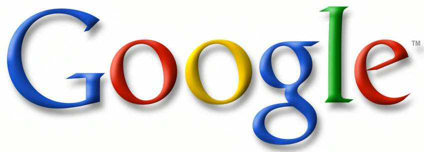
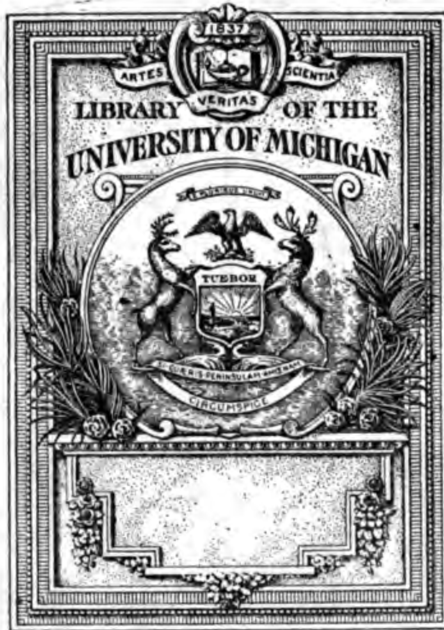





1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Beurtheilungen und Empfehlungen
vorliegender Ausgabe von Platonis Parmenides,
soweit solche dem Verleger bis jetzt bekannt geworden sind.

In dem Repertorium d. in- u. ausländ. Lit. d. gesammten Philosophie v. Prof. Dr. Beckers 1839, Heft 4, pag. 43 liest man hierüber: „Unter allen Werken des Platon, selbst den Timäus nicht ausgenommen, ist bis jetzt keines so wenig verstanden, keines so mannigfaltig gemissdeutet worden, als Parmenides. Und dennoch ist dasselbe die Hauptquelle für die Platonische Ideenlehre, die sich nirgends so tiefsinnig und so vielseitig, als in ihm dargestellt und entwickelt findet. Der Herausgeber hat es daher für zweckmässig erachtet, demselben eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, wie es die Wichtigkeit seines Inhaltes verdiente. Vier Bücher gelehrter Prolegomenen, in denen Platons Gedanken Schritt vor Schritt historisch und philosophisch erläutert und dann die dem Ganzen unterliegende Idee und die daraus hervorgehenden Resultate dargelegt werden, bilden die Hauptmasse des Ganzen. Hierauf wird der Text im Einzelnen grammatisch und kritisch beleuchtet, jedoch so, dass alles nicht zur Sache Gehörige, wie billig, ausgeschieden und nur das mitgetheilt wird, was zur Erläuterung des Originals unmittelbar nöthig scheint. Endlich sind die umfangreichen Commentarien des Proclus in einer gereinigten und lesbareren Gestalt hinzugefügt worden, und so dem Leser die Möglichkeit geboten, sich über die Ansichten der alten Ausleger des Parmenides aus der einzigen noch übrigen Quelle selbst vollständig zu unterrichten. Diess Werk wird nicht nur über dunkele Partien der Platonischen Lehre gewünschtes Licht verbreiten, sondern auch zum bessern Verständniss des Aristoteles und zur richtigeren Würdigung der Neuplatoniker das Seinige beitragen, und so dürfen wir uns wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, dass es den Freunden des Platon und der gesammten alten hellenischen Philosophie eine höchst willkommene Erscheinung sein wird."

Ferner in d. Berl. Lit. Ztg. 1839, No. 33: „Nach mannigfachen, von einander sehr abweichenden Auslegungen dieses philos. Kunstwerkes, welche theils in speciellen Schriften, theils in den Darstellungen der alten Geschichte der Philosophie niedergelegt sind, erhalten hier die Freunde Plato's von dem verdienten Herausgeber der platonischen Werke die Früchte seiner langjährigen, mit Ausdauer und Liebe fortgesetzten Beschäftigung mit Parmenides in einer Bearbeitung desselben, welche in die Gesammtausgabe der platon. Werke nicht eingereiht, sich, wie in der äusseren Form, so auch der Beschaffenheit dieses Dialogs gemäss, in der inneren Einrichtung von seinen bisher erschienenen Ausgaben der anderen platon. Schriften unterscheidet. Denn wenn in diesen die philosophich-kritische Behandlung die Hauptsache bildet im Vergleich zu den einleitenden Abhandlungen, so zeigen sich hier schon durch den äusseren Umfang die Prolegomena (S. 1—343.) als der Hauptinhalt dieser Arbeit, während Text mit Commentar (S. 345—467.) dagegen zurücktreten. In 4 Büchern behandeln die Prolegomenen alles, wass zum Verständniss dieser platon. Schrift erfordert werden kann; im ersten und ausführlichsten Buche S. 1—235. wird der Gedankengang des Dialogs entwickelt und im Einzelnen mit Erörterung der bezüglichen Philosopheme Platos und anderer Philosophen, vorzüglich der Eleaten und Megariker, erklärt; das 2te Buch S. 236—288. giebt, nach einer allg. Geschichte der Erklärung des Parmenides, das Resultat der ersten in einer Gesammtansicht über den Zweck des Ganzen zusammengefasst und mit den Hauptpunkten der platon. Philosophie in Beziehung gesetzt; das 3te Buch S. 289—328. geht zu den mehr äusseren, aber für das Verständniss höchst wichtigen Punkten, der Bestimmung der Zeit, der Characterisirung der Personen des Dialogs etc. über, woran sich zugleich eine Erörterung über die im Parmenides herrschende Methode anschliesst; im 4ten Buche endlich S. 329—343. wird durch den Beweiss für die Integrität und Authentie der Schrift die Untersuchung abgeschlossen etc."

Die Hall. Allgem. Lit. Ztg. 1843, No. 162. ff. sagt in einer längeren Kritik über die Stallbaum'sche Bearbeitung des Parmenides, (welchen sie als ein grossartiges, wundervolles Kunstwerk, ja als eins der unergründlichsten, tiefsinnigsten Werke aller Zeiten bezeichnet) dass sie an Gründlichkeit der Erklä-

rung und an genauer, sorgfältiger Entwickelung der Gedanken alle früheren dafür geleisteten Arbeiten weit hinter sich lasse und schliesst diese längere Kritik mit den Worten: „Der gelehrte Verfasser, der seit einer langen Reihe von Jahren dem Platon seine besten Kräfte zugewendet und sich um das Verständniss desselben ein unvergängliches Verdienst erworben, hat mit dem rühmlichsten Fleisse und zugleich, was die wesentlichste Grundbedingung eines platonischen Interpreten bleiben muss, mit wahrhaftem philosophischem Interesse, das seit Jahrtausenden ungelöste Räthsel zu lösen versucht; er hat in einer fliessend und klar geschriebenen Einleitung eine allseitige Construction des Dialogs gegeben, wie sie in dieser vielumfassenden Ausdehnung und mit dieser Gründlichkeit bisher noch von Keinem versucht worden ist. Nichts bleibt unbesprochen; der genauesten Erörterung des Gedankenganges und der Verhältnisse der einzelnen Theile des Dialogs zu einander folgen Abhandlungen über die Geschichte der Interpretation desselben, über seine Tendenz und die Stelle, die er in dem Organismus des platonischen Systems einnimmt, über seine Beziehung auf frühere und spätere Dialoge mit Rückblicken auf die Lehre früherer und gleichzeitiger Philosophen, über die dialektische Form des Werkes und deren Eigenthümlichkeiten, ferner über die Zeit der Abfassung, den scenischen Apparat, die Authentie und Integrität desselben, worauf endlich noch ein Gesammtüberblick die gewonnenen Resultate kurz recapitulirt. Nicht Weniges in den Entwickelungen des Verf. ist ganz neu, überall begegnen wir jener Klarheit und Besonnenheit, die den Erklärer eines Philosophen gerade da am wenigsten verlassen darf, wo dieser sich etwas zu sehr dem göttlichen Enthusiasmus hinzugeben scheint; denn mag der Prophet auch in seiner Begeisterung oft dunkle, ahnungsvolle Worte reden, die Sache des Hypopheten ist es, das Unklare aufzuklären und es dem allgemeinen Verständniss möglichst nahe zu bringen. Der Herausgeber hat durch die gründlichsten, bis ins Einzelnste und Feinste eindringenden Forschungen eine breite und feste Grundlage gewonnen und dadurch sich zu jener Klarheit eines weit umschauenden Ueberblicks erhoben, die sich überall, auch in der Erklärung des Einzelnen zeigt: er sieht, wie es die Pflicht des wahren Interpreten ist, das Einzelne immer nur in dem Lichte der Idee des Ganzen, und vor allen Dingen müssen wir es dankbar anerkennen, dass er es in dieser, doch nicht für Anfänger, sondern für philosophisch gebildete Männer bestimmten Ausgabe verschmäht hat, an den göttlichen Platon nach dem beliebten Verfahren eine Reihe grammatischer Notizen anknüpfen zu wollen; vielmehr begnügt er sich, wo von der Grammatik das richtige Verständniss des Gedankens abhing, mit den nöthigsten und kürzesten Nachweisungen und Andeutungen. Sehr verdienstlich ist es, dass der Herausgeber den zuerst von Cousin aus Pariser Handschriften herausgegebenen Commentar des Proklos wieder hat abdrucken lassen; der vollen Wahrheit gemäss kann Ref. versichern, dass er namentlich den Cousin'schen Abdruck fast auf jeder Seite, ja in jedem Satze wenigstens die Interpunktion geändert hat, und die Leser des Platon, die an dem Proklos mehr Behagen finden, als an manchen neueren Interpreten, können ihm dieses ausserordentlich mühsame Werk gar nicht genug danken. Noch muss rühmlichst der klaren, präcisen, ja zierlichen Latinität des Herausgebers gedacht werden; nur von Wenigen wird das Lateinische, das allerdings in seiner spröden Geschlossenheit hinter dem durchsichtigen, schwebenden, beweglichen, recht eigentlich, gleich dem Deutschen, zur Sprache der Philosophie bestimmten griechischen Idiom weit zurückbleibt, mit solcher Gewandtheit zum Ausdruck philosophischer Dinge gebraucht."

Desgl.: Gersdorfs Repertorium der ges. deutschen Literatur Band 24, pag. 53 ff.: „Herrn Prof. Stallbaum war es vorbehalten, auch zu den Räthseln des Parmenides von Plato, der isolirt in dunkler Majestät dasteht, mittelst einer durchgreifenden Erläuterung dieser Schrift, den Schlüssel zu geben, und Niemand wird ihm den Ruhm streitig machen, dass er der Erste war, der den Parmenides vollkommen aufgeklärt und alle Zweifel beseitigt habe. . . . (Nachdem nun der Inhalt ausführlich mitgetheilt worden, schliesst diese Kritik mit den Worten:) Der Kenner der Platonischen Philosophie wird aus dieser gegebenen Uebersicht leicht abnehmen, welch einen Schatz wahrhafter Gelehrsamkeit er hier zu finden hat."

! xate

PLATONIS
PARMENIDES

CUM

QUATUOR LIBRIS PROLEGOMENORUM

ET

COMMENTARIO PERPETUO.

ACCEDUNT

PROCLI IN PARMENIDEM COMMENTARII NUNC EMENDATIUS EDITI.

CURA

GODOFR. STALLBAUMI.



EDITIO VILIORE PRETIO PARABILIS.

LIPSIAE,
SUMPTIBUS IM. TR. WOELLERI.

MDCCCXLVIII.

PROLEGOMENA

AD

PLATONIS PARMENIDEM.

LIBRI QUATTUOR.

1

Prolegomena

de

Platonis Parmenide.

Quod facere multi et olim soliti sunt et nostra memoria solent, ut longinquis itineribus suscipiendis priscae antiquitatis monumenta suis ipsorum oculis contemplentur ex eorum spectatione et illustratione literis aliquid utilitatis allaturi; idem ego quodammodo fecisse mihi videor, qui etsi domi meae in museo permansi, tamen eiusmodi opus antiquitatis illustrandum susceperim, quod sive granditatem eius spectamus, sive obscuritatem, quam enarratori affert, haud absurde cum obscurissimis non modo Graecae, verum Aegyptiacae atque Indicae antiquitatis monumentis comparare liceat. Nam inter opera Platonis quum ille liber, qui Parmenidis nomine inscriptus est, gravitate argumenti sui maxime conspicuus sit, tum nullum sane novimus, quod maiorem eodem habeat interpretandi difficultatem. Quod non veremur ne quis a nobis temere dictum existimet, quum ipsa narratio de variis interpretum opinionibus, quam exhibebimus, sententiae nostrae veritatem abunde testificatura sit. Etenim quae viri docti de huius operis argumento et proposito in medium attulerunt iudicia, eorum tanta est varietas, tanta discrepantia, ut ea inter se contendentibus sanequam mirabile videri debeat, de uno eodemque libro eoque non ita amplo

in tam diversas partes disputari potuisse necdum ad hunc usque diem inventum esse, qui diuturnae controversariae atque inde a duobus ferme annorum millibus agitatae finem faceret. Quae quidem virorum doctissimorum dissensio quum certo sit documento, veram libri interpretationem aut nondum repertam esse aut non ita propositam et explicatam, ut omnis tollatur disputantium dubitatio, verendum est sane, ne, si quis huius caussae arbitrum se ac disceptatorem idoneum profiteri audeat, is vix impudentiae aut temeritatis notam effugere posse videatur. Quocirca ego diu multumque dubitavi, num quae inde ab aliquot annis de hoc opere commentatus essem, aliquando divulgarem et communi virorum doctorum iudicio subiicerem. Diuturnam haesitationem tandem et studii magnitudinis conscientia et bene merendi voluntas superavit. Accedebat benevola amicorum adhortatio, qui monebant identidem, videri me sibi non frustra in opere explicando elaboravisse, ac si quid minus recte iudicassem, facile posse ab iis solatii argumenta repetere, qui antea in eandem arenam descendissent. His igitur victus rationibus tandem in lucem publicam emittere constitui quam diu in scriniis retinueram commentationem. In qua scribenda servandam duximus veterem nostram consuetudinem, cuius nos nunquam poenituit, ut sequeremur quam maximam sermonis ac sententiarum perspicuitatem, neque afferendis subtilibus commentis, sed iis ab ipsa rerum veritate alienis, ingenii vel doctrinae laudem captaremus. Grassari sane hoc malum nostra aetate coepit incredibiliter, id quod ipsi facile animadvertimus in legendis iis scriptis, quae nuper de Parmenide Platonico edita snnt. In quibus profecto saepenumero ambigas, magisne mireris fingendi comminiscendique impudentiam an Latini et Germanici sermonis spurcitiem, quae apud quosdam tanta est, ut ne unam quidem sententiam reperias, quae non turpissimis inquinata

sit balbutientis barbariae vitiis. Sed hoc quidem quodammodo condonandum fuerit rerum explicandarum gravitati ac difficultati, quam ipsi saepe tantam esse sensimus, ut omnia Ciceroniana elegantia explicare velle sane temerarium videatur: modo enim perspicuitas orationis et sententiarum adsit, elegantiam vix quisquam in tali scriptione iure postulaverit. Verum quod quidam adeo ingeniosi esse in Platone interpretando voluerunt, ut ei sua ipsorum somnia quamvis absurdissima affingere non dubitarent, quum interim ipsi Platonem minime intelligerent, est hoc sane eiusmodi, ut non modo insignem levitatem, verum etiam stolidam ac temerariam arrogantiam certissime arguat. A qua ut nos quam maxime alieni fuisse videamur, hoc illud est, quod optamus vel maxime, siquidem litterarum studiis ista peste nihil magis officere nobis penitus persuasimus. Erit autem disputatio nostra in quattuor divisa partes. Primum enim totius libri argumentum perpetua persequemur enarratione, atque efficere conabimur hoc, ut singularum argumentationum vis et ratio omnis intelligatur. Deinde copiosius quaeremus de summo totius operis fine et proposito, quo loco simul nonnulla haud vulgaria de Platonica idearum doctrina exponentur. Tum de externa libri forma ac specie, quae sanequam singularis est, explicabitur, ageturque de personis, quae colloquentes inducuntur, de ornatu dialogi scenico, de dissserendi forma et ratione in eo conspicua, de tempore, quo librum scriptum esse suspicari liceat; quae omnia peculiarem requirunt disputationem propterea, quod et per se multas habent difficultates et ad argumentum totius libri rectius iudicandum haud parum faciunt. His denique subiungetur quaestio de libri integritate atque auctoritate, quam tractabimus ita, ut simul conemur ostendere, quae sit Parmenidis cum aliis Platonis operibus cohaerentia et necessitudo, et quomodo decreta in eo explicata cum omni

in tam diversas partes disputari potuisse necdum ad hunc usque diem inventum esse, qui diuturnae controversariae atque inde a duobus ferme annorum millibus agitatae finem faceret. Quae quidem virorum doctissimorum dissensio quum certo sit documento, veram libri interpretationem aut nondum repertam esse aut non ita propositam et explicatam, ut omnis tollatur disputantium dubitatio, verendum est sane, ne, si quis huius caussae arbitrum se ac disceptatorem idoneum profiteri audeat, is vix impudentiae aut temeritatis notam effugere posse videatur. Quocirca ego diu multumque dubitavi, num quae inde ab aliquot annis de hoc opere commentatus essem, aliquando divulgarem et communi virorum doctorum iudicio subiicerem. Diuturnam haesitationem tandem et studii magnitudinis conscientia et bene merendi voluntas superavit. Accedebat benevola amicorum adhortatio, qui monebant identidem, videri me sibi non frustra in opere explicando elaboravisse, ac si quid minus recte iudicassem, facile posse ab iis solatii argumenta repetere, qui antea in eandem arenam descendissent. His igitur victus rationibus tandem in lucem publicam emittere constitui quam diu in scriniis retinueram commentationem. In qua scribenda servandam duximus veterem nostram consuetudinem, cuius nos nunquam poenituit, ut sequeremur quam maximam sermonis ac sententiarum perspicuitatem, neque afferendis subtilibus commentis, sed iis ab ipsa rerum veritate alienis, ingenii vel doctrinae laudem captaremus. Grassari sane hoc malum nostra aetate coepit incredibiliter, id quod ipsi facile animadvertimus in legendis iis scriptis, quae nuper de Parmenide Platonico edita snnt. In quibus profecto saepenumero ambigas, magisne mireris fingendi comminiscendique impudentiam an Latini et Germanici sermonis spurcitiem, quae apud quosdam tanta est, ut ne unam quidem sententiam reperias, quae non turpissimis inquinata

sit balbutientis barbariae vitiis. Sed hoc quidem quodammodo condonandum fuerit rerum explicandarum gravitati ac difficultati, quam ipsi saepe tantam esse sensimus, ut omnia Ciceroniana elegantia explicare velle sane temerarium videatur: modo enim perspicuitas orationis et sententiarum adsit, elegantiam vix quisquam in tali scriptione iure postulaverit. Verum quod quidam adeo ingeniosi esse in Platone interpretando voluerunt, ut ei sua ipsorum somnia quamvis absurdissima affingere non dubitarent, quum interim ipsi Platonem minime intelligerent, est hoc sane eiusmodi, ut non modo insignem levitatem, verum etiam stolidam ac temerariam arrogantiam certissime arguat. A qua ut nos quam maxime alieni fuisse videamur, hoc illud est, quod optamus vel maxime, siquidem litterarum studiis ista peste nihil magis officere nobis penitus persuasimus. Erit autem disputatio nostra in quattuor divisa partes. Primum enim totius libri argumentum perpetua persequemur enarratione, atque efficere conabimur hoc, ut singularum argumentationum vis et ratio omnis intelligatur. Deinde copiosius quaeremus de summo totius operis fine et proposito, quo loco simul nonnulla haud vulgaria de Platonica idearum doctrina exponentur. Tum de externa libri forma ac specie, quae sanequam singularis est, explicabitur, ageturque de personis, quae colloquentes inducuntur, de ornatu dialogi scenico, de disserendi forma et ratione in eo conspicua, de tempore, quo librum scriptum esse suspicari liceat; quae omnia peculiarem requirunt disputationem propterea, quod et per se multas habent difficultates et ad argumentum totius libri rectius iudicandum haud parum faciunt. His denique subiungetur quaestio de libri integritate atque auctoritate, quam tractabimus ita, ut simul conemur ostendere, quae sit Parmenidis cum aliis Platonis operibus cohaerentia et necessitudo, et quomodo decreta in eo explicata cum omni

viri philosophia concordent. Quibus expositis et illustratis futurum esse speramus, ut penitus intelligatur, fecundissima veluti semina in hoc opere inclusa esse eorum omnium, quae divina Platonici ingenii vis posthac genuit atque procreavit, adeo ut nemo doctrinam viri queat totam mente sua haurire et perspicere, nisi qui huius potissimum sermonis argumentum subtiliter pervestigaverit et cognoverit. Sed satis praefati sumus: tempus est transire ad ipsam disputationem.

LIBER PRIMUS.

Argumentum Parmenidis enarratur atque illustratur.

Sectio I.

Agitur de libri prooemio. Quaedam de interlocutoribus. De Zenonis Eleatae placito quodam, deque Uno Parmenidis. De Parmenidis adversariis. Zeno quo modo magistri sententiam defenderit.

Loquens inducitur in principio sermonis Cephalus, qui familiaribus ipsum tacite audientibus universum colloquii argumentum exponit. Est enim hic dialogus plane διηγηματικός: quamquam deinde sublata orationis aliunde suspensae forma ita instituitur colloquium, quasi res vere agatur, non exponatur. Narrat igitur Cephalus, se aliquando una cum familiaribus quibusdam Clazomenis, in qua urbe rerum suarum habuerint domicilium, Athenas commeasse. Ibi postquam advenerint, forte fortuna accidisse, ut apud forum inciderint in Adimantum et Glauconem. Quo facto illico sese ab iis petiisse, ut sibi nomen fratris ipsorum ex matre in mentem revocarent, quod propter longum temporis intervallum, ex quo illum postremo vidisset, iam non amplius recordatus sit. Respondisse illos, nomen homini esse Antiphonti. Quo audito se cum iis vicissim caussam communicavisse, cur nunc denuo illud audire voluerit. Familiares enim suos, homines philosophiae valde amantes, fama et auditione accepisse, Antiphontem istum olim familiariter usum esse Pythodoro quodam, Zenonis Eleatae amico, per eumque cognovisse sermonem aliquando inter Zenonem, Socratem

atque Parmenidem habitum. Huius igitur sermonis argumentum eos vehementer cupere audire accurateque cognoscere. Affirmasse Adimantum et Glauconem, utique Antiphontem adolescentem illius disputationis argumento plurimum operae impendisse; nunc tamen hominem, quippe delicatulum et deditum voluptatibus, alia omnia agere. Nihilominus eos una cum ipsis statim ad illum perrexisse, utpote tunc ipsum domi commorantem. Et hunc quidem, quem in rei equestris potius quam in philosophiae studio occupatum deprehenderint, primum detrectasse colloquii illius enarrandi molestiam; deinde tamen ipsorum precibus concessisse.

Narrat igitur Cephalus, Antiphontem de sermone illo, cuius cognoscendi cupiditate flagraverint, ipsis haec fere exposuisse. Venisse aliquando Parmenidem ac Zenonem ad magna Panathenaea: quorum alterum, quamvis iam sexagenarium, tamen conspicuum fuisse pulcra et veneranda specie; alterum in optimo aetatis flore fuisse constitutum et a Parmenide habitum in deliciis. Eos hospitio exceptos esse a Pythodoro. Cuius rei fama quum alios tum etiam Socratem esse commotos, ut sese ad eundem conferrent, quippe librum quendam Zenonis audituros tunc primum Athenas allatum. Fuisse autem Socratem eo tempore adhuc adolescentulum, necdum arte disserendi satis exercitatum. Ac Zenonem quidem ipsum ea, quae fuisset commentatus, ceteris praelegisse; qua recitatione propemodum absoluta accessisse ad audientium numerum Pythodorum, Parmenidem, et Aristotelem quendam adhuc adolescentem, utpote iam antea libri notitia satis imbutos. Percepta igitur ab omnibus atque cognita Zenonis disputatione eum, quem audire vellent, sermonem esse institutum *).

Atque inde ab hoc loco Cephalus omnem illam disputationem, cuius notitiam ipse Antiphonti, hic vero Pythodoro acceptam retulisse narratur, amicis suis ac familiaribus ita exponit, ut Socratem, Zenonem, Parmenidem et Aristotelem ipsos disserentes inducat, interrogandi respondendique vicibus inter eos accurate distributis. Quam rationem nos

*) P. 126—127. D. HST.

in enarrando libri argumento ita temperabimus, ut missis iis, quae tantummodo ad colloquii verisimilitudinem ac veluti ornatum pertinent, illa sola afferamus, quae ad ipsarum rerum, de quibus disseritur, cognitionem necessario requiri videantur. Nam ita nos speramus tam perspicuitati quam brevitati scriptionis nostrae optime esse consulturos.

Hoc igitur exordium est sermonis longe gravissimi atque difficillimi. Cui reputantes ecquid lucis admovere possimus, statim in hoc ipso disputationis limine magnis nos impeditos sentimus difficultatibus. Quod enim in plerisque aliis Platonis dialogis facere licet, ut ex ipsorum initiis scenicoque ornatu ceteris eorum partibus nonnihil lucis afferamus; id in Parmenide certe multo secus habet, cuius adeo obscurum principium est, ut ei vicissim ex ea, quae deinceps instituitur, quaestione petenda videantur illustrationis adiumenta. Nam nec de personis, quae vel commemorantur vel loquentes inducuntur, omnia certa sunt et explorata, nec temporum rationes carent suis quibusdam difficultatibus, nec in aprico est caussa, cur Socrates admodum adolescentulus sermoni intersit, qui postquam doctrinam de ideis a Parmenidis dubitationibus successu neutiquam felici defendit, ad silentium redactus nihil aliud nisi Eleatae atque Aristotelis sermoni otiosus assidet, patientissimus illius auditor docilisque discipulus. Nihilominus haec atque id genus alia non temere a Platone ita esse instituta et adornata facile sibi persuaderi patientur, qui praeclarae illius artis meminerint, qua philosophus in ceteris sermonibus suis externum ornatum, veluti personas, quae colloquentes introducuntur, tempus, quo colloquium habitum fingitur, locum, ubi instituitur, denique scenicum apparatum, ut ita dicam, ad varia scribendi consilia prudentissime attemperavit. Quae omnia, quoniam in hoc libro ita sunt comparata, ut magnam certe partem non possint commode pertractari atque illustrari, nisi enarratione totius libri penitus absoluta; paucis exceptis, quae veluti in transcursu et per occasionem erunt attingenda, ad eam disputationis nostrae partem placuit reservare, qua de externa universi colloquii forma ac specie explicare constituimus. Neque enim temere nobis videmur spem concepisse

animo, futurum esse, ut explicato Parmenideae disputationis argumento declarataque universi libri ratione haud pauca, quae nunc in exordio dubia videantur atque controversa, ad liquidum perducantur. Itaque his omnibus nunc in alium locum reiectis statim ad ipsum illum sermonem accedamus, qui recitata Zenonis scriptione inter Socratem, Zenonem, Parmenidem atque Aristotelem institutus esse fingitur.

Etenim Socrates, simulatque Zeno libri sui absolvit recitationem, suscepto sermone de totius disputationis fine et consilio dicere instituit, ac vel ex prima eius sumtione hoc ait apparere, id egisse Zenonem, ut non multa esse posse evinceret. Contendisse enim illum, si ea, quae sint, multa sint, necessario etiam consequi, ut eadem et similia et dissimilia videantur: quod quoniam per rei naturam fieri non possit, ne illorum quidem probandam esse sententiam, qui multa esse statuant. Atque idem prorsus eius consilium pariter e ceteris quoque cognosci scriptionis partibus, quae singulae singula complectantur argumenta, quibus eorum, quae esse dicantur, omnis omnino multitudo tollatur. Concedit Zeno, verissimum esse, quod Socrates fecerit de universae scriptionis argumento et proposito iudicium. Quo facto adolescentulus Eleatam haud sane leniter carpere instituit, quippe cui opprobrio vertat gravissimo, quod ista, quae modo recitaverit, verbis, non re, a Parmenidis sententia discrepent: hunc enim in carmine suo canere *omnia unum esse;* ipsum vero iam *non multa esse* affirmare, quod quidem, si rem accurate consideres, prorsus ad idem redeat. Itaque eum callidae cuiusdam insimulat fraudulentiae, qui licet a magistro suo minime dissenserit, tamen nova quaedam et inaudita in medium attulisse videri voluerit. Veruntamen atrocissimam istam criminationem Zeno facili negotio ita diluit, ut paucissimis verbis omnem a se repellat fraudis sanequam inhonestae suspicionem. Quippe ingenue ille confitetur, in hoc libro scribendo se id utique egisse, ut Parmenidis sententiam, qui omnia unum esse statuisset, adversus eos tueretur, qui exinde multa et absurda colligi et concludi posse dictitarent, adeoque voluisse demonstrare, multo etiam ineptiora ex eorum ratione consequi, qui multa

esse contenderent. Praeterea hunc librum affirmat non eo fine et consilio a se litteris esse consignatum, ut aliquando in vulgus emitteretur, sed hoc iam sese invito factum esse, quum illum olim nonnemo clam sibi abstulerit *). — Haec igitur Eleates, ut se vel defendat vel excuset. Quibus auditis Socrates de ipso scriptionis argumento quasdam movet controversias. Sed de his priusquam dicamus, operae pretium est, ea, quae a Zenone disputata esse narrantur, considerare paulo diligentius, ac, si fieri potest, in illustriore luce collocare.

Plurimum autem refert, ut ante omnia exquiramus, quid sit quod Zeno *τὰ ὄντα οὐκ εἶναι πολλά* efficere studuerit. Quod ut via et ratione fiat, quamnam ille notionem *τῶν ὄντων* vocabulo subiecerit, accurate definiri oportet. Atque hic magnopere est cavendum, ne ipsius more Platonis *τὰ ὄντα* ab eo existimemus de iis dicta esse, quae sensuum iudicio sunt erepta unaque mentis cogitatione comprehenduntur. Enimvero res sub sensum subiectas ab eo esse intellectas, quum ex universa historia philosophiae constare debeat, tum perspicue apparet e verbis Socratis in ipso Parmenide p. 129. E. HST. *εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥσπερ ἐν τοῖς ὁρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις ἐπιδεῖξαι.* cui adstipulatur deinde Parmenides p. 135. E. his verbis usus: *πλὴν τοῦτό γε σοῦ καὶ πρὸς τοῦτον ἠγάσθην εἰπόντος, ὅτι οὐκ εἴας ἐν τοῖς ὁρωμένοις οὐδὲ πρὸς ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ περὶ ἐκεῖνα, ἃ μάλιστά τις ἂν λόγῳ λάβοι, καὶ ἤδη ἂν ἡγήσαιτο εἶναι.* Manifestum est igitur vel ex ipso sermone Platonico, Zenonem *τὰ ὄντα* physicorum ita tollere conatum esse, ut eorum multitudinem removere niteretur. Sunt autem *τὰ ὄντα* illorum nihil aliud, nisi rerum elementa atque principia, eaque sensibus subiecta neque abducta ab oculorum perceptione, ex quibus omnia orta atque generata esse voluerunt. Qualia quinam posuerint, si quis scire aveat, is audiat Aristotelem De Gener. et Corrupt. I. 1.

*) P. 127 C. — 128 D.

qui, *τῶν μὲν οὖν ἀρχαίων*, inquit, *οἱ μὲν τὴν καλουμένην ἁπλῆν γένεσιν ἀλλοίωσιν εἶναί φασιν, οἱ δὲ ἕτεροι ἀλλοίωσιν καὶ γένεσιν. ὅσοι μὲν γὰρ ἕν τι τὸ πολὺ εἶναι λέγουσι, καὶ πάντα ἐξ ἑνὸς γεννῶσι, τούτοις μὲν ἀνάγκη ἀλλοίωσιν τὴν γένεσιν φάναι καὶ τὸ κυρίως γιγνόμενον ἀλλοιοῦσθαι. ὅσοι δὲ πλείω τὴν ὕλην ἑνὸς τιθέασιν, ὥςτε Ἐμπεδοκλῆς καὶ Ἀναξαγόρας καὶ Λεύκιππος, τούτοις ἕτερον.* Ibid. *Ἐμπεδοκλῆς μὲν γάρ φησι πῦρ καὶ ὕδωρ καὶ ἀέρα καὶ γῆν στοιχεῖα τέσσαρα καὶ ἁπλᾶ εἶναι μᾶλλον ἢ σάρκα καὶ ὀστοῦν καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν ὁμοιομερῶν· ὁ δὲ* (*Ἀναξαγόρας*) *ταῦτα μὲν ἁπλα καὶ στοιχεῖα· γῆν δὲ καὶ πῦρ καὶ ἀέρα σύνθετα· — πολλὰ δὲ λέγει στοιχεῖα, καθάπερ καὶ ἕτεροι. Ἐμπεδοκλῆς μὲν γὰρ τὰ μὲν σωματικὰ τέσσαρα, τὰ δὲ πάντα μετὰ τῶν κινούντων* (intelligit *φιλίαν* et *νεῖκος*) *ἓξ τὸν ἀριθμόν. Ἀναξαγόρας δὲ ἄπειρα καὶ Λεύκιππος καὶ Δημόκριτος.* Etenim philosophi Ionici antiquiores quum rerum ortum ita explicare conati essent, ut omnia ex uno aliquo elemento tanquam fonte primario per mutationem sive *ἀλλοίωσιν* generata esse dictitarent; postea temporis extiterunt, qui ea ratione repudiata plura statuerent rerum elementa, quorum varia ac multiplici commixtione vel separatione, Graeci *σύγκρισιν καὶ διάκρισιν* vocant, omnia orta esse iudicari oporteret. In quorum numero habendi sunt Empedocles, Anaxagoras, Leucippus ac Democritus. Nam Empedocles primus dicitur quattuor illa elementa, ex quibus corpora sunt composita, accurate discrevisse eaque pro rerum habuisse initiis: quibus praefecit duas caussas efficientes, *φιλίαν* et *νεῖκος*, quarum vi omnia orta esse putavit. Anaxagoras autem posuit infinitas easque individuas particulas, quae ab initio unam quandam congeriem effecissent, et ex quibus moderante mente et ratione haec rerum universitas esset conflata. Leucippus denique et Democritus condiderunt philosophiam illam, quam appellant corpusculárem, atque omnia ex atomis constare voluerunt, iisque a se invicem separatis, non coniunctis, quarum concursione ac veluti conglomeratione omnia orta esse censuerunt. Quocirca hi omnes utique *πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα* arbitrati sunt. Quamquam nonnihil diversitatis inter

eorum rationes obtinuisse facile est ad intelligendum. Nam primum quidem Empedocles et Anaxagoras primaria, quae statuerunt, elementa ab initio inter ipsa confusa fuisse dixerunt. Leucippus autem ac Democritus materiam infinitam ex corpusculis individuis, nulla qualitate praeditis, iisque seiunctis a se invicem planeque separatis constare voluerunt. Itaque illi certo quodam sensu ἓν καὶ πολλά, hi autem tantummodo πολλά tanquam corporum principia posuerunt. Deinde Anaxagorae et Empedoclis ratio rursus haud parum eo inter se discrepat, quod ille in confusa materiae mole infinitas inesse homoeomerias censuit, hic vero quattuor tantum elementa statuit chaos olim confecisse. Accedit alia quaedam dissensio utriusque philosophi, de qua postea explicandum erit.

Et horum quidem physicorum rationi plane contraria fuit Eleaticorum sententia, de qua ut hoc loco paullo accuratius exponatur, propterea maxime putamus necessarium esse, quod sine eius notitia nec Zenonis sententia plane perspici nec ea, quae mox a Parmenide instituetur, disputatio recte iudicari posse videtur. Quamquam nolumus a quoquam expectari eam de illorum decretis quaestionem, quae insignem novitatis cuiusdam habeat commendationem. Nihil enim aliud nobis propositum est, nisi quanta maxima fieri potest perspicuitate illorum rationem breviter adumbrare, quo facilius deinceps quid sit, quod apud Platonem exponatur, ab omnibus intelligatur.

Quum igitur Ionici de rerum caussis et initiis ita quaerere instituissent, ut ex quibus corporum elementis rerum universitas esset conflata, definire studerent, auctis paullatim philosophando viribus ad eorum, quae sensuum perceptionem fugiunt, quasi divinationem quandam perventum est. Quod quomodo evenerit, ipsa rei natura, de qua quaerebatur, satis quemque edocere potest. Enimvero qui rerum indagant principium aliquod, ex quo omnia orta sint atque pendeant, ii naturali quodam sensu ducti illud tale volunt esse, quod ab omni liberum sit mutationis ac vicissitudinis inconstantia, certamque afferat naturae cuiusque cognitionem. Omnes enim sentiunt facillime, illud, quod sibi ipsi non constet,

ne ceterarum quidem rerum caussam esse posse. At enim vero rerum sub sensus subiectarum tanta est fluctuatio et inconstantia, nihil ut ullo temporis articulo conquiescere aut sibi prorsus constare videatur. Accedit sensuum humanorum infirmitas, qua efficitur, ut et iidem homines diversis temporibus et diversi homines tempore eodem unius eiusdemque rei perceptione variis maximeque diversis modis afficiantur. Quid igitur mirum, si nec elementorum natura ab ista inconstantia immunis visa, ideoque id quod vere esse dici oporteret, iam non amplius in materia sensibus subiecta contineri existimatum est? Itaque mox inter Dorienses maxime extiterunt, qui de rerum caussis et initiis quaerentes, relicta rerum sub sensus subiectarum consideratione spretoque sensuum iudicio, mentis vires in se veluti colligere conarentur atque rerum caussas et origines repetere ab eo, quod cum perpetuo sibi constaret tum sensuum ludibrio exemtum et uni mentis iudicio relictum esset. Primi hoc fecerunt Pythagorei, qui numerorum adhibitis rationibus summa rerum genera investigare eorumque ope naturae caussas et rationes certius explorare atque definire studuerunt. Hos vero secuti sunt qui vulgo appellantur Eleatici. Qui quidem dici non potest, quantum ab ea, quam alii ingressi erant, via deflexerint. Neque enim in contemplanda hac rerum universitate, quae oculis est subiecta, substiterunt, nec in numerorum haeserunt rationibus et proportionibus rimandis, sed altius evolarunt animo, atque mentis notitia quadam universali de eo quod vere et constanter esset informata ingens quoddam discidium inter res sensibus subiectas atque essentiam *νοητήν* sive cogitabilem, ut ita dicam, in sapientiae disciplinam introduxerunt. Et huius quidem familiae quum facile princeps fuerit magnus ille Parmenides, cuius nomine Plato hunc sermonem suum inscripsit, in enarrandis huius scholae placitis huius potissimum explicabimus sententiam, a qua Xenophanis et Melissi decreta non ita multum recesserunt. Accedit quod ad Platonici sermonis intelligentiam, ut huius maxime viri doctrinam perspectam habeamus, plurimum interest, ut haudquaquam verear, ne

Xenophanis ac Melissi placitis silentio transmittendis in cuiusquam incurram reprehensionem.

Itaque Eleatici omnes in eo inter se convenerunt, quod et id, quod vere esse dici liceret, studiose indagarunt, et unum Ens (nam licebit rem Latinis incognitam hoc vocabulo significare), quod quidem sola mente et cogitatione comprehenderetur, tanquam id posuerunt, quod omnem omnino *οὐσίαν* nomine suo dignam exclusa omni partium varietate et multitudine in se contineret. In qua quidem eorum sententia iudicanda diligenter tenendum est, quod saepissime fraudi fuit, eos rem cogitatam ab ipsa mentis cogitatione non seiunxisse, ideoque *οὐσίας* naturam, qualem animo informaverant, revera extare voluisse. Quocirca essentiae notioni tribuerunt etiam externam, quam hodie obiectivam vocant, veritatem: id quod iis cum veteribus philosophis omnibus usque ad Aristotelis fere aetatem commune fuisse videtur. Quod quidem tenentes Parmenidis doctrinam, ut quidem speramus, rectius vulgo percipiemus. Conabimur autem eam sic exponere, ut potissimum carminis illius, quo ipse eam pepigit Eleates, magnam partem a Sexto Empirico, Simplicio, aliis, conservati auctoritatem sequamur; aliorum testimonia ac iudicia ita tantum audiamus, si vel ea, quae in fragmentis illius frustra quaeras, probabiliter suppleant, vel quae obscuritate sunt involuta, aliquo modo collustrent. Qua ratione speramus evitatum iri facillime errores eorum, qui ei temere alienas opiniones obtruserunt.

Profecta igitur omnis viri ratio ac disciplina est a quaestione de eo, quod *esse* dici oporteret, in qua tractanda, ut diximus, omnes Eleatici summo studio elaborarunt. Nam quum et ipsi, sicuti philosophi superiores, rerum caussas et initia investigarent, in eam devenerunt sententiam, ut id, quod *esse* cogitaretur, et rerum initium putarent, et revera etiam extare statuerent. Itaque Parmenides subtiliter pervestigato omnique ex parte explorato eo, quod *esse* cogitaretur, animo effinxit naturam quandam, quam Graeci *οὐσίαν* vocant, eamque censuit esse simplicissimam, carentem omni qualitate, atque talem, quae nihil quidquam compositi aut diversi in se complecteretur. Enimvero sicuti *οὐσίας*

universalis notio, quam mentibus nostris concipimus, una est atque simplex, ita ille, quia huic mentis notitiae externam quoque attribuit veritatem, etiam *οὐσίαν* ipsam voluit unam esse nullisque formis aut proprietatibus distinctam et veluti ornatam. Fuisse hanc ipsius sententiam testantur versiculi 95 et sqq. apud Brandisium: *Ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκέν ἐστιν νόημα. Οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφατισμένον ἐστὶν, Εὑρήσεις τὸ νοεῖν· οὐδὲν γὰρ ἔστιν ἢ ἔσται Ἄλλο πάρεξ τοῦ ἐόντος.* quibus cuique cogitationi aliquid subiectum esse, quod revera sit, luculentissime declaravit. Atque hinc facile cognoscitur, cur *esse* atque *cogitare* nihil differre iudicaverit: id quod v. 47 sq. sic enuntiat: *Χρὴ τὸ λέγειν τε νοεῖν τ' ἐὸν ἔμμεναι· ἔστι γὰρ εἶναι.* Nam ita haec scribenda videntur vulgo turpi errore commaculata. Nimirum ens illud suum censuit per omnia patere atque omni adeo cogitationi subesse, ut sine hoc ne dici quidem cogitarive quidquam omnino posset. v. Karsten De Parmenide p. 192 sq. Quoniam autem *οὐσίας* notionem vidit animo tantum atque mente concipi posse neque etiam sub sensum ullo modo cadere, propterea eius, quod vere esset, cognitionem uni menti et rationi tribuit; sensibus veritatis iudicium eripuit, ita quidem, ut iis tantummodo incertam quandam opinionis speciem ac veluti umbram reliquisse videatur. De qua re vid. Brandis p. 148 sqq. coll. Sext. VII. 111. Diog. LIX. 22. Plutarch. ap. Euseb. I. 8. Atque his ita exploratis duplex statuit esse genus scientiae et cognitionis: alterum, quod unice ad illud pertineret, quod absolute *esset* solaque mente comprehenderetur; alterum, quod complecteretur res sub sensus subiectas, quodque nihil efficeret nisi *δόξαν* quandam, hoc est, incertam opinationem. De qua re cecinit vv. 29—38. ap. Brandis., ubi mea quidem sententia v. 37. legendum est: *μόνος δέ γε μῦθος ὁδοῖο λείπεται,* sicuti est v. 58 sq. quum vulgo *θυμός* in libris circumferatur. Itaque etiam carminis *περὶ φύσεως*, in quo omnem doctrinam suam explicavit, duas fecit partes, quarum altera fuit de eius quod vere esset natura et cognitione, altera de sapientia ex opinione per sensus et verisimilitudinem oriunda. Id quod e vers. 24—30. ap. Brand. claris-

sime perspicitur. Et veritatis quidem doctrinam ita exposuit, ut quidquid dixerit, id omne unice ad illud, quod esset, describendum explicandumque retulerit. De qua re legenda sunt fragmenta apud Brandisium Commentatt. Eleatt. p. 108 — 118. collecta. Sed operae pretium est hoc loco breviter exponere, quae de hac doctrinae suae parte est commentatus. Docuit igitur ante omnia, utique extare illud, quod *esse* dici deberet, nec fieri ullo modo posse, ut *nihil esset*, quoniam quod non esset, id ne cognosci aut intelligi quidem ullo modo liceret. De qua re digna sunt ipsius verba, quae partim emendata partim explicata adscribamus; sunt enim paullulum vitiata. Igitur inde a versu 39. Musam facit haec dicentem: *Εἰ δ' ἄγε, τῶν ἐρέω κομίσαι δὲ σὺ μῦθον ἀκούσας, αἵπερ ὁδοὶ μοῦναι διζήσιός εἰσι νοῆσαι. ἡ μέν, ὅπως ἔστι τε καὶ ὡς οὐκ ἔστι μὴ εἶναι,* (h. e. *dass es ein Sein giebt, und ein Nichtsein nicht möglich ist*), *πειθοῦς ἐστὶ κέλευθος, ἀληθείῃ γὰρ ὀπηδεῖ· ἡ δ' ὡς οὐκ ἔστι* (*dass es ein Nichtsein giebt*) *καὶ ὡς χρεώς ἐστι μὴ εἶναι, τὴν δή τοι φράζω παναπειθέα* (i. e. *πειθοῦς omnino expertem*) *ἔμμεν' ἀταρπόν· οὔτε γὰρ ἂν γνοίης τό γε μὴ ἐόν, οὐ γὰρ ἐφικτόν, οὔτε φράσαις.* Hac autem argumentatione quum satis videretur ostendisse, illud, quod *esse* diceretur, necessario etiam revera extare; deinde eius vim et naturam ita descripsit, ut quibus virtutibus vel carere vel gaudere censendum esset, subtilius explicaret. Etenim primum ens illud suum neque ortum esse dixit, neque interiturum, neque ullo omnino tempore definitum aut circumscriptum, ut est in versiculis 58 — 62. Deinde nec ullis spatii terminis statuit esse diremtum, sed unum continuum, quod v. 63. *ἓν συνεχές* appellat, ut videre licet v. 74 sqq. 83 sqq. Praeterea illud voluit esse simplex et uniusmodi et tale quale esset et semper sibi constans atque aequale: nam *οὐδὲ διαίρετόν ἐστιν, ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ὁμοῖον* (h. e. *ἑαυτῷ ὁμοῖον*), *οὐδέ τί πῃ μᾶλλον τό κεν εἴργοι μιν συνέχεσθαι, οὐδέ τι χειρότερον,* ut ait v. 83 sqq. Quae quum ita sint, multi Parmenidem censuerunt statuisse *omnia unum esse*, in qua sententia haud dubie iam Plato fuit Theaet. p. 180. D. E.

Sophist. p. 242. D. atque Aristoteles Met. III. 4., ne commemorem alios. Nec profecto illud, modo subtiliter capiatur, ab eius mente et sententia abhorrere arbitramur. Nam τὸ ὄν illud Parmenidis et omnem omnino οὐσίαν, ipsius iudicio unice suo nomine dignam, in se complectitur, et per se ipsum est unum atque simplex, quod nulla partium varietate ac multitudine discretum sit ac distinctum. Quamquam non iniuria est dubitatum, num Eleates ipse eadem ista formula, quam postea frequentarunt qui de eius ratione exposuerunt, in carmine suo usquam usus sit. Sed hoc utcunque se habet, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem ex iis, quae exposuimus, liquido apparere arbitramur, Parmenidem τὸ ὄν suum nec de coelo nec de diis nec de ideis Platonis nec de initiis rerum adspectabilium voluisse intelligi, in qua sententia multos fuisse e Brandisii narratione p. 153 sqq. discas. Non minus certum putamus, neutiquam eum intellexisse substantiam, quam vulgo appellant, quae et materiam et vim divinam per rerum universitatem pertentam complecteretur, ita ut τοῦ ὄντος nomine totam rerum naturam comprehenderit: in qua opinione vehementer miramur fuisse acutissimum virum eundemque doctissimum, Commentatt. Eleatt. auctorem p. 176 et 181. Imo ille, si quid video, generalem οὐσίας vim et naturam in animo informatam, cui tamen externam tribuit veritatem, ut quae aequabiliter per omnia esset diffusa, τοῦ ὄντος nomine intelligi voluit, ideoque rerum mutabilium et perpetuae vicissitudini subiectarum naturam ab eo, quod vere esset, subtiliter et constanter distinxit. Verum iam antiquitus perspexit egregius Aristotelis interpres, Simplicius, Commentar. ad Phys. fol. 5. p. 2. fol. 9. 1. fol. 17. 2. fol. 15. 1. fol. 23. 2. fol. 24. 1. fol. 31. 1. al. Atque haec si vere iudicavimus, quid de reliquis viri placitis sit statuendum, facilius etiam perspicietur. Etsi enim Eleates ens suum voluit esse infinitum nullisque temporum aut locorum finibus circumscriptum; tamen quoniam semper idem et esset et maneret, formae quasi vinculo constrictum esse iudicavit. Nam ipse v. 90 et sqq. ita de his rebus canit: *Ταὐτόν τ' ἐν ταὐτῷ τε μένον καθ' ἑαυτό τε κεῖται. Οὕτως ἔμπεδον*

αὖθι μένει· κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη Πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει, τό μιν ἀμφὶς ἐέργει. Οὕνεκεν οὐκ ἀτελεύτητον τὸ ἐὸν θέμις εἶναι· Ἔστι γὰρ οὐκ ἐπιδευές· μὴ ἐὸν δέ κε (sc. οὐκ ἀτελεύτητον) παντὸς ἐδεῖτο. In quibus mirari licet acumen argumentationis, qua usus est ad confirmandam sententiam suam. Dixit enim fieri non posse, quin τῷ ὄντι illi, quod esset liberum et immune ab omnibus omnino temporis locique rationibus, tamen item πέρας quoque tribui oporteret, quippe quod neque esset ullius rei indigens sibique ipsum plane sufficeret; nam alioquin imperfectum esse evasurum, sive ἀτελεύτητον. Eodem pertinet haud dubie illud, quod τὸ ὄν voluit esse conglobatum, hoc est in semet ipso perfecte absolutum. Nam v. 103 sqq. haec pandit: Αὐτὰρ ἐπεὶ πεῖρας πύματον τετελεσμένον ἐστίν, Πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, Μεσσόθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ· τὸ γὰρ οὔτε τι μεῖζον Οὔτε τι βαιότερον πελέμεν χρεών ἐστιν τῇ ἢ τῇ. Οὔτε γὰρ οὐκ ἐόν ἐστιν, τό κεν παύοι μιν ἱκεῖσθαι Εἰς ὁμόν, οὔτ' ἐόν ἐστιν ὅπως εἴη κεν ἐόντος Τῇ μᾶλλον, τῇ δ' ἧσσον· ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ἄσυλον, ἢ γὰρ παντόθεν ἶσον ὁμῶς ἐν πείρασι κυρεῖ. Nam alio modo vix haec explicaveris, nisi forte malis putare, Eleatam formam rerum universitatis orbicularem ob oculos habuisse. Quod vero ens suum iudicavit esse finitum ac determinatum, est illud decretum eiusmodi, ut eum suspicari liceat Pythagoreorum sententiam de infinito (ἀπείρῳ), *finiente* s. *finito* atque *mixto* (μεμιγμένῳ) ad suam ipsius rationem traduxisse. Quae coniectura nostra non veremur ne iis, qui rem diligenter perpenderint, nullo videatur niti fundamento. Nam nec in ipsius philosophi fragmentis quidquam memoratur, quod ei adversetur, et Aristoteles eum τὸ ὄν et ἄπειρον et πεπερασμένον statuisse disertis verbis testatus est. Nam Phys. I. 2. p. 8. ed. Syll. Παρμενίδης φησὶ τὸ πᾶν ἓν ὂν καὶ ἀγένητον ὅμως πεπεράνθαι. Ibid. ἄπειρον τὸ ὂν — Μέλισσός φησι. πεπερασμένον Παρμενίδης. Ibid. III. 16. p. 57. Metaph. I. 5. Cfr. Davis. ad Cicer. Acad. p. 189. Ad haec accedit, quod Strabo libr. VI. in. Parmenidem ac Zenonem appellat ἄνδρας Πυθαγορείους, et quod teste Sotione apud Diogen.

Laërt. IX. 21. quocum consentit Anon. scriptor de Vita Pythagorae p. 106. ed. Kiessl., Parmenides usus est familiaritate et consuetudine Aminiae ac Drochaetis Pythagoreorum. Audias etiam Proclum, qui Comm. in Parmenid. T. IV. p. 5. ed. Cous. *ταύτης δ' οὖν*, inquit, *τῆς ἑορτῆς οὔσης ἀφίκοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὤν, μαθητὴς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλεᾶται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ που καὶ ὁ Καλλίμαχος ἱστόρησεν* *). Haec igitur omnia in eam nos deducunt suspicionem, ut Parmenidem si in ulla doctrinae suae parte, in hoc certe loco illam Pythagoreorum rationem secutum esse existimemus. Enimvero quum illi ex infiniti et finiti consociatione praeclara quaevis oriri statuerent, Eleates quoque ens suum dixit esse undique perfectum, absolutum, sphaerae simile, denique ita finitum ac terminatum, nulla ex parte ut mancum aut debile videri posset. Quod si ita est, quae Pythagorei de rerum universitate affirmaverant, ea hic de *οὐσίᾳ* sola mente et cogitatione concipienda statuenda iudicavit, cui uni hoc tanquam proprium attribuit, quod revera *esset*.

Atque haec quidem potiora sunt Parmenidis de eo, quod esse statuit, placita. Finxit igitur ille essentiae quandam vim et naturam, in qua una cerneretur id, quod recte diceretur esse, eamque voluit esse unam, simplicem, continuam et perpetuam, denique talem, quae sensuum erepta iudicio sola mente et cogitatione cerneretur. Hanc vero quoniam a rebus sensibus subiectis diversam putavit esse, omnem doctrinam suam fecit bipartitam, ita ut altera carminis parte de opinione ex iis, quae sensuum iudicio sunt subiecta, verisimiliter deducenda disputaverit.

Etenim quum videret Parmenides, ea, quae semper mutarentur, non quidem eam, quam quod constanter *esset*, scientiae efficere firmitatem atque constantiam, at aliquam

---

*) Intelligitur Callimachus Cyrenaeus, magni nominis grammaticus, qui historiam philosophiae multis et egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo exposuit Ionsius De Script. Phil. II. c. v. p. 133 sqq.

tamen gignere opinionem per sensus et verisimilitudinem; in altera carminis sui parte etiam τὰ πρὸς δόξαν cecinit, ita quidem, ut quibus caussis et initiis haec rerum universitas, quam oculis cernimus, contineri videretur, copiosius explicaret. Dolendum est autem magnopere, quod paucissima tantum supersunt carminis fragmenta, quae ad hunc locum pertinent, praesertim quum nec posteriores scriptores hoc argumentum de industria explicaverint. Itaque ut nunc res habet, quid acutissimus philosophus de his rebus iudicaverit, vix incerta assequaris coniectura. Quamquam nostra quidem non multum refert, ut ista omnia certo explorata habeamus, modo quid de earum rerum, quas sensibus usurpamus, principiis earumque cum Ente illo necessitudine et coniunctione censuerit, aliquo modo perspicere liceat. Atque in hac certe parte ne omnino temere hariolemur, facit testimoniorum auctoritas, quae ab Aristotele aliisque scriptoribus ad nostram memoriam prodita sunt. His enim si qua fides est, Parmenides duo posuit rerum sub sensum subiectarum principia, lucem et tenebras, vel, ut alii volunt, calorem et frigus, vel ignem ac terram. De qua sententiarum discrepantia vide quae collegit Brandisius l. c. p. 156. Fragm. p. 114 sqq. Sed quocunque demum nomine ea appellavit, alterum certe opificis sive caussae efficientis, tenebras autem et frigus et terram materiae vim illius in se recipientis locum tenere voluit. Quodsi autem quaeras, quonam modo hanc doctrinae suae partem cum altera illa, qua veritatis ratio explicatur, copulaverit et connexuerit, libere fatemur hoc quidem nobis videri longe obscurissimum. Quamquam non absurdum videtur coniicere, statuisse eum ignis sive caloris, cui tribuit effectionem, qua iners materia fingeretur, magnam esse cum verae οὐσίας natura cognationem, ita ut per hunc demum istius particulam cum elementis corporeis veluti communicatam esse existimaverit. Verum de his quidem nihil certi pronuntiare licet, quandoquidem in tanta testimoniorum penuria et exiguitate temerarium fuerit quidquam definire certo ac diiudicare velle. Unum habemus, quod fortasse diligentiore observatione non sit indignum. Nam quod alteri principiorum vim tribuit

agendi, alteri patiendi facultatem propriam esse voluit, haud scio an hic etiam iure quodam nostro Pythagoreorum illud ἄπειρον atque πέρας ἔχον agnoscamus. Quippe tenebras, vel, ut alii volunt, frigus, vel, ut Aristoteles narrat, terram, posuit tanquam principium infinitum, unde omnes res essent generatae: ignem autem sive calorem atque lucem censuit esse id, quo omnia in ordinem essent redacta, rebusque omnibus veluti induta certa ac definita species atque forma.

Sed nolumus haec persequi copiosius, quandoquidem vel ea, quae hactenus de Parmenidis ratione explicavimus, satis superque ad percipiendam Zenonis Platonici mentem atque sententiam sufficere videntur. Apparet enim luculentissime, quid sit quod scholae Eleaticae doctores omnia unum esse docuisse narrantur. Tantum abest enim, ut iis Spinozae placita de natura naturante et naturata tribuere liceat, ut ens illud suum voluerint sempiternum atque tale esse, quod per omnia, quae dicimus et cogitamus, pateret, et quum omnium rerum fundamentum esset, tamen ab his ipsis longissime discreparet, quippe quod sola mente et cogitatione cognosceretur.

Quum igitur Parmenides unum ens statuisset, eaque sententia a vulgaribus philosophorum opinionibus multum recederet; continuo videntur extitisse, qui eius rationem argutis quibusdam conclusiunculis vexare et redarguere conarentur. Hoc enim non obscure indicat Zeno apud Platonem p. 128. C. quo loco se profitetur librum suum ad doctoris placita ab eiusmodi cavillationibus vindicanda conscripsisse. De qua re nonnulla habet Philoponus in Aristot. Phys. B. p. 1. et al. Nec vero dubium est, quin physici maxime Parmenidi hac in re graviter adversati sint. Nam quod supra vidimus, Zeno magistri disciplinam defensurus πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα ita negavit, ut de principiis rerum physicis cogitaret: quod certe ille non fuit facturus, si Parmenidis adversarii a physicorum ratione fuissent alieni.

Ex iis autem, qui Parmenidi vel aequales vel suppares fuerunt, physicis si Anaxagoreos potissimum atque Leucippi amicos Parmenidis adversarios extitisse arbitramur, habere

nobis videmur huius sententiae nostrae argumenta si non certa, at certe verisimilitudinis specie, ut speramus, non plane destituta. Nam primum temporum rationes suadent, ut de his potissimum cogitandum esse existimemus. Floruit enim Zeno Eleates, teste Diogen. Laërtio libr. IX. 29. circa Olymp. 79. h. e. 464 a. Chr. n. Videtur autem aliquanto post una cum Parmenide se Athenas contulisse, quo tempore fama eius atque laus iam plurimum fuit cognita et celebrata. Nam alioquin certe non potuit tanta de eius libro adversus Parmenidis adversarios scripto apud Athenienses esse expectatio, quanta fuisse a Platone narratur. Huc accedit, quod quo tempore Athenas venit, iam habuit annos quadraginta, qua aetate certe non videtur coepisse demum famae suae et auctoritatis fundamenta iacere, praesertim quum dudum Parmenidis usus esset familiaritate et institutione. Dicitur autem Socrates cum eo colloquutus esse *ἔτι σφόδρα νέος*. Quodsi igitur hunc cum Synesio Calvit. Encom. c. 17. ponimus tum fuisse adolescentulum viginti quinque annorum, neque enim commode tali certe colloquio minor natu interesse potuit, quamquam nec provectior aetate fuisse videtur; si igitur eum tum circiter viginti quinque annos natum fuisse sumimus, sponte intelligitur, Zenonem circa Olymp. 83. 3. vel 4. Athenas cum Parmenide venisse *). Nam Socrates natus est Olymp. 77. 4. s. 469 a. Chr. Itaque Olymp. 84. 1. annum aetatis egit vigesimum quintum. Iam vero, teste Platone, Zeno illo tempore quadraginta fere annos habuit. Ex quo consequitur, ut natales eius circiter in Olymp. 74. 1. incidant. Fallitur enim Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219. qui quod eum censuit Olymp. 75. 2. natum esse, in errorem inductus est loco Diog. Laërt. IX. 23., ubi non quo tempore ille natus sit, sed quando floruerit Parmenides, significatur. Nostra ratio optime congruit cum Plutarchi narratione, qui Periclem tradidit fuisse Zenonis auditorem. Hic enim quum teste Plutarcho p. 100. mortuo

*) Eodem fere redeunt Clintonis rationes, qui Fast. Hellen. p. 376. de hac re disputat. Sumsit tamen ille, Socratem iuvenem quindecim annorum colloquio interfuisse, de quo neutiquam assentimur.

Aristide, hoc est inde ab Olymp. 78. 1. vel 77. 4. primum ad rempublicam accesserit *), et quidem admodum adolescens, sane Olymp. 84. 1. Eleatae operam dare potuit, quum eo tempore nec longius aetate provectus esset, nec gravioribus dum negotiis a philosophiae studiis avocaretur. Etsi enim iam Olymp. 81. 3. expeditioni in Sicyonios praefuit, de qua re narrat Thucyd. I. 111., tamen nec ante Cimonis mortem perpetuo in gubernandis reipublicae muneribus versatus est, nec inde ab Olymp. 84. 1. caruit otio ad colenda philosophiae studia, quamquam eum constat inde ab hoc anno rempublicam solum moderari coepisse. His igitur ita exploratis, quo tempore Parmenides natus putari debeat, nemo ambigat. Qui quum apud Platonem viginti quinque annis maior fuisse dicatur quam Zeno, eius familiaris, annus eius natalis erit Olymp. 67. 3 vel 4. Neque est quod de hac ratione propter locum Diogen. IX. 23. dubitemus, ubi Parmenides iam circa Olymp. 69. floruisse dicitur. Nam lectio ista fluxit de Palmerii coniectura. Editio Stephaniana habet κατὰ τὴν ϑ καὶ εἰκοστήν. In quo verum latet absconditum. Nam εἰκοστήν ortum ex compendio scripturae οκοστην, h. e. ἑβδομηκοστήν **). Hoc ipsum autem convenit fere cum Eusebii testimonio, qui Parmenidem et Zenonem circiter Olymp. 81. floruisse perscripsit. Confirmant rationem nostram non mediocriter, quae de Xenophanis aetate memoriae prodita sunt. Nam si verum est, quod *Karsten* De Xenophan. p. 10. nuper e veterum scriptorum testimoniis probabiliter eruit, Colophonium non ante Olymp. XLV. natum esse nec ante Olymp. LXX. decessisse, quum vita eius centum fere annis completa fuerit, est hoc sane eiusmodi, ut Parmenidem huius familiaritate et institutione commode uti potuisse a quolibet facile intelligatur. Quamquam alii aliter de hac re vel narraverunt vel iudicarunt, de qua sententiarum discrepantia conf. Fabricii Biblioth.

---

*) Plutarchi rationem recte tuetur Krügerus ad Clintonis Fast. Hellen. p. 38.

**) Etiam Fülleborníus Symbol. ad Hist. Phil. VI. p. 12. cum Scaligero ἑβδομηκοστήν pro vulg. ἑξακοστήν corrigendum censuit. Cfr. Schleierm. Opp. Plat. T. II. p. 99 sq.

Gr. T. II. p. 618 sqq. *) Sed hoc utcunque sese habet, illud quidem verisimillimum putamus, Parmenidem circiter Olympiad. 67. 4. ac Zenonem Olymp. 74. 1. esse natum, utrumque autem circa Olymp. 88. 3. Athenis versatum esse **). Quod si probabiliter disputavimus, Zenonem multa tollentem adversus Anaxagoreos potissimum atque Leucippum disseruisse, ipsa temporum ratio reddit verisimile, quandoquidem superiorum physicorum ratio nec τῶν ὄντων tutabatur multitudinem, et ipsius aetate verisimiliter iam fere neglecta iacebat; aliorum autem philosophorum, veluti Heracliti et Empedoclis sententia eiusmodi erat, ut ab eo non videretur impugnanda esse; de qua re mox dicemus explicatius. Incidit autem Anaxagorae aetas in ea tempora, ut eius doctrina, quippe non ita pridem divulgata, Zenoni, qui Parmenidis sectabatur disciplinam, facile bilem movere potuerit. Natus est enim Anaxagoras teste Apollodoro in Chronicis ap. Diog. Laërt. II. 7. Olympiade septuagesima, h. e. circa a. 500. a. Chr. n., de qua ratione non esse cur dubitemus optime docuit Schaubach. de Anaxag. p. 8. sqq. ***) Itaque non ita multo post Parmenidem floruisse videtur, atque eam condidit doctrinam, quae quum multitudinem τῶν ὄντων, eorumque physicorum, tueretur, Parmenidis rationi prorsus fuit opposita et contraria. Atque circa eadem fere tempora Leucippum quoque putamus floruisse. Cuius aetas quoniam a nullo veterum scriptorum certo definitur, coniectura investiganda est. Fuit autem ille, id quod communi omnium narratione confirmatur, Democriti magister ac familiaris. Et hic quidem auctore Thrasyllo ap. Diog. Laërt. IX. 41., Socrate anno minor, Olymp. 77. 3. natus est; de Apollodori autem apud eund. sententia Olymp. LXXX. Utracunque harum rationum vera est, id quidem tenendum arbitramur, eum intra Olymp. 77. 3.

---

*) V. etiam *Clinton* l. c. p. 376. ed. Krüger.

**) In eandem fere sententiam disputavit *Krügerus* ad *Clintonis Fastos Hellen.* p. 376. qui prudenter observavit Panathenaea tertio cuiusque Olympiadis anno ineunte celebrata esse.

***) Nec dubitavit Clinton Fast. Hellen. p. 21. Et auctor est Diog. Laërt. II. 7. Anaxagoram, quum Xerxes Graeciam invaderet, hoc est Olymp. 75. 1. = 480 a. Chr. n., viginti annorum fuisse adolescentem.

universalis notio, quam mentibus nostris concipimus, una est atque simplex, ita ille, quia huic mentis notitiae externam quoque attribuit veritatem, etiam *οὐσίαν* ipsam voluit unam esse nullisque formis aut proprietatibus distinctam et veluti ornatam. Fuisse hanc ipsius sententiam testantur versiculi 95 et sqq. apud Brandisium: *Ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκέν ἐστιν νόημα. Οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφατισμένον ἐστὶν, Εὑρήσεις τὸ νοεῖν· οὐδὲν γὰρ ἔστιν ἢ ἔσται Ἄλλο πάρεξ τοῦ ἐόντος.* quibus cuique cogitationi aliquid subiectum esse, quod revera sit, luculentissime declaravit. Atque hinc facile cognoscitur, cur *esse* atque *cogitare* nihil differre iudicaverit: id quod v. 47 sq. sic enuntiat: *Χρὴ τὸ λέγειν τε νοεῖν τ' ἐὸν ἔμμεναι· ἔστι γὰρ εἶναι.* Nam ita haec scribenda videntur vulgo turpi errore commaculata. Nimirum ens illud suum censuit per omnia patere atque omni adeo cogitationi subesse, ut sine hoc ne dici quidem cogitarive quidquam omnino posset. v. Karsten De Parmenide p. 192 sq. Quoniam autem *οὐσίας* notionem vidit animo tantum atque mente concipi posse neque etiam sub sensum ullo modo cadere, propterea eius, quod vere esset, cognitionem uni menti et rationi tribuit; sensibus veritatis iudicium eripuit, ita quidem, ut iis tantummodo incertam quandam opinionis speciem ac veluti umbram reliquisse videatur. De qua re vid. Brandis p. 148 sqq. coll. Sext. VII. 111. Diog. LIX. 22. Plutarch. ap. Euseb. I. 8. Atque his ita exploratis duplex statuit esse genus scientiae et cognitionis: alterum, quod unice ad illud pertineret, quod absolute *esset* solaque mente comprehenderetur; alterum, quod complecteretur res sub sensus subiectas, quodque nihil efficeret nisi *δόξαν* quandam, hoc est, incertam opinationem. De qua re cecinit vv. 29—38. ap. Brandis., ubi mea quidem sententia v. 37. legendum est: *μόνος δέ γε μῦθος ὁδοῖο λείπεται,* sicuti est v. 58 sq. quum vulgo *θυμός* in libris circumferatur. Itaque etiam carminis *περὶ φύσεως*, in quo omnem doctrinam suam explicavit, duas fecit partes, quarum altera fuit de eius quod vere esset natura et cognitione, altera de sapientia ex opinione per sensus et verisimilitudinem oriunda. Id quod e verss. 24—30. ap. Brand. claris-

sime perspicitur. Et veritatis quidem doctrinam ita exposuit, ut quidquid dixerit, id omne unice ad illud, quod esset, describendum explicandumque retulerit. De qua re legenda sunt fragmenta apud Brandisium Commentatt. Eleatt. p. 103 — 113. collecta. Sed operae pretium est hoc loco breviter exponere, quae de hac doctrinae suae parte est commentatus. Docuit igitur ante omnia, utique extare illud, quod *esse* dici deberet, nec fieri ullo modo posse, ut *nihil esset*, quoniam quod non esset, id ne cognosci aut intelligi quidem ullo modo liceret. De qua re digna sunt ipsius verba, quae partim emendata partim explicata adscribamus; sunt enim paullulum vitiata. Igitur inde a versu 39. Musam facit haec dicentem: *Εὶ δ' ἄγε, τῶν ἐρέω κομίσαι δὲ σὺ μῦθον ἀκούσας, αἵπερ ὁδοὶ μοῦναι διζήσιός εἰσι νοῆσαι. ἡ μέν, ὅπως ἔστι τε καὶ ὡς οὐκ ἔστι μὴ εἶναι,* (h. e. *dass es ein Sein giebt, und ein Nichtsein nicht möglich ist*), *πειθοῦς ἐστὶ κέλευθος, ἀληθείη γὰρ ὀπηδεῖ· ἡ δ' ὡς οὐκ ἔστι* (*dass es ein Nichtsein giebt*) *καὶ ὡς χρεώς ἐστι μὴ εἶναι, τὴν δή τοι φράζω παναπειθέα* (i. e. *πειθοῦς omnino expertem*) *ἔμμεν' ἀταρπόν· οὔτε γὰρ ἂν γνοίης τό γε μὴ ἐόν, οὐ γὰρ ἐφικτόν, οὔτε φράσαις.* Hac autem argumentatione quum satis videretur ostendisse, illud, quod *esse* diceretur, necessario etiam revera extare; deinde eius vim et naturam ita descripsit, ut quibus virtutibus vel carere vel gaudere censendum esset, subtilius explicaret. Etenim primum ens illud suum neque ortum esse dixit, neque interiturum, neque ullo omnino tempore definitum aut circumscriptum, ut est in versiculis 58 — 62. Deinde nec ullis spatii terminis statuit esse diremtum, sed unum continuum, quod v. 63. *ἓν συνεχές* appellat, ut videre licet v. 74 sqq. 83 sqq. Praeterea illud voluit esse simplex et uniusmodi et tale quale esset et semper sibi constans atque aequale: nam *οὐδὲ διαίρετόν ἐστιν, ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ὁμοῖον* (h. e. *ἑαυτῷ ὁμοῖον*), *οὐδέ τί πῃ μᾶλλον τό κεν εἴργοι μιν συνέχεσθαι, οὐδέ τι χειρότερον*, ut ait v. 83 sqq. Quae quum ita sint, multi Parmenidem censuerunt statuisse *omnia unum esse*, in qua sententia haud dubie iam Plato fuit Theaet. p. 180. D. E.

Sophist. p. 242. D. atque Aristoteles Met. III. 4., ne commemorem alios. Nec profecto illud, modo subtiliter capiatur, ab eius mente et sententia abhorrere arbitramur. Nam τὸ ὄν illud Parmenidis et omnem omnino οὐσίαν, ipsius iudicio unice suo nomine dignam, in se complectitur, et per se ipsum est unum atque simplex, quod nulla partium varietate ac multitudine discretum sit ac distinctum. Quamquam non iniuria est dubitatum, num Eleates ipse eadem ista formula, quam postea frequentarunt qui de eius ratione exposuerunt, in carmine suo usquam usus sit. Sed hoc utcunque se habet, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem ex iis, quae exposuimus, liquido apparere arbitramur, Parmenidem τὸ ὄν suum nec de coelo nec de diis nec de ideis Platonis nec de initiis rerum adspectabilium voluisse intelligi, in qua sententia multos fuisse e Brandisii narratione p. 153 sqq. discas. Non minus certum putamus, neutiquam eum intellexisse substantiam, quam vulgo appellant, quae et materiam et vim divinam per rerum universitatem pertentam complecteretur, ita ut τοῦ ὄντος nomine totam rerum naturam comprehenderit: in qua opinione vehementer miramur fuisse acutissimum virum eundemque doctissimum, Commentatt. Eleatt. auctorem p. 176 et 181. Imo ille, si quid video, generalem οὐσίας vim et naturam in animo informatam, cui tamen externam tribuit veritatem, ut quae aequabiliter per omnia esset diffusa, τοῦ ὄντος nomine intelligi voluit, ideoque rerum mutabilium et perpetuae vicissitudini subiectarum naturam ab eo, quod vere esset, subtiliter et constanter distinxit. Verum iam antiquitus perspexit egregius Aristotelis interpres, Simplicius, Commentar. ad Phys. fol. 5. p. 2. fol. 9. 1. fol. 17. 2. fol. 15. 1. fol. 23. 2. fol. 24. 1. fol. 31. 1. al. Atque haec si vere iudicavimus, quid de reliquis viri placitis sit statuendum, facilius etiam perspicietur. Etsi enim Eleates ens suum voluit esse infinitum nullisque temporum aut locorum finibus circumscriptum; tamen quoniam semper idem et esset et maneret, formae quasi vinculo constrictum esse iudicavit. Nam ipse v. 90 et sqq. ita de his rebus canit: *Ταὐτόν τ' ἐν ταὐτῷ τε μένον καθ' ἑαυτό τε κεῖται. Οὕτως ἔμπεδον*

αὖθι μένει· κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη Πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει, τό μιν ἀμφὶς ἐέργει. Οὕνεκεν οὐκ ἀτελεύτητον τὸ ἐὸν θέμις εἶναι· Ἔστι γὰρ οὐκ ἐπιδευές· μὴ ἐὸν δέ κε (sc. οὐκ ἀτελεύτητον) παντὸς ἐδεῖτο. In quibus mirari licet acumen argumentationis, qua usus est ad confirmandam sententiam suam. Dixit enim fieri non posse, quin τῷ ὄντι illi, quod esset liberum et immune ab omnibus omnino temporis locique rationibus, tamen item πέρας quoque tribui oporteret, quippe quod neque esset ullius rei indigens sibique ipsum plane sufficeret; nam alioquin imperfectum esse evasurum, sive ἀτελεύτητον. Eodem pertinet haud dubie illud, quod τὸ ὄν voluit esse conglobatum, hoc est in semet ipso perfecte absolutum. Nam v. 108 sqq. haec pandit: Αὐτὰρ ἐπεὶ πεῖρας πύματον τετελεσμένον ἐστίν, Πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, Μεσσόθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ· τὸ γὰρ οὔτε τι μεῖζον Οὔτε τι βαιότερον πελέμεν χρεών ἐστιν τῇ ἢ τῇ. Οὔτε γὰρ οὐκ ἐόν ἐστιν, τό κεν παύοι μιν ἱκεῖσθαι Εἰς ὁμόν, οὔτ' ἐόν ἐστιν ὅπως εἴη κεν ἐόντος Τῇ μᾶλλον, τῇ δ' ἧσσον· ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ἄσυλον, ἢ γὰρ παντόθεν ἶσον ὁμῶς ἐν πείρασι κυρεῖ. Nam alio modo vix haec explicaveris, nisi forte malis putare, Eleatam formam rerum universitatis orbicularem ob oculos habuisse. Quod vero ens suum iudicavit esse finitum ac determinatum, est illud decretum eiusmodi, ut eum suspicari liceat Pythagoreorum sententiam de infinito (ἀπείρῳ), *finiente* s. *finito* atque *mixto* (μεμιγμένῳ) ad suam ipsius rationem traduxisse. Quae coniectura nostra non veremur ne iis, qui rem diligenter perpenderint, nullo videatur niti fundamento. Nam nec in ipsius philosophi fragmentis quidquam memoratur, quod ei adversetur, et Aristoteles eum τὸ ὄν et ἄπειρον et πεπερασμένον statuisse disertis verbis testatus est. Nam Phys. I. 2. p. 8. ed. Syll. Παρμενίδης φησὶ τὸ πᾶν ἓν ὂν καὶ ἀγέννητον ὅμως πεπεράνθαι. Ibid. ἄπειρον τὸ ὄν — Μέλισσός φησι. πεπερασμένον Παρμενίδης. Ibid. III. 16. p. 57. Metaph. I. 5. Cfr. Davis. ad Cicer. Acad. p. 189. Ad haec accedit, quod Strabo libr. VI. in. Parmenidem ac Zenonem appellat ἄνδρας Πυθαγορείους, et quod teste Sotione apud Diogen.

Laërt. IX. 21. quocum consentit Anon. scriptor de Vita Pythagorae p. 106. ed. Kiessl., Parmenides usus est familiaritate et consuetudine Aminiae ac Drochaetis Pythagoreorum. Audias etiam Proclum, qui Comm. in Parmenid. T. IV. p. 5. ed. Cous. *ταύτης δ' οὖν*, inquit, *τῆς ἑορτῆς οὔσης ἀφίκοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὤν, μαθητὴς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλεάται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ που καὶ ὁ Καλλίμαχος ἱστόρησεν* *). Haec igitur omnia in eam nos deducunt suspicionem, ut Parmenidem si in ulla doctrinae suae parte, in hoc certe loco illam Pythagoreorum rationem secutum esse existimemus. Enimvero quum illi ex infiniti et finiti consociatione praeclara quaevis oriri statuerent, Eleates quoque ens suum dixit esse undique perfectum, absolutum, sphaerae simile, denique ita finitum ac terminatum, nulla ex parte ut mancum aut debile videri posset. Quod si ita est, quae Pythagorei de rerum universitate affirmaverant, ea hic de *οὐσίᾳ* sola mente et cogitatione concipienda statuenda iudicavit, cui uni hoc tanquam proprium attribuit, quod revera *esset*.

Atque haec quidem potiora sunt Parmenidis de eo, quod esse statuit, placita. Finxit igitur ille essentiae quandam vim et naturam, in qua una cerneretur id, quod recte diceretur esse, eamque voluit esse unam, simplicem, continuam et perpetuam, denique talem, quae sensuum erepta iudicio sola mente et cogitatione cerneretur. Hanc vero quoniam a rebus sensibus subiectis diversam putavit esse, omnem doctrinam suam fecit bipartitam, ita ut altera carminis parte de opinione ex iis, quae sensuum iudicio sunt subiecta, verisimiliter deducenda disputaverit.

Etenim quum videret Parmenides, ea, quae semper mutarentur, non quidem eam, quam quod constanter *esset*, scientiae efficere firmitatem atque constantiam, at aliquam

---

*) Intelligitur Callimachus Cyrenaeus, magni nominis grammaticus, qui historiam philosophiae multis et egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo exposuit Ionsius De Script. Phil. II. c. v. p. 133 sqq.

tamen gignere opinionem per sensus et verisimilitudinem; in altera carminis sui parte etiam τὰ πρὸς δόξαν cecinit, ita quidem, ut quibus caussis et initiis haec rerum universitas, quam oculis cernimus, contineri videretur, copiosius explicaret. Dolendum est autem magnopere, quod paucissima tantum supersunt carminis fragmenta, quae ad hunc locum pertinent, praesertim quum nec posteriores scriptores hoc argumentum de industria explicaverint. Itaque ut nunc res habet, quid acutissimus philosophus de his rebus iudicaverit, vix incerta assequaris coniectura. Quamquam nostra quidem non multum refert, ut ista omnia certo explorata habeamus, modo quid de earum rerum, quas sensibus usurpamus, principiis earumque cum Ente illo necessitudine et coniunctione censuerit, aliquo modo perspicere liceat. Atque in hac certe parte ne omnino temere hariolemur, facit testimoniorum auctoritas, quae ab Aristotele aliisque scriptoribus ad nostram memoriam prodita sunt. His enim si qua fides est, Parmenides duo posuit rerum sub sensum subiectarum principia, lucem et tenebras, vel, ut alii volunt, calorem et frigus, vel ignem ac terram. De qua sententiarum discrepantia vide quae collegit Brandisius l. c. p. 156. Fragm. p. 114 sqq. Sed quocunque demum nomine ea appellavit, alterum certe opificis sive caussae efficientis, tenebras autem et frigus et terram materiae vim illius in se recipientis locum tenere voluit. Quodsi autem quaeras, quonam modo hanc doctrinae suae partem cum altera illa, qua veritatis ratio explicatur, copulaverit et connexuerit, libere fatemur hoc quidem nobis videri longe obscurissimum. Quamquam non absurdum videtur coniicere, statuisse eum ignis sive caloris, cui tribuit effectionem, qua iners materia fingeretur, magnam esse cum verae οὐσίας natura cognationem, ita ut per hunc demum istius particulam cum elementis corporeis veluti communicatam esse existimaverit. Verum de his quidem nihil certi pronuntiare licet, quandoquidem in tanta testimoniorum penuria et exiguitate temerarium fuerit quidquam definire certo ac diiudicare velle. Unum habemus, quod fortasse diligentiore observatione non sit indignum. Nam quod alteri principiorum vim tribuit

agendi, alteri patiendi facultatem propriam esse voluit, haud scio an hic etiam iure quodam nostro Pythagoreorum illud ἄπειρον atque πέρας ἔχον agnoscamus. Quippe tenebras, vel, ut alii volunt, frigus, vel, ut Aristoteles narrat, terram, posuit tanquam principium infinitum, unde omnes res essent generatae: ignem autem sive calorem atque lucem censuit esse id, quo omnia in ordinem essent redacta, rebusque omnibus veluti induta certa ac definita species atque forma.

Sed nolumus haec persequi copiosius, quandoquidem vel ea, quae hactenus de Parmenidis ratione explicavimus, satis superque ad percipiendam Zenonis Platonici mentem atque sententiam sufficere videntur. Apparet enim luculentissime, quid sit quod scholae Eleaticae doctores omnia unum esse docuisse narrantur. Tantum abest enim, ut iis Spinozae placita de natura naturante et naturata tribuere liceat, ut ens illud suum voluerint sempiternum atque tale esse, quod per omnia, quae dicimus et cogitamus, pateret, et quum omnium rerum fundamentum esset, tamen ab his ipsis longissime discreparet, quippe quod sola mente et cogitatione cognosceretur.

Quum igitur Parmenides unum ens statuisset, eaque sententia a vulgaribus philosophorum opinionibus multum recederet; continuo videntur extitisse, qui eius rationem argutis quibusdam conclusiunculis vexare et redarguere conarentur. Hoc enim non obscure indicat Zeno apud Platonem p. 128. C. quo loco se profitetur librum suum ad doctoris placita ab eiusmodi cavillationibus vindicanda conscripsisse. De qua re nonnulla habet Philoponus in Aristot. Phys. B. p. 1. et al. Nec vero dubium est, quin physici maxime Parmenidi hac in re graviter adversati sint. Nam quod supra vidimus, Zeno magistri disciplinam defensurus πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα ita negavit, ut de principiis rerum physicis cogitaret: quod certe ille non fuit facturus, si Parmenidis adversarii a physicorum ratione fuissent alieni.

Ex iis autem, qui Parmenidi vel aequales vel suppares fuerunt, physicis si Anaxagoreos potissimum atque Leucippi amicos Parmenidis adversarios extitisse arbitramur, habere

nobis videmur huius sententiae nostrae argumenta si non certa, at certe verisimilitudinis specie, ut speramus, non plane destituta. Nam primum temporum rationes suadent, ut de his potissimum cogitandum esse existimemus. Floruit enim Zeno Eleates, teste Diogen. Laërtio libr. IX. 29. circa Olymp. 79. h. e. 464 a. Chr. n. Videtur autem aliquanto post una cum Parmenide se Athenas contulisse, quo tempore fama eius atque laus iam plurimum fuit cognita et celebrata. Nam alioquin certe non potuit tanta de eius libro adversus Parmenidis adversarios scripto apud Athenienses esse expectatio, quanta fuisse a Platone narratur. Huc accedit, quod quo tempore Athenas venit, iam habuit annos quadraginta, qua aetate certe non videtur coepisse demum famae suae et auctoritatis fundamenta iacere, praesertim quum dudum Parmenidis usus esset familiaritate et institutione. Dicitur autem Socrates cum eo colloquutus esse ἔτι σφόδρα νέος. Quodsi igitur hunc cum Synesio Calvit. Encom. c. 17. ponimus tum fuisse adolescentulum viginti quinque annorum, neque enim commode tali certe colloquio minor natu interesse potuit, quamquam nec provectior aetate fuisse videtur; si igitur eum tum circiter viginti quinque annos natum fuisse sumimus, sponte intelligitur, Zenonem circa Olymp. 83. 3. vel 4. Athenas cum Parmenide venisse *). Nam Socrates natus est Olymp. 77. 4. s. 469 a. Chr. Itaque Olymp. 84. 1. annum aetatis egit vigesimum quintum. Iam vero, teste Platone, Zeno illo tempore quadraginta fere annos habuit. Ex quo consequitur, ut natales eius circiter in Olymp. 74. 1. incidant. Fallitur enim Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219. qui quod eum censuit Olymp. 75. 2. natum esse, in errorem inductus est loco Diog. Laërt. IX. 23., ubi non quo tempore ille natus sit, sed quando floruerit Parmenides, significatur. Nostra ratio optime congruit cum Plutarchi narratione, qui Periclem tradidit fuisse Zenonis auditorem. Hic enim quum teste Plutarcho p. 100. mortuo

*) Eodem fere redeunt Clintonis rationes, qui Fast. Hellen. p. 376. de hac re disputat. Sumsit tamen ille, Socratem iuvenem quindecim annorum colloquio interfuisse, de quo neutiquam assentimur.

Aristide, hoc est inde ab Olymp. 78. 1. vel 77. 4. primum ad rempublicam accesserit *), et quidem admodum adolescens, sane Olymp. 84. 1. Eleatae operam dare potuit, quum eo tempore nec longius aetate provectus esset, nec gravioribus dum negotiis a philosophiae studiis avocaretur. Etsi enim iam Olymp. 81. 3. expeditioni in Sicyonios praefuit, de qua re narrat Thucyd. I. 111., tamen nec ante Cimonis mortem perpetuo in gubernandis reipublicae muneribus versatus est, nec inde ab Olymp. 84. 1. caruit otio ad colenda philosophiae studia, quamquam eum constat inde ab hoc anno rempublicam solum moderari coepisse. His igitur ita exploratis, quo tempore Parmenides natus putari debeat, nemo ambigat. Qui quum apud Platonem viginti quinque annis maior fuisse dicatur quam Zeno, eius familiaris, annus eius natalis erit Olymp. 67. 3 vel 4. Neque est quod de hac ratione propter locum Diogen. IX. 23. dubitemus, ubi Parmenides iam circa Olymp. 69. floruisse dicitur. Nam lectio ista fluxit de Palmerii coniectura. Editio Stephaniana habet *κατὰ τὴν ϑ καὶ εἰκοστήν*. In quo verum latet absconditum. Nam *εἰκοστὴν* ortum ex compendio scripturae *οκοστην*, h. e. *ἑβδομηκοστὴν* **). Hoc ipsum autem convenit fere cum Eusebii testimonio, qui Parmenidem et Zenonem circiter Olymp. 81. floruisse perscripsit. Confirmant rationem nostram non mediocriter, quae de Xenophanis aetate memoriae prodita sunt. Nam si verum est, quod *Karsten* De Xenophan. p. 10. nuper e veterum scriptorum testimoniis probabiliter eruit, Colophonium non ante Olymp. XLV. natum esse nec ante Olymp. LXX. decessisse, quum vita eius centum fere annis completa fuerit, est hoc sane eiusmodi, ut Parmenidem huius familiaritate et institutione commode uti potuisse a quolibet facile intelligatur. Quamquam alii aliter de hac re vel narraverunt vel iudicarunt, de qua sententiarum discrepantia conf. Fabricii Biblioth.

---

*) Plutarchi rationem recte tuetur Krügerus ad Clintonis Fast. Hellen. p. 38.

**) Etiam Fülleborniius Symbol. ad Hist. Phil. VI. p. 12. cum Scaligero *ἑβδομηκοστὴν* pro vulg. *ἑξακοστὴν* corrigendum censuit. Cfr. Schleierm. Opp. Plat. T. II. p. 99 sq.

Gr. T. II. p. 613 sqq. *) Sed hoc utcunque sese habet, illud quidem verisimillimum putamus, Parmenidem circiter Olympiad. 67. 4. ac Zenonem Olymp. 74. 1. esse natum, utrumque autem circa Olymp. 83. 3. Athenis versatum esse **). Quod si probabiliter disputavimus, Zenonem multa tollentem adversus Anaxagoreos potissimum atque Leucippum disseruisse, ipsa temporum ratio reddit verisimile, quandoquidem superiorum physicorum ratio nec τῶν ὄντων tutabatur multitudinem, et ipsius aetate verisimiliter iam fere neglecta iacebat; aliorum autem philosophorum, veluti Heracliti et Empedoclis sententia eiusmodi erat, ut ab eo non videretur impugnanda esse; de qua re mox dicemus explicatius. Incidit autem Anaxagorae aetas in ea tempora, ut eius doctrina, quippe non ita pridem divulgata, Zenoni, qui Parmenidis sectabatur disciplinam, facile bilem movere potuerit. Natus est enim Anaxagoras teste Apollodoro in Chronicis ap. Diog. Laërt. II. 7. Olympiade septuagesima, h. e. circa a. 500. a. Chr. n., de qua ratione non esse cur dubitemus optime docuit Schaubach. de Anaxag. p. 8. sqq. ***) Itaque non ita multo post Parmenidem floruisse videtur, atque eam condidit doctrinam, quae quum multitudinem τῶν ὄντων, eorumque physicorum, tueretur, Parmenidis rationi prorsus fuit opposita et contraria. Atque circa eadem fere tempora Leucippum quoque putamus floruisse. Cuius aetas quoniam a nullo veterum scriptorum certo definitur, coniectura investiganda est. Fuit autem ille, id quod communi omnium narratione confirmatur, Democriti magister ac familiaris. Et hic quidem auctore Thrasyllo ap. Diog. Laërt. IX. 41., Socrate anno minor, Olymp. 77. 3. natus est; de Apollodori autem apud eund. sententia Olymp. LXXX. Utracunque harum rationum vera est, id quidem tenendum arbitramur, eum intra Olymp. 77. 3.

*) V. etiam *Clinton* l. c. p. 378. ed. Krüger.

**) In eandem fere sententiam disputavit *Krügerus* ad *Clintonis Fastos Hellen.* p. 376. qui prudenter observavit Panathenaea tertio cuiusque Olympiadis anno ineunte celebrata esse.

***) Nec dubitavit Clinton Fast. Hellen. p. 21. Et auctor est Diog. Laërt. II. 7. Anaxagoram, quum Xerxes Graeciam invaderet, hoc est Olymp. 75. 1. = 480 a. Chr. n., viginti annorum fuisse adolescentem.

et Olymp. LXXX. natum videri *). Quocirca Anaxagora fere quadraginta annis minor fuit. Ponamus iam Leucippum triginta circiter annis illo fuisse maiorem. Ita huius annus natalis incidet in Olymp. 72. si quidem sequimur Apollodorum; aut in Olymp. 70. 1. secundum Thrasylli sententiam. Quod eiusmodi est, ut eum Zenonis fere aequalem fuisse appareat. Atque haec ratio optime congruit cum aliis quibusdam veterum scriptorum testimoniis. Nam dicitur Leucippus una cum Zenone Parmenidis usus esse familiaritate et consuetudine, ideoque etiam in numero Eleaticorum habetur. v. Simplic. in Arist. Phys. fol. 7. 1. Quocirca etiam ab Origene Philosoph. in Gronov. Thes. X. p. 275. appellatur *Ζήνωνος ἑταῖρος*. Quod autem Diogen. Laërt. IX. 30. eum dicit Zenonis fuisse auditorem, videtur error indé ortus, quod huius fuit condiscipulus. Erravit igitur Harlessius, qui in annot. ad Fabricii Biblioth. Gr. T. II. p. 659. parum verisimile esse contendit, Leucippum fuisse Parmenidis vel Zenonis familiarem, quum horum doctrinae prorsus contraria docuerit. Enimvero dissimilis illa similitudo, quae inter Leucippi et Parmenidis rationem intercessit, inter illos nescio quid familiaritatis videtur contraxisse, quamquam ea fortasse non caruit invidia quadam atque aemulatione.

Atque hactenus quidem demonstravimus, propter temporis rationes verisimile videri, Zenonem Anaxagorae potis-

---

*) *Fr. Wilh. Aug. Mullach* Comment. Berol. 1835 edita p. 20. tempus eius natale revocandum censet ad annum ante Chr. 459 seu 460 = Olymp. 80. 1. tempus emortuale autem ad a. Chr. 361 = Olymp. 105. 1. *A. H. C. Geffers* Quaestion. Democrit. Specim. I. Götting. 1829. 4. p. 8 sqq. Thrasyllum sequendum putat. Nam qui huic rationi adversatur locus *Diodori* IX. 42. eum ita corrigit, ut pro *βιώσας ἔτη ἐνενήκοντα* legendum censeat *βιώσας ἔτη ἐννέα καὶ ἑξήκοντα*, quod eo magis est verisimile, quod *Diogen*. IX. 43. et *Eudocia* in *Villoison*. *Anecdot*. T. I. p. 135. habent *ἐννέα καὶ ἑκατόν*, qui numerus non minus in *ἐνενήκοντα* quam in *ἐννέα καὶ ἑξήκοντα* mutari poterat. Ceterum *Athenaeus* ex Epicuri epistolis refert, Protagoram sophistam primum fuisse Democriti scribam vel baiulum; deinde vero quum hic hominis indolem et ingenium cognovisset, ab eo ad philosophiae studium esse adductum. v. *Athen*. VIII. 50. *Diogen*. *Laërt*. IX. 53. X. 8. *Aelian*. V. H. I. 2. 3. *Gellii* N. A. V. 3. Probabiliter igitur *Geelius* Act. Traiect. T. II. p. 69. Protagoram natum esse statuit Olymp. 70. si quidem is maturiore demum aetate ad philosophiae studium accessit. Sed tota illa de Protagora narratio valde suspecta est, de quo v. *Wendt*. in adnotatt. ad Tennem. T. I. p. 495. *Mullach* l. c. p. 26 sqq.

simum ac Leucippi rationem convellere studuisse. Sequitur, ut alias etiam nostrae opinionis caussas in medium afferamus, ex quibus cur hos potissimum, neque etiam Heraclitum aut Empedoclem ab eo reprehensos esse statuamus, evidentius intelligatur. Et Heraclitum quidem putamus propterea non esse a Zenone impugnatum, quod is revera non fuit Eleaticae de uno doctrinae adversarius. Hic enim, quum ea, quae oculis cernuntur, perpetuo mutari ac veluti continua agitatione fluctuari vidisset, res neque esse statuit neque non esse, sed potius perpetuo fieri atque generari; in quo ignis voluit esse primas partes, quippe qui totam rerum naturam permearet adeoque communem rationem efficeret. Ut igitur verum sit, quod Pseudo-Plutarch. de Placit. Philos. I. 13. et Sext. Emp. IX. 360. tradunt, eum minuta quaedam corpuscula et veluti ramenta pro rerum initiis habuisse; tamen quum omnino quidquam *esse* negaret, nullo modo *πολλὰ τὰ ὄντα* statuit; imo cum Eleaticis quodammodo in eo consensit, quod rebus sub sensum subiectis eripuit *οὐσίαν* atque omnem veri cognitionem detulit ad communem rationem. Nec vero Empedoclem putamus, etsi is quattuor discrevit rerum elementa, a Zenone pro gravi Eleaticae doctrinae adversario haberi potuisse. Qui etsi sese ad physicam potissimum philosophiae partem dedit, in eoque genere ita elaboravit, ut quae superiores philosophi inchoata reliquissent, ea suo quodam modo absolvere conaretur, tamen non videtur repudiasse quod Eleatici statuebant discrimen rerum divinarum atque humanarum, adeoque *κόσμον νοητόν* et *κόσμον αἰσθητόν* veluti e regione posuisse. Audias Simplicium in Phys. Arist. fol. 7. 2. *ἀλλὰ δὴ καὶ Ἐμπεδοκλῆς*, inquit, *περί τε τοῦ νοητοῦ κόσμου καὶ τοῦ αἰσθητοῦ διδάσκων, καὶ ἐκεῖνον τούτου παράδειγμα ἀρχέτυπον τιθέμενος, ἐν ἑκατέρῳ μὲν ἀρχὰς καὶ στοιχεῖα τὰ τέσσαρα ταῦτα τέθεικε, πῦρ, ἀέρα, ὕδωρ, καὶ γῆν, καὶ ποιητικὰ αἴτια τὴν φιλίαν καὶ νεῖκος· πλὴν ὅτι τὰ μὲν ἐν τῷ νοητῷ τῇ νοητῇ ἑνώσει κρατούμενα διὰ φιλίας μᾶλλον συνάγεσθαί φησι, τὰ δὲ ἐν τῷ αἰσθητῷ ὑπὸ τοῦ νείκους μᾶλλον διακρίνεσθαι· ᾧ καὶ ὁ Πλάτων κατακολουθῶν ἢ πρὸ τοῦ Πλάτωνος ὁ Τίμαιος ἐν τῷ*

πρώτῳ παραδείγματι τῷ νοητῷ τὰς τέσσαρας ἰδέας προϋπάρχειν φησί κ. τ. λ. Conf. Empedocl. et Parmenid. fragm. illustr. a Peyron. p. 27 sqq. Quocirca idem Simplicius fol. 6. 2. Ἐμπεδοκλῆς, ὁ Ἀκραγαντῖνος, οὐ πολὺ κατόπιν τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονώς, Παρμενίδου δὲ πλησιαστὴς καὶ ζηλωτής, καὶ ἔτι μᾶλλον Πυθαγορείων. Quum igitur mundum cogitabilem, ut cum Seneca loquamur, statueret, licet in eo ipso iam quattuor illa discerneret rerum elementa, tamen non potuit recte a Zenone inter eos referri, qui πολλὰ τὰ ὄντα eaque sub sensus subiecta ponerent. Quamquam Eleatae cum Empedocle rem fuisse, fortasse colligas e verbis Suidae, qui de Zenone loquens, Ἔγραψεν, inquit, Ἔριδας, Πρὸς τοὺς φιλοσόφους, Περὶ φύσεως, Ἐξήγησιν τῶν Ἐμπεδοκλέους. Eadem habet Eudocia p. 204. nisi quod haec ista Ἐξήγησιν τῶν Ἐμπεδοκλέους statim post Ἔριδας interposuit. Sed ex ipsa libri inscriptione apparet, eum non adversus Empedoclem fuisse conscriptum, sed potius in interpretandis eius placitis versatum. Accedit, quod hic liber, si quidem unquam ab eo scriptus fuit, de quo vehementer dubitamus, non a iuvene, sed a viro aetate provecto compositus sit necesse est. Nam ipse quum iam circa Olymp. 79. floruerit, Empedocles autem aliquanto post, hoc est circiter Olymp. 84, ad doctrinae et eruditionis famam pervenisse videatur, de qua re vide Sturzium in Empedocle p. 6 sqq. disserentem; haudquaquam est verisimile, eum iam adolescentem huius decreta convellere studuisse.

His ita expositis solum Anaxagoram atque Leucippum cum ipsorum amicis relinqui videmus, quos a Zenone in eo, quem adversus physicos scripserat, libro maxime respectatos esse et confutatos suspicari liceat. Nam horum ratio et doctrina profecto ea fuit, ut πολλὰ τὰ ὄντα statuerent eaque sensibus subiecta, quandoquidem illum, ab homoeomeriis, hunc ab atomis rerum principia repetiisse compertum habemus. Accedit, quod Leucippo itemque postea Democrito nescio quid dissensionis cum Eleaticis intercessisse non absurde coniicias, ut profecto haud sciam, an Leucippus potissimum eiusque amici ex Parmenidis de uno doctrina absurdissima quaeque elicere studuerint. Nam primum quidem

Leucippus, quum Parmenidis examinaret sententiam, sese totum videtur ad Eleaticorum disserendi rationem composuisse, ita ut iisdem armis, quibus illi suam caussam tuebantur, in ea impugnanda uteretur: id quod apparet ex Aristot. de Gen. et Corrup. I. 8., unde etiam intelligimus eum Eleaticorum vocabula ad suam ipsius rationem, quantumvis illam longe dissimillimam, traduxisse, quandoquidem eam universi partem, quam atomis plenam esse voluit, τοῦ ὄντος nomine insignivit; alteram, quae esset inanis, vocavit τὸ μὴ ὄν. v. Tennemanni Histor. Phil. T. I. p. 325. ed. sec. et quae ibi eruditissimus Wendtius annotavit. Deinde eum non modo de ente et motu quaesivisse, verum etiam adversus eos, qui tollerent τῶν ὄντων multitudinem, disseruisse, liquido apparet ex Arist. l. c. p. 25. ed. Sylb. ubi haec sunt: Λεύκιππος δὲ ἔχειν ᾠήθη λόγους, οἵτινες πρὸς τὴν αἴσθησιν ὁμολογούμενα λέγοντες οὐκ ἀναιρήσουσιν οὔτε γένεσιν οὔτε φθορὰν οὔτε κίνησιν καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὄντων κ. τ. λ. Quae quis dubitet ab eo contra Eleaticos fuisse disputata? Denique inter atomisticos atque Eleaticos vel potius Megaricos eam litem studiose esse agitatam, certissime colligas e Plat. Sophist. p. 246. A. B., ad quem locum plura Schleiermacherus. Itaque rebus ita comparatis mihi quidem non est dubium, quin Zeno, quum πολλὰ τὰ ὄντα εἶναι negaret eoque modo Parmenidis rationem sustentare conaretur, Leucippum potissimum eiusque amicos illudere ac refutare studuerit. Hoc autem dum egit, eadem opera labefactavit etiam Anaxagoreorum placita. Ac fieri sane potest, ut in hos ipsos quoque tela sua direxerit; quamquam a nullo scriptore, quantum sciam, memoriae proditum est, illos Eleatarum doctrinam recta via esse adortos. Veruntamen hoc ut suspicemur, ipsius facit Platonis auctoritas.

Neque enim temere ab eo in principio Parmenidis dialogi viri Clazomenii Athenas profecti esse narrantur Zenonis, Socratis et Parmenidis sermonem studiose cogniturі. Videlicet Anaxagoreorum, ad quorum numerum haud dubie Clazomenii isti referendi sunt *), sanequam plurimum interesse

*) Quod vulgo e Diog. Laërt. II. 7. tradunt, Anaxagoram iam a. 480. viginti annorum adolescentem Athenis domicilium suum fixisse,

debuit, ut quae adversus *τῶν ὄντων* multitudinem a Zenone et contra huius rationem a Socrate fuissent disputata, plene accurateque edocerentur. Haec igitur satis aperte indicant, Zenonis disputationem, Platonis quidem iudicio, etiam in eos valuisse, qui Anaxagorae probarent de homoeomeriis opinionem. Etiamsi vero argumentis demonstrari non queat, ipsum Zenonem cum Anaxagoreis quidquam habuisse commercii, tamen quae contra atomisticos disputaverat, eo magis debuerunt simul contra illos dicta videri, quo frequentius apud veteres Anaxagoras una cum atomisticis, ac nominatim Leucippo et Democrito, commemorari solitus est.

Quodsi autem iam ex me quaeras, quibusnam in libris Zeno Parmenidis caussam ita tutatus sit, ut physicorum *πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα* statuentium coargueret rationem, brevi licet respondere in *λόγοις ἐριστικοῖς* hoc ab eo factum videri. Nam *λόγοι ἐριστικοί* ei tribuuntur ab Aristotele Phys. Ausc. I. 2. et III. in. Qui haud scio an *Ἔριδες* fuerint inscripti. Suidas enim, ut antea vidimus, *Ἔγραψεν*, inquit, *Ἔριδας, Ἐξήγησιν τῶν Ἐμπεδοκλέους, Πρὸς τοὺς φιλοσόφους, Περὶ φύσεως.* Ac fortasse hic unus liber a Zenone litteris consignatus fuit. Quum enim verba *ἐξήγησιν τῶν Ἐμπεδοκλέους* apud Eudociam p. 204. alio loco posita legantur ac per se vitii moveant suspicionem, legendum arbitramur uno tenore ac perpetuitate: *Ἔγραψεν Ἔριδας πρὸς τοὺς φιλοσόφους περὶ φύσεως.* Ita igitur Zeno hoc unum opus scripsisse putandus erit, in quo dialectico more de rerum natura contra physicos vel multa statuentes rerum initia et elementa vel unam etiam earum caussam ponentes disputaverit. Nec profecto, quantum sciamus, quisquam veterum scriptorum alius cuiusdam libri ab eo com-

---

id recte in dubitationem vocavit *Meiners* Hist. Artt inter Graec. T. I. p. 724. Probabilis est coniectura Schaubachii p. 15. apud Diogenem pro *ἐτῶν κ'* (i. e. *εἴκοσιν*) *ὢν* legendum putantis *ἐτῶν μ'* (*τεσσαράκοντα*) *ὤν*. Ita Anaxagoras Olymp. LXXXI. 1. Athenas venit Callia archonte, ut ipse Diogenes significat verbis: *ἤρξατο δὲ φιλοσοφεῖν Ἀθήνησιν ἐπὶ Καλλίου.* Hoc demum si verum esse sumimus, apud Platonem sub Clazomeniis istis intelligere licebit Anaxagoreos, si quidem non est verisimile, iuvenem viginti annorum ibi scholam aliquam condidisse. Ita intelligitur, Schaubachii coniecturam etiam hoc nomine commendari, quod cum Platonis ratione egregie congruit.

positi mentionem iniicit. Nam quod Simplicius in Phys. Arist. fol. 29 sqq. λόγον διχοτομίας memorat, videtur hic partem illius operis effecisse. Nec vero illud nostrae obstat sententiae, quod ei apud Diog. L. III. 47. dialogorum tribuitur inventio. Nam quum artem dialecticam primus ad disputationem de philosophia adhibuerit, facile potuit evenire, ut auctor dialogorum diceretur. Atque hoc eo est verisimilius, quod ipse Laërtius, quum in Vita Platonis Zenoni dialogorum scriptionem vindicasset, tamen in ipsius Vita eum dialecticae tantum inventorem fecit. Nimirum vetus dialectica dialogo non fuit absimilis, quippe in interrogando et respondendo posita, ut nullam disputatores enunciationem in syllogismos redegerint, quam ex adversarii confessione non expressissent. Cuius rei luculentum exemplum ipse Plato nobis infra ante oculos collocabit. Quae si recte disputavimus, consequens est, ut apud Platonem illi ipsi Ἐρίδων libri intelligendi sint; quos quum Eleata, ut ipse ait, iuvenis vel adolescens composuisset, ut Parmenidis magistri rationi opitularetur, postea vir factus magis expolivit et perfecit, perfectosque Athenas secum attulit, ut eos in Panathenaeorum celebritate hominibus philosophiae amantibus praelegeret eoque modo famam suam etiam magis nobilitaret.

Quodsi autem Zeno unum illud opus composuit, quaecunque a scriptoribus veteribus afferuntur eius decreta, ex illo ipso repetita sint, prorsus necesse est. Quae res facit, ut coniectura assequi possimus, quaenam fere argumenta in singulis libri partibus contra physicos multa ponentes in medium attulerit ac pertractaverit. Nam apud Platonem in Parmenide non aliud, nisi primum commemoratur, quo quidem efficere studuit, ut si multa essent, unum idemque simile ac dissimile esse putari oporteret: qualia reliqua fuerint, non indicatur. Hoc unum ex eo loco discimus, singulas libri partes singula comprehendisse argumenta, quibus adversariorum ratio convelleretur. Sed, nisi fallimur, totius scriptionis argumentum paucis verbis indicatur in Platonis Phaedro p. 261. D., quo loco philosophus memorat Palamedem Eleaticum, disputando id efficientem, ut au-

dicentibus eadem similia ac dissimilia, unum et multa, quieta et concitata videantur. Zenonem ibi esse intelligendum, praeeunte Diogene Laërtio IX. 25. et Scholiasta Platonis, Tiedemannus, Heindorfius, Astius, Schleiermacherus, alii, unanimi consensione iudicarunt: nec profecto video, quid huic sententiae recte opponas, licet Quintiliani opinio, Institutt. Oratt. III. 1. Alcidamantem Elaeïtem, hominem obscurum, Gorgiae discipulum, intelligi existimantis, neque Menagio ad Diog. l. c. neque P. Baylio in Diction. s. v. *Zeno* displicuerit. Nimirum qui reputaverit Zenonem in Parmenide ab initio statim eandem proferre sententiam, *εἰ πολλά ἐστι τὰ ὄντα, ὡς ἄρα δεῖ αὐτὰ ὅμοιά τε εἶναι καὶ ἀνόμοια*, is certe non dubitabit, eundem in Phaedro designari philosophum, qui in Parmenide decreta sua cum Socrate aliisque communicet. Quod autem rei caput est firmissimumque huius sententiae munimentum, omnes illae argumentationes, quibus Zenonem novimus adversarios suos conturbavisse, nullo fere negotio ad tres illos locos, a Platone in Phaedro significatos, revocari possunt. De qua re quum nuper omnia fere prorsus ad meam mentem explicaverit *Henricus Ritterus* Histor. Phil. Vet. Part. I. p. 489 sqq. hoc loco non est quod idem argumentum denuo examinemus atque confirmemus. Hoc unum fortasse non fuerit supervacaneum admonere, etiam celeberrimas illas Zenonis argumentationes, quibus motum tollere conatus est, non alio pertinuisse videri, nisi ad refellendam eorum rationem, qui vel elementorum vel atomorum concretione ac secretione omnia orta atque generata esse affirmarunt. Quippe motu corporum sublato ne concretionem quidem ullam aut secretionem in rerum natura locum habere manifestum esse arbitramur.

Quum vero argumentis satis idoneis constet, Zenonem refutatis physicorum placitis per apagogicam, quam dialectici vocant, demonstrationem Parmenidis de uno placita sustentare studuisse; dolendum est magnopere, quod de prima illa disputationis parte, qua contendit, si multa essent, eadem et similia et dissimilia evasura esse, idque rerum naturae magnopere adversari, nihil quidquam memoriae traditum est. Quocirca nescimus sane, quomodo argumentum

concluserit. Quamquam enim ex iis, quae ei Socrates apud Platonem p. 129. A. sq. regerit, aliquatenus certe suspicari licet, quomodo Eleates iisdem rebus et similitudinem et dissimilitudinem vindicaverit; tamen quibus argumentationibus effecerit, ut uni eidemque rei contraria tribuere absurdum videretur et ineptum, id vero per est obscurum. Nisi forte angustis suis conclusiunculis evincere conatus est, alias res evadere, prouti alia de iis dicerentur. In quam coniecturam eo deducimur, quod postea inter Megaricos, qui Zenonis maxime auctoritatem secuti sunt, non pauci extiterunt, qui idem hoc decretum graviter defenderent: qua de re disseruit Deyksius de Megaricis p. 88 sqq. conf. Simplicius in Aristot. Phys. fol. 26. a. Etenim Eleatae ab unitatis cogitabilis notione profecti quum dialecticam a priori, quod dicunt, construxissent, notionum relationem omnem neglexerunt, easque voluerunt semper in se absolutas esse atque vi sua constare. Ex quo evenit, ut cuilibet rei non nisi unam aliquam proprietatem attribuerent.

Sed quaecunque demum usus est argumentationum et conclusionum serie, de via quidem atque ratione, qua efficere studuit, quod vellet, nemo poterit ambigere, qui legerit Parmenidis verba p. 135. E. 136. A. B. C. atque eam, quae ab hoc *ipso* deinceps instituitur, disputationem attento animo consideraverit. Nimirum usus disserendi ratione hypothetica in utramque partem dixit, atque argutis et flexiloquis conclusiunculis coacervatis adversarios conturbavit vehementissime. Excelluit enim singulari quadam de quolibet argumento in utramvis partem disserendi sollertia, ita ut a multis auctor eristicorum habitus sit, atque primus in disputando usus est iustis ratiociniis et conclusionibus; unde ei haud absurde artis dialecticae tribuitur inventio. v. Aristot. ap. Diog. Laërt. IX. 25. ibique Menag. Sext. Empir. adv. Mathem. VII. 7. p. 371. cum Fabricii annot. Walch. de origin. artis logicae in eius Parerg. Academ. p. 498 sqq. Staeudl. Histor. Sceptic. T. I. p. 204 sqq. Hac igitur ratione etiam sumtionem illam, cuius apud Platonem in Parmenide mentio inicitur et a qua examinanda eius disputatio duxit initium, ab eo tractatam esse non est quod dubitemus. Ceterum de Eleatica disserendi ratione,

a Zenone sive inventa sive ad maiorem perfectionem exculta, infra copiosius explicabitur.

Quod autem Zeno apud Platonem profitetur, se hac sua disputatione nihil aliud agere, quam hoc unum, ut Parmenidis de uno tueatur sententiam, id pugnare videtur cum eorum narratione, qui ipsum etiam Unum ab eo sublatum esse memoriae prodiderunt. Aristoteles enim Metaphys. II. p. 56. ed. Brand. εἰ ἀδιαίρετον αὐτὸ τὸ ἕν, κατὰ μὲν τὸ Ζήνωνος ἀξίωμα οὐθὲν ἂν εἴη. ὃ γὰρ μήτε προστιθέμενον μήτε ἀφαιρούμενον ποιεῖ μεῖζον μηδὲ ἔλαττον, οὔ φησιν εἶναι τοῦτο τῶν ὄντων, ὡς δῆλον, ὅτι ὄντος μεγέθους τοῦ ὄντος· καὶ εἰ μέγεθος, σωματικόν· τοῦτο γὰρ πάντῃ ὄν. κ. τ. λ. Seneca Epist. 88. extr. *Audi, quantum mali faciat nimia subtilitas, et quam infesta veritati sit. Protagoras ait, de omni re in utramque partem disputari posse ex aequo. Parmenides ait, ex his quae videntur, nihil esse in universum. Zeno Eleates omnia negotia de negotio deiecit: ait nihil esse.* Iam antiquitus vehementer disceptatum esse, quomodo haec a Zenone sint intellecta, ex iis cognoscas, quae de hoc argumento exposuit Simplicius in Phys. Arist. fol. 21. 2. et 30. 1 et 2. itemque Philoponus in Physic. libr. I. fol. B. 16. et C. 1. Ald. 256. B. Nec tamen dubitamus Alexandri apud Simplicium sententiae suffragari, qui totam hanc Zenonis disputationem non ad tollendum Ens illud cogitabile, quod Parmenides statuebat, sed ad Unum physicorum pertinuisse arbitratus est. Videlicet homo acutissimus, ut Parmenidis magistri sui sententiae omni ex parte opitularetur, τὸ ὂν illud, quod is ponebat, ostendere studuit in adspectabili quidem rerum natura nusquam extare, sed ab omni omnino materiae corporeae concretione liberum esse atque immune. Quam quidem sententiam suam pro more suo item apagogica, quam vocant, probandi via et ratione confirmavit. Ostendit enim, divisione corporum in infinitum instituta corpora tandem in nihilum resolutum iri: nam res compositas partibus constare; has partes divisione fieri minores; igitur divisione saepenumero repetita ita eas diminui, ut tandem nihil superesse iudicari oporteret. Hac igitur argumentatione confu-

tare studuit earum opinionem, qui et multa τὰ ὄντα statuissent, et Unum illud Parmenidis fortasse corporeum quiddam, quod in rerum natura sensibus subiecta esset quaerendum, sibi persuasissent, adeoque Parmenidis rationem argute communivit.

Verum enim vero Zeno quamvis summo studio id egerit, ut τῶν ὄντων tolleret multitudinem, et quae Parmenidis sententiae adversarentur, ea omnia coargueret et refutaret; tamen quid ipse de Entis illius, quod is ponebat, vi et natura sentiret, non videtur dilucidius aperuisse. In quo nos quidem agnoscimus cautum illum prudentemque disputatorem, qui, ne dialectices laqueis constringeretur, ipse nihil certi statuit, et nihil nisi eorum, qui Parmenidis de Uno sententiae adversarentur, opiniones callide et perite vexavit. Quid quod ne illud quidem dissimulavit, Parmenidis quoque rationem suis quibusdam premi difficultatibus? Nam apud Platonem quidem non verecundatur libere profiteri, sese illud sua scriptione voluisse ostendere, ὡς ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν τῶν τὰ πολλὰ λεγόντων ἡ ὑπόθεσις, ἡ εἰ πολλά ἐστιν, ἢ ἡ τοῦ ἓν εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίοι. Has autem difficultates quod nec indicavit nec disputando tollere conatus est, fecit illud, nisi fallor, propterea, quod elusis physicorum decretis sponte existimavit consecuturum esse, ut Parmenidis sententia, licet ea haudquaquam omni careret dubitationis molestia, tamen multo praestabilior ac verisimilior iudicaretur *).

Atque haec quidem omnia si disputavimus probabiliter, utrum scepticus Zeno fuerit an dogmaticus, facili negotio poterit diiudicari; quam quidem quaestionem suo quisque modo tractarunt Tiedemannus in Nov. Bibl. Phil. et Crit. Vol. I. Fasc. II. Staeudlinus Histor. Scepticism. Tom. I. p. 215 sqq. alii. Quippe ille ἴδιον μὲν οὐδὲν ἐξέθετο (sc. περὶ τῶν πάντων), διηπόρησε δὲ περὶ τούτων ἐπὶ πλεῖον, ut verissime ait Plutarchus ap. Euseb. Praep.

*) Proclus T. IV. p. 7. ἀφελὼν τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων ἐπιδείκνυσι πᾶσαν ἐν αὐτοῖς σύγχυσιν καὶ ἀταξίαν. τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἄμοιρον οὔτε ὅλον εἶναι δυνατὸν οὔτε πᾶν οὔτε εἰδοπεποιημένον.

Evang. I. 23. D. Quum igitur etsi assentiretur Parmenidi, tamen iudicii sui assensionem cohiberet, contra physicorum autem placita disputaret vehementissime, apud multos venit in scepticismi suspicionem, atque adeo a Galeno sine ulla dubitationis significatione De Hist. Phil. T. II. p. 24. F. inter scepticos numeratur. Similiter iudicandum est de altera quaestione, utrum sophista fuerit Zeno necne; de qua disputant Bayleus Diction. s. v. Zeno, Meiners Histor. Artt. et Discipl. Graecc. T. I. p. 710 sq., Staeudlin. l. c. p. 204 sqq. Nimirum quum eximia quaedam eius in disserendo esset sollertia, ut quod modo posuisset, rursus disputando tolleret, eaque re alios saepe in magnas coniiceret dubitationes, mirum profecto non est, quod a multis invidioso sophistae nomine est appellatus, praesertim quum eius disserendi ratio non tantum a Megaricis, sed etiam a sophistis cupide arrepta sit et ad suam ipsorum caussam accommodata: de qua re eleganter exposuit Geelius Act. Societat. Traiect. Vol. II. p. 237 sqq.

Verum haec satis sunto de Zenonis disputatione, cuius apud Platonem iniecta est mentio. Cui si nonnihil certe lucis affudisse videbimur, eo magis habebimus quod laetemur, quo densiores tenebrae totum hunc locum adhuc obscuraverunt. Pergimus ad ea, quae Socrates deinceps narratur scriptioni ab Eleata recitatae opposuisse.

Sectio II.

Explicatur Socratis sententia de praedicatorum varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platonicis a Parmenide expositae.

Posteaquam enim Zeno efficere studuit, ex ea sumtione, qua multa τὰ ὄντα esse ponantur, absurdissima quaeque consequi dicenda esse; Socrates discrimine inter res sub oculorum conspectum cadentes atque ideas constituto illud quidem facile ad explicandum esse dicit, qui fiat, ut rebus individuis contraria liceat attribuere, sed multo graviorem atque dialectici persona digniorem quaestionem ait

esse, num etiam in ideas cadat variarum ac multiplicium proprietatum attributio. De quo argumento, ne quid alieni admisceatur, ipsum audiamus verba facientem. Nobis quidem, inquit, plane persuasum est, esse speciem aliquam ipsius similitudinis ac dissimilitudinis in se spectatae, in cuius communionem res individuae venire indicandae sunt. Et eae quidem, quae participes sunt similitudinis, similes appellantur; quae dissimilitudinis, dissimiles. Fieri autem potest, ut una eademque res similitudinis pariter atque dissimilitudinis particeps sit: unde minime est mirandum, quod eam uno eodemque tempore et similem et dissimilem vocamus, nec quisquam paullo prudentior in ea re tanquam inextricabili haerebit. Illud potius mirabile quiddam debebit videri, si quis possit ostendere ac demonstrare, vel ipsam similitudinis speciem esse dissimilem, ac vicissim dissimilitudinem in se ipsa spectatam etiam similitudinem prae se ferre. Eadem ratio unitatis est atque multitudinis. Nam quod res individuas, quum sunt unitatis et multitudinis participes, simul utramque hanc proprietatem censemus in se continere, id vero tale est, ut neminem offendere debeat. Verum illud permirum videatur, si ipsam unitatem etiam multa, ac vicissim multitudinem unum esse doceatur. Atque idem de ceteris ideis omnibus iudicandum est. Quodsi igitur aliquis primum quidem ideas ipsas in se spectatas, veluti similitudinem et dissimilitudinem, multitudinem et unitatem, quietem et motum, et quae sunt id genus alia, rite secernat ac distinguat, deinde vero easdem ostendat nihilominus inter ipsas posse commisceri ac rursus discerni, hunc ego virum summa iudicabo dignum admiratione atque veneratione. Quum igitur tu, o Zeno, de rebus sub sensus subiectis graviter sane disserueris; tamen ut similiter etiam de iis disceptetur, quae sola mente et cogitatione continentur, quaeque eandem habent difficultatem, id vero valde optandum est *).

Haec igitur adolescentulus. Quem manifestum est contra Zenonis sententiam ita dicere, ut et relativam rerum naturam respiciendam esse moneat, et sententiam proferat ex

---

*) P. 128. E. — 129. E.

Platonica de ideis doctrina depromtam et repetitam. Quod enim Zeno affirmaverat, res adspectabiles neutiquam posse variis et multiplicibus ornatas esse proprietatibus, id deridiculum esse censet propterea, quod una eademque res simul complurium idearum particeps esse queat, ita ut ea merito ἓν καὶ πολλά dicenda sit. Conf. Phaedon. p. 102. A. sq. et quae ibi annotavit *Wyttenbachius.* Planissime haec cum ipsius Platonis sententia convenire, certum est atque exploratum. Is enim locis compluribus eos, qui dictitabant, non licere rebus plura ac diversa attribui, tanquam nugas pueriles agentes acerbius notavit: quod quidem in Eleaticos potissimum cadere alio loco videbimus. Conferas de hac reprehensione Phileb. p. 14. C. sqq., ubi de idearum generibus atque formis ita disquiritur, ut qua ratione possint esse ἓν καὶ πολλά, praeclare ostendatur. Ibi Socrates: Ἓν γὰρ δὴ τὰ πολλὰ εἶναι καὶ τὸ ἓν πολλὰ θαυμαστὸν λεχθέν, καὶ ῥᾴδιον ἀμφισβητῆσαι τῷ τούτων ὁποτερονοῦν τιθεμένῳ. Ad haec Protarchus interlocutor: Ἆρ' οὖν λέγεις, inquit, ὅταν τις ἐμὲ φῇ, Πρώταρχον, ἕνα γεγονότα φύσει, πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμὲ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις, μέγαν καὶ σμικρὸν τιθέμενος, καὶ βαρὺν καὶ κοῦφον τὸν αὐτόν, καὶ ἄλλα μυρία; Quibus auditis Socrates respondet: Σὺ μέν, ὦ Πρώταρχε, εἴρηκας τὰ δεδημευμένα τῶν θαυμαστῶν περὶ τὸ ἓν καὶ πολλά, συγκεχωρημένα δὲ ὡς ἔπος εἰπεῖν ὑπὸ πάντων ἤδη, μὴ δεῖν τῶν τοιούτων ἅπτεσθαι, παιδαριώδη καὶ ῥᾴδια καὶ σφόδρα τοῖς λόγοις ἐμπόδια γίγνεσθαι, κ. τ. λ. Eodem pertinent illa hospitis Eleatici Sophist. p. 259. D. τὸ δὲ ταὐτὸν ἕτερον ἀποφαίνειν ἀμηγέπῃ, καὶ τὸ θάτερον ταὐτόν, καὶ τὸ μέγα σμικρόν, καὶ τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον, καὶ χαίρειν οὕτω τὰ ἐναντία ἀεὶ προφέροντα ἐν τοῖς λόγοις, οὔ δέ τις ἔλεγχος οὗτος ἀληθινός (ἐστιν), ἄρτι τε τῶν ὄντων τινὸς ἐφαπτομένου δῆλος νεογενὴς ὤν: quo loco postrema verba vel maxime digna sunt animadversione. Explosis igitur eiusmodi cavillationibus tanquam vix dignis ulla commemoratione Socrates arbitratur, illud demum operae pretium esse anquirere, utrum in ipsas ideas contrariae proprietates convenire dicendae sint nec ne: eam enim quaestionem pluri-

mum habere difficultatis, ut ad eam expediendam prope divinum requiratur ingenium. Cur Socrati hoc opus adeo arduum videatur, ut haud vulgares vires ad illud profligandum exigi arbitretur, vix poterit cuiquam dubium videri aut controversum. Ideae enim quum Platonis sententia in se absolutae sint, simplices et constantes, etiam attributionum vicissitudini ac varietati exemtae videri debent. Quam in rem comparasse iuvabit luculentam illam ideae pulcri descriptionem, quae Sympos. p. 211. A. B. exhibetur. Ibi enim αὐτὸ τὸ καλὸν dicitur πρῶτον μὲν ἀεὶ ὂν καὶ οὔτε γιγνόμενον οὔτε ἀπολλύμενον οὔτε αὐξανόμενον οὔτε φθῖνον, ἔπειτα οὐ τῇ μὲν καλόν, τῇ δὲ αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μέν, τοτὲ δ' οὔ, οὐδὲ πρὸς μὲν τὸ καλὸν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα μὲν καλόν, ἔνθα δὲ αἰσχρόν, ὥς τισι μὲν ὂν καλόν, τισὶ δὲ αἰσχρόν· — ἀλλὰ αὐτὸ καθ' αὐτὸ μεθ' αὑτοῦ μονοειδὲς ἀεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα καλὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, οἷον γιγνομένων τε τῶν ἄλλων καὶ ἀπολλυμένων μηδὲν ἐκεῖνο μήτε τι πλέον μήτε ἔλαττον γίγνεσθαι, μηδὲ πάσχειν μηδέν. Eadem indicanda sunt de ceteris ideis omnibus, quarum ea natura est, ut semper maneant eaedem nullamque ferant vicissitudinis inconstantiam. v. Phaedon. p. 78. 79. 80. A. B. Tim. p. 28. A. alia. Itaque nemo iam mirabitur, quod Socrates monstri simile fore ait, si quis αὐτὰ τὰ ὅμοια ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια. Neque enim ipsius species similitudinis aut dissimilitudinis in se spectata potest evadere contraria. Phaedon. p. 74. B. Ἆρ' οὖν λίθοι μὲν ἴσοι καὶ ξύλα ἐνίοτε ταὐτὰ ὄντα τοτὲ μὲν ἴσα φαίνεται, τοτὲ δ' οὔ; Πάνυ μὲν οὖν. Τί δέ; αὐτὰ τὰ ἴσα ἔστιν ὅτε ἄνισά σοι ἐφάνη ἢ ἡ ἰσότης ἀνισότης; Οὐδεπώποτέ γε, ὦ Σώκρατες. Οὐ ταὐτὸν ἄρ' ἐστιν, ἦ δ' ὅς, ταῦτά τε τὰ ἴσα καὶ αὐτὸ τὸ ἴσον. Conf. ibid. p. 102. D. sq. Nec minus mirationis habere censet, si quis in unitatem aut multitudinem per se spectatam contrarias attributiones cadere arbitretur. Quo loco haud dubie significat illud ἓν καὶ πολλά, quod Phileb. p. 14. D. sqq. Politic. p. 285. B. de Republ. X. p. 596. A. aliisque locis plurimis ideis generum et formarum habita ratione adscribitur. Videlicet hoc

ipso, quod ideae genera et formas complectuntur, effici putandum est, ut ἐναντία πάθη iis tribuenda sint. Revera de generum ac formarum varietate cogitandum esse, patebit ex interpretatione loci p. 142, D. sqq., quam infra sumus propositurі. Quod monere visum est ideo, quia fuit, qui formulam ἓν καὶ πολλά nunc non de multitudine specierum et formarum uno genere comprehensarum, sed de varietate ac differentia notionum in una idea copulatarum intelligendam censeret. Nimirum alterum quidem altero neutiquam tollitur: ipsa autem ratio suadet, ut Socratem celebratissimum illud ἓν καὶ πολλά in mente habere existimemus. Denique Socrates addit hoc: καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὡσαύτως· εἰ μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἴδη ἐν αὑτοῖς ἀποφαίνοι τἀναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν, κ. τ. λ. Sunt enim ideae omnino omnes in se absolutae, per se constantes, ideoque nulli obnoxiae vicissitudini aut mutationi, qualis locum obtinere videtur, sicubi alicui varia atque contraria attribuitur. Maximae igitur difficultatis cur ipsi Socrati videri debuerit huius rei accurata exploratio, ex his facile perspicitur. Accedit, quod illis temporibus fuerunt, qui ideas fingerent esse naturas quasdam immotas, rigidas, nullius communitatis capaces, ita ut attributionum varietas ab iis omnis removeretur, de qua sententia vide Sophist. p. 244. B, sqq., quem locum infra tractabimus, Schleiermachero assensuri, qui Megaricos illic significari probabiliter suspicatus est. Sed quidquid huius rei est, illud quidem apparet luculentissime, quae causa fuerit, cur Socrati debuerit gravissimum pariter atque difficillimum videri, quae esset variarum in ideis proprietatum et attributionum ratio, plene ac dilucide explicare. Itaque eum demum ait a se admirabilem quendam ac prope divinum disserendi artificem habitum iri, qui in ipsa adeo rerum genera ac species una mentis cogitatione comprehensas contrarias attributiones convenire subtili disputatione ostenderit. Noli vero putare, haec ita ab eo dici, ac si persuasum sibi esse significet, omnem omnino ab ideis abesse sui dissimilitudinem aut vicissitudinis inconstantiam. Quantumvis enim ipsae per se sint sempiternae, immutabiles, constantes;

tamen etiam ad alias ideas adeoque ad res sub sensus subiectas referuntur, suntque *τῶν πρός τι*. vid. Sophist. p. 251. D. sq. Ex qua observatione paullo post videbimus Parmenidem argumentum gravissimum ita illustrare, ut adolescentuli desiderio abunde satisfiat. Neque hoc Socrates non auguratus esse fingitur. Is enim in fine orationis suae eandem, quae in rebus individuis cernatur, difficultatem etiam in ipsis ideis esse conspicuam aperte significat, quorum verborum structura, ut recte vidit Heindorfius, sic expedienda est: *μᾶλλον ἀγασθείην, εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐπιδεῖξαι παντοδαπῶς πλεκομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσιν, ὥσπερ (αὐτὴν) ἐν τοῖς ὁρωμένοις διήλθετε (ἐμπλεκομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις*, ut *ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις* contineat repetitionem quandam et explicationem eius quod praecedit *ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι*. Nec male quemquam habebit, quod antea p. 129. B. usus est indicativo imperfecti, haec proferens: *εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ ὅμοιά τις ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια, τέρας ἄν, οἶμαι, ἦν.* Eo enim loco rem sibi incredibilem esse simulat, magnitudinem eius ac difficultatem exaggerans. Vult autem duo in huius rei explicatione ab eo fieri, qui eam rite sit tractaturus. Primum enim postulat, ut quis *διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη*, hoc est, ponat ideas per se seorsum extantes atque absolutas, quod antea dixerat *νομίζειν αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη*. Deinde hoc ab eo exigit, ut illa ipsa genera, quae in se absoluta sint, doceat inter ipsa commisceri ac rursus secerni posse, ideoque gaudere relationis varietate. Prius illud quid sibi velit et quorsum spectet, e superioribus clarum esse et perspicuum arbitramur. Alterum exigit peculiarem interpretationem, quandoquidem istud *ἐν αὐτοῖς συγκεράννυσθαι καὶ διακρίνεσθαι* nonnihil obscuritatis habere videatur. Putamus igitur hic duplex illud dialectici officium designari, quo in idearum convenientia vel discrepantia diiudicanda videre debet, quid in unum coniungi queat et quomodo notiones copulatae recte discernendae sint atque dividendae. Utrumque egregie illustratur Sophist. p. 251. A. sqq., ubi praeter alia hospes Eleaticus: *Τί δέ;*

inquit, ἐπειδὴ καὶ τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταὐτὰ μίξεως ἔχειν ὡμολογήκαμεν (ὥςπερ καὶ τὰ γράμματα), ἆρ' οὐ μετ' ἐπιστήμης τινὸς ἀναγκαῖον διὰ λόγων πορεύεσθαι τὸν ὀρθῶς δείξειν μέλλοντα, ποῖα ποίοις συμφωνεῖ τῶν γενῶν καὶ ποῖα ἄλληλα οὐ δέχεται; καὶ δὴ καὶ διὰ πάντων εἰ συνέχοντα ταῦτ' ἐστίν, ὥςτε συμμίγνυσθαι δυνατὰ εἶναι; καὶ πάλιν ἐν τοῖς διαιρέσεσιν, εἰ δι' ὅλων ἕτερα τῆς διαιρέσεως αἴτια; — τίν' οὖν αὖ προςεροῦμεν ταύτην; ἢ πρὸς Διὸς ἐλάθομεν εἰς τὴν τῶν ἐλευθέρων ἐμπεσόντες ἐπιστήμην, καὶ κινδυνεύομεν ζητοῦντες τὸν σοφιστὴν πρότερον ἀνευρηκέναι τὸν φιλόσοφον; Quibus mox haec subiungit: *Τὸ κατὰ γένη διαιρεῖσθαι καὶ μήτε ταὐτὸν εἶδος ἕτερον ἡγήσασθαι μήθ' ἕτερον ὂν ταὐτόν, μῶν οὐ τῆς διαλεκτικῆς φήσομεν ἐπιστήμης εἶναι;* κ. τ. λ. Eiusdem rei frequens alibi mentio fit, veluti Phaedr. p. 273. E. p. 266. B. p. 265. D. Itaque Socratem putamus optare et expetere hoc, ut ostendatur, ideas, quamvis natura sua absolutas, tamen tales esse, ut varias et contrarias ferant attributiones, quae rursus queant discerni atque inter se distingui. Veluti quum ideae unitatis etiam multitudinem tribuimus, utramque notionem coniungimus, dicentes unum esse multa. Nihilominus autem inter utramque distinguimus, alteram ab altera diversam esse iudicantes. Quae quum ita sint, duo apparet esse, quae potissimum a Socrate desiderantur, primum quidem, ut ideae tanquam per se constantes atque absolutae ponantur; deinde, ut varias easque inter ipsas diversas rationes in una eademque idea pro relationis natura copulari ac discerni posse ostendatur.

His igitur auditis ipse Parmenides faciendum putat, ut ante omnia, quid in universum contra idearum doctrinam disputari possit, in medium proferat. Qui quidem locus valde est memorabilis, ut in quo gravissimae contra ideas promuntur dubitationes, quas verisimillimum est non ab ipso Platone excogitatas, sed revera motas ab iis esse, qui eius rationem convellere et penitus infirmare studuissent. Quod ut ita esse suspicemur, vel illud facit, quod non pauca eorum, quae hic memorata sunt, etiam ab Aristotele et

Sexto Empirico memorantur, id quod singulis deinceps locis demonstrabimus.

Sunt vero tria maxime genera dubitationum, quibus Parmenides, qui dein Zenonis loco partes interlocutoris suscipit, idearum doctrinam graviter impugnat. Primum enim ambigi licere ait, quarum rerum ideae extare putandae sint: deinde obscurum arbitratur esse, quanam coniunctione et necessitudine res adspectabiles cum ideis vel etiam ipsae ideae inter se contineantur: denique species istas, quales Socrates statuere videatur, negat ullo modo ab hominibus mente percipi posse atque intelligi. Quae omnia operae pretium est paullo accuratius cognoscere et videre, quomodo a Parmenide illustrata sint.

Finita igitur Socratis oratione Eleates adolescentulum captiose interrogat, sitne revera in ea opinione, ut quum species rerum absolutas extare existimet, etiam rerum corporearum, veluti ignis et aquae, aeterna exemplaria statuenda esse arbitretur. Ad quam quidem interrogationem ille sic respondet, ut sese libere profiteatur saepe ac multum ea de re dubitavisse, quum ita etiam capilli, coeni, luti, aliarum rerum vilissimarum, species extare largiendum videatur, id quod a rerum divinarum dignitate ac praestantia utique abhorreat. Quibus auditis tamen ipse Parmenides captionem istam ipse discutiens atque iuveni haesitanti et in rerum commemoratarum vel vilitate vel turpitudine offendenti: Nimirum iuvenis adhuc es, o Socrate, inquit, necdum philosophiae studium ita occupavit animum tuum, ut auguror aliquando esse futurum. Quo facto nihil quidquam istorum contemnes, quae nunc tibi vulgi opiniones adhuc amplexanti nihili aestimanda videntur. Haec igitur Parmenides *), qui his enuntiatis statim ad alia progreditur, quae idearum doctrinam etiam multo vehementius videantur labefactare. Sed antequam ad illa enarranda accedamus, de hoc loco quid statuendum sit, paucis quaerendum est.

Quod igitur Socrates hoc loco dubitat, utrum etiam rerum turpium atque contemnendarum ideae extare existi-

---

*) P. 130. A—E.

mandae sint necne, eadem dubitatio recentioribus quoque Platonicis gravissimi momenti visa est, ita ut de hac re in varias partes disputaverint. Testem huius dissensionis habemus Proclum Comment. in Parm. T. V. p. 68. ed. Cous. qui posteaquam suam ipsius de hac re sententiam patefecit, haec addit: *ἐὰν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ἰδέας εἰσοίσομεν, ὥς τινες τῶν Πλατωνικῶν, οὔτε μόνα τὰ ἀμείνω γιγνώσκειν τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὡς ἕτεροι διαδοξάζουσιν· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γενόμενοι καὶ τὴν γνῶσιν αὐτῶν δώσομεν τῶν κακῶν, καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν οὐ δώσομεν κακὴν οὖσαν.* Testatur item Alcinous De Plat. Dogm. c. IX. *Ὁρίζονται δὲ τὴν ἰδέαν παράδειγμα τῶν κατὰ φύσιν αἰώνιον. οὔτε γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν ἀπὸ Πλάτωνος ἀρέσκει τῶν τεχνικῶν εἶναι ἰδέας, οἷον ἀσπίδος ἢ λύρας· οὔτε μὴν τῶν παρὰ φύσιν, οἷον πυρετοῦ καὶ χολέρας· οὔτε τῶν κατὰ μέρος, οἷον Σωκράτους καὶ Πλάτωνος· ἀλλ' οὐδὲ τῶν εὐτελῶν τινος, οἷον ῥύπου καὶ κάρφους· οὔτε τῶν πρός τι, οἷον μείζονος καὶ ὑπερέχοντος· εἶναι γὰρ τὰς ἰδέας νοήσεις θεοῦ αἰωνίους τε καὶ αὐτοτελεῖς.* Nihilominus certissimis constat argumentis, ipsum Platonem omnium rerum sub sensus subiectarum ideas statuere neutiquam dubitasse. Quocirco libro X. Reip. in. mensae et lectuli commemorat speciem absolutam; in Phileb. p. 14. D. bovis, et p. 00. itemque Reip. VI. 509. D. sqq. circini ac trianguli effigiem esse statuit. Sed ut rem paucis absolvam, ipsum audias Tim. p. 51. B. ita disserentem: *λόγῳ δὲ δὴ μᾶλλον τὸ τοιόνδε διοριζομένοις περὶ αὐτῶν διασκεπτέον, ἆρ' ἔστι τι πῦρ αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ πάντα, περὶ ὧν ἀεὶ λέγομεν οὕτως, αὐτὰ καθ' αὑτὰ ἕκαστα ὄντα, ἢ ταῦτα, ἅπερ καὶ βλέπομεν, ὅσα τε ἄλλα διὰ τοῦ σώματος αἰσθανόμεθα, μόνα ἐστὶ τοιαύτην ἔχοντα ἀλήθειαν. — ὧδε οὖν τήν γ' ἐμὴν αὐτὸς τίθεμαι ψῆφον· εἰ μὲν νοῦς καὶ δόξα ἀληθής ἐστον δύο γένη* (quam Platonis constat fuisse sententiam), *παντάπασιν εἶναι καθ' αὑτὰ ταῦτα, ἀναίσθητα ὑφ' ἡμῶν εἴδη, νοούμενα μόνον, κ. τ. λ.* In quibus certe nihil ambigitur de eo, utrum corporum ideae statuendae sint necne. Quid igitur? cur tandem Plato hoc loco Socratem ita fecit disputantem, ut non solum de rerum

adspectabilium exemplaribus ambigat, sed etiam rerum turpium aut vilium species ponere verecundetur? Difficilis profecto quaestio est atque ita comparata, ut sola coniectura nitendum sit. Primum igitur fieri potest, ut Plato se ipsum olim ea de re valde dubitasse tecte significet: id quod sane in tanta rei difficultate philosopho adolescenti facile potuit accidere. Quod si ita est, aptissime per iuvenem Socratem declaravit, quod sibi adolescenti olim multum negotii creavisset. Suppetit vero etiam alia ratio expediendae difficultatis. Quum enim ceteras, quae deinceps expromuntur, de ideis dubitationes a Platonis aequalibus motas esse verisimillimum sit, ne haec quidem ab iisdem non item prolata esse videtur. Quod si vere coniecimus, protenus manifestum est philosophum significare voluisse, eiusmodi dubitationem, qualis haec sit, eum quidem posse nonnihil commovere, qui nondum perceptis totius doctrinae caussis et rationibus in ea rimanda versetur, illum vero neutiquam per eam conturbatum iri, qui missis vulgaribus opinionibus altius mente penetraverit. Nimirum fallor, aut Plato quae sua ipsius sententia esset, Parmenidem significare iussit, qui eiusmodi dubitationem, e praeiudicatis vulgi opinionibus oriundam, philosophum suo nomine dignum omnino dedecere arbitratur. Enimvero Parmenidis iudicio in contemplanda rerum natura earumque caussis et rationibus investigandis nihil per se parvi ducendum est aut pro nihilo aestimandum, nec philosophum illud curare decet, quid homines de rerum pretio et dignitate opinentur, sed quid per se non parvi momenti sit ponderare. Similiter iam Proclus l. c. p. 65. hunc locum interpretatus est, cuius haec sunt verba: Ὁ Παρμενίδης, inquit, ταύτην αὐτοῦ (Socratis) τὴν ἔννοιαν ἐπιδιορθοῦται, τὸ ἀναίτιον οὐδαμῶς προςιέμενος. πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ' αἰτίου τινὸς ἐξ ἀνάγκης γίγνεσθαί φησι καὶ ὁ Τίμαιος. παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γένεσιν ἔχειν. οὐδὲν οὖν ἐστιν οὕτως ἄτιμον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ (i. e. ideae) κἀκεῖθεν ἔχει τὴν γένεσιν. Itaque Parmenides ubi gravitatem atque pondus primae huius obiectionis paucissimis verbis elevavit ipse ac funditus sustulit, in proxima sermonis parte

Evang. I. 23. D. Quum igitur etsi assentiretur Parmenidi, tamen iudicii sui assensionem cohiberet, contra physicorum autem placita disputaret vehementissime, apud multos venit in scepticismi suspicionem, atque adeo a Galeno sine ulla dubitationis significatione De Hist. Phil. T. II. p. 24. F. inter scepticos numeratur. Similiter iudicandum est de altera quaestione, utrum sophista fuerit Zeno necne; de qua disputant Bayleus Diction. s. v. Zeno, Meiners Histor. Artt. et Discipl. Graecc. T. I. p. 710 sq., Staeudlin. l. c. p. 204 sqq. Nimirum quum eximia quaedam eius in disserendo esset sollertia, ut quod modo posuisset, rursus disputando tolleret, eaque re alios saepe in magnas coniiceret dubitationes, mirum profecto non est, quod a multis invidioso sophistae nomine est appellatus, praesertim quum eius disserendi ratio non tantum a Megaricis, sed etiam a sophistis cupide arrepta sit et ad suam ipsorum caussam accommodata: de qua re eleganter exposuit Geelius Act. Societat. Traiect. Vol. II. p. 287 sqq.

Verum haec satis sunto de Zenonis disputatione, cuius apud Platonem iniecta est mentio. Cui si nonnihil certe lucis affudisse videbimur, eo magis habebimus quod laetemur, quo densiores tenebrae totum hunc locum adhuc obscuraverint. Pergimus ad ea, quae Socrates deinceps narratur scriptioni ab Eleata recitatae opposuisse.

Sectio II.

Explicatur Socratis sententia de praedicatorum varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platonicis a Parmenide expositae.

Posteaquam enim Zeno efficere studuit, ex ea sumtione, qua multa τὰ ὄντα esse ponantur, absurdissima quaeque consequi dicenda esse; Socrates discrimine inter res sub oculorum conspectum cadentes atque ideas constituto illud quidem facile ad explicandum esse dicit, qui fiat, ut rebus individuis contraria liceat attribuere, sed multo graviorem atque dialectici persona digniorem quaestionem ait

esse, num etiam in ideas cadat variarum ac multiplicium proprietatum attributio. De quo argumento, ne quid alieni admisceatur, ipsum audiamus verba facientem. Nobis quidem, inquit, plane persuasum est, esse speciem aliquam ipsius similitudinis ac dissimilitudinis in se spectatae, in cuius communionem res individuae venire indicandae sunt. Et eae quidem, quae participes sunt similitudinis, similes appellantur; quae dissimilitudinis, dissimiles. Fieri autem potest, ut una eademque res similitudinis pariter atque dissimilitudinis particeps sit: unde minime est mirandum, quod eam uno eodemque tempore et similem et dissimilem vocamus, nec quisquam paullo prudentior in ea re tanquam inextricabili haerebit. Illud potius mirabile quiddam debebit videri, si quis possit ostendere ac demonstrare, vel ipsam similitudinis speciem esse dissimilem, ac vicissim dissimilitudinem in se ipsa spectatam etiam similitudinem prae se ferre. Eadem ratio unitatis est atque multitudinis. Nam quod res individuas, quum sunt unitatis et multitudinis participes, simul utramque hanc proprietatem censemus in se continere, id vero tale est, ut neminem offendere debeat. Verum illud permirum videatur, si ipsam unitatem etiam multa, ac vicissim multitudinem unum esse doceatur. Atque idem de ceteris ideis omnibus iudicandum est. Quodsi igitur aliquis primum quidem ideas ipsas in se spectatas, veluti similitudinem et dissimilitudinem, multitudinem et unitatem, quietem et motum, et quae sunt id genus alia, rite secernat ac distinguat, deinde vero easdem ostendat nihilominus inter ipsas posse commisceri ac rursus discerni, hunc ego virum summa iudicabo dignum admiratione atque veneratione. Quum igitur tu, o Zeno, de rebus sub sensus subiectis graviter sane disserueris; tamen ut similiter etiam de iis disceptetur, quae sola mente et cogitatione continentur, quaeque eandem habent difficultatem, id vero valde optandum est *).

Haec igitur adolescentulus. Quem manifestum est contra Zenonis sententiam ita dicere, ut et relativam rerum naturam respiciendam esse moneat, et sententiam proferat ex

*) P. 128. E. — 129. E.

Platonica de ideis doctrina depromtam et repetitam. Quod enim Zeno affirmaverat, res adspectabiles neutiquam posse variis et multiplicibus ornatas esse proprietatibus, id deridiculum esse censet propterea, quod una eademque res simul complurium idearum particeps esse queat, ita ut ea merito ἓν καὶ πολλά dicenda sit. Conf. Phaedon. p. 102. A. sq. et quae ibi annotavit *Wyttenbachius*. Planissime haec cum ipsius Platonis sententiis convenire, certum est atque exploratum. Is enim locis compluribus eos, qui dictitabant, non licere rebus plura ac diversa attribui, tanquam nugas pueriles agentes acerbius notavit: quod quidem in Eleaticos potissimum cadere alio loco videbimus. Conferas de hac reprehensione Phileb. p. 14. C. sqq., ubi de idearum generibus atque formis ita disquiritur, ut qua ratione possint esse ἓν καὶ πολλά, praeclare ostendatur. Ibi Socrates: Ἓν γὰρ δὴ τὰ πολλὰ εἶναι καὶ τὸ ἓν πολλὰ θαυμαστὸν λεχθέν, καὶ ῥᾴδιον ἀμφισβητῆσαι τῷ τούτων ὁποτερονοῦν τιθεμένῳ. Ad haec Protarchus interlocutor: Ἆρ' οὖν λέγεις, inquit, ὅταν τις ἐμὲ φῇ, Πρώταρχον, ἕνα γεγονότα φύσει, πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμὲ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις, μέγαν καὶ σμικρὸν τιθέμενος, καὶ βαρὺν καὶ κοῦφον τὸν αὐτόν, καὶ ἄλλα μυρία; Quibus auditis Socrates respondet: Σὺ μέν, ὦ Πρώταρχε, εἴρηκας τὰ δεδημευμένα τῶν θαυμαστῶν περὶ τὸ ἓν καὶ πολλά, συγκεχωρημένα δὲ ὡς ἔπος εἰπεῖν ὑπὸ πάντων ἤδη, μὴ δεῖν τῶν τοιούτων ἅπτεσθαι, παιδαριώδη καὶ ῥᾴδια καὶ σφόδρα τοῖς λόγοις ἐμπόδια γίγνεσθαι, κ. τ. λ. Eodem pertinent illa hospitis Eleatici Sophist. p. 259. D. τὸ δὲ ταὐτὸν ἕτερον ἀποφαίνειν ἀμηγέπῃ, καὶ τὸ θάτερον ταὐτόν, καὶ τὸ μέγα σμικρόν, καὶ τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον, καὶ χαίρειν οὕτω τἀναντία ἀεὶ προφέροντα ἐν τοῖς λόγοις, οὐ δέ τις ἔλεγχος οὗτος ἀληθινὸς (ἐστιν), ἄρτι τε τῶν ὄντων τινὸς ἐφαπτομένου δῆλος νεογενὴς ὤν: quo loco postrema verba vel maxime digna sunt animadversione. Explosis igitur eiusmodi cavillationibus tanquam vix dignis ulla commemoratione Socrates arbitratur, illud demum operae pretium esse anquirere, utrum in ipsas ideas contrariae proprietates convenire dicendae sint nec ne: eam enim quaestionem pluri-

mum habere difficultatis, ut ad eam expediendam prope divinum requiratur ingenium. Cur Socrati hoc opus adeo arduum videatur, ut haud vulgares vires ad illud profligandum exigi arbitretur, vix poterit cuiquam dubium videri aut controversum. Ideae enim quum Platonis sententia in se absolutae sint, simplices et constantes, etiam attributionum vicissitudini ac varietati exemtae videri debent. Quam in rem comparasse iuvabit luculentam illam ideae pulcri descriptionem, quae Sympos. p. 211. A. B. exhibetur. Ibi enim *αὐτὸ τὸ καλὸν* dicitur *πρῶτον μὲν ἀεὶ ὂν καὶ οὔτε γιγνόμενον οὔτε ἀπολλύμενον οὔτε αὐξανόμενον οὔτε φθῖνον, ἔπειτα οὐ τῇ μὲν καλόν, τῇ δὲ αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μέν, τοτὲ δ' οὔ, οὐδὲ πρὸς μὲν τὸ καλὸν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα μὲν καλόν, ἔνθα δὲ αἰσχρόν, ὡς τισι μὲν ὂν καλόν, τισὶ δὲ αἰσχρόν· — ἀλλὰ αὐτὸ καθ' αὐτὸ μεθ' αὐτοῦ μονοειδὲς ἀεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα καλὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, οἷον γιγνομένων τε τῶν ἄλλων καὶ ἀπολλυμένων μηδὲν ἐκεῖνο μήτε τι πλέον μήτε ἔλαττον γίγνεσθαι, μηδὲ πάσχειν μηδέν.* Eadem indicanda sunt de ceteris ideis omnibus, quarum ea natura est, ut semper maneant eaedem nullamque ferant vicissitudinis inconstantiam. v. Phaedon. p. 78. 79. 80. A. B. Tim. p. 28. A. alia. Itaque nemo iam mirabitur, quod Socrates monstri simile fore ait, si quis *αὐτὰ τὰ ὅμοια ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια.* Neque enim ipsius species similitudinis aut dissimilitudinis in se spectata potest evadere contraria. Phaedon. p. 74. B. *Ἆρ' οὖν λίθοι μὲν ἴσοι καὶ ξύλα ἐνίοτε ταὐτὰ ὄντα τοτὲ μὲν ἴσα φαίνεται, τοτὲ δ' οὔ; Πάνυ μὲν οὖν. Τί δέ; αὐτὰ τὰ ἴσα ἔστιν ὅτε ἄνισά σοι ἐφάνη ἢ ἡ ἰσότης ἀνισότης; Οὐδεπώποτέ γε, ὦ Σώκρατες. Οὐ ταὐτὸν ἄρ' ἐστιν, ἦ δ' ὅς, ταῦτά τε τὰ ἴσα καὶ αὐτὸ τὸ ἴσον.* Conf. ibid. p. 102. D. sq. Nec minus mirationis habere censet, si quis in unitatem aut multitudinem per se spectatam contrarias attributiones cadere arbitretur. Quo loco haud dubie significat illud *ἓν καὶ πολλά*, quod Phileb. p. 14. D. sqq. Politic. p. 285. B. de Republ. X. p. 596. A. aliisque locis plurimis ideis generum et formarum habita ratione adscribitur. Videlicet hoc

ipso, quod ideae genera et formas complectuntur, effici putandum est, ut ἐναντία πάθη iis tribuenda sint. Revera de generum ac formarum varietate cogitandum esse, patebit ex interpretatione loci p. 142. D. sqq., quam infra sumus propositurí. Quod monere visum est ideo, quia fuit, qui formulam ἓν καὶ πολλά nunc non de multitudine specierum et formarum uno genere comprehensarum, sed de varietate ac differentia notionum in una idea copulatarum intelligendam censeret. Nimirum alterum quidem altero neutiquam tollitur: ipsa autem ratio suadet, ut Socratem celebratissimum illud ἓν καὶ πολλά in mente habere existimemus. Denique Socrates addit hoc: καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὡσαύτως· εἰ μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἴδη ἐν αὑτοῖς ἀποφαίνοι τἀναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν, κ. τ. λ. Sunt enim ideae omnino omnes in se absolutae, per se constantes, ideoque nulli obnoxiae vicissitudini aut mutationi, qualis locum obtinere videtur, sicubi alicui varia atque contraria attribuitur. Maximae igitur difficultatis cur ipsi Socrati videri debuerit huius rei accurata exploratio, ex his facile perspicitur. Accedit, quod illis temporibus fuerunt, qui ideas fingerent esse naturas quasdam immotas, rigidas, nullius communitatis capaces, ita ut attributionum varietas ab iis omnis removeretur, de qua sententia vide Sophist. p. 244. B. sqq., quem locum infra tractabimus, Schleiermachero assensuri, qui Megaricos illic significari probabiliter suspicatus est. Sed quidquid huius rei est, illud quidem apparet luculentissime, quae causa fuerit, cur Socrati debuerit gravissimum pariter atque difficillimum videri, quae esset variarum in ideis proprietatum et attributionum ratio, plene ac dilucide explicare. Itaque eum demum ait a se admirabilem quendam ac prope divinum disserendi artificem habitum iri, qui in ipsa adeo rerum genera ac species una mentis cogitatione comprehensas contrarias attributiones convenire subtili disputatione ostenderit. Noli vero putare, haec ita ab eo dici, ac si persuasum sibi esse significet, omnem omnino ab ideis abesse sui dissimilitudinem aut vicissitudinis inconstantiam. Quantumvis enim ipsae per se sint sempiternae, immutabiles, constantes;

tamen etiam ad alias ideas adeoque ad res sub sensus subiectas referuntur, suntque τῶν πρός τι. vid. Sophist. p. 251. D. sq. Ex qua observatione paullo post videbimus Parmenidem argumentum gravissimum ita illustrare, ut adolescentuli desiderio abunde satisfiat. Neque hoc Socrates non auguratus esse fingitur. Is enim in fine orationis suae eandem, quae in rebus individuis cernatur, difficultatem etiam in ipsis ideis esse conspicuam aperte significat, quorum verborum structura, ut recte vidit Heindorfius, sic expedienda est: μᾶλλον ἀγασθείην, εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐπιδεῖξαι παντοδαπῶς πλεκομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσιν, ὥςπερ (αὐτὴν) ἐν τοῖς ὁρωμένοις διήλθετε (ἐμπλεκομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις, ut ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις contineat repetitionem quandam et explicationem eius quod praecedit ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι. Nec male quemquam habebit, quod antea p. 129. B. usus est indicativo imperfecti, haec proferens: εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ ὅμοιά τις ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια, τέρας ἄν, οἶμαι, ἦν. Eo enim loco rem sibi incredibilem esse simulat, magnitudinem eius ac difficultatem exaggerans. Vult autem duo in huius rei explicatione ab eo fieri, qui eam rite sit tractaturus. Primum enim postulat, ut quis διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη, hoc est, ponat ideas per se seorsum extantes atque absolutas, quod antea dixerat νομίζειν αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη. Deinde hoc ab eo exigit, ut illa ipsa genera, quae in se absoluta sint, doceat inter ipsa commisceri ac rursus secerni posse, ideoque gaudere relationis varietate. Prius illud quid sibi velit et quorsum spectet, e superioribus clarum esse et perspicuum arbitramur. Alterum exigit peculiarem interpretationem, quandoquidem istud ἐν αὐτοῖς συγκεράννυσθαι καὶ διακρίνεσθαι nonnihil obscuritatis habere videatur. Putamus igitur hic duplex illud dialectici officium designari, quo in idearum convenientia vel discrepantia diiudicanda videre debet, quid in unum coniungi queat et quomodo notiones copulatae recte discernendae sint atque dividendae. Utrumque egregie illustratur Sophist. p. 251. A. sqq., ubi praeter alia hospes Eleaticus: Τί δέ;

mandae sint necne, eadem dubitatio recentioribus quoque Platonicis gravissimi momenti visa est, ita ut de hac re in varias partes disputaverint. Testem huius dissensionis habemus Proclum Comment. in Parm. T. V. p. 63. ed. Cous. qui posteaquam suam ipsius de hac re sententiam patefecit, haec addit: *ἐὰν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ἰδέας εἰσοίσομεν, ὥς τινες τῶν Πλατωνικῶν, οὔτε μόνα τὰ ἀμείνω γιγνώσκειν τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὡς ἕτεροι διαδοξάζουσιν· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γενόμενοι καὶ τὴν γνῶσιν αὐτῶν δώσομεν τῶν κακῶν, καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν οὐ δώσομεν κακὴν οὖσαν.* Testatur item Alcinous De Plat. Dogm. c. IX. *Ὁρίζονται δὲ τὴν ἰδέαν παράδειγμα τῶν κατὰ φύσιν αἰώνιον. οὔτε γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν ἀπὸ Πλάτωνος ἀρέσκει τῶν τεχνικῶν εἶναι ἰδέας, οἷον ἀσπίδος ἢ λύρας· οὔτε μὴν τῶν παρὰ φύσιν, οἷον πυρετοῦ καὶ χολέρας· οὔτε τῶν κατὰ μέρος, οἷον Σωκράτους καὶ Πλάτωνος· ἀλλ' οὐδὲ τῶν εὐτελῶν τινος, οἷον ῥύπου καὶ κάρφους· οὔτε τῶν πρός τι, οἷον μείζονος καὶ ὑπερέχοντος· εἶναι γὰρ τὰς ἰδέας νοήσεις θεοῦ αἰωνίους τε καὶ αὐτοτελεῖς.* Nihilominus certissimis constat argumentis, ipsum Platonem omnium rerum sub sensus subiectarum ideas statuere neutiquam dubitasse. Quocirca libro X. Reip. in. mensae et lectuli commemorat speciem absolutam; in Phileb. p. 14. D. bovis, et p. 00. itemque Reip. VI. 509. D. sqq. circini ac trianguli effigiem esse statuit. Sed ut rem paucis absolvam, ipsum audias Tim. p. 51. B. ita disserentem: *λόγῳ δὲ δὴ μᾶλλον τὸ τοιόνδε διοριζομένοις περὶ αὐτῶν διασκεπτέον, ἆρ' ἔστι τι πῦρ αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ πάντα, περὶ ὧν ἀεὶ λέγομεν οὕτως, αὐτὰ καθ' αὑτὰ ἕκαστα ὄντα, ἢ ταῦτα, ἅπερ καὶ βλέπομεν, ὅσα τε ἄλλα διὰ τοῦ σώματος αἰσθανόμεθα, μόνα ἐστὶ τοιαύτην ἔχοντα ἀλήθειαν, — ὧδε οὖν τήν γ' ἐμὴν αὐτὸς τίθεμαι ψῆφον· εἰ μὲν νοῦς καὶ δόξα ἀληθής ἐστον δύο γένη* (quam Platonis constat fuisse sententiam), *παντάπασιν εἶναι καθ' αὑτὰ ταῦτα, ἀναίσθητα ὑφ' ἡμῶν εἴδη, νοούμενα μόνον, κ. τ. λ.* In quibus certe nihil ambigitur de eo, utrum corporum ideae statuendae sint necne. Quid igitur? cur tandem Plato hoc loco Socratem ita fecit disputantem, ut non solum de rerum

adspectabilium exemplaribus ambigat, sed etiam rerum turpium aut vilium species ponere verecundetur? Difficilis profecto quaestio est atque ita comparata, ut sola coniectura nitendum sit. Primum igitur fieri potest, ut Plato se ipsum olim ea de re valde dubitasse tecte significet: id quod sane in tanta rei difficultate philosopho adolescenti facile potuit accidere. Quod si ita est, aptissime per iuvenem Socratem declaravit, quod sibi adolescenti olim multum negotii creavisset. Suppetit vero etiam alia ratio expediendae difficultatis. Quum enim ceteras, quae deinceps expromuntur, de ideis dubitationes a Platonis aequalibus motas esse verisimillimum sit, ne haec quidem ab iisdem non item prolata esse videtur. Quod si vere coniecimus, protenus manifestum est philosophum significare voluisse, eiusmodi dubitationem, qualis haec sit, eum quidem posse nonnihil commovere, qui nondum perceptis totius doctrinae caussis et rationibus in ea rimanda versetur, illum vero neutiquam per eam conturbatum iri, qui missis vulgaribus opinionibus altius mente penetraverit. Nimirum fallor, aut Plato quae sua ipsius sententia esset, Parmenidem significare iussit, qui eiusmodi dubitationem, e praeiudicatis vulgi opinionibus oriundam, philosophum suo nomine dignum omnino dedecere arbitratur. Enimvero Parmenidis iudicio in contemplanda rerum natura earumque caussis et rationibus investigandis nihil per se parvi ducendum est aut pro nihilo aestimandum, nec philosophum illud curare decet, quid homines de rerum pretio et dignitate opinentur, sed quid per se non parvi momenti sit ponderare. Similiter iam Proclus l. c. p. 65. hunc locum interpretatus est, cuius haec sunt verba: *Ὁ Παρμενίδης*, inquit, *ταύτην αὐτοῦ* (Socratis) *τὴν ἔννοιαν ἐπιδιορθοῦται, τὸ ἀναίτιον οὐδαμῶς προςιέμενος. πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ' αἰτίου τινὸς ἐξ ἀνάγκης γίγνεσθαί φησι καὶ ὁ Τίμαιος. παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γένεσιν ἔχειν. οὐδὲν οὖν ἐστιν οὕτως ἄτιμον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ* (i. e. ideae) *κἀκεῖθεν ἔχει τὴν γένεσιν.* Itaque Parmenides ubi gravitatem atque pondus primae huius obiectionis paucissimis verbis elevavit ipse ac funditus sustulit, in proxima sermonis parte

haud paullo graviores profert dubitationes, quibus idearum doctrina in maximum discrimen adducatur.

Negat enim Eleates ullo modo explicari posse, qua ratione res sub sensum subiectae cum aeternis illis rerum exemplaribus coniunctae sint adeoque eorum participes fiant. Nam sive tota et integra idea in rebus singulis inesse existimetur, eventurum esse, ut id, quod unum sit ac per se consistat, in multis rebus iisque a se invicem separatis ac disiunctis iterum atque iterum comprehendi putari oporteat: sive partem tantum cuiusque ideae cum singulis rebus ad eius exemplum compositis conflatam esse dicas, eo pacto illas, quum unaquaeque natura sua unum quiddam sit ac totum efficiat, non manere integras, sed in infinitum discerpi ac dilacerari. Quorum posterius quam sit absurdum, etiam ex hac argumentatione apparere censet. Etenim primum si magnae res magnitudine existant, ipsa autem magnitudinis species discerpta esse existimetur; futurum esse, ut ea, quae magna sint, propterea talia habeantur, quod aliquid in se contineant, quod sit ipsa magnitudine minus. Deinde etiam aequalitatis rationem plurimum afferre dubitationis. Fieri enim non posse, ut quod tantummodo aliqua aequalitatis parte sit ornatum, id alii rei aequale sit, quandoquidem pars aequalitatis ipsa aequalitate minor sit iudicanda. Denique ita etiam parvitatis vim et naturam summa laborare explicandi difficultate.

Hactenus Parmenides de rerum atque idearum necessitudine et mutua ratione. Quae omnia Platoni iam ab aequalibus fuisse opposita vix est quod dubitemus. Nam ipse philosophus rem tetigit etiam Phileb. p. 15. ubi haec sunt: Ἀμφισβήτησις γίγνεται, inquit, πρῶτον μέν, εἴ τινας δεῖ τοιαύτας εἶναι μονάδας ὑπολαμβάνειν ἀληθῶς οὔσας· εἶτα, πῶς αὖ ταύτας, μίαν ἑκάστην οὖσαν ἀεὶ τὴν αὐτὴν καὶ μήτε γένεσιν μήτε ὄλεθρον προσδεχομένην, ὅμως εἶναι βεβαιότατα μίαν ταύτην· μετὰ δὲ τοῦτο, ἐν τοῖς γιγνομένοις αὖ καὶ ἀπείροις εἴτε διεσπαρμένην καὶ πολλὰ γεγονυῖαν θετέον, εἴθ᾽ ὅλην αὐτὴν αὑτῆς χωρίς, ὃ δὴ πάντων ἀδυνατώτατον φαίνοιτ᾽ ἄν, ταὐτὸν καὶ ἓν ἅμα ἐν ἑνί τε καὶ πολλοῖς γίγνεσθαι. Memoravit item Aristoteles

Metaph. XII. p. 269. ed. Brand. *ἔτι δόξειεν ἂν ἀδύνατον χωρὶς εἶναι τὴν οὐσίαν καὶ οὗ ἡ οὐσία· ὥςτε πῶς ἂν αἱ ἰδέαι οὐσίαι τῶν πραγμάτων οὖσαι χωρὶς εἶεν;* ad quem locum plura *Syrianus*. Nec silentio praeteriit Sextus Empir. Pyrrhon. Hypotyp. II. 20. *εἰ ἓν εἶναι λέγοιτο ἐν πᾶσι τοῖς εἴδεσι τὸ γένος, ἤτοι ὅλου αὐτοῦ ἕκαστον εἶδος αὐτοῦ μετέχει, ἢ μέρους αὐτοῦ. ἀλλὰ ὅλου μὲν μηδαμῶς. ἀμήχανον γάρ ἐστιν, ἕν τι ὑπάρχον ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ κατὰ ταὐτὸ περιέρχεσθαι οὕτως, ὡς ὅλον ἐν ἑκάστῳ θεωρεῖσθαι τῶν ἐν οἷς εἶναι λέγεται. εἰ δὲ μέρους, πρῶτον μὲν οὐκ ἀκολουθήσει τῷ εἴδει τὸ γένος πᾶν, ὡς ὑπολαμβάνουσιν, οὐδὲ ὁ ἄνθρωπος ἔσται ζῶον, ἀλλὰ μέρος ζώου, κ. τ. λ.* Ex quibus satis superque apparet, nec ipsi Platoni neque aliis philosophis hanc dubitationem parvi momenti visam esse: alioquin enim eam vix mentione dignam fuissent iudicaturi. Quo magis observandum est, quod Plato hoc loco Socratem induxit ita respondentem, ut fieri nullo pacto posse existimet, ut res singulae, quas sensibus usurpamus, aut partem modo ideae contineant aut totam ideam in se inclusam comprehendant. Quod quorsum spectet et quomodo explicandum sit, infra erit opportunior disputandi locus.

His expositis Parmenides aliam etiam memorat difficultatem. Arbitratur enim, si magna existant magnitudine, hoc est, si ea, quae magna dicamus, ipsius vi magnitudinis evadant talia, qualia sint, fieri non posse, quin ipsa etiam magnitudo iis, quae magna dicantur, accenseri debeat. Quo facto rursus aliam monet ponendam fore magnitudinis speciem, cuius vi et potestate efficiatur, ut cetera omnia magnitudinis virtutem nanciscantur. Ita autem futurum esse, ut infinita quaedam idearum series veluti in conspectum prodeat, cuius numerus a nullo unquam homine iniri possit. Etenim ad ideae cuiusque per se seorsum positae vim atque naturam perspiciendam plane opus est, ut rursus aliud quid esse statuatur, unde illa veluti pependerit et originem suam acceperit.

Nec hanc argumentationem silentio praeteriit Aristoteles, qui Metaph. XII. p. 269. ed. Brandis. haec disputat: *ἔτι οὐ μόνον τῶν αἰσθητῶν παραδείγματα τὰ εἴδη, ἀλλὰ*

καὶ αὐτῶν, οἷον τὸ γένος τῶν ὡς γένους εἰδῶν· ὥςτε τὸ αὐτὸ ἔσται παράδειγμα καὶ εἰκών. Idem rem etiam alibi tetigit. Itaque hanc quoque dubitationem iam ipsius Platonis aetate satis gravem et ponderosam iudicatam esse non temere videmur suspicari. Quamquam ea, ut hoc per occasionem moneam, profecta utique ab iis est, qui qualem Plato idearum vim naturamque informasset, non plane perspectum haberent.

Occurrit vero huic dubitationi Socrates ita, ut Parmenidem iubeat videre, ne forte ideae sint mera νοήματα, quae sola mentis cogitatione comprehendantur, nec extra animum habeant quod ipsis respondeat. Verum hanc quidem opinionem Eleates continuo ex sua ipsius doctrina refellit. Docebat enim Parmenides v. 88 et 89. ap. Brandis. ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕ ἕνεκέν ἐστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφατισμένον ἐστίν, εὑρήσεις τὸ νοεῖν. Itaque hic quoque contra Socratis sententiam ita disserit, ut cuique cogitationi moneat necessario aliquid subiectum esse, quod revera esse putari debeat adeoque cum ipsa idea unum idemque sit. Quod ubi Socrates ita esse concessit, ille sic pergit argumentari. Quodsi igitur, inquit, ideae ponuntur esse mentis species et formae, eaeque ab ipsis cogitationibus diversae ac seorsum per se constantes; consentaneum est, ut ceterae res, quae idearum sint participes, aut ex cogitationibus constent ideoque sint naturae cogitandi facultate praeditae, aut quum cogitationibus iunctae sint, tamen vi cogitandi prorsus careant. Quorum utrumvis absurdum esse facile apparet.

Abusus est hoc loco Tennemannus Syst. Philos. Plat. T. II. p. 180 sq., qui ex eo demonstratum ivit, Platonem ideas suas pro meris mentis notionibus habuisse, quibus extra ipsam mentem nihil prorsus responderet. Quam opinionem tantum abest ut hinc confirmare liceat, ut contrarium inde confici posse existimem. Etenim Socrates quidem Parmenidi nullam notionem materia cogitandi destitutam esse argumentanti ultro ac lubenter assentitur. Quod nisi ita faceret, ne ea quidem vim illam essent habitura, quae deinceps a Parmenide in medium afferuntur. Quod enim

hic omnia censet ex cogitationibus fore composita, si res sensibus subiectae ideas participent, hoc sic tantum aliquam habet vim, si ideae extrinsecus etiam extra mentem hominum vere esse sumuntur, nec tantum pro generalibus notionibus habentur in sola mente informatis, in qua sententia Tennemannum fuisse novimus. Ac profecto, ego si quid video, Plato ideas suas non solum mentis notitias esse voluit, sed etiam rerum species absolutas, externam habentes veritatem: de qua re infra copiosius disputabitur. Quod igitur nunc Socrates in hac ratione offendit, adeo ut eam totam repudiare videatur, huius rei caussa in eo quaerenda est, quod Parmenides eam participationis rerum corporearum statuit rationem, ex qua absurdissima quaeque colligere liceat.

Quocirca captiosa ista argumentatione denuo in angustias compulsus iuvenis Socrates aliam tentat viam, qua idearum caussa defendatur ac sustentetur. Fieri enim posse existimat, ut ideae sint quasi exemplaria rerum sive παραδείγματα, ad quorum similitudinem ea, quae sensibus percipimus, expressa sint atque conformata. Itaque illarum cum rebus singulis coniunctionem ac necessitudinem in eo cerni putat, quod omnia ad earum similitudinem comparata sint. Sed nec hanc sententiam Parmenides assensu suo comprobat, qui eam protenus subtilibus conclusiunculis evertere conatur. Quod compositum est, inquit, ad formae alicuius rationem ac similitudinem, huic vicissim ipsa forma similis sit prorsus necesse est. Ex quo intelligitur, et speciem ipsam et res ad eam comparatas sub unum idemque genus subiectas esse oportere. Quod si vere conclusum est, sponte consequitur, ut infinitus emergat numerus formarum atque generum, quandoquidem singula genera semper alii alicui rursus subiicienda erunt. Ex quibus intelligi arbitratur, quantum difficultatis habeat, si quis ideas per se extantes et a ceteris rebus seiunctas ponat. Quocirca acriter contendit, res sensiles non posse per similitudinem idearum esse participes *).

---

*) P. 132. D. — 133. A.

Neque huic Eleatae sententiae Socrates reluctatur. Quod sane mirum accidet iis, qui Platonem ipsum meminerint ideas suas pro aeternis rerum simulacris habuisse, quorum participatione res omnes generatae vim et naturam suam accepissent. Nam et ideae ab eo vocantur *παραδείγματα*, veluti Tim. p. 28. A. p. 38. A. al. et res ad earum exemplum comparatae *ὁμοιώματα*, *ἀφομοιώματα*. *μιμήματα*, *ἀφομοιούμενα*, al., sicuti fit Tim. p. 50. D. p. 51. A. p. 75. al. Ad quod philosophi decretum referenda sunt etiam verba Aristotelis Metaph. l. 7. coll. XII. p. 269. ed. Brand. *τὸ δὲ λέγειν παραδείγματα αὐτὰ (τὰ εἴδη) εἶναι καὶ μετέχειν αὐτῶν τἆλλα κενολογεῖν ἐστὶ καὶ μεταφορὰς λέγειν ποιητικάς*. Quocirca Plato hic sane alicui videri possit suam ipsius sententiam deseruisse adeoque adversariorum amplexus esse iudicium. At enim vero hoc quum per se parum sit verisimile, tum multo minus probabitur iis, qui universi libri argumentum cognoverint accuratius. Neque enim Plato nunc re vera ab ea, quam in aliis libris exposuit, de ideis sententia recessit, sed quonam modo ea intelligenda sit, subtilius infra exposuit, notatis antea cavillationibus vel erroribus eorum, qui eam sinistre accepissent ideoque temerarias in eam coniecissent criminationes. Sed audiamus nunc missa in praesenti huius rei quaestione Parmenidem alias etiam de ideis dubitationes moventem.

Negat enim ingentis vir acuminis, species illas rerum per se seorsum constantes, quales Socrates posuerit, mente humana posse comprehendi et intelligi. Quod quidem hac argumentatione evincere conatur. Si quis, inquit, ideas ponit seorsum extare, ita ut a ceteris rebus seiunctae sint ac separatae; is concedat etiam necesse est, eas non hic apud nos, sed alibi potius reperiri. Quod si ita est, sponte consequitur, ut, quotquot earum ad se invicem referuntur et mutua quadam continentur ratione ac necessitudine, eae non rerum terrestrium ratione habita, sed per se ipsas cognoscendae ac iudicandae sint; sicuti vicissim res hic apud nos extantes unice ad se invicem mutuo referuntur nec ad species illas pertinent, a quibus plane disiunctae sunt ac separatae. Veluti si quem videmus servum et dominum,

non solemus servum istum iudicare eius domini esse, cuius speciem in animo informatam tenemus, aut dominum illum talis servi, qualem sola mente et cogitatione fingimus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, quia generales utriusque notiones mutua continentur necessitudine, pariterque dominum, qualem oculis videmus, ad unum aliquem servum pertinere iudicamus, quoniam natura ita comparatum est, ut res individuae cum rebus individuis ista necessitudine coniunctae sint atque copulatae. Quae si vere disputata sunt, consentaneum est, ne scientiae quidem aliam esse rationem. Nam ita scientia absoluta et in se spectata pertinebit ad absolutam veritatem, et unaquaeque earum disciplinarum, quae per se absolutae sunt, versabitur in cognitione earum rerum, quae sempiternae sunt ac per se seorsum extant: nostra autem scientia spectabit unice ad veritatem rerum nobis circumdatarum. Ex quibus efficitur, ut ea, quam nos habemus, rerum scientia et cognitio nunquam aeternas illas species, quippe per se extantes et a nobis prorsus seiunctas, attingere posse existimanda sit. Quocirca nec pulcri, boni, honesti, ideae intelligi a nobis atque cognosci poterunt, nec omnino ulla eorum, quae per se esse dicuntur, intelligentia in mentem humanam conveniet.

Quemadmodum vero hac ratione humanae menti omnis abiudicatur absolutae veritatis cognitio; ita etiam numini divino eripitur rerum terrestrium scientia atque gubernatio. Etenim si qua est scientiae species perfecta atque absoluta, haec certe nemini rectius tribuetur quam divino numini. Iam si verum est, quod modo disputavimus, nullam prorsus inter res humanas atque divinas rerum species intercedere necessitudinem et coniunctionem, in aprico est, ne divinum quidem numen res humanas novisse aut earum curam gerere ullo modo posse *).

Gravissima hac argumentatione absoluta Parmenides paucis verbis significat, magnam sane esse vim atque momentum harum aliarumque dubitationum; quas si quis dissolvere atque rerum species absolutas revera extare docere

*) P. 133. C — 134. E.

velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublatis omnibus dubitandi caussis atque argumentis. Nihilo minus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublatis rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpendentibus duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe adspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducitur, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducitur, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, ii mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae inscitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae caussam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, istiusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platonicam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit iuvenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituere, quod in altera libri parte, quibus caussis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugas dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae caussas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeteriisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, ullo modo assecutus esse videretur. Nam

qua tandem ratione eum videberis erroris coarguisse atque refutasse, cuius sententiam exposueris non fideliter, sed vel omittendo vel addendo vel interpretando contaminaveris? Hoc igitur philosophus ipse quum optime sentiret, non dubitavit, ea quae ab adversariis contra ipsius doctrinam disputata erant, summa cum fide enarrare tantamque iis conciliare verisimilitudinis speciem, ut qui non percepissent omnem rei rationem, iuvenis Socratis exemplo haud mediocriter iis commoveri deberent.

Iam vero si quaeras, a quibusnam illae dubitationes profectae sint; obscurior ea quaestio est et intricatior, quam ut ad eam certi quidquam respondere liceat. Non ab ipso Platone eas excogitatas esse, pro certo et explorato habemus. Nam primum nullam videmus caussam idoneam, cur eas ipse commentus sit; nisi forte putes eum mero ludibrio legentes perturbare voluisse, id quod non philosophi, sed hominis male feriati foret. Deinde Plato ipse aliquamdiu incertus haesisse videtur, quo modo ea quae inter res atque ideas intercederet coniunctio explicanda esset. Nam etsi mature sibi persuaserat, res ex ideis pendere, tamen istud ipsum quale esset, non continuo perspexit. Testantur huius opinionis nostrae veritatem loci Phileb. p. 14. C. sqq. et Phaedon. p. 104. D. Hoc igitur animadvertentes illi, qui eius rationem improbabant, protenus argutas excogitarunt argumentationes, quibus eius sententiam convellerent. Quas ipsas in hoc sermone putamus a philosopho satis fideliter expositas esse atque enarratas. Denique non est negligendum, quod Aristoteles, ut supra vidimus, nonnullas istarum dubitationum in disputationibus suis contra doctrinam idearum retulit. Quod eiusmodi est, ut suspicari certe liceat, Stagiritam quidem, sive neglecta sive non satis percepta subtiliore magistri doctrina, eas partim mutuas sumsisse ab iis, qui iam ipsius Platonis aetate de eodem argumento disputavissent. Atque hoc eo est verisimilius, quod etiam Sextus Empiricus unum alterumque eodem fere modo tetigit. Sed ut postremum sententiae nostrae argumentum infirmum sit, illud quidem verisimillimum esse putamus, Platonem non ipsum excogitasse quae

hoc loco a Parmenide contra ipsius doctrinam disseruntur. Hoc autem si non temere statuimus, quaestio oritur sanequam difficilis, a quibusnam potissimum philosophis eae controversiae motae sint atque excitatae. Ad quam quidem quaestionem ita respondere conabimur, ut rursus ipsum Platonem sequamur ducem. Etenim minime negligendum arbitramur illud, quod Eleaticus magister ita disputans inducitur, ut quum arte disserendi sua primum ideas sustulerit, tamen easdem extare ultro concedat, atque adeo iis sublatis scientiam rerumque cognitionem omnem sublatum iri fateatur. Quis est enim historiae philosophiae paullo peritior, quin in his statim Megaricorum placita et decreta agnoscat? Megaricorum autem partes Parmenidem satis commode agere, quis est quin protenus largiatur? Sed ut clarius appareat, quid rei sit, quanam Megarici cum Eleaticis necessitudine fuerint coniuncti, et quid cum Platone negotii habuerint, paucis declaravisse iuvabit. Ita enim etiam hoc perspicietur, cur illi ideas Platonis tollere studuerint, et cur Parmenides easdem scientiae et cognitionis gratia non tollendas esse statuat.

Itaque Megarici, quorum principem fuisse constat Euclidem, discipulum Socratis ac familiarem, Eleaticorum rationem cum disciplina Socratica coniungere studuerunt. Quod qua ratione fecerint, optandum est, ut certius pleniusque exponere liceret, quam in tanta testimoniorum penuria fieri potest. Quamquam enim nuper Deyksius praeclaro sane instituto eorum fragmenta sedulo conquisivit atque placita illustravit; tamen ex istis omnibus, quae collecta sunt, quid illi de rerum principiis senserint, vix incerta coniectura assequaris. De Euclide locus est memorabilis Diog. Laërt. II. 106. *Οὗτος καὶ τὰ Παρμενίδεια μετεχειρίζετο —. οὗτος ἓν τὸ ἀγαθὸν ἀπεφαίνετο πολλοῖς ὀνόμασι καλούμενον· ὁτὲ μὲν γὰρ φρόνησιν, ὁτὲ δὲ θεόν, καὶ ἄλλοτε νοῦν, καὶ τὰ λοιπά· τὰ δὲ ἀντικείμενα τῷ ἀγαθῷ ἀνῄρει, μὴ εἶναι φάσκων.* Itaque hic, Laërtio teste, quod Parmenides Entis nomine appellaverat, Socraticam secutus rationem, vel *bonum*, vel *rationem*, vel *sapientiam* vocavit. Enimvero Socrates summum bonum in una posuit virtute.

Virtus autem ei una sapientia maxime contineri visa est. Quare facile potuit fieri, ut Euclides inter sciendi et agendi principium nullum discrimen statueret adeoque Ens illud nunc bonum nunc sapientiam vocaret. Virtutis autem et sapientiae summa perfectio quoniam unice in numine divino est conspicua, caussa in promtu est, cur Ens illud etiam dei nomine ornaverit, in quam rationem eo facilius deferri potuit, quod iam Xenophanes huius rei exemplum praeiverat. Denique illud etiam *νοῦν* appellavit, propterea, nisi fallor, quod ipsum, utpote divinum, mente et ratione voluit praeditum esse; in quo fortasse Anaxagorae atque Socratis exemplum secutus est. Paullo aliter Diogenis locum explicavit Deyksius p. 26 sqq., a quo cur in quibusdam partibus discesserim, nunc non est dicendi locus. Dubium autem non est, quin Megarici quoque Eleaticos secuti duces summum illud bonum voluerint esse immutabile, semper sibi constans, aequabile, denique unum atque simplex. Nam quod ita esse ponebant, ut esset absolutum sibique ipsum sufficeret, id ab omnibus nascendi, crescendi, intereundi vicissitudinibus tutum et immune esse debere intelligebant. Disertum rei testimonium perhibet Aristocles Peripateticus apud Eusebium Praep. Evang. XIV. 17. qui *Ἄλλοι δέ*, inquit, *ἐγένοντο τούτοις* (Democrito et Aristippo) *τὴν ἐναντίαν φωνὴν ἀφιέντες. οἴονται γὰρ δεῖν τὰς μὲν αἰσθήσεις καὶ τὰς φαντασίας καταβάλλειν, αὐτῷ δὲ μόνῳ τῷ λόγῳ πιστεύειν. τοιαῦτα γάρ τινα πρότερον μὲν Ξενοφάνης καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων καὶ Μέλισσος ἔλεγον, ὕστερον δὲ οἱ περὶ Στίλπωνα καὶ τοὺς Μεγαρικούς. ὅθεν ἠξίουν οὗτοί γε τὸ ὂν ἓν εἶναι, καὶ τὸ μὴ ὂν ἕτερον εἶναι, μηδὲ γεννᾶσθαί τι, μηδὲ φθείρεσθαι, μηδὲ κινεῖσθαι τὸ παράπαν.* In quibus verbis observandum est Megaricos narrari etiam *τὸ μὴ ὂν* statuisse, quod quoniam putarunt esse *ἕτερον*, vix est quod dubites, quin Eleaticorum exemplo sub eo res corporeas intellexerint. Quae quum ita sint, mirandum profecto non est, quod dialecticam maxime ad id adhibuerunt, ut Entis sui unitatem ac simplicitatem argutis tuerentur argumentationibus, quibus Zenonis exemplo eos studuerunt confutare, qui multa esse contenderent. Quo

in genere quousque processerint et quantopere acumine suo sint abusi, quum Eristicorum nomen, non sine invidia iis tributum, haud obscurum faciat indicium, tum arguti illi syllogismi, quorum extiterunt inventores, adhuc satis luculente testantur. Quamquam haud scio an non in unis refellendis physicorum placitis substiterint, sed etiam ideas Platonis acri certamine sint adorti. Quod si quaeras, ex quo tempore maxime ita ab iis factum esse videatur, equidem vix dubito, quin haud ita multo post obitum Socratis ea dissensio nata sit, quo tempore Plato doctrinae suae fundamenta nondum ita iecerat, ut adhibitis Eleaticorum et Pythagoreorum placitis graviores de ea dubitationes sponte evanescerent. Etenim Socrate mortuo constat Socraticos atque ipsum quoque Platonem triginta tyrannorum metu sese Megaras ad Euclidem contulisse ibique diutius esse commoratos. De qua re vid. Hermodorus apud Diog. Laërt. II. 106, III. 6. ibique Menag. coll. Bentl. Opusc. Phil. p. 54. ed. Lips. Ast. de Vita et Scriptis Plat. p. 22. Suspicari autem non sine verisimilitudinis specie licet Euclidem ac Platonem tunc temporis familiares de rebus ad sapientiam pertinentibus miscuisse sermones; quibus id effectum est, ut quidnam discriminis inter ipsorum rationem intercederet, magis magisque perspiceretur adeoque ut fit inter homines erecti ingenii in eiusmodi contentionibus, simultas quaedam inter utrumque subnasceretur. Quod ita evenisse etiam ea reddent verisimile, quae nuper in Prolegomenis ad Theaetetum exposuimus. Quid igitur mirum, quod Megarici deinde Platonis doctrinam, quam vel ipse nondum ad iustam perspicuitatem excoluerat, vel illi secus atque debuerant interpretati erant, armis dialecticis, quorum usu probe erant exercitati, gravissime adorti sunt? Enimvero quod Plato ideas sive aeternas rerum species esse statuebat, quae quum per se extarent omnemque complecterentur essentiam, tamen non solum inter ipsas, sed etiam cum corporibus variam haberent coniunctionem, erat hoc decretum eiusmodi, quod ipsorum de Ente sententiae mirum quantum adversaretur. Videbatur enim Plato tollere οὐσίας unitatem et constantiam, quum variam esse vellet atque multiplicem

καὶ αὐτῶν, οἷον τὸ γένος τῶν ὡς γένους εἰδῶν· ὥστε τὸ αὐτὸ ἔσται παράδειγμα καὶ εἰκών. Idem rem etiam alibi tetigit. Itaque hanc quoque dubitationem iam ipsius Platonis aetate satis gravem et ponderosam iudicatam esse non temere videmur suspicari. Quamquam ea, ut hoc per occasionem moneam, profecta utique ab iis est, qui qualem Plato idearum vim naturamque informasset, non plane perspectum haberent.

Occurrit vero huic dubitationi Socrates ita, ut Parmenidem iubeat videre, ne forte ideae sint mera *νοήματα*, quae sola mentis cogitatione comprehendantur, nec extra animum habeant quod ipsis respondeat. Verum hanc quidem opinionem Eleates continuo ex sua ipsius doctrina refellit. Docebat enim Parmenides v. 88 et 89. ap. Brandis. *ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕ ἕνεκέν ἐστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφατισμένον ἐστίν, εὑρήσεις τὸ νοεῖν.* Itaque hic quoque contra Socratis sententiam ita disserit, ut cuique cogitationi moneat necessario aliquid subiectum esse, quod revera esse putari debeat adeoque cum ipsa idea unum idemque sit. Quod ubi Socrates ita esse concessit, ille sic pergit argumentari. Quodsi igitur, inquit, ideae ponuntur esse mentis species et formae, eaeque ab ipsis cogitationibus diversae ac seorsum per se constantes; consentaneum est, ut ceterae res, quae idearum sint participes, aut ex cogitationibus constent ideoque sint naturae cogitandi facultate praeditae, aut quum cogitationibus iunctae sint, tamen vi cogitandi prorsus careant. Quorum utrumvis absurdum esse facile apparet.

Abusus est hoc loco Tennemannus Syst. Philos. Plat. T. II. p. 180 sq., qui ex eo demonstratum ivit, Platonem ideas suas pro meris mentis notionibus habuisse, quibus extra ipsam mentem nihil prorsus responderet. Quam opinionem tantum abest ut hinc confirmare liceat, ut contrarium inde confici posse existimem. Etenim Socrates quidem Parmenidi nullam notionem materia cogitandi destitutam esse argumentanti ultro ac lubenter assentitur. Quod nisi ita faceret, ne ea quidem vim ullam essent habitura, quae deinceps a Parmenide in medium afferuntur. Quod enim

hic omnia censet ex cogitationibus fore composita, si res sensibus subiectae ideas participent, hoc sic tantum aliquam habet vim, si ideae extrinsecus etiam extra mentem hominum vere esse sumuntur, nec tantum pro generalibus notionibus habentur in sola mente informatis, in qua sententia Tennemannum fuisse novimus. Ac profecto, ego si quid video, Plato ideas suas non solum mentis notitias esse voluit, sed etiam rerum species absolutas, externam habentes veritatem: de qua re infra copiosius disputabitur. Quod igitur nunc Socrates in hac ratione offendit, adeo ut eam totam repudiare videatur, huius rei caussa in eo quaerenda est, quod Parmenides eam participationis rerum corporearum statuit rationem, ex qua absurdissima quaeque colligere liceat.

Quocirca captiosa ista argumentatione denuo in angustias compulsus iuvenis Socrates aliam tentat viam, qua idearum caussa defendatur ac sustentetur. Fieri enim posse existimat, ut ideae sint quasi exemplaria rerum sive παραδείγματα, ad quorum similitudinem ea, quae sensibus percipimus, expressa sint atque conformata. Itaque illarum cum rebus singulis coniunctionem ac necessitudinem in eo cerni putat, quod omnia ad earum similitudinem comparata sint. Sed nec hanc sententiam Parmenides assensu suo comprobat, qui eam protenus subtilibus conclusiunculis evertere conatur. Quod compositum est, inquit, ad formae alicuius rationem ac similitudinem, huic vicissim ipsa forma similis sit prorsus necesse est. Ex quo intelligitur, et speciem ipsam et res ad eam comparatas sub unum idemque genus subiectas esse oportere. Quod si vere conclusum est, sponte consequitur, ut infinitus emergat numerus formarum atque generum, quandoquidem singula genera semper alii alicui rursus subiicienda erunt. Ex quibus intelligi arbitratur, quantum difficultatis habeat, si quis ideas per se extantes et a ceteris rebus seiunctas ponat. Quocirca acriter contendit, res sensiles non posse per similitudinem idearum esse participes *).

*) P. 132. D. — 133. A.

Neque huic Eleatae sententiae Socrates reluctatur. Quod sane mirum accidet iis, qui Platonem ipsum meminerint ideas suas pro aeternis rerum simulacris habuisse, quorum participatione res omnes generatae vim et naturam suam accepissent. Nam et ideae ab eo vocantur παραδείγματα, veluti Tim. p. 28. A. p. 38. A. al. et res ad earum exemplum comparatae ὁμοιώματα, ἀφομοιώματα, μιμήματα, ἀφομοιούμενα, al., sicuti fit Tim. p. 50. D. p. 51. A. p. 75. al. Ad quod philosophi decretum referenda sunt etiam verba Aristotelis Metaph. I. 7. coll. XII. p. 269. ed. Brand. τὸ δὲ λέγειν παραδείγματα αὐτὰ (τὰ εἴδη) εἶναι καὶ μετέχειν αὐτῶν τἆλλα κενολογεῖν ἐστὶ καὶ μεταφορὰς λέγειν ποιητικάς. Quocirca Plato hic sane alicui videri possit suam ipsius sententiam deseruisse adeoque adversariorum amplexus esse iudicium. At enim vero hoc quum per se parum sit verisimile, tum multo minus probabitur iis, qui universi libri argumentum cognoverint accuratius. Neque enim Plato nunc re vera ab ea, quam in aliis libris exposuit, de ideis sententia recessit, sed quonam modo ea intelligenda sit, subtilius infra exposuit, notatis antea cavillationibus vel erroribus eorum, qui eam sinistre accepissent ideoque temerarias in eam coniecissent criminationes. Sed audiamus nunc missa in praesenti huius rei quaestione Parmenidem alias etiam de ideis dubitationes moventem.

Negat enim ingentis vir acuminis, species illas rerum per se seorsum constantes, quales Socrates posuerit, mente humana posse comprehendi et intelligi. Quod quidem hac argumentatione evincere conatur. Si quis, inquit, ideas ponit seorsum extare, ita ut a ceteris rebus seiunctae sint ac separatae; is concedat etiam necesse est, eas non hic apud nos, sed alibi potius reperiri. Quod si ita est, sponte consequitur, ut, quotquot earum ad se invicem referuntur et mutua quadam continentur ratione ac necessitudine, eae non rerum terrestrium ratione habita, sed per se ipsas cognoscendae ac iudicandae sint; sicuti vicissim res hic apud nos extantes unice ad se invicem mutuo referuntur nec ad species illas pertinent, a quibus plane disiunctae sunt ac separatae. Veluti si quem videmus servum et dominum,

non solemus servum istum iudicare eius domini esse, cuius speciem in animo informatam tenemus, aut dominum illum talis servi, qualem sola mente et cogitatione fingimus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, quia generales utriusque notiones mutua continentur necessitudine, pariterque dominum, qualem oculis videmus, ad unum aliquem servum pertinere iudicamus, quoniam natura ita comparatum est, ut res individuae cum rebus individuis ista necessitudine coniunctae sint atque copulatae. Quae si vere disputata sunt, consentaneum est, ne scientiae quidem aliam esse rationem. Nam ita scientia absoluta et in se spectata pertinebit ad absolutam veritatem, et unaquaeque earum disciplinarum, quae per se absolutae sunt, versabitur in cognitione earum rerum, quae sempiternae sunt ac per se seorsum extant: nostra autem scientia spectabit unice ad veritatem rerum nobis circumdatarum. Ex quibus efficitur, ut ea, quam nos habemus, rerum scientia et cognitio nunquam aeternas illas species, quippe per se extantes et a nobis prorsus seiunctas, attingere posse existimanda sit. Quocirca nec pulcri, boni, honesti, ideae intelligi a nobis atque cognosci poterunt, nec omnino ulla eorum, quae per se esse dicuntur, intelligentia in mentem humanam conveniet.

Quemadmodum vero hac ratione humanae menti omnis abiudicatur absolutae veritatis cognitio; ita etiam numini divino eripitur rerum terrestrium scientia atque gubernatio. Etenim si qua est scientiae species perfecta atque absoluta, haec certe nemini rectius tribuetur quam divino numini. Iam si verum est, quod modo disputavimus, nullam prorsus inter res humanas atque divinas rerum species intercedere necessitudinem et coniunctionem, in aprico est, ne divinum quidem numen res humanas novisse aut earum curam gerere ullo modo posse *).

Gravissima hac argumentatione absoluta Parmenides paucis verbis significat, magnam sane esse vim atque momentum harum aliarumque dubitationum; quas si quis dissolvere atque rerum species absolutas revera extare docere

*) P. 133. C — 134. E.

velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublatis omnibus dubitandi caussis atque argumentis. Nihilo minus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublatis rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpendentibus duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe adspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducitur, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducitur, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, ii mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae inscitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae caussam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, istiusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platonicam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit iuvenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituere, quod in altera libri parte, quibus caussis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugas dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae caussas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeteriisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, ullo modo assecutus esse videretur. Nam

velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublatis omnibus dubitandi caussis atque argumentis. Nihilo minus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublatis rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpendentibus duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe adspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducitur, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducitur, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, ii mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae inscitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae caussam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, istiusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platonicam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit iuvenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituere, quod in altera libri parte, quibus caussis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugas dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae caussas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeteriisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, ullo modo assecutus esse videretur. Nam

qua tandem ratione eum videberis erroris coarguisse atque refutasse, cuius sententiam exposueris non fideliter, sed vel omittendo vel addendo vel interpretando contaminaveris? Hoc igitur philosophus ipse quum optime sentiret, non dubitavit, ea quae ab adversariis contra ipsius doctrinam disputata erant, summa cum fide enarrare tantamque iis conciliare verisimilitudinis speciem, ut qui non percepissent omnem rei rationem, iuvenis Socratis exemplo haud mediocriter iis commoveri deberent.

Iam vero si quaeras, a quibusnam illae dubitationes profectae sint; obscurior ea quaestio est et intricatior, quam ut ad eam certi quidquam respondere liceat. Non ab ipso Platone eas excogitatas esse, pro certo et explorato habemus. Nam primum nullam videmus caussam idoneam, cur eas ipse commentus sit; nisi forte putes eum mero ludibrio legentes perturbare voluisse, id quod non philosophi, sed hominis male feriati foret. Deinde Plato ipse aliquamdiu incertus haesisse videtur, quo modo ea quae inter res atque ideas intercederet coniunctio explicanda esset. Nam etsi mature sibi persuaserat, res ex ideis pendere, tamen istud ipsum quale esset, non continuo perspexit. Testantur huius opinionis nostrae veritatem loci Phileb. p. 14. C. sqq. et Phaedon. p. 104. D. Hoc igitur animadvertentes illi, qui eius rationem improbabant, protenus argutas excogitarunt argumentationes, quibus eius sententiam convellerent. Quas ipsas in hoc sermone putamus a philosopho satis fideliter expositas esse atque enarratas. Denique non est negligendum, quod Aristoteles, ut supra vidimus, nonnullas istarum dubitationum in disputationibus suis contra doctrinam idearum retulit. Quod eiusmodi est, ut suspicari certe liceat, Stagiritam quidem, sive neglecta sive non satis percepta subtiliore magistri doctrina, eas partim mutuas sumsisse ab iis, qui iam ipsius Platonis aetate de eodem argumento disputavissent. Atque hoc eo est verisimilius, quod etiam Sextus Empiricus unum alterumque eodem fere modo tetigit. Sed ut postremum sententiae nostrae argumentum infirmum sit, illud quidem verisimillimum esse putamus, Platonem non ipsum excogitasse quae

hoc loco a Parmenide contra ipsius doctrinam disseruntur. Hoc autem si non temere statuimus, quaestio oritur sanequam difficilis, a quibusnam potissimum philosophis eae controversiae motae sint atque excitatae. Ad quam quidem quaestionem ita respondere conabimur, ut rursus ipsum Platonem sequamur ducem. Etenim minime negligendum arbitramur illud, quod Eleaticus magister ita disputans inducitur, ut quum arte disserendi sua primum ideas sustulerit, tamen easdem extare ultro concedat, atque adeo iis sublatis scientiam rerumque cognitionem omnem sublatum iri fateatur. Quis est enim historiae philosophiae paullo peritior, quin in his statim Megaricorum placita et decreta agnoscat? Megaricorum autem partes Parmenidem satis commode agere, quis est quin protenus largiatur? Sed ut clarius appareat, quid rei sit, quanam Megarici cum Eleaticis necessitudine fuerint coniuncti, et quid cum Platone negotii habuerint, paucis declaravisse iuvabit. Ita enim etiam hoc perspicietur, cur illi ideas Platonis tollere studuerint, et cur Parmenides easdem scientiae et cognitionis gratia non tollendas esse statuat.

Itaque Megarici, quorum principem fuisse constat Euclidem, discipulum Socratis ac familiarem, Eleaticorum rationem cum disciplina Socratica coniungere studuerunt. Quod qua ratione fecerint, optandum est, ut certius pleniusque exponere liceret, quam in tanta testimoniorum penuria fieri potest. Quamquam enim nuper Deyksius praeclaro sane instituto eorum fragmenta sedulo conquisivit atque placita illustravit; tamen ex istis omnibus, quae collecta sunt, quid illi de rerum principiis senserint, vix incerta coniectura assequaris. De Euclide locus est memorabilis Diog. Laërt. II. 106. *Οὗτος καὶ τὰ Παρμενίδεια μετεχειρίζετο —. οὗτος ἓν τὸ ἀγαθὸν ἀπεφαίνετο πολλοῖς ὀνόμασι καλούμενον· ὁτὲ μὲν γὰρ φρόνησιν, ὁτὲ δὲ θεόν, καὶ ἄλλοτε νοῦν, καὶ τὰ λοιπά· τὰ δὲ ἀντικείμενα τῷ ἀγαθῷ ἀνῄρει, μὴ εἶναι φάσκων.* Itaque hic, Laërtio teste, quod Parmenides Entis nomine appellaverat, Socraticam secutus rationem, vel *bonum*, vel *rationem*, vel *sapientiam* vocavit. Enimvero Socrates summum bonum in una posuit virtute.

Virtus autem ei una sapientia maxime contineri visa est. Quare facile potuit fieri, ut Euclides inter sciendi et agendi principium nullum discrimen statueret adeoque Ens illud nunc bonum nunc sapientiam vocaret. Virtutis autem et sapientiae summa perfectio quoniam unice in numine divino est conspicua, caussa in promtu est, cur Ens illud etiam dei nomine ornaverit, in quam rationem eo facilius deferri potuit, quod iam Xenophanes huius rei exemplum praeiverat. Denique illud etiam *νοῦν* appellavit, propterea, nisi fallor, quod ipsum, utpote divinum, mente et ratione voluit praeditum esse; in quo fortasse Anaxagorae atque Socratis exemplum secutus est. Paullo aliter Diogenis locum explicavit Deyksius p. 26 sqq., a quo cur in quibusdam partibus discesserim, nunc non est dicendi locus. Dubium autem non est, quin Megarici quoque Eleaticos secuti duces summum illud bonum voluerint esse immutabile, semper sibi constans, aequabile, denique unum atque simplex. Nam quod ita esse ponebant, ut esset absolutum sibique ipsum sufficeret, id ab omnibus nascendi, crescendi, intereundi vicissitudinibus tutum et immune esse deberc intelligebant. Disertum rei testimonium perhibet Aristocles Peripateticus apud Eusebium Praep. Evang. XIV. 17. qui *Ἄλλοι δέ*, inquit, *ἐγένοντο τούτοις* (Democrito et Aristippo) *τὴν ἐναντίαν φωνὴν ἀφιέντες. οἴονται γὰρ δεῖν τὰς μὲν αἰσθήσεις καὶ τὰς φαντασίας καταβάλλειν, αὐτῷ δὲ μόνῳ τῷ λόγῳ πιστεύειν, τοιαῦτα γάρ τινα πρότερον μὲν Ξενοφάνης καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων καὶ Μέλισσος ἔλεγον, ὕστερον δὲ οἱ περὶ Στίλπωνα καὶ τοὺς Μεγαρικούς. ὅθεν ἠξίουν οὗτοί γε τὸ ὂν ἓν εἶναι, καὶ τὸ μὴ ὂν ἕτερον εἶναι, μηδὲ γεννᾶσθαί τι, μηδὲ φθείρεσθαι, μηδὲ κινεῖσθαι τὸ παράπαν.* In quibus verbis observandum est Megaricos narrari etiam *τὸ μὴ ὄν* statuisse, quod quoniam putarunt esse *ἕτερον*, vix est quod dubites, quin Eleaticorum exemplo sub eo res corporeas intellexerint. Quae quum ita sint, mirandum profecto non est, quod dialecticam maxime ad id adhibuerunt, ut Entis sui unitatem ac simplicitatem argutis tuerentur argumentationibus, quibus Zenonis exemplo eos studuerunt confutare, qui multa esse contenderent. Quo

in genere quousque processerint et quantopere acumine suo sint abusi, quum Eristicorum nomen, non sine invidia iis tributum, haud obscurum faciat indicium, tum arguti illi syllogismi, quorum extiterunt inventores, adhuc satis luculente testantur. Quamquam haud scio an non in unis refellendis physicorum placitis substiterint, sed etiam ideas Platonis acri certamine sint adorti. Quod si quaeras, ex quo tempore maxime ita ab iis factum esse videatur, equidem vix dubito, quin haud ita multo post obitum Socratis ea dissensio nata sit, quo tempore Plato doctrinae suae fundamenta nondum ita iecerat, ut adhibitis Eleaticorum et Pythagoreorum placitis graviores de ea dubitationes sponte evanescerent. Etenim Socrate mortuo constat Socraticos atque ipsum quoque Platonem triginta tyrannorum metu sese Megaras ad Euclidem contulisse ibique diutius esse commoratos. De qua re vid. Hermodorus apud Diog. Laërt. II. 106; III. 6. ibique Menag. coll. Bentl. Opusc. Phil. p. 54. ed. Lips. Ast. de Vita et Scriptis Plat. p. 22. Suspicari autem nōn sine verisimilitudinis specie licet Euclidem ac Platonem tunc temporis familiares de rebus ad sapientiam pertinentibus miscuisse sermones; quibus id effectum est, ut quidnam discriminis inter ipsorum rationem intercederet, magis magisque perspiceretur adeoque ut fit inter homines erecti ingenii in eiusmodi contentionibus, simultas quaedam inter utrumque subnasceretur. Quod ita evenisse etiam ea reddent verisimile, quae nuper in Prolegomenis ad Theaetetum exposuimus. Quid igitur mirum, quod Megarici deinde Platonis doctrinam, quam vel ipse nondum ad iustam perspicuitatem excoluerat, vel illi secus atque debuerant interpretati erant, armis dialecticis, quorum usu probe erant exercitati, gravissime adorti sunt? Enimvero quod Plato ideas sive aeternas rerum species esse statuebat, quae quum per se extarent omnemque complecterentur essentiam, tamen non solum inter ipsas, sed etiam cum corporibus variam haberent coniunctionem, erat hoc decretum eiusmodi, quod ipsorum de Ente sententiae mirum quantum adversaretur. Videbatur enim Plato tollere οὐσίας unitatem et constantiam, quum variam esse vellet atque multiplicem

idearum inter ipsas et cum corporibus coniunctionem ac necessitudinem. Quocirca illi, ut erant contentiosi et ad rixandum parati, quid in eius ratione maxime esset reprehendendum, continuo circumspexerunt studioseque investigarunt. Nihil autem poterat plus offensionis habere, quam quod Plato ideas per se seorsum ac sua vi constare ponebat, ac nihilominus res corporeas per quandam communionem ex iis suspensas esse et naturam suam iis acceptam referre arbitrabatur. Quem locum argutis et captiosis suis quaestionibus ita vexarunt, ut absurdissima quaeque inde elicere conarentur. Ac nisi egregie fallimur, ipsae illae, quas Parmenides exponit, argumentationes non aliae sunt, quam quas Megarici tunc temporis Platoni opposuerunt. Nam et disserendi ratio in iis regnat prorsus Eleatica et Megarica, ut infra suo loco videbimus, et argumentum earum ita est comparatum, ut Platonis rationem, quamvis aut nondum excultam illam planeque consummatam aut sinistre acceptam, planissime attingat. Contendebant igitur primo, si quis ideam vel totam vel ex parte in rebus contineri diceret, eum proferre absurda et pugnantia. Nec quidquam profici affirmabant, si quis statueret, quum res complures sensibus perceptas iam animo intueremur, videri ideam in omnibus ac singulis inesse, in eoque veram rei rationem esse conspicuam. Nam qui speciem rerum per se seorsum collocarent, eandemque nunc etiam ex rebus perceptam ponerent per se esse, eos dictitabant ad utriusque ideae comparationem alia denuo idea indigere, qua illarum vis et natura discerneretur. Deinde ideas istas ita per se seorsum collocatas nec νοήματα sive cogitationes esse posse aiebant. Alioquin enim concedendum fore, quod esset absurdissimum, aut omnia ex cogitationibus constare ideoque intelligendi facultate gaudere aut res, quum e notionibus consisterent, tamen intelligentia esse destitutas. Porro etiam illud improbabant, quod Plato defendebat, ideas in rerum natura quasi exemplaria quaedam propositas extare, ad quorum similitudinem res sub sensus cadentes essent expressae et conformatae. Nam hae quum ita non possent non exemplaribus illis existere prorsus consimiles, ad eam similitudinem aestimandam iudicandamque alia opus fore eaque

communi specie. Denique rebus corporeis atque ideis plane seiunctis ac separatis omnem censebant sublatum iri rerum divinarum scientiam et cognitionem, cuius sententiae argumenta e mutua notionum ratione ac necessitudine petebant. Haec igitur videntur potiora fuisse argumenta, quibus Platonis sententiam labefactare conati sunt. Sed quantumvis haec subtiliter sane et acute essent excogitata, ut facile in iis acumen agnoscas hominum in dialecticis valde exercitatorum; tamen vicissim Platoni concedere coacti sunt affirmanti, ideis prorsus sublatis omnem tolli scientiam et cognitionem eorum, quae esse iudicarentur. Quum enim rebus sub sensus subiectis omnem detraherent veritatem nec nisi incertae opinionis relinquerent verisimilitudinem, illi autem, quod esse putabant, praeter eam ipsam virtutem nihil prorsus tribuerent; profecto si non de omni sublimiori scientia et cognitione, certe de eius copia et varietate actum erat. Quod quidem quantum haberet incommodi, Euclides sentire debuit unus omnium maxime, quippe qui Socratis institutione ac disciplina ad cognoscendam explorandamque notionum varietatem assuefactus erat. Hunc enim constat a singulis semper rebus capientem disserendi initium pedetentim ad explicandas universales mentis humanae notiones progressum esse eaque ratione notitias in animis veluti consignatas explicavisse. Quibus quum in rebus nobis circumiectis nihil plane respondeat, Megarici utique cum Platone statuerunt, esse species rerum aeternas atque simplices, quae menti rerum genera intuenti quasi obversarentur. Nimirum ita nihilominus Unum illud suum obtinebant, quum singulae species et in se tuerentur suam unitatem et summae illi unitati essent subiectae. Neque tamen eas volebant esse vel inter ipsas vel cum corporibus ullo modo coniunctas, ita ut haec ex iis penderent, quae Platonis fuit sententia; sed Eleaticorum amplexi decreta, qui inter essentiam atque materiam terrenam magnum quoddam statuebant discidium, eas, sublata omni ipsarum relatione, per se esse ponebant, ita ut prorsus essent immutabiles nec ullius cum rebus communionis participes. Videlicet alioquin iis haud dubie verendum fuit, ne ipsorum rationi accideret, quod Platoni obiiciebant, ut

tum ideae dispersae ac veluti disseminatae viderentur, tum ipsum ens suum, quod mordicus tenebant, distraheretur et quasi dilaceraretur. Harum autem idearum cognitionem humano animo contingere haud scio an iisdem argumentationibus demonstrare conati sint, quibus Eleatici entis sui notitiam confirmarunt. Quod si ita est, cuiusvis notionis generalioris speciem aliquam revera extare putaverint necesse est, quae ad unum illud summum referretur et in se esset una atque absoluta. In quo sibi visi sunt aliquantum a Platonis sententia discessisse, quippe quem putarent ideas suas tamquam rerum exemplaria a rebus terrestribus segregatas, tamen ad res sub sensus cadentes detrusisse. Certe quidem Parmenidis illa de idearum cognitione disputatio, quam modo exposuimus, vehementer suadet, ut hanc fuisse eorum opinionem existimemus.

Sed ne temere de his rebus hariolati esse videamur, quamquam multa hoc in genere sola nituntur coniectura; age illud primum firmare argumentis conemur, quod Megaricos diximus iuxta cum Platone ideas esse statuisse. Et hic quidem ante omnia commemoranda est acutissima Schleiermacheri coniectura, qui in Prooem. ad Germanicam Sophistae Platonici interpretationem p. 134 sq. suspicatus est, Platonem Sophist. p. 246. B. sqq. Megaricorum doctrinam ob oculos habuisse *). Qui locus dignus est ut excutiatur paullo diligentius. Examinavit ibi hospes Eleaticus, quem Plato disserentem introducit, veterum philosophorum, Parmenidis, Empedoclis, Heracliti, varias de eo quod esse dicendum sit opiniones. Quo facto progreditur ad eos, qui de illius natura minus subtiliter disputare soleant, quantumvis de ea re ingentes cieant pugnas atque controversias. Esse enim dicit quosdam, qui nihil, nisi quod sensibus contrectare liceat, vere esse existiment, ideoque σῶμα et οὐσίαν unum idemque esse sibi persuaserint. Contra alios esse narrat, qui adversus istos cautissimo sane consilio quasi de coelo deproelientur, quippe νοητὰ ἄττα καὶ ἀσώματα εἴδη

*) Antisthenem simul notari, similiter de his rebus statuentem, facile largior Ven. *Krugio* Histor. Philos. §. 114.

βιαζόμενοι τὴν ἀληθινὴν οὐσίαν εἶναι· τὰ δὲ ἐκείνων σώματα καὶ τὴν λεγομένην ὑπ' ἐκείνων ἀλήθειαν κατὰ σμικρὰ διαθραύοντες ἐν τοῖς λόγοις γένεσιν ἀντ' οὐσίας φερομένην τινὰ προςαγορεύουσιν. ἐν μέσῳ δὲ περὶ ταῦτα ἄπλετος ἀμφοτέρων μάχη τις ἀεὶ ξυνέστηκεν. Prioribus quidem verbis Leucippum ac Democritum itemque Aristippum eiusque amicos significari recte censuit Schleiermacherus Prooem. Sophist. p. 135., quod idem convenit in locum Theaeteti p. 155. E., de quo v. Schleiermacherus Praef. ad Theaet. p. 183. Sed quinam sint isti idearum patroni, quorum deinde mentio facta est, id quidem valde dubium est atque controversum. Ipsum Platonem non esse intelligendum, qui universi loci sententiam accurate examinaverint, nobiscum pro certo et explorato habebunt. Quocirca nihil relinquitur, nisi ut Schleiermacheri sententiam amplectamur, qui haec ad primos scholae Megaricae doctores pertinere suspicatus est. Quae coniectura eo est verisimilior, quod quae eo loco disseruntur, cum ceteris Megaricorum placitis planissime concordant, qua de re nonnulla disputavit Deyksius l. c. p. 39 sqq. Quod si vere ita ponimus, clarissime apparet, Megaricos, ne Parmenidis de Ente decretum prorsus deseruisse viderentur, licet formas quasdam atque partes illius esse concederent, tamen idem omni generandi diversitate ac mutabilitate liberum esse voluisse ideoque species illas et formas *οὐσίας* veluti immotas, rigidas, nulliusque communitatis capaces posuisse. Nolumus totam, quae illo sophistae loco agitatur, disputationem percurrere, et quae ad nostram sententiam corroborandam valeant, singulatim enarrare. Satis erit pauca hospitis Eleatici verba adscripsisse, unde quae diximus satis superque confirmantur. Conferas igitur p. 248. C. E. et 249. C. et legas praeterea haec: *Τί δαί, πρὸς Διός; ὡς ἀληθῶς κίνησιν καὶ ζωὴν καὶ ψυχὴν καὶ φρόνησιν ἦ ῥᾳδίως πεισθησόμεθα τῷ παντελῶς ὄντι μὴ παρεῖναι, μηδὲ ζῆν αὐτὸ μηδὲ φρονεῖν, ἀλλὰ σεμνὸν καὶ ἅγιον, νοῦν οὐκ ἔχον, ἀκίνητον ἑστὸς εἶναι;* p. 249. D. *τῷ δὴ φιλοσόφῳ καὶ ταῦτα μάλιστα τιμῶντι πᾶσα, ὡς ἔοικεν, ἀνάγκη διὰ ταῦτα, μήτε τῶν ἓν ἢ καὶ τὰ πολλὰ εἴδη λεγόντων τὸ πᾶν ἑστηκὸς*

ἀποδέχεσθαι, τῶν δ' αὖ πανταχῇ τὸ ὂν κινούντων μηδὲ τὸ παράπαν ἀκούειν κ. τ. λ. Sed quoniam videmus Henricum Ritterum, egregium historiae philosophiae scriptorem, in Museo Rhenano Vol. II. Part. III. p. 307. Schleiermacheri ista ad Megaricos pertinere iudicantis sententiam improbasse, quid nos praeter caussas ab ipso Schleiermachero allatas commoverit, ut haec item ad Megaricorum familiam referenda censeamus, paucis explicare iuvat. Et primum quidem hic memorandus est locus Aristot. Metaph. XIV. 4. ubi leguntur haec: *τῶν δὲ τὰς ἀκινήτους οὐσίας εἶναι λεγόντων οἱ μέν φασιν αὐτὸ τὸ ἓν τὸ ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι· οὐσίαν μέντοι τὸ ἓν αὐτοῦ ᾤοντο εἶναι μάλιστα.* Quae si quis dubitet, quorsum pertineant, legat is Diogen. Laërt. II. 106. unde clarissime intelligetur, ea ad Euclidem Megarensem referri oportere. Quod si ita est, sicuti est, luculentum sane habemus testimonium, quo Megaricos ideas immobiles statuisse evincatur; nam hae sunt haud dubie *ἀκίνητοι* istae *οὐσίαι*, numero multitudinis significatae. Quod igitur Ritterus desideravit de hac Megaricorum opinione testimonium, hoc iam apud scriptorem locupletissimum inventum est, ut hac quidem ex parte nihil scrupuli residere videatur. Sed quum haec res Schleiermacheri sententiam haud mediocriter communiat, tum accedit aliud quid, quo ea nostra quidem sententia maxime confirmatur. Neque enim temere Parmenides apud Platonem ita loquens inducitur, ut prolatis de Socratica idearum doctrina gravissimis dubitationibus sponte confiteatur, sublatis ideis omnem omnino sublatum iri rerum divinarum scientiam. Hoc enim fieri certe non licuisset, nisi ipsi Megarici, quibus Plato principia suae ipsius doctrinae ostendere ac patefacere volebat, tale quid statuissent. Deridiculum enim fuisset, iis principia et caussas idearum monstrare velle, qui eas omnino tollerent. Multo autem ineptius fuisset, Eleaticae familiae summum magistrum ea facere concedentem, quae ne ii quidem, qui postea eius amplexati erant rationem, ullo modo probarent. Quocirca nos quidem in ea sumus opinione, ut Parmenidem hic putemus sustinere partes Megaricorum a Platone ei impositas, ideoque id largiri, quod his postea maxime placuisset.

Quod si non temere statuimus, quod certe non putamus, quandoquidem Plato nec hoc in genere quidquam molitur inepte, vel ipsius Platonis testimonio Schleiermacheri sententiam satis stabilitam esse arbitramur.

Quum vero his argumentis Megaricos priores ab idearum doctrina non ita abhorruisse probavisse videamur, ut eas penitus tollerent ac removerent; tum illud quoque, quantum quidem in tanta testimoniorum iactura facere liceat, probabile reddere conabimur, quod supra diximus, Megaricos nihilo secius res sub sensum subiectas noluisse ex ideis ullo modo pendere, in eaque re magnam fecisse a Platonis sententia discessionem. Quod quamquam vel e Parmenidis disputatione, cuius argumentum antea exposuimus, satis probabiliter colligere licet; tamen, ne una coniectura nitamur, res indiget etiam certiore aliquo argumento ac testimonio. Quod si ex iis, quae de Megaricorum placitis narrantur, repeti potest, praeclare nobiscum actum erit, qui ita nec in hac parte videbimur temere hariolati esse. Pertinent autem huc, quae a Diogene Laërt. II. 119. de Stilpone narrantur, quo loco, Ἀνῄρει, inquit, καὶ τὰ εἴδη, καὶ ἔλεγε τὸν λέγοντα ἄνθρωπον εἶναι μηδένα· οὔτε γὰρ τόνδε λέγειν οὔτε τόνδε· τί γὰρ μᾶλλον τόνδε ἢ τόνδε; οὔτε ἄρα τόνδε· καὶ πάλιν τὸ λάχανον οὐκ ἔστι τὸ δεικνύμενον· λάχανον μὲν γὰρ ἦν πρὸ μυρίων ἐτῶν· οὐκ ἄρα ἔστι τοῦτο (τὸ) λάχανον. Quod quidem testimonium eo gravius est, quia Stilpo Diogene auctore II. 113. audivit quosdam ex Euclidis familia, adeoque secundum alios ipsius Euclidis auditor fuit, ut profecto verisimile sit, eum Euclidis rationem secutum esse eiusque sententiam novo aliquo ipsique proprio argumento communivisse. Dolendum est autem, quod prior certe huius loci particula magna laborat obscuritate, unde interpretes varias eius explicandi rationes tentaverunt. Quorum sententias quoniam referre longum est *), quid nobis optimum videatur, sine ambagibus explicabimus. Videtur autem nobis Aldobrandinus proxime ad verum ac-

*) Vid. Is. Casaubonum, Aldobrandinum, Menagium, ad Diog. l. c. Ritterum in Museo Rhen. T. III. P. III. p. 326 sqq. Deyksium l. c. p. 99.

cessisse, qui haec annotavit: „Negabat Stilpo, posse aliquid de aliquo dici, quod Graeci *κατηγόρημα* vocant, praeter id, quod ipsum re vera est. Exempli gratia, quod ita connectitur; homo bonus, vel equus currens, falsum est: nam et equus bonus est, et homo currens. Sed quod ita dicitur: homo est homo, id verum est. Nemo igitur est homo dicens, sed homo homo est. Ut locum istum obscurum lector intelligat, legat libellum Plutarchi *πρὸς Κολώτην*, in quo opinionem Stilponis affert, eamque contra Colotem tuetur.“ Plutarchi, quem significat, locus est Vol. X. p. 603. ed. Reisk. coll. p. 605. extr. et sq. ubi haec leguntur: *Τραγῳδίαν ἐπάγει τῷ Στίλπωνι* (Colotes), *καὶ τὸν βίον ἀναιρεῖσθαι φησὶν ὑπ' αὐτοῦ, λέγοντος, ἕτερον ἑτέρου μὴ κατηγορεῖσθαι· πῶς γὰρ βιωσόμεθα, μὴ λέγοντες ἄνθρωπον ἀγαθόν, μηδ' ἄνθρωπον στρατηγόν, μηδὲ ἱππεῖς μυρίους, μηδὲ πόλιν ἐχυράν, ἀλλὰ ἱππεῖς ἱππεῖς, καὶ μυρίους μυρίους, καὶ τἄλλα ὁμοίως; τίς δὲ διὰ ταῦτα χεῖρον ἐβίωσεν ἄνθρωπος; τίς δὲ τὸν λόγον ἀκούσας οὐ συνῆκεν, ὅτι παίζοντός ἐστιν εὐμούσως, ἢ γύμνασμα τοῦτο προβάλλοντος διαλεκτικόν;* Sententiam Stilponis Plutarchus deinde egregie interpretatur sic: *Οὐ μὴν ἀλλὰ τὸ ἐπὶ Στίλπωνος τοιοῦτον ἐστίν. εἰ περὶ ἵππου τὸ τρέχειν κατηγοροῦμεν, οὔ φησι ταὐτὸν εἶναι τῷ περὶ οὗ κατηγορεῖται τὸ κατηγορούμενον, ἀλλ' ἕτερον μὲν ἀνθρώπου τοῦ τί ἦν εἶναι τὸν λόγον, ἕτερον δὲ τῷ ἀγαθῷ· καὶ πάλιν τὸ ἵππον εἶναι τοῦ τρέχοντα εἶναι διαφέρειν. ἑκατέρων γὰρ ἀπαιτούμενοι τὸν λόγον, οὐ τὸν αὐτὸν ἀποδίδομεν ὑπὲρ ἀμφοῖν, ὅθεν ἁμαρτάνειν τοὺς ἕτερον ἑτέρου κατηγοροῦντας..... εἰ μὲν γὰρ ταὐτόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ τὸ ἀγαθόν, καὶ τῷ ἵππῳ τὸ τρέχειν, πῶς καὶ σιτίου καὶ φαρμάκου τὸ ἀγαθόν; καὶ νὴ Δία πάλιν λέοντος καὶ κυνὸς τὸ τρέχειν; κατηγορούμενον δ' εἰ ἕτερον, οὐκ ὀρθῶς ἄνθρωπον ἀγαθὸν καὶ ἵππον τρέχειν λέγομεν. εἴπερ οὖν ἐν τούτοις ἐξαιμάζει* (?) *πικρῶς ὁ Στίλπων τῶν ἐν ὑποκειμένῳ καὶ καθ' ὑποκειμένου λεγομένων μηδεμίαν ἀπολιπὼν συμπλοκὴν πρὸς τὸ ὑποκείμενον, ἀλλ' ἕκαστον, εἰ μὴ κομιδῇ ταὐτὸν ᾧ συμβέβηκε λέγεται, μηδὲ ὡς συμβεβηκὸς οἰόμενος δεῖν περὶ αὐτοῦ λέγεσθαι, φωναῖς τισι δυσκο-*

λαίνων καὶ πρὸς τὴν συνήθειαν ἐνιστάμενος, οὐ τὸν βίον ἀναιρῶν οὐδὲ τὰ πράγματα δῆλός ἐστιν. Quae quum ita sint, Stilponem liquet ideas neutiquam omnino sustulisse, sicuti fortasse aliquis e primis Laërtii verbis colligat, sed a rebus sub oculos cadentibus, de quibus varia et multa praedicari liceret, penitus removisse, videlicet quia eae simplices esse deberent, in se absolutae, et immutabiles. Quam quidem interpretationem planissime confirmant exempla ab ipso Diogene allata. Narrat enim, ut hoc utar, illum contendisse, hocce olus, quod quis digitis monstret, non esse; nam olus iam inde ab innumeris extitisse annis; ex quo colligi voluit ipsam oleris speciem differre ab eo, quod sensibus contrectaretur, adeoque seorsum per se esse ponendam. Eandem vero fuisse primorum Megaricae scholae doctorum sententiam colligimus e Plat. Sophist. p. 251. A. B. C. ubi acerbe perstringuntur eristici, talia pro ingenti sapientiae thesauro venditantes. Nec aliam tenuerunt rationem, qui inter Megaricos docuerunt, res evadere plane diversas, prouti varia ac diversa de iis praedicarentur, quam sententiam iam Zenoni placuisse supra suspicati sumus. Haec vero si probabiliter explicavimus, non inepta videbitur coniectura nostra, qua Megaricos supra suspicati sumus in eo multum cum Platone dissensisse, quod, licet ideas esse largirentur, tamen eas ponerent prorsus a rebus diversas ac seiunctas, ita ut has negarent quidquam cum illis habere coniunctionis et necessitudinis. Nimirum Eleaticorum secuti sententiam, quidquid sub sensus esset subiectum, vere esse negarunt ideoque ne cum ideis quidem quidquam praeter nominis convenientiam sibi commune habere arbitrati sunt, ipsis ideis autem, quia essent absolutae, omnem rationem eripuerunt.

Exposuimus, quid nos de toto hoc loco sentiamus. Proferri enim hic existimamus Megaricorum adversus Platonis idearum doctrinam disputationes, quas Plato fecit Parmenidem enarrantem propterea, quod Megarici Eleaticam doctrinam magna certe ex parte suam fecissent. Quamquam illae omnes inde duxerunt originem, quod vera Platonis de ideis earumque cum rebus necessitudine sententia ab adversariis

non erat plane percepta atque accurate cognita. Ne igitur diutius obscurum maneret, quid ipse de his rebus sentiret, Plato in altera huius libri parte de idearum caussis et principiis, de ipsarum inter se necessitudine et coniunctione, denique de vera, quae inter ipsas atque res corporeas intercedat ratione, subtilissime disputavit. Quod quidem sapientissime instituit sic, ut summum Eleaticae scholae magistrum introduxerit disserentem, qui arte dialectica de Socratis consilio a rerum corporearum disceptatione ad eorum, quae sola mente et cogitatione comprehenduntur, contemplationem traducta et veluti altius evecta Megaricos Megarica disserendi arte edocet meliora adeoque legentes in interiora Platonicae doctrinae penetralia perducit.

Sectio III.

Praeceptiones dialecticae a Parmenide propositae. Describitur ratio disputationis de Uno instituendae.

Sed iam tempus est ipsum rursus audire Parmenidem, qui priusquam ad gravissimam subtilissimamque de Uno disputationem progreditur, quaedam de arte disserendi praecepta praemittit, ad quae universus deinceps disputationis veluti cursus dirigatur. Quo magis operae pretium est, ea singulatim audire atque cognoscere, ne dum ingens acutarum conclusionum acervus cumulatur, a totius veluti itineris ratione mentem nostram averti patiamur, eoque in errores inextricabiles inducamur.

Posteaquam igitur Eleata Socrati illud concessit, de quo modo dictum est, sublata idearum doctrina omnem omnino disserendi facultatem sublatum iri *), nihilominus autem iis, quas moverat, dubitationibus adolescentulum in summam coniecit consilii inopiam, iuvenem philosophum, quomodo se ex hac difficultate expediat nescientem, graviter cohortatur, ut ne, priusquam sese arte dialectica probe

*) P. 135. B. C.

exercuerit, quid per se bonum, honestum, pulcrum sit, omninoque idearum naturam, definire ullo modo conetur, sed ante omnia in ea quantum possit studii ponat, nihil veritus vulgi iudicium, quo ea inanis nugarum captatrix habeatur. Nam ita tantum futurum esse, ut ipsum veritatis cognitio non usque fugiat *). Quibus verbis manifestum est a Parmenide ipsius Platonis declarari sententiam, qui quantam vim dialecticae tribuerit ad cognoscendam veritatem, infra magis opportuno loco videbimus. Et Socrates quoque cupide arripit hanc viri sapientissimi praeceptionem, rogans, quanam tandem ratione istas disserendi exercitationes recte ac sapienter institutum iri censeat. Cui ille respondet, praeclarum rei exemplum utique modo a Zenone esse propositum; verissime tamen fatetur a Socrate observatum esse, artis dialecticae usum non in explorandis rerum corporearum rationibus subsistere debere, sed potius traducendum esse ad illa, quae mente maxime et cogitatione comprehendantur ac vere esse dici possint. Neque vero hoc unum arbitratur ad consummandam Zenonis rationem sufficere. Nam illud quoque praeterea necessario faciendum esse, ut non solum aliquid ponatur, ac deinde quid inde consequi dicendum sit, diligenter exquiratur, sed etiam idem illud, quod ante positum sit, rursus tollatur, atque huius sumtionis consectaria pari diligentia investigentur **). Itaque Parmenides hypotheticam disputandi rationem, qua Zeno utebatur, ad veri investigationem utique utilissimam esse censet, eamque vult ita adhiberi, ut eadem suppositio et ponatur et negetur, quo certius quid verum sit, quid falsum, omni ex parte emergat. Rem ipse exemplo aliquo illustrat. Etenim si quis, inquit, de illa ipsa Zenonis sumtione, qua multa esse ponuntur, disputare subtiliter velit, eum primum anquirere oportet, quid probata illa non solum de multis, itemque tum per se tum unitatis habita ratione spectatis, sed etiam de unitate, et quidem rursus tam per se quam ad multa comparata, iudicari debeat: deinde etiam illud videre,

*) P. 135. D.
**) P. 136. A.

quid si non esse multa sumatur, et multis et unitati sit eventurum, ita quidem, ut ea rursus et per se spectentur, et necessitudinis, qua utraque contineantur, diligentissime ratio habeatur. Quod quidem ita faciendum statuit, ut τῶν ἄλλων non modo ἕκαστον, sed etiam πλείω et ξύμπαντα respiciantur. Et hanc quidem disserendi rationem, qua liquet octo partes cuiusque disputationis oriri, accommodatam esse pronuntiat ad omnem cuiusque rei quaestionem, si quis velit pervenire ad veri cognitionem, licet eam difficillimam esse concedendum sit *).

Haec igitur Parmenides de optima et consummata disserendi ratione, qualem eum exercere conveniat, qui in veritatis investigatione cum fructu aliquo elaborare velit. Quae si suspicamur ita esse comparata, ut magnam certe partem Eleaticam et Megaricam sapiant disciplinam, habere nobis videmur, quo coniecturam nostram probabiliter defendamus. Quoniam autem veremur, ne sententiam nostram nondum absoluta libri enarratione non omnibus probaturi simus, quae de hoc loco dicenda sunt, infra exponere constituimus, ubi de disserendi ratione, quae per totum hunc sermonem regnat, peculiari opera agemus. Hoc unum nunc monuisse iuvabit, duplici nomine Megaricorum dialecticam a Parmenide veluti emendari et ad altiorem perfectionis gradum educi; primum quidem, quod de Socratis consilio ad rimandas mentis notiones traducitur, deinde quod id, quod esse sumtum est, etiam non esse ponitur, utrumque autem et tanquam per se absolutum et ut ad alia comparatum spectatur. Quae omnia cum Platonis consilio egregie convenire vix est quod moneamus. Nam, ut de altero illo taceam, quod neminem morabitur, hoc quidem ad argumentum, quod in Parmenide tractatur, prudentissime sane accommodatum est, quippe quo philosophus non solum quid esse diceret, sed etiam quid non esse iudicandum putaret, summa cum arte declaraverit, ut facile appareat, negativam sumtionem plurimum utilitatis ad rei propositae explicationem afferre. Enimvero sicuti in eo discessit ab Eleaticis

---

*) P. 136. A—D.

et Megaricis, quod ideas non tantum esse, sed etiam quodammodo non esse voluit; ita etiam in arte disserendi hoc secutus est, ut unam eandemque sumtionem ita tractaret, ut eam primo poneret, deinde rursus tolleret, utroque autem modo quid consequi dicendum esset, omni ex parte subtiliter investigaret.

Haec vero Parmenidis de exercenda arte dialectica praeceptio quoniam iis, qui ipsum audiunt disserentem, et nova accidit et cum summa difficultate videtur coniuncta; primum quidem Socrates, deinde etiam Zeno, Pythodorus, Aristoteles, atque ceteri, ab eo hoc petunt, ut illam sumtione aliqua plene illustranda omnibus reddat magis perspicuam, quod eo rectius iam facere licere, quod nemo sermoni interait, quin dialectices pretium ac dignitatem summam esse sibi persuaserit. Igitur pollicetur tandem Parmenides, velle se amicis morigerantem operosum istum ludere ludum, et tractanda sua ipsius sumtione, qua unum esse statuat, dialecticae quaestionis specimen aliquod proponere *).

Atque hic diligenter observandum est, quidnam vel similitudinis vel dissimilitudinis intercedat inter illam, quam Zeno recitaverat, scriptionem atque hanc Parmenidis disputationem, quo facilius perspiciatur, in quo insit universi libri propositum atque finis. Etenim Zenonis sumtione ponebatur multa esse: Parmenides autem exquirit, quid si unum esse statuatur, consequi dicendum sit. Porro illius disputatio versabatur in explorandis iis, quae sub sensus essent subiecta: coarguebat enim eos, qui multa esse dictitabant rerum principia atque elementa, eaque corporea: huius autem quaestio tota proficiscitur ab eo, quod sola mente et cogitatione continetur, quandoquidem unum Parmenideum ab omni terrenae materiae concretione liberum est atque immune. Praeterea Zenoni hoc erat propositum, ut confutaret eorum rationem, qui multa esse statuerent: Parmenides vero id agit, ut unum suum non tollat et coarguat, sed omni modo illustret adeoque cum idearum doctrina veluti in unum coniungat et consociet; de qua re mox dicen-

*) P. 136. D. — 137. B.

dum erit uberius. Denique Parmenides, quod paullo ante ipsum profiteri vidimus, hypothesin suam ita illustrat, ut eam non tantum ponat eaque posita deducat deinceps consectaria, sicut Zeno faciebat, sed eandem etiam neget, atque ita etiam, quid inde consequatur, accurate exquirat. Ex quo ipso conlici iam potest, qualis futura sit ratio et forma universae huius disputationis, quam Parmenides instituturus est. Etenim habet ea duas partes primarias, quarum altera *) ponitur *Unum esse*, eiusque sumtionis rationes explicantur; altera **) exquiritur, quid, *si Unum non esse* statuatur, consequi dicendum sit. Utraque autem rursus est bipartita. Nam priore parte primum disputatur de *Uno* per se solum spectato ***): deinde de Uno, quatenus refertur ad cetera, quae praeter Unum sunt †). Similis posterioris partis ratio est, qua primum *id quod non est* per se consideratur ††), ac deinde idem illud ratione ceterarum rerum habita consideratur †††). Quum vero hac ratione quattuor nascantur universae disputationis particulae; tum unaquaeque rursus bifariam dividitur, quandoquidem semper primum *Unitatis* notio absolute spectatur, ita ut ea veluti primas obtineat; deinde eidem adiungitur *essentiae*, ut ita dicam, ratio, ita quidem, ut haec potissimum respiciatur atque teneatur. Sed quo evidentius appareat, quo ordine singula apud ipsum Platonem sese excipiant, age ea in tabula perscripta infra apponamus, in qua vocabula diductis litteris scripta significant, quaenam notiones in singulis partibus gravitate sua praeter cetera emineant.

Descriptio partium disputationis Parmenideae.

A. *Si Unum esse ponitur;*

primum *Unum* ipsum consideretur necesse est, et quidem dupliciter, vel per se seorsum vel cum essentia copulatum, unde duplex oritur thesis:

*) P. 137. C. — 160. B.
**) P. 160. B. — 166.
***) P. 137. C. — 157. B.
†) P. 157. C. — 160. B.
††) P. 160. B. — 164. B.
†††) P. 164. B. — 166. C.

1) Si *Unum* est, nihil est. P. 137. C. — 142. B.
2) Si Unum *est*, omnia est. P. 142. B. — 155. E. et 155. E. — 157. B.

deinde etiam *Cetera*, quae sunt praeter Unum, respicienda sunt, de quibus, prouti Unum intelligitur, rursus duplex valet propositio. Nam

1) Si Unum *Est*, cetera omnia sunt. P. 157. B. — 159. B.
2) Si *Unum* est, cetera nihil sunt. P. 159. B. — 160. B.

B. *Si Non-Unum esse ponitur;*

primum quod *non Unum est* ipsum, dupliciter rursus spectandum, ex quo item oritur duplex thesis. Nam

1) Si *Non-Unum* est, ideoque relative sive comparative intelligitur, ipsum omnia est. P. 160. B. — 163. B.
2) Si *Non Est* Unum simpliciter, ipsum nihil est. P. 163. B. — 164. B.

deinde etiam *Cetera* explorentur necesse est. Itaque

1) Si *Non Unum* est, Cetera quippe unitate soluta omnia esse videntur. P. 164. B. — 165. E.
2) Si Non Unum *est*, Cetera nihil sunt. P. 165. E. sqq.

Habes igitur brevem descriptionem universae disputationis, quae deinceps a Parmenide instituitur. In qua quum multa sint per se satis clara et perspicua, plurima tamen tanta laborant obscuritate, ut nisi interpretationis lumen accesserit, nullo modo futurum sit, ut ad plenam perfectamque libri intelligentiam pervenias. Quantum iam antiquitus de his partibus sit disceptatum, optime cognosces ex Proclo T. VI. p. 19 — 30 sqq. coll. p. 4. ubi rem breviter complectitur. Affert enim p. 20. 22. 23. 24. 25. 27. 31 et 33. fere sex septemve interpretum varias opiniones: recentiorum etiam plures multo enumerare liceat. Neque vero aliter tenebrae istae tandem discutientur, nisi sic, ut omnia singulatim per partes lustrentur. Nam quum pleraque ita sint comparata, ut non aliunde nisi ex ipso sermone lucem suam accipiant, profecto huius ipsius argumentum quanta maxima fieri potest cum diligentia expendendum erit. Quo facto quid ex iis, quae Aristoteles aliique de Platonis decretis memoriae tra-

diderunt, ad rem praesentem erui queat, exquirere conabimur, eoque modo singulorum locorum sententiam rite explanabimus.

Sectio IV.

Illustratur Parmenidis sententia de Uno absoluto. Quaeritur, quid Unum illud sit; expenduntur variae virorum doctorum de ea re opiniones. Pythagoreorum sententia quaedam illustratur et cum Platonis ratione conciliatur. Disputatur de materia s. substantia idearum cogitabili.

Accedamus igitur ad enarrandam partem primam, qua disquiritur, quid, si *unum* esse ponatur, de ipsa illa unitate per se spectata iudicari oporteat. Introducamus autem Parmenidem, cui apud Platonem iuvenis quidam, nomine Aristoteles, interlocutor adest, perpetuo sermone utentem, ne orationis saepius variandae et interrogandi respondendique vicibus distinguendae necessitas pariat obscuritatem, tanto molestiorem illam futuram, quanto maiore opus est mentis contentione ad percipiendam vim acutissimarum conclusiunculārum, quae perpetua serie a subtilissimo disputatore accumulantur. Est igitur prima pars haec.

Si *Unum* est, inquit Parmenides, unitatis vim absolute ponens neque ullam rationem, qua vel secum vel cum aliis rebus contineatur, ei attribuens; non multa illud esse concedi oportet. Igitur nec pars eius ulla discernetur, nec ipsum totum appellari poterit *), ideoque carebit etiam principio, medio, fine, quippe quae pro partibus totius habendae essent **). Quod si ita est, nec terminatum erit ullo modo, adeoque formae et figurae prorsus expers evadet ***). Ex quo consequitur, ut nusquam esse iudicari oporteat ****). Neque enim aut in alio quopiam aut in semet ipso esse poterit. Enimvero in alio quidem si esset inclusum, ab eo undique circumdaretur plurimisque partibus illud contingeret,

*) P. 137. C. D.
**) Ibid. D.
***) Ibid. D. E.
****) P. 138. A.

quod certe ei accidere non potest, quod omni caret partium varietate. Sin autem in semet ipso continetur, prorsus necesse esset, ut quum a sua ipsius natura non differret, tamen se ipsum cingeret ac circumdaret: quod absurdum est, quandoquidem, si a se ipso discreparet, iam non amplius unum foret, sed duo certe *). Ita igitur quum unum nusquam sit, efficitur, ut nec consistere nec moveri queat. Est enim omnis motus aut mutatio, quum quid vim et naturam suam deserit et amittit, aut agitatio, quum ex alio in alium locum truditur **). Et mutatio quidem in unum nullo modo cadere potest, quod si mutaretur, a semet ipso discederet, ideoque existeret a se ipso diversum, nec amplius unum permaneret. Agitatio autem non minus est ab eo aliena. Nam sive in orbem circumferatur, sive e loco in locum auferatur, neutrum ex his in unum conveniet. Etenim quod nec medium nec partes habet, qui tandem potest hoc in orbem circumagi? Quod vero nec in alio quopiam includitur nec partibus consistit, num id putabimus unquam spatium aliquod posse permeare? Ex quibus efficitur, unum omni motu vacare ***). Veruntamen idem, etiamsi omni motus genere careat, tamen nusquam consistit aut conquiescit. Nam si ei hoc tanquam proprium esset tribuendum, in alio quopiam constanter versaretur necesse esset; id quod ab eius natura abhorrere paullo ante est demonstratum ****). Praeterea unum nec ea gaudet ratione, qua perfecte idem sit atque aliud quiddam, aut secum ipso omni ex parte conveniat; nihilominus tamen neque a semet ipso neque ab alio diversum est. Nam si a se ipso differret, non sane unum esset; sin ab alio, aliud quid esset praeter unum, hoc est diversum. Si vero idem esset atque aliud quid, non iam unum, sed aliud quid esse reperiretur: sin idem atque ipsum, quoniam *esse idem* et *esse unum* diverso sensu

*) P. 138. A. B.

**) De mutationis generibus contulisse iuvabit Theaet. p. 181. C.D.E. unde, quae perspicuitas exigebat, hic suscepimus.

***) Ibid. C. — 139. A.

****) P. 139. A. B.

dicimus, illo, quod idem vocamus, unum tolleretur*). Atque ex his sponte consequitur, ut ei, quod unum est, nec similitudo aliqua nec dissimilitudo tribui recte possit, quoniam ea ratio, qua quid aut idem est aut diversum, plane ab illius natura abhorret**). Eandem ob caussam unum nec aequale aut inaequale, maius aut minus, sive ad semet ipsum sive ad aliud quid comparetur, appellari licebit***). Quid quod nec temporis vel cum alia quapiam re vel cum semet ipso ullam sustinet comparationem? Quodsi enim eandem referret temporis rationem, quae vel alii rei vel ipsi esset propria; aequalitas aut similitudo temporis ei conveniret, quam rationem modo vidimus ab eo esse alienam. Sin autem vel semet ipsum vel aliud quid aetate superaret aut eidem hac ratione cederet; futurum sane esset, ut ei diversitas tribuenda videretur, id quod superioribus mirifice adversatur †). Quae quum ita sint, ne tempus quidem in unum cadet ullum, quod natura sua ita est comparatum, ut nec crescat aetate nec decrescat. Ac proinde nec in temporis aliquo spatio esse poterit; alioquin enim et sibi et aliis rebus hac ratione simile aut dissimile esset evasurum, quod fieri non posse iam ante disputatum est. Quippe nihil est temporis particeps, quin mutetur et aetate vel augeatur vel diminuatur ††). Atque ex his sponte consequitur, ut unum nec fieri unquam nec ortum esse nec extiturum putari oporteat. Quid quod ne esse quidem dicendum erit, quandoquidem hoc ipsum *esse* temporis aliquam rationem locum habere significat †††). Haec autem si vere conclusa sunt, nec *unum* erit. Nam *unum* si esset, profecto *esse* iudicari oporteret. Iam vero unum nec *unum* nec *esse* dicendum est ††††). Quidquid autem non est, id nec ipsum

*) Ibid, B. C. D. „*Die Eigenschaft der Identität ist ein aus der Welt des Daseins entlehnter Begriff, durch den das Eins selbst seinen Untergang finden würde.*" Cfr. p. 140. A.

**) P. 139. E. — 140. B.

***) P. 140. B. — D. Breviter haec indicare libuit, quoniam qua argumentatione ex praegressis colligi potuerint, facile apparet.

†) P. 140. E. — 141. A.

††) P. 141. A. — D.

†††) P. 141. D. E.

††††) P. 141. E.

quidquam proprium habet, nec aliis praebet quod de eo habeant dicere vel iudicare. Ex quo efficitur, ut eius, quod unum diximus, nec nomen ullum sit, nec opinio aliqua aut cognitio aut perceptio locum habeat *).

Hactenus Parmenides de *Uno* eoque absoluto et in se spectato. Quae ut recte subtiliterque percipiamus, qualis intelligenda sit *Unitatis* illius natura, accurate investigandum est. Neque enim huius notione non definita, cur de ea dicantur quae a Parmenide disputata sunt, perspicue intelligi aut explicari ullo modo poterit, id quod iam *Proclus* T. VI. p. 34. rectissime iudicavit.

Atque hic ante omnia cavendum esse video, ne in eos incurramus errores, quibus doctorum hominum mentes olim adeo occupatae sunt, ut ex iis, qui hunc librum interpretandi periculum fecerunt, usque ad hunc diem plerique omnes plane transversi agerentur, paucissimi vix ad aliquam veri suspicionem pervenirent. Itaque primum illorum reiicienda opinio est, et prorsus ab animo arcenda, qui τὸ ἕν, de quo hic disseritur, existimarunt de tota rerum universitate intelligi oportere. Quo iudicio nihil profecto potest cogitari perversius, nihil, quod ipsius Platonis menti magis officiat. Videlicet boni isti viri, quorum nomen honoris causa taceo, prorsus obliti sunt quod paullo ante legissent, velle Parmenidem Socratis monitu artis dialecticae usum a rerum adspectabilium exploratione ad ea perquirenda traducere, quae sola mente et cogitatione comprehenderentur. Quod si reputassent, profecto hanc opinionem non essent amplexati. Non levior est, quamvis paullo speciosior, error recentiorum Platonicorum, qui Unum Parmenidis de numine divino tanquam summo rerum principio accipiendum arbitrati sunt; de qua re copiose exposuit Proclus T. VI. p. 34 sqq. **)

*) P. 142. A.

**) Ipse *Proclus* p. 34. arbitratur Unum intelligi *ὑφεστός τι, ὃ ὑπὲρ τὴν οὐσίαν ἐστίν*, quod quoniam aut de summo deo, aut de diis omnibus possit accipi (nam sola divina supra *οὐσίαν* elata esse), copiosa disputatione efficere studet, ut de uno deo eoque summo quaestio institui existimetur. Finem autem et consilium primae istius de *Uno* disputationis p. 41. his verbis declaravit: *Σκοπὸς μὲν οὗτος ἡμῖν νοείσθω τῆς πρώτης ὑποθέσεως, ἀναδραμεῖν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἐπ' αὐτὸ τὸ ἓν ὡς ἀλη-*

quocum conferas Damascium de Rerum Principiis p. 5 sqq. p. 98 sqq. p. 122. p. 131. p. 333 sqq. ed. Kopp. Enimvero neque ipse Parmenides Ens istud suum numen divinum esse voluit, neque quae apud Platonem disseruntur, eiusmodi sunt, ut tale quid inde suspicari liceat. Quid quod ubi hoc commentum fueris amplexus, in extricando universi libri argumento frustra laborabis; id quod sponte apparebit, ubi interpretationem nostram ad finem usque perduxerimus. Tertius error eorum est, qui Parmenidem putarunt de ente sive uno, quod statuebat, ita disserentem induci, ut more familiarium suorum, hoc est Eleaticorum et Megaricorum, alias ex aliis nectat conclusiunculas, ita quidem, ut ad extremum imprudens eo deducatur, ut suum ipse de uno placitum redarguat atque spuriam scilicet istam unitatem perstringat et irrideat. In qua sententia fuerunt summi viri, Tiedemannus Argument. Dialogg. Plat. p. 350 sqq. et Tennemannus System. Philosoph. Plat. T. II. p. 324 sq. alii multi. At vero nullum per totum sermonem cernitur signum aut argumentum, unde Platoni hoc propositum fuisse suspicari liceat, ut Parmenidem, quem summa prosecutus est veneratione, isto modo plecteret ac legentium risui aut ludibrio exponeret. Idque profecto tanto ineptius philosopho debuit videri, quod ipse paullo ante eum fecit ultro concedentem, idearum doctrina sublata etiam omnem sublatum iri veritatis cognitionem. Nolumus aliorum etiam opiniones recensere, quae sicuti idoneis destitutae sunt rationibus, ita nec ad eam pervenerunt famae celebritatem, ut iis multum tribuendum sit. Praestat ad eam rationem explicandam accedere, quae et Platonicae rationi unice accommodata videtur, et cum universi libri argumento et consilio optime congruit. Putamus enim Platonem in hac sermonis parte descripsisse summum eorum quae vere sunt (τῶν ὄντως ὄντων) principium, quod voluit ab omni formae, rationis et condicionis varietate

θῶς, καὶ θεωρῆσαι, πῶς ἐξῄρηται τῶν ὅλων ἐκεῖνος, καὶ πῶς οὐδενὶ συναριθμεῖται τῶν θείων διακόσμων." Quod etsi prope ad verum accedit, tamen neutiquam ab *uno*, *quatenus est*, adscenditur ad unum summum; neque illud potest omnino comprobari, quod Proclus Unum summum de supremo Deo intelligi voluit.

liberum esse, h. e. infinitam essentiam. Possis etiam dicere, quod fere eodem redit, illustrasse eum absolutam verae, quam statuebat, essentiae caussam, modo memineris eam ita informari, ut non una mentis quasi vaticinatione contineatur, sed etiam externam habeat veritatem. Enimvero ideae quum sint verae οὐσίας veluti formae atque species, supremum aliquem fontem habeant necesse est, ex quo sint prognatae *). Finxit igitur earum quasi materiam quandam, sed eam omni liberam rationum et formarum varietate, ita ut nihil sit aliud nisi universae essentiae species quaedam, qualem animis complecti vix divinando licet, obiective, ut ita dicam, spectata **). Quam quidem sententiam nostram, ne temere hariolari videamur, paullo accuratius vel illustrare vel confirmare conabimur.

Facile igitur Plato illud concessit Eleatis, summum quod statuebant Ens esse unum nullaque distinctum formarum et rationum varietate. Quod ne nostro ipsi arbitratu finxisse videamur, facit Aristotelis aliorumque scriptorum auctoritas, quos Platoni hanc sententiam diserte tribuisse postea demonstrabimus. Quod si verum est, sicuti est, facile apparet, cur is hoc sermone Parmenidem placitum illud suum illustrantem introduxerit. Nam huius potissimum sententia de uno tanquam omnis essentiae fonte Platoni vehementer probata est, quum ceteri Eleatici alias quasdam illi admiscuissent notiones, quae ab eius natura videbantur abhorrere. Verum enim vero etiamsi Plato Parmenidis Ens probaverit magnopere, tamen tenendum est, eum in quibusdam partibus ab illius sententia discessisse atque rationem eius vel emendasse et ad maiorem perduxisse probabilitatem, vel suae ipsius rationi prudenter accommodavisse et attemperasse. Quod enim in superioribus vidimus a Parmenide factum esse, ut Pythagoreorum secutus placita ens suum etiam determinatum esse vellet; sagacissime Plato animadvertit, ea

---

*) Principium esse intellectum numinis supremi, infra copiosius disputabimus: nunc enim ipsa disputationis ratio flagitat, ut de solis ideis dispiciamus.

**) Consulto diximus *divinando*, ne quae deinde de ea dicuntur, nostrae videantur adversari sententiae.

ratione illud, quum esset omni forma et ratione liberum, tamen in earum rerum, quae variis gaudent rationibus, condicionem quodammodo detrudi adeoque contrariis ornari virtutibus. Quocirca hoc primum fuit, quod ipsi ab illo removendum videretur. Nam ex eo, quod Parmenides *τὸ ὄν* ponebat esse *πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, μεσσόθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ*, facile animadvertebat etiam hoc consequi, ut illud medium et extremitates habere adeoque ex partibus constare iudicari oporteret. Prudenter hac de re Simplicius in Phys. Arist. fol. 11. 6. extr.: *καὶ ἄπειρον δὲ ἀνάγκη εἶναι (τὸ ὄν). πέρας γὰρ ἔχον ἕξει τό τε πέρας καὶ τὸ περατούμενον. τοιγαροῦν καὶ ὁ Πλάτων ἐκ τοῦ ὅλον καὶ σφαίρᾳ ὅμοιον εἰπεῖν τὸ ὂν τὸν Παρμενίδην πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ δείκνυσιν ὅτι οὐκ ἔστιν ἕν, ἔχον μέσον, ἔσχατα καὶ μέρη.* Locus Platonis, quem Simplicius ob oculos habuit, extat p. 244. E. *τοιοῦτόν γε ὂν τὸ ὂν μέσον τε καὶ ἔσχατον ἔχει, ταῦτα δὲ ἔχον πᾶσα ἀνάγκη μέρη ἔχειν. ἀλλὰ μὴν τό γε μεμερισμένον πάθος μὲν τοῦ ἑνὸς ἔχειν ἐπὶ τοῖς μέρεσι πᾶσιν οὐδὲν ἀποκωλύει, καὶ ταύτῃ δὴ πᾶν τε ὂν καὶ ὅλον εἶναι. τὸ δὲ πεπονθὸς ταῦτα ἆρ' οὐκ ἀδύνατον αὐτό γε τὸ ὂν εἶναι; Theaet. πῶς; Hosp. El. ἀμερὲς δήπου δεῖ παντελῶς τό γε ἀληθῶς ἓν κατὰ τὸν ὀρθὸν λόγον εἰρῆσθαι. τὸ δέ γε τοιοῦτον ἐκ πολλῶν μερῶν ὂν οὐ συμφωνήσει τῷ λόγῳ.* quorum verborum sententiam optime Heindorfius sic interpretatus est: „Unum si totum est, partes habere necesse est. Iam etiamsi partes habeat, potest tamen, quando partes omnes in unum collectae intelliguntur (*ἐπὶ τοῖς μέρεσι πᾶσι*), pro uno haberi, atque ita *πάθος ἔχειν τοῦ ἑνός*. At vero quod nihil habet nisi *τὸ πάθος τοῦ ἑνός*, id non potest esse ipsum unum (*αὐτὸ τὸ ἕν*); huic enim *accidere* non potest, ut sit unum, sed est semper et per se unum.“ Similem labem Parmenides Enti suo adspersisse Platoni visus est eo, quod de illo cecinit: *οὐδέ ποτ' ἦν οὐδ' ἔσται, ἐπεὶ νῦν ἐστιν ὁμοῦ πᾶν, ἓν συνεχές. τίνα γὰρ γέννην διζήσεαι αὐτοῦ;* Nam quum sapienter ei ortum eripuisset, tamen temporis reliquit communionem, quam totam Plato sustulit, quia temporis ratio ei, quod

absolute esset omnique careret rationum varietate, nullo modo tribui liceret. Enimvero quod Parmenides statuisse videtur, unum quo evaderet perfectum, simul et infinitum et finitum esse oportere, id Plato reiiciendum esse arbitratus est, ideoque aliam iniit viam, qua Eleaticorum decreta cum Pythagoreorum placitis suae ipsius rationi accommodatius in unum copularet. Quum enim Pythagorei omnia e finito et infinito orta esse docuissent, ille hanc eorum doctrinam ad suam rationem ita deflexit, ut ei, quod esset universale verae essentiae principium et veluti eius materia, infinitatem quidem tribueret; illud vero quod inde quasi esset generatum et variam ac multiplicem suscepisset formam et rationem, finitum esse statueret. Ex quo apparet, unum istud, quod in hac parte sermonis a Parmenide describitur, Platoni nihil aliud esse potuisse, nisi infinitum essentiae principium, quod *οὐσίας* indiscretae et indefinitae nomine licebit appellare, quippe omni parte, forma, ratione denique destitutum. Sed hoc ipsum, quoniam eiusmodi est, ut universi fere sermonis Platonici recta interpretatio inde pendeat, prorsus necessarium iudicamus, ut argumentis certioribus commonstretur, quam quae mera nitantur coniectura. Quocirca operae pretium est haec explanare paullo diligentius, ne quae nobis haec scribentibus certa et indubitata videantur, legentibus aliquid scrupuli iniiciant.

Ac primum quidem animadvertendum est, Platonem etiam alibi illud Pythagoreorum placitum, quod antea attigimus, ob oculos habuisse. De qua re exposuimus in Prolegomm. ad Philebum p. LVII sqq. et in Commentariis ad Timaeum non uno loco. Enimvero Pythagorei posteriores, inprimis Philolaus et Archytas *), quum docuissent, universum mundum constare e diversis generibus, altero infinito, altero terminato, mundi autem principem et auctorem esse caussam aliquam utroque superiorem, quae contraria illa coniungeret, hoc est deum, quumque iidem illi idem placitum etiam ad naturam rerum singularium adeoque virtutum

*) De Philolalo v. Boeckh. in Philolao II. 1 et 2. p. 45 sqq. Archytae fragm. extat apud Stob. Eclogg. I. 43. p. 710 sqq. ed. Heeren. Insignis locus est apud Philoponum in Phys. Ar. III. 4. litt. K. p. 11.

explicandam *) traduxissent; Plato perspecta huius sententiae praestantia eandem rationem in suam recepit disciplinam eiusque ope gravissimos philosophiae locos illustrare conatus est. Etenim finitum sive etiam finiens (utrumque enim et *τὸ πεπερασμένον* s. *πέρας ἔχον* et *τὸ περαῖνον* eiusdem naturae esse voluit) omne id statuit esse, quod certa aliqua forma et qualitate esset praeditum eandemque etiam aliis rebus illa carentibus impertiret, vel ut ipse Phileb. p. 25. D. dicit, *ὁπόση φύσις παύει πρὸς ἄλληλα τἀναντία διαφόρως ἔχοντα, σύμμετρα δὲ καὶ σύμφωνα ἐνθεῖσα ἀριθμὸν ἀπεργάζεται.* Infinito autem annumeravit, ut ibidem p. 25. C. ait, *ὁπόσα τῆς τὸ μᾶλλόν τε καὶ ἧττον δεχομένης τεθειμένα εἰς ἓν φύσεως*, hoc est, quidquid certa ac legibus definita forma et ratione careret et veluti materiam efficeret sine ulla specie, atque carentem omni qualitate, quae tota omnia accipere posset omnibusque modis mutari, atque omni parte **). Itaque naturam divisit in res duas, ex quibus altera esset efficiens, altera autem quasi huic se praebens, ex qua aliquid efficeretur. In eo autem, quod efficeret, vim esse censuit; in eo contra, quod efficeretur, materiam quandam: in utroque tamen utrumque, quoniam materia ipsa non potuisset cohaerere, si nulla vi contineretur, neque vis aliqua esse sine materia. Itaque tertium etiam posuit genus ex utroque mixtum atque temperatum, quod praeclara quaevis et perfecta in rerum natura complecteretur, de quo disserit Phileb. p. 26. A. Denique quartum genus caussae posuit sive *τὸ αἴτιον*, quod voluit regere et moderari eam, quae in finito et infinito locum haberet, commixtionem. Omnem enim utriusque huius naturae coniunctionem censuit fieri oportere secundum certas quasdam leges ac sapienti consilio, quod ipsum tale est, ut sine caussa fieri nullo modo possit. De qua re legas

---

*) Demonstrabimus hoc alio tempore peculiari disputatione.

**) Consentit nobicum *Brandis* Mus. Rhen. Vol. II. P. IV. p. 580. „*Der Ausdruck ἄπειρον bezeichnet ganz im alten Sinne des Wortes den Mangel aller qualitativen und quantitaven Bestimmtheit, ursprünglich am stoffartigen Urgrunde, demnächst auch an den gewordenen Dingen* etc.“ Alia scripserat vir doctus ibid. Vol. II. P. II. p. 231.

Phileb. p. 27. B. coll. Aristot. Metaph p. 25 sqq. ed. Brand. His igitur placitis, ut ante diximus, Plato usus est ad insignes quosdam locos doctrinae suae illustrandos, veluti in Timaeo atque Philebo, in quo illa ad definiendam summi boni naturam retulit. Neque errare nobis videmur, si eadem contendimus in Parmenide quoque adhiberi ad aperiendas doctrinae idearum caussas et rationes *).

Quod licet in hoc opere nusquam diserte significetur, imo studiose occultetur, tamen ipsum argumentum tale est, quod eam coniecturam admodum probabilem reddat ac prope certam, modo aliunde constiterit, philosophum revera infinitam aliquam idearum essentiam eamque cogitabilem statuisse, quale putamus illud ipsum ἕν, quod a Parmenide in prima hac disputationis parte adumbratur. Ac profecto huius rei satis certa argumenta videmur in medium afferre posse, quae mirum est a viris doctis magnam partem alio consilio illustrata esse, ita quidem, ut nemo unus, quod sciam, animadverterit, illud ipsum, de quo ambigebant, in Parmenide explicari uberius.

Narrant enim Aristoteles eiusque veteres commentatores locis compluribus, Platonem et ideas et res, quas sensibus usurpamus, *a magno et parvo* sive ab *indefinita dyade* tanquam communi aliquo fonte deduxisse. Quod quorsum spectet, nobis quidem minime dubium videtur. Nimirum quod ab iis magnum et parvum appellatur, id nihil est aliud, quam τὸ ἄπειρον, quod Platonem a Philolao potissimum accepisse vidimus. Idem etiam alio nomine vocarunt τὴν ἀόριστον δυάδα, cuius nominis ratio infra declarabitur. Etenim, ut hoc in transcursu moneam, plerique Pythagorei, etsi de ipsis rerum principiis consenserunt, tamen ad ea designanda aliis atque aliis nominibus usi sunt; quae res posteriore aetate ingentem quandam rebus eorum obduxit obscuritatem. Et inter eos quidem, qui numerorum tenuerunt usum, a Pythagoreis primum in metaphysicis introductum, fuerunt etiam, qui summam caussam sive τὸ αἴτιον

*) Persuasi de hac re ante complures annos *Richtero* meo, quem vide *De Ideis Platon*. p. 44.

vocarent τὸ πρῶτον ἕν, finitum τὴν δευτεραίαν μονάδα, denique infinitum τὴν πρώτην δυάδα sive τὴν ἀόριστον δυάδα: ut dubitari profecto non possit, quin τὸ ἄπειρον et τὸ μέγα καὶ μικρὸν sive ἡ ἀόριστος δυάς prorsus unum idemque sit *). Quodsi igitur demonstratum fuerit Platonem, de ideis suis in scholis subtilius disserentem, earum principium a magno et parvo sive ab indefinita dyade repetiisse, etiam illud erit certum et exploratum, posuisse eum infinitam quandam naturam sive essentiam, qua veluti earum fons ac materia contineretur. Ex quo deinde sponte apparebit, ab ea ipsa τὸ ἕν istud, quod a Parmenide describitur, nihil plane differre.

Audiamus igitur Aristotelem eiusque interpretes, qui Platoni infinitum idearum principium tribuunt. Initium faciamus ab excutiendo loco Metaphys. I. 6. p. 20. ed. Brand. ubi haec sunt de Platone: ἐπεὶ δὲ αἴτια τὰ εἴδη τοῖς ἄλλοις, τὰ ἐκείνων στοιχεῖα ἁπάντων ᾠήθη τῶν ὄντων εἶναι στοιχεῖα· ὡς μὲν οὖν ὕλην τὸ μέγα καὶ τὸ μικρὸν εἶναι ἀρχάς· ὡς δὲ οὐσίαν τὸ ἕν· ἐξ ἐκείνων γὰρ κατὰ μέθεξιν τοῦ ἑνὸς τὰ εἴδη εἶναι, τοὺς ἀριθμούς. Hoc igitur loco Plato idearum principia narratur repetiisse a magno et parvo tanquam ipsarum materia. Quod autem adiicitur, ὡς δὲ οὐσίαν τὸ ἕν, id ne quem in fraudem inducat, οὐσίαν Stagirites interpretatus est haud dubie οὐσίαν γεγενημένην, hoc est finitam et in certas quasdam formas digestam, quae quia τὸ ἕν, id est τὸ πέρας, recepit, etiam τὰ εἴδη profert ac mentis veluti oculis spectanda praebet. Quocirca recte sane τὰ εἴδη dicuntur ex infinito rerum genere prodiisse κατὰ μέθεξιν τοῦ ἑνός, in qua ipsa οὐσίας finitae natura cernitur. Quod vero postremo adiectum est τοὺς ἀριθμούς, hoc additamentum, si quidem non est subdititium, videtur eo pertinere, quod ideas Platonis signifi-

*) Distinxisse Pythagoreos τὸ πρῶτον ἕν a numeris inde deductis, patet ex Arist. Metaph. XIII. 6. coll. 1. 36. X, 2. XIV. 1. 5. Eudor. ap. Simplic. Phys. I. Moderat. ap. Porphyr. §. 48. 52. Stob. Eclogg. Phys. I. 1. p. 2. De ceteris vid. Sext. Emp. p. 281 sqq. Arist. Met. I. 5. et quae ipsi in disputatione nostra allaturi sumus. Cfr. Tennemanni Hist. Phil. T. I. p. 119. et 107. ed. 2. et Damascius de Princip. p. 117 sqq. 149. 156. 372. ed. Kopp.

catur numeris illis Pythagoreorum respondere, quorum paullo ante mentionem iniecerat. Sed hoc utut est, illud quidem certe manifestum putamus, eam hic adscribi Platoni sententiam, ut infinitam quandam idearum materiam statuerit. Paullo impeditiora sunt, quae ibidem statim post disputantur, ubi Stagirites Platonis placita cum Pythagoreorum ratione comparans illum contendit pro uno infinito Pythagoreorum suo quodam arbitrio dyada substituisse. Verba haec sunt: *τὸ μέντοι γε ἓν οὐσίαν εἶναι, καὶ μὴ ἕτερόν γέ τι ὂν λέγεσθαι ἕν, παραπλησίως τοῖς Πυθαγορείοις ἔλεγε, καὶ τὸ τοὺς ἀριθμοὺς αἰτίους εἶναι τοῖς ἄλλοις τῆς οὐσίας, ὡςαύτως ἐκείνοις· τὸ δὲ ἀντὶ τοῦ ἀπείρου ὡς ἑνὸς δυάδα ποιῆσαι, καὶ τὸ ἄπειρον εἰς μεγάλου καὶ μικροῦ, τοῦτ' ἴδιον.* Non satis circumspecte egisse, qui ex hoc loco collegerint, Pythagoreos pro monade habuisse infinitum, Platonem contra pro dyade, ut utrique viam inierint plane contrariam, scita est observatio Clarissimi Trendelenburgii in uberrima Disputat. qua Platonis de Ideis et Numeris doctrina ex Aristotele illustratur, p. 47. Quamquam quod dicit indefinitae dyados nomen a serioribus demum Pythagoreis inventum ipsi Platoni fuisse inauditum ac post eius aetatem demum ad eius sententiam designandam accommodari coeptum esse, id nisi certioribus commonstretur argumentis, cum Brandisio Mus. Rhen. T. II. Part. IV. p. 578., falsum iudicabo, si quidem Aristoteles aliis locis compluribus ita locutus est, ut indefinitam dyada ad Platonem retulerit. Itaque ego quidem in ea sum sententia, ut Platonem putem a Stagirita ideo notari, quia *τὸ ἄπειρον* veterum Pythagoreorum, quod illi licet etiam *δυάδος* nomine ornassent, tamen unum et indissolubile esse voluissent, in scholis *τὸ μέγα καὶ μικρόν* appellaverat eoque modo in duas dissolverat partes. Atque haec opinio nostra egregie confirmatur eo, quod Aristoteles etiam aliis locis significat, Pythagoreos infinitum tanquam unum posuisse, Platonem autem inde effinxisse duo, videlicet *τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν*. Pertinent huc illa Phys. Auscult. III. c. 4. p. 48. ed. Sylb. *καὶ οἱ μὲν* (Pythagorei) *τὸ ἄπειρον* (*τιθέασιν*) *εἶναι τὸ ἄρτιον· τοῦτο γὰρ ἐναπολαμβανόμενον, καὶ ὑπὸ τοῦ περιττοῦ περαινό-*

6 *

μενον, παρέχει τοῖς οὖσι τὴν ἀπειρίαν. — *Πλάτων δὲ δύο τὰ ἄπειρα, τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν.* **Ibid. III. 6. p. 56.** *ἐπεὶ καὶ Πλάτων διὰ τοῦτο ἄπειρα δύο ἐποίησεν, ὅτι καὶ ἐπὶ τὴν αὔξησιν δοκεῖ ὑπερβάλλειν καὶ εἰς ἄπειρον ἰέναι, καὶ ἐπὶ τὴν καθαίρεσιν. κ. τ. λ.* **Sed satis haec de loco illo Metaphysicorum. Quod vero ibi Platoni tribuitur placitum, idem praeter duos locos Physicarum Auscultationum, quos modo ascripsimus, attingunt etiam illa Phys. Ausc. I. 4. p. 11. I. 9. III. 4. 6. IV. 2. p. 63. ed. Sylb. ex quibus adscribere placet illa libri III. p. 48. utpote maxime perspicua.** *Πάντες γάρ,* **inquit,** *ὅσοι δοκοῦσι ἀξιολόγως ἧφθαι τῆς τοιαύτης φιλοσοφίας, πεποίηνται λόγον περὶ τοῦ ἀπείρου, καὶ πάντες ὡς ἀρχήν τινα τιθέασι τῶν ὄντων· οἱ μέν, ὥςπερ οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλάτων, καθ' αὑτό, οὐχ ὡς συμβεβηκός τινι ἑτέρῳ, ἀλλ' ὡς οὐσίαν αὐτὸ ὂν τὸ ἄπειρον. πλὴν οἱ μὲν Πυθαγόρειοι ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· οὐ γὰρ χωριστὸν ποιοῦσι τὸν ἀριθμόν, καὶ εἶναι δὲ τὸ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ ἄπειρον.* **(Intelligit haud dubie** *τὸ κενόν*, **quod Pythagorei ad infinitum referebant).** *Πλάτων δὲ ἔξω μὲν οὐδὲν εἶναι σῶμα, οὐδὲ τὰς ἰδέας, διὰ τὸ μηδέπου εἶναι αὐτάς· τὸ μέντοι ἄπειρον καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ ἐν ἐκείνοις* **(sc.** *τοῖς εἴδεσιν*) *εἶναι*, **quibus deinde rursus addit Platoni infinitum dictum esse** *τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν.* **Aristotelem etiam in deperditis libris** *περὶ τἀγαθοῦ* **de infinita dyade Platonis tanquam rerum et adspectabilium et cogitabilium principio disputavisse, auctor est Simplicius in Arist. Phys. fol. 104. B. coll. fol. 117. et 32. B. Hoc ipsum vero, quod ex Aristotele discimus, Platonem** *τὸ ἄπειρον* **Pythagoreorum in disciplinam suam recepisse atque** *τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ* **nomine insignivisse, liquido testantur etiam Simplicius, in Phys. Arist. fol. 32. B. fol. 117. al., Alexander Aphrodisiensis, Themistius, Ioannes Philoponus, alii, quorum scriptorum testimonia diligenter collegit Brandisius Diatrib. de Perditis Aristotelis Libris de Bono et Ideis p. 28 sqq. quamquam hi recentiorum more Platonicorum fere** *τὴν ἀόριστον δυάδα* **in locum** *τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ* **substituunt. Quocirca nihil est sane, cur Platoni opinemur illud placitum temere affingi**

Dubitatio tamen hoc loco subnascitur, cur illud in scriptis suis non item exposuerit et illustraverit. Quam ita removeri posse putamus, ut plerosque eius dialogos existimemus magis ad vulgarem hominum captum accommodatos quam ad doctrinae idearum caussas et rationes subtiliter explorandas comparatos esse. Nam praeter Theaetetum, Sophistam ac Parmenidem nullus fere liber eius extat, in quo de principiis scientiae et idearum accuratius disquiratur. Quod vero in his ipsis libris, ac nominatim in Parmenide, illam sententiam ita explicavit, ut propter rationem disserendi plane singularem vix animadvertas, idem illud, quod Aristoteles aliique tangunt, placitum illustrari, eius rei caussa partim in huius scriptionis consilio quaerenda est, partim inde repetenda, quod philosophus aliter in scholis, aliter in dialogis locutus esse reperitur, de qua re nonnulla disputavit Brandisius Diatrib. p. 25 sqq. Videlicet in scholis morem Pythagoreorum secutus, ut omnia ad summa principia revocaret subtilius, mathematica via et ratione explicavit quae explicanda viderentur, ideoque etiam usum vocabulorum consilio suo prudenter accommodavit: in Parmenide autem non illud tantum spectavit, ut doctrinae suae principia patefaceret, sed simul etiam contra Megaricos idearum doctrinam tutatus est, ita quidem, ut pariter atque illi Eleatico de ente decreto ad rem suam uteretur ideoque principem Eleaticorum magistrum disserentem introduceret. Quocirca τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν sive infinitam idearum veluti materiam atque fontem iam τοῦ ἑνός nomine insignivit, idque tanto rectius sibi sumere potuit, quod summa inter Ens illud atque infinitum genus Pythagoricorum ad essentiam idearum relatum intercedit similitudo, quae quidem, utraque natura in unum coniuncta, tanta est, ut ipse ambigas, utrum infiniti an unitatis nomen sit aptius. Accedit quod idem illud ἕν etiam de singulis ideis deinde commode potuit usurpari, quod quanti momenti Platoni debuerit videri ad universi colloquii rationem ac descriptionem, infra demum perspicue intelligetur. Sed quum ita caussa satis idonea appareat, quamobrem Plato infinitam essentiam, qualem mente erat complexus, in hoc sermone τοῦ ἑνός nomine significaverit,

certa aliqua specie praeditis tribuere solemus. Quod quo clarius intelligatur, age totam illam Eleatae disputationem breviter perlustremus atque videamus, quid tandem sit, quod ab eo de Uno disseratur. Ita enim speramus, sententiam nostram planissime confirmatum iri, si quidem quae in rebus comparationem subeuntibus cernuntur et finitam naturam habent, ea omnia absolutae illi unitati eripiuntur.

Primum igitur Parmenides more Pythagoreorum a numerorum exordiens rationibus unum illud, absolute positum, negat habere partes atque figuram *). Deinde privat illud loci ac spatii condicionibus **). Tum eidem eripit statum atque motum ***). Quo facto ei omnem abiudicat aequalitatem et inaequalitatem, similitudinem et diversitatem †). Quae omnia nemo non videt rebus tantum finitis attribui licere, ut probata nostra sententia facillime perspiciatur, cur ista ab uno abesse debere iudicentur, praesertim ubi e proxima disputationis parte intellectum fuerit, Platonem ideis suis omnes illas rationes et condiciones certa quadam ratione vindicare non dubitavisse. Eandem ob caussam etiam temporis rationes atque adeo origo ab eo alienae esse iudicantur ††), quas quis est quin statim intelligat neutiquam in infinitum illud essentiae principium convenire? Atque hinc explicandum etiam illud est, quod philosophus unum ne *esse* quidem statuit †††). Quod cavendum est, ne sic accipiamus, quasi ipsam vim et naturam eius omnem sustulerit. Nam *esse* nunc dixit eo sensu, quo usurpatur de rebus certa aliqua lege, forma, ratione et condicione gaudentibus ††††). Quae quidem notio profecto non convenit in unum illud, quale philosophus informavit, ut Plato in hac etiam parte iure suo ab ipsius Parmenidis sententia

---

*) P. 137—138. A.

**) P. 138. A. B.

***) P. 138. C. — 139. B.

†) P. 139. C. — 140. D.

††) P. 140. E. — 141. D.

†††) P. 141.

††††) „*Es wird nicht das bestimmte und bezügliche Sein verstanden, sondern das Sein in seiner Ungeschiedenheit, ohne alle Differenz, der Bestimmtheit und Bezüglichkeit gänzlich ermangelnd.*“

discesserit. Porro Parmenides Platonicus ipsum adeo unitatis nomen enti suo eripit. Quae res videtur eos in fraudem induxisse, qui illum putarunt ita disserentem fingi, ut suam ipse sententiam ridicule coarguat. Atqui non is coarguit illam, sed ad ipsius Platonis mentem deflectit atque corrigit. Licet enim Ens illud sive Unum partium cohaesione liberum sit nullamque ferat diversitatis rationem, ita ut nomen suum hactenus iure suo tueatur; tamen quatenus unitatis notio etiam designat quandam qualitatem, fieri profecto non potest, ut recte unum appelletur. Nam hoc sensu quidquid unum vocatur, certa aliqua ac definita res esse videtur, cuius variae esse possunt ac multiplices rationes. Quocirca longe alio sensu Unum a Platone dicitur de infinito essentiae principio, a quo ille omnem formae, loci, temporis, condicionis denique rationem seiunctam amotamque esse voluit. Denique philosophus unum illud suum censuit nullo modo posse nominari, percipi atque cognosci. In qua re sicuti Plato a Parmenidis sententia multum discessit, quem constat omnem omnino veritatis cognitionem unice ad Ens suum pertinere voluisse; ita mirifice ei convenit cum Pythagoreis, quorum placita hic quoque ab eo respectata esse manifestum putamus. Etenim Philolaus fragmento apud Stobaeum Eclogg. Phys. I. 22. p. 54., de quo disputavit Boeckhius in Philolao p. 47 sqq. *ἀνάγκα*, inquit, *τὰ ἐόντα εἶμεν πάντα ἢ περαίνοντα ἢ ἄπειρα ἢ περαίνοντά τε καὶ ἄπειρα.* Omissa sunt argumenta, quibus Philolaus ostenderat, ea, quae sint, nec finientia unice esse posse, nec finita. Sed rara fortuna factum est, ut unum certe nobis servaverit Iamblichus in Anecdot. Villoisson. II. p. 196. et Comment. ad Nicom. Arithm. p. 7., quem si audimus, Philolaus docuit infinita ideo non posse omnia esse, quia hoc si esset, nulla omnino futura esset rerum scientia et cognitio. Nec dubitamus, quin quae Iamblichus memoriae prodidit, verissime narrata sint. Quod si est, caussam in promtu habemus, cur Plato infinitum essentiae principium nec perceptioni nec scientiae aut cognitioni subiectum esse voluerit. Quippe tenuit ille Pythagoreorum decretum, quod sane caussis et rationibus nititur satis idoneis. Nam quod nullis praeditum

est qualitatibus, rationibus, condicionibus, id nec cernere nec mentis cogitatione complecti ullo modo licet.

Explicavimus disputationis subtilissimae argumentum eiusque sensum ita declaravimus, ut quantum fieri posset, nihil obscuritatis relinqueretur. Itaque continuo ad proxima progredi liceret, nisi hoc ipso loco aliquid commonendum videretur de controversia illa, quae de idearum Platonicarum substantia, quam vocant, recentioribus potissimum temporibus maiore studio quam feliciore eventu agitata est. Nam quum unum illud infinitum, de quo diximus, extremum atque ultimum sit idearum principium ac veluti indefinita earum *οὐσία*; quaestionem illam ad hunc locum vel maxime pertinere in aprico est.

Et Aristotelem quidem vidimus Platoni tribuere utique duplicem materiam, alteram corporum, idearum alteram. Loquitur enim de *ὕλῃ τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ*, quam vult pariter in ideas atque in corpoream molem congruere. Quod quantumvis ab ipsius Platonis ratione abhorrere videatur, qui in scriptis certe suis nusquam aliquam idearum *ὕλην* memoravit; tamen magnopere vereor, ne longissime a vero aberraverint, si qui totam rem a Stagirata aut temere confictam aut per errorem propagatam esse censuerunt. Quis enim acutissimo homini, qui per longius sane temporis spatium Platoni operam dederat, quam plerique hodie eius scripta terunt, tale quid putet excidere potuisse, quod utrum ita esset nec ne, ad diiudicandum haud ita difficile fuit? Ac profecto ego quidem si quid iudicare potui, semper Aristotelis sententiae veri aliquid subesse animadvertere mihi visus sum. Etsi enim Plato ab idearum, quas statuit, natura omnem terrenae materiae cogitationem voluit esse segregatam prorsus ac seiunctam, tamen nondum mihi persuasi, voluisse eum illas unice in mente sive divina sive humana esse positas, neque etiam extra humanam quidem mentem revera extare. Enimvero sunt illae, nisi fallor, de Platonis sententia veluti species notionum mente conceptarum etiam per se positae et collocatae, ita ut ipsi mentis naturae simillimae sint, quandoquidem similia similibus cognoscuntur. Nostrates dixerint, esse mentis notiones

obiective informatas, sive puras mentis notitias, quatenus rerum vim et naturam in se comprehendant, obiective spectatas. Quarum quidem notitiam philosphus censuit iam in vita anteacta mentibus nostris esse impertitam, ut veluti essent elementa et principia omnis cognitionis ac scientiae, quum Aristoteles statueret, nihil esse in intellectu, quin prius fuisset in sensu, ac proinde notiones omnes, cuiuscunque generis essent, per sensum et experientiam comparari *). Enimvero Platonem si audias, mentes hominum ex divinitate sunt delibatae **), ideoque iam inde ab aeterno tempore viguerunt in idearum numini summo observantium contemplatione, quarum cognitionem illinc in hanc vitam secum attulerunt. Quae si vera sunt, Platonem sane apparet clarissime ideas posuisse per se constantes et a rebus sub sensus subiectis quodammodo separatas, verissimeque Aristoteles eum narrat *τὰς ἰδέας χωρίσαι* sive *χωριστὰς ποιῆσαι* atque collocasse *παρὰ τὰ αἰσθητά*. Ita enim est Metaph. I. 6. p. 20. Brand. II. 2. VI. 2. XII. 4. p. 266. coll. VII. p. 157. Ethic. ad Nicom. I. 4. Magn. Moral. I. 1. ad Eudem. I. 8. al. Ac plura sane sunt argumenta, quibus huius opinionis veritatem vel stabilire vel confirmare liceat.

Nam primum quidem observandum est Platonem hac in re secutum videri sententiam illam antiquiorum philosophorum, qui mentis cogitationem non a rebus cogitatis divellerunt, sed unicuique notioni etiam aliquid subiectum esse voluerunt. Ita Pythagoreos novimus numeros suos non ab rebus seiunxisse, sed cum iis arctissime copulavisse. Pariterque Eleatici Ens, quod unum statuebant, non in sola mente contineri, sed etiam reapse esse voluerunt. Quid

---

*) Copiose de hac re exposuit Tennemannus Histor. Philosph. Tom. III. p. 45 sqq. Nec huic sententiae adversantur quae Stagirites de cognoscendi fontibus disputat Analyt. Post. II. 18. ubi hos statuit cognitionis gradus. Primum locum arbitratur *sensum* obtinere, quo res individuas percipiamus. Ab his contemplandis animum paullatim progredi ad cognoscenda rerum genera formandasque generum et formarum notiones, quod quidem fieri *inductione*. Tum sequi *δόξαν καὶ λογισμόν*, in quo insit erroris fraudisque periculum, quandoquidem non semper vere ratiocinemur. Denique existere *scientiam*, quae quum ab erroris fallacia libera sit et immunis, uni menti assignari debeat. Videlicet sensum Stagirites voluit esse cognoscendi instrumentum; intellectum veluti artificem.

**) Vid. Tim. Phileb. Phaed.

igitur? nonne etiam Platonem de ideis suis similiter sensisse probabile est, praesertim quum hanc doctrinae suae partem ex Eleaticorum placitis cum Pythagorica et Socratica ratione consociatis hauserit vel expresserit? Sed haec observatio quum illud tantum doceat, qua via summus philosophus in illam de ideis sententiam devenerit, tum alia sunt argumenta, quibus ei hoc decretum proprium fuisse facili negotio evincas. Etenim universam Platonis doctrinam si respicimus, haud scio an veritate ideis erepta futurum sit, ut totum fere illius aedificium protenus corruat: quod mirum est ab iis omnibus negligi potuisse, qui illas censuerunt nihil esse aliud nisi generaliores notiones animis humanis impressas omnique carentes externa veritate. Quippe sublata illa funditus evertetur gravissima doctrinae Platonicae pars, quae est de superiore animorum vita: tolletur item cognitionis sublimioris origo, qualem in Phaedro ac Phaedone descriptam legimus: concidet gravissimum argumentum pro animorum immortalitate, ductum illud ex anteacta eorum vita et veritatis aeternae contemplatione: auferetur denique summus philosophiae finis, qui cernitur in eo, ut animus a corporis contagione sapientiae ac virtutis studio magis magisque liberatus sensim paulatimque rursus evehatur ad pristinam illam aeternae veritatis contuendae consuetudinem atque facultatem. Quae etsi bene novimus a Platone magnam partem ita explicari, ut imaginum poëticarum utatur involucris; tamen qui accuratam sibi compararunt eius philosophiae notitiam, ornatu tamquam veste aliqua detracta haudquaquam tanquam poetica commenta et ingenii luxuriantis somnia repudiari licere facile largientur. Nam errant omnino mirifice, qui fabularum involucra a doctrinae Platonicae severitate prorsus aliena esse sibi persuaserunt. Quippe poëticum erat viri ingenium, ideoque in disciplina eius tam arcta est poëticarum imaginum atque dogmatum cohaerentia et necessitudo, ut ea a se invicem divelli ac segregari non omnino queant. Nam viribus mentis atque rationis fatiscentibus, sicubi de rebus sublimioribus ac divinis agitur, imaginandi facultas veluti suscipit illarum partes et quae una mentis vi non licet perspicere, dilucideque explicare, ea

veluti quadam ducta rerum coelestium divinatione suavissimis imaginibus depingit atque exornat. Sed nolumus in eum ingredi campum, qui tam late patet, ut si quis eum penitus illustrare velit, ei peculiaris scriptio sit componenda. Quocirca ad aliud quid accedimus, unde haud scio an item clarissime appareat verum esse quod supra iudicavimus. Etenim mirum sane est, in ipsius Platonis scriptis ne unum quidem locum reperiri, ex quo philosophum ideas suas nihil nisi meras mentis notiones omni veritate externa sive obiectiva realitate, ut loquuntur, destitutas esse voluisse eluceat. Nam quem locum Tennemannus ex ipso Parmenide in hanc rem attulit, eum iam antea vidimus consilio parum deliberato huc esse revocatum. Ceteri qui restant omnes ita sunt comparati, ut ideae ibi dicantur esse aeterna rerum exemplaria, quae in se absoluta sint, et quorum contemplatione animis ante hanc vitam apud deum vigentibus verae sapientiae cognitio sit impertita, ut illos sine praeiudicata opinione lectitans sponte suspiceris, philosophum species illas etiam revera esse, nec tantum cogitatione contineri voluisse. Quod si qui casu accidisse opinentur, iis profecto iudicium suum non invidebimus. Huc accedit, quod etiam veteres scriptores fere omnes inde ab Aristotele usque ad Platonicos recentiores uno consensu affirmant, Platonem ideis suis veram tribuisse essentiam. Neque enim quemquam commovere debet iners Meinertis iudicium in libro ceteroquin magna doctrinae copia referto, Histor. Orig. et Progress. Artt. et Disciplin. inter Graecos et Rom. T. II. p. 802., qui contrarium affirmare videtur. Nam etiamsi fuerint, qui de ideis subinde ita loquerentur, ac si essent merae mentis notiones, tamen eam fuisse ipsius Platonis sententiam nemo certe disertis verbis testatus est. Cfr. Cicero Acad. I. 8, 30. Tuscul. I. 24, 58. Orat. 3. Seneca Epist. 65 et 58. Plutarch. de Animi Procreat. in Tim. p. 1024. ed. Franc. Adv. Colot. p. 1114—1116. Atticus ap. Euseb. Praepar. Evang. XV. 13. Numen. ap. Euseb. Praep. Ev. XI. 10. p. 526. ed. Col. coll. p. 524. Plotin. Ennead. V. l. IX. c. 5 sqq. VI. p. 560 sqq. Nolumus etiam Proclum, Damascium, alios, afferre, quorum innumeri loci extant, unde rei testimonium repetatur. Agmen

claudat sanctissimus pater Tertullianus de Anima cap. 18. cuius haec sunt verba: *Vult Plato*, inquit, *esse quasdam substantias invisibiles, incorporeas, supermundiales, divinas et aeternas, quas appellat ideas.* Quid igitur? num hos omnes putabimus opinionibus suis adeo indulsisse, ut mentis acie quasi praestricta in re gravissima plane coecutirent, praesertim quum Aristoteles Platonis rationem tam graviter impugnasset? Minime vero. Imo recentioribus demum temporibus de illa Platonis ratione dubitari coeptum est propterea, quod viri docti eam minus recte accepissent, sicuti iam Aristotelem fecisse compertum habemus. Hic enim etsi Phys. III. 4. diserte tradit, Platonem ideas in nullo collocasse loco, ideoque debuit perspectum habere, non eam esse illarum naturam, qualis loci ac spatii requireret receptaculum aliquod; tamen Phys. IV. 2. haec scripsit: *Πλάτωνι μέντοι λεκτέον, εἰ δεῖ παρεκβάντας εἰπεῖν, διὰ τί οὐκ ἐν τόπῳ τὰ εἴδη καὶ οἱ ἀριθμοί, εἴπερ τὸ μεθεκτικὸν ὁ τόπος* (h. e. id quo fiunt participes), *εἴτε τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ ὄντος τοῦ μεθεκτικοῦ, εἴτε τῆς ὕλης, καθάπερ ἐν Τιμαίῳ γέγραφεν.* Nimirum magnopere est cavendum, ne *οὐσίαν* Platonis eo sensu dictam putemus, ut terrenae materiae aut corporeae coagmentationis aliqua cogitatio admisceatur, quum ideae nihil aliud sint nisi notiones, quatenus non tantum mente comprehenduntur, sed etiam vere sunt, videlicet ab ipso numine divino profectae. Est enim numinis divini haec vis et efficacia, ut quidquid mente sua cogitat, id etiam vere esse iudicandum sit, siquidem cogitare et esse nihil differt. Quodsi igitur ex me quaeris, ubinam tandem Plato ideas suas esse voluerit et in quo spatio eas locaverit; vicissim te interrogabo, in quonam loco deum inclusum esse opineris aut animos versari credas. Etenim quod ille de ideis suis fecit, ut iis externam attribueret veritatem, licet temporis locique spatio carerent, eandem propemodum nos quoque nec inviti in quibusdam placitis informandis tenemus rationem. Quid enim? nonne eodem prorsus modo versamur in informanda summi numinis notione? Enimvero animo concipientes speciem naturae perfectissimae, qualem nec vidimus oculis nec auribus per-

cepimus nec ullo unquam sensu contrectavimus, tamen minime solemus dubitare, num deus revera sit, sed ita profecto sese habere plane credimus et confidimus. Nec alia est ratio earum notitiarum, quas de animorum vi et natura deque vita post mortem futura mentibus informatas tenemus. Licet enim nemo quisquam in his terris quidquam senserit ac perceperit, quod illis prorsus respondeat, tamen nemo iis dubitat concedere veritatem, nisi qui omnem rerum divinarum sensum, et amorem penitus exuerit. Quod igitur nosmet ipsi his in rebus quotidie facere solemus, ut notiones in animo efformatas, licet earum species non cernamus oculis, tamen etiam extrinsecus veras esse statuamus, id a sublimis ingenii philosopho in aliis doctrinae suae partibus factum esse mirabimur, ne dicam indignabimur? Sed nolumus haec longius persequi, quandoquidem vel ex his, quae disputata sunt, satis superque perspicietur, quaenam sit nostra de idearum Platonicarum vi et natura qualiscunque sententia. Et spero me certe ab iis facile intellectum iri, qui meminerint, vel nostra aetate extitisse, qui idealismum quem vocant purum in idealismum, realem sive obiectivum convertere studuerint, quamquam horum sententia nonnihil a Platonis ratione recedit. Revertimur igitur iam ad illud, unde supra digressi sumus. Vidimus enim Platonem ideis suis utique veritatem, aut si mavis, modo vocabulum recte intelligas, substantiam tribuere non dubitavisse, siquidem eum, qui notionem cogitet, censuit etiam aliquid, quod sit absolute, cogitare. Quod si ita est, quid de infiniti idearum principii natura iudicandum sit, sponte intelligitur. Quum enim ideis inde oriundis externa veritas conveniat, ne unum quidem illud, quod est veluti essentia universalis, nullis dum formis et rationibus distincta omnique carens partium varietate, ea carebit. Atque hinc facile explicari potest, cur Aristoteles ὕλην illam τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ Platonis ideis assignaverit. Sive enim hanc appellationem ab ipso magistro acceperit, sive suo finxerit arbitrio, acute certe pervidit, quae esset principii infiniti, quod ille posuisset, natura atque indoles, ideoque quum nullum haberet vocabulum, quo rem accuratius exprimeret, illo usus

est, quod ad rectam rationem designandam quam accommodatissimum videretur.

Atque hic video me eo tandem pervenisse, ut ad secundam Parmenideae disputationis particulam illustrandam accedere liceat. Quae quemadmodum ad tractandum difficilior est atque obscurior, ita etiam copiosiorem disputationem postulat. Quocirca legentes etiam atque rogatos volumus, ut ne, dum in dumetis istis dialecticis diutius commoramur, defatigari sese patiantur, sed potius iter semel susceptum bono animo nobiscum porrò persequantur.

Sectio V.

Exponitur de Uno finito eiusque vis et efficacia declaratur. Ideae et τὰ ἄλλα. Explicantur quaedam Pythagoreorum decreta.

Quum igitur unum infinitum, quippe omnibus formae, loci, temporis condicionibus orbatum, in superiore sermone ad extremum prorsus evanuisset seque mentis veluti conspectui plane subtraxisset, Parmenides fieri non posse ratus, ut omni omnino careat essentiae ratione et coniunctione, amplius de eo quaerendum esse statuit *). Quod ne cui mirum videatur, recordemur necesse est, etiam Pythagoreos censuisse, in rerum natura nihil unice esse infinitum, sed accedere ad infinitatem oportere finitum. Licet igitur Plato nunc infinitum illud tollere penitus videatur; tamen hoc non ita facit, ut omnem eius naturam removeat, sed ita tantum, ut illud finita essentia, cuius p. 141. E. fecerat mentionem, carere non posse animadvertat. Enimvero unum si maneret infinitum, non possent variae esse eius formae atque species, ideoque ne ideae quidem, quibus sublatis ipse Parmenides supra confessus erat nullam locum habere veritatis cognitionem. Quocirca essentiam illam infinitam statuit esse talem, quae etsi omni specie careat atque qualitate, tamen ceteris omnibus subiecta sit, atque omnia possit

*) P. 142. A.

accipere variisque modis mutari, ita ut accedente natura finiente suscipiat varias illas multiplicesque species, quae vulgo idearum nomine celebrantur. Atque ex his sponte intelligitur, quo modo capienda sit altera haec hypothesis, qua Parmenides disquirit, quid unitati sit eventurum, si ea *esse* dicatur. Id enim nihil aliud significat, nisi hoc, quid de uno, sive summo eius, quod vere est, principio, oporteat iudicari, si ei finientis principii vis et natura adiungatur, ita ut ipsum finitum evadat. Diligenter enim tenendum est, verbum *εἶναι* in hac disputationis parte eam fere habere vim et potestatem, ut significet id, quod ita est, ut certa forma, ratione et condicione gaudeat. Sed de his infra dicendum erit explicatius. Nunc ipsum Parmenidem audiamus disputantem, cuius haec est inde a p. 142. B. argumentatio.

Unum si *est*, inquit, non potest illud non cum *essentia* esse copulatum. Quum igitur et unitatis et essentiae naturam una complectatur, sponte consequitur, ut ex partibus consistat. Quidquid autem ex partibus constat, id etiam totum recte appellabitur. Igitur unum, cui hoc proprium esse dicimus, ut sit, totum aliquod conficit *). Sed sive *τὸ ἓν ὄν* sive *τὸ ὂν ἕν* ponimus, innumeram esse Entis finiti multitudinem demonstrare licebit. Partes enim istae unitatis et essentiae tam arcte sunt inter se copulatae atque colligatae, ut altera ab altera nullo modo possit plane divelli ac segregari. Facile igitur apparet, utramlibet rursus in duas partes dissecari licere. Quae quidem dissectio quum propter arctissimam unitatis et essentiae coniunctionem in singulis partibus denuo semper redeat, consequens est, ut infinita quaedam nascatur partium multitudo, unde id, quod unum est, postremo multitudine infinitum esse appareat **). Iam vero quia unum et id quod cum eo coniunctum esse dicimus, hoc est *οὐσία*, quatenus per se constant, inter se sunt diversa; utrique etiam diversitas erit attribuenda. Diversa enim nascuntur diversitate. Quo fit, ut ad duas illas

*) P. 142. B. sqq.
**) P. 142. D—E.

naturas, unitatem videlicet et essentiam, accedat tertium quiddam, cui nomen diversitatis ponimus. Ita vero unitate illa, quum essentiam sibi adiunctam habet, numerum binarium et ternionem contineri videmus. Ex quorum numerorum coniunctione quum ceteri numeri omnes nascantur, nullus sane erit numerus, quem non concedendum sit *esse*. Quae quum ita sint, id quod *est*, multa erit infinitamque in se complectetur partium multitudinem. Sed quoniam numeri omnes essentiae sunt participes, unusquisque autem eorum per se spectatus pro simplici atque uno debet haberi; singulis essentiae partibus consequitur etiam unitatem esse adiunctam. Quo ipso conficitur, ut *unum quod est* numero infinitum existimandum sit, ideoque *unum et multa esse* *). — Sed quum hac ratione unum esse partibus *infinitum* demonstratum sit; tamen idem est *terminatum* et *finitum*. Nam partes quidem non possunt esse nisi eius, quod appellamus *totum*. Toto autem singula comprehenduntur ac veluti circumscribuntur. Ex quo efficitur, ut unum sit *unum et multa*, *partes et totum* habeat, itemque *finitum* sit et numero *infinitum*. Quocirca principium quoque et medium et finem habebit, adeoque ne figura quidem erit destitutum **). — Atque haec quum ita sint, tum in semet ipso tum in alio versari iudicandum est. Nam quidquid totum est, id quatenus ex partibus conficitur, in semet ipso continetur: quatenus vero est totum, in alio quopiam versetur necesse est: nam totum quoniam non potest inesse in partibus sive singulis sive cunctis, aut nusquam, hoc est omnino non, esse iudicari debet, aut in alio quopiam inesse existimari ***). — Atque ex his efficitur, ut unum etiam moveri et quiescere statuendum sit. Nam et in se ipso est, et versatur in alio. Enimvero quod in se ipso continetur, id, quoniam semper in eodem loco manet, quiescere dicimus: quod autem est in ἑτέρῳ, sive alio atque alio, id movetur atque agitatur ****). Porro unum etiam

*) P. 143. A. — 144. E.
**) P. 145. A.
***) P. 145. A. — E.
****) P. 146. A.

semper aequabile est omnique ex parte convenit et secum ipso et vero etiam cum ceteris sive τοῖς ἄλλοις: idem vero vicissim et a semet ipso et a ceteris est diversum. Id quod hac argumentatione evincitur. Quum unum ab uno nulla ex parte differat, non potest fieri, quin secum ipso conveniat planissime: idem vero quum non solum in se ipso, sed etiam in alio versetur, a se ipso diversum sit prorsus necesse est; nam alia ratione est in se ipso, alia in alio *). Iam vero quidquid ab alio differt, a diverso diversum sit oportet. Quum vero id, quod non est unum, differat ab uno, et quum vicissim id, quod unum est, ab eo, quod est non unum, discrepet, efficitur, ut unum a ceteris sit diversum **). Veruntamen idem illud etiam non est diversum. Nam quum id, quod idem per se vocamus, atque ipsum diversum, natura sua plane contrarium sit, fieri sane non potest, ut vel idem in diverso insit, vel in eodem diversum. Ex quo consequitur, nihil prorsus reperiri, in quo diversum queat per aliquod temporis momentum immorari. Ergo ne in uno quidem aut in eo, quod non unum est, inesse poterit. Unde perspicitur, unum et non unum minime differre ***). Quum vero unum et non unum nulla contineantur coniunctione, quoniam alioquin illud, quod non unum vocamus, quodammodo foret unum, necessitate quadam efficitur, ut id, quod non unum est, nec numerus sit, neque pars totumve illius, quod unum diximus: ac vicissim unum non poterit recte haberi pro parte aliqua aut toto eius, quod non unum appellamus. Quidquid vero nec partem nec totum alius cuiusdam rei conficit, neque ab ea est diversum, id unum idemque est. Igitur conficitur, ut unum et non unum prorsus idem sint ****). Ita igitur unum apparet et diversum esse tam a ceteris quam a se ipso, et non minus secum ipso quam cum ceteris perfectissime congruere. — Sequitur, ut illud similitudinis quoque ac dissimilitudinis rationem subire ostendatur. Quod rursus ita fieri

*) P. 146. A—C.
**) P. 146. D.
***) P. 146. E.
****) P. 147. A. B.

decet, ut unum tum sibi ipsi tum aliis simile ac dissimile esse appareat. Nam quum cetera ab uno et unum a ceteris differant, et quidem pari ratione; fieri profecto non potest, quin diversitatis natura pariter in cetera atque in unum conveniat. Ex quo consequitur, intercedere inter cetera atque unum similitudinem *). Sed nec dissimilitudinis rationem patefacere difficile videtur. Est enim ea ratio, qua quid idem est atque aliud quid, plane contraria et opposita illi, qua quid a ceteris est diversum. Iam vero apparuit, unum, quatenus esset diversum, simile ceteris existere. Ergo idem secundum contrariam rationem ceteris evadet dissimile. Atque haec alia etiam argumentatione confirmare licebit. Nimirum quatenus ceteris, et ei, quod unum est, idem accidit; non accidit iisdem diversum quiddam. Quod autem non est dispar atque alienum, id non est dissimile. Quod si ita est, utraque erunt non dissimilia, ergo similia. Quatenus autem uni atque ceteris obtingit diversimodum aliquid, dissimilitudo habet locum **). Atque eadem etiam de ipso uno, per se solum spectato, iudicanda sunt. Quae quum ita sint, unum et simile est et dissimile, tam sibimet ipsi, quam iis, quae sunt praeter ipsum. — Quoniam vero, ut supra est demonstratum, unum et in se ipso et in ceteris continetur, fieri non potest, quin tum semet ipsum tum cetera contingat. Idem tamen nec se ipsum nec cetera tangere verissime iudicabitur. Se ipsum non continget hac de caussa. Quidquid enim ita comparatum est, ut aliud quid contingat, iuxta illud sit necesse est, quod contingitur. Quod quidem primum uno illo, de quo agitur, fieri nullo modo potest, propterea quod, si se ipsum contingeret, iuxta ipsum versaretur. Praeterea vero nec cetera contingit. Nam ad contactionem duae minimum res requiruntur. Quocirca nulla erit contactio, ubi unum tantum nec duo reperiantur. Diximus vero antea, quae alia sint atque unum, ea nec unum esse, nec partem eius aliquam in se comprehendere, si quidem revera sint alia. Ex quo quum efficiatur, ut alia

*) P. 147. C. — 148. A.
**) P. 148. B. — D.

ista non complectantur numerum; is enim non est sine unione; sponte intelligitur, ne tactionem quidem esse ullam, quae inter unum atque cetera locum habeat *). — Praeterea unum tam sibi ipsi quam ceteris aequale pariter atque inaequale esse iudicandum est. Et aequalitatis quidem rationem ei hoc modo vindicare licet. Quod unum atque cetera vel maiora esse dicuntur vel minora, id non ideo fieri existimandum est, quia unum sit unum, aut cetera non unum, sed eo potius fit, quod parvitatis aut magnitudinis natura extrinsecus ad ea accessit. Sunt vero parvitatis et magnitudinis rationes sibi plane contrariae. Iam si parvitas in uno inest, continebitur illa aut in parte eius aliqua aut in toto. Si in toto inest, aut per totum unum aequabiliter erit diffusa, aut cinget illud ac circumdabit. Quodsi igitur per totum aequabiliter diffundetur, non poterit non fieri, ut ipsa parvitas ei, quod unum vocamus, plane aequalis sit: sin autem illud circumdet, sine dubio maior eodem atque amplior videbitur. At enim vero quum parvitas salva natura sua non possit alii cuidam rei aequalis esse aut maior ea existere; consequens est, ut ea in toto quidem uno haud contineatur, sed, si usquam, in aliqua eius parte. Atqui ne hoc quidem est consentaneum. Nam in quacunque demum parte continebitur, eam aut aequabit aut magnitudine sua superabit. Ita igitur quum nec in toto uno insit, nec in eiusdem parte aliqua contineatur, profecto in nulla ex iis rebus, quas esse dicimus, inesse iudicanda erit, nec quidquam praeter ipsam parvitatem parvum recte nominabimus. Atque idem prorsus etiam de magnitudine iudicari oportet. Quae si in quapiam re inesset, praeter ipsam reperiretur quod maius esset; quod abhorret a recta ratione. Ex his autem consequitur certissime, nec cetera uno maiora aut minora esse, ut quae parvitatis et magnitudinis naturam non in se comprehendant, nec unum illis maius aut minus existere, quoniam iisdem rationibus eam vacare negari non potest. Quod si ita est, unum tam sibi ipsi quam ceteris aequale putari debet **). Sed nihilo minus illud nec inaequalitatis

*) P. 148. D. — 149. D.
**) P. 149. D. — 150. E.

natura carere censemus. Nam unum quoniam in semet ipso continetur ideoque sese cingit ac circumdat, non solum maius est se ipso, sed etiam minus. Ex quo quum satis perspicue intelligatur, unum sibi ipsi esse inaequale; tum illud quoque considerari oportet. Praeter unum atque cetera quum nihil usquam reperiatur; tamen id, quod est, in aliquo sit necesse est. Quod autem in aliquo inest, id facile apparet eo esse minus, ita ut iam videamus maius quiddam atque minus emergere. Quoniam autem, ut diximus, praeter unum et cetera nihil usquam extat, unum in ceteris inesse ac vicissim cetera in uno liquere arbitramur. Ergo quatenus unum in ceteris continetur, unum minus, cetera maiora erunt: quatenus autem cetera in uno insunt, unum ceteris maius, et contra cetera uno minora iudicari oportebit. Ita igitur unum tum semet ipso tum ceteris maius atque minus esse evicimus *). Iam vero unum, si quidem maius est et minus, itemque aequale et inaequale, etiam mensurae et numerorum capiet varietatem, ideoque tum sibi ipsi tum ceteris erit par vel impar, itemque minus atque plus esse posse recte statuetur **). Porro unum etiam temporis erit particeps, et quidem ita, ut tum sui ipsius tum ceterarum rerum habita ratione vel crescere aetate ac decrescere, vel neque minui neque augeri aevo dici recte possit. Etenim quod *esse* dicimus, id nihil est aliud quam communio cum essentia quaedam praesenti tempore locum habens, quemadmodum *erat* (τὸ ἦν) et *erit* (τὸ ἔσται)· tum dicimus, quum quid praeterito aut futuro tempore venit in essentiae veluti participationem. Itaque unum, si habet essentiam sibi adiunctam, etiam temporis particeps sit plane necesse est. Sed tempus quoniam fluminis instar labitur perpetuo nec unquam consistit aut conquiescit; consequens est, ut unum, quippe indissolubili vinculo cum eo sociatum, se ipso tardius aut celerius *fiat* et veluti provehatur. Quod primum de eo est observandum. Sed inde consequitur etiam, ut semet ipso *sit* aetate maius atque minus. Nam abripitur

*) P. 150. E. — 151. B.
**) P. 151. B. — D.

quidem tempore seque ipsum aetate superat, quum est in ipso praesentis temporis articulo versaturque inter tempus praeteritum ac futurum, quo in momento constitutum se ipsum veluti inhibet recusatque, quominus aevo provehatur. Itaque tunc quidem se ipso aetate maius esse dici recte potest. Quidquid autem aetate maius est, id sic tantum recte ita habere iudicatur, si quid comparari queat, quod sit aetate minus. Itaque unum non solum maius aetate, sed simul etiam minus est, quando, dum tempore provehitur, in praesentissimum devenit temporis articulum, quem eo, quod est *nunc*, designare solemus. Qui quidem temporis articulus unum haud unquam deserit, quippe quod, quandocunque est, semper *nunc esse* dicendum est. Atque ex his colligimus, unum tum esse semper tum fieri semet ipso aetate maius pariter atque minus. Verumenimvero idem, quoniam, utpote unum, eandem semper aetatem tueri oportet, ideoque habita temporis ratione a se ipso discrepare nunquam potest, profecto aetate nec minus semet ipso nec maius esse poterit *). Quam autem modo vidimus de uno ipso et per se spectato valere rationem, eadem ei etiam cum illis, quae cetera diximus, intercedit. Nam quum cetera, quae praeter unum sunt, non possint non numero plura esse, quoniam alioquin unitatis habitura essent naturam, quumque maior numerus semper ex minore nascatur; unum prius ceteris omnibus esse *euque aetate anteire*, satis superque apparet. Sed idem, quoniam compositum est ex partibus, habetque principium, medium, atque finem, siquidem unquam duxit originem, ita certe ortum est, ut primo principium, deinde medium, postremo finem nactum sit. Quum vero cetera omnia partes sint eius, quod unum est, ita ut id totum putari debeat; consequitur, ut *unum, quippe quod totum sit, postremo sit ortum*, ideoque *ceteris aetate cedere* iudicari oporteat **). — Veruntamen idem illis nec maius aetate esse nec minus, hac conclusione efficitur. Principium, medium et extremum in se spectatum unum sit

*) P. 151. D. — 152. C.

**) P. 152. E. — 153. D.

per se prorsus necesse est. Igitur unum unicuique eorum inest. Unde illud et cum primo oritur et cum secundo atque tertio arcte continetur. Ex quo intelligi debet, *habere illud eandem plane, quam cetera, aetatem* *). Et hactenus quidem de eo, quod unum ceteris vel maius aetate *est* vel minus, aut etiam non *est*. Sequitur ut quaerendum sit, num unum ceteris etiam *fiat* (γίγνεται) vel maius aetate vel minus. Atque hic quoque summam rationum varietatem inter utraque obtinere animadvertere licebit. Nam primum unum ceteris tempore neque antecedere neque inferius existere his efficitur. Certum est atque exploratum, si unum ceteris iam grandius sit aetate aut minus, fieri nunquam posse, ut magis etiam maius aut minus illis existat, quam fuerit ab initio. Nam inaequalia, si iis adduntur aequalia, nihil efficitur aliud nisi hoc, ut aequali semper proportione inter ipsa differant **). Sed etiam contrariam inter unum atque cetera rationem obtinere ostendi potest. Nam unum quum antea apparuerit ceteris esse aetate maius atque minus, consequens est, ut tum unum ceteris extiterit per longius temporis spatium, tum cetera uno. Iam vero si inaequalibus temporis intervallis aequale aliquod adiecerimus, illud, quod erat longius, a minore non amplius eadem differet proportione, atque antea, sed minore potius. Ergo aetatis differentia tantum abest ut eadem semper maneat, ut gradatim decrescat ac minuatur. Omne autem id, quod ab alio quopiam aetate minus quam antea differt, habita ratione eius rei, quam tempore anteibat, aevo minuitur: et vicissim illud, quod antea aetate erat inferius, si item ad alterum comparetur, temporis incrementum capere videtur. Ex quo quid de uno atque ceteris colligere liceat, facile est ad suspicandum ***). — Quoniam autem modo demonstratum est, unum aevo et augeri et diminui posse, recte inde videmur concludere, tum praeteriti illud tum futuri tum praesentis temporis capax esse atque particeps. Quod si ita est, omnes omnino temporis rationes ei convenire

*) P. 153. D. — 154. A.
**) P. 154. B. C.
***) P. 154. D. — 155. C.

necessario consequitur *). Atque his explicatis evidenter apparet, unum illud, quod cum essentia artissima copulatum est necessitudine, utique iam tale prodire, quod cognosci, quod opinione et sensu percipi, quod nominari, quod describi ac definiri, denique quod omnia ea ferre dicendum sit, quae in cetera quoque cadere iudicavimus **).

Haec igitur secunda est pars disputationis Parmenideae sane perobscura illa atque difficultatibus dialecticis haud exiguis referta. Quam quidem paullo plenius et copiosius quam superiorem enarravimus, quo vel acutarum vis conclusiuncularum facilius perciperetur, vel eius, quam deinceps explicaturi sumus, sententiae rationes vel ab iis, qui ipsum Platonem inspicere dedignati essent, cognosci possent atque iudicari. Nolumus enim imitari doctorum quorundam hominum perversam sane adeoque litteris perniciosam consuetudinem, qui sicubi quid sentiendum sit, inopes consilii haerent, ne scilicet nihil vidisse existimentur, obscure loquuntur et perplexe, veluti subtilia quaedam inanis dialecticae velamenta dubiis mentibus callide praetexentes. Qua vafritie tantum abest, ut litteris vera afferatur utilitas, ut plurimum damni inde oriatur, propterea quod ita quae egregie contexta videantur, denuo retexenda sunt non sine fraudis atque erroris periculo. Sed experiamur, ecquid lucis nostra opera loco sane obscurissimo affundere possimus.

Priusquam autem ad explicandam interpretandamque universam hanc disputationem accedamus, prorsus necesse est ut diligenter exquiramus, quaenam notiones subiectae sint *τοῦ ἑνὸς ὄντος* atque *τῶν ἄλλων* sive *τῶν ἑτέρων* vocabulis, quippe quibus ea significentur, in quibus explorandis indagandisque totius huius disputationis veluti cardo vertitur. Nam quum inde ab initio de uno ente disceptetur, tum inde a pag. 146. B. etiam *τῶν ἄλλων* iniicitur mentio, doceturque inter haec atque illud variam ac multiplicem intercedere coniunctionem et necessitudinem. Quemadmodum igitur fieri non potest, ut universae disputationis vim ratio-

*) P. 155. D.
**) P. 155. E.

nemque percipias, nisi τοῦ ἑνὸς ὄντος notionem animo explicatam teneas; ita posterior eius pars, non perspecta τῶν ἄλλων vi et natura, nullo modo poterit intelligi aut callide periteque explanari.

Quaerentibus igitur nobis ante omnia, quid sit illud, quod scriptor τὸ ἓν ὄν sive τὸ ἓν εἰ ἔστιν in hac sermonis parte appellaverit, fatendum est, eius formulae vim ab ipso nusquam esse declaratam subtiliterque definitam. Nam quod p. 151. E. *esse* dicitur id, quod quandam habeat cum tempore communitatem, id etsi rectae rationis indicium aliquod facit, tamen magnopere cavendum est, ne plenam consummatamque rei finitionem comprehendere opinemur. Est enim ita dictum, ut potissimum accommodatum videatur ad ea, quae Parmenides eo loco expositurus est. Quocirca haec una nobis relicta est via, ut ex universae disputationis argumento eruere conemur id, de quo quaeritur. Sentimus tamen ipsi, quam ea lubrica sit et ad errorem proclivis. Nam si de ulla re in varias disputatum est partes, hic certe locus tantopere exercuit hominum doctissimorum ingenia, ut summa semper obtinuerit opinionum dissensio ac discrepantia. Nam ut de recentioribus taceam Parmenidis interpretibus, quanta iam antiquitus de singularum argumentationum vi ac sententia regnaverit iudiciorum diversitas, mirabundus cognosces ex iis, quae copiose narravit *Proculus* Commentar. in Parmenid. T. VI. Opp. ed. Cousin. p. 19 usque ad p. 34. quocum conferas, si lubet, quae *Damascius* de Rerum Principiis passim de uno, quatenus esse sumitur, disseruit, inprimis p. 60 sqq. p. 84 sqq. p. 100 sqq. p. 125 sq. p. 128. p. 131 sq. p. 139 sqq. p. 185 sqq. p. 340 sqq. edit. Kopp. Quum igitur arrogans videri possit ac superbum, quod tot viri docti frustra quaesiverunt, id iam denuo investigare velle; tamen reposito istius criminis metu veritatis exquirendae studio ducti periclitari sustinebimus, si forte, quod multos in errorem transverses egit, praeiudicatae opinionis fraude evitata, tandem felicius profligare possimus. Nam quum gravis et molesta sit temerariae arrogantiae suspicio, tum multo est potentior veri exquirendi cupiditas, praesertim si sperare licet, laborem susceptum non omnino fore

irritum atque inanem: ac si sustinere tantam quaestionem non potuerimus, oneris suscepti culpa sit, non nostrae voluntatis.

Contendentibus igitur nobis hanc de uno, quod *est*, disputationem cum superiore, quae de uno per se seorsum spectato necdum cum essentiae natura copulato est agitata, nullo modo incertum aut obscurum videtur esse, quemadmodum illic τὸ ἓν docetur ita comparatum esse, ut omnem aspernetur formam, modum, legem, condicionem, ideoque ne cognosci quidem aut percipi ullo modo possit, ita hic unum cum essentiae vi coniunctum informari tale, ut variam ac multiplicem formae, condicionis, rationis attributionem capere existimandum sit. Posteaquam enim explicatum est de arctissima utriusque naturae, hoc est unitatis et essentiae, coniunctione et necessitudine, porro magno acumine docetur, τὸ ἓν cum essentia coniunctum non solum unitatem eiusque rationes omnes, verum etiam diversitatem in se comprehendere, ita quidem, ut in summa diversitate nunquam non unum sit. Praeterea idem ostenditur unum esse et multa, totum et partes, finitum et infinitum; terminatum et specie quadam praeditum; in semet ipso et in alio quodam contineri; moveri et quiescere; denique etiam cum iis, quae extra ipsum sint posita, arcta contineri coniunctione, ita ut inter ipsum atque ista varia atque multiplex ratio intercedere existimanda sit. Nam inde a p. 146. B. demonstratur, unum ita esse comparatum, ut quum sibi ipsi aequabile et consentiens sit itemque a se diversum, porro sibi ipsi simile ac dissimile, praeterea in se ipso contineatur et rursus non contineatur; semet ipsum contingat et non contingat; sibi sit aequale et inaequale; semet ipso maius et minus habeatur, aetate semet ipso maius evadat atque minus, denique etiam subeat omnes omnino temporum rationes ac vicissitudines; tum has ipsas virtutes prae se ferre iudicari debeat, quatenus cum illis, quae τὰ ἄλλα dicuntur, contendatur eaque comparatione instituta diligentius examinetur. Ex his omnibus, nisi fallor, satis certo iudicio colligere licet, quid tandem sit, quod a philosopho εἶναι atque ἓν ὂν dicatur. Significatur enim haud

dubie hoc verbo illud, quod certam definitamque naturae suae legem, formam, modum, condicionem in se suscepit, eoque ipso cum generali illa et infinita essentia hoc conconiunxit, quod in se extitit discretum. Unde etiam id habet proprium, quod non tantum per se seorsum potest spectari, sed etiam ita considerari, ut referatur ad alia cum iisque comparetur. Nam ubi plures informamus ideas neque amplius unam generalem illam essentiae vim sine definita ratione positam intuemur, propter diversitatem formarum mente conceptarum necessario de ratione quaerimus quae inter eas obtineat. Ex quo evenit, ut variae et multiplices in eas conveniant attributiones: sunt enim, quatenus iam mente humana intelliguntur atque discernuntur, etiam logicis notionum rationibus obnoxiae. Quippe duplex sane eius, quod vere est, discerni natura debet, altera metaphysica, qua per se seorsum constat atque est absolute, altera dialectica, qua fit, ut notionibus comprehendatur: quanquam utraque secundum Platonem non seiuncta est, sed semper una atque eadem. Haec igitur est de Uno, quod est, sententia nostra, quam quum haud mediocriter communiant ea, quae ex unitatis essentiae coniunctae natura a Parmenide concluduntur, tum alia sunt, quae eam magnopere reddant probabilem, ne certam firmamque dicamus. Etenim si verum est, quod in superioribus videmur non temere contendisse, Unum per se seorsum spectatum ens informari infinitum, quod Pythagoreis τὸ ἄπειρον, ipsi Platoni in scholis de idearum doctrina subtilius disserenti τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν vel ἡ ἀόριστος δυάς dictum est; ex hoc ipso non inepte colligere licebit, τὸ ἓν ὄν, sive τὸ ἕν, εἰ ἔστι, unum, si *esse* sumitur, intelligi illud oportere, quod Pythagorei τὸ πέρας ἔχον vel τὸ πεπερασμένον, ipse Plato in scholis τὸ ἓν nominare consueverant. Habet enim unum essentiae iunctum eas virtutes ac proprietates omnes, quae antea τῷ ἑνί infinito penitus ademtae sunt atque ereptae, ut dubitari non liceat, alterum alteri quodammodo contrarium et oppositum informari. Quodsi igitur alterum infinitum fuit, necessario consequitur, ut alterum pro finito habendum sit. Ac sperare licet hoc omnibus certissime probatum iri, ubi quaenam Platonis de

ea re fuerit sententia, quantum id per testimoniorum paucitatem facere liceat, explicatius disputaverimus. Et de finito quidem Pythagorico dictum est antea, ut opus non sit hoc loco verbum adiicere. Nisi forte volueris nunc explorari ac diiudicari a nobis ea, quae *Damascius* De Rerum Principiis p. 150 sqq. ed. Kopp. de hac re more suo hallucinatus est, quo quidem loco disputat, quo modo id, quod sit ex uno et multis mixtum, oriatur. Sed praestat statim ad ipsos fontes potius accedere puros illos atque limpidos, quam copiosa oratione quam turbulenti sint istiusmodi rivuli, demonstrare. Nullum autem habemus testem rei locupletiorem, quam ipsum Platonem eiusque discipulum Stagiritam. Ac Platonis quidem testimonium non latet absconditum, ut diu multumque anquirendum sit. Legimus enim infra p. 158. D. unum et *τὰ ἄλλα*, quae praeter ipsum sint, natura quidem sua esse infinita, eo autem, quod iis tertium quiddam accedat, protenus evadere *finita*. Quo loco si quaeris, quidnam tandem tertium illud intelligatur, quin de essentiae vi et natura cogitari debeat, qui totius loci rationem excusserint, haudquaquam dubitabunt. Neque alienus est ab hac quaestione nostra locus Sophistae p. 248. A. — 251. A. Ibi enim postquam doctrina eorum, qui statuebant essentiam quandam perpetuam eamque immotam, refutata est, ideoque ipsum illud ἕν, quod a Parmenide supra vidimus adumbrari, penitus sublatum, ideis motus atque vita quaedam vindicatur. Sed ne ita *οὐσίας* tollatur constantia, ipsa motus natura et ratio ad essentiam aliquam sempiternam veluti adstringitur, cuius motus ipse particeps fieri existimari debeat. Quocirca ibi quoque finita idearum *οὐσία* ad infinitum quoddam ens revocatur, quod per eam et ipsum evadit finitum. Verum examinemus iam locos *Aristotelis*, in quibus hoc Platonis decretum vel breviter tetigit vel copiosius explicavit. In quibus illustrandis operae pretium erit observare illud, quod iam alibi significavimus, Platonem in verborum usu sibi non semper constitisse videri, sed unam eandemque rem pro consilii sui varietate variis nominibus insignivisse. Ex quo ipso evenit, ut quae esset ipsius sententia et cur Aristoteles varia et pugnantia tradi-

disset, a multis vehementer sit dubitatum. Nimirum isti non reputarunt, pristinos illos philosophos, quum usus loquendi nondum esset fixus atque stabilitus, ea usos esse libertate, quae ipsis per temporum condicionem concessa erat, ideoque loquendi formulas sine ulla dubitatione ad varia disserendi consilia accommadovisse, prorsus securi, quid posteritas per usus atque consuetudinis vim severioribus adstricta legibus de ista varietate et inconstantia iudicatura esset. Sed revertamur illuc, unde paullulum deflexit oratio. Primus igitur lustrandus venit *Aristotelis* locus Metaphys. I. 6. p. 20. ed. Brand. ἐπεὶ δὲ αἴτια τὰ εἴδη τοῖς ἄλλοις, τὰ ἐκείνων στοιχεῖα ἁπάντων ᾠήθη τῶν ὄντων εἶναι στοιχεῖα, ὡς μὲν οὖν ὕλην τὸ μέγα καὶ τὸ μικρὸν εἶναι ἀρχάς, ὡς δ' οὐσίαν τὸ ἕν· ἐξ ἐκείνων γὰρ κατὰ μέθεξιν τοῦ ἑνὸς τὰ εἴδη εἶναι. quem locum nos ita interpretamur: *Quum vero ideae celerarum rerum caussae sint; quae illarum sunt elementa, ea etiam iudicata sunt elementa esse eorum quae sunt* (praeter illas); *et pro materia quidem* (earum) *magni et parvi principia, essentiae autem loco unum habita sunt: ex illis enim* (magni et parvi principiis) *ideas constare prouti τοῦ ἑνός sint participes.* In his manifestum putamus, ideis duplicem adscribi naturae suae fontem atque principium: primum sylvam aliquam et materiam, quae sit in infinito illo conspicua, de quo antea dictum est: deinde οὐσίαν, quae quum materiae opponatur, non potest esse alia, nisi forma atque lex, qua quidque finitum exstitit ideoque etiam intelligibile est atque cadit in comparationem. Narrat autem Stagirites hanc οὐσίαν a Platone τοῦ ἑνός nomine esse insignitam. Quod prorsus cum eo congruit, quod nostro loco τὸ ἓν ὄν dicitur, ut profecto dubitari non possit, unam eandemque rem consimilibus vocabulis ab utroque scriptore esse denotatam. Iam vero quoniam τὸ ἕν simpliciter positum supra apparuit idem esse quod τὸ ἄπειρον sive τὸ μέγα καὶ τὸ σμικρόν, consequens est, ut τὸ ἓν ὄν, utpote illi oppositum et contrarium, putare debeamus esse τὸ πεπερασμένον, quod Plato in scholis atque disputationibus subtilius institutis τὸ ἓν appellare maluit. Venimus ad alium locum *Aristotelis*, qui est lib. I. Meta-

phys. 6. A. p. 22. καὶ τίς ἡ ὕλη ἡ ὑποκειμένη, (διώρισεν ὁ Πλάτων), καθ' ἧς τὰ εἴδη μὲν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, τὸ δὲ ἓν ἐν τοῖς εἴδεσι λέγεται. Nam ita hunc locum ex Alexandro Aphrodisiensi emendandum esse verissime iudicavit *Trendelenburg.* l. c. p. 93. quum apud Brandisium scriptum legatur: καθ' ἧς τὰ εἴδη τὰ μὲν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς εἴδεσι λέγεται, quod vitiosum esse vel ista casuum cum ἐπί iunctorum diversitas arguit. Verborum sententiam hanc esse apparet: ideas rebus sub sensus subiectis veluti praefectas esse, quippe quibus ex Platonis sententia finitam formam, legem, condicionem impertiant; ipsis ideis autem inesse unitatem, qua una videlicet ipsae consistant finitamque naturam nanciscantur. Quocirca hic quoque videmus Platonem narrari ideas suas voluisse ex infinita aliqua sylva accedente unitate sive principio finiente prodire. Atque haec si vera sunt, liquido iam constare arbitramur, τὸ ἓν ὂν vel etiam τὸ ὂν ἕν, nam utroque Plato ipse utitur, nihil esse aliud, nisi mundi intelligibilis, ut ita dicam, vim et naturam, quatenus abiecta pristina infinitate in essentiae principio indefinite et absolute posito conspicua accedente finito certam formam, legem, condicionem suscepit ideoque varias ac multiplices subiit rationes in ipsis mentis nostrae notionibus conspicuas. Breviter igitur dicere licebit, intelligi *Ens* finitum ac discretum, quod susceperit qualitates ideoque sub mentis intelligentiam subiectum sit, quod Germanice appellaveris *das ideale Dasein.* Nec tamen hoc unum ad intelligendam Parmenidis quaestionem supra propositam sufficit. Nam hoc si vel maxime teneas, tamen veluti in densissimis tenebris coecuties, nisi accuratius etiam cognoveris, quam tandem finiti entis notionem philosophus animo informatam habuerit. Maxima enim pars obscuritatis, qua et haec et aliae libri partes premuntur, ex eo profecta est, quod unitatis vocabulum pro vario sententiarum nexu vario sensu accipiendum est, ita ut modo latius pateat, modo arctioribus finibus contineatur. Quo non animadverso dici non potest quam multae coortae sint turbae inanesque contentiones. Rem iam *Aristoteles* tetigit De Sophistarum Elenchis c. IX. ed. Sylb. ubi de vocabulorum ambiguitate veritati

inimica disserens: *οἷον*, inquit, *ἴσως τὸ ὂν ἢ τὸ ἓν πολλὰ σημαίνει, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀποκρινόμενος καὶ ὁ ἐρωτῶν Ζήνων ἓν οἰόμενος εἶναι ἠρώτησε· καὶ ἔστιν ὁ λόγος, ὅτι ἓν πάντα*: ex quo loco suspicamur, Platonem hac in re Zenonis Eleatae exemplum ob oculos habuisse: de qua re infra dicendi locus erit, ubi peculiari operâ de dialectica in hoc libro regnante exponemus. Conferas etiam quae idem ille l. c. cap. XXIII. monuit. Sed propius etiam huc pertinent quae Plato ipse Reipubl. lib. IV. p. 436. B. C. D. disseruit, quo loco philosophus observat, uni eidemque rei ita tantum tribui posse contraria, si ex diversa parte spectetur. Quod prorsus in nostrum convenit sermonem, in quo quum finitae unitati contraria attribuantur, non potest sane dubitari, quin ea non uno modo a Platone commemoretur atque intelligatur. Verum ut tandem plane perspiciatur, quid sit, quod Plato *ἓν ὂν* appellaverit, et quotuplici sensu illud commemoraverit, age rem quanta maxima fieri potest perspicuitate explanare conabimur. Itaque *primum* quidem *τὸ ἕν*, quatenus *esse* dicitur, perspicuum est complecti omnem omnino intelligibilis *οὐσίας* ambitum ac veluti summam, ita quidem ut finita esse statuatur ideoque mentis cogitatione comprehendi queat. Nam unum illud ens Eleaticum iam definitae essentiae terminos id se suscepit. Quod si quaeris quidnam sit, haud sane cunctanter respondemus, cogitandum esse de idea omnium latissima et maxime generali sive de universali entis finiti vi et natura, quam in animo informare liceat. Sed ab hac prima significatione *τοῦ ὄντος ἑνός* diligenter *altera* discernenda est, qua denotat formas universi illius entis finiti singulares; hoc est ideas, quae sunt entis illius generalis species atque partes. Nam ens illud summum postquam finitum evasit, eam ipsam ob caussam immensam quandam accepit formarum atque partium varietatem ac multitudinem, quandoquidem in mutua illa *τοῦ ἑνός* et *τοῦ ὄντος* coniunctione summae varietatis atque multitudinis fons et principium continetur. Itaque unum finitum sive *τὸ ἓν ὂν* etiam de singulis ideis quibusvis potest intelligi, qua vi et potestate re vera usurpatum esse compluribus locis infra ex totius loci interpretatione clarissime apparebit.

Accedit denique *tertius* usus, quo utraque illa significatio in unum conflata est, ita ut, quidquid de singulis ideis dicitur, idem de universo ente finito valere statuendum sit et vicissim. Quae quum ita sint, singulis in locis diligenter videndum est, quamnam rationem ferat argumentationis nexus et progressus, quamque aspernetur. Quod non adeo esse difficile, ut omnes ingenii vires exsuperet, postea demonstrabitur. Sed ne hae quidem vocabuli significationes satisfacient iis, qui mentem Parmenidis penitus perspicere cupiant. Nam unaquaeque illarum ita est comparata, ut unum finitum rursus queat dupliciter intelligi. Quum enim id, quod vere exstitit sive est (*das Daseiende*), aut in se absolutum sit, ut non extrinsecus pendeat, aut comparari queat cum aliis eoque referri; idea sive generalis sit sive partem generis efficiat, vel per se potest spectari, vel cum aliis collata considerari. Id quod acutissime vidit subtile Platonis ingenium. Quocirca enti illi hoc etiam nomine varia atque diversa attribui minime mirabimur. Aliae enim rerum attributiones emergunt, si per se spectantur; aliae, si referuntur ad alias cum iisque communitate quadam coniunctae esse cogitantur.

Atque hic video me ad eam pervenisse quaestionis nostrae partem, qua explorandum est, quid de τῶν ἄλλων vi et significatione iudicandum sit. Quum enim his in posteriore huius disputationis particula eadem fere quae finitae unitati attribuantur, facile apparet neminem Parmenidis sententiam plene percepturum, nisi qui huius quoque rei accuratam sibi comparaverit notitiam. Et primo quidem adspectu τὰ ἄλλα vocari alicui videantur, quae ab aliis diversae sunt ideae. Qui usus loquendi sane infra locum habet p. 160. D. et sqq. ubi aientes ideae eo signantur nomine, propterea quod contrariae sunt negantibus. Nec tamen hic eam rationem amplectendam esse arbitramur, propterea quod τὰ ἄλλα etiam dicuntur infinita esse, veluti p. 158. D. quod certe in ideas negantes minime cadere suo loco demonstrabitur. Neque etiam alias ideas eiusdem generis intelligere licet, quum alias ob caussas, quas mox memorabimus, tum quia ea ratione inita nunquam pervenies ad certam

indubitatamque universae disputationis interpretationem. Accedit quod discrimen aliquod statuitur inter formulas ἐν ἄλλῳ sive ἑτέρῳ εἶναι et ἐν τοῖς ἄλλοις sive τοῖς ἑτέροις εἶναι, de quo ad p. 146. A. explicabimus; ut facile appareat, articulum in his neutiquam vi sua carere, sed indicare id, quod omnino ac simpliciter ab ideis discrepet. Ut igitur paucis sententiam nostram aperiamus, τὰ ἄλλα ista sive τὰ ἕτερα, utrumque enim de eadem re promiscue ponitur *), nihil aliud significant nisi res corporeas et sub oculorum conspectum subiectas, quippe quae ab ideis natura sua plane diversae sunt. Idem loquendi usus est Parmenid. p. 140 C. δοκεῖ σοι εἴδη εἶναι ἄττα, ὧν τάδε τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἴσχειν. ubi perspicuitatis causa additum habes δεικτικὸν istud τάδε. Phaedon. p. 102. B. ἐπεὶ αὐτῷ ταῦτα ξυνεχωρήθη, καὶ ὡμολογεῖτο εἶναί τι ἕκαστον τῶν εἰδῶν, καὶ τούτων τἄλλα μεταλαμβάνοντα αὐτῶν τούτων τὴν ἐπωνυμίαν ἴσχειν, τὸ δὴ μετὰ ταῦτα ἠρώτα, κ. τ. λ. Eodem modo *Aristoteles* Metaphys. I. 6. p. 20. ed. Brand. ἐπεὶ δὲ αἴτια τὰ εἴδη τοῖς ἄλλοις. de quo loco dictum est in superioribus. Nec abhorret ab hac ratione illud, quod τὰ ἕτερα dicuntur ὅσα μὴ ἕν ἐστιν p. 146. D. et τὰ μὴ ἕν p. 146. E. 147. A. B. al. quae diligenter secernenda sunt ab uno, quod non est, de quo disputatur infra inde a pag. 160 sqq. Nimirum ideae, sive essentia finita, quoniam non tantum in se absolutae sunt ac vi sua constant, sed etiam eam sibi propriam habent vim, ut ad alia referantur ac veluti contendant, externum quiddam habent veluti obiectum, ad quod natura sua contendant. De qua re infra ad p. 145. B. — E. pluribus dicendum erit. Hoc ipsum autem nihil est aliud, quam corporum materia adspectabilis, quae unitati illi propterea est contraria, quod ea et sensibus subiecta est, et natura sua multiplex, ut plane careat primarii illius entis sive unitatis virtute, sicuti clarissime perspicietur ex p. 158. A. sqq. Atque his ita constitutis porro videndum est, quid sit, quod

*) Certe non ita magno discrimine. Nam τὸ ἕτερον gravius indicat diversitatem ab alio quopiam; τὸ ἄλλο autem est quod in se aliter est comparatum. Quod paucis significasse sufficiet.

philosophus de istis τοῖς ἄλλοις censuerit. Quod nisi accurate exploraverimus, sanequam verendum erit, ne quae deinde de iis disseruntur, minus recte accipiamus. Quippe cernitur in huius quoque vocabuli usu similis ambiguitas vel potius varietas ei, quam antea de *uno* quod *est* observavimus, quae quidem ita tantum poterit extricari, si Platonis de materia corporum sententiae non immemores fuerimus. Quod igitur philosophus de uno statuit, paullo ante illustrato, esse illud vel *finitum* vel *infinitum*, idem eum de corporum quoque materia sive τοῖς ἄλλοις sensisse videmur nobis exploratum habere. Nam etiam hunc mundum sensibus subiectum arbitratus est ita tantum nasci et oriri potuisse, ut infinitum atque finitum mutuo inter se coniungeretur. Quod ne temere comminisci videamur, iuvabit ipsius Platonis atque Aristotelis testimonia quaedam in rem praesentem attulisse. Pertinet igitur huc primum locus *Timaei* p. 53. C. — 56. B. Ibi enim clarissimis verbis docetur, materiam corporum ante conditum mundum fuisse rudem et indigestam, in eaque mole omnium rerum adspectabilium principia atque elementa abscondita latuisse. Nam etsi ea per se qualitatis expers et informis fingitur, tamen quoniam est ἐκμαγεῖον quoddam rerum adspectabilium (p. 49. A.), capax est omnium formarum et in ordinem digeri potest. Quod quidem ita facit summus ille rerum universitatis opifex, ut eam ad idearum componat exemplum ideoque finitum cum infinito consociet. Apparet igitur materiam corporum similiter atque primarium illum fontem idearum, quum infinita extitisset, accedente finitae οὐσίας vi certam formam, legem, condicionem, rationem denique discretam recepisse. Non minoris ponderis locus *Philebi* est p. 28 sqq. ubi docetur, quemadmodum in tota rerum universitate nihil praeclarum in suo genere e solo finito aut infinito oriatur, ita ut ipsa rerum natura ex utriusque tantum coniunctione per numinis divini mentem ac sapientiam effecta prodierit; ita humanae vitae nullam esse felicitatem ac beatitatem, nisi in ea quoque finitum et infinitum concilientur ideoque immoderata voluptatum petulantia (ὕβρις) per sapientiae leges constringatur, ut utriusque nascatur consensio quaedam atque

concordia. Quod igitur in Timaeo legimus, materiam a principio immoderate fluctuantem a deo forma atque lege esse ornatam, idem in Philebo brevissime ita significatur, ut rerum universitas dicatur e finiti et infiniti natura per numinis divini sapientiam in unum coniuncta extitisse. Atque his quidem locis quum nihil possit esse evidentius, tum accedit etiam Aristotelis auctoritas, qui *τὸ ἄπειρον* et *τὸ πέρας ἔχον* de Platonis sententia non solum in ideas, sed etiam in rerum universitatem oculis subiectam convenire non uno loco contestatur. vid. Metaph. I. 6. p. 20. ed. Brand. Ibid. XIV. 3. Phys. III. 4. ubi haec leguntur: *πάντες γάρ, ὅσοι δοκοῦσιν ἀξιολόγως ἧφθαι τῆς τοιαύτης φιλοσοφίας, πεποίηνται λόγον περὶ τοῦ ἀπείρου, καὶ πάντες ὡς ἀρχήν τινα τιθέασι τῶν ὄντων· οἱ μέν, ὥςπερ οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλάτων, καθ' αὑτό, οὐχ ὡς συμβεβηκός τινι ἑτέρῳ, ἀλλ' ὡς οὐσίαν αὐτὸ ὂν τὸ ἄπειρον· πλὴν οἱ μὲν Πυθαγόρειοι ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· οὐ γὰρ χωριστὸν ποιοῦσι τὸν ἀριθμόν· καὶ εἶναι δὲ τὸ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ ἄπειρον· Πλάτων δὲ ἔξω μὲν* (sc. *τοῦ οὐρανοῦ*) *οὐδὲν εἶναι σῶμα οὐδὲ τὰς ἰδέας, διὰ τὸ μηδέ που εἶναι αὐτάς. τὸ μέντοι ἄπειρον καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ ἐν ἐκείνοις εἶναι.* Quae quum ita sint, neutiquam potest esse dubium, quin *τὰ ἄλλα* vel *infinita* sint vel *finita*. Enimvero natura quidem sua quum sint infinita, tamen vi *οὐσίας* in iis operante finita existunt. Id quod ipse Parmenides p. 158. C. D. haud obscure significat. Quodsi autem quaeris, qui tandem fiat, ut rudis indigestaque corporum moles finita reddatur; istud quidem Plato effici voluit per naturam idearum, quae quum relationis vim et potestatem habeant propriam, tantum abest, ut in semet ipsis conquiescant, ut mutuo ad se invicem et vero etiam ad corporum referantur materiam iisque suam ipsarum vim naturamque impertiantur. Quod quidem decretum quibus caussis et rationibus nitatur, ostendemus infra Libro secundo Sectione secunda. Quocirca Plato *κοινωνίαν* quandam sive *μέθεξιν* idearum tribuit iis, quae sub sensus subiecta sunt: quod quomodo sit intelligendum, item infra copiosius explicabitur. Hanc autem fuisse philosophi sententiam, nemo certe infitiabitur, qui vel unum Phaedonem

attento animo lectitaverit. Quare non opus esse arbitramur, ut eos hic consignemus locos, in quibus res terrestres ad idearum exemplum atque similitudinem docetur esse comparatas. Nec iam Aristotelis testimonia in medium proferre necessarium putamus, quandoquidem vel ea, quae supra commemoravimus, unicuique satisfacient, qui quid tradat Stagirites, diligenter animadverterit. Ne vero existimes, hanc doctrinam rationi Platonicae adversari, quum alibi res adspectabiles atque ideae e regione opponantur, egregie de hac re exposuit *Frid. Astius*, vir multis nominibus de Platone praeclare meritus. Is enim in Censura libri *Socheriani* De Scriptis Platonis, quae inserta est Annalibus Vindobonensibus ann. 1821. Fasc. II. p. 88 sq. haec scripsit: „*Wohl wird (im* Sophist *des Platon) die Idealistik widerlegt, die das Sein vom Werden und der Bewegung trennt, also ein unbewegliches und folglich lebsoses (weil mit der Vernunft geistiges Leben gesetzt ist) Sein annimmt; dieses ist aber die einseitige, sich selbst widersprechende Idealistik, nicht die Platonische Ideenlehre, nach welcher die Idee das vollkommenste Sein und Leben ist, wenn gleich Platon diese Idee als das sich selbst stets gleich bleibende beschreibt, und sie dem Veränderlichen, in stetem Wechsel Begriffenen, entgegensetzt. Man unterscheide nämlich die streng dialectische Bestimmung, nach welcher das Werden und alles mit ihm Gesetzte, wie Bewegung und Leben, vom Sein nicht getrennt werden kann, ohne dieses in das Nichts aufzulösen, von der gewöhnlichen, mehr populären, nach welcher das Sein und Werden, wie Ideales und Reales oder Sinnliches, unterschieden werden, nach dem Vorwalten des Einen oder des Andern, des Seins (des Unveränderlichen) in der Idee, und des Werdens (des Veränderlichen) in der Sinnenwelt; denn so wenig das Sinnliche nach Platon blosses Werden im Gegensatz zum Sein ist, vielmehr das zwischen dem Sein und Nichtsein in der Mitte Liegende* (Polit. V. p. 477 sqq.), *also die Offenbarung des Seins in der Verschiedenheit seiner Formen; eben so wenig kann an sich der Begriff des Werdens und mit ihm der der Thätigkeit und Bewegung von der*

Idee gesondert werden; denn das Sein als Idee ist nur dieses, und kann als solches nur erkannt werden, in so fern die Thätigkeit des Geistes sie als solches setzt; also ist für den Geist ihr Sein durch dessen Thätigkeit und Bewegung bedingt. Der dialectische Begriff des Werdens ist demnach jener der Bewegung, des Lebens und der Vernünftigkeit (Sophist. p. 248. E.); *der gemeine, nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, der des Entstehens und Vergehens, und im letztern Sinne kommt der Idee kein Werden, sondern nur unwandelbares Sein zu.*" Videlicet ideae quatenus in se absolutae sunt, corporibus omnino oppositae et contrariae iudicantur. Alia enim est idearum natura; rerum alia: illae sibi semper constant neo per se spectatae ullam subeunt naturae suae vicissitudinem aut mutationem; individuorum autem vis et natura perpetuo mutatur nec unquam prorsus eadem manet. Unde Aristoteles non uno loco narrat, Platonem ideas a rebus et segregavisse (χωριστὰς ποιῆσαι) et extra eas collocasse (παρὰ τὰ αἰσθητά). vide, si tanti est, Ethic. ad Nicom. I. 4. Magn. Mor. I. 1. ad Eudem. I. 8. Metaph. III. 2. p. 46. VII. 14. p. 157. XIII. 4. p. 266. ed. Brand. al. Cum quo decreto minime pugnat illud, quod easdem voluit nullo in loco esse inclusas nec usquam corporum instar extare: de quo item disputat Aristoteles Physic. III. 4. IV. 2. Quippe sunt eae mentis notiones ac species obiective, ut ita dicam, informatae, quas par est, quoniam ea, quae cogitantur, cetera omnia regunt ac moderantur, per se constare neque ullo modo ex rebus generatis pendere aut originem duxisse. Verum enim vero, quoniam id, quod revera est, etiam cum aliis rebus continetur varia ac multiplici necessitudine nec potest efficiendi patiendique vi ullo modo carere, de quo argumento et infra in hoc libro disputabitur, et explicatum est in Sophist. p. 247. D. sqq. 248. E. sqq. 249. D. sq., propterea nullo modo est consentaneum, eas in se unis conquiescere nec vim suam etiam in iis exserere, quae extra ipsas veluti collocata sunt. Quo modo evenire putandum est, ut res sub sensus subiectae totae ex iis suspensae et ad earum exemplum ac similitudinem comparatae sint.

Quodsi igitur ideas statuis, ideoque eas finitum sumis esse, necessitate quadam consequitur, ut etiam res sub sensus subiectas finitas esse cogitandum sit. Nam ideae iam non tanquam simplices ac sempiternae rerum species, quae una mentis cogitatione percipi queant, considerantur: sed informantur tales, quae pro vi illa qua pollet mens cogitans efficiendi cum rebus genitis artissima connexione cohaereant easque veluti natura sua complectantur, ut in quibus ipsarum vis et natura tanquam effigie aliqua expressa cernatur. Ex quo illud habet idoneam sane explicationem, quod Parmenides in ea, quam illustraturi sumus, sermonis parte subinde ita loquitur, ac si τὸ ἕν etiam res creatas in se comprehendat, ita ut unum in rebus, res in unitate contineantur, veluti p. 158. C. D. Ex cuiusmodi tamen locis si qui collegerunt unum finitum tota hac quaestione intelligi hanc rerum universitatem, quia parum subtiliter ea distinxerunt, de quibus paullo ante disseruimus, hi misere omnia miscuerunt atque perturbarunt *). Sed revertimur nunc ad id, cuius causa haec omnia, iusto fortasse copiosius, explicavimus. Quodsi enim vera sunt, quae hactenus exposuimus, τὰ ἄλλα quotuplici significatione a Parmenide dici potuerint, nemo iam incertus haerebit. *Primum* enim apparet eo nomine signari posse corporum materiam rudem atque infinitam, qualis fuit per se initio, priusquam hic mundus conderetur. *Deinde* intelligi liquet sub eo licere res generatas sive finitas, hoc est adspectabilem hanc rerum universitatem, quae ad idearum exemplum est comparata ideoque praeter

*) In transcursu hic notare licebit, *Bruckerum* in dissertatione *De convenientia numerorum Pythagorae cum Ideis Platonis*, inserta eius Miscellaneis Historiae Philosoph. p. 84 sqq. ostendere studuisse, ideas Platonis nihil aliud esse quam numeros Pythagoreorum. In quo etsi eruditissimo viro non assentior, tamen hoc non est diffitendum, Platonem illorum decretis ad suam rem usum esse. Et potuit hoc eo rectius facere, si illi quoque in eo elaborarunt, quod Bruckerus statuit, ut in rerum spiritualium ortum et emanationem a primo ente, progressumque per varios ordines, rerum item sensibilium formas, et substantiarum fontes varie inter se connexos inquirerent, et characteres rerum essentiis proprios aliquo modo exponerent. Quamquam hoc verendum est ne Platonicis potius Pythagoreos sectantibus aut Pythagoricis posterioribus Platonis doctrinam cum sua ratione coniungentibus, quam pristinis illis Pythagorae discipulis, tribuendum sit.

multitudinem ac varietatem etiam unitatis sive ideae constantiam quodammodo ipse suscepit. Posterioris autem significatus rursus duplex est ratio. Aut enim τἄλλα significant haec rerum universitatem tanquam totum aliquod, quod ceteras partes omnes in se complectatur, aut indicant res individuas, quae sunt partes universi. Quocirca singulis locis videndum est, utra harum significationum admittenda sit, utra repudianda atque arcenda. Denique res finitae, sive cunctae intelliguntur sive singulae, rursus duplici modo queunt considerari. Quum enim omne id, quod finitum ponitur, aut per se seorsum possit esse, quatenus suam sibi propriam habet naturam, aut referri ad alia, quibuscum necessitudine aliqua sit colligatum et coniunctum, tum etiam τἄλλα a Parmenide modo tanquam in se absoluta modo ut relata ad ideas commemorantur. Ex quibus quidem utrum locum habeat, intelligi fere licet ex oppositorum ratione. Nam quum τἄλλα tota ex ideis pendeant, facile est ad intelligendum, hae prouti vel absolute vel comparative spectentur, etiam res sub sensus subiectas alterutro modo considerari oportere.

Atque haec fere sunt quae, priusquam ad ipsam loci gravissimi atque difficillimi interpretationem accederemus, praemittenda putavimus. Ne vero multiplicem istum vocabulorum usum mireris aut temere admissum esse censeas; ubi omnem disputationis ordinem et progressum accurate perlustraveris, fatendum sane erit, tanta cum arte hac in re versatum esse philosophum, ut quod primo adspectu temeraria cum licentia coniunctum videatur, id ipsum summae artis argumentum censeri oporteat. Neque enim ille pro arbitrio suo ac sine ratione hac in re versatus est, sed prudentissimo consilio multiplicem verborum usum attemperavit ipsi disputationis argumento, cui hoc est propositum, ut unitatis finitae natura, condicio, ratio et necessitudo omni ex parte illustretur.

Unum restat, de quo hoc statim loco admonendum videtur, ne qua forte dubitatio de sententiae nostrae veritate in legentium animis suboriatur. Etenim τὰ ἄλλα revera de corporibus sive rebus sub sensus subiectis accipienda

esse, evidentissime profecto apparet ex p. 155. D. ubi Parmenides, absoluta de uno finito disputatione, haec addit: *καὶ ἐπιστήμη δὴ*, inquit, *εἴη ἂν αὐτοῦ καὶ δόξα καὶ αἴσθησις, εἴπερ καὶ νῦν ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ πάντα τοιαῦτα πράττομεν.* Quibus verbis nemo erit philosophiae Platonicae paullo peritior quin vel non monitus animadvertat significari aliquid, quod subiectum sit perceptioni sensuum. Nam *δόξαν* atque *αἴσθησιν* Platonem constat non ad ea retulisse, quae una mentis cogitatione comprehenduntur, hoc est, ad ideas. Qui igitur fieri putabimus, ut Parmenides primum *ἐπιστήμην*, deinde *δόξαν* atque *αἴσθησιν* memoret? Nimirum aut nullam hoc habet caussam idoneam, aut explicandum ex eo est, quod inde a principio quaestionis usque ad p. 146. de solis ideis disputatur, quorsum pertinet *τῆς ἐπιστήμης* commemoratio; deinde autem varia idearum cum rebus adspectabilibus necessitudo et coniunctio illustratur, unde *δόξα* atque adeo *αἴσθησις* iis potuit recte attribui, sicuti infra copiosius explicabitur.

Atque his ita expositis videmur nobis veluti aditum aperuisse ad interpretandam eam sermonis partem, cuius summam paullo ante retulimus. Itaque iam tempus est lustrare non quidem Helicona aut amoena Musarum vireta, sed dumeta dialectices spinis horrida illa atque sentibus obsita. Quamquam speramus fore, ut nobis non tantum spineolae offerantur, sed multo iucundiores obtingant laborum fructus.

Prudenter igitur Eleates disserendi initium inde capit, ut ante omnia moneat, eum, qui unum dicat *esse*, nihil aliud sibi velle videri, nisi hoc, unitatem esse *οὐσίας* participem, ita ut et haec illi adiuncta sit et illa in huius societatem et communionem pervenisse existimari debeat *). Quocirca unum quoniam nunc finitum esse ponitur, profecto praeter primariam suam vim et naturam etiam certam rationem, formam, legem, condicionem una in se complectatur necesse est; quippe accessit ad essentiam infinite positam

*) P. 142. B. C. Conf. Sophist. p. 244. *τὸ δὲ δύο ὀνόματα ὁμολογεῖν εἶναι μηδὲν θέμενον πλὴν ἓν καταγέλαστόν που.* x. τ. λ. ubi de eadem re sermo est.

finita qualitatis ratio atque ipsum *esse* tanquam generale rerum omnium praedicatum ei adiunctum est, quasi dicas τὸ ὂν ὄν, *das seiende Sein*. Atque his ita positis, sponte efficitur id, de quo deinceps commonetur. Quoniam enim τὸ ἔστι unitati, quatenus est, ac vicissim τὸ ἕν ei, quod est unum, tribuitur, prorsus necesse est, ut τοῦ ἑνὸς ὄντος duae discernantur partes. Cogitatur enim nunc non tantum essentia, sed etiam *id*, *quod* quid est, unde illa evadit finita. Quamquam philosophus utriusque istius elementi eam vult esse coniunctionem, ut ambo velut in unum corpus penitus coaluisse existimanda sint. Quamobrem deinde etiam negat alterum ab altero divelli posse aut penitus segregari *). Quod quo modo accipiendum sit, facile est ad intelligendum, si quidem vera sunt, quae supra disputavimus, τὸ ἓν vocari quasi sylvam quandam idearum eamque formae et rationis expertem quidem, sed tamen capacem; τὸ ὂν autem esse id, quod ei formam, legem et condicionem impertiat, hoc est praedicati attributionem, cuius ea sit vis ac potentia, ut materiam essentiae infinitam ideoque ne cogitabilem quidem certae rationis atque formae legi adstringat. Quae etsi natura sua inter se differunt, tamen alterum cum altero tam arcto vinculo continetur, ut utrumque in utroque inesse oporteat iudicari, si qua agitur de natura finita, qualem convenit esse eius, cui οὐσίαν tribuimus. Atque ex his certissime intelligi arbitramur, recte Parmenidem τοῦ ἑνὸς ὄντος eam naturam atque indolem esse putare, ut et partes habere censendum sit et totum aliquod conficere **).

His vero ita constitutis Eleates porro subtilissimis argumentis efficere studet, in uno isto, in quo τοῦ ἑνός et τοῦ ὄντος elementa simul comprehendantur, immensam quandam contineri partium varietatem ac formarum multitudinem, ex quibus tamen unaquaeque rursus unitatem pariter

*) P. 142. D. E.

**) *Im bestimmten Sein ist das Sein von seiner Bestimmtheit und dem Bestimmenden unterschieden, aber beide sind innig zusammen vereint. Somit liegt in ihm auch die Eigenschaft der Qualität; denn es ist ein Dasein, in welchem dem unbegrenzten Sein als einer unendlichen Position das Sein selbst als Prädicat beigelegt wird und werden kann.*

atque essentiam sibi tamquam propriam vindicet. Quod quorsum pertineret aut quid sibi vellet, mirandum est a philosophis tam acriter esse disceptatum. Manifestum est enim, explicari metaphysicam idearum originem et naturam, quarum quaeque profecto in se una debet esse atque simplex. Quippe summa illa latissimeque patens entis generalis idea quum iam per se bina quasi elementa habeat, tum ubi explicatur et veluti evolvitur, fit ea etiam ἓν καὶ πολλά, quandoquidem in summo genere omnes omnino formae atque partes inclusae sunt; atque idem istud pariter convenit etiam in partes ac species illius singulas, quatenus ese cognatarum formarum communitate comprehenduntur. Etenim ideae ipsae sunt unitates (ἑνάδες), quibus partes et formae atque individua (τὰ πολλά et τὰ ἄπειρα) comprehenduntur. vid. Phileb. p. 14. D. et quae de hoc Platonis dogmate exposuit Sextus Emp. adv. Math. libr. IV. segm. 11 sqq. IX. segm. 364. X. segm. 258.

Operae pretium est videre paullo accuratius, quomodo philosophus rem sanequam difficilem maximeque impeditam tractaverit, praesertim quum eorum, quae deinceps sequuntur, recta intelligentia subtilisque interpretatio magnam certe partem ex hoc maxime loco suspensa sit.

Duplici vero utitur Eleates argumentatione ad efficiendum id, quod explicandum sibi proposuit. Primum enim e mutua illa, quam statuit, τοῦ ἑνός et τοῦ ὄντος *consociatione* demonstrat, infinitam in universo genere contineri formarum multitudinem atque copiam *). Deinde idem efficere studet e *diversitate*, quam inter utrumque entis finiti elementum obtinere in superioribus indicavit **). Enimvero dupliciter sane τὸ ἓν ὄν, sive entis finiti idea, spectari explorarique potest. Nam duo illa ipsius elementa aut sic licet considerare, ut potissimum mutuam eorum coniunctionem, qua alterum ad alterum refertur ac veluti connititur, ob oculos habeamus; aut eo modo inter se comparare, ut utriusque propria vis et natura discernatur, quo efficitur

*) P. 142 E. — 143. A.
**) P. 143. A. — 144. E.

ut in summa qua continentur coniunctione ac necessitudine tamen inter se diversa esse iudicanda sint. Namque τὸ ἕν, posteaquam evasit finitum, etsi relationis virtutem adiunctam habet, tamen simul propriam sibi suam tuetur vim et constantiam: τὸ ὄν autem quum plurimum polleat relatione, quia forma nunquam non adhaerescit materiae, nihilominus ab ipso uno est diversum, ut et ipsum per se seorsum queat considerari. Quae si vere observavimus, iam hoc in loco apparet in censum venire absolutae et relativae naturae notionem: quod quantum valeat ad totam hanc disputationem recte intelligendam, mox apparebit clarissime. Demonstrat igitur disputator subtilissimus, τὸ ἕν et τὸ ὄν sive ponantur inter se coniuncta, sive propter naturae suae constantiam inter se invicem diversa esse sumantur, utroque modo emergere admirabilem illam formarum atque partium entis finiti multitudinem, qua mundum idearum conspicuum esse atque insignem Plato in aliis sermonibus verissime iudicavit. Nimirum recordandum est hic quoque ideas non modo tanquam species mente informatas dialectice spectari, sed simul μεταφυσικῶς considerari.

Sed his praemissis accedamus ad explicandam Parmenidis argumentationem. Qui quidem primum e mutua τοῦ ἑνός et τοῦ ὄντος necessitudine et coniunctione in ente finito conspicua efficere conatur illud, quod ei in hac quaestionis parte propositum esse significavimus *).

Statuit igitur primum, τὸ ἓν ὄν ita comparatum esse, ut unum cum eo quod esse dicitur firmissime cohaereat neque unquam alterum ab altero possit divelli aut segregari. Quod cur ita ponat, apertum esse putamus. In rebus finitis enim prorsus necesse est essentia atque attributio ei adiuncta tanquam materies et forma indissolubili vinculo connexa sit atque colligata. Nihilominus autem in eodem illo sit semper dignosci licere τὸ ἓν et τὸ ὄν tanquam eius partes. Quippe in eo, quod re vera est, quamvis natura sua unum sit, tamen nunquam non discernere licet bina quae diximus elementa. Iam vero quoniam haec partium secretio in infinitum

*) P. 142. E. sq.

potest continuari, veluti forma semper materiae ac vicissim materia formae adhaerescente, consequens esse Parmenides arbitratur, ut ad extremum innumera quaedam partium multitudo entis finiti exoriatur. Itaque hac argumentatione efficitur, ut ex mutua ista τοῦ ἑνός cum τῷ ὄντι cohaerentia et necessitudine origo plurimarum illarum formarum repetenda sit, quas Platonici ideas appellare consueverunt. Nolumus in huius sententiae caussas et rationes accuratius inquirere: neque enim in hac nostra scriptione iudicis aut censoris partes suscepimus, sed unum agimus interpretem, cuius officium ac munus eis finibus censemus contineri, ut scriptoris mentem aperiat; utrum recte senserit necne, aliis examinandum relinquat. Itaque progredimur ad illustrandam eam partem, qua ex mutua unitatis et essentiae *discrepantia* demonstratur, in ente illo finito immensam idearum varietatem ac multitudinem inclusam contineri. Disserit autem Parmenides in hunc fere modum *).

Unum illud, quod essentiae particeps, hoc est finitum, sumimus esse, si per se solum mentis cogitatione complectimur, fieri non potest, ut ipsum per se habeat aliquam varietatem et multitudinem. Igitur aliud quid essentia sit necesse est, aliud ipsum unum, quandoquidem unum non est essentia, sed tantummodo venit in quandam eius societatem et communionem. Quocirca inter unum atque illud, quod esse dicimus, locum habet diversitas. Quum autem res diversae existant diversitate (τῷ ἑτέρῳ τε καὶ ἄλλῳ), profecto consentaneum est, ad duo illa finiti entis elementa tertium quiddam accessisse, cuius vi efficiatur, ut ea in summa illa, qua continentur, necessitudine perpetuo a se invicem disiungantur. Enimvero quantumvis arctissima sit τοῦ ἑνός et τοῦ ὄντος in ente finito coniunctio, tamen alterum ab altero manet diversum, quia essentia ab ea, quam ascivit, forma et ratione diligenter est discernenda. Atque hinc concludit Eleates, in ente illo finito, quale informavit, inesse tres numeros primarios: ex quorum numerorum consociatione ac multiplicatione, varia illa atque copiosa, quoniam

*) Inde a p. 143. A. sqq. — 144. E.

ceteros numeros omnes prodire necesse sit, unum cum essentiae natura copulatum numero infinitum existere *). Nimirum ab unitate ille profectus, quam statuit essentiam in se comprehendere, etiam unumquemque numerum arbitratur propter artissimam materiae et formae coniunctionem semper οὐσίαν retinere, ut huius vis in infinitum veluti divisa sit ac distributa. Quidquid autem in οὐσίας pervenerit communionem, id vult illius esse partem, ideoque etiam in se unum quiddam efficere. Nam εἴπερ τι ἔστι μέρος οὐσίας, ἀνάγκη ἀεί, ἕωςπερ ἂν ᾖ, ἕν γέ τι εἶναι, μηδὲν δὲ ἀδύνατον. Ex quo colligit, ipsam etiam unitatem in partes innumeras esse distributam ac veluti dissectam, ita ut eadem sit utriusque naturae copia atque multitudo. Unde rursus efficitur, ut ideae numero infinitae esse videantur.

Difficilis sane haec argumentatio est et plena obscuritatis. Nihilominus speramus, omnia ad iustam perspicuitatem explicatum iri, ubi meminerimus, Platonem Pythagoreorum more comparatione numerorum usum esse, ut rem in clariore luce collocaret: qua de re postea explicabitur. In praesenti enim sententiam atque vim totius huius argumentationis paucis declarasse iuvabit. Itaque philosophum arbitramur diversitati eam vim tribuere, ut materiam atque formam entis finiti nunquam non a se invicem seiungat ac discernat. Nam altera semper ab altera discrepat propterea, quod utraque suam sibi propriam habet naturam: in quo ipso inest caussa atque fons diversitatis. Nihilo secius tamen tanta inter utramque intercedit coniunctio ac necessitudo, sicuti antea demonstratum est, ut altera ab altera nunquam possit plane divelli aut segregari. Quocirca quae antea facta est per diversitatem utriusque naturae disiunctio et veluti secretio, ea in infinitum potest institui et continuari. Qua ratione nemo est quin videat infinitam quandam oriri formarum atque partium multitudinem, in quibus singulis rursus semper essentia atque definita ratio sive praedicatio coniuncta cernatur. Quippe nativa illa et germana τοῦ ὄντος ἑνὸς natura ita fert, ut eius elementa in singulis semper partibus

*) P. 142. B. — 144.

servata denuo recurrant et quasi prorumpant: alioquin enim futurum esset, ut ea postremo penitus extinguerentur ac tota evanesceret. Atque ex his perspicue intellectum iri speramus, cur philosophos singulos numeros, quamvis multitudine infinitos, τῆς οὐσίας participes esse voluerit. Etenim singulae ideae, ex ente finito prognatae, in communionem veniant necesse est eius virtutis, cuius summa entis idea item fuit particeps: neque enim ulla earum carere potest finitae condicionis lege, qua tanquam termino aliquo circumscribatur, si quidem finita futura sit. Quoniam autem singuli numeri ex unitate primaria oriundi venerunt in οὐσίας participationem et communionem, unumquemque illorum necesse est *unam* aliquam esse οὐσίας partem, ideoque *unitatem* in se continere; unde Parmenides: πρὸς ἅπαντι ἄρα ἑκάστοτε *) τῷ τῆς οὐσίας μέρει πρόςεστι τὸ ἕν, quod quidem colligit ex eo, quod antea dixerat, ὅ ἐστι μέρος οὐσίας, αὐτό, ἕωςπερ ἂν ᾖ, ἕν γέ τι εἶναι. Nimirum innumerae illae entis finiti species atque partes, quia in se complectuntur οὐσίαν, quae infinitae essentiae certam affert formam, terminum, legem, prorsus necesse est naturae suae tueantur constantiam, aequabilitatem, denique convenientiam, in quo ipsa unitas ipsarum cernitur. Itaque eo modo nativa illa entis primarii virtus etiam in singulis eius partibus conspicua est, ita tamen, ut tota suspensa sit ex οὐσίᾳ sive finita ratione. Nam materia quidem quum principio fuisset unitatis nomine indigna **), finita demum facta, verae suscepit unitatis naturam, propterea quod ita tantum discreta extitit atque mente potuit informari. Itaque hoc ipsum consentaneum est etiam in singulas eius partes convenire, quae item per illud unitatem acceperunt suam, quod ipsis attulit formae et condicionis legem. Egregie haec concordant cum iis, quae narrat *Aristoteles* Metaphys. I. 6. p. 16. ubi Platonem testatur in ea fuisse sententia, ut ideas censuerit e magno et parvo tamquam στοιχείοις extitisse, formam autem earum vel, ut ipse appellat, οὐσίαν esse τὸ ἕν. Dubitari enim vix potest,

---

*) Ita enim pro vulgat. ἑκάστῳ legendum suspicamur.

**) Vid. p. 141. E.

quin Plato in subtilioribus de ideis quaestionibus *τὸ ὄν* et *τὴν οὐσίαν* non eo, quo alibi, modo usurpaverit, ut omnino quidquid per se ipsum esset significaret: imo haec vocabula videtur ad unam formae legem et condicionem retulisse. vid. etiam *Aristot.* Met. VII. 8. Atque haec quum ita sint, utique *τὸ ἕν*, h. e. materiam idearum, quoniam iam est multipliciter sive *πολλαχοῦ*, relicto quasi pristino statu suo, in quo unum erat continuum, essentiae vi et efficacia eo adductum videmus, ut in totidem partes discesserit, quot sunt *τοῦ ὄντος* cum eo copulati: nam nec *τὸ ὄν* unquam deserit unitatem sive materiam, nec *τὸ ἕν* ab eo, quod esse dicimus, divelli potest atque segregari. Quocirca rectissime Parmenides argumentum hisce concludit verbis: *οὐ μόνον ἄρα τὸ ὂν ἓν πολλά ἐστιν, ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἓν ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενεμημένον πολλὰ ἀνάγκη εἶναι* *). Videlicet quemadmodum antea demonstratum est varietatem atque multitudinem idearum e mutua *τοῦ ἑνός* et *τοῦ ὄντος* connexione et veluti cohaesione oportere explicari; ita nunc nunc effectum videmus, eandem illam etiam ita prodire, si *τὸ ἓν* et *τὸ ὄν* per se spectentur, ita ut alterum ab altero differre statuatur. Et iam hoc quoque expositum atque illustratum est, ipsum istud *ὄν*, cuius discrepantia primariam illam unitatem veluti dissolvit et in partes innumeras disiungit, vi sua hoc efficere, ut eae omnes ac singulae in se absolutae sint habeantque naturae suae convenientiam, aequabilitatem, constantiam, in quo idearum cerni unitatem nemo erit quin Platoni facile largiatur. Atque his ita explicatis planissime demonstratum esse apparet, quod erat ostendere propositum, unum, quod esse dicatur, infinita quadam gaudere partium et formarum multitudine, quarum unaquaeque in se una sit atque absoluta **).

---

*) P. 144. E.

**) Quoniam in tanta Latinae linguae penuria verendum est, ne non omnia satis perspicue elocuti simus, speramus non ingratum fore legentibus, si Germanico sermone breviter complexi fuerimus, quae adhuc copiosius disseruimus. Putamus igitur totius loci argumentum hoc esse. „*An dem bestimmten Sein als ein Allgemeines gefasst, oder am ideellen Dasein, lassen sich unterscheiden Sein und Bestimmtheit als seine Elemente, die jedoch in unzertrennlicher Einigung verbun-*

Valde memorabilis hic locus est eo nomine, quod posteriore disputationis parte egregie confirmari videmus, quod memoriae prodidit Aristoteles, Platonem ideas suas ad numeros retulisse. De qua re nuper docte exposuerunt *Trendelenburg*. Commentat. qua Platonis de ideis et numeris doctrina ex Aristot. illustratur p. 67 sqq. et *Brandis* Musei Rhenan. Vol. II. Part. II. p. 208 sqq. et IV. p. 562 sqq. Quamquam vellem obscurissimo argumento horum virorum opera plus lucis affusum esset. Nunc ne illud quidem certo constat, qua ratione philosophus ideas cum numeris composue-

---

den sind. In dieser ursprünglichen Beschaffenheit desselben liegt die Quelle jener unerschöpflichen Vielheit und Mannigfaltigkeit, welche sich in der Ideenwelt offenbaret. Es lässt sich aber dieselbe auf doppelte Weise aus der ursprünglichen bestimmten Einheit herleiten, indem wir die beiden Elemente entweder in ihrer gegenseitigen Verbindung und Bezüglichkeit oder in ihrer wesentlichen Differenz mit einander vergleichen können. Betrachten wir dieselbe zuerst in ihrer gegenseitigen Bezüglichkeit, so ergiebt sich auf folgende Weise die Vielheit des bestimmten Eins. Das Eins-Seiende oder das Eins, in wie fern es ist, kann nie so erscheinen, dass das Eins und das Sein völlig von einander gesondert sind; denn im Dasein (bestimmten Sein) ist das Sein und die Bestimmtheit unzertrennlich geeiniget. Dennoch lassen sich aber beide als Theile des Eins-Seienden an sich unterscheiden. Allein eben jener Einigung wegen, durch welche beide unzertrennlich zusammenhängen, erscheint jedes immer wieder mit dem andern verbunden. Scheiden wir also das Eins oder das allgemeine Sein wieder von seiner Bestimmtheit, so ist mit ihm auch diese da, und umgekehrt. Immer erscheint daher das Bestimmt-Seiende in einer Doppelgestalt und wird so, indem seine Elemente in immer fortgesetzter gegenseitiger Anschliessung hervortreten, zu einem Unendlichen der Menge nach. — Dasselbe Resultat ergiebt sich, wenn wir das im bestimmten Sein enthaltene Eins und Sein in seiner Selbstständigkeit und gegenseitigen Differenz betrachten. Denn das Eins ist ein Theil des seienden Eins und eben so das Sein, so dass im Ganzen eine Zweiheit liegt. Das Eins und das Sein aber, d. i. das allgemeine unbestimmte Sein und das dasselbe bestimmende Prädicat, als selbstständig betrachtet, tragen gegenseitige Verschiedenheit an sich, wodurch eine Dreiheit sich zeigt, welche im seienden Eins involvirt liegt. Indem nun beide Elemente vermöge der Verschiedenheit in gegenseitige Sonderung treten, und doch auch, dem Obigen nach, immer wieder an einander festhalten, entsteht aus diesem Dreifachen ein Unendliches. Denn des bestimmten Seins Natur gebietet es also, indem in ihm allemal zwei Urelemente und die Differenz ohne völlige Sonderung und Scheidung der ursprünglichen Wesenheit vorhanden sind. Mithin erscheint auch so das bestimmte Sein unendlich an Gestaltungen und Bildungen. — An jeder einzelnen Gestaltung des Eins aber hängt immer die Bestimmtheit, und es muss sonach jede in sich selbst wieder abgeschlossen sein und eine Einheit ausmachen. Auf solche Weise erscheint denn die ursprüngliche Einheit des allgemeinen Seins in dem einzelnen Sein wieder, obschon durch die Bestimmtheit bedingt.

rit ad eosque retulerit. Nescio tamen an hic ipse locus, quem viros egregios omnino latuisse miror, hanc dubitationem aliquantum minuturus sit. Nam ex eo saltem illud perspicere licet, *τοῦ ἑνὸς ὄντος* partes ac virtutes primarias comparari cum tribus numeris principibus, ut infinita illius varietas et multitudo aperiatur, eamque viam iniri propterea, quod unitas, essentia et differentia tanquam naturae per se constantes spectantur. Nam *τὸ ἕν* est universum ens finitum. In hoc autem simul comprehensa est forma sive *τὸ πέρας ἔχον*: quae quidem per se considerata cum dyade componitur. Denique quae inter utrumque intercedit differentia tanquam negans aliqua copula ternarium numerum efficere iudicatur. Quae quidem trium istorum elementorum consociatio quum in singulis quibusque entis finiti formis ac partibus semper denuo conspiciatur, veluti multiplicatione quadam infinita efficitur, ut unum in infinitas species evolvi statuendum sit. Videtur igitur philosophus ideas suas cum numeris idcirco comparasse, quia et ex unitate prodirent, et existerent innumerae et in se ipsis essent absolutae. Similem rationem videbimus etiam infra p. 159. D. sqq. Itaque Plato ideas haudquaquam pro ipsis numeris voluit haberi, sed cum iis comparavit propterea, quod specie eorum et imagine optime declarari posse videretur, quo modo quum ex unitate sive summa entis forma nascerentur, nihilominus tamen per se consisterent atque essent absolutae. Quam quidem sententiam nostram non mediocriter putamus confirmari eo, quod nobilissimo illo Reipublicae loco libr. VII. p. 521. C — 527. (coll: VI. p. 511. D.) figurarum et numerorum abstractorum contemplatio eam vim habere iudicatur, ut animum ad cognoscendam ipsam rerum naturam quasi attollat magisque reddat idoneam. Numeri enim atque mensurae, quia omnino rerum finitarum rationem definiunt, non modo ad rerum terrestrium, sed etiam ad idearum accuratam cognitionem plurimum valent.

Sed nolumus longius in hunc campum exspatiari, quem qui totum emetiri velit, ei scriptio satis ampla atque copiosa fuerit componenda. Hoc unum addidisse iuvabit, rectissime sane et doctrinae Platonis prorsus accommodate hoc loco

unitatem idearum ita declarari, ut etiam singuli numeri statuantur eandem in se natura sua continere. Nam quemadmodum ideae, ita etiam numeri abstracti et in se spectati habeant necesse est perfectam naturae suae constantiam, ita ut ternio et quaternio et numerus senarius et septenarius in se simplex sit atque unus: de qua re legendus est insignis locus Reipubl. libr. VII. p. 525. D. E.

Sed referamus nos iam a numeris rursus ad ipsas ideas. Manifestum est igitur, Platonem hoc loco id egisse, ut reiecto Eleaticorum de uno decreto ens finitum demonstraret immensam quandam in se complecti partium et formarum copiam, in quibus singulis tamen rursus naturae cuiusque unitas ac simplicitas cerneretur. Quemadmodum enim physici multa statuentes omnem rebus eripiebant unitatem, quos quidem supra vidimus a Zenone acriter esse confutatos; ita Eleatici, quoniam unum varietate omnino liberum et immune esse ponebat, sublato rerum discrimine cuncta ferrea quadam et immutabili perpetuae aequabilitatis lege veluti constringebant. Quos quidem omnes Plato sententia Pythagoreorum de finito et infinito in unum copulato ad rem suam traducta ita edocuit meliora, ut quidquid veri in illorum placitis inesset, id in unum coniunxisse aptissimeque conciliavisse videri debeat. Nec profecto inepte de his rebus disserentem Parmenidem introduxit, qui non modo summa inter Eleaticos floruerit auctoritate, sed etiam vestigia quaedam translatae ad doctrinam suam Pythagoricae rationis in carminibus suis expressa reliquerit: de qua re sententiam nostram in superioribus aperuimus.

Atque haec quidem de huius quaestionis exordio. Pergimus ad interpretationem eorum, quae inde a p. 144. E. de cunctis ideis sive de universarum idearum veluti summa disseruntur.

Posteaquam enim argumentatione sanequam subtili et acuta effectum est, unum infinita quadam gaudere formarum ubertate atque copia, et nihilominus esse unum, idem etiam spatio finitum vel terminatum esse demonstratur, quippe quod totum aliquod conficiat, quo singulae partes veluti circumscribantur atque comprehendantur. Quae si ex me

quaeris quid sibi velint aut quorsum pertineant, haud cunctanter respondeo, significari his verbis universam idearum vim et quasi summam, aut si ita mavis, ideam omnium latissime patentem, quae ceteras omnes ambitu suo complectatur. Quam quidem non esse aliam nisi entis in universum animo informati, res ipsa indicat. Nam haec profecto omnia omnino genera atque partes in se inclusas tenet. Differt autem plurimum ab uno illo in prima quaestionis parte a Parmenide informato, quandoquidem ipsa evasit finita ideoque etiam terminos atque fines habet adeoque totum quoddam conficit. Enimvero primarium illud unum quia omni omnino formae et rationis lege erat destitutum, ne totum quidem aut unum recte appellari supra ab ipso Parmenide subtiliter disputatum est.

Atque haec quidem tenentibus nobis haudquaquam mira accident ea, quae deinceps de uno finito adiecta sunt. Sicut enim philosophus antea singulas entis finiti formas cum numeris composuit; ita nunc *) universam earum vim atque summam geometricis describit proportionibus, eique attribuit principium, medium, finem, denique figuram. Quod magnopere est cavendum ne sic accipiamus, quasi ille ideis affinxerit corporum figuras et proportiones. Etenim ne hic quidem aliud quid nisi symbolicam quandam loquendi, aut si volueris, docendi, formam agnoscimus, qua mundi idearum vis et ratio per imagines figurarum mentis quasi oculis spectanda proponitur. Luculentum huius sententiae nostrae firmamentum habes Reip. libr. VII. p. 526. C. — 527. C. ubi philosophus docet, eum, qui verum cupiat e geometriae studio haurire utilitatem, avocare mentem oportere a rerum adspectabilium figuris, contemplari incorporea, ipsamque magnitudinem et omnes omnino proportiones geometricas extra materiam intueri; nam ita demum futurum esse, ut mens ad contemplandam ipsam rerum naturam atque veritatem paullatim evehatur. Nec vero abhorret a Platonis ratione, quod universam idearum vim figura aliqua praeditam esse finxit. Certe quidem Tim. p. 39. E. ideae similiter

*) P. 145. A. sqq.

dicuntur ἐνεῖναι τῷ ὅ ἐστι ζῴῳ, ubi τὸ ζῶον dubitari non potest quin de universo idearum mundo accipiendum sit. Et quidni omnis idearum vis eodem iure figuram aliquam referre dicatur, quo mentis notiones a dialecticis nostris vel angustiorem vel latiorem ambitum sive orbem habere dicuntur? Sed nolumus in hoc loco illustrando morari diutius, quandoquidem vel ex iis quae exposuimus hactenus, quid de eius sententia statuendum sit, ab omnibus intellectum iri sperare licet.

Progredimur ad illustranda ea, quae deinceps a Parmenide disputantur *). Ex iis enim, quae adhuc sunt exposita, subtiliter ille colligit, unum finitum et in semet ipso contineri, et in alio esse inclusum. De priore sententiae parte vix est quod moneamus. Manifestum est enim singulas ideas sive entis finiti partes universo earum ambitu et quasi orbe contineri, ut hactenus quidem unum in se ipso inesse internaque secum necessitudine contineri existimandum sit. Difficilius est explicare, cur Parmenides totum in alio quopiam versari oportere statuat, alioquin illud ratus, quia in suis ipsius partibus nequaquam possit inesse, ne exstiturum quidem usquam esse. Veruntamen ne hoc quidem adeo obscurum est, ut omni omnino careat luce interpretationis. Etenim unum, quatenus est cum *essentia* consociatum, ideoque definitum, haud sane carere potest externo aliquo statu, quoniam alioquin infinitum esset evasurum. Finitae autem naturae profecto ea est ratio, ut semper aliquo utatur condicionis statu nec in se sola conquiescat. Quocirca unum, quatenus totum aliquod efficit, prorsus necesse est ut etiam externa aliqua gaudeat ratione. Atque hoc ipsum nostra quidem sententia illud est, quod Parmenides intelligi voluit, unum dicens semper in alio quopiam versari **). Quodsi autem quaeras, quid tandem aliud istud intelligatur, ad quod ens finitum referri dicitur; vix dubitandum videtur, quin philosophus significet finitam οὐσίαν

*) P. 145. B. — E.

**) Hoc igitur dicit: „*Das bestimmte Sein, als ein Ganzes betrachtet, muss sich in einem Zustande befinden, und mithin eine äusserliche Bezüglichkeit haben; denn es ist ein* Dasein."

idealem referri ad corporum materiam tanquam externam quandam eius imaginem: quandoquidem ubi illa finita evasit, ne haec quidem aliter informari potest. Quam sententiam egregie confirmant illa p. 151. A. ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναι που δεῖ τό γε ὂν ἀεί. — ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἕτερόν ἐστι χωρὶς τῶν ἄλλων καὶ τοῦ ἑνός, δεῖ δὲ αὐτὰ ἔν τῳ εἶναι, οὐκ ἀνάγκη ἤδη ἐν ἀλλήλοις εἶναι τά τε ἄλλα ἐν τῷ ἑνὶ καὶ τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις, ἢ μηδαμοῦ εἶναι; quo loco dubitari non licet, quin τὰ ἄλλα de corporibus accipienda sint. Atque ex Timaeo quidem satis constat, Platonem corporum materiam tanquam ξυναίτιον quoddam posuisse, quae sicuti capax esset verae οὐσίας, ita etiam illius vim in se esset experta. Enimvero nisi aliquid extra ipsas ideas extaret, quod earum vim et praestantiam caperet, illae ipsae nec usquam apparerent atque adeo humanae mentis fugerent perceptionem. Perspicuus de hac re locus est Tim. p. 46. C. ταῦτ' οὖν πάντ' ἐστὶ τῶν ξυναιτίων, οἷς θεὸς ὑπηρετοῦσι χρῆται τὴν τοῦ ἀρίστου κατὰ τὸ δυνατὸν ἰδέαν ἀποτελῶν· δοξάζεται δὲ ὑπὸ τῶν πλείστων οὐ ξυναίτια, ἀλλ' αἴτια εἶναι τῶν πάντων, ψύχοντα καὶ θερμαίνοντα, πηγνύντα τε καὶ διαχέοντα καὶ ὅσα τοιαῦτα ἀπεργαζόμενα. κ. τ. λ. Ad haec igitur absolutam οὐσίαν natura sua contendere, quid mirum? Deduxit enim Plato corporum materiam item ex infinito quodam elemento, quod infinito ideali esset simillimum, ut praeter nativam multitudinem, quo laboraret, fere nihil ab Uno infinito discreparet. Quod quidem certissime ex Timaeo colligi arbitramur. Nam ibi materia corporum, ex qua mundi universi effector tanquam opifex aliquis (p. 69. A.) hanc rerum universitatem sensibus subiectam sapientissimo consilio composuit, describitur ita, ut nemo non intelligat, eam infinito idearum principio esse simillimam maximeque cognatam. Quod ne quis dubitet, age potiora rei testimonia afferamus. Primum igitur corporum materia ab initio rudis et informis fuisse ponitur, veruntamen talis, ut tota omnia possit accipere omnibusque modis mutari atque ex omni parte *). Quod idem vidimus convenire

*) Tim. p. 50. B. D. 51. A.

in ens illud infinitum, unde idearum originem a Platone repetitam esse censemus. Deinde ea item est adeo tenuis subtilisque, ut oculorum adspectum prorsus fugiat nec possit ullo modo cerni ac diiudicari. Nam quod in principio Tim. p. 30. A. coll. 69. B. eadem sumitur esse adspectabilis, id postea diligentiore rei disputatione instituta retractatur atque penitus tollitur, inde a p. 48. E. Quo quidem loco Timaeus, „Duo, inquit, rerum genera in superioribus posuimus, quorum alterum exemplaria rerum aeterna, alterum ea, quae oriuntur et cernuntur, complectebatur. Nunc vero his tertium est adiiciendum, per se obscurum illud, quodque verbis aegre describi queat. Id hanc habet vim et naturam, ut generationem in se recipiat eiusque veluti parens sit atque mater. Enimvero quod modo aqua est, id concretione suscepta in lapides et terram mutatur; liquefactum autem et solutum aerem efficit atque ventum. Nam aer exustus in ignem, ignis extinctus in aërem; aer autem concretus in nebulam et nubes; hae densiores factae in aquam; aqua in terram atque lapides discedunt *). Quocirca haec omnia in orbem veluti circumaguntur, nec quisquam est paullo prudentior, quin ea talia vel talia appellare magnopere verecundetur. Itaque de hoc genere rerum nihil sine magna quadam dubitatione certo pronuntiare licet; et quodcunque videmus aliud atque aliud fiéri, id non hoc, sed *tale quippiam* est dicendum, veluti ignis, aqua, aër, id genus alia. Neque enim ullo vocabulo, quo aliquid certi atque firmi designatur, qualia sunt pronomina illa *hoc* et *illud*, de iis uti licet, quippe quae propter perpetuam naturae suae vicissitudinem omnem vocem perpetuitatis et constantiae indicium facientem prorsus aspernentur. Res exemplo aliquo fiet illustrior et magis perspicua. Si quis enim omnis generis figuras ex auro effingat neque unquam transformare illud desinat; rem illam verissime aurum appellemus, trianguli autem vel alius cuiuspiam figurae nomine insignire non licebit, quum eo ipso tempore, quo certae alicuius figurae nomine utamur, alia forma ac species prodire potuerit.

*) Cicero De Nat. Deor. III. 12.

Quare si eam rem tale quid dicamus, quale sit triangulum aut quadratum, rectius sane facturi simus. Eadem prorsus ratio est eius naturae, cuius elementa quasi species quaedam sunt atque formae, quaeque omnia corpora in se recipit. Eodem enim vocabulo semper est appellanda, quum suam naturam nullo unquam tempore amittat, ut quae semper omnia in se suscipiat, neque tamen ullam ulli rei similem formam tueatur. Quocirca eius, quod ortum habet sensibusque subiectum est, veluti parentem et receptaculum nec terram nec aërem nec aquam nec ignem dicemus, nec denique eorum, quae ex istis gignuntur, aut ex quibus haec originem ducunt, quidquam illi tribuemus; sed potius speciem quandam, quae cerni nequeat, informem omniumque reliquorum quasi vas quoddam et receptaculum appellabimus." Haec igitur Timaeus. Quae si quis diligenter contempletur, facile intelliget, primarium ac nativum materiae terrenae fontem eum informari, qui quoniam nondum habet *οὐσίαν*, ne intelligi quidem perspicue et cognosci queat, ideoque, ut Plato ipse ait, *νόθῳ λογισμῷ* *), veluti fingatur, sed qui eam habeat vim et potestatem, ut res sensibus subiectas ex se veluti gignere possit atque procreare. Quae quum ita sint, habemus sane idem illud principium infinitum, quod Parmenides supra descripsit subtilissime et ex cuius natura accedente *οὐσίας* coniunctione idearum originem explicavit. Quae esset Platonis de prima materia opinio, iam antiquitus a philosophis maximeque Platonicis recentioribus quibusdam non male est expositum. Nam *Aristoteles* quidem Phys. IV. 2. *τὴν ὕλην* a Platone putat eandem habitam esse atque *τὴν χώραν;* neque male, siquidem Plato ipse Tim. p. 52. A. materiam appellat *γένος τῆς χώρας*, hoc est illud, quod omnium formarum capax est, quo ipso significatur eius natura. Appuleius De Habit. Doctr. Plat. p. 3. ed. Elmenh. *Materiam vero improcreabilem incorruptamque commemorat, non ignem, neque aquam, nec aliud de principiis et absolutis elementis esse: sed ex omnibus primam et figurarum capacem factionique subiectam, adhuc rudem et figurationis*

---

*) P. 39. A.

qualitate viduatam. — Sed neque corpoream neque sane incorpoream esse concedit. Ideo autem non putat corpus, quod omne corpus specie qualicunque non careat. Sine corpore vero esse non potest dicere, quia nihil incorporale corpus exhibeat: sed vi et ratione sibi eam videri corpoream. — Sed quae substantiam non habent corpoream, cogitationibus ea videri: unde adulterata opinione ambiguam materiae huius intelligi qualitatem. Chalcidius in Tim. p. 416. ed. Fabr. *Quibus ita decursis sequitur, ut an corpus sylva sit, consideremus. Neque corpus neque incorporeum quiddam posse dici simpliciter puto; sed tam corpus quam incorporeum, possibilitate* *). Sed ut paucis rem comprehendam, finxit Plato Empedoclis, nisi fallor, exemplo infinitum quoddam essentiae principium, quod omnem corporum sylvam, aut, si mavis substratum, comprehenderet, quodque, quia sola mente intelligeretur nec tamen cognosceretur, ab rerum sensibus subiectarum natura esset diversum. Nihilominus autem has ipsas inde originem ducere statuit propterea, quod rerum naturam et originem explicaturi ab universali essentiae notione animo informata proficisci veluti necessitate quadam et naturae lege coacti sumus. Atque haec quidem si probabiliter disputavimus, primarium materiae terrenae fontem item ad infinitum illud principium, unde idearum mundus exortus est, referri oportere non temere contendere nobis videmur. Restat tertium quiddam, unde primariam corporum materiam ad infinitum illud principium pertinere intelligi queat. Etenim ponitur illud tanquam tale, quod omnium eorum, quae sunt, fontem atque caussam in se contineat. Iam vero secundum Platonis sententiam ne corporibus quidem eripienda est essentiae virtus, quamvis ea simplicitate illa, constantia, immutabilitate careant, qua ideae sunt conspicuae atque insignes. Enimvero haec quoque prorsus sunt necessaria, ut mundi intelligibilis praestantia et perfectio veluti imagine aliqua, quae sub oculos sit subiecta, exprimatur et repraesentetur. Quae quum ita sint,

*) Male *Tennemannus* Hist. Philos. II. p. 400. Platonem censet materiam atque spatium permutavisse. Neque satisfacit *Böckhius* in Daubii et Creuzeri studiis T. III. p. 35.

consentaneum est, summo illo eoque infinito rerum principio hanc duplicem vim contineri, ut tum puram, simplicem, atque intelligibilem finitae essentiae naturam ex se gignat, tum eius formam atque imaginem oculis apparentem producat. Par est autem exemplar prius quam simulacrum existere. Quocirca illud, quod natura sua est praestabilius, ante omnia est exortum, atque tum denique ex infinito procreatum id, quod ad eius exemplum formatum est atque compositum. Ex quo illud habet explicationem, quod res sensibus subiectae apud Platonem dicuntur ad similitudinem idearum expressae esse atque conformatae. Nec profecto mirum videri debet, quod res corporeae praestantia et dignitate sua plurimum concedere dicuntur iis, quae re vera sunt. Nam sunt eae nihil nisi imago aliqua illorum atque umbra, qua quae alioquin sola mente atque cogitatione possent intelligi, etiam sensibus subiiciuntur. Haec omnia igitur ita comparata sunt, ut verissimillimum videri debeat, quod supra diximus, corporum esse materiam, ad quam τοῦ ἑνὸς ὄντος vis et natura pertineat. Atque haec si recte statuimus, facile utique intelligetur, cur τὸ ἓν dicatur, quia finitum sit, in alio quodam versari. Enimvero refertur finita οὐσία ad id, quod extra ipsam positum est, quod illius est quasi receptaculum quoddam, ita ut et ipsum verae οὐσίας capax sit atque particeps. Nam τὸ ὄν quia habet naturam relationis, profecto vi sua ad illud debet contendere, quod extra ipsum est positum: τὸ ἄλλο autem sive τὸ ἕτερον propterea illius communionem non aspernari videtur, quod ex infinito illo est prognatum, cuius melior et veluti interior natura iam cum finito in unum consociata est. Nisi vero egregie fallimur, philosophus in hac quoque doctrinae suae parte Pythagoreos duces secutus est, quos constat res finitas ab infinito cinctas et inclusas posuisse; id quod diserte testatur Aristoteles Phys. III. 4. quem docte illustravit Boeckhius Philolao p. 98 sqq. Quamquam tenendum est, eum hoc etiam loco decretis illorum pro more suo ita usum esse videri, ut ea ad suam sententiam immutaverit et ad rem praesentem prudenter accommodaverit. Sed nolumus diutius in his rimandis excutiendisque morari.

Videmur enim philosophi mentem iis, quae adhuc disputavimus, ita aperuisse, ut quid ille sibi voluerit, vix cuiquam obscurum esse queat. Nam entis finiti naturae hoc censuit proprium esse, quod, sicuti singulae eius partes ad totum referuntur, ita totum quoque in statu aliquo et condicione versari adeoque ad externam sui ipsius speciem et imaginem contendere existimandum esset. Hoc unum fortasse non supervacaneum erit addidisse, quod de toto Uno hic dicitur, idem utique statuendum esse etiam de singulis eius partibus atque formis, quandoquidem hae ipsae quoque in corporibus expressae cernuntur.

Iam posteaquam explicatum est, unum, quatenus suis ipsius partibus contineatur, habeatque naturam in se absolutam, ad semet ipsum referri; quatenus vero totum aliquod conficiat, versari in alio quopiam atque externo gaudere statu et condicione; deinceps subtiliter disquiritur, quid e duplici ista ratione, hoc est interna atque externa, quarum alteram patet unitatis naturae maxime deberi, alteram essentiae acceptam referri, consequi iudicandum sit. Tribuitur enim nunc unitati finitae motus et quies *). Quod quid sibi velit, qui argumentationem proxime antecedentem penitus perspexerint, haud sane multum laborabunt. Nam ens finitum vel idea, sive ea universalis intelligitur sive particularis, ubi in se ipso spectatur et naturam habet per se absolutam, constantem, immutabilem; profecto sibi semper constat neque tendit aliorsum: quatenus autem externa gaudet condicione referturque ad ea, quae sunt extra ipsum, sive alia sit idea, sive materia corporum, moveri illud iudicatur atque agitari, quandoquidem pro varia, qua cum illis continetur, necessitudine etiam ipsius condicionem variam evadere atque multiplicem prorsus necesse est. Probabilem esse hanc interpretationem, ne veram certamque dicamus, facile largientur, qui simili ratione meminerint in Sophista p. 246. A. sqq. singulis ideis motum et quietem vindicari ideo, quia et simplicem habeant aeternamque naturam, ut sane videri debeant omnis motus ac vicissitudinis expertes esse, et propter

*) P. 145. E. — 146. A.

relationis naturam ipsis propriam aliis atque aliis subiectas esse possint formis atque generibus ideoque quodammodo mobiles evadant. Quod igitur eo loco de singularum idearum natura et ratione ostenditur, idem manifestum est hic etiam de universa essentiae finitae vi affirmari, ut profecto satis apertum sit, nostram sententiam a mente Platonis neutiquam abhorrere.

Atque eadem idearum ratio declaratur etiam Phaedon. p. 102. B. C. ubi de magnitudine et parvitate agitur.

Quum vero ita demonstratum sit, ens finitum sic esse comparatum, ut non tantum suam sibi propriam naturam habeat, verum etiam referatur ad illud, quod extra ipsum positum est, quandoquidem et in alio versari externaque gaudere condicione et vero etiam moveri ac multiplicem cum iis, quae extra ipsum sunt, rationem et necessitudinem subire apparuit; tum inde a pag. 146. A. extr. maior quasi nascitur rerum ordo, quandoquidem dehinc variae entis finiti virtutes ita explorantur, ut non ipsius tantum vis et natura respiciatur, sed etiam quae ei cum τοῖς ἄλλοις ratio et necessitudo intercedat, subtiliter exquiratur. Id quod etiam perspexit is, qui *Procli* commentarium, summa tamen usus brevitate, absolvit, pag. 266. T. VI. Quocirca quae deinceps de ente finito disseruntur, sicuti consentaneum est, omnia pertinent eo, ut illustrentur potiores quaedam illius rationes, quae e varia et multiplici idearum atque rerum necessitudine et comparatione veluti sponte enascuntur, quaeque propterea, quod sunt generales, in ea quae sunt cadere prorsus necesse est. Quorsum pertinent potissimum identitatis et differentiae, similitudinis ac dissimilitudinis, concretionis et separationis, aequalitatis et inaequalitatis notiones, ex quibus postremae pervestigantur sic, ut et spatii et temporis rationes diligentissime explorentur. Quibus quidem notionibus quantum Plato tribuerit, vel hinc existimari licet, quod easdem etiam alibi in similibus quaestionibus magnam certe partem attigit, veluti Theaet. p. 185. A. B. 186. A. Verum de his postea erit dicendi locus, ubi de Platonicis categoriis peculiari studio explicandum erit. Diligenter vero in hac quaestionis parte attendendum est, quae sit de Platonis

sententia absolutae ideae atque relativae vis atque natura. Nam ea si per se absolute posita consideratur, in se una acquiescit, simplex est atque aeterna, ut profecto eo nomine a rebus corporeis plurimum sit diversa. Sin autem relative et cum comparatione ponitur, quod propter τοῦ ὄντος accessionem utique fieri oportuit, etiam ad ea quae extra ipsam sunt collocata adeoque ab ea diversa veluti connititur, his et ipsis vim suam impertitura. Enimvero fuit Plato in ea sententia, ut ideas suas vellet esse mutabiles, vivas, communitatis capaces, denique efficaces: quamobrem eas veluti e regione posuit illorum commentis, qui etsi ens Parmenideum neutiquam negabant in varias et innumerabiles partes esse descriptum, tamen has ipsas formas, utpote sempiternas, volebant esse rigidas, immotas omnique communione carentes, ideoque eas cum rebus sub sensus subiectis ullo modo consociari praefracte negabant. Quam quidem Megaricorum fuisse opinionem, e loco Sophistae p. 246. A. sqq, iam ante a nobis tractato, acutissime coniecit Schleiermacheri sollertia. Quemadmodum igitur ideas existimavit ex uno infinito cum finito copulato extitisse; ita iis etiam eam vim et efficaciam tribuit, ut non modo ad se invicem referrentur, sed etiam materiam corporum per se informem illam, rudem, inconditam, veluti contingerent ac finitae οὐσίας natura instruerent, quo et ipsa certum quendam ordinem, legem, formam, condicionem nancisceretur. Atque in eo ipso cernitur celebratissima illa idearum μέθεξις sive κοινωνία, quae certe nihil est aliud, nisi corporum in certas quasdam formas et rationes legitima quaedam distributio ac descriptio, quae tota pendet ex idearum natura, forma, lege, coniunctione. Nimirum nullam sane licet mundi sub sensus subiecti in animo informare imaginem sine intelligibilium formarum sive notionum cogitatione: ex quo philosophum putamus collegisse, omnem huius rerum universitatis ordinem a cogitabilibus formis esse repetendum, id quod mirandum est a plerisque eorum esse neglectum, qui de philosophia Platonis peculiari opera exposuerunt. Tribuisse autem Platonem ideis suis eam vim et efficaciam, ut τὰ ἄλλα quoque iis veluti afficerentur, patet e loco Sophistae

p. 247. E. et 248., ubi οὐσία demonstratur in eo cerni, ut sit facultas quaedam tum recipiendi tum afficiendi. Certius tamen idem intelligas ex iis locis, ubi ideae dicuntur in rebus ipsis expressae extare, ita ut, quum quaelibet earum per se una sit atque simplex, tamen πολλά adeoque ἄπειρα evadat; de quo argumento quum in Philebo atque alibi copiose disputatur, tum breviter monetur Libr. V. Reipubl. p. 476. A. ubi haec sunt: καὶ περὶ δικαίου καὶ ἀδίκου καὶ ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ καὶ πάντων τῶν εἰδῶν πέρι ὁ αὐτὸς λόγος, αὐτὸ μὲν ἓν ἕκαστον εἶναι, τῇ δὲ τῶν πράξεων καὶ σωμάτων καὶ ἀλλήλων κοινωνίᾳ πανταχοῦ φανταζόμενα πολλὰ φαίνεσθαι ἕκαστον. Sed nolumus longius in hunc campum exspatiari: sufficiet sequenti quaestioni ea praemisisse, quae ad eam recte intelligendam planeque percipiendam necessaria videantur; copiosiorem autem huius loci tractationem ad eam reiicere placet nostrae disputationis partem, qua de argumento et consilio Parmenidis dialogi in universum agere constituimus. Revertimur igitur nunc ad id, quod nobis agendum proposuimus, hoc est ad interpretandam subtilissimam Parmenidis de uno finito eiusque cum τοῖς ἄλλοις coniunctione disputationem.

Pergit igitur Eleates susceptum sermonem ita explicare, ut ante omnia doceat, unum et sibi ipsi et τοῖς ἄλλοις esse ταὐτόν, et tamen a semet ipso atque τοῖς ἄλλοις diversum esse *). Quo quidem loco tenendum est diligenter, Platonem τὸ ταὐτόν probe distinxisse ab ipsa unitate, ac rebus vel ideis eatenus illud tribuisse, quatenus iisdem, quibus aliud quid, notis atque signis essent conspicuae eandemque nanciscerentur indolem atque naturam. Quocirca recte ei opposuit τὸ ἕτερον, hoc est differentiam, quae cernitur in naturae quasi discrepantia quadam, qua fit, ut quid partibus suis ac virtutibus vel a se ipso vel ab alio quopiam diversum sit. Vide sis, quae philosophus ipse de his notionibus exposuit supra p. 139. B. C. D. et in Sophista p. 258. D. sqq. Quibus ita exploratis non erit difficile interpretari illud, quod primum docetur, τὸ ἓν tum εἶναι ταὐτὸν ἑαυτῷ, tum

*) P. 146. A.

a semet ipso differre. Primum enim ostenditur, unum, quippe quod nec a se ipso differre ullo modo possit nec sui ipsius partem vel totum efficere, profecto secum ipso omni ex parte congruere planeque esse *ταὐτόν* *): quibus verbis significatur absoluta, quam vocant, naturae eius identitas, quam patet ei necessario esse tribuendam, quum in se solum spectatur. Nam idea quaelibet per se una est atque simplex, nec quidquam in se comprehendit, quod eius aequabilitatem et constantiam turbare ullo modo videatur. Quodsi igitur haec nostratium more enuntiare velimus, res paucissimis verbis ita poterit significari, ut Parmenidem dicamus hoc sibi velle, entis idealis per se spectati naturam sibimet ipsi omni ex parte perfectissime convenire, nec unquam a se ipsa discrepare. Quod quam vere dictum sit et ad rem ipsam accommodate, nemo est quin ipse facile animadvertat. Nihilominus vero deinde *τὸ ἕν* etiam ita comparatum esse docetur, ut a se ipso differre statuendum sit. Quod si quis miretur, meminerit is *τῷ ἑνί* in superioribus tributam esse etiam relationis virtutem, qua et cum eo, quod extra ipsum positum esset, et secum ipso contineretur. Itaque unum nunc a se ipso diversum esse iudicatur, quatenus alia est interna eius relatio, qua formae eius atque partes communitate quadam continentur, alia externa, quae in eo est posita, ut ideae vel ad se invicem vel etiam ad res individuas referantur et quasi externa gaudeant condicione. Quocirca his verbis nihil sane indicatur aliud, nisi hoc, unum in summa naturae suae aequabilitate et constantia tamen hoc sibi habere proprium, ut multiplex in eo discerni queat relatio.

Atque haec quidem satis perspicua sunt nec ulli dubitationi obnoxia. Sed multo est difficilius interpretari sequentia, quibus unum arguitur *τοῖς ἄλλοις* esse tum con-

---

*) Quod hoc loco sumit Parmenides, unamquamque rem aut *ταὐτόν* aut *ἕτερον* aut partem vel totum esse oportere; tertium istud tanquam medium inter *τὸ αὐτόν* et *τὸ ἕτερον* videtur commemorare, siquidem quod partem vel totum cuiuspiam rei conficit, id nec *ταὐτόν* est, nec omnino ab ea diversum. Haec in transcursu monere placuit *Tennemanni* gratia, qui System. Philos. Platon. T. II. p. 332. se negavit hoc decretum quid sibi vellet ullo modo intelligere.

trarium tum plane *ταὐτόν*, omnique ex parte conveniens. Quamquam haec difficultas, ubi paullulum ad verborum usum animum attenderis, multum sane levabitur. Etenim quum hactenus *τὸ ἕν* cum ambiguitate quadam dictum sit inesse *ἐν ἄλλῳ* vel *ἐν ἑτέρῳ*, quo indicatur omnino externa eius relatio, qua vel cum aliis ideis vel cum rebus adspectabilibus contineatur; tum hoc loco semper *τὰ ἄλλα* adiuncto articulo memorantur, quo haud dubie significatur id, quod omnino ac simpliciter *τῷ ἑνὶ* est contrarium.

Vere *Damascius* aut quisquis Procli commentarium continuavit, T. VI. p. 266. *ἐπεὶ τοίνυν ἀπέδειξε, τί αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ συμβήσεται, ὅτι ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἑτέρῳ, καὶ μεταξὺ ἔδειξε καὶ ὅτι ἵσταται καὶ ὅτι κινεῖται· νῦν τί ἔσται αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα δείκνυσι, καὶ πῶς ταὐτόν τε τοῖς ἄλλοις καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων ἐστὶν ἕτερον ἑαυτοῦ καὶ ταὐτὸν ἑαυτοῦ.* Sensit nimirum is *τὰ ἄλλα* ab *ἑτέρῳ* illo prorsus differre.

Ac ne dubites, articulum vi sua neutiquam carere, statim inde ab huius quaestionis principio ea, quae ab unitate diversa sunt, ita describuntur, ut appellentur *ὅσα μὴ ἕν ἐστιν* et *τὰ μὴ ἕν*. Quum vero ideae omnes gaudeant unitate, de qua re ipse Parmenides supra initio huius quaestionis subtiliter disseruit *), nihil sane relinquitur, nisi hoc, ut *τὰ ἄλλα* statuamus intelligi corporum materiam sub oculos subiectam. Huic enim id ipsum est proprium, ut sit natura rudis, informis, et vacua unitate, ita ut idearum demum communione finita existat. Sed de hac re quoniam antea dictum est, hoc loco satis erit breviter monuisse. Dici autem non potest, ex hac una observatione quantum lucis redundet in universam, quae deinceps agitatur, disputationem. Nam etsi nonnullae eius partes manent impeditiores, tamen pleraque omnia, illius usus diligenti observatione, clara fiunt et perspicua. Age igitur, filo ad interpretationem pertexendam feliciter reperto protenus accedamus ad id,

*) Eandemque ob caussam nec ideae negantes possunt intelligi, quas infra p. 164 sqq. *τῶν μὴ ἐν ὄντων* vocabulo designari nobis plane persuasimus. Etenim in has ipsas item convenit naturae aequabilitas et constantia, sicuti infra explicabitur.

quod nunc cum maxime agendum est, atque videamus, quibus argumentis Parmenides efficere studuerit, ut inter τὸ ἓν atque τὰ ἄλλα non solum differentiae sed etiam identitatis rationem intercedere concedendum sit.

Docet autem ante omnia, τὸ ἓν atque τὰ ἄλλα ἕτερα εἶναι ἀλλήλων, quoniam id, quod non sit unum, necessario ab ipso uno differre existimandum sit. Etenim licet τὰ ἄλλα cum uno finito collata item finita intelligantur, tamen vel sic natura eorum discrepat ab eo, quod in se unum est: de qua re si quis plura scire cupiat, legat is, quae infra p. 158. A. sqq. de eodem argumento copiosius explicabuntur. Itaque vim huius enuntiati putamus hanc esse: si ipsa natura entis cogitabilis in se respectetur, eam a vi et natura τῶν ἄλλων, etiamsi haec quoque finita esse statuantur, plurimum differre, quoniam τοῖς ἄλλοις non sit propria unitatis natura atque ratio. Atque haec quidem de diversitate inter unum et τὰ ἕτερα intercedente, cuius fontem patet in eo esse quaerendum, quod nunc absoluta τοῦ ἑνός pariter atque τῶν ἄλλων sumitur esse vis atque natura.

Sed plane contraria ratio entis finiti emergit, quum ad alteram eius naturam, qua refertur ad alia, animum advertis. Hoc enim pacto Parmenides docet unum a ceteris non modo non discrepare, sed etiam cum iis perfecte congruere. Quo quidem loco operae pretium est videre, quanta cum subtilitate sententiae suae veritatem confirmare studeat. Orditur enim ex eo, ut ante omnia τὸ ἓν a τοῖς ἄλλοις non esse diversum evincere conetur. Itaque ponit ante oculos absolutae differentiae et identitatis species, sive αὐτὸ τὸ ταὐτόν et αὐτὸ τὸ ἕτερον, alteramque ait alteri esse plane contrariam, quandoquidem ipsius congruentiae per se spectatae notio neutiquam possit cum absolutae differentiae notitia in unum conciliari, ac vicissim. De qua contrariarum idearum repugnantia contulisse iuvabit, quae in Phaedon. p. 103. et Sophist. p. 252. D. 259. C. disputantur explicatius. Itaque hoc fere modo argumentatur Parmenides. Quum τὸ αὐτό et τὸ ἕτερον inter se invicem repugnent, fieri non potest, ut differentia in ulla re cernatur; nam ita certe eventurum esset, ut ea inesset in ταὐτῷ, sive in eo, quod

sibi ipsum esset omni ex parte aequabile atque constans. Nimirum Parmenidem liquet *τὰ ὄντα* intelligere ea, quae in se sunt absoluta neque ex comparatione cum aliis rebus iudicanda. Ita enim profecto, quidquid est, *ταὐτόν* esse debet, nec ullam sustinet naturae suae differentiam. Atque hinc ille verissime colligit, ne in uno quidem aut in ceteris *τὸ ἕτερον* esse conspicuum. Quod quid sibi velit, nunc quidem certe ad intelligendum haud difficile est. Nam idea quaelibet in se una debet esse atque simplex, ita ut nihil quidquam alieni aut diversi admixtum habeat. Quoniam autem *τὸ ἕν* finitum esse cogitatur, ea ipsa re efficitur, ut nec *τὰ ἄλλα* sive *τὰ ἕτερα οὐσίᾳ* carere, verum item certam aliquam essentiae formam atque legem in se suscepisse existimanda sint: quae quidem quoniam tota proficiscitur a mundo, ut ita dicam, idearum, profecto non potest alia esse, quam quae in illis ipsis cernitur. Itaque *τὰ μὴ ἕν* item habeant necesse est naturae suae absolutam quandam convenientiam et aequabilitatem, quae omnem omnino aspernetur differentiae accessionem. Atque hinc Parmenides argute concludit, *τὸ ἕν* et *τὰ μὴ ἕν μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων* *). Nimirum totum hoc conclusum unice spectare liquet ad absolutam naturae convenientiam, quae quoniam et ideis et rebus finitis communis est, id videtur efficere, ut alterae ab alteris minime differant. Etenim ex eo, quod identitas utrisque tribuitur, captiose colligitur, ab iis omnino abesse mutuam naturae discrepantiam; quod, si quid video, de una *οὐσίας* lege et condicione accipiendum est; quandoquidem singulis locis ex argumentationis serie atque ordine erui oportet, quam vim Parmenides velit singulis verbis atque formulis esse subiectam. Ceterum vix opus est hoc loco exponere, quam egregie haec consentiant cum celeberrimo

*) Ratiocinatur igitur Eleates sic: *Einerleiheit und Verschiedenheit an sich widerstreben sich. Das Seiende nun für sich gesetzt, muss in sich als identisch angesehen werden; denn nichts kann als solches zugleich identisch und different sein, weil eben Identität und Differenz entgegengesetzte Begriffe sind. Sonach muss das Eins und das Andere an sich identisch sein. Mithin kommt ihnen gemeinschaftlich Identität ihres Wesens zu, und sie sind in so fern von einander keineswegs verschieden.*

illo Platonis decreto, quo res adspectabiles censuit prorsus ad idearum exemplum esse comparatas. Hoc unum animadvertere non videtur alienum, illius placiti rationem atque caussam hoc loco ita significari, ut res μεταφυσικῶς ex entis finiti eiusque idealis vi et natura repetatur, quae quoniam ea est, ut moveatur atque suam potestatem in iis, quae extra ipsam posita sunt, exerceat, sane id efficit, ut quae ideis propria est naturae convenientia et aequabilitas, ea etiam cum rebus corporeis communicetur.

Sed satis haec sunto de loco admodum salebroso ac difficili. Progredimur ad proximam argumentationem, qua Parmenides inter unum atque τὰ ἄλλα non modo nullam differentiam, sed perfectam adeo congruentiam intercedere docet. Quod quidem satis audacter molitur sic, ut eodem utatur argumento, quo paullo ante unum finitum sibi ipsi ταὐτόν esse probavit. Ponit enim tanquam certum et exploratum, omnia ea inter sese contineri necessitudine, ut aut diversa sint, aut congruentia, aut tamquam totum atque partes mutuo copulata. Iam vero τὰ ἕτερα, quoniam unitate omnique numero sint spoliata, et diversa ab uno esse arbitratur, neque partem illius aut totum ullo modo efficere. Ex quo colligit relinqui tertium, ut unum et cetera ταὐτόν esse existimari oporteat. Quae quidem argumentatio plena profecto est obscuritatis, ut quomodo illustranda sit, diu multumque dubitaverim. Nihilosecius speramus, omnes istas tenebras discussum iri, ubi diligenter animadverterimus, eam cum proxime praecedenti arctissimo cohaerere vinculo. Enimvero posteaquam effectum est, ideas atque res quoad essentiae legem et condicionem nihil differre, quod utraeque communem sibi habeant perfectam naturae suae convenientiam; id quod sua sponte inde consequitur, a Parmenide iam ostenditur, essentiam toti rerum universitati ita esse tribuendam, ut τὸ ἓν καὶ τὰ ἄλλα sive mundus idearum atque corporum pro uno eodemque habeantur. Quocirca τῷ ἑνί et τοῖς ἄλλοις iam tribuitur ταυτότης, ita tamen, ut simul innuatur, eam non in ipsa eorum vi et natura, aut si mavis, in nativa eorum indole ac materia esse quaerendam. Etenim τὰ ἕτερα etiamsi finita evaserunt,

sibi ipsum esset omni ex parte aequabile atque constans. Nimirum Parmenidem liquet τὰ ὄντα intelligere ea, quae in se sunt absoluta neque ex comparatione cum aliis rebus iudicanda. Ita enim profecto, quidquid est, ταὐτόν esse debet, nec ullam sustinet naturae suae differentiam. Atque hinc ille verissime colligit, ne in uno quidem aut in ceteris τὸ ἕτερον esse conspicuum. Quod quid sibi velit, nunc quidem certe ad intelligendum haud difficile est. Nam idea quaelibet in se una debet esse atque simplex, ita ut nihil quidquam alieni aut diversi admixtum habeat. Quoniam autem τὸ ἕν finitum esse cogitatur, ea ipsa re efficitur, ut nec τὰ ἄλλα sive τὰ ἕτερα οὐσίᾳ carere, verum item certam aliquam essentiae formam atque legem in se suscepisse existimanda sint; quae quidem quoniam tota proficiscitur a mundo, ut ita dicam, idearum, profecto non potest alia esse, quam quae in illis ipsis cernitur. Itaque τὰ μὴ ἕν item habeant necesse est naturae suae absolutam quandam convenientiam et aequabilitatem, quae omnem omnino aspernetur differentiae accessionem. Atque hinc Parmenides argute concludit, τὸ ἕν et τὰ μὴ ἓν μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων *). Nimirum totum hoc conclusum unice spectare liquet ad absolutam naturae convenientiam, quae quoniam et ideis et rebus finitis communis est, id videtur efficere, ut alterae ab alteris minime differant. Etenim ex eo, quod identitas utrisque tribuitur, captiose colligitur, ab iis omnino abesse mutuam naturae discrepantiam; quod, si quid video, de una οὐσίας lege et condicione accipiendum est; quandoquidem singulis locis ex argumentationis serie atque ordine erui oportet, quam vim Parmenides velit singulis verbis atque formulis esse subiectam. Ceterum vix opus est hoc loco exponere, quam egregie haec consentiant cum celeberrimo

---

*) Ratiocinatur igitur Eleates sic: *Einerleiheit und Verschiedenheit an sich widerstreben sich. Das Seiende nun für sich gesetzt, muss in sich als identisch angesehen werden; denn nichts kann als solches zugleich identisch und different sein, weil eben Identität und Differenz entgegengesetzte Begriffe sind. Sonach muss das Eins und das Andere an sich identisch sein. Mithin kommt ihnen gemeinschaftlich Identität ihres Wesens zu, und sie sind in so fern von einander keineswegs verschieden.*

illo Platonis decreto, quo res adspectabiles censuit prorsus ad idearum exemplum esse comparatas. Hoc unum animadvertere non videtur alienum, illius placiti rationem atque caussam hoc loco ita significari, ut res μεταφυσικῶς ex entis finiti eiusque idealis vi et natura repetatur, quae quoniam ea est, ut moveatur atque suam potestatem in iis, quae extra ipsam posita sunt, exerceat, sane id efficit, ut quae ideis propria est naturae convenientia et aequabilitas, ea etiam cum rebus corporeis communicetur.

Sed satis haec sunto de loco admodum salebroso ac difficili. Progredimur ad proximam argumentationem, qua Parmenides inter unum atque τὰ ἄλλα non modo nullam differentiam, sed perfectam adeo congruentiam intercedere docet. Quod quidem satis audacter molitur sic, ut eodem utatur argumento, quo paullo ante unum finitum sibi ipsi ταὐτόν esse probavit. Ponit enim tanquam certum et exploratum, omnia ea inter sese contineri necessitudine, ut aut diversa sint, aut congruentia, aut tamquam totum atque partes mutuo copulata. Iam vero τὰ ἕτερα, quoniam unitate omnique numero sint spoliata, et diversa ab uno esse arbitratur, neque partem illius aut totum ullo modo efficere. Ex quo colligit relinqui tertium, ut unum et cetera ταὐτόν esse existimari oporteat. Quae quidem argumentatio plena profecto est obscuritatis, ut quomodo illustranda sit, diu multumque dubitaverim. Nihilosecius speramus, omnes istas tenebras discussum iri, ubi diligenter animadverterimus, eam cum proxime praecedenti arctissimo cohaerere vinculo. Enimvero posteaquam effectum est, ideas atque res quoad essentiae legem et condicionem nihil differre, quod utraeque communem sibi habeant perfectam naturae suae convenientiam; id quod sua sponte inde consequitur, a Parmenide iam ostenditur, essentiam toti rerum universitati ita esse tribuendam, ut τὸ ἓν καὶ τὰ ἄλλα sive mundus idearum atque corporum pro uno eodemque habeantur. Quocirca τῷ ἑνὶ et τοῖς ἄλλοις iam tribuitur ταυτότης, ita tamen, ut simul innuatur, eam non in ipsa eorum vi et natura, aut si mavis, in nativa eorum indole ac materia esse quaerendam. Etenim τὰ ἕτερα etiamsi finita evaserunt,

tamen si germanam spectes, eorum vim et naturam, ab ipso uno perpetuo diversa manent propterea, quod non ipsae sunt ideae, et nihil nisi ad earum similitudinem sunt comparatae: de qua re infra p. 157. C. — 158. A. perspicue explicabitur. Quocirca in hac conclusiuncula lusisse putamus philosophum, qui dum se id agere simulat, ut omnino perfectam utriusque naturae convenientiam locum habere evincatur, illud potius effecerit, ut eam non in τῶν ἑτέρων quasi materia, sed in una formae et condicionis lege positam esse appareat. Certe quidem nobis, quamvis haec diligentissima cura iterum iterumque examinaverimus, non contigit faciliorem et probabiliorem invenire loci interpretationem.

Sed age, his explicatis totius argumentationis veluti puncta in unum colligamus, quo facilius tandem perspiciatur, quid sit, quod hoc loco non sine singulari quodam ingenii acumine demonstratum esse putemus. Sunt igitur haec:

Unum sibimet ipsi est ταὐτόν, quatenus ei absolute et per se spectato naturae suae perfecta tribuenda est congruentia.

Unum a se ipso differt, habita ratione duplicis illius relationis, qua praeditum est.

Unum ab iis, quae extra ipsum sunt, differt, si utrorumque germana vis et natura in se spectatur.

Unum τοῖς ἄλλοις est ταὐτόν, propter οὐσίαν, quae etiam corporum materiae certam affert formam, legem, condicionem, ipsis ideis item propriam.

Vides igitur haec omnia quam apte et concinne sibi invicem inter ipsa respondeant. Nam unum sibimet ipsi iudicatur esse ταὐτόν habita potissimum ratione eius virtutis, qua in se ipso perfecte est aequabile atque constans neque ullo modo pendet extrinsecus; contra a se ipso diversum esse statuitur, quatenus ei tum secum ipso tum cum τοῖς ἄλλοις tribuitur multiplex coniunctio atque necessitudo. Sed inversa ratio emergit in comparatione τοῦ ἑνός atque τῶν ἄλλων. Nam cum his quidem congruit propter οὐσίαν sive formae, condicionis atque rationis legem, quam etiam res

adspectabiles sequuntur; diversum est autem ab iisdem, si respectatur natura eius propria ac nativa, qua habet perfectam absolutamque unitatem, quum τὰ ἄλλα natura sua sint multitudines infinitae, quae si finita evadunt, tamen in aliquam tantum ideae societatem et communionem pervenire existimanda sunt.

Paullo latius haec disseruimus, ut quum intellectum fuerit, qua ratione Eleates in his explicandis versatus sit, facilius de reliquis huius quaestionis partibus iudicium fiat. Pergimus igitur nunc ad proxima, quibus id agitur, ut unitati illi intelligibili similitudo ac dissimilitudo vindicetur: id quod fit inde a p. 147. C. usque ad p. 148. C. Et similitudo quidem ac dissimilitudo de Platonis sententia in fortuita externaque cernitur attributorum communitate ac discrepantia. Nam p. 139. E. atque alibi Parmenides disertis verbis, τὸ ταὐτόν που, inquit, πεπονθός (ἐστιν) ὅμοιον. quocum haud inepte contendes illa Reipubl. IV. p. 888. ἆρ᾽ οὖν ὅ γε ταὐτάν τις προςείπαι μεῖζόν τε καὶ ἔλαττον, ἀνόμοιαν τυγχάνει ἂν ταύτῃ, ἢ ταὐτὸν προςαγορεύεται, ἢ ὅμοιον; Ὅμοιαν, ἔφη. Quemadmodum igitur congruentia ac differentia propius pertinet ad ipsam entis finiti vim et naturam; ita similitudo eius ac dissimilitudo in eo est conspicua, quod ex illa ipsa potest deduci, ut profecto sapientissime versatus sit philosophus, qui ab illis, quae cum entium finitorum natura necessitate quadam coniuncta sunt, paullatim progrediatur ad illustranda ea, quae paullo longius ab ea recedunt et magis in casu posita videntur. Sed nolumus plura praefari: satius est, statim ad lustrandas singulas accedere argumentationes, quibus Parmenides id studet efficere, ut unitati cogitabili et per se spectatae et cum ceteris comparatae non modo similitudo, sed etiam dissimilitudo tribuenda videatur.

Facit autem disputandi initium sic, ut ante omnia unum *ceteris* doceat et simile esse et dissimile, idque eo modo peragit, ut duplici utatur argumento, quo tum similitudo tum dissimilitudo demonstretur.

Primum igitur unum *ceteris simile* esse subtiliter ex mutua eorum differentia arguit, de qua dictum est in

superioribus. Huius enim quum utrinque par obtineat ratio, quandoquidem unum pariter a ceteris atque haec ab uno discordant, sanequam ea similiter in utraque cadere iudicanda est. Ex quo argute concluditur, in ipsa diversitatis ratione inesse similitudinem, atque hoc adeo de omnibus omnino rebus iudicari oportere, quas esse statuamus *). Nihil arbitramur in hac conclusione inesse, quod ambiguum sit aut obscurum. Liquet enim hic πάϑος quoddam τοῦ ἑνός illustrari, quod ei propter diversitatis rationem antea explicatam tribui oporteat. Quippe in illo ipso, quod unum a ceteris ac cetera ab uno aequali differunt proportione, caussa est reposita, cur ea unum idemque praedicatum, quod vulgo dicunt, habeant commune: in quo fortuita quaedam cernitur eorum convenientia.

Non plus molestiae afferunt quae deinceps de unitatis ac ceterorum *dissimilitudine* disseruntur. Quum enim ex diversitatis ratione utrisque communiter tribuenda eorum demonstrata sit similitudo, nunc vicissim ex eo, quod ταὐτότης iis fuit assignanda, efficitur, ut iis *dissimilitudo* tribuenda videatur. Argumentum hunc fere in modum concluditur. Tam unum illud, quod cogitabile volumus esse, quam quae extra ipsum sunt, sive τὰ ἄλλα, ταὐτόν habent tanquam sibi proprium; id quod paullo ante vidimus. Quidquid autem sibimet ipsi est ταὐτόν, id fieri non potest, quin alteri, quod item sit ταὐτόν, dispar habeatur atque dissimile **). Nimirum nemo est quin facile animadvertat, ipsam illam propriae naturae constantiam et aequabilitatem, quae ceteris atque unitati tribuebatur, necessario efficere, ut dissimilitudo eorum magis veluti elucescat atque clarius appareat. Nam quanquam οὐσία utrique communis est, tamen vel huius habita ratione unum ceteris esse dissimile non potest negari, si quidem quod suam sibi propriam habet formam atque legem, id in summa ceteroquin cum aliis consensione non potest iis omni ex parte simile iudicari. Patet autem fortuitum quiddam esse et veluti externum,

*) P. 147. C. — 148. A.
**) P. 148. A. — C.

quod ex οὐσίας ταυτότητι utrisque sane communi tamen dissimilitudo quaedam emergit: neque enim haec ita est comparata, ut indolem interioremque naturam eorum ullo modo tollat aut immutet.

Atque his ita disputatis aliud etiam adiicitur argumentum, idque superioribus prorsus contrarium, quo similitudinem pariter atque dissimilitudinem inter unum et cetera obtinere demonstratur. Nam similitudinem quidem in ea cadere hoc argumento efficitur. Unum et τὰ ἄλλα naturae suae habent perfectam convenientiam et aequabilitatem. Quae quum utrisque sit communis, sane ea hoc quidem nomine sibi invicem erunt similia. Par est argumentatio, qua unitati atque τοῖς ἄλλοις vindicatur dissimilitudo. Supra enim est demonstratum, etiam differentiam inter unum et relicua intercedere. Ex quo concluditur, diversa attributa iis convenire, ideoque dissimilitudinem iis esse assignandam.

Non obscurum esse potest, vere nos pronuntiasse, hanc argumentationem superiori esse contrariam et veluti e regione positam. Nam quum antea similitudinis inter unum et cetera intercedentis fons in differentia, quae inter utraque locum haberet, repertus sit; nunc vicissim eadem eorum proprietas repetitur ex eo, quod sint congruentia neque inter se pugnent. Par est ratio posterioris conclusionis, qua dissimilitudinis caussa in unitatis atque ceterorum differentia quaeritur, quae antea posita est in eorundem diversitate Quod si vero quaeras haec cur duplici isto modo explicata sint, responsionem in promtu habemus fortasse non improbabilem. Putamus enim tota hac disputatione simul illud significari, similitudinis atque dissimilitudinis rationem utpote magis etiam fortuitam atque externam adeo esse variam ac multiplicem, ut utraque non minus in differentia quam in identitate rerum atque idearum animadverti queat. Sed haec satis sunto de hoc loco. Superest, ut huius quoque argumentationis partes in brevius contractas veluti in tabula perscriptas legentium oculis subiiciamus, quo facilius liceat omnia uno quasi obtutu contueri. Itaque haec habeto:

Inter unum atque τὰ ἄλλα *similitudo* intercedit primum, quia mutuo inter se differunt, et quidem pari ratione; deinde quia utrisque ταυτότης tribuenda est: quae quorsum pertineant e superiore de differentia et identitate clarum est disputatione.

Inter unum atque τὰ ἄλλα locum habet *dissimilitudo*, vel quia utraque proprium sibi habent τὸ ταὐτόν, vel quia sunt inter se diversa.

Atque his utcunque illustratis haud sane erit difficile ea quoque explicare, quae de unitatis per se spectatae similitudine ac dissimilitudine sanequam breviter significantur his verbis: οὐκοῦν (τὸ ἕν) καὶ ἑαυτῷ ὡςαύτως, ἐπείπερ ἕτερόν τε ἑαυτοῦ καὶ ταὐτὸν ἑαυτῷ ἐφάνη, κατ' ἀμφότερα καὶ κατὰ ἑκάτερον ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον φανήσεται *); Quae si ad exemplum superioris argumentationis declarare velimus, res commode poterit hoc modo in tabula ob oculos collocari.

Unum sibimet ipsi *simile* est, propter relationis, qua pollebat, virtutem; in ea enim *differentia* cernebatur.

Unum sibi est *dissimile*; nam singulae eius partes atque formae pariter atque totum perfectam habent naturae suae convenientiam, in qua ipsa emergit singularum dissimilitudo.

Unum sibi porro est *simile*; ob hanc ipsam eius identitatem, in qua similitudinis caussa item est reposita.

Denique unum sibi *dissimile* est etiam propter differentiam illam e diversa relationis vi oriundam, in qua non potest non simul dissimilitudinis ratio contineri.

Non opus esse putamus, ut haec omnia per partes uberius interpretemur. Qui enim eorum vim et significationem perceperint, quae paullo ante de identitate atque differentia unitatis finitae sunt explicata, facile sua sponte intelligent, quid singula sibi velint et quae iis subiecta sententia sit. Itaque pergimus ad illustranda ea, quae deinceps de idearum atque rerum mutua contactione traduntur.

---

*) P. 148. D.

Nam inde a p. 148. D. usque ad 149. D. Parmenides argumentatione valde arguta efficere studet, τὸ ὄν et semet ipsum et vero etiam τὰ ἄλλα contingere, et tamen nec se nec reliqua ullo modo contrectare. Quae priusquam interpretari instituamus, aliquid de tangendi vocabulo monendum videtur, quo philosophus usus est ita, ut facile alicui mundi sui intelligibilis immemor fuisse videatur. In quam opinionem ne quis delabatur, recordari debemus illud, de quo iam supra dictum est, Platonem ad declarandam idearum vim et naturam imaginum a spatii ac temporis rationibus petitarum involucris esse usum ideoque eas cum numeris et figuris composuisse. Quod quidem etiam propterea fecisse putandus est, quod quae de ideis tradidit, ea magnam certe partem etiam ad res adspectabiles traduxit, in quibus eas statuit veluti expressas cerni. Quae quum ita sint, tangendi verbo arbitramur nihil significari aliud, quam externam coniunctionem et quasi concretionem, qua ens cogitabile vel cum suis ipsius partibus vel cum rebus sub sensum cadentibus contineatur. Quam rationem ubi mecum amplexus fueris, singula huius argumentationis membra videbis ita esse comparata, ut nullam habeant interpretationis difficultatem.

Et primum quidem τὸ ἕν statuitur quum semet ipsum tum τὰ ἄλλα contingere, quoniam et in se ipso et in ceteris contineri antea demonstratum est. Etenim propter essentiae accessionem supra vidimus ei tributam esse eam relationis vim, ut non solum cum suis ipsius partibus, sed etiam cum rebus extra ipsum positis admirabili quodam vinculo colligatum esse putari oporteret. Quatenus igitur aliae illius formae ac species aliis vel etiam toto genere continentur ac veluti includuntur, unum semet ipsum contingere fatendum erit: quatenus autem propter externae vim relationis etiam ad res sub sensum subiectas pertendit, item res extrinsecus positas quasi afficit et vi sua complectitur.

Copiosius a Parmenide explicatur, cur unum neque se ipsum neque τὰ ἄλλα contingere certo quodam sensu affirmare liceat. Neque tamen nobis certe copiosiore disputatione opus esse videtur, quandoquidem res sine operoso

molimine expediri poterit, modo ne superiorum conclusiunculorum simus immemores. Vidimus autem iam antea, et τὸ ἓν cogitabile, et τὰ ἄλλα etiam sic posse intelligi et in mente informari, ut utraque in se ipsis spectentur seclusa omni relationis ac necessitudinis cogitatione. Quod si nunc tenuerimus, recte sane a Parmenide doceri largiemur, unum nec semet ipsum contingere, neque τὰ ἄλλα ullo modo contrectare. Verissime enim ille ait, unum, quatenus unum sit, et absolute per se consideretur, non posse iuxta se ipsum versari. Quippe ideam si seorsum in se ponas, nulla ea cum reliquis continetur coniunctione. Nec minus recte negatur idea ita spectata τὰ ἄλλα contrectare. Nam si τὸ ἓν pariter atque τὰ ἄλλα in se absolute ac seorsum contemplaris, τὰ ἄλλα, quoniam carent unitatis vi et communione, cum ideis nullam prorsus inire posse societatem atque coniunctionem facile animadvertes.

Quodsi igitur haec omnia breviter velimus et concise nostra loquendi consuetudine significare, res hoc fere modo enuntianda fuerit: idea, si per se seorsum ponitur atque absolute, neque cum ceteris ideis neque cum rebus individuis aliquam coniunctionem habere iudicanda est; sin ponitur ut relativa, et cum aliis ideis et cum individuis cohaerere ad eosque pertinere existimari debebit.

Venimus ad exquirendam aequalitatis et inaequalitatis rationem, quam Parmenides in unum ipsum pariter atque in unum et cetera convenire in proximis demonstrare conatur *). Posita est autem ea in quantitatis mensura vel pari vel impari. Nam ipse Eleates p. 140. B. ἴσον μὲν ὄν, inquit, τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ᾧ ἂν ἴσον ᾖ. Quocirca apparet, cogitandum esse de orbe sive ambitu idearum et mundi spectabilis, quandoquidem in nulla alia re aequalitatis vel inaequalitatis rationem licebit investigare. Atque hic loci non alienum erit memorare ea, quae *Benedictus Spinoza* Eth. P. I. Propos. XV. Schol. de notione quantitatis exposuit. „Quantitas," inquit ille, „duobus modis a nobis concipitur, abstracte scilicet sive superficialiter, prout nempe

*) P. 140. D. — 151. D.

ipsam imaginamur; vel ut substantia, quod a solo intellectu fit. Si itaque ad quantitatem attendimus, prout in imaginatione est, quod saepe et facilius a nobis fit, reperietur finita, divisibilis, et ex partibus conflata; si autem ad ipsam, prout in intellectu est, attendimus, et eam, quatenus substantia est, concipimus, quod difficillime fit; infinita, unica, et indivisibilis reperietur. Quod omnibus, qui inter imaginationem et intellectum distinguere sciverint, satis manifestum erit.“ Quae quomodo ad Platonis rationem accommodanda sint, mox sponte apparebit.

Orditur vero Parmenides exinde, ut operosa et intricata disputatione demonstrare conetur, unum et sibimet ipsi et ceteris esse aequale. Cuius disputationis sententiam ita patefecisse iuvabit, ut quae Eleates longo sermone et admodum arguto explicavit, ea primum in artum contracta proponamus, deinde additis nonnullis observationibus illustremus. Itaque summa argumentationis huc redit.

Unum et sibi et τοῖς ἄλλοις aequale censendum est, si utraque ita ponuntur, ut per se seorsum et absolute spectanda sint, seiuncta omni mutuae relationis vi et potestate. Ita enim in neutra magnitudinis et parvitatis item in se absolutae cadit accessio. Sublata autem et remota ab iis magnitudine et parvitate, qua una efficitur, ut res vel maiores vel minores evadant, consequens est, ut unum et cetera nec minora nec maiora existere vel esse queant. Ex quo efficitur, ut unum tum sibimet ipsi aequale sit, tum eo nomine cum ceteris planissime conveniat.

Haec igitur Parmenides de entis cogitabilis aequalitate. Quae sciscitantibus nobis, quid sibi velint, haudquaquam videtur dubium esse, quin significetur primum quidem, ideam quamlibet in se spectatam aequalem sibimet ipsi ambitum habere; deinde sphaeram rerum adspectabilium, quippe in quibus ideae ipsae expressae conspiciantur, ipsas ideas certo quodam sensu utique aequare. Nam ideae latissime patenti sane respondet notio *naturae (Wesen)*, ut idem videatur rerum idearumque ambitus, extrema illa atque summa notione absolutus. Nec profecto ipsam quidem sententiam improbandam iudicabis, quae per se utique est verissima, si

quidem ideae intelliguntur esse ea lege, ut in rebus corporeis veluti expressae atque efformatae conspiciantur *). Sed quod Eleates remota magnitudinis et parvitatis relatione enti per se spectato tamen aequalitatem tribuit, in eo deprehendisse videmur aliquam conclusionis fallaciam, quandoquidem mutuae aequalitatis ratio sane eandem habet relationem, quam in magnitudinis et parvitatis ratione animadvertimus. Sed nimirum aliquid condonandum vel rei ipsius difficultati vel concinna disputationis membra et contrarie relata argumenta eliciendi studio, quo philosophus interdum videtur in fraudem erroremque inductus esse. Ne vero obscuritas aliqua aut difficultas in hoc loco relicta esse et silentio transmissa videatur, ordinem argumentorum, quem ipse Parmenides sequutus est, hunc esse notamus. Unum, inquit, si ceteris maius esset minusve, aut cetera uno; istud quidem nulla alia re posset effici, nisi magnitudinis et parvitatis accessione. Iam vero in uno aut ceteris nec magnitudo nec parvitas comprehendi potest, nisi statuere volueris eas naturam suam prorsus exuere et vertere in contrarium. Videlicet ex universae argumentationis tenore apparet, ideas magnitudinis et parvitatis intelligi in se absolutas, quae sane in ipso uno aut ceteris contineri nequeunt. Ex his omnibus autem conficitur, unum atque *τὰ ἄλλα*, quia *τὸ μήτε ὑπερέχον μήθ' ὑπερεχόμενον* sese *ἐξ ἴσου* debeat habere, omnino esse aequalia. Eandem vero entis finiti per se seorsum spectati rationem esse, ita efficitur, ut id, quod nec parvitatis nec magnitudinis exsuperantis speciem natura sua ferat, sibimet ipsi aequale esse doceatur **).

Progredimur ad ea, quibus unum et *τἆλλα* inaequalitatem prae se ferre evincitur ***). Quod quidem ita fit, ut iis magnitudo et parvitas, ex quibus alterutra exsuperet, attribuatur. Nec mirandum est, contraria iam illis, quae modo sunt explanata, ostendi ac demonstrari, quandoquidem nunc unum atque cetera tanquam relationis vi praedita

*) *„Die Dinge sind die Ideen in der Erscheinung; und die Ideen das ewig Seiende, was sich in der Welt objectiv offenbart."*

**) P. 149. D. — 150. E.

***) P. 150. E. 151. A. B. C.

ponuntur, quum antea sumtum sit ea in se absoluta esse nec ullam subire comparationem.

Et primum quidem unum sibimet ipsi esse inaequale ex eo demonstratur, quod aliae eius partes aliis sint inclusae: de quo antea est disputatum. Quatenus enim unum relationis proprietate instructum esse cogitatur, aliae ideae aliis contineri statuendae sunt. Ex quo illud semet ipso et maius et minus esse sponte consequitur.

Deinde autem unum ceteris esse et maius et minus arguitur. Quod quidem ita efficitur, ut inter unum atque *τὰ ἄλλα* mutuam intercedere relationem recordari debeamus. Enimvero idea per res adspectabiles quasi est diffusa, quoniam hae ad eius similitudinem sunt comparatae: unde unum in ceteris inesse statuitur. Vicissim autem res in idea continentur, quia individua sub eius vim subiecta sunt. Ex quo intelligi debet, quid sit, quod dicit Parmenides, *αὐτὰ ἐν ἀλλήλοις εἶναι, τά τε ἄλλα ἐν τῷ ἑνί, καὶ τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις*. Nimirum quum *τὸ εἶναι* unitati pariter atque *τοῖς ἄλλοις* afferat relationis naturam nihilque usquam praeter mundum cogitabilem et adspectabilem reperiatur, probabiliter sane colligitur, inter utraque mutuam locum habere relationem, ita ut res in ideis, ideae in rebus inesse iudicandae sint *). Quod si verum est, qua ratione unum ceteris maius atque minus ideoque iisdem inaequale esse dicatur, nemo erit quin ipse facile diiudicare possit.

Atque haec quidem quum iam satis perspicua reddidisse videamur, tum nihil prorsus dubitationis habent, quae deinceps adiiciuntur, inde a p. 151. C. Nam de aequalitatis et inaequalitatis ratione quae disputata sunt, ex iis veluti prono alveo fluit, quod breviter significat Parmenides, idem prorsus iudicari oportere primum quidem de mensura, deinde etiam de partium et numerorum rationibus, quae in unum atque cetera convenire existimandae sint. Quocirca haec si illustrare velimus, veremur sane ne legentium abuti videamur patientia.

---

*) *„Das Eins und das Andere nach ihrer Relation betrachtet, so muss die Idee die sinnlichen Dinge durchdringen und in ihnen sein, so wie umgekehrt die Dinge in der Idee sind."*

Gravior est atque difficilior, quae deinde *) instituitur, disputatio de temporis rationibus in unum et cetera convenientibus.

Et hic quidem ante omnia quaerere licebit, qui fieri potuerit, ut Plato ideis temporis rationes varias atque multiplices attribuerit. Enimvero alibi certe eas tanquam sempiternas descripsit, in quas nulla cadat temporum mutatio aut vicissitudo. Audias Timaeum p. 36. D. sqq. *ταῦτα δὲ πάντα μέρη χρόνου, καὶ τό τ' ἦν τό τ' ἔσται, χρόνου γεγονότα εἴδη, ἃ δὴ φέροντες λανθάνομεν ἐπὶ τὴν ἀΐδιον οὐσίαν οὐκ ὀρθῶς. λέγομεν γὰρ δὴ ὡς ἦν, ἔστι τε, καὶ ἔσται· τῇ δὲ τὸ ἔστι μόνον κατὰ τὸν ἀληθῆ λόγον προςήκει, τὸ δὲ ἦν τό τ' ἔσται περὶ τὴν ἐν χρόνῳ γένεσιν ἰοῦσαν πρέπει λέγεσθαι· κινήσεις γάρ ἔστον· τὸ δὲ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ ἔχον ἀκινήτως οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον προςήκει γίγνεσθαι διὰ χρόνου οὐδὲ γενέσθαι ποτὲ οὐδὲ γεγονέναι νῦν οὐδ' εἰςαῦθις ἔσεσθαι.* Nimirum easdem philosophus alias vocat etiam simplices, constantes, sui semper similes, et tamen vidimus antea etiam contraria iis attributa esse. Cuius rei causam quum in usu verborum improprio inesse appareat, tum non temere videmur in relationis natura invenisse, quam Plato ideis suis vindicavit. Verissime enim philosophus iudicavit, infinitam quidem essentiam, qualem in prima disputationis parte Parmenides informavit, quia omnibus omnino libera esset formis, legibus, rationibus, condicionibus, ne temporis quidem rationes ferre aut recipere ullas: finitam autem naturam, quia virtutes illas nacta esset, quodammodo nec tempore posse carere sed eius rationibus omnibus esse praeditam. Veruntamen prudenter ille discrevit finitam naturam in se absolute spectatam, atque eam, quae habet vel secum ipsa vel cum ceteris coniunctionem. Etenim quatenus idea in se sola spectatur, neque ex comparatione vel cum suis ipsius partibus vel cum rebus individuis iudicatur, censenda est utique omni carere temporis rationum varietate, neque ei profecto quidquam praeter id ipsum, quod esse dicimus, convenit.

*) Inde a p. 151. E.

Nam nec ideam in se spectatam philosopho visam esse temporis ratione prorsus vacare, optime docuit *Tennemannus* System. Phil. Plat. Tom. III. p. 9. sq. coll. Tom. II. p. 316. cuius sententiam planissime confirmant quae hoc ipso loco a Parmenide fusius explicantur. Quatenus autem ea relationem sibi propriam habet, quae posita est in *οὐσίας* vi sua exsuperantis elemento, fieri non potest, quin in conspectum quasi prodeat varia ac multiplex temporis ratio, qua efficitur, ut unum tam semet ipso quam ceteris aetate vel maius vel minus evadat. Atque huc, nisi fallor, pertinet illud, quod ideae etiam alibi ab eo dicuntur *γίγνεσθαι*, veluti Politiae libro IX. p. 585. C. al. Sed his praemissis iuvat ad ea explicanda aggredi, quae a Parmenide de temporis rationibus finitae unitati propriis disseruntur.

Docet autem ille primum, unum et semet ipso maius atque minus tum fieri tum esse aetate, et parem sibi semper aetatem habere indicari debere. Cuius quidem proprietatis rationem prudenter repetit ab *οὐσίᾳ*, quae unitati finitae semper et ubique adiuncta sit, p. 151. E. Et illud quidem, quod unum semet ipso contendit aetate et maius et minus fieri atque esse, ex eo probat, quod tempus fluminis instar perpetuo labatur nec unquam cursum suum inhibeat: ex quo colligit, unum utpote progredientis temporis particeps perpetuo et crescere aevo et decrescere. Enimvero quatenus idea comparative spectatur nec per se seorsum ponitur, utique concedendum est, eam, quia aliis atque aliis continetur rationibus, veluti per tempus ulterius procedentem ferri atque moveri: quamobrem aetate a semet ipsa discrepare indicatur. Verum enim vero longe aliter de ea existimandum est, si eadem in se absolute spectatur seiuncta omni relationis cogitatione. Quod ipsum animadvertens Parmenides prudenter statuit, fieri non posse, ut unum disparem sibimet ipsi aetatem habeat. Quippe ipsa eius natura per se spectata prorsus est immutabilis atque una, ut ne temporis quidem ullam discrepantiam in ea liceat animadvertere. Nam *τὸ γε νῦν ἀεὶ πάρεστι τῷ ἑνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι*, ut ait Parmenides: quod ad amussim congruit cum iis, quae supra e Timaeo contulimus. Quippe id, quod *fieri* et *esse*

dicimus, in absoluta idea non potest secerni, cui hoc potius est proprium, quod *est* aeterna nulloque discrimine perpetua. Quocirca sensum eorum, quae p. 152. A. — E. disputantur, hunc esse liquet: ideae, si relative esse ponuntur, temporis prae se ferunt discrepantiam; sin sumuntur esse absolutae, semper sibimet ipsis parem habent aetatem.

Porro docetur, unum etiam cum ceteris ea contineri necessitudine, ut vel eorum aetatem planissime aequare vel iisdem maius atque minus aetate esse atque fieri iudicandum sit. Quocirca Eleates primum ostendit, unum ceteris aetate maius esse; deinde, idem ceteris esse posterius; denique eandem obtinere inter utraque temporis rationem. De quibus singulis ordine deinceps dicamus.

Itaque primum evincit Parmenides unum ceteris esse prius atque maius aetate. Quod quidem ita probat, ut quod unum sit, necessario multitudine prius esse doceat. Nimirum res sub oculos subiectae sunt *ἄπειρα*, sicuti in Philebo appellantur, ideoque quaelibet idea in iis infinite quasi repetita cernitur. At enim vero ex ideis rerum primordia ducenda sunt, quandoquidem hae sine illarum vi et potestate non potuerunt in ordinem digeri et legitime componi. Quocirca ideas rebus adspectabilibus iisque finitis priores esse prorsus est consentaneum. Atque idem plane valere in tota rerum universitate, quatenus ea cogitatur ad mundi cogitabilis exemplum esse composita, non est quod dubitemus.

Licet tamen etiam ex contrario contendere, unum ceteris esse posterius. Nam si *unum* ita intelligimus, ut tanquam totum quoddam omnem complectatur rerum universitatem, concedendum utique est, illud fieri non potuisse quin postremo absolveretur. Etenim quum idea ita demum omni ex parte veluti perficiatur, si externa eius imago in mundo adspectabili expressa compareat, hac quidem ratione dicere licebit, unum esse postremum rerum omnium, ut quod singula atque cuncta vi et natura sua complectatur.

Restat, ut exquiramus tertium argumentum, quo unum ceteris nec posterius esse nec prius demonstratur. Enimvero quemadmodum in superioribus unum pro varia, quae ipsi cum ceteris intercederet, necessitudine etiam variam ac

multiplicem recipere temporis condicionem iudicatum est; ita nunc utraque tum unum ipsum tum τἆλλα ponitur esse in se absoluta, quandoquidem singulae res una cum ideis singulis statuuntur in se perfectae esse atque consummatae. Quodsi igitur unum ponis una cum ceteris fieri atque esse, nec maius illis nec minus aetate esse erit confitendum. Enimvero ideae iam cum rebus veluti in unum concretae ponuntur; ex quo intelligi debet, cur illae ab his aetatis habita ratione discrepare negentur.

Atque hactenus quidem omnia, quae poterant dubia et incerta videri, satis probabiliter videmur illustravisse. Una superest particula, qua disquiritur, unum qui *fiat* ceteris aetate maius atque minus, et qua ratione hoc etiam nomine summam inter utraque consensionem obtinere statuere liceat.

Primum igitur demonstratur neque unum a ceteris aetate divergere posse, neque cetera ab uno, quandoquidem si iam evaserint ipsis invicem vel priora vel posteriora, pari semper temporis spatio augeantur, cuius ratio nullo unquam aevo queat immutari *).

Deinde vero etiam docetur, unum ac cetera, alia ratione considerata, respectu ad aetatem habito, gradatim a se invicem divergere longiusque recedere. Nam unum si ponatur ceteris maius et minus esse, atque inaequalibus istis temporum spatiis aequale aliquod adiiciatur, consequens esse, ut quae antea maiore intervallo a se invicem remota fuerint, paullatim differant minore.

Quae ut perspicua fiunt, finge lineolas *ab* et *ac* longitudine spatii *db* esse diversas. Iam utrique addas lineolam *cd*. Quodsi igitur nunc lineas *ab* et *ac* per se spectes, profecto dicendum est, utramque aequale spatii incrementum cepisse ideoque pari proportione esse productam. Sin autem *ab* et *ac* una cum augmento isto *cd* inter ipsas compares, facile reperias, eas non iam priore longitudinis

*) P. 154. B. C.

discrimine esse diversas, sed eam inter utramque intercedere rationem, ut *a b* imminuta, *a c* aucta esse videatur.

a ——— *d* ——— *b* *c* ——— *d*

a ——— *c* *c* ——— *d*

Alio utamur exemplo, quo res etiam illustrior fiet. Fac enim Caium esse decennio maiorem quam Semproniam; alterum viginti annos habere, decem alteram. Nemo infitiabitur, inter eos sane per totam vitam eandem semper manere aetatis discrepantiam, Semproniamque numquam non Caio illo suo decem annis fore minorem. Iam vero ponamus, Caium pervenisse ad annum aetatis sexagesimum, eoque tempore Semproniam ei desponderi. Heu, miseram virginem! Quodsi enim iam eius aetatem cum Caio comparamus, profecto liquido apparet, quae decimo vitae suae anno tota dimidia parte fuerat amasio suo iunior, eam nunc sexta tantum parte annorum eodem minorem evasisse. Itaque Sempronia cum Caii aetate comparata utique maior facta est: Caius autem cum sponsa sua collatus, etiamsi neutiquam iuveniles annos recuperavit, tamen multo minus ab ea aetate sua distat, quam quo tempore agebat vigesimum aetatis annum.

Atque haec si recte disputavimus, evidenter sane putamus apparere, unum atque τὰ ἄλλα hic quoque ita explorari, ut vel per se spectentur, vel mutuo ad se invicem referantur. Nam quatenus considerantur per se seorsum, quoniam ipsis mutuo vel priora vel posteriora ponuntur esse, profecto semper idem habent temporis incrementum, ut recte contendere liceat, nec unum ceteris nec cetera uno unquam fieri vel maiora aetate vel minora posse. Quatenus autem inter ipsa comparantur et ad se invicem referuntur, in summa incrementi aequalitate tamen evenire necesse est, ut quod prius erat antiquius vel diuturnius, id sensim pedetentimque tempore decrescere videatur. Ex quo colligitur, unum ceteris fieri posse aetate maius atque minus, ac vicissim cetera uno. Haec omnia autem quo fundamento nitantur, quidve sibi velint, non obscurum esse putamus. Nemo

est enim quin videat, hanc idearum atque rerum necessitudinem et coniunctionem totam ex eo pendere atque inde deduci, quod antea explicatum est, unum ceteris et prius et posterius *esse*. Haec enim nisi eius condicio *esset*, ne *fieri* quidem ac non *fieri* maius aut minus ullo modo posset. Quamvis autem idea ita quasi mutabilis evaserit, ut penitus ad rerum adspectabilium statum et condicionem detrusa videatur; tamen ea germanam naturam suam neutiquam deposuit. Nam vel in summa ista temporum vicissitudine, quam subit, absoluta esse potest, ut, licet pari semper gressu aetate provehatur, tamen non extrinsecus pendeat, sed per se sit et sua ipsius vi consistat. Quodsi vero relationis vis in ea conspicua est, utique cum rebus ipsis artissime necessitudinis vinculo continetur, ut adeo temporis, quo exstiterit vel provehatur, habita ratione cum rerum natura queat comparari. Sed supervacaneum putamus haec persequi subtilius, quum vel ex iis, quae ante disputata sunt, penitus intelligi queant atque cognosci.

Venimus igitur ad ea, quae Eleates universae huic de temporum rationibus in unum convenientibus disputationi tanquam corollarii loco addit. Colligit enim ex iis, quae adhuc disputata sunt, unum finitum omnes omnino temporum rationes ac vicissitudines subire. Quod verissime ab eo pronuntiari, iam nemo opinor dubitabit. Quippe ideae quoniam et inter ipsas et cum rebus adspectabilibus variam habent multiplicemque coniunctionem atque necessitudinem, fieri non potest, quin, etsi per se sunt aeternae, absolutae, et constantes, tamen temporum rationibus veluti implicentur atque obnoxiae fiant, sine quibus philosophus ne mutationem quidem ullam et necessitudinis varietatem locum habere posse sibi persuaserat.

Atque hoc quidem argumentum putamus esse gravissimae huius atque subtilissimae de ente finito disputationis. Quod qui attento animo perlustraverint, ii lubenter, opinor, nobis largientur, verum esse, quod supra diximus, illud maxime toto hoc loco agi, ut entis finiti, sive idearum quae ex infinito prodierunt, vel natura et origo ostendatur, vel ratio atque coniunctio, quam vel secum ipso vel cum rebus

extrinsecus positis habeat, investigetur atque demonstretur, quo magis appareat, non solum res sensus pellentes, verum etiam ipsas ideas variarum rationum et proprietatum utique esse capaces, ideoque earum scientiam atque cognitionem, opinationem et perceptionem locum habere. Quod quamquam utique ita factum est, ut attributiones, quae proprie tantummodo in res adspectabiles conveniant, usu verborum improprio ad ideas transferantur, et vero etiam nonnulla argutius quam verius concludantur, tamen qui nihil nisi meras tricas dialecticas hic odorati sunt, quibus videlicet philosophus adversarios suos vel pungere vel illudere voluerit, ii haud dubie iudicandi sunt in magno opinionis errore versati esse. Nam re accuratius pervestigata nihil deprehendimus, quod ioco alicui aut lusui simile sit: imo omnia tam severe et paene morose agi vidimus, ut nescio quibus naribus instructi fuerint, qui nugas scilicet istas irrisionis caussa accumulatas olfecerunt. Quod autem attinet ad ambiguitatem verborum, de qua antea dictum est, haud scio an omnes nunc illud iudicium pro vero sint probaturi, quod antea facere de hac re non dubitavimus. Enimvero est ea sane tam prudenter ad totius quaestionis consilium attemperata, ut huic neutiquam adversetur, sed potius planissime conveniat. Atque his omnibus efficitur, ut quid philosophus in his explicandis spectaverit, non tam abstrusum et reconditum putari debeat, quam vulgo arbitrati sunt. Quippe, ut diximus, nihil aliud ille voluit, nisi idearum ostendere naturam et rationes, ut tandem appareret, quid et de iis per se spectatis esset statuendum et quo nexu vel ipsae inter se vel cum rebus sub sensum cadentibus continerentur, ex quo totum penderet de earum proprietatibus et cognitione iudicium: ut profecto liceat interiorem quandam dialecticen, cum metaphysica arctissime connexam copulatamque, toto hoc loco agnoscere. Quoniam autem in tanta amplitudine eius, quae de hoc loco instituta est, disputationis facile potuit accidere, ut qua ratione singula argumenta a Parmenide exposita inter sese cohaereant, non satis ab omnibus animadversum sit, age, quae adhuc fusius explicavimus, iam tandem in brevius contrahamus: qua re speramus futurum

esse, ut quanta ars atque sollertia in tota hac disputatione cernatur et cur eo ordine omnia sese excipiant, quo leguntur, clarius etiam perspiciatur, quam adhuc pro rei difficultate fieri potuerit.

Ponitur igitur primum, unum illud, quod supra omnem elatum erat mentis humanae cognitionem adeoque infinitum, deposita pristina infinitate tale evasisse, in quo τοῦ ὄντος, sive finitae rationis, vis et natura contineatur. Nihil enim in rerum universitate et intelligibili et adspectabili infinitum esse potest. Qua ratione posteaquum τὸ ἓν et τὸ ὂν in unum coniuncta sunt, ideoque totum aliquod ex partibus compositum comparuit ac veluti emersit; unum istud finitum continuo in immensam quandam explicari partium et formarum varietatem docetur. Enimvero summi entis notione animo informata atque comprehensa prorsus necesse est, ut quae in ea continentur partes atque formae, item animadvertantur. Ita igitur ideae ex supremi illius entis vi et natura prodeunt, quibus omnis omnino continetur vera οὐσία, quandoquidem sine mentis illis notitiis atque imaginibus quidquam vere extitisse certamque formam, legem, condicionem recepisse Platonis iudicio nullo modo fuit consentaneum. Sunt autem ideae ἓν καὶ πολλά, quia species generibus sunt subiectae iisque continentur, ita quidem ut singulae per se habeant perfectam naturae suae convenientiam, aequabilitatem, constantiam. Spectari tamen eaedem duplici possunt ratione. Quum enim in se absolutae sint neque pendeant ullo modo extrinsecus, tamen propterea, quod *sunt*, etiam relationis vim et naturam in se complectuntur. Quocirca quum singulae tamquam partes et genera inter se sunt coniunctae, tum totum earum veluti corpus etiam extra se connititur referturque ad aliquid, quod ei extrinsecus quasi respondeat. Qua ratione efficitur, ut ideae et cunctae et singulae sibimet ipsis externum quiddam habeant obiectum, in quod ita transeant, ut ipsarum vis et natura tandem simulacro aliquo externo expressa cernatur. Enimvero ideae sunt aeternae essentiae species atque formae, quae in hoc

mundo expressae et effictae conspiciuntur *). Nihil autem in hac rerum universitate mentis notitiis prius existere aut potentius potuit. Quocirca nec corporum materia sine iis potuit ad certam componi legem, normam, rationem. Ex quo illud habet explicationem, quod Plato statuit idearum vim in materia corporum exseri. Atque his ita fixis et stabilitis facile iam discernere licet ipsum *unum* sive ideam, atque τἆλλα, sive corporum sylvam, inter quae quidem hoc intercedit discriminis, quod ideae ex absoluta unitate prodierunt et accedente demum οὐσίᾳ summam receperunt rationum multiplicium varietatem ac multitudinem; τἆλλα autem per se sunt infinita, ita ut per ideas demum nactae sint aliquam naturae suae constantiam et aequabilitatem. Quum vero res sensiles, quatenus in communionem idearum pervenerunt, totae ex illis pendeant ad earumque exemplum sint comparatae, mirandum non est, quod iis etiam omnes eae virtutes, quae ex verae germanaeque οὐσίας vi et natura proficiscuntur, cum illis communes esse iudicantur. Quocirca utraeque a Parmenide ita inter ipsas comparantur, ut considerentur vel per se seorsum vel ex comparatione. Nam quoniam ideae aut per se constant et vi sua subsistunt, aut ad ea referuntur, quae iuxta ipsas posita sunt et collocata, consequens est, ut etiam res terrestres dupliciter liceat considerare, prouti eas vel ad alia referri vel sibimet ipsis sufficere statueris. Unde oritur magna illa praedicatorum copia et ubertas, in qua illustranda paene tota consumta disputatio est. Itaque ante omnia ideis pariter atque rebus tribuitur identitas et differentia, ita quidem, ut ideae primum per se ταὐτόν atque ἕτεραι esse, deinde easdem virtutes etiam impertire dicantur τοῖς ἄλλοις, hoc est, rebus corporeis. Tum proceditur ad explorandam rationem *similitudinis ac dissimilitudinis*, quae ideis vel in se spectatis vel cum rebus terrestribus collatis attribuitur. Porro diiudicantur *spatii* rationes, quae inter ideas atque res sub sensus subiectas intercedant. Quo loco primum in ideas

*) *Die Ideen sind das ewig reale Seiende, was sich in der Welt als objectiv offenbart.*

pariter atque in res cadere ostenditur *cohaesionem* ac *disiunctionem;* deinde ad easdem *aequalitatem et inaequalitatem* convenire demonstratur: ex quo quid de mensurae, partium, ac numerorum rationibus colligendum sit, paucis verbis significatur. Postremo etiam *temporum* examinantur rationes, ostenditurque, quatenus ideae et sibimet ipsis et rebus extra ipsas positis parem vel imparem aetatem habere iudicandae sint. Atque his tandem explicatis evidentissime effectum est, ideas ita in rerum naturam veluti penetrasse eamque vi sua esse complexas, ut quum suam sibi servaverint propriam constantemque naturam, tamen cum rebus terrestribus communicaverint eas virtutes omnes, quae ad corpora finita convenire ullo modo potuerunt. Arctissimo igitur uterque mundus, et cogitabilis et adspectabilis, continetur vinculo, nec fieri potest, ut alter ab altero habita essentiae ratione discrepet aut dissentiat, quandoquidem res sub sensus subiectae prorsus ad idearum similitudinem comparatae sunt. Quibus ita explicatis apparet, qui fiat, ut cum rebus tum ideis multa atque varia liceat attribuere.

En habes loci gravissimi explicationem. Quam qui probaverint, i's facile iam erit iudicare recentiorum Platonicorum rationem, qui ex hoc maxime loco gravissima quaedam placita deduxerunt, de quibus v. *Karsten* Parmenid. p. 202. *Creuzer* Praef. ad Plotin. Tom. I. p. XXVI sqq. al. Censuerunt enim hi, omnia quae sunt, tam divina quam humana, ab uno fluxisse principio unoque vinculo contineri; esse autem varios quasi naturarum orbes variis distinctos praestantiae gradibus eisque diversos: infimum locum habere materiam sive mundum spectabilem; hoc superiorem, quae spiritu et animo praedita sint, naturae vires, animas, daemones; supra illa esse ipsa rerum intelligibilium genera sive ideas, summum denique locum obtinere talem naturam, quae rerum genera et vires per universum patentes una complexione comprehendat. Itaque summam illam naturam caussam dixerunt esse omnium, e quo tanquam fonte cuncta manavisse, de puro illo et divino statu in deteriorem condicionem deiecta et ex intelligibili regione in humilem ac terrenam faecem demersa. Illud autem, ut fontem omnium,

contraria continere rerum genera confusa inter se unaque vi constricta; esse unum idemque multa (ἓν πολλά), constans ac mobile, initium naturae idemque natura sua completum ac perfectum, atque ut a nobis intelligentia comprehenditur, sic ipsum quoque mente praeditum esse. Hanc naturam τὸ παντελῶς ὄν atque eximie τὸ νοητόν appellarunt. Ea igitur, quanquam est una ac tota, in plures tamen partes dividi potest: nam cernitur in ea et *unum ens* (ἓν ὄν) et *multa* (πλῆθος), et ambo ista contraria sibi et opposita tertio quodam tanquam communi vinculo colligantur, ut in eo tria haec cernantur, τὰ πολλά rerum genera, τὸ ἕν, quo ista sunt iuncta et colligata, τὸ ὄν sive τὸ μοναδικῶς ὄν, supremum quasi rerum omnium fastigium. Sed haec in transcursu. Redimus ad ipsum Platonem.

Sectio VI.

De categoriis Pythagoricis, Platonicis et Aristotelicis.

Contemplantibus nobis omnia illa, quae disseruit Parmenides, et veluti uno mentis obtutu contuentibus saepenumero mirum est visum, quod Plato categoriarum rationem quandam ob oculos habuerit Aristotelicae haud sane absimilem *). Etenim ipsum quoque in hac disputatione id secutum esse, ut summa rerum genera atque notiones maxime simplices et universales percurreret, quibus reliqua praedicata omnia continerentur, id vero adeo est manifestum, ut nulla prorsus locum habere possit dubitatio. Cui sententiae vel illud conciliat verisimilitutidinis speciem, quod in singulis copiosissimae disputationis partibus eaedem fere semper notiones explorantur atque illustrantur: quod certe non ita fieret, nisi philosophus hac in re certam quandam secutus esset disciplinae rationem atque normam. Quo magis autem appareat, quid sit, quod ille hoc in genere

*) Praedicata illa cur *Unitati* vel eripiantur vel attribuantur, iam olim disputatum esse narrat *Proclus* T. VI. pag. 88 sqq. Ipse *Syriano* assentitur, cuius sententiam p. 87 sqq. exposuit.

statuerit, age, quae adhuc particulatim tractata sunt, in tabula descripta apponamus: qua proposita quid de eius caussis et fontibus suspicari liceat, pro viribus exquirere conabimur. Neque enim historiae philosophiae amantibus ingratum fore speramus, si nostram de hac re sententiam qualemcunque aperuerimus. Itaque tabulam categoriarum *) Platonicam hanc concinnavimus.

Unum infinitum

Unum = ὄν
h. e. Unum finitum

per se solum
vel absolutum vel relativum est
unde habet
unitatem et multitudinem, efficit unum ac totum

in se contentum est atque in aliis, consistit pariter atque movetur, ideoque etiam vel per se vel cum aliis iunctum spectari potest.

Unum per se spectatum		*Unum cum ceteris collatum*	
absolute.	*relative.*	*absolute.*	*relative.*
sibi ταὐτόν.	a se diversum.	ab aliis diversum.	aliis ταὐτόν.
simile sibi et dissimile.	simile sibi et dissimile.	aliis simile et dissimile.	aliis simile et dissimile.
se non contingit.	se contingit.	cetera non contingit.	cetera contingit.
sibi aequale.	sibi inaequale.	ceteris aequale.	ceteris inaequale.
sibi par mensura et numero.	sibi dispar mensura et numero.	ceteris par mensura et numero.	ceteris dispar mensura et numero.
par sibi aetate *est.*	dispar sibi aetate est.	parem ceteris aetatem habet.	dispar ceteris aetate est.
fit semet ipso nec maius aetate nec minus.	*fit* semet ipso maius et minus tempore.	*fit* ceteris aetate nec minus nec maius.	*fit* ceteris maius et minus aetate.

Haec igitur quum diligenter consideraveris, haud sane ita ab Aristotelica ratione discrepare fateberis, ut ei prorsus

*) *Categoriarum* vocabulum ab Aristotele demum inventum non dubitavimus vel eadem vel simili significatione etiam ad aliorum philosophorum doctrinam transferre.

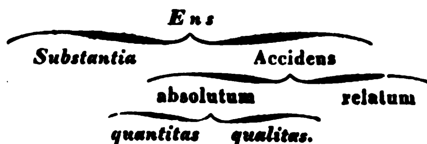
dissimilia videantur. Imo tanta est utriusque philosophi convenientia, ut Stagiritem facile suspiceris aut Platonis sententiam magna ex parte esse amplexatum, aut ex eodem fonte, quo ille usus erat, sua de hac re placita hausisse. Aristoteles quid de his rebus statuerit, cognoscimus e libro Categoriarum c. 4. ed. Pac. c. 2. §. 6. Lewald. ex Topic. libr. I. c. 9. ed. Pac. c. 7. ed. Buhl. Metaphys. IV. 7. Cas. p. 97. Brand. Poster. Anal. I. c. 22. p. 103. Bekk. Physic. V. 1. Quibus locis etsi Stagirites non eundem servat categoriarum numerum, sed alibi alias omittit *), illud tamen certum utique apud eum firmumque dici potest, quattuor omnino capita esse, ad quae categorica omnia referantur, *substantiam*, *quantitatem*, *qualitatem*, *relationem*. Nam quidquid est, vel est per se vel per accidens; et si per accidens, vel est absolutum vel relatum; si absolutum, vel a materia proficiscitur et constituit *quantitatem*, vel a forma, et efficit *qualitatem*; si relatum, constituit *relationem*, ad quam tamquam ad genus **) referuntur reliquae categoriae. Nam *agere* et *pati* nihil est aliud, nisi relatio inter agentem et patientem; similis est *habendi* ratio; *ubi* est relatio inter locum et rem, quae in eo versatur; *quando* relatio inter tempus et illud, quod eius est particeps ***). Quocirca illud, quod Categoriar. c. 2. §. 6. ed. Lew. decem categoriae hoc modo recensentur: τῶν κατὰ μηδεμίαν συμπλοκὴν λεγομένων (i. e. notionum per se spectatarum neque in verborum comprehensionibus et iudiciis inclusarum) ἕκαστον ἤτοι οὐσίαν σημαίνει ἢ ποσὸν ἢ ποιὸν ἢ πρός τι ἢ ποὺ ἢ ποτὲ ἢ κεῖσθαι ἢ ἔχειν ἢ ποιεῖν ἢ πάσχειν, ita

---

*) Conf. de hac re *Alexander Aphrodis.* fol. 38. a.

**) Hinc lucem recipiunt illa c. 9. εἴρηται δὲ καὶ ὑπὲρ τοῦ κεῖσθαι ἐν τοῖς πρός τι. et c. 7. ἔτι δὲ καὶ ἡ ἀνάκλασις καὶ ἡ στάσις καὶ ἡ καθέδρα θέσεις τινές, ἡ δὲ θέσις τῶν πρός τι.

***) Itaque categoriarum ratio apud Aristotelem haec est.



est accipiendum, ut quae post ἢ πρός τι porro inferuntur, ad declarandam relationis varietatem pertinere existimentur. Quae quidem sententia egregie confirmatur eo, quod philosophus quum l. c. categorias numero decem enumeravisset, tamen postea, ubi singulas uberius illustrare instituit, quattuor tantum priores pertractat: cuius rei caussa latuit praeter Lewaldum Praef. ad Categor. p. XVII. etiam alios, maxime antiquos Aristotelis interpretes, de quorum sententia vid. *Simplicius* ad Categor. fol. 5. a sqq. ed. Venet. 1499. nec perspexit *Trendelenburgius* Disput. de Aristotelis Categoriis. Berol. 1838. 8. Is enim in ea est opinione, ut Aristotelem existimet decem categoriarum genera ex enunciatione in partes dissoluta repetiisse, ita quidem, ut quattuor priora genera substantiva una cum adiectivis et numeralibus complectantur; quattuor posteriora vim verborum referant; quae autem his interiecta sunt, ea adverbiorum naturam attingant. De qua re vir doctus nobis quidem minime persuasit. Persuasisse tamen videtur *Biesio: Die Philosophie des Aristoteles.* Vol. I Berolin. 1835. p. 50 sqq. ubi copiose de Aristotelica categoriarum doctrina exponitur.

Posuit igitur Aristoteles primum Ens, unde continuata divisione reliquas categorias deduxit. Idem videmus fecisse Platonem, qui Unum illud suum voluit summum esse genus, unde reliqua omnia manarent. Deinde Stagirites inter substantiam atque accidens distinxit. Similiter Plato posuit τὸ ἕν, quod quasi quaedam esset idearum substantia, atque τὸ ὄν, in quo voluit formam rationemque rerum contineri. Porro secunda apud Aristotelem categoria est quantitatis, quam ille ab substantia, quatenus est dividua, repetiit. Eodem modo videmus Platonem quantitati proximum locum assignavisse, quamquam is ex utriusque illius elementi mutua coniunctione et diversitate multitudinis et unitatis itemque partium et totius notiones elicuit. Sequitur apud Aristotelem tertia et quarta categoria, quae est qualitatis et relationis. Quam nec apud Platonem desideramus, quamquam is relationem item iam in primitiva entis finiti natura inesse statuit, deinde vero qualitatis et quantitatis naturam una eademque opera exploravit. Posteaquam enim unum

docuit et in semet ipso contineri et versari in alio, ideoque etiam per se consistere atque referri aliorsum, qualitates entis sui ita persequitur, ut illud tum relatum ad alia tum in se absolutum ponat atque sic proprietates eius deinceps omnes describat. In quo quam callide periteque versatus sit, nemo erit quin ipse facile animadvertat. Enimvero qualitates illae, si fontem earum et originem respectamus, sane duplicis generis sunt. Nam aliae cernuntur potissimum in ipsarum natura rerum; aliae pendent ex earum cum ceteris rebus comparatione. Quocirca philosophus primum entis naturam statuit eam esse, ut in semet ipso contineatur atque vi sua subsistat, deinde externa eius relatione declarata quaenam inde proprietates eius proficiscantur subtilissime explicat. Prudenter vero in hac ipsa disputationis parte rursus duplex discernit illarum genus. Nam alias earum recte arbitratur in ipsa vi et natura entis per se seorsum spectati potissimum sitas esse; alias vult maxime ab *οὐσίᾳ* proficisci. In quo profecto vidit acutissime. Nam identitas, similitudo, aequalitas, alia id genus, si enti attribuuntur, etiamsi notiones sunt ex comparatione ductae, tamen in ipsa illius vi et natura positae sint necesse est *).

Atque hactenus quidem mirificam quandam animadvertere licuit Platonis atque Aristotelis de summis notionum fontibus et elementis consensionem. Secus res habet de sex reliquis categoriis ab Aristotele positis, quae in actione, passione, situ, habitu, loco et tempore cernuntur. Quamquam, si verum quaerimus, eae neutiquam a Platone neglectae sunt aut plane praetermissae. Nam actionem quidem atque passionem antea vidimus ab eo cum relationis notione ita copulatam esse, ut huius vis et natura magnam partem in illa ipsa contineatur. Situm autem atque habitum nemo est quin videat quum alias tum eo loco ab ipso esse declaratum, quo unum statuit in semet ipso et in aliis esse contentum. Porro nec temporis rationem ab eo neglectam esse, ex postrema disputationis parte apparet. Quod vero

*) Multo aliter olim Platonici. *Proclus* T. VI. p. 90. *Οὐκ ἄρα ἀποδεξόμεθα τὸν λόγον τὸν ἁπλῶς καὶ ἡμεῖς, ὅτι ταῖς δέκα κατηγορίαις ἐφέπεται, τὸ μὲν ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἀπ' οὐσίας λαβών, τὰ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐκ ποιότητος, τὸ δὲ ἴσον καὶ ἄνισον ἐκ ποσότητος, τὸ δὲ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ἀπὸ τοῦ ποτέ.*

non definivit, ubi locorum ens suum vellet esse collocatum, eius rei caussa e superioribus repetenda est, ubi de interiore vi et natura idearum copiosius explicatum est. Quamquam quod docuit ideas in rebus sub sensus subiectis veluti expressas extare, id eiusmodi est, ut certe aliquatenus, ubinam sint, indicavisse videatur.

Iam vero quaerentes, qua via et ratione philosophus in enumerandis describendisque virtutibus enti finito etiam propter externam relationem propriis versatus sit, hoc quoque loco eum summa cum ingenii sollertia nec sine ratione versatum esse reperiemus. Primo enim loco posuit identitatem ac diversitatem, quae prima est reliquorum attributorum fons atque caussa: pertinet enim ceteris propius ad naturam eius internam. Proxime cum ea coniuncta est similitudo ac dissimilitudo, quae et ipsa qualitatis est, sed ex identitate et diversitate multiplici modo tanquam ex caussa proficiscitur. Tum unum ostendit et discretum esse et continuum, prouti hoc vel illo modo spectetur. In quo quum insit quantitatis aliqua significatio, tamen etiam externam speciem atque imaginem relationis innui vix dubium videri cuiquam poterit. Indicatur enim unum et secum ipso et cum rebus extra ipsum positis communi nexu copulari atque una cohaerere, et esse discretum, quia nec in se nec cum aliis ullam habeat nexum, per quem coalescat. Videmus igitur hic denuo qualitatis et relationis rationem a philosopho esse habitam. Accedit tertia quantitatis, cuius fons inest in aequalitate et inaequalitate: qua patefacta et mensurae et numeri ratio breviter declaratur. Neque eo non pertinet temporis varietas, quam in uno inesse docetur. Nam tempus vel est sempiternum ac sibi semper idem, quale cadit in ideam per se spectatam, quamquam et ipsum ab relatione ortum est: vel est veluti imago atque pars aeternitatis, quod de Platonis sententia in res generatas convenit. v. Tim. l. c. Igitur tempus est modus quidem rei durantis ab ipsa distinctus ac veluti externa eius mensura, ideoque quantitatis generi subiectum *). Atque haec quidem

*) De temporis natura si quis Aristotelis sententiam cognoscere cupiat, adeat is Physicor. IV. c. 10—13.

si probabiliter disputavimus, philosophum apertum est in dispertiendis entis virtutibus ex relatione suspensis rursus ita esse versatum, ut vel substantiae et qualitatis, vel relationis, vel quantitatis rationem habuerit. In quo et ipso deprehendimus aliquam cum Aristotelis decretis consensionem.

Quae quum ita sint, haud sane inepte *Alcinous* in Institut. ad Doctr. Plat. c. 6. p. 95. ed. Fischer. scribit, Platonem in Parmenide et in aliis dialogis decem categorias, quas antea ex Aristotelis doctrina explicuimus, quasi adumbrasse. Nam καὶ μὴν τὰς δέκα κατηγορίας, inquit ille, ἔν τε τῷ Παρμενίδῃ καὶ τοῖς ἄλλοις ὑπέδειξεν. Et in ea sententia etiam alios fuisse, ex *Proclo* T. VI. p. 56. et 190. discimus. Plotinum autem constat in libro de entis generibus Ennead. VI. libr. III. p. 1130 sqq. T. II. ed. Creuzer. quinque categorias ex Platonis sententia constituisse, substantiam, accidens, motum, statum, quietem: in quo etsi locum Sophistae p. 255. E. sqq. respexit, tamen dubitari non potest, quin etiam Parmenidem nostrum ob oculos habuerit. Quamquam quae hic alio consilio aliaque ratione explicavit, ea omnia in alium detorsit sensum, prouti ferebat philosophiae Platonicae recentioris ingenium. Quare si nec de huius ratione nec de Proculo aliisque id genus philosophis dicimus, videmur nobis nihil quidquam praetermittere, quod ad praesentem disputationem pertinere videatur. De dialectica Plotini contulisse iuvabit *Brucker*. Histor. Phil. T. II. p. 393. *Tennemann*. Hist. Phil. T. VI. p. 175 sqq.

Quum autem tanta sit inter Platonis et Aristotelis rationem similitudo, non inutile erit disquirere, unde ea repetenda sit et explicanda. Et facile quidem aliquis eam amplectatur sententiam, ut Aristotelem existimet usum esse iis placitis, quae a Platone in scholis de his rebus audivisset. Quod quamquam a vero alienum esse nemo docuerit, tamen alia oritur dubitatio. Disceptari enim poterit, fueritne communis aliquis fons, ex quo uterque rationem suam hauserit, ita ut, quum in ea re suam quisque sequeretur sententiam, nec Stagiritae ad Platonis auctoritatem fuerit provocandum, nec Platoni commemorandus is, cuius vestigia in hac doctrinae suae parte legisset. Nec vero diffitemur,

hanc sententiam nobis valde probabilem videri. Nam, si quid iudicare possumus, uterque ex Pythagoreorum decretis eruit id, quod ipsi hoc in genere maxime probaretur. Pythagorei enim quum in investigandis summis cognoscendi principiis studiose versarentur, simul quasi fundamenta iecerunt eius disciplinae, quae postea dialectices nomen accepit. Quum igitur Platonem supra viderimus Pythagoreos duces esse secutos, sane per se est admodum verisimile, eum ne in hac quidem doctrinae parte suo unice stetisse iudicio. Neque Aristotelem putamus ex illorum decretis nullum cepisse fructum. Licet enim vanus sit rumor, a Dexippo, Simplicio, Boëthio, sedulo propagatus, eum categorias suas Archytae illi Tarentino acceptas retulisse, qui primus statuerit decem summa genera in eo libro, quem *περὶ παντός* vel *καϑόλου λόγους* inscripserat *), lubenterque concedamus, verum vidisse Themistium, qui teste Boëthio ad Arist. Categor. p. 114. ed. Bas. celebrem illum Pythagoricum censuit temere cum recentiore aliquo Peripatetico Archytae nomen mentito permutatum esse; tamen, ut numerum decenarium silentio praetermittam, ipsa res suadet, ut tale quid certe de quattuor prioribus categoriis suspicemur, quae quasi fontem atque caput totius huius doctrinae complectuntur **). Quod quo clarius appareat, haec recordari debemus. Primum Pythagorei posuerunt summum illud unum, sive *τὴν πρώτην μονάδα*, ex quo voluerunt sicuti ceteros numeros omnes, ita etiam totam rerum universitatem originem duxisse. Quippe omnem numerorum ordinem senserunt comprehendi una quadam vi et quasi summs, quam tanquam totum quoddam plane infinitum monadis primariae

---

*) v. Ger. Vossius De Logica IV. 7, 2. Liber ille, qui vulgo inscribitur *Ἀρχύτου καϑολικοὶ λόγοι δέκα*, (in Orell. Opuscul. Graecor. Vett. sententiosis Vol. II. p. 273.) non Archytam habet auctorem, sed impostorem aetatis posterioris.

**) Pythagoreos pro categoriarum auctoribus iam antiquitus habitos esse incerti arguunt rumores, de quibus v. *Brucker*. Histor. Philos. T. I. p. 806. atque usum esse Aristotelem Archytae inventis docere conatus est *Franz. Patricius* Discuss. Peripateticc. II. 1. p. 182 sqq. Sed nimirum quae apud Simplicium perscriptae leguntur Archytae categoriae, eas non hunc Pythagoreum habere auctorem non sine caussa suspicantur viri harum literarum peritissimi. v. *Ritteri* Hist. Philos. p. 67. *Petersen* Philosophiae Chrysippeae Fundamenta etc. p. 13 sqq.

nomine insigniverunt. Quoniam autem hanc universi numeri vim ad rerum universitatem traduxerunt, ita ut utramque mente et cogitatione coniungerent — neque enim numeros ab ipsis rebus segregarunt — factum est, quod fieri necessario debebat, ut primaria ista monas ipsis significaret nihil aliud, nisi summum eorum omnium, quae extarent, veluti fòntem atque caussam primariam, unde quaecumque essent, suam haberent originem. Similiter rem iam Moderatus explicuit apud Porphyrium Vit. Pythagor. §. 48. 52. Nec discrepant quae narrat Ioannes Stobaeus Eclogg. Phys. I. 1. p. 2. Iam haec si vera sunt, unde Entis summi notio apud Aristotelem prodierit, nulla opus est coniectura. Quod enim apud Platonem in prima parte Parmenideae disputationis simpliciter τὸ ἕν audit, hoc est Unum infinitum, id Aristoteles voluit Ens esse primarium: uterque autem Pythagoreos duces secutus est. Quamquam tenendum est, de quo infra explicabitur, Platonem quidem in prima Parmenideae quaestionis parte nihil nisi essentiam quandam idearum infinitam descripsisse, ideoque summae caussae adumbrationem, quam haud dubie numen divinum voluit esse, in hoc quidem sermone praetermisisse. Profecti autem Pythagorei a principe unitate, quam rebus generatis superiorem esse statuebant, docere deinceps conati sunt, quomodo omnia ex ea extitissent. Qua in re, sicuti ipsorum ratio ac disciplina ferebat, rursus ita versati sunt, ut omnia referrent ad numeros. Quemadmodum enim numeri omnino nulli sunt, nisi infinita illa necdum cogitabilis unitas, in qua omnis omnium numerorum vis continetur, quasi recludatur et in partes suas evolvatur; ita nec rerum universitas, quam nomine monadis primariae signarunt, iis ullo modo cognosci posse aut intelligi visa est, nisi summum illud principium vim ipsi insitam veluti exseruisset et ad partium varietatem et multitudinem explicavisset. Qua de re memorabile est Fragmentum Philolai ap. Stobaeum Eclogg. I. p. 458. et ap. Boeckhium n. 4. iam supra alicubi allatum. Et numerorum quidem originem explicarunt ita, ut e summa illa et infinita unitate dictitarent ortam esse definitam unitatem et numerum binarium. Quippe non latuit eos sine definita unitate atque

dyade omnem alterius numerandi facultatem e medio tolli ac prorsus evanescere. Hoc autem decretum ad rerum naturam traduxerunt, ita quidem, ut et ipsam e secundaria ista unitate et prima dyade natam esse contenderent. Quam eorum sententiam ne temere reprehendamus, diligenter illud tenendum est, de quo iam supra monuimus, numeros ab iis cum rebus ipsis artissime copulatos et quasi conflatos esse. Et sub definitae quidem unitatis imagine intellexerunt finitum; dyadis autem vocabulo significarunt infinitum, quorum altero materiam potissimum, altero formam atque legem, qua quid sit, indicari, in superioribus disputavimus *).

Atque his ita illustratis habemus sane prima vestigia doctrinae Platonis pariter atque Aristotelis, quorum alter *τὸ ἓν* et *τὸ ὄν* consociavit, alter inter substantiam atque accidens distinxit. Sequitur ut de quantitate et qualitate dicendum sit, quam apud Platonem et Aristotelem proximum locum occupare vidimus. Et hic quidem peropportune accidisse videmus, quod Aristoteles Metaphys. I. 5. p. 16. ed. Brand. memoriae prodidit, a nonnullis Pythagoreis decem enumerata esse rerum genera *κατὰ συστοιχίαν* **). Sunt autem haec: *πέρας καὶ ἄπειρον, περιττὸν καὶ ἄρτιον, ἓν καὶ πλῆθος, δεξιὸν καὶ ἀριστερόν, ἄῤῥεν καὶ θῆλυ, ἠρεμοῦν καὶ κινούμενον, εὐθὺ καὶ καμπύλον, φῶς καὶ σκότος, ἀγαθὸν καὶ κακόν, τετράγωνον καὶ ἑτερόμηκες.* Vides hic primo loco commemorari *τὸ πέρας καὶ ἄπειρον*, quod nemo dubitabit quin illud ipsum sit, quod etiam unitatis et indefinitae dyados nomine significari solebat. Sequitur deinde *τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον*, quae patet subiecta esse *τῷ πέρατι* et *τῷ ἀπείρῳ*, ita ut utrumque ex his proficiscatur. Nam ex unitate, qui primus est impar numerus,

---

*) Quum monas definita et prima dyas summae illi unitati veluti subiectae sint, nec tamen ita comparatae, ut non possint pro rerum generatarum haberi principio, quandoquidem summus ille *οὐσίας* fons sine iis nunquam esset reclusus; facile intelligitur, cur scriptores rerum Pythagoricarum tradant, huius familiae amicos nunc simpliciter primam monadem, nunc *ἓν καὶ δύο* vel *μονάδα καὶ δυάδα* pro summo rerum principio habuisse. Vide Aristotelis locos ab Rittero in Histor. Phil. Pythag. p. 83. collectos.

**) Aliorum rationes exposuit Sextus Empir. p. 281 sqq. ed. Fabr. De Aristotelis loco vide Tennemann. Hist. Phil. Vol. I. p. 113.

sponte prodit imparilitatis notio; dyas autem quoniam bina coniungit (ἄρει) elementa, quorum termini non sunt certo descripti, veluti ex se genuit τὸ ἄρτιον. Fieri igitur potest, ut τὸ ἄρτιον καὶ τὸ πέριττον fere idem significaverit quod τὸ πέρας καὶ ἄπειρον. Quod si vere coniecimus, Pythagorei pro suo mathematicae rationis amore eandem rem duplici modo eoque paullulum diverso designarunt. Et testatur huius suspicionis veritatem Aristoteles Phys. III. 4. Pythagoreos narrans τὸ ἄπειρον appellavisse τὸ ἄρτιον: ad quem locum Ioannes Philoponus: τὸ δὲ ἄρτιον, inquit, τῆς ἐπ' ἄπειρον τομῆς αἴτιόν ἐστιν. Cum his conferas etiam Theon. Smyrn. I. 4. et Boëthium de Musica II. 3. Quocirca iam ad tertium illud progredimur, quod vocatur ἓν καὶ πλῆθος. Neque enim moramur Peterseni iudicium, qui Chrysippeae Philosophiae Fundam. p. 12. aequale istud et inaequale, quod Pythagorei secundo principiorum loco posuerunt, ab Aristotele in quantitatis notionem conversum arbitratur. Quippe eodem ille iure ex unitate et multitudine, quae deinceps adiicitur, quantitatis rationem potuit repetere, unde tamen Peterssenio videtur qualitatis formam effinxisse: quod me fateor nullo modo intelligere qui fieri ita potuerit. Multo lubentius concesserim, ex aequali et inaequali ab eo ductam esse qualitatis speciem, quod certe egregie convenit cum narratione eorum, qui Aristotelem perhibuerunt in categoriis suis constituendis ab Archyta Tarentino de hoc uno dissensisse, quod quantitati proximum a substantia locum tribuerit, non qualitati, ut Archytas. vid. Vossium de Logices et Rhetor. Constitut. p. 28. Sed nolumus de his disceptare diutius. Pergimus ad τὸ ἓν καὶ πλῆθος. In quo quidem nemo est quin primo statim obtutu videat, quanta cum Platonis ratione similitudo cernatur. Quamquam in summa similitudine etiam dissimilitudo locum habet minime exigua. Nam a Pythagoreis τὸ πλῆθος subiectum est τῷ ἀπείρῳ, τὸ ἓν autem cum τῷ πέρατι consociatum. In quo Platonem tantum vidimus discrepare, ut nihil supra possit. Ille enim in rebus finitis unitatem atque totum a natura finiente, multitudinem atque partes e mutua finiti e infiniti coniunctione et necessitudine repetiit. Sed hoc quamquam

ita est, manet tamen illud certum atque firmum, eum de summarum notionum ordine cum Pythagoreis mirifice conspirare. Sequitur in Pythagoreorum tabula δεξιὸν καὶ ἀριστερόν, ex quibus illud cum finito, hoc cum infinito coniungitur. Quo quid significetur, qui Platonis rationem consideraverint, haud sane multum dubitabunt. Enimvero dextri et sinistri vocabulis relationis subiecta est notio, ita quidem, ut illud ad constantem τοῦ πέρατος vim et naturam, hoc ad infinitum referatur. Similiter Plato duplicem entis finiti statuit relationem, quod quidem voluit tum in semet ipso tum in aliis esse contentum, hoc est, tum internam tum externam habere naturae suae relationem. Aristoteles autem magis universalem τοῦ πρός τι substituit notionem, sicut recte indicavit Petersen. Philosoph. Chrysipp. Fundam. p. 13. Procedimus ad illa, quae a Pythagoreis vocata sunt ἄῤῥεν καὶ θῆλυ et ἠρεμοῦν καὶ κινούμενον. Quae si ex me quaeris quid sibi velint, equidem non dubito, quin τὸ ἄῤῥεν intelligatur id, quod agendi polleat facultate et vi quasi virili instructum sit; τὸ θῆλυ autem illud, quod se huic praebeat et ab eo afficiatur. Ex quo sponte manat motus et quietis principium, cuius deinde iniecta est mentio. Iam rursus contende Platonis rationem, ac miraberis fortasse, quod nemo dum vidit, eum in his quoque vestigia Pythagoreorum pressisse. Enimvero is, ut antea vidimus, non tantum quietis atque motus notionem eodem prorsus ordine, quo illi, recensuit, sed etiam quod illi duplici nomine significaverunt, uno motus et quietis vocabulo prudenter complexus est. Nam qui eorum, quae antea ad illustrandum locum de motu et quiete attulimus, non immemores fuerint, ii probata nostra interpretatione ultro largientur, a Platone cum motus et quietis notione artissime copulatam esse si non patiendi agendique, at certe in se subsistendi atque agendi vim et significationem. Ex quo liquido apparet verum esse quod antea diximus, ipsum uno motus et quietis genere duplicem Pythagoreorum categoriam comprehendisse, quae τὸ ἄῤῥεν καὶ θῆλυ atque τὸ ἠρεμοῦν καὶ κινούμενον complectitur. Quum autem hactenus singularem quandam Platonis cum decretis Pythagoricis consensionem animadvertere

licuerit, tum in iis, quae deinceps sequuntur, non minor conspicua est inter eos convenientia. Ac primum quidem subiicitur εὐθὺ καὶ καμπύλον: quod Plato convertit in identitatem atque differentiam, unde continuo omnem similitudinis ac dissimilitudinis rationem repetiit. Ex quo apparet Pythagoreos nominibus illis similem certe subiecisse vim et significationem. Enimvero recta linea respondet unitati arithmeticae, ideoque aptissime potuit adhiberi ad declarandum id, quod habet naturae suae aequabilitatem et constantiam; curva autem linea, quia similis est dyadi indefinitae, traducta videtur esse ad illud indicandum, quod praeditum est diversitate ac dissimilitudine. Quemadmodum autem Plato, ut antea vidimus, e relationis natura enti finito propria hoc collegit, esse ei extrinsecus aliquid oppositum, ad quod ipsum veluti niteretur; ita Pythagorei ex identitate et differentia demum videntur discrimen illud deduxisse, quo distinerentur ea, quae tamquam finita mente et cogitatione possent comprehendi, atque illa, quae utpote infinita nullam omnino ferrent humanae mentis cognitionem. Quorsum nobis persuasimus spectare illud, quod deinceps in tabula ab Aristotele nobis conservata memorantur φῶς καὶ σκότος atque ἀγαθὸν καὶ κακόν. Quippe lucis imagine videtur significari, quidquid tamquam finitum animo informari et cognosci potest; caligine autem denotari id, quod propter infinitatem suam nullam menti affert scientiam et cognitionem. Atque eodem pertinet, nisi fallor, quod statim adiicitur, ἀγαθὸν καὶ κακόν. Nam istuc quidem etiamsi alicui ethicam significationem habere videatur, quo modo accepit etiam Aristoteles Ethic. ad Nicom. II. 6. ubi τὸ γὰρ κακόν, inquit, τοῦ ἀπείρου, ὡς οἱ Πυθαγόρειοι εἴκαζον· τὸ δὲ ἀγαθὸν τοῦ πεπερασμένου: tamen vix dubitem, quin item ad scientiae vel perfectionem vel infirmitatem significandam pertineat, quarum altera hominibus in rerum natura cognoscenda studiosissime elaborantibus summum malum, altera summum bonum videri debuit. Quae quidem sententia nostra egregie confirmatur eo, quod Themistius Commentar. ad Aristotelem l. c. pro ἀγαθὸν καὶ κακόν legit νοῦς καὶ δόξα. Quae lectio etiamsi ex interpretatione

fluxerit, tamen satis aperto indicio est, iam veteribus Aristotelis interpretibus de ea, quae nobis probatur, interpretatione aliquid suboluisse. Quod vero ita Pythagoreos illud quod menti veritatis cognitionem afferret videmus opposuisse ei, quod vel nullam vel exiguam praeberet scientiam; Platonem animadvertere licet in ea, quam tractamus, quaestionis parte, etsi illorum rationem ob oculos habuit, tamen ingentem quandam ab iisdem fecisse discessionem. Neque enim hic quae cognosci possent et quae cognitioni essent erepta nunc inter se opposuit, sed potius secrevit mundum idearum atque rerum adspectabilium, ita tamen, ut hunc quoque tamquam finitum neutiquam omni scientia exemtum esse vellet. Quocirca in locum eius, quod ereptum esset cognitioni, suffecit τὰ ἕτερα, quae quamquam ab ipsa unitate posuit diversa esse, tamen, quia operante ideae vi et ipsa finita extitissent, neutiquam voluit perceptioni et mentis indicio erepta esse. Sed satis haec. Venimus tandem ad decimam categoriam in Pythagoreorum tabula consignatam, quae audit τετράγωνον καὶ ἑτερόμηκες. Et τετραγώνῳ quidem isto non est veridissimile significari illud, quod undique certis limitibus ac terminis sit circumscriptum; τὸ ἑτερόμηκες autem, quoniam denotat id, quod dextram et sinistram partem versus in infinitum porrigitur, nihil videtur aliud intelligi, nisi quod certa ac definita mensura careat. Quae si probabiliter posuimus, Platonem apparet ultimam hanc Pythagoreorum categoriam in suas dissolvisse partes, quandoquidem enti suo contactionem, aequalitatem, mensurae et numeri parilitatem, aevi perpetuam quandam constantiam tribuit easdemque attributiones ei vicissim eripuit. Qua in re fortasse item secutus est Pythagoreos, quos probabile est de variis mensurae et formae generibus subtilius disseruisse. Verum hoc utcunque se habet, illud quidem certum esse arbitramur, quae postremo loco a Platone sunt explicata, ea hoc ordine collocata esse ideo, quia in constituendis summis notionum generibus Pythagoreorum exemplum secutus est. Quod autem antea saepius commonendum fuit, philosophum decretis Pythagoreorum ita usum esse, ut omnia proprio quodam atque suo modo tractavisse

videatur, idem de postrema disputationis parte diligenter tenendum est. Pythagorei enim quum contrarias modi mensuraeque rationes e finiti et infiniti natura deduxissent, Plato eas omnes exinde repetiit, quod unum vel absolutum vel relatum ad aliud quid, sive id in ipso inesset sive extrinsecus esset collocatum, poni licere acutissime pervidit, ex quo subtiliter effecit, ut ea, quae finita extitissent, varias adeoque contrarias proprietates prae se ferre iudicari oporteret.

Atque haec quidem de caussis atque rationibus disseruisse sufficiet, quibus motus Plato eas potissimum entis finiti virtutes consideravit, quas supra vidimus ab eo summa cum subtilitate esse pervestigatas. Qua quidem disputatione nostra etsi non omnes dubitationes sublatas esse nobis persuasimus, tamen illud certe consecuti videmur, ut loco obscurissimo et multis tenebris obducto tandem aliquid lucis affuderimus. Vellem vero magnopere, de Megaricorum maximeque Zenonis dialectica ratione nobis plura innotuissent. Ita enim appareret, nisi fallor, Megaricorum disciplinam cum Pythagorica ratione artificiose conflatam et in unum coniunctam esse.

Sectio VII.

De scientiae et cognitionis generibus in Parmenide constitutis.

Superest ut de postrema universae quaestionis particula aliquid dicendum sit. Explicatis enim Unitatis finitae rationibus Parmenides eam colligit sic esse comparatam, ut et mente intelligi et opinione sensuque percipi et oratione explicari queat: quae omnia in unum illud primarium minime congruere in superioribus vidimus. Et illud quidem vix eget aliqua admonitione, hic quoque nobilissimum illud Philolai decretum respectari, ex quo is ea tantum mentis humanae cognitioni subiecta esse voluit, quae extitissent finita. De qua re quia satis dictum est alio loco, nolumus frustra repetere, quae unicuique legentium hic sponte in mentem

recurrant. Gravior est dubitatio de eo, quod unum finitum iudicatur, non solum τῇ ἐπιστήμῃ cognosci, verum etiam δόξᾳ καὶ αἰσθήσει percipi ac sentiri posse. Constat enim inter omnes, Platonem τὴν ἐπιστήμην sive scientiam nomine suo dignam appellavisse eam, quae ad res soli mentis cognitioni atque intellectui subiectas referretur; δόξαν atque αἴσθησιν iis tantum tribuisse, quae sub sensuum caderent perceptionem. Cuius quidem placiti quum innumera testimonia reperiantur, satis erit vel unum indicare locum, unde res luculentissime intelligatur. Extat in libro V. Reipubl. p. 476 sqq. Ibi enim Socrates docet, esse genus aliquod rerum, quod vere esse (ὄντως εἶναι) dicendum sit: huic esse contrarium illud, quod omnino non sit. Et cum illo quidem scientiam nomine suo dignam (ἐπιστήμην) coniunctam esse: hoc inscientiam habere atque ignorantiam, quoniam id, quod omnino non sit, ne intelligi quidem aut cognosci ullo modo possit. Inter utrumque autem medium locum obtinere arbitratur res sub sensuum perceptionem cadentes; quarum singularis sit ratio, quum eae, licet vere esse videantur, tamen rursus non sint, ac vicissim essentia orbatae tamen in eius partem venisse iudicari debeant. Ad hoc vero genus rerum pertinere opinionem sive δόξαν, quae inter scientiam et inscientiam media interiecta sit. Haec igitur Socrates eo quem diximus loco. Ex quibus, ut alia mittam, hoc certissime apparere arbitramur, opinionem sive δόξαν a Platone non nisi ad ea, quae sensibus percipiuntur, referri ex iisque tamquam e fonte suo derivari. Conf. etiam Sympos. p. 202. A. Quaerendum venit igitur, qui fiat, ut Parmenides τὸ ἓν ὄν etiam opinione atque sensu percipi posse arbitretur. Et mihi quidem huius iudicii caussas et rationes circumspicienti dubium non est visum, quin ille ita statuat propterea, quod ideae ab eo non tantum per se seorsum considerantur, sed referuntur etiam ad illa, quae ipsis in rerum natura oculis subiecta respondent quibusque earum quasi simulacra quaedam expressa cernuntur. Nam res adspectabiles quum per se careant unitate atque fluxae sint, mutabiles, inconstantes, ut eo nomine scientiae firmitatem nullam afferant, tamen quia compositae sunt ad

idearum exemplum ac similitudinem, earum conspectu animus veluti paullatim evehitur ad cognoscendum id, quod est in se absolutum, simplex, sempiternum omnique terrenae materiae concretione liberum. De qua re divinus est locus in oratione Diotimae Sympos. p. 210. A. sqq. ubi qua via a contemplandis rebus pulcris sub oculos cadentibus pedetentim ad ipsam pulcritudinis speciem intuendam perveniatur, praeclaro orationis artificio exponitur. Quum igitur ideae hoc loco ita considerentur, ut etiam res ipsas complecti existimandae sint, quippe in quibus cernantur expressae, mirandum non est, quod eae etiam sub sensuum cognitionem cadere ideoque *δόξῃ καὶ αἰσθήσει* percipi posse iudicantur. Quippe Platoni penitus persuasum fuit, quod ipse indicat, Libr. V. de Rep. p. 477. A. *ὅτι τὸ μὲν παντελῶς ὂν παντελῶς γνωστόν, τὸ ὂν δὲ μηδαμῇ, πάντῃ ἄγνωστον.* Quum igitur *τὸ ἓν ὂν* non solum per se constet solaque mente contineatur, verum etiam res adspectabiles vi et natura sua comprehendat ac veluti repleat, consequens est, ut tum per se mentis solius veluti quodam intuitu cognoscatur, quae una est vera *ἐπιστήμη*, tum in rebus sub sensus cadentibus expressum conspiciatur, unde opinionis atque perceptionis origo repetenda est. Quamquam igitur *δόξα* atque *αἴσθησις* proprie quidem ad res sensibus subiectas pertinent, sicuti philosophus in sermonibus ad vulgarem hominum captum accommodatis non uno loco docuit; tamen quoniam, si rem subtilius rimeris, ideae etiam cum rebus generatis habent maximam coniunctionem ac necessitudinem, siquidem iis afferunt finitam rationem, quodammodo etiam ad ideas pertinere iudicandae sunt. Sed haec in praesenti sufficient ad tollendam omnem de hoc loco sanequam memorabili dubitationem. Pergimus ad alia.

Sectio VIII.

Agitur de tertia parte disputationis Parmenideae.

Progredimur ad partem tertiam disputationis Parmenideae *), qua quidem nihil aliud agitur, nisi hoc, ut vinculum quasi quoddam investigetur, quo contraria illa attributa et unitati infinitae et enti finito propria veluti contineantur atque concilientur. Neque enim praeterire philosophum potuit, omnem ipsius doctrinam mancam fore atque imperfectam, nisi qua ratione quae inter se opposita essent atque contraria in unum copularentur, probabiliter exposuisset. Hoc ipsum igitur in ea quae sequitur parte studuit illustrare, quae propter ipsam argumenti, quod in ea tractatur, naturam cum superioribus arctissime connexa est et copulata. Audiamus vero ante omnia, quid sit, quod Parmenides de hac re disseruerit: quo facto nonnulla ad illustrandam eius sententiam adiiciemus. Disputat igitur Eleates in hunc fere modum.

Unum, inquit, quale antea informavimus, quo tempore *οὐσίας* particeps est, eodem nullo modo potest illa destitutum esse atque orbatum: ac vicissim quum illius caret necessitudine et coniunctione, non potest simul eandem sibi habere adiunctam. Ex quo conficitur, ut essentia ei alio tempore deesse, alio inesse existimanda sit. Nam aliter certe fieri nequit, ut unum eadem proprietate et ornatum sit et destitutum. Quae quum ita sint, etiam tempus aliquod sit necesse est, quo illud, quod *esse* dicimus, ab uno vel suscipiatur vel amittatur, quandoquidem nihil non ita habemus aut non habemus, ut illud antea vel susceperimus vel amiserimus. Iam vero essentiam suscipere nihil est aliud quam quod *fieri* dicimus: eandem autem amittere est *interire.* Ex quo consequitur, ut unum, quoniam tum suscipit essentiam tum amittit, *fieri* pariter atque *interire* iudicari oporteat **).

Nihil aliud his verbis illustrari apparet, nisi transitionem unius infiniti in finitum, ac vicissim. Utrumque enim ita

*) P. 155. D. — 157. A.
**) P. 155. D. — 156. A.

comparatum est, ut alterum cum altero arctissima necessitudine cohaereat. De qua re in superioribus copiosius est disputatum. Evanescit vero unum atque exstinguitur, quum definitae essentiae lege repudiata infinitum evadit, qua quidem abiecta neque *esse* neque nomine suo, vulgari quidem eius significatione, dignum videri, ipse Parmenides in superioribus subtiliter explicavit. Contra idem illud nascitur atque oritur, quum finitae essentiae legem atque condicionem suscipit, qua unà efficitur, ut quid vere *esse* dici queat. Quocirca inter finitum atque infinitum principium medius interiectus est ille status, quo ab uno ad alterum evenit transitio, in qua ipsa ortus et interitus eius, quod esse dicimus, unice quaerendus est. Enimvero hic quoque Platonem videmus illud secutum esse decretum, de quo eleganter disseritur Phaedon. p. 71. A. sqq. ubi inter alia leguntur haec: Ἱκανῶς οὖν ἔχομεν τοῦτο, ὅτι πάντα οὕτω γίγνεται, ἐξ ἐναντίων τὰ ἐναντία πράγματα; — Πάνυ γε. — Τί δ' αὖ; ἔστι τι καὶ τοιόνδε ἐν αὐτοῖς οἷον μεταξὺ ἀμφοτέρων πάντων τῶν ἐναντίων δυοῖν ὄντοιν δύο γενέσεις, ἀπὸ μὲν τοῦ ἑτέρου ἐπὶ τὸ ἕτερον, ἀπὸ δ' αὖ τοῦ ἑτέρου πάλιν ἐπὶ τὸ ἕτερον; μείζονος μὲν γὰρ πράγματος καὶ ἐλάττονος μεταξὺ αὔξησις καὶ φθίσις, καὶ καλοῦμεν οὕτω τὸ μὲν αὐξάνεσθαι, τὸ δὲ φθίνειν; — Ναί, ἔφη. — Οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συγκρίνεσθαι, καὶ ψύχεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι, καὶ πάντα οὕτω, κἂν εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασιν ἐνιαχοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γοῦν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον, γίγνεσθαί τε αὐτὰ ἐξ ἀλλήλων, γένεσίν τε εἶναι ἑκατέρου εἰς ἄλληλα. Quid vero de ipso infiniti in finitum transitionis momento et veluti articulo statuerit, ex iis, quae mox disserit Parmenides, facile perspicietur. Postquam enim demonstratum est, inter finitum et infinitum eam intercedere rationem, ut alterum ex altero nascatur, deinceps similem in ipso finito contrariorum necessitudinem animadverti licere exemplis satis luculentis declaratur. Enimvero inde a p. 156. B. unice de uno finito per se spectato sermonem agitari adeo non obscurum est, ut ex ipso huius particulae principio facillime intelligatur, quandoquidem Parmenides ita infit: Ἓν δὲ

καὶ πολλὰ ὂν καὶ γιγνόμενον (τὸ ἕν) — ἆρ᾽ οὐχ, ὅταν μὲν γίγνηται ἕν, τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται, ὅταν δὲ πολλά, τὸ ἓν εἶναι ἀπόλλυται; Quibus verbis propemodum invitι cogimur, ut de illo uno cogitemus, quod in secunda disputationis superioris parte a Parmenide uberrime est descriptum et illustratum. Sed videamus nunc, quid Parmenides porro de contrariorum in eo conspicuorum coniunctione exponat.

Quum unum, inquit, multa possit fieri (id quod supra est demonstratum), neque ortus et interitus ab eius natura abhorreat, consentaneum est, uno oriente protenus multa evanescere, multis autem nascentibus unum vergere ad interitum penitusque tolli. Igitur necesse est, ista quum uni accidunt, ipsum vel secerni vel coagulari: qui est veluti transitus ab uno ad multa ac vicissim a multis ad unum. Videlicet universalis illa entis notio quum analytica via in suas partes atque formas explicatur et quasi evolvitur, utique secernitur sive *διακρίνεται:* ubi vero synthetica ratione a singulis notionibus ad magis universales escenditur, donec ad summam entis notitiam perventum sit, nemo est quin sponte animadvertat, coniunctionem potius sive *σύγκρισιν* locum habere. Parem rationem etiam ceterorum contrariorum esse, quae in uno finito observentur, deinceps compluribus exemplis breviter ostenditur. Nam inter similitudinem ac dissimilitudinem Parmenides ait interiectum esse *τὸ ὁμοιοῦσθαι καὶ ἀνομοιοῦσθαι;* inter id, quod maius vel minus vel aequale sit, *τὸ αὐξάνεσθαι καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι:* quibus omnibus efficitur, inter contraria medium quiddam esse oportere, quo ab uno ad alterum transeatur *).

Patefacta autem contrariorum coniunctione, quae in uno conspiciatur, Parmenides progreditur ad illustrandum illud ipsum commutationis momentum, quo contraria in contraria abire existimanda sint. Quam quidem rem prudentissime ita explicare instituit, ut a motus et quietis ratione considerანda disserendi initium capiat, ut ex qua quid de reliquis virtutibus contrariis iudicari oporteat, facillime possit iudicari atque cognosci. Etenim vertens, inquit, unum atque

*) P. 156. B. C.

transgrediens ex quieto statu ad mutationem, ac vicissim, omni omnino temporis communione carere videtur. Nam nullum profecto tempus reperitur, quo quid simul neque cieatur neque quiescat; sed quaecunque temporis rationem subierunt, ea aut quieta sint necesse est aut concitata. Nihilominus transitus aliquis sit oportet, quo unum a quieto statu ad concitatum perveniat. Qui cum extra omne tempus incidat, ita videtur statuendum esse, ut illud, quod inter quietem et mutationem interiectum est, τὸ ἐξαίφνης esse existimemus, hoc est, momentum aliquod ac veluti punctum adeo exiguum, ut temporis prorsus expers esse iudicari oporteat: in quo quum unum versatur, ipsum nec quietis nec mutationis particeps esse putari debet. His vero de quietis et mutationis ratione magno sane acumine explicatis Parmenides idem prorsus iudicari oportere de ceteris quoque unius virtutibus paucis significat: ut profecto nemini liceat dubitare, omnem illam de motu et quiete disputationem rei clariore aliquo exemplo illustrandae gratia esse institutam. Et primum quidem id, quod hac disputatione effectum est, ad ipsius finiti et infiniti principia traducitur, de quibus supra statim ab initio sermo erat. Etenim nunc demum ostenditur, unum, ὅταν ἐκ τοῦ εἶναι εἰς τὸ ἀπόλλυσθαι μεταβάλλῃ ἢ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι εἰς τὸ γίγνεσθαι, h. e. quum ex infinito ad finitum aut e finito in infinitum transgrediatur, neque esse neque non esse pariterque neque interire neque oriri. Quippe versatur illud tum in eo momento ac veluti temporis ictu, quo nec finitum nec infinitum appellari potest, quandoquidem infinitate abiecta tamen nondum finiti naturam induit. Deinde idem prorsus iudicandum esse commonetur de contrariis entis finiti per se seorsum spectati proprietatibus omnibus, quae quidem ita inter sese commutari dicuntur, ut unum illo τοῦ ἐξαίφνης momento omni omnino liberum esse statuatur virtute atque proprietate. Enimvero quum in eo veluti temporis articulo est constitutum, quo abiecta pristina aliqua virtute nondum suscepit contrariam; nec unum nec multa est ideoque non secernitur aut concernitur; caret similitudine ac dissimilitudine, magnitudine et parvitate, aequalitate et inaequalitate, et quae alia sunt

id genus, de quibus in superioribus mentio erat iniecta. Quae quidem omnia nunc adeo clara et perspicua fore arbitramur, ut ad eorum interpretationem ne verbo quidem opus esse existimemus *).

Nec vero illud obscurum esse arbitramur, quorsum tota haec pertineat disputatio et quid ei sit propositum. Neque enim fugere poterat Platonem, quo ipsius doctrina vel sustentaretur vel confirmaretur, investigandum esse vinculum aliquod, quo et contraria illa finiti et infiniti principia conciliarentur, et oppositarum proprietatum in ipso finito conspicuarum rationes in unum coniungerentur. Quo ipso animadvertebat hoc quoque sese esse consecuturum, ut prima illa atque secunda disputationis pars, qua de uno infinito atque finito disputatum esset, non divulsa et segregata, sed arctissime connexa esse videretur. Itaque considerata ea ratione, qua contraria in contraria vertuntur, excogitavit subitum istum, et quantumvis magnum, nullo tamen temporis articulo definiendum rerum transitum, quo contraria in contraria mutari existimanda essent. In quo quidem placito exponendo tanta versatus est sollertia ac diligentia, ut haud sciam an nihil quidquam praetermiserit, quod ad illustrandam sententiam suam conduceret. Prudenter vero hac in re explicanda mediam quandam inter Heracliteos atque Eleaticos ingressus est viam. Heraclitum enim constat voluisse omnia perpetua ferri agitatione; nihil unquam firmum esse aut certo consistere: qua ratione ille veram rerum vim et naturam penitus sustulit adeoque omnem omnino veri cognitionem funditus evertit. Eleatici autem, in primisque Parmenides, quum unum suum vellent esse sempiternum, perpetuum, ac semper aequabile, rigidam quandam atque immutabilem finxerunt naturam, quae omni careret varietate atque multitudine. Quo ipso in contrarium atque ille errorem inducti sunt. Nam quum Heraclitei perpetuam rerum agitationem statuentes earum unitatem et constantiam omnem e medio auferrent, isti nimia severitate eius, quod esse dicebant, urgentes aequabilitatem omnem omnino eius varie-

*) P. 156. D. — 157. B.

tatem sustulerunt ideoque fines aeternae veritatis atque cognitionis nimium contraxerunt. Neutros audiendos esse divinum perspexit Platonis ingenium, qui verum in medio esse quaerendum sibi persuaserat. Quocirca illud, quod esset, mutationis quidem, multitudinis et varietatis capax esse statuit; nihilo minus vero eidem naturae suae constantiam atque sempiternitatem attribuit. Quo clarius autem intelligeretur, variam esse posse atque multiplicem entis finiti rationem, quo vinculo ipsa eius contraria conciliari possent, hac ipsa disputatione patefacere conatus est.

Sectio IX.

De vi idearum in τοῖς ἄλλοις. Disquiritur, quaenam τὰ ἄλλα dicantur.

Atque his utcunque explicatis accedimus iam ad proximam disputationis Parmenideae partem enarrandam. Memor enim eorum quae ipse supra proposuerat disserendi praeceptorum Eleates disquirere nunc instituit, quid τοῖς ἄλλοις, hoc est iis, quae praeter unum sint, evenire censendum sit, si unum *esse* statuatur. Enimvero unum quia tale informatur, quod etiam ad τὰ ἄλλα vim habeat atque momentum, haud sane inepta haec quaestio existimanda est, sed prorsus necessaria ad investigandam omnem illius vim atque naturam. Facile autem existimari potest, prouti unum aut finitum aut infinitum esse ponatur, ita etiam τῶν ἄλλων aliam existere condicionem. Quocirca in singulis disputationis partibus plurimum refert, ut diligentissime observemus, quo sensu formula ἓν εἰ ἔστιν accipienda sit. Nam si unum significatur infinitum esse, essentia non adiuncta, quasi dicatur ἓν εἰ ἕν ἐστιν, facile apparet, illud ne ad cetera quidem aliquid valere, ita ut haec quoque nativam suam infinitatem retineant. Caret enim tum ea virtute, qua ad alia quoque refertur, neque ullo modo idoneum est ad formam, condicionem, legem ceteris impertiendam. Sin ἓν εἰ ἔστιν ita dicitur, ut valeat ἓν εἰ ἔστιν ὄν, ideoque unum finitum

atque finiens esse ponitur quippe praeditum essentiae natura, cetera quoque definitam suscipiunt formam et condicionem atque essentiae participia evadunt. Quippe summum illud omnium eorum, quae vere sunt, principium ubi finitum extitit, in secunda disputationis parte vidimus tale informari, quod agente essentiae natura vim suam etiam in iis exserat, quae corpoream efficiunt materiam. Atque hoc ipso efficitur, ut alia ista ipsi uni quam simillima fiant, quippe quae deposita pristina infinitate reddantur finita; varias ac diversas proprietates et virtutes nanciscantur; denique mentis humanae cognitioni subiiciantur. Ex quibus omnibus evidentissime intelligitur, quam necessitudinem et coniunctionem Plato voluerit inter naturam idealem, ut ita dicam, atque res sensibus subiectas intercedere. Verum de his infra locus erit disserendi copiosius. Nunc haec velut in antecessum placuit monere, quo facilius, quorsum spectaret tota haec de ceteris rebus disputatio, ab legentibus intelligeretur.

Et in ea quidem, quae proxime sequitur, quaestionis parte tenendum est τὸ ἓν intelligi finitum atque finiendi vi et potestate pollens. Quum igitur eam ob caussam etiam ad cetera vim habuisse ponatur, quid his ipsis τοῖς ἄλλοις inde evenisse existimandum sit, facile erit coniectura assequi. Nimirum τὰ ἄλλα, quoniam per se ipsa carere finguntur ea vi, quae dispescere cuncta atque certo quodam ordine et lege describere possit, prorsus ad normam atque legem entis illius finiti idealis componuntur, eiusque naturam veluti imitantur. Quocirca mirandum profecto non est, quod ipsa descriptio partium atque ordo huius quaestionis propemodum nihil discrepat ab eo, quem in secunda parte regnare vidimus. Quid quod ne commemorantur quidem omnia, quae de ceteris dici possint, quoniam quae supra de uno finito sunt exposita, sponte ab legentibus etiam ad τὰ ἕτερα finita translatum iri merito expectari queat. Nam ubi τὰ ἕτερα finita et infinita, itemque similia et dissimilia esse demonstratum est, repente tota quaestio a Parmenide ita finitur, ut quae de congruentia et diversitate, quiete et motu, aliis denique virtutibus supra commemoratis disputari posse videantur, ea iam per se satis clara et perspicua esse arbitretur.

Verum his praemissis accedamus tandem ad ipsam loci enarrationem, quam quidem ita proponere animus est, ut singulis argumentationibus statim interponamus nostram interpretationem. Qua ratione futurum esse speramus, ut et perspicuitati et brevitati disputationis nonnihil consulatur. Nam posteaquam in superioribus omnem Parmenidis sermonem ordine perpetuo exposuimus, ut quomodo argumenta argumentis connexa essent evidentius appareret, hoc quidem loco, in quo superiora paene iterantur, neminem futurum putamus, qui disputationem Parmenideam nostrae interpretationis interiectione moleste disturbatam esse queratur.

Quemadmodum igitur supra, quo loco de uno finito disputabatur, ante omnia agebatur id, ut unum etiam multa itemque finitum et numero infinitum esse ostenderetur, ita nunc disputandi exordium inde ducitur, ut τὰ ἕτερα tum unitatis participia tum numero infinita esse evincatur. De quo argumento Parmenides ita loquens inducitur. Quando cetera, quae praeter unum sunt, ab ipso uno sunt diversa, neque cetera unitatis, nec unitatem ceterorum naturam habere apparet: quippe alioquin nulla inter ea intercederet diversitas. Nihilominus tamen cetera non prorsus carent unitate, sed quodammodo in eius pervenerunt communionem. Id quod hac conclusione efficitur. Quae cetera appellamus, inquit Parmenides, ea quatenus e particulis constant, ab uno differre putanda sunt; quas si non haberent, prorsus unum forent. Iam vero nusquam ullae sunt partes, quin ad totum aliquod pertineant. Totum autem nihil est aliud nisi unum e multis compositum. Ergo cetera intelligitur in se continere atque efficere *unum*. Referri autem partes non ad multa, sed ad totum aliquod, his evincitur argumentis. Si quid habetur pro parte aliqua rerum complurium, in quarum numerum et ipsum sit referendum, id tam sui ipsius pars erit, quam ceterarum rerum omnium ac singularum: quod utrumque liquet esse perabsurdum. Ex quo efficitur, ut pars, quae vocatur, ad unam quandam speciem et formam referatur, quam appellamus *totum*, quamque volumus esse id, quod ex omnibus extitit unum et consummatum. Atque haec si vera sunt, cetera partes habere, totum aliquod

conficere, ideoque etiam unitatis participia esse manifestum putamus. Verum enim vero quod iudicium de toto fecimus, idem etiam de singulis eorum, quae cetera dicuntur, partibus faciendum est. Etenim pars si recte vocatur id, quod a reliquis avulsum, seiunctum et in se ipso absolutum sit; facile est ad intelligendum, in ipsa quoque unum inesse. Quamquam ei hoc ita obtingit, ut maneat ab ipso uno diversa. Quodsi enim diversa non esset, non iam illa unum in se complecteretur, sed ipsam unitatis naturam efficeret. Quibus omnibus diligenter perpensis apparet, nec partem ceterorum, nec totum eorum corpus unitatis natura prorsus destitui, sed in eius venire societatem quandam et communionem *). Sed ita quum appareat, cetera unitatis coniunctione non esse destituta; tamen antea recte videmur statuisse, eadem illa ab uno esse diversa. Quod si verum est, cetera etiam multa esse consequitur. Quippe si nec unum essent, nec unitatis numerum superarent, profecto prorsus in nihilum verterent. Igitur quum ea, quae unum illud, quod tam in toto quam in partibus contineri vidimus, in se complectuntur, unitatis numerum superent, multitudine atque numero infinita sint necesse est. Quae res hac argumentatione clara fiet ac perspicua. Cetera illa, quae sunt praeter unum, quo tempore unitatem in se suscipiunt, nec efficiunt unum nec illud in se complectuntur. Igitur sunt ea tum multitudo quaedam (πλήθη) unitate plane vacua atque destituta. Iam vero fac, vel minimam inde tolli particulam. Quid ita eveniet? Nimirum demta haec particula, quia caret unitate, rursus infinitam efficiet multitudinem. Qua ratione considerantibus nobis naturam eius, quod ab uno diversum diximus, fieri non potest quin illud semper numero infinitum esse videatur. At enim vero unaquaeque pars, ubi revera pars extitit, prorsus necesse est etiam terminum acceperit, quo cum a ceteris partibus tum a toto secernatur. Quocirca iis, quae ab uno sunt diversa, illud accidere existimandum est, ut, quum sua ipsorum natura infinita sint nullumque terminum habeant, tamen inita cum

*) P. 157. B. — 158. A.

uno societate, eam naturam veluti in se recipiant, quae ipsis terminum aliquem afferat atque finem. Atque his ita explicatis cetera apparet tum finita esse, quippe quae unitatis fiant participia, tum infinita, ut quae immensam quandam partium atque formarum multitudinem in se comprehendere putari debeant *).

Haec igitur Parmenides de ceteris tum finitis unitate tum infinitis multitudine. Quae si recte percipere penitusque intelligere voluerimus, prorsus necesse est diligenter teneamus illud, de quo paullo ante monui, *τὰ ἄλλα* informari ea, quae finitae unitatis vim et efficaciam in se experta sint. Id quod quum ex universae disputationis argumento nullo fere negotio intelligatur, tum luculentissime apparet ex pag. 158. A.—C. ubi inter cetera atque unum intercedere diversitatem singulari argumentandi artificio evincitur. Dignus hic locus est, quem priusquam ad ipsam huius disputationis enarrationem accedamus, paullo diligentius expendamus, quippe ex quo dici non potest quantum lucis ad definiendam *τῶν ἄλλων* notionem redundet. Dicuntur illic *τὰ ἄλλα*, quo tempore cum unitate veluti societatem ineant, nec *τοῦ ἑνός* naturam conficere nec eius habere aliquam partem aut communionem. Ex quo colligitur, *εἶναι αὐτὰ πλήθη, ἐν οἷς τὸ ἓν οὐκ ἔνι*, hoc est, *ἄπειρα εἶναι τῷ πλήθει*, ut paullo post diserte indicatur. Quemadmodum igitur infinita entis idealis materia secundum philosophi sententiam una est atque simplex, etiamsi definita sive relativa careat unitatis lege et condicione; ita *τὰ ἄλλα*, hoc est corporeae materiae moles infinita, iam nativa indole et natura sua multitudinem referunt carentque naturae suae congruentia illa et aequabilitate, qua ens infinitum praeditum esse vidimus. Nihilominus autem ea unitatis sunt capacia, quandoquidem rudis et indigesta corporum moles ad idearum normam atque legem componi potest atque ordinari. Quod quidem ita fieri novimus, si unum statuatur finitum atque tale, quod vim suam etiam ad ea, quae sunt praeter ipsum, veluti transfundat atque exserat. Atque hoc ipsum placitum hic enuntiatur

---

*) P. 158. A.—D.

sic, ut dicatur τοῖς ἄλλοις τοῦ ἑνὸς συμβαίνειν, ἐκ μὲν τοῦ ἑνὸς καὶ ἐξ ἑαυτῶν κοινωνησάντων, ὡς ἔοικε, ἕτερόν τι γίγνεσθαι ἐν ἑαυτοῖς, ὃ δὴ πέρας παρέσχε πρὸς ἄλληλα, ἡ δὲ αὐτῶν φύσις καθ' ἑαυτὰ ἀπειρίαν. Nam ex eo, quod unum finitum cum ceteris videatur inire veluti societatem quandam et communionem, evenire iudicatur, ut in his ipsis nascatur id, quod iis mutuae afferat condicionis terminum atque legem. Sed operae pretium est animadvertere, τὰ ἄλλα, etiamsi unitatis vi evadant finita, tamen eo nomine neutiquam ipsi uni aequiparari. Nam illi hoc ipsum est proprium et peculiare, quod perfecte unum est: τὰ ἄλλα autem quum natura sua sint πλήθη quaedam infinita, etiamsi infinitatem deposuerint, tamen non ipsam habent ideae unitatem, sed nonnisi in eius partem veniunt, suntque ita comparata, ut μόρια unitatis participia habeant. Quae quum ita sint, Platonem apparet eorum physicorum accessisse sententiae, qui multa statuerunt. Nam eo maxime corporum materiam voluit a summo illo verae essentiae principio differre, quod ipsa careret unitate nec nisi multitudines haberet. Verum enim vero quum illi veram rerum vim et naturam in multis istis elementis quaesivissent, Plato longe aliam secutus rationem rebus sensibus subiectis ita tantum veritatem aliquam nomine sua dignam tribuit, si eae ad exemplum idearum essent descriptae atque compositae. Qua quidem ratione et captiosos effugit laqueos Eleaticorum, qui contra multa ista rerum elementa magno cum acumine disseruissent, et physicorum istorum doctrinam multum locupletavit, quandoquidem multa illa elementa utique per verae οὐσίας vim et efficaciam in certum ordinem digeri atque in unitatis partem venire posse luculente patefecit. Quemadmodum igitur eum vidimus in superioribus τῷ ἑνὶ Eleaticorum vindicasse varietatem et multitudinem, quam ipsi penitus sustulerant; ita hoc loco animadvertere licet, eum infinitis illis physicorum elementis, quae vago flumine raperentur, attribuisse unitatem quandam, aequabilitatem, constantiam. Sed his expositis ad interpretationem eorum accedamus, quorum summam paullo ante proposuimus. Quam quidem ita exhibebimus, ut, quae a Parmenide obscurius sunt disputata,

13 *

simplicius enuntiemus atque planius. Putamus igitur sententiam illorum fere huc redire.

Materia corporea eaque finita, etsi natura sua diversa est a summa illa idea, quae singulas formas atque species in se complectitur, quandoquidem ea non perfecte una est atque simplex, sed rudem indigestamque molem constituit; tamen unitatis quodammodo capax est atque particeps. Etenim quatenus ea per finitae οὐσίας vim terminum accepit, atque totum quoddam conficit, ideoque in certum quemdam ordinem atque formam descripta esse cogitatur; nemo est quin eam *unitate* gaudere largiatur. Quippe et *totum* eius unum est, quandoquidem in animis nostris hanc rerum universitatem oculis subiectam tamquam *unum quiddam* informamus, et *unaquaeque eius pars* atque forma per se est absoluta, quia singularum rerum adspectabilium unam aliquam speciem mente atque oculis comprehendimus *). Nihilo secius autem corporum materia, sive totum sive partes eius respicimus, ab ipso uno, hoc est ab idea, multum diversa manet, quoniam non ipsa est idea, sed nihil nisi in eius venit quandam communionem. Etenim res adspectabiles secundum Platonis sententiam a generalibus mentis notionibus, licet his quoque externa veritas sit tribuenda, tamen plurimum differunt. Quippe corporum materia per se spectata non habet veram essentiam, sed ita tantum in eius societatem quandam venit et communionem, si ad idearum exemplum evolvitur, conformatur, disponitur, sive id participatione aliqua fieri dicendum sit, sive alia quacunque ratione. De qua re Parmenides ipse p. 157. C. 158. A. monet, quibuscum contendas celeberrimum illum locum Phaedonis p. 100. D. Quae quum ita sint, τοῖς ἄλλοις videmus eatenus tribui unitatem, quatenus finita evasisse cogitantur; nam hanc ipsam ob caussam terminum habeant necesse est, cuius accessione unitas eorum quaedam partiumque convenientia efficiatur.

Quum vero ita dicere liceat τὰ ἄλλα habere unitatem, quandoquidem si finita esse cogitantur, tum singulae res sub

*) P. 157. B. — E.

sensum cadentes in se absolutae sunt, tum propter mutuam relationem cum finiti natura copulatam totum quoddam efficiunt; tamen si numerum eorum ineas, infinita esse iudicanda erunt *). Quod quidem vidimus item in ens illud cogitabile convenire, quum finitum poneretur. Plurimum tamen inter illius ceterorumque multitudinem intercedit discriminis. Etenim unum illud τοῦ ὄντος demum accessione evadebat varium atque multiplex, quum ipsum per se esset unum: τὰ ἄλλα autem natura sua careat unitate; sunt enim πλήθη, Parmenide iudice; neque essent unquam habitura naturae suae constantiam, convenientiam, denique certam formam atque rationem, nisi unum illud cogitabile, quod ideas complectitur, vim suam in ea exsereret ac veluti transfunderet. Quocirca Parmenides τῶν ἄλλων infinitam multitudinem demonstraturus ab indefinita earum natura consideranda orditur. Nam fingamus, inquit, corporum materiam infinitam, qualis est natura sua. Ea quoniam omnino caret unitate, multitudo est immensa, cuius numerum nemo quisquam inierit. Iam vero inde aliquam decerpamus particulam. Haec rursus erit utpote infinita omnis unitatis prorsus immunis. Admoveamus autem nunc innumerabilibus hisce atque infinitis particulis finem atque terminum, ita ut finitae evadant. Quid ita fiet? Nimirum exorietur innumera quaedam formarum corporearum multitudo, quae unitatis numerum longissime superabit. Quae quum ita sint, Platonem apparet res singulares et individuas, quae cadunt sub oculorum adspectum, utique ex infinita materia deduxisse, ita tamen ut eas diceret formam, legem, rationem denique et condicionem suam per idearum participationem accepisse. Quod quam egregie conspiret cum placitis eius ex Phaedone, Symposio, Phaedro, Republica, Timaeo, aliis sermonibus, cognitis, nemo est quin sua sponte animadvertat. Sed haec nunc sufficient ad illustrandum locum gravissimum, in quo illud etiam est memorabile, quod quaenam τῶν ἄλλων notio in animo informanda sit, haud obscure significatur. Pergimus ad explicanda ea, quae deinceps a Parmenide adiiciuntur.

*) Prorsus hoc convenit cum eo, quod in Philebo res individuae τῶν ἀπείρων nomine insigniuntur.

Postquam enim ostensum est, τὰ ἄλλα eaque finita hoc sibi proprium habere, ut non solum unitatis habeant partem, id quod τοῦ ἑνὸς ὄντος debetur communioni, verum etiam immensam multitudinem conficiant, cuius rei caussa maxime in nativa corporeae materiae natura cernitur; Parmenides eadem etiam similia pariter atque dissimilia esse arbitratur omninoque omnes illas habere proprietates contrarias, quae in superioribus finitae unitati vindicatae sint. Quod quidem ille satis habet de una similitudine ac dissimilitudine copiosius explicare, de ceteris nihil opus esse ratus, quia res per se clara sit neque uberiore disputatione indigeat. Nec vero copiosiore rei explicatione opus est, quum in τοῖς ἄλλοις item cernatur illa duorum veluti elementorum coniunctio, sicuti in uno finito. Nam quemadmodum in hoc τὸ ἓν cum τῷ ὄντι erat consociatum, ita in illis corporeae materiae moles cum finita unitate quasi coiisse existimanda est: ex qua coniunctione contrariarum proprietatum res facilem habet explicationem, si quidem superioris illius disputationis, quae de uno finito est agitata, non immemores fuerimus. Veruntamen ne ulla de hac re dubitatio oboriri queat, Parmenides uno certe exemplo, quomodo tota haec quaestio persequenda sit, uberius illustrat. Nam τὰ ἄλλα esse tum similia tum dissimilia tam inter se quam sibimet ipsis, hac argumentatione declarat. Quatenus cetera, inquit, natura sua sunt vel infinita vel finita, prorsus eandem habent proprietatem atque rationem, ideoque recte similia esse iudicantur. Quatenus vero finiti et infiniti naturam maxime inter se contrariam complectuntur, facile apparet ea etiam dissimilitudinem sibi adiunctam habere plurimumque tum a se ipsis tum a ceteris discrepare *). Qua quidem argumentatione Eleates luculente sane nobis patefecit rationem, qua in reliquis τῶν ἄλλων proprietatibus explicandis versandum sit. Apparet enim contrarias in ea convenire attributiones propterea, quod et tamquam absoluta et tamquam relata ad se invicem spectari possunt. Itaque iam pariter ostendere licebit, ea se mutuo tangere et

*) P. 158. E. 159. A.

non tangere, aequalia esse et inaequalia, fieri et interire, et quae id genus sunt alia. Neque illud dubium videtur, quin τὰ ἄλλα ista mentis humanae cognitioni atque sensuum perceptioni subiecta sint, licet id Parmenides non significaverit. Nam quum uni finito sint similia, ne hac quidem illius virtute carere iudicanda erunt. Quidquid enim finitum extitit, certisque formis, legibus, condicionibus est praeditum, id omne mente atque animo potest cognosci.

Sectio X.

De uno infinito et τοῖς ἄλλοις.

Venimus ad ultimam huius quaestionis partem, qua quid de corporeae materiae natura sua infinitae cum uno item infinito ratione et necessitudine sit statuendum, explicatur. Posteaquam enim demonstratum est, materiae corporeae molem non posse aliter certam aliquam formam, legem, condicionem nancisci, nisi sic, ut οὐσία mundi intelligibilis eaque finem atque terminum vel ipsa in se habens vel aliis afferens cum ea veluti communicetur; Parmenides deinceps instituit docere, eidem illi, cessante illa vi atque efficacia idearum, omnes omnino eripiendas esse attributiones, de quibus antea dictum est, adeoque futurum esse, ut non magis cognoscatur aut percipiatur, quam ipsum unum infinitum, de quo supra p. 137 — 142. A.

Disquiritur igitur dehinc de rationibus, quae inter unum infinitum atque τὰ ἄλλα item infinita intercedere iudicandae sint. Enimvero ἓν εἰ ἔστιν inde a p. 159. B. ea significatione ponitur, ut ἐστίν nihil nisi copulae, quam vocant, munere fungatur, perinde ac si scriptum sit ἓν εἰ ἓν ἐστιν. Ex quo intelligitur, omnem enuntiati vim contineri in unitatis vocabulo, nec de uno, quod essentiam sibi adiunctam habeat, hoc est finitum sit, cogitari oportere, sed potius de uno essentiae finitae vi et natura destituto. Est autem huius disputationis haec fere summa.

Unum, inquit Eleates, si tanquam per se seorsum ponitur neque cum *οὐσίᾳ* consociatum, quaeri potest, quid ceteris praeter unum evenire iudicandum sit. Ac primum quidem facile est ad intelligendum, ita unum a ceteris ac vicissim cetera ab uno plane esse seiuncta ac separata. Nam desideratur certe ita tertium quiddam, ab utrisque diversum, quo ea tanquam communi aliquo vinculo contineantur. Quippe deest iis *τὸ ὄν*, sive essentiae vis et natura, qua una efficitur, ut quae sunt natura sua infinita, ea non solum forma aliqua et lege ornentur, verum etiam inter ipsa communitate quadam vinciantur atque colligentur. Quum igitur ita praeter unum atque cetera nihil reperiatur, in quo amborum aliqua cernatur coniunctio; ea a se invicem esse disiuncta ac segregata recte concludere videmur *). Quoniam vero unum, quod quidem proprie vocatur, hoc est infinitum et in quo nullam licet discernere formam, rationem, condicionem, a ceteris, sive corporum sylva, prorsus segregatum est ac divulsum; sponte consequitur, ut nec totum illud in ceteris insit, nec partes eius ullae in iis contineantur **). Quod si ita est, cetera, quae sunt praeter unum, nullo modo istud possunt sibi vel adiunctum vel inditum habere, ideoque omni sunt destituta unitate, quandoquidem in superioribus vidimus ea nativa sua indole nil esse nisi *πλήθη* infinita ***). — Atque ex hoc ipso conficitur, ut *τὰ ἄλλα* ne multa quidem esse putari liceat. Alioquin enim eveniret, ut unumquodque eorum, quae multa essent, etiam particulam totius alicuius (*τοῦ ὅλου*) efficere putari oporteret, quum tamen cetera, ab uno disiuncta, quoniam nullam plane unitatis partem in se comprehendunt, nec unum nec multa, nec totum nec partes habeant ****). Enimvero *τῶν πολλῶν* relativa est notio, quae ad unum quiddam atque totum refertur. Quocirca ea in id, quod in se est absolutum, omnique condicione ac relatione liberum, haudquaquam convenire rectissime iudicatur. Iam vero cetera quum plane careant

---

*) P. 159. B C.
**) P. 159. C.
***) P. 159. C. D.
****) P. 159. D.

unitate, ne numerum quidem ullum efficere aut continere existimanda erunt. Quippe numeri propria est definita ratio, quae in id, quod natura sua est infinitum, nullo pacto cadere potest. Quum vero unitatis in eo desideretur vis et natura, qua sublata omnis tollitur ulterius numerandi facultas, nec ceteri numeri, veluti binarius, ternarius, quaternarius, in illo conspicientur *). Atque ex his consequitur, ut ceteris ne similitudo quidem aliqua aut dissimilitudo tribuenda sit. Nam sive ea sibimet ipsis similia aut dissimilia esse iudicaverimus, fieri hoc propterea certe non recte poterit, quod iis hac ratione binae virtutes finitae eaeque contrariae tribuerentur, quum tamen omnibus careant numerorum rationibus: sive ea similia aut dissimilia unitati dixerimus, ne hoc quidem licebit affirmare, quandoquidem unum et cetera nullo plane necessitudinis et coniunctionis vinculo contineri paullo ante concessimus **). Neque etiam congruentia aut diversa, mota aut immota, aequalia aut inaequalia, ea quae cetera dicimus iudicari poterunt. His enim reliquisque id genus proprietatibus si gauderent, certe numerorum partes quasdam in se complecti dicenda essent; quod quidem rationi non esse consentaneum paullo ante pro certo atque explorato posuimus ***).

Haec igitur Parmenides de ceteris, si unum ponatur esse infinitum. Quae quidem disputatio quorsum tendat et quid sibi velit, vix cuiquam obscurum esse posse arbitramur, qui superiorum non prorsus fuerit immemor. Agitur enim hic nihil aliud nisi hoc, ut cetera doceatur, praeter unum, hoc est corporum materiam, et ipsa manere infinita nec formam, ordinem, legem, rationem denique ullam nancisci aut suscipere, si ipsum unum, hoc est essentiae veluti sylva, infinitatem habeat neque formam et condicionem susceperit. Etenim materia corporum quoniam de sententia Platonis per se est infinita, fieri non potest, ut alio modo finita existat, nisi sic, ut finitae οὐσίας principium cum ea veluti communicetur, quandoquidem ipsa per se οὐσίᾳ

*) P. 159. D.
**) P. 159. E. 160. A.
***) P. 160. A. B.

generandae plane impar est. Semoto igitur principio finito omnes ei finitae essentiae rationes eripiuntur, nec magis subiecta est mentis humanae cognitioni, quam ipsum unum infinitum.

Supervacaneum fuerit, singulas argumentationes, quae ad hanc partem disputationis referuntur, singulatim examinare atque illustrare. Nam qui superiora vel mediocri animi attentione perlustraverint, ii hic quidem minime haesitabunt, praesertim quum in argumenti enarratione hic atque illic addiderimus, quae ad sententiam philosophi recte percipiendam nonnihil certe valeant. Hoc unum addere licebit, in hac quidem disputationis parte numerorum commemorationem manifesto eo pertinere, ut per eos definitas corporum rationes ac virtutes significari nullo modo dubitari queat. Quod quam egregie cum iis conveniat, quae in superioribus de hac re exposuimus, vix est quod doceamus.

Sed his expositis age cursum itineris haud sine multis molestiis confecti ita remetiamur, ut regiones hactenus perlustratas in tabula depictas ante oculos collocemus. Nam ita facilius etiam, opinor, iudicari poterit, ecquid lucri ex his laboribus nostris vel iam nunc perceperimus vel porro simus percepturi.

Partium hactenus illustratarum brevis descriptio.

τὸ ἄπειρον ἕν.	τὸ ἕν, i. e. *unum infinitum* (ἄπειρον) nihilum est, i. e. omni caret forma, ratione, condicione, ideoque ne cognosci quidem ullo modo potest. P. 137. C. — 142. B.
τὸ ἓν ὄν. i. e. εἰ ἔστι καὶ πέρας ἔχει.	τὸ ἓν ὄν, *unum finitum* omnia est, i. e. infinitas habet partes, varias et multiplices subit rationes, adeoque cum rebus adspectabilibus arctissima continetur necessitudine. Itaque cognosci potest atque percipi. P. 142. B. — 155. E.

μῖξις ἤτοι κρᾶσις τῶν ἐναντίων.	Non modo ipsum *finitum* et *infinitum*, sed etiam *finiti contrariae virtutis* miscentur oriunturque momento quodam temporis prorsus individuo, sicut ipsa mentis notio et cogitatio. P. 155. E. — 157. B.
τὰ ἕτερα πέρας ἔχοντα τί πέπονθεν;	*Materia corporum*, si experta est vim principii idearum finiti, *omnia* est, i. e. innumeras suscepit formas et rationes, ac tota ad idearum exemplum est comparata: unde ea cognosci potest atque percipi. P. 157. B. — 159. B.
τὰ ἕτερα ἄπειρα ὄντα τί πέπονθεν;	*Materia corporum*, ab uno plane seiuncta, non intercedente finientis οὐσίας vinculo, *nihil* est, i. e. caret forma, lege, condicione, ratione omni, nec ullo modo potest cognosci aut sensibus percipi. P. 159. B. — 160. A.

Sectio XI.

De non-Ente. Disquiritur, quo sensu apud Platonem μὴ εἶναι dicatur. Explicantur duae sumtiones a Parmenide propositae.

Contemplantibus nobis hanc tabulam nescio an iure quodam nostro videamur haudquaquam temere aut frustra oberrasse sed ad certum aliquem viarum exitum pervenisse. Neque enim quemquam iam latebit, rerum et intelligibilium et corporearum principia a Parmenide ita esse patefacta atque illustrata, ut ab infinito οὐσίας fonte atque principio sensim ac pedetentim ad rerum sub sensus cadentium naturam et cum finita essentia coniunctionem explicandam descenderit. Posuit enim primum infinitum eorum, quae vere dicerentur esse, initium atque caussam. Deinde Pythagoreorum secutus sententiam idem illud evadere finitum statuit.

Quo quidem loco hanc esse eius naturam docet, ut et summam in se varietatem comprehendere existimari debeat, et non modo secum ipso, sed etiam cum iis, quae extra ipsum versari putanda sint, ut quae patibilem naturam habeant, varia ac multiplici contineri necessitudine. Tum illa ipsa, quae praeter id, quod vere esset, extare dicenda essent, diligenter consideravit, eorumque cum vero Ente nexum et cohaerentiam aperuit. Denique etiam illud ostendit, qui fiat, ut contraria in contraria convertantur. Quod quamquam nonnisi de eo quod vere esse a Platone iudicatur, exposuit dilucideque demonstravit, tamen item de reliquis ita statui, adeo est perspicuum, ut nulla admonitione indigeat. Atque haec quidem in praesenti. Plenius enim atque copiosius tum explicabuntur, quum de libri fine et proposito peculiari opera disseremus. Nunc ad eam partem disputationis progredimur, qua exquiritur, quid ente negato cum de ipsius natura tum de iis, quae sunt praeter illud ipsum, statui oporteat. Quod enim Parmenides supra, priusquam totam hanc disputationem inchoaret, sapienter praeceperat, ut is, qui aliquid vellet diligenter exquirere, non solum videret, quid, si hoc vel illud poneretur, inde efficeretur, verum etiam, quid eodem sublato consequi esset dicendum; id nunc ad quaestionem de uno atque ceteris ita traducit, ut quid sumtione illa, quam tractabat, negata de tota caussa iudicari oporteat, pari subtilitate explorare conetur. Quo quidem modo omnem rei disceptationem ita absolvi atque perfici apparet, nihil ut ad eius integritatem ulla ex parte desideretur. Hic enim negationem quoque vim quandam affirmativam habere atque cognitionem efficere docetur; atque alia multa, quae antea manserunt obscura, clara in luce collocantur: de quibus singulis infra explicabitur.

Habet autem tota haec disputatio rursus duas partes principales, quarum priore eaque copiosiore et subtiliore investigatur, quid, si unum esse negetur, ipsi evenire iudicandum sit *); posteriore, quid uno sublato ceteris accidat, breviter explicatur **). Verum enim vero harum ipsarum

*) P. 160. B. — 164. B.
**) P. 164. B. — 166. C.

partium rursus ea facta divisio est, ut utraque dissecta sit in bina membra. Quoniam enim negatio unitati adiecta vel absoluta esse potest vel relativa, utriusque ratio pervestigatur sic, ut quid ita et in unum et in cetera convenire iudicandum sit, non minore quam in superioribus diligentia exquiratur. Quamquam quae ab ipsis legentibus ex antecedentibus facile huc referri possunt, ea prudenti consilio vel breviter tantum sunt memorata, vel omnino silentio praetermissa.

Quoniam autem ad totum hunc locum recte intelligendum permultum interest, ut qualem Plato esse voluerit negationem absolutam et relativam, accurate teneamus; priusquam ad universae quaestionis explicationem et interpretationem accedamus, de hac ipsa re pauca praemittere consultum duximus. Neque enim fieri ullo modo potest, ut, nisi sententiae illius, de qua disputatur, vim et significationem plane perspexeris, quae a Parmenide de eadem disseruntur, penitus intelligas prudenterque interpreteris.

Callide igitur et perite ipse p. 160. C. et p. 163. B. C. distinxit inter id, quod alius cuiusdam rei habita ratione non esse dicitur, atque inter illud, quod simpliciter et omnino non esse iudicamus. Etenim qui quid simpliciter esse negat, eum apparet omnem omnino tollere illius rei, de qua sermo est, *οὐσίαν*. Veluti quum dicimus, Numen divinum non est: quod ita potest intelligi, ut deum omnino non esse statuere videamur. Sed fieri etiam potest, ut quid dicamus non esse tale vel tale. Quod quum fit, nihil aliud significamus nisi hoc, proprietatem quampiam alicui rei non posse attribui, licet ipsa per se esse concedatur. Quocirca isto quidem modo iudicamus praedicati quasi quandam privationem, definimusque rem, de qua loquimur, ita, ut ei certas quasdam virtutes eripiamus. Ut quum dicimus, Numen divinum non est omnipotens. Et in huius quidem generis enunciatis perspicuum est primum quidem ei rei, de qua sermo est, neutiquam simpliciter aut omnino *οὐσίαν* abnegari, quae certe ei conservatur, etiamsi hoc vel illud non esse dicatur; deinde illud, quod ei tribuendum esse negatur, semper respectu ad proprietates rebus cum affirmatione

tributas habito pronunciari, si quidem attributum nullum negari potest atque tolli, nisi idem alias esse atque reperiri statueris. Hoc ipsum est, quod significat Aristoteles Metaph. VI. p. 189. ed. Brand. ubi τῆς στερήσεως οὐσία, inquit, ἐστὶν ἡ οὐσία ἡ ἀντικειμένη. Videlicet eiusmodi negatio quum tota pendeat ex comparatione atque relativa sit, necessario consequitur, ut caussa eius ac veluti fons insit in opposita affirmatione. Quod utrumque Plato egregie perspectum habuit atque cognitum, qui quid de huiusmodi enunciatis, quae hodie limitativa vocantur, sentiendum esset, uberrime explicavit Sophist. p. 257. B. et seqq. Eo enim loco hospes Eleaticus, nobilissimam illam Parmenidis sententiam, qua quidquam non esse omnino negabat, refutaturus, τὸ μὴ ὂν prudenter monet non id intelligi, quod omnino non sit, quodque sit contrarium τῷ ὄντι, sed illud potius, quod ab alio quopiam habita proprietatum ratione diversum esse putari debeat. Ἴδωμεν δή, inquit ille, καὶ τόδε. — ὁπόταν τὸ μὴ ὂν λέγωμεν, ὡς ἔοικεν, οὐκ ἐναντίον τι λέγωμεν τοῦ ὄντος, ἀλλ' ἕτερον μόνον. οἷον ὅταν εἴπωμέν τι μὴ μέγα, τότε μᾶλλόν τί σοι φαινόμεθα τὸ σμικρὸν ἢ τὸ ἴσον δηλοῦν τῷ ῥήματι; The. καὶ πῶς; El. οὐκ ἄρ', ἐναντίον ὅταν ἀπόφασις λέγηται σημαίνειν, συγχωρησόμεθα, τοσοῦτον δὲ μόνον, ὅτι τῶν ἄλλων τι μηνύει τὸ μὴ καὶ τὸ οὔ προτιθέμενα τῶν ἐπιόντων ὀνομάτων, κ. τ. λ. Atque his breviter ita expositis *) etiam illud perspicuum fore putamus, quotuplici sensu sumtio illa Parmenidis, εἰ μὴ ἔστι τὸ ἕν, accipienda sit. Aut enim significatur: *unum si omnino ac simpliciter esse negatur, ita ut ei nulla omnino attributa conveniant;* aut hoc dicitur: *unum si non aientibus vel positivis, quae vocantur, sed negativis definitur attributionibus.* Quum vero ita duplex esse queat huius propositionis vis atque ratio, Par-

---

*) Conf. etiam Tennemann. System. Philos. Platon. Tom. II. p. 292—94. Rem postea Aristoteles diligenter est persequutus, qui quum τὸ μὴ ὂν ambigue dici animadvertisset, negationem simplicem ἀπόφασιν, relativam autem στέρησιν appellavit. Cfr. de hac re Metaphys. VI. p. 134. XIII. p. 295. inprimis autem III. 63. ubi docet *privationem* sibi subiectum aliquid habere; ἀπόφασιν autem indicare omnem omnino naturae alicuius absentiam.

menides verborum suorum memor, quibus quamlibet sumtionem in omnem partem versari et explorari oportere praeceperat, primum illud exquirit, quid uni eveniat, si negantibus attributionibus praeditum esse statuatur; deinde quid eidem accidere iudicandum sit investigat, si ei omnis omnino οὐσία simpliciter eripiatur. Quod quidem argumentum quo modo homo acutissimus pertractaverit, nunc quidem ita videamus, ut primum ipsius disputationem in brevius contractam quanta maxima fieri possit cum diligentia enarremus, deinde nostram qualemcunque ei subiungamus interpretationem.

Itaque principium disputationis Parmenides inde capit, ut sumtionem illam, qua *unum non esse* statuatur, moneat prorsus contrariam esse atque oppositam alteri illi, qua *non unum non esse* contendere liceat. Quo facto quid istud ἓν εἰ μὴ ἔστι significet, dilucidius exponere instituit. Si quis, inquit, dicit: *εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν, ἢ σμικρότης μὴ ἔστι, ἤ τι ἄλλο τῶν τοιούτων*, videtur is profecto nihil indicare aliud, nisi hoc: illud, quod non sit, ab alio quopiam esse diversum. Quorum verborum sententia, nisi fallor, haec est: si quis magnitudini vel parvitati negantia assignet attributa, is magnitudinem indicat et parvitatem diversam esse ab eo, cui illa ipsa, quae ei eripiuntur, recte liceat attribuere. Transfert hoc Parmenides ad formulam ἓν εἰ μὴ ἔστιν, qua quidem primum ait manifesto significari aliquid, quod sit ab aliis diversum; deinde indicari illud, quod mentis humanae cognitioni subiectum sit. Enimvero quoniam unum negantibus attributis determinatum a contrariis discernitur, prorsus necesse est, ut licet esse negetur, tamen sub humanae mentis subiectum sit cognitionem. Quippe non iam cogitare licet de uno illo infinito, quod omnem omnino aspernatur condicionis atque relationis adiunctionem, sed sermo est potius de uno finito, quatenus habet τὴν θατέρου φύσιν, quam ideis in Sophista novimus vindicari. Nec profecto hoc loco τὸ ἓν aliud quid intelligitur, quam idea quaelibet, quatenus ea in se una est atque absoluta. Quocirca rem si accurate consideraveris, nihil aliud nunc intelliges exquiri, nisi hoc: quid ideis accidere existimandum

sit, si eatenus spectentur, quatenus negantibus proprietatibus sive attributionibus sint circumscriptae atque ab relicuis diversae. Quod si verum est, ne hic quidem quidquam viderunt, qui nunc non de ideae unitate, sed de rerum singularum, quae apud nos extent et quorum speciem intueamur oculis, varietate et inconstantia disputari censuerunt. Verum istos mittamus: persequamur potius ipsius disputationem Parmenidis.

Posteaquam igitur Eleates unum, quatenus non sit, et a ceteris diversum esse docuit, et sub mentis humanae cadere intelligentiam; quid exinde porro consequatur, copiosius exponere et illustrare insituit *). Disputat autem in hunc fere modum. Unum, quod non est, quoniam a ceteris est diversum, propriam sibi habet diversitatem: qua si careret, nullo pacto posset *fieri*, ut ab alio quopiam differret **). Haec ipsa autem diversitas ei affert varias et multiplices rationes, quibus est cum ceteris nexum atque copulatum ***). Enimvero unum istud etsi *esse* non potest, si quidem unum non esse ponimus, tamen nihil impedit, quominus multum, i. e. multarum rationum et proprietatum particeps, evadat, quandoquidem unum quidem istud negatur esse, cetera autem esse conceduntur atque ponuntur †). Itaque ei dissimilitudo intercedit cum ceteris: nam cetera quum sint ab uno diversa, aliter ea atque illud ipsum esse comparata prorsus est consentaneum ††). Quum autem omne id, quod aliter est comparatum atque aliud quid, necessario sit diversum, et quidquid diversum est, etiam referat dissimilitudinem, quoniam quae sunt dissimilia, dissimili alicui dissimilia esse putanda sunt, cetera quoque illi, quod unum vocamus, prorsus esse dissimilia liquere arbitramur †††). Quum autem inter unum atque cetera intercedat dissimilitudo; tum illud sibimet ipsi simile sit prorsus necesse est. Enimvero sibi ipsi si esset dissimile, quum ita dissimilitudo tolleret naturam

*) Inde a p. 160. D.
**) L. c.
***) P. 160. E.
†) P. 161. A.
††) P. 161. ibid.
†††) P. 161. A. B.

unitatis, ne disputari quidem de eo liceret *). Atque ex his quidem, quae hactenus sunt explicata, sponte consequitur, ut unum, si non esse ponitur, et dissimile recte appelletur; discrepat enim a ceteris; et vero etiam simile, quia sibimet ipsi non potest esse dissimile. — Porro inter unum atque cetera etiam inaequalitatis obtinet ratio: sunt enim sibi invicem dissimilia **). Quoniam autem ad procreandam inaequalitatem magnitudinis et parvitatis rationes requiruntur; unum, quatenus non est, ne parvitate quidem aut magnitudine carere iudicari oportet, quandoquidem ceteris est inaequale. Magnitudinis autem et parvitatis rationibus semper media interiecta est aequalitas. Itaque omne id, cui tribuimus parvitatem et magnitudinem, etiam aequalitatem natura sua complectatur necesse est. Ex quo consequitur, ut unum istud praeter parvitatem et magnitudinem etiam aequalitatem tanquam sibi propriam vindicare videatur. Quocirca illud tum inaequale putandum erit tum aequale ***). Quin etiam essentiae quodammodo erit particeps; nam alioquin unum non esse dicentes falsum quiddam affirmaremus: nunc vero, quia istud recte sane ponere videmur, id quod unum est, esse prorsus est consentaneum †). — *Est* igitur illud unum, licet negetur esse: nam si non fuerit *μὴ ὄν*, h. e. tale, quod non sit, et vel tantillum *οὐσίας* ad *τὸ μὴ ὄν* transmiserit; illico evadet tale, quod esse dici debeat. Quippe remota negatione continuo *erit*, nec amplius non erit ††). — Quae quum ita sint, commune aliquod vinculum reperiatur necesse est, quo id, quod esse iudicamus, cum illo contineatur, quod non esse ponimus. Quod quidem cernitur in eo, ut, etiamsi quid non sit, tamen simul *οὐσίαν* habeat sibi propriam; et vicissim quum sit, nihilominus eius, quod non est, vim et naturam in se complectatur. Qua demum coniunctione illud effici videtur, perfecte ut quid tam esse queat, quam non esse †††). Igitur etiam

*) P. 161. B. C.
**) P. 161. C.
***) P. 161. D.
†) P. 161. E.
††) P. 162. A.
†††) P. 162. A. B.

illud, quod unum vocamus, et esse et non esse haud iniuria statuemus. — Quum vero istae proprietates omnes contrariae sint atque oppositae, illud autem, quod se aliquo modo habet, non queat sese aliter habere, nisi ex alio in alium statum et conditionem transierit; unum istud, quod non esse ponimus, etiam moveri intelligitur. Verum eidem, quoniam esse negatur, omnis vicissim motus adimendus est et abiudicandus *). Iam vero quidquid immotum est, id vero stat et quiescit. Ex quo perspicitur, unum istud, quod non esse dicimus, non minus stare, quam moveri **). Quodsi vero unum movetur, etiam mutatur: sin autem stat, prorsus manet immotum. Igitur unum, quod non esse ponimus, neque mutatur neque non mutatur ***). Quum autem omne id, quod mutatur, aliud quid fiat, atque fuerat antea, adeoque intereat; illud autem, quod non mutatur, nec fiat nec vergat ad interitum; sponte consequitur, ut unum istud, quatenus mutatur, et ortum habeat et patiatur interitum: quatenus autem vacat mutatione, nec oriatur nec intereat ****). Atque hactenus quidem de uno, quod Parmenides certis quibusdam condicionibus non esse statuit. Sequitur ut dicendum sit de universae huius disputationis interpretatione.

Non dubitamus autem, quin pleraque, quae hic exposita leguntur, multis adeo videantur obscura et impedita, ut illustrari plene atque explanari vix possint. Nec profecto usque ad hunc diem quisquam exortus est, qui ea probabiliter interpretaretur. Nihilominus omnia sunt tentanda, ut ne quid obscuritatis in ulla divini operis parte relinquatur: quo admisso utique metuendum fuerit, ne in ceteris quoque ruamus, quandoquidem omnia atque singula in hoc sermone tam arcte inter se connexa sunt, ut una parte neglecta ne altera quidem penitus intelligatur ac perspiciatur. Quocirca aequi iudices facile nostrae condonabunt audaciae, qui post tot multorum saeculorum labores frustra exantlatos novam huius loci interpretationem proponere

*) P. 162. C. D. E.
**) P. 162. E.
***) P. 163. A.
****) P. 163. B.

sustineamus. Neque enim id facimus propterea, quod nobis videamur esse perspicaciores atque intelligentiores ceteris omnibus, sed quod diligentiore rei meditatione instituta forte fortuna putamus in eam incidisse interpretationem, qua omnes difficultates nullo fere negotio removeantur.

Plurimum autem refert, ut ante omnia de notionibus conveniat, quae singulis vocabulis in hac disputationis parte frequentius usurpatis subiiciendae sint. Et primum quidem huius quaestionis ut initium aliquod inveniatur, notio τοῦ ἑνός venit lustranda: quod vocabulum antea vidimus multiplicem habere usum variaque praeditum esse vi et potestate. Manifestum est autem non posse hic loci de uno infinito sermonem agitari, quandoquidem Parmenides ei attribuit varias et multiplices proprietates, quas antea vidimus in eo, quod est infinitum, omnino desiderari. Relinquitur igitur alterum, ut de uno finito agi existimemus. Hoc ipsum autem quoniam duplicis est generis, si quidem aut totum idearum ambitum et complexum denotat sive universalem eius quod esse cogitamus notionem, aut singulas illius formas atque species comprehendit; ambigere sane licet, utra harum significationum nunc amplectenda sit atque tenenda. De qua re ita tantum certi aliquid poterit decerni, si quae sit totius huius formulae, ἓν εἰ μὴ ἔστι, vis et potestas, exploratum habeamus. Observatum est autem a nobis iam in superioribus, intelligendam eam esse de idea notis negantibus determinata atque limitata. Quod si vere iudicavimus, quanam vi nunc τὸ ἓν ponatur, nemo certe amplius dubitabit. Enimvero notiones istius generis quum ita tantum emergant, si ad affirmantes sive positivas referuntur, a quibus ipsae putentur esse diversae, profecto τὸ ἕν, quatenus relative non esse sumitur, statuendum est dici de qualibet idea, sive ea latius pateat, sive arctioribus finibus circumscripta sit. Quae quum ita sint, quid illud sibi velit intelligitur, quod supra paucis verbis innuimus, τὸ ἓν in hac sermonis parte intelligendum esse de ideis quibusvis, quatenus notis negantibus determinentur. Atque his ita fixis atque stabilitis, iam quaerendum est, quanam significatione τῶν ἄλλων vocabulum in hac disputationis parte

ponatur. Et hoc quidem quoniam in superioribus de rebus corporeis, quippe ab ideis multum diversis, est usurpatum, facile quispiam in eam delabatur opinionem, ut illud existimet nunc eodem modo esse capiendum. Verum enim vero ista quidem opinione nihil potest esse infelicius, quandoquidem hoc si statueris, et universum sermonis argumentum mirifice perturbabis, et quid singulae conclusiunculae valeant, frustra laborabis extricare. Nimirum singulis locis videndum est, quid universae quaestionis ratio atque ordo flagitet. Quod si hic feceris, ubi de notionibus negando definitis agitur; continuo intelliges, cetera ista etiam accipi posse de notionibus aientibus sive positivis, quippe quae ab altero illo genere natura sua diversae sint, licet id ad ipsas item referatur. Ac profecto de his unice oportere cogitari complura sunt argumenta quibus planissime evincatur. Nam primum quidem nihil nisi idearum negantium ipsarum naturam et rationem hoc loco illustrari, non habito ad res sensibus subiectas respectu, vel inde licet colligere, quod p. 160. D. de una *ἐπιστήμῃ* mentio iniicitur, opinio atque sensuum perceptio non commemoratur. Quod certe non ita fieret, si *τὰ ἄλλα* nunc essent res adspectabiles, in quibus negantium idearum veluti species expressae extarent. In superioribus quidem certe p. 143—155. unitati finitae vidimus praeter scientiam etiam opinionem atque sensuum perceptionem attribui, propterea, quod praeter ipsius in se spectatae naturam etiam coniunctio eius ac necessitudo cum rebus sub sensus cadentibus erat illustrata. Deinde ne opus quidem fuit, ut nunc idearum negando circumscriptarum cum rebus adspectabilibus necessitudo ostenderetur: imo philosophus prudentissimo consilio hoc argumentum praetermisit, ne quae vel ex illis, quae p. 143—155. leguntur, vel ex eo loco, qui est de rerum adspectabilium cum isto idearum genere coniunctione p. 164. B. sqq. sua sponte apparerent, moleste atque importune inculcasse videretur. Quam necessarium autem fuerit, earundem cum ideis aientibus nexum et cohaerentiam hoc loco patefacere, nemo certe erit, quin vel mediocri animi attentione intelligat. Nimirum ne poterat quidem ideae negantibus notis

distinctae vis et natura ullo modo aperiri aut illustrari, nisi ante omnia quaenam ei cum notionibus aientibus ratio intercederet, acrius esset indagatum. Denique nostro quidem iudicio haec una est atque sola via et ratio, qua et singularum argumentationum vis ac significatio ad iustam perspicuitatem explicari et universi sermonis argumentum ad liquidum perduci possit. Quod quum in ceteras, quae tentatae sunt, loci interpretandi rationes non item conveniat, nisi forte ipsum scriptorem delirasse et inepta locutum esse statuas, prorsus necesse est, ut eam, quam nos, sententiam et ipse amplectaris. Possum hic longus esse in confutandis explodendisque aliorum commentis et erroribus: sed nolo bonas perdere chartas. Quippe equidem sic mihi persuasi, veritate patefacta inania commenta, quantumvis magna cum iactatione in medium allata, sua sponte concidere et evanescere. Itaque nunc sine ullis ambagibus ad locum interpretandum aggredimur. Quo negotio brevitatis gratia ita defungemur, ut nostratium loquendi formulas in locum verborum a Parmenide positorum substituentes quam planissimum faciamus, Eleatam a nostrorum placitis verbis magis, quam ipsa sententia discrepare. Quamquam illud diligenter est observandum, etiam hoc loco ideas ita spectari et considerari, ut iis externa veritas veterum philosophorum ipsiusque Platonis more concedatur. Itaque argumentum huius loci hoc fere esse putamus.

Idea negativis finita attributionibus multum diversa est ab ea idea, quae et ipsa tollitur et notis negantibus est insignita. Nam illa quidem idea *esse* affirmatur, etiamsi notis per negationem determinantibus ornata sit; haec autem omnino negatur esse atque penitus tollitur et removetur. P. 160. B. Quodsi autem ideam aliquam negantibus notis circumscribimus ac definimus, eam a relicuis, quae habent aientia attributa, diversam esse volumus. Neque enim, si magnitudinem, ut hoc utar, aut parvitatem iudicamus hoc vel illud non esse, aliud quidquam significamus, nisi hoc, eam ab hoc vel illo esse diversam. P. 160. C. Quae quum ita sint, primum quidem ideam istius generis sub mentis humanae cognitionem esse subiectam facile intelligitur:

determinamus enim eam attributis negantibus: deinde eam a ceteris, quae aientia habent attributa, omnino esse diversam evidenter apparet. P. 160. C. D. Igitur idea notis negantibus definita propriam sibi habet diversitatem, quandoquidem ab illo idearum genere, quod esse affirmamus, diversa esse censetur. P. 160. E. Ex quo sponte consequitur, ut ea etiam varia cum alterius generis notionibus coniunctione ac necessitudine contineri existimanda sit, adeoque multiplices rationes et attributiones proprias habeat. P. 160. E.

Porro idea, si quidem negantibus definitur notis, non potest aientia attributa sibi ullo modo propria habere. Hoc enim p. 160. E. *εἶναι* significat in his verbis: *εἶναι μὲν δὴ τῷ ἑνὶ οὐχ οἷόν τε, εἴπερ γε μὴ ἔστιν.* Quum vero eius generis idea aientibus careat attributis, si nullae aliae ideae reperirentur eaeque aientibus notis praeditae, de illa ipsa nihil unquam enunciare liceret. Sed quoniam idea negantibus notis determinata ita ponitur, ut aliud genus idearum affirmantium esse statuatur; illam ipsam consequitur multarum rationum esse capacem et participem *). P. 161. A. Atque in hac ipsa eius cum ideis affirmantibus necessitudine et coniunctione caussa est reposita, cur eiusmodi ideae contraria liceat attribuere. Quippe et ipsa per se sola potest spectari, et vero etiam quatenus ad alterum genus idearum refertur, natura eius atque vis considerari.

Primum igitur ideae notis negantibus circumscriptae et dissimilitudo et similitudo tribui potest. Nam dissimilitudo in eam cadit, propter eam coniunctionem, qua cum *τοῖς ἄλλοις* continetur. Quippe *τὰ ἄλλα* sunt *τοῦ ἑνὸς ἕτερα*

---

*) „*Die Idee, durch negative Merkmale bestimmt, hat keine positiven. Hat nun die Idee keine positiven Merkmale, und gäbe es auch sonst nicht dergleichen; so kann nichts mehr von ihr ausgesagt werden. Da nun aber das Eins (die Idee) nach seinen negativen Merkmalen betrachtet wird, das Andere aber (die übrigen Ideen) positiv gesetzt erscheint; so hat das Nichtseiende Eins, d. i. die Idee, durch negative Merkmale bestimmt, allerdings an Vielem Theil und leidet vielerlei Beziehungen.*“ Haec quid sibi velint, planum erit legentibus ea, quae scripsit *Krugius* Logic. §. 38. ann. 3. ubi inter alia haec: *Hieraus folgt, dass sich überhaupt keine Verneinung denken lässt, bevor nicht eine Bejahung gedacht ist, und dass durch blosse Verneinungen gar nichts gedacht würde, wenn man nicht dabei zugleich an eine gewisse Realität dächte.*

ideoque etiam ἑτεροῖα καὶ ἀλλοῖα. Ex quo patet ea esse ἀνόμοια. Sunt vero illa τῷ ἑνὶ ἀνόμοια. Quod si est, ipsum etiam ἕν dissimile sit necesse est. Vicissim autem idea in se spectata una sit necesse est atque simplex ideoque sui ipsius quam simillima. Quodsi enim sui esset dissimilis, non iam unitate gauderet atque naturae suae convenientia. Quod quidem adversatur illi cogitandi legi atque normae, qua unamquamque notionem, etiamsi negantibus definita sit attributis, tamen per se unam esse atque absolutam convenit, ne sibi ipsi adversari aut repugnare videatur. P. 161. A. B. Ex ista autem dissimilitudinis proprietate colligere licet, ideam negantibus attributis finitam etiam inaequalem esse atque aequalem. Enimvero idea negative finita si aequalis ceteris esse diceretur, affirmans aliquod haberet attributum (εἴη ἂν ἤδη) adeoque respectu ad aequalitatem habito similis illis evaderet. Quod utrumque, affirmantibus attributis ab ea remotis, locum habere nullo pacto potest. Ex quo efficitur, ut neque idea negativa aientibus notionibus aequalis esse iudicanda sit, neque vicissim hae ideae negative determinatae. Igitur idea negando circumscripta, quatenus ideae affirmantibus notis insignitae ei sunt inaequales, et ipsa venit in aliquam inaequalitatis communionem. Quippe nemo est quin videat, alium esse ambitum notionum negative determinatarum; alium notionum aientibus notis circumscriptarum: ut profecto mirandum non sit Platonem ideis negantibus ratione alterius idearum generis habita ἀνισότητα tribuisse, quae cernitur in quantitatis diversitate. Argute autem Parmenides ex ipsa inaequalitatis natura ideae neganti propria alteram elicit aequalitatis. Enimvero quidquid alii cuipiam est inaequale, id etiam magnitudinis et parvitatis capax sit necesse est. Nam erit profecto aut maius illo aut minus. Iam vero inter magnitudinem atque parvitatem eamque relativam media interiecta est aequalitas. Quae quidem dubitari non potest quin ideae per se spectatae assignari debeat. Quippe cuiusque notionis per se seorsum spectatae ambitum sibimet ipsi aequalem esse oportet. Neque enim hic putamus ideam negative finitam iudicari eundem habere ambitum, quem ideam notis aientibus

circumscriptam: quod certe rectae rationi adversaretur. Imo sermonem iam esse existimamus de ideae per se considera-tae aequalitate: id quod Parmenides haud dubie innuit *αὐτῷ* pronomine interposito in verbis: *ὅτῳ ἄρα ἔστι μέγεθος καὶ σμικρότης, ἔστι καὶ ἰσότης αὐτῷ, μεταξὺ τούτοις οὖσα.* Nimirum ex eo, quod ideae negative limitatae, si cum ideis affirmantibus comparatur, quantitas aliqua tribuenda est, hoc loco subtiliter sane concluditur, eam etiam in se spectatam habere oportere aliquam quantitatem, quae profecto in nulla alia re cerni potest, quam in aequali ipsius ambitu sive sphaera. P. 161. C. D. Atque haec quidem de aequalitate et inaequalitate ideae affirmantibus notis orbatae.

Porro idea negando determinata etiam essentiae particeps sit necesse est. Etenim quum dicimus, ideam aliquam hoc vel illo carere attributo, utique statuimus aliquid, quod re ipsa locum habet neque abhorret ab ipsa veritate. Quocirca istiusmodi idea, licet aientibus sive positivis notis privetur, tamen revera extat neque est nihilum. Nimirum sublata negatione praedicato adiecta apparet evidentissime, neutiquam eam carere *οὐσία.* Itaque idea, quae affirmantibus privatur praedicatis, cum essentia eodem continetur vinculo, quo idea aienti modo finita cum eius, quod non est, vi et natura nexa atque copulata est. Videlicet quemadmodum id, quod vere est, quatenus ab alio quopiam differt, etiam non entis naturam in se complectitur; ita etiam illud, quod non ens dicimus, essentiae capax sit atque particeps prorsus necesse est. P. 161. E. 162. A. B. Quae quum ita sint, utique istud idearum genus, quatenus negantibus notis determinatur atque ab affirmantibus differt notionibus, non esse iudicari poterit: quatenus autem gaudet veritate, profecto etiam esse dicendum est. Atque haec quidem de mutua eius, quod esse atque non esse dicitur, coniunctione: quam Plato copiosius etiam in Sophista p. 256. C. sqq. 257. A. illustravit.

Quoniam autem apparuit, ideam negative finitam etiam participem posse fieri affirmantium praedicatorum, si quidem remota negatione vertere poterat in contrarium; transitus aliquis locum habeat necesse est a negativa finitione ad eam, quae negatione libera est atque immunis. Ex quo efficitur,

ut ideae negando limitatae eam ob caussam tribunendus sit motus atque mutatio. Verum tamen vicissim eidem etiam omnis motus adimendus est. Quatenus enim illa ex earum rerum numero, quae aientia habent attributa, prorsus exemta est; nec attributa eius traduci aliorsum queunt, nec in ipsa variari, quandoquidem ne ipsa quidem naturam habet affirmantibus notis circumscriptam ac definitam. Quocirca duplex istud motus genus in eam nullo modo cadere apparet. Enimvero idea modo neganti determinata, si ipsa per se spectatur neque quatenus cum ideis affirmantibus connexa est; profecto nec *μετάβασιν* ullam admittit aut patitur, nec *ἐν ταὐτῷ ἂν στρέφοιτο.* Nam *ταὐτόν* istud in ea frustra quaeras, quia vis eius atque natura non est certis atque definitis notis circumscripta: quod si esset, aientes esse deberent notae, quibus natura eius absolveretur *). Quum igitur ei in superioribus similitudo atque aequalitas sit attributa, ut quae tota e fortuita atque externa eius specie suspensa sit, tum hoc loco prudenter *τὸ ταὐτόν* ab eadem removetur, quippe quod aientium praedicatorum accessionem requirere videatur. Sed ne tertium quidem mutationis genus in ideam negantibus notis determinatam cadit, quod cernitur in *ἀλλοιώσει.* Neque enim ea, siquidem in se spectatur nullo respectu ad affirmantium idearum genus habito, naturam suam exuere aut in contrarium mutari poterit. Ex quibus omnibus clarum est et perspicuum, ideam negando finitam omni vacare motu adeoque quietam esse et veluti in se consistere. Quoniam autem antea est demonstratum, eandem etiam moveri et agitari, liquido iam apparet, tam quietem quam motum ei recte attribui. Etenim quatenus ea tanquam cum affirmantium idearum genere connexa atque copulata esse cogitatur, utique mutari atque moveri recte iudicabitur: quatenus autem per se seorsum spectatur,

*) Sensum horum verborum hunc esse putamus: *Der negativ bestimmte, oder durch Verneinungen limitirte Begriff kann in sich keine Veränderung haben. Denn er hat keine Selbstständigkeit und vollkommene Identität seines Wesens, weil diese etwas* ***Positives*** *voraussetzen würde.* (ταὐτοῦ οὐδαμοῦ ἅπτεται· ὂν γάρ *[ein affirmatives oder positives]* ἐστὶ τὸ ταὐτόν). *Das negativ Bestimmte aber kann* ***als solches*** *nicht im Positiven enthalten sein.* (τὸ μὴ ὂν ἐν τῳ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι.)

prorsus est inanis atque vacua nihilque nisi ens quod dialectici appellant mere privativum *), ut profecto omnis omnino praedicatorum varietas et vicissitudo ab ea abesse existimanda sit **). P. 162. C. — E.

Verumtamen tertium quidem istud genus mutationis, quod cernitur in ἀλλοιώσει, quum ideae modo neganti determinatae, quatenus ea in se sola spectatur, eripiendum videatur; tamen eidem, quatenus movetur, hoc est, ad alterum idearum genus refertur, item attribui potest. Ex quo facile intelligitur, quid de eius ortu et interitu statuendum sit. Quippe quatenus notis negantibus quibus finitur vel positis vel sublatis commutatur, profecto et originem et interitum habere putanda est: quatenus autem ipsam eius naturam per se solam spectamus, non habita ratione generis contrarii, neque oriri neque interire videbitur. P. 163. A. B.

Hoc igitur modo videmur ea, quae Parmenides de uno quod non est disserit, ita interpretati esse, ut quae sit singularum conclusiuncularum vis et significatio, omnibus facile appareat. Ne vero quidquam relinquatur obscuritatis, age, quae paullo fusius adhuc explicata sunt, iam summatim comprehendamus. Ita enim futurum esse speramus, ut quam praeclare Plato idearum neganti modo determinatarum naturam perspectam habuerit, etiam evidentius intelligatur. Itaque summa eorum, quae disputata sunt, fere ad haec redit.

Fieri etiam potest, ut idea notis negativis determinetur. Quod si fit, eam diversam volumus esse ab iis, quae aientibus attributionibus definiuntur. Quum vero ita neutiquam ipsa tollatur, sed ab altero idearum genere secernatur,

---

*) Cfr. Krugii Art. Logic. §. 38. ann. 3. p. 121. ed. sec.

**) *„Die durch Verneinung bestimmte Idee erscheint nur in Beziehung auf das Andere als wandelbar, indem ein Uebergang Statt finden kann von der Negation zur Affirmation oder zum Positiven. Aber an sich betrachtet und ohne Beziehung auf das Andere genommen ist sie unwandelbar. Denn Verneinungen — ohne Beziehung auf Bejahung gedacht — heben alles Positive auf und es entsteht ein völlig leerer Begriff, an dem keine Mannigfaltigkeit und Vermischung von Merkmalen denkbar ist. Auch kann dieser negirte, leere Begriff, in so fern er eben für sich genommen und vom Positiven fern gehalten wird, nicht eine ἀλλοίωσις erleiden.*

consentaneum est, eam sub mentis humanae cognitionem esse subiectam. Neque illud quisquam infitiabitur, multiplicem ei cum ideis certis proprietatibus distinctis intercedere rationem atque necessitudinem.

Verum enim vero quum ita idea, quatenus ab affirmantibus ideis diversa est, notis negantibus determinetur; tamen dupliciter poterit considerari. Aut enim absolute et per se seorsum spectari poterit, aut ita considerari, ut nexus illius, quo cum aientibus ideis coniuncta est, ratio habeatur. Ex quo illud habet explicationem, quod ei summo iure contraria licet attribuere. Nam primum quidem ea propriam sibi habet *dissimilitudinem*, quatenus discrepat ab ideis aienti modo finitis: contra *similitudinem* sibi vindicare censenda est, quoniam in se spectata non potest sui ipsius ullo modo esse dissimilis. Enimvero quominus ei ταὐτότης, sive perfecta naturae convenientia et aequabilitas tribuatur, illud impedit, quod ista quidem virtus necessario requirit aientium praedicatorum accessionem. Deinde idea neganti modo determinata, si eam compares cum altero idearum genere, etiam quantitatis differentiam sive inaequalitatem sibi propriam vindicare dicenda erit. Quippe ambitus istiusmodi notionis est infinitus, quia, si illam dicas non huic vel illi generi esse subiiciendam, tamen non indicas, quibus ea finibus sit circumscripta. Id quod Plato in Sophista p. 256 sqq. clarius etiam exposuit, de quo loco infra erit dicendum. Sin autem ideam negantibus notis determinatam per se solam consideres, ea sibimet ipsi aequalis esse videbitur. Quamquam enim quousque pateat eius ambitus non est certo definitum, tamen vel in ista infinitate ea non potest semet ipsa amplior esse aut contractior. Porro etiam illud clarum est atque perspicuum, ideam eius generis, de quo loquimur, si absolute et per se consideretur, utique *non esse* iudicari oportere, quandoquidem aientibus privatur attributis omnibus. Nihilominus eadem, si rationem habeamus eius coniunctionis, qua cum affirmantibus ideis nexa est atque copulata, in societatem quandam venit eius, quod esse arbitramur, adeoque abiecta pristina natura sua affirmantia signa atque notas in se complectitur. Quocirca

ea, prouti aut per se absoluta aut cum aientibus ideis comparata consideratur, vel esse vel non esse verissime existimabitur. Porro ideae negativae etiam motus est tribuendus, quandoquidem respectu ad aientium notionum genus habito, a negatione paullatim ad affirmationem transgreditur. Eidem tamen omnis omnino motus est eripiendus, quatenus absolute et per se seorsum spectatur. Ex quo ipso perspicitur, qua ratione ei etiam ortum et interitum tribuere liceat. De qua re nunc non est quod verbum adiiciamus.

Itaque Platonem videmus toto hoc loco eorum impugnasse sententiam, qui aliquid non esse posse pertinaciter negarent. In quorum numerum praeter ipsos Eleatas sintne etiam Megarici referendi, nemo certe dubitabit, qui illos idearum, quas statuebant, omnem communionem sustulisse meminerit. De qua re satis dictum videtur in superioribus. Quoniam autem quatenus idea, etiamsi negaretur, tamen esse iudicari deberet, hactenus explicatum est: quo clarius appareret, quantum discrimen inter ens, quod relative esse negaretur, et inter illud, quod tolleretur simpliciter et omnino, intercederet, Plato faciendum putavit, ut entis omni omnino essentia orbati vim atque naturam pari subtilitate exploraret. Itaque deinceps Parmenidem sic inducit disserentem, ut quid de idea, cui omnis erepta sit *οὐσία*, statuendum sit, itidem exquirat. Quocirca Eleates de eadem illa sumtione, qua unum non esse ponitur, ita disputare instituit, ut *μὴ εἶναι* dicatur eo sensu, ut essentia omnino tollatur, nulla affirmantium idearum habita ratione.

Nemini vero obscurum erit, quid sit, de quo ita quaestio instituatur. Enimvero sumtio ista: *ἓν εἰ μὴ ἔστιν*, iam hoc significat: Unum si primitivam naturam suam tuetur neque fert ullam attributionem ac determinationem, sed omni vacat *οὐσίᾳ*, hoc est forma, condicionis lege, ratione. Ex quo quid consequatur, vix quisquam tam hebes ingenio fuerit atque obtusus, quin primo statim obtutu animadvertat. Quippe ita unitati idem fere evenire oportere apparet, quod ei accidebat in prima illa disputationis particula. Nam unum, quod omnino non est, profecto nihil differt ab illo, quod supra per se seorsum necdum cum *οὐσίᾳ* copulatum pone-

batur. Quamquam hoc quidem loco ea de re ita instituitur disceptatio, ut proxime praecedentium maxime ratio habeatur, ideoque ea potissimum tollantur, quae enti relative negato, hoc est negantibus attributis praedito, antea sunt assignata. Rebus igitur ita comparatis nobis in explicanda hac sermonis particula cum ipso Parmenide brevissimis esse licebit, nec quidquam ad eius interpretationem requiri arbitramur, praeter simplicem singularum conclusiunculatum enarrationem. De hac igitur haec habeto.

Eleates posteaquam monuit, se istud, quod non esse dicitur, iam non ita intelligi velle, ut alius cuiusdam rei ducatur ratio, sed ita potius, ut illud simpliciter tollatur; ordine deinceps docet, τὸ ἕν eo, quod sit, omnino spoliatum, nullo modo esse *), ideoque nec oriri nec interire, non moveri, non mutari, non constare et quiescere **), porro nihil sibi proprium habere eorum, quae rebus essentia praeditis tribuere liceat, veluti magnitudinem et parvitatem, similitudinem et dissimilitudinem; denique forma, ratione, mutua cum aliis ideis coniunctione prorsus liberum esse atque immune ***). Ex his autem necessario consequitur, ut nec mente cognosci nec sensibus percipi nec verbis nominari aut definiri ullo modo posse videatur ****). Quae omnia quorsum referenda sint, quoniam e superioribus est perspicuum, nihil impedire arbitramur, quominus nulla mora interposita ad ea, quae deinceps sequuntur, exponenda atque illustranda accedamus.

Sectio XII.

Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo.

Sequitur ea pars disputationis, qua exquiritur, quid, si unum non esse ponatur, τοῖς ἄλλοις evenire existimandum

*) P. 163. C.
**) P. 163. C. — E.
***) P. 164. A.
****) P. 164. B.

sit. Quae quidem quaestio rursus in duas partes divisa est, quandoquidem primum exploratur, quid de ceteris istis, quae dicuntur, sit statuendum, si unum relative esse negetur; deinde idem argumentum tractatur sic, ut unum simpliciter non esse sumatur. Quarum partium prior quoniam est intricatior atque difficilior, paullo copiosiorem requirit disputationem: posteriorem utpote intellectu faciliorem paucis absolvemus. Iuvabit autem huius disputationis argumentum antea cognovisse, quam quae ad eius interpretationem valeant, exponamus. Quocirca ordiamur ab enarranda priore particula, ita ut veluti primas lineas disputationis adumbremus.

Si unum non est, inquit Parmenides, tamen cetera, quoniam *esse* ponuntur, ab aliquo diversa sint necesse est. Nam alioquin certe non forent cetera, nisi simul diversitatem propriam haberent. Quidquid autem diversum est, id ab aliqua re differre prorsus est consentaneum. Iam vero unum *non esse* ponimus. Ergo cetera cum isto quidem uno nullam habebunt coniunctionem et necessitudinem. Relinquitur ergo, ut ea inter ipsa sint diversa *). Verum haec ipsa diversitas, quae mutuo inter ea intercedit, quia sublatum unum est, sic tantum locum obtinebit, ut ea inter se differant multitudinibus sive molibus, non singula singulis. Quocirca quasi moles quaedam sive massae eorum emergunt ampliores (ὄγκοι) inter sese mutuo discrepantes. Quae etsi unitatem quandam habere videntur, tamen quoniam infinitam continent multitudinem, item carent unitate **). Igitur moles istae τῶν ἄλλων et habere videntur unitatem, et eadem sunt rursus destitutae. Quae quum ita se habeant, iisdem etiam numeri parilitas et imparilitas, magnitudo, parvitas et aequalitas tum attribuenda tum eripienda est ***). Par ratio est etiam aliarum omnium, quas ceteris tribuere liceat, virtutum. Ita quum singulae illae massae, utpote a se invicem seiunctae ac separatae, terminum aliquem habere videantur, tamen eae nec principio gaudent nec medietate nec extremitate. Quippe unitate deficiente fieri non potest

*) P. 164. B. C.
**) P. 164. D.
***) P. 164. E. 165. A.

quin principium principio antecedat, finis fini subsequatur, et in medio alia magis media quam ipsum medium sese spectanda praebeant. Quin etiam cetera ista, quia carent unitate, in infinitum comminuere atque in minutissimas particulas dilacerare poteris, nec tamen ita quidquam proficies, nisi istud ipsum, ut novas semper partes succrescentes videas. Quod certissimo est argumento, cetera illa, licet terminum et unitatem habere *videantur*, tamen esse infinita *). Ex his autem efficitur, si unum non esse statuatur, cetera tum finita tum infinita, itemque unum atque multa *videri*. Porro eadem sibi invicem etiam similia ac dissimilia videbuntur. Quemadmodum enim interdum pictae tabulae eminus spectantibus simillimae videntur, propius accedentibus variae ac diversae; ita etiam moles istae τῶν ἄλλων quum leviter consideratae inter se videantur similes, tum re diligentius explorata nihil minus sibi proprium habent. Non minore iure dicere licebit, videri eas se invicem contingere ac non contingere; cieri quovis agitationis et motus genere, atque item stare et quiescere; oriri et interire: quae omnia quoniam ulterius persequi facillimum est, copiosiore disputatione explicare prorsus inutile videtur ac supervacaneum **).

Admirabilis sane est huius disputationis ars et compositio. In qua quum ineptissima quaeque cumulari ac densissimis tenebris obvolvi videantur, tamen dubitari non potest quin sapientissime praecipiatur de ea ratione, quae inter notiones negando determinatas atque res adspectabiles intercedat. Enimvero quemadmodum ideae affirmando finitae Platonis sententia eam habent vim, ut corporum ratio et descriptio tota ex iis pendeat; ita etiam species ita informatae, ut negando finitae sint, non possunt nihil valere in rerum corporearum ordine et ratione. Quippe eadem est semper et ubique vis idearum, sive aientibus definiuntur notis sive negantibus. Illud unum aliquid discriminis habet, quod, si ideae tanquam negando finitae ponuntur, etiam res

*) P. 165. A. B.
**) P. 165. C. D.

adspectabiles simili modo considerandae sunt. Nam harum natura atque condicio quoniam prorsus ad idearum rationem est attemperata, fieri profecto non potest, quin si notiones generaliores tanquam negantibus attributionibus insignitae cogitentur, etiam res individuae atque singulares eodem modo spectandae sint. Priusquam vero quid Plato de gravissimo hoc loco disseruerit, per partes videamus, pauca praemittere opus est de iis, quae ad universae disputationis vim recte percipiendam necessaria sunt.

Et illud quidem neminem putamus dubitaturum esse, quo sensu toto hoc loco formula illa, *ἓν εἰ μὴ ἔστιν*, accipienda sit. Neque enim *τὸ εἶναι* simpliciter et omnino tolli, sed comparate negari, inde luculenter patere arbitramur, quod *τὰ ἄλλα* variis proprietatibus videmus ornari, quibus, omni *οὐσίας* vi sublata, haud dubie essent caritura. Quocirca manifestum est, hoc loco illud potissimum exquiri atque investigari, quid *τοῖς ἄλλοις* accidere iudicandum sit, si ideae ponantur negantibus limitatae notis ideoque ab affirmantibus notionibus diversae. Subnascitur vero hic altera dubitatio, quaenam *τὰ ἄλλα* sint intelligenda atque informanda. Nam quum in superiore disputationis particula eo nomine appellatae sint ideae affirmantibus notis distinctae, ambiguum sane videri poterit de hac caussa indicium. Verumtamen mea quidem sententia multum fallatur, si quis nunc de ideis modo aiente finitis sermonem esse sibi persuadeat. Nam primum quidem de utriusque generis idearum nexu et cohaerentia satis explicatum est in superioribus, ut profecto omnis de hac re disputatio nunc quidem supervacanea et inutilis videri debeat. Deinde quaeri manifestum est de eo, quod ab ideae negando finitae vi et natura veluti afficiatur per eamque quasi regatur et conformetur. Quod certe nemo erit qui in alterum illud genus idearum nullo modo cadere protenus largiatur. Praeterea diligenter est animadvertendum, ea, quae hoc loco intelliguntur, *τὰ ἄλλα* disertis verbis iudicari *τοῦ ἑνὸς οὐκ εἶναι ἄλλα, μὴ ὄντος γε*, quum antea *τὰ ἄλλα* ab uno, neganti modo determinato, discrepare ideoque ei dissimilia esse disputatum sit. vid. p. 161. A. B. coll. p. 161. E. 162. A. B. Ex quo perspicuum

est, τῶν ἄλλων vocabulo nunc longe aliam vim et significationem esse subiectam atque in superioribus. Videlicet ideae modo aienti finitae utique ab ideis negando determinatis sunt diversae, quandoquidem et mutua cum iis continentur necessitudine, et indicant illud ipsum, quod istis eripiendum esse statuitur. Longe alia autem ratio individuorum est sive rerum singularium. Quae si ipsarum idearum exemplo negando finitae ponuntur ideoque diversae, non possunt profecto diversae esse ab ideis negatione finitis, sed debent ab aliis individuis discrepare, quibuscum institui potest earum comparatio. Quippe si dixerimus, Socratem non propriam sibi habere eam quae non sit pietatis, virtutem, nihil profecto clari atque certi cogitare animo licebit: neque enim notio virtutis negando finita eiusmodi est, quae intelligi animo et mente queat ita, ut quatenus aliud quid ab ea differre statuendum sit, perspiciatur. Quod si clarius enuntiare velimus, hoc fere modo praecipi posse videtur: notio nulla negando ita finiri potest, ut ei tribuantur tantummodo proprietates item negando determinatae. Quae quum ita sint, quae hic de τοῖς ἄλλοις dicuntur, ea sic demum aliquem sensum habent, si non de ideis aientibus, sed de rebus exemplum idearum negando determinatarum imitantibus ideoque diversis intelliguntur. Neque iniuria nobis videmur contendere, etiam reliquam huius disputationis partem ita tantum suam lucem plane recuperaturam esse, si toto hoc loco τὰ ἄλλα de rebus individuis atque sub sensus cadentibus dici probe tenuerimus. Huc accedit denique, quod, sicuti antea de rerum corporearum cum ideis necessitudine et coniunctione disputatum est, ita nunc quoque de eodem argumento fuit explicandum. Quum enim materia corporum natura sua sit infinita et incondita, nihilominus autem finitae οὐσίας capax, ita ut, huius vi in ea operante, prouti ideae fuerint comparatae, sic haec quoque multiplicem illarum vim rationemque quasi imitando exprimat et in se suscipiat; profecto non satis fuit, quamnam vim ideae aienti modo finitae in res singulares exercerent exquisivisse, sed debuit etiam diligenter investigari, quid idearum negantium ad individua valeret exemplum. Nam alioquin dimidia

fere pars gravissimae quaestionis silentio fuisset transmissa, quod tanto magis importunum fuisset, quo fortius Plato contra Eleaticos decretum illud suum tutabatur, ex quo etiam τὸ μὴ ὄν certo quodam sensu locum habere affirmare non dubitavit.

Atque his in universum disputatis iam singula licebit exquirere, quo magis totius quaestionis ratio et cohaerentia penitus cognoscatur. Quod rursum ita facere instituemus, ut iis, quae nostratibus inusitatae sunt, loquendi formulis repudiatis ea ponamus vocabula, quibus hodie in explicandis huius modi argumentis uti consueverunt, simulque tollamus omnem verborum ambiguitatem, qua maxime effectum putamus, ut vera loci sententia per tot saecula ab hominibus acutissimis atque doctissimis adeo non perciperetur, ut mirifica somnia in locum eius successerint. Incredibile enim dictu est, quantopere interpretes inde a Platonicis recentioribus usque ad nostram aetatem quum in ceteris sermonis partibus, tum in explicandis iis, quae ad τὸ μὴ ὄν pertinent, hallucinati sint. Ita Iamblichus, teste Damascio, agi putabat de daemonibus: alii de inferiore animarum genere disputari volebant; alii de aliis rebus. Quas ineptias memorasse satis est, ne eas ignorasse videamur. Neque enim veremur, ne quis totam hanc cramben sibi rursus decoctam apponi cupiat, praesertim quum Procli et Damascii scripta hodie non amplius tam raro sese offerant, ut qui talibus cupediis delectantur, non queant palato suo istam parare scilicet oblectationem. Age igitur, iam tandem nostram qualemcunque interpretationem proponamus, quam qui comprobabunt, ii certe hominum vel superstitiosorum vel volaticorum, quales etiam nostra vidit aetas, mirifica commenta minime desiderabunt. Itaque haec fere a Parmenide in hac sermonis parte explicari arbitramur.

Si ideam ponimus tanquam solis negationibus determinatam carentemque notis aientibus omnibus, τὰ ἄλλα, h. e. massae corporeae, *esse* quidem censeri debent, quoniam nec ideis illis potest οὐσία abnegari; neque tamen ea ab ideis negantibus dici possunt differre, quandoquidem cum eo, cui aientia praedicata eripiuntur omnia, nullius rei, quae item

negando definiatur, institui potest comparatio. Quocirca ita in res corporeas *οὐσία* quidem aliqua convenit, nec tamen illa distinctis ornata proprietatibus; nam diligentissime tenendum est, toto hoc loco materiam corporum non ad ideas aientibus notis finitas comparari, sed unice referri ad ideas negatione determinatas, ita ut exquiratur, quid ei, si ideae negando finitae statuantur, inde evenire iudicandum sit. Quae si accurate animadverterimus, ne illud quidem obscurum videbitur, quod *τὰ ἄλλα* non nisi inter ipsa diversa esse posse iudicantur. Nam cum ideis aientibus ea nunc quidem non comparantur; cum illis autem, quae definitis privatae sunt attributionibus, nullo pacto possunt contendi ob eam caussam, quam paullo ante memoravimus. Relinquitur igitur hoc unum, ut ea inter ipsa differant, quandoquidem natura sua in se complectuntur differentiae rationem, quae emergat necesse est vel propterea, quod ea neutiquam carent *οὐσίᾳ* quippe cum ideis negando finitis ipsis communi. Verum enim vero ista *οὐσία* quoniam est vacua atque libera aientibus attributionibus omnibus, ideoque ne *τοῖς ἄλλοις* quidem, hoc est moli corporeae, afferre potest proprias quasdam et perspicuas virtutes; consequens est, ut haec nativam suam retineant speciem atque condicionem. Quae qualis a philosopho statuatur, perspicue intelligitur e loco illo p. 158. A. et seqq. ubi docetur, *τὰ ἄλλα* nondum suscepta vi ideae definitae massas quasdam efficere omni vacuas unitate atque destitutas. Itaque ne generali quidem illa *οὐσίᾳ*, distinctis formis libera, efficietur, ut moles istae evanescant et in certas quasdam species digerantur. Quod si ita est, perspicuum esse debet, *τὰ ἄλλα* a se invicem differre *κατὰ πλήθη*. Enimvero *καθ' ἓν οὐκ ἂν οἷά τε εἴη ἀλλήλων ἄλλα εἶναι, μὴ ὄντος ἑνός*, ut ait Parmenides, quem apparet *τοῦ ἑνός* vocabulo iam eam subiicere vim et potestatem, ut significet certam ac notis quibusdam aientibus distinctam ideam, qualis nulla est, si negationibus tantum determinata ne cum aientium quidem idearum genere componitur. Atque ex his facile licebit existimare, cur moles istae corporum, etiamsi in infinitum dividantur, tamen nunquam prae se ferre dicantur unitatem aliquam, sed

ea, prouti aut per se absoluta aut cum aientibus ideis comparata consideratur, vel esse vel non esse verissime existimabitur. Porro ideae negativae etiam motus est tribuendus, quandoquidem respectu ad aientium notionum genus habito, a negatione paullatim ad affirmationem transgreditur. Eidem tamen omnis omnino motus est eripiendus, quatenus absolute et per se seorsum spectatur. Ex quo ipso perspicitur, qua ratione ei etiam ortum et interitum tribuere liceat. De qua re nunc non est quod verbum adiiciamus.

Itaque Platonem videmus toto hoc loco eorum impugnasse sententiam, qui aliquid non esse posse pertinaciter negarent. In quorum numerum praeter ipsos Eleatas sintne etiam Megarici referendi, nemo certe dubitabit, qui illos idearum, quas statuebant, omnem communionem sustulisse meminerit. De qua re satis dictum videtur in superioribus. Quoniam autem quatenus idea, etiamsi negaretur, tamen esse indicari deberet, hactenus explicatum est: quo clarius appareret, quantum discrimen inter ens, quod relative esse negaretur, et inter illud, quod tolleretur simpliciter et omnino, intercederet, Plato faciendum putavit, ut entis omni omnino essentia orbati vim atque naturam pari subtilitate exploraret. Itaque deinceps Parmenidem sic inducit disserentem, ut quid de idea, cui omnis erepta sit *οὐσία*, statuendum sit, itidem exquirat. Quocirca Eleates de eadem illa sumtione, qua unum non esse ponitur, ita disputare instituit, ut *μὴ εἶναι* dicatur eo sensu, ut essentia omnino tollatur, nulla affirmantium idearum habita ratione.

Nemini vero obscurum erit, quid sit, de quo ita quaestio instituatur. Enimvero sumtio ista: *ἓν εἰ μὴ ἔστιν*, iam hoc significat: Unum si primitivam naturam suam tuetur neque fert ullam attributionem ac determinationem, sed omni vacat *οὐσίᾳ*, hoc est forma, condicionis lege, ratione. Ex quo quid consequatur, vix quisquam tam hebes ingenio fuerit atque obtusus, quin primo statim obtutu animadvertat. Quippe ita unitati idem fere evenire oportere apparet, quod ei accidebat in prima illa disputationis particula. Nam unum, quod omnino non est, profecto nihil differt ab illo, quod supra per se seorsum necdum cum *οὐσίᾳ* copulatum pone-

batur. Quamquam hoc quidem loco ea de re ita instituitur disceptatio, ut proxime praecedentium maxime ratio habeatur, ideoque ea potissimum tollantur, quae enti relative negato, hoc est negantibus attributis praedito, antea sunt assignata. Rebus igitur ita comparatis nobis in explicanda hac sermonis particula cum ipso Parmenide brevissimis esse licebit, nec quidquam ad eius interpretationem requiri arbitramur, praeter simplicem singularum conclusiuncularum enarrationem. De hac igitur haec habeto.

Eleates posteaquam monuit, se istud, quod non esse dicitur, iam non ita intelligi velle, ut alius cuiusdam rei ducatur ratio, sed ita potius, ut illud simpliciter tollatur; ordine deinceps docet, τὸ ἓν eo, quod sit, omnino spoliatum, nullo modo esse *), ideoque nec oriri nec interire, non moveri, non mutari, non constare et quiescere **), porro nihil sibi proprium habere eorum, quae rebus essentia praeditis tribuere liceat, veluti magnitudinem et parvitatem, similitudinem et dissimilitudinem; denique forma, ratione, mutua cum aliis ideis coniunctione prorsus liberum esse atque immune ***). Ex his autem necessario consequitur, ut nec mente cognosci nec sensibus percipi nec verbis nominari aut definiri ullo modo posse videatur ****). Quae omnia quorsum referenda sint, quoniam e superioribus est perspicuum, nihil impedire arbitramur, quominus nulla mora interposita ad ea, quae deinceps sequuntur, exponenda atque illustranda accedamus.

Sectio XII.

Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo.

Sequitur ea pars disputationis, qua exquiritur, quid, si unum non esse ponatur, τοῖς ἄλλοις evenire existimandum

---

*) P. 163. C.
**) P. 163. C. — E.
***) P. 164. A.
****) P. 164. B.

sit. Quae quidem quaestio rursus in duas partes divisa est, quandoquidem primum exploratur, quid de ceteris istis, quae dicuntur, sit statuendum, si unum relative esse negetur; deinde idem argumentum tractatur sic, ut unum simpliciter non esse sumatur. Quarum partium prior quoniam est intricatior atque difficilior, paullo copiosiorem requirit disputationem: posteriorem utpote intellectu faciliorem paucis absolvemus. Iuvabit autem huius disputationis argumentum antea cognovisse, quam quae ad eius interpretationem valeant, exponamus. Quocirca ordiamur ab enarranda priore particula, ita ut veluti primas lineas disputationis adumbremus.

Si unum non est, inquit Parmenides, tamen cetera, quoniam *esse* ponuntur, ab aliquo diversa sint necesse est. Nam alioquin certe non forent cetera, nisi simul diversitatem propriam haberent. Quidquid autem diversum est, id ab aliqua re differre prorsus est consentaneum. Iam vero unum *non esse* ponimus. Ergo cetera cum isto quidem uno nullam habebunt coniunctionem et necessitudinem. Relinquitur ergo, ut ea inter ipsa sint diversa *). Verum haec ipsa diversitas, quae mutuo inter ea intercedit, quia sublatum unum est, sic tantum locum obtinebit, ut ea inter se differant multitudinibus sive molibus, non singula singulis. Quocirca quasi moles quaedam sive massae eorum emergunt ampliores (ὄγκοι) inter sese mutuo discrepantes. Quae etsi unitatem quandam habere videntur, tamen quoniam infinitam continent multitudinem, item carent unitate **). Igitur moles istae τῶν ἄλλων et habere videntur unitatem, et eadem sunt rursus destitutae. Quae quum ita se habeant, iisdem etiam numeri parilitas et imparilitas, magnitudo, parvitas et aequalitas tum attribuenda tum eripienda est ***). Par ratio est etiam aliarum omnium, quas ceteris tribuere liceat, virtutum. Ita quum singulae illae massae, utpote a se invicem seiunctae ac separatae, terminum aliquem habere videantur, tamen eae nec principio gaudent nec medietate nec extremitate. Quippe unitate deficiente fieri non potest

*) P. 164. B. C.
**) P. 164. D.
***) P. 164. E. 165. A.

quin principium principio antecedat, finis fini subsequatur, et in medio alia magis media quam ipsum medium sese spectanda praebeant. Quin etiam cetera ista, quia carent unitate, in infinitum comminuere atque in minutissimas particulas dilacerare poteris, nec tamen ita quidquam proficies, nisi istud ipsum, ut novas semper partes succrescentes videas. Quod certissimo est argumento, cetera illa, licet terminum et unitatem habere *videantur*, tamen esse infinita *). Ex his autem efficitur, si unum non esse statuatur, cetera tum finita tum infinita, itemque unum atque multa *videri*. Porro eadem sibi invicem etiam similia ac dissimilia videbuntur. Quemadmodum enim interdum pictae tabulae eminus spectantibus simillimae videntur, propius accedentibus variae ac diversae; ita etiam moles istae *τῶν ἄλλων* quum leviter consideratae inter se videantur similes, tum re diligentius explorata nihil minus sibi proprium habeat. Non minore iure dicere licebit, videri eas se invicem contingere ac non contingere; cieri quovis agitationis et motus genere, atque item stare et quiescere; oriri et interire: quae omnia quoniam ulterius persequi facillimum est, copiosiore disputatione explicare prorsus inutile videtur ac supervacaneum **).

Admirabilis sane est huius disputationis ars et compositio. In qua quum ineptissima quaeque cumulari ac densissimis tenebris obvolvi videantur, tamen dubitari non potest quin sapientissime praecipiatur de ea ratione, quae inter notiones negando determinatas atque res adspectabiles intercedat. Enimvero quemadmodum ideae affirmando finitae Platonis sententia eam habent vim, ut corporum ratio et descriptio tota ex iis pendeat; ita etiam species ita informatae, ut negando finitae sint, non possunt nihil valere in rerum corporearum ordine et ratione. Quippe eadem est semper et ubique vis idearum, sive aientibus definiuntur notis sive negantibus. Illud unum aliquid discriminis habet, quod, si ideae tanquam negando finitae ponuntur, etiam res

*) P. 165. A. B.
**) P. 165. C. D.

adspectabiles simili modo considerandae sunt. Nam harum natura atque condicio quoniam prorsus ad idearum rationem est attemperata, fieri profecto non potest, quin si notiones generaliores tanquam negantibus attributionibus insignitae cogitentur, etiam res individuae atque singulares eodem modo spectandae sint. Priusquam vero quid Plato de gravissimo hoc loco disseruerit, per partes videamus, pauca praemittere opus est de iis, quae ad universae disputationis vim recte percipiendam necessaria sunt.

Et illud quidem neminem putamus dubitaturum esse, quo sensu toto hoc loco formula illa, ἓν εἰ μὴ ἔστιν, accipienda sit. Neque enim τὸ εἶναι simpliciter et omnino tolli, sed comparate negari, inde luculenter patere arbitramur, quod τὰ ἄλλα variis proprietatibus videmus ornari, quibus, omni οὐσίας vi sublata, haud dubie essent caritura. Quocirca manifestum est, hoc loco illud potissimum exquiri atque investigari, quid τοῖς ἄλλοις accidere iudicandum sit, si ideae ponantur negantibus limitatae notis ideoque ab affirmantibus notionibus diversae. Subnascitur vero hic altera dubitatio, quaenam τὰ ἄλλα sint intelligenda atque informanda. Nam quum in superiore disputationis particula eo nomine appellatae sint ideae affirmantibus notis distinctae, ambiguum sane videri poterit de hac caussa indicium. Verumtamen mea quidem sententia multum fallatur, si quis nunc de ideis modo aiente finitis sermonem esse sibi persuadeat. Nam primum quidem de utriusque generis idearum nexu et cohaerentia satis explicatum est in superioribus, ut profecto omnis de hac re disputatio nunc quidem supervacanea et inutilis videri debeat. Deinde quaeri manifestum est de eo, quod ab ideae negando finitae vi et natura veluti afficiatur per eamque quasi regatur et conformetur. Quod certe nemo erit qui in alterum; illud genus idearum nullo modo cadere protenus largiatur. Praeterea diligenter est animadvertendum, ea, quae hoc loco intelliguntur, τὰ ἄλλα disertis verbis iudicari τοῦ ἑνὸς οὐκ εἶναι ἄλλα, μὴ ὄντος γε, quum antea τὰ ἄλλα ab uno, neganti modo determinato, discrepare ideoque ei dissimilia esse disputatum sit. vid. p. 161. A. B. coll. p. 161. E. 162. A. B. Ex quo perspicuum

est, τῶν ἄλλων vocabulo nunc longe aliam vim et significationem esse subiectam atque in superioribus. Videlicet ideae modo sienti finitae utique ab ideis negando determinatis sunt diversae, quandoquidem et mutua cum iis continentur necessitudine, et indicant illud ipsum, quod istis eripiendum esse statuitur. Longe alia autem ratio individuorum est sive rerum singularium. Quae si ipsarum idearum exemplo negando finitae ponuntur ideoque diversae, non possunt profecto diversae esse ab ideis negatione finitis, sed debent ab aliis individuis discrepare, quibuscum institui potest earum comparatio. Quippe si dixerimus, Socratem non propriam sibi habere eam quae non sit pietatis, virtutem, nihil profecto clari atque certi cogitare animo licebit: neque enim notio virtutis negando finita eiusmodi est, quae intelligi animo et mente queat ita, ut quatenus aliud quid ab ea differre statuendum sit, perspiciatur. Quod si clarius enuntiare velimus, hoc fere modo praecipi posse videtur: notio nulla negando ita finiri potest, ut ei tribuantur tantummodo proprietates item negando determinatae. Quae quum ita sint, quae hic de τοῖς ἄλλοις dicuntur, ea sic demum aliquem sensum habent, si non de ideis aientibus, sed de rebus exemplum idearum negando determinatarum imitantibus ideoque diversis intelliguntur. Neque iniuria nobis videmur contendere, etiam reliquam huius disputationis partem ita tantum suam lucem plane recuperaturam esse, si toto hoc loco τὰ ἄλλα de rebus individuis atque sub sensus cadentibus dici probe tenuerimus. Huc accedit denique, quod, sicuti antea de rerum corporearum cum ideis necessitudine et coniunctione disputatum est, ita nunc quoque de eodem argumento fuit explicandum. Quum enim materia corporum natura sua sit infinita et incondita, nihilominus autem finitae οὐσίας capax, ita ut, huius vi in ea operante, prouti ideae fuerint comparatae, sic haec quoque multiplicem illarum vim rationemque quasi imitando exprimat et in se suscipiat; profecto non satis fuit, quamnam vim ideae aienti modo finitae in res singulares exercerent exquisivisse, sed debuit etiam diligenter investigari, quid idearum negantium ad individua valeret exemplum. Nam alioquin dimidia

fere pars gravissimae quaestionis silentio fuisset transmissa, quod tanto magis importunum fuisset, quo fortius Plato contra Eleaticos decretum illud suum tutabatur, ex quo etiam τὸ μὴ ὄν certo quodam sensu locum habere affirmare non dubitavit.

Atque his in universum disputatis iam singula licebit exquirere, quo magis totius quaestionis ratio et cohaerentia penitus cognoscatur. Quod rursum ita facere instituemus, ut iis, quae nostratibus inusitatae sunt, loquendi formulis repudiatis ea ponamus vocabula, quibus hodie in explicandis huius modi argumentis uti consueverunt, simulque tollamus omnem verborum ambiguitatem, qua maxime effectum putamus, ut vera loci sententia per tot saecula ab hominibus acutissimis atque doctissimis adeo non perciperetur, ut mirifica somnia in locum eius successerint. Incredibile enim dictu est, quantopere interpretes inde a Platonicis recentioribus usque ad nostram aetatem quum in ceteris sermonis partibus, tum in explicandis iis, quae ad τὸ μὴ ὄν pertinent, hallucinati sint. Ita Iamblichus, teste Damascio, agi putabat de daemonibus: alii de inferiore animarum genere disputari volebant; alii de aliis rebus. Quas ineptias memorasse satis est, ne eas ignorasse videamur. Neque enim veremur, ne quis totam hanc cramben sibi rursus decoctam apponi cupiat, praesertim quum Procli et Damascii scripta hodie non amplius tam raro sese offerant, ut qui talibus cupediis delectantur, non queant palato suo istam parare scilicet oblectationem. Age igitur, iam tandem nostram qualemcunque interpretationem proponamus, quam qui comprobabunt, ii certe hominum vel superstitiosorum vel volaticorum, quales etiam nostra vidit aetas, mirifica commenta minime desiderabunt. Itaque haec fere a Parmenide in hac sermonis parte explicari arbitramur.

Si ideam ponimus tanquam solis negationibus determinatam carentemque notis aientibus omnibus, τὰ ἄλλα, h. e. massae corporeae, *esse* quidem censeri debent, quoniam nec ideis illis potest οὐσία abnegari; neque tamen ea ab ideis negantibus dici possunt differre, quandoquidem cum eo, cui aientia praedicata eripiuntur omnia, nullius rei, quae item

negando definiatur, institui potest comparatio. Quocirca ita in res corporeas οὐσία quidem aliqua convenit, nec tamen illa distinctis ornata proprietatibus; nam diligentissime tenendum est, toto hoc loco materiam corporum non ad ideas aientibus notis finitas comparari, sed unice referri ad ideas negatione determinatas, ita ut exquiratur, quid ei, si ideae negando finitae statuantur, inde evenire iudicandum sit. Quae si accurate animadverterimus, ne illud quidem obscurum videbitur, quod τὰ ἄλλα non nisi inter ipsa diversa esse posse iudicantur. Nam cum ideis aientibus ea nunc quidem non comparantur; cum illis autem, quae definitis privatae sunt attributionibus, nullo pacto possunt contendi ob eam caussam, quam paullo ante memoravimus. Relinquitur igitur hoc unum, ut ea inter ipsa differant, quandoquidem natura sua in se complectuntur differentiae rationem, quae emergat necesse est vel propterea, quod ea neutiquam carent οὐσίᾳ quippe cum ideis negando finitis ipsis communi. Verum enim vero ista οὐσία quoniam est vacua atque libera aientibus attributionibus omnibus, ideoque ne τοῖς ἄλλοις quidem, hoc est moli corporeae, afferre potest proprias quasdam et perspicuas virtutes; consequens est, ut haec nativam suam retineant speciem atque condicionem. Quae qualis a philosopho statuatur, perspicue intelligitur e loco illo p. 158. A. et seqq. ubi docetur, τὰ ἄλλα nondum suscepta vi ideae definitae massas quasdam efficere omni vacuas unitate atque destitutas. Itaque ne generali quidem illa οὐσίᾳ, distinctis formis libera, efficietur, ut moles istae evanescant et in certas quasdam species digerantur. Quod si ita est, perspicuum esse debet, τὰ ἄλλα a se invicem differre κατὰ πλήθη. Enimvero καθ' ἓν οὐκ ἂν οἷά τε εἴη ἀλλήλων ἄλλα εἶναι, μὴ ὄντος ἑνός, ut ait Parmenides, quem apparet τοῦ ἑνός vocabulo iam eam subiicere vim et potestatem, ut significet certam ac notis quibusdam aientibus distinctam ideam, qualis nulla est, si negationibus tantum determinata ne cum aientium quidem idearum genere componitur. Atque ex his facile licebit existimare, cur moles istae corporum, etiamsi in infinitum dividantur, tamen nunquam prae se ferre dicantur unitatem aliquam, sed

emergant semper numero infinitae. Nam universalis illa *ὀυσίας* natura, qualis in non ente cernitur, neutiquam tollit nativam illam infinitatem in corporum massis conspicuam, quoniam et ipsa caret unitate definita. Haec vero tenentibus nobis nullo modo dubium poterit videri, cur Parmenides massas istas sive moles corporeas arbitretur *φαίνεσθαι μὲν, εἶναι δὲ οὔ.* Nimirum et *ὀυσία* illa, quae iis tribuitur, libera est atque vacua certorum attributorum virtutibus, et ipsae massae quodammodo pristinam suam tuentur condicionem atque speciem. Ergo fluctuatur veluti eorum status inter id, quod iure meritoque dici potest *esse*, atque inter illud, quod simpliciter non est: id quod philosophus verbo *φαίνεσθαι* significavit. Verum enim vero quoniam generalis illa *ὀυσία* speciem quidem aliquam rationis finitae efficit, nihilo minus autem singularium caret formarum discriminibus, corporeis illis molibus hoc contingere existimandum est, ut et virtutes atque rationes illas, quibus quae perfecte sunt gaudent, sibi proprias habere *videantur*, et iisdem plane sint destitutae. Nam quatenus eae aliquam habent essentiam, utique hoc atque illo modo videntur esse comparatae; quatenus autem carent singulis finitae essentiae formis et attributis, omnem videntur aspernari finitarum proprietatum rationem. Quocirca eae videntur esse unum et multa, pares et impares, aequales et inaequales, terminatae et infinitae, similes ac dissimiles, concretae et segregatae, concitatae et quietae, ortae et interiturae, et quae alia id genus de rebus finitis in superioribus disputata sunt. Quae omnia singulatim explicare etsi Parmenides supervacaneum arbitratur, quoniam res facili negotio a quolibet perfici et ad liquidum perduci queat, tamen operae pretium est videre, quomodo quae ab ipso allata sunt, illustrata sint, ne quid difficultatis aut obscuritatis in loco sanequam impedito reliquisse videamur. Posteaquam igitur Eleates de massarum illarum infinitate disseruit atque caussam indicavit, quamobrem non tam *esse* quam *videri* dicendae sint, primum instituit iis hoc tanquam proprium vindicare, ut videantur esse *ἓν καὶ πολλά.* Enimvero moles illae materiae corporeae quoniam numero sunt infinitae, etiam *multae* videantur

necesse est, quamquam multitudinis notio relativa esse statuitur, id quod a philosopho factum esse novimus. Quippe pertendit ad eas, ut paullo ante vidimus, vis generalis *οὐσίας*, per quam ipsis utique relationis aliqua communio est impertita. Pariter singulae illae moles unum atque totum quoddam efficere videri debent, quandoquidem unaquaeque videtur in se esse absoluta. Quamquam hoc si diligentius rimeris, neutiquam ita est. Nam quum *οὐσία* illa cum corporibus vel potius molibus terrenae materiae communicata omni omnino careat definita specie, ne singulae quidem massae corporeae veram unitatem per eam adipiscuntur. Quum vero unitatis et multitudinis species quaedam in moles corporum cadat, etiam numerus, qui proficiscitur ab unitate, itemque numeri parilitas et imparilitas, in eas convenire videbitur. Quae omnia quorsum pertineant et quo modo sint intelligenda, haud sane poterit iis obscurum esse, qui quae secunda quaestionis parte de iisdem rebus sunt explicata, non omnino neglexerint. Nec plus difficultatis habet, quod deinceps dicitur in corporum sylva isto modo comparata etiam inesse videri aliquid, quod et minimum sit et cum reliquis comparatum tam multitudinem quam magnitudinem sibi propriam habere videatur. Quippe in materia nullis distincta definitis formis, sed in infinitum dividua revera nihil animadvertas, quod iure queat minimum appellari. Ipsum enim rursus poterit infinite secari ideoque praeter multitudinem etiam magnitudinem comprehendere videbitur. Quoniam autem ita corporum massis apparet tribuendam esse aliquam magnitudinis et parvitatis speciem, consequens est, ut iis etiam aequalitas propria videatur. Nimirum antequam quid minus evadat, necesse est maius extiterit, ac vicissim. Medius autem inter utrumque statum interiectus est aequalitatis. Quem quum omnes massae, quippe tam incrementi quam decrementi capaces, veluti permeare debeant, in eo momento constitutae utique videbuntur aequales. Pergimus ad ea, quae deinceps de finita atque infinita ratione corporeae materiae disseruntur. Ex iis enim, quae adhuc sunt explicata, argute Parmenides concludit, unamquamque massam tum per se spectatam tum

cum aliis comparatam suum sibi habere videri terminum atque finem. Et recte quidem. Nam quidquid unitatem et multitudinem, magnitudinem, parvitatem et aequalitatem atque id genus alia habere videtur, id profecto non poterit non etiam finitum videri atque terminatum. Nihilominus autem Eleates istis corporum massis neque principium neque finem neque medietatem tribui oportere arguit, quibus sublatis manifestum est omnem omnino tolli finitam rationem. Quod si quaeris quamobrem ille sic statuat, caussa huius iudicii in promtu est. Quippe essentiae illi, qualem corporibus ad ideas negantes comparatis tribuit, deest omnis singularium attributorum atque formarum vis et natura finita, quam appellat ille unitatem. Quodsi igitur mente et cogitatione rerum ea praeditarum initium aliquod finxeris, propter finitae unitatis absentiam protenus illud evanescet. Nec alia est medietatis atque extremitatis ratio, quam sine definita specie atque forma nullam mente complecti licet. Pertinet autem finita ista, quae videtur, ratio pariter atque infinita etiam ad numerum. Nam quum id, quod eo modo est comparatum, deficiente unitate necessario tamquam infinitum quoddam mente informetur, tamen e longinquo minusque accurate consideratum tanquam unum apparebit. Nimirum qui non animadvertit diligenter singularium formarum absentiam, hoc est finitarum proprietatum, is certe facile in eam deducetur opinionem, ut istas moles arbitretur revera unum ac totum quoddam conficere. Qui vero diligenter perspexerit earum naturam, is non dubitabit, quin infinita numero putanda sint. Reliquum est ut de proxima argumentatione aliquid dicatur, qua Parmenides massis illis corporeis etiam similitudinis ac dissimilitudinis speciem aliquam conciliare studet. Enimvero similia iis arbitratur accidere, si e longinquo spectentur; dissimilia, si propius ac diligentius inspiciantur. Quae quid sibi velint, ita tantum intelliges, si conclusionis proxime antecedentis memineris. Quatenus enim unitas quaedam de iis potest praedicari, similitudo in eas convenit; quatenus autem numero sunt infinitae, per consequens iis dissimilitudo tribuenda est. In quibus nihil video, quod difficile aut obscurum videri queat.

Quocirca hic finire licebit loci interpretationem. Nam quae deinde adiiciuntur a Parmenide, ea, quoniam quomodo accipienda sint, e superioribus satis liquet, haud sane videntur indigere uberiore interpretatione. Itaque hoc unum est reliquum, ut de universae quaestionis proposito aliquid adiiciamus.

Quod igitur in superioribus erat demonstratum, corporum materiam ad idearum exemplum compositam earumque quasi participem factam talem existere, quae οὐσίαν in se suscepisse utique iudicanda sit; id nunc copiosius illustratur sic, ut quantum corporibus sublata idearum peculiarium atque sientium natura detrahatur, in clariore ponatur luce. Nam ita etiamsi universalis quaedam οὐσία iis relicta sit, tamen quoniam carent omni omnino distinctarum formarum unitate et infinite secari possunt, nihil sibi proprium habent, quod in se prorsus unum sit atque absolutum. Ex quo consequitur, ut ea nec perspicuam afferant menti cognitionem, sed propter notionis certo definitae absentiam nihil nisi speciem quandam ac veluti umbram veritatis efficiant, in qua labi omnia ac diffluere videantur. Itaque Plato utique physicis multa rerum adspectabilium principia statuentibus facile concessit: iisdem tamen sic adversatus est, ut corporum massis istis veram essentiam adeoque certam cognitionem eripiendam censeret, nisi eae ad normam atque legem idearum essent comparatae. Ex quo intelligi licet, cur in Theaeteto, Philebo, Sophista, aliis libris, tam graviter reprehenderit eorum opiniones, qui solos sensus volebant esse locupletes veritatis testes, adeoque eo, quod omnia fluere dictitarent, omnem omnino tollebant rerum cognitionem. Nimirum ipse firmiter tenuit, quod sibi mature persuaserat, omnem rerum veritatem in solis ideis contineri, nihilque vere esse, quod illis aut plane careret aut ex parte esset destitutum. Quocirca ne ita quidem rebus tribuendam iudicavit perfectam essentiae veritatem, si esse quidem existimarentur, neque vero finitarum idearum unitate gauderent. Neque tamen in hoc uno substitit, sed etiam illud sibi exquirendum sumsit, quid de rebus adspectabilibus esset statuendum, si ideae non modo sientibus attributionibus

privarentur, sed etiam prorsus tollerentur, ita quidem ut illis in se spectatis οὐσία aliqua adscriberetur. Quod quidem argumentum in ea, quae deinceps instituitur, disputatione tractatur, ad quam enarrandam nunc accedere licebit.

Absoluta igitur superiore quaestione Parmenides quid ceteris evenire statuendum sint, ita quaerere instituit, ut ipsa quidem sumat esse, ideam autem omnino tollat et removeat. Etenim formula, ἓν εἰ μὴ ἔστι, nunc ea vi et potestate ponitur, ut sit, *unum si simpliciter et omnino non est*, ideoque prorsus negatur esse. Est igitur huius disputationis non alius finis, nisi hic, ut quaeratur, qualis corporum materia informanda sit, si summum illud rerum principium infinitum, h. e. formis, legibus et rationibus liberum orbatumque maneat, subtilius investigetur. Manifestum est autem, sublatis essentiae illius cogitabilis legibus ac formis ne corporum quidem moles posse existere finitas, quum ea sit illarum natura, ut per se infinitae sint, neque aliter nisi vi idearum certas quasdam formas, leges, rationes in se suscipiant. Licet igitur corporibus in se spectatis essentiam attribuas, quod physici faciebant, tamen ea ratione nihil proficies. Nimirum nisi eorum naturam mente queas complecti atque animo intelligere, frustra laborabis explicare, quidnam sit, in quo vera eorum natura atque vis cernatur. Omnia enim ex ideis pendent, quibus sublatis fieri non potest ut quidquam vere sit aut mente humana intelligatur. Non obscurum igitur esse potest, quanta sit eorum, quae deinceps disseruntur, convenientia cum illis, quae iam antea inde a p. 159. B. sqq. de eodem loco explicata sunt. Itaque Parmenides prudentissimo consilio totam hanc disputationem paucissimis verbis absolvit, ne denuo ea inculcare videatur, quae iam in superioribus magna orationis copia et ubertate essent exposita. Nihilominus autem haec quoque disputatio suam quandam atque propriam habet vim. Pertinet enim eo, ut quam in quaestione proxime antecedenti ceteris reliquerat finitae essentiae speciem ac veluti umbram, ea iam tota penitus tollatur atque removeatur. Docet igitur Parmenides ad disputationis partem modo absolutam respiciens,

cetera, etiamsi per se *esse* sumantur, tamen ideis penitus sublatis ne umbram quidem atque speciem οὐσίας ullam conservare ideoque nullo modo *esse* iudicari posse. Sed his praemissis videamus de singulis.

Et initio quidem huius quaestionis facile quis in eam opinionem deveniat, ut scribendum putet: ἓν εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα τοῦ ἑνὸς τί χρὴ εἶναι; ita ut quaeratur, quid τἆλλα τοῦ ἑνὸς esse conveniat sublata unitate. Et fatemur nosmet ipsos aliquamdiu dubitavisse, num recte se haberet quae in libris invenitur verborum scriptura. Sed explorato diligentius omni huius disputationis argumento et proposito eam dubitationem vidimus inanem esse atque prorsus supervacaneam. Quippe prudentissimo consilio nunc illud unice agitur, ut ostendatur, τἆλλα τοῦ ἑνός, etiamsi sumantur *esse*, tamen finita unitate sublata protenus vertere in nihilum *). Quod quomodo a Parmenide demonstratum sit, dignum est utique quod paullo diligentius excutiatur. Orditur autem ille exinde, ut uno sublato ne cetera quidem unitatem sibi propriam habere statuat. Quippe ideam ubi penitus sustuleris, ne corporum quidem moles licebit mentis notionibus comprehendere; ut profecto verissimum sit, quod Parmenidem hic videmus brevi conclusiuncula indicare. Sublata autem ideae et notionis unitate, ne multitudinem quidem aut varietatem in rebus corporeis ullam discernere licet, quae quidem perspicuam afferat menti humanae intelligentiam. Itaque sponte consequitur, ut hactenus quidem τοῖς ἄλλοις omnis omnino eripienda sit vel multitudinis vel unitatis possessio, nec nihil vidit Parmenides, qui τἆλλα contendit οὔτε πολλὰ οὔθ' ἓν εἶναι. Sed his ita exploratis

---

*) „*Der Zweck des Parmenides ist, in dieser Argumentation zu zeigen, dass das* A n d r e, *falls man es als ein Seiendes für sich selbst setze, nach gänzlicher Aufhebung des seienden Eins oder der Idee sich in ein völliges Nichtsein verwandele. So wie nemlich oben dem Andern ein Sein beigelegt wurde, indem das Eins* r e l a t i v *nicht ist, also doch sein eigenthümliches Sein noch im Nichtsein behauptet; so wird jetzt erforscht, was das Andre ist, falls man ihm selbst wohl ein* S e i n *hypothetisch gestattet, wenn die Idee geradezu aufgehoben und absolut geleugnet wird. Das Ergebniss zeigt, dass unter solchen Umständen auch nicht einmal ein Schein vom wahren Sein am Andern zurückbleibt.*“

ille longius etiam progreditur, ut qui hoc sibi sumat demonstrandum, τὰ ἄλλα ne speciem quidem ullam unitatis ac multitudinis retinere. Nam cum eo, quod non sit, arguit nihil quidquam habere necessitudinem ullam atque coniunctionem, ideoque ne inter unum quidem atque τὰ ἄλλα censet intercedere quidquam communionis et commercii posse. Itaque idea penitus sublata fieri profecto nullo modo potest, ut vel rerum corporearum notiones in mentibus atque animis nostris informemus vel aliquam de iis opinionem suscipiamus. Quocirca rebus ita comparatis nulla locum habet opinatio, neque eius, quod non est, hoc est ideae penitus sublatae, neque illorum, quae τὰ ἄλλα dicere solemus. Ex quo consequens est, ut ne opinari quidem liceat, quidquam τῶν ἄλλων esse unum atque multa, ideoque recte censeamus, uno sublato τὰ ἄλλα non modo non esse sed ne videri quidem unum et multa. Quum vero Parmenides hac argumentatione sua omne rerum corporearum discrimen sustulerit ac penitus removerit, siquidem sine idea ostendit fieri nullo modo posse ut illud animadvertatur aut sentiatur; non potest ullo modo mirum accidere, quod deinceps τὰ ἄλλα, quae ab eo appellantur, etiam similitudine et dissimilitudine, aequabilitate et diversitate, coniunctione et separatione, denique iis omnibus privavit, quae antea ceteris propria esse videbantur. Quid vero sit, quod ex hac argumentatione de ceteris colligi et concludi oporteat, non obscurum esse arbitramur. Apparet enim, unum ideale, si omnino privatum οὐσίᾳ est, qua una fit, ut et formas atque partes habeat et relationis atque communionis vi praeditum vim suam in iis, quae sunt praeter ipsum, exerceat; materiam corporum, quantumvis ei tribuas essentiam, tamen rudem, inconditam, denique infinitam manere, ita ut nullo modo a nobis possit intelligi, aut cognosci, aut denique percipi. Quod etsi Eleates nunc non diserte significavit, tamen hanc revera esse ipsius sententiam liquido apparet ex eo, quod ei adeo δόξαν omnino eripuit. Nec certe per ea, quae in prima disputationis parte de hac re exposita sunt, ullo modo licet de hac caussa aliter existimare.

Verum satis haec sunto de huius loci interpretatione.

Superest, ut summam disputationis de Non-ente eiusque vi et natura institutae item in tabula descriptam apponamus: quo facto quid de totius libri argumento et proposito iudicandum sit, exquirere conabimur.

Si unum non est,

a) *quid de ipso Uno consequitur.*

τὸ ἓν negative πεπερασμένον sive πέρας ἔχον.	τὸ ἓν *si relative negatur esse*, omnia est, adeoque οὐσίαν una cum μὴ οὐσίᾳ in se complectitur: ergo potest etiam intelligi, cognosci, percipi: p. 160. D.—163. B.
τὸ ἓν negative ἄπειρον ὄν.	τὸ ἓν *si absolute negatur esse*, nihil est, ideoque nec intelligitur aut cognoscitur, nec percipi aut sentiri ullo modo potest: p. 163. C.—164. B.

b) *quid de ceteris, quae praeter Unum sunt, consequitur.*

τὰ ἕτερα s. τὰ ἄλλα negative finita s. πεπερασμένα.	τὸ ἓν *si relative negatur esse*, ideoque ideae negantes esse ponuntur; *cetera omnia videntur esse*: itaque aliqua eorum opinatio locum habet: p. 164. C.—165. D.
τὰ ἕτερα negato uno ἄπειρα ὄντα.	τὸ ἓν *si omnino ac simpliciter esse negatur*, nec τὰ ἄλλα esse possunt aut finita existere, ita ut nullo modo cognitioni aut opinationi subiecta sint: p. 165. D. usque ad finem.

LIBER SECUNDUS.

De universi libri argumento et proposito.

Sectio I.

Enarrantur variae interpretum de hac re opiniones.

Illustravimus hactenus universi operis argumentum perpetua singularum eius partium enarratione. Sequitur nunc, ut quae adhuc singula exposuimus, ea veluti in unum colligamus atque diligenter exquiramus, quid tantem in universum de libri summa iudicandum sit. Nam nisi exploratum habuerimus, quodnam Platonis in toto opere scribendo consilium fuerit, ne ea quidem, quae supra singulatim pertractavimus, poterunt recte ab omnibus aestimari penitusque intelligi. Accedit quod non pauca hic adiicienda erunt, quae in superiore libro non poterant commode exponi propterea, quod non tam ad singulas Parmenides nostri partes, quam ad omnem eius rationem illustrandam conducunt.

Tria autem genera sententiarum in universum licet discernere, quas homines eruditi de Parmenidis Platonici argumento et fine proposuerunt. Fuerunt enim qui id potissimum in eo spectari iudicarent, ut artis dialecticae ratio et usus illustri aliquo exemplo demonstraretur et commendaretur, quod tamen qua ratione factum esset non uno modo ab iis explicatum est. Ab his longissime discesserunt, qui locum illum veteris philosophiae celebratissimum de Uno et Multis explicari sibi persuaserunt, ita tamen, ut ipsi quoque varie de ea re statuerent, quum vel Parmeni-

deum de Uno placitum coargui, vel de rerum universitate disputari, vel divini numinis vim et naturam eiusque cum rebus adspectabilibus coniunctionem et necessitudinem declarari, vel de essentiae natura et rationibus disseri arbitrarentur. Alii denique in ea fuerunt sententia, ut, licet multa faterentur in hoc libro contineri, quae idearum doctrinae lucem affunderent haud exiguam, tamen eum vel propter externam sermonis formam et speciem, vel ob ipsam argumenti, quod exponitur, naturam a Platone scriptum esse negarent. De his omnibus igitur ita explicare in animo est, ut narratio nostra quantum fieri possit ordinem temporum sequatur. Quae res hanc etiam habebit utilitatem, ut quodnam interpretationis genus singulis aetatibus maxime viguerit, tanquam e tabulis quibusdam secundum annorum seriem concinnatis perspiciatur.

Ordienda autem narratio est a Platonicis recentioribus. Nam superiorum temporum philosophi quid de Parmenide iudicaverint, prorsus ignoramus. Quamquam ex iis, quae de Platonicis recentioribus memoriae prodita sunt, non iniuria suspicari licet, iam inde ab antiquissima aetate magnam fuisse iudiciorum de hoc libro fluctuationem et diversitatem. Quodsi enim ab aliquo veterum Platonicorum libri difficillimi interpretatio ita suscepta et cum doctis communicata esset, ut vera rei ratio pateret, nullo pacto potuisset accidere, ut posteriora saecula in tantis ignorantiae tenebris permanerent. Sed nimirum quum iam Speusippus, Xenocrates, alii, qui deinceps Platoni successerunt, doctrinam eius de ideis magnam partem mutaverint et corruperint, verisimile putamus, iam tum regnare coepisse de vera magistri sententia multiplicem dissensionem et unumquemque hoc libro ad suas opiniones tuendas abusum esse: quod quam facile in tanta eius obscuritate fieri potuerit, haud sane quemquam latebit. Platonici autem recentiores quid de hoc opere senserint, copiose narravit *Proclus* Commentar. in Parmenid. T. IV. ed. Cousin. pag. 20 sqq. cuius auctoritatem ita sequi placet, ut eundem, quem ille, narrationis ordinem teneamus.

Primum igitur memorat fuisse, qui summum libri finem

in artificio dialectico quaererent, cuius ea esset ratio, ut Zenonis Eleatae argutiis unice in corporum rationibus explorandis versati disputatio longe gravior ac difficilior de uno et multis opponeretur. Ille enim quoniam disputandi artem ad ea, quae sub sensus cadunt, eo consilio adhibuisset, ut sublata praedicatorum varietate omnia unum esse evinceret, Platonem existimarunt eius disserendi rationem non quidem abiecisse, verumtamen ita emendasse et perfecisse, ut illam transtulerit ad ea, quae sola mente et cogitatione comprehenduntur, adeoque ostenderit, haec pariter atque res sub sensus subiectas praedicatorum varietatem et multitudinem non aspernari. Nimirum hi Platonem animadverterant in refellendis aliorum decretis subinde etiam ita versatum esse, ut coargueret *κατὰ μίμησιν ὧν ἐκεῖνοι ἐγεγράφεσαν, ἐπὶ τὸ τελειότερον μέντοι προάγοντα τὴν μίμησιν, καὶ τὰ ἐλλείποντα προςτιθέντα τοῖς ἐκείνων λόγοις*, ut ait *Proclus* p. 22. Quum igitur Zeno disseruisset de tollenda rerum multitudine, Platonem censuerunt artem dialecticam ad illustrandam naturam unitatis ita adhibuisse, ut huius artis rationem simul ad altius quoddam perfectionis fastigium evexerit *). Verum horum iudicio mature extiterunt qui ita adversarentur, ut illud neque cum rebus, de quibus dissereretur, neque cum personis in hoc libro colloquentibus concordare existimarent. Cuius sententiae caussas quas habuerint, utilius ab ipso Proclo quam a nobis accipies. Itaque censuerunt *λογικῆς εἶναι γυμνασίας τὴν πρόθεσιν*, ut Procli verbis utamur, summumque universae scriptionis finem eo pertinere arbitrati sunt, ut dialecticae exercitationis exemplum quoddam proponeretur: eo enim primum quidem referri dubitationes illas in sermonis principio de ideis excitatas; quibus nihil aliud nisi hoc ostendatur, sine dialectices usu nullius argumenti quaestionem recte posse explicari atque profligari: tum illuc spectare etiam praeceptiones dialecticas, quas summus disserendi artifex Socrati adolescenti impertiat; denique huic consilio accommodate disputationem de Uno adiungi, qua tanquam

*) Proclus l. c. p. 21—24.

exemplo aliquo illustri demonstretur, quem usum dialectica habeat in omni disputationis genere *). Sed quum eo modo omnes ac singulae libri partes satis apte cohaerere et ad unum eundemque finem contendere viderentur, tamen magnae aliis offensioni fuit, quod subtilis illa atque gravis Parmenidis disputatio de Uno instituta tantummodo exempli loco haberetur, quo illustrarentur subtilioris dialecticae praecepta, neque rerum in ea illustratarum habita esset ratio. Quapropter extiterunt, qui non in declarando artis dialecticae usu, sed in rerum illustratarum gravitate supremum operis finem ponendum esse sibi persuaderent. Nec vero horum ipsorum una semper atque eadem sententia fuit. Nam alii iudicarunt de eo, quod esset, sive περὶ τοῦ ὄντος quaestionem agitari, Zenone non multa esse docente, Parmenide autem copiosa et subtili disputatione demonstrante, Unum esse: adhibitam autem esse Eleaticam disserendi rationem propterea, quod et argumentum ad Parmenidis et Zenonis mentem explicatum fingeretur, et quantum ea ad huius generis quaestiones valeret, disputatione de ideis instituta dilucide esset demonstratum **). Alii tamen ne in hac quidem sententia acquieverunt, statueruntque non de Uno tantum sive περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος, sed etiam περὶ ἁπάντων τῶν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑποστάντων disputari. Cuius sententiae argumenta mirum est quanta cum obscuritate a Proclo explicata sint, ut suspicari liceat, eos rem magis divinasse, quam perspicue ac dilucide intellexisse et exposuisse. Nos in iis enarrandis, ne quid fraudis admittatur, Procli auctoritatem presse sequemur. Argumentantur igitur illi hunc in modum. Prima, inquiunt, hypothesis quanquam proficiscitur ab Uno Parmenideo, quod est τὸ ἓν ὄν, tamen item τὸ ὄν aspernatur relicta sola unitate, adeoque τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν illustrat, quod ab eo, quod esse dicimus, prorsus liberum est atque immune. Deinde entis et unitatis natura copulata instituitur disputatio omnisque mundus cogitabilis veluti in lucem profertur, in quo quidem et

*) Proclus l. c. p. 25 — 27.
**) Proclus p. 27 — 30.

vera essentia cernitur et unitas sponte sua in essentiae communionem transgreditur. Tum entis adhibetur natura cum eaque copulatur unitas iam antea οὐσίας particeps facta, atque eo modo ostenditur natura aliqua, per unitatem quidem orta illa, sed a summa atque vera unitate tertio gradu remota. Denique ad unitatis illius pervestigationem et explorationem ita acceditur, ut haec ostendatur omnia, quatenus unitatem in se complectantur, natura sua comprehendere; quatenus eadem sint destituta, omnibus privari atque orbari. Haec igitur illi. Ex his vero Proclo quidem teste concluserunt, non de ente tantum in Parmenide quaestionem agitari, sed de tota rerum universitate, quandoquidem omnia inde a suprema caussa et principio usque ad infima ista et extrema, in quibus omnium privatio cerneretur, hac disputatione comprehensa essent et inclusa *). His expositis Proclus accedit ad explicandam Syriani sententiam, quem καθηγεμόνα sive ducem suum appellare solet **). Hic vero, sicuti discipulus narrat, inprobata eorum sententia, qui hanc scriptionem in dialectica ad Zenonis rationem cum cavillatione quadam adversariorum exercenda versari statuissent, omnino iis assensus est, qui de rerum universitate disputari censuissent, hac tamen usus moderatione, ut id sic fieri diceret, ut omnia et ex Uno genita atque procreata esse, et ad idem illud tanquam supremum principium atque caussam referri ostenderetur. Quod quidem ipse Proclus ita interpretatur, ut Syrianum statuat hoc in Parmenide doceri iudicavisse, quo modo omnia in divinitatis societatem et communionem perveniant, quandoquidem τὸ ἕν sit ipsa natura divina; de qua re multis disputat p. 84 sq. Quemadmodum igitur in Timaeo omnia a mundi opifice procreata esse demonstretur, ita in Parmenide hoc explicari ait, qua ratione omnia ex unitate pendeant; hoc est e numine divino. Quam quidem sententiam quot quantisque commentis exornaverit, ex iis videre licet, quae p. 14. 17 sq. et p. 84 sqq. in commentariis exposuit. Nec vero dubitare

*) Proclus l. c. p. 30 sq.
**) Pag. 33.

liceat, hanc fuisse etiam aliorum istius familiae doctorum sententiam. Nam Platonici recentiores, quo decretorum suorum veritatem adversus doctrinae Christianae praestantiam tuerentur, similia ei placita excogitaverunt maximeque hunc de Uno locum mirifice celebraverunt. Quem quidem ita tractarunt et immutaverunt, ut eo ad triadem principiorum, quam statuebant, abuterentur. Nam plerique omnes docuerunt, e *numine divino*, primo principio, prodiisse secundum, mundum *intelligibilem*, quem etiam νοῦν appellant: inde repetendam esse originem animae hunc *mundum sub sensus cadentem* generantis atque permeantis. Quae quidem omnia maximam certe partem ex Parmenidis Platonici argumento ducta esse non dubitabunt, qui attento animo *Plotinum* Ennead. VI. lib. IX. p. 760. III. lib. VIII. p. 251. VI. lib. II. p. 603. al. *Jamblichum* De mysterr. Aegypt. VIII. c. 2. p. 158. *Proclum* Theolog. Platon. III. p. 140 sqq. II. c. 1. p. 85 sqq. *Damascium* De principiis, alios legerint. Ex hoc igitur tempore mystica regnare coepit huius libri interpretatio, hoc est ea, quae non exploraret, quid Plato ipse in eo exposuisset, sed praeiudicatis opinionibus ex obscuro quodam rerum divinarum sensu atque studio ortis regeretur. Nam Marinus etsi adversus Proclum contendit, Parmenidem non esse interpretandum περὶ θεῶν, sed περὶ ἰδεῶν, siquidem id Fabricius Biblioth. Gr. T. III. p. 451 = 151. ed. Fischer. recte e Suida et Photio collegit, nec potius cum Menagio ad Diogenem Laërt. III. 58. de sola operis inscriptione cogitandum est, tantum tamen plurimorum valuit auctoritas, ut qui viam, quam illi ingressi erant, rursus deseruerit, noverimus neminem. Atque transiit mystica illa libri interpretatio etiam ad eos, qui discussis medii aevi, quod dici solet, tenebris antiquitatis studia primum in Italia, deinde in aliis Europae terris instauraverunt. Marsilius quidem Ficinus, quem constat Platonicae sapientiae studium illa aetate inprimis resuscitavisse, adeo non ab illa interpretandi ratione recessit, ut in hoc sermone nescio quos divinae sapientiae thesauros reconditos esse putaverit. Nam in praefatione Parmenidi praemissa ita scribit. „In Parmenide, inquit, omnem Plato

complexus est theologiam, quumque in aliis longo intervallo ceteros philosophos antecesserit, in hoc tandem opere se ipsum superavisse videtur et ex divinae mentis adytis intimoque philosophiae sacrario coeleste hoc opus depromsisse: ad cuius sacram lectionem quisquis accedet, prius sobrietate animi mentisque libertate se praeparet, quam attrectare mysteria coelestis operis audeat. Hic enim divus Plato de ipso Uno subtilissime disputat, quemadmodum ipsum Unum omnium rerum principium sit, super omnia, omniaque ab illo. — Prima suppositio de Uno supremoque deo disserit, quomodo procreat disponitque deorum sequentium ordines: secunda de singulis deorum ordinibus, quo pacto ab ipso deo proficiscuntur: tertia de divinis animis: quarta de iis, quae circa materiam fiunt, quomodo a supernis caussis producuntur: quinta de materia prima, quemadmodum suapte natura specierum est expers et a primo Uno dependet.“ Haec igitur ille, quae qui rem altius perspexerit, magnam certe partem e Platonicorum recentiorum fontibus hausta esse facile largietur. Eandem, quam ille, rationem tenuit Bessario, qui ita censuit in hoc libro de rebus divinis disputari, ut Dionysii Areopagitae decreta in eo explicata esse sibi persuaderet. Quanquam fuerunt etiam qui secus ea de re statuerent. Certe quidem Ioannes Picus Mirandula in Opusculis Bononiae a. 1446. editis pag. 2. Parmenidem censet non esse inter dogmaticos Platonis libros numerandum, quippe qui totus nihil aliud sit, quam dialectica quaedam exercitatio, qua nihil quidquam ad liquidum perducatur. Verum inde ab illa aetate longum successit temporis spatium, quo lis de Parmenide agitata plane consedit et conticuit. Quanquam enim Platonis opera saepius edita sunt et in Latinum sermonem conversa, tamen hominum doctorum industria magis in verborum emendatione quam in rerum explicatione versata est. Unus Serranus quid de libri argumento sentiret breviter significavit: censuit enim Platonem in eo non tam suam quam Parmenidis de ideis sententiam voluisse commonstrare, totumque dialogum non mere θεολογικόν esse, sed partim θεολογικόν partim φυσικόν, propterea quod non modo de prima

caussa agatur, verum etiam de secundis, id est, naturalibus. Sed huic viri iudicio tanto minus est tribuendum, quod qua ratione id ita factum a Platone putaret, minime demonstravit. Itaque res in eodem fere statu permansit, quo fuit aetate Procli, usque dum ante hos centum et quod excurrit annos *) Ioannes Guilielmus Thomson extitit, qui in Parmenide illustrando peculiarem operam collocaret. Sed novum consilium haud sane prosperum habuit successum. Tantum abest enim, ut obscurrissimo libri argumento aliquid lucis de suo admoverit, ut totus haereat in enarrandis commentis recentiorum Platonicorum, vix singulis quibusdam locis aliquid veri perviderit. Multo plus profecit doctissimus Abbas *Antonius Conti*, qui edidit librum ita inscriptum: *Illustrazione de Parmenide di Platone con una dissertazione preliminare.* Venet. 1743., de quo retulit *Windheim* in libro: *Göttingische philosophische Bibliothek* Vol. III. Part. VI. p. 523 sqq. Is enim primus vidit opinionibus recentiorum Platonicorum abiectis et repudiatis ex historia philosophiae veteris petenda esse interpretationis adminicula. Quanquam in tanta rei obscuritate et difficultate mirandum non est, quod id, quod vellet, efficere haudquaquam potuit. Nam quum omnia in doctrinae copiis inesse putaret; sicuti fit, mentis acuminis minus tribuit, quam in huius argumenti tractatione consentaneum erat. Exposuit Contius primo de personis, quae in Parmenide loquentes introducuntur, quo loco simul disputatione copiosa docere conatur, Xenophanem, Parmenidem, Zenonem et Socratem una eademque aetate vixisse. Deinde efficere studet, inter decreta Pythagoreorum et Platonis sententiam de ideis nullam intercedere nisi verborum, diversitatem adeoque Platonem, quemadmodum physica Heraclito et moralia Socrati debuerit, ita idearum doctrinam atque metaphysicam Pythagoreis acceptam retulisse. Docuisse autem Pythagoram itemque Xenophanem et Parmenidem, quos appellat Pythagoreos, esse numen aliquod divinum, nec tamen illud a corporum materia disiunctum aut separatum,

*) Anno 1728. Prodiit haec editio Londini.

sed cum ea veluti conflatum, eandemque Platonis quoque fuisse sententiam. Ideas autem esse nihil aliud nisi generaliores rerum notiones animis nostris impressas, ex quibus Plato tanquam e caussis supremis rerum singularium naturam et rationem explicare conatus sit, et quibus more Pythagoreorum tribuerit unitatem. Quocirca inter sententiam Platonis et Aristotelis nihil discriminis statuit intercedere nisi hoc, quod ille de ideis pro ingenio suo poëtice disserat, hic idem argumentum omni imaginum ornatu tanquam veste detracto sobrie tractaverit. Nam quod tantum inter utrumque dissidium locum habere videatur, factum id esse Aristotelis calumnia et obtrectatione, qui post obitum Platonis Speusippi gloriam et auctoritatem aemulatus obscurissimum et difficillimum philosophiae Platonicae locum impugnare instituerit. Hoc autem ei non infeliciter ait cessisse propterea, quod Speusippus aliique praeter mentem Platonis ideas voluerint esse naturas per se seorsum ac vi sua constantes et apud deum velut habitantes. Quocirca Aristotelem callidissime in disputando hoc artificio usum esse, ut quae sciret Speusippi et aliorum esse decreta, ea per fraudem ipsi Platoni affingeret, seque huius sententiam confutare simularet, quum tamen eam et probaret et ad suum arbitrium fingeret atque exponeret. His praemissis et copiose illustratis doctissimus Abbas tandem ad ipsam Parmenidis nostri interpretationem aggreditur. Quam quomodo per partes persecutus sit, narrare longum est nec omnino necessarium. Satis enim erit exposuisse, quid de summa argumenti iudicaverit. Censet igitur disputationem omnem versari in exploranda entis notione metaphysica. Quod quidem ita fieri arbitratur, ut ea quatuor absolvatur partibus, quarum *prima* agatur de unitate notionum abstractarum, *secunda* de unitate ipsa et per se spectata, *tertia* de unitate habita Entis ratione, *quarta* denique de unitate habita ratione Non-entis. Summum autem totius libri finem in eo positum esse censet, ut quantum utilitatis et commodi e distinguendi subtilitate ac diligentia in doctrinam de notionibus redundet, accurate demonstretur. Haec igitur Contius de Parmenidis argumento et proposito, quae sane negari

non potest docte et acute disputata esse. Sed quod vir doctissimus inchoaverat opus, id vel propter rei difficultatem vel propter iniquitatem temporum a talibus quaestionibus alienorum a nullo alio est profligatum. Unus exortus est Stellini Italus, qui in Operibus suis Vol. V. p. 370 sqq. illius rationem examinaret et argumentis labefactaret. Quod quomodo ab eo factum sit, nos ignorare fatemur, quum librum diu multumque quaesitum nancisci non potuerimus. Sed quidquid est, quod ille scripserit, nullum ex illo tempore Parmenides habuit interpretem, usque dum superiore saeculo ad exitum vergente Kantianae philosophiae studia hominum nostrorum animos etiam ad Platonem adverterent. Ex quo tempore quum universa viri ratio ac disciplina studiose explicata est, tum Parmenides quoque complures invenit enarratores. Sed quod antiqua aetate factum esse vidimus, ut de libri argumento et fine ab aliis aliter iudicaretur, idem fatendum est etiam nostris evenisse temporibus, quibus tanta de eo sententiarum discrepantia nata est, ut controversiae non diminutae, sed auctae et amplificatae videantur. Longum est et supervacaneum, omnium, qui Parmenidem per occasionem attigerunt, iudicia de eo percensere, praesertim nullis argumentis confirmata. Itaque eorum tantum commemorabimus sententias, qui dedita opera id egerunt, ut librum interpretationis ope collustrarent. Et primi quidem hic nobis nominandi sunt *Tiedemannus* et *Tennemannus*, qui huius caussae duces et quasi signiferi nostra aetate extiterunt. Ille in Argumentis Dialogorum Platon. p. 339 sqq. suam de hac re sententiam aperuit. Existimat autem Platonem id in hoc sermone egisse, ut disquireret, essetne Unum modo, quae Eleatarum fuerit sententia, an multa excluso Uno, sicut atomorum patroni statuerint, adeoque has philosophorum familias, composita de uno et multis controversia, tandem aliquando inter se conciliaret. Quamquam quo modo Plato in ea re tractanda versatus sit, quod sane dolendum est, neutiquam demonstravit. Ab hac viri egregii sententia dici non potest quantum discesserit *Tennemannus*, qui de hoc libro System. Philosoph. Platon. T. II. p. 320 sqq. copiose exposuit. Hic enim

quum videret, quaestionem in eo tractatam, etsi ad Unum Parmenidis spectaret, tamen Eleatae sententiam non explicare, sed potius immutare et pervertere, in eam deductus opinionem est, ut Parmenidis doctrinam de Uno refutari existimaret, et eo quidem modo, ut quibus Eleatae adversus adversarios uti consuevissent disserendi artibus, iisdem Parmenides, summus huius scholae magister, sua ipsius placita impugnans et convellens induceretur. Itaque vir doctissimus profitetur p. 324 sq., decreta in hoc sermone explicata sibi videri neque pro Platonicis nec pro Parmenideis habenda esse, praesertim quum disquisitiones institutae non ad certam quandam conclusionem perducerentur. Verum hoc consilium sive Platonis ingenio ac singulari illa, qua alibi Parmenidem prosequitur, reverentia indignum visum est, sive cum morosa ista et tristi disserendi severitate, quae ne levissimum quidem habet irrisionis indicium, nullo modo convenire; qui postea suam de hoc opere sententiam dixerunt, in alia omnia sibi discedendum esse arbitrati sunt. Etenim summus ille operum Platonicorum interpres, qui primus philosophum Graecum Germanice loquentem fecit, Oper. Plat. Vol. I. P. II. p. 85 sqq. ed. sec. hunc librum censuit arctissime cum Phaedro et Protagora cohaerere, ut in quo quae in his dialogis tantummodo inchoata sit studii philosophiae moderandi regendique praeceptio, veluti continuetur atque consummetur. Videlicet in illis sermonibus sapientiae studium ait tale informari, quo quae iam inventa et explorata sint cum aliis communicentur; in Parmenide autem idem illud depingi sic, ut quomodo verum investigetur et reperiatur veluti nostris ipsorum oculis cernamus. Parmenidem enim ita de vero quaerentem introduci, ut nihil eorum, quae concludantur, etiamsi vel maxime mira accidant, declinet aut reformidet, sed cum maxima disserendi severitate singularem constantiam et tranquillitatem coniungat. Huic vero opponi quasi et e regione collocari Zenonem atque Socratem, ex quibus ille armis in tali certamine haud sane admittendis, hoc est captiosis et argutis conclusiunculis, adversarios conturbaverit; hic autem prae iuvenili quodam pudore et timiditate nondum omnia ea qua

decet mentis libertate et fortitudine persequi ac rimari ausus sit. Iam vero magnum illud, quod in Parmenide conspicuum sit, veri investigandi studium ita illustrari censet, ut doctrina de notionum inter se coniunctione tractetur, propterea quod sola coniunctione, non disiunctione, augeatur et amplificetur veritatis cognitio. Cum hoc ipso autem rursus convenire atque congruere sit illud, quod per totam disputationem dominetur philosophia naturae, cuius gravissimum locum de rerum scientia et cognitione illud arbitratur esse, in quo totius disputationis veluti cardo vertatur *). Et haec quidem vir egregius in universum de totius libri argumento: de singulis autem eius partibus ita disputat. Quum rerum cognoscendarum facultas in eo sit posita, ut notiones et in se constantes sint atque absolutae, et ad res ipsarum vi et ambitu comprehensas referantur, de hac ipsa re in priore sermonis parte disceptari monet **). Quod posteaquam factum sit, in posteriore Parmenidem, praeceptis quibusdam de exquirenda rerum veritate praemissis, ita disserentem induci arbitratur, ut exemplo aliquo luculentiore, qua via ea in re incedendum sit, prudenter commonstretur. Sapienter autem a Platone institutum esse, ut quaestio de Uno habeatur, quae et consilio scriptoris sit maxime accommodata et Parmenidis persona longe dignissima. Hic vero Eleatae accidere grave illud ac formidolosum, in quo exsuperando veri inveniendi studium clarissime cernatur, ut ipsi de notionibus, quas illustrandas sumserit, varia et contraria statuenda sint, quandoquidem illis modo omnes omnino proprietates eripiat, modo varias et contrarias attribuat. Magnopere tamen cavendum esse, ne quis haec omnia pro inanibus ducat argutiis aut meris fallaciis. Qui error quo facilius evitetur, haec potissimum observari oportere existimat. Primum, inquit, tenendum est, Parmenidem ubique unitatem tanquam meram notionem mente informatam tenere atque ita de ea disserere. Deinde conclusiones illae inter se pugnantes et contrariae maxime

*) Pag. 85—88.
**) Pag. 88—91.

vera essentia cernitur et unitas sponte sua in essentiae communionem transgreditur. Tum entis adhibetur natura cum eaque copulatur unitas iam antea οὐσίας particeps facta, atque eo modo ostenditur natura aliqua, per unitatem quidem orta illa, sed a summa atque vera unitate tertio gradu remota. Denique ad unitatis illius pervestigationem et explorationem ita acceditur, ut haec ostendatur omnia, quatenus unitatem in se complectantur, natura sua comprehendere; quatenus eadem sint destituta, omnibus privari atque orbari. Haec igitur illi. Ex his vero Proclo quidem teste concluserunt, non de ente tantum in Parmenide quaestionem agitari, sed de tota rerum universitate, quandoquidem omnia inde a suprema caussa et principio usque ad infima ista et extrema, in quibus omnium privatio cerneretur, hac disputatione comprehensa essent et inclusa *). His expositis Proclus accedit ad explicandam Syriani sententiam, quem καϑηγεμόνα sive ducem suum appellare solet **). Hic vero, sicuti discipulus narrat, inprobata eorum sententia, qui hanc scriptionem in dialectica ad Zenonis rationem cum cavillatione quadam adversariorum exercenda versari statuissent, omnino iis assensus est, qui de rerum universitate disputari censuissent, hac tamen usus moderatione, ut id sic fieri diceret, ut omnia et ex Uno genita atque procreata esse, et ad idem illud tanquam supremum principium atque caussam referri ostenderetur. Quod quidem ipse Proclus ita interpretatur, ut Syrianum statuat hoc in Parmenide doceri iudicavisse, quo modo omnia in divinitatis societatem et communionem perveniant, quandoquidem τὸ ἕν sit ipsa natura divina; de qua re multis disputat p. 84 sq. Quemadmodum igitur in Timaeo omnia a mundi opifice procreata esse demonstretur, ita in Parmenide hoc explicari ait, qua ratione omnia ex unitate pendeant; hoc est e numine divino. Quam quidem sententiam quot quantisque commentis exornaverit, ex iis videre licet, quae p. 14. 17 sq. et p. 84 sqq. in commentariis exposuit. Nec vero dubitare

*) Proclus l. c. p. 30 sq.
**) Pag. 33.

licet, hanc fuisse etiam aliorum istius familiae doctorum sententiam. Nam Platonici recentiores, quo decretorum suorum veritatem adversus doctrinae Christianae praestantiam tuerentur, similia ei placita excogitaverunt maximeque hunc de Uno locum mirifice celebraverunt. Quem quidem ita tractarunt et immutaverunt, ut eo ad triadem principiorum, quam statuebant, abuterentur. Nam plerique omnes docuerunt, e *numine divino*, primo principio, prodiisse secundum, mundum *intelligibilem*, quem etiam *νοῦν* appellant: inde repetendam esse originem animae hunc *mundum sub sensus cadentem* generantis atque permeantis. Quae quidem omnia maximam certe partem ex Parmenidis Platonici argumento ducta esse non dubitabunt, qui attento animo *Plotinum* Ennead. VI. lib. IX. p. 760. III. lib. VIII. p. 251. VI. lib. II. p. 603. al. *Jamblichum* De mysterr. Aegypt. VIII. c. 2. p. 158. *Proclum* Theolog. Platon. III. p. 140 sqq. II. c. 1. p. 85 sqq. *Damascium* De principiis, alios legerint. Ex hoc igitur tempore mystica regnare coepit huius libri interpretatio, hoc est ea, quae non exploraret, quid Plato ipse in eo exposuisset, sed praeiudicatis opinionibus ex obscuro quodam rerum divinarum sensu atque studio ortis regeretur. Nam Marinus etsi adversus Proclum contendit, Parmenidem non esse interpretandum περὶ θεῶν, sed περὶ ἰδεῶν, siquidem id Fabricius Biblioth. Gr. T. III. p. 451 = 151. ed. Fischer. recte e Suida et Photio collegit, nec potius cum Menagio ad Diogenem Laërt. III. 58. de sola operis inscriptione cogitandum est, tantum tamen plurimorum valuit auctoritas, ut qui viam, quam illi ingressi erant, rursus deseruerit, noverimus neminem. Atque transiit mystica illa libri interpretatio etiam ad eos, qui discussis medii aevi, quod dici solet, tenebris antiquitatis studia primum in Italia, deinde in aliis Europae terris instauraverunt. Marsilius quidem Ficinus, quem constat Platonicae sapientiae studium illa aetate inprimis resuscitavisse, adeo non ab illa interpretandi ratione recessit, ut in hoc sermone nescio quos divinae sapientiae thesauros reconditos esse putaverit. Nam in praefatione Parmenidi praemissa ita scribit. „In Parmenide, inquit, omnem Plato

complexus est theologiam, quumque in aliis longo intervallo ceteros philosophos antecesserit, in hoc tandem opere se ipsum superavisse videtur et ex divinae mentis adytis intimoque philosophiae sacrario coeleste hoc opus depromsisse: ad cuius sacram lectionem quisquis accedet, prius sobrietate animi mentisque libertate se praeparet, quam attrectare mysteria coelestis operis audeat. Hic enim divus Plato de ipso Uno subtilissime disputat, quemadmodum ipsum Unum omnium rerum principium sit, super omnia, omniaque ab illo. — Prima suppositio de Uno supremoque deo disserit, quomodo procreat disponitque deorum sequentium ordines: secunda de singulis deorum ordinibus, quo pacto ab ipso deo proficiscuntur: tertia de divinis animis: quarta de iis, quae circa materiam fiunt, quomodo a supernis caussis producuntur: quinta de materia prima, quemadmodum suapte natura specierum est expers et a primo Uno dependet." Haec igitur ille, quae qui rem altius perspexerit, magnam certe partem e Platonicorum recentiorum fontibus hausta esse facile largietur. Eandem, quam ille, rationem tenuit Bessario, qui ita censuit in hoc libro de rebus divinis disputari, ut Dionysii Areopagitae decreta in eo explicata esse sibi persuaderet. Quanquam fuerunt etiam qui secus ea de re statuerent. Certe quidem Ioannes Picus Mirandula in Opusculis Bononiae a. 1446. editis pag. 2. Parmenidem censet non esse inter dogmaticos Platonis libros numerandum, quippe qui totus nihil aliud sit, quam dialectica quaedam exercitatio, qua nihil quidquam ad liquidum perducatur. Verum inde ab illa aetate longum successit temporis spatium, quo lis de Parmenide agitata plane consedit et conticuit. Quanquam enim Platonis opera saepius edita sunt et in Latinum sermonem conversa, tamen hominum doctorum industria magis in verborum emendatione quam in rerum explicatione versata est. Unus Serranus quid de libri argumento sentiret breviter significavit: censuit enim Platonem in eo non tam suam quam Parmenidis de ideis sententiam voluisse commonstrare, totumque dialogum non mere θεολογικόν esse, sed partim θεολογικόν partim φυσικόν, propterea quod non modo de prima

caussa agatur, verum etiam de secundis, id est, naturalibus. Sed huic viri iudicio tanto minus est tribuendum, quod qua ratione id ita factum a Platone putaret, minime demonstravit. Itaque res in eodem fere statu permansit, quo fuit aetate Procli, usque dum ante hos centum et quod excurrit annos *) Ioannes Guilielmus Thomson extitit, qui in Parmenide illustrando peculiarem operam collocaret. Sed novum consilium haud sane prosperum habuit successum. Tantum abest enim, ut obscurrissimo libri argumento aliquid lucis de suo admoverit, ut totus haereat in enarrandis commentis recentiorum Platonicorum, vix singulis quibusdam locis aliquid veri perviderit. Multo plus profecit doctissimus Abbas *Antonius Conti*, qui edidit librum ita inscriptum: *Illustrazione de Parmenide di Platone con una dissertazione preliminare.* Venet. 1743., de quo retulit *Windheim* in libro: *Göttingische philosophische Bibliothek* Vol. III. Part. VI. p. 523 sqq. Is enim primus vidit opinionibus recentiorum Platonicorum abiectis et repudiatis ex historia philosophiae veteris petenda esse interpretationis adminicula. Quanquam in tanta rei obscuritate et difficultate mirandum non est, quod id, quod vellet, efficere haudquaquam potuit. Nam quum omnia in doctrinae copiis inesse putaret; sicuti fit, mentis acumini minus tribuit, quam in huius argumenti tractatione consentaneum erat. Exposuit Contius primo de personis, quae in Parmenide loquentes introducuntur, quo loco simul disputatione copiosa docere conatur, Xenophanem, Parmenidem, Zenonem et Socratem una eademque aetate vixisse. Deinde efficere studet, inter decreta Pythagoreorum et Platonis sententiam de ideis nullam intercedere nisi verborum, diversitatem adeoque Platonem, quemadmodum physica Heraclito et moralia Socrati debuerit, ita idearum doctrinam atque metaphysicam Pythagoreis acceptam retulisse. Docuisse autem Pythagoram itemque Xenophanem et Parmenidem, quos appellat Pythagoreos, esse numen aliquod divinum, nec tamen illud a corporum materia disiunctum aut separatum,

*) Anno 1728. Prodiit haec editio Londini.

sed cum ea veluti conflatum, eandemque Platonis quoque fuisse sententiam. Ideas autem esse nihil aliud nisi generaliores rerum notiones animis nostris impressas, ex quibus Plato tanquam e caussis supremis rerum singularium naturam et rationem explicare conatus sit, et quibus more Pythagoreorum tribuerit unitatem. Quocirca inter sententiam Platonis et Aristotelis nihil discriminis statuit intercedere nisi hoc, quod ille de ideis pro ingenio suo poëtice disserat, hic idem argumentum omni imaginum ornatu tanquam veste detracto sobrie tractaverit. Nam quod tantum inter utrumque dissidium locum habere videatur, factum id esse Aristotelis calumnia et obtrectatione, qui post obitum Platonis Speusippi gloriam et auctoritatem aemulatus obscurissimum et difficillimum philosophiae Platonicae locum impugnare instituerit. Hoc autem ei non infeliciter ait cessisse propterea, quod Speusippus aliique praeter mentem Platonis ideas voluerint esse naturas per se seorsum ac vi sua constantes et apud deum velut habitantes. Quocirca Aristotelem callidissime in disputando hoc artificio usum esse, ut quae sciret Speusippi et aliorum esse decreta, ea per fraudem ipsi Platoni affingeret, seque huius sententiam confutare simularet, quum tamen eam et probaret et ad suum arbitrium fingeret atque exponeret. His praemissis et copiose illustratis doctissimus Abbas tandem ad ipsam Parmenidis nostri interpretationem aggreditur. Quam quomodo per partes persecutus sit, narrare longum est nec omnino necessarium. Satis enim erit exposuisse, quid de summa argumenti iudicaverit. Censet igitur disputationem omnem versari in exploranda entis notione metaphysica. Quod quidem ita fieri arbitratur, ut ea quatuor absolvatur partibus, quarum *prima* agatur de unitate notionum abstractarum, *secunda* de unitate ipsa et per se spectata, *tertia* de unitate habita Entis ratione, *quarta* denique de unitate habita ratione Non-entis. Summum autem totius libri finem in eo positum esse censet, ut quantum utilitatis et commodi e distinguendi subtilitate ac diligentia in doctrinam de notionibus redundet, accurate demonstretur. Haec igitur Contius de Parmenidis argumento et proposito, quae sane negari

non potest docte et acute disputata esse. Sed quod vir doctissimus inchoaverat opus, id vel propter rei difficultatem vel propter iniquitatem temporum a talibus quaestionibus alienorum a nullo alio est profligatum. Unus exortus est Stellini Italus, qui in Operibus suis Vol. V. p. 370 sqq. illius rationem examinaret et argumentis labefactaret. Quod quomodo ab eo factum sit, nos ignorare fatemur, quum librum diu multumque quaesitum nancisci non potuerimus. Sed quidquid est, quod ille scripserit, nullum ex illo tempore Parmenides habuit interpretem, usque dum superiore saeculo ad exitum vergente Kantianae philosophiae studia hominum nostrorum animos etiam ad Platonem adverterent. Ex quo tempore quum universa viri ratio ac disciplina studiose explicata est, tum Parmenides quoque complures invenit enarratores. Sed quod antiqua aetate factum esse vidimus, ut de libri argumento et fine ab aliis aliter iudicaretur, idem fatendum est etiam nostris evenisse temporibus, quibus tanta de eo sententiarum discrepantia nata est, ut controversiae non diminutae, sed auctae et amplificatae videantur. Longum est et supervacaneum, omnium, qui Parmenidem per occasionem attigerunt, iudicia de eo percensere, praesertim nullis argumentis confirmata. Itaque eorum tantum commemorabimus sententias, qui dedita opera id egerunt, ut librum interpretationis ope collustrarent. Et primi quidem hic nobis nominandi sunt *Tiedemannus* et *Tennemannus*, qui huius caussae duces et quasi signiferi nostra aetate extiterunt. Ille in Argumentis Dialogorum Platon. p. 339 sqq. suam de hac re sententiam aperuit. Existimat autem Platonem id in hoc sermone egisse, ut disquireret, essetne Unum modo, quae Eleatarum fuerit sententia, an multa excluso Uno, sicut atomorum patroni statuerint, adeoque has philosophorum familias, composita de uno et multis controversia, tandem aliquando inter se conciliaret. Quamquam quo modo Plato in ea re tractanda versatus sit, quod sane dolendum est, neutiquam demonstravit. Ab hac viri egregii sententia dici non potest quantum discesserit *Tennemannus*, qui de hoc libro System. Philosoph. Platon. T. II. p. 320 sqq. copiose exposuit. Hic enim

quum videret, quaestionem in eo tractatam, etsi ad Unum Parmenidis spectaret, tamen Eleatae sententiam non explicare, sed potius immutare et pervertere, in eam deductus opinionem est, ut Parmenidis doctrinam de Uno refutari existimaret, et eo quidem modo, ut quibus Eleatae adversus adversarios uti consuevissent disserendi artibus, iisdem Parmenides, summus huius scholae magister, sua ipsius placita impugnans et convellens induceretur. Itaque vir doctissimus profitetur p. 324 sq., decreta in hoc sermone explicata sibi videri neque pro Platonicis nec pro Parmenideis habenda esse, praesertim quum disquisitiones institutae non ad certam quandam conclusionem perducerentur. Verum hoc consilium sive Platonis ingenio ac singulari illa, qua alibi Parmenidem prosequitur, reverentia indignum visum est, sive cum morosa ista et tristi disserendi severitate, quae ne levissimum quidem habet irrisionis indicium, nullo modo convenire; qui postea suam de hoc opere sententiam dixerunt, in alia omnia sibi discedendum esse arbitrati sunt. Etenim summus ille operum Platonicorum interpres, qui primus philosophum Graecum Germanice loquentem fecit, Oper. Plat. Vol. I. P. II. p. 85 sqq. ed. sec. hunc librum censuit arctissime cum Phaedro et Protagora cohaerere, ut in quo quae in his dialogis tantummodo inchoata sit studii philosophiae moderandi regendique praeceptio, veluti continuetur atque consummetur. Videlicet in illis sermonibus sapientiae studium ait tale informari, quo quae iam inventa et explorata sint cum aliis communicentur; in Parmenide autem idem illud depingi sic, ut quomodo verum investigetur et reperiatur veluti nostris ipsorum oculis cernamus. Parmenidem enim ita de vero quaerentem introduci, ut nihil eorum, quae concludantur, etiamsi vel maxime mira accidant, declinet aut reformidet, sed cum maxima disserendi severitate singularem constantiam et tranquillitatem coniungat. Huic vero opponi quasi et e regione collocari Zenonem atque Socratem, ex quibus ille armis in tali certamine haud sane admittendis, hoc est captiosis et argutis conclusiunculis, adversarios conturbaverit; hic autem prae iuvenili quodam pudore et timiditate nondum omnia ea qua

decet mentis libertate et fortitudine persequi ac rimari ausus sit. Iam vero magnum illud, quod in Parmenide conspicuum sit, veri investigandi studium ita illustrari censet, ut doctrina de notionum inter se coniunctione tractetur, propterea quod sola coniunctione, non disiunctione, augeatur et amplificetur veritatis cognitio. Cum hoc ipso autem rursus convenire atque congruere ait illud, quod per totam disputationem dominetur philosophia naturae, cuius gravissimum locum de rerum scientia et cognitione illud arbitratur esse, in quo totius disputationis veluti cardo vertatur *). Et haec quidem vir egregius in universum de totius libri argumento: de singulis autem eius partibus ita disputat. Quum rerum cognoscendarum facultas in eo sit posita, ut notiones et in se constantes sint atque absolutae, et ad res ipsarum vi et ambitu comprehensas referantur, de hac ipsa re in priore sermonis parte disceptari monet **). Quod posteaquam factum sit, in posteriore Parmenidem, praeceptis quibusdam de exquirenda rerum veritate praemissis, ita disserentem induci arbitratur, ut exemplo aliquo luculentiore, qua via ea in re incedendum sit, prudenter commonstretur. Sapienter autem a Platone institutum esse, ut quaestio de Uno habeatur, quae et consilio scriptoris sit maxime accommodata et Parmenidis persona longe dignissima. Hic vero Eleatae accidere grave illud ac formidolosum, in quo exsuperando veri inveniendi studium clarissime cernatur, ut ipsi de notionibus, quas illustrandas sumserit, varia et contraria statuenda sint, quandoquidem illis modo omnes omnino proprietates eripiat, modo varias et contrarias attribuat. Magnopere tamen cavendum esse, ne quis haec omnia pro inanibus ducat argutiis aut meris fallaciis. Qui error quo facilius evitetur, haec potissimum observari oportere existimat. Primum, inquit, tenendum est, Parmenidem ubique unitatem tanquam meram notionem mente informatam tenere atque ita de ea disserere. Deinde conclusiones illae inter se pugnantes et contrariae maxime

*) Pag. 85—88.
**) Pag. 88—91.



manarunt ex ambiguitate eius, quod *esse* dicitur, sive ex varietate condicionis, qua *unum* esse ponitur. Praeterea etiam ipsius *unitatis varii* quasi *gradus* spectantur, ut in hoc quoque aliqua insit ambiguitas. Porro quod de notionibus sola mente et cogitatione comprehensis ea dicuntur, quae in propriam earum naturam non conveniunt; diligenter reputari oportet, in priore sermonis parte nihil de eo esse constitutum, quatenus notionibus tribuenda sit talis natura, quae et per se seorum constet et a rebus disiuncta sit atque separata. Denique disquisitiones et argumentationes, quae vel maxime fallaces et captiosae videantur, eo facile a ceteris dignosci et discerni possunt, quod id ipsum, cuius caussa in medium afferuntur, via et ratione multo faciliore probari potuit, ut eo tantum consilio intertextae sermoni putari debeant, ut notionum quarundam relativarum natura animadvertatur. His igitur omnibus diligenter perpensis vir egregius arbitratur futurum esse, ut vis et ratio acutarum istarum conclusiuncularum non tam obscura maneat, quam multi putaverint *). Praeterea etiam illud nos iubet diligenter animadvertere, quod et ipsum cum universi operis proposito pulcherrime concordet, plenam esse disputationem Parmenideam iis rebus, quae veritatis inveniendae studium et testentur clarissime et alere atque excitare quammaxime possint, quorsum praeter unitatem, quae simul communis omnium notionum forma habeatur, maxime pertineant *τὸ ἐξαίφνης* illud atque *οἱ ὄγκοι*, sive massae corporeae spatium ita explentes, ut ipsae careant unitate **). Sed nolumus haec copiosius enarrare, quandoquidem vel ex his perspicitur, quid Schleiermacherus de Parmenidis nostri argumento atque fine iudicaverit. Etenim illud maxime in eo agi arbitratur, ut veri investigandi ratio Parmenidis exemplo illustretur, qui quamvis in quaestione ab ipso instituta in maximas incidat difficultates adeoque pugnantia et contraria statuere necessitate coactus sit, tamen adeo non deterreatur a veri investigandi studio, ut argumentum dispu-

---

*) Pag. 91—94.
**) Pag. 95—99.

tationis suae in omnes partes verset nec prius illud relinquat aut abiiciat, quam argumentatio ad finem perducta sit. Ceterum abruptum sermonis finem argumento esse arbitratur, Platonem repentina aliqua rerum suarum commutatione et vicissitudine impeditum esse, quominus operi adderet colophonem. Nimirum scriptum esse dialogum, quo tempore philosophus Megaris apud Euclidem versatus sit, ut itineris dehinc suscipiendi apparatus eum ab opere perficiendo prohibuisse videatur *). Non multum ab his discrepant quae Astius De Vita et Scriptis Platonis p. 289 sqq. de Parmenide Platonico disputavit. Quemadmodum enim Schleiermacherus non id in hoc opere spectari arbitratur, ut locus aliquis illustrior philosophiae Platonicae explicetur, sed illud potius, ut depingatur veri quaerendi ardor atque studium in vero philosopho conspicuum, ita Astius perfectam quandam dialectices subtilioris speciem in hoc sermone, quem recte cum Theaeteto, Sophista et Politico arcte cohaerere putat, ita adumbrari atque exprimi existimat, ut non solum aliarum familiarum, maximeque Megaricorum, prava disserendi artificia explodantur, verum etiam recta ratio, qua in veritate exquirenda utendum sit, Parmenidis exemplo demonstretur. Hic enim quum summa acuminis laude floruerit, Eleatici autem et Megarici, vero dialectices usu neglecto, captandis acutis conclusiunculis et fallacibus argumentationibus gloriolam ingenii aucupati sint, illum prudenter talem in hoc sermone censet introduci, qui placitorum suorum rationem non argute sed subtiliter exquirat atque tueatur, adeoque Socraticum sermonem ad Eleaticam subtilitatem traducat et accommodet. Quum autem totus dialogus dialectica disceptatione consumatur, neutiquam mirum videri debere ait, quod nihil in eo demonstretur aut argumentis ita probetur, ut res ad iustam perducatur conclusionem. Nimirum positis sententiis contrariis, quid ex singulis consequatur, subtiliter investigari, eoque modo dialecticae de ideis disquisitionis exemplum proponi legentibus. Ceterum extremam libri partem intercidisse suspicatur, propterea quod

*) Pag. 103 sq.

verisimile sit, Platonem ipsum aenigmata illa in hoc libro proposita continuata disputatione soluturum fuisse, ne legentes excitatis tantis dubitationum fluctibus ab eius lectione consilii inopes discederent. Haec igitur Schleiermacherus et Astius, viri de Platonis interpretatione haud dubie ita meriti, ut vix alius hoc nomine ad eos comparandus sit.

Sed quanquam illi sententiam suam de Parmenidis argumento et proposito summo acumine illustraverunt, ut mirandum non sit eam aliis quoque probatam esse, veluti *Ackermanno* in libro: *Das Christliche im Platon* p. 151. *Micheleto* in Annal. litterar. Berolin. m. Octob. a. 1829. *C. Fr. Werdero* in Disput. de Platonis Parmenide Berol. 1833. 8. qui omnes methodum dialectice philosophandi et nexum notionum dialecticum ostendi censuerunt, et quodammodo etiam *Aug. Arnoldo* Argum. Opp. Plat. Berol. 1836. P. I. p. 358 sqq. qui dialecticam Eleaticorum in disceptationem vocari, ipsius Platonis rationem occultari censuit; tamen qui postea diligentius in huius libri argumento illustrando elaboraverunt, plerique omnes in illa acquiescere noluerunt, sive quod viri eximii parum constanter disputasse viderentur, siquidem in Parmenidea disputatione de re gravissima disceptari et tamen nihil effici et profligari statuerent, licet dialecticae disquisitionis exemplum proponeretur, sive quia vim et gravitatem eorum, quae a Parmenide disseruntur, non iusta lance ponderassent.

Itaque qui deinceps exorti sunt libri interpretes, Schmidtius, Suckowius, Richterus, Götzius, Wieckius, suam quisque sententiam exposuerunt, seiunctam illam diversamque ab Schleiermacheri Astiique iudicio. Etenim *Schmidtius* *) quum tantam videret inter viros doctos regnare de Parmenide dissensionem; quo controversiae diuturnae aliquando finis imponeretur, libri interpretationem per singulas partes διαλεκτικῶς persequendam suscepit, quod quidem ita facere instituit, ut omnem argumentationum seriem ordine deinceps lustraret et examinaret. Sed quanquam ita de illa libri

*) *Platon's Parmenides als dialektisches Kunstwerk dargestellt von Th. Carl Schmidt.* Berlin 1821. 8.

parte, quae Parmenideam de Uno disputationem complectitur, non male meruit, tamen quum nec superiorum philosophorum decreta respiceret neque ceterorum Platonis operum ullam haberet rationem, sed potius Parmenidem ex uno Parmenide explicare conaretur, universi libri summam et argumentum minime illustravit, adeoque ipse Praefat. p. VIII. libere professus est, opus sibi a Platone inchoatum, non absolutum videri. Quapropter ille nec superioribus assensus est interpretibus, et in singulis conclusiunculis examinandis ita substitit, ut subinde philosophiae recentioris decreta Platoni suo affinxisse videatur. Maius quiddam spectavit, qui huic proxime successit, *Suckovius* *), qui disputatione sua non tam singulas argumentationes quam universi libri summam complexus est. Quae quidem scriptio viri eo magis mentione digna videtur, quod in ea non tam suam ipsius quam Henrici Steffensii, philosophi acutissimi, de hoc libro iudicium exponi videtur **). Huic igitur assentiens *Suckovius* hoc censet in Parmenide demonstrari, falso ab Eleata unum tantummodo Ens statui, non item multa; esse enim praeter unum etiam multa ***). Quam sententiam operae pretium est videre quomodo exposuerit et illustraverit. Redigemus igitur in compendium quae ab ipso copiosius sunt explicata, praesertim quum verendum sit, ne libellus ab eo compositus in paucorum manus pervenerit. Itaque prima sermonis Platonici parte illud anquiri arbitratur, quomodo ideae sese habeant ad res phaenomenas vel inanimes vel animantes, atque id effici, ut animi legentium variis erroribus atque fraudibus liberentur. Quibus disputatis in altera parte, quae sermonem Parmenidis cum Aristotele habitum complectitur, id agi putat, ut quas

---

*) Dissertat. *de Platonis Parmenide*, ed. *Frid. Guil. Gustav. Suckow.* Uratislaviae. 1823.

**) Nam p. 32. *Suckovius* absoluta sua disputatione: „Eheu, inquit, iacet omnis laus mea. Nihil iam dissimulari posse video. Scias igitur, non mea esse, quae dixi, sed viri, quem tu satis nosti. Henricus est Steffens. Ita tamen habeto: si quid in pretio est eorum, quae dixi, si quid laude dignum, hoc ab eo profectum puta; quidquid ineptum, hoc ex meis depromtum, ne meae inertiae maculis tam carum nomen conspergas.

***) Pag. 20.

mens de re ipsa foveat opiniones iusto maiores illas et arrogantes, eae penitus evellantur atque tollantur. Enimvero Aristoteles quum Parmenidi de iudiciis adeo pugnantibus et contrariis assentiatur, consequens esse, ut tam ipse, quam ceteri, qui colloquio intersint, optima sane perfruantur mentis medicina, quum et sua se inertia in gravissimos errores incidisse sentiant et inconstantiae istius atque imprudentiae fontes ipsi indagare cogantur. Nec tamen castigare tantummodo Platonem voluisse censet, sed etiam, quid ipse de rebus a Parmenide tractatis sentiret, exponere, quanquam eum multa syllogismorum portenta disputationi admiscuisse fatendum sit. De qua re haec fere disputat *). Est hic orbis, inquit, atque rerum universitas Platonis iudicio idea aliqua aeterna, quae non ens dicitur, cuius partes sunt omnes res adspectabiles, eam ipsam ob caussam non entia appellatae. Quemadmodum autem unumquodque non ens ad aeternum aliquod exemplar expressum est, ita totus hic mundus haberi debet pro simulacro quodam ideae prorsus ineffabilis, aeternae cuiusdam sphaerae, solis mentis veluti oculis conspiciendae, quae τὸ ὄντως ὄν appellatur, et cuius sunt τὰ ὄντως ὄντα, hoc est formae ac species aeternae, constantes, immutabiles. Sicuti igitur hoc naturae orbe omnes res generatae comprehenduntur, ita sphaera illa universas ideas, ne hac quidem rerum natura excepta, in se complectitur. Ex ea vero etiam simulacri natura et ratio facile cognoscitur. Constat enim hic mundus ex aeterna quadam essentia, quam appellamus materiam: quae quanquam omnem continet realitatem, tamen quia in se infinita est atque forma et termino plane destituta, per se sola nullo modo potest discerni atque cognosci. Sed praeter materiam illam infinitam mundus etiam res adspectabiles habet, fluxas quidem illas et mutabiles, verum distinctas tamen et forma aliqua praeditas, ut clarissime appareat, infinitam illam materiam terminis ac finibus esse circumscriptam, non illis quidem variis et mutabilibus, sed aeternis et constantibus, ex qua re intelligitur huius

*) Pag. 25 sqq.

mundi ideam non esse certae cuiuspiam temporis particulae forma inclusam, sed universi esse temporis, quandoquidem idea non est tempore definita, sed aeterna habetur. Quemadmodum autem ex aeterna illa verae essentiae sphaera hic mundus cognoscitur, ita vicissim ex hac rerum natura concludi licet, quomodo illa comparata sit. Constat enim ea item ex infinita quadam essentia atque termino, quod quidem tam late patet, ut singulae adeo ideae ex iisdem veluti elementis compositae esse iudicari debeant. His vero ita explicatis Suckovius *) singulas sumtiones a Parmenide tractatas illustrare instituit. De qua re ipsa eius verba apponere non dubitamus, praesertim quum hanc disputationis partem vix in brevius contrahere liceat. „Prima hypothesis **), inquit, naturam unitatis vel potius monadis explicat, quam diversam accipe et ab uno, quod etiam totum appellatur, et ab uno numero. Demonstrat enim, istam monada neque totam esse, neque unam esse, sed partibus nullis constare, neque in spatio esse, neque in tempore, neque quidquam de ea posse praedicari. Quod ut intelligas, animum totum advertito. Diximus enim sphaeram aeternam duabus constare partibus. Si igitur duo esset haec sphaera, non de hac sphaera, sed de duobus esset sermo. Haec igitur duo prorsus unum concipiantur necesse est, ut praeter hanc monada nihil omnino sit; nam ipsa omnia continet. Sic etiam in ceteris ideis hanc monada agnosce, cuius partes sunt. Haec enim monas, quibus se impertit, efficit, ut non duo sit unaquaeque idea, sed una, in qua nulla multitudo internosci possit. Verum enim vero, quia hic quoque mundus idea est, particeps etiam est monadis, ut unus sit, neque partes ullas habeat." — „Pergimus ad secundam hypothesin, qua ens, quod modo unum erat, multa idem esse demonstratur, ita ut, quum unum mente concipias, non multa cogites; multitudo enim in universitatis conceptu quasi interiit. Eadem haec monas, quatenus una est, eatenus etiam est multa, i. e. unam eam concipere non potes,

*) Pag. 27—31.
**) Pag. 137—142. B.

nisi simul multitudinem concipias. Ante omnia bifariam ea dividenda est; vidimus enim eam ex essentia et termino constare. Multitudo hinc nascitur duplici ratione. Monas primum in duas partes dissecatur, quae iterum in alias binas, et sic in infinitum. Hanc disiunctionem appellant dialectici methodum dividendi, quam praecipit Plato in Philebo p. 16. Steph. Hoc enim modo non ista monadum monas tantum, sed unaquaeque monas una et multa esse simul efficitur. Altera ratione numeri infiniti ex monade gignuntur. Verum numerus ideae est imago et schema, praeterquam quod quisque numerus est idea. Schemata vero esse idearum cum numeros tum literas, vel ex Theaeteto p. 198. videre est. Postquam multitudo nata est, figura atque forma ostenditur monadis, motus et quies, similitudo et dissimilitudo, magnitudo, parvitas, aequalitas, et cetera, quae omnia ad monadem referri posse intelliges, si apud te statueris, haec non esse dominantia verba, sed schemata esse idearum. Ita Parmenides globo schemate usus est; ita Plato stabiiem motum excogitavit, quia neque cogitari neque enuntiari quidquam potest absque schemate a dialecticis. Ipsa vox idea non est suae significationis domina. Supervacaneum esse existimo, ingentem multitudinem locorum Platonicorum, quibus ea res confirmetur, coacervare. Atque, ne hoc mireris, tempus ipsum imago est aeternitatis, quod vel ex Timaeo p. 38. discas. Rogo te, ut denuo Parmenidis hanc partem legens huius rei rationem habeas. Intelliges, quam acute, quam apte, res subtilissimas imaginibus obumbraverit Plato. Mihi enim hoc iucundissimum opus omnibus numeris absolvere non licet, aliud, si meministis, spectanti. Hoc liceat addere, quae de universitate aeterna dicta sint, etiam de qualibet monade, inprimis vero de mundo dici, qui idem ex uno multa fit; aliter ac monas; est enim aliter, simius aeterni mundi; ut appareat, omnia rursus verba sedem propriam recuperare suamque vim." — „Tertia hypothesis ens et non ens, unum et non unum, ideam et non ideam ponit, id est, *hunc mundum*, unde efficiatur et generari et interire, omnesque mutationes pati. Ostendere posthac vult Plato, vel in his mutationibus rerum

aeternam naturam enitere. Nam si quid quiescat movendum, inter quietem et motum aliquem transitum esse debere, quem transitum in hoc esse mirabilem, quod neque quies sit neque motus. Quod quum idearum tantum sit, neque quiescere neque moveri, transitus aeternam huius orbis naturam manifestat. Haec vero recte me esse interpretatum locus Phaedonis p. 71. simillimus documento esto, quo transitus potissimum natura arctaque contrariarum idearum societate aeterna animarum natura niti dicitur." — „Quae quarta hypothesi doceantur, paucis tantum satis est illustrare. Ostenduntur enim *cetera*, puta *omnes ideae*, monadis esse participes, tum quatenus unum totum sunt; universitas enim idearum est ipsa monas; tum quatenus seorsim sunt positae. Singulae enim monades appellantur, partesque sunt et infinitae essentiae et termini. Haec quippe trias in unaquaque idea est, infinita essentia, forma, unio. Quam concinne et argute hoc a Platone explicetur, legendo experiaris. Non miraberis, hoc quoque ad res singulares, quae hoc orbe continentur, pertinere, quae quia sunt partes materiae infinitae sunt, quia idearum singularium partes effigiesque sunt, finitae sunt." — „Quinta hypothesis demonstrat, quatenus contineantur universitate ceterae ideae; esse eas multas desinere, exque multis unam ideam existere, praeter quam nihil esse: mundus etiam propter idealem naturam — hoc enim est, ut non ens sit — multitudinem omnem repellit." — „Hae quinque sunt partes capitis prioris. Alterum caput non nisi de hac rerum natura agit." — „Pars huius prima demonstrat non ens aliquatenus etiam esse, quod idem in Sophista et Timaeo, aliis tamen verbis, ut artificem agnoscas, explicatum vides. Delectum verborum in hac parte animadverte convenientium huius mundi naturae, ne dubites, de quo sermo sit." — Pars secunda, si non-ens prorsus nihil sit, ne gigni quidem neque mori dici hoc posse docet, neque ullum sermonem de eo haberi, quod a peregrino quoque dictum esse reminiscere." — „Quid res adspectabiles sint, si mundus, ut est, ita non est unus, tertia pars explanat. Tu vero oculorum aciem huc adverte, quam scite Plato ex hoc fonte

naturam rerum per spatium extentarum perque tempus durantium deducat, quam argute eliciat, quare corpora in infinitum divisibilia, quare hic mundus in infinitum extensus, temporis infinita duratio non sit re ipsa, sed specie. Neque iniuria Schleiermacherus, quanquam veram propriamque vim non plane sensit, hanc expositionem admiratus est." — „Quarta denique pars secundae est simillima, nihilque adiiciendum esse reor." — En habes Suckovii de opere Platonico sententiam, quam ideo putavimus uberius exponendam esse, quia verendum fuit, ne in brevius contracta aut a nobis ipsis parum videretur intellecta esse aut etiam ab legentibus minus perciperetur, quod profecto in tanta et sententiarum et verborum obscuritate facile accidere potest. — Venimus ad Henricum Richterum, qui multo dilucidius de eodem argumento exposuit *). Qui quod se profitetur in hac quaestione tractanda meis consiliis aliquantum debere, communicaveram cum ipso, priusquam librum suum de ideis conscriberet, huius ipsius disputationis summam, qualem supra in tabulis consignavimus, additis quibusdam explicationibus. Ex quo factum est, ut etiamsi de nonnullis rebus nobiscum consentiat egregie, in plurimis tamen, de quibus nihil eramus confabulati, a nostra ratione plurimum recedat. Bonum factum igitur, quod magnam certe partem suam ipsius sententiam de hoc libro explicavit, quam vehementer dubitamus an non essemus habituri, nisi ei aperuissemus totius huius disputationis veluti aditum. Censet autem Richterus, quia in Parmenide de idearum essentia et rationibus disseratur, et eo quidem modo, ut esse earum vim et gravitatem in universa philosophia maximam defendatur, in ea quaestione inesse oportere summum huius dialogi finem, neque audiendos esse eos, qui commentationem illam de Uno pro exemplo quodam perfectae dialecticae habuerint: quanquam ipse, priusquam ei meam probaveram rationem, eam sententiam acriter defendebat. Missa vero priore sermonis parte vir doctus in eo maxime elaborat, ut disputationis de Uno a Parmenide habitae argumentum

*) *De ideis Platonis.* Lips. 1827. 8. p. 41 sqq.

commode interpretetur. Prima igitur sumtione *) Unum infinitum ait illustrari, quod intelligi vult de spuria, quam vocat, essentiae unitate, quam Zeno et Megarici defenderint. Secundam sumtionem **) refert ad ea, quae formis ac legibus sint circumscripta, totamque significare ait rerum in sensus incurrentium universitatem, quae quemadmodum res omnes ac singulas, quamvis maxime diversas, complectatur, ita speciem quandam et veluti umbram unitatis habeat. Quodcunque autem obnoxium sit mutationi (τὸ γιγνόμενον), id quanquam esse perhibeatur, tamen non vere aut semper esse unum et idem, quia sibi nunquam constet, sed perpetuo fiat, nec nisi articulum temporis sive momentum (τὸ ἐξαίφνης) perduret ***). Haec vero utrum Plato in universum tantum disputaverit, an respexerit certam quandam philosophorum opinionem, vehementer dubitat. Illud unum pro certo affirmat, hanc sententiam, qua omnia in unum confundantur, nec coniungantur aut disiungantur, neque Parmenidi neque Platoni tanquam veram tribui licere. His expositis progreditur ad eam disputationis partem, qua disquiritur, qualia conveniat esse τὰ ἄλλα, si esse Unum ponitur. Et eam quidem disputationem, qua de multis cum uno coniunctis agitur †), eo censet pertinere, ut humanarum rerum diversitas et varietas eiusque caussae demonstrentur. Quae autem deinceps de Uno atque τοῖς ἄλλοις sive multis disseruntur ††), iis censet ipsius Parmenidis de Uno sententiam illustrari, quandoquidem perspicue hoc doceatur, ideae unitatem vere esse et complecti ea omnia, quae sint, hoc est se ipsam, ut praeter quam ne unum quidem sit. Transferri enim unitatem a rebus singulis ad universi notionem, cui soli aeterna essentia et unitas tribuatur: praeter quam quum nihil sit, quod ei tanquam proprium adiungi aut ab ea discerni queat, ne ipsam quidem esse statui, sicuti Zeno docuerit. Quantum autem

*) P. 137. B. — 142. A.
**) P. 142. C. — 155. D.
***) P. 155. E. — 157. B.
†) P. 157. B. — 159. A.
††) P. 159. B. — 160. B.

singulis ex his quattuor de Uno propositis sententiis tribuendum sit, paene sponte patere existimat. Prima enim, inquit, se ipsa redarguit; alterius aliquod ad veritatem cognoscendam est momentum; tertiae in scientia comparanda summa est gravitas et propter veritatem utilitas; minor Parmenideae ultimae, quam cur Plato non assumserit, ex eius doctrinae rationibus constat. Transit deinde Richterus ad explicandam alteram quaestionem, *qua Unum non esse* ponitur, quo loco *Unum* non de ideae sed de rerum singularum sub sensus subiectarum unitate vult intelligi; *non esse* autem idem censet atque diversum esse ab aliis. Quocirca hanc dicit agitari quaestionem, quid in singulis rebus, si inter se diversae sint, eveniat. Prima autem huius quaestionis parte *) de rerum corporearum existentia praecipi arbitratur, quae quum varietatem et diversitatem ideoque in aliis rebus aliarum virtutum sive proprietatum privationem (τὸ μὴ ὄν) comprehendat, *non esse* propterea iudicetur: secunda **) vero statuit absoluti nihili notionem informari, de qua Platoni cum Parmenide convenerit, hoc tamen discrimine, quod ille essentiae notionem uno tantum modo intelligi voluerit, Plato autem varia essentiae genera ad disputandi subtilitatem et sermonis usum communem accommodatius distinxerit. Reliquum est, ut videamus, quid vir subtilissimus de eo loco statuerit, quo exquiritur, quid Uno negato ceteris sive τοῖς ἄλλοις evenire iudicandum sit. In hac vero disputationis parte *Unum* censet de *idea*, τὰ ἄλλα autem de *corporibus* intelligi oportere. Primum igitur ***) hoc demonstrari existimat, sublata idea sive unitatis notione nihil in corporibus tanquam unum remanere, ideoque omnem tolli veritatis cognitionem, restare solam quandam speciem et mobilem errorem, ut adeo physicorum, Democriti, Leucippi, Heracliti, aliorum opiniones refellantur. Deinde †) ne speciem quidem cognitionis atque opinationem relinqui, si idearum

*) P. 160. C. — 163. B.
**) P. 163. B. — 164. B.
***) P. 164. C. — 165. D.
†) P. 165. E. — 166. D.

unitas removeatur, doceri existimat, eoque modo sapientissime universam disputationem finiri. Plane enim perfectum esse, quod philosophus docere instituerit, demonstratumque, ideas esse, et summam in omni veritate et scientia vim et auctoritatem habere. Haec igitur Richterus de huius operis argumento, quae quatenus a nobis accepit, omnino probamus; quatenus vero de suo exornavit, cur improbanda censeamus, vel ex iis clarum erit, quae de libri argumento supra exposuimus. Ab huius ratione rursus multum discessit, qui fere eodem tempore huius libri illustrandi cepit consilium, Joannes Caspar. Götzius *). Is enim Platonem censet voluisse hac scriptione sua ostendere, quam vana esset atque inanis philosophia, si solis notionibus e rerum usu et experientia ductis uteretur nec mentis contemplatione et idearum cognitione niteretur. Solam enim experientiam haudquaquam efficere absolutam veritatem eiusque cognitionem, quam solae ideae afferant. Itaque illam ab ideis seiunctam, quum de iisdem rebus contraria et pugnantia dicere et iudicare suadeat, maximas fere procreare dubitationes, quae sine idearum cognitione nullo modo possint levari aut removeri, ut profecto ita existimandum sit, sublatis ideis protenus omnem tolli mentis humanae scientiam et cognitionem. Hoc vero ut demonstretur, Platonem in Parmenide putat *unitati* atque *multitudini* multa et contraria attribuisse, quippe quibus notionibus ex sola experientia rerum derivatis nihil magis fingi queat atque cogitari contrarium. Iam vero ut tollatur ista variarum proprietatum repugnantia, nullam aliam viam patere, nisi hanc, ut notionibus istis lux idearum affundatur. Inter omnes autem ideas nullam reperiri, quae unitati et multitudini tam respondeat, quam *deus* et haec *rerum universitas*. Ex quo colligit, in Parmenide, si verum quaeras, doceri hoc, in rerum multitudine ac varietate dei unitatem contineri ac vicissim, sive deum atque hunc mundum non esse a se invicem seiunctum aut diversum, sed potius unum

*) *Platon's Parmenides, aus dem Griechischen übersetzt und mit philosophischen Anmerkungen ausgestattet von J. C. Götz.* Augsburg u. Leipzig. 8. 1826.

quiddam atque totum. Hoc autem sic institui, ut, si praedicata illa uni et multis tributa tanquam ex rerum usu et experientia ducta accipias, omnia plena dubitationis et repugnantiae esse videantur; sin eadem referas ad deum et mundum, singula atque cuncta protenus clara fiant et perspicua; de qua re multis exposuit in annotationibus. — Verum haec interpretandi libri pericula quantumvis magnam doctrinae et ingenii commendationem habeant, tamen non satisfecerunt Car. Ferd. Wieckio, recentissimo fere eius enarratori*). Quocirca hic totam caussam denuo cognoscendam atque disceptandam sibi sumsit. Videtur autem ei philosophus non levius quiddam meditatus esse, quam ut hoc opere elaborando omnis suae philosophiae rationem redderet, explicaretque nexum illum, quo absoluta idea cum relativa, vel divina cum humana cohaereret, exhauriretque dialecticum ἓν καὶ πᾶν. Summam enim ait Platoni visam esse eius rationis difficultatem, quae seorsum poneret ideas, genusque ab individuis et differentia divelleret. Quocirca sumtiones illae, a Parmenide illustratae, viri doctissimi iudicio eo spectant, ut ideae utriusque tam divinae quam humanae, hoc est generis et differentiae, quam vocat, coniunctio et necessitudo explicetur. Nam ἓν in hoc dialogo putat significare identitatem; τἆλλα autem differentiam: iam vero meram identitatem pariter atque differentiam sine identitate nihili instar esse; identitatis autem et differentiae notiones in unum coniunctas omnem logicam essentiam, οὐσίαν contra realem complecti: ex utriusque vero coniunctione omnia, quae sint, constare, quaeque originem habeant, oriri. Quocirca hoc exquiri arbitratur, quid identitate et differentia vel coniuncta inter se vel disiuncta et separata consequi iudicandum sit. Et in quattuor prioribus quidem disputationis Parmenideae partibus de identitate et differentia, quatenus vere sint, sermonem agitari censet; in quattuor posterioribus de iisdem, quatenus vere non sint, sint tamen aliquo modo. Differre autem absolutam ideam

*) V. eius Commentat. *De Platonica philosophia*, Particul. I., quae prodiit Merseburgi. 1830. 4. pag. 23 sqq.

a relativa, ita, ut in absoluta idea totum omnem differentiam una complectatur; in relativa contra ab individuis totum, i. e. ipsa idea a re discrepet, quam quidem discrepantiam etiam in ipsa individua cadere existimat, propterea quod ex ideali et reali parte composita sint. Haec omnia vero si quaeris quomodo Wieckius illustraverit atque confirmaverit, fatendum est eum secundam tantum sumtionem pertractavisse accuratius, de ceteris universe tantum pronuntiavisse. Iuvabit igitur, quo facilius sententia eius percipiatur, totam eius adscripsisse de secunda suppositione disputationem: nam ita certe fiet, ut legentes iudicio eius cum nostra ratione comparato ipsi intelligant, quantum nos ab eo dissideamus. Scripsit igitur de illius disputationis argumento hunc in modum. „Orditur, inquit, Parmenides suam disputationem inde, ut primum doceat, illud ἓν ὄν, quod posuit, primum omnem differentiam, quae in singulis cernatur, continere, quorum quum sit indefinitus numerus, apte illud ἄπειρον πλῆθος vocavit. Hanc ipsam indefinitam (?) multitudinem circumscripsit deinde toto, quod appellavit ὅλον, quod finitum esset, πεπερασμένον, quodque ut extrema, ita principium, medium, finem, denique figuram aliquam haberet. Hoc totum iam ex omnibus suis partibus constare voluit, ut hoc modo ἕν, et totum, et partium multitudinem una complectens, versaretur in semet ipso, idem tamen ἕν, quum esset per se, differretque a suis partibus, habitaret in alio quodam. Quatenus igitur totum a suis constituitur partibus, eatenus sibi etiam constat, ἕστηκε; quatenus vero a suis partibus differt, movetur sive κινεῖται. Idem enim, ubi a toto divulsum sit, τὸ ἄπειρον πλῆθος, quod natura sua mutabile est genus, modo his, modo illis partibus contineri cogitandum est. Demonstratur hic, reale cum ideali partim ita coniunctum esse, ut unum tantum efficiant ambo, sitque tum totum sibi in omne tempus constans, valere tamen etiam utriusque diversitatem, ut hoc modo existat mutabile totum. Habemus igitur hic iam duplicem ideam, in quarum una res cum idea perpetuo nec dissolubili nexu sit copulata, in altera autem totum a singulis discrepet. Haec ipsa tamen res ex iis, quae sequentur,

magis etiam fiet manifesta. Quae enim deinceps sequuntur, nihil nisi copiosiorem huius utriusque ideae descriptionem continent, ut in duobus proximis locis de interna, in duobus sequentibus de externa magis earum natura, ultimo denique loco de eo, in quo utraque natura coniuncta reperitur, sit sermo. Formulae, quibus Plato ad internam ideae naturam describendam utitur, hae sunt: καὶ μὴν ταὐτό γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ, καὶ τοῖς ἄλλοις ὡσαύτως ταὐτὸν καὶ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ τὰ πρόσθεν πέπονθεν *), et: ἆρ' οὖν καὶ ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις **); Primum igitur ponitur, ἕν, quum eo sensu dicatur, ut neque ut pars toti, neque ut totum parti opponatur, neque denique a semet ipso diversum sit, ταὐτὸν ἑαυτῷ, i. e. absolutam ideae et rei, vel differentiae et identitatis, coniunctionem, aeternam ideae naturam, indicare. Differt vero etiam ἕν a semet ipso, quum eadem idea existat etiam diversa a se et moveatur, quippe quae in alio quodam sit. Ideae autem ab aeterna diversae ea ratio est, ut totum, ὅλον ἕν, ab iis, quae τὰ μὴ ἕν et τἆλλα vocantur, seiunctum cogitari oporteat; quare tum discrepant τὸ ἕν et τὰ ἄλλα. Nec tamen haec differentia absoluta quaedam putanda est. Τὰ ἄλλα enim, si mere ἕτερα essent, plane nihil neque ullo in loco futura essent. Quare differentiae notio, posita antea in iis, tolli etiam debebit. Sic igitur τὰ ἄλλα, quum utrumque pari modo fieri credendum sit, differentiae et identitatis naturam in unam iunctam exhibebunt. Hoc enim, in unum coaluisse τὸ ἕν et τὸ μὴ ἕν, scriptorem indicare voluisse per verba: ἀλλὰ μὴν ἔφαμεν τὰ μήτε μόρια μήθ' ὅλα μήθ' ἕτερα ἀλλήλων ταὐτὰ ἔσεσθαι ἀλλήλοις ***), haud fugiet attentum lectorem, qui omissa ex praegressis sciat subintelligere. Habent igitur τἆλλα τὸ ἕν aeque ac τὸ μὴ ἕν, affirmantque suam per τὸ ἕν ideam, itidem negant eam per τὸ μὴ ἕν. Neque aliter illud ὅλον ἕν, quod τοῖς μὴ ἕν opposuit, differentiam et affirmabit et negabit. Haec autem

*) Pag. 146. B.
**) Pag. 147. C.
***) Pag. 147. B.

differentia, quam *τῷ ἑνί* et *τοῖς ἄλλοις* inesse vidimus, quum sit porro in utroque aequali modo, hanc ipsam ob caussam simile sibi utrumque, et quum haud minus *ταὐτόν* aequali modo contineat, dissimile etiam censebimus. Recte vero. Quod enim *ταὐτόν* et *ἕτερον* in pluribus latet, id unum iam testimonio est, neque hic locum habere *αὐτὸ τὸ ταὐτόν* et *αὐτὸ τὸ ἕτερον*, sed *ἕτερον*, quod *ταὐτόν*, et *ταὐτόν*, quod *ἕτερον* una involvat. Licebit tamen etiam, ut sponte apparet, hanc rationem invertere, et *τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις* simile, quod utrumque *ταὐτόν*, et dissimile, quia *ἕτερον* habeant, dicere. Quae de similitudine et dissimilitudine relativae ideae diximus, pari modo valent etiam de aeterna idea et eadem sibi et diversa a se. Proximum his est, ut de externa utriusque ideae natura dicatur. Formulae, quibus Plato utitur, hae sunt: *Τί δὲ δὴ περὶ τοῦ ἅπτεσθαι τὸ ἓν αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦ μὴ ἅπτεσθαι πέρι, πῶς ἔχει* *); et *Ἆρ' οὖν καὶ ἴσον ἐστὶ καὶ ἄνισον αὑτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις* **); Respondetur autem ad has quaestiones, ad praecedentia apte, in hunc sensum: absolutam ideam, quatenus in semet ipsa versetur, se solam etiam neque alia tangere; quatenus vero extra se sit, *τἄλλα* ac *τὸ ἓν* invicem tangere ac non tangere. Et hic haud dubie utrumque pari modo fieri sumendum est. Si iam porro hanc identitatem et differentiam (nam de eo, quales eae notiones sint, quum aut seiunctae prorsus aut vel absolute vel relative iunctae cogitantur, hic ubique disputari satis intelleximus) ita seiuncta fingimus, ut de spatio simul cogitetur, apparet neque identitatem nec differentiam per se spectatam aut magnitudinis aut parvitatis notionem admittere. Unde sequitur, ut *ἓν* et *τἄλλα* aequalia sint. Sin autem identitatem et differentiam absolute copulata cogitamus, nec absoluta idea sine parvitatis et magnitudinis discrimine erit, et si relative, (pro diversitate notionis, quam *ἓν* hic habet, ut significet vel totum vel singulum,) et unum in aliis et alia in uno erunt. Ea ipsa autem, quae parva,

*) Pag. 148. D.
**) Pag. 149. D.

magna, aequalia dicuntur, simul mensurae diversitate inter se distingui posse, sponte apparet, quare non opus est de ea re pluribus monere. Restat, ut denique dicamus de tempore, quo omnem externam et internam ideae naturam haud dubie contineri Plato voluit. Formula, quam adhibet, haec est: *Ἆρ' οὖν καὶ χρόνου μετέχει τὸ ἕν, καὶ ἐστί τε καὶ γίγνεται νεώτερόν τε καὶ πρεσβύτερον αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων, χρόνου μετέχον* *); Si quaerimus, ubi hoc in loco lateant, quam identitatem, quamque differentiam saepius appellavimus, hanc Platonem per illud, quod *τὸ πορευόμενον* vel *προϊόν* dixit, illam per hoc, quod *τὸ νῦν* vocavit, indicasse reperiemus. Quae utraque si seorsum plane dicuntur, neutrum eorum veritatem absolvit. Neque enim, quod est, ita est, ut non *fiat*, idem, nec quod fit, ut non *sit* idem. Quare, ubi *ὤν*, quum progredientis sit temporis particeps, se ipso senius et iunius fieri dicitur, tum non *fieri* solum, sed etiam *esse* tacite sumitur. Nam ut distinguas diversa tempora, necesse est, ut ea *esse* dicas, unum praeterito tempori, quod *esse* desierit, alterum praesenti vel futuro tempori, quod aut nunc *sit*, aut *sit* certe futurum, adsignans. Hinc recte etiam Plato utrumque et esse et fieri se senius et iunius dixit. *Τό γε μὴν νῦν ἀεὶ πάρεστι τῷ ἑνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι* **). Quoniam vero fieri et esse nullo modo possunt seiungi, neque in absoluta idea unum alterum praecedit, sed utraque potius aeque sunt aeterna, *τὸ ἕν* recte etiam iunius se neque esse nec fieri dicitur. Relativae ideae contra haec ratio, ut si singulum *ἕν* intelligitur, unum prius esse cogitandum sit ceteris singulis, sitque hoc modo senius iis, sin totum *ἕν*, posterius singulis, sitque tum iunius iis. Sed id, quod totum esse diximus, una etiam cum suis partibus fieri dicendum est, ut hoc sensu nec iunius nec senius sit *τὸ ἕν τῶν ἄλλων*. Et si denique *ἕν* et *τἄλλα* ab eo inde tempore, quo esse coeperunt, pro utriusque ideae coniunctione etiam fiunt,

*) Pag. 151. E.
**) Pag. 152. D.

non mutatur, quatenus utrisque paria addantur tempora, ratio illa aetatis, qua ab initio differebant, eadem vero etiam mutatur, quatenus proportio aetatis tempore progrediente necessario ita variat, ut quod ab initio senius erat, fiat iunius, et quod iunius, senius, *fiat* tamen semper, neque unquam *sit*.“ Haec igitur est secundae suppositionis a Parmenide explicatae interpretatio, quam Wieckius proposuit, et ex qua quid sibi voluerit tamque ex illustriore quodam exemplo perspicitur. Una restat Iosephi Socheri sententia *), de qua dicendum sit. Is vero a ceteris omnibus magnam fecit eo discessionem, quod hunc librum a Platone profectum esse omnino negavit. Cuius sententiae argumenta in medium attulit haec. Primum exordii ait tantam esse obscuritatem atque exilitatem, ut Platonis elegantia et facundia omnino in eo desideretur. Deinde partem sermonis priorem, qua doctrina de ideis a Parmenide gravissime impugnatur, adversari censet doctrinae Platonis, qui ea ipsa probaverit, quae ibi tanquam dubia et incerta in disceptationem vocata sint. Denique disputationem illam a Parmenide de Uno habitam ea continere existimat, quae quomodo cum reliquis philosophi placitis, in Phaedone, Philebo, Politia, Timaeo, aliis libris, explicatis conciliari queant, nemo quisquam dixerit. Quamquam igitur fatetur, esse hoc opus praeclarum quoddam dialecticae monumentum, quo exquiratur, quanam coniunctione et necessitudine notiones summae et maxime generales inter se contineantur, tamen illud non Platoni, sed Megarico alicui philosopho tanquam auctori tribuendum arbitratur.

En, lustravimus tandem varias interpretum de hoc libro opiniones. Quid igitur? verusne fui, quum supra dicerem, tantam fuisse hominum eruditorum in eo explicando fluctuationem atque dissensionem, ut quamvis plurimi de eo disputaverint, tamen fere alius aliter iudicaverit? Nimirum his omnibus cognitis facile alicui in mentem veniat Terentianum illud: *Fecisti prope, multo sum quam dudum incertior*. Quod vero haec controversia etiamnunc maxime

*) Vide librum eius *De Scriptis Platonis* p. 278 sqq.

studio agitatur necdum lis a quoquam composita est, certissimo hoc argumento putamus esse, neminem dum philosophi mentem ita assecutum esse, ut verum inventum esse putare liceat. Veritas enim quum simplex sit et infucata, ubi semel inventa est, protenus eam in animis hominum exercet vim, ut ab omnibus facile agnoscatur lubenterque excipiatur. Itaque liceat aliam tentare viam, quam quae a superioribus inita est interpretibus, si forte nobis contingat hoc, ut quae nobis videntur, propius a vero abesse existimentur. Videmur autem iam, si singulas libri partes in superioribus non sinistre tractavimus, maximum praesidium et adiumentum nacti esse ad inveniendum id, de quo quaeritur: quocirca bono animo ad rem diiudicandam aggrediamur.

Sectio II.

Exponitur, quidnam Platoni in scribendo Parmenide revera propositum fuerit. De Deo et ideis Platonis.

Quod libro primo singulas Parmenideae disputationis partes ita enarravimus, ut quae esset earum vis et sententia accuratius dispiceremus, id dici non potest, quantum nunc utilitatis habiturum sit ad definiendum id, de quo vel maxime quaeritur. Nam nisi omnino a recta ratione aberravimus sed ipsius philosophi mentem ac sententiam aliquatenus sumus assecuti, facile nunc licebit summam eorum, quae antea disputata sunt, breviter referre atque omnem argumentationis ordinem et progressum paucis veluti lineis designare. Quo ipso certissime illud efficietur, ut formam quasi totius operis a Platone exaedificati oculis nostris intueri atque ita de scriptoris consilio certius iudicare liceat.

Redit autem argumentum disputationis toto libro comprehensae fere huc.

Non tantum rebus sub sensus cadentibus variae et multiplices praedicationes conveniunt, id quod frustra ac

temere negant Eristici, quippe non perspicientes illi rerum cum ideis nexum et cohaerentiam, verum etiam de ideis, sine quibus, quidquid ab adversariis contra eas dicitur, scientia rerum atque cognitio nulla esse potest, idem prorsus iudicari oportet. Hoc demum intellecto perspicere etiam licebit atque iudicare, quum omnem omnino essentiam in illis unis inesse, tum scientiam et cognitionem mentis humanae atque adeo perceptionem eorum, quae oculis cernimus, atque opinationem propter illas ipsas locum habere. Pendent enim omnia ex ideis unice, sine quibus fieri nullo modo potest, ut quidquam definitum existat ac revera sit, vel mente et animo intelligatur aut sensuum ope cognoscatur. Est autem idearum atque rerum natura et ratio haec. Ideis primitus subiecta est tanquam fundamenti loco infinita essentia, quae est quasi absoluta quaedam positio supra mentis humanae captum et intelligentiam elata. Quae quamdiu primitivam suam tuetur indolem ac naturam, sicuti ipsa non est definita, ita nec eam vim habet, ut alia, quae sint ab ipsa seiuncta ac diversa, aliquo modo definiat, et ea virtute instruat, ut possint discerni, percipi et intelligi. Verum infinitam hanc essentiam necesse est existere finitam, hoc est talem, quae habeat definitam rationem accedente vi praedicatorum. Quod ubi ita fit, prodeunt species illae atque formae, quae idearum nomine insigniuntur, quaeque notionibus menti humanae inpressis plane respondent. Et hae quidem vel propterea, quod et per se sua vi consistunt et multiplicem inter se subeunt rationem ac necessitudinem, varias ferunt ac multiplices attributiones, quibus fit, ut designari, nominari et intelligi possint. Accedit vero, quod sicuti mentis cogitatio semper ad aliquid tendit, ita etiam ideae semper ad aliud quid referuntur, quod extra ipsas positum sit. Ex quo consequitur, ut etiam cum rebus individuis et sensibus subiectis multiplicem et variam habeant coniunctionem ac necessitudinem, indeque item nanciscantur plurimas attributiones, adeo ut vel percipi quodammodo atque oculis cerni possint, utpote rebus corporeis veluti expressae et repraesentatae. Etenim corporum quoque similis ratio atque idearum est, quamquam utraque

tanquam e regione inter se opposita sunt. Quemadmodum enim ideae ex infinita essentia oriuntur, ita corpora individua ex materiae infinitae mole prodeunt. Veruntamen maximum eorum discrimen hoc est, quod pendent ea tota ex ideis sive notionibus, sine quarum vi res generatae nunquam fuissent extiturae. Quippe res individuae mentis subiectae sunt notionibus, ita ut pro harum ratione etiam illae comparatae sint. Veluti quum essentiae vis vel infinita vel finita possit esse, atque aiendo et negando determinari, totum hoc est eiusmodi, ut etiam in corporum mole et rebus singularibus maximam vim exerceat. Atque ex his ipsis idearum rationibus et cum mundo adspectabili coniunctionibus etiam varia cognitionis genera, scientiae, opinionis, perceptionis, repetenda atque iudicanda sunt. Omnia autem ista subtiliter exquirere et quales sint idearum multiplices coniunctiones et rationes, qualisque rerum inde suspensarum condicio, id vero dialectices munus est, quippe quae non tantum in rimandis versatur mentis notionibus, sed etiam id habet propositum, ut id, quod vere est, omni ex parte exploretur atque cognoscatur.

Haec igitur est summa eorum, quae in Parmenide explicata et illustrata sunt. Quae si tenueris, profecto mirum videbitur, quod tamdiu multumque dubitatum est, quid tandem sit, quod Plato hac scriptione sua sibi voluerit. Quis est enim quin videat, refutatis aliorum opinionibus idearum doctrinam ita illustrari, ut res altius repetatur et veluti ex intimis philosophiae penetralibus caussae eius et rationes omnes depromantur? Hoc ipsum igitur philosophus haud dubie spectavit, hoc unum maxime secutus est, ut et suam de ideis atque rerum essentia et cognitione explicaret sententiam, et quantum ea ab Eleaticorum pariter atque aliorum philosophorum, maxime physicorum, ratione discreparet, omnibus palam faceret. Etsi igitur aliquid viderunt Platonici veteres, qui in hoc libro putarunt idearum cum hoc mundo coniunctionem illustrari, tamen isti quidquid boni in medium attulerunt, rursus somniis mysticis atque deliramentis suis obfuscarunt miserrime, ut rectae libri intelligentiae magis obfuisse quam profuisse iudicandi sint. Non

alia eorum ratio est, qui totum sermonem lusum esse dialecticum censuerunt, quo Parmenides indignis modis plecteretur. Nam viderunt quidem illi, dialectice disputari insigniter; sed quid huic dialecticae esset propositum, id vero minime perspectum habuerunt. Aliquanto melius versati sunt, qui exemplum quoddam dialecticae perfectionis et absolutionis in Parmenide contineri putarunt, quamquam ne hi quidem verum omnino perspexerunt. Nimirum non demonstrarunt illi, quid tandem esset quod perfecta ista dialectica efficeretur, et in una artis exercitatione contemplanda substiterunt. Et tamen fatendum est in hoc opere veram inesse dialecticam, eiusque quasi exemplar quoddam exhiberi. Nam quum Platonis dialectica, ut antea dictum est, non tantum mentis notiones, sed etiam rerum vim naturamque complectatur, quoniam duplex est idearum ipsarum natura, logica altera, altera metaphysica, facile est ad existimandum, eum qui idearum indolem naturamque ita perscrutetur, ut simul rerum ex iis pendentium habeat rationem, utique perfecti dialectici munus explere.

Verum haec omnia quo plus lucis accipiant, nonnulla de doctrina idearum Platonica adiicienda videntur: quam qui non perspectam habent, ii ne illa quidem percipient penitus atque intelligent. Accedit quod haec ipsa doctrina ex iis, quae supra exposita sunt, nonnihil emendari, perfici, illustrari poterit, ut etiam hoc nomine non alienum ab hoc loco videatur, paucis de ea disputare.

Quaerendum autem hic ante omnia est, quidnam tandem Platoni ideae fuerint. Nam ne hac quidem de re una semper atque consentiens doctorum hominum opinio fuit; ac nuper demum extiterunt, qui ipsum adeo Deum in ideam commutatum irent. Ac nos quidem plane nobis persuasimus, ideas secundum philosophi sententiam nihil esse aliud, nisi sempiternas numinis divini cogitationes, in quibus inest ipsa rerum essentia, ita quidem, ut quales res cogitantur, tales etiam sint et vi sua consistant. Dubium enim non est, quin Plato, Pythagoreos secutus duces maximeque Philolaum, qui finito et infinito elemento, unde omnia generarentur, caussam aliquam, *τὸ αἴτιον*, praeficiebant, summum aliquod

numen esse statuerit, quod potentia et sapientia sua omnia regeret, gubernaret, moderaretur. v. Phileb. p. 30. ed. Steph. De Rep. II. p. 380. D. sqq. Legg. X. p. 899. E. ibid. 893. sqq. ubi una caussa dicitur libera et immunis esse a ceterarum rerum omnium fluctuatione ac vicissitudine. Quod quum ex aliis rebus colligi liceat, de quibus explicabitur alibi, tum ex eo quoque apparere existimamus, quod philosophus etiam mundum idearum ex infinito et finito quodam principio prodire voluit, ideoque huic utrique etiam moderantem aliquam caussam praeposuit. Quae qualis tandem erit nisi ipse Deus? Confirmat hanc sententiam mirifice illud, quod Deus dicitur subinde ideas intueri, ad earum exemplum hunc condidisse mundum, adeoque ipsas ideas creavisse; ut Tim. p. 28. A. 52. A. Phaedr. p. 247. B. De Republ. X. p. 596. A. sqq. 597. D. Quod etsi non proprie est intelligendum, tamen haud dubie eo pertinet, ut ideas menti divinae inesse atque obversari significetur. Neque haec sententia nostra, quam alii plurimi nobiscum tuentur, iis improbabitur, qui idearum similem esse rationem meminerint atque notionum, quas animis nostris comprehensas tenemus. Quemadmodum enim hae a mente proficiscuntur eaque una continentur, ita etiam ideae in perfecta ratione consistunt ab eaque habent suam originem. Verum hic sponte illud quaerendum venit, qualis tandem secundum Platonem natura divini numinis informanda sit. De quo etsi ipse philosophus nos non plene edocuit, tamen ex ipsa re coniecturam capere licet haud veridissimilem. Celebratissimum enim fuit decretum veterum philosophorum, similia cognosci similibus *). Iam vero Platonis sententia Deus in contemplanda aeterna veritate, hoc est, ideis, maxime vivit vigetque. Ex quo consequens est naturam eius simillimam esse idearum. Enimvero quae ratio intercedit inter mentem humanam eiusque notitias, eadem haud dubie etiam inter Deum atque ideas locum habet. Est enim ille νοῦς βασιλεύς, ut est Phileb. p. 28. C. D. E. hoc est, *perfecta ratio*,

---

*) Diximus de hoc placito, quod etiam Plato comprobavit, nuper ad Tim. p. 35. A. sqq. et alibi.

quae omnibus praeest, omnia moderatur, omnia generat atque procreat. Ex quo intelligi debet, eum ab ipsis ideis esse diversum, quas quidem sua ipsius agitatione atque vita, in cogitando posita, procreasse existimandus est. Etenim quemadmodum Pythagorei deum suum fecerunt modulantem eiusque vim et efficaciam cerni voluerunt in sonis et harmonia, ita Plato numen divinum, utpote summam perfectamque mentem, statuit quaecunque sunt una mentis vi, hoc est, cogitando, effecisse atque procreavisse. Habet autem divina mens hoc sibi proprium, ut quidquid cogitat, id revera sit: unde ideae revera sunt neque meris continentur notionibus. Imo comprehendunt eae veram οὐσίαν omnem, quae etiam in hoc mundo sensibus subiecto tanquam simulacro quodam expressa cernitur. Quarum quidem idearum etiam animus humanus capax est atque particeps. Cognatus enim ipsi Deo est et secundum Pythagoreos ex numine divino quasi delibatus. Ita fit, ut quanquam caret divini numinis efficientia, tamen notiones ei veluti impressae divinis ideis prorsus respondeant, neque sint tantum merae οὐσίας formae inaniter conceptae, sed aliquid sibi subiectum habeant.

Quippe singularium rerum naturae subiectum est aliquid, quod est constans, perpetuum, immutabile, in quo inest vera rerum vis et essentia (τὸ ὄν, τὸ ὄντως ὄν, ἡ οὐσία), ut adeo quasi quoddam rerum mutabilium substratum idque sempiternum censeri debeat.

Quocirca quicunque voluerit ad eius, quod vere est, scientiam et cognitionem pervenire, is necesse est mentis notiones accurate rimetur atque videat exploretque, quaenam sint earum proprietates atque rationes. Quod quidem munus est dialectici, qui item habendus perfectus consummatusque philosophus. Quippe sensibus res singulares, menti et intellectui generalia subiecta sunt. Itaque Plato diligenti notionum in mentibus nostris veluti consignatarum observatione, ad quam ipse a Socrate mature erat institutus, id effici arbitratus est, ut ad veritatis aeternae cognitionem perveniretur, idque eo certius sibi persuasit, quod mentis notiones videret in se

esse constantes, immutabiles, sempiternas, quum cetera omnia semper mutarentur ac perpetuo veluti agitarentur flumine.

Quibus ita explicatis speramus fore, ut multa, quae viris doctis adhuc dubia visa sunt et incerta, protenus clara fiant et perspicua. Nam primum quidem apparet certissime, Deum ab ideis non minus esse diversum, quam caussam ab effectis, auctorem ab rebus generatis, mirificeque errasse Platonicos recentiores, quorum numero nuper etiam accessit *Bonitzius* plaudente *Hartensteinio*, qui Deum secundum Platonem putarunt, ideam boni esse. Quae quatenus idea est, profecto non aliunde nisi ab ipso Deo proficiscitur. Quanquam absolutae perfectionis exemplar utique in numine divino inest, ut adeo mens divina boni ideam concipiens suam ipsius virtutem cogitare existimanda sit. Deinde illud quoque facile nunc intelligetur, quid de celebratissima illa idearum communione sive participatione sit statuendum, de qua ipse Plato subinde loquitur dubitantius, veluti Phaedon. p. 100. D. Quum enim res individuae mentis subiectae sint notionibus, philosophus faciendum putavit, ut ortum earum ex ideis repeteret, quippe per quas extitissent finitae atque certis qualitatibus praeditae evasissent. Nec minus illud iam poterit iudicari ac decerni, de quo dici non potest quantum a doctissimis hominibus sit dubitatum, ideae Platonis num pro substantiis, quas vocant, habendae sint, an nihil sint aliud nisi merae mentis notiones. Platonem enim exploratum habemus in ideis veram οὐσίαν contineri statuisse. Quamquam magnopere cavendum est ne iis notio terrenae alicuius concretionis admisceatur, a qua certe liberae sunt atque immunes. Quum enim sint notiones essentia praeditae, neutiquam ferunt locorum aut temporum rationes, quippe ipsarum naturae haudquaquam convenientes. Sunt enim omnino a rerum ex crassa materia compositarum condicionibus liberae et in se absolutae. Quocirca etiam dicuntur per se consistere et αὐτὰ καθ' αὐτὰ εἶναι, quod ipsum Aristoteles verbis χωρίζεσθαι, χωριστὸν εἶναι παρὰ τὰ αἰσθητά, χωριστὸν εἶναι τῆς ὕλης, significavit, veluti Metaphys. VIII. 14. XIII. 4. et 9. Quamobrem nec ullum

discrimen est inter scientiam et cognitionem, quale ab aliis philosophis est constitutum *). Nam dialectica, quae est cogitandi quaerendique quasi magistra quaedem ideoque scientiam adiuvat, item mentibus nostris affert eius quod vere est cognitionem. Quamquam non licet inficiari, Platonem modo de ideis sic loqui, ac si merae essent mentis rationes, modo easdem posuisse tanquam naturas per se constantes atque animis nostris obiectas extrinsecus. Enimvero utrumque philosophus pro consilii, quod in disserendo sequebatur, varietate rectissime facere potuit. Quum enim ideae cum mentis notionibus omni ex parte conveniant, quidni ei licuerit illas etiam sic considerare, ut maxime logicae earum rationes spectarentur? Sed de his quum iam supra copiose sit disputatum, nunc non est cur quidquam adiiciamus. Quod autem diximus, etiam logicas idearum rationes spectari potuisse, id nos admonet, ut etiam de his aliquid exponamus, praesertim quum eius rei disputatio ad Parmenidis intelligentiam nonnihil valere videatur. Ponuntur igitur ideae a Platone vi et natura sua constantes ac sempiternae. Quod tamen non ita intelligendum est, ac si non possint inter ipsas mutua ratione ac necessitudine coniunctae esse. Imo vero propter earum multitudinem et varietatem prorsus necesse est, ut multiplex quaedam inter eas ratio intercedat, prorsus ut observare licet in notionibus, quas mentibus nostris impressas tenemus. Accedit quod etiam ad res individuas et adspectabiles referuntur, quarum ratio et conformatio ex iis tota suspenditur. Quodsi igitur ad ipsam earum vim et naturam respicimus, sunt eae sane immutabiles, constantes ac sempiternae. Sin autem cum aliis comparantur, aut externae condicionis habita ratione iudicantur et considerantur, quod ipsum propter finitam ipsarum naturam fieri recte potest, salva illa naturae suae constantia multas ac varias prae se ferunt rationes

*) Negavit hoc *Car. Fr. Hermann.* in Censura historiae philosoph. a Rittero scriptae Heidelberg. 1833. p. 48. et aliter explicavit *Ackermann. Das Christliche im Platon.* p. 211 sqq. quibus nos fatemur assentiri non posse.

ideoque plurimas praedicationes et inter se diversas atque oppositas utique admittunt, quas mens nostra utique persequi et rimari potest. v. Tim. p. 37. A. B. C. Hoc ipsum vero in Parmenide dialogo ita demonstratur, ut eadem opera omnis earum vis et natura aperiatur. Mirabile tamen alicui accidat, quod in hoc libro ideis tribuuntur ea, quae spatii, extensionis, temporis habent significationem, siquidem antea vidimus tales notiones ab iis penitus arcendas et procul habendas esse. Et sane id ab ipsius Platonis ratione abhorreret, si proprie esset intelligendum. Quod tamen non ita est. Nam usus est philosophus eiusmodi vocabulis perinde, ut nostri philosophi in definiendis notionum rationibus adhibent verba, quae, si proprie intelliguntur, tantummodo spatii ac temporis rationes describunt. Quod tantum abest ut Platoni vitio vertendum sit, ut paratam habeat excusationem exinde, quod omnino de rebus adeo sublimibus et omnem sensuum perceptionem fugientibus proprie dicere haudquaquam licet. Neque philosophus non intellexit humanae mentis hoc in genere imbecillitatem atque loquendi usus perversitatem. Quod enim ea, quae ab experientia ducuntur, etiam ad res divinas transferri solent, id disertis verbis reprehendit in Timaeo p. 37. E sqq. ubi etsi de temporis tantum rationibus sermo est, tamen non potest dubitari, quin idem statuerit de aliis id genus attributionibus. Quocirca tenendum nobis hoc est, Platonem ita hic de ideis disputasse, ut quas eis vindicavit attributiones, eas verbis inpropriis, non propriis, significaverit, quoniam propria vocabula non suppeterent.

Et haec quidem de ideis in universum. Sequitur ut videndum sit, ecquid inde lucis in Parmenidem nostrum redundet, ad quem iam prope inviti reversi sumus. Nam etsi singula in superioribus videmur satis illustrasse, tamen etiamnunc restant, quae interpretationis lucem desiderent. Paucis tamen licebit totam hanc rem absolvere, siquidem tantummodo de generalioribus notionibus universae disputationi subiectis aliquid commonere constituimus. Quae res etsi et ipsa iam in superioribus tractata est, tamen hic quidem poterit dilucidius iam exponi.

Orsus igitur Plato in hoc libro est a considerando Uno infinito, quod alibi vocavit dyadem indefinitam, sive magnum et parvum, hoc est infinito idearum principio. Quod quale sit, si ex me quaeris, nihil est nisi *ens infinitum* sive essentia nulla instructa qualitate ideoque omnibus praedicatis orbata. Haec vero essentia omni cogitationi tanquam fundamenti loco subest, nec tamen ullam affert scientiam et cognitionem. Nihil enim intelligi et cogitari potest tanquam *Ens*, cui non accesserit notio qualitatis ac finitae rationis. Nihilominus mens in cogitando ab eo tanquam fonte quasi quodam ac principio profecta ad concipiendum *id, quod* cogitatur, progreditur. Quo fit, ut finitum cum infinito illo consocietur et quidem ineffabili quodam temporis momento. Ita vero monas, quam alibi appellavit, ideis veluti formam praebet, quum infinitum illud quasi quaedam sit idearum materia. Etenim infinito illi Uni, h. e. essentiae infinite positae, accedunt in cogitando praedicata, quae vocantur: quibus adiunctis demum finitae emergunt imagines, quas mente concipere et intelligere liceat. Quod quidem ita etiam tum fit, quum ipsum *esse* pro universali quodam praedicato ponitur. Haec ipsa vero origo idearum est. Iam vero quum multae atque innumerae ideae sint, consequens est, ut unaquaeque et per se et cum aliis comparata possit considerari. Et quum res individuas quoque et sub oculorum conspectum cadentes mentis notitiis complectamur, pertinent ideae haud dubie etiam ad res singulares, quas par est iis veluti subiectas esse, quia corporis servitio, animi imperio utimur.

Est enim rerum adspectabilium natura talis, quae et ipsa ab infinito profecta principio sit: vim autem finitae *οὐσίας* per ideas demum accepit. Ex quo efficitur, ut etiam rerum singularium atque idearum multiplex ratio sit. Atque hinc sicuti varias idearum rationes cognoscere licet, ita etiam qualis sit rerum adspectabilium essentia facile intelligitur, modo utrarumque necessitudines et coniunctiones ope dialectices diligenter explorentur atque examinentur. Quod etsi lusui alicui simile videtur, tamen magnum quiddam est atque operosum: inde etiam Parmenides apud

Platonem profitetur, velle se disputatione de Uno instituenda operosum ludere lusum.

Hoc igitur illud est, quod si summam rei spectamus, in Parmenide Platonico exponitur et illustratur. Quanquam simul alia quoque attinguntur et explicantur sollertissime. Nam primum quidem eadem opera refutantur, qui Platonis idearum doctrinae extitissent adversarii. Carpuntur enim Eristici, rebus adspectabilibus praedicatorum varietatem eripientes. Reprehenduntur et corriguntur Eleatici, qui uni Enti suo veritatem et cognitionem vindicabant, scientiae autem et cognitionis varietatem tollebant funditus. Convelluntur rationes physicorum, Leucippi, Democriti, Anaxagorae, qui vel corporum materiae vel corporibus ipsis adscribebant essentiam. Denique nulli non philosophi respiciuntur, qui ab idearum doctrina recederent eamque improbarent. Praeterea vero etiam, id quod cum argumenti tractatione arctissime erat coniunctum, varia scientiae et cognitionis genera accurate distinguuntur indicatis eorum fontibus, si quidem, ubi sensuum perceptio, opinio, scientia denique locum habeat, breviter quidem, sed non sine insigni quadam subtilitate significatur. Quae omnia si in unum comprehendas, non poteris non fateri, verum esse, quod supra de universi dialogi argumento et proposito iudicavimus.

Unum tamen superest, quod hic commemorasse non erit inutile. Quum enim ideae, sicuti vidimus, a mente divina, tanquam suprema rerum omnium caussa, qua infinitum atque finitum in unum coniungitur, proficiscantur, facile etiam mirum alicui accidat, quod locus de Deo prorsus non attingitur, sed omnino silentio transmittitur. Quod ipsum videtur effecisse, ut Platonici recentiores infinitum illud Unum pro numine divino habendum existimarent. Enimvero recte viderunt illi arctissimam sane esse inter Deum et ideas necessitudinem, ut sicubi de his sermo est, etiam de illo explicatum iri facile exspectes. Nihilominus tamen utrumque argumentum recte potuit seiungi, atque peculiari explicari disputatione. Et certe aliam locus de Deo requirit tractationem, aliam locus de ideis. Quocirca facile intelli-

gitur, qui fieri potuerit, ut ideae in hoc libro per se seorsum considerarentur et illustrarentur. Hoc unum in Parmenide p. 134. D. veluti per occasionem significatur, Deum esse ab ideis diversum earumque possidere perfectissimam intelligentiam et cognitionem: quod tamen eiusmodi est, ut non tam doctrinam de Deo quam locum de ideis collustrare existimandum sit. Itaque utique viderunt aliquid, qui Parmenidem iudicarunt in vi et natura idearum declaranda versari, locum autem de Deo eiusque efficientia in Timaeo maxime illustratum esse.

Verum satis haec de Platonis consilio, quod in scribendo Parmenide secutus est. Quod tamen quo melius etiam cognoscatur certiusque perspiciatur, age, alia etiam exquiramus, quae ad mentem animumque philosophi aperiendum conducere videantur.

Sectio III.

Plato in Parmenide aliquantum recessit a populari disserendi genere. Comparantur, quae in Parmenide explicata sunt cum decretis eiusdem alibi expositis. Quomodo dubitationes de ideis in prima libri parte excitatae componendae sint.

Non temere nobis videmur statuere, Platonem in his explicandis relicta populari illa disputandi ratione, quae in plerisque aliis regnat eius sermonibus, versatum esse subtilius, ut eum suspicari liceat prope accessisse ad illud disserendi genus, quo in scholis verisimiliter usus est. Quae coniectura quum vel ex eo probabilis fiat, quod pleraque omnia altius repetuntur, quam in ceteris eius scriptis fieri solet, aliisque argumentis communiuntur, tum maxime confirmatur eo, quod, quae de idearum et rerum scientia eiusque variis generibus in Parmenide exposita leguntur, Aristoteles testatur in libris de philosophia similiter explicata fuisse. Quod quo magis intelligatur, primum videamus, quid Plato in aliis scriptis de veri cognitione docuerit et quatenus in Parme-

nide ab eo discesserit; deinde Aristotelis testimonium ad rem nostram adhibebimus.

Duo igitur philosophus rerum genera distinxit, alterum earum, quae sensibus perciperentur quaeque essent quasi quaedam simulacra eorum, quae animo atque mente contueremur; alterum illarum, quae sola mente cerneremus neque sub sensus essent subiectae *). Hoc dixit natura sua esse sempiternum nec ullum habere ortum; illud gigni et mutari perpetuo nec unquam consistere: alterum esse voluit simplex, constans, sui semper simile; alterum ex partibus compositum, multiforme, varium, quod perpetuo ferretur flumine, ut γίγνεσθαι potius quam εἶναι esset existimandum **). Et alteri quidem scientiam sive ἐπιστήμην, quam appellat, propriam iudicavit esse; alteri tribuit αἴσθησιν atque δόξαν, hoc est perceptionem et opinionem. Quocirca scientiam et veritatem in solis ideis esse statuit, quae mente et cogitatione conciperentur: sensuum perceptionem atque opinionem ad res sub sensus cadentes retulit, quae, quia aliae atque aliae viderentur, nunquam scientiae firmitatem et constantiam aliquam efficerent. Itaque sensus veritatis iudicio exclusit penitus; opinionem autem inter scientiam et inscientiam quasi mediam voluit esse, propterea quod res sub sensus subiectae simul et esse et non esse viderentur ***); scientiam denique, dignam quidem illam nomine suo, ei tantum attribuit, qui mente, quantum fieri posset, a rebus sub sensus cadentibus avocata ipsas ideas intueretur atque contemplaretur ****).

Quae si cum iis, quae in Parmenide explicata sunt, comparaveris, nonnihil sane ab his recedere facile animadvertes. Tantum abest tamen, ut ea inter se pugnent, ut egregie concordare videantur, modo meminerimus, in Parmenide, quae alibi populariter et ad communem hominum

*) V. Phaedon. p. 65. D. Reipubl. X. p. 596: VI. p. 509. D. sqq.

**) Phaedon. p. 80 sqq. Tim. p. 28. A. Theaet. p. 176. E. al.

***) De Rep. V. p. 478 sqq. VI. p. 510. A. sqq. VII. p. 533. E. sqq.

****) Phaedon. p. 65. A. 67. C. De Rep. VI. p. 509. D. sqq. X. p. 586. A. sqq. Phileb. p. 14. D. sqq. al.

captum accommodate sunt exposita, explicari subtilius et ad caussas suas atque principia revocari. Nam quod ideae atque res inter se invicem simpliciter opponuntur, ex eo non consequitur, ut nulla inter utrasque intercedat coniunctio et necessitudo. Imo philosophum videmus vel in populari hac doctrinae suae explicatione aliquam earum coniunctionem statuisse. Ea vero qualis esset, in subtilioribus de hoc loco disputationibus ab eo explicatum esse, ex Aristotelis locis supra enarratis evidentissime apparet. Idem vero etiam in Parmenide ab eo factum esse, dubitari non potest. Quid ergo mirum, quod etiam locum de cognitionis generibus in hoc libro explicuit paullo aliter et quae alias in universum magis exposuisset, veluti complevit et locupletavit? Nam infinitum quidem illud idearum principium nullam plane scientiam ferre affirmat. In quo nihil est, quod vulgari illi doctrinae adversari censendum sit. Nec illud cum ea pugnat, quod infinitae corporum materiae inscientiam adiunxit. Haec omnia enim quum nusquam alibi pari subtilitate explicaverit, ne illud quidem potuit explanare, quid de rerum infinitarum cognitione esset existimandum. Plus habet dubitationis illud, quod rebus corporeis in certas formas ac species digestis praeter opinionem etiam scientiam adiunxit, vicissim autem ideis, quas alias solo intellectu ac mente cognosci statuit, assignavit etiam opinationem atque perceptionem. At enim vero re accuratius pensitata ne hoc quidem videbitur esse eiusmodi, ut cum placitis eius alibi illustratis pugnare censendum sit. Quemadmodum enim in Parmenide exposuit accuratius, quae esset rerum atque idearum coniunctio et cohaerentia, ita etiam, quae essent varia cognitionis genera et qua ratione ea inter ipsa cohaererent, si non explicavit, at certe indicavit sollertius. Quanquam rem si diligentius rimeris, in summa brevitate tamen nihil dubitationis relictum esse facile senties. Nam idearum atque rerum sensus ferientium tanta est necessitudo tamque arcta coniunctio, ut et illae in corporibus expressae cernantur, et hae vicissim ad illarum exemplum comparatae sint. Ex quo efficitur, ut scientia quodammodo etiam in res sub oculos subiectas conveniat,

quemadmodum vicissim opinio et perceptio in ipsas ideas cadit. Etenim res adspectabiles si ita intuemur, ut simul idearum memoria et cogitatio in animis nostris oboriatur, per eas efficitur scientia; sin autem rebus intuendis ad idearum perducimur recordationem, priusquam eas penitus hauriamus, perceptio et opinatio nobis contingat necesse est. Nihilominus tamen ideis per se spectatis sola scientia tribuenda est; rebus autem sub oculos subiectis, quia carent constantia et perpetuitate, una convenit opinio atque sensuum perceptio. Sed ne longi simus, decreta in Parmenide explicata Platonis sententiae minime adversari, vel unus ille locus De Republ. V. p. 475. E. sqq. abunde docet. Ad hunc igitur eos, qui de hac re penitus edoceri cupiant, ablegare licebit, ne diutius nobis in hoc loco illustrando commorandum sit. Nec sine fructu legetur *Sextus Empiricus* VII. 141 — 144. cuius verba huc transcribere non vacat.

His expositis ad Aristotelis locum accedimus, ex quo antea diximus colligi licere, Platonem de his rebus similiter in scholis disseruisse, atque factum in Parmenide est. Scribit enim Stagirita in libro *De Anima* I. cap. 2. p. 6, 26. ed. Sylburg. haec. *Ὁμοίως δὲ*, inquit, *καὶ ἐν τοῖς περὶ φιλοσοφίας λεγομένοις διωρίσθη αὐτὸ μὲν τὸ ζῶον ἐκ τῆς τοῦ ἑνὸς ἰδέας καὶ τοῦ πρώτου μήκους καὶ πλάτους καὶ βάθους· τὰ δὲ ἄλλα ὁμοιοτρόπως. ἔτι δὲ καὶ ἄλλως* (h. e. *et vero etiam ceteroquin; ac praeterea*, quod non intellexerunt interpretes,) *νοῦν μὲν τὸ ἕν, ἐπιστήμην δὲ τὰ δύο· μοναχῶς γὰρ ἐφ' ἕν· τὸν δὲ τοῦ ἐπιπέδου ἀριθμὸν δόξαν· αἴσθησιν δὲ τὸν τοῦ στερεοῦ. οἱ μὲν γὰρ ἀριθμοὶ τὰ εἴδη αὐτὰ καὶ ἀρχαὶ τῶν ὄντων ἐλέγοντο· εἰσὶ δὲ ἐκ τῶν στοιχείων, κρίνεται δὲ τὰ πράγματα τὰ μὲν νῷ, τὰ δὲ ἐπιστήμῃ, τὰ δὲ δόξῃ, τὰ δὲ αἰσθήσει. εἴδη δὲ οἱ ἀριθμοὶ οὗτοι τῶν πραγμάτων.* Quae verba quamquam magnam partem sunt perobscura, premunturque difficultatibus fere inextricabilibus, tamen probabiliter a *Brandisio* Diatrib. p. 55 sqq. duce Ioanne Philopono sic explicantur, ut Platonem statuat rerum genera atque formas ad eos retulisse numeros, ex quibus numerus denarius efficeretur, sive ad tetractyn Pythagoricam. Nam

prima tetrade, sive quatuor primorum numerorum complexione, philosophus contineri voluit genera maxime universalia, quibus cetera omnia comprehenderentur. Et prima quidem monade censuit contineri, quae caderent sub intellectum nec tamen finita essent aut formis et partibus distincta, eaque arbitratus est intellectu tantum posse attingi atque divinari. Quo nihil aliud putamus significari, nisi infinitum illud ac supremum rerum principium, quod a Parmenide principio disputationis suae vidimus adumbrari. Hoc enim etsi philosophus negavit menti praebere scientiae firmitatem et perspicuitatem, tamen intellectu licet divinari, propterea quod alioquin ne pro principio quidem duci posset atque probari. Deinde ad primam dyadem retulit ea, quae certam firmamque veri cognitionem efficerent. Quae quanquam et ipsa intellectu comprehenduntur, tamen a superioribus ideo discrepant plurimum, quia illa mentis humanae scientiam, quam proprie dicimus, revera exsuperant, haec autem cognitionis afferunt perspicuitatem atque claritatem. Haec omnia vero quam egregie conveniant cum iis, quae in Parmenide sunt exposita, vix est quod moneamus. Nam quae referuntur ad primam dyadem, haud dubie ideae sunt intelligendae, unde Platonem constat scientiam omnem sive ἐπιστήμην repetiisse. Porro philosophus, Philopono quidem teste, ad primam triadem revocavit physica et quae in rerum natura essent generalia, nec ad certas ideas relata. Quibus tribuit δόξαν, propterea quod, quae non sunt in singulares digesta formas nec vim idearum ita experta sunt, ut singulae eorum partes et membra discerni queant aut diiudicari, ea nec plenam accuratamque menti praebent scientiam et cognitionem. Quae quorsum pertineant, si quis ambigat, is meminerit eorum, quae inde a p. 164. C. a Parmenide explicata sunt; quo loco vidimus τοῖς ἄλλοις sive corporibus sensus moventibus ideo tribui scientiae quasi umbram quandam atque speciem, quia ideis cum negatione positis ne corpora quidem certas ac definitas rationes recipere iudicari debent. Denique prima tetrade philosophus complexus est res generatas, quae certas formas rationesque adeptae essent. Quas quidem statuit

sensuum perceptioni subiectas esse, quae cernitur in eo, ut singula sensibus accurate discernantur. Etenim singulis rerum individuarum discriminibus sublatis fieri nullo modo potest, ut clara sit et perspicua sensuum perceptio. Quod ipsum placitum in Parmenide meminimus explicari. Itaque totus hic locus Aristotelis fere nihil aliud continet, quam quod in hoc Platonis opere de scientiae et cognitionis generibus expositum legebatur. Illud unum Parmenides sibi habet peculiare atque proprium, quod cognatio et necessitudo, qua rerum idearumque scientia continetur, plenius etiam ostenditur: de quo quid sentiendum sit, in superioribus aperire studuimus. Ceterum quod prima tetras a Platone *αὐτοζῷον* est appellata, factum id haud dubie propterea est, quod ea, quaecunque et mente et sensibus perciperentur, continere videretur ideoque totius rerum universitatis veluti prototypon aliquod efficere: in quam sententiam *Brandisius* l. c. p. 56. pluribus disputavit, quem vide etiam in Mus. Rhen. II. p. 568—578. Tractavit hunc locum Aristotelis etiam *Trendelenburgius* Disp. De ideis p. 85 sqq. et Comment. ad Arist. de Anima p. 220 sqq. eundem nuper illustrare studuit *Bonitzius* Dispp. Platonn. p. 80 sqq. cuius tamen rationem fatemur nobis haudquaquam probari.

Sed haec de cognitionis generibus in hoc libro a Platone subtilius explicatis. Quibus illustrandis quod antea diximus maxime contineri huius operis consilium, id plus etiam roboris et firmamenti accepisse existimamus. Sequitur nunc ut quaerendum sit de iis, quae in priore sermonis parte a Parmenide adversus idearum doctrinam disputantur.

Ac nobis quidem plane persuasum est, haec omnia a philosopho diligenter enarrata et speciosorum argumentorum lumine illustrata esse, quo facilius intelligeretur, quid tandem illud esset, quod doctrinae suae de ideis ab adversariis oppositum esset, et quam parum illud niteretur idoneis argumentis atque rationibus. Proposita enim subtiliore loci gravissimi explicatione sponte eventurum iudicavit, ut quid verum esset, quid falsum, omnibus appareret. Nec vero

id, quod voluit, non consecutus est. Nam quae ab Eleata motae sunt dubitationes, eae percepto disputationis de uno atque ceteris argumento sponte concidant necesse est. Quod quidem ita demonstrare animum induximus, ut singulas ordine deinceps percenseamus et ad normam ab ipso Parmenide, hoc est Platone, deinde propositam exigamus, quo clarius, quantum iis momenti tribuendum sit, perspiciatur.

Et primum quidem Parmenidis argumentum, e rerum quarundam vilitate ac turpitudine contra ideas petitum *), quia ab ipso Eleata protenus labefactatum et eversum est, nos minime moratur. Progredimur igitur ad alteram dubitationem **), quae spectat ad idearum cum rebus adspectabilibus coniunctionem. Contendebant enim Platonis adversarii, ideae sive totae sive particulatim in rebus inesse eoque modo cum iis vim suam communicare dicerentur, neutram sententiam esse eiusmodi, ut non inepta et absurda videri deberet. Quae reprehensio cur inanis sit nec in eius doctrinam cadat, ex Parmenidis de uno et ceteris disputatione apparet evidentissime. Nimirum falsi sunt illi maxime in eo, quod Platonem censuerunt idearum quasi materiam quandam, a rebus adspectabilibus diversam, cum his communicari et in unum conflari voluisse. Quod tantum abest ut Plato statuerit, ut tantummodo aeternarum illarum specierum vim quandam et efficientiam in mente habuerit, qualis fere est notionum, quibus rerum iis subiectarum naturam comprehendimus. Quidquid enim animo et cogitatione concipimus, id quoniam est in se simplex, perpetuum, immutabile, illius, quod e terrena materia compositum, fluxum et mutabile est, quasi imperium quoddam et principatum habere oportet. Quocirca philosophus illi tribuit vim agendi efficiendique, ita ut se ipsum externa aliqua specie velut effingeret ac repraesentaret; hoc autem voluit esse patibile, quod formarum essentiae intellectualis quasi vas aliquod esset ac receptaculum. Hoc igitur non perceperunt Platonis reprehensores, propterea quod ideas

*) P. 130. C.—E.
**) P. 130. E.—131. E.

non tantum per se constantes, verum etiam agendi efficiendique vi pollentes ab eo informari non intellexissent. Ex quo intelligi debet, quanti haec dubitatio Platonis quidem sententia aestimanda sit, hoc est, quam nihil tribui ei debeat.

Similem erroris caussam habet, quod Parmenides deinceps *) contendit, magna si nascantur magnitudine, ipsam quoque magnitudinis ideam magnitudine procreatum iri, eoque modo infinitam quandam prodituram esse idearum magnitudinis seriem atque copiam. Nam qui hoc argumento adversus Platonem usi sunt, hi ideas nonnisi ad alia referri voluerunt; absolutam earum naturam, qua nihil iis superius esse potest, totam sustulerunt. Quippe cuiusque rei unam tantum animo intuemur speciem; quantumvis ei multas rerum singularium partes atque formas subiiciamus; ideoque nec idearum in se spectatarum plura extant exemplaria. Audias ipsum Platonem Libro X. de Rep. p. 598. C. de hac re disserentem. *Ὁ μὲν δὴ θεός*, inquit, *εἴτε οὐκ ἐβούλετο, εἴτε τις ἀνάγκη ἐπῆν μὴ πλέον ἢ μίαν ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι αὐτὸν κλίνην, οὕτως ἐποίησε μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην, ὃ ἔστι κλίνη. δύο δὲ τοιαῦται ἢ πλείους οὔτε ἐφυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ φυῶσι —, ὅτι, εἰ δύο μόνας ποιήσειε, πάλιν ἂν μία ἀναφανείη, ἧς ἐκεῖναι ἂν αὖ ἀμφότεραι το εἶδος ἔχοιεν, καὶ εἴη ἂν ὃ ἔστι κλίνη ἐκείνη, ἀλλ' οὐχ αἱ δύο. — ταῦτα δὴ, οἶμαι, εἰδὼς ὁ θεός, βουλόμενος εἶναι ὄντως κλίνης ποιητὴς ὄντως οὔσης, ἀλλὰ μὴ κλίνης τινὸς μηδὲ κλινοποιός τις, μίαν φύσει αὐτὴν ἔφυσεν.* Itaque argumentationis a Parmenide illic propositae fallaciam apparet inesse in eo, quod ipsae ideae, absoluta natura sua privatae et in inferiorem detrusae locum semper annumerantur iis rebus, quae ipsis subiectae debent esse et communi earum vi contineri. Quod quantopere a Platonis ratione abhorreat, ex Parmenidis de uno disputatione sane colligere licet. Quamquam in ea huius rei non de industria mentio iniicitur, quod Platoni visum est supervacaneum.

---

*) P. 132. A. B.

Progredimur ad alia, quae Parmenides Socrati opponit *), eius sententiam in controversiam etiam maiorem adducturus. Posteaquam enim Socrates eum videre iussit, ne forte ideae solis contineantur mentis notionibus, quoniam ita utique possit fieri, ut quamquam cum rebus coniunctae sint, tamen non discerptae ac dilaceratae videantur, hic scholae Eleaticae placitum secutus respondet, nullam esse notionem, quin aliquid comprehendat quod revera sit. Etenim docebat Parmenides, ut est v. 88 sq. ed. Brandis., *ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκέν ἐστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφωτισμένον ἐστίν, εὑρήσεις τὸ νοεῖν.* Quod quidem decretum amplexati Eristici, qui Platonis rationem cavillabantur, eum talem sumserunt rerum et idearum ponere necessitudinem, ut ipsa illarum natura et quasi materia in harum partem et communionem venire censenda esset. Inde vero consequebatur sane, quod perabsurdum est, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen non cogitare. At enim vero illam sententiam a Platonis ratione alienam esse, qui disputationem de uno et ceteris attente perlegerit, ultro nobiscum fatebitur. Non enim ita res ideas ex eius sententia participant, ut ipsas mentis divinae cogitationes complectantur, sed potius vi et motu illarum in eum ordinem sunt redactae eaque lege compositae, ut et ipsae sub mentis notiones subiectae sint ideoque intelligantur atque cognoscantur.

Sequitur alia dubitatio Parmenidis, quam item verisimile est ab Eristicis contra Platonis doctrinam excitatam esse **). Quod enim ab ipso Platone solebat identidem dictitari, ideas quasi exemplaria quaedam esse, ad quorum similitudinem res terrestres effictae essent atque conformatae, id Eleates negat ullo modo probari posse aut idoneis argumentis defendi. Nam quum ita res atque ideae mutua similitudine gaudeant, consequens ait fore, ut ad iudicandam utrarumque similitudinem semper alia atque alia requiratur

---

*) P. 132. B. C.
**) P. 132. D. sqq. — 133. A.

similitudinis species. Nimirum ista proferens Eleates rursus ideas non ponit summas esse rerum caussas atque absolutas, sed eas refert in numerum rerum singularium, quae semper habent cum aliis comparationem et ideis subiectae sunt. Quod a Platonis mente alienum esse paullo ante disputavimus.

Venimus ad examinanda ea, quae Parmenides *) de idearum scientia et cognitione adversus Socratem disserit. Quae quamvis acutissime disputata sint, tamen ex ipsa Platonis doctrina, rectius quam Eleates facit explicata illa, facili negotio poterunt redargui. Nam quod ille censet, ideis a rebus plane seiunctis ac seorsum positis neque deum rerum sub sensus cadentium ullam habiturum esse scientiam, nec nos rerum divinarum sive idearum, id totum est eiusmodi, ut in Platonis doctrinam nullo modo cadat nec ab alio nisi ab iis potuerit obiici, qui eius rationem vel deliberato consilio perverterent vel non satis perspectam haberent. Neque enim Plato ideas suas voluit tanquam rigidas quasdam species a rebus seiunctas extare, sed eam illis tribuit vim et efficaciam, quae etiam hanc rerum universitatem permearet. Quocirca ex eius sententia nec numen divinum, quia absolutam habet cognitionem, rerum non in se absolutarum scientia privandum est, nec humanus animus expers debet videri cognitionis idearum, quandoquidem rerum sub sensus cadentium contemplatio mentes nostras paullatim eo perducit atque evehit, ut illarum memoria in iis veluti resuscitetur atque instauretur. Sunt enim formarum illarum divinarum notitiae Platonis iudicio animis humanis quasi impressae, propterea quod in vita anteacta cum diis immortalibus in contuendis rerum aeternis exemplaribus sunt versati, hoc est, sicuti nos interpretamur, quod inde ab aeterno absolutae veritatis capaces fuerunt eiusque cognoscendae facultate polluerunt. Quem quidem locum quod philosophus in hoc opere non attigit, sed silentio transmisit, prudenti consilio id ab eo factum esse arbitramur, vel quod ea res peculiarem requireret disputationem, vel

*) P. 133. B. — 134. E.

quod in libris antea divulgatis, Menone, Phaedro, Phaedone, quid de ea sentiret, accuratius esset expositum, ut unusquisque legentium ultro inde memoria repetere posse videretur, quae ad dissolvendam hanc Parmenidis dubitationem et criminationem conducerent.

Atque his ita expositis iam tandem perspicuum fore arbitramur, quid sit quod diximus antea, omnia fere, quae Parmenides in priore sermonis parte contra Platonicam idearum doctrinam disseruerit, esse eiusmodi, ut disputatione de Uno et Ceteris ab eodem habita rursus tollantur penitusque diluantur. Quum autem verisimile sit, haec omnia a Megaricis potissimum Platoni obiecta esse, non temere videmur affirmare, externum operis finem maxime in eo esse conspicuum, ut quae ab illis contra Platonis de ideis sententiam disputata fuerunt more dialectico, ea pari subtilitate refellantur et coarguantur, quo tandem appareat, ista omnia potius in eorum cadere rationem, qui ideas non intellexissent et per se vi sua constare et referri ad alia adeoque efficiendi agendique vi praeditas esse. Atque haec si vera sunt, etiam illa, quae ad externam operis formam ac disserendi rationem in eo regnantem pertinent, lucem suam maximam certe partem recuperabunt, de qua re postea explicabitur.

Restat ut eorum, quae de libri argumento et consilio disputavimus, veluti summa facienda sit. Quae quidem huc fere redire existimamus. Omnis rerum *οὐσία* in ideis inest ex iisque pendet. Nihil enim agunt, qui eius, quod esse dicimus, vim et naturam aut in una aliqua natura intelligibili, omni varietate et multitudine destituta, aut in rigidis quibusdam illius formis, quae omni motu et communitate careant, quaerendam arbitrantur: nec minus errare censendi sunt, qui illud vel in rudi atque incondita corporum materia, vel in eius elementis et partibus cum universali quadam *οὐσίᾳ* coniugatis inesse statuunt. Nam tota rerum universitas uno eodemque essentiae vinculo continetur, et revera est unum et multa; quae autem sensibus percipiuntur, ea tota pendent ex iis, quae sola mente et cogitatione licet comprehendere. Quocirca quicunque ad

veram rectamque pervenire studuerit scientiam et cognitionem, ei tenendum est semper et ubique illud, quod ii, qui de rerum natura quaesiverunt, temere neglexerunt, neque unum esse sine multitudine, nec multa sine unitate: rerum autem individuarum rationes ad idearum vim referri oportere. Nam ita tantum fieri potest, ut scientia aliqua et cognitio nobis obtingat. Vani sunt autem Eristici, qui hanc sententiam nostram argutis interrogatiunculis perturbare et convellere student: isti enim, quibus ea caussis et fundamentis nitatur, non videntur perspexisse, sed ea potius in medium attulerunt, quae eum quidem commoveant, qui in philosophando adhuc tirunculus sit; illum autem minime perturbent, qui ope artis dialecticae, sed eius a vitiis repurgatae et ad maiorem quandam perfectionem excultae, caussas rerum atque principia subtiliter pervestigare didicerit.

Hoc igitur modo videmus a philosopho artificio prorsus singulari id effectum esse, ut et idearum vis ac natura perspiciatur earumque cum rebus adspectabilibus cohaerentia appareat, et variae philosophorum de rerum natura atque cognitione opiniones rite aestimari possint, et vero etiam dissolvantur criminationes adversariorum, qui argutae dialecticae ope id efficere studuissent, ut eius sententia refutaretur atque convelleretur.

Sed de postremo quid iudicari oporteat, evidentius etiam intelligetur explicato eo loco, quem deinceps pertractare constituimus.

LIBER TERTIUS.

Agitur de externa Parmenidis forma ac specie.

Sectio I.

De tempore, quo liber scriptus est.

Quae hactenus de Parmenidis argumento et proposito disputavimus, ea vera esse certius etiam speramus intellectum iri, ubi de scenico sermonis apparatu, de personis, quae colloquentes introducuntur, de disserendi ratione in hoc libro prorsus singulari, denique de externa scriptionis specie et forma, copiosius fuerit expositum. Quae omnia quemadmodum ex ipso operis argumento eruenda atque iudicanda sunt, ita vicissim illi nonnihil lucis allatura esse speramus.

Quoniam autem tota haec disputatio maxime ex eo suspensa est, ut exploratum habeamus, quanam temporis opportunitate philosophus animum ad hunc librum scribendum applicuerit, quaerendum ante omnia est, quando literis consignatus esse videatur. Neque enim *Schleiermacheri* iudicio licet acquiscere, qui eum a iuvene Platone paullo ante Socratis obitum vel non ita multo post scriptum esse statuit adeoque habuit pro opere paene rudi et tantummodo inchoato *). Quod iudicium quoniam virum egregium argumento libri diligentius perpenso abiecturum fuisse putamus, nolumus hoc loco ostendere, quam illud futilibus nitatur

---

*) Opp. Platon. T. I. Vol. II. p. 89. ed. secund.

caussis et argumentis, praesertim quum iam *Richterus* De Ideis Platonis p. 55. nonnulla in hanc rem disputaverit. Habet autem dialogus ipse nulla temporis, quo scriptus sit, indicia. Illud unum ex p. 127. D. colligas, eum non potuisse ante Olymp. XCIV. 1. componi: nam ibi triginta tyrannorum iniicitur mentio. Verum ea una re parum sane proficimus. Ne tamen prorsus consilii inopes haereamus, illud efficit, quod Sophista et Theaetetus cum Parmenide dialogo tanta argumenti cognatione coniuncti sunt, ut hi libri omnes fere eodem tempore scripti esse videantur. Quod quo ordine factum sit, mox videbimus. Iam vero Sophista et Theaetetus magnam partem Eleaticorum et Megaricorum decretis oppositi sunt. Quod quum certum sit, vix est quod dubitemus, quin non ita multo post reditum philosophi ex primo itinere litteris consignati ac divulgati sint. Namque Socrate capitis damnato philosophum constat relictis Athenis sese ad Euclidem Megarensem, familiae eristicae principem, contulisse. Quod secundum *Clintonem* Tabul. chronol. p. 99. ed. Krüg. Olymp. XCV. 2. s. a. Chr. n. 399. factum est. Inde ab hoc autem tempore complures annos itineribus faciendis transegit, ut sapientiae opes colligeret maximeque ut cognosceret accuratius Pythagoreorum disciplinam. Lustravit enim Aegyptum, Cyrenen et Italiam, eoque tempore etiam Theodorum Cyrenaicum, cuius in Theaeteto, Sophista et Politico non sine reverentiae testificatione mentionem facit, studiose audivisse narratur. De qua re narrat quaedam *Diogenes* Laërt. III. 6. 7. *Apuleius* De Habitud. Doctrin. Platon. p. 2. ed. Elmenh. De itineribus autem illo tempore ab eo susceptis legendus est *Astius De Vita et Scriptis Platonis* p. 22 sqq. qui discrepantes veterum scriptorum de hac re narrationes examinavit atque composuit. Nec vero ante primum illud iter in Siciliam susceptum, h. e. Olymp. 97. 4. s. a. 389. a. Chr. n., in patriam revertisse aut ibi diutius commoratus esse videtur. Nam quod *Clinton* l. c. p. 101. statuit, eum Olymp. 96. 2. rediisse, propterea quod *Diogenes* III. 8. eum ter militasse ait, ad Tanagram, Corinthum et apud Delium, hanc narrationem *Perizonius* ad Aeliani Var. Hist.

VII. 14. verissime iudicat Aristoxeni errore natam esse, qui quae apud Platonem de Socratis, Alcibiadis et Lachetis militia dicuntur, ad ipsum Platonem retulerit. Huc accedit, quod *Strabo* XVII. p. 806. ed. Casaub. eum narrat tredecim annos in Aegypto commoratum esse, quod nos interpretamur sic, ut totum illud iter in Aegyptum, Cyrenen et Italiam factum intelligatur. Iam si ponimus, quod sane verisimile est, eum a. 399. ante Chr. n. Graeciam reliquisse, anno 386. sive Olymp. 98. 3. primum illud iter confecerit necesse est. Verum ita consequitur, ut simul iter in Siciliam factum intelligendum sit. Neque id cuiquam mirum videbitur, si quidem philosophus vix in Graeciam redux factus iterum in Italiam et postea in Siciliam navigavit, sicuti statuimus Prolegomm. ad Platon. T. I. p. XX. Nec vero magnum intervallum inter reditum ex Aegypto et iter primum in hanc insulam susceptum interiectum fuisse ex Epistola VII. p. 328. D. sqq. suspicari licet. His autem ita fixis atque stabilitis vide quam egregie temporum rationes conveniant. Nam quum Plato, ut est Epistol. VII. p. 324. A. circiter quadraginta annos natus in Siciliam pervenerit, natales autem eius in Olymp. 87. 4. s. a. 429. a. Chr. n. incidant, consequens est, ut Olymp. 97. 4. = 389. a. Chr. illuc profectus sit. Ibi autem si tres circiter annos est commoratus, cur Strabo eum dicat inde ab Aegyptio itinere suscepto tredecim annos Athenis abfuisse, in aprico est. Mirifice cum hac ratione concordant, quae alio loco de tempore, quo Phaedrus et Symposium litteris exarati sint, exposuimus. Quum enim Symposium ante Olymp. 98. 3. = 385. non potuisse componi ex p. 193. A. eius libri appareat, Phaedrus autem paullo ante scriptus esse videatur, facile intelligitur, qui fiat, ut Phaedrus primus eius dialogus fuisse dicatur. Sed de his quia alibi diximus, satis erit demonstravisse, quam egregie haec omnia inter sese consentiant. Revertimur ad Parmenidem et Sophistam.

Verisimillimum igitur putamus esse, inter Euclidem et Platonem, quo tempore hic illius hospitio utebatur, de ipsorum placitis ac decretis sermones esse collatos. Ex quibus quum apparuisset, quantum alter ab alterius sen-

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmius iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuvenili modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratiorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiamsi iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter coniicias, eum postea demum ad accuratiorem plenioremque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dici autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo traductum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postularet, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem quantum ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniorem formam et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducerent, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrinxissent, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaedon. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quanam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

non tantum per se constantes, verum etiam agendi efficiendique vi pollentes ab eo informari non intellexissent. Ex quo intelligi debet, quanti haec dubitatio Platonis quidem sententia aestimanda sit, hoc est, quam nihil tribui ei debeat.

Similem erroris caussam habet, quod Parmenides deinceps *) contendit, magna si nascantur magnitudine, ipsam quoque magnitudinis ideam magnitudine procreatum iri, eoque modo infinitam quandam prodituram esse idearum magnitudinis seriem atque copiam. Nam qui hoc argumento adversus Platonem usi sunt, hi ideas nonnisi ad alia referri voluerunt; absolutam earum naturam, qua nihil iis superius esse potest, totam sustulerunt. Quippe cuiusque rei unam tantum animo intuemur speciem, quantumvis ei multas rerum singularium partes atque formas subiiciamus; ideoque nec idearum in se spectatarum plura extant exemplaria. Audias ipsum Platonem Libro X. de Rep. p. 598. C. de hac re disserentem. *Ὁ μὲν δὴ θεός*, inquit, *εἴτε οὐκ ἐβούλετο, εἴτε τις ἀνάγκη ἐπῆν μὴ πλέον ἢ μίαν ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι αὐτὸν κλίνην, οὕτως ἐποίησε μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην, ὃ ἔστι κλίνη. δύο δὲ τοιαῦται ἢ πλείους οὔτε ἐφυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ φυῶσι —, ὅτι, εἰ δύο μόνας ποιήσειε, πάλιν ἂν μία ἀναφανείη, ἧς ἐκεῖναι ἂν αὖ ἀμφότεραι το εἶδος ἔχοιεν, καὶ εἴη ἂν ὃ ἔστι κλίνη ἐκείνη, ἀλλ' οὐχ αἱ δύο. — ταῦτα δή, οἶμαι, εἰδὼς ὁ θεός, βουλόμενος εἶναι ὄντως κλίνης ποιητὴς ὄντως οὔσης, ἀλλὰ μὴ κλίνης τινὸς μηδὲ κλινοποιός τις, μίαν φύσει αὐτὴν ἔφυσεν.* Itaque argumentationis a Parmenide illic propositae fallaciam apparet inesse in eo, quod ipsae ideae, absoluta natura sua privatae et in inferiorem detrusae locum semper annumerantur iis rebus, quae ipsis subiectae debent esse et communi earum vi contineri. Quod quantopere a Platonis ratione abhorreat, ex Parmenidis de uno disputatione sane colligere licet. Quamquam in ea huius rei non de industria mentio iniicitur, quod Platoni visum est supervacaneum.

---

*) P. 132. A. B.

Progredimur ad alia, quae Parmenides Socrati opponit *), eius sententiam in controversiam etiam maiorem adducturus. Posteaquam enim Socrates eum videre iussit, ne forte ideae solis contineantur mentis notionibus, quoniam ita utique possit fieri, ut quamquam cum rebus coniunctae sint, tamen non discerptae ac dilaceratae videantur, hic scholae Eleaticae placitum secutus respondet, nullam esse notionem, quin aliquid comprehendat quod revera sit. Etenim docebat Parmenides, ut est v. 88 sq. ed. Brandis., *ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκέν ἐστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφωτισμένον ἐστίν, εὑρήσεις τὸ νοεῖν.* Quod quidem decretum amplexati Eristici, qui Platonis rationem cavillabantur, eum talem sumserunt rerum et idearum ponere necessitudinem, ut ipsa illarum natura et quasi materia in harum partem et communionem venire censenda esset. Inde vero consequebatur sane, quod perabsurdum est, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen non cogitare. At enim vero illam sententiam a Platonis ratione alienam esse, qui disputationem de uno et ceteris attente perlegerit, ultro nobiscum fatebitur. Non enim ita res ideas ex eius sententia participant, ut ipsas mentis divinae cogitationes complectantur, sed potius vi et motu illarum in eum ordinem sunt redactae eaque lege compositae, ut et ipsae sub mentis notiones subiectae sint ideoque intelligantur atque cognoscantur.

Sequitur alia dubitatio Parmenidis, quam item verisimile est ab Eristicis contra Platonis doctrinam excitatam esse **). Quod enim ab ipso Platone solebat identidem dictitari, ideas quasi exemplaria quaedam esse, ad quorum similitudinem res terrestres effictae essent atque conformatae, id Eleates negat ullo modo probari posse aut idoneis argumentis defendi. Nam quum ita res atque ideae mutua similitudine gaudeant, consequens ait fore, ut ad iudicandam utrarumque similitudinem semper alia atque alia requiratur

---

*) P. 132. B. C.
**) P. 132. D. sqq. — 133. A.

similitudinis species. Nimirum ista proferens Eleates rursus ideas non ponit summas esse rerum caussas atque absolutas, sed eas refert in numerum rerum singularium, quae semper habent cum aliis comparationem et ideis subiectae sunt. Quod a Platonis mente alienum esse paullo ante disputavimus.

Venimus ad examinanda ea, quae Parmenides *) de idearum scientia et cognitione adversus Socratem disserit. Quae quamvis acutissime disputata sint, tamen ex ipsa Platonis doctrina, rectius quam Eleates facit explicata illa, facili negotio poterunt redargui. Nam quod ille censet, ideis a rebus plane seiunctis ac seorsum positis neque deum rerum sub sensus cadentium ullam habiturum esse scientiam, nec nos rerum divinarum sive idearum, id totum est eiusmodi, ut in Platonis doctrinam nullo modo cadat nec ab alio nisi ab iis potuerit obiici, qui eius rationem vel deliberato consilio perverterent vel non satis perspectam haberent. Neque enim Plato ideas suas voluit tanquam rigidas quasdam species a rebus seiunctas extare, sed eam illis tribuit vim et efficaciam, quae etiam hanc rerum universitatem permearet. Quocirca ex eius sententia nec numen divinum, quia absolutam habet cognitionem, rerum non in se absolutarum scientia privandum est, nec humanus animus expers debet videri cognitionis idearum, quandoquidem rerum sub sensus cadentium contemplatio mentes nostras paullatim eo perducit atque evehit, ut illarum memoria in iis veluti resuscitetur atque instauretur. Sunt enim formarum illarum divinarum notitiae Platonis iudicio animis humanis quasi impressae, propterea quod in vita anteacta cum diis immortalibus in contuendis rerum aeternis exemplaribus sunt versati, hoc est, sicuti nos interpretamur, quod inde ab aeterno absolutae veritatis capaces fuerunt eiusque cognoscendae facultate polluerunt. Quem quidem locum quod philosophus in hoc opere non attigit, sed silentio transmisit, prudenti consilio id ab eo factum esse arbitramur, vel quod ea res peculiarem requireret disputationem, vel

*) P. 133. B. — 134. E.

quod in libris antea divulgatis, Menone, Phaedro, Phaedone, quid de ea sentiret, accuratius esset expositum, ut unusquisque legentium ultro inde memoria repetere posse videretur, quae ad dissolvendam hanc Parmenidis dubitationem et criminationem conducerent.

Atque his ita expositis iam tandem perspicuum fore arbitramur, quid sit quod diximus antea, omnia fere, quae Parmenides in priore sermonis parte contra Platonicam idearum doctrinam disseruerit, esse eiusmodi, ut disputatione de Uno et Ceteris ab eodem habita rursus tollantur penitusque diluantur. Quum autem verisimile sit, haec omnia a Megaricis potissimum Platoni obiecta esse, non temere videmur affirmare, externum operis finem maxime in eo esse conspicuum, ut quae ab illis contra Platonis de ideis sententiam disputata fuerunt more dialectico, ea pari subtilitate refellantur et coarguantur, quo tandem appareat, ista omnia potius in eorum cadere rationem, qui ideas non intellexissent et per se vi sua constare et referri ad alia adeoque efficiendi agendique vi praeditas esse. Atque haec si vera sunt, etiam illa, quae ad externam operis formam ac disserendi rationem in eo regnantem pertinent, lucem suam maximam certe partem recuperabunt, de qua re postea explicabitur.

Restat ut eorum, quae de libri argumento et consilio disputavimus, veluti summa facienda sit. Quae quidem huc fere redire existimamus. Omnis rerum *οὐσία* in ideis inest ex iisque pendet. Nihil enim agunt, qui eius, quod esse dicimus, vim et naturam aut in una aliqua natura intelligibili, omni varietate et multitudine destituta, aut in rigidis quibusdam illius formis, quae omni motu et communitate careant, quaerendam arbitrantur: nec minus errare censendi sunt, qui illud vel in rudi atque incondita corporum materia, vel in eius elementis et partibus cum universali quadam *οὐσίᾳ* coniugatis inesse statuunt. Nam tota rerum universitas uno eodemque essentiae vinculo continetur, et re vera est unum et multa; quae autem sensibus percipiuntur, ea tota pendent ex iis, quae sola mente et cogitatione licet comprehendere. Quocirca quicunque ad

veram rectamque pervenire studuerit scientiam et cognitionem, ei tenendum est semper et ubique illud, quod ii, qui de rerum natura quaesiverunt, temere neglexerunt, neque unum esse sine multitudine, nec multa sine unitate: rerum autem individuarum rationes ad idearum vim referri oportere. Nam ita tantum fieri potest, ut scientia aliqua et cognitio nobis obtingat. Vani sunt autem Eristici, qui hanc sententiam nostram argutis interrogatiunculis perturbare et convellere student: isti enim, quibus ea caussis et fundamentis nitatur, non videntur perspexisse, sed ea potius in medium attulerunt, quae eum quidem commoveant, qui in philosophando adhuc tirunculus sit; illum autem minime perturbent, qui ope artis dialecticae, sed eius a vitiis repurgatae et ad maiorem quandam perfectionem excultae, caussas rerum atque principia subtiliter pervestigare didicerit.

Hoc igitur modo videmus a philosopho artificio prorsus singulari id effectum esse, ut et idearum vis ac natura perspiciatur earumque cum rebus adspectabilibus cohaerentia appareat, et variae philosophorum de rerum natura atque cognitione opiniones rite aestimari possint, et vero etiam dissolvantur criminationes adversariorum, qui argutae dialecticae ope id efficere studuissent, ut eius sententia refutaretur atque convelleretur.

Sed de postremo quid iudicari oporteat, evidentius etiam intelligetur explicato eo loco, quem deinceps pertractare constituimus.

LIBER TERTIUS.

Agitur de externa Parmenidis forma ac specie.

Sectio I.

De tempore, quo liber scriptus est.

Quae hactenus de Parmenidis argumento et proposito disputavimus, ea vera esse certius etiam speramus intellectum iri, ubi de scenico sermonis apparatu, de personis, quae colloquentes introducuntur, de disserendi ratione in hoc libro prorsus singulari, denique de externa scriptionis specie et forma, copiosius fuerit expositum. Quae omnia quemadmodum ex ipso operis argumento eruenda atque iudicanda sunt, ita vicissim illi nonnihil lucis allatura esse speramus.

Quoniam autem tota haec disputatio maxime ex eo suspensa est, ut exploratum habeamus, quanam temporis opportunitate philosophus animum ad hunc librum scribendum applicuerit, quaerendum ante omnia est, quando literis consignatus esse videatur. Neque enim *Schleiermacheri* iudicio licet acquiescere, qui eum a iuvene Platone paullo ante Socratis obitum vel non ita multo post scriptum esse statuit adeoque habuit pro opere paene rudi et tantummodo inchoato *). Quod iudicium quoniam virum egregium argumento libri diligentius perpenso abiecturum fuisse putamus, nolumus hoc loco ostendere, quam illud futilibus nitatur

*) Opp. Platon. T. I. Vol. II. p. 89. ed. secund.

caussis et argumentis, praesertim quum iam *Richterus* De Ideis Platonis p. 55. nonnulla in hanc rem disputaverit. Habet autem dialogus ipse nulla temporis, quo scriptus sit, indicia. Illud unum ex p. 127. D. colligas, eum non potuisse ante Olymp. XCIV. 1. componi: nam ibi triginta tyrannorum iniicitur mentio. Verum ea una re parum sane proficimus. Ne tamen prorsus consilii inopes haereamus, illud efficit, quod Sophista et Theaetetus cum Parmenide dialogo tanta argumenti cognatione coniuncti sunt, ut hi libri omnes fere eodem tempore scripti esse videantur. Quod quo ordine factum sit, mox videbimus. Iam vero Sophista et Theaetetus magnam partem Eleaticorum et Megaricorum decretis oppositi sunt. Quod quum certum sit, vix est quod dubitemus, quin non ita multo post reditum philosophi ex primo itinere litteris consignati ac divulgati sint. Namque Socrate capitis damnato philosophum constat relictis Athenis sese ad Euclidem Megarensem, familiae eristicae principem, contulisse. Quod secundum *Clintonem* Tabul. chronol. p. 99. ed. Krüg. Olymp. XCV. 2. s. a. Chr. n. 399. factum est. Inde ab hoc autem tempore complures annos itineribus faciendis transegit, ut sapientiae opes colligeret maximeque ut cognosceret accuratius Pythagoreorum disciplinam. Lustravit enim Aegyptum, Cyrenen et Italiam, eoque tempore etiam Theodorum Cyrenaicum, cuius in Theaeteto, Sophista et Politico non sine reverentiae testificatione mentionem facit, studiose audivisse narratur. De qua re narrat quaedam *Diogenes* Laërt. III. 6. 7. *Apuleius* De Habitud. Doctrin. Platon. p. 2. ed. Elmenh. De itineribus autem illo tempore ab eo susceptis legendus est *Astius De Vita et Scriptis Platonis* p. 22 sqq. qui discrepantes veterum scriptorum de hac re narrationes examinavit atque composuit. Nec vero ante primum illud iter in Siciliam susceptum, h. e. Olymp. 97. 4. s. a. 389. a. Chr. n., in patriam revertisse aut ibi diutius commoratus esse videtur. Nam quod *Clinton* l. c. p. 101. statuit, eum Olymp. 96. 2. rediisse, propterea quod *Diogenes* III. 8. eum ter militasse ait, ad Tanagram, Corinthum et apud Delium, hanc narrationem *Perizonius* ad Aeliani Var. Hist.

VII. 14. verissime iudicat Aristoxeni errore natam esse, qui quae apud Platonem de Socratis, Alcibiadis et Lachetis militia dicuntur, ad ipsum Platonem retulerit. Huc accedit, quod *Strabo* XVII. p. 806. ed. Casaub. eum narrat tredecim annos in Aegypto commoratum esse, quod nos interpretamur sic, ut totum illud iter in Aegyptum, Cyrenen et Italiam factum intelligatur. Iam si ponimus, quod sane verisimile est, eum a. 399. ante Chr. n. Graeciam reliquisse, anno 386. sive Olymp. 98. 3. primum illud iter confecerit necesse est. Verum ita consequitur, ut simul iter in Siciliam factum intelligendum sit. Neque id cuiquam mirum videbitur, si quidem philosophus vix in Graeciam redux factus iterum in Italiam et postea in Siciliam navigavit, sicuti statuimus Prolegomm. ad Platon. T. I. p. XX. Nec vero magnum intervallum inter reditum ex Aegypto et iter primum in hanc insulam susceptum interiectum fuisse ex Epistola VII. p. 328. D. sqq. suspicari licet. His autem ita fixis atque stabilitis vide quam egregie temporum rationes conveniant. Nam quum Plato, ut est Epistol. VII. p. 324. A. circiter quadraginta annos natus in Siciliam pervenerit, natales autem eius in Olymp. 87. 4. s. a. 429. a. Chr. n. incidant, consequens est, ut Olymp. 97. 4. = 389. a. Chr. illuc profectus sit. Ibi autem si tres circiter annos est commoratus, cur Strabo eum dicat inde ab Aegyptio itinere suscepto tredecim annos Athenis abfuisse, in aprico est. Mirifice cum hac ratione concordant, quae alio loco de tempore, quo Phaedrus et Symposium litteris exarati sint, exposuimus. Quum enim Symposium ante Olymp. 98. 3. = 385. non potuisse componi ex p. 193. A. eius libri appareat, Phaedrus autem paullo ante scriptus esse videatur, facile intelligitur, qui fiat, ut Phaedrus primus eius dialogus fuisse dicatur. Sed de his quia alibi diximus, satis erit demonstravisse, quam egregie haec omnia inter sese consentiant. Revertimur ad Parmenidem et Sophistam.

Verisimillimum igitur putamus esse, inter Euclidem et Platonem, quo tempore hic illius hospitio utebatur, de ipsorum placitis ac decretis sermones esse collatos. Ex quibus quum apparuisset, quantum alter ab alterius sen-

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmius iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuvenili modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratiorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiamsi iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter coniicias, eum postea demum ad accuratiorem pleunioremque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dici autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo traductum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postularet, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem quantum ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniorem formam et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducerent, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrinxissent, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaedon. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quanam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinaturus, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

Sectio II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de disserendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, neutiquam inutilem aut supervacaneam futuram.

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quadam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam περιπετείᾳ quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spretis illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii ieiunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in iis quidem, quae viris doctis mira visa sunt, inprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo adspectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum est prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque caussae illustrentur, idque instituatur sic, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodate summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclaro artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiamsi subtilissimo disserendi artifici concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides iuvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo auguretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei caussam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta provectiore demum aetate firmius posuisse, iuvenem autem

diu haesisse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorsum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reisigio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, ii haud scio an longissime a vero aberrasse iudicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque caussas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam caussa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est disceptatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 189. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum l. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Fülleborniua Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 80. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuvenili Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, caussam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet. Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paene libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamur, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae caussas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Eleatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rabiem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* salse appellabat *Εὐκλείδου χολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικοὺς λόγους, ὦ Εὐκλείδη*, inquit, *σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς*. Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

*) V. *Deyks* de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse μετριώτερον τῶν περὶ τὰς ἔριδας ἐσπουδακότων. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megaricos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam iis finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleret ac removeret. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni careret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabilium diiudicatione substitit. Ac nisi magnopere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removerent, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodsi autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad οὐσίας transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabilium proprietatibus haereret. Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adspectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticae magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de iis rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporearum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab iis, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca Phileb. p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὂν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταὐτὸν ἀεὶ πεφυκός*, ac difficile sit esse, *συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντέχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 532. A. 533. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunto de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attemperata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tentanda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquatur. Alioquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatum pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii sollertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perduci potest. Etenim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: *ἐπειδὴ — οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ.* Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: *οἵδε*, inquit, *πολῖταί μοί εἰσι μάλα φιλόσοφοι*; et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, *ὅτε*

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam convenit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegisse. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 18 sq. et p. 68. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγήσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe adspectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraterno Amor. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utique esse diversos. Quamvis enim p 126. E. Antiphon narretur μειράκιον ὢν τοὺς λόγους (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) εὖ μάλα διαμελετῆσαι, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmius iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuvenili modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratiorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiamsi iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter conlicias, eum postea demum ad accuratiorem plenioremque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dici autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo traductum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postularet, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem quantum ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniorem formam et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducerent, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrinxissent, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaedon. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quanam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinaturus, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

Sectio II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de disserendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, neutiquam inutilem aut supervacaneam futuram.

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quadam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam περιπετείᾳ quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spretis illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii ieiunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in iis quidem, quae viris doctis mira visa sunt, inprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo adspectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum est prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque caussae illustrentur, idque instituatur sic, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodate summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclaro artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiamsi subtilissimo disserendi artifici concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides iuvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo auguretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei caussam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta provectiore demum aetate firmius posuisse, iuvenem autem

diu haesisse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorsum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reisigio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, ii haud scio an longissime a vero aberrasse iudicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque caussas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam caussa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est disceptatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 139. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum l. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Fülleborniu Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 80. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuvenili Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, caussam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet. Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paene libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamur, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae caussas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Eleatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rabiem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* salse appellabat *Εὐκλείδου χολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικοὺς λόγους, ὦ Εὐκλείδη*, inquit, *σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς*. Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

---

*) V. *Deyks* de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse μετριώτερον τῶν περὶ τὰς ἔριδας ἐσπουδακότων. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megariœos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam iis finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleret ac removeret. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni careret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabilium diiudicatione substitit. Ac nisi magnopere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removerent, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodsi autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad οὐσίας transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabilium proprietatibus haereret. Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adspectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticae magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de iis rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporearum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab iis, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca Phileb. p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὂν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταὐτὸν ἀεὶ πεφυκός*, ac difficile sit esse, *συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντέχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 532. A. 533. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunto de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attemperata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tentanda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquatur. Alioquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatum pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii sollertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perduci potest. Etenim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: *ἐπειδὴ — οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ.* Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: *οἵδε,* inquit, *πολῖταί μοί εἰσι μάλα φιλόσοφοι;* et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, *ὅτε*

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam convenit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegisse. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 18 sq. et p. 63. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγήσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe adspectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraterno Amor. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utique esse diversos. Quamvis enim p 126. E. Antiphon narretur μειράκιον ὢν τοὺς λόγους (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) εὖ μάλα διαμελετῆσαι, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

hospite. Nisi forte Pythodorum iam ad senectutem usque provectum statuas sermonem illum adhuc memoria tenuisse et cum iuvene Antiphonte communicavisse. Atque haec quum dudum litteris mandassem, allata mihi est Censura Reipublicae Platonicae nuper a me editae, quae perscripta est a viro eruditissimo meisque studiis amicissimo, Carolo Friderico Hermanno, nunc academiae Marburgensis ornamento, inserta illa Diariis Scholasticis a clarissimo Zimmermanno, Gymnasii Darmstadiensis Conrectore, in lucem editis, Num. 81. et 82. anni 1831. Qua quidem scriptione sicuti ille aliis multis nominibus praeclare de me meruit, quapropter non possum quin ei hoc loco gratias agam quam maximas, ita etiam illud mihi accidit gratissimum, quod diuturnae meae de Adimanto isto et Glaucone dubitationi aliquando finem imposuit. Quippe negat vir perspicacissimus, Glauconem illum et Adimantum, qui in libris de Republica loquentes introducuntur, ipsius Platonis fratres esse, quae adhuc communis fuit hominum doctorum opinio. Glauconem enim, utpote Xenophontis quidem testimonio Platone minorem, circa a. 428. demum natum esse potuisse, quum colloquium circa a. 430 vel 431. habitum fingatur. De qua re legenda sunt quae ipse p. 650 et 651. pari elegantia atque doctrinae ubertate exposuit *). Haec vero quum

---

*) Iuvat tamen hic potiora subiicere, quo facilius legentes possint iudicare, qualia sint, quae ille ad probandam sententiam suam in medium attulit. „*Die Personen, auf die es hier (in der Republik) hauptsächlich ankommt, bilden gleichsam zwei Familiengruppen: einerseits die Brüder Glaukon und Adimantus, welche alle Ausleger für die aus Xenoph. Mem. III. 6. Plat. Apol. Socr. p. 34. A. und Diogen. L. III. 4. bekannten Brüder des Plato selbst nehmen; andrerseits der Syracusier Cephalus mit seinen Söhnen Polemarchus, dessen philosophischem Eifer Plato auch im Phaedrus p. 257. B. ein Denkmal gesetzt hat, Euthydemus und Lysias, dem nachmaligen Redner, der, obschon nur stumme Person, dennoch des grössern Lichtes wegen, das über seine Lebensumstände verbreitet ist, zum Mittelpuncte der Untersuchung dienen muss. Ein Hauptdatum, Lysias Theilnahme an der Athenischen Colonie nach Thurii im 15. Jahre seines Alters, hat Hr. St. zwar nicht übersehn, aber indem er sich durch seine Vorgänger hat verleiten lassen, dieses Ereigniss gegen alle Geschichte acht Jahre zu spät Ol. 86. 1. = 436. a. Chr. zu setzen, begeht er mit dem Uebersetzer der Republik, Fr. C. Wolff, den Irrthum, das Gespräch um Ol. 85. gehalten zu denken, wo sich Lysias sowohl als sein ülterer Bruder bereits mehrere Jahre in dem 444 gegrün-*

rectissime disputata esse videantur, manifestum est, in Reipublicae libris non minorem esse quam in Parmenide

---

deten Thurii (Diodor. XII. 10.) befanden. Der Fehler rührt einfach aus einer falschen Lesart bei Ps. Plutarch. de Vitt. X Oratt. T. XII. p. 230. Hutten., die Lysias Geburtsjahr Ol. 82. 2. setzt, während der beigefügte Name des Archon Philokles allein schon die richtigere Angabe Ol. 80. 2. = 450. a. Chr. enthält; doch würde es sehr irrig sein, auch nach Abzug der zu viel angenommenen zwei Olympiaden mit Hrn. St. das Gespräch vor Lysias Abreise nach Thurii zu verlegen. Denn Cephalus erscheint hier als hochbejahrter Greis, der nicht mehr lange zu leben hat; nach Plutarch freilich, der ihn noch vor dieser Abreise seiner Söhne sterben lässt, wäre jene Rechnung richtig; wenn wir aber bei Lysias selbst, in der Rede gegen Eratosthenes p. 384. 9. lesen, dass sein Vater 30 Jahre lang in Athen gelebt habe, so können wir seinen Tod und somit auch die fingirte Zeit dieses Gesprächs nicht viel vor das Jahr 430 setzen. Denn wenn auch Lysias bereits in Athen geboren war (s. Taylor, Vita Lysiae T. II. p. 105. Reisk.), so sagt er uns doch gleichfalls selbst, dass der Ueberzug seiner Familie nach Athen auf Perikles Einladung geschehen sei, und dieser könnte daher wohl kaum vor 460 stattgefunden haben. Allerdings kehrten Lysias und Polemarchus erst Ol. 92. 1. = 412. a. Chr. nach Athen zurück, als Thurii nach der Niederlage in Sicilien von den Athenern abfiel — ein Umstand, der, beiläufig bemerkt, auch noch zum Ueberflusse die obige Berechnung von Lysias Geburtsjahr bestätigt; denn nach Suidas war er damals 47 Jahre alt, und acht Jahre später angenommen, würde die Rückkehr erst ins J. 404. fallen, wo Polemarch bekanntlich schon das Opfer der Tyrannei der Dreissig ward — und konnten desshalb um 430 nicht in Athen wohnhaft sein; aber wie leicht kann man sie in unserm Gespräche auf einer Besuchsreise anwesend denken! Doch würden wir auch nichts dagegen haben, mit Ast S. 333. und Socher S. 339. einen Anachronismus zu statuiren, wenn sich nicht noch ein Argument für 430 oder 431 herausstellte; das Fest der Bendidien nämlich, das dem Eingang zufolge gerade damals zuerst von Thracien nach Athen gekommen war. Corsini (Fast. Att. T. II. p. 312.) setzt diese Ankunft zwar eben aus diesem Grunde, dem Pseudo-Plutarch folgend, bereits Ol. 84; diess wird aber aus mehreren Rücksichten unwahrscheinlich. Erstens erwähnt Aristophanes in seinen Lemnierinnen (s. die Fragmente bei Dindorf p. 151.) des Festes der Bendis als eines neuen, das noch warm sei oder dessen Altäre nicht kalt würden; jenes Stück aber ist auf keinen Fall vor 428, wo jener Dichter zu schreiben anfing, ja schwerlich vor 420 gegeben; von da bis 444 würde zu weit sein. Zweitens fallen die ersten diplomatischen Berührungen Athens mit Thracien erst Ol. 87. 2. = 431, wo mit Sitalces eine Allianz geschlossen ward (Thucyd. II. 29.), in deren Folge Thracische Hülfsvölker nach Athen kamen; und dass diese eben jenen Cult mitbrachten, den das schaulustige Volk sofort zu dem seinen machte, lehrt die ganze Erwähnung in unserm Dialoge. Dass es übrigens wirklich die Bendidien, nicht die kleinen Panathenäen sind, die hier gemeint werden, hat Hr. St. richtig vertheidigt; das Bendideum lag, wie aus Xenoph. Hellen. II. 4. 11. erhellt, in der Munychia unweit des Piräus, und der Mondgöttin Artemis-Bendis war die Lampas wenigstens ebenso angemessen, als der Athene, die freilich auch als Mondsymbol verehrt ward; vgl. Böckh's Staatsh. d.

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinaturus, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

Sectio II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de disserendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, neutiquam inutilem aut supervacaneam futuram.

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quadam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam περιπετείᾳ quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spretis illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii ieiunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in iis quidem, quae viris doctis mira visa sunt, inprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo adspectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum est prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque caussae illustrentur, idque instituatur sic, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodate summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclaro artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiamsi subtilissimo disserendi artifici concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides iuvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo auguretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei caussam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta provectiore demum aetate firmius posuisse, iuvenem autem

diu haesisse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorsum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reisigio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, ii haud scio an longissime a vero aberrasse iudicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque caussas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam caussa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est disceptatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 139. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum l. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Fülleborníus Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 80. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuvenili Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, caussam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet. Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paene libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamur, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae caussas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Eleatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rabiem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* salse appellabat *Εὐκλείδου χολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικοὺς λόγους, ὦ Εὐκλείδη*, inquit, *σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς.* Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

*) V. *Deyks* de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse μετριώτερον τῶν περὶ τὰς ἔριδας ἐσπουδακότων. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megaricos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam iis finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleret ac removeret. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni careret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabilium diiudicatione substitit. Ac nisi magnopere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removerent, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodsi autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad οὐσίας transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabilium proprietatibus haereret. Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adspectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticaé magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de iis rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporearum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab iis, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca Phileb. p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὂν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταὐτὸν ἀεὶ πεφυκός*, ac difficile sit esse, *συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντέχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 532. A. 533. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunto de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attemperata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tentanda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquatur. Alioquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatum pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii sollertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perduci potest. Etenim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: *ἐπειδὴ — οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ.* Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: *οἵδε*, inquit, *πολῖταί μοί εἰσι μάλα φιλόσοφοι;* et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, *ὅτε*

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam convenit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegisse. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 18 sq. et p. 63. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγήσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe adspectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraterno Amor. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utique esse diversos. Quamvis enim p 126. E. Antiphon narretur μειράκιον ὢν τοὺς λόγους (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) εὖ μάλα διαμελετῆσαι, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

hospite. Nisi forte Pythodorum iam ad senectutem usque provectum statuas sermonem illum adhuc memoria tenuisse et cum iuvene Antiphonte communicavisse. Atque haec quum dudum litteris mandassem, allata mihi est Censura Reipublicae Platonicae nuper a me editae, quae perscripta est a viro eruditissimo meisque studiis amicissimo, Carolo Friderico Hermanno, nunc academiae Marburgensis ornamento, inserta illa Diariis Scholasticis a clarissimo Zimmermanno, Gymnasii Darmstadiensis Conrectore, in lucem editis, Num. 81. et 82. anni 1831. Qua quidem scriptione sicuti ille aliis multis nominibus praeclare de me meruit, quapropter non possum quin ei hoc loco gratias agam quam maximas, ita etiam illud mihi accidit gratissimum, quod diuturnae meae de Adimanto isto et Glaucone dubitationi aliquando finem imposuit. Quippe negat vir perspicacissimus, Glauconem illum et Adimantum, qui in libris de Republica loquentes introducuntur, ipsius Platonis fratres esse, quae adhuc communis fuit hominum doctorum opinio. Glauconem enim, utpote Xenophontis quidem testimonio Platone minorem, circa a. 428. demum natum esse potuisse, quum colloquium circa a. 430 vel 431. habitum fingatur. De qua re legenda sunt quae ipse p. 650 et 651. pari elegantia atque doctrinae ubertate exposuit *). Haec vero quum

---

*) Iuvat tamen hic potiora subiicere, quo facilius legentes possint iudicare, qualia sint, quae ille ad probandam sententiam suam in medium attulit. „*Die Personen, auf die es hier (in der Republik) hauptsächlich ankommt, bilden gleichsam zwei Familiengruppen: einerseits die Brüder Glaukon und Adimantus, welche alle Ausleger für die aus Xenoph. Mem. III. 6. Plat. Apol. Socr. p. 34. A. und Diogen. L. III. 4. bekannten Brüder des Plato selbst nehmen; andrerseits der Syracusier Cephalus mit seinen Söhnen Polemarchus, dessen philosophischem Eifer Plato auch im Phaedrus p. 257. B. ein Denkmal gesetzt hat, Euthydemus und Lysias, dem nachmaligen Redner, der, obschon nur stumme Person, dennoch des grössern Lichtes wegen, das über seine Lebensumstände verbreitet ist, zum Mittelpuncte der Untersuchung dienen muss. Ein Hauptdatum, Lysias Theilnahme an der Athenischen Colonie nach Thurii im 15. Jahre seines Alters, hat Hr. St. zwar nicht übersehn, aber indem er sich durch seine Vorgänger hat verleiten lassen, dieses Ereigniss gegen alle Geschichte acht Jahre zu spät Ol. 86. 1. = 436. a. Chr. zu setzen, begeht er mit dem Uebersetzer der Republik, Fr. C. Wolff, den Irrthum, das Gespräch um Ol. 85. gehalten zu denken, wo sich Lysias sowohl als sein älterer Bruder bereits mehrere Jahre in dem 444 gegrün-*

rectissime disputata esse videantur, manifestum est, in Reipublicae libris non minorem esse quam in Parmenide

---

deten Thurii (Diodor. XII. 10.) befanden. Der Fehler rührt einfach aus einer falschen Lesart bei Ps. Plutarch. de Vitt. X Oratt. T. XII. p. 230. Hutten., die Lysias Geburtsjahr Ol. 82. 2. setzt, während der beigefügte Name des Archon Philokles allein schon die richtigere Angabe Ol. 80. 2. = 459. a. Chr. enthält; doch würde es sehr irrig sein, auch nach Abzug der zu viel angenommenen zwei Olympiaden mit Hrn. St. das Gespräch vor Lysias Abreise nach Thurii zu verlegen. Denn Cephalus erscheint hier als hochbejahrter Greis, der nicht mehr lange zu leben hat; nach Plutarch freilich, der ihn noch vor dieser Abreise seiner Söhne sterben lässt, wäre jene Rechnung richtig; wenn wir aber bei Lysias selbst, in der Rede gegen Eratosthenes p. 384. 9. lesen, dass sein Vater 30 Jahre lang in Athen gelebt habe, so können wir seinen Tod und somit auch die fingirte Zeit dieses Gesprächs nicht viel vor das Jahr 430 setzen. Denn wenn auch Lysias bereits in Athen geboren war (s. Taylor, Vita Lysiae T. II. p. 105. Reisk.), so sagt er uns doch gleichfalls selbst, dass der Ueberzug seiner Familie nach Athen auf Perikles Einladung geschehen sei, und dieser könnte daher wohl kaum vor 460 stattgefunden haben. Allerdings kehrten Lysias und Polemarchus erst Ol. 92. 1. = 412. a. Chr. nach Athen zurück, als Thurii nach der Niederlage in Sicilien von den Athenern abfiel — ein Umstand, der, beiläufig bemerkt, auch noch zum Ueberflusse die obige Berechnung von Lysias Geburtsjahr bestätigt; denn nach Suidas war er damals 47 Jahre alt, und acht Jahre später angenommen, würde die Rückkehr erst ins J. 404. fallen, wo Polemarch bekanntlich schon das Opfer der Tyrannei der Dreissig ward — und konnten desshalb um 430 nicht in Athen wohnhaft sein; aber wie leicht kann man sie in unserm Gespräche auf einer Besuchsreise anwesend denken! Doch würden wir auch nichts dagegen haben, mit Ast S. 333. und Socher S. 339. einen Anachronismus zu statuiren, wenn sich nicht noch ein Argument für 430 oder 431 herausstellte; das Fest der Bendidien nämlich, das dem Eingang zufolge gerade damals zuerst von Thracien nach Athen gekommen war. Corsini (Fast. Att. T. II. p. 312.) setzt diese Ankunft zwar eben aus diesem Grunde, dem Pseudo-Plutarch folgend, bereits Ol. 84; diess wird aber aus mehreren Rücksichten unwahrscheinlich. Erstens erwähnt Aristophanes in seinen Lemnierinnen (s. die Fragmente bei Dindorf p. 131.) des Festes der Bendis als eines neuen, das noch warm sei oder dessen Altäre nicht kalt würden; jenes Stück aber ist auf keinen Fall vor 428, wo jener Dichter zu schreiben anfing, ja schwerlich vor 420 gegeben; von da bis 444 würde zu weit sein. Zweitens fallen die ersten diplomatischen Berührungen Athens mit Thracien erst Ol. 87. 2. = 431, wo mit Sitalces eine Allianz geschlossen ward (Thucyd. II. 29.), in deren Folge Thracische Hülfsvölker nach Athen kamen; und dass diese eben jenen Cult mitbrachten, den das schaulustige Volk sofort zu dem seinen machte, lehrt die ganze Erwähnung in unserm Dialoge. Dass es übrigens wirklich die Bendidien, nicht die kleinen Panathenäen sind, die hier gemeint werden, hat Hr. St. richtig vertheidigt; das Bendideum lag, wie aus Xenoph. Hellen. II. 4. 11. erhellt, in der Munychia unweit des Piräus, und der Mondgöttin Artemis-Bendis war die Lampas wenigstens ebenso angemessen, als der Athene, die freilich auch als Mondsymbol verehrt ward; vgl. Böckh's Staatsh. d.

difficultatem. Qua quidem observatione sponte deducimur in eam suspicionem, ut Glauconem atque Adimantum putemus

---

Ath. I. S. 496. und O. Müller de Sacris Minervae Poliadis p. 8; ob aber die kleinen Panathenäen nun gleich nach den Bendidien — also den 21. Thargelion — oder wie die grossen im Hekatombäon gefeiert wurden, auf diese Streitfrage lassen wir uns hier nicht ein, obschon jenes die grössere Wahrscheinlichkeit und auch Proclus ad Remp. 9. für sich hat; vgl. Clinton's Fasti Hellenici p. 333.

Auch was wir über Thrasymachus wissen, streitet gegen Hrn. St.'s Zeitbestimmung; denn wenn dieser nach Dionys. Hal. Iud. de Lysia c. 6. T. V. p. 464. Reisk. zwar in der Blüthe gleichzeitig, aber etwas jünger als Lysias war, so würde Plato auch rücksichtlich seiner einen Anachronismus begangen haben. Wir wissen wohl, dass man daran bei ihm keinen Anstoss nehmen soll; aber eine Zusammensetzung einer Gesellschaft, die auf lauter chronologischen Unmöglichkeiten beruhte, würde Plato sich doch wohl nicht erlaubt haben. Vor Allem jedoch können wir nicht begreifen, wie alle bisherigen Erklärer selbst den enormen Verstoss, dass Plato seine beiden Brüder, von welchen wenigstens Glaukon nach Xenophon noch jünger als er war, und mithin erst ums Jahr 428 geboren sein konnte, hier als redende Hauptpersonen aufgeführt haben solle, mit dem Mantel des Anachronismus zu bedecken suchen. Nicht ärger wahrlich wäre es, wenn Plato sich selbst irgendwo redend einführte, oder wenn er seinen Sokrates die Lehren eines Aristipp, Antisthenes, Euklid namentlich widerlegen liesse. Sollte es denn noch Niemanden aufgefallen sein, wie die nämliche Schwierigkeit, die jene Namen zu Anfang des Parmenides wirklich gemacht haben, hier gleichfalls obwaltet, aber an beiden Stellen gleich gut weggeräumt werden kann, sobald man dieses Brüderpaar vielmehr für ältere Verwandte Plato's erklärt, deren Namensähnlichkeit mit seinen Brüdern, vorzüglich in einer vornehmen Familie, wie die seinige war, nicht auffallen darf, und die er mithin auf ähnliche Art, wie seinen Oheim C h a r m i d e s, in seinen Dialogen zu verewigen gesucht hätte? Was sich aus dem Parmenides näher darüber finden lässt, ist dieses: der Vater der beiden, Glaukon und Adimantus wird zwar dort nicht genannt, wohl aber ein Halbbruder Antiphon, Sohn des Pyrilampes, der im Charmides p. 158. A. als Oheim des Charmides vorkommt, welcher dann selbst wieder Bruder von Plato's Mutter Periktione war. Vatersbruder von Charmides kann Pyrilampes nun nicht gewesen sein, da sein Vater bei Plut. de Daem. Socr. c. 11. wieder Antiphon heisst, Charmides Grossvater aber bekanntlich Kritias war; seine und seiner Stiefsöhne Glaukon und Adimantus Verwandtschaft mit Plato gestaltet sich daher zunächst so:

Antiphon I. — *Kritias I.*

Pyrilampes ‿2‿ *NN* ‿1‿ *Ariston*   *NN* ‿ *Glaukon*   *Kalläschrus*

Antiphon II.   *Glaukon*   *Adimantus*   *Periktione*   *Charmides*   *Kritias II.*

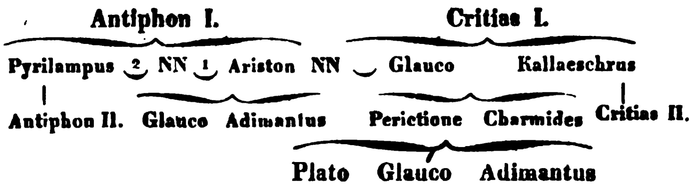
Plato   *Glaukon*   *Adimantus*

Väterlicherseits ist Plato's Stemma dieses: Aristokles — Ariston — Plato; setzen wir nun seinen Grossvater Aristokles als Bruder des

Platonis propinquos et cognatos fuisse ipso eiusque fratribus aliquanto maiores, qui more Athenis usitatissimo horum nomina gesserint. Quocirca Hermannus prudentissime ex ipso Parmenidis principio studuit definire, quaenam fuerit illius consanguinitatis ratio. Et Glauconis quidem Adimantique pater quum hic non memoretur, tamen quomodo cum familia Platonis fuerint cognati probabiliter suspicari licet. Narratur enim frater eorum ex matre fuisse Antiphon, filius Pyrilampes, qui quin idem sit, qui Charmid. p. 158. A. avunculus Charmidis appellatur, non est quod ullo modo dubitemus. Iam vero Charmides ille frater fuit Perictiones, matris Platonis. Pyrilampem vero cum non sit verisimile Charmidis fuisse patruum, propterea quod patri illius Antiphontis nomen fuisse ex Plutarcho de Daem. Socrat. c. 11. compertum habemus, Charmidis avo autem Critiae nomen fuisse constat, stemma totius gentis Hermannus hoc modo concinnavit:

---

obigen Ariston, so könnten Glaukon und Adimantus im Parmenides und in der Republik Geschwisterkinder mit seinem Vater sein; freilich nur eine Hypothese, die aber bei der in Griechenland so gewöhnlichen Namengebung von nahen Verwandten und den ebenso gewöhnlichen Wechselheirathen innerhalb derselben Familien nicht aller Wahrscheinlichkeit ermangelt. Für sicher aber halten wir immer, dass jene um eine Generation früher als Plato und seine Brüder zu setzen sind, und daher gleichfalls ohne Anachronismus ums Jahr 430 mit den andern genannten Personen und dem damals vierzigjährigen Sokrates zusammenkommen konnten. Bei Aegospotamos findet sich ein Feldherr Adimantus (Xenoph. Hell. II. 1. 32. Pausan. X. 9. 5.); wie, wenn dieser eben der unsrige wäre? Der entscheidendste Beweis jedoch liegt in der Stelle der Republik selbst II. p. 368. B., wo des Gedichtes erwähnt wird, das Glaukon's Liebhaber auf die erste Waffenthat der beiden Brüder bei Megara gemacht habe. Hr. St. selbst erinnert dort an das Treffen des Myronidas gegen die Korinther bei Megara im J. 456. a. Chr., dessen Thucyd. I. 105. gedenkt; und dass nur dieses gemeint sein könne, lehrt der Umstand, dass gerade damals der Mangel an Mannschaft die Athener auch junge Leute unter dem dienstpflichtigen Alter auszuheben nöthigte, damals allein also Jünglinge mitfechten konnten, die noch ausschliesslich παῖδες ὀνομάζοντο (Lysias p. 207. E.) und durch die erste Jugendblüthe Liebhaber anzogen. Wenn aber Glaukon und Adimantus schon 456 bei Megara stritten, wie können sie Plato's jüngere Brüder sein?? Schleiermacher's Vermuthung, das Kritias jener poetische Liebhaber sein möge, fällt damit von selbst, und Hr. St., der der Wahrheit so nahe stand, hätte sich nicht so sehr übereilen sollen, sie mit dem Beinamen acute zu beehren. Haec ille. Quae integra apposuimus nulla addita admonitione.



Quemadmodum igitur Plato alibi Charmidem avunculum sermonibus suis nobilitavit, ita etiam Glauconem illum atque Adimantum, quorum frater ὁμομήτριος Antiphon fuisse perhibetur, in libris de Republica atque Parmenide celebrare voluisse existimandus est. Quod si sumimus, sicuti profecto faciendum videtur, omnis omnino molestia tollitur, quam temporum rationes interpretibus creaverunt. Facile enim iam intelligitur, qui fieri potuerit, ut Antiphon cum Pythodoro, Zenonis Eleatae amico, familiariter versaretur. Atque haec quidem de Adimanto, Glaucone atque Antiphonte; quae si quis pro dubiis et incertis habuerit, ei certe auctor sim, ut ne Platonem prius inertiae accuset, quam quid de tota caussa sit iudicandum, certo exploratum habeat.

Pergimus ad Pythodorum atque Aristotelem. Et illum quidem cum Parmenide et Zenone hospitalitatis vinculo fuisse coniunctum, hunc autem postea unum de triginta tyrannis extitisse, ex hoc ipso sermone discimus. Ad Aristotelem nunc nescio an referenda sint quae narrat Diogenes Laërt. V. 54. inter eos, qui Aristotelis nomen gesserint memorans τὸν πολιτευσάμενον Ἀθήνησι, οὗ καὶ δικανικοὶ φέρονται λόγοι χαρίεντες. Quae si ad hunc, de quo loquimur, pertinent, videtur homo laude ingenii et acuminis floruisse, ut summo Parmenidi haud sane inepte responsor additus sit. Ceterum Aristotelem istum, qui fuit in triginta virorum numero, memorat etiam Xenophon. Histor. Gr. Libr. II. 2, 18. II. 3, 2. II. c. 3, 46. Iam vero Pythodorus, qui idem esse videtur, de quo Xenoph. Hell. II. 3, 1. Lysias De sacra olea 9. p. 219. ed. Bekk. et Diogen. Laërt. IX. 54. cur Zenonem eiusque magistrum exceperit hospitio, discimus ex Alcibiad. I. p. 119. A. quo loco eum legimus fuisse Ischolochi filium atque Zenonis Eleatae institutione

ac disciplina usum esse. Verba haec sunt: *αἰτίαν ἔσχε διὰ τὴν Ζήνωνος συνουσίαν σοφώτερος γεγονέναι Πυθόδωρος ὁ Ἰσχολόχου, καὶ Καλλίας ὁ Καλλιάδου· ὧν ἑκάτερος Ζήνωνι ἑκατὸν μνᾶς τελέσας σοφός τε καὶ ἐλλόγιμος γέγονεν.* quibuscum comparanda sunt illa Parmenid. p. 126. C. et quae habet Proclus ad Parmenid. p. 18. et p. 96. Tom. IV. ed. Cous. Quocirca facile apparet, cur Antiphon narretur universae disputationis argumentum Pythodoro acceptum retulisse. Atque haec quidem omnia quum magnam partem incerta sint aut obscura, tamen nihil dum animadvertere licuit, quod ineptum aut absurdum possit appellari. Restat una res, quae Socherum mirum quantum male habuit, quod videlicet Antiphon iste, qui disputationem cum Cephalo communicavit, illo ipso tempore, quo gravissimi difficillimique sermonis enarratorem egerit, neglecto philosophiae studio rei equestri unice operam dedisse dicitur. At enim vero quum de vita et moribus hominis nihil quidquam memoriae proditum sit, eam quidem ob caussam haud sane licebit scriptorem alias elegantissimum accusare inertiae aut temeritatis. Possumus ad rem illustrandam afferre illud Platonis Lachet. p. 182. A. *προσήκει μάλιστα ἐλευθέρῳ τοῦτό τε τὸ γυμνάσιον (τὸ ὅπλοις μάχεσθαι) καὶ ἡ ἱππική.* Nec multum discrepat Proclus T. IV. p. 18. ed. Cous. *Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ Ἀντιφῶν, τῶν ἐπ' εὐγενείᾳ φρονούντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ ἱππικὴν σπουδάζων, ὡς τοῖς γενναίοις ἦν Ἀθηναίων πάτριον, Πλάτωνος ἀδελφὸς ὁμομήτριος, ὥς φησιν αὐτός.* Sed nolumus hac una ratione uti, quandoquidem ita non apparet, cur ei, qui more iuvenum Atheniensium insano rei equestris studio deditus fuit, quod poëtam comicum constat non uno loco perstrinxisse, veluti Equitt. v. 558 sqq. Av. v. 1128. Nub. in. et saepius, partes enarratoris sint demandatae. Verisimile igitur putamus, haec, quamquam non sine irrisione quadam memorentur, tamen eo consilio a Platone addita esse, ut significetur, omnia esse ab homine sine ulla fraudis studio fideliter enarrata, ut qui relicta Zenonis disciplina prorsus a philosophiae studio discesserit ideoque postea in nullius verba magistri iuraverit. Quod quam

commode fiat atque eleganter, nemo est quin facile ipse animadvertat. Quod si vere coniecimus, ne haec quidem inepta aut absurda vocitanda sunt, quod a Sochero calidiore quam prudentiore consilio factum esse recordamur.

Sectio III.

Disquiritur de disserendi ratione in Parmenide regnante.

Atque haec quidem de dramatico sermonis apparatu; cui si quid lucis a nobis admotum est, eo impensius laetabimur, quod ita quoque nonnihil videbimur ad rectam libri intelligentiam contulisse. Pergimus ad disserendi rationem, quae per totum fere dialogum prorsus singularis regnat *). Et illud quidem perspicuum est omnibus atque manifestum, disputationem in hoc libro habitam carere ea ornatus venustate, alacritate et suavi varietate, quam in aliis philosophi scriptis non sine summa animi oblectatione admiramur. Maxime vero inde ab eo loco, quo quaestio illa Parmenidea de uno et multis suscipitur, adeo nihil leporis, suavitatis atque veneris reperias, ut tibi prorsus in spinosae horridaeque dialectices dumetis versari videaris. Unde etiam factum esse videmus, ut plerique priorem tantum libri partem lectitaverint; posteriorem tanquam tricarum sophisticarum congeriem paene sint aversati: cuius isti inertiae suae poenam satis gravem dederunt, inscitiae et ignorantiae suspicionem, in quam apud omnes eos incurrant necesse est, qui de totius scriptionis argumento diligentius sint meditati. Tantum abest autem, ut morositatis illius dialecticae atque severitatis nulla ratio queat investigari, ut nos quidem plures eius caussas reperisse videamur. Adhibuit enim Plato severum illud et veluti adstrictum disserendi genus, quod pro totius operis consilio Parmenidem Eleatem intro-

*) Dixit de hoc argumento etiam Proclus T. IV. p. 40 sqq. qui vera falsis permiscuit.

duxit disserentem, cui certe non potuit commode eam disputandi rationem tribuere, qua alibi Socrates apud ipsum utitur. Quocirca imitando expressit Eleaticam et Megaricam disserendi rationem, cuius auctor atque parens Zeno potissimum extiterat. Nam huius exemplum sese esse secuturum ipse Parmenides profitetur. Quamquam Plato illos procul dubio ita imitatus est, ut ipsam dialecticam Megaricorum non una parte compleverit atque emendaverit. De quibus omnibus etsi difficile est in tanta testimoniorum penuria ita explicare, ut satisfiat omnium desideriis, tamen quibus argumentis coniectura nostra fulciatur, copiosius ostendere conabimur.

Itaque in universum de ea, qua utitur Parmenides, disputandi ratione sic existimandum est, ut Platonem censeamus, summa Pythagoreorum principia, unde tum rerum ipsarum tum cognitionis humanae origines repeterentur, ad suam rem transtulisse, formam autem atque modum disserendi ab Eleaticis sumsisse mutuum. Quamquam neutrum ita sibi permisit, ut nihil ipse vel invenerit vel emendarit ac perfecerit. Indignum enim tanto fuerit ingenio, tanquam servum imitatorum pecus nihil nisi aliorum vestigia legere; quamquam nec importunam eorum probavit superbiam, qui aliorum inventa contemnentes sibi ipsi plaudunt domi. Et illud quidem satis videmur in superioribus exposuisse, quomodo in placitis Pythagoreorum ad suam rationem adhibendis atque inflectendis versatus sit. Quocirca reliquum est, ut in quibusnam rebus imitatio Eleaticae atque Megaricae disserendi rationis cernatur, paucis exquiramus. Plura sunt autem, quae vel certis veterum scriptorum testimoniis vel probabili coniectura ducti hoc loco commemorare minime dubitamus. Primum enim Eleatici et Megarici hypotheticae disputandi rationi multum videntur tribuisse: deinde spreto exemplorum et similium usu in disserendo ita versati sunt, ut brevibus et acutis uterentur conclusiunculis una serie et perpetuitate nexis, donec ad certum aliquod iudicium perventum esset: tum in argumentando maxime respexerunt ad sententias ex antecedentibus conclusas, eoque modo syllogismos cum syllogismis copulaverunt, donec vel

adversarios in angustias compulissent, vel id, de quo quaereretur, exploratum esse videretur: porro negari non potest, eos multa captiose e multiplici atque flexiloquo verborum usu conclusisse atque ita alios circumvenire studuisse: denique nec illud negligendum est, quod definiendi diligentiam pro captiosarum, quibus studebant, disputationum ratione et consilio non magni fecisse videntur. De quibus singulis ordine deinceps ita explicabimus, ut simul Platonis rationem, quantum fieri possit, breviter designemus et adumbremus.

Hypotheticam igitur disserendi rationem, hoc est eam, qua alicuius rei ratio sumta alia quadam sententia, ex qua eius iudicium pendeat, ita exploratur, ut quid de illa statuendum sit, ex adiunctis et conclusis appareat, per universum illum Zenonis et Parmenidis sermonem regnare, nemo est quin vel mediocri animi attentione sua sponte animadverterit. Et commendatur illa gravissime Socrati adolescenti a Parmenide p. 135. E. 136. A. B. C. quo loco Eleates praecipit, ut, quidquid sumtum fuerit, id eo studio ac diligentia perquiratur, ut quod inde in omnem partem elici queat, plene ac subtiliter aperiatur. Quae ne dubium videatur quomodo accipienda sint et in usum adhibenda, ipse deinde luculentissimum huius rei exemplum ante oculos posuit. De qua quidem disputatione illud diligenter tenendum est, quod Parmenides ipse ultro profitetur, imitari sese velle Zenonis rationem, quamquam Socratis monitu faciendum putat, ut eam a rebus in sensus incurrentibus ad ea exquirenda traducat, quae una mente et cogitatione comprehendantur. Nam ita universa artis illius tractatio, cuius inventorem vulgo Zenonem fuisse perhibent, prudenter ad auctorem suum refertur. Quum autem Euclidem ceterosque scholae Megaricae doctores verisimile sit huic potissimum artis illius usum acceptum retulisse; ne istis quidem hypotheticam quaerendi rationem displicuisse probabiliter coniicere licet. Quae coniectura nostra magnopere confirmatur iis, quae de Megaricorum dialectica diserte a veteribus scriptoribus memoriae tradita sunt, ex quibus Deyksius l. c. p. 78. et p. 94. verissime collegit, leges conclusionum

hypotheticarum singulari studio ab iis et observatas esse et constitutas. Atque haec si recte disputavimus, verisimillimum putamus esse, Platonem eam disserendi rationem tribuisse Parmenidi suo, quae vel hoc nomine Eleaticae aut Megaricae neutiquam dispar esset. Nec vero philosophus id sic fecisse existimandus est, ut suo ipsius iudicio hac in re nihil tribuerit. Quippe nec ipse illam sprevit disputandi viam, et huius sermonis argumentum tale vidit esse, quod eam ne dicam flagitaret, at certe paene requireret. Non improbatum esse Platoni genus quaerendi, quod a sumptionibus proficiscitur, perspicue ex eo apparet, quod illud haud uno loco et commendavit et illustravit. Ita in Menone p. 86. E. sqq. Socratem facit iudicantem, quo magis ad quaestionem de virtutis disciplina propositam responderi queat, more mathematicorum ex hypothesi quaerendum esse de virtutis ipsius natura, quo facilius deinde doceatur, utrum aliis tradi possit, necne. *Συγχώρησον*, inquit ille, *ἐξ ὑποθέσεως αὐτὸ σκοπεῖσθαι, εἴτε διδακτόν ἐστιν εἴτε ὁπωσοῦν (ἡ ἀρετή). λέγω δὲ τὸ ἐξ ὑποθέσεως ὧδε, ὥσπερ οἱ γεωμέτραι πολλάκις σκοποῦνται. οὕτω δὴ καὶ περὶ ἀρετῆς ἡμεῖς, ἐπειδὴ οὐκ ἴσμεν οὔθ' ὅ τί ἐστιν οὔθ' ὁποῖόν τι, ὑποθέμενοι αὐτὸ σκοπῶμεν, εἴτε διδακτὸν ἐστιν, εἴτε οὐ διδακτόν, ὧδε λέγοντες· εἰ ποῖόν τί ἐστι τῶν περὶ τὴν ψυχὴν ὄντων ἀρετή, διδακτὸν ἂν εἴη ἢ οὐ διδακτόν; κ. τ. λ.* Quam quaerendi rationem quis non videt apprime convenire cum Parmenidea, in qua et ipsa e sumtionibus ea colliguntur, unde de vi et natura *τοῦ ἑνὸς* ac *τῶν ἑτέρων* iudicium fieri possit? Quod autem diximus, Platonem hanc disserendi rationem haud uno loco illustravisse, compares quaeso, quae de vario eius usu exposita leguntur, Phaedon. p. 100. A. p. 101. D. De Rep. VI. p. 510. B. sqq. p. 511. B. C. VII. p. 533. D. sqq. Quos locos omnes illustrare quoniam longum est et a nostro instituto alienum*),

---

*) Fecit hoc ex parte *G. Schultgen* in Programmate Gymnasii Vesaliensis a. 1820. 4. edito. p. 17 sqq. qui libellus agit de Platonis dialectica, ita tamen, ut disputationis sollerter inchoatae filum praematura morte auctoris mihi, dum Lipsiae versabatur, carissimi, proh dolor abruptum sit.

sufficiet monuisse, duplicem distinxisse philosophum ex hypothesi quaerendi rationem, alteram analyticam, syntheticam alteram. Egregie enim pro acumine suo perspexit, aut ita posse disputari, ut posita aliqua sumtione, consectaria eorumque rationes investigarentur, aut eam iniri viam, ut veluti cursu inverso ipsarum caussae sumtionum ac principiorum exquirerentur, donec ad summum aliquod perventum esset initium, quod omni vacaret dubitatione. Qua quidem in re probe tenendum est, neutram rationem alteri praeferri, sed suam cuique dignitatem suumque locum assignari. Manifestum est enim pro varia argumentorum natura et ratione modo hanc modo illam esse posse praestabiliorem. Et Parmenidis quidem argumentum quod attinet, neminem opinor latebit, huic quam egregie conveniat hypothetica disserendi forma et ratio, ut mirandum non sit, Platonem, quum eam alias non sit aspernatus, tum in hoc maxime libro illa usum esse. Enimvero quaeri in eo vidimus de summis atque extremis rerum principiis, quae haud sane poterant explorari atque illustrari commodius, quam si iis positis atque sumtis quid exinde consequi dicendum esset, omni ex parte investigaretur. Sed haec sufficient de hypothetica disserendi ratione, qualem in Parmenide regnare videmus. Apparuit enim, opinor, evidentissime eam et ad Eleaticorum imitationem comparatam videri, nec ipsi Platoni alibi displicuisse, nec in hoc quidem libro incommode esse ad usum revocatam.

Progredimur ad alterum, quod supra diximus Zenonis ac Parmenidis Platonici disputationi commune esse videri cum eo, quod Megarici secuti sint, genere disserendi. Enimvero nihil in illa videmus illustrationis, comparationis, aut omnino ornatus gratia interpositum; imo omnia aguntur tam severe et adstricte, ut brevibus et acutis conclusiunculis perpetua serie inter sese coniugatis sterilem quandam ac morosam brevitatem prae se ferant. Itaque frustra hic quaeras Socraticam illam inductionem, qualem in aliis Platonis sermonibus deprehendimus; frustra elegantem illam orationis ubertatem atque copiam, qua alibi legentium animi mirifice oblectantur; frustra denique ea omnia, quae a dia-

lectica subtilitate abesse vel possint vel debeant. Quod quis est, qui sine caussa a Platone ita institutum esse sibi persuadeat? Nimirum etsi lubenter concedimus, ipsum sermonis consilium eiusmodi esse, ut etiam disserendi ratio scholarum consuetudinem redoleat necesse sit, tamen vehementer dubitamus, num Plato in his ipsis omni ornatu atque copia tanquam veste aliqua detracta disputationem suam tam exili et exsangui brevitati adstrinxerit. Etenim hic quoque Megaricorum disserendi rationem, ductam illam haud dubie ab Eleaticis, imitatione expressam esse iure quodam nostro existimare videmur. Quod ne putes temere ita statui, audias Diogenem Laërtium II. 106 sq. qui de Euclide: *καὶ τὸν διὰ παραβολῆς λόγον ἀνῄρει, λέγων ἤτοι ἐξ ὁμοίων αὐτὸν ἢ ἐξ ἀνομοίων συνίστασθαι. καὶ εἰ μὲν ἐξ ὁμοίων, περὶ αὐτὰ δεῖν μᾶλλον ἢ οἷς ὅμοιά ἐστι, περιστρέφεσθαι· εἰ δ' ἐξ ἀνομοίων, παρέλκειν* *) *τὴν παράθεσιν.* Quod quidem placitum est eiusmodi, ut recte videatur Spaldingius Vindiciar. Megaric. p. 9. in eo agnovisse Eleaticae disciplinae amicum, quem illius doctrinae ratio alienum fecerit a communibus hominum de rebus opinionibus ad disserendi artem temere admittendis, quemque male habuerit, si quod iusta argumentatione probari non posse videretur, id similibus ad persuadendum commendari audiret. Neque enim Tennemanno assentimur Histor. Philosoph. T. II. p. 142. huic iudicio viri egregii accedere dubitanti. Nimirum Eleatici quoniam Zenonis secuti auctoritatem rebus per se spectatis non posse plura attribui contendebant, ne comparationis quidem usum in disputando tolerandum censuerunt. Verum quaecunque demum huius decreti fuit caussa et ratio, illud quidem certissimum arbitramur, quod antea iudicavimus, istam inductionis atque comparationis contemtionem, quae in Platonis

---

*) Ritterus Mus. Rhen. T. II. Fasc. III. p. 326. interpretes supervacaneum esse explicantes reprehendit, atque *παρέλκειν* idem vult esse, quod *παράγειν*, *in fraudem inducere*. Non assentior. Nam ego si quid video, Euclides efficere studebat, ut quamvis comparationem, sive e simili sive e dissimili ductam illam, supervacuam esse putari oporteret.

Parmenide est conspicua, scholae Megaricae fuisse propriam et peculiarem, ideoque a Platone imitatione expressam videri, id quod tanto rectius ab eo fieri potuit, quod ipsa argumenti in hoc libro explicati natura eiusmodi tractationem neutiquam repudiaret.

Pergimus ad illud, quod tertio loco posuimus. Nemini enim, qui Zenonis ac Parmenidis disputationem vel mediocri animi attentione consideraverit, ullo modo latebit, respici ab iis in argumentationibus connectendis nonnisi conclusiones; enuntiationes, unde ea ducuntur, nihil aut parum curari. Qui rursus plane Megaricus mos est. Nam Diogenes Laërt. II. 106. de Euclide: ταῖς δὲ ἀποδείξεσιν, inquit, ἐνίστατο ου κατα λήμματα, ἀλλὰ κατ' ἐπιφοράν. Quae verba, a Meibomio, Aldobrandino, Gassendio de Logic. c. III. p. 40. T. I. Opp. Baelio in Lexic. s. v. *Euclide*, Tennemanno Hist. Philos. T. II. p. 143. Deyksio l. c. p. 84 sq., aliis, varie explicata, paucis illustrasse iuvabit, ne quid de Euclidis ratione dubium mansisse videatur. Et vocabula quidem illa ἀποδείξεως, λημμάτων atque ἐπιφορᾶς iam alii prudenter a Stoicorum doctrina explicare conati sunt, quos novimus in dialecticis plurima a Megaricorum familia repetiisse. Hos igitur secutus ipse Diogenes VII. 45. ἀπόδειξιν ait esse λόγον διὰ τῶν μᾶλλον καταλαμβανομένων τὸ ἧττον καταλαμβανόμενον περὶ πάντων. quae verba in extremis labe affecta Cicero, fortasse ex eodem quo ille hauriens fonte, Academ. II. 8. sic interpretatur: *ratio, quae ex rebus perceptis ad id, quod non percipiebatur, adducit:* ut pro περὶ πάντων apud Diogenem cum Davisio corrigendum videatur παριστάντα, nisi forte aliquod vocabulum excidit. Cum his convenit etiam Aristotel. Analyt. Post. I. 2, 4. qui, ἀπόδειξιν, inquit, λέγω συλλογισμὸν ἐπιστημονικόν. Quid sit ἐπιφορά et λῆμμα, item ex doctrina Stoicorum explicat Diogenes VII. 76. λόγος δέ ἐστιν τὸ συνεστηκὸς ἐκ λήμματος, καὶ προςλήψεως, καὶ ἐπιφορᾶς. οἷον ὁ τοιοῦτος· εἰ ἡμέρα ἔστι, φῶς ἔστιν· ἡμέρα δὲ ἔστι· φῶς ἄρα ἔστιν. λῆμμα μὲν γάρ ἐστι τὸ εἰ ἡμέρα ἔστι, φῶς ἔστι· πρόςληψις τὸ ἡμέρα δὲ ἔστιν· ἐπιφορὰ δὲ τὸ φῶς ἄρα ἔστιν. Itaque λήμματα §. 45. sunt quae hic

λήμματος et *προςλήψεως* vocabulis insigniuntur. Suidas: *τὸ δὲ διὰ τῶν δύο μ γραφόμενον λῆμμα καὶ λήμματα αἱ προτάσεις παρὰ Ἀριστοτέλει.* Cicero De Divin. II. 53. *sed demus tibi istas duas sumtiones, ea, quae λήμματα appellant dialectici; sed nos Latine loqui malumus.* Conf. Davisius ad Cicer. Acad. l. c. *Ἐπιφορά* autem dubitari non potest, quin designet conclusionem, ut vidit Ioach. Kühnius ad Diog. VII. 76. qui vocabulum etiam Stoicis proprium esse annotavit. Reliquum est verbum *ἐνίστασθαι*, de cuius significatione nulla est controversia. Illud autem ambigas, quomodo *ταῖς ἀποδείξεσιν* dativus accipiendus sit. Etenim potest esse casus obiecti e verbo *ἐνίστατο* suspensus; quod si probamus, sententia verborum haec erit: argumentationes (aliorum) oppugnabat, urgebat, premebat, non sumtiones, sed conclusiones respiciens. Ita igitur Euclides hac disputandi ratione usus esse narratur, sicubi aliorum argumentationes essent convellendae item legitima forma propositae. Quod fateor mihi quidem parum verisimile videri, licet haec interpretatio omnibus, quod sciam, placuerit, qui loci explicandi periculum fecerunt. Suppetit alia explicatio, quae haud scio an illi longissime sit anteponenda. Nam dativus ille instrumenti esse potest, ut ad *ἐνίστατο* intelligatur *ἄλλοις* aut simile quiddam. Qua ratione probata liquet sensum verborum hunc esse: Argumentationibus suis alios urgebat *οὐ κατὰ λήμματα, ἀλλὰ κατ' ἐπιφοράν*, h. e. ita ut consecutionum potissimum vi niteretur. Quippe contra alios disputans syllogismos alium ex alio nectebat, et quasi consecutiones essent certae ac perspicuae, continuo addebat illationes. Quod quomodo fecerit, si accuratius explicari cupias, nobis quidem hac de re ita iudicandum videtur. Principio Euclides sententiam aliquam ponebat; alioquin enim nec illatio fieri ulla, nec consectaria esse possunt. Deinde consideratis propositionis terminis, qua una re effici potest, ut inveniantur consectaria, aliquam eliciebat conclusionem, quae continuo ex ipsa propositione prodire videretur. Tum ex conclusa sententia eadem ratione rursus colligebat aliam, atque hoc continuabat, usque dum deventum esset ad sententias vel aperte

veras vel sine ulla controversia ineptas atque falsas. Quibus inventis quid de suppositae sententiae ratione iudicari oporteret, breviter indicavit. Vix est quod ostendam, prorsus eandem rationem a Parmenide Socrati adolescenti non solum verbis commendari p. 136. A. ubi τὰ συμβαίνοντα ἐκ τῆς ὑποθέσεως aperte de ἐπιφορᾷ intelligenda sunt, verum etiam exemplo luculentissimo inde a. p. 137. B. illustrari. Quod quale sit, quo clarius appareat, age primam disputationis a Parmenide institutae particulam hic sub oculorum conspectum subiiciamus.

Hypothesis: Si Unum est.

Concl. *Si Unum est, multa non est.* Hoc enim rationi adversatur.

Ergo *Unum non totum est nec habet partes.* Alioquin enim multa esset.

Ergo *Nec initium, nec finem, nec medium habet.* Haberent enim haec partium rationem, quarum tamen Unum expers est.

Ergo *Unum caret figura.* Caret enim finibus ac terminis figuram efficientibus.

Ergo *Unum nusquam est, nec in se nec in alio.* Circumdaretur enim ac multa evaderet.

Ergo *Nec moveri potest nec quiescere.* Nam quidquid nullas partes ac terminos habet, id nec fertur nec agitatur, et quod non in loco est, id ne quiescere quidem in eodem potest.

Ergo *Neque idem est atque ipsum vel alterum, neque aliud.* Ita enim esset cum aliquo comparandum adeoque movendum, nec posset non evadere multa.

Ergo *Nec simile nec dissimile sibi aut alteri est.* Nam nec idem est nec aliud; simile autem est, cui idem, dissimile, cui aliud quid accidit.

Ergo *Nec aequale sibi aut alteri est.* Nam aequalitas et inaequalitas similitudini ac dissimilitudini plane cognata est.

Ergo *Nec maius aetate nec minus nec coaetaneum esse potest, sive ad semet ipsum sive ad aliud quid comparetur.* Alioquin enim aequale esset atque inaequale.

Ergo *Nullius temporis particeps est nec in tempore versatur.* Esset enim vel maius vel minus vel coaetaneum.

Ergo *Neque fuit, neque est neque erit.* Nam haec omnia ad tempus referuntur, quod in Unum non convenit.

Ergo *Unum nullo modo est.* Esset enim essentiae particeps.

Ergo *Unum neque habet quidquam neque a quoquam habetur:* neque enim nomen habet neque sermonem neque scientiam nec sensum nec opinionem; non cernitur, non nominatur, non vocatur, non cognoscitur, non percipitur sensibus.

Itaque iam nihil superest, quam Unum aliquid esse, quod finitarum rerum natura, sive eae mente et cogitatione comprehendantur sive sensibus sint subiectae, longe sit superius, a quo tamen omnia tanquam a summo principio esse deducenda, Parmenides iis, quae sequuntur, disputationis partibus evincere studet.

Haec igitur qui consideraverint paullo accuratius, ii minime dubitabunt, quin eam quam de Euclide proposuimus sententiam haud mediocriter communiant. Quaecunque enim de Megarico philosopho apud Diogenem narrantur, ea hic videmus exemplo adeo illustri esse patefacta, ut singula Laertii verba lucem suam recuperent, nec quidquam dubi-

tionis resideat. Sed quemadmodum ita ex Platone Diogeni lucem affudimus, ita vicissim ille Laërtio plurimum debet. Etenim his ita exploratis neminem futurum esse putamus, quin ultro ac lubenter concedat, Platonem in hac quoque parte Megaricorum disserendi viam et rationem imitatione expressisse ideoque ab illo disserendi genere, quod in plerisque omnibus eius sermonibus conspicitur, propter singularem huius libri rationem recessisse.

Verum tempus est transire ad quartum genus similitudinis, quod inter Megaricorum atque Parmenidis Platonici disserendi genus intercedere significavimus. Positum autem illud in eo est, quod argumentationes et conclusiones e variis et multiplicibus verborum significationibus ducuntur; cuius rei ignoratione maxime effectum est, ut opus Platonis longe gravissimum per tot secula a nullo interprete penitus intelligeretur. Eo studiosius id agendum videtur, ut huius rei caussa et ratio quam plenissime aperiatur, ne aut importuna dubitatio pristinae superstitionis locum occupet, aut improba calumnia Platoni nequissimae fallaciae crimen affingat.

Itaque Megarici quum placita sua magnam partem ab Eleatis accepissent, mirabile videri non potest, quod etiam artem dialecticam ab illis studiose tractatam una cum disciplinae ratione suam fecerunt et quantum fieri posset excoluerunt. Quippe Zenonis inprimis exemplo cognoverant, quantum ea vel ad confutandas aliorum sententias vel ad defendenda suae ipsorum doctrinae decreta valeret. Verum quod ille propter magnum rationis Eleaticae amorem atque studium fecerat, ut in utramque partem argute disputaret eoque modo pro eo quo pollebat mentis acumine adversarios vehementer conturbaret; id postea Megarici mirifice eiusmodi artificiis delectati, quo sibi acuminis laudem conciliarent atque imperitam multitudinem raperent in sui admirationem, studiose factitarunt, ut denique ad rixandi quandam cavillandique rabiem sint delapsi. Quippe hi ipsi quoque similiter atque Zeno in defendendis suis ipsorum placitis atque convellendis aliorum opinionibus acrius quam decebat versati sunt, nec tam quid verum esset, quam qua

ratione caussam suam laudabiliter tutarentur vel alios cum acuminis laude lacesserent, spectare consueverunt. Crescente enim gradatim disserendi facultate etiam novae eiusque mirabilis artis usus magis magisque frequentatus est, nec mirum cuiquam videbitur, quod mox splendidarum amor argutiarum in locum successit eius qui antea unice animos captos tenuerat veritatis exquirendae amoris. Nam ut quaeque res maxime nova est, ita maxime proclivis error habetur ad eius abusum. Quod autem de omnibus iudicavimus scholae Megaricae amicis, id etiam in ipsum eius auctorem atque principem congruere vix est quod dubitemus, quamquam Spaldingium novimus Vindiciar. Megar. p. 2 sqq. paullo aliter sensisse. Nam etiamsi ille non ductus fuerit inani isto gloriolae alicuius captandae studio, cuius alios Megaricorum reos agunt, tamen placitorum suorum defendendorum tanto incensus fuit ardore, nihil ut intentatum reliquisse videatur, quod ipsius caussam aliquo modo sustentaret vel aliorum rationes infirmaret. Quippe ideis sive notionibus omnem relationem eripiens illud studuit ostendere, quantum fraudis et erroris esset periculum, si quis eas ad res sub sensus subiectas referret. Quocirca ne tricis quidem et argutiis sophisticis abstinuit, praesertim quum viri ingenium ad hanc disserendi subtilitatem iam mature inclinaret, si quidem fidem merentur quae iam supra ex Diogen. Laërt. II. 30. et 107. VI. 24. attulimus. Qualis autem statim ab initio inter Megaricos regnare coeperit disputandi ratio, vel illa sophismata arguunt, quae ab Eubulide, Euclidis successore, feruntur inventa esse, quaeque cum Zenonis Eleatae argumentationibus magnam sane prae se ferunt similitudinem. Etenim non est verisimile, unum Eubulidem, quantumvis in dialecticis elaboraverit, derepente in artificiosas illas argumentationes incidisse, quae dici non potest quantopere universam Graeciam commoverint, nisi iam antea extitissent, qui dialecticae artis usum similiter exercuissent. Audias Diogen. II. 108. τῆς δ' Εὐκλείδου διαδοχῆς ἐστι καὶ Εὐβουλίδης ὁ Μιλήσιος, ὃς καὶ πολλοὺς ἐν διαλεκτικῇ λόγους ἠρώτησε, τόν τε ψευδόμενον καὶ τὸν διαλανθάνοντα καὶ Ἠλέκτραν καὶ ἐγκεκαλυμμένον καὶ

σωρείτην καὶ κερατίνην καὶ φαλακρόν. Quae quis est quin videat non futurum fuisse ut ab Eubulide excogitarentur, nisi arguta ista atque tricis gerrisque referta disserendi ratio Megaricis praeprimis placuisset? Neque vero Plato istam cavillandi rixandique cupiditatem videtur in iis non notavisse. Manifesto enim locus ille Sophistae p. 216. B. ad Megaricos referendus est. Nec tamen eodem pertinet Euthydemus, siquidem veridissimilis est Schleiermacheri coniectura Prooem. Euthyd. p. 403 sq. et Prooem. Cratyl. p. 15. proposita, dialogum illum putantis compositum esse potissimum ad rixas et contentiones Antistheneorum et Megaricorum ridendas atque exagitandas. De qua re exposuimus nuper in Prolegomenis ad Euthydemum. Quum vero ex his omnibus evidenter appareat, iam primos Megaricos arguto delectatos esse disputandi genere, licet eos concedamus non obtrectandi aut fallendi, sed veri inveniendi caussa istiusmodi argumentationibus usos esse, tamen certum arbitramur, vel speciosis argumentis ab iis multum pretii esse tributum, sive id errore aliquo sive cavillandi cupiditate ita evenisse existimetur. Nam sive exemplum illud intuemur, quod iis Zeno Eleates praeiverat, sive consideramus sophismata in ipsorum palaestra excogitata, sive veterum scriptorum de iis iudicia audimus, sunt haec omnia eiusmodi, ut hanc sententiam egregie confirment. Nullus autem uberior fons est speciosorum argumentorum, quam anceps et flexiloquus usus vocabulorum, quo Megaricos quoque sese veluti immersisse eo magis est verisimile, quod ipsa linguae ad philosophandi usum nondum satis excultae inopia eos facile illuc deducere potuit. Neque dubium est, quin res ita se habeat, quandoquidem illa Eubulidis sophismata ad unum omnia inde manarunt, quod eadem vocabula nunc latiore nunc angustiore sensu posita sunt neque una eademque vi et significatione accipiuntur. Quocirca recte dialectici recentiores ea iudicarunt orta esse per fallaciam a dicto secundum aliquid ad dictum simpliciter, quam vocare consueverunt. Breviter nuper de iis exposuit Deyksius l. l. p. 52 sqq. caussas eorum atque fontes subtiliter rimatus est Iacobus Facciolatus Acroass. Dialecticar.

p. 15—41. et p. 94—104. Atque his utcunque expositis unde multiplex ille in Parmenidis disputatione vocabulorum usus profectus sit, nemo certe dubitabit. Quippe Plato morem illum Megaricorum, quo e multiplici atque varia verborum significatione sententiarum suarum argumenta petebant, elegantissime atque artificiosissime imitatione expressit atque delusit. Quod cur ita instituerit, si me interrogas, non aliam huius rei caussam esse arbitramur, quam illam, de qua dictum est in superioribus. Verum enim vero si qui sint, qui Platonem putent hac in re intempeperanti grassatum esse licentia, ii quanta fuerit in hoc quoque genere eius sollertia atque sapientia, admonendi videntur. Tantum enim abest, ut vir ingenii prorsus divini illa significationum varietate ac multitudine temere abusus sit, ut eam prudentissimo consilio ibi fere admiserit, ubi ipsa ad pleniorem subtilioremque argumenti, quod tractandum suscepisset, explicationem atque illustrationem conducere videretur. Qua in re videre licet, quantum Eristicos, ut ipse appellat, et mentis perspicacia et disputandi sollertia superaverit. Enimvero etsi eorum artem propter acuminis in ea prominentis usum non omnino despicatui habuit, tamen quibus ea laboraret partibus, pervidit acutissime. Namque temerariam illam vocabulorum et formularum promiscue usurpandarum licentiam animadvertit prudenter esse temperandam atque finibus suis coërcendam. Quod quomodo efficerit, dignum est ut paucis explicetur. Fecit enim Parmenidem ita disserentem, ut is utatur quidem vocabulorum ambiguitate ad concludendas argumentorum rationes, sed tamen ita utatur, ut omnia ad universae disputationis sententiam sapienter accommodata sint, quandoquidem eo modo tum *τοῦ ἑνός* tum *τῶν ἑτέρων* variae ac multiplices rationes et virtutes egregie collustrantur. De quo quidem disserendi artificio quoniam satis dictum est in argumenti enarratione, nolumus hoc loco iterare, quae nunc a quolibet sponte intellectum iri sperare liceat. Facile autem apparet, quid sit, quod ea ratione sit consecutus. Nam quum ita Megaricis luculento documento ostenderit, se et ipsum artis dialecticae non esse imperitum, quod

illos fortasse ipsi vitio vertisse exinde suspicamur, quod Parmenides Socratem adolescentem ait nondum satis in dialecticis esse versatum ideoque eum arbitratur idearum doctrinae non satis lucis affundere posse; tum etiam illud illustri aliquo docuit exemplo, praestigias istas, quibus Eristici mentes hominum fallerent, utique evitandas, verborum autem ambiguitates diligenter rimandas atque in disputando caute admittendas esse. Quum igitur hoc nomine summa sit eius, quam a Parmenide institutam vidimus, disputationis similitudo cum Megarica disserendi consuetudine, tamen summam inter utramque dissimilitudinem intercedere tam certum putamus, quam quod est certissimum. Nimirum Megarici revera tricis gerrisque sophisticis usi sunt, ea in re versati licentius: Parmenides autem Platonicus quantumvis verborum fraudes consectari videatur, tamen, si rem accurate consideres, varia et multiplici eorum significatione sapientissime ad illud explicandum utitur, quod disputatione sua illustrare instituit. Atque haec si vere aut saltem probabiliter disputavimus, facile etiam intelligetur, quid de eorum sententia existimandum sit, qui Platonem putarunt in hoc sermone id potissimum egisse, ut artificioso quodam syllogismorum nectendorum lusu, in hoc scilicet sermone omni conspicuo illo atque manifesto, Eleaticorum et Megaricorum artem atque doctrinam perstringeret ac rideret. Nam primum quidem nihil usquam irrisionis videas: imo omnia plena sunt singularis cuiusdam severitatis et morosae propemodum austeritatis. Nisi forte illi iocum lusumque in eo quaesiverunt, quod quae ipsi non intellexissent, ea ne ab Eleaticis quidem intellecta esse existimarent. Quod tamen nemini certe probabitur, qui quid sit quod in hoc libro explicatur, istis evidentius perspexerit. Deinde etiam Platonis ingenio plane indignum fuerit, integrum librum composuisse meris nugis sophisticis tamquam araneareum telis refertum. Quis enim Leibnitzium aliquem aut Kantium aut Schellingium probet, si quis eorum talem librum conscripserit, in quo nihil aliud contineatur, nisi contortarum et aculeatarum conclusiunculrum congeries quaedam, unde postremo nihil efficeretur, nisi levis aliqua

suspicio, huius vel illius scholae argumentandi rationem deridendam propinari? Nimirum verus philosophus etiam ludibundus miscebit seria iocis, alioquin mittendus Anticyram. Porro mirum prorsus atque singulare videatur necesse est, si, quum idearum doctrina, quae est quasi arx quaedam universae philosophiae Platonicae, in priore dialogi parte a Parmenide subtilibus argumentis impugnetur, tamen posteriore libri parte nihil aliud agatur, quam ut fallaces conclusiunculae magno numero coacerventur, quibus adversariorum disputandi ratio misere ac prope pueriliter exagitetur. Nimirum ita certe Plato videri deberet se suo ipse gladio iugulasse, qui primo Parmenidem tam acute disserentem introduxisset, ut ne Socratis quidem acumen ei satis adversetur; deinde autem Megaricam disputandi artem sic deridiculo habuisset, ut quibus armis summi Eleatae argumenta retundenda sint, ne Lynceo quidem alicui appareat. Sed nolumus plus operae in convellenda opinione adeo perversa et inficeta consumere, praesertim quum e superioribus clarum sit et perspicuum, subtilissima illa atque gravissima Parmenidis disputatione explicari ipsius Platonis de rerum οὐσίᾳ atque ideis sententiam. Quod si qui casu ita factum esse dicant, eos putem citius etiam credituros esse, hanc meam disputationem fortuito Parmenidis Platonici interpretationem evasisse, quum ei esset propositum obscuram nostratium quorundam subtilitatem perstringere et coacervatis syllogismis omni sensu et cohaerentia destitutis quid esset quod illi docerent demonstrare. Sed veniamus a iocis ad seria. Opponat enim nobis aliquis atque obiiciat, ne nostram quidem rationem probandam videri, quandoquidem vel ea admissa haud pauca supersint, quae argutius quam verius conclusa videantur. Cui ego sic concedo, ut nonnihil veri ab eo proferri confitear. Verumtamen propterea non reiicienda esse, quae a nobis hactenus sunt exposita, nobis plane persuasimus. Nam primum quidem etiam in aliis Platonis sermonibus interdum e verborum et enuntiatorum ambiguitate eae ducuntur argumentationes, quas hodie nemo paullo prudentior comprobaverit. Quippe condonandum est aliquid antiquitati, quae ea caruit apterum

verborum copia, qua posteriores magno commodo suo fruuntur. Enimvero quum vel hodie non raro accidere soleat, ut viri graves et acuti in argumentando propter loquendi usum et consuetudinem labantur, ecquis mirabitur, idem illis temporibus usu venisse, quibus philosophia primum veluti e tenebris eluctata est? Deinde haud scio an nonnulla sint in Parmenidis quaestione, quae propterea tantum nobis obscura aut fallacia videantur, quod decretorum Eleaticorum et Megaricorum pleniore notitia caremus; quam si haberemus, non dubito, quin, quae nunc flexiloqua, ambigua, fallacia esse existimamus, eorum idoneam caussam atque rationem habituri essemus. Sed huius quidem generis neque ita multa sunt, neque non sperare licet, futuros esse nobis doctiores et acutiores, qui quae adhuc illustranda supersunt, ea desiderata historiae luce circumfundant. Ad haec accedit aliud quid, quod prudenter video a Schleiermachero Prooem. ad Parmenid. p. 94. observatum esse, licet ne hic quidem viro doctissimo de omnibus plane assentiar: is enim Parmenidem omnino non intellexit. Quippe etiamsi Plato quaestioni Parmenideae intertexuerit ea, quae qui sunt in dialecticis exercitatiores, facile pro argutiis e verborum ambiguitate deductis agnoscant, tamen praecipuam universae disputationis partem in tam clara luce collocavit, ut quid speciosae argumentationis, quid seriae demonstrationis gratia positum sit, perspecto ultimo dialogi fine nullo fere negotio discernas. Sunt tamen hoc nomine paucae tantummodo ac singulae argumentationes insignes, in quibus scriptor, quo concludendi quandam efficeret concinnitatem vel aequabilitatem aut etiam alias ob caussas, consulto videatur veritatis rationem non satis accurate subduxisse. Denique addere etiam hoc licebit, numerum eorum locorum, qui olim inextricabiles visi sunt, per nostram interpretationem tantopere esse imminutum, ut vix in censum venire videantur ratione eorum subducta, qui nunc clari et perspicui extiterunt. Nam si volueris universam argumentorum seriem perlustrare, paucissima certe invenies, in quibus haereas: omnia fere ita videbis esse illustrata, ut argumentandi ratio nullo negotio perspiciatur, et quid philosophus sibi voluerit,

protenus appareat. Ex quo illud certe effectum esse arbitramur, quod ante omnia erat exquirendum, ut quorsum pertineat totius disputationis summa, non amplius absconditum lateat. Atque haec quidem de argumentandi ratione a Parmenide usurpata, quae maxime videtur effecisse, ut viri docti totum hunc librum vel perperam interpretati sint vel plane nihil sint assecuti, quod ad eum illustrandum aliquo modo valeat.

Unum superest excutiendum, quod sitne Eleaticum vel Megaricum neone, utique ambigere liceat. Quamquam, si quid e superioribus colligere licet, ne hoc quidem a scholae Megaricae consuetudine abhorrere existimaverim. Mirum enim videri possit, quod Plato de gravissima doctrinae suae parte disputaturus illud ipsum, de quo quaeritur, nulla definitione circumscripsit, praesertim quum ipse in Phaedro *) omnem cuiusque rei quaestionem, quae cum ratione suscipiatur, exinde proficisci debere praeceperit, ut quid sit illud, de quo quaeratur, ante omnia subtiliter explicetur. Enimvero nec *τοῦ ἑνός*, nec *τοῦ ὄντος*, nec *τῶν ἑτέρων* notiones ullo modo definiuntur, sed ponuntur ita, ut ab ipsis legentibus ex universae disputationis argumento eruendae sint ac veluti divinandae. Et de Megaricorum quidem hoc in genere moribus et institutis nihil memoriae proditum est, unde certi quid concludere liceat. Nam quod Deyksius l. l. p. 33. Euclidem pronuntiat in disputando definitione usum esse, propterea quod et Socratis gavisus sit institutione ac disciplina, et Socraticos composuerit dialogos, ea sententia incerta nititur suspicione. Etiamsi enim ille in sermonibus more Socratico scriptis definiendi diligentiam non sit aspernatus; tamen idem in disserendo potuit admittere, ut huic ipsi parum tribueret, praesertim quum notionibus non accurate explicatis dialecticae facultati liberiorem campum aperiri animadvertisset. Neque hanc sententiam speramus improbatum iri iis, qui quae Henr. Ritterus Musei Rhenan. T. II. Fasc. III. p. 325 sq. hac de

---

*) Pag. 237. B. ibid. p. 265. conf. Menon. p. 71. 86. D. Lach. p. 185. B.

re exposuit, cum nostris comparare voluerint. Sagacissime enim vir doctus ibi observavit, definiendi consuetudinem vel illi placito Megaricorum adversari, quo statuebant, uni eidemque rei plures attributiones non convenire, quoniam alioquin alia evaderet eius natura atque ratio. Antisthenem quidem certe constat idem decretum amplectentem revera definitionis usum repudiavisse, de quo Aristoteles Metaphys. V. 29. VIII. 3. Quae quidem nobis reputantibus et cum iis, quae antea sunt explicata, contendentibus admodum verisimile videtur, Platonem in hac quoque re Megaricorum exemplum secutum esse. Quippe explicavit ille hoc in libro suam ipsius doctrinam ita, ut eam cum Eleaticorum ratione in unum coniunxerit adeoque usus sit genere disserendi ad illorum consuetudinem prudenter attemperato. Sed quoniam haec sententia una nititur coniectura, satius esse videtur exquirere, cur philosophus definiendi subtilitatem in hoc libro aspernatus sit. Et caussam quidem huius rei in promtu habemus. Etenim tota illa, quam expressit, disserendi ratio atque forma talis est, ut cum accurata definiendi diligentia commode consistere nequeat. Notionibus enim rerum tractandarum in quaestionis principio recte et perspicue definitis nullo pacto fieri poterat, ut Eristicorum artificia tanta verisimilitudinis specie ob oculos ponerentur nec tamen ipsi veritati quidquam detraheretur. Hanc igitur caussam fuisse putamus, cur philosophus etiam hoc in genere a more suo atque consuetudine aliquantum recesserit. Neque tamen hoc ita facturus fuerat, nisi illud quoque caveri posse vidisset, ne quae explicavisset, ea ab aliis aut omnino non intelligerentur aut parum recte acciperentur. Quod ut appareat quorsum pertineat aut quid sibi velit, Platonem meminisse debemus suae aetati, suis aequalibus, suis denique familiaribus scripsisse, qui philosophorum opiniones illis temporibus maxime celebratas minime ignorarent ipsiusque placita non minima ex parte cognita et perspecta haberent. Quales quidem homines animo fingentes nullo modo dubitamus, quin philosophus recte speraverit, se id, quod sibi proposuisset, facile esse consecuturum. Qui enim mente sobria nec praeiudicatis opinionibus aut

mysticorum somniis occupata ad divinum opus legendum accesserit, is, si modo aliquam afferat historiae philosophiae cognitionem et scientiam, ex ipso rerum tractatarum ordine intelliget, quid sit de quo singulis locis anquiratur. Nam prima certe quaestionis Parmenideae particula, qua disceptatur de Uno infinito, non magnopere desideravit definitionis circumscriptionem. Fatetur enim Parmenides se disputatione ad rerum cogitabilium quaestionem traducta de Uno suo esse expositurum. Quod quale informetur, ex iis, quae deinceps disseruntur, haud difficulter intelligitur. Patefacto autem totius quaestionis principio ne illud quidem obscurum manere potuit, quale esset *τὸ ἓν ὄν*. cui quoniam plane contraria atque unitati infinitae adscribuntur, facile intelligitur finitam rationem tribui, ex qua prodeunt species illae sub unius animi atque mentis veluti conspectum cadentes, quas idearum nomine celebratas esse novimus. His autem recte perceptis quis est quin reliqua omnia ex ipsa Parmenidis argumentatione nullo fere negotio cognosci posse sponte concedat? Quum vero haec non omnino difficilia sint intellectu, tum quid de *τῶν ἑτέρων* sive *τῶν ἄλλων* notione informanda sit statuendum, ex oppositorum ratione et natura colligas. Neque ea, quae de unitatis ac ceterorum necessitudine et coniunctione disputata sunt, tam retrusa sunt et abscondita, ut qui placitorum Platonicorum vel mediocrem habeat notitiam, non queat divinare, quae sit eorum vis ac significatio, praesertim quum hic atque illic ea inspersa reperiantur, quae ad verum significandum haud parum valeant. Sed nolumus haec ulterius persequi, quoniam ita totius libri argumentum denuo pertractandum foret. Satis erit, ut spero, paucis significavisse, cur philosophus vel omissis notionum primariarum definitionibus se ab legentibus intellectum iri recte sperare potuerit. Quod vero per tot saecula ab hominibus eruditissimis non intellectus est, illustri exemplo hinc discere licet, quam densas caligines mentis veluti oculis offundant praeiudicatae opiniones, ubi prius quaerendum est, quid is, quem velis interpretari, senserit, quam quid ipse sentias, explican-

dum *). Quod quum primi fecissent recentiores Platonici, qui sicuti ex Parmenide magnam partem suorum placitorum repetierunt, ita vicissim Platoni sua obtruserunt commenta, recta via semel derelicta etiam recentiores interpretes in devia aberrarunt, quos si audias, pristinum illum Parmenidem in verba Schellingii aut Hegelii iuravisse protenus tibi persuadeas.

Sed manum de tabula. Videmus enim ad exitum venisse quaestionem nostram de externa huius sermonis forma ac specie. Qua si id effecimus, ut caussa et ratio singularis istius, quod in Parmenide cernitur, disserendi generis altius perspiciatur, habemus sane quod vehementer laetemur, quandoquidem hac re vel maxime confirmatum iri putamus, quod supra de universi libri argumento et consilio proposuimus iudicium.

*) Hanc ob caussam etiamnunc audemus contendere, quod iam alibi pronuntiavimus, eos philosophos, qui certo alicui systemati addicti sunt et quasi consecrati, non esse idoneos veterum philosophorum interpretes, sed potius pessimos eorum corruptores. Quamquam nolumus quenquam ad illorum interpretationem accedere, nisi qui sit idonea philosophiae eiusque sobriae neque insanientis notitia instructus.

LIBER QUARTUS.

De Parmenidis Platonici integritate et auctoritate deque nexu libri cum aliis scriptis Platonis.

Quae nostra potissimum aetate sedulo factitari solet altior critica, qua de veterum scriptorum vel integritate vel auctoritate anquiritur, ea quum studiosissime a multis exercitata sit, haud sane mirandum est, quod etiam in huius libri examinanda fide et auctoritate versata est. Extiterunt enim, qui eum vel mutilum esse vel etiam supposititicium acriter contenderent. Nam Fridericus Astius in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. et 250. eum fine truncatum aut ab ipso scriptore non absolutum esse censuit; a qua sententia nec Schleiermacherus multum recedere videtur, qui quod hunc dialogum a Platone adolescente paullo ante Socratis obitum, aut certe non ita multo post, inchoatum nec tamen postea profligatum esse arbitratur, haud sane obscure significavit, se aliquid ad eius integritatem desideravisse. Longius etiam — solent enim magnorum virorum opiniones etiam nova saepe procreare opinionum portenta — longius igitur progressus est Socherus De Platonis Scripti p. 278 sqq. qui non modo Parmenidi, sed etiam Sophistae ac Politico tamquam scriptis plane supposititiciis Platonis nomen detrahendum esse censuit. Quo certius igitur constet, quid de huius operis integritate et auctoritate iudicandum sit, utriusque viri docti sententiam examini subiicere placuit, qua quaestione praetermissa utique verendum

fuerit, ne in socordiae aut negligentiae crimen incideremus. Faciemus autem hoc more nostro ita, ut quae cum hac disputatione coniuncta sunt, ea illi ipsi interponamus, ne vel unice in aliorum sententiis refellendis versati esse videamur, vel etiam neglexisse ea, quae ad fidem libri omni ex parte firmandam necessario requirantur. Quocirca eadem opera ostendere conabimur, quae sit huius libri cum aliis Platonis scriptis necessitudo et cohaerentia, et quomodo decreta in eo peculiari opera illustrata cum Platonis doctrina, qualis vulgo in libris philosophorum traditur, conciliari et in unum coniungi debeant. Quibus expositis futurum esse speramus, ut ecquid veri animadverterint triumviri praestantissimi, sponte ab omnibus intelligatur.

Quod igitur Astius hunc dialogum absolutum esse negavit et ad finem perductum, vellem utique huius opinionis suae caussas et argumenta dilucidius exposuisset. Videtur autem, si quid coniicere possum, in eam sententiam devenisse vel ideo, quia dubitationes adversus idearum doctrinam in exordio enarratas non examinari deinceps aut convelli putaret, vel etiam eo, quod sermonem postremo videret subito abrumpi nec quorsum spectaret universa disputatio, ullo modo significari. Neutram rationem eam putamus, ut ei aliquid ponderis tribuendum sit. Nam prius illud quam vim habeat, ex superioribus clarum est ac perspicuum. Repentinus autem iste sermonis finis certe non debebat offendere eum, qui tantam cum Platone contraxit familiaritatem, quantam omni memoria paucissimi *), quandoquidem eius ratio reddi potest satis idonea. Quod enim summus dialogi artifex non indicavit, quomodo altera sermonis pars cum altera cohaereat; fecit hoc, nisi fallor, eo consilio, ut animos legentium gravius excitaret ad eorum,

*) Miramur enim *Astii* praeclarum ingenium, sagacitatem, diligentiam. Illud unum vellemus, ut abstinuisset philosophandi libertate ea, quae historicam fidem et auctoritatem utique subvertit neque in grammaticis commentus esset, quae ab omni usus loquendi observatione recedunt longissime, qualia sunt quae statuit de usu aoristi Commentar. ad Protagor. p. 14 sq. ubi quia aoristus absolutum tempus denotet, etiam necessitatem actionis denotare indicatur. Quod argumentationis vitium iterum iterumque deinceps inculcatur.

quae explicata essent, meditationem et considerationem. In quo imitatus est ipsam naturam et mores hominum ingeniosorum, qui finitis gravioris argumenti sermonibus non solent omnia deblaterare, quae ad plenam dilucidamque rei explicationem requiri videantur, sed levioribus praetermissis, quasi defixi in rerum explicatarum gravitate colloquio repente finem imponunt. Quod vero nec Socrates, qui initio sermonis doctrinam de ideis adversus Parmenidem tueri studuerat, absoluta Eleatae quaestione rumpit silentium, sed tacitus postquam affuit, item tacitus discedit, ne hoc quidem eiusmodi est, ut inde de extremae particulae iactura aliquid suspicari liceat. Quippe audivit iuvenis philosophus senem Parmenidem de illis ipsis placitis, quorum patrocinium frustra suscepisset, gravissime ac subtilissime disserentem. Cuius disputatione quum praeter expectationem effectum videat id, quod ipse explicare non potuisset, summa acuminis Parmenidei admiratione affectus ac repletus nec laudat quidquam nec reprehendit, sed magnarum vi cogitationum quasi perculsus tacito secum pectore, quae non sine stupore audivit, huc et illuc volutat atque sic affectus una cum ceteris sodalibus discedere existimandus est. Quae quum ita sint, nostro quidem iudicio hic sermonis exitus nihil habet, unde de iactura aliqua coniecturam capere liceat.

Venimus ad Socheri sententiam, qui Parmenidem iudicavit iuxta cum Sophista ac Politico Platoni per fraudem subiectum neque hoc philosopho dignum esse. Et de Sophista quidem ac Politico quominus nunc dicamus, ipsa prohibet quaestionis de iis instituendae magnitudo ac difficultas. Dicemus igitur de uno Parmenide, praesertim quum huius salus non ita coniuncta sit cum illorum librorum auctoritate, ut eius caussa non queat seorsum disceptari. Circumspicientibus autem nobis et anquirentibus, quibusnam potissimum rationibus Socherus Parmenidis fidem et auctoritatem in tantum discrimen adduxisset, ut ipsi de eo actum videretur, sanequam mirum accidit, quod sententiam istam suam, non sine quadam confidentia propositam, vix uno alterove argumento vidimus esse stabilitam. Unde quamquam

suspicari licet, cupide magis quam caute et circumspecte ab eo de tota re esse iudicatum; tamen operae pretium duximus, rem per se gravissimam ea qua par est diligentia pervestigare. Duo autem sunt argumenta, quae a Sochero pro sua opinione allata esse videmus. Tertium enim, quod ab exordii petitum est exilitate, mirificae levitatis esse iam antea vidimus. Et primum quidem vel ea, quae contra idearum doctrinam disserantur, facile ait in eam deducere suspicionem, ut quemvis alium potius quam Platonem totius huius scriptionis auctorem esse existimemus: neque enim verisimile esse, illum suam ipsius sententiam isto modo fuisse impugnaturum nec quidquam ad refutandas dubitationes collaturum *). Verum, ut dicam quod sentio, tota haec dubitatio Socheri inde orta est, quod ipse Parmenidem ne minima quidem ex parte intellexit. Nam primum illa, quae ab Eleata in principio libri contra ideas disputantur, neutiquam in Platonis doctrinam, subtilius quidem explicatam illam vel recte intellectam, cadere exploratam habemus. Deinde in altera sermonis parte ea novimus disputari, unde quid de illis argutiis sit statuendum, nullo fere negotio intelligas. Quocirca non opus esse putamus, ut in hac criminationis parte refellenda diutius commoremur. Gravius est alterum argumentum, quod vir doctissimus in medium attulit. Negat enim, ea, quae a Parmenide de Uno atque τοῖς ἄλλοις exposita sunt, cum iis posse conciliari, quae in aliis Platonis scriptis iisdem de rebus explicata

---

*) Pag. 288. vir doctus haec scripsit: „*Wenn der erste und letzte Theil des P. fremdartig für den ächten Platon, also unplatonisch sind, so ist der mittlere Theil sogar antiplatonisch, dem Inhalte sowohl, als der Form nach. Das ist das Durchgreifende, das Alldurchdringende im Systeme Platons, dass sie reine Anschauungen sind, dass sie Musterbegriffe enthalten, deren Abdrücke an den sinnlichen Dingen sich finden, dass sie nicht nur erkennbar sind, sondern die einzig mögliche wissenschaftliche Erkenntniss begründen. Diese Basis des platonischen Systems wird im Parmenides nicht nur wie Etwas, das sich wohl bestreiten lässt, für das sich aber auch Aussichten des Siegs eröffnen lassen, bekämpft, sondern wie die unreife Frucht eines im Denken noch nicht geübten Jünglings herabgesetzt. So derb geht doch wohl kein Schriftsteller sich selbst zu Leibe!*“

legantur *). Vellem vero magnopere, Socherus primum accurate exposuisset, quid tandem illud esset, quod in Parmenide illustrari putare deberemus; deinde caussas indicavisset, cur illud non putaret cum Platonis doctrina alibi exposita concordare. Nam utrumque certe merito poterat ab eo expectari, quem pro eo quo pollebat acumine neutiquam praeteriret, in tanta virorum doctissimorum de Parmenidis argumento dissensione plurimum sane referre, ut quid esset ab scriptore explicatum, tandem aliquando aperiretur. Sed horum omnium a viro optimo nihil factum dolemus. Itaque ea nostra est condicio, ut non argumenta argumentis opponere liceat, sed nihil nisi affirmare et vicissim contendere, nihil quidquam a nobis investigari potuisse, quod non pulcherrime cum Platonis doctrina, qualem in Phaedro, Phaedone, Symposio, Philebo, Politia, aliis libris, adumbratam invenimus, consentire videatur. Sed nolumus his commodis nostris ita frui, ut segnes fuisse videamur; agamus potius liberaliter et cur ea, quae in Parmenide exposita sunt, a Platonis ratione non discrepare censeamus, accuratius demonstrare conemur.

Et illud quidem facile Sochero concedimus, reperiri ea in Sophista atque Parmenide, quae in ceteris Platonis scriptis frustra quaeras. Quod ipsum haud scio an virum optimum adeo offenderit, ut hos libros Platoni abiudicandos esse sibi persuaserit. At enim vero tantum abest, ut ex ea re continuo fraudis alicuius suspicionem capere liceat, ut ante omnia quaerendum videatur, ecquae caussa extiterit, cur philosophus, quae in aliis libris non exposuisset, in his potissimum

---

*) De hac re p. 287. haec disputat: „*Welche Gründe könnten wir wohl haben, den P. dem Platon zuzuschreiben? Etwa den ersten Theil desselben, die historische Einleitung? Gewiss nicht! — Oder den letzten Theil des Gesprächs des Philosophen, welches Parmenides vorträgt? Halten wir es gegen den Phaedon, den Philebus, den speculativen Theil der Politeia, den Timaeus. Es passt nirgends hin! es wird nirgends Gebrauch von ihm gemacht; es ist für sie ganz fremdurtig. Im Theätet wird im Vorbeigehen erzählend gesagt: Sokrates habe in seiner Jugend mit Parmenides gesprochen: folgt daraus, dass Platon, dass grade e r und kein anderer ein Gespräch, welches sie geführt haben sollen, geschrieben habe?*“

sibi illustranda subtiliusque exquirenda sumeret. Quae ubi cum ratione fuerit investigata, si nulla appareat decretorum eius repugnantia aut manifesta discordia, omnis suspicio aut dubitatio, quae de eorum auctoritate suscipiatur, vana erit atque inanis.

Videmur autem caussam, cur in his libris multa contineantur, quae nusquam alibi in Platone reperias, nobis invenisse satis idoneam atque probabilem. Nam primum in Theaeteto, Sophista ac Parmenide de industria explicatur doctrina philosophi metaphysica, quae quidem locos illos de vi et natura eorum, quae vere sunt, deque scientia et cognitione una complectitur ideo, quia de Platonis sententia eius, quod cogitare dicimus atque esse, summa est coniunctio atque necessitudo plane indissolubilis. Etsi enim plurima de eodem argumento etiam alibi dispersa leguntur, tamen nullus extat liber, quo de illo loco quaeratur sic, ut hoc ipsum potissimum agi protenus appareat.

Enimvero cohaerent inter se arctissime Theaetetus et reliqui tres, quos diximus, dialogi. Nam sicuti in Theaeteto id agitur, ut scientiam veritatis non in sensuum perceptione aut recta opinione inesse appareat, ita in Sophista Eleaticorum impugnatur sententia, qui omnem rerum veritatem ad unum illud Ens suum referebant; in Parmenide autem docetur, quomodo utraque ratio concilianda et emendanda sit, exposita ipsius Platonis de ideis sententia. Quibus libris additus est Politicus, qui veluti transitum parat a scientiae veritatisque pervestigatione ad ipsam hominum vitam actionemque contemplandam, siquidem in hoc libro ostenditur nexus cognitionis atque actionis, quae utraque in regia arte coniuncta esse debeat utpote longe gravissima. Ex quo apparet, quo ordine hi libri sese exceperint et in publicam lucem prodierint. Nam quod Theaetet. p. 183. E. et Sophist. p. 217. C. colloquii inter Socratem iuvenem et Parmenidem aetate grandiorem habiti mentio iniicitur, id certe non eam vim habet, ut cum Schleiermachero statuendum sit, Parmenidem dialogum prius quam ceteros prodiisse. Imo verisimile est ipsum Platonem veluti in antecessum significasse, sese hoc ipso sermone rem persecuturum

esse diligentius. conf. ad Theaet. p. 185. A. Obtinere vero Theaetetum inter hos libros locum primum, ipsa docet disserendi ratio, quae in eo dominatur; docet item materiae, de qua disceptatur, tractatio, sicuti in Prolegomenis ad eum librum demonstrabimus. Quod autem Schleiermacherus Parmenidem censuit opus Platonis esse iuvenile, huic viri docti sententiae quum alia adversantur, tum illud maxime officit, quod disputatio in eo instituta, sicuti antea vidimus, tota ad principia Pythagoreorum attemperata est, quorum accuratiorem notitiam Plato hausisse demum videtur, quo tempore aliquamdiu in Sicilia et Graecia magna commoratus est. Quod ipsum etiam de Politico iudicamus quum alias ob caussas, tum quod *Tennemannum* System. Plat. T. I. p. 120. putamus ex p. 290. D. ubi publica Aegyptiorum instituta memorantur, non temere coniecisse, eum dialogum post iter a philosopho in Aegyptum susceptum litteris consignatum esse. Sed redeamus in viam. Quemadmodum igitur in Philebo, Republica, Legibus, Timaeo, singuli quidam doctrinae Platonicae loci ita illustrantur, ut quodnam sit praecipuum disputationis argumentum, minime lateat, ita in Theaeteto, Sophista, Parmenide, Politico, de eo quod est deque veritatis cognitione ac scientia peculiari opera disquiritur, ita quidem, ut postremo sermone etiam ostendatur, scientiam nomine suo dignam esse bene sapienterque agendi effectricem unam omnium optimam. Ex quo quis est quin continuo intelligat, cur in his libris de rerum οὐσίᾳ atque cognitione tam multa disserantur, quae si alibi quaeras, operam atque oleum perdideris? Nimirum nec ea, quae in Philebo aut Republica aut Timaeo copiose explicata sunt, in Parmenide, Theaeteto, Sophista, Politico reperimus, etiamsi singula quaedam placita, sicuti consentaneum est, in utrisque inveniuntur.

Sed huc aliud quid accedit, de quo iam antea diximus. Nam quae in aliis libris de idearum doctrina magis populariter et ad vulgarium hominum captum accommodate explicantur, ea in Parmenide quidem dialectice exponuntur sic, ut totus hic locus singulari cum subtilitate ad caussas suas et principia revocetur. Qua in re suspicamur Platonem

ad scholarum suarum morem et consuetudinem propius accessisse, quandoquidem quae in Parmenide exposita leguntur, mirifice consentiunt cum iis, quae Aristoteles ex Platonis scholis hausta ad memoriam posteritatis propagavit. Quis vero est quin sponte largiatur, inter id, quod scholae more atque subtiliter et inter illud quod populariter sit explicatum, plurimum quidem discriminis intercedere solere, neque tamen eam ideo obtinere diversitatem, ut alterum alteri adversari iudicandum sit? Quod igitur Plato in Parmenide Unum posuit infinitum et finitum, quod statuit τὰ ἄλλα item esse tum finita tum infinita, quod porro utrorumque vim et naturam ita exquisivit, ut summa notionum genera ordine deinceps certa quadam norma atque regula ad ea adhibuerit, quod has ipsas notiones modo tanquam absolutas, modo ut relatas consideravit, haec et multa id genus alia, quum apud eundem nusquam alibi similiter tractata invenias, tamen non ita sunt comparata, ut cum doctrinae ratione, qualem in aliis eius libris expositam invenimus, pugnare dicenda sint. Et videmur in superioribus satis demonstravisse, quomodo quae in Parmenide explicata sunt, cum iis, quae alibi leguntur, coniungi et conciliari vel possint vel debeant. Apertius id etiam fiet, si quis universam Platonis de ideis et scientia doctrinam exponere et quae nunc ex Parmenide eruimus suis locis inserere ac diiudicare voluerit. Quod quamquam nos ipsi dudum perfecimus, tamen quae de hac re sumus commentati, huic scriptioni dubitavimus adiungere, ne vel moles libri iam nunc satis ampli nimium cresceret vel plurima, quae antea disputavimus, denuo repetere et inculcare cogeremur. Quocirca hanc materiam nunc seponere placuit, praesertim quum id salvo consilio nostro fieri posse videretur. Reliqua igitur est una Socheri dubitatio.

Miratur enim vir optimus, quod quae in hoc libro contineantur decreta, ea in aliis Platonis operibus non sint ad suum revocata. Quod quamquam primo aspectu sanequam mirabile videtur, tamen vereor ne magis etiam mirum sit, quod Socherus ex ea re iudicii sui argumentum repetiit. Nam ut verum sit, quod ille pronuntiavit, tamen continuo exinde

caussam tantae suspicionis ducere haud sane licet. Huc accedit quod, quum in uno fere Parmenide idearum doctrina subtilius investigetur, in ceteris operibus autem quae ad eam pertinent explicantur populariter potius et ad captum communem accommodate, facilem habet explicationem, cur in Republica, Legibus, Timaeo, aliis libris post Parmenidem divulgatis, quae in hoc dialogo subtilius sunt exposita, non ita adhibeantur, ut summorum principiorum ducantur rationes, quamquam quae in iis traduntur, minime cum iis, quae legimus in Parmenide, pugnare existimanda sunt. Itaque nos quidem fatemur argumentis illis a viro acutissimo excogitatis minime moveri, in eaque potius perseverare sententia, ut Parmenidem opus esse genuinum et ab ipso Platone scriptum existimemus.

Ne tamen aliquid silentio praeteriisse videamur, quod miramur sane ab ipso Sochero neglectum esse; erunt fortasse, qui eo offendantur, quod Aristoteles, qui saepissime de Platonicae idearum doctrinae principiis disseruerit, tamen nusquam diserte memoravit Parmenidem, in quo libro ea ipsa magnam partem explicata esse vidimus, quae Stagirites e scholis Platonis hausta posteritatis memoriae prodidit. Quid quod illum adeo novimus ea contra Platonis rationem in medium attulisse, quae in priore Parmenidis parte posita sunt atque ita notata, ut a vera Platonis ratione abhorrere existimanda sint. Haeccine igitur sunt eiusmodi, ut libri auctoritatem labefactent, ne dicam penitus evertant atque deleant? Fateor rem esse satis miram et quae facile alicui fraudis suspicionem moveat. Nihilominus habere nobis videmur, quae totam hanc dubitationem si non tollant, at certe mirifice elevent et imminuant. Quod enim Aristoteles huius libri nusquam disertam facit mentionem, fecit illud haud dubie propterea, quod quae in scholis Platonis audiverat, ea ad totam rem diiudicandam multo utiliora esse putaret et magis perspicua et vero etiam pleniora et absolutiora quam quae in Parmenide exponuntur. Parmenidem enim si ad rem suam voluisset adhibere, fieri non poterat, ut simul interpretis partes sibi assumeret, quo negotio se supersedere posse existimavit, adhibitis iis, quae ex ipsius Platonis

ore accepisset. Quae autem Plato ipse in priore Parmenidis parte contra doctrinam de ideis protulit, ea vereor ne Stagirites cupidius ab Eristicis accepta et paullulum mutata denuo proposuerit et ad impugnandam magistri rationem traduxerit. Licet enim ubi Platonis decreta simpliciter enarrat, nullo addito veri aut falsi iudicio, fide haudquaquam indignus videatur, tamen iis in locis, in quibus simul censoris partes agit, non ea religione versatus est, ut sibi vel ab opinionis errore vel a reprehensionis cupiditate satis caverit. De qua re optime exposuerunt *Buhlius* in libro: *Lehrbuch der Geschichte der Philosophie.* Götting. 1798. 8. T. II. §. 258. p. 366—74. et §. 283. atque *Tiedemannus* in opere: *Geist der speculativen Philosophie* T. II. p. 230 sqq. Quibus quae nuper opposuit *Mauritius Carriere De Aristotele Platonis amico eiusdemque doctrinae partim iusto censore*, Gottingae 1837. 8. iis fatemur nos minime commoveri, siquidem Aristotelem Platonis rationem non semper satis accurate ad veritatis normam exegisse nec ille negare ausus est. Itaque nos quidem minime miramur, quod quae Plato ipse doctrinae suae opponi animadverterat, eadem ab Aristotele partim et memorantur et comprobantur. Amplexus est enim hic ea, quae e re sua esse existimaret. Quod vero Stagirites Platonicae de ideis sententiae locis compluribus, veluti Metaphys. I. 7. 9. VII. 8. et 13. 14. Top. VI. 5. De generat. et corrupt. II. 8., hoc obiicit, quod ideae illae, quum pro rerum caussis habeantur, tamen quia vi et natura sua constent atque sempiternae sint et immutabiles, omni careant mutatione ideoque movendi et efficiendi vi sint destitutae; nimis strenue videtur urgere, quod Plato illas voluit per se absolutas esse atque sempiternas, nec vero intellexit quomodo in id, quod per se consisteret, τὸ πρός τι conveniret. Est enim omnino haec pars doctrinae Platonicae ea, in qua Stagirites sibi putavit a magistri ratione longissime recedendum esse, de qua re v. *Biesius* De Philosoph. Aristotel. p. 382 sqq. Vol. I. et p. 391 sqq. Quum igitur hoc Platonis decretum omnino improbaret, ne eorum quidem habuit rationem, quae in Parmenide de eo ipso loco disputantur, praesertim quum

huius libri et subtilitatem et obscuritatem singularem interpretis munus sibi iniungere intelligeret, ideoque de his omnibus disseruit ita, ut nihil nisi contenderet et affirmaret, ideas propterea, quod in se absolutae, constantes, sempiternae essent, non posse pro rerum caussis et principiis haberi, quandoquidem caussae notio motus et mutationis vim complecteretur ab idearum Platonicarum natura abhorrentem. Subtiliter nuper de hac universa re explicarunt *Henricus Ritterus* in libro: *Geschichte der Philosophie* T. III. p. 118 sqq. et *Biesius: Die Philosophie des Aristoteles*. Berolini, 1835. qui qua ratione Aristoteles Platonis de ideis doctrinam et intellexerit et interpretatus sit, exponere conati sunt. Conf. etiam *Carriere* l. c. p. 31 sqq. Ita igitur intelligitur, qui fiat, ut Stagirites, quamquam eadem decreta, quae illustrantur in Parmenide, vel tangit per occasionem vel de industria impugnat, tamen huius operis nusquam diserte mentionem iniiciat, ut inde fraudis alicuius suspicio haudquaquam deduci possit. Ad haec accedit, quod ei huius libri argumentum neutiquam videtur incognitum fuisse. Nam ego si quid video, pertinent ad illud quae legimus Physicor. Libr. I. c. 8. extr. *ἔνιοι δὲ ἐνέδοσαν τοῖς λόγοις ἀμφοτέροις· τῷ μέν, ὅτι πάντα ἕν, εἰ τὸ ὂν ἓν σημαίνει, ὅτι ἔστι καὶ τὸ μὴ ὄν· τῷ δέ, τῆς διχοτομίας ἄτομα ποιήσαντες μεγέθη. φανερὸν δὲ καὶ ὅτι οὐκ ἀληθές, ὡς εἰ ἓν σημαίνει τὸ ὄν καὶ μὴ οἷόν τε ἅμα τὴν ἀντίφασιν εἶναι, οὐκ ἔσται οὐδὲν μὴ ὄν· οὐδὲν γὰρ κωλύει μὴ ἁπλῶς εἶναι, ἀλλὰ μὴ ὄν τι εἶναι τὸ μὴ ὄν. τὸ δὲ δὴ φάναι παρ' αὐτὸ τὸ ὄν, ὡς εἰ μή τι ἔσται ἄλλο, ἓν πάντα ἔσεσθαι, ἄτοπον. τίς γὰρ μανθάνει αὐτὸ τὸ ὄν, εἰ μὴ τὸ ὅπερ ὄν τι εἶναι; εἰ δὲ τοῦτο, οὐδὲν ὅμως κωλύει πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα, ὥςπερ εἴρηται. ὅτι μὲν οὖν οὕτως ἓν εἶναι τὸ ὂν ἀδύνατον, δῆλον.* Nam Plato Eleatis unum, quatenus esse poneretur, utique concessit: consociato autem *τοῦ ἑνός* et *τοῦ ὄντος* veluti elemento effecit infinitas multitudines, quas Stagirites *ἀτόμους* appellat. Quae omnia, sicuti reliqua, eiusmodi sunt, ut non cum Simplicio ad Sophistam, sed potius ad Parmenidem referenda videantur. Nec vero dubitamus alios quo-

que locos inventum iri, in quibus Aristoteles hunc librum ob oculos habuerit. Quorsum pertinent fortasse etiam illa quae Physic. I. 3. p. 9. ed. Sylburg. leguntur: ἀνάγκη δὴ λαβεῖν τοῖς λέγουσιν ἓν τὸ ὂν εἶναι, μὴ μόνον ἓν σημαίνειν τὸ ὄν, καθ' οὗ ἂν κατηγορηθῇ, ἀλλὰ καὶ ὅπερ ὄν, καὶ ὅπερ ἕν. τὸ γὰρ συμβεβηκὸς καθ' ὑποκειμένου τινὸς λέγεται, ὥςτε ᾧ συμβέβηκε τὸ ὄν, οὐκ ἔσται· ἕτερον γὰρ τοῦ ὄντος· ἔσται τι ἄρα, οὐκ ὄν. οὐ γὰρ δὴ ἔσται ἄλλῳ ὑπάρχον τὸ ὅπερ ὄν, οὐ γὰρ ἔσται ὄντι αὐτῷ εἶναι. etc. Nec aliena sunt illa De Sophist. Elench. c. IX. ed. Sylb. οἷον, ἴσως τὸ ὂν ἢ τὸ ἓν πολλὰ σημαίνει, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀποκρινόμενος καὶ ὁ ἐρωτῶν Ζήνων ἓν οἰόμενος εἶναι ἠρώτησε· καὶ ἔστιν ὁ λόγος, ὅτι ἓν πάντα. et c. 23. σημεῖον δὲ τούτου, ὅτι μάχονται πολλάκις περὶ τῶν ὀνομάτων· οἷον, πότερον ταὐτὸν σημαίνει τὸ ἓν κατὰ πάντων καὶ τὸ ὄν, ἢ ἕτερον; τοῖς μὲν γὰρ δοκεῖ ταὐτὸν σημαίνειν τὸ ὂν καὶ τὸ ἕν· οἱ δὲ τὸν Ζήνωνος καὶ Παρμενίδου λύουσι λόγον παρὰ τὸ πολλαχῶς φαίνεσθαι τὸ ἓν λέγεσθαι καὶ τὸ ἕν. Verum etiamsi nusquam apud Aristotelem huius libri mentio iniiciatur, tamen ex hoc silentio nemo paulo prudentior effici putabit, ut de eius fide et auctoritate actum esse credendum sit, praesertim quum ille a recentioribus Platonicis tantopere sit celebratus, ut de eius auctore nunquam videatur esse dubitatum. Quamquam enim Plotinus eum semel tantum, Ennead. V. 1, 8. disertis verbis memorat, tamen plurima ex eo hausit et ad rem suam transtulit. Sed praeter illos mentionem eius faciunt *Gellius* N. A. VI. 13. *Macrobius* Saturnal. I. 1. *Diogenes Laërt.* IX. 25. *Origenes* adv. Celsum VIII. p. 748. *Synesius* Dion. p. 35. ed. Turn., alii. Videtur tamen argumenti obscuritas effecisse, ut fere ab iis tantum tereretur, qui vellent in ipsa philosophiae Platonicae adyta penetrare; ab aliis, qui nil nisi veneres orationis et dictionis flores venarentur, fere negligeretur et intactus relinqueretur.

Haec satis erunt ad tuendam libri integritatem et auctoritatem, quam ideo in fraudis suspicionem vocatam esse arbitramur, quia universae scriptionis argumentum

non satis intellectum est: nunc eo minus quisquam controversam putabit, quo dilucidius philosophi sententia fuerit a nobis explicata atque illustrata.

Conclusio.

Ventum nunc tandem eo est, ut difficili ac tortuosae quaestioni aliquando finem imponere liceat. In qua si quae vel minus subtiliter vel iusto copiosius exposita sint, eorum spero eo facilius me ab legentibus veniam esse impetraturum, quo maioribus difficultatibus obstructa fuit Platonici operis interpretatio: quod quamquam a multis tractatum est, tamen ne unum quidem invenit enarratorem, qui tenebras ei offusas iustae interpretationis luce dispelleret. Quod si nostro labore perfectum aut certe non sine felici successu susceptum et inchoatum est, habebimus sane cur operae in eius illustratione collocatae nos non poeniteat.

Nam primum quidem ita videbimur perfecisse, ut multi loci philosophiae Platonicae et intelligi rectius et subtilius explicari possint, quam vel ab recentissimis eius enarratoribus fieri meminimus. Quod quanti momenti sit ad omnem sapientiae disciplinam, neminem arbitramur non esse intellecturum, qui sciat nostra utique multum interesse, ut quid homines tanti ingenii de rebus gravissimis senserint, accurate cognitum habeamus. Deinde etiam in alias partes veteris philosophiae, si non fallit mentis augurium, nonnihil redundabit utilitatis. Nam ut de Pythagoreorum et Megaricorum doctrina taceam, nunc et de multis Aristotelis locis statuetur prudentius, et Platonicorum recentiorum decreta, magnam partem ex Parmenide ducta, quatenus ab ipsius Platonis sententia recedant, dilucidius poterit intelligi et explanari, ut nunc demum aditus patefactus videatur ad subtiliorem eorum enarrationem. Denique nec inutilis erit aut iniucunda doctrinae Platonis cum eo, quod nunc viget,

philosophandi genere comparatio, quod in summa dissimilitudine tamen negari non potest illi esse simillimum. Nam recentissimi etiam philosophi, qui in Germania nostra extiterunt, supremae rerum omnium caussae eam tribuerunt vim et efficientiam, quae posita esset in cogitandi actione, ex eoque rerum omnium naturam explicare studuerunt. Fichtius enim quum perspexisset, tres in mente humana inesse primitivos agendi modos, ut et in se esset et aliqua sibi obiecta haberet extrinsecus, et ex his denique ad se ipsam reverteretur; exortus postea Hegelius est, qui duce Schellingio quae ille de mente humana docuerat, ad summam absolutamque rationem referret. Qua in re quis est quin sponte animadvertat similiter eum versatum esse atque Platonem? Quamquam hic quidem supremam naturam voluit in νοῦν atque ψυχήν transire *); ille continuam absolutae mentis vim et efficientiam pro ipsa rerum quasi vita habendam iudicavit. Docuit autem Hegelius eosdem illos agendi modos, quos Fichtius in humana mente observaverat, etiam menti divinae proprios esse, hac tamen moderatione adhibita, ut eam diceret primum in se esse, deinde se sibi ipsi velut obiectam habere, denique ad se redire et utrumque, cum internum tum externum, in unum coniungere. Quas autem censuit esse supremae rationis actiones, easdem voluit etiam in rerum natura esse conspicuas, quam totam hac lege esse arbitratus est, ut omnia ac singula triplici illa actione absolverentur. Nam non solum totam rerum universitatem huic legi parere voluit, sed etiam singula ita comparata iudicavit esse, ut tribus illis formis alia atque alia rerum genera nascerentur adeoque singulorum natura atque vita regeretur. Quocirca tres constituit totius philosophiae partes, logicam sublimiorem, naturae cognitionem, et mentis, quam vocat, philosophiam. Apparetne igitur talia haec esse, quae haud inutiliter cum Platonis doctrina comparare liceat atque eo modo, ut hac ipsa decretorum contentione aliquid commodi et utilitatis in universam

*) V. Timaeum. Legg. X. p. 897. C. sqq. Phileb. p. 28. D. sqq. Diogen. Laërt. III. segm. 69—77.

philosophiae disciplinam redundet? Enimvero variarum sententiarum de una eademque re inter sese comparatione saepenumero citius emergit veritas, quam eiusdem argumenti meditatione diligentissima, quae alienorum iudiciorum incuriosa est. Nolumus tamen in praesenti in hunc campum latius exspatiari, ne per nimias ambages ducatur oratio. Satius erit tandem aliquando ex hoc labyrintho pedem extulisse, in quo verendum est ne vel sic nimium diu oberravisse videamur.

Haec igitur habuimus, quae de Platonis Parmenide, grandi sane et magnifico veteris philosophiae monumento, commentaremur. Quae si doctis et humanis iudicibus non prorsus displicuerint, studii sanequam difficilis ac diuturni praemium satis magnum reportasse videbimur; sin meliora edocebimur, facile nos redargui refellique patiemur. Non enim cupimus in eorum haberi numero, qui sententiis et opinionibus suis adeo sunt addicti et quasi consecrati, ut constantiae videlicet gratia etiam ea tueantur, quae defendi nullo pacto queant: sequimur potius probabilia, ut et refellere sine pertinacia et refelli sine iracundia parati simus.

ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΚΕΦΑΛΟΣ, ΑΔΕΙΜΑΝΤΟΣ, ΑΝΤΙΦΩΝ, ΓΛΑΥΚΩΝ, ΠΥΘΟΔΩΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΖΗΝΩΝ, ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ, ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ.

Ἐπειδὴ Ἀθήναζε οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα, 126
κατ' ἀγορὰν ἐνετύχομεν Ἀδειμάντῳ τε καὶ Γλαύκωνι· καί μου λαβόμενος τῆς χειρὸς ὁ Ἀδείμαντος, Χαῖρ', ἔφη, ὦ Κέφαλε, καὶ εἴ του δέει τῶν τῇδε, ὧν ἡμεῖς δυνατοί, φράζε. Ἀλλὰ μὲν δή, εἶπον ἐγώ, πάρειμί γε ἐπ' αὐτὸ

† Variarum lectionum recensendarum negotio in hac editione operis supersedimus, quandoquidem illud parum fructuosum fore videbamus; quae ad sententiarum discrimen aliquid valere viderentur, religiose in hac libri enarratione commemoravimus. Itaque non erit, quod quis existimet omissa esse ea, quae ad operis absolutionem essent necessaria. Nos quidem officio nostro satisfecisse nobis videmur eo, quod quae ad libri intelligentiam iuvandam pertinent, accurate exposuimus.

P. 126. οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν] Fuerunt igitur haud dubie Anaxagorei, quorum cur tam multum interesse debuerit Zenonis contra eos, qui multa esse statuerent rerum principia, disputationem cognoscere, in Prolegomenis exposuimus. Neque hic iterare placet, quae ibidem Libro III. de personis, quae colloquio interesse finguntur, copiose disputavimus, praesertim quum in his commentariis summae brevitati studere consultum duxerimus.

καί μου λαβόμενος τῆς χειρὸς] De Rep. I. p. 327. B. καί μου ὄπισθεν ὁ παῖς λαβόμενος τοῦ ἱματίου. Ibid. V. in. λαβόμενος τοῦ ἱματίου ἄνωθεν αὐτοῦ. — ὧν ἡμεῖς δυνατοί, i. q. ἃ ἡμεῖς δυνατοί; nam quemadmodum δύνασθαι, ita etiam δυνατός cum accusativo iungi solere ad Protagor. p. 335. C. demonstravimus. Mox δεησόμενος verbis ἐπ' αὐτὸ τοῦτο per epexegesin additum usu frequenti, veluti Euthydem. p. 274. A. ἐπ' αὐτό

τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν.
B Καὶ ἐγὼ εἶπον, Τῷ ἀδελφῷ ὑμῶν τῷ ὁμομητρίῳ τί ἦν ὄνομα; οὐ γὰρ μέμνημαι. παῖς δέ που ἦν, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησα δεῦρο ἐκ Κλαζομενῶν· πολὺς δὲ ἤδη χρόνος ἐξ ἐκείνου. τῷ μὲν γὰρ πατρί, δοκῶ, Πυριλάμπης ὄνομα. Πάνυ γε, ἔφη· αὐτῷ δέ γε Ἀντιφῶν. ἀλλὰ τί μάλιστα πυνθάνει; Οἵδ', εἶπον ἐγώ, πολῖταί μοί εἰσι, μάλα φιλόσοφοι, ἀκηκόασί τε, ὅτι οὗτος ὁ Ἀντιφῶν Πυ-
C θοδώρῳ τινὶ Ζήνωνος ἑταίρῳ πολλὰ ἐντετύχηκε, καὶ τοὺς λόγους, οὕς ποτε Σωκράτης καὶ Ζήνων καὶ Παρμενίδης διελέχθησαν, πολλάκις ἀκούσας τοῦ Πυθοδώρου ἀπομνημονεύει. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις. Τούτων τοίνυν, εἶπον, δεόμεθα διακοῦσαι. Ἀλλ' οὐ χαλεπόν, ἔφη· μειράκιον γὰρ

γε τοῦτο πάρεσμεν, — ὡς ἐπιδείξοντε. Phaedon. p. 102. E. λέγω δὲ τοῦδ' ἕνεκα, βουλόμενος δόξαι σοι ὅπερ ἐμοί. Protagor. p. 348. E. ἕνεκα τούτου σοι διαλέγομαι, ἡγούμενος σὲ βέλτιστ' ἂν ἐπισκέψασθαι. Theaet. p. 151. B. ubi v. *Heindorf.* coll. *Matthiae* Gr. ampl. P. 562. 2. Optativum λέγοις ἂν loco imperativi positum tetigi ad Remp. X. p. 608. D.

B. ἐπεδήμησα δεῦρο] Loquendi genus ad Ion. p. 530. A. illustravimus. Dein τὸ πρότερον si recte legitur, Cephalus significat, ex illo tempore, quo postremum sit Athenis commoratus, longum temporis spatium praeteriisse: sin τὸ πρῶτον scribitur, nihil indicat nisi hoc, Pyrilampen tum, quum ipse primum Athenas venerit, adhuc puerulum fuisse. Utra ratio sit praestabilior, vix quisquam ambiget, quamquam sine codicum auctoritate neutram plane damnaverim. Mox δοκῶ positum ut Theag. in. δοκῶ γάρ μοι, τῶν ἡλικιωτῶν τινὲς — διαταράττουσιν αὐτόν. ubi alii δοκεῖ μοι. sed delendum μοι. De Rep. I. p. 339. D. Phaedr. p. 265. A. Sophist. p. 221. A. — πολλὰ ἐντετύχηκε i. q. πολλάκις ἐντετ. *Xenoph.* Cyrop. I. 5, 14. πολλὰ γάρ μοι συνόντες ἐπίστασθε — ἀεὶ ἀπὸ θεῶν ὁρμᾶσθαι. *Eurip.* Alcest. v. 189. πολλὰ — ἐπεστράφη. *Aristoph.* Rann. v. 697. οἳ μεθ' ὑμῶν πολλὰ δὴ χ' οἱ πατέρες ἐναυμάχησαν. *Plat.* Lachet. p. 197. D. πολλὰ πλησιάζει. Phaedon. p. 61. C. πολλὰ γὰρ ἤδη ἐντετύχηκα τῷ ἀνδρί. Et sic πλεῖστα positum Hipp. mai. p. 281. B.

ὧν αὐτοὺς εὖ μάλα διεμελέτησεν· ἐπεὶ νῦν γε κατὰ τὸν πάππον τε καὶ ὁμώνυμον πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρίβει. ἀλλ' εἰ δεῖ, ἴωμεν παρ' αὐτόν· ἄρτι γὰρ ἐνθένδε

C. πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρίβει.] Non opus articulo ante artium nomina, ubi significatur quempiam eas attingere tantum, non omnem earum vim et ambitum complecti. Nostrates item dicunt: *er giebt sich meistentheils mit Reiten ab.* Quocirca non probamus quod libri nonnulli πρὸς τῇ ἱππικῇ scriptum exhibent. Loquutionem διατρίβειν πρός τινι illustrarunt *Schaefer.* ad Iulian. p. IV. et *Boissonad.* ad Philostrat. Heroic. p. 660. Ceterum *Proclus* T. IV. p. 13. Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ Ἀντιφῶν τῶν ἐπ' εὐγενείᾳ φρονούντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ ἱππικὴν σπουδάζων ὡς τοῖς γενναίοις τῶν Ἀθηναίων πάτριον. Insanum hoc rei equestris studium, quo adolescentes flagrabant, *Aristophanes* Equitt. v. 558 sqq. Avv. v. 1126. et 1442. Nubib. saepius perstrinxit. Quod autem philosophus Antiphontem avi exemplo ait rei equestri deditum fuisse, praeterquam quod hominis ingenium et mores designavit, fortasse etiam illud voluit significare, eum colloquium inter Socratem, Zenonem et Parmenidem institutum fideliter esse expositurum, quum postea philosophiae studium deseruerit ideoque Zenoni aut Parmenidi aliena affingendi opportunitatem nactus sit nullam.

ἀλλ' εἰ δεῖ, ἴωμεν παρ' αὐτόν·] Etsi magnam veri speciem prae se fert coniectura *Heindorfi* legendum suspicantis εἰ δοκεῖ, tamen quia non tantum codices Platonis omnes δεῖ tuentur, verum etiam Proclus et p. 73. et p. 78. T. IV. idem constanter servat, vehementer metuimus, ne facienda mutatione temeritatis crimen incurreremus. Accedit quod εἰ δεῖ, *si opus est, wenn es sein muss,* lenem quandam habet recusationis significationem, quandoquidem Adimantus ad eum, qui omne tempus equitandi studio transigat, non statim vult una cum hospitibus accedere. Nam sententiarum ordo et consecutio, si quid video, sic procedit: *Non difficile est haec ab eo audire, quandoquidem puerulus ea graviter tractavit atque didicit: nunc enim cummaxime rei equestris studio captus tenetur. Verumtamen, si qua opus est, ad eum accedamus.* Sic εἰ δεῖ positum Criton. c. 4. κινδυνεύειν τοῦτον

οἴκαδε οἴχεται, οἰκεῖ δὲ ἐγγὺς ἐν Μελίτῃ. Ταῦτα εἰπόντες
127 ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν τὸν Ἀντιφῶντα οἴκοι χαλινόν τινα χαλκεῖ ἐκδιδόντα σκευάσαι. ἐπειδὴ δὲ ἐκείνου

τὸν κίνδυνον, καὶ, ἐὰν δέῃ, ἔτι τούτου μείζω. Menex. c. 3. οἴει οἷός τ' ἂν εἶναι αὐτὸς εἰπεῖν, εἰ δέοι. Alcibiad. I. c. 2. φίλους, οἳ εἴ τι δέοι, ὑπηρετοῖεν ἄν σοι. *Sophocl.* Antigon. v. 675. ed. Herm. κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν. — *παρ' αὐτόν*, h. e. *domum eius*, quemadmodum Latini quoque loquuntur; v. intpp. ad *Terent.* Eunuch. I. 2, 125. Itaque equidem non exputo, cur *Bekkerus* deinde οἴκαδε cum uno codice extruserit, quod narrationis tenor plane flagitare videtur. — Μελίτη, scholiasta monente, fuit δῆμος Κεκροπίδος, de quo praeter Harpocrationem, Suidam, Photium, legas schol. ad *Aristoph.* Rann. v. 500. ad *Aristid.* p. 182. ed. Frommel. *Meursium* Athen. Att. v. 12. *Böckh. Corp. Inscript.* I. 1. p. 125. et *Ottfr. Müller.* Indicc. Litter. Gotting. a. 1828. p. 1367. et *C. W. Krügerum* in Append. libri: *Untersuchungen über das Leben des Thucydides.* Berol. 1832. 4. p. 85 sqq. Mira sunt *Procli* somnia, qui p. 75. T. IV. quum alia multa ad res divinas refert ἀλληγορικῶς, tum pagum hunc arbitratur esse τόπον οἰκεῖον τῇ τάξει δαιμόνων, διότι τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχεν ἡ Μελίτη ἐκ Μελίτης τῆς τῷ Ποσειδῶνι φίλης κ. τ. λ. Qualia interpretationis scilicet specimina semel iterumque commemorasse, id est risisse, sufficiet.

P. 127. *ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν* —] Recte aoristus cum imperfecto consociatur, quandoquidem ἐβαδίζομεν actionem diuturniorem, κατελάβομεν autem rem brevissimi temporis articulo transactam significat, quae ratio etiam mox tenenda in verbis, ἀνεγνώρισέ τέ με — καὶ ἠσπάζετο. Multa id genus exempla, quae vel aoristum imperfecto vel imperfectum aoristo subiunctum habent, *Reisigii* diligentia congessit ad *Sophocl.* Oed. Col. v. 419. De Latinis monui ad *Ruddimanni* Institutt. T. II. p. 580. Nec sine idonea ratione ἐκδιδόντα, praesens tempus, adiectum, quemadmodum Lysid. p. 206. E. perfectum legimus in hisce: εἰσελθόντες δὲ κατελάβομεν τεθυκότας τοὺς παῖδας. Ceterum ἐκδιδόναι de eo dictum, qui *aliquid faciendum locat*, praeter *Heindorfium* ad h. l. illustravit *Astius* ad Legg. p. 519. — *ἐκείνου*, sc. τοῦ χαλκέως.

ἀπηλλάγη, οἵ τε ἀδελφοὶ ἔλεγον αὐτῷ ὧν ἕνεκα παρεῖμεν, ἀνεγνώρισέ τέ με ἐκ τῆς προτέρας ἐπιδημίας καὶ ἠσπάζετο. καὶ δεομένων ἡμῶν διελθεῖν τοὺς λόγους, τὸ μὲν πρῶτον ὤκνει· πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι· ἔπειτα μέντοι διηγεῖτο.

Ἔφη δὲ δὴ ὁ Ἀντιφῶν λέγειν τὸν Πυθόδωρον, ὅτι ἀφίκοιντό ποτε εἰς Παναθήναια τὰ μεγάλα Ζήνων τε B
καὶ Παρμενίδης. τὸν μὲν οὖν Παρμενίδην εὖ μάλα δὴ πρεσβύτην εἶναι, σφόδρα πολιόν, καλὸν δὲ κἀγαθὸν τὴν ὄψιν, περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἑξήκοντα· Ζήνωνα δὲ

πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι·] Qui nugis delectantur inanibus, hic quoque legant quae de his verbis commentus est *Proclus* T. IV. p. 83 sq. Nobis ea referre perinde videtur esse ac nihil agendo bonum conterere otium. Quocirca iterum iterumque rogamus, ut ne talium nugarum contemtio, quamvis subinde ex iis aliquae veri scintillulae emicare videantur, nobis vitio vertatur. Non minus inepta sunt quae idem ille bonus scilicet enarrator p. 86 sqq. de Panathenaeis garrit omnia ἀλληγορικῶς interpretans. Satius erit inspexisse *Meursium* Panathen. c. 10 sqq. Litt. Attic. II. 12. et *Creuzerum* Symbol. II. p. 808 sqq. Videntur autem Zeno et Parmenides in Panathenaeorum celebritate Athenis commorati esse, ut more veterum philosophorum divulgandis inventis suis sapientiae laudem atque gloriam adipiscerentur vel adeptam augerent. Itaque a Pythodoro hospitio excepti faciendum putarunt, ut Zeno scriptionem suam amicorum coetui praelegeret. Eam divulgandae doctrinae rationem pristinis temporibus et consentaneam fuisse et non inusitatam, verissime statuit *Panzerbieter. De Diogene Apolloniate* p. 13.

B. εὖ μάλα δὴ πρεσβύτην εἶναι,] Socrates ipse Sophist. p. 217. C. Παρμενίδῃ — παραγενόμην ἐγὼ νέος ὤν, ἐκείνου μάλα δὴ τότε ὄντος πρεσβύτου. De temporum rationibus in Prolegomenis dictum. — περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἑξήκοντα, i. e. *circiter quinque et sexaginta annos et quod excurrit natus;* nam ita μάλιστα numeris adiectum intelligi oportere docuerunt *Salmasius De modo usurarum* p. 156. *Taylor*

ἐγγὺς ἐτῶν τετταράκοντα τότε εἶναι, εὐμήκη δὲ καὶ χαρίεντα ἰδεῖν· καὶ λέγεσθαι αὐτὸν παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γεγονέναι. καταλύειν δὲ αὐτοὺς ἔφη παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ C ἐκτὸς τείχους ἐν Κεραμεικῷ. οἷ δὴ καὶ ἀφικέσθαι τόν τε Σωκράτη καὶ ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ πολλοὺς ἐπιθυμοῦντας ἀκοῦσαι τῶν τοῦ Ζήνωνος γραμμάτων· τότε γὰρ αὐτὰ πρῶτον ὑπ' ἐκείνων κομισθῆναι· Σωκράτη δὲ εἶναι τότε σφόδρα νέον. ἀναγιγνώσκειν οὖν αὐτοῖς τὸν Ζήνωνα αὐτόν, τὸν δὲ Παρμενίδην τυχεῖν ἔξω ὄντα. καὶ εἶναι πάνυ βραχὺ ἔτι λοιπὸν τῶν λόγων ἀναγιγνωσκομένων, D ἡνίκα αὐτός τε ἐπειςελθεῖν ἔφη ὁ Πυθόδωρος ἔξωθεν

ad Demosthen. Apparat. T. I. p. 832. ed. Schaef. *Villoison.* apud Bastium Epistol. crit. ad Boissonad. p. 38. ed. Lips. Ceterum conf. *Diog.* Laërt. IX. 25.

λέγεσθαι αὐτὸν παιδικά —] Haec bilem moverunt *Athenaeo* XI. 15. qui Platonem censet Parmenidi praeter necessitatem turpis cum Zenone consuetudinis opprobrium obiecisse. In quo mirifice ruit homo maledicentissimus et iniquus Platonis obtrectator. Quanto prudentius Scholiasta ad h. l., qui παιδικὰ κατὰ μεταφορὰν ἐπὶ πάντων τῶν σπουδαζομένων πάνυ dici solere observavit. conf. Phaedon. p. 68. A. p. 73. D. Gorg. p. 482. A. et quae ibi annotata sunt.

παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ ἐκτὸς τείχους —] *Proclus* grammatici aliquando agens partes: Τῆς δὲ λέξεως τὸ μὲν παρὰ Πυθοδώρῳ πάνυ Ἀττικόν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πυθόδωρός ἐστιν ὁ περὶ αὐτοῦ λέγων, ἄλλος δ' ἂν εἶπεν ὅτι παρ' ἐμοὶ κατέλυον ἴσως δὲ καὶ ὁ Ἀντιφῶν τὰ μὲν ὡς Πυθόδωρος λέγει, τὰ δὲ ὡς αὐτός, καὶ τὸ παρὰ Πυθοδώρῳ προςέθηκεν ὡς ἂν αὐτὸς τοῦτο προςτιθείς. Enimvero de Attica elegantia cogitabit nemo, qui Cephalum meminerit narrare, quae Antiphon a Pythodoro accepta retulisset. Idem Proclus caussam, cur colloquium extra urbis moenia habitum fingatur, copiose rimatur T. IV. p. 89. quae concoquenda relinquimus eorum stomacho, qui mysticas istas dapes adamare didicerunt.

C. τῶν λόγων ἀναγιγνωσκομένων] *sermonum* vel potius *disputationum quam recitarentur.*

καὶ τὸν Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ καὶ Ἀριστοτέλη τὸν τῶν τριάκοντα γενόμενον, καὶ σμίκρ' ἄττα ἔτι ἐπακοῦσαι τῶν γραμμάτων· οὐ μὴν αὐτός γε ἀλλὰ καὶ πρότερον ἀκηκοέναι τοῦ Ζήνωνος.

Τὸν οὖν Σωκράτη ἀκούσαντα πάλιν τε κελεῦσαι τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ πρώτου λόγου ἀναγνῶναι, καὶ ἀναγνωσθείσης, Πῶς, φάναι, ὦ Ζήνων, τοῦτο λέγεις· εἰ E πολλά ἐστι τὰ ὄντα, ὡς ἄρα δεῖ αὐτὰ ὅμοιά τε εἶναι καὶ ἀνόμοια, τοῦτο δὲ δὴ ἀδύνατον· οὔτε γὰρ τὰ ἀνόμοια ὅμοια οὔτε τὰ ὅμοια ἀνόμοια οἷόν τε εἶναι. οὐχ οὕτω λέγεις; Οὕτω, φάναι τὸν Ζήνωνα. Οὐκοῦν εἰ ἀδύνατον τά τε ἀνόμοια ὅμοια εἶναι καὶ τὰ ὅμοια ἀνόμοια, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι; εἰ γὰρ πολλὰ εἴη, πάσχοι ἂν τὰ ἀδύνατα. ἆρα τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονταί σου οἱ λόγοι; οὐκ ἄλλο τι ἢ διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα, ὡς οὐ πολλά ἐστι; καὶ τούτου αὐτοῦ οἴει σοι τεκμήριον

D. τὸν Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ] Frustra *Heindorfius* μεθ' αὐτοῦ legendum censuit. Quo non opus esse vel praegressum illud παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ evincit. De *Aristotele* v. *Xenoph.* Hist. Gr. II. 2. §. 11. et 3. §. 2. Idem videtur esse, qui a *Diogen. Laërt.* V. 34. secundo loco memoratur, ὁ πολιτευσάμενος Ἀθήνησιν, οὗ καὶ δικανικοὶ φέρονται λόγοι χαρίεντες. Quae *Proclus* p. 94. et 97 sqq. de eo exponit, rursus merae nugae sunt. Ad οὐ μὴν αὐτός γε intell. ἐπακοῦσαι.

E. ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι.] Ex eo, quod una eademque res non ferret similitudinis ac dissimilitudinis adiunctionem, Zeno captiosa conclusione effecit, non esse multa, quum hoc tantum consequatur, non posse uni eidemque rei eadem spectatae ratione plura eaque contraria attribui. Nimirum ambiguitas vocabuli πολλὰ effecit, ut non multa esse rerum principia viderentur, quibus earum vis et natura contineretur.

διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα] *Heindorfius* Ficinum Cornariumque reprehendens παρὰ interpretatur *praeter, adversus*. In quo me quidem non habet adstipulantem. Imo est *per omnia* h. e. ita, ut omnia, quae dicuntur, dili-

εἶναι ἕκαστον τῶν λόγων, ὥστε καὶ ἡγεῖ τοσαῦτα τεκμήρια παρέχεσθαι, ὅσους περ λόγους γέγραφας, ὡς οὐκ ἔστι
128 πολλά; οὕτω λέγεις, ἢ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; Οὔκ, ἀλλά, φάναι τὸν Ζήνωνα, καλῶς συνῆκας ὅλον τὸ γράμμα ὃ βούλεται. Μανθάνω, εἰπεῖν τὸν Σωκράτη, ὦ Παρμενίδη, ὅτι Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται ᾠκειῶσθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι. ταὐτὸν γὰρ γέγραφε τρόπον τινὰ ὅπερ σύ, μεταβάλλων δὲ ἡμᾶς

genter persequaris atque urgeas. — *ἕκαστον τῶν λόγων, unamquamque earum, quas proposuisti, argumentationum*, ut e proximis intelligitur. Universae disputationis partes quaenam fuerint, e Phaedro p. 261. D. suspicari licet. Toto coelo a vero aberravit *Proclus* T. IV. p. 101. et p. 107.

P. 128. *Οὔκ, ἀλλὰ φάναι*] Negatur secundum interrogationis membrum: hoc enim dicit, *non falso iudicavisti, sed* etc. Quam loquendi formam ad Protagor. p. 343. D. Rempubl. III. p. 405. C. Gorg. p. 453. D. illustravimus.

τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται ᾠκειῶσθαι,] Pauci codd. iique deteriores habent οἰκειοῦσθαι, quod non veremur ne quis vulgatae lectioni praeferendum censeat. Socratis enim haec est sententia: *intelligo eum id agere, ut non aliis tantum amicitiae documentis benevolentiam tuam sibi conciliaverit, sed eandem etiam hac scriptione sua sibi comparet.* Fallitur autem *Heindorfius* scribendum putans: τῇ ἄλλῃ σοι φιλίᾳ, ne οἰκειοῦσθαι careat dativo personae. Quod quid impedit quominus ita fiat, quum ad ᾠκειῶσθαι e praecedenti σου unusquisque dativum personae facillime repetat?

μεταβάλλων δὲ ἡμᾶς—] Zenonem arguit eadem atque Parmenidem defendere, ut eius doctrina ab huius ratione verbis tantum discrepet, revera cum ea consentiat: hunc enim in carminibus suis *omnia unum esse* docere, Zenonem *tollere rerum multitudinem*, quod eodem redeat, licet ipse novi quid dixisse videri velit. Ex his clarum est quid sit μεταβάλλων. Significat enim Socrates, Zenonem doctrinam Parmenidis veluti ex altera parte explicare conatum esse, ne eadem atque ille tradidisse

πειρᾶται ἐξαπατᾶν ὡς ἕτερόν τι λέγων. σὺ μὲν γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασιν ἓν φῂς εἶναι τὸ πᾶν, καὶ τούτων τεκμήρια B παρέχει καλῶς τε καὶ εὖ· ὅδε δὲ αὖ οὐ πολλά φησιν εἶναι, τεκμήρια δὲ καὶ αὐτὸς πάμπολλα καὶ παμμεγέθη παρέχεται. τὸ οὖν τὸν μὲν ἓν φάναι, τὸν δὲ μὴ πολλά, καὶ οὕτως ἑκάτερον λέγειν, ὥςτε μηδὲν τῶν αὐτῶν εἰρηκέναι δοκεῖν σχεδόν τι λέγοντας ταὐτά, ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρῆσθαι. Ναί, φάναι τὸν Ζήνωνα, ὦ Σώκρατες. σὺ δ' οὖν τὴν ἀλήθειαν τοῦ

videretur. Quod vero μεταβάλλων dicit, non μεταλαμβάνων, notare simul videtur temerariam Zenonis levitatem. v. ad Phaedr. p. 241. A.

B. καλῶς τε καὶ εὖ] Sic Lachet. p. 188. A. Euthyd. p. 276. C. al. Male vett. editt. καλῶς γε.

τὸ οὖν τὸν μὲν ἓν φάναι —] *Quod igitur alter unum ait esse, alter non multa esse contendit, uterque vero ita loquitur, ut quum propemodum eadem dicantur, tamen non idem dixisse videatur; ista a vobis ita sunt disputata, ut aliorum captum superent.* Videlicet istud, τὸ μὲν οὖν ἓν φάναι κ. τ. λ., a reliqua verborum constructione seiunctum, significat *quod attinet ad* etc.; cuiusmodi exempla non pauca apud Platonem reperiuntur, veluti Reip. I. p. 331. B. Theaet. p. 144. A. ubi v. *Heindorf.* Idem vir doctus illustravit loquutionem ὑπὲρ ἡμᾶς φαίνεται εἰρῆσθαι comparatis locis De Legg. VIII. p. 839. D. De Rep. VI. p. 509. A. quibus nos addimus De Rep. VI. p. 488. A. p. 509. B. *Lucian.* Hermotim. §. 75. Iup. Trag. §. 11. Alia suppeditabit *Perizon.* ad Ael. V. H. XIV. 7. Praeterea observandum ὑμῖν τὰ εἰρημένα dici pro τὰ ὑμῖν εἰρημένα, cuius rei neglectio *Stephanum* induxit, ut *Ficino* duce ἡμῖν scribendum existimaret. Alia id genus collegerunt *Erfurdt.* ad Sophocl. Antig. v. 706. et *Hermann.* ad Aiac. v. 1008. quibus adde quae ad Phaedon. p. 88. A. notavimus.

σὺ δ' οὖν τὴν ἀλ.] In his nescio quid *Heindorfio* acciderit, ut σὺ γοῦν scribendum putaverit. Nam sententia Zenonis haec est: *recte quidem nos fere idem dicere arbitraris nos*

C γράμματος οὐ πανταχοῦ ᾔσθησαι· καίτοι ὥςπερ γε αἱ Λάκαιναι σκύλακες εὖ μεταθεῖς τε καὶ ἰχνεύεις τὰ λεχθέντα· ἀλλὰ πρῶτον μέν σε τοῦτο λανθάνει, ὅτι οὐ παντάπασιν οὕτω σεμνύνεται τὸ γράμμα, ὥςτε ἅπερ σὺ λέγεις διανοηθὲν γραφῆναι, τοὺς ἀνθρώπους δὲ ἐπικρυπτόμενον ὥς τι μέγα διαπραττόμενον· ἀλλὰ σὺ μὲν εἶπες τῶν συμβεβηκότων τι, ἔστι δὲ τό γε ἀληθὲς βοήθειά τις ταῦτα

sententiam nostram inter sese discrepare; verumtamen veram rationem non omnino percepisti. Hanc interpretationem confirmant quae mox sect. E. leguntur.

καίτοι ὥςπερ γε αἱ Λάκαιναι —] Canes Laconici propter insignem sagacitatem et velocitatem erant nobilitati, de qua re plura interpp. ad *Sophocl.* Aiac. v. 8. *Virgil.* Georg. III. v. 345. *Petron.* c. 40. *Tertull.* Apolog p. 339 ed. Haverc. *Plin.* H. N. VI. 63. *Aristaenet.* p. 478 sq. ed. Boiss.— *ἰχνεύειν* et *μεταθεῖν* ita iunxit etiam *Xenoph.* Cyrop. IV. 9. τὰ ὄρη—καὶ ἰχνεύειν καὶ μεταθεῖν. Iulian. Orat. VI. p. 187. B. ὥςπερ αἱ ἐξιχνεύουσαι κύνες μεταθέουσι τὰ θηρία. — Eandem membrorum iuncturam habes Sympos. p. 177. E. καίτοι οὐκ ἐξ ἴσου γίγνεται ἡμῖν τοῖς ὑστάτοις κατακειμένοις· ἀλλ' ἐὰν οἱ πρόσθεν ἱκανῶς καὶ καλῶς εἴπωσιν, ἐξαρκέσει ἡμῖν· ἀλλὰ τύχῃ ἀγαθῇ κ. τ. λ. Euthyphr. p. 3. C. καίτοι οὐδὲν ὅ τι οὐκ ἀληθὲς εἴρηκα ὧν προεῖπον· ἀλλ' ὅμως φθονοῦσιν ἡμῖν πᾶσι τοῖς τοιούτοις· ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν χρὴ φροντίζειν, ἀλλ' ὁμόσε ἰέναι. Phaedon. p. 68. E. καίτοι φαμέν γέ που ἀδύνατον εἶναι, ἀλλ' ὅμως αὐτοῖς συμβαίνει κ. τ. λ. Ibid. p. 69. A. *Aristoph.* Rann. v. 43 sqq. al.

τῶν συμβεβηκότων τι,] *aliquid eorum, quae casu et fortuito, non ex ipsa re necessario consequuntur.* Verum enim scriptionis suae consilium Zeno in eo ait positum esse, quod Parmenidis rationi voluerit opitulari adversus eos, qui si unum esse statuatur, multa et ridicula consequi contendant, ideoque demonstrare instituerit, absurdiora etiam ex eorum sententia colligi licere, qui multa esse doceant. Dativus τῷ Παρμενίδου λόγῳ pendet ex βοήθεια, de quo loquendi genere ad Euthyphron. p. 15. A. Reip. VI. p. 493. D. Phaedon. p. 109. A. dictum est.

τὰ γράμματα τῷ Παρμενίδου λόγῳ πρὸς τοὺς ἐπιχειροῦντας αὐτὸν κωμῳδεῖν, ὡς εἰ ἕν ἐστι, πολλὰ καὶ γελοῖα D συμβαίνει πάσχειν τῷ λόγῳ καὶ ἐναντία αὐτῷ. ἀντιλέγει δὴ οὖν τοῦτο τὸ γράμμα πρὸς τοὺς τὰ πολλὰ λέγοντας, καὶ ἀνταποδίδωσι ταῦτα καὶ πλείω, τοῦτο βουλόμενον δηλοῦν, ὡς ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἡ ὑπόθεσις, ἡ εἰ πολλά ἐστιν, ἢ ἡ τοῦ ἓν εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίοι. διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καί τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν, ὥςτε οὐδὲ βουλεύσασθαι ἐξεγένετο, εἴτ' ἐξοιστέον αὐτὸ εἰς τὸ φῶς εἴτε μή. ταύτῃ E οὖν σε λανθάνει, ὦ Σώκρατες, ὅτι οὐχ ὑπὸ νέου φιλο-

D. *αὐτὸν κωμῳδεῖν, ὡς εἰ ἕν ἐστι,*] *Κωμῳδεῖν* sensu praegnanti, quem vocant, accipiendum; adiunctam enim habet *arguendi docendique* notionem, ex qua suspensa sunt haec, *ὡς πολλὰ καὶ γελοῖα συμβαίνει κ. τ. λ.*

πρὸς τοὺς τὰ πολλὰ λέγοντας] Articulum *τὰ* etsi libri aliquot omittunt, tamen haud scio an non inepte ita defendere liceat, ut eum dicamus significare, *multa illa*, de quibus inter philosophos disceptatur. Deinde *Schleiermachero* et *Heindorfio* scribendum videtur *ἀνταποδίδωσι ταὐτὰ καὶ πλ.* Non pauci libri *ταῦτα* omittunt, quod fortasse alicui scrupulum iniiciat. Sed salva res est. Nam *ταῦτα* sunt *ista*, quae Parmenidi ab adversariis obiecta sunt. Quocirca locum sic interpretamur: *atque regerit ista etiam cumulata, quippe cui propositum sit ostendere, mirabiliora multo ex eorum sententia consequi, qui multa esse statuant, quam ex Parmenidis de uno doctrina.*

E. *ταύτῃ οὖν σε λανθάνει*] *Hactenus igitur res te fallit, o Socrate, quod illud non ab adolescente contentioso putas scriptum esse, sed ab homine aetatis provectioris ambitioso.* Tertia persona *λανθάνει* ita ponitur, ut infinitum subiectum (*τὸ πρᾶγμα* s. *αὐτό*) ex superioribus intelligendum relinquatur. De Rep. V. p. 453. D. *οὐ γὰρ εὐκόλῳ ἔοικεν.* Protagor. p. 312. D. Phaedon. p. 99. E. Ibid. p. 69. D. *τοῖς δὲ πολλοῖς ἀπιστίαν παρέχει.* Lysid. p. 219. C. *εἴπερ ἀκολουθήσει.* Theaet. p. 187. C. *θράττει μή πως.* Ibid. p. 196. B. *οὐκοῦν εἰς τοὺς πρώτους πάλιν ἀνήκει λόγους.* Phaedon. p. 93. A. Phaedr. p. 271. C.

νικίας οἴει αὐτὸ γεγράφθαι, ἀλλ' ὑπὸ πρεσβυτέρου φιλοτιμίας· ἐπεί, ὅ πέρ γ' εἶπον, οὐ κακῶς ἀπείκασας. Ἀλλ' ἀποδέχομαι, φάναι τὸν Σωκράτη, καὶ ἡγοῦμαι ὡς λέγεις ἔχειν. τόδε δέ μοι εἰπέ· οὐ νομίζεις εἶναι αὐτὸ καθ' αὐτὸ

De Rep. IX. p. 580. D. al. Noli igitur *Heindorfium* audire τὸ γράμμα intelligendum existimantem. Proxima refer ad p. 128. B. Ἀπεικάζειν et εἰκάζειν *coniiciendi* vi et potestate usurpatum illustravit *Ruhnken*. ad Tim. p. 95.

οὐ νομίζεις εἶναι αὐτὸ καθ' αὐτὸ εἶδός τι] Impugnaturus Zenonis sententiam Socrates utitur argumentis et rationibus ex Platonica idearum doctrina depromtis. Esse enim statuit speciem quamdam similitudinis ac dissimilitudinis in se absolutam, cuius res sub sensus subiectae participes fiant, ideoque non mirandum ait esse, si quae simul utriusque illius partem in se habeant, ea et similia et dissimilia habeantur. Eandem esse ceterarum idearum omnium rationem, quippe quarum res adspectabiles capaces sint. Verum aliter multo iudicari oportere de ipsarum idearum inter se coniunctione, quae quum per se vi sua constent, contrariarum vim et naturam non in se recipere videantur. Hoc igitur demum philosopho putat dignum esse magnique ingenii argumentum, si quis, licet species illas in se absolutas posuerit esse, tamen eas inter sese varie copulari atque coniungi posse doceat. Quod hic Socrates desiderat, id Parmenidem copiosa illa disputatione a p. 137. C. sqq. usque ad finem dialogi instituta revera effecisse Cap. II. Prolegomm. in. ostendisse videmur. Significantur autem ideae a Platone hoc in libro, sicut in aliis scriptis, nominibus variis. Modo enim εἴδη et γένη dicuntur; modo ἰδέαι audiunt; modo per αὐτὸ nominibus iunctum aut verbum ἔστι designantur. Ita p. 129. B. αὐτὰ τὰ ὅμοια. P. 129. C. αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἴδη. Ibid. E. αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη. Ibid. αὐτὰ τὰ εἴδη explicantur subiectis verbis τὰ λογισμῷ λαμβανόμενα. P. 130. B. δικαίου τι εἶδος αὐτὸ καθ' αὑτό, καὶ καλοῦ καὶ ἀγαθοῦ. Ibid. D. εἶδός τι αὐτῶν. et E. εἴδη εἶναι ἄττα. P. 131. A. ὅλον τὸ εἶδος. Ibid. B. E. et p. 132. D. τὰ εἴδη. P. 149. E. ἑκατόν γέ τινε τούτω εἴδη, τό τε μέγεθος καὶ ἡ σμικρότης. Pag. 148. C. τὴν ἑτέραν φύσιν τοῦ

εἶδός τι ὁμοιότητος, καὶ τῷ τοιούτῳ αὖ ἄλλο τι ἐναντίον, 129

εἴδους. Pag. 131. C. *αὐτὰ τὰ εἴδη*. Ibid. D. *αὐτὸ τὸ μέγεθος*. P. 129. E. *ὃ ἔστιν ἀνόμοιον*. Ibid. C. *ὃ ἔστιν ἕν*, ut Phaedon. p. 75. C. *ἅπαντα, οἷς ἐπισφραγιζόμεθα τὸ ὃ ἔστιν*. P. 133. C. *αὐτὴ καθ' αὑτὴν αὐτοῦ ἑκάστου οὐσία*. P. 132. A. *μία τις ἴσως δοκεῖ ἰδέα αὕτη εἶναι*, ubi *ἰδέα* est species quae animo et mente cernitur. P. 132. C. *μίαν τινὰ ἰδέαν*. P. 133. C. *ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσί*. P. 135. A. *ταῦτα μέντοι — καὶ ἔτι ἄλλα πρὸς τούτοις πάνυ πολλὰ ἀναγκαῖον ἔχειν τὰ εἴδη, εἰ εἰσὶν αὗται αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων, καὶ ὁριεῖταί τις αὐτὸ ἕκαστον εἶδος*. P. 157. D. *μιᾶς τινὸς ἰδέας καὶ ἑνός τινος, ὃ καλοῦμεν ὅλον*. Sed satis exemplorum. Plura congessit *Wyttenbach.* ad Phaedon. p. 270 sq. qui veteres *εἶδος* et *ἰδέαν* varie distinxisse, Platonem autem ipsum sibi in eo non usquequaque constitisse docere conatus est, in quam sententiam discessit etiam *Creuzerus* ad Plotin. de Pulcritud. p. 169. et p. 388 sq. Nec tamen existimare licet, Platonem his vocabulis usum esse promiscue. Imo *εἶδος* est *species per se ipsa et in se absoluta*, quamquam ea *λογισμῷ λαμβάνεται*, ut est p. 129. E. *ἰδέα* autem est *species ad rerum naturam mentemque hominis comparata*, qualem et animo intuemur vel in ipsa rerum natura expressam efformatamque cernimus. Itaque *εἶδος* ponitur, sicubi de genere rei cuiuspiam in se spectato cogitatur, unde p. 129. C. memorantur *αὐτὰ τά γένη τε καὶ εἴδη*. Sed *ἰδέα* usurpari consuevit, sicubi generis notioni adiuncta est etiam imaginis vel mente humana informatae vel in rerum natura expressae significatio, ut p. 132. C. Cuius discriminis luculentissimum testimonium extat de Republ. X. p. 596. A. B. Itaque ex his clarum fore speramus, qua lege et condicione alterum vocabulum alterius loco positum videri queat. Nam revera nulla eorum locum habet permutatio. Aliter de discrimine horum vocabulorum iudicarunt *Grotefend* Commentat. *in qua doctrina Platonis ethica cum Christiana comparatur*, p. 20. et *Richter De ideis Plat.* p. 29 Ceterum a Platonis usu nonnihil recessit Aristoteles qui *τὰ εἴδη* opposuit ideis, eaque voluit esse insita quasi rerum principia, quae ille in ipsa earum natura explicarent et evolverent. Itaque Analyt. Poster. I. 11. sua illa *εἴδη* dicit *ἓν κατὰ πολλά*, Platonicas autem

ὃ ἔστιν ἀνόμοιον; τούτοιν δὲ δυεῖν ὄντοιν καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τὰ ἄλλα, ἃ δὴ πολλὰ καλοῦμεν, μεταλαμβάνειν; καὶ τὰ μὲν τῆς ὁμοιότητος μεταλαμβάνοντα ὅμοια γίγνεσθαι ταύτῃ τε καὶ κατὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν μεταλαμβάνῃ, τὰ δὲ τῆς ἀνομοιότητος ἀνόμοια, τὰ δὲ ἀμφοτέρων ἀμφότερα; εἰ δὲ καὶ πάντα ἐναντίων ὄντων ἀμφοτέρων μεταλαμβάνει, καὶ ἔστι τῷ μετέχειν ἀμφοῖν ὅμοιά τε καὶ ἀνό-
B μοια αὐτὰ αὑτοῖς, τί θαυμαστόν; εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ ὅμοιά τις ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια, τέρας ἄν, οἶμαι, ἦν· εἰ δὲ τὰ τούτων μετέχοντα ἀμφοτέρων ἀμφότερα ἀποφαίνει πεπονθότα, οὐδὲν ἔμοιγε, ὦ Ζήνων, ἄτοπον δοκεῖ, οὐδέ γε εἰ ἓν ἅπαντα ἀποφαίνει τις τῷ μετέχειν τοῦ ἑνὸς καὶ ταὐτὰ ταῦτα πολλὰ τῷ πλήθους αὖ μετέχειν· ἀλλ' εἰ ὃ ἔστιν ἕν, αὐτὸ τοῦτο
C πολλὰ ἀποδείξει καὶ αὖ τὰ πολλὰ δὴ ἕν, τοῦτο ἤδη

ἓν παρὰ πολλά. Nimirum τῶν εἰδῶν nomen Stagirites apte ad suam rationem traduxit, ut quo nulla cum mente coniunctio vel ratio significaretur, quum ἰδέαι ei recte viderentur esse φαινόμενα vel νοούμενα εἴδη. conf. Magn. Moral. I. 1.

P. 129. ὃ ἔστιν ἀνόμοιον;] H. e. ὃ ὄντως ἐστὶν ἀνόμοιον, unde retracto accentu ἔστιν scripsimus. Exempla huius loquendi formae larga manu suppeditabit *Wyttenbach* ad Phaedon. p. 187. = p. 75. B. H. St.

αὐτὰ αὑτοῖς,] quia similitudinem et similitudinem, aliaque contraria in se complectuntur. Deinde αὐτὰ τὰ ὅμοια i. q. αὐτὴ ἡ ὁμοιότης. Formula τέρας ἂν ἦν his locis illustrabitur. Theaet. p. 163. D. τέρας ἂν εἴη ὃ λέγεις. Ibid. p. 164. B. ὃ τέρας ἔφαμεν εἶναι, εἰ γίγνοιτο. Ibid. p. 188. C. τέρας γὰρ ἔσται. Hipp. mai. p. 300. E. τέρατα αὖ ἀποκρινομένῳ ἔοικας. Euthydem. p. 296. C. τέρας γὰρ ἂν εἴη, ἦν δ' ἐγώ. Phileb. p. 14. E. al.

ὃ ἔστιν ἕν,] H. e. ipsam unitatem in se spectatam. Deinde τὰ πολλά sunt αὐτὰ τὰ πολλά, quemadmodum Socrates infra D. φήσομεν αὐτὸν πολλὰ καὶ ἓν ἀποδεικνύναι, οὐ τὸ ἓν πολλὰ οὐδὲ τὰ πολλὰ ἕν. Frustra igitur *Heindorfius* hoc loco correxit αὐτὰ τὰ πολλά, quem *Schmidtius* audire non debebat.

ϑαυμάσομαι. καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὡςαύτως· εἰ μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἴδη ἐν αὑτοῖς ἀποφαίνει τἀναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον ϑαυμάζειν· εἰ δ' ἐμὲ ἕν τις ἀποδείξει ὄντα καὶ πολλά, τί ϑαυμαστόν, λέγων, ὅταν μὲν βούληται πολλὰ ἀποφαίνειν, ὡς ἕτερα μὲν τὰ ἐπὶ δεξιά μού ἐστιν, ἕτερα δὲ τὰ ἐπ' ἀριστερά, καὶ ἕτερα μὲν τὰ πρόσϑεν, ἕτερα δὲ τὰ ὄπισϑεν, καὶ ἄνω καὶ κάτω ὡςαύτως· πλήϑους γάρ, οἶμαι, μετέχω· ὅταν δὲ ἕν, ἐρεῖ ὡς ἑπτὰ ἡμῶν ὄντων εἷς ἐγώ εἰμι ἄνϑρωπος, μετέχων καὶ τοῦ D ἑνός· ὥςτε ἀληϑῆ ἀποφαίνει ἀμφότερα. ἐὰν οὖν τις τοιαῦτα ἐπιχειρῇ πολλὰ καὶ ἓν ταὐτὰ ἀποφαίνειν, λίϑους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα, φήσομεν αὐτὸν πολλὰ καὶ ἓν ἀποδεικνύναι, οὐ τὸ ἓν πολλά, οὐδὲ τὰ πολλὰ ἕν, οὐδέ τι ϑαυμαστὸν λέγειν, ἀλλ' ἅπερ ἂν πάντες ὁμολογοῖμεν. ἐὰν δέ τις, ὃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ

C. *καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὡςαύτως·*] Int. ἔχει, crebra ellipsi; v. Menon. p. 72. C. Sophist. p. 262. D. Gorg. p. 467. A. D. p. 475. A. De Rep. VII. p. 534. B. VIII. p. 551. C. [Proxima quum ἐπεξηγήσεως χάριν addantur, frustra erit si quis legendum coniiciat: εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ γένη κ. τ. λ. Sequentia exscripsit *Simplicius* ad Aristot. Physic. fol. 22. a. fusius de toto hoc loco disputans. Eundem tractavit *Proclus* T. IV. p. 175—204 ed. Cous. cuius disputatio mirificis nugis referta est. Ceterum has eristicorum argutias *Plato* ipse Phileb. p. 14. E. inanes ac pueriles appellat; easdem explodit etiam Sophist. p. 251. A, B. C. ubi inter alia narrat concedere illos noluisse ἀγαϑὸν λέγειν ἄνϑρωπον, ἀλλὰ τὸ μὲν ἀγαϑὸν ἀγαϑόν, τὸν δὲ ἄνϑρωπον ἄνϑρωπον. Videlicet contendebant illi, res alias atque alias evadere, prouti de iis alia praedicarentur. Quam sententiam defendisse Megaricos, in Prolegomenis ostendere conati sumus.

D. *ὃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον,*] Vett. editt. ὧν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, quod *Heindorfius* interpretans per τὰ εἴδη τούτων, ἃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, i. e. τοῦ ὁμοίου, τοῦ ἀνομοίου, κ. τ. λ., duriorem amplexus est explicandi rationem quam quae cuiquam placere possit. Recte aliquot codices ὅ, quod etiam *Bekkerus* restituit.

καθ' αὑτὰ τα εἴδη, οἷον ὁμοιότητά τε καὶ ἀνομοιότητα
E καὶ πλῆθος καὶ τὸ ἓν καὶ στάσιν καὶ κίνησιν καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα, εἶτα ἐν ἑαυτοῖς ταῦτα δυνάμενα συγκεράννυσθαι καὶ διακρίνεσθαι ἀποφαίνῃ, ἀγαίμην ἂν ἔγωγ', ἔφη, θαυμαστῶς, ὦ Ζήνων. ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάνυ ἡγοῦμαι πεπραγματεῦσθαι· πολὺ μέντ' ἂν ὧδε μᾶλλον, ὡς λέγω, ἀγασθείην, εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπο-

πρῶτον διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ — τὰ εἴδη] H. e. νομίζῃ εἶναι αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη, ut antea loquebatur. Vult igitur Socrates primum species absolutas poni, deinde easdem illas et inter se coniungi ac segregari rursus posse doceri. Quod quorsum pertineat, clarissime apparet ex ea, quam Parmenides mox instituet, disputatione. Ea enim docetur, dupliciter ideas spectari et considerari posse, quum et in se absolutae sint et ad alia referantur. Atque hoc ipsum est, in quo universi huius libri consilium magnam certe partem contineri existimamus. Ita enim et ipsarum natura idearum egregie illustratur, et quomodo res adspectabiles earum participes possint fieri, de quo antea dubitabatur, clarissima in luce collocatur. Sed de his in Prolegg. satis expositum est.

E. ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάνυ —] H. e. *Ista, quae tu disseruisti, graviter sane tractata esse arbitror.* Phaedr. p. 265. A. ὁ μὲν γὰρ ὡς τῷ ἐρῶντι, ὁ δὲ ὡς τῷ μὴ δεῖ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην. *Ph.* καὶ μάλ' ἀνδρικῶς. Theaet. p. 151. D. ἐὰν γὰρ — ἀνδρίζῃ, οἷός τ' ἔσει. Postpositum πάνυ satis illustravimus ad Phaedr. p. 256. E. Hipp. mai. p. 282. E.

εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν τ.] Verissime *Heindorfius* haec sic nectenda esse vidit: εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐπιδεῖξαι παντοδαπῶς πλεκομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσιν, ὥσπερ αὐτὴν διήλθετε ἐν τοῖς ὁρωμένοις (ἐμπλεκομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις, ut verba ἐν τοῖς λογισμῷ λαμβανομένοις repetitionem contineant praecedentium ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσιν. Nimirum τὰ λογισμῷ λαμβανόμενα sunt τὰ ὄντως ὄντα, quae sola mente et cogitatione comprehendi possunt; de quo loquendi genere v. Tim. p. 28. A. Phaedon. p. 79. A. Infra p. 135. E. dicuntur ἅ τις ἂν λόγῳ λάβοι.

ρίαν ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥςπερ 130
ἐν τοῖς ὁρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ
λαμβανομένοις ἐπιδεῖξαι.

Λέγοντος δὴ, ἔφη ὁ Πυθόδωρος, τοῦ Σωκράτους ταῦτα αὐτὸς μὲν οἴεσθαι ἐφ' ἑκάστου ἄχθεσθαι τόν τε Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνωνα, τοὺς δὲ πάνυ τε αὐτῷ προςέχειν τὸν νοῦν καὶ θαμὰ εἰς ἀλλήλους βλέποντας μειδιᾶν ὡς ἀγαμένους τὸν Σωκράτη. ὅπερ οὖν καὶ παυσαμένου αὐτοῦ εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, Ὦ Σώκρατες, φάναι, ὡς ἄξιος εἶ ἄγασθαι τῆς ὁρμῆς τῆς ἐπὶ τοὺς λόγους. B
καί μοι εἰπέ, αὐτὸς σὺ οὕτω διῄρησαι ὡς λέγεις, χωρὶς μὲν εἴδη αὐτὰ ἄττα, χωρὶς δὲ τὰ τούτων αὖ μετέχοντα; καί τί σοι δοκεῖ εἶναι αὐτὴ ὁμοιότης χωρὶς ἧς ἡμεῖς

P. 130. *ἐφ' ἑκάστου ἄχθεσθαι*] Pythodoro quidem videbantur revera moleste ferre quae Socrates disserebat; interea tamen eum attente audiebant adeoque acumen eius subridentes mirabantur. Ita si haec accipimus, non opus est ulla mutatione. Quamquam si *ἀχθέσεσθαι* in aliquo codice scriptum legeretur, id continuo amplecteremur. Et ita scribendum censuit *Heindorfius*.

B. *καί μοι εἰπέ, αὐτὸς σὺ οὕτω* —] Adversaturus Parmenides Socrati ideas statuenti ex eo quaerit, num absolutas quasdam species per se seorsum extare existimet, a quibus ea seiuncta sint atque separata, quae illarum participia esse dixerit. Captiosa sane interrogatio, siquidem utrisque seiunctis intelligi nullo modo potest, quomodo res sub sensus subiectae in idearum communionem ac societatem venire queant. Quocirca Parmenides magnas sane movet deinde de hac idearum doctrina controversias. De quibus quid iudicandum sit, in Prolegomenis exposuimus.

καί τί σοι δοκεῖ] *an videtur tibi aliquid esse ipsa per se similitudo* (idea similitudinis) *seiuncta ab ea quam nos habemus similitudine?* Recte *Stephanus καί τί σοι δ.* scribendum vidit pro vulgato *καὶ τί σοι δ.* quod *Schmidtium* miror denuo nobis propinavisse. Pro *αὐτὸ ὁμοιότης*, ut *Stephan.* scripsit,

ὁμοιότητος ἔχομεν, καὶ ἓν δὴ καὶ πολλὰ καὶ πάντα ὅσα νῦν δὴ Ζήνωνος ἤκουες; Ἔμοιγε, φάναι τὸν Σωκράτη. Ἦ καὶ τὰ τοιάδε, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οἷον δικαίου τι εἶδος αὐτὸ καθ' αὐτὸ καὶ καλοῦ καὶ ἀγαθοῦ καὶ
C πάντων αὖ τῶν τοιούτων; Ναί; φάναι. Τί δ', ἀνθρώπου εἶδος χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων, αὐτό τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς ἢ καὶ ὕδατος; Ἐν ἀπορίᾳ, φάναι, πολλάκις δή, ὦ Παρμενίδη, περὶ αὐτῶν γέγονα, πότερα χρὴ φάναι ὥςπερ περὶ ἐκείνων ἢ ἄλλως. Ἦ καὶ

cum *Bekkero* ex optimis plurimisque codicibus αὐτὴ ὁμοιότης dedimus. Nam etsi αὐτὸ ὁμοιότης per se a Platonica loquendi consuetudine non abhorret, de quo exposuimus ad Remp. II. p. 363. A., tamen et librorum auctoritati aliquid tribuendum fuit, et unde altera lectio nata sit, non obscurum est. Desiderabant enim grammatici articulum ἡ, qui quum temere omissus videretur, effinxerunt more Platonicorum recentiorum αὐτὸ ὁμοιότης. At enim vero articulo in hac loquendi forma non opus esse, docere poterant ipsius loci Parmenidis p. 133. D. p. 134. B. p. 150. B. C. al. Nolumus enim iterare quae scripsimus ad Phaedrum p. 247. E. Proxima breviter dicta sunt pro καὶ αὐτὸ ἓν καὶ αὐτὰ πολλὰ καὶ παντὰ χωρὶς ὧν ἡμεῖς ἔχομεν. Liquet enim illud αὐτὴ etiam ad haec esse trahendum.

C. χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς —] Haec *Heindorfius* explicat sic, καὶ πάντων τῶν ὄντων τοιούτων οἷοι ἡμεῖς (*ego, tu, ceterique qui adsunt*) ἐσμέν, s. τῶν ἄλλων ὄντων ἀνθρώπων. Sed grammaticae rationi convenientius ita potius interpretaberis: καὶ χωρὶς τῶν πάντων, οἷοι ἡμεῖς ἐσμέν, h. e. statuisne hominis esse speciem seiunctam a nobis et ab omnibus iis, quae talia sunt, quales nos sumus. Ex quo clarum est, cur deinde adiiciatur αὐτό τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς ἢ καὶ ὕδατος; Etenim Parmenides vult non tantum homines, sed omnia, quae sub sensus subiecta sunt, intelligi. Itaque Socrates deinde fatetur, se saepe multumque dubitavisse, num etiam rerum adspectabilium ideae extare existimandae sint. Ceterum *Proclus Oxoniensis* habet οἷον, unde *Thompson* οἵων extundebat.

περὶ τῶνδε, ὦ Σώκρατες, ἃ καὶ γελοῖα δόξειεν ἂν εἶναι, οἷον θρὶξ καὶ πηλὸς καὶ ῥύπος ἢ ἄλλο τι ἀτιμότατόν τε καὶ φαυλότατον, ἀπορεῖς εἴτε χρὴ φάναι καὶ τούτων ἑκάστου εἶδος εἶναι χωρίς, ὂν ἄλλο αὐτῶν ὧν ἡμεῖς μεταχειριζόμεθα, εἴτε καὶ μή; Οὐδαμῶς, φάναι τὸν Σωκράτη, ἀλλὰ ταῦτα μέν γε, ἅπερ ὁρῶμεν, ταῦτα καὶ εἶναι· εἶδος δέ τι αὐτῶν οἰηθῆναι εἶναι μὴ λίαν ᾖ ἄτοπον. ἤδη μέντοι ποτέ με καὶ ἔθραξε, μή τι ᾖ περὶ πάντων ταὐτόν· ἔπειτα ὅταν ταύτῃ στῶ, φεύγων οἴχομαι, δείσας, μή ποτε εἴς D

ὂν ἄλλο αὐτῶν ὧν ἡμεῖς μετ.] *quod ab iis ipsis, quae nos tractamus, diversum sit.* Nam αὐτῶν positum pro τούτων, quamquam paullo alia vi et significatione, de quo usu v. *Matth.* Gr. §. 469. 8. Frustra igitur *Heindorfius* αὖ τῶν corrigendum putabat.

D. ἤδη μέντοι ποτέ με καὶ ἔθραξε—] Fatetur iuvenis philosophus ingenue, dubitationem quandoque animum subiisse suum, num forte de omnibus omnino rebus idem statuendum esset. Eam fuisse ipsius Platonis sententiam in Timaeo, libris de Republica, aliis sermonibus, explicatam, in Prolegomenis disputavimus. Nimirum fecit Plato Socratem cum Parmenide iuvenem disputantem, qui nondum omnem idearum doctrinam exploravisset ideoque de singulis quibusdam eius partibus adhuc dubius et incertus haereret. Cuius rei caussas item in Prolegomenis exquirere conati sumus. Verbum θράττειν de scrupulo animum pungente Platoni non infrequens; v. Phaedr. p. 242. C. Theaet. p. 187. C. Phaedon. p. 86. E. et quae congessit *Ruhnken.* ad Tim. p. 93 sq. Quod vero *Heindorfius* ἤδη μέν τί ποτέ με ἔθρ. emendari voluit, ne scilicet tertiae verbi personae subiectum deesset suum, ea ratione iustam sententiarum rationem atque consecutionem perverti non videtur animadvertisse. Huc accedit quod subiectum verbis, μή τι ᾖ περὶ πάντων ταὐτόν, utique continetur, ut nulla sane opus sit mutatione.

μή ποτ᾽ εἴς τιν᾽ ἄβυθον φλυαρίαν —] Hunc locum, *Wyttenbachio* ad Plutarch. De Ser. Num. Vind. p. 72,

τιν' ἄβυθον φλυαρίαν ἐμπεσὼν διαφθαρῶ. ἐκεῖσε δ' οὖν ἀφικόμενος, εἰς ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν εἴδη ἔχειν, περὶ ἐκεῖνα E πραγματευόμενος διατρίβω. Νέος γὰρ εἶ ἔτι, φάναι τὸν Παρμενίδην, ὦ Σώκρατες, καὶ οὔπω σου ἀντείληπται

observante, ob oculos habuit *Synesius* Dion. p. 52. A. καὶ κίνδυνος εἰς ἄβυσσόν τινα φλυαρίας ἐμπεσόντας διαφθαρῆναι, ὃ καὶ Σωκράτης ἐφοβήθη παθεῖν κ. τ. λ. unde vir eruditissimus apud Platonem quoque φλυαρίας legendum suspicatus est. Sed quum utrumque recte dicatur, eodem iure Synesii lectionem mutandam arbitrabimur. Nimirum talibus ad criticam factitandam caute utendum est, ne dum emendationem suasisse videamur, quae integra sunt ac sincera temere corrumpamus. Et accusativus quidem ille satis communitus est librorum auctoritate. Illud vero dubitari poterit, ἄβυσσον an ἄβυθον scribendum sit. Ἄβυσσον editoribus recentioribus excepto *Bekkero* placuit; ἄβυθον tuentur codices longe plurimi atque optimi cum edit. Bas. 2. Itaque si ἄβυθον loquendi consuetudini non adversari fuerit demonstratum, quid recipiendum comprobandumque sit, non difficile aut anceps iudicium erit. Optime autem factum, quod spretae lectionis vindex gravissimus nuper extitit *Schaeferus* ad Plutarch. T. V. p. 181. posteaquam iam *H. Stephanus* Thes. p. 2854. A. de hoc Platonis loco optime disseruerat. Quibus quoniam non habeo quod addam, hoc unum observare licebit, consequens utique esse, ut ἄβυθον tenendum videatur, quod tuetur etiam *Proclus* T. V. p. 63 et 64.

εἰς ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν] Fuit qui εἰς delendum putaret. A quo ego ita dissentio, ut qui plurimum. Sunt enim haec praecedenti ἐκεῖσε explicationis gratia adiuncta, ut facile appareat ea sic explicari oportere: εἰς ταῦτα ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν εἴδη ἔχειν.

E. οὔπω σου ἀντείληπται φιλοσοφία] *Heindorfius* inserto articulo scribendum censet ἡ φιλοσοφία. Quo non opus esse iam *Forsterus* ad Phaedon. p. 389. monuerat. Pro ὡς ἔτι ἀντιλήψεται tres Procli codd. ὡς τότε ἀντ., quod ego non protenus cum *Thompsono* et *Cousino* arripuerim, quum propter ἔτι, quod sequitur, facile ab librariis effingi potuerit. Neque

φιλοσοφία ὡς ἔτι ἀντιλήψεται κατ' ἐμὴν δόξαν, ὅτε οὐδὲν αὐτῶν ἀτιμάσεις· νῦν δὲ ἔτι πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπεις δόξας διὰ τὴν ἡλικίαν. Τόδε δ' οὖν μοι εἰπέ. δοκεῖ σοι, ὡς φῄς, εἴδη εἶναι ἄττα, ὧν τάδε τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἴσχειν, οἷον ὁμοιότητος μὲν 131
μεταλαβόντα ὅμοια, μεγέθους δὲ μεγάλα, κάλλους δὲ καὶ δικαιοσύνης δίκαιά τε καὶ καλὰ γίγνεσθαι. Πάνυ γε, φάναι τὸν Σωκράτη. Οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἴδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει; ἢ ἄλλη τις ἂν μετάληψις χωρὶς τούτων γένοιτο; Καὶ πῶς ἄν; εἶπε. Πότερον οὖν δοκεῖ σοι ὅλον τὸ εἶδος ἐν ἑκάστῳ εἶναι τῶν πολλῶν, ἓν ὄν; ἢ πῶς; Τί γὰρ κωλύει, φάναι

Platonis codices huic lectioni patrocinantur. Sapientissime autem Parmenides Socratem in rerum memoratarum vel vilitate vel turpitudine offendentem admonet, in rerum caussis indagandis nihil pro parvo et exiguo ducendum esse, nec philosophum debere hominum de rerum dignitate curare iudicia. Itaque Eleates uno veluti ictu profligat quam ipse moverat dubitationem et controversiam. Sed multo graviora sunt, quae deinde de rerum adspectabilium et idearum necessitudine et coniunctione disputare instituit. Verum de his explicatius diximus in Prolegomenis.

Τόδε δ' οὖν μοι εἰπέ.] *Sed haec utcunque sese habent, illud iam mihi dicas.* Progreditur enim ad aliam dubitationem missa superiore controversia. De hoc usu vocularum δὲ οὖν v. ad Remp. X. p. 608. A. Phaedr. p. 266. B. — τάδε τὰ ἄλλα, *haec, quae sensibus subiecta sunt.* Phaedon. p. 102. B. ὡμολογεῖτο εἶναί τι ἕκαστον τῶν εἰδῶν, καὶ τούτων τἆλλα μεταλαμβάνοντα αὐτῶν τούτων τὴν ἐπωνυμίαν ἴσχειν. Sympos. p. 211. B. ἀλλ' αὐτὸ καθ' αὑτὸ μεθ' αὑτοῦ μονοειδὲς ἀεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐκείνου μετέχοντα.

P. 131. χωρὶς τούτων γένοιτο;] H. e. *praeter haec.*

Τί γὰρ κωλύει — ἐνεῖναι;] Vulgo ἓν εἶναι legebatur, quod bene correxit *Schleiermacherus.* Non opus est coniecturam

B τὸν Σωκράτη, ὦ Παρμενίδη, ἐνεῖναι; Ἓν ἄρα ὂν καὶ ταὐτὸν ἐν πολλοῖς καὶ χωρὶς οὖσιν ὅλον ἅμα ἐνέσται, καὶ οὕτως αὐτὸ αὐτοῦ χωρὶς ἂν εἴη. Οὐκ ἄν, εἴ γε, φάναι, οἷον ἡ ἡμέρα μία καὶ ἡ αὐτὴ οὖσα πολλαχοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ οὐδέν τι μᾶλλον αὐτὴ αὑτῆς χωρίς ἐστιν, — εἰ οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἓν ἐν πᾶσιν ἅμα ταὐτὸν εἴη.

Schmidtii ἓν ἐνεῖναι quum ad infinitivum ἐνεῖναι e superioribus nullo negotio ἓν ὂν intelligi liceat. Enimvero Socrates hoc dicit: *Quid impedit*, inquit, *quominus tota species in multis rebus et inter se diversis ac seiunctis insit ita ut una sit?* Contorta est *Heindorfii* interpretatio, qui vulgatam defendens lectionem e superioribus ἑνόν repetit, ut verba sic accipiantur: ἐν ἑκάστῳ τῶν πολλῶν ἑνὸν ἓν εἶναι.

B. Οὐκ ἄν, εἴ γε — ταὐτὸν εἴη.] Post Οὐκ ἄν intell. αὐτὸ αὐτοῦ χωρὶς ἂν εἴη, ellipsi pervulgata. Mox in εἰ ante οὕτω καὶ ἕκαστον iterato viri docti frustra haeserunt, quum ἐπανάληψις istiusmodi repetitionem prorsus efflagitet. Quo non neglecto omnia sese optime habent estque verborum sententia haec: *Minime vero idea fuerit a se ipsa separata; si quidem sicuti dies, quum unus idemque sit, tamen multis simul locis est neque a se ipso disiunctus — si, inquam, eodem modo etiam unaquaeque idea tanquam una simul in omnibus* (quae ei subiecta sint) *contineatur*. *Proclus* T. V. p. 101. καὶ ὅτι μὲν ἐκ Ζήνωνος λόγου τὸ παράδειγμα εἴληφε (Socrates), δῆλον· ἐκεῖνος γὰρ δηλῶσαι βουλόμενος ὅπως τὰ πολλὰ μετέχει τινὸς ἑνός, καὶ οὐκ ἔστιν ἔρημα ἑνός, κἂν (l. κἂν εἰ) διειστήκει ποῤῥωτάτω ἀπ' ἀλλήλων, εἶπεν ἐν τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ μίαν οὖσαν τὴν λευκότητα παρεῖναι καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς ἀντιπόσιν οὕτως, ὡς τὴν εὐφρόνην καὶ τὴν ἡμέραν. Sed merum hoc somnium, ut iam certissimo constet exemplo, quam exigua fides nugacissimo interpreti etiam in talibus habenda sit. *Schleiermachero* comparatio haec e Megaricorum schola ducta videtur. Quae suscipio non absurda esset, si Socrati iuveni Megaricorum de idearum doctrina opiniones attribuerentur, de quo explicatius in Prolegomenis diximus.

Ἡδέως γε, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἓν ταὐτὸν ἅμα πολλαχοῦ ποιεῖς, οἷον εἰ ἱστίῳ καταπετάσας πολλοὺς ἀνθρώπους φαίης ἓν ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον. ἢ οὐ τὸ τοιοῦτον ἡγεῖ C *λέγειν; Ἴσως, φάναι. Ἦ οὖν ὅλον ἐφ' ἑκάστῳ τὸ ἱστίον εἴη ἄν, ἢ μέρος αὐτοῦ ἄλλο ἐπ' ἄλλῳ; Μέρος. Μεριστὰ ἄρα, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἔστιν αὐτὰ τὰ εἴδη, καὶ τὰ μετέχοντα αὐτῶν μέρους ἂν μετέχοι, καὶ οὐκέτι ἐν ἑκάστῳ ὅλον, ἀλλὰ μέρος ἑκάστου ἂν εἴη. Φαίνεται οὕτω γε. Ἦ οὖν ἐθελήσεις, ὦ Σώκρατες, φάναι τὸ ἓν εἶδος ἡμῖν τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι; καὶ ἔτι ἓν ἔσται; Οὐδαμῶς, εἰπεῖν. Ὅρα γάρ, φάναι, εἰ αὐτὸ τὸ μέγεθος μεριεῖς καὶ ἕκαστον τῶν πολλῶν μεγάλων μεγέθους μέρει σμικροτέρῳ αὐτοῦ* D *τοῦ μεγέθους μέγα ἔσται, ἆρα οὐκ ἄλογον φανεῖται;*

Ἡδέως γε, φάναι,] Nec hic *Ἡδέως* istud vacare irrisione recte censuit *Heindorfius*, comparato *Ruhnken.* ad Tim. p. 131. Redarguit autem Parmenides hac imagine Socratis sententiam, ostendens velaminis adhibita comparatione vel sic unum veluti dispersum et in multas partes distributum esse, quandoquidem alia totius pars aliud quid contingat. — *ἓν ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον.* *Ficinus: unum in multis totum esse.* Recte ex plurimis optimisque codd. ἓν restitutum.

C. *ἀλλὰ μέρος ἑκάστου ἂν εἴη*] Vett. editt. *ἀλλὰ μέρος ἑκάστου ἂν ἓν εἴη.* Quod *Schleiermacherus* olim sic emendavit: *ἑκάστῳ ἂν ἐνείη*, probante *Heindorfio* et *Bekkero.* Sed ita molestum est prius illud *ἐν ἑκάστῳ.* Codd. mss. *ἑκάστου* unanimi consensu tuentes partim ἓν ante *εἴη* omittunt. Quo extruso omnia sana sunt, id quod etiam *Schleiermacherus* postea temporis intellexit. Enimvero ad *ἑκάστου* intelligitur *εἴδους*, ad *εἴη* autem ex praegressis *ἐν ἑκάστῳ* repetendum est. Quae ratio si cui videtur impeditior, ei auctor sum, ut corrigat: *ἀλλὰ μέρος ἑκάστου' ἂν ἐνείη.* Quo facto ne levissima quidem supererit molestia. Veruntamen libri manuscripti quoniam lectionem utcunque tolerabilem suppeditarunt, ab eorum scriptura discedere dubitavimus.

καὶ ἔτι ἓν ἔσται;] Sc. *εἰ οὕτω λέξεις.*

Πάνυ γ', ἔφη. Τί δέ; τοῦ ἴσου μέρος ἕκαστον σμικρὸν ἀπολαβόν τι ἕξει ᾧ ἐλάττονι ὄντι αὐτοῦ τοῦ ἴσου τὸ ἔχον ἴσον τῳ ἔσται; Ἀδύνατον. Ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἕξει· τούτου δὲ αὐτὸ τὸ σμικρὸν μεῖζον ἔσται,

D. τοῦ ἴσου μέρος —] „Verborum hic est ordo: *Τί δέ; ἕκαστον ἀπολαβὸν σμικρόν τι μέρος τοῦ ἴσου ἕξει* etc. *Quid vero? quando quidque parvam aliquam τοῦ ἴσου particulam acceperit, continebitne hoc in se aliquid, quo, quamquam id minus sit quam ipsum τὸ ἴσον, tamen cuiquam rei aequale effici possit?* Verba τὸ ἔχον, quae salvo sensu abesse possunt, ita illata sunt, quasi praecederent haec: *Τί δέ; εἴπερ τοῦ ἴσου μέρος ἕκαστον σμικρόν τι ἀπολάβοι, ἆρα ἕξει ᾧ ἐλ.* — τὸ ἔχον etc.“ *Heindorfius.*

Ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος — Οὐκ ἂν γένοιτο, φάναι, τοῦτό γε.] Haec verba *Proclus* T. V. p. 115. a quibusdam narrat propter interpretationis difficultatem pro spuriis habita esse. Quod si verum est, — vellem enim nominasset, qui ita iudicaverint — acumen Parmenidis, non fraus librariorum vel philosophorum huius opinionis caussa extitit. Nam ego si quid video, nihil profecto est, cur interpolationis suspicionem foveamus. Primum enim quis est, qui Parmenidem existimet a Platone introductum esse ita disserentem, ut magnitudinis et aequalitatis rationes excusserit, parvitatis difficultates ne verbo quidem tetigerit? Deinde quae hic leguntur, ea tam sunt ad explicandum facilia, ut qui in iis haeserunt, mentis acie praestricti fuisse videantur. Significat enim Parmenides, fieri non posse, ut quid parvitatis particeps fiat, vel quia ita pars parvitate minor futura sit, haec autem parte maior, id quod parvitatis absolutae naturae plane adversetur, vel quoniam demta ipsius parvitatis particula illud, cui ea accedat, non minutura, sed auctura videatur. Sed his explicatis videamus de singulis, si forte quid in iis potuerit esse offensioni. Ac primum quidem haec: ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἕξει· τοῦτο δὲ αὐτὸ τὸ σμικρὸν κ. τ. λ., patet ὑποθετικῶς accipienda esse, hoc sensu: *Ponamus vero quempiam nostrum partem ipsius per se parvitatis in se continere.* Qui usus futuri nihil habet insolentiae.

ἅτε μέρους ἑαυτοῦ ὄντος. καὶ οὕτω δὴ αὐτὸ τὸ σμικρὸν μεῖζον ἔσται, ᾧ δ' ἂν προςτεθῇ τὸ ἀφαιρεθέν, τοῦτο σμικρότερον ἔσται, ἀλλ' οὐ μεῖζον ἢ πρίν. Οὐκ ἂν γέ- E
νοιτο, φάναι, τοῦτό γε. Τίν' οὖν τρόπον, εἰπεῖν, ὦ Σώκρατες, τῶν εἰδῶν σοι τἆλλα μεταλήψεται, μήτε κατὰ μέρη μήτε κατὰ ὅλα μεταλαμβάνειν δυνάμενα; Οὐ μὰ τὸν Δία, φάναι, οὔ μοι δοκεῖ εὔκολον εἶναι τὸ τοιοῦτον οὐδαμῶς διορίσασθαι. Τί δαὶ δή; πρὸς τόδε πῶς ἔχεις; Τὸ ποῖον; Οἶμαί σε ἐκ τοῦ τοιοῦδε ἓν ἕκαστον εἶδος 132

Deinde τούτου manifesto ad μέρος refertur, ut hoc dicatur: *ita vero ipsa parvitas erit maior quam pars sui:* quod Parmenides absonum arbitratur esse propterea, quod ea ratione parvitas in se absoluta crevisse dicatur, quum tamen sibi semper constare debeat. His denique aliud quid addit, quod etiam magis possit mirabile videri. Nam illud, cui parvitatis particula adiiciatur, quum maius existere debeat, tamen, quoniam accedat parvitatis natura, minus evadere existimari, quod ipsum absurdum videri. Ita igitur nihil est quod fraudis vel vitii alicuius suspicionem commoveat. Nam ne illud quidem necessarium est, quod *Schleiermacherus* voluit, ut τούτῳ σμικρότερον corrigatur, quod si legeretur, nos quidem protenus in τοῦτο σμ. converteremus.

E. πρὸς τόδε πῶς ἔχεις;] *de hoc quid sentis?* v. *Heindorf.* ad Prot. p. 352. A. Ad τὸ ποῖον; praepositionem denuo intelligendam esse vix est quod moneamus.

P. 132. Οἶμαί σε ἐκ τοῦ τοιοῦδε — εἶναι.] *Arbitror te hanc fere ob caussam quodque εἶδος unum esse putare. Quando* (enim) *multa aliqua tibi* magna *videntur esse, cuncta illa* (uno veluti mentis obtutu) *contuenti fortasse una sese offert* (magnitudinis) *species illorum* (αὕτη) *et forma* (una ex rebus individuis, quae magnae sunt, colligitur magnitudinis species), *ex quo fit, ut magnum censeas esse unum.* Suspicatur igitur Parmenides Socratem in hanc idearum doctrinam delatum esse eo, quod quae unam eandemque habeant virtutem et proprietatem, ea, quamquam multa sint, tamen

οἴεσθαι εἶναι. ὅταν πόλλ' ἄττα μεγάλα δόξῃ σοι εἶναι, μία τις ἴσως δοκεῖ ἰδέα αὕτη εἶναι ἐπὶ πάντα ἰδόντι, ὅθεν ἓν τὸ μέγα ἡγεῖ εἶναι. Ἀληθῆ λέγεις, φάναι. Τί δ' αὐτὸ τὸ μέγα καὶ τἆλλα τὰ μεγάλα, ἐὰν ὡσαύτως τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδῃς, οὐχὶ ἕν τι αὖ μέγα φανεῖται, ᾧ ταῦτα πάντα ἀνάγκη μεγάλα φαίνεσθαι; Ἔοικεν. Ἄλλο ἄρα εἶδος μεγέθους ἀναφανήσεται, παρ' αὐτό τε τὸ μέγεθος γεγονὸς καὶ τὰ μετέχοντα αὐτοῦ· καὶ ἐπὶ τούτοις αὖ πᾶσιν
B *ἕτερον, ᾧ ταῦτα πάντα μεγάλα ἔσται· καὶ οὐκέτι δὴ ἓν ἕκαστόν σοι τῶν εἰδῶν ἔσται, ἀλλ' ἄπειρα τὸ πλῆθος. Ἀλλά, φάναι, ὦ Παρμενίδη, τὸν Σωκράτη, μὴ τῶν εἰδῶν ἕκαστον ᾖ τούτων νόημα, καὶ οὐδαμοῦ αὐτῷ προςήκῃ*

animo atque mente in unum queant comprehendi. Quod posteaquam Socrates concessit, Eleates argute inde colligit et ratiocinatur, ita speciem animo conceptam semper cum illis, quae sub eam subiecta sint, in unum fore coniunctam, unde consequens arbitratur esse, ut infinita quaedam idearum multitudo emergat, quarum numerum inire nemo quisquam possit. Argumentationis fallaciam nemo non videt in eo positam esse, quod ipsae ideae semper annumerantur iis rebus, quae ipsis subiectae sunt et communi earum vi et natura continentur.

B. *ἐπὶ τούτοις αὖ πᾶσιν ἕτερον,*] **Videl.** *μεγέθους εἶδος ἀναφανήσεται.* **Mox verba hunc in modum iungas:** *καὶ οὐκέτι δὴ ἔσται σοι ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἕν, et non iam tibi quaeque species erit una.*

μὴ τῶν εἰδῶν ἕκαστον ᾖ —] **In angustias compulsus iuvenis philosophus** *τὰ εἴδη* **suspicatur fortasse nihil esse aliud nisi mera** *νοήματα*, **sive mentis notitias quasdam, quae in solo animo insint, in rebus ipsis non insint. Ita enim fieri posse, ut quodque unum sit nec propter necessitudinem et coniunctionem cum rebus individuis veluti discerpatur. Itaque Socratem videmus hic in eam devenire rationem, quam postea amplexati sunt, qui mentis notiones voluerunt quasi formas quasdam esse, quibus communes rerum individuarum virtutes in unum coniungerentur. At enim vero hanc eius sententiam Parmenides deinceps ita refutat, ut regnantem tunc inter philosophos secu-**

ἐγγίγνεσθαι ἄλλοθι ἢ ἐν ψυχαῖς. οὕτω γὰρ ἂν ἕν γε ἕκαστον εἴη, καὶ οὐκ ἂν ἔτι πάσχοι ἃ νῦν δὴ ἐλέγετο. Τί οὖν; φάναι, ἓν ἕκαστόν ἐστι τῶν νοημάτων, νόημα δὲ οὐδενός; Ἀλλ' ἀδύνατον, εἰπεῖν. Ἀλλὰ τινός; Ναί. Ὄντος ἢ οὐκ ὄντος; Ὄντος. Οὐχ ἑνός τινος, ὃ ἐπὶ πᾶσιν ἐκεῖνο C

tus rationem quamque mentis cogitationem statuat aliquid habere oportere, quod ipsi sit subiectum adeoque cum ea unum quiddam efficiat.

C. Οὐχ ἑνός τινος,**] Nam notio mentis ea, quae pluribus rebus sunt communia, in unum comprehendit, unde exoritur** μία τις ἰδέα. **Verborum consecutio haec est:** ὃ ἐκεῖνο τὸ νόημα νοεῖ ἐπὸν ἐπὶ πᾶσι, ***quod illa cogitatio cogitat tanquam tale, quod omnibus insit*****, h. e. tanquam omnibus commune. Hoc ipsum autem, quod in rebus individuis tanquam commune quiddam videmus inesse atque mente nostra contuemur,** ἰδέα **vocatur: quatenus autem per se tanquam unum quiddam et in se absolutum spectatur,** εἶδος **esse dicitur. Pessime enim *Schleiermacherus*** ἓν εἶναι **in** ἐνεῖναι **commutari voluit, reluctante ipsa sententia. Itaque ex** ταῖς ἰδέαις **liquet** τὰ εἴδη **existere. Atque hinc Parmenides protenus colligit,** τὰ εἴδη **si ponantur tanquam absolutae species quaedam et formae, ab solis cogitationibus eo diversae, quod aliquid sub se subiectum habeant nec merae sint notiones materia vacuae, futurum esse, ut res illorum participes aut cogitandi facultate praeditae sint, aut quum iunctae sint cogitationibus, tamen vi cogitandi careant. Nimirum Parmenides docebat, ut est v. 88 sq. ed. Brand.** ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκέν ἐστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ πεφατισμένον ἐστὶν, εὑρήσεις τὸ νοεῖν. **Quod amplexati Megarici, ut videtur, item talem putarunt esse ex Platonis sententia rerum et idearum necessitudinem, ut illae essentialiter, ut ita dicam, in harum venirent communionem. Qua sententia suscepta profecto non poterat fieri quin multae et gravissimae dubitationes subnascerentur. Nam ita utique consequebatur, quod hoc loco Parmenides statuit, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen cogitandi vi non pollere. Quod utrumvis absurdum esse liquet.**

τὸ νόημα ἐπὸν νοεῖ, μίαν τινὰ οὖσαν ἰδέαν; Ναί. Εἶτα οὐκ εἶδος ἔσται τοῦτο τὸ νοούμενον ἓν εἶναι, ἀεὶ ὂν τὸ αὐτὸ ἐπὶ πᾶσιν; Ἀνάγκη αὖ φαίνεται. Τί δὲ δή; εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οὐκ ἀνάγκη, εἰ τἄλλα φῂς τῶν εἰδῶν μετέχειν, ἢ δοκεῖν σοι ἐκ νοημάτων ἕκαστον εἶναι καὶ πάντα νοεῖν, ἢ νοήματα ὄντα ἀνόητα εἶναι; Ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο, φάναι, ἔχει λόγον. ἀλλ', ὦ Παρμενίδη, μάλιστα D ἔμοιγε καταφαίνεται ὧδε ἔχειν· τὰ μὲν εἴδη ταῦτα ὥςπερ

Itaque hoc merito Socrates tanquam ineptum absurdumque repudiat. Quamquam quomodo se ex hac difficultate expediat, utpote iuvenis philosophus nondum accurate perspicit. Nimirum Plato ipse quid rei esset, subtiliter diiudicare non adolescentis, sed viri in dialecticis probe exercitati esse significavit. Ceterum neutiquam absurda sunt, quae de hoc loco disputavit *Proclus* T. V. p. 147 sqq. inter alia observans hoc: *λέγεται γὰρ νόημα καὶ τὸ νοητὸν αὐτὸ τὸ νοηθέν, καὶ τὸ ἐνέργημα καὶ τὸ γνωστικὸν τοῦ νοοῦντος, ὥςπερ κίνημα τὸ ἐνέργημα τοῦ κινηθέντος.*

D. *τὰ μὲν εἴδη ταῦτα* —] Socrates posteaquam intellexit res individuas non posse essentialiter, ut barbare dicam, participes esse idearum, iam formae similitudinem quandam inter utrasque intercedere statuit, ideoque ideas vult esse rerum *παραδείγματα* sive exemplaria. In quo proxime ad Platonis accedit sententiam, quem ideas novimus esse voluisse aeterna rerum exemplaria. At enim vero ne hanc quidem sententiam Eleates probat. Nimirum is non de absolutis cogitat ideis, sed de iis naturis, quae semper subeant cum aliis rebus comparationem, quod quia non animadvertit adolescens, se denuo in fraudem induci patitur aut certe coniici in magnam dubitationem. Pro *ἐν τῇ φύσει* vulgo omissa praepositione scriptum erat *τῇ φύσει*. De Rep. X. p. 597. B. *οὐκοῦν τριτταί τινες κλῖναι αὗται γίγνονται, μία μὲν ἐν τῇ φύσει, ἥν φαῖμεν ἂν — θεὸν ἐργάσασθαι.* Ibid. C. *μίαν ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι — κλίνην, μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην ὅ ἔστι κλίνη,* P. 598. A. *αὐτὸ τὸ ἐν τῇ φύσει ἕκαστον.* Phaedon. p. 103. B. *αὐτὸ τὸ ἐναντίον ἑαυτῷ ἐναντίον οὐκ ἄν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει.* Hanc igitur

παραδείγματα ἑστάναι ἐν τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα τούτοις ἐοικέναι καὶ εἶναι ὁμοιώματα· καὶ ἡ μέθεξις αὕτη τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι τῶν εἰδῶν οὐκ ἄλλη τις ἢ εἰκασθῆναι αὐτοῖς. Εἰ οὖν τι, ἔφη, ἔοικε τῷ εἴδει, οἷόν τε ἐκεῖνο τὸ εἶδος μὴ ὅμοιον εἶναι τῷ εἰκασθέντι, καθ' ὅσον αὐτῷ ἀφωμοιώθη; ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὅμοιον μὴ ὁμοίῳ ὅμοιον εἶναι; Οὐκ ἔστι. Τὸ δὲ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἆρ' οὐ μεγάλη ἀνάγκη ἑνὸς τοῦ αὐτοῦ εἴδους μετέχειν; Ἀνάγκη. E
Οὗ δ' ἂν τὰ ὅμοια μετέχοντα ὅμοια ᾖ, οὐκ ἐκεῖνο ἔσται αὐτὸ τὸ εἶδος; Παντάπασι μὲν οὖν. Οὐκ ἄρα οἷόν τέ τι τῷ εἴδει ὅμοιον εἶναι, οὐδὲ τὸ εἶδος ἄλλῳ· εἰ δὲ μή, παρὰ τὸ εἶδος ἀεὶ ἄλλο ἀναφανήσεται εἶδος, καὶ ἂν ἐκεῖνό τῳ ὅμοιον ᾖ, ἕτερον αὖ, καὶ οὐδέποτε παύσεται ἀεὶ καινὸν 133
εἶδος γιγνόμενον, ἐὰν τὸ εἶδος τῷ ἑαυτοῦ μετέχοντι ὅμοιον γίγνηται. Ἀληθέστατα λέγεις. Οὐκ ἄρα ὁμοιότητι τἆλλα τῶν εἰδῶν μεταλαμβάνει, ἀλλά τι ἄλλο δεῖ ζητεῖν, ᾧ μεταλαμβάνει. Ἔοικεν. Ὁρᾷς οὖν, φάναι, ὦ Σώκρατες, ὅση ἡ ἀπορία, ἐάν τις ὡς εἴδη ὄντα αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ διορίζηται; Καὶ μάλα. Εὖ τοίνυν ἴσθι, φάναι, ὅτι ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐδέπω ἅπτει αὐτῆς ὅση ἐστὶν ἡ ἀπορία, B

Platonis loquendi consuetudinem non tenentes boni critici *ἐν* immerito extruserunt. *Proclus* V. p. 161. *εἴωθε γοῦν ὁ Πλάτων καὶ ἐπὶ τὰ νοητὰ φέρειν τοῦτο τὸ τῆς φύσεως ὄνομα — τοιαύτη δ' οὖν καὶ ἡ νῦν λεγομένη φύσις ἑνὰς μία, καὶ ἡ περιοχὴ τῶν νοητῶν εἰδῶν.* Idem de universa hac argumentatione p. 165 sqq. copiosissime explicavit, sed ita, ut Platoni pro more suo sua ipsius somnia affinxerit.

E. *εἰ δὲ μή,*] *sin aliter*, h. e. si fieri posse statuatur, ut similitudo inter ideas et res sub sensus subiectas intercedat.

P. 133. *οὐδέπω ἅπτει αὐτῆς ὅση ἐστιν ἡ ἀπ.*] H. e. *αὐτῆς τῆς ἀπορίας, ὅση ἐστιν.* de quo attractionis genere exposuit *Krüger* De Attractione p. 202. Significat autem Parmenides Socratem maximam gravissimamque dubitationem nondum attigisse, quae cernatur in iis, de quibus deinceps sit explicaturus.

εἰ ἓν εἶδος ἕκαστον τῶν ὄντων ἀεί τι ἀφοριζόμενος θήσεις. Πῶς δή; εἰπεῖν. Πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα, φάναι, μέγιστον δὲ τόδε. εἴ τις φαίη μηδὲ προσήκειν αὐτὰ γιγνώσκεσθαι ὄντα τοιαῦτα οἷά φαμεν δεῖν εἶναι τὰ εἴδη, τῷ ταῦτα λέγοντι οὐκ ἂν ἔχοι τις ἐνδείξασθαι ὅτι ψεύδεται, εἰ μὴ πολλῶν μὲν τύχοι ἔμπειρος ὢν ὁ ἀμφισβητῶν

De hoc usu pronominis *αὐτό* v. ad Remp. II. p. 362. C. Ceterum formulam Ὁρᾷς οὖν ad Sympos. p. 202. D. Gorg. p. 475. E. Protag. p. 336. B. illustravimus.

B. εἰ ἓν εἶδος ἕκαστον — θήσεις.] *si quidque eorum quae sunt, tanquam aliquid semper a reliquis secernens, unam speciem pones esse*, h. e. si pones esse εἴδη in se absoluta et a rebus seiuncta. Quemadmodum vero superior dubitatio ex eo petita erat, quod ideae statuebantur non in se absolutae esse, sed ad alia semper comparabiles; ita ea, quae sequitur, disputatio inde proficiscitur, quod rerum species prorsus in se absolutae finguntur esse, neque cum rebus ipsis necessitudine aliqua coniunctae. Quo fit, ut mundus idearum ab adspectabili hac rerum natura prorsus separatus ac seiunctus esse videatur, ideoque neque deus rerum adspectabilium neque homines idearum scientiam aliquam habere iudicandi sint. *Proclus* T. V. p. 175. εἴρηται μὲν γὰρ (hactenus) περὶ τῶν φυσικῶν εἰδῶν, καὶ περὶ τῶν ἁπλῶς νοερῶν, καὶ περὶ τῶν ἰδίως νοερῶν· εἰρήσεται δέ τι καὶ περὶ αὐτῶν ἤδη τῶν νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν, καὶ περὶ τῶν νοητῶν μόνον ὄντων.

εἰ μὴ πολλῶν μὲν τύχοι ἔμπειρος ὢν —] *Proclus* Oxoniensis habet ἄπειρος ὢν — καὶ ἀφυής, probante *Thomsone*. At ne flocci quidem ea scriptura pendenda est. Nam ὁ ἀμφισβητῶν non est *is qui contendit haec cognosci non posse*, quod etiam *Heindorfius* opinabatur, sed potius is, qui istius rei sententiam in dubium vocat et impugnat. Quocirca loci sententia haec est: *nisi forte is, qui eam sententiam impugnet, et multarum rerum gnarus sit et bono praeditus ingenio, atque promto paratoque animo disserentem illum ac multa e longinquo petentem argumenta sequatur.* Nam τοῦ

καὶ μὴ ἀφυής, ἐθέλοι δὲ πάνυ πολλὰ καὶ πόῤῥωθεν
πραγματευομένου τοῦ ἐνδεικνυμένου ἕπεσθαι· ἀλλ' ἀπί-
θανος ἂν εἴη ὁ ἄγνωστα αὐτὰ ἀναγκάζων εἶναι. Πῇ δή, C
ὦ Παρμενίδη; φάναι τὸν Σωκράτη. Ὅτι, ὦ Σώκρατες,
οἶμαι ἂν καὶ σὲ καὶ ἄλλον, ὅςτις αὐτήν τινα καθ' αὑτὴν
αὐτοῦ ἑκάστου οὐσίαν τίθεται εἶναι, ὁμολογῆσαι ἂν πρῶ-
τον μὲν μηδεμίαν αὐτῶν εἶναι ἐν ἡμῖν. Πῶς γὰρ ἂν
αὐτὴ καθ' αὑτὴν ἔτι εἴη; φάναι τὸν Σωκράτη. Καλῶς
λέγεις, εἰπεῖν. οὐκοῦν καὶ ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας
εἰσὶν αἵ εἰσιν, αὐταὶ πρὸς αὑτὰς τὴν οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ'

ἐνδεικνυμένου, quod prave *Heindorfius* refert ad adversarium, intelligendum est de illo ipso, qui cognitionem ea ratione sublatam esse contendere fingitur.

ἀλλ' ἀπίθανος ἂν εἴη —] H. e. *sed alia edoceri non poterit is, qui τὰ εἴδη non posse cognosci necessario statuendum putaverit.* Usum verbi *ἀναγκάζειν* declaravit *Heindorf.* ad Cratyl. p. 432. O. — *ἀπίθανος* i. q. mox *δυςανάπειστος*..

C. *αὐτοῦ ἑκάστου οὐσίαν τ.*] i. e. *uniuscuiusque rei in se spectatae* i. e. *τῶν εἰδῶν*. Deinde *αὐτῶν* est *τούτων τῶν οὐσιῶν*. Denique *ἐν ἡμῖν* est *apud nos*, in hac rerum natura adspectabili. Mox E. dicitur etiam *τὰ παρ' ἡμῖν*. Phaedon. p. 103. B. *ἐναντίον οὐκ ἄν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει*. Negat Parmenides *οὐσίας* istas simul in hac rerum universitate contineri, quia sint *αὐταὶ καθ' αὑτάς*, ideoque per se seorsum extent a ceteris rebus seiunctae ac separatae. Quocirca nullam profecto video caussam, cur *Heindorfius* deinde scribendum iudicaverit *αὗται καθ' αὑτάς*, quod sententiae prorsus adversatur.

ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἄλληλας εἰσὶν αἵ εἰσιν,] Demonstraturus illud, quod proposuit, utitur earum genere idearum, quae mutua inter sese necessitudine et ratione continentur. Cuius rei caussam non aliam esse arbitramur nisi dialecticam. *Proclus* T. V. p. 201. *τὸ μὲν καὶ ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἵ εἰσιν ἐνδείκνυται, ὅτι τῶν ἰδεῶν αἱ μὲν μᾶλλον διῄρηνται ἀπ' ἀλλήλων, φυλάττουσαι τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν· αἱ δὲ ἥνωνται μᾶλλον ἀλλήλαις. αὗται τοίνυν καὶ ἐφ' ἑαυτῶν εἰσὶ καὶ*

D οὐ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν εἴτε ὁμοιώματα εἴτε ὅπῃ δή τις αὐτὰ τίθεται, ὧν ἡμεῖς μετέχοντες εἶναι ἕκαστα ἐπονομαζόμεθα. τὰ δὲ παρ' ἡμῖν ταῦτα, ὁμώνυμα ὄντα ἐκείνοις, αὐτὰ αὖ πρὸς αὐτά ἐστιν ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ εἴδη,

ἑαυτῶν, ἀλλ' οὐχὶ ἄλλων, οὐδὲ αὐτὸ τοῦτο μόνον ἀλλήλων. Ceterum αἵ εἰσιν cur dictum sit, non οἷαί εἰσιν, docebit annotatio ad Phaedrum p. 248. E.

D. εἴτε ὁμοιώματα εἴτε ὅπῃ δή τις —] *sive simulacra sive quo quis alio modo ea statuat, quorum dum participes sumus, singulis appellamur nominibus.* Dubitanter de hac re Socrates loquitur etiam Phaedon. p. 100. D. τοῦτο δὲ ἁπλῶς καὶ ἀτεχνῶς, καὶ ἴσως εὐήθως, ἔχω παρ' ἐμαυτῷ, ὅτι οὐκ ἄλλο τι ποιεῖ αὐτὸ καλόν, ἢ ἐκείνου τοῦ καλοῦ εἴτε παρουσία εἴτε κοινωνία, εἴτε ὅπῃ δὴ καὶ ὅπως προςγενομένη. ubi genus hoc loquendi illustravit *Wyttenbachius.* Vide etiam quae collegimus ad Criton. p. 50. A. Protagor. p. 358. A. Sympos. p. 212. B. Hipp. min. p. 369. A. Infinitivum εἶναι recte vidit *Heindorf.* trahendum esse ad ἐπονομαζόμεθα. Nam solet hoc verbum ita post ὀνομάζειν, προςαγορεύειν, et similia inferri; v. *Reiz.* ad Viger. p. 737. *Schaefer.* ad Dionys. De comp. verb. p. 141. ann, *Iacobs* Addit. in Athen. p. 225. *Heindorf.* ad Theaet. p. 160. B. Dictionem ὀνομάζεσθαι s. ἐπονομάζεσθαι ἕκαστα, *singulis nominibus insigniri*, illustrarunt *Hemsterhus.* ad Aristoph. Plut. v. 502. 566. *Valcken.* ad Phoeniss. v. 12. conf. De Rep. V. p. 463. A. Sympos. p. 212. C. p. 218. A. Phileb. p. 37. D.

ὁμώνυμα ὄντα ἐκείνοις —] *Proclus* l. c. τὸ δὲ ὁμώνυμα τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς εἶναι, πάλιν κατὰ τὴν Πλατωνικὴν εἴρηται διάταξιν, τὰ ὀνόματα τοῖς τῇδε παρ' ἐκείνων ἐφήκειν λέγουσαν, ὡς ἐν τοῖς ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἓν ὁμωνύμοις λεγομένοις· ἃ δὴ καὶ Ἀριστοτέλους ἐστίν, ὅτε τοῖς ὁμωνύμοις ὑπάγειν εἴωθε. Ceterum ἐκείνοις dixit, quia iam τὰ εἴδη in mente habebat, ut non opus sit cum *Heindorfio* corrigere ἐκείναις. Idem vir doctus ad haec, ὅσα αὖ ὀνομάζεται οὕτω, intelligendum vidit, ὡς τὰ παρ' ἡμῖν ὄντα. Nam quibus nominibus res sub sensus subiectae insigniuntur, ea etiam in ipsas ideas conveniunt, quibus illae comprehenduntur.

καὶ ἑαυτῶν ἀλλ' οὐκ ἐκείνων ὅσα αὖ ὀνομάζεται οὕτω.
Πῶς λέγεις; φάναι τὸν Σωκράτη. Οἷον, φάναι τὸν Παρ-
μενίδην, εἴ τις ἡμῶν του δεσπότης ἢ δοῦλός ἐστιν, οὐκ
αὐτοῦ δεσπότου δήπου, ὃ ἔστι δεσπότης, ἐκείνου δοῦλός E
ἐστιν· οὐδὲ αὐτοῦ δούλου, ὃ ἔστι δοῦλος, δεσπότης ὁ
δεσπότης· ἀλλ' ἄνθρωπος ὢν ἀνθρώπου ἀμφότερα ταῦτά
ἐστιν. αὐτὴ δὲ δεσποτεία αὐτῆς δουλείας ἐστὶν ὅ ἐστι,
καὶ δουλεία ὡσαύτως, αὐτὴ δουλεία αὐτῆς δεσποτείας.
ἀλλ' οὐ τὰ ἐν ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα τὴν δύναμιν ἔχει οὐδὲ
ἐκεῖνα πρὸς ἡμᾶς, ἀλλ', ὃ λέγω, αὐτὰ αὐτῶν καὶ πρὸς
αὐτὰ ἐκεῖνά τέ ἐστι, καὶ τὰ παρ' ἡμῖν ὡσαύτως πρὸς 134
ἑαυτά. ἢ οὐ μανθάνεις ὃ λέγω; Πάνυ γ', εἰπεῖν τὸν
Σωκράτη, μανθάνω. Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη, φάναι, αὐτὴ

E. *οὐκ αὐτοῦ δεσπότου—δοῦλός ἐστιν*] Nullam ait intercedere inter res singulas atque ideas mutuam necessitudinem. Ut si quem oculis cernimus servum aut dominum, servum istum non solemus iudicare domini in se spectati, qualem mente et cogitatione tantum informamus, servum esse, aut vicissim dominum illum servo imperare, quem animo informamus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, pariterque dominum, quem oculis videmus, cum eo servo, quem novimus viventem, comparamus. Est enim haec veluti lex naturae quaedam, ut ideae cum ideis, et res individuae cum rebus individuis mutua necessitudine copulatae sint. Ceterum *ὅ ἔστι δεσπότης* et *ὃ ἔστι δοῦλος* post *αὐτοῦ δεσπότου* et *αὐτοῦ δούλου* explicationis gratia additum, ut p. 134. A. *αὐτὴ ὃ ἔστιν ἐπιστήμη*. Quam tamen rationem cave etiam in his: *αὐτῆς δουλείας ἐστὶν ὅ ἐστιν*, locum habere putes. Nam hic quidem *ὅ ἐστιν* idem est quod *δεσποτεία*, perinde ac si scriptum sit: *αὐτὴ δὲ δεσποτεία αὐτῆς δουλείας ἐστὶν δεσποτεία*. — *τὴν δύναμιν ἔχει*, sc. quam habent.

P. 134. *Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη*] Ex superiore argumentatione nunc concludit, etiam scientiam et cognitionem in se spectatam tantummodo ad species illas absolutas pertinere, neque cum rebus adspectabilibus quidquam habere commercii; ac vicissim nostram scientiam ad solas res terrestres referri.—

μὲν ὃ ἔστιν ἐπιστήμη, τῆς ὃ ἔστιν ἀλήθεια, αὐτῆς ἂν ἐκείνης εἴη ἐπιστήμη; Πάνυ γε. Ἑκάστη δὲ αὖ τῶν ἐπιστημῶν ἣ ἔστιν, ἑκάστου τῶν ὄντων, ὃ ἔστιν, εἴη ἂν ἐπιστήμη. ἢ οὔ; Ναί. Ἡ δὲ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη οὐ τῆς παρ' ἡμῖν ἂν ἀληθείας εἴη; καὶ αὖ ἑκάστη ἡ παρ' ἡμῖν
B ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ὄντων ἑκάστου ἂν ἐπιστήμη συμβαίνοι εἶναι; Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν αὐτά γε τὰ εἴδη, ὡς ὁμολογεῖς, οὔτε ἔχομεν οὔτε παρ' ἡμῖν οἷόν τε εἶναι. Οὐ γὰρ οὖν. Γιγνώσκεται δέ γέ που ὑπ' αὐτοῦ τοῦ εἴδους τοῦ τῆς ἐπιστήμης αὐτὰ τὰ γένη, ἃ ἔστιν ἕκαστα; Ναί. Ὅ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν. Οὐ γάρ. Οὐκ ἄρα ὑπό γε ἡμῶν γιγνώσκεται τῶν εἰδῶν οὐδέν, ἐπειδὴ αὐτῆς ἐπιστήμης οὐ μετέχομεν. Οὐκ ἔοικεν. Ἄγνωστον ἄρα ἡμῖν ἐστὶ καὶ
C αὐτὸ τὸ καλὸν ὃ ἔστι καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν. Κινδυνεύει. Ὅρα δὴ ἔτι τούτου δεινότερον τόδε. Τὸ ποῖον; Φαίης ἄν, ἢ οὔ; εἴπερ ἔστιν αὐτό τι γένος ἐπιστήμης, πολὺ αὐτὸ ἀκρι-

τῆς ὃ ἔστιν ἀλήθεια, αὐτῆς, h. e. τῆς αὐτῆς ἀληθείας ὃ ἔστιν. — Mox pro ὃ ἔστι scriptum τῶν ἐπιστημῶν, ἣ ἔστιν, in quo non est cur haereamus, quandoquidem Parmenides ita locutus est, quo clarius absoluta scientia a rebus ei subiectis iisdemque item absolutis secerneretur. Nam τὰ ὄντα sunt τὰ ὄντως ὄντα, ut sexcenties.

B. Ὅ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν;] Videl. τὸ εἶδος τὸ τῆς ἐπιστήμης.

C. ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολ.] Istud αὐτάς magnopere vereor ne ex οὔσας natum sit, quod pervulgato attractionis genere pro ὄντα dictum; v. ad Menon. p. 79. E. Nisi forte αὐτάς hic idem est quod αὐτὰς καθ' ἑαυτάς.

εἴπερ ἔστιν αὐτό τι γένος ἐπιστήμης,] *si quidem scientiae aliquod genus est in se absolutum* (nam ita αὐτό τι γένος capiendum), *multo illud subtilius et perfectius esse, quam nostram scientiam. Proclus* T. V. p. 219 sq. δεινὸν μὲν γὰρ καὶ τὸ φάναι μὴ γιγνώσκεσθαι τὸ θεῶν ὑφ' ἡμῶν, λογικῶν ὄντων νοερὸν ὂν καὶ θεῖόν τι κατ' οὐσίαν ἐχόντων· δεινότερον δὲ τὸ

βέστερον εἶναι ἢ τὴν παρ' ἡμῖν ἐπιστήμην; καὶ κάλλος καὶ τἆλλα πάντα οὕτω; Ναί. Οὐκοῦν εἴ πέρ τι ἄλλο αὐτῆς ἐπιστήμης μετέχει, οὐκ ἄν τινα μᾶλλον ἢ θεὸν φαίης ἔχειν τὴν ἀκριβεστάτην ἐπιστήμην; Ἀνάγκη. Ἆρ' οὖν οἷός τε αὖ ἔσται ὁ θεὸς τὰ παρ' ἡμῖν γιγνώσκειν D αὐτὴν ἐπιστήμην ἔχων; Τί γὰρ οὔ; Ὅτι, ἔφη ὁ Παρμενίδης, ὡμολόγηται ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, μήτ' ἐκεῖνα τὰ εἴδη πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν τὴν δύναμιν ἔχειν ἣν ἔχει, μήτε τὰ παρ' ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα, ἀλλ' αὐτὰ πρὸς αὑτὰ ἑκάτερα. Ὡμολόγηται γάρ. Οὐκοῦν εἰ παρὰ τῷ θεῷ αὕτη ἐστὶν ἡ ἀκριβεστάτη δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ ἀκριβεστάτη ἐπιστήμη, οὔτ' ἂν ἡ δεσποτεία ἡ ἐκείνων ἡμῶν ποτὲ ἂν δεσπόσειεν,

ἀνελεῖν καὶ αὐτὴν τὴν γνῶσιν τῶν θεῶν· τὸ μὲν γάρ ἐστιν μὴ ἐπιστρεφόντων πρὸς τὸ θεῖον, τὸ δὲ κωλυόντων τὴν ἐπὶ πάντα προϊοῦσαν ἀγαθότητα τῶν θεῶν, καὶ τὸ μὲν περὶ τὴν ἡμετέραν οὐσίαν, τὸ δὲ περὶ τὴν θείαν αἰτίαν πλημμελῶς ἀναστρεφομένων. τὸ δὲ δεινότερον οὐχ ὡς ἰσχυρότερον ἄπορον, ὡς εἰώθασι δεινοὺς λέγειν τοὺς κρατοῦντας τῇ δυνάμει τῶν λόγων, ἀλλ' ὡς μείζονος δείματος καὶ εὐλαβείας τοῖς νοῦν ἔχουσιν ἄξιον. **Postrema verba exscripsit Scholiastes ad h. l.**

D. οὐκ ἄν τινα μᾶλλον — ἐπιστήμην;] **Deus enim absoluta ratio est, ipsarumque idearum auctor; v. De Rep. X. p. 597. A. sqq. Summae autem rationis imaginem Plato alibi Iovem fecit; v. Phileb. p. 28. C. p. 30. D. E. Phaedr. p. 246. E. Significat igitur hoc loco Parmenides, numen divinum omnia scientia sua et cognitione complecti, neque ei rerum humanarum notitiam eripi fas esse. De universa hac argumentatione haud absurde** ***Proclus*** **T. V. p. 225.** ὡς ἄρα ἔχει τὸ γιγνῶσκον φύσεως, οὕτως ἔχει καὶ ἡ γνῶσις, ἀλλ' οὐχ ὡς ἔστι τὸ γιγνωσκόμενον, οὕτως ὑπὸ πάντων γιγνώσκεσθαι πέφυκεν, ἀλλὰ κρειττόνως μὲν ὑπὸ τῶν κρειττόνων, ὑφειμένως δὲ ἐκ τῶν καταδεεστέρων. τί οὖν θαυμαστόν, εἰ καὶ ὁ θεός γιγνώσκει πάντα ὡς πέφυκεν, ἀμερίστως μὲν τὰ μεριστά, μονοειδῶς δὲ τὰ πεπληθυσμένα, ἀϊδίως δὲ τὰ γεννητά, κ. τ. λ.

αὕτη ἐστὶν ἡ ἀκριβεστάτη δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ ἀκρ. ἐπ.] ***illa, quam dixi, perfectissima dominatio et scientia. Heindorfius*** **bis** αὐτὴ **correxit, quo non opus.**

E οὔτ' ἂν ἡ ἐπιστήμη ἡμᾶς γνοίη οὐδέ τι ἄλλο τῶν παρ' ἡμῖν, ἀλλὰ ὁμοίως ἡμεῖς τ' ἐκείνων οὐκ ἄρχομεν τῇ παρ' ἡμῖν ἀρχῇ οὐδὲ γιγνώσκομεν τοῦ θείου οὐδὲν τῇ ἡμετέρᾳ ἐπιστήμῃ, ἐκεῖνοί τε αὖ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον οὔτε δεσπόται ἡμῶν εἰσὶν οὔτε γιγνώσκουσι τὰ ἀνθρώπεια πράγματα θεοὶ ὄντες. Ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαυμαστὸς ὁ λόγος, εἴ τις τὸν θεὸν ἀποστερήσειε τοῦ εἰδέναι. Ταῦτα μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Παρμενίδης, καὶ ἔτι ἄλλα
135 πρὸς τούτοις πάνυ πολλὰ ἀναγκαῖον ἔχει τὰ εἴδη, εἰ εἰσὶν αὗται αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων καὶ ὁριεῖταί τις αὐτό τι ἕκαστον εἶδος, ὥςτε ἀπορεῖν τε τὸν ἀκούοντα καὶ ἀμφιςβητεῖν ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα, εἴ τε ὅτι μάλιστα εἴη, πολλὴ

E. *Ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαυμαστὸς ὁ λόγος,*] Non placet haec interrogandi modo accipere, ut intelligatur ἐστίν, assentiorque *Heindorfio* et *Bekkero* ante θαυμαστὸς coniunctivum ᾖ excidisse suspicantibus. Quamquam eum neque Platonis codices exhibent, nec Proclus legisse videtur. De praecedentibus *Proclus* p. 237. ἔχει δὲ καὶ τὸ θεοὶ ὄντες προςτεθὲν πολλήν τινα τὴν ἔνδειξιν τῆς ἀπορίας. Verissime.

P. 135. *εἰ εἰσὶν αὗται αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων*] *si quidem re vera sunt atque extant istae rerum species et quis quodque* εἶδος *statuit esse unum quiddam* (quod in se absolutum sit). Ita si haec intelligimus, neque cum *Schmidtio* αὐταὶ αἱ ἰδέαι scribendum putabis, neque amplecteris *Heindorfii* coniecturam αὐτό τι ἑκάστου εἶδος. Ac *Schmidtii* quidem rationem vel usus vocabuli ἰδέα aspernari videtur, de quo antea exposuimus.

ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα, εἴ τε ὅ τι μάλιστα εἴη,] Subiungere in altero orationis membro volebat haec: οὔτε τῇ ἀνθρωπίνῃ γνωστά. Sed mutata verborum structura pergit: εἴτε ὅ τι μάλιστα κ. τ. λ. Vereor tamen ne verba labem aliquam contraxerint. Vide an verum coniectura assecuti simus, scribendo: εἰ δὲ ὅ τι μ. Apolog. Socr. p. 33. D. χρῆν δήπου, εἴτε τινὲς αὐτῶν πρεςβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν, — ἐμοῦ κατηγορεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι· εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ἤθελον, κ. τ. λ. conf. ann. ad Apol. p. 19. D. Post ἀμφισβητεῖν quod subiicitur ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα,

ἀνάγκη αὐτα εἶναι τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἄγνωστα· καὶ ταῦτα λέγοντα δοκεῖν τέ τι λέγειν καί, ὃ ἄρτι ἐλέγομεν, θαυμαστῶς ὡς δυςανάπειστον εἶναι· καὶ ἀνδρὸς πάνυ μὲν εὐφυοῦς τοῦ δυνησομένου μαθεῖν ὡς ἔστι γένος τι ἑκάστου καὶ οὐσία αὐτὴ καθ' αὑτήν, ἔτι δὲ θαυμαστοτέρου τοῦ B εὑρήσοντος καὶ ἄλλον δυνησομένου διδάξαι πάντα ταῦτα ἱκανῶς διευκρινησάμενον. Συγχωρῶ σοι, ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης· πάνυ γάρ μοι κατὰ νοῦν λέγεις. Ἀλλα μέντοι, εἶπεν ὁ Παρμενίδης, εἴ γέ τις δή, ὦ Σώκρατες, αὖ μὴ ἐάσει εἴδη τῶν ὄντων εἶναι, εἰς πάντα τὰ νῦν δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἀποβλέψας, μηδέ τι ὁριεῖται εἶδος ἑνὸς

eodem modo De Rep. V. p. 476. D. *καὶ ἀμφισβητῇ, ὡς οὐκ ἀληθῆ λέγομεν.* VI. p. 502. A. *τοῦδε δὲ πέρι τις ἀμφισβητήσει, ὡς οὐκ ἂν τύχοιεν γενόμενοι βασιλέων ἔκγονοι·* Ibid. B. *ὡς δὲ — οὐδ' ἂν εἷς σωθείη, ἔσθ' ὅστις ἀμφισβητήσει;* Proxima, *καὶ ταῦτα λέγοντα δοκεῖν,* apta sunt atque nexa e superiore *ὥςτε*, ut verborum haec sit consecutio: *καὶ ὥςτε ταῦτα λέγοντα δοκεῖν τέ τι λέγειν κ. τ. λ.* In quibus non vereor ne quis ante *λέγοντα* requirat *τὸν* articulum, licet *τὸν ἀκούοντα* praecesserit. Nam *λέγοντα* quia cum infinitivo aliunde pendente connexum est, significat utique *ἐάν τις ταῦτα λέγῃ.* — *ὃ ἄρτι ἔλεγον*, pag. 133. B. extr. — Quae sequuntur, bene reddit *Ficinus: et viri admodum ingeniosi esse, percipere posse* etc. Quamquam ea *Heindorfius* non sine caussa censuit vitiosa esse, quandoquidem genitivi illi nihil habent unde pendeant. Itaque viro docto plane adstipulor post *εὐφυοῦς* infinitivum *δεῖν* excidisse suspicanti, de quo loquendi genere copiosius ad Remp. VII. p. 524. E. et Menex. p. 235. D. exposuimus. Ceterum *Proclus* V. p. 250. *τὸ διευκρινησάμενον δηλοῖ τὴν ἀσύγχυτον καὶ καθαρὰν ἐκείνων ἑκάστου νοερὰν ἐπιβολήν· ἡ γὰρ εὐκρίνεια σαφήνειά τίς ἐστι τῆς ἑκάστων ἰδιότητος ἀφοριστική.*

B. *ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης·*] De hac verborum collocatione v. ad Phaedon. p. 78. A. Remp. V. p. 450. B.

εἰς πάντα τὰ νῦν δὴ — ἀποβλέψας,] H. e. *eorum, quae modo allata sunt aliorumque similium habita ratione. Ficinus* interpretatur: *si quis, praedictis rationibus motus,*

ἑκάστου, οὐδὲ ὅποι τρέψει τὴν διάνοιαν ἕξει, μὴ ἐῶν ἰδέαν
C τῶν ὄντων ἑκάστου τὴν αὐτὴν ἀεὶ εἶναι, καὶ οὕτω τὴν τοῦ
διαλέγεσθαι δύναμιν παντάπασι διαφθερεῖ. τοῦ τοιούτου μὲν οὖν μοι δοκεῖς καὶ μᾶλλον ᾐσθῆσθαι. Ἀληθῆ λέγεις, φάναι.

Τί οὖν ποιήσεις φιλοσοφίας πέρι; ποῖ τρέψει ἀγνοουμένων τούτων; Οὐ πάνυ μοι δοκῶ καθορᾶν ἔν γε τῷ παρόντι. Πρῲ γάρ, εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι, ὦ Σώκρατες, ὁρίζεσθαι ἐπιχειρεῖς καλόν τέ τι ἐστὶ καὶ δίκαιον καὶ ἀγαθὸν καὶ ἓν
D ἕκαστον τῶν εἰδῶν· ἐνενόησα γὰρ καὶ πρώην σου ἀκούων διαλεγομένου ἐνθάδε Ἀριστοτέλει τῷδε. καλὴ μὲν οὖν καὶ θεία, εὖ ἴσθι, ἡ ὁρμή, ἣν ὁρμᾷς ἐπὶ τοὺς λόγους· ἕλκυσον δὲ σαυτὸν καὶ γύμνασαι μᾶλλον διὰ τῆς δοκούσης ἀχρήστου

species rerum existentium auferat. Ex qua tamen interpretatione noli coniicere eum verba καὶ ἄλλα τοιαῦτα non legisse. Solet enim ille in talibus exprimendis versari liberius.

C. τὴν τοῦ διαλέγεσθαι δύναμιν π. δ.] Haec quorsum pertineant et quid sibi velint, in Prolegomenis disputavimus. conf. *Proclus* V. p. 252 sqq. qui tamen haec cur Parmenides Socrati ultro concedat, non explicavit. Nimirum talia bonus interpres non curat, unice somniis indulgens suis. De loquutione Phileb. p. 57. E. ἀλλ' ἡμᾶς — ἀναίνοιτ' ἂν ἡ τοῦ διαλέγεσθαι δύναμις. De Rep. VI. p. 511. B. τοῦτο, οὗ αὐτὸς ὁ λόγος ἅπτεται τῇ τοῦ διαλέγεσθαι δυνάμει. Deinde pro καὶ μᾶλλον ᾐσθῆσθαι etsi facile quis suspicetur legendum esse καὶ μάλα ᾐσθῆσθαι, tamen nihil sollicitandum. Non male *Ficinus: tu praecipue sensisse mihi videris.* Nisi forte praestat ratio ad Remp. III. p. 410. E. explicata.

Πρῲ γὰρ εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι] *Ruhnken.* ad Tim. p. 226. hoc loco laudato: „Rarius πρῲ significat πρὸ τοῦ δέοντος χρόνου, *nimis mature.*“ Comparavit *Heindorf. Sophocl.* Trachin. v. 630. δέδοικα γὰρ μὴ πρῲ λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ, πρὶν εἰδέναι τἀκεῖθεν εἰ ποθούμενα. Bas. 2. cum aliquot libris Πρώην.

D. ἕλκυσον δὲ σαυτὸν] *Proclus* T. V. p. 267. τὸ δὲ ἕλκυσον δεῖξιν ἔχει τῆς συμπαθείας αὐτοῦ καὶ τῆς πτοίας τῆς περὶ

εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολεσχίας, ἕως ἔτι νέος εἶ· εἰ δὲ μή, σὲ διαφεύξεται ἡ ἀλήθεια. Τίς οὖν ὁ τρόπος, φάναι, ὦ Παρμενίδη, τῆς γυμνασίας; Οὗτος, εἰπεῖν, ὅνπερ ἤκουσας Ζήνωνος. πλὴν τοῦτό γέ σου καὶ πρὸς τοῦτον ἠγάσθην, εἰπόντος ὅτι οὐκ εἴας ἐν τοῖς E ὁρωμένοις οὐδὲ περὶ ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ περὶ ἐκεῖνα, ἃ μάλιστά τις ἂν λόγῳ λάβοι καὶ εἴδη ἂν ἡγήσαιτο εἶναι. Δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, ταύτῃ γε οὐδὲν χαλεπὸν εἶναι καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια καὶ ἄλλο ὁτιοῦν τὰ ὄντα πάσχοντα ἀποφαίνειν. Καὶ καλῶς γ', ἔφη. χρὴ δὲ καὶ τόδε ἔτι πρὸς τούτῳ ποιεῖν, μὴ μόνον εἰ ἔστιν ἕκαστον ὑποτιθέμενον σκοπεῖν τὰ ξυμβαίνοντα ἐκ τῆς 136 ὑποθέσεως, ἀλλὰ καὶ εἰ μή ἐστι τὸ αὐτὸ τοῦτο ὑποτίθεσθαι, εἰ βούλει μᾶλλον γυμνασθῆναι. Πῶς λέγεις; φάναι.

τὸ ὄν· ὡς γὰρ ἐπί τινων δυςαποσπάστων καὶ δυςμεταθέτων, οὕτως εἶπε τὸ ἕλκυσον, ἕλξιν προςειπὼν τὴν ἐν τῷ παρόντι περὶ τὰ διαλεκτικὰ θεωρήματα μελέτην καὶ ἐπὶ ταῦτα μετάστασιν ἀπὸ τῆς τῶν ὄντως ὄντων θεωρίας. Quae vereor ne iusto longius repetita sint. Nobis quidem nihil nisi sedulae et laboriosae exercitationis notio tenenda videtur.

καὶ πρὸς τοῦτον ἠγάσθην] Videl. Zenonem. Recte τοῦτον iam Aldina et Bas. 1. 2. tuentur, quod *Stephan.* errore in τοῦτο mutavit. Nimirum *Heindorfius* et hic et alibi in errorem inductus est, *Fischero* veterum editionum lectiones non ubique satis diligenter enarranti nimium confisus. Respicitur ad p. 129. E.

E. ἃ μάλιστά τις ἂν λόγῳ λ.] V. p. 129. E. Paullo ante πλάνη i. q. ἀπορία ἐν τούτοις παντοδαπῶς πλεκομένη. — ἡγήσαιτο εἶναι, i. e. ὄντως εἶναι.

ταύτῃ γε οὐδὲν χ.] si quis res adspectabiles et individuas rimetur.

P. 136. μὴ μόνον εἰ ἔστιν ἕκαστον] Hypotheticam disserendi rationem ita vult adhiberi, ut non modo esse aliquid ponatur, sed etiam non esse. Utrumque autem ita faciendum statuit, ut quidlibet tam per se absolute spectetur, quam

Οἷον, ἔφη, εἰ βούλει περὶ ταύτης τῆς ὑποθέσεως, ἣν
Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλά ἐστι, τί χρὴ ξυμβαίνειν καὶ
αὐτοῖς τοῖς πολλοῖς πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἓν καὶ τῷ
ἑνὶ πρός τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ πολλά· καὶ αὖ εἰ μή ἐστι
πολλά, πάλιν σκοπεῖν, τί ξυμβήσεται καὶ τῷ ἑνὶ καὶ τοῖς
B *πολλοῖς καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. καὶ αὖθις αὖ*
ἐὰν ὑποθῇ, εἰ ἔστιν ὁμοιότης ἢ εἰ μή ἐστι, τί ἐφ᾽ ἑκατέ-
ρας τῆς ὑποθέσεως ξυμβήσεται καὶ αὐτοῖς τοῖς ὑποτε-
θεῖσι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα.
καὶ περὶ ἀνομοίου ὁ αὐτὸς λόγος, καὶ περὶ κινήσεως καὶ
στάσεως, καὶ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ περὶ αὐτοῦ
τοῦ εἶναι καὶ τοῦ μὴ εἶναι. καὶ ἑνὶ λόγῳ, περὶ ὅτου ἂν
ἀεὶ ὑποθῇ ὡς ὄντος καὶ οὐκ ὄντος καὶ ὁτιοῦν ἄλλο
πάθος πάσχοντος, δεῖ σκοπεῖν τὰ ξυμβαίνοντα πρὸς
C *αὐτὸ καὶ πρὸς ἓν ἕκαστον τῶν ἄλλων, ὅ τι ἂν προέλῃ,*

quatenus referatur ad alia eaque diversa et contraria. Fuse de hoc loco disputavit *Proclus* T. V. p. 277—302. quem legant qui ea, quae per se clara sunt et illustria, interpretationis nugis obscurari cupiant. Nimirum talia ut recte intelligantur, recto iudicio opus est, non recentiorum Platonicorum commentis.

ἣν Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλά ἐστιν,] Recte monuit *Heindorfius*, post haec verba e praecedentibus intelligendum relinqui *σκοπεῖν χρή*.

B. *τί ἐφ᾽ ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως σ.*] Sophist. p. 251. E: *τί οὖν οὐ καθ᾽ ἓν ἀποκρινόμενος ἐφ᾽ ἑκάστου τὰ συμβαίνοντα ἐσκέψω;* Infra p. 160. C. *ἆρ᾽ ἐφ᾽ ἑκάστου ἂν δηλοῖ, ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν;*

C. *καὶ πρὸς ἓν ἕκαστον τῶν ἄλλων*—] Significat Parmenides, id, de quo quaeratur, ad contraria ita esse comparandum, ut et singulorum et universorum ratio habeatur. Quod quid sibi velit, ex ea, quam mox instituet Eleates, disputatione perspicietur clarissime. Ad *ὅ τι ἂν προαιρῇ* compares p. 143. B. *τί οὖν, ἐὰν προελώμεθα αὐτῶν εἴτε βούλει τὴν οὐσίαν κ. τ. λ.* Ibid. C. *ἆρ᾽ οὐκ ἐν ἑκάστῃ τῇ προαιρέσει προαι-*

καὶ πρὸς πλείω καὶ πρὸς ξύμπαντα ὡςαύτως· καὶ τἆλλα αὖ πρὸς αὑτά τε καὶ πρὸς ἄλλο ὅ τι ἂν προαιρῇ ἀεί, ἐάν τε ὡς ὂν ὑποθῇ ὃ ὑπετίθεσο, ἐάν τε ὡς μὴ ὄν, εἰ μέλλεις τελέως γυμνασάμενος κυρίως διόψεσθαι τὸ ἀληθές. Ἀμήχανόν γ', ἔφη, λέγεις, ὦ Παρμενίδη, πραγματείαν, καὶ οὐ σφόδρα μανθάνω. ἀλλά μοι τί οὐ διῆλθες αὐτὸς ὑποθέμενός τι, ἵνα μᾶλλον καταμάθω; Πολὺ ἔργον, D φάναι, ὦ Σώκρατες, προςτάττεις ὡς τηλικῷδε. Ἀλλὰ σύ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτη, Ζήνων, τί οὐ διῆλθες ἡμῖν; Καὶ τὸν Ζήνωνα ἔφη γελάσαντα φάναι, Αὐτοῦ, ὦ Σώκρατες, δεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ᾖ ὃ λέγει. ἢ οὐχ ὁρᾷς ὅσον ἔργον προςτάττεις; εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι· ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν ἄλλως τε καὶ τηλικούτῳ· ἀγνοοῦσι γὰρ οἱ πολλοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων E διεξόδου τε καὶ πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν σχεῖν. ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, ἵνα καὶ αὐτὸς διακούσω διὰ χρόνου.

Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν φάναι τὸν Πυθόδωρον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμενίδου καὶ τὸν Ἀριστοτέλη καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνδείξασθαι ὃ λέγοι καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν. Τὸν οὖν Παρμενίδην, Ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι. καί τοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι, ᾧ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι καὶ 137

ρούμεθα τινί; Sophist. p. 255. D. πέμπτον δὴ τὴν θατέρου φύσιν λεκτέον ἐν τοῖς εἴδεσιν οὖσαν, ἐν οἷς προαιρούμεθα. Deinceps equidem non video, cur *Heindorfius* ὑπέθεσο potius quam ὑπετίθεσο scriptum maluerit.

D. τί οὐ διῆλθες] V. ad Phaedon. p. 86. D. Gorg. p. 503. B. Phileb. p. 54. B. De proximis conf. Menon. p. 76. B. ὅτι οὐδὲν ἄλλ' ἢ ἐπιτάττεις ἐν τοῖς λόγοις. Sophist. p. 226. C. ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις.

μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ᾖ] H. e. *non facile*; v. ad Remp. II. p. 368. C.

E. καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν.] V. ad Remp. I. p. 328, D.

P. 137. τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου] Ob oculos habuit

πρεσβυτέρῳ, ὑφ' ἅρματι μέλλοντι ἀγωνιεῖσθαι καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμοντι τὸ μέλλον, ἑαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω πρεσβύτης ὢν εἰς τὸν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἰέναι. κἀγώ μοι δοκῶ μεμνημένος μάλα φοβεῖσθαι πῶς χρὴ τηλικόνδε ὄντα διανεῦσαι τοιοῦτόν τε καὶ

Ibyci, Rhegini poetae, versiculos quosdam, de quibus Schol. ad h. l. τὸ τοῦ μελοποιοῦ Ἰβύκου ῥητόν· Ἔρως αὖτέ με κυανέοισιν ὑπὸ βλεφάροις τακερὰ ὄμμασι δερκόμενος, κηλήμασι παντοδαποῖς εἰς ἄπειρα δίκτυα Κύπριδος βάλλει· ἦ μὰν τρομέω νιν ἐπερχόμενον, ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γήραϊ ἀέκων σὺν ὄχεσφι θοοῖς εἰς ἅμιλλαν ἔβα. **Eadem habet** ***Proclus*** **T. V. p. 316 sq. qui tamen** νιν **ante** ἐπερχόμενος **omittit, pro** ὥστε **scriptum exhibet** ὥς τις, ἀσκῶν **pro** ἀέκων **et pro** θοοῖς θεοῖς **suppeditat. Fragmentum hoc edidit iam** ***Ursinus*** **Fragm. Lyrr. p. 115. Nuper tractavit** ***Schneidewein*** **in Ibyci Rhegini Carminum Reliquiis. Gotting. 1833. 8. et** ***Godof. Hermannus*** **in Jahnii et Klotzii Annalibus Phil. Vol. VIII. Fascicul. IV. a. 1833. p. 380 sq. qui versus ita refingendos suspicatur:** Ἔρος δ' αὖτέ με κυανέοισιν ὑπὸ βλεφάροις τακέρ' ὄμμασι || δερκόμενος κηλήμασι παντοδαποῖς ἐς ἄπειρα || δίκτυα Κύπριδος βάλεν. ἦ μὰν || τρομέω νιν ἐπερχόμενον, || ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γήραϊ || ἀέκων σὺν ὄχεσφι θοοῖς ἐς ἅμιλλαν ἔβα. **Ceterum** ***Cicero*** **Tusc. IV. 33. extr.** ***Maxume vero omnium flagrasse amore Rheginum Ibycum, apparet ex scriptis, et Suidas*** **s. v.** γέγονε ἐρωτομανέστατος περὶ τὰ μειράκια.

πῶς χρὴ τ. ὄντα διανεῦσαι—πλῆθος λόγων.] ***Ficinus: quum cogito, quo pacto tam grandis natu tam profundum disserendi pelagus transnatare queam.*** **Hinc** ***Cornarius, Stephanus, Fischerus, Valckenarius*** **ad Hippolyt. v. 822.** ***Ruhnken.*** **ad Tim. p. 79.,** ***Heusdius*** **Spec. Crit. p. 31.** πέλαγος λόγων **scribendum censuerunt. Non intercederem, si codd. mss. eam lectionem confirmarent. Nunc quum illi ad unum omnes veterem scripturam tueantur, quid prohibet, quominus Platonem existimemus translatam orationem cum propria miscuisse? Ita certe fecit loco simillimo Phaedri p. 264. A.** ἀπὸ τελευτῆς ἐξ ὑπτίας ἀνάπαλιν διανεῖν τὸν λόγον. **et De Rep. IV. p. 441. C.**

τοσοῦτον πλῆθος λόγων. ὅμως δέ — δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι, ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει — αὐτοὶ γάρ ἐσμεν. πόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα, καὶ τί πρῶτον ὑποθησόμεθα; ἢ βούλεσθε, B ἐπειδή περ δοκεῖ πραγματειώδη παιδιὰν παίζειν, ἀπ'

ταῦτα μὲν ἄρα — μόγις διαπεπνεύκαμεν. Vulgatum defenderunt etiam *Heindorfius* ad h. l. et *Kochius* noster, Collega suavissimus, Observatt. in Tim. Lex. p. 12 sq.

ὅμως δέ — δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι] Hunc locum *I. Bekkerus* ita scriptum edidit: ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι, ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, αὐτοί ἐσμεν. Videtur igitur iunxisse: ὅμως δὲ αὐτοί ἐσμεν. Sed ut taceam, ita sententiam admodum contortam fore; quod post αὐτοί infertur γάρ, a paucissimis libris abest, qui vereor ne correcti sint. Tenui igitur quod plurimorum codicum confirmatur auctoritate. Quippe γάρ etiam in hoc loco veluti anticipatum est, ut post ὅμως δέ intelligenda relinquatur ea sententia, cuius ratio redditur. Quocirca hoc dicit Parmenides: *Verumtamen suscipiendus hic labor est; oportet enim nobis gratificari, praesertim quum Zeno quoque me rogaverit.* Eodem modo *Pindarus* Pyth. I. v. 164. (85. ed. Dissen.) ἀλλ' ὅμως, κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόνος, μὴ παρίει καλά. *Aristoph.* Lysistr. v. 144. ὅμως γε μάν· δεῖ τᾶς γὰρ εἰράνας μάλ' αὖ. Quod vero subiungit Eleates: αὐτοὶ γάρ ἐσμεν, spectant haec ad illa Zenonis p. 136. D. εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν (*non deceret*) δεῖσθαι· ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν. *Cornarius* formulam non intelligens correxit παῦροι γάρ ἐσμεν. Alia chorda a recto aberravit *Stephanus*, qui edidit οἱ αὐτοὶ γάρ ἐσμεν, in quo *Fischerum* nactus est consentientem. Nimirum αὐτοί est *soli*, *remotis arbitris*. Formulam satis frequentem ad Hipp. min. in. illustravimus.

B. πραγματειώδη παιδιὰν παίζειν,] *operosum ludere lusum.* Lusum hanc disputationem appellat suam, quia nihil nisi suas illas praeceptiones dialecticas ad usum revocaturus est, ut hoc quidem nomine nihil novi sit exquisiturus. Eundem vero illum lusum per oxymoron quoddam vocat operosum propter disputationis instituendae amplitudinem ac difficultatem. Nihil viderunt, qui ex hoc loco voluerunt demonstrare, uni-

ἐμαυτοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐμαυτοῦ ὑποθέσεως, περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἕν ἐστιν εἴτε μὴ ἕν, τί χρὴ ξυμβαίνειν; Πάνυ μὲν οὖν, φάναι τὸν Ζήνωνα. Τίς οὖν,

versam, quae deinceps agitatur, disputationem nihil esse nisi dialecticum aliquod artificium, quo artes Eristicorum, imitatione scilicet delusae, exagitarentur.'

περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῦ] Parmenides etsi ipse Ens illud suum non videtur τοῦ ἑνός nomine insignivisse, de qua re vide disputantem *Brandisium*, Commentatt. Eleatt. p. 137., tamen quoniam τὸ ὄν volebat omnem omnino complecti οὐσίαν, praeter quam nihil esset, a Platone narratur docuisse *omnia unum esse*, velut Theaet. p. 180. D. E. Sophist. p. 242. D. Itaque hic etiam ita disserens introducitur, ut ipse sibi τὸ ἕν attribuat. Nec vero Plato aptiore vocabulo poterat uti ad designandum id, quod maxime voluit. De quo argumento quae in Prolegomenis exposuimus, ea cummaxime cupio hoc loco ab legentibus memoria repeti: sunt enim ad universam, quae hinc orditur, disputationem intelligendam plane necessaria. Quamquam si quis voluerit acquiescere tenebricosa *Procli* disputatione T. V. p. 321 sqq. per me ei licebit istis mysteriis delectari, praesertim quum p. 323. Syriani quoque sententiam enarraverit. Nimirum subinde tamen in his tenebris aliquae emicant sanae mentis scintillae.

Τίς οὖν, εἰπεῖν, μοι ἀποκρινεῖται·] De encliticae collocatione v. ad Phaedr. p. 258. A. Sophist. p. 244. B. μῶν, ὦ παῖ, τι πλημμελήσομεν· *Xenoph.* Cyr. I. 6, 36. καὶ πῶς ἄν, ἔφη, τις τοιαῦτα κ. τ. λ. — *Aristophan.* Acharn. v. 406. τούτου δός, ἀντιβολῶ σέ, μοι τὰ σπάργανα. Lysistr. v. 79. οἷον τὸ κάλλος, γλυκυτάτη, σου φαίνεται. *Platon.* Clitoph. p. 267. ἀπεκρίνατό τις, ὦ Σώκρατές, μοι τῶν ἑταίρων. Deinde ἦ *an* positum, ut Protagor. in. et alibi. — Mox ad ἕτοιμος intell. εἰμί, de qua ellipsi scripsimus ad Reip. VI. p. 499. D. In istis denique, φάναι τοῦτον τὸν Ἀριστοτέλην, *Heindorfium* offendit τοῦτον, quod *Bekkerus* plurimorum librorum auctoritate mutavit in τοῦτο. Verum nec hoc explet animum. Nihil enim habet pronomen, quorsum commode referatur. Accedit singularis verbi φάναι

εἰπεῖν, μοὶ ἀποκρινεῖται; ἢ ὁ νεώτατος; ἥκιστα γὰρ ἂν πολυπραγμονοῖ, καὶ ἃ οἴεται μάλιστ' ἂν ἀποκρίνοιτο· καὶ ἅμα ἐμοὶ ἀνάπαυλ' ἂν εἴη ἡ ἐκείνου ἀπόκρισις. Ἕτοιμός C σοι, ὦ Παρμενίδη, φάναι τοῦτον τὸν Ἀριστοτέλη· ἐμὲ γὰρ λέγεις τὸν νεώτατον λέγων. ἀλλ' ἐρώτα ὡς ἀποκρινουμένου.

Εἶεν δή, φάναι, εἰ ἕν ἐστιν, ἄλλο τι οὐκ ἂν εἴη

usus, pro quo ita vereor ut λέγειν opus fuerit. Nec iam placet τούτῳ, quod est in aliquot codicibus. Donec igitur melius quid fuerit repertum, τοῦτον tenebimus, quod refertur ad τὸν νεώτατον, cuius antea mentio iniecta erat.

C. Εἰ ἕν ἐστιν,] Orditur dehinc prima pars disputationis, quae pertinet usque ad p. 142. A. Adumbratur autem ac describitur in ea infinitum absolutumque οὐσίας omnis principium, quod quoniam per se est, omni caret forma, lege, ratione, coniunctione, denique iis virtutibus omnibus, quas in rebus, quae in rerum natura vel intelligibili vel adspectabili cernuntur, animadvertere licet. Quocirca in formula εἰ ἕν ἐστιν iam omne pondus τῷ ἑνί tribuitur; istud ἐστίν exile est ac nullius momenti. Quam tenentes observationem seriem istam acutarum conclusiuncularum facili negotio intelligemus. Versatur autem Parmenides ita, ut graviores quasdam notiones, quae rebus concretis et ad alia relatis sunt propriae, in Unum illud summum non convenire ostendat. Nimirum ipsum quia infinitum est et ultra mentis intelligentiam elatum, ne notas quidem ullas in se suscipit, quae rebus finitis tribuuntur. Itaque Eleates Unum illud docet 1) nec partibus nec toto aliquo confici; 2) non esse terminatum; 3) omni carere figura atque specie; 4) nullo in loco versari ideoque nec in se contineri, nec extra se positum esse; 5) nec conquiescere aut stare nec ullo motus genere agitari; 6) nec ταὐτὸν esse nec ἕτερον, sive ad ipsum sive ad alia respectetur; 7) vacare similitudine ac dissimilitudine; 8) nullam ferre aequalitatis aut inaequalitatis, magnitudinis aut parvitatis rationem; 9) liberum *esse* et immune a temporum rationibus adeoque nullo contineri temporis articulo; 10) ergo ne *esse* quidem; adeoque

πολλὰ τὸ ἕν; Πῶς γὰρ ἄν; Οὔτε ἄρα μέρος αὐτοῦ οὔτε ὅλον αὐτὸ δεῖ εἶναι. Τί δή; Τὸ μέρος που ὅλου μέρος ἐστί. Ναί. Τί δὲ τὸ ὅλον; οὐχὶ οὗ ἂν μέρος μηδὲν ἀπῇ, ὅλον ἂν εἴη; Πάνυ γε. Ἀμφοτέρως ἄρα τὸ ἓν ἐκ μερῶν
D ἂν εἴη, ὅλον τε ὂν καὶ μέρη ἔχον. Ἀνάγκη. Ἀμφοτέρως ἂν ἄρα οὕτω τὸ ἓν πολλὰ εἴη, ἀλλ' οὐχ ἕν. Ἀληθῆ. Δεῖ δέ γε μὴ πολλὰ ἀλλ' ἓν εἶναι. Δεῖ. Οὔτ' ἄρα ὅλον ἔσται οὔτε μέρη ἕξει, εἰ ἓν ἔσται τὸ ἕν. Οὐ γάρ. Οὐκοῦν εἰ μηδὲν ἔχει μέρος, οὔτ' ἂν ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχοι· μέρη γὰρ ἂν ἤδη αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη. Ὀρθῶς. Καὶ μὴν τελευτή γε καὶ ἀρχὴ πέρας ἑκάστου. Πῶς δ' οὔ; Ἄπειρον ἄρα τὸ ἕν, εἰ μήτε ἀρχὴν μήτε τελευτὴν ἔχει. Ἄπειρον. Καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα· οὔτε
E γὰρ ἂν στρογγύλου οὔτε εὐθέος μετέχοι. Πῶς; Στρογγύλον γέ πού ἐστι τοῦτο, οὗ ἂν τὰ ἔσχατα πανταχῇ ἀπὸ

11) nec *unum* esse; denique 12) nec nominari nec cogitari nec sciri nec perceptione aut opinatione comprehendi posse. Quae omnia quorsum spectent et quid significent, in Prolegomenis explicavimus. Ceterum copiosa est *Procli* de hoc loco disputatio T. VI. p. 3 — 253, quam totam excutere et examinare noluimus; singula quaedam excerpsimus, ne legentibus taedium crearetur.

Τὸ μέρος που ὅλου μέρος ἐστίν.] H. e. partis relativa notio est, quae semper refertur ad totum, quemadmodum totum sine partibus nullum potest intelligi.

E. *Στρογγύλον γέ πού ἐστι τοῦτο* —] *Cicero* De Nat. Deor. II. 18. *cumque duae formae praestantes sint, ex solidis globus, sic enim σφαῖραν interpretari placet, ex planis autem circulus aut orbis, qui κύκλος Graece dicitur; his duabus formis contingit solis, ut omnes earum partes sint inter se simillimae, a medioque tantum absit extremum, quantum idem a summo: quo nihil fieri potest aptius.* Quid sit *rectum*, similiter definit *Euclides* Elem. in. εὐθεῖα γραμμή ἐστιν, ἥτις ἐξ ἴσου τοῖς ἐφ' ἑαυτοῖς σημείοις κεῖται. Itaque recte *Heindorfius* hunc locum sic interpretatur: *rectum autem est id, cuius media pars extremae utrique ita obiacet, ut tegat*

τοῦ μέσου ἴσον ἀπέχῃ. Ναί. Καὶ μὴν εὐθύ γε, οὗ ἂν τὸ μέσον ἀμφοῖν τοῖν ἐσχάτοιν ἐπίπροσθεν ᾖ. Οὕτως. Οὐκοῦν μέρη ἂν ἔχοι τὸ ἓν καὶ πολλ' ἂν εἴη, εἴτ' εὐθέος σχήματος εἴτε περιφεροῦς μετέχοι. Πάνυ μὲν οὖν. Οὔτε ἄρα 138 *εὐθὺ οὔτε περιφερές ἐστιν, ἐπείπερ οὐδὲ μέρη ἔχει. Ὀρθῶς. Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὂν οὐδαμοῦ ἂν εἴη· οὔτε γὰρ ἐν ἄλλῳ οὔτε ἐν ἑαυτῷ εἴη. Πῶς δή; Ἐν ἄλλῳ μὲν ὂν κύκλῳ που ἂν περιέχοιτο ὑπ' ἐκείνου ἐν, ᾧ ἂν εἴη, καὶ πολλαχοῦ ἂν αὐτοῦ ἅπτοιτο πολλοῖς· τοῦ δὲ ἑνός τε καὶ ἀμεροῦς καὶ κύκλου μὴ μετέχοντος ἀδύνατον πολλαχῇ κύκλῳ ἅπτεσθαι. Ἀδύνατον. Ἀλλὰ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ ὂν κἂν ἑαυτὸ εἴη περιέχον, ὂν οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη· ἔν τῳ γάρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύ-* B

quasi utramque et obumbret. **Proclus** T. VI. p. 113. *εὐθὺ δέ, οὗ τὸ μέσον ἐπιπροσθοῦν τοῖς ἄκροις· ὅτι δὴ κατὰ τὴν πρόοδον τὰ πράγματα χωρίζεται ἀλλήλων, ἀπὸ τοῦ μείναντος τὸ προϊὸν, κ. τ. λ. ἡ δὲ ἐπιστροφὴ πάντα συνάπτει πάλιν καὶ εἰς ἓν συνάγει· τὸ κοινὸν τῶν ὄντων ἐφετόν.*

P. 138. *ἐν ᾧ ἂν εἴη*] Suspectum hoc *ἄν*, quandoquidem haec idem fere significant quod *εἰ ἔν τινι εἴη*. Et Bodl. aliique exhibent *ἐν ᾧ ἓν εἴη*. Unde corrigendum putamus cum *Heindorfio* *ἐν ᾧ ἐνείη*. Infra p. 138. D. *ἐκεῖνο ἂν μόνον πάσχοι, οὗ μέρη εἴη.*

Ἀλλὰ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ ὄν—] *Atqui ipsum si insemet ipso insit, etiam se ipsum circumdabit, quum tamen non sit aliud nisi ipsum.* Quae adiecta sunt, *εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη*, ea iterant praecedens illud *ἐν ἑαυτῷ ὄν*, ut p. 155. D. Apolog. Socrat. p. 20. C. *οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπειτα τοσαύτη τε φήμη καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μή τι ἔπραττες ἀλλοῖον ἢ οἱ πόλλοι.* Lys. id. p. 206. B. *Aristoph.* Ecclesiaz. v. 218. *ἡ δ' Ἀθηναίων πόλις, εἰ τοῦτο χρηστῶς εἶχεν, οὐκ ἂν ἐσῴζετο, εἰ μή τι καινὸν ἄλλο περιειργάζετο.* v. ad Phaedon. p. 67. E. *Proclus* T. VI. p. 134. *περὶ δὲ τὴν λέξιν*, inquit, *ἐπισημαντέον, ὅτι τὸ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη, ῥᾳδίως μὲν σαφὲς ποιήσειας, τὸν καὶ σύνδεσμον μεταθείς, ἵν' ᾖ τὸ ὅλον τοιοῦτον· καὶ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ*

νατον. Ἀδύνατον γάρ. Οὐκοῦν ἕτερον μὲν ἄν τι εἴη αὐτὸ τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον· οὐ γὰρ ὅλον γε ἄμφω ταὐτὸν ἅμα πείσεται καὶ ποιήσει. καὶ οὕτω τὸ ἓν οὐκ ἂν εἴη ἔτι ἓν ἀλλὰ δύο. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐκ ἄρα ἐστί που τὸ ἕν, μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν ἄλλῳ ἐνόν. Οὐκ ἔστιν. Ὅρα δή, οὕτως ἔχον εἰ οἷόν τέ ἐστιν
C ἑστάναι ἢ κινεῖσθαι. Τί γὰρ δὴ οὔ; Ὅτι κινούμενόν γε

ἐν ἑαυτῷ εἴη. Nimirum quae tenebrio iste sibi videtur clara et perspicua reddere, ea misere corrupit et obscuravit.

B. εἴη αὐτὸ τὸ περιέχον,] *Schleiermacherus* correxit αὐτοῦ, locum sic interpretatus: „*Also wäre anderes davon das umgebende, und wieder anderes das umgebene. Denn ganz kann nicht dasselbige beides leiden und auch thun.*" Ego vero non puto mutatione opus esse. Nam quum τὸ περιέχον et τὸ περιεχόμενον discernantur, commode deinde vel absque hac emendatione τοῦ ὅλου mentio iniicitur. Est autem αὐτό accusativus, qui ex sequenti τὸ περιέχον pendet, perinde ac si scriptum sit: ἕτερον μὲν ἄν τι εἴη τὸ αὐτὸ (sc. τὸ ἓν) περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ ὑπ' αὐτοῦ περιεχόμενον. Quo ipso τοῦ ἑνός in plures partes seiunctio significatur gravissime. Positum illum verborum tetigit *Erfurdt.* ad Soph. Antig. v. 706. ed. min., ipsi illustravimus ad Phaedon. p. 88. A. Nec in eo haerendum, quod ad περιεχόμενον intelligendum relinquitur ὑπ' αὐτοῦ; v. ad Menexen. p. 243. D. Ita locum etiam *Proclus* p. 135. videtur intellexisse: εἰ γάρ, inquit, ἕτερον μὲν τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον, οὐκ ἂν εἴη τὸ ἓν περιέχον καὶ περιεχόμενον ὑφ' ἑαυτοῦ. Quamquam quis ex iis, quae praecedunt, illum αὐτοῦ legisse suspicetur. Ferri non potest *Heindorfii* interpretatio: *ergo diversum aliquid erit ipsum hoc, quod continet, ab eo, quod continetur.* Neque enim intelligitur, quid istud *ipsum hoc* iam sibi velit. Dein vide an scribendum sit ταὐτὸν ὂν ἅμα π. ut notio τοῦ ὅλου denuo inculcetur. Plena oratio haec fuerit: οὐ γὰρ τὸ ἓν ὅλον γε ἄμφω ταὐτὸν ὂν (*quum idem sit*) ἅμα π. Nisi praestat corrigere ἄμφω τούτω, videl. τὸ περιέχειν καὶ τὸ περιέχεσθαι: quod videtur legisse *Ficinus.* Et in eam sententiam video *Heindorfium* abiisse.

ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν. αὗται γὰρ μόναι κινήσεις. Ναί. Ἀλλοιούμενον δὲ τὸ ἓν ἑαυτοῦ ἀδύνατόν που ἓν ἔτι εἶναι. Ἀδύνατον. Οὐκ ἄρα κατ' ἀλλοίωσίν γε κινεῖται. Οὐ φαίνεται. Ἀλλ' ἆρα τῷ φέρεσθαι; Ἴσως. Καὶ μὴν εἰ φέροιτο τὸ ἕν, ἤτοι ἐν τῷ αὐτῷ ἂν περιφέροιτο κύκλῳ ἢ μεταλλάττοι χώραν ἑτέραν ἐξ ἑτέρας. Ἀνάγκη. Οὐκοῦν κύκλῳ μὲν περιφερόμενον ἐπὶ μέσου βεβηκέναι ἀνάγκη, καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα μέρη ἔχειν ἑαυτοῦ. ᾧ δὲ μήτε μέσου μήτε μερῶν προσήκει, τίς μηχανὴ τοῦτο D
κύκλῳ ποτὲ ἐπὶ τοῦ μέσου ἐνεχθῆναι; Οὐδεμία. Ἀλλὰ δὴ χώραν ἀμεῖβον ἄλλοτ' ἄλλοθι γίγνεται καὶ οὕτω κινεῖται; Εἴ πέρ γε δή. Οὐκοῦν εἶναι μέν που ἔν τινι αὐτὸ ἀδύνατον ἐφάνη; Ναί. Ἆρ' οὖν γίγνεσθαι ἔτι ἀδυνατώτερον; Οὐκ ἐννοῶ ὅπῃ. Εἰ ἔν τῳ τι γίγνεται, οὐκ ἀνάγκη μήτε πω ἐν ἐκείνῳ εἶναι ἔτι ἐγγιγνόμενον, μήτ' ἔτι ἔξω

ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν.] Theaetet. p. 181. C. D. ἆρα κινεῖσθαι καλεῖς, ὅταν τι χώραν ἐκ χώρας μεταβάλλῃ ἢ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ στρέφηται; *Th.* ἔγωγε. *Socr.* τοῦτο μὲν τοίνυν ἓν ἔστω εἶδος. ὅταν δὲ ᾖ μὲν ἐν τῷ αὐτῷ, γηράσκῃ δὲ ἢ μέλαν ἐκ λευκοῦ ἢ σκληρὸν ἐκ μαλακοῦ γίγνηται ἢ τινα ἄλλην ἀλλοίωσιν ἀλλοιῶται, ἆρα οὐκ ἄξιον ἕτερον εἶδος φάναι κινήσεως; *Th.* ἔμοιγε δοκεῖ. *Socr.* ἀναγκαῖον μὲν οὖν. δύο δὴ λέγω τούτω εἴδη, κινήσεως, ἀλλοίωσιν, τὴν δὲ περιφοράν.

C. Ἀλλοιούμενον δὲ τὸ ἓν ἑαυτοῦ] H. e. ἀλλοῖον ἢ αὐτό ἐστιν, γιγνόμενον. Colligit autem hoc ex eo, quod Unum, si a sua ipsius natura diversum existat, iam non potest amplius videri unum. — ἆρα τῷ φέρεσθαι; sc. κινεῖται.

D. Εἴπερ γε δή.] Videl. κινεῖται. Ellipsin multis illustrarunt exemplis *Bergler.* ad Aristoph. Nubb. v. 226. *Heindorf.* ad Parm. p. 150. B. ἐν μὲν ὅλῳ ἄρα τῷ ἑνὶ οὐκ ἂν εἴη σμικρότης, ἀλλ' εἴπερ, ἐν μέρει. *Wyttenbach.* ad Plutarchi Moral. Consol. ad Apollon. p. 113. A. = T. II. Animadverss. p. 69 sqq. ed. Lips.

μήτ' ἔτι ἔξω ἐκείνου π.] Acute perspexit *Heindorfius*, hoc ἔτι respondere praegresso πω. Itaque male vulgo scribebatur μήτε τι.

ἐκείνου παντάπασιν, εἴπερ ἤδη ἐγγίγνεται; Ἀνάγκη. Εἰ
E ἄρα τι ἄλλο πείσεται τοῦτο, ἐκεῖνο ἂν μόνον πάσχοι, οὗ
μέρη εἴη· τὸ μὲν γὰρ ἄν τι αὐτοῦ ἤδη ἐν ἐκείνῳ, τὸ δὲ
ἔξω εἴη ἅμα. τὸ δὲ μὴ ἔχον μέρη οὐχ οἷόν τέ που ἔσται
τρόπῳ οὐδενὶ ὅλον ἅμα μήτε ἐντὸς εἶναι τινὸς μήτε ἔξω.
Ἀληθῆ. Οὗ δὲ μήτε μέρη εἰσὶ μήθ' ὅλον τυγχάνει ὄν,
οὐ πολὺ ἔτι ἀδυνατώτερον ἐγγίνεσθαί που, μήτε κατὰ
μέρη μήτε κατὰ ὅλον ἐγγιγνόμενον; Φαίνεται. Οὔτ' ἄρα
139 ποι ἰὸν καὶ ἔν τῳ γιγνόμενον χώραν ἀλλάττει, οὔτ' ἐν
τῷ αὐτῷ περιφερόμενον οὔτε ἀλλοιούμενον. Οὐκ ἔοικε.
Κατὰ πᾶσαν ἄρα κίνησιν τὸ ἓν ἀκίνητον. Ἀκίνητον.
Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναί γέ φαμεν ἔν τινι αὐτὸ ἀδύνατον.
Φαμὲν γάρ. Οὐδ' ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστί. Τί δή; Ὅτι
ἤδη ἂν ἐν ἐκείνῳ εἴη, ἐν ᾧ τῷ αὐτῷ ἐστί. Πάνυ μὲν οὖν.
Ἀλλ' οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν ἄλλῳ οἷόν τε ἦν αὐτῷ ἐνεῖναι.
B Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἓν ἐν τῷ αὐτῷ. Οὐκ
ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν τό γε μηδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ὂν οὔθ'
ἡσυχίαν ἄγει οὔθ' ἕστηκεν. Οὐ γὰρ οἷόν τε. Τὸ ἓν ἄρα,
ὡς ἔοικεν, οὔθ' ἕστηκεν οὔτε κινεῖται. Οὔκουν δὴ φαίνεται

Εἰ ἄρα τι ἄλλο πείσεται τοῦτο,] sc. τὸ γίγνεσθαι ἔν τινι. Nec in isto ἄλλο haerendum, quod abunde tuebuntur quae ad Phaedon. p. 66. A. annotata sunt.

E. *Οὗ δὲ μήτε μέρη εἰσί,*] Non corrigam cum *Heindorfio* et *Bekkero* invitis libris omnibus ἐστί. Numerus pluralis adhibetur propter ea, quae opposita sunt, quo clarius vis multitudinis emergat. Alia id genus collegit *Astius* ad Legg. p. 46. *Poppo* ad Xenoph. Anabas. I. 2, 23.

P. 139. *οὔτ' ἐν τῷ αὐτῷ περιφερόμενον οὔτε ἀλλοιούμενον.*] Ad haec verba per σύνεσιν ex praecedenti χώραν ἀλλάττει repetendum κινεῖται, quod *Heindorfius* invitis libris inculcari volebat.

ἐν ᾧ τῷ αὐτῷ ἐστίν.] *in quo tanquam τῷ αὐτῷ inest.* De proximis *Proclus* T. VI. p. 163. *Ὁ δὲ προσέθηκεν, οὐδ' ἡσυχίαν ἄγει· δοκεῖ γὰρ ἑστάναι μὲν καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ ἱδρυμένον, ἡσυχίαν δὲ ἄγει τὸ ἐν ἑαυτῷ μένειν δυνάμενον.*

γε. Οὐδὲ μὴν ταὐτόν γε οὔθ' ἑτέρῳ οὔτε ἑαυτῷ ἔσται, οὐδ' αὖ ἕτερον οὔτε αὐτοῦ οὔτε ἑτέρου ἂν εἴη. Πῇ δή; Ἕτερον μέν που ἑαυτοῦ ὂν ἑνὸς ἕτερον ἂν εἴη καὶ οὐκ ἂν εἴη ἕν. Ἀληθῆ. Καὶ μὴν ταὐτόν γε ἑτέρῳ ὂν ἐκεῖνο ἂν εἴη, αὐτὸ δ' οὐκ ἂν εἴη· ὥςτε οὐδ' ἂν οὕτως εἴη C ὅπερ ἔστιν, ἕν, ἀλλ' ἕτερον ἑνός. Οὐ γὰρ οὖν. Ταὐτὸν μὲν ἄρα ἑτέρῳ ἢ ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔσται. Οὐ γάρ. Ἕτερον δέ γε ἑτέρου οὐκ ἔσται, ἕως ἂν ᾖ ἕν. οὐ γὰρ ἑνὶ προςήκει ἑτέρῳ τινὸς εἶναι, ἀλλὰ μόνῳ ἑτέρῳ ἑτέρου, ἄλλῳ δὲ οὐδενί. Ὀρθῶς. Τῷ μὲν ἄρα ἓν εἶναι οὐκ ἔσται D ἕτερον. ἢ οἴει; Οὐ δῆτα. Ἀλλὰ μὴν εἰ μὴ τούτῳ, οὐχ ἑαυτῷ ἔσται· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ αὐτό. αὐτὸ δὲ μηδαμῇ ὂν ἕτερον οὐδενὸς ἔσται ἕτερον. Ὀρθῶς. Οὐδὲ μὴν ταὐτὸν ἑαυτῷ ἔσται. Πῶς δ' οὔ; Οὐχ ἥπερ τοῦ ἑνὸς φύσις, αὕτη δήπου καὶ τοῦ ταὐτοῦ; Τί δή; Ὅτι οὐκ ἐπειδὰν

B. ταὐτόν γε — οὐδ' αὖ ἕτερον —] **Nostrates appellare solent *identitatem* et *differentiam*.**

C. Ἕτερον δέ γε ἑτέρου οὐκ ἔσται, —] **Differre Unum ab altero non posse arbitratur propterea, quod ita ipsum exstiturum sit diversum, quum tamen unitatis natura omnem diversitatem aspernetur. Nimirum quod unum est, hoc ob id ipsum, quod est unum, ab altero differre nequit. Quocirca post** ἑτέρῳ **deinde rursus infertur** ἑτέρου, **quo magis urgeatur notio diversitatis, quae in Unum infinitum cadere negatur. Otiosum esse istud** ἑτέρου ***Schleiermacherus* iudicavit, cuius sententiam secutus *Bekkerus* vocabulum auctoritate libri Bodleiani et paucorum aliorum delevit.**

D. Τῷ ἐν ἄρα ἓν εἶναι —] ***Igitur propterea, quod unum est, non erit diversum; an tu putas? Minime vero. Atqui si per hoc*** (τὸ ἓν εἶναι) ***non diversum erit, ne per se ipsum quidem erit; ipsum autem si nulla ratione diversum est, a nulla re erit diversum.***

Ὅτι οὐκ, ἐπειδὰν — γίγνεται.] **Unum et** ταὐτόν **inter se statuit differre propterea, quod quid possit esse alii cuidam** ταὐτόν, **licet non sit unum. Veluti potest aliquid esse** ταὐτὸν

ταὐτὸν γένηταί τῳ τι, ἓν γίγνεται. Ἀλλὰ τί μήν; Τοῖς πολλοῖς ταὐτὸν γενόμενον πολλὰ ἀνάγκη γίγνεσθαι, ἀλλ' οὐχ ἕν. Ἀληθῆ. Ἀλλ' εἰ τὸ ἓν καὶ τὸ ταὐτὸν μηδαμῇ διαφέρει, ὁπότε τι ταὐτὸν ἐγίγνετο, ἀεὶ ἂν ἓν ἐγίγνετο,
E καὶ ὁπότε ἕν, ταὐτόν. Πάνυ γε. Εἰ ἄρα τὸ ἓν ἑαυτῷ ταὐτὸν ἔσται, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἔσται· καὶ οὕτως ἓν ὂν οὐχ ἓν ἔσται. Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε ἀδύνατον. Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἑνὶ ἢ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ ἑαυτῷ ταὐτόν. Ἀδύνατον. Οὕτω δὴ ἕτερόν γε ἢ ταὐτὸν τὸ ἓν οὔτ' ἂν αὑτῷ οὔτ' ἂν ἑτέρῳ εἴη. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδὲ μὴν ὅμοιόν τινι ἔσται οὐδ' ἀνόμοιον οὔθ' ἑαυτῷ οὔθ' ἑτέρῳ. Τί δή; Ὅτι τὸ ταὐτόν που πεπονθὸς ὅμοιον. Ναί. Τοῦ δέ γε ἑνὸς χωρὶς ἐφάνη τὴν φύσιν τὸ ταὐτόν. Ἐφάνη γάρ.
140 Ἀλλὰ μὴν εἴ τι πέπονθε χωρὶς τοῦ ἓν εἶναι τὸ ἕν, πλείω ἂν εἶναι πεπόνθοι ἢ ἕν. τοῦτο δὲ ἀδύνατον. Ναί. Οὐδαμῶς ἔστιν ἄρα ταὐτὸν πεπονθὸς εἶναι τὸ ἓν οὔτε ἄλλῳ

τοῖς πολλοῖς, quod in unum ipsum nullo modo congruere facile intelligitur. Ceterum *Heindorfius*, „Rectius, inquit, fuerit γίγνηται ac deinde γιγνόμενον pro γένηται et γενόμενον." Codices tamen a vulgata scriptura ne tantillum quidem recedunt.

E· *Εἰ ἄρα τὸ ἓν ἑαυτῷ τ. — οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἔσται.*] Argumentatur hunc in modum: *Unum*, inquit, *si sibi erit ταὐτόν, suam sibi unitatem haudquaquam tuebitur, propterea quod ταὐτόν, ab ipsius natura diversum, in se suscepisse videtur, duplex autem ratio in Unum nullo modo cadit.* Apparet autem, philosophum hoc sibi velle, infinitum illud Unum, quia omnis omnino relationis expers sit, ne identitatem quidem ferre ullam, adeo ut ne sibimet ipsi quidem ταὐτόν esse iudicari oporteat. Perperam igitur *Heindorfius* scribendum censuit: Εἰ ἄρα ταὐτὸν ἔσται ταὐτόν, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἔσται.

Τοῦ δέ γε ἑνὸς χωρὶς ἐφάνη τ. φ. τὸ ταὐτόν.] Iungas hunc in modum: Τὸ δέ γε ταὐτὸν ἐφάνη τὴν φύσιν χωρὶς (ὂν) τοῦ ἑνός. In quibus ne quis ὂν participium aegre desideret, infra p. 165. D. οὐκοῦν καὶ τοὺς αὐτοὺς καὶ ἑτέρους ἀλλήλων, καὶ ἁπτομένους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν. P. 166. οὐδὲ ἁπτόμενα οὐδὲ χωρίς.

οὔθ' ἑαυτῷ. Οὐ φαίνεται. Οὐδὲ ὅμοιον ἄρα δυνατὸν αὐτὸ εἶναι οὔτε ἄλλῳ οὔθ' ἑαυτῷ. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδὲ μὴν ἕτερόν γε πέπονθεν εἶναι τὸ ἕν· καὶ γὰρ οὕτω πλείω ἂν πεπόνθοι εἶναι ἢ ἕν. Πλείω γάρ. Τό γε μὴν ἕτερον πεπονθὸς ἢ ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου ἀνόμοιον ἂν εἴη ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ, εἴπερ τὸ ταὐτὸν πεπονθὸς ὅμοιον. Ὀρθῶς. Τὸ B δέ γε ἕν, ὡς ἔοικεν, οὐδαμῶς ἕτερον πεπονθὸς οὐδαμῶς ἀνόμοιόν ἐστιν οὔθ' ἑαυτῷ οὔθ' ἑτέρῳ. Οὐ γὰρ οὖν. Οὔτε ἄρα ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον οὔθ' ἑτέρῳ οὔτε ἑαυτῷ ἂν εἴη τὸ ἕν. Οὐ φαίνεται. Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὂν οὔτε ἴσον οὔτε ἄνισον ἔσται οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ. Πῇ δή; Ἴσον μὲν ὂν τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ᾧ ἂν ἴσον ᾖ. Ναί. Μεῖζον δέ που ἢ ἔλαττον ὄν, οἷς μὲν ἂν ξύμμετρον ᾖ, τῶν μὲν ἐλαττόνων πλείω μέτρα ἕξει, τῶν δὲ μειζόνων ἐλάττω. Ναί. Οἷς δ' ἂν μὴ ξύμμετρον, τῶν μὲν σμικροτέρων, τῶν δὲ μειζόνων μέτρων ἔσται. Πῶς C γὰρ οὔ; Οὐκοῦν ἀδύνατον τὸ μὴ μετέχον τοῦ αὐτοῦ ἢ μέτρων τῶν αὐτῶν εἶναι ἢ ἄλλων ὡντινωνοῦν τῶν αὐτῶν; Ἀδύνατον. Ἴσον μὲν ἄρα οὔτ' ἂν ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ εἴη, μὴ τῶν αὐτῶν μέτρων ὄν. Οὔκουν φαίνεταί γε. Ἀλλὰ μὴν πλειόνων γε μέτρων ὂν ἢ ἐλαττόνων, ὅσων περ μέτρων, τοσούτων καὶ μερῶν ἂν εἴη· καὶ οὕτως αὖ οὐκέτι D ἓν ἔσται, ἀλλὰ τοσαῦτα, ὅσα περ καὶ τὰ μέτρα. Ὀρθῶς. Εἰ δέ γε ἑνὸς μέτρου εἴη, ἴσον ἂν γίγνοιτο τῷ μέτρῳ. τοῦτο δὲ ἀδύνατον ἐφάνη, ἴσον τῳ αὐτὸ εἶναι. Ἐφάνη γάρ. Οὔτε ἄρα ἑνὸς μέτρου μετέχον οὔτε πολλῶν οὔτε ὀλίγων, οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον, οὔτε ἑαυτῷ ποτε, ὡς ἔοικεν, ἔσται ἴσον οὔτε ἄλλῳ· οὐδ' αὖ μεῖζον οὐδὲ ἔλαττον οὔτε ἑαυτοῦ οὔθ' ἑτέρου. Παντάπασι μὲν

P. 140. C. τῶν μὲν σμικροτέρων — μέτρων ἔσται.] *mensura erit aliis minore, aliis maiore.*

D. Εἰ δέ γε ἑνὸς μέτρου εἴη,] Ne unam quidem aliquam mensuram infinitae illi unitati tribuendam censet, quoniam ita ei accedat aliud quiddam, videlicet mensurae ratio, quum tamen ipsa ab omni ratione libera sit atque immunis.

E οὖν οὕτως. Τί δέ; πρεσβύτερον ἢ νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἓν δοκεῖ τῳ δυνατὸν εἶναι; Τί δὴ γὰρ οὔ; Ὅτι που ἡλικίαν τὴν αὐτὴν ἔχον ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ ἰσότητος χρόνου καὶ ὁμοιότητος μεθέξει, ὧν ἐλέγομεν οὐ μετεῖναι τῷ ἑνί, οὔθ' ὁμοιότητος οὔτε ἰσότητος. Ἐλέγομεν γὰρ οὖν. Καὶ μὴν καὶ ὅτι ἀνομοιοτητός τε καὶ ἀνισότητος οὐ μετέχει, καὶ τοῦτο ἐλέγομεν. Πάνυ μὲν
135 οὖν. Πῶς οὖν οἷόν τε ἔσται τινὸς ἢ πρεσβύτερον ἢ νεώτερον εἶναι ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τῳ, τοιοῦτον ὄν; Οὐδαμῶς. Οὐκ ἄρ' ἂν εἴη νεώτερον οὐδὲ πρεσβύτερον οὐδὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον τὸ ἓν οὔτε αὐτῷ οὔτε ἄλλῳ. Οὐ φαίνεται. Ἆρ' οὖν οὐδὲ ἐν χρόνῳ τὸ παράπαν δύναιτ' ἂν εἶναι τὸ ἕν, εἰ τοιοῦτον εἴη; ἢ οὐκ ἀνάγκη, ἐάν τι ᾖ ἐν χρόνῳ, ἀεὶ αὐτὸ αὑτοῦ πρεσβύτερον γίγνεσθαι; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον ἀεὶ νεωτέρου πρεσβύτερον;
B Τί μήν; Τὸ πρεσβύτερον ἄρα ἑαυτοῦ γιγνόμενον καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ ἅμα γίγνεται, εἴπερ μέλλει ἔχειν ὅτου πρεσβύτερον γίγνεται. Πῶς λέγεις; Ὧδε· διάφορον ἕτερον ἑτέρου οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι ἤδη ὄντος διαφόρου, ἀλλὰ τοῦ μὲν ἤδη ὄντος ἤδη εἶναι, τοῦ δὲ γεγονότος γεγονέναι, τοῦ δὲ μέλλοντος μέλλειν, τοῦ δὲ γιγνομένου οὔτε γεγονέναι οὔτε μέλλειν οὔτε εἶναι πω διάφορον, ἀλλὰ
C γίγνεσθαι καὶ ἄλλως οὐκ εἶναι. Ἀνάγκη γάρ. Ἀλλὰ μὴν

E. *τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἓν δοκεῖ τῳ*] Pronomen τῳ, quod ex τὴν αὐτήν pendet, etiam ad πρεσβύτερον et νεώτερον genitivo casu intelligendum. vid. ad pag. 151. C. Post νεώτερον ut εἶναι cum *Heindorfio* adiiciatur, non opus videtur, si quidem recte iungi potest: δοκεῖ δύνατον εἶναι τὸ ἓν πρεσβύτερον.

P. 141. *Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον ἀεὶ ν. πρ.*] Mutua enim hae notiones continentur necessitudine, ut altera sine altera cogitari plane non possit.

B. *οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι*] Premit notionem τοῦ γίγνεσθαι.

Ἀλλὰ μὴν τό γε πρεσβύτερον διαφορότης] *Heindorfius* διαφορότης τις legendum coniecit, quod non explet animum.

τό γε πρεσβύτερον διάφορόν τι νεωτέρου ἐστὶ καὶ οὐδενὸς ἄλλου. Ἔστι γάρ. Τὸ ἄρα πρεσβύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον ἀνάγκη καὶ νεώτερον ἅμα ἑαυτοῦ γίγνεσθαι. Ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν καὶ μήτε πλείω ἑαυτοῦ γίγνεσθαι χρόνον μήτ' ἐλάττω, ἀλλὰ τὸν ἴσον χρόνον καὶ γίγνεσθαι ἑαυτῷ καὶ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἔσεσθαι. Ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα. Ἀνάγκη ἄρα ἐστίν, ὡς ἔοικεν, ὅσα γε ἐν χρόνῳ ἐστὶ καὶ μετέχει τοῦ τοιούτου, ἕκαστον αὐτῶν D τὴν αὐτήν τε αὐτὸ ἑαυτῷ ἡλικίαν ἔχειν καὶ πρεσβύτερόν τε αὐτοῦ ἅμα καὶ νεώτερον γίγνεσθαι. Κινδυνεύει. Ἀλλὰ μὴν τῷ γε ἑνὶ τῶν τοιούτων παθημάτων οὐδὲν μετῆν. Οὐ γὰρ μετῆν. Οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέτεστιν, οὐδ' ἔστιν ἔν τινι χρόνῳ. Οὔκουν δή, ὥς γε ὁ λόγος αἱρεῖ. Τί οὖν; τὸ ἦν καὶ τὸ γέγονε καὶ τὸ ἐγίγνετο οὐ χρόνου μέθεξιν δοκεῖ σημαίνειν τοῦ ποτὲ γεγονότος; Καὶ μάλα. Τί δαί; τὸ ἔσται καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται E

In codd. quibusdam legitur διάφορόν τε: unde etsi facili negotio διάφορόν τι extuderis, quod est in Flor. c., tamen nunc ne hoc quidem omni ex parte probatur. Vide igitur an legendum sit: τῷ πρεσβυτέρῳ. Vulgatam tuetur *Proclus* T. VI. p. 237. εἰ γὰρ τὸ πρεσβύτερον ἀντίθεσις, ἣν αὐτὸς διαφορότητα κέκληκεν.

C. *Ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα.*] V. ad p. 150. A.

D. *ὥς γε ὁ λόγος αἱρεῖ.*] *ut quidem ratio evincit.* v. ad Criton. p. 48. C.

E. *καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται*] *Proclus* T. VI. p. 243. ἑκάστῃ γὰρ (χρόνου διαιρέσει) — συντέτακται πλῆθος οἰκεῖον, οὗ τὸ μὲν ἄκρον κατὰ τὸ ἦν, τὸ δὲ μέσον κατὰ τὸ γεγονέναι, τὸ δὲ τελευταῖον κατὰ τὸ ἐγίνετο· καὶ τῇ κατὰ τὸ παρὸν ἄλλο δεύτερον, οὗ τὸ μὲν κυριώτατον χαρακτηρίζεται τῷ ἔστι, τὸ δὲ μέσον τῷ γέγονε, τὸ δὲ τελευταῖον τῷ γίγνεται· καὶ τῇ κατὰ τὸ μέλλον ἄλλο τρίτον, οὗ τὸ μὲν ὑψηλότατον τῷ ἔσται, τὸ δὲ ἐν μέσῳ τεταγμένον τῷ γενήσεται, τὸ δὲ τελευταῖον ἀφορίζεται τῷ γενηθήσεται· καὶ οὕτω δὴ τῶν τριῶν τούτων ὁλοτήτων αἱ τρεῖς τριάδες ἔσονται προσεχῶς ἐξηρτημέναι, πᾶσαι δὲ αὗται τῆς ἑαυτῶν μονάδος. *Schleiermacherus* corrigendum statuit

οὐ τοῦ ἔπειτα [τοῦ] μέλλοντος; Ναί. Τὸ δὲ δὴ ἔστι καὶ τὸ γίγνεται οὐ τοῦ νῦν παρόντος; Πάνυ μὲν οὖν. Εἰ

γεγενήσεται, cuius tamen formae alterum exemplum haud sane reperies. *Buttmanno* Gr. T. II. p. 96. istud *γενηθήσεται* videbatur magnam habere dubitationem, ut quod hoc uno loco repertum esset. Verum mihi quidem quum aoristus *ἐγενήθην* a *Lobeckio* ad Phrynich. p. 108. satis sit communitus, ne ista quidem futuri forma suspecta est, praesertim quum Plato Doriensium philosophorum loquendi consuetudinem imitari potuerit. Videtur autem *γενήσεται* et *γενηθήσεται* ita differre, ut illud, quippe a tempore praesenti ductum, actionem diuturniorem, hoc autem, quod cum aoristo est cognatum, nihil nisi temporis momentum, quo actio quaepiam absolvitur, significet. Itaque *γενήσεται* interpretamur: *es wird im Werden sein*; *γενηθήσεται* autem significat: *es wird werden*, quorum alterum veluti statum et conditionem futurae actionis, alterum temporis articulum, quo ea tamquam uno ictu absolvitur, denotare videtur. Quod ne temere videamur posuisse, eodem modo differunt futurum medii passive positum atque prima futuri passivi forma, si quidem utraque forma revera usu celebratur; veluti *ἀδικήσεται* Gorg. p. 509. D. et *ἀδικηθήσεται*; *θρέψονται καὶ παιδεύσονται* et *τρεφθήσονται καὶ παιδευθήσονται*, Criton. p. 54. A. De Republ. VIII. p. 568. D. *βλάψονται* et *βλαφθήσονται* *Thucyd.* VI. 64. Sed plura si cupis, adeas *Hemsterhusium* ad Thom. Mag. p. 852. Unum adscribam locum *Platonis* De Republ. II. p. 361. E., unde sententiae nostrae non parum ponderis accedit: *ἐροῦσι δὲ τάδε, ὅτι — οὕτω διακείμενος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται (vinculis constrictus tenebitur), ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται.* Ibi harum formarum ratio et caussa in aprico est. Quanquam non omnium locorum, in quibus medium futuri passive significat, eadem ratio est: saepenumero enim, maxime si passivi forma minus probata fuit, medium simpliciter ac sine diuturnitatis notione loco passivi frequentatur. Quod tamen nihil impedit, quominus hunc locum eo quo dixi modo interpretemur. Quum enim philosophus *γενήσεται* et *γενηθήσεται* aperte voluerit secerni atque distingui, profecto ea utriusque

ἄρα τὸ ἓν μηδαμῇ μηδενὸς μετέχει χρόνου, οὔτε ποτὲ γέγονεν οὔτ' ἐγίγνετο οὔτ' ἦν ποτέ, οὔτε νῦν γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτ' ἔστιν, οὔτ' ἔπειτα γενήσεται οὔτε γενηθήσεται οὔτ' ἔσται. Ἀληθέστατα. Ἔστιν οὖν οὐσίας ὅπως ἄν τι μετάσχοι ἄλλως ἢ κατὰ τούτων τι; Οὐκ ἔστιν. Οὐδαμῶς ἄρα τὸ ἓν οὐσίας μετέχει. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδαμῶς ἄρα ἔστι τὸ ἕν. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ἄρα οὕτως ἔστιν, ὥςτε ἓν εἶναι· εἴη γὰρ ἂν ἤδη ὂν καὶ οὐσίας μετέχον.

formae facienda distinctio est, quam linguae consuetudo vel fert vel postulat. Atque ex his iudicari poterit, num *Schleiermacheri* istud γεγενήσεται amplectendum sit. Nimirum hoc quum usus loquendi aspernaretur, philosophus eam posuit futuri formam, quae et ipsa statum aliquem futurae actionis designaret ideoque prope ad vim futuri tertii accederet.

οὐ τοῦ ἔπειτα τοῦ μέλλοντος;] Recte *Heindorfius* articulum ante μέλλοντος intrusum delendum censuit. Quod enim *Erfurdt.* ad Sophocl. Antig. v. 607. ed. min. pari iure ait vel τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ μέλλοντος vel τοῦ τε μέλλοντος rescribere licere, non reputavit vir optimus, ita membrorum parilitatem, in hoc libro studiosissime a scriptore quaesitam, protenus perituram esse. Enimvero et τοῦ ποτε γεγονότος praecedit, et τοῦ νῦν παρόντος subsequitur, quod utrumque *Heindorfii* sententiam plane confirmat. Nisi fortè praestat ratio *G. Hermanni* ad Eurip. Iphig. Taur. v. 1234. corrigentis: τοῦ ἔπειτά που μέλλοντος, ut πού ad solum ἔπειτα referatur. In proximis quod *Astius* legendum proposuit οὔτε γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτε νῦν ἔστιν, id vix mentione dignum. Haesit vir doctus in νῦν cum γέγονα iuncto, quum tamen γέγονα sit praesens tempus actionis absolutae.

οὐσίας ὅπως ἄν τι μετάσχοι ἄλλως—] En Parmenidem sibi iam viam sternentem ad ea, quae deinde explicaturus est de secunda suppositione. Quoniam enim deinde exquirit, quid si τὸ ἓν *esse* ponatur, inde colligere et concludere liceat, nunc quid sit istud ipsum *esse*, velut per occasionem significat.

εἴη γὰρ ἂν ἤδη ὂν καὶ οὐσίας μετέχον.] Fallitur

ἀλλ' ὡς ἔοικε, τὸ ἓν οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε ἔστιν, εἰ δεῖ τῷ
142 τοιῷδε λόγῳ πιστεύειν. Κινδυνεύει. Ὃ δὲ μὴ ἔστι, τούτῳ
τῷ μὴ ὄντι εἴη ἄν τι, ἢ αὐτῷ ἢ αὐτοῦ; Καὶ πῶς; Οὐδ'
ἄρα ὄνομα ἔστιν αὐτῷ οὐδὲ λόγος οὐδέ τις ἐπιστήμη
οὐδὲ αἴσθησις οὐδὲ δόξα. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ὀνομάζεται
ἄρα οὐδὲ λέγεται οὐδὲ δοξάζεται οὐδὲ γιγνώσκεται, οὐδέ
τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται. Οὐκ ἔοικεν. Ἦ δυνατὸν
οὖν περὶ τὸ ἓν ταῦθ' οὕτως ἔχειν; Οὔκουν ἔμοιγε δοκεῖ.
B Βούλει οὖν ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐξ ἀρχῆς ἐπαν-

Heindorfius legendum ratus ἤδη ἓν ὂν καὶ οὐσίας μετέχοι. Plena sententia haec est: εἰ γὰρ οὕτως εἴη ὥστε ἓν εἶναι, εἴη ἂν ἤδη ὄν, quibus postremis perspicuitatis caussa additur καὶ οὐσίας μετέχον. Nec haerendum in eo, quod verbum substantivum cum participiis iunctum est. Fit enim hoc aptissime, quoniam ita praedicatum subiecto tanquam inhaerere gravius significatur: unde toties ἐστὶν ἔχον et similia legimus. v. ad Rempubl. II. p. 374. E. X. p. 602. C.

οὔτε ἕν ἐστιν, οὔτε ἔστιν,] H. e. *Unum neque unitatem habet neque οὐσίαν.* Utrumque cur ab Uno infinito abesse dicatur, in Prolegomenis docuimus.

P. 142. οὐδέ τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται.] Nec quidquam eorum, *quae revera sunt*, in eo percipitur et animadvertitur: h. e. rerum finitarum virtutes et proprietates omnes in eo desiderantur. Hoc ipsum enim hactenus a Parmenide est demonstratum. Praedicata autem illa, quae ab Uno absoluto aliena esse iudicata sunt, etsi a rebus locorum ac temporum spatio inclusis sunt desumta, tamen de Uno intellectuali non ita dicuntur, ut accipienda sint proprie: imo ea significant certas quasdam rerum finitarum rationes, quae ab rebus adspectabilibus etiam ad ipsas ideas translatae sunt, quia hae quoque sunt finitae, res sub sensus subiectae autem ad earum exemplum et similitudinem expressae atque conformatae. Itaque quum nunc sermo de Uno infinito habitus sit, facile intelligitur, cur illa praedicata omnia ab eo removeantur: conveniunt enim tantum in naturas finitas, non in οὐσίαν infinitam. Quomodo autem haec, sublata metaphora,

ἔλθωμεν, ἐάν τι ἡμῖν ἐπανιοῦσιν ἀλλοῖον φανῇ; Πάνυ μὲν οὖν βούλομαι. Οὐκοῦν ἓν εἰ ἔστι, φαμέν, τὰ ξυμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ, ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα, διομολογητέα ταῦτα. οὐχ οὕτω; Ναί. Ὅρα δὴ ἐξ ἀρχῆς.

Ἓν εἰ ἔστιν, ἆρα οἷόν τε αὐτὸ εἶναι μέν, οὐσίας δὲ μὴ μετέχειν; Οὐχ οἷόν τε. Οὐκοῦν καὶ ἡ οὐσία τοῦ ἑνὸς εἴη ἄν, οὐ ταὐτὸν οὖσα τῷ ἑνί. οὐ γὰρ ἂν ἐκείνη ἦν

explicanda sint, ex secunda disputationis parte apparebit, de cuius argumento copiose in Prolegomenis dictum est.

B. *ἐάν τι ἡμῖν — φανῇ;*] *si forte nobis a principio repetentibus aliud sese offerat.*

Οὐκοῦν, ἓν εἰ ἔστι, φαμέν, τὰ ξυμβ.] In hac altera disputationis parte, quae usque ad p. 155. E. pertinet, cum Uno *οὐσίας* natura ita copulatur, ut etiam istud *ἔστι* vi sua atque pondere emineat sitque idem plane quod *οὐσίας μετέχει*. Quocirca ubique accentu suo notandum fuit. Est autem *εἶναι* Platoni nihil aliud, nisi certa ac definita lege, forma et condicione gaudere. Ex quo perspicuum est, nunc de eo agitari quaestionem, quid, si *Unum finitum esse* statuatur, consequi dicendum sit. Sed de his satis videmur in Prolegomenis explicavisse. Reliquum est, ut de singulis verbis dicendum sit. Itaque pro *φαμέν* *Heindorfius* duce *Ficino* legendum suspicatur *ἔφαμεν*, quia respiciantur superiora illa p. 137. B. *ἀπ' ἐμοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐμαυτοῦ ὑποθέσεως, περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἕν ἐστιν, εἴτε μὴ ἕν, τί χρὴ συμβαίνειν;* Sed ea mutatio non modo inutilis ac supervacanea, sed etiam sententiae Parmenidis contraria est, qui nunc formulam *εἰ ἓν ἔστιν* alio sensu ponit atque antea. Huc accedit, quod *φαμέν* quidem per parenthesin interponitur, ut Reipubl. II. p. 368. E. V. p. 478. A. p. 472. D. IX. p. 580. D. p. 576. D. Charmid. p. 168. D. aliisque locis plurimis, *ἔφαμεν* imperfectum non item, aut certe rarissime, ut Phaedon. p. 106. B. Nam verborum consecutio haec est: *Οὐκοῦν, εἰ ἓν ἔστι, τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτὸ διομολογητέα ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα;* quod dictum est per attractionem pro: *οὐκοῦν διομολογητέον, ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτό;* Etenim *ταῦτα*

ἐκείνου οὐσία, οὐδ' ἂν ἐκεῖνο τὸ ἓν ἐκείνης μετεῖχεν, ἀλλ'
C ὅμοιον ἂν ἦν λέγειν ἕν τε εἶναι καὶ ἓν ἕν. νῦν δὲ οὐχ αὕτη ἐστὶν ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἓν ἕν, τί χρὴ ξυμβαίνειν, ἀλλ' εἰ ἓν ἔστιν. οὐχ οὕτω; Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν ὡς ἄλλο τι σημαῖνον τὸ ἔστι τοῦ ἕν. Ἀνάγκη. Ἆρ' οὖν ἄλλο ἢ ὅτι οὐσίας μετέχει τὸ ἕν, τοῦτ' ἂν εἴη τὸ λεγόμενον, ἐπειδάν τις συλλήβδην εἴπῃ ὅτι ἓν ἔστι; Πάνυ γε. Πάλιν δὴ λέγωμεν, ἓν εἰ ἔστι, τί συμβήσεται. σκόπει οὖν εἰ οὐκ ἀνάγκη ταύτην τὴν ὑπόθεσιν τοιοῦτον ὂν τὸ ἓν
D σημαίνειν, οἷον μέρη ἔχειν; Πῶς; Ὧδε. εἰ τὸ ἔστι τοῦ ἑνὸς ὄντος λέγεται καὶ τὸ ἓν τοῦ ὄντος ἑνός, ἔστι δὲ οὐ τὸ

pervulgari loquendi genere ex abundanti adiectum est. Ex his vero intelligitur etiam alteram *Heindorfii* coniecturam, qua *ὁποῖα* pro *ποῖα* legendum statuit, minime necessariam esse. Ceterum compares De Rep. VII. p. 527. B. *οὐκοῦν τοῦτο ἔτι διομολογητέον.* V. p. 472. E. *πάλιν μοι πρὸς τὴν τοιαύτην ἀπόδειξιν τὰ αὐτὰ διομολόγησαι.*

οὐδ' ἂν ἐκεῖνο τὸ ἓν ἐκείνης μετεῖχεν,] In his *τὸ ἓν* pronomini per epexegesin subiicitur. Alia id genus exempla ad Reip. I. p. 338. D. II. p. 383. A. III. p. 407. A. IX. p. 578. D. X. p. 604. D. Gorg. p. 494. B. Phaedon. p. 81. B. p. 110. E. Protag. p. 356. C. collegimus.

C. *ὡς ἄλλο τι σημαῖνον*] Miror *Astium* coniicientem *οὕτως ἄλλο τι σημαίνει.* Manifestum est enim ex antecedentibus intelligi oportere: *αὕτη ἡ ὑπόθεσίς ἐστι* s. *γίγνεται*, et *ὡς σημαῖνον* idem esse quod *ὡς σημαίνοντος*, de qua loquendi forma consulas *Matthiae* Gr. §. 564. *Nonne*, inquit, *haec sumtio ita fit*, *ut statuamus aliud quid significare* e s t, *quam* u n u m. Proxima sic accipias, ac si scriptum esset: *Ἆρ' οὖν ἄλλο ἢ τοῦτ' ἂν εἴη τὸ λεγόμενον, ὅτι οὐσίας μετέχει τὸ ἕν;*

D. *εἰ τὸ ἔστι τοῦ ἑνὸς ὄντος λέγεται κ. τ. λ.*] H. e. si *οὐσία* tribuitur uni illi, quatenus est, et vicissim unum *τῷ ὄντι*, quatenus in se suscepit unum. — *τοῦ αὐτοῦ δὲ ἐκείνου κ. τ. λ.* *sed ad ipsum illud pertinet*, *quod sumsimus*, *videlicet ad τὸ ἓν ὄν.*

αὐτὸ ᾗ τε οὐσία καὶ τὸ ἕν, τοῦ αὐτοῦ δὲ ἐκείνου οὗ ὑπεθέμεθα τοῦ ἑνὸς ὄντος, ἆρα οὐκ ἀνάγκη τὸ μὲν ὅλον ἓν ὂν εἶναι αὐτό, τούτου δὲ γίγνεσθαι μόρια τό τε ἓν καὶ το εἶναι; Ἀνάγκη. Πότερον οὖν ἑκάτερον τῶν μορίων τούτων μόριον μόνον προςεροῦμεν, ἢ τοῦ ὅλου μόριον τό γε μόριον προςρητέον; Τοῦ ὅλου. Καὶ ὅλον ἄρα ἐστὶν ὃ ἂν ἓν ᾖ, καὶ μόριον ἔχει. Πάνυ γε. Τί οὖν; τῶν

Τί οὖν; τῶν μορίων ἑκάτερον τούτων —] Posteaquam demonstravit eam esse τοῦ ἑνὸς ὄντος naturam, ut illud ex duabus partibus constare iudicari oporteat, ideoque efficiat totum quoddam, propterea quod partes sine toto non possint cogitari; longius etiam progreditur atque finitae unitati innumeram quandam vindicare studet partium et formarum multitudinem. Nam οὐσίας et unitatis in uno finito eam esse arbitratur coniunctionem ac necessitudinem, ut altera ab altera nunquam possit plane divelli ac segregari. Qua quidem mutua coniunctione et necessitudine effici statuit, ut infinita quaedam emergat partium et formarum multitudo. Atque ex his facile poterit iudicari, quid de vett. editionum lectione: ἢ τὸ ἓν τοῦ ὄντος εἶναι μόριον, ἢ τὸ ὂν τοῦ ἑνὸς μόριον; statui oporteat. Neque enim unum a τῷ ὄντι aut τὸ ὂν ab uno ideo non desciscit, quia alterum alterius efficit particulam, sed propterea potius, quod alterum cum alterius natura arctissime iunctum est et cohaeret, ita ut in singulis partibus quantumvis exiguis utrumque semper denuo possit cognosci atque discerni. Itaque vulgatam lectionem, quamvis a *Schmidtio* defensam, nullo pacto ferendam esse iudicamus. Nihilominus autem nunc suffragari dubito sententiae *Schleiermacheri*, *Heindorfii* et *Bekkeri*, qui istud μόριον et post εἶναι et post ἑνὸς tanquam insiticium delendum censuerunt. Nam quod *Ficinus* illud interpretatione sua omisit, vereor ne id non tam deliberato consilio quam propter inertiam quandam ita ab eo factum sit. Quod autem codices omnes eam vocem constanter utroque loco tuentur, id eiusmodi est, ut summam suadeat prudentiam et cautionem. Sed dicam quod sentio; legendum est μορίου, genitivo casu, quod iam in editione Basil. 2. evulgatum nuper

E μορίων ἑκάτερον τούτων τοῦ ἑνὸς ὄντος, τό τε ἓν καὶ τὸ ὄν, ἆρα ἀπολείπεσθον ἢ τὸ ἓν τοῦ ὄντος εἶναι μορίου ἢ τὸ ὂν τοῦ ἑνὸς μορίου; Οὐκ ἂν εἴη. Πάλιν ἄρα καὶ τῶν μορίων ἑκάτερον τό τε ἓν ἴσχει καὶ τὸ ὄν, καὶ γίγνεται τὸ ἐλάχιστον ἐκ δυεῖν αὖ μορίοιν τὸ μόριον. καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον οὕτως ἀεί, ὅ τί περ ἂν μόριον γένηται, τούτω τὼ μορίω ἀεὶ ἴσχει· τό τε γὰρ ἓν τὸ ὂν ἀεὶ ἴσχει
143 καὶ τὸ ὂν τὸ ἕν· ὥςτε ἀνάγκη δύ' ἀεὶ γιγνόμενον μηδέποτε ἓν εἶναι. Παντάπασι μὲν οὖν. Οὐκοῦν ἄπειρον ἂν τὸ πλῆθος οὕτω τὸ ἓν ὂν εἴη; Ἔοικέ γε. Ἴθι δὴ καὶ

codicum quorundam egregiorum auctoritate confirmatum est. Ita enim dicitur id, quod nunc cummaxime dicendum est, partes illas τοῦ ἑνὸς ὄντος semper rursus in particulis inde natis comparere. Ne quis autem fallatur τοῦ articulum ad μορίου pertinere existimans, tenendum est diligentissime istud μορίου per appositionem ad τοῦ ὄντος et τοῦ ἑνὸς referendum esse, perinde ac si scriptum esset τοῦ ὄντος εἶναι ὡς μορίου et τοῦ ἑνὸς ὡς μορίου: cuius usus ignoratio vel neglectio turpissimae corruptioni ansam praebuit.

E. τὸ ἐλάχιστον ἐκ δυεῖν αὖ μ.] *Ficinus: adeo, ut pars quaelibet ex duabus saltem particulis constituatur.*

P. 143. Ἴθι δὴ καὶ τῇδε ἔτι.] Demonstratum est hactenus, τὸ ἓν ὄν, quia mutua necessitudine contineatur, innumeras habere formas atque partes. Quod autem ex τοῦ ἑνὸς et τοῦ ὄντος *relatione*, quam vulgo dicunt, iam effectum est, idem nunc etiam ita demonstratur, ut τὸ ἓν et τὸ ὂν spectetur in se absolute. Nam quanquam utrumque est arctissime copulatum intimeque coniunctum, tamen sua cuique propria manet natura, quo fit, ut alterum ab altero possit distingui atque mente et cogitatione discerni. Fallitur igitur *Heindorfius* mirifice, hoc iam Parmenidem docere velle existimans, etiam τὸ ἕν, quatenus absque τῷ εἶναι per se intelligatur, multa esse numeroque infinita. Licet enim τοῦ ἑνὸς natura per se spectetur, tamen ea ab τῷ ὄντι minime prorsus seiuncta est aut divulsa, quod vel propter sumtionem, ἓν εἰ ἔστι, nullo modo poni licuit.

τῇδε ἔτι. Πῇ; Οὐσίας φαμὲν μετέχειν τὸ ἕν, διὸ ἔστι; Ναί. Καὶ διὰ ταῦτα δὴ τὸ ἓν ὂν πολλὰ ἐφάνη. Οὕτω. Τί δή; αὐτὸ τὸ ἕν, ὃ δή φαμεν οὐσίας μετέχειν, ἐὰν αὐτὸ τῇ διανοίᾳ μόνον καθ' αὐτὸ λάβωμεν ἄνευ τούτου οὗ φαμὲν μετέχειν, ἆρά γε ἓν μόνον φανήσεται ἢ καὶ πολλὰ τὸ αὐτὸ τοῦτο; Ἕν, οἶμαι ἔγωγε. Ἴδωμεν δή· B ἄλλο τι ἕτερον μὲν ἀνάγκη τὴν οὐσίαν αὐτοῦ εἶναι, ἕτερον δὲ αὐτό, εἴπερ μὴ οὐσία τὸ ἕν, ἀλλ' ὡς ἓν οὐσίας μετέσχεν. Ἀνάγκη. Οὐκοῦν εἰ ἕτερον μὲν ἡ οὐσία, ἕτερον δὲ τὸ ἕν, οὔτε τῷ ἓν εἶναι τὸ ἓν τῆς οὐσίας ἕτερον οὔτε

τὸ ἕν, διὸ ἔστι;] H. e. ὄντως ἔστι. Quam loquendi rationem qui non perceperunt, ἔστιν ὂν scribendum iudicarunt, quod in vulgaribus editt. circumfertur.

αὐτὸ τὸ ἓν — ἄνευ τούτου οὗ φ. μ.] H. e. si ipsam unitatis vim et naturam germanam mente informamus; si eam tanquam in se absolutam cogitamus, seiuncta relationis, qua cum τῷ ὄντι continetur, notione. Nihil aliud enim haec posse significare, luculentissime ex proxima disputatione intelligitur. Ut philosophus paullo obscurius loqueretur, effecit aptorum vocabulorum penuria, qua saepius talia excusanda sunt.

B. εἴπερ μὴ οὐσία τὸ ἕν, ἀλλ' ὡς ἓν οὐσίας μετέσχεν.] Errore ortum, quod in Stephan. editione legitur ὡς ἑνὸς οὐσίας μ. Nec inde cum *Schmidtio* effingam ὡς ἓν ὂν οὐσίας. Nam ὂν istud nunc quidem ab ipsa sententia plane abhorret. Hoc enim dicit Eleates: *Nonne prorsus necesse est aliud quid esse eius* οὐσίαν, *aliud ipsum per se* (αὐτό,) *si quidem* τὸ ἓν *non est* οὐσία, *sed tanquam unum*, *quod suam sibi propriam naturam habet*, οὐσίαν *participat?* Itaque ὂν propterea minus recte interpositum legetur, quod τοῦ ἑνὸς ipsius natura ab *οὐσίᾳ* distinguitur.

τῆς οὐσίας ἕτερον — τοῦ ἑνὸς ἄλλο, ἀλλὰ τῷ ἑτέρῳ τε καὶ ἄλλῳ] Promiscuum vocabulorum usum ne mireris, *Homer.* Iliad. IX. v. 468 sq. οὐδέ ποτ' ἔσβη πῦρ, ἕτερον μὲν ὑπ' αἰθούσῃ εὐερκέος αὐλῆς, ἄλλο δ' ἐνὶ προδόμῳ. Ibid. v. 313. ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ. v. *Eustath.*

τῷ οὐσία εἶναι ἡ οὐσία τοῦ ἑνὸς ἄλλο, ἀλλὰ τῷ ἑτέρῳ τε καὶ ἄλλῳ ἕτερα ἀλλήλων. Πάνυ μὲν οὖν. Ὥςτε οὐ ταὐτόν ἐςιν οὔτε τῷ ἑνὶ οὔτε τῇ οὐσίᾳ τὸ ἕτερον. Πῶς
C γάρ; Τί οὖν; ἐὰν προελώμεθα αὐτῶν εἴτε βούλει τὴν οὐσίαν καὶ τὸ ἕτερον εἴτε τὴν οὐσίαν καὶ τὸ ἓν εἴτε τὸ ἓν καὶ τὸ ἕτερον, ἆρ' οὐκ ἐν ἑκάστῃ τῇ προαιρέσει προαιρούμεθά τινε, ὦ ὀρθῶς ἔχει καλεῖσθαι ἀμφοτέρω; Πῶς; Ὧδε· ἔστιν οὐσίαν εἰπεῖν; Ἔστι. Καὶ αὖθις εἰπεῖν ἕν; Καὶ τοῦτο. Ἆρ' οὖν οὐχ ἑκάτερον αὐτοῖν εἴρηται; Ναί. Τί δ' ὅταν εἴπω οὐσία τε καὶ ἕν, ἆρα οὐκ ἀμφοτέρω; Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ ἐὰν οὐσία τε καὶ ἕτερον ἢ ἕτερόν τε καὶ ἕν, καὶ οὕτω πανταχῶς ἐφ' ἑκάστου ἄμφω
D λέγω; Ναί. Ὣ δ' ἂν ἄμφω ὀρθῶς προςαγορεύησθον,

p. 764. ed. Rom. *Plato* De Rep. IV. p. 439. B. ὅτι ἄλλο μὲν ἡ ἀπωθοῦσα χείρ, ἑτέρα δὲ ἡ προςαγομένη. Ibid. p. 436. A. μανθάνομεν μὲν ἑτέρῳ, θυμούμεθα δὲ ἄλλῳ ἐν ἡμῖν. Legg. X. p. 889. E. καὶ τὰ καλὰ φύσει μὲν ἄλλα εἶναι, νόμῳ δὲ ἕτερα. Theaet. p. 185. A. ἃ δὲ ἑτέρας δυνάμεως αἰσθάνει, ἀδύνατον δὲ ἄλλης αἰσθάνεσθαι. Sophist. p. 245. E. συνάπτεται γὰρ ἕτερον ἐξ ἄλλου. Phileb. p. 57. B. ἑτέρας ἄλλη καθαρωτέρα ἐπιστήμης. confr. infra p. 164. B. Quum vero τὸ ἓν et τὸ ὂν ita spectantur, ut utriusque natura, qualis in se est, consideretur, alterum ab altero diversum esse apparet: unde accedit notio *differentiae*, quae tamen neque in uno, neque in essentiae natura continetur, sed accedit extrinsecus. Est enim quasi negans quaedam utriusque illius copula.

C. Οὐκοῦν καὶ ἐὰν οὐσία —, καὶ οὕτω π.] Eadem orationis forma est *Lysiae* Orat. De Sacrileg. p. 48. ed. Brem. ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυπτόμεθα μηδένα εἰδέναι, καὶ περὶ ἐκείνων πυνθάνονται. *Demosth.* De Coron. p. 317. extr. ed. Reisk. ὥςτε καὶ ὧν αὐτὸς ὡς ἀτυχημάτων ἐμέμνητο, καὶ ταῦτ' ἐμοῦ κατηγορεῖ. Et sic centenis locis. Dein rectissime ἐφ' ἑκάστου ἄμφω λέγω dicitur. Nam ἕκαστον est, *quodcunque simul commemoratur*, ut non opus sit numero duali ἑκάστοιν, quem desiderabat *Heindorfius.* De formula ἐπί τινος λέγειν v. ad Remp. V. p. 475. A.

ἆρα οἷόν τε ἄμφω μὲν αὐτὼ εἶναι, δύο δὲ μή; Οὐχ οἷόν τε. Ὣ δ' ἂν δύο ἦτον, ἔστι τις μηχανὴ μὴ οὐχ ἑκάτερον αὐτοῖν ἓν εἶναι; Οὐδὲ μία. Τούτων ἄρα ἐπείπερ ξύνδυο ἕκαστα ξυμβαίνει εἶναι, καὶ ἓν ἂν εἴη ἕκαστον. Φαίνεται. Εἰ δὲ ἓν ἕκαστον αὐτῶν ἐστί, συντεθέντος ἑνὸς ὁποιουοῦν ᾑτινιοῦν συζυγίᾳ οὐ τρία γίγνεται τὰ πάντα; Ναί. Τρία δὲ οὐ περιττά, καὶ δύο ἄρτια; Πῶς δ' οὔ; Τί δαί; δυοῖν ὄντοιν οὐκ ἀνάγκη εἶναι καὶ δὶς, καὶ τριῶν ὄντων τρίς, E
εἴπερ ὑπάρχει τῷ τε δύο τὸ δὶς ἓν καὶ τῷ τρία τὸ τρὶς ἕν; Ἀνάγκη. Δυοῖν δὲ ὄντοιν καὶ δὶς οὐκ ἀνάγκη δύο δὶς εἶναι; καὶ τριῶν καὶ τρὶς οὐκ ἀνάγκη αὖ τρία τρὶς εἶναι; Πῶς δ' οὔ; Τί δαί; τριῶν ὄντων καὶ δὶς ὄντων, καὶ δυοῖν ὄντοιν καὶ τρὶς ὄντοιν, οὐκ ἀνάγκη τρία τε δὶς εἶναι καὶ δύο τρίς; Πολλή γε. Ἀρτιά τε ἄρα ἀρτιάκις 144
ἂν εἴη καὶ περιττὰ περιττάκις καὶ ἄρτια περιττάκις καὶ περιττὰ ἀρτιάκις. Ἔστιν οὕτως. Εἰ οὖν ταῦτα οὕτως ἔχει, οἴει τινὰ ἀριθμὸν ὑπολείπεσθαι, ὃν οὐκ ἀνάγκη

D. ἔστι τις μηχανὴ μὴ οὐχ —] Phaedon. p. 73. D. τίς μηχανὴ μὴ οὐχὶ πάντα καταναλωθῆναι; Sophist. p. 241. A. al. Mox verba, ἓν ἕκαστον αὐτῶν ἐστιν, significant: *si unumquodque eorum per se est.* Ad illa autem, οὐ τρία γίγνεται τὰ πάντα, compares Protagor. p. 317. C. καίτοι πολλά γε ἤδη ἔτη εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ· καὶ γὰρ καὶ τὰ ξύμπαντα πολλά μοί ἐστιν.

E. εἴπερ ὑπάρχει τῷ τε δύο τὸ δὶς —] *Ficinus: siquidem duobus inest bis unum, tribus vero ter unum.*

τρία τε δὶς εἶναι καὶ δύο τρίς;] Loco vulg. καὶ δὶς τρία non dubitavimus certissimam suscipere emendationem *Schleiermacheri* καὶ δύο τρίς, etiam *Bekkero* et *Heindorfio*, ut par est, probatam. Discas ex hoc loco, quanta sit saepenumero etiam optimorum codicum de vitiis vel maxime apertis et manifestis consensio. Veram lectionem habuisse videtur *Damascius*, aut quisquis Procli commentarium inde ab secundae sumtionis exploratione continuavit, T. VI. p. 260. ubi ita scribit: καὶ αὖθις ἐναλλὰξ συνδυάζει τὸ δὶς τοῖς τρισί, καὶ τὸ τρὶς τοῖς δυσίν.

εἶναι; Οὐδαμῶς γε. Εἰ ἄρα ἔστιν ἕν, ἀνάγκη καὶ ἀριθμὸν εἶναι. Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν ἀριθμοῦ γε ὄντος πόλλ' ἂν εἴη καὶ πλῆθος ἄπειρον τῶν ὄντων. ἢ οὐκ ἄπειρος ἀριθμὸς πλήθει καὶ μετέχων οὐσίας γίγνεται; Καὶ πάνυ γε. Οὐκοῦν εἰ πᾶς ἀριθμὸς οὐσίας μετέχει, καὶ τὸ μό-
B ριον ἕκαστον τοῦ ἀριθμοῦ μετέχοι ἂν αὐτῆς; Ναί. Ἐπὶ πάντα ἄρα πολλὰ ὄντα ἡ οὐσία νενέμηται καὶ οὐδενὸς ἀποστατεῖ τῶν ὄντων, οὔτε τοῦ σμικροτάτου οὔτε τοῦ μεγίστου. ἢ τοῦτο μὲν καὶ ἄλογον ἐρέσθαι; πῶς γὰρ ἂν δὴ οὐσία γε τῶν ὄντων του ἀποστατοῖ; Οὐδαμῶς. Κατακεκερμάτισται ἄρα ὡς οἷόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα καὶ πανταχῶς ὄντα, καὶ μεμέρισται πάντων μάλιστα,
C καὶ ἔστι μέρη ἀπέραντα τῆς οὐσίας. Ἔχει οὕτω. Πλεῖστα ἄρα ἐστὶ τὰ μέρη αὐτῆς. Πλεῖστα μέντοι. Τί οὖν; ἔστι

P. 144. Εἰ ἄρα ἔστιν ἕν, ἀνάγκη—] H. e. *si Unum participat* οὐσίαν, *sequitur ut etiam numerus s i t. Iam vero numerus infinitam in se complectitur* τῶν ὄντων *multitudinem: ex quo efficitur, ut etiam singulae numeri partes essentiae participes esse putari debeant.*

B. Ἐπὶ πάντα ἄρα πολλὰ ὄντα —] Exscripsit haec inde a verbis ἐπὶ πάντα usque ad ἔχει οὕτω *Stobaeus* in Eclogg. Phys. p. 30. Mox ὡς οἷόν τε σμικρότατα est εἰς οἷόν τε σμικρότατα, sicuti De Rep. III. p. 395. B. φαίνεταί μοι εἰς σμικρότατα κατακεκερματίσθαι ἡ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Sed nihil frequentius est verbis divisionem declarantibus cum simplici accusativo iunctis, de quo loquendi genere vide, si tanti est, ad Phaedr. p. 253. C. Verba καὶ πανταχῶς ὄντα non male *Ficinus* reddidit: *et in omnia, quae quomodocunque* (πανταχῶς) *sunt*, videl. *sive magna sive parva.*

C. Τί οὖν; ἔστι τι αὐτῶν —] Posteaquam docuit, οὐσίαν esse in partes innumeras divisam, quoniam numeri omnes eius participes sint; idem etiam in *unum* cadere demonstrare instituit. Nam ex eo, quod οὐσίας sint partes innumerae, singulae autem illae partes per se unum quiddam conficere debeant, consequi arbitratur, unum singulis οὐσίας partibus semper adhaerere nec unquam ab iis desciscere, ut

τι αὐτῶν, ὃ ἔστι μὲν μέρος τῆς οὐσίας, οὐδὲν μέντοι μέρος; Καὶ πῶς ἄν τοι τοῦτο γένοιτο; Ἀλλ' εἴπερ γε, οἶμαι, ἔστιν, ἀνάγκη αὐτὸ ἀεί, ἕωςπερ ἂν ᾖ, ἕν γέ τι εἶναι, μηδὲν δὲ ἀδύνατον. Ἀνάγκη. Πρὸς ἅπαντι ἄρα ἑκάστῳ τῷ τῆς οὐσίας μέρει πρόςεστι τὸ ἕν, οὐκ ἀπολειπόμενον οὔτε σμικροτέρου οὔτε μείζονος μέρους οὔτε ἄλλου οὐδενός. Οὕτως. Ἆρα οὖν ἓν ὂν πολλαχοῦ ἅμα ὅλον ἐστί; τοῦτο ἄθρει. Ἀλλ' ἀθρῶ, καὶ ὁρῶ ὅτι ἀδύνατον. Μεμερισμένον ἄρα, εἴπερ μὴ ὅλον· ἄλλως γάρ που οὐδαμῶς ἅμα ἅπασι τοῖς τῆς οὐσίας μέρεσι παρέσται, ἢ μεμερισμένον. Ναί. Καὶ μὴν τό γε μεριστὸν πολλὴ ἀνάγκη εἶναι τοσαῦτα ὅσαπερ μέρη. Ἀνάγκη. Οὐκ ἄρ' ἀληθῆ ἄρτι ἐλέγομεν, λέγοντες ὡς πλεῖστα μέρη ἡ οὐσία νενεμη- D

ipsum adeo non minus quam οὐσία in partes descriptum esse videatur. In hac argumentatione τὸ ἕν apparet alio sensu dici quam in superiore disputatione.

Πρὸς ἅπαντι ἄρα ἑκάστῳ —] *Ficinus: Non solum ergo universae essentiae, sed illius etiam singulis partibus unum adest, partem nullam deserens, sive maior illa quidem, seu minor sit, sive quocunque modo se habeat.* Haec unde sumserit interpres, non liquet. In codicibus quidem nihil est quod secutus esse videri possit. Nihilominus vulgatam scripturam corruptam esse dubitari non potest. Quis enim ferat istud ἑκάστῳ post ἅπαντι intrusum? Nihili est quod codd. nonnulli πρὸς ἅπαντα suppeditant. Itaque suspicari licet aut ἑκάστῳ ex glossemate natum esse, quod vocabulo ἅπαντι, nunc *unumquodque* significanti, additum esset, aut corrigi oportere ἑκάστοτε, quo facto haec eodem modo dicta erunt atque antecedentia illa: ἀνάγκη αὐτὸ ἀεὶ ἕν γέ τι εἶναι.

D. Ἆρα οὖν ἓν ὂν πολλαχοῦ ἅμα —] H. e. ἕν, εἰ ἔστι πολλαχοῦ.

τοῦτο ἄθρει. Ἀλλ' ἀθρῶ,] Infra p. 148. D. περὶ τοῦ ἅπτεσθαι — πῶς ἔχει; σκόπει. Σκοπῶ. Sophist. p. 268. A. *Th.* Ὅρα σύ. *Hosp.* Σκοπῶ, καί μοι διττὼ καταφαίνεσθόν τινε.

ἄρτι ἐλέγομεν, λέγοντες —] Supra sect. B.

E μένη εἴη. οὐδὲ γὰρ πλείω τοῦ ἑνὸς νενέμηται, ἀλλ' ἴσα,
ὡς ἔοικε, τῷ ἑνί· οὔτε γὰρ τὸ ὂν τοῦ ἑνὸς ἀπολείπεται
οὔτε τὸ ἓν τοῦ ὄντος, ἀλλ' ἐξισοῦσθον δύ' ὄντε ἀεὶ παρὰ
πάντα. Παντάπασιν οὕτω φαίνεται. Τὸ ἓν ἄρ' αὐτὸ
κεκερματισμένον ὑπὸ τῆς οὐσίας πολλά τε καὶ ἄπειρα τὸ
πλῆθός ἐστι. Φαίνεται. Οὐ μόνον ἄρα τὸ ὂν ἓν πολλά ἐστιν,
ἀλλὰ αὐτὸ καὶ τὸ ἓν ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενεμημένον πολλὰ
ἀνάγκη εἶναι. Παντάπασι μὲν οὖν. Καὶ μὴν ὅτι γε ὅλου
τὰ μόρια μόρια, πεπερασμένον ἂν εἴη κατὰ τὸ ὅλον τὸ
145 ἕν. ἢ οὐ περιέχεται ὑπὸ τοῦ ὅλου τὰ μόρια; Ἀνάγκη.
Ἀλλὰ μὴν τό γε περιέχον πέρας ἂν εἴη. Πῶς δ' οὔ;
Τὸ ἓν ἄρα ὂν ἕν τέ ἐστί που καὶ πολλά, καὶ ὅλον καὶ
μόρια, καὶ πεπερασμένον καὶ ἄπειρον πλήθει. Φαίνεται.
Ἆρ' οὖν οὐκ, ἐπείπερ πεπερασμένον, καὶ ἔσχατα ἔχον;
Ἀνάγκη. Τί δ'; εἰ ὅλον, οὐ καὶ ἀρχὴν ἂν ἔχοι καὶ μέσον καὶ τελευτήν; ἢ οἷόν τέ τι ὅλον εἶναι ἄνευ τριῶν τούτων; κἄν του ἓν ὁτιοῦν αὐτῶν ἀποστατῇ, ἐθελήσει

E. Οὐ μόνον ἄρα τὸ ὂν ἓν πολλά ἐστιν —] Haec labem aliquam suscepisse manifestum est. In codicibus non paucis ὂν omissum videmus. Praeter rectam rationem. Imo ἓν delendum, quo extruso habebimus planissimam et argumentationis tenori maxime accommodatam sententiam hancce: *Ergo non tantum τὸ ὂν est multa, sed ipsum etiam unum ab essentia quasi divisum unum sit necessee est.*

κατὰ τὸ ὅλον] quatenus totum efficit.

P. 145. Τὸ ἓν ἄρα ὂν ἕν τέ ἐστί που] Paucis verbis nunc comprehendit superioris disputationis argumentum. Iam vero quum de Uno, quatenus est, quaestio sit instituta, non sine idonea caussa ὂν adiectum putamus. Nam ita in memoriam revocatur sumtio ipsa: ἓν εἰ ἔστιν, quia τὸ ἓν ὂν nihil significat aliud, nisi τὸ ἕν, *quatenus est*. Itaque *Heindorfius* et *Schleiermacherus* frustra illud ὂν sollicitarunt.

κἄν του ἓν ὁτιοῦν ἀποστ.] *ac si unum quodcunque eorum ab aliquo defecerit, poterit adhuc totum esse?* Mox ad ἔχοι in responsione positum ex antecedentibus ἂν assumen-

ἔτι ὅλον εἶναι; Οὐκ ἐθελήσει. Καὶ ἀρχὴν δή, ὡς ἔοικε, καὶ τελευτὴν καὶ μέσον ἔχοι ἂν τὸ ἕν. Ἔχοι. Ἀλλὰ μὴν B τό γε μέσον ἴσον τῶν ἐσχάτων ἀπέχει· οὐ γὰρ ἂν ἄλλως μέσον εἴη. Οὐ γάρ. Καὶ σχήματος δή τινος, ὡς ἔοικε, τοιοῦτον ὂν μετέχοι ἂν τὸ ἕν, ἤτοι εὐθέος ἢ στρογγύλου ἤ τινος μικτοῦ ἐξ ἀμφοῖν. Μετέχοι γὰρ ἄν. Ἆρ' οὖν οὕτως ἔχον οὐκ αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἄλλῳ; Πῶς; Τῶν μερῶν που ἕκαστον ἐν τῷ ὅλῳ ἐστὶ καὶ οὐδὲν ἐκτὸς τοῦ ὅλου. Οὕτω. Πάντα δὲ τὰ μέρη ὑπὸ τοῦ ὅλου περιέχεται; Ναί. Καὶ μὴν τά γε πάντα μέρη τὰ αὐτοῦ C τὸ ἕν ἐστι, καὶ οὔ τέ τι πλέον οὔτε ἔλαττον ἢ πάντα. Οὐ γάρ. Οὐκοῦν καὶ τὸ ὅλον τὸ ἕν ἐστι; Πῶς δ' οὔ; Εἰ ἄρα πάντα τὰ μέρη ἐν ὅλῳ τυγχάνει ὄντα, ἔστι δὲ τά τε πάντα τὸ ἓν καὶ αὐτὸ τὸ ὅλον, περιέχεται δὲ ὑπὸ τοῦ ὅλου τὰ πάντα, ὑπὸ τοῦ ἑνὸς ἂν περιέχοιτο τὸ ἕν, καὶ οὕτως ἂν ἤδη τὸ ἓν αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ εἴη. Φαίνεται. Ἀλλὰ μέντοι τό γε ὅλον αὖ οὐκ ἐν τοῖς μέρεσίν ἐστιν, οὔτε ἐν πᾶσιν οὔτε ἔν τισι. εἰ γὰρ ἐν πᾶσιν, ἀνάγκη καὶ D ἐν ἑνί. ἔν τινι γὰρ ἑνὶ μὴ ὂν οὐκ ἂν ἔτι που δύναιτο ἔν γε

dum, ut infra p. 147. A. οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφύγοι τὸ μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφύγοι. Ibid. ἢ κἂν οὕτω μετεῖχε τοῦ ἑνὸς τὰ μὴ ἕν; Μετεῖχεν. P. 148. E. al.

B. καὶ ἐν ἄλλῳ.] Diligenter observandum, hoc loco ἄλλῳ sine articulo poni, quia non significatur id, quod omnino ac simpliciter ab ipso uno discrepat. Alia ratio paullo post locum habet, ubi τὰ ἄλλα significant ea, quae formis unitatis intelligibilis, h. e. ideis, plane opposita sunt. Sed de hac re in Prolegomenis disputavimus.

C. Καὶ μὴν τά γε πάντα μ. τ. αὐτ. τὸ ἕν ἐστι,] *Unum continet vi et natura sua omnes omnino partes, quae ad ipsum pertinent.* Noli igitur cum Bas. 2. αὑτοῦ probare.

οὔτε ἐν πᾶσιν οὔτε ἔν τινι.] Legendum videtur οὔτ' ἔν τισι cum *Schleiermachero*. Infertur enim deinde: Οὐδὲ μὴν ἔν τισι τῶν μερῶν

ἅπασιν εἶναι· εἰ δὲ τοῦτο μὲν τὸ ἓν τῶν ἁπάντων ἐστί, τὸ δὲ ὅλον ἐν τούτῳ μὴ ἔνι, πῶς ἔτι ἔν γε τοῖς πᾶσιν ἐνέσται; Οὐδαμῶς. Οὐδὲ μὴν ἔν τισι τῶν μερῶν. εἰ γὰρ ἔν τισι τὸ ὅλον εἴη, τὸ πλέον ἂν ἐν τῷ ἐλάττονι εἴη, ὅ ἐστιν ἀδύνατον. Ἀδύνατον γάρ. Μὴ ὂν δ' ἐν πλείοσι μηδ' ἐν ἑνὶ μηδ' ἐν ἅπασι τοῖς μέρεσι τὸ ὅλον οὐκ ἀνάγκη ἐν ἑτέρῳ τινὶ εἶναι, ἢ μηδαμοῦ ἔτι εἶναι; Ἀνάγκη.
E Οὐκοῦν μηδαμοῦ μὲν ὂν οὐδὲν ἂν εἴη, ὅλον δὲ ὄν, ἐπειδὴ οὐκ ἐν αὑτῷ ἐστίν, ἀνάγκη ἐν ἄλλῳ εἶναι; Πάνυ γε. Ἧι μὲν ἄρα τὸ ἓν ὅλον, ἐν ἄλλῳ ἐστίν· ᾗ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. καὶ οὕτω τὸ ἓν ἀνάγκη αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ εἶναι καὶ ἐν ἑτέρῳ. Ἀνάγκη. Οὕτω δὴ πεφυκὸς τὸ ἓν ἆρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ κινεῖσθαι καὶ ἑστάναι; Πῇ; Ἕστηκε μέν που, εἴπερ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ
146 ἐστίν. ἐν γὰρ ἑνὶ ὂν καὶ ἐκ τούτου μὴ μεταβαῖνον ἐν τῷ αὐτῷ ἂν εἴη, ἐν ἑαυτῷ. Ἔστι γάρ. Τὸ δέ γε ἐν τῷ αὐτῷ ἀεὶ ὂν ἑστὸς δή που ἀνάγκη ἀεὶ εἶναι. Πάνυ γε. Τί δέ; τὸ ἐν ἑτέρῳ ἀεὶ ὂν οὐ τὸ ἐναντίον ἀνάγκη μηδέποτ' ἐν τῷ αὐτῷ εἶναι, μηδέποτε δὲ ὂν ἐν τῷ αὐτῷ μηδὲ

D. **εἰ δὲ τοῦτο μὲν τὸ ἓν τῶν ἁπάντων —]** ***si vero haec una pars est ex cunctis partibus, totum autem in ea non inest, quomodo iam in omnibus inerit?*** **Vulgatum ἓν ἔσται iam *Thomson* vidit in ἐνέσται mutari oportere. Pro ἐνὶ autem *Heindorfius* restituit ἔνι. Utrumque codicum nonnullorum auctoritate confirmatum est.**

ἢ μηδαμοῦ ἔτι εἶναι.] Quia τὸ ἓν tanquam ὂν spectatur, necesse est utique, τὸ ὅλον αὐτοῦ externo aliquo statu et condicione gaudeat. Nam ipsum hoc *esse* ex philosophi sententia nihil est aliud nisi formae et condicionis rationibus praeditum esse. Ex quo perspicuum est, cur Parmenides unum dicat, si nusquam sit, hoc est in nullo versetur statu et condicione, omnino non esse. Atque hinc concludit, unum tanquam totum quoddam ἐν ἄλλῳ εἶναι.

E. ᾗ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα τυγχάνει,] Participium ὄντα praedicato accommodatum est pervulgato attractionis genere, quod illustravit praeter alios *Krügerus* De Attract.

ἑστάναι, μὴ ἑστὸς δὲ κινεῖσθαι; Οὕτως. Ἀνάγκη ἄρα τὸ ἕν, αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ ἀεὶ ὂν καὶ ἐν ἑτέρῳ, ἀεὶ κινεῖσθαί τε καὶ ἑστάναι. Φαίνεται. Καὶ μὴν ταὐτόν γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ, καὶ τοῖς ἄλλοις ὡσ- B αύτως ταὐτόν τε καὶ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ τὰ πρόσθεν πέπονθε. Πῶς; Πᾶν που πρὸς ἅπαν ὧδε ἔχει· ἢ ταὐτόν ἐστιν ἢ ἕτερον· ἢ ἐὰν μὴ ταὐτὸν ᾖ μηδ' ἕτερον, μέρος ἂν εἴη τούτου πρὸς ὃ οὕτως ἔχει, ἢ ὡς πρὸς μέρος ὅλον ἂν εἴη. Φαίνεται. Ἆρ' οὖν τὸ ἓν αὐτὸ αὐτοῦ μέρος ἐστίν;

p. 67 sq. Recte igitur *Heindorfius* cavendum esse monuit, ne ὂν pro ὄντα requiramus.

P. 146. Ἀνάγκη ἄρα τὸ ἕν, αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ—] Observes voculae τέ collocationem. Quum enim addatur deinde καὶ ἐν ἑτέρῳ, sermonis leges alicui requirere videantur hunc potius ordinem: ἐν ἑαυτῷ τε αὐτὸ ἀεὶ ὂν κ. τ. λ. Sed solet τε ita primo statim vocabulo adhaerescere, ubi complura verba tam arcte inter se cohaerent, ut unam notionem efficiant nec commode possint divelli. Infra p. 151. B. Ἔλαττόν ἐστιν αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. Ibid. p. 151. E. πρεσβύτερον αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. p. 155. C. αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρεσβύτερον. p. 159. A. αὐτά τε αὑτοῖς καὶ ἀλλήλοις.

καὶ τοῖς ἄλλοις ὡσαύτως —] Hactenus tantummodo ἕτερον vel ἄλλο, omisso articulo, memorabatur: nunc repente τῶν ἄλλων mentio iniicitur. Quod certe est eiusmodi, ut animum magnopere advertere debeat. Plane autem nobis persuasimus, τὰ ἄλλα nunc non esse ideas ab aliis ideis diversas aut iis contrarias, sed potius res sub sensus subiectas, quae quoniam ideis simpliciter oppositae sunt, aptissime sane τῶν ἄλλων s. τῶν ἑτέρων nomine appellantur. Copiose de hac re in Prolegomenis disputavimus.

ἢ ἐὰν μὴ ταὐτὸν ᾖ — ὅλον ἂν εἴη.] Tertium hoc tanquam medium quiddam inter ταὐτόν et τὸ ἕτερον videtur adiicere. Nam quod partem vel totum cuiuspiam rei conficit, id nec ταὐτόν est, nec omnino ἕτερον. Verba πρὸς ὃ οὕτως ἔχει referas ad praegressa, ἐὰν μὴ ταὐτὸν ᾖ μηδ' ἕτερον.

Οὐδαμῶς. Οὐδ' ἄρα ὡς πρὸς μέρος αὐτὸ αὐτοῦ ὅλον ἂν
C εἴη, πρὸς ἑαυτὸ μέρος ὄν. Οὐ γὰρ οἷόν τε. Ἀλλ' ἆρα
ἕτερόν ἐστιν ἑνὸς τὸ ἕν; Οὐ δῆτα. Οὐδ' ἄρα ἑαυτοῦ γε
ἕτερον ἂν εἴη. Οὐ μέντοι. Εἰ οὖν μήτε ἕτερον μήθ' ὅλον
μήτε μέρος αὐτὸ πρὸς ἑαυτό ἐστιν, οὐκ ἀνάγκη ἤδη ταὐ-
τὸν εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ; Ἀνάγκη. Τί δαί; τὸ ἑτέρωθι ὂν
αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν τῷ αὐτῷ ὄντος ἑαυτῷ οὐκ ἀνάγκη αὐτὸ
ἑαυτοῦ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ ἑτέρωθι ἔσται; Ἔμοιγε
δοκεῖ. Οὕτω μὴν ἐφάνη ἔχον τὸ ἕν, αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ ὂν
ἅμα καὶ ἐν ἑτέρῳ. Ἐφάνη γάρ. Ἕτερον ἄρα, ὡς ἔοικεν,
D εἴη ταύτῃ ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἕν. Ἔοικε. Τί οὖν; εἴ τού τι ἕτε-
ρόν ἐστιν, οὐχ ἑτέρου ὄντος ἕτερον ἔσται; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν
ὅσα μὴ ἕν ἐστιν, ἅπανθ' ἕτερα τοῦ ἑνός, καὶ τὸ ἓν τῶν
μὴ ἕν; Πῶς δ' οὔ; Ἕτερον ἄρ' ἂν εἴη τὸ ἓν τῶν ἄλλων.
Ἕτερον. Ὅρα δή. αὐτό τε ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον ἆρ' οὐκ
ἐναντία ἀλλήλοις; Πῶς δ' οὔ; Ἦ οὖν ἐθελήσει ταὐτὸν ἐν
τῷ ἑτέρῳ ἢ τὸ ἕτερον ἐν ταὐτῷ ποτὲ εἶναι; Οὐκ ἐθελή-

Οὐδ' ἄρα ὡς πρὸς μέρος κ. τ. λ.] Iungas hunc in modum: *Οὐδ' ἄρα αὐτὸ (τὸ ἕν) αὐτοῦ ὅλον ἂν εἴη ὡς πρὸς μέρος: ergo ipsum nec sui totum erit tanquam ad partem* h. e. sui ipsius tanquam partis habita ratione totum esse non poterit. Quod ipsum declaratur dilucidius adiectis verbis πρὸς ἑαυτὸ μέρος ὄν. Frustra *Cornarius* μέρος μὴ ὂν legendum putabat, non intelligens ille, μέρος ὂν esse accusativum, cum πρὸς ἑαυτό arctissime connectendum. Quanquam ne *Heindorfius* quidem hoc perspexit, qui postrema ita explicaverit: οὕτω γὰρ ἂν πρὸς ἑαυτὸ μέρος ἂν εἴη. Verum unus vidit *Schmidt*.

C. *εἴη ταύτῃ ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἕν.*] Non sine caussa ταύτῃ dicit. Significat enim huius tantum rei habita ratione unum a semet ipso diversum esse.

D. *ὅσα μὴ ἕν ἐστιν,*] quae unum non vi et natura sua in se comprehendunt. Ea vero sunt quae sub sensus cadunt. Haec enim οὐσίαν ab ideis demum acceperunt.

αὐτό τε ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον] ipsa identitas, ut ita dicam, atque differentia per se spectata.

ἢ τὸ ἕτερον ἐν ταὐτῷ π. εἶναι;] Ipsa diversitas in se

σει. Εἰ ἄρα τὸ ἕτερον ἐν ταὐτῷ μηδέποτ' ἔσται, οὐδὲν ἔστι τῶν ὄντων ἐν ᾧ ἐστὶ τὸ ἕτερον χρόνον οὐδένα. εἰ E γὰρ ὁντινοῦν εἴη ἔν τῳ, ἐκεῖνον ἂν τὸν χρόνον ἐν ταὐτῷ εἴη τὸ ἕτερον. οὐχ οὕτως; Οὕτως. Ἐπειδὴ δ' οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστίν, οὐδέποτε ἔν τινι τῶν ὄντων ἂν εἴη τὸ ἕτερον. Ἀληθῆ. Οὔτ' ἄρα ἐν τοῖς μὴ ἓν οὔτε ἐν τῷ ἑνὶ ἐνείη ἂν τὸ ἕτερον. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐκ ἄρα τῷ ἑτέρῳ γ' ἂν εἴη τὸ | ἓν τῶν μὴ ἓν οὐδὲ τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνὸς ἕτερα. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἑαυτοῖς γε ἕτερ' ἂν εἴη ἀλλήλων, μὴ μετέχοντα τοῦ ἑτέρου. Πῶς γάρ; Εἰ δὲ μήτε ἑαυτοῖς ἕτε- 147 ρά ἐστι μήτε τῷ ἑτέρῳ, οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφύγοι τὸ μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφύγοι. Ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ ἑνός γε μετέχει τὰ μὴ ἕν· οὐ γὰρ ἂν μὴ ἓν ἦν, ἀλλά πῃ ἂν ἓν ἦν. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη ἄρα τὰ μὴ ἕν· οὐδὲ

spectata quum dicatur nunquam in ταὐτῷ inesse posse, facile intelligitur, cur τὸ articulus ante ἕτερον olim perperam neglectus fuerit. De re ipsa Phaedon. p. 103. B. αὐτὸ τὸ ἐναντίον ἑαυτῷ οὐκ ἄν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει· — αὐτὰ δ' ἐκεῖνα οὐκ ἄν ποτέ φαμεν ἐθελῆσαι γένεσιν ἀλλήλων δέξασθαι. Sophist. p. 252. D. p. 259. C. Mox quod subiicitur χρόνον οὐδένα, Phaedon. p. 65. E. μήτε τὴν ὄψιν παρατιθέμενος ἐν τῷ διανοεῖσθαι, μήτε τινὰ ἄλλην αἴσθησιν ἐφέλκων μηδεμίαν. *Eurip.* Alcest. v. 79. ἀλλ' οὐδὲ φίλων τις πέλας οὐδείς.

E. οὐδέποτε ἔν τινι τῶν ὄντων ἂν εἴη τὸ ἕτερον.] Hoc ne cui mirabile videatur, reputare debemus, τὰ ὄντα nunc intelligi quae per se absoluta sunt, veluti ipsa iustitia, quae nunquam cum contrario potest consistere. Quocirca ne τὸ ἓν quidem aut τὸ μὴ ἓν in se spectatum τὸ ἕτερον in se suscipit. — τῷ ἑτέρῳ γε, i. e. διὰ τὸ ἕτερον, sicut deinde ἑαυτοῖς est δι' αὐτά.

P. 147. οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφύγοι] V. ad Criton. p. 43. C.

Οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη ἄρα τὰ μὴ ἕν·] Numerus quia definitae naturae est signum, Parmenides hoc dicere existimandus est: ea, quae non sint unum, per se spectata ne finita quidem videri oportere; nam si numerum habeant, non amplius ab uno diversa fore.

γὰρ ἂν οὕτω μὴ ἓν ἦν παντάπασιν, ἀριθμόν γε ἔχοντα. Οὐ γὰρ οὖν. Τί δέ; τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνὸς ἆρα μόριά ἐστιν; ἢ κἂν οὕτω μετεῖχε τοῦ ἑνὸς τὰ μὴ ἕν; Μετεῖχεν. Εἰ ἄρα πάντη τὸ μὲν ἕν ἐστι, τὰ δὲ μὴ ἕν, οὔτ' ἂν μόριον τῶν μὴ ἓν τὸ ἓν εἴη οὔθ' ὅλον ὡς μορίων· οὔτε αὖ τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνὸς μόρια, οὔθ' ὅλα ὡς μορίῳ τῷ ἑνί. Οὐ γάρ. Ἀλλὰ μὴν ἔφαμεν τὰ μήτε μόρια μήθ' ὅλα μήθ' ἕτερα ἀλλήλων ταὐτὰ ἔσεσθαι ἀλλήλοις. Ἔφαμεν γάρ. Φῶμεν ἄρα καὶ τὸ ἓν πρὸς τὰ μὴ ἓν οὕτως ἔχον τὸ αὐτὸ εἶναι αὐτοῖς; Φῶμεν. Τὸ ἓν ἄρα, ὡς ἔοικεν, ἕτερόν τε τῶν ἄλλων ἐστὶ καὶ ἑαυτοῦ καὶ ταὐτὸν ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτῷ.
C Κινδυνεύει φαίνεσθαι ἔκ γε τοῦ λόγου. Ἆρ' οὖν καὶ ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις; Ἴσως. Ἐπειδὴ γοῦν ἕτερον τῶν ἄλλων ἐφάνη, καὶ τἆλλά που ἕτερ' ἂν ἐκείνου εἴη. Τί μήν; Οὐκοῦν οὕτως ἕτερον τῶν ἄλλων, ὥςπερ καὶ τἆλλα ἐκείνου, καὶ οὔτε μᾶλλον οὔθ' ἧττον; Τί γὰρ ἄν; Εἰ ἄρα μήτε μᾶλλον μήθ' ἧττον, ὁμοίως. Ναί. Οὐκοῦν ᾗ ἕτερον εἶναι πέπονθε τῶν ἄλλων, καὶ τἆλλα ἐκείνου ὡςαύτως, ταύτῃ ταὐτὸν ἂν πεπονθότα εἶεν τό τε
D ἓν τοῖς ἄλλοις καὶ τἆλλα τῷ ἑνί. Πῶς λέγεις; Ὧδε· ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς; Ἔγωγε. Τί οὖν;

B. οὔθ' ὅλον ὡς μορίων,] Quanquam plurimi optimique libri μορίου habent, tamen genitivum pluralem requiri ipsa sententia docet luculentissime. Nam Parmenides hoc sibi vult: *Si alterum*, inquit, *unum est*, *illa autem non-unum sunt*, *unum nec particula istorum potest esse*, *nec totum eorum tanquam partium quarundam conficere.* Quum enim semper τὰ μὴ ἕν, non τὸ μὴ ἕν, dicatur, ea nec μορίου nomine commode significari potuerunt.

C. Τί γὰρ ἄν;] Rariorem hanc affirmandi formulam dicit *Heindorfius* ad Sophist. p. 232. C. pro τί μήν; Nec tamen eius exempla adeo sunt infrequentia; cfr. Reipubl. III. p. 393. C. ubi vulgo erat τί γὰρ οὔ; Theaet. p. 209. B. Politic. p. 259. C. Phaedr. p. 258. D. *Sophocl.* Oed. Col. v. 1679.

D. ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς;] V. ad Reip. V. p. 470. B. et infra p. 164. B.

τὸ αὐτὸ ὄνομα εἴποις ἂν πλεονάκις ἢ ἅπαξ; Ἔγωγε. Πότερον οὖν ἐὰν μὲν ἅπαξ εἴπῃς, ἐκεῖνο προςαγορεύεις οὗ πέρ ἐστι τοὔνομα, ἐὰν δὲ πολλάκις, οὐκ ἐκεῖνο; ἢ ἐάν E τε ἅπαξ ἐάν τε πολλάκις τὸ αὐτὸ ὄνομα φθέγξῃ, πολλὴ ἀνάγκη σε τὸ αὐτὸ καὶ λέγειν ἀεί; Τί μήν; Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον ὄνομά ἐστιν ἐπί τινι; Πάνυ γε. Ὅταν ἄρα αὐτὸ φθέγγῃ, ἐάν τε ἅπαξ ἐάν τε πολλάκις, οὐκ ἐπ' ἄλλῳ οὐδὲ ἄλλο τι ὀνομάζεις ἢ ἐκεῖνο οὗ περ ἦν ὄνομα. Ἀνάγκη. Ὅταν δὴ λέγωμεν ὅτι ἕτερον μὲν τἆλλα τοῦ ἑνός, ἕτερον δὲ τὸ ἓν τῶν ἄλλων, δὶς τὸ ἕτερον εἰπόντες οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ' ἄλλῃ ἀλλ' ἐπ' ἐκείνῃ τῇ φύσει αὐτὸ ἀεὶ λέγομεν, ἧς περ ἦν τοὔνομα. Πάνυ μὲν οὖν. Ἡι ἄρα ἕτερον τῶν

πολλὴ ἀνάγκη — καὶ λέγειν ἀεί;] Non intendendi vim καὶ in his habet, sed hoc dicit Parmenides: *prorsus necesse est te etiam dicere semper unam eandemque rem, quemadmodum unum semper nomen usurpaveris.* Non eram hoc moniturus, nisi *Heindorfium* vidissem in his extricandis minus subtiliter esse versatum.

E. Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον ὄνομά ἐστιν ἐπί τινι;] „*Nonne etiam* τὸ ἕτερον *tanquam nomen alicui rei inditur?* ut recte *Heindorf.* interpretatur. Infra p. 164. B. ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἕτερον;

Ἡι ἄρα ἕτερον τῶν ἄλλων τὸ ἕν—] *Thomson* in cod. Damascii Oxoniensi scriptum repperit κατ' αὐτὸ τὸ ἕτερον πεπονθέναι. Et habet Ven. Σ. τὸ ante ἕτερον, licet a recentiori manu scriptum: ut ea lectio pro vera ducenda videatur, nisi potius corrigendum est κατ' αὐτὸ τοῦτο, sicuti paullo post legitur. Sententia loci ita haec est: *Quatenus ergo unum a ceteris est diversum ac vicissim ab uno cetera, secundum id ipsum, quod videlicet* τὸ ἕτερον *habet, unum non aliud quid atque cetera, sed idem plane expertum est,* i. e. ei accidit. Quocirca τὸ ἕτερον πεπονθέναι pronomini per appositionem adiectum. *Cornarius Stephanus*que quomodo locum sanare scilicet conati sint, narrare nihil attinet. Nec *Heindorfius* verum assecutus est coniectando: κατὰ τὸ ταὐτὸν ἕτερον πεπονθέναι, quod tamen *Bekkerus* recepit, et *Schleiermacherus* expressit interpretando: *so*

148 ἄλλων τὸ ἓν καὶ τἆλλα τοῦ ἑνός, κατὰ ταὐτὸν το ἕτερον πεπονθέναι οὐκ ἄλλο ἀλλὰ τὸ αὐτὸ ἂν πεπονθὸς εἴη τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις. τὸ δέ που ταὐτὸν πεπονθὸς ὅμοιον. οὐχί; Ναί. Ἡι δὴ τὸ ἓν ἕτερον τῶν ἄλλων πέπονθεν εἶναι, κατ' αὐτὸ τοῦτο ἅπαν ἅπασιν ὅμοιον ἂν εἴη· ἅπαν γὰρ ἁπάντων ἕτερόν ἐστιν. Ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅμοιον τῷ ἀνομοίῳ ἐναντίον. Ναί. Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ ταὐτῷ. Καὶ τοῦτο. Ἀλλὰ μὴν καὶ τοῦτό γ' ἐφάνη, ὡς
B ἄρα τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις ταὐτόν. Ἐφάνη γάρ. Τοὐναντίον δέ γε πάθος ἐστὶ τὸ εἶναι ταὐτὸ τοῖς ἄλλοις τῷ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων. Πάνυ γε. Ἡι γε μὴν ἕτερον, ὅμοιον ἐφάνη. Ναί. Ἡι ἄρα ταὐτόν, ἀνόμοιον ἔσται κατὰ τοὐναντίον πάθος τῷ ὁμοιοῦντι πάθει. ὡμοίου δέ που τὸ ἕτερον; Ναί. Ἀνομοιώσει ἄρα τὸ ταὐτόν, ἢ οὐκ ἐναντίον
C ἔσται τῷ ἑτέρῳ. Ἔοικεν. Ὅμοιον ἄρα καὶ ἀνόμοιον ἔσται τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις, ᾗ μὲν ἕτερον, ὅμοιον, ᾗ δὲ ταὐτόν, ἀνόμοιον. Ἔχει γὰρ οὖν δή, ὡς ἔοικε, καὶ τοιοῦτον λόγον. Καὶ γὰρ τόνδε ἔχει. Τίνα; Ἡι ταὐτὸν πέπονθε, μὴ ἀλλοῖον πεπονθέναι, μὴ ἀλλοῖον δὲ πεπονθὸς μὴ ἀνόμοιον, μὴ ἀνόμοιον δὲ ὅμοιον εἶναι· ᾗ δ' ἄλλο πέπονθεν, ἀλλοῖον, ἀλλοῖον δὲ ὂν ἀνόμοιον εἶναι. Ἀληθῆ λέγεις. Ταὐτόν τε ἄρα ὂν τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις, καὶ ὅτι ἕτερόν ἐστι,

kommt, weil beiden einerlei, verschiedenes, zukommt, dem Eins nicht anderes, sondern dasselbe zu mit allem andern.

P. 148. τὸ ἕτερον τῷ ταὐτῷ] ταὐτόν quia unam efficit notionem *identitatis*, quam barbare dicunt, recte potuit articulum τό adsciscere, quod semel monuisse sufficiet.

B. Ἀνομοιώσει ἄρα τὸ ταὐτόν,] Hoc verbo praeter analogiae leges et propter oppositionis rationem formato Plato usus est saepius, veluti infra p. 156. B. Theaetet. p. 159. A. p. 166. B. p. 176. E. De Republ. VIII. p. 546. B. quae adiicies iis, quae collegit *Lobeckius* ad Phrynich. p. 563.

C. μὴ ἀλλοῖον πεπονθέναι,] Frustra fuerit, si quis ἀλλοῖόν τι π. requirat. De Republ. II. p. 368. A. θεῖον πεπόνθατε. VII. p. 536. B. γελοῖον ἔοικα παθεῖν. v. ad Sympos. p. 175. B.

κατ' ἀμφότερα καὶ καθ' ἑκάτερον, ὅμοιόν τε ἂν εἴη καὶ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις. Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ ἑαυτῷ ὡς- D αὕτως, ἐπεί περ ἕτερόν τε ἑαυτοῦ καὶ ταὐτὸν ἑαυτῷ ἐφάνη, κατ' ἀμφότερα καὶ καθ' ἑκάτερον ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον φανήσεται; Ἀνάγκη. Τί δὲ δὴ περὶ τοῦ ἅπτεσθαι τὸ ἓν αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦ μὴ ἅπτεσθαι πέρι, πῶς ἔχει; σκόπει. Σκοπῶ. Αὐτὸ γάρ που ἐν ἑαυτῷ ὅλῳ τὸ ἓν ἐφάνη ὄν. Ὀρθῶς. Οὐκοῦν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἕν; Ναί. Ἧι μὲν ἄρα ἐν τοῖς ἄλλοις, τῶν ἄλλων E ἅπτοιτ' ἄν· ᾗ δὲ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἅπτεσθαι, αὐτὸ δὲ αὑτοῦ ἅπτοιτ' ἂν ἐν ἑαυτῷ ὄν. Φαίνεται. Οὕτω μὲν δὴ ἅπτοιτ' ἂν τὸ ἓν αὑτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. Ἅπτοιτο. Τί δὲ τῇδε; ἆρ' οὐ πᾶν τὸ μέλλον ἅψεσθαί τινος ἐφεξῆς δεῖ κεῖσθαι ἐκείνῳ, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι, ταύτην τὴν ἕδραν κατέχον, ἣ ἂν μετ' ἐκείνην ᾖ ἕδραν; ᾗ ἂν κέηται, ἅπτεται; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἓν ἄρα εἰ μέλλει αὐτὸ αὑτοῦ ἅψεσθαι, ἐφεξῆς δεῖ εὐθὺς μεθ'

D. Σκοπῶ.] Male interpretatur *Heindorfius: Considerabo.* v. ad p. 144. D.

Οὐκοῦν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἕν;] Non sine vi quadam existimo istud τὸ ἓν denuo inculcari, quod *Heindorfius* abesse malebat.

E. *τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἅπτεσθαι,*] Nam idea quatenus ad se unam refertur, non ad ea quoque pertinet, quae extra ipsam posita sunt. Mox ad Ἅπτοιτο, in responsione iteratum, ex antecedentibus ἂν esse assumendum, iam ad p. 145. A. monuimus.

ἐφεξῆς δεῖ κεῖσθαι ἐκείνῳ] Dativus ἐκείνῳ cum ἐφεξῆς connectendus, ut mox p. 149. A.; v. ad Gorg. p. 494. E.

ταύτην τὴν ἕδραν κατέχον, ἣ ἂν μετ' ἐκείνην ᾖ ἕδραν, ᾗ ἂν κέηται, ἅπτεται;] *eam occupans sedem, quae iuxta illam sedem sit: in qua si iaceat, illud tangat*, i. e. proximam. Recte iam *Ficinus: atque eam occupare sedem, quae sequitur illius sedem, in qua cum primum fuerit, tanget.* Nec tamen opus est corrigere μετ' ἐκεῖνον.

ἑαυτὸ κεῖσθαι, τὴν ἐχομένην χώραν κατέχον ἐκείνης, ἐν ᾗ
149 αὐτό ἐστι. Δεῖ γὰρ οὖν. Οὐκοῦν δύο μὲν ὂν τὸ ἓν ποιήσειεν ἂν ταῦτα καὶ ἐν δυοῖν χώραιν ἅμα γένοιτο· ἕως δ' ἂν ᾖ ἕν, οὐκ ἐθελήσει; Οὐ γὰρ οὖν. Ἡ αὐτὴ ἄρα ἀνάγκη τῷ ἑνὶ μήτε δύο εἶναι μήθ' ἅπτεσθαι αὐτῷ αὑτοῦ. Ἡ αὐτή. Ἀλλ' οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων ἅψεται. Τί δή; Ὅτι, φαμέν, τὸ μέλλον ἅψεσθαι χωρὶς ὂν ἐφεξῆς δεῖ ἐκείνῳ εἶναι, οὗ μέλλει ἅψεσθαι, τρίτον δὲ αὐτῶν ἐν μέσῳ μηδὲν εἶναι. Ἀληθῆ. Δύο ἄρα δεῖ τὸ ὀλίγιστον εἶναι, εἰ μέλλει ἅψις εἶναι. Δεῖ. Ἐὰν δὲ τοῖν δυοῖν [ὅροιν] τρίτον προσ-
B γένηται ἑξῆς, αὐτὰ μὲν τρία ἔσται, αἱ δὲ ἅψεις δύο. Ναί. Καὶ οὕτω δὴ ἀεὶ ἑνὸς προσγιγνομένου μία καὶ ἅψις προσγίγνεται, καὶ συμβαίνει τὰς ἅψεις τοῦ πλήθους τῶν ἀριθμῶν μιᾷ ἐλάττους εἶναι. ᾧ γὰρ τὰ πρῶτα δύο ἐπλεο-

P. 149. *χωρὶς ὂν ἐφεξῆς δεῖ ἐκείνῳ εἶναι*] *quum seiunctum sit, tamen iuxta illud debet esse* etc.

τοῖν δυοῖν ὅροιν τρίτον προσγ.] „Istud ὅροιν quis ferre potest, quum de rebus ipsis, non de earum terminis hic agi appareat? A Basil. 2. illud τοῖν abest, unde Platonem scripsisse coniecimus: ἐὰν δὲ δυοῖν ὄντοιν προσγ." *Heindorf. Damascius* T. VI. p. 273. ἡ δὲ ἅψις τὸ ἔλαττον ἐν δυσί, καὶ μεταξὺ τρίτον οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἔξωθεν, καὶ τότε δύο ἅψεις εἰσὶ τριῶν ὅρων ὄντων, καὶ ἀεὶ οὕτως παρὰ μίαν αἱ ἅψεις πρὸς τοὺς ὅρους, καθὼς Ἀριστοτέλης ἔλεγε περί τε τῶν ὅρων καὶ τῶν προτάσεων. Ex his verbis origo glossematis explicari poterit.

B. *τῶν ἀριθμῶν μιᾷ ἐλάττους εἶναι.*] Iungas hunc in modum: καὶ συμβαίνει τὰς ἅψεις μιᾷ ἐλάττους εἶναι τῶν ἀριθμῶν τοῦ πλήθους. Ita non opus est cum *Heindorfio* et *Bekkero* praeter fidem omnium librorum corrigere τὸν ἀριθμόν. *Ficinus: ex quo contingit, ipsos tactus a numerorum multitudine uno exsuperari.* Quae proxime sequuntur, nos sic intelligimus: *nam quo prima illa duo superant tactiones*, ita ut plures sint numero quam tactiones, *eodem hoc etiam sequens numerus omnis* (rerum se tangentium) *omnes tactiones superat; iam enim quum unum accedit numero, una etiam tactio ad tactiones accedit.* In postremis frustra *Heindorfius* ἀεὶ post προσγίγνεται desiderabat.

ικτησε τῶν ἅψεων εἰς τὸ πλείω εἶναι τὸν ἀριθμὸν ἢ τὰς ψεις, τῷ ἴσῳ τούτῳ καὶ ὁ ἔπειτα ἀριθμὸς πᾶς πασῶν ῶν ἅψεων πλεονεκτεῖ. ἤδη γὰρ τὸ λοιπὸν ἅμα ἕν τε τῷ C
ιιθμῷ προςγίγνεται καὶ μία ἅψις ταῖς ἅψεσιν. Ὀρθῶς. σα ἄρα ἐστὶ τὰ ὄντα τὸν ἀριθμόν, ἀεὶ μιᾷ αἱ ἅψεις άττους εἰσὶν αὐτῶν. Ἀληθῆ. Εἰ δέ γε ἓν μόνον ἐστί, ιὰς δὲ μὴ ἔστιν, ἅψις οὐκ ἂν εἴη. Πῶς γάρ; Οὐκοῦν ιμέν, τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε μετέχει αὐ-ῦ, εἴπερ ἄλλα ἐστίν. Οὐ γάρ. Οὐκ ἄρα ἔνεστιν ἀριθ-ὸς ἐν τοῖς ἄλλοις, ἑνὸς μὴ ἐνόντος ἐν αὐτοῖς. Πῶς γάρ; ὔτ' ἄρα ἕν ἐστι τἆλλα οὔτε δύο οὔτε ἄλλου ἀριθμοῦ οντα ὄνομα οὐδέν. Οὔ. Τὸ ἓν ἄρα μόνον ἐστὶν ἕν, καὶ D
ὰς οὐκ ἂν εἴη. Οὐ φαίνεται. Ἅψις ἄρα οὐκ ἔστι, δυοῖν ὄντοιν. Οὐκ ἔστιν. Οὔτ' ἄρα τὸ ἓν τῶν ἄλλων ἅπτε-ι οὔτε τἆλλα τοῦ ἑνός, ἐπεί περ ἅψις οὐκ ἔστιν. Οὐ ὲρ οὖν. Οὕτω δὴ κατὰ πάντα ταῦτα τὸ ἓν τῶν τε ἄλ-ν καὶ ἑαυτοῦ ἅπτεταί τε καὶ οὐχ ἅπτεται. Ἔοικεν. ρ' οὖν καὶ ἴσον ἐστὶ καὶ ἄνισον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλ-ις; Πῶς; Εἰ μεῖζον εἴη τὸ ἓν ἢ τἆλλα ἢ ἔλαττον, ἢ αὖ ἄλλα τοῦ ἑνὸς μείζω ἢ ἐλάττω, ἆρ' οὐκ ἂν τῷ μὲν ἓν

D. Τὸ ἓν ἄρα μόνον ἐστὶν ἕν,] Haec sic interprete-: *Das Eins also ist allein als Eins, und eine Zwei ist ıht vorhanden.* Nimirum ἓν tanquam ἓν non esse nisi unum ariter asseveratur: dyadem autem esse propterea negat Par-nides, quod τὰ ἄλλα in se spectata nullum in se numerum mprehendant. Ex quo colligit, ne tactionem quidem ullam um habere. Haec si ita recte cepimus, alterum ἓν post μό- ἐστὶν interpositum ut cum *Heindorfio*, *Schleiermachero* et kkero deleamus, nullam caussam esse manifestum arbitramur.

Εἰ μεῖζον εἴη τὸ ἓν ἢ τἆλλα —] Aequalitatem unitatis τῶν ἄλλων demonstraturus ponit unitatis et τῶν ἄλλων item-e magnitudinis et parvitatis species tanquam absolutas. Ab-luta autem magnitudinis et parvitatis forma quia tota in o quopiam inesse non potest, inde concludit, ne τὰ ἄλλα idem aut τὸ ἓν eam in se suscipere; ex quo consequi vult, ter τὸ ἓν et τὰ ἄλλα intercedere aequalitatem.

εἶναι τὸ ἓν καὶ τἆλλα ἄλλα τοῦ ἑνὸς οὔ τέ τι μείζω οὔ τέ τι ἐλάττω ἂν εἴη ἀλλήλων αὐταῖς γε ταύταις ταῖς οὐσίαις, ἀλλ' εἰ μὲν πρὸς τῷ τοιαῦτ' εἶναι ἑκάτερα ἰσότητα ἔχοιεν, ἴσα ἂν εἴη πρὸς ἄλληλα· εἰ δὲ τὰ μὲν μέγεθος, τὸ δὲ σμικρότητα, ἢ καὶ μέγεθος μὲν τὸ ἕν, σμικρότητα δὲ τἆλλα, ὁποτέρῳ μὲν τῷ εἴδει μέγεθος προςείη, μεῖζον ἂν εἴη, ᾧ δὲ σμικρότης, ἔλαττον; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν ἐστόν γέ τινε τούτω εἴδη, τό τε μέγεθος καὶ ἡ σμικρότης; οὐ γάρ ἄν που μὴ ὄντε γε ἐναντίω τε ἀλλήλοιν εἴτην καὶ ἐν
150 τοῖς οὖσιν ἐγγιγνοίσθην. Πῶς γὰρ ἄν; Εἰ ἄρα ἐν τῷ ἑνὶ σμικρότης ἐγγίγνεται, ἤτοι ἐν ὅλῳ ἂν ἢ ἐν μέρει αὐ-

καὶ τἆλλα ἄλλα τοῦ ἑνός] H. e. καὶ τἆλλα τῷ ἄλλα τοῦ ἑνὸς εἶναι. — αὐταῖς γε ταύταις ταῖς οὐσίαις, h. e. *his ipsis naturis suis*, quibus ἓν καὶ τἆλλα sunt; nam adduntur haec praecedentibus, τῷ μὲν ἓν εἶναι τὸ ἓν καὶ τἆλλα ἄλλα τοῦ ἑνός, explicationis gratia.

E. ἑκάτερα ἰσότητα ἔχοιεν,] Videlicet τὸ ἓν pariter ac τὰ ἄλλα.

Οὐκοῦν ἐστόν γε — τούτω εἴδη,] Sine idonea caussa *Heindorfius* τούτω τὼ εἴδη scribendum censuit, quum τούτω sit loco subiecti, εἴδη vero habeat vim et potestatem praedicati: de quo loquendi genere v. ad Gorg. p. 510. D. et al. Quoniam vero magnitudinis et parvitatis species in se absolutae intelliguntur, cur eas εἴδη Eleates appellet, ex iis quae ad pag. 128. E. disputavimus, nullo negotio cognoscetur. Dein vett. editt. ἤτην, quod falsum esse vel proximum istud ἐγγιγνοίσθην arguit. Codd. plerique omnes εἴτην, quod recte suscepit *Bekkerus*. Eandem formam libri tuentur infra p. 155. A. Phileb. p. 41. D. Tim. p. 31. A. conf. *Valcken*. ad Hipp. 349. Dawes. Miscell. crit. p. 243.

P. 150. σμικρότης ἐγγίγνεται,] H. e. αὐτὴ ἡ σμικρότης. Phaedon. p. 76. D. εἰ μὲν ἔστιν ἃ θρυλοῦμεν ἀεί, καλόν τε καὶ ἀγαθὸν καὶ πᾶσα ἡ τοιαύτη οὐσία, i. e. αὐτὸ τὸ καλόν. Hipp. mai. p. 298. D. σκίπει, εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι. ubi plura collegit *Heindorfius*. — ἐξ ἴσου ἂν τῷ ἑνί, *aequaliter atque unum*.

τοῦ ἐνείη. Ἀνάγκη. Τί δ' εἰ ἐν ὅλῳ ἐγγίγνοιτο, οὐχὶ ἢ ἐξ ἴσου ἂν τῷ ἑνὶ δι' ὅλου αὐτοῦ τεταμένη εἴη ἢ περιέχουσα αὐτό; Δῆλον δή. Ἆρ' οὖν οὐκ ἐξ ἴσου μὲν οὖσα ἡ σμικρότης τῷ ἑνὶ ἴση ἂν αὐτῷ εἴη, περιέχουσα δὲ μείζων; Πῶς δ' οὔ; Δυνατὸν οὖν σμικρότητα ἴσην τῳ εἶναι ἢ μείζω τινός, καὶ πράττειν γε τὰ μεγέθους τε καὶ ἰσότητος, ἀλλὰ μὴ τὰ ἑαυτῆς; Ἀδύνατον. Ἐν μὲν ὅλῳ ἄρα τῷ B ἑνὶ οὐκ ἂν εἴη σμικρότης, ἀλλ' εἴπερ, ἐν μέρει. Ναί. Οὔτι γε ἐν παντὶ αὖ τῷ μέρει. εἰ δὲ μή, ταὐτὰ ποιήσει, ἅπερ πρὸς τὸ ὅλον· ἴση ἔσται ἢ μείζων τοῦ μέρους, ἐν ᾧ ἂν ἀεὶ ἐνῇ. Ἀνάγκη. Οὐδενί ποτε ἄρα ἐνέσται τῶν ὄντων σμικρότης, μήτ' ἐν μέρει μήτ' ἐν ὅλῳ ἐγγιγνομένη· οὐδὲ

— καὶ πράττειν γε τὰ μ. h. e. *et magnitudinis atque aequalitatis fungi munere?* Hoc autem Eleates propterea fieri non posse ait, quod ita absoluta in se parvitas veluti naturam suam exueret.

B. ἀλλ' εἴπερ,] V. ad p. 188. D.

Οὔ τί γε ἐν π.] Non opus esse, ut eum *Heindorfio* Οὔ τοί γε corrigatur, docebit annotatio ad Phaedon. p. 81. D. et Phileb. p. 13. C. — ταὐτὰ ποιήσει, ἅπερ πρὸς τὸ ὅλον, H. e. *item abiecta natura sua magnitudinis vel aequalitatis partes aget*, quod ipsum declaratur iis, quae deinceps adduntur. Itaque *Thomson* quod scribendum suspicatus est, ἢ γὰρ ἴση ἔσται ἢ μείζων, non tenuit illam loquendi rationem, quae quantopere Platoni sit frequentata, Indices nostri ad Symposium, Protagoram, Rempublicam, s. v. *Asyndeton* docebunt.

ἐνέσται τῶν ὄντων σμικρότης —] H. e. αὐτὴ ἡ σμικρότης. Mox pro αὐτῆς σμικρότητος nemo αὐτῆς τῆς σμικρότητος corriget, qui eorum, quae ad p. 130. B. scripsimus, non fuerit immemor. Ceterum recte negat Parmenides, res si in se tanquam absolutae ponantur, quidquam parvum posse intelligi praeter ipsam parvitatem. Nam pulcritudinis ideam, ut hoc utar, si eo modo mente informaveris, haudquaquam poteris absolutae parvitatis vel magnitudinis speciem cum ea conciliare. Quaelibet enim idea semet ipsa contenta est sibique sufficiens.

τι ἔσται σμικρὸν πλὴν αὐτῆς σμικρότητος. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδ' ἄρα μέγεθος ἐνέσται ἐν αὐτῷ. μεῖζον γὰρ ἄν τι εἴη
C ἄλλο, καὶ πλὴν αὐτοῦ μεγέθους, ἐκεῖνο ἐν ᾧ τὸ μέγεθος ἐνείη, καὶ ταῦτα, σμικροῦ αὐτοῦ οὐκ ὄντος, οὗ ἀνάγκη ὑπερέχειν, ἐάν περ ᾖ μέγα. τοῦτο δὲ ἀδύνατον, ἐπειδὴ σμικρότης οὐδαμοῦ ἔνι. Ἀληθῆ. Ἀλλὰ μὴν αὐτὸ μεγέθος οὐκ ἄλλου μεῖζον ἢ αὐτῆς σμικρότητος, οὐδὲ σμικρότης ἄλλου ἔλαττον ἢ αὐτοῦ μεγέθους. Οὐ γάρ. Οὔτε ἄρα τἆλλα μείζω τοῦ ἑνὸς οὐδὲ ἐλάττω, μήτε μέγεθος μήτε
D σμικρότητα ἔχοντα, οὔτε αὐτὼ τούτω πρὸς τὸ ἓν ἔχετον τὴν δύναμιν τὴν τοῦ ὑπερέχειν τε καὶ ὑπερέχεσθαι ἀλλὰ πρὸς ἀλλήλω, οὔτε αὖ τὸ ἓν τούτοιν οὐδὲ τῶν ἄλλων μεῖζον ἂν οὐδ' ἔλαττον εἴη, μήτε μέγεθος μήτε σμικρό-

C. **καὶ πλὴν αὐτοῦ μεγέθους,**] Repetas μεῖζόν τι εἴη ἄν, hoc sensu: *Nam ita aliud quid maius extaret, et extaret praeter ipsam magnitudinem, videlicet illud, in quo magnitudo inesset.* Erravit igitur *Heindorfius* καί, utpote importune intrusum, ante ἄλλο ponendum esse arbitratus.

σμικροῦ αὐτοῦ οὐκ ὄντος,] Ad οὐκ ὄντος liquet intelligi ἐν αὐτῷ oportere. Nam non ipsam per se parvitatem Parmenides antea sustulit, sed illud tantum negavit, eam in ulla re inesse. Itaque *Schleiermacherus*, *Heindorfius* et *Bekkerus* veterem scripturam αὐτοῦ iniuria in αὐτῷ mutarunt. Est autem σμικρὸν αὐτὸ nihil aliud nisi αὐτὴ σμικρότης, qua sublata et a τοῖς οὖσι remota quod dicit ne magnitudinem quidem posse intelligi, hoc cur ita statuat, clarissime docent illa p. 133. C. ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἵ εἰσιν, αὐταὶ πρὸς αὐτὰς τὴν οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν, κ. τ. λ. Quocirca statim addit haec: αὐτὸ μέγεθος οὐκ ἄλλου μεῖζον ἢ αὐτῆς σμικρότητος, κ. τ. λ.

Οὔτε ἄρα τἆλλα μείζω τοῦ ἑνὸς —] Quia absoluta parvitatis et magnitudinis idea non convenit in unum aut τὰ ἕτερα; neque unum a ceteris, neque cetera ab uno magnitudine vel parvitate superari statuit. Nimirum utraque illa quatenus per se extant, ne capiunt quidem absolutae magnitudinis vel parvitatis vim atque rationem.

*τητα ἔχον. Οὔκουν φαίνεταί γε. Ἆρ' οὖν εἰ μήτε μεῖζον
μήτε ἔλαττον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ἀνάγκη αὐτὸ ἐκείνων μήτε
ὑπερέχειν μήθ' ὑπερέχεσθαι; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τό γε μήτε
ὑπερέχον μήθ' ὑπερεχόμενον πολλὴ ἀνάγκη ἐξ ἴσου εἶναι,
ἐξ ἴσου δὲ ὂν ἴσον εἶναι. Πῶς γὰρ οὔ; Καὶ μὴν καὶ* E
*αὐτό γε τὸ ἓν πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι· μήτε μέγεθος
ἐν ἑαυτῷ μήτε σμικρότητα ἔχον οὔτ' ἂν ὑπερέχοιτο
οὔτ' ἂν ὑπερέχοι ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἐξ ἴσου ὂν ἴσον ἂν
εἴη ἑαυτῷ. Πάνυ μὲν οὖν. Τὸ ἓν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ
τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη. Φαίνεται. Καὶ μὴν αὐτό γε ἐν
ἑαυτῷ ὂν καὶ περὶ ἑαυτὸ ἂν εἴη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν
μεῖζον ἂν ἑαυτοῦ εἴη, περιεχόμενον δὲ ἔλαττον. καὶ οὕτω* 151
*μεῖζον ἂν καὶ ἔλαττον εἴη αὐτὸ ἑαυτοῦ τὸ ἕν. Εἴη γὰρ
ἄν. Οὐκοῦν καὶ τόδε ἀνάγκη, μηδὲν εἶναι ἐκτὸς τοῦ ἑνός
τε καὶ τῶν ἄλλων. Πῶς γὰρ οὔ; Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναί
που δεῖ τό γε ὂν ἀεί. Ναί. Οὐκοῦν τό γε ἕν τῳ ὂν ἐν*

D. *ἐξ ἴσου εἶναι, — ἴσον εἶναι.*] Ex eo, quod res atque ideae in se spectatae nullam ferant magnitudinis et parvitatis comparationem, nunc concludit, utrasque esse aequales. Quum vero ne aequalitas quidem ulla sine magnitudinis et parvitatis rationibus cogitari possit, facile intelligitur, Parmenidem hoc argumentum parum subtiliter conclusisse. Nimirum fallor, aut hoc sibi voluit philosophus, *τὸ ἓν* et *τἆλλα* in se absoluta quia non admittant magnitudinis per se spectatae condicionem, illud ipsum commune habere, quod utraque certum quendam habeant ambitum, quo partes et formae ipsorum omnes contineantur. Nam utraque extrema aliqua atque summa notione absolvuntur, quandoquidem ideae latissime patenti prorsus respondet generalis *naturae* (*Wesen*) notio. Quae quidem ipsa illa aequalitas est, quam Eleates eis vindicat.

P. 151. *Οὐκοῦν καὶ τόδε ἀνάγκη,*] Parmen. p. 141. C. *ἀνάγκη οὖν καὶ ταῦτα.* Menon. p. 78. A. *καὶ τοῦτο ἀνάγκη.* De Rep. I. p. 335. C. *καὶ τοῦτ' ἀνάγκη.* VII. p. 519. B. Gorg. p. 475. B. *οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη;* al. Errore *τόδε* in *τὸ* corruptum. — *καὶ εἶναί που, alicubi versari,* i. e. aliquam habere cum alio necessitudinem et coniunctionem.

μείζονι ἔσται ἔλαττον ὄν; οὐ γὰρ ἂν ἄλλως ἕτερον ἐν ἑτέρῳ εἴη. Οὐ γάρ. Ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἕτερόν ἐστι χωρὶς τῶν ἄλλων καὶ τοῦ ἑνός, δεῖ δὲ αὐτὰ ἔν τῳ εἶναι, οὐκ ἀνάγκη ἤδη ἐν ἀλλήλοις εἶναι, τά τε ἄλλα ἐν τῷ ἑνὶ καὶ
B τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις, ἢ μηδαμοῦ εἶναι; Φαίνεται. Ὅτι μὲν ἄρα τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις ἔνεστι, μείζω ἂν εἴη τἆλλα τοῦ ἑνός, περιέχοντα αὐτό, τὸ δὲ ἓν ἔλαττον τῶν ἄλλων, περιεχόμενον· ὅτι δὲ τἆλλα ἐν τῷ ἑνί, τὸ ἓν τῶν ἄλλων κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον μεῖζον ἂν εἴη, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἐλάττω. Ἔοικε. Τὸ ἓν ἄρα ἴσον τε καὶ μεῖζον καὶ ἔλαττόν ἐστιν αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. Φαίνεται. Καὶ μὴν εἴπερ μεῖζον καὶ ἔλαττον καὶ ἴσον, ἴσων ἂν εἴη
C μέτρων καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων αὑτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις, ἐπειδὴ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν. Πῶς δ' οὔ; Ἴσων μὲν ἄρα μέτρων ὂν καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων, καὶ ἀριθμῷ ἔλαττον ἂν καὶ πλέον εἴη αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ ἴσον αὑτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις κατὰ ταὐτά. Πῶς; Ὧνπερ μεῖζόν ἐστι, πλειόνων που καὶ μέτρων ἂν εἴη αὐτῶν· ὅσων δὲ μέτρων, καὶ μερῶν. καὶ ὧν ἔλαττον, ὡςαύτως·
D καὶ οἷς ἴσον, κατὰ ταὐτά. Οὕτως. Οὐκοῦν ἑαυτοῦ μεῖζον καὶ ἔλαττον ὂν καὶ ἴσον ἴσων ἂν εἴη μέτρων καὶ πλειόνων

Ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἕτερόν —] *Quoniam vero nihil est aliud praeter τὰ ἄλλα et τὸ ἕν, ea ipsa autem oportet in aliquo esse, sequitur ut in se invicem mutuo insint.* Nam res adspectabiles quia ad idearum naturam sunt comparatae, veluti in iis continentur: ideae autem in rebus cernuntur expressae et efformatae, ut et ipsae haud incommode potuerint ab iis circumdatae dici. Meminerimus enim necesse est, haec omnia ita disputari, ut rerum sub sensus cadentium rationes ad ipsas ideas transferantur.

C. καὶ ἀριθμῷ ἔλαττον ἂν καὶ πλ.] Non exputo, *Heindorfius* cur rectius fore iudicaverit ἀριθμοῦ. Quippe utrumque recte dicitur.

καὶ ἔλαττον ὂν καὶ ἴσον] Ad ἴσον ex ἑαυτοῦ iam intelligas ἑαυτῷ. Vicissim in proximis αὑτῷ ex ἴσων pendet, ut ad

καὶ ἐλαττόνων αὐτῷ; ἐπειδὴ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν; Πῶς δ' οὔ; Ἴσων μὲν ἄρα μερῶν ὂν αὐτῷ ἴσον ἂν τὸ πλῆθος αὐτῷ εἴη, πλειόνων δὲ πλέον, ἐλαττόνων δὲ ἔλαττον τὸν ἀριθμὸν αὐτοῦ. Φαίνεται. Οὐκοῦν καὶ πρὸς τἆλλα ὡςαύτως ἕξει τὸ ἕν; ὅτι μὲν μεῖζον αὐτῶν φαίνεται, ἀνάγκη πλέον εἶναι καὶ τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν· ὅτι δὲ σμικρότερον, ἔλαττον· ὅτι δὲ ἴσον μεγέθει, ἴσον καὶ τὸ πλῆθος εἶναι τοῖς ἄλλοις; Ἀνάγκη. Οὕτω δὴ αὖ, ὡς ἔοικε, τὸ ἓν καὶ E
ἴσον καὶ πλέον καὶ ἔλαττον τὸν ἀριθμὸν αὐτό τε αὑτοῦ ἔσται καὶ τῶν ἄλλων. Ἔσται. Ἆρ' οὖν καὶ χρόνου μετέχει τὸ ἕν, καὶ ἐστί τε καὶ γίγνεται νεώτερόν τε καὶ πρεςβύτερον αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων, χρόνου μετέχον; Πῶς; Εἶναι μέν που αὐτῷ ὑπάρχει, εἴπερ ἓν ἔστι. Ναί. Τὸ δὲ εἶναι ἄλλο τί ἐστιν ἢ μέθεξις οὐσίας μετὰ χρόνου τοῦ παρόντος, ὥςπερ τὸ ἦν μετὰ τοῦ παρ- 152
εληλυθότος καὶ αὖ τὸ ἔσται μετὰ τοῦ μέλλοντος οὐσίας ἐστὶ κοινωνία; Ἔστι γάρ. Μετέχει μὲν ἄρα χρόνου, εἴπερ καὶ τοῦ εἶναι. Πάνυ γε. Οὐκοῦν πορευομένου τοῦ χρόνου; Ναί. Ἀεὶ ἄρα πρεσβύτερον γίγνεται ἑαυτοῦ, εἴπερ προέρχεται κατὰ χρόνον. Ἀνάγκη. Ἆρ' οὖν μεμνήμεθα, ὅτι νεωτέρου γιγνομένου τὸ πρεσβύτερον πρεσβύτερον γίγνεται; Μεμνήμεθα. Οὐκοῦν ἐπειδὴ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ B
γίγνεται τὸ ἕν, νεωτέρου ἂν γιγνομένου ἑαυτοῦ πρεσβύτερον γίγνοιτο; Ἀνάγκη. Γίγνεται μὲν δὴ νεώτερόν τε καὶ πρεσβύτερον αὑτοῦ οὕτω. Ναί. Ἔστι δὲ πρεσβύτερον ἆρ' οὐχ ὅταν κατὰ τὸν νῦν χρόνον ᾖ γιγνόμενον, τὸν μεταξὺ τοῦ ἦν τε καὶ ἔσται; οὐ γάρ που πορευόμενόν γε ἐκ τοῦ ποτὲ εἰς τὸ ἔπειτα ὑπερβήσεται τὸ νῦν. Οὐ γάρ. Ἆρ'

πλειόνων καὶ ἐλαττόνων intelligendum relinquatur ἑαυτοῦ, quemadmodum antea dicebatur ἴσων ἂν — καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις. Non inepte cum his contendas talia: *Sophocl.* Antig. v. 533. καὶ συμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. Oedip. Col. v. 1332. ὅς μ' ἐξέωσε κἀπεσύλησεν πάτρας. *Plautus* Mercat. v. 4, 35. *Serva et subveni hunc senem. Terent.* Adelph. V. 7, 19. *Tu illas abi et traduce. Virgil. Nec veterum memini laetorve malorum.* Alia attuli ad Phaedon. p. 94. D.

C οἶν οὐκ ἐπίσχει τότε τοῦ γίγνεσθαι πρεσβύτερον, ἐπειδὰν τῷ νῦν ἐντύχῃ, καὶ οὐ γίγνεται ἀλλ' ἔστι τότ' ἤδη πρεσβύτερον; προϊὸν γὰρ οὐκ ἄν ποτε ληφθείη ὑπὸ τοῦ νῦν. τὸ γὰρ προϊὸν οὕτως ἔχει, ὡς ἀμφοτέρων ἐφάπτεσθαι, τοῦ τε νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα, τοῦ μὲν νῦν ἀφιέμενον, τοῦ δ' ἔπειτα ἐπιλαμβανόμενον, μεταξὺ ἀμφοτέρων γιγνόμενον, τοῦ τε ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν. Ἀληθῆ. Εἰ δέ γε ἀνάγκη μὴ παρελθεῖν τὸ νῦν πᾶν τὸ γιγνόμενον, ἐπειδὰν κατὰ τοῦτο
D ᾖ, ἐπίσχει ἀεὶ τοῦ γίγνεσθαι καὶ ἔστι τότε τοῦτο, ὅ τι ἂν τύχῃ γιγνόμενον. Φαίνεται. Καὶ τὸ ἓν ἄρα, ὅταν πρεσβύτερον γιγνόμενον ἐντύχῃ τῷ νῦν, ἐπέσχε τοῦ γίγνεσθαι καὶ ἔστι τότε πρεσβύτερον. Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν οὗ περ ἐγίγνετο πρεσβύτερον, τούτου καὶ ἔστιν; ἐγίγνετο δὲ αὐτοῦ; Ναί. Ἔστι δὲ τὸ πρεσβύτερον νεωτέρου πρεσβύτερον; Ἔστι. Καὶ νεώτερον ἄρα τότε αὐτοῦ ἐστὶ τὸ ἕν, ὅταν πρεσβύτερον γιγνόμενον ἐντύχῃ τῷ νῦν. Ἀνάγκη.
E Τό γε μὴν νῦν ἀεὶ πάρεστι τῷ ἑνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι· ἔστι γὰρ ἀεὶ νῦν ὅταν περ ᾖ. Πῶς γὰρ οὔ; Ἀεὶ ἄρα ἐστί τε καὶ γίγνεται πρεσβύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον τὸ ἕν. Ἔοικε. Πλείω δὲ χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἔστιν ἢ γίγνεται, ἢ τὸν ἴσον; Τὸν ἴσον. Ἀλλὰ μὴν τόν γε ἴσον χρόνον ἢ γιγνόμενον ἢ ὂν τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχει. Πῶς δ' οὔ; Τὸ

P. 152. B. οὐκ ἐπίσχει τότε τοῦ γίγνεσθαι πρ.] Hoc significat Parmenides, praesentis temporis articulum a futuro esse seiunctum ac separatum, ita ut τὸ ἕν, dum in eo versetur, nondum temporis particeps sit futuri. Locum ob oculos habuit *Plotinus* Ennead. 3. libr. VII. c. 2.

E. Πλείω δὲ χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἔστιν] *Ficinus: Quin etiam longiusne vel brevius tempus est aut fit, quam ipsummet.* Unde *Cornarius* post χρόνον inserendum putabat ἢ ἐλάττω. Sed eo additamento haud sane opus fuit, quum Eleates vel sic interrogando eliciat id, quod elicere ipsi fuit propositum. Et novimus Platonem etiam alibi ea orationis membra, quae salva argumentatione poterant omitti, haud raro neglexisse, cuius rei luculentum extat exemplum infra p. 157. A. B, ubi *Cornarius* item offendit.

δὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερόν ἐστιν. Οὐ γάρ. Τὸ ἓν ἄρα τὸν ἴσον χρόνον αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ γιγνόμενον καὶ ὂν οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἐστὶν οὐδὲ γίγνεται. Οὔ μοι δοκεῖ. Τί δαί;

οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἐστὶν οὐδὲ γίγνεται.] Recte vidit *Heindorfius*, aut post ἑαυτοῦ inserendum esse *οὔτε*, aut *οὐδὲ γίγνεται* scribi oportere. Illum in modum Parmenides p. 155. C. *κατὰ δὴ πάντα ταῦτα τὸ ἓν αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρεςβύτερον καὶ νεώτερόν ἐστι τε καὶ γίγνεται, καὶ οὔτε πρεςβύτερον οὔτε νεώτερον οὔτ' ἔστιν οὔτε γίγνεται οὔτε αὑτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων*, quibuscum conf. De Rep. II. p. 382. E. *οὔτε αὐτὸς μεθίσταται οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ, οὔτε κατὰ φαντασίας οὔτε κατὰ λόγους οὔτε κατὰ σημείων πομπάς, οὐθ' ὕπαρ οὔτ' ὄναρ.* ubi inepte *οὐδ' ὄναρ* scribebatur. Altera loquendi forma utitur Eleates p. 155. B. *οὔτε τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεςβύτερον γίγνοιτ' ἂν οὐδὲ νεώτερον, οὔτε τἆλλα τοῦ ἑνός.* Corruptum est quod p. 166. B. legitur: *ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα οὔτε ἔστιν οὔτε δοξάζεται ἓν οὔτε πολλά.* ubi emendandum esse *οὐδὲ πολλά*, vel praecedentia evincunt: *ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, οὐ δοξάζεταί τι τῶν ἄλλων ἓν εἶναι οὐδὲ πολλά.* Ex codicibus emendatum est quod p. 154. C. vulgo legebatur *πρεςβύτερον οὔτε νεώτερον.* Etenim inter *οὐδέ* et *οὔτε* quum eadem ratio intercedat, quae est vocularum simplicium *δέ* atque *τέ*, consequitur *οὔτε* adiungendi, *οὐδέ* disiungendi vim et potestatem habere. Atque hinc fit, ut *οὔτε* poni soleat, ubi notio aliqua per partes suas declaratur, velut De Republ. X. p. 610. E. *μηδ' ὑφ' ἑνὸς ἀπόλλυται μήτε οἰκείου μήτε ἀλλοτρίου,* et centenis aliis locis; *οὐδέ* autem usurpetur, ubi praecedentibus novi quid adiicitur, quod ab illis diversum sit, ita ut sententiarum series continuetur. In quo tamen perinde est, utrum id, quod praecedit, negetur an affirmetur. Nam haud infrequentia sunt talia, quale est *Sophocl.* Aiac. v. 222. *οἵαν ἐδήλωσας ἀνδρὸς αἴθωνος ἀγγελίαν ἄτλατον οὐδὲ φευκτάν.* Ex his vero intelligi posse arbitramur, quid discriminis intersit, utrum hic *οὔτε ἐστὶν οὔτε γίγνεται,* an *ἐστὶν οὐδὲ γίγνεται* scribatur. Nam posterius si dicitur, utraque notio inter se discernitur, adeoque istud *γίγνεται* cum pondere quodam et gravitate adiicitur. Sin autem scribitur *οὔτε ἐστὶν οὔτε γίγνεται*, generalis illa sen-

153 τῶν ἄλλων; Οὐκ ἔχω λέγειν. Τόδε γε μὴν ἔχεις λέγειν, ὅτι τἆλλα τοῦ ἑνός, εἴπερ ἕτερά ἐστιν ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἑνός· ἕτερον μὲν γὰρ ὂν ἓν ἂν ἦν, ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἐστὶν ἑνός. Ἐστί. Καὶ πλῆθος ἂν ἔχοι. Ἔχοι

tentia, qua Unitati aetatis temporisque rationes quaedam abiudicantur, per partes negatur, neque τοῦ εἶναι et τοῦ γίγνεσθαι notiones disiunguntur, sed generaliori notioni vel sententiae adiunguntur. Iam vero quum οὔτε usurpetur, sicubi aliquae notiones tanquam partes alii cuidam sententiae vel notioni subiunguntur, facile est ad intelligendum, cur οὔτε nusquam solitarium sit, sed semper aliud membrum orationis requirat, ad quod ipsum referatur, plerumque illud per aliud οὔτε annexum, interdum tamen etiam per anocoluthiam aliasque loquendi figuras alio modo enuntiatum. Nam quidquid particulatim significatur, id non una aliqua parte absolvitur, sed pluribus. Quocirca et hic locus aspernatur simplex illud οὔτε γίγνεται, nec alii, ubi solum οὔτε legitur, pro incorruptis ducendi sunt, nisi si aut oratio propter rhetoricam aliquam caussam imperfecta manserit, aut sermonis tenor mutatus sit, ut quum post οὔτε in altero membro τε infertur, vel οὔτε — οὐδὲ dicitur, et quae alia id genus a grammaticis observata sunt. Atque huc pertinent etiam ii loci, in quibus ante οὔτε praecedit negatio, cui adiungitur deinde haec vocula perinde ac si οὔτε praecesserit, velut Reip. III. p. 398. A. εἴποιμεν δ' ἄν, ὅτι οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει παρ' ἡμῖν οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι. Haec vero ratio cur in hunc locum non conveniat, nemini obscurum esse poterit. Quum igitur codd. οὔτε ante ἐστὶ ponendum non suppeditaverint, οὔτε autem ante γίγνεται praeter rectam rationem dicatur, fecimus quod facere fuit consentaneum, id est cum *Bekkero* οὐδὲ γίγνεται scripsimus.

P. 153. εἴπερ ἕτερά ἐστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον,] Nunquam Parmenides τὸ ἄλλο aut τὸ ἕτερον in hac disputatione sua memoravit, sed constanter numero plurali usus est. Cuius rei caussa posita est in eo, quod ideae natura sua unitatem habent, res adspectabiles autem per se omni carent unitate, quam per idearum demum vim accipiunt.

γὰρ ἄν. Πλῆθος δὲ ὂν ἀριθμοῦ πλείονος ἂν μετέχοι ἢ τοῦ ἑνός. Πῶς δ' οὔ; Τί οὖν; ἀριθμοῦ φήσομεν τὰ B πλείω γίγνεσθαί τε καὶ γεγονέναι πρότερον, ἢ τὰ ἐλάττω; Τὰ ἐλάττω. Τὸ ὀλίγιστον ἄρα πρῶτον. τοῦτο δ' ἐστὶ τὸ ἕν. ἢ γάρ; Ναί. Πάντων ἄρα τὸ ἓν πρῶτον γέγονε τῶν ἀριθμὸν ἐχόντων. ἔχει δὲ καὶ τἆλλα πάντα ἀριθμόν, εἴπερ ἄλλα καὶ μὴ ἄλλο ἐστίν. Ἔχει γάρ. Πρῶτον δέ γε, οἶμαι, γεγονὸς πρότερον γέγονε, τὰ δὲ ἄλλα ὕστερον. τὰ δ' ὕστερον γεγονότα νεώτερα τοῦ πρότερον γεγονότος. καὶ οὕτως ἂν εἴη τἆλλα νεώτερα τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἓν πρεσβύτερον τῶν ἄλλων. Εἴη γὰρ ἄν. Τί δὲ τόδε; ἆρ' ἂν εἴη τὸ ἓν παρὰ φύσιν τὴν αὑτοῦ γεγονός, ἢ ἀδύνατον; Ἀδύνατον. Ἀλλὰ μὴν μέρη γε ἔχον ἐφάνη τὸ ἕν. εἰ δὲ C μέρη, καὶ ἀρχὴν καὶ τελευτὴν καὶ μέσον. Ναί. Οὐκοῦν πάντων πρῶτον ἀρχὴ γίγνεται, καὶ αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς καὶ ἑκάστου τῶν ἄλλων, καὶ μετὰ τὴν ἀρχὴν καὶ τἆλλα πάντα μέχρι τοῦ τέλους; Τί μήν; Καὶ μὴν μόριά γε φήσομεν ταῦτ' εἶναι πάντα τἆλλα τοῦ ὅλου τε καὶ ἑνός, αὐτὸ δὲ ἐκεῖνο ἅμα τῇ τελευτῇ γεγονέναι ἕν τε καὶ ὅλον. Φήσομεν γάρ. Τελευτὴ δέ γε, οἶμαι, ὕστατον γίγνεται. τούτῳ δ' ἅμα τὸ ἓν πέφυκε γίγνεσθαι. ὥστ' εἴπερ ἀνάγκη αὐτὸ D

C. *Οὐκοῦν πάντων πρῶτον ἀρχὴ γίγνεται,*] Non opus est, ut cum *Heindorfio* scribas ἡ ἀρχή. Paullo post sect. D. ἀρχὴν ἤ ἄλλο τι μέρος. — Mox idem vir doctus καὶ ante τἆλλα πάντα abesse malebat. *Ficinus* quidem certe haec sic reddidit: *Nonne omnium primo principium fit, et unius, et reliquorum cuiusque? ac post principium cetera usque ad finem omnia?* Nec tamen invitis codd. voculam extruserim, quae sane habet quo haud inepte defendatur.

ταῦτ' εἶναι πάντα τἆλλα] Hoc loco mirum quantum offendit repetitum istud τἆλλα. Quid enim? estne ipsum quoque initium pars τοῦ ἑνός atque totius? Cur igitur Parmenides de iis solis loquitur, quae principium excipiunt? Me si audis, importunum istud τἆλλα, temere ex antecedentibus huc illatum, sine cunctatione delebis.

D. *εἴπερ ἀνάγκη αὐτὸ τὸ ἓν μὴ π. φ.*] Haec ne sollicites, mox sect. E. ὥστ' εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκεν αὐτὸ τὸ ἕν.

τὸ ἓν μὴ παρὰ φύσιν γίγνεσθαι, ἅμα τελευτῇ ἂν γεγονὸς ὕστατον ἂν τῶν ἄλλων πεφυκὸς εἴη γίγνεσθαι. Φαίνεται. Νεώτερον ἄρα τῶν ἄλλων τὸ ἓν ἐστι, τὰ δ' ἄλλα τοῦ ἑνὸς πρεσβύτερα. Οὕτως αὖ μοι φαίνεται. Τί δὲ δή; ἀρχὴν ἢ ἄλλο μέρος ὁτιοῦν τοῦ ἑνὸς ἢ ἄλλου ὁτουοῦν, ἐάν περ μέρος ᾖ ἀλλὰ μὴ μέρη, οὐκ ἀναγκαῖον ἓν εἶναι, μέρος γε ὄν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τὸ ἓν ἅμα τε τῷ πρώτῳ
E γιγνομένῳ γίγνοιτ' ἂν καὶ ἅμα τῷ δευτέρῳ, καὶ οὐδενὸς ἀπολείπεται τῶν ἄλλων γιγνομένων, ὅ τι περ ἂν προςγίγνηται ὁτῳοῦν, ἂν πρὸς τὸ ἔσχατον διελθὸν ὅλον ἓν γένηται, οὔτε μέσου οὔτε ἐσχάτου οὔτε πρώτου οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἀπολειφθὲν ἐν τῇ γενέσει. Ἀληθῆ. Πᾶσιν ἄρα τοῖς ἄλλοις τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἴσχει τὸ ἕν. ὥςτ' εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκεν αὐτὸ τὸ ἕν, οὔτε πρότερον οὔθ'
154 ὕστερον τῶν ἄλλων γεγονὸς ἂν εἴη, ἀλλ' ἅμα. καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον τὸ ἓν τῶν ἄλλων οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον ἂν εἴη, οὐδὲ τἄλλα τοῦ ἑνός· κατὰ δὲ τὸν πρόσθεν πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον, καὶ τἄλλα ἐκείνου ὡςαύτως. Πάνυ μὲν οὖν. Ἔστι μὲν δὴ οὕτως ἔχον τε καὶ γεγονός. ἀλλὰ τί αὖ περὶ τοῦ γίγνεσθαι αὐτὸ πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον τῶν ἄλλων καὶ τἄλλα τοῦ ἑνός, καὶ μήτε νεώτερον μήτε πρεσβύτερον γίγνεσθαι; ἆρα ὥςπερ περὶ τοῦ εἶναι, οὕτω καὶ περὶ τοῦ γίγνεσθαι ἔχει, ἢ ἑτέ-
B ρως; Οὐκ ἔχω λέγειν. Ἀλλ' ἐγὼ τοσόνδε γε, ὅτι εἰ καὶ ἔστι πρεσβύτερον ἕτερον ἑτέρου, γίγνεσθαί γε αὐτὸ πρεσβύτερον ἔτι ἢ ὡς τὸ πρῶτον εὐθὺς γενόμενον διήνεγκε τῇ ἡλικίᾳ, οὐκ ἂν ἔτι δύναιτο, οὐδ' αὖ τὸ νεώτερον ὂν ἔτι νεώτερον γίγνεσθαι· ἀνίσοις γὰρ ἴσα προςτιθέμενα,

οὐκ ἀναγκαῖον ἓν εἶναι, μέρος γε ὄν;] Nam unaquaeque pars in se spectata est unum quiddam et per se absolutum.

E. ὅ τι περ ἂν προςγίγνηται ὁτῳοῦν,] *nec ab ullo deficit ceterorum, quae gignuntur, quodcunque gignitur alteri accedens.* Nam ita προςγίγνηται accipiendum.

P. 154. B. ἢ ὡς τὸ πρῶτον εὐθὺς γενόμενον —] *quam primo, statim ut ortum erat, differebat aetate.*

χρόνῳ τε καὶ ἄλλῳ ὁτῳοῦν, ἴσῳ ποιεῖ διαφέρειν ἀεὶ ὅσῳ περ ἂν τὸ πρῶτον διενέγκῃ. Πῶς γὰρ οὔ; Οὐκ ἄρα τό γε ὂν τοῦ [ἑνὸς] ὄντος γίγνοιτ' ἄν ποτε πρεσβύτερον οὐδὲ C νεώτερον, εἴπερ ἴσῳ διαφέρει ἀεὶ τὴν ἡλικίαν· ἀλλ' ἔστι καὶ γέγονε πρεσβύτερον, τὸ δὲ νεώτερον, γίγνεται δ' οὔ. Ἀληθῆ. Καὶ τὸ ἓν ἄρα ὂν τῶν ἄλλων ὄντων οὔτε πρεσβύτερόν ποτε οὔτε νεώτερον γίγνεται. Οὐ γὰρ οὖν. Ὅρα δὲ εἰ τῇδε πρεσβύτερα καὶ νεώτερα γίγνεται. Πῇ δή; Ἧι τό τε ἓν τῶν ἄλλων ἐφάνη πρεσβύτερον καὶ τἄλλα τοῦ ἑνός. Τί οὖν; Ὅταν τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον ᾖ, πλείω που χρόνον γέγονεν ἢ τἄλλα. Ναί. Πάλιν δὴ σκόπει· ἐὰν πλείονι καὶ ἐλάττονι χρόνῳ προςτιθῶμεν τὸν D ἴσον χρόνον, ἆρα τῷ ἴσῳ μορίῳ διοίσει τὸ πλέον τοῦ ἐλάττονος ἢ σμικροτέρῳ; Σμικροτέρῳ. Οὐκ ἄρα ἔσται ὅ τί περ τὸ πρῶτον ἦν πρὸς τἄλλα ἡλικίᾳ διαφέρον τὸ ἕν, τοῦτο καὶ εἰς τὸ ἔπειτα, ἀλλὰ ἴσον λαμβάνον χρόνον τοῖς

Οὐκ ἄρα τό γε ὂν τοῦ [ἑνὸς] ὄντος] Hoc quum nunc Parmenides ponat in universum, ac deinde demum ad τὸ ἓν transferat, dubitari non potest quin *Schleiermacherus* ἑνός istud recte censuerit exterminari oportere. Idem *Heindorfio* et *Bekkero* visum. Mox ante πρεςβύτερον intelligas τὸ μέν, quod *Cornarius* temere volebat inculcari. Loquendi genus illustravimus ad Protagar. p. 330. A. Reipubl. V. p. 451. E. cfr. *Hermann.* ad Viger. p. 699.

C. *πρεςβύτερα καὶ νεώτερα γίγνεται.*] Sc. αὐτά, i. e. τὸ ἓν καὶ τὰ ἄλλα. Sine caussa *Heindorfius* πρεςβύτερον καὶ νεώτερον requirebat. Nec opus est, ut in his τῶν ἄλλων ἐφάνη πρεςβύτερον participium ὄν addatur, quod oppositum sit verbo γίγνεται. Subsequitur enim: Ὅταν τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεςβύτερον ᾖ.

D. *ἐὰν πλείονι καὶ ἐλάττονι χρόνῳ—*] De his Prolegomena consulas. Proximorum verborum haec est consecutio: *Τὸ ἓν ἄρα οὐ τοῦτο καὶ εἰς τὸ ἔπειτα ἔσται διαφέρον ἡλικίᾳ, ὅ τί περ τὸ πρῶτον ἦν (διαφέρον) πρὸς τἄλλα: Itaque unum quo primum a ceteris differebat aetatis ratione, hoc non amplius differet etiam postea.* De participio cum εἶναι copulato iam antea monui ad p. 141. E.

ἄλλοις ἔλαττον ἀεὶ τῇ ἡλικίᾳ διοίσει αὐτῶν ἢ πρότερον.
E ἢ οὔ; Ναί. Οὐκοῦν τό γε ἔλαττον διαφέρον ἡλικίᾳ πρός τι ἢ πρότερον νεώτερον γίγνοιτ' ἂν ἢ ἐν τῷ πρόσθεν πρὸς ἐκεῖνα, πρὸς ἃ ἦν πρεσβύτερον πρότερον; Νεώτερον. Εἰ δὲ ἐκεῖνο νεώτερον, οὐκ ἐκεῖν' αὖ τἆλλα πρὸς τὸ ἓν πρεσβύτερα ἢ πρότερον; Πάνυ γε. Τὸ μὲν νεώτερον ἄρα γεγονὸς πρεσβύτερον γίγνεται πρὸς τὸ πρότερον γεγονός τε καὶ πρεσβύτερον ὄν, ἔστι δὲ οὐδέποτε πρεσβύτερον, ἀλλὰ γίγνεται ἀεὶ ἐκείνου πρεσβύτερον· ἐκεῖνο μὲν γὰρ
155 ἐπὶ τὸ νεώτερον ἐπιδίδωσι, τὸ δ' ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον. τὸ δ' αὖ πρεσβύτερον τοῦ νεωτέρου νεώτερον γίγνεται ὡσαύτως. ἰόντε γὰρ αὐτοῖν εἰς τὸ ἐναντίον τὸ ἐναντίον ἀλλήλοιν γίγνεσθον, τὸ μὲν νεώτερον πρεσβύτερον τοῦ πρεσβυτέρου, τὸ δὲ πρεσβύτερον νεώτερον τοῦ νεωτέρου. γενέσθαι δὲ οὐκ ἂν οἵω τε εἴτην. εἰ γὰρ γένοιντο, οὐκ ἂν ἔτι γίγνοιντο ἀλλ' εἶεν ἄν. νῦν δὲ γίγνονται μὲν πρεσβύτερα ἀλλήλων καὶ νεώτερα· τὸ μὲν ἓν τῶν ἄλλων νεώτερον γίγνεται, ὅτι πρεσβύτερον ἐφάνη ὂν καὶ πρότερον
B γεγονός, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ ἑνὸς πρεσβύτερα, ὅτι ὕστερα γέγονε. κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ τἆλλα οὕτω πρὸς τὸ ἓν ἴσχει, ἐπειδήπερ αὐτοῦ πρεσβύτερα ἐφάνη καὶ πρότερα γεγονότα. Φαίνεται γὰρ οὖν οὕτως. Οὐκοῦν ᾗ μὲν οὐδὲν ἕτερον ἑτέρου πρεσβύτερον γίγνεται οὐδὲ νεώτερον, κατὰ τὸ ἴσῳ ἀριθμῷ ἀλλήλων ἀεὶ διαφέρειν, οὔτε τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον γίγνοιτ' ἂν οὐδὲ νεώτερον, οὔτε τἆλλα τοῦ ἑνός· ᾗ δὲ ἄλλῳ ἀεὶ μορίῳ διαφέρειν ἀνάγκη
C τὰ πρότερα τῶν ὑστέρων γενόμενα καὶ τὰ ὕστερα τῶν προτέρων, ταύτῃ δὴ ἀνάγκη πρεσβύτερά τε καὶ νεώτερα

P. 155. ἰόντε γὰρ αὐτοῖν εἰς τὸ ἐναντίον —] *Abeuntia enim in contraria atque ipsa sunt contraria inter se evadunt.* Nam αὐτοῖν cum εἰς τὸ ἐναντίον cohaeret.

τὸ μὲν ἓν τῶν ἄλλων νεώτερον γ.] Haec verba quia explicationis gratia adiecta sunt superioribus, falsus fuerit, si quis scribendum suspicetur τὸ μὲν γὰρ vel οὖν.

D. εἴπερ χρόνου μετέχει;] Hanc verborum repetitionem tetigi ad p. 138. A.

ἀλλήλων γίγνεσθαι τά τε ἄλλα τοῦ ἑνὸς καὶ τὸ ἓν τῶν ἄλλων; Πάνυ μὲν οὖν. Κατὰ δὴ πάντα ταῦτα τὸ ἓν αὐτό τε αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ἔστι τε καὶ γίγνεται, καὶ οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον οὔτ' ἔστιν οὔτε γίγνεται οὔτε αὑτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων. Παντελῶς μὲν οὖν. Ἐπειδὴ δὲ χρόνου μετέχει τὸ ἓν καὶ τοῦ πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον γίγνεσθαι, ἆρ' οὐκ D ἀνάγκη καὶ τοῦ ποτὲ μετέχειν καὶ τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν, εἴπερ χρόνου μετέχει; Ἀνάγκη. Ἦν ἄρα τὸ ἓν καὶ ἔστι καὶ ἔσται καὶ ἐγίγνετο καὶ γίγνεται καὶ γενήσεται. Τί μήν; Καὶ εἴη ἄν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκείνου, καὶ ἦν καὶ ἔστι καὶ ἔσται. Πάνυ γε. Καὶ ἐπιστήμη δὴ εἴη ἂν αὐτοῦ καὶ δόξα καὶ αἴσθησις, εἴπερ καὶ νῦν ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ πάντα ταῦτα πράττομεν. Ὀρθῶς λέγεις. Καὶ ὄνομα δὴ καὶ λόγος ἐστὶν αὐτῷ, καὶ ὀνομάζεται καὶ λέγεται· καὶ ὅσαπερ καὶ περὶ τἆλλα τῶν τοιούτων τυγχάνει ὄντα, καὶ E περὶ τὸ ἕν ἐστι. Παντελῶς μὲν οὖν ἔχει οὕτως.

Ἔτι δὴ τὸ τρίτον λέγωμεν. τὸ ἓν εἰ ἔστιν οἷον διεληλύθαμεν, ἆρ' οὐκ ἀνάγκη αὐτό, ἕν τε ὂν καὶ πολλὰ καὶ

Καὶ εἴη ἄν τι ἐκείνῳ —] **Damascius** T. VI. p. 291. τὰ δὲ καὶ εἴη ἄν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκείνου τοιοῦτον, οἶμαι, νοῦν ἔχει· εἴη μὲν ἐκείνῳ τὸ ἦν καὶ τὸ ἔστι καὶ τὸ ἔσται· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐκείνου τι, ἀλλ' ἐκείνου πεσόντος ὡς ἐν χρόνῳ ὄντι· ἐκείνου δὲ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ αἴσθησις· περὶ ἐκείνου γὰρ ταῦτα ὡς ἐπιστητὸν καὶ δοξαστὸν καὶ αἰσθητόν. **In quibus ante omnia reponas genitivos** ἐπιστητοῦ, δοξαστοῦ, αἰσθητοῦ: **deinde quum Par. A. exhibeat** ἐκείνῳ πεσόντα **vel** προϊόντα, **sine cunctatione corrigas** ἀλλ' ἐκείνῳ προσήκοντα ὡς ἐν χρόνῳ ὄντι. **Eodem modo infra p. 160. E.** οὐδ' ἐκείνῳ ἄν τι ἦν οὐδ' ἐκείνου, οὐδ' ἄν τι ἐλέγετο κ. τ. λ. — πάντα ταῦτα πράττομεν.' **sc.** ἐπιστάμεθα καὶ δοξάζομεν καὶ αἰσθανόμεθα. **Quod cur philosophus ita statuat, in Prolegomenis disputavimus.**

E. *Ἔτι δὴ τὸ τρίτον λέγωμεν.*] **Sequitur tertia pars disputationis Parmenideae, quae pertinet usque ad p. 157. A. De hac quam mirabiliter olim iudicatum sit, si quis scire avent, legat is quae ad hunc locum scripsit** ***Thomson*****, et nobiscum**

μήτε ἓν μήτε πολλά, καὶ μετέχον χρόνου, ὅτι μὲν ἔστιν ἕν, οὐσίας μετέχειν ποτέ, ὅτι δ' οὐκ ἔστι, μὴ μετέχειν αὖ ποτὲ οὐσίας; Ἀνάγκη. Ἆρ' οὖν ὅτε μετέχει, οἷόν τε ἔσται τότε μὴ μετέχειν, ἢ ὅτε μὴ μετέχει, μετέχειν; Οὐχ οἷόν τε. Ἐν ἄλλῳ ἄρα χρόνῳ μετέχει καὶ ἐν ἄλλῳ οὐ μετέχει· οὕτω γὰρ ἂν μόνως τοῦ αὐτοῦ μετέχοι τε καὶ οὐ μετέχοι.
156 Ὀρθῶς. Οὐκοῦν ἔστι καὶ οὗτος χρόνος ὅτε μεταλαμβάνει τοῦ εἶναι καὶ ὅτε ἀπαλλάττεται αὐτοῦ; ἢ πῶς οἷόν τε ἔσται τοτὲ μὲν ἔχειν τὸ αὐτό, τοτὲ δὲ μὴ ἔχειν, ἐὰν μή ποτε καὶ λαμβάνῃ αὐτὸ καὶ ἀφίῃ; Οὐδαμῶς. Τὸ δὴ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἆρά γε οὐ γίγνεσθαι καλεῖς; Ἔγωγε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἆρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνυ γε. Τὸ ἓν δή, ὡς ἔοικε, λαμβάνον τε καὶ ἀφιὲν
B οὐσίαν γίγνεταί καὶ ἀπόλλυται. Ἀνάγκη. Ἓν δὲ καὶ πολλὰ ὄν, καὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον, ἆρ' οὐχ ὅταν

miretur vel potius indignetur, vel hodie reperiri, qui talibus testibus confisi de antiquitatis moribus, institutis et disciplina iudicium facere sustineant. Sed digna sunt Angli* verba, quae hic apponamus. „Fluctuant, inquit, interpretes Platonis nec in exponendo suppositi huius argumento sibi satis constant. *Iamblichus*, teste *Damascio*, agi hic credebat de Daemonibus, seu quocunque nomine deos illos medios appelles. Alii de animarum inferiori genere tractari autumant.“ Nimirum hoc si non est ratione insanire, ego certe quid insaniae nomine appellandum sit, me nescire confiteor. Dolendum vero magnopere est, quod lymphaticus iste furor etiam nostra aetate multorum mentes occupavit, qui dum sibi videntur ingeniosi aliisque videri docti et eruditi volunt, incredibilia comminiscuntur, et quae ipsi commenti sunt tanquam ex purissimis hausta fontibus aliis obtrudunt, credulorum gregem sanequam eximie istis artibus suis ludificantes. Sed manum de tabula. Adsunt enim crabrones.

P. 156. *Οὐκοῦν ἔστι καὶ οὗτος χρόνος;*] Articulum ante *χρόνος* nemo desiderabit, qui *οὗτος* loco subiecti, *χρόνος* instar praedicati esse meminerit.

B. *Ἓν δὲ καὶ πολλὰ ὄν,*] Posteaquam Unum ipsum et

μὲν γίγνηται ἕν, τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται, ὅταν δὲ πολλά, τὸ ἓν εἶναι ἀπόλλυται; Πάνυ γε. Ἓν δὲ γιγνόμενον καὶ πολλὰ ἆρ' οὐκ ἀνάγκη διακρίνεσθαί τε καὶ συγκρίνεσθαι; Πολλή γε. Καὶ μὴν ἀνόμοιόν γε καὶ ὅμοιον ὅταν γίγνηται, ὁμοιοῦσθαί τε καὶ ἀνομοιοῦσθαι; Ναί. Καὶ ὅταν μεῖζον καὶ ἔλαττον καὶ ἴσον, αὐξάνεσθαί τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι; Οὕτως. Ὅταν δὲ κινούμενόν τε ἵστηται C καὶ ὅταν ἑστὸς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλῃ, δεῖ δήπου αὐτό γε μηδ' ἐν ἑνὶ χρόνῳ εἶναι. Πῶς δή; Ἑστός τε πρότερον ὕστερον κινεῖσθαι καὶ πρότερον κινούμενον ὕστερον ἑστάναι, ἄνευ μὲν τοῦ μεταβάλλειν οὐχ οἷόν τε ἔσται ταῦτα πάσχειν. Πῶς γάρ; Χρόνος δέ γε οὐδεὶς ἔστιν, ἐν ᾧ τι οἷόν τε ἅμα μήτε κινεῖσθαι μήθ' ἑστάναι. Οὐ γὰρ οὖν. Ἀλλ' οὐδὲ μὴν μεταβάλλει ἄνευ τοῦ μεταβάλλειν. Οὐκ εἰκός. Πότ' οὖν μεταβάλλει; οὔτε γὰρ ἑστὸς D ἂν οὔτε κινούμενον μεταβάλλοι οὔτ' ἐν χρόνῳ ὄν. Οὐ γὰρ οὖν. Ἆρ' οὖν ἐστὶ τὸ ἄτοπον τοῦτο, ἐν ᾧ τότ' ἂν

oriri et interire docuit, etiam singula eius attributa eandem subire vicissitudinem ostendere instituit. — διακρίνεσθαι, quum unum in partes dissolvitur suas; συγκρίνεσθαι, quum partes in unum coniunguntur.

C. ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλῃ,] Saepenumero μεταβάλλειν intransitive ponitur. v. ad Remp. V. p. 473. B. Eodem modo in proximis capiendum est. — μηδ' ἐν ἑνὶ χρόνῳ, *nullo plane tempore esse, omnino temporis expers esse.* v. ad Sympos. p. 214. D. Reipubl. VI. p. 506. A. — Mox post οὐχ οἷόν τε ἔσται ex abundanti additur ταῦτα πάσχειν, in quo nemo haerebit. Male autem vulgo ante ἄνευ μὲν τοῦ μεταβάλλειν plene interpungebatur, quo errore inductus *Heindorfius* μὴν scribendum putabat. Enimvero huic μέν sequens illud δέ respondet in verbis: Χρόνος δέ γε οὐδείς ἐστιν.

D. Ἆρ' οὖν ἐστὶ τὸ ἄτοπον τοῦτο —] „Post haec quum statim addere vellet Parmenides τὸ ἐξαίφνης, oratio eius interrumpitur hac interrogatione, Τὸ ποῖον δή; ut Phaedr. p. 273. C. ubi vid. not.“ *Heindorf.* Ceterum vere *Damascius:*

εἴη, ὅτε μεταβάλλει; Τὸ ποῖον δή; Τὸ ἐξαίφνης. τὸ γὰρ ἐξαίφνης τοιόνδε τι ἔοικε σημαίνειν, ὡς ἐξ ἐκείνου μεταβάλλον εἰς ἑκάτερον. οὐ γὰρ ἔκ γε τοῦ ἑστάναι ἑστῶτος ἔτι μεταβάλλει, οὐδ᾽ ἐκ τῆς κινήσεως κινουμένης ἔτι μεταβάλλει· ἀλλ᾽ ἡ ἐξαίφνης αὕτη φύσις ἄτοπός τις ἐγκά-
E θηται μεταξὺ τῆς κινήσεώς τε καὶ στάσεως, ἐν χρόνῳ οὐδενὶ οὖσα, καὶ εἰς ταύτην δὴ καὶ ἐκ ταύτης τό τε κινούμενον μεταβάλλει ἐπὶ τὸ ἑστάναι καὶ τὸ ἑστὸς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι. Κινδυνεύει. Καὶ τὸ ἓν δὴ εἴπερ ἕστηκέ τε καὶ κινεῖται, μεταβάλλοι ἂν ἐφ᾽ ἑκάτερα· μόνως γὰρ ἂν οὕτως ἀμφότερα ποιοῖ. μεταβάλλον δ᾽ ἐξαίφνης μεταβάλλει, καὶ ὅτε μεταβάλλει, ἐν οὐδενὶ χρόνῳ ἂν εἴη, οὐδὲ κινοῖτ᾽ ἂν τότε, οὐδ᾽ ἂν σταίη. Οὐ γάρ. Ἆρ᾽ οὖν οὕτω καὶ πρὸς τὰς ἄλλας μεταβολὰς ἔχει· ὅταν ἐκ τοῦ εἶναι εἰς τὸ
157 ἀπόλλυσθαι μεταβάλλῃ ἢ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι εἰς τὸ γίγνεσθαι, μεταξύ τινων τότε γίγνεται κινήσεών τε καὶ στάσεων, καὶ οὔτε ἔστι τότε οὔτε οὐκ ἔστι, οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται; Ἔοικε γοῦν. Κατὰ δὴ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ἐξ ἑνὸς ἐπὶ πολλὰ ἰὸν καὶ ἐκ πολλῶν ἐφ᾽ ἓν οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε πολλά, οὔτε διακρίνεται οὔτε συγκρίνεται· καὶ ἐξ ὁμοίου ἐπὶ ἀνόμοιον καὶ ἐξ ἀνομοίου ἐπὶ ὅμοιον ἰὸν οὔτε ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον, οὔτε ὁμοιούμενον οὔτε ἀνομοιούμε-
B νον· καὶ ἐκ σμικροῦ ἐπὶ μέγα καὶ ἐπὶ ἴσον καὶ εἰς τἀναν-

Τοῦτο μὲν τὸ ἐξαίφνης ἀμερές ἐστι τῇ ἰδιότητι καὶ διὰ τοῦτο ἄχρονον· ἐκεῖνο δὲ (τὸ νῦν) χρόνου μέτρον ἦν καὶ διάστημα. **Locum ob oculos habuit *Plotinus* Ennead. 3. Libr. VII. cap. 7. — *ἐξ ἐκείνου,* sc.** *τοῦ ἐξαίφνης.* **Hoc igitur dicit:** ***Τὸ ἐξαίφνης videtur hoc fere significare, vertere nimirum aliquid ab illo in alterutrum: neque enim a statu adhuc durante* (ἑστῶτος) *vertit ad contrarium, neque a motu nondum finito* (κινουμένης) *ad quietem transit.***

E. *μόνως γὰρ ἂν οὕτως*] **Sc.** *εἰ μεταβάλλοι.*

***καὶ ἐκ σμικροῦ ἐπὶ μέγα —*] Haec manca ratus *Cornarius* ita voluit refingi: *καὶ ἐκ σμικροῦ — οὔτε ἴσον οὔτ᾽ ἄνισον, οὔτε αὐξ. οὔτε φθιν., οὔτε ἰσούμενον οὔτ᾽ ἀνισούμενον ἂν εἴη.* De quo**

τία ἐὸν οὔτε σμικρὸν οὔτε μέγα οὔτε ἴσον, οὔτε αὐξανόμενον οὔτε φθῖνον οὔτε ἰσούμενον εἴη ἄν. Οὐκ ἔοικε. Ταῦτα δὴ τὰ παθήματα πάντ' ἂν πάσχοι τὸ ἕν, εἰ ἔστι. Πῶς δ' οὔ;

Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προςήκοι ἂν πάσχειν, ἓν εἰ ἔστιν, ἆρα οὐ σκεπτέον; Σκεπτέον. Λέγωμεν δή, ἓν εἰ ἔστι, τἆλλα τοῦ ἑνὸς τί χρὴ πεπονθέναι; Λέγωμεν. Οὐκοῦν

commento quid iudicari oporteat, annot. ad p. 152. E. significavimus.

P. 157. B. πάντ' ἂν πάσχοι τὸ ἕν, εἰ ἔστι.] H. e. si οὐσίας est particeps. Supervacanea est *Heindorfii* coniectura, τὸ ἕν, ἓν εἰ ἔστι.

Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προςήκοι ἂν κ.] Memor Parmenides praecepti illius sui, quo cuiusque rei, quae poneretur, contrarium etiam explorandum esse dixerat, nunc de τοῖς ἑτέροις quid statuendum sit, unum si esse sumatur, exquirere instituit. Fallitur enim *Tennemann. System. Phil. Plat.* T. II. p. 339. corrigendum putans: Λέγωμεν δή, εἰ ἔστι τἆλλα τοῦ ἑνός, τί χρὴ πεπ. Quippe is non intellexit, τῶν ἄλλων rationes nunc ideo pervestigari, quia iam in secunda parte disputationis demonstratum est, cetera cum Uno varia et multiplici coniunctione contineri. Itaque nunc Parmenides, necessitudine illa ne verbo quidem memorata, statim exquirere instituit, quid τοῖς ἄλλοις accidat, prouti unum vel cum essentia copulatum vel ea destitutum esse sumatur. Et ea quidem, quae proxime sequitur, quaestione (usque ad p. 159. B.) subtiliter indagatur, quae esse debeat τῶν ἄλλων indoles atque natura, si Unum essentiam participare ideoque vim suam etiam in τοῖς ἄλλοις exercere statuatur.

Οὐκοῦν ἐπείπερ ἄλλα — οὐδὲ τὸ ἕν ἐστι κ.] Fidenter de mea coniectura iam olim in commentariis criticis p. 324. proposita scripsi οὐδὲ τὸ ἕν ἐστι κ. h. e. *ne unum quidem*, s. *nec unum, sunt* τἆλλα. Vulgo οὔτε erat, unde *Buttmannus et Heindorfius* locum sic redintegrandum putabant: οὔτε τἆλλα ἐστὶ τὸ ἕν, οὔτε τὸ ἓν ἐστι τἆλλα. Sed hoc quum per se non sit necessarium, tum iusto longius recedit a fide et auctoritate codicum.

ἐπεί περ ἄλλα τοῦ ἑνός ἐστιν, οὔτε τὸ ἕν ἐστι τἆλλα· οὐ
C γὰρ ἂν ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἦν. Ὀρθῶς. Οὐδὲ μὴν στέρεταί
γε παντάπασι τοῦ ἑνὸς τἆλλα, ἀλλὰ μετέχει πῃ. Πῇ δή;
Ὅτι που τἆλλα τοῦ ἑνὸς μόρια ἔχοντα ἄλλα ἐστίν· εἰ γὰρ
μόρια μὴ ἔχοι, παντελῶς ἂν ἓν εἴη. Ὀρθῶς. Μόρια δέ
γε, φαμέν, τούτου ἐστὶν ὃ ἂν ὅλον ᾖ. Φαμὲν γάρ. Ἀλλὰ
μὴν τό γε ὅλον ἓν ἐκ πολλῶν ἀνάγκη εἶναι, οὗ ἔσται μό-
ρια τὰ μόρια. ἕκαστον γὰρ τῶν μορίων οὐ πολλῶν μόριον
χρὴ εἶναι, ἀλλὰ ὅλου. Πῶς τοῦτο; Εἴ τι πολλῶν μόριον
D εἴη, ἐν οἷς αὐτὸ εἴη, ἑαυτοῦ τε δήπου μόριον ἔσται, ὃ
ἐστιν ἀδύνατον, καὶ τῶν ἄλλων δὴ ἑνὸς ἑκάστου, εἴπερ
καὶ πάντων. ἑνὸς γὰρ μὴ ὂν μόριον, πλὴν τούτου τῶν

C. *Ὅτι που τἆλλα τ. — ἄλλα ἐστίν.*] *Τἆλλα τοῦ ἑνός* ait ab ipso uno eo esse diversa, quod partes habeant, neć tamen ipsum unum sint. Etenim res adspectabiles quoniam non habent in se absolutam unitatem sive ideam, et natura sua sunt numero infinitae; ideas nonnisi participant. Deinde *Heindorfius* rursus malebat *ἔφαμεν*, a *Ficino* in errorem inductus. Enimvero praesens quod ponit Parmenides, indicat hac ratione, se quod in superiore disputatione concessum sit, etiamnunc probare ac retinere.

Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅλον ἓν ἐκ πολλῶν] Quod totum aliquod conficit, id extitit unum e multis. Quod quia in *τὰ ἄλλα* convenit, Parmenides argumentatur, ea isto quidem nomine esse *ἓν καὶ πολλά*. Hac argumentatione non percepta *Heindorfius* scribi voluit: *τό γε ὅλον ὅλον ἓν ἐκ π.* At vero non hoc iam demonstratur, totum esse unum totum, quod e multis partibus constet, sed totum esse unum e multis compositum.

ἀλλὰ ὅλου.] Pars non ad partes, sed ad totum refertur, quatenus pars est.

D. *ἑνὸς γὰρ μὴ ὂν μόριον πλὴν τούτου —*] *unius enim si pars non est, praeter hoc erit reliquorum, et sic uniuscuiusque non erit pars; pars vero cuiusque si non est, nullius multorum erit; nullius vero si est, fieri non potest, ut omnium horum aliquid sit, quorum nullius quidquam est.* Argumentationis fallaciam apparet positam esse in ambiguitate

ἄλλων ἔσται, καὶ οὕτως ἑνὸς ἑκάστου οὐκ ἔσται μόριον, μὴ ὂν δὲ μόριον ἑκάστου οὐδενὸς τῶν πολλῶν ἔσται· μηδενὸς δὲ ὂν πάντων τούτων τι εἶναι, ὧν οὐδενὸς οὐδέν ἐστι, καὶ μόριον καὶ ἄλλο ὁτιοῦν, ἀδύνατον [εἶναι]. Φαίνεταί γε δή. Οὐκ ἄρα τῶν πολλῶν οὐδὲ πάντων τὸ μόριον μόριον, ἀλλὰ μιᾶς τινὸς ἰδέας καὶ ἑνός τινος, ὃ καλοῦμεν ὅλον, ἐξ ἁπάντων ἓν τέλειον γεγονός, τούτου μό- E
ριον ἂν τὸ μόριον εἴη. Παντάπασι μὲν οὖν. Εἰ ἄρα τἆλλα μόρια ἴσχει, κἂν τοῦ ὅλου τε καὶ ἑνὸς μετέχοι. Πάνυ γε. Ἓν ἄρα ὅλον τέλειον μόρια ἔχον ἀνάγκη εἶναι τἆλλα τοῦ ἑνός. Ἀνάγκη. Καὶ μὴν καὶ περὶ τοῦ μορίου γε ἑκάστου ὁ αὐτὸς λόγος. καὶ γὰρ τοῦτο ἀνάγκη μετέχειν τοῦ ἑνός. εἰ γὰρ ἕκαστον αὐτῶν μόριόν ἐστι, τό γε 158
ἕκαστον εἶναι ἓν δήπου σημαίνει, ἀφωρισμένον μὲν τῶν ἄλλων, καθ' αὑτὸ δὲ ὄν, εἴπερ ἕκαστον ἔσται. Ὀρθῶς. Μετέχοι δέ γε ἂν τοῦ ἑνὸς δῆλον ὅτι ἄλλο ὂν ἢ ἕν. οὐ γὰρ ἂν μετεῖχεν, ἀλλ' ἦν ἂν αὐτὸ ἕν. νῦν δὲ ἑνὶ μὲν εἶναι πλὴν αὐτῷ τῷ ἑνὶ ἀδύνατόν που. Ἀδύνατον. Μετέχειν δέ γε τοῦ ἑνὸς ἀνάγκη τῷ τε ὅλῳ καὶ τῷ μορίῳ. τὸ μὲν γὰρ ἓν ὅλον ἔσται, οὗ μόρια τὰ μόρια, τὸ δ' αὖ ἕκαστον

vocis ἑκάστου. Infinitivus εἶναι post ἀδύνατον temere ex superioribus iteratus est. Solet enim ἀδύνατον ita sine ἐστί usurpari, veluti mox p. 158. A. Alii fortasse εἴη ἂν cum *Heindorfio* corrigent, aut φαίνεται post εἶναι intercidisse putabunt. Utraque ratio mihi quidem minus satisfacit. Ceterum errorem satis antiquum esse docet *Damascii* interpretatio p. 298. T. VI. ita scribentis: μηδενὸς δ' ὂν πάντων τούτων τι, εἶναι ὂν οὐκ ἔστιν οὐδενὸς οὐδὲν καὶ μόριον καὶ ἄλλο ὁτιοῦν, P. 158. ὅτι ἀδύνατον εἶναι· τὸ γὰρ ἀδύνατον εἶναι τὶ ἂν εἴη τινός.

ἀλλ' ἦν αὐτὸ ἕν.] *Heindorfium* αὐτὸ τὸ ἓν corrigentem noli audire. v. ad p. 130. B.

τὸ μὲν γὰρ ἓν ὅλον ἔσται,] *nam alterum* (sc. τὸ ὅλον) *erit unum totum aliquod, alterum autem, una aliqua totius particula.* Quae vulgo adduntur, ὃ ἂν ᾖ μόριον ὅλον, ea *Heindorfius* interpretatur: *quaecunque tandem est pars illa totius, sive magna sive parva,* ita nulla correctione opus esse

ἓν μόριον τοῦ ὅλου, ὃ ἂν ᾖ μορίου ὅλον. Οὕτως. Οὐκοῦν
B ἕτερα ὄντα τοῦ ἑνὸς μεθέξει τὰ μετέχοντα αὐτοῦ; Πῶς
δ' οὔ; Τὰ δ' ἕτερα τοῦ ἑνὸς πολλά που ἂν εἴη. εἰ γὰρ
μήθ' ἓν μήθ' ἑνὸς πλείω εἴη τἆλλα τοῦ ἑνός, οὐδὲν ἂν
εἴη. Οὐ γὰρ οὖν. Ἐπεὶ δέ γε πλείω ἑνός ἐστι τά τε τοῦ
ἑνὸς μορίου καὶ τὰ τοῦ ἑνὸς ὅλου μετέχοντα, οὐκ ἀνάγκη
ἤδη πλήθει ἄπειρα εἶναι αὐτά γε ἐκεῖνα τὰ μεταλαμβά-
νοντα τοῦ ἑνός; Πῶς; Ὧδε ἴδωμεν. ἄλλο τι οὐχ ἓν ὄντα
οὐδὲ μετέχοντα τοῦ ἑνὸς τότε, ὅτε μεταλαμβάνει αὐτοῦ,
C μεταλαμβάνει. Δῆλα δή. Οὐκοῦν πλήθη ὄντα, ἐν οἷς τὸ
ἓν οὐκ ἔνι; Πλήθη μέντοι. Τί οὖν; εἰ ἐθέλοιμεν τῇ δια-
νοίᾳ τῶν τοιούτων ἀφελεῖν ὡς οἷοί τέ ἐσμεν ὅτι ὀλίγιστον,
οὐκ ἀνάγκη καὶ τὸ ἀφαιρεθὲν ἐκεῖνο, εἴπερ τοῦ ἑνὸς μὴ
μετέχοι, πλῆθος εἶναι καὶ οὐχ ἕν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οὕ-
τως ἀεὶ σκοποῦντι αὐτὴν καθ' αὑτὴν τὴν ἑτέραν φύσιν

arbitratus. Sed recte vidit *Schmidtius*, unice probandam esse egregiam *Schleiermacheri* coniecturam ὃ ἂν ᾖ μορίου (vel potius μορίων) ὅλον, ut p. 147. B.

B. Οὐκοῦν ἕτερα ὄντα τοῦ ἑνὸς μεθέξει —] *Stephanus* suspicatur: οὐκοῦν ἕτερα ὄντα τοῦ ἑνὸς μεθέξει τὰ μετέχοντα αὐτοῦ. Non opus. Nam αὐτοῦ, ut recte *Heindorfius* observat, ad μεθέξει pariter atque ad μετέχοντα pertinet. — αὐτά γε ἐκεῖνα, *ipsa per se et natura sua spectata.* Totum hunc, qui sequitur, locum suo more ad rem suam transtulit *Plotinus* Ennead. 6. Libr. VI. c. 1.

τότε, ὅτε μεταλαμβάνει αὐτοῦ,] *illo ipso temporis articulo, quo τἆλλα unum participant.*

C. πλήθη ὄντα,] sc. infinita; moles quaedam nondum determinatae.

τὴν ἑτέραν φύσιν τοῦ εἴδους] H. e. τὸ εἶδος τῶν ἑτέρων, *totum illud genus eorum, quae ab uno diversa esse volumus, per se spectatum.* Pro hoc autem non sine caussa dixit: *diversam naturam istius generis.* Hoc sibi vult: vel minimas τῶν ἄλλων particulas rursus infinitas fore, quia τὰ ἄλλα per se omni careant unitate.

τοῦ εἴδους, ὅσον ἂν αὐτῆς ἀεὶ ὁρῶμεν, ἄπειρον ἔσται
πλήθει; Παντάπασι μὲν οὖν. Καὶ μὴν ἐπειδάν γε ἓν
ἕκαστον μόριον μόριον γένηται, πέρας ἤδη ἔχει πρὸς ἄλ- D
ληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ τὸ ὅλον πρὸς τὰ μόρια. Κο-
μιδῇ μὲν οὖν. Τοῖς ἄλλοις δὴ τοῦ ἑνὸς ξυμβαίνει ἐκ μὲν
τοῦ ἑνὸς καὶ ἐξ ἑαυτῶν κοινωνησάντων, ὡς ἔοικεν, ἕτερόν
τι γίγνεσθαι ἐν ἑαυτοῖς, ὃ δὴ πέρας παρέσχε πρὸς ἄλ-
ληλα· ἡ δὲ αὐτῶν φύσις καθ' ἑαυτὰ ἀπειρίαν. Φαίνεται.
Οὕτω δὴ τἆλλα τοῦ ἑνὸς καὶ ὅλα καὶ κατὰ μόρια ἄπειρά
τέ ἐστι καὶ πέρατος μετέχει. Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ ὅμοιά
τε καὶ ἀνόμοια ἀλλήλοις τε καὶ ἑαυτοῖς; Πῇ δή; Ἧι μὲν E
που ἄπειρά ἐστι κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν, πάντα ταὐτὸν
πεπονθότα ἂν εἴη ταύτῃ. Πάνυ γε. Καὶ μὴν ᾗ γε ἅπαντα
πέρατος μετέχει, καὶ ταύτῃ πάντ' ἂν εἴη ταὐτὸν πεπον-
θότα. Πῶς δ' οὔ; Ἧι δέ γε πεπερασμένα τε εἶναι καὶ
ἄπειρα πέπονθεν, ἐναντία πάθη ἀλλήλοις ὄντα ταῦτα
τὰ πάθη πέπονθε. Ναί. Τὰ δ' ἐναντία γε ὡς οἷόν τε 159

D. *Καὶ μὴν ἐπειδάν γε ἓν ἕκαστον μόριον μόριον γένηται,*] H. e. quum unaquaeque particula, quae per se erat infinita ideoque rursus in partes innumeras veluti diffluebat, revera pars totius extitit et evasit finita. Post καὶ πρὸς τὸ ὅλον *Heindorfius*, non intellecta verborum sententia, desiderabat τὰ μόρια.

Τοῖς ἄλλοις δὴ τοῦ ἑνὸς ξυμβαίνει] Ex eo, quod unum et τἆλλα communione quadam coniuncta sint, consequi hoc arbitratur, ut ceteris s. τοῖς ἄλλοις contingat τὸ πέρας ἔχον, quum ipsorum natura habeat infinitatem. Itaque τὰ ἄλλα, sive res adspectabiles, vult τοῦ ἑνὸς ὄντος vi et natura finita facta esse. Haec quorsum spectent, non latebit eos, qui quae in Prolegomenis de hoc placito (licebit enim per Cicerones nostros hoc uti vocabulo) disputavimus, recordati fuerint. — Ad ἡ δὲ αὐτῶν φύσις — ἀπειρίαν ex antecedenti παρέσχε intelligas ἔχει.

E. *κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν, πάντα ταὐτὸν π.*] Ita si mecum distinxeris, facile carebis coniectura *Heindorfii*: — τὴν ἑαυτῶν φύσιν πάντα, πάντα ταὐτὸν π. Vulgo post πάντα infertur ὑποστιγμή.

ἀνομοιότατα. Τί μήν; Κατὰ μὲν ἄρα ἑκάτερον τὸ πάθος ὅμοια ἂν εἴη αὐτά τε αὑτοῖς καὶ ἀλλήλοις, κατὰ δ' ἀμφότερα ἀμφοτέρως ἐναντιώτατά τε καὶ ἀνομοιότατα. Κινδυνεύει. Οὕτω δὴ τἆλλα αὐτά τε αὑτοῖς καὶ ἀλλήλοις ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια ἂν εἴη. Οὕτω. Καὶ ταὐτὰ δὴ καὶ ἕτερα ἀλλήλων, καὶ κινούμενα καὶ ἑστῶτα, καὶ πάντα τὰ ἐναντία πάθη οὐκέτι χαλεπῶς εὑρήσομεν πε-
B πονθότα τἆλλα τοῦ ἑνός, ἐπείπερ καὶ ταῦτα ἐφάνη πεπονθότα. Ὀρθῶς λέγεις.

Οὐκοῦν ταῦτα μὲν ἤδη ἐῶμεν ὡς φανερά, ἐπισκοπῶμεν δὲ πάλιν, ἓν εἰ ἔστιν, ἆρα καὶ οὐχ οὕτως ἔχει τἆλλα τοῦ ἑνὸς ἢ οὕτω μόνον; Πάνυ μὲν οὖν. Λέγωμεν δὴ ἐξ ἀρχῆς, ἓν εἰ ἔστι, τί χρὴ τἆλλα τοῦ ἑνὸς πεπονθέναι. Λέγωμεν γάρ. Ἆρ' οὖν οὐ χωρὶς μὲν τὸ ἓν τῶν ἄλλων, χωρὶς δὲ τἆλλα τοῦ ἑνός; Τί δή; Ὅτι που οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτα ἕτερον, ὃ ἄλλο μέν ἐστι τοῦ ἑνός, ἄλλο δὲ τῶν
C ἄλλων. πάντα γὰρ εἴρηται, ὅταν ῥηθῇ τό τε ἓν καὶ τἆλλα. Πάντα γάρ. Οὐκ ἄρα ἔτ' ἔστιν ἕτερον τούτων, ἐν ᾧ τό τε ἓν ἂν εἴη τῷ αὐτῷ, καὶ τἆλλα. Οὐ γάρ. Οὐδέποτε ἄρα ἐν ταὐτῷ ἐστὶ τὸ ἓν καὶ τἆλλα. Οὐκ ἔοικε.

P. 159. *Κατὰ μὲν ἄρα ἑκάτερον τ. π.*] *Itaque ex quaque ratione similia erunt sibi ipsis et inter se, ex utraque autem utrinque maxime contraria et dissimilia.*

B. *ἐπισκοπῶμεν δὲ πάλιν, ἓν εἰ ἔστιν,*] Denuo eandem tractat sumtionem, sed ita, ut unum ponat infinitum et essentiae natura orbatum atque liberum. Nam *ἓν εἰ ἔστιν* nunc idem est quod *ἓν εἰ ἓν ἐστιν*, ut verbum copulae tantum fungatur munere. Quum vero *τὸ ἓν* sine *οὐσίᾳ* omni careat forma, termino, lege, ratione et condicione, consequens est, ut ne *τοῖς ἄλλοις* quidem finitae naturae proprietates impertiatur. Itaque apparet, cur iam ceteris ea omnia eripiantur, quae iis paullo ante tanquam propria tribuebantur.

οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτα ἕτερον] Deest enim *οὐσία*, quae unius infiniti et *τῶν ἄλλων* est veluti copula quaedam atque vinculum.

Χωρὶς ἄρα; Ναί. Οὐδὲ μὴν μόριά γε ἔχειν φαμὲν τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν. Πῶς γάρ; Οὔτ' ἄρα ὅλον εἴη ἂν τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις οὔτε μόρια αὐτοῦ, εἰ χωρίς τέ ἐστι τῶν ἄλλων καὶ μόρια μὴ ἔχει. Πῶς γάρ; Οὐδενὶ ἄρα τρόπῳ μετέχοι ἂν τἆλλα τοῦ ἑνός, μήτε κατὰ μόριόν τι αὐτοῦ D μήτε κατὰ ὅλον μετέχοντα. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδαμῇ ἄρα ἓν τἆλλά ἐστιν, οὐδ' ἔχει ἐν ἑαυτοῖς ἓν οὐδέν. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδ' ἄρα πολλά ἐστι τἆλλα. ἓν γὰρ ἂν ἦν ἕκαστον αὐτῶν μόριον τοῦ ὅλου, εἰ πολλὰ ἦν. νῦν δὲ οὔθ' ἓν οὔτε πολλὰ οὔθ' ὅλον οὔτε μόριά ἐστι τἆλλα τοῦ ἑνός, ἐπειδὴ αὐτοῦ οὐδαμῇ μετέχει. Ὀρθῶς. Οὐδ' ἄρα δύο οὔτε τρία οὔτε αὐτά ἐστι τὰ ἄλλα, οὔτε ἔνεστιν ἐν αὐτοῖς, εἴπερ E τοῦ ἑνὸς πανταχῇ στέρεται. Οὕτως. Οὐδὲ ὅμοια ἄρα καὶ ἀνόμοια οὔτε αὐτά ἐστι τῷ ἑνὶ τὰ ἄλλα, οὔτε ἔνεστιν ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης. εἰ γὰρ ὅμοια καὶ ἀνόμοια αὐτὰ εἴη ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιό

C. Οὐδὲ μὴν μόρια — τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν.] Intelligit unum illud primarium et infinitum, de quo prima disputationis parte disserebat.

D. Οὐδ' ἄρα πολλά ἐστι τἆλλα] Nam τῶν πολλῶν notio quia habet comparationem vel cum singulis vel cum toto, ab infinita natura aliena est, ut Parmenides ipse deinceps declarat.

Οὐδ' ἄρα δύο οὔτε τρία οὔτε αὐτά ἐστι τἆλλα οὔτ' ἔνεστιν ἐν αὐτοῖς] *Ergo τἆλλα neque ipsa sunt duo vel tria, neque hos numeros in se complectuntur.* Haec egregie conveniunt cum illis: οὐδαμῇ ἄρα ἓν τἆλλα ἐστὶν οὐδ' ἔχει ἐν ἑαυτοῖς ἓν οὐδέν: et Οὔτ' ἄρα ὅλον εἴη ἂν τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις οὔτε μόρια αὐτοῦ. Et sic statim post: Οὐδὲ ὅμοια ἄρα καὶ ἀνόμοια οὔτε αὐτά ἐστι τῷ ἑνὶ τἆλλα, οὔτε ἔνεστιν ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης.

E. αὐτὰ εἴη ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς] Hanc lectionem a *Schleiermachero* ex uno codice erutam unice veram esse, qui argumentationis tenorem perceperint, minime dubitabunt. Languet, imo absurdum est, quod vulgo circumfertur ᾗ ἔχοι. Mox

τητα, δύο που εἴδη ἐναντία ἀλλήλοις ἔχοι ἂν ἐν ἑαυτοῖς τἆλλα τοῦ ἑνός. Φαίνεται. Ἦν δέ γε ἀδύνατον δυοῖν τίνοιν μετέχειν ἃ μηδενὸς μετέχοι. Ἀδύνατον. Οὔτ' ἄρα ὅμοια οὔτ' ἀνόμοιά ἐστιν οὔτ' ἀμφότερα τἆλλα. ὅμοια
160 μὲν γὰρ ὄντα ἢ ἀνόμοια ἑνὸς ἂν τοῦ ἑτέρου εἴδους μετέχοι, ἀμφότερα δὲ ὄντα δυοῖν τοῖν ἐναντίοιν· ταῦτα δὲ ἀδύνατον ἐφάνη. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἄρα τὰ αὐτὰ οὐδ' ἕτερα, οὐδὲ κινούμενα οὐδὲ ἑστῶτα, οὐδὲ γιγνόμενα οὐδὲ ἀπολλύμενα, οὐδὲ μείζω οὐδὲ ἐλάττω οὐδὲ ἴσα· οὐδὲ ἄλλο οὐδὲν πέπονθε τῶν τοιούτων. εἰ γάρ τι τοιοῦτον πεπονθέναι ὑπομένει τὰ ἄλλα, καὶ ἑνὸς καὶ δυοῖν καὶ τριῶν καὶ
B περιττοῦ καὶ ἀρτίου μεθέξει, ὧν αὐτοῖς ἀδύνατον ἐφάνη μετέχειν, τοῦ ἑνός γε πάντῃ πάντως στερομένοις. Ἀληθέστατα. Οὕτω δὴ ἓν εἰ ἔστι, πάντα τέ ἐστι τὸ ἓν καὶ οὐδὲ ἕν ἐστι καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα ὡςαύτως. Παντελῶς μὲν οὖν.

Εἶεν. εἰ δὲ δὴ μὴ ἔστι τὸ ἕν, τί χρὴ συμβαίνειν, ἆρ' οὐ σκεπτέον μετὰ ταῦτα; Σκεπτέον γάρ. Τίς οὖν ἂν εἴη

recte *Heindorfius* correxit ἃ μηδ' ἑνὸς μετέχει, quod non dubitavi loco vulg. ἃ μηδενὸς suscipere.

P. 160. ταῦτα δὲ ἀδύνατον ἐφάνη.] Ne quis ἀδύνατα requirat, illustravit praeter *Heindorfium* hanc loquendi formam *Jacobs* ad Achillem Tat. p. 537.

B. πάντα τέ ἐστι τὸ ἓν καὶ οὐδὲ ἕν ἐστι] Legam cum *Thomsone* καὶ οὐδέν ἐστι. Nam nunc non de unitate cogitandum, sed de omnium proprietatum absentia. Deinde haud scio an vere coniecerit *Heindorfius:* καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τἆλλα, καὶ τἆλλα ὡςαύτως. Nam etiam τἆλλα esse πάντα καὶ οὐδέν duabus postremis disputationis partibus demonstratum est. Ceterum recte observavit *Damascius*, quinti huius suppositi finem concinere cum primae sumtionis exitu. Quod cur ita fiat, caussa in aprico est. Nam materia corporum infinita τῷ ἑνὶ infinito est sane simillima.

Εἶεν. εἰ δὲ δὴ μὴ ἔστι τὸ ἕν,] Quod Parmenides, priusquam totam hanc disputationem instituebat, prudenter prae-

αὕτη ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἓν μὴ ἔστιν; ἆρά τι διαφέρει τῆςδε, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι; Διαφέρει μέντοι. Διαφέρει μόνον, ἢ καὶ πᾶν τοὐναντίον ἔστιν εἰπεῖν, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι, τοῦ εἰ ἓν C μὴ ἔστι; Πᾶν τοὐναντίον. Τί δ' εἴ τις λέγοι, εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν ἢ σμικρότης μὴ ἔστιν ἤ τι ἄλλο τῶν τοιούτων, ἆρα ἐφ' ἑκάστου ἂν δηλοῖ, ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν; Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ νῦν δηλοῖ, ὅτι ἕτερον λέγει τῶν ἄλλων τὸ μὴ ὄν, ὅταν εἴπῃ ἓν εἰ μὴ ἔστι; καὶ ἴσμεν ὃ λέγει; Ἴσμεν. Πρῶτον μὲν ἄρα γνωστόν τι λέγει, ἔπειτα

ceperat, ut is, qui quid vellet accurate pleneque exquirere, non solum videret, quid, si hoc vel illud poneretur, inde efficeretur, verum etiam, quid eodem sublato consequi dicendum esset; id nunc ad quaestionem de Uno ita traducit, ut quid sumtione illa, ἓν εἰ ἔστιν, negata de tota caussa iudicari oporteat, subtiliter explorare conetur. Quum autem dupliciter aliquid negari queat, vel absolute, ut eius vis et natura plane tollatur, vel relative, quum quid negando finitur ac determinatur, primum quaerere instituit, quid uni accidere existimandum sit, si cum relatione negetur. Quocirca *non esse* nunc est nihil aliud nisi *ab aliis diversum esse*, ut de eo agitetur quaestio, quid *ideae* tribuendum abiudicandumve sit, si ea ponatur ab aliis, hoc est ideis affirmantibus, diversa esse nec nisi negationibus determinetur. Nam τὰ ἄλλα in hac quidem disputationis parte non esse materiam corpoream, sed ideas aientes, in Prolegomenis demonstravisse videmur. Cum toto hoc loco comparandus est Sophist. p. 257. B. sqq.

C. εἰ μέγεθος μὴ ἔστι] si magnitudo non est hoc vel illud; si magnitudo non hoc vel illo praedicato ornatur, i. e. si ab hoc vel illo diversa est. Unde deinde addit Parmenides: δηλοῖ ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν. Loquitur tamen paullo obscurius, quoniam eadem formula etiam utimur, ubi quid omnino ac simpliciter esse negamus. Sed nimirum talia ut recte intelligantur, ad universae disputationis cohaerentiam diligenter attendendum est.

Πρῶτον μὲν ἄρα γνωστόν τι λέγει,] Nam idea, quae negando determinatur, utique mente nostra informatur et co-

ἕτερον τῶν ἄλλων, ὅταν εἴπῃ ἕν, εἴτε τὸ εἶναι αὐτῷ προσθεὶς εἴτε τὸ μὴ εἶναι. οὐδὲν γὰρ ἧττον γιγνώσκεταί τι τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι, καὶ ὅτι διάφορον τῶν ἄλλων. ἢ οὔ; Ἀνάγκη. Ὧδε ἄρα λεκτέον ἐξ ἀρχῆς, ἓν εἰ μὴ ἔστι, τί χρὴ εἶναι. πρῶτον μὲν οὖν αὐτῷ τοῦτο ὑπάρχειν δεῖ, ὡς ἔοικεν, εἶναι αὐτοῦ ἐπιστήμην, ἢ μηδὲ ὅ τι λέγεται γιγνώσκεσθαι, ὅταν τις εἴπῃ ἓν εἰ μὴ ἔστιν. Ἀληθῆ. Οὐκοῦν καὶ τἆλλα ἕτερ' αὐτοῦ εἶναι, ἢ μηδὲ ἐκεῖνο ἕτερον τῶν ἄλλων λέγεσθαι; Πάνυ γε. Καὶ ἑτεροιότης ἄρα ἐστὶν αὐτῷ πρὸς τῇ ἐπιστήμῃ. οὐ γὰρ τὴν τῶν ἄλλων ἑτεροιότητα λέγει, ὅταν τὸ ἓν ἕτερον τῶν ἄλλων λέγῃ, ἀλλὰ τὴν ἐκείνου. Φαίνεται. Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου καὶ τοῦ τινὸς καὶ τούτου καὶ τούτῳ καὶ τούτων καὶ πάντων τῶν τοιούτων μετέχει τὸ μὴ ὂν ἕν. οὐ γὰρ ἂν τὸ ἓν ἐλέγετο οὐδ' ἂν τοῦ ἑνὸς ἕτερα, οὐδ' ἐκείνῳ ἄν τι ἦν οὐδ'

D (at "σθεὶς"), E (at "ἑτεροιότητα")

gnoscitur; praeterea autem a ceteris ideis, quae sunt aientes, diversa cogitatur esse, quemadmodum quaelibet idea vel simpliciter posita habet diversitatem. Dein pro vulgato: *γίγνώσκεται, τί τὸ λεγόμενον*, utique reponendum *γιγνώσκεταί τι τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι*, h. e. *γιγνώσκεται εἶναί τι τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι.* Nam quod *Heindorfius* sic potius scribendum fuisse arbitratur: *γιγνώσκεται ὥς τι*, voculae istius magnam ei habemus gratiam. Recte autem observavit *Schmidtius*, argumentationis tenorem iam postulare, ut significetur, non quale vel quid sit *τὸ ἓν μὴ ὄν*, sed esse illud aliquid et tanquam aliquid cognosci.

D. *ἢ μηδὲ ὅ τι λέγεται* —] Post *ἢ* ex antecedenti *δεῖ* intelligas *ἀναγκαῖον*, de quo loquendi genere v. ad Reipubl. VI. p. 490. A. Phaedr. p. 271. E. et infra p. 164. C.

E. *Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου* —] Ex eo, quod idea negando determinata a ceteris ideis diversa est, concludit Parmenides, etiam varias rationes ac necessitudines in eam convenire: quod ipsum significat variis istis pronominibus in vario numero et casu positis. Eodem modo p. 164. A. *τί δέ; τὸ ἐκείνου ἢ τὸ ἐκείνῳ ἢ τὸ τὶ ἢ τὸ τοῦτο ἢ τὸ τούτου ἢ ἄλλου ἢ ἄλλῳ ἢ ποτὲ ἢ ἔπειτα, κ. τ. λ.*

οὐδ' ἐκείνῳ ἄν τι ἦν οὐδ' ἐκείνου] V. ad p. 155. D.

ἐκείνου, οὐδ' ἄν τι ἐλέγετο, εἰ μήτε τοῦ τινὸς αὐτῷ μετῆν μήτε τῶν ἄλλων τούτων. Ὀρθῶς. Εἶναι μὲν δὴ τῷ ἑνὶ οὐχ οἷόν τε, εἴπερ γε μὴ ἔστι, μετέχειν δὲ πολλῶν οὐδὲν κωλύει, ἀλλὰ καὶ ἀνάγκη, εἴπερ τό γε ἓν ἐκεῖνο καὶ μὴ 161
ἄλλο μὴ ἔστιν. εἰ μέντοι μήτε τὸ ἓν μήτ' ἐκεῖνο μὴ ἔσται,

Εἶναι μὲν δὴ τῷ ἑνὶ οὐχ οἷόν τε,] **Quum formula εἰ μὴ ἔστι significet: *negativa habere praedicata*, non est difficile ad intelligendum, εἶναι nunc esse *aientibus gaudere attributis*. Itaque sententia verborum haec est: ubi τὸ ἓν sumserimus nonnisi negantibus notis esse determinatum, aientibus s. positivis utique carebit. Quod autem addit Parmenides: μετέχειν δὲ πολλῶν — ἀνάγκη, his verbis significat, ideam negando finitam cum ideis aientibus eatenus habere communionem quandam, quod per has ipsas negando determinetur. — εἴπερ τό γε ἓν ἐκεῖνο κ. τ. λ. *wenn anders jenes Eins und nicht Anderes negative Prädikate hat.***

P. 161. εἰ μέντοι μήτε τὸ ἓν —] Locus ab interpretibus vel male intellectus, ut a *Damascio* T. VI. p. 308. et *Heindorfio*, vel coniecturis vanis et inanibus vexatus, quandoquidem *Schleiermacherus* et *Schmidtius* in eo redintegrando scilicet sanequam infeliciter versati sunt. Sententia requiritur haec: *Si vero praeter unum etiam* τἆλλα *negando determinarentur*, *facile apparet*, *sublatis affirmantibus notis omnibus*, *futurum esse*, *ut ne verbum quidem crepari oporteret*; quippe ita nihil quidquam de ulla re liceret praedicare, ideoque ne unum quidem istud varias et multiplices cum τοῖς ἄλλοις coniunctiones reciperet. Itaque in eam devenimus suspicionem, ut scribendum existimemus: εἰ μέντοι μὴ τὸ ἓν μόνον μὴ ἔσται, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τοῦ ὁ λόγος κ. τ. λ. *si vero haec erit sumtio*, *ut non uni tantum negantia tribuamus praedicata*, *sed etiam de alio quopiam sermo agitetur*, *ne verbum quidem oportet de eo dicere;* neque enim quidquam de eo dicere poterimus. Iam quam apte sequentia adiiciantur, nemo erit quin sponte videat. Est autem verborum sententia haec: *sed si unum sumitur negantibus notis finiri nec quidquam aliud*, *tum vero ipsum necesse est et* ἐκείνου *et* τινός *et* τούτου *ceterarumque rationum omnium particeps esse.*

ἀλλὰ περὶ ἄλλου του ὁ λόγος, οὐδὲ φθέγγεσθαι δεῖ οὐδέν· εἰ δὲ τὸ ἓν ἐκεῖνο καὶ μὴ ἄλλο ὑπόκειται μὴ εἶναι, καὶ τοῖ ἐκείνου καὶ ἄλλων πολλῶν ἀνάγκη αὐτῷ μετεῖναι. Καὶ πάνυ γε. Καὶ ἀνομοιότης ἄρ' ἔστιν αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα. τὰ γὰρ ἄλλα, τοῦ ἑνὸς ἕτερα ὄντα, ἑτεροῖα καὶ εἴη ἄν. Ναί. Τὰ δ' ἑτεροῖα οὐκ ἀλλοῖα; Πῶς δ' οὔ;
B Τὰ δ' ἀλλοῖα οὐκ ἀνόμοια; Ἀνόμοια μὲν οὖν. Οὐκοῦν εἴπερ τῷ ἑνὶ ἀνόμοιά ἐστι, δῆλον ὅτι ἀνομοίῳ τά γε ἀνόμοια ἀνόμοια ἂν εἴη. Δῆλον. Εἴη δὴ ἂν καὶ τῷ ἑνὶ ἀνομοιότης, πρὸς ἣν τὰ ἄλλα ἀνόμοια αὐτῷ ἐστίν. Ἔοικεν. Εἰ δὲ δὴ τῶν ἄλλων ἀνομοιότης ἔστιν αὐτῷ, ἆρ' οὐκ ἀνάγκη ἑαυτοῦ ὁμοιότητα αὐτῷ εἶναι; Πῶς; Εἰ ἑνὸς ἀνομοιότης ἔστι τῷ ἑνί, οὐκ ἄν που περὶ τοῦ τοιούτου ὁ λόγος εἴη οἵου τοῦ ἑνός, οὐδ' ἂν ἡ ὑπόθεσις εἴη περὶ ἑνός, ἀλλὰ περὶ ἄλλου ἢ ἑνός. Πάνυ γε. Οὐ δεῖ δέ
C γε. Οὐ δῆτα. Δεῖ ἄρ' ὁμοιότητα τῷ ἑνὶ αὐτοῦ ἑαυτῷ εἶναι. Δεῖ. Καὶ μὴν οὐδ' αὖ ἴσον γ' ἐστὶ τοῖς ἄλλοις. εἰ γὰρ εἴη ἴσον, εἴη τε ἂν ἤδη καὶ ὅμοιον ἂν εἴη αὐτοῖς κατὰ τὴν ἰσότητα. ταῦτα δ' ἀμφότερα ἀδύνατα,

Καὶ ἀνομοιότης ἄρ' ἔστιν αὐτῷ —] In illa ipsa, quae hactenus demonstrata est, idearum negationibus determinatarum cum notionibus affirmantibus coniunctione caussa est posita, cur τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι contraria attribuere liceat. Nimirum potest istud ἕν iam vel per se solum spectari, vel cum altero idearum genere comparari. Ex quo fit, ut ei deinceps similitudo et dissimilitudo, aequalitas et inaequalitas, magnitudo et parvitas, οὐσία et οὐσίας absentia, motus et status, ortus et interitus vindicetur. Quod quo modo fiat, in Prolegomenis explicavimus copiosius.

B. ὁ λόγος εἴη οἵου τοῦ ἑνός,] Nam vel idea negando finita sibi semper debet constare atque esse aequabilis. In constructione ne haereas, contulisse iuvabit *Matthiae* Gr. Gr. §. 473. 2.

C. εἴη τε ἂν ἤδη, καὶ ὅμοιον ἂν εἴη —] H. e. *iam affirmante praedicato ornatum esset.* Nam similitudo et aequalitas ei tribuerentur, id quod propter ipsam τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος naturam fieri nullo modo potest.

εἴπερ μὴ ἔστιν ἕν. Ἀδύνατα. Ἐπειδὴ δὲ οὐκ ἔστι τοῖς ἄλλοις ἴσον, ἆρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ τἄλλ' ἐκείνῳ μὴ ἴσα εἶναι; Ἀνάγκη. Τὰ δὲ μὴ ἴσα οὐκ ἄνισα; Ναί. Τὰ δὲ ἄνισα οὐ τῷ ἀνίσῳ ἄνισα; Πῶς δ' οὔ; Καὶ ἀνισότητος δὴ μετέχει τὸ ἕν, πρὸς ἣν τἄλλ' αὐτῷ ἐστὶν ἄνισα; Μετέ- D
χει. Ἀλλὰ μέντοι ἀνισότητός γ' ἐστὶ μέγεθός τε καὶ σμικρότης. Ἔστι γάρ. Ἔστιν ἄρα καὶ μέγεθός τε καὶ σμικρότης τῷ τοιούτῳ ἑνί; Κινδυνεύει. Μέγεθος μὴν καὶ σμικρότης ἀεὶ ἀφέστατον ἀλλήλοιν. Πάνυ γε. Μεταξὺ ἄρα τι αὐτοῖν ἀεί ἐστιν. Ἔστιν. Ἔχεις οὖν τι ἄλλο εἰπεῖν μεταξὺ αὐτοῖν ἢ ἰσότητα; Οὔκ, ἀλλὰ τοῦτο. Ὅτῳ ἄρα ἔστι μέγεθος καὶ σμικρότης, ἔστι καὶ ἰσότης αὐτῷ, μεταξὺ τούτοιν οὖσα. Φαίνεται. Τῷ δὴ ἑνὶ μὴ ὄντι, ὡς E
ἔοικε, καὶ ἰσότητος ἂν μετείη καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος. Ἔοικε. Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ αὐτὸ μετέχειν πῃ. Πῶς δή; Ἔχειν αὐτὸ δεῖ οὕτως ὡς λέγομεν. εἰ γὰρ μὴ οὕτως ἔχοι, οὐκ ἂν ἀληθῆ λέγοιμεν ἡμεῖς λέγοντες τὸ ἓν μὴ εἶναι· εἰ δὲ ἀληθῆ, δῆλον ὅτι ὄντα αὐτὰ λέγομεν. ἢ οὐχ οὕτως; Οὕτω μὲν οὖν. Ἐπειδὴ δέ φαμεν ἀληθῆ λέγειν, ἀνάγκη ἡμῖν φάναι καὶ ὄντα λέγειν. Ἀνάγκη. 162
Ἔστιν ἄρα, ὡς ἔοικε, τὸ ἓν οὐκ ὄν. εἰ γὰρ μὴ ἔσται μὴ

E. *Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ* —] **De hac re gravissimus locus est in Sophista p. 256. C. sqq. quem totum conferant qui mentem Platonis penitus assequi voluerint.**

ὅτι ὄντα αὐτὰ λέγομεν.] **Argutius in hoc loco tractando versatur, premens istud suum** ἀληθῆ, **ad quae hoc** ὄντα αὐτὰ **retulit. Nimirum rem subtilius rimantes intelligemus facillime, eum ipsum** τὸ ἓν μὴ ὂν **etiam** *οὐσίας* **particeps iudicare propterea, quod non omnino non esse ponitur, sed potius esse sic, ut a ceteris sit diversum ideoque essentiam quidem habeat, nec tamen aientia praedicata. Hoc igitur significavit paullo obscurius.**

P. 162. *εἰ γὰρ μὴ ἔσται μὴ ὄν, ἀλλά τι τοῦ εἶναι ἀνήσει* —] ***Nam si non erit negantibus determinatum praedicatis, sed aliquid*** *οὐσίας* ***transmiserit ad*** *τὸ μὴ εἶναι*, ***illico erit*, h. e. sed vel unum aliquod praedicatum affirmans**

ὄν, ἀλλά τι τοῦ εἶναι ἀνήσει πρὸς τὸ μὴ εἶναι, εὐθὺς ἔσται ὄν. Παντάπασι μὲν οὖν. Δεῖ ἄρα αὐτὸ δεσμὸν ἔχειν τοῦ μὴ εἶναι τὸ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει μὴ εἶναι,

negationibus adiunxerit, continuo erit idea aiens. Aliter haec *Heindorfius* interpretatur: *sed si quid in eo, quod non est, remiserit esse (wenn es etwas von dem Sein nachlassen wird in Beziehung auf das Nichtsein).*

P. 162. Δεῖ ἄρα αὐτὸ δεσμὸν ἔχειν —] Haec sic intelligo: „*Also muss es zum Bande des Nichtseins haben das Sein* nichtseiend = seiend, *gleichwie das Sein* seiend = nichtseiend *haben muss zum Bande das Nichtsein.*" Nam prius illud μὴ ὄν idem est quod μὴ ὂν ὄν; posterius autem valet ὂν μὴ ὄν, ut ipsa docet verborum collocatio. Et confirmatur haec interpretatio proximis Parmenidis verbis: οὕτως γὰρ ἂν τό τε ὂν μάλιστ' ἂν εἴη κ. τ. λ. quae Germanice licebit sic interpretari: *denn so würde doch am meisten das Seiende sein und das Nichtseiende nicht sein, wenn das eine, das Seiende, Theil hätte am Wesen des Seins als seiend, und am Nichtsein des Seins als seiend = nichtseiend; das Nichtseiende aber am Nichtsein des Nichtseins als nichtseiend, und am Wesen des Seins als nichtseiend = seiend.* Significat igitur Parmenides, id quod diversum ab aliis esse ponatur, cum eo, quod ponatur simpliciter, arctissime cohaerere, ut alterum ab altero divelli ac segregari plane non possit. Haec vero quum ita satis perspicua sint, tamen in illis: ὥςπερ τὸ ὂν τὸ μὴ ὂν ἔχειν μὴ εἶναι, labes aliqua haerere videtur. Quis enim non offendat in ista verborum collocatione, quum ea sic iungi oporteat: ὥςπερ τὸ ὂν δεῖ δεσμὸν ἔχειν τοῦ εἶναι τὸ μὴ εἶναι μὴ ὄν? Cod. Ξ. a pr. m. τὸ ante μὴ ὂν omittit. Vide igitur an scribendum sit: ὥςπερ τὸ ὂν μὴ ὂν ἔχειν τὸ μὴ εἶναι. Quanquam illud μὴ ὂν quia cum τὸ μὴ εἶναι cohaeret, praestat fortasse infinitivum ἔχειν extrudere, sanequam importune hic interpositum. Ceterum *Damascius* T. VI. p. 310. τέτταρα γάρ τινα λαμβάνει, ὧν πλέον οὐχ εὕρηται, ὂν ἔστιν, ὂν οὐκ ἔστιν, καὶ πάλιν, μὴ ὂν ἔστι, μὴ ὂν οὐκ ἔστι, περὶ ὧν ταῦτα ἀποφαίνεται, περὶ μὲν τοῦ ὂν ἔστι τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν; περὶ δὲ τοῦ μὴ ὂν ἔστι

ὁμοίως ὥςπερ τὸ ὂν τὸ μὴ ὂν ἔχειν μὴ εἶναι, ἵνα τελέως αὖ εἶναι ᾖ. οὕτως γὰρ ἂν τό τε ὂν μάλιστ' ἂν εἴη καὶ τὸ μὴ ὂν οὐκ ἂν εἴη, μετέχοντα τὸ μὲν ὂν οὐσίας τοῦ εἶναι ὄν, μὴ οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει τελέως εἶναι, τὸ δὲ μὴ ὂν B
μὴ οὐσίας μὲν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ καὶ τὸ μὴ ὂν αὖ τελέως μὴ ἔσται. Ἀληθέστατα. Οὐκοῦν ἐπείπερ τῷ τε ὄντι τοῦ μὴ εἶναι καὶ τῷ μὴ ὄντι τοῦ εἶναι μέτεστι, καὶ τῷ ἑνί, ἐπειδὴ οὐκ ἔστι, τοῦ εἶναι ἀνάγκη μετεῖναι εἰς τὸ μὴ εἶναι. Ἀνάγκη. Καὶ οὐσία δὴ φαίνεται τῷ ἑνί, εἰ μὴ ἔστιν. Φαίνεται. Καὶ μὴ οὐσία ἄρα, εἴπερ μὴ ἔστι. Πῶς δ' οὔ; Οἷόν τε οὖν τὸ ἔχον πως μὴ ἔχειν οὕτω, μὴ μεταβάλλον ἐκ ταύτης τῆς ἕξεως; Οὐχ οἷόν τε. Πᾶν ἄρα τὸ τοιοῦτον μεταβολὴν σημαίνει, ὃ ἂν οὕτω τε καὶ μὴ οὕτως ἔχῃ. Πῶς δ' οὔ; Μεταβολὴ δὲ κί- C
νησις, ἢ τί φήσομεν; Κίνησις. Οὐκοῦν τὸ ἓν ὄν τε καὶ οὐκ ὂν ἐφάνη; Ναί. Οὕτως ἄρα καὶ οὐχ οὕτως ἔχον φαίνεται. Ἔοικε. Καὶ κινούμενον ἄρα τὸ οὐκ ὂν ἓν πέφανται, ἐπείπερ καὶ μεταβολὴν ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι ἔχον. Κινδυνεύει. Ἀλλὰ μὴν εἰ μηδαμοῦ γέ ἐστι τῶν

τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι μὴ ὄν· εἰ καὶ τὸ μὴ ὂν αὐτὸ καθ' αὑτὸ τελέως οὐκ ἔσται, ἀλλ' ὅμως τὸ εἶναι οὐσίας (l. οὐσίαν) παριστᾷ, ὥςτε τοῦ ὂν εἶναι καὶ μὴ ὂν εἶναι οὐσίας μέθεξίς ἐστιν· ἐπὶ δὲ τοῦ ὂν οὐκ ἔστι καὶ μὴ ὂν οὐκ ἔστι μὴ οὐσίας μέθεξίς ἐστιν. κ. τ. λ.

B. Καὶ οὐσία δὴ φαίνεται τῷ ἑνί, εἰ μὴ ἔστι.] Cave cum *Heindorfio* εἶναι suppleveris, quum verba sic intelligenda sint: *Also erscheint auch ein Sein für das Eins*, *wenn es nicht ist*. Nec magis ad illa p. 163. C. ἆρα μὴ ἄλλο τι σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ, ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι; infinitivus εἶναι intelligendus relinquitur.

C. Καὶ κινούμενον ἄρα —] Quatenus idea negando finita refertur ad τἆλλα, ubique subit mutationem ideoque κινεῖται. — Ad ἐπείπερ καὶ μεταβολὴν — ἔχον repetas praegressum πέφανται.

Ἀλλὰ μὴν εἰ μηδαμοῦ γε —] Idea negando determinata quia ex ideis affirmantibus (quae hic sunt τὰ ὄντα) prorsus re-

ὄντων, ὡς οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἂν μεθίσταιτό ποθέν ποι. Πῶς γάρ; Οὐκ ἄρα τῷ γε μεταβαίνειν κινοῖτ'
D *ἄν. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἐν τῷ αὐτῷ ἂν στρέφοιτο. ταὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἅπτεται. ὂν γάρ ἐστι τὸ ταὐτόν· τὸ δὲ μὴ ὂν ἔν τῳ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι. Ἀδύνατον γάρ. Οὐκ ἄρα τὸ ἓν γε μὴ ὂν στρέφεσθαι ἂν δύναιτο ἐν ἐκείνῳ ἐν ᾧ μὴ ἔστιν. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦταί που τὸ ἓν ἑαυτοῦ, οὔτε τὸ ὂν οὔτε τὸ μὴ ὄν. οὐ γὰρ ἂν ἦν ὁ λόγος ἔτι περὶ τοῦ ἑνός, εἴπερ ἠλλοιοῦτο αὐτὸ ἑαυτοῦ, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τινός. Ὀρθῶς. Εἰ δὲ μήτ' ἀλλοι-*
E *οῦται μήτε ἐν ταὐτῷ στρέφεται μήτε μεταβαίνει, ἆρ' ἄν πῃ ἔτι κινοῖτο; Πῶς γάρ; Τό γε μὴν ἀκίνητον ἀνάγκη ἡσυχίαν ἄγειν, τὸ δὲ ἡσυχάζον ἑστάναι. Ἀνάγκη. Τὸ ἓν ἄρ', ὡς ἔοικεν, οὐκ ὂν ἕστηκέ τε καὶ κινεῖται. Ἔοικε. Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη αὐτῷ ἀλλοι-*
163 *οῦσθαι. ὅπῃ γὰρ ἄν τι κινηθῇ, κατὰ τοσοῦτον οὐκέθ' ὡσαύτως ἔχει ὡς εἶχεν, ἀλλ' ἑτέρως. Οὕτω. Κινούμενον δὴ τὸ ἓν καὶ ἀλλοιοῦται. Ναί. Καὶ μὴν μηδαμῇ γε κινούμενον οὐδαμῇ ἂν ἀλλοιοῖτο. Οὐ γάρ. Ἧι μὲν ἄρα*

mota est, quatenus in se spectatur, nullam subire potest vicissitudinem. — *τῷ γε μεταβαίνειν*, sc. *ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι*.

D. *τοῦ αὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἅπτεται*] Identitatis nota quia habet affirmationem, in *τὸ ἓν μὴ ὄν* non convenit. Quocirca recte Parmenides addit: *ὂν γάρ ἐστι τὸ ταὐτόν*, h. e. *τὸ ταὐτόν* enim est nota aiens. Quam verborum sententiam non percipiens *Heindorfius* scribi iubebat: *ὂν γάρ ἐστί τε τὸ ταὐτόν*.

E. *Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται — ἀλλοιοῦσθαι.*] Idea negationibus definita prouti ad alias refertur affirmantes ideas, ipsa quoque aliam naturam induat necesse est, ideoque *ἀλλοιοῦται*. Ex quo apparet, cur hoc loco *ἡ ἀλλοίωσις* ex *τῇ κινήσει* deducatur. Male igitur *Damascius* p. 312. *σοφιστικὸς φανερῶς ὁ λόγος· οὐ γὰρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φαμέν· ἀλλ' εἰ ἀλλοιοῦται, κινεῖται· ἡ γὰρ κίνησις καθ' ὑποκειμένου τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ ἀνάπαλιν*. Nimirum bonus interpres quid *κινεῖσθαι* hoc loco esset, ne suspicatus quidem esse videtur.

κινεῖται τὸ οὐκ ὂν ἕν, ἀλλοιοῦται· ᾗ δὲ μὴ κινεῖται, οὐκ ἀλλοιοῦται. Οὐ γάρ. Τὸ ἓν ἄρα μὴ ὂν ἀλλοιοῦταί τε καὶ οὐκ ἀλλοιοῦται. Φαίνεται. Τὸ δ' ἀλλοιούμενον ἆρ' οὐκ ἀνάγκη γίγνεσθαι μὲν ἕτερον ἢ πρότερον, ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως; τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον μήτε B *γίγνεσθαι μήτε ἀπόλλυσθαι; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἓν ἄρα μὴ ὂν ἀλλοιούμενον μὲν γίγνεταί τε καὶ ἀπόλλυται, μὴ ἀλλοιούμενον δὲ οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. καὶ οὕτω τὸ ἓν μὴ ὂν γίγνεταί τε καὶ ἀπόλλυται, καὶ οὔτε γίγνεται οὔτ' ἀπόλλυται. Οὐ γὰρ οὖν.*

Αὖθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν, ὀψόμενοι εἰ ταὐτὰ ἡμῖν φανεῖται ἅπερ καὶ νῦν, ἢ ἕτερα. Ἀλλὰ χρή. Οὐκοῦν ἓν εἰ μὴ ἔστι, φαμέν, τί χρὴ περὶ αὐτοῦ ξυμβαί- C *νειν; Ναί. Τὸ δὲ μὴ ἔστιν ὅταν λέγωμεν, ἆρα μή τι ἄλλο σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι; Οὐδὲν ἄλλο. Πότερον οὖν, ὅταν φῶμεν μὴ εἶναί τι, πῶς οὐκ εἶναί φαμεν αὐτό, πῶς δὲ εἶναι; ἢ τοῦτο τὸ μὴ ἔστι λεγόμενον ἁπλῶς σημαίνει, ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἔστιν οὐδέ πῃ μετέχει οὐσίας τό γε μὴ ὄν; Ἁπλούστατα μὲν οὖν. Οὔτε ἄρα εἶναι δύναιτο ἂν τὸ μὴ ὂν οὔτε ἄλλως οὐδαμῶς οὐσίας μετέχειν. Οὐ γάρ. Τὸ δὲ γίγνεσθαι καὶ τὸ ἀπόλ-* D *λυσθαι μή τι ἄλλο ἦν, ἢ τὸ μὲν οὐσίας μεταλαμβάνειν,*

P. 163. *ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως;*] H. e. amissa priore conditione et statu interire.

B. *Αὖθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν,*] Nunc Parmenides *τῷ ἑνί* ponit omnino ac simpliciter ereptum esse *τὸ εἶναι*. Quo facto ipsum patet evadere plane infinitum.

C. *ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι;*] Attractio in vulgus nota. v. *Matthiae* Gr. §. 473. Mox *οὐδαμῶς οὐδαμῇ* dictum ut Germanicum: *auf keine Art und Weise*, quod loquendi genus illustravimus ad Phaedon. p. 78. D. Reip. X. p. 612. A.

D. *μή τι ἄλλο ἦν*] Imperfecto utitur, quia respicit ad illa p. 156. A. *τὸ δὴ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἆρά γε οὐ γίγνεσθαι καλεῖς; Ἔγωγε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἆρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνυ γε.* v. ad Criton. p. 47. B. C.

ὄντων, ὡς οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἂν μεθίσταιτό ποθέν ποι. Πῶς γάρ; Οὐκ ἄρα τῷ γε μεταβαίνειν κινοῖτ'
D ἄν. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἐν τῷ αὐτῷ ἂν στρέφοιτο. ταὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἅπτεται. ὂν γάρ ἐστι τὸ ταὐτόν· τὸ δὲ μὴ ὂν ἔν τῳ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι. Ἀδύνατον γάρ. Οὐκ ἄρα τὸ ἓν γε μὴ ὂν στρέφεσθαι ἂν δύναιτο ἐν ἐκείνῳ ἐν ᾧ μὴ ἔστιν. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦταί που τὸ ἓν ἑαυτοῦ, οὔτε τὸ ὂν οὔτε τὸ μὴ ὄν. οὐ γὰρ ἂν ἦν ὁ λόγος ἔτι περὶ τοῦ ἑνός, εἴπερ ἠλλοιοῦτο αὐτὸ ἑαυτοῦ, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τινός. Ὀρθῶς. Εἰ δὲ μήτ' ἀλλοι-
E οῦται μήτε ἐν ταὐτῷ στρέφεται μήτε μεταβαίνει, ἆρ' ἂν πῃ ἔτι κινοῖτο; Πῶς γάρ; Τό γε μὴν ἀκίνητον ἀνάγκη ἡσυχίαν ἄγειν, τὸ δὲ ἡσυχάζον ἑστάναι. Ἀνάγκη. Τὸ ἓν ἄρ', ὡς ἔοικεν, οὐκ ὂν ἕστηκέ τε καὶ κινεῖται. Ἔοικε. Καὶ μὴν εἴπέρ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη αὐτῷ ἀλλοι-
163 οῦσθαι. ὅπῃ γὰρ ἄν τι κινηθῇ, κατὰ τοσοῦτον οὐκέθ' ὡσαύτως ἔχει ὡς εἶχεν, ἀλλ' ἑτέρως. Οὕτω. Κινούμενον δὴ τὸ ἓν καὶ ἀλλοιοῦται. Ναί. Καὶ μὴν μηδαμῇ γε κινούμενον οὐδαμῇ ἂν ἀλλοιοῖτο. Οὐ γάρ. Ἧι μὲν ἄρα

mota est, quatenus in se spectatur, nullam subire potest vicissitudinem. — τῷ γε μεταβαίνειν, sc. ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι.

D. τοῦ αὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἅπτεται] **Identitatis nota quia habet affirmationem, in** τὸ ἓν μὴ ὂν **non convenit. Quocirca recte Parmenides addit:** ὂν γάρ ἐστι τὸ ταὐτόν, **h. e.** τὸ ταὐτόν **enim est nota** ὄν **iens. Quam verborum sententiam non percipiens** ***Heindorfius*** **scribi iubebat:** ὂν γάρ ἐστί τε τὸ ταὐτόν.

E. Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται — ἀλλοιοῦσθαι.] **Idea negationibus definita prouti ad alias refertur affirmantes ideas, ipsa quoque aliam naturam induat necesse est, ideoque** ἀλλοιοῦται. **Ex quo apparet, cur hoc loco** ἡ ἀλλοίωσις **ex** τῇ κινήσει **deducatur. Male igitur** ***Damascius*** **p. 312.** σοφιστικὸς φανερῶς ὁ λόγος· οὐ γὰρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φαμέν· ἀλλ' εἰ ἀλλοιοῦται, κινεῖται· ἡ γὰρ κίνησις καθ' ὑποκειμένου τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ ἀνάπαλιν. **Nimirum bonus interpres quid** κινεῖσθαι **hoc loco esset, ne suspicatus quidem esse videtur.**

κινεῖται τὸ οὐκ ὂν ἕν, ἀλλοιοῦται· ᾗ δὲ μὴ κινεῖται, οὐκ
ἀλλοιοῦται. Οὐ γάρ. Τὸ ἓν ἄρα μὴ ὂν ἀλλοιοῦταί τε
καὶ οὐκ ἀλλοιοῦται. Φαίνεται. Τὸ δ' ἀλλοιούμενον ἆρ'
οὐκ ἀνάγκη γίγνεσθαι μὲν ἕτερον ἢ πρότερον, ἀπόλλυσθαι
δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως; τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον μήτε B
γίγνεσθαι μήτε ἀπόλλυσθαι; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἓν ἄρα
μὴ ὂν ἀλλοιούμενον μὲν γίγνεταί τε καὶ ἀπόλλυται, μὴ
ἀλλοιούμενον δὲ οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. καὶ οὕτω
τὸ ἓν μὴ ὂν γίγνεταί τε καὶ ἀπόλλυται, καὶ οὔτε γίγνεται
οὔτ' ἀπόλλυται. Οὐ γὰρ οὖν.

Αὖθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν, ὀψόμενοι εἰ
ταὐτὰ ἡμῖν φανεῖται ἅπερ καὶ νῦν, ἢ ἕτερα. Ἀλλὰ χρή.
Οὐκοῦν ἓν εἰ μὴ ἔστι, φαμέν, τί χρὴ περὶ αὐτοῦ ξυμβαί- C
νειν; Ναί. Τὸ δὲ μὴ ἔστιν ὅταν λέγωμεν, ἆρα μή τι
ἄλλο σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ ᾧ ἂν φῶμεν μὴ
εἶναι; Οὐδὲν ἄλλο. Πότερον οὖν, ὅταν φῶμεν μὴ εἶναί τι,
πῶς οὐκ εἶναί φαμεν αὐτό, πῶς δὲ εἶναι; ἢ τοῦτο τὸ μὴ
ἔστι λεγόμενον ἁπλῶς σημαίνει, ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἔστιν
οὐδέ πῃ μετέχει οὐσίας τό γε μὴ ὄν; Ἁπλούστατα μὲν οὖν.
Οὔτε ἄρα εἶναι δύναιτο ἂν τὸ μὴ ὂν οὔτε ἄλλως οὐδαμῶς
οὐσίας μετέχειν. Οὐ γάρ. Τὸ δὲ γίγνεσθαι καὶ τὸ ἀπόλ- D
λυσθαι μή τι ἄλλο ἦν, ἢ τὸ μὲν οὐσίας μεταλαμβάνειν,

P. 163. ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως;] H. e. amissa priore conditione et statu interire.

B. Αὖθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν,] Nunc Parmenides τῷ ἑνί ponit omnino ac simpliciter ereptum esse τὸ εἶναι. Quo facto ipsum patet evadere plane infinitum.

C. ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι;] Attractio in vulgus nota. v. *Matthiae* Gr. §. 473. Mox οὐδαμῶς οὐδαμῇ dictum ut Germanicum: *auf keine Art und Weise*, quod loquendi genus illustravimus ad Phaedon. p. 78. D. Reip. X. p. 612. A.

D. μή τι ἄλλο ἦν] Imperfecto utitur, quia respicit ad illa p. 156. A. τὸ δὴ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἆρά γε οὐ γίγνεσθαι καλεῖς; Ἔγωγε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἆρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνυ γε. v. ad Criton. p. 47. B. C.

τὸ δ' ἀπολλύναι οὐσίαν; Οὐδὲν ἄλλο. Ὧι δέ γε μηδὲν τούτου μέτεστιν, οὔτ' ἂν λαμβάνοι οὔτ' ἀπολλύοι αὐτό. Πῶς γάρ; Τῷ ἑνὶ ἄρα, ἐπειδὴ οὐδαμῇ ἔστιν, οὔθ' ἑκτέον οὔτε ἀπαλλακτέον οὔτε μεταληπτέον οὐσίας οὐδαμῶς. Εἰκός. Οὔτ' ἄρ' ἀπόλλυται τὸ μὴ ὂν ἓν οὔτε γίγνεται, ἐπείπερ οὐδαμῇ μετέχει οὐσίας. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ἄρ' ἀλ-
E λοιοῦται οὐδαμῇ, ἤδη γὰρ ἂν γίγνοιτό τε καὶ ἀπολλύοιτο τοῦτο πάσχον. Ἀληθῆ. Εἰ δὲ μὴ ἀλλοιοῦται, οὐκ ἀνάγκη μηδὲ κινεῖσθαι; Ἀνάγκη. Οὐδὲ μὴν ἑστάναι φήσομεν τὸ μηδαμοῦ ὄν. τὸ γὰρ ἑστὸς ἐν τῷ αὐτῷ τινὶ δεῖ ἀεὶ εἶναι. Τῷ αὐτῷ· πῶς γὰρ οὔ; Οὕτω δὴ αὖ τὸ μὴ ὂν μήτε ποθ' ἑστάναι μήτε κινεῖσθαι λέγωμεν. Μὴ γὰρ οὖν. Ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἔστι γε αὐτῷ τι τῶν ὄντων. ἤδη γὰρ ἂν τούτου
164 μετέχον τοῦ ὄντος οὐσίας μετέχοι. Δῆλον. Οὔτε ἄρα μέγεθος οὔτε σμικρότης οὔτε ἰσότης αὐτῷ ἔστιν. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ὁμοιότης γε οὐδὲ ἑτεροιότης οὔτε πρὸς αὐτὸ οὔτε πρὸς τἆλλα εἴη ἂν αὐτῷ. Οὐ φαίνεται. Τί δέ; τἆλλα ἔσθ' ὅπως ἂν εἴη αὐτῷ, εἰ μηδὲν αὐτῷ δεῖ εἶναι;

E. *Τῷ αὐτῷ· πῶς γὰρ οὔ;*] H. e. *ἐν τῷ αὐτῷ*. Saepe enim praepositio in responsionibus ex antecedentibus repetenda, veluti Gorg. p. 449. E. p. 450. A. Menon. p. 80. C. Politic. p. 268. D. p. 283. C. p. 295. B. p. 297. E. p. 304. D. E. Cratyl. p. 408. D. Sophist. p. 243. C. D. Sympos. p. 202. B. De Rep. III. p. 410. D. IV. p. 428. C. V. p. 456. D. al. *Aristoph.* Rann. v. 1007. *δεξιότητος καὶ νουθεσίας κ. τ. λ.* ubi *ἕνεκα* repetendum. Vulgo legebatur: *δεῖ ἀεὶ εἶναι τῷ αὐτῷ. Πῶς γὰρ οὔ; Schleiermacherus* ex uno Bekkeri codice scribendum putat: *δεῖ ἀεὶ εἶναι τὸ αὐτό*. Ego nihil nisi distinctionem verborum mutavi.

ἤδη γὰρ ἂν τούτου μετέχον τοῦ ὄντος οὐσίας μετέχοι.] Quum solus Σ. ex corr. *του* pro *τούτου* exhibeat, ego consultius duxi articulum *τοῦ* ante *ὄντος* e Flor. α. suscipere. Ita enim *τούτου* refertur ad *τι τῶν ὄντων* et additis verbis *τοῦ ὄντος* accuratius definitur.

P. 164. *τἆλλα ἔσθ' ὅπως ἂν εἴη αὐτῷ,*] H. e. quo modo ad ipsum habeant. Sequitur enim: *Οὔτ' ἄρ' ὅμοια οὔτε ὅμοια κ. τ. λ.* Fallitur *Heindorfius*, dativum *αὐτῷ* ex *ὅπως* pen-

Οὐκ ἔστιν. Οὔτ' ἄρ' ὅμοια οὔτε ἀνόμοια, οὔτε ταὐτὰ οὔθ' ἕτερά ἐστιν αὐτῷ τὰ ἄλλα. Οὐ γάρ. Τί δέ; τὸ ἐκείνου ἢ τὸ ἐκείνῳ, ἢ τὸ τί, ἢ τὸ τοῦτο ἢ τὸ τούτου, ἢ ἄλλου ἢ ἄλλῳ, ἢ ποτὲ ἢ ἔπειτα ἢ νῦν, ἢ ἐπιστήμη ἢ B δόξα ἢ αἴσθησις ἢ λόγος ἢ ὄνομα ἢ ἄλλο ὁτιοῦν τῶν ὄντων περὶ τὸ μὴ ὂν ἔσται; Οὐκ ἔσται. Οὕτω δὴ ἓν οὐκ ὂν οὐκ ἔχει πως οὐδαμῇ. Οὔκουν δὴ ἔοικέ γε οὐδαμῇ ἔχειν.

Ἔτι δὴ λέγωμεν, ἓν εἰ μὴ ἔστι, τὰ ἄλλα τί χρὴ πεπονθέναι. Λέγωμεν γάρ. Ἄλλα μέν που δεῖ αὐτὰ εἶναι·

dere existimans, ut in quo contineatur notio similitudinis et dissimilitudinis etc. Quod sane perquam mirum commentum est. Sed nimirum interdum etiam bonus dormitasse fertur Homerus.

B. Ἔτι δὴ λέγωμεν, ἓν εἰ μὴ ἔστι, τἄλλα τί χρ. π.] Quaeritur nunc, unum si negando tantum definiatur, ideoque solam οὐσίαν universalem habent, notis affirmantibus omnibus careat, quid τοῖς ἄλλοις, sive rebus corporeis, accidere existimandum sit. Ita vero rebus non nisi speciem quandam atque umbram οὐσίας tribuendam esse docetur. Etenim sublatis singulis ideis fieri non potest quin corporum materiae nihil nisi generalis quaedam οὐσία relinquatur, quae quia caret singularum formarum quasi distinctione, inter id, quod revera est, atque illud, quod non est, medium fere locum obtinet. Hoc igitur illud est, quod Platonem existimamus verbo φαίνεσθαι significavisse. Alias similiter utitur δόξης vocabulo, quo significatur opinio incerta, quae oritur, ubi certas distinctasque rerum notas non accurate percepimus. *Proclus* Theol. Platon. Cap. I. πᾶν πλῆθος μετέχει πῃ τοῦ ἑνός· εἰ γὰρ μηδαμῇ μετέχοι, οὔτε τὸ ὅλον ἓν ἔσται, οὔθ' ἕκαστον τῶν πολλῶν, ἐξ ὧν τὸ πλῆθος, ἀλλ' ἔσται καί τι ἐκ τούτων πλῆθος, καὶ τοῦτο εἰς ἄπειρον, καὶ τῶν ἀπείρων τούτων ἕκαστον ἔσται πάλιν πλῆθος ἄπειρον. Quae certe eo nomine huc revocare licebit, quod πλήθη illa, etiamsi οὐσία universalis ad ea accessit, immutata manent nec nisi aliquam recipiunt speciem οὐσίας.

δεῖ αὐτὰ εἶναι] quia nec τὸ ἓν μὴ ὂν essentia caret.

εἰ γὰρ μηδὲ ἄλλα ἐστίν, οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων λέγοιτο. Οὕτως. Εἰ δὲ περὶ τῶν ἄλλων ὁ λόγος, τά γε ἄλλα ἕτερά
C *ἐστιν. ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἕτερον; Ἔγωγε. Ἕτερον δέ γέ πού φαμεν τὸ ἕτερον εἶναι ἑτέρου, καὶ τὸ ἄλλο δὴ ἄλλο εἶναι ἄλλου; Ναί. Καὶ τοῖς ἄλλοις ἄρα, εἰ μέλλει ἄλλα εἶναι, ἔστι τι οὗ ἄλλα ἔσται. Ἀνάγκη. Τί δὴ οὖν ἂν εἴη; τοῦ μὲν γὰρ ἑνὸς οὐκ ἔσται ἄλλα, μὴ ὄντος γε. Οὐ γάρ. Ἀλλήλων ἄρα ἐστί. τοῦτο γὰρ αὐτοῖς ἔτι λείπεται, ἢ μηδενὸς εἶναι ἄλλοις. Ὀρθῶς. Κατὰ πλήθη ἄρ' ἕκαστα ἀλλήλων ἄλλα ἐστί. καθ' ἓν γὰρ οὐκ ἂν οἷά τε εἴη, μὴ ὄντος ἑνός· ἀλλ' ἕκαστος, ὡς*

οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων λέγοιτο.] Hoc ultima parte disputationis Parmenideae docebitur. Praegressum illud *μὲν* recte monuit *Heindorfius* respondere sequenti *δέ* in verbis: *Εἰ δὲ περὶ τῶν ἄλλ.*

ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο —] Loquutionem tetigimus ad p. 147. D. *Ἄλλο* autem atque *ἕτερον* promiscue usurpari ad p. 143. B. demonstravimus. Quanquam tenendum est, *τὸ ἕτερον* diversitatis notionem clarius significare, quam *τὸ ἄλλο.*

C. *τοῦ μὲν γὰρ ἑνὸς οὐκ ἔσται ἄλλα* —] Nam ab universali illa *οὐσίας* natura, nullis aientibus ideis distincta et ornata, corporum materia, licet et ipsa *esse* dicatur, haudquaquam discerni potest. Quippe ab eo, quod nullas habet essentiae notas, aliud quid non licet secernere ac distinguere. Dicam Germanice quid sentiam. *Die Idee durch negative Merkmale bestimmt, hat, obschon das Sein ihr eignet, doch an sich keinen Inhalt, ist = Nichts. Demnach können die vielen Formen und Gestaltungen des Sinnlichen nicht als ein Anderes mit ihr in Verhältniss stehendes gedacht werden. Denn das Sein derselben ermangelt bestimmter Merkmale, während die sinnliche Materie ihrer ursprünglichen Beschaffenheit nach als Vielheit erscheint. Sonach bleibt nichts übrig, als dass diese Vielheiten und Massen des körperlichen Stoffes nur des allgemeinen Seins, was aller bestimmenden Merkmale entbehrt,*

ἔοικεν, ὁ ὄγκος αὐτῶν ἄπειρός ἐστι πλήθει, κἂν τὸ σμι- D
κρότατον δοκοῦν εἶναι λάβῃ τις, ὥςπερ ὄναρ ἐν ὕπνῳ
φαίνεται ἐξαίφνης ἀνθ' ἑνὸς δόξαντος εἶναι πολλὰ καὶ
ἀντὶ σμικροτάτου παμμέγεθες πρὸς τὰ κερματιζόμενα ἐξ
αὐτοῦ. Ὀρθότατα. Τοιούτων δὴ ὄγκων ἄλλα ἀλλήλων
ἂν εἴη τἆλλα, εἰ ἑνὸς μὴ ὄντος ἄλλα ἐστίν. Κομιδῇ μὲν
οὖν. Οὐκοῦν πολλοὶ ὄγκοι ἔσονται, εἷς ἕκαστος φαινόμε-
νος, ὢν δὲ οὔ, εἴπερ ἓν μὴ ἔσται; Οὕτω. Καὶ ἀριθμὸς
δὲ εἶναι αὐτῶν δόξει, εἴπερ καὶ ἓν ἕκαστον, πολλῶν ὄν- E
των. Πάνυ γε. Καὶ τὰ μὲν δὴ ἄρτια, τὰ δὲ περιττὰ ἐν
αὐτοῖς ὄντα οὐκ ἀληθῶς φαίνεται, εἴπερ ἓν μὴ ἔσται.
Οὐ γὰρ οὖν. Καὶ μὴν καὶ σμικρότατόν γε, φαμέν, δόξει

theilhaftig, unter sich selbst verglichen und von einander unterschieden werden.

τοῦτο γὰρ αὐτοῖς ἔτι λείπεται] Sc. *ἀλλήλων ἄλλοις εἶναι.* Dein ad ἢ *μηδενὸς εἶναι ἄλλοις* intelligere licebit *ἀναγκαῖόν ἐστιν*, de quo genere loquendi ad p. 160. D. dictum.

Κατὰ πλήθη ἄρ' ἕκαστα —] Nam materiae corporeae hoc ipsum natura sua proprium est, ut unitate careat et in multas quasi moles quasdam infinitas divisa sit. — μὴ ὄντος ἑνός, h. e. quum *τῷ ἑνί* omnes desint notae aientes, quibus id demum efficitur, ut corporum materiam certis quibusdam notionibus subiiciamus iisque comprehendamus.

D. ἄπειρός ἐστιν πλήθει —] Quia *τὸ εἶναι* ita rebus proprium caret certis illis notionum formis, quibus singula velut in unum complectimur, species corporum pristinam suam infinitatem non amittunt.

Τοιούτων δὴ ὄγκων —] Consecutio verborum haec est: *τἆλλα δὴ εἴη ἂν ἄλλα ἀλλήλων τοιούτων ὄγκων.* Perperam *Heindorfius* post *ὄγκων* additum volebat *ὄντων*.

εἷς ἕκαστος φαινόμενος, ὢν δὲ οὔ,] H. e. non una aliqua ac definita idea comprehensus.

E. εἴπερ καὶ ἓν ἕκαστον, πολλῶν ὄντων.] Non assequor mentem *Heindorfii* post *ὄντων* putantis *οὐκ ὢν* vel exci-

ἐν αὐτοῖς ἐνεῖναι. φαίνεται δὲ τοῦτο πολλὰ καὶ με-
165 γάλα πρὸς ἕκαστον τῶν πολλῶν ὡς σμικρῶν ὄντων. Πῶς
δ' οὔ; Καὶ ἴσος μὴν τοῖς πολλοῖς καὶ σμικροῖς ἕκαστος
ὄγκος δοξασθήσεται εἶναι. οὐ γὰρ ἂν μετέβαινεν ἐκ μεί-
ζονος εἰς ἔλαττον φαινόμενος, πρὶν εἰς τὸ μεταξὺ δόξειν
ἐλθεῖν. τοῦτο δ' εἴη ἂν φάντασμα ἰσότητος. Εἰκός.
Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον πέρας ἔχων αὐτός τε πρὸς
αὑτόν, οὔτε ἀρχὴν οὔτε πέρας οὔτε μέσον ἔχων; Πῇ δή;
Ὅτι ἀεὶ αὐτῶν ὅταν τίς τι λάβῃ τῇ διανοίᾳ ὥς τι τού-
B των ὄν, πρό τε τῆς ἀρχῆς ἄλλη ἀεὶ φαίνεται ἀρχή, μετά
τε τὴν τελευτὴν ἑτέρα ὑπολειπομένη τελευτή, ἔν τε τῷ
μέσῳ ἄλλα μεσαίτερα τοῦ μέσου, σμικρότερα δὲ διὰ τὸ
μὴ δύνασθαι ἑνὸς αὐτῶν ἑκάστου λαμβάνεσθαι, ἅτε οὐκ
ὄντος τοῦ ἑνός. Ἀληθέστατα. Θρύπτεσθαι δέ, οἶμαι,

disse vel intelligendum relinqui. Nam manifestum est hoc dicere Parmenidem: *Etiam numerus aliquis eorum esse videbitur, siquidem, quum multa sunt, etiam unum quodque est.* Nam multitudinis notio quia est relativa, sine unitatis cogitatione animo informari non potest. Ceterum καὶ ita post εἴπερ illatum illustrabunt quae ad Phaedon. p. 76. E. collegimus.

P. 165. *Καὶ ἴσος μὴν τοῖς πολλοῖς καὶ σμικροῖς—*] H. e. τοῖς πολλοῖς σμικροῖς, notissimo loquendi genere. Antea dicebat τὰ πολλὰ ὡς σμικρὰ ὄντα.

Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον πέρας ἔχων] *Nonne etiam quum et ad aliam molem et ad se ipsam una quaeque moles sit terminata, tamen nec principium nec finem nec medium habere videbitur?* Nam ad posterius istud ἔχων ex antecedentibus repetendum δοξασθήσεται εἶναι.

Ὅτι ἀεὶ αὐτῶν —] Infinita enim quodammodo manent corpora et perpetuo dividua οὐκ ὄντος τοῦ ἑνός. — *ὥς τι τούτων ὄν*, sc. τελευτή, πέρας καὶ μέσον.

B. *Θρύπτεσθαι δέ, οἶμαι, κερματ. —*] *Frangi autem et comminui necesse est omne hoc quod est, quodcunque aliquis cogitatione comprehenderit; comprehendetur enim, opinor, moles unitate destituta.*

κερματιζόμενον ἀνάγκη πᾶν τὸ ὄν, ὃ ἄν τις λάβῃ τῇ διανοίᾳ. ὄγκος γάρ που ἄνευ ἑνὸς λαμβάνοιτ' ἄν. Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν τό γε τοιοῦτον πόῤῥωθεν μὲν ὁρῶντι καὶ ἀμβλὺ ἓν φαίνεσθαι ἀνάγκη, ἐγγύθεν δὲ καὶ ὀξὺ C νοοῦντι πλήθει ἄπειρον ἓν ἕκαστον φανῆναι, εἴπερ στέρεται τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος; Ἀναγκαιότατον μὲν οὖν. Οὕτω δὴ ἄπειρά τε καὶ πέρας ἔχοντα καὶ ἓν καὶ πολλὰ ἕκαστα τὰ ἄλλα δεῖ φαίνεσθαι, ἓν εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα δὲ τοῦ ἑνός. Δεῖ γάρ. Οὐκοῦν καὶ ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια δόξει εἶναι; Πῇ δή; Οἷον ἐσκιαγραφημένα ἀποστάντι μὲν ἓν πάντα φαινόμενα ταὐτὸν φαίνεσθαι πεπονθέναι καὶ ὅμοια εἶναι. Πάνυ γε. Προσελθόντι δέ γε πολλὰ καὶ ἕτερα καὶ τῷ D τοῦ ἑτέρου φαντάσματι ἑτεροῖα καὶ ἀνόμοια ἑαυτοῖς. Οὕτω. Καὶ ὁμοίους δὴ καὶ ἀνομοίους τοὺς ὄγκους αὐτούς τε ἑαυτοῖς ἀνάγκη φαίνεσθαι καὶ ἀλλήλοις. Πάνυ μὲν

Οὐκοῦν τό γε τοιοῦτον πόῤῥωθεν —] Hoc dicit: illae rerum moles, quia οὐσίαν aliquam habent, *videntur* quidem esse, nec tamen revera habent unitatem idearum, quia unum si caret notis affirmantibus, ne in τὰ ἄλλα quidem cadit οὐσία μετὰ τοῦ ἑνός. Frequens est loquutio ἀμβλὺ ὁρᾶν et ὀξὺ ὁρᾶν. Suspectum est autem istud ὀξὺ νοοῦντι, praesertim quum ad ἐγγύθεν praegressum ὁρῶντι denuo intelligendum sit. Codd. nonnulli, inter quos est Bodleianus, ὀξύνοντι. Vide igitur ne νοοῦντι ex glossemate natum sit.

C. *εἴπερ στέρεται τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος.*] H. e. siquidem privatur uno, quum id non sit. Frustra nonnemo μὴ ὄντος delendum putabat. Dicam quis fuerit; ipse fui.

Οἷον ἐσκιαγραφημένα ἀποστάντι] Quid sit σκιαγραφεῖν docuit *Schneider* ad Eclogg. Physic. p. 264 sqq. et *Böttiger. Aldobrand. Hochz.* p. 20. *Archäolog. der Malerei* p. 310. Saepius Platonem hac similitudine usum esse disces ab *Heindorfio* ad Theaet. §. 154. Post φαίνεσθαι ex antecedentibus δόξει intelligendum. — *καὶ ὅμοια εἶναι*, h. e. *ideoque similia esse.* Nam quidquid τὸ ταὐτὸν πέπονθε, id simile est, docente Parmenide p. 139. E. Omnino ea, quae nunc breviter adiiciuntur, ex iis, quae in superioribus explicata sunt, lucem suam accipiunt.

οὖν. Οὐκοῦν καὶ τοὺς αὐτοὺς καὶ ἑτέρους ἀλλήλων, καὶ ἁπτομένους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν, καὶ κινουμένους πάσας κινήσεις καὶ ἑστῶτας πανταχῇ, καὶ γιγνομένους καὶ ἀπολλυμένους καὶ μηδέτερα, καὶ πάντα που τὰ τοιαῦτα, ἃ
E διελθεῖν εὐπετὲς ἤδη ἡμῖν, εἰ ἑνὸς μὴ ὄντος πολλὰ ἔστιν. Ἀληθέστατα μὲν οὖν.

Ἔτι δὴ ἅπαξ ἐλθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν ἀρχὴν εἴπωμεν, ἓν εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα δὲ τοῦ ἑνός τί χρὴ εἶναι. Εἴπωμεν γὰρ οὖν. Οὐκοῦν ἓν μὲν οὐκ ἔσται τἆλλα. Πῶς γάρ; Οὐδὲ μὴν πολλά γε. ἐν' γαρ πολλοῖς οὖσιν ἐνείη ἂν καὶ ἕν. εἰ γὰρ μηδὲν αὐτῶν ἐστὶν ἕν, ἅπαντα οὐδέν ἐστιν, ὥςτε οὐδ' ἂν πολλὰ εἴη. Ἀληθῆ. Μὴ ἐνόντος δὲ ἑνὸς ἐν τοῖς ἄλλοις, οὔτε πολλὰ οὔθ' ἓν ἐστι τἆλλα. Οὐ γάρ.
166 Οὐδέ γε φαίνεται ἓν οὐδὲ πολλά. Τί δή; Ὅτι τἆλλα τῶν

D. καὶ χωρὶς ἑαυτῶν] Cave ὄντας addendum putes. v. ad p. 139. E.

E. ἓν εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα δὲ τοῦ ἑνός; τί χρὴ εἶναι.] Haec etsi primo adspectu videantur in hunc modum corrigi oportere: εἰ μὴ ἓν ἔστι, τἆλλα τοῦ ἑνός τί χρὴ εἶναι; tamen nos quidem librorum lectionem tuendam putamus. Posteaquam enim explicatum est, quid ceteris eveniat, si unum negative ponatur esse, nunc cetera, si sola *esse* statuantur, neque τῷ ἑνί ulla tribuatur essentia, ita comparata esse docetur, ut per se sola essentiam nullo modo obtineant. Etenim refutare nunc philosophus eos voluit, qui corporum materiae per se soli essentiae vim et naturam vindicare conabantur. Quod quidem ita perfecit, ut sine idearum cogitatione ne corporibus quidem certa aliqua ac definita ratio et condicio, qua omnis essentia absolvitur, imo ne species quidem eius atque umbra, adscribi liceat.

P. 166. Ὅτι τἆλλα τῶν μὴ ὄντων —] Duobus argumentis demonstrat τἆλλα non posse videri ἓν καὶ πολλά. Primo enim τἆλλα ait nullam plane cum eo, quod omnino non sit, habere communionem. Deinde nec τι τῶν ὄντων monet adesse posse τῷ τῶν ἄλλων. Posterius vero illustraturus addit: οὐδὲν γὰρ μέρος ἐστὶ τοῖς μὴ οὖσιν. Quae verba equidem vereor ut vitio careant. Lege mecum: οὐδὲ γὰρ μέρος κ. τ. λ. *nam ne partem qui-*

μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει, οὐδέ τι τῶν μὴ ὄντων παρὰ τῶν ἄλλων τῳ ἐστιν· οὐδὲ γὰρ μέρος ἐστὶ τοῖς μὴ οὖσιν. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἄρα δόξα τοῦ μὴ ὄντος παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐστὶν οὐδέ τι φάντασμα, οὐδὲ δοξάζεται οὐδαμῇ οὐδαμῶς τὸ μὴ ὂν ἐπὶ τῶν ἄλλων. Οὐ γὰρ οὖν. Ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, οὐδὲ δοξάζεταί τι τῶν B ἄλλων ἓν εἶναι οὐδὲ πολλά· ἄνευ γὰρ ἑνὸς πολλὰ δοξάσαι ἀδύνατον. Ἀδύνατον γάρ. Ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστι, τἆλλα οὔτε ἔστιν οὔτε δοξάζεται ἓν οὐδὲ πολλά. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδ' ἄρα ὅμοια οὐδὲ ἀνόμοια. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν τὰ αὐτά γε οὐδ' ἕτερα, οὐδὲ ἁπτόμενα οὐδὲ χωρίς, οὐδὲ ἄλλ' ὅσα ἐν τοῖς πρόσθεν διήλθομεν ὡς φαινόμενα αὐτά, τούτων οὔτε τι ἔστιν οὔτε φαίνεται τἆλλα, ἓν εἰ μὴ ἔστιν. Ἀληθῆ. Οὐκοῦν καὶ συλλήβδην εἰ εἴποιμεν, ἓν εἰ μὴ ἔστιν, C οὐδέν ἐστιν, ὀρθῶς ἂν εἴποιμεν; Παντάπασι μὲν οὖν. Εἰρήσθω τοίνυν τοῦτό τε καὶ ὅτι, ὡς ἔοικεν, ἓν εἴτ' ἔστιν εἴτε μὴ ἔστιν, αὐτό τε καὶ τἆλλα καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα πάντα πάντως ἐστί τε καὶ οὐκ ἔστι καὶ φαίνεταί τε καὶ οὐ φαίνεται. Ἀληθέστατα.

dem habent quae non sunt, ut nec τὶ τοῦ μὴ ὄντος τῳ τῶν ἄλλων possit contingere, ideoque vel umbra et species οὐσίας iis eripiatur. Et video hanc coniecturam meam librorum confirmari auctoritate. Itaque eam sine dubitatione recepi.

Οὐδ' ἄρα δόξα τοῦ μὴ ὄντος —] Ne opinationem quidem nunc τοῖς ἄλλοις relinquit, quam superiore disputationis parte iis concesserat.

οὐδὲ δοξάζεται — τὸ μὴ ὂν ἐπὶ τῶν ἄλλων,] Reposui cum *Schleiermachero* ἐπὶ pro eo, quod libri habent, ὑπό. Frustra enim hoc defendendum suscepit *Schmidt*. Sententia haec est: nec ulla aliqua ratione τὸ μὴ ὂν opinamur τοῖς ἄλλοις illud tribuentes.

ARGUMENTUM

PROLEGOMENORUM.

LIBER I.

Argumentum Parmenidis enarratur et illustratur.

CAP. I. Agitur de libri prooemio. Quaedam de interlocutoribus. De Zenonis Eleatae placito quodam deque Uno Parmenidis. De Parmenidis adversariis. Zeno quomodo magistri sententiam defenderit. . . . . . . **P. 7—36.**

CAP. II. Explicatur Socratis sententia de praedicatorum varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platonicis a Parmenide excitatae. . . . . **P. 36—66.**

CAP. III. Praeceptiones dialecticae Parmenidis. Describitur ratio disputationis de Uno instituendae. . . . . **P. 66—72.**

CAP. IV. Illustratur Parmenidis sententia de Uno absoluto. Quaeritur, quid Unum illud sit. Expenduntur variae doctorum hominum ea de re opiniones. Pythagoreorum sententia quaedam illustratur et cum ratione Platonis conciliatur. Disputatur de materia idearum cogitabili. . . . . **P. 72—96.**

CAP. V. Exponitur de Uno finito, eiusque vis et efficacia declaratur. Ideae et τὰ ἄλλα. Explicantur quaedam Pythagoreorum decreta. . . . . **P. 96—168.**

CAP. VI. De categoriis Pythagoricis, Platonicis et Aristotelicis. . . . . **P. 168—182.**

CAP. VII. De scientiae et cognitionis generibus in Parmenide constitutis. . . . . **P. 182 sqq.**

CAP. VIII. De tertia parte Parmenideae disputationis, qua breviter exponitur, quo vinculo Unum finitum et Unum infinitum contineantur. . . . . **P. 185 sqq.**

CAP. IX. De vi idearum in τοῖς ἄλλοις. Disquiritur, quaenam τὰ ἄλλα dicantur. . . . . **P. 190—199.**

CAP. X. De Uno infinito et τοῖς ἄλλοις . . . . . P. 199—203.

CAP. XI. De Non-Ente. Disquiritur, quo sensu apud Platonem μὴ εἶναι dicatur. Explicantur duae Parmenidis sumtiones . . . . P. 203—221.

CAP. XII. Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo. P. 221—235. *addito posterioris partis Parmenideae disputationis conspectu.*

LIBER II.

De universi libri argumento et proposito.

CAP. I. Enarrantur variae interpretum de hac re opiniones. . . . . P. 236—266.

CAP. II. Exponitur, quid Platoni in Parmenide scribendo revera propositum fuerit. De Deo et Ideis Platonis. . . . . P. 266—277.

CAP. III. Plato in Parmenide aliquantum recessit a populari disserendi genere, quo alias usus est. Comparatur doctrina Platonis in Parmenide exposita cum iis, quae in aliis libris illa exponuntur. Quomodo dubitationes de Ideis in priore libri parte a Parmenide excitatae componendae sint. . . . . P. 277—288.

LIBER III.

Agitur de dialogi forma ac specie.

CAP. I. Quo tempore liber scriptus sit, disquiritur. P. 289—294.

CAP. II. De personis, quae colloquentes inducuntur, deque scenico dialogi apparatu. . . . . P. 294—308.

CAP. III. Disquiritur de disserendi ratione in Parmenide regnante. . . . . P. 308—328.

LIBER IV.

De Parmenidis Platonici integritate et auctoritate, deque nexu libri cum aliis scriptis Platonis. . . . . . . P. 329—340.

Conclusio. . . . . P. 341—343.

INDEX GRAECUS.

Numeri soli significant paginas Prolegomenorum; numeri, quibus litterae maiusculae additae sunt, significant paginas editionis Stephanianae pertinentque ad res in Commentariis illustratas.

A.

ἄβυθος et ἄβυσσος 130. D.
ἀθρῶ 144. D.
αἱρεῖ ὁ λόγος 140. D.
ἄλλα, τά, quid sint, 114 sqq. 144 sqq. 190. 194 sqq. 211. 224.
ἄλλο et ἕτερον in eodem enuntiato 143. B.
ἀλλ' ὅμως — γάρ 137. A.
ἄν in responsione ex antecedentibus assumendum 145. A.
ἀναγκάζειν 133. B.
ἀνδρικῶς et ἀνδρείως de disputantibus 129. E.
ἀνομοιοῦν 148. B.
ἀόριστος δυάς 81 sqq.
ἀπεικάζειν, *coniicere*, 128. E.
ἀπίθανος 133. B.
αὐτό de re maximi momenti 133. A.
αὐτὸ ὁμοιότης et sim. 130. B.
αὐτοὶ ἐσμέν 137. A.

Δ.

διανεῖν τὸν λόγον 137. A.
διατρίβειν πρός τινι 126. C.
διομολογεῖσθαί τι 142. B.
δοκῶ μοι et δοκῶ, orationi praemissum, 126. B.
δυὰς ἀόριστος 81 sqq.
δύναμις, ἡ τοῦ διαλέγεσθαι, 135. C.
δυνατός τι 126. A.

E.

εἰ repetit antecedentia 138. A.
εἰ δὲ μή 132. A.
εἰ δεῖ 126. C.
εἴδη et ἰδέαι quid differant 128. E. 132. C.
εἶναι post verba nominandi illatum 133. D.
εἴπερ γε δή elliptice positum 138. D.
εἴπερ καί 164. E.
εἴτε ὅπῃ ὀνομάζεται et sim. 133. D.
ἐκδιδόναι, *faciendum locare*, 127. A.
ἕλκυσον σαυτόν 135. D.
ἕν, τό, multiplici sensu dictum, 211 sqq. al.
ἓν ὄν, τό, quid sit Platoni, 105 sqq.
ἐπί τινος λέγειν 143. C.
ἐπιδημεῖν δεῦρο 126. B.
ἐστὶν ἔχον et sim. 141. E.
ἕτερον et ἄλλο iunctum 143. B.
ἕτερα, τά, quid sint Platoni, 114 sqq. 191 sqq.
ἐφ' ἑκατέρας ὑποθέσεως et sim. 136. B.
ἐφεξῆς τινι 148. E.
ἔχειν πῶς, πρὸς τοῦτο, 131. E.

H.

ἤ omisso δεῖν 160. D.
ἡδέως, ironice dictum, 131. B.
ἡμῖν, ἐν, 133. C.

Θ.

θράττειν 130. D.

I.

ἰδέαι et εἴδη quid differant 128. E. 132. B.
ἰχνεύειν καὶ μεταθεῖν 128. B.

K.

καί repetitum ante demonstrativa 143. C. — post εἴπερ illatum 164. E.
καὶ μὴ ἄλλως ποίει post alium imperativum 136. E.
καίτοι—ἀλλ' ὅμως 128. B.
καλεῖν ἐπί τινι 147. D.
καλῶς τε καὶ εὖ 128. B.
κωμῳδεῖν adiuncta vi *arguendi ac docendi* 128. D.

Λ.

λαμβάνεσθαι cum duplici genitivo 126. A.
λανθάνει omisso αὐτό 128. E.
λογισμῷ τὰ λαμβανόμενα i. q. τὰ ὄντως ὄντα 129. E.

M.

Μελίτη demus 126. D.
μεταβάλλειν intransitive positum 128. A. 156. C.
μεταθεῖν καὶ ἰχνεύειν 128 B.
μὴ εἶναι quid sit Platoni 203 sqq.

Ξ.

ξυναίτια, τά, Platonis 134 sq.

O.

ὃ ἔστιν i. q. τὸ ὄντως ὄν 129. A. 133. E.
ὄγκοι τῶν ἄλλων 222 sqq.
οἰκειοῦσθαι τῇ φιλίᾳ τινός 128. A.
ὅμως δέ—γάρ 137. A.
ὄνομά ἐστιν ἐπί τινι 147. E.
ὀνομάζειν ἕκαστα, *singulis nominibus insignire*, 133. D.
ὄντα, τά, physicorum 11.
ὁρᾷς οὖν 133. A.
ὅς pro οἷος 133. C.
οὔ τί γε et οὔ τοί γε 150. B.
οὐδαμῇ οὐδαμῶς 163. C.
οὐδέ et οὔτε 152. E.
οὐκ, ἀλλά cum ellipsi dictum 128. A.
οὐκ ἄν elliptice positum 131. B.
οὗτος ubi articulo careat 148. E.

Π.

παιδικά 127. B.
πάντα, τά, 143. D.
παρά 127. E.
πέλαγος λόγων 137. A.
πλεῖστα, *saepissime*, 126. B.
πολλά i. q. πολλάκις 126. B.
προαιρεῖσθαι 136. C.
πρῴ, *nimis mature*, 135. C.

Σ.

σκιαγραφεῖν 165. C.
σκοπῶ 144. D.
στρόγγυλον 137. E.

T.

τάδε, *res sensibus subiectae*, 130. E.
τἄλλα, *res adspectabiles*, 130. E.
ταῦτα ἀδύνατον et sim. 160. A.
ταῦτα ἀνάγκη 151. A.
τε traiectum 146. A.
τέρας in disputando 129. A.
τι apud adiectiv. om. 148. C.
τί γὰρ ἄν; 147. C.
τί οὐ seq. aoristo 136. C.
τίς μηχανή 143. D.
τό cum infin. absolute positum 128. B.
τοῦτ' ἀνάγκη 151. A.

Υ.

ὑπέρ τινα εἶναι 128. B.

Φ.

φαῦλον, *facile ad explorandum*, 136. D.
φύσει, ἐν τῇ, 132. D.

X.

χωρίς instar adiectivi sine ὤν positum 139. E. et 165. D.

INDEX LATINUS.

A.

Adimantus 301.
Anacolutha 135. A. 156. D.
Anaxagoras: eius aetas 25 sqq.
Anaxagorei 29 sqq. et 126. A.
Antiphon 126. C. et Prol. 307.
Aoristus cum imperfecto iunctus 127. A.
Aristoteles philosophus illustratur 200 sqq. al. — Platonis censor iniquior 337 sqq. — categoriae eius 170 sqq.
Aristoteles interlocutor 306 sqq. 127. D.
Articulus om. post οὗτος 149. E. 156. A. om. post αὐτό 130. B. om. apud nomina, ubi vis et natura rei designatur, 150. A. B. om. ante φιλοσοφία 130. E.
Athenaeus in Platonem iniquior 127. B.
Attractio 133. A.

C.

Canes Laconici 128.
Categoriae Platonicae et Aristotelicae 168 sqq.
Cephalus 300.
Clazomenae 126. A.
Clazomenii Anaxagorei 29 sqq.
Contrariorum ratio 146. E.

D.

Deus Plat. 134. D. et Prol. 271 sqq.

E

Eleaticorum doctrina 13 sqq.
Ellipsis: in εἴπερ γε δή 138. D. — verbi ἔχει post καὶ περὶ τούτων ὡσαύτως 129. C. — post οὐκ ἄν 131. B. — verbi δεῖν post ἤ 160. D. 164. C.
Empedoclis sententia de rerum natura 27.
Enclitica post vocativum saepius praeposita 137. B.
Epanalepsis per εἰ facta 131. B.
Eristicorum argutiae 129. C.
Euclides Megaricus 55 sqq.

F.

Finitum et Infinitum Ens quo vinculo contineantur 185 sqq.
Futurum γενήσεσθαι et γενηθήσεσθαι iunctum 141. E.

G.

Glauco 301 sq.

H.

Heracliti sententia de rerum natura 27.

I.

Ibycus 137. A.
Ideae Platonis, a Parmenide impugnatae, 43 sqq. — varie describuntur 117 sqq. 141 sqq. — varia nomina habent 128. E. — earum μέθεξις 141. 272. — quatenus temporis rationes ferant 158 sqq. — materia earum infinita 79 sqq. — earum doctrina populariter et subtilius a Platone tractata 278 sqq. — illustrantur 269 sqq
Imperfectum: ubi respicitur ad superiora 163. D. — cum aoristo iunctum 127. A.
Infinitum Unum 79 sqq.

L.

Leucippus: quando vixerit 25 sqq. — Eleatarum adversarius 28 sqq.

M.

Materia Platoni quid sit 136 sqq.
Materia corporum primitus infinita 115 sqq.
Materia idearum 79 sqq. et 272.
Megarici: adversarii Platonis 55 sqq. — doctrina eorum illustratur 55 sqq. — eorum disserendi ratio 309 sqq.
Mens divina qua vi polleat 271.
Mutationis genera 138. B.

N.

Negatio duplex a Platone distincta 205 sqq.
Non-Ens 203 sqq.
Numerorum usus in doctrina de ideis 129 sqq. 132 sqq.

P.

Panathenaea 127. A.
Parmenides: sententia eius de rerum natura 15 sqq. — carmen eius expl. 16 sqq. — Pythagoreos in quibusdam partibus sequitur 19. 22. — eius adversarii inter physicos 22. — eius aetas 23 sqq. — num Ens suum appellaverit Unum 137. B.
Parmenides dialogus: quando scriptus 289 sqq. — quando habitus 23 sqq. — quorsum spectet 236 sqq. 266 sqq.
Participium: apud infinitivum pendentem sine articulo positum 135. B. C. — post ἐπ' αὐτὸ τοῦτο per epexegesin additum 126. A. — ὄν praedicato accommodatum 145. E.
Persona tertia omisso subiecto αὐτό s. τό πρᾶγμα posita 128. A.
Philosophi quinam refutentur in Parmenide 276.
Physicorum τὰ πολλά 11 sqq. — eos Plato quatenus probaverit 231. — illos cur reprehenderit 232 sqq.
Plato: varie de ideis disserit 278 sqq. — eius familia 303 sqq. — itinera 290 sq.
Platonici recentiores: locum de Uno celebrarunt 241 sq. — quid de Parmenide dialogo senserint 237 sqq.
Pluralis numerus verbi apud nomina pluralis num. neutr. gen. 138. E.
Praedicata idearum 274. — eorum varietas ab Eleaticis sublata 38 sqq.
Praepositiones, in responsione non iteratae, 163. E.
Pythagoreorum doctrina de finito et infinito 79 sqq. — categoriae 168 sqq. 175 sqq.
Pythodorus 306 sq.

S.

Scientia: a Platone non distinguitur a *cognitione* 273. — varia eius genera 182 sqq. 278. — pertinet etiam ad res adspectabiles 185 sqq.
Socrates: cur iuvenis in Parmenide loquens inducatur 295 sqq. — num cum Parmenide per aetatem convenire potuerit 127. B.
Synesis 139. A.

T.

Tempus: ideis tributum 158. — eius natura 173 sq.

U.

Unum infinitum quid Platoni sit 79 sqq. 275.
Unum finitum 124 sqq. et 275.
Unum et multa Eristicis disceptata 129. C.

Z.

Zeno Eleaticus: quando vixerit 23 sqq. — quando cum Parmenide venerit Athenas 23 sq. — quid scripserit 30 sqq. — captiosae eius argumentationes *ibid.* et 127. E. — quas partes agat in Parmenide Platonis 297 sqq.

ERRATA.

Prolegom. pag. 4. vers 2. leg. *controversiae* pro *controversariae.*
Ibid. p. 40. vers. 16. ab infer. leg. *varietas* pro *varietes.*
Ibid. p. 43. vers. 14. ab infer. delendum est *ipse* ante *Parmenides.*
Ibid. p. 48. vers. 17. ab infer. leg. *putantur* pro *ponuntur.*
Ibid. p. 131. vers. 17. leg. *ponebant* pro *ponebat.*
Ibid. p. 203. vers. 2. scrib. *virtutes* pro *virtutis.*
Ibid. p. 236. vers. 8. leg. *tandem* pro *tantem.*
Ibid. p. 243. vers. 9. leg. *obscurissimo* pro *obseurrissimo.*
Ibid. p. 273. vers. 7. leg. *notiones* pro *rationes.*
Ibid. p. 332. vers. 18. leg. *exploratum* pro *exploratam.*
Ibid. p. 336. vers. 4. a fin. leg. *usum* pro *suum.*
Text. p. 393. vers. 8. comma post ἓν illatum post ἐκεῖνου reponendum est.

Alia consulto missa facimus.

Lipsiae impressit *E. Polz.*

PROCLI COMMENTARIUS

IN

PARMENIDEM.

ΠΡΟΚΛΟΥ

ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΥ ΔΙΑΔΟΧΟΥ

ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΝ ΒΙΒΛΙΩΝ ΕΠΤΑ ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ.

Εὔχομαι τοῖς θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις ποδηγῆσαί μου τὸν νοῦν εἰς Tom. IV. ed. Cous.
τὴν προκειμένην θεωρίαν, καὶ φῶς ἐν ἐμοὶ στιλπνὸν τῆς ἀληθείας ἀνάψαντας ἀναπλῶσαι τὴν ἐμὴν διάνοιαν ἐπ᾽ αὐτὴν τὴν τῶν ὄντων ἐπιστήμην, ἀνοῖξαί τε τὰς τῆς ψυχῆς τῆς ἐμῆς πύλας εἰς ὑποδοχὴν τῆς ἐνθέου τοῦ Πλάτωνος ὑφηγήσεως· καὶ ὁρμήσαντάς [1]) μου τὴν γνῶσιν εἰς τὸ φανότατον [2]) τοῦ ὄντος παῦσαί με τῆς πολλῆς δοξοσοφίας καὶ τῆς περὶ τὰ μὴ ὄντα πλάνης τῇ περὶ τὰ ὄντα νοερωτάτῃ διατριβῇ, παρ᾽ ὧν μόνων τὸ τῆς ψυχῆς πτέρωμα [3]) τρέφεταί τε καὶ ἄρδεται, καθάπερ φησὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης, ἐνδοῦναί τέ μοι νοῦν μὲν [4]) τέλεον τοὺς νοητοὺς θεούς, δύναμιν δ᾽ ἀναγωγὸν τοὺς νοερούς, ἐνέργειαν δὲ ἄλυτον καὶ ἀφειμένην τῶν ὑλικῶν γνώσεων τοὺς 4
ὑπὲρ τὸν οὐρανὸν τῶν ὅλων ἡγεμόνας, ζωὴν δὲ ἐπτερωμένην τοὺς τὸν κόσμον λαχόντας, ἔκφανσιν [5]) δὲ τῶν θείων ἀληθῆ τοὺς ἀγγελικοὺς χορούς, ἀποπλήρωσιν δὲ τῆς παρὰ θεῶν ἐπιπνοίας τοὺς ἀγαθοὺς δαίμονας, μεγαλόφρονα δὲ καὶ σεμνὴν καὶ ὑψηλὴν κατάστασιν τοὺς ἥρωας· πάντα δὴ ἁπλῶς τὰ θεῖα γένη παρασκευὴν ἐνθεῖναί μοι τελείαν εἰς τὴν μετουσίαν τῆς ἐποπτικωτάτης τοῦ Πλάτωνος καὶ μυστικωτάτης θεωρίας, ἣν ἐκφαίνει μὲν ἡμῖν αὐτὸς ἐν τῷ Παρμενίδῃ μετὰ

1) ὁρμήσαντας C. D. Sed B. ὁρμείσαντας. — 2) B. φανότερον. — 3) Sic mss. et ipse Proclus ad Alcibiad. T. II. p. 77. Cousinus edidit ὄμμα. At vero respicitur locus Phaedr. p. 251. B. ἡ τοῦ πτεροῦ φύσις ἄρδεται. St. — 4) B. om. μὲν. — 5) D. ἔκφασιν.

τῆς προσηκούσης τοῖς [1]) πράγμασι βαθύτητος, ἀνήπλωσε δὲ ταῖς ἑαυτοῦ καθαρωτάταις ἐπιβολαῖς ὁ τῷ Πλάτωνι μὲν συμβακχεύσας [2]) ὡς ἀληθῶς καὶ ὁ μεστὸς καταστὰς τῆς θείας ἀληθείας, τῆς δὲ θεωρίας ἡμῖν γενόμενος ταύτης ἡγεμὼν καὶ τῶν θείων τούτων λόγων ὄντως ἱεροφάντης, ὃν ἐγὼ φαίην ἂν [3]) φιλοσοφίας τύπον εἰς ἀνθρώπους ἐλθεῖν ἐπ' εὐεργεσίᾳ τῶν τῇδε ψυχῶν, ἀντὶ τῶν ἀγαλμάτων, ἀντὶ τῶν ἱερῶν, ἀντὶ τῆς ὅλης ἁγιστείας αὐτῆς, καὶ σωτηρίας ἀρχηγὸν τοῖς γε νῦν οὖσι ἀνθρώποις καὶ τοῖς εἰσαῦθις γενησομένοις [4]). Ἀλλὰ τὰ μὲν τῶν κρειττόνων ἡμῶν ἵλεα ἔστω, καὶ ἡ παρ' αὐτῶν χορηγία καὶ ἡμῖν ἕτοιμος εἴη προλάμπουσα [5]) τὸ ἐξ αὐτῶν ἀναγωγὸν φῶς.

Σὺ δέ, ὦ φιλοσοφίας ἐπάξιον ἔχων τὸν νοῦν καὶ ἐμοὶ φίλων
5 φίλτατε, Ἀσκληπιόδοτε, δέχου τὰ δῶρα τοῦ ἀνδρὸς ἐκείνου, τέλεα τελέως [6]), ἐν γνησιωτάτοις κόλποις τῆς σαυτοῦ ψυχῆς.

Πρὶν δὲ τῆς ἄλλης ἄρξασθαι θεωρίας βούλομαι τὴν δραματικὴν τοῦ διαλόγου διασκευὴν ἐκθέσθαι τοῖς καὶ τῶν τοιούτων διακοῦσαι σπουδάζουσι.

Παναθήναια ἦν τὰ μεγάλα, κατὰ μείζω παρασκευὴν πληρούμενα τοῖς τότε Ἀθηναίοις ἢ τὰ μικρά, καὶ τοῦτ' αὐτὰ [7]) προσονομάζοντες δι' ἐλάττονος παρασκευῆς τὴν θεὸν ἐτίμων [8]), μακροπορωτέραις τε καὶ βραχυπορωτέραις αὐτὴν περιόδοις γεραίροντες. Ταύτης δ' οὖν, ὅπερ εἴπομεν, τῆς ἑορτῆς οὔσης, ἀφίκοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὤν, μαθητὴς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλεάται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ που καὶ ὁ Καλλίμαχος [9]) ἱστόρησεν. Ἀφικομένω δ' οὖν ἐξ Ἐλέας τῆς ἐν Ἰταλίᾳ [10]) τήν τε θεὸν τιμήσοντε καὶ τοὺς Ἀθήνησιν εὖ πεφυκότας εἰς τὴν τῶν θείων ἐπιστήμην ὠφελήσοντε κατελύετον ἔξω Κεραμεικοῦ, πάντας ἐφ' ἑαυτοὺς προκαλουμένω καὶ ἐπιστρέφοντε. Παρεγένοντο δὴ οὖν πρὸς αὐτοὺς ἄλλοι τινές, καὶ ὁ Σωκράτης, νέος μὲν ὤν, φύσει δὲ τῶν ἄλλων δια-

1) B. τῆς. — 2) B. συμβακχεύσας. — 3) B. φαί ἄν. — 4) Syrianum intelligit. — 5) C. D. προςλάμπουσα. B. εἴη πω λάμπουσα. Cousinus post προλάμπουσα commate interpunxit. *St.* — 6) C. om. τελέως. — 7) C. D. αὐτῶς. — 8) C. τὴν τῶν θεῶν ἐτίμων. — 9) C. D. Νικόμαχος. Intelligitur Callimachus Cyrenaeus, magni nominis Grammaticus, qui aevo Ptolemaei Philadelphi vixit, et historiam philosophiae multis atque egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo egit Ionsius De Script. Philos. libr. II. c. V. p. 133 sqq. *St.* — 10) C. D. in orâ: ὅτι ἡ Ἐλέα τῆς Ἰταλίας ἦν. C. om. ἦν.

φέρων. Καὶ σφίσι ποτὲ παραγενομένοις ὁ Ζήνων ἀναγινώσκει τι βιβλίον, ἐν ᾧ δεικνύναι ἐπειρᾶτο, πόσα δὴ καὶ τίνα ἕπεται δυςχερῆ τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα πρεσβεύουσιν. Τοῦ γὰρ Παρμενίδου, φασί, τὸ 6 ὂν ἓν λέγοντος, καὶ ταύτην ὡς ἑαυτοῦ μάλιστα δόξαν ἐκφέροντος, ὅσοι φορτικώτερον ἥπτοντο τῶν τοιούτων λόγων, διέσυρον τὴν δόξαν, ἐρεσχελοῦντες ἄλλα τε πολλά, καὶ ὡς, εἰ ἓν τὸ ὄν [1]), οὐχὶ ἅμα Παρμενίδης ἐστὶ καὶ Ζήνων, ἀλλ᾽ εἰ μὲν Παρμενίδης, οὐχὶ Ζήνων, εἰ δὲ Ζήνων, οὐχὶ Παρμενίδης· καὶ ἐπ᾽ ἄλλων δή τινων τοιούτων τὸ δόγμα κατεῤῥύπαινον, οὐδὲν τῆς ἀληθείας εἰδότες. Ὁ δὴ τοῦ Παρμενίδου μαθητὴς Ζήνων αὐτόθεν μέν πως τῷ τοῦ διδασκάλου δόγματι συνηγορεῖν οὐ βουλόμενος, ὡς οὐδὲν τοῦ δόγματος δεομένου πίστεως ἄλλης, βοήθειαν δέ τινα πορίζειν κεκρυμμένην ἐπιχειρῶν, γράφει τι βιβλίον, ἐν ᾧ δαιμονίως ἐδείκνυεν οὐκ ἐλάττω ἑπόμενα δυσχερῆ τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένοις ἢ ὅσα τοῖς ἓν τὸ ὂν εἰρηκόσιν ἔδοξεν ἀπαντᾶν· καὶ γὰρ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ταὐτὸν ἐδείκνυ καὶ ἴσον καὶ ἄνισον ἐσόμενον, καὶ πᾶσαν ἁπλῶς ἀναίρεσιν τῆς τάξεως τῶν ὄντων καὶ πάντων ἐσομένην σύγχυσιν [2]) πλημμελῆ· καὶ οἶμαί γε, εἰ χρὴ προαποφήνασθαι τὸ δοκοῦν, ὅτι εἰκότως. Δεῖ μὲν γὰρ καὶ ἓν εἶναι τὸ ὂν καὶ πολλά· καὶ γὰρ πᾶσα μονὰς ἔχει τι σύστοιχον ἑαυτῇ πλῆθος, καὶ πᾶν πλῆθος ὑπὸ μονάδος τινὸς περιέχεται τῆς αὐτῷ προςηκούσης. Ἀλλ᾽ ἐπειδὴ πανταχοῦ [3]) τὴν τοῦ πλήθους αἰτίαν ἡ μονὰς εἰς ἑαυτὴν ἀνεδήσατο, καὶ οὐδ᾽ εἶναι τὸ πλῆθος δυνατὸν ἄνευ ἐκείνης, εἰς τὴν ἀπερίληπτον καὶ ἑνιαίαν τῆς μονάδος αἰτίαν ἀποβλέποντες οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι τὸ ὂν ἓν ἐπρέσβευον, πᾶν τὸ πλῆθος ἐν τῷ ἑνὶ 7 θεωροῦντες, καὶ τὸ πρὸ τῶν πολλῶν ἓν ὂν παραδιδόντες· τὸ γὰρ πρώτως ὂν ἕν ἐστι, καὶ ἐκ τούτου τὸ τῶν ὄντων πλῆθος. Ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης οὐκ ἠξίου κατιέναι πρὸς τὸ πλῆθος, ὁρμίσας [4]) ἑαυτὸν ἐν τῇ τοῦ ἑνὸς ὄντος θεωρίᾳ, καὶ ἀφεὶς πάντα ὅσα πρὸς τὰς μεριστὰς αὐτὸν ἐπέστρεφον νοήσεις· ὁ δὲ Ζήνων, ἅτε τούτου καταδεέστερος ὤν, τέλος μὲν καὶ αὐτὸς ἐποιεῖτο τῆς θεωρίας τὸ ἓν ὄν, χωρίζειν δὲ αὐτὸ [5]) τοῦ πλήθους ἔτι βουλόμενος καὶ συνάγειν τὸ ἓν ἐκεῖνο τὸ οἷον κέντρον τῶν ὄντων ἁπάντων διήλεγχε τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένους, καθαίρων αὐτῶν τὴν διάνοιαν ἀπὸ τῆς εἰς τὸ πλῆθος φορᾶς· καὶ γὰρ ὁ ἔλεγχος κάθαρσίς ἐστι [6]) καὶ ἀφαίρεσις ἀγνοίας

1) C. om. τὸ ὄν. — 2) B. C. D. σύγχησιν. — 3) B. om. πανταχοῦ. — 4) C. ὁρμήσας. — 5) C. D. ἑαυτό. — 6) C. D. in marg.: τί ἐστιν ἔλεγχος.

καὶ ὁδὸς εἰς ἀλήθειαν. ἀφελὼν οὖν τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων ἐπεδείκνυ πᾶσαν ἐν αὐτοῖς σύγχυσιν καὶ ἀταξίαν. τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἄμοιρον οὔτε ὅλον εἶναι δυνατὸν οὔτε πᾶν οὔτε εἰδοπεποιημένον· πάντα γοῦν ταῦτα κατὰ μετοχὴν ὑφέστηκε τοῦ ἑνός· εἴδους δὲ ἀνῃρημένου καὶ ὁλότητος, οἴχεται πᾶσα τάξις καὶ πᾶς ὁ κόσμος, καὶ οὐδὲν ἔτι ἔστιν πλὴν τὸ πλημμελῶς καὶ ἀτάκτως κινούμενον. Ταὐτὸν οὖν λανθάνει ποιῶν ὁ τὸ ἓν ἀφελὼν τῷ τὸν θεὸν χωρίσαντι τῶν πραγμάτων· οὕτω γοῦν [1]) ἕξει τὰ ὄντα, ὡς εἰκὸς ἔχειν, ὅταν αὐτῶν ἀπῇ θεός, καθάπερ που φησὶν ὁ Τίμαιος· ἀπὸ
8 γοῦν θεοῦ τοῖς μὲν διῃρημένοις ἕνωσις, τοῖς δὲ ἀτάκτοις τάξις, τοῖς δὲ μέρεσιν ὁλότης ἐνδίδοται, καὶ τοῖς μὲν ὑλικοῖς μορφή, τοῖς δὲ ἀτελέσι τελειότης· ἑκάστῳ δὲ τούτων πάντως [2]) ἐπιφέρεται τὸ ἕν. ὁ μὲν οὖν Ζήνων οὕτω διήλεγχε τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένους, καὶ ἀνῆγεν ἐπὶ τὸ ἓν ὂν ἑαυτόν. Ἀνάγκη γοῦν, εἰ μὴ πολλὰ [3]), ἤτοι μηδὲν ἔτι εἶναί μηδαμοῦ, ἢ ἓν εἶναι τὸ ὄν· ὥστε καὶ αὐτὸς τελευτῶν τὸν τοῦ πατρὸς Παρμενίδου λόγον ἠσπάζετο, τὸ μὲν πλῆθος ἐν τῷ ἑνὶ κατ᾽ αἰτίαν ὁρῶν, τὸ δὲ ἓν ἐν μόνῳ τῷ πλήθει σώζειν οὐ δυνάμενος· τοῦτο μὲν γὰρ καὶ καθ᾽ αὑτὸ πρὸ τοῦ πλήθους ἔστιν, ἐκεῖνο δὲ πάντως ἐκ τοῦ ἑνός ἐστιν ὅ ἐστι [4]).

Τούτων οὖν πέρι βιβλίον τι γράψας ἀνέγνω τοῖς πᾶσιν. ὁ δέ γε Σωκράτης ἐπακούσας τοῦ βιβλίου τῆς ἀναγνώσεως, καὶ τῶν ἀτόπων, ὁπόσα παρακολουθεῖν ὁ Ζήνων ἔφατο τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένοις, μετάγων ἀπὸ τῆς περὶ τοῦ ἑνὸς καὶ πλήθους τῶν ὄντων ζητήσεως ἐπὶ τὴν ἕνωσιν τῶν εἰδῶν καὶ τὴν διαίρεσιν τὴν θεωρίαν οὐδὲν ἔφη εἶναι θαυμαστόν, εἰ δεικνύοι τις ταὐτὸν ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον καὶ ἴσον καὶ ἄνισον· καὶ γὰρ δεξιὸν καὶ ἀριστερὸν ταὐτόν, καὶ πολλά ἔστι τὰ οὕτως ἔχοντα ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἅμα τῷ πλήθει καὶ τὰ ἑνίζοντα συνειληχότα εἴδη, δι᾽ ὧν ἕκαστα ἓν ἅμα καὶ πολλά ἐστιν· ἀλλ᾽ ἠξίου δεικνύειν, ὅπως ἐπὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ταὐτόν ἐστιν ἴσον καὶ
9 ἄνισον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἑώρα γὰρ ἐκείνου τὴν ἀμιγῆ καθαρότητα τῶν εἰδῶν [5]), καὶ ᾤετο καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὄντων σώζεσθαι διακεκριμένον [6]). ἐδόκει τοίνυν αὐτῷ χρῆναι μετάγειν ἀπὸ τῶν αἰ-

1) B. οὕτω γοῦν. C. D. οὕτως γοῦν. B. ἕξιν. Cousinus scripsit: οὕτως οὖν ἕξειν τὰ ὄντα. Nos ἕξει de coniectura dedimus. *St.* — 2) C. πάντων. — 3) C. D. εἰ μὴ πολλὰ τὸ ὄν. — 4) B. om. ὅ ἐστι. — 5) B. om. ταὐτόν ἐστιν ἴσον καὶ ἄνισον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἑώρα γὰρ ἐκείνου τὴν ἀμιγῆ καθαρότητα, τῶν εἰδῶν. — 6) C. διακεκριμμένον. D. διακεκριμμ.

σθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ τὴν σκέψιν, κἀκεῖ τήν τε σύγκρισιν ὁρᾶν καθ' ἕκαστον καὶ τὴν διάκρισιν, ἐπὶ γὰρ τῶν αἰσθητῶν διὰ τὴν ὑποκειμένην φύσιν εἶναι ταῦτα κατάδηλα, ταῦτα ἐκεῖνα ζητῶν, ἃ δὴ [1]) ἐν τῷ Φιλήβῳ προήκων ἤδη φιλοσοφεῖ τὴν ἡλικίαν, δεδημευμένον μὲν [2]) εἶναι λέγων ἐπὶ τῶν συνθέτων ὅπως ἓν καὶ πολλὰ ταὐτόν ἐστιν, ἐπὶ δὲ τῶν εἰδητικῶν μονάδων ἀξίαν εἶναι θαύματος τὴν τούτων ἐπίβλεψιν. Ταυτὰ οὖν τοῦ Σωκράτους εἰπόντος, ὁ Παρμενίδης ἀντελάβετο τῶν λόγων ἐπανερωτῶν αὐτόν, εἰ τῷ ὄντι πέπεισται νοητὰ ἄττα [3]) εἴδη εἶναι, καὶ ὑφ' οἵων πεπίστευται λόγων. τοῦ δὲ Σωκράτους εἰπόντος καὶ σφόδρα τῆς ὑποθέσεως ἀντέχεσθαι ταύτης, ὁ Παρμενίδης ἀπορεῖ περὶ αὐτῶν, εἴτε πάντων ἔστιν εἴδη τῶν ὄντων εἴτε μή, καὶ πῶς μετέχεται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν, καὶ ὅπως ἔχει πρὸς ἡμᾶς· καὶ οὕτω μὲν αἱ περὶ τῶν ἰδεῶν ἀπορίαι κεκίνηνται βαθέως ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου. τοῦ δὲ Σωκράτους ἰλιγγιάσαντος πρὸς αὐτὰς ὁ Παρμενίδης συμβουλεύει τῷ Σωκράτει πρὸ τῆς ὅλης θεωρίας γυμνάσασθαι περὶ τὴν διαλεκτικήν, εἴπερ ἐστὶν ἐραστὴς τῆς τῶν ὄντων ἀληθείας, διαλεκτικὴν ἐκείνην καλῶν, περὶ ἧς καὶ ἐν ἄλλοις ἡμᾶς ἐδίδαξεν [4]) αὐτὸς ὁ Σωκράτης, ὡς ἐν Πολιτείᾳ, ὡς ἐν Σοφιστῇ, ὡς ἐν Φιλήβῳ. τοῦ δ' ἐπανερομένου, τίς ἡ τοιαύτη μέθοδος [5]), καὶ ἑαυτὸν ἐπιδόντος τῇ τῶν ἀνδρῶν θεωρίᾳ, παραδίδωσιν ὁ Παρμενίδης τὴν μέθοδον, ἣν πολλαχοῦ καὶ ὁ Σωκράτης ἐξύμνησεν. καὶ γὰρ [6]) ἐν Φαίδωνι διορίζων αὐτῆς τὸ ἔργον ἀπὸ τῆς ἀντιλογικῆς φησίν, ὅτι δέοι μὲν ἀεί τινα θεμένους ὑπόθεσιν οὕτω ποιεῖσθαι τὴν ζήτησιν, ἕως ἂν ἀπὸ τῶν πολλῶν ὑποθέσεων ἐπί τι ἱκανόν, αὐτὸ λέγων τὸ ἀνυπόθετον, ἀναδράμωμεν [7]), ὑποθεμένους δέ τι, περὶ οὗ ὁ λόγος, διαιρεῖν τῇ ἀντιφάσει ταύτην τὴν ὑπόθεσιν, ὡς καὶ ὁ Παρμενίδης παρακελεύεται, εἶναι τὸ πρᾶγμα ἢ μὴ εἶναι λέγοντας, καὶ λαβόντας ὅτι ἔστιν, ζητεῖν τί ἕπεται αὐτῷ καὶ τί οὐχ ἕπεται, καὶ τί ἕπεται ἅμα καὶ οὐχ ἕπεται· τὰ μὲν γάρ ἐστιν ἑκάστου παντελῶς ἀλλότρια πράγματος [8]), τὰ δὲ ἐξ ἀνάγκης αὐτῷ παρόντα, τὰ δὲ οἷον ἐνδεχόμενα καὶ [9]) ὑπάρχειν αὐτῷ

1) C. D. ἃ δὴ καὶ ἐν. — 2) B. om. μὲν. Respicitur locus Philebi p. 12. A. B. C. *St.* — 3) Cous. ἄττα, errore, opinor. Paullo ante corrigendum ταῦτα οὖν. *St.* — 4) C. D. ἀνεδίδαξεν. — 5) C. D. in marg. ὅρα ὁποία τις ἐστὶν ἡ διαλεκτική. — 6) A. B. om. γάρ. — 7) B. ἀναδράσωμεν. Locus Phaedonis est p. 101. D. Alia in Prolegomenis collegimus. *St.* — 8) A. B. πράγματα. — 9) A. B. ἐνδεχόμενα ὑπάρχ. quod dedit Cousin. *St.*

καὶ μὴ ὑπάρχειν· ἔπειτα τῶν τριῶν τούτων ἕκαστον τετραπλασιάζειν.
σκοπητέον γάρ[1]) εἶναι μὲν αὐτοῦ τεθέντος, τί ἕπεται αὐτῷ[2]) πρὸς
ἑαυτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς ἄλληλα καὶ τοῖς
11 ἄλλοις πρὸς αὐτό· καὶ πάλιν, τί οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ[3]) καὶ
αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς ἄλληλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς
αὐτό[4])· καὶ τρίτον, τί ἕπεταί τε[5]) καὶ οὐχ ἕπεται, καὶ αὐτῷ πρὸς
ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα[6]), καὶ τοῖς ἄλλοις πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς
αὐτό· καὶ οὕτω κατὰ δώδεκα τρόπους ποιεῖσθαι τὴν ζήτησιν, κατὰ
τοσούτους δὲ ἄλλους[7]), μὴ εἶναι τεθέντος, ὥστε ἐκ μιᾶς ὑποθέσεως
δύο γίνεσθαι τὴν πρώτην, ἔπειτα καθολικωτέρας[8]) τρεῖς ἄλλας ἀνα-
φύεσθαι ὑποθέσεις, ἔπειτα καθ᾽ ἑκάστην τῶν τριῶν τέτταρας, ὥστε
καθ᾽ ἑκατέρας[9]) δώδεκα[10]) γίνεσθαι τὰς ὅλας ὑποθέσεις. εἰ δὲ καὶ[11])
ἑκάστην αὐτῶν κατακερματίζειν ἐθέλεις, παμπόλας[12]) δή τινας ὑπο-
θέσεις, καὶ οὐδὲ εἰπεῖν ὅσας, ἀναφαίνεσθαι. διὰ δὴ τούτων ὑποθέ-
σεων ὁδεύειν χρῆναι κατὰ τοὺς εἰρημένους ἀριθμούς, δυάδας, τριά-
δας, τετράδας, δωδεκάδας, μέχρις ἂν εἰς αὐτὸ τὸ ἀνυπόθετον[13]) ἀνα-
δράμωμεν, ὃ πρὸ πάσης ἐστὶν ὑποθέσεως[14]).

Τῆς δὴ μεθόδου ταύτης εἰρημένης, ὁ Σωκράτης θαυμάσας τὴν
ἐπιστημονικὴν αὐτῆς ἀκρίβειαν, καὶ τὴν νοερὰν τῶν ἀνδρῶν ἀγασθεὶς
12 διδασκαλίαν, ἐξαίρετον οὖσαν τοῦ Ἐλεατικοῦ διδασκαλείου, καθάπερ
ἄλλο τι τοῦ Πυθαγορείου λέγουσιν, ὡς τὴν διὰ τῶν μαθημάτων ἀγω-
γήν, καὶ ἄλλο τοῦ Ἡρακλειτείου, τὴν διὰ τῶν ὀνομάτων ἐπὶ τὴν τῶν
ὄντων γνῶσιν ὁδόν, θαυμάσας δ᾽ οὖν ἠξίωσεν ἐπὶ παραδείγματός τινος
αὐτῷ βεβαιωθῆναι τὴν μέθοδον, ὑπόθεσίν τινα τοῦ Ζήνωνος παρα-
λαβόντος καὶ ἐπὶ ταύτης ἔργῳ τὰ ῥηθέντα δείξαντος· ὃ δὴ καὶ ἐν
Σοφιστῇ γέγονε, τοῦ ἐκεῖ ξένου τὴν μέθοδον τὴν διαιρετικὴν[15]) ἐν τῇ
τοῦ ἀσπαλιευτοῦ καὶ σοφιστοῦ ζητήσει φανερὰν ποιήσαντος. ὁ δὲ
Ζήνων μεῖζον μὲν ἢ καθ᾽ ἑαυτόν φησιν εἶναι τὸ ἔργον, καὶ αὐτοῦ
δεῖσθαι τοῦ Παρμενίδου· παρακαλεῖ δὲ τὸν ἡγεμόνα τῶν λόγων ἐπὶ

1) C. D. om. γάρ. — 2) C. D. αὐτῷ τε. — 3) C. D. αὐτό. — 4) C. D. καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρός τε αὐτὰ καὶ πρὸς ἐκεῖνο· καὶ τρίτον ... — 5) D. om. τε. — 6) D. καὶ αὐτῷ καὶ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα. — 7) D. ἄλλως. — 8) C. καθεκάτερα. D. καθεκάτερον. — 9) C. D. καθεκατέραν. — 10) A. B. C. δεκατέττα-ρας. — 11) C. D. om. καί. — 12) D. ἐθέλοις, παμπόλλας. — 13) Sic unus B. Cousinus e ceteris libris dedit ἀνυπόπτον. St. — 14) C. D. διαιρέσεως. — 15) C. D. τὴν διαιρετικὴν μέθοδον. Sophistae locus est non multo ab initio huius dialogi. St.

τὴν τοιαύτην ὑφήγησιν. Κἄπειτα παραλαβὼν ὁ Παρμενίδης τὸν λόγον, καὶ ζητήσας ἐπὶ ποίας ὑποθέσεως γυμνάσει τὴν μέθοδον, Βούλεσθε, ἔφη, τὸ ἓν ὑποθώμεθα τὸ ἐμὸν, εἴτε ἔστιν εἴτε μή, τίνα τε αὐτῷ ἕπεται καὶ τίνα οὐχ ἕπεται, καὶ τίνα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται ἅμα, αὐτῷ τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς αὐτό. τῶν δὲ συγχωρησάντων, οὕτως ἐκεῖνος κατὰ τοὺς δώδεκα τρόπους ἑκατέραν γυμνάζει τῶν ὑποθέσεων· πρὸς οὓς καὶ ἀπιδόντες τινὲς τέσσαρας καὶ εἴκοσι περιγίνεσθαι τὰς ὅλας ὑποθέσεις ᾠήθησαν. ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους, ὅταν περὶ τῶν ὑποθέσεων λέγωμεν, διαγωνιούμεθα, καὶ διακρινοῦμεν τούς τε τρόπους τοὺς διαλεκτικοὺς καὶ τὰς καλουμένας ὑποθέσεις· νυνὶ δὲ τοῖς προκειμένοις ἐπεξέλθωμεν[1]).

Γενομένης γὰρ, ὡς εἴρηται, τοιαύτης συνουσίας Παρμενίδου τε 13
καὶ Ζήνωνος πρός τε Σωκράτη, νέον ὄντα καὶ εὐφυᾶ, καὶ ἄλλους τινάς, Πυθόδωρος Ἰσολόχου, Ζήνωνος ὢν ἀκροατής, ὡς καὶ ἐν Ἀλκιβιάδῃ μεμαθήκαμεν, εἷς τῶν παρόντων τῇ συνουσίᾳ καὶ αὐτὸς γεγονὼς, εἰ καὶ πάντῃ σιωπῶν ἐν αὐτῇ παρῆν καὶ οὐδὲν τοῖς λόγοις συνεισφέρων, ὥςπερ ὁ Σωκράτης, τὰ μὲν ἐρωτῶν διετέλεσεν, τὰ δὲ ἀποκρινόμενος, ἀκούσας δ᾽ οὖν τῶν εἰρημένων λόγων, ὥςπερ ὁ ἐν Συμποσίῳ τῶν ἐρωτικῶν λόγων διαμνημονεύσας Ἀριστόδημος, ἀπαγγέλλει τοῖς περὶ Ἀντιφῶντα τὴν συνουσίαν. Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ Ἀντιφῶν, τῶν ἐπ᾽ εὐγενείᾳ φρονούντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ ἱππικὴν σπουδάζων, ὡς τοῖς γενναίοις ἦν Ἀθηναίων πάτριον, Πλάτωνος ἀδελφὸς ὁμομήτριος, ὥς φησιν αὐτός. παραλαβὼν δὲ ὁ Ἀντιφῶν τοὺς λόγους διηγήσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ [2]) φιλοσοφεῖν ἔργον[3]) ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ[4]) Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις· καὶ ἔστιν αὕτη δηλαδὴ τρίτης τῆς συνουσίας ἔκθεσις. ταύτῃ τοίνυν παρὼν τις Κέφαλος, Κλαζομένιος καὶ αὐτὸς ἀνήρ, καὶ παραδεξάμενος παρὰ τοῦ Ἀντιφῶντος τοὺς λόγους ἀφηγηματικῶς καὶ οὐδὲ πρὸς ὡρισμένα πρόσωπα λοιπὸν τοὺς λόγους διατιθείς, κατά γε[5]) τὴν ἔκθεσιν παραδίδωσι τὴν συνουσίαν· οὐδὲ γὰρ ἔτι λέγεται, τίνες εἰσὶ, πρὸς οὓς ὁ Κέφαλος οὗτος ποιεῖται τὴν ἀφήγησιν, ἀλλ᾽ ἀφηγεῖται μόνον οὓς ἤκουσε παρὰ Ἀντιφῶντος λόγους, ἀκούσαντος παρὰ Πυθοδώρου ἐκείνου, τοῦ τῶν Παρμενιδείων[6]) ἀκροασαμένου λόγων. 14

1) D. ὑπεξέλθωμεν. — 2) C. D. om. τό. — 3) C. φιλόσοφον ἔργον. — 4) C. D. om. τοῦ. — 5) C. D. κατά γε γὰρ τήν. — 6) C. D. Παρμενιδίων. Cousinus edidit: παρὰ Πυθοδώρου, ἐκείνου τοῦ τῶν Π. Errore, opinor. St.

πρώτη τοίνυν ἐστὶν συνουσία ἡ αὐτὰ περιέχουσα τὰ κύρια πρόςωπα καὶ τὴν πρώτην σκηνὴν τῶν λόγων· δευτέρα δὲ ἡ παρὰ Πυθοδώρου διαμνημονεύοντος τῆς πρώτης συνουσίας καὶ οἷον ἱστοροῦντος τὰ κατ᾽ ἐκείνην πάντα· τρίτη δὲ ἡ παρὰ Ἀντιφῶντος, οὓς ὁ Πυθόδωρος διηγήσατο λόγους ἀπαγγέλλοντος τῷ τε Κεφάλῳ καὶ τοῖς ἐκ Κλαζομενῶν, ὡς εἴρηται, φιλοσόφοις· τετάρτη δὲ ἡ παρὰ τοῦ Κεφάλου τῶν ὑπ᾽ Ἀντιφῶντος αὐτῷ λόγων παραδιδομένων ἀφήγησις, εἰς ἀόριστον τελευτήσασα θέατρον.

Τούτων δὴ οὖν τῶν τεσσάρων συνουσιῶν — ῥητέον γὰρ ἤδη περὶ τῆς περὶ τὰ πράγματα αὐτῶν ὁμοιότητος, λαβοῦσιν ἐν τῷ παρόντι τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῆς περὶ τῶν ἰδεῶν ἐν τῷ διαλόγῳ ζητήσεως, πᾶσιν ὑπ᾽ ὄμμασι[1]) κειμένης, ὡς καὶ τὸν διάλογον ἐπιγράψαι τινὰς περὶ ἰδεῶν — ῥητέον δ᾽ οὖν ὡς ἡ μὲν ἐσχάτη μιμεῖται τὴν εἰς τὰ αἰσθητὰ προελθοῦσαν εἰδοποιΐαν· καὶ γὰρ ὁ Κέφαλος πρὸς οὐδὲν ὡρισμένον πρόςωπον ποιεῖται τὴν ἀφήγησιν· διότι καὶ τὸ ὑποδεχόμενον τοὺς αἰσθητοὺς λόγους ἀόριστόν ἐστι καὶ ἄγνωστον καὶ ἀνείδεον· ἡ δὲ πρὸ αὐτῆς τὴν ἐν ταῖς φυσικαῖς οὐσίαις τῶν εἰδῶν ὑπόστασιν· πρὸ γὰρ τῶν αἰσθητῶν αἱ φύσεις τε ὅλαι καὶ αἱ μερικαὶ τοὺς ἀπὸ τῶν νοητῶν παρεδέξαντο λόγους, καθ᾽ οὓς καὶ τὰ αἰσθητὰ ποδηγετοῦσι καὶ γεννῶσιν ἀιδίως καὶ ζωοποιοῦσι καὶ συνέχουσι, αἷς ἀνάλογόν εἰσι οἱ φυσικοὶ φιλόσοφοι ἐκεῖνοι, οἱ τῆς Ἀναξαγόρου διάδοχοι φιλοσοφίας· ἡ δὲ ἔτι καὶ πρὸ ταύτης τὴν εἰς τὰς ψυχὰς ἄνωθεν προελθοῦσαν ἀπὸ τῆς δημιουργίας ποικιλίαν τῶν εἰδῶν· εἰσὶ γὰρ οἱ λόγοι καὶ ἐν ταύταις ψυχικῶς, οἷς συνεπλήρωσεν αὐτῶν τὴν οὐσίαν ὁ δημιουργός, ὥςπερ ὁ Τίμαιος ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν, οἷς εἰκότως ἀπεικάζοιντ᾽ ἂν οἱ εἰς τὸν Ἀντιφῶντα προελθόντες λόγοι[2])· καὶ γὰρ αἱ ψυχαί εἰσιν ἀπεικαζόμεναι τοῖς ὑποπτέροις ζεύγεσι τῶν ἵππων καὶ ἡνιόχων· ἡ δέ γε πρωτίστη τὴν ἐν αὐτοῖς τοῖς ὄντως οὖσι τῶν εἰδῶν διακόσμησιν· ἐκεῖ γὰρ καὶ ἡ πρώτη[3]) τετρακτὺς καὶ πᾶς ὁ τῶν θείων εἰδῶν ἀριθμὸς τῶν τε νοητῶν καὶ τῶν νοερῶν· καὶ ἐξ ἐκείνων πεπλήρωνται μὲν αἱ ψυχαὶ τῶν λόγων τῶν αὐταῖς προςφόρων, πεπλήρωνται δὲ αἱ φύσεις τῶν δραστηρίων εἰδῶν, πεπλήρωνται δὲ οἱ τῶν σωμάτων ὄγκοι τῆς αἰσθητῆς εἰδοποιΐας. καὶ ὥςπερ οἱ αὐτοὶ λόγοι κατὰ τὰς τέσσαρας διαδέ-

1) B. ὄμμα. Mireris toto hoc loco Procli argutias, qua res simplicissimas et planissimas profundis obduxit tenebris, quippe per omnia captans nescio quas allegorias. *St.* — 2) C. D. in marg.: Πυθόδωρος ὄντα· Ἀντιφῶν ψυχή· Κέφαλος φύσις. — 3) C. D. πρωτίστη.

δονται συνουσίας, ἀλλ' οἰκείως [1]) καθ' ἑκάστην, πρώτως [2]) μὲν κατὰ τὴν πρώτην, ἐκεῖ γὰρ οἱ πρῶτοι λόγοι· δευτέρως δὲ κατὰ τὴν δευτέραν, μετὰ μνήμης γὰρ καὶ φαντασίας ἡ τούτων πρόοδος· τρίτως δὲ κατὰ τὴν τρίτην, μνήμη γάρ ἐστιν ἐνταῦθα μνήμης· ἐσχάτως δὲ κατὰ τὴν τετάρτην, ἐσχάτη γάρ ἐστιν αὕτη μνήμη· τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ εἴδη πανταχοῦ μὲν πάντα, ἀλλ' οἰκείως καθ' ἑκάστην τάξιν. τὰ μὲν γὰρ πρώτως ὄντα καὶ ἔστιν αὐτὰ καθ' αὑτά, φησὶν ὁ Σωκράτης, ἐν τοῖς νοητοῖς ἐστιν [3])· καὶ οὐδὲν εἰκονικὸν ἐν ἐκείνοις, ὥςπερ 16
οὐδὲ ἐπὶ τῆς πρώτης συνουσίας διὰ φαντασίας καὶ μνήμης οἱ λόγοι προῄεσαν· εἰκὼν γὰρ ἡ μνήμη τῶν μνημονευτῶν ἐστι· τὰ δὲ ἐν ψυχαῖς δευτέρως ἔχει τὸ εἶναι κατὰ τὴν τελειότητα, καὶ διὰ ταῦτα τῶν νοητῶν εἰκόνες, ὥςπερ οὖν [4]) καὶ ἡ δευτέρα συνουσία μετὰ μνήμης καὶ φαντασίας· τὰ δὲ ἐν ταῖς φύσεσιν ἔτι μᾶλλον εἰκόνες καὶ εἰκόνων εἰκόνες· διὰ γὰρ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν ἡ γένεσις καὶ τὸ εἶναι τοῖς φυσικοῖς ὑπάρχει λόγοις· τὰ δὲ αἰσθητὰ πάντων ἔσχατα, καὶ μόνως ταῦτα εἰκόνες, εἰς τὸ ἄγνωστον καὶ ἀόριστον καταλήξαντα, καὶ οὐδὲν ἔχοντα μεθ' ἑαυτά· πάντων γάρ εἰσι τῶν λόγων ἀποπερατώσεις ἐν τούτοις. καὶ ὅπερ ἐστὶ θαυμαστὸν ἐν τούτοις, ὁ μὲν τὴν δευτέραν συνουσίαν διατιθεὶς οὐ τοὺς λόγους ἀπαγγέλλει ψιλούς, ἀλλὰ καὶ τὰ πρόςωπα παράγει καὶ τὰ πράγματα εἰς μέσον· ὁ δὲ τὴν τρίτην τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ πάντων διαμνημονεύει καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ· ὁ δὲ τὴν τετάρτην τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ καὶ τῶν ἐν τῇ τρίτῃ πάντων [5]) προσώπων τε καὶ πραγμάτων, ἵνα τὰ μὲν πρῶτα πανταχοῦ παρῇ καὶ μέχρι τῶν ἐσχάτων, τὰ δὲ δεύτερα κατ' αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς πρώτοις εἴῃ, ἐκεῖ γὰρ ὁ Πυθόδωρος τῆς συνουσίας τῆς δευτέρας διαθέτης, διήκει δὲ καὶ αὐτὰ διὰ τῶν λοιπῶν· τὰ δὲ τρίτα πάλιν ὁμοίως κατ' αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς δευτέροις ᾖ, ἐκεῖ γὰρ ἦν ὁ 17
Ἀντιφῶν ὁ τῆς τρίτης συνουσίας κύριος, διατείνει δὲ ἄχρι τῶν τελευταίων τὰς τῶν πρώτων ἐνεργείας.

Τοσαῦτα μὲν τὴν πρώτην ἡμῖν ἀπαρχομένοις τῆς τοῦ διαλόγου θεωρίας εἰρήσθω περὶ τούτων. εἰ δὲ δεῖ καὶ περὶ τῶν προςώπων ἀποδοῦναι τὸν εἰκότα λόγον, ὁ μὲν Παρμενίδης αὐτὸς ἀνάλογον τετάχθαι

1) B. οἰκεία καὶ. Malc. — 2) B. πρώτην. Malc. — 3) **Hic locus nescio quid labis suscepit. Quomodo emendari debeat, alii viderint.** *St.* — 4) C. D. ἄν. — 5) C. D. μέσον· ὁ. δὲ τὴν τριτὴν τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ πάντων διαμονεύει, καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ, καὶ τῶν ἐν τῇ τρίτῃ, καὶ τῶν ἐν τῇ πρώτῃ πάντων προςώπων .....

μοι δοκεῖ τῷ ἀμεθέκτῳ καὶ θείῳ νῷ, τῷ πρὸς αὐτὸ τὸ ὄντως ὂν ἡνω-
μένῳ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ νόησιν, ἢ καὶ αὐτῷ τῷ ὄντι, περὶ ὃ [1]) μάλιστα
διατρίβων ἓν ἔλεγε τὸ ὄν· ὁ δέ γε Ζήνων τῷ μετεχομένῳ μὲν ὑπὸ [2])
τῆς θείας ψυχῆς νῷ, πεπληρωμένῳ δὲ τῶν νοερῶν εἰδῶν, ὅσα παρε-
δέξατο κατ᾽ οὐσίαν ἐκ τοῦ ἀΰλου καὶ ἀμεθέκτου νοῦ· διὸ καὶ αὐτὸς
ἀπὸ τοῦ πλήθους ἁρπάζειν ἑαυτὸν ἐπείγεται πρὸς τὸ ἓν ὄν, μιμούμε-
νος τὸν πρὸ αὐτοῦ καὶ εἰς ὃν ἀναφέρει τὴν ἑαυτοῦ τελείωσιν· εἰ δὲ
βούλει καὶ αὐτὴν ἐνεικονίζεσθαι, λέγε τὴν μετὰ τὸ ὂν ζωήν, τὸν ἄνδρα
τοῦτον χαίροντα ταῖς τῶν ἐναντίων συναγωγαῖς καὶ ταῖς ἐφ᾽ ἑκάτερα
ἐπιβολαῖς [3]), ὥςπερ καὶ ἡ ζωὴ μετὰ τὸ ὂν πρώτη τῶν ἐναντίων παρέ-
σχετο τὴν ἔκφασιν, στάσεως ἅμα καὶ κινήσεως. ὁ δὲ δὴ Σωκράτης ἐοί-
κοι ἂν τῷ μερικῷ νῷ ἢ καὶ ἁπλῶς τῷ νῷ, οἷς [4]) ἐκείνων ὁ μὲν κατὰ
τὴν τοῦ ὄντος ἀναλογίαν, ὁ δὲ κατὰ τὴν τῆς ζωῆς τετάχατον· διόπερ
ᾠκείωται μὲν ἄγαν τοῖς ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα, καὶ μετ᾽ αὐτῶν
18 συμπληροῖ τὴν πρώτην συνουσίαν, ἣν εἰκόνα φέρειν τῶν ὄντως [5]) ὄν-
των ἐλέγομεν, ὥςπερ δὴ καὶ ὁ νοῦς τῆς ἀμερίστου καὶ αὐτός ἐστιν οὐ-
σίας πλήρωμα, τῇ δὲ τῶν ἰδεῶν ὑποθέσει διαφερόντως ἀποπιστεύων
παραδέδοται. τί γὰρ ἄλλο [6]) προςήκει τῷ μερικῷ νῷ, ἢ τὰ εἴδη τὰ
θεῖα καὶ ὁρᾶν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐκφαίνειν; ἀλλ᾽ οὗτοι μὲν οἱ τρεῖς τοι-
αύτην ἡμῖν φαίνονται διασώζοντες ἀναλογίαν, ὁ μὲν πρὸς τὸ ὄν, ὁ δὲ
πρὸς τὴν ζωήν, ὁ δὲ πρὸς τὸν νοῦν· ἢ ὁ μὲν πρὸς τὸν ὅλον καὶ
ἀμέθεκτον νοῦν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μεθεκτόν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μερικὸν
ἅμα καὶ μεθεκτόν· καὶ μέχρι τούτων ἡ ἀμέριστος φύσις· πᾶς γὰρ
νοῦς ἢ ὁλικός ἐστι καὶ ἀμέθεκτος, ἢ ὅλος μεθεκτός [7]), ἢ μερικὸς
καὶ μεθεκτός, μερικὸς γὰρ ἀμέθεκτος οὐκ ἔστι. τῶν δὲ ἀφηγου-
μένων τὴν συνουσίαν τριῶν ἀνδρῶν ὁ μὲν Πυθόδωρος ἀνάλογον μέν
ἐστι θείᾳ ψυχῇ, πάρεστι δὲ τῇ πρώτῃ συνουσίᾳ, καὶ πληροῦται
μακαρίων λόγων, ὥςπερ ἡ θεία ψυχὴ τῶν νοερῶν εἰδῶν· καὶ γὰρ
αὕτη, κατάφησιν [8]) ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ἐπὶ δαῖτά τε καὶ θοίνην
ἄνεισιν, ἑπομένη τῷ μεγάλῳ Διΐ, ἀλλὰ σιωπῶν πάρεστιν· ἐπειδὴ πᾶν
τὸ εἶδος ἐκεῖνο τῆς συνουσίας προςήκει τῇ ἀμερίστῳ τῶν ὄντων φύσει·
τάχα δ᾽ ἂν εἴη καὶ τῇ ἀγγελικῇ τάξει ἀνάλογον, πρώτως [9]) ἐκφαῖνον
τὴν τῶν θείων ἐκείνων πᾶσαν θεωρίαν· ὁ δὲ Ἀντιφῶν εἰκάζεται μὲν

1) C. D. ὄν. — 2) D. μὲν καὶ ὑπό. — 3) C. ἐπιβουλαῖς. — Hic quoque locus labem contraxit, quandoquidem ante τὸν ἄνδρα τοῦτον χαίροντα plura interciderunt. Vide an scribendum sit -- ζωήν. ὁρῶμεν γὰρ τ. α. τ. *St.* — 4) C. D. εἰς. — 5) B. om. ὄντως. — 6) B. C. D. ἄλλῳ. — 7) C. D. om. ἢ ὅλος μεθεκτός. — 8) Lege καθά φησιν. Ceterum Phaedri locus est p. 227. B. *St.* — 9) D. πρῶτον.

ψυχῇ δαιμονίᾳ, τῆς φύσεως ἐφαπτομένῃ, καὶ τὴν φύσιν ἀναγειρούσῃ, διὸ καὶ αὐτὸς ἱππικός τις εἶναι βούλεται, καθάπερ δὴ καὶ τοιαύτη ψυχὴ τὸ ἄλογον ἐθέλει ποδηγετεῖν [1]) καὶ ἄγειν κατὰ τὴν οἰκείαν βούλησιν. 19
πληροῦται δὲ τῶν λόγων ἐκ τοῦ Πυθοδώρου κατὰ τὴν δευτέραν συνουσίαν, καὶ πληροῖ τοὺς ἐκ Κλαζομενῶν ἥκοντας ἄνδρας, ἐπεὶ καὶ ἡ τοιαύτη ψυχή, μέσην ἔχουσα τάξιν, πληροῦται μὲν ἀπὸ τῶν κρειττόνων, πληροῖ δὲ τὴν φύσιν τῶν ἑαυτῆς εἰδῶν· ὁ δὲ δὴ Κέφαλος καὶ οἱ ἐκ [2]) Κλαζομενῶν φιλόσοφοι ταῖς μερικαῖς ψυχαῖς καὶ τῇ φύσει συμπολιτευόμενοι, ἰέναι τὴν ὁμοίαν ἔχοντες ἐν τούτοις χώραν, ἅτε δὴ καὶ αὐτοὶ φυσικοί τινες ὄντες [3]). τὸ γοῦν Ἰωνικὸν πᾶν διδασκαλεῖον τοιοῦτον, οὐχ οἷον τὸ Ἰταλικόν. τοῦτο μέν γε θαμὰ περὶ τὴν τῶν νοητῶν οὐσίαν ἀνῆγεν ἑαυτό [4]) .... καὶ ἐνή [5]) ..... ἢ τὰ ἄλλα πάντα κατ' αἰτίαν ἑώρα· τὸ δὲ Ἰωνικὸν περί τε τὴν φύσιν καὶ τὰς φυσικὰς ποιήσεις καὶ πείσεις ἀνεστρέφετο, καὶ ἐν τούτοις ἐτίθετο τὴν ὅλην φιλοσοφίαν· μέσον δὲ ἀμφοῖν ὂν τὸ Ἀττικὸν ἐπανορθοῖ μὲν τὴν Ἰωνικὴν φιλοσοφίαν, ἐκφαίνει δὲ τὴν Ἰταλικὴν θεωρίαν [6]). οὕτως ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι μὲν αἰτιᾶται
τὸν Ἀναξαγόραν ὡς μηδαμοῦ τῷ νῷ χρώμενον, ἀέρας δὲ καὶ διαθέσεις 20
καὶ τοιαῦτα ἄττα τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως αἰτιώμενον [7])· ἐν δὲ τῷ Σοφιστῇ τὸν Ἐλεάτην παρακαλεῖ σοφὸν μεταδοῦναι καὶ αὐτῷ τῆς ἐκεῖθεν φιλοσοφίας. ἀλλ' ἐν μὲν τούτοις διῃρημένως, ὅπερ ἔφαμεν, ἐργάζεται· ἐνταῦθα δὲ ἄγει εἰς τὰς Ἀθήνας τοὺς ἐξ Ἰταλίας ἡ ὑπόθεσις, ἵνα μεταδῶσι τοῖς τῇδε τῶν πατρίων δογμάτων αὐτῶν [8])· ἄγει δὲ τοὺς ἐξ Ἰωνίας, ἵνα μεταλάβωσι τῶν Ἰωνικῶν ὑφηγήσεων· αἱ μὲν γὰρ Κλαζομεναὶ τῆς Ἰωνίας εἰσίν, ἡ δὲ Ἐλέα τῆς Ἰταλίας· καὶ ὥσπερ αὐτὰ φυσικὰ πάντα μετέχει τῶν νοητῶν διὰ μέσων τῶν ψυχικῶν εἰδῶν, οὕτω δὴ καὶ ἥδε ἡ σκηνὴ τοῖς Ἰωνικοῖς φιλοσόφοις μεταδίδωσι τῆς Ἰταλίας· ἄγει γὰρ αὐτοὺς Ἀθήναζε, καὶ διὰ τῶν Ἀττικῶν τὴν μετουσίαν αὐτοῖς τῶν ἐποπτικῶν λόγων παρέχεται.

1) C. D. ποδηγεῖν. — 2) C. D. om. ἐκ. — 3) C. D. in marg.: ὁ Παρμενίδης ἀνάλογος τῷ ἀμεθέκτῳ καὶ θείῳ νῷ· ὁ Ζήνων τῷ μεθεκτῷ ὑπὸ ψυχῆς νῷ, ἢ καὶ αὐτῷ τῷ ὄντι, ἢ τῇ μετὰ τὸ ὂν ζωῇ. ὁ Σωκράτης τῷ μερικῷ νῷ καὶ μεθεκτῷ· ὁ Πυθόδωρος θείᾳ ψυχῇ, ἢ τῇ ἀγγελικῇ τάξει· ὁ Ἀντιφῶν ψυχῇ δαιμονίᾳ τὴν φύσιν ἀνεγείρουσῃ· ὁ Κέφαλος ταῖς μερικαῖς ψυχαῖς. — 4) A. B. C. D. inter ἑαυτό et καὶ lacunula. — 5) A. C. D. ἐνή (lacunula) ἤ. B. ἡ ἡ...ἤ. in orâ: λείπει. — In proximis quoque nonnihil vitiatum. *St.* — 6) C. D. in orâ: τὸ Ἰωνικὸν διδασκαλεῖον περὶ τὰ φυσικά· τὸ Ἰταλικὸν περὶ τὰ νοητά· τὸ Ἀττικὸν μέσον ἀμφοῖν. — 7) Phaedon. p. 98. C. Sophist. in. *St.* — 8) C. D. αὐτοῖς.

Ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς διασκευῆς τῶν πραγμάτων καὶ τῶν τεσσάρων συνουσιῶν, καὶ τῆς τῶν προςώπων τάξεως, καὶ ἀναλογίας πρὸς τὰ [1]) ἐν τῷ παντὶ τοῖς ἀπὸ τοῦ περὶ τῶν ἰδεῶν λόγου βουλομένοις θεωρεῖν καὶ δυναμένοις τὰ ὄντα κατὰ τὴν αὐτῶν ἕκαστα τάξιν ἱκανὰ τὰ εἰρημένα. τούτων δὲ ἡμῖν προδιατεταγμένων, ἀναγκαία [2]) λοιπόν ἐστιν ἡ τοῦ σκοποῦ ζήτησις καὶ ἡ θεωρία, πῶς ἅπαντα ταῦτα πρὸς τὸν ἕνα συνήρτηται τοῦ διαλόγου σκοπόν, ὃν ἂν φήνῃ ὁ λόγος· ὅσα γὰρ προείπομεν, εἰς τὰ προοίμια τοῦ διαλόγου βλέποντες εἴπομεν [3]), καὶ τοὺς
21 περὶ τῶν ἰδεῶν λόγους, ἀφ' ὧν καὶ ἐπιγράφειν αὐτόν τινες, ὡς εἴρηται, τῶν ἔμπροσθεν ἠξίωσαν. δεῖ γάρ, ὥςπερ ἐκ τῶν φαινομένων ἐπὶ τὸ νοητὸν ἡ ἄνοδος, οὕτω καὶ ἡμᾶς ἀπο τῶν ὑποκειμένων τῷ διαλόγῳ περιστατικῶν ἐπὶ τὴν μίαν ἀναδραμεῖν τῶν λόγων πρόθεσιν καὶ τὸ ἓν τέλος τῆς ὅλης πραγματείας ταύτης, τούτῳ δὲ καὶ τὰ ἄλλα συντάττειν εἰς δύναμιν τὰ πρόςωπα, τοὺς καιρούς, τοὺς τόπους, πάντα ὅσα πρότερον αὐτὰ καθ' αὑτὰ [4]) τεθεωρήκαμεν.

Εἰσὶ δέ τινες καὶ γεγόνασι τῶν ἔμπροσθεν, οἳ τὸν τοῦ διαλόγου τοῦδε σκοπὸν εἰς λογικὴν ἀνέπεμψαν γυμνασίαν, καθάπερ ἐν Θεαιτήτῳ πρὸς Πρωταγόραν ἀντέγραψε, πάντων λέγοντα χρημάτων μέτρον τὸν ἄνθρωπον, δεικνὺς οὐ μᾶλλον ὄντα τοῦτον μέτρον πάντων χρημάτων, ἢ ὗν καὶ κυνοκέφαλον· καὶ χαίρειν ἀφέντες τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν, ἰδόντες ἐφ' ἑκάτερα κρουομένους τοὺς λόγους, τοτὲ μὲν τῷ εἶναι τὸ ἓν [5]), τοτὲ δὲ [6]) τῷ μὴ εἶναι τῶν ἑπομένων. καὶ τούτων, λέγω δὴ τῶν λογικὸν ἀποφηναμένων εἶναι τὸν σκοπόν, οἱ μὲν ἀντιγράφειν αὐτὸν ὑπέλαβον τῷ Ζήνωνι, δεικνύναι πειρώμενον ἐπὶ χαλεπωτέρας ὑποθέσεως, τῆς τῶν νοητῶν, ποικίλας εὑρέσεις ἀσκεῖν· ὃν παρεῖναι, καὶ ταῦτα περὶ τὰ αἰσθητὰ διατρίβοντα, καὶ ἐν τούτοις ἀποφαίνοντα τὴν τῶν ἀντικειμένων συνδρομήν. καὶ γὰρ εἰωθέναι φασὶν οὗτοι τὸν Πλάτωνα ποιεῖσθαι τὰς ἀντιῤῥήσεις τὰς πρὸς τοὺς ἄλλους τριχῶς· καὶ

1) B. τήν. — 2) B. ἀναγκαῖον. Mox Cousin. post καὶ ἡ θεωρία plenius interpunxit. *St.* — 3) D. om. εἰς τὰ .... εἴπομεν. — 4) C. D. καθ' ἑαυτά. — Post τοὺς τόπους Cous. gravius interpunxit. Asyndeton ante πάντα ὅσα attigimus ad Sympos. p. 186. D. *St.* — 5) C. D. τῷ εἶναι λόγους τῷ εἶναι τὸ ἕν. Ceterum ea quae sequitur narratio valde est memorabilis. Gravissime enim testatur, quaestionem illam de fine et consilio Parmenidis Platonici iam olim magno studio esse agitatam. Quocirca eam attento animo legant, qui varia de hac re iudicia cognoscere cupiunt. *St.* — 6) Cous. edidit τό τε μὲν — τότε δέ. quod correxi. *St.*

τὰς μὲν κατὰ μίμησιν ὧν ἐκεῖνοι γεγράφασιν, ἐπὶ τὸ τελειότερον μέν- 22
τοι προάγοντα τὴν μίμησιν, καὶ τὰ ἐλλείποντα προςτιθέντα τοῖς ἐκεί-
νων λόγοις, ὥςπερ ἀμέλει καὶ πρὸς Θουκυδίδην ἀγωνιζόμενος τὸν Με-
νέξενον ἀπειργάσατο [1]), καὶ τὸν ἐκεῖ ῥηθέντα λόγον ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ
θαπτομένοις εἰς ταὐτὸν μὲν ἐκείνῳ καθεὶς, τῇ δὲ τάξει τῶν κεφαλαίων,
καὶ τῇ εὑρέσει τῶν ἐπιχειρήσεων, καὶ τῇ σαφηνείᾳ τῆς ἑρμηνείας,
πολλῷ δή τινι τὸν λόγον τοῦ παρ' ἐκείνου γραφέντος εὐδοκιμώτερον
ἀπειργασμένος· τὰς δὲ κατ' ἐναντίωσιν προς οὓς [2]) ἀγωνίζεται, τὴν
μὲν ἐπιγραφὴν, καίτοι παμπάλαιον οὖσαν, τὴν περὶ τῶν ἰδεῶν ἀτι-
μάσαντες, ὡς εἰς [3]) μικρὸν μέρος τοῦ διαλόγου βλέψασαν, καὶ εἰς
ἀπορητικὸν, καὶ οὐχ ὑφηγητικόν. εἰσὶ δ' οὖν τινες, οἳ λογικὸν εἶναι
τὸν σκοπὸν εἰρήκασι τοῦδε τοῦ διαλόγου, καθάπερ ἐνταῦθα πρὸς τὸν
Ζήνωνα· πολλαχῶς γὰρ ἐκείνου καταλαβεῖν ἐγχειρήσαντος τοὺς πολλὰ
τὰ ὄντα τιθεμένους, ὡς καὶ μέχρι τετταράκοντα λόγων τὰ ἀντικείμενα
συγκρουόντων προελθεῖν αὐτῷ [4]) τὸν ἔλεγχον αὐτὸν, πρὸς τὸ ἓν ποιή-
σασθαι τὴν παντοδαπὴν ταύτην τῶν ἐπιχειρημάτων ἐπίδειξιν, ἁμιλλώ-
μενον [5]) πρὸς τὸν κατὰ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων γυμνασάμενον, δει-
κνύντα τὸν ὅμοιον τρόπον ἐκείνῳ τὰ ἀντικείμενα περὶ ταὐτὸν, καὶ ὡς
ἐκεῖνος ἤλεγχε τὰ πολλὰ, δεικνὺς αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ
ταὐτὰ καὶ ἕτερα, καὶ ἴσα ὄντα καὶ ἄνισα, κατὰ τὰ αὐτὰ δὴ καὶ αὐ-
τὸν ἀποφαίνειν τὸ ἓν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, καὶ ἀνόμοιον καὶ οὐκ ἀνό- 23
μοιον [6]), ταὐτὸν οὐ ταὐτὸν, ἕτερον οὐχ ἕτερον, καὶ ἐπὶ πάντων ὡςαύ-
τως, καὶ τιθέντα καὶ ἀναιροῦντα τὰ μαχόμενα, καὶ οὐχ ὡς ἐκεῖνος
τιθέντα μόνον· δι' ὧν τὸν πλοῦτον τῶν ἐπιχειρήσεων πολλῷ ποικιλώ-
τερον δεῖξαι τοῦ παρ' ἐκείνῳ τοὺς ἄλλους οὕτως ἐκπλήξαντος, ὥςτε
καὶ τὸν σιλλογράφον ἀμφοτερόγλωσσον αὐτὸν προςειπεῖν [7]), καὶ τὴν
δύναμιν ἀγασθέντα τοῦ ἀνδρὸς μέγα σθένος φάναι καὶ οὐκ ἀλα-
παδνὸν Ζήνωνος· τίνα γὰρ ἂν ἀφῆκε φωνὴν περὶ τοῦ πολλαπλασιά-
σαντος τὰς μεθόδους τῶν εὑρέσεων, ἐκεῖνον ἀμφοτερόγλωσσον προςει-
πών; τὰς δὲ ἐκ τρίτων, ὁμοῦ μὲν κατὰ μίμησιν, ὁμοῦ δὲ κατ' ἐναν-
τίωσιν προΐστασθαι τῶν ἀντιγράφων· τοῦτο γὰρ [8]) ὑπόλοιπον· ὥςπερ,

1) Memorabile hoc est Procli de Menexeno iudicium. Cfr. Prolegom. ad Menexen., in quibus ostendimus, non Thucydidi, sed Lysiae a Platone funebrem orationem esse oppositam. — 2) B. ἓν. — 3) C. om. εἰς. — 4) B. αὐτα. — 5) B. ἁμιλλώμενος. — 6) C. D. pro καὶ ἀνόμ. καὶ οὐκ ἀνόμ. hab: καὶ οὐχ ὅμοιον, οὐκ ἀνόμοιον. — 7) De Timone Sillographo disputandi rabiem in Zenone notante cfr. Plutarch. Vit. Periclis c. 4. St. — 8) B. δὲ.

φασίν, ἐν τοῖς πρὸς Λυσίαν λόγοις τὸν σοφιστὴν εἰς ταὐτὸν ἐπιχειρῶν
ἀντὶ μὲν τῶν χύδην παρ' ἐκείνῳ βεβλημένων ἐνθυμημάτων τάξιν εἰςή-
γαγεν ἀναγκαίαν, ἐνὶ ζώῳ τὸν λόγον ἀφομοιοῦσαν, ἀντὶ δὲ τῶν ἀμε-
θόδων ἀρχῶν ἐπιστημονικὴν ἐπέδειξεν ὁδὸν ἀπὸ τῶν ὁρισμῶν ἀρχομέ-
νην, καὶ τὴν τοῦ ποιοῦ ζήτησιν εἰς τὸ τί ἐστιν ἀνάγουσαν, ἀντὶ δὲ
τοῦ καλλωπίζεσθαι πλήθει ῥημάτων καὶ ὀνομάτων [1]) τὰ αὐτὰ λεγόν-
των ποικιλίαν νοημάτων προςέθηκε καὶ παντοίαν ἐξαλλαγήν· ἃ δὴ
πάντα δείκνυσιν ὁπόσον [2]) προςῆκον μεταχειρίζεσθαι [3]) τὸν ὑπὲρ τοῦ
24 μὴ ἐρῶντος λόγον τὸν σοφιστήν· εἰς δὲ τὸ ἀντικείμενον πρόβλημα μετα-
βὰς, καὶ τὸν ὑπὲρ τοῦ ἐρῶντος ἀγῶνα πρὸς αὐτὸν ἀγωνιζόμενος, οὐδε-
μίαν ὑπερβολὴν παρῆκε τῶν ἐλέγχων, ὁριζόμενος [4]), διαιρῶν, ἀπο-
δεικνὺς, παντοδαπαῖς χρώμενος πρὸς τὴν ἀντίῤῥησιν ὁδοῖς, ὅπου καὶ
τὸν τῆς ἑρμηνείας τύπον ἐξῆρε παρὰ τὸ εἰωθός, ἵνα καὶ τῷ χαρακτῆρι
τοῦ λόγου καταβάλῃ τὸν χαρακτῆρα τῶν ἐκείνου λόγων, τῷ ἁδρῷ τὸ
ἰσχνόν, καὶ τὴν ἐξαλλαγὴν εἰς ἔνθεον κατακωχὴν ἀναπέμψας, ἀπε-
κρύψατο τὴν αἰτίαν τὸν πολὺν ἀκροατήν.

Οὗτοι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, τοιαῦτα κατατείνουσιν. εἰσὶ δὲ οἳ
τὴν μὲν ἀντιγραφὴν ταύτην ἀπᾴδειν φασὶ καὶ τῶν πραγμάτων καὶ τῶν
προςώπων· τῶν μὲν πραγμάτων, διότι καὶ ὁ Ζήνων εἰς τὸν αὐτὸν τῷ
Παρμενίδῃ βλέπων σκοπὸν διήλεγχε τοὺς τὰ μὲν πλήθη τῶν ὄντων εἶναι
τιθεμένους, ἀνεννοήτους [5]) δὲ ὄντας ἐκείνου τοῦ ἑνός, ἀφ' οὗ καὶ τὰ
πολλὰ ὄντα καὶ ἔστιν ὄντα καὶ τὴν ἐπωνυμίαν ἔχει [6]), ταυτόν, ὅμοιον,
ὡς εἴ τις τοὺς πολλοὺς ἀνθρώπους αὐτὸ τοῦτο λέγων ἀνθρώπους εἶναι
τὸ ἓν εἶδος τοῦ ἀνθρώπου μὴ καθεωρακέναι [7]), δι' ὃ καὶ τούτοις ἀν-
θρώποις εἶναί τε καὶ λέγεσθαι πάρεστιν· εἰ γὰρ τοῦτο κατανοήσαιεν,
τοὺς ἀνθρώπους καθὸ ἄνθρωποι, φήσαιεν ἂν οὐ πολλοὺς εἶναι, ἀλλ'
ἑνοειδεῖς [8]) ὄντας· τῶν δὲ προςώπων, διότι πολὺ μὲν τὸ ἀπεμφαῖνον,
ἐραστὴν καὶ ἐρώμενον εἰπόντα τὸν Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνωνα, καὶ
25 τὸν μὲν καθηγεμόνα, τὸν δὲ ὑπ' ἐκείνου τελειωθέντα [9]), ποιεῖν τὸν
ἐραστὴν καὶ τὸν καθηγεμόνα πρὸς τὸν ἐρώμενον καὶ [10]) τὸν ὑπ' αὐτοῦ
τελεωθέντα τοσοῦτον πέλαγος διανύοντα [11]) λόγων· πολὺ δὲ καὶ τὸ

1) B. om. καὶ ὀνομάτων. — 2) B. ὅπως ἦν. C. ὁπόσην. D. ὁπόσον. — 3) C. D. μεταχειρίσασθαι. — 4) D. ὁριζόμενος δὲ. — 5) Lexicis adde. *St.* — 6) C. D. ἔχοι. — 7) Sic codices. At legendum καθεωράκει, ni mavis servare καθεωρακέναι, legendo τῷ pro τὸ. *Cous.* Prius verum. *St.* — 8) C. D. ἓν ὁμοειδεῖς. — 9) C. D. τελεωθέντα. — 10) C. D. Deest καὶ. — 11) A. B. διαλύοντα. Legendum est διανέοντα. cfr. Parmenid. p. 137. A. ibique annot. *St.*

πλημμελές, ὡς ἄν τις ἀληθῶς εἴποι, τὸν μὲν βοήθειαν φάναι [1]) τῷ Παρμενίδου λόγῳ τὸ γραφὲν αὐτῷ βιβλίον ἐξειργάσθαι, τὸν δὲ πρὸς τὴν βοήθειαν ἀντιγράφειν, ἣν ἐκεῖνος αὐτῷ πορίζων τὰς πολλὰς κατέτεινεν ἐπιχειρήσεις.

Ταύτην δ' οὖν τὴν ἀντιγραφὴν ἀτιμάσαντες, λογικῆς [2]) οἱ μὲν εἶναι φασὶ γυμνασίας τὴν πρόθεσιν. τριῶν γὰρ ὄντων, ὡς κατὰ μεγάλα διελθεῖν, τῶν ἐν τῷ [3]) διαλόγῳ κεφαλαίων (οὕτω γὰρ ἐκεῖνοι διαιροῦσιν), ὧν ἓν μέν ἐστι τὰς περὶ τῶν ἰδεῶν ἀπορίας προτεῖνον, ἓν δὲ τὴν τῆς μεθόδου σύντομον παράδοσιν ποιούμενον, δι' ἧς ἀξιοῖ γυμνάζεσθαι τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας, ἓν δὲ τὴν μέθοδον αὐτὴν ὡς ἐπὶ παραδείγματος τοῦ κατὰ Παρμενίδην ἑνὸς γνώριμον ἀπεργαζόμενον, πάντα πρὸς ἓν βλέπειν ταῦτα, τὴν τῆς γυμνασίας τῆς ἐν τοῖς λόγοις ἄσκησιν. καὶ γὰρ τὸ πρῶτον ἀναγκαίαν αὐτὴν ἐπιδεικνύναι τοῖς ἄνευ ταύτης ἐπὶ τὴν τῶν ὄντων τρεπομένοις σκέψιν, καὶ τὰς ἀληθεῖς ὑποθέσεις τρεπομένας ἐπιδεικνύον [4]), εἴπερ καὶ ὁ Σωκράτης διὰ τὴν ἀμελετησίαν τῆς μεθόδου ταύτης παραστῆναι τῇ τῶν εἰδῶν ὑποθέσει μηδὲ δύνηται, καὶ ταῦτα, ὡς φησὶν ὁ Παρμενίδης, αὐτὸς μὲν θείαν ὁρμὴν 26
ὁρμῶν, τῆς δὲ ὑποθέσεως ἀληθεστάτης οὔσης. καὶ τρίτον, οὐδὲν ἄλλο παράδειγμά [5]) ἐστιν, ὡς καὶ τοῦτο σαφῶς εἴρηται, τὸν τῆς μεθόδου τρόπον ὁποῖός ἐστι παραδηλοῦν, ἵνα καὶ ἐπὶ πάντων ὡσαύτως τῶν πραγμάτων γυμναζώμεθα δι' αὐτῆς, ὅμοιόν τι ποιοῦν τῷ ἐν τῷ [6]) Σοφιστῇ παραδείγματι τῆς διαιρετικῆς· ὡς γὰρ ἐκείνην ἐπὶ τοῦ ἀσπαλιευτοῦ γνώριμον ἐποίησεν, οὕτω δὴ καὶ ταύτην ἐπὶ τοῦ Παρμενιδείου [7]) ἑνός· καὶ ἐκ δὴ τούτων συλλογίζονται τὸν τοῦ διαλόγου διὰ πάντων εἶναι τῶν κεφαλαίων σκοπὸν περὶ τῆς γυμνασίας ταύτης· τοσοῦτον μέντοι διαφέρειν τῆς τοπικῆς τῆς [8]) παρὰ τῷ Ἀριστοτέλει μεθόδου ταύτην φασίν [9]), ὅτι ἐκείνη μὲν εἴδη προβλημάτων διεστήσατο τέσσαρα, καὶ πρὸς ἕκαστον τούτων εὐπορίαν ἐξεῦρεν ἐπιχειρήσεων, εἰ καὶ ὁ [10]) Θεόφραστος τὴν τετράδα συνελὼν ἐν δύο μόνοις προβλήμασι περιγράφει τὴν μέθοδον, οἷον τὸ μὲν [11]) πρὸς ὅρον εἶναι τίθεται, τὸ δὲ πρὸς τὸ συμβεβηκός, τὰ μὲν γενικὰ προβλήματα τοῖς πρὸς ὅρον

1) A. B. φάμεν. — 2) B. λογικῆς. Ceteri λογικῶς, quod exhibuit Cousinus. *St.* — 3) B. αὐτῷ. — 4) D. δεικνύων. C. δεικνύουσιν. Verum τρεπομένας ἐπιδεικν. videntur malè hic interposita. *Cous.* Mihi plura hic intercidisse videntur. *St.* — 5) Legendum: οὐδὲν ἄλλο ἢ παράδειγμα. *St.* — 6) C. D. om. τῷ. — 7) C. D. Παρμενίδου. — 8) C. D. om. τῆς. — 9) C. D. φησὶν. — 10) C. D. om. ὁ. — 11) Lege: ὧν τὸ μέν. *St.*

νείμας, τὰ δὲ πρὸς ἴδιον τοῖς κατὰ συμβεβηκὸς συναριθμῶν [1])· αὕτη
δὲ καὶ ἕκαστον τῶν προβλημάτων [2]) ὑποθέσεων μεμηχάνηται ποικίλην
εὕρεσιν, δι' ὧν ἐξεταζομένων καταφανὲς γίνεται τἀληθές [3]), τῶν μὲν
27 δυνατῶν τοῖς δυνατοῖς ἐν ταῖς ἀναγκαίαις ἀκολουθίαις ἑπομένων, τῶν
δὲ ἀδυνάτων τοῖς ἀδυνάτοις· ὥςτ' οὔτε φιλοσόφων ἐκτὸς ἡ τοιαύτη μέ-
θοδος, καθάπερ ἡ τοπικὴ μόνοις προςήκουσα τοῖς τὸ ἔνδοξον θηρῶσιν,
εἰς τὴν τῆς ἀληθείας αὐτῆς συντελοῦσα θήραν, οὔτε ἄλλο τι θεωρεῖν
ἀποῤῥητότερον ἡμᾶς ἀφίησιν ἑαυτῆς, εἴπερ τὰ μὲν ἐπιδείκνυται [4]) τῶν
ἐν τῷ διαλόγῳ σκεμμάτων αὐτὴν ἀναγκαίαν, τὰ δὲ εἰς σαφήνειαν συμ-
πράττει τῶν καθολικῶν αὐτῇ [5]) κανόνων, τὰ δὲ αὐτὴν ὑπαυγάσαι μέ-
σον τούτων ἡμῖν προτίθησι τὴν μέθοδον.

Οὗτοι μὲν δὴ ταῦτα [6]) ἀντιφαῖεν, λογικὸν τιθέμενοι καὶ αὐτοὶ
τὸν σκοπόν, ἐκείνους δὲ ἀτιμάσαντες τοὺς εἰς πρόςωπον βλέποντας, ὡς
ἀπιθάνοις ἐπιβεβληκότας. Τῶν δὲ πραγματειώδη τὴν πρόθεσιν εἰπόν-
των, καὶ τὴν μέθοδον τῶν πραγμάτων ἕνεκα γυμνάζεσθαι λεγόντων,
ἀλλ' οὐ τὰ ἀποῤῥητότερα τῶν δογμάτων εἰς τὴν τῆς μεθόδου κατάληψιν
περιαγόντων, οἱ μὲν περὶ τοῦ ὄντος ἔφαντο τὴν ζήτησιν εἶναι, καὶ πῶς
ἓν οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι τὸ ὂν ἔλεγον εἶναι, προκεῖσθαι τῷ Πλάτωνι δι'
αὐτῶν ἐκείνων καταδήσασθαι [7]) τῶν ἀνδρῶν καὶ τῆς μεθόδου τῆς οἰκ-
θείας ἐκείνοις, τοῦ μὲν Ζήνωνος τὰ πολλὰ διελέγχοντος κρατερῶς [8]),
τοῦ δὲ Παρμενίδου τὸ ἓν ὂν ἐκφαίνοντος· δεῖν γὰρ τοὺς καθαρτικοὺς
λόγους προηγεῖσθαι τῶν τελειωτικῶν. καὶ δὴ καὶ φασὶν αὐτὸν εἶναι
τὸν Πλάτωνα τὸν περὶ τοῦ Παρμενίδου βοῶντα, καὶ μαρτυρόμενον περὶ
28 τούτων τῶν ἐνταῦθα λόγων, ὡς ἄρα βάθος ἔχουσι παντάπασι γενναῖον·
φησὶ γοῦν ἐν τῷ Θεαιτήτῳ [9]) Σωκράτης Παρμενίδῃ συγγενέσθαι, νέος
ὢν μάλα πρεσβύτῃ, καὶ ἀκοῦσαι φιλοσοφοῦντος ἐκείνου περὶ τοῦ ὄν-
τος, οὐχὶ μεθόδους γυμναστικάς, ἀλλὰ βάθος [10]) ἐχούσας ἐπιβολάς·
φοβεῖσθαι οὖν μὴ οὔτε τὰ λεγόμενα ξυνῶσι, τί τε διανοούμενος εἶπεν
ἐκεῖνα παντάπασιν ἀπολειφθῶσι· δι' ὧν παρέστησεν ἐναργῶς πραγμα-

1) C. D. ἐν τοῖς πρὸς τὸ συμβεβηκὸς ἀριθμῶν. — 2) Legendum, nisi fallor, καθ' ἕκαστον τ. πρ. *St.* — 3) C. D. in ora: *Τί διαφέρει τῆς περὶ* (leg. παρὰ) *Ἀριστοτέλει* (C. Ἀριστοτέλους) *τοπικῆς ἐνταῦθα διαλεκτική* (C. διαλεκτικῆς). — 4) C. ἐστι δείκνυντα. — 5) C. D. ἑαυτῇ. — 6) C. D. τοιαῦτα. Legendum autem ἀντιφαῖεν ἄν. *St.* — 7) Legendum fortasse καταδεῖξασθαι. Nisi in mente habuit formulam Platonicam: γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις καταδεῖσθαι, qua saepius utitur. *St.* — 8) C. D. καρτερῶς. — 9) P. 183. E. *St.* — 10) C. D. βάθος. Cousinus ex A. B. βάθους dedit. *St.*

τειώδη τὸν τῶν προκειμένων λόγων σκοπόν, καὶ τὴν μέθοδον εἰς ἐκεῖ-
νον ἄγειν καὶ προειλῆφθαι τῆς θεωρίας ὡς ἀναγκαίαν, καὶ τὰς περὶ
τῶν ἰδεῶν ἀπορίας, ὡς προςανακινούσας εἰς τὴν τοῦ ἑνὸς ὄντος ἡμᾶς
κατανόησιν· καὶ γὰρ τὸ πλῆθος τῶν ἰδεῶν ἐν τῷ ἑνὶ ὄντι τὴν ὑπό-
στασιν ἔχειν, ὡς ἐν μονάδι τὸν οἰκεῖον ἀριθμόν· ὥςτε εἰ κατὰ ἀνάλυ-
σιν ἐθέλοι τις τῶν τμημάτων τὴν τάξιν εὑρεῖν, τὸ μὲν σκοπιμώτατον
ἂν εἴποι τοῦ διαλόγου τέλος, περὶ[1]) τοῦ ὄντος τοῦ κατὰ τὴν Παρμε-
νίδειον[2]) δόξαν ἐκφῆναι[3]) τὴν ἀλήθειαν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τοῦτο κατὰ
τὴν παρ' αὐτοῖς κρατοῦσαν μέθοδον ἔδει καταδήσασθαι τὸν περὶ τῆς
γυμναστικῆς μεθόδου λόγον, ἀναγκαίως προληφθῆναι, τίς ἐστι, καὶ
διὰ ποίων ὁδεύει κανόνων. ἐπειδὴ δὲ τὴν μέθοδον οὐκ ἄλλως ἦν εἰς-
όδου τυχεῖν ἢ διὰ τοῦ παραστῆσαι[4]) τὴν χρείαν αὐτῆς, ταύτην δὲ οὐκ
ἄλλως ἦν δεῖξαι δυνατὸν ἢ τοὺς ἄνευ αὐτῆς ὁρμῶντας ἐπὶ τὴν τῶν
πραγμάτων θεωρίαν ἀπορίαις περιβάλλοντα περὶ ὧν δοξάζουσιν ἀφύκτοις,
διὰ δὴ τοῦτο καὶ τὸν περὶ τῶν ἰδεῶν προληφθῆναι λόγον, καὶ τὰς 29
ἀπορίας δι' ὧν χρείᾳ τῆς μεθόδου περὶ αὐτῆς εἰςάγειν ἔμελλον λόγον,
ἧς ἐδεόμεθα, τῆς τοῦ ὄντος ἕνεκα τοῦ κατὰ τὸν Παρμενίδην θεωρίας.
καὶ γὰρ οὐδέν ἐστιν εὑρεῖν τὸν Πλάτωνά που τῶν μεθόδων ἐνστησά-
μενον προηγουμένην πραγματείαν, ἀλλὰ χρώμενον αὐταῖς ἄλλως ἀλλα-
χοῦ κατὰ τὴν ἑκάστου[5]) χρείαν, πανταχοῦ δὲ τῶν πραγμάτων αὐτὰς
ὧν προτίθεται ζητεῖν ἕνεκα παραλαμβάνοντα, καθάπερ ἐν Σοφιστῇ[6])
τὴν διαιρετικήν, οὐχ ἵνα διαιρετικὴν διδάξῃ τὸν ἀκροατήν, εἰ καὶ τοῦτο
συμβαίνει πάρεργον, ἀλλ' ἵνα καταδήσηται τὸν πολυκέφαλον σοφιστήν·
καὶ τοῦτο πράττει τῇ φύσει τῶν πραγμάτων ἑπόμενος, ἧς ἴδιον, τὰ
ἀναγκαῖα τῶν τελῶν χάριν, ἀλλ' οὐ τὰ τέλη τῶν ἀναγκαίων ἕνεκα
παραλαμβάνειν. πᾶσα δὲ μέθοδος ἀναγκαία[7]) τοῖς γυμνάσασθαι
βουλομένοις περὶ τὴν τῶν πραγμάτων ἐπιστήμην[8]), καὶ οὐ δι' ἑαυτὴν
ἀξία σπουδῆς· εἰ δὲ καὶ ἐπιβλέψοι τις εἰς τὴν πᾶσαν τῶν ὑποθέσεων
διασκευήν, κυροῖ ἂν ἐναργῶς, ὡς οὐκ ἄρα τὴν τοῦ ὄντος θεωρίαν τῆς
γυμνασίας ἕνεκα παρείληφε τῆς προεκτεθείσης. ἐκείνη[9]) μὲν γὰρ ἠξίου,
καὶ τεθέντος εἶναι τοῦ ζητουμένου, καὶ τεθέντος μὴ εἶναι, σκοπεῖν τά
τε ἑπόμενα καὶ τὰ οὐχ ἑπόμενα, καὶ αὐτῷ πρὸς αὐτὸ τῷ[10]) ὑποτεθέντι

1) B. πρό. — 2) C. D. Παρμενίδιον. — 3) C. D. ἐκφῆναι. Cousinus cum A. B. dedit ἐμφῆναι. St. — 4) B. παραστῆναι. — 5) C. D. ἑκάστων. — 6) C. D. σοφιστικῇ. — 7) C. D. ἀναγκαῖον. — 8) A. B. C. D. ἐπιῶσι. At cod. antiquus A. habet puncta superposita quae labem indicare videntur. Cous. — 9) B. om. ἐκείνη. — 10) B. om. τῷ.

εἶναι ἢ μὴ εἶναι, καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις ὡςαύτως
30 πρός τε ἑαυτὰ καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθέν· ἡ δὲ τῶν ὑποθέσεων διέξοδος οὐ παντάπασιν ἕπεται τοῖς τῆς μεθόδου τρόποις, ἀλλὰ τοὺς μὲν παραλείπει, τοὺς δὲ ἐξαλλάττει. καίτοι γε εἰ παραδείγματος ἕνεκα τὸν περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος εἰςῆγε λόγον, πῶς οὐ γελοῖον ἦν μὴ ἕπεσθαι τῇ μεθόδῳ, μηδὲ κατὰ τοὺς εἰρημένους κανόνας αὐτῆς μεταχειρίζεσθαι τὸ παράδειγμα [1]); ἀλλ' ὅπως μὲν οὐ παντάπασιν ἕπεται τῇ μεθόδῳ διὰ τῶν καλουμένων ὑποθέσεων προϊών, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀφαιρεῖ, τὰ δὲ προςτίθησι, τὰ δὲ ἐξαλλάττει, γνωσόμεθα δι' αὐτῶν μέσων [2]) ὁδεύοντες.

Νῦν [3]) δὲ τοσοῦτον ὑπομεμνήσθω [4])] διὰ τῶν εἰρημένων, ὅτι μὴ δεῖ [5]) τὴν γυμνασίαν προτίθεσθαι λέγειν αὐτοῖς ὡς σκοπόν, ἀλλὰ πραγματειώδη πρόθεσιν τινὰ τοῦ [6]) διαλόγου ζητεῖν, ἣν οἱ μέν, ὥςπερ εἴπομεν, περὶ τοῦ ὄντος εἶναι διατείνονται, μαρτυρόμενοι τὸν Παρμενίδην, ὅτι περὶ τοῦ κατ' αὐτὸν ἑνὸς ποιήσεται τὸν λόγον ἐν ἀρχῇ βοῶντα· τοῦτο δὲ εἶναι τὸ ὄν, καὶ δεδημεῦσθαι ταύτην εἶναι Παρμενίδου τὴν δόξαν, καὶ τὸν ἐν Σοφιστῇ τοῦτο [7]) ξένον δηλοῦν, ἐλέγχοντα τὸν Παρμενίδην ὡς μήπω λέγοντα τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν, ὅταν λέγῃ τὸ ὄν· οἱ δὲ τούτοις ὁμολογοῦντες τῷ πραγματειώδη τίθεσθαι τὸν σκοπὸν ἀξιοῦσι μὴ μόνον περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος αὐτὸν πραγματεύεσθαι, καθάπερ οὗτοι φασίν, ἀλλὰ περὶ ἁπάντων τῶν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑποστάντων· καὶ
31 γὰρ τὰς ὑποθέσεις ἄρξασθαι μὲν ὄντως [8]) ἀπὸ τοῦ κατὰ Παρμενίδην ἑνός, ὅπερ ἦν τὸ ἓν ὄν· ἐντεῦθεν δὲ ὁρμηθείσας τοτὲ μὲν χωρὶς τοῦ ἔστι τῇ ἐννοίᾳ τοῦ ἑνὸς ἀπερειδομένας ἐκφῆναι τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν παντὸς πλήθους καθαρεῦον, καὶ διὰ τοῦτο καὶ τοῦ ὄντος ἐξῃρημένον, καὶ τὴν τοῦ ἔστι κατηγορίαν ἀναινόμενον· τοτὲ δὲ ἀμφοῖν ὁμοίως ἐπιβαλλούσας, τῷ τε ἑνὶ καὶ τῷ ὄντι, πάντα τὸν νοητὸν εἰς φῶς ἀνάγειν διάκοσμον, ἐν ᾧ καὶ τὸ εἶναι ὡς ἀληθῶς ἐστι, καὶ τὸ ἓν αὐτοτελῶς μετέχον τοῦ εἶναι· τοτὲ δὲ τῷ ὄντι χρωμένας, καὶ τὸ ἓν τὸ οὐσιῶδες αὐτῷ μόνῳ [9]) συναπτούσας [10]), πρῶτον μέν τινα δεῖξαι φύσιν, ὅτι ἔστι διὰ τὸ ἕν, τρίτην δὲ ἀπὸ τοῦ ὡς ἀληθῶς ἑνός· εἶτα μεταβάσας ἐπὶ τὴν τοῦ ἑνὸς ἐξέτασιν δεῖξαι ταῦτα τῷ μὲν μετέχειν τοῦ ἑνὸς πάντα συνάγοντα [11]) ἑαυτοῖς, τῷ δὲ μὴ μετέχειν πάντων στερόμενα· τούτων δὲ

1) C. D. παράδειγμα λέγον (C. λέγοι) τὸ μὴ ἑπόμενον τῇ πάσῃ τάξει τῶν τῆς μεθόδου κανόνων. ἀλλ' ὅπως, κ. τ. λ. — 2) C. D. μέσον. — 3) C. D. Νυνὶ δὲ. — 4) B. ὑπομνήσθω. — 5) B. δεῖν. — 6) B. om. τοῦ. — 7) B. τοῦτον. — 8) B. οὕτως. — 9) C. D. μόνον. — 10) C. D. συναπτούσας σῶμα, τὸν (C. τὸ) μέν τινα, κ. τ. λ. — 11) C. D. συνειςάγοντα.

πάντων οὐ δυναμένων ἐφαρμόσαι τῷ ἑνὶ ὄντι, συνάγουσιν εἰκότως, ὡς ἄρα οὐ περὶ ἐκείνου [1]) μόνον ὁ λόγος, ἀλλὰ περὶ τῶν πάντων ἀπὸ τῆς πρώτης αἰτίας μέχρι τῶν ἐσχάτων, ἐν οἷς ἡ στέρησις τῶν πάντων, ἃ δὴ καὶ ὡμοιῶσθαι πρὸς ἐκείνην ἀνομοίως· τὸ γὰρ ἐστερημένον πάντων διὰ τὸ μὴ μετέχειν τοῦ ἑνὸς ὅμοιόν πώς ἐστι τῷ ἐξῃρημένῳ πάντων διὰ τὸ μὴ μετέχειν τοῦ ὄντος. ἢ πῶς ἂν ἐφαρμόσειε τῷ ἑνὶ ὄντι τὰ οὕτως ἀντικείμενα ἀλλήλοις; εἰ γὰρ καὶ [2]) ἡ ὑπόθεσις ἀληθής, καὶ μάλιστα κατὰ τὸν Παρμενίδην αὐτόν, λέγω δὲ τὸ εἶναι τὸ ἓν ὄν, καὶ 32
τὰ ἑπόμενα ἐξ ἀνάγκης ἑπόμενα δείκνυσι τῇ ἀληθεῖ ὑποθέσει, κατ' αὐτὸν πάντα ἂν εἴη ἀληθῆ, ὅσα δείκνυται τεθέντος εἶναι τοῦ ἑνός [3]), ὥστε καὶ ὅσα ἀποφάσκει, καὶ ὅσα καταφάσκει, τοῦ αὐτοῦ κατηγορηθήσεται τοῦ ἑνὸς ὄντος ἀληθῶς, ὃ δὴ πάντων ἐστὶν ἀδυνατώτατον· εἰ δὲ καὶ ἴσα τεθέντος μὴ εἶναι τοῦ ἑνὸς ὄντος, εἰ καί πη ἀληθῆ, καὶ ἐκεῖνα δήπου τῷ ἑνὶ ὄντι προςήκοντα ἂν εἴη. καὶ τί δεῖ [4]) λέγειν, ὅπου καὶ ἴσα καταφάσκει μόνα τοῦ ἑνός; δείκνυσιν ὁ λόγος μὴ ἐνδεχόμενα τῷ αὐτῷ ὑπάρχειν, τῷ ἑνὶ ὄντι λέγω· πῶς γὰρ πλῆθος ἄπειρον ἔσται τὸ ἓν ὄν, αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς ἀναινομένου κατ' αὐτόν, λέγω τὸν Παρμενίδην, τὴν κατὰ πλῆθος [5]) ἀπειρίαν; πῶς δὲ καὶ ἄπειρος ἀριθμός, ὅνπερ [6]) οὕτως ἐκεῖνος ἐνίζειν ἐθέλει διὰ πάντων, ὥστε πᾶν πλῆθος τῶν ὄντων δοκεῖν ἐμποδὼν αὐτὸν ποιεῖν; πῶς δὲ χρόνου μετέχον τὸ αἰώνιον; τοιοῦτον γὰρ τὸ κατὰ Παρμενίδην ἓν ὄν, ταὐτὸν ἔτ' αὐτὸ [7]) μίμνον, ὡς αὐτός φησιν. εἰ δὴ ταῦτα ἀληθῆ φαμέν, οὐ δεῖ δήπου λέγειν περὶ τοῦ ὄντος ἁπλῶς εἶναι τοῦ κατὰ Παρμενίδην τὸν σκοπόν, ᾧ μὴ ἐφαρμόζει μηδὲ ὅσα καταφάσκεται πάντα, μὴ ὅτι γε ὅσα ἀποφάσκεται, καὶ ᾧ ἄμφω καὶ [8]) καταφάσκεται καὶ ἀποφάσκεται, ἀλλὰ περὶ τῶν ὄντων ἁπάντων, ἐν οἷς τὰ μὲν τῶν καταφάσεων ἐστὶ δεκτικὰ καὶ ἄλλα ἄλλων, τὰ δὲ τῶν συναμφοτέρων, ὥστε εἰκότως καὶ τὸν Παρμενίδην εἰπεῖν, ὅτι ἄρξεται ἀπὸ τοῦ κατ' αὐτὸν ἑνός, καὶ σὺν ἀκριβείᾳ φάναι ἀπὸ τούτου ἄρξασθαι· καὶ γὰρ ἄρξασθαι μὲν ἀπὸ τούτου, διὰ δὲ τῶν ἑπομένων 33
τούτῳ πᾶσαν ἐκφῆναι τὴν τῶν ὄντων φύσιν, ὡς εἴ τις ἔλεγε, τὴν αὐτὴν μέθοδον ἐθέλων παραλαβεῖν ἐπὶ ψυχῆς, ἄρχεσθαι ἀπὸ τῆς μιᾶς ψυχῆς, ταύτην δ' ὑποθέμενος ἐδείκνυ καὶ τὰ πλήθη τῶν ψυχῶν καὶ πάντα τὰ μετέχοντα. τοῦτον γὰρ ἀρξάμενον ἀπὸ τῆς μιᾶς ψυχῆς οὐ περὶ ἐκείνης εἴποιμεν [9]) ἂν διαλέγεσθαι μόνης, ἀλλὰ καὶ περὶ ἐκείνης ὡς ὑποτε-

1) B. ἐκεῖνα. — 2) B. om. καὶ. — 3) C. D. τοῦ ἑνὸς ὄντος. — 4) B. δή. — 5) C. D. κατὰ τὸ. — 6) C. D. ὅπερ. — 7) B. C. αὐτόν. Lege: αἰεὶ αὐτὸ μ. St. — 8) C. D. om. καὶ. — 9) C. D. εἴπομεν.

θείσης, καὶ περὶ πάντων τῶν ἑπομένων τῷ ἑκάστῳ ὑποτεθειμένῳ. καὶ γὰρ ὅλως ὅταν ὑπόθεσίς τις παραλαμβάνηται τινῶν, ἀρχῆς ἔχει[1]) λόγον ἡ ὑπόθεσις[2])· γίνεται δὲ ἡ ζήτησις οὐ περὶ αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ τῶν ἑπομένων τῇ ὑποθέσει, μενούσης καὶ κυρωθείσης τῆς ὑποθέσεως.

Οἱ μὲν οὖν παλαιοὶ περὶ τῆς τοῦ Παρμενίδου προθέσεως τοῦτον διέστησαν τὸν τρόπον. ὅσα δὲ συνεισήγαγε ταῖς τούτων ἐπιστάσεσιν ὁ ἡμέτερος καθηγεμὼν[3]), ἤδη λεκτέον. εἶναι μὲν δὴ καὶ αὐτὸς τὸν σκοπὸν πραγματειώδη τοῦ διαλόγου τοῖς οὕτως ἑλομένοις τῶν πρεσβυτέρων ὡμολόγει, τήν [τε] ἀντιγραφὴν[4]) ὡς ἀπίθανον χαίρειν ἀφείς· τὸ γὰρ δεῖσθαι μὲν τὸν Ζήνωνα τοῦ Παρμενίδου τοῖς παροῦσι γυμνάσαι τὴν μέθοδον, ἐκεῖνον δὲ ἐν τῷ γυμνάζειν ἀμύνεσθαι τὴν Ζήνωνος πραγματείαν, πρὸς τοῖς ἔμπροσθεν εἰρημένοις παντελῶς ἀπίθανον, καὶ πρὸς τῇ ἀντιγραφῇ ταύτῃ τῇ ληρώδει τὸν περὶ τῆς γυμνασίας τῆς ἐκκειμένης σκοπόν·
34 εἰ γὰρ ἔδει τινὸς παραδείγματος αὐτῷ πρὸς τὴν τῆς μεθόδου σαφήνειαν, ἄλλο τι τῶν προχείρων ἂν παρέλαβεν ἐξαρκοῦν εἰς παραδείγματος ἰδέαν, ἀλλ' οὐχὶ τὸ σεμνότατον τῶν ἑαυτοῦ δογμάτων πάρεργον ἂν ἐποιήσατο τῆς κατὰ τὴν γυμνασίαν διδασκαλίας, καίτοι[5]) νέοις προςήκειν ταύτην ἡγούμενος· ἐκεῖνο δὲ πρεσβυτικῆς εἶναι διανοίας καθορᾶν, καὶ οὐδὲ ἀνθρωπίνης, ὡς ἐν τοῖς ποιήμασι φησίν, ἀλλὰ νύμφης Ὑψιπύλης τινός. τοιοῦτον δ' οὖν οἰόμενος εἶναι τὸν σκοπόν, οὔτε περὶ τοῦ ὄντος οὔτε περὶ τῶν ὄντων αὐτῶν εἶναι μόνων διετείνετο· συγχωρῶν δὲ εἶναι περὶ τῶν πάντων, ἠξίου προςτιθέναι, καθ' ὅσον ἑνὸς πάντα ἐστὶν ἔκγονα[6]) καὶ εἰς ἓν ἀνήρτηται πάντων αἴτιον, καί, ἵνα τὸ δοκοῦν εἴπωμεν, καθ' ὅσον πάντα τεθέωται. τῷ γὰρ ἑνὸς μετέχειν ἕκαστα κατὰ τὴν ἑαυτῶν τάξιν εἴποις ἂν τεθεῶσθαι, κἂν τὰ ἔσχατα λέγοις[7]) τῶν ὄντων. εἰ γὰρ θεός, καὶ ἓν ταὐτόν. καὶ γὰρ εἰ ἥλιος καὶ θεὸς ἦν ταὐτόν, ἦν ἂν τὸ πεφωτίσθαι τῷ τεθεῶσθαι[8]) ταὐτόν· δίδωσι γὰρ τὸ μὲν ἓν τὴν ἕνωσιν, ὁ δὲ ἥλιος τὴν φώτισιν. ὥςπερ οὖν ὁ Τίμαιος οὐχ ἁπλῶς φυσιολογεῖ κατὰ τοὺς πολλοὺς φυσιολόγους, ἀλλὰ καθ' ὅσον πάντα ἀπὸ τοῦ ἑνὸς δημιουργοῦ κεκόσμηται διδάσκει, τοῦτον καὶ τὸν Παρμενίδην τὸν τρόπον, κἂν περὶ τῶν ὄντων πραγματεύηται, καθ' ὅσον ταῦτα[9]) ἐκ τοῦ ἑνός ἐστιν, αὐτὸν πραγματεύεσθαι φήσομεν· τοῦτο δὲ τὸ ἓν ἀλ-

1) D. ἔχοι. — 2) D. ἡ ὑπόθεσις· καθ' ἣν γίνεται ἡ .... — 3) Syrianus. — 4) B. ἀντιστροφήν. — 5) B. τοῖς. — 6) C. D. ἔγγονα. — 7) C. D. λέγεις. — 8) B. C. D. ταὐτόν, διότι μήτε θεοῦ τε κρεῖττόν ἐστι, μήτε ἑνός, τὸ ἡνῶσθαι τῷ τεθεῶσθαι ταὐτόν. — 9) C. D. πάντα.

λως μὲν εἶναι ἐν τοῖς θεοῖς, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς μετὰ θεούς· ὅπου [1]) 35
μὲν αὐτοτελές, οὐχ οἷον ἐν ὑποκειμένῳ ὄν. πᾶσι [2]) γὰρ θεὸς κατὰ
τὸ ἓν θεός, εἰ καὶ ἐκεῖνος μὲν μόνως ἓν ἀπλεόναστος ὤν, ἕκαστος
δὲ τῶν ἄλλων ἐπλεόνασεν, ὁ μὲν ἄλλοις, ὁ δὲ ἄλλοις τοῖς ἐξημμένοις·
ἐλάσσους μὲν οἱ ἐγγυτέρω τοῦ πλεοναστοῦ [3]), πλείους δὲ οἱ ποῤῥώ-
τερον, ὥςπερ καὶ ἔχει φύσιν συγγενεστέραν αὐτῷ [4]), καὶ ἥττονας [5])
υγγενῆ γε τὰ ποῤῥώτερον, καὶ τὴν πρόθεσιν καὶ τὸν πλεονασμὸν γί-
νεσθαι δι' ὕφεσιν· ὅπου μὲν οὖν οὕτως εἶναι τὸ ἕν, ὅπου δὲ ὡς
ἕξιν· καὶ γὰρ πᾶν εἶδος καὶ πᾶσαν ψυχὴν καὶ πᾶν σῶμα μετέχειν
ἑνός τινός· ἀλλ' οὐκ ἔτι τοῦτο θεὸν εἶναι τὸ ἕν, εἰ καὶ εἰκών, εἰ
θέμις εἰπεῖν, ἐστὶ καὶ τοῦτο θεοῦ, καὶ σπέρμα θεῖον, ὡς τὸ εἶδος
εἰκὼν τοῦ ὄντος, ὡς ἡ γνῶσις εἰκὼν τοῦ νοῦ, καὶ [6]) ἐν τοῖς ἐσχά-
τοις ὡς [7]) ἡ αὐτοκινησία ψυχῆς. ὡς οὖν πᾶν τὸ αὐτοκίνητον ἢ ψυχή
ἐστιν ἢ πεψύχωται [8]), καὶ ὡς πᾶν τὸ γνωστικὸν ἢ νοῦς ἐστιν ἢ νε-
νόωται, καὶ ὡς πᾶν εἶδος ἢ οὐσία ἐστὶν ἢ οὐσίωται [9]), οὕτω πᾶν
ἓν ἢ θεός ἐστιν ἢ τεθέωται. τὸν μὲν οὖν Τίμαιον εἰς τὸν δημιουρ-
γὸν ἀναφέρειν πάντα, τὸν δὲ Παρμενίδην εἰς τὸ ἕν· καὶ εἶναι ἀνά-
λογον, ὡς ὁ δημιουργὸς πρὸς τὰ ἐγκόσμια, τὸ ἓν πρὸς πάντα· ἁπλῶς
δὲ οὐχ ἑνός [10])· τίς γὰρ θεὸς καὶ οὗτος; ὁ γὰρ κατὰ τὸ ἓν θεὸς 36
οὐ τὶς θεός, ἀλλ' ἁπλῶς θεός. τίς δὲ θεὸς ὁ δημιουργός; διότι
θεοῦ τίς ἐστιν ἰδιότης ἡ δημιουργική, καὶ ἄλλων οὐσῶν ἰδιοτήτων,
θείων μέν, οὐ μέντοι δημιουργικῶν.

Ταύτην δὲ τῶν διαλόγων πρὸς ἀλλήλους ἐχόντων ἀναλογίαν ἐν ταῖς προθέσεσι, καὶ τοὺς χρόνους τῶν ὑποκειμένων αὐτοῖς πραγμάτων ὁμολογεῖν· τὸν μὲν γὰρ ἐν τοῖς μικροῖς ὑποκεῖσθαι Παναθηναίοις, τὸν δὲ ἐν τοῖς μεγάλοις, ὡς προείπομεν, ἐν οἷς καὶ ὁ πέπλος ἂν εἴη ὁ τῆς θεοῦ τὴν κατὰ τῶν [11]) γιγάντων νίκην ἔχων· καὶ τοῦτο δήπου τοῖς περὶ τῆς διὰ πάντων διηκούσης ἑνότητος θεάμασι πρεπω-

1) D. οὔπω. Num ἐκεῖ? St. — 2) A. C. D. πᾶσι. B. πᾶς, quod suscepit Cousin. — 3) Sic. cod. πλεοναστου ἀ πλέοναστης, multiplicans, si vox illa admittitur. Sin minus, leg. ἀπλεοναστοῦ, supra omnem numerum. *Cous.* — 4) Sic Cod. subaudi τὰ ἐγγυτέρω. — 5) Leg. ἧττον minus affinem. *Cous.* Corrige igitur: ἧττον συγγενῆ. *St.* — 6) καὶ ἡ ἐν. — 7) D. ὡς καί. — 8) Cous. dedit ψύχωται, errore manifesto. *St.* — 9) B. ἢ ἐψύχωται. — 10) Inter πάντα et ἁπλῶς lacuna trium aut quatuor linearum interjacet, quae deest in A. B. *Cous.* Et profecto aliquot verba excidisse videntur. Nec proxima vacant vitio. *St.* — 11) B. κατὰ γιγάντων.

δέστατον τὸ τῶν γιγάντων· ἐν γὰρ τοῖς μεριστῶς διοικουμένοις [1]) καὶ ὑλικῶς αὕτη, νοῦν καὶ ἕνωσιν προςτιθεῖσα, κρατεῖν ἐκείνων λέγεται, τὰ νοερώτερα τῶν ἀλογωτέρων, καὶ τὰ ἀϋλότερα τῶν ἐνυλοτέρων, καὶ τὰ ἡνωμένα τῶν πεπληθυσμένων ἐπικρατέστερα ποιοῦσα. τοῦτο μὲν οὖν σύνθημα τῆς Ἀθηναϊκῆς ἦν δυνάμεως τῆς ἐξῃρημένης τῶν ἐγκοσμίων, καθ᾽ ἣν καὶ τῷ πατρὶ σύνεστι, καὶ μετ᾽ ἐκείνου κρατεῖ τῶν γιγάντων· τὰ δὲ δὴ μικρὰ καλούμενα Παναθήναια τὴν ἐγκόσμιον αὐτῆς τιμᾷ διαφερόντως τάξιν, καὶ τὴν [2]) συντεταγμένην πρὸς τὴν Σεληνιακὴν [3]) περίοδον· διὸ δὴ καὶ πρέπειν ἔδοξε τῷ τὴν κοσμικὴν πᾶσαν γένεσιν ἡμῖν ἐκφαίνοντι διαλόγῳ· τὸν μὲν οὖν χρόνον ταύτῃ συμβαίνειν πρὸς τὸν τοῦ Παρμενίδου σκοπόν, εἶναι δὲ καὶ τὴν συνου-
37 σίαν τετάρτην οὖσαν ἀπὸ τῆς πρώτης ταύτην, ἣν ὁ Κέφαλος ποιεῖται, πρὸς οὓς δὴ καὶ ποιεῖται συνᾴδουσαν τῇ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς προόδῳ τῶν πάντων μέχρι τῶν ἐσχάτων. πάντα γὰρ τὰ ἐκεῖθεν προελθόντα ἢ ἑνάδες εἰσίν, ἃ δὴ καὶ αὐτόθεν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑφεστᾶσιν, ἢ οὐσίαι ἀπὸ τῶν ἑνάδων προϊοῦσαι τούτων ἀπὸ τοῦ ἑνός, ἢ μεσότητες τῶν οὐσιῶν καὶ τῶν γενέσεων, ἃς δὴ καὶ οὐσίαι παράγουσι, καὶ πρὸ τῶν οὐσιῶν ἑνάδες καὶ τὸ ἕν· ἢ γενέσεις αἱ ἐκ τῶν πάντων ἐκείνων πρόοδοι. εἰ τοίνυν εἰς τετάρτην ὕφεσιν προῆλθε πάντα τὰ ὁπωςοῦν τελειότερα καὶ ὁμοιούμενα πρὸς τὸ πάντων τέλος, πῶς οὐχὶ καὶ ἡ συνουσία τετάρτη οὖσα, ἣ [4]) περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς τῶν πάντων ὑποβάσεως συμφώνως τέτακται πρὸς τὴν ὑποκειμένην τῷ διαλόγῳ θεωρίαν; εἰ δὲ καὶ ταῖς γενέσεσίν ἐστιν εἰς ὑποδοχὴν καθ᾽ ἑαυτὴν ἀνείδεος, καὶ ταύτῃ εἰκόνα φέροιεν ἂν οἱ τοὺς λόγους ὑποδεχόμενοι τοὺς ἐν τῇ τετάρτῃ συνουσίᾳ, καὶ οὗτοι δήπουθεν ἀκατονόμαστοι ὄντες διὰ τὴν πρὸς τὸ ἀόριστον ἀναλογίαν· τὸ γὰρ ὄνομα σύνθημα τοῦ εἴδους ἐστί. καὶ δεῖ συναιρεῖν ἐκ πάντων τούτων, ὅτι πᾶσα ὕπαρξις ἢ οὐσία ἐστὶν ἢ γένεσις, ἢ οὔτε οὐσία οὔτε γένεσις· καὶ αὕτη ἢ πρὸ τῶν οὐσιῶν καὶ γενέσεων, ἢ μετ᾽ οὐσίας καὶ γενέσεις· πᾶν γὰρ ὑλικὸν οὐδέτερόν ἐστι τούτων, ἀνομοίως, φασίν, ὁμοιούμενον τοῖς πρὸ γενέσεως οὖσι καὶ οὐσίας.

Ἔτι δὴ οὖν τὸν χαρακτῆρα τοῦ διαλόγου [5]) πρεπωδέστατον εἶναι τοῖς ὑποκειμένοις πράγμασι καὶ τῇ μεθόδῳ τῶν λόγων. τὰ μὲν
38 γάρ ἐστι θεῖα καὶ ἐν τῇ ἁπλότητι τοῦ ἑνὸς ἱδρυμένα, τὴν ἀκαλλώ-

1) B. διηκουμένοις. — 2) B. om. τήν. — 3) B. Σεληνικήν. — 4) Cous. ἡ περί. St. — 5) B. λόγου.

πιστον εὐμορφίαν, ὥς φησί τις τῶν τὰ ὅσια σοφῶν, διαφερόντως
ἀγαπῶντα, καὶ προτείνοντα τοῖς εἰς αὐτὰ βλέπειν δυναμένοις· ἡ δὲ
δι' αὐτῶν τῶν ἀκριβεστάτων πρόεισι τοῦ λόγου δυνάμεων, πᾶσαν
ἀφεῖσα χάριν ἐπισκευαστικὴν ἔξω τῶν πραγμάτων φέρουσαν, κόσμου
τε παντὸς ἀμελοῦσα, καὶ πρὸς μόνην τεταμένη [1]) τὴν διηκριβωμένην
θήραν τῶν ζητουμένων, γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις καταδουμένη τῶν προ-
κειμένων ἕκαστον. ἀμφοτέροις δὴ οὖν καὶ τὸ τῆς ἑρμηνείας εἶδος εὖ
τε καὶ καλῶς συνήρμοσται· ταῖς τε γὰρ διαλεκτικαῖς μεθόδοις προς-
ήκει τὸ ἰσχνόν, καὶ τοῖς περὶ θείων πραγμάτων λόγοις τὸ ἀπέριττον
καὶ αὐτοφυὲς καὶ ἀκαλλώπιστον. εἴ τι οὖν ἐστὶ τῆς Σωκρατικῆς χάρι-
τος ἐξαίρετον, ἢ εἴ τι μέσον εἶδος λόγων ἐμπρέπον φαίνεται [2]) τοῖς
μέσοις εἴδεσι τῆς ζωῆς, ἢ εἴ πού τι τοῖς ἐνθεάζουσιν ὑψηλόν ἐστι
καὶ ἁδρὸν πλάσματος εἶδος, συνεξορμῶν τῇ φαντασίᾳ τῶν κατόχων,
τοῦτο πᾶν ἀλλότριόν ἐστιν εἰκότως τῆς παρούσης ἰδέας καὶ οὐδαμῶς
ἀπαιτητέον ἐν τῷδε τῷ διαλόγῳ τῆς παρούσης ἰδέας τοιοῦτον οὐδέν.
καὶ ἔγωγε θαυμάζω μὲν τοὺς τῆς κριτικῆς φρονήσεως τῶν ἔμπροσθεν
ἁψαμένους, ὅπως ἐγκεκωμιάκασι τὴν ἑρμηνευτικὴν τοῦ διαλόγου τού-
του, πᾶσαν ἰδέαν ἐν τῷ ἰσχνῷ τὸ ἑαυτῶν ὂν θαυμαστῶς διαφυλάτ-
τουσαν, καὶ τῷ ἀπερίττῳ τὸ ἀνελλιπὲς ἱκανῶς συγκερασαμένην, καὶ
τῷ ἀκριβεῖ τὸ σύντονον συνυφάνασαν συμμέτρως· θαυμάζω δὲ ἔτι
πλέον τοὺς ἐν τοῖς περὶ τοῦ θεολογικοῦ χαρακτῆρος τύποις ἀποφη- 39
ναμένους, πολλὰ μὲν εἶναι ἐν τῷ Σοφιστῇ τοῦτον ἑρμηνευθέντα τὸν
τρόπον, τὸν δὲ Παρμενίδην ὅλον εἰς ταύτην ἀνάγεσθαι τὴν ἰδέαν,
πλήν τό γε τοσοῦτον ἄξιον προστιθέναι τούτοις, ὅτι τὴν τῶν ὀνομά-
των ἐκλογὴν πρέπουσαν εἶναι φαμὲν θεολογίᾳ ταύτῃ, οὐχ ὡς μόνων
τῶν τοιούτων αὐτῇ προσηκόντων, καὶ τὴν ἰδέαν ταύτην ἁρμόττουσαν,
οὐχ ὡς μόνην τοῖς ἀπαγγέλλειν τὰ θεῖα προθεμένοις οἰκείαν, ἀλλ'
ὡς τοῖς διαλεκτικῶς περὶ τῶν θείων διδάσκειν ἐφιεμένοις [3]) μάλιστα
καὶ ὀνομάτων καθηκόντων τοιούτων, καὶ πλασμάτων τοιῷδε λόγῳ [4])
ἐμπρεπόντων [5]). τὰ γὰρ θεῖα κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον τρόπον ἑρμη-
νεύειν δυνατόν, τοῖς μὲν φοιβολήπτοις ποιηταῖς διὰ τῶν μυθικῶν ὀνο-
μάτων καὶ ἑρμηνείας ἁδροτέρας, τοῖς δὲ τῆς τραγικῆς σκευῆς τῆς ἐν
τοῖς [6]) μυθικοῖς ἀπεχομένοις [7]), ἄλλως δὲ ἐν θείῳ στόματι φθεγγο-

1) D. τεταμένην. B. τεταγμένη. — 2) B. ἀκαλλώπιστον φαίνεται
τοῖς .... Deest εἴ τι οὖν ἐστὶ τῆς .... ἐμπρέπον. — 3) B. προθεμένοις
μάλιστα. Deest οἰκείαν, ἀλλ' ὡς ..... ἐφιεμένοις. — 4) C. τοίου δὲ λόγῳ.
D. τοίου δὲ λόγου. — 5) Cod. ἐμπρέποντος. — 6) B. om. τοῖς. —
7) B. ἀπεχομένης.

μένοις, δι᾽ ὀνομάτων ἱεροπρεπῶν, καὶ εἰς τὸ ὕψος ἀνηγμένης ἰδέας· τοῖς δὲ δι᾽ εἰκόνων αὐτὰ προθεμένοις, ἐξαγγέλλειν δι᾽ ὀνομάτων μαθηματικῶν, ἤπου τῶν ἐν ἀριθμητικοῖς λεγομένων [1]), *ἢ τῶν γεωμετρικῶν. τούτων δὴ οὖν πάντων ἐξήλλακται παντελῶς ἡ διὰ τῶν διαλεκτικῶν ὀνομάτων αὐτῶν ἑφερμήνευσις* [2]), *προςήκουσα μάλιστα τοῖς ἐκ τοῦ Ἐλεατικοῦ διδασκαλείου, καθάπερ ἐκείνων ἡ μὲν ἐξαίρετός ἐστι*
40 *τῶν Πυθαγορείων, ὡς ὁ Φιλόλαος δηλοῖ, τοῖς ἀριθμοῖς τὰς τῶν θεῶν ὑπάρξεις καὶ προόδους ἀφηγησάμενος· ἡ δὲ τῶν ἱερατικῶν, ὀνόματα τῶν θεῶν κατὰ τὴν ἑαυτῶν μυστικὴν ἑρμηνείαν ἐκδεδωκότων, οἷα τὰ τοῖς Ἀσσυρίοις ὑμνημένα, ζῶναι καὶ ἄζωνοι, καὶ πηγαὶ καὶ ἀμείλικτοι καὶ συνοχεῖς* [3])· *δι᾽ ὧν ἐκεῖνοι τὰς τάξεις ἑρμηνεύουσι τῶν θεῶν· ἡ δὲ τῶν Ὀρφικῶν, τῆς Ἑλληνικῆς οὖσα θεολογίας ἰδία, Κρόνον καὶ Δία καὶ Οὐρανὸν καὶ Νύκτα καὶ Κύκλωπας καὶ Ἑκατόγχειρας ἐπιφημίζουσα* [4]) *ταῖς ἀκροτάταις τῶν πάντων ἀρχαῖς. ἡ τοίνυν διαλεκτικὴ τῶν θείων ἐξήγησις ἀντὶ πάντων, ὡς εἴρηται, τῶν τοιούτων ὀνόμασι χρῆται διαλεκτικοῖς, ἓν καὶ ὂν καὶ ὅλον, καὶ μέρη καὶ ταὐτόν, καὶ ἕτερον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· περὶ ἃ δὴ καὶ διαφερόντως ἡ διαλεκτικὴ διατρίβει, παραλαμβάνουσα πρὸς τὴν τῶν θείων ἑρμηνείαν. διὸ καὶ χαρακτὴρ προςήκει τοῖς τοιούτοις ὀνόμασιν ἀπὸ τῆς συνηθείας εἰλημμένος* [5]), *οὗτος ὃν ὁ Παρμενίδης μετῆλθε νῦν, οὐχ ὁ μεγαλόφωνος, ἀλλ᾽ ὁ ἰσχνός, οὐδὲ ὁ κατεσκευασμένος περιττῶς, ἀλλ᾽ ὁ αὐτοφυής.*

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς ἰδέας εἴχομεν [6]) *λέγειν τῆς ἑρμηνευτικῆς τοῦ διαλόγου. πολλῶν δὲ ἀκούων τοῦ λόγου τοῦ Πλάτωνος ἐξηγητῶν, τὴν μέθοδον, ἣν ἐνταῦθα παραδίδωσιν ὁ Παρμενίδης, τῆς ὑμνημένης παρ᾽ αὐτῷ διαλεκτικῆς ἐπιχειρούντων διϊστάνειν, ἄξιον ἡγοῦμαι καὶ περὶ τούτου τὰ δοκοῦντα προειπεῖν. εἰσὶ γάρ δή τινες, οἵ λέγουσι ταύτην τρισὶ τούτοις ἐκείνοις ἀποδείκνυσθαι διαφέρουσαν, οἷς αὐτὸς ὁ Παρμενίδης φησίν· ἐνὶ μὲν τῷ τὴν διαλεκτικὴν μηδαμῶς*
41 *προςήκειν παραδίδοσθαι νέοις, ὡς ὁ Σωκράτης ἐν* [7]) *Πολιτείᾳ φησί, μὴ λάθωσιν εἰς παρανομίαν ἐλάσαντες, τῇ δυνάμει τῶν λόγων χρώμενοι πρὸς τὴν τῶν* [8]) *εὐδιαστρόφων ἐννοιῶν ἐν ἡμῖν ἀνατροπήν· ἐπὶ ταύτην δὲ τὴν μέθοδον ἐγείροντα τὸν Παρμενίδην νέον ὄντα τὸν Σω-*

1) D. *γενομένων*. — 2) C. D. *ἀφερμήνευσις*. — 3) Sic Codd. — 4) B. *εὐφημίζουσα*. — 5) *εἰλημμένοις*. — 6) B. *ἔχομεν*. — 7) D. *ἐν τῇ*. Locus est de Republ. libr. VII. p. 531—36. C. *St.* — 8) D. om. *τῶν*.

κράτην δι᾽ αὐτὸ τοῦτο μάλιστα προτρέπειν τὸ νέον εἶναι· προςήκειν γὰρ νέοις τὴν περὶ αὐτὴν σπουδήν, οὓς ἐξείργει τῆς διαλεκτικῆς αὐτὸς νομοθετῶν· ἑτέρῳ δὲ τῷ ταύτην μὲν τὴν μέθοδον ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου καλεῖσθαι γυμνασίαν, ὡς ἐφ᾽ ἑκάτερα ταῖς ἐπιχειρήσεσι χρωμένην, οἵαν τὴν Ἀριστοτέλους εἶναι διαλεκτικήν, ἧς [1]) καὶ ἐκεῖνος τὴν χρείαν παραδιδοὺς συντελεῖν αὐτήν φησι πρὸς γυμνασίαν· τὴν δὲ Πλάτωνος τὸ ἀκρότατον παρ᾽ αὐτῷ λέγεσθαι καὶ καθαρώτατον νοῦ καὶ φρονήσεως, ἐν τοῖς νοητοῖς εἴδεσι τὴν πραγματείαν ἑαυτῆς ἱδρύσασαν, καὶ διὰ τούτων χωροῦσαν ἐπ᾽ αὐτὸ τὸ ἡγούμενον τοῦ νοητοῦ παντός, οὐ πρὸς δόξαν βλέπουσαν ἀνθρώπων, ἀλλ᾽ ἐπιστήμῃ περὶ πάντων ἀνελέγκτῳ χρωμένην· τρίτῳ δὲ ἐπὶ τούτοις ἄλλῳ, τῷ τὴν μὲν ἐνταῦθα λόγου μετέχουσαν μέθοδον ὑπ᾽ αὐτοῦ τοῦ Παρμενίδου καλεῖσθαι διαῤῥήδην ἀδολεσχίαν, ἐκείνην δὲ ὑπὸ τοῦ Σωκράτους θριγκὸν τῶν μαθημάτων· καὶ δὴ καὶ ὑπὸ τοῦ Ἐλεάτου ξένου μόνοις λέγεσθαι προςήκειν τοῖς γνησίως φιλοσοφοῦσιν, οὓς οὐ δή που [2]) τολμήσομεν ἐν τοῖς ἀδολέσχοις τάττειν, τοὺς πρὸς τὸ ὂν ἁμιλλωμένους.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐκεῖνοι φαῖεν ἄν, οἷς δοκεῖ διϊστάνειν τῆς δια- 42
λεκτικῆς τὴν μέθοδον ταύτην, ἣν καὶ Σωκράτης, εἰ καὶ νέος ὢν ἐξεμελέτησε κατὰ τὴν τοῦ Παρμενίδου παρακέλευσιν, οὐδαμοῦ φαίνεται παραλαμβάνων εἰς τὴν ἑαυτοῦ φιλοσοφίαν, καίτοιγε ἀεὶ τῇ διαλεκτικῇ πανταχοῦ χρώμενος, καὶ παντὸς μᾶλλον διώκειν λέγων καὶ μετ᾽ ἴχνιον ὥςτε θεοῖο βαίνειν [3]), τοῦ δυναμένου τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν, καὶ τὰ πολλὰ συνάγειν εἰς ἕν· ταῦτα γὰρ ἔργα τῆς διαλεκτικῆς τῷ ὄντι εἶναι φησὶν αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ, καὶ οὐχὶ ὑποκειμένου εἶναι τὸ ζητούμενον ζητεῖν τὰ ἑπόμενα τούτῳ, καὶ μὴ εἶναι ὡςαύτως, οὐδὲ ὑποθέσεων ὑποθέσεις [4]) ἀνευρίσκειν, καὶ ἀκολουθήσεις ἑπομένων, οὐχ ἑπομένων, ὡς ἡ ἐνταῦθα μέθοδος ὑφηγεῖται. καὶ τί δεῖ τὸν Σωκράτην λέγειν καὶ ἅ φησιν ὁ Σωκράτης τῷ διαλεκτικῷ προςήκειν; ὡς ἄλλα παντελῶς ἐστὶ τῶν τῆς μεθόδου ταύτης ἔργων, ἣν Παρμενίδης ἐν τῷδε τῷ διαλόγῳ παραδίδωσιν. ἀλλὰ καὶ ὁ Ἐλεάτης σοφὸς καὶ τῶν περὶ τὸν Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταίρων καὶ αὐτὸς ὤν, ὅμως τὰ ἔργα τῆς διαλεκτικῆς ἐν τῷ Σοφιστῇ διδάσκων σκόπει τίνα φησίν. οὐκοῦν ὅ γε τοῦτο δυνατὸς δρᾶν, λέγει δὲ τὸ μήτε ταὐτὸν εἶδος ἡγήσασθαι ἕτερον ὂν μήτε τὸ ἕτερον ταὐτόν, μίαν ἰδέαν διὰ πολλῶν, ἑνὸς ἑκά-

1) B. γυμνασίαν, ὡς καὶ ἐκεῖνος τὴν χρείαν?... Deest ἐφ᾽ ἑκάτερα τ.... διαλεκτικήν, ἧς. — 2) B. δῆτα. — 3) Hom. Odyss. E. 193. Plat. Phaedr. p. 266. B. sqq. — 4) B. ὑπόθεσιν.

στου κειμένου χωρίς, πάντῃ διατεταμένην ἱκανῶς διϊστάνεται, καὶ πολλὰς ἑτέρας ἀλλήλων ὑπὸ μιᾶς ἔξωθεν περιεχομένας, καὶ μίαν αὖ δι᾽ ἄλλων [1]) πολλῶν ἐν ἑνὶ ξυνημμένην, καὶ πολλὰς χωρὶς πάντῃ διωρισμένας· μή που διὰ τοῦτο [2]) εἶπε προσήκειν τὸν διαλεκτικὸν δι᾽ ὑποθέσεων τοιούτων ὁδεύειν, οἵας ἡ Παρμενίδου διέξεισι μέθοδος, καὶ διὰ ζητήσεων τῶν τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ τῶν πρὸς τὰ ἄλλα ἑπομένων ἢ μὴ ἑπομένων καὶ τῶν ἀντιστρόφων τούτοις ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐξετάσεων. καίτοιγε ταῦτα τὰ τέσσαρα συνᾴδει τοῖς δύο τοῖς ἐν Φαίδρῳ ῥηθεῖσιν· ἐκεῖ μὲν γὰρ θάτερον ἦν τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν· τοῦτο δὲ τῆς διαιρετικῆς ἴδιον, τὰ γένη διαιρεῖν εἰς τὰ ὑπ᾽ αὐτὸ εἴδη, ὧν τὸ μὲν γένος ἐστὶ μία ἰδέα διὰ πολλῶν τεταμένη κειμένων χωρὶς ἑνὶ ἑκάστῳ ὑπάρχουσα· οὐ γάρ ἐστιν ἄθροισμα τῶν εἰδῶν τὸ γένος, ὡς τὸ ὅλον τῶν μερῶν, ἀλλ᾽ ἑκάστῳ τῶν εἰδῶν πάρεστιν αὐτὸ πρὸ τῶν εἰδῶν ὄν, μετεχόμενον δὲ ὑφ᾽ ἑκάστου χωρὶς κειμένου τῶν τε ἄλλων εἰδῶν καὶ αὐτοῦ τοῦ γένους· τὰ δὲ εἴδη πολλαὶ ἰδέαι, ἕτεραι δὲ ἀλλήλων, ὑπὸ μιᾶς δὲ ἔξωθεν περιεχόμεναι ἰδέας, ἣν εἶναι τὸ γένος, ἔξωθεν μὲν ὄν, ὡς ἐξῃρημένον [3]) τῶν εἰδῶν, περιέχον [4]) δὲ τὰ αἴτια τῶν εἰδῶν· τὰ γὰρ ὡς ἀληθῶς γένη καὶ πρεσβύτερα καὶ οὐσιωδέστερα τῶν ὑπ᾽ αὐτὰ τεταγμένων εἰδῶν εἶναι δοκεῖ πᾶσι τοῖς τὰς ἰδέας θεμένοις, καὶ ἄλλα [5]) μὲν εἶναι τὰ προϋπάρχοντα τῶν εἰδῶν, ἄλλα δὲ [6]) τὰ ἐν αὐτοῖς ὄντα κατὰ μέθεξιν. ταῦτα μὲν οὖν τὰ δύο διαισθάνεσθαι τῆς διαιρετικῆς [7]) ἐστὶ τοῦ διαλεκτικοῦ δυνάμεως· τὰ δὲ λοιπὰ δύο, τῆς διοριστικῆς. αὕτη γὰρ μίαν τε ἰδέαν ὁρᾷ διὰ πολλῶν ὅλων ἐν ἑνὶ ξυνημμένην, συνάγουσαν εἰς ἓν ὡρισμένον τὰς πολλὰς ἰδέας, ὅλην ἑκάστην, καὶ συμπλέκουσαν ἀλλήλαις αὐτὰς καὶ ἐκ πασῶν ὅλων
44 ληφθεισῶν ἀποτελοῦσαν μίαν ἰδέαν, ἐν ἑνὶ συνάψασαν τὰς πολλάς, καὶ ἔτι τὰς πολλάς, ἃς συνήγαγεν, ἐπισκοπεῖται χωρὶς κειμένας, καὶ τοῦ ἐξ αὐτῶν ὅλου γιγνομένου, καὶ ἀλλήλων. καὶ εἰκότως· πῶς γὰρ ἂν ἐκ πολλῶν ποιήσειε μὴ προεπισκεψαμένη τὰ πολλά, κείμενα ἀλλήλων χωρίς; [8])

Τῶν δ᾽ οὖν ἔργων τῆς διαλεκτικῆς τοιούτων ὄντων οὐδενὸς πεποίηται μνήμην ὁ Παρμενίδης, τὴν μέθοδον τὴν διὰ τῶν ὑποθέσεων ἡμῖν ὑπογράφων· καὶ τοῦ Σωκράτους τούτοις μὲν ἐπιτρέχοντος παν-

1) Sophist. p. 253. D. Edit. ὅλων. *St.* — 2) B. διὰ τούτων. — 3) B. ἐξῃρημένων. — 4) B. περιέχων. — 5) B. ἅμα. — 6) B. om. ἄλλα δὲ. — 7) B. διαλεκτικῆς. — 8) Cous. ante καὶ εἰκότως commate, et ante πῶς γὰρ ἂν plene interpunxit. *St.*

ταχοῦ σχεδόν[1]), ἐκείνης δὲ οὐδὲ μεμνημένου, πῶς ἄν τις παραδέξαιτο τὰς αὐτὰς εἶναι ταύτας ἀλλήλαις; ὅτι μὲν οὖν οὐ διΐστησιν αὐτὰς τὸ πρώτιστον τῶν ῥηθέντων· ἦν δὲ ἐκεῖνο, τὸ τὴν μὲν νέοις προτείνειν τὸν Παρμενίδην, τῆς δὲ, τὸν Σωκράτην τοὺς νέους ἐξείργειν, οὐδὲ ἔστι ταὐτὸν νομοθετικῶς προστάττειν καὶ ἰδίᾳ τι παραινεῖν. τὸ μὲν γὰρ εἰς πολλὰς καὶ ἀνωμάλους ἀποβλέπει[2]) φύσεις, κἀκείνων στοχαζόμενον ἀναγκάζεται τὰ κοινῇ καθήκοντα προτιθέναι[3]) τῶν ἰδίων· οὐ γὰρ ἑνὸς ἀλλὰ πολλῶν ὁ νομοθέτης ἡγεῖται. σκοπεῖ δὴ οὖν οὐχ ὅσα[4]) ταῖς ἀρίσταις προσήκει τῶν φύσεων, ἀλλ' ὅσα πρώταις καὶ μέσαις καὶ τελευταίαις· διὸ καὶ τὰς ἀπὸ τύχης ὑφορώμενος διευλαβεῖται ταῦτα προστάττειν, ὑφ' ὧν ἂν βλαβεῖεν τινὲς τῶν ὑπ' αὐτοῦ παιδευομένων· κἂν γὰρ ὅτι μάλιστα τὰς ἀρίστας ἐκλέξηται φύσεις, ἀλλ' οἶδε καὶ[5]) ταύταις πολλὴν ἀνωμαλίαν, ὡς εἰκὸς, ἐν ἀνθρωπίναις φύσεσιν ἐνοῦσαν. ὁ δὲ ἰδίως συμβουλεύων, περὶ ὅτου ἂν τύχῃ 45 τῶν ἐπιτηδευμάτων, εἰς τὴν τοῦ συμβουλευομένου φύσιν ἀποσκοπῶν διαφέρουσαν, ἄλλως τε κἂν ᾖ τοιοῦτος αὐτός, οἷος ἱκανὸς κατανοεῖν δύνασθαι τὴν ἐπιτηδειότητα τοῦ δεχομένου τὴν συμβολὴν, οὕτω δή που συμβουλεύει ἐκλέγεσθαί τι ἢ ἀποικονομεῖσθαι τῶν ἐπιτηδευμάτων· διὸ δὴ Σωκράτει μὲν ἐκεῖνος ἦν ὁ τρόπος προσήκων τῶν περὶ διαλεκτικῆς νομοθετημάτων· Παρμενίδῃ δὲ εἰς μόνην τὴν ἔνθεον ὁρμὴν ἐπὶ φιλοσοφίαν ἀπιδόντι[6]), καθάπερ καὶ αὐτός φησι, τοῦ Σωκράτους, οὗτος ἥρμοττε τῆς παρακελεύσεως ὁ τρόπος, ὡς μηδὲν πεισομένου τοῦ μέλλοντος περὶ τὴν τοιαύτην μέθοδον ἐκ νεότητος γυμνάζειν ἑαυτόν, εἰ φύσιν ἔχοι[7]) Σωκράτει παραπλησίαν· ἐπεὶ καὶ αὐτός, εἰ πάντας ἀκροτάτους ᾔδει τὰς φύσεις ὄντας, οἷς νομοθετεῖ, καὶ νέοις ἂν παραδιδόναι τὴν διαλεκτικὴν οὐκ ὤκνησεν, εἰδὼς οὐδὲν βλαβησομένους ἀπ' αὐτῆς· οὐδ' ὅτι[8]) πεισομένους τοιοῦτον, οἷον ὑποπτεύων πείσεσθαί τινας[9]) ἐξείργει τοὺς νέους, ἀδήλου τῆς τῶν νέων οὔσης ὁρμῆς τῆς τοιαύτης γυμνασίας· καθόλου δὲ ἅπασαν νομοθεσίαν τοῦ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον στοχαζομένην ὁρῶμεν, ἀλλ' οὐ τῶν σπανιώτατα συμπιπτόντων, καὶ πρὸς τὸν κοινὸν τῆς φύσεως ὅρον βλέπουσαν, ἀλλ' οὐκ εἰς τὸν ἴδιον ἔν τε ταῖς τῶν θεῶν τιμαῖς, καὶ ἐν ταῖς τῶν μαθημάτων καὶ ἐπιτηδευμάτων αἱρέσεσι καὶ ἐν ταῖς τῶν καθηκόντων

1) A. om. σχεδόν. — 2) C. D. ἀποβλέπειν. — 3) D. προστιθέναι. — 4) C. D. ὅσον. — 5) C. om. καὶ. D. κἂν. — 6) ἀποδιδόντι. — 7) B. ἔχει. — 8) B. ἔτι. — 9) D. τινος.

ἐκλογαῖς, οἷς οὐκ ἀναγκαῖον ἕπεσθαι πάντας[1]) τοὺς ἔξω τῆς νομοθεσίας ἐκείνης ὄντας, καὶ φύσιν ἀλλοιοτέραν λαχόντας, καὶ τῆς κοινῆς
46 ὑπεραίροντας φύσεως, ὥςτε ἀμφότεροι περὶ τῆς αὐτῆς διαταττόμενοι[2]) καὶ μιᾶς ἐπιτηδεύσεως οὐδὲν κωλύονται διαφέροντα λέγοντες περὶ τῶν ἐπιτηδευόντων[3]) αὐτὴν ἀμφότεροι λέγειν ὀρθῶς, ὁ μέν, ὡς τῆς κοινῆς, ὁ δέ, ὡς τῆς ἰδίας στοχαζόμενοι φύσεως. ὅτι δὲ οὐδὲ γυμνασίαν τὴν μέθοδον ταύτην ὁ Παρμενίδης ἀποκαλῶν ἀλλοτρίοις ὀνόμασιν ἢ οἷς Σωκράτης κέχρηται, παντὶ καταφανὲς τῷ παρακολουθηκότι τοῖς τοῦ Σωκράτους περὶ τῆς διαλεκτικῆς[4]) νόμοις· γυμνάζεσθαι γὰρ κἀκεῖνος φησὶ χρῆναι δι' αὐτῆς τοὺς διὰ τῶν μαθημάτων ἠγμένους, οὑτωσὶ καὶ τῷ ῥήματι λέγων, καὶ γυμναζομένοις τοσόνδε χρόνον ἐξαρκεῖν. ἢ οὖν κἀκείνην εἰς ταὐτὸν[5]) ἀκτέον πρὸς τὴν δι' ἐνδόξων γυμνάζουσαν, ἢ οὐδὲ ταύτην διὰ τὸ τῆς γυμνασίας ὄνομα καταβιβαστέον εἰς ἐκείνην, καὶ ταῦτα τοῦ Παρμενίδου βοῶντος ὅτι διὰ ταύτης τῆς γυμνασίας μόλις ἄν τις κατίδοι τὸ ἀληθές· ὃ δὴ διὰ τῶν τοπικῶν λεγομένων ἐπιχειρημάτων ἐστὶ τέλος.

Τί δήποτε οὖν ἀμφότεροι τὴν πρώτην μελέτην τῆς μεθόδου ταύτης γυμνασίαν καλοῦσιν, ἐγὼ φράσω. τρεῖς[6]) εἰσίν, ὡς τὸ ὅλον εἰπεῖν, ἐνέργειαι τῆς ὡς ἀληθῶς ἐπιστημονικῆς μεθόδου ταύτης· μία μὲν προςήκουσα νέοις καὶ χρήσιμος εἰς τὸ διεγεῖραι τὸν ἐν αὐτοῖς νοῦν ὥςπερ καθεύδοντα καὶ ἐρεθίσαι πρὸς τὴν ἑαυτοῦ ζήτησιν· γυμ-
47 νασία γάρ τις ὄντως οὖσα τοῦ τῆς ψυχῆς ὄμματος πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν καὶ τὴν προςβολὴν ὧν ἔχει κατ' οὐσίαν λόγων, διὰ τῶν ἀντικειμένων ἄγουσα θέσεων, καὶ σκοποῦσα μὴ μόνον τὴν οἷον εὐθεῖαν ἀτραπὸν ἐπ' αὐτὸ τὸ ἀληθὲς φέρουσαν, ἀλλὰ καὶ τὰς παρὰ ταύτην ἐκτροπάς, καὶ βασανίζουσα κἀκείνας, εἴ τι πιθανὸν λέγουσι, καὶ κρούουσα τὰς παντοίας αὐτῆς ἐπιβολάς[7])· ἑτέρα δὲ ἀναπαύουσα ἤδη τὸν νοῦν οἰκειοτάτῃ θεωρίᾳ τῶν ὄντων, καὶ αὐτὴν ὁρῶσα καθ' αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἁγνῷ βάθρῳ βεβῶσαν, ἣν φησὶν ὁ Σωκράτης ἅπαν τὸ νοητὸν ἀνελίττειν, δι' εἰδῶν ἀεὶ[8]) πορευομένων, ὡς ἂν εἰς αὐτὸ καταντήσῃ τὸ πρῶτον, τὰ μὲν ἀναλύουσαν, τὰ δὲ ὁριζομένην, τὰ δὲ ἀποδεικνῦσαν, τὰ δὲ διαιροῦσαν, ἄνωθέν τε κάτωθεν εἰς τὸ ἅναντες χωροῦσαν, ἕως ἂν πᾶσαν πάντῃ διερευνωμένη

1) B. πάντως. — 2) B. φασὶ ταττόμενοι. — 2) C. D. ἐπιτηδευσόντων. — 4) C. D. τοῖς διαλεκτικοῖς. — 5) D. om. εἰς ταὐτόν. — 6) C. In orâ: ὅτι τριττὴ ἡ διαλεκτική. — 7) μεταβολάς. — 8) B. ἐκεῖ.

τὴν τῶν νοητῶν [1]) φύσιν εἰς τὸ ἐπέκεινα πάντων ἀναδράμῃ τῶν ὄντων, οὐ τὴν ψυχὴν ὁρμίσασα [2]) τελέως οὐκ ἔτι ποθήσεται κρεῖττον ἐφετὸν ἐπὶ τέλος ἥκουσα· καὶ ταύτης ἂν εἴποις ἔργα εἶναι τά τε ἐν Φαίδρῳ ῥηθέντα καὶ τὰ ἐν Σοφιστῇ, τὰ μὲν διχῇ διῃρημένα, τὰ δὲ τετραχῇ, τῆς διαλεκτικῆς ἔργα· διὸ καὶ τῷ καθαρῶς ἀποδίδοται φιλοσοφοῦντι, μηκέτι δεομένῳ γυμνασίας, ἀλλ᾽ ἐν νοήσεσι καθαραῖς τρέφοντι τὸν νοῦν τῆς ψυχῆς· τρίτη δὲ ἄλλη τις παραστατικὴ κατ᾽ ἀλήθειαν οὖσα, καθαρτικὴ τῆς διπλῆς ἀμαθίας, ὅταν ᾖ πρὸς ἀνθρώπους αὐτῇ λόγος [3]) οἰήσεως γέμοντας [4])· εἴρηται δὲ ἐν Σοφιστῇ καὶ περὶ ταύτης· ὡς γὰρ ἄρα τὸν ἔλεγχον καθάρσεως ὄντα τρόπον ἀναγ- 48
κάζεται προσάγειν ὁ φιλόσοφος τοῖς ὑπὸ δοξοσοφίας κατεχομένοις, καθὸ καὶ ὁ σοφιστής, ἐλεγκτικὸς ὤν, ἐδόκει τὸν φιλόσοφον ὑποδύεσθαι, καθάπερ καὶ κύνα λύκος, φησὶν ἐν ἐκείνοις. ὁ γὰρ ὡς ἀληθῶς ἐλέγχων, ἀλλ᾽ οὐ φαινομένως, καὶ καθαίρων, ὄντως φιλόσοφός ἐστι· καὶ πῶς γὰρ ἂν [5]) ἄλλους καθαίρειν δύναιτό τις ἀκάθαρτον αὐτὸς ἔχων ψυχήν;

Τρίτης οὖν οὔσης τῆς τοῦ διαλεκτικοῦ εἴδους ἐνεργείας, ἢ ἐφ᾽ ἑκάτερα γιγνομένης, ἢ μόνον τὸ ἀληθὲς ἐκφαινούσης, ἢ μόνον τὸ ψεῦδος ἐλεγχούσης, μόνην τὴν πρώτην γυμνασίαν ἀμφοτέρως καλοῦσι, καθ᾽ ἣν καὶ ὁ Σωκράτης γυμνάζει τοὺς νέους, ὥσπερ θεὸς τὸν μὲν ἐφ᾽ ἑκάτερα σκοπῶν, εἴτε τὸ δοκοῦν ἑκάστῳ ἐστὶν ἀληθὲς εἴτε καὶ μή, καὶ εἰ ἔστιν ἐπιστήμη αἴσθησις εἴτε καὶ μή, τά τε ἄπορα σκοπῶν ἐν μέρει τῶν ἀληθῶν δογμάτων, καὶ παρακρούων αὖθις καὶ σαθρὸν φθεγγόμενα δεικνύων [6]), λύσιν δὲ ἄλλην τούτων τὸν νέον ζητῶν, τί φίλον ἐστί, καὶ τοτὲ μὲν ὅτι τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἀποφαίνων φίλον, τοτὲ δὲ ὅτι τὸ ἐναντίον τῷ ἐναντίῳ, καὶ τοτὲ μὲν ὅτι τὸ φιλοῦν, τοτὲ δὲ ὅτι τὸ φιλούμενον, διὰ πάντων τὰς ὑποικουρούσας τοῖς δόγμασιν ἀπορίας προβάλλων. νέοις γοῦν ἡ τοιάδε προσήκει γυμνασία φιλομαθέσι καὶ ἀνδρικοῖς, ἵνα μὴ ἀποκάμωσι πρὸς τὰς ζητήσεις μηδὲ ἀποσκευάζωνται διὰ τὸ μηδὲ [7]) τὴν ἀρχήν, ὡς ὅταν γε πρὸς σοφιστὰς ἀγωνίζηται, πάντας ὑποδυομένους ἐπιστήμονας, πάντας τεχνίτας, οἱ ἐλεγκτικοὶ τρόποι τῆς διαλεκτικῆς αὐτῷ πρόχειροι, δεικνύν-

1) C. D. ὄντων. — 2) B. C. D. ὁρμήσασα. — 3) Codd. λόγοι. — 4) Codd. γέμοντες. — 5) B. om. γάρ. — 6) Ob oculos habuit locum Philebi p. 55. C. unde fortasse περικρούων scribendum videatur. Quanquam Proclus etiam deinde παρακρούεσθαι dixit. *St.* — 7) Intelligitur infinitivus aliquis, ut iam Cousinus vidit. *St.*

49 τες αὐτοὺς ἑαυτοῖς τἀναντία φθεγγομένους, ἕως ἂν παρακρουόμενοι πανταχόθεν εἰς ἔννοιαν καταστῶσι τῆς ἑαυτῶν δοξοσοφίας, καθαρτικοί τινες ὄντες ἀπὸ τῆς περιττῆς οἰήσεως· καὶ πλήρεις τέ εἰσι τῆς τοιαύτης τοῦ Σωκράτους διαλεκτικῆς Γοργίαι καὶ Πρωταγόραι [1]), καὶ εἴ που τινὲς ἄλλοι διάλογοι τὰς τῶν σοφιστῶν ἀμύνονται προβολάς, οἷοι δὴ καὶ οἱ ἐν Πολιτείᾳ πρὸς τὸν γενναῖον αὐτῷ συνέστησαν Θρασύμαχον ἀγῶνες. εἰ δὲ δὴ καθ᾽ ἑαυτὸν ἐνεργοίη πρὸς ἄνδρας ἔχων οὔτε πληγῶν δεομένους οὔτε γυμνασίων, αὐτὴν μεταχειρίζεται τὴν πρωτίστην ἐνέργειαν καὶ αὐτὸ τὸ ἀληθὲς εἰλικρινῶς ἐκφαίνουσαν τῆς διαλεκτικῆς, ὥςπερ ὁ μὲν Σωκράτης θέμενος ὑποθέσεων τινὰς ἐν Φαίδωνι, καὶ ταύταις τὰ ἑπόμενα ζητῶν, δείκνυσι τὴν ψυχὴν ἄδεκτον οὖσαν τοῦ ἐναντίου, ὧν ἐπιφέρει τούτοις οἷς ἂν παρῇ, καὶ ἀποδείξας αὖθις ἀξιοῖ καὶ αὐτὰς τὰς πρώτας ὑποθέσεις ἐπισκοπεῖν εἰ ἀληθεῖς, καὶ κανόνας ὑπογράφει ζητήσεων συνᾴδοντας τῇ ἐνταῦθα μεθόδῳ καθ᾽ ἑκάστην ὑπόθεσιν τὰ ἀκόλουθα μόνα θηρᾶν πρὸς ἐκείνην, περὶ αὐτῆς δὲ μὴ ποιεῖσθαι λόγον [2]), ἕως ἂν τοῖς ἀπ᾽ αὐτῆς ἱκανῶς ἐπεξέλθοι [3]) τις, τότε δὲ περὶ αὐτῆς διδόναι λόγον τῆς ὑποθέσεως, καὶ οὕτω δὴ ποιεῖσθαι κατὰ τρόπον τὴν ζήτησιν, ἄλλην ὑπόθεσιν λαβόντας τῶν ἄνωθεν τὴν βελτίστην, ἕως ἂν διὰ τῶν βαθμῶν τούτων ἀνιὼν ἐπί τι ἱκανὸν ἔλθοις, αὐτὸ δή που λέγων τὸ ἀνυπόθετον, καὶ ὅ ἐστιν οὐ καθ᾽ ὑπόθεσιν ἀρχὴ τῶν δεικνυμένων, ἀλλὰ κατ᾽ ἀλήθειαν. ὁ δὲ Ἐλεάτης σοφὸς ἐξ ἑνός τε πολλὰ ποιῶν ταῖς διαιρετικαῖς μεθόδοις καὶ ἐκ πολλῶν ἓν ταῖς ὁριστικαῖς αὐτὴν
50 καὶ οὗτος μεταχειρίζεται τὴν ἀκροτάτην τῆς συμπάσης διαλεκτικῆς ἐνέργειαν, ὡς ἂν εἰ καὶ καθ᾽ ἑαυτὸν ἢ διῃρεῖτο τὰ ὄντα ἢ ὡρίζετο, καὶ πρὸς ἄλλους ὡςαύτως ἐνεργῶν· οὔτε γὰρ ἀγυμνάστοις προςεφέρετο νέοις, ἤδη διὰ τῶν Σωκρατικῶν λόγων γεγυμνασμένοις, καὶ διὰ τῶν μαθημάτων ἠγμένοις καὶ προειργασμένοις εἰς τὴν τῶν ὄντων θεωρίαν, οὔτε σοφισταῖς τισιν, ὑπὸ τῆς διπλῆς ἀμαθίας συμπεποδισμένοις, καὶ τῶν ἐπιστημονικῶν λόγων ἀδέκτοις οὖσι διὰ τὴν οἴησιν.

Δι᾽ ἣν μὲν οὖν αἰτίαν γυμνασίαν ἐκάλεσε [4]) τὴν διὰ τῆς [5]) διαλεκτικῆς ἀγωγήν, εἴπομεν· ὅτι δὲ καὶ τῆς [6]) ἀδολεσχίας τὸ [7]) ὄνομα φέρειν ἐπὶ τὴν διαλεκτικὴν εἰώθεσαν οἱ πολλοί, καὶ τούτους ἀδολε-

1) Legam Γοργίας καὶ Πρωταγόρας. St. — 2) D. λόγον τῆς ὑποθέσεως. — 3) Lege ἐπεξέλθῃ, et mox ἐπί τι ἱκανὸν ἔλθῃς. Phaedonis locum in Prolegomm. tractavimus. St. — 4) C. D. ἐκάλεσαν. — 5) C. D. om. διὰ τῆς. — 6) C. D. ταύτης. — 7) C. D. om. τὸ.

σχους ὀνομάζειν, τί ἂν εἴποιμεν[1]), αὐτὸν μὲν τὸν Σωκράτην πτωχὸν ἀδολέσχην καλούντων τῶν κωμῳδοποιῶν, καὶ τοὺς ἄλλους δὲ ἁπαξάπαντας, καὶ τοὺς ὑποδυομένους εἶναι διαλεκτικοὺς ὡςαύτως ὀνομαζόντων·

„Μισῶ δὲ καὶ Σωκράτην τὸν πτωχὸν ἀδολέσχην[2])."
„Ἢ Πρόδικος, ἢ τῶν[3]) ἀδολεσχῶν[4]) εἷς γέ τις[5])."

Διὸ καὶ Παρμενίδης οὐχ ἁπλῶς εἶπεν ἀδολεσχίαν εἶναι τὴν τοι- 51
αύτην μέθοδον, ἀλλὰ μετὰ προςθήκης, τὴν καλουμένην ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολεσχίαν. καὶ μέντοι καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι μὲν ἀπὸ τῆς κωμῳδίας ἥκειν αὐτῷ τὸ ὄνομα τοῦτο τὴν ἀδολεσχίαν ἐν τῷ παρελθόντι βίῳ φησί· νῦν γοῦν οὐδ' εἰ κωμῳδοποιός τις εἴη, φάναι ἂν αὐτὸν ἀδολεσχεῖν καὶ μὴ[6]) προςηκόντων ποιεῖσθαι τοὺς λόγους, μέλλοντα μὲν ἀποδημεῖν[7]) εἰς Ἅιδου, περὶ δὲ[8]) τῆς ἀποδημίας διαλεγόμενον τῆς ἐκεῖσε· ἐν Θεαιτήτῳ δὲ πολλάκις ἀνακυκλήσας τὸν Πρωταγόρειον λόγον, καὶ δόξας ἀποδεδειχέναι τὸ προκείμενον, ἔπειτα διαπορεῖν αὖθις πρὸς τὰ δεδογμένα[9]) παρασκευαζόμενος, δεινὸν πρᾶγμα, φησὶν, ἀδολέσχης ἀνήρ· καὶ πυθομένου τοῦ Θεαιτήτου τὴν αἰτίαν τοῦ προοιμίου τούτου, μέλλω γάρ, φησιν, ἀπορεῖν πρὸς ἐμαυτόν[10]), τοῦτο δήπου τῆς διαλεκτικῆς τὸ διαπορητικὸν καὶ τὰ αὐτὰ στρέφον ἄνω καὶ κάτω καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον ἀδολεσχικὸν καλῶν· καὶ γὰρ ἀδολέσχους τούτους καθάπαξ εἰώθεσαν ἐπισκώπτοντες ὀνομάζειν τοὺς δυςαπαλλάκτως ἔχοντας τῶν αὐτῶν λόγων.

Ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, ὀνοματοθέτης[11]) ὁ πολὺς τοῦ ὀνόματος τοῦδε κατὰ τῆς διαλεκτικῆς. διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης οὕτως ἔφατο καλεῖσθαι τὴν ὑπ' αὐτοῦ παραδοθησομένην μέθοδον ὑπὸ τῶν πολλῶν. εἰ δὲ δεῖ καὶ ταῖς ἐν τῷ[12]) Σοφιστῇ τῶν τεχνῶν διαιρέσεσιν ἡμᾶς προςέχειν, εὕροιμεν ἂν καὶ τὸν Ἐλεάτην ξένον ὑπὸ τὸ ἀδολε- 52
σχικὸν τάττοντα τὴν διαλεκτικὴν ἐν ἐκείνοις· λέγει γοῦν, τῶν ἐπιστημῶν πασῶν τὴν μὲν εἶναι ποιητικήν, τὴν δὲ κτητικήν[13]), ταύτης δὲ

1) C. D. γράφοιμεν. — 2) Locus Comici cuiusdam in Socratem, verisimiliter Eupolidis, quem citat Olympiodorus ad Phaedonem. Wyttenbach. Annotat. p. 175. — 3) Codd. τόν. — 4) A. B. C. ἀδολέσχον. — 5) Versus integer eiusdem Eupolidis, aut alius. — 6) C. D. μὴ περὶ, ut Editt. — 7) C. D. ἀποδημῶν. Ceterum Cousinus: μέλλον μέν, operarum errore, ut opinor. *St.* — 8) C. D. om. δὲ. — 9) Theaetet. p. 195. B. *St.* — 10) C. D. δεδομένα. — 11) C. D. ὀνομοθέτης. — 12) C. D. om. τῷ. — 13) A. B. διαλεκτικήν.

τὸ μὲν ἀγωνιστικόν, τὸ δὲ ἄλλο τι· καὶ τῆς ἀγωνιστικῆς τὸ μὲν ἁμιλλητικόν, τὸ δὲ μαχητικόν· καὶ τῆς μαχητικῆς τὸ μὲν βιαστικόν, διὰ σωμάτων ποιούμενον τὴν μάχην, τὸ δὲ διὰ λόγων ἀμφισβητικόν, ὑφ' ὃ δηλαδὴ θήσομεν τὸ διαλεκτικόν· οὔτε γὰρ ποιητικόν ἐστιν, ἀλλὰ κτητικόν, ὡς καὶ τὸ μαθηματικόν, οὔτε ὑπ' ἄλλο τι τοῦ κτητικοῦ ἢ τὸ ἀγωνιστικόν· τοῦ δὲ ἀμφισβητικοῦ διαιρουμένου εἴς τε τὸ μήκεσι λόγων χρώμενον καὶ εἰς τὸ ἰδίᾳ δι' ἐρωτήσεων καὶ ἀποκρίσεων προϊόν, δῆλον ὡς ὑπὸ τοῦτο ἂν εἴη τὸ διαλεκτικόν· τοῦ δὲ ἀντιλογικοῦ καλουμένου καὶ διαιρουμένου εἴς τε τὸ περὶ τὰ καθέκαστα συμβόλαια διαιρίβον, καὶ εἰς τὸ περὶ τὰ καθόλου λόγον ἐναντίον ἐπιδεχόμενα καὶ ζήτησιν, περὶ αὐτῶν φησὶ δικαίων καὶ καλῶν καὶ τῶν ἐναντίων. ὑπὸ τοῦτο δήπου τελέσει καὶ τὸ διαλεκτικόν, ὀνομάζει δὲ αὐτὸ ἐριστικόν, οὔπω τὴν διαβεβλημένην ἔριν οὐδὲ ἀντιλογίαν παραλαβών, ἀλλὰ τὴν ἀντίθεσιν μόνην τῶν λόγων, καὶ τὴν ἐνστατικὴν ἐνέργειαν οὑτωσὶ καλῶν· ἔστι γὰρ καὶ ἀντιλέγειν ὀρθῶς, καὶ ἐρίζειν εὖ καὶ κακῶς, εἴπερ καὶ τὴν ἔριν διττὴν εἶναι φασίν.

„Οὐκ ἄρα μοῦνον ἔην ἐρίδων γένος [1]“

τις λέγει. τοῦ δ' οὖν ἐριστικοῦ τὸ μὲν εἶναι χρηματιστικόν, ὃ δὴ τὸν
53 γενναῖον ἡμῖν ἐκεῖνον εἰσάγει σοφιστήν· τὸ δὲ χρηματοφθορικόν, ὃ δὴ τῶν οἰκείων ἀμελές ἐστι διὰ τὴν περὶ τοὺς λόγους ἄπληστον διατριβήν, ὑφ' ὧν δηλονότι τάξομεν τὸν διαλεκτικόν· οὐ γὰρ δὴ [2]) ὑπὸ θάτερον [3]), εἴπερ ἐκεῖνο τὸ σοφιστικὸν ἦν· τούτῳ μὴν τῷ χρηματοφθορικῷ τὸ ὄνομα τιθεὶς οὐκ ἄλλο φησὶν ἢ ἀδολεσχικὸν αὐτὸ χρῆναι ὀνομάζειν, εἰ δὴ καὶ τῇ διαλεκτικῇ ταύτην αὐτὸς ἀποδίδωσι τὴν τοῦ ὀνόματος φήμην, τίς μηχανὴ τὴν ἐν Παρμενίδῃ μέθοδον διϊστάνειν τῆς διαλεκτικῆς, ὡς ἀδολεσχίαν κεκλημένην, καὶ ἐκείνης οὐ δυναμένης ταύτης τῆς προσηγορίας τυγχάνειν;

Ἀλλὰ περὶ μὲν τούτου [4]) πλείω τῶν ἀναγκαίων εἴπομεν. ἐπανιτέον δὲ εἰς τὰ προκείμενα, καὶ τοσοῦτον προσθετέον, ὅτι τῶν παλαιῶν περὶ τῶν Πλατωνικῶν προοιμίων διαφόρους δόξας ἐχόντων, καὶ τῶν μὲν εἰς τὴν τούτων ἐξέτασιν οὐδ' ὅλως καθιέντων — ἥκειν γὰρ χρῆναι ταῦτα προακηκοότας τοὺς τῶν δογμάτων ἐραστὰς γνησίους — τῶν δὲ οὐδὲ τούτων ὡς ἔτυχεν ἀκροωμένων, ἀλλὰ τὴν χρείαν αὐτῶν εἰς καθηκόντων ὑπογραφὰς ἀναπεμπόντων, καὶ τὴν πρός τὰ

1) Hesiod. Opp. et DD. v. 11. — 2) B. οὐδὲ δή. — 3) A. C. D. ἀποθατερον. Locus salebrosus. St. — 4) B. τούτων.

ζητούμενα ἐν τοῖς διαλόγοις οἰκονομίαν διδασκόντων, τῶν[1]) *δὲ καὶ
ταῦτα πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν ἀξιούντων τοὺς ἐξηγητὰς
ἀνάγειν, ἑπόμενοι καὶ ἡμεῖς τούτοις προηγουμένην ποιησόμεθα τὴν
πρὸς τὰ πράγματα τοῦ προοιμίου τὰ προκείμενα φέρουσαν ἀνάπτυξιν.
οὐ μὴν οὐδὲ τῆς τῶν καθηκόντων ἀμελήσομεν ἐπιστάσεως. δεῖ γὰρ
ἐπὶ τῶν Πλάτωνος διαλόγων εἰς τὰ πράγματα βλέπειν διαφερόντως
τὰ ὑποκείμενα τῷ διαλόγῳ, καὶ σκοπεῖν ὅπως καὶ τὰ προοίμια ταῦτα
ἐνεικονίζεται, καὶ ἓν ἀποφαίνειν ζῶον ἐκ πάντων τῶν μερῶν ἑαυτῷ* 54
*συμφωνοῦν, ἕκαστον ἀπειργασμένον, ὡς αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ φησί, καὶ
τούτοις συναρμόττειν, καὶ ὅσα τοῦ τύπου τούτου τῶν καθηκόντων
ἐστί· τὸ δὲ παντελῶς ἀλλότρια τὰ προοίμια τῶν ἑπομένων εἶναι,
καθάπερ τὰ τῶν Ἡρακλείδου τοῦ Ποντικοῦ καὶ Θεοφράστου διαλό-
γων, πᾶσαν ἀνιᾷ κρίσεως μετέχουσαν ἀκοήν*[2]).

1) C. D. om. *τῶν*.

2) C. D. *ἀκοῆς*. Nullibi quidem sequens liber secundi nomine inscribitur. At in omnibus codicibus intervallum idem est, quod solet inter libros distinctos; atque verba: *Παρμενίδης ἢ περὶ ἰδεῶν* alio colore depicta sunt. Imo in orâ Codd. C. legitur: *Initium, credo, libri II*. Denique, qui subsequitur liber, tertius in omnibus codicibus vocatur. *Cousinus*.

ΒΙΒΛΙΟΝ ΔΕΥΤΕΡΟΝ.

ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ, Η ΠΕΡΙ ΙΔΕΩΝ.

55 **Ἐπειδὴ Ἀθήναζε οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα, κατ᾽ ἀγορὰν ἐνετύχομεν Ἀδειμάντῳ τε καὶ Γλαύκωνι."** **(Steph. p. 126. A.)**

Οἱ μὲν περὶ τὴν Ἰταλίαν, ὡς πολλάκις εἴπομεν[1]*), φιλόσοφοι περὶ τὴν τῶν ὄντων εἰδῶν θεωρίαν διέτριβον, ὀλίγα τῆς τῶν δοξαστῶν ἐφαπτόμενοι φιλοσοφίας· οἱ δὲ περὶ τὴν Ἰωνίαν τῆς μὲν περὶ τὰ νοητὰ θεωρίας ἧττον ἐφρόντιζον, ἄνω δὲ καὶ κάτω τὴν φύσιν ἐπεσκόπουν καὶ τὰ ἔργα τῆς φύσεως· Σωκράτης δὲ καὶ Πλάτων, ἀμφοτέρων μετασχόντες, τελειοῦσι μὲν τὴν καταδεεστέραν φιλοσοφίαν, ἐκφαίνουσι δὲ τὴν ὑψηλοτέραν. καὶ τοῦτο καὶ ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι δηλοῖ*[2]*), ὅτι πρότερον μὲν φυσιολογίας ἦν ἐραστής, ὕστερον δὲ ἐπὶ τὰ εἴδη καὶ τὰς θείας τῶν ὄντων αἰτίας ἀναδεδράμηκεν. ὅπερ οὖν ἐπὶ τῆς ἑαυτῶν οὗτοι φιλοσοφίας ἐπεδείξαντο, τὰ ἐξ ἀμφοτέρων ἀγαθὰ συλλαβόντες εἰς μίαν τὴν τελεωτάτην*[3]*) ἀλήθειαν, τοῦτό μοι*
56 *δοκεῖ καὶ διὰ τῆς προκειμένης παραστάσεως*[4]*) ὁ Πλάτων ἐνδεῖκνυσαι· καὶ ὃ θαυμαστόν ἐστιν ἐν τούτοις καὶ τῶν πραγμάτων περὶ ὧν ὁ λόγος ἱκανῶς ἐμφαντικόν*[5]*), οἱ μὲν ἐξ Ἰωνίας ἀπαντῶσιν εἰς*

1) A. B. om. *ὡς πολλάκις εἴπομεν.* — 2) C. D. *ἐν Φαίδωνι λέγων ἐστὶ δῆλος, ὅτι.* Locus Phaedonis est p. 96. A. sqq. *St.* — 3) B. C. *τελειοτάτην.* — 4) D. *περιστάσεως.* — 5) C. D. *ἐκφαντικόν.*

Ἀθήνας, ἵνα μετάσχωσι τῶν τελεωτέρων δογμάτων, οἱ δὲ [1]) *ἐκ τῶν*
Ἀθηνῶν οὐκέτι κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον εἰς Ἰταλίαν ἀφικόμενοι μετέ-
σχον τῆς ἐκείνων φιλοσοφίας, ἀλλ' ἔμπαλιν ἐκεῖνοι ταῖς Ἀθήναις πα-
ραγενόμενοι [2]) *μετέδοσαν τῶν οἰκείων δογμάτων· ὡς καὶ ἐπ' αὐτῶν*
ἔχει τῶν ὄντων τοῖς δυναμένοις καθορᾶν, τὰ μὲν πρῶτα πανταχῇ
πάρεστιν ἀκωλύτως μέχρι τῶν ἐσχάτων διὰ τῶν μέσων, τὰ δὲ ἔσχατα
τελειοῦται διὰ τῶν μέσων, τὰ δὲ μέσα δέχεται μὲν τὴν τῶν πρώτων [3])
εἰς αὐτὰ [4]) *δόσιν, κινεῖ δὲ τὰ ἔσχατα καὶ ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτὰ καὶ*
γίνεται τῶν ἄκρων οἷον κέντρα καὶ δυνάμεις, πληρούμενα μὲν ἐκ τῶν
τελειοτέρων, πληροῦσαι [5]) *δὲ τὰ ὑφειμένα. ἡ μὲν οὖν Ἰωνία τῆς*
φύσεως ἔστω σύμβολον, ἡ δὲ Ἰταλία τῆς νοερᾶς οὐσίας, αἱ δὲ Ἀθῆναι
τῆς μέσης, δι' ἧς ἄνοδός ἐστι ταῖς ἀπὸ τῆς φύσεως εἰς νοῦν ἐγειρο-
μέναις ψυχαῖς. τοῦτο γοῦν καὶ ὁ Κέφαλος εὐθὺς ἐν προοιμίοις φη-
σίν, ἐκ Κλαζομενῶν οἴκοθεν Ἀθήναζε τῆς τῶν Παρμενιδείων λόγων
ἀκροάσεως ἕνεκα ἀφικέσθαι, καὶ ἀφικόμενος ἐντυχεῖν κατ' ἀγορὰν
Ἀδειμάντῳ καὶ Γλαύκωνι, καὶ διὰ τοῦτο [6]) *Ἀντιφῶντι συγγενόμενος*
ἀκροάσασθαι τῶν λόγων, οὓς ἐκεῖνος ἀπήγγελλεν ὡς παρὰ Πυθοδώ- 57
ρου πεπυσμένος, ἅπερ ἐκεῖνος ἠκηκόει Παρμενίδου, δι' οὗ δείκνυται [7])
ὁποῖον δεῖ [8]) *εἶναι τὸν ἀναχθησόμενον, ὅτι πρῶτον μὲν ἀνεγείρεσθαι*
τοῦ σώματος [9]) *καὶ φεύγειν τὴν πρὸς αὐτὸ κοινωνίαν· οἶκος γὰρ τὸ*
σῶμα τῆς ψυχῆς [10])*· καὶ συνάπτειν ἑαυτὸν πρὸς τὸν τῆς Ἀθηνᾶς*
κλῆρον ἐν τοῖς ὅλοις· οὗ κλήρου μετασχοῦσαν τὴν ψυχὴν οὐδὲν ἔτι
θαυμαστὸν αὐτῶν [11]) *γενέσθαι τῶν πρώτων ὄντων θεωρόν, καὶ διὰ*
τούτων ἐποπτεῦσαι καὶ αὐτὰς τὰς τῶν ὄντων ἑνάδας, καὶ ἔτι καθο-
λικώτερον, τὰ φυσικά, ὧν εἰκὼν οἱ ἐξ Ἰωνίας τῆς πρωτίστης αἰτίας
ἐξήρτηνται, καὶ ἐπὶ τὴν μονάδα χωροῦσι τοῦ παντὸς πλήθους. τῶν
μὲν γὰρ φυσικῶν εἰδῶν τὸ πλῆθος τῶν ἀνόμων χεῖρον, μετέχει δὲ
τὸ πλῆθος τοῦ συντεταγμένου ἑνὸς τοῦ ἐν τοῖς πολλοῖς, πρὸ δὲ τού-
του ἔστι τὸ ἐξῃρημένον ἕν, τὸ πρὸ τῶν πολλῶν, ὃ δὴ ἰδέα ἐστὶ
παρὰ Πλάτωνι. ἔστι γοῦν πλῆθος τὰ ἄτομα, δυὰς τὸ φυσικὸν καὶ
συντεταγμένον εἶδος, μονὰς δὲ τὸ ἑνιαῖον καὶ ἐξῃρημένον εἶδος. πρώ-

1) B. om. *οἱ δὲ*... usque ad *τῶν οἰκείων δογμάτων*. — 2) D. *περιγενόμενοι*. — 3) C. *πραγμάτων*. — 4) C. D. *ἑαυτά*. — 5) C. *πληροῦται*. Refer *πληρούμενα* ad *κέντρα*, *πληροῦσαι* ad *δυνάμεις*. *Cous.* — 6) B. C. D. *τούτων*. — 7) C. D. *Παρμενίδου σαφῶς ἐν τούτοις δείκνυσιν, ὁποῖον*.... — 8) C. D. *χρή*. — 9) D. *Σωκράτους*. — 10) C. D. *οἶκος γὰρ σῶμα ψυχῆς*. — 11) C. *αὐτῷ*.

58 τη [1]) γὰρ ἡ δυὰς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς προῆλθεν, ὡς ὁ Φίληβος διδάσκει [2]). οὐκοῦν ἡ μὲν ἀπόστασις τῶν Κλαζομενῶν τὴν ἀπὸ τῶν φυσικῶν λόγων ἐξῃρημένην ἐνέργειαν ἐμφαίνει τῶν θεῶν [3])· ἡ δὲ κατ' ἀγορὰν πρός τε Γλαύκωνα καὶ τὸν Ἀδείμαντον ἔντευξις τὴν ἐν τῷ ἡνωμένῳ πλήθει τῆς δυάδος ἐπικράτειαν· ἡ δὲ διὰ τούτων πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα συνουσία τὴν πρὸς τὸ ἓν αὐτῶν ἀναγωγήν, παρ' οὗ καὶ ἡ τελειότης ἐφήκει τούτοις καὶ ἡ τῶν θείων ἀγαθῶν ἀποπλήρωσις [4]) ὅρα [5]) γὰρ ὅτι πλείους μὲν οἱ Κλαζομένιοι, δύο δὲ ὅ τε Ἀδείμαντος καὶ Γλαύκων, καὶ διὰ τούτων ἐκείνοις ἡ πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα ἕνα ὄντα κοινωνία γίνεται. καὶ δῆλον ὡς πανταχοῦ τὸ πεπληθυσμένον
59 διὰ τῆς δυάδος ἀπολαύει τῆς μονάδος, καὶ ὅτι φυσικοί τινες ὄντες ἐκεῖνοι διὰ τῶν κατὰ φύσιν προσηκόντων ἀλλήλοις ὁδεύουσιν ἐπὶ τὴν μετουσίαν τῶν τελειοτέρων, καὶ ὅτι τὰ μὲν δεύτερα ἐξέχεται ἀεὶ τῶν πρὸ αὐτῶν, πάντα δὲ ἐφ' ἕνα τὸν Παρμενίδειον ἀνατείνεται νοῦν. οἱ μὲν γὰρ Κλαζομένιοι τοῦ Ἀδειμάντου καὶ Γλαύκωνος δέονται· οὗτοι δὲ ἄγουσι πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα τοὺς Κλαζομενίους· ὁ δὲ Ἀντιφῶν πληροῖ τῶν Πυθοδώρου λόγων αὐτούς· ὁ δὲ Πυθόδωρος τῶν Παρμενίδου καὶ Ζήνωνος καὶ Σωκράτους συνουσιῶν ἐστὶν ἄγγελος· οἱ δὲ αὖ πρὸς τὸν Παρμενίδην ἥνωνται, καὶ κατ' ἐκεῖνον ἐθέλουσιν

1) C. D. ἑνάδας. εἰ δὲ μὴ ταύτῃ μόνον ἐθέλοις λέγειν, ἀλλ' ἔτι καθολικώτερον, πῶς οἱ τὴν φύσιν ποδηγοῦντες θεοὶ, καὶ τὰς παντοίας δυνάμεις τῶν ἐνύλων εἰδῶν (D. εἴδειν), καὶ ὅλων τῶν ἀτόμων καὶ αἰσθητῶν λόγων συνέχοντες ἐξήρτηνται τῆς πρωτίστης αἰτίας, ἢ καταλαμπόμενοι μὲν ὑπὸ τῆς Ἀθηνᾶς, καὶ ἀναρπάζοντες ἑαυτοὺς ἀπὸ τοῦ κοσμικοῦ συστήματος· οἶκος γὰρ καὶ τοῦτο λέγεται τῶν ἐν αὐτῷ θεῶν· ἀναγόμενοι δὲ εἰς τὸ πλῆθος τὸ ἡνωμένον τῶν ὄντων, καὶ ἐκεῖ διὰ τῆς θείας δυνάμεως ἐπὶ τὴν μονάδα χωροῦντες τοῦ παντὸς πλήθους· τούτων γὰρ εἰκόνα φέρει τὰ εἰρημένα τοῖς μὴ παντάπασι τῶν τοιούτων ἀνηκόοις. τῶν μὲν γὰρ φυσικῶν ἕκαστον εἰδῶν ἐστι τοῦ πλήθους χεῖρον, τὸ δὲ ὑπὲρ τοῦτο τὸ (C. om. τό) πλῆθος ἔστι μὲν, ὥσπερ λέγεται, πλῆθος, μετέχει δὲ καὶ τοῦ ἑνὸς τοῦ συντεταγμένου· πρὸ δὲ τούτου τὸ ἐξῃρημένον ἐστὶν ἕν, ἐφ' ὃ διὰ τῆς μέσης δυάδος ἡ ἄνοδος. πρώτη γάρ... — 2) C. D. ὥς που καὶ ὁ Φίληβος ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν. — 3) A. B. om. τῶν θεῶν. — 4) C. D. ἀποπλήρωσις. ἐν ἑκάστῃ γὰρ τάξει θεῶν ἔστι καὶ μονὰς καὶ ἡ τῆς δυάδος βασιλεία, καὶ ὁ ταύτῃ (C. ταύτης) προσήκων ἀριθμός· καὶ πᾶν τοῦτο τὸ διῃρημένον συνάπτεται πρὸς τὴν μονάδα διὰ τοῦ ἡνωμένου πλήθους, καὶ τῆς ἐν αὐτῷ μητρὸς, καὶ οἷον ῥίζης δυάδος. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὅπερ εἶπον, εἰκόνα φέρει τῶν θεῶν αὐτῶν, καὶ τοῖς ἐφέπεσθαι τῇ ἀναλόγῳ (C. ἀναλογίᾳ) βουλομένοις πολλὴν ἀεὶ (C. ἂν) παράσχῃ τὴν εὐπορίαν. καὶ γὰρ ὅτι... — 5) C. D. om. ὅρα.

ἵστασθαι, Σωκράτης μὲν εἰς τὸ πλῆθος τῶν εἰδῶν ἀποβλέπων, Ζήνων δὲ ἑνίζων τὸ πλῆθος καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν ἐπειγόμενος. καὶ οὗτοι μὲν τοιάνδε τάξιν ἐχέτωσαν [1]). δύναιο δὲ καὶ οὕτω θεωρεῖν, ὅτι Παρμενίδου καὶ Ζήνωνος καὶ Σωκράτους εἰκόνα σωζόντων τῆς [2]) θείας ὅλης διακοσμήσεως οἱ ἑξῆς τοῖς δευτέροις ὁμοιοῦνται γένεσι [3]). καὶ ὁ μὲν Πυθόδωρος ταττέσθω σοι [4]) κατὰ τὸ ἀκρότατον τῶν δαιμόνων, τὸ ἐξαγγέλλον καὶ διαπορθμεῦον τοῖς δευτέροις τὰ ἐκ τῶν πρώτων· τούτῳ γὰρ προςῆκεν ἀμφότερα, τὸ μὲν ὡς πληρουμένῳ, τὸ δὲ ὡς πληροῦντι καὶ ἔμμετρον ποιοῦντι τοῖς ἄλλοις δι᾽ ἑαυτοῦ τὴν ἀκρόασιν τῶν πρώτων λόγων· ὁ δὲ Ἀντιφῶν κατὰ τὸ δαιμόνιον ἐκεῖνο, τὸ καὶ [5]) ὀρέξει χρώμενον καὶ ὁρμαῖς, καὶ ὅλως τὴν δευτέραν ζωὴν προςλαβόν· ἱππικὸς γὰρ ὑπόκειται [6])· οὗτος [7]) οὖν πληροῦται 60 μὲν ἀπὸ τῶν πρώτων [8]), πληροῖ δὲ τὰ μετ᾽ αὐτὸν τῆς παρὰ τῶν ὑψηλοτέρων ἀναγωγοῦ συνουσίας. οἱ δὲ Κλαζομένιοι λοιπὸν ψυχαῖς ἀνάλογον γενεσιουργοῖς, αἳ δέονται μὲν καὶ τῆς ἀπὸ τῶν προςεχῶν δαιμόνων βοηθείας, ἐφίενται δὲ πᾶσαι τοῦ ἄνω καὶ τῆς τῶν θείων λόγων μετουσίας· διὸ καὶ ἀφιᾶσι μὲν τὸν οἶκον τὸ σῶμα, πορεύονται δὲ ἐπὶ φρόνησιν [9]) ἀπὸ [10]) τῆς ἀγνοίας· τοῦτο γὰρ αἱ Ἀθῆναι [11])· ἐπιστραφεῖσαι δὲ πρῶτον μὲν συνάπτονται τοῖς ὑπὲρ αὐτὰς δαίμοσιν, οἷς καὶ ἡ ἀγορὰ καὶ ἡ δυὰς προςήκει, τὸ μὲν ὅτι φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων, τὸ δὲ ὅτι ἀπὸ τῆς μονάδος εἰσί [12]), καὶ ἡ διὰ τῆς δυάδος ἐπὶ τὴν μονάδα περιαγωγή· δεύτερον δὲ διὰ τούτων ἐπί τε ἀγγέλους τινὰς καὶ θεοὺς ἀνατείνονται· διὰ γὰρ τῶν δαιμόνων πᾶσα ἐστὶν ὁμιλία καὶ ἡ διάλεκτος τῶν ἀνθρώπων πρὸς θεούς, ὥς φησιν ἡ Διοτίμα, καὶ ἐγρηγορότων καὶ καθευδόντων [13]).

Ἔχεις οὖν πάλιν κατ᾽ ἄλλην ἔφοδον τὰς ἀναλογίας τῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ πρόςωπα μεταφέρειν, καὶ δεῖ πρὸ τῆς τῶν πραγμάτων

1) C. D. ἐχέτωσαν. Δύναιο δ᾽ ἂν μὴ μόνον, ὡς ἔμπροσθεν εἴρηται, ταῦτα θεωρεῖν, ἀλλὰ καὶ ὅτι Παρμενίδου. — 2) B. τῆς ἀληθείας ὅλης. 3) C. D. γένεσιν· εἰ δὲ ταῦτα συννοήσαις, ὁ μὲν Πυθόδ. — 4) B. om. σοι. — 5) C. om. καὶ. — 6) C. D. ἱππικὸς γὰρ ἀνήρ· οὗτος. — 7) B. οὕτως. — 8) C D. πρώτων δαιμόνων, πληροῖ. — 9) C. D. σῶμα, μεθίστανται δὲ ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἐπιστρέφουσι γὰρ εἰς αὐτὰς προνοίας Ἀθήνας τυγχάνουσαι, καὶ (C. deest καὶ) ἐπὶ φρόνησιν. — 10) C. D. ἀντί. — 11) C. D. ἀγνοίας ὁδεύουσιν· ἐπιστραφεῖσαι.... — 12) C. D. om. τὸ μὲν ὅτι... usque ad μονάδος εἰσί. — 13) Locus est Sympos. p. 203. A. ubi Heusdii coniectura hinc firmari poterit. Quamquam ego vulgatam ibi lectionem non sollicitem. *St.*

αὐτῶν μυστικῆς θεωρίας ἐν τούτοις ὡς ἐν εἰκόσι γυμνάζειν τὴν ἑαυτῶν διάνοιαν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἀφικομένους Ἀθήναζε τοὺς ἄνδρας ἀμέ-
61 σως κατ' ἀγορὰν ἐντυχεῖν Ἀδειμάντῳ τε καὶ Γλαύκωνι τοῖς τοῦ Ἀντιφῶντος ἀδελφοῖς ἔμφασιν ἔχει θεολογικῆς ἄλλης ἐπιβολῆς, ὅτι ταῖς ἀναγομέναις ψυχαῖς ὑπάρχει πολλὴ καὶ ἡ ἀπὸ τῆς ἀγαθῆς τύχης βοήθεια, συντάττουσα αὐτὰς [1]) οἷς τε δεῖ καὶ ὅπου δεῖ καὶ ὡς δεῖ πρὸς τὴν τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἀντίληψιν· καὶ ὡς οὐκ ἐν τοῖς ἐκτὸς μόνον δεόμεθα τῶν ἀπὸ τῆς ἀγαθῆς τύχης δώρων, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς αὐτῆς [2]) τῆς ψυχῆς ἀναγωγοῖς ἐνεργείαις, ὥς πού φησι καὶ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης ἐπ' εὐτυχίᾳ τῇ μεγίστῃ παρὰ θεῶν δίδοσθαι [3]) τῷ ἐρωτικῷ [4]) τὴν μανίαν τὴν περὶ τὰ παιδικά [5]). εἰκότως ἄρα καὶ ἐν τούτοις ἀναγόμεναι αἱ ψυχαὶ [6]) διὰ τῆς τύχης συνάπτονται πρὸς τὰς τελεσιουργοὺς ἑαυτῶν αἰτίας, καὶ οὐ διοισόμεθα ἡμεῖς, εἴτε τὸ [7]) ἐντυχεῖν ταὐτὸν λαμβάνουσιν, εἴτε τὸ μὲν περιτυχεῖν οὐ κατὰ προαίρεσιν γίγνεσθαι λέγοι τις, τὸ δὲ ἐντυχεῖν κατ' οἰκείαν ὁρμήν· ἑκάτερον γὰρ δεῖται τῆς συναγωγοῦ τῶν διεσπαρμένων αἰτίας, ἐπεὶ καὶ ἡ μερικὴ βούλησις οὐδὲν ἄνευ τῶν ὅλων περαίνειν βούλεται [8]). κατὰ τύχην οὖν τὸ ἐντυχεῖν καὶ τὸ συναφθῆναι ταῖς ἑαυτῶν τελειοτέραις φύσεσι τὰς ἀναγομένας ψυχάς [9]).

62 Καὶ ὅρα πάλιν ὅπως [10]) καὶ ἐνταῦθα φυλάττεται τῶν προσώπων ἡ τάξις. ἐντυγχάνουσι γὰρ Ἀδειμάντῳ καὶ Γλαύκωνι· τῶν δὲ ἀνδρῶν τούτων ὅτι τελεώτερος ὁ Γλαύκων, δηλοῖ καὶ ὁ ἐν τῇ Πολιτείᾳ Σωκράτης, ἀεὶ τὴν τοῦ Γλαύκωνος φύσιν τεθαυμακέναι λέγων· ὥστε, εἰ καταδεέστερος ὁ Ἀδείμαντος, εἰκότως Ἀδειμάντῳ τε καὶ Γλαύκωνι φησὶν αὐτοὺς ἐντυχεῖν· τὸ γὰρ ἀτελὲς τῶν ἀτελεστέρων πρῶτον ἐφάπτεται, καὶ διὰ τούτων [11]) καὶ αὐτῶν τυγχάνει τῶν τελειοτέρων.

Ταῦτα περὶ τῆς τῶν πραγμάτων τούτων ἀναλογίας εἰρήσθω.

1) B. αὐτάς. Cousinus ex ACD αὐτά. *St.* — 2) C. ἑαυτῆς. — 3) B. δεδόσθαι. — 4) C. ἔρωτι. — 5) B. C. D. παιδικά· καὶ κατάγων δὲ ἀπὸ τοῦ νοητοῦ τὰς ψυχάς, ἄλλως (C. D. ἀλλὰς) κατ' ἄλλας συντυχίας φέρεσθαι φησὶν εἰς τὰ σώματα· καὶ πρὸ τῶν σωμάτων ἄρα συναισθάνονται τῶν ἐκ τῆς τύχης δόσεων, καὶ κυβερνῶνται ὑπ' αὐτῆς καὶ ἄγονται πρὸς τὸ οἰκεῖον. Εἰκότως. Bene. — 6) B. ψυχαὶ, καὶ διά. — 7) B. τῷ. — 8) C. D. δύναται. — 9) C. D. ψυχάς· καὶ οὐ τῆς τύχης δέονται μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς εἱμαρμένης, πρὶν ἱκανῶς τελειωθῶσι. Καὶ ὅρα.... Bene. — 10) C. οὕτως. — 11) B. τοῦτο. Legendum διὰ τούτων καὶ αὐτό. *St.*

τὸν δέ γε χαρακτῆρα τοῦ διαλόγου δηλοῖ καὶ ἡ πρώτη λέξις, ἀπερίεργος οὖσα καὶ ἀκριβὴς καὶ καθαρά. καὶ γὰρ ἔπρεπε ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς ὁ σύντομος καὶ αὐτοφυὴς καὶ καθαρὸς λόγος. καὶ οὐχ ὁ Πλάτων τοῦτο ἐπιτετήδευκε μόνος, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης ἐν τῇ ποιήσει· καίτοι δι' αὐτὸ δήπου τὸ ποιητικὸν εἶδος χρῆσθαι μεταφοραῖς ὀνομάτων καὶ σχήμασι καὶ τροπαῖς ὀφείλων, ὅμως τὸ ἀκαλλώπιστον καὶ ἰσχνὸν καὶ καθαρὸν εἶδος τῆς ἀπαγγελίας ἠσπάσατο. δηλοῖ δὲ τοῦτο ἐν τοῖς τοιούτοις·

ἐὸν γὰρ ἐόντι πελάζει [1]).

καὶ πάλιν·

ἐπεὶ νῦν ἐστιν ὁμοῦ·

καὶ πάλιν·

οὔτε τι μεῖζον.
Οὔτε τι βαιότερόν [2]) πελέμεν [3]) χρεών [4]) ἐστι....

καὶ πᾶν [5]) ἄλλο τοιοῦτον, ὥςτε μᾶλλον πεζὸν εἶναι δοκεῖν ἢ ποιητι- 63
κὸν λόγον. ὅρα δὴ οὖν [6]) καὶ ἐν τῷ προοιμίῳ τούτῳ τοῦ Πλάτωνος πρῶτον μὲν ὅτι τὴν γοργότητα τῶν ἰδεῶν ἐξελέξατο· καὶ γὰρ τοῦτο τοῖς πράγμασιν οἰκεῖον· ἔπειτα τῷ τῆς ἐπιδρομῆς σχήματι, πάνυ καὶ συνδέοντι τὸν λόγον καὶ ταχέως ἀπαρτίζοντι τὴν διάνοιαν, συντομίας τε ἐπεμελήθη, καὶ δι' αὐτῶν τῶν ἀναγκαιοτάτων ὥδευσεν ὀνομάτων, πάντα τὰ ἄλλα περικόψας [7]) τῆς διηγήσεως, ὅσα ἄν τις ὡραϊζόμενος σοφιστικῶς προςέθηκε.

„Καί μου λαβόμενος τῆς χειρὸς ὁ Ἀδείμαντος, χαῖρε, ἔφη, ὦ Κέφαλε· καὶ εἴ του δέῃ τῶν τῇδε, ὧν ἡμεῖς δυνατοί, φράζε." (Steph. p. 126. A.)

Ὁρᾷς ὅπως [8]) οἱ ἐκ Κλαζομενῶν ἥκοντες ἄνδρες προσεχῶς ἀντέχονται τοῦ Ἀδειμάντου, καὶ οὗτός ἐστι τὴν χεῖρα ὀρέγων αὐτοῖς· καίτοι καὶ ὁ Γλαύκων πάρεστιν, ἀλλὰ σιωπῶν, ὁ δὲ καὶ ἀσπάζεται καὶ ξεναγεῖ τοὺς ἄνδρας. τίνων οὖν ταῦτα σύμβολα; λεγέσθω μὲν γὰρ καὶ ὅτι καθηκόντων ἐστὶν ὑπογραφὴ πολλῶν ἐν τούτοις, οἷον ὅπως δεῖ περὶ τοὺς ξένους ἕτοιμον εἰς βοήθειαν εἶναι, τὸν ξένιον τι-

1) *Fülleborn*. Fragm. des Parmenides. *Brandis* Commentationum Eleaticarum pars prima. Altonae, 1813. — 2) B. C. D. βεβαιότερον. — 3) A. B. πέλε. C. D. πέλεν. *Füll*. πελέναι. *Brand*. πελέμεν. — 4) B. χρεόν. — 5) C. καὶ πᾶν ὅ, τι ἄλλο. — 6) C. om. οὖν. — 7) C. παρακόψας. — 8) B. πῶς.

μῶντας δαίμονα καὶ θεόν, καὶ ὅτι δεῖ τὸν ἀστὸν[1]) προκατάρχειν
τῆς φιλοφροσύνης[2]) ἢ τὸν ξένον καὶ πανταχοῦ τὸν δυνατώτερον
πρότερον[3]) ἐπιτρέχειν εἰς τὴν θεραπείαν τῶν γνωρίμων, καὶ ὅτι δεῖ
τὰς ὑποσχέσεις ἀσφαλεῖς ποιεῖσθαι καὶ κατὰ δύναμιν, ὃ δὴ καὶ ἐν-
64 ταῦθα δοκεῖ ποιεῖν ὁ Ἀδείμαντος, τοσαῦτα τοῖς Κλαζομενίοις παρέξειν
ὅσα δυνατός ἐστιν ἐπαγγελλόμενος.

Καὶ ὅλως πολλὰ ἄν τις εἴποι τοιαῦτα προςκαθεζόμενος τῇ λέξει. τὰ δὲ[4]) εἰς τὴν τῶν πραγμάτων ἡμᾶς ἀνάγοντα τῶν ὅλων θεωρίαν, ἃ καὶ προςήκει τῷδε τῷ διαλόγῳ, ῥητέον ὅτι τέτακται μὲν καὶ ὁ Ἀντιφῶν καὶ ὁ Γλαύκων καὶ ὁ Ἀδείμαντος κατὰ τὴν δαιμονίαν τάξιν εἰς τρία διῃρημένην· αἱ δὲ ἀναγόμεναι ψυχαὶ δέονται μὲν καὶ τῶν προςεχῶν αὐταῖς δαιμόνων εἰς τὴν ἄνοδον, συνάπτονται δὲ διὰ τούτων πρὸς τὴν ὑπερτάτην αὐτῶν τάξιν, καὶ διὰ ταύτης ἀνατείνονται πρὸς θειοτέρας αἰτίας, αἳ καὶ τελέως μὲν ἐξιστάμεναι τοῦ σώματος καὶ οἷον τοπικῶς κινοῦνται καὶ συλλέγουσιν ἑαυτὰς ἀπὸ τοῦ σώματος καὶ ἀθροίζουσι τὰς ἑαυτῶν δυνάμεις, συνταχθεῖσαι δέ τισι δαιμονίαις τάξεσι ζωτικῶς ἤδη ποιοῦνται τὴν ἐπὶ τὰς ὑψηλοτέρας τάξεις μετάβασιν. εἰκότως ἄρα ὁ Ἀδείμαντος, ἅτε προσεχέστερος ὢν αὐταῖς, χεῖρά τε ὀρέγει καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης[5]), μιμούμενος ἐκείνην τὴν τάξιν, ἣ δύναμιν χορηγεῖ ταῖς ἀνιέναι βουλομέναις ψυχαῖς, καὶ συνάπτει πρὸς ἑαυτὴν τὰς ἀναγωγοὺς ἐκείνων δυνάμεις· αἱ γὰρ χεῖρες σύμβολα δυνάμεώς εἰσι· χεῖρά τε οὖν ὀρέγει, καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης καὶ τοῦ χαίρειν, ἐπεὶ καὶ ταῖς ψυχαῖς ταῖς ἑαυτὰς σώζειν βουλομέναις ἥ τε εὐφροσύνη καὶ ὁ μετὰ ῥαστώνης βίος ἀπὸ τῶν κρειττόνων ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τῶν χειρόνων δίδοται. πῶς γὰρ
65 ἄν τις ἄλλῳ[6]) μεταδοίη ῥαστώνης αὐτὸς ἐν δυσκολίαις ὤν; πῶς[7]) δ' ἄν τις χαρᾶς ἄλλῳ μεταδοίη καὶ εὐφροσύνης αὐτὸς ἐν δυσθυμίαις ὤν; μόνως οὖν ἡ εὐφροσύνη καὶ τὸ χαίρειν πρῶτον μὲν ἀπὸ τῶν θεῶν, ἔπειτα ἀπὸ τῶν θείων γενῶν, ἔπειτα ἀπὸ τῶν σπουδαίων ἀνδρῶν· παρὰ γὰρ τοῖς θεοῖς πρώτοις τὸ ῥεῖα ζῆν, ἔπειτα δευτέρως ἐν θείοις γένεσι, καὶ κατὰ τὴν τούτου μετουσίαν ταῖς ἔμφροσι ψυχαῖς, παρ' αἷς τὸ ἵλεων[8]) ἀεὶ καὶ τὸ εὔφρόσυνον προβέβληται, καὶ εὐάρεστος τοῖς γιγνομένοις βίος· ἥκει τοίνυν ταῖς ἀναγομέναις ψυχαῖς

1) C. αὐτόν. — 2) B. φιλοσοφροσύνης. — 3) B. om. πρότερον. C. D. πρῶτον. — 4) D. λέξει. Ἀλλὰ δὲ εἰς τήν. — 5) B. C. D. om. καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης. — 6) B. ἄλλος. — 7) B. πῶς γὰρ ἄν. — 8) B. D. ἵλεον.

ἀπὸ τῶν προςεχῶν [1]) αὐταῖς δαιμόνων πρῶτον μὲν δύναμις ἀναγωγός, ἔπειτα ῥαστώνη καὶ τὸ εὔφρόσυνον, καὶ τρίτον πρότασις τῶν ἀγαθῶν, ὧν δύνανται [2]) κομίζεσθαι παρ' αὐτῶν· ἀνεγείρουσι γὰρ ἂν εἰς τὴν ἑαυτῶν μετουσίαν, καὶ χορηγοῦσιν ἀφθόνως ὅσα πεφύκασιν ἀγαθά, καὶ τελειότερα ὑπερτέρων αὐτὰς δέχεσθαι παρασκευάζουσι. τὸ γοῦν ἕτοιμον τῆς ὑποσχέσεως καὶ τὸ ἀγαθουργὸν καὶ τὸ προκλητικὸν τῶν ἀτελῶν εἰς τὴν τελείωσιν, (πᾶσα γὰρ χρεία πάντως ἀτελὲς ποιεῖ τὸ ἔχον αὐτήν) ἅπαντα ταῦτα μιμεῖται τὴν ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν δαιμόνων καθήκουσαν εἰς τὰς ψυχὰς εὐεργεσίαν.

„Ἀλλὰ μὴν δή, εἶπον ἐγώ, πάρειμί γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν. λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν. (Steph. p. 126. A.)

Τοιαύτας εἶναι δεῖ [3]) καὶ τὰς ἀναχθησομένας ψυχάς, ἑτοίμους [4]) πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν θείων ἐν ταῖς ἐνεργείαις, ἀπολιμπανούσας 66 μὲν τὰ πάτρια αὐταῖς ἔθη καὶ σύμφυλα, τῶν δὲ τελειοτέρων ἀγαθῶν λιπαρῶς ἀντεχομένας, καὶ μὴ πάρεργον ποιουμένας τὴν περὶ τὸ θεῖον διατριβήν, ἀλλ' ἔργον τὸ πρώτιστον καὶ κυριώτατον. οὕτω γὰρ ἂν τῆς ἀπὸ τῶν [5]) κρειττόνων τύχοιεν βοηθείας, ἑαυτὰς ὑποστρώσασαι πρὸς τὴν ἀπ' αὐτῶν ἄφθονον χορηγίαν τῶν ἀγαθῶν· πανταχοῦ γὰρ τὸ ἀτελὲς τῷ τελείῳ συνάπτεται διὰ τῆς ἐπιτηδειότητος, ὥςπερ τὸ τέλειον τῷ ἀτελεῖ διὰ τῆς τελεσιουργοῦ δυνάμεως. δύο γὰρ αὗται μεσότητες εἰσὶ τῶν ἀτελῶν καὶ τῶν τελείων, τῶν τε [6]) μετεχόντων καὶ τῶν μετεχομένων, ἐπιτηδειότης μὲν ἐν τοῖς ἀτελέσι, δύναμις δὲ χορηγὸς τῆς τελειότητος ἐν τοῖς κρείττοσι, δι' ἧς καὶ τὰ ἀτελῆ [7]) τελειοῦται, καὶ τὰ μετέχοντα γίγνεται τοιαῦτα δευτέρως, οἷα τὰ [8]) μετεχόμενα πρώτως. τὴν τοίνυν ἐπιτηδειότητα τῶν μεθέξειν ὀφειλόντων καὶ ὁ Κέφαλος ἐνδείκνυται νῦν ὅσην [9]) ὑπάρχειν δεῖ, καὶ ὅτι λιπαρῶς αὐτοὺς ἀντέχεσθαι προςήκει τῶν τελειοτέρων· μᾶλλον δὲ καὶ ἔτι κυριώτερον ἐπ' αὐτῶν θεώμεθα τῶν ψυχῶν. πῶς γὰρ ἂν ἄλλως τῶν κρειττόνων μετάσχοιεν ἢ δι' ἐπιτηδειότητος; ἀλλὰ καὶ τὸ πάρειμι ταύταις οἰκεῖον· δεῖ γὰρ αὐτάς, αὐτοκινήτους οὔσας, ἀνεγεῖραί πως ἑαυτὰς πρῶτον ἀπὸ τοῦ σώματος, ἔπειθ' οὑτωσὶ καὶ τῶν ὑπὲρ αὐτὰς δεῖσθαι βοηθῶν· οὕτω γὰρ αὐταῖς διακειμέναις ἕτοιμός ἐστιν ἡ

1) B. προσεχῶς. — 2) B. C. D. δύναται. Mox vide an scribendum sit ἄνω εἰς τ. ἑαυτ. St. — 3) B. δοκεῖ. — 4) C. D. ἑτοίμως, — 5) B. om. τῶν. — 6) B. om. τε. — 7) C. D. τέλη. — 8) A. C. D. om. τά. — 9) C. D. ὅση.

τῶν κρειττόνων δόσις, ἣν καὶ ὁ Ἀδείμαντος ἀπεικονιζόμενος *λέγοις*
67 *ἄν*, ἔφη, *τὴν δέησιν*[1]), πάντα ποιήσειν ὅσα δυνατός ἐστιν ἐπαγγελλόμενος.

„*Καὶ ἐγὼ εἶπον· τῷ ἀδελφῷ ὑμῶν τῷ ὁμομητρίῳ τί „ἦν ὄνομα; οὐ γὰρ μέμνημαι· παῖς δέ που ἦν, ὅτε τὸ „πρότερον ἐπεδήμησα*[2]) *δεῦρο ἐκ Κλαζομενῶν καὶ*[3]) „*πολὺς ἤδη χρόνος ἐξ ἐκείνου*".[4]) (P. 126. B.)

Τὰ μὲν τῆς ἱστορίας, εἴ τῳ μέλει[5]) καὶ ταύτης, ὧδε ἔχει. Περικτιόνη παῖδας Ἀρίστωνι ποιησαμένη Πλάτωνα καὶ Ἀδείμαντον καὶ Γλαύκωνα, τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς[6]) τὸν βίον ἀπολιπόντος, ἑτέρῳ συνῴκησεν ἀνδρί· τῷ δὲ ἦν ὄνομα Πυριλάμπης, οὗ καὶ ὁ ἐν Γοργίᾳ διεμνημόνευσε Σωκράτης πρὸς τὸν Καλλικλέα λέγων, ὡς αὐτὸς μὲν ἐρῴη τοῦ τε Κλεινίου καὶ τοῦ φιλοσοφεῖν, ἐκεῖνος δὲ τοῦ τε Ἀθηναίων δήμου καὶ τοῦ Πυριλάμπους παιδός· ἦν γὰρ καὶ[7]) ἐκείνῳ τοῦτο τὸ ὄνομα, ἐκ προτέρας τῷ Πυριλάμπει γενομένῳ γυναικός· συνῴκησέ τε οὖν Περικτιόνη τῷ Πυριλάμπει, καὶ ἐποίησε παῖδα τὸν Ἀντιφῶντα τοῦτον, ὃν ἐνταῦθα Γλαύκωνος καὶ Ἀδειμάντου κέκληκεν ὁμομήτριον[8]) ἀδελφόν. ὁρᾷς δὲ ἐκ τούτων οὕτως ἱστορουμένων[9]), ὅτι μετὰ τὸν Σωκράτους ὡς εἰκὸς θάνατον ἡ πρὸς τὸν Κέφαλον γέγονε συνουσία
68 τοῦ Ἀντιφῶντος· Πλάτωνα μὲν γὰρ τέταρτον καὶ εἰκοστὸν ἔτος ἄγοντα καταλέλοιπεν ὁ Σωκράτης· ἡ δὲ Περικτιόνη μετὰ τοὺς τρεῖς παῖδας ἐγήματο, καὶ τὸν Ἀντιφῶντα ἐγέννησεν· ὁ δὲ ἐν ἡλικίᾳ νῦν ἐστιν, ὥστε καὶ πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρίβειν.

Ἀλλὰ περὶ τούτων ἀπόχρη ταῦτα. ἐγὼ δὲ θαυμάζω μὲν καὶ τὸ τῆς ἑρμηνείας εἶδος, ὅπως κατακεκόσμηται τοῖς σχήμασι τῆς καθαρότητος, καὶ ὅπως, ἐξαλλαγέντος τοῦ εἴδους, θαυμάσιον οἷον ἀνεφάνη κάλλος· οὐ γὰρ εἶπε τὴν δέησιν εὐθὺς ὁ Κέφαλος, ἣν ἀπήτησεν ὁ Ἀδείμαντος, οἷον ὅτι δεόμεθα Ἀντιφῶντος, ἵν' ἡμῖν διηγήσηται τοὺς λόγους, οὓς Πυθοδώρου ἀκήκοεν[10])· ἀλλὰ ἀντὶ τῆς δεήσεως ἐρώτησιν πεποίηται περὶ αὐτοῦ τοῦ Ἀντιφῶντος. τοῦτο δὲ ὅσον πεποίηκε κάλλος, ἴσασιν οἱ τῶν τοιούτων ἐπαΐειν δυνάμενοι. θαυμάζω δὲ ἔτι μᾶλλον τὴν τοῦ Πλάτωνος ἐπιστήμην, οὕτω διὰ πάντων τὴν πρὸς τὰ

1) D. δόσιν. — 2) C. D. ἐπεδήμουν. — 3) B. C. D., ut Editt. quae habent πολὺς δὲ ἤδη χρόνος. — 4) C. ἐξ ἐκείνοις. — 5) Cousin. vitiose μέλλει. St. — 6) C. D. αὐτῇ. — 7) C. ἐν ἐκείνῳ. Gorgiae locus est p. 481. D. St. — 8) B. ὁμοπάτριον. — 9) C. D. ἱστορημένων. 10) C. D. διακήκοεν.

πράγματα φυλάττουσαν ὁμοιότητα· δεῖ γὰρ τὰς ὑπό τινος τελειωθησομένας ψυχὰς, κἀκείνῳ προςιούσας, διὰ τῆς γνώσεως αὐτῷ καὶ τῆς ἐπιβολῆς συνάπτεσθαι πρῶτον· ἡγεῖται γὰρ ἡ γνῶσις, ἔπειτα ἡ πέλασις, ἔπειτα ἡ ἕνωσις· οὐ γὰρ ἄν τις ἑνωθείη πρὸς τοῦτο, ᾧ μηδὲ πελάσαι δυνατός ἐστιν, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν ἐκείνῳ τις πελάσειεν, ὃ μηδὲ ἔγνωκεν. ἃ δὴ οὖν ἀπομιμούμενος καὶ ὁ Κέφαλος ἐπερωτᾷ τὸν Ἀδείμαντον, τί τὸ ὄνομα ἐστὶ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτῶν [1]), τὸν Ἀντιφῶντα βουλόμενος μαθεῖν· οὐ γὰρ μεμνῆσθαι, διότι παῖς ἦν ἐκεῖνος, ὅτε ταῖς Ἀθήναις αὐτὸς πρότερον ἐπεδήμησεν, ὥςτε ἧττον αὐτῷ διὰ τοῦτο γνώριμος· εἰώθαμεν γὰρ τὰ ὀνόματα διαμνημονεύειν τῶν ἐμφανῶν ἢ κατὰ τύχην, ἢ κατὰ ψυχῆς ἕξιν, ἢ κατ᾽ ἄλλο τι τοιοῦτον. ἵν᾽ οὖν 69
ἐπὶ τὰ πράγματα πάλιν ἀναδράμωμεν, δεῖ τὰς ἀναγομένας ψυχὰς διὰ γνώσεως συνάπτεσθαι πρῶτον τοῖς ἐφετοῖς, καὶ δι᾽ ἐπιβολῆς, ἧς ἐστιν ἡ τοῦ ὀνόματος μάθησις εἰκών· καὶ γὰρ τὰ ὀνόματα τοῦ γνωστικοῦ τῆς ψυχῆς ἐστιν ἔκγονα· συμβαίνει δὲ αὐτὰς ἔτι ἀτελεῖς οὔσας ποτὲ μὲν μὴ καταδράττεσθαι τοῦ γνωστοῦ [2]), ἀλλ᾽ ἀτελὲς αὐτὸ καὶ οὐχ ὅλον ὁρᾶν, ποτὲ δὲ ὅλον, ὅτε καὶ τελέως αὐτὸ περιπτύσσονται, καὶ δι᾽ αὐτοῦ καὶ τἄλλα γινώσκουσι τῶν κρειττόνων. τὸ μὲν οὖν ὄνομα, ὃ ἀπαιτεῖ μαθεῖν ὁ Κλαζομένιος, σύμβολον ἐστὶ τῆς οὐσίας· τὸ δὲ μεμνῆσθαι, τῆς τῶν ψυχῶν λήθης, ἣν ἀπὸ τῆς γενέσεως ἔχουσι· τὸ δέ, παῖς γὰρ ἦν ὅτε πρότερον ἐπεδήμησα, τῆς ἀτελοῦς ἐπιβολῆς, δι᾽ ἣν οὐχ ὅλον οὐδὲ τέλεον [3]) ὁρᾶται τὸ γνωστὸν ταῖς ψυχαῖς· τὸ δέ, πολὺς γὰρ ἤδη χρόνος [4]), δήλωμα [5]) ἐν τῷ χρόνῳ τῆς ἐκ πολλοῦ πρὸς τὴν γνῶσιν ἐστὶ παρασκευῆς· εἰ δὲ καὶ ὁμομήτριοι διὰ τοῦτο κέκληνται τρεῖς οἱ νῦν, ὅτι δαιμονίαις τάξεσιν ἀναλογοῦσι, πάντες δὲ οἱ δαίμονες ἐκ μιᾶς μητρός εἰσι, καὶ μίαν ἔχουσι δαιμονιοῦχον αἰτίαν, ἴσως ἂν καὶ ταύτῃ τῆς τῶν πραγμάτων ἀληθείας ὁ λόγος ἐφάπτοιτο.

„Τῷ μὲν γὰρ πατρί, δοκῶ, Πυριλάμπης ὄνομα. „πάνυ γε, ἔφη· αὐτῷ δέ γε Ἀντιφῶν. ἀλλὰ τί μάλιστα „πυνθάνει.“ (Steph. p. 126. B.)

Τὸ μὲν ἀκριβῶς οἶδεν ὁ Κέφαλος, τὸ δὲ ἀγνοεῖ μέν, αἰτεῖ δὲ 70
τούτων μαθεῖν. τοιοῦτος δὲ καὶ [6]) ὁ τῶν αὐτοκινήτων οὐσιῶν τῆς ἐνεργείας τρόπος· τὰ μὲν γὰρ παρ᾽ ἑαυτῶν ὁρῶσι, τὰ δὲ παρὰ τῶν τελειοτέρων ὑποδέχονται, ἃ δὲ πρόχειρα περὶ τὴν δόσιν ἐστίν, ὅταν

1) C. D. αὐτόν. — 2) B. γνωστικοῦ. — 3) B. τέλειον. — 4) B. γὰρ ἦν χρόνος. — 5) D. δῆλον. — 6) B. om. καί.

καὶ ταύτῃ περὶ τὴν[1]) ὑποδοχὴν ἑαυτὰ παρασκευάσῃ· διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ὁ Ἀδείμαντος ἰδὼν αὐτὸν ἀκριβῆ περὶ τὴν γνῶσιν ἣν εἶχε, προςέθηκεν εὐθὺς καὶ[2]) ἣν οὐκ εἶχε, ταύτην[3]) δὲ προςθεὶς ἐπανήρετο τὴν τῆς ἐρωτήσεως αἰτίαν· δεῖ γὰρ καὶ δέχεσθαι τὰ παρὰ[4]) τῶν κρειττόνων, καὶ ἐφίεσθαι[5]) μετὰ τὴν ὑποδοχὴν μειζόνως αὐτῶν ἢ πρότερον. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ τὸ κρεῖττόν τις εἰδὼς[6]) αἴτιον ἀγνοεῖ τὸ καταδεέστερον· πολλάκις γὰρ αἱ ψυχαὶ δι' εὐφυΐαν ἢ διὰ τὴν ἐνέργειαν τῶν πρώτων εἰκόνων[7]) ἐννοίας ἔχουσαι τῆς τῶν καταδεεστέρων παρῄρηνται γνώσεως.

„Οἵδε, εἶπον ἐγώ, πολῖταί[8]) μοί εἰσι μάλα φιλό-„σοφοι, ἀκηκόασί τε ὅτι οὗτος ὁ Ἀντιφῶν Πυθοδώρῳ „τινὶ Ζήνωνος ἑταίρῳ πολλὰ ἐντετύχηκε, καὶ τοὺς λό-„γους, οὓς ποτε Σωκράτης καὶ Ζήνων καὶ Παρμενίδης „διελέχθησαν, πολλάκις ἀκούσας τοῦ Πυθοδώρου „ἀπομνημονεύει." (Steph. 126. B.)

Τῶν Κλαζομενίων ἀνδρῶν πῇ μὲν κρείττων[9]) δόξειεν ὁ Κέφα-
71 λος, πῇ δὲ καταδεέστερος· καθόσον μὲν γὰρ οἱ φιλόσοφοι τῶν λόγων ἥκουσιν ἀκροασόμενοι[10]), προηγουμένως ταύτῃ καταδεέστερος ἐστί· τούτων γὰρ ἕνεκα καὶ αὐτὸς ἐλήλυθε· δοκεῖ δὲ ἐν τῇ τάξει τῶν ὄντων κρεῖττον εἶναι τὸ οὗ ἕνεκα τῶν ἕνεκά του[11]) γιγνομένων· καθόσον δὲ οὗτος μὲν ὀνόματος ἔτυχεν, ἐκεῖνοι δὲ ἀνωνύμως φέρονται, ταύτῃ δὴ οὗτος, ὡς ἔοικε, τὴν ἀκροτάτην ἔχει τάξιν ἐν αὐτοῖς· εἴωθε γοῦν ὁ Πλάτων τοὺς ἀτελεστέρους ἀνωνύμους[12]) παραδιδόναι, ὡς ἐν Τιμαίῳ τὸν τέταρτον, ὡς τὸν τοῦ Κριτοβούλου πατέρα, ὡς τὸν ἀπορήσαντα φαύλως ἐν Φαίδωνι· καὶ οὐ ταύτῃ μόνον σεμνότερος, ἀλλὰ καὶ καθόσον ὁ συνάπτων αὐτοὺς τοῖς περὶ Ἀδείμαντον ὁ Κέφαλος ἐστί· καὶ ἴσως αὐτὸς μὲν ἂν εἴη τὸ κυριώτατον[13])· οἱ δὲ λεγόμενοι μάλα φιλόσοφοι κατὰ τὰς δευτέρας αὐτῶν δυνάμεις, αἳ διὰ τοῦ ἡνιόχου τυγχάνουσι τῆς τῶν πρώτων μετοχῆς· διὸ καὶ πολῖται

1) B. om. τήν. — 2) B. om. καί. — 3) B. τὴν δὲ. C. D. τὸ δέ. — 4) C. D. περί. — 5) B. ἐμφίεσθαι. — 6) C. D. εἰδὼς καὶ τὸ αἴτιον. — 7) B. C. D. ἐκείνων. — 8) C. D. πολῖταί τέ μοι. 9) C. D. κρείττων ἁπάντων ἂν εἶναι δόξειεν. Quod etiamsi non probaveris, tamen ἂν aegre nobiscum desiderabis. *St.* — 10) A. C. D. ἀνακροασάμενοι. — 11) D. ἐν ἑκάστου. — 12) D. ἀνωνύμως. — 13) C. D. κυριώτερον τῶν ἀναγομένων ψυχῶν, καὶ ὁ ἐν αὐταῖς, εἰ βούλει λέγειν, ἡνίοχος· οἱ δέ.

μὲν τοῦ Κεφάλου λέγονται, μάλα δὲ φιλόσοφοι· καὶ γὰρ ἐκ τῆς αὐτῆς ἑστίας καὶ τῆς αὐτῆς πατρίδος πᾶσαι τῆς ψυχῆς αἱ δυνάμεις· πᾶσα γὰρ ἐκ τοῦ νοητοῦ προελήλυθε. καὶ ἔτι τὸ ζητητικὸν καὶ ἐρευνητικὸν τῶν ὄντων ταῖς τοιαύταις ὑπάρχει δυνάμεσιν. ἐπεὶ ὅ γε ἡνιόχος ἡνῶσθαι μᾶλλον ἐθέλει τοῖς κρείττοσιν ἢ ζητητικῶς [1]) αὐτοῖς προβάλλειν καὶ διῃρημένως. ἔχονται τοίνυν αἱ μὲν πολλαὶ δυνάμεις τῆς ἑαυτῶν ἀκρότητος, πᾶσα δὲ ψυχὴ τῶν προσεχῶς ἀναγόντων αὐτὴν δαιμόνων, οὗτοι δὲ τῶν πρώτων καὶ θείων ὄντως αἰτίων.

Καὶ ὅρα πάλιν ὅπως τοῖς προσώποις αὐτῶν [2]) τὴν πρέπουσαν 72
τάξιν ἀποδέδωκε· τὸν μὲν γὰρ Ἀντιφῶντα ὑποτάττει τῷ Πυθοδώρῳ, τοῦτον δὲ τῷ Ζήνωνι· καὶ πάλιν τῆς πρὸ τούτων τριάδος τὸν μὲν Σωκράτην τίθησιν ὡς ἐγγυτέρω τῶν περὶ τὸν Κέφαλον, δεύτερον δὲ τὸν Ζήνωνα, τρίτον δὲ τὸν Παρμενίδην. ὅπως δὲ ταῦτα ἐπὶ τὰ πράγματα ἀνενεκτέον, οὐκ ἄδηλον ἐκ τῶν εἰρημένων. οὐ δεῖ δὲ θαυμάζειν, εἰ τοὺς ἐκ Κλαζομενῶν φιλοσόφους, καὶ ταῦτα φυσικοὺς ὄντας, μάλα φιλοσόφους προσείρηκεν· εἴωθε γὰρ τοὺς θεωρητικοὺς τῶν θείων οὕτω καλεῖν, ὡς ἐν Σοφιστῇ τὸν Ἐλεάτην ξένον. καὶ γὰρ ἐκεῖνον οὕτω προσείρηκεν ἑταῖρον τῶν ἀμφὶ τὸν Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα, μάλα δὲ ἄνδρα φιλόσοφον· καὶ τούτους οὖν ὡς μὴ ἐμμένοντας τοῖς φυσικοῖς λόγοις, ἀλλὰ ἀνατρέχοντας εἰς τὴν τῶν ὄντων θεωρίαν, δόξῃ μετ' αἰσθήσεως ληπτῶν [3]), καὶ ὡς δι' ἐπιτηδειότητος ἀκροτάτης τῶν τελειοτέρων ἀντεχομένους, μάλα φιλοσόφους προσηγόρευκε· μάλα γὰρ φιλόσοφος λέγεται καὶ ὁ καθ' ἕξιν καὶ ὁ κατ' ἐπιτηδειότητα τοιοῦτος.

Ἀλλὰ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. ὅρα δὲ ὅπως πάλιν εἰς τὰ παραδείγματα ἀποβλέπων καὶ τὸν Πυθόδωρον πολλάκις ἐντετυχηκέναι τῷ Ζήνωνί φησι καὶ τὸν Ἀντιφῶντα τοῦ Πυθοδώρου πολλάκις ἀκηκοέναι. καὶ γὰρ οἱ θεῖοι λόγοι καθ' ἕνωσιν μὲν εἰσιν ἐν τοῖς θεοῖς, πληθύνονται δὲ ἐν τοῖς δαίμοσι, καὶ ὅσῳ [4]) προΐασιν ἀπὸ τῶν θεῶν, τοσούτῳ μᾶλλον αὐτοῖς ἡ ἔκτασις ὑπάρχει καὶ ἡ εἰς πλῆθος ἀπόβασις. ὅθεν καὶ τὸ οὗτος μὲν ἐπὶ τοῦ Ἀντιφῶντος προσέθηκε, τὸ τινὶ
δὲ ἐπὶ τοῦ Πυθοδώρου· μερικωτέρων γάρ εἰσι τάξεων εἰκόνες, καὶ οὐ 73
τοιοῦτοι, οἷον ὁ Σωκράτης καὶ Ζήνων καὶ Παρμενίδης αὐτός, οὓς ἀπάσης τοιαύτης προσθήκης χωρὶς ἀνηγόρευσεν.

1) B. C. ζητικῶς. — 2) C. D. αὐτός. — 3) Respexit ad Remp. VIII. p. 546. St. — 4) D. ὅσον.

„Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις· τούτων τοίνυν, εἶπον ἐγώ, „δεόμεθα διακοῦσαι[1])· ἀλλ' οὐ χαλεπόν, ἔφη· μειρά„κιον γὰρ ὢν αὐτοὺς εὖ μάλα διεμελέτησεν, ἐπεὶ νῦν „γε κατὰ τὸν πάππον τε καὶ ὁμώνυμον πρὸς τῇ[2]) ἱπ„πικῇ τὰ πολλὰ διατρίβει. ἀλλ' εἰ[3]) δεῖ, ἴωμεν παρ' „αὐτόν· ἄρτι γὰρ ἐνθένδε οἴκαδε οἴχεται· οἰκεῖ δὲ ἐγ„γὺς ἐν Μελίτῃ." (Steph. p. 126. C.)

Τὰ μὲν ὁ Ἀδείμαντος ἀγνοοῦντας ἀναδιδάσκει τοὺς Κλαζομενίους, τὰ δὲ τὴν προϋπάρχουσαν ἐν αὐτοῖς γνῶσιν βεβαιοτέραν ποιεῖ ταῖς ἑαυτοῦ συγκαταθέσεσι· καὶ γὰρ ὅτε τὸν πατέρα τοῦ Ἀντιφῶντος ὁ Κέφαλος ὠνόμασε, πάνυ γε ἔφη ὁ Ἀδείμαντος· καὶ νῦν, ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, εἰπόντος ἐκείνου τὸν Ἀντιφῶντα διὰ Πυθοδώρου τῆς Σωκράτους καὶ Ζήνωνος καὶ Παρμενίδου συνουσίας ἀκηκοέναι· ταῦτα μὲν οὖν αὐτῷ προεγνωσμένα βεβαιοῖ. τίς δὲ οὗτος ὁ Πυριλάμπους υἱός, καὶ τίνα ἔχει νῦν ζωήν, καὶ ποῦ ποτε οἰκῶν ἐστιν, οὐκ εἰδότα τὴν ἀρχὴν αὐτὸν ἀναδιδάσκει, καὶ τέλος ἡγεμὼν αὐτῷ γίγνεται τῆς ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν πορείας, καὶ δείκνυσι τὴν καταγωγήν, καὶ συνάπτει
74 τοὺς ἄνδρας ἐκείνῳ, καὶ καταβάλλεται τῆς συνουσίας ἀρχήν. ὅρα δὴ οὖν τὰ αὐτὰ ταῦτα καὶ ἐπὶ τῆς τῶν ὅλων φύσεως· αἱ ψυχαί, τὰ ἑαυταῖς σύμφυλα καὶ σύντροφα καταλείπουσαι σπουδάσματα, μεθίστανται πρὸς τὴν ἀμείνω καὶ νοερωτέραν ζωήν, ἀπὸ φύσεως ἐπὶ νοῦν, καὶ ἀπὸ αἰσθήσεως ἐπὶ νόησιν ἐγεῖραι τὴν ἑαυτῶν διάνοιαν. αὗται δὴ οὖν προσεχῶς[4]) ἀπολαύουσι τῶν δαιμόνων, ὡς εἴρηται καὶ πρότερον, οἳ τὸν ἐν γενέσει βίον αὐτῶν κατευθύνουσι· καὶ τὰ μὲν νοοῦσι παρ' ἑαυτῶν, τὰ δὲ παρ' ἐκείνων πληρούμεναι[5]) θεωροῦσι· καὶ ὅσα μὲν παρ' ἑαυτῶν ὁρῶσι, βεβαιότερον ὁρῶσι, τῆς παρ' ἐκείνων ἀπολαύουσαι συμπνοίας· οἰκειώσασαι[6]) δὲ αὐτὰς τοῖς τοιούτοις δαίμοσι, καὶ οἷον δαίμονες γινόμεναι διὰ τῆς ὁμοιότητος, ὁρῶσι διὰ τούτων τὰς ὑψηλοτέρας τάξεις τῶν δαιμόνων καὶ θειοτέρας, δι' ὧν αὐταῖς ἡ πρὸς τοὺς θεοὺς λοιπὸν[7]) ἐστὶν ἄνοδος. ἄλλοι γάρ εἰσιν οἱ τὸν ἐν γενέσει βίον κοσμοῦντες τῶν ψυχῶν, καὶ ἄλλοι οἱ συνάπτοντες αὐτὰς πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ πληροῦντες τῶν ἐκεῖθεν ἀγαθῶν, οὓς καὶ θείους

1) C. D. ἀκοῦσαι, ut Editt. — 2) In C. D. τῇ deest, ut in Editt. D. πρὸς ἱππικήν. — 3) Heindorf. δοκεῖ, praeter fidem codicum. Etiam infra ad p. 127. A. Proclus εἰ δεῖ ἴωμεν. St. — 4) A. B. προσεχῶν. — 5) C. πληρούμενα. — 6) B. οἰκειώσασθαι. — 7) C. D. λοιπὸν αὐτοῖς ἐστίν.

δαίμονας καλεῖν εἰώθαμεν· τούτοις οὖν προςήκει καὶ τὸ τῆς ἱππικῆς ἔργον, καθόσον ἐπιμελοῦνται τῶν δευτέρων καὶ συνέχουσι τὴν φύσιν, καὶ προτρέχουσι τῶν θεῶν, ἢ δορυφοροῦσιν, ἢ ἕπονται· καὶ γὰρ ἡνίοχοί τινές εἰσι, καὶ ἐν τούτοις ἵπποι, καθὰ [1]) δὴ καὶ ἐν θεοῖς, ὃ [2]) καὶ ὁ Πλάτων εἰδὼς μιμεῖσθαι ἔφη τὸν [3]) Ἀντιφῶντα τὸν ἑαυ- 75
τοῦ πάππον καὶ ὁμώνυμον· προςεχῶς γὰρ ὑπὲρ τούτους [4]) οἱ ἄγγελοι, πατέρες οἷον οὗτοι τῶν δαιμόνων, προπάτορες δὲ οἱ θεοὶ καὶ ὁμώνυμοι τούτοις· ὅτι δὴ καὶ οὗτοι θεοὶ προςαγορεύονται πολλάκις ὡς ἐν δαίμοσιν, ἀλλ' ὁμωνύμως [5]) κατὰ τὴν ἐκείνων μετουσίαν. ὡς γὰρ ὁ Ἀντιφῶν κατὰ μνήμην τοῦ ἑαυτοῦ πάππου ταύτην ἔλαχε τὴν ἐπωνυμίαν, οὕτω δὴ καὶ ἐκεῖνοι κατ' εἰκόνα τῶν θεῶν ἑστῶτες ἀποκαλοῦνται πολλάκις θεοὶ τοῖς [6]) δυναμένοις διακρίνειν τὰς τῶν κρειττόνων ἰδιότητας· εἰσὶ δ' οὖν ἵπποι καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἱππικὴ πρώτως ἐν ἐκείνοις· ἀλλ' ἐκεῖ μὲν ἄγαν ἥνωνται πρὸς τὸν ἡνίοχον οἱ ἵπποι, παρὰ [7]) δὲ τούτοις διακέκρινται [8]), καὶ πλείων ἡ ἑτερότης, ὥςτε ἄλλον μὲν εἶναι καὶ φαίνεσθαι τὸν χρώμενον, ἄλλους δὲ τοὺς ἵππους. ἀλλὰ μὴν καὶ [9]) ὁ τῆς Μελίτης τόπος οἰκεῖος τῇ τάξει τῶν δαιμόνων, διότι τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχεν ἡ Μελίτη, καθά φασιν [10]), ἐκ Μελίτης τῆς τῷ Ποσειδῶνι φίλης· Μελίτην δὲ Ποσειδάωνος ἑταίρην φησί τις ποιητής. οἰκεῖοι δὲ πρὸς τὴν τάξιν τοῦ θεοῦ διὰ τὴν μεσότητα τὴν ἑαυτῶν οἱ δαίμονες· τὸ γὰρ μέσον καὶ οὗτος ἔχει τῶν πατέρων, ὥςπερ οἱ δαίμονες τῶν ὑπὲρ ἡμᾶς γενῶν. καὶ μὴν καὶ τὸ ἐγγὺς οἰκεῖν οὐκ ἀλλότριον ἐστὶ προειρημένων· δαίμονες γὰρ ἐγγὺς δαιμόνων, καὶ πάντες τὴν αὐτὴν τάξιν πληροῦσι [11]), καὶ σώζουσι μίαν ἰδιότητα
τὴν δαιμονίαν μετὰ τῆς αὐτῆς πρεπούσης ἐξαλλαγῆς· τοσαῦτα καὶ ἐκ 76
τούτων ληπτέον ἀνάλογον ἐκ [12]) τῶν μερικῶν ἐπὶ τὰ ὅλα, καὶ ἀπὸ τῶν φαινομένων ἐπὶ τὰ ἀφανῆ μεταβαίνουσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ μειράκιον ὄντα τὸν Ἀντιφῶντα μεμαθηκέναι τοὺς λόγους οἰκείως ἔχει πρὸς ἐκείνους, οἳ προελθόντες εὐθὺς ἐπεστράφησαν εἰς τὰς αὐτῶν αἰτίας καὶ συνήφθησαν ἐκείναις· ψυχῶν γὰρ ἴδιον ἐστὶ μερικῶν τὸ ἀορίστως προϊέναι καὶ εἰς τὸ ἀφεγγὲς καὶ σκοτεινὸν χωρεῖν ἀπεστραμμένας τὸ θεῖον. καὶ γὰρ ὅλως οὐ δεῖ παρέργως τῶν [13]) τοιούτων ἀκροᾶσθαι,

1) C. D. καθάπερ. — 2) C. D. om. ὃ. — 3) C. D. τὸν τοῦ Ἀντιφῶντος. — 4) C. D. τούτου. — 5) D. ὁμωνύμως τούτοις κατά. 6) B. θεοὶ καὶ δυναμένοις. — 7) C. περί. — 8) D. διακρίνεται. — 9) B. om. καί. — 10) C. D. καθάπερ φησιν. — 11) C. D. συμπληροῦσι. — 12) C. D. ἀπό. — 13) B. om. τῶν.

μάλιστα τῷ Πλάτωνι πειθομένους, ὅς οὐδὲν ἄλλο φησὶν οὕτως ὠφέλιμον εἶναι ταῖς ψυχαῖς, ὡς τὸ ἕλκον[1]) ἀπὸ τῶν φαινομένων ἐπὶ τὸ ὂν καὶ τὸ εὔλυτον καὶ εὐφάνταστον ἀπὸ τούτων τῆς τῶν ἀσωμάτων φύσεως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐρωτικός, τοιοῦτος ὁ φιλόσοφος, τοιοῦτος πᾶς ὁ ἀναγόμενος· ὥςτε εἰ μὴ καὶ ταῦθ' οὕτως σύγκειται πρὸς αὐτοῦ τοῦ Πλάτωνος, ἀλλ' ἡμῖν γε τὸ πρᾶγμα λυσιτελές· γύμνασμα γάρ ἐστι τῆς εὐφυοῦς ψυχῆς[2]) ἀπὸ τῶν εἰκόνων ἐπὶ τὰ παραδείγματα μεταβαίνειν δυναμένης, καὶ τὰς ἀναλογίας τὰς πανταχοῦ διατεινούσας κατανοεῖν φιλούσης. παραιτήσομαι δὲ τοὺς τοῦ Πλάτωνος ἐξηγητὰς μὴ κατατείνειν ἐνταῦθα λόγους μακρούς, δεικνύντας ἐκ τούτων ὅτι καὶ Πλάτων δοκιμάζει τὴν ἀρχὴν τῆς ἀγωγῆς ἀπὸ τῶν λογικῶν ποιεῖσθαι, καὶ μειρακίοις τούτων μεταδιδόναι, πρώτως νέοις πρεπόντων, δι' ὀξύτητα παρακολουθεῖν αὐτῶν τῇ λεπτουρ-
77 γίᾳ δυναμένοις, ἄνευ ὕλης ὑποκειμένης[3]) διδασκομένων· οὐ γὰρ μόνον οἱ λόγοι τὴν λογικὴν εἶχον μέθοδον, οὓς τὸν Ἀντιφῶντα μειράκιον ὄντα μελετῆσαι φησίν, ἀλλὰ καὶ[4]) τὰς περὶ τῶν ἰδεῶν βαθυτάτας ἀπορίας, ἵνα τἄλλα παρῶ τὰ ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν ἐξεταζόμενα, περὶ τῶν ἀκροτάτων ἀρχῶν ὄντα θεάματα, πρὸς τῷ καὶ τὸν ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτην παρακελεύεσθαι νέοις οὖσι μὴ παραδιδόναι τοὺς διαλεκτικοὺς λόγους, μή πως[5]) λάθωσιν εἰς παρανομίαν ὑπ' αὐτῶν προαχθέντες, ὃ δὴ φιλοῦσιν οἱ νέοι πάσχειν ἄρτι γευσάμενοι τῶν λογικῶν θεωρημάτων· σπάνιοι γὰρ οἱ μὴ ἁλισκόμενοι τῇ τοιᾷδε παραφορᾷ, καὶ ὅσοι τοιαύτην ἔλαχον φύσιν οἵαν ὁ Σωκράτης, τὸν ὡρμημένοι θείαν οὕτως ἐπὶ φιλοσοφίαν ὁρμήν, ἣν ὁ Παρμενίδης ἰδὼν ἐπὶ τὴν ὅλην αὐτὸν κινεῖ διαλεκτικήν. οὐκ ἔδει τοίνυν κοινὸν τὸν κανόνα ποιεῖν πάντων τῶν νέων τῆς ἀγωγῆς, οὐ τῶν αὐτῶν καθηκόντων τῇ τε σπανιωτάτῃ φύσει καὶ τῇ κοινῇ πάντων τῶν νέων, οἷς ἱκανὰ[6]) συνετός[7]) ἐστι φροντιστής, ὡς εἴρηταί μοι πρότερον. ἀλλ' ἐπὶ τὰ ἑπόμενα μέτιμεν[8]).

„Ταῦτα εἰπόντες ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν τὸν „Ἀντιφῶντα οἴκοι, χαλινόν τινα χαλκεῖ ἐκδιδόντα „σκευάσαι· ἐπειδὴ δ' ἐκείνου ἀπηλλάγη, οἵ τε ἀδελφοὶ „ἔλεγον αὐτῷ ὧν ἕνεκα παρείημεν, ἀνεγνώρισέ τέ με ἐκ

1) B. ἕλκειν. — 2) B. C. D. ψυχῆς, καὶ ἀπό. — 3) C. ὑποκειμένων. — 4) B. καὶ περὶ τὰς τῶν. D. καὶ τὰς [ἐν ταῖς ὑποθέσεσι] περί. — 5) B. C. D. μήπω. — 6) B. ἱκανός. — 7) C. D. συνεστώς. — 8) C. D. μέτειμι.

„τῆς προτέρας ἐπιδημίας καὶ ἠσπάζετο.“ (Steph. p. 127. A.)

Τὸ σύντομον τοῦ λόγου καὶ σαφὲς καὶ καθαρὸν ἔξεστι καὶ διὰ 78
τούτων ὁρᾶν· οὐ γὰρ ἐκαλλώπισε τὸν λόγον εἰπών, ταῦτα εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες, ὡς εἰώθεν, ἡδύνων τὴν συγγραφήν, ἤ τι ἄλλο προσθείς, ἀλλ᾽ ἀμέσως ταῦτα εἰπόντες· αὐτοὶ γὰρ ἦσαν οἵ τε εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες. καὶ τὸ σχῆμα δὲ οἰκειότατον ἐστὶ πρὸς τὸν σαφῆ καὶ καθαρὸν τύπον· αἱ γὰρ συμπληρώσεις, διορίζουσαι τὰ προειρημένα τῶν ἐπιφερομένων, σαφῆ ποιοῦσι τὸν λόγον. ἔχει τοίνυν προσφόρως πρὸς μὲν τὴν καθαρότητα τὸ σχῆμα, πρὸς δὲ τὸν ἀφηγηματικὸν τοῦ διαλόγου τύπον ἡ καθαρότης, ἵνα καὶ ἐνταῦθα πάλιν ἐπακολουθῇ τὰ μέρη τοῖς ὅλοις καὶ τῷ ἑνὶ τὸ πλῆθος. καὶ τοῦτο μὲν ἀπὸ τῆς διαλεκτικῆς [1]) δυνάμεως ἂν θεωρήσειας. ἀπὸ δὲ τῆς ἠθικῆς λάβοις ἄν, ὅτι τοῖς λόγοις πανταχοῦ συμφώνους [2]) εἶναι προσήκει τὰς πράξεις τῶν σπουδαίων ἀνδρῶν, καὶ μὴ λέγειν μὲν τὰ σεμνὰ καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς, ἀναβάλλεσθαι δὲ τὰ ἔργα τὰ τοῖς λόγοις οἰκεῖα· διὸ καὶ οὗτος ταῦτα εἰπόντες, φησὶν, ἐβαδίζομεν· καὶ ὅτι δέοι [3]) προηγεῖσθαι τῶν μὲν πράξεων τὰς κρίσεις, τούτων δὲ τὸ ἀγαθόν· οὕτω γὰρ ὁ μὲν Ἀδείμαντος φησίν, ἀλλ᾽ εἰ δεῖ ἴωμεν, ὁ δὲ Κέφαλος, ταῦτα εἰπόντες ἐβαδίζομεν· καὶ ὅτι διὰ φιλίας καὶ κοινωνίας τῶν σπουδαίων ἠθῶν ἡ τελειότης προσγίγνεται ταῖς ψυχαῖς, περὶ ἣν οἱ Πυθαγόρειοι διαφερόντως ἐσπούδαζον, τέλος ποιούμενοι τῆς ἑαυτῶν ζωῆς τὴν καθαρωτάτην [4]) φιλίαν· καὶ ὅτι δεῖ τὰς ἀναγκαίας τῶν ἐνεργειῶν συστέλλειν, ἐπιτρέχειν δὲ ταῖς ἀρεταῖς. 79
τοῦτο γοῦν ποιεῖ καὶ ὁ Ἀντιφῶν, τὸν χαλινὸν ἐκδιδοὺς εὐθύς, καὶ τοῖς παροῦσιν ἑαυτὸν ἐπιδιδούς· διὸ καὶ ὁ Κέφαλος οὕτως εἶπεν· ἐπειδὴ δὲ ἀπηλλάγη, ἐμφήνας τὴν τῆς τοιαύτης συνουσίας ἀσμενεστάτην ἐπιφοίτησιν ἐπὶ τὴν ἀστειοτέραν καὶ αὐτῷ πρέπουσαν κοινωνίαν. καὶ μὴν καὶ ἐκ τούτων λάβοις ἄν, ὅτι τῆς αὐτουργούσης τέχνης ἡ χρωμένη τῷ ἐκείνης ἀποτελέσματι κρείττων· ἐφέστηκε γὰρ ὁ Ἀντιφῶν τῷ χαλκεῖ, τῷ σκευάζοντι τὸν χαλινὸν ὁ χρησόμενος, καὶ ἐπιτάττει τούτῳ τὸ [5]) ἑαυτοῦ πρόσφορον· καὶ ὅτι πανταχοῦ τὰ ἄκρα συνδεῖται διά τινος μέσου συνδέσμου πρὸς ἀμφότερα οἰκείως ἔχοντος· οὕτω γὰρ δὴ καὶ οἱ περὶ τὸν Ἀδείμαντον ἡγοῦνται τῆς ἐντεύξεως καὶ

1) Cousinus: λεκτικῆς, manifesto errore. *St.* — 2) C. συμφώνως. — 3) D. δεῇ. — 4) C. καθαρωτάτην ζωὴν φιλίαν. — 5) D. ἐπιτάττει τὸν τῷ ἑαυτοῦ.

τῆς συνουσίας τοῖς Κλαζομενίοις πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα, τούτου μὲν ὄντες ἀδελφοί, γνώριμοι δὲ καὶ συνήθεις ἐκείνοις· καὶ ὅτι μᾶλλον μὲν ἀλλήλων ἀφέστηκε τὰ ἄκρα ἢ τὸ μέσον ἀμφοῖν, οὐ μὴν οὐδὲ ταῦτα συναπτά· τοῦτο γοῦν ἐνδείκνυται καὶ ὁ ἀναγνωρισμὸς καὶ ὅλως ἡ κοινωνία πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα τῶν Κλαζομενίων.

Ἔτι τοίνυν φυσικῶς ἐπισκεψώμεθα τὸν τῶν καθηκόντων τρόπον [1]) τὰ προκείμενα, καὶ θεωρήσωμεν ὅπως οἱ μὲν ἄνδρες ὡς φυσικοὶ καὶ ταῖς φύσεσιν ἀναλογοῦντες μετέχουσι τῆς δυάδος τῆς ψυχικῆς [2]), εἴτε δόξαν αὐτὴν εἴθ᾽ ὅπως οὖν ἐθέλοις καλεῖν, διὰ δὲ ταύτης συνάπτονται πρὸς τοὺς τὴν φύσιν κινοῦντας εἴτε δαίμονας εἴτε θεούς, παρ᾽ οἷς καὶ ἡ χαλκεία καὶ σφύρα καὶ ἄκμων. πῶς γὰρ ἡ τρίτη γίγνεται τῶν εἰδῶν ἔκφασις [3]), ἢ τῶν ψυχικῶν λόγων, οἷον
80 χεομένων εἰς τὰς φύσεις [4]); τὰς δὲ τελειοῦσι πάντως οἱ τῆς φύσεως προστάται καὶ αἱ χρώμεναι ταῖς φύσεσιν. εἰ δὲ δεῖ τούτων ἀποστάντας ἅψασθαι τῶν βαθυτέρων ἐννοιῶν, πάλιν ἡμῖν ἐπὶ τὰς προειρημένας ἀναλογίας ἰτέον. οὐκοῦν συνάπτονται μὲν αἱ ἀνιοῦσαι ψυχαὶ τοῖς δαίμοσι τοῖς τὸν τῇδε βίον αὐτῶν κεκληρωμένοις, καὶ διὰ τοῦτο οἱ Κλαζομένιοι κατ᾽ ἀγορὰν ἐνέτυχον τοῖς περὶ Ἀδείμαντον, ἀνατρέχουσι δὲ διὰ τούτων ἐπὶ τοὺς θείους δαίμονας καὶ συνάπτονται αὐτοῖς [5]) πρὸς τὸ νοητόν, καὶ οὐ θεωροῦσιν αὐτοὺς ὅπως μετροῦσι τὰς δευτέρας αὐτῶν ζωάς, ὅσαι σωματικαί, ὅσαι αὐτῶν εἰσι προβεβλημέναι. τὸν γὰρ χαλινὸν μέτρον οἰητέον [6]) εἶναι τὸ καθῆκον ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας δυνάμεις ἀπὸ τῶν κρειττόνων· εἰσὶ γὰρ ἐν αὐταῖς [7]) αἱ μὲν κοσμητικαὶ τῶν ὑφειμένων δυνάμεις, αἳ τά τε σχήματα αὐτῶν καὶ τας δυξαστικὰς δυνάμεις τάττουσιν, αἷς ἀνάλογον ὁ χαλκεὺς ὁ τὸν χαλινὸν ἐργαζόμενος· αἱ δὲ χρώμεναι καὶ τῇ δόξῃ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι μεμετρημένοις, ὥςπερ ὁ Ἀντιφῶν· καθ᾽ ἃς καὶ μάλιστα ἀφορίζεται τὸ εἶναι αὐτῶν εἴτε ἡνιοχητικὰς [8]) οὕτως εἴτε ἄλλως ὅπως ἂν ἐθέλοις [9]) ἐπονομάζειν. αὐτοῖς γὰρ καὶ ὁ ἡνίοχος καὶ οἱ ἵπποι καὶ ὁ χαλινοποιὸς καὶ ὁμοῦ πάντα, καὶ οἷον ἔνδον, ὃ καὶ τὸ οἴκοι προςτεθὲν ἐνδείκνυται, τὸ [10]) καὶ ἐκείνους εἰς αὐτοὺς ὁρῶντας, τὰ [11]) ἑαυ-
81 τῶν κοσμεῖν. οὕτω τοίνυν τὴν ἑαυτῶν διακοσμήσαντες τάξιν μετέχον-

1) C. D. τόπον. — 2) B. D. ψυχῆς. — 3) B. ἔκφανσις. — 4) A. γνώσεις. quod probat Cousinus. *St.* — 5) D. συνάπτοντας αὐτάς. — 6) B. ἐκτέον. — 7) C. εἰσὶ γὰρ ἑαυταῖς. — 8) D. ἡνιοχικάς. — 9) B. ἐθέλεις. Lege ἐθέλῃς. *St.* — 10) B. om. τό. — 11) A. τὰς ἑαυτῶν, probante Cousino. *St.*

ται καὶ ἀπὸ[1]) τῶν δευτέρων, τῶν τε οἷον ἀδελφῶν αὐτοῖς ὄντων δαιμόνων[2]), καὶ ἔτι τῶν μερικῶν ψυχῶν τῶν ἐπ᾽ αὐτοὺς ἀνατεινομένων, καὶ μετέχονται ὑπὸ τούτων ἀτελῶς, ὥςπερ τὴν πρώτην, ἔπειτα τελείως. δηλοῖ δὲ τὴν ἀτελῆ μέθεξιν, ὡς προείπομεν, ἡ πρώτη ἐπιδημία· τὴν δὲ τελείαν ἡ ἀνανέωσις ἐκείνης καὶ ὁ ἀναγνωρισμὸς καὶ ὁ ἀσπασμὸς τελευταῖος, ἕνωσιν καὶ συναφὴν ἀδιαίρετον ἐνδεικνύμενος καὶ κοινωνίαν τῆς θείας εὐφροσύνης. καὶ γὰρ αἱ φυσικαὶ πᾶσαι συστάσεις καὶ αἱ ψυχικαὶ ζωαὶ κατὰ μικρὸν καὶ κατά τινα εὔτακτον ἄνοδον ἀποκληροῦνται τῶν κρειττόνων ἀγαθῶν· καὶ πρῶτον μὲν ἀτελῶς καὶ ἀσθενῶς καὶ ἡδονικῶς μετέχουσι τῶν ὑπὲρ αὐτάς, ἔπειτα τελείως καὶ ἐῤῥωμένως ἀντιλαμβάνονται τῆς μεθέξεως. οὕτω τοι καὶ ἐν τῇ δημιουργίᾳ πρῶτον μὲν οἷον ὑπογραφή τις τῶν εἰδῶν ἑωρᾶτο περὶ τὴν ὕλην, ἔπειτα ὄγκος καὶ δύναμις μορφωτικὴ τῆς ὕλης, ἔπειτα σχηματισμοὶ τῶν ὄγκων[3]) καὶ μερισταὶ ἐπιγραφαί, καὶ ἐπὶ πᾶσι παντελὴς διακόσμησις, καὶ χορηγία ζωῆς, καὶ μετουσία νοῦ, καὶ θεότητος ἔλλαμψις. οὕτως οὖν καὶ αἱ ψυχαὶ πρὸ τῶν μεγάλων καὶ τὰ σμικρὰ μυοῦνται, καὶ πρὸ τῶν τελείων τὰ ἀτελῆ, καὶ ἐπὶ πᾶσιν αὐτοῖς συνάπτονται τοῖς ὄντως τελείοις, καὶ ἐν αὐτοῖς ἱδρυμέναι μετέχουσιν ἀδιαιρέτως καὶ κατὰ ἕνωσιν ἀδιάζευκτον. ἡ δὲ ἕνωσις αὐταῖς καὶ ἡ συναφὴ διὰ τῶν μέσων καὶ οἷον ὁμογνίων εἰδῶν τοῖς πρὸς ἃ ποιοῦνται τὴν συναφήν.

„Καὶ δεομένων ἡμῶν διελθεῖν τοὺς λόγους, τὸ μὲν 82
„πρῶτον ὤκνει, πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι· ἔπειτα μέν
„τοι διηγεῖτο.“ (Steph. p. 127. A.)

Ἡ μὲν δέησις τῶν Κλαζομενίων ἐμφανίζει τὴν λιπαρὰν τῶν ψυχῶν ἀντοχὴν τῶν οἰκείων ἡγεμόνων· οὐ γὰρ ἄλλως αὐταῖς παραγίγνεται τὸ θεοῖς συναφθῆναι καὶ ἡ μετὰ θεῶν συμπεριπόλησις[4]) ἢ διὰ τούτων τῶν δαιμόνων· ἐξέχονται γὰρ οὗτοι τῶν ἐγκοσμίων θεῶν, ὥς φησιν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, αὗται[5]) δὲ τῶν δαιμόνων· ἡγεῖται δὲ τῆς δεήσεως[6]) πρῶτον μὲν ἡ γνῶσις αὐτῶν· πῶς γὰρ ἂν δέοιντο τούτων, οὓς μὴ εἰδεῖεν οἵτινες εἰσὶ καὶ οἵων αὐταῖς ἀγαθῶν ἡγεμόνες; ἔπειτα ἔργα τῆς συνουσίας[7]) αὐτῶν. δεῖ γὰρ καὶ ὀρέγεσθαι τούτων ὧν δεόμεθα· μὴ ὀρεγόμενοι γὰρ οὐδ᾽ ἂν ἐν τῇ τάξει τῶν δεομένων εἴημεν. ὁ δὲ τοῦ Ἀντιφῶντος ὄκνος εἰκόνα φέρει τῆς τῶν θείων αἰ-

1) A. C. D. ὑπό. — 2) C. δαιμόνιων. — 3) C. om. τῶν ὄγκων. D. τῶν ὅλων. — 4) B. περιπόλησις. — 5) A. οὗτοι. — 6) B. δώσεως. — 7) B. D. μετουσίας.

τιῶν ἀποκρύφου καὶ ἀῤῥήτου δυνάμεως· δύςληπτον γάρ ἐστι τὸ θεῖον, ὅπου ποτ' ἂν ᾖ καὶ δυςεπίγνωστον καὶ μόλις ἐκφαινόμενον ταῖς ψυχαῖς, καὶ ὅταν λιπαρῶς ἀντιλάβωνται [1]) τῆς μετουσίας αὐτοῦ καὶ τῆς πρὸς αὐτὸ κοινωνίας· συνεθισμοῦ γὰρ δέονται πρὸς τὴν θείαν αὐγὴν, ᾗ καὶ οἱ θεῖοι δαίμονες ἐπιδείκνυνται ταῖς εἰς αὐτοὺς ἀνατεινομέναις ψυχαῖς, δι' αὐτῶν ἅπαν τὸ θεῖον καθορᾶν ἐπειγομέναις· βεβαίως δὲ καὶ μονίμως ἀντιλαμβανομέναις αὐτῶν ἀναπλοῦσι καὶ ἐκφαίνουσι τὴν θείαν ἀλήθειαν· καὶ τοῦτό ἐστιν ἡ διήγησις [2]) τῶν κεκρυμμένων καὶ
83 ἔκφανσις καὶ ἡ τελειότης ἀγωγὸς ἀπὸ τῶν θείων δαιμόνων ἐνδιδομένη ταῖς ψυχαῖς.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐν τοῖς ὅλοις [3]) σκοπῶν εὑρήσεις, καὶ οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι. θαυμάζειν δὲ οὐ χρὴ τοὺς νῦν ἀκούοντας Ἀντιφῶντος λέγοντος, ὡς πολὺ τὸ ἔργον καὶ χαλεπόν, ἐν δὲ τοῖς πρόσθεν ἀκηκοότας ὡς οὐδὲν ἄρα χαλεπὸν τοῦ Ἀδειμάντου λέγοντος. ὁ μὲν γὰρ πρὸς τὴν Ἀντιφῶντος ἀποβλέπει δύναμιν καὶ τὴν μνήμην τῶν λόγων, ὁ δὲ πρὸς αὐτοὺς τοὺς ἀκροατάς, μήποτε οὐκ ἀρκοῦσι πρὸς τὴν τῆς θεωρίας ταύτης ὑποδοχήν. ἄνδρες γὰρ εἰσιν ἐξ Ἰωνίας ἥκοντες, καὶ πρὸς τοὺς ἐποπτικωτέρους λόγους ἀήθεις. δοκεῖ δέ μοι καὶ ἄλλως ὁ Ἀντιφῶν μιμούμενος τοὺς Ἐλεάτας σοφοὺς ἐξαίρειν τὴν ὑπόθεσιν, καὶ πάμπολυ τὸ ἔργον ἀποκαλεῖν· καὶ γὰρ ὁ Ζήνων τοῦτο ποιήσει προϊόντος τοῦ διαλόγου, καὶ αὐτὸς ὁ μέγας Παρμενίδης. ἀλλὰ καὶ ὁ ἐν Σοφιστῇ καὶ [4]) Πολιτικῷ ξένος, ἑταῖρος τούτων ὑπάρχων, τὴν πρώτην δύςληπτον καὶ [5]) παγχάλεπον εἶναι τὴν ἀπόκρισιν λέγει πρὸς τὴν τοῦ Σωκράτους ἐρώτησιν· καὶ οὐχ οἱ μὲν Ἐλεάται τοῦτον τὸν τρόπον, ὁ δὲ Πλάτων ἄλλως παρακελεύεται [6]) ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς παραγγέλλει τοῖς τι τοιοῦτον αἰτοῦσιν ἐνδείκνυσθαι τὴν χαλεπότητα τοῦ πράγματος· τοῦτο γὰρ ἀκριβὲς γίγνεται δοκίμιον τῆς τῶν προςιόν-
84 των [7]) ἐπιτηδειότητός τε καὶ ἀνεπιτηδειότητος. ὁ μέντοι [8]) τῆς θεωρίας γνήσιος ἐραστὴς οὐκ ἀναδύεται τὸν πόνον, ἀλλ' ὅσῳ χαλεπωτέρα ἡ ἀντίληψις, τοσούτῳ προθυμότερον πρόςεισιν, οὐκ ἀποδειλιῶν πρὸς τοὺς ἄθλους· ὁ δ' ἀτελὴς καὶ ἀγεννὴς ἀκούσας τὸ ἔργον ὡς χαλεπὸν οἴχεται φυγὰς τοῦ πράγματος, ᾧ, μὴ προςῆκον αὐτῷ, προςείη. ἐν-

1) C. ἀντιλαμβάνονται. — 2) A. B. D. διήγησις ἀνάπλωσις τῶν. C. διήγησις τῶν. Forsan ἀνάπλωσις glossa est ad διήγησις — pertinens. Cous. — 3) C. ἄλλοις. — 4) A. B. καὶ τῷ. — 5) B. om. καὶ παγχάλεπον. — 6) B. C. D. κελεύεται. — 7) B. C. D. προςόντων. 8) C. D. ὁ μέν γε τῆς.

ταῦθα δ' οὖν ὄντως ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅ τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη, καὶ τοῦτο γίγνεται κριτήριον τῶν εὖ πεφυκότων καὶ μή.

„Ἔφη δὲ δὴ ὁ Ἀντιφῶν λέγειν τὸν Πυθόδωρον, ὅτι „ἀφίκοιντό[1] ποτε εἰς Παναθήναια τὰ μεγάλα Ζήνων „τε καὶ Παρμενίδης." (Steph. p. 127. A. B.)

Εἰσί τινες οἵ φασι τὸν Ἀντιφῶντα τούτους ἀπαγγέλλειν τοὺς λόγους οὐχ ὡς εἴδησιν αὐτῶν ἔχοντα ἢ[2] ἐπιστήμην, ἀλλ' ἄκρα μόνῃ τῇ γλώττῃ καὶ κατὰ μνήμην αὐτοῖς προσφερόμενον, οἷον εἴ τις αὐτὸν τουτονὶ τὸν διάλογον ἐκμαθὼν ἀποστοματίζειν δυνατὸς εἴη, τὴν ἐν αὐτῷ κεκρυμμένην διάνοιαν ἀγνοῶν. ἡγοῦμαι δὲ ἔγωγε μήτ' ἂν τὴν τάξιν τῶν πραγμάτων μήτ' ἂν τὸ καθῆκον τοῖς ἀνδράσιν οὕτω διασώσασθαι ἐπὶ[3] τῆς πρεπούσης διαθέσεως τὸν ἀγνοοῦντα τὴν τῶν λόγων βαθύτητα καὶ τοὺς σκοποὺς τῶν τε ἐρωτήσεων καὶ τῶν ἀποκρίσεων· παγχάλεπον γὰρ λόγῳ μιμεῖσθαι τοὺς λόγους τῶν ἐπιστημόνων, ὡς καὶ ὁ Τίμαιος ἡμᾶς ἐδίδαξε· καὶ γὰρ ἔδει τοῖς μιμησομέ- 85 νοις τῆς ὁμοίας ἐκείνοις ἀρετῆς, ἵνα καλῶν ἐπάξιοι γένωνται τῶν λόγων μιμηταί. τοῦτο μὲν οὖν οὐ[4] δέομαι κατασκευάζειν, τοῦ Πλάτωνος τοιοῦτον κανόνα παρασχομένου τοῖς τὰ τοιαῦτα βασανίζουσιν, ἀλλ' ἕξει πρώτως μὲν τὴν τῶν λεγομένων ἐπιστήμην ὁ Παρμενίδης, δευτέρως δὲ ὁ Ζήνων, κατὰ δὲ τρίτην τάξιν ὁ Σωκράτης· οὗτος γὰρ αὐτοῖς καὶ συνδιαπλέκει τοὺς λόγους· τετάρτην δὲ ὁ Πυθόδωρος· οὗτος γὰρ καὶ αὐτῶν ἐκείνων, Ζήνωνος ὢν μαθητής, ἀκήκοε· πέμπτην δὲ ὁ Ἀντιφῶν, ὁ παρὰ τοῦ Πυθοδώρου τὸν λόγον παραδεξάμενος[5], ὃς προσεχῶς ἀπὸ τῶν ἀνδρῶν ὑπεδέξατο τοὺς εἰρησομένους[6] λόγους, καὶ οὕτως ἡμᾶς ἀνήγαγεν ἐπ' ἐκείνους, ὥστε αὐτῶν ἐκείνων ἀκροᾶσθαι[7] δοκεῖν, καὶ αὐτῇ παραβεβηκέναι[8] τῇ πρώτῃ σκηνῇ, καὶ μετεσχηκέναι τῆς πρώτης συνουσίας[9]· τοῦτο δὲ ἡ τοῦ Πλάτωνος ἐργάζεται διασκευὴ καὶ ἡ τῆς ὑποθέσεως οἰκονομία, μόνον οὐχ ὑπ' ὀφθαλμοῖς ἡμῖν ἐπιδεικνυμένη τὰ πράγματα, τοὺς καιρούς, τὰ πρόσωπα, τοὺς τόπους, τὰς ἐνεργείας, τὰς διαθέσεις, τοὺς λόγους. δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ τῶν προσώπων πάντων ἐφ' ἕνα τὸν Παρμενίδην ἀναγωγὴ πολλὴν ἐνδείκνυσθαι τῶν πραγμάτων ἀλήθειαν· πάντα γὰρ τὰ πλήθη τῶν ὄντων καὶ πᾶσαι τάξεις[10] ἐνίζονται περὶ τὴν θείαν αἰ-

1) C. D. ἀφίκοντο. — 2) B. C. D. ἔχοντα καὶ ἐπιστήμην. — 3) C. D. μετά. — 4) C. D. ἄν. — 5) B. δεξάμενος. — 6) D. ῥηθησομένους. — 7) C. D. ἀκροάσασθαι. — 8) C. περιβεβηκέναι. 9) B. οὐσίας. — 10) B. πράξεις.

τίαν, καὶ τοῦτο ἐνδείκνυται τοῖς συνετωτέροις ἐφεξῆς οὑτωσὶ λέγων Ἀντιφῶν, Πυθόδωρος, Ζήνων, Παρμενίδης. καὶ ἡ τῶν Παναθηναίων δὲ αὖ μνήμη συντελεῖ πρὸς τὴν ὅλην τοῦ διαλόγου πρόθεσιν, ὡς ἡ ἱστορία λέγει, τὰ Παναθήναια συνοικισθέντων ἐπετελέσθη τῶν Ἀθηναίων. πάλιν οὖν ἐνίζεται κἀνταῦθα τὸ πλῆθος, καὶ συντάττεται περὶ τὴν πολιοῦχον θεόν· τοῦτο δὲ ἦν τοῦ διαλόγου τὸ τέλος, ἐξάψαι τὰ πάντα τοῦ ἑνός, καὶ δεῖξαι σαφῶς, ὅπως ἕκαστα προελήλυθεν ἐκεῖθεν [1]). ἔχει δὲ οὐκ ὀλίγην καὶ τὴν εἰς τοὺς ἄνδρας εὐφημίαν ὁ λόγος τῷ εἰπεῖν αὐτοὺς οὐκ εἰς Ἀθήνας ἐλθεῖν, ἀλλ' εἰς τὰ Παναθήναια. τῆς οὖν θεοῦ ἕνεκα καὶ τῆς ἑορτῆς ἐπεδήμουν, ἀλλ' οὐκ ἐπιδείξεως [2]), οὐδὲ τοῦ δημοσίᾳ φιλοσοφεῖν· ὃ δὴ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις κατέγνωστο· σοφιστικῆς [3]) γὰρ τὸ τοιοῦτον καὶ ἀνδρῶν χρηματιστῶν ἦν τὸ ἔργον.

„Τὸν μὲν οὖν Παρμενίδην εὖ μάλα δὴ [4]) πρεσβύτην „εἶναι σφόδρα πολιόν, καλὸν δὲ καὶ ἀγαθὸν τὴν ὄψιν, „περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἑξήκοντα.“ (Steph. p. 127. B.)

Ταῦτα λεγέσθω μὲν καὶ [5]) περὶ τοῦ φαινομένου, καὶ ὅτι πρεσβύτης ἀνὴρ οὗτος, καὶ ὡς εὖ μάλα· τὸν γὰρ πρεσβύτην ἄχρις ἑβδομήκοντα ἐτῶν ἀφορίζονται· μάλα οὖν πρεσβύτης οὗτος, γέρων δὲ ὁ
87 καὶ τὴν δεκάδα ταύτην παρελθών· καὶ ὅτι τὸ πρόσωπον κατὰ [6]) τὴν ζωὴν χαρίεις. κάτεισι γάρ τις ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἐν τοῖς σπουδαίοις καὶ μέχρι τοῦ σώματος εὐπρέπεια καὶ σεμνότης, ἀλλὰ πολλῷ τελειότερον ἐστὶν ἐπ' αὐτῆς θεωρεῖν ταῦτα τῆς ψυχῆς, οἷον ὅτι πρεσβυτικῶς μὲν εἶχε κατὰ τὸ νοῦ καὶ ἐπιστήμης [7]) εἶναι διακορής· πολιὰ [8]) γὰρ μαθήματα τὰ νοερὰ καὶ τὰ τῆς ὅλης ἀντεχόμενα φύσεως καλεῖν εἰώθεν, ὡς ἐν Τιμαίῳ δεδήλωκε νέους ἀποκαλέσας, παρ' οἷς οὐδὲν [9]) ἐστι μάθημα πολιόν· καὶ ἄλλως· τὸ πολιὸν οἰκεῖον [10]) ψυχαῖς, αἳ κατὰ τὸ ἀκρότατον αὐτῶν μετέχουσι τοῦ νοεροῦ φωτός· τὸ γὰρ μέλαν τῆς [11]) χείρονός ἐστι συστοιχίας, ὥσπερ τὸ λευκὸν τῆς κρείττονος. καλὴ δὲ καὶ ἀγαθὴ τὴν ὄψιν, ὡς τὸ ὄμμα αὐτῆς ἐπὶ τὸ νοητὸν ἀνατείνουσα κάλλος, καὶ τὴν ἀγαθότητα τὴν πάντων ὑποστατικήν, καὶ ἧς μετέχοντα [12]) πάντα ἀγαθά ἐστιν. ἔτι δὲ τελεώτερον ἐστὶν ἐπ' [13]) αὐτῶν

1) B. om. ἐκεῖθεν. — 2) B. ἐπιδείξεων. — 3) C. σοφιστική. D. σοφιστικῶν. — 4) D. ἤδη, ut Editt. — 5) B. om. καί. — 6) βία Codd. quattuor. Sed in Cod. A. superscriptum κατά. — 7) C. ἐπιστήμης δεκτικὸν εἶναι. — 8) A. C. D. πολιάν. — 9) C. D. μηδέν. 10) A. B. om. καὶ ἄλλως, τὸ πολιὸν οἰκεῖον. — 11) B. τοῦ. — 12) C. D. μετέχον τά. — 13) C. ἀπ' αὐτῶν.

ταῦτα θεωρεῖν τῶν θεῶν, κατὰ τὸ ἀνάλογον μετιόντας. ποῦ γὰρ τὸ πρεσβυτικὸν καὶ πολιὸν οὕτως, ὡς ἐν ἐκείνοις, καὶ παρὰ τῶν θεολόγων ἐξυμνημένον ἐπὶ τῶν πατρικῶν θεῶν; ποῦ δὲ τὸ καλὸν οὕτω καὶ ἀγαθόν, ὡς ἐν [1]) ἐκείνοις, παρ' οἷς τὸ αὐτὸ κάλλος καὶ τὸ πρώτως ἀγαθόν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἡνωμένως εἰρῆσθαι καλὸν κἀγαθὸν οἰκειότατον 88
ἐστὶν ἐκείνοις, ἐν οἷς ταὐτόν ἐστιν ἓν καὶ ἀγαθόν.

„Ζήνωνα δὲ ἐγγὺς ἐτῶν τετταράκοντα τότε εἶναι, „εὐμήκη δὲ καὶ χαρίεντα ἰδεῖν, καὶ λέγεσθαι αὐτὸν „παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γεγονέναι." (Steph. p. 127. B.)

Τοιοῦτος ὁ Ζήνων ἴσως μὲν καὶ τῷ σώματι χαρίεις καὶ εὐμήκης, πολλῷ δὲ πλέον κατὰ τοὺς λόγους· ὅσα γὰρ ὁ Παρμενίδης ἀγκύλως καὶ συνεσπειραμένως ἀπεφθέγγετο, ταῦτα ἀνελίττων οὗτος καὶ εἰς παμμήκεις λόγους ἐκτείνων παρεδίδου· διὸ καὶ ὁ σιλλογράφος [2]) ἀμφοτερόγλωσσον αὐτὸν προςεῖπεν, ὡς ἐλεγκτικὸν ἅμα καὶ ὑφηγηματικόν. εἰ δὲ καὶ παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γέγονε, δῆλον ὅτι πρὸς ἕνα καὶ τὸν αὐτον θεὸν ἀμφοτέροις ἡ ἄνοδος ἦν· τοῦτο γάρ ἐστιν ἴδιον τῆς ὄντως ἐρωτικῆς τέχνης, ὥςτε πάλιν καὶ τοῦτο τὸ ἐρωτικὸν μνήμης ἔτυχε, διότι πρὸς τὸν σκοπὸν οἰκείως ἔχει τὸ πλῆθος ἑνίζεσθαι περὶ τὴν τοῦ θείου [3]) μετουσίαν, εἰ δὲ ἔτι τελειότερον ἐθέλοις λέγειν, ὅτι καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς, τὰ δεύτερα. ἐν τοῖς πρώτοις ἐστὶ καὶ πάντα ἁπλῶς συνήνωνται πρὸς τὸ ὄν, ἀφ' οὗ καὶ ἡ πρόοδος καὶ ἡ ἔκτασις τοῖς οὖσιν οὐκ ἂν πως, οἶμαι, πόῤῥω γένοιτο [4]) τῆς περὶ αὐτῶν ἀληθείας. ἀλλὰ τί το ἐφεξῆς [5]);

„Καταλύειν δὲ αὐτοὺς ἔφη παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ „ἐκτὸς τείχους ἐν [6]) Κεραμεικῷ." (Steph. p. 127. B.)

Τὸ μὲν παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ καταλύειν αὐτοὺς σύμβολον ἔστω 89
τοῖς περὶ [7]) τὰ παραδείγματα βλέπουσι τοῦ διὰ τῶν ἀγγέλων καὶ ἐν τῇ τάξει τῶν ἀγγέλων πρώτως ἐκφαίνεσθαι τοὺς θεούς· ὁ γὰρ οἶκος σύμβολον ἐστὶ τῆς ἑκάστου τάξεως, τὸ δὲ ἔξω τείχους τὸ ἐξῃρημένον ἐμφαίνει καὶ ἀπερίληπτον τῶν θεῶν. ὥςπερ οὖν ἐν τῇ Πυθοδώρου οἰκίᾳ πάντες συνειλεγμένοι φαίνονται, οἱ μὲν ἐκ τῆς πόλεως, οἱ δὲ ἔξωθεν, οὕτω δὴ [8]) καὶ ἐν τοῖς ἀγγέλοις οἵ τε τὸν κόσμον κυβερνῶν-

1) A. B. om. ἐν. — 2) B. σιλογογράφος. Intelligitur Timon. — 3) B. θεοῦ. — 4) Correxi γένοιτο. Cousinus edidit γένοιο. *St.* — 5) Cousinus post ἀληθείας lenius distinxit, et post ἐφεξῆς posuit punctum. *St.* — 6) C. D. ἐν τῷ. — 7) C. D. εἰς τά. Tota haec verborum comprehensio apud Cousinum prava laborat interpunctione. *St.* — 8) B. δὲ.

τες καὶ οἱ νοητοὶ θεοὶ ἐκφαίνονται, καὶ διὰ τῆς τούτων οὐσίας ἡμῖν γνωρίζονται. ταῦτα περὶ τῶν πραγμάτων.

Τῆς δὲ λέξεως τὸ μὲν παρὰ Πυθοδώρῳ πάνυ Ἀττικόν· αὐτὸς γὰρ ὁ Πυθόδωρός ἐστιν ὁ περὶ αὐτοῦ λέγων, ἄλλος [1]) δ' ἂν εἶπεν ὅτι παρ' ἐμοὶ κατέλυον· ἴσως δὲ καὶ ὁ Ἀντιφῶν τὰ μὲν ὡς Πυθόδωρος λέγει, τὰ δὲ ὡς αὐτός, καὶ τὸ παρὰ Πυθοδώρῳ προςέθηκεν, ὡς ἂν αὐτὸς τοῦτο προςτιθείς. τὸ δὲ ἐκτὸς τείχους ἐν Κεραμεικῷ δῆλόν που [2]) πάντως ἀπὸ τῆς ἱστορίας. διττὸς γὰρ ἦν ὁ Κεραμεικός, ὁ μὲν ἔξω τείχους, ὁ δὲ ἐντός. οἱ δὲ ἥκοντες ἄνδρες εἰς Ἀθήνας ἐκτρέπονται τὸ πλῆθος, διὸ καὶ καταλύουσιν ἔξω τείχους. οὐ δεῖ δὲ θαυμάζειν· οὐ γὰρ πολλοῖς συνεσόμενοι πάρεισιν, ἀλλὰ τῆς ἑορτῆς μεθέξοντες· εἰκότως οὖν διὰ τὸν πολὺν ὄχλον ἔξω τῆς πόλεως ᾤκουν, καὶ τῶν Πυθαγορείων ἐξειργόντων τῶν λεωφόρων ὁδῶν καὶ τὸ ἀμιγὲς πρὸς τοὺς πολλοὺς τίμιον καὶ σεμνὸν οἰομένων· εἰ δὲ καὶ σύμ-
90 βολον εἴη τὸ τοὺς μὲν ἐξ Ἐλέας ἔξω τείχους εἶναι, κἀκεῖ φοιτᾶν τοὺς μεθέξοντας αὐτῶν, τοὺς δὲ ἐκ Κλαζομενῶν εἴσω τῆς πόλεως ἐν Μελίτῃ συγγενέσθαι τῷ μεταδιδόντι τῆς ἐκείνων αὐτοῖς θεωρίας, τούτων μέσων ἐξῃρῆσθαι τὰ πρῶτα, τὰ δὲ μετὰ ταῦτα περιέχεσθαι ἐν αὐτοῖς, ἔχοι ἂν καὶ ταῦτα τὴν πρὸς τὰ πράγματα οὐκ ὀλίγην ὁμοιότητα συνηρτημένα τοῖς προειρημένοις ἅπασιν.

„Οἳ δὴ καὶ ἀφικέσθαι τόν τε Σωκράτην καὶ ἄλλους „πολλοὺς μετ' αὐτοῦ ἐπιθυμοῦντας [3]) ἀκοῦσαι τῶν τοῦ „Ζήνωνος γραμμάτων· τότε γὰρ αὐτὰ πρῶτον ὑπ' ἐκεί„νων κομισθῆναι· Σωκράτην δὲ εἶναι [4]) σφόδρα νέον." (Steph. p. 127. C.)

Ἐνταῦθα θεατέον ὅπως ὁ Σωκράτης δι' εὐφυΐαν ἄκραν σπουδῇ μεταδιώκει τοὺς θείους τούτους ἄνδρας, καὶ ὅπως οὐ κατὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας ἀπαντᾷ πρός τε τοὺς σοφιστὰς καὶ τοὺς σοφούς· πρὸς μὲν γὰρ ἐκείνους ὡς ἐλέγξων αὐτῶν τὴν ἀμαθίαν καὶ τὸν τῦφον, πρὸς δὲ τούτους ὡς προςκαλεσόμενος αὐτῶν τὴν ἐπιστήμην καὶ τὸν νοῦν· οὕτως ἐνταῦθα τῶν φιλοσοφίας ἐραστῶν ἡγεμὼν καὶ οἷον ἀγελάρχης γιγνόμενος. ἥκουσι μὲν γὰρ ἐπιθυμοῦντες πάντες, ἀλλὰ μετ' αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ τυγχάνουσι τῆς ἐπιθυμίας. εἰκόνες δὲ καὶ ταῦτα τῶν θείων ὥςπερ τὰ πρότερα· νέος Σωκράτης νέων [5]) ἡγεμών, μονονουχὶ τὰ ἐν

1) B. ἄλλως. — 2) B. ὅτι. — 3) C. D. ut Editt. ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ πολλοὺς ἐπιθυμοῦντας. — 4) Editt. εἶναι τότε. — 5) A. B. νέος.

Φαίδρῳ τοῦ Πλάτωνος βοῶντος, ὁ μὲν δὴ μέγας ἡγεμὼν Ζεὺς πρῶτος 91
πορεύεται, τῷ δὲ ἕπεται στρατιὰ θεῶν καὶ δαιμόνων. ὁ γὰρ νοῦς πανταχοῦ τὴν ἐπιστρεπτικὴν τάξιν λαχὼν ἀνάγει καὶ ἑαυτῷ συνεπιστρέφει πᾶν τὸ ἐξημμένον αὐτοῦ πλῆθος· ἐπεὶ καὶ τὸ νέον εἶναι τὸν Σωκράτην σύμβολόν ἐστι τῆς ἐν θεοῖς ὑμνουμένης νεότητος· καὶ γὰρ αὐτὸν τὸν Δία καὶ τὸν Διόνυσον παῖδας καὶ νέους ἡ θεολογία καλεῖ, καί περ ὄντε νέω, φησὶν ὁ Ὀρφεύς [1])· καὶ ὅλως τὸ νοερὸν παρὰ τὸ νοητὸν καὶ παρὰ τὸ πατρικὸν παραβάλλοντες οὕτω καλοῦσιν. ἡ δὲ ἐπιθυμία τῶν τοῦ Ζήνωνος γραμμάτων δηλοῖ συμβολικῶς καὶ ὅπως ἐν ἐκείνοις τὰ τρίτα τῶν ἐν τοῖς μέσοις προβεβλημένων δυνάμεων μετέχει πρῶτον, ἔπειτα ταῖς ἀκρότησιν αὐτῶν συνάπτεται καὶ κοινωνεῖ τῶν αὐτῶν νοητῶν· τὰ γὰρ γράμματα πολλοστὴν ἔχει τάξιν ἀπὸ τῆς ἐπιστήμης· διὸ καὶ ὁ Σωκράτης ἐν τάξει ποιεῖται τὴν ἄνοδον, πρῶτον μὲν [2]) ἀκούει τῶν γραμμάτων, ἔπειτα κοινωνεῖ τῶν λόγων, καὶ τρίτον κατὰ μίαν αὐτοῖς ἐπιστήμην συμφύεται. καὶ γὰρ ἀπὸ μὲν τῆς ἐπιστήμης πρόεισιν ὁ λόγος, τῶν δὲ λόγων εἰκόνες τὰ γράμματα. τὸ δὲ τότε πρῶτον τὰ γράμματα κομισθῆναι δηλοῖ τὸ ἱεροπρεπὲς αὐτῶν καὶ θεοπρεπές. ἐν γὰρ τῇ ἑορτῇ τῶν Παναθηναίων ἐκδιδόμενα κόσμος γίνεται ἀντὶ τοῦ πέπλου τῶν Παναθηναίων τῇ θεωρίᾳ. καὶ γάρ πως τὸν αὐτὸν ἔχει τῷ πέπλῳ σκοπόν· ὡς γὰρ ὁ πέπλος περιεῖχε τὴν τῆς Ἀθηνᾶς νίκην, ἐν ᾗ κατακρατεῖ πάντων τῶν διῃρημένων καὶ περικοσμίων αἰτίων, καὶ ἐξάπτει πάντα τοῦ πατρός, οὕτω δὴ καὶ ὁ λόγος 92
πᾶν τὸ πλῆθος τῶν ὄντων ἐξαρτᾷν βούλεται τοῦ ἑνὸς ὄντος, καὶ δείκνυσιν ὅπως τοῦ ἑνὸς ἐρημωθὲν ἀταξίας πληρώσει τὸ πᾶν καὶ ὄντως Γιγαντικῆς συγχύσεως. καὶ μὴν ὁ Σωκράτης ὑπόκειται νέος μέν, ἵνα πρὸς τὴν ἀνάμνησιν εὐκίνητος [3]) ᾖ τῶν θείων, εὐφυὴς δέ, ἵνα πρὸς τὰς ἀπορίας ὀξύς· λέγει γὰρ αὐτὸν θαῦμα μὲν παρασχεῖν ἑαυτῷ περὶ τὰς πρὸν τοὺς Ζήνωνος λόγους [4]) ἀπορίας, εὐκόλως [5]) δὲ καὶ ἀπλάστως μετασχεῖν τῆς τῶν ἀνδρῶν ἐπιστήμης. εἰ δὲ καὶ ὁ Ζήνων, ὁ τὸν λόγον ἀναγιγνώσκων, πῶς οὐ δηλοῖ καὶ διὰ τούτων τοῦ μὲν ἀνδρὸς τὸ εὐποιητικόν, τῶν δὲ ἐν θεοῖς μεσοτήτων τὰς δυνάμεις, δι' ὧν ἐκφαίνουσιν ἑαυτὰς τοῖς προσεχῶς ἑαυτῶν ἐξηρτημένοις; αὗται γὰρ ἑαυτὰς ἐκφαίνουσιν ἐκείνοις κατά τε τὰ ἔσχατα ἑαυτῶν καὶ τὰ μέσα καὶ τὰ πρῶτα. ταῦτα δέ ἐστι συμβολικῶς τὰ γράμματα, οἱ λόγοι, αἱ

1) Hermann. Orphica 507. — 2) C. πρῶτον γὰρ ἀκούει. D. μὲν γάρ. — 3) B. ἀκίνητος. — 4) B. πρὸς τοῦ Ζήνωνος ἀπορίας. — 5) A. εἰκότως.

νοήσεις. ἐνταῦθα δὴ τοῦ λόγου γενόμενοι ζητοῦσιν, εἰ ἀναγνωστέον τοῖς φιλοσόφοις ἐπί τινων τὰ ἑαυτῶν συγγράμματα, καθάπερ ὁ Ζήνων, καὶ ἀξιοῦσιν, εἰ καὶ ποιοῖεν τοῦτο ποτέ, τοιαῦτα ἀναγινώσκειν οἷα σύμμετρα τοῖς ἀκούουσιν ἐστίν, ἵνα μὴ πάθωσιν ὅπερ τὸν Πλάτωνα φασὶν ἀκρόασιν ἐπαγγείλαντα περὶ τοῦ ἀγαθοῦ· συλλεγῆναι γὰρ πολὺν καὶ παντοῖον ὄχλον· ὡς δὲ ἀνεγίνωσκεν αὐτός, οἱ δὲ οὐ συνίεσαν [1]) τῶν λεγομένων, ἀπολιπόντες αὐτὸν κατ' ὀλίγους, σχεδὸν ἅπαντες ἐξεληλύθασιν. ἀλλὰ Πλάτωνι μὲν τοῦτο συμβέβηκεν, εἰδότι καὶ
93 προειπόντι τοῖς ἑταίροις μηδένα τῶν εἰσιόντων διακωλύειν, ἔσεσθαι γὰρ ἐπὶ μόνων τῶν γνωρίμων τὴν ἀνάγνωσιν· Ζήνων δὲ τούς τε ἄλλους εἶχε προσήκοντας ἀκροατὰς τῷ λόγῳ [2]), καὶ διαφερόντως τὸν Σωκράτην· δηλοῖ δὲ αὐτὸς κινήσας τὰς πρὸς αὐτὸν ζητήσεις μόνος ἐκ πάντων μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν.

„Ἀναγινώσκειν οὖν αὐτοῖς τὸν Ζήνωνα αὐτόν, τὸν „δὲ Παρμενίδην τυχεῖν ἔξω ὄντα, καὶ εἶναι πάνυ βραχὺ „ἔτι λοιπὸν τῶν λόγων ἀναγινωσκομένων, ἡνίκα αὐτός „τε ἐπεισελθεῖν ἔφη ὁ Πυθόδωρος ἔξωθεν, καὶ τὸν „Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ καὶ Ἀριστοτέλη τὸν τῶν τριά„κοντα γενόμενον, καὶ σμικρὰ ἄττα ἔτι ἐπακοῦσαι τῶν „γραμμάτων· οὐ μὴν αὐτός γε, ἀλλὰ καὶ πρότερον ἀκη„κοέναι τοῦ Ζήνωνος." (Steph. p. 127. C. D.)

Θαυμαστὴν καὶ διὰ τούτων ἔνδειξιν ἡμῖν παρέσχετο τῶν θείων πραγμάτων ὁ Πλάτων· καὶ εἴ τις μὴ καθεύδοι πρὸς τὰς ἀναλογίας, κατίδοι ἂν ὡς ἐν [3]) εἰκόσι τούτοις θεωρίαν ὑψηλήν. πρῶτον μὲν γὰρ τὸ τὸν Παρμενίδην μὴ παρεῖναι τοῖς λόγοις αὐτοῖς ἐξ ἀρχῆς, ἀλλὰ τελειουμένοις ἤδη καὶ συμπληρουμένοις, σύμβολόν ἐστι τοῦ τὰς θειοτέρας αἰτίας ἐπὶ τῇ τελείᾳ μεθέξει τῶν προσεχῶν ἐκφαίνεσθαι τοῖς καταδεεστέροις, ἀλλὰ μὴ πρότερον. πῶς γὰρ ἂν τὰ τῶν μέσων ἀδυνατοῦντα μετέχειν ἐπὶ τὴν τῶν ὄντων ἀναδράμοι κοινωνίαν. τελειου-
94 μένων οὖν τῶν Ζήνωνος λόγων, ἐκφαίνεται Παρμενίδης ὁ μέγας· σύνεισι [4]) δὲ αὐτῷ καὶ Πυθόδωρος καὶ Ἀριστοτέλης· ὧν ὁ μὲν Πυθόδωρος Ζηνώνειός ἐστιν, ὁ δὲ Ἀριστοτέλης συντάττεταί πως τῷ Παρμενίδῃ· καὶ γὰρ συνδιατίθησιν αὐτῷ τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲν ἄλλο ποιῶν ἢ ἀποκρινόμενος. ὁ γάρ τοι Παρμενίδης τοῦτον ὡς νεώτατον ἐκλέξεται

1) Vide an legendum sit οἱ δὲ ὅτι οὐ συνίεσαν τ. λ. St. — 2) C. D. τῶν λόγων. — 3) A. B. om. ἐν. — 4) C. συνοίσει.

τῶν παρόντων εἰς τὴν συνουσίαν τὴν περὶ τῶν θείων, ἵν', ὡς
αὐτὸς ἐρεῖ, μὴ πράγματα παρέχῃ[1]), μηδὲ παραποδίζῃ τὸν λόγον,
ἀλλ' ὑπέχῃ μόνον ἑαυτὸν εἰς τὴν ἀπόκρισιν τὴν διαλεκτικήν. τίνος
οὖν ἔνδειξιν ἔχει[2]) τὸ τοιοῦτον, καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν ὁ Ἀριστοτέλης
τῷ Παρμενίδῃ συντέτακται καὶ ὑπ' ἐκείνου ὠφελεῖται, Πυθόδωρος δὲ
τῷ Ζήνωνι πρὸ Σωκράτους; πρότερος γὰρ διακήκοε τῶν λόγων, Σω-
κράτης δὲ ἀμφοῖν τοῖν σοφοῖν, προκαλούμενος[3]) μὲν τὸν Παρμενί-
δειον νοῦν, ἐπαπορῶν δὲ πρὸς τοὺς Ζήνωνος λόγους. Ὁ μὲν Παρ-
μενίδης ἀνάλογον ἐστίν, ὡς πολλάκις εἴπομεν, τῷ πανταχοῦ πρώτῳ
παρὰ τοῖς θείοις, εἴτε ἓν ὂν εἴτε νοητὸν εἴτε ὁπωσοῦν αὐτὸ προσο-
νομάζεις· ἔστι γὰρ τοῦτο καὶ ἐν πᾶσι τοῖς θείοις διακόσμοις καὶ ἐν
ἑκάστῳ τῶν θεῶν· διὸ καὶ πάντας πληροῖ τῶν ἑαυτοῦ θείων νοημά-
των[4]), μιμούμενος τὴν τάξιν ἐκείνην τὴν πάντα[5]) διακοσμήσασαν,
τά τε πρῶτα καὶ τὰ ἔσχατα. καὶ γὰρ τὸν Ζήνωνα αὐτὸς ἀπετέλεσεν
ὡς ἀπ'[6]) ἐκείνης τῆς ἀκρότητος ἢ μεσότητος ἢ πανταχοῦ, καὶ τὸν 95
Σωκράτην διά τε ἑαυτοῦ καὶ Ζήνωνος, ὥςπερ καὶ ἐκεῖ τῶν τρίτων ἡ
πρόοδος ἐστὶ διά τε τῶν πρώτων[7]) καὶ τῶν μέσων· καὶ τὸν Πυθό-
δωρον, ἀλλ' οὐκέτι τοῦτον ἁπλῶς ἀφ' ἑαυτοῦ μόνον, ἀλλὰ καὶ διὰ
τοῦ Ζήνωνος καὶ τοῦ Σωκράτους συνετέλεσεν[8]) αὐτῷ πρὸς ἐπιστή-
μην, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην τελευταῖον· τοῦτον μὲν οὖν καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ
μόνον· φθάνει γὰρ ἄχρι τῆς ἐσχάτης ἕξεως ἡ ἀπὸ τούτου δόσις, ἐφ'
ἣν οὐ πρόεισιν ἡ τοῦ Ζήνωνος ἐνέργεια καὶ δύναμις· ὥςπερ δὴ καὶ
ἡ τοῦ ὄντος ἀπογέννησις ἐπὶ πλέον διατείνειν πέφυκεν ἤπερ ἡ τῆς
ζωῆς. ὁ δέ γε Ζήνων πεπλήρωται μὲν αὐτὸς τοῦ Παρμενίδου, πλη-
ροῖ δὲ ἄλλως μὲν τὸν Πυθόδωρον ὡς μαθητήν, ἄλλως δὲ τὸν Σω-
κράτην ὡς συνεξεταστήν, καὶ τὸν μὲν πρὸ[9]) Σωκράτους, τὸν δὲ
εἰςαῦθις, ὅ τε ἐκεῖνος οὐ Ζήνωνος μόνον, ἀλλὰ καὶ Σωκράτους δύνα-
ται μετέχειν· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θείοις τὸ μέσον[10]) ἐνεργεῖ πρὸ τοῦ
μετ' αὐτό, καὶ χωρεῖ διὰ πάντων, ἐπιτηδειότητα ψιλὴν παρέχον καὶ
τοῖς ἐσχάτοις τῶν αὐτοῦ μετεχόντων, ἣν αὖθις τελειοῖ μετὰ τὴν τῶν
ἐξῃρτημένων[11]) αὐτοῦ προςεχῶς, ὥςτε ἡ μὲν προτέρα μέθεξις ἔμφασιν

1) B. παράσχοι. D. παρέσχοι. C. παρέχει. Ipse Plato: πολυπραγ-
μονοῖ. Bekker. pag. 24, lin. 16. *Cous.* — 2) D. ἔχοι. — 3) B. C.
παρακαλούμενος. — 4) B. ὀνομάτων. — 5) D. πάντων. A. B. C.
πάντας — 6) C. D. ὡς ἐξ ἐκείνης. — 7) B. πρώτων τε καὶ. —
8) A. C. D. συνετέλεσαν. B. διετέλεσαν. — 9) B. πρός. — 10) C.
τὸ μὲν ἐνεργεῖ. — 11) C om τήν. D μετὰ τὴν ἐξηρτημένην.

ἀτελῆ τῶν πρώτων ἐνδείκνυται, ἣν δίδωσιν ἐνεργοῦντα πρὸ τῶν δευ-
τέρων· ἡ δὲ δευτέρα μέθεξις τελείωσιν τῆς ἐμφάσεως διὰ τῶν προς-
96 χῶν παραγινομένην. ὁ δέ γε Σωκράτης τρίτος συμπληροῖ τὴν διὰ
πάντων ἀριθμῶν πεφοιτηκυῖαν τριάδα, καὶ ἔστι κατὰ τὸν ἐκεῖ νοῦν,
ἢ ὅπως οὖν ἄλλως ἐθέλοις ὀνομάζειν· διὸ καὶ τοῦ Ζήνωνος ἀπολαύει
πρώτου [1]), καὶ συνάπτεται διὰ τούτου πρὸς τὸν Παρμενίδην αὐτόν,
ὥςπερ καὶ ὁ ἐν θεοῖς νοῦς ὁ ἐν ἑκάστῳ προςεχῶς μὲν πεπλήρωται
θείας τινὸς ζωῆς, διὰ δὲ ταύτης καὶ πρὸς τὸ νοητὸν αὐτὸ συνενίζε-
ται καὶ τὴν οἰκείαν ὕπαρξιν. ὁ δὲ Πυθόδωρος, ἅτε κατὰ τὸ ἐκφαν-
τορικὸν τῶν κρειττόνων γένος τεταγμένος, τοῦ τε Ζήνωνος ἐστὶ μα-
θητής, καὶ μετέχει τῶν Σωκράτους γονιμωτάτων ἀποριῶν· ἀπὸ γὰρ
τῶν μέσων δυνάμεων καὶ τρίτων ὑφιστᾶσιν οἱ θεοὶ τοὺς ἀγγέλους,
ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τῶν πρώτων· ἐκεῖναι γάρ εἰσι γεννηταὶ θεῶν. ὁ δέ
γε [2]) Ἀριστοτέλης ἀνάλογον μὲν τέτακται ψυχαῖς, αἳ δι' ἐνθουσιασμὸν
πολλάκις αὐτοῖς συνάπτονται τοῖς θειοτάτοις, ἔπειτα ἀποπίπτουσι
τῆς τοιαύτης μακαριότητος. οὐδὲν γὰρ θαυμαστόν, τὴν νῦν ἐνθεα-
στικῶς διακειμένην αὖθις ἑλέσθαι βίον ἄθεον καὶ σκοτεινόν· πληροῦ-
ται δὲ ἀπὸ Παρμενίδου μόνον, ἐπειδὴ καὶ ἐν θεοῖς τῶν πρωτίστων
ἐστὶ τὸ καὶ ταύταις δι' ὑπερβολὴν δυνάμεως διδόναι τινὰ τοῦ θείου
φωτὸς μετουσίαν. οὕτω καὶ οἱ θεολόγοι τὴν νοερὰν ζωὴν Κρονείαν
προςειρήκασιν, ἀλλ' οὐ Δίϊον· καίτοι διὰ τοῦ μεγάλου Διὸς ἡ ἄνο-
δος. ἀλλ' ὥςπερ ὁ Ζεὺς τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς πληρούμενος καὶ εἰς ἐκεῖ-
νον ὡς ἑαυτοῦ νοητὸν ἀναγόμενος ἀνάγει καὶ τὰ μετ' αὐτόν, οὕτω
97 δὴ καὶ αἱ ψυχαὶ κἂν μετὰ Διὸς ποιῶνται τὴν ἄνοδον, (ἀλλ' ὁ βίος
αὐτῶν ἐκεῖνος) καὶ τοὺς μέσους καὶ τοὺς τρίτους διακόσμους πληρώ-
σαντος [3]), καὶ τελευταῖον καὶ ψυχὰς τὰς περὶ αὐτὸν [4]) ἐνθουσιώσας.
καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ τὰ θεῖα τοιαύτην ἔχει πρὸς ἄλληλα τάξιν, ἀλλὰ
καὶ αὐτοὺς τοὺς φιλοσόφους, εἰ βούλει, θεώρησον, ὅπως καὶ τούτων
ὁ τελειότερος καὶ δυνατώτερος ἐστὶ καὶ πλειόνων [5]) εὐποιητικός. Κέ-
βης μὲν γὰρ ἢ Σιμμίας ἑαυτὸν ἐνεργετεῖ μόνον, ἢ καὶ ἄλλον τὸν
αὐτῷ παραπλήσιον· Σωκράτης δὲ καὶ ἑαυτόν, καὶ τούτους, καὶ Θρα-
σύμαχον. καίτοι ποτ' ἂν ὁ Κέβης ἠδυνήθη τὴν ἀπόνοιαν τοῦ σο-
φιστοῦ τούτου καὶ τὴν ἀναισχυντίαν ἰάσασθαι· ἀλλ' ὅ γε Σωκράτης
καὶ τοῦτο [6]) ἐμμελῶς ἐθεράπευσε, καὶ ἔπεισεν ὡς ἡ δικαιοσύνη τῆς

1) C. πρώτον. — 2) A. B. γε om. probante Cousino. — 3) D. πληρώσαντο. Unde legendum ἐπληρώσαντο. *St.* — 4) B. αὐτῶν. — 5) D. πλεῖον. — 6) C. D. τοῦτον.

ἀδικίας κρείττων. οὕτω τοίνυν καὶ ὁ Παρμενίδης, ἅτε [1]) δυνατώτατος [2]) ὤν, καὶ τὸν ἐλαχίστην ἔχοντα τὴν ἐπιτηδειότητα τῶν συλλεγέντων ὠφέλησε· δηλοῖ δὲ τὴν ἀμυδρότητα τῆς ἐπιτηδειότητος τό τε νεώτατον αὐτὸν λέγεσθαι τῶν παρόντων, ὅ ἐστιν ἀτελοῦς ἕξεως σύμβολον, καὶ τὸ προςκεῖσθαι τοῖς [3]) αὐτοῦ [4]) λόγοις. ὅτι δὴ τῶν τριάκοντα γέγονεν ὕστερον εἷς, ὅθεν καὶ ἡμεῖς εἰκότως πρὸς τὰς ψυχὰς [5]) λαμβάνομεν [6]) ἀναλογίαν, αἳ καὶ ἐνθουσιῶσι ποτὲ καὶ ζῶσιν ὁμοῦ τοῖς ἀγγέλοις, ὥςπερ δὴ καὶ οὗτος ἅμα τῷ Πυθοδώρῳ πεποίηται τὴν εἴςοδον, ἀποπίπτουσι δὲ τῆς δυνάμεως ταύτης· ὁ μὲν γὰρ 98
Πυθόδωρος ἐμμένει τοῖς οἰκείοις ἤθεσιν, ὥςτε καὶ ἄλλοις μεταδιδόναι τῆς συνουσίας, ὥςπερ δὴ καὶ τὸ τῶν ἀγγέλων γένος ὅλον ἀγαθοειδὲς ἀεὶ διαμένει, πληροῦν καὶ τὰ δεύτερα τῆς τῶν θείων μετουσίας· ὁ δὲ Ἀριστοτέλης ἀντὶ φιλοσόφου γίνεται τύραννος. αἱ γὰρ κατὰ σχέσιν, καὶ μὴ κατ' οὐσίαν, ἔχουσαι τὴν [7]) τοιαύτην ζωήν, ἀφίστανταί ποτε τῆς τάξεως ταύτης, εἰς τὸν τῆς γενέσεως φερόμεναι τόπον· ἡ γὰρ τυραννὶς σύμβολον παρείληπται τῆς ἐν γενέσει ζωῆς· αὕτη γὰρ ὑπὸ τὸν τῆς ἀνάγκης γίνεται θρόνον, ὑπὸ τῆς ἐμπαθοῦς ἀγομένη καὶ ἀστάτου καὶ πλημμελοῦς ὀρέξεως· ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ τοὺς τριάκοντα τυράννους κρατῆσαι τῶν Ἀθηνῶν ἔμφασιν ἔχει τῆς Γιγαντείου καὶ γηγενοῦς ζωῆς, κρατούσης τῶν Ἀθηναϊκῶν καὶ Ὀλυμπίων ἀγαθῶν· ὁ γὰρ ὄντως Γιγαντικὸς πόλεμος ἐν ταῖς ψυχαῖς ἐστι· καὶ ὅταν μὲν ἡγῆται λόγος ἐν αὐταῖς καὶ νοῦς, τὰ Ὀλύμπια καὶ [8]) τὰ τῆς Ἀθηνᾶς κρατεῖ, καὶ ἡ σύμπασα ζωὴ βασιλική τις ἐστι καὶ φιλόσοφος· ὅταν δὲ τὰ πλήθη, ἢ ὅλως τὰ χείρω καὶ γηγενῆ [9]), δυναστεύῃ [10]), τότε τυραννίς ἐστιν. εἰ τοίνυν τοῦτον ἕνα τῶν τριάκοντα τυράννων εἶναι φησὶ [11]), ψυχαῖς ἐστιν ἀνάλογον, αἳ νῦν μὲν ἐνθουσιῶσι, νῦν δὲ καὶ αὐταὶ γίνονται τῶν γηγενῶν, καὶ τὴν ἑαυτῶν 99
ζωὴν ὑποτάττουσι τοῖς πικροτάτοις τυράννοις, τοῖς πάθεσιν, αὐταὶ ἑαυτῶν γιγνόμεναι τύραννοι· καὶ ἴσως δηλοίη ἂν καὶ διὰ τούτων ὁ

1) B. om. ἅτε. — 2) B. νεώτατος. — 3) A. C. D. τοῖς περὶ αὐτοῦ. — 4) B. ἑαυτοῦ. — 5) B. C. D. ψυχὰς αὐτοῦ. Num ψυχὰς ἀπ' αὐτοῦ? *St.* — 6) B. C. D. παραλαμβάνομεν. — 7) B. om. τήν. — 8) C. κατὰ τῆς. — 9) C. D. τὰ χεῖρον, τὰ γηγενῆ. — 10) C. D. δυναστεύῃ, καὶ ἐν αὐταῖς πολιτεία, τότε. — 11) B. C. D. φησί, ταυτὸν ἂν ἐμφαίνοιτο (C. D. φαίνοιτο) λέγειν τῷ ὄντι ὡς ἂν ἔλεγεν, ὡς (C. D. om. ὡς ἂν ἔλεγεν, ὡς) ψυχαῖς. Germana videtur lectio codicis B. *St.*

φιλόσοφος, ὅτι τὴν αὐτὴν ψυχὴν διαφόρους ἀνελίττειν βίους οὐκ ἀδύνατον, καὶ τὴν ἄλλοτε φιλοσοφοῦσαν ἄλλοτε γίγνεσθαι τυραννικήν, καὶ αὖ ἀπὸ τυραννικῆς εἰς φιλοσοφίας μεθίστασθαι βίον· ὅλως γὰρ αὐτὸ τὸ τυραννικὸν ψυχῶν ἐστι μεγέθους ἀντιποιουμένων καὶ ὕψους καὶ δυνάμεως τινός. οὕτω καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης τὰς ἐξ οὐρανοῦ κατιούσας ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τυραννικόν φησιν αἱρεῖσθαι βίον· ἄνω γὰρ οὖσαι συμπεριεπόλουν τὸ πᾶν, οὗ δὴ καὶ ἐν ταῖς αἱρέσεσιν φαντασίαν ἴσχουσαι τὰς δυνάμεις καὶ τὰς τυραννίδας ἀσμένως διώκουσιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τούτων, ἤδη δὲ καὶ τὰ ἑξῆς θεωρήσομεν [1]).

„Τὸν οὖν Σωκράτη ἀκούσαντα πάλιν τε κελεῦσαι „τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ πρώτου λόγου ἀναγνῶναι, „καὶ ἀναγνωσθείσης, πῶς, φάναι, ὦ Ζήνων, τοῦτο λέ-„γεις;“ (P. 127. D. *H. St.*)

1) C. D. τούτων. Συνάγωμεν δὲ ἐν βραχυτάτῳ (D. βραχυτάτοις) τὴν τῶν προειρημένων θεωρίαν, ἔπειτα οὕτως ἀντιλαβώμεθα τῆς τούτων ἐξηγήσεως. οὐκοῦν ψυχαὶ μέν εἰσιν ἀπὸ τῆς φύσεως ἐπὶ νοῦν ἀνεγειρόμεναι, οὓς ἔφαμέν ποθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἥκειν Ἀθήναζε. δεῖ δὲ αὐτὰς ἑνωθῆναι τοῖς ὄντως οὖσι, καὶ ἕως τῶν θεῶν ποιήσασθαι τὴν ἀναδρομήν· ἐκεῖ γὰρ ὁ τῶν ψυχῶν ὅρμος, καὶ ἡ πλήρωσις τῶν ἀγαθῶν ἐκεῖθεν ἐστίν· ἐπὶ πάντα μὲν τὰ θεῖα γένη, πάσας δὲ ψυχὰς τὰς εἰς νοῦν ἀνατεινομένας, οἰκείως προερχομένη. πρὶν οὖν αὐτῶν ἐφάψωνται τῶν θείων, τυγχάνουσι τῶν ταύταις (D. αὐταῖς) προςεχῶν· διὰ γὰρ τῶν μέσων, ἀνάγκη γίνεσθαι τὴν ἄνοδον αὐταῖς· οἷς καὶ λέγονται (C. λέγεται. D. λέγεσθαι) μήπω πρὸς τὸ ἐντελὲς ἀναδραμοῦσαι, καὶ ἔξω τῆς πεπληθυσμένης γενόμεναι πᾶσαι ζωῆς ἐντυγχάνειν, ἀλλ' ἔτι (D. ἔστι) κατ' ἀγοράν. ἔπειτα διὰ τούτων συνάπτονται τισὶ θείοις δαίμοσι, δι' ὧν αὐταῖς ἡ πρὸς τὸ νοητὸν ἀποκατάστασις· οὐκέτι διὰ τοῦτο κατ' ἀγοράν, ἀλλ' οἴκοι, καὶ διὰ κοινωνίας τελειοτέρας τῆς συνούσας (forsan συνούσης, vel συνουσίας) γιγνομένης· οὗ (D. οὐ) δὴ γενόμεναι λιπαρῶς ἀντέχονται τῶν οἰκείων ἡγεμόνων, πληροῦνται δὲ νοερᾶς δυνάμεως παρ' αὐτῶν· καὶ πλήρεις γενόμεναι, καθορῶσι μὲν τὰς τῶν ἀγγέλων τάξεις, αἳ πληροῦνται μὲν ἀπὸ τῶν θεῶν, πληροῦσι δὲ τοὺς δαίμονας τῶν θείων εἰδῶν καὶ τῶν νοερῶν λόγων· καθαρῶσι δὲ πάλιν διὰ τούτων ῥωσθεῖσαι (C. ῥωσθεῖσας), πρῶτον μὲν τὰς τριπλᾶς καὶ παντελεῖς τῶν θεῶν διακοσμήσεις· ἔπειτα μετὰ τῶν ἀγγέλων καὶ ψυχὰς περιχορευούσας τῶν ὄντων, καὶ ἐνθουσιαζούσας· διὸ καὶ αὗται μιμούμεναι κατὰ δύναμιν, ἐξήρτηνται τῶν θεῶν. ταῦτα μὲν ἐκ προοιμίων ὡς συλλήβδην εἰπεῖν ἐκ τούτων ληπτέα, διὰ ἀναλογίας ποιουμένους αὐτῶν τὴν θεωρίαν· ἤδη δὲ καὶ τῶν ἐφ' ἑξῆς ῥημάτων τὴν δύναμιν θεατέον.“ Τὸν οὖν....

Ὁρᾷς ὅση τῆς ἀναγωγῆς ἡ τάξις; πρῶτον μὲν τὴν ἐν τοῖς γράμμασι θεωρεῖ τοῦ Ζήνωνος διάνοιαν ὁ Σωκράτης, ἔπειτα πειρᾶται τῆς ἐν τοῖς λόγοις αὐτοῦ δυνάμεως, καὶ τρίτον ἐπ᾽ αὐτὴν ἀνατρέχει τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιστήμην. μετὰ τὰ γράμματα οὖν ἀνακινεῖ πρὸς τοὺς λόγους αὐτόν, ἀνακινεῖ δὲ ἑαυτὸν ἐπιδείξας ἱκανῶς τῶν γραμμάτων ἀντιλαβόμενον· πρὶν γὰρ τῶν δευτέρων μετάσχωμεν τελέως, γελοῖον προςτρέχειν τοῖς ὑψηλοτέροις. ἐπιδείκνυσι δὲ πᾶν τὸ γράμμα συνεσπειραμένως θεωρήσας· τοῦτο δὲ ποιήσας οὐδὲν ὀξύῤῥοπον καὶ 100 προπετὲς ὡς νέος πέπονθεν, οὐδὲ εὐθὺς συνῆψε τὰς ἀπορίας, ἀλλὰ πρὸ τούτου τὸν πατέρα τῶν λόγων ἐπερωτᾷ, τίς ἡ πρώτη τοῦ πρώτου λόγου ὑπόθεσις, ἵνα ἀκριβέστερόν τε [1]) γνῷ ὃ βούλεται, καὶ μὴ δόξῃ προπετείας ὑπέχειν ἔγκλημα πρὸς τὸν λόγον εὐθὺς ἱστάμενος, ἵνα πρὸ τῶν ἀποριῶν ᾖ εὐπορία, καὶ πρὸ τῶν δοκούντων ἐλέγχων ἡ κοινωνία προλαμβανομένη τὴν ὅλην συνουσίαν ἐμμελῆ καταστήσηται [2]). πολλῶν δὲ εἰρημένων ὑπὸ τοῦ Ζήνωνος λόγων, καὶ τετταράκοντα τῶν πάντων, ἕνα τῶν πρώτων ὁ Σωκράτης ἀπολαβὼν ἀπορεῖ πρὸς αὐτὸν ὡς ἀγωνιστικώτερον καὶ φυσικώτερον ἠρωτημένον. ὁ δὲ ἦν τοιοῦτος· εἰ πολλὰ τὰ ὄντα, τὸ αὐτὸ ὂν ὅμοιόν ἐστι καὶ ἀνόμοιον· ἀλλὰ μὴν ἀδύνατον τὸ αὐτὸ ὅμοιον εἶναι καὶ ἀνόμοιον· οὐκ ἄρα πολλὰ τὰ ὄντα. καὶ οὗτος μὲν ὅλος ὁ πρῶτος λόγος ἐκ τῶν δύο συνημμένων καὶ τῆς προςλήψεως καὶ τοῦ συμπεράσματος. ὁ δὲ Σωκράτης ἀξιοῖ τοῦ πρώτου λόγου τὴν πρώτην ὑπόθεσιν ἀκοῦσαι, δηλαδὴ ταύτην, εἰ πολλὰ τὰ ὄντα, τὸ αὐτὸ ὂν ὅμοιόν ἐστι καὶ ἀνόμοιον. τρεῖς γάρ εἰσιν αἱ ὑποθέσεις· ὧν αὕτη μὲν μία, δευτέρα δέ, εἰ μὴ τὸ αὐτό ἐστιν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, οὐ πολλὰ τὰ ὄντα· καὶ τρίτη μετὰ ταύτην ἡ πρόςληψις· ἀλλὰ μὴν οὐκ ἔστι ταὐτὸν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. καλοῦνται γὰρ ὑποθέσεις τά τε δύο συνημμένα καὶ ἡ πρόςληψις, ἐξ ὧν ὑποκειμένων συνάγεται τὸ προκείμενον. ζητεῖ δ᾽ οὖν ὁ Σωκράτης ἀκοῦσαι πάλιν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τῶν τριῶν, 101 καὶ ὅ γε [3]) Ζήνων, ἅτε φιλόσοφος ὤν, ἀναγινώσκει αὐτήν, πάντως που διὰ πολλῶν εἰρημένην [4]), καὶ δίδωσιν αὐτῷ τῶν ἑπομένων λόγων ἀφορμήν. οἱ μὲν γὰρ σοφισταί, κἂν ἐπιδείξωσί τι σύγγραμμα, πρὸς τοὺς βασανίζειν ἐπιχειροῦντας ἀπεχθάνονται [5]), καὶ τὴν πρώτην τοῦ συρφετοῦ ἀπαντήσαντος, οὐ βούλονται λόγον ὑπέχειν τῶν λόγων· τῶν δὲ γνησίων φιλοσόφων οὐ τοιοῦτος ὁ τρόπος, ἀλλὰ καὶ δὶς καὶ

1) B. τι. — 2) B. μεταστήσηται. — 3) B. C. ὅτε. — 4) C. εἰρημένων. — 5) B. ἀπολανθάνονται.

τρὶς τοὺς αὐτοὺς ἐπαναλαμβάνουσι λόγους ἀσμένως, καὶ ἄλλοις ὑπέχοντες τὰς ἀκοὰς ἀπορεῖν πρὸς αὐτοὺς βουλομένοις τε καὶ δυναμένοις. ἀναγνωσθείσης οὖν τῆς πρώτης ὑποθέσεως, ὁ Σωκράτης συναιρεῖ τὸν ὅλον λόγον, καὶ ἐπιδείκνυσι τῷ Ζήνωνι τὸ συνοπτικὸν τῆς ἑαυτοῦ διανοίας καὶ τὸ ὀξύ, καὶ τὸ σαφηνιστικὸν μέντοι τῶν ἀγκύλως εἰρημένων, καὶ ὅλως τὸ πρὸς ἀναγωγὴν ἐπιτήδειον. τοῦτο γάρ ἐστι τὸ συναιρεῖν τὰς πολλὰς νοήσεις, τὸ καταδράττεσθαι τῆς ἀληθείας, τὸ ἀναπλοῦν τὴν ἀποκεκρυμμένην τῶν θειοτέρων διάνοιαν.

„Εἰ πολλά ἐστι τὰ ὄντα, ὡς ἄρα δεῖ αὐτὰ ὅμοιά τε „εἶναι καὶ ἀνόμοια· τοῦτο δὲ δὴ ἀδύνατον· οὔτε γὰρ „τὰ ἀνόμοια ὅμοια, οὔτε τὰ ὅμοια ἀνόμοια οἷόν τε εἶ„ναι· οὐχ οὕτω λέγεις; οὕτω, φάναι τὸν Ζήνωνα. οὐκ„οῦν εἰ ἀδύνατον τά τε ἀνόμοια ὅμοια εἶναι, καὶ τὰ „ὅμοια ἀνόμοια, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι· εἰ γὰρ „εἴη, πάσχοι ἂν τὰ ἀδύνατα.“ (P. 127. D. E.)

103 Πάνυ καὶ συνῃρημένως καὶ σαφῶς ἐξέθετο τὸν ὅλον λόγον [1]), τὴν πρώτην ὑπόθεσιν ἀκριβῶς κατανοήσας, καὶ θεασάμενος, τί τὸ τέλος ἐστὶ τοῦ παντὸς λόγου· καὶ εἰ βούλει θεωρεῖν ἕκαστα, τὴν μὲν πρώτην ὑπόθεσιν ἔχεις εὐθὺς ἐν ἀρχῇ, τὴν δὲ δευτέραν μετὰ τὴν συγκατάθεσιν τὴν Ζήνωνος, τὴν δὲ πρόςληψιν ἐν τῷ, τοῦτο δὲ ἀδύνατον· τὴν δὲ ἐπιφορὰν ἐν τῷ, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι. καὶ παρὰ μὲν τῷ Ζήνωνι τούτων ἕκαστον εἴρηται διὰ πολλῶν· αὐτὸς δὲ κατὰ τοὺς δεινοὺς τῶν διαλεκτικῶν ἀνάλυσιν ποιεῖται τοῦ συλλογισμοῦ, λαβὼν τὰς κυρίως προτάσεις, καὶ εἰς σχῆμα ἐναρμόσας τὸν λόγον. εἰ δέ τις τοσούτων εἰς ἐξέτασιν προκειμένων εἰς τὴν Στωϊκὴν τεθρείαν ἀπάγοι τὸν λόγον, ζητῶν εἰ δυνατῷ ἀδύνατον ἀκολουθεῖ, τό, εἰ τέθνηκε Δίων, εἰς μέσον [2]) φέρων, εἰ οὖν τις καὶ τῶν τοιούτων ἀπόρων ἐθέλοι ποιεῖσθαι μνήμην, ἱκανῶς ὑπὸ τῶν Περιπατητικῶν ἐξητασμένων, ῥᾴδιον ἀπαντᾶν [3]). νυνὶ δὲ τοσοῦτον λαβόντες, ὅτι δείκνυται διά τε τούτων καὶ τῶν ἄλλων τοῦ Ζήνωνος λόγων, ὡς ἄρα ἀδύνατον εἶναι τὰ πολλά, ἐρημωθέντα τοῦ ἑνός, ἀπὸ τούτων ὁρμηθέντες σύντομον εὕρωμεν ἐπὶ τὴν πρώτην ἀρχὴν ὁδόν [4]). ἀνάγκη τοίνυν ἢ πολλὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς μὴ μετεχούσας ἑνός τινος οὐδαμῶς [7]),

1) D. λόγον τὸν πρὸς τὴν ὑπόθεσιν. — 2) D. εἰς μέγα. — 3) B. ἀπαντῶν. — 4) C. εὕρωμεν τὴν πρώτην ὁδόν. — 5) C. D. μηδαμῶς.

ἢ μίαν μόνην ἀπλήθυντον, ἢ πολλὰς ἑνὸς μετεχούσας, ἢ μίαν ἐν ἑαυτῇ πλῆθος ἔχουσαν. ἀλλ' εἰ μὲν πολλαὶ εἶεν ἑνὸς ἔρημοι, συμ- 104
βαίνει πάντα ὅσα ἐπιφέρουσιν ἄτοπα οἱ Ζήνωνος λόγοι τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα λέγουσιν ἄνευ τοῦ ἑνός· εἰ δὲ πολλαὶ μὲν εἶεν, μετέχουσαι δέ τινος ἑνός, ἐκεῖνο δήπου τὸ ἓν μετεχόμενον ἀπ' ἄλλου τινὸς ἧκεν εἰς αὐτὰς πρὸ αὐτοῦ [1]) ὄντως [2])· πᾶν γάρ τό τι ἓν ἀπὸ τοῦ ἁπλῶς ἐστιν ἑνός. εἰ δὲ μία μὲν ἡ ἀρχὴ πλῆθος ἔχουσα καθ' ἑαυτήν, ὅλον τι ἔσται καὶ ἐκ μερῶν τῶν ἐν αὐτῇ πολλῶν, ἢ ἐκ στοιχείων, τοῦτο δὲ οὐχ ὡς ἀληθῶς ἕν, ἀλλὰ πεπονθὸς τὸ ἕν, ὡς ἐν Σοφιστῇ μεμαθήκαμεν· τοῦτο δὲ οὔπω [3]) ἁπλοῦν οὐδὲ αὔταρκες, ἃ δεῖ τὴν ἀρχὴν ἔχειν· ἀνάγκη ἄρα μίαν ἀπλήθυντον εἶναι τὴν πάντων τῶν Ζήνωνος λόγων συλλογιζόμεθα, τὴν δὲ ἀκριβεστέραν τοῦ πρώτου λόγου παραδώσομεν ἐξήγησιν, ὅταν καὶ ὁ Σωκράτης ἀνακινῇ τὰς πρὸς αὐτὸν ἀπορίας· νῦν δὲ τοσοῦτον λεγέσθω μόνον, ὅτι πάλιν μιμεῖται τὸ ἑαυτοῦ παράδειγμα ὁ Σωκράτης, ἀναπλῶν ἑαυτὸν καὶ τὴν ἑαυτοῦ νόησιν τῷ Ζήνωνι, καὶ προκαλούμενος αὐτοῦ τὴν ἐπιστήμην· καὶ γὰρ ἐκεῖ τὰ καταδεέστερα τὴν ὅλην ἑαυτῶν ἐνέργειαν ἐξάπτει τῶν μέσων, καὶ διὰ τῆς ἀναπλώσεως οἰκείων δυνάμεων πληροῦται τελειοτέρων ἄνωθεν ἀγαθῶν.

„Ἆρα τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονταί σου [4]) οἱ λόγοι, οὐκ „ἄλλο τι ἢ διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα, ὡς 105
„οὐ πολλά ἐστι, καὶ τούτου [5]) αὐτοῦ οἴει σοι τεκμήριον εἶναι ἕκαστον τῶν λόγων, ὥστε καὶ [6]) ἡγῇ τοσαῦτα τεκμήρια παρέχεσθαι, ὅσουσπερ λόγους γέγραφας, ὡς οὐκ ἔστι πολλά. οὕτω λέγεις, ἢ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; οὔκ· ἀλλά, φάναι τὸν Ζήνωνα, „καλῶς συνῆκας ὅλον τὸ γράμμα, ὃ βούλεται." **(Steph. p. 127. E. — 128. A.)**

Συνεχῶς ὁ Σωκράτης ἐπανερωτᾷ τὸν πατέρα [7]) τῶν λόγων, εἰ δικαίαν καὶ κατὰ νοῦν αὐτῷ πεποίηται τὴν ἐξήγησιν, ἅμα καὶ κανόνα παραδοὺς τοῖς πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους ἀπορεῖν [8]) βουλομένοις, ὡς οὐ χρὴ τοῦτο ποιεῖν, πρὶν τὴν διάνοιαν αὐτῶν τὴν ἀληθεστάτην

1) C. D. πρὸς αὐτόν. — 2) A. B. οὕτως. Legendum ὄντος. *St.*
3) C. D. οὔτω. — 4) C. D. σοι. quod non debebat probare *Cous.*
5) A. B. D. τοῦτο. Male. — 6) B. ὡς καί. — 7) B. πρῶτον λόγον.
8) C. D. ἀπορεῖν τι βουλομένοις.

ἐκμάθωμεν, μή που καὶ λάθωμεν[1]) σοφιστικῶς τοὺς λόγους ψιλοὺς τοῖς λόγοις κρούοντες, τοῦ δὲ νοῦ τῶν παλαιῶν ἡμαρτηκότες[2]). τηρεῖ δὲ καὶ τοῦ προςώπου καὶ τῶν λόγων τὸ προςῆκον μέτρον. καὶ γὰρ τοὺς[3]) λόγους οἰκείως ἐπαινεῖ καὶ τὸν πατέρα αὐτῶν ὡς ἀγωνιστὴν ἀγαθόν· τοῦτο γὰρ δηλοῖ τὸ διαμάχεσθαι, καὶ σφόδρα οἰκείως ἔχον πρὸς τὴν Ζήνωνος ὑπόθεσιν. Παρμενίδης μὲν γὰρ ἱδρύσας ἑαυτὸν ἐν τῷ ἑνί, καὶ τὴν μονάδα τῶν ὄντων ἁπάντων θεώμενος, οὐδὲ ἐπέστρεφεν εἰς τὸ πλῆθος καὶ τὸν σκεδασμὸν αὐτῶν· ὁ δέ
106 γε Ζήνων ἀνέφευγεν ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπὶ τὸ ἐν αὐτῷ πλῆθος· ὁ μὲν γὰρ κεκαθαρμένῳ καὶ ἀνηγμένῳ καὶ ἀποθεμένῳ τὸ ἐν αὐτῷ πλῆθος, ὁ δὲ ἀναγομένῳ καὶ ἀποτιθεμένῳ ἐῴκει[4]). τοῦτο δὲ ὑπάρχει τὸ μὴ πάντῃ κεχωρίσθαι τοῦ πλήθους· ὅθεν αὐτῷ καὶ τὸ διαμάχεσθαι οἰκεῖον· οὔπω γὰρ ἤρεμον ἔχει τὴν ζωὴν τὸ τῶν ἐμποδίων ἔτι χωριζόμενον, οὐδὲ τελέαν[5]) τὴν ἐν τῷ ἑνὶ μονὴν τὸ τῷ πλήθει μαχόμενον· αὕτη γὰρ ἡ πρὸς τὸ πλῆθος μάχη πλῆθος ποιεῖ τὸ μαχόμενον, ἅτε τοῦ πλήθους ταῖς ἐννοίαις ἐφαπτόμενον. ἔοικε δὲ καὶ τοῦτο δηλοῦν τὸ διαμάχεσθαι τῷ Σωκράτει τὸ διὰ πλειόνων λόγων εἰς ταὐτὸν συμπέρασμα καταντᾶν ἀποφαντικόν. ὡς οὐκ ἄρα ἔστι τὰ πολλὰ τοῦ ἑνὸς χωρὶς (τὴν γὰρ διὰ τῶν ἀποφάσεων ἀτραπὸν μάχῃ προςείκασεν), οὕτως ἄρα καὶ ἐν Πολιτείᾳ παρακελεύεται περὶ τοῦ ἀγαθοῦ ποιεῖσθαι τὸν λόγον, ὥςπερ ἐν μάχῃ, φησίν, οὐδὲν ἄλλο ἀξιῶν ἢ διὰ τῶν ἀποφατικῶν αὐτὸ συμπερασμάτων αἱρεῖν. καὶ δεῖ μηδὲ ἐνταῦθα τὸ[6]) διαμάχεσθαι παρέργως ἀκούειν, ἀλλὰ κἀκεῖνο[7]) διὰ τούτων γνώριμον ποιεῖν, ὡς τῆς μάχης τὰς ἀποφάσεις αὐτῷ δηλούσης καὶ ἐκεῖ, καθάπερ ἐν τούτοις. καὶ μὴν καὶ τῶν λόγων ἕκαστον αὐτὸ τέλος ἔχειν καὶ δεικτικὸν εἶναι τοῦ συμπεράσματος ἴδιον ἐστὶ τῆς ἐπιστημονικῆς δυνάμεως, πολλάκις μὲν γὰρ ἐκ πολλῶν λόγων ἓν συμπέρασμα συνάγομεν, καὶ τότε οὐκ αὐτοτελὴς
107 ἕκαστος, οἷον ὅ φησιν ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι· συνθέντες γάρ, φησι, τοῦτόν τε καὶ[8]) τὸν ζητούμενον[9]), (τὸ[10]) γοῦν ἀπὸ τῶν ἐναντίων καὶ τῶν ἀναμνήσεων) δεικνύναι καὶ μετὰ τὸ σῶμα τὴν ψυχὴν[11]) διαμένουσαν, καὶ πρὸ τοῦ σώματος ἐξ ἀνάγκης οὖσαν, τὰ δεικνύμενα μερισαμένους[12])· τὸ γὰρ διὰ τῆς συνθέσεως αὐτοῖν[13]) δεικνύμενον

1) D. μή πη καί. C. μὴ ἐπιλάθωμεν. — 2) C. ἁμαρτήσαντες. — 3) B. τοῖς λόγοις. — 4) C. D. om. ἐῴκει. — 5) B. τελέσει. — 6) B. C. D. τοῦ. — 7) B. κἀκείνων. — 8) C. D. om. καί. — 9) Phaedon. Wyttenbach. 38. — 10) C. D. τόν. — 11) C. D. ψυχὴν ἐπεὶ διαμένουσαν. — 12) Sic Codices. Verum scribendum aut συνθέντας aut μερισαμένοι. Cous. — 13) A. αὐτοῖς.

ἑκάτερος χωρὶς κατασκευάζειν οὐχ ἱκανὸς ἦν. ἔστι δὲ ὅτι καὶ ἕκαστος λόγος τέλειος ἐστίν, οἷον ἐν Πολιτείᾳ καὶ Φαίδρῳ καὶ Φαίδωνι τῆς ἀθανασίας τῶν ψυχῶν λόγος ἀποδεικτικός· ἕκαστος γὰρ τέλειος, καὶ οὐ τελοῦσιν εἰς[1]) ἀλλήλους. βούλεται τοίνυν καὶ τοὺς τοῦ Ζήνωνος τετταράκοντα λόγους εἶναι τοιούτους, ἕκαστον αὐτάρκως[2]) τοῦ προκειμένου συμπεραντικόν, καὶ τοῖς τεκμηρίοις ἰσαρίθμους εἶναι τοὺς λόγους. καὶ εἴ με δεῖ τὸ δοκοῦν εἰπεῖν, πάνυ μοι δοκεῖ καὶ ταῦτα τὴν πρὸς τὰ θεῖα σώζειν ἀναλογίαν. καὶ γὰρ ἐκεῖ μένει μὲν τὸ ὂν ἡνωμένον τῷ ἑνί· πρόεισι δὲ ὁ ζωτικὸς νοῦς καὶ ἡ νοερὰ τῆς ψυχῆς[3]) δύναμις εἰς τὸ πλῆθος· καὶ πάλιν ἀνακαλεῖται τὸ πλῆθος εἰς τὴν ἕνωσιν, καὶ ἔστιν ἐν τῷ μέσῳ διακόσμῳ πλῆθος[4]) μὲν ἢ ἐν τῷ πρώτῳ μᾶλλον· πάντα γὰρ ἐκεῖ μοναδικῶς· πάντες δὲ[5]) οἱ λόγοι καὶ πᾶσαι αἱ δυνάμεις αὐτοτελεῖς εἰσι, καὶ ἕκαστος λόγος οἰκείου πλήθους ἡγεῖται, ὃ καὶ συνάπτει καὶ ἑνοῖ πρὸς τὸ ἕν, καὶ ἀναπέμ- 108
πει πρὸς τὴν ὑποστατικὴν τῶν ὅλων τὴν μονάδα· τὰ δὲ αὐτὰ καὶ περὶ τοῦ μεθεκτοῦ μέν, ὁλικοῦ δὲ νοῦ[6]), δυνατόν που λέγειν, ὅτι συναγωγός ἐστι τοῦ μερικοῦ νοῦ παντὸς πρὸς τὸν ὅλον καὶ ἀμέθεκτον, πολυειδέστερος ὢν αὐτοῦ, διαφέρων δὲ τοῦ ὁλικοῦ τῷ ὁλικώτερος ὑπάρχειν· τούτοις δὲ ἦσαν ἀνάλογον οἱ ἄνδρες, ὁ μὲν τῷ ἑνὶ ὄντι, ὁ δὲ τῷ ζωτικῷ διακόσμῳ, ὁ δὲ τῷ νοερῷ· καὶ τῶν νόων[7]) ὁ μὲν πρὸς τὸν ὅλον καὶ ἀμέθεκτον, ὁ δὲ πρὸς τὸν ὅλον καὶ μεθεκτόν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μερικόν.

„Μανθάνω, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, ὦ Παρμενίδη, „ὅτι Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται „οἰκειοῦσθαι[8]), ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι· ταὐτὸν „γὰρ γέγραφε τρόπον τινὰ ὅπερ σύ, μεταβαλὼν δὲ „ἡμᾶς πειρᾶται ἐξαπατᾶν ὡς ἕτερόν τι λέγων.“ (Steph. p. 128. A.)

Πάλιν τὴν τάξιν τῆς ἀνόδου καταθετέον, πῶς ὁ Σωκράτης εἰς δύναμιν[9]) ἑαυτὸν οἰκειώσας τῷ Ζήνωνι μετάγει πρὸς τὸν Παρμενίδην τὸν λόγον, καὶ διὰ μέσου[10]) τοῦ Ζήνωνος αὐτῷ συνάπτε-

1) C. om. εἰς. — 2) A. B. αὐτάρκη. probante Cousino. — 3) D. ζωῆς. — 4) B. πλῆθος μὲν ἕν, ἐν τῷ πρώτῳ. — 5) A. B. γὰρ οἱ. — 6) D. ὁλικοῦ δὲ, οὐ δυνατόν. — 7) B. C. τῷ νόῳ. — 8) Editt. ᾠκειῶσθαι. — 9) B. C. D. om. καί, in A. post δύναμιν illatum et Cousino probatum. — 10) A. B. διὰ μέσον.

ται, πρόφασιν αὐτὸν τὸν Ζήνωνα ποιούμενος τῆς συναφῆς. ταῦτα
γὰρ δὴ μετενήνεκται σαφῶς ἀπὸ τῶν θεολόγων· ἢ οὐχὶ παρ᾽ ἐκεί-
νοις συνάπτεται τὰ τρίτα τοῖς πρώτοις διὰ [1]) τῶν μέσων, καὶ δι᾽
109 αὐτὰ τὰ μέσα; παρὰ τούτων γὰρ ἔχει τὴν νοητικὴν τῶν πρώτων
δύναμιν· καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ὅτι διὰ τοῦ ἀτελεστέρου καὶ προσεχοῦς
αὐτῷ συνάπτεται [2]) πρὸς τὸ τελειότερον, ἀλλὰ καὶ ὅτι πρὸ πάντων
τὴν ἕνωσιν αὐτῶν ἐθέλει θεωρεῖν· οὕτω γὰρ καὶ ὁ νοῦς ὡς ἐνθεᾶ-
ται [3]) τήν τε ζωὴν καὶ τὸ ὄν, καὶ συνάψας ἑαυτὸν τῇ ζωῇ, κἀκεί-
νης [4]) τὴν πρὸς τὸ ὂν ἕνωσιν ὁρῶν, καὶ ἑαυτὸν οὕτω συνάπτει πρὸς
τὸ ὄν. οὕτω δὲ καὶ πᾶς μερικὸς νοῦς τὴν μίαν ἕνωσιν θεώμενος
τοῦ μεθεκτοῦ νοῦ πρὸς τὸν ἀμέθεκτον ἐπιστρέφει διὰ θατέρου πρὸς
τὸν ἕτερον. δῆλον δὲ διὰ ποτέρου πρὸς πότερον. πῶς οὖν αὐτῶν
ὁρᾷ τὴν ἕνωσιν; πρῶτον μέν, ἐκ τῆς ζωῆς τῆς ἄλλης· παιδικὰ γὰρ
ἦν ὁ Ζήνων, ὡς προείρηται, τῷ Παρμενίδει [5])· ἔπειτα καὶ διὰ τῶν
λόγων· δεῖ γὰρ ἀπὸ τῆς ζωῆς ἄρχεσθαι τὴν ὁμοιότητα, καὶ τελευ-
τᾶν εἰς τοὺς λόγους. καὶ εἰκότως ἀπ᾽ ἀμφοτέρων τὴν κοινωνίαν αὐ-
τῶν κατειδήσατο. καὶ γὰρ τῶν ψυχῶν αἱ δυνάμεις διτταί, ζωτικαὶ
μὲν ἄλλαι, γνωστικαὶ δὲ ἄλλαι· καὶ δυνατόν, ὁμοδοξίας οὔσης, ὁμο-
ζωΐαν μὴ παρεῖναι, καὶ ὁμοζωΐας οὔσης, μὴ ὑπάρχειν ὁμοδοξίαν·
παρὰ δὲ τοῖς ἐπιστήμοσι κατ᾽ ἀμφότερα πάντως [6]) ἡ ὁμοιότης. τὴν
μὲν οὖν ἐρωτικὴν κοινωνίαν ἡ ζωὴ μία οὖσα παρέχεται, τὴν δὲ τῶν
δογμάτων κοινὴν αἵρεσιν τῶν γνωστικῶν ἐπιβολῶν συμφωνία. διόπερ
εἰκότως ὁ Σωκράτης ἀπ᾽ ἀμφοτέρων τοὺς ἄνδρας ἐγκεκωμίακεν. ἡ
110 οὖν ταυτότης αὕτη τῶν λόγων καὶ ἡ τῆς ζωῆς ἕνωσις μάλιστα
προσήκει τοῖς θείοις [7]), ὧν εἰσιν οἱ ἄνδρες εἰκόνες· καὶ ταύτην τὴν
ἕνωσιν, κεκρυμμένην οὖσαν ἐκεῖ καὶ λεληθυῖαν, νοῦς μόνος καθορᾷ·
διὸ καὶ ὁ Σωκράτης ἐξαπατᾶν μὲν τοὺς πολλοὺς τὸν Ζήνωνά φησιν
ὡς οὐ τὰ αὐτὰ λέγοντα, κατιδεῖν δὲ αὐτὸς τὴν ταυτότητα τῶν λό-
γων. καὶ ἴσως πρέποι ἂν καὶ τοῦτο τοῖς νεωτέροις, καὶ εἰ συνηγο-
ρεῖν βούλοιντο τοῖς πρεσβυτέροις, τρόπον ἕτερον μετιέναι τὴν ὑπόθε-
σιν. ὡς γὰρ ἐν τοῖς νόμοις, φησὶν αὐτός, δεῖν τοὺς ποιητὰς ἀεὶ μὲν
τὰ μέτρα τῆς ἀρετῆς τὰ τῶν ψυχῶν ἐνεργητικὰ σώζειν ἐν τοῖς ποιή-
μασιν, ἐναλλάττειν δὲ τὰς ἁρμονίας καὶ τοὺς ῥυθμούς [8]).

1) C. D. πρώτοις, ἀλλὰ διά. — 2) B. συνάπτει. — 3) C. ἐν θεᾶται. — 4) C. κἀκείνῳ. — 5) C. D. τοῦ Παρμενίδου. — 6) D. πάντων. — 7) C. θεοῖς. — 8) B. ἀριθμούς.

Τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλύουσιν ἄνθρωποι
Ἥ τις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται 1),

φησὶν ἡ ποίησις 2)· οὕτω δεῖ 3) δὴ καὶ τούτους ἐπ' ἄλλης διασκευῆς καὶ κατ' ἄλλης ποιεῖσθαι τοὺς λόγους οἰκονομίας, ἵνα καὶ τὴν τῶν φιλονεικοτέρων ἐκκλίνωσι δυςεριστίαν, καὶ μὴ παρεκβαίνωσι τὴν τῶν δογμάτων ἀλήθειαν. καὶ διὰ ταῦτα ἄρα ὁ Ζήνων, Παρμενίδου τὸ ὂν ἓν λέγοντος, αὐτὸς ἀπεδείκνυ ὅτι οὐ πολλά, καὶ ἄλλας μὲν αἰτίας λέγων, πρωτίστην δὲ τὴν ἐκ τῶν ἑπομένων, ἀντικειμένων ὄντων ἀλλήλοις, ὅτι ταὐτὸν ἔσται ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. καὶ ὁ μὲν Παρμενίδης ἐπὶ τῆς νοερᾶς ἔμενε διαλεκτικῆς ἐν τῷ ἑαυτοῦ 4) 111
κατὰ τρόπον ἤθει, ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς χρώμενος· ὁ δὲ Ζήνων λογικώτερον προςῄει 5) τῇ τοῦ ἑνὸς ὄντος θήρᾳ κατά τινα δευτέραν διαλεκτικήν, ἧς ἔργον τὸ γνῶναι, ποῖαι μὲν 6) τῶν ὑποθέσεων αὑτὰς ἀναιροῦσιν, ὡς ἡ 7) λέγουσα, οὐδεὶς λόγος ἀληθὴς καὶ πᾶσα ὑπόληψις ψευδής, ποῖαι δὲ ὑπ' ἄλλων ἀναιροῦνται, καὶ ὅτι ἡ ἐκ τῶν ἑπομένων, ἡ 8) τῷ μὴ συμφωνεῖν τοῖς προϋποκειμένοις, ὥςπερ ὁ γεωμέτρης ἀναιρεῖ τόνδε τὸν λόγον, καὶ ὡς οὐ συμβαίνοντα ταῖς ἀρχαῖς, καὶ τῶν ἐκ τοῦ ἑπομένου ἀναιρουμένων 9), ποῖαι μὲν τῷ τὰ ἀντικείμενα ἀκολουθεῖν, οἷον ὅτι ταὐτόν ἐστιν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ποῖαι δὲ τῷ ἑτέρῳ μόνον, ὅτι ταὐτὸν ἵππος καὶ ἄνθρωπος· κατὰ γὰρ τὴν τοιαύτην διαλεκτικὴν συνθέσει λόγων χρωμένην καὶ ἀκολουθίαις καὶ μάχαις ὁ Ζήνων ἐποιεῖτο τοὺς λόγους· ὁ δὲ Παρμενίδης αὐτῷ μόνῳ τῷ νῷ χρώμενος αὐτὴν τὴν ἕνωσιν ἐθεᾶτο τοῦ ὄντος, τῇ νοερᾷ διαλεκτικῇ χρώμενος, ἐν ἁπλαῖς ἐπιβολαῖς τὸ κῦρος ἐχούσῃ· διὸ καὶ ὁ μὲν εἰς πλῆθος κατῄει λόγων, ὁ δὲ τῆς νοερᾶς ἐπιβολῆς ἀεὶ τῆς αὐτῆς μονοειδῶς ἀντείχετο τῶν ὄντων. εἰκότως ἄρα καὶ ὁ Σωκράτης εἴρηκε τρόπον τινὰ τὰ αὐτὰ λέγειν αὐτούς, καὶ λεληθέναι τοῦτο ποιοῦντας. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν θεῶν ἡ ἑνότης ἄῤῥητός ἐστι, καὶ τοῖς δευτέροις δύςληπτος· καὶ ἐπὶ τῶν σπουδαίων ἡ κοινωνία τῆς νοήσεως λανθάνει τοὺς μὴ συνήθεις αὐτοῖς· ἔχει μὴν καὶ 10) τὸ 11) τῆς φι- 112
λίας οἰκειότητα πολλὴν πρός τε τὴν Πυθαγόρειον ζωήν, (τέλος γὰρ ἐποιοῦντο κἀκεῖνοι τῆς ἑαυτῶν ζωῆς τὴν φιλίαν, καὶ πάντα εἰς ταύ-

1) ἀμφὶ καὶ πέληται. — 2) Homer. Odyss. I. 351. Edit. ἐπικλείουσιν. — 3) B. C. D. δὴ δεῖ. — 4) C. αὐτοῦ. — 5) C. προσείη. 6) D. om. μέν. — 7) B. ὡς οὐ λέγουσα. — 8) C. D. ἤ. — 9) C. ἀναιρουμένον. — 10) B. om. καί. — 11) D. τότε φιλίας.

τὴν ἀνέτεινον[1]) καὶ πρὸς τὴν ὅλην τοῦ διαλόγου πρόθεσιν· ἡ γὰρ ἕνωσις καὶ ἡ κοινωνία πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐκ τοῦ ἑνὸς ἐφήκει, τῶν δευτέρων ἀεὶ συνηνωμένων τοῖς πρὸ αὐτῶν, καὶ τῶν ὄντων περὶ τὰς ἑνάδας αὐτῶν συνταττομένων, τούτων δὲ περὶ τὸ ἕν.

„Σὺ μὲν γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασιν ἓν ἔφης[2]) εἶναι τὸ „πᾶν· καὶ τούτων τεκμήρια[3]) παρέχῃ[4]) καλῶς τε καὶ „εὖ· ὅδε δὲ αὖ οὐ πολλά φησιν εἶναι, τεκμήρια δὲ καὶ[5]) „αὐτὸς πάμπολλα καὶ παμμεγέθη παρέχεται. τὸ οὖν „τὸν μὲν ἓν φάναι, τὸν δὲ μὴ πολλά, καὶ οὕτως ἑκάτε„ρον λέγειν, ὥςτε μηδὲν τῶν αὐτῶν εἰρηκέναι δοκεῖν „σχεδόν τι λέγοντας ταὐτά, ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους „φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρῆσθαι." (P. 128. A. B.)

Ἁπλῶς μὲν τὸ ὂν καὶ πολλὰ λέγειν ἐστὶν ἀσφαλέστερον. πᾶν γὰρ τὸ μετὰ τὸ ἓν εὐθὺς ἔχει πλήθους ἔμφασιν· ἀλλ' ὅπου μὲν
113 κρύφιον ἐστὶ καὶ ἑνοειδές, ὅπου δὲ ἐκφαῖνον[6]) ἑαυτοῦ πλῆθος, ὅπου δὲ ἤδη προεληλυθός, καὶ ἡ πρόοδος ἄλλως[7]) πάλιν καὶ ἄλλως· καὶ οὐχ ὁ αὐτὸς πᾶσι τρόπος τῆς διακρίσεως. ἐπειδὴ δὲ πανταχοῦ πρὸ τοῦ πλήθους ἔστιν ἡ μονάς, δεῖ δὴ καὶ πάντα τὰ ὄντα τῆς οἰκείας αὐτῶν ἐξάπτειν μονάδος. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν σωμάτων τὸ ὅλον προηγεῖται τῶν μερῶν, ὃ καὶ περιεκτικόν ἐστι πάντων τῶν ἐν τῷ κόσμῳ διῃρημένων, αὐτὸ συνεχὲς ὂν καὶ ὅλον· καὶ ἐπὶ τῶν φύσεων ἡ μία καὶ ὅλη φύσις πρὸ τῶν πολλῶν ὑφέστηκε· διὰ τοῦτο γάρ τοι καὶ αἱ μερικαὶ φύσεις, ἐναντίως[8]) ἔχουσαι πρὸς ἀλλήλας, πολλάκις ὅμως ἐκ τῆς ὅλης εἰς ἕνωσιν περιάγονται καὶ συμπάθειαν· καὶ ἐπὶ τῶν ψυχῶν ἡ μονὰς τῶν ψυχῶν ἐν πρεσβυτέρᾳ τάξει τέτακται τῶν πολλῶν, καὶ πᾶσαι περὶ αὐτὴν οἷον κέντρον συννεύουσιν, αἱ μὲν θεῖαι πρώτως, αἱ δὲ τούτων ὀπαδοὶ δευτέρως, αἱ δὲ τούτων συνοπαδοὶ κατὰ τρίτην τινὰ τάξιν, ὡς ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης παραδέδωκε· καὶ ἐπὶ τῶν νόων ὁμοίως ὁ εἷς καὶ ὅλος καὶ ἀμέθεκτος νοῦς πρώτως[9]) ἐκφανεὶς[10]) ἀπὸ τῶν ἡνωμένως ὄντων ἀπογεννᾷ μεθ' ἑαυτὸν ἅπαν τὸ νοερὸν πλῆθος καὶ πᾶσαν τὴν ἀμέριστον οὐσίαν. δεῖ δὴ οὖν καὶ πρὸ

1) C. D. συνέτεινον. — 2) Edit. φῄς. — 3) C. τεκμήριον. — 4) C. D. παρέχει, ut Edit. Omnino haec forma apud Platonem quidem tenenda. *St.* — 5) A. om. καί. — 6) D. ἐμφαῖνον. — 7) B. ἄλλως καὶ πάλιν. — 8) D. ἐναντίον. — 9) C. πρῶτος. D. πρότερος. Alterutrum horum verum. *St.* — 10) C. ἐμφανείς.

τῶν ὄντων ἁπάντων εἶναι τὴν μονάδα τοῦ ὄντος, δι' ἣν τὰ πάντα,
ᾗ ὄντα, συντέτακται πρὸς ἄλληλα, καὶ νόες, καὶ ψυχαί, καὶ φύσεις,
καὶ σώματα, καὶ πᾶν τὸ ὁπωςοῦν εἶναι λεγόμενον. ἐχέτω μὲν γὰρ
καὶ τὴν ἐξῃρημένην αἰτίαν τῆς ἑνώσεως τὸ ἕν, ἀλλὰ καθὸ ἓν ἕκαστον
ὑπὸ ταύτης ἑνοποιεῖται [1]). ζητοῦμεν δὲ [2]) ἡμεῖς, καθόσον ὄντα ἐστί, 114
ποίαν ἔλαχεν αὐτῶν συνεκτικὴν καὶ ἑνοποιὸν μονάδα· πᾶς γὰρ ἀριθ-
μὸς εἰς οἰκείαν αὐτῷ καὶ σύστοιχον ἀνήρτηται μονάδα, ἀφ' ἧς καὶ
τὴν ὑπόστασιν ἔχει καὶ τὴν προςηγορίαν, οὔτε συνωνύμως, οὔτε εἰκῇ
καὶ ὡς ἔτυχεν, ἀλλὰ ὡς ἀφ' [3]) ἑνὸς καὶ πρὸς ἕν, ὥςτε καὶ τὰ ὄντα
καὶ ἐκ μιᾶς ἐστι μονάδος, ᾗ πρώτως καὶ λέγεται ὄν, δι' ἣν καὶ
ταῦτα κατὰ τὴν ἑαυτῶν τάξιν καὶ ἔστι καὶ ἐπονομάζεται ὄντα· καὶ
ὑπὸ [4]) ταύτης πάντα τὰ ὄντα συμπαθῆ ἐστιν ἀλλήλοις καὶ τὰ αὐτά
πως, καθόσον ἐξ ἑνὸς ὄντος [5]) ἐστί. καὶ πρὸς ταύτην τὴν ἕνωσιν
πάντων τῶν ὄντων ὁ Παρμενίδης ἀποβλέπων ἓν τὸ πᾶν ἠξίου κα-
λεῖν, κυριώτατα μὲν καὶ πρώτως πᾶν ὃ καὶ ἥνωται πρὸς τὸ ἕν, καὶ
ἁπλῶς δὲ τὸ πᾶν· πάντα γάρ [6]), καθόσον μετέχει τοῦ ἑνὸς ὄντος,
τὰ αὐτά πως ἐστὶν ἐν ἀλλήλοις. ὁ δέ γε Ζήνων ἑώρα μὲν εἰς τὴν
αὐτὴν ἑστίαν [7]) καὶ πηγὴν τῶν ὄντων, καὶ πρὸς ἐκείνην ὁρῶν ἐποι-
εῖτο [8]) τοὺς παμμήκεις ἐκείνους λόγους, οὐ μὴν αὐτόθεν ἐτίθετο τὸ [9])
ἓν ὄν, οὐδὲ τοῦτο προηγουμένως ἀπεδείκνυ διὰ τῶν γραμμάτων, ἀλλ'
οἷον προτέλεια γράφων τῆς τοῦ καθηγεμόνος ἀκροάσεως ἀνῄρει μόνα
τὰ πολλά· καίτοι αὐτὰ [10]) μὴ πολλὰ πάντως τιθεὶς [11]) ἄγει τὸν
λόγον ἐπὶ τὸ ἕν. πάλιν οὖν σχεδὸν τὰ αὐτὰ λέγουσι, καὶ τὸ σχεδὸν 115
εἰκότως [12])· ὁ μὲν γὰρ ἐν ποιήμασιν, ὁ δὲ ἐν πεζοῖς λόγοις· καὶ ὁ
μὲν κατὰ τὴν τοῦ προκειμένου θέσιν, ὁ δὲ κατὰ τὴν τοῦ ἀντικειμένου
ἀναίρεσιν· καὶ ὁ μὲν κατὰ τὴν πρώτην διαλεκτικὴν τὴν ταῖς ἁπλαῖς
ἐπιβολαῖς τὰ ὄντα διαλέγουσαν, ὁ δὲ κατά τινα δευτέραν τὴν διὰ
συνθέσεως καὶ λόγων ὁδεύουσαν· καὶ ὁ μὲν ὡς νοῦς· νοῦ γάρ ἐστι
τὸ [13]) ἓν θεωρεῖν, ἐπειδὴ καὶ τὸ πρώτως ὂν τοῦ πρωτίστου νοῦ
νοητόν ἐστιν· ὁ δὲ ὡς ἐπιστήμη· ταύτης γὰρ ἔργον ἅμα [14]) καὶ τὰ

1) A. B. ἐνοποιεῖτο. — 2) C. ζητοῦμεν καὶ ὑμεῖς. — 3) D. ἐφ' ἑνός. — 4) B. C. D. ἀπό. — 5) D. ὄντως. — 6) A. δέ. — 7) D. αἰτίαν. — 8) C. ἐποίει. — 9) D. om. τό. — 10) C. D. καὶ τοιαῦτα. — 11) C. D. om. τιθείς. — 12) C. D. ἐπὶ τὸ ἕν. *Πάλιν οὖν σχεδὸν τὰ αὐτὰ λέγουσι καὶ τὸ σχεδὸν εἰκότως.* Recte. Nam A. B. lacunose: *ἐπὶ τὸ ἕν. καὶ τὸ σχεδὸν δὲ εἰκότως· ὁ μὲν γὰρ κ. τ. λ.* quod tenuit Cousin. *St.* — 13) B. τὸ ἐνθεωρεῖν. C. D. τὸ ὄν. — 14) D. ἡμᾶς.

ἀντικείμενα θεωρεῖν, καὶ τὸ μὲν[1]) ἀληθὲς ἐγκρίνειν, τὸ δὲ ψευδὲς ἀποδοκιμάζειν· καὶ ὁ μὲν τεκμήρια παρεχόμενος καλῶς τε καὶ εὖ· τὸν[2]) γὰρ ἀνηγμένον πρὸς αὐτὸ τὸ ὄντως ὂν ἀνάγκη καὶ τῆς ἐκεῖθεν καλλονῆς καὶ τῆς ἀγαθότητος εἶναι πλήρη τὴν ψυχήν· καὶ τοῦτό ἐστι τὸ καλῶς καὶ τὸ εὖ· τὰ γὰρ τούτου[3]) τεκμήρια νοερὰ μὲν ἦν κατὰ τὴν αὐτῶν ἰδιότητα, ὁλόκληρα δὲ καὶ ἁπλᾶ καὶ ἀτρεμῆ φησὶν ἐκεῖνος, ὁ δὲ πάμπολλα καὶ παμμεγέθη· πρόεισι γὰρ εἰς τὰς ἀνελίξεις τῶν λόγων καὶ τὰς συνθέσεις καὶ τὰς διαιρέσεις, ἀναπλῶν καὶ ἀναπτύσσων τὴν ἑνοειδῆ καὶ συνημμένην[4]) τοῦ καθηγεμόνος ἐπιβολήν. εἰκότως ἄρα καὶ μικρῷ πρότερον τοὺς φαινομένους τῶν ἀνδρῶν τούτων χαρακτῆρας λέγοντες τὸν μὲν Παρμενίδην καλὸν καὶ ἀγαθὸν τὴν
116 ὄψιν ἐλέγομεν· τὸν δὲ Ζήνωνα εὐμήκη καὶ τετταράκοντα ἐτῶν, ἐπεὶ καὶ ταῦτα σύμβολα[5]) τῶν λόγων ἐστί· τὸ μὲν γὰρ ἐκεῖ καλὸν καὶ ἀγαθὸν μετέλαβεν εἰς τὸ καλῶς τε καὶ εὖ, τὸ δὲ ἐκεῖ εὔμηκες εἰς τὸ παμμέγεθες, μονονοὺκ ἐκεῖνο τοῦ Πλάτωνος βοῶντος, ὅτι πάντα παρὰ τοῖς θεοῖς σύμφωνα καὶ ἐναρμόνια, τὸ εἶδος τῆς ζωῆς, οἱ λόγοι, τὰ φαινόμενα σχήματα· μιμεῖται γὰρ ἕκαστος αὐτῶν τὸ πᾶν. ἐν δὲ τῷ παντὶ τὰ φαινόμενα τῶν ἀφανῶν εἰσιν εἰκόνες, καὶ οὐδέν ἐστιν ἐν τούτοις, ὃ μὴ τῶν νοητῶν εἰκόνα φέρει καὶ σύμβολον. εἰκότως δὲ καὶ ἡ ἕνωσις τῶν θείων τούτων ἀνδρῶν λανθάνει τοὺς πολλούς. πρῶτον μὲν γὰρ καὶ[6]) οἱ λόγοι αὐτῶν πολὺ τὸ κεκρυμμένον ἐπετήδευον καὶ ἄβατον τοῖς πολλοῖς, μιμούμενοι τὸν Πύθιον διὰ τῶν λοξῶν χρησμῶν τοῖς προσιοῦσι διαλεγόμενον· ἔπειτα καὶ ὁ τρόπος τῆς διδασκαλίας αὐτῶν διάφορος ὢν παραπέτασμα τῆς ἔνδον ὁμοφωνίας καὶ ἑνώσεως ἦν· καὶ τοῦτο αὖ[7]) πάλιν εἰκών ἐστι τῶν θείων πραγμάτων. εἰ γὰρ ἀπίδοι τις[8]) πρὸς τὸ μεριστὸν τῶν ἐνύλων[9]) εἰδῶν καὶ πρὸς τὴν διαίρεσιν αὐτῶν καὶ τοὺς ὄγκους καὶ τὴν πρὸς ἄλληλα[10]) μάχην, οἰηθείη ἂν καὶ τὰ θεῖα εἴδη τὰ ἀφανῆ τοιαύτην ἔχειν διάστασιν καὶ τοσοῦτον μερισμόν· ὑψηλοτέρας οὖν ἐστι καὶ νοερωτέρας ψυχῆς κατιδεῖν, ὅπως ἡ ἀμέριστος οὐσία τὴν μεριστὴν ὑφί-
117 στησι, καὶ πῶς ἐκ τῶν ἀδιαστάτων τὰ διαστήματα πάντα προελήλυθε. τὰ δὲ τῶν πολλῶν ὄμματα καρτερεῖν ἀφορῶντα πρὸς τὴν θείαν ἕνωσιν οὐ πέφυκεν· ἐπεὶ καὶ εἴ τις πρὸς τοὺς τῶν θεῶν ἀποβλέποι[11])

1) A. B. om. μέν. — 2) D. τὸ γάρ. — 3) C. τούτων. D. τοῦ τεκμηρίου. — 4) C. D. συνηρημένην. — 5) D. σύμβολον. — 6) C. om. καί. — 7) B. ἄν. — 8) C. om. τις. — 9) B. ἐνύλων καὶ εἰδῶν. 10) B. ἄλλην. — 11) B. ἀποβλέπει.

κλήρους[1]), ὑφ' ὧν ἐν τῷ κόσμῳ μετέχονται, θεώμενος ὡδὶ μὲν ἥλιον, ὡδὶ δὲ σελήνην, ὡδὶ δὲ τὴν γῆν, οἰήσεταί που πάντως, εἰ μὴ πάνυ τις εἴη τὰ θεῖα δεινός, καὶ αὐτοὺς[2]) οὕτω διεστάναι τοὺς θεούς· ἀλλ' οὐκ ἔστι· τῶν γὰρ διαστατῶν ἀδιαστάτως, καὶ τῶν πεπληθυσμένων ἑνοειδῶς οἱ θεοὶ προεστήκασιν. ὡς οὖν ἐπὶ τῶν θεῶν ἡ ἕνωσις αὐτῶν ἀφανής ἐστι καὶ ἄληπτος, οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν θείων τούτων ἀνδρῶν τὴν τῶν νοημάτων ταυτότητα καὶ ἕνωσιν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους εἶναι φησὶν ὁ Σωκράτης. ἀλλὰ τί τούτοις ἐπήνεγκεν ὁ Ζήνων, ἐπάκουσον.

„Ναί, φάναι τὸν Ζήνωνα, ὦ Σώκρατες· σὺ[3]) δ' οὖν „τὴν ἀλήθειαν τοῦ γράμματος οὐ πανταχοῦ ᾔσθησαι.“ (P. 128. B. extr.)

Οὔτε τὸ πλῆθος ἀσύντακτόν ἐστιν οὐδαμοῦ τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ ἀφ' ἑαυτοῦ διεσπαρμένου, οὔτε τὸ ἓν ἄγονον καὶ ἔρημον τοῦ προςήκοντος αὐτῷ πλήθους· ἀλλὰ καὶ τοῦτο[4]) δευτέρων ἡγεῖται μονάδων, καὶ τὸ πλῆθος ἔχει τὴν αὐτῷ πρέπουσαν ἕνωσιν· πάντα γὰρ τὰ πλήθη, τά τε νοητὰ καὶ τὰ νοερά, καὶ ὅσα ἐν τῷ κόσμῳ ἢ ὑπὲρ τὸν κόσμον, μονάδων οἰκείων ἐξήρτηται καὶ συντέτακται ἀλλήλοις· αἱ 118
δὲ μονάδες ἐκ μιᾶς μονάδος πάλιν, ἵνα καὶ τὸ τῶν μονάδων πλῆθος μὴ ἀφ' ἑαυτοῦ διῃρημένον ᾖ, καὶ πλῆθος μόνον τῆς ἑνώσεως ἔρημον· οὐ γὰρ ἦν θέμις τὰς τῶν ἄλλων ἑνοποιοὺς αἰτίας αὐτὰς ἀπεσπάσθαι[5]) ἀλλήλων· οὐδὲ γὰρ τὰς ζωοποιοὺς ἄζως, οὐδὲ τὰς νοοποιοὺς ἀνοήτους εἶναι, οὐδὲ τὰς καλλοποιοὺς ἀκαλλεῖς, ἀλλ' ἢ ζωὴν ἔχειν καὶ νοῦν καὶ κάλλος, ἢ τούτων τι θειότερον καὶ κρεῖττον· ὥςτε καὶ τὰς ἑνοποιοὺς τῶν ἄλλων μονάδας ἀναγκαῖον, ἢ καὶ αὐτὰς ἕνωσιν ἔχειν πρὸς ἀλλήλας, ἢ καὶ τῆς ἑνώσεώς τε κρεῖττον· ἀλλ' οὐδέν ἐστι ταύτης θειότερον πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἑνός· ἀλλ' εἴτε τὸ ἓν πρὸ αὐτῶν, ἡνῶσθαι καὶ αὐτὰς[6]) ἀναγκαῖον· τὰ γὰρ τοῦ ἑνὸς μετέχοντα ἥνωται· εἰ δὲ ἥνωνται, πόθεν ἡ[7]) ἕνωσις; οὐ γὰρ ἄλλοθεν ἢ ἐξ ἑνός. δεῖ τοίνυν ἐκ τοῦ ἑνὸς εἶναι τὰς πολλὰς ἑνάδας, ἐκ δὲ[8]) τούτων τὰ πλήθη, τά τε πρῶτα καὶ τὰ ἐφεξῆς καὶ ἀεὶ τὰποῤῥώτερα τοῦ ἑνὸς πληθύνεσθαι[9]) μᾶλλον τῶν πρὸ αὐτῶν, πᾶν δὲ ὅμως πλη-

1) C. om. ἐπεὶ καὶ usque ad ὑφ' ὧν. — 2) C. D. αὐτός. — 3) B. σὺ οὖν. — 4) D. τούτων. — 5) C. ἀποσπᾶσθαι. — 6) D. ἡνῶσθαι ἑαυτάς. — 7) C. om. ἡ. — 8) C. D. δή. — 9) C. πληθύεσθαι.

θος ἔχειν [1]) ἑνάδα διττήν, τὴν μὲν συντεταγμένην, τὴν δὲ ἐξῃρημένην. ἰδὲ γὰρ αὐτὸ πρῶτον ἐπὶ τῶν εἰδῶν, οἷον ὅπως ὁ ἄνθρωπος διττός, ὁ μὲν ἐξῃρημένος, ὁ δὲ μετεχόμενος· καὶ ὅπως τὸ καλὸν διττόν, τὸ μὲν πρὸ τῶν πολλῶν, τὸ δὲ ἐν τοῖς πολλοῖς· καὶ ὅπως τὸ ἴσον, τὸ δίκαιον· ἥλιος τοίνυν καὶ σελήνη καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον
119 φυσικῶν εἰδῶν τὸ μὲν ἐν ἄλλῳ, τὸ δὲ καθ' αὑτό· τά τε γὰρ ἐν ἄλλοις ὄντα καὶ τὰ κοινὰ καὶ μετεχόμενα δεῖ πρὸ αὐτῶν [2]) ἔχειν τὸ ἑαυτοῦ [3]) ὄν, καὶ ὅλως τὸ ἀμέθεκτον [4])· καὶ αὖ τὸ ἐξῃρημένον εἶδος καὶ καθ' αὑτὸ ὄν, ἅτε πολλῶν ὂν αἴτιον, ἑνοῦν καὶ συνδεῖν τὸ πλῆθος· ἔστι δὲ αὖ τῶν πολλῶν δεσμὸς τὸ ἐν αὐτοῖς κοινόν, καὶ διὰ τοῦτο ἄλλος μὲν ὁ αὐτοάνθρωπος, ἄλλος δὲ ὁ ἐν τοῖς καθέκαστα· καὶ ἐκεῖνος μὲν αἰώνιος, οὗτος δὲ πῇ μὲν θνητός, πῇ δ' οὔ· καὶ ἐκεῖνος μὲν νοητός, οὗτος δὲ αἰσθητός. οὐκοῦν ὡς ἕκαστον τῶν εἰδῶν διττόν, οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν ὅλων διττόν. τὰ [5]) γὰρ εἴδη μέρη τινός ἐστιν ὁλότητος, καὶ ἄλλο τὸ ἀμέθεκτον ὅλον, ἄλλο τὸ μεθεκτόν, ἄλλη ἡ ἀμέθεκτος ψυχή, ἄλλη ἡ μεθεκτή, ἡ μὲν συνδέουσα τὸ πλῆθος τῶν ψυχῶν, ἡ δὲ ἀπογεννῶσα τὸ πλῆθος· καὶ ἄλλος μὲν ὁ ἀμέθεκτος νοῦς, ἄλλος δὲ ὁ μεθεκτός, ὁ μὲν παράγων τὸ νοερὸν πλῆθος, ὁ δὲ συνέχων· καὶ ὂν [6]) τοίνυν ἄλλο τὸ ἀμέθεκτον, ἐφ' [7]) οὗ τὰ ὄντα πάντα, καὶ ὁ τῶν ὄντων ἀριθμός, ἄλλο τὸ μεθεκτὸν καὶ ἕν, τὸ μὲν ἁρπάσαν ἑαυτὸ πρὸ τῶν ὄντων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὄντων μετεχόμενον. δεῖ τοίνυν ἐπὶ πάσης τάξεως τῶν πραγμάτων νοεῖν ἑνάδα μὲν ἐξῃρημένην ἄλλην, ἑνάδα μετὰ τοῦ πλήθους ἄλλην, ἔπειτα οὕτω τὸ πλῆθος καθ' αὑτὸ μηδὲν [8]) μετέχον τῆς οἰκείας ἑνάδος, οὐχ ὅτι ἐστί τι [9]) τοιοῦτον ἐν τοῖς οὖσιν, ἀλλ' ὅτι καὶ
120 τοῦτο πρὸς τὸ παρὸν εἰς νοῦν βαλέσθαι διὰ τὴν τοῦ Ζήνωνος δόξαν ἀναγκαῖον. ὁ μὲν γὰρ Παρμενίδης αὐτὸ τὸ ὂν ἑώρα, καθάπερ καὶ πρότερον εἴρηται, τὸ πάντων ἐξῃρημένον καὶ τὸ ἀκρότατον τῶν ὄντων, ἐν ᾧ καὶ [10]) πρώτως ἐξεφάνη τὸ ὄν, οὐχ ὡς ἀγνοῶν τὸ πλῆθος τῶν νοητῶν, αὐτὸς γάρ [11]) ἐστιν ὁ φάς,

1) D. ἔχει. — 2) C. D. πρὸ αὐτοῦ. — 3) A. B. ἑαυτῶν. — 4) C. D. καὶ ὅλον ἀμέθεκτον. — 5) A. B. καὶ γάρ. — 6) B. καὶ ἄν. — 7) B. C. D. ἀφ' οὗ. — 8) C. D. μηδέ. — 9) B. om. τι. — 10) C. D. καὶ ἐν ᾧ πρώτως. — 11) C. om. γάρ. D. γοῦν.

„ἐὸν γὰρ ἐόντι πελάζει [1])·"

καὶ πάλιν·

„ξυνὸν δέ μοί ἐστιν ὁπόθεν

„Ἄρξομαι·"

τόθι γὰρ πάλιν·

ἵξομαι αὖθις.

καὶ ἐν ἄλλοις

„Μεσόθεν ἰσοπαλές·

διὰ γὰρ τούτων ἁπάντων δείκνυσιν, ὅτι καὶ πολλὰ εἶναι τίθεται νοητά, καὶ τάξιν ἐν τούτοις πρώτων καὶ μέσων καὶ τελευταίων, καὶ ἕνωσιν ἄφραστον αὐτῶν, οὐχ ὡς ἀγνοῶν οὖν τὸ τῶν ὄντων πλῆθος, ἀλλ' ὡς θεώμενος ὅτι πᾶν τοῦτο τὸ πλῆθος ἐκ τοῦ ἑνὸς ὄντος προῆλθεν· ἐκεῖ γὰρ ἦν ἡ πηγὴ τοῦ ὄντος καὶ ἡ ἑστία καὶ τὸ κρυφίως ὄν, ἀφ' οὗ τὰ ὄντα καὶ περὶ τὴν ἕνωσιν ἔλαχε· καὶ γὰρ ὥσπερ αὐτὸς ὁ θειότατος Πλάτων οἶδε μὲν πολλὰ ζῶα νοητά, πάντων δὲ ἕνωσιν καὶ περιοχὴν ἄληπτον πᾶσι περὶ τὸ αὐτοζῶον [2]) ὑποτίθεται, 121
καὶ μοναδικὸν ἐκεῖνο καὶ μονογενὲς ὄν, καὶ οὔτε διότι μονογενὲς ἐκεῖνο [2]), τὸ πλῆθος ἀναιρεῖται τῶν νοητῶν ζώων, οὔτε αὖ διότι τὸ πλῆθος ἐστί, τὸ πρὸ [3]) τοῦ πλήθους οὐχ ὑφέστηκεν, οὕτω δὴ καὶ ὁ Παρμενίδης ἔκ τε τοῦ ἑνὸς ὄντος οἶδε τὸ πλῆθος τὸ νοητὸν προϊόν, καὶ πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων τὸ ὂν ἓν ἱδρυμένον, περὶ ὃ τὸ τῶν νοητῶν πλῆθος τὴν ἕνωσιν ἔχειν. πολλοῦ ἄρα δεῖ τὸ πανταχοῦ [4]) πλῆθος ἀνατρέπειν διὰ τὴν τοῦ ἑνὸς ὄντος θέσιν, ὅς γε καὶ ἐν αὐτοῖς ἐκείνοις δῆλός ἐστι πολλὰ τὰ ὄντα τιθέμενος, ἀλλὰ καὶ τοῖς πολλοῖς τὸ εἶναι ὁπωσοῦν ἐκ τοῦ ἑνὸς ὄντος διδοὺς εἰκότως ἀρκεῖται τῇ αἰτίᾳ ταύτῃ καὶ οὕτως ἓν ἀποκαλεῖ τὸ ὄν. ὅτι δὲ εἶναι δεῖ τὸ ἓν ὂν [5]) πρὸ τοῦ πλήθους, λάβοις ἂν διὰ μιᾶς μὲν [6]) ἐφόδου λογικῆς τοιαύτης· ἢ ὁμωνύμως λέγεται τὸ ὂν κατὰ τῶν ὄντων πάντων, ἢ συνωνύμως, ἢ ὡς ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἕν· ἀλλ' ὁμωνύμως ἀδύνατον, εἴπερ τὸ μὲν μᾶλλον ὂν φαμέν, τὸ δὲ ἧττον· τὸ γὰρ μᾶλλον καὶ ἧσσον οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς ὁμωνύμοις· εἴτε δὲ συνωνύμως ἐστὶν ἓν ὂν κατὰ

1) A. B. πελάξαι. Vid. Proclum ad p. 126. A. HSteph. ubi codd. omnes recte πελάζει. Cousinus hoc loco edidit πελάξαι. *St.* — 2) C. τῶν αὐτῶν ζῶν. Legendum αὐτοζῶον. *St.* — 2) C. ἐκεῖνος. — 4) D. πρός. — 5) B. πᾶν. — 6) C. om. ὄν. — 7) B. μεθόδου.

πάντων λεγόμενον, εἴτε ὡς ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἕν, ἀνάγκη ἄρα εἶναί τι ὂν πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων· ἑτέρας δὲ φυσικωτέρας τοιαύτης ἐφόδου, οἵαν καὶ ὁ Ἐλεάτης ὑφηγήσατο ξένος ἐν Σοφιστῇ, πρὸς τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα λέγοντας ἀγωνιζόμενος· ἀνάγκη γὰρ εἰ [1]) πολλὰ εἴη τὰ ὄντα,
122 καθὸ μὲν πολλά, κάφορα αὐτὰ ἀλλήλων εἶναι· καθὸ δὲ ὄντα, ταὐτά [2])· ὅπερ [3]) ἀπ' ἄλλου τινὸς ἀναγκαῖον ὑπάρξαι πᾶσιν, ἢ ἀφ' ἑνὸς τινὸς αὐτῶν τοῖς ἄλλοις· ἀλλ' εἴτε ἀφ' ἑνὸς τοῖς ἄλλοις, ἐκεῖνο ἂν εἴη πρώτως ὄν, τὰ δὲ ἄλλα δι' ἐκεῖνο [4]) τοῦ ὄντος μετέσχεν· εἴτε ἀπ' ἄλλου πάλιν, ἐκεῖνο πρὸ πάντων ὂν δέδωκε πᾶσι τὴν τοῦ εἶναι μετουσίαν· τρίτης δὲ ἄλλης θεολογικωτέρας ἀρχῆς τοιᾶςδε· πᾶν τὸ μετεχόμενον ἐν ἄλλοις ὂν τοῖς μετέχουσιν ἐκ τοῦ ἀμεθέκτου πάντως ἔχει τὴν εἰς τὸ εἶναι πάροδον· τοῦτο μὲν γὰρ συμπληθύνεται [5]) τοῖς ὑποκειμένοις ἑκάστου γεγονός, καὶ τὴν ἰδίαν οὐσίαν ταῖς τῶν μετεχόντων ὑποστάσεσι κοινωνησαμένων, ἱδρύεσθαι [6]) τὰ ἄμικτα, καὶ τὰ ἐφ' ἑαυτῶν ὄντα, καὶ τὰ ἁπλῶς, πρὸ τῶν τινῶν καὶ ἐν ἑτέροις ὄντων.

Εἰ δὲ ταῦτα ἀληθῆ, πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων ἀνάγκη τὸ ἓν ὂν προϋπάρχειν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ὂν τὴν ὑπόστασιν ἔχει, μετεχόμενον ὑπ' αὐτῶν· ὥςπερ δὲ ὄντος τοῦ μετέχοντος καὶ τοῦ μετεχομένου, πάντως [7]) ἀμφοῖν προϋπάρχει τὸ ἀμέθεκτον, οὕτως ἀνάγκη τοῦ ἀμεθέκτου καὶ τῶν μετεχόντων μέσον εἶναι τὸ μετεχόμενον. ἢ πῶς ἂν εἴη τὰ μετέχοντα τοῦτο ὅπερ λέγεται, μηδενὸς ὄντος μετεχομένου καὶ ἐν αὐτοῖς ὄντος; οὔτ' ἄρα μόνον ἐστὶ τὸ μετεχόμενον ὑπὸ
123 τῶν πολλῶν ὄντων, ἀλλὰ πρὸ τούτου τὸ ἀμέθεκτον· οὔτε μόνον τὸ ἀμέθεκτον, ἀλλὰ μετὰ τοῦτο τὸ μετεχόμενον καὶ ἐν τοῖς πολλοῖς οὖσι κατατεταγμένον. ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης, ὡς ἔφην [8]) πολλάκις [9]) ἤδη, τὴν μονάδα ταύτην τοῦ ὄντος ὁρῶν τὴν ἐξῃρημένην τοῦ τῶν ὄντων πλήθους οὕτως ἓν ἀπεκάλει τὸ ὄν, διαιρῶν ἀπ' αὐτοῦ τὸ τῶν προελθόντων πλῆθος. οἱ δέ γε πολλοὶ τὸν ἐναντίον ἐκείνῳ τρόπον εἰς τὰ πολλὰ καὶ διεσπαρμένα μόνον ὁρῶντες ἐκωμῴδουν τὸν ἐκείνου λόγον, ξύλα, καὶ λίθους, καὶ ζῶα ἄττα καὶ φυτὰ παραφέροντες, καὶ αὐτὰ τὰ ἐναντιώτατα ἀλλήλοις, θερμόν, ψυχρόν, μέλαν, λευκόν, ξηρόν, ὑγρόν· ταῦτα γὰρ ὅπως ἓν ἐστιν οὐχ ἑώρων, ἀλλ' εἰς τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὸ πλῆθος μόνον ἔρημον τοῦ ἑνὸς ὁρῶντες διέσυρον πρες-

1) D. om. εἰ. — 2) B. ταῦτα. C. ταὐτόν. — 3) B. ὅπερ ἢ ἀπ'. 4) B. δι' ἐκείνου. C. ἀλλὰ ἐκεῖνο. — 5) D. συμπληθύεται. — 6) Sic Codd. Incerta loci medela. *St.* — 7) C. παντά. — 8) A. C. ἔφη. — 9) B. πολλήν.

βεύοντα τὴν ἕνωσιν αὐτῶν· πολλοὶ γὰρ ἕκαστος ὄντες τῷ πλήθει χαίρουσιν· ὁ δέ, εἷς ὤν, πρὸς τὴν ἑνάδα τῶν τοιούτων [1]) ᾠκείωτο. Ζήνων δὲ πρὸς τὴν Παρμενίδειον θέσιν οὐδὲ ἀντιβλέπειν εἶχε· τὴν δὲ τῶν πολλῶν δόξαν διήλεγχε τὰ πολλὰ καὶ διεσπαρμένα θεωροῦσαν, καὶ ταύτην ἐλέγχων ἀνῆγεν αὐτοὺς ἐπὶ τὸ ἕν, τοῖς πολλοῖς ἐνδεικνύμενος [2]) ὡς, εἰ μὲν χωρίζοιεν τὰ πολλὰ τοῦ ἑνός, πολλὰ καὶ ἄτοπα συμβήσεται τῷ λόγῳ· εἰ δὲ τὰ πολλὰ ταῦτα λέγοιεν, ἃ μετέχει [3]) τοῦ ἑνὸς ὄντος τοῦ ἐν αὐτοῖς, τὸν Παρμενίδειον θαυμάσονται λόγον, ὃς τὸ ἐξῃρημένον ἓν ὂν εἰςηγεῖται, διότι τοῦτο τὸ μεθεκτὸν ἐκ τοῦ ἀμεθέκτου, καὶ τὸ συντεταγμένον ἐκ [4]) τοῦ ἐξῃρημένου λαγχάνει τὴν 124
ὑπόστασιν· τοῦτο γὰρ ἦν αὐτὸ τὸ καὶ τοὺς πολλοὺς ἀφιστάνον τοῦ Παρμενίδου, τὸ τὴν μεσότητα ταύτην μὴ συνορᾶν, λέγω δὴ τὸ ἓν τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς οὖσιν. αὕτη γοῦν ἡ μεσότης ἐνοφθεῖσα τοῖς οὖσι πείθειν ἡμᾶς ἐστιν ἱκανὴ ὡς ὁ Παρμενίδειος λόγος ἀληθής· τὰ γὰρ μετεχόμενα δεύτερα τῶν ἀμεθέκτων, ὡς εἴπομεν, ἐστὶ καὶ τὰ ὄντα ἐν ἄλλοις, ἀπὸ τῶν ἐν αὐτοῖς ὑφεστηκότων· καὶ οὕτως ἡμᾶς καὶ ὁ Σωκράτης ἀνάγειν εἴωθεν ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς πολλοῖς ὄντων ἐπὶ τὰς πρὸ τῶν πολλῶν οὔσας αὐτῶν τῶν πολλῶν καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς οὐσῶν κοινοτήτων πρωτουργοὺς αἰτίας. οὐκοῦν οἱ μὲν πολλοὶ τὴν Παρμενίδειον ἀποδιδράσκοντες δόξαν ἐπὶ τὴν ἀπειρίαν [5]) ὑπάγονται καὶ τὸν σκεδασμὸν τῶν ὄντων· ὁ δὲ Ζήνων ἐλέγχων τὴν τοιαύτην ἀλόγιστον οὖσαν φορὰν ἀναπέμπει μὲν τοὺς πολλοὺς ἐπὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἕν, οὗ προσεχῶς μετέχει τὰ πολλά, ἐκφαίνει δὲ τὸν Παρμενίδειον νοῦν· ἀπὸ γὰρ τῶν ἐν τοῖς πολλοῖς ἑνάδων ἡ ἄνοδος ἡμῖν ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας ἐστίν, ὥςτε καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης καθ᾽ ὅσον μὲν οἴεται τὸν Ζήνωνα τῷ Παρμενίδῃ τὸν αὐτὸν ἔχειν ἔν τε τῇ ζωῇ καὶ ἐν τοῖς γράμμασι σκοπόν, ὀρθῶς ὑπείληφε· καθόσον δὲ οἴεται [6]) τὸν Ζήνωνα τῷ οὐ πολλὰ τὸ αὐτὸ λέγειν [7]) ὃ καὶ ὁ Παρμενίδης ἕν, οὐκ ὀρθῶς· τὸ γὰρ οὐ πολλὰ τοῦ Ζήνωνος ἐπὶ τὸ ἓν ἐκεῖνο τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἓν ἡμᾶς ἀνῆγεν, οὐκ ἐπὶ τὸ 125
πρὸ τῶν πολλῶν· ὥςτε ὁ μὲν ἐδείκνυ τὸ συντεταγμένον ἕν, ὁ δὲ τὸ ἐξῃρημένον· οὐκ ἄρα ταὐτὸν τῷ αὐτοενὶ τὸ οὐ πολλά, ἀλλὰ τῷ ἐν τοῖς πολλοῖς ἕν· τοῦτο γὰρ ἀφελὼν ἔδειξεν ὅτι τὸ [8]) πολλὰ ἄτοπον·

1) B. D. ὄντων. — 2) B. C. D. ἐνδεικνύς. — 3) B. μετέχει τῶν τοῦ ἑνός. — 4) C. ἀπό. — 5) C. D. ἀπορίαν. — 6) C. D. οἴετο. — 7) C. D. λέγει. — 8) C. τόν.

εἰπὼν οὖν οὐ πολλά, τοῦτο προςτίθησιν, ὃ καὶ ἀφελὼν ἤλεγχε τὴν τῶν πολλῶν ὑπόθεσιν. καὶ ὁ μὲν Ζήνων οὕτω θαυμασιῶς ἔφη [1]) τὸν Σωκράτη τὴν ἀλήθειαν τοῦ γράμματος μὴ πανταχοῦ ᾐσθῆσθαι [2])· ὅσοι δὲ τὸν λόγον τοῦ Σωκράτους ἀπεσκοράκισαν, τὴν δυάδα παραφέροντες ὡς καὶ οὐ πολλὰ καὶ οὐχ ἓν οὖσαν, ὄντως παραφέρονται· πανταχοῦ [3]) γὰρ ἡ δυὰς ἀρχὴ καὶ μήτηρ ἐστὶ τοῦ πλήθους, ἐν θεοῖς, ἐν νοῖς [4]), ἐν ψυχαῖς [5]), ἐν φύσεσιν· ἡ δὲ αἰτία τοῦ πλήθους ἐστί πως καὶ αὕτη κατ' αἰτίαν τὸ πλῆθος, ὥςπερ καὶ τὸ ἓν τὸ αἴτιον τῆς ἑνώσεως κατ' αἰτίαν ἐστὶν ἕν· ὅλως δὲ ἡ δυάς ἔστι μὲν ὅπερ λέγεται δυάς, ἔρημος δὲ τοῦ ἑνὸς οὐκ ἔστι· πᾶν γὰρ τὸ μετὰ τὸ [6]) ἓν μετέχον ἐστὶ τοῦ ἑνός, ὥστε ἡ δυὰς αὕτη· καὶ ἕν ἐστι καὶ ἑνὰς ἄρα ἡ δυάς ἐστι καὶ πλῆθος· ἀλλ' ἑνὰς μέν, ὡς μετέχουσα τοῦ ἑνός, πλῆθος δέ, ὡς αἰτία τοῦ πλήθους· ἐκεῖνοι μὲν οὖν οὔτε πλῆθος αὐτὴν οὔτε ἓν εἰρήκασιν· ἡμεῖς δὲ καὶ ἓν καὶ πλῆθος, καὶ τό τε πλῆθος αὐτῆς [7]) ἑνοειδές, καὶ τὸ ἓν δυοποιόν.

126 „Καί τοι ὥςπερ γε [8]) αἱ λάκαιναι σκύλακες, εὖ [9]) „μεταθεῖς τε καὶ [10]) ἰχνεύεις τὰ λεχθέντα." (P. 128. C. in.)

Φιλόσοφον τοῦτο τὸ θηρίον καὶ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης ὀνομάζειν ἠξίωσε, τὸν κύνα λέγω [11]). πρόσκειται [12]) δὲ ἐνταῦθα καὶ τὸ λακαίναι, τὸ θηρατικὸν αὐτῷ παρεχόμενον· ὃ δὴ σύμβολόν ἐστι τῆς τοῦ ὄντος θήρας· τοιοῦτον δὲ καὶ τὸ ἰχνεύειν, τὸ ἀπὸ τῶν γραμμάτων ἰχνεύειν, οἷον ἰχνῶν ὄντων τῶν γραμμάτων [13]) τῆς τοῦ λέγοντος ἐννοίας, αὐτὴν μεταδιώκειν καὶ θηρᾶν τὴν τοῦ λέγοντος ἀληθεστάτην νόησιν· καὶ τὸ μεταθεῖν δὲ οἰκεῖον ἐστὶ πρὸς τὴν ὀξύτητα τοῦ νοοῦντος καὶ πρὸς τὴν τῆς μεθόδου εὕρεσιν. ἐκ δὲ ἁπάντων τούτων εὔδηλος ἐστὶν ὁ Ζήνων ἀγάμενος μὲν τὴν ἀγχίνοιαν καὶ τὴν εὐφυΐαν τοῦ Σωκράτους καὶ κινῶν αὐτήν, ὅσον δὲ αὖ [14]) παρασφάλλεται τοῦ ἀληθοῦς, ἀπευθύνων. καὶ ὁρᾷς καὶ ταῦτα πῶς οἰκείως ἔχει πρὸς τὰ παραδείγματα αὐτῶν· ὁ μὲν γὰρ Παρμενίδης μένει κατὰ τὸ ἓν τὸ ἐξῃρημένον, ὁ δὲ Ζήνων πρόεισιν ἐπὶ τὸ ἓν τὰ [15]) πολλά, ὁ δὲ Σω-

1) C. D. ἔφατο. — 2) B. αἰσθῆσθαι. — 3) B. πάντων. — 4) C. ἀνθρώποις. — 5) C. ψυχῇ. — 6) C. πᾶν γὰρ τὸ ἓν μετέχον. — 7) B. αὐτῶν. — 8) C. καί τοι γε ὥςπερ. D. om. γε. — 9) C. D. om. εὖ. — 10) C. om. τε καί. D. om. τε. — 11) B. λέγων. — 12) B. πρόκειται. — 13) C. D. om. τῶν γραμμάτων. — 14) C. αὐτόν. D. αὐτοῦ. — 15) B. C. D. om. τά.

κράτης ἐπιστρέφει καὶ αὐτὰ τὰ πολλὰ ἐπὶ τὸ Παρμενίδειον ἕν, διότι
μονῇ μὲν [1]) οἰκεῖον τὸ ἐν ἑκάστῃ τριάδι πρῶτον, προόδῳ δὲ τὸ δεύ-
τερον, ἐπιστροφῇ δὲ τὸ τρίτον· ἡ δὲ ἐπιστροφὴ κύκλον τινὰ συνελίσ- 127
σει τοῦ τέλους πρὸς τὴν ἀρχήν· διὸ [2]) καὶ ὁ Σωκράτης ἅμα τῷ οὐ
πολλὰ πρὸς ἓν τὸ [3]) Παρμενίδειον ἀναδεδράμηκεν· ὁ δὲ Ζήνων τὴν
ἑαυτοῦ μεσότητα τηρῶν σέβει μὲν τὴν Παρμενίδειον θέσιν, τελειοῖ δὲ
τὴν Σωκράτους δόξαν. δηλοῖ οὖν ταῦτα διὰ τῶν ἑπομένων οὑτωσὶ
λέγων·

„Ἀλλὰ πρῶτον μέν σε τοῦτο λανθάνει, ὅτι οὐ παν-
„τάπασιν οὕτω σεμνύνεται τὸ γράμμα, ὥςτε ἅπερ σὺ
„λέγεις διανοηθὲν γραφῆναι, τοὺς ἀνθρώπους δὲ ἐπι-
„κρυπτόμενον ὥς τι μέγα διαπραττόμενον· ἀλλὰ σὺ μὲν
„εἶπές τι τῶν συμβεβηκότων [4])." (P. 128. C.)

Τὸ σεμνὸν καὶ τὸ μέγα καὶ τὸ ἀπόκρυφον ὄντως ἀπονέμει τῷ
λόγῳ τοῦ Παρμενίδου, πρὸς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα περὶ οὗ [5]) ὁ λόγος
ἀποσκοπούμενος· τὸ γὰρ ἓν ὂν τὸ ἐξῃρημένον σεμνόν ἐστιν ὄντως ὡς
τῷ ἑνὶ κατεχόμενον, μέγα δὲ ὡς δύναμιν ἀκατάληπτον ἔχον, ἀπόκρυ-
φον δέ, ὡς ἀνέκφραστον καὶ ἀνέκφαντον [6]) ἐν τῷ ἀκροτάτῳ μεμενη-
κός. ταῦτα οὖν ἃ τὸ πρᾶγμα πρώτως ἔλαχε, καὶ ὁ περὶ αὐτοῦ λό-
γος ἔχει δευτέρως, ὑψηλὸς μὲν ὢν καὶ διὰ τοῦτο μέγας, ἐκβεβηκὼς
δὲ τὸ δημῶδες [7]) καὶ διὰ τοῦτο σεμνός, αἰνιγματώδης δὲ καὶ διὰ
τοῦτο κρύφιος. ἀλλ' ὁ μὲν τοῦ Παρμενίδου λόγος τοιοῦτος. ὁ δὲ 128
Ζήνων, ὡς αὐτός φησιν ὁ τοῦ λόγου πατήρ, οὐχ οὕτω σεμνός ἐστι
παντάπασιν ὥςπερ ἐκεῖνος· δευτέρως γὰρ ἔχει καὶ οὗτος τὸ σεμνόν,
ὥςπερ καὶ ἡ ἑνάς, περὶ ἧς ποιεῖται τὴν διδασκαλίαν, δευτέρα τῆς
ἐξῃρημένης ἐστίν. οὐδὲ αὖ οὕτω τι μέγα [8]) καὶ αὐτὸς διαπράττεται,
φησίν, ὡς ὁ Παρμενίδης· ἐκεῖνος γὰρ πρὸς αὐτὸ τὸ αἰτιώτατον ἀνα-
τείνεται, καί, εἰ βούλει λέγειν, τὸ πατρικώτατον αἴτιον· ἀλλ' οὐδ'
οὕτω γέγραπται, φησίν, ὡς πάντῃ τοὺς πολλοὺς ἐπικρυπτόμενος·
μετάγειν γὰρ αὐτοὺς ἐθέλει τοὺς πολλοὺς [9]) ἀπὸ τοῦ μεμερισμένου
πλήθους ἐπὶ τὰς συντεταγμένας [10]) τοῖς πλήθεσιν ἑνάδας. ἐκ δὴ

1) C. om. μέν. — 2) B. διότι. — 3) C. D. πρὸς τὸ ἕν. — 4) Editt. τῶν συμβεβηκότων τι. — 5) C. D. περὶ ὧν ὁ. — 6) D. ἀνέκφατον. — 7) C. Lacunula quasi unius vocis. δὲ τὸ.... ἦν καὶ διά. D. om. δημῶδες. — 8) B. μένει. — 9) C. D. om. ἐπικρυπτόμενος usque ad ἀπὸ τοῦ μεμερισμένου. — 10) C. D. ἐπὶ πολυ τεταγμένοις τοῖς.

πάντων τούτων ἔκδηλον[1]), ὡς τὸ γράμμα τοῦ Ζήνωνος οὐχ οὕτω θεῖον ἐστὶν ὡς τὸ Παρμενίδειον, οὐδ' οὕτως ἀπόῤῥητον καὶ σεμνὸν ὡς ἀπὸ τῶν πολλῶν ἐπὶ τὸ ἓν ὂν τὸ ἐξῃρημένον ἀνάγειν τὸν ἀκροατήν· ἀλλ' ἐκφαίνει μέν πως καὶ τοῦτο τὸ ἓν ὄν, προσεχῶς δὲ διαπράττεται τὴν ἐπὶ τὸ συντεταγμένον τοῖς πολλοῖς ἓν ὂν ἀπὸ τοῦ πλήθους μετάστασιν· ἐπεὶ δὲ ἐκφαίνει που[2]) κἀκεῖνο τὸ Παρμενίδειον ἓν ὄν, εἰκότως προσέθηκεν· ἀλλὰ σὺ μὲν εἰπές[3]) τι τῶν συμβεβηκότων· οὐ γὰρ καθ' αὑτὸ περὶ ἐκείνου ποιοῦμαι τὸν λόγον, φησί, συμβαίνει δὲ τοῖς περὶ τὴν ἐμὴν ὑπόθεσιν διατρίβουσιν ἀναφαίνεσθαι
129 κἀκείνην τὴν ἄβατον τοῖς πολλοῖς ὕπαρξιν. διὰ ταῦτα ἄρα καὶ Σωκράτης εἰώθει, καθάπερ καὶ μικρῷ πρότερον[4]) εἴπομεν, περὶ τοὺς ὁρισμοὺς διατρίβειν τῶν γραμμάτων[5]), ἐπιζητῶν τί δίκαιον, τί καλόν, τί ὅσιον· οἱ γὰρ ὁρισμοὶ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα[6]) κοινωνοί εἰσι καὶ τῶν ἑνάδων τῶν μετεχομένων· περὶ ταύτας οὖν διατρίψαντες μέτιμεν ῥᾳδίως καὶ ἐπ' αὐτὰς τὰς ἐξῃρημένας τῶν κοινῶν αἰτίας, ὥςτε συμβαίνει τὴν μετάβασιν ἀπὸ τούτων ῥᾳδίαν γίνεσθαι τοῖς ταῦτα πραγματευομένοις. παντὶ γὰρ ἂν ὑποπέσοι[7]) ζητεῖν πόθεν αἱ κοινότητες αὗται, πόθεν αἱ τῶν καθόλου φύσεις· τὸ γὰρ ἐν τῷδε ὂν οὐχὶ καὶ ἐν ἄλλῳ ἐστί· τί οὖν ἐποίησεν ἐν ἑκάστῳ ταὐτόν; καὶ τίνος ἑνὸς ἡ μέθεξις, ὥςτε ἀναφαίνεσθαι προϊοῦσιν ἐφ' ἑαυτῶν οὔσας μονάδας; καὶ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. εἰ δὲ δῆλός ἐστιν ἐν τοῖς ἐκκειμένοις διακρίνων ὁ Ζήνων τὸ καθ' αὑτὸ καὶ τὸ κατὰ συμβεβηκός, ποῦ χώραν ἔχει λοιπὸν τό, ἀλλὰ τοῦτο Παρμενίδης οὔπω ἑώρα, ὃ δή τις[8]) φορτικῶς εἰς αὐτὸν ἀπέῤῥιψεν;

„Ἔστι δὲ τό γε ἀληθὲς βοήθειά τις ταῦτα[9]) τῷ „Παρμενίδου λόγῳ, πρὸς τοὺς ἐπιχειροῦντας αὐτὸν „κωμῳδεῖν ὡς, εἰ ἕν ἐστι[10]), πολλὰ καὶ γελοῖα συμβαί„νει πάσχειν ἐν τῷ λόγῳ καὶ ἐναντία[11]) ἑαυτῷ[12])."
(P. 128. D.)

130 Ταῦτά ἐστι ῥήματα φιλοσόφου ψυχῆς, ταῦτα διανοίας ἀποφθέγματα, σέβειν τὰ πρὸ αὐτῆς[13]) εἰθισμένα[14]). ποίαν γὰρ ἐν

1) D. εὔδηλον. — 2) C. D. πῶς. — 3) B. εἶπας. — 4) C. πρώτως. — 5) D. πραγμάτων. — 6) C. καθ' ἑκάστην. — 7) C. D. ὑποπέσῃ. — 8) Aristoteles. — 9) Editt. ταῦτα τὰ γράμματα. — 10) Vid. Heindorf. *Cous.* Nihil apud hunc de hac formula. *St.* — 11) C. D. ἐναντίον. — 12) Editt. Bas. Heindorf. Thomson. Bekk. αὐτῷ. — 13) B. αὐτῶν. — 14) A. C. D. εἰθισμένης.

τούτοις παρῆκεν εὐγνωμοσύνην [1]), ἢ ποῖον ὀφειλόμενον τῷ Παρμενίδῃ μέτρον εὐφημίας οὐκ ἀπεπλήρωσε; πρῶτον μὲν γὰρ τὴν ἐκείνου ποίησιν λόγον ἐκάλεσε, τὴν δὲ ἑαυτοῦ διδασκαλίαν γράμματα· ἔστι δὲ ὁ μὲν λόγος ἑνικόν, τὰ δὲ γράμματα ἐν πλήθει· καὶ ὁ μὲν παράδειγματα, τὰ δὲ εἰκόνες· ᾗ οὖν τὸ ἓν τοῦ πλήθους καὶ τὸ παράδειγμα τῆς εἰκόνος κρεῖττον, ταύτῃ δείκνυται κρείττων [2]) διὰ τούτων καὶ ἡ Παρμενίδειος ποίησις τῆς τοῦ Ζήνωνος διδασκαλίας. ἔπειτα τοὺς ἐπιτιθεμένους τῷ διδασκάλῳ οὐκ ἐλέγχειν, ἀλλὰ κωμῳδεῖν ἔφη τὸν λόγον, ὃ δὴ κακῶν ἐστιν ἔσχατον, καὶ τελευτῶντα κωμῳδοποιὸν γενέσθαι, φησὶν ὁ Σωκράτης ἐν Πολιτείᾳ· καὶ γὰρ ὅλως οἱ κωμῳδοποιοὶ τοῖς σεμνοτέροις καὶ κλεινοτέροις ἐπετίθεντο τῶν καθ᾽ αὑτούς, στρατηγοῖς, φιλοσόφοις, ῥήτορσι. δείκνυται οὖν πάλιν ἐκ τούτου τὸ σεμνὸν καὶ ὑπερέχον τῶν Παρμενίδου λόγων. ἀλλὰ καὶ ἐν Φιλήβῳ πᾶν τὸ γελοῖον αἰσχρὸν εἶναί φησι καὶ ἀσθενές [3]). καὶ ἡ αἰσχρότης οὖν ἡ κωμικὴ καὶ ἡ ἀσθένεια προσήκει τοῖς εἰς τὸ πλῆθος ὁρῶσι καὶ πάντῃ τοῦ ἑνὸς ἀφισταμένοις καὶ ἁπλῶς ὑπὸ τοῦ μερισμοῦ καὶ τῆς διαστάσεως [4]) τῶν ὄντων κατασυρομένοις· καὶ οὐδὲ 181
τοῦτο ἀπέχρησεν αὐτῷ τὸ κωμῳδεῖν, ἀλλὰ προσέθηκε καὶ τὸ ἐπιχειροῦντας, πολλαπλασιάζων αὐτῶν τὴν ἀσθένειαν, οἰκείως καὶ τοῦτο τοῖς ὑπὸ τοῦ πλήθους κατειλημμένοις [5]) τὰς διανοίας· ὥςτε εἰ τὸ κωμῳδεῖν αὐτὸ ψυχῆς ἐστιν ἀσθενούσης, τὸ ἐπιχειρεῖν κωμῳδεῖν καὶ ἀποπίπτειν καὶ τούτου [6]) πολλαπλασίασίς ἐστιν ἀδυναμίας καὶ κατὰ τὴν προαίρεσιν ὁμοῦ καὶ κατὰ τὴν γνῶσιν τῆς ἁμαρτίας γιγνομένης· ἀλλ᾽ οὗτος [7]) μὲν ἀπεσέμνυνε τὸν ἑαυτοῦ καθηγεμόνα, τὸν δὲ ἑαυτοῦ λόγον βοήθειαν μετὰ προςθήκης τινὰ προςείρηκε, καὶ τῷ Παρμενίδου λόγῳ βοήθειαν [8]), οὐκ αὐτῷ Παρμενίδῃ· — τί γὰρ ἐκεῖνος ἐδεῖτο τῆς δευτέρας ὑποθέσεως; ἀλλ᾽ εἰς τὴν τοῦ λόγου σαφήνειαν ὁδός ἐστι τὰ τοῦ Ζήνωνος γράμματα —· παραπλήσιον εἰπὼν [9]) τῷ λέγοντι βοηθεῖν τοῖς βωμοῖς τῶν θεῶν, ἀλλ᾽ οὐκ αὐτοῖς τοῖς θεοῖς. ἔπειτα οὐδὲ τοῦτο ἀδιορίστως προςήνεγκεν, ὡς εἴπομεν, ἀλλὰ τὸ τινὰ προςθεὶς ἐδήλωσεν ὅτι τελείαν μὲν ἔχει παρ᾽ ἑαυτοῦ τὴν βοήθειαν ὁ λόγος [10]) ἐκ τῆς ἐπιστήμης τὸ ἀνέλεγκτον ἔχων, γίγνεται δέ τις αὐτῷ καὶ ἀπὸ τῶν τοῦ Ζήνωνος [11]) γραμμάτων βοήθεια, καθόσον ἐκ τού-

1) C. συγγνωμοσύνην. — 2) B. κρεῖττον. — 3) A. C. D. φησὶν ἀσθενοῦν. — 4) B. τῶν διαστάσεων. — 5) B. καταλελημμένοις. — 6) C. τοῦτο. — 7) B. οὕτως. — 8) C. D. ἀλλ᾽ οὐκ. — 9) A. C. D. εἰπεῖν. — 10) B. ὅλως. — 11) A. C. D. om. τοῦ.

των ποδηγούμεθα πρὸς τὴν ἐκείνου διάγνωσιν, ὡς ἂν εἰ λέγοις [1]) τὰ μικρὰ μυστήρια βοήθειαν εἶναι τινὰ τῶν μειζόνων, οὐχ ὡς τῶν μειζόνων ἀτελῶν ὄντων, ἀλλ' ὡς διὰ τῶν μικρῶν κἀκείνων τελειότερον
132 ἐκφαινομένων. καὶ ἔοικεν οὐ τοῦ Παρμενιδείου λόγου τὸ Ζήνωνος σύγγραμμα βοήθειά τις οὖσα τυγχάνειν, ἀλλ' ἡ μὲν τῶν προσιόντων τῷ λόγῳ, καὶ αὐτῶν [2]) τῶν πολλῶν, οὓς ἐλέγχειν ἐπιχειρεῖ· τρόπος γάρ ἐστιν ἰάσεως ὁ ἔλεγχος καὶ ὁδὸς εἰς τὸ ἀληθὲς εἰςφέρουσα· τούτων οὖν βοήθεια τὰ γράμματα Ζήνωνος, ἀποκαθαίροντα τὴν ἀλόγιστον αὐτῶν ἐπὶ τὸ διεσκεδασμένον πλῆθος φοράν. ταῦτα μὲν περὶ ἀμφοτέρων εἴρηται τῶν λόγων· ἃ δὲ ἐπαπορεῦσιν οἱ κωμῳδοῦντες τὸν Παρμενίδου λόγον ἄτοπα, πρόδηλα [3]) τοῖς ἀκηκοόσι τῶν ἐκ τοῦ Περιπάτου, κύων καὶ ἄνθρωπος ταυτόν, καὶ οὐρανός, καὶ γῆ, καὶ πάντα ἁπλῶς ἕν, λευκὸν [4]), μέλαν, θερμόν, ψυχρόν, βαρύ, κοῦφον, θνητόν, ἀθάνατον, ἄλογον, λογικόν, ἅμα δὲ καὶ ἓν καὶ οὐχ ἕν, καὶ ἀποφαίνουσι ταυτόν· εἴτε γὰρ οὕτως ἓν ὡς συνεχές, τὸ αὐτὸ καὶ πολλά ἐστι· διαιρετὸν γάρ· εἴτε ὡς τὰ πολυώνυμα, πάλιν πολλά· τὰ γὰρ ὀνόματα ὄντα τινά ἐστι, καὶ ὅλως ὅσα ἐκείνοις ἠρώτηται φορτικῶς, ἀποφαίνονται τὰ ἐναντία αὐτῷ πάσχοντα τὸν λόγον· καὶ ἀντέθεντο ταῦτα ἀνατρέποντα καὶ εἰς ἀντιφάσεις φαινομένας περιάγοντα τὸν ἐρωτώμενον· ἃ δὴ κωμικὰ μέν ἐστιν, ὡς καὶ αὐτὸς εἴρηκεν, οὐ μέντοι τῆς καθαρωτάτης τοῦ Παρμενίδου νοήσεως ἐπάξια.

„Ἀντιλέγει δὴ οὖν τοῦτο τὸ γράμμα πρὸς τοὺς τὰ
133 „πολλὰ λέγοντας, καὶ ἀνταποδίδωσι ταῦτα καὶ πλείω [5]),
„τοῦτο βουλόμενον δηλοῦν, ὥςτε [6]) γελοιότερα πάσχοι
„ἂν αὐτῶν ἡ ὑπόθεσις, εἰ πολλά ἐστιν, ἢ ἡ τοῦ ἓν
„εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίοι." (P. 128. D.)

Τοιοῦτόν ἐστιν ἐν μὲν τοῖς θεοῖς τὸ φρουρητικὸν γένος· ἐν δὲ νοῖς [7]) ἄχραντον εἶδος, ἐν δὲ ψυχαῖς τὸ ἀμυντικόν, προβεβλημένον [8]) τι τοῦ λόγου μόριον, οἷον καὶ νῦν ὁ Ζήνων ἐπιδείκνυται τῆς διαλεκτικῆς δυνάμεως· κοινὸν γὰρ κατὰ πάντων τῶν εἰρημένων ἡ δύναμις, ἀπὸ θεῶν ἀρχομένη, προϊοῦσα δὲ ἄχρι τῶν ἐσχάτων. ὥςπερ οὖν αἱ τῶν θεῶν δυνάμεις προβεβλημέναι τῶν πρώτων ἐκφαίνουσι τοῖς μετὰ

1) B. λέγεις. C. D. λέγοι. — 2) C. D. ἑαυτῶν. — 3) C. D. πρόδηλον. — 4) B. om. λευκόν, μέλαν, usque ad ἅμα δὲ καὶ ἕν. — 5) C. D. ἀνταποδίδωσι καὶ πλείω τοῦτο. — 6) Editt. ὡς ἔτι. Quod unice verum. — 7) D. τὸ ἄχραντον. — 8) B. προβεβλημένου.

ταύτας τὴν ἐκείνων μοναδικὴν καὶ ἑνοειδῆ καὶ ἄῤῥητον ὕπαρξιν, οὕτω δὴ καὶ ὁ Ζήνων ἀνάγει μὲν τὸ πλῆθος διὰ τῶν ἐλέγχων εἰς τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἕν, ὁδὸν δὲ ἀπὸ τούτου παρέχεται πρὸς τὴν ἐπ' αὐτὸ τὸ ἐξῃρημένον μετάστασιν. καὶ ὁ μὲν τούτου σκοπὸς τοιοῦτος. ὅτι δὲ γελοιότερα [1]) πάσχουσιν εἰκότως οἱ τὸ πλῆθος καθ' ἑαυτὸ λαμβάνοντες, δῆλον· ὑποφέρονται γὰρ εἰς τὸ ἀόριστον καὶ ἄτακτον, καὶ ἀναγκάζονται προσομολογεῖν ταὐτὸν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, καὶ οὔτε ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον, ὃ δὴ πάντων ἐστὶ γελοιότατον, καὶ τἀναντία συντρέχειν ἀλλήλοις καὶ τὰς ἀντιγραφάς. εἰ ταῦτ' οὖν [2]) ἐζητεῖτο οἷον ἐπικουρία τῷ Παρμενίδου λόγῳ, καὶ οἷον δύναμις ἐκείνου καὶ μεσότης αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πλήθους ἀναλογοῦσα ταῖς ἐν τοῖς θεοῖς 134
τοιαύταις τάξεσι.

„Διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος [3]) „ἐμοῦ ἐγράφη· καί τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν, ὥςτε οὐδὲ „βουλεύσασθαι [4]) ἐξεγένετο, εἴτε ἐξοιστέον αὐτὸ εἰς „τὸ φῶς, εἴτε μή.“ (P. 128. D. extr.)

Τὸ μὲν ὅσον [5]) ἠθικὸν ἐν τούτοις κατανοῆσαι ῥᾴδιον· τῶν γὰρ ὄντως ἐπιστημονικῶν καὶ βαθέων γραμμάτων μετὰ πολλῆς [6]) τῆς ἀσφαλείας καὶ λογισμοῦ καὶ κρίσεως ποιητέον τὴν μετάδοσιν, ἵνα μὴ δημώδεσιν ἀκοαῖς καὶ ἐπισεσυρμένοις ἤθεσι λάθωμεν παραδόντες τῶν θεοπρεπῶν ψυχῶν τὰ ἀπόῤῥητα διανοήματα· καὶ γὰρ οὔτε πάντα ὅσα νοῦς ἔχει δυνατὸν ὑποδέξασθαι τὴν ἀνθρωπίνην διάνοιαν, ἀλλ' ἔστι μέν, ἃ νῷ [7]) μέν ἐστι γνώριμα, ἡμῖν δὲ ἄληπτα· οὔτε ὅσα κατὰ διάνοιαν ἔχομεν, διὰ λόγου προβάλλειν δοκιμάζομεν· πολλὰ γὰρ ἐν ἀποῤῥήτοις κρύπτομεν, ἐν τοῖς τῆς ψυχῆς ἕρκεσιν αὐτὰ φρουρεῖν ἐθέλοντες· οὔτε ὅσα διὰ λόγου προφερόμεθα, γράμμασι παραδίδομεν, ἀλλὰ γὰρ κατὰ μνήμην ἀγράφως σώζεσθαι βουλόμεθα, καὶ ἐν ταῖς τῶν φίλων ἀποκεῖσθαι φαντασίαις ἢ δόξαις, ἀλλ' οὐκ ἐν τοῖς ἀψύχοις· οὔτε ὅσα γράφομεν, ταῦτα εἰς πάντας ἀκρίτως ἐκφέρομεν, ἀλλ' εἰς τοὺς ἀξίους τῆς τούτων μετουσίας, οἷον τῶν οἰκείων θησαυρῶν 135
μετὰ κρίσεως τὴν [8]) πρὸς τοὺς ἄλλους ποιεῖσθαι κοινωνίαν σπουδάζοντες· εἰ δὲ καὶ ταῦτα ἐθέλοις ἀνάγειν ἐπὶ τὰ θεῖα, καὶ θεωρεῖν

1) C. τελειότερα. D. γελοιότερα. — 2) Sic Codd. Videtur εἰ delendum esse. *St.* — 3) C. ὑπονέμοντος. D. ὑπομένοντος. — 4) C. D. βουλεύεσθαι. — 5) C. D. ὡς ἠθικόν. — 6) C. πολλοῦ. — 7) B. ἀλλ' ἔστι μὲν ἔστι γνώριμον, ἡμῖν. — 8) D. τῆς.

τὸ ἀνάλογον [1]) ἐν ἐκείνοις, οἷον τὴν κλοπὴν τοῦ Ζήνωνος γράμματος, καὶ τὴν διὰ κλοπῆς, ἣν ὁ Πλάτων ἐν τῷ Πρωταγόρᾳ παραδέδωκε, καὶ ὅπως ἐν θεοῖς γίγνεται μετάδοσις πρὸ λογισμοῦ καὶ βουλῆς ἐπὶ τὰς κατωτέρω [2]) τάξεις τῶν ἄνωθεν, ἀθανασίας μὲν εἰς τὸ θνητόν, λόγου δὲ εἰς τὴν ἀλογίαν· κλοπὴ γάρ ἐστιν ἡ λανθάνουσα τοῦ ἀλλοτρίου μετάληψις. τὴν οὖν ἀφανῆ καὶ λεληθυῖαν τῶν ὑποδεεστέρων μετάληψιν τῶν θειοτάτων θείαν [3]) ἐκεῖνοι προςειρήκασι κλοπήν, εἰς φῶς ἄγουσαν τὰ κεκρυμμένα παρὰ τοῖς θείοις. ταύτῃ μὲν οὖν καὶ ταῦτα ἀφερμηνευτέον. τὴν δὲ νεότητα καὶ τὴν φιλονεικίαν τίνα ποτὲ ῥητέον, εἴ τις [4]) ἀναπέμπει καὶ ταῦτα ἐπὶ τὰ παραδείγματα τῶν ἀνδρῶν; ἢ νεότητα μὲν τὴν δευτέραν ἕξιν, καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ ὁλικοῦ νοῦ καὶ ἐξῃρημένου καὶ πρώτως ὄντος ἐπὶ τὸν δεύτερον ὄντα νοῦν καὶ μεθεκτὸν κατάβασιν [5])· ταύτης γοῦν ἡ νεότης σύμβολον· καὶ γὰρ ὅλως ἀεὶ τὰ δεύτερα νεωτέρων ἀξίαν ἔχει πρὸς τὰ πρὸ αὐτῶν· ἐπεὶ γὰρ χρόνος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλέων, ἐκεῖ τὸ κατ' αἰτίαν πρεςβύτερον τῷ κατὰ χρόνον πρεςβυτέρῳ γίγνεται ταὐτόν, καὶ τὸ κατὰ τὴν τάξιν δεύτερον τῷ κατὰ χρόνον δευτέρῳ [6])· φιλονεικίαν δὲ οὐ τὴν
136 ἐριστικήν, οὐδὲ τὴν ἐπισεσυρμένην καὶ μοχθηράν, ἀλλὰ τὴν δυνάμει χρωμένην ἀκαταμαχήτῳ καὶ δι' ἀκμῆς καὶ εὐτονίας τῶν θείων νοημάτων προϊσταμένην, καὶ τὴν πάντα κατατστέλλουσαν τὰ κάτωθεν ἀναφυόμενα καὶ γηγενῆ δοξάσματα καὶ τῶν ὀλυμπίων καὶ θείων ἀγαθῶν ἀντεχομένην. καὶ μὴν καὶ ἡ κατὰ καιρὸν μετάδοσις μίμημα φέρει τῆς ἐν τῷ κόσμῳ κατά τινος τῶν θείων εὐκαιρίας ἐκφάνσεως, οἷον εὐγονίας, ἰατρικῆς, θείας μαντείας, τελεστικῆς, ἤ, εἰ βούλει πρὸ τούτων, τῆς ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἀπὸ τῶν κρυφίων εἰς τὰ φανότατα μεταδόσεως τῶν ἀγαθῶν κατὰ τὴν ἀπὸ τοῦ χρόνου πᾶσιν ἐφήκουσαν ἀγαθοποιὸν αἰτίαν.

„Ταύτῃ οὖν σε λανθάνει, ὦ Σώκρατες, ὅτι οὐχ ὑπὸ „νέου φιλονεικίας οἴει αὐτὸ γεγράφθαι, ἀλλ' ὑπὸ πρεςβυτέρου φιλοτιμίας· ἐπεί, ὅπερ γε εἶπον, οὐ κακῶς „ἀπείκασας." (P. 128. E.)

Ἀντέθηκε τῷ μὲν πρεςβυτικῷ τὸ νέον, τῷ δὲ φιλονείκῳ τὸ φιλότιμον. πῶς δὴ καὶ κατὰ τίνα τρόπον, εἰ μὲν τὸν αὐτὸν ἐτιθέμην

1) A. C. D. θεωρεῖν τί ἀνάγον. — 2) D. καθωτέρας. — 3) C. D. θείαν καὶ ἐκεῖνοι. — 4) B. ἥ τις. — 5) C. D. καταβᾶσαν. Cousinus errore scripsit καταβᾶσιν. St. — 6) D. νεωτέρῳ.

τῷ Παρμενίδῃ σκοπόν, ὡς σὺ φῄς, εἰπεῖν περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος, ἀφ' οὗ τὰ ὄντα πάντα, προήκων ἤδη καθ' ἡλικίαν ἐγὼ ὁ Ζήνων, ἐγέγραπτο ἂν μοι τὸ βιβλίον ὑπὸ πρεσβυτέρου φιλοτιμίας; τί γὰρ ἔδει, τοῦ καθηγεμόνος οὕτω θεωρητικώτατον περὶ αὐτοῦ διελθόντος λόγον, ἐμὲ πρὸς αὐτὸ ποιεῖσθαι τὴν γραφήν; φιλότιμον γὰρ ἀτεχνῶς τὸ τοιοῦτο· τοῦτο δὲ τὸ [1]) πάθος πανταχοῦ [2]) μὲν αἰσχρόν, ἐν δὲ πρες- 137
βύτῃ φαινόμενον αἴσχιστον· ἐπειδὴ δὲ περὶ ἄλλου οὐδὲ [3]) ἐγὼ γέγραφα, νέος ὢν καὶ ἀμυνόμενος τοὺς κωμῳδεῖν ἐπεχειροῦντας τὸν τοῦ πατρὸς λόγον, ὑπὸ νέου φιλονεικίας φαίης [4]) ἂν γεγράφθαι μοι τὸ βιβλίον· καὶ γὰρ νέος ὢν οὕτω γέγραφα [5]) ἀμυντικῶς τοῦ πλήθους, ἀλλ' οὐ πρεσβύτης ὤν, ὡς σὺ οἴει, ὦ Σώκρατες, φαίη ἂν ὁ Ζήνων, καὶ οὐδὲ πρὸς τὸν διδάσκαλον ἀντιφιλοτιμούμενος· φιλοτιμίας γὰρ τὸ μηδὲν προσθήσοντας ὅμως περὶ τῶν αὐτῶν τοῖς πρεσβυτέροις λέγειν τε καὶ γράφειν· δῆλος γὰρ ὁ τοῦτο ποιῶν ἀλλοτρίῳ κόσμῳ κοσμεῖσθαι βουλόμενος, καὶ τὸν [6]) παρὰ τῶν ἐπιστημόνων ἔπαινον θηρώμενος. ὁ μὲν ὅλος νοῦς τῶν ἐκκειμένων γραμμάτων [7]) οὗτος [8]). ἐνδείκνυται δὲ καὶ διὰ τούτων ὁ Πλάτων, ὅτι αἱ τῶν πρώτων ἐξῃρημέναι δυνάμεις πολλὰ μὲν γινώσκουσιν ἃ τοῖς μετὰ θεοὺς ἄληπτά εἰσι [9])· πολλὰ δὲ καὶ διὰ μέσων ἄλλων δρῶσιν, ὥσπερ ὑπὸ παραπετάσμασι τισὶν ἄλλοις ἐν αὐτοῖς κρυπτομένων τῶν ἑνικωτάτων αἰτίων. καὶ μὴν καὶ τὸ τῆς ἀπεικασίας πρὸς μὲν τὸ προκείμενον ὀρθῶς ἔχει, καθόσον ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἀφομοιοῦσθαι πρὸς τὸν Παρμενίδειον ἐθέλει λόγον, αὐτὸ μὲν ἐκεῖνος εἶναι μὴ δυνάμενος, ἀπεικασμένος δὲ ἐκείνῳ, 138
καθάπερ οἶμαι καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἓν εἰκών ἐστι τοῦ πρὸ τῶν πολλῶν. οὐ κακῶς μὲν οὖν ἀπείκασεν ὁ Σωκράτης τὸν Ζήνωνος λόγον τῷ Παρμενιδείῳ. ἔστι γάρ τις ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης· καὶ οὐκ εἶπεν ὀρθῶς, ἀλλ' οὐ κακῶς, ὅτι μὴ καὶ τὴν ἀνομοιότητα αὐτῶν καὶ τὴν ὑπεροχὴν καὶ τὴν ἔλλειψιν ἐθεώρησε· πρὸς δὲ τὰ παραδείγματα αὐτῶν οἰκείως εἴληπται, διότι καὶ ἐν ἐκείνοις ὁμοιοῦται μὲν τὰ μέσα τοῖς πρώτοις, ἔστι δὲ πως καὶ τὰ ἀνόμοια αὐτοῖς, καθόσον ἀπ' αὐτῶν προελήλυθε· τὰ δὲ τρίτα θεωρεῖ μὲν αὐτῶν τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ἕνωσιν· γίγνεται γὰρ αὐτοῖς ὥσπερ ἓν νοητὸν τὰ πρὸ αὐτῶν· αὐτῷ δὲ τῷ νοεῖν αὐτὰ καὶ θεωρεῖν, ὡς ἓν ἐκφαίνεται αὐτοῖς κατὰ

1) C. D. om. τό. — 2) B. πάντω. — 3) C. ὁ δέ. — 4) B. D. φαίη. — 5) C. D. γέγραφα καὶ ἀμυντικῶς. — 6) D. τῶν. — 7) B. om. γραμμάτων. — 8) B. οὕτως. C. D. τοιοῦτος. — 9) D. ἐστι.

τὴν ἐκείνων ἀγαθοειδῆ βούλησιν, καὶ ἡ διάκρισις τῶν θείων αἰτίων, καὶ ἡ τῶν τάξεων [1]) ἑτερότης.

„Ἀλλ' ἀποδέχομαι, φάναι τὸν Σωκράτην· καὶ ἡγοῦ-„μαι ὡς λέγεις ἔχειν." (P. 128. E.)

Ἀποδέχεται μὲν ὁ Σωκράτης ὅσα περὶ τῆς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος τῶν λόγων εἴρηκεν ὁ Ζήνων· συνῄσθετο γὰρ ὅπως τὰ οὐ πολλὰ τοῦ Ζήνωνος οὐ πάντως ἐπὶ τὸ Παρμενίδειον ἓν ἄγει τὸν λόγον τὸ ἐξῃρημένον, ἀλλ' ἐπὶ τὸ [2]) δεύτερον ἓν καὶ ὑπὸ τῶν πολλῶν μετεχόμενον, ὃ καὶ εἰκών ἐστιν ἐκείνου τοῦ ἑνός. πανταχοῦ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἀμεθέκτου τὸ μεθεκτὸν ὑφέστηκε, καὶ τὸ μεμιγμένον ἀπὸ τοῦ
139 ἀμιγοῦς, καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς θεωρούμενον ἀπὸ τοῦ πρὸ τῶν πολλῶν ἱδρυμένου, καὶ ἁπλῶς τὸ ἐν ἄλλῳ ὂν ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ διαιωνίως ὄντος. ἡγεῖται δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχειν ἅ φησιν ὁ Ζήνων, ὅσα περί τε τοῦ χρόνου προείρηται τῆς τοῦ βιβλίου συγγραφῆς, περί τε τοῦ τρόπου καὶ περὶ [3]) τῆς ἐκδόσεως, ὅτι τε νέος ὢν ἔγραψεν αὐτὸ καὶ οὐ πρεσβύτης, καὶ ὅτι φιλονείκως, ἀλλ' οὐ φιλοτίμως [4]), καὶ ὅτι διά τινος κλοπῆς προῆλθεν εἰς φῶς καὶ ἐκδέδοται τοῖς ἐν Ἰταλίᾳ, δηλαδὴ νῦν πρῶτον εἰς τὴν Ἑλλάδα κεκόμισται. ταῦτα δὲ ὅπως ἀνενεκτέον ἐπὶ τὰ παραδείγματα ἐν θεοῖς, εἴρηται πρῶτον ἱκανῶς· μέλλει δὲ [5]) ἄρα ὁ Σωκράτης λοιπὸν ἐπὶ τὰς πρὸς αὐτὸν ἀπορίας μεταβαίνειν· δεῖ δὴ οὖν ἐν τοῖς ῥηθησομένοις ἑξῆς λόγοις ὑπὸ τοῦ Σωκράτους ἡμᾶς μετ' ἐπιστάσεως χωρεῖν διὰ τῶν ἀποριῶν· τοῦ γὰρ Σωκράτους ἐλέγχειν τὸν Ζήνωνα [6]) δοκοῦντος, μάλιστα μὲν θεατέον ὅπῃ [7]) καὶ ὁ Σωκράτης ὀρθῶς ἐπαπορεῖ· ὑπόκειται γὰρ εὐφυὴς καὶ ὀξὺς ταῖς θηρατικαῖς κυσὶν ἀπεικασμένος· καὶ ὁ Ζήνων ἐστὶν ἀνέλεγκτος· ἢ δὲ ἀναγκαῖον εἴη σφάλλεσθαι [8]) τὸν ἕτερον· παρὰ τὸν Σωκράτην μὲν γὰρ ὑπόκειται νέος ἔτι, καὶ ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν τούτων τελειούμενος· Ζήνων δὲ τετταρακοντούτης ἤδη καὶ τελειῶν τὸν Σωκράτην καὶ ἀνατείνων ἐπὶ τὸν Παρμενίδειον νοῦν, ὥστε, εἰ χρὴ τὸν ἕτερον παρορᾶν, ἐκ τῆς νεότητος καὶ ἐκ [9]) τῆς ἀτελοῦς ἕξεως ἄμεινον τὰ παρο-
140 ράματα ποιεῖν, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς πρεσβυτικωτέρας καὶ τελειοτέρας [10]). ἄρχεται δ' οὖν ὁ Σωκράτης τῶν ἀποριῶν ἐντεῦθεν [11]).

1) D. ἡ κατὰ τάξεων ἑτερότης. — 2) B. D. ἐπί τι δεύτερον. — 3) B. om. περί. — 4) C. om. καὶ ὅτι φιλονείκως, ἀλλ' οὐ φιλοτίμως. — 5) C. om. δέ. — 6) D. om. διὰ τῶν ἀπορεῶν usque ad δοκοῦντος. — 7) C. D. ὅποι. — 8) Haec corrupta sunt. Medela incerta. *St.* — 9) B. om. ἐκ. — 10) C. om. καὶ τελειοτέρας. — 11) D. in marg. μέχρι τῇ δὲ νομίζω τὸ πρῶτον βιβλίον λαβεῖν τέλος.

„*Τόδε δέ μοι εἰπέ· οὐ νομίζεις εἶναι αὐτὸ καθ'* „*αὐτὸ εἶδός τι ὁμοιότητος, καὶ τῷ τοιούτῳ αὖ ἄλλο*[1]) „*ἐναντίον, ὅ ἐστιν ἀνόμοιον;*" (P. 128. E.)

Πρῶτον εἰπεῖν πάλιν ἡμᾶς χρή, τίς ὁ τοῦ Ζήνωνος ἦν λόγος, καὶ ὅπως πρόεισι, καὶ τίνα ἔχει τὴν ἀλήθειαν· εἶτα πῶς[2]) *ὁ Σωκράτης καὶ πόθεν ὁρμώμενος τὰς πρὸς αὐτὸν ἀπορίας κεκίνηκε. πάλιν δὴ οὖν ἀναληπτέον, ὅτι τοῦ Παρμενίδου πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν ὂν τὸ ἐξῃρημένον ἀνέλκοντος τὰ ὄντα πάντα, καὶ ἀνασπῶντος τὴν ἑαυτοῦ διάνοιαν ἀπὸ τοῦ πεπληθυσμένου καὶ μεμερισμένου πρὸς τὴν μονάδα τοῦ παντὸς τῶν ὄντων πλήθους, οἱ πλεῖστοι τὴν ἐναντίαν ἐκείνῳ τρεπόμενοι, καὶ τὸ ἑαυτῶν πλῆθος προστησάμενοι τοῦ νοῦ καὶ τῆς ἑνώσεως, καὶ ἐπισπώμενοι τῷ τῆς κάκης ἵππῳ, τὸ μὲν ἓν ὂν οὐδ' εἶναι τὴν ἀρχὴν ἐνόμιζον, ἁπλῶς δὲ ὑφεστάναι τὰ πολλὰ καὶ διεσπαρμένα, χωρὶς ἐκείνου τὴν εἰς τὸ εἶναι λαχόντα πάροδον· καὶ ὅτι τοὖθ' οὕτω νομίζοντες διέσυρον τὸν Παρμενίδου λόγον, πρόδηλον· οἰόμενοι γὰρ ἐκεῖνον ἓν μόνον ὑποτίθεσθαι τὸ ὄν, πλήθους ἀνῃρημένου, τοὐναντίον αὐτοὶ τὸ πλῆθος ὑπετίθεντο τοῦ ἑνὸς ἐστερημένον. καίτοι τὸ μὲν πλῆθος μὴ μετέχειν τοῦ ἑνὸς ἀδύνατον· πᾶν γὰρ πλῆθος ἐξ ἑνός ἐστιν·* 141 *ἄλλο δὲ ἄλλου πλήθους ἐστὶν ἕν· πάντα δ' οὖν πλήθη καὶ πάντες οἱ τῶν σωμάτων ὄγκοι τῇ μετουσίᾳ τοῦ ἑνὸς κεκράτηνται. εἰ τοίνυν τὸ μὲν πλῆθος δεῖται τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἓν ἀπροσδεὲς τοῦ πλήθους, ἄμεινον ἓν λέγειν τὸ ὄν, ἢ πολλὰ μόνον αὐτὰ καθ' αὑτὰ χωρὶς τῆς τοῦ ἑνὸς μετουσίας. καὶ ὁ μὲν*[3]) *Παρμενίδης, ἓν ἀποφαινόμενος τὸ ὄν, καὶ τὸ πλῆθος αὐτῶν ὑφίστατο· καὶ οὐ τῶν αἰσθητῶν μόνον· ταῦτα μὲν γὰρ ἐν τοῖς κατὰ δόξαν παραδέδωκε τὰ αἰσθητὰ*[4]) *προςαγορεύων, ὡς ἄλλος τις Πυθαγόρειος ὁ Τίμαιος· ἀλλὰ καὶ τὸ τῶν νοητῶν· ἐκεῖ γὰρ ὁ θεῖος ἀριθμὸς πάντων ἡνωμένων ἀλλήλοις· ὃ καὶ*[5]) *Ἐμπεδοκλῆς ὕστερον ἑωρακὼς ἅτε Πυθαγόρειος καὶ αὐτὸς ὢν σφαῖρον ἀπεκάλει πᾶν τὸ νοητὸν ὡς ἡνωμένον*[6]) *ἑαυτῷ καὶ εἰς ἑαυτὸν συννεύειν τὸν καλλοποιὸν καὶ ἑνοποιὸν διὰ τοῦ κάλλους θεόν· πάντα γὰρ ἐρῶντα ἀλλήλων καὶ ἐφιέμενα ἀλλήλων ἥνωται πρὸς ἄλληλα αἰωνίως· καὶ ἔστιν αὐτῶν ὁ ἔρως νοητός, καὶ ἡ συνουσία καὶ ἡ σύγκρασις*[7]) *ἄφραστος. οἱ δέ γε πολλοί, φυγάδες ἀπὸ τῆς ἑνώσεως ὄντες καὶ τῆς τῶν ὄντων μονάδος, ἐπὶ δὲ τὸ πλῆθος κατασυρόμενοι διὰ τὴν ἐν αὐ-*

1) Editt. *ἄλλο τι ἐναντίον.* — 2) C. D. om. *πῶς.* — 3) C. D. *καὶ ὁ μὲν οὖν Παρμ.* — 4) B. *αἰσθητά, οὕτως προςαγορεύων.* — 5) D. *ὁ δέ.* — 6) B. om. *ὡς ἡνωμένον.* — 7) D. *σύγκρισις.*

τοῖς ζωὴν μεριστὴν οὖσαν καὶ διῃρημένην, εἰς δόξας πολυειδεῖς, εἰς φαντασίας ἀορίστους, εἰς αἰσθήσεις ἐμπαθεῖς, εἰς ὀρέξεις ἐνύλους αὐτὰ τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τῆς ἑαυτῶν ἑνότητος ἐλάμβανον, καὶ οὐχ ἑώρων
142 ὅπῃ [1]) τὰ πολλὰ ταῦτα κρατεῖται διὰ τῶν ἐν αὐτοῖς κατατεταγμένων μονάδων, καὶ ὅπως τὰ ἀόριστα δουλεύει τοῖς ὡρισμένοις μέτροις, καὶ ὅπῃ [2]) τὰ διεσπαρμένα [3]) συμπαθῆ καὶ συνημμένα διὰ τὴν τῶν κοινῶν μετουσίαν ὑφέστηκε. ταῦτα δὲ οὐχ ὁρῶντες ἅμα τῆς τε ἀληθείας ἡμάρτανον [4]), καὶ τὸν Παρμενίδειον λόγον ἐκωμῴδουν καὶ διέσυρον φορτικῶς. ταῦτ᾽ οὖν πάσχουσιν αὐτοῖς ὁ Ζήνων ἐπιστὰς σωφρονιστὴς μὲν γίγνεται τοῦ πλήθους, ἡγεμὼν δὲ ἐπὶ τὸν νοῦν ἀπὸ τῆς ἀνοίας, ἐπίκουρος δὲ τῆς τοῦ διδασκάλου παραδόσεως, καὶ πείθει τὴν πρώτην ἀπὸ τῶν πολλῶν τούτων ἐπὶ τὰς ἐν τοῖς πολλοῖς ἑνάδας ἀναδραμεῖν, καὶ θεωρῆσαι πῶς καὶ τοῦτο τὸ πλῆθος, καίτοι γε εἰς τὴν ἀπειρίαν [5]) ἀπενεχθέν, ὅμως ὑπὸ τῆς μονάδος κρατεῖται τῶν ὄντων, καὶ συνέχεται ὑπό τινος ἑνάδος ἐν αὐτῷ γενομένης· πείθει δὲ ὑπόθεσιν λαβὼν ἐκείνοις ἀρέσκουσαν, τὴν τὰ πολλὰ τοῦ ἑνὸς ἄμοιρα τιθεμένην· οὕτω γὰρ ὁ ἐκείνων λόγος εὐεξέλεγκτος· ἐπεὶ εἴ γε τὰ πολλὰ τίθοιντο [6]) μετὰ τοῦ ἑνός, οὔπω διὰ ταῦτα ἐλέγχοιντο ἄν. ταῦτ᾽ οὖν πολλὰ παραλαβὼν τὰ ἐστερημένα τοῦ ἑνὸς ποιεῖται τοὺς ἐλέγχους κατὰ δόξαν τὴν ἐκείνων ἁπάντων. δηλοῖ δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης ἐν ταῖς ὑποθέσεσι, μὴ ἄλλως τὸ αὐτὸ δεῖξαι δυνηθεὶς ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τοῦ ἑνὸς λαβών. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἐν [7]) ἐκείνοις
143 ἔσται φανερόν. κείσθω δ᾽ οὖν, ὅπερ εἴρηται, ταῦτα πολλὰ τοῦ ἑνὸς τοῦ ἐπ᾽ αὐτοῖς καὶ ἐν αὐτοῖς ἀπηρημωμένα· καὶ πάλιν μὴ τὰ αἰσθητὰ μόνον, μηδὲ τὰ νοητὰ μόνον, ἀλλὰ πάντα [8]) ἁπλῶς ὅσα πολλὰ λέγεται, τὰ ἐν πᾶσιν ὄντα τοιαῦτα νοητοῖς καὶ αἰσθητοῖς διακόσμοις. οὐ γὰρ δεῖ μερικῶς ἀκούειν, ὃ πεπόνθασι τινές, οἱ μὲν ἐπὶ τῶν νοητῶν, οἱ δὲ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν ἠρωτῆσθαι τοὺς λόγους τῷ Ζήνωνι λέγοντες, οὐδ᾽ ἐπ᾽ ὀλίγον συστέλλειν τὰ κοινῇ πᾶσι τοῖς ὁπωσοῦν πεπληθυσμένοις ἐφαρμόζειν δυνάμενα. τελειοτέρας γοῦν ἐστι καὶ κυριωτέρας ἐπιστήμης τὸ τοιοῦτον, τὸ εἰς πάντα τὰ ὁμοειδῆ τὴν αὐτὴν ἐκτείνειν μέθοδον καὶ πανταχοῦ [9]) θεωρεῖν τὸ ἀνάλογον. εἴτε οὖν νοητόν ἐστι πλῆθος εἴτε αἰσθητὸν εἴτε νοερὸν εἴτε διανοητόν, τοῦτο πᾶν εἰλήφθω πρὸς τὸ παρόν. δεῖ δὴ οὖν εὑρεῖν ὅπως [10]) πανταχοῦ

1) D. ὅπη. — 2) D. ὅταν. — 3) B. διεσπαρμένα καὶ συμπαθῆ. — 4) B. ἡμάρτηνται. — 5) D. ἀπορίαν. — 6) B. τίθεντο. — 7) B. om. ἐν. — 8) C. πάντες. — 9) B. πάντων. — 10) B. ὅτι.

τὰ πολλὰ καὶ ἕν ἐστι, καὶ ἔρημα τοῦ ἐπ' αὐτοῖς ἑνὸς οὐκ ἔστιν; εἰ γὰρ εἴη, ταὐτὸν ἔσται ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. πῶς δὴ καὶ τίνα τρόπον τὰ πολλὰ ταῦτα, εἰ ἔρημα εἰσὶ[1]) τοῦ ἑνός, καθὸ οὐ μετέχει τοῦ ἑνός, ἀνόμοια ἐστί; τὰ γὰρ ἑνὸς καὶ ταὐτοῦ μὴ μετέχοντα ἀνόμοια ἐστὶν ἀλλήλοις· καὶ[2]) πάλιν κατ' αὐτὸ[3]) τοῦτο κοινωνεῖ ἀλλήλοις, καθὸ οὐ μετέχει τοῦ ἑνός· τὰ δὲ κοινόν τι ἔχοντα καὶ ταὐτὸν ὅμοια ἐστίν, ὥστε τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ἐστίν. εἰ ἄρα πολλά ἐστιν ἑνὸς ἀμέτοχα, καθ' ἓν δὴ τοῦτο τὴν ἀμεθεξίαν λέγω τοῦ ἑνός, καὶ ὅμοια ἔσται καὶ ἀνόμοια, ὡς μὲν κοινὸν αὐτὸ ἔχοντα, ὅμοια, ὡς
δὲ μὴ ἔχοντα, ἀνόμοια· διότι[4]) μὲν γὰρ αὐτὸ τοῦτο πέπονθε[5]) τὸ 144
ἑνὸς μὴ μετέχειν, ἀνόμοια ἐστι· διότι δὲ κοινὸν αὐτοῖς τὸ μηδὲν ἔχειν κοινόν, ὅμοια ἐστίν, ὥστε τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ἐστιν[6])· ὅλως γὰρ ἂν τὸ[7]) μηδὲν ἔχειν κοινὸν αὐτὸ κοινὸν ἐστιν αὐτοῖς, ὥστε αὐτὸς ἑαυτὸν ὁ λόγος ἀνήρηκε. καὶ τί δεῖ λέγειν; ἃ γὰρ δέδεικται ὅμοια καὶ ἀνόμοια, δείκνυται κατὰ τὸ αὐτὸ πάλιν οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια[8])· εἰ γὰρ μὴ μετέχει τοῦ ἑνός[9]), κοινὸν αὐτοῖς τοῦτο ἐστίν, ὧν δὲ ἐστί τι κοινόν, ταῦτα κατ' αὐτὸ τοῦτο ἀνόμοια οὐκ ἔστιν, ὥστε οὔτε ὅμοια ἐστὶν οὔτε ἀνόμοια τὰ πολλά[10]). πλῆθος ἄρα τοῦ ἑνὸς ἔρημον ἀδύνατον εἶναι, διότι δὴ τοσαῦτα συμβέβηκεν ἄτοπα[11]) τοῖς οὕτω τιθεμένοις. δεινὸν μὲν γὰρ τὸ τὴν ἀντίφασιν συντρέχειν· δεινότερον δὲ καὶ τὸ τὰ ἐναντία· πάντων δὲ δεινότατον τὸ καὶ τὰ ἐναντία καὶ τὰς ἀντιφάσεις ἕπεσθαι τῷ λόγῳ.

Ὅτε μὲν οὖν τὸ αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐδείκνυμεν, τὰ ἐναντία 145
συνήγομεν· ὅτε δὲ τὸ αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον καὶ οὐδέτερον, τὰς ἀντιφάσεις· ἀντίφασις γὰρ τὸ ὅμοιον πρὸς τὸ οὐχ ὅμοιον, καὶ τὸ ἀνόμοιον πρὸς τὸ οὐκ ἀνόμοιον· καὶ εἰ βούλει, καὶ κατὰ τὴν ὕστερον

1) C. om. εἰσί. — 2) B. ἤ. — 3) B. αὐτά. — 4) A. C. D. om. τὸ ἑνὸς μὴ μετέχειν, ἀνόμοια ἐστί· διότι δέ. B. om. ὅμοια ἐστιν usque ad αὐτὸ κοινόν ἐστιν αὐτοῖς, ὥστε αὐτὸς ἑαυτὸν ὁ λόγος. — 5) C. D. om. πέπονθε. — 6) D. om. ὥστε τὰ αὐτὰ usque ad ὅλως γάρ. — 7) C. D. αὐτό. — 8) C. om. οὔτε ἀνόμοια. — 9) C. D. εἰ γὰρ μὴ μετέχει τοῦ ἑνός, ὅλως ὅμοιον (D. om. ὅμοιον) οὐκ ἐστίν· τὰ γὰρ ὅμοια ἑνός τινος μετέχοντα, ὅμοιά ἐστι· καὶ γὰρ ἡ ὁμοιότης ἑνός τις. (Sic C. Leg. ἑνότης. Vid. pag. 161, l. 16.) ἐστι (D. om. καὶ γὰρ usque ad καὶ πάλιν)· καὶ πάλιν, εἰ μὴ μετέχοι.... — 10) C. D. πολλά· τὸ αὐτὸ ἄρα κατὰ τὸ μὴ μέτεχειν τοῦ ἑνός, καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ οὔτε ὅμοια, οὔτε ἀνόμοια ἡμῖν παρέξεται τὰ πολλά· πλῆθος ἄρα..... — 11) B. ἄτοπα. Ceteri ἄτοπον, quod tenuit Cousin. St.

[illegible] μὴ εἶναι πολλὰ τοῦ ἑνὸς ἀμέ-[illegible] οὐχ ἕπεται, ὅταν αὐτὸ οὐχ ὅμοιον [illegible] καὶ οὐχ ἕπεται, ὅταν αὐτὸ καὶ ὅμοιον [illegible] καὶ πάλιν ἀνόμοιόν [1]) τε καὶ οὐχ [illegible] μέθοδον ἐν τοῖς ὕστερον γυμνάσο-[illegible] Ζήνωνος λόγου καταμαθόντες τοσοῦτον [illegible] ὃ καὶ πρότερον, ὅτι διὰ ταύτης τῆς ἐπι-[illegible] καὶ ὅτι πολλὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἀμήχα-[illegible] πολλαὶ ἀρχαὶ πότερον [2]) μετέχουσιν ἑνός τινος, ἢ [illegible] μετέχουσιν, ἔσται τὸ μετεχόμενον πρὸ [3]) αὐτῶν, [illegible] πολλαί, ἀλλὰ μία· εἰ δὲ μὴ μετέχουσι, κατ' [illegible] καθὸ τοῦ ἑνὸς οὐ [5]) μετέχουσιν, ἔσονται καὶ [illegible] ὡς κοινόν τι πεπονθυῖαι [6]) πάθος, καὶ ἀνόμοιαι, [illegible] τινος κοινοῦ οὐ μετειλήχασι· τοῦτο δὲ ἀδύνατον, τὸ τὰ [illegible] τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ὑπάρχειν. ὡσαύτως δὲ [illegible] καὶ ὡς [9]) οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια τὰ αὐτά· εἰ δ' ἦσαν [illegible] μετέχουσαι τινός, οὐκ οὖν συνάγειν ὅτι καὶ [10]) ἀνόμοιοι εἰσὶ κατὰ [illegible] ἑνὸς μετέχειν, ἀλλ' ὅτι ὅμοιαι μόνον· καὶ οὕτως ἀναιρήσομεν [illegible] μιᾶς εἶναι τὰς πρώτας ἀρχάς. τοῦτο μὲν οὖν κατὰ τοὺς [illegible] οἷον πόρισμα ἐκ τοῦ λόγου λάβωμεν, ὡς καὶ πρότερόν [illegible] ἔχομεν. οὕτω δέ, ὡς εἴρηται, τοῦ Ζήνωνος καὶ διὰ τοιαύτης [11]) [illegible] ἀποφαίνοντος, ὅτι τὰ πολλὰ χωρίζειν τοῦ ἑνὸς ἀδύνατον, καὶ [illegible] πλῆθος ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπὶ τὰς μονάδας τῶν πολλῶν ἀνατείνον-τος, δι' ὧν τὰς ἐξῃρημένας ἔμελλεν ἑνάδας τῶν ὅλων, ὡς καὶ τοῦτο [illegible] τῶν ἔμπροσθεν ἀπεδείξαμεν, οἷαι εἰσὶ κατόψεσθαι (αἱ γὰρ κατα-τεταγμέναι μονάδες εἰκόνες εἰσὶ τῶν ἀκατατάκτων) ὁ Σωκράτης τὸν περὶ τῶν ἰδεῶν ἀνακινήσας λόγον, καὶ αὐτὰς καθ' αὑτὰς ὑποθέμενος τὰς κοινότητας, καὶ πλῆθος ἐν αὐταῖς ἄλλο θεωρήσας, ἀξιοῖ τὸν Ζήνωνα ταύτην τὴν ἀγωγὴν καὶ ἐπὶ τὰ εἴδη μετενεγκεῖν, καὶ ποιῆσαι καταφανές, ὅπως ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιόν ἐστι, καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. ταῦτα δὲ αὐτοῦ ζητοῦντος, τινὲς ὑπέλαβον ὡς ἄρα ὁ μὲν Ζήνων παραλογιστικῶς συνέθηκε τὸν λόγον, ὁ δέ γε Σω-κράτης διελέγχει τὸν παραλογισμόν· τὸν γὰρ Ζήνωνα συλλογίζεσθαι

1) C. D. καὶ πάλιν ὅμοιον τε καὶ.... — 2) B. πρότερον. — 3) B. πρός. — 4) B. C. καθ' αὑτό. — 5) C. om. οὐ. — 6) C. πεπονθῆναι. — 7) B. καὶ αὐτά. — 8) B. ὑπάξομεν. — 9) B. om. ὡς. — 10) B. om. καί. — 11) D. ταύτης τῆς.

φησίν [1]), ὅτι εἰ [2]) πολλὰ τὰ ὄντα, καθὸ μὲν πολλὰ λέγεται, διαφέρει
δήπουθεν ἀλλήλων, καὶ κατὰ τοσοῦτον ἀνόμοια ἐστί, καθὸ δὲ ὄντα, 147
ὅμοια. τὸ γὰρ ὂν κοινόν ἐστιν αὐτοῖς· οἷς δὲ ἐστί τι κοινόν, ταῦτα
ὅμοια προςήκει λέγειν· κατ᾽ ἄλλο γοῦν [3]) καὶ ἄλλο συνάγει [4]), τὸ
ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον· διὸ καὶ τὸν Σωκράτην καλῶς ἐνίστασθαι,
φάμενον, ὡς οὐδὲν ἂν εἴη θαυμαστὸν κατ᾽ ἄλλο καὶ ἄλλο δεικνύναι
τι καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἀλλ᾽ αὐτὰ τὰ εἴδη λαβών, ἐπιδείξων [5])
αὐτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. οἱ δὲ τοῦτο
μὲν ἐφύλαξαν ὡς ἀπαραλόγιστός ἐστιν ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος καὶ ἐπι-
στημονικός, τὸν δὲ Σωκράτην μερικώτερον ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου
φασίν· ἐκείνου γὰρ ἁπλῶς καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθη-
τῶν ποιουμένου τὸν ἔλεγχον, ὡς ἄρα ἐν ἀμφοτέροις [6]) πλῆθος ἔρημον
ἑνὸς οὐκ ἔστιν, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητόν, αὐτὸν ἀσπάζεσθαι μὲν
τὸν λόγον ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἀξιοῦν δὲ καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν αὐτῶν [7])
δειχθῆναι τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· εἴρηται γὰρ ὅτι πᾶν πλῆ-
θος μὴ μετέχον τοῦ ἑνὸς ἀνάγκη πεπονθέναι τὸ εἰρημένον [8]) πάθος.
ἤδη δέ τις καὶ ἀμφοτέρους ἔφατο κατορθοῦν· τόν τε γὰρ Ζήνωνα
συλλελογίσθαι καλῶς, καὶ τὸν Σωκράτην συναισθόμενον τῆς προαιρέ-
σεως· καὶ ὅπως ὁ Ζήνων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ ἀορίστων ἐπὶ τὰς
μονάδας τὰς κατατεταγμένας περιῆγεν αὐτοὺς τοὺς πολλούς [9]), ἐκεῖνον
μὲν ἀποδέξασθαι καὶ εἰπεῖν, ἀποδέχομαί τε καὶ ἡγοῦμαι οὕτως ἔχειν 148
ὡς λέγεις, αὐτὸν δὲ εὐφυῶς καὶ ὀξέως λοιπὸν ἄλλο τι ζητεῖν· ἀπὸ
γὰρ τῶν πολλῶν καὶ κατατεταγμένων εἰδῶν ἐπ᾽ ἄλλας μονάδας ἀνα-
δραμόντα [10]) τὰς καθ᾽ αὑτὰς οὔσας [11]) ἐξῃρημένας ἀπορεῖν, πῶς
καὶ ἐν ταύταις ἡ ἕνωσις τῶν εἰδῶν ὀφθήσεται, καὶ πόθεν καὶ ἐκ
ποίας αἰτίας· ἐφ᾽ ᾧ λοιπὸν κινηθῆναι τὸν Παρμενίδην αὐτὸ τὸ ἓν
ἀναφαίνειν [12]) τὸ καὶ ἐν τοῖς εἴδεσι τῆς ἑνώσεως αἴτιον, καὶ πᾶσιν
ἁπλῶς τοῖς ὁπωσοῦν τὴν εἰς τὸ εἶναι πάροδον λαχοῦσι· καὶ τίνος γὰρ
ἐπιλαμβάνεσθαι τὸν Σωκράτη τῶν τοῦ Ζήνωνος; οὔτε γὰρ τοῦ συνημ-
μένου· οὐ γὰρ λέγει ὡς οὐκ ἀνάγκη, εἰ [13]) πολλὰ τὰ νοητά, ταὐτὸν

1) C. in marg. τοῦτο ἀληθὲς ἀναντιῤῥήτως ἀπ᾽ αὐτῶν τῶν τοῦ Σω-
κράτους παρίσταται τοῖς μὴ θέλουσιν ὀνειρώττειν. — 2) B. om. εἰ. —
3) B. D. οὖν. — 4) C. D. συνάγειν. — 5) Legendum videtur:
λαβόντα ἐπιδεῖξαι. St. — 6) B. D. ἀμφοῖν. — 7) C. D. αὐτῷ. —
8) B. C. D. τοῦτο τὸ πάθος. — 9) C. in marg. πῶς ἂν εἴη ἐπιστη-
μονικῶς ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἐκ συμβεβηκότων συλλογιζόμενος. — 10) B.
ἐπαναδραμόντα. 11) D. οὔσας καὶ ἐξῃρημένας. 12) C. D. ἀνα-
φαίνοντα τὸ... — 13) C. D. εἰς.

παραδοθησομένην μέθοδον διαλεκτικὴν τῷ εἶναι πολλὰ τοῦ ἑνὸς ἀμέτοχα ἕπεται τὸ ὅμοιον, καὶ πάλιν οὐχ ἕπεται, ὅταν αὐτὸ οὐχ ὅμοιον λέγωμεν· ἕπεται δ᾽ αὖ πάλιν καὶ οὐχ ἕπεται, ὅταν αὐτὸ καὶ ὅμοιον ἅμα καὶ οὐχ ὅμοιον δεικνύωμεν, καὶ πάλιν ἀνόμοιόν [1]) τε καὶ οὐκ ἀνόμοιον. ἀλλὰ τὴν μὲν τοιαύτην μέθοδον ἐν τοῖς ὕστερον γυμνάσομεν· νῦν δὲ τὴν ἀγωγὴν τοῦ Ζήνωνος λόγου καταμαθόντες τοσοῦτον ἀναμνήσομεν ἡμᾶς αὐτούς, ὃ καὶ πρότερον, ὅτι διὰ ταύτης τῆς ἐπιβολῆς δυνησόμεθα δεικνύναι καὶ ὅτι πολλὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἀμήχανον· αὗται γὰρ αἱ πολλαὶ ἀρχαὶ πότερον [2]) μετέχουσιν ἑνός τινος, ἢ οὐδενός; εἰ μὲν γὰρ μετέχουσιν, ἔσται τὸ μετεχόμενον πρὸ [3]) αὐτῶν, καὶ οὐκέτι αἱ ἀρχαὶ πολλαί, ἀλλὰ μία· εἰ δὲ μὴ μετέχουσι, κατ᾽ αὐτὸ [4]) δὴ τοῦτο, καθὸ τοῦ ἑνὸς οὐ [5]) μετέχουσιν, ἔσονται καὶ ὅμοιαι ἀλλήλαις, ὡς κοινόν τι πεπονθυῖαι [6]) πάθος, καὶ ἀνόμοιαι, καθόσον ἑνός τινος κοινοῦ οὐ μετειλήχασι· τοῦτο δὲ ἀδύνατον, τὸ τὰ αὐτὰ [7]) κατά τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ὑπάρχειν. ὡσαύτως δὲ
146 ἐπάξομεν [8]) καὶ ὡς [9]) οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια τὰ αὐτά· εἰ δ᾽ ἦσαν ἑνὸς μετέχουσαι τινός, οὐκ οὖν συνάγειν ὅτι καὶ [10]) ἀνόμοιοι εἰσὶ κατὰ τὸ τοῦ ἑνὸς μετέχειν, ἀλλ᾽ ὅτι ὅμοιαι μόνον· καὶ οὕτως ἀναιρήσομεν τὸ πλείους μιᾶς εἶναι τὰς πρώτας ἀρχάς. τοῦτο μὲν οὖν κατὰ τοὺς γεωμέτρας οἷον πόρισμα ἐκ τοῦ λόγου λάβωμεν, ὡς καὶ πρότερόν που εἴπομεν. οὕτω δέ, ὡς εἴρηται, τοῦ Ζήνωνος καὶ διὰ τοιαύτης [11]) ἀγωγῆς ἀποφαίνοντος, ὅτι τὰ πολλὰ χωρίζειν τοῦ ἑνὸς ἀδύνατον, καὶ τὸ πλῆθος ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπὶ τὰς μονάδας τῶν πολλῶν ἀνατείνοντος, δι᾽ ὧν τὰς ἐξῃρημένας ἔμελλεν ἑνάδας τῶν ὅλων, ὡς καὶ τοῦτο διὰ τῶν ἔμπροσθεν ἀπεδείξαμεν, οἷαι εἰσὶ κατόψεσθαι (αἱ γὰρ κατατεταγμέναι μονάδες εἰκόνες εἰσὶ τῶν ἀκατατάκτων) ὁ Σωκράτης τὸν περὶ τῶν ἰδεῶν ἀνακινήσας λόγον, καὶ αὐτὰς καθ᾽ αὑτὰς ὑποθέμενος τὰς κοινότητας, καὶ πλῆθος ἐν αὐταῖς ἄλλο θεωρήσας, ἀξιοῖ τὸν Ζήνωνα ταύτην τὴν ἀγωγὴν καὶ ἐπὶ τὰ εἴδη μετενεγκεῖν, καὶ ποιῆσαι καταφανές, ὅπως ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐστί, καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. ταῦτα δὲ αὐτοῦ ζητοῦντος, τινὲς ὑπέλαβον ὡς ἄρα ὁ μὲν Ζήνων παραλογιστικῶς συνέθηκε τὸν λόγον, ὁ δέ γε Σωκράτης διελέγχει τὸν παραλογισμόν· τὸν γὰρ Ζήνωνα συλλογίζεσθαι

1) C. D. καὶ πάλιν ὅμοιον τε καὶ.... — 2) B. πρότερον. — 3) B. πρός. — 4) B. C. καθ᾽ αὐτό. — 5) C. om. οὐ. — 6) C. πεπονθῆναι. — 7) B. καὶ αὐτά. — 8) B. ὑπάξομεν. — 9) B. om. ὡς. — 10) B. om. καί. — 11) D. ταύτης τῆς.

φησίν [1]), ὅτι εἰ [2]) πολλὰ τὰ ὄντα, καθὸ μὲν πολλὰ λέγεται, διαφέρει
δήπουθεν ἀλλήλων, καὶ κατὰ τοσοῦτον ἀνόμοια ἐστί, καθὸ δὲ ὄντα, 147
ὅμοια. τὸ γὰρ ὂν κοινόν ἐστιν αὐτοῖς· οἷς δὲ ἐστί τι κοινόν, ταῦτα
ὅμοια προςήκει λέγειν· κατ᾽ ἄλλο γοῦν [3]) καὶ ἄλλο συνάγει [4]), τὸ
ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον· διὸ καὶ τὸν Σωκράτην καλῶς ἐνίστασθαι,
φάμενον, ὡς οὐδὲν ἂν εἴη θαυμαστὸν κατ᾽ ἄλλο καὶ ἄλλο δεικνύναι
τι καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἀλλ᾽ αὐτὰ τὰ εἴδη λαβών, ἐπιδείξων [5])
αὐτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. οἱ δὲ τοῦτο
μὲν ἐφύλαξαν ὡς ἀπαραλόγιστός ἐστιν ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος καὶ ἐπι-
στημονικός, τὸν δὲ Σωκράτην μερικώτερον ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου
φασίν· ἐκείνου γὰρ ἁπλῶς καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθη-
τῶν ποιουμένου τὸν ἔλεγχον, ὡς ἄρα ἐν ἀμφοτέροις [6]) πλῆθος ἔρημον
ἑνὸς οὐκ ἔστιν, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητόν, αὐτὸν ἀσπάζεσθαι μὲν
τὸν λόγον ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἀξιοῦν δὲ καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν αὐτῶν [7])
δειχθῆναι τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· εἴρηται γὰρ ὅτι πᾶν πλῆ-
θος μὴ μετέχον τοῦ ἑνὸς ἀνάγκη πεπονθέναι τὸ εἰρημένον [8]) πάθος.
ἤδη δέ τις καὶ ἀμφοτέρους ἔφατο κατορθοῦν· τόν τε γὰρ Ζήνωνα
συλλελογίσθαι καλῶς, καὶ τὸν Σωκράτην συναισθόμενον τῆς προαιρέ-
σεως· καὶ ὅπως ὁ Ζήνων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ ἀορίστων ἐπὶ τὰς
μονάδας τὰς κατατεταγμένας περιῆγεν αὐτοὺς τοὺς πολλούς [9]), ἐκεῖνον
μὲν ἀποδέξασθαι καὶ εἰπεῖν, ἀποδέχομαί τε καὶ ἡγοῦμαι οὕτως ἔχειν 148
ὡς λέγεις, αὐτὸν δὲ εὐφυῶς καὶ ὀξέως λοιπὸν ἄλλο τι ζητεῖν· ἀπὸ
γὰρ τῶν πολλῶν καὶ κατατεταγμένων εἰδῶν ἐπ᾽ ἄλλας μονάδας ἀνα-
δραμόντα [10]) τὰς καθ᾽ αὑτὰς οὔσας [11]) ἐξῃρημένας ἀπορεῖν, πῶς
καὶ ἐν ταύταις ἡ ἕνωσις τῶν εἰδῶν ὀφθήσεται, καὶ πόθεν καὶ ἐκ
ποίας αἰτίας· ἐφ᾽ ᾧ λοιπὸν κινηθῆναι τὸν Παρμενίδην αὐτὸ τὸ ἓν
ἀναφαίνειν [12]) τὸ καὶ ἐν τοῖς εἴδεσι τῆς ἑνώσεως αἴτιον, καὶ πᾶσιν
ἁπλῶς τοῖς ὁπωσοῦν τὴν εἰς τὸ εἶναι πάροδον λαχοῦσι· καὶ τίνος γὰρ
ἐπιλαμβάνεσθαι τὸν Σωκράτη τῶν τοῦ Ζήνωνος; οὔτε γὰρ τοῦ συνημ-
μένου· οὐ γὰρ λέγει ὡς οὐκ ἀνάγκη, εἰ [13]) πολλὰ τὰ νοητά, ταὐτὸν

1) C. in marg. τοῦτο ἀληθὲς ἀναντιῤῥήτως ἀπ᾽ αὐτῶν τῶν τοῦ Σω-
κράτους παρίσταται τοῖς μὴ θέλουσιν ὀνειρώττειν. — 2) B. om. εἰ. —
3) B. D. οὖν. — 4) C. D. συνάγειν. — 5) Legendum videtur:
λαβόντα ἐπιδεῖξαι. St.* — 6) B. D. ἀμφοῖν. — 7) C. D. αὐτῷ. —
8) B. C. D. τοῦτο τὸ πάθος. — 9) C. in marg. πῶς ἂν εἴη ἐπιστη-
μονικῶς ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἐκ συμβεβηκότων συλλογιζόμενος. — 10) B.
ἐπαναδραμόντα. 11) D. οὔσας καὶ ἐξῃρημένας. 12) C. D. ἀνα-
φαίνοντα τό... — 13) C. D. εἰς.

ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· οὔτε ὅτι ψεῦδος τὸ μὴ εἶναι ταὐτὸν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἔδει γάρ [1]) θατέρῳ τούτων μάχεσθαι τὸν Ζήνωνι μαχόμενον, ἢ τῷ συνημμένῳ μαχόμενον ἢ τῇ προςλήψει· τὸν δὲ Σωκράτη λέγειν ὅτι τὰ μὲν τῇδε πάντα τῶν ἐναντίων εἰδῶν, αὐτὰ δὲ τὰ εἴδη ζητεῖ πῶς ἀλλήλοις συγκρίνεταί πῃ καὶ διακρίνεται· ταῦτα δὲ οὐ Ζήνωνι μάχεται καὶ τοῖς Ζήνωνος ἐλέγχοις τοῦ μὴ εἶναι πολλὰ καθ' αὑτὰ χωρὶς ἑνός, ἀλλὰ τοῦ Ζήνωνος μὲν ἀποδεχομένου τοὺς λόγους, ἐπ' ἄλλην δὲ [2]) ζήτησιν ὁρμῶντος τῶν Ζήνωνι δεδειγμένων. ἔστωσαν γὰρ ἄνθρωποι πάντες ἑνός τινος εἴδους μετέχοντες τοῦ ἐν αὐτοῖς ἀνθρώπου, καὶ ἵπποι τοῦ ἐν αὐτοῖς, καὶ τὰ ὅμοια πάντα κοινὸν ἐχέτω τὸ τῆς ὁμοιότητος εἶδος, καὶ τὰ ἀνόμοια τὸ τῆς ἀνομοιότητος· καὶ τοῦτό
149 ἔστι [3]) καλῶς εὑρημένον, ὅτι δεῖ τὰ πολλὰ κοινωνεῖν ἀλλήλοις διὰ τῶν κατατεταγμένων ἐν αὐτοῖς μονάδων· ἀλλ' ἀναδράμωμεν ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας καὶ τῶν κοινῶν τούτων αἰτίας ὑποστάσεις, καὶ πάλιν ταύτας θεωρήσωμεν εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων ἢ οὔ, καὶ πότερον μὲν [4]) ἥνωνται τῷ μετέχειν ἀλλήλων ἢ τῷ εἶναι πρὸ τούτων ἄλλην ἑνοποιὸν αἰτίαν. ταύτῃ τοίνυν καὶ ἡμεῖς ἑπόμενοι τῇ ὑποθέσει καὶ τοῖς Σωκράτους ῥήμασιν ἐπέλθωμεν, μηδ' ἑτέρους [5]) ἁμαρτάνειν λέγοντες, ἀμφοτέρους δὲ κατορθοῦν, τὸν μὲν ἀποδεικτικῶς, τὸν δὲ ἀπορητικῶς· καὶ μετάγεσθαι τὸν λόγον ἀπὸ τῶν κατατεταγμένων μονάδων ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας, βουλομένου τοῦ Σωκράτους ἐπὶ τούτων θεάσασθαι τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν. ὁ μὲν οὖν σκοπὸς τῶν λόγων ἐστὶ τοιοῦτος. πρὶν δὲ τῶν ἀποριῶν ἅψασθαι [6]) τῶν ἐπὶ [7]) τῆς εἰδητικῆς οὐσίας, ἐπανερωτᾷ τὸν Ζήνωνα, πότερον εἶναι τίθεται τὰ εἴδη, καὶ ἔστιν [8]) αὐτὸς τῶν ταύτην ἀσπαζομένων τὴν αἰτίαν ὥσπερ αὐτὸς ἢ οὔ· καὶ ὅλως τίνα ἔχει δόξαν περὶ αὐτῶν. ἦν μὲν γὰρ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις ἡ περὶ τῶν εἰδῶν θεωρία [9]), καὶ δηλοῖ καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τῶν εἰδῶν φίλους προςαγορεύων τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σοφούς. ἀλλ' ὅ γε μάλιστα πρεσβεύσας καὶ διαφερόντως ὑποθέμενος τὰ εἴδη Σωκράτης ἐστίν, ἀπὸ τῆς περὶ ὁρισμοὺς ζητήσεως τὰ ὁριστὰ τίνα ποτέ ἐστιν ἀνευρών, καὶ ἐπὶ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας ἀπὸ
150 τούτων ὡς εἰκόνων μεταβάς. ἐρωτᾷ δὴ οὖν πρῶτον, εἰ καὶ ὁ Ζήνων

1) C. D. ἔδει δὲ θατέρων τούτων. — 2) Scribendum puto ἀποδεχομένου τοὺς λόγους ἐστίν, ἐπ' ἄλλην δὲ κ. τ. λ. St. — 3) C. D. ἔστω. — 4) B. om. μέν. — 5) C. D. ἑτέρως. — 6) A. om. τῶν. — 7) C. D. περί. — 8) C. D. καὶ ἐστὶ καὶ αὐτός. — 9) C. In ora: περὶ τῶν εἰδῶν.

τίθεται καὶ αὐτὸς εἶναι τὰ εἴδη καὶ πρεςβεύει ταύτην τὴν [1]) οὐσίαν τὴν ἑαυτῆς οὖσαν [2]) καὶ ἐν αὐτῇ ἱδρυμένην, καὶ οὐδεμιᾶς ἄλλης [3]) ἕδρας δεομένην, ἣν καὶ ἐχαρακτήρισε τῷ αὐτὸ καθ᾽ αὑτό, κυρίως αὐτῇ τοῦτο προςήκειν ὑπολαβών. δεικνύει γὰρ τὸ ἀμιγὲς καὶ τὸ ἁπλοῦν καὶ τὸ καθαρὸν τῶν εἰδῶν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ αὐτὸ τὴν ἁπλότητα σημαίνει τῶν πραγμάτων ἐκείνων· διὰ δὲ τοῦ καθ᾽ αὑτὸ τὴν ἄμικτον αὐτοῦ [4]) πρὸς τὰ δεύτερα καθαρότητα· καὶ [5]) διὰ μὲν τοῦ καθ᾽ αὑτὸ [6]) χωρίζει τῶν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς κατηγορουμένων τὰ εἴδη· τί γὰρ τούτων καθ᾽ αὑτό ἐστιν, ἐν σχέσει [7]) πρὸς τὰ ὑποκείμενα τὴν ὑπόστασιν ἔχον, καὶ ἐκ πολλῶν ἴσων αἰσθήσεων καὶ δοξαστὸν ὑπάρχον, καὶ συμφυρόμενον ταῖς φανταστικαῖς ἐπινοίαις; διὰ δὲ τοῦ [8]) αὐτὸ χωρίζει τὸ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα κοινόν, ὃ καὶ ὁριστόν [9]) ἐστι· τοῦτο γὰρ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ καὶ μεθ᾽ ὕλης ὑφέστηκεν, ὅθεν καὶ ἀλλοιώσεως ἀναπίμπλαται, καὶ ἔστι πως θνητὸν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἔνυλον κοινωνίαν· καίτοι καὶ τούτοις πολλάκις ἐπάγει τὴν τοῦ αὐτοῦ πρόςρησιν, ἀντιδιαιρῶν ἑκάστην τούτων πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ὑπ᾽ αὐτὴν [10]) ἀτόμων. ἀλλ᾽ ὅταν διορίζειν αὐτὸ βούληται μὴ τῶν ἀτόμων, ἀλλὰ τῶν πρώτων εἰδῶν, ἐκείνοις τὸ αὐτὸ ἀποδίδωσι, καὶ μήποτε 151
κἀνταῦθα τὸ μὲν αὐτὸ τοῖς χωριστοῖς εἴδεσιν ἀνῆκεν, οὐχ ὡς ἴδιον, ἀλλ᾽ ὡς καὶ τῶν μετεχομένων εἰδῶν σημαντικόν [11]). τὸ δὲ καθ᾽ αὑτὸ προςτεθὲν ἐδήλωσε τὴν ἐκείνων πρὸς τὰ μετεχόμενα διαφοράν. πολλοῦ ἄρα δεῖ τοῖς ὁριστικοῖς καὶ τοῖς κατηγορουμένοις εἰς ταὐτὸν λέγεσθαι τὰ εἴδη τὰ καθ᾽ αὑτὰ ὄντα [12]) καὶ ἐν ἁγνῷ βάθρῳ βεβηκότα καὶ ἄϋλα καὶ διαιώνια τοῖς ὑστερογενέσι καὶ ἐνύλοις καὶ ποικιλίας καὶ σχέσεως ἀναπεπλησμένοις· ἐκεῖνα γὰρ ἀμιγῆ καὶ ἄχραντα καὶ ἁπλᾶ

1) B. om. τήν. — 2) D. τὴν ἑαυτὴν οὖσαν. — 3) B. αἴγλης ἕδρας. — 4) C. D. αὐτῷ. — 5) C. D. om. καί. — 6) C. In ora: τί σημαίνει τὸ αὐτὸ καθ᾽ αὑτό. — 7) C. σχέσει τῇ. — 8) B. τοι καθ᾽ αὑτό. — 9) B. ὁριστικόν. — 10) C. D. ὑπ᾽ αὐτό. — 11) C. Subsequitur in imo fol. litteris miniatis:

Εἰ πολλὰ τὰ ὄντα	Ἔσονται τὰ αὐτὰ ὅμοια καὶ ἀνόμοια· ἐπιλαμβάνεται γοῦν τῆς προςλήψεως ὁ Σωκράτης τῆς λεγούσης, ἀδύνατον τὰ αὐτὰ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια, λέγων ὡς ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν οὐκ ἀδύνατον, ἀλλ᾽ ἐνδέχεται τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια.
Ἀλλὰ μὴ τὸ ὑπομένει ἀδύνατον	Καὶ τὸ ἡγούμενον ἄρα καὶ ἐστὶν ὁ β τῶν ὑπο[illegible] θετικῶν.

12) C. om. καὶ ἐν ἁγνῷ βάθρῳ usque ad τοῖς ὑστερογενέσι.

ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· οὔτε ὅτι ψεῦδος τὸ μὴ εἶναι ταὐτὸν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἔδει γάρ [1]) θατέρῳ τούτων μάχεσθαι τὸν Ζήνωνι μαχόμενον, ἢ τῷ συνημμένῳ μαχόμενον ἢ τῇ προςλήψει· τὸν δὲ Σωκράτη λέγειν ὅτι τὰ μὲν τῇδε πάντα τῶν ἐναντίων εἰδῶν, αὐτὰ δὲ τὰ εἴδη ζητεῖ πῶς ἀλλήλοις συγκρίνεταί πῃ καὶ διακρίνεται· ταῦτα δὲ οὐ Ζήνωνι μάχεται καὶ τοῖς Ζήνωνος ἐλέγχοις τοῦ μὴ εἶναι πολλὰ καθ' αὑτὰ χωρὶς ἑνός, ἀλλὰ τοῦ Ζήνωνος μὲν ἀποδεχομένου τοὺς λόγους, ἐπ' ἄλλην δὲ [2]) ζήτησιν ὁρμῶντος τῶν Ζήνωνι δεδειγμένων. ἔστωσαν γὰρ ἄνθρωποι πάντες ἑνός τινος εἴδους μετέχοντες τοῦ ἐν αὐτοῖς ἀνθρώπου, καὶ ἵπποι τοῦ ἐν αὐτοῖς, καὶ τὰ ὅμοια πάντα κοινὸν ἐχέτω τὸ τῆς ὁμοιότητος εἶδος, καὶ τὰ ἀνόμοια τὸ τῆς ἀνομοιότητος· καὶ τοῦτο
149 ἔστι [3]) καλῶς εὑρημένον, ὅτι δεῖ τὰ πολλὰ κοινωνεῖν ἀλλήλοις διὰ τῶν κατατεταγμένων ἐν αὐτοῖς μονάδων· ἀλλ' ἀναδράμωμεν ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας καὶ τῶν κοινῶν τούτων αἰτίας ὑποστάσεις, καὶ πάλιν ταύτας θεωρήσωμεν εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων ἢ οὔ, καὶ πότερον μὲν [4]) ἥνωνται τῷ μετέχειν ἀλλήλων ἢ τῷ εἶναι πρὸ τούτων ἄλλην ἑνοποιὸν αἰτίαν. ταύτῃ τοίνυν καὶ ἡμεῖς ἑπόμενοι τῇ ὑποθέσει καὶ τοῖς Σωκράτους ῥήμασιν ἐπέλθωμεν, μηδ' ἑτέρους [5]) ἁμαρτάνειν λέγοντες, ἀμφοτέρους δὲ κατορθοῦν, τὸν μὲν ἀποδεικτικῶς, τὸν δὲ ἀπορητικῶς· καὶ μετάγεσθαι τὸν λόγον ἀπὸ τῶν κατατεταγμένων μονάδων ἐπὶ τὰς ἐξῃρημένας, βουλομένου τοῦ Σωκράτους ἐπὶ τούτων θεάσασθαι τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν. ὁ μὲν οὖν σκοπὸς τῶν λόγων ἔστι τοιοῦτος. πρὶν δὲ τῶν ἀποριῶν ἅψασθαι [6]) τῶν ἐπὶ [7]) τῆς εἰδητικῆς οὐσίας, ἐπανερωτᾷ τὸν Ζήνωνα, πότερον εἶναι τίθεται τὰ εἴδη, καὶ ἔστιν [8]) αὐτὸς τῶν ταύτην ἀσπαζομένων τὴν αἰτίαν ὥςπερ αὐτὸς ἢ οὔ· καὶ ὅλως τίνα ἔχει δόξαν περὶ αὐτῶν. ἦν μὲν γὰρ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις ἡ περὶ τῶν εἰδῶν θεωρία [9]), καὶ δηλοῖ καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τῶν εἰδῶν φίλους προςαγορεύων τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σοφούς. ἀλλ' ὅ γε μάλιστα πρεσβεύσας καὶ διαῤῥήδην ὑποθέμενος τὰ εἴδη Σωκράτης ἐστίν, ἀπὸ τῆς περὶ ὁρισμοὺς ζητήσεως τὰ ὁριστὰ τίνα ποτέ ἐστιν ἀνευρών, καὶ ἐπὶ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας ἀπὸ
150 τούτων ὡς εἰκόνων μεταβάς. ἐρωτᾷ δὴ οὖν πρῶτον, εἰ καὶ ὁ Ζήνων

1) C. D. ἔδει δὲ θατέρων τούτων. — 2) Scribendum puto ἀποδεχομένου τοὺς λόγους ἐστίν, ἐπ' ἄλλην δὲ κ. τ. λ. *St.* — 3) C. D. ἔστω. — 4) B. om. μέν. — 5) C. D. ἑτέρως. — 6) A. om. τῶν. — 7) C. D. περί. — 8) C. D. καὶ ἐστὶ καὶ αὐτός. — 9) C. In ora: περὶ τῶν εἰδῶν.

τίθεται καὶ αὐτὸς εἶναι τὰ εἴδη καὶ πρεσβεύει ταύτην τὴν [1]) οὐσίαν
τὴν ἑαυτῆς οὖσαν [2]) καὶ ἐν αὐτῇ ἱδρυμένην, καὶ οὐδεμιᾶς ἄλλης [3])
ἕδρας δεομένην, ἣν καὶ ἐχαρακτήρισε τῷ αὐτὸ καθ᾽ αὐτό, κυρίως
αὐτῇ τοῦτο προσήκειν ὑπολαβών. δεικνύει γὰρ τὸ ἀμιγὲς καὶ τὸ
ἁπλοῦν καὶ τὸ καθαρὸν τῶν εἰδῶν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ αὐτὸ τὴν
ἁπλότητα σημαίνει τῶν πραγμάτων ἐκείνων· διὰ δὲ τοῦ καθ᾽ αὑτὸ
τὴν ἄμικτον αὐτοῦ [4]) πρὸς τὰ δεύτερα καθαρότητα· καὶ [5]) διὰ μὲν
τοῦ καθ᾽ αὑτὸ [6]) χωρίζει τῶν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς κατηγορουμένων
τὰ εἴδη· τί γὰρ τούτων καθ᾽ αὑτό ἐστιν, ἐν σχέσει [7]) πρὸς τὰ ὑπο-
κείμενα τὴν ὑπόστασιν ἔχον, καὶ ἐκ πολλῶν ἴσων αἰσθήσεων καὶ δο-
ξαστὸν ὑπάρχον, καὶ συμφυρόμενον ταῖς φανταστικαῖς ἐπινοίαις; διὰ
δὲ τοῦ [8]) αὐτὸ χωρίζει τὸ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα κοινόν, ὃ καὶ ὁρι-
στόν [9]) ἐστι· τοῦτο γὰρ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ καὶ μεθ᾽ ὕλης ὑφέστηκεν, ὅθεν
καὶ ἀλλοιώσεως ἀναπίμπλαται, καὶ ἔστι πως θνητὸν διὰ τὴν πρὸς
τὸ ἔνυλον κοινωνίαν· καίτοι καὶ τούτοις πολλάκις ἐπάγει τὴν τοῦ αὐ-
τοῦ πρόσρησιν, ἀντιδιαιρῶν ἑκάστην τούτων πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ὑπ᾽
αὐτὴν [10]) ἀτόμων. ἀλλ᾽ ὅταν διορίζειν αὐτὸ βούληται μὴ τῶν ἀτόμων,
ἀλλὰ τῶν πρώτων εἰδῶν, ἐκείνοις τὸ αὐτὸ ἀποδίδωσι, καὶ μήποτε 151
κἀνταῦθα τὸ μὲν αὐτὸ τοῖς χωριστοῖς εἴδεσιν ἀνῆκεν, οὐχ ὡς ἴδιον,
ἀλλ᾽ ὡς καὶ τῶν μετεχομένων εἰδῶν σημαντικόν [11]). τὸ δὲ καθ᾽ αὑτὸ
προστεθὲν ἐδήλωσε τὴν ἐκείνων πρὸς τὰ μετεχόμενα διαφοράν. πολλοῦ
ἄρα δεῖ τοῖς ὁριστικοῖς καὶ τοῖς κατηγορουμένοις εἰς ταὐτὸν λέγεσθαι
τὰ εἴδη τὰ καθ᾽ αὑτὰ ὄντα [12]) καὶ ἐν ἁγνῷ βάθρῳ βεβηκότα καὶ
ἄϋλα καὶ διαιώνια τοῖς ὑστερογενέσι καὶ ἐνύλοις καὶ ποικιλίας καὶ
σχέσεως ἀναπεπλησμένοις· ἐκεῖνα γὰρ ἀμιγῆ καὶ ἄχραντα καὶ ἁπλᾶ

1) B. om. τήν. — 2) D. τὴν ἑαυτὴν οὖσαν. — 3) B. αἴγλης ἕδρας. — 4) C. D. αὐτῷ. — 5) C. D. om. καί. — 6) C. In ora: τί σημαίνει τὸ αὐτὸ καθ᾽ αὑτό. — 7) C. σχέσει τῇ. — 8) B. τοι καθ᾽ αὑτό. — 9) B. ὁριστικόν. — 10) C. D. ὑπ᾽ αὐτό. — 11) C. **Subsequitur in imo fol. litteris miniatis:**

Εἰ πολλὰ τὰ ὄντα	Ἔσονται τὰ αὐτὰ ὅμοια καὶ ἀνόμοια· ἐπιλαμβάνεται γοῦν τῆς προσλήψεως ὁ Σωκράτης τῆς λεγούσης, ἀδύνατον τὰ αὐτὰ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια, λέγων ὡς ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν οὐκ ἀδύνατον, ἀλλ᾽ ἐνδέχεται τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια.
Ἀλλὰ μὴ τὸ ὑπομένει ἀδύνατον	Καὶ τὸ ἡγούμενον ἄρα καὶ ἐστὶν ὁ β τῶν ὑποθετικῶν.

12) C. om. καὶ ἐν ἁγνῷ βάθρῳ usque ad τοῖς ὑστερογενέσι.

ἐστιν ἐν τῷ δημιουργῷ διαιωνίως ἱδρυμένα, τὸ μὲν ἄχραντον ἔχοντα καὶ καθαρὸν ἀπὸ τῆς ἀμειλίκτου θεότητος σὺν τῷ δημιουργῷ προελθούσης, τὸ δὲ ἁπλοῦν ἀπὸ τῆς δημιουργοῦ νοερᾶς οὐσίας ἑνιαίας οὔσης καὶ ἀμερίστου, καὶ ὡς ἂν εἴποιεν οἱ βάρβαροι, πηγαίας. λέγοις δ' ἂν ὅτι καὶ τὸ μὲν αὐτὸ χωρίζει τὸ εἶδος ἀπὸ τῶν ἐννοημάτων· οὐδὲν γὰρ τούτων αὐτό· συναναφέρει γὰρ κἀκεῖνα ὧν ἐστιν, ἄλλων
152 ὄντα καὶ ἀπ' ἄλλων· τὸ δὲ καθ' αὑτὸ τοῦ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα, ἐν ἄλλῳ ὄντος· ὥστε ἄμφω ἀμφοτέρων τὸ ὡς ἀληθῶς εἶδος διΐστησι· περὶ [1]) ὃ καὶ ὁ Ἀριστοτέλης διατρίβων ποτὲ μέν φησι τὸ ζῶον ἢ [2]) οὐδέν ἐστιν ἢ ὑστερογενές, ποτὲ δὲ ἢ οὐδέν ἐστιν ἢ ἐν τοῖς καθ| ἕκαστα· ὧν ἐξῃρῆσθαι δεῖ τὸ εἶδος δι' ἄμφω τὰ εἰρημένα. οὔτε ἄρα τοὺς τὰς ἰδέας κεφαλαιώματα λέγοντας τοῦ ἐπιτρέχοντος κοινοῦ τοῖς πολλοῖς ἡμεῖς ἀποδεξόμεθα· προϋπάρχουσι γὰρ τῶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς κοινῶν [3]), καὶ ταῦτα ἀπ' ἐκείνων ἔχει τοῦτο δὴ τὸ κοινόν· οὔτε τοὺς ἐπινοίας| ἡμετέρας αὐτὰς τιθεμένους, καὶ διὰ τοῦτο ζητοῦντας, πῶς οὐχὶ καὶ τῶν ἀτόμων καὶ τῶν παρὰ φύσιν εἰσὶν [4]) ἰδέαι, καὶ γὰρ τούτων ἐπίνοιαι τῶν πραγμάτων εἰσὶ δεύτεραι πάντως, ἀφ' ὧν ἀνακινοῦνται [5]), καὶ ἐν ἡμῖν εἰσίν, ἀλλ' οὐκ ἐν τῷ κοσμήσαντι τὸ πᾶν, ἐν ᾧ φαμὲν εἶναι τὰς ἰδέας· οὔτε τοὺς τοῖς σπερματικοῖς αὐτὰς [6]) λόγοις συνάπτοντας· οἱ μὲν γὰρ ἐν τοῖς σπέρμασιν ἀτελεῖς εἰσίν, οἱ δὲ ἐν τῇ γεννώσῃ φύσει τὰ σπέρματα, γνώσεως ἄμοιροι καὶ κατωτέρω [7]) φαντασίας· αἱ δὲ ἰδέαι κατ' ἐνέργειαν ἵστανται τὴν αὐτὴν ἀεί, καὶ εἰσὶ νοεραὶ κατ' οὐσίαν.

Ἀλλ' εἴπερ ἐθέλοιμεν τὴν ἰδιότητα αὐτῶν ἀφορίσασθαι διὰ τῶν γνωριμωτάτων [8]), ἀπὸ μὲν τῶν φυσικῶν λόγων λάβωμεν τὸ αὐτῷ [9])
153 τῷ εἶναι ποιητικὸν ὧν δὴ καὶ ποιοῦσιν· ἀπὸ δὲ τῶν τεχνικῶν, τὸ γνωστικὸν ὧν ποιοῦσιν εἰ καὶ μὴ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦσι· καὶ ταῦτα ἑνώσαντες φῶμεν αἰτίας εἶναι τὰς ἰδέας δημιουργικὰς ἅμα καὶ νοερὰς πάντων τῶν κατὰ φύσιν ἀποτελουμένων, ἀκινήτους πρὸ τῶν κινουμένων, ἁπλᾶς πρὸ τῶν συνθέτων, χωριστὰς πρὸ τῶν ἀχωρίστων τῆς ὕλης ὑφεστηκυίας. διὸ καὶ ὁ μὲν Παρμενίδης οὐ παύσεται περὶ αὐτῶν διαλεγόμενος, πρὶν ἐπὶ τέλει [10]) τῶν λόγων καὶ θεοὺς αὐτὰς εἶναι φῇ,

1) C. περὶ δὲ Ἀριστ. — 2) C. καὶ οὐδέν. — 3) B. κοινῇ. — 4) C. om. εἰσι. — In ora: περὶ τῶν ἰδεῶν. — 5) D. ἀνακινοῦντος. — 6) A. B. C. αὐτό. — 7) C. ἄμοιροι κατωτέρας φαντασίας. — 8) B. γνωριμωτέρων. — 9) B. τὸ αὐτῷ. Ceteri τὸ αὐτό. — 10) C. ἐπὶ τέλους.

διὰ τούτου σημαίνων πάντα ὅσα προειρήκαμεν ἡμεῖς. νῦν δὲ ὁ Σωκράτης διά τε τοῦ αὐτὸ καὶ τοῦ καθ᾽ αὑτὸ τὴν κοινὴν αὐτῶν ἰδιότητα συντόμως παρέστησεν, ὁσαχῶς ἐξηγησάμεθα τούτων ἑκάτερον, τοσαυταχῶς ἡμῖν αὐτὴν [1]) παριστάς. τοσαῦτα μὲν κοινῇ περὶ πάντων εἰδῶν ἀπὸ τῆς τοῦ Σωκράτους ἐρωτήσεως ἡμῖν εἰρήσθω. προςκείσθω δὲ καὶ ὡς τὸ νομίζειν οἰκείως εἴληπται τοῖς εἴδεσι. τοὺς γὰρ περὶ τῶν εἰδῶν λόγους καὶ τα δόγματα τὰ περὶ τῶν ἀκινήτων οἷον νόμους εἶναι προςήκει τινάς, ἀλλ᾽ οὐ δόξας καὶ οἰήσεις ψιλάς· οὐδὲ γὰρ ἐκεῖνα δοξαστά ἐστιν, ἀλλ᾽ ὑπὲρ πᾶσαν τὴν τοιαύτην ἵδρυται γνῶσιν. δεῖ δὴ νοήσει μὲν τὰ νοητά, δόξῃ δὲ τὰ δοξαστὰ διαγινώσκειν· ἑξῆς δὲ τούτοις περί τε ὁμοιότητος προςήκει διελθεῖν, πρῶτον μὲν εἰ ἔστιν εἴδη καὶ τούτων,[1] ἔπειτα τὴν δύναμιν ἀπ᾽ αὐτῶν δὴ τῶν τοῦ Πλάτωνος ῥημάτων, ὧν ὁ Τίμαιος λέγει, ποιησόμεθα τὴν ἐπιβολὴν περὶ τῆς ὑποστάσεως αὐτῶν· ὁ γάρ τοι Τίμαιος, αἰτίαν τῆς γενέσεως τοῦ κόσμου προελόμενος εἰπεῖν, καὶ ταύτην εἰς τὴν ἀγαθότητα τὴν δημιουργικὴν 154
ἀναπέμπων, ἀγαθὸς ἦν, φησίν, ἀγαθῷ δὲ οὐδεὶς οὐδέποτε περὶ οὐδενος γίγνεται φθόνος· τούτου δὲ ἐκτὸς ὢν πάντα [2]) ὅτι μάλιστα ἠβουλήθη γενέσθαι παραπλήσια [3]) αὐτῷ. εἰ τοίνυν, ὥς φησιν ὁ Τίμαιος, ἑαυτῷ πάντα καὶ βούλεται καὶ δύναται παραπλήσια ποιεῖν, ἔχει δήπου τὴν τούτου ποιητικὴν [4]) δύναμιν ἐν ἑαυτῷ· ὃ γὰρ βούλεται, τοῦτο καὶ δύναται πάντως [5])· ὃ δέ γε δύναται, τὴν τούτου προείληφε δύναμιν· δυνάμει γάρ τοι δύναται πᾶν τὸ δυνάμενον· ἔστιν ἄρα ἐν [6]) τῷ δημιουργικῷ τις δύναμις καὶ αἰτία τῶν δεδημιουργημένων ἀφομοιωτικὴ πρὸς αὐτόν, εἰ τοῦτό ἐστιν, ἡ τῆς ὁμοιότητος ἐν αὐτῷ ἰδέα, καθ᾽ ἣν ἀφομοιοῖ [7]) πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς αὐτὸν τὰ δημιουργούμενα· ἀλλ᾽ εἰ ταῦτα, δεῖ δήπου καὶ τὴν τῆς ἀνομοιότητος αὐτῶν τῶν δημιουργουμένων πρὸς αὐτὸν ὁμοῦ παρέχειν αἰτίαν· οὐδὲ γὰρ ἐνδέχεται ποτὲ γένεσιν εἰκόνος ὑποστῆναι μὴ καὶ τῆς ἀνομοιότητος συνεπινοουμένης, ἧς χωρίς, δύο, φησίν, ἂν εἶεν Κρατύλοι, καὶ ὁ Κρατύλος καὶ ἡ εἰκὼν Κρατύλου· δεῖ δὴ οὖν ἀνομοιοῦσθαι τὰ παραγόμενα καὶ πρὸς αὐτόν, αἰσθητὰ γιγνόμενα ἀντὶ νοητῶν, καὶ πρὸς ἄλληλα μέντοι πάντως ἔχειν ἀνομοιότητα μετὰ τῆς ὁμοιότητος. καὶ τοῦτο πάλιν κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βούλησιν· ἐκ γὰρ ἡρμοσμένων εἶναι δεῖ τὸν κόσμον· πᾶσα γὰρ ἁρμονία τῶν ἀνομοίων ἐστὶ καὶ διαφερομένων συνάρτησις, καὶ λόγος 155

1) D. ὁσαχῶς ἡμῖν αὐτὴν... — 2) B. πάντας. — 3) B. παραπλήσιον. — 4) B. D. τούτου ποιητικήν. Ceteri τὴν τοῦ ποιητικοῦ. — 5) D. πάντα. — 6) B. om. ἐν. — 7) D. ἀφομοιεῖ.

εἷς καὶ κοινός, καὶ οἷον ὁμοιότης ἐν ἀνομοίοις· ἀνάγκη[1]) δὴ οὖν καὶ ἀνομοιότητος ἔχειν τὸν δημιουργὸν εἶδος· αὐτὸς γὰρ ὁ καὶ τὰ ὑπ' ἄλληλα γεννήσας, ἃ δὴ πρὸς ἄλληλά ἐστιν ἀνόμοια, καὶ τὸν ὅλον κόσμον ἁρμόσας διὰ τῆς ὁμοιότητος. ἔστι δὴ οὖν ἐν τῷ δημιουργῷ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον πρώτως, καὶ ἵνα σαφέστερον εἴπω, πηγαίως· ἐπεὶ διαφανέστερα[2]) ἐστι ταῦτα ἐν τοῖς ἀφομοιωτικοῖς θεοῖς, καὶ μάλιστα τοῖς ἐκεῖ πατράσιν, ὡς ἔσται δῆλον, ὅταν περὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως λέγωμεν· ἀλλ' ἐπεὶ καὶ τούτων ὁ δημιουργὸς ἔχει τὴν μίαν πηγήν, ἔστιν ἐν αὐτῷ δήπου καὶ τὸ τῆς[3]) ὁμοιότητος εἶδος, ἐν τῇ μιᾷ τῶν ἰδεῶν μονάδι προϋπάρχον· μονὰς γοῦν ἐστιν ὁ δημιουργός, μονάδων πολλῶν περιληπτικὴ θείων, καὶ αἱ πολλαὶ μονάδες μεταδιδόασιν ἀλλήλαις τῶν οἰκείων ἰδιοτήτων· ἡ μὲν τῆς καθαρότητος, ἡ δὲ τῆς ἀφομοιωτικῆς οὐσίας, ἡ δὲ ἄλλου τινός, καθὸ τὴν οἰκείαν ὕπαρξιν ἔλαχεν· οὐ γὰρ δεῖ νομίζεσθαι[4]) ὅτι τὰ μὲν εἴδη προϋφέστηκε ὡς αἴτια τῶν κατὰ ταῦτα γιγνομένων, οὐκ ἔστι δέ τις καὶ τοῦ ὅμοια γίγνεσθαι πρὸς αὐτὰ καὶ ἀνόμοια διαφέρουσα[5]) ἰδέα· συμβαίνει δὲ τοῖς γιγνομένοις ταῦτα, τῶν εἰδῶν τῆς[6]) οὐσίας συνι-
156 σάντων· οὔτε γὰρ τὸ κατὰ συμβεβηκὸς ἐπὶ τῶν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιούντων καὶ γιγνομένων ἔχει χώραν, οὔτε τὸ πολλοῖς ὑπάρχον χωρὶς ὑπάρχει μιᾶς τῆς διὰ πάντων διηκούσης αἰτίας, παρ' ἣν ἕκαστον τῶν εἰδῶν ποιεῖ καθ' αὐτὸ τὸ γιγνόμενον ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἀνάγκη ἄρα πᾶσιν ὑπάρχειν τὴν τοῦ ποιεῖν ἅμα ἔμοια καὶ ἀνόμοια τὰ γιγνόμενα δύναμιν. εἰ δὲ ταὐτὸ πᾶσι κοινόν, οὐδὲν τῶν πάντων ταὐτὸν εἴη τὸ ὅμοιον καὶ[7]) ἀνόμοιον· ἀλλ' ἔστι διωρισμένα τούτων αἴτια, πάντων κοινὰ πᾶσιν, ὧν ταῦτα μετέχοντα πρὸς τὴν οἰκείαν ὕπαρξιν ἕκαστον τὴν τούτων ἔχει δύναμιν. ἔστι δὴ οὖν καὶ ὁμοιότης δημιουργικὴ καὶ ἀνομοιότης, ἡ μὲν ἀνάλογος πρὸς τὴν τοῦ πέρατος αἰτίαν, ἡ δὲ τῷ ἀπείρῳ[8]) σύστοιχος, καὶ ἡ μὲν συναγωγός, διὸ καὶ τὸ ὅμοιον ᾧ φασιν ὅμοιον, ἡ δὲ διακριτική, προόδῳ δὲ χαίρει καὶ ποικιλίᾳ καὶ κινήσει, καὶ τελευταῖον, ἄχρι τῆς ἐναντιώσεως ἔλαχεν ὑπόβασιν· οὐσία δὲ ἀμφοτέρων ἄϋλος καὶ ἄχραντος καὶ ἁπλῆ καὶ μονοειδὴς καὶ αἰώνιος· καὶ δυνάμεις ἀνάλογον τῇ οὐσίᾳ· τῆς μέν, ὡς

1) A. ἀναλήψεως. B. ἀνάληψιν. C. ἀνά. D. ἀνάγκη. — 2) C. D. διαφανέστερα. A. B. διαφανέστερον. quod tenuit Cousin. St. — 3) C. om. καὶ τὸ τῆς. At spatium vacuum relinquitur. C. om. τὸ τῆς, sine lacuna. — 4) C. οὐ γὰρ δ' ἀνομιζέσθαι. — 5) C. D. τις ἰδέα. — 6) B. τάς. — 7) B. om. καὶ ἀνόμοιον. — 8) C. τῶν ἀπείρων.

εἴρηται, συναγωγοὶ καὶ ἑνοποιοὶ καὶ περατωτικαὶ καὶ μονοειδεῖς, τῆς
δέ, διαιρετικαὶ καὶ ἀλλοιωτικαὶ[1]) καὶ ἀπειροποιοὶ καὶ δυσειδεῖς·
τάξεις δὲ[2]) αὐτῶν οὔτε ἐν τοῖς γενικωτάτοις ἐστὶν οὔτε ἐν τοῖς εἰδι-
κωτάτοις τῶν εἰδῶν· λέγω δέ, γενικώτατα[3]) μέν, ὅσα ὑπὸ πάντων
μετέχεται τῶν ὄντων, ὥςτε μηδὲν εἶναι τὸ παράπαν, ὃ μὴ κατὰ τὴν
ἐκείνων μετουσίαν ὑφέστηκεν, οἷον αὐτὴ ἡ οὐσία, ταυτότης, ἡ ἑτερό- 157
της· ταῦτα γὰρ ἐπὶ πάντα διήκει τὰ ὄντα· τί γὰρ ἄμοιρον οὐσίας;
τί δὲ ἑτερότητος; τί δὲ ταυτότητος; οὐχὶ πάντα καὶ ὕπαρξιν ἔχει
τινά, καὶ διακέκριται κατ' αὐτὸ τὸ εἶναι τῶν ἄλλων, καὶ κοινωνεῖ
τοῖς ἄλλοις; εἰ δὲ τοῦτο, πάντων ἐστὶ κοινὴ τῶν ὄντων αἰτία ἡ
τριὰς αὕτη, μᾶλλον δέ, ἥ γε μονάς, ὡς ἔσται προϊοῦσι δῆλον· εἰδι-
κώτατα δέ, ὅσα ὑπὸ τῶν ἀτόμων εἰδῶν μετέχεσθαι πέφυκεν, οἷον
ἄνθρωπος, κύων, ἕκαστον[4]) τῶν τοιούτων· αἱ γὰρ τούτων ποιήσεις
προσεχῶς ἀπογεννῶσι τὰς ἐν τοῖς ἀτόμοις μονάδας, τὸν ἐν τοῖς καθ-
έκαστα ἄνθρωπον, καὶ κύνα τὸν ἐν τοῖς πολλοῖς, καὶ ἵππον, καὶ
τῶν ἄλλων ἕκαστον παραπλησίως· μέσα δέ, ὅσα τούτων μὴ ἐπιπλέον
ἐκτείνεται, μὴ εἰς πάντα δὲ τὰ ὄντα ἐνεργεῖ· τὸ γὰρ δίκαιον, εἰ βού-
λει, ψυχαῖς μὲν ὑπάρχει[5]), σώμασι[6]) δ' οὔ πως καὶ αὐτοῖς τοῖς
ἀψύχοις· τίς γὰρ ἐν τῷ λίθῳ δικαιοσύνη καὶ ἐν τῷ ξύλῳ; τὴν μὲν
γὰρ δίκην ἐνεργεῖν, καὶ εἰς ταῦτα[7]) θετέον αὐτήν, θεὸν οὖσαν, καὶ
ἔχουσαν καὶ τούτων τὴν αἰτίαν· διὸ καὶ ταῦτα κοσμεῖν αὐτὴν ῥη-
τέον· τὸ δὲ δίκαιον, ὃ μόνον δίκαιον ἐστίν, οὐχὶ δὲ καὶ πάντα τἄλλα,
τὰ εἴδη τοῖς δεκτικοῖς αὐτοῦ μόνον ἐλλάμπει, καὶ οὐ πᾶσιν ἁπλῶς
τοῖς οὖσι.

Τούτων τοίνυν τῶν μέσων εἰδῶν, τῆς τε τῶν[8]) γενικωτάτων
ἐκείνων καὶ τῆς τῶν ἀτομωτάτων ὡς[9]) ἐν ἐκείνοις ὑποστάντων, καὶ 158
τὴν ὁμοιότητα θετέον καὶ τὴν ἀνομοιότητα, περὶ ὧν ὁ παρὼν ἡμῖν
ἐστι λόγος· οὔτε γὰρ ἐφ'[10]) ἑνὸς εἴδους πάρεστι ταῦτα μόνον, οἷον
ἀνθρώπου λέγω, ἢ ἵππου, ἀλλὰ διὰ πάντων χωρεῖ ταῦτα τῶν πε-
ποιωμένων· οὔτε ἐπὶ πάντων θεωρεῖται τῶν ὁπωςοῦν ὄντων. εἰ γὰρ[11])
λάβοις αὐτὸ καθ' αὐτὸ τὸ ἄποιον ἐκεῖνο τῶν σωμάτων ὑποκείμενον,
ὃ μεταξὺ τῆς ὕλης ἐστὶ καὶ τῶν εἰδῶν τῶν πολλῶν πρώτως[12]), εὑ-

1) D. om. καὶ ἀλλοιωτικαί. — 2) C. τάξις αὐτῶν. — 3) C. D. λέγω γενικώτατα. A. B. λέγω δὲ γενικώτατον. — 4) B. ἕκαστος. — 5) C. D. ὑπάρχει. — 6) B. σώματι δέ πως. — 7) αὐτά. — 8) B. om. τῶν. — 9) B. om. ὡς. — 10) B. ἀφ'. 11) B. δέ. — 12) C. D. Inter πρώτως et εὑρήσεις interjacet lacunula.

ρήσεις αὐτό, καὶ οὐσίαν ἔχον καὶ εἶδος, καὶ ἑτερότητα, καὶ ταυτότητα. πῶς γὰρ ἂν εἴη χωρὶς οὐσίας; πῶς δὲ τρεῖς διαστάσεις ἔχει [1]) χωρὶς διαιρέσεως; πῶς δὲ συνέχει [2]) ταυτότητος χωρίς; ἀλλ' ὁμοιότης ἐκεῖ καὶ ἀνομοιότης οὐκ ἔστιν· ἄποιον [3]) γάρ ἐστιν, ταῦτα δὲ ἐν τοῖς ἤδη πεποιημένοις, ἐπεὶ καὶ κίνησιν ἔχει καὶ στάσιν, ὡς μὲν γιγνόμενον ἀεί, κίνησιν, ὡς δὲ μὴ ἐξιστάμενον τῆς οἰκείας ὑποδοχῆς, στάσιν· ποιοτήτων δὲ καὶ δυνάμεων διαφερουσῶν ἄμοιρόν ἐστιν· οὐ γὰρ ἡμεῖς γε τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ταυτότητα εἰς ταὐτὸν ἄξομεν· καὶ γὰρ ὁ Πλάτων διέκρινεν αὐτάς, καὶ ἀλλαχοῦ μὲν ἀπέθετο τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἀλλαχοῦ δὲ ταυτότητα καὶ ἑτερότητα, καθάπερ ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν ἔσται φανερόν· καὶ ἡ μὲν οὐσιῶν ἐστιν, ἡ δὲ δυνάμεων ἑνοποιός· ὥςπερ τῶν ἐνεργειῶν ἡ ἰσοταχὴς καὶ ἀνισόταχος ἐστὶ καὶ βραδυτὴς ἐν τῷ ἀληθινῷ ἀριθμῷ, μεμαθήκαμεν ἐν Πολι-
159 τείᾳ [4])· καὶ εἶεν ἂν ἐνέργειαι νοεραὶ ἰσοταχεῖς μέν, ὧν διαφερόντως ἑνικώτερον μᾶλλον ἢ πληθυνόμενον τὸ εἶδος τῆς νοήσεως· ἀνισοταχεῖς δέ, ὧν μᾶλλον πληθυνόμενον ἢ ἑνικώτερον. ἀλλὰ ταῦτα μέν, ἧπερ [5]) ἔφην, τῶν ἐνεργειῶν διαφορότητες· ἐκεῖνα δὲ τῶν οὐσιῶν καὶ δυνάμεων. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν, ὅσα τὴν οὐσίαν ἔχει κοινήν· ὅμοια δέ, ὅσα ταῖς δυνάμεσιν ἀλλήλοις κεκοίνωκεν [6]). εἰ δὲ μή ἐστιν ἡ ὁμοιότης ἡ αὐτὴ πρὸς τὴν ταυτότητα, δῆλον [7]) ὅτι καὶ ἡ ἀνομοιότης [8]) διακέκριται τῆς ἑτερότητος· καὶ εἰσὶν αὗται δύο δυνάμεις, ἥ τε ὁμοιότης καὶ ἡ ἀνομοιότης, προπομπεύουσαι [9]) τῶν δύο τοῦ ὄντος γενῶν, τῆς ταυτότητος λέγω καὶ τῆς ἑτερότητος· καὶ συμπροϊοῦσαι [10]) μὲν αὐτοῖς, ἐφ' ὅσον δύνανται, λήγουσαι δέ ποτε, καὶ ἐπὶ πᾶν ἐκτείνεσθαι [11]) τὸ ὁπωςοῦν ὂν μετ' ἐκείνων [12]) ἀδυνατοῦσαι. ἀλλ' ἄρα εἰ μὴ ταὐτόν ἐστιν ἡ ὁμοιότης πρὸς τὴν ταυτότητα, κρείττων ἐστὶν αὐτῆς· καὶ γὰρ τὴν μὲν ὁμοιότητα καὶ ἐν θεοῖς ὑποτιθέμεθα, δι' ὁμοιότητος αὐτοῖς προςιέναι μυριάκις [13]) γράφοντες καὶ λέγοντες· τὴν δὲ ταυτότητα τοῖς οὖσιν ἀπονέμομεν, καθόσον ὄντα ἐστίν, ὥςτε, κἂν τοῖς θεοῖς ὑπάρχῃ, κατὰ τὰς οὐσίας αὐτῶν ὑπάρχειν, καὶ οὐ κατὰ

1) C. om. ἔχει. — 2) B. C. συνέχει ταυτότητα. — 3) D. ἄτοπον. — 4) Scribendum, opinor, ὡς μεμαθήκαμεν ἐν Π. Nam ὡς praecedenti syllaba facile absorberi potuit. *St.* — 5) C. D. ἅπερ. Legendum ὅπερ ἔφην. *St.* — 6) B. κεκοίνηκεν. — 7) C. δῆλοι. — 8) B. ὁμοιότης. — 9) C. In ora προπομπεύουσαι. In textu προπέμπουσαι. — 10) C. συμπεριοῦσαι. — 11) B. ἐκτείνουσαι. — 12) C. μὲν ἐκείνων. D. μήτ' ἐκείνην. — 13) B. πολλάκις.

τὰς τῶν οὐσιῶν ἑνάδας· ἢ τὴν ὁμοιότητα ἐν ἐκείνοις ἄλλην λαμβάνομεν, καὶ οὐ τοιαύτην οἵα πρόκειται νῦν, ἀλλ' ἁπλῶς τὴν ἕνωσιν τῶν θεῶν καὶ τὴν ἐν ἀλλήλοις κοινωνίαν οἰκείοις ὀνόμασι δηλοῦν οὐκ 160
ἔχοντες διὰ τὴν ἄῤῥητον αὐτῶν καὶ ἄληπτον ὕπαρξιν, ὁμοιότητα λαβόντες, ἀπὸ τῶν δευτέρων αὐτὴν προειρήκαμεν, ἀλλ' οὐ ταυτότητα· καὶ τοῦτο εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ τῆς ταυτότητος ὄνομα οὐσιῶδες ἦν, τὸ δὲ τῆς ὁμοιότητος οὐκ ἦν τῶν οὐσιῶν· ὅθεν δὴ τοῖς ὑπερουσίοις αὐτὸ προςήκειν ὑπελάβομεν, ὡς οὐ συνειςφέρον ἡμῖν ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν τῆς οὐσίας ἔννοιαν. ὅλως δὲ εἰ κρείττων ἡ ὁμοιότης τῆς ταυτότητος, ἔδει πάντα μὲν τὰ τῆς ταυτότητος μετέχοντα καὶ ὁμοιότητος μετέχειν, τὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος μηκέτι πάντα καὶ τῆς ταυτότητος· αἱ γὰρ τῶν ὑψηλοτέρων καὶ γενικωτέρων δυνάμεις ἐπιπλέον ἐκτείνονται τῶν καταδεεστέρων. καὶ τοῦτο καὶ ἐπὶ τῶν ἐνταῦθα γενῶν προδήλως ὁρῶμεν. τὰ γὰρ γενικώτερα πλειόνων κατηγορεῖται, μιμούμενα τὴν τάξιν τῶν πρωτουργῶν καὶ δραστηρίων καὶ δημιουργικῶν γενῶν· ἀλλὰ μὴν ταυτότητος μὲν πάντα τὰ ἐν τῷ κόσμῳ μετείληφεν, ὁμοιότητος δὲ οὐ πάντα· ποῦ γὰρ ἐν τοῖς ἀποίοις ἔστιν ὁμοιότης; οὐκ ἄρα κρείττων τῆς ταυτότητος ἡ ὁμοιότης, ἀλλὰ τοὐναντίον ἡ ταυτότης αἰτιωτέρα καὶ δυνατωτέρα τῆς ὁμοιότητος ἐστὶν, ὥςπερ δὴ καὶ ἡ ἑτερότης κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον τῆς ἀνομοιότητος. τοῦτο μὲν δὴ οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι.

Περὶ δὲ αὐτῶν τούτων σκεπτέον πάλιν [1]· πότερον ἡ ὁμοιότης τῆς ἀνομοιότητος κρείττων ἐστὶν, ὥςπερ εἵλοντο τινές, ἢ τοὐναντίον ἐκείνη τῆς ὁμοιότητος. καὶ γὰρ ἂν δόξειεν ἡ μὲν ὁμοιότης ἐν ταῖς 161
κατὰ κύκλον ἐπιστροφαῖς θεωρεῖσθαι τῶν πραγμάτων, ἡ δὲ ἀνομοιότης ἐν ταῖς προόδοις· ὥςπερ οὖν ἡ πρόοδος κρείττων τῆς ἐπιστροφῆς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ὁμοιότητος ἡ ἀνομοιότης· ὥςτε εἰ ταῦτα, καὶ ἡ ἑτερότης κρείττων τῆς ταυτότητος. ἀλλ' εἰ μὲν ἡ ἀρχὴ πλῆθος ἦν, ἔδει δήπου τῇ ἑτερότητι τὰ πρεςβεῖα νέμειν· τὸ γὰρ πλῆθος οἰκεῖον ταύτῃ καὶ ἡ διάκρισις· εἰ δὲ ἕν ἐστι τὸ τῶν ὅλων αἴτιον, δῆλον ὅτι τὰ ἑνικώτερα συγγενέστερα πρὸς τὴν ἀρχήν ἐστι, τὰ δὲ τῇ ἀρχῇ συγγενέστερα κρείττω καὶ τιμιώτερα· τὰ ἄρα ἑνικώτερα κρείττω καὶ τιμιώτερα τῶν μὴ τοιούτων ἐστίν. εἰ τοίνυν ἡ μὲν ταυτότης ἑνοποιός ἐστιν, ἡ δὲ ἑτερότης ἀλλοποιός, καὶ πλήθους αἰτία πᾶσιν οἷς ἂν

1) C. in ora: ὅτι ἡ ταυτότης κρείττων τῆς ἑτερότητος, καὶ ἡ ὁμοιότης τῆς ἀνομοιότητος. καὶ ὅρα τούτου κατασκευὴν δι' ὅλου τοῦ χωρίου τούτου.

παραγίνηται, πρόδηλον ὡς ἡ ταυτότης κρείττων τῆς ἑτερότητος· εἰ δὲ τοῦτο, καὶ ὁμοιότης ἀνομοιότητος κρείττων· ἀνάλογον γάρ, ὡς ταυτότης πρὸς ἑτερότητα, οὕτως ὁμοιότης πρὸς ἀνομοιότητα· καὶ ἔστιν ἡ ὁμοιότης ἑνότης τις ἑνοποιὸς καὶ οἷον ταυτότης [1]), ἡ δὲ ἀνομοιότης διάκρισις καὶ οἷον ἑτερότης. ἔτι τοίνυν ἀπὸ τῶν μετὰ τὸ ἓν ἀρχῶν τὸ αὐτὸ καταδησόμεθα συντόμως. οὐκοῦν ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης πέρας καὶ ἄπειρον φησὶ μετὰ τὸ ἕν· καὶ τὸ μὲν πέρας ὁρίζειν πάντα καὶ μετρεῖν καὶ συνέχειν· τὸ δὲ ἄπειρον πληθύνειν [2]) καὶ εἰς τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον περιάγειν· καὶ εἶναι τοῦ ἀπείρου θειότερον τὸ πέρας· οὕτω γὰρ καὶ τὸν νοῦν κρατεῖν ἔφατο τῆς ἡδονῆς, τοῦ μὲν
162 κατὰ τὸ πέρας ἀφοριζομένου, τῆς δὲ κατὰ τὸ ἄπειρον φερομένης. εἰ τοίνυν ἡ μὲν ὁμοιότης κατὰ τὴν τοῦ πέρατος ἐστὶ συστοιχίαν, ἡ δὲ ἀνομοιότης κατὰ τὴν τῆς ἀπειρίας, δηλοῖ δὲ καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον τῆς ἀπειρίας ὄν, δῆλον ὡς ἀνάγκη καὶ τὴν ὁμοιότητα κρείττω τῆς ἀνομοιότητος ὑπάρχειν· ἥπερ δὴ καὶ τὸν νοῦν τῆς ἡδονῆς ὁ Σωκράτης προὔθηκεν. ἔτι τοίνυν τὸ τρίτον λέγομεν, ὅτι καὶ ἡ πρόοδος αὕτη γίγνεται δι' ὁμοιότητος μᾶλλον ἢ ἀνομοιότητος [3])· οὐ γὰρ ἂν τὸ προϊὸν ἐπεστράφη πρὸς τὸ γεννῆσαν, ἀνόμοιον ὂν αὐτῷ καὶ ἁπλῶς ἕτερον· ἀλλ' ἔστιν ὅπη συνημμένον αὐτῷ καὶ ἡδρασμένον πεποίηται τὴν πρόοδον. διὸ καὶ ὁ Τίμαιος τὴν ὁμοιότητα τὴν [4]) πρὸς τὸν δημιουργὸν ᾐτιάσατο τῆς ὅλης κοσμοποιΐας. ἐπεὶ γὰρ οὐκ ἦν δυνατὸν οὐδὲ θεμιτὸν τῷ παράγοντι ταὐτὸν εἶναι τὸ παραγόμενον, κατὰ τὴν ὁμοιότητα γέγονεν [5]) ἡ πρόοδος, ᾗ τις ἐξήρτηται προσεχῶς τῆς ταυτότητος· τί δεῖ πολλὰ λέγειν, καὶ τοῦ Πλάτωνος ψῆφον εἶναι ταύτην δημιουργικήν, ἀποφηναμένου, μυρίῳ κάλλιον εἶναι τὸ ὅμοιον τοῦ ἀνομοίου, καθάπερ καὶ τὸ αὔταρκες τοῦ ἐνδεοῦς; εἰ δὲ κατὰ τὴν νοερὰν τοῦ δημιουργοῦ κρίσιν κρατεῖ τοῦ ἀνομοίου τὸ ὅμοιον ὡς κάλλιον ὄν, δῆλον [6]) δήπουθεν ὅτι καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι τὸ μέν ἐστι κρεῖσσον, τὸ δὲ καταδεέστερον· οἷς ὁ δημιουργὸς περιείληφεν.

Ὅτι μὲν οὖν κρείττων τῆς ἀνομοιότητος ἡ ὁμοιότης, διὰ τούτων
163 δῆλον. ἑξῆς δὲ ἡμῖν θεωρητέον, πῶς ἐναντίαν [7]) ἐν τούτοις τὴν [8]) ἀνομοιότητα τῆς ὁμοιότητος εἴρηκεν ὁ Πλάτων. δόξειε γὰρ ἂν ἀδύ-

1) B. καὶ [οἷον] ταυτότης οἷον superscriptum secunda manu. A. C. D. om. οἷον. — 2) A. C. D. πληθύειν. — 3) C. om. μᾶλλον ἢ ἀνομοιότητος. — 4) A. B. τὴν ὁμοιότητα πρός. — 5) D. om. τῷ παράγοντι usque ad ἡ πρόοδος. — 6) C. om. δῆλον. — 7) B. ἐναντία. — 8) B. τὴν ὁμοιότητα τῆς ἀνομοιότητος.

νατον εἶναι νοητὰ ὄντα πρὸς ἄλληλα ἐναντίως [1]) ἔχειν. μήποτε οὖν οὐ ταῦτα δεῖ λέγειν ἐναντία μόνα, ὅσα περὶ τὴν ὕλην γίγνεται μαχόμενα ἀλλήλοις καὶ φθείροντα ἄλληλα· ταῦτα γάρ ἔσχατά εἰσι [2]) τῶν ἐναντίων καὶ ἀσθενῆ. δεῖ δὴ οὐκ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν ἄρχεσθαι τὴν φύσιν αὐτῶν· καὶ γὰρ ὅλως ἄλλη μέν ἐστιν ἡ τῶν πραγμάτων καθαρότης, ἄλλη δὲ ἡ σφοδρότης· καὶ τὸ μὲν πληκτικὸν ἴδιον τῆς σφοδρότητος, τὸ δὲ τέλειον καὶ τὸ δυνατὸν τῆς καθαρότητος. δεῖ τοίνυν καὶ τὰ ἐναντία [3]) μετὰ σφοδρότητος ἀλλήλοις ὁμιλοῦντα περὶ τὴν ὕλην εἶναί που, καὶ ἀλλαχοῦ μετὰ καθαρότητος ἀλλήλοις συγγιγνόμενα· τότε γὰρ οὐκ ἀπολέσει ἄλληλα, οὐδὲ φθαρήσεται ὑπ᾽ ἀλλήλων, ἀλλ᾽ ἑκάτερον ὑπὸ τῆς [4]) ἰδίας μένει καθαρότητος. ἄλλα οὖν τὰ ἔνυλα ἐναντία, καὶ ἄλλα τὰ ἄϋλα, τὰ μὲν φθαρτικὰ ἀλλήλων καὶ πληκτικά, τὰ δὲ ἀναφῆ καὶ καθαρὰ καὶ συμπνέοντα ἀλλήλοις. καί, εἰ βούλει, τετραπλῆ νόησον [5]) τὴν τῶν ἐναντίων πρόοδον, ἄλλην μὲν ἐναντίωσιν ἐν νῷ θέμενος, ἄλλην δὲ ἐν ψυχαῖς, ἄλλην δὲ ἐν τῷ οὐρανῷ, τελευταίαν δὲ περὶ τὴν ὕλην. τὰ μὲν γὰρ περὶ τὴν ὕλην ἐναντία φθείρει ἄλληλα καὶ ἐξίσταται ἀλλήλοις τῆς κοινῆς ὑποδοχῆς, καὶ τὸ [6]) ἑτέρῳ κεκρατημένον τοῦ λοιποῦ μετέχειν ἀδύνατον· οὔτε γάρ 164
ποτε λελευκασμένον [7]) μελαίνεται, μὴ τῆς λευκότητος ἀνῃρημένης, οὔτε τὸ θερμὸν μὴ τῆς θερμότητος παυσαμένης ψυχραίνεται [8]). τὰ δὲ κατὰ οὐρανὸν ὁμοῦ συνυφέστηκεν· ἐναντία γὰρ κίνησις ἡ ταυτοῦ καὶ ἡ θατέρου [9])· κινεῖται δὲ τὸ αὐτὸ κατ᾽ ἀμφοτέρας, καὶ οὐχὶ τὴν ἑτέραν κινούμενον ἀφίσταται [10]) τῆς λοιπῆς· ὅθεν καὶ λάβοις ἂν ὡς ἄϋλός ἐστιν ἡ τοῦ αἰθέρος οὐσία· περὶ γὰρ τὴν ὕλην ἐξίσταται θατέρῳ τῷ ἐπεισιόντι τὸ προϋπάρχον. συνυφέστηκε μὲν οὖν καὶ ὅσα κατ᾽ οὐρανόν ἐστιν ἐναντία, λέγω δὲ οἷον αἱ ἀντιπεριφοραί, τὰ κέντρα, καὶ εἴ τινες ἄλλαι τῶν ἐκεῖ δυνάμεων ἐναντιώσεις· ἀλλ᾽ ἐν διαστατῷ πράγματι τὴν ὑπόστασιν ἔλαχε. τὰ δὲ ἐν ταῖς ψυχαῖς ἀδιάστατα λοιπόν· ὅ τε ταυτοῦ καὶ ὁ θατέρου κύκλος, καὶ ἡ τῶν ἵππων δυάς, ἀλλ᾽ ἔστι διῃρημένα καὶ πεπληθυσμένα, καὶ ἐν διεξόδοις καὶ ἀνελίξεσι ποιούμενα τὰς ἐνεργείας. τὰ δὲ ἐν τῷ νῷ κατ᾽ ἄκραν ὑπερβολὴν ἡνωμένα καὶ ἀμερῶς καὶ ἀΰλως ἐστί, καὶ ἑνοειδῶς ὑφεστηκότα,

1) C. ἐναντία. — 2) C. D. ἐστί. — 3) C. in ora: περὶ ἐναντίων. — 4) C. om. τῆς. — 5) B. νόησιν. — 6) A. B. καὶ τῷ ἑτέρῳ. — 7) B. C. D. λελευκωμένον. — 8) C. D. om. ψυχραίνεται. — 9) C. D. ἡ ταὐτὰ καὶ ἡ θατέρα. — 10) B. ὑφίσταται.

καὶ δημιουργικὰ μετ' ἀλλήλων [1]) ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἡ ταυτότης μετὰ τῆς ἑτερότητος ποιεῖ, καὶ ἡ ἑτερότης μετὰ τῆς ταυτότητος. καὶ τὰ μὲν περὶ τὴν ὕλην ἐναντία φεύγει ἄλληλα, τὰ δὲ οὐράνια σύνεστι [2])
165 μὲν ἀλλήλοις, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκός· τὸ γὰρ ὑποκείμενον ἐστὶ τὸ ἀμφοτέρων ἅμα δεκτικόν· τὰ δὲ ἐν ψυχαῖς καθ' αὐτὸ σύνεστιν ἀλλήλοις· αὗται γὰρ αἱ οὐσίαι συνάπτονται ἀλλήλαις· τὰ δὲ ἐν τῷ νῷ καὶ μετέχει ἀλλήλων· ἀπὸ τῆς μετοχῆς οὖν καὶ τῆς συναφῆς καὶ τῆς ἐν τῷ αὐτῷ παρουσίας ἐπὶ τὴν ἀλλήλων φυγὴν ἐτελεύτησεν ἡ τῶν ἐναντίων πρόοδος. ἀλλ' ὅτι μὲν τὰ ἐναντία καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς θετέον καὶ ὅπως, δῆλον διὰ τούτων· καὶ ὅτι καθ' ἑκάστην τάξιν τῶν ὄντων ἄλλως ἡ ἐναντίωσις. προςκείσθω [3]) δὲ καὶ ὅτι μίμημα φέρει τῶν δύο μετὰ τὸ ἓν ἀρχῶν ἡ ἐναντίωσις· καὶ ὥςπερ ἐκεῖναι ἥνωνται ἀλλήλαις, οὕτω καὶ τὰ ἐν τοῖς εἴδεσιν ἐναντία διὰ τῆς ἐκείνων μετοχῆς μιμεῖται τὴν ἐκείνων ἐξῃρημένην ἕνωσιν. διὸ καὶ πανταχοῦ τὰ ἐναντία μιᾶς ἐξήρτηται κορυφῆς, ὡς ἐκεῖ ἡ δυὰς ἐκ τοῦ ἑνὸς καὶ περὶ τὸ ἓν ὑφέστηκε· καὶ τὸ μὲν κρεῖττον τῶν ἐναντίων μιμεῖται τὸ πέρας, τὸ δὲ καταδεέστερον μιμεῖται τὸ ἄπειρον· ὅθεν δὴ [4]) καὶ οἱ φυσικοὶ λέγουσι τὸ χεῖρον τῶν ἐναντίων στέρησιν εἶναι τοῦ πέρατος [5]). ὅτι δὲ καὶ ἡ ὁμοιότης τῇ ἀνομοιότητι ἐναντίον, ὑπομνηστέον μὲν ἐκ τοῦ πρότερον μὲν μηδαμοῦ τὸ ὅμοιον καθὸ ὅμοιον ἀνομοιότητος μετέχειν, μηδὲ τὸ ἀνόμοιον ὁμοιότητος· ἀλλὰ τοῦτο φαίης ἂν ἐπ' ἄλλων, ἃ μή ἐστιν ἐναντία, οἷον οὔτε ὁ ἄνθρωπος τῆς ἵππου μετείληφεν ἰδέας, οὔτε ὁ ἵππος τοῦ ἀνθρώπου. προςκείσεται οὖν τῷ εἰρημένῳ καὶ ὅτι τὸ ἀμφοῖν δεκτικόν, εἰ μὴ ὅμοιον, ἀνόμοιον· καί, εἰ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον· ὃ δὴ συμβαίνειν ἐπὶ τῶν ἑτεροειδῶν μόνον ἀδύνατον· οὐ γὰρ
166 τὸ μὴ ἄνθρωπος ἵππος, οὐδὲ τὸ μὴ ἵππος ἄνθρωπος. ἀλλὰ δὴ [6]) φαίης ἂν ὅτι τὸ εἰρημένον ὑπάρχει καὶ ταῖς στερήσεσι· πᾶν [7]) γὰρ τὸ δεκτικὸν στερήσεως καὶ ἕξεως, εἰ μὴ τὴν ἕξιν ἔχοι, ἐστέρηται· καὶ εἰ μὴ ἐστέρηται, τὴν ἕξιν ἔχει. προςκείσθω [8]) οὖν καὶ ἀλλότριόν τι, ὅτι μεταβάλλειν εἰς ἄλληλα πέφυκεν. ἀλλὰ τοῦτο φαίης ἂν τῇ [9]) ἐνταῦθα ὁμοιότητι καὶ ἀνομοιότητι ὑπάρχειν. λεγέσθω τοίνυν ὅτι καὶ ἡ ἐκεῖ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης, καθόσον ἐναντίων εἰσὶν ὑποστατικαί, καὶ αὗται ἐναντίαι εἰσίν. εἰ γὰρ τῶν ἐναντίων τὸ μὲν ὑπὸ τῆςδε γίγνοιτο, τὸ δὲ ὑπὸ τῆςδε, καὶ μηδέτερον ὑπὸ τῆς λοιπῆς, δῆλον ὅτι

1) B. κατ' ἄλληλα. — 2) B. συνέσται. — 3) C. D. προκείσθω. — 4) B. δέ. — 5) C. περάσματος. — 6) C. D. δηλαδή. — 7) C. πῶς γάρ. — 8) C. D. προκείσθω.

καὶ περὶ τῆς αἰτίας αὐτῶν ἔστιν ἄλλον μέν τινα τρόπον, ἔστι δὲ ὅμως ἡ ἀντίθεσις. καθ᾽ ὅσον[1]*) οὖν τὸ ἑνοποιὸν τῷ διαιρετικῷ καὶ τὸ συναγωγὸν τῷ διακριτικῷ ἀντίκειται, κατὰ τοσοῦτον καὶ ἡ ἐναντιότης ἠναντίωται πρὸς τὴν ἀνομοιότητα. εἰ γὰρ ἀεὶ αἱ ἐνέργειαι αὐτῶν καὶ κατ᾽ οὐσίαν ἐναντίαι, καὶ ἐν τῇ οὐσίᾳ δῆλον ὅτι ἔχουσι τινὰ ἐναντίωσιν· αὐτῷ γὰρ τῷ εἶναι ἐνεργοῦσι, καὶ τὰς ἐνεργείας συνδρόμους ταῖς οὐσίαις εἰλήχασιν· ὅπως δὲ ἐκεῖ τὰ ἐναντία, προείρηται. δέδεικται οὖν τί ἐστιν ὅμοιον, ἐν ᾧ καὶ ἀνόμοιον, τίς τε ἡ οὐσία αὐτῶν, καὶ τίνες αἱ δυνάμεις, τίς τε ἡ τάξις, καὶ πῶς ἐν μέσοις τέτακται*[2]*) τοῖς εἴδεσιν, ὅτι τε καταδεεστέρα ταυτότητος καὶ ἑτερότητος, καὶ οὔτε κρείττονα οὔτε ταὐτά· τὰ ὅμοια γὰρ ἀνόμοια πρὸς τὰ ταὐτὰ καὶ τὰ ἕτερα*[3]*)· πῶς τε ἔχει πρὸς ἄλληλα, καὶ ὅτι θειότερον ἡ ὁμοιότης, καὶ ὅτι καὶ*[4]*) πῶς ἐν τοῖς νοητοῖς ἡ ἐναντίωσις, καὶ πόσαι τάξεις τῶν ἐναντίων, καὶ διὰ ποίας αἰτίας, καὶ τέλος πῶς λέγεται ἐναντία ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. τούτων οὖν σεσαφηνισμένων ἐπὶ τὰ ἑξῆς μεταβατέον.* 167

„*Τούτοιν*[5]*) οὖν ἤδη δυοῖν ὄντοιν καὶ ἐμὲ καὶ σὲ „καὶ τὰ ἄλλα, ἃ δὴ πολλὰ καλοῦμεν, μεταλαμβάνειν; „καὶ τὰ μὲν τῆς ὁμοιότητος μεταλαμβάνοντα ὅμοια „γίγνεσθαι ταύτῃ τε καὶ κατὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν „μεταλαμβάνοι*[6]*)· τὰ δὲ τῆς ἀνομοιότητος ἀνόμοια, τὰ „δὲ ἀμφοτέρων, ἀμφότερα;*“ (P. 128. A.)

Πρόθεσις μὲν ἦν τῷ Σωκράτῃ, καθάπερ ὑπόκειται, μεταγαγεῖν ἀπὸ τῶν κατατεταγμένων[7]*) μονάδων τὴν ζήτησιν ἐπ᾽ αὐτὰς τὰς ἐξῃρημένας καὶ ἀμερεῖς αἰτίας τούτων τῶν ἐν ἄλλοις ὄντων εἰδῶν, καὶ θεωρῆσαι μετὰ τοῦ Ζήνωνος, πῶς αἱ ἀμερεῖς αὗται*[8]*) οὐσίαι συνήνωνται ἀλλήλαις, καὶ πότερον ἀλλήλων μετέχουσιν, ἢ ἄλλον τινὰ τρόπον ὑπάρχει καὶ ταύταις ἡ ἕνωσις. τοιαύτης δὲ τῆς προθέσεως οὔσης, πρῶτον ἠρώτησεν, εἰ καὶ αὐτός ἐστι τῶν εἰδῶν φίλος, καὶ ὥσπερ ἑαυτῷ ἀποκρινάμενος*[9]*), ὅτι σοφοὺς ὄντας οὐ θέμις πρὸς τὴν*

1) C. *καθ᾽ ὃ οὖν.* — 2) C. om. *τέτακται ταὐτὰ τοῖς.* — 3) C. D. *οὔτε ταὐτὰ ἐκείνοις. πῶς τε.* — 4) A. C. D. *καὶ ὅτι πᾶς.* B. om. *ὅτι.* — 5) B. *τούτοιν δὲ δυοῖν*, ut Editt. — 6) Bekk. *μεταλαμβάνῃ.* Et sic Procli codd. C. D. infra p. 173. et 174. 5. Scribendum utique *μεταλαμβάνῃ.* *St.* — 7) C. D. *τεταγμένων.* — 8) A. B. *αὐτῶν.* — 9) A. B. *ἀποκρινόμενος.*

168 τοιαύτην ὑπόθεσιν ἀπιστεῖν, ἐπί τε τῆς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος [1]) ποιησάμενος τὸν λόγον, διότι καὶ ὁ Ζήνων ἐν τῷ πρώτῳ συμπεράσματι ταῦτα συνῆγεν εἰς ταὐτόν, ἃ καὶ ἐναντία προείρηκεν, ὁ Σωκράτης ἐκείνῳ συμφθεγγόμενος, καὶ ὅτι μέσα πως ἐστὶ ταῦτα ἐν τοῖς εἴδεσιν, ὡς [2]) ὑπέμνησται, καὶ ὅτι τοῖς ἀναγομένοις οἰκεῖος ὁ περὶ ὁμοιότητος λόγος, καὶ δι' ἄλλας πολλὰς αἰτίας καὶ τὸ τούτων τελειότερον, ὅτι καὶ τὰ εἴδη πάντα δεῖται τῶν δύο τούτων, καθόσον ἐστὶν εἰκόνων αἴτια πάντων τῶν πρὸς αὐτὰ γιγνομένων, νῦν περὶ τῆς μετοχῆς διαλέγεται τῶν εἰδῶν, ὑποθέμενος μεθεκτὰ μὲν εἶναι ἐκεῖνα, μετέχοντα δὲ τὰ τῇδε, καὶ διὰ τῆς μεθέξεως ταύτης ὁμοιοῦσθαι τὰ τῇδε ἐκείνοις· ὅθεν καὶ λάβοις ἂν ἣν εἴπομεν κυριωτάτην αἰτίαν, δι' ἣν περὶ τούτων πρῶτον διαλέγεται τῶν εἰδῶν. εἰ γὰρ ὅλως ἐκεῖνα παραδείγματα, ταῦτα δὲ εἰκόνες, ὅμοια δήπου καὶ ἀνόμοια τὰ τῇδε τοῖς ἐκεῖ· τοιαύτη γὰρ ἡ εἰκὼν μετὰ τῆς πρὸς τὸ παράδειγμα ὁμοιότητος, καὶ τὴν ἀνομοιότητα παρεμφαίνουσα. ἥ τε γὰρ ὁμοιότης μόνον παράδειγμα ποιεῖ καὶ τοῦτο ἀντὶ εἰκόνος, ἥ τε ἀνομοιότης πάλιν ἀφαιρουμένη τὴν ὁμοίωσιν ἀφανίζει τὴν ὁμοιότητα τῆς εἰκόνος. δεῖ οὖν, ἵνα γένηται εἰκὼν ἄλλη ἄλλου, καὶ ὁμοίωσιν εἶναι καὶ ἀνομοίωσιν. δεῖ ἄρα προϋποκεῖσθαι ταῦτα τοῖς περὶ τῶν εἰδῶν διαλεξομένοις. εἰ γὰρ μὴ ταῦτα ᾖ, σχολῇ ἄν τι εἴη τῶν ἄλλων εἰδῶν· χρὴ γὰρ εἰκόνα γενέσθαι πρῶτον, ἔπειτα οὕτως εἰκόνα τινός· ἀλλ' ἐπειδὴ περὶ τῆς μετοχῆς τῶν εἰδῶν ὁ λόγος ἐν τῷ παρ-
169 όντι, διαπορητέον, ἆρα τὰ αἰσθητὰ μόνα μετέχει τῶν εἰδῶν ὡς παραδειγμάτων, ἢ καὶ τὰ αἰσθητὰ καὶ τὰ νοητὰ πρὸς τούτοις· ἢ καὶ ταῦτα, ἢ ἔτι τὰ νοητά, ὅσα δεύτερα τῶν πρὸ αὐτῶν. καθ' οὓς [3]) μὲν γὰρ εἷς ἐστι νοῦς, οὐκ ἂν οὗτοι φαῖεν εἶναι παραδείγματα αὐτὰ νοητὰ νοητῶν· καθ' οὓς [4]) δὲ πλῆθος νόων [5]), οὗτοι πάντως ἂν ἀπιστήσειαν [6]), εἰ τὰ ἐν τοῖς ὑπερτέροις τῶν ἐν τοῖς καταδεεστέροις δεῖ παραδείγματα φάναι· λέγω δὲ οἷον τὰ ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ [7]) νῷ τῶν ἐν τῷ μετεχομένῳ δευτέρων, τῶν ὄντων [8]) εἰδῶν ἀπ' ἐκείνων, ἢ τὰ ἐν τῷ ὁλικῷ τῶν ἐν τοῖς μερικοῖς. ταῦτα δ' οὖν ἐπιστάσεως ἄξια. καὶ γὰρ ἔχει ζήτησιν δικαίαν, ποῖα δεῖ τῶν ὄντων παραδείγματα καλεῖν, καὶ ποῖα [9]) εἰκόνας. ἀλλ' εἰ, ὥσπερ ἐλέγομεν, εἰκὼν καὶ παρά-

1) B. C. D. om. καὶ ἀνομοιότητος. — 2) B. ἐν τρίτῳ ὑπέμνησται. — 3) A. καθόσον. — 4) A. καθόσον. — 5) C. om. νόων. — 6) A. B. ἀπιστήσειεν. C. D. ἐπιστήσειεν. — 7) B. ἀμεθέκτῳ νῦν. C. om. νῷ τῶν ἐν τῷ. — 8) C. D. om. ὄντων. — 9) C. ποίας.

δειγμα ταύτην ἔχει πρὸς ἄλληλα τὴν τάξιν, ὡς τὴν εἰκόνα παρεμ-
φαίνειν ἐξίσης ἐν ἑαυτῇ τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ἀνομοιότητα τὴν πρὸς
τὸ παράδειγμα, ἵνα καὶ γνωρίζηται ὡς[1]) εἰκών· ἡ γὰρ ἄκρα ὁμοι-
ότης οὐκέτι τὴν εἰκόνα θεωρεῖν ὡς εἰκόνα φησίν[2]), ἀλλ' αὐτό[3])
παρασκευάζει τὸ παράδειγμα συνάγειν εἰς ταὐτὸν καὶ τὴν εἰκόνα·
ταῦτα ὀρθῶς εἴρηται· δεῖ δήπου νοητὰ νοητῶν εἰκόνας μηδαμῶς
ποιεῖν· ἀμέριστος γάρ ἐστιν ἡ νοητὴ πᾶσα οὐσία, καθά φησιν ὁ Τί-
μαιος· ἀμερίστου δὲ οὔσης αὐτῆς, οὐκ ἔστι τὸ μὲν παράδειγμα, τὸ 170
δὲ εἰκόνα λέγειν· πλείστη γὰρ ἡ τούτων διάστασις. οὐδὲ γὰρ ἐν[4])
ἑαυτῇ ἐστιν ἡ εἰκών, καθόσον ἔστιν, ὥς φησιν, εἰκών[5]), ἀλλ' ὥςπερ
ἄλλου ἐστίν, οὕτως ἄρα καὶ ἐν ἄλλῳ ἐστίν· ἀλλ' αἴτιον μὲν καὶ αἰ-
τιατὸν χρὴ καὶ ἐπ' ἐκείνων λέγειν, καὶ μονάδας καὶ ἀριθμούς, παρά-
δειγμα δὲ καὶ εἰκόνα μηδαμῶς· καὶ γὰρ τὸ ἓν αἴτιον τῶν νοητῶν,
ἀλλ' οὐ παράδειγμα· οὐδὲ θέμις λέγειν οὕτως ἐπ' ἐκείνων. αὕτη
οὖν εἰς[6]) ἑαυτὴν προϊοῦσα ἡ νοητὴ οὐσία οὕτω πρόεισιν ὡς τὸ[7])
νοητὸν ἐκ τοῦ ἑνός· ὅλως τε κατὰ τὸν Τίμαιον πᾶσαν εἰκόνα δεῖ γε-
νέσεώς πῃ μετέχειν, ἵνα διὰ ταύτης εἰς τὸ εἶναι παριὸν ἀπεικάζηται
πρὸς τὴν ὄντως[8]) οὖσαν οὐσίαν. ἐὰν γὰρ καὶ αὐτὴ[9]) τῶν αἰωνίων
ᾖ καὶ τῶν ὄντως ὄντων, ἔσται οὐκέτι εἰκών· τὸ γὰρ ὄντως ὄν, ὡς[10])
αὐτὸς εἴρηκεν ἐν Σοφιστῇ, ἡ δὲ εἰκών, καθόσον ἐστὶν εἰκών, οὐκ
ἀληθῶς[11]) ἐστιν, οὐδὲ ὄντως, ἀλλὰ μᾶλλον οὐκ ὄντως. τί οὖν; τὰ
αἰσθητὰ ταῦτα καὶ[12]) φαινόμενα μόνα εἰκόνας ἐροῦμεν; ἀλλ' αὐτὸς
ὁ Πλάτων εἰκόνα τὸν χρόνον αἰῶνος εἴρηκεν[13])· ἔστι δὲ ὡς χρόνος
πρὸς αἰῶνα, οὕτω ψυχὴ πρὸς νοῦν· μέτρον γὰρ ὁ χρόνος μὲν ψυ-
χικόν· αἰὼν δὲ νοερόν· ὥςτε καὶ ἡ ψυχὴ τὸν[14]) εἰκόνος ἕξει λόγον
πρὸς τὸν νοῦν. καὶ ὅλως γένεσις οὐκ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς μόνον, ἀλλὰ
καὶ ἐν ταῖς ψυχαῖς· ἅμα γὰρ ἡ ψυχὴ ἀρίστη τῶν γεννητῶν ἐστι καὶ
τῶν ἀεὶ μὴ ὄντων, ὥς φησιν ὁ Τίμαιος, μεριστή τε ἅμα καί[15]) 171
ἀμέριστος· ὁ δὲ νοῦς ἀμέριστος μόνον. οὐκοῦν οὐδὲ γένεσις παραδέ-
δοται νοῦ καθάπερ[16]) ψυχῆς· ὁ μὲν ἄρα νοῦς οὐκ ἔστιν εἰκὼν τοῦ
πατρός, ἀλλ' ἐκείνου δευτέρα πρόοδος διὰ ταυτότητος γενομένη· ἡ δὲ

1) C. om. ὡς. — 2) B. ἀφίησιν. — 3) D. ἀλλὰ τό. — 4) B. om. ἐν. — 5) C. εικόνος. — 6) B. πρός. — 7) C. τε. — 8) C. D. ὄντων. — 9) C. D. αὐτό. — 10) B. ὡς καὶ αὐτός. C. ὡς αὐτὸς εἴρηκεν Σοφιστής. — 11) D. ἀληθινῶς. — 12) C. καὶ τὰ φαινόμενα. — 13) In Timaeo p. 29. E. St. — 14) B. τῆς εἰκόνος. — 15) C. om. ἅμα. — 16) B. καθά.

ψυχὴ πρώτως εἰκών, ἐπειδὴ καὶ πρώτη τῶν γεννητῶν· τὰ δὲ σώματα μετὰ ψυχὴν μὲν ὡς εἰκόνες, καὶ ἡ ἀμέριστος φύσις παραδειγματικὴ μόνον, ἡ δὲ ἀμέριστος ἅμα καὶ μεριστή, παραδειγματική τε ἅμα καὶ εἰκονική, ἵνα καὶ ταύτῃ [1]) διασώζῃ τὴν μεσότητα τὴν αὐτῇ προςήκουσαν. ὅλως δὲ πᾶσα πρόοδος, ἢ καθ᾽ ἕνωσιν γίγνεται, ἢ καθ᾽ ὁμοιότητα ἢ κατὰ ταυτότητα· καθ᾽ ἕνωσιν μέν, ὡς ἐπ᾽ αὐτῶν τῶν ὑπερουσίων ἑνάδων· οὐ γάρ ἐστιν ἐν ἐκείναις ταυτότης ἢ κατ᾽ εἶδος ὁμοιότης, ἀλλ᾽ ἕνωσις μόνον· κατὰ δὲ ταυτότητα [2]), ὡς ἐπὶ τῶν ἀμερίστων οὐσιῶν, ὅπου [3]) τὸ προϊὸν τῷ μένοντι ταὐτόν πως ἐστί· πᾶσαι γὰρ ὑπὸ [4]) τοῦ αἰῶνος φρουρούμεναι καὶ συνεχόμεναι ταὐτόν [5]) πως ἀποφαίνουσι τῷ ὅλῳ τὸ μέρος· κατὰ δὲ ὁμοιότητα, ὡς ἐπὶ τῶν μέσων καὶ τῶν ἐσχάτων οὐσιῶν· ταῦτα γὰρ κἂν ᾖ μέσα, ἀλλὰ πρῶτα τὴν διὰ τῆς ὁμοιότητος ἠγάπησε πρόοδον, εἴτε ταυτότης εἴη καὶ ἑτερότης, εἴτε ἀνομοιότης τινῶν αἰτία καὶ ὁμοιότης· διὰ δή τινων [6])
172 ἄλλων ἕτερα ποιεῖ καὶ [7]) ταὐτὰ [8]) καὶ ἀνόμοια καὶ ὅμοια ἀλλήλοις, οἷον λευκότητος ὅμοια καὶ μελανίας ὅμοια, διὰ δὲ ἀμφοῖν ἀνόμοια· πάντα γὰρ τὰ πρός τι παραφυιάσιν ἔοικε, καὶ ἄλλοις εἴδεσι συμφύεται· καὶ τὰ αἴτια οὖν αὐτῶν μετ᾽ ἄλλων ποιεῖ πάντως εἰδῶν, ὥςτ᾽ οὐ δεῖ ζητεῖν αὐτὰ καθ᾽ αὑτὰ τούτων τινὰ ποιοῦντα [9]) χωρὶς τῶν ἄλλων εἰδῶν· δεῖ δὲ μεμνῆσθαι κἀκείνων, ὅτι πᾶσαι τῶν [10]) ὁπωςοῦν εἶναι λεγομένων αἱ μονάδες τὰ μὲν παράγουσιν ὡς ἀπὸ ὁλικῶν ἑαυτῶν καθ᾽ ὑπόβασιν μερικώτερα, τῆς ἰδιότητος τῆς αὐτῆς μενούσης, μερικωτέρας δὲ τούτων γιγνομένης· τὰ δὲ κατ᾽ οὐσίας ἐξαλλαγὴν ὡς ἀπὸ παραδειγμάτων εἰκόνων γίνεσθαι προόδους· πᾶσαι γὰρ εἰκόνες ἐξηλλαγμέναι κατ᾽ οὐσίαν βούλονται εἶναι τῶν παραδειγμάτων [11]), καὶ μηκέτι τὸν αὐτὸν λόγον ἔχειν, ἀλλὰ τὸν ὅμοιον τοῖς ἀφ᾽ ὧν προῆλθον. οὕτω δὴ οὖν ὁ μὲν ὅλος νοῦς ὑφίστησι τοὺς μερικοὺς νοῦς καθ᾽ ὑπόβασιν, τὰς δὲ ψυχὰς κατὰ πρόοδον, τοὺς μὲν ἐξ ὅλου ἑαυτοῦ μερικούς, τὰς δὲ ἐκ παραδείγματος ἑαυτοῦ εἰκόνας· ἡ δὲ ὅλη ψυχὴ τὰς μὲν μερικωτέρας ψυχὰς καθ᾽ ὑπόβασιν, πάντως μερικῶς οὔσας ὅσα ἐκείνη ὁλικῶς· τὰς δὲ φύσεις τὰς περὶ τὰ σώματα μεριστὰς κατὰ πρόοδον ὡς εἰκόνας ἑαυτῆς, οὐκέτι τὸν αὐτὸν ψυχικὸν λόγον ἐχούσας, ἀλλὰ τὸ ὅμοιον πρὸς τὴν ψυχὴν διαζωτικὸν ἰδίωμα

1) B. ταύτην. — 2) D. ταυτότητος. — 3) C. ὅπως. — 4) B. ἀπό. — 5) C. D. ταυτό. — 6) B. τινων εἰδῶν ἄλλων. — 7) B. om. καί. — 8) C. ταὐτόν. — 9) D. ποιοῦντος. — 10) D. om. τῶν. 11) C. D. τῶν οἰκείων παραδειγμάτων.

μόνον. δῆλον ἄρα ἐκ τούτων ὅτι τὰς εἰκόνας ἀπὸ τῶν μέσων οὐσῶν[1]) ἀρχομένας ὑποθετέον προϊέναι μέχρι τῶν ἐσχάτων· ὥςτε τὰ μὲν νοερὰ 173
μετεχόμενα λέγειν ἡμᾶς, τὰ δὲ πρώτως μετέχοντα ψυχάς, τὰ δὲ δευτέρως[2]) ἅπασαν τὴν μεριστὴν οὐσίαν. καὶ εἰ ταῦτα κρατοίη, τὸ μὲν καὶ ἐμὲ καὶ σὲ μετέχειν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος τὰς ψυχὰς ἐροῦμεν· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος ἡ ψυχὴ κατὰ τὸ ἕν, Ἀλκιβιάδης, Σωκράτης· τὰ δὲ ἄλλα τὰ αἰσθητὰ παραδείγματα· τούτοις γὰρ μάλιστα ταῦτα τὰ ὀνόματα προςήκει, καθάπερ ἔσται μετὰ ταῦτα καὶ διὰ τῶν αὐτοῦ ῥημάτων ἡμῖν ἐναργές.. τὰ μὲν οὖν νοερὰ εἴδη αὐτὰ καθ᾿ αὐτὰ προςωνόμαζε· τὰ δὲ αἰσθητὰ ἄλλα καλεῖ[3]) καὶ πολλά, προςηκούσης ἐκείνοις μὲν τῆς ἁπλότητος καὶ τῆς ἀμίκτου[4]) πρὸς ὕλην ὑποστάσεως, τούτοις δὲ τῆς ἑτερότητος καὶ τοῦ πληθυσμοῦ. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τοῦ τίνα τὰ μετέχοντα τῶν εἰδῶν παραδείγματα· ἑξῆς δὲ τούτοις περὶ αὐτῆς διαλέγεται τῆς μετοχῆς, καὶ ὅτι τῶν εἰδῶν ἀμερίστων ὄντων καὶ ἡνωμένων ἀλλήλοις καὶ μέτρων ὄντων καὶ τὸ μᾶλλον καὶ τὸ ἧττον οὐ δεχομένων· τὰ γὰρ ἐν αἰῶνι καθαρῶς ἱδρυμένα πόῤῥω τῆς τοιαύτης ἐστὶν ἀοριστίας. ἐκείνων δ᾿ οὖν τοιούτων ὑπαρχόντων, τὰ τῇδε μετέσχεν ἐκείνων μεριστῶς καὶ διῃρημένως καὶ κατὰ τὸ μᾶλλον ἤδη καὶ ἧττον. τὸ γὰρ[5]) ταύτῃ τε καὶ κατὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν μεταλαμβάνῃ[6]), τούτων ἁπάντων ἐστὶ δηλωτικόν. τὸ μὲν γὰρ ταύτῃ τὸ μεριστὸν δηλοῖ τῆς μεθέξεως· οὐ γὰρ κατὰ πᾶν ἕκαστον τούτων, ἀλλὰ πῇ καὶ ὅμοιά ἐστι καὶ ἀνόμοια· τὸ δὲ 174
καὶ κατὰ τοσοῦτον λέγει πoῤῥώτερον, ἐγγύτερον, καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον· αὐτὸ μὲν γὰρ[7]) ὅμοιον ἂν θεωρῇς τὸ νοερὸν εἶδος, ὅλον ὁμόχρουν ἐστὶ πρὸς ἑαυτό, καὶ τὸ οἷον μέρος αὐτοῦ ὅμοιόν ἐστιν, ὅπου καὶ ἐνταῦθα τὸ μέρος τοῦ πυρὸς πῦρ, καὶ τὸ ἀνόμοιον. ὁμοίως ὅτι πέρ ἐστι καθ᾿ ὅλου ἑαυτὸ τοιοῦτόν ἐστι, καὶ οὐ τῇ μὲν ἀνόμοιον, τῇ δὲ ὅμοιον· εἶδος γάρ ἐστιν ἁπλοῦν, ὅλον δι᾿ ὅλου τὴν αὐτὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἔχον· τὸ δὲ ἐνταῦθα ὅμοιον οὐ πάντῃ ὅμοιόν ἐστιν· οὐδ᾿[8]) αὖ τὸ ἀνόμοιον πάλιν τὸ μετέχον ὁμοιότητος οὐ πᾶν ὁμοίως μετείληφεν, ἀλλὰ τὸ μὲν μᾶλλον, τὸ δὲ ἧττον· καὶ τὸ μετέχον ἀνομοιότητος οὐ πᾶν ὁμοίως ἐστὶν ἀνόμοιον, ἀλλὰ κατὰ τοσοῦτον

1) C. D. οὐσιῶν. — 2) B. δεύτερα. — 3) C. D. καλεῖται. — 4) C. ἀμυήτου. — 5) B. τὸ γὰρ τὰ τῇδε. — 6) C. D. καταλαμβάνῃ. A. B. μεταλαμβάνοι. Optativo hic non est locus. *St.* — 7) B. C. γὰρ τὸ ὅμοιον. — 8) C. D. om. οὐδ᾿ αὖ usque πάλιν. At spatium vacuum relinquitur.

ἕκαστον τούτων λέγεται ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, καθ᾽ ὅσον ἂν μεταλαγχάνῃ [1]) τῆς αὐτοῦ ὁμοιότητος· τὸ μὲν μᾶλλον, τὸ δὲ ἧττον [2])· καὶ τὸ παράδοξον, ὅτι τὰ μὲν ὅμοια διὰ τὴν τοῦ μᾶλλον καὶ ἧττον παρεμπλοκὴν εὐθύς [3]) ἐστι καὶ ἀνόμοια [4])· τὰ δὲ ἀνόμοια δι᾽ αὐτὸ τὸ τῆς ἀνομοιότητος εἶδος, κοινὸν ὑπάρχον αὐτοῖς, ὅμοιά ἐστι· τοσαύτη σύμπνοια τῶν εἰδῶν ἐστι· καὶ γὰρ ταυτότης καὶ ἑτερότης ὁμοίως ἔχουσι καὶ ἰσότης καὶ ἀνισότης. διότι πάντα ἥνωνται ἀλλήλοις τὰ πρώτιστα εἴδη, καὶ μετ᾽ ἀλλήλων δημιουργεῖ καὶ ὅσα δοκεῖ τὴν πρὸς ἄλληλα ἀντίθεσιν ἔχειν.

175 „Εἰ δὲ καὶ πάντα [5]) ἐναντίων ὄντων ἀμφοτέρων „μεταλαμβάνει [6]), καὶ ἔστι τῷ [7]) μετέχειν ἀμφοῖν ὅμοιά „τε καὶ ἀνόμοια αὐτὰ αὑτοῖς, τί θαυμαστόν; εἰ μὲν „γὰρ αὐτὰ τὰ [8]) ὅμοιά τις ἀπέφαινε [9]) ἀνόμοια γιγνό„μενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια, τέρας ἄν, οἶμαι, ἦν· εἰ δὲ „τὰ τούτων μετέχοντα ἀμφοτέρων ἀμφότερα ἀποφαίνει „πεπονθότα, οὐδὲν ἐμοί γε, ὦ Ζήνων, ἄτοπον δοκεῖ „εἶναι [10]).“ (P. 129. A. B.)

Μετέχει μὲν τὰ τῇδε καὶ [11]) ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος· καὶ ταύτῃ λέγεται ὅμοια καὶ ἀνόμοια τῷ μετέχειν ἐκείνων. ἔστι δὲ ἐκεῖ μὲν ἑκάτερον εἶδος ἁπλοῦν, καὶ ἡ ὁμοιότης καὶ ἡ ἀνομοιότης· καὶ ἡ μὲν πρὸς τοῦ πέρατος, ἡ δὲ πρὸς τῆς ἀπειρίας. ἐνταῦθα δὲ ἡ μὲν ὁμοιότης μοναδικῶς ἐστιν, ἡ δὲ ἀνομοιότης δυαδικῶς, καὶ ἡ μὲν ἐκεῖθεν, ἡ δὲ ἀπὸ τῆς ὑλικῆς ἀοριστίας· ἀνόμοιον γὰρ ἄλλο ἐστὶν ἄλλῳ καὶ ἑαυτῷ διχῶς, ἢ κατὰ φύσιν, ἢ παρὰ φύσιν· οἷον εἰ Θεαίτητος Σωκράτει [12]) ὅμοιον [13]) ἀνόμοιος [14]) κατὰ φύσιν· οὕτω γὰρ ἐκ τῆς
176 φύσεως δεδημιούργητο· ταύτην εἰδητικὴν καλεῖ τὴν ὁμοιότητα [15]), καὶ εἰκόνα τῆς ἀνομοιότητος ἐκείνης εἶναι τίθεσο· φύσεως γάρ ἐστιν ἔργον· ἐὰν δὲ ἴδῃς τόδε τι διὰ τὴν ἐπὶ τὸ παρὰ φύσιν τροπὴν ἑαυτῷ [16])

1) C. D. μεταλαγχάνῃ. A. B. μεταλαγχάνοι. Cfr. annot. ad verba Platonis p. 129. A. HSt. *St.* — 2) C. D. ἧττον· δῆλον ὡς ἧττον· καὶ τό. — 3) A. B. αὐθύ. C. εὐθύ. D. αὐθῦς. — 4) A. D. ἀνόμοιον. — 5) C. D. πάντων. — 6) C. D. μεταλαμβάνει, ut Editt. A. B. μεταλαμβάνοι. — 7) C. D. τοῦ. — 8) C. om. τά. — 9) C. D. ἀπέφαινεν, ut Editt. A. B. ἀπέφαινετο. quod placuit Cousino. Iniuria. *St.* — 10) C. D. om. εἶναι, ut Editt. praeter Bekk. et Stallb. — 11) B. om. καί. — 12) C. Σωκράτης. — 13) B. om. ὅμοιον. — 14) B. ἀνόμοιον. C. D. ὅμοιος. — 15) B. ἀνομοιότητα. — 16) C. ἑαυτῶν.

ἀνόμοιον ἢ ἄλλῳ τῳ γιγνόμενον, ἀπὸ τοῦ τῆς ἀνομοιότητος πόντου καὶ τῆς ὑλικῆς ἀοριστίας ἐπιγίγνεσθαι φασὶ τὴν ἀνομοιότητα ταύτην. καὶ ἔδει ταῦτα συνορᾶν τοὺς τὴν ὁμοιότητα λέγοντας εἰδητικήν, τὴν δὲ ἀνομοιότητα ὑλικήν, καὶ μὴ ποιεῖν τὸν θεὸν συμμιγῆ πρὸς τὴν ὕλην, καὶ διὰ τὴν μῖξιν ταύτην ὁμοιοῦν μὲν δι᾽ ἑαυτόν, ἀνομοιοῦν δὲ διὰ τὴν ὕλην τὰ δημιουργήματα, ἀλλ᾽ ἄμφω δρᾶν δι᾽ ἑαυτὸν ἔχοντα καθ᾽ ἑαυτὸν τὰς ἰδέας ἀμφοῖν· ἐν δὲ τῇ παρὰ φύσιν διαθέσει τὰ γιγνόμενα ἀνομοιοῦσθαι μόνως διὰ τὴν ὕλην· οὐδὲν γὰρ τῶν παρὰ φύσιν καὶ ὅλως τῶν κακῶν ἐκεῖθεν ἔχει καὶ πρὸς ἐκεῖνα τὴν γένεσιν[1]). οὐδὲ γάρ ἐστι τὸ ὁμοιούμενον τοῖς νοητοῖς αὐτὸ παρὰ φύσιν ἔχειν· οὐδὲ θέμις τὸ εἰς τὴν αἰσχρότητα τῆς ὕλης ὑποφερόμενον εἰς τὴν πρὸς τὰ εἴδη τὰ νοερὰ χωρεῖν ἐξομοίωσιν, ὥστε τὴν ἀνομοιότητα τὴν μὲν ἐκ τοῦ παρὰ φύσιν γηγενῆ καὶ οὐκ ὀλυμπίαν προσαγορεύειν ἄξιον, τὴν δὲ ἐκ τοῦ παρὰ φύσιν ἔν τε ὅλοις καὶ μέρεσιν ἔν τε εἴδεσι καὶ ἐν τοῖς ἀτόμοις ὁρωμένην ἐκεῖθεν ἐφήκειν ἅπασιν, οἷς ἂν παρῇ. τὴν δὲ ὁμοιότητα μίαν οἰητέον· πᾶν γὰρ ἐκ τοῦ κατὰ φύσιν ἔχει τὸ ὅμοιον καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς ἄλλο, ἐκ δὲ τοῦ παρὰ φύσιν οὐδὲν τὸ ὅμοιον συμβῆναι δυνατόν· οὔτ᾽ οὖν πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο, διότι τὸ παρὰ φύσιν ἀόριστον ἐστι, καὶ ἐκβαίνει τοῦ ἑνὸς καὶ τῆς 177
αὐτῷ προσηκούσης ἑνότητος· ἔπρεπε δὲ ἄρα καὶ τοῦτο τοῖς δὲ τοῖς γένεσιν ὁμοιότητι μὲν τὸ μονοειδὲς καὶ τὸ ἀεὶ ταὐτόν, ἀνομοιότητι δὲ τὸ διπλοῦν τοῦτο καὶ ἑτεροειδές, ἐπειδὴ καὶ[2]) ἡ μὲν ὁμοιότης, ὡς προείρηται, τῷ πέρατι σύστοιχος, ἡ δὲ ἀνομοιότης τῇ ἀπειρίᾳ. καὶ γὰρ καὶ[3]) ὁ Σωκράτης εἰς ταῦτα βλέπων ἀεὶ κατὰ τὰς δύο συστοιχίας ποιεῖται τὴν πρόοδον.

Ταῦτα μὲν οὖν τῆς ἀναλογίας ἕνεκεν λελέχθω. πάλιν δὲ ἐπὶ τὴν τοῦ Σωκράτους[4]) ἀναδράμωμεν διάνοιαν, καὶ λέγωμεν ὅτι πρόκειται μὲν αὐτῷ μεταγαγεῖν τὴν συνουσίαν ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ κατατεταγμένων μονάδων, ἐφ᾽ ἃς καὶ ὁ Ζήνων ἐπειρᾶτο τοὺς πολλοὺς ἀναγαγεῖν, ἐπί τινας μέσας μονάδας τῆς τε Παρμενιδείου θεωρίας καὶ τῆς τοῦ Ζήνωνος ἐπιδείξεως· καὶ προκαλεῖται[5]) τὴν νοερὰν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν, καθ᾽ ἣν καὶ τελέως ἥνωται[6]) πρὸς τὸν Παρμενίδην, τὸ αὐτὸ νοητὸν ἔχων ἐκείνῳ καὶ πρὸς το αὐτὸ τέλος ὁρῶν. τοιαύτης δὲ αὐτῷ τῆς προθέσεως οὔσης, ἐπὶ μὲν τῶν αἰσθητῶν οὐδὲν εἶναι

1) B. γένησιν. — 2) C. D. ἐπὶ καί. — 3) C. D. om. καί. — 4) B. σώματος. — 5) C. προβαλεῖται. — 6) B. ἥνωνται.

φησὶ [1]) θαυμαστὸν ὅπως δοκεῖ μίγνυσθαι τὰ εἴδη· τὸ γὰρ αὐτὸ
ὑποκείμενον [2]) κατ᾽ ἄλλο καὶ ἄλλο μετέχειν τῶν ἐναντίων δυνατόν·
ἐπὶ δὲ τῶν νοητῶν πολλὴν αὐτῷ [3]) γίγνεσθαι τὴν ἀπορίαν, ὅπως
178 ἥνωται ἐκεῖνα ἀσυγχύτως, καὶ ὅπως αὖ [4]) διακέκριται πάλιν ἀδιαιρέ-
τως· ὃ δὴ καὶ ἄλλοις εἶναι [5]) τοῖς μετ᾽ αὐτὸν ἄπορον ἔδοξεν· ὥστε
καὶ ἐφεπόμενοι τινὲς ταῖς ἑαυτῶν ἀπορίαις οἱ μὲν ἀπεφήναντο πάντα
εἶναι πάντα [6]), καὶ τὴν ὁμοιότητα αὐτὴν ἀνομοιότητα, καὶ τὴν στά-
σιν κίνησιν, καὶ ἕκαστον παρ᾽ οὐδὲν ἔλαττον εἶναι τοῦ ὅλου [7]), καὶ
τῶν μερῶν ὁμόχρουν εἶναι πρὸς τὸ ὅλον τὴν ὕπαρξιν· καὶ δὴ καὶ
οἴονται ποιεῖν πρᾶγμα ὑπὸ Σωκράτους ἀγασθέν· αὐτὸς γοῦν πρὸς
τῷ τέλει τῆς ῥήσεως ἐρεῖ προελθών, ὡς ἄρα, εἴ τις αὐτῷ [8]) δείξειε
πάντα συγκεραννύμενα ἀλλήλοις, ἀγασθείη ἂν θαυμαστῶς τὴν τοιαύ-
την ἀπόδειξιν, ὡς δὴ τῆς τοιαύτης ἀποδείξεως ἐραστὴς ὑπάρχων· αὐ-
τοὶ δὲ καὶ τὸ ἐν ἀρχῇ τῆς λέξεως τὸ τέρας ἂν εἴη κατὰ τὸ ὑπερφυὲς
καὶ ὑπεραῖρον τὴν φυσικὴν διαίρεσιν ἐξηγήσαντο [9]), καὶ οὕτως αὐτὸν
αὐτῷ τῷ Σωκράτει συμφωνεῖν ἐροῦσι, τὸ αὐτὸ καὶ τέρας καὶ ἀγα-
στὸν ὀνομάζοντα· οἱ δὲ πρὸς τὴν ἄμικτον καθαρότητα τῶν εἰδῶν
ἀποβλέψαντες ἕκαστα [10]) διωρίσθαι λέγουσιν ἀπ᾽ ἀλλήλων, καὶ μήτε
τὸ ὅμοιον ἀνομοιότητος ἀνάπλεων εἶναι καὶ διαιρετὸν πρὸς τὸ ἀνό-
μοιον, μήτε τὸ ἀνόμοιον ὁμοιότητος, ἀλλ᾽ ἕκαστον εἰλικρινὲς εἶναι καὶ
ἁπλοῦν καὶ [11]) μονοειδές· ὅθεν καὶ τὸν Σωκράτην κατ᾽ ἀρχὰς μὲν
τῆς ῥήσεως εἰπεῖν ὡς, εἴ τις ἐπιδείξει [12]) τὰ εἴδη ταῦτα μετέχοντα
179 ἀλλήλων, καὶ τὸ ἐκεῖ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, τέρας ἂν εἴη· δεῖ γὰρ
ἕκαστον ἐπὶ τῆς οἰκείας ἰδιότητος ἀσύγχυτον πρὸς τἆλλα τηρεῖν· ἐπὶ
τέλει [13]) δὲ εἰπεῖν ὅτι ἀγασθείη ἄν, εἴ τις αὐτῷ ταῦτα συγκρινόμενα
δείξειεν, οὐχ ὡς ἐπαινέτην τοῦ δεικνύναι ταῦτα σπουδάζοντος, ἀλλ᾽
ὡς κατήγορον τῆς ματαιοπονίας τοῦ ἀνδρός· θαυμάζομεν γάρ, φησί,
καὶ τοὺς ἀδυνάτως [14]) ἐπιχειροῦντας, ὅτι μὴ συναισθάνονται τῆς
ἑαυτῶν ἀδυναμίας, ἢ τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως ἀλήπτων ὄντων
αὐτοῖς· οἱ δέ τινες, ἐν μέσῳ τούτων στάντες, οὔτε ἐγκρίνειν ἔφασαν

1) C. D. φασί. — 2) Scribendum videtur αὐτοῖς ὑποκείμενον. St. — 3) C. αὐτῶν. — 4) C. οὖν. — 5) C. D. om. τοῖς. — 6) D. om. πάντα. — 7) A. B. τὸν ὅλον. D. τὸ ὅλον. C. ὅλον. — 8) B. αὐτῶν. — 9) C. D. ἐξηγήσονται. — 10) C. ἑκάστην. — 11) C. ἁπλοῦν τὸ μονοειδές. — 12) D. ἐπιδείξῃ. — 13) D. ἐπὶ τέλος. — 14) B. C. D. ἀδυνάτους. Paullo ante ne quis φασὶ corrigat, Proclus saepius φησὶ ita posuit ex usu recentiorum, de quo v. annot. ad Gorg. in. St.

τὸν Σωκράτην τὴν μῖξιν τῶν εἰδῶν ἐν τούτοις, οὔτε ἀπογινώσκειν, ἀλλὰ μόνον ἀπορεῖν καὶ ἐρωτᾶν, προκαλούμενον εἰς τὸ λῦσαι τὰς ἀπορίας τὸν Ζήνωνα· καὶ οὕτω τὸ [1]) τέρας ἂν εἴη, καὶ τὸ θαυμάζω, καὶ τὸ ἀγασθείην ἄν, ἀπορoῦντος εἶναι ῥήματα, καὶ οὔτε ἐγκρίνοντος οὔτε ἀποδοκιμάζοντος τὴν μῖξιν οὔτε καταφάσκοντος ἁπλῶς οὔτε ἀπογινώσκοντος· πολλάκις γὰρ πρὸς τοὺς διδασκάλους χρώμεθα τοῖς τοιούτοις ὀνόμασιν, ἵνα προκαλεσώμεθα [2]) τὴν ἀξίαν αὐτῶν.

Ἀλλὰ οἱ μὲν κλεινοὶ καὶ μακάριοι ἐκεῖνοι τοιαῦτα περὶ τούτων
εἰρήκασι. δοκοῦσι δέ μοι πάντες τε [3]) λέγειν ὀρθῶς, καί τοι [4]) θειό-
τερον ὁ Πλάτων, ὁ καὶ τάξας ταῦτα τοῦτον τὸν τρόπον, καὶ τὸ
προςῆκον ἀπονείμας νέῳ μέν, εὐφυεῖ δὲ καὶ λεπτῷ ἐν θεωρίᾳ νοητῇ
τῷ Σωκράτει· καὶ κατὰ μέτρα τὴν ἐπὶ τὸ ἀληθέστατον αὐτοῦ πρόο- 180
δον παρασχόμενος [5]), ὅπως καὶ δι᾽ οἵων ἐγένετο λογισμῶν. ἵνα δὲ
τὸ λεγόμενον τελειότερον συλλάβωμεν, φέρε, εἰ δοκεῖ, διασκεψώμεθα
περὶ τούτων οὑτωσὶ πρῶτον· ἆρα τὴν ὁμοιότητα αὐτὴν ἀνομοιότητα
χρὴ φάναι, καὶ τὴν ἀνομοιότητα ὡςαύτως [6]) ὁμοιότητα; καὶ τὴν μὲν
ταυτότητα ἑτερότητα, τὴν δὲ ἑτερότητα ταυτότητα; καὶ τὸ μὲν πλῆ-
θος ἕν, τὸ δὲ ἓν αὐτὸ πλῆθος; καὶ τοῦτο λέγοντες ὀρθῶς ἐροῦμεν,
ὡς ἕκαστον ἐστὶ καὶ τὰ λοιπὰ πάντα, καὶ οὐδὲν ὅτι μὴ πάντα, καὶ
οὕτω τὸ μέρος ὅτι παρ᾽ οὐδὲν ἔλαττον τοῦ ὅλου [7]) ποιήσομεν [8])·
ἀλλὰ πότερον ἕκαστον τὰ πάντα ῥητέον μόνον ἢ καὶ τῶν ἐν τούτῳ
πάντων ἕκαστον ὁμοίως τὰ πάντα· καὶ αὖ τῶν ἑκάστῳ [9]) τούτων
ἕκαστον τὰ πάντα· καὶ [10]) οὕτως ἐπ᾽ ἄπειρον προχωρητέον. εἰ μὲν
γὰρ τῶν ἐξ ἀρχῆς μόνον ἕκαστον τὰ πάντα, οὐκέτι δὲ καὶ τῶν ἐν
τούτῳ πάντων ἕκαστον [11]) τὰ πάντα ἔσται, τίς ὁ λόγος, καὶ πῶς
ἑαυτοῖς ἀκολουθήσομεν, τὰ εἴδη τὰ μὲν ἀλλήλων μετέχειν λέγοντες,
τὰ δὲ ἀμιγῆ πρὸς ἄλληλα, καὶ οὐκέτι τὰ τῶν μερῶν μέρη τὰ αὐτὰ
τοῖς ὅλοις ποιοῦντες; εἰ δὲ ἕκαστον ἀεὶ μεθέξει τῶν ἄλλων, ἄπειρα
ἔσται τὰ εἴδη καὶ ἕκαστον ἀπειραχῶς· οὐ γὰρ τὰ πάντα μόνον ἕξει
τὴν ἀπειρίαν ταύτην, ἀλλὰ καὶ ἕκαστον. καί τοι πῶς ἄπειρα δυνα- 181
τὸν εἶναι τὰ τοῦ ἑνὸς ἐγγύς; τὰ γὰρ ἑνικώτερα, τῷ ποσῷ συνεσταλ-
μένα, τῇ δυνάμει τὸ ἄπειρον ἔχει· πῶς δὲ ἑνὸς αἰσθητοῦ τινος εἴδους

1) D. om. τό. — 2) C. προκαλέσωμεν. — 3) D. τὸ λέγειν. — 4) C. καί τοι. Ceteri καί τι. — 5) A. B. παρεχόμενος. — 6) D. ἀνομοιότητα ὁ Σωκράτης ὁμοιότητα. — 7) Cod. τὸ ὅλον. — 8) B. ποιήσωμεν. — 9) B. D. ἑκάστων. — 10) B. om. καὶ οὕτως... usque ad μόνον ἕκαστον τὰ πάντα. — 11) C ἕκαστον ὁμοίως τὰ πάντα.

ἄπειρα παραδείγματα ἔσονται; παρὰ τὸ εἶναι ἄνθρωποι ἄπειροι ἐν νῷ· τοὐναντίον δὲ [1]) τῶν ἀπείρων ἓν χρὴ τὸ εἶδος [2]) εἶναι· διὰ γὰρ τοῦτο [3]) καὶ ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀνατρέχομεν, ἵνα τῶν πολλῶν καὶ διῃρημένων ἔχωμεν ἐν νῷ τὰς μονάδας· ἐπεὶ καὶ [4]) δεῖ προηγεῖσθαι κατ᾽ οὐσίαν τὴν μονάδα τοῦ πλήθους, οὐ τὸ πλῆθος τοῦ ἑνὸς εἴδους· ὅλως δὲ καὶ εἰ [5]) ἓν εἶδος ὑποτιθὲν [6]) ἐν νῷ τὰ αὐτὰ ποιήσει, τί δεόμεθα τῆς ἀπειρίας; βέλτιον γὰρ ἐκ πεπερασμένων ποιεῖν ἢ ἐξ ἀπείρων· καὶ γὰρ καὶ [7]) ἀρχῇ [8]) τὸ πεπερασμένον ἐστὶ συγγενέστερον καὶ πρὸς [9]) ἐπιστήμην οἰκειότερον· αἱ γὰρ ἐπιστῆμαι τῶν πεπερασμένων εἰσί, καὶ οὐ τοῖς ἀπείροις τὰ πεπερασμένα γινώσκουσιν, ἀλλὰ [10]) τοὐναντίον τοῖς πεπερασμένοις τὰ ἄπειρα. πολλῷ [11]) ἄρα δεῖ τοῖς ἀπείροις εἴδεσιν ὁ νοῦς τὰ πεπερασμένα γινώσκειν ἢ ποιεῖν, ὃς τοσοῦτόν ἐστι τῆς ἐπιστήμης ἑνικώτερος, ὡς [12]) πᾶσαν αὐτῆς τὴν ποικιλίαν περιέχειν [13]), καὶ πᾶσαν ἀνέλιξιν [14]) ἀμερίστως προειληφέναι [15]).

182 Δεύτερον τοίνυν, ὅταν ὁμοιότητα τὴν ἐκεῖ καὶ ἀνομοιότητα λέγωμεν· γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ τούτων ἡ σκέψις· ἆρα πρᾶγμα μὲν ἕν ἐστι [16]), δύο δὲ αὐτὸ καλοῦμεν ὀνόμασιν; ὡς ἐπὶ τῶν πολυωνύμων λέγειν εἰώθαμεν, ἢ καὶ ἴδιόν τι δηλοῦμεν δι᾽ ἑκατέρου τῶν ὀνομάτων· καὶ τοῦτο πότερον κατ᾽ ἐπίνοιαν ἡμετέραν ψιλὴν ἢ κατ᾽ αὐτὴν τὴν τῶν πραγμάτων οὐσίαν; εἰ μὲν γὰρ ὀνόματα δύο καθ᾽ ἑνὸς λέγεται πράγματος, οὔτε ἐναντία ταῦτα ἀλλήλοις ἐστί· τὰ γὰρ ἐναντία τὰ πράγματά ἐστιν, ἀλλ᾽ οὐ τὰ ὀνόματα τὰ ψιλά· οὔτε ἄλλα μὲν ἀπὸ τῆς ἀνομοιότητος ἔσται, ἄλλα δὲ ἀπὸ τῆς ὁμοιότητος· ἀλλ᾽ ἓν καὶ ταὐτὸν ἐξ ἀμφοῖν· ἓν γὰρ ὑπόκειται τὸ πρᾶγμα, τὸ δὲ γιγνόμενον ἐκ τοῦ πράγματος ἔχει τὴν γένεσιν, καὶ πρὸς [17]) τὸ πρᾶγμα ὁμοιοῦται, ἀλλ᾽ οὐ πρὸς τὰ ὀνόματα· οὔτε ὅλως πολλὰ τὰ εἴδη, ἀλλ᾽ ἕν τι ἔσται πολλοῖς ὡς ἔοικεν ὀνόμασι καλούμενον· οὐδὲ πέντε τὰ γένη τοῦ

1) B. γάρ. — 2) A. B. om. τὸ εἶδος. — 3) B. τούτων. — 4) C. ἐπεὶ δέ. — 5) C. D. om. εἰ. — 6) D. ὑποτιθείς. — 7) C. D. καὶ γὰρ τῇ ἀρχῇ. — 8) B. ἀρχή. — 9) B. πρὸς τὴν ἐπιστήμην. — 10) B. ἀλλ᾽ ἀεὶ τοὐναντίον. — 11) C. πολλῶν. D. πολλοῦ. — 12) Sic unus B. Ceteri ὅς, quod tenuit Cousin. *St.* — 13) A. C. D. περιέχει, probante Cousinio, me quidem improbante. *St.* — 14) B. C. D. ἀνέλιξιν. A. πᾶσαν τὴν ἕλιξιν, quod suscepit Cousin. *St.* — 15) B. C. D. προειληφέναι. A. προείληφε, ut edidit Cousin. *St.* — 16) C. μέν ἐστι. Paullo ante ἆρα de meo scripsi pro ἄρα, quod libri habent, illata deinde interrogandi nota. *St.* — 17) C. D. om. πρός.

ὄντος, εἴπερ ἓν ἐστι πάντα ταῦτα κατὰ τὴν οὐσίαν, καὶ ἡ ταυτότης
ἀπαράλλακτος [1]) ἑτερότης, καὶ ἡ ἑτερότης ταυτότης, καὶ [2]) ἕκαστον
τὰ πάντα· ὥςτε εἰ πάντα ἐν πᾶσιν, οὕτω καὶ πάντα ἔστι πάντα·
καὶ οὐδέν ἐστιν ἐν οὐδενί· ἓν γὰρ ἔσται μόνον, τὰ δὲ ἄλλα ὀνόματα
μόνον. εἰ δὲ ὅταν λέγωμεν, ὅτι ἡ ὁμοιότης εἶδός τι, καὶ αὖ ὅταν
ἐπιφέρωμεν καὶ ἡ ἀνομοιότης εἶδός τι ὁμοίως, ἕτερα σημαίνομεν διὰ
τῶνδε τῶν ὀνομάτων, (ἢ πόθεν τὸ μὲν κρεῖττον, τὸ δὲ καταδεέστε-
ρον φαμέν, μὴ καὶ τὴν διάκρισιν αὐτῶν θεωροῦντες;) πότερον ἐπι- 183
νοίᾳ μόνον ἕτερα τὰ σημαινόμενα φήσομεν, ἢ κατ' αὐτὴν τὴν τῶν
πραγμάτων φύσιν; εἰ μὲν γὰρ ἐπινοίᾳ μόνον [3]), ἀρθείσης [4]) τῆς
ἐπινοίας [5]) ἡμῶν, οἰχήσεται ἡ ἑτερότης τῶν εἰδῶν, ὡς πάλιν ψυχῆς
μὴ νοούσης, ἓν εἶδος ἔσται νοητὸν καὶ οὐ πολλά· τὰ γὰρ ἐπινοίαις
ἡμετέραις ἔχοντα τὴν διάκρισιν συναναιρεῖται μετὰ τῶν ἐπινοιῶν εἰκό-
τως· καὶ γὰρ τὸ ἐξ ἐπινοίας ἡμετέρας γιγνόμενον πᾶν, καὶ ἐν ταύτῃ
μόνῃ ἱδρυμένον, τῆς ἐπινοίας ἀνῃρημένης, οἴχεται καὶ αὐτὸ φροῦδον,
ὅτι μηδὲν ὅλως, τῆς πρώτης αἰτίας αὐτοῦ καὶ τοῦ παράγοντος αὐτὸ
μὴ ὄντος, δύναται μένειν [6])· εἰ δὲ δὴ καὶ κατ' αὐτὴν διαφέρει τὴν
τῶν πραγμάτων οὐσίαν, διακέκριται ἄρα ἀλλήλων ὁμοιότης καὶ ἀνο-
μοιότης [7]), καὶ ταυτότης καὶ ἑτερότης, καὶ ἕκαστα τῶν εἰδῶν· καὶ
οὔτε ἡ ὁμοιότης ὅπερ ἡ ἀνομοιότης, οὔτε ἡ ταυτότης ὅπερ ἑτερότης,
οὔτε ἕκαστον ὅπερ τὰ πάντα.

Τοῦτο μὲν οὖν διὰ τούτων ἔστω φανερόν, καὶ κείσθω δεδειγμέ-
νον ὡς οὐκ ἔστιν ἕκαστον τῶν εἰδῶν τὰ πάντα, καὶ τὸ μέρος, ὥς
φασιν, οὐκ ἔστι τῷ ὅλῳ ταὐτόν, ἀλλὰ τό τε μέρος ὅλον καὶ οὐχ
ὅλον, τό τε ὅλον κρεῖττον τῇ οὐσίᾳ τῶν μερῶν. ἀλλ' ἄρα πάντα [8])
τὰ εἴδη ἄμικτα φήσομεν καὶ ἀμέτοχα ἀλλήλων. ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἄτο- 184
πον. ὁρῶμεν γὰρ ὅτι καὶ τὰ τῶν αἰσθητῶν μέρη συμπαθῆ εἰσιν [9])
ἀλλήλοις καὶ συνεχῆ πρὸς ἑνὸς εἴδους ὑπόστασιν καὶ συμπλήρωσιν
παρειλημμένα. δεῖ δὴ οὖν πολλῷ πρότερον ἐν ἐκείνοις τὰ εἴδη μέρη
ὄντα τοῦ ἑνὸς νοῦ χωρεῖν δι' ἀλλήλων καὶ εἶναι ἐν ἀλλήλοις [10]). τὰ
μὲν γὰρ αἰσθητὰ τόπων [11]) δεόμενα τὴν συνέχειαν ἀντὶ τῆς ἑνώσεως

1) C. D. ἀπαραλλάκτως. — 2) D. om. καί. — 3) D. θεωροῦντες αὐτῶν, πότερον ἐπινοίᾳ μόνον α...εἰσης. — 4) C. ἀεἰσης. D. ά...εἰσης [sic]. — 5) C. in ora: περὶ ἐπινοίας. — 6) C. μίαν. D. μ... [sic]. — 7) C. om. καὶ ἀνομοιότης. — 8) B. C. πάντῃ. — 9) C. D. ἐστι — 10) C. συμπλήρωσιν· τὰ εἴδη μέρη ὄντα... — 11) C. αἰσθητὰ τὰ τόπου δεόμενα.

ἠγάπησε· τὰ δὲ νοητὰ τὴν ἕνωσιν ἔχει τὴν αὐτοῖς πρέπουσαν καὶ τὴν ἀσύγχυτον δι᾽ ἀλλήλων δέσιν [1])· ἐν ἀμερεῖ γάρ ἐστι· τὰ δὲ ἐν ἀμερεῖ ὄντα [2]) ἀδιακρίτως ἀλλήλοις σύνεστιν· οὐ γὰρ τὰ μὲν αὐτῶν ὡδί, τὰ δὲ ἐν ἄλλῳ ἔσται, μεριστοῦ τοῦ ἐν ᾧ ἐστιν οὐδαμῶς ὄντος. ἀλλὰ μὴν καὶ ἐπὶ τῶν σπερμάτων τὸ τοιοῦτον· ἐν ἑνὶ γὰρ οἱ λόγοι πάντες· καὶ ὅ τι ἂν τοῦ σπέρματος λάβοις, πάντας εὑρήσεις ἐν αὐτῷ τοὺς λόγους. τὸ μὲν οὖν σπέρμα [3]), δυνάμει τοὺς λόγους ἔχον, δυνάμει καὶ ἐν ἑκάστῳ πάντας ἔχει τοὺς λόγους. δεῖ δὲ εἶναι πρὸ τούτου τὸ κατ᾽ ἐνέργειαν ἐν ἑκάστῳ [4]) πάντα ἔχον· οὐδαμοῦ γὰρ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν ἡ φύσις ἄρχεται· οὐδὲ γὰρ ἂν τὰ ἀτελῆ προῆλθεν ἐπὶ τὸ τέλος [5]), μὴ τῶν τελείων προϋ-
185 παρχόντων, ὧν καὶ ταῦτα φέρει τινὰ ὁμοίωσιν ἀμυδράν, ἀτελῆ τὴν εἰκασίαν παραδεξάμενα· τί οὖν ἄλλο ἢ νοῦς ἐστίν, ἐν ᾧ πάντα μετέχει πάντων; καὶ πᾶν, ὅπερ ἂν λάβοις, καὶ τῶν ἄλλων εὑρήσεις κεκοινωνηκός· καὶ γὰρ εἰ ἀμέριστον οὐσίαν ἐκείνην λέγομεν, πῶς μερίσομεν αὐτὴν [6]) οὕτως, ὡς ἄμικτον εἶναι καὶ ἀκοινώνητον πρὸς ἑαυτήν; τὰ γὰρ ἄμικτα πρὸς ἄλληλα καὶ μηδεμίαν ἔχοντα κοινωνίαν ἀσυμπαθῆ πάντως ἐστὶν ἀλλήλοις καὶ οὔτε ἐρᾶν [7]) ἀλλήλων οὔτε εἰς ἑνὸς ἐκπλήρωσιν τελεῖν πέφυκεν, ἀλλὰ τοὐναντίον μεμερίσθαι καὶ διεσπάσθαι ἀλλήλων. εἰ γὰρ ἐν τῷ ἀμιγεῖ πρὸς τὰ ἄλλα τὴν ἑαυτοῦ φύσιν σώζει ἕκαστον, φεύξεται τὴν πρὸς ἐκεῖνα κοινωνίαν, ἵνα σώζηται. ποῦ [8]) οὖν ὃ ἀμέριστον ἕξει χώραν τῶν θείων εἰδῶν; ποῦ δὲ ἡ φιλία διὰ τῶν νοητῶν, καὶ ὁ ἔρως ἐκεῖνος, ὃν ὑμνεῖν εἰώθαμεν; ποῦ δὲ ἡ ἕνωσις ἡ ἐκ τοῦ ἑνὸς ἐφήκουσα, καὶ ὅσα ἄλλα τὴν φύσιν ἐκείνην ὑμνοῦντες λέγομεν; οὐκ ἄρα ἄμικτα πάντη τὰ εἴδη θετέον καὶ ἀκοινώνητα ἀλλήλοις. ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕκαστον τὰ πάντα ῥητέον, ὡς δέδεικται. πῶς οὖν, καὶ τίνα τρόπον περὶ αὐτοῦ διαλεκτέον; ἕκαστον μὲν εἶναι ὅπερ ἐστί, σῶζον τὴν ἰδιότητα τὴν ἑαυτοῦ καθαράν· μετέχειν δὲ καὶ τῶν ἄλλων [9]) ἀσυγχύτως, οὐχ ὡς ἐκείνων γιγνόμενον, ἀλλ᾽ ὡς τῆς ἰδιότητος τῆς ἐκείνου μεταλαμβάνον καὶ μεταδιδὸν ἐκείνῳ
186 τῆς οἰκείας [10]), οἷον ὁ λέγων τὴν ταυτότητα μετέχειν πῃ καὶ τῆς

1) B. δῆξιν. C. δῆξιν. D. διάζευξιν. A. δεῖξιν. Correxi de Cousini sententia δέσιν. St. — 2) C. δῆξιν ἐν ἀμερεῖ ὄντα. — 3) B. om. τὸ μὲν οὖν σπέρμα.... usque ad λόγους. — 4) C. ἐνέργειαν καὶ ἑκάστῳ. — 5) B. τῷ τέλει. — 6) B. αὐτόν. — 7) B. ὁρᾶν. — 8) C. D. ποῦ δὴ οὖν. — 9) B. μετέχειν δὲ κατὰ τῶν ἄλλων. A. om. τῶν. — 10) C. in marg.: πῶς ἀλλήλοις κοινωνοῦσι τὰ εἴδη.

ἑτερότητος [1]), μὴ οὖσαν ἑτερότητα· πλῆθος γάρ ἐστι καὶ ἐν ταύτῃ, καὶ οὐ μόνον ἐστὶν ἀνομοιότητος ἕτερον, ἀλλὰ καὶ ἑαυτῆς· καὶ τὴν ἑτερότητα ὁμοίως ταὐτότητος [2]) μετέχειν, καθόσον καὶ κοινωνεῖ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ ἑαυτῇ ταὐτόν ἐστιν ἄλλῃ· μήτε τὴν ταὐτότητα ἑτερότητα εἶναι, μήτε τὴν ἑτερότητα ταὐτότητα· τοῦτο γὰρ ἐνήλεγκται διὰ τῶν προειρημένων λόγων· καὶ αὖ πάλιν ὁμοιότητος τὴν ἀνομοιότητα μετέχειν· καθόσον γὰρ ἑνός τινος ἰδιώματος μετέχει πάντα τὰ εἴδη, ὡμοίωται ἀλλήλοις· καὶ τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητος· ὅλως γὰρ εἰ μεταδίδωσι τοῖς ἄλλοις ἡ ὁμοιότης ἑαυτῆς [3]), ἀνομοίωται αὐτοῖς· οὐ γὰρ ἂν ἡ μὲν μετεδίδου, τὰ δὲ μετελάμβανε· καὶ εἰ μεταδίδωσιν ἡ ἀνομοιότης τοῖς [4]) ἄλλοις ἑαυτῆς, ὁμοιοῦται αὐτοῖς· μᾶλλον δὲ αὕτη τε καὶ ἐκείνη ὅμοια γίγνεται· ἀλλὰ μήτε τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητα εἶναι, μήτε τὴν ἀνομοιότητα ὁμοιότητα αὐτήν· μηδὲ καθ᾽ ὃ ὁμοίοτης, ἀνόμοιον εἶναι· μηδὲ καθ᾽ ὃ ἀνομοιότης, ὁμοιότης [5]). τὸ γὰρ καθ᾽ ὃ διττόν ἐστιν· ἢ γὰρ οὕτω τὸ καθ᾽ ὃ λέγομεν, ὡς ὅ τί περ ἂν λάβοις τοῦ ἑτέρου ἑνός, ὥςπερ εἰ λέγοι τις, καθὸ ἀήρ, κατὰ τοῦτο καὶ φῶς· καὶ καθὸ φῶς, κατὰ τοῦτο καὶ ἀήρ [6]). ἔστω δὲ πεφωτισμένος ἀήρ, καὶ οὔτε ὁ [7]) ἀὴρ φῶς, οὔτε φῶς ὁ ἀήρ [8]), ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ φωτὶ 187
ὁ ἀήρ, καὶ ἐν τῷ ἀέρι τὸ φῶς· διότι παρακειμένων ἀλλήλοις τῶν μορίων, τοῦ τε ἀέρος καὶ τοῦ φωτός, οὐδέν ἔστι λαβεῖν [9]) θατέρου τούτων καθ᾽ ὃ μὴ θεωρεῖται καὶ τὸ λοιπόν. ἢ καθ᾽ ἕτερον τρόπον· οὕτω τὸ καθὸ [10]) λέγομεν, ὡς τὸ ᾗ αὐτὸ λέγειν εἰώθαμεν, οἷον ᾗ ἄνθρωπος, ἐπιστήμης δεκτικόν· οὐκ ἔστι γὰρ ἀληθές τό, ὅτι [11]) ἐν τῷ ἀέρι ᾗ ἀὴρ τὸ φῶς κατὰ τοῦτο τὸ σημαινόμενον, οὐ πάντως τοῦ ἀέρος συνεισάγοντος τὸ φῶς, ὡς τὸν ἄνθρωπον τὸ ἐπιστήμης φαμὲν δεκτικὸν συνεισάγειν· ἄλλη γὰρ ἀέρος οὐσία καὶ ἄλλη φωτός. οὕτω τοίνυν καὶ ἡ ὁμοιότης, καθὸ μὲν ὁμοιότης, μετέχει καὶ ἀνομοιότητος· οὐδὲν γὰρ αὐτῆς ἐστίν, ὃ μὴ μετέχει κἀκείνης ἡ ὁμοιότης· ἄλλο γὰρ αὐτῆς τὸ εἶναι καὶ ἄλλο ἐκείνης· καὶ ἡ ἀνομοιότης τοίνυν, καθὸ ἀνομοιότης, μετέχει τῆς ὁμοιότητος. οὐ γὰρ τὸ μὲν αὐτῆς μέρος μετέσχεν ἐκείνης, τὸ δὲ ἀμέτοχον ἔμεινεν· οὔτε γὰρ κωλύει τις τὴν [12])

1) C. ἰδιότητος. — 2) D. αὐτότητος. — 3) D. om. ἑαυτῆς. — 4) D. om. τοῖς. — 5) B. C. D. ὅμοιον. — 6) C. καὶ καθὸ τοῦτο καὶ ἀήρ. D. om. κατὰ τοῦτο usque ad ἔστω. — 7) C. om. ὁ. — 8) B. οὔτε τὸ φῶς ἀήρ. C. οὔτε φῶς ἀήρ. — 9) C. D. ἔστι λαβεῖν θατέρου. Ceteri λαβεῖν om. probante Cousino. — 10) C. καθ᾽ ὅν. D. ἕν. — 11) C. τῷ ὄντι. — 12) C. τῆς.

ἐκείνης δεῖξιν, οὔτε τὸ αὐτῆς ἀμέριστον τοιοῦτον ἐστὶν, οἷον τῇ μὲν
μετέχειν, τῇ δὲ μένειν ἄμικτον πρὸς αὐτήν. ὅλη ἄρα δι᾽ ὅλης χωρεῖ
καὶ ἡ ὁμοιότης διὰ τῆς ἀνομοιότητος καὶ ἡ ἀνομοιότης διὰ τῆς ὁμοι-
ότητος. οὐ μέντοι ᾗ ἑκατέρα ἐστὶ, ταύτῃ μετέχει τῆς λοιπῆς, ἀλλὰ
φυλάττουσα τὴν ἑαυτῆς οὐσίαν καθαρὰν μετέχει καὶ ἐκείνης. καὶ οὔτε
188 ἡ ὁμοιότης ἀνομοιότης ἐστίν, οὔτε καθ᾽ αὐτὸ ᾗ ὁμοιότης· οὔτε πρώ-
τως μὲν ὁμοιότης, κατ᾽ ἐπακολούθησιν δὲ ἀνομοιότης· οὔθ᾽ ὅλως
ὁμοιότης, ἀλλὰ μετέχει τῆς ἀνομοιότητος καθ᾽ ὅλην ἑαυτήν· καὶ ἔστιν
ἀνόμοιον, ἀλλ᾽ οὐκ ἀνομοιότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ἀνόμοιον. οὕτω γὰρ
καὶ ὁ *Πλάτων* ἐν *Σοφιστῇ* δείξας τὴν κοινωνίαν ταὐτότητος καὶ ἑτε-
ρότητος οὐ προςείρηκε τὴν ταὐτότητα καὶ ἑτερότητα, ἀλλ᾽ ἕτερον καὶ
διὰ τοῦτο μὴ ὄν· τῇ γὰρ μετουσίᾳ γέγονεν ἕτερον, ἀλλ᾽ ἕτερον τῇ
οὐσίᾳ [1]) μένουσα ταυτότης· ὁμοίως δὲ καὶ ἡ ἑτερότης [2]), τῇ μὲν
οὐσίᾳ ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ταὐτόν. καὶ ὅλως ἕκαστα τῇ μὲν
οὐσίᾳ ἔστιν ἅ ἐστι [3])· τῇ δὲ μετουσίᾳ καὶ τῶν ἄλλων ἀπολέλαυκεν·
οὕτω καὶ τοῦ καλοῦ πάντα μετασχόντα καλὰ τὰ εἴδη καὶ τοῦ δικαίου
δίκαια· οὐ μὴν αὐτὸ καλὸν ἕκαστον καὶ αὐτὸ δίκαιον. καὶ ἥνωται
ἄρα ἀλλήλοις τὰ εἴδη, καὶ διακέκριται ἀπ᾽ ἀλλήλων· ἴδιον γοῦν ἐστὶ
τοῦτο [4]) τῶν ἀσωμάτων εἰδῶν, τὸ καὶ χωρεῖν δι᾽ ἀλλήλων ἀσυγχύ-
τως καὶ διακεκρίσθαι ἀπ᾽ ἀλλήλων ἀδιακρίτως, καὶ μᾶλλον μὲν ἡνῶ-
σθαι τῶν συνεφθαρμένων διὰ τὴν ἀμέριστον αὐτῶν φύσιν, μᾶλλον
δὲ διακεκρίσθαι τῶν ἐνταῦθα διεστώτων διὰ τὴν ἄμικτον αὐτῶν
καθαρότητα.

Τούτων δὲ οὖν [5]) οὕτω προδιατεταγμένων, ἐπανελθόντες εἰς τὴν
τῶν προκειμένων [6]) θεωρίαν εἴπωμεν· ὁ *Σωκράτης* πρὸς μέν τι τῶν
189 εἰρημένων ἀποβλέπων ἀπογιγνώσκει τὴν μῖξιν ἐπὶ τῶν εἰδῶν, καὶ τέ-
ρας ἀποκαλεῖ τὸν ταύτῃ [7]) τρεπόμενον λόγον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὅμοιον
εἶναι ἀνόμοιον τέρας αὐτόθεν ἐκάλεσε· πρὸς δέ τι πάλιν ἀπιδὼν
καθυπονοεῖ μέν [8]), θαυμάσειν [9]) δέ φησιν [10]), εἴ πῃ [11]) τοῦτο
δειχθείη· τὸ δὲ τρίτον ἐπιβάλλων τῷ ἀληθεστάτῳ λόγῳ ἀγαστὸν ἀπο-
καλεῖ τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον. ἀπορῶν οὖν [12]), εἰ μετ᾽ ἀλλήλων

1) C. ἀλλ᾽ ἕτερον τῇ οὐσίᾳ μένουσα. Ceteri hic ἀλλ᾽ ἕτερον om. probante Cousino. — 2) D. ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ τοῦτον. — 3) C. om. ἅ ἐστι. — 4) B. ἐπὶ τοῦτο. — 5) B. om. οὖν. — 6) B. πραγμάτων. — 7) D. ταύτης. — 8) Sic dedi de coniectura. Cous. cum codd. μήν. *St.* — 9) Cod. θαυμάζειν. — 10) A. C. D. ὅτι εἰ. — 11) B. C. D. εἴ πῃ. Bene. Cous. ποι cum cod. A. *St.* — 12) D. αὖ.

τὰ εἴδη, καὶ πρὸς τὴν τούτου διάλυσιν βοηθὸν τὸν Ζήνωνα καλῶν, καὶ ὑπολαβὼν, μὴ ἄρα οὕτω μέμικται τὰ εἴδη ὡς αὐτὸ[1]) τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον, τέρας ἀπεκάλεσε τὸ τοιοῦτον δόγμα, καὶ ἀπέγνω τὴν τοιαύτην μῖξιν· πάλιν δὲ ὑπονοήσας[2]), μὴ ἄρα διὰ τὴν ἕνωσιν τῶν νοητῶν μετέχει πως ἀλλήλων ἐκεῖνα, οὕτω[3]) δὴ θαυμάσειν ἔφη, τοῦ δεικνύντος φωνῇ χρησάμενος, ὑπονοοῦντος ἤδη τἀληθὲς, τέλος δὲ ἐπιβάλλων ὅτι δύνανται καὶ[4]) ἡνῶσθαι καὶ διακεκρίσθαι, τὸν τοῦτο ἀποδεικνύντα τὸν ἀγαστὸν ἐπωνόμασε. καὶ ὁρᾷς, ὅση τῆς ἀνόδου τάξις· ἀπέγνω γὰρ πρῶτον, δεύτερον εἰς ὑπόνοιαν κατέστη τοῦ ἀληθοῦς, ἔπειτα τελευταῖον εἰς αὐτὸ τὸ διὰ τῶν ἀποδείξεων βεβαιωθὲν κατήντησε. καὶ οὔτε ἡ ἀπόγνωσις τῆς μίξεως ἐπταισμένη· κατὰ γὰρ ἐκεῖνον τὸν τρόπον ἄμικτα τὰ εἴδη· οὔτε ἡ[5]) ὑπόνοια ψευδής· πῶς 190
μὲν γὰρ μετέχειν ἀλλήλων δύναται; πῶς δὲ ἀκοινώνητα ἐστὶν ἀλλήλοις; καὶ ἡ τελευταία ψῆφος ἀληθεστάτη· καὶ γὰρ ἥνωται καὶ διακέκριται, καθάπερ δέδεικται διὰ τῶν προειρημένων· καὶ πάντα σύμφωνα ἀλλήλοις τὰ τοῦ Σωκράτους κρίματα, τὸ τέρας ἂν εἴη, τὸ θαυμάσαι, τὸ ἀγασθείην ἄν, ἥ τε ἀπόγνωσις, καὶ ἡ ὑπόνοια, καὶ ἡ ἐλπίς[6]). ἥ τε μίμησις παρὰ τῷ Πλάτωνι τῆς εὐφυοῦς ψυχῆς ὅση, δῆλον καὶ ἀπὸ τούτων· ἴδιον μὲν γὰρ τῶν ἀναγομένων τὸ μετὰ τὴν ἀπόγνωσιν ὑπονοεῖν τἀληθὲς, ἔπειτ' αὐτοῦ πέρι δράττεσθαι καὶ ἀεὶ προςωτέρῳ χωρεῖν· τῇ δὲ εὐφυεῖ ψυχῇ καὶ τοῦτο πρόςεστι, τὸ μήτε τὴν ἀπόγνωσιν εἶναι διάκενον, μήτε τὴν ὑπόνοιαν πλασματώδη, διὰ τὸ πρὸς ἐκείνους ἀφορᾷν τοὺς τρόπους[7]), καθ' οὓς τὸ πρᾶγμα οὐκ ἔστιν· ᾗ πῃ μέν ἐστι, πῃ δὲ οὐκ ἔστι. τὰ μὲν οὖν ἄλλα εἰςαῦθις ἐπισκεψόμεθα, νῦν δὲ περὶ τῶν ἐκκειμένων εἴπωμεν ῥημάτων. τὸ τοίνυν αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἶναι[8]) συγχωρεῖ, περὶ ἓν ὑποκείμενον ἀμφοτέρων θεωρουμένων[9]), κατ' ἄλλο μὲν τῆς ὁμοιότητος, κατ' ἄλλο δὲ τῆς ἀνομοιότητος· ἀπορεῖ δὲ, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν αὐτῶν[10]) τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιόν ἐστι, καὶ ἀπορήσας· τέρας αὐτὸ προςηγόρευσεν· οὐ γάρ ἐστιν οὗτος ὁ τρόπος τῆς μίξεως τῶν εἰδῶν, ὃς ποιεῖ ἕκαστον ὅπερ ἕκαστον διὰ τοὺς προειρημένους λόγους. καὶ μή μοι θαυμάσῃς, εἰ[11]) περὶ αὐτοῦ 191

1) D. ὡς αὖ τό. — 2) C. ὑπομνήσας. At puncta labem indicant. — 3) C. D. τοῦτο. — 4) C. D. δύνασθαι. — 5) C. om. ἡ. — 6) C. om. καὶ ἡ ἐλπίς. — 7) C. D. καὶ καθ' οὕς. — 8) B. om. εἶναι. — 9) C. D. καὶ κατ' ἄλλο. — 10) C. D. αὐτὸ τό. — 11) C. θαυμάσῃς καὶ περί.

ἐκείνης δεῖξιν, οὔτε τὸ αὐτῆς ἀμέριστον τοιοῦτον ἐστὶν, οἷον τῇ μὲν μετέχειν, τῇ δὲ μένειν ἄμικτον πρὸς αὐτήν. ὅλη ἄρα δι' ὅλης χωρεῖ καὶ ἡ ὁμοιότης διὰ τῆς ἀνομοιότητος καὶ ἡ ἀνομοιότης διὰ τῆς ὁμοιότητος. οὐ μέντοι ᾗ ἑκατέρα ἐστὶ, ταύτῃ μετέχει τῆς λοιπῆς, ἀλλὰ φυλάττουσα τὴν ἑαυτῆς οὐσίαν καθαρὰν μετέχει καὶ ἐκείνης. καὶ οὔτε
188 ἡ ὁμοιότης ἀνομοιότης ἐστὶν, οὔτε καθ' αὑτὸ ᾗ ὁμοιότης· οὔτε πρώτως μὲν ὁμοιότης, κατ' ἐπακολούθησιν δὲ ἀνομοιότης· οὐδ' ὅλως ὁμοιότης, ἀλλὰ μετέχει τῆς ἀνομοιότητος καθ' ὅλην ἑαυτήν· καὶ ἔστιν ἀνόμοιον, ἀλλ' οὐκ ἀνομοιότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ἀνόμοιον. οὕτω γὰρ καὶ ὁ *Πλάτων* ἐν *Σοφιστῇ* δείξας τὴν κοινωνίαν ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος οὐ προςείρηκε τὴν ταὐτότητα καὶ ἑτερότητα, ἀλλ' ἕτερον καὶ διὰ τοῦτο μὴ ὄν· τῇ γὰρ μετουσίᾳ γέγονεν ἕτερον, ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ [1]) μένουσα ταυτότης· ὁμοίως δὲ καὶ ἡ ἑτερότης [2]), τῇ μὲν οὐσίᾳ ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ταὐτόν. καὶ ὅλως ἕκαστα τῇ μὲν οὐσίᾳ ἔστιν ἅ ἐστι [3])· τῇ δὲ μετουσίᾳ καὶ τῶν ἄλλων ἀπολέλαυκεν· οὕτω καὶ τοῦ καλοῦ πάντα μετασχόντα καλὰ τὰ εἴδη καὶ τοῦ δικαίου δίκαια· οὐ μὴν αὐτὸ καλὸν ἕκαστον καὶ αὐτὸ δίκαιον. καὶ ἥνωται ἄρα ἀλλήλοις τὰ εἴδη, καὶ διακέκριται ἀπ' ἀλλήλων· ἴδιον γοῦν ἐστὶ τοῦτο [4]) τῶν ἀσωμάτων εἰδῶν, τὸ καὶ χωρεῖν δι' ἀλλήλων ἀσυγχύτως καὶ διακεκρίσθαι ἀπ' ἀλλήλων ἀδιακρίτως, καὶ μᾶλλον μὲν ἡνῶσθαι τῶν συνεφθαρμένων διὰ τὴν ἀμέριστον αὐτῶν φύσιν, μᾶλλον δὲ διακεκρίσθαι τῶν ἐνταῦθα διεστώτων διὰ τὴν ἄμικτον αὐτῶν καθαρότητα.

Τούτων δὲ οὖν [5]) οὕτω προδιατεταγμένων, ἐπανελθόντες εἰς τὴν τῶν προκειμένων [6]) θεωρίαν εἴπωμεν· ὁ *Σωκράτης* πρὸς μέν τι τῶν
189 εἰρημένων ἀποβλέπων ἀπογιγνώσκει τὴν μῖξιν ἐπὶ τῶν εἰδῶν, καὶ τέρας ἀποκαλεῖ τὸν ταύτῃ [7]) τρεπόμενον λόγον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον τέρας αὐτόθεν ἐκάλεσε· πρὸς δέ τι πάλιν ἀπιδὼν καθυπονοεῖ μὲν [8]), θαυμάσειν [9]) δέ φησιν [10]), εἴ πῃ [11]) τοῦτο δειχθείη· τὸ δὲ τρίτον ἐπιβάλλων τῷ ἀληθεστάτῳ λόγῳ ἀγαστὸν ἀποκαλεῖ τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον. ἀπορῶν οὖν [12]), εἰ μετ' ἀλλήλων

1) C. ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ μένουσα. Ceteri hic ἀλλ' ἕτερον om. probante Cousino. — 2) D. ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ τοῦτον. — 3) C. om. ἅ ἐστι. — 4) B. ἐπὶ τοῦτο. — 5) B. om. οὖν. — 6) B. πραγμάτων. — 7) D. ταύτης. — 8) Sic dedi de coniectura. Cous. cum codd. μήν. *St.* — 9) Cod. θαυμάζειν. — 10) A. C. D. ὅτι εἴ. — 11) B. C. D. εἴ πῃ. Bene. Cous. ποι cum cod. A. *St.* — 12) D. αὖ.

τὰ εἴδη, καὶ πρὸς τὴν τούτου διάλυσιν βοηθὸν τὸν Ζήνωνα καλῶν, καὶ ὑπολαβὼν, μὴ ἄρα οὕτω μέμικται τὰ εἴδη ὡς αὐτὸ[1]) τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον, τέρας ἀπεκάλεσε τὸ τοιοῦτον δόγμα, καὶ ἀπέγνω τὴν τοιαύτην μῖξιν· πάλιν δὲ ὑπονοήσας[2]), μὴ ἄρα διὰ τὴν ἕνωσιν τῶν νοητῶν μετέχει πως ἀλλήλων ἐκεῖνα, οὕτω[3]) δὴ θαυμάσειν ἔφη, τοῦ δεικνύντος φωνῇ χρησάμενος, ὑπονοοῦντος ἤδη τἀληθές, τέλος δὲ ἐπιβάλλων ὅτι δύνανται καὶ[4]) ἡνῶσθαι καὶ διακεκρίσθαι, τὸν τοῦτο ἀποδεικνύντα τὸν ἀγαστὸν ἐπωνόμασε. καὶ ὁρᾷς, ὅση τῆς ἀνόδου τάξις· ἀπέγνω γὰρ πρῶτον, δεύτερον εἰς ὑπόνοιαν κατέστη τοῦ ἀληθοῦς, ἔπειτα τελευταῖον εἰς αὐτὸ τὸ διὰ τῶν ἀποδείξεων βεβαιωθὲν κατήντησε. καὶ οὔτε ἡ ἀπόγνωσις τῆς μίξεως ἐπταισμένη· κατὰ γὰρ ἐκεῖνον τὸν τρόπον ἄμικτα τὰ εἴδη· οὔτε ἡ[5]) ὑπόνοια ψευδής· πῶς 190
μὲν γὰρ μετέχειν ἀλλήλων δύναται; πῶς δὲ ἀκοινώνητα ἐστὶν ἀλλήλοις; καὶ ἡ τελευταία ψῆφος ἀληθεστάτη· καὶ γὰρ ἥνωται καὶ διακέκριται, καθάπερ δέδεικται διὰ τῶν προειρημένων· καὶ πάντα σύμφωνα ἀλλήλοις τὰ τοῦ Σωκράτους κρίματα, τὸ τέρας ἂν εἴη, τὸ θαυμάσαι, τὸ ἀγασθείην ἄν, ἥ τε ἀπόγνωσις, καὶ ἡ ὑπόνοια, καὶ ἡ ἐλπίς[6]). ἥ τε μίμησις παρὰ τῷ Πλάτωνι τῆς εὐφυοῦς ψυχῆς ὅση, δῆλον καὶ ἀπὸ τούτων· ἴδιον μὲν γὰρ τῶν ἀναγομένων τὸ μετὰ τὴν ἀπόγνωσιν ὑπονοεῖν τἀληθές, ἔπειτ' αὐτοῦ πέρι δράττεσθαι καὶ ἀεὶ προσωτέρω χωρεῖν· τῇ δὲ εὐφυεῖ ψυχῇ καὶ τοῦτο πρόςεστι, τὸ μήτε τὴν ἀπόγνωσιν εἶναι διάκενον, μήτε τὴν ὑπόνοιαν πλασματώδη, διὰ τὸ πρὸς ἐκείνους ἀφορᾷν τοὺς τρόπους[7]), καθ' οὓς τὸ πρᾶγμα οὐκ ἔστιν· ᾗ πῃ μέν ἐστι, πῃ δὲ οὐκ ἔστι. τὰ μὲν οὖν ἄλλα εἰςαῦθις ἐπισκεψόμεθα, νῦν δὲ περὶ τῶν ἐκκειμένων εἴπωμεν ῥημάτων. τὸ τοίνυν αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἶναι[8]) συγχωρεῖ, περὶ ἓν ὑποκείμενον ἀμφοτέρων θεωρουμένων[9]), κατ' ἄλλο μὲν τῆς ὁμοιότητος, κατ' ἄλλο δὲ τῆς ἀνομοιότητος· ἀπορεῖ δὲ, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν αὐτῶν[10]) τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιόν ἐστι, καὶ ἀπορήσας· τέρας αὐτὸ προςηγόρευσεν· οὐ γάρ ἐστιν οὗτος ὁ τρόπος τῆς μίξεως τῶν εἰδῶν, ὃς ποιεῖ ἕκαστον ὅπερ ἕκαστον διὰ τοὺς προειρημένους λόγους. καὶ μή μοι θαυμάσῃς, εἰ[11]) περὶ αὐτοῦ 191

1) D. ὡς αὖ τό. — 2) C. ὑπομνήσας. At puncta labem indicant. — 3) C. D. τοῦτο. — 4) C. D. δύνασθαι. — 5) C. om. ἡ. — 6) C. om. καὶ ἡ ἐλπίς. — 7) C. D. καὶ καθ' οὕς. — 8) B. om. εἶναι. — 9) C. D. καὶ κατ' ἄλλο. — 10) C. D. αὐτὸ τό. — 11) C. θαυμάσῃς καὶ περί.

τοῦ εἴδους ποιούμενος λόγον, πάλιν αὐτὸ προςηνέγκατο πληθυντικῶς εἰπών· εἰ μὲν αὐτά τις ἀπέφηνεν ὅμοια [1])· καὶ γὰρ τὸ ὅμοιον [2]) ἓν πολλά ἐστιν, ὥςτε αὐτὸ καὶ ὅμοιόν ἐστι καὶ ὅμοια. ὡς γάρ φασιν οἱ ἀριθμητικοὶ τὰ μέρη τοῦ ἀρτιάκις ἀρτίου καὶ αὐτὰ ἄρτια, οὕτω καὶ ἡμῖν ῥητέον καὶ τὸ πλῆθος τοῦ ὁμοίου ὅμοια καὶ τοῦ ἀνομοίου ἀνόμοια· καὶ γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἐκ νοῶν· οὐ γὰρ ἐξ ἀνοήτων ὁ νοῦς, οὐδὲ ἐξ ἀνομοίων τὸ ὅμοιον· εἰ καὶ πλῆθος ἡ ὁμοιότης, καὶ μὴ αὐτὸ ἕν, οὐχ ὁμοιότης μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ὁμοιότητες· καὶ γὰρ ἔχει πολλὰς, μᾶλλον δὲ ἁπάσας δυνάμεις ὁμοιωτικάς, ἢ τῶν εἰκόνων πρὸς τὰ παραδείγματα, ἢ [3]) τῶν εἰκόνων πρὸς ἀλλήλας, ἢ τῶν μερῶν [4]) πρὸς τὰ ὅλα, ἢ τῶν μερῶν πρὸς ἄλληλα· καθ' ἑκάστην δὲ τῶν δυνάμεων ὁμοιότης τις [5]) οὖσα καὶ ὅμοια ποιεῖ τὸ αὐτοόμοιον. εἰ μὴ ἄρα καὶ οὐ [6]) τοῦτο ζητεῖ ὁ Σωκράτης, εἰ τὸ ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ἀλλήλων μετείληχεν, ἀλλ' εἰ καὶ τὰ νοητὰ πάντα εἴδη [7]) ἀλλήλοις ὅμοια ἐστὶ πάντα καὶ ἀνόμοια τῷ μετέχειν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος· ὥςπερ καὶ τὰ τῇδε τῷ μετέχειν τῆς ἐν αὐτοῖς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητός ἐστιν ὅμοια καὶ ἀνόμοια δι' ἄλληλα [8]). εἰ δὲ βούλει καὶ ἑτέρως, τὴν αἰτίαν ὅρα τοῦ πληθυντικῶς εἰπεῖν τὰ ὅμοια
192 καὶ ἀνόμοια· τοῦτο γὰρ τὸ ὅμοιον [9]) αὐτὸ τὸ εἶδος ἐστὶ μὲν καὶ ἐν τῷ δημιουργῷ τοῦ παντός, ἐστὶ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις νοῖς τοῖς τε ὑπερκοσμίοις καὶ τοῖς [10]) ἐγκοσμίοις. θηρείτω τοίνυν ὁ λόγος περὶ πάντων τῶν αὐτὸ ὁμοίων· εἰ ταὐτά ἐστι τοῖς ἀνομοίοις, καὶ οὐδὲν οὕτω θαυμαστὸν ὅμοια λέγειν αὐτὸ [11]), ἀλλὰ μὴ ὅμοιον. οὐ γάρ ἐστι μοναχῶς, ἀλλ' ὅσαι νοεραὶ τάξεις ἀπὸ τοῦ δημιουργοῦ προεληλύθασι, τοσαυταχῶς ἡμῖν θεωρηθήσεται [12]) καὶ τοῦτο τὸ εἶδος ἐν [13]) ἑκάστῳ τῷ [14]) νῷ θεωρούμενον οἰκείως, ὑπερκοσμίως μὲν ἐν τοῖς ὑπερκοσμίοις, ἐγκοσμίως δὲ ἐν τοῖς ὑπὲρ τοῦ κόσμου μετερχομένοις. ἀλλ' ἄρα πάντῃ ψευδὴς ὁ λόγος οὗτος, καὶ οὐδαμοῦ ταὐτὸν ἡ ὁμοιότης καὶ ἡ ἀνομοιότης ἐστίν, ἢ καὶ τοῦτο ἀληθές πως ἐστί. δεῖ γὰρ δὴ πρὸ τῆς δυάδος αὐτῆς εἶναι τινὰ μονάδα πάντως τὴν τούτων συναγωγόν· πᾶσα γὰρ δυὰς ἀπό τινος μονάδος πρόεισιν, ἢ τὴν ταύτης

1) Codd. ἀνόμοια. — 2) A. B. τὰ ὅμοια. — 3) C. εἰ. — 4) B. νοερῶν. — 5) D. om. τίς. — 6) B. οὐ om. — 7) A. C. D. εἴδη. quod dedi. Cous. ex cod. B. εἴη scripsit. St. — 8) A. C. ἀλλήλας. B. D. ἀλλήλους. — 9) C. τὸ αὐτό. — 10) B. C. D. καὶ ἐν τοῖς. — 11) C. D. αὐτόν. — 12) B. θεωρήσεται. — 13) C. εἰ. — 14) C. D. om. τῷ.

δύναμιν ἑνιαίως προείληφεν· εἰ δὲ τοῦτο, δεῖ τούτων εἶναι τινὰ μίαν μονάδα, ἣ καὶ ὁμοιότητος ἐστὶν αἰτία καὶ ἀνομοιότητος, ἑνοειδῶς. εἰ τοίνυν λέγεις ἐν ταύτῃ κρυφίως εἶναι τὰς τούτων αἰτίας, καὶ ἀδιακρίτως πάντῃ καὶ ἑνιαίως, ὥστε ἐκεῖ καὶ τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητα εἶναι, διακρίσεως οὐκ οὔσης, ἀλλὰ μιᾶς ἑνότητος, καὶ τὴν ἀνομοιότητα ὁμοιότητα, τάχ' οὐκ ἂν πόῤῥω βάλλοις τἀληθοῦς· πάντα γὰρ διακεκριμένα ἀπὸ τῶν ἡνωμένων ἐστί, καὶ ἔστι πρῶτον ἓν πάντως καὶ
ἀνεκφάντως [1]) καὶ ἀῤῥήτως ἐν ταῖς αὐτῶν [2]) αἰτίαις, ἔπειτα διῃρημέ- 193
νως καὶ διακεκριμένως ἀπ' ἀλλήλων, ἵνα καὶ τάξις ᾖ κατὰ τὴν πρόοδον μετὰ τὸ μόνον ἓν εἶναι τὸ κρυφίως ἕν, ἐν ᾧ πᾶν ἐστὶ πᾶν, καὶ μετὰ τοῦτο τὸ διακεκριμένως ἕν, ἐν ᾧ μετέχει [3]) τὰ πάντα ἀλλήλων· ἕκαστον δὲ τὰ λοιπὰ οὐκ ἔχει, ἀλλ' ἔχει μετὰ τῆς κοινωνίας καὶ τὴν ἀμιξίαν.

„Οὐδέ γε εἰ ἓν ἅπαντα ἀποφαίνει τις τῷ μετέχειν „τοῦ ἑνὸς καὶ ταὐτὰ ταῦτα [4]) πολλὰ [5]) τῷ πλήθους αὖ „μετέχειν· ἀλλ' εἰ ὅ ἐστιν ἕν, αὐτὸ [6]) τοῦτο πολλὰ δεί„ξει [7]), καὶ αὖ τὰ [8]) πολλὰ δὴ ἕν, τοῦτο δὴ [9]) θαυμά„σομαι." (P. 129. C.)

Μετὰ τοὺς περὶ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος λόγους ἐπὶ τὸ ἓν καὶ τὸ πλῆθος μεταβέβηκε πάλιν, καὶ ταῦτα ἀπὸ τῶν Ζήνωνος λόγων λαβών. ἐκεῖνος δὴ γὰρ καθάπερ τὸ αὐτὸ δεικνὺς ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον διήλεγχε τοὺς τὰ πολλὰ χωρίζοντας τοῦ ἑνός, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπιχειρῶν διηγωνίζετο πρὸς αὐτούς, ἀποφαίνων ὅτι τὸ αὐτὸ [10]) πλῆθος ἔσται καὶ ἓν τὰ πολλὰ χωρὶς τοῦ ἑνός. τὰ γὰρ οὕτως ἔχοντα πλήθη κατ' αὐτὸ τὸ μὴ μετέχειν ἑνάδος καὶ πολλά ἐστι· τὸ γὰρ μὴ κρατούμενον ὑπὸ
τοῦ ἑνὸς πολλά ἐστι. καὶ ἐπεὶ κοινὸν ἔχει τὸ μὴ ἕν, πάλιν ἐστὶν ἓν 194
κατὰ ταὐτο. τὸ γὰρ κοινοῦ τινὸς μετειληχὸς ἕν ἐστι κατ' αὐτὸ [11]) τοῦτο τὸ κοινόν, ὥστε εἰ κοινὸν αὐτοῖς τὸ οὐχ ἓν ἔσται, ἓν τὰ πολλὰ κατὰ τὸ οὐχ ἕν, καὶ πάλιν τὸ οὐχ ἓν ὡσαύτως ἐν τῷ ἓν πᾶσιν εἶναι ταὐτόν.

Ὁ μὲν δὴ Ζήνων οὑτωσί πως καὶ ἀπὸ τούτων μετῄει τὸν λόγον.

1) C. πάντα καὶ ἀνέκφαντα. D. πάντα καὶ ἀῤῥήτως. — 2) B. αὐταῖς. — 3) B. ἐν ὢ μὴ τάχα. — 4) Sic B. A. C. D. ταῦτα πάντα. — 5) B. πολλόν. — 6) B. ταὐτό. — 7) Editt. ἀποδείξει. — 8) D. αὐτά, ut Heindorf. — 9) B. ἤδη, ut Editt. — 10) D. τὸ αὐτὸ καί. — 11) B. αὐτόν.

ὁ δέ γε Σωκράτης[1]) πρὸς μὲν τοὺς πολλοὺς ἱκανῶς αὐτὸν διαγωνίσασθαι[2]) συγχωρεῖ μηδὲ τὰς ἐν τοῖς αἰσθητοῖς μονάδας ἀπολείποντα[3]), ἀξιοῖ δὲ ἐπ᾽ ἄλλας μονάδας μετελθόντα[4]) αὐτὸν τὰς νοερὰς τὸ ἐκεῖ ἓν καὶ τὸ ἐκεῖ πλῆθος ἰδεῖν, καὶ ἐπιδεῖξαι, ὅπως καὶ ἐκεῖ ἥνωται ταῦτα ἀλλήλοις, καὶ εἰ κατὰ μέθεξιν, καὶ τίς ἡ μέθεξις· οὗ δὴ καὶ εὕροις ἂν ἤδη τὸν Σωκράτην σαφῶς εἰς ὑπόνοιαν καθιστάμενον τῆς κοινωνίας τῶν εἰδῶν. τὸ γάρ, τοῦτο θαυμάσομαι, διανοίας ἐστὶν ὑπονοούσης μὲν τἀληθές, οὔπω[5]) δὲ τἀσφαλὲς ἐχούσης, ὡς ἔτι γε προελθὼν καὶ πρὸς τὸ πρᾶγμα ἀτενίσας ἀφήσει φωνὴν ἐπιβεβηκότος[6]) ἤδη τῷ ἔργματι[7]), καὶ τὸν τρόπον τῆς μίξεως ἑωρακότος. ὁ μὲν δὴ τρόπος τῶν λόγων τοιοῦτος, ἐνταῦθα δὲ ἡμῖν γενομένοις ἐπισκεπτέον, τί τὸ ἓν τοῦτο καὶ τὸ πλῆθος, καὶ ὅπως ἔχει
195 πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς τὰ εἰρημένα γένη, καὶ ῥητέον ὅτι καὶ ἡμῶν τῶν ἀτόμων ἕκαστος ἕν ἐστι καὶ πλῆθος[8]), ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ ἕν, ταῖς δὲ δυνάμεσι πλῆθος, ἢ τῷ μὲν ὑποκειμένῳ ἕν, τοῖς δὲ συμβεβηκόσι πλῆθος, ἢ τῷ μὲν ὅλῳ ἕν, τοῖς δὲ μέρεσι πλῆθος, ἢ κατὰ μὲν τὸ εἶδος ἕν, κατὰ δὲ τὴν ὕλην πλῆθος. πολλαχῶς γὰρ ἐπινοεῖν τήν τε ἕνωσιν ἡμῖν καὶ τὸ πλῆθος δυνατόν, πολλαχοῦ τῆς ἑνώσεως κατὰ τὸ κρεῖττον ὁρωμένης τοῦ πλήθους· τὸ γὰρ ὅλον τῶν μερῶν, καὶ τὸ εἶδος τῆς ὕλης, καὶ τὸ ὑποκείμενον τῶν συμβεβηκότων, καὶ ἡ οὐσία τῶν δυνάμεων κρείττων. ἔστιν οὖν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἓν καὶ πλῆθος· ἀλλὰ δῆλον, ὅτι κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς τὸ πᾶν ὑπάρχει τοῦτο τοῖς ἀτόμοις ἐν αὐτῷ καὶ μερικοῖς· πολλῷ γὰρ πρότερον ὁ κόσμος· οὗτος ὁ πάμμεγας εἷς ἐστι καὶ πολύς· πολὺς μέν, οὐ κατὰ τὸ σωματικὸν μόνον· καὶ κατὰ τοῦτο μὲν γὰρ τοσαύτην ἔχον ἐξαλλαγήν, ὅσην τὸ ἀΐδιον πρὸς τὸ φθαρτὸν καὶ τὸ ἄϋλον πρὸς τὸ ἔνυλον καὶ τὸ αὐτόζων πρὸς τὸ ζῶν ἀπὸ τῆς οἰκείας συστάσεως· ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς ἐν αὐτῷ ζωὰς τὰς ἀσωμάτους· θεοὶ γὰρ ἐν αὐτῷ δαίμονες, ἄνθρωποι, ζῶα, φυτά, καὶ ὁ τῆς ζωῆς διάκοσμος πρὸς τοῦ φαινομένου ποικίλος· εἷς δὲ αὖ πάλιν ὁ κόσμος διὰ τὴν ἁρμονίαν τὴν σωματικήν, διὰ τὴν συμπάθειαν τὴν φυσικήν[2]), διὰ τὴν ἀπὸ τῆς ψυχῆς

1) C. marg. οὐ ταῦτα οἱ τοῦ Σωκράτους βούλονται λόγοι. — 2) D. διηγωνίσθαι. — 3) B. C. D. ἀπολείποντας. — 4) C. D. μετελθόντα. — 5) C. οὔτω. — 6) D. ἐπιβεβληκότος. — 7) B. C. D. δόγματι. — 8) B. C. D. πλῆθος· ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ ἕν, ταῖς δὲ δυνάμεσι πλῆθος· ἢ τῷ. In A. desunt verba ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ usque ad ἢ τῷ. — 9) A. ψυχικήν.

τῆς ὅλης χορηγίαν τῆς μιᾶς ζωῆς, διὰ τὸν ἕνα νοερὸν σύνδεσμον·
ἀπὸ γὰρ πάντων τούτων μία σύμπνοια τοῦ παντός ἐστι καὶ μία δια-
κόσμησις ἄλυτος ἀπὸ νοῦ γενομένη. πόθεν δὴ οὖν ὁ κόσμος οὗτος
τοιοῦτος, εἷς, λέγω, καὶ πολύς; ἆρ' [1]) οὐκ ἀπὸ τοῦ δημιουργήσαν- 196
τος αὐτὸν καὶ ἁρμόσαντος θεοῦ; πόθεν δὲ ἐκεῖνος ἥρμοσεν, ἢ [2])
πόθεν καὶ τὴν ἕνωσιν αὐτῷ καὶ τὸ πλῆθος δέδωκεν; ἆρ' οὐκ ἀπὸ
τῆς οἰκείας οὐσίας; ἢ καὶ ἀνάγκη τοῦτο φάναι, καὶ ἐστιν οὕτως ἔχον.
αὐτῷ γὰρ τῷ [3]) εἶναι δημιουργεῖ· τὸ δὲ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν, τοῦτο
ποιεῖ [4]), καὶ τοῦτο τῷ ποιουμένῳ δίδωσιν ὃ ἔχει καὶ ὅ ἐστιν ἐν
αὐτῷ, μᾶλλον δέ, ὅ ἐστιν ἐν αὐτῷ [5]) πρώτως· εἰ οὖν ὁ δημιουργι-
κός [6]) νοῦς ἕνα καὶ πολὺν ὑπέστησε τὸν [7]) κόσμον, εἴη ἂν ἐν αὐτῷ
τὸ πλῆθος καὶ τὸ ἕν· καὶ ὥςπερ ὁ κόσμος οὐχὶ τῇ μὲν εἷς ἐστι, τῇ
δὲ πολύς, ἀλλ' [8]) ὅλος δι' ὅλου καὶ εἷς ἅμα καὶ πολύς· ὅ τι γὰρ
ἂν λάβοις, καὶ ἑνός ἐστι καὶ πλήθους μετέχον· οὕτω δὴ καὶ ὁ δη-
μιουργικὸς νοῦς καθ' ὅλον ἑαυτὸν καὶ εἷς ἐστὶ καὶ πολύς· καὶ γὰρ
τὸ πλῆθος αὐτοῦ πᾶν ἑνοειδές ἐστι καὶ τὸ ἓν πεπληθυσμένον, καὶ
οὐδὲν ἔστιν αὐτὸ λαβεῖν, ὃ μὴ καὶ ἕν ἐστι καὶ πλῆθος. ἕκαστον γοῦν
τῶν εἰδῶν καὶ ἥνωται καὶ πολλά ἐστι· καὶ ἄλλως οὐ πολλὰ μόνον
ἦν δυνατὸν εἶναι τὸν νοῦν ἐκεῖνον· οὐ γὰρ ἦν ἂν [9]) εἷς οὐδὲ ἀμέρι-
στος· οὐδὲ ὅλως ἐστὶ πλῆθος μὴ ἓν οὔτε ἓν μόνον, οὐ γὰρ ἂν ἦν
δημιουργός, οὐδ' ὅλως νοῦς, ἀλλ' ἐπέκεινα τῆς τάξεως ταύτης. ἀλλ'
ὅτι μὲν ἐστιν ἐκεῖ καὶ τὸ ἓν καὶ τὸ πλῆθος, δῆλον διὰ τούτων· τίνα 197
δὲ ἐστιν ἑξῆς, ἡμῖν σκεπτέον. τὸ μὲν οὖν ἓν οὔτε τὸ πρώτως ἓν
ληπτέον· ἔστι γὰρ πάντων ἐξῃρημένον· οὐ γάρ ἐστι γένος ἐκεῖνο τὸ
ἓν ἢ εἶδος· τότε γὰρ γένος τινός [10]) ἐστι γένος, ἐκεῖνο δὲ οὐδενός·
καὶ τὸ εἶδος οὐσία πάντως καὶ πλῆθος, καὶ τοῦ γένους δεύτερον·
ἐκεῖνο δὲ ὑπὲρ οὐσίαν, ὑπὲρ πᾶν πλῆθος [11]), οὐδενὸς ὅλως δεύτερον·
οὔτε αὖ τὴν θεότητα τοῦ νοῦ, καθ' ἣν καὶ ἔστι πατὴρ καὶ δημι-
ουργὸς τῶν ὅλων· οὐδὲ γὰρ ταύτην μετέχειν πλήθους δυνατόν· γεν-
νητικὸς [12]) γοῦν ἐστὶ παντὸς τοῦ ἐν αὐτῷ πλήθους· θέμις δὲ οὐκ
ἔστι μεθεκτὸν γίνεσθαι τῷ γεννῶντι τὸ γεννηθέν. ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο
ληπτέον τὸ ἕν, ὅ ἐστιν οἷον ὁλότης τῶν εἰδῶν· πάλιν γὰρ ἐπὶ βραχὺ

1) Cous. ἄρ' οὐκ cum codd. *St.* — 2) B. om. ἢ πόθεν. — 3) B. τὸ εἶναι. — 4) B. om. τοῦτο ποιεῖ. — 5) A. B. C. αὐτό. — 6) B. δημιουργός. — 7) B. om. τὸν. — 8) B. ἀλλ' ὅλως. — 9) D. ἂν ἦν. — 10) C. om. τινος. — 11) C. om. οὐσία, πάντως usque ad οὐδενὸς ὅλως. — 12) C. D. γεννητική.

τὴν δύναμιν αὐτοῦ συστέλλομεν, οὕτω λέγοντες· ἔστι μὲν γὰρ καὶ τοῦτο ἓν καὶ πλῆθος τὸ ὅλον πλήρωμα τῶν εἰδῶν, ἀλλ' οὐ τοῦτο ἐστὶ τὸ ἐπὶ πᾶσαν τοῦ δημιουργοῦ τὴν φύσιν ἐκτεινόμενον. ἐκεῖνο τοίνυν ῥητέον τὸ ἕν, ὅ ἐστιν ὁλότης παντὸς τοῦ δημιουργικοῦ νοῦ· εἰς ὃ καὶ ὁ θεολόγος[1]) ἀποβλέπων ἓν ἐγένετο φησίν· ἔχει γὰρ πάντα καὶ αὐτὸς νοερῶς· καὶ ἔστιν εἷς νοῦς πολλῶν νόων περιληπτικὸς καὶ κόσμος νοερῶς αὐτοτελῶν νόων μονάς· οὐ γὰρ μόνη[2]) τῶν ἰδεῶν ὁλότης ἐν αὐτῷ, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι πολλαί, καθάπερ οἱ θεολόγοι παραδεδώκασι. τὴν οὖν ὁλότητα τὴν μίαν τὴν διὰ πασῶν διήκουσαν ἑνάδα προσρητέον, ἵνα καὶ τὸ οὐσιῶδες αὐτῆς φυλάξωμεν· τὸ γὰρ ὅλον
198 οὐσία ἐστί, τὸ δὲ αὖ πλῆθος· τάς τε μερικωτέρας τάξεις, αἳ περιέχονται μὲν ὑπὸ τῆς ὁλότητος· οὐδὲν ὃ ἑαυτῶν ἀμέτοχον ἐπιδείκνυται τοῦ ὅλου, πᾶν γάρ, ὅ τί περ ἂν αὐτῶν λάβοις, μετέχει τοῦ ὅλου καὶ τῆς νοερᾶς ἰδιότητος, εἰ βούλει λέγειν· ταῦτα πάντων[3]) ἐστὶ γενικώτατα τῶν ὁπωςοῦν ὄντων· ᾗ καὶ αὐτὸς ὁ δημιουργικὸς νοῦς αἴτιος ἁπάντων τῶν εἰδῶν[4]). εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ τὰ πάντα γένη τοῦ ὄντος μέγιστα προσείρηκεν, οὐ θαυμαστόν· τῶν γὰρ ἐν τῷ δημιουργῷ πολλῶν γενῶν καὶ εἰδῶν ἐπεζήτει τὰ μέγιστα· τὸ δὲ ἓν τοῦτο καὶ[5]) τὸ πλῆθος οὐκ ἐν τῷ νῷ ἐστίν, ἀλλ' αὐτὸς ὁ νοῦς· ἓν γὰρ ἡ ὁλότης αὐτοῦ καὶ τὶ εἶδος καθ' ὃ προνοεῖται τῶν οἰκείων ἀδιάκριτός ἐστι· πλῆθος δὲ τὰ ἰδιώματα πολλὰ καὶ αἱ μερικαὶ ὁλότητες· διὸ καὶ ἕκαστον τῶν δημιουργικῶν εἰδῶν ἓν καὶ πλῆθος ἐστίν, ὥςπερ ὁ πᾶς δημιουργικὸς νοῦς. καὶ ἔστι διὰ τοῦτο τὸ μὲν ἓν τοῦτο εἶδος, ἑνοποιὸν τοῦ τε ὅλου καὶ τῶν ἐν αὐτῷ παντοίων εἰδῶν, τό τε πλῆθος ἓν πρὸ πάντων, καθ' ὃ καὶ ὁ ὅλος πεπλήθυνται νοῦς· καὶ ἕκαστον τῶν νοερῶν εἰδῶν πολλὰ καθ'[6]) αὐτό ἐστιν, ὥςτ' εἶναι ταῦτα γενικώτατα τῶν γενῶν, ἐφ' ὧν ἑκάστοις ὑπάρχει καὶ ἑνὶ εἶναι καὶ πολλοῖς ἀνάλογον ὑποστάσεσι[7]) πρὸς τὸ πέρας τὸ πρῶτον καὶ τὴν πρωτίστην ἀπειρίαν. καὶ γὰρ τὸ ἑνοποιὸν τοῦ[8]) πλήθους πέρας ἐστίν, ἀλλ' οὐκ ἀνάπαλιν. τί γὰρ εἰ ἄπειρον ποιεῖ κατὰ μέγεθος ἢ κατὰ
199 δύναμιν· εἴ τι ἄρα πληθοποιόν, καθ' ὃ τοιοῦτον, ἀπειροποιόν[9]) ἐστιν· οὐ πᾶν δὲ ἀπειροποιὸν πληθοποιόν. εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ τούτων οὐκ ἐμνημόνευσεν, ὡς ἔφαμεν ἐν τοῖς μεγίστοις γένεσι, τί θαυμαστόν;

1) H. c. Ioannes. — 2) A. B. D. μόνον ᾖ. — 3) A. B. πάντα. — 4) D. om. ἢ καὶ αὐτὸ usque ad εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ. — 5) B. om. τὸ. — 6) B. καθ' αὐτά. — 7) C. D. ὑποστάσιν. — 8) C. om. τοῦ. — 9) C. ἄπειρον.

μή[1]) ποτε γάρ, ἐπειδὴ πλῆθος καὶ ἓν οὐ μόνον οὐσιῶδές ἐστιν, ἀλλὰ καὶ ὑπὲρ οὐσίαν, ταὐτὸν δὲ καὶ ἕτερον ἐν οὐσίαις, εἰκότως γένη τοῦ ὄντος προχειριζόμενος, ταῦτα μὲν μνήμης ἐν ἐκείνοις ἠξίωσε, τὴν δὲ ἑνοποιὸν τῶν πεπληθυσμένων καὶ τὴν πληθοποιὸν τῶν ἡνωμένων σεσιώπηκε· διότι δή[2]) καὶ τὸ ὂν μέγιστον ἐκεῖ καὶ ἀρχηγικὸν[3]) ἐτίθετο τῶν γενῶν· τούτῳ γὰρ οἰκεῖον τὸ ταὐτὸν καὶ ἕτερον. οὐ μέντοι τὸ ἓν ἁπλῶς καὶ τὸ πλῆθος, ὧν ἦν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος ὑπόστασις. πάντα γοῦν καὶ ὅσα διηπόρησεν ἐν ἐκείνοις, καὶ ὅσα ἐξηπόρησεν ὡς περὶ τὸ ὂν διατρίβων μνήμης ἕκαστα τῆς προσηκούσης τῷ ὄντι πλείονος ἢ ἐλάσσονος ἔτυχεν. εἰ δὲ ὅπῃ ταῦτα, ἓν λέγω καὶ πλῆθος, ταὐτοῦ[4]) καὶ ἑτέρου διέστηκε σκοποίης[5]), εὑρήσεις τὰ μὲν ὄντα τῶν καθ᾽ αὑτό, τὰ δὲ τῶν πρός τι πάντως ὄντα· οὔτε γὰρ τὸ ἓν πρός ἄλλο τι λέγεται τῶν ὄντων, οὔτε τὰ πολλά· ταὐτὸν δὲ καὶ ἕτερον κἂν ἐν ἑαυτῷ[6]) λέγηται, κἂν ἄλλῳ[7]), ὡς πρός τι λέγεται, καὶ οὐχ ὡς καθ᾽ ἑαυτὸ πάντως· διὸ καὶ πρότερα τῇ φύσει[8]) τὸ ἓν καὶ τὸ 200
πλῆθος ταὐτοῦ καὶ ἑτέρου τὸν τρόπον τοῦτον, ὃν τὰ καθ᾽ αὑτὸ τῶν πρός τι προηγεῖται κατὰ φύσιν. ἔοικε δὲ τὸ ἐν τούτοις ἓν καὶ τὸ πλῆθος ἔν τε τῷ δημιουργικῷ νῷ καὶ ἐν ἑκάστῳ τῶν εἰδῶν θεωρούμενον ὡς ἀπ᾽ αἰτίων πάλιν ἠρτῆσθαι πρωτουργῶν[9]) τοῦ πέρατος καὶ τῆς ἀπειρίας· ἑνοποιὸν γὰρ τὸ πέρας, ἡ δὲ ἀπειρία τὸ ἐν ἑκάστῳ πλῆθος ὑφίστησιν. ὅτι δὲ[10]) οὐ χρὴ τὸ ὑπερούσιον ἓν λαμβάνειν, ἀλλὰ τὸ οὐσιῶδες καὶ τὸ οἷον ὅλον καὶ τὸ παντελὲς τοῦ νοῦ, δηλοῖ καὶ ὁ Πλάτων εἰπών, ἀλλ᾽ εἰ ὅ ἐστιν ἓν αὐτὸ τοῦτο πολλὰ ἀποδείξει. τοῦτο γὰρ ζητεῖ τὸ ἓν ἀποδειχθῆναι καὶ πλήθους μετέχον ᾧ τὸ ἔστι προσάγομεν, ἀλλ᾽ οὐ τὸ κρεῖττον τοῦ ἔστι.

„Καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ὡσαύτως· εἰ μὲν αὐ„τὰ τὰ γένη τε καὶ εἴδη ἐν αὑτοῖς ἀποφαίνοι[11]) τἀναν„τία ταῦτα πάθη[12]) πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν· εἰ δὲ „με ἕν τις ἀποδείξει ὄντα[13]) καὶ πολλά, τί θαυμαστόν, „λέγων[14]), ὅταν μὲν βούληται πολλὰ ἀποφαίνειν, ὡς „ἕτερα μὲν τὰ ἐπὶ δεξιά μού ἐστιν, ἕτερα δὲ[15]) τὰ ἐπ᾽

1) C. D. πῇ ποτε. — 2) C. deest δή. — 3) D. ἀρχηγόν. C. prima manus ἀρχηγόν. Secunda ἀρχηγικόν. — 4) C. D. ταῦτα. — 5) C. σκόπον καὶ εὑρήσεις. D. σκοποίης· εὑρήσεις. — 6) C. D. κἂν ἑαυτῷ. — 7) C. ἄλλως. — 8) Cous. φύσε. St. — 9) B. om. πρωτουργῶν. — 10) C. om. δέ. — 11) D. ἀποφαίνει. — 12) C. om. πάθη. — 13) C. om. ὄντα. — 14) B. C. D. λέγων, ut Editt. A. λέγω. — 15) ἕτερα ὃ τά.

„ἀριστερά, καὶ ἕτερα μὲν τὰ πρόσθεν, ἕτερα δὲ τὰ ὄπι-
„σθεν, καὶ ἄνω καὶ κάτω ὡσαύτως; πλήθους γάρ, οἶμαι,
201 „μετέχω· ὅταν δὲ ἕν, ἐρεῖ[1]), ὡς ἑπτὰ ἡμῶν ὄντων εἷς
„ἐγώ εἰμι ἄνθρωπος, μετέχων καὶ τοῦ ἑνός· ὥστε ἀληθῆ
„ἀποφαίνει[2]) ἀμφότερα. ἐὰν οὖν τις τοιαῦτα ἐπι-
„χειρῇ[3]) πολλὰ καὶ ἓν ταὐτὰ ἀποφαίνειν[4]), λίθους
„καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα, φήσομεν αὐτὸν πολλὰ καὶ ἓν
„ἀποδεικνύναι, οὐ τὸ ἓν πολλά, οὐδὲ τὰ πολλὰ ἕν, οὐδέ
„τι θαυμαστὸν λέγειν, ἀλλ' ἅπερ ἂν πάντες[5]) ὁμολο-
„γοῖμεν[6]). (P. 129. C. D.)

Κοινὸς ἐν τούτοις παραδίδοται κανὼν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν
εἰδῶν, ἀνατείνων ἡμᾶς ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν καὶ τῆς ἐν τούτοις συμ-
πλοκῆς τῶν ἀντικειμένων γενῶν τε καὶ εἰδῶν ἐπ' αὐτάς τὰς ὑπερφυεῖς
καὶ νοερὰς οὐσίας, οὐδὲν μὲν θαυμαστὸν ὁ τούτοις θεωρεῖσθαι τοῖς
μεριστοῖς καὶ ἀδιαστάτοις πράγμασιν ἀποφαινόμενος, εἰ ταὐτὸν ἓν εἶ-
ναι δοκεῖ καὶ πολλά, προσάγων δὲ ἡμᾶς ἐπὶ τὴν ἡνωμένην καὶ ἀμέ-
ριστον ὑπόστασιν καὶ τὴν τῶν αἰωνίων καὶ καθαρῶν εἰδῶν κατανόη-
σιν, ἃ ἐστιν αὐτὰ καθ' αὑτά, καὶ οὐδὲν ἕδρας δεῖται καὶ ὑποδοχῆς,
ὁποίας δεόμεθα. τὰ αἰσθητὰ καὶ ἓν ὁρᾶται καὶ πολλά· ἓν μὲν τῇ
οὐσίᾳ, τῇ ὁλότητι, τῷ ὑποκειμένῳ, τῷ εἴδει, πολλὰ δὲ τοῖς συμβε-
βηκόσι, τοῖς μέρεσι, ταῖς δυνάμεσι, τῇ ὕλῃ, καὶ πᾶσιν ἁπλῶς, ἐξ ὧν
202 τὸ μεριστὸν καὶ πεπληθυσμένον τῶν αἰσθητῶν ἀπελέγχειν εἰώθαμεν·
ἢ οὐ ταὐτά ἐστιν, ἃ καὶ ταῖς σχέσεσι ποικίλλεται, καὶ τοῖς τόποις
διΐστανται[7]), καὶ ὅλως φαινόμενον ἔχειν τὸ ἕν, τὸ δὲ πλῆθος ἐπι-
κρατοῦν τῆς ὅλης αὐτῶν ὑποστάσεως. μεριστὴ γὰρ αὐτῶν ἐστὶ καὶ
ἔνυλος ἡ φύσις· ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς αἰσθητοῖς οὐ θαυμαστόν, ὥς φησι
καὶ ὁ Σωκράτης, εἰ[8]) τὸ αὐτὸ καὶ ἕν ἐστι καὶ πλῆθος ἄλλως μὲν
ἓν ἄλλως δὲ πλῆθος, ἐπ' αὐτῶν δὲ[9]) τῶν νοητῶν θαυμαστόν, εἰ τὸ
αὐτὸ ἓν μετέχει πλήθους καὶ εἰ τὸ πλῆθος ἑνός, ἃ καὶ ὁ Σωκράτης
ὑπονοεῖ μέν, θαυμάζει δὲ εἰ ἀποδεικτὰ[10]) ἐστι. καὶ εἴρηται παρ'
ἡμῶν ὅπως καὶ αὕτη ἡ ὑπόνοια τοῦ Σωκράτους ἀληθής. οὐ γὰρ
πάντα τρόπον ἡ κοινωνία γίγνεται τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ κατὰ τὸν προς-

1) C. D. ἔρει. B. ἐρῇ. — 2) C. D. ἀποφαίνειν. — Bass. Thoms. Heindorf. ἀποφαίνοι. — 3) C. D. ἐπισχῇ. — 4) C. D. ἀποφαίνοι. — 5) B. πάντες, ut Editt. A. C. D. πάντως. — 6) Sic conjecerat Heind. pro ὁμολογῶμεν, confirmantibus codd. — 7) D. διΐσταται. — 8) A. B. εἰ δέ. — 9) A. B. δή. — 10) C. ἀποδεικτικά.

ἥκοντα αὐτοῖς· τίς δὲ οὗτος ἐστίν, εἴρηται πρότερον. ἀλλ' ἐπὶ τὴν λέξιν ἐπανιτέον, καὶ θεατέον ἕκαστον [1]) τῶν ἐκκειμένων [2]) ῥημάτων. τῷ [3]) μὲν τοίνυν εἰπεῖν καὶ περὶ πάντων τὴν παντελῆ διακόσμησιν ἐδήλωσε τῶν θείων εἰδῶν καὶ τὴν ἕνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν [4]) σύμπνοιαν. τῷ δὲ προςθεῖναι καὶ περὶ τῶν ἄλλων τὴν διάκρισιν καὶ τὸ ἀσύγχυτον αὐτῶν πλῆθος ἐνεδείξατο. διὰ δὲ τῶν γενῶν αὖ καὶ τῶν εἰδῶν τάς τε ἁπλουστέρας καὶ ὁλικωτέρας αἰτίας καὶ τὰς μερικωτέρας ἐκεῖ καὶ οἷον συνθετωτέρας [5]) ὑποστάσεις ἡμᾶς ἐδίδαξε. τὰ γὰρ εἴδη τὰ περιληπτικώτερα καὶ ἑνοειδέστερα καὶ αἰτιώτερα γένη προςείρηκεν. ἄλλα δή τινα καὶ οὐχ οἷα τὰ ὑστερογενῆ καὶ τὰ ἐν 203
τοῖς καθ' ἕκαστα φησί. ταῦτα γὰρ ἰνδάλματα τούτων [6]) ἐστί· καὶ ἡ διαιρετικὴ πρώτως τὸ νοερὸν πλῆθος θεᾶται τῶν εἰδῶν καὶ τῶν γενῶν καὶ τὴν ἐν ἐκείνοις τῶν προόδων τάξιν καὶ τὰς σειρὰς τὰς νοεράς. διὰ δὲ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἔδειξεν, ὁποίαν ζητεῖ κοινωνίαν ἐπὶ τῶν εἰδῶν, μὴ ἐπίκτητον μηδὲ ἔξωθέν ποθεν [7]) ὑπάρχουσαν αὐτοῖς, ἀλλ' ἀπὸ τῆς οὐσίας τῆς [8]) αὐτῶν καὶ τῆς φύσεως. καὶ μὴν διὰ τῶν ἀντιθέσεων ὧν παρέλαβε τὸ πλῆθος τῶν αἰσθητῶν ἀπελέγχων ἱκανῶς, οἶμαι [9]), καὶ τὸ μεριστὸν αὐτῶν ἐνέφηνεν. αἱ γὰρ σχέσεις ἄπειροί εἰσι καὶ διὰ τὸ μάλιστα ἀνούσιον εἰς τὸ ἀμέριστον ὑποφερόμεναι [10]) καὶ ἄπειρον. τί δὲ οἱ ἀριθμοὶ ὅ τε τῆς ἑξάδος καὶ ὁ τῆς ἑπτάδος; ἆρα [11]) μάτην παρελήφθησαν ἢ πρὸς μὲν τὴν τοῦ πλήθους ἔνδειξιν ἡ ἑξὰς [12]) προςήκουσα ἦν διὰ τὸ ἄρτιον καὶ ὅλως τὸ τέλειον· οὐ γὰρ ἀτελὲς εἶναι δεῖ τὸ πλῆθος τὸ μέλλον μεθέξειν τοῦ ἑνός· πρὸς δὲ τὴν τοῦ ἑνὸς [13]) ἡ ἑπτάς· μοναδικὴ γάρ ἐστι καὶ μόνης μονάδος γεγονὸς καὶ ὅλως τὸ περιττὸν πρὸς τοῦ ἑνός ἐστι. καὶ εἰ βούλει καὶ ἐπ' αὐτοὺς ἀνιέναι τοὺς θεοὺς τοὺς [14]) ἀνὰ λόγον τοῖςδε τοῖς ἀριθμοῖς, ὄψει καὶ ἐκεῖ τὸ αἴτιον [15]) τῆς τε κοινωνίας καὶ τῆς διακρίσεως τῶν εἰδῶν. ἡ μὲν γὰρ ἑξὰς Ἀφροδίτης [16]) ἐστὶν ἱερά, φασὶ Πυθαγορείων παῖ- 204
δες, ἡ δὲ ἑπτὰς τῆς δεσποίνης ἡμῶν Ἀθηνᾶς· ἔστι δὲ ἡ μὲν ἀναγωγὸς ἀπὸ τοῦ πλήθους εἰς ἕν, ἡ δὲ τὴν ἐν τῷ πλήθει κοινωνίαν παρεχομένη τοῖς τε νοητοῖς καὶ πᾶσι τοῖς οὖσιν. εἰ τοίνυν λέγεις τὴν

1) C. D. ἕκαστα. — 2) B. ἀναγκαίων. — 3) D. τῶν. — 4) C. om. τήν. — 5) C. om. αἰτίας usque ad ὑποστάσεις. — 6) D. om. τούτων. — 7) B. ἔξωθέν τινα. C. om. ποθεν. — 8) D. τῶν. — 9) A. B. οἶμαι, τὸ πλῆθος καὶ τὸ ἀμ. quod tenuit Cous. St. — 10) B. ὑποφαινόμεναι. — 11) Cous. ἄρα, quod correxi. St. — 12) C. καὶ ἑξάς. — 13) C. D. om. πρὸς δὲ τὴν τοῦ ἑνός. — 14) C. D. τοῖς. — 15) B. τὸν αἴτιον. — 16) C. Ἀφροδίου.

ἑπτάδα τὴν Ἀθηναϊκὴν ἑνοποιόν, τὴν δὲ ἑξάδα τὴν Ἀφροδισιακὴν μετὰ τῆς κοινωνίας φυλάττειν τὸ πλῆθος, οἰκείως [1]) εὑρήσεις ἑκατέραν, τὴν μὲν εἰς τὴν τοῦ πλήθους, τὴν δὲ εἰς τὴν τῆς ἑνώσεως ἀπόδειξιν παρειλημμένην.

Πάλιν τοίνυν [2]) τὸ λίθους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα ἀποφαίνειν ἓν καὶ πολλὰ θαυμαστῶς ὅπως ἐνδείκνυται, πῶς τὸ ἓν ἐνταῦθα καὶ τὸ πλῆθος, καὶ ὅτι διῃρημένα [3]) ἀπ' ἀλλήλων καὶ δεόμενα συνδέσμου τινός. πῶς γὰρ τὸ εἶδος ἓν ὂν συνάπτεται τῇ ὕλῃ; δῆλον ὡς διὰ τῆς φύσεως· αὕτη γάρ ἐστι συναγωγὸς ἀμφοῖν, ἐκεῖ δὲ ἄνευ συνδέσμου προσθέσεως τὸ ἓν πολλὰ καὶ τὰ πολλὰ ἕν· αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἓν πολλά ἐστι· αἱ δέ γε ἐν αὐτῷ μερικώτεραι τάξεις πολλαὶ ἑνοειδεῖς πάλιν οὐκ εἰσὶν ἕτεραι παρ' αὐτὸν ἁπλῶς· συμπληροῦσι γὰρ αὐτοῦ [4]) τὴν μίαν ὁλότητα.

„Ἐὰν δέ τις ὧν δὴ [5]) ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαι-
„ρῆται [6]) χωρὶς αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη, οἷον ὁμοιό-
„τητά τε καὶ ἀνομοιότητα [7]) καὶ πλῆθος καὶ τὸ ἓν καὶ
201 „στάσιν καὶ κίνησιν καὶ πάντα τὰ [8]) τοιαῦτα, εἶτα ἐν
„αὑτοῖς [9]) ταῦτα δυνάμενα συγκεράννυσθαί τε [10]) καὶ
„διακρίνεσθαι ἀποφαίνῃ, ἀγαίμην ἂν ἔγωγε θαυμα-
„στῶς, ἔφη, ὦ Ζήνων.“ (P. 129. D. E.)

Ἐπ' αὐτὴν τὴν τελεωτάτην ὁ Σωκράτης ἀναδεδράμηκεν ὑπόθεσιν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν εἰδῶν, καὶ συγκρίνεσθαι πάντα εἰπών· ταῦτα γὰρ ὑπάρχειν ἅμα, ἄμφω δὲ τοῖς θείοις ἐκείνοις πράγμασιν, ἕνωσίν τε ἀσύγχυτον καὶ διάκρισιν ἀδιαίρετον, ἵνα [11]) καὶ ἐν ἀλλήλοις ᾖ καὶ [12]) σώζῃ τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν. τοῦτον οὖν ἄγαται τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον, ὅπως καὶ ἥνωται καὶ διακέκριται τὰ εἴδη τὰ νοητά, καὶ ὅπως οὔτε τὴν ἄμικτον ἀπόλλυσι καθαρότητα διὰ τὴν ἕνωσιν οὔτε τὴν κοινωνίαν τὴν θείαν διὰ τὴν διάκρισιν, ἀλλὰ καὶ διακέκριται ἅμα καὶ συγκέκριται δεσμῷ ἔρωτος ἀγητοῦ κατὰ τὸ λόγιον·

1) C. οἰκεῖα. D. οἰκείαν. — 2) C. om. πάλιν τοίνυν. — 3) C. D. διῃρημένου ἀπ' ἄλλων. — 4) C. αὐτῇ. — 5) B. ὧν νῦν δέ. Bass. Thoms. Heind. ὧν νῦν δή. Bekk. ex codd. ὃ νῦν δή. — 6) C. D. διαιρεῖται αὐτά. — 7) D. οἷον ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 8) B. πάντως. — 9) B. ἑαυτοῖς, ut Editt. — 10) Sic Codd Vulgo τε abest. — 11) B. ἵνα δὲ καί. — 12) C. om, σώζῃ.

— ὅς ἐκ νόου ἔκθορε[1]) πρῶτος
Ἑσσάμενος[2]) πυρὶ πῦρ συνδέσμιον, ὄφρα κεράσῃ
Πηγαίους κρατῆρας, ἑοῦ πυρὸς ἄνθος ἐπισχών.

ταύτην οὖν ζητεῖ τὴν σύγκρασιν[3]) ὁ Σωκράτης μετὰ τῆς διακρίσεως ἰδεῖν ἐπὶ τῶν ἀμερῶν καὶ νοητῶν ὑποστάσεων, καὶ ἐπὶ ταύτην προκαλεῖται τοὺς ἄνδρας· καὶ ταύτην ἄγαται τὴν θεωρίαν τὴν ἑνίζουσαν 206
ἅμα καὶ διακρίνουσαν τὰς νοερὰς δυνάμεις τῶν αἰσθητῶν, ὁμοιότητα ἐκείνην καὶ ἀνομοιότητα, πλῆθος τὸ ἐκεῖ καὶ τὸ ἕν, στάσιν τὴν θείαν καὶ κίνησιν· προςέθηκε γὰρ δὴ ταῦτα ταῖς εἰρημέναις συζυγίαις· ἐπεὶ κἂν[4]) ὁ Ζήνων οὐ μόνον ἐξ ἐκείνων ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τούτων ἀκολουθίας ἀπήλεγχε τὴν ἀτοπίαν τῶν τὰ πολλὰ τοῦ ἑνὸς χωριζόντων· οὐ γὰρ μόνον ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου πεποίητο τὴν ἐπιχείρησιν, οὐδὲ αὖ μόνον ἐκ τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ πλήθους, ἀλλ᾽ ἤδη καὶ ἀπὸ στάσεως καὶ κινήσεως· τὸ γὰρ αὐτὸ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἱστάμενον καὶ κινούμενον ἀπέφηνεν, εἰ τὰ πολλὰ μὴ μετέχοι τοῦ ἑνός, πᾶν τὸ ἱστάμενον ἔν τινι[5])- ἐστὶν ἑνί, καὶ πᾶν τὸ κινούμενον ἐξίσταται[6]) τοῦ ἑνός, ὥςτε τὰ πολλὰ εἰ μὴ μετέχοι τινὸς ἑνός, ἄστατά ἐστι· καὶ πάλιν εἰ αὐτὸ τοῦτο ἔχοι κοινὸν τὸ μὴ μετέχειν τινός, ἔν τινι ἔσται· ταύτῃ οὖν πάλιν ἀκίνητα· τὰ αὐτὰ ἄρα καὶ κινούμενα ἔσται καὶ ἑστῶτα. οὐκ ἄρα πολλά ἐστιν ἔρημα πάντῃ τοῦ ἑνός, ἀλλ᾽ ὁ μὲν Ζήνωνος λόγος καὶ ἐνταῦθα τοιοῦτος· ὁ δέ γε Σωκράτης, ὡς τούτων ἱκανῶς δεδειγμένων δεῖν[7]) πανταχοῦ μετέχειν ἑνώσεως, χαίρειν ἐάσαντα τὸ δεικνύναι τὰ τῇδε πολλὰ μὴ διῃρημένα μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡνωμένα ἀλλήλοις, ἀξιοῖ δεικνύειν αὐτόν, μὴ ὅπως τὸ αὐτὸ κινεῖται καὶ ἕστηκεν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς, ἀλλὰ μεταβαίνειν ἐπὶ τὰς νοερὰς μονάδας, καὶ ἀποφαίνειν ὅπως ἥνωνται καὶ ἐκεῖναι καὶ ὅπως μετέχουσιν ἀλλήλων. 207
ὅτι μὲν γὰρ τὰ ἐνταῦθα πλήθη[8]) μετέχει τινῶν μονάδων καὶ διὰ τούτων τὸ μεριστὸν αὐτῶν καὶ διεσπαρμένον εἰς ἕνα περιάγεται σύνδεσμον, ἱκανῶς δέδεικται. πρὶν δὲ ἐπ᾽ αὐτὴν ἐπανέλθωμεν τὴν ἀκροτάτην ἕνωσιν τὴν Παρμενίδειον, τὰς πολλὰς θεωρήσωμεν καὶ ἀφανεῖς καὶ ἀκατατάκτους[9]) μονάδας, πῶς ἐν ἀλλήλαις εἰσί, πῶς κοινωνία τε αὐτῶν ἐστιν ὁμοφυὴς καὶ καθαρότης ἀσύγχυτος, πῶς ἡ ὁμοιότης συγ-

1) Cod. quatuor: ἔθορε. At tu vid. Procl. in Alcibiad. T. 2, p. 177. ed. Cousin. — 2) Ἑσσόμενος. Thoms. p. 12, not. 2. — 3) B. σύγκρισιν. — 4) C. συζυγίαις· οὐκ ἂν ὁ Ζήνων μόνον... — 5) ἔν τί ἐστιν. B. Ceterum locus non integer est. St. — 6) B. εἰ τὰ πολλὰ μετέχειν ἐξίσταται τοῦ ἑνός. — 7) C. δεῖ. — 8) C. om. ἐνταῦθα πλήθη. — 9) C. ἀκατάκτους.

ἑπτάδα τὴν Ἀθηναϊκὴν ἑνοποιόν, τὴν δὲ ἑξάδα τὴν Ἀφροδισιακὴν μετὰ τῆς κοινωνίας φυλάττειν τὸ πλῆθος, οἰκείως [1]) εὑρήσεις ἑκατέραν, τὴν μὲν εἰς τὴν τοῦ πλήθους, τὴν δὲ εἰς τὴν τῆς ἑνώσεως ἀπόδειξιν παρειλημμένην.

Πάλιν τοίνυν [2]) τὸ λίθους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα ἀποφαίνειν ἓν καὶ πολλὰ θαυμαστῶς ὅπως ἐνδείκνυται, πῶς τὸ ἓν ἐνταῦθα καὶ τὸ πλῆθος, καὶ ὅτι διῃρημένα [3]) ἀπ' ἀλλήλων καὶ δεόμενα συνδέσμου τινός. πῶς γὰρ τὸ εἶδος ἓν ὂν συνάπτεται τῇ ὕλῃ; δῆλον ὡς διὰ τῆς φύσεως· αὕτη γάρ ἐστι συναγωγὸς ἀμφοῖν, ἐκεῖ δὲ ἄνευ συνδέσμου προςθέσεως τὸ ἓν πολλὰ καὶ τὰ πολλὰ ἕν· αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἓν πολλά ἐστι· αἱ δέ γε ἐν αὐτῷ μερικώτεραι τάξεις πολλαὶ ἑνοειδεῖς πάλιν οὐκ εἰσὶν ἕτεραι παρ' αὐτὸν ἁπλῶς· συμπληροῦσι γὰρ αὐτοῦ [4]) τὴν μίαν ὁλότητα.

„Ἐὰν δέ τις ὧν δὴ [5]) ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαι-
„ρῆται [6]) χωρὶς αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ εἴδη, οἷον ὁμοιό-
„τητά τε καὶ ἀνομοιότητα [7]) καὶ πλῆθος καὶ τὸ ἓν καὶ
201 „στάσιν καὶ κίνησιν καὶ πάντα τὰ [8]) τοιαῦτα, εἶτα ἐν
„αὑτοῖς [9]) ταῦτα δυνάμενα συγκεράννυσθαί τε [10]) καὶ
„διακρίνεσθαι ἀποφαίνῃ, ἀγαίμην ἂν ἔγωγε θαυμα-
„στῶς, ἔφη, ὦ Ζήνων." (P. 129. D. E.)

Ἐπ' αὐτὴν τὴν τελεωτάτην ὁ Σωκράτης ἀναδεδράμηκεν ὑπόθεσιν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν εἰδῶν, καὶ συγκρίνεσθαι πάντα εἰπών· ταῦτα γὰρ ὑπάρχειν ἅμα, ἄμφω δὲ τοῖς θείοις ἐκείνοις πράγμασιν, ἕνωσίν τε ἀσύγχυτον καὶ διάκρισιν ἀδιαίρετον, ἵνα [11]) καὶ ἐν ἀλλήλοις ᾖ καὶ [12]) σώζῃ τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν. τοῦτον οὖν ἄγαται τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον, ὅπως καὶ ἥνωται καὶ διακέκριται τὰ εἴδη τὰ νοητά, καὶ ὅπως οὔτε τὴν ἄμικτον ἀπόλλυσι καθαρότητα διὰ τὴν ἕνωσιν οὔτε τὴν κοινωνίαν τὴν θείαν διὰ τὴν διάκρισιν, ἀλλὰ καὶ διακέκριται ἅμα καὶ συγκέκριται δεσμῷ ἔρωτος ἀγητοῦ κατὰ τὸ λόγιον·

1) C. οἰκεῖα. D. οἰκείαν. — 2) C. om. πάλιν τοίνυν. — 3) C. D. διῃρημένου ἀπ' ἄλλων. — 4) C. αὐτῇ. — 5) B. ὧν νῦν δέ. Bass. Thoms. Heind. ὧν νῦν δή. Bekk. ex codd. ὃ νῦν δή. — 6) C. D. διαιρεῖται αὐτά. — 7) D. οἷον ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 8) B. πάντως. — 9) B. ἑαυτοῖς, ut Editt. — 10) Sic Codd Vulgo τε abest. — 11) B. ἵνα δὲ καί. — 12) C. om, σώζῃ.

— ὅς ἐκ νόου ἔκθορε[1]) πρῶτος
Ἑσσάμενος[2]) πυρὶ πῦρ συνδέσμιον, ὄφρα κεράσῃ
Πηγαίους κρατῆρας, ἑοῦ πυρὸς ἄνθος ἐπισχών.

ταύτην οὖν ζητεῖ τὴν σύγκρασιν[3]) ὁ Σωκράτης μετὰ τῆς διακρίσεως
ἰδεῖν ἐπὶ τῶν ἀμερῶν καὶ νοητῶν ὑποστάσεων, καὶ ἐπὶ ταύτην προ-
καλεῖται τοὺς ἄνδρας· καὶ ταύτην ἄγαται τὴν θεωρίαν τὴν ἑνίζουσαν 206
ἅμα καὶ διακρίνουσαν τὰς νοερὰς δυνάμεις τῶν αἰσθητῶν, ὁμοιότητα
ἐκείνην καὶ ἀνομοιότητα, πλῆθος τὸ ἐκεῖ καὶ τὸ ἕν, στάσιν τὴν θείαν
καὶ κίνησιν· προςέθηκε γὰρ δὴ ταῦτα ταῖς εἰρημέναις συζυγίαις· ἐπεὶ
κἂν[4]) ὁ Ζήνων οὐ μόνον ἐξ ἐκείνων ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τούτων ἀκο-
λουθίας ἀπήλεγχε τὴν ἀτοπίαν τῶν τὰ πολλὰ τοῦ ἑνὸς χωριζόντων·
οὐ γὰρ μόνον ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου πεποίητο τὴν ἐπιχείρησιν,
οὐδὲ αὖ μόνον ἐκ τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ πλήθους, ἀλλ' ἤδη καὶ ἀπὸ στά-
σεως καὶ κινήσεως· τὸ γὰρ αὐτὸ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἱστάμενον καὶ
κινούμενον ἀπέφηνεν, εἰ τὰ πολλὰ μὴ μετέχοι τοῦ ἑνός, πᾶν τὸ ἱστά-
μενον ἔν τινι[5])-ἐστὶν ἑνί, καὶ πᾶν τὸ κινούμενον ἐξίσταται[6]) τοῦ
ἑνός, ὥςτε τὰ πολλὰ εἰ μὴ μετέχοι τινὸς ἑνός, ἄστατά ἐστι· καὶ πάλιν
εἰ αὐτὸ τοῦτο ἔχοι κοινὸν τὸ μὴ μετέχειν τινός, ἔν τινι ἔσται· ταύτῃ
οὖν πάλιν ἀκίνητα· τὰ αὐτὰ ἄρα καὶ κινούμενα ἔσται καὶ ἑστῶτα.
οὐκ ἄρα πολλά ἐστιν ἔρημα πάντῃ τοῦ ἑνός, ἀλλ' ὁ μὲν Ζήνωνος λό-
γος καὶ ἐνταῦθα τοιοῦτος· ὁ δέ γε Σωκράτης, ὡς τούτων ἱκανῶς δε-
δειγμένων δεῖν[7]) πανταχοῦ μετέχειν ἑνώσεως, χαίρειν ἐάσαντα τὸ δει-
κνύναι τὰ τῇδε πολλὰ μὴ διῃρημένα μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡνωμένα ἀλλή-
λοις, ἀξιοῖ δεικνύειν αὐτόν, μὴ ὅπως τὸ αὐτὸ κινεῖται καὶ ἕστηκεν
ἐν τοῖς αἰσθητοῖς, ἀλλὰ μεταβαίνειν ἐπὶ τὰς νοερὰς μονάδας, καὶ
ἀποφαίνειν ὅπως ἥνωνται καὶ ἐκεῖναι καὶ ὅπως μετέχουσιν ἀλλήλων. 207
ὅτι μὲν γὰρ τὰ ἐνταῦθα πλήθη[8]) μετέχει τινῶν μονάδων καὶ διὰ
τούτων τὸ μεριστὸν αὐτῶν καὶ διεσπαρμένον εἰς ἕνα περιάγεται σύν-
δεσμον, ἱκανῶς δέδεικται. πρὶν δὲ ἐπ' αὐτὴν ἐπανέλθωμεν τὴν ἀκρο-
τάτην ἕνωσιν τὴν Παρμενίδειον, τὰς πολλὰς θεωρήσωμεν καὶ ἀφανεῖς
καὶ ἀκατατάκτους[9]) μονάδας, πῶς ἐν ἀλλήλαις εἰσί, πῶς κοινωνία τε
αὐτῶν ἐστιν ὁμοφυὴς καὶ καθαρότης ἀσύγχυτος, πῶς ἡ ὁμοιότης συγ-

1) Cod. quatuor: ἔθορε. At tu vid. Procl. in Alcibiad. T. 2, p. 177. ed. Cousin. — 2) Ἑσσόμενος. Thoms. p. 12, not. 2. — 3) B. σύγκρισιν. — 4) C. συζυγίαις· οὐκ ἂν ὁ Ζήνων μόνον... — 5) ἕν τί ἐστιν. B. Ceterum locus non integer est. St. — 6) B. εἰ τὰ πολλὰ μετέχειν ἐξίσταται τοῦ ἑνός. — 7) C. δεῖ. — 8) C. om. ἐνταῦθα πλήθη. — 9) C. ἀκατάκτους.

κέκραται πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, πῶς τὸ ἓν καὶ τὸ πλῆθος χωρεῖ δι' ἀλλήλων, πῶς ἡ στάσις καὶ ἡ κίνησις μετειλήφασιν ἀλλήλων. ὁ γὰρ τὴν τοιαύτην μῖξιν καὶ διαπλοκὴν τῶν εἰδῶν τεθεαμένος, οὗτός ἐστιν ἀγαστὸς ὄντως τῷ Σωκράτει, καὶ οὐχ ὡς ἔτυχεν ἀγαστός· τὸ γὰρ θαυμαστῶς[1]) βεβαιοτέραν ποιεῖ τὴν εὐφημίαν καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐμφαίνει ἢ τὸ ὄντως καὶ ὡς ἀληθῶς καὶ ἐπαξίως τοῦ θαύματος. πάντα ἄρα τὰ πάθη[2]) τοῦ Σωκράτους εὔστοχα, ἡ ἀπόγνωσις, ἡ ὑπόνοια, ἡ ἐλπίς, ἡ μὲν εἰς τὴν πρὸς ἄλληλα σύγχυσιν ἀποβλέψαντος αὐτοῦ καὶ τὴν σύμφυρσιν τῶν θείων εἰδῶν, ἡ δὲ εἰς τὴν κοινωνίαν ἁπλῶς, ἡ δὲ εἰς τὴν ἕνωσιν ἅμα καὶ διάκρισιν, ἣν καὶ τελευταίαν ἐπέθηκεν, οἷον ἐκ πυρείων ἀνάψας ἑαυτῷ φῶς διὰ τῆς πρὸς τὸ πρᾶγμα ἐνατενίσεως καὶ τῆς πρὸς αὐτὰ τὰ εἴδη συνεχοῦς ἀνατάσεως. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τοῦ τρόπου τῶν λόγων τούτων καὶ τῆς ὅλης προθέσεως. πάλιν δὲ ἡμῖν αὐτὰ τὰ πράγματα σκεπτέον,
208 τίς ἡ στάσις[3]) ἐκεῖ καὶ τίς ἡ κίνησις, καὶ τίνα τάξιν ἔχουσι, καὶ εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων. οὐκοῦν ὅτι μὲν ἀνάγκη τὸν δημιουργικὸν νοῦν ἐν νοήσεσιν ὑφεστηκότα καθαραῖς καὶ ἀΰλοις καὶ πάντων ἀθρόως ὄντα δημιουργικὸν καὶ ὑπερκόσμιον ἀμετάβλητον εἶναι τῇ τε οὐσίᾳ καὶ ταῖς ἐνεργείαις οἶμαι παντὶ δῆλον εἶναι· πᾶν γὰρ τὸ ἀμέριστον εἶδος αἰώνιον ἐστί· πᾶν δὲ τὸ[4]) αἰώνιον ἐν στάσει τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἔχει· τὸ γὰρ μεταβάλλον ἢ κατ' οὐσίαν ἢ κατ' ἐνέργειαν καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἢ γιγνόμενον ἢ ἐνεργοῦν μεριστόν ἐστιν ἢ πρώτως ἢ ἐσχάτως· πᾶς δὲ νοῦς ἀμέριστος καὶ ἁπλοῦς καὶ ἀγέννητος. εἰ τοίνυν πᾶς νοῦς ἀμέριστος, πᾶν δὲ τὸ ἀμέριστον αἰώνιον, πᾶν δὲ τὸ αἰώνιον ἀτρέπτως ἕστηκε, δῆλον δήπουθεν ὅτι πᾶς νοῦς ἕστηκε, καὶ πολλῷ μᾶλλον ὁ δημιουργικὸς νοῦς· ὅσῳ γὰρ δυνατώτερος ἐστὶ τῶν μετ' αὐτόν, τοσούτῳ[5]) μᾶλλον φρουρεῖ τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ἀμετάστατον· εἰ δὲ καὶ ἑδράζει τὸν ὅλον κόσμον κατά τε τὴν ὁλότητα αὐτοῦ καὶ τὸ ὅλον εἶδος καὶ τοὺς πόλους τοὺς ἐν αὐτῷ καὶ τὰ κέντρα καὶ τοὺς ἄξονας, καὶ δίδωσιν ἑκάστῳ τούτων μόνιμον δύναμιν, πόθεν ἂν εἴη ταύτην διδοὺς ἢ ἀπὸ τῆς οἰκείας οὐσίας; αὐτῷ[6]) γὰρ τῷ εἶναι δίδωσιν· ἔστι γὰρ ἐν αὐτῷ[7]) στάσις αἰτία τῶν ἑστώτων ἁπάντων, ἀλλὰ μὴν καὶ κίνησις· εἰ γὰρ ἔστι δημιουργὸς καὶ εἰ νοεῖ ἑαυτόν, δῆλον ὡς ἐνεργεῖ· καὶ γὰρ ἡ ἐνέργεια λέγεται κίνησις τελεία, τοιαύτη δέ ἐστιν ἡ

1) θαυμαστόν. D. θαυμαστός. — 2) C. ἤθη. — 3) B. τάσις. — 4) B. om. τό. — 5) D. τοσοῦτον. — 6) C. αὐτῶν. — 7) A. ἑαυτῷ.

δημιουργικὴ ποίησίς τε καὶ νόησις· εἰ δὲ καί, ὥς φησιν ἐκεῖνος, οἷον 209 ζωὴ τῶν ἀσωμάτων ἐστὶν ἡ κίνησις, δεῖ πολλῷ πρότερον τὴν ζωοποιὸν αἰτίαν ἐν ἐκείνῳ κίνησιν [1]) καλεῖν· αὐτὸ γὰρ τὸ ζῆν κίνησιν ἔστιν λέγειν· εἰ δὲ καὶ δίδωσι τῇ τε γενέσει καὶ τῷ οὐρανῷ τὴν κίνησιν [2]), δίδωσι δὲ ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ οὐσίας, πῶς οὐ πολλῷ πρότερον ἐστὶν ἐν ἑαυτῷ [3]) κίνησις; πᾶν γὰρ τὸ τῷ εἶναι ποιοῦν ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ [4]) ὄντος τοῖς ἄλλοις μεταδίδωσι· καὶ γὰρ τὸ πῦρ οὐχὶ ψυχρότητος ἀλλὰ θερμότητος μεταδίδωσι τοῖς ἄλλοις· αὐτῷ γὰρ τῷ εἶναι ποιεῖ, καὶ οὐ [5]) προελόμενον· ψυχρότητα [6]) δὲ οὐκ εἶχε· καὶ ὁ ἥλιος φῶς δίδωσι· καὶ ἡ ψυχὴ ζωήν· ὥστε εἰ καὶ ὁ δημιουργὸς δίδωσι κίνησιν τοῖς μετ' αὐτόν, ἔχει τὴν αἰτίαν τῆς κινήσεως ὁμοῦ τῇ στάσει συνυφεστηκυῖαν. ἀλλ' ὅτι μὲν ἔστιν ἐκεῖ καὶ στάσις [7]) καὶ κίνησις, δῆλον διὰ τούτων, καὶ ὡς ἡ μὲν ἐστι τὸ αἰώνιον τῆς δημιουργικῆς νοήσεως καὶ τὸ τῆς προνοίας ἐνεργόν, ἡ δὲ τὸ ἀεὶ ὡςαύτως τῆς ἐνεργείας τοῦ δημιουργοῦ, φρουροῦσα τὴν δραστήριον αὐτοῦ δύναμιν· διὰ τί γὰρ ἄγρυπνος ἐστὶ καὶ ἀκμαία καὶ δραστήριος ἡ πρόνοια τοῦ δημιουργοῦ τῶν ὅλων ἢ διὰ τὴν κίνησιν; διὰ τί δὲ μόνιμος καὶ ἀνεξάλλακτος καὶ ἀκλινὴς ἢ διὰ τὴν στάσιν;

Δύο ἄρα ταῦτα γένη θετέον ἐν αὐτῷ, στάσιν καὶ κίνησιν. ταῦτα 210 δὲ τὰ δύο γένη πότερον μετέχειν ἀλλήλων φατέον ἢ οὔ; δοκεῖ γὰρ οὖν ὁ ἐν τῷ Σοφιστῇ Ἐλεάτης ξένος ἀποφῆσαι τὴν μῖξιν ἐπὶ τούτων· οὔτε γὰρ πάντα ἄμικτα ἀλλήλοις εἶναι προςῆκε οὔτε πάντα μεμιγμένα, ἀλλὰ ταὐτὸν μὲν καὶ θάτερον κοινωνεῖν ἀλλήλοις, στάσιν δὲ οὐκέτι καὶ κίνησιν. μήποτε οὖν ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης ἄγασθαι λέγων τὸν δυνάμενον δεῖξαι ταῦτα δυνάμενα συγκρίνεσθαι καὶ δίδωσι χώραν τοῖς ἐν Σοφιστῇ λόγοις [8]) διορίζουσι, τίνα μὲν διακέκριται ἀπ' ἀλλήλων, τίνα δὲ κοινωνεῖ, καὶ αὐτὸς μὲν ὡς ἀπορῶν ἐφίεταί τι περὶ τούτων μαθεῖν, ὁ δὲ ἐκεῖ σοφὸς τὴν ἐπιστημονικὴν πεποίηται περὶ αὐτῶν ὑφήγησιν, τὰ μὲν ἀποκεκριμένα τῶν γενῶν ἀπ' ἀλλήλων, τὰ δὲ συγκεκριμένα ἀλλήλοις ἀποδείξας· τὸ γὰρ δύνασθαι ταῦτα πάσχειν οὐκ ἄγει μετουσίαν ἀλλήλων ἠναγκασμένην· τὸ γὰρ ἐνδέχεσθαι τῷ δύνασθαι ταὐτόν. μή ποτε δὲ καὶ τὰ μέτρα τῆς διακρίσεως καὶ συγκρίσεως οὐ τὰ αὐτὰ πάντων ἐστίν. ἔστι γὰρ περὶ τὰ γένη τοῦ ὄντος

1) C. om. κίνησιν — 2) A. om. αὐτὸ γὰρ τὸ ζῆν usque ad δίδωσι δὲ ἀπό. — 3) C. D. αὐτῷ. — 4) B. C. D. αὐτῷ. — 5) A. B. om. ἀλλὰ θερμότητος usque ad προελόμενον. — 6) B. ψυχρότητος. — 7) B. om. καὶ στάσις. — 8) C. πολλοῖς.

ἑνώσεις τε καὶ διαιρέσεις, καὶ οὐδέν ἐστιν, ὃ μὴ κοινωνεῖ καὶ τῶν λοιπῶν· οὕτω δὲ ἐν τοῖς γένεσι τούτοις τὰ μὲν μᾶλλον ἥνωται, τὰ δὲ μᾶλλον διακέκριται, καὶ τὰ μὲν πλείω ποιεῖται τὴν ἀλλήλων μέθεξιν, τὰ δὲ πλείονα σώζει τὴν καθαρότητα, καὶ διὰ τοῦτο 1) ἐν ἐκείνοις στάσιν καὶ κίνησιν ὡς πρὸς τὰ ἄλλα παραβάλλοντες, μὴ μετέχειν ἀλλήλων ἐλέγομεν, οὐχ ὡς ἀκοινώνητα παντελῶς ὄντα καὶ ἄμικτα. πῶς γὰρ ἓν ἐπὶ ὄντα καὶ σύστοιχα ἀλλήλοις οὐχὶ καὶ φίλα ἀλλήλοις ἔσται,
211 καὶ μεθέξει πως ἀλλήλων, δραστηρίου μὲν ἐνεργείας ἡ στάσις ἀπὸ τῆς κινήσεως, μονίμου δὲ δυνάμεως ἡ κίνησις ἀπὸ τῆς στάσεως; πότερον γὰρ ἀνενέργητον καὶ ἄζωον 2) τὴν στάσιν ποιήσομεν, ἢ καὶ ταύτῃ ζωῆς 3) καὶ ἐνεργείας μεταδώσομεν; ἀλλ' εἰ 4) μὲν ἀνενέργητός ἐστι 5) καὶ ἄζωος 6), οὔτε γεννητική τινος ἔσται οὔτε εἶδος νοερόν· πᾶν γὰρ τὸ 7) ἐν νῷ μετέχει καὶ ζωῆς· οὔτε γὰρ ἐξ ἀνοήτων τὸν νοῦν οὔτε ἐκ μὴ ζώντων 8) τὴν ζωὴν ὑφεστάναι θεμιτόν· εἰ δὲ ἕξει καὶ ζωὴν καὶ ἐνέργειαν ἡ στάσις, ἕξει καὶ κίνησιν· ὁμοίως δὴ καὶ τὴν κίνησιν. ἆρα οὐχὶ μονίμως ἐνεργεῖν φήσομεν καὶ ἀκινήτως; ἢ πῶς ἂν ἄλλως ἐνεργοίη τι τῶν νοερῶν εἰδῶν; ἀκινήτους γὰρ αἰτίας ἐκείνας διὰ τοῦτο κεκλήκαμεν· εἰ δὲ ἀκίνητον ἔχειν δύναμιν, μὴ 9) μετέχειν δὲ καὶ τῆς στάσεως 10), ὥστε ἀλλήλων καὶ ταῦτα μετειλήφασιν; φαμὲν ὅμως αὐτὰ πολλάκις ἄμικτα, διότι πλείων ἐν αὐτοῖς ἡ ἑτερότης καὶ ἡ διάκρισις ἢ ἐν ταὐτότητι καὶ ἑτερότητι· ταῦτα γὰρ ἥνωται μᾶλλον ἢ διῄρηται· στάσις δὲ καὶ κίνησις διῄρηται μᾶλλον ἢ συγκέκραται. μήποτε δὲ καὶ ἕκαστον ἡνωμένον εἶναι βούλεται καὶ διῃρημένον τῶν εἰδῶν, ὥςπερ καὶ περὶ τῶν τῇδε προείρηκεν, ὅτι ἕκα-
212 στος ἡμῶν ἕν τε καὶ πολλά ἐστι, καὶ οὕτως ἔφατο ἀγασθῆναι ἂν τὸν δεικνύντα διακρινόμενον καὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ἕκαστον καὶ συγκρινόμενον· καὶ τοῦτο ἂν δηλοῖ 11) καὶ τὸ ἐν ἑαυτοῖς 12) αὐτῷ 13) προςκείμενον 14)· οὐ γὰρ ἀλλήλοις εἶπεν 15), ἵνα τὴν πρὸς ἄλληλα μῖξιν αὐτῶν ἐζητήσαμεν ἄν, ἀλλὰ ἐν ἑαυτοῖς 16), πῶς ἕκαστον θεωρήσωμεν διακεκριμένον ἅμα καὶ συγκεκριμένον, ὡς καὶ τὴν στάσιν ἓν εἶναι καὶ πολλὰ καὶ τὴν κίνησιν. ὥςπερ καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ ἕκαστον τῶν αἰσθητῶν, τό τε ἓν πληθυνόμενον τὸ ἐκεῖ, καὶ τὸ πλῆθος ἑνιζό-

1) C. τουτων. — 2) B. C. D. ἄζων. — 3) B. ζωῆς ἐνεργείας δώσομεν. — 4) C. ἡ. — 5) D. ἔσται. — 6) C. ἄζων. — 7) C. τῷ. — 8) B. ὄντων. C. ζόνων. — 9) C. D. πῇ. — 10) B. τάσεως. — 11) C. D. δηλοίη. — 12) C. αὐτοῖς. — 13) D. ἑαυτῷ. — 14) C. προκείμενον. — 15) B. εἴπομεν. — 16) C. αὐτοῖς.

μενον. εἰ γὰρ καὶ ταῦτα κρατοίη, πολλοῦ δεῖ διαφέρεσθαι πρὸς τὴν ἐν τῷ Σοφιστῇ τῆς στάσεως καὶ τῆς κινήσεως ἀμιξίαν, μᾶλλον δὲ συνᾴδειν τοῖς ἐν Φιλήβῳ γεγραμμένοις, ἐν οἷς ἔλεγεν, ὅτι τὸ αὐτὸ ἓν εἶναι καὶ πολλὰ δεδημευμένον [1]) ἐστὶν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἄξιον δὲ ζητήσεως ἐπὶ τῶν νοητῶν [2]) μονάδων, ὅπως ἐκείνων ἑκάστη ἕν ἐστι καὶ πολλά· τούτῳ γὰρ ταὐτὸν τὸ διακεκριμένον ἕκαστον εἶναι τῶν νοητῶν εἰδῶν καὶ συγκρινόμενον, ὡς ἐν τούτοις φησί.

Ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τῶν εἰδῶν ἁπλῶς τῆς τε πρὸς ἄλληλα καὶ τῆς ἑκάστου καθ᾽ αὑτὸ κατὰ τὴν ἕνωσιν καὶ τὴν διαίρεσιν κοινωνίας. ὅπως δὲ χρὴ τὴν ἀμιξίαν αὐτῶν καὶ τὴν μῖξιν ἐκλαμβάνειν, ἴσως [3]) εὐκαιρότερον ἐν ταῖς τοῦ Σοφιστοῦ διελθεῖν ἐξηγήσεσιν, 213 ὅπου προηγουμένως ὁ Πλάτων διαλέγεται περὶ τοῦ μετέχειν ἀλλήλων ἢ μὴ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος [4]). πότερον δὲ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης οὐ μόνον ἀλλήλοις μίγνυται, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, στάσει λέγω [5]) καὶ κινήσει, καὶ ὅλως πότερον τὰ γένη τοῦ ὄντος οὐκ ἀλλήλοις μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς εἴδεσι τοῦ ὄντος, ἢ τὰ μὲν ἀλλήλοις μόνον, τὰ δὲ οὔ, μετὰ ταῦτα σκεπτέον. φαίνεται οὖν [6]) ἄτοπον εἶναι τὰ αἴτια μετέχειν τῶν αἰτιατῶν· ἡ δὲ τῶν γενῶν πεμπτὰς [7]) αἰτία πᾶσιν ἐστὶ τοῖς εἴδεσι τῆς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν πολλαχῶς τὴν μῖξιν γίνεσθαι ῥητέον· ἄλλως γὰρ μίγνυσθαι τὰ σύστοιχα ἀλλήλοις, ἄλλως τὰ κρείττονα τοῖς ὑφειμένοις, ἄλλως τὰ καταδεέστερα τοῖς αὐτῶν ἀμείνοσι. τὰ μὲν γὰρ καὶ φοιτᾷ δι᾽ ἀλλήλων καὶ μεταδίδωσιν ἀλλήλοις τῶν οἰκείων δυνάμεων, τὰ δὲ χωρεῖ μὲν διὰ τῶν ὑφειμένων, μεταδίδωσί τε αὐτοῖς ἀφ᾽ ἑαυτῶν τῆς οἰκείας ἰδιότητος, καὶ ἔστιν αὐτοῖς κατὰ μέθεξιν, τὰ δὲ ἐνιδρύει μὲν αὐτὰ τοῖς κρείττουσιν, ὁμέστια δὲ αὐτοῖς γίγνεται καὶ τῶν αὐτῶν ἀπολαύει νοητῶν ὡς ἂν ἐν αὐτοῖς ὄντα [8]) κατ᾽ αἰτίαν. εἰ δὴ ταῦτα ὀρθῶς λέγομεν, τά τε εἴδη μίγνυται ἀλλήλοις καὶ τὰ γένη κατὰ τὸ πρῶτον εἶδος τῆς μίξεως, ἐν γὰρ τοῖς συστοίχοις ἡ τοιαύτη κοινωνία· καὶ τὰ γένη τοῖς εἴδεσι κατὰ τὸ δεύτερον, μεταδίδωσι γὰρ αὐτοῖς ἑαυτῶν· καὶ τὰ εἴδη τοῖς γένεσι κατὰ 214 τὸ τρίτον, ἐνιδρύεται γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐνίζεται καὶ ἐν αὐτοῖς [9]) γίγνεται, μᾶλλον δὲ ἐστι πολλῷ πρότερον ἐν αὐτοῖς κατ᾽ αἰτίαν, διὰ τὴν ἐν ἀμερεῖ [10]) πάντων ὑπόστασιν. καὶ οὐχ ἡμεῖς ταῦτα ἀναπλάττομεν,

1) C. πεπαιδευμένον. — 2) B. C. αἰσθητῶν. — 3) D. ἴσως καί. — 4) C. περὶ τοῦ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος. — 5) B. λέγων. — 6) C. D. γοῦν. — 7) C. πεμπάς. — 8) B. ὄντων. — 9) C. ἑαυτοῖς. — 10) B. τὴν ἀμερῆ.

ἑνωσίς τε καὶ διαίρεσις, καὶ οὐδέν ἐστιν, ὃ μὴ κοινωνεῖ καὶ τῶν λοι-
πῶν· ὡς δὲ ἐν τοῖς γένεσι τούτοις τὰ μὲν μᾶλλον ἥνωται, τὰ δὲ μᾶλ-
λον διακέκριται, καὶ τὰ μὲν πλείω ποιεῖται τὴν ἀλλήλων μέθεξιν, τὰ
δὲ πλείονα σώζει τὴν καθαρότητα, καὶ διὰ τοῦτο [1]) ἐν ἐκείνοις στά-
σιν καὶ κίνησιν ὡς πρὸς τὰ ἄλλα παραβάλλοντες, μὴ μετέχειν ἀλλή-
λων ἐλέγομεν, οὐχ ὡς ἀκοινώνητα παντελῶς ὄντα καὶ ἄμικτα. πῶς
γὰρ ἐν ἑνὶ ὄντα καὶ σύστοιχα ἀλλήλοις οὐχὶ καὶ φίλα ἀλλήλοις ἔσται,
211 καὶ μεθέξει πως ἀλλήλων, δραστηρίου μὲν ἐνεργείας ἡ στάσις ἀπὸ
τῆς κινήσεως, μονίμου δὲ δυνάμεως ἡ κίνησις ἀπὸ τῆς στάσεως; πό-
τερον γὰρ ἀνενέργητον καὶ ἄζωον [2]) τὴν στάσιν ποιήσομεν, ἢ καὶ
ταύτῃ ζωῆς [3]) καὶ ἐνεργείας μεταδώσομεν; ἀλλ' εἰ [4]) μὲν ἀνενέργητός
ἐστι [5]) καὶ ἄζωος [6]), οὔτε γεννητική τινος ἔσται οὔτε εἶδος νοερόν·
πᾶν γὰρ τὸ [7]) ἐν νῷ μετέχει καὶ ζωῆς· οὔτε γὰρ ἐξ ἀνοήτων τὸν
νοῦν οὔτε ἐκ μὴ ζώντων [8]) τὴν ζωὴν ὑφεστάναι θεμιτόν· εἰ δὲ ἕξει
καὶ ζωὴν καὶ ἐνέργειαν ἡ στάσις, ἕξει καὶ κίνησιν· ὁμοίως δὴ καὶ
τὴν κίνησιν. ἆρα οὐχὶ μονίμως ἐνεργεῖν φήσομεν καὶ ἀκινήτως; ἢ
πῶς ἂν ἄλλως ἐνεργοίη τι τῶν νοερῶν εἰδῶν; ἀκινήτους γὰρ αἰτίας
ἐκείνας διὰ τοῦτο κεκλήκαμεν· εἰ δὲ ἀκίνητον ἔχειν δύναμιν, μὴ [9])
μετέχειν δὲ καὶ τῆς στάσεως [10]), ὥςτε ἀλλήλων καὶ ταῦτα μετειλήφα-
σιν; φαμὲν ὅμως αὐτὰ πολλάκις ἄμικτα, διότι πλείων ἐν αὐτοῖς ἡ
ἑτερότης καὶ ἡ διάκρισις ἢ ἐν ταὐτότητι καὶ ἑτερότητι· ταῦτα γὰρ
ἥνωται μᾶλλον ἢ διῄρηται· στάσις δὲ καὶ κίνησις διῄρηται μᾶλλον ἢ
συγκέκραται. μήποτε δὲ καὶ ἕκαστον ἡνωμένον εἶναι βούλεται καὶ
διῃρημένον τῶν εἰδῶν, ὥςπερ καὶ περὶ τῶν τῇδε προείρηκεν, ὅτι ἕκα-
212 στος ἡμῶν ἕν τε καὶ πολλά ἐστι, καὶ οὕτως ἔφατο ἀγασθῆναι ἂν
τὸν δεικνύντα διακρινόμενον καὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ἕκαστον καὶ συγ-
κρινόμενον· καὶ τοῦτο ἂν δηλοῖ [11]) καὶ τὸ ἐν ἑαυτοῖς [12]) αὐτῷ [13])
προςκείμενον [14])· οὐ γὰρ ἀλλήλοις εἶπεν [15]), ἵνα τὴν πρὸς ἄλληλα
μῖξιν αὐτῶν ἐζητήσαμεν ἄν, ἀλλὰ ἐν ἑαυτοῖς [16]), πῶς ἕκαστον θεωρή-
σωμεν διακεκριμένον ἅμα καὶ συγκεκριμένον, ὡς καὶ τὴν στάσιν ἓν
εἶναι καὶ πολλὰ καὶ τὴν κίνησιν. ὥςπερ καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ ἕκαστον
τῶν αἰσθητῶν, τό τε ἓν πληθυνόμενον τὸ ἐκεῖ, καὶ τὸ πλῆθος ἑνιζό-

1) C. τούτων. — 2) B. C. D. ἄζων. — 3) B. ζωῆς ἐνεργείας δώσομεν. — 4) C. ἡ. — 5) D. ἔσται. — 6) C. ἄζων. — 7) C. τῷ. — 8) B. ὄντων. C. ζόνων. — 9) C. D. πῆ. — 10) B. τάσεως. — 11) C. D. δηλοίη. — 12) C. αὐτοῖς. — 13) D. ἑαυτῷ. — 14) C. προκείμενον. — 15) B. εἴπομεν. — 16) C. αὐτοῖς.

μενον. εἰ γὰρ καὶ ταῦτα κρατοίη, πολλοῦ δεῖ διαφέρεσθαι πρὸς τὴν ἐν τῷ Σοφιστῇ τῆς στάσεως καὶ τῆς κινήσεως ἀμιξίαν, μᾶλλον δὲ συνᾴδειν τοῖς ἐν Φιλήβῳ γεγραμμένοις, ἐν οἷς ἔλεγεν, ὅτι τὸ αὐτὸ ἓν εἶναι καὶ πολλὰ δεδημευμένον [1]) ἐστὶν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἄξιον δὲ ζητήσεως ἐπὶ τῶν νοητῶν [2]) μονάδων, ὅπως ἐκείνων ἑκάστη ἕν ἐστι καὶ πολλά· τούτῳ γὰρ ταὐτὸν τὸ διακεκριμένον ἕκαστον εἶναι τῶν νοητῶν εἰδῶν καὶ συγκρινόμενον, ὡς ἐν τούτοις φησί.

Ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τῶν εἰδῶν ἁπλῶς τῆς τε πρὸς ἄλληλα καὶ τῆς ἑκάστου καθ᾽ αὑτὸ κατὰ τὴν ἕνωσιν καὶ τὴν διαίρεσιν κοινωνίας. ὅπως δὲ χρὴ τὴν ἀμιξίαν αὐτῶν καὶ τὴν μῖξιν ἐκλαμβάνειν, ἴσως [3]) εὐκαιρότερον ἐν ταῖς τοῦ Σοφιστοῦ διελθεῖν ἐξηγήσεσιν, 213
ὅπου προηγουμένως ὁ Πλάτων διαλέγεται περὶ τοῦ μετέχειν ἀλλήλων ἢ μὴ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος [4]). πότερον δὲ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης οὐ μόνον ἀλλήλοις μίγνυται, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, στάσει λέγω [5]) καὶ κινήσει, καὶ ὅλως πότερον τὰ γένη τοῦ ὄντος οὐκ ἀλλήλοις μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς εἴδεσι τοῦ ὄντος, ἢ τὰ μὲν ἀλλήλοις μόνον, τὰ δὲ οὔ, μετὰ ταῦτα σκεπτέον. φαίνεται οὖν [6]) ἄτοπον εἶναι τὰ αἴτια μετέχειν τῶν αἰτιατῶν· ἡ δὲ τῶν γενῶν πεμπτὰς [7]) αἰτία πᾶσιν ἐστὶ τοῖς εἴδεσι τῆς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν πολλαχῶς τὴν μῖξιν γίνεσθαι ῥητέον· ἄλλως γὰρ μίγνυσθαι τὰ σύστοιχα ἀλλήλοις, ἄλλως τὰ κρείττονα τοῖς ὑφειμένοις, ἄλλως τὰ καταδεέστερα τοῖς αὐτῶν ἀμείνοσι. τὰ μὲν γὰρ καὶ φοιτᾷ δι᾽ ἀλλήλων καὶ μεταδίδωσιν ἀλλήλοις τῶν οἰκείων δυνάμεων, τὰ δὲ χωρεῖ μὲν διὰ τῶν ὑφειμένων, μεταδίδωσί τε αὐτοῖς ἀφ᾽ ἑαυτῶν τῆς οἰκείας ἰδιότητος, καὶ ἔστιν αὐτοῖς κατὰ μέθεξιν, τὰ δὲ ἐνιδρύει μὲν αὐτὰ τοῖς κρείττουιν, ὁμέστια δὲ αὐτοῖς γίγνεται καὶ τῶν αὐτῶν ἀπολαύει νοητῶν ὡς ἂν ἐν αὐτοῖς ὄντα [8]) κατ᾽ αἰτίαν. εἰ δὴ ταῦτα ὀρθῶς λέγομεν, τά τε εἴδη μίγνυται ἀλλήλοις καὶ τὰ γένη κατὰ τὸ πρῶτον εἶδος τῆς μίξεως, ἐν γὰρ τοῖς συστοίχοις ἡ τοιαύτη κοινωνία· καὶ τὰ γένη τοῖς εἴδεσι κατὰ τὸ δεύτερον, μεταδίδωσι γὰρ αὐτοῖς ἑαυτῶν· καὶ τὰ εἴδη τοῖς γένεσι κατὰ 214
τὸ τρίτον, ἐνιδρύεται γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐνίζεται καὶ ἐν αὐτοῖς [9]) γίγνεται, μᾶλλον δὲ ἔστι πολλῷ πρότερον ἐν αὐτοῖς κατ᾽ αἰτίαν, διὰ τὴν ἐν ἀμερεῖ [10]) πάντων ὑπόστασιν. καὶ οὐχ ἡμεῖς ταῦτα ἀναπλάττομεν,

1) C. πεπαιδευμένον. — 2) B. C. αἰσθητῶν. — 3) D. ἴσως καί. — 4) C. περὶ τοῦ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος. — 5) B. λέγων. — 6) C. D. γοῦν. — 7) C. πεμπάς. — 8) B. ὄντων. — 9) C. ἑαυτοῖς. — 10) B. τὴν ἀμερῆ.

ἀλλὰ καὶ οἱ θεολόγοι ταῦτα αἰνίσσονται [1]) διὰ τῶν ἱερῶν γάμων·
ἁπλῶς μὲν γὰρ τὴν ὁμοφυῆ σύζευξιν καὶ τὴν κοινωνίαν τῶν θείων
αἰτίων μυστικῶς γάμον προςαγορεύουσι [2])· ταύτην δὲ τὴν κοινωνίαν
ποτὲ μὲν ἐν τοῖς συστοίχοις ὁρῶσι καὶ καλοῦσι γάμον Ἥρας καὶ Διός,
Οὐρανοῦ καὶ Γῆς, Κρόνου καὶ Ῥέας, ποτὲ δὲ τῶν καταδεεστέρων
πρὸς τὰ κρείττω, καὶ καλοῦσι γάμον Διὸς καὶ Δήμητρος, ποτὲ δὲ καὶ
ἔμπαλιν τῶν κρειττόνων πρὸς τὰ ὑφειμένα, καὶ λέγουσι Διὸς καὶ Κό-
ρης γάμον, ἐπειδὴ τῶν θεῶν ἄλλαι μὲν εἰσιν αἱ πρὸς τὰ σύστοιχα
κοινωνίαι, ἄλλαι δὲ αἱ πρὸς τὰ πρὸ αὐτῶν, ἄλλαι δὲ αἱ πρὸς τὰ
μετὰ ταῦτα, καὶ δεῖ τὴν ἑκάστης ἰδιότητα κατανοεῖν καὶ μετάγειν ἀπὸ
τῶν θεῶν ἐπὶ τὰ εἴδη τὴν τοιαύτην διαπλοκήν. ἀλλ' ἐπειδὴ περὶ τῆς
τῶν πραγμάτων τάξεως εἴρηται, φέρε καὶ τὴν λέξιν θεωρήσωμεν αὐ-
τήν. οὐκοῦν πρῶτον μὲν τὸ [3]) διαιρεῖσθαι τὰ μετέχοντα καὶ μετεχό-
μενα καὶ νοητὰ καὶ τὰ αἰσθητὰ καὶ ἐξαίρειν τὰ κρείττω τῶν κατα-
δεεστέρων μιμεῖται τὴν ἄχραντον τοῦ [4]) νοῦ δύναμιν τὴν ἀποκόπτου-
σαν πᾶν τὸ ἔνυλον καὶ σύνθετον καὶ ἀλλότριον ἀπὸ τῶν νοερῶν καὶ
215 θείων οὐσιῶν· τὸ [5]) δὲ χωρὶς αὐτὰ καθ' αὑτὰ τιθέναι τὰ [6]) νοερὰ
εἴδη τὴν ἀμείλικτον δύναμιν ἀπεικονίζεται τὴν ἐπὶ τῆς αὐτῶν καθα-
ρότητος [7]) ἀτρέπτως ἐκεῖνα φυλάττουσαν· διὰ μὲν τῆς κατὰ δυάδας
αὐτῶν περιλήψεως ἐνδείκνυται πᾶν τὸ γεννητικὸν αὐτῶν καὶ ἀπειρο-
ποιόν, διὰ δὲ τῆς τριαδικῆς ἐκθέσεως τῶν ἐν ἐκείνοις ἀντιθέσεων πᾶν
τὸ τελεσιουργὸν αὐτῶν [8]) καὶ παντέλειον καὶ αὔταρκες. καὶ μὴν καὶ
ἡ τάξις τῆς ἀπαριθμήσεως μιμεῖται τὴν συνέχειαν καὶ τὴν ἕνωσιν αὐ-
τῶν· μετὰ γὰρ ὁμοιότητα [9]) καὶ ἀνομοιότητα τὸ πλῆθος ἐπιφέρει καὶ
τὸ ἕν, εἶτα μετὰ ταῦτα στάσιν καὶ κίνησιν. συνῆπται οὖν οἰκείως
τῇ [10]) μὲν ἀνομοιότητι τὸ πλῆθος, τῷ δὲ ἑνὶ ἡ στάσις. εἰ τοίνυν τὸ
μὲν ἓν καὶ τὸ πλῆθος, ὡς [11]) εἴρηται, περὶ τὴν ὁλότητα θεωρεῖται
τοῦ νοῦ, ἡ δὲ στάσις καὶ κίνησις περὶ τὰ πρῶτα γένη, ἡ δὲ ὁμοιό-
της καὶ ἀνομοιότης περὶ τὰ δεύτερα. καὶ μήποτε τὰ μὲν κατὰ τὸ
μένον ὁρᾶται μάλιστα τοῦ νοῦ· καὶ γὰρ ἐκεῖνο πολλὰ καὶ ἕν [12])· τὰ
δὲ κατὰ τὸ προϊόν· καὶ γὰρ τὸ προϊὸν αὐτοῦ ἑστὼς κινεῖται· τὰ δὲ
κατὰ τὸ ἐπιστρέφον· πᾶν γὰρ τὸ τοιοῦτον ὅμοιον ἐκείνῳ [13]), καὶ

1) C. ἀνίσονται. D. ἐνίττονται. — 2) B. καλοῦσι. — 3) Codd. τῷ. — 4) B. τοῦ κοινοῦ. — 5) Codd. τῷ. — 6) D. om. τὰ νοερὰ εἴδη. — 7) C. καθαρότητα. — 8) C. D. om. αὐτῶν. — 9) B. ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 10) B. τῇ μὲν ὁμοιότητι καὶ ἀνομοιότητι τό. — 11) B. om. ὡς εἴρηται. — 12) D. πολλὰ τὸ ἕν. — 13) B. C. D. ἐκείνῳ, δι' ἀνόμοιον.

ἀνόμοιον ἐκείνῳ πρὸς ὃ ἐπέστραπται· ὥςτ' εἰκότως ἠρκέσθη ταῖς τρισὶ ταύταις ἀντιθέσεσι [1]). γένη δ' οὖν καὶ ταῦτα, καὶ ἄλλων εἰ- 216 δῶν καθολικώτερα [2]). ἤρξατο δὲ ἀπ' αὐτῶν ἑπόμενος τοῖς τοῦ Ζήνωνος λόγοις· ὅτι γὰρ ἐκείνοις [3]) ἑπόμενος τούτων ἐμνημόνευσε, δηλώσει καὶ ὁ Παρμενίδης ἑξῆς λέγων πρὸς αὐτόν, καί τι σοι [4]) δοκεῖ εἶναι εἶδος ὁμοιότητος, καὶ ἓν δὴ καὶ πολλά, ὅσα δὴ Ζήνωνος ἤκουες; ἡ δὲ σύγκρασις [5]) τῶν εἰδῶν ἐμφαίνει τὴν κοινωνίαν αὐτῶν τὴν ἀδιάζευκτον καὶ τὴν ἕνωσιν τὴν ἄϋλον, ἴσως δὲ καὶ τὴν πηγαίαν αὐτῶν καὶ πρωτουργὸν ἐνδείκνυται φύσιν. πηγαίους γὰρ κρατῆρας καὶ ἄλλοι τινὲς λέγειν εἰώθασι, καὶ ὁ Τίμαιος [6]) δὲ κρατῆρα καλεῖ τὴν αἰτίαν, ἐν ᾗ μίγνυται τὰ γένη τοῦ ὄντος. οἰκείως οὖν τούτοις καὶ ἐνταῦθα τὴν μῖξιν σύγκρασιν προςηγόρευσεν· οἶδε γὰρ πολλὰς συγκράσεις ὁ φιλόσοφος, ὡς [7]) ἐν Τιμαίῳ μὲν τὴν Δῖον, ἐν δὲ Φιλήβῳ τήν τε Διονυσιακὴν καὶ τὴν Ἡφαιστικήν [8]). τελευταῖον τοίνυν τό, ὦ Ζήνων, διὰ τῆς ἀνακλήσεως [9]) πρόςρησιν ἐμφαίνει τῆς ἐπιστήμης αὐτοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ λόγων καὶ ἀντοχὴν τῆς ὅλης [10]) ἐν αὐτῷ θεωρίας, μονονουχὶ προςάγοντος ἑαυτὸν καὶ ἐνίζοντος πρὸς αὐτὸν τοῦ Σωκράτους καὶ εἰς ἕνα τὸν Παρμενίδειον νοῦν ἐπιστρέφοντος ἑαυτὸν διὰ τῆς πρὸς τὸν Ζήνωνα κοινωνίας· ὅθεν δὴ καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς λόγοις Παρμενίδης ἀποκρίνεται πρὸς αὐτὸν καὶ τῆς ὀξύτητος καὶ τῆς ἀσφαλείας καὶ τῆς περὶ τὰ θεῖα μανίας, καθόσον ἐνεδέχετο τὸν οὕτω νέον πεῖραν αὐτοῖς 217 παρασχόμενον, καὶ ὅτι μάλιστα πάντων ἐστὶ τῶν παρόντων ἐπιτήδειος πρὸς ὑποδοχὴν τῆς περὶ τῶν θείων μυστικῆς θεωρίας.

„Ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάνυ [11]) ἡγοῦμαι πεπραγμα-
„τεῦσθαι· πολὺ μέντ' ἂν ὧδε [12]) μᾶλλον, ὡς λέγω, ἀγα-
„σθείην, εἴ τις ἔχοι [13]) τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐν
„αὐτοῖς τοῖς εἴδεσι παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥςπερ ἐν
„τοῖς ὁρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῷ
„λαμβανομένοις ἐπιδεῖξαι [14]).“ (P. 129. E.)

Πᾶν τὸ βούλημα τοῦ Σωκράτους καὶ πᾶς ὁ σκοπὸς τῶν εἰρημένων λόγων ἐν τούτοις περιείληπται τοῖς ῥήμασιν· ἐν [15]) γὰρ τούτοις ἐπαινεῖ μὲν τὸν Ζήνωνος λόγον ὡς ἀνδρείως πεπραγματευμένον, οὐ μόνον ὅτι τὴν τῶν πολλῶν ἄνοιαν ἀπαρακαλύπτως διήλεγξε καὶ [16])

1) C. ἐν τιθέσεσι. — 2) C. καθολικώτερον. — 3) C. ἐκεῖ. — 4) C. τισί. — 5) D. σύγκρισις. — 6) Locus est p. 41. D. St. — 7) B. om. ὡς. — 8) C. ὑφεστικήν. D. ὑφαιστικήν. — 9) D. ἀναλήψεως. — 10) B. τῆς ὕλης. — 11) B. πάντα. — 12) A. C. D. πολὺ μέντοι νῷ. — 13) Sic Editt. B. ἴσχοι. A. C. D. ἔχων. — 14) C. δεῖξαι. — 15) B. ἐν δὲ τούτοις. — 16) D. om. καί.

ὅτι τοῦτον ἔχει λόγον πρὸς τὸν Παρμενίδην, ὃν τὸ ἐπικουρικὸν πρὸς τὸ φυλακικόν [1]), ἀλλὰ καὶ ὅτι ὑπὸ φιλονεικίας αὐτῷ γεγράφθαι τὸν λόγον εἴρηκε· μετέλαβε γὰρ τὸ φιλονείκως εἰς τὸ ἀνδρείως, ἀπὸ τοῦ πάθους εἰς τὴν ἀρετὴν ποιησάμενος τὴν μετάληψιν. ἢ πῶς ἄλλως ἥρμοζε νέῳ πρὸς τὸν ἑαυτοῦ διαλέγεσθαι κρείττονα; ἐπαινεῖ μὲν οὖν,
218 ὅπερ εἶπον, τὴν Ζήνωνος πραγματείαν μετά δή τινος λαμπρᾶς ἐπιστάσεως, μετάγει δὲ τὴν θεωρίαν ἀπὸ τῶν ὁρωμένων ἐπὶ τὰ ἀφανῆ· δεδείχθω γὰρ ὅτι ἐν τούτοις τοῖς [2]) ὁρωμένοις εἰσί τινες μονάδες. εἰ γὰρ καὶ ὁ Ζήνων περὶ παντὸς πλήθους ἔλεγεν ὡς οὐκ ἔστιν ἔρημον ἑνός, εἴτε νοητόν τι [3]) ὑποθῇ [4]) τὸ [5]) πλῆθος εἴτε διανοητὸν εἴτε καὶ αἰσθητόν· οὐ γὰρ προςετίθει ποιότητα τοῖς πολλοῖς, ἀλλὰ [6]) μᾶλλον ὑποθέμενος ἐδείκνυ τῶν ἀτόπων ἕκαστον· ἀλλ᾽ οἵ γε πολλοὶ πρὸς οὓς ὁ λόγος περὶ τῶν ὁρωμένων μόνον ἑκάστων ἐδόκουν γίγνεσθαι τὸν λόγον. δεδείχθω οὖν τοῖς πολλοῖς, ὅτι ἐν τοῖς ὁρωμένοις εἰσί τινες μονάδες καὶ σύνδεσμοι τοῦ πλήθους· οὕτω δή μοι δείξατε, φησὶν ὁ Σωκράτης, καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς τὴν κοινωνίαν τῶν εἰδῶν, ἵνα, ὥςπερ τὰ ὁρώμενα καὶ πολλὰ καὶ ἓν ἐδείξατε τοῖς πολλοῖς, τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιδείξητε κἀκεῖ συγκρινόμενα ἀλλήλοις καὶ διακρινόμενα πάντα ἀπ᾽ ἀλλήλων· καὶ εἴποι ἂν ὁ Σωκράτης πεπεῖσθαι μέν, ὅτι κἀκεῖνα τὰ πολλὰ πάντως ἥνωται ἀλλήλοις ὡς ἀόριστα ταῦτα· πῶς δὲ ἥνωται, ζητεῖ· διὰ γὰρ τὴν ἁπλότητα αὐτῶν ἀπορεῖ, εἰ ἅμα καὶ ἥνωται καὶ διῄρηται τῶν ὁρατῶν ὡς συνθέτων εὐκόλως γιγνωσκομένων, ὅτι ἄμφω πέπονθεν. οὐχὶ εἰ [7]) ἥνωται οὖν καὶ διακέκριται εἴποι ἄν, ἀλλὰ πῶς ταῦτα [8]) ἐν ἐκείνοις εὐπαράδεκτα ἔσται, καθάπερ ἐν τοῖς ὁρατοῖς; πολλὰ γὰρ εἰδότες
219 ὅτι δυνατά, ζητοῦμεν τὸ πῶς. οἷον ὅτι προνοοῦσι [9]) θεοὶ καὶ [10]) τῶν ἐνδεχομένων εἰδότες ὅλως, ζητοῦμεν πῶς προνοοῦσιν. οὕτως [11]) οὖν εἰδότες εἶναι καὶ ἕνωσιν καὶ διάκρισιν ἐν τοῖς εἴδεσι, ζητοῦμεν πῶς ἐστίν. οὕτω [12]) γὰρ ἡμῖν ζητοῦσιν ὑπάρξει [13]) τὸ ἑνοποιὸν αἴτιον ἀνευρεῖν τῶν νοητῶν· δεῖ γὰρ τῆς μίξεως εἶναι μίαν αἰτίαν, ὥςπερ τῆς κοινωνίας τῶν αἰσθητῶν τὰ νοητὰ αἴτια ἐστίν· αἱ γὰρ ἐν τούτοις κοινωνίαι μονάδες ἀπ᾽ ἐκείνων ἥκουσι. καὶ οὗτος μὲν ὁ σύμ-

1) B. φυλακτικόν. — 2) C. om. τοῖς. — 3) C. D. τίς. — 4) D. ὑποθεῖ. — 5) C. D. τοῦ. — 6) C. ἀλλὰ πολλὰ μᾶλλον. D. πολλῷ. — 7) C. D. om. εἰ. — 8) C. om. ἐν. — 9) B. προνοοῦσιν οἱ θεοί. — 10) D. om. καί. — 11) B. om. οὕτως οὖν... usque ad πῶς ἐστιν. — 12) D. οὕτως. — 13) A. B. ὑπάρχει.

πας τῶν λέξεων νοῦς. περὶ δὲ τῆς παντοδαποῦς διαπλοκῆς εἴρηται
πρότερον, καὶ ὅτι τὰ σύστοιχα ἀλλήλοις μίγνυται καὶ τὰ καταδεέστερα
τοῖς ὑψηλοτέροις κοινωνεῖ καὶ τὰ κρείττω μεταδίδωσιν ἑαυτῶν τοῖς
ὑφειμένοις καὶ ἕκαστον διακρίνεται ἀφ' ἑαυτοῦ καὶ συγκρίνεται πρὸς
ἑαυτό. καὶ ταῦτα φιλοσόφως [1]) μὲν διαπλοκὰς ὀνομάσεις [2]), θεολο-
γικῶς δὲ γάμους ἱερούς, καὶ τὰς κοινὰς αὐτῶν ἀπογεννήσεις τόκους·
οὕτω δὲ [3]) καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ, ταὐτὰ δὲ καὶ ὁ [4]) ἐν Φιλήβῳ
Σωκράτης ἔλεγε θαυμάσασθαι, εἴ τις ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰς μο-
νάδας ἀναδράμοι τῶν εἰδῶν καὶ ἐπιδείξοι ἓν οὖσαν ἐκείνων ἑκάστην
καὶ πλῆθος.

„Λέγοντος [5]) δή [6]), ἔφη ὁ Πυθόδωρος, τοῦ Σωκρά-
„τους ταῦτα, αὐτὸς μὲν οἴεσθαι ἐφ' ἑκάστου ἄχθε- 220
„σθαι τόν τε Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνωνα· τοὺς δὲ πάνυ
„τε [7]) αὐτῷ [8]) προσέχειν τὸν νοῦν, καὶ θαμὰ εἰς ἀλλή-
„λους βλέποντας μειδιᾶν ὡς ἀγαμένους [9]) τὸν Σωκρά-
„την· ὅπερ οὖν [10]) καὶ παυσαμένου αὐτοῦ εἰπεῖν τὸν
„Παρμενίδην.“ (P. 130. A.)

Ὁ μὲν Πυθόδωρος ὅτι καὶ Σωκράτους [11]) ἐστὶν ἀτελέστερος, ἐκ
τούτων δῆλον τοῖς κατανοεῖν βουλομένοις. πρῶτον μὲν γὰρ οὐ συνῆκε
τὸν τρόπον τῶν Σωκρατικῶν λόγων, ὅτι πρόκλησιν εἶχον τῆς ἐπιστή-
μης τῶν ἀνδρῶν καὶ μετάθεσιν τῆς ὑποθέσεως ἐπί τινα ζήτησιν ὑψη-
λοτέραν, ἀλλ' ὑπέλαβεν ἐλέγχου καὶ φιλονεικίας ἕνεκεν ποιεῖσθαι τὴν
ἀπάντησιν αὐτὸν [12])· ἔπειτα οὐ κατανενόηκε τὸ [13]) μέγεθος τῶν
ἀνδρῶν οὐδέπω τούτων, οἷς ἦν οἰκειότατος, ἀλλ' οἴεται πρᾶγμα ψυ-
χρὸν αὐτοὺς καὶ σοφιστικὸν πάσχειν καὶ πρὸς τοὺς ἀποροῦντας ἀγα-
νακτεῖν· νενίκηται δὲ πρὸς τοῦτο, πρῶτον μὲν ἀπὸ τοῦ [14]) τὸν Ζή-
νωνα εἰπεῖν, ὡς οἴει με [15]) ὑπὸ φιλοτιμίας γεγράφθαι [16]) τὸν λό-
γον, ἔπειτα ἀπὸ τῶν Σωκράτους λόγων, καὶ ὅτι ἐξαπατᾶτε ἡμᾶς
ὡς [17]) οὐ ταὐτὰ λέγοντες προείρηκε, καὶ ὅτι τέρας ἐστίν, εἴ τις αὐτὸ 221
τὸ ὅμοιον ἐπιδείξειεν ἀνόμοιον, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστόν ἐστιν ἐπὶ

1) B. φιλοσόφους. — 2) A. ὀνομάσῃς. — 3) C. om. δέ. — 4) C. om. ὁ. — 5) C. λέγοντες. — 6) D. δέ. — 7) Editt. γε praeter Bekk. — 8) C. αὐτοῦ. — 9) C. D. βλέποντας διὰ νοὸς ἀγαμένους. — 10) C. om. οὖν. — 11) Σωκράτους (B. C. ης) ἐστὶ τὴν λέξιν (C. D. εξιν) ἀτελέστερος. — 12) C. αὐτούς. D. αὐτοῖς. — 13) C. om. τό. — 14) C. τοῦ καὶ τόν. — 15) C. οἴομαι. — 16) C. D. γεγραφέναι. — 17) C. D. om. ὡς.

τῶν αἰσθητῶν ταῦτα συντρέχοντα [1]) δεικνύειν, καὶ ἐξ ἄλλων δή τι-
νων τοιούτων τὸν μὲν ὑπέλαβεν εἶναι φορτικώτερον τοῦ δέοντος, τοὺς
δὲ σμικρότερον ψυχροτέρους ἢ κατὰ φιλόσοφον ἕξιν. ἀλλ' ὅτι [2]) μὲν
ἀτελέστερός ἐστι κατὰ τὴν ζωὴν καὶ ὅτι ταράττεται [3]) καὶ ἐκ τῶν
Σωκράτους ἀποριῶν καὶ [4]) ὡς οὐ παρηκολούθηκεν οὔτε τῷ σκοπῷ
τοῦ Σωκράτους οὔτε τῇ προθέσει καὶ τῇ μεγαλοφροσύνῃ τῶν θείων
ἐκείνων ἀνδρῶν, ἐκ τούτων δῆλον [5]). οὐδὲ ἀφιλόσοφός [6]) ἐστι κατὰ
τὸ ἦθος οὐδὲ [7]) σοφιστικός. αὐτὸς [8]) γοῦν τὴν συνουσίαν ἀπαγγέλ-
λων οὐδὲ [9]) τὸ ἑαυτοῦ πάθος ἀπέκρυψεν, ἵνα πᾶσιν ἐξαγγέλλῃ τὴν
ζωὴν καὶ ἐκφήνῃ τῶν εἰς τὴν πρώτην οὐσίαν τετελεκότων· τήν τε οὖν
ἑαυτοῦ δείκνυσιν ἀτέλειαν [10]) τοῖς δευτέροις ἀκροαταῖς καὶ τὴν τῶν
διδασκάλων ὑπερπλήρη διάνοιαν τῆς ἐπιστήμης. οὗτοι γάρ, πρῶτον
μέν φησι, προςεῖχον αὐτῷ τὸν νοῦν, κατανοοῦντες αὐτοῦ τὴν ἔνθεον
πτοίαν καὶ τὴν ὁρμὴν τὴν ἐπὶ τὰς ἀΰλους νοήσεις· ἔπειτα εἰς ἀλλή-
222 λους ἀπέβλεπον ὡς ἤδη τοῦ Σωκράτους αὐτοφυῶς ἐμφαίνοντος αὐτῷ [11])
τὴν μυστικὴν θεωρίαν· ἃ γὰρ αὐτοὶ πρὸς ἀλλήλους ἐν ἀποῤῥήτοις
ἔλεγον, ταῦτα δι' εὐφυΐαν τοῦ Σωκράτους ἀνακινοῦντος ἀκηκόασιν·
ἔπειτα ἐμειδίων ὡς ἀγάμενοι τὸν Σωκράτην· τοῦτο δὲ ἐποίουν σύμ-
βολον τῆς ἀγαθότητος αὐτῶν· οὐ γὰρ συνεστάλησαν ἐκ τῶν ἀπο-
ριῶν, ἀλλ' ἥσθησαν εὑρόντες ἐπαξίαν ὑποδοχὴν τῶν οἰκείων δογμά-
των. διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης κινεῖται καὶ τῶν πρὸς αὐτὸν ἅπτεται
λόγων παυσαμένου τοῦ Σωκράτους, θεῖον δή τι καὶ τοῦτο σύμβολον
παραδιδόντος τοῦ Πλάτωνος. δεῖ γὰρ δὴ πρὸ [12]) τῆς τῶν θείων
παρουσίας ἀνακινεῖν ἑαυτὸν καὶ ἀναζωπυρεῖν τὸ τῆς ψυχῆς θεῖον εἰς
μετουσίαν τῶν κρειττόνων, ἠκούσης δὲ τῆς ἐκεῖθεν ἐλλάμψεως, ἠρε-
μεῖν· ὃ δὴ καὶ ὁ Σωκράτης ποιεῖ. προανεγείρας [13]) γὰρ ἑαυτὸν
πρὸς τὴν ὑποδοχὴν τῆς τῶν ἀνδρῶν θεωρίας καὶ διὰ τῶν [14]) λόγων
ἀναπλώσας καὶ ἐπιδείξας αὐτοῖς τὴν ἑαυτοῦ πρὸς τὴν μετάληψιν ἐπι-
τηδειότητα παύεται τῶν λόγων καὶ δέχεται τὰς ἐξ ἐκείνων εἰς αὐτὸν [15])
προϊούσας μαιευτικὰς συνουσίας.

1) C. συντρέχοντος. — 2) D. οὔτε. — 3) B. νενίκηται. At supra scriptum a secunda manu: κεκίνηται. — 4) B. om. καί. — 5) D. Hic vacuum relictum est spatium, tanquam lacunula duarum aut trium linearum. C. lacuna minor. — 6) C. D. τίς ἐστι. — 7) B. οὔτε. — 8) B. αὐτὸς γὰρ τὴν σοφίαν ἀπαγγέλλων. — 9) A. B. οὔτε. — 10) C. D. καὶ τοῖς. — 11) B. D. αὐτῶν. — 12) B. πρός. — 13) D. προεγείρας. — 14) A. B. om. τῶν. — 15) B. D. αὐτάς.

„Ὦ Σώκρατες, φάναι· ὡς ἄξιος[1]) εἶ ἄγασθαι τῆς „ὁρμῆς τῆς ἐπὶ τοὺς λόγους." (P. 130. A.)

Κεκίνηται μὲν πρὸς τοὺς λόγους ὁ Παρμενίδης, τὴν ὀξύτητα καὶ τὴν ὁρμήν, ὡς αὐτός λέγει, τὴν[2]) Σωκράτους ἰδὼν οὐκ ἀνεχομένου μένειν ἐπὶ τῶν ὁρωμένων οὐδὲ τὰς κατατεταγμένας ἐν αὐτοῖς μονάδας 223 ἔτι πολυπραγμονοῦντος, ἀλλ' ἐπ' αὐτὰς τὰς ἀΰλους καὶ ἀμερίστους[3]) καὶ νοερὰς μονάδας ἀναφέροντος τὸν ἑαυτοῦ νοῦν, καὶ ἀπὸ τῆς προόδου τῆς κατὰ[4]) τὸ πλῆθος κατά δή[5]) τινα κύκλον ἐπ' αὐτὸ πάλιν τὸ ἓν ποιουμένου τὰ θεῖα τὰ[6]) μετὰ τὴν γόνιμον δύναμιν τῶν δευτέρων, τῆς προόδου τὸ πέρας ἐπὶ τὴν οἰκείαν ἀρχὴν ἀνελίσσοντα. τοῦ γὰρ Ζήνωνος, ὡς εἴρηται, πολλάκις ἀγωνιζομένου πρὸς τοὺς πολλούς, ὁ Σωκράτης ἀφιστάμενος τοῦ πλήθους ἄνεισιν ἐπὶ τὸ ἕν, ἐκείνου τὸ[7]) πλῆθος ἐνίζοντος, αὐτὸς ἀναφεύγων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ ἐπὶ τὴν ἕνωσιν τὴν Παρμενίδειον ἐπιστρέφων. οἰκεία γὰρ τοῖς μὲν πατρικοῖς καὶ μοναδικοῖς δευτέροις ἀπὸ τούτων ἡ γόνιμος δύναμις καὶ ἡ μέχρι τοῦ πλήθους, τοῖς δὲ μετὰ ταῦτα τρίτοις ἡ ἐπιστρεπτικὴ καὶ ἀναγωγὸς τῶν προελθόντων ἐπὶ τὴν μένουσαν αἰτίαν. τοῦτο δὴ οὖν καὶ τοῦ Σωκράτους ποιήσαντος κατὰ τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ὁ Παρμενίδης κεκίνηται λοιπὸν εἰς τὴν πρὸς αὐτὸν κοινωνίαν· οὐ γὰρ πρὸ τῆς ἐπιστροφῆς ἡ ἀπὸ τῶν πρώτων παραγίνεται τοῖς τρίτοις μετάδοσις, ἀλλὰ τὴν τελέαν ἐκείνων διὰ τῆς ἐπιστροφῆς πρὸς αὐτὰ συναφήν[8])· κινηθεὶς δέ, ὥςπερ εἴπομεν, ἄρχεται μὲν ἀπὸ τῆς ἀνακλήσεως, συλλέγων 224 αὐτὸν εἰς ἑαυτόν· οὐ γάρ ἐστιν ὄνομα ψιλὸν τό, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἕνωσις περὶ αὐτὸν τῆς ἐκείνου ψυχῆς· τοῦτο γὰρ ὁ ἀληθινὸς Σωκράτης· ὃν ἀνακαλούμενος οὐδὲν ἄλλο ποιεῖν ἔοικεν ἢ συνάγειν αὐτὴν τὴν τοῦ νέου[9]) ψυχὴν καὶ ἑνοῦν πρὸς τὸν οἰκεῖον νοῦν. προςτίθησι δὲ τῇ ἀνακλήσει τὸν ἔπαινον· ὃ δή[10]) ἐστι δυνάμεως πλείονος μετάδοσις· οἱ γὰρ παρὰ τῶν θείων ἀνδρῶν ἔπαινοι τοὺς εὐφυεῖς νέους ἐῤῥωμενεστέρους ποιοῦσι πρὸς τὴν ἀντίληψιν τῶν μειζόνων ἀγαθῶν. ἐπαινεῖ τε[11]) οὖν τὴν πτοίαν αὐτοῦ τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ μεταδίδωσι τελεωτέρας δυνάμεως, τρίτον δὲ ἐπὶ τούτοις διερωτᾷ αὐτὸν

1) D. ἄξιον. — 2) B. τὸν Σωκράτην. — 3) A. B. om. καὶ ἀμερίστους. — 4) C. D. ἐπί. — 5) A. B. om. δή. — 6) A. B. om. τὰ θεῖα. — 7) B. τοῦ πλήθους. — 8) Deesse videtur verbum aliquod: ποιοῦσι, aut ποιεῖ, referendo ad τὰ πρῶτα; ni mavis: ἀλλὰ μετὰ τὴν τελέαν. — 9) C. τὴν ἐκείνου ψυχήν. — 10) C. δέ. — 11) C. D. ἐπαινεῖται.

περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, ἀνεγείρων τὸ νοερόν· τίνος γὰρ ἄλλου τὸ θεωρεῖν τὰ νοητά ἐστιν ἢ νοῦ καὶ ζωῆς νοερᾶς [1]); εἰ τοίνυν ἐκ μὲν τῆς ἀνακλήσεως ἑνώσεως αὐτῷ μεταδέδωκεν, ἐκ δὲ τοῦ ἐπαίνου δυνάμεως, ἐκ δὲ τῆς ἐρωτήσεως νοερᾶς ἐπιβολῆς, πάλιν καὶ ἐκ τούτων δῆλον ὅπως τὰ πρῶτα αἴτια καὶ ἐν [2]) θεοῖς τήν τε ἕνωσιν καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὸν νοῦν παράγει τῶν δευτέρων. ἀλλὰ τίς ἡ [3]) ἐρώτησις, ἐφεξῆς θεωρήσομεν.

1) D. τὸ νοερόν τινος· εἰ τοίνυν. — 2) A. B. om. ἐν. — 3) C. om. ἡ.

ΒΙΒΛΙΟΝ ΤΡΙΤΟΝ.

ΑΡΧΗ ΤΟΥ ΤΡΙΤΟΥ ΒΙΒΛΙΟΥ.

„Καί μοι εἰπέ· αὐτός σὺ οὕτω[1]) διήρησαι, ὡς λέγεις; Tom. V. ed. Cous.
„χωρὶς μὲν εἴδη αὐτὰ ἄττα, χωρὶς δὲ αὖ[2]) τὰ τούτων
„μετέχοντα; καὶ τίς[3]) σοι δοκεῖ εἶναι αὐτὴ ἡ ὁμοιό-
„της[4]) χωρὶς ἧς ἡμεῖς ὁμοιότητος ἔχομεν[5]), καὶ ἓν δὴ
„καὶ πολλὰ καὶ πάντα, ὅσα νῦν[6]) δὴ Ζήνωνος ἤκουες;
„ἔμοιγε, φάναι τὸν Σωκράτην." (P. 130. B.)

Πρῶτον αὐτὸν ἀνερωτᾷ περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, εἰ οἴεται εἶναι τινὰ τῶν πολλῶν χωριστὰ αἴτια αὐτῶν, ἢ[7]) καὶ αὐτὸς ἐπέβαλε τῇ ὑποστάσει τούτων τῶν πραγμάτων, ἢ[8]) ἄλλου του ἤκουσεν, οὐ μάτην ποιούμενος τὴν τοιαύτην ἐρώτησιν, ἀλλ' ἐκεῖνο γνῶναι πάντως βουλόμενος, εἴτε δοξαστικῶς ἔχει περὶ αὐτὰ ὁ Σωκράτης ἐξ ἀλλοτρίων ναμάτων πεπληρωμένος, εἴτε νοερῶς αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπὶ τὴν τούτου θέαν ἀνεγείρας καὶ κατὰ νοῦν ἐνεργήσας καὶ θεασάμενος πρὸ 4 τῶν κατατεταγμένων μονάδων τὰς ἐξῃρημένας καὶ πρὸ τῶν μετεχομένων τὰς ἀμεθέκτους. καὶ γὰρ εἰκὸς ἦν εἰς αὐτὸν ἥκειν λόγον, ὡς οἱ ἀμφὶ Παρμενίδην τοιαύτην τινὰ δόξαν ἔχουσι καὶ τῇ δόξῃ πειθόμενον οὕτω λέγειν ἀλλὰ οὐχὶ κατὰ οἰκείαν ἐπιβολήν. οὐδὲν οὖν[9]) ἄλλο πραγματεύεται διὰ τῆς ἐρωτήσεως Παρμενίδης, ἢ ὅπως αὐτὸν τὸν[10]) νοῦν τὸν Σωκρατικὸν ἀνεγείρῃ καὶ παρασκευάσῃ πρὸς τὴν θέαν

1) Sic Bekk. Vett. Editt. οὕτως. — 2) D. om. αὖ. Editt. χωρὶς δὲ τὰ τούτων αὖ. — 3) Vett. editt. καὶ τί σοι. Stephan. vult καὶ τί σοι. Recte. v. ann. *St.* — 4) C. D. αὐτὸ ὁμοιότης. — 5) Sic Editt. Steph. vult μετέχομεν. — 6) A. C. D. om. νῦν. — Bekk. νῦν δή. Editt. δὴ νῦν. — 7) B. καὶ εἰ αὐτός. — 8) C. ἢ καὶ ἄλλου. — 9) C. D. οὐδὲ νῦν. — 10) C. D. ὅπως ἂν τὸν νοῦν.

τῶν νοητῶν, αὐτὸν ἐκεῖνον προςκαλούμενος, ἀλλ' οὐ τὴν δόξαν τὴν ἐν αὐτῷ· νοῦ γάρ ἐστι θεάματα ἅπερ ὁ Παρμενίδης ἐκφαίνειν [1]) μέλλει διὰ τῶν ῥηθησομένων λόγων. καὶ δεῖ λαβεῖν ἐκ τούτων ἐχεγγυωτέρων ὄντων, ὅτι ἄρα οὐ μόνον τῶν ὁριστῶν [2]) ἔσχεν ἔννοιαν ὁ Σωκράτης, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν τῶν χωριστῶν εἰδῶν, οὐδ', ὡς Ἀριστοτέλης φησίν, ἐπήχθη ἂν εἰς τὴν ἐκείνων θέσιν ἐκ τῆς περὶ τοὺς ὁρισμοὺς διατριβῆς, ἀλλ' ὅτι διὰ θείαν ὄντως [3]) ὁρμὴν καὶ ταῖς ἰδέαις [4]) αὐτὸς ἐπέβαλεν· ὅπου καὶ νεὸς ὢν δῆλός ἐστιν ἐγηγερμένος εἰς τὴν ἐκείνων θεωρίαν αὐτὸς παρ' ἑαυτοῦ, τοῦτο ὅ περ αὐτὸν [5]) ὁ Παρμενίδης πρῶτον ἠρώτησεν.

Ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν λέξεων τοσαῦτα εἰρήσθω· μεταβατέον δὲ οὖν ἡμῖν ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν. τεττάρων τοίνυν ὄντων ἐν ταῖς περὶ τῶν ἰδεῶν ζητήσεσι προβλημάτων, πρώτου μέν, εἰ ἔστι τὰ εἴδη· τί γὰρ ἄν τις καὶ περὶ αὐτῶν ἐπισκέψοιτο μὴ τοῦτο προδιομολογησάμενος; δευτέρου δέ, τίνων ἔστι καὶ τίνων οὐκ ἔστι τὰ εἴδη· καὶ γὰρ τοῦτο πολλὰς ἔχει διαμφιςβητήσεις· τρίτου δέ, ὁποῖα δή τινα ἔστι τὰ εἴδη καὶ τίς ἡ ἰδιότης αὐτῶν· τετάρτου δέ, πῶς μετέχεται ὑπὸ τῶν τῇδε καὶ τίς ὁ τρόπος τῆς μεθέξεως, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μνήμης ἐνταῦθα καὶ σκέψεως πλείονος ἔτυχε, τὸ δὲ πρῶτον οὐδεμίαν ἔσχεν ἐξεργασίαν, ἴσως ἡμῖν αὐτὸ ζητεῖν ἀφέντος τοῦ Πλάτωνος. εἰ δὴ δεῖ τοῦτο πρὸ τῶν ἄλλων διομολογήσασθαι, φέρε καθ' ἑαυτοὺς ἐπισκεπτόμενοι θεωρήσωμεν, διὰ ποίων ἄν τις λόγων κατασκευάσειε τὴν τῶν ἰδεῶν ὑπόθεσιν, καὶ ὡς εἰσὶ τοῖς τοῦτο μαθεῖν γλιχομένοις ἀποδείξειεν. ἀρκτέον δὲ ἐντεῦθεν, τὸν κόσμον τοῦτον [6]) τὸν φαινόμενον, λέγω δὲ [7]) τὸν κόσμον αὐτὸ τὸ σωματικὸν καθ' αὐτό, πότερον αὐθυπόστατον· τοῦτο γὰρ πρῶτον διαιρετέον. εἰ μὲν δὴ αὐθυπόστατός ἐστιν ὁ κόσμος ὅδε, πολλὰ καὶ ἄτοπα συμβήσεται. πᾶν γὰρ τὸ αὐθυπόστατον ἀμερὲς εἶναι ἀναγκαῖον, διότι πᾶν τὸ ποιοῦν καὶ πᾶν τὸ γεννῶν ἀσώματόν ἐστι πάντως. καὶ γὰρ τὰ σώματα ποιεῖ ταῖς ἀσωμάτοις δυνάμεσι, πῦρ μὲν θερμότητι, ψυχρότητι δὲ ἡ χιών, εἰ δὴ τὸ ποιοῦν ἀσώματον εἶναι χρή, τὸ δὲ αὐτὸ ποιοῦν ἐστὶ καὶ ποιούμενον, γεννῶν τε καὶ γεννώμενον ἐν τοῖς αὐθυποστάτοις, εἴη ἂν τὸ αὐθυπόστατον πάντως ἀμερές· ὁ δὲ κόσμος οὐ τοιοῦτος· πᾶν γὰρ σῶμα πάντῃ διαιρετόν, ὥστε οὐκ αὐθυπόστατος. καὶ ἀλ-

1) B. ἐμφαίνειν. — 2) B. ὁριστικῶν. — 3) B. οὕτως. — 4) C. D. ἰδίαις. — 5) A. ὃ πρὸς αὐτὸν A. probante Cousino. — 6) C. D. τουτονί. — 7) C. D. γάρ.

λως αὖ τὸ μὲν αὐθυπόστατον πᾶν καὶ αὐτενέργητόν ἐστι· πολλῷ
γὰρ πρότερον τὸ ἑαυτὸ 1) γεννῶν καὶ εἰς ἑαυτὸ πέφυκεν ἐνεργεῖν, 6
διότι δὴ καὶ αὐτὸ τοῦτο τὸ ποιεῖν καὶ τὸ γεννᾶν ἐνεργεῖν ἐστιν· ὁ
δὲ κόσμος οὗτος οὐκ ἔστιν αὐτοκίνητος, σωματικὸς ὤν. οὐδὲν γοῦν
τῶν σωμάτων ὅλως ἅμα καὶ κινεῖσθαι καὶ κινεῖν πέφυκεν. οὐδὲ γὰρ
ἅμα ὅλον ἑαυτὸ θερμαίνειν καὶ ὑφ᾽ ἑαυτοῦ θερμαίνεσθαι· διότι μὲν
γὰρ θερμαίνεται, οὔπω 2) θερμὸν ἂν εἴη, διότι δὲ θερμαίνει, θερ-
μότητα ἂν ἔχοι, καὶ οὕτω τὸ αὐτὸ ἔσται καὶ οὐκ ἔσται θερμόν.
ὥσπερ οὖν καὶ 3) κατὰ τὴν ἀλλοίωσιν ἀδύνατόν τι τῶν σωμάτων
ἑαυτὸ κινεῖν, οὕτω δὴ καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πᾶσαν κίνησιν· ὅλως δὲ
πᾶσα σωματικὴ κίνησις παθήματι μᾶλλον ἔοικεν, ἡ δὲ αὐτοκίνητος
ἐνέργεια ἐστὶν ἄυλος καὶ ἀμερής, ὥστε εἰ ὁ κόσμος σωματοειδής ἐστιν,
οὐκ ἂν αὐτοκίνητος εἴη· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, οὐδὲ αὐθυπόστατος· εἰ δέ
γε μὴ αὐθυπόστατός ἐστι, δῆλον ὡς ἐξ ἄλλης αἰτίας ὑφέστηκε. τὸ
γὰρ μὴ αὐθυπόστατον πάλιν διττόν ἐστιν, ἢ τὸ κρεῖττον αἰτίας, ἢ
τὸ καταδεέστερον. καὶ τὸ μὲν κρεῖττον ἔχει τι μεθ᾽ ἑαυτὸ 4) τοιοῦ-
τον, ὅ ἐστιν αὐθυπόστατον, τὸ δὲ καταδεέστερον ἐξ ἑτέρας αἰτίας
ἤρτηται πάντως τῆς αὐθυποστάτου. δεῖ τοίνυν καὶ τὸν κόσμον ἐξ
αἰτίας ἄλλης εἶναι κρείττονος. κείσθω τοίνυν ἡμῖν δεδειγμένον ὡς ὁ
κόσμος αἰτίας τινὸς ἤρτηται πρεσβυτέρας. αὕτη δὴ οὖν ἡ αἰτία πό-
τερον 5) κατὰ προαίρεσιν ποιεῖ καὶ λογισμὸν ἢ αὐτῷ τῷ εἶναι παρ-
άγει τὸ πᾶν; εἰ μὲν δὴ κατὰ προαίρεσιν, ἄστατος ποίησις ἔσται καὶ
ἀμφίβολος καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχουσα, καὶ ὁ κόσμος οὖν ἔσται φθαρ- 7
τός· τὸ γὰρ ἐκ κινουμένης ἄλλοτε ἀλλοίως 6) αἰτίας γιγνόμενον μετα-
βλητὸν 7) ἐστὶ καὶ φθαρτόν. εἰ δέ ἐστιν ἀΐδιος ὁ κόσμος, οὐ γὰρ δὴ
τοῦτο νυνὶ πρόκειται ζητεῖν, αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ τὸ ποιοῦν. καὶ
γὰρ ὅλως πᾶν μὲν τὸ κατὰ προαίρεσιν ποιοῦν ἔχει τινὰ πάντως ποί-
ησιν, ἣν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ. καὶ γὰρ ἡ ἡμετέρα ψυχὴ πολλὰ κατὰ
προαίρεσιν ἐνεργοῦσα δίδωσιν ὅμως τῷ σώματι ζωὴν αὐτῷ τῷ εἶναι,
καί, ὡς ἂν ἐπιτήδειον ᾖ τὸ ὑποκείμενον, πάντως διαζῇ τὴν ἑαυτοῦ
ζωὴν καὶ μὴ προχεομένης. εἰ γὰρ ἦν καὶ ἡ τοιαύτη ζωὴ τῆς ἡμετέ-
ρας ἠρτημένη προαιρέσεως, ῥᾳδίως ἂν ἐκ πάσης περιστάσεως διελύετο
τὸ ζῷον, τῆς ψυχῆς ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς καταψηφιζομένης τῆς
πρὸς τὸ σῶμα κοινωνίας. οὐ πᾶν δὲ τὸ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν ἔχει

1) B. C. D. ἑαυτῷ. — 2) C. D. οὕτω. — 3) C. D. om. καί. — 4) B. ἑαυτὸ τό. — 5) B. C. πρότερον. — 6) B. ἀλλοίας. — 7) B. μεταβλητικόν.

τινὰ καὶ προαιρετικὴν ἑτέραν ποίησιν· οἷον τὸ πῦρ θερμαίνει τῷ παρεῖναι μόνον, ἀλλ' οὐδὲν ποιεῖ προαιρετικῶς· οὐδὲ γὰρ ἡ χιών, οὐδὲ ὅλως τῶν σωμάτων καθὸ σῶμα οὐδέν. εἰ τοίνυν τὸ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖν ἐπὶ πλέον ἐκτείνεται τοῦ προαιρετικῶς ποιεῖν, δῆλον ὡς ἀπό τινος ἥκει σεμνοτέρας καὶ ὑψηλοτέρας αἰτίας. καὶ τοῦτο εἰκότως· ἀπράγμων γὰρ ἡ ποίησις τῶν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιούντων ὃ ποιοῦσι. δεῖ δὲ ἐπὶ τῶν θείων μάλιστα τὸ ἄπραγμον συγχωρεῖν· ἐπεὶ καὶ ἡμεῖς ἀπραγμονέστερον καὶ ῥᾷον ζῶμεν, ὅταν ὁ βίος ἡμῶν θεῖος ᾖ καὶ κατ' ἀρετήν. εἰ τοίνυν ἔστιν αἰτία τοῦ παντὸς αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦσα, τὸ δὲ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ ποιεῖ οὐσίας,
8 τοῦτό ἐστι πρώτως, ὅπερ τὸ ποιούμενον δευτέρως· καὶ ὃ ἐστι πρώτως δίδωσι τῷ ποιουμένῳ δευτέρως, οἷον τὸ πῦρ καὶ δίδωσι θερμότητα ἄλλῳ, καὶ ἔστι θερμόν· ἡ ψυχὴ δίδωσι ζωὴν καὶ ἔχει ζωήν· καὶ ἐπὶ πάντων ἴδοις ἂν ἀληθῆ τὸν λόγον ὅσα αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ. καὶ τὸ αἴτιον οὖν τοῦ παντὸς αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν, τοῦτό ἐστι πρώτως, ὅπερ ὁ κόσμος δευτέρως. εἰ δὴ ὁ κόσμος πλήρωμά ἐστιν εἰδῶν παντοίων, εἴη ἂν καὶ ἐν τῷ αἰτίῳ τοῦ κόσμου ταῦτα πρώτως· τὸ γὰρ αὐτὸ αἴτιον καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ ἄνθρωπον ὑπέστησε καὶ ἵππον καὶ ὅλως τὰ εἴδη τὰ ἐν τῷ παντί. ταῦτα ἄρα πρώτως ἐστὶν ἐν τῇ αἰτίᾳ τοῦ παντός, ἄλλος ἥλιος παρὰ τὸν ἐμφανῆ, καὶ ἄλλος [1]) ἄνθρωπος· καὶ τῶν εἰδῶν ὁμοίως ἕκαστον. ἔστιν ἄρα τὰ εἴδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν καὶ [2]) αἴτια αὐτῶν τὰ δημιουργικὰ κατὰ τὸν εἰρημένον λόγον ἐν τῇ μιᾷ τοῦ κόσμου παντὸς αἰτίᾳ προϋπάρχοντα. εἰ δέ τις λέγοι τὸν κόσμον ἔχειν μὲν αἰτίαν, οὐ μέντοι ποιητικὴν ἀλλὰ τελικήν, καὶ οὕτω τετάχθαι πάντα πρὸς ἐκείνην, εὖ μέν, ὅτι δίδωσι τὸ ἀγαθὸν ὡς αἴτιον προεστάναι τῶν ὅλων, λεγέτω δέ, πότερον δέχεταί τι ὁ κόσμος ἀπ' ἐκείνου ἢ οὐδὲν κατὰ τὴν ἔφεσιν; εἰ μὲν γὰρ μηδέν, διακενῆς ἡ ἔφεσις ἂν εἴη τῷ μηδὲν ἀπολαύοντι τοῦ ἐφετοῦ παντελῶς· εἰ δέ τι δέχεται παρ' αὐτοῦ, πάντως ἐκεῖνο πρώτως [3]) ἐστὶν ὃ δίδωσι τῷ κόσμῳ ἀγαθόν [4]), καὶ εἰ μὴ μόνον δίδωσι τούτῳ τὸ ἀγαθόν, ἀλλὰ καὶ κατ' οὐσίαν δίδωσιν· εἰ δὲ τοῦτο [5]), καὶ ὑποστήσει τὸ πᾶν, ἐπειδὴ καὶ πρότερον αὐτῷ τοῦ εἶναι ἐστὶν αἴτιον, ἵνα
9 καὶ κατ' οὐσίαν αὐτῷ διδῷ τὸ ἀγαθόν· καὶ ἥξομεν εἰς τὸν αὐτὸν λόγον, καὶ οὐ μόνον ἔσται τελικὸν ἐκεῖνο τοῦ παντὸς αἴτιον ἀλλὰ καὶ ποιητικόν.

1) C. D. ἄλλος ὁ. — 2) C. D. τά. — 3) C. πρότερος. — [illegible] A. B. C. ἀγαθοῦ. — 5) B. τούτῳ.

Δεύτερον τοίνυν ἐκεῖνον παραλάβωμεν τὸν λόγον [1]), ὅς φησιν αὐτὰ μὲν τὰ φαινόμενα καὶ ἴσα καὶ ἄνισα καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια καὶ πάντα [2]) ἁπλῶς, ὅσα αἰσθητὰ μηδαμῶς ἔχειν ἑαυτοῖς πάντῃ τὴν προςηγορίαν ἐπαληθεύουσαν. ποία γὰρ ἰσότης ἐν τούτοις πρὸς τὴν ἀνισότητα ἀναμεμιγμένη [3]); ποία δὲ ὁμοιότης ἀληθὴς ἐν τοῖς τῆς ἀνομοιότητος ἀναπεπλησμένοις; ποῦ δὲ τὸ αὐτὸ κάλλος ἐν τούτοις, οἷς τὸ ὑποκείμενον αἰσχρόν; ποῦ δὲ τὸ ἀγαθόν, ἐν οἷς τὸ δυνάμει καὶ τὸ ἀτελές; ἕκαστον ἄρα τούτων τῶν αἰσθητῶν οὐκ ἔστιν ὃ λέγεται ἀληθῶς· οὐκοῦν οὐδὲ τὰ οὐράνια σώματα εἰ θεωροίης· ἀκριβέστερα μὲν γὰρ [4]) ἐκεῖνα τῶν ἐνύλων, ἀλλ' οὐδὲ ἐν τούτοις πάντῃ [5]) τὸ ἀκριβές· οὔτε γὰρ κύκλος οὔτε κέντρον οὔτε πόλος ἐν διαστατοῖς δύναται εἶναι ἀκριβῶς· οἷς γὰρ ἡ φύσις ἐν τῷ ἀμερεῖ καὶ ἀδιαστάτῳ, πῶς ἂν εἴη ταῦτα ἐν τῷ διαστατῷ καὶ μεριστῷ πάντῃ τελέως; ἀλλ' ἥ γε ἡμετέρα ψυχὴ πολλῷ [6]) καὶ ἀκριβέστερα καὶ καθαρώτερα [7]) τῶν φαινομένων ἐπινοεῖν δύναται γεννᾶν· τὸν γοῦν φαινόμενον κύκλον ἐπιδιορθοῦται καὶ λέγει καθ' ὅσον οὗτος ἀπολείπεται τοῦ ἀκριβοῦς, καὶ δῆλον ὡς ὁρῶσά [8]) τι τούτου κάλλιον ἄλλο καὶ τελειότερον εἶδος· οὐ γάρ που μηδενὸς ἐφαπτομένη μηδὲ εἴς τι καθαρώτερον βλέπουσα τοῦτο μὲν οὔ [9]) φησιν ὄντως εἶναι καλόν, τοῦτο δὲ οὐ πάντῃ ἴσον· αὐτῷ γὰρ τῷ λέγειν ταῦτα δείκνυσιν ὡς ὁρᾷ τὸ πάντῃ καλὸν καὶ πάντῃ ἴσον. εἶτα ἡ μὲν μερικὴ ψυχὴ [10]) δύναται τούτων τῶν φαινομένων τελειότερόν τι καὶ ἀκριβέστερον ἀπογεννᾶν καὶ θεωρεῖν ἐν ἑαυτῇ καὶ σφαῖραν ἀκριβῆ καὶ κύκλον καὶ καλὸν καὶ ἴσον καὶ ἕκαστον προβάλλουσα τῶν εἰδῶν, ἡ δὲ τοῦ παντὸς κόσμου καὶ τῶν φαινομένων κάλλιον οὔτε γεννᾶν οὔτε ὁρᾶν δύναται. καὶ πῶς ὁ μὲν τοῦ παντός ἐστι δημιουργός, ἡ δὲ μέρους τοῦ παντός; ἡ γὰρ μείζων δύναμις τελειοτέρων ἐστὶν οἰστική, καὶ ἡ ἀϋλοτέρα κίνησις κρειττόνων ἐστὶ θεωρημάτων [11]) θεωρός. πολλῷ ἄρα μείζω καὶ ἀκριβέστερα καὶ τελειότερα εἴδη [12]) τῶν φαινομένων καὶ γεννᾶν καὶ νοεῖν δύναται πάντως ὁ τοῦ κόσμου ποιητής. ποῦ οὖν αὐτὰ γεννᾷ καὶ ποῦ θεωρεῖ; δῆλον ὡς ἐν ἑαυτῷ· θεωρεῖ γὰρ ἑαυτόν· ὥςτε αὐ-

1) A. ἥξομεν εἰς τὸν αὐτὸν λόγον, ὅς. — B. λόγον, καὶ οὐ μόνον ἔσται τελικὸν ἐκεῖνο τοῦ παντὸς αἴτιον, ἀλλὰ καὶ ποιητικόν· ὅς. — 2) A. C. D. πάντως. — 3) B. C. D. ἀναμεμιγμένοις. — 4) B. om. γάρ. — 5) B. πάνυ. 6) D. πολλά. B. om. — 7) καθαρώτερον. — 8) C. ὁρῶσά ἐστι. — 9) C. τοῦτο μὲν οὖν φησιν. — 10) B. εἶτα ἡ λογικὴ ψυχή. — 11) C. D. νοημάτων. — 12) C. om. εἴδη.

τὸς ἑαυτὸν θεωρῶν καὶ γεννῶν ἅμα καὶ τὰ εἴδη τῶν φαινομένων ἀϋ-
λότερα καὶ ἀκριβέστερα ἐν ἑαυτῷ καὶ γεννᾷ καὶ ὑφίστησι.

Τρίτον τοίνυν, εἰ μὲν μηδέν ἐστιν αἴτιον τοῦ παντός, ἀλλ' ἐκ
ταὐτομάτου πάντα, πῶς συντέτακται[1]) πάντα ἀλλήλοις; πῶς δὲ ἀεὶ
τὰ ὄντα ἐστὶ καὶ ὡς ἐπὶ πολὺ καὶ γίνεται πάντα κατὰ φύσιν οὕτως,
τῶν ἀπὸ ταὐτομάτου πάντων ὡς ἐπ' ἔλασσον ὄντων; εἰ δὲ ἔστιν αἴ-
11 τιον ἕν τι πάντα συντάττον, εἰ μὲν ἀγνοοῦν ἑαυτό, πῶς οὐκ ἄλλο τι
ἔσται πρὸ αὐτοῦ τὸ καὶ εἰδὸς ἑαυτὸ κἀκείνῳ τοῦ αἰτίῳ εἶναι αἴτιον
ὕπαρχον; ἔσται γὰρ τῶν ἐν τῷ παντὶ γιγνωσκόντων ἑαυτὰ χεῖρον τὸ
ἀγνοοῦν ἑαυτό, ἀλλὰ καὶ κρεῖττον· ὅπερ ἀδύνατον· εἰ δὲ γιγνῶσκον
ἑαυτό, δῆλον ὅτι εἰδὸς ἑαυτὸ αἴτιον ὂν οἶδε καὶ ὧν ἐστιν αἴτιον,
ὥστε περιέξει κἀκεῖνα τῷ ἃ γιγνώσκει. ἢ ἄρα νοῦς ἔσται αἴτιος[2])
ἢ καὶ συντάξει πάντα ἀλλήλοις· ἢ γὰρ δημιουργὸς τοῦ παντός, τὸ
δὲ πᾶν ποικίλον ἐστὶ καὶ οὐ τῆς αὐτῆς μετέχει τὰ μέρη πάντα καὶ
ἀξίας καὶ τάξεως· τίς ὁ τὴν ἀξίαν αὐτῶν μετρῶν ἢ ὁ ὑποστήσας
αὐτά; τίς δὲ ὁ τάξας ἕκαστον ὅπως ἔδει, καὶ ἐπὶ τῆς οἰκείας ἕδρας,
ὡδὶ μὲν ἥλιον, ὡδὶ δὲ σελήνην, ὡδὶ δὲ τὴν γῆν, ὡδὶ δὲ τὸν μέγαν
οὐρανόν, ἢ ὁ παραγαγὼν αὐτά; τίς δὲ ὁ συντάξας πάντα καὶ μίαν
ἐξ αὐτῶν ἁρμονίαν ἀποτελέσας ἢ ὁ καὶ τὴν οὐσίαν ἑκάστοις καὶ τὴν
φύσιν δούς; εἰ τοίνυν καὶ ἔταξεν αὐτὸς πάντα καὶ τὴν ἀξίαν ἑκάστῳ
ἀφώρισεν, οὔτε τὴν τάξιν δήπου τῶν πραγμάτων οὔτε τὴν ἀταξίαν
ἠγνόηκε· τὸ γὰρ οὕτω ποιεῖν ἀλόγου φύσεως ἦν καὶ οὐ θείας αἰτίας
καὶ ἀνάγκης ἴδιον ἀλλ' οὐ νοερᾶς προμηθείας· ἐπεὶ καὶ εἰ νοῶν
ἑαυτὸν οἶδεν ἑαυτόν, εἰδὼς δὲ ἑαυτὸν καὶ τὴν οὐσίαν ἣν ἔλαχεν οἶδεν
ὅτι ἀκίνητον αἴτιον ἐστὶ καὶ ἐφετὸν πᾶσιν, οἶδε καὶ οἷς ἐστιν ἐφετόν·
οὐ γὰρ κατὰ συμβεβηκός ἐστιν ἐφετόν, ἀλλὰ κατ' οὐσίαν· ἢ οὖν
ἀγνοήσει τί ἐστι κατ' οὐσίαν, ἢ τοῦτο εἰδὼς εἴσεται καὶ ὅτι ἐφετόν.
καὶ μετὰ τούτου[3]) γνώσεται καὶ ὅτι πάντα αὐτοῦ ἐφίεται, καὶ τίνα
12 τὰ πάντα· τῶν γὰρ πρός τι τὸ μὲν ἕτερον ὡρισμένως εἰδέναι, τὸ δὲ
ἕτερον ἀορίστως, οὐκ ἐπιστήμης ἴδιον καὶ πολλῷ μᾶλλον οὐδὲ νοή-
σεως· εἰδὼς δὲ ὡρισμένως τὰ ἐφιέμενα αὐτοῦ τὰ αἴτια αὐτῶν οἶδεν
ἅτε εἰς ἑαυτὸν βλέπων, ἀλλ' οὐ τὰ μετ' αὐτόν. εἰ δὲ μὴ μάτην
ἕξει τὰ αἴτια τῶν[4]) πάντων, ἀνάγκη δήπου κατ' ἐκεῖνα πάντων
ὁρίζειν τὴν τάξιν, καὶ οὕτως εἶναι πάντων ἀκίνητον αἴτιον, ὡς αὐτῷ
τῷ εἶναι πᾶσιν ἀφορίζοντα τὴν τάξιν· καὶ οὕτως εἶναι πάντων ἀκί-

1) C. πῶς οὖν τέτακται. — 2) B. αἴτιον. — 3) C. μετὰ τοῦτο. —
4) B. om. τῶν.

νητου αἴτιον. πότερον δή [1]) ὅτι ἔμελλε ποιεῖν πάντα ἐνόησεν αὐτά
ἢ διότι ἐνόει πάντα, διὰ τοῦτο ὑφίστησι πάντα; ἀλλ᾽ εἰ, διότι ἔμελλε
ποιεῖν πάντα, νοοίη πάντα, τὴν ἔνδον ἐνέργειαν καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν
στροφὴν καταδεεστέραν ἕξει τῆς ἔξω προϊούσης καὶ ἄλλων ἕνεκα τὴν
γνῶσιν ἕξει τῶν ὄντων καὶ τῶν δευτέρων χάριν εἴσεται τὰ ὄντα· εἰ
δὲ ταῦτα ἄτοπα, τῷ νοεῖν ἑαυτὸν ποιητὴς ἔσται πάντων. εἰ δὲ τοῦτο,
τοῖς [2]) ἐν αὐτῷ τὰ ἔξω παραπλήσια ποιήσει· τοιαύτη γὰρ ἡ κατὰ
φύσιν τῶν πραγμάτων τάξις, τῆς μὲν ἔνδον ἐνεργείας ἠρτῆσθαι τὴν
ἔξω προϊοῦσαν [3]), τῆς δὲ παντελοῦς τῶν ἰδεῶν μονάδος τὸν ὅλον
κόσμον, τῶν δὲ διακεκριμένων μονάδων τὰ ἐνταῦθα μέρη τοῦ παντός.

Τέταρτον δή [4]) οὖν ἐπὶ τούτοις ἄλλο κατίδωμεν. ἄνθρωπος ἐξ
ἀνθρώπου γίγνεται [5]), φαμέν, καὶ ἐξ ἑκάστου τὸ ὅμοιον· πῶς οὖν
γίγνεται καὶ κατὰ τίνα τρόπον; οὐ γὰρ ἄν που φαίης ἀπὸ ταυτο-
μάτου τούτων εἶναι τὴν γένεσιν· οὐδὲν [6]) γὰρ μάτην ἡ φύσις ποιεῖ, 13
οὐδὲ ὁ θεός· καὶ ὅλως τὰ μὲν τοιαῦτα πάντα ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ γί-
γνεται, τὸ δὲ αὐτόματον ὡς ἐπ᾽ ἔλαττον. εἰ δὴ μὴ ἐκ ταυτομάτου
τοῖς ἀνθρώποις ἡ γένεσις, πόθεν ἂν εἴη; ἢ δῆλον ὡς ἐκ τοῦ σπέρ-
ματος ἐρεῖς· καὶ γὰρ ὁ πυρὸς καταβληθεὶς φύει τὸν ἄσταχυν καὶ ἡ
κεγχραμὶς τὴν συκῆν· καὶ ὁ ἄνθρωπος οὖν ἐξ ἀνθρωπείου σπέρμα-
τος. ἀλλ᾽ ἔγωγε οὐ τοῦτο ἠρόμην, πόθεν ὁ τις ἄνθρωπος, ἐπεὶ
τόγε ἐκ τοῦ σπέρματος γιγνόμενον οὐχὶ ἁπλῶς ἄνθρωπός ἐστιν, ἀλλὰ
τὶς ἄνθρωπος· ἀεὶ γάρ ἐστιν ἄνθρωπος· καὶ αὐτὸ τοῦτο τὸ σπέρμα
σπέρμα [7]) ἐξ ἀνθρώπου προελήλυθε. κείσθω δ᾽ οὖν ἐν σπέρματος
καὶ ὁ ἄνθρωπος, ἀλλὰ τὸ σπέρμα δυνάμει τοὺς λόγους ἔχει καὶ οὐκ
ἐνεργείᾳ· σῶμα γὰρ ὂν οὐ πέφυκε τοὺς λόγους ἀμερῶς καὶ κατ᾽ ἐν-
έργειαν ἔχειν. τί οὖν τὸ ἔχον κατ᾽ ἐνέργειαν τοὺς λόγους; πανταχοῦ
γὰρ πρὸ τοῦ δυνάμει τὸ κατ᾽ ἐνέργειαν ἡγεῖται· ἀτελὲς γὰρ ὂν ἄλλου
δεῖται τοῦ τελειώσοντος [8]). ἡ τῆς μητρὸς φύσις, ἐρεῖς· αὕτη γὰρ ἡ
καὶ τοὺς λόγους τελειοῦσα καὶ διαπλάττουσα τὸ γιγνόμενον· οὐ γὰρ
που τὸ φαινόμενον εἶδος τῆς μητρὸς ποιεῖ τὸ βρέφος, ἀλλ᾽ ἡ φύσις,
ἀσώματος οὖσα δύναμις καὶ ἀρχὴ κινήσεως, ὡς φαμέν. εἰ τοίνυν ἡ
φύσις ἐκ τοῦ δυνάμει μεταβάλλει τοὺς λόγους τοῦ σπέρματος εἰς τὴν
κατ᾽ ἐνέργειαν διάπλασιν, αὕτη ἂν [9]) ἔχοι κατ᾽ ἐνέργειαν τοὺς λό-

1) B. δέ. — 2) B. om. τοῖς ἐν αὐτῷ. — 3) C. ποιοῦσαν. —
4) B. δέ. — 5) A. B. γίγνεσθαι. — 6) B. οὐδέ. — 7) C. om.
σπέρμα. — 8) A. τοῦ τελείου ὄντος. C. D. τοῦ τελείως ὄντος. —
9) D. γάρ.

14 γους· διὸ καὶ ἄλογος οὖσα καὶ ἀφάνταστος ὅμως ἐστὶ λόγων αἰτία φυσικῶν. ἆρ᾽ οὖν ἡ μὲν ἀνθρώπων φύσις ἔχει τοὺς ἀνθρωπείους[1]) λόγους, οὐχὶ δὲ καὶ ἡ ἐν λέοντι τοὺς τοῦ λέοντος, οἷον τῆς κεφαλῆς, τῆς χαίτης, τῶν ποδῶν, τῶν ἄλλων τοῦ λέοντος μορίων; καὶ πόθεν ὀδόντος ἐκπεσόντος ἄλλος φύεται, μὴ τῆς δυνάμεως ἔνδον ἐνούσης τῆς ὀδόντας ποιεῖν δυναμένης; πῶς δὲ καὶ ἅμα μὲν ὀστοῦν, ἅμα δὲ σάρκα ποιεῖ, ἅμα δὲ τῶν ἄλλων ἕκαστα καὶ ἡ ἐκείνων φύσις; τὸ γὰρ αὐτὸ[2]) κατὰ τὸ αὐτὸ τοσαύτην ποικιλίαν διοργανώσεως πλάττειν οὐκ ἂν δύναιτο, καὶ ταῦτα ἄλογος οὖσα κατὰ τὴν ἑαυτῆς οὐσίαν· ἀλλ᾽ ἄρα ἐν μὲν ζώοις ἡ φύσις ἔχει τοὺς λόγους, οὐχὶ δὲ καὶ ἐν φυτοῖς; ἢ καὶ ἐν ἐκείνοις ἡ τάξις τῆς γενεσέως καὶ οἱ βίοι τῶν φυτῶν δηλοῦσιν, ὅπως κατὰ τεταγμένας αἰτίας ἐπιτελοῦνται. δῆλον οὖν ὡς[3]) κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ἐκείνων αἱ φύσεις προςειλήφασι[4]) τοὺς φαινομένους λόγους. ἀλλ᾽ ἐπὶ τὴν μίαν ἀναδράμωμεν λοιπὸν φύσιν, ἢ τῆς γῆς, τῶν πάντων γεννητικὴν ὁμοίως, ὅσα γαῖαν ἐπιπνείει τε καὶ ἕρπει[5])· ταύτην τοίνυν οὐ πολλῷ πρότερον ἔχειν τοὺς τῶν φυομένων λόγους, ἢ πόθεν καὶ ἐφ᾽ ὧν μὴ ἐκ τοῦ ὁμοίου τὴν γένεσιν ἐπιτελουμένην ὁρῶμεν, οἷον τῶν ἐκ σήψεως· πόθεν δ᾽ οὖν ἐπὶ τούτων ἡ γένεσις; πῶς δὲ ἐν ταὐτῷ τόπῳ φυτῶν ἄλλοτε ἄλλα γένη φύεται χωρὶς ἀνθρωπινῆς ἐπιμελείας; ἢ δῆλον ὡς τῆς ὅλης φύσεως λόγους ἐχούσης καὶ ποιητικὰς τούτων ἁπάντων ἐν ἑαυτῇ δυνάμεις. καὶ
15 τί δεῖ λέγειν; οὕτω γὰρ ἀνατρέχοντες τὴν ἐν[6]) ἑκάστῳ συστοίχῳ φύσιν περιληπτικὴν τῶν ἐν αὐτῷ ζώων εὑρήσομεν· τὴν δὲ ἐν σελήνῃ τῶν ἐν πᾶσιν εἰδῶν· ἐκεῖθεν γὰρ ἡ πᾶσα κυβερνᾶται γένεσις. καὶ ἐν ἐκείνῃ τῶν ἐνύλων φύσεων ἡ ἐξῃρημένη προείληπται μονάς, καὶ οὕτω δὴ διὰ τῶν σφαιρῶν ποιησάμενοι τὴν ἄνοδον ἐπ᾽ αὐτὴν ἥξομεν[7]) λοιπὸν τὴν φύσιν τοῦ παντὸς καὶ περὶ ταύτης ἐρησόμεθα, εἴτε ἔχει τὰ εἴδη εἴτε μή, καὶ ἀναγκάσομεν ὁμολογεῖν τὸν ἀποκρινόμενον[8]), ὡς καὶ ἐν ταύτῃ τῶν φαινομένων εἰσὶ πάντων οἱ λόγοι, καὶ αἱ ποιητικαὶ καὶ αἱ κινητικαὶ δυνάμεις· πάντα γάρ, ὅσα διὰ τῶν καταδεεστέρων ἐπιτελεῖται, κρεῖττον καὶ τελειότερον ἀπὸ τῶν ὁλικωτέρων ὑφίσταται. πάντων οὖν οὖσα μήτηρ ἡ τοῦ παντὸς φύσις πάντων ἂν περιέχοι τοὺς λόγους· καὶ γὰρ ἄλλως ἄτοπον τὴν μὲν τέχνην

1) D. τοὺς ἀναγκαίους. — 2) C. D. τὸ γὰρ αὐτὸ τὸ κατὰ τὸ αὐτό. — 3) C. om. ὡς. — 4) B. προειλήφασι. — 5) Hom. Odyss. Σ. 130. — 6) D. τὴν ἑκάστῳ. — 7) B. ἕξομεν. — 8) B. ἀπορούμενον.

μιμουμένην τοὺς λόγους τοὺς φυσικοὺς κατὰ λόγους ποιεῖν, αὐτὴν δὲ ἄνευ λόγων καὶ ἄνευ τῶν ἔνδον μέτρων. ἀλλὰ καὶ εἰ ἡ φύσις ἔχοι τοὺς λόγους, δεῖ τινα καὶ πρὸ ταύτης αἰτίαν εἶναι περιεκτικὴν ἄλλην τῶν εἰδῶν· ἡ μὲν γὰρ φύσις δύνασα [1]) κατὰ τῶν σωμάτων οὕτως ἐν αὐτοῖς ποιεῖ οἷον εἰ τὸν τεχνίτην νοήσειας δύναντα κατὰ τῶν ξύλων, καὶ ἔνδοθεν αὐτὰ κοιλαίνοντα, εὐθύνοντα, τετραίνοντα, σχηματίζοντα. τοιοῦτον γάρ τι πέπονθεν ἡ φύσις, συνδιαβαπτιζομένη τοῖς σώμασι καὶ ἐνοικοῦσα τοῖς ὄγκοις [2]) αὐτῶν καὶ ἔνδον [3]) ἐμπνέουσα [4]) τοὺς λόγους αὐτοῖς [5]) καὶ τὴν κίνησιν. ἔδει γὰρ καὶ τοιαύτης τινὸς αἰτίας τοῖς ἑτεροκινήτοις, ἣν ἄλογον μὲν εἶναι προσήκει, ἵνα μὴ ἀφίστηται [6]) 16
τῶν σωμάτων ἀεὶ τῆς συνοικούσης αὐτοῖς αἰτίας δεομένων, λόγους δὲ ἔχειν [7]) αὐτῶν, ἵνα πάντα ἐν ὅροις τοῖς οἰκείοις δύνηται φυλάττειν καὶ κινεῖν πάντα κατὰ τὸ προσῆκον. ἡ δ' οὖν φύσις ἄλλων ἐστὶ καὶ οὐχ ἑαυτῆς, ἠλογωμένη [8]) κατὰ τὴν οἰκείαν τάξιν. δεῖ δὲ τὴν κυριωτάτην αἰτίαν ἐξηρῆσθαι τῶν ποιουμένων· ὅσῳ γοῦν ἐξῄρηται τοῦ ποιουμένου τὸ ποιοῦν, τοσούτῳ καθαρώτερον καὶ τελειώτερον ποιεῖ· καὶ ὅλως, εἰ ἄλογος ἡ φύσις, δεῖται τοῦ ἄγοντος αὐτήν. ἄλλο οὖν τί ἐστι καὶ πρὸ τῆς φύσεως ἄγον [9]) τοὺς λόγους, εἰς [10]) οὓς δεῖ τὰ ἐν τῷ κόσμῳ πάντα τὴν ἀνάρτησιν ἔχειν. ἀλόγοις γάρ, οἶμαι, λόγοις ἐπιτρέψαι τὸ πᾶν μὴ τῷ ὄντι ἄλογον ᾖ ἢ οὐκ ὀρθόν. ἀναγκαῖον τοίνυν ἐν ἄλλῳ τινὶ θέσθαι τοὺς λόγους εἰδήσοντι τὰ ἐν αὐτῷ καὶ γνωστικῶς ἅμα καὶ ποιητικῶς ἐνεργήσοντι· καὶ γὰρ ἄτοπον ἡμᾶς μὲν γινώσκειν τὸ πᾶν καὶ τὰς αἰτίας τῶν γινομένων, αὐτὸ δὲ τὸ ποιοῦν ἀγνοεῖν καὶ ἑαυτὸ καὶ τὰ ποιούμενα παρ' αὐτοῦ. κρείττων ἄρα καὶ τῆς ἡμετέρας γνώσεως [11]) ἔσται καὶ ἐν τῇ αἰτίᾳ τοῦ κόσμου, καθόσον καὶ ἐκείνη μὲν οὐ γινώσκει μόνον ἀλλὰ καὶ ὑφίστησι πάντα, ἡμεῖς δὲ γιγνώσκομεν μόνον. εἰ δὲ γιγνώσκει τὰ πάντα τὸ δημιουργικὸν αἴτιον τοῦ παντός, εἰ μὲν ἔξω βλέπον, ἀγνοήσει πάλιν ἑαυτὸ καὶ ἔσται ψυχῆς μερικῆς καταδεέστερον· εἰ δὲ εἰς αὑτὸ βλέπον, ἐν αὑτῷ πάντα ἐστὶ νοερὰ καὶ γνωστικὰ τὰ εἴδη, καὶ οὐκ ἔξω καὶ ἐν τοῖς 17
φαινομένοις μόνον.

1) B. δύναται. — 2) B. οἴκοις. — 3) C. D. ἔνδοθεν. — 4) C. D. συμπνέουσα. — 5) B. C. D. αὐτῆς. — 6) B. C. D. ἀφίσταται. — 7) D. ἔχει. — 8) C. ἡ λεγομένη. — 9) C. Φύσεως ἔχον ἄγον τούς. D. φύσεως ἔχον τούς. — 10) B. C. D. om. εἰς. — 11) C. D. γνώσεως, ὡς ἔσται.

Πέμπτον τοίνυν κἀκεῖνον [1]) σκεπτέον τὸν λόγον· πάντα φασὶ τὰ ἐξ ἀκινήτου γενόμενα [2]) αἰτίας ἀκίνητα καὶ ἀμετάβλητα, τὰ δὲ ἐκ κινουμένης ἔμπαλιν κινητὰ καὶ μεταβλητὰ καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχοντα. εἰ δὲ τοῦτο, καὶ πάντα ὅσα ἀΐδια κατὰ τὴν οὐσίαν ἐστὶ καὶ ἀμετάβλητα, ταῦτα ἐξ ἀκινήτου γέγονεν αἰτίας· εἰ γὰρ ἐκ κινουμένης, ἔσται μεταβλητά, ὅπερ ἀδύνατον· πάντα οὖν τὰ ἀκίνητα ἐξ ἀκινήτου αἰτίας γέγονεν, εἴπερ καὶ γέγονε δηλαδή. τὸν οὖν ἄνθρωπον ἁπλῶς, τὸ εἶδος αὐτὸ λέγω, καὶ τὸν ἵππον, αὐτὸ τὸ εἶδος, ἆρ᾽ οὐκ ἐξ αἰτίας φήσομεν, εἴπερ καὶ ὁ σύμπας κόσμος ἐξ αἰτίας ὑφέστηκεν; ἐκ ποίας οὖν αἰτίας; ἆρα ἀκινήτου τινὸς ἢ κινουμένης; εἰ μὲν δὴ κινουμένης, ἐκλείψει ποτὲ τὸ ἀνθρώπειον εἶδος· πᾶν γὰρ τὸ ἐκ κινουμένης αἰτίας ὑποστὰν τῶν ἐκλείπειν πεφυκότων ἐστίν. ἐρήσομαι δὲ τὸ αὐτὸ περί τε ἡλίου καὶ περὶ [3]) σελήνης καὶ περὶ ἑκάστου τῶν ἀστέρων· ἆρα καὶ ταῦτα ἐξ ἀκινήτου γέγονεν αἰτίας ἢ κινουμένης; εἰ γὰρ ἐκ κινουμένης, ἔσται μεταβολὴ τῆς οὐσίας καὶ ἐν τούτοις· εἰ δὲ ἐξ ἀκινήτου καὶ ταῦτα καὶ πάντα ὅσα ἀϊδίως ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ εἴδη, ποῦ τὰ ἀκίνητα τούτων αἴτια; δῆλον γὰρ ὡς οὐκ ἐν σώμασι· πᾶν γὰρ σῶμα φυσικὸν κινεῖσθαι πέφυκεν· ἐν φύσει ἄρα προσεχῶς· ἀλλ᾽ ἡ φύσις ἄλογος· δεῖ δὲ τὰ κυρίως αἴτια νοερὰ εἶναι καὶ θεῖα. τὰ ἄρα ἀκί-
18 νητα αἴτια τῶν εἰδῶν τούτων ἐν νῷ πρώτως ἐστί· δευτέρως γὰρ ἐν ψυχῇ, καὶ τρίτως ἐν φύσει, καὶ ἐσχάτως ἐν τοῖς σώμασι. πάντα γὰρ ἢ φαινομένως [4]) ἐστὶν ἢ ἀφανῶς, ἢ ἀχωρίστως τῶν σωμάτων ἢ χωριστῶς· καὶ εἰ χωριστῶς, ἢ κατ᾽ οὐσίαν καὶ κατ᾽ ἐνέργειαν ἀκινήτως, ἢ κατὰ μὲν οὐσίαν ἀκινήτως, κατ᾽ ἐνέργειαν δὲ κινητῶς. ἀκίνητα οὖν ἐκεῖνα κυρίως, ἃ καὶ κατ᾽ οὐσίαν ἐστὶν ἀμετάβλητα καὶ κατ᾽ ἐνέργειαν, οἷα τὰ νοερά· δεύτερα δὲ τὰ ἀκίνητα μὲν κατ᾽ οὐσίαν, κινητὰ δὲ κατ᾽ ἐνέργειαν, οἷα τὰ ψυχικά· τρίτα δὲ τὰ ἀφανῆ μέν, ἀχώριστα δὲ τῶν ἐμφανῶν, οἷα τὰ φυσικά· τελευταῖα δὲ τὰ ἐμφανῆ καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ὄντα καὶ μεριστά· μέχρι γὰρ τούτων προϊοῦσα κατέληξεν ἡ τῶν εἰδῶν ὕφεσις.

Ἕκτον δὴ οὖν ἄλλον τρόπον ἀνασκεψώμεθα περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, ἀπ᾽ αὐτῶν ὁρμηθέντες τῶν ἀποδείξεων. τὰς γὰρ ἀποδείξεις ἅπαντες [5]) ἐκ προτέρων καὶ τιμιωτέρων [6]) γίγνεσθαι πάσας ὁμολογοῦμεν, καὶ οὕτω τισὶ μέγα καὶ σεμνὸν ἡ ἀπόδειξις ἔδοξεν

1) A. κἀκεῖνο. — 2) C. D. γενόμενα. — 3) B. om. περί. — 4) C. φαινόμενα. — 5) A. B. πάντως. — 6) B. om. καὶ τιμιωτέρων.

εἶναι, ὥστε καὶ τῆς διαιρετικῆς αὐτὴν μεθόδου κρείττονα θέσθαι.
κείσθω τοίνυν ὁμολόγημα κοινὸν τὴν ἀπόδειξιν ἐξ αἰτίων εἶναι καὶ
φύσει τιμιωτέρων. ἀλλ' ἐξ ὧν αἱ ἀποδείξεις, ταῦτά ἐστι τὰ καθό-
λου· πᾶσα γὰρ ἀπόδειξις ἐκ τούτων· ταῦτα ἄρα αἴτια τοῖς ἐξ αὐ-
τῶν δεικνυμένοις. ὅταν οὖν ὁ ἀστρονόμος λέγῃ τοὺς ἐν οὐρανῷ κύ-
κλους δίχα τέμνειν ἀλλήλους, ἐπειδὴ πᾶς μέγιστος κύκλος τὸν ὅμοιον
διχοτομεῖ, πότερον ἀποδείκνυσιν ἢ οὔ; καίτοι ἀπὸ τοῦ καθόλου πε- 19
ποίηται τὴν ἐπιβολήν. ποῦ δὴ εὑρήσομεν τὰ αἴτια ταῦτα τῆς ἐν οὐ-
ρανῷ τῶν κύκλων τομῆς καθολικώτερα αὐτῶν; ἐν σώμασι μὲν γὰρ
οὐκ ἔσται· πᾶν γὰρ τὸ ἐν σώματι ὂν μερικόν ἐστι· δεῖ δὲ ἐν ἀσω-
μάτῳ πάντως οὐσίᾳ· ἀνάγκη ἄρα τῶν φαινομένων προϋπάρχειν τὰ
εἴδη καὶ τούτοις αἴτια τοῦ εἶναι, καθολικώτερα αὐτῶν ὄντα καὶ
δυνατώτερα. ἔστι μὲν οὖν καὶ αὐτόθεν δῆλον, ὅπερ εἴπομεν, τῆς
ἐπιστήμης ἀναγκαζούσης τὰ καθόλου τιθέναι καὶ οὐσιώτερα καὶ αἰτι-
ώτερα τῶν καθ' ἕκαστα, προϋπάρχειν τὰ εἴδη, καὶ ἀπ' ἐκείνων εἶ-
ναι τὴν ὑπόστασιν τούτοις χωριστῶν ὄντων.

Εἰ δὲ βούλει, καὶ καθ' αὑτὸ σκέψαι, πόθεν καὶ εἴ τις ἄλλος
ἐπέβαλε τοῖς εἴδεσι, καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης πόθεν εἰς ἔννοιαν ἀφί-
κετο τῆς οὐσίας ταύτης. ἔστι δὴ οὖν ἀνδρὸς εἰς νοῦν ἐπιστρέψαντος
ἤδη καὶ χωρίσαντος ἑαυτὸν ἀπὸ τοῦ συνθέτου καὶ θεασαμένου τήν
τε ψυχικὴν ζωὴν καὶ τὴν σωματικὴν διακεκριμένως, καὶ οὐδὲν
θαυμαστὸν ἄλλο μὲν εἶναι τὸ ὑποκείμενον, ἄλλο δὲ τὸ μετεχόμενον
ἐν τῷ ὑποκειμένῳ ὄν, ἄλλο δὲ τὸ ἐξῃρημένον καὶ ἀμέθεκτον εἶδος, ἡ
τοιαύτη ποία περὶ τὴν τῶν θείων τούτων μονάδων ὑπόθεσιν. ὁ μὲν
γὰρ πολὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ ζωὴν ἀναμίξας τῇ τοῦ συνθέτου ζωῇ δια-
κρῖναι τὸ μετεχόμενον καὶ τὸ ἀμέθεκτον ἀδυνατεῖ· τὸν γὰρ τὸ χω-
ριστὸν θεασάμενον καὶ [1]) αὐτὸν εἰς δύναμιν προσήκει γενέσθαι τοι-
οῦτον, οἷον ἐξαναστάντα [2]) τοῦ σώματος καὶ εἰς τὸ ἐν ἑαυτῷ χωρι- 20
στὸν ἀποβλέψαντα [3])· ὁ δέ γε σπουδαῖος τὸ ἦθος, ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν
διάκρισιν τούτων θεασάμενος, μέτεισιν ἐπὶ τὰ ὅλα καὶ πάντων τῶν
μετεχομένων εἰδῶν προτέρας ἐπινοεῖ τὰς ἐξῃρημένας καὶ ἀΰλους μο-
νάδας. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνων [4]) οὕτως, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῆς κινή-
σεως τὸν αὐτὸν ἄνεισι τρόπον, ὁρῶν τὸ μὲν σῶμα τοῦτο πᾶν κατὰ
τὴν οἰκείαν αὑτοῦ φύσιν ἑτεροκίνητον ὂν καὶ δεόμενον κινήσεως ἀλλα-
χόθεν εἰς ταῦτα καθηκούσης, τὴν δὲ πρώτην καὶ κυριωτάτην κίνησιν

1) B. καὶ εἰς αὐτόν. C. καὶ αὐτὸ εἰς. — 2) B. ἐξαναστάντος. —
3) B. ἀποβλέψαντος. — 4) B. C. D. μόνον.

ἐν τῷ κινητικῷ τῶν ὅλων· ἔχει γὰρ καὶ ἐκεῖνο τὴν τοῦ κινοῦντος κίνησιν, καὶ τὸ σῶμα τὴν τοῦ κινητοῦ, καὶ εἴδωλον ἡ ἐν τούτῳ κίνησις τῆς ἐν ἐκείνῳ προϋπαρχούσης· ἐκείνη μὲν γὰρ τελεία κίνησις, ἐνέργεια γάρ· ἡ δὲ ἐν τούτῳ ἀτελὴς ἐνέργεια· τὸ δὲ ἀτελὲς ἐκ τοῦ τελείου τήν τε ὑπόστασιν ἔχει καὶ τὸ τέλειον. καὶ μὴν καὶ ἐπὶ τῆς γνώσεως ἔστιν ἰδεῖν ἐσχάτην μὲν γνῶσιν τὴν τῶν σωμάτων, εἴτε αἰσθητικὴν αὐτὴν εἴτε φανταστικὴν ἐθέλει τις προςαγορεύειν. πᾶσα γὰρ ἡ τοιαύτη γνῶσις ἀληθείας ἐστὶν ἄμοιρος[1]), καὶ τῆς οὐσίας τῶν πραγμάτων οὐκ ἐφάπτεται, καὶ οὐδὲν θεωρεῖ καθόλου καὶ[2]) κοινόν, ἀλλὰ πάντα ἐσχηματισμένα, πάντα μεμορφωμένα, πάντα μερικά· τελειοτέρως[3]) δὲ γνῶσις ἐστὶν ἡ ἀμόρφωτος, ἡ ἀσχημάτιστος, ἡ ἄϋλος, ἡ καθ᾽ αὑτὴν οὖσα καὶ ἑαυτῆς, ἧς εἴδωλον ἡ αἴσθησις, ἀτελὴς οὖσα
21 γνῶσις καὶ ἐν ἄλλῳ καὶ οὐχ ἑαυτῆς. εἰ τοίνυν ἐπὶ τῶν κινήσεων οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν γνώσεων καὶ ἐπὶ τῆς ζωῆς ἄλλο μὲν τὸ μετέχον, ἄλλο δὲ τὸ μετεχόμενον, ἄλλο δὲ τὸ ἀμέθεκτον, ὁ αὐτὸς λόγος καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων εἰδῶν, ἄλλο μὲν εἶναι τὴν ὕλην, ἄλλο δὲ τὸ ἐν αὐτῇ εἶδος, ἄλλο δὲ τὸ χωριστόν. οὐ γάρ που τὰ μὲν ἀτελῆ καὶ[4]) ἐν ἄλλῳ ὄντα καὶ ἀμυδρῶς ὄντα πεποίηκεν ὅ τε θεὸς καὶ ἡ φύσις, τὰ δὲ τέλεια καὶ τελείως ὄντα καὶ ἑαυτῶν ὄντα οὐ παρήγαγεν· ἀλλὰ πολλῷ πρότερον ταῦτα ὑπέστησε, καὶ ἐκ τούτων τὰ ἀμυδρότερα καὶ μετεχόμενα καὶ ἐν τῇ ὕλῃ ὄντα. διὰ ταύτας μὲν οὖν τὰς ἐννοίας καὶ Σωκράτης καὶ εἰ δή τις ἄλλος εἰς τὴν τῶν ἰδεῶν ἐνήγετο θέσιν καὶ τὰ μὲν μετεχόμενα ὑπὸ τῶν καθ᾽ ἕκαστα ἔλεγε, τὰ δὲ αὐτὰ καθ᾽ αὑτὰ χωρὶς ὑφεστηκότα· μάλιστα γὰρ τοῦτο προςήκει τοῖς εἴδεσι τὸ χωρίς.

Εἰ δὲ δεῖ συντόμως εἰπεῖν τὴν αἰτίαν τῆς τῶν ἰδεῶν ὑποθέσεως, δι᾽ ἣν ἐκείνοις ἤρεσκε, λεκτέον[5]) ὅτι ταῦτα[6]) πάντα, ὅσα ὁρατὰ οὐράνια καὶ ὑπὸ σελήνην, ἢ ἀπὸ ταυτομάτου ἐστὶν ἢ κατ᾽ αἰτίαν. ἀλλὰ ἀπὸ ταυτομάτου, ἀδύνατον· ἔσται[7]) γὰρ ἐν τοῖς ὑστέροις τὰ κρείττονα, νοῦς καὶ λόγος καὶ αἰτία καὶ τὰ ἀπ᾽ αἰτίας, καὶ οὕτω τὰ ἀποτελέσματα κρείττω τῶν ἀρχῶν, πρὸς τῷ καὶ ὅ φησιν ὁ Ἀριστοτέλης δεῖν[8]) πρὸ τῶν κατὰ συμβεβηκὸς αἰτιῶν εἶναι τὰ καθ᾽ αὑτά· τούτων γὰρ ἔκβασις τὸ κατὰ συμβεβηκός, ὥςτε τοῦ ἀπὸ ταυτομάτου[9]) πρεςβύτερον ἂν ἦν τὸ κατ᾽ αἰτίαν, εἰ καὶ ἀπὸ ταυτομά-

1) B. εὔμοιρος. — 2) C. om. καί. — 3) D. τελειοτέρα. — 4) B. om. καί. — 5) B. ῥητέον. — 6) C. om. ταῦτα. — 7) A. B. ἔστι. — 8) B. δεῖ. — 9) C. D. τοῦ αὐτομάτου.

του τὰ θειότατα ἦν τῶν φανερῶν. εἰ δὲ ἔστιν αἴτια πάντων, ἤτοι 22
πολλὰ ἔσται καὶ ἀσύναπτα ἢ ἕν· ἀλλ' εἰ πολλά, τί τὸ ποιοῦν ἓν τὸ
πᾶν, οὐχ ἕξομεν λέγειν· καίτοι τὸ ἓν κρεῖττον τῶν πολλῶν καὶ τὸ
ὅλον τῶν μερῶν· εἰ δὲ ἔστιν ἓν τοῦ ὅλου καὶ ἑνὸς αἴτιον πρὸς ὃ
συντέτακται πάντα, εἰ μὲν ἄλογον τοῦτο, ἄτοπον· ἔσται γάρ τι πά-
λιν τῶν ὑστέρων τῆς πάντων αἰτίας κρεῖττον, τὸ κατὰ λόγον καὶ
γνῶσιν ποιοῦν, εἴσω τοῦ παντὸς ὂν καὶ τοῦ ὅλου μέρος 1), ὃ ἐστιν
ἀπ' αἰτίας ἀλόγου τοιοῦτον· εἰ δὲ λόγον ἔχον καὶ αὐτὸ γιγνῶσκον,
οἶδεν ἑαυτὸ δήπου τῶν πάντων αἴτιον ὄν, ἢ τοῦτο ἀγνοοῦν ἀγνοήσει
τὴν ἑαυτοῦ φύσιν· εἰ δὲ οἶδεν ὅτι κατ' οὐσίαν ἐστὶ τοῦ παντὸς αἴ-
τιον, οἶδε καὶ οὗ αἴτιον· τὸ γὰρ ὡρισμένον εἰδὸς 2) θάτερον 3) οἶ-
δεν ἐξ ἀνάγκης· οἶδεν ἄρα καὶ οὗ ἐστιν αἴτιον ὡρισμένως· οἶδεν οὖν
καὶ τὸ πᾶν καὶ πάντα ἐξ ὧν τὸ πᾶν, ὧν ἐστι καὶ αἴτιον· καὶ εἰ
τοῦτο, ἤτοι εἰς ἑαυτὸ ἄρα βλέπον καὶ ἑαυτὸ γιγνῶσκον οἶδε τὰ μετ'
αὐτό, λόγοις ἄρα καὶ εἴδεσιν ἀΰλοις οἶδε τοὺς κοσμικοὺς λόγους, καὶ
τὰ εἴδη ἐξ ὧν τὸ πᾶν, καὶ ἔστιν ἐν αὐτῷ τὸ πᾶν ὡς ἐν αἰτίᾳ χω-
ρὶς τῆς ὕλης.

Τοῦτο Ζήνωνι καὶ τοῖς τὰς ἰδέας τιθεμένοις ἤρεσκε· καὶ οὐχ οἱ
μὲν ἄνδρες ἐκεῖνοι περὶ τῶν ἰδεῶν οὕτως ὑπέλαβον ὡς οὐσῶν, οἱ δὲ
τὰ θεῖα σοφοὶ ἄλλον τρόπον, ἀλλὰ καὶ οἱ θεολόγοι ταύτης ἐγένοντο
τῆς παραδόσεως. ὁ μὲν γὰρ Ὀρφεὺς μετὰ τὴν κατάποσιν τοῦ Φάνη-
τος ἐν τῷ Διῒ τὰ πάντα γεγονέναι φησίν 4)· ἐπειδὴ πρώτως μὲν καὶ
ἡνωμένως ἐν ἐκείνῳ, δευτέρως δὲ καὶ διακεκριμένως ἐν τῷ δημιουργῷ 23
τὰ πάντων ἀνεφάνη τῶν ἐγκοσμίων αἴτια· ἐκεῖ γὰρ ὁ ἥλιος καὶ ἡ
σελήνη καὶ ὁ οὐρανὸς αὐτὸς καὶ τὰ στοιχεῖα καὶ ὁ ἔρως ὁ ἑνοποιὸς
καὶ πάντα ἁπλῶς ἓν γεγονότα, Ζηνὸς δ' ἐνὶ γαστέρι σύῤῥα πέφυκε 5)·
καὶ οὐκ ἠρκέσθη τούτοις μόνον, ἀλλὰ καὶ τὴν τάξιν τῶν εἰδῶν τῶν
δημιουργικῶν παραδίδωσι, δι' ἣν καὶ τὰ αἰσθητὰ τοιαύτην ἔλαχε
τάξιν καὶ διακόσμησιν. οἱ δέ γε θεοὶ περὶ τούτων ἐκφῆναι τὴν ἀλή-
θειαν ἀνθρώποις ἀξιώσαντες καὶ τίς ἡ μία πηγὴ τῶν ἰδεῶν εἰρήκασι
καὶ ποῦ πρῶτον ὑπέστη τὸ πλήρωμα τῶν ἰδεῶν καὶ πῶς προϊὸν
ἀφομοιοῖ τῷ πατρὶ τοῦ κόσμου πάντα τὰ ἐν αὐτῷ τά τε ὡς ὅλα
καὶ τὰ μέρη. οὐδὲν δὲ χεῖρον πλείονος ἕνεκα τῶν ἀκροωμένων περὶ

1) C. μέρους. — 2) B. εἶδος. — 3) B. θάτερον καὶ θάτερον οἶδεν. — 4) Iam haec Procl. ad Timaeum. Lib. 2. Vid. Hermann. Orphica. p. 456. — 5) Vid. Herm. Orph. p. 457.

τὸ δόγμα συμπαθείας καὶ αὐτῶν μνησθῆναι τῶν ἐν τοῖς Χαλδαικοῖς λόγοις [1]) κειμένων·

„Νοῦς πατρὸς ἐῤῥοίζησε, νοήσας ἀκμάδι βουλῇ [2])
„Παμμόρφους ἰδέας· πηγῆς δὲ μιᾶς ἀποπτᾶσαι [3])
„Ἐξέθορον [4])· πατρόθεν γὰρ ἔην βουλή τε τέλος τε·
„Ἀλλ᾽ ἐμερίσθησαν νοερῷ πυρὶ μοιρηθεῖσαι
„Εἰς ἄλλας νοεράς [5])· κόσμῳ γὰρ ἄναξ πολυμόρφῳ
„Προὔθηκεν [6]) νοερὸν τύπον ἄφθιτον οὗ κατὰ κόσμον
„Ἴχνος ἐπειγόμενος μορφῆς μετὰ κόσμος ἐφάνθη
„Παντοίαις ἰδέαις κεχαρισμένος ὤν· μία πηγή,
24 „Ἐξ ἧς ῥοιζοῦνται μεμερισμέναι ἄλλαι ἄπλατοι
„Ῥηγνύμεναι κόσμου περὶ σώμασιν, αἳ περὶ κόλπους
„Σμερδαλέους, σμήνεσιν ἐοικυῖαι, φορέονται
„Τραποῦσαι [7]) περὶ τ᾽ ἀμφιπαρασχεδὸν [8]) ἄλλυδις ἄλλη,
„Ἔννοιαι νοεραί, πηγῆς πατρικῆς ἄπο, πουλὺ
„Δραττόμεναι πυρὸς ἄνθος, ἀκοιμήτου χρόνου ἀκμῇ,
„Ἀρχεγόνους ἰδέας· πρώτη πατρὸς ἔβλυσε τάσδε
„Αὐτοτελὴς [9]) πηγή [10])."

Διὰ δὴ τούτων ἐξέφηναν οἱ θεοὶ καὶ ποῦ τῶν ἰδεῶν ἡ ὑπόστασις καὶ τίς θεός ἐστιν ὁ τὴν πηγὴν αὐτῶν τὴν μίαν περιέχων καὶ ὅπως ἐκ τῆς πηγῆς ταύτης πρόεισι τὸ πλῆθος καὶ πῶς ὁ κόσμος δεδημιούργηται κατ᾽ αὐτὰς καὶ ὅτι κινητικαὶ πάντων εἰσὶ τῶν κοσμικῶν συστημάτων καὶ ὅτι πᾶσαι νοεραὶ κατὰ τὴν οὐσίαν καὶ ὅτι παντοῖαι κατὰ τὰς ἰδιότητας εἰσί.

Καὶ πολλὰ ἄν τις ἄλλα περὶ τὴν ἐξήγησιν τῶν θείων τούτων νοημάτων βαθύνας θεωρήσειεν· ἀλλὰ νῦν τό γε τοσοῦτον ἐν τῷ παρόντι ληπτέον, ὅτι καὶ οἱ θεοὶ ταῖς τοῦ Πλάτωνος ἐπιβολαῖς ἐμαρτύρησαν ἰδέας τε καλέσαντες τὰς νοερὰς ταύτας αἰτίας καὶ κατ᾽ αὐτὰς τετυπῶσθαι τὸν κόσμον εἰπόντες. εἰ τοίνυν καὶ οἱ λόγοι πείθουσιν ἡμᾶς πρὸς τὴν περὶ τούτων ὑπόθεσιν, καὶ οἱ σοφοὶ περὶ αὐτῶν συνηνέχθησαν, Πλάτων, Πυθαγόρας, Ὀρφεύς, καὶ οἱ θεοὶ τούτοις ἐναργῶς ἐμαρτύρησαν, σμικρὰ φροντιστέον τῶν σοφιστικῶν λόγων, οὐ-

1) B. C. D. χαλδιακοῖς λογίοις. — 2) A. C. βουλῆς. — 3) A. C. D. ἀποπτεῦσαι. — 4) A. C. D. ἐξέθορε. B. ἐξέθοραν. A. prima manus ἐξέθορε. Secunda ἐξέθορον. — 5) B. C. εἰς νοεράς. A. D. εἰς νοερά. — 6) Codd. προὔθηκε. — 7) Sic Codd. — 8) Sic Codd. — 9) B. αὐτοθαλής. C. D. αὐτοθελής. — 10) De his versibus vid. Otth. Heurn. p. 129, 130. — Fr. Patric. oracula Zoroastr. — Thom. Taylor. in Classic. Ephemerid. t. 17, p. 248. Cousin.

τῶν ὑφ᾽ ἑαυτῶν ληλεγμένων, οὐδὲν ἐπιστημονικὸν οὐδὲ ὑγιὲς λεγόν- 25
των. σαφῶς γὰρ οἱ θεοὶ εἰρήκασι καὶ ὡς ἔννοιαι τοῦ πατρός εἰσι·
μένουσι γὰρ ἐν ταῖς νοήσεσι τοῦ πατρός· καὶ ὡς προέρχονται πρὸς
τὴν τοῦ κόσμου δημιουργίαν· ῥοίζησις γάρ ἐστιν ἡ πρόοδος αὐτῶν·
καὶ ὡς πάμμορφοί εἰσιν, ὥτε δὴ[1]) πάντων τῶν μεριστῶν περιέχουσαι
τὰς αἰτίας· καὶ ὡς ἀπὸ τῶν πηγαίων ἰδεῶν ἄλλαι προεληλύθασιν αἱ
κατὰ μέρη κληρωσάμεναι τὴν τοῦ κόσμου δημιουργίαν, αἳ προςαγο-
ρεύονται σμήνεσιν ἐοικυῖαι καὶ ὡς γεννητικαὶ τῶν δευτέρων εἰσίν. ὁ
μὲν οὖν Τίμαιος ἐν τοῖς νοητοῖς ἀπέθετο τὴν μίαν πρωτουργὸν αἰ-
τίαν πάντων τῶν εἰδῶν· ἐκεῖ γὰρ τὸ αὐτοζωόν, ὡς ἐν ἄλλοις[2]) ἀπο-
δείκνυμεν· τὰ δὲ Λόγια τὴν πηγὴν τῶν ἰδεῶν ἐν τῷ δημιουργῷ
προϋπάρχειν φασί, καὶ οὐ διέστηκε ταῦτα ἀπ᾽ ἀλλήλων, ὥς που τι-
σὶν ἂν δόξειεν. οὐ γάρ ἐστι ταὐτὸν ἐγκοσμίων εἰδῶν ἐπιζητεῖν τὴν
μίαν καὶ ὁλικὴν αἰτίαν καὶ ἁπλῶς ἁπάσης τῆς σειρᾶς τῶν ἰδεῶν τὴν
πρώτην ἔκφανσιν[3]) θεωρεῖν, ἀλλὰ τῶν μὲν εἰς τὸν δημιουργὸν ἀνα-
πέμπει τὴν περιοχήν, τῶν δὲ ἐπ᾽ αὐτὴν τὴν νοητὴν τάξιν τῶν θείων.
ἀφ᾽ ἧς καὶ ὁ δημιουργὸς πληροῦται καὶ πάντες οἱ διάκοσμοι εἰδητι-
κῆς οὐσίας. καὶ διὰ τοῦτο, οἶμαι, καὶ τὰ Λόγια τὰς ἰδέας φασὶ
ῥοιζουμένας ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν νοερᾶς πηγῆς καὶ μεριζομένας ἄλλυδις
ἄλλας, πρυςρήγνυσθαι τοῖς τοῦ κόσμου σώμασιν, ὡς ἂν ἐν τῇ πηγῇ
ταύτῃ τῶν ἐγκοσμίων τῆς αἰτίας περιεχομένης[4]), καθ᾽ ἣν μεμόρφω-
ται πάντα τὰ ἐν τῷ κόσμῳ γενόμενα σύνθετα κατὰ τὴν δημιουργικὴν 26
βούλησιν. τὰ δὲ ἐν τῷ αὐτοζώῳ εἴδη κατὰ τὸν νοητὸν ὅρον ὑφε-
στηκότα οὔτε κινεῖσθαι λέγεται ὑπὸ τοῦ Πλάτωνος οὔτε ἐνθρώσκειν
τοῖς σώμασιν, ἀλλ᾽ αὐτῷ μόνῳ τῷ εἶναι πᾶσιν ἐνδιδόναι τὴν οὐσίαν.
εἰ τοίνυν τὸ δι᾽ ἐνεργείας καὶ κινήσεως ὑφιστάνειν δεύτερόν ἐστι τῆς
πρὸ τοῦ ἐνεργεῖν καὶ κινεῖσθαι ποιήσεως, δῆλον δήπουθεν ὅτι καὶ
τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν ὑπερτέραν ἔλαχε τάξιν τὰ ἐν τῷ αὐτοζώῳ
νοητῶς καὶ ἀκινήτως ἱδρυμένα. καὶ διχῶς ἐστιν ὁ δημιουργὸς εἰδο-
ποιός, καὶ κατὰ τὴν ἐν ἑαυτῷ πηγὴν καὶ κατὰ τὰς νοερὰς ἰδέας.
ἐκεῖ γὰρ αἱ ὁλικαὶ τῶν πάντων αἰτίαι καὶ αἱ τέτταρες μονάδες· ἐκεῖθεν
δὲ ἀρξάμεναι δι᾽ ὅλων φοιτῶσι τῶν θείων διακόσμων μέχρι καὶ τῶν
ἐσχάτων, ὥςτε καὶ τὰς τελευταίας[5]) αὐτῶν καὶ αἰσθητὰς εἰκόνας
ἔχειν τινὰ τῶν μὲν ἐναργεστέραν, τῶν δὲ ἀμυδροτέραν ἀπεικασίαν.

1) B. μή. — 2) Vid. Procl. Ad Timaeum. — 3) B. C. D. ἔκ-
φασιν. — 4) C. προερχομένης. — 5) B. τελέας.

Καὶ εἴ τις ἡμῶν ἐφέπεσθαι ταῖς θείαις προόδοις ἐστὶ δυνατός, ὄψεται πᾶν εἶδος αἰσθητόν, κἂν τῶν ἐν ὕλῃ τιθέντων περὶ τοῦ αἰσθητοῦ εἴδους τις σκοπεῖν ἐπιχειρῇ, πάντων τὰς ἰδιότητας ἀποδεξάμενον 1). αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ αὐτοκίνητον καὶ τὸ ἀΐδιον τοῖς αἰσθητοῖς εἴδεσιν οὐκ ἀλλαχόθεν πάρεστιν ἢ ἀπὸ τῶν πρώτων εἰδῶν· ἐκεῖνα γὰρ αἰώνια πρῶτον, ἃ τοῖς ἐφεξῆς καὶ 2) δευτέρως ἀεὶ καὶ τρίτως ἐπορέγει τὴν μετάδοσιν· τὸ δὲ αὖ ἕκαστον εἶδος πλῆθος μὲν ὑπάρχει 3), ἀλλὰ κατ' ἀριθμὸν ἴδιον ὑφεστάναι καὶ συμπεπληρῶσθαι τοῖς
27 οἰκείοις ἀριθμοῖς καὶ διὰ τοῦτο 4) ἄλλο πρὸς ἄλλην τάξιν ἡμῖν ἀγνώστως καὶ ἀρρήτως ἀναφέρεσθαι θείαν ἀπὸ τῆς ἀκρότητος ὑποδέχεται τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν καὶ τῶν ἐκεῖ κρυφίως καὶ ἀφθέγκτως ὑφεστηκότων εἰδῶν· ὥσπερ δὴ καὶ τὸ 5) ἐνίζειν μὲν τὴν σκεδαστὴν 6) οὐσίαν, τοῖς δὲ κοινοῖς πέρασι τὴν ἀπειρίαν τῶν γεννητῶν ἀφορίζειν, ἀπὸ τῆς συνεκτικῆς τάξεως καὶ τῶν συνεκτικῶν 7) εἰδῶν. τὸ δὲ πάντῃ τελεσιουργὸν τῆς ἀτελοῦς φύσεως καὶ τὸ πάραγον 8) εἰς ἐνέργειαν τὴν ἐπιτηδειότητα τῶν ὑποκειμένων, σχήμασι μὲν τὸ ἄσχημον, τελειότητι δὲ τὸ ἀτελὲς καταλαμβάνον, οὐκ ἀλλαχόθεν ἢ ἀπὸ τῆς τελεσιουργοῦ θεότητος καὶ τῶν ἐκεῖ προφανέντων εἰδῶν ἐπιδείκνυται. καὶ μὴν καὶ καθόσον μὲν ἕκαστον εἶδος εἰς ἑαυτὸ συννεύειν ἐπείγεται καὶ ἐν ἑαυτῷ περιλαμβάνειν ἑνοειδῶς τὰ μέρη, κατὰ τοσοῦτον εἰκόνα φέρει τῆς ἀκρότητος τῶν νοερῶν καὶ τῆς ἀμερίστου τῶν εἰδῶν ὑποστάσεως, τῶν κατ' ἐκείνην τὴν τάξιν ἱδρυμένων· καθ' ὅσον δὲ αὖ 9) μετὰ ζωῆς πρόεισι καὶ διὰ κινήσεως ὑφίσταται καὶ ἐν κινουμένοις ἀκινήτως ἐκφαντάζεται, κατὰ τοσοῦτον 10) αὖ τῆς ζωογόνου μετείληφε σειρᾶς καὶ ἀποτυποῦται τὰς τῶν ζωογονικῶν εἰδῶν δυνάμεις· καθ' ὅσον δὲ αὖ μορφωτικὰ 11) τῆς ὕλης ἐστὶ καὶ τεχνικῆς ἀπεργασίας δι' αὐτῆς τῆς φύσεως διηκούσης πεπλήρωται, λεπτουργίαν τε θαυμαστὴν ἐπιδείκνυται καὶ τὴν κατὰ λόγον εἰδοποιΐαν, ταύτῃ καὶ
28 κατὰ τοσοῦτον τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν ἐμφάσεις παραδέχεται. εἰ δὲ δὴ καὶ ἀφομοιοῖ τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς, καὶ εἰ διέκρινε τὰς οὐσίας αὐτῶν ταῖς κατὰ τοὺς λόγους ἐξαλλαγαῖς, δῆλον δὴ ὅτι ταῖς ἀφομοιωτικαῖς διακοσμήσεσιν ἀπείκασται τῶν εἰδῶν, ἀφ' ὧν αἱ μερισταὶ

1) A. B. D. ἀπομαξάμενον. C. ἀποδεξάμην. — 2) A. C. D. ἐφεξῆς δευτέρως. — 3) A. C. D. ὑπάρχειν. — 4) C. D. τούτων. — 5) Codd. τῶ. — 6) C. σκευαστήν. — 7) In A. supra scriptum συνοχικῶν. — 8) A. C. D. προάγον. — 9) A. om. δέ. — 10) A. δὲ αὖ. — 11) B. μορφωτά. C. μορφωτικάς.

πρόοδοι πεφήνασι τῶν ἐγκοσμίων, αἱ τὰ αἰσθητὰ περικαλύπτουσαι ταῖς ἀπὸ τῶν νοητῶν ἐμφάσεσι.

Καὶ μὴν καὶ εἰ ἕκαστον εἶδος ἐπὶ πολλὰ διήκει, κἂν ἔνυλον ᾖ καὶ κατὰ τὴν οἰκείαν μορφὴν ἀφορίζῃ τὸ ἐκείνων πλῆθος, πῶς οὐχὶ κατὰ ταύτην τὴν δύναμιν εἰς ἐκείνην ἀνήκει τῶν θεῶν τὴν τάξιν τὴν ἀπολύτως ἐνεξουσιάζουσαν τοῖς ἐν τῷ κόσμῳ κλήροις καὶ πολλὰς ἀνέλκουσαν εἰς ἑαυτὸν μοίρας τῶν ἐν παντὶ θείων λήξεων; ἄνωθεν ἄρα προϊόντες ἀπὸ τῶν νοητῶν ἰδεῶν μέχρι τῶν τελευταίων τὴν μίαν συνέχειαν τῆς ὅλης σειρᾶς θεωρήσομεν, καὶ τίνας ἰδιότητας ἀφ᾽ ἑκάστης τάξεως τὰ αἰσθητὰ παρεσπάσατο, νοερῶς[1]) διαιρήσομεν. δεῖ γὰρ τὰ δεύτερα πάντα τῶν πρὸ αὐτῶν μετέχειν, καὶ οὕτως ἑκάστων ἀπολαύειν ὡς ἕκαστα τάξεως εἴληχε[2]). τοῦτο δέ ἐστιν οὐδὲν ἀλλ᾽ ἢ κατ᾽ αὐτὰς τὰς τῶν θεῶν προόδους· ὁμοῦ γὰρ δὴ ταύταις καὶ ἡ τούτων προέρχεται διακόσμησις οἰκείως ἐν ἁπάσαις ὑφεστηκυῖα, νοητῶς ἢ νοερῶς ἢ ὑπερκοσμίως, καὶ αὖ πάλιν συνεκτικῶς ἢ ζωογονικῶς ἢ δημιουργικῶς ἢ κατ᾽ ἄλλην τινὰ θείαν ὕπαρξιν ἀφοριζομένην.

Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐκ τῆς ἐμῆς πάλιν ἐμηκύνθη περὶ ταῦτα συμ- 29
παθείας. ἐπὶ δὲ τὴν τοῦ Πλάτωνος λέξιν τρεπτέον καὶ ἀναμνηστέον τῶν περὶ τῆς ὁμοιότητος δογμάτων, ἐπειδὴ καὶ νῦν ταύτης ἐμνημόνευσεν, ὅτι δύναμίς ἐστιν ἀφομοιωτικὴ[3]) πάντων τῶν δευτέρων πρὸς τὰ νοητὰ αἴτια καὶ συναγωγὸς ἀμφοῖν τοῖν ἄκροιν· ἔδει γὰρ τὴν πάντων πρόοδον ἐπιστρέφειν πάλιν εἰς τὰς οἰκείας αἰτίας. καὶ ἐν μὲν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις τοῦτο ἀπεργάζεται, τὸ πλῆθος τῶν θείων ἑνάδων ἐπιστρέφουσα πρὸς τὰς ἑνιαίας αἰτίας· ἐν δὲ τοῖς εἴδεσι τὸ ὅμοιον ταύτην ἔχει[4]) τὴν δύναμιν. καὶ οὐ δεῖ θαυμάζειν εἰ διὰ τῶν αὐτῶν ὀνομάτων καὶ εἴδη σημαίνεται καὶ θεῶν τάξεις τινές. ἔστι γὰρ ταῦτα καὶ ὡς ὅλα καὶ ὡς μέρη, καὶ ἑναδικῶς καὶ εἰδητικῶς, ἐπειδὴ δὲ τῆς ὁμοιότητος αὕτη ἐστὶν ἡ ἰδιότης, ἀφομοιοῦν τὰ δημιουργήματα τοῦ πατρὸς πρὸς αὐτόν, εἰκότως δὲ καὶ ἀνομοιότης ταύτῃ συνέζευκται ὁμοφυῶς, ἵνα τὰ αὐτὰ καὶ διακρίνωνται ἅτε εἰκόνες ὄντα παραδειγμάτων. οὔτε γὰρ τὰ ὅμοια μόνον εἰκόνες, ἐπειδὴ χωρὶς ἀνομοιότητος ἡ ὁμοιότης παράδειγμά[5]) ἐστι καὶ οὐκ εἰκών, οὔτε τὰ ἀνόμοια μόνον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὄνομα τῆς εἰκόνος σημαίνει τὴν ἐοικυῖαν ἄλλῳ μορφήν. δεῖ δὴ οὖν ἀμφότερα εἶναι καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ὅμοιον, ἵνα εἰκὼν ἄλλο ἄλλου γένηται. διὰ δὴ

1) B. νοεράς. — 2) C. D. ἔλαχε. — 3) C. ἀφομοιωματική. — 4) A. ἔχειν. — 5) B. παράδοσις.

τοῦτο καὶ ταῦτα μέσην ἔχει τάξιν ἐν τοῖς εἴδεσιν, ὥςπερ ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις τῶν θεῶν μέση τῶν ἑνιαίων ἐστὶ καὶ τῶν εἰς πολλοὺς
30 ὀχετοὺς προεληλυθότων· τὸ γὰρ ἀφομοιοῦν μέσον ἐστὶ τοῦ τε πρὸς ὃ ἡ ὁμοίωσις καὶ τοῦ ὁμοιουμένου πρὸς αὐτό. εἴ τις οὖν ἀνειμένην ταυτότητα τὴν ὁμοιότητα λέγει καὶ ἀνειμένην αὖ ἑτερότητα τὴν ἀνομοιότητα, παραιτησόμεθα τὸν λόγον, οὐχὶ τῷ μᾶλλον καὶ ἧττον ὑφίστασθαι τὰ εἴδη λέγοντες· ἴδιον γὰρ τῆς περὶ τὴν ὕλην ἀοριστίας τῶν εἰδῶν τοῦτο τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον· ἀλλ' ἕκαστον αὐτῶν μέτρον εἶναι καὶ οὐσίαν ἰδίαν[1]) ἔχειν καὶ δύναμιν ἀφωρισμένην· πρὸς τῷ καὶ τὰ μὲν εἶναι τῶν οὐσιῶν καθὸ οὐσίαι, τὰ δὲ τῶν περὶ αὐτὰς ποιῶν καὶ τῶν δυνάμεων ὥςπερ ἄλλα τῶν ποσῶν, οἷον ἴσον φασὶ καὶ ἄνισον. καὶ εἴ τις τὸ μὲν ὅμοιον παραγίγνεσθαι λέγοι θεόθεν, τὸ δὲ ἀνόμοιον ἀπὸ τῆς ὕλης, οὐδὲ τοῦτον ἀποδεξόμεθα τὸν λόγον. εἰ γάρ τις καὶ ἔστιν ἀνομοιότητος πόντος, ἀλλὰ τὸ ἐνταῦθα ἀνόμοιον εἶδος ὁ Πλάτων προςείρηκε καὶ παράδειγμα τῶν τῇδε ἀνομοίων, ὥςτε περὶ ἄλλης ἂν ἐκεῖνοι ποιοῖντο τὸν λόγον ἀνομοιότητος, καὶ οὔ[τε] τῆς ἐνταῦθα παραδεδομένης, ἢ εἴ τις ἐν τῇ σχέσει τὸ ὅμοιον ἀπολείποι καὶ ἀνόμοιον· οὐ γὰρ δὴ κατὰ σχέσιν ψιλὴν ὑφεστάναι τὰ δημιουργικὰ εἴδη, πλὴν εἰ τοῦτο λέγοιεν, ὅτι σχέσιν δίδωσι τοῖς δευτέροις πρὸς τὰ πρῶτα καὶ ταῖς εἰκόσι πρὸς τὰ παραδείγματα τὸ ἀφομοιωτικὸν αὐτοῖς μαρτυρῶν. ἴδιον γὰρ μάλιστα τῆς συζυγίας ταύτης τοῦτο, καὶ συνάπτειν καὶ διακρίνειν τὰ πλήθη τῶν οἰκείων μονάδων καὶ τὰς εἰκόνας τῶν ἰδίων παραδειγμάτων.

Ἔτι τοίνυν τὸ ἓν καὶ τὸ πλῆθος τί ἐστιν εἴρηται μὲν καὶ πρό-
31 τερον, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν σαφέστερον, ὅτι δύο τῶν ὄντων ἀρχαὶ καὶ κατὰ τὸν Πλάτωνα μετὰ τὸ ἕν εἰσι, τό τε πέρας καὶ τὸ ἄπειρον, καὶ πᾶς νοῦς ἐκ τούτων νοητός τε καὶ νοερὸς καὶ ἀφομοιωτικὸς καὶ ἀπόλυτος καὶ ἐγκόσμιος καθολικός τε καὶ μερικός. ἐπεὶ γοῦν καὶ ὁ δημιουργικὸς νοῦς μικτός ἐστιν, ἔχων ἐν ἑαυτῷ πέρας καὶ ἄπειρον, ταύτῃ ἂν λέγοιτο καὶ ἓν καὶ πλῆθος· τὸ γὰρ ἓν τὸ οὐσιῶδες πέρας ἐστί, τὸ δὲ πλῆθος τὸ οὐσιῶδες τὸ ἐν τούτῳ ἄπειρον. ἐπεὶ καὶ τῶν σωμάτων τὸ εἶδος μεριστόν[2]) ἐστι, καὶ τὸ ἓν τὸ οὐσιῶδες τὸ ἐν τούτοις πέρας, τὸ δὲ μεριστὸν τὸ ἄπειρον· ἓν οὖν καὶ πολλά, διότι καὶ αὐτὸς ἐκ πέρατος ἐστὶ καὶ ἀπείρου. καὶ ὡς ἐκεῖνα,

1) B. C. om. ἰδίαν. — 2) Codd. εἶδος ἐστί. Supplevi μεριστόν. *Cous.*

τὸ πέρας λέγω καὶ ἄπειρον, ἐν τοῖς νοητοῖς ἦν καὶ πρώτως [1]), οὕτω τὸ ἓν καὶ [2]) πολλὰ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ νοεροῖς ἐν τῷ ἐκεῖ ἀριθμῷ πρώτως, ὡς ἡ δευτέρα διδάξει πάντως ἡμᾶς ὑπόθεσις· τὸ μὲν πέρας ὂν καὶ ἀριθμοῦ, τὸ δὲ καὶ ἀριθμὸς τοῦ πέρατος καὶ τοῦ ἀπείρου, καὶ ἐν τῷ πλήθει ὁρωμένου καὶ ἐν τῷ συνεχεῖ, καὶ περιεκτικώτερον ὄντων τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν πολλῶν· ταῦτα γὰρ ἐν ἀριθμῷ μόνον. ἐπεὶ οὖν οὐδέν ἐστιν ἄλλο ἀριθμὸς ἢ ἓν ὁμοῦ καὶ πολλά, τὰ πολλὰ δὲ ἄνευ τοῦ ἑνὸς ἄπειρον πλῆθος, καὶ τὸ ἓν ἄνευ τῶν πολλῶν ἀρχὴ ἀριθμοῦ, καὶ τὸ μὲν οὔπω ἀριθμός, τὸ δὲ οὐκέτι ἀριθμός· ὡς δ' οὖν ἐν τοῖς νοητοῖς πρῶτον πέρας ἐστὶ καὶ ἄπειρον, οὕτως ἐν τοῖς μετ' ἐκεῖνα τοῖς ἅμα νοητοῖς καὶ νοεροῖς τὸ ἓν καὶ τὰ πολλά. οὕτως [3]) ἐν τοῖς τρίτοις, τοῖς νοεροῖς, τὸ ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον· προ- 32
ηγεῖται γὰρ τούτων τὸ ἓν καὶ τὰ πολλά, διότι ταῦτα μὲν ἀπολύτως ἔστιν ἅ ἐστιν [4]), ἐκεῖνα δὲ πρός τι· τινὸς γὰρ τὸ ἕτερον ἔστιν ἕτερον καὶ τινὶ τὸ ταυτὸν ταυτόν, ἓν δὲ ἕκαστον ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ πολλὰ καθόσον ἕκαστον [5]) ἠρίθμηται. καὶ γὰρ πᾶν τὸ ἠριθμημένον καθ' ἑαυτό τοιοῦτόν ἐστι, μᾶλλον δὲ τοσοῦτον, καὶ οὐ πρὸς ἄλλο τι λέγεται ἠριθμημένον τῶν ὄντων. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ ταῦτα διήρθρωται μετρίως, ἐπὶ τὰ ἑξῆς μεταβατέον τοῦ Πλάτωνος.

„Ἦ καὶ τὰ τοιάδε, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οἷον δι„καίου τι εἶδος αὐτὸ καθ' αὑτό, καὶ καλοῦ καὶ ἀγα„θοῦ, καὶ πάντων αὖ τῶν τοιούτων; ναὶ φάναι." (P. 130. ed. Steph.)

Ὁ μὲν θεῖος καὶ δημιουργικὸς νοῦς ἡνωμένως τὰ πεπληθυσμένα καὶ ἀμερίστως τὰ μεριστὰ καὶ ἀδιαιρέτως περιέχει τὰ διῃρημένα· τὸ δὲ πρῶτον διαιροῦν τὰ ἐν [6]) ἐκείνῳ προϋπάρχοντα κατ' ἄκραν ἕνωσιν ψυχή ἐστιν, οὐχὶ ἡ ἡμετέρα μόνον [7]), ἀλλὰ καὶ ἡ θεία. διότι γὰρ ἐν αἰῶνι μόνον τὰς νοήσεις ἱδρυμένας οὐκ ἔλαχεν, ἐφίεται δὲ τὴν ἀθρόαν ἐνέργειαν τοῦ νοῦ περιλαβεῖν, ὀρεγομένη τῆς ἐν αὐτῷ τελειότητος καὶ τοῦ ἑνὸς ἐκείνου καὶ ἁπλοῦ τῆς νοήσεως εἴδους, περιθεῖ τε αὐτὸν καὶ περιχορεύει κύκλῳ καὶ ταῖς μεταβάσεσι τῶν ἐπιβολῶν διαιρεῖ τὸ μεριστὸν τῶν εἰδῶν, καθορῶσα μὲν τὸ αὐτοκαλὸν χωρίς, καθορῶσα δὲ τὸ αὐτοδίκαιον, καθορῶσα δὲ καὶ ἕκαστον τῶν ἄλλων

1) C. om. καὶ πρώτως. — 2) A. τὰ λοιπά. — 3) B. om. οὕτως ἐν τοῖς τρίτοις.. usque ad τὸ ἓν καὶ τὰ πολλά. — 4) C. om. ἅ ἐστιν. — 5) B. om. ἕκαστον. — 6) B. om. ἐν. — 7) B. μόνη.

καὶ καθ' ἓν πάντα καὶ οὐχ' ὁμοῦ πάντα νοοῦσα. τρίτην γὰρ ἔχουσα τάξιν
33 ἀπὸ τοῦ ἑνός, ὡς συλλήβδην εἰπεῖν, εἰκότως τοιαύτην ἔχει τὴν ἐνέρ-
γειαν· ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἓν μόνον ἐστὶ καὶ πρὸ νοήσεως· ὁ δὲ νοῦς ὡς
ἓν πάντα νοεῖ, ἡ δὲ ψυχὴ καθ' ἓν πάντα ὁρᾷ. ταύτῃ τοίνυν προσ-
ήκει τὸ διαιρεῖν πρώτως, ἥ τις τῆς ἐν ἑνὶ καὶ ἀθρόως [1]) πάντων
ἀπολειπομένη νοήσεως τὴν καθ' ἓν πάντα νόησιν ἔλαχε τῷ μὲν πάντα,
μιμουμένη τὸν νοῦν, τῷ δὲ καθ' ἓν ἔχουσα τὸ ἴδιον αὐτῆς· ἡ γὰρ
διαίρεσις καὶ ὁρισμὸς ἐν ταύτῃ πρώτως ἐστί. διὸ καὶ οἱ θεολόγοι
τὸν μὲν νοῦν ἐν τοῖς σπαραγμοῖς τοῖς Διονυσιακοῖς ἀμέριστον προ-
νοίᾳ τῆς Ἀθηνᾶς σώζεσθαι λέγουσι, τὴν δὲ ψυχὴν μερίζεσθαι πρώ-
τως, καὶ ἡ εἰς ἑπτὰ γοῦν τομὴ ταύτης ἐστὶ πρώτης· οἰκεῖον οὖν
αὐτῇ καὶ τὸ εἶδος τῆς διαιρετικῆς καὶ τὸ θεωρεῖν μεταβατικῶς. οὐ
δὴ [2]) θαυμαστόν ἐστιν οὐκ ἔτι, τῶν θείων εἰδῶν ὁμοῦ καὶ ἡνωμέ-
νως [3]) ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ προϋφεστηκότων, τὴν ἡμετέραν ψυχὴν
διῃρημένως αὐτοῖς ἐπιβάλλειν καὶ νῦν μὲν τὰ πρώτιστα καὶ κοινότατα
θεωρεῖν εἴδη, νῦν δὲ τὰ μέσην ἔχοντα τάξιν, αὖθις δὲ τὰ μερικώ-
τατα καὶ οἷον ἀτομώτατα τῶν εἰδῶν. ὅπου γὰρ καὶ τὴν θείαν ψυχὴν
διαιρεῖν ἔφαμεν τὸ ἀμέριστον ταῖς μεταβατικαῖς αὐτῶν θίξεσι καὶ
ἐπαφαῖς, τί ἂν εἴποι τις περὶ τῆς μερικῆς ψυχῆς οὐχὶ πολλῷ πρότε-
ρον καὶ ταύτην μεριστῶς ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ διῃρημένως τῶν ὁμοῦ
καὶ ἐν ἀλλήλοις [4]) ὄντων; οὐδὲν οὖν θαυμαστόν, ὡς ἔφαμεν, καὶ
τὰς ἐρωτήσεις καὶ τὰς ἀποκρίσεις ἄλλοτε ἄλλων εἰδῶν ἀντιλαμβάνε-
34 σθαι καὶ ἑκάστην ἐρώτησιν οἷον ἐπαφὴν εἶναι τάξεως τινός. ὡς γὰρ
ὁ ἐν προφορᾷ λόγος τὸ ἓν καὶ ἁπλοῦν νόημα μερίζει, καὶ διεξοδεύει
κατὰ χρόνον τὰς ἡνωμένας τοῦ νοῦ νοήσεις. τὰ μὲν οὖν πρότερον
ἡμῖν θεωρούμενα εἴδη γενικώτατα ἦν καὶ κοινότατα, ἕν, πλῆθος,
ὁμοιότης, ἀνομοιότης, στάσις, κίνησις, τὰ δέ γε νυνὶ προτεινόμενα
πῇ μέν ἐστιν ἐκείνων δεύτερα, πῇ δὲ οὔ, καθάπερ [5]) τὴν ἐνταῦθα
ἀρετὴν πῇ μὲν καταδεεστέραν τῆς ψυχῆς, πῇ δὲ κρείττονα φαμὲν
ὑπάρχειν, ὡς μὲν τελειωτικὴν αὐτῆς κρείττονα, ὡς δὲ αὐτῆς τι οὖσαν
καὶ ἐν αὐτῇ ὑφεστηκυῖαν καταδεεστέραν, οὕτω δὴ καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ
τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον πῇ μὲν κρείττω τῶν οὐσιοποιῶν ἐστὶν εἰδῶν,
πῇ δὲ καταδεέστερα. καθ' ὅσον μὲν γὰρ γενικώτατα [6]) καὶ ταῦτα

1) B. D. ἀθρόας. — 2) A. C. οὐδέ. — 3) A. ἡνωμένων. — 4) B. C. ἄλλοις. — 5) C. D. καθάπερ γὰρ τήν. — 6) A. B. γεννητικώτατα.

κεκοίνωκεν [1]) *ἐκείνοις· ἀλλ'* [2]) *ἐκεῖνα μὲν τῷ εἶναι τὰ πράγματα* [3])
ὑφίστησι καὶ τοῦ ὄντος ἐστὶ καθόσον αἴτια πρωτουργὰ τοῖς τῇδε,
ταῦτα δὲ τῆς τελειώσεως αὐτῶν τὸ μὲν δίκαιον μεχρὶ ψυχῶν καὶ ταύ-
τας διακοσμοῦν καὶ τελειοῦν, τὸ δὲ καλὸν καὶ τὰ σώματα καταλάμ-
πον. κάλλος γάρ, φησιν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ταύτην ἔσχε μοῖραν
ἐκφανέστατον [4]) *εἶναι καὶ ἐρασμιώτατον, δικαιοσύνης δὲ φέγγος οὐδὲν*
εἶναι ἐν τοῖς τῇδε ὁμοιώμασι, τὸ δὲ ἀγαθὸν πάντα τελειοῦν κατὰ τὴν
ἰδίαν ἑκάστων οὐσίαν. κατὰ μὲν γὰρ τὴν συμμετρίαν τὴν τοῦ εἴδους
πρὸς τὴν ὕλην (συμμετρία μὲν ἐστιν ὁπόταν κρατῇ τὸ κρεῖττον τῇ
φύσει τοῦ χείρονος) κατὰ ταύτην οὖν τὴν συμμετρίαν τὸ καλὸν ἐνα- 35
στράπτει τοῖς σώμασι· τὸ δὲ γε [5]) *ἀγαθὸν κατὰ τὸ τέλειον, ὃ πᾶσι*
τοῖς εἰδοπεποιημένοις πάρεστιν, ὅταν τὴν ἀπὸ τῆς φύσεως ἔχῃ τελειό-
τητα· πρώτιστον οὖν ἐν τῇ τριάδι ταύτῃ τὸ ἀγαθόν, δεύτερον δὲ τὸ
καλόν, τρίτον δὲ τὸ δίκαιον. καὶ οὐκέτι ταῦτα κατὰ ἀντίθεσιν ἔθη-
κεν, ἀγαθόν, κακόν, καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον, ἄδικον, σαφῶς, οἶμαι,
καὶ διὰ τούτων δεικνύς, ὅτι τούτων ἰδέας εἶναι παντελῶς ἀπέγνωκε.
διὰ τί γὰρ τὰ μὲν πρότερα μετὰ τῶν ἀντικειμένων παρελάμβανεν.
ὅμοιον ἀνόμοιον, ἓν πλῆθος, στάσιν κίνησιν, ταῦτα δὲ χωρὶς τῶν
ἀντικειμένων καὶ αὐτὰ καθ' αὑτά, εἰ μὴ τῶν μὲν [6]) *ἀγαθῶν ἰδέας*
εἶναι, κἂν ἐναντία [7]) *εἶναι δοκῇ, οὐκ ἀπεγίνωσκε, τῶν δὲ κακῶν*
ἀνῄρει τὰς εἰδητικὰς αἰτίας;

Ἀλλὰ τοῦτο μὲν εἰςαῦθις ἡμῖν σκεπτέον. ὅτι δὲ καὶ τούτων
ἔστιν εἴδη, δικαίου λέγω καὶ καλοῦ, καὶ ἀγαθοῦ, καὶ πάντων, ὥς
φησι καὶ αὐτός, τῶν τοιούτων, οἷον σωφροσύνης, ἀνδρείας, φρονή-
σεως, εὕροις ἂν θεωρήσας, ὅτι πᾶσα ἀρετὴ καὶ πᾶσα ἡ τελειότης [8])
ἡ κατ' ἀρετὴν ἐξομοιοῖ πρὸς τὸ θεῖον ἡμᾶς, καὶ ὅσῳ ἂν ἡμῖν μᾶλ-
λον ἐνυπάρχῃ, τοσούτῳ μᾶλλον ἐγγυτέρω γιγνόμεθα τῆς νοερᾶς ζωῆς.
εἰ τοίνυν ὁμοιοῖ πρὸς τὸν νοῦν ἡμᾶς τὸ καλὸν καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ
ἑκάστη τῶν ἀρετῶν, πάντως ὁ νοῦς ἔχοι ἂν τούτων παραδείγματα 36
νοερά. τὸ γὰρ ὅμοιον, ὅταν πρὸς τὸ κρεῖττον ὅμοιον λέγηται, τότε
τὸ κρεῖττον ἔχει τοῦτο πρώτως, ὃ λαβὸν τὸ καταδεέστερον ὅμοιον
αὐτῷ γέγονεν· ἢ γὰρ ἑνὸς εἴδους κοινωνῆσαν ἄλλο ἄλλῳ γίγνεται
ὅμοιον, ὃ δὴ καὶ λέγεται ὁμοίως ὅμοιον, ἢ δευτέρως ὂν ὃ τὸ κρεῖτ-
τον ἐστὶ πρώτως, ὅμοιον ὡς εἰκὼν ἐκείνου προςονομάζεται.

1) C. D. *κεκοινώνηκεν*. — 2) C. D. *ἐκείνοις ἀλλήλοις ἀλλ'*. — 3) C. D. *τῶν πραγμάτων*. — 4) B. *ἐμφανέστατον*. — 5) B. C. D. *τὸ δέ γε ἀγαθόν*. Cous. *γε* om. cum A. — 6) A. om. *μέν*. — 7) C. *ἐναντίας*. — 8) B. *ὁμοιότης*.

Ἀνάγκη ἄρα πρὸ τῆς ψυχῆς ἐν τῷ νῷ τὰ εἴδη τῶν ἀρετῶν εἶναι καὶ τὸ καλὸν αὐτὸ καὶ τὸ ἀγαθόν. ἕκαστον δὲ τούτων πάλιν θεωρητέον διχῶς, τὴν πρώτην ἄλλως μὲν ὡς ἐνάδα θείαν, ἄλλως δὲ ὡς εἶδος νοερόν. οὐ γὰρ τῆς αὐτῆς ταῦτα τάξεως. αὐτίκα τὸ δίκαιον ἄλλως μὲν ἐν τοῖς εἴδεσιν ὑφέστηκεν, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς θεοῖς. ἐνταῦθα μὲν γὰρ ἕν τι εἶδος καὶ οὐ πάντα τὰ ἄλλα, καὶ μέρος ἄλλου καὶ νόησιν ἔχον τὴν μέχρι ψυχῶν προϊοῦσαν· ἡ δὲ ἐν θεοῖς δίκη πάντα ἐστὶν ἰδίως ἑαυτῆς καὶ ὅλον τι καὶ πρόεισιν ἄχρι τῶν ἐσχάτων ταῖς προνοίαις. καὶ αὕτη μὲν ἀπὸ τῶν πρωτίστων ἄρχεται νοερῶν θεῶν· ἐκεῖ γὰρ ἀνεφάνη πρῶτον· τὸ δὲ αὖ δίκαιον εἶδός ἐστιν ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ, καθάπερ εἴπομεν· καὶ τὸ καλὸν δὲ ἄλλο μὲν αὐτὸ τοῦτο ὡς εἶδος, ἄλλο δὲ ἡ ἑνὰς τοῦ θείου κάλλους. καὶ αὕτη μὲν εἰς τοὺς θεοὺς ἐνεργεῖ, καθὸ θεοί, καὶ ἄρχεται πρώτως ἀπὸ τοῦ νοητοῦ πρωτίστου, τὸ δὲ αὖ καλὸν ἐν εἴδεσιν ἐστὶ καὶ περὶ τὰ εἴδη θεωρεῖται· τὸ δέ γε ἀγαθὸν τί δεῖ λέγειν ὡς ἄλλο μέν ἐστι τὸ οὐσιῶδες, ἄλλο δὲ τὸ ὑπερούσιον; τοῦτο μὲν γὰρ καὶ ὑπὸ τῶν παλαιῶν εἴρηται σαφῶς. οὐκ ἄρα ἐπιταράττειν δεῖ τοῖς περὶ τῶν θεῶν λόγοις τοὺς
37 περὶ τῶν εἰδῶν οὐδὲ τὸν τῶν μερικῶν εἰδῶν διάκοσμον εἰς ταυτὸν συγχεῖν πρὸς τὰς θείας ἑνάδας, ἀλλὰ θεωρεῖν ἐφ᾽ ἑαυτῶν τοὺς θεοὺς ἀπὸ τῶν ῥυθμῶν καὶ τοῦ πλήθους αὐτοὺς καθ᾽ ἑαυτούς.

„Τί δὲ ἀνθρώπου εἶδος χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι „ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων αὐτό τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς „ἢ καὶ ὕδατος;" (P. 130. C. Steph.)

Πάντων τῶν ἀϊδίως ὄντων εἰδῶν ἐν τῷ παντὶ τὰς ἀκινήτους αἰτίας προϋφεστάναι χρή. τὸ γὰρ ἀκίνητον αὐτοῖς ὑπάρχει [1]) τούτοις διὰ τὴν αἰώνιον τῶν αἰτιῶν δύναμιν, ὥστε καὶ ἀνθρώπου καθὸ ἄνθρωπος καὶ ἑκάστου τῶν ἀτόμων εἰδῶν ἔν τε ζώοις καὶ ἐν φυτοῖς εἰσὶν αἰτίαι νοεραὶ καὶ αἱ πρόοδοι πάντων ἐκεῖθεν, οὐκ εὐθὺς ἐπὶ τὰ γενητὰ ταῦτα καὶ ἔνυλα τῆς προόδου γενομένης. οὐ [2]) γὰρ ἦν θέμις τοῖς νοεροῖς καὶ αἰωνίοις καὶ ἀΰλοις ἔνυλα καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχοντα καθ᾽ ἕκαστα καὶ ἀνόητα τὰ πολλὰ γεννᾶν, ἐπειδὴ πᾶσα πρόοδος δι᾽ ὁμοιότητος ἀποτελεῖται καὶ πρὸ τῶν πάντη διαστατῶν τῆς αἰτίας τὰ συννημμένα πρὸς αὐτὴν καὶ ἀπεικαζόμενα πρὸς αὐτὴν ἐναργέστερον ὑφέστηκεν. ἔσται οὖν ἐκ τοῦ αὐτοανθρώπου καὶ οὐράνιός

1) A. B. ὑπάρχον. C. ὑπάρχειν. D. ὑπάρχει. — 2) B. C. D. οὐδὲ γάρ.

τις ἄνθρωπος καὶ ἐμπύριος καὶ ἀέριος καὶ ἐνύδριος καὶ τελευταῖος
οὗτος ὁ χθόνιος. καὶ αὕτη πᾶσα ἡ σειρὰ τοῦ εἴδους ἐστὶν ἀεὶ διὰ
τῆς ὑφέσεως εἰς τὸ μερικώτερον προϊόντος ἑνάδος ἐξηρτημένη νοερᾶς,
ἣν αὐτοάνθρωπον κεκλήκαμεν· ἄλλη δέ τις ἐκ τοῦ αὐτοίππου καὶ λέ- 38
οντος ὁμοίως καὶ πάντων ζώων τε καὶ φυτῶν· τὰ γὰρ ἀκίνητα αἴτια
πρὸ τῶν κατ' εἶδος ἀϊδίων μόνον τὰ κατ' ἀριθμὸν ἀΐδια γεννᾷ καὶ
πρὸ τῶν ἐνύλων καὶ τῷ αἴσχει συμμιγῶν τὰ τῷ καλῷ καὶ τῇ συμ-
μετρίᾳ κρατούμενα. οὕτω δὲ καὶ τὸ ἐκεῖ πῦρ καὶ τὸ ὕδωρ καὶ ἡ γῆ
καὶ ὁ ἀὴρ οὐκ εὐθὺς τὰ ἔνυλα ταῦτα ὑπέστησαν, ἀλλὰ πρὸ τούτων
τὰ οὐράνια καὶ ἄϋλα στοιχεῖα. διὸ καὶ ἐν ἄλλοις ἐκ τῶν τεττάρων
ἔφαμεν εἶναι τὸν οὐρανὸν οὐ τῶν ἐνυλοτάτων ἀλλ' ἀϋλοτέρων στοι-
χείων καὶ πρώτως ἐκ τῶν εἰδῶν ἀναφανέντων. ὅλως δέ, ὥσπερ ἕκα-
στος νοῦς πάντων ἐστὶ περιεκτικός, οὕτως ἐν πάσῃ σφαίρᾳ πάντα
ἐστὶν οἰκείως, ἡλιακῶς μὲν ὡδί, σεληνιακῶς δὲ ἐν ἄλλῃ, ἐμπυρίως δὲ
ἐν ἄλλῃ, καὶ χθονίως ἐν τῇ γῇ. διὰ ταῦτα ἄρα καὶ ὁ Πλάτων εἰ-
πών, τί δὲ ἀνθρώπου εἶδος χωρὶς ἡμῶν, ἐπήνεγκε καὶ τῶν
οἷοι ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων. δεῖ γὰρ τὸ νοερὸν εἶδος ἐξαίρειν
ἀπὸ πάντων τῶν ἐγκοσμίων, εἴτε οὐράνιον ἄνθρωπον εἴτε ἐμπύριον
εἴτε χθόνιον λέγοι τις. πᾶς γὰρ ὁ τῇδε τῶν ἀνθρώπων ἀριθμός,
κατὰ πολλὰς προόδους καὶ τάξεις ὑποβάς, ἐξήρτηται τῆς ἑνάδος ἐκεί-
νης τῆς νοερᾶς, ἣν αὐτοάνθρωπον προςειρήκαμεν, ὅτι πρώτη αἰτία
καὶ πηγὴ τῆς τῶν ἀνθρώπων ἐστὶ σειρᾶς. ὥςπερ δὲ αὕτη τῆς τῶν
ἀνθρώπων, οὕτως ἄλλη πηγὴ καὶ ἑνὰς ἐστι τοῦ πανταχοῦ πυρὸς καὶ
ἄλλη παντὸς τοῦ ἐγκοσμίου ὕδατος. καὶ ὅτι μὲν μερικώτεραι τῶν
προειρημένων μονάδες αὗται, πρόδηλον· καὶ ὅτι γε πασῶν τῶν ἐγκει-
μένων μερικωτάτη καὶ οἷον ἄτομος ἡ τοῦ ἀνθρώπου, σαφές. οὕτω 39
γὰρ ὥδευσεν ἀπὸ τῶν κοινοτέρων ἐπὶ τὰ μερικώτερα προϊὼν ὁ λόγος.
τί δὲ ἐστι τούτων ἕκαστον, ἐν ἐκείνοις ἀναπλάττειν ἐπισφαλές. καὶ
γὰρ ὅσοι τι περὶ τούτων εἰρήκασιν, οἱ μὲν ὑπὸ τῶν ὕστερον ἠλέγ-
χθησαν, οἱ δὲ οὐδὲν προςέθεσαν ἄλλο ἐκείνων σεμνότερον. καὶ οὐ
θαυμαστὸν τῶν μὲν κοινοτέρων ἡμᾶς τὰς ἰδιότητας λέγειν, τῶν δὲ
μερικωτέρων μὴ ἐφάπτεσθαι ταῖς ἐπιβολαῖς. ἐπὶ γὰρ τὰς ἀτόμους
καὶ τὰς ἰδίας πάντων διαφορὰς χωρεῖν κρεῖττόν ἐστιν ἢ κατὰ ἀνθρώ-
πειον νοῦν. τὸ δὲ πάντῃ ἢ ἐπὶ πλεῖστον διατεινόντων μᾶλλον ἡμῖν
θεωρῆσαι δυνατόν.

„Ἐν ἀπορίᾳ, φάναι, πολλάκις δή, ὦ Παρμενίδη,
„περὶ αὐτῶν γέγονα, πότερα χρὴ φάναι ὥςπερ περὶ
„ἐκείνων ἢ ἄλλως.“ (P. 130. C.)

Λεγέσθω μὲν καὶ λογικώτερον, ὥσπερ τινές φασιν, ὅτι τὸν Σωκράτην εὐλαβούμενος, πρὶν ἀπαρνήσεται, μεταξὺ τῆς τελέας ἀποφάσεως καὶ τῆς συγκαταθέσεως τὴν ἀπορίαν ἀνεῦρε. καὶ γὰρ ἄτοπον ἦν εὐθὺς μετὰ τὰς συγκαταθέσεις ἐνεγκεῖν τὰς ἀποφάσεις καὶ οὐδαμῶς ἀνδρὸς ἐπιστατικοῦ. πρὶν οὖν ἀποφήσει περὶ τίνων, πρῶτον περὶ τούτων ἀπορεῖν λέγει τῶν νῦν αὐτῷ τεταγμένων [1]), ὥστε πάλιν ἐνταῦθα τελέως ἁπαντᾶν συγκατατιθέμενον, ἀποροῦντα, ἀποφάσκοντα, κατὰ τὰ μέτρα [2]) τῆς τῶν πραγμάτων ὑποστάσεως. ὅσα μὲν γὰρ ἑώρα καὶ ἐν τοῖς θεοῖς ἀσωμάτοις καὶ σώμασι καὶ ἐν πᾶσι τοῖς ὁρα-
40 τοῖς ἐμφαινόμενα, τούτων θαῤῥούντως ἀπετίθετο τὰ εἴδη· τοιαῦτα δέ που τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, κίνησις, στάσις, ἕν, πλῆθος, δίκαιον, καλόν, ἀγαθόν· ὅσα δὲ ἐν θνητοῖς καὶ ἐνύλοις καὶ ἄλλοτε ἄλλως μεταῤῥέουσι, περὶ δὴ τούτων ἠπόρει, πρὸς μὲν τὸ φθαρτὸν ἀποβλέπων, μήποτε οὐ κατ' εἶδος γέγονεν· ἀϊδίων γὰρ αἴτια τὰ εἴδη· πρὸς δὲ τὸ κατ' εἶδος ἀμετάβλητον, μήποτε καὶ τούτοις τῆς ἀμεταβλησίας ἐκεῖνα αἴτια· ὅσα δὲ καὶ ἐν τούτοις ἔστιν ἀτιμότατα καὶ φαυλότατα, οἷον θρίξ, πηλός, ῥύπος, τούτων καὶ παντάπασιν ἀνῄρει τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν. ὁρᾷς οὖν πάλιν ὅτι καὶ τελέα συγκατάθεσις καὶ ἡ ἐπίτασις καὶ ἡ ἀπόγνωσις τοῦ Σωκράτους εὔλογος. ἀλλὰ διὰ τί, φαίης ἄν, τοσαύτη γέγονε τοῖς προελθοῦσι διαφορά, τῶν εἰδῶν ἡνωμένων ἀλλήλοις, ὥστε ἄπορον εἶναι μή που καὶ οὐ θετέον εἴδη τινῶν ὧν ἔστιν εἴδη καὶ αἴτια νοερὰ πάντων; ἢ ὅτι διαφορὰ μὲν ἦν καὶ ἐκεῖ· οὐ γὰρ ὁμοταγῆ πάντα ἦν· τὰ δὲ ἐν ταῖς αὐτῶν αἰτίαις ἡνώμενα πληθύνεται μᾶλλον καὶ διΐσταται κατὰ τὴν πρόοδον· καὶ οὐχ' ὅση τῶν ἔνδον ἡ διαφορά, τοσαύτη καὶ τῶν ἐκτός, ἀλλὰ πλείων καὶ μείζων ἡ τούτων ὑπεροχὴ καὶ ἔλλειψις. καὶ γὰρ ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ πολιτικοῦ πάντα ἐστὶν ἐννοηματικῶς, ὁ στρατηγός, ὁ ῥήτωρ, ὁ ταξιάρχης, ὁ δῆμος· καὶ τῶν ἐννοημάτων πρὸς ἄλληλα [3]) μικρά τίς ἐστι διαφορά· πάντα γάρ ἐστι ζωτικὰ καὶ ὁμοῦ συνυφεστηκότα ἐν τῇ τοῦ πολιτικοῦ διανοίᾳ, ἀλλ' ἔξω πλείστη διαφορὰ στρατηγοῦ καὶ δημίου· καὶ γὰρ ἔνδον τὰ εἴδη μόνον ἦν καὶ τὸ οἷον ὑποκείμενον μεριστὸν ὄν. οὕτως ἄρα καὶ ἐν
41 τῷ θείῳ νῷ πάντων νοητῶν ὁμοχρόνων ὄντων ἐν τῷ κόσμῳ παμπόλλη τις ὦπται διαφορὰ θνητῶν πρὸς ἀθάνατα καὶ ἀψύχων πρὸς ἔμψυχα καὶ ἀλόγων πρὸς λογικά, πάντων ἐκεῖ καὶ αἰωνίων ὄντων καὶ ζώντων καὶ νοούντων. συμβέβηκε δὲ καὶ τὴν ἡμετέραν αἴσθησιν τῶν μὲν

1) B. προτεταμένων. C. D. προτεταγμένων. — 2) B. μέρη. — 3) A. C. D. ἀλλήλας. B. ἀλλήλους.

τὰ πρώτιστα θεωρεῖν δύνασθαι, τῶν δὲ τὰ ἔσχατα, καὶ διὰ τοῦτο πολλὴν ἐνταῦθα [1]) τὴν τῶν εἰδῶν διαφορὰν εὑρίσκειν· οὐ γὰρ τὸ πρώτως μετασχὸν ἀνθρώπου ὁρῶμεν, ἀλλὰ τὸ ἐσχάτως. τοῦτο οὖν πρὸς τὸ πρώτιστον τῶν ἐν [2]) τοῖς αἰσθητοῖς τοιούτων [3]) θείων ζώων παραβάλλοντες εἰκότως παμπόλλην ἐν αὐτοῖς τὴν διαφορότητα καθορῶμεν. ταῦτα καὶ περὶ τούτων εἰρήσθω. γράφει δὲ ἑξῆς ὁ Πλάτων ταύτῃ·

„Ἦ καὶ περὶ τῶνδε, ὦ Σώκρατες, ἃ καὶ γελοῖα δόξειεν ἂν εἶναι, οἷον θρὶξ καὶ πηλὸς καὶ ῥύπος ἢ ἄλλο ὅ τι [4]) ἀτιμότατόν τε καὶ φαυλότατον, ἀπορεῖς εἴτε χρὴ φάναι καὶ τούτων ἑκάστου εἶδος εἶναι χωρὶς ὂν ἄλλο αὐτῶν ἢ [5]) ὧν ἡμεῖς μεταχειριζόμεθα, εἴτε καὶ μή.“ (P. 130. C)

Τίνων ἔστι καὶ τίνων οὐκ ἔστι τὰ εἴδη πρῶτον διασκεπτέον, ἵν' ἀπὸ τῆς καθόλου περὶ αὐτῶν θεωρίας οὕτω καὶ τὴν τοῦ Πλάτωνος διάνοιαν ἐν τούτοις ἀνιχνεύσωμεν [6]). οὐ γάρ που σμικρὸς ὁ περὶ τούτων λόγος τῶν δεδημευμένων, ὥς που φησί τις [7]), καὶ μάλιστα εἴ τις τοῦτον ἀνασκέπτοιτο τὸν τρόπον περὶ αὐτῶν, εἰ τῆς νοερᾶς οὐ- 12
σίας ἐστὶ παράδειγμα δημιουργικόν, εἰ τῆς ψυχικῆς οὐσίας ἐστὶν εἴδη, καὶ εἰ ἓν ἢ πολλά, εἰ τῆς ἀλόγου ζωῆς ἐστὶ παραδείγματα, καὶ πῶς; εἰ τῶν φύσεων καὶ ποσαχῶς; εἰ τῶν σωμάτων καθὸ σώματα, καὶ εἰ ἓν ἢ μετὰ τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν πολλῶν, εἰ τῆς ὕλης, καὶ εἰ μὴ μόνον τῆς τῶν γενητῶν ἀλλὰ καὶ τῆς τῶν οὐρανίων ἔστι καὶ οὐκ ἔστιν, εἰ τῶν ζώων μὴ κατὰ γένος μόνον ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν ἀτόμων εἰδῶν καὶ φυτῶν ὁμοίως, εἰ καὶ τῶν καθ' ἕκαστα εἴδη μετὰ τούτων, εἰ καὶ τῶν μορίων, οἷον ὀφθαλμοῦ καὶ δακτύλου καὶ τῶν τοιούτων, εἰ καὶ αὐτῶν τῶν τεχνῶν, εἰ καὶ τῶν κακῶν τελευταῖον. ἐὰν γὰρ τούτοις ἐπέλθωμεν, ἕξομεν τελέαν τὴν περὶ αὐτῶν τούτων διδασκαλίαν, ἀφ' ἧς καὶ τὴν τοῦ Πλάτωνος διάνοιαν εὑρήσομεν. ἀνάγκη οὖν ἢ μόνων τῶν κατὰ φύσιν τὰς ἰδέας εἶναι ἢ καὶ τῶν τούτοις ἐναντίων· καὶ εἰ μόνων τῶν κατὰ φύσιν, ἢ τῶν ἀϊδίων μόνων ἢ καὶ ἑκάστου τῶν μὴ τοιούτων· καὶ εἰ τῶν ἀϊδίων, ἢ τῶν οὐσιωδῶν ἢ καὶ τῶν

1) A. C. D. ἐνταῦθα. Cous. ἐντεῦθεν cum B. — 2) A. C. D. om. ἐν. — 3) C. D. τοιούτων τῶν θείων. — 4) Sic Cod. Vindob. Editt. ἄλλό τι. — 5) Delendum ἤ. — 6) A. C. D. ἀνιχνεύσωμεν. — 7) Phileb. 14 D. E.

ἀνουσίων· καὶ εἰ τῶν οὐσιωδῶν, ἢ καὶ τῶν ἀνουσίων· καὶ εἰ τῶν οὐσιωδῶν, ἢ τῶν ὅλων μόνον ἢ καὶ τῶν μορίων· καὶ εἰ τῶν ὅλων, ἢ τῶν ἁπλῶν μόνων ἢ καὶ τῶν συνθέτων ἐκ τούτων. τούτων δὲ οὕτως διῃρημένων δεῖ περὶ ἑκάστων ἐν τάξει διελθεῖν.

Οὐκοῦν ἑξῆς λεκτέον ὅτι τῆς νοερᾶς οὐσίας, εἴπερ εἰσὶ νόες[1]) ἀφ' ἑνὸς ὑποβεβηκότες, παραδείγματα τίθεσθαι οὐ χρή, καθάπερ που
43 καὶ πρότερον εἴπομεν. οὐ γάρ ἐστι παράδειγμα, τοῦτο εἰκόνα ἀναγκαῖον εἶναι· τὴν δὲ νοερὰν οὐσίαν εἰκόνα λέγειν ἁπάντων ἐστὶν ἀτοπώτατον· πᾶσα γὰρ εἰκὼν εἴδωλόν ἐστιν οὗ ἔστιν εἰκών· τὸ δὲ εἴδωλον ὁ Ἐλεάτης ξένος ἐν Σοφιστῇ διαῤῥήδην οὐκ ὄντος οὐκ ὂν προςείρηκεν. εἰ οὖν ἡ νοερὰ οὐσία πᾶσα τῶν ὄντως ὄντων ἐστίν, οὔτ' ἂν εἰκόνα αὐτὴν οὔτ' ἂν εἴδωλον ὀνομάζειν πρέπει[2])· καὶ γὰρ ἄλλως μεριστῶς[3]) ἐστι πᾶσα ἡ νοερὰ φύσις, καὶ ἡ πρόοδος αὐτῆς διὰ ταυτότητος γέγονεν· ὅθεν δὴ καὶ ἀνεκφοίτητα τὰ δεύτερα τῶν πρώτων ἐστί, καὶ ταῦτα μερικῶς, ἃ τὸ ὅλον μερικῶς· δεῖ δὲ τῇ εἰκόνι τῇ ὁμοιότητι συγκεκραμμένην ἔχειν τὴν ἀνομοιότητα παντάπασι καὶ αὐτῆς εἶναι γνώριμον, διὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ παράδειγμα. οὐκ ἄρα εἰκών ἐστι καὶ παράδειγμα ἐν ταῖς νοεραῖς οὐσίαις, ἀλλ' αἴτιον μόνον καὶ τὰ ἐξ αἰτίας. ὅθεν δὴ καὶ οἱ θεολόγοι πολλὰς θέμενοι πηγὰς ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ μίαν τῶν πολλῶν εἰρήκασι τὴν τῶν ἰδεῶν. οὐδ' ἄρα πάντα τὰ ἀπὸ τοῦ δημιουργοῦ προϊόντα κατὰ τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν πρόεισιν, ἀλλ' ὅσα πλείονα πεποίηται τὴν πρόοδον καὶ ὅσα μεριστὴν ἔχει τὴν οὐσίαν, ταῦτα κατ' ἐκείνην ὑφέστηκεν· αἱ δὲ ἄλλαι πηγαὶ νοερῶν εἰσι καὶ θείων ὑποστάσεων γεννητικαί. τῆς γοῦν[4]) νοερᾶς πάσης οὐσίας οὐκ ἀποθετέον ἐν τῷ νῷ παραδειγματικόν, ἀλλ' αἰτίαν μόνον ἑνιαίαν καὶ θείαν.

Τούτου μὲν οὖν συντόμως ἀπηλλάγμεθα. τὸ δὲ δεύτερον μετὰ τοῦτο σκεπτέον, εἰ τῶν ψυχῶν ἔστιν ἐν τοῖς εἴδεσιν αἰτία προτουρ-
44 γός[5]), καὶ πότερον ἓν ἢ πολλά. ἀλλ' ὅτι μέν ἐστί τις αὐτῶν ἐν τῷ δημιουργῷ μονάς, ἐν ᾗ πᾶς ὁ τῶν ψυχῶν ἀριθμὸς ἑνιαίως προείληπται, δῆλον ἔκ τε τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως καὶ τῆς τοῦ Πλάτωνος παραδόσεως. εἰ γὰρ ἡ ψυχὴ τὸ πρώτως ἐστὶ γεννητὸν καὶ τὸ πρώτως μεριστόν, ἀνάγκη τὸ ἀμέριστον εἶδος προηγεῖσθαι τῶν μεριστῶν καὶ τὸ αἰώνιον τῶν ὁπωσοῦν γεννητῶν· καὶ εἰ ὡς πρὸς αἰῶνα χρόνος, οὕτω ψυχὴ πρὸς νοῦν, καθὰ καὶ πρότερον εἴπομεν, εἰκὼν δὲ

1) C. D. εἰσι πλείονες νόες. — 2) Leg. πρέποι. St. — 3) C. μεριστός. — 4) C. D. τῆς δ' οὖν. — 5) C. D. αἴτια πρωτουργά.

αἰῶνος χρόνος, ἀνάγκη καὶ ψυχὴν εἰκόνα εἶναι τοῦ νοῦ· καὶ εἰ ἐν τῷ ὄντι μὴ ζωὴ μόνον ἐστὶν, ὥς φησιν ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης[1]), ἀλλὰ καὶ ψυχὴν αἰτίαν ὑποτίθεσθαι παραδειγματικὴν τοῦ[2]) προελθόντος ἀπὸ νοῦ[3]) πλήθους τῶν ψυχῶν, καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν καὶ τὸν ἀριθμὸν ἑνιαίως προειληφυῖαν. εἰ δὲ μὴ μόνον ἕν ἐστιν εἶδος ψυχῶν δημιουργικῶν, ἀλλὰ πολλὰ, μετὰ ταῦτα θεατέον. ἐπεὶ γὰρ πᾶσαι ἀθάνατοι, καὶ ἑκάστης εἶναι παράδειγμα ἀναγκαῖον· ἀλλὰ τοσοῦτο πάλιν εἶναι τὸ προελθὸν πλῆθος, ὅσον τὸ μένον, ἀδύνατον. εἰ τοίνυν δεῖ τὸ δοκοῦν διαῤῥήδην εἰπεῖν, τῶν μὲν θείων ψυχῶν πασῶν μετὰ τὴν μίαν ἰδέαν καὶ ἄλλας διωρισμένας αἰτίας θετέον, ταύτας δὲ κατά τινα πρόοδον εὔτακτον καὶ ὕφεσιν ἀπ᾽ ἐκείνων γίγνεσθαι διὰ τῶν δαιμονίων ἐπὶ τὰς μερικὰς ψυχὰς τῆς φύσεως ληγούσης· οἷον ὃ λέγω, μονάς ἐστιν ἐν τῷ θείῳ νῷ παραδειγματικὸν τῶν ψυχῶν πασῶν, ἀφ᾽ ἧς ἐῤῥύη τὸ πλῆθος αὐτῶν, ἡνωμένως περιέχουσα τὸ μέτρον, ᾧ μέτρῳ πεπερασμένως[4]) ἐστὶν ὁ τούτων ἀριθμός· ταύτῃ δὲ τῇ μονάδι συμφυὴς δεύτερος ἀριθμός, διῃρημένος παραδείγματος[5]) τῶν θείων ψυχῶν· ἑκάστης ἴδιον παράδειγμα καὶ εἶδος ἕν, ἀφ᾽ οὗ προῆλθον αἱ θεῖαι ψυχαὶ πρῶτον, εἶτα τὸ πλῆθος τὸ ἑκάστης σύστοιχον. ἐκ γὰρ τοῦ τῆς ἡλιακῆς ψυχῆς παραδείγματος πρώτως μὲν αὐτὴ προῆλθεν ἡ θεία τοῦ ἡλίου ψυχὴ, δευτέρως δὲ πᾶσαι ὅσαι ἡλιακαὶ ψυχαὶ ἀγγελικαὶ, καὶ τρίτως ὅσαι δαιμόνιαι περὶ ἥλιον, ἐσχάτως δὲ ὅσαι μερικαί. πᾶσαι γὰρ πρὸς ἓν εἶδος ἀπεγεννήθησαν, διὸ καὶ συντάξεις εἰσὶ τῶν μερῶν πρὸς τὰ ὅλα καὶ τῶν ὀπαδῶν πρὸς τοὺς ἡγεμόνας αὐτῶν καὶ τῆς μιᾶς νοερᾶς αἰτίας αὐτῶν τὴν ἕνωσιν καὶ τὴν συνέχειαν αὐτῶν τῇ προόδῳ παρεχομένης. ὁμοίως δὲ καὶ τὸ τῆς σεληνιακῆς ψυχῆς παράδειγμα γεννᾷ πρῶτον μὲν τὴν περὶ σελήνην θείαν ψυχήν, ἔπειτα τὴν ἀγγελικήν, ἔπειτα τὴν δαιμονίαν, ἔπειτα τὴν μερικήν, καὶ πάντα τὸν τούτων ἀριθμὸν ἡ νοερὰ περιέχει μονάς. ὁμοίως δὲ καὶ ἡ τῆς χθονίας ψυχῆς ἰδέα πρώτην ὑφίστησι θείαν τῆς γῆς ψυχήν, ἔπειτα πάσας ὅσαι προςήκουσι τῇ μονάδι ταύτῃ κἄν τε ἀγγελικὰς κἄν τε δαιμονίας λέγῃς ἢ μερικάς· πᾶσαι γὰρ καθ᾽ ἓν εἶδος ὑπέστησαν, τῆς ὑφέσεως σωζομένης. καὶ δὴ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων θείων ψυχῶν ὁ αὐτὸς τρόπος. ἑκάστη γὰρ ἔχει διακεκριμένην ἰδέαν· αἱ δὲ συνεπόμεναι αὐταῖς ἀγγελικῶν ἢ δαιμονίων ἢ μερικῶν ψυχῶν τάξεις τῆς μιᾶς ἰδέας μετειλήχασι, καὶ ὥςπερ ἡ μονὴ ἡ μία τῶν ἐκεῖ

1) Phileb. 29. E. sqq. St. — 2) Codd. ποῦ. — 3) C. ἀπὸ τοῦ. — 4) B. πεπερασμένον. — 5) A. B. διῃρημένη παραδειγματικήν.

46 παραδειγμάτων ψυχικῶν τὴν μίαν ὑφίστησι τοῦ κόσμου ψυχήν, οὕτως
αἱ πολλαὶ μονάδες τὰς πολλάς· κἀκείνη μὲν ὅλον περιέχει τὸν ἀριθ-
μὸν ἑνοειδῶς, αὗται δὲ τὰ μέτρα τῶν οἰκείων σειρῶν, ἡ μὲν τὸ τῆς
ἡλιακῆς, ἡ δὲ τὸ τῆς κρονίας, ἡ δὲ ἄλλης τινός, ἐκ τῶν ἐκεῖ μέτρων
ἐγκόσμιοι ψυχαὶ πρῶται φανεῖσαι, διατείνουσι τὸ ἓν τοῦτο εἶδος ἄχρι
τῶν τελευταίων τῆς αὐτῶν σειρᾶς ψυχῶν. ὁ μὲν οὖν δημιουργικὸς
νοῦς πρώτως τὰ εἴδη περιέχει τῶν θείων ψυχῶν, ἃς δὴ καὶ πρώτως
ἀπεγέννησεν· ἕκαστον δὲ τούτων ἓν ἅμα καὶ πλῆθος ἐστί· πᾶν γὰρ
ἔχει κατ' αἰτίαν τὸ πλῆθος τῶν ὑφ' ἑαυτὸ ψυχῶν· καὶ οὕτως ἑκάστη
τῶν ψυχῶν κατά τι παράδειγμα οἰκεῖον ὑφέστηκε, καὶ πρώτως ἐστὶ
τὰ παραδείγματα τῶν θείων ψυχῶν, ἐν οἷς τὰ εἴδη περιέχεται τῶν
μερικωτέρων. ὅθεν οἶμαι καὶ ὁ Τίμαιος ὑποστήσας τὰς θείας ψυχὰς
καὶ μετὰ ταύτας τὰς μερικὰς γεννῶν τὰ τούτων συμπληρωτικὰ γένη
κατάλοιπα τῶν ἐν ἐκείναις γενῶν προςωνόμασε καὶ ὑποστήσας αὐτὰς
ἔνειμέ τ' ἰσαρίθμους τοῖς ἄστροις· κατὰ γὰρ τὰ εἴδη καὶ τοὺς ἀριθ-
μοὺς τοὺς ἐν αὐτῷ πεποίηται τὴν διανομὴν αὐτῶν [1]) ὁ δημιουργικὸς
νοῦς· διὸ τί γὰρ τάςδε μὲν ἡλίῳ προςῆψε, τάςδε δὲ σελήνῃ, καὶ ἄλ-
λας πρὸς ἄλλο; ἢ διότι τὰς μὲν κατὰ τὸ ἡλιακὸν εἶδος, τὰς δὲ κατὰ
τὸ σεληνιακὸν ἀπεγέννησε· καὶ πᾶσαι μὲν πρὸς ἓν καὶ καθ' ἕν, ἀλλ'
οὐχ' ὡςαύτως τοῦ εἴδους μετειλήχασιν εἶναι μὲν οὖν τάξιν τῶν εἰδῶν
θετέον, πάσης δὲ ἁπλῶς εἶναι ψυχῆς εἶδος, μοναδικὴ δὲ πᾶσα καὶ
47 καθ' ἕνα λόγον ἴδιον ὑφέστηκεν· οὐ γὰρ ὕλη διαφέρει ἄλλη ἄλλης,
ἢ οὖν οὐδενὶ διοίσει τὸ παράπαν ἢ οὐ κατ' εἶδος. καὶ ἀνάγκη τὸ
παράγον ἑκάστην νοῦν παράγειν, ὥςτε καὶ νοητὸν ἑκάστης εἶδος ἐν τῷ
παράγοντι ὑπάρχειν. ταῦτα καὶ οἱ θεολόγοι νοήσαντες ἄλλα μὲν τὰ
ὁλικὰ τῶν ψυχῶν αἴτια φασίν, ἃ δὴ τὰς ὅλας αὐτῶν [2]) ἀπογεννᾷ
σειρᾶς, ἄλλα δὲ τὰ μερικά, παρ' ὧν αὐταῖς ἡ κατ' εἶδος προϋπάρχει
διάκρισις καὶ εἰς τὰς οἷον ἀτόμους ψυχὰς διαίρεσις.

Ταῦτα ῥητέα καὶ περὶ τούτων. περὶ δὲ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ὅτι μὲν καὶ τούτων ἔστι παράδειγμα νοητόν, δῆλον. εἰ γάρ εἰσιν ἐν ἄλλοις ἀθάνατοι, καὶ ἐν ταύταις τινές. καλῶ γὰρ ἀλόγους ἁπάσας τὰς δευτέρας ζωὰς καὶ μεριστὰς περὶ τοῖς σώμασι· πόθεν τὸ ἀΐδιον αὐταῖς; ἀνάγκη περ ἀπό τινος ἀκινήτου καὶ νοερᾶς αἰτίας. πῶς δὲ ἐστι, νυνὶ ῥητέον. πάλιν δὴ καὶ τούτων μονάδα μίαν προτακτέον καὶ ἰδέαν μίαν, εἴτε πηγαίαν φύσιν εἴτε αἰσθητικὴν εἴτε ὅπως οὖν αὐτὴν ἐθέλοις καλεῖν. διὰ μὲν γὰρ τὴν γνωστικὴν ἰδιότητα φαίη τις ἂν ἀπὸ

1) B. αὐτοῦ. — 2) B. αὐτῇ.

τῆς μιᾶς δημιουργικῆς αἰσθήσεως ὑφεστάναι τὰς [1]) ἀλόγους, διὰ δὲ τὴν ὄρεξιν ἀπὸ τῆς φύσεως τῆς ἀκροτάτης καὶ πηγαίας, προϋπαρχούσης τῶν πολλῶν φύσεων. ἀπὸ δ᾽ οὖν τῶν αἰτίων τούτων πρόεισι τὸ ἐνταῦθα πλῆθος τῶν ἀϊδίων μὲν, ἀλόγων δὲ τῇ φύσει ψυχῶν, καὶ ἐν τοῖς ἀϊδίοις ὀχήμασιν οὐσῶν μεριστῶς κατά τινα ἀριθμὸν τὸν ἐν ἐκείνοις προϊδρύμενον καὶ τὸ μέτρον ἐκεῖνο τὸ εἰδητικόν. πᾶν γὰρ ἀΐδιον 48
πλῆθος πεπέρασται· παντὸς δὲ πεπερασμένου πλήθους προϋπάρχει τὸ περατοῦν ταῦτα καὶ ἀριθμοῦν. καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῶν λογικῶν ψυχῶν προέρχονται, μᾶλλον δὲ ἀπὸ τῶν ἐν ἐκείναις παραδειγμάτων. διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ἐνταῦθα ταῖς λογικαῖς συνήρτηνται, διότι καὶ ἐκεῖ τὸ ἓν αὐτῶν μέτρον ὁμοῦ τοῖς πολλοῖς εἴδεσιν ἐκείνων ἀπογεννᾷ τὸν τούτων ἀριθμόν. ἀλλ᾽ αἱ μὲν θεῖαι ψυχαὶ καὶ ὅσαι καθαραὶ σώζουσι τὸν λόγον κἀνταῦθα καθαρόν, αἱ δὲ μερικαὶ χρῶνται καὶ ταῖς ἀλόγοις, συμπεπλεγμένην ἔχουσαι ζωήν, οὗ μὲν κρατοῦντος τοῦ κρείττονος, οὗ δὲ πολλάκις δουλεύοντος. ἐκ δὲ τῶν ἀϊδίων τούτων ἀλόγων ψυχῶν αἱ ἄλλαι τὴν γένεσιν ἔλαχον ὅσαι θνηταί, κατ᾽ εἶδος μὲν καὶ αὐταὶ σωζόμεναι διὰ τὸ παράδειγμα τὸ νοερόν, τῷ καθ᾽ ἕκαστα δὲ ἀπολλύμεναι, διότι κἀκ τῶν νέων ὑπέστησαν θεῶν τῶν πρὸ αὐτῶν ἀλόγων, ἐξ ἐκείνων ἀπογεννωμένων τῶν ἄνω ψυχῶν, συμπεπλεγμένης [2]) αὐτῶν τῆς ποιήσεως πρὸς τὴν μονάδα πάσης αὐτῶν τῆς σειρᾶς. ἔχουσι γοῦν τινὰ ἀναλογίαν αἵ τε φθειρόμεναι πρὸς τὰς ἐνταῦθα θείας αἰτίας, ἀφ᾽ ὧν καὶ ὑφίστανται καὶ αἱ ἀθάνατοι πρὸς τὰς ἐκεῖ τούτων εἰδητικὰς αἰτίας.

Τρίτον [3]) δὴ οὖν τὴν φύσιν θεατέον, πῶς ἐπὶ ταύτῃ τὸ παράδειγμα θετέον. οὐ γάρ που πυρὸς μὲν καὶ ὕδατος, ὥς φησιν ὁ Πλάτων, καὶ κινήσεως εἶδος θησόμεθα, τῆς δὲ φύσεως, ἣ τούτων ἐστὶν αἰτία, τὴν νοερὰν αἰτίαν ἀφαιρήσομεν. θεολόγοι δὲ καὶ πηγὴν 49
αὐτῆς ἐν τῷ ζωογόνῳ θεῷ προϋπέστησαν· νώτοις γὰρ ἀμφὶ θεᾶς φύσις ἄπλετος ἠώρηται [4]). κατὰ Πλάτωνα δὲ ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ τὸ εἶδος αὐτῆς ἐροῦμεν εἶναι τὸ παντὸς τοῦ φυσικοῦ ὀχήματος ὑποστατικόν, ὃ καὶ ὁ Τίμαιός φησι τὸν δημιουργὸν ἐπιδεικνύναι ταῖς ψυχαῖς, τήν τε τοῦ παντὸς φύσιν αὐταῖς ἐκφαίνοντα καὶ τοὺς εἱμαρμένους λέγοντα νόμους. ἐκεῖ γὰρ ἡ μία φύσις καὶ ἡ περιοχὴ τῶν εἱμαρμένων πάντων νόμων, καθ᾽ οὓς καὶ ἔταξε καὶ διεῖλε τὸ πᾶν· ὅλως γὰρ εἰ ὁ δημιουργός ἐστιν ὁ λέγων, εἰς ἑαυτὸν ἐπιστρέφει τὰς

1) B. τοὺς λόγους. — 2) C. D. συμπλεκομένης. — 3) D. Τρίτην. — 4) Vid. Orphic. Herm. p. 484. αἰώρηται pro ἠώρηται.

ψυχάς. εἰ τοῦτο[1]) καὶ ἐν ἑαυτῷ δείκνυσι τὴν τοῦ παντὸς φύσιν καὶ τοὺς εἱμαρμένους νόμους ὑπάρχοντας, ἐκεῖ οὖν τὸ ἓν εἶδος· παράγουσι δὲ καὶ αἱ χρώμεναι ψυχαὶ τὰς φύσεις τὰς ὑπ᾽[2]) αὐτῶν ἐμπνεομένας· αὗται δὲ πάλιν αἱ ἀΐδιοι γεννῶσι τὰς μερικὰς καὶ ἐγχρονίους. εἰ δὲ δὴ δεῖ τοὐμὸν εἰπεῖν, ἐν μὲν αὐτῷ τῷ δημιουργικῷ νῷ τὸ παράδειγμα τῶν φύσεων ἡνωμένων ἡγοῦμαι περιειληφέναι τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν, ὅσαι τὸ ἀΐδιον ἔλαχον· ἐν δὲ τῷ τοῦ σώματος εἴδους μόνῳ γεννητικῷ θεῷ, ὅςτις ποτὲ οὗτος ὕμνηται τοῖς θεολόγοις, καὶ διῃρημένας εἶναι τῶν ἀϊδίων φύσεων αἰτίας· παρὰ τούτου γὰρ καὶ ὑφίσταται προςεχῶς καὶ ἀναζωπυρεῖται πᾶσα ἡ φυσικὴ τάξις καὶ ὁ τῶν φύσεων ἀριθμός.

Ἀλλ᾽ ἐπὶ τὰ σώματα τῷ λόγῳ προελθόντες, ἆρ᾽ οὐ καὶ τούτων 50 ἐν μὲν τῷ δημιουργῷ τῷ πρώτῳ μίαν καὶ[3]) ὁλικὴν αἰτίαν ὑποθησόμεθα, πάντα τὸν ἀριθμὸν τῶν ὁλικῶν περιέχουσαν σωμάτων, ἐν δὲ τῷ σωματουργῷ μετὰ τὴν μονάδα καὶ διακεκριμένας τῶν μερῶν αἰτίας; ἢ τοῦτο μόνον καὶ ἀναγκαῖον. ὁ γὰρ τὸ ἓν εἶδος τὸ κοσμικὸν περιέχων αὐτός ἐστιν ὁ πρῶτος πατὴρ τοῦ παντός· τὰ δὲ δι᾽ ἀνάγκην γιγνόμενα τὰ μέρη λοιπόν ἐστι, ταῦτα δὲ καὶ τῆς σωματουργοῦ[4]) δεῖται προνοίας. ἐκεῖνο δὲ πρὸς τούτῳ δῆλον ὅτι, καθάπερ ἐπὶ τῶν ψυχῶν ἐλέγομεν, χρὴ καὶ ἐπὶ τούτων αἰτίας λέγειν τῶν θείων σωμάτων νοερὰς καὶ εἰδητικάς. τὰ γὰρ τῶν δαιμόνων καὶ τῶν μερικῶν ψυχῶν ὀχήματα τῶν αἰτίων τούτων μετέχει δευτέρως καὶ τρίτως. τὸ γὰρ εἶδος τοῦ ἡλιακοῦ σώματος γεννᾷ καὶ τὰ τῶν δαιμονίων[5]) ψυχῶν ὀχήματα τὰ ἡλιακὰ καὶ τὰ τῶν μερικῶν· διὸ καὶ συντάττεται καθάπερ ἡ ψυχὴ πρὸς τὴν ψυχὴν καὶ τὸ ὄχημα πρὸς τὴν οἰκείαν σφαῖραν. ὅλως δέ, ἐπειδὴ πλῆθός ἐστι τῶν θείων αἰτίων, ἐν ἄλλοις ἄλλως ἀποθετέον τῶν αὐτῶν τὰς αἰτίας, οἷον ἐν μὲν τῷ σωματουργῷ θεῷ τὰς διωρισμένας[6]) τῶν σωμάτων ὡς σωμάτων, ἐν δὲ ταῖς γεννητικαῖς ἀρχαῖς τῶν ψυχῶν ψυχικῶς, ἐν δὲ τῷ δημιουργῷ τῶν ὅλων, ὡς ζώων, κατά τε τὰς ψυχὰς καὶ τὰ σώματα τὴν ὑπόστασιν ἐκεῖθεν δεχομένων.

Αὐτὴν δὴ οὖν λοιπὸν ἡμῖν τὴν ὕλην σκεπτέον, εἰ καὶ ταύτης ἔστιν εἶδος, ἢ οὐ περὶ πάσης ὁ αὐτὸς λόγος. ἀλλ᾽ εἰ μέν τις λέγοι καὶ

1) A. τε pro καί. — 2) B. C. D. ἀπ᾽ αὐτῶν. — 3) A. C. D. om. καί. — 4) C. D. σωματουργικῆς. — 5) B. D. δαιμόνων. — 6) B. δημιουργημένας.

τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων ὕλην ἀνείδεον καὶ ἀσχημάτιστον, οὐδὲ ταύ- 51
της εἶδος ἂν εἴη τοῦ εἴδους τοιοῦτον. εἰ δὲ ὄν, ἢ εἰδοπεποιημένον ἢ εἶδος ἔσται· τὸ δὲ ἄῤῥυθμον καὶ ἀνείδεον ὅμοιον εἶναι πρὸς τὸ εἶδος ἀδύνατον. εἰ δὲ τὴν οὐρανίαν ὕλην εἰδοπεποιῆσθαι τῷ αὐτῆς λόγῳ λέγομεν· καὶ γὰρ ἴσως ἀνάγκη καθάπερ ἐπὶ τῶν ψυχῶν καὶ ἐπὶ τῶν φύσεων καὶ ἐπὶ τῶν σωμάτων μὴ ἐκ τῶν ἀτελῶν ἄρχεσθαι τὴν δημιουργίαν, οὕτω καὶ ἐπὶ τῆς ὕλης εἶναι, πρὸ τῆς ἀνειδέου καὶ τὸ εἶναι ἀμενηνὸν ἐχούσης, τὴν εἰδός πως οὖσαν καὶ ἐν ἑνὶ ὅρῳ καὶ στάσει θεωρουμένην· εἴη ἂν παράδειγμα καὶ ταύτης. καὶ αὕτη μὲν διχόθεν ἂν ἔχοι τὴν γένεσιν, ἔκ τε τοῦ παραδείγματος κἀκ τῆς θείας αἰτίας μόνον· τὸ μὲν γὰρ νοερὸν πᾶν μετὰ τοῦ θείου ποιεῖ· τὸ δὲ θεῖον καὶ καθ' αὑτὸ προϊὸν καὶ ἄχρι τούτων ἃ μὴ ἔχει τὴν γένεσιν ἐξ [1]) ἐκείνου. μετὰ δὲ τὰς ἁπλῶς τῶν ὄντων ὑποστάσεις ἐπ' αὐτὰ τὰ ἐκ τούτων συγκείμενα τὸν λόγον προαγάγωμεν, λέγω δὲ ζῶά τε καὶ φυτά· καὶ γὰρ τούτοις πᾶσιν ἡ [2]) τῶν νοερῶν παραδειγμάτων, διότι δὴ τούτων ἑκάστου οὐ γένος μόνον ἀλλὰ καὶ εἶδος συμπληροῖ τὸ πᾶν, καὶ ὁμοιότερον αὐτὸ πρὸς τὸ παράδειγμα ποιεῖ· καὶ γὰρ ὁ νοητὸς κόσμος πάντα περιέχει τὰ νοητὰ ζῶα, ὥςπερ ὁ φαινόμενος πάντα, ὅσα θρέμματά φησιν ὁ Τίμαιος. ἕκαστα ἄρα τούτων ὁμοίωται πρός τι νοερὸν εἶδος· ἀλλὰ τὸ μὲν αὐτοζῶον ἡνωμένως καὶ νοητῶς περιέχει τὰς τῶν
ψυχῶν ὁμοῦ καὶ τὰς τῶν σωμάτων καὶ τὰς τῶν ζώων αἰτίας· ὥς 52
γὰρ τῇ τετράδι τῶν ἰδεῶν πάντα τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν συνῄρηκεν, οὕτω καθ' ἕνωσιν τῶν τε ὡςανεὶ ἁπλῶν καὶ τῶν ὡςανεὶ συνθέτων τὰς διῃρημένας ἐν τοῖς νοεροῖς αἰτίας προείληφεν· ὅλως γὰρ τὸ καθόλου καὶ τὸ οὐσιῶδες ἐκεῖθεν· ἢ πόθεν αὐτῷ τὸ ἀνέκλειπτον, μὴ τῆς αἰτίας οὔσης αἰωνίου; πόθεν δὲ τὸ κοινὸν καὶ ἐπὶ πολλὰ διατεῖνον; τὰ γὰρ ἐκ τῆς κυκλοφορίας πάντα μερικά ἐστιν, ἐπειδὴ καὶ ἡ κίνησις αὕτη τοῦ οὐρανοῦ μερική πως ἐστίν, ἐκ δὲ τοῦ μερικοῦ τὸ καθόλου γεννᾶσθαι τῶν ἀδυνάτων ἐστίν. ἕκαστον ἄρα εἶδος τῶν τε ζώων καὶ τῶν φυτῶν ἐκεῖθεν κατά τι παράδειγμα νοερὸν ὑφέστηκε· πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον καὶ πᾶν τὸ ὁπωςοῦν ὑφεστώς, εἰ μὴ ἓν εἴη πλήθους ἀνέμφαντον [3]), ἐξ αἰτίας ἔχει τὸ εἶναι. πόθεν οὖν τὰ εἴδη ταῦτα, καὶ ἐκ ποίας αἰτίας; ἆρα κινουμένης; ἀλλ' ἀδύνατον. ἐξ ἀκινήτου ἄρα, ἐπειδὴ καὶ ἀΐδιά ἐστι, τοιαύτην δὲ εἶναι τὴν νοερὰν φαμέν· ἐκείνη γὰρ ἐν αἰῶνι μένει τελέως. ἆρ' οὖν οὐ τῶν εἰδῶν μόνων, ἀλλὰ καὶ τῶν καθ'

1) B. om. ἐξ. — 2) Sic Codd. Forsan excidit τάξις vel σειρα, nisi mavis referendum ἡ ad γένεσιν. — 3) A. C. D. ἀνέμφατον.

ἔσονται τὰ εἴδη θνητῶν, λέγω δὲ οἷον Σωκράτους καὶ ἑκάστου, μὴ καθ' ὅσον ἄνθρωπος, ἀλλ' ᾗ ἰδίως ποιὸν ἕκαστος προβέβληται. καὶ πῶς οὐκ ἀνάγκη τὸ θνητὸν ἀθάνατον εἶναι κατὰ τὸν λόγον τοῦτον; εἰ γὰρ πᾶν τὸ κατ' ἰδέαν γιγνόμενον καθ' αἰτίαν ἀκίνητον γίγνεται, πᾶν δὲ τὸ κατ' αἰτίαν ἀκίνητον ὑποστὰν ἀμετάβλητόν ἐστι κατὰ τὴν οὐσίαν, ἔσται ὁ Σωκράτης καὶ ἕκαστον τούτων τῇ οὐσίᾳ ἀεὶ ταὐτὸν 53 καὶ ἀϊδίως ἱδρυμένον. ἀλλὰ ἀδύνατον. ἔτι δὲ ἄτοπον τὴν ἰδέαν ποτὲ μὲν εἶναι παράδειγμα τινός, ποτὲ δὲ μή· τὸ γὰρ αἰωνίως ὂν πᾶν ὃ ἔχει διαιωνίως ἔχει· καὶ τὸ παραδειγματικὸν οὖν ἢ οὐχ ἕξει τὸ εἶδος ἢ ἀεὶ ἕξει· τὸ γὰρ συμβεβηκέναι τινὰ λέγειν ἐν ἐκείνοις ἄτοπον. εἰ δὲ ἀεὶ παράδειγμα ἔσται, καὶ τὴν εἰκόνα δεῖ εἶναι· πᾶν γὰρ παράδειγμα εἰκόνος παράδειγμα. εἰ δὲ ποτὲ μὲν ἔσται τὸ καθ' αὑτό, ποτὲ δὲ οὐκ ἔσται, καὶ τὸ παράδειγμα ποτὲ μὲν ἔσται παράδειγμα, ποτὲ δὲ οὔ· καὶ ἐν βραχεῖ μὲν ἔσται μορίῳ, τὸν δὲ ἄπειρον χρόνον οὐκ ἔσται, ὅλως δὲ τὸ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι παρὰ μέρος τῆς οὐσίας ἐκείνης ἀλλότριον. πῶς δὲ οὐ δεῖ πείθεσθαι καὶ τῷ Σωκράτη λέγοντι διὰ τοῦτον[1]) πρὸς τὴν τῶν ἰδεῶν ἡμᾶς ἀναχθῆναι θέσιν, ἵν' ἔχωμεν τὸ ἓν πρὸ τῶν πολλῶν; εἰ γάρ ἐστι καὶ τῶν καθέκαστα εἴδη, πρὸ ἑνὸς ἓν ἔσται, μᾶλλον δὲ πρὸ τῶν πεπερασμένων τὰ ἄπειρα· τῶν γὰρ ἐν τῷ αἰσθητῷ πεπερασμένων ὄντων ἐκεῖνα ἄπειρα ἔσται. καίτοι τί τούτου γένοιτ' ἂν ἀτοπώτερον; τὰ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς μᾶλλον πεπέρασται κατ' ἀριθμὸν ἢ τὰ ποῤῥώτερον, διότι τῷ ἑνὶ συγγενέστερον ὁ ἀριθμός. ἀλλ' ὅτι μὲν εἴδη τῶν καθ' ἕκαστον ἀπολείπειν ἄτοπον, διὰ τούτων ὑπομεμνήσθω. ἐπειδὴ δὲ[2]) πᾶν τὸ γιγνόμενον ἐξ αἰτίου γίγνεται τινός, καὶ τούτων αἰτίας θετέον, ὡς μὲν ἕν τι φάναι τὴν τάξιν τοῦ παντός, ὡς δὲ καὶ πλείους αἰτίας εἰπεῖν, τὴν κίνησιν τοῦ 54 οὐρανοῦ, τὰς μερικὰς φύσεις, τὰς ἰδιότητας τῶν ὡρῶν, τὰ κλίματα, τοὺς τούτων ἐφόρους· διὰ γὰρ τούτων ἁπάντων συμπήγνυνται τὰ καθ' ἕκαστα, καὶ διὰ ταῦτα αἵ τε τῶν ὡρῶν μεταβολαὶ δρῶσιν εἰς αὐτά· τὸ γὰρ αἴτιον κινηθὲν συγκινεῖ πως ἑαυτῷ καὶ τὸ ἐξ αὐτοῦ γενόμενον· καὶ αἱ τῶν ἐφόρων ἰδιότητος· ἄλλα γὰρ ἄλλοις καὶ σχήματα οἰκεῖα καὶ χρώματα, καὶ φωναί, καὶ κινήσεις· καὶ αἱ τῶν κλιμάτων διαφοραί· ἀλλοῖαι γὰρ ἐν τοῖς διαφόροις τόποις αἱ γενέσεις, καὶ αἱ μερικαὶ φύσεις, οὐ μόνον ἐκ τῆς ὅλης προϊοῦσαι φύσεως, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τῶν σπερμάτων ἰδιότητος προςλαμβάνουσαί τι καὶ τυπούμεναι κατ' αὐτὴν τῷ δύνειν κατὰ τῶν σωμάτων, καὶ οἷον ἐκείνων εἶναι καὶ

1) B. τοῦτο. — 2) B. C. D. δὲ τὸ πᾶν τὸ γιγνόμενον.

οὐχ' ἑαυτῶν. ἔχομεν ἄρα καὶ ὅπως οὐ κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν ὑφέστηκεν· οὐ γάρ ἐστι ταυτὸν κατ' αἰτίαν εἶναι καὶ κατὰ παράδειγμα γεγονέναι. τὸ γὰρ παράδειγμα αἰτία. πολλαχῶς οὖν τὴν αἰτίαν λέγειν εἰώθαμεν, μιᾶς τῶν πολλῶν παραδειγματικῆς αἰτίας οὔσης.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τούτων ἀρκέσει. τῶν δὲ μορίων ἄρα καὶ αὐτῶν εἴδη φήσομεν, ὡς μὴ μόνον ἀνθρώπου παράδειγμα ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ, καὶ ἑκάστου τῶν τοιούτων, ἀλλὰ διότι καθόλου [1]) τούτων ἕκαστον καὶ οὐσία πάντως ἐστί, καὶ ταῦτα κατά τινα ἑστῶσαν αἰτίαν· διότι δὲ μέρη καὶ οὐχ ὅλα τῆς ἀμερίστου καὶ νοερᾶς οὐσίας ἐστί, καταδεέστερα. τὰ μὲν γὰρ μὴ μέρη μόνον ἀλλὰ καὶ ὅλα κατ' ἐκείνην ὑφιστάναι τὴν οὐσίαν οὐκ ἄτοπον, τὰ δὲ ὡς μέρη μόνον, ἄτοπον. τῶν γὰρ ὅλων ἐκεῖθεν ἡ γένεσις, ἐπεὶ καὶ τὸ 55
ἑνοειδὲς πρὸ τοῦ πεπληθυσμένου καὶ τὸ ὅλον πρὸ τοῦ μέρους ἐκεῖθεν. μήποτε οὖν ὀρθῶς ἂν ἔχοι πάντων τῶν τοιούτων νοερὰ μὲν αἰτία μὴ λέγειν· πᾶς γὰρ νοῦς ἀμέριστος· τὰ οὖν ὅλα πρὸ τῶν μερῶν αὐτῷ θετέον μόνα καὶ τὰ ἀμέριστα πρὸ τῶν μεριστῶν, ψυχικὰ δὲ καὶ φυσικά· τὸ γὰρ πρώτως μεριστὸν ἐν ψυχαῖς ἐστί, καὶ μετὰ ταῦτα ἐν φύσεσιν. ἔστι γοῦν ἐνταῦθα καὶ δακτύλου καὶ ὀδόντος καὶ ἑκάστου τούτων λόγος καὶ εἶδος· καὶ ἡ μὲν ὁλότης αὐτῶν ἐν τῷ προϋφέστηκεν, ἡ δὲ ἐν ἑνὶ περιέχουσα καὶ τὸ πλῆθος ἐν ψυχαῖς, ἡ δὲ ζωτικῶς διελοῦσα τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐν φύσεσιν, ἡ δὲ διαστηματικὴν ποιησαμένη τὴν διαίρεσιν λοιπὸν ἐν σώμασι. καὶ εἴ με δεῖ τοὐμὸν εἰπεῖν, δαιμονίας εἶναι καὶ τούτων αἰτίας διωρισμένας οὐκ ἀπογνωστέον, ὡς δηλοῦσι καὶ αἱ ἐπικλήσεις τῶν ἐπὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ καρδίας τεταγμένων [2]), θείας δὲ ἄλλως τῶν ὅλων καὶ ταῦτα περιεχόντων.

Ταῦτα καὶ περὶ τῶν μορίων εἰρήσθω μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ αὖ τούτοις τὰ συμβεβηκότα σκεπτέον, ἆρα καὶ ταῦτα ἕξει ἰδέας ἢ καὶ τούτων πέρι διττὸς ὁ λόγος; τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν τελειωτικὰ καὶ συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν ἐστιν, οἷον ὁμοιότης, κάλλος, ὑγίεια, ἀρετή· τὰ δὲ ὑφέστηκε μὲν ἐν ταῖς οὐσίαις, οὐ συμπληροῖ δὲ αὐτὰς οὐδὲ τελειοῖ, οἷον λευκότης, μελανία, πάντα τὰ τοιαῦτα· τὰ μὲν οὖν συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν καὶ τελειωτικὰ προηγουμένας ἔχει παραδειγματικὰς αἰτίας, τὰ δὲ ἄλλως ἐπιγιγνόμενα τοῖς σώμασι κατὰ λόγον 56
γίγνεται καὶ οὐκ ἀπόχρη πρὸς τὴν γένεσιν αὐτῶν ἡ κρᾶσις τῶν σω-

1) B. καθόσον. — 2) B. ἐπιτεταγμένων.

ἕκαστα τὰ εἴδη θετέον, λέγω δὲ οἷον Σωκράτους καὶ ἑκάστου, μὴ
καθ᾽ ὅσον ἄνθρωπος ἀλλ᾽ ᾗ ἰδίως ποιὸν ἕκαστος προβέβληται. καὶ
πῶς οὐκ ἀνάγκη τὸ θνητὸν ἀθάνατον εἶναι κατὰ τὸν λόγον τοῦτον;
εἰ γὰρ πᾶν τὸ κατ᾽ ἰδέαν γιγνόμενον καθ᾽ αἰτίαν ἀκίνητον γίγνεται,
πᾶν δὲ τὸ κατ᾽ αἰτίαν ἀκίνητον ὑποστὰν ἀμετάβλητόν ἐστι κατὰ τὴν
οὐσίαν, ἔσται ὁ Σωκράτης καὶ ἕκαστον τούτων τῇ οὐσίᾳ ἀεὶ ταυτὸν
53 καὶ ἀϊδίως ἱδρυμένον. ἀλλὰ ἀδύνατον. ἔτι δὲ ἄτοπον τὴν ἰδέαν ποτὲ
μὲν εἶναι παράδειγμα τινός, ποτὲ δὲ μή· τὸ γὰρ αἰωνίως ὂν πᾶν ὃ
ἔχει διαιωνίως ἔχει· καὶ τὸ παραδειγματικὸν οὖν ἢ οὐχ ἕξει τὸ εἶδος
ἢ ἀεὶ ἕξει· τὸ γὰρ συμβεβηκέναι τινὰ λέγειν ἐν ἐκείνοις ἄτοπον. εἰ
οὖν παράδειγμα ἔσται, καὶ τὴν εἰκόνα δεῖ εἶναι· πᾶν γαρ παράδειγμα
εἰκόνος παράδειγμα. εἰ δὲ ποτὲ μὲν ἔσται τὸ καθ᾽ αὑτό, ποτὲ δὲ
οὐκ ἔσται, καὶ τὸ παράδειγμα ποτὲ μὲν ἔσται παράδειγμα, ποτὲ δὲ
οὔ· καὶ ἐν βραχεῖ μὲν ἔσται μορίῳ, τὸν δὲ ἄπειρον χρόνον οὐκ ἔσται,
ὅλως δὲ τὸ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι παρὰ μέρος τῆς οὐσίας ἐκείνης ἀλλό-
τριον. πῶς δὲ οὐ δεῖ πείθεσθαι καὶ τῷ Σωκράτῃ λέγοντι διὰ τού-
των [1]) πρὸς τὴν τῶν ἰδεῶν ἡμᾶς ἀναχθῆναι θέσιν, ἵν᾽ ἔχωμεν τὸ ἓν
πρὸ τῶν πολλῶν; εἰ γάρ ἐστι καὶ τῶν καθέκαστα εἴδη, πρὸ ἑνὸς ἓν
ἔσται, μᾶλλον δὲ πρὸ τῶν πεπερασμένων τὰ ἄπειρα· τῶν γὰρ ἐν τῷ
αἰσθητῷ πεπερασμένων ὄντων ἐκεῖνα ἄπειρα ἔσται. καίτοι τί τούτου
γένοιτ᾽ ἂν ἀτοπώτερον; τὰ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς μᾶλλον πεπέρα-
σται κατ᾽ ἀριθμὸν ἢ τὰ πορρώτερον, διότι τῷ ἑνὶ συγγενέστερον ὁ
ἀριθμός. ἀλλ᾽ ὅτι μὲν εἴδη τῶν καθ᾽ ἕκαστον ἀπολείπειν ἄτοπον,
διὰ τούτων ὑπομεμνήσθω. ἐπειδὴ δὲ [2]) πᾶν τὸ γιγνόμενον ἐξ αἰτίου
γίγνεται τινός, καὶ τούτων αἰτίας θετέον, ὡς μὲν ἕν τι φάναι τὴν
τάξιν τοῦ παντός, ὡς δὲ καὶ πλείους αἰτίας εἰπεῖν, τὴν κίνησιν τοῦ
54 οὐρανοῦ, τὰς μερικὰς φύσεις, τὰς ἰδιότητας τῶν ὡρῶν, τὰ κλίματα,
τοὺς τούτων ἐφόρους· διὰ γὰρ τούτων ἁπάντων συμπήγνυται τὰ καθ᾽
ἕκαστα, καὶ διὰ ταῦτα αἵ τε τῶν ὡρῶν μεταβολαὶ δρῶσιν εἰς αὐτά·
τὸ γὰρ αἴτιον κινηθὲν συγκινεῖ πως ἑαυτῷ καὶ τὸ ἐξ αὐτοῦ γενόμε-
νον· καὶ αἱ τῶν ἐφόρων ἰδιότητος· ἄλλα γὰρ ἄλλοις καὶ σχήματα
οἰκεῖα καὶ χρώματα, καὶ φωναί, καὶ κινήσεις· καὶ αἱ τῶν κλιμάτων
διαφοραί· ἀλλοῖαι γὰρ ἐν τοῖς διαφόροις τόποις αἱ γενέσεις, καὶ αἱ
μερικαὶ φύσεις, οὐ μόνον ἐκ τῆς ὅλης προϊοῦσαι φύσεως, ἀλλὰ καὶ
ἐκ τῆς τῶν σπερμάτων ἰδιότητος προςλαμβάνουσαί τι καὶ τυπούμεναι
κατ᾽ αὐτὴν τῷ δύνειν κατὰ τῶν σωμάτων, καὶ οἷον ἐκείνων εἶναι καὶ

1) B. τοῦτο. — 2) B. C. D. δὴ τὸ πᾶν τὸ γιγνόμενον.

οὐχ᾽ ἑαυτῶν. ἔχομεν ἄρα καὶ ὅπως οὐ κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν
ὑφέστηκεν· οὐ γάρ ἐστι ταυτὸν κατ᾽ αἰτίαν εἶναι καὶ κατὰ παρά-
δειγμα γεγονέναι. τὸ γὰρ παράδειγμα αἰτία. πολλαχῶς οὖν τὴν αἰ-
τίαν λέγειν εἰώθαμεν, μιᾶς τῶν πολλῶν παραδειγματικῆς αἰτίας
οὔσης.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τούτων ἀρκέσει. τῶν δὲ μορίων ἄρα καὶ αὐ-
τῶν εἴδη φήσομεν, ὡς μὴ μόνον ἀνθρώπου παράδειγμα ποιεῖν, ἀλλὰ
καὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ, καὶ ἑκάστου τῶν τοιούτων, ἀλλὰ διότι
καθόλου [1]) τούτων ἕκαστον καὶ οὐσία πάντως ἐστί, καὶ ταῦτα κατά
τινα ἑστῶσαν αἰτίαν· διότι δὲ μέρη καὶ οὐχ ὅλα τῆς ἀμερίστου καὶ
νοερᾶς οὐσίας ἐστί, καταδεέστερα. τὰ μὲν γὰρ μὴ μέρη μόνον ἀλλὰ
καὶ ὅλα κατ᾽ ἐκείνην ὑφιστάναι τὴν οὐσίαν οὐκ ἄτοπον, τὰ δὲ ὡς
μέρη μόνον, ἄτοπον. τῶν γὰρ ὅλων ἐκεῖθεν ἡ γένεσις, ἐπεὶ καὶ τὸ 55
ἑνοειδὲς πρὸ τοῦ πεπληθυσμένου καὶ τὸ ὅλον πρὸ τοῦ μέρους ἐκεῖ-
θεν. μήποτε οὖν ὀρθῶς ἂν ἔχοι πάντων τῶν τοιούτων νοερὰ μὲν
αἰτία μὴ λέγειν· πᾶς γὰρ νοῦς ἀμέριστος· τὰ οὖν ὅλα πρὸ τῶν με-
ρῶν αὐτῷ θετέον μόνα καὶ τὰ ἀμέριστα πρὸ τῶν μεριστῶν, ψυχικὰ
δὲ καὶ φυσικά· τὸ γὰρ πρώτως μεριστὸν ἐν ψυχαῖς ἐστί, καὶ μετὰ
ταῦτα ἐν φύσεσιν. ἔστι γοῦν ἐνταῦθα καὶ δακτύλου καὶ ὀδόντος καὶ
ἑκάστου τούτων λόγος καὶ εἶδος· καὶ ἡ μὲν ὁλότης αὐτῶν ἐν νῷ
προϋφέστηκεν, ἡ δὲ ἐν ἑνὶ περιέχουσα καὶ τὸ πλῆθος ἐν ψυχαῖς, ἡ
δὲ ζωτικῶς διελοῦσα τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐν φύσεσιν, ἡ δὲ δια-
στηματικὴν ποιησαμένη τὴν διαίρεσιν λοιπὸν ἐν σώμασι. καὶ εἴ με δεῖ
τοὐμὸν εἰπεῖν, δαιμονίας εἶναι καὶ τούτων αἰτίας διωρισμένας οὐκ
ἀπογνωστέον, ὡς δηλοῦσι καὶ αἱ ἐπικλήσεις τῶν ἐπὶ δακτύλου καὶ
ὀφθαλμοῦ καὶ καρδίας τεταγμένων [2]), θείας δὲ ἄλλως τῶν ὅλων καὶ
ταῦτα περιεχόντων.

Ταῦτα καὶ περὶ τῶν μορίων εἰρήσθω μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ αὖ
τούτοις τὰ συμβεβηκότα σκεπτέον, ἆρα καὶ ταῦτα ἕξει ἰδέας ἢ καὶ
τούτων πέρι διττὸς ὁ λόγος; τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν τελειωτικὰ καὶ συμ-
πληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν ἐστιν, οἷον ὁμοιότης, κάλλος, ὑγίεια, ἀρετή·
τὰ δὲ ὑφέστηκε μὲν ἐν ταῖς οὐσίαις, οὐ συμπληροῖ δὲ αὐτὰς οὐδὲ
τελειοῖ, οἷον λευκότης, μελανία, πάντα τὰ τοιαῦτα· τὰ μὲν οὖν συμ-
πληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν καὶ τελειωτικὰ προηγουμένως ἔχει παραδειγμα-
τικὰς αἰτίας, τὰ δὲ ἄλλως ἐπιγιγνόμενα τοῖς σώμασι κατὰ λόγον 56
γίγνεται καὶ οὐκ ἀπόχρη πρὸς τὴν γένεσιν αὐτῶν ἡ κρᾶσις τῶν σω-

1) B. καθόσον. — 2) B. ἐπιτεταγμένων.

μένων, ἀλλ' ἔρχεται εἶδος ἔνδοθεν ἀπὸ τῆς φύσεως, οὐ μέντοι κατά τινα νοερὰν διωρισμένην αἰτίαν. τὸ μὲν γὰρ οὐσιῶδες καὶ τὸ τελεσιουργικὸν καὶ τὸ κοινὸν προςήκει τοῖς εἴδεσι, τὸ δὲ πάντων τούτων ἄμοιρον ἀλλαχόθεν καὶ οὐκ ἐκ τῶν πρώτων ὑφέστηκεν εἰδῶν· ἡ γὰρ φύσις δεξαμένη προϊοῦσαν εἰς τοὺς ὄγκους τὴν τῶν εἰδῶν διακόσμησιν διεῖλεν ἀπὸ μὲν τῶν μερῶν τὰ ὅλα, ἀπὸ δὲ τῶν συμβεβηκότων τὰς οὐσίας, ἃ πρότερον ἥνωτο καὶ ἦν ἀμέριστα, ταῦτα ἀναπτύττουσα ταῖς ἑαυτῆς διαιρετικαῖς δυνάμεσι. καὶ γὰρ οὐδὲ ἦν δυνατὸν ἐκ τῶν ἡνωμένων εὐθὺς ὑποστῆναι [1]) τὰ πάντη [2]) διῃρημένα καὶ ἐκ τῶν κοινοτάτων τὰ μερικώτατα, ἀλλ' ἐν ταῖς μεταξὺ φύσεσι κατὰ τὸν λόγον τῆς ὑφέσεως ἀναγκαῖον ἦν γενέσθαι καὶ τὴν διαίρεσιν. καὶ σχήματος οὖν αἰτίαν θετέον, πάντων σχημάτων οἰστικήν, καὶ ἀριθμῶν μονάδα μίαν, γεννητικὴν πάντων ἀριθμῶν. ὅπου γὰρ καὶ ἡ ἐνταῦθα μονὰς ἀρτία δείκνυται καὶ περιττὴ καὶ πάντα ἔχουσα τὰ εἴδη καθ' ἕνωσιν, τί χρὴ φάναι περὶ τῆς μονάδος ἐκείνης; ἆρ' οὐχ ὡς πάντων ἑνοειδῶς ἐστιν αἰτία, καὶ ὡς τὸ ἀπειροδύναμον αὐτῆς γεννᾷ καὶ ἐν ἡμῖν τὸν ἄπειρον ἀριθμόν; καὶ πῶς οὐκ ἀναγκαῖον, εἴπερ καὶ ἡ ἐνταῦθα μονὰς ἐκείνης προῆλθεν εἰκών;

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν συμβεβηκότων λεκτέον· περὶ δὲ τῶν τεχ-
57 νητῶν, ἆρα καὶ τούτων εἴδη ῥητέον; ὁ δέ γε [3]) Σωκράτης ἐν Πολιτείᾳ [φησὶ] κλίνης καὶ τραπέζης ἰδέαν οὐκ ὤκνησεν εἰπεῖν, ἢ καὶ ἐν ἐκείνοις τὸν ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ τεχνίτου λόγον ἰδέαν ἐκάλεσε, καὶ τοῦτον ἔφατο τὸν λόγον εἶναι θεοῦ γέννημα, διότι καὶ αὐτὸ τὸ τεχνικὸν τοῦτο θεόθεν οἴεται δεδόσθαι ταῖς ψυχαῖς. τεκμήριον δέ, τὸν γὰρ ποιητὴν τρίτον ἀπὸ τῆς ἀληθείας προςείρηκε, τῷ ζωγράφῳ τιθεὶς αὐτὸν ἀναλόγως, ὃς οὔ τινα κλίνην ἀλλ' εἴδωλον ἐκείνης ποιεῖ. καίτοι, εἴ γε ἄλλο μέν ἐστι τὸ θεῖον εἶδος, ἄλλο δὲ ὁ ἐν τῷ γιγνομένῳ λόγος (δημιουργὸν γὰρ λέγει τοῦ τεχνητοῦ εἴδους τὸν θεόν, ὡς τὸν τεχνίτην τοῦ μερικοῦ ποιητήν, τέταρτος ἂν εἴη, οὐ τρίτος. σκοπεῖν δὲ καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ὁρῶ τὸν λόγον [4]). εἰ γάρ ἐστιν ἐν νῷ καὶ τούτων εἴδη, πότερον ἀμέσως ἥξει ταῦτα ἐπὶ τὸ αἰσθητὸν ἢ διὰ μέσης τῆς φύσεως; εἰ μὲν γὰρ ἀμέσως, ἄτοπον· οὐδαμοῦ γὰρ ἐπὶ τῶν ἄλλων τοιαύτη γέγονεν ἡ πρόοδος, ἀλλὰ τὰ ἐγγυτέρω τοῦ νοῦ πρῶτα μετέσχε τῶν εἰδῶν· εἰ δὲ διὰ μέσης τῆς φύσεως, διότι καὶ αἱ τέχναι μιμεῖσθαι λέγονται τὴν φύσιν· (πολλῷ γὰρ πρότερον [5]) ἕξει

1) D. ἀποστῆναι. — 2) A. C. D. πάντα. — 3) B. ὅ γέ τοι. — 4) B. C. ὁρωντὰ τὸν λόγον. — 5) A. C. πρώτως.

τῶν τεχνῶν ἡ φύσις τὰ εἴδη τῶν τεχνητῶν, εἴπερ καὶ ὁ νοῦς ἔσται
καὶ [1]) τῶν τεχνητῶν ἡ φύσις αἰτία) πάντα δὲ τὰ ἐκ φύσεως γεγο-
νότα ζῇ καὶ αὔξησιν ὑπομένει καὶ γένεσιν, εἴπερ εἴη τῶν ἐν ὕλῃ γι-
γνομένων. καὶ γὰρ ἡ φύσις ζωή τίς ἐστι καὶ αἰτία τῶν ζώντων·
ἀλλ' ἀδύνατον ζῆν καὶ αὐξάνεσθαι τὴν κλίνην ἤ ἄλλο τι τῶν τεχνη-
τῶν. οὐκ ἄρα ἰδέαν ἔχει προϋπάρχουσαν οὐδέ τι νοερὸν παράδειγμα
τὰ τεχνητὰ τῆς ὑποστάσεως αὐτῶν. εἰ δὲ δὴ καὶ τὰς ἐπιστήμας ἐθέ- 58
λοι τις τέχνας καλεῖν, διαιρετέον οὕτως· τῶν τεχνῶν ὅσαι μὲν ἀνά-
γουσι τὴν ψυχὴν καὶ ὁμοιοῦσι πρὸς νοῦν, τούτων εἴδη θησόμεθα
πρὸς ἃ καὶ οἰκειοῦσιν ἡμᾶς· ὁμοίως γάρ ἐστι σχῆμα καὶ ἡ νόησις
τοῦ σχήματος καὶ ἀριθμὸς καὶ ἡ τοῦ ἀριθμοῦ νόησις. καὶ ἀριθμη-
τικῆς οὖν καὶ μουσικῆς καὶ γεωμετρίας καὶ ἀστρονομίας εἴδη θήσο-
μεν, εἰ μὴ τὰς δεδημευμένας λέγοι τις τούτων ἑκάστην, ἀλλὰ τὰς νοε-
ρὰς καὶ ποιητικὰς τῶν θείων εἰδῶν. αὗται γὰρ δὴ καὶ ἡμᾶς συν-
άπτουσι πρὸς νοῦν, ὅτε οὐρανοῦ τε ὑπὲρ ἀστρονομῶμεν καὶ τὴν νοε-
ρὰν ἁρμονίαν θεωρῶμεν, καθ' ἣν καὶ ἀπεγέννησε τάς τε ψυχὰς καὶ
τόνδε τὸν κόσμον ὁ τῶν ὅλων πατήρ, καὶ τὸν ἀριθμὸν ἐκεῖνον, ὃς
ἐν πᾶσίν ἐστι τοῖς εἴδεσι κρυφίως τε καὶ διῃρημένως, καὶ τὸ σχῆμα
τὸ νοερόν, ὃ πάντων ἐστὶ τῶν σχημάτων γεννητικόν· καθὸ καὶ ὁ
δημιουργὸς τόν τε ὅλον κόσμον περιφέρει καὶ τῶν στοιχείων ἕκαστον
κατά τι σχῆμα οἰκεῖον ὑπέστησε. τούτων μὲν οὖν εἴδη θετέον, καὶ
ὅσαι ἄλλαι ψυχῆς ἀναγωγοί, καὶ ὧν δεόμεθα καὶ εἰς τὸ νοητὸν ἀνα-
δραμόντες· ὅσαι δὲ ψυχῆς εἰσι παιζούσης καὶ περὶ τὰ θνητὰ διατρι-
βούσης καὶ τὰς ἀνθρωπίνας χρείας θεραπευούσης, τούτων οὐδεμίας
εἶδός ἐστι νοερόν· ἀλλ' ἡ μὲν ψυχὴ τὴν δύναμιν ἔχει τὴν τῶν θεω-
ρημάτων οἰστικὴν ἐν τῇ δόξῃ κειμένην, καὶ γεννᾶν τοιαῦτα καὶ κρί-
νειν πέφυκε· διακεκριμένα δὲ εἴδη τῶν τεχνῶν ἢ τῶν τεχνητῶν οὐδα-
μῶς ἐστί. θαυμαστὸν δὲ οὐδὲν καὶ τὸ εἶναι τινὰς ἐν δαίμοσιν αἰτίας,
οἳ καὶ ἔφοροι λέγονται τῶν τεχνῶν οἱ μὲν ἄλλων οἱ δὲ ἄλλων ὑπάρ- 59
χειν, καὶ ἀνθρώποις διδωρῆσθαι ταύτας, καὶ ἐν θεοῖς συμβολικῶς
εἶναι, οἷον χαλκείας εἶναι μέν τις δαίμων, Ἥφαιστος λεγέσθω προ-
στάτης καὶ τὸ εἶδος ἔχων· αὐτὸς δὲ ὁ μέγας Ἥφαιστος συμβολικῶς
ἂν λέγοιτο χαλκεύειν τὸν οὐρανόν, καὶ ὑφαντικῆς ὡσαύτως Ἀθηναϊκή
τις δαιμονὶς ἔφορος αὐτῆς τῆς Ἀθηνᾶς ἄλλως καὶ δημιουργικῶς ὑφαί-
νειν τὸν διάκοσμον τῶν νοερῶν εἰδῶν ὑμνουμένης.

1) B. om. καί.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν ἡμῖν θεωρητέον. ὑπόλοιπον δέ ἐστι περὶ τοῦ τῶν κακῶν εἰπεῖν συντόμως, ὅτι καὶ ταῦτα χωρὶς παραδειγμάτων ὑπέστη θείων, διὰ δή τινας ἄλλας αἰτίας, ὡς ἐν ἑτέροις [1]) εἴπομεν, παρυφιστάμενα. πότερον οὖν οὕτω ῥητέον ἰδέαν τῶν κακῶν ὡς αὐτὸ κακὸν οὖσαν, ἢ ὡς τῶν διαστατῶν ἀμερὲς καὶ τῶν πεπληθυσμένων μοναδικὸν τὸ εἶδος, οὕτω καὶ τῶν κακῶν τὸ παράδειγμα ἀγαθόν; ὁ μὲν γὰρ πρότερος λόγος οὐδαμῶς εὐαγὴς αὐτὸ τὸ κακὸν ἐν ἐκείνοις τιθέμενος, ἵνα μὴ παραδείγματα λέγοντες κακῶν ἐν θεῷ καὶ αὐτὸν αἴτιον ἀναγκασθησώμεθα λέγειν τούτων, ὧν προεστήσατο τὰ παραδείγματα, καίτοι καὶ ἡμῶν, ὅταν πρὸς ἐκεῖνα βλέψωμεν, τότε μᾶλλον ἀγαθυνομένων. εἰ δὲ λέγοι τις τῶν κακῶν τὸ εἶδος ἀγαθόν, πότερον τῇ οὐσίᾳ μόνον ἐστὶν ἢ καὶ τῇ ἐνεργείᾳ ἀγαθόν. εἰ μὲν γὰρ τῇ οὐσίᾳ μόνον, ἔσται κακοποιόν, ὃ μὴ θέμις εἰπεῖν· εἰ δὲ καὶ τῇ ἐνεργείᾳ, δῆλον ὅτι καὶ τὸ γιγνόμενον ἀγαθόν.
60 τῆς γὰρ ἀγαθοποιοῦ δυνάμεως καὶ ἐνεργείας τὸ ἀποτέλεσμα ἀγαθὸν οὐχ᾽ ἧττον ἢ τοῦ πυρὸς τὸ ἀποτέλεσμα θερμόν· οὐκ ἄρα τὸ κακὸν ᾗ κακὸν κατά τι παράδειγμα γέγονεν. εἰ δέ, ὡς ἐρεῖ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης, ἑκάστη ἰδέα θεός ἐστιν, οὐδένα δὲ θεὸν [2]) αἰτιατέον τῶν κακῶν, ὡς ἐν Πολιτείᾳ μεμαθήκαμεν, οὐδ᾽ ἄρα τὰς αἰτίας τῶν κακῶν αἰτιατέον θεοὺς οὔσας, τὰ δὲ παραδείγματα, ὧν ἐστὶ παραδείγματα, αἴτιά ἐστιν. οὐδεμία ἄρα ἰδέα παράδειγμα κακῶν ἐστι, πρὸς οἷς καὶ ὁ δημιουργὸς ὁ πάντα ἑαυτῷ παραπλήσια γενέσθαι βουλόμενος καὶ ὁ πάντα ἐν τῷ αἰσθητῷ βουλόμενος γενέσθαι καὶ ὅσα ἐν τῷ νοητῷ τὸ κακὸν οὐδαμῶς εἶναι βούλεται κατὰ δύναμιν, ὥς φησι ταῦτα πάντα ὁ Τίμαιος. εἰ δ᾽ ἦν ἐν αὐτῷ παράδειγμα κακῶν, ὁ πάντα ἑαυτῷ βουλόμενος [3]) ἐξομοιοῦν παρήγαγεν ἂν καὶ τὸ κακὸν ὡς ἑαυτῷ παραπλήσιον. ἀλλὰ μὴν οὐ βούλεται εἶναι τὸ κακόν, βούλοιτο ἂν [4]) καὶ μὴ εἶναί τι τῶν ἑαυτοῦ παραδειγμάτων αὐτὸ τοῦτο παράδειγμα, καὶ οὕτως εἰς αὐτὸν ὁ λόγος ἀσεβῶν τὸν πατέρα τοῦ παντὸς οὐ παύσεται, μέχρις ἂν τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως ἀπογνοὺς ἐνταῦθά που τὰ τῶν κακῶν αἴτια καὶ παραδείγματα κατανοεῖν ἐθελήσειεν, ἐπεὶ καὶ κανών ἐστι τοῦ Τιμαίου, πᾶν τὸ πρὸς ἀΐδιον παράδειγμα γεγονὸς εἶναι καλόν. εἰ δ᾽ οὖν τὸ κακὸν πρός τι τοιοῦτον

1) Vid. Commentar. in Timaeum, et libellum *de mali subsistentia*. Tom. 1. — 2) B. *θεὸν κακὸν αἰτιατέον, ὡς*. C. D. *θεὸν αἰτιατέον, ὡς*. — 3) B. *βουλόμενος γενέσθαι καὶ ἐξομοιοῦν*. — 4) Haec vitio aliquo laborare manifestum est. Fort. *εἰ βούλεται* scribendum. *St.*

γέγονεν, οὐκ ἔτ' ἂν αἰσχρὸν εἴη πάντως, ἀλλὰ καλόν· ὅτι δὲ πᾶν τὸ καλὸν ἀγαθόν, δῆλον· ὥςτ' εἴη ἂν τὸ κακὸν ἀγαθόν. τίς δ' ἂν καὶ ποιοίη τὸ κακὸν πρὸς τὸ παράδειγμα βλέπων; δεῖ γὰρ εἶναι τὸ παράδειγμα τινὸς τοῦ πρὸς αὐτὸ ποιοῦντος. εἰ μὲν γὰρ ὁ νοῦς, εἴη 61
ἂν αὐτὸς αἴτιος τῶν κακῶν· εἰ δὲ ὁ ποιῶν ἐνταῦθα τὰ κακά, γιγνώσκων ἂν ποιοῖ[1]) ταῦτα τῷ τὸ παράδειγμα γιγνώσκειν· εἰ δὲ μηδέτερος, οὐδ' ἂν παράδειγμα εἴη τινὸς μὴ ὄντος τοῦ ποιοῦντος τῷ εἰς ἐκεῖνο βλέπειν.

Ἀλλὰ τῶν μὲν κακῶν ἅλις. δεδειγμένων δὲ τούτων κεφάλαιον ἓν συλλαβόντες εἴπωμεν, ὅτι τῶν καθολικῶν οὐσιῶν τὰ εἴδη καὶ τῶν ἐν τούτοις τελειοτήτων· οἰκειότατα γὰρ ταῦτα τοῖς εἴδεσι, τὸ ἀγαθὸν τὸ οὐσιῶδες, τὸ ἀΐδιον, τὸ μὲν ἀπὸ τῆς πρώτης ἧκον αἰτίας, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ αἰῶνος εἰς τὴν πρωτίστην τῶν εἰδῶν τάξιν, δευτέραν μὲν οὖσαν τοῦ αἰῶνος, τρίτην δὲ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος, ἀνημμένην δέ[2]), ὡς πάντα τὰ ὄντα τῆς τῶν ἀγαθῶν πάντων αἰτίας. ἀπὸ τούτων οὖν τριῶν στοιχείων ἀφοριστέον, τίνα μὲν κατὰ παραδειγματικὴν νοερὰν γέγονεν αἰτίαν, τίνα δὲ ἐξ ἄλλων μὲν ἀρχῶν ὑφέστηκεν, οὐ μέντοι πρὸς παράδειγμα νοερόν. ἡ μὲν γὰρ θρίξ, καὶ εἰ μόριον εἴη προηγούμενον, οὐκ ἂν ἐκεῖθεν εἴη· δέδεικται γὰρ ὅπως τὰ ὅλα ἐκεῖθεν καὶ οὐ τὰ μέρη· ὁ δὲ πηλὸς σύμμιξις ἐστὶ δύο στοιχείων ἀόριστος, οὐ κατὰ λόγον γενομένη φυσικόν, ἐπεὶ καὶ ἄλλα μυρία συμπλέκειν κατὰ τὰς ἡμετέρας χρείας εἰώθαμεν, ἀλλ' οὐδὲν τῶν τοιούτων εἰς εἶδος ἀναφέρομεν· τέχνης γάρ ἐστιν ἢ προαιρέσεως ἔργα ταῦτα· ὁ δὲ ῥύπος, οὐδὲ προηγουμένην ἔχων γένεσιν, ἐπισυνίστασθαι πέφυκε. καίτοι γε τῶν πρὸ ἡμῶν τις καὶ λίαν δριμέως ἐπεχείρησε κατασκευάζειν ὅτι καὶ ῥύπου παράδειγμά ἐστιν· εἰ γὰρ τοῦτο[3]), καὶ 62
ῥύπου· πᾶσα γὰρ κάθαρσις ῥύπου τινός ἐστιν ἀφαίρεσις, ἀλλ' ἡμεῖς καὶ τὴν κάθαρσιν[4]) φαμὲν ἐν τοῖς εἴδεσιν εἶναι καὶ οὐ διὰ τοῦτο ῥύπου νοερὸν εἶδος ἀποθησόμεθα. καὶ γὰρ κακίας ἡ κάθαρσις. ἀλλὰ δέδεικται μηδὲν τῶν κακῶν ἐκεῖσθαι ἀπογεννώμενον· πᾶς δὲ ῥύπος κακία τίς ἐστιν ἐκείνου πάντως, ᾧ παρυφέστηκε. διὰ τοῦτο αὐτὸ οὐκ ἐκεῖθεν ταῦτα, διότι ἐκβάσεις εἰσὶ καὶ στερήσεις τῶν ἐκεῖθεν ὑποστάντων· καὶ γὰρ τὸ σκότος στέρησίς ἐστι φωτός, ἀλλ' ὁ ἥλιος αἴτιος ὢν φωτὸς οὐκέτι καὶ τῆς στερήσεως τοῦ φωτὸς αὐτὸς αἴτιος. οὕτω δὴ οὖν καὶ ὁ νοῦς, γνώσεως αἴτιος ὤν, οὐκέτι καὶ τὴν

1) B. C. ποιοίη. — 2) A. C. D. ἀνημμένην ὡς. — 3) A. B. C. εἰ γὰρ τούτου. D. εἰ δὲ τοῦτο. — 4) B. C. D. καθαρότητα.

ἄγνοιαν αὐτὸς ὑφίστησι, στέρησιν οὖσαν γνώσεως· καὶ ψυχὴ ζωῆς οὖσα χορηγὸς οὐχὶ καὶ ἀζωΐαν αὕτη δίδωσιν· ἐν γὰρ τοῖς δεχομένοις τὰς δόσεις τῶν πρώτων αἱ στερήσεις παρυφίστανται τῶν διδομένων, ἀλλ᾽ οὐκ ἐν τοῖς τὰς ἕξεις διδοῦσι προϋφεστήκασιν, ὥστ᾽ ἐκεῖθεν ἔχειν τὴν γένεσιν ὁμοίως ταῖς ἕξεσιν ὧν εἰσὶν αὗται στερήσεις. εἰ δὴ τὸν νοῦν γιγνώσκοντά τι ἀγαθὸν λέγοι τις καὶ τὸ κακὸν γιγνώσκειν, καὶ διὰ τοῦτο ἐν αὐτῷ τιθείη τὸ κακόν. εἴρηται οὖν ἐν τῷ Φαίδωνι μίαν εἶναι γνῶσιν τοῦ τε ἀμείνονος καὶ τοῦ χείρονος. οὕτω δὲ καὶ ὁ ἐν Τιμαίῳ δημιουργὸς αὐτῷ πεποίηται λέγων· τὸ δὲ καλῶς ἁρμοσθὲν καὶ ἔχον εὖ λύειν ἐθέλειν κακοῦ· διὰ γὰρ τούτου δείκνυται τὸ κακὸν εἰδώς. λεκτέον ὅτι κακῶν μὲν παράδειγμα οὐδέν ἐστιν ἐν αὐτῷ, κακῶν δὲ γνῶσις καὶ αὕτη ἐστὶ παράδειγμα πάσης κακοῦ γνώ-
63 σεως, ἣν τὸ λαβὸν ἀγαθύνεται. καὶ γὰρ ἡ ἄγνοια κακόν, οὐχ ἡ τῆς ἀγνοίας γνῶσις, μία οὖσα καὶ ἑαυτῆς καὶ τῆς ἀγνοίας, ὥστε πάλιν τὸ παράδειγμα οὐ κακοῦ, ἀλλ᾽ ἀγαθοῦ, τῆς τοῦ κακοῦ γνώσεως. ἐάν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ἰδέας εἰςοίσομεν, ὥς τινες τῶν Πλατωνικῶν, οὔτε μόνα τὰ ἀμείνω γιγνώσκειν τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὡς ἕτεροι διαδοξάζουσι· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γενόμενοι καὶ τὴν γνῶσιν αὐτῶν δώσομεν τῶν κακῶν καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν οὐ δώσομεν κακὴν οὖσαν. ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης μαιευόμενος τὸν Σωκράτην καὶ [1]) προκαλούμενος τὰς ἐν αὐτῷ περὶ τούτων ἐννοίας τοιαῦτα ἠρώτησε. μέλλει δὲ ἄρα ὁ Σωκράτης ἐπὶ τούτων καὶ λίαν ἀπογιγνώσκειν τὰ εἴδη τοιαῦτα λέγων.

„Οὐδαμῶς, φάναι τὸν Σωκράτην, ἀλλὰ ταῦτα [2]) „ἅπερ ὁρῶμεν, ταῦτα καὶ εἶναι, εἶδος δέ τι αὐτῶν οἰ„θῆναι εἶναι μὴ λίαν ᾖ ἄτοπον. ἤδη μέν τοι ποτέ με καὶ „ἔθραξε [3]) μή τι ᾖ περὶ πάντων ταυτόν. ἔπειτα ὅταν „ταύτῃ ἐγὼ ἱστῶ [4]), φεύγων οἴχομαι, δείσας μή ποτε „εἰς ἄβυθόν φλυαρίαν [5]) ἐμπεσὼν διαφθαρῶ. ἐκεῖσε „οὖν ἀφικόμενος εἰς ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν [6]) εἴδη ἔχειν, „περὶ ἐκεῖνα πραγματευόμενος διατρίβω.“ (P. 130. D.)

64 Ταῦτα ὁ Σωκράτης ἀποκρίνεται πρὸς μὲν τὸ ἄζων καὶ εὐτελὲς

1) B. καὶ περὶ τούτων προκαλούμενος τὰς ἐν αὐτῷ ἐννοίας. — 2) Editt. ταῦτά γε. — 3) Cod. Vindob. ἐτάραξεν. — 4) B. στῶ. Sic Editt. — Cod. Vindob. ἐγὼ στῶ. — 5) B. D. μή ποτε εἴς τιν᾽ ἄβυθον φλυαρίας. Infra ἄβυθος φλυαρία.| — 6) Sic Editt. C. D. ἔλεγον.

καὶ ἔνυλον ἀποβλέπων τῶν ἠρωτημένων, οὐκ ἀξιῶν καὶ τούτων αἰτίας λέγειν, ἀλλ᾽ ἐν μόνοις τοῖς ὁρατοῖς ἀπολιπὼν αὐτῶν τὴν ὑπόστασιν, πρὸς δὲ τὸ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα κοινὸν καὶ [1]) ὑστερογενὲς ἀφορῶν, λογιζόμενος μήποτε καὶ τούτων εἶδος. ὡς γάρ ἐστιν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς πηλοῖς ἓν ὑστερογενὲς κοινὸν ὁ πηλός, καὶ ἐπὶ ταῖς πολλαῖς θριξὶν ἓν εἶδος ἡ θρίξ, ὃ καὶ κατηγοροῦμεν τῶν πολλῶν, οὕτω, φαίη τις ἄν, καὶ τῶν πολλῶν ἕν ἐστι τοιοῦτον· ὑποστατικὸν τῶν πολλῶν. τοῦτο δὴ οὖν θράττει τὸν Σωκράτην· καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἀπὸ τῶν ὁριστῶν ἐπὶ τὰ ὑστερογενῆ μετιών, εἶτα ἀπὸ τούτων ἐπὶ τοὺς ἔνδον λόγους, ἔπειτα ἐκ τούτων ἐπ᾽ αὐτὰ τὰ νοερὰ εἴδη, καθάπερ εἴρηται ἐν Φαίδρῳ, λογίζεται μήποτε καὶ ἐπὶ τούτων, ὥςπερ ἐστὶν ἀπὸ τοῦ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα μεταβαίνειν ἐπὶ τὸ ἐν αὐτοῖς ἕν, ἔπειτα εἰς τὸ ἐπ᾽ αὐτοῖς κοινόν, οὕτω καὶ ἀπὸ τοῦδε δυνατὸν ἐπ᾽ ἄλλο τι μετιέναι τὸ πρὸ αὐτῶν ἕν· ἀλλ᾽ ὁρᾷ πάλιν, ἐὰν τὸ τούτων ἀπόθηται εἶδος, κατὰ τὸν σωρείτην προϊών, ἀναγκασθήσεται πάντων εἴδη τίθεσθαι καὶ αὐτῆς τῆς ὕλης [2]). λοιπὸν καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ ἄβυθος φλυαρία, εἰς ἣν τὸ ἐμπῖπτον [3]) διαφθείρεται καὶ ἄζων γίγνεται καὶ ἀμενηνόν. διὸ πάλιν ἀναστρέφει ἐπὶ τὰ ὅλα καὶ οὐσιώδη καὶ προηγουμένως ὑποστάντα καὶ συμπληρωτικὰ τοῦ παντός, καὶ περὶ ταῦτα ποιεῖται τὴν διατριβήν, ὡς τούτων κατὰ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας 65
γεγονότων, τῶν δὲ ἄλλων ἐνταῦθα μόνον, ἀλλ᾽ οὐχὶ καὶ ἔξω τῶν αἰσθητῶν.

„Νέος γὰρ εἶ, ἔτι φάναι τὸν Παρμενίδην, ὦ Σώ-„κρατες, καὶ οὔπω σου ἀντείληπται φιλοσοφία ὡς τότε [4]) „ἀντιλήψεται κατ᾽ ἐμὴν δόξαν, ὅτε [5]) οὐδὲν αὐτῶν ἀτι-„μάσεις· νῦν δὲ ἔτι πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπεις δόξας „διὰ τὴν ἡλικίαν.“ (P. 130. E.)

Ταῦτα ὁ Παρμενίδης ἐπιπλήττων ἀποροῦντι τῷ Σωκράτῃ δόξειεν ἂν τισιν αὐτὸς ἰδέας ἀποτίθεσθαι πάντων, καὶ ὅσα σμικρὰ καὶ ὅσα ἐνυλότατα καὶ ὅσα παρὰ φύσιν. τί γὰρ ἂν ἐπέπληττεν, εἰ μὴ καὶ τούτων αὐτὸς τὴν ὑπόστασιν τῆς εἰδητικῆς αἰτίας ἐξῆπτεν [6]); ἐμοὶ δὲ δοκεῖ μὴ πρὸς τοῦτο πεποιῆσθαι τὴν ἐπίπληξιν, ἀλλὰ τοὺς ὡς σμικρῶν τούτων καὶ φαύλων ἀναίτιον ἡγησαμένους τὴν γένεσιν ὁ

1) C. D. καὶ τὸ ὑστερογενές. — 2) Videtur excidisse ὅτι. *St.* — 3) A. B. D. τὸ ἐνπίπτον. — 4) A. B. C. ὅτε. — D. ὡς ἔτι. — 5) B. τότε. — 6) A. B. ἐξῆπται.

Παρμενίδης ταύτην αὐτοῦ τὴν ἔννοιαν ἐπιδιορθοῦται [1]), *τὸ ἀναίτιον οὐδαμῶς προσιέμενος· πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ᾽ αἰτίου τινὸς ἐξ ἀνάγκης γίγνεσθαι φησὶ καὶ ὁ Τίμαιος· παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γένεσιν ἔχειν. οὐδὲν οὖν ἐστὶν οὕτως ἄτιμον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει* [2]) *τοῦ* [3]) *ἀγαθοῦ κἀκεῖθεν ἔχει τὴν γένεσιν, ἐπεί, κἂν*
66 *τὴν ὕλην εἴπῃς, εὑρήσεις καὶ ταύτην ἀγαθόν, κἂν αὐτὸ τὸ κακόν, εὑρήσεις καὶ τοῦτο μέτεχον ἀγαθοῦ τινὸς καὶ οὐδὲ ἄλλως ὑποστῆναι δυνάμενον ἢ τῷ ἀγαθῷ χρωννύμενον καὶ μεταλαμβάνον ἀγαθοῦ τινός. ἀλλ᾽ αἱ μὲν τῶν ἀνθρώπων δόξαι τὰ σμικρὰ καὶ εὐτελῆ τῆς θείας αἰτίας ἐξάπτειν ἐξαισχύνονται, πρὸς τὴν τούτων ἀποβλέπουσαι φύσιν, οὐ πρὸς τὴν ἐκείνης δύναμιν, καὶ ὅτι τῶν μειζόνων οὖσα γεννητικὴ πολλῷ πλέον ἐστὶ καὶ τῶν ἐλασσόνων, ὥς που φησὶ καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος. οἱ δὲ ὄντως φιλόσοφοι πάντα ὅσαπερ ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ καὶ μεγάλα καὶ σμικρὰ προνοίας ἐξάψαντες οὐδὲν ἄτιμον οὐδὲ ἀπόβλητον ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ Διὸς ὁρῶσιν, ἀλλὰ πάντα ἀγαθά, καθόσον ἐκ προνοίας ὑφέστηκε, καὶ καλὰ κατ᾽ αἰτίαν γεγονότα τὴν θείαν. ὅτι δὲ ὁ Σωκράτης ἀναιρῶν ἀπὸ τούτων τῶν σμικρῶν καὶ ἐνυλοτάτων τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν ἀνῄρει καὶ πᾶσαν αἰτίαν, ἔλαβεν ὁ Παρμενίδης ἐκ τοῦ προειπεῖν ἐκεῖνο* [4]), *ὅτι ταῦτά ἐστι μόνον, ἅπερ ὁρῶμεν· εἰ γὰρ* [5]) *ἐπεσκέπτετο* [6]) *ὡς οὐδὲν ἀναιτίως ἐστίν, οὐκ ἂν ταύτην ἀφῆκε τὴν φωνὴν αὐτίκα· ἡ θρὶξ μὴ ἐχέτω μὲν παράδειγμα νοερόν, ἐχέτω δὲ φυσικὸν λόγον αἴτιον. ἆρ᾽ οὖν οὐκ ἀνάγκη μὴ ταύτην εἶναι τρίχα μόνον ἣν ὁρῶμεν, ἀλλὰ κἀκείνην τὴν ἐν τῷ λόγῳ τῆς φύσεως; δηλοῖ δὲ τοῦ ἀγαθοῦ ἕνεκα καὶ τρίχας ποιοῦσα ἐν τοῖς ζώοις καὶ οὐ μάτην οὐδὲ ταύτας ὑποστήσασα καὶ ἡ ἔκλειψις ἡ τού-*
67 *των παρὰ φύσιν, διατιθεῖσα τὰ δεόμενα τῆς ἀπ᾽ αὐτῶν βοηθείας. πάλιν ὁ πηλός, εἰ ἐκ τέχνης γέγονεν, ἔστιν αὐτοῦ τὸ εἶδος ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ τεχνίτου· εἰ δὲ καὶ πνεύματα ἄττα χαίρει τούτοις ῥύπῳ καὶ πηλῷ, πρὸς ἃ καὶ οἱ γόητες βλέποντες χρῶνται τούτοις εἰς τὰς ἑαυτῶν πράξεις, καὶ τῆς γοητείας διὰ τῶν δαιμόνων οὔσης, ὡς ἐν Συμποσίῳ μεμαθήκαμεν, τί θαυμαστὸν τοὺς χαίροντας αὐτοῖς δαίμονας ἔχειν τὰ εἴδη καὶ τούτων, ὡς καὶ τοὺς τῶν μορίων προστάτας τῆς ἰδίας τούτων περιγραφῆς τοὺς λόγους περιειληφέναι φαμέν; καὶ εἰ ἀπορήσειας δὲ τῶν προσεχῶν αἰτίων, ἐπ᾽ αὐτὴν ἀνάδραμε* [7]) *τὴν*

1) B. καὶ τό. — 2) C. D. μετέχειν.... ἔχειν. — 3) C. τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ. — 4) B. ἐκεῖνον. — 5) B. om. εἰ γάρ. — 6) A. B. D. ἐπίσκεπται. — 7) A. B. C. ἀνέδραμε.

μίαν τοῦ ὄντος αἰτίαν, ἀφ' ἧς πάντα τὰ ὄντα προελήλυθε, καὶ ἐκεί-
νην φάθι[1]) καὶ τούτοις παρέχειν τὴν γένεσιν, ὡς μηδὲ τούτων ἀν-
αίτιον εἶναι τὴν ὑπόστασιν. καὶ ἴσως ἔπρεπε τῷ Παρμενίδῃ τῷ τὸ
ἓν ὂν τὸ πρὸ τῶν εἰδῶν ὁρῶντι τὸ κατ' αἰτίαν προτιθέναι τοῦ κατ'
εἶδος, καὶ διὰ τοῦτο καὶ αὐτὸς ἐπιπλήττει τῷ Σωκράτει, μετὰ τῶν
εἰδῶν ἀναιροῦντι καὶ τὴν ἄλλην πᾶσαν αἰτίαν, δέον μὴ κατ' εἶδος
μὲν αὐτὸν νοερὸν ὑποτίθεσθαι τὴν γένεσιν, κατ' αἰτίαν δὲ πρεσβυ-
τέραν τῶν εἰδῶν, ἐπεὶ καὶ ὅταν ἡμεῖς τὰ τεχνητὰ ποιῶμεν, ποιεῖ
ταῦτα καὶ ὁ νοῦς· πᾶν γὰρ τὸ ὑπὸ τῶν δευτέρων γιγνόμενον μειζό-
νως ὑπὸ τῶν πρώτων ἀποτελεῖται, ἀλλ' οὐκ εἰδητικῶς ἀλλὰ κατὰ τὸ
ὂν αὐτὸ μόνον. καίτοι γε ἡμεῖς κατά τινας λόγους ἰδίους αὐτὰ ποι-
οῦμεν, ἀλλ' εἰδοποιοὶ μὲν[2]) ἡμεῖς ἐν τούτοις, οὐσιοποιὸς δὲ ὁ νοῦς,
καὶ ὢν εἰδοποιὸς ὁ νοῦς, οὐσιοποιὸς ἡ μονὴ τῶν ὄντων· κρείττων 68
γὰρ ἐκείνη τῆς εἰδητικῆς πάσης αἰτίας. καὶ[3]) ὁ Σωκράτης οὖν πρὸς
τὴν εἰδοποιὸν αἰτίαν τεταμένος[4]) εἰκότως οἷον ἀναίτιον αὐτῶν ὑπέ-
λαβε τὴν γένεσιν, καὶ ὁ Παρμενίδης εἰς τὴν πρὸ τῶν εἰδῶν αἰτίαν
ἀναδραμὼν ἐκεῖθεν καὶ τούτοις τὴν οὐσίαν ἐκδιδομένην ἐθεώρησε·
πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἐκεῖθεν.

1) B. in marg. φασί. — 2) B. μὲν καὶ ἡμεῖς. — 3) A. C. ὡσαύτως καί. — 4) B. τεταγμένος.

---

69 **ΒΙΒΛΙΟΝ ΤΕΤΑΡΤΟΝ.**

„Τόδε[1]) δ' οὖν μοι εἰπέ· δοκεῖ σοι, ὡς φῄς, εἶναι εἴδη ἄττα, ὧν τάδε[2]) τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἴσχειν.“ (P. 130. E.)

Τοῦ Σωκράτους ἐν τοῖς πρὸς τὸν Ζήνωνα λόγοις τὰ εἴδη καὶ εἶναι καὶ μετέχεσθαι ὑπὸ τῶν τῇδε φαμένου καὶ διὰ τούτων τῶν ἐνταῦθα μετεχομένων ἀναδραμόντος ἐπὶ τὴν ἐκείνων κοινωνίαν, ἤδη τινὲς ᾠήθησαν τὸν Παρμενίδην ὥσπερ ἀμυνόμενον τὸν Σωκράτην καὶ τὴν κατὰ τοῦ Ζήνωνος ἐπίπληξιν πρὸς ἀμφοτέρας ἵστασθαι τὰς τοῦ Σωκράτους ἐννοίας καὶ πρὸς τὴν ὕπαρξιν τῶν εἰδῶν καὶ πρὸς τὸν τρόπον τῆς μετοχῆς, καὶ διὰ μὲν τῶν προειρημένων ἁπάντων[3]) ὡς οὐκ ἔστι τὰ εἴδη, διὰ δὲ τῶν ῥηθησομένων ὡς οὐ μετέχεται[4]) ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν, μονονουχὶ λέγοντα[5]) σαφῶς ὅτι καὶ εἴ τις αὐτοῖς ὕπαρξιν δοίη καὶ οὐσίαν, ἀδύνατός ἐστιν ὁ τῆς μετοχῆς αὐτῶν τρό-
70 πος· οὔτ' ἄρα ἔστιν, οὔτε, εἰ ἔστι, μετέχεται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν. ἐκεῖνοι μὲν ταῦτα ᾠήθησαν καὶ διά γε τῶν προειρημένων τοσοῦτον ἐπιδεδεῖχθαι πρὸς τοῦ Παρμενίδου ὡς οὐκ[6]) ἔστιν εἴδη πάντων[7]), ὡς καὶ αὐτῷ δοκεῖ τῷ Σωκράτει· οὐκ ἄρα ἔστιν εἴδη· καὶ τοῦτο πᾶσι δύνασθαι καὶ τὴν ἐπίπληξιν τὴν τοῦ Παρμενίδου τὴν πρὸς αὐτὸν ἐπιδεικνύντος, ὡς οὐ δεῖ τὰ μὲν ἐκεῖθεν παράγειν, τὰ δὲ ἠὐτοματισμένως, ἀλλὰ πάντα ἐξ ἐκείνων, εἴπερ ἔστιν. ἡμεῖς δὲ ὑπὲρ μὲν

1) Sic Cod. Vindob. B. *Τότε*. C. D. *Τόδε οὖν*, ut Editt. — 2) C. D. om. *τάδε*. — 3) B. C. D. *ἀπαντῶν*. — 4) A. B. *μετέχονται*. — 5) C. *λέγοντος*. — 6) A. ut B. C. D. *ὡς ἔστιν*. Sed in marg.; *Γρ. ὡς οὐκ ἔστιν*. — 7) B. C. D. *πάντων· ἀλλαμὴν οὐ πάντων, ὡς*.

τῆς ἐπιπλήξεως διὰ τῶν πρόσθεν εἰρημένων ἐνεδειξάμεθα [1]) τὸ δο-
κοῦν, ὑπὲρ δὲ τῆς πάσης μεταχειρίσεως τῶν λόγων τοσούτων φαμέν,
ὅτι τελεσιουργός ἐστιν ὁ τοῦ [2]) Παρμενίδου λόγος τῶν τοῦ Σωκρά-
τους ἐννοιῶν καὶ διαρθρωτικὸς καὶ ἀναγωγός [3]), ἐπαινῶν μὲν τὰ
ἀδιάστροφα αὐτοῦ νοήματα, τελειῶν δὲ τὰ ἀτελέστερα καὶ διαρθρῶν
τὰ συγκεχυμένα. τεττάρων δὲ ὄντων προβλημάτων περὶ τὰς ἰδέας, ὡς
διείλομεν, περὶ μὲν τοῦ εἰ εἰσὶν οὐδὲν διεξελήλυθεν ἅτε ἀποδεχόμενος
τὴν ὑπόθεσιν, περὶ δὲ τοῦ τίνων εἰσὶν ἀνακρίνει αὐτόν, καταμανθά-
νων εἴτε πάντα ἐξάπτει [4]) τῆς εἰδητικῆς ἀρχῆς ἢ καὶ ταύτης οἶδεν
ἄλλην αἰτίαν προγενεστέραν [5]). καὶ ἡ ἐπίπληξις, ὡς προείπομεν, εἰς [6])
ταύτην ἑώρα τὴν πρώτην αἰτίαν· διέξεισι γοῦν ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ὁλι-
κωτάτων εἰδῶν διὰ τῶν μερικωτέρων καὶ τῶν ἀτομωτάτων ἐπὶ ταῦτα
λοιπόν, ἃ μὴ κατ' εἶδος μὲν ὑπέστη νοερόν, προῆλθε δὲ ἐκ τῆς μο- 71
νάδος τῶν ὄντων ἁπάντων, καὶ οὕτως ἄνωθεν ἄχρι τῶν ἐσχάτων
προχωρήσας καὶ πάντα [7]) ἐξάψας τῆς πατρικῆς αἰτίας καὶ τελεσάμε-
νος [8]) τὴν τοῦ Σωκράτους περὶ τούτων ἔννοιαν μέτεισιν ἐπὶ τὸ τρίτον
πρόβλημα τὸ περὶ τῆς μετοχῆς, ἀνάπαλιν ἐνταῦθα μεταχειροζόμενος
τὴν μαιείαν· πανταχοῦ μὲν γάρ ἐστι μαιευτικὸς ὁ τρόπος τῶν λόγων
ἀλλ' οὐκ ἐλεγκτικός, καὶ πατρικὸς ἀλλ' οὐκ ἀμυντικός, διαφέρει δὲ
ὡς ὅπου μὲν ἄνωθεν ἄχρι τῶν τελευταίων προϊὼν [9]), ὅπου δὲ κάτω-
θεν ἀνατρέχων ἐπὶ τοὺς προςήκοντας λόγους ταῖς θείαις αἰτίαις, καθ'
ἑκάτερα τῶν εἰδῶν τούτων τὸν Σωκράτην τελειῶν καὶ ἀνάγων καὶ
διαρθρῶν τὰς ἐν αὐτῷ περὶ τούτων ἐννοίας.

Ὁ μὲν οὖν τρόπος, ὥςπερ εἴρηται, τῶν λόγων τοιοῦτος, προκλη-
τικὸς τῶν αὐτοφυῶν [10]) ἐννοιῶν, διαρθρωτικὸς τῶν ἀτελῶν, ἀναγωγὸς
τῶν συνέπεσθαι δυναμένων ὄντως, τὴν πατρικὴν μιμούμενος αἰτίαν τὴν
ἀπ' ἄκρας τῆς τῶν ὄντων ὑποστάσεως τὰ πάντα σώζουσαν καὶ τε-
λειοῦσαν καὶ ἀνασπῶσαν ταῖς ἑαυτῆς ἀγνώστοις δυνάμεσι. πάλιν δὲ
ἡμῖν ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν τρεπτέον [11]), καὶ ῥητέον τὴν
μετοχὴν ταύτην τίνα καὶ ὅπως συμβαίνειν νομίζομεν, ἔπειτα οὕτω τὰ
τοῦ Πλάτωνος ἐπισκεψώμεθα ῥήματα, τοσοῦτον προειπόντες, ὅτι καὶ
ἐνταῦθα ζητοῦμεν ὡς [12]) ἐπὶ τῆς ἑνώσεως τῶν εἰδῶν καὶ διακρίσεως 72

1) B. ἀνεδειξάμεθα. — 2) A. C. D. ὁ Παρμενίδου.— 3) B. δια-
ναγωγός. — 4) B. ἐξάπτων. — 5) C. D. πρεςβυτέραν. — 6) C.
D. ὡς ταύτην. — 7) A. B. πάντας. — 8) A. B. D. τελεωσάμενος. —
9) A. B. προέισιν. — 10) B. ἐναυτοφυῶν. — 11) B. ἐπιτρεπτέον. —
12) B. om. ὡς.

τὸ πῶς· μετέχεσθαι γάρ, εἰ ἔστι τὰ εἴδη, πάντες ἂν φαῖεν [1]), πῶς δὲ μετέχοιτο ἂν ἀποροῦμεν, καὶ τοῦτο ζητεῖν τὸν Παρμενίδην ἐν τούτοις, ὡς ἐν ἐκείνοις τὸν Σωκράτην, πῶς διακέκριται τὰ εἴδη καὶ ἅμα συγκέκριται, εἴπερ ἁπλᾶ ἐστι καὶ οὐχ οἷα τὰ ὁρώμενα [2]), ἐφ' ὧν εὐπαράδεκτα ταῦτα πᾶσι. τοῦτο δ' οὖν προειπόντες ἐπὶ τὸ προκείμενον ἴωμεν. λεγέσθω μὲν οὖν καὶ ὅτι ταῖς εἰς τὸ κάτοπτρον ἐμφάσεσιν ἐοίκασιν αἱ τῶν νοερῶν εἰδῶν μεθέξεις· ὥςπερ γὰρ ἐν ταύταις ἡ σχέσις καὶ ἡ θέσις εἴδωλον ποιεῖ τοῦ προςώπου θεωρεῖσθαι πρὸς τὸ κάτοπτρον, οὕτω δὴ καὶ ἡ τῆς ὕλης ἐπιτηδειότης οἷον ἀνατεινομένη πρὸς τὸν δημιουργικὸν καὶ [3]) τὸν ἐν αὐτῷ πόρον ἀναπληροῦται [4]) παρ' αὐτοῦ τῶν εἰδῶν. λεγέσθω δὲ καὶ ὅτι προςέοικεν ἡ μέθεξις τοῖς τῶν σφραγίδων τύποις πρὸς [5]) τοὺς κηρούς· καὶ γὰρ ἐκεῖνα, τὰ εἴδη λέγω, δίδωσιν ἴχνος τι ἑαυτῶν καὶ τύπον, καὶ οὐχ ὁ αὐτός ἐστιν οὗτος ὁ τύπος πρὸς τὴν σφραγῖδα τὴν τὸν τύπον ἀπεργασαμένην, ὥςπερ οὐδὲ ἐκεῖ τὸ ἔνυλον εἶδος πρὸς τὸ ἄϋλον καὶ θεῖον, διαφέρει δὲ οὗτος ὁ τρόπος τοῦ πρὸ αὐτοῦ, καθόσον τι ἐπιδείκνυσι πάθος περὶ τὴν ὑποδοχήν· οὐδὲν γὰρ ἐκεῖ πάσχει τὸ ἔνοπτρον αἰσθητῶς, ὡς ἐνταῦθα ὁ κηρός. ὅθεν καὶ οἱ μὲν τὴν ὕλην ἀπαθῆ τηροῦντες ἐν τῇ μεθέξει τῶν εἰδῶν κατόπτρῳ μὲν ἐκείνην
73 ἀπεικάζουσιν, εἴδωλα δὲ τὰ εἴδη καλοῦσι καὶ ἐμφάσεις· οἱ δὲ τὴν ὕλην πάσχειν νομίζοντες τυποῦσθαι φασὶν αὐτὴν ὡς τὸν κηρὸν ὑπὸ τῆς σφραγῖδος καὶ τὰ εἴδη πάθη τῆς ὕλης καλοῦσι. καὶ οἱ μὲν εἰς τὴν πρώτην ὕλην βλέπουσιν, ἀπαθῆ τηροῦντες αὐτήν· παθοῦσα γὰρ ἀποίχοιτ' ἂν ἁπλῆ οὖσα, οὐ γὰρ ἔχει τὸ ἁπλοῦν ᾧ μὲν πάθοι, ᾧ δὲ μείνοι· οἱ δὲ εἰς τὴν σωματότητα· ταύτην γὰρ τυποῦσθαι διὰ τῶν ποιοτήτων σωματικῶν οὐσῶν. λεγέσθω δὲ αὖ καὶ ὅτι παραπλήσιά [6]) πώς ἐστι ταῖς τῶν εἰκόνων ἀφομοιώσεσιν εἴτε διὰ ζωγραφίας εἴτε διὰ πλαστικῆς εἴτε δι' ἄλλης τινὸς τέχνης· ὅμοια γὰρ ὑπὸ τῆς θείας δημιουργίας τὰ τῇδε γίνεται τοῖς θεοῖς μορφούμενα τοῖς εἴδεσι, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ αἰσθητὸς ὅλος διάκοσμος εἰκὼν προςαγορεύεται τοῦ νοητοῦ. διαφέρει δὲ τοῦτο λέγειν ἢ τὰ πρότερα, καθόσον τοῦτο μὲν διακρίνει τὸ ποιοῦν ἀπὸ τοῦ παραδείγματος, ἐκεῖνα δὲ ὡς ἑνὸς ὄντος ἀμφοῖν προῆγε τὴν ἀναλογίαν. δεῖ δὲ αὖ εἰδέναι τοὺς τῶν πραγμάτων φιλοθεάμονας, ὅτι τούτων ἕκαστον τῶν εἰρημένων ἀτελές ἐστι

1) C. D. φαμέν. — 2) B. ὁράματα. — 3) A. τῶν ἐν αὐτῷ πόρων. — 4) C. D. ἀποπληροῦται. — 5) D. περί. — 6) A. B. D. παραπλήσιον.

καθ᾽ αὑτὸ καὶ ἀδυνατεῖ μόνον παραστῆσαι ταῖς διανοίαις ἡμῶν τὴν ὅλην περὶ τῆς μετοχῆς ταύτης ἀλήθειαν. πρῶτον μὲν γὰρ τὸ κάτοπτρον ὁρᾷς ὅτι διαστηματικὴν ἔχει τὴν ἐνέργειαν, δι᾽ ἧς ὑφίσταται τὸ εἴδωλον· ἐν γοῦν ἀδιαστάτῳ γενέσθαι τοιαύτην ἔμφασιν ἀδύνατον, ἔπειτα αὐτὸ τὸ πρόσωπον εἰς τὸ κάτοπτρον ἐπιστρέφει, τῆς νοερᾶς αἰτίας εἰς ἑαυτὴν καὶ οὐκ εἰς τὰ ἔξω βλεπούσης, εἰ δὲ καὶ δοκοῦσαν μὲν ἔχει μετάδοσιν τινός, οὐκ ἀληθῶς δὲ οὖσαν· πάλιν γὰρ ἐπ᾽ αὐτὸ τὸ πρόσωπον γίνονται τῶν ἀκτίνων αἱ ἀνακλάσεις, ὡς ἂν φαῖεν οἱ μηδὲν [1]) ἀπὸ τῶν ἐνορώντων εἴδωλον ἐκπίπτειν [2]) νομίζοντες· δῆλον 74
δήπουθεν ὅτι καὶ τοῦτο τῆς τῶν εἰδῶν ἐστι μεθέξεως ἀλλότριον. ἐπεὶ καί, εἰ ἔστιν, εἴδωλόν ἐστιν, ἐν τῷ ἐνόπτρῳ ἀπόῤῥοιαι γίνονται τοῦ προσώπου τινὲς εἰς τὸ ἔνοπτρον, ὃ δὴ τοῖς εἴδεσιν οὐ προσήκει· οὐδὲν γὰρ ἀπομερίζεται ἀπ᾽ ἐκείνων εἰς τὰ τῇδε, οὐδὲ ἀποῤῥεῖ [3]), ἀσωμάτων ὄντων καὶ ἀμερίστων. τὸ δεύτερον τοίνυν ὁ τῆς σφραγῖδος τύπος Στωϊκῶν ὑποθέσεσι προσήκει ταῖς σωματικῶς λεγούσαις τὰ ποιοῦντα ποιεῖν καὶ τὰ πάσχοντα πάσχειν· ὠθισμοῦ γάρ δεδέηται καὶ ἀντιτυπίας καὶ ἐπερείσεως, καὶ οὐκ ἄλλως γέγονεν· ἔδει γὰρ καὶ τὸ ποιοῦν ὦσαι καὶ τὸ πάσχον ἀντιτυπῆσαι καὶ οὕτως ἐναποτεθῆναι τὸν τῆς σφραγῖδος τύπον. ἔπειτα ἔξωθεν καὶ ποιεῖ τὸ ποιοῦν καὶ πάσχει τὸ πάσχον, τὸ δὲ εἶδος δι᾽ ὅλου χωρεῖ τοῦ ὑποκειμένου καὶ ἔνδοθεν εἰς αὐτὸ δρᾷ· καὶ γὰρ ἡ φύσις ἔνδοθεν μορφοῖ τὸ σῶμα καὶ οὐκ ἔξωθεν ὥςπερ ἡ τέχνη, καὶ ἐπὶ πᾶσιν αὐτὸ τὸ μετεχόμενον πελάζει τῷ μετέχοντι. δεῖ δὲ τὰ εἴδη πάντων ἐξηρτῆσθαι καὶ μηδενὶ συμμίγνυσθαι τῶν ἄλλων· εἰ δὲ καὶ εἰςδέχοιτό τι ἀπὸ τοῦ κηροῦ ἡ σφραγίς, πολλοῦ ἂν δέοι προςεοικέναι τοῖς εἴδεσιν, ὧν ἄχραντος ἡ οὐσία καὶ ἄδεκτος τοῦ ἀλλοτρίου παντός. τὸ τρίτον τοίνυν τὴν ἀπὸ τῶν εἰκόνων ἀναλογίαν ἐπιπολῆς μὲν δήπου καὶ ταύτην ὁρῶμεν ποιοῦσαν τῶν εἰδῶν ὅλα τὰ ὑποκείμενα μορφοῦντων καὶ ἔνδοθεν, πρὸ δὲ αὖ τούτων διῃρημένον ἔχουσαν τό τε παράδειγμα καὶ τὸ ποιοῦν· οὔτε γὰρ τὸ παραδειγματικὸν γεννᾷ τὸ ἑαυτῷ ὅμοιον, οὔτε τὸ ποιητικὸν ἑαυτῷ ἀπεικάζει τὸ γιγνόμενον, τὰ δὲ θεῖα εἴδη παραδείγματά 75
ἐστιν ὁμοῦ καὶ δημιουργικὰ τῶν ὁμοιωμάτων· οὐ γὰρ τοῖς κηροπλαστικοῖς ἔοικε τύποις, ἀλλ᾽ ἔχει δραστήριον τὴν οὐσίαν καὶ ἀφομοιωματικὴν [4]) πρὸς αὑτὰ τῶν δευτέρων δύναμιν. ταῦτ᾽ οὖν, ὅπερ εἴπο-

1) C. μηδέ. — 2) D. εἰςπίπτειν. Proxima vitio laborant. — 3) B. C. D. ἀπορεῖ. — 4) D. ἀφομοιωτικήν.

μεν, ἅπαντα τὰς ἐμφάσεις, τὰς σφραγῖδας, τὰς εἰκόνας, λεκτέον μὲν τὴν πρώτην εἰς τὴν τῶν ἀτελεστέρων βοήθειαν, ἵνα σημήνωμεν διὰ πάντων ὅπως δι' ὁμοιότητος [1]) ὑφέστηκε τὰ εἰδοποιούμενα τῆς [2]) πρὸς τὰς ἰδέας· εἷς γάρ ἐστι τρόπος διὰ πάντων ὁ δι' ὁμοιώσεως ἀναφαινόμενος· ἰστέον γὰρ ὡς οὐδὲν ἐχούσας ἐπιστημονικὸν οὐδὲ ἱκανῶς πάσας καταδραττομένας τῆς ἀληθινῆς μετουσίας τῶν θείων εἰδῶν. ἔοικε δὲ καὶ ὁ Πλάτων διὰ ταῦτα ποτὲ μὲν εἰκόνας τὰ εἴδη λέγειν καὶ ζωγραφήμασιν εἰκάζειν, ποτὲ δὲ ἐκτυπώμασι, ποτὲ δὲ εἰδώλοις, ἐν Τιμαίῳ λέγων ὅτι τῷ δωδεκαέδρῳ διεζωγράφει [3]) τὸ πᾶν ὁ θεός, καὶ ὅτι ἐκτυποῦται ὑπὸ τῶν εἰδῶν τὸ πανδεχές, ἐν Σοφιστῇ δὲ ὅτι τὸ οὐκ ὄντως οὐκ ὂν εἴδωλόν ἐστιν, ὡς μηδενὸς τῶν τρόπων τούτων δυναμένου καθ' ἑαυτὸν περιλαβεῖν τὸν τῆς μεθέξεως τρόπον, ἀλλ' οὐδὲ ἄλλο τι παριστάντος αὐτοῖς· ἴσως δὲ εἰ τὸν κυριώτατον τρόπον εὕροιμεν τῆς μετοχῆς, κατίδοιμεν ἂν καὶ ὅπῃ [4]) τῆς ἀληθείας ἕκαστον τούτων ἐφάπτεται, τῆς ὅλης ἀποτυγχάνον ἰδιότητος.

76 Δεῖ τοίνυν πρὸς τὴν μετοχὴν ταύτην αἰτιᾶσθαι μὲν τὴν αὐτῶν τῶν πρωτουργῶν καὶ θείων εἰδῶν δραστήριον δύναμιν, αἰτιᾶσθαι δὲ καὶ τὴν τῶν μορφουμένων κατ' ἐκεῖνα καὶ μετεχόντων ἐκεῖθεν εἰδοποιΐας ὄρεξιν· οὔτε γὰρ τὸ ποιητικὸν καὶ δραστήριον τῶν εἰδῶν ἱκανὸν μόνον ἀπεργάσασθαι τὴν μέθεξιν· πανταχοῦ γοῦν, αὐτῶν ὄντων ὁμοίως, οὐ πάντα μετείληφεν ὁμοίως οὔτε τὸ ὀρεκτικὸν τῶν μεθεξόντων χωρὶς τῆς ἐκείνων ποιήσεως· ἀτελὴς γὰρ ἡ ὄρεξίς ἐστι καθ' ἑαυτήν· τὰ δὲ τέλεια καὶ γόνιμα τῆς εἰδοποιΐας ἡγεῖται. τοῖς μὲν οὖν τὸν νοῦν τελικὸν αἴτιον ποιοῦσιν, ἀλλ' οὐχὶ καὶ δημιουργικόν, ἐξ ἡμισείας ὑπάρχει τὸ ἀληθές· τὴν γὰρ ὄρεξιν ἀποδόντες τοῖς αἰσθητοῖς ἀνεῖλον ἀπὸ τοῦ θείου τὴν τῆς ποιήσεως δύναμιν ἠυτοματισμένην ποιοῦντες τὴν τούτων ὑπόστασιν· πόθεν γὰρ τούτοις ἡ ὄρεξις ἢ ὅθεν καὶ ἡ ὕπαρξις καὶ τὸ εἶναι αὐτῶν; πῶς δ' ἂν καὶ ὀρέγοιντο τοῦ ἀγόνου καὶ μηδὲν [5]) εἰς αὐτὰ μήτε δυναμένου διδόναι μήτε διδόντος; τοῖς δὲ ἐκεῖνο μὲν γόνιμον ποιοῦσι, ταῦτα δὲ μὴ ὀρεγόμενα ἐκείνου, πάλιν ἄλλως ἀτελὴς καὶ ἄτοπος ὁ λόγος· πρῶτον μὲν γὰρ πᾶν τὸ ποιοῦν εἰς τὸ παθεῖν πεφυκὸς ὑπ' αὐτοῦ ποιεῖ καὶ εἰς τὸ δυνάμενον αὐτοῦ καταδέξασθαι τὴν ἐνέργειαν, ὥστε καὶ ὁ δημιουργός τι τοιοῦτον ποιήσει, τὸ δὲ ἐπιτήδειον εἰς ὅ τί ποτε [6]) διὰ

1) B. ὁμοιότητα. — 2) A. B. τὰ εἴδη ποιούμενα τῆς. — 3) B. ἐζωγράφει. — 4) C. D. ὅποι. — 5) B. οὐδέν. — 6) B. C. D. εἰς ὁτιοῦν.

τῆς ἐπιτηδειότητος αὐτῆς ἑαυτὸ [1]) προςάγει τῷ ποιῆσαι δυναμένῳ,
τοῦτο [2]) δὲ δι᾽ ἐφέσεως· ἡ γὰρ προςέλευσις ὄρεξιν ἔχει τοῦ ᾧ πρό-
εισιν αἰτίαν· ἔπειτα καὶ πάντα ἂν ὡςαύτως εἶχεν, εἰ κατὰ μόνην 77
ἕκαστον ἐγίγνετο τὴν θείαν ποίησιν· ἐκείνης γὰρ ὡςαύτως ἑστώσης
καὶ πᾶσι παρούσης, εἰ μὴ παρὰ τὴν τούτων ἐπιτηδειότητα γίγνοιτο
τὸ διάφορον, πόθεν αὐτοῖς [3]) ἡ ἐξαλλαγὴ καὶ τὸ τὰ μὲν ὡςαύτως
ἀεὶ ἔχειν [4]), τὰ δὲ ἄλλοτε ἄλλως; ἀνάγκη γὰρ τοῖς μὲν τὸ ὑποκεί-
μενον ἀεὶ τοιοῦτον ὑπάρχειν, οἷον κατέχειν τὸ εἶδος καὶ ἀεὶ δέχεσθαι
τὴν ἐκεῖθεν δημιουργίαν, τοῖς δὲ ἄλλοις ποτὲ μὲν ἐπιτήδειον πρὸς
τῶν εἰδῶν μέθεξιν, ποτὲ δὲ πρὸς τὴν τῶν ἀντικειμένων· δυνάμει γὰρ
πᾶν τὸ ὄν, ἐνεργείᾳ δὲ οὐδέν, καὶ τῆς τοῦ μᾶλλον καὶ ἧττον ἀνα-
πεπλησμένον ἀοριστίας ἄλλοτε ἀλλοίους ὑποδέχεται λόγους πάντων μὲν
ἀπολαύειν ἐφιεμένων, οὐ πάντων δὲ ἅμα μετέχειν δυναμένων. τῆς δ᾽
οὖν εἰδοποιΐας οὐ μόνον τὸ γόνιμον ἡμῖν τοῦ νοῦ τῆς δημιουργίας
αἰτιατέον, ἀλλὰ καὶ αὐτὴν τὴν τούτων ὄρεξιν καὶ τὴν ἐπιτηδειότητα
τὴν διάφορον [5]), δρᾶν δὲ ἐκείνην καὶ δέχεσθαι τὴν ὑποκειμένην φύ-
σιν οὐκ ὤσεσι χρωμένην, ἀσώματος γάρ ἐστιν, οὐδὲ ἀορίστοις ὁρμαῖς,
ὡς ἡμεῖς, ἀπαθὴς γάρ ἐστιν, οὐδὲ βολαῖς [6]) τισί, τελεία γάρ ἐστιν,
ἀλλ᾽ αὐτῷ τῷ εἶναι. διὸ [7]) καὶ τὸ γιγνόμενον εἰκών ἐστι τοῦ ποι-
οῦντος συνδρόμου, τῆς νοήσεως ἐκεῖ πρὸς τὴν οὐσίαν ὑπαρχούσης·
διὸ καὶ ὡς νοεῖ, ποιεῖ, καὶ ὡς ποιεῖ, νοεῖ καὶ ἀεὶ ἑκάτερον. διὸ
καὶ τὸ γιγνόμενον ἀεὶ γίγνεται παρ᾽ αὐτῆς· ὁμοῦ γὰρ τὸ ποιοῦντι
πανταχοῦ τὸ γιγνόμενον· ὅθεν καὶ ἐν τοῖς κατὰ χρόνον ὑφισταμένοις 78
ἐν τῷ ἐξαίφνης παραγίνεται τὸ εἶδος τῶν πρὸ τῆς παρουσίας αὐτοῦ
ποιήσεων [8]), τὰ ἐμπόδια μόνον τῆς παρουσίας ἐξαιρουσῶν· καὶ γὰρ
ἡ μὲν ἐξαίρεσις κατὰ τὸ νῦν μιμουμένη τὴν ἀθρόαν καὶ αἰώνιον τῶν
πάντων γένεσιν διὰ τὴν ἐπιτηδειότητα τῆς ὑποδοχῆς. πόθεν δὴ οὖν
ταύτην; καὶ πῶς ἐγγενομένην; τοῦτο γὰρ ἐξῆς ἐπισκεπτέον. ἢ ἀπὸ
τῆς πατρικῆς αἰτίας καὶ ποιητικῆς φήσομεν; πᾶσαν γὰρ τὴν ὑποκει-
μένην τῷ δημιουργῷ [9]) φύσιν, ἵνα τοῖς τὰ θεῖα σοφοῖς ἐπαναπαύ-
σωμεν τὸν λόγον, παρήγαγε μὲν ὁ πατὴρ ὁ νοητός, ὅςτις ποτὲ οὗ-
τός ἐστίν, ἐμφάσεις δὲ εἰς αὐτὴν κατέπεμψεν ἄλλος πατὴρ ἅμα καὶ
ποιητής, ὁλικῶς δὲ ἐκόσμησεν ὁ ποιητὴς ἔμπαλιν καὶ πατήρ, συνε-

1) C. D. ἑαυτῷ. — 2) B. C. τοῦ δέ. — 3) B. αὐτῆς. — 4) C. D. μετέχειν. — 5) B. διαφοράν. — 6) B. C. βουλαῖς. — 7) B. om. Διὸ .... usque ad ὑπαρχούσης. — 8) B. ποιήσεται. — 9) C. D. τοῦ δημιουργοῦ.

πλήρωσε δὲ διὰ τῆς μεριστῆς δημιουργίας ὁ ποιητὴς μόνον. καὶ διὰ ταύτας τὰς τέσσαρας αἰτίας ἄλλη μὲν ἡ πρὸ πάσης εἰδοποιΐας ὕλη πανδεχές [1]) τι οὖσα καὶ ἄμορφον εἶδος, κατὰ τὸν Τίμαιον, ἄλλο δὲ τὸ δεξάμενον τὰ ἴχνη τῶν εἰδῶν καὶ πλημμελὲς καὶ ἄτακτον, ἄλλο δὲ ὁ ὅλος κόσμος καὶ ἐξ ὅλων ὑποστὰς πρὸς τὸ παντελὲς παράδειγμα καὶ μονογενές, ἄλλο[2]) δὲ ὁ ἐκ πάντων συμπεπληρωμένως τῶν ἐν αὐτῷ ζώων καὶ πάντα τε καὶ θνητὰ τῶν διαφόρων ὑποστησάντων ταῦτα πρὸ τοῦ κόσμου παντὸς αἰτίων. ἀλλὰ τίνα μὲν τὰ αἴτια ταῦτα, θεολόγων διδάσκουσι παῖδες, καὶ διὰ ταῦτα ἄρα οὐ δεῖ σε θαυμάζειν, πόθεν αἱ διάφοροι ἐπιτηδειότητες· τὰ γὰρ ἐνταῦθα δοκοῦντα
79 εἶναι διατελέστερα τῶν ἀρχικωτέρων ἐστὶ δυνάμεων ἐν ἐκείνοις ἀποτελέσματα διὰ τὴν ἐκείνων ἀπερίγραφον περιουσίαν ἄχρι καὶ τῶν τελευταίων προϊέναι δυναμένων [3]), καὶ τῷ ἀρίστῳ [4]) τῆς ἑαυτῶν φύσεως μιμεῖται τὴν ἐκείνων ἄῤῥητον ὕπαρξιν. ἐκείνων δ᾽ οὖν ἔχει τὰς ἐμφάσεις τὸ ὑποκείμενον, τό τε ἓν λέγω καὶ τὰς πολλὰς καὶ διαφόρους ἐπιτηδειότητας, ἀφ᾽ ὧν εἰς ἔφεσιν καθιστάμενα τῶν εἰδῶν καὶ τῆς ὑποπληρώσεως [5]) τῶν δημιουργικῶν λόγων καὶ τῆς τοιαύτης συμπλοκῆς τὸν ἐμφανῆ κόσμον ὑπεδέξατο καὶ τῆς ὅλης μετέσχε ποιήσεως. εἰ δέ γε πάλιν ἐπιποθοῖμεν ἰδεῖν τὸ συναγωγὸν τῆς τε δημιουργικῆς δυνάμεως καὶ τῆς τῶν δεχομένων ἐπιτηδειότητος, τὸ ἀγαθὸν εὑρήσομεν αὐτὸ πάσης [6]) τῆς ἑνώσεως αἴτιον ὄν· καὶ γὰρ τὰ δεχόμενα δι᾽ ὄρεξιν τοῦ ἀγαθοῦ πρόσεισι [7]) τοῖς κοσμικοῖς αἰτίοις, καὶ τὰ δημιουργικὰ εἴδη διὰ τὸ ἀγαθὸν ποιεῖται τὴν εἰς τὰ δεύτερα πρόοδον, μιμούμενα τὴν τῶν ἀγαθῶν πάντων πηγήν, ἣ πάσας ὑπέστησε τὰς θείας διατάξεις διὰ [8]) τὴν αὐτῆς ἀγαθότητα, εἰ θέμις εἰπεῖν. ἔχομεν οὖν τριπλῶς ταύτας τὰς αἰτίας τῆς μετοχῆς, τῶν εἰδῶν τὴν ἀγαθότητα τὴν μίαν, τὴν δημιουργικὴν τῶν εἰδῶν δύναμιν, τὴν τῶν δεχομένων τὰς ἐκεῖθεν ἐλλάμψεις ἐπιτηδειότητα. κατὰ δὴ ταύτας τὰς αἰτίας τῆς μετοχῆς γιγνομένης ὁρᾷς, ὅπως καὶ τῇ ἐμφάσει καὶ τῇ ἀνα-
80 κλάσει προσεικάζειν αὐτὴνδυν ατόν· καὶ γὰρ ἡ ἐπιτηδειότης καὶ ἡ ὄρεξις τούτοις ἄνωθεν αἰτία γιγνομένη τῆς πρὸς ἐκεῖνα πάλιν αὐτοῖς [9]) ἐπιστροφῆς καὶ τῇ σφραγῖδι μέντοι τρόπον ἕτερον· ἡ γὰρ δραστήριος τῶν

1) A. B. C. πανδεχές τις. — 2) A. C. D. ἄλλος. — 3) B. δυνάμεων. — 4) A. B. D. ἀορίστῳ. — 5) C. D. A. καὶ τὸ τῆς ὑποπληρώσεως. — 6) B. C. D. πάσης. Cod. A. πᾶσι. — 7) B. C. D. πρόεισι. — 8) C. διὰ τὴν ἑαυτῆς εἰ θέμις εἰπεῖν D. διὰ τὴν ἑαυτῆς ἀγαθότητα εἰ. — 9) C. αὐτῆς.

αἰτίων δύναμις ἴχνη τῶν εἰδῶν ἐνδίδωσι τούτοις καὶ τύπους φαινομένους ἀπὸ τῶν ἀφανῶν, καὶ τρίτον αὐταῖς εἰκόσιν. ἔφαμεν γὰρ καὶ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν ἀμφοτέρων εἶναι συμπλεκτικήν· τοιοῦτον δέ τι καὶ ὁ τὴν εἰκόνα ποιῶν δρᾷ, συνάγει πως τό τε ὑποκείμενον καὶ τὸ παράδειγμα· τοῦτο γὰρ εὐεργὸν[1]) ποιήσας ἀποτίθεται τὸν ἐκείνῳ προςόμοιον τύπον, ὥςτε καὶ ταῦτα ἐφάπτεταί πη τῆς ἀληθείας· εἰ δὲ ἀδυνατεῖ τὸ ὅλον πρᾶγμα περιλαβεῖν ἕκαστον, οὐ θαυμαστόν· ταῦτα γὰρ πάντα μεριστὰ καὶ αἰσθητά· τούτοις δὲ ἀπερίληπτος ἡ τῶν ἀφανῶν καὶ θείων αἰτίων ἰδιότης, ἀλλ' ἀγαπητόν, εἰ καὶ λόγῳ δυναίμεθα[2]) δηλοῦν αὐτήν. ἐπειδὴ δέ, ὡς ὑπέμνησται[3]) πολλάκις, ἀεὶ τὰ δεύτερα τῶν πρὸ αὐτῶν ἐξήρτηται, δῆλον ὡς τὰ μὲν οὐράνια τῶν θείων εἰδῶν ἐξάψομεν, κἀκεῖθεν ὑποδέχεσθαι τὴν σύμπασαν εἰδοποιΐαν φήσομεν, τὰ δὲ θνητὰ καὶ ἐκ τῶν οὐρανίων πολλὰ[4]) καταδέχεσθαι ποικίλα[5]) ἐν ταῖς γενέσεσι, καὶ οὕτω τὸν ὅλον κόσμον ἀπὸ τῶν ὅλων εἰδῶν τὴν φαινομένην πᾶσαν τάξιν εἰληχέναι καὶ τὸ ἓν εἶδος τὸ τῶν ἐν αὐτῷ πάντων συνεκτικόν.

Ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων. εἰωθότων δὲ θρυλλεῖν τρόπους τι- 81
νὰς μετοχῶν τρεῖς, τύπωσιν, ἔμφασιν, ὁμοίωσιν, (μετέχει μὲν γὰρ ὁ κηρὸς τῆς τυπουμένης μορφῆς ὑπὸ τῆς σφραγῖδος, δέχεται δὲ τὸ ὕδωρ τὰς τῶν ὁρωμένων ἐμφάσεις εἴδωλα τάδε, δοκοῦντα μὲν εἶναι, ὄντα δὲ οὐδαμῶς, καὶ τρίτον ὁμοιοῦται τῷ Σωκράτει πλαττόμενος ὁ κηρὸς ἢ γραφόμενος ὁ πίναξ, καὶ τούτων διενηνόχασιν ἀλλήλων προδήλων ὄντων) ἤδη μέν τις τῶν πάνυ γενναίων κατὰ πάντας τοὺς τρόπους ἔφατο γίνεσθαι τὴν μετοχήν, καὶ γὰρ τυπωτικῶς[6]) μετέχειν τὰ αἰσθητὰ τῶν εἰδῶν, ἀλλ' οὐ τῶν[7]) φυσικῶν· οὗτοι γὰρ οἱ λόγοι δύνουσί[8]) πως ὡς σφραγῖδες κατ' αὐτῶν, καὶ ἐμφάσεις δέχονται εἰδητικῶς[9]) ἀλλ' ἀπὸ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν· ὅθεν καὶ οἷον εἴδωλα γίγνεται ψυχῶν ζωοποιούμενα παρ' αὐτῶν τρανεστέραις ζωαῖς καὶ ὡς εἰκόνες ὁμοιοῦνται τοῖς εἴδεσι τοῖς νοεροῖς, ὡς καὶ ὁ Τίμαιος φησὶν εἰκόνα τοῦ νοητοῦ ζώου τὸ αἰσθητόν· δι' ἃ δή, φησιν, εἰκόνες μὲν ταῦτα τῶν νοερῶν εἰδῶν[10]), ἔνοπτρα δὲ τῶν ψυχικῶν, τυπώματα δὲ τῶν φυσικῶν. ἐμοὶ δὲ ἀστεῖα μὲν εἶναι καὶ ταῦτα δοκεῖ καὶ μάλιστα ὅτι πολλαχοῦ τὰ τρία ταῦτα συμπλεκόμενα θεωρεῖν ἔξεστιν

1) C. ἐνεργόν. — 2) C. D. δυνάμεθα. — 3) B. ὑπομέμνησται. — 4) D. πολλάκις. C. πολλήν. — 5) D. ποικιλίαν. — 6) C. τυπικῶς. — 7) A. B. C. D. ἀλλὰ τῶν. — 8) A. δύνωσί. B. C. D. δύνουσι. — 9) B. εἰδητικοῦ. — 10) B. om. εἰδῶν.

αὐτίκα τοῦ σπουδαίου καὶ σώφρονος ἀνδρὸς τὸ σῶμα· φαίνεται δή
που καὶ αὐτὸ καλὸν καὶ ἐράσμιον μεταλαμβάνον μὲν τοῦ φυσικοῦ
κάλλους προσεχῶς καὶ ὑπ' αὐτοῦ τυπούμενον εἰς τὸν ὄγκον τὸν σω-
ματικόν, ἐμφάσεις δὲ ἀπὸ τοῦ ψυχικοῦ κάλλους δεχόμενον ὡς ἴχνος
82 ἐκείνου φέρον ἔσχατον διὰ μέσης τῆς ψυχῆς πρὸς [1]) αὐτὸ τὸ καλόν·
διὸ καὶ ἀπὸ τῆς ἐμφάσεως ταύτης τὸ εἶδος τῆς ζωῆς δηλοῦται σω-
φρονικὸν ἢ ἀνδρικὸν ὂν καὶ σεμνὸν ἤ τι τοιοῦτον ὁμοιούμενον, καὶ
τὸ ἄγαλμα μὲν τὸ ἔμψυχον μετέλαβε μὲν τυπικῶς, εἰ τύχοι καὶ τῆς
τέχνης τοιῶσδε μεμορφωμένον τορνευούσης αὐτὸ καὶ ξεούσης καὶ ἐν-
τυπούσης, ἐμφάσεις δὲ ἔσχε ζωτικὰς ἀπὸ τοῦ παντός, δι' ἃς καὶ ψυ-
χοῦσθαι λέγεται, ὡμοίωται δὲ ὅλον πρὸς τὸν θεὸν οὗ ἐστιν ἄγαλμα.
τὰ γὰρ σύμβολα, δι' ὧν ὁ τελεστὴς ᾤκισεν αὐτὸ [2]) πρὸς τήνδε τὴν
τάξιν ὅμοιον πρὸς ἐκείνην ἀπεργάζεται τῷ δημιουργοῦντι, τεταγμέ-
νος [3]) ἀνάλογον τὴν εἰκόνα πρὸς τὸ παράδειγμα τὸ οἰκεῖον. κάλλιον
δὲ ἴσως καὶ θεολογικώτερον μὴ διῃρημένως οὕτω λέγειν, ἀλλὰ τῶν
νοερῶν εἰδῶν καὶ μετέχειν ὡς παρόντων φάναι τὰ αἰσθητὰ καὶ
ἐμφάσεις δέχεσθαι καὶ ὡς εἰκόνας ὁμοιοῦσθαι πρὸς αὐτά. καὶ γὰρ
ὁ Πλάτων ἐν αὐτοῖς τούτοις τὰ τῇδε μεταλαμβάνειν ἁπλῶς ἔφατο
τῶν εἰδῶν ὡς ἂν τῶν πρώτων εἰδῶν κατὰ πάντας τοὺς τρόπους
μετεχομένων ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν. τρεῖς εἰσι μεταξὺ τάξεις θεῶν, ἡ
τῶν ἐγκοσμίων, ἡ τῶν ἀπολύτων, ἡ τῶν ἡγεμονικῶν· διὰ μὲν τὴν
τῶν ἐγκοσμίων θεῶν τάξιν τυπικῶς [4]) μεταλαμβάνειν τὰ τῇδε τῶν
εἰδῶν· οὗτοι γάρ εἰσιν οἱ προσεχῶς αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες· διὰ δὲ τὴν
τῶν ἀπολύτων ἐμφάσεις δέχεσθαι· καὶ γὰρ οὗτοι πῶς μὲν ἐφάπτον-
ται αὐτῶν, πῶς δὲ οὔ, καὶ ταῖς ἐξῃρημέναις ἑαυτῶν δυνάμεσιν εἴδωλα
τῶν πρώτων παρέχονται τοῖς αἰσθητοῖς· διὰ δὲ τὴν τῶν ἀφομοιωτι-
83 κῶν [5]) (οὗτοι γάρ εἰσιν οὓς ἡγεμονικοὺς κεκλήκαμεν) ὁμοιοῦσθαι τὰ
αἰσθητὰ τοῖς νοεροῖς· διὰ δὲ τὴν μίαν ἄρα δημιουργικὴν πηγὴν καὶ
αἰτίαν καὶ ἡ τύπωσις καὶ ἡ ἔμφασις καὶ ἡ ὁμοιότης [6]) γίνεται καὶ
διὰ τὴν ἀγαθότητα αὐτῆς τὴν τελεσιουργὸν τῶν ὅλων.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τούτων εἰρήσθω μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ τὴν λέξιν μετὰ ταῦτα χωρητέον καὶ πειρατέον ἕκαστα προβιβάζειν εἰρημένοις. ἐξ ἀρχῆς οὖν οὕτω λεκτέον. τὸ μὲν δοκεῖ σοι προκαλεῖται τὸ δόγμα τὸ Σωκρατικὸν καὶ ἀνεγείρει πρὸς τὴν ἐπίβλεψιν αὐτὸν τὴν

1) C. D. πρὸς δὲ αὐτό. — 2) C. αὐτόν. — 3) C. τετραμένος. — 4) D. τυπωτικῶς. — 5) C. ἀφομοιωματικῶν. — 6) C. D. ὁμοίωσις.

ἑαυτοῦ. συνεχέστερον γὰρ ἀτενίζων εἰς ταύτην τὴν περὶ τῶν ἰδεῶν [1]) ὑπόθεσιν τελεωτέραν αὐτῆς ἐποιήσατο τὴν ἀντίβλεψιν [2]). τὸ δὲ ὡς φῇς κατὰ κοινὴν ὁμολογίαν προάγοντός ἐστι τὸν λόγον· οὐ γὰρ τοῦτο πρόκειται νῦν, ἐκεῖνον ἐκ τῶν αὐτοῦ θεῶν καταβάλλειν, ἀλλὰ ταῖς κοιναῖς ἀρχαῖς τὰς ἀκολούθους ἀποδείξεις ἀνευρεῖν· μαιεία γάρ ἐστι καὶ οὐκ ἔλεγχος, ὡς ἤδη πολλάκις ὑπεμνήσαμεν. τὸ δὲ εἴδη εἶναι ἄττα αὐτοῖς προείρηται ὡς τινῶν τὰ εἴδη καὶ οὐ πάντων, οὐδὲ ὅσων αἴτιον τὸ ὄν. οὐδὲ γὰρ τοσούτων τὸ ὂν ὅσων τὸ ἕν. τὸ δὲ ὧν τάδε τὰ ἄλλα καὶ διὰ τοῦ τάδε τό τε αἰσθητὸν καὶ μερικὸν αὐτῶν ἐδήλωσε καὶ διὰ τοῦ τὰ ἄλλα τὸ διῃρημένον. πόῤῥω γὰρ ὄντα τῶν οἰκείων ἀρχῶν ἀπὸ μὲν τῆς ἐκείνων [3]) ὁλότητος εἰς μερικὸν κατέληξεν, ἀπὸ δὲ τῆς ἑνώσεως αὐτῶν εἰς πᾶν προελήλυθε σκεδασμοῦ καὶ ἑτερότητος. ἐνταῦθα γὰρ τὸ Ἐμπεδόκλειον νεῖκος καὶ ὁ γιγαντικὸς πόλεμος, ἐκεῖ δὲ ἡ φιλία καὶ ἡ ἕνωσις καὶ ἡ ἑνοποιὸς τῶν ὅλων θεός. καὶ μὴν καὶ τὸ τὰς ἐπωνυμίας τῶν εἰδῶν ἐκεί- 84
νων ὥσπερ καὶ τὴν οὐσίαν μεταδίδοσθαι τοῖς τῇδε πάνυ δαιμονίως εἴρηται καὶ τῶν Πλατωνικῶν ἀρχῶν ἐπαξίως· ὅσοις μὲν γὰρ ἔδοξε θέσει τὰ ὀνόματα μόνον εἶναι, οὗτοι καὶ τῆς θέσεως τοὺς πολλοὺς κυρίους ἐποίησαν, καὶ ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἔχειν τὴν ἀρχὴν τὰ ὀνόματα φασί· ταῦτα γὰρ ὑπόπτωτα τοῖς πολλοῖς ὄντα πρῶτα τετευχέναι τῶν οἰκείων ὀνομάτων, ἀπὸ [4]) δὲ τούτων κατά τινας ἀναλογίας τοὺς ἐμφρονεστέρους ὀνόματα καὶ αὐτοὺς θέσθαι ταῖς ἐμφανέσιν οὐσίαις. εἰ οὖν καὶ ὁ θεὸς λέγοιτο ζῶον ἀΐδιον παρ' αὐτοῖς, καὶ τοῦτό [5]) ἐστι τὸ αἰσθητόν, τοῦτο μὲν πρώτως ἕξει [6]) τὴν τοιαύτην προσηγορίαν, ἐκείνως δὲ δευτέρως, καὶ κατὰ ἀναλογίαν ἡμῶν τὴν ἐπωνυμίαν μεταφερόντων, οὐδὲν διαφέρον, εἴτε ζῶον τοῦτο καλοίη τις εἴτε καὶ ἄλλο ὁτιοῦν αὐτῷ θείη τὸ ὄνομα, προσαρμόττειν ἄλλα ἄλλοις λέγουσι πράγμασι καὶ ἕκαστον εἰκονα τινὰ φέρειν [7]) τοῦ πράγματος ἐφ' ᾧ κεῖται, καὶ τάς τε τῶν στοιχείων [8]) δυνάμεις καὶ τὴν σύνθεσιν [9]) αὐτῶν τὴν τοιάνδε καὶ τὸν ἀριθμὸν ἄγαλμα δέδοκτο ποιεῖν ἕκαστον τοῦ τυγχάνοντος· εἶναι γὰρ τὸ πρᾶγμα τυγχάνον. οὗτοι δήπου καὶ τοῖς ἔμφροσιν ἀναθήσουσι τὴν τῶν ὀνομάτων εὕρεσιν, ὥς φησὶν ὁ ἐν τῷ Κρατύλῳ Σωκράτης ὑπὸ τῷ διαλεκτικῷ τὰ ὀνόματα

1) D. εἰδεῶν. — 2) D. ἀντίληψιν. — 3) C. ἐκείνου. — 4) B. ἀπὸ γάρ. — 5) C. τοῦτο δὴ τὸ αἰσθητόν. — 6) A. C. D. ἕξειν. — 7) B. φέρει. — 8) C. τῶν οἰκείων δυνάμεις. — 9) C. καὶ τὴν θέσιν

τιθέμενος[1]), καὶ ἕκαστον πρώτως μὲν ἐπὶ τῶν ἀΰλων εἰδῶν κεῖσθαι,
85 δευτέρως δὲ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν· ἐπειδὴ γὰρ ἔμφρονες ὑπόκεινται καὶ
διαλεκτικῆς ἀπολαύσαντες, δῆλον ὅτι γιγνώσκουσι τὰ ἄϋλα εἴδη καὶ
ἀκριβῶς ὄντα ἅ ἐστι πρὸ τῶν ἐνύλων καὶ φαινομένων καὶ ὅτι μᾶλλον
ἐκεῖνα καὶ ὀνομάζειν καὶ γινώσκειν ἢ ταῦτα δυνατόν· τὸ γοῦν ἐν-
ταῦθα λεγόμενον ἴσον ἀναπέπλησται τοῦ ἐναντίου. καθαρῶς οὖν
ἴσον οὐκ ὂν πως ἂν ἔχοι κυρίως τὴν τοῦ ἴσου προςηγορίαν ὅμοιον
ὡς εἴ τις τὸ πυροειδὲς ἐκάλει πῦρ μὴ σῶζον τὴν ἰδιότητα τοῦ πυρός,
ἀλλὰ καὶ ἄνθρωπος ἂν λέγῃς, οὐδὲ τοῦτο περὶ τοῦ αἰσθητοῦ κυρίως·
ἐρεῖς γὰρ φαινόμενος ἄνθρωπος πολλαχῇ, καὶ οὐκ ἄνθρωπος ἔστι. τὰ
γοῦν μόρια τὰ ἐν αὐτῷ ἐξ ὧν ἐστιν οὐκ εἰσὶν ἄνθρωποι· μοναχῶς
οὖν ἄνθρωπος ὢν πολλαχῶς[2]) οὐκ ἄνθρωπος ἐστίν, ὁ δὲ αὐτοάν-
θρωπος οὐ πῃ μὲν ἄνθρωπος ἐστί, πῇ δὲ οὔ, ἀλλ᾽ ὅλος δι᾽ ὅλου
τοιοῦτος, καὶ ὅ τι ἂν αὐτοῦ λάβοις ἄνθρωπός ἐστιν, ὥςπερ[3]) καὶ
τὸ τοῦ καλοῦ πᾶν μέρος καλὸν καὶ τὸ[4]) τῆς κινήσεως κίνησις.
ὅλως[5]) δὲ οὐδὲν τῶν εἰδῶν ἐκ τῶν ἀντικειμένων αὐτοῖς ὑφέστηκεν·
οὔτε γὰρ ἐξ ἀνοήτων ὁ νοῦς, οὔτε ἐκ μὴ ζώντων ἡ ζωή, οὔτε ἐκ
μὴ κινήσεων ἡ κίνησις, οὔτε καλὸν ἐκ μὴ καλῶν, ὥςτε οὐδὲ ἄνθρω-
πος ἐκ μὴ ἀνθρώπων, οὐδὲ ἄλλο[6]) οὐδὲν ἐκ μὴ τοιούτων οἷον αὐτό
ἐστιν· ἦν γὰρ ἂν σύνθετον καὶ ἐπειςοδιῶδες ἔχον τὸ ἰδίωμα γεγονὸς
ἐκ μὴ τοιούτων, οἷον αὐτὸ λέγεταί τε καὶ ἐστίν. ὁρᾷς οὖν ὅτι καὶ
τὸ ἄνθρωπος ἐπὶ μὲν τοῦ νοεροῦ εἴδους λέγεται κυρίως, ἐπὶ δὲ τοῦ
86 αἰσθητοῦ οὐ κυρίως οὐδὲ πάντῃ ἀληθῶς. τὰ[7]) ἄρα ὀνόματα, εἴπερ ἐστὶν
ἀγάλματα τῶν πραγμάτων λογικά, τῶν ἀΰλων ἐστὶν εἰδῶν πρώτως, δευτέ-
ρως δὲ τῶν αἰσθητῶν. ἐκεῖθεν ἄρα καὶ τὴν οὐσίαν ἔχει καὶ τὴν ἐπωνυμίαν
τὰ τῇδε, καθάπερ ἐν ἄλλοις τέ φησι καὶ ἐν τούτοις ὁ Πλάτων, ἅμα[8])
καὶ διὰ τῆς ἐπωνυμίας ἐνδειξάμενος, ὅτι ἄρα καὶ τὸ ὄνομα τούτοις
ἐπίθετόν ἐστιν ὥςπερ καὶ τὸ εἶναι ἐπισκευαστόν, οἷον εἴ τις πρᾶγμα
οὐ σεμνὸν ἐπιχειρεῖ σεμνῶς ὀνομάζειν, οὐ τὸ αὐτὸ δηλούσης αὐτῷ τῆς
ἐπωνυμίας ἐπὶ τοῦ μὴ σεμνοῦ. καὶ γὰρ ἐνταῦθα τὸ ἄνθρωπος, τὸ
ὄνομα λέγω, ἄλλως μὲν ἄγαλμα τοῦ θείου λέγοις ἂν εἴδους, ἄλλως
δὲ τοῦ αἰσθητοῦ. καίτοι πολλοῖς τισιν ἔδοξεν ὁ Πλάτων τοῖς μὲν
συνωνύμως, τοῖς δὲ ὁμωνύμως τὰ αὐτὰ κατηγορεῖν τῶν τε νοητῶν

1) C. D. τιθέμενοι. — 2) B. πολλαχῶς ἄνθρωπος οὐκ ἔστι. — 3) C. D. ὥςπερ δὴ καὶ τοῦ καλοῦ. — 4) C. D. om. τό. — 5) C. D. ὅλως γάρ. — 6) B. ἄλλων. — 7) B. τὰ ἄλλα ὀνόματα. — 8) B. ἅμα δὲ καί.

καὶ αἰσθητῶν· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τρόπον ἕτερον ὁμωνύμως λέγειν καὶ οὐχ ὃν ἐκεῖνοι προειλήφασιν· οὐ γὰρ οὕτως ὁμώνυμον τὸ ἄνθρωπος, ὡς ὄνομα ψιλὸν κατὰ δυοῖν πραγμάτοιν κείμενον, ἀλλ' ὡς ἀφομοιούμενον πρώτως μὲν ἐκείνῳ, δευτέρως δὲ τούτῳ· διὸ καὶ οὐ ταὐτόν ἐστιν ὁ ἄνθρωπος ὅταν ἐπὶ τοῦ νοητοῦ λέγωμεν καὶ ὅταν ἐπὶ τοῦ ἐνύλου· τὸ μὲν γὰρ θείου πράγματος ἐστὶν εἰκών, τὸ δὲ αἰσθητοῦ, ἀλλ' οἷον εἴ τις αὐτὴν τὴν Ἀθηνᾶν ἰδὼν τοιαύτην οἵαν Ὅμηρός φησι,

> Πέπλον [1]) μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' οὔδει,
> Ποίκιλον, ὅν ῥ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμε χερσίν· 87
> Ἡ δὲ χιτῶν' ἐνδῦσα Διὸς νεφεληγερέταο
> Τεύχεσιν ἐς πόλεμον θωρήσσετο.

Εἰ δ' οὖν τις ταύτης τυχὼν τῆς θεᾶς ἐθέλοι γράψαι τῆς Ἀθηνᾶς ἧς εἶδεν εἰκόνα καὶ γράψειεν, ἕτερος δὲ τὴν Φειδίου θεασάμενος, ἐχέτω δὲ [2]) σχῆμα ταὐτόν, ἐθέλοι καὶ αὐτὸς εἰς πίνακα τὸ εἶδος μεταγαγεῖν καὶ μεταγάγοι, δοκοῦσι μὲν αὐτῶν αἱ εἰκόνες τοῖς ἐπιπολῆς [3]) οὐδὲν διαφέρειν, ἔχει δὲ ἄλλην μὲν ἔμφασιν ἡ [4]) τοῦ τὴν θεὸν ἰδόντος, ἀπεψυγμένην δὲ ἀφομοίωσιν, ἅτε ἀψύχου πράγματος οὖσαν, ἡ [5]) τοῦ τὴν χαλκῆν μιμησαμένου. τὸν αὐτὸν δὴ τρόπον καὶ τὸ ἄνθρωπος ἐπ' ἀμφοῖν λεγόμενον οὐχ ὡσαύτως ἐστὶν ἀμφοτέρων εἰκών· οὗ μὲν γάρ [6]) ἐστι παραδείγματος εἰκών, οὗ δὲ εἰκόνος καὶ εἰδώλου εἴδωλον. οὕτω καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸν ἔρωτα τὸ ὄνομα τοτὲ μὲν ἄλλως ἐξηγήσατο βλέπων εἰς τὸν θεῖον ἔρωτα καὶ πτερωτὸν αὐτὸν εἰπών, τοτὲ δὲ ἄλλως βλέπων εἰς τὸ εἴδωλον ἐκείνου καὶ περὶ τὴν ῥώμην τῆς ἐπιθυμίας αὐτὸν ἔρωτα καλεῖσθαι λέγων. ὥσπερ οὖν τὸ εἶναι οὐ ταὐτόν, οὕτως οὐδὲ τὸ ὄνομα ταὐτόν· καὶ ὡς τὸ εἶναι τοῖς ἀκυρωτέροις ἀπὸ τῶν κυριωτέρων, οὕτω καὶ τὸ ὄνομα τοῖς δευτέροις ἀπὸ τῶν προτέρων. ὅλως γάρ, ἐπεὶ διὰ τῶν ὀνομάτων τὰς 88
διακεκριμένας περὶ τῶν πραγμάτων ἐννοίας βουλόμεθα [7]) σημαίνειν, ἡ δὲ διάκρισις καὶ ἄμικτος καθαρότης, ἐκείνοις ἂν ἐφαρμόζοι τὰ ὀνόματα πρώτως, ἀλλ' οὐ τούτοις ἐν οἷς πολλὴ πρὸς τὰ ἐναντία σύμμιξίς ἐστι, τῷ λευκῷ πρὸς τὸ μέλαν, τῷ ἴσῳ πρὸς τὸ ἄνισον, τοῖς τοιούτοις. ἐπεὶ καὶ εἴ τις θεῖτο τοὺς πολλοὺς ὀνοματοθέτας γεγονέναι, καὶ οὐ τοὺς σοφούς, φαίη ἂν καὶ τούτους ὁ Πλάτων κατὰ τοὺς ἐν Γοργίᾳ ποιοῦντας [8]) ἃ βούλονται, ὀνομάζειν μὲν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς,

1) Homer. Il. Lib. V, v. 734. — 2) B. om. δέ. — 3) B. C. D. ἐπικολλοῖς. — 4) B. om. ἡ. — 5) Codd. ἡ om. Restituit Cous. — 6) B. om. γάρ. — 7) A. C. D. βουλόμενος. — 8) C. D. ποιοῦντας μὲν ἅ.

μὴ ὀνομάζειν δὲ ἃ βούλονται· ὅταν γὰρ τουτὶ τὸ ἴσον καλῶσι πρώτως, ἄνοιαν [1]) ἔχοντες ἁπλῶς ἰσότητος, ἐπιφέρουσι τούτῳ τὴν τοῦ ἴσου προςηγορίαν, καὶ οἴονται μὲν τοῦτο ὀνομάζειν, ἀποφέρονται δὲ ἐπὶ τὸ πρώτως ἴσον, ἐκεῖνο γὰρ μόνως ἴσον καὶ ἄνισον. ἀλλ' ὅσα μὲν τὰ ὀνόματα πρώτως ἐπὶ τῶν νοητῶν ἐστιν εἰδῶν, καὶ κἀκεῖθεν ἥκει μετὰ τῆς οὐσίας τοῖς αἰσθητοῖς, ἐκ [2]) τούτων δῆλον. δεῖ δὲ γινώσκειν, ὅτι ταῦτα εἴρηται περὶ τῶν ὀνομάτων, ὧν ἡ ἡμετέρα ψυχὴ δύναται θεωρεῖν. ἐπεὶ πολλαὶ τάξεις εἰσὶ καὶ τῶν ὀνομάτων, ὥςπερ δὴ καὶ τῶν γνώσεων· καὶ τὰ μὲν αὐτῶν θεῖα λέγεται, δι' ὧν οἱ καταδεέστεροι θεοὶ τοὺς πρὸ αὐτῶν ὀνομάζουσι, τὰ δὲ ἀγγελικά, δι' ὧν οἱ ἄγγελοι ἑαυτούς τε καὶ τοὺς θεούς, τὰ δὲ δαιμόνια, τὰ δὲ ἀνθρώπινα. καὶ τὰ μέν ἐστι ῥητὰ καὶ ἡμῖν, τὰ δὲ ἄῤῥητα, καὶ ὅλως, ὥςπερ ἡμᾶς ὁ Κρατύλος ἀναδιδάσκει, καὶ πρὸ τούτου [3]) ἡ
89 ἔνθεος παράδοσις καὶ γνῶσις καὶ ὀνομασία διάφορός ἐστι καὶ ἐξῃρημένη τῆς ἡμετέρας παρ' αὐτοῖς τοῖς θεοῖς.

„Οἷον ὁμοιότητος μὲν μεταλαβόντα ὅμοια· μεγέ„θους δὲ μεγάλα· κάλλους δὲ καὶ δικαιοσύνης δίκαιά „τε καὶ καλὰ γίγνεσθαι — Πάνυ γε, φάναι τὸν Σω„κράτην." (P. 131. A.)

Περὶ μὲν τῆς ὁμοιότητος εἴρηται καὶ πρότερον, ὅτι τοῦτο ἴδιον αὐτῆς, ἀφομοιοῦν τὰ δεύτερα τοῖς πρώτοις καὶ τὸν ἕνα σύνδεσμον τῶν ὅλων συνέχειν· ὅθεν καὶ οὐχ ἁπλῶς συμβεβηκὸς τῶν τῇδε πραγμάτων, ἀλλὰ τελειωτικὸν τῆς ἑκάστων οὐσίας· τὸ γὰρ τέλειον ἑκάστοις παραγίνεται κατὰ τὴν πρὸς τὸ νοερὸν εἶδος ὁμοίωσιν. ὡς γὰρ τέλος τῆς ψυχῆς ἐστιν ἡ πρὸς τὸν νοῦν ὁμοίωσις, οὕτω καὶ τῶν αἰσθητῶν ἐστι πάντων ἀγαθὸν ἡ πρὸς τὰ νοερὰ καὶ θεῖα εἴδη ὁμοιότης. τό τε οὖν κοινὸν αὐτοῖς καὶ τὸ τελεσιουργὸν πόθεν ἢ ἐκ τῆς νοερᾶς ὁμοιότητος, εἰ δὲ βούλει καὶ τὸ συμπληρωτικὸν τῆς οὐσίας; ἑκάστου γὰρ τὸ εἶναι κατὰ τοῦτο ἀφώρισται, τὸ ὁμοιοῦσθαι λέγω τοῖς νοητοῖς· καὶ διότι ἐκείνοις ὡμοίωται, διὰ τοῦτο δὴ καὶ ἔστιν ὅ ἐστιν ἕκαστον. ὑπὲρ δὲ τοῦ μεγέθους εἰδέναι χρὴ τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας, ὅτι οὐχ ἁπλῶς τοῦτ' ἐστι τὸ τῆς διαστάσεως αἴτιον· οὐδὲ γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τοῦτο τὸ μέγεθος, ὁποῖον γεωμετρῶν παῖδες λέγουσιν· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ τὸ ὁπωςοῦν διαστατὸν μέγεθος προςαγορεύουσιν,
90 εἴτε γραμμὴν εἴτε ἐπίπεδον εἴτε στερεὸν λαμβάνοιμεν [4])· ὁ δὲ Πλάτων

1) B. ἔννοιαν. — 2) B. οὐκ ἐκ τούτων. — 3) B. τούτου καὶ ἡ. — 4) C. D. λαμβάνομεν.

οὐ τὸ παντὸς διαστήματος αἴτιον εἶδος μέγεθος προσαγορεύειν εἴωθεν, ἀλλ' ὃ τὴν καθ' ἕκαστον γένος ὑπεροχὴν παρέχει τοῖς πράγμασιν. οὕτως ἄρα καὶ ἐν Φαίδωνι διὰ μὲν τὸ μέγεθος μέγα προσαγορεύειν εἴωθε καὶ ἄλλο ἄλλου γίνεσθαι μεῖζόν φησι; διὰ δὲ τὴν σμικρότητα ἄλλο ἄλλου ἔλασσον· καίτοι καὶ ἐν τῷ ἐλάσσονι διάστημά τί ἐστι, καὶ ἦν ἂν καὶ ἐν τούτῳ τὸ γεωμετρικὸν μέγεθος, ἀλλ' οὐ τοιοῦτο τὸ αὐτομέγεθος, ἀλλ' οἷον τὸ αἴτιον τῆς ὑπεροχῆς καὶ τῆς ἐξῃρημένης δυνάμεως, ἀπὸ θεῶν ἀρχόμενον[1]) καὶ προϊὸν μέχρι τῶν ἐσχάτων. οὕτω γὰρ καὶ αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ μέγαν ἡγεμόνα τὸν Δία προσείρηκεν ὡς ὑπερέχοντα τῶν ἄλλων ἡγεμόνων καὶ ὄντα πάντων ἡγεμονικώτερον, ἐν δὲ τῷ Συμποσίῳ τὸν ἔρωτα δαίμονα μέγαν ὡς τὴν ἀκρότητα κατειληφότα τοῦ δαιμονίου. εἰ δὲ καὶ ψυχὰς εἰώθαμεν λέγειν ὡς[2]) μεγαλοψύχους τινὰς καὶ μεγαλόφρονας, εἴη ἂν τὸ μέγα καὶ ἐν ταύταις οἰκείως, καὶ ἄλλως κατὰ τὸ μεγαλουργὸν καὶ μεγαλοπρεπές· διὸ καὶ ἐν Πολιτείᾳ ταῖς φιλοσόφοις φύσεσιν ἀπονέμει τὸ μεγαλοπρεπές, ὡς ὕψους καὶ μεγέθους ἀντεχομένας. εἰ δὲ καὶ ἐν σώμασιν ἄλλο ἄλλου μεῖζόν ἐστι καὶ ὑπερανέχον διὰ τὸ αὐτὸ μέγεθος, ὥς φησιν ὁ ἐν Φαίδωνι Σωκράτης, εἴη ἂν καὶ ἐν τούτοις τὸ μέγα κατὰ τὴν αὐτῶν τάξιν. ἄνωθεν ἄρα διήκει καὶ μέχρι τῶν ἐσχάτων· ἐν μὲν 91 θεοῖς ἑνιαίως, τοῦτο δέ ἐστι κατὰ τὴν τῆς ἑνώσεως ὑπερβολὴν θεωρούμενον, ἐν δὲ δαίμοσι δυνατῶς, τοῦτο δέ ἐστι κατὰ τὴν δύναμιν, δαίμοσι γὰρ ἡ δύναμις οἰκεία, καὶ τὸ ἐν τούτοις μέγα τὸ δυνατώτερον ἐστίν, ἐν δὲ ταῖς ψυχαῖς ζωτικῶς, κατὰ γὰρ τὸ ὑψηλότερον τῆς ζωῆς εἶδος ἐν ταύταις ἐστὶ τὸ μεῖζον, ἐν δὲ σώμασι διαστηματικῶς· ὅπου μὲν γὰρ ὑπεροχὴ[3]) κατὰ τὴν ἕνωσιν, ὅπου κατὰ τὴν δύναμιν, ὅπου δὲ κατὰ τὸ εἶδος τῆς ζωῆς, ὅπου δὲ κατὰ τὸ πηλίκον μόνον καὶ τὴν διάστασιν, πανταχοῦ δὲ τὴν αὐτὴν ἰδιότητα παρεχόμενον. εἰ οὖν κοινόν ἐστι καὶ πανταχοῦ διῆκον, ἔχει προηγουμένην αὐτοῦ νοερὰν αἰτίαν.

Καὶ μὴν καὶ τὸ αὐτοκάλλος εὐμετρίας ἐστὶ χορηγὸν καὶ ἑνώσεως τοῖς εἴδεσι καὶ τῆς ἐρασμίου τελειότητος, ὃ καὶ ψυχαῖς δίδωσι τὸ ἐν αὐταῖς καλὸν καὶ σώμασι προςλάμπει φέγγος ἀφ' ἑαυτοῦ καλλοποιόν, οἷον ἄνθος ἐν αὐτοῖς ὂν καὶ ἐποχούμενον τοῖς πολλοῖς εἴδεσι καὶ τὸν λόγον τῶν ὑλικῶν αἰτίων ἐπικρατέστερον ποιοῦν. δεῖ γὰρ τὴν ἐπικράτειαν τοῦ λόγου καὶ τοῦ εἴδους προηγεῖσθαι[4]) τῆς τοῦ κάλλους

1) C. ἐρχόμενον. — 2) C. D. om. ὡς. — 3) C. D. ἡ ὑπεροχή. — 4) A. θεωρεῖσθαι.

παρουσίας· ὅθεν δὴ καὶ τὰ οὐράνια τῶν τῇδε μᾶλλον καλά· τὸ γὰρ εἶδος ἐκεῖ κρατεῖ τελέως τῆς ὑποκειμένης φύσεως, τὰ δὲ νοητὰ τῶν οὐρανίων μᾶλλον, εἴδη γάρ ἐστι μόνον. ἐκεῖνο οὖν τὸ πρῶτον [1]) καλὸν στίλβον ἐναργέστατα καὶ τὸ κυρίως καλόν· τὸ γὰρ ἐνταῦθα συμμιγές ἐστι πρὸς τὸ αἶσχος. ὡς γὰρ ἡ ὕλη καλοῦ μετέσχε διὰ τὸ
92 εἶδος, οὕτω τὸ εἶδος αἴσχους ἀνεπλήσθη διὰ τὴν ὕλην· αὕτη γὰρ αἰσχρὰ καὶ ἀκαλλής.

Λοιπὸν δὴ τὴν δικαιοσύνην εἴπωμεν [2]) ὡς αὐτοπραγίας [3]) τοῖς εἴδεσιν αἰτίαν· διὰ γὰρ ταύτην ἕκαστον ἐν ἑαυτῷ ἐστι καὶ ποιεῖ τὸ ἐπιβάλλον ἑαυτῷ· καὶ οὔ τὸ μὲν μέγεθος μικρὰ ποιεῖ, ἡ δὲ σμικρότης ὑπεροχὰς δίδωσιν, οὐδὲ ἡ μὲν ὁμοιότης διαιρεῖ τὰ δεύτερα τῶν πρώτων, ἡ δὲ ἀνομοιότης συνάγει καὶ ἑνοῖ, ἀλλ' ἑκάστη τῶν ἰδεῶν τὸ οἰκεῖον ἔργον ἀποπληροῖ καὶ τὴν ἑαυτῆς ἐνέργειαν ἐνεργεῖ καὶ πρὸς ἑαυτὴν ἔστραπται καὶ ἑαυτῆς ἐστι. καὶ οὐ μόνον ἐπὶ τῶν νοητῶν οὕτως, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ οὐρανῷ πᾶσαι αἱ δυνάμεις τὸ αὑτῶν ἑκάστη πράττουσι, καθάπερ φησὶν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης. καὶ ἐν ἡμῖν τότε δικαιοσύνη ἐστίν, ὅταν τὰ μόρια τὴν ἑαυτῶν ἐνέργειαν διασώζῃ καὶ τὸ σχῆμα τὸ ἑαυτοῖς πρέπον· καὶ ἐν πόλει παραπλησίως. ἔστιν οὖν καὶ τὸ δίκαιον τελεσιουργὸν [4]) τῆς ζωῆς τῶν ἰδεῶν καὶ κοινὸν καὶ διὰ πάντων διῆκον [5]).

„Οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἴδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ „μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει [6]), ἢ ἄλλη τις ἂν μετά„ληψις χωρὶς τούτων γένοιτο; καὶ πῶς ἄν; εἶπε." (P. 131. A)

93 Καὶ περὶ τὸν πρότερον λόγον καὶ περὶ τοῦτον τὸν νυνὶ προκείμενον ὁρῶ τὴν αὐτὴν ἀμφισβήτησιν οὖσαν τῶν ἐξηγήσεων. αἵ τε γὰρ ἀποδεχόμεναι τὰ συνημμένα τὰς προςλήψεις ἐπιῤῥαπίζουσι, καὶ αἱ τὰς προςλήψεις προςιέμεναι τῶν συνημμένων ἀπογινώσκουσι. τοῦ οὖν προτέρου λόγου τοιῶςδέ πως ὑπ' αὐτῶν συνθέντος, εἰ ἔστι τὰ εἴδη, πάντων ἐστὶ τὰ εἴδη, ἀλλὰ μὴν οὐ πάντων, ὡς σὺ φῄς, οὐκ ἄρα ἔστιν, αἱ μὲν ἀσπάζονται τὸ συνημμένον, ὅσαι πάντων ἰδέας ὑποτίθενται, τὴν δὲ πρόςληψιν οὐ προςίενται, καὶ διὰ τοῦτο τὸν Σωκράτην φασὶν

1) D. πρώτως. — 2) B. C. D. εἴπομεν. — 3) B. αὐτοπραγματείας. — 4) C. τελεσιουργὸν τῶν εἰδῶν καὶ ζωῆς. — 5) C. D. διῆκον. Προηγεῖται δὲ ἄρα καὶ τοῦδε μία τὶς εἰκὼν νοερά, καθ' ἣν πάντα τὰ δίκαια λέγεταί τε δίκαια καί ἐστιν. „Οὐκοῦν ἤτοι. — 6) C. D. λαμβάνει.

ἐπιπεπλῆχθαι δικαίως ὡς οὐ πάντων ἰδέας τιθέμενον [1]), αὗται τὸν Παρμενίδην ἀποδεχόμεναι, τὴν δὲ Σωκράτους εὐλάβειαν ἄκυρον τιθέμεναι· αἱ δὲ ἔμπαλιν ἀσπάζονται μὲν τὴν πρόςληψιν, τὸ δὲ συνημμένον ὡς οὐκ ὀρθὸν ἀτιμάζουσι· τὸ γὰρ εἰ ἔστιν εἴδη, πάντων ἔστιν εἴδη, ψεῦδός φασι, τὸ δέ, ἀλλὰ μὴν οὐ πάντων, ἀληθές, αὗται τὸν μὲν Σωκράτην λίαν ἀποδεχόμεναι τῆς ἀρνήσεως, τὴν δὲ Παρμενίδειον ἐπίπληξιν ἀποβάλλουσαι. προείρηται δὲ ὑφ᾿ ἡμῶν, ὅπως καὶ ἡ Σωκράτους ἄρνησις εὔστοχος, καὶ ἡ Παρμενίδειος ἐπίπληξις ἔνθεος, καὶ ὅπως οὐ πρὸς ἀναίρεσιν τῶν εἰδῶν ἔβλεπεν ὁ λόγος, ἀλλ᾿ ἐξέτασιν μόνην τοῦ δευτέρου προβλήματος. πάλιν δὴ κατὰ τὸν δεύτερον τοῦτον λόγον τοῦ τρίτου προβλήματος, ὄντα [2]) τοιοῦτον, εἰ μετέχεται τὰ εἴδη ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν, ἢ ὅλων αὐτῶν μετείληχε ταῦτα ἢ μερῶν· ἀλλ᾿ οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν· οὐκ ἄρα μετέχεται· κατὰ [3]) τοῦτον δὴ οὖν τὸν λόγον, αἱ μὲν τὸ συνημμένον ἐγκρινοῦσαι ἀναιροῦσι τὴν πρόςληψιν, αἱ δὲ ἀνάπαλιν. 94 αἱ μέν γε φασὶν ἀληθὲς τὸ εἰ μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, ἢ ὅλων αὐτῶν ἢ μερῶν μετέχειν· τοῦ γὰρ ὅλου καὶ μέρους οὐδὲν εἶναι μεταξύ, διότι μέρος αὐτοῖς τὸ οὐχ ὅλον· τὸ δέ, ἀλλὰ μὴν οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν, ψεῦδος· ὅλων γὰρ μετέχει. πῶς γὰρ οὐχ ὅλος ὁ ἄνθρωπος ἐν ἑκάστῳ τῶν μερικῶν, καὶ ὅλον τὸ κύκνειον εἶδος ἐν κύκνοις; καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως. αἱ δὲ ἀποσκορακίσασαι τὸ συνημμένον ἀποδέχονται τὴν πρόςληψιν, οὐχ ὑγιὲς μὲν λέγουσαι τό, εἰ μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, ἢ ὅλων ἢ μερῶν μετέχειν· καὶ γὰρ ἄλλος τρόπος ἐστὶ μετοχῆς, φασίν· ὑγιὲς δὲ αὖ ἐκεῖνο τό, ἀλλὰ μὴν οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν μετέχει· τρόπον γὰρ ἄλλον μετέχει καὶ οὐ κατ᾿ οὐδέτερον τούτων. εἰ δὲ ταῦτα τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, ἀμφοτέρων ἀμφότεραι καταψηφίζονται καὶ τοῦ Σωκράτους καὶ αὐτοῦ τοῦ Παρμενίδου, τοῦ μὲν ὡς σοφιζομένου, τοῦ δὲ ὡς ἀπατωμένου. καίτοι γε [4]) ὁ Παρμενίδης ἀπαγορεύει καὶ τῷ Σωκράτει μὴ πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπειν δόξας, ἀλλὰ πρὸς αὐτὴν τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν, καὶ οὐ δήπου παρὰ πόδας αὐτὸς τῷ πιθανῷ παρακρούεται τὸν Σωκράτην τῆς τῶν πραγμάτων ἀληθείας ἀφιστάμενον. μή ποτε οὖν ἄμεινον λέγειν, ὅτι διὰ τῆς εἰς τὸ δεύτερον πρόβλημα γυμνασίας ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ὁλικωτάτων εἰδῶν διὰ τῶν μέσων καὶ τῶν θείων ἀτόμων εἰς ταῦτα κατέληξε προϊών· ἃ τοιαύτην ἔχει τὴν φύσιν, οἵαν δι᾿ αὐθένειαν καὶ ὕφεσιν μηδὲ εἰδητικὴν ἔχειν αἰτίαν, ἀλλὰ ἄλλως συντάττεσθαι τοῖς ἐκ

1) D. ὑποτιθέντα. — 2) C. D. ὂν τὸ τοιοῦτον. — 3) A. D. καί. — 4) B. καί τοι γε καὶ ὁ.

95 τῶν εἰδῶν γενομένοις. πάλιν οὖν κάτωθεν ἂν εἴη ἐπὶ τοῦ τρίτου προβλήματος, δεικνὺς κατά τινα τρόπον ἡ μετοχὴ γίνεται τῶν εἰδῶν· καὶ ὅτι οὔτε σωματικὴν οὔτε ἔνυλον οἰητέον τὴν μέθεξιν, οὔτε ἄλλην τινὰ τῶν προσηκουσῶν δευτέραις καὶ τρίταις καὶ μερισταῖς ὑποστάσεσιν, ἀλλά τινα τούτων ἐξῃρημένην, καὶ αὐτοῖς μόνοις προσήκουσαν τοῖς δημιουργικοῖς καὶ πρωτουργοῖς καὶ ἄλλοις εἴδεσι· τρόποι γάρ, οἶμαι, πολλοὶ τῶν μετοχῶν εἰσιν· ἄλλως γοῦν θεοὶ μετέχειν λέγονται θεῶν, ἄλλως ἄγγελοι θεῶν, ἄλλως δαίμονες ἀγγέλων ἢ θεῶν, ἄλλως αἱ ψυχαὶ τῶν δαιμόνων ἢ τῶν ἀγγέλων ἢ τῶν θεῶν, ἄλλως τὰ αἰσθητὰ τῶν ψυχῶν ἢ κρειττόνων γενῶν ἢ αὐτῶν τῶν θεῶν, ἄλλως σώματα σωμάτων. δεῖ δὴ οὖν ἡμᾶς ἐξετάσαι, ποῖόν τινα τρόπον 1) μετοχῆς ἐπὶ τῶν εἰδῶν ῥητέον, ἵνα τελέως καταδήσωμεν 2) τὸ τρίτον πρόβλημα, καὶ πρὸ πάντων, εἰ σωματικὴ τῶν εἰδῶν μετάληψις 3), καὶ εἰ μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, ὡς ἂν 4) σῶμα μετέσχῃ σώματος. τοῦτο δὲ πέφυκε δισσῶς μετέχειν· ἢ γὰρ ὅλον εἰς ἑαυτὸ σπᾷ τὸ μετεχόμενον, ἢ μέρος· καὶ γὰρ ὅταν πεινῶμεν, ὅλου μετέχομεν τοῦ βρώματος· ἔλαττον γὰρ ὂν τὸ μετεχόμενον εἰς τὸ μεῖζον δύναται χωρεῖν· καὶ ἐπειδὴ συνέστημεν ἀπὸ τῶν ὅλων στοιχείων, μέρους 5) ἀπ' αὐτῶν ἑκάστου μετέχομεν· τὸ γὰρ ἐν ἡμῖν πῦρ 6) ἐκ τοῦ ὅλου, καὶ τὸ ὕδωρ ὁμοίως, καὶ τῶν λοιπῶν ἑκάτερον· καὶ ἡμεῖς ἐσμὲν οἱ τῶν ὅλων με-
96 τέχοντες, οὐ τὰ ὅλα ἡμῶν, ὥς φησιν ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης. οὐκοῦν ἐν ταῖς σωματικαῖς μεταλήψεσιν ἢ ὅλου γίνεται ἡ μέθεξις ἢ μέρους· εἰ δὲ μήτε ὅλου μήτε μέρους, οὐκ ἂν εἴη σωματικὴ τῶν εἰδῶν ἡ 7) μετάληψις· καὶ οὕτως ἐπ' ἄλλον μεταβήσεται τρόπον καὶ αὖθις ἄλλον, ἕως ἂν διελέγξῃ πάντας τοὺς μὴ προσήκοντας τῇ προκειμένῃ μεταλήψει τῶν εἰδῶν. καὶ διὰ ταῦτα ἄρα καὶ ἐν τούτοις ἀνακινῶν τὸν Σωκράτην πρὸς τὴν τελευτέραν ἐπιβολὴν ἐπήνεγκεν, ἢ ἄλλη τις ἂν μετάληψις 8) χωρὶς τούτων γένοιτο, μαιευόμενος αὐτὸν καὶ ἐρεθίζων πρὸς τὴν θεωρίαν τῆς ἀσωμάτου μεθέξεως· ὁ δὲ τοῦτο ἐπὶ τῶν ἀσωμάτων ὁρῶν ἐνδίδωσι τῇ ἐρωτήσει καὶ συμπρόεισι τοῖς ἐλέγχοις τῶν ὑποθέσεων· δείκνυται γάρ, ὡς οὔτε ὅλων δυνατὸν οὔτε μερῶν μετέχειν, οὕτω τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, ὡς τὰ σωματικὰ τῶν ὁμοίων, ἐπεὶ κατ' ἄλλον γε τρόπον δυνατόν, ὡς δῆλον προϊόντες ποιήσομεν.

1) B. τρόπον ἐπὶ τῶν εἰδῶν μετοχῆς ῥητέον. — 2) C. D. καταδησώμεθα. — 3) B. ἡ μετάληψις. — 4) B. ὡς ἂν τὸ σῶμα. — 5) A. B. C. μέρος. — 6) B. om. πῦρ. — 7) B om. ἡ. — 8) B. μετάληψις τούτων χωρὶς ἂν γένοιτο.

„Πότερον οὖν δοκεῖ σοι ὅλον τὸ εἶδος ἐν ἑκάστῳ εἶ-
„ναι τῶν πολλῶν ἓν ὄν, ἢ πῶς; τί γὰρ κωλύει, φάναι
„τὸν Σωκράτην, ὦ Παρμενίδη, ἓν εἶναι. ἓν ἄρα ὂν καὶ
„ταὐτὸν[1]) ἐν πολλοῖς χωρὶς[2]) οὖσιν, ὅλον ἅμα ἔσται[3])·
„καὶ οὕτως αὐτὸ ἑαυτοῦ χωρὶς ἂν εἴη.“ (P. 131. A.)

Εἴ τις μὴ σωματικῶς ἓν ἐξετάζει τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἀλλ' ὡς 97
προςήκει τοῖς νοητοῖς καὶ ἀΰλοις εἴδεσιν, ὄψεται καὶ ὅλου καὶ μέρους
ἑκάστου τὰ τῇδε μεταλαμβάνοντα τοῦ σφετέρου παραδείγματος. διότι
μὲν γὰρ ἐκεῖνο τὸν αἰτίας λόγον, ταῦτα δὲ ἐξ αἰτιατῶν[?] ἐστίν, οὐδαμοῦ δὲ
τὰ αἰτιατὰ[4]) τὴν ὅλην ὑποδέχεται τῶν αἰτίων δύναμιν, οὐχ ὅλου τὰ τῇδε
μετέχει τοῦ εἴδους. ποῦ γὰρ τὰς νοερὰς ἐκείνου ζωὰς καὶ δυνάμεις ὑποδέ-
ξασθαι δύναται τὸ αἰσθητόν; ποῦ δὲ τὸ ἑνοειδὲς αὐτοῦ καὶ τὸ ἀμερὲς ἐν
ὕλῃ γενέσθαι δυνατόν; διότι δὲ τὴν ἰδιότητα σώζει τὰ τῇδε, καθ' ἣν
λέγεται τὸ ἐκεῖ δίκαιον δίκαιον, ἢ τὸ καλὸν καλόν, κατὰ τὴν αὐτῶν δύνα-
μιν, διὰ δὴ τοῦτο πάλιν τῶν ὅλων λέγοιτο ἂν μετέχειν, οὐ τῶν μερῶν·
ἔστι γὰρ ἡ τοῦ καλοῦ ἰδιότης πανταχοῦ καὶ ἐν πᾶσιν, ἀλλ' ὅπου μὲν
νοερῶς, ὅπου δὲ ἐνύλως. καὶ δῆλον ὡς αἱ τῶν τελεωτέρων μεθέξεις
μᾶλλον μετέχουσι τῶν πορρώτερον[5]), καὶ αἱ μὲν κατὰ πλείους δυ-
νάμεις, αἱ δὲ κατὰ ἐλάσσους. ἔστι γὰρ τὸ αὐτοκαλὸν εἶδος νοερόν,
ζωτικὸν συμμετρίας αἴτιον. οὐκοῦν τὸ μὲν εἶδος καὶ τὸ συμμετρίας
ποιητικὸν ὑπάρχει παντὶ καλῷ· τοῦτο γὰρ ἦν ἴδιον τοῦ αὐτοκάλλους,
ὥςτε τῆς ἰδιότητος αὐτοῦ μετείληχεν ὅλης ἕκαστον· τὸ δὲ νοερὸν οὐκέτι
παντὶ καλῷ πάρεστιν, ἀλλὰ τῷ ψυχικῷ· τὸ γὰρ ἐν ταύτῃ καλὸν ἑνο-
ειδές ἐστιν· ἀλλ' οὐδέ γε τὸ ζωτικὸν ὑπάρχει παντί, ἀλλὰ τῷ οὐρα-
νίῳ, καὶ εἴ τι[6]) που τοιοῦτον ἐν τοῖς γεννητοῖς, ἔστι δὲ καὶ ἐν
χρυσῷ καὶ ἐν λίθοις τισὶ τοῦ καλοῦ φέγγος. οὐκοῦν τὰ μὲν καὶ τοῦ
νοεροῦ καὶ τοῦ ζωτικοῦ μετέχει, τὰ δὲ τοῦ ζωτικοῦ χωρὶς τοῦ νοεροῦ, 98
τὰ δὲ τῆς ἰδιότητος αὐτῆς τοῦ καλοῦ μόνης, καὶ τὰ ἀϋλότερα πλείους
ὑποδέχεται δυνάμεις τῶν ἐνύλων, καὶ ὅλων ἄρα καὶ μερῶν μετέχει τὰ
δεύτερα τῶν οἰκείων. οὕτω μὲν οὖν λέγειν ἄξιον τοῖς πρὸς τὴν ἀσώ-
ματον οὐσίαν τῶν εἰδῶν ἀποβλέπειν δυναμένοις, τοῖς δὲ σωματικὴν
τὴν[7]) μετουσίαν οἰομένοις, ὡς οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν μετέχειν ἐκείνων
τὰ τῇδε δυνατόν· ἃ καὶ δείκνυσιν ὁ Παρμενίδης ποδηγῶν τὸν Σω-
κράτην πρὸς τὴν εὕρεσιν τοῦ τρόπου τοῦ κυριωτάτου τῆς τῶν εἰδῶν

1) Sic Bekk. et Ast. - Editt. vett. ταυτό. — 2) Editt. καὶ χωρ. — 3) Vulgo editt. ἓν ἔσται. — 4) B. τὰ αἰσθητά. — 5) C. πορρωτέρων. — 6) A. om. τί. — 7) B. om. τήν.

μετοχῆς· καὶ πρῶτον, ὅτι οὐχ ὅλων· τοῦτο γὰρ πρῶτον καὶ ὁ Σω-
κράτης οὐδὲν κωλύειν ἔφατο τοὺς τιθεμένους· ἀλλ᾽ ὅ γε Παρμενίδης
ἤλεγξε τὴν θέσιν, ἐπαγαγών τε ὅτι ἕν τι καὶ ταὐτὸν ἐν πολλοῖς χω-
ρὶς οὖσιν ὅλον ἅμα ἓν ἔσται [1]· τοῦτο δὲ πάντων ἀτοπώτατον. ἔσται
γοῦν αὐτοῦ τι χωρίς· εἰ γὰρ ὁ δάκτυλος οὗτος ἢ ἄλλο τι τῶν ἔν
τινι ὄντων, εἴτε μέρος σωματικόν, εἴτε δύναμις, ἐν πολλοῖς ἅμα εἴη
χωρὶς οὖσιν, ἔσται καὶ ἑαυτοῦ χωρίς· ἡ μὲν γὰρ δύναμις ἡ ἐν ὑπο-
κειμένῳ οὖσα τῶν ὑποκειμένων ἔσται καὶ ἑαυτῆς χωρίς· ἐν ἀμφοτέ-
ροις γάρ ἐστι, μηδετέρου χωρίζεσθαι δυναμένη· τὸ δὲ αὖ σῶμα τὸ
ὅλον ὂν ἐν τῷδε τῷ τόπῳ καὶ ἐν ἄλλῳ εἶναι ἀμήχανον· ἐν μὲν γὰρ
ἑνὶ τόπῳ πλείω σώματα εἶναι οὐκ ἀπέγνωσται, τὸ δὲ αὐτὸ ἐν πλείοσιν
εἶναι τόποις ἀδύνατον· ἀδύνατον ἄρα σωματικῶς ὅλον ἐν πλείοσιν
ὑποκειμένοις εἶναι. σκεπτέον δέ [2] μοι καὶ τὴν τῶν ὀνομάτων ἀκρί-
99 βειαν· οὐ γὰρ ἠρκέσθη τό [3] εἰπεῖν ὅτι πανταχοῦ τὸ ἕν, ἀλλ᾽ ὅτι
καὶ ταὐτόν, ἀλλ᾽ ὅτι καὶ ἐν πολλοῖς, ἀλλ᾽ ὅτι καὶ χωρίς, ἀλλ᾽ ὅτι
καὶ ὅλον καὶ ὅτι ἅμα ἓν ἔσται· δυνατὸν γὰρ κατ᾽ ἄλλο καὶ ἄλλο ἐν
πολλοῖς εἶναι, ἀλλ᾽ οὐ κατὰ ταὐτόν· καὶ πάλιν ἐν συνημμένοις ἀλλή-
λοις ταὐτόν, οἷον ἐν τῷ τόπῳ τοῦ ἀέρος καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀέρι τὸ
ἄϋλον καὶ θεῖον φῶς· καὶ πάλιν οὐχ ὅλον, ἀλλὰ μέρος [4] μὲν ἐν
ἑτέρῳ, μέρος [5] δὲ ἐν τῷ λοιπῷ, κεχωρισμένων ἀμφοτέρων· καὶ πάλιν
οὐχ ἅμα· κατ᾽ ἄλλον γὰρ καὶ ἄλλον χρόνον ἐν διαφόροις τὸ αὐτὸ
γίνεσθαι δυνατόν· καὶ ὅτι ἕν· ἔσται γὰρ μὴ οὕτως ἕν τινι ὄν, ἀλλ᾽
ἐν ἑαυτῷ δυνατὸν εἶναι εἶναι πανταχοῦ καὶ ἐν πᾶσιν ὁμοίως. εἰ δὲ
θέλεις [6] καὶ ἀποῤῥητότερον ἰδεῖν τὸ ἀκριβές, δίελε τὰ ῥήματα τοῦ
Πλάτωνος, καὶ λέγε [7] τὸν τρόπον τοῦτον. ἐπειδὴ τὰ εἴδη πρώτως
ἐν τῷ πέρατι τῶν νοητῶν ὑφέστηκεν, ὡς ἐν Τιμαίῳ μεμαθήκαμεν,
ἕκαστον δήπου τῶν πρώτων εἰδῶν καὶ ἕν ἐστι καὶ ὂν καὶ ὅλον· τοι-
οῦτον δὲ ὂν ἐν πολλοῖς μὲν εἶναι ταὐτὸν χωρὶς οὖσι δυνατὸν καὶ ἅμα,
ἀλλὰ ἐξῃρημένως, ὥστε πανταχοῦ τε εἶναι καὶ οὐδαμοῦ, καὶ πᾶσι πα-
ρὸν ἀχρόνως ἄμικτον εἶναι πρὸς αὐτόν. τὸ τοίνυν, ἓν ἔσται, προς-
κείμενον ἐπ᾽ ἀλλοτρίας ἕδρας τὸ εἶδος ποιοῦν ἄτοπον ἀποφαίνει πάντῃ
τὸν λόγον· διὸ καὶ ἐπήγαγε, καὶ οὕτως αὐτὸ αὑτοῦ χωρὶς ἂν
εἴη· τοῦτο γὰρ οὐχ ὑπάρχει ταῖς πρώταις ὑποθέσεσιν. ὅτι ἕκαστον
100 τῶν θείων ἐν αὑτῷ ὂν καὶ τοῖς ἄλλοις πάρεστι· καὶ τοῦτο αἴτιον

1) Ut vulgo scriptum. — 2) B. δή μοι. — 3) A. C. B. τῷ
εἰπεῖν. — 4) D. μέρη. B. C. μέρει. — 5) B. μέρους. C. D. μέρει. —
6) C. D. θέλοις. — 7) B. λέγεται.

τοῦ μὴ εἶναι ἐν πολλοῖς τὸ μὴ ἐν ἑαυτοῖς εἶναι· τὸ γὰρ ἄλλου γεγονὸς οὐχὶ καὶ ἄλλου δυνατὸν εἶναι. τοιαῦτα μὲν ὁ Παρμενίδης. ἃ δὲ ὁ Σωκράτης ἐπιφέρει, λύειν πειρᾶται ταύτας τὰς ἐνστάσεις· εἰ δ' ὀρθῶς ἢ μή, δηλώσει προϊὼν ὁ λόγος. οὐ γὰρ πρὸς τὸν τρόπον στήσεται τῆς μεταλήψεως [1]), ἀλλὰ φυλάξει τὴν αὐτὴν ὑπόθεσιν, καίτοι τοῦ Παρμενίδου διὰ πολλῶν αὐτὸν ἀνακινήσαντος· καὶ γὰρ πρότερον διὰ τοῦ ἢ ἄλλη τις μετάληψις χωρὶς τούτων γένοιτο, καὶ ὕστερον διὰ τοῦ ἐπαγαγεῖν τὸ πῶς· οὐ γὰρ μάτην τὰ τοιαῦτα καὶ διαλεκτικῆς [2]) ἕνεκα πρόςκειται συνηθείας, ἀλλὰ κινεῖ τὴν τοῦ μαιευομένου διάνοιαν πρὸς τὴν ἐπὶ τὰ τελειότερα μετάβασιν.

„Οὐκ ἄν, εἴ γε, φάναι [3]), οἷον ἡ ἡμέρα εἴη μία καὶ „ἡ αὐτὴ οὖσα πολλαχοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ οὐδέν τι μᾶλλον „αὐτὴ ἑαυτῆς χωρίς ἐστιν· εἰ οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν „εἰδῶν [4]) ἐν πᾶσιν ἅμα ταὐτὸν εἴη." (P. 131. B)

Οἴεταί τι διὰ τούτων ὁ Σωκράτης ἐξευρηκέναι πᾶσιν ἅμα χωρὶς οὖσιν ὑπάρχειν δυνάμενον· τὴν γὰρ ἡμέραν πᾶσι τοῖς ὑπὸ τὸν αὐτὸν οὖσι μεσημβρινὸν ὑπάρχειν τὴν αὐτὴν ἅμα πολλοῖς καὶ χωρὶς οὖσιν. οὐκοῦν εἰ τῷ μὲν ἡλίῳ πάλιν ἀνάλογον εἶναι τὸ ἀγαθόν, ἡμέρᾳ δὲ τὰ εἴδη τῷ τε φωτί· καὶ γὰρ ταῦτα καταλάμπει τὸ τῆς ὕλης σκοτοειδές [5]), καὶ ἔστι φῶς ἕκαστον, ὡς ἐκείνη, σκότος· καὶ τῷ τῆς οἰκείας ἀρχῆς ἐξημμένῳ καὶ ταῦτα ἐξήρτηται τοῦ ἑνός. πάνυ μετρίαν ἂν φαίης [6]) τὴν εἰκόνα. διότι δὲ οὐκ ἐπέστησεν [7]) ὡς οὐκέτι διασώζει τὸ 101
ὅλον πολλοῖς ταὐτὸν καὶ ἓν ὂν [8]) παρεῖναι, ταύτῃ δὴ ὁ Παρμενίδης αὐτὸν διορθώσεται. κἄν τε γὰρ ἡμέραν λέγῃς τὸ τοῦ χρόνου μόριον, οὐ πᾶσιν ὅλη πάρεστιν· ἄλλο γὰρ ἄλλῳ τὸ κατὰ κορυφήν ἐστι σημεῖον ἀκριβῶς, τούτου δὲ διαφέροντος καὶ τὰ κέντρα πάντα διαφέρει· πρὸς γὰρ τοῦτο κἀκεῖνα πάντα ἀφώρισται· ἄν τε τὸν πεφωτισμένον ἀέρα, πολλῷ πλέον οὗτος οὐ πᾶσιν ὅλος [9]) ἐστίν, ἀλλὰ τοῖς ἑαυτοῦ μέρεσιν ἄλλοις πλησιάζει καὶ ἄλλοις. ἀλλ' ὁ μὲν Σωκράτης οὕτως ἐνέστη [10]) πρὸς τὸν Παρμενίδειον λόγον· καὶ ὅτι μὲν ἐκ τοῦ Ζήνωνος λόγου τὸ παράδειγμα εἴληφε, δῆλον· ἐκεῖνος γὰρ δηλῶσαι βουλόμενος, ὅπως τὰ πολλὰ μετέχει τινὸς ἑνὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἔρημα ἑνὸς

1) B. μεταλήξεως. — 2) C. διαλεκτικοῦ. — 3) Sic Codd. A. C. D. ut Cod. Tubing. — B. εἶναι φάναι. — 4) Editt. ἓν ἐν π. Vid. 103. — 5) B. C. D. σκοτῶδες. — 6) C. D. φαίνῃς. — 7) B. ἐποίησεν. — 8) A. ταὐτὸν καὶ τὸ ὄν. — 9) C. ὅλως. — 10) B. C. ἀνέστη.

κἂν διεστήκει[1]) ποῤῥωτάτω ἀπ᾽ ἀλλήλων, εἶπεν ἐν τῷ ἑαυτοῦ[2])
λόγῳ μίαν οὖσαν τὴν λευκότητα παρεῖναι καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς ἀντίπο-
σιν οὕτως, ὡς τὴν εὐφρόνην καὶ τὴν ἡμέραν. οὐ διὰ τοῦτο μέντοι
Σωκράτης πεποίηται τῷ παραδείγματι χρώμενος, ἵνα μὴ ὁ Ζήνων
ἐλέγχηται ὑπὸ τοῦ καθηγεμόνος ὡς τὸ παράδειγμα μὴ προσῆκον λα-
βὼν τῇ τῶν εἰδῶν ὑποθέσει, ἀλλὰ ὁ Σωκράτης ἀντὶ Ζήνωνος, ὥς τι-
νες ᾠήθησαν. τί γὰρ ἐκώλυεν, εἰ μὴ ἠρέσκετο τῷ παραδείγματι, τὸν
Παρμενίδην καὶ πρότερον ἐνδείξασθαι τῷ Ζήνωνι καὶ ἐπανορθώσασθαι
102 τὸ παρόραμα πρὸ τῆς ἀναγνώσεως; ἀλλ᾽, οἶμαι, Ζήνων ἐπὶ τοῦ ἐνύ-
λου εἴδους τὸ παράδειγμα θείς, ὅπερ ἐστὶ κατ᾽ ἀλήθειαν ἓν καὶ οὐχ
ἕν. μεριστῶς μετεχόμενον, ἅτε κατατεταγμένον καὶ οὐχὶ ἐφ᾽ ἑαυτοῦ ὄν,
τῷ τῆς ἡμέρας καὶ εὐφρόνης παραδείγματι τοῦ τοιούτου εἴδους ὀρθῶς
ἐχρῆτο καὶ ἀνελέγκτως· ὁ δὲ Σωκράτης ἐπ᾽ αὐτοῦ τοῦ εἴδους τοῦ
ἀμερίστου ὄντος καὶ ἑνὸς ἅμα παρόντος τοῖς πολλοῖς, οὐκ ὀρθῶς·
διόπερ ὁ Παρμενίδης τοῦτον ἐπανορθοῦται μηκέτι φυλάττοντα τὸ ἓν
καὶ ταὐτὸν τοῦ εἴδους διὰ τοῦ τῆς ἡμέρας τούτου παραδείγματος,
ἀλλ᾽ ἀντὶ τοῦ ἀμερίστου τὸ μεριστὸν καὶ ἀντὶ τοῦ ἑνὸς εἰσάγοντα τὸ
ἓν ἅμα καὶ οὐχ ἕν, οἷον ἦν[3]) ἡ λευκότης ἡ παρ᾽ ἡμῖν οὖσα καὶ
τοῖς ἀντίποσι. καὶ γὰρ εἴρηται καὶ πρότερον ἡμῖν, ὅτι σκοπὸς ἦν
τῷ λόγῳ τοῦ Ζήνωνος οὐκ ἐπὶ τὸ τῶν χωριστῶν ἓν εἶδος ἀνάγειν διὰ
τῆς πρὸς τὸ πλῆθος μάχης, ἀλλ᾽ ἐπὶ τὸ συνὸν τοῖς πολλοῖς καὶ ἀχώ-
ριστον ὂν[4]) ἀπ᾽ αὐτῶν. Σωκράτης δὲ ὑπετίθετο τὶ εἶδος ἕτερον τοῦ
ἐν ἡμῖν ὄντος, ὅπερ οὐκ ἂν οὕτως ὑφεστήκοι, ὡς τὸ λευκὸν παρά τε
ἡμῖν καὶ τοῖς ἀντίποσιν· ὃ δὴ πρὸς τὴν ἡμέραν ὁ Ζήνων ἀπείκαζε
καὶ τὴν εὐφρόνην. ἀλλὰ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. πάλιν δὲ τὴν λέξιν
θεωρητέον ἔχουσάν τι δυςδιάθετον. καὶ πρῶτον δι᾽ ὑπερβατοῦ τὸ
ὅλον συναπτέον· φησὶ γὰρ ὁ Σωκράτης μὴ ἂν συμβῆναι τοῦτο ὂν
ἄτοπον, ὃ φησιν ὁ Παρμενίδης, εἴ γε οἷον ἡμέρα εἴη, οὕτω
καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἐν πᾶσιν ἅμα ταὐτὸν εἴη· δεύτε-
103 ρον δὲ τό[5]), εἰ οὕτω διὰ τὴν ἐπανάληψιν οἰητέον ἔχειν τὸ εἰ
τοῦτο προκείμενον[6])· ἐν γὰρ ταῖς διὰ πλείονος ἀποδόσεσιν[7]) αἱ ἐπα-
ναλήψεις χρήσιμοι· τρίτον δὲ τό, μία καὶ ἡ αὐτὴ οὖσα πολλα-
χοῦ ἅμα ἐστί, μεταξὺ ῥηθὲν κατὰ ἀπόστασιν ἀκουστέον. τὸν τρό-
πον ἐφερμηνευτέον, καθ᾽ ὃν ἡ μία μὲν πολλοῖς ἅμα πάρεστι· καὶ

1) C. διεστήκει. — 2) C. ἑαυτῷ. — 3) D. ἦν καὶ ἡ. — 4) C. om. ὄν. — 5) C. om. δὲ τό. — 6) C. D. προςκείμενον. — 7) C. δόσεσιν.

εἴ τις οὕτως ἀκούει τῆς λέξεως, ὄψεται [1]) τὸ ἐν αὐτῇ κάλλος οἷον γέγονεν ἔκ τε τῆς διὰ μέσου ῥήσεως κατ' ἀπόστασιν καὶ τῆς τοῦ ἀκολούθου πάλιν ἀποδόσεως κατ' ἐπανάληψιν.

„Ἡδέως γε [2]), φάναι, ὦ Σώκρατες, ἓν ταὐτὸν ἅμα „πολλαχοῦ ποιεῖς· οἷον εἰ ἱστίῳ καταπετάσας πολλοὺς „ἀνθρώπους φαίης ἓν [3]) ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον. ἢ οὐ „τοιοῦτον ἡγεῖ λέγειν; — Ἴσως, φάναι. — ἦ οὖν ὅλον „ἐφ' ἑκάστῳ τὸ ἱστίον εἴη [4]) ὄν, ἢ μέρος αὐτοῦ ἄλλο „ἐπ' ἄλλῳ; — Μέρος." (P. 131. B.)

Κατεῖδεν ὁ Παρμενίδης καὶ τὸ αὐτοφυὲς τῶν ἐννοιῶν τοῦ Σωκράτους καὶ τὸ ἀτελὲς ἔτι καὶ ἀδιόρθωτον· καὶ τὸ μὲν ἀποδέχεται καὶ αὔξει, τὸ δὲ ἐπιδιορθοῦται καὶ τελειοῖ. διότι μὲν γὰρ τὴν τοῦ ἑνὸς εἴδους ἐπὶ πάντα πρόοδον καὶ μίαν πάντων [5]) παρουσίαν ἐφαντάζετο, διὰ τοῦτό φησιν ἡδέως αὐτὸν ἓν ἐν πολλοῖς ὅλον ποιεῖν, τὸ ἡδέως ἐν ἴσῳ λέγων τῷ κατὰ φύσιν· οὐ γὰρ τὸ εὐήθως, οὐδὲ τὸ 104
γελοίως· ψυχῆς γάρ ἐστι τοῦτο τὴν ἐξῃρημένην ὁμοῦ καὶ πανταχοῦ παροῦσαν αἰτίαν φανταζομένης, καὶ εἰς λόγον ἤδη καὶ νοῦν ἐπιστρεφομένης. καθ' ὁποίαν γὰρ ἂν ἐνεργῇ τις δύναμιν, τοιαύτην ὑπολαμβάνει καὶ τὴν φύσιν τῶν ὄντων· εἰ μὲν κατ' αἴσθησιν, μεριστὴν καὶ ἔνυλον δὴ ὁμοίως [6])· εἰ δὲ κατὰ λόγον μόνον, ἀμέριστον ἅμα καὶ μεριστήν· εἰ δὲ κατὰ νοῦν, ἀμέριστον μόνως. διότι μὲν οὖν τὰς αὐτοφυεῖς ἐννοίας προὔβαλλε τῆς ψυχῆς ὁ Σωκράτης, τὴν μίαν καὶ παντελῆ πανταχοῦ παρουσίαν ὑπενόει τῶν νοερῶν εἰδῶν· διότι δὲ οὐ διήρθρου τὴν ἔννοιαν, ἀλλὰ διαστηματικὴν ὑπελάμβανε τὴν παρουσίαν, τὸ ἱστίον ὁ Παρμενίδης αὐτῷ παραφέρει [7]), καὶ δείκνυσιν οὐκέτι ὅλον ἐν πολλοῖς ὂν [8]) ἀλλὰ μέρεσιν ἑαυτοῦ τοῖς πολλοῖς ὁμιλοῦν· καὶ οὐκ εἶπεν ὅτι τοιοῦτόν τι ἡγῇ νοεῖν· οἶδε γὰρ τὴν ὠδῖνα τὴν ἐν αὐτῷ καὶ τὴν αὐτοφυῆ περὶ τούτων ἔννοιαν· ἀλλά τι τοιοῦτον ἡγῇ λέγειν, οἷον ὑπὸ τῆς φαντασίας ἀπατώμενος, καὶ ἄλλα μὲν νοῶν, ἄλλο δέ τι λέγων, ἅτε τὴν νόησιν τὴν ἔνδον μήπω διαρθρῶσαι δυνάμενος. ὁ δὲ οὕτως ἀμφοτέροις κατεχόμενος ταῖς τε αὐτοφυέσιν ἐννοίαις καὶ ταῖς φανταστικαῖς κινήσεσιν ἀφῆκεν ἀπορούντος φωνήν. τὸ γὰρ

1) D. ὄψεται τὸ ἐν αὐτῇ κάλλος γέγονεν. — 2) C. Ἡδέως τε. — 3) Editt. vett. φαίης ἐπὶ π. C. D. ἐν πολλοῖς. — 4) C. D. εἰς μίαν, ἤ. — 5) C. D. πανταχοῦ. — 6) A. B. C. D. ὅμως. A. in marg.: γρ. ὁμοίως. — 7) D. περιφέρει. — 8) C. ἐν πολλοῖς ἕν, ἀλλ.

ἴσως φάναι τοιοῦτόν τί ἐστιν· οὔτε γὰρ ἁπλῶς οὕτως ἡγεῖται λέ-
γειν, ἀνακινούμενος ὑπὸ τῆς ἑαυτοῦ διαστρόφου περὶ τοῦ πράγματος
ἐννοίας, οὔτε ἔχει τὴν διαστηματικὴν ἀποθέσθαι φαντασίαν, ὅθεν
ἐνδοιάσας πεποίηται τὴν ἀπόκρισιν· συνελαύνεται δ᾽ οὖν λέγειν, ὅτι
105 μερῶν ἐστιν ἡ μετουσία καὶ οὐχ ὅλων, τοῦ Παρμενίδου τὴν μετάβα-
σιν ἀψόφῳ κελεύθῳ διὰ τοῦ κατὰ τὸ ἱστίον παραδείγματος μηχανη-
σαμένου πρὸς θάτερον μέρος τῆς διαιρέσεως· ὅθεν καὶ ἐπάγει
ταυτί [1])·

„Μεριστὰ ἄρα, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἔστιν αὐτά τὰ
„εἴδη, καὶ τὰ μετέχοντα [2]) αὐτῶν μέρους ἂν μετέχοι·
„καὶ οὐκέτι [3]) ἐν ἑκάστῳ ὅλον, ἀλλὰ μέρος ἑκάστου ἂν
„εἴη. — Φαίνεται οὕτω γε. ἦ οὖν ἐθελήσεις, ὦ Σώκρα-
„τες, φάναι τὸ ἓν εἶδος ἡμῖν τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι;
„καὶ ἔτι ἓν ἔσται; — Οὐδαμῶς, εἰπεῖν“ (P. 131. C.)

Τὸ δεύτερον τμῆμα τῆς διαιρέσεως τοῦτό ἐστι, δεικνύον ὡς οὐδὲ
μερῶν τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν μετέχειν δυνατόν, τὸ ἀμέριστον τῶν εἰδῶν
εἰς μέσον παράγον, καὶ διὰ τούτου τὴν προκειμένην παρακροῦον
ὑπόθεσιν. εἰ γὰρ ἀμέριστα τὰ εἴδη καὶ μονάδες, πῶς ἔτι μέρεσιν
ἑαυτῶν ὑπ᾽ ἄλλων καὶ ἄλλων μετέχεται πραγμάτων. οἷον ὁ [4]) ἄν-
θρωπος, εἰ ἕν ἐστι, πῶς μερίζεται εἰς πολλά; πῶς δὲ καὶ ἕκαστος
ἡμῶν ἄνθρωπος λέγεται, ἀλλ᾽ οὐ μόριον ἀνθρώπου, εἴπερ ἕκαστος
ἡμῶν μόριον ἔχει καὶ οὐχ ὅλον; εἰ δὲ καὶ ἡμεῖς ἀλλήλων κεχωρίσμεθα,
καὶ ἐκείνου τὸ μὲν ἐν [5]) ἐμοί, τὸ δὲ ἐν σοί, τὸ δὲ ἐν ἄλλῳ ἔσται,
διαστηματικῶς πάλιν τῆς μεταλήψεως νοουμένης, πῶς ἓν μένει τὸ εἶ-
δος, ὅ γε συνδιῄρηται ἡμῖν μεμερισμένοις ἀπ᾽ ἀλλήλων; οὕτω καὶ
106 τὸ πῦρ οὐχ ἕν, οὗ μέρος μὲν ὡδί, μέρος δὲ ἐν ἄλλῳ καὶ τὸ ὕδωρ
ὁμοίως, καὶ ὁ ἀήρ. ἀλλὰ τοῦτο μὲν τῇ ἑαυτοῦ φύσει μεριστόν· τὸ
δὲ εἶδος ἀμέριστον. καὶ τοῦτο μὲν πλῆθός ἐστιν, ἐπίθετον ἔχον τὸ
ἕν, ἐκεῖνο δὲ ἕν τι, περιέχον τὸ πλῆθος ἑνοειδῶς. ἐπὶ γὰρ τῶν
θείων ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἄρχεται ἡ πρόοδος καὶ ἀπὸ τῆς ὑπάρξεως· ἐὰν
γὰρ τὸ πλῆθος προϋποστῇ τοῦ ἑνός, ἐπεισοδιῶδες ἔσται τὸ ἕν. τῷ [6])
τε οὖν εἰπεῖν μεριστὰ ἄρα αὐτὰ τὰ εἴδη, καὶ τῷ ἐπενεγκεῖν ἦ
ἐθελήσει [7]) τὸ ἓν εἶδος τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι, πάνυ

1) B. ταύτῃ. — 2) D. τὸ μετέχον. — 3) C. οὐκέτι ἂν ἐν. —
4) B. om. ὁ. — 5) D. ἐμμένει. — 6) B. τῷ γε. — 7) ἢ καὶ
θελήσει.

ἐντρεπτικῶς εἰς ἔννοιαν ἡμᾶς καθίστησι τῆς ἀτόπου ταύτης ὑποθέσεως. καὶ γὰρ εἰ τὸν τῇδε ἄνθρωπον καὶ τῶν εἰδῶν ἕκαστον τῶν ὑλικῶν μεριστὸν εἶναι φαμέν, ἀλλὰ αὐτὰ τὰ εἴδη τὰ ἄϋλα μεριστὰ φάναι ἄτοπον· καὶ εἰ αὐτὸ τὸ εἶδος μερίζεσθαι φαμὲν μεριστῶς[1]) ὑπὸ τῶν τῇδε μετεχόμενον, ἀλλ' οὐ τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι. καὶ λάβοις ἂν ἀπὸ τούτων, πῶς καὶ οἱ μῦθοι λέγουσι μερισμούς τινας καὶ σπαραγμοὺς θεῶν, ὅταν μεριστῶς αὐτῶν μετέχῃ τὰ δεύτερα κατανεμάμενα τὰς ἐν αὐτοῖς προϋπαρχούσας ἀμερίστους αἰτίας τῶν μεριστῶν· ὁ γὰρ μερισμὸς οὐκ ἐκείνων ἐστὶ κατ' ἀλήθειαν, ἀλλὰ τούτων περὶ ἐκείνους.

„Ὅρα γάρ, φάναι, εἰ αὐτὸ τὸ μέγεθος μεριεῖς καὶ „ἕκαστον τῶν πολλῶν μεγάλων μεγέθους μέρει σμικρο„τέρῳ[2]) αὐτοῦ τοῦ μεγέθους μέγα ἔσται, ἆρα[3]) οὐκ „ἄλογον φαίνεται[4]); — πάνυ γε, ἔφη." (P. 131. C. D.)

Τὸ μεριστὸν ὑποτίθεσθαι τὴν εἰδητικὴν οὐσίαν ἄτοπον ἐπιδεῖξαι 107
βουλόμενος ἐπὶ μεγέθους καὶ ἰσότητος καὶ σμικρότητος ποιεῖται τὸν λόγον· διότι τούτων ἕκαστον περὶ τὸ πηλίκον δρᾶται. τὸ δέ γε πηλίκον οὐκ ἔχει τὶ μέρος οὐδαμῶς τῷ ὅλῳ ταὐτόν, ὥςπερ τῆς ποιότητος τὸ μέρος δοκεῖ τὴν αὐτὴν ἀποσώζειν[5]) τῷ ὅλῳ δύναμιν· ὅθεν δὴ καὶ τὸ τοῦ πυρὸς μέρος κατὰ μὲν τὸ ποσὸν ἠλάττωται[6]), σώζει δὲ κατὰ τὸ ποιὸν τὸν[7]) τοῦ πυρὸς λόγον. ἐπὶ μεγέθους[8]) οὖν καὶ ἰσότητος εἰκότως καὶ σμικρότητος ἐλέγχει τοὺς μεριστὰ τὰ εἴδη λέγοντας, ἵνα ἐκ τοῦ μᾶλλον αὐτῷ προΐῃ ὁ λόγος. εἰ γὰρ καὶ τὰ μάλιστα δόξαντα μεριστὰ εἶναι διὰ τὸ συνειςάγειν τὴν ἔννοιαν τοῦ πηλίκου ταῦτα μὴ δύναιτο ἐν ἐκείνοις εἶναι μεριστά, πολλῷ δήπου τὰ ἄλλα εἴη ἂν ἀμέριστα παντάπασιν, οἷς μὴ ὑπάρχει συνειςάγειν ἑαυτοῖς τὴν τῆς πηλικότητος ἔννοιαν, ὁποῖον τὸ αὐτοδίκαιον, τὸ αὐτοκαλόν, τὸ αὐτοόμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἃ δὴ τῷ αὐτομεγέθει συντάξας ἠρώτα πῶς ὑπὸ τῶν τῇδε μετέχεται; περὶ τούτων δ' οὖν εἰκότως ποιεῖται τὴν ἀπόδειξιν τῶν δοκούντων εἶναι πηλίκων, ἀλλ' οὐκ ἄλλων τινῶν· καὶ πρῶτον ἐπὶ τοῦ μεγέθους. ἔστω γὰρ σωματικῶς μεριστὸν τὸ μέγεθος· οὐκοῦν τὸ μέρος ἔλασσον τοῦ ὅλου· εἰ τοῦτο, καὶ τὸ ὅλον μεῖζον

1) B. μεριστῶν. — 2) C. D. σμικρότερα. — 3) C. D. ἄρ' οὐ κατὰ λόγον φανεῖται. — 4) B. φανεῖται. ut codd. Platonis meliores. — 5) B. C. ὑποσώζειν. — 6) B. ἠλάττεται. — 7) B. C. [illegible] τόν. — 8) C. D. μεγέθους δ' οὖν.

τοῦ μέρους. ὥστε εἰ τὸ ἐνταῦθα μέγα μέρος τοῦ ἐκεῖ μεγάλου μεταλαβὸν μέγα γέγονε, σμικροτέρου μεταλαβὸν αὐτὸ τοῦτο λέγεται μέγα·
108 τὸ γὰρ μέρος τοῦ αὐτομεγέθους ἔλασσόν τε καὶ σμικρότερον ἐστίν·
ἀλλὰ κεῖται τὰ μὲν τοῦ μεγάλου μεταλαγχάνοντα εἶναι μεγάλα, τὰ δὲ τοῦ σμικροῦ σμικρά· τοῖς γὰρ μετέχουσιν ἔφαμεν ἀπ᾽ ἐκείνων ἥκειν τὰς ἐπωνυμίας. καὶ ὁ μὲν λόγος τοιοῦτος· ἡμεῖς δὲ χωρὶς τῆς σωματικῆς διαιρέσεως αὐτὸ καθ᾽ αὑτὸ νοοῦντες τὸ αὐτομέγεθος, ἆρ᾽ οὐκ ἂν φαμὲν πλῆθος ἔχειν αὐτὸ καὶ μὴ ἓν εἶναι μόνον; εἰ δὲ πλῆθος ἔχει, ἆρα τῶν αὐτοῦ μερῶν ἕκαστον αὐτομέγεθος ἐροῦμεν, ἢ τοῦ μὲν ὅλου ἔλαττον, οὐδαμῶς δὲ σμικρόν; εἰ μὲν γὰρ καὶ τὸ μέρος [1] αὐτομέγεθος, οὐδὲν τοῦ ὅλου ἠλαττωμένον, ἐπ᾽ ἄπειρον ἡ πρόοδος· ἕξει γὰρ καὶ τοῦτο τὰ αὐτά, καὶ τὰ τούτων μέρη τὰ αὐτά, καὶ [2] πάλιν τὰ τούτων μέρη τὰ αὐτά, ἀεὶ τῶν μερῶν τῶν αὐτῶν ὄντων τοῖς ὅλοις· εἰ δὲ τὸ μέγεθος ἕξει μέρη μεγέθη, τὸ ἓν ἐπίθετον ἔσται καὶ τὸ ὅλον ἐκ μὴ προσηκόντων αὐτῷ μερῶν. ἀναγκαῖον ἄρα τὰ οἷον μέρη τοῦ αὐτομεγέθους μεγέθη μὲν εἶναι καὶ ὁμόχροα τῷ ὅλῳ· μὴ ὅπερ δὲ τὸ [3] ὅλον· καὶ γὰρ τὸ τοῦ πυρὸς μέρος πῦρ· ἀλλὰ μείζων ἡ τοῦ ὅλου δύναμις· καὶ οὔτε ἐκ ψυχρῶν [4] μορίων τὸ ὅλον, οὔτε ἕκαστον μόριον ἰσοσθενὲς τῷ ὅλῳ. φέρε γὰρ εἰ τὸ αὐτομέγεθος ἔχοι δυνάμεις, τὴν μὲν ὑπεροχὴν ἐντιθεῖσαν [5] ἀσωμάτοις πρὸς ἀσώματα·
109 καὶ γὰρ ἐν τούτοις ἔστι τι μέγεθος· τὴν δὲ πρὸς σώματα σώμασι, καὶ μέτρον ἄλλο τῆς ἐν τούτοις ὑπεροχῆς· οὐκ ἀνάγκη τοῦ ἑνὸς εἴδους τοῦ ἄμφω δυναμένου, καθ᾽ ἕνα λόγον, ἑκατέραν [6] εἶναι τούτων ἐλάσσονα τῶν δυνάμεων· ἀλλὰ ἡ ἐλάττωσις οὐ σμικρὰν ποιεῖ [7] τὴν δύναμιν· ἀλλὰ καὶ ταύτην αὐτομέγεθος ἐν ἄλλοις καὶ ἐλάττοσι ταὐτὸν δυναμένην ἐπιδείκνυσι· καὶ οὕτως κἂν ᾖ πολυδύναμον τὸ εἶδος, οὐκ ἐξίσταται τῆς οἰκείας ἰδιότητος ἐν τῷ πλήθει τῶν ἐν αὐτῷ δυνάμεων. ταῦτα μὲν εἴ τις νοερῶς ἐπιβάλοι τοῖς μέρεσιν ἐκεῖ καὶ τοῖς ὅλοις, εἰ δὲ σωματικὴν ὑπολαμβάνοι τὴν τοῦ μέρους ἀποδιάληψιν, περιπεσεῖται τοῖς ἀτόποις οἷς ὁ *Παρμενίδης* ἐπήνεγκε.

„Τί δέ; τοῦ ἴσου μέρος [8] ἕκαστον σμικρὸν ἀπολαβόν τι ἕξει, ᾧ ἐλάττονι ὄντι αὐτοῦ τοῦ ἴσου τὸ ἔχον ἴσον τῷ ἔσται; ἀδύνατον.“ (P. 131. D.)

1) B. μέρος αὐτῶν μέγεθος. — 2) C. D. om. καὶ πάλιν τὰ τούτων μέρη τὰ αὐτά. — 3) B. C. τὸ ὅλον. D. τὸ ὅλον τῷ ὅλῳ. A. τῷ ὅλῳ. — 4) C. ψυχικῶν. — 5) D. ἐντιθεῖσαν. B. ἐντιθεῖσας. C. ἐντίθησι. A. ἐντιθείς. — 6) B. ἑτέραν. — 7) B. ποιεῖται. — 8) B. D. μέρους.

Τὸ μὲν μέγεθος ἣν ἔχει δύναμιν ἐν ταῖς ἀσωμάτοις καὶ ταῖς σω-
ματικαῖς ὑποστάσεσιν ὑπέμνησται διὰ τῶν προειρημένων, καὶ ὅτι τῆς
ὑπεροχῆς πᾶσι καὶ τῆς ἐξῃρημένης τελειότητος εἴτε νοερᾶς εἴτε ζωτικῆς
εἴτε διαστηματικῆς τοῦτό ἐστι χορηγόν. τὸ δὲ ἴσον, νῦν γὰρ πρῶτον
κατωνόμασται, λεγέσθω τὸ τῆς ἁρμονίας καὶ τῆς ἀναλογίας ἅπασιν
αἴτιον· ἀπὸ τῆς ἰσότητος γὰρ αἱ μεσότητες πᾶσαι πεφήνασιν, αἵ τε
ψυχικαὶ καὶ αἱ φυσικαί, καὶ τέλος ἐστὶν αὐτῆς φιλία καὶ ἕνωσις. 110
ἐπειδὴ τοίνυν ὁ δημιουργὸς πάσαις χρῆται ταῖς μεσότησι διακοσμῶν
τὸ πᾶν καὶ τοῖς δεσμοῖς τοῖς ἀπὸ τούτων, τοῖς ἀριθμητικοῖς, τοῖς
ἁρμονικοῖς, εἰ φαίης [1]) τὴν μίαν τούτων νοερὰν αἰτίαν τὴν γεννητικὴν
αὐτῶν καὶ κοσμητικὴν [2]) ταύτην εἶναι τὴν ἰσότητα τὴν δημιουργικήν,
οὐκ ἂν ἁμάρτοις, οἶμαι, τῆς περὶ ταύτην ἀληθείας. ὡς γὰρ ἡ ἐκεῖ
μονὰς ὑπέστησε πάντα φυσικὸν ἀριθμόν, οὕτως ἡ ἐκεῖ ἰσότης ἀπεγέν-
νησε τὰς ἐνταῦθα πάσας μεσότητας, ὅπου γε καὶ ἡ ἐν ἡμῖν ἰσότης
ἐστὶν ἡ γεννῶσα τὰς μεσότητας. εἰ δὲ ἐν ταῖς εἰκόσιν οὕτω, πολλῷ
πλέον ἐν τοῖς νοεροῖς εἴδεσιν ἡ ἰσότης γόνιμός ἐστι τῆς περὶ τὸν κόσμον
προϊούσης ἁπάσης τῶν μεσοτήτων ποικιλίας. ἔστι μὲν οὖν ἡ ἰσότης
καὶ τούτων αἰτία τοῖς ἐγκοσμίοις ἅπασιν, ἔστι δὲ αὖ καὶ τῆς συστοί-
χου καὶ ὁμοταγοῦς τοῖς οὖσι τάξεως χορηγός, ὥσπερ δὴ τὸ μεῖζον
τῆς ἐξῃρημένης τελειότητος, τὸ δὲ σμικρότερον τῆς ὑφέσεως τῆς οὐσιώ-
δους αἴτιον. καὶ ἔοικεν ἐκ τῆς τριάδος τῶν εἰδῶν τούτων κεκοσμῆσθαι
πάντα τὰ ὄντα, τοῖς μὲν ὑπερτέροις [3]) αὐτὴν τὴν ὑπεροχήν, τοῖς δὲ
δευτέροις τὴν ὕφεσιν, τοῖς δὲ συστοίχοις τὴν ὁμοταγῆ κοινωνίαν παρε-
χομένης [4]). καὶ δῆλον ὅτι καὶ αἱ σειραὶ τῶν ὅλων [5]) ἀεὶ ἀδιάλυτοι [6])
κατὰ ταύτην ἀπεγεννήθησαν. πᾶσα γὰρ σειρὰ τῶν τριῶν δεῖται τού-
των, ὑπεροχῆς, ὑφέσεως, συστοιχίας [7])· ὥστε εἴ τινές εἰσιν ἄνωθεν
ἄχρι τῶν ἐσχάτων ἑκάστου τῶν εἰδῶν πρόοδοι μετὰ τῆς κοινωνίας τὴν 111
τῶν δευτέρων πρὸς τὰ πρῶτα σώζουσαι διάκρισιν, διὰ τούτων ἂν τῶν
τριῶν ἐπιτελοῖντο, καὶ ταῦτα ἂν πᾶσι παρέχοι τοῖς εἴδεσι τὴν εἰς τὸ
ἕκαστον ἑκάστου πρόοδον ἀπὸ τῆς οἰκείας ἀκρότητος. πάντως γὰρ καὶ
τὸ αὐτοκαλὸν καὶ τὸ αὐτοδίκαιον καὶ ἕκαστον εἶδος ἡγεῖται σειρᾶς
ἰδίας, καὶ ἔστιν ἐν πᾶσι τοῖς οὖσι νοεροῖς ψυχικοῖς, ἔτι δὲ καὶ σω-
ματικοῖς· καὶ ἐν ψυχαῖς ἄλλως ἐν ἄλλαις, θείαις, δαιμονίαις, ἀνθρω-
πίναις· καὶ ἐν σώμασιν ἄλλως ἐν ἄλλοις· οἷον τὸ καλὸν θείοις ἢ

1) C. φαίνεις. — 2) C. κοσμικήν. — 3) D. προτέροις. — 4) D. παρεχομένη. A. B. παρεχονένοις. — 5) B. ὄντων. — 6) A. ἀδιάκρι-τοι. — 7) B. καὶ συστοιχίας.

δαιμονίοις ἢ καὶ τούτων ὑφειμένοις. τίς μὲν οὖν ἐστὶν ἡ ἰσότης, ἀπὸ τούτων δῆλον. σκόπει δὲ καὶ ἐπ᾿ αὐτοῖς, ὅπως ὁ Παρμενίδης ἐλέγχει τοὺς μέρος αὐτῆς σωματικῶς τὰ τῇδε ἴσα μετέχειν οἰομένους. μετεχέτω γὰρ εἰ τύχοι μέρους τῆς ἰσότητος ἀποδιαληφθὲν [1]) τόδε τὸ αἰσθητόν. εἰ οὖν μέρους [2]) μετέχει, δῆλον ὡς ἐλάττονος τοῦ ὅλου μετέχει τινός· εἰ δὲ τοῦτο, οὐκέτι τὸ τοῦ ἐλάττονος μετασχὸν ἔλασσον ἐστίν, ἀλλ᾿ ἴσον· δεῖ [3]) δὲ οὐχ οὕτως· κεῖται γὰρ ὅτι τὰς ἑαυτῶν ἐπωνυμίας δίδωσι τὰ εἴδη τοῖς αἰσθητοῖς. οὐχὶ ἐλάττονος οὖν τι μετέχον [4]) ἴσον προσρητέον, ἀλλ᾿ ἔλασσον, οὐδὲ ἴσου ἔλασσον, ἀλλ᾿ ἴσον, οὐδὲ μείζονος ἴσον ἢ ἔλασσον ἀλλὰ μεῖζον. καὶ ὁρᾷς πάλιν ὅπως προῆλθεν ὁ λόγος ὡς ἐπὶ σωματικῆς μετοχῆς· τὸ γὰρ σμικρὸν ἀπολαμβάνοντι διὰ τῆς ἀποδιαλήψεως ταύτης σωματικὴν ποιεῖ τὴν μετουσίαν
112 καὶ ἐν αὐτοῖς ἀποτίθεται τοῖς ἀμερίστοις καὶ ἀΰλοις εἴδεσι τὸν μερισμόν. ἐπεί, εἴ γε αὐτὴν τὴν ἰσότητα καθ᾿ αὑτὴν σκοποίης, ἔσται καὶ τὸ ἐν αὐτῇ μέρος ἰσότης· οὐ γὰρ ἐκ μὴ ἴσων τὸ ἴσον. ἄλλο δὲ τὸ ἐπίθετον εἶδος, ὥστε ἔσται σύνθετον, ἀλλ᾿ οὐχ ἁπλοῦν τὸ αὐτόϊσον· ἀνάγκη ἄρα καὶ τοῦ αὐτοΐσου τὸ μέρος ἴσον εἶναι· μία γὰρ ἡ αὐτοϊσότης οὖσα πασῶν ἔχει τῶν ἰσοτήτων ἐν ἑαυτῇ τὰς αἰτίας, τῆς ἐν βάρεσι, τῆς ἐν ὄγκοις, τῆς ἐν πλήθεσι, τῆς ἐν ἀξίαις, τῆς ἐν γενέσεσιν· ὥστε ἕκαστον τῶν τοιούτων παντοδαπῶν ὄντων ἴσόν τί ἐστι, τὴν δύναμιν ὑφειμένην ἔχον τοῦ ὅλου καὶ τὴν ἀξίαν. κωλύει γοῦν οὐδὲν τοῦ ἑνὸς εἴδους πᾶσαν ἰδιότητα παράγοντος τῶν ἐν αὐτῷ δυνάμεων τὴν μὲν γενναίαν ἄλλην καὶ ἐν ἄλλοις οὖσαν, τὴν δὲ ἄλλην, καὶ οὕτως ἰσότητας εἶναι πάσας πολλὰς ὑπὸ τὴν μίαν. εἰ δὲ καὶ ἰσότητες πᾶσαι, καὶ ὑφειμέναι τῆς ἑαυτῶν ἑνάδος, καὶ τοῦτο πεπόνθασι διὰ τὴν τοῦ αὐτοσμικροῦ μετουσίαν, οὐ θαυμαστὸν τῶν εἰδῶν πάντων πᾶσι κοινωνούντων. ἐπεὶ καὶ τὸ αὐτομέγεθος, καθόσον ἄλλων εἰδῶν ἠλάσσωται, μετέχει τῆς σμικρότητος, καὶ τὸ αὐτοσμικρόν, καθόσον ἑτέρων ὑπερέχει, μετείληφε τοῦ αὐτομεγέθους· μετέχεται δὲ ἕκαστον ὑπὸ τῶν τῇδε, καθόσον ἐστὶν ὅ ἐστιν, ἀλλ᾿ οὐ καθόσον κοινωνεῖ τοῖς ἄλλοις.

„Ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἕξει. τούτου δὲ „αὐτοῦ [5]) τὸ σμικρὸν μεῖζον ἔσται ἅτε μέρους [6]) ἑαυ-

1) C. ἀποδιαλειφθέν, τὸ δὲ τὸ αἰσθητόν. B. ἀποδιαληφθέν· τὸ δὲ αἰσθητόν. — 2) B. μέρος. — 3) C. δεῖ. Ceteri δεῖν. — 4) C. μετέχουσιν. — 5) Heindorf. et Bekk. αὐτό. — 6) D. μέρη.

„τοῦ ὄντος. καὶ οὕτω δὴ αὐτὸ τὸ σμικρὸν μεῖζον ἔσται. 113
„ᾧ δ' ἂν προςτεθῇ τὸ ἀφαιρεθὲν, τοῦτο σμικρότερον
„ἔσται, ἀλλ' οὐ μεῖζον ἢ πρίν. — οὐκ ἂν γένοιτο, φά-
„ναι¹), τοῦτό γε." (P. 131. D.)

*Πάλιν τὸ σμικρὸν, ὅ τί ποτέ ἐστι, καὶ ἣν ἔχει δύναμιν, πρῶτον θεατέον. ὡς γὰρ τὸ μέγεθος λέγομεν ὑπεροχῆς καὶ διαφερούσης ἀξίας εἶναι καὶ δυνάμεως ἐξῃρημένης αἴτιον πᾶσιν ὁμοῦ τοῖς οὖσι, καὶ τὸ ἴσον ἀναλογίας²) πάσης καὶ ὁμοστοιχίας γεννητικὸν, οὕτω δὴ καὶ τὸ σμικρὸν φαμὲν, εἰ μὲν βούλει, τῆς ὑφέσεως τῆς ἐν τοῖς εἴδεσιν ἅπασιν, εἰ δὲ βούλει, τῆς ἀμερείας καὶ συνοχῆς³) καὶ τῆς εἰς αὐτὸ συννευούσης δυνάμεως ἐν ἑκάστοις χορηγόν. διὰ τοῦτο γὰρ αἱ ψυχαὶ δύνανται χωρεῖν ἀπὸ τῆς ἐκτάσεως ἐπὶ τὸ ἀμέριστον⁴) εἶδος τῆς ζωῆς, καὶ τὰ σώματα σφίγγεται καὶ συνέχεται ταῖς ἐν αὐτοῖς ἀμερέσιν αἰτίαις, καὶ ὁ σύμπας κόσμος εἷς ἐστι καὶ⁵) ἐν ἑνὶ τῷ μέσῳ συννεύουσαν ἔχει τὴν ὅλην ζωήν. ἀπὸ τούτου καὶ οἱ πόλοι καὶ τὰ κέντρα καὶ αἱ πᾶσαι ἀμερεῖς τομαὶ καὶ αἱ τῶν κύκλων ἐπαφαὶ καὶ τὰ πέρατα τῶν δωδεκατημορίων καὶ πάντα ὅσα ὁ δημιουργικὸς νοῦς ἀμερῆ μέτρα τοῖς μεριστοῖς ἐνεστήριξε. τοιαύτην μὲν οὖν ἔχει δύναμιν ἡ αὐτοσμικρότης. ὁ δὲ παρὼν λόγος δείκνυσι καὶ ἐπὶ ταύτης ὅτι μέρους αὐτῆς σωματικῶς τὰ τῇδε μετέχειν ἀδύνατον. εἰ γὰρ ἔχοι⁶) τι μέρος ὅλως ἡ αὐτοσμικρότης, ἔσται μείζων τοῦ ἑαυτῆς μέρους· τὸ 141
γὰρ μέρος τοῦ σμικροῦ, καθὸ μέρος, τοῦ ὅλου σμικρότερον. ὥστε τὸ σμικρὸν τοῦ οἰκείου μέρους ὄντος σμικροτέρου δηλαδὴ μεῖζόν ἐστιν· ἀλλ' ἀδύνατον μεῖζον εἶναι τὸ σμικρὸν ἁπλῶς· νῦν γὰρ αὐτὴν καθ' αὑτὴν τὴν σμικρότητα θεωροῦμεν, οὐδὲν ἐφαπτόμενοι τῆς πρὸς τὸ μέγεθος αὐτῆς κοινωνίας. τοῦτο μὲν οὖν ἓν⁷) ἔδειξεν ἄτοπον ἀκολουθοῦν τοῖς αὐτὴν τὴν σμικρότητα μερίζουσιν ἐν αὐτῷ τῷ εἴδει θεωρουμένην⁸), ἕτερον δὲ ἐπὶ τῶν μετεχόντων ἐξεταζόμενον τοιοῦτον. ἐπειδὴ γὰρ⁹) τὸ αὐτοσμικρὸν διείλομεν, καὶ δέδεικται ὡς τοῦτο τὸ μέρος αὐτοῦ τοῦ ὅλου σμικρότερόν ἐστί, δῆλον ὅτι ᾧ ἂν προςτεθῇ¹⁰), τοῦτο δὴ τὸ ἀφαιρεθὲν ἀπὸ τοῦ ὅλου σμικροῦ μέρος¹¹), ἐκεῖνο τὸ λαβὸν ταύτην τὴν προςθήκην σμικρότερον ἔσται ἀλλ' οὐχὶ μεῖζον ἢ πρότερον ἦν· τὸ γὰρ σμικροτέρου μεταλαβὸν δεῖ γίγνεσθαι σμικρό-*

1) C. τοῦτο, φάναι γε. — 2) C. ἀνάλογον πᾶσι. — 3) B. τῆς συνοχῆς. — 4) D. ἀμερέστερον. — 5) B. ἑνί. — 6) B. ἔχει. — 7) C. οὐν ἂν ἔδειξεν. — 8) C. D. θεωρούμενον. — 9) C. B. om. γάρ. — 10) D. προτεθῇ. — 11) B. μέρους.

τερον· καίτοι γε ὁρῶμεν ὅτι τῷ μεγέθει τῷδι προστεθὲν[1]) τι σμικρότερον αὐτοῦ ὂν ποιεῖ τὸ ὅλον μεῖζον. οὐκ ἄρα δεῖ μερίζειν τὸ σμικρόν· εἰ γὰρ ἀμέριστον αὐτὸ φυλάττοις, οὐ δυνήσῃ τὸ ὅλον ὡς τὸ μέρος προσθεῖναι τῷ καὶ οὕτω ποιῆσαι τὸ προσλαβὸν ἀντὶ σμικροῦ μεῖζον. δέδεικται γὰρ ὅτι[2]) ὅλον ἐν πολλοῖς εἶναι ἀδύνατον. ἔστι μὲν οὖν καὶ οὑτωσὶ τὴν ἐκκειμένην λέξιν ἑρμηνεύειν[3]), ἔστι δὲ
115 καὶ ὡς[4]) ὁ ἑταῖρος ἡμῶν ἐπέστησε Περικλῆς, ἐπ᾽ αὐτοῦ τοῦ εἴδους τὸ ὅλον θεωρῶν[5])· ᾧ γὰρ ἂν προστεθῇ το ἀφαιρεθὲν τοῦ σμικροῦ μέρους, τοῦτο δεῖ γίγνεσθαι μεῖζον· ἀλλὰ μὴν τῷ καταλοίπῳ τῆς ἀφαιρέσεως τοῦ σμικροῦ διαιρεθέντος προστεθὲν σμικρὸν ὅμως ἐποίησε τὸ ὅλον ἀλλ᾽ οὐ μεῖζον ἢ πρότερον· ἦν γὰρ σμικρὸν τὸ ἐξ ἀρχῆς εἶδος. ἄτοπον ἄρα διαιρετὸν ἡγεῖσθαι τὸ σμικρόν· τὸ γὰρ ἀφαιρεθὲν ἀπ᾽ αὐτοῦ μέρος, διότι μὲν ἔλασσον ἐστὶ τοῦ ὅλου, μεῖζον ἐκεῖνο πάντως ἀποφαίνει, διότι δὲ τῷ λοιπῷ προστίθεται, μεῖζον αὐτὸ τὸ τὴν προσθήκην λαβὸν ἀπεργάζεται· σμικρὸν δὲ οὐδετέρως εἶναι συμβαίνει τὸ πᾶν. ταῦτα καὶ περὶ τοῦ δευτέρου τῶν ἐπενηνεγμένων ἀτόπων ῥητέον· ὃ καὶ ἔδοξε τισὶν οὕτω δυςδιάθετον εἶναι κατὰ τὴν λέξιν, ὡς καὶ ἐν τοῖς νόθοις αὐτοῖς καταλέξαι τινὰς καὶ περιγράψαι[6]) τῶν τοῦ Πλάτωνος ῥημάτων. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἀφείσθω. ὅτι δὲ καὶ αὐτὸς ὁ λόγος ἀφαιρέσεις τινὰς καὶ προσθέσεις παρειςφέρων σωματικὴν εἶναι δηλοῖ τὴν ἐλεγχομένην μέθεξιν, γνώριμον. καὶ οὐδὲν οἶμαι πρὸς τοῦτο δεῖ παρ᾽ ἡμῶν πλείονος ὑπομνήσεως. κοινῇ δὲ εἰρήσθω περὶ τῶν τριῶν τούτων εἰδῶν, μεγέθους, σμικρότητος, ἰσότητος, μᾶλλον δὲ περὶ ἁπασῶν ὁμοῦ τῶν ἰδεῶν, ὡς ἀμερεῖς εἰσι, καὶ ὡς ἀσώματον ἔλαχον οὐσίαν. τὸ γὰρ σωματικὸν πᾶν ὡρισμένον ὑπάρχον κατὰ τὴν διάστασιν ἀδύνατον ὡςαύτως τὸ αὐτὸ παρεῖναι μείζοσι καὶ ἐλάττοσιν. ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ μεῖζον καὶ τὸ ἔλασσον καὶ
116 ἕκαστον τῶν ἄλλων ὁμοίως πάρεστι τοῖς μετέχουσιν, ὅπως ἂν ἔχῃ διαστάσεως· ἀδιάστατα ἄρα πάντα τὰ εἴδη ἐστί· κατὰ δὲ τὴν αὐτὴν αἰτίαν καὶ τόπου παντὸς ὑπερίδρυται· πᾶσι γὰρ πανταχοῦ τοῖς μετέχουσιν ἀκωλύτως πάρεστι. τὰ δὲ ἐν τόπῳ κρατούμενα τῆς ἀκωλύτου ταύτης παρουσίας ἄμοιρα πέφυκε· μετέχεσθαι γὰρ ὑπὸ πάντων αὐτὰ τῶν ἐν διαφόροις τόποις τεταγμένων ἀδύνατον. ὡςαύτως γε καὶ χρό-

1) C. D. προστεθέντι σμικρότερον. — 2) C. om. ὅτι. — 3) C. D. ἀφερμηνεύειν. — 4) D. ὡς ἑταίρως. — 5) C. θεωρεῖν. — 6) D. παραγράψαι.

νου παντὸς ὑπερήπλωται· πάρεστι γὰρ ἀχρόνως[1]) ἅπασι καὶ ἀθρόως. ἐπεὶ καὶ αἱ γενέσεις προπαρασκευαί τινές εἰσι τῆς ἐκείνων μεθέξεως, ὡς προείπομεν· καὶ αὗται μὲν ἐν χρόνῳ πάντως, τὰ δὲ εἴδη τοῖς ἐν γενέσει δίδωσι τὰς ἑαυτῶν μεθέξεις, οὐδὲν ὅλως προςδεόμενα[2]) τῆς κατὰ τὸν χρόνον παρατάσεως, ἀλλ' ἐν αὐτῷ[3]) τῷ νῦν ἀμερίστως· ὃ δὴ καὶ μιμεῖται τὴν αἰώνιον αὐτῶν ὑπόστασιν. μὴ τοίνυν ἀπὸ τῶν μετεχόντων ἐπὶ τὰ μετεχόμενα μεταφερέτω τις ἢ τὸν χρόνον ἢ τὴν τοπικὴν περίληψιν ἢ τὸν σωματικὸν μερισμόν, μηδ' ὅλως συνθέσεις ἢ διαιρέσεις σωματοειδεῖς ἐν ἐκείνοις ἐπινοείτω. πόῤῥω γὰρ ταῦτα διέστηκε τῶν εἰδῶν τῆς ἁπλότητος τῆς ἀΰλου, τῆς καθαρότητος τῆς ἐν αἰῶνι συνεχομένης ἀμεροῦς ὑποστάσεως.

„Τίνα οὖν τρόπον, εἰπεῖν, ὦ Σώκρατες, τῶν εἰδῶν „σοι τἆλλα μεταλήψεται, μήτε κατὰ μέρη μήτε κατὰ „ὅλα μεταλαμβάνειν δυνάμενα;" (P. 131. D.)

Προκλητικός ἐστιν ὁ ὅλος[4]) τύπος οὗτος τῶν λόγων, καὶ μαιευ- 117 τικὸς τῶν τοῦ Σωκράτους ἐννοιῶν· διὰ τοῦτο καὶ οὐχ ὡς ἀγωνιστὴς οὐδ' ὡς νίκης ὀρεγόμενος ἐπήνεγκεν, ὡς οὐκ ἄρα μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, ἀλλ' ἀνακινεῖ τὸν Σωκράτην καὶ προκαλεῖται τὸν ἐν αὐτῷ νοῦν εἰς τὴν τῆς κυριωτάτης μεθέξεως εὕρεσιν, καὶ διὰ τῶν ἀκυρωτέρων τόπων αὐτὸν περιαγαγὼν ἐκεῖνον καταλείψει τὸν ὄντως προςήκοντα τῇ ποιήσει τῶν θείων εἰδῶν. εἴρηται δὲ καὶ πρότερον ὅτι τοῖς μὴ σωματικῶς ἐκλαμβάνουσι τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἀλλὰ προςφόρως ταῖς ἀΰλοις καὶ νοεραῖς οὐσίαις ὀφθήσεται τὰ τῇδε καὶ ὅλων μετέχοντα τῶν εἰδῶν καὶ μερῶν. καθόσον μὲν γὰρ ἡ ἑκάστου ἰδιότης χωρεῖ καὶ μέχρι τῶν τελευταίων ἐν τοῖς μετέχουσιν, ὅλων ἐστὶν ἡ μέθεξις· καθόσον δὲ οὐ πᾶσαν ὑποδέχεται τὰ δεύτερα τὴν τῶν αἰτίων δύναμιν, μερῶν ἐστιν ἡ μέθεξις· διὸ καὶ τὰ μὲν ὑψηλότερα τῶν μετεχόντων πλείους ὑποδέχεται τοῦ παραδείγματος δυνάμεις, τὰ δὲ κοιλότερα ἐλάσσους· ὥςτε καὶ εἴ τινες ἄνθρωποι[5]) κατ' ἄλλας τοῦ παντὸς μερίδας κρείττους ἡμῶν ὑπάρχοιεν, καὶ τούτους μᾶλλον ἐγγὺς ὄντας τῆς ἀνθρώπου ἰδέας μᾶλλον αὐτῇ καὶ κατὰ πλείους δυνάμεις κοινωνεῖν. ὅθεν καὶ ὁ μὲν οὐράνιος λέων νοερός, ὁ δὲ ὑπὸ

1) D. πάρεστι γὰρ ὁ χρόνος ἅπασι. — 2) D. προςδεόμεθα. — 3) C. τῷ νῦν ἀμερίστῳ ἀμερίστως. — 4) C. D. ὅλος ὁ τύπος. — 5) A. B. ἀνθρώποις. C. in marg.: καὶ ποῦ ἂν εἶεν οἱ τοιοῦτοι ἄνθρωποι, φλύαρε; ταῦτα πάντα ματαιότης καὶ φλυαρία σαφής.

118 σελήνην ἄλογος· ἐγγυτέρω γὰρ ἐκεῖνος τῆς τοῦ λέοντος ἰδέας. ἡ γε μὴν ἰδιότης ἥκει μέχρι τῶν θνητῶν, δι' ἣν καὶ συμπαθεῖ τὰ τῇδε τοῖς οὐρανίοις· τὸ γὰρ ἓν εἶδος καὶ ἡ κατὰ τοῦτο κοινωνία ποιεῖ τὴν συμπάθειαν. καὶ τί δεῖ περὶ τούτων λέγειν; ἀλλὰ καὶ αὐτὴν εἰ λάβοις τὴν σελήνην, θεὸν μὲν ὄψει τὴν οὐρανίαν, τὸ δὲ ἐνταῦθα σεληνιακὸν εἶδος ἐν λίθοις φυλάττον καὶ αὐτὸ τὴν οἰκείαν τῇ τάξει ταύτῃ δύναμιν ὡς πέφυκεν αὐξόμενόν τε καὶ μειούμενον τεταγμένως· οὕτως ἡ μία ἰδιότης ἄνωθεν καθήκει μέχρι τῶν ἐσχάτων· καὶ δῆλον ὅτι διὰ τῶν μέσων· εἰ γὰρ ἔν τε θεοῖς καὶ ἐν λίθοις τὸ ἓν τοῦτο εἶδος, πολλῷ δήπου πρότερον ἐν ταῖς μεταξὺ γενέσεσιν, οἷον δαιμόνων ἢ τῶν ἄλλων ζώων· σειραὶ γάρ τινες ἀπὸ τῶν νοερῶν θεῶν εἰς τὸν οὐρανὸν καθήκουσι, καὶ ἀπὸ τῶνδε πάλιν εἰς τὴν γένεσιν, καθ' ἕκαστον στοιχεῖον ἐξαλλαττόμεναι καὶ μέχρι γῆς ὑφιζάνουσαι. τούτων δὲ τῶν σειρῶν τὰ μὲν ὑψηλότερα μειζόνως μετέχει τῶν παραδειγμάτων, τὰ δὲ χαμαιζηλότερα ἐλασσόνως, τῆς ἰδιότητος ἐπὶ πάντα τῆς μιᾶς ἐκτεινομένης, ἣ καὶ ποιεῖ μίαν τὴν ὅλην σειράν. πάλιν δὲ καθ' ἕτερον τρόπον, εἰ βούλει, λέγωμεν, ὅτι καὶ ὅλων μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν καὶ μερῶν· ὅλων μέν, καθόσον ἀμέριστος αὐτῶν ἐστιν ἡ ποίησις· διὸ καὶ ὅλη πανταχοῦ πᾶσιν ἡ αὐτὴ πάρεστιν ἑαυτῆς οὖσα πρότερον, ἔπειθ' οὕτω καὶ τὴν τῶν μετεχόντων οὐσίαν ἀποπληροῦσα τῆς οἰκείας δυνάμεως· μερῶν δέ, καθόσον οὐκ αὐτῶν ἐκείνων ἀλλ' εἰδώλων μετέχει· τὰ δὲ εἴδωλα μέρη τῶν οἰκείων ἐστὶ παραδειγμάτων· οὕτω γὰρ ἡ εἰκὼν ἔχει πρὸς τὸ παράδειγμα ἑαυτῆς, ὡς μέρος πρὸς
119 ὅλον· καὶ εἴ τις ἐπὶ ταύτης ἑστὼς τῆς ἐξηγήσεως γυμνάζει τοὺς προειρημένους λόγους[1]), οὐδὲν ἀδύνατον φαίνεται τῶν πρότερον ἡμῖν ὡς ἀδυνάτων ἀπογεγραμμένων· ποῦ γὰρ ἀδύνατον ὅλον ἐν πᾶσιν εἶναι ταὐτόν, εἴ μοι νοοίης[2]) ὅτι τὸ ἄϋλον καὶ νοερὸν εἶδος ἐν ἑαυτῷ ὂν καὶ οὐδὲν ἕδρας οὐδὲ τόπου δεόμενον πᾶσι πάρεστιν ἐξίσου τοῖς μετέχειν αὐτοῦ δυναμένοις; ποῦ δὲ ἀδύνατον τὸ ἀμέριστον καθ' αὑτὸ καὶ ἓν προϋπάρχον εἶδος μερίζεσθαι ἐν τοῖς μετέχουσι καὶ τὸν τιτανικὸν ὑπομένειν διασπασμόν; πῶς δὲ οὐκ ἀληθέστατον ὅτι τοῦ αὐτομεγέθους μετασχὸν ἐλάττονος μετέσχε; τὸ γὰρ ἐν αὐτῷ μέγεθος διαστατὸν ὂν τοῦ αὐτομεγέθους εἴδωλον· τὸ δὲ [3]) εἴδωλον μορίῳ δή τινι τοῦ παραδείγματος ἠλάσσωται. τί δὲ οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὸ αἰσθητὸν ἴσον ἐλάσσονος ἐρεῖς αὐτοῦ τοῦ ἴσου μετασχὸν ἴσον

1) B. om. λόγους. — 2) D. νοείης. — 3) A. B. τὸ δή.

προσονομάζεσθαι; τὸ γὰρ ἐνταῦθα καλούμενον ἴσον ἔλαττον τῆς τοῦ αὐτοΐσου δυνάμεως· πῶς δὲ καὶ τὸ εἴδωλον τοῦ σμικροῦ οὐχὶ σμικρότερον ἐκείνου, καθόσον ἀπολείπεται τῆς ἐκείνου τελειότητος; ἐκεῖνο[1] *γὰρ τούτου μεῖζον, καθόσον τῇ δυνάμει τελειότερον· ὅλως δὲ ἕκαστον τῶν τριῶν ἐπεὶ καὶ ἐξήρτηται τῶν μετεχόντων, καὶ μετρητικόν*[2] *ἐστι τῆς οὐσίας αὐτῶν, καὶ τῆς ὑφέσεως αὐτοῖς αἰτίαν ἐνδίδωσι, κατὰ μὲν τὴν ἐξῃρημένην ὑπερβολὴν τῷ μεγέθει προσχρῆται, κατὰ δὲ τὴν μετρικὴν δύναμιν τῷ ἴσῳ, κατὰ δὲ τὴν τῆς ὑφέσεως δόσιν τῷ σμικροτέρῳ. πάντα ἄρα συναπεργάζεται ἀλλήλοις τὴν εἰς τὰ δεύτερα ποίησιν. ἐπεὶ καὶ εἰ τὸ μὲν μέγεθος τὴν ἐπὶ πάντα διατείνουσαν παρέ-* 120
χεται δύναμιν, τὸ δὲ σμικρὸν τὴν ἀμέρειαν[3]*· συμφύεται γάρ*[4] *ἀλλήλοις· τό τε γὰρ ἀμέριστον ἐπὶ πλείω διῆκον μειζόνως ἐστὶν ἀμερές, καὶ ἄμφω μειζόνως ἴσα ἐστὶν, ἑαυτῶν τε καὶ τῶν ἄλλων ὑπάρχοντα μέτρα διαφερόντως· οὐδὲν ἄρα ἄτοπον οὐδὲ ἀδύνατον, εἰ καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος τὸν προσήκοντα τρόπον ἐκλάβοις· ἀλλ' ἕπεται πάντα ταῖς ὑποθέσεσιν οἰκείως· ὅθεν, οἶμαι, καὶ ὁ Παρμενίδης συνεχῶς ἐπανερωτᾷ, πῶς μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, καὶ πῶς τὸ ὅλον, καὶ πῶς τὸ μέρος ἐπ' ἐκείνων θεωρητέον, εἰς τὴν ἀληθεστάτην αὐτὸν*[5] *ἀνάγων ἐπιβολήν.*

„*Οὐ μὰ τὸν Δία, φάναι, οὔ μοι δοκεῖ εὔκολον εἶναι* „*τὸ τοιοῦτον οὐδαμῶς διορίσασθαι.*" (P. 131. D.)

Ἐν μὲν τῷ πρώτῳ προβλήματι τῷ τῆς ὑποστάσεως τῶν ἰδεῶν οὔτε ὁ Παρμενίδης ὡς ἀτελοῦς τοῦ Σωκράτους ἀντελάβετο οὔτε αὐτὸς ὅλως οὐδὲν εἶχεν ἀπορεῖν· ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ, τῷ περὶ τίνων εἰσίν, ἠπόρει μέν, ἀλλὰ ἐμμελῶς καὶ οὐ πάνυ σφοδρῶς· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ τούτῳ καὶ λίαν ἀπορεῖ διὰ τὴν βαθύτητα τοῦ σκέμματος· καὶ γὰρ οὐκ ἐνταῦθα μόνον ἡ βαθύτης δείκνυται τούτου τοῦ προβλήματος, ἀλλὰ καὶ ἐν Τιμαίῳ, λέγοντος αὐτοῦ τοῦ Τιμαίου τὴν ὕλην ἀπορώτατα μετέχειν τοῦ ὄντος· ὥστε εἰκότως δυσθέατος[6] *φαίνεται τῷ Σωκράτει καὶ ἄπορος ὁ λόγος, καὶ οὐ*[7] *νέῳ μόνον, ὡς ἔοικεν, ὄντι, ἀλλὰ καὶ παρ' αὐτὴν τὴν τελευτήν· λέγει γοῦν καὶ ἐν Φαίδωνι μὴ* 121
διϊσχυρίζεσθαι περὶ τοῦ τρόπου τῆς μεθέξεως τῶν εἰδῶν, τοῦ μεγάλου ἐκεῖ[7] *καὶ τοῦ σμικροῦ μεμνημένος. καὶ τοῦτό ἐστιν ὃ καὶ πρό-*

1) C. D. *ἐκεῖνο δέ.* — 2) B. *μετρικόν.* — 3) D. *ἀμερίαν.* — 4) B. C. om. *γάρ.* — 5) C. D. *αὐτήν.* — 6) D. *δυσδιάθετος.* — 7) B. *οὐ μόνον νέῳ, ὡς ἔοικεν.* — 8) C. D. *μεγάλου καὶ ἐκεῖ.*

τερον εἴπομεν, καὶ ἐπὶ τούτου [1]) καὶ ἐπὶ πολλῶν ἄλλων ζητήσεως [2]) ἄξιον τὸ πῶς· οἷον καὶ τὸν Σωκράτην ζητεῖν ἐλέγομεν ὅτε ἠρώτα, πῶς διακρίνεται τὰ εἴδη αὐτὰ καὶ συγκρίνεται, συγχωρῶν μὲν ὅτι κἀκεῖνα πολλὰ ὄντα πάντως ἥνωται καὶ διῄρηται καὶ οὐκ ἔστιν ἑνώσεως ἀμέτοχα, πῶς δὲ ἁπλᾶ [3]) ὢν τὸ συναμφότερον πέπονθε ζητῶν, καὶ εἰ ὁμοίως ὡς τὰ ὁρατὰ πολλά, ταῦτα γὰρ σύνθετα, καὶ οὐδὲν ἐπ' αὐτῶν σύγκρισιν καὶ διάκρισιν ὁρᾶν κατ' [4]) ἄλλον καὶ δι' ἄλλων συνθέτων ὄντων· ἐπὶ δὲ τῶν ἁπλῶν, πῶς τὸ κατ' ἄλλο ληπτέον καὶ ἄλλο δυσφορώτατον. ἐζήτει οὖν, πῶς καὶ [5]) ἐπ' ἐκείνων ἄμφω δυνατόν, οὐκ εἰ ἔστι ζητῶν, ἀλλὰ πῶς ἐστιν· ὥςπερ καὶ ἐν τούτοις ζητεῖ ὁ λόγος, οὐκ εἰ ἔστι μέθεξις, ἀλλὰ πῶς ἔστιν· ὃ καὶ ὁ Σωκράτης φησὶ μὴ εἶναι συνιδεῖν εὔκολον, ὑπὸ τῶν ἐλέγχων περιαχθεὶς εἰς τὴν ἐπίστασιν τῆς τοῦ προβλήματος τούτου δυσκολίας· εἰ δέ γε [6]) καὶ ἡ τοῦ ὅρκου πρόςθεσις μὴ μάτην, ἀλλά πως ἐνιδρύει τε αὐτὸν τῷ θεῷ ὃν ὄμνυσι, κἀκεῖθεν εὔβατον αὐτῷ ποιεῖ τὴν θεωρίαν, οὐδὲ ταύτην ἂν εὕροις σκοπῶν ἀλλοτρίαν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν ζητήσεως. ἐν γὰρ τῷ Διῒ πρῶτον ἡ πηγὴ καὶ ἡ ἑνὰς ἀνεφάνη τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν καὶ ὁ ὅλος αὐτῶν ἀριθμός· αὐτὸν οὖν ἐπικαλούμενος τὸν Δία
122 καὶ μάρτυρα τῆς αὐτοῦ ποιούμενος ἀπορίας ἑαυτὸν ἐπιτήδειον ποιεῖ πρὸς [7]) τὴν ὅλην θεωρίαν, καὶ ἀνάγει πρὸς τὴν χωριστὴν ἀπὸ τῶν φαινομένων αἰτίαν [8]).

„Τί δὲ δή; πρὸς τόδε πῶς ἔχεις; — τὸ ποῖον; — οἶμαί σε ἐκ τοῦ [9]) τοιοῦδε ἓν ἕκαστον εἶδος οἴεσθαι εἶναι· ὅταν πολλὰ ἄττα [10]) μεγάλα σοι δόξῃ εἶναι, μία τις ἴσως δοκεῖ ἰδέα ἡ αὐτὴ εἶναι ἐπὶ πάντα ἰδόντι, ὅθεν ἓν τὸ μέγα ἡγῇ εἶναι. — ἀληθῆ λέγεις, φάναι.“ (P. 131. E.)

Ὅπως μὲν οὐχὶ σωματικὴν οἰητέον εἶναι τὴν μετάληψιν τῶν εἰδῶν, ἐπιδέδεικται διὰ τῶν εἰρημένων ἱκανῶς· ἐξ ὧν λάβοις ἂν ὅτι οὐ σωματικῶς οὐδὲ ὤσεσι καὶ μοχλίαις αὐτῶν ἀναθετέον τὴν ποίησιν, οἷαι δὴ τῶν σωμάτων εἰσὶν αἱ κινήσεις. εἰ δὲ τοῦτο, δῆλον ὡς ἀσώματός ἐστιν ὁ διάκοσμος τῶν εἰδῶν. ἐν Σοφιστῇ μὲν οὖν, ὅτι τὸ ἓν ἀσώ-

1) B. τούτων. — 2) B. ζητήσεων. — 3) B. ἁπλᾶ ὄντα τό. — 4) A. in marg.: κατ' ἄλλο. — 5) B. om. καί. — 6) B. ἡ δέ γε. C. οὐδέ γε. — 7) C. πρὸς τὴν ἄλλην. — 8) B. om. αἰτίαν. — 9) C. D. om. τοῦ. — 10) C. D. πολλὰ τὰ μεγάλα.

ματον ἐπέδειξεν ὁ λόγος· σῶμα γὰρ ὄν, καὶ αὐτὸ δεήσεσθαι τοῦ
ἑνίζοντος· ἐνταῦθα δὲ ὅτι τὸ ὄντως ὂν καὶ τὰ [1]) εἴδη τὰ νοερὰ
ἀμερίστως ὑφέστηκε· ἐν δὲ Νόμοις, ὅτι αἱ ψυχαὶ ἀσώματοι διὰ τὴν
αὐτοκίνητον ὑπόστασιν. οὗτοι δέ εἰσιν οἱ πρὸ τῶν αἰσθητῶν διά-
κοσμοι τρεῖς, ὁ τῶν ψυχῶν, ὁ τῶν νοερῶν οὐσιῶν, ὁ τῶν ἑνάδων·
οἷς δὴ πᾶσι τὸ ἀσώματον ἀποδέδωκε δι᾽ αὐτῶν τῶν ἀνελέγκτων λό-
γων. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ταύτῃ ἐχέτω. ἄνεισι δὲ ἐντεῦθεν ἐπ᾽ ἄλλην
τελειοτέραν ὑπόθεσιν ὁ Παρμενίδης. μήποτε γὰρ οὕτως τὰ τῇδε μετ-
έχει τῶν ἰδεῶν, ὡς τῶν φυσικῶν λόγων, ὁμοταγῶν μὲν ὄντων καὶ 123
ὁμοφυῶν τοῖς μετέχουσιν, ἀσωμάτων δὲ ὅμως· ἡ γὰρ πρὸ ταύτης
ἀπορία σωματικὴν ἐλάμβανε τὴν μετοχὴν τῶν ἰδεῶν, ἄλλων μὲν οὐ-
σῶν περὶ [2]) τὰ ἐν ἡμῖν, σωματικῶν δὲ ὅμως, καὶ οὕτω παρουσῶν,
ὡς σώματα δυνατὸν παρεῖναι σώμασιν ἄλλοις. ἄνεισιν οὖν ἐπί τινα
λόγον ἀσώματον, ὃν εἰ ἐθέλοιμεν εἰς τὰ πράγματα βλέποντες [3]) ἀφο-
ρίζεσθαι, φυσικὸν εἶναι θήσομεν, καὶ εἶναι τὸν τρόπον τῆς μετοχῆς
ἀσώματον μέν, ἀλλ᾽ ἔχοντά τι κοινὸν πρὸς τὰ μετέχοντα. ἐὰν γὰρ
πρὸς τῇ ἀσωμάτῳ μεθέξει καὶ ἐκβεβηκότα πάντῃ τῶν μετεχόντων τὰ
μετεχόμενα λάβωμεν, οὐκέτ᾽ οὐδὲν λείποιτο περὶ [4]) τῆς μεθέξεως
ἄπορον· δύο γὰρ ταῦτα ποιεῖ τὴν ἀπορίαν, ὁ σωματικὸς τῆς παρου-
σίας τρόπος καὶ ἡ πρὸς αὐτὰ κοινότης· πρὸς ἃ καὶ ὁ Σωκράτης
βλέπων ἐν Φαίδωνι διαπορεῖν ἔλεγεν εἴτε παρουσίαν δεῖ θέασθαι τῶν
εἰδῶν εἰς τὰ μετέχοντα αὐτῶν, ὡς ἡ πρὸ τούτων ἔλεγε ζήτησις, εἴτε
ὅλου μετέχει τοῦ εἴδους τὰ τῇδε, ζητοῦσα εἴτε μέρος ἑκάστου, εἴτε
καὶ μὴ παρουσίαν· ὡς τοῦ ἑνὸς λόγου ἐν ταῖς χορδαῖς τοῖς συμφώ-
ναις τὸν ποιοῦντα τῇ ἑτέρᾳ κινουμένῃ συγκινεῖσθαι τὴν λοιπήν· αὐτὴ
γοῦν ἡ δευτέρα ζήτησις ὑπέθετο τὸ εἶναι [5]) ἐν τοῖς μετέχουσιν εἶ-
ναι καὶ ὁμοταγὲς αὐτοῖς· διὸ καὶ ἐπὶ τούτῳ [6]) πάλιν καὶ ἐκείνοις
ὁμοίοις οὖσιν ἄλλο τι [7]) ἀναγκάζει τίθεσθαι ταὐτόν· ἄνεισιν οὖν ἐπὶ 124
τὰς φύσεις· ὑπὲρ γὰρ τὰ σώματα καὶ τὴν φαινομένην διακόσμησιν
τῶν εἰδῶν οἱ φυσικοὶ λόγοι καὶ αἱ φύσεις ἐτάχθησαν, δύνουσαι καὶ
αὐταὶ [8]) κατὰ τῶν σωμάτων, καὶ οὐκ ἐξῃρημένως αὐτὰ συνέχουσαι·
διὸ καὶ πάνυ συντάττονται [9]) τοῖς αἰσθητοῖς εἴδεσιν οἱ φυσικοὶ λόγοι.
πῶς οὖν ἄνιμεν ἐπὶ τοὺς φυσικοὺς λόγους, αὐτὸς διδάσκει σαφῶς ὁ

1) C. om. τὰ εἴδη. — 2) A. B. παρά. — 3) B. ἀποβλέποντες. —
4) D. οὐδ᾽ ἂν ἓν λείποιτο περί. C. οὐδ᾽ ἂν ἐλλείποι τὸ περί. B. om.
περί. — 5) C. D. ὑπέθετο τὸ εἶδος. — 6) C. ἐπὶ τούτοις. —
7) B. ἀλλ᾽ ὅτι. — 8) B. αὐταὶ τὰ τῶν. — 9) C. συνάπτονται.

Παρμενίδης. ἀπὸ γὰρ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα κοινῶν ἐπὶ τὸ προσεχὲς αἴτιον αὐτῶν ἀνατρέχομεν, ὃ δή ἐστι πάντως εἶδος φυσικόν· ἰδόντες γὰρ πολλὰ μεγάλα καὶ ἐπὶ πάντα ταῦτα μίαν ἰδέαν διατείνουσαν ἕν δή τι μέγα [1]) ἡγούμεθα εἶναι, τοῦ μεγάλου τοῦ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινόν. ὅτι δὲ περὶ φυσικοῦ εἴδους ὁ λόγος καὶ τῆς ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπ' αὐτὸ μεταβάσεως, δηλοῖ προστιθεὶς τὰ τοιαῦτα, τὸ οἴεσθαι, τὸ δόξει, τὸ δοκεῖ, τὸ ἡγῇ, τῶν τοιούτων ἕκαστον, ἃ μή ἐστι περὶ ἐπιστητῶν πραγμάτων λέγειν ἀλλὰ περὶ φυσικῶν. ὁμοίως οὖν καὶ ἐπ' ἀνθρώπων ῥητέον, ὅτι ὁρῶμεν τοὺς πολλοὺς ἀνθρώπους, καὶ μίαν ἰδέαν ἐπὶ πάντα διατείνουσαν τὸν ἐν τοῖς καθέκαστα ἄνθρωπον, ὅθεν ἕνα ἄνθρωπον ἡγούμεθα ἐν τοῖς λόγοις προϋπάρχειν τῆς φύσεως, γεννητικὸν τοῦ φαινομένου· καὶ οὕτω τοὺς πολλοὺς μετέχειν τοῦ ἑνός, ὡς λόγου φυσικοῦ προελθόντος εἰς ὕλην, οὐδὲ τούτου χωριστοῦ τῆς ὕλης ὄντος, ἀλλ' ὡς προείπομεν, ἐοικότος τῇ σφραγῖδι τῇ δυνούσῃ κατὰ τοῦ κηροῦ καὶ ἐν αὐτῷ τὸν ἐν αὐτῇ ἀποτι-
125 θεμένῃ τύπον καὶ ἐφαρμόζοντα τοῦτον πρὸς ὅλον τὸ [2]) ἐπιτιθέμενον εἶδος ποιούσῃ. ἡ μὲν οὖν προσεχὴς μετάβασις ἀπὸ τῶν σωμάτων ἐπὶ τὰς φύσεις γινομένη τοὺς ἐν ταύταις λόγους ἐπιδείκνυσιν ἀπολειπομένους τῆς τῶν εἰδῶν πρωτουργοῦ καὶ ἀμίκτου πρὸς τὰ μετέχοντα τελειότητος. ληπτέον δὲ ἐκ τούτων ὅτι τὸ ἓν εἶδος οὔτε κατὰ τὸ ὄνομα δεῖ μόνον κοινωνεῖν τοῖς πολλοῖς, ἵνα μὴ πάλιν διὰ τὸ κοινὸν ὄνομα ζητῶμεν [3]) ἄλλο ἕν τι κοινὸν τῷ τε ἑνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς, ὥσπερ [4]) τῶν πολλῶν τὸ ἓν κοινόν, οὔτε συνώνυμον εἶναι χρὴ [5]) τοῖς ἐν τοῖς ὑφ' ἑαυτὸ πολλοῖς, ἵνα μὴ πάλιν εἷς ὢν ἀμφοτέρων λόγος [6]) ἕτερον ἀπαιτῇ τι κοινὸν ἐπ' αὐτοῖς· ἀλλ' ὡς εἴρηται πολλάκις ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἕν· ὃ γάρ ἐστι τὸ ἓν εἶδος πρώτως, τοῦτο τὰ ὑπ' αὐτὸ πολλὰ δευτέρως, καὶ οὐ δεῖ κοινότητα πάλιν ἄλλην ἐπὶ τούτων θηρᾶν· ἡ γὰρ κοινότης ὁμοταγῶν μέν ἐστιν, οὐχ ὁμοταγὴς δὲ τοῖς ὧν ἐστι κοινότης· αὐτὸ δὲ τὸ ἓν ὑφ' ἑκάστου [7]) τῶν εἰδῶν ὅταν λαμβάνωμεν, οὔτε δοξαστικῶς αὐτὸ χρὴ θεωρεῖν οὔτε διανοητικῶς· οὐδὲ γάρ εἰσιν αὗται γνώσεις συμφυεῖς τῶν νοερῶν μονάδων, τῶν οὔτε δοξαστῶν οὔτε διανοητῶν, ὡς ἐν Πολιτείᾳ μεμαθήκαμεν· ἀλλὰ διὰ τῆς νοερᾶς

1) C. om. μέγα. — 2) C. D. τὸ ἐντιθέμενον. — 3) A. ἄλλο ἕν τι τῷ τε ἑνὶ καί. C. D. ζητῶμεν ἄλλα, ὅτι κοινὸν τῷ τε ἑνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς. — 4) B. om. ὥσπερ τῶν. . ἐν τοῖς ὑφ' ἑαυτὸ πολλοῖς. — 5) D. χρὴ τὸ τοῖς. — 6) D. λόγων. — 7) D. ἐφ' ἑκάστου.

ἐπιβολῆς θεάσασθαι προσήκει τὴν ἁπλῆν[1]) καὶ ἑνοειδῆ τῶν οὐσιῶν
ἐκείνην ὕπαρξιν· οὐδὲ δὴ κατὰ σύνθεσιν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν πολλῶν
ὑπάρχειν τὸ ἕν· οὐδὲ κατ᾽ ἐπίνοιαν χαριστὴν οἰητέον· ἀλλ᾽ ἐπείπερ 126
ἀπὸ τἀγαθοῦ καὶ τοῦ ἑνὸς τῶν εἰδῶν προῆλθεν ὁ νοερὸς ἀριθμός,
καὶ ἐν τῷ ἑνὶ διαφερόντως ὑφέστηκεν, οὐκ ἐξιστάμενος τῆς οἰκείας
πρὸς τὴν ὑποστήσασαν αὐτὸν αἰτίαν καὶ συγγενοῦς ἑνώσεως· ὅθεν
καὶ ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης ποτὲ μὲν ἑνάδας καλεῖ τὰς ἰδέας ποτὲ
δὲ μονάδας. εἰσὶ γὰρ ὡς μὲν πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν μονάδες· διότι καὶ
πλῆθός ἐστιν ἑκάστη καὶ ὄν τι οὖσα καὶ ζωὴ καὶ εἶδος νοερόν· ὡς
δὲ πρὸς τὰ ἀπ᾽ αὐτῶν παραγόμενα καὶ τὰς σειράς, ἃς ὑφεστᾶσιν,
ἑνάδες· πληθύεται[2]) γὰρ τὰ μετ᾽ αὐτὰς μεριστὰ γινόμενα ἀπὸ ἀμε-
ρίστων ἐκείνων. εἰ τοίνυν τὸ ἐν αὐταῖς ἑνιαῖον τῶν πολλῶν ἐκβέβηκε,
δῆλον δήπουθεν, ὅτι καὶ ἡ ἑνιαία τοῦ νοῦ γνῶσις ἱκανὴ πρὸς τὴν
ἀντίληψιν ὑπάρχει τοῦ τῶν εἰδῶν ἑνός. ἐάν τε οὖν πλῆθος ᾖ τῶν
μετεχόντων, οὐ πολλαπλασιάζει τοῦ μετεχομένου τὸ ἑνιαῖον· ἐάν τε
μερῶν διαφορότητες, τηρεῖται τὸ ἀμέριστον τῶν εἰδῶν ἀμετακίνητον·
ἐάν τε συνθέσεις, ἡ ἁπλότης ἀεὶ ὡσαύτως ἕστηκε τῶν νοερῶν εἰδῶν·
οὔτε γὰρ συναριθμεῖται τοῖς ἑαυτῶν ἀποτελέσμασιν, οὔτε συμπληροῖ
τὴν οὐσίαν αὐτῶν· εἰ γὰρ ἐν τῷ τῶν γινομένων εἴη, οὐκέτ᾽ ἂν ὡς
ἀρχὴ αὐτῶν θεωροῖτο καὶ αἰτία γόνιμος· ὅλως γὰρ πᾶν τὸ τινὸς γε-
νόμενον ἁπλῶς αἴτιον ὑπάρχειν ἀδύνατον· διότι δὴ τὸ ὡς ἀληθῶς
αἴτιον ἐξῄρηται τῶν ἀποτελεσμάτων καὶ ἵδρυται ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐφ᾽
ἑαυτοῦ χωριστῶς ἀπὸ τῶν μετεχόντων. εἰ μὲν οὖν ἐπὶ τὰ εἴδη τις
ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν τούτων[3]) καὶ πάντῃ διῃρημένων ἐθέλοι μεταβαί- 127
νειν, νοῦν μὲν ἀντὶ δόξης προϊστάσθω τῆς ὁδοῦ ταύτης ἡγεμόνα,
θεάσθω δὲ ἕκαστον εἶδος ἀσύντακτον πρὸς τὰ τῇδε καὶ ἀμιγές· καὶ
μήτε σχέσιν αὐτῶν τινὰ ἐπινοείτω μήτε κοινὸν τῆς οὐσίας λόγον αὐ-
τῶν τε καὶ τῶν πολλῶν μήτε σύνταξιν ὅλως τῶν μετεχομένων πρὸς
τὰ μετέχοντα θεωρείτω, συντεταγμένα[4]) καὶ σωζόμενα διὰ τῆς πρὸς
ἐκεῖνα συντάξεως. εἰ δέ τις δόξῃ χρῆται πρὸς τὴν μετάβασιν, καὶ
εἰδῶν ἀντιλαμβάνηται συμμιγῶν πρὸς τὰ τῇδε καὶ τοῖς ἐνύλοις λόγοις
συναριθμουμένων, μόλις ἐπὶ τὴν φύσιν οὗτος ἄνεισι καὶ τὸν φυσικὸν
διάκοσμον τῶν εἰδῶν· ὅθεν δὴ πάλιν ἐπὶ τούτοις ἄλλας ὁλικωτέρας
μονάδας θεωρεῖ, καὶ ἑνώσεις ἑνώσεως μεταδιώκει, καὶ τοῦτο ἐπ᾽ ἄπει-
ρον οὐ παύεται πάσχων, ἕως ἂν ἐπ᾽ αὐτὰ τὰ νοερὰ πέρατα καταν-

1) B. ἁπλῶς. — 2) C πληθύνεται. — 3) C. om. τούτων. —
4) D. συντεταγμένως σωζόμενα.

τήσας ἐν ἐκείνοις ἴδῃ τῶν εἰδῶν ἀφωρισμένην παραγωγήν, τοῖς αὐθυ-
ποστάτοις, τοῖς ἁπλουστάτοις, τοῖς διαιωνίοις. κατὰ πόδας οὖν ὁ
Παρμενίδης τῶν μεριστῶν εἰδῶν ἐπιδείξας ὑπερηπλωμένα τὰ πρωτ-
ουργὰ εἴδη καὶ παντελῆ, δείκνυσιν αὐτὰ καὶ τῶν συμμιγῶν πρὸς
ταῦτα συναριθμουμένων αὐτοῖς καὶ ὁπωσοῦν ἐξῃρημένα[1]) κατὰ δή
τινα θαυμαστὴν ὑπερβολήν. ἐνταῦθα δὴ γενομένοις ἄξιον ἄγασθαι
τὴν ἐν τῷ Φαίδωνι τοῦ Σωκράτους ἐπίστασιν περὶ τῆς μεθέξεως τῶν
εἰδῶν· οὐ γὰρ ἔτι διϊσχυρίζομαι, φησίν, εἴτε[2]) παρου-
σίαν, εἴτε κοινωνίαν αὐτὴν δεῖ λέγειν, εἴτε ἄλλην τινὰ
παρὰ ταύτας. ἐκ μὲν γὰρ τῆς πρώτης ἀπορίας τὴν παρουσίαν
128 ἀδύνατον ἀποφαίνειν δυνατόν, οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν[3]) αὐτῶν τινῶν
τοῖς μετέχουσι παρεῖναι δυναμένων, ἐκ δὲ τῆς δευτέρας ταύτης τὴν
κοινωνίαν τοὺς ὑποθεμένους διελέγχειν[4]). ἐὰν γοῦν ᾖ τι κοινὸν ταῖς
ἰδέαις καὶ τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν, ἡ ἐπ' ἄπειρον[5]) μετάβασις ἕξει
χώραν ἀπὸ τῶν τοῦ κοινοῦ μετεχόντων ἐπὶ τὸ κοινόν. διὸ καὶ εἰ-
κότως αὕτη πρὸς τὴν πρὸ αὐτῆς ἀπορίαν διάφορος· ἐκείνη μὲν γὰρ
ἦν ὡς τοῦ εἴδους παρόντος τοῖς μετέχουσι καὶ αὐτοῦ ὄντος τοῦ με-
τασχεθέντος, αὕτη δὲ ὡς ἄλλου μὲν ὄντος παρὰ τὸ μετεχόμενον, πολ-
λὴν δὲ τὴν πρὸς αὐτὸ κοινωνίαν ἔχοντος· διὸ ἐπ' ἐκείνοις μὲν ὁ
ἔλεγχος ἀπὸ τοῦ μήθ' ὡς ὅλον δύνασθαι παρεῖναι μήθ' ὡς μέρος
ἑαυτοῦ διδόν, ἐπὶ ταύτης δὲ οὐκέθ' ὁμοίως, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ κοινοῦ
ἐν ἀμφοτέροις ἐπ' ἄλλο πάλιν ἀνάγειν ἑνὸς εἴδους καὶ τῶν πολλῶν
κοινότερον· καὶ οὕτως ὁ τῆς μετοχῆς λόγος ὅτε ἀπὸ τῆς παρουσίας
ἐλέγχεται, καὶ ὁ ἀπὸ τῆς κοινωνίας τρόπον ἕτερον, ὁ μὲν ἀπὸ τοῦ
ἐν τοῖς μετέχουσιν εἶναι, ὁ δὲ ἀπὸ τοῦ ἐν τοῖς μὴ εἶναι μὲν ἐν αὐ-
τοῖς, κοινωνεῖν δὲ πρὸς τὰ μετέχοντα ὡρμημένος· μόνως δ' ἂν ἐπι-
στημονικὸν λόγον ἀποδοίη τις περὶ τῆς μεθέξεως, εἰ καὶ τῆς παρου-
σίας ἀφελὼν τὸ σωματοειδὲς καὶ τῆς ἀσωματίας[6]) τὸ κοινὸν οὕτω
πως θεῖτο μετέχειν τὰ τῇδε τῶν ἰδεῶν, ἀσωμάτως μὲν παρουσῶν τοῖς
μεταλαμβάνουσιν, οὐχ ἑνὶ δὲ πρὸς αὐτὰ λόγῳ κρατουμένων, ἵνα καὶ
πανταχοῦ ὦσιν αἱ αὐταὶ διὰ τὸ ἀσώματον καὶ οὐδαμοῦ διὰ τὸ ἐξῃ-
ρῆσθαι τῶν μετεχόντων· ἡ μὲν γὰρ πρὸς τὰ μετέχοντα κοινότης
129 ὑφαιρεῖ[7]) τὴν ἐξῃρημένην ὑπεροχήν· δεῖ γὰρ εἶναι μὲν[8]) κοινωνίαν,
ἀλλ' οὐχ ὡς ὁμοσπυγῶν, ἀλλ' ὡς μόνον εἰς ἐκεῖνα τῶν μετεχόντων

1) D. ἐξημμένα. — 2) C. εἴ γε. conf. Phaedon. p. 129. —
3) B. μερῶν τινῶν αὐτῶν. — 4) B. διελέγχει. — 5) D. ἐπ' ἄπειρα. —
6) C. D. ἀσωμάτου. — 7) B. C. D. ἀφαιρεῖ. — 8) B. om. μέν.

ἀνηρτημένων, ἐκείνων δὲ τελέως ἀπ᾽ αὐτῶν ἐξῃρημένων· ἡ δὲ σωματοειδὴς παρουσία τὴν πανταχοῦ παρουσίαν ἀμέριστον ἀφανίζει· τὰ γοῦν σώματα ἔστι, τὰ μὴ δυνάμενα ὅλα ἐν πολλοῖς εἶναι· τὰ δὲ καθ᾽ αὑτὰ ἀσώματα πᾶσιν ὅλα πάρεστι τοῖς μετέχειν αὐτῶν δυναμένοις· μᾶλλον δέ, οὐκ αὐτὰ πάρεστιν ἐκείνοις, ἀλλὰ τὰ μετέχοντα αὐτοῖς· καὶ τοῦτό ἐστιν ὅπερ ὁ ἐν Φαίδωνι Σωκράτης ᾐνίξατο λέγων, εἴτε παρουσίαν, εἴτε κοινωνίαν, εἴθ᾽ ὁπωσοῦν αἰτίαν εἶναι τῆς μεθέξεως τῶν εἰδῶν, ἵν᾽ ἑκατέρας ἀφέλωμεν τὸ τὴν ἀπορίαν ποιοῦν. τὴν μὲν οὖν τοῦ ἐν Φαίδωνι Σωκράτους ἐπίστασιν διὰ ταῦτα θαυμάζειν ἄξιον, ἐξ ὧν ἐμεμαθήκει νέος ὢν παρὰ τοῦ Παρμενίδου δύο τούτων ἀποριῶν ὡρμημένην· τὴν δὲ ἔνθεν [1]) τοῦ Πλάτωνος ἐπιβολήν, ὅπως προανεῖλε πάσας τὰς ὕστερον ἀποπτώσεις γενομένας τῆς ἀληθεστάτης περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας· ὡς γὰρ ὁ θεῖος νοῦς πάντα τὰ ἐσόμενα περιέχει κατὰ μίαν αἰτίαν, οὕτω τοι καὶ ἡ τοῦ Πλάτωνος, ὡς ἔοικεν, ἐπιστήμη πάσας προλαμβάνει καὶ θεραπεύει τὰς παραγραφὰς τῶν θείων δογμάτων, νέον εἰσαγαγοῦσα καὶ ἀγχίνουν, ἀποροῦντα μόνον ἑκασταχοῦ περὶ ὧν οἱ μετ᾽ αὐτοῦ ἠρέθισαν· πολλοὶ γὰρ δὴ σωματικοῖς λόγοις ἀνέθεσαν τὴν δημιουργίαν· καί τοι δέδεικται, ὅτι τὰ εἴδη σωματικά τε εἶναι καὶ μετέχεσθαι σωματοειδῶς ἀδύνατον· οὔτ᾽ ἄρα γεννήματα τῆς ὕλης ὑποθετέον εἶναι τὰ εἴδη καὶ βλαστήματα, καθά- 130
περ τινές φασιν, οὔτε ἐκ τῆς συμμίξεως αὐτὰ τῶν ἁπλῶν στοιχείων ὑφίστασθαι συγχωρητέον, οὔτε τοῖς σπερματικοῖς λόγοις τὴν αὐτὴν ἔχειν οὐσίαν δοτέον· πάντα γὰρ ταῦτα σωματοειδῆ καὶ ἀτελῆ καὶ μεριστὴν αὐτῶν ἀποφαίνει τὴν ὑπόστασιν. πόθεν οὖν τοῖς ἀτελέσιν ἡ τελειότης; πόθεν τοῖς πάντῃ σκεδαννυμένοις ἡ ἕνωσις; πόθεν τοῖς ἀεὶ γιγνομένοις ἡ ἀνέκλειπτος οὐσία παρέστη [2]), εἰ μὴ προϋφέστηκε τῶν πάντων [3]) ἡ ἀσώματος καὶ παντελὴς τῶν εἰδῶν διακόσμησις; ἄλλοι δὲ αὖ τὸ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινὸν ᾐτιάσαντο τῆς διαμονῆς τῶν εἰδῶν· ἄνθρωπος γὰρ ἄνθρωπον γεννᾷ, καὶ ἐκ τοῦ ὁμοίου τὸ ὅμοιον, δέοντος αὐτοὺς προςεπινοεῖν τὸ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινὸν ὅθεν ὑφέστηκεν οὐ τὸ γένος τοῦτό γε εἶναι δυνατόν, ἔνυλον ὂν καὶ μεριστὸν καὶ οὐ παντελῶς ἀΐδιον, οὔτε ἐξ ἄλλης αἰτίας ὄν, ἐκκινουμένης εἶναι ταύτης καὶ μεταβαλλούσης [4])· ἦν γὰρ ἂν καὶ τοῦτο πάντῃ μεταβλητόν· καίτοι καθόσον εἶδός ἐστιν, ἀεὶ μένει ταὐτόν· οἷον σφραγὶς ἡ αὐτὴ πολλοῖς ἐντεθειμένη κηροῖς ἐκείνων μεταβαλλόντων ἡ αὐτὴ

1) B. C. ἔνθεον. — 2) B. πάρεστι. — 3) C. προϋφέστηκε τούτων πάντων. — 4) C. μεταλαβούσης.

μένουσα ἀνέκλειπτος ἐν τοῖς οὖσι κηροῖς· τί οὖν τὸ τὴν σφραγῖδα ταύτην ἀποτιθέμενον προσεχῶς[1]); ἡ μὲν γὰρ ὕλη κατὰ τὸν κηρόν· καὶ ὁ τῇδε ἄνθρωπος κατὰ τὸν τύπον· κατὰ δὲ τὸν δακτύλιον αὐτὸν τὸν δύνοντα κατὰ τῶν ὄντων τί ποτε τάξομεν; ἢ τὴν φύσιν τὴν χωροῦσαν διὰ τῆς ὕλης, καὶ οὕτω τοῖς ἑαυτῆς λόγοις μορφοῦσαν τὸ
131 αἰσθητόν, κατὰ δὲ τὴν χεῖρα τὴν τῷ δακτυλίῳ χρωμένην, τὴν ψυχήν; ἢ καὶ ποδηγετεῖ τὴν φύσιν, ἡ μὲν ὅλη τὴν ὅλην, ἡ δὲ μερικὴ τὴν μερικήν; κατὰ δὲ τὴν ψυχὴν ἐκείνην τὴν διὰ τῆς χειρὸς καὶ τοῦ δακτυλίου σφραγίζουσαν τὸν νοῦν, ὃς διὰ ψυχῆς καὶ φύσεως τῶν εἰδῶν πληροῖ τὸ αἰσθητόν, αὐτὸς ὢν ὁ ἀληθινὸς σπόρος, γεννητικὸς τῶν λόγων, τῶν μέχρις ὕλης ῥυέντων. οὐ δεῖ τοίνυν μένειν ἐπὶ τῶν καθέκαστα κοινῶν, ἀλλὰ ζητεῖν τὰς αἰτίας αὐτῶν. διὰ τί γὰρ ἄνθρωποι[2]) μὲν τῆςδε τῆς κοινότητος μετέσχον, ἄλλα δὲ τῶν ζώων ἄλλης, ἢ διὰ τοὺς ἀφανεῖς λόγους; μία μὲν γὰρ πάντων μήτηρ ἡ φύσις. ἀλλὰ τίνα τὰ τῶν διωρισμένων ὁμοιοτήτων αἴτια, καὶ διὰ τί κατὰ φύσιν λέγομεν τὴν γένεσιν, ὅταν ἐξ ἀνθρώπου ἄνθρωπος; ἢ ὅτι λόγος ἐστὶν ἀνθρώπων ἐν τῇ φύσει, καθὸ οἱ ἐνταῦθα ἄνθρωποι πάντες; οὐ γὰρ δὴ ὅτι γε ζῶον ἦν τὸ τεχθέν, ἐπεὶ καὶ ἐλέων ἦν, ζῶον ἂν ἦν φυσικόν, ἀλλ᾽ οὐκέτι κατὰ φύσιν, ὅτι μὴ κατὰ τὸν ἴδιον λόγον. ἄλλο ἄρα δεῖ πρὸ τῶν ὁμοίων εἶναι τὸ τῶν ὁμοίων αἴτιον, καὶ δεῖ διὰ ταῦτα ἀπὸ τῶν καθέκαστα κοινῶν ἐπὶ τοῦτο ἀνατρέχειν τὸ ἓν τὸ προσεχῶς ὑποστατικὸν τῶν αἰσθητῶν, ἐφ᾽[3]) ὃ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης ἡμᾶς ἀνήγαγεν. ὅπως δὲ ἡμᾶς οὐκ ἀξιώσει μένειν ἐπὶ τῆς αἰτίας ταύτης, διὰ τῶν ἐφεξῆς ποιήσει δῆλον. καὶ γὰρ ἐὰν εἰς τὰς κοινότητας ταύτας ὄντως βλέποντες ἐθέλωμεν, ἀπὸ τούτων ὁρμηθέντες, τὰς ἰδέας ἀναπλάττειν, λήσομεν[4]) ἀπὸ πάντων εἰς ἐκείνας ὁμοίως ἀνατρέχοντες, οὐ μόνον ὧν εἰσίν, ἀλλὰ καὶ ὧν οὐκ εἰσίν, οἷον τῶν
132 παρὰ φύσιν, τῶν παρὰ[5]) τέχνην, τῶν παρὰ λόγον, τῶν ἀνουσίων, αὐτῶν τῶν ἀνυποστάτων, τραγελάφων λέγω καὶ ἱπποκενταύρων· εἰσὶ γὰρ καὶ τούτων κοινότητες· καὶ οὕτω τῶν οὐκ ὄντων θήσομεν ἰδέας, ἀλλὰ καὶ πρὸς τούτοις τῶν ἀπείρων, οἷον τῶν ἀλόγων γραμμῶν, τῶν ἐν τοῖς ἀριθμοῖς λόγων· ἄπειροι γὰρ καὶ αἱ ἄλογοι γραμμαὶ καὶ οἱ ἐν τοῖς ἀριθμοῖς λόγοι, ὧν εἰσι κοινότητες. ἐὰν οὖν ἀπὸ τούτων ἰδέας τινὰς ἀναπλάττωμεν, πολλάκις τὰ ἄπειρα ποιήσομεν. καίτοι δεῖ τὰς ἰδέας τῶν ἀτόμων τῶν μετεχουσῶν αὐτῶν ἐλάττους

1) B. συνεχῶς. — 2) B. οἱ ἄνθρωποι. — 3) B. ἐφ᾽ ὧν. — 4) C. D. δεήσομεν. — 5) C. D. περὶ τέχνην, τῶν περὶ λόγον.

εἶναι πλειόνων ὄντων τῶν μετεχόντων ἑκάστης. εἰκότως ἄρα διορθοῦται τὸν τρόπον τῆς ἐπὶ τὰς ἰδέας μεταβάσεως ὁ Παρμενίδης, ὡς οὐκ οὔσης ἐπιστημονικῆς, ἐὰν ἀπὸ τῶν τῇδε γίγνηται [1]) κοινοτήτων, ἀπὸ τῶν περὶ τῆς μεθέξεως ζητήσεων ὁρμηθείς· τὰς γὰρ κοινότητας ἄλλας ἀεὶ καὶ ἄλλας δυνατὸν ἐπινοεῖν, καὶ οὕτως ἐπ' ἄπειρον χωρεῖν. δηλοῖ δὲ τοῦτο διὰ τῶν ἑπομένων.

„Τί δ' αὐτὸ τὸ μέγα καὶ τὰ ἄλλα μεγάλα [2]), ἐὰν ὡς-
„αύτως τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδῃς, οὐχὶ ἕν τι αὖ μέγα
„φανεῖται, ᾧ ταῦτα [3]) πάντα ἀνάγκη μεγάλα [4]) φαίνε-
„σθαι; — Ἔοικεν. — ἄλλο ἄρα εἶδος μεγέθους ἀνα-
„φανήσεται παρ' αὐτό τε τὸ μέγεθος γεγονὸς καὶ τὰ
„μετέχοντα αὐτοῦ, καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις ἀμφοῖν ἕτερον [5]),
„ᾧ ταῦτα πάντα μεγάλα ἔσται, καὶ οὐκέτι [6]) δὴ ἓν ἑκα- 133
„στόν σοι τῶν εἰδῶν ἔσται, ἀλλ' ἄπειρα [7]) τὸ πλῆθος."
(P. 131. E.)

Ἔστι μὲν τὸ προκείμενον δεῖξαι τὴν ἀπὸ τῶν κοινοτήτων ἐπὶ τὰς ἰδέας, ὅπερ προείπομεν, μετάβασιν οὐκ [8]) ὀρθῶς ἀναπλαττομένην, ἀλλ' ἐπανιοῦσαν εἰς ἄλλο τι καὶ ἄλλο πάλιν κοινόν. διὸ καὶ ὁ Σωκράτης οὐκ ᾤετο κοινωνίαν αἰτίαν εἶναι, καθάπερ εἴπομεν, τῆς μετοχῆς· εἰ γάρ τι κοινὸν εἴη τῷ μετέχοντι καὶ τῷ μετεχομένῳ, πάλιν ἀπὸ τούτων ἐπί τι ποιησόμεθα τὴν μετάβασιν, τὸ τῆς κοινωνίας αἴτιον ἀμφοῖν, καὶ οὕτως εἰς ἄπειρον ἡ ὁδός· οἷς γάρ ἐστί τι κοινόν, εἶναι δεῖ πρὸ αὐτῶν τῆς κοινωνίας αἴτιον. εἰ δέ τινα καὶ ἀπὸ ταύτης τῆς ἀπορίας ἐθέλοιμεν καρπὸν λαβεῖν τῆς ἀναγωγοῦ πρὸς τὰς ἰδέας θεωρίας, ἐννοήσωμεν, ὅτι διὰ ταύτης δεικνύοιτο ἂν τῆς ἐφόδου, καθάπερ εἴπομεν, τῆς ἰδέας τὸ ἰδίωμα, μήτε τοῖς σπερματικοῖς λόγοις ὂν ταὐτόν, μήτε τοῖς φυσικοῖς ὅλως, οἵ εἰσιν ὁμοταγεῖς τοῖς ὑλικοῖς, ἀλλ' ἕτερόν τι πρὸ τούτων ἀσύντακτον πρὸς πᾶν τὸ μερισθὲν παρὰ [9]) τοῖς πολλοῖς· τὸ γὰρ ἓν τὸ ἐν τῇ φύσει τὸ γεννητικὸν τῶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἰδῶν οὐ τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον ἐξῃρῆσθαι τῶν φαινομένων, ἀλλ' ἔχει κοινωνίαν παμπόλλην [10]), ἐλαχίστην δὲ τὴν

1) A. γιγνομένων. — 2) C. D. τὰ μεγάλα. — 3) D. ᾧ κατὰ πάντα. — 4) C. ἀνάγκη μεγάλη φ. D. ἀνάγκη μεγάλα. A. B. om. μεγάλα, quod tenuit Cousin. — 5) Editt. καὶ ἐπὶ τούτοις αὖ πᾶσιν ἕτερον. — 6) B. οὐκ ἔστι. — 7) C. D. ἄπειρον. — 8) B. οὐκοῦν. — 9) C. D. περὶ τοῖς πολλοῖς. — 10) C. παμπόλλων.

ἐξαλλαγὴν, καὶ τοσαύτην τὴν κοινωνίαν, ὡς μηδὲν δοκεῖν τῶν ἐνύλων διαφέρειν ὅλως[1]) εἰδῶν, ἀλλ' εἶναί καί τι ἔνυλον καὶ μεριστόν. ὡς γοῦν ἡ φύσις αὕτη τῶν διοικουμένων ἀχώριστος, οὕτω δὴ καὶ οἱ
134 λόγοι τῆς φύσεως ἀχώριστοι τῶν εἰδοποιουμένων εἰσίν· οἷον εἰ νοήσειας αὐτὴν τὴν τέχνην μετὰ τῶν οἰκείων ὀργάνων, οἷς χρῆται, δῦσαν κατὰ τῶν τεχνητῶν, καὶ ἃ νῦν ἔξωθεν ποιεῖ, ταῦτα ἔνδοθεν ἀπεργαζομένην. ὁ δ' οὖν ἐν τῇ φύσει τοῦ μεγάλου λόγος ἅτε οὐκ ἐξῃρημένος τῶν ἐνταῦθα μεγάλων, ἀλλὰ συνδιαβαπτιζόμενος αὐτοῖς καὶ συντασσόμενος, ἐπιποθεῖ τινα πρὸ αὐτοῦ φύσιν· ἀλλὰ μὴν μεγέθους αἰτίαν αὐτοῦ τε καὶ τῶν φαινομένων μεγάλων· ἡ γὰρ ὡς ἀληθῶς αἰτία πανταχοῦ τῶν ἀποτελουμένων ἐξῄρηται παντελῶς, ἐφ' ἣν καὶ ὁ Παρμενίδης ἀνάγει τὸν Σωκράτην. καὶ τοῦτο μὲν ἀληθές. ὃ δὲ ἐπήνεγκεν ὡς ἄτοπον τὸ καὶ ἄλλο αὖ ἐπὶ τούτῳ καὶ ἄλλο, καὶ ἄπειρα τὸ πλῆθος, οὐκέτι ἀληθές. διὰ τοῦτο πρότερον μὲν ἔλεγεν ὡς ταῦτα πάντα ἀνάγκη μεγάλα φαίνεσθαι· δεῖ γὰρ εἶναί τινα χωριστὸν καὶ ἀφανῆ λόγον αἴτιον τῶν φαινομένων· ἐν δὲ τῇ ἀτόπου προσθήκῃ φησί· καὶ οὐκέτι δὴ ἓν ἕκαστόν σοι τῶν εἰδῶν ἔσται· τὸ γὰρ σοὶ προσέθηκεν οὐχὶ κάλλους ἕνεκεν ψιλοῦ[2]), ἀλλ' ἐνδεικνύμενος ὅτι τῷ μήπω κατιδόντι, ποῦ τὰ εἴδη πρώτως, ἀνάγκη ἀνιέναι ἐπ' ἄπειρον· ἐπεὶ δεῖ μὲν πρὸ τοῦ φυσικοῦ εἴδους εἶναί τι ἄλλο τὸ ψυχικόν, καὶ πρὸ τούτου τὸ νοερόν, ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἄπειρον· ἔστι γάρ τις ἑνὰς μία τῶν ἰδεῶν, ἀφ' ἧς πᾶσαι προῆλθον, ἧς ἐπέκεινα ζητεῖν ἄλλην οὐ δεῖ. τί γὰρ ἀνωτέρω δύναται χωρεῖν τῆς οἰκείας ἑνάδος; οὔτε γὰρ σῶμα ἔξω τοῦ παντός, οὔτε πρὸ τῆς οἰκείας μονάδος, οὔτε ἰδέα πρὸ τῆς ἑνάδος τῶν ἰδεῶν. ὁρᾷς οὖν ὅπως καὶ ἀνήγαγεν ἡμᾶς ἐπὶ τοὺς ψυχικοὺς λόγους ἀπὸ τῶν φυσικῶν, καὶ παρεκελεύσατο μὴ ἐπ' ἄπειρον ἀνα-
135 τρέχειν, ἀλλὰ ζητεῖν τὴν τῶν ἰδεῶν μονάδα μίαν. ἵνα μὲν γὰρ ᾖ ταὐτὸν ἐν τοῖς πολλοῖς καὶ διῃρημένοις πᾶσιν ἐπιθέον, ὁ φυσικὸς λόγος ἔχει χώραν προσεχὴς ὢν τοῖς πολλοῖς δεσμοῖς· ἵνα δὲ μένῃ τὰ μετέχοντα τῆς ἰδέας ἀεὶ καὶ μηδέποτε ἐκλείπῃ, δεῖ τινος ἄλλης αἰτίας, οὐκ ἐν αὐτοῖς οὔσης ἢ κινουμένης, ἀλλ' ἐφ' ἑαυτῆς ἱδρυμένης, πρὸ τῶν κινουμένων ἀκινήτου, καὶ διὰ τὴν οἰκείαν σταθερότητα προξενούσης καὶ τοῖς κινουμένοις τὴν ἀνέκλειπτον μετοχήν· ταύτης γὰρ ἐφιέμενοι πάντες τῆς αἰτίας, οἱ μὲν τοὺς σπερματικοὺς[3]) λόγους εἶ-

1) B. ὅλων εἰδῶν. — 2) D. ψυχρῶς. — 3) C. D. τοὺς σπερματικοὺς μόνους εἶναι.

ναι τοιούτους οἰηθέντες ἀφθάρτους αὐτοὺς ἐποίησαν, ὡς οἱ ἀπὸ τῆς
Στοᾶς, οἱ δὲ τὰ ἀκίνητα ὀρεκτὰ πρὸ πάντων ἔθεντο τῶν [1]) ἐκτὸς
κινουμένων, ὑφ᾽ ὧν τὰ κινούμενα κινεῖσθαι, ὡς οἱ ἐκ τοῦ Περιπά-
του. Πλάτων δὲ συναγαγὼν εἰς ἓν ἀμφότερα νοεροὺς λόγους εἶναι
τὰς ἰδέας ὑποθέμενος τούτων ἀνῆψε τὴν πᾶσαν δημιουργίαν· οὔτε
γὰρ οἱ σπερματικοὶ λόγοι σώζειν ἦσαν ἱκανοὶ τὰ γιγνόμενα, πρὸς
ἑαυτοὺς οὐ δυνάμενοι συννεύειν καὶ ἑαυτοὺς συνέχειν οὐδ᾽ ὅλως τε-
λειοῦν, ἀλλ᾽ ἀτελεῖς ὄντες· δυνάμει γάρ εἰσι καὶ ἐν ὑποκειμένῳ·
πάντως [2]) οὖν οὔτε τὰ ἀκίνητα ὀρεκτά, μόνως ὀρεκτὰ ὄντα, τῆς κατ᾽
εἶδος ἦν αἴτια τῶν γιγνομένων ἐξαλλαγῆς. ταῖς δὲ ἰδέαις ἄμφω
προςῆν, καὶ νοεραῖς εἶναι καὶ ἀκινήτοις κατ᾽ οὐσίαν, ἐν ἁγνῷ βά-
θρῳ τῷ καθαρῷ νῷ βεβώσαις [3]) καὶ τελεσιουργικαῖς τῶν δυνάμει ὄν-
των, καὶ εἰδοποιοῖς αἰτίαις. ὅθεν ἐπὶ ταύτας [4]) ἀναδραμὼν τὰς
ἀρχὰς τούτων ἀνήρτησε τὴν σύμπασαν γένεσιν, καθά φησιν ὁ Ξενο- 136
κράτης, εἶναι τὴν ἰδέαν θέμενος αἰτίαν παραδειγματικὴν τῶν κατὰ
φύσιν ἀεὶ συνεστώτων· οὔτε γὰρ ἐν τοῖς συναιτίοις ἄν τις αὐτὴν
θείη, λέγω δέ, οἷον ὀργανικοῖς ἢ ὑλικοῖς ἢ εἰδικοῖς [5]), διόπερ αἰτίαν
εἶναι πάντως· οὔτε τῶν αἰτίων ἐν τοῖς τελικοῖς ἁπλῶς ἢ ποιητικοῖς·
κἂν γὰρ αὐτῷ τῷ εἶναι λέγωμεν αὐτὴν δρᾶν, καὶ τέλος εἶναι τῶν
γιγνομένων τὴν πρὸς αὐτὴν ὁμοίωσιν, ἀλλά τό τε κυρίως τελικὸν
πάντων αἴτιον καὶ οὗ ἕνεκα πάντα πρὸ τῶν ἰδεῶν ἐστι, καὶ τὸ κυ-
ρίως ποιητικόν, μετὰ [6]) τὰς ἰδέας, ὡς πρὸς κριτήριον βλέπων καὶ
κανόνα τὸ παράδειγμα· μέση γὰρ οὖσα ἀμφοῖν τοῦ μὲν ἐφίεται, τοῦ
δέ ἐστιν ἐφετόν· εἰ δὲ δὴ τῶν κατὰ φύσιν ἐστὶν αἰτία παραδειγμα-
τικὴ συνεστώτων, οὔτε τῶν παρὰ φύσιν οὔτε τῶν κατὰ τέχνην ἔστιν
ἰδέα· καὶ εἰ τῶν ἀεὶ συνεστώτων, οὐδενὸς τῶν κατὰ μέρος γιγνομέ-
νων τούτων καὶ [7]) ἀπολλυμένων. ὁ μὲν οὖν Ξενοκράτης τοῦτον ὡς
ἀρέσκοντα τῷ καθηγεμόνι τὸν ὅρον τῆς ἰδέας ἀνέγραψε, χωριστὴν
αὐτὴν καὶ θείαν αἰτίαν τιθέμενος· ὁ δὲ Σωκράτης ἐν τούτοις ἀκού-
σας τοῦ Παρμενίδου λέγοντος, ἐὰν τῇ ψυχῇ σου ἴδῃς αὐτὸ τὸ
μεγὰ καὶ τὰ πολλὰ ἕν τι σοι δόξει, καὶ ἐπὶ τούτοις εἶ-
ναι ἕτερον κοινὸν τῷ ἑνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς, ἐντεῦθεν κινη-
θεὶς ὑπέλαβε, μὴ ἄρα ἐν ψυχῇ τὰ εἴδη πρῶτον καὶ οὕτω τὰ αἰ-
σθητὰ μετέχειν τῶν εἰδῶν ὡς καὶ ψυχῆς. ὅταν ἄρα τὴν τῶν ἰδεῶν

1) B. C. D. τῶν ἀεί. — 2) C. D. πάντες. — 3) B. D. βεβαι-
ώσαις. — 4) A. ἐπὶ πάντας. — 5) B. εἰδητικοῖς. — 6) C. μετὰ
τῆς ἰδέας. — 7) C. D. τούτων ἀπολλυμένων.

τινὲς ὑπόθεσιν διασύρειν ἐπιχειρῶσιν, ἢ τὸν τρίτον ἄνθρωπον λέγοντες, ἢ τὸν ἐκ τῶν πολλῶν οὐτίδων ματαίως πλαττόμενον οὔτιν, ὡς
137 ἐπινοούμενον, τὸν μὲν ἐπὶ τῷ ἑνὶ εἴδει τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῖς πολλοῖς, τὸν δὲ ἐφ' ἑκάστῳ τῶν κατὰ μέρος οὐτίδων, ταῦτά τε καὶ πάσας τὰς τοιαύτας μεταβολὰς [1]) ἐξελέγξομεν, τὴν εἰς ἄπειρον ἄνοδον τῶν ὁμοιοτήτων [2]) ἐπὶ τῶν συντεταγμένα τὰ εἴδη τοῖς μετέχουσι, καὶ ὡς τὰ κοινὰ τοῖς πολλοῖς συναριθμεῖται τιθεμένων, χώραν ἔχειν λέγοντες, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τῶν ἐξῃρημένα [3]) καὶ χωριστὰ ἀπὸ τῶν πολλῶν αὐτὰ γεννητικὰ λεγόντων, τάς τε μεταβάσεις τὰς ἀπὸ τῶν διῃρημένων, οὐ διὰ στερήσεων, ἀλλὰ διὰ εἰδῶν καὶ ἐν εἴδεσι μέχρι τῶν αὐθυποστάτων καὶ πρώτων ἀποτελεῖσθαι συγχωροῦντες. πῶς γὰρ ἂν διὰ τῶν ἀορίστων καὶ ἀνειδέων εἰς εἶδος καὶ πέρας καὶ ὅρον καταντήσαιμεν; ἀπὸ μὲν τῶν ἐνύλων εἰς τοὺς σπερματικοὺς λόγους ἀνιόντες εὑρίσκομέν τι κοινὸν αὐτοῖς, τὸ ἀτελές, ἀπὸ δὲ τούτων εἰς τοὺς φυσικοὺς λόγους, τὸ σωματικὴν ἔχειν ἐνέργειαν, ἀπὸ δὲ τούτων εἰς τοὺς ψυχικούς, τὸ ἔγχρονον τῆς ποιήσεως· ἐὰν δὲ εἰς τὰ εἴδη τὰ ὡς ἀληθῶς ἀναδράμωμεν, οὐδὲν εὕρωμεν τοῖσδε καὶ ἐκείνοις κοινόν· τέλεια γὰρ ἐκεῖνα καὶ παντελῶς ἀσώματος αὐτῶν ἡ ἐνέργεια, καὶ δι' αἰῶνος καὶ ἐπέκεινά ἐστι πάσης γενέσεως. ταῦτα γὰρ χαρακτηρίζει γένεσιν πᾶσαν, τὸ ἀτελὲς παρ' ἑαυτῆς, τὸ μεριστόν, τὸ ἔγχρονον [4])· ὧν ἐκεῖνα καθαρεύοντα τῶν τῇδε πάντων ἐξήλλακται, μηδὲν ἔχοντα πρὸς αὐτὰ κοινόν, ὡς οὐκέτι [5]) δυνατὸν ἐπ' ἄλλο τι κοινὸν αὐτὸ
138 ποιεῖσθαι τὴν μετάβασιν· ὅπερ ὁ Παρμενίδης λαβὼν εἰςῆγεν ἀπορίαν [6]) διὰ τὴν κοινωνίαν, δι' ἣν καὶ ὁ Σωκράτης ἀπορεῖν ἔλεγε περὶ τῆς μετοχῆς τῶν εἰδῶν. ὥςπερ οὖν ἐπὶ τῆς προτέρας ἀπορίας ἐλέγομεν, ὅτι τὰ εἴδη καὶ πάρεστι τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν διὰ τῆς μεταδόσεως καὶ οὐ πάρεστι διὰ τῆς χωριστῆς ὑποστάσεως, οὕτω καὶ ἐπὶ τῆς δευτέρας ἐροῦμεν καὶ κοινωνεῖν τὰ εἴδη τοῖς μετέχουσι καὶ μὴ κοινωνεῖν· τῷ μὲν ἀφ' ἑαυτῶν ἐλλάμπειν αὐτὰ κοινωνεῖν, τῷ δὲ ἀμιγῶς εἶναι πρὸς τὰ ἐλλαμπόμενα μὴ κοινωνεῖν· ὥςτε οὐχ ἑαυτοῖς, ἀλλὰ τοῖς ἀπ' αὐτῶν παρεσπάσατο τινὰ ὁμοιότητα πρὸς αὐτά· διὰ δὴ τοῦτο λέγεσθαι κἀκείνοις [7]) τοῖς ταῦτα δεξαμένοις διὰ τούτων τρόπον τινὰ κοινωνεῖν, καὶ εἶναι τὴν κοινωνίαν οὐχ ὡς ἐν συνωνύμοις ἀλλ' ὡς δευτέροις καὶ πρώτοις. ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὕτως ἐχέτω. ὅτι δὲ καὶ ὁ Πλάτων ἄτοπον οἴεται τὴν ἀπειρίαν [8]) τὴν κατὰ [9])

1) B. C. διαβολάς. — 2) C. ὁμοιοτάτων. — 3) A. B. ἐπὶ τῶν ἐξῃρημένων. — 4) C. τὸ χρονικόν. — 5) C. ὥςτ' οὐκέτι. — 6) C. ἀπειρίαν. — 7) D. κἀκεῖνα. — 8) B. τὴν ἀπορίαν. — 9) B. D. τὴν κατὰ τὸ πλῆθος.

πλῆθος, δηλοῖ καὶ ἐν τούτοις σαφῶς. οὔτ᾽ ἄρα τῶν μερικῶν εἴδη κατ᾽ αὐτόν ἐστιν· εἴη γὰρ ἂν ἄπειρα τὸ πλῆθος· οὔτε τὸ μέρος τῷ ὅλῳ ταὐτόν· ἕπεται γὰρ καὶ τούτῳ πάλιν ἡ κατὰ πλῆθος ἀμέρεια, πάντων ὁμοίως τῶν μερῶν εἰς ταὐτὸν τῷ ὅλῳ καθισταμένων. ἄλλον ἄρα τρόπον τὸ ἐν ἐκείνοις ἄπειρον ληπτέον, κατὰ τὴν δύναμιν καὶ οὐ κατὰ τὸ πλῆθος· οὐ [1]) γὰρ ἦν θέμις εὐθὺς μετὰ [2]) τὸ ἓν εἶναι τὸ ἄπειρον πλῆθος· τὸ γὰρ πεπερασμένον ἐγγυτέρω τοῦ ἑνός ἐστιν. ἐπεὶ καὶ ἐν τοῖς ἀριθμοῖς ἐγγυτέρω μονάδος εἰσὶν οἱ ἐντὸς δεκάδος
τῶν ἐκτός. πόθεν γὰρ [3]) ἡ ἐν δεκάσι τετρὰς ἢ ἀπὸ τῆς ἐν μονάδι; 139
πόθεν δὲ ἡ πεμπτὰς ἢ τῶν ὅλων ἕκαστος δεκαδικῶν ἀριθμῶν, ἢ ἀπὸ τῶν μοναδικῶν; τὰ ἄρα τῆς ἀρχῆς ἐγγυτέρω τὸ μὲν πλῆθος ἔχει συνεσταλμένον, δύναμιν δὲ ὑπερηπλωμένην [4]) τῶν πορρωτέρω, καὶ τῷ μὲν ποσῷ πεπέρασται, τῇ δὲ παρουσίᾳ τῆς γεννητικῆς αἰτίας ἀπερίληπτα τοῖς δευτέροις ἐστί, κρατούμενα ὑπὸ τῆς ἑαυτῶν ἑνάδος, κρατοῦντα δὲ ἁπάντων τῶν ἐφεξῆς ἀριθμῶν.

„Ἀλλὰ φάναι, ὦ Παρμενίδη, τὸν Σωκράτην, μὴ τῶν „εἰδῶν ἕκαστον ᾖ τούτων νόημα, καὶ οὐδαμοῦ αὐτῷ „προσήκῃ ἐγγίγνεσθαι ἄλλοθι ἢ ἐν ψυχαῖς· οὕτω γὰρ „ἂν ἓν [5]) γε ἕκαστον εἴη· καὶ οὐκ ἂν ἔτι πάσχοι ἃ νῦν „δὴ ἐλέγετο.“ (P. 131. E.)

Ὅτι μὲν τὰ περὶ τῶν ἰδεῶν προβλήματα τέτταρα τὸν ἀριθμόν ἐστιν, εἴπομεν ἀρχόμενοι τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας. τεττάρων δὲ ὄντων τὸ μὲν πρῶτον ὑπόκειται μόνον εἶναι τὰς ἰδέας, καὶ ἑτέρας εἶναι τούτων ἐν ἡμῖν· τὸ δεύτερον ἠρώτηται μόνον, τίνας [6]) ταύτας εἶναι φαμὲν χωρὶς ἀποριῶν, πλὴν ὅτι πρὸς τῷ τέλει τὸν ἐν τοῖς ὁρωμένοις μόνοις [7]) ἐπί τινων ἱστάμενον ἐπεῤῥάπισε [8])· τὸ δὲ τρίτον ὅπερ ἦν περὶ τοῦ τρόπου τῆς μεθέξεως ἐν ταῖς εἰρημέναις εὐθύνας δέδωκε δυσὶν ἀπορίαις, ἃς διακαθάραντες [9]), ὃν ἔμπροσθεν εἴπομεν τρόπον, ἕξομεν ὅπως μετέχονται ὑπὸ τῶν τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἰσχόντων αἱ ἰδέαι· τὸ δὲ δὴ τέταρτον, ὅπερ ἦν ποῦ θετέον [10]) αὐτὰς [11]), ἐν
αὐταῖς ἐξετάζεται ταῖς ἑξῆς ῥηθησομέναις δυσίν, εἴτε ἐν ψυχαῖς εἴτε 140
καὶ πρὸ ψυχῶν, καὶ ῥηθήσεται, τίνα τὰ ἑπόμενα ἄπορα καὶ ταύταις.

1) C. D. οὐδὲ γὰρ ἦν. — 2) B. κατὰ τὸ ἕν. — 3) A. B. om. γάρ. — 4) B. ὑπερηπλωμένον. — 5) D. ἕν τε. — 6) B. C. D. τίνων. — 7) D. om. μόνοις. — 8) D. ἀπεῤῥάπισε. — 9) B. C. D. διακαθήραντες. — 10) B. θεατέον. — 11) B. αὐτός.

ὅτι [1]) δὲ ἕπεται τῇ δευτέρᾳ [2]) ἀπορίᾳ στρεφομένη περὶ τὴν φύσιν
ἤδε ἡ [3]) τρίτη μεταβαίνουσα ἐπὶ τὴν ψυχήν, πάντῃ δήπου φανερόν·
ὥστε κατὰ πόδας τοῖς τοῦ Παρμενίδου λόγοις ἐπὶ ταύτην ἀνῆλθε
τὴν ὑπόθεσιν. ἐκείνου γοῦν αὐτὴν ἀπὸ φυσικῶν εἰδῶν χωρίζοντος,
καὶ εἰπόντος ἐὰν τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδῃς τά τε πολλὰ καὶ
τὸ ἓν τὸ γεννητικὸν αὐτῶν, φανήσεταί σοι καὶ πρὸ
τούτων ἄλλο ἕν, ὁ Σωκράτης, τοῦτο μὲν τὸ ἓν ἐν ψυχῇ θέμε-
νος, νόημά τε ψυχικὸν ἀποκαλεῖ τὴν ἰδέαν καὶ τόπον αὐτῆς τὴν ψυ-
χὴν ἀφορίζεται· τὸ γὰρ ἐν ψυχῇ εἶδος ἕν τέ ἐστι καὶ ἀσώματον καὶ
οὐκ ἂν ἔτι πάσχοι ταὐτὰ τοῖς ἔμπροσθεν εἰρημένοις· ἐξῄρηται γὰρ
τοῦτο [4]) τῶν πολλῶν οὔτε ὁμοταγὲς ὂν τοῖς πολλοῖς, εἴπερ τὰ μὲν
ἐν ὕλῃ, τὰ δὲ ἐν ψυχῇ τὴν ὑπόστασιν ἔλαχεν· οὐ γάρ ἐστι τούτου [5])
κοινότης κἀκείνων, ὡς ὁ εἰς τὴν ἀπορίαν ἄγων συνηνάγκαζε λόγος·
οὔτε ὅλον ἢ κατά τι ἑαυτοῦ μέρος ἐστὶν ἐν τοῖς μετέχουσιν, ἵνα ἢ
αὐτὸ [6]) ἑαυτοῦ χωρὶς εἶναι δεικνύηται ἢ μεριστὸν ὑπάρχῃ. δια-
φεύγει τοίνυν τὰς εἰρημένας ἀπορίας καὶ διὰ τοῦτο οὐ πάσχει ταὐτὰ
ταῖς ἔμπροσθεν ὑποθέσεσιν, ὥς φησιν ὁ Σωκράτης, νοήματος ὄντος
ἑκάστου τῶν [7]) εἰδῶν, ὡς λόγος, καὶ μένοντος ἑνὸς ἔξω τῶν πολ-
λῶν. καὶ ταῦτα μὲν ἔχει πολλὴν ἀνάγκην, δι᾽ ἣν ὁ Σωκράτης ἐν
14] νοήμασι τισὶν οὐσιῶσθαι τὰς ἰδέας ὑπέλαβεν· ὅταν δὲ λέγηται νόη-
μα, μή τι [8]) νοήσωμεν [9]) αὐτὸν τὸν νοούμενον λέγειν, ὡς αἴσθημα
φαμὲν τὸ τῇ αἰσθήσει ληπτόν, οὐδ᾽ [10]) αὐτὴν τὴν νοοῦσαν νόησιν
τὸ εἶδος νόημα κεκλῆσθαι, οὕτω νόημα λεγόμενον ὡς θεώρημά τι
καὶ δόγμα ἐν ταῖς ψυχαῖς ἐγγινόμενον περὶ τῶν δογματιζομένων καὶ
θεοειδῶν πραγμάτων. διόπερ ὁ Παρμενίδης αὐτὸν ἀναγκάσει τὰ νο-
ούμενα μᾶλλον ἰδέας εἶναι· τοῦτο δ᾽ οὖν τὸ νόημα φησὶν ἐγγίνεσθαι
ταῖς ψυχαῖς, διὰ τοῦ ἐγγίνεσθαι δηλῶν μὴ εἶναι κατ᾽ οὐσίαν ἐν αὐ-
ταῖς· καὶ τοῦτό ἐστιν, ὅπερ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου φανταζόμενοι τὸ
ὑστερογενὲς εἶδος θρυλλοῦσιν, ἕτερον ὂν πάντῃ τοῦ ψυχικοῦ λόγου,
λέγω δὲ λόγον ψυχικόν, τὸν μένοντα κατ᾽ οὐσίαν ἐν αὐταῖς, εἰς ὃν
βλέποντες καὶ τὴν ψυχὴν πάντα εἶναι τὰ εἴδη φαμὲν καὶ τόπον τῶν
εἰδῶν τὴν ψυχήν, οὐχὶ δυνάμει μόνον ἐνόντων, ὥς φησιν Ἀριστοτέ-

1) B. ὅστις. — 2) A. B. τὰ δεύτερα ἀπορία. — 3) B. ἤδε ἡ τρίτη. Ceteri ἡ δὲ τρ. — 4) C. τούτου. — 5) A. B. τοῦτο. — 6) D. om. αὐτό. — 7) C. D. τῶν εἰδῶν ὁ λόγος. — 8) B. C. D. μή τοι. — 9) C. D. νομίσωμεν. — 10) B. ἀλλ᾽ οὐδ᾽ αὐτήν. C. D. ἀλλ᾽ αὐτήν.

λης, ἀλλ' ἐνεργείᾳ μέν, κατὰ δὲ τὸ πρότερον εἶδος τοῦ ἐνεργείᾳ, ὡς αὐτὸς διορίζεται. τοῦτο δ' οὖν τὸ ὡς νόημα λεγόμενον ὑστερογενὲς ἕτερόν ἐστιν εἰκότως τοῦ οὐσιώδους λόγου. τὸ μὲν γὰρ ὑστερογενὲς ἀμυδρότερον ἐστὶ τῶν πολλῶν, ἅτε ἐπ' αὐτοῖς ὂν καὶ οὐ πρὸ αὐτῶν, τὸ δὲ οὐσιῶδες τελειότερον· διὸ κἀκεῖνο μὲν ἧττον οὐσία τῶν πολλῶν, τοῦτο δὲ μᾶλλον καὶ οὐδὲ εἰπεῖν, ὅσῳ τῶν αἰσθητῶν τελειότερον. ὅτι δὲ οὐ μέχρι τῶν ὑστερογενῶν ἵστασθαι χρή, ἰέναι δὲ ἐπὶ τοὺς οὐσιώδεις λόγους, τοὺς ἔνδον ἐξ ἀϊδίου τὴν ὑπόστασιν εἰληχότας, πρόδηλον τοῖς εἰς αὐτὴν ἀποβλέπουσι τὴν τῶν πραγμάτων 142
φύσιν. πόθεν γὰρ ἄνθρωπος μὲν τοῦτο δύναται ποιεῖν, λέγω δὲ τὸ ἐκ πολλῶν ἰὸν αἰσθήσεων εἰς ἓν λογισμῷ [1]) συναγείρειν, καὶ πρὸ τῶν φαινομένων καὶ διῃρημένων ἀπ' ἀλλήλων τίθεσθαι τὸ ἓν καὶ ταὐτὸν καὶ ἀφανὲς εἶδος, τῶν δὲ ἄλλων ζώων τῶν θνητῶν τούτων, ὅσα καὶ ἴσμεν, οὐδὲν θεωρεῖ τοιοῦτο [2]) κοινόν; οὐδὲ γὰρ ἔχει λογικὴν οὐσίαν, ἀλλ' αἰσθήσει χρῆται καὶ ὀρέξεσι καὶ φαντασίαις. πόθεν οὖν αἱ λογικαὶ ψυχαὶ γεννῶσι ταῦτα [3]) τὰ καθόλου, καὶ ἀνατρέχουσιν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὸ δοξαστόν, ἢ κατ' οὐσίαν ἔχουσαι τοὺς τῶν πραγμάτων λόγους; ὥσπερ γὰρ τὸ ποιητικὸν ἔχει τῶν αἰσθητῶν ἡ φύσις τῷ τοὺς λόγους ἔχειν, καὶ πλάττει καὶ συνέχει τὰ αἰσθητά, τῷ [4]) ἔνδον ὀφθαλμῷ τὸν ἔξω, καὶ δάκτυλον ὁμοίως καὶ ἕκαστον τῶν ἄλλων, οὕτω δὴ καὶ τὸ γιγνῶσκον αὐτὰ κοινῶς τῷ τοὺς λόγους προειληφέναι θεωρεῖ τὰς κοινότητας αὐτῶν· οὔτε γὰρ παρ' αὐτῶν τῶν αἰσθητῶν λαμβάνει τὸ κοινόν· τὸ γὰρ ἐκ τῶν αἰσθητῶν λαμβανόμενον φάντασμα ἐστὶ καὶ οὐ δοξαστόν, καὶ τοιοῦτον ὀφείλει μένειν ἔνδον, οἷον ἐλήφθη τὴν ἀρχήν, ἵνα μὴ ψεῦδος ᾖ καὶ τὸ μὴ ὄν, ἀλλ' οὐχὶ τελειότερον γίγνεσθαι καὶ σεμνότερον· οὔτε ἀλλαχόθεν γεννᾶται ἢ ἀπὸ ψυχῆς. καὶ οὐδέ που φύσις μὲν γεννῶσα λόγοις γεννᾷ καὶ μέτροις φυσικοῖς, ψυχὴ δὲ γεννῶσα οὐ λόγοις γεννήσει καὶ αἰτίαις φυσικαῖς. εἰ δὲ ἡ μὲν ὕλη τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἔχει κοινὸν οὐσιῶδες ὄν, καὶ μᾶλλον οὐσία τῶν ἀτόμων, τοῦτο γὰρ ἀΐδιον, ἐκείνων δὲ ἕκαστον φθαρτόν, καὶ τὸ τί ἐστιν ἐκείνοις ἀπὸ τούτου, διὰ γὰρ 143
τὸ εἶδος ἕκαστον [5]) μετέχει τῆς οὐσίας, ἡ δὲ ψυχὴ μόνα ἔχει τὰ ὑστερογενῆ κοινά [6]), πῶς οὐκ ἀτιμοτέραν τὴν ψυχὴν τῆς ὕλης ποιήσομεν, εἴπερ τὸ ἐν ὕλῃ κείμενον εἶδος τελειότερον καὶ μᾶλλον οὐσία

1) B. λογισμόν. — 2) C. D. τοῦτο. — 3) A. C. D. ταῦτα καθόλου. — 4) B. D. τῶν ἔνδον. — 5) C. ἕκαστα. — 6) B. κοινά, καὶ πῶς.

τοῦ ἐν ψυχῇ· τοῦτο μὲν γὰρ αὐτὸ τοῦτο, ὃ καὶ λέγεται, ὑστερογενές, ἐκεῖνο δὲ ἀΐδιον· καὶ τοῦτο μὲν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς, ἐκεῖνο δὲ συνεκτικὸν τῶν πολλῶν καὶ γέννημα τοῦτο ἐκείνου. τὸ γὰρ ἐν ἡμῖν φάντασμα κοινὸν ἀπὸ τῆς εἰς τὸ καθέκαστα κοινὸν ἐπιβλέψεως ἔσχε τὴν ὑπόστασιν, διὸ καὶ φέρεται ἐπ' ἐκεῖνο· πᾶν γὰρ ἀντέχεται τῆς ἑαυτοῦ ἀρχῆς, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγεται εἶναι ἢ κατηγόρημα, καὶ αὐτῷ τούτῳ εἶναι, τῷ [1]) κατηγορεῖσθαι τῶν πολλῶν. ἔτι τοίνυν τὸ καθόλου τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἔλασσον αὐτῶν ἐστιν ἑκάστου· προσθέσεσι [2]) γὰρ καὶ συμβεβηκόσι τισὶ πλεονάζει τῶν ἀτόμων ἕκαστον· τὸ δὲ ὑστερογενὲς περιληπτὸν [3]) ἑκάστου τῶν πολλῶν· ὅθεν καὶ κατηγορεῖται τούτων ἑκάστου, καὶ ἐν ὅλῳ τούτῳ τῷ καθόλου τὸ καθέκαστον· οὐ γὰρ τοῦ ἐκεῖ κοινοῦ μόνον [4]), ἀλλ' ὅλου ὑποκειμένου κατηγορεῖται τοῦτο τὸ κοινόν. πῶς οὖν ἂν ἐκεῖθεν εἴη καὶ ἐκ τῆς ἐν τοῖς πολλοῖς κοινότητος ἀναπεπλασμένον; εἴτε γὰρ ἐξ αὐτῶν τῶν πολλῶν, ποῦ τοὺς ἀπείρους ἀνθρώπους ἴδωμεν, καθ' ὧν ἁπάντων ἐπιφέρομεν τὸ αὐτὸ κατηγορούμενον; εἴτε ἐκ τῆς κοινότητος τῆς ἐν τοῖς πολλοῖς, πῶς τῆς ἑαυτοῦ αἰτίας τοῦτο περιληπτικώτερον ἐστίν; ἀλλαχόθεν [5])
144 ἄρα τοῦτο ὑφέστηκε, καὶ ἐξ ἄλλου παρεδέξατο ταύτην τὴν περιληπτικὴν ἑκάστου δύναμιν εἴδους· οὐ δὴ καὶ ἔστιν εἰκών, παρὰ δόξαν ὑποστάν, κατὰ ἀνάμνησιν ἐκ τῶν φαινομένων τῆς ἔνδον ἀνακινουμένης αἰτίας. ἔτι πρὸς τούτοις λέγομεν, ὅτι πᾶσα ἀπόδειξις ἐκ τῶν προτέρων ἐστὶ καὶ τιμιωτέρων καὶ καθολικωτέρων. πῶς οὖν τὸ καθόλου τίμιον, εἴπερ ὑστερογενές; ἐν γὰρ τοῖς ὑστερογενέσι τὸ καθολικώτερον ἀνουσιώτερόν ἐστιν· ὅθεν καὶ τὸ εἶδος μᾶλλον οὐσία τοῦ γένους. ἀναιρετέον ἄρα καὶ τοὺς περὶ τῆς ἀληθεστάτης ἀποδείξεως κανόνας, εἰ μόνα τὰ ὑστερογενῆ καθόλου θήσομεν [6]) ἐν ταῖς ψυχαῖς. οὐ γάρ που ταῦτα τῶν μερικωτέρων κρείττω καὶ αἴτια καὶ πρότερα τὴν φύσιν. εἰ δὲ ταῦτα ἄτοπα, δεῖ πρὸ τῶν ὑστερογενῶν ὑφεστάναι τοὺς οὐσιώδεις λόγους, ἀεὶ μὲν προβεβλημένους καὶ δραστηρίους ἐν ταῖς θείαις ψυχαῖς καὶ ταῖς τῶν κρειττόνων ἡμῶν γενῶν, ἐν ἡμῖν [7]) δὲ ποτὲ μὲν ἐπικαλυπτομένους, ποτὲ δὲ ἐνεργοῦντας, καὶ ποτὲ μὲν θεωρητικῶς μόνον, ποτὲ δὲ προνοητικῶς, ὅταν καὶ ἡμεῖς θεοῖς συνταλθέντες μετ' ἐκείνων τὸν ὅλον κόσμον διοικῶμεν. λεγέσθω μὲν οὖν, ἵν' ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλθωμεν· τοῦτο δέ ἐστι τὸ ὡς ἀλη-

1) A. C. D. τὸ κατηγορεῖσθαι. — 2) B. C. καὶ προςθέσεσι καὶ συμβεβηκόσι. — 3) C. D. περιληπτικόν. — 4) C. μόνον. — 5) C. ἀλλ' ὅθεν ἄρα. — 6) C. θησόμεθα. — 7) B. ἡμῖν δή.

θῶς εἶδος νόημα εἶναι· λεγέσθω τοίνυν εἶναι νόημα τὸ ὡς ἀληθῶς
εἶδος· ἀλλὰ πρῶτον μὲν ὡς νόησις τοῦ ἀληθοῦς νοῦ, καὶ αὐτοῦ τοῦ
πατρικοῦ, παρ᾽ ᾧ καὶ τὰ ὄντα νοήσεις εἰσὶ καὶ αἱ νοήσεις τὰ ὄντα.
τὰς [1]) γοῦν ἐν ἐκείνῳ πρώτως ὑφεστώσας ἰδέας ἡμῖν ἐφερμηνεύοντα [2])
τὰ λόγια κέκληκεν αὐτὰς ἐννοίας πατρικὰς ὡς οὔσας δημιουργικὰς
νοήσεις διὰ τὴν τῶν νοήσεων πρὸς τὰ νοούμενα μίαν ὑπόστασιν· λέ- 145
γει γοῦν,

Ἐννοίᾳ πατρὸς αἰδεύμεθα σ᾽ εἰλιμένον [3]) πῦρ·

οὐ γὰρ ὡς ἄλλαι ἄλλων εἰσὶν αἱ ἐκεῖ νοήσεις, ἀλλ᾽ ὡς αὐταὶ ἑαυτῶν·
διὸ καὶ ὄντως οὐσίαι καὶ ὄντως νοήσεις, καὶ ὁμοῦ ἄμφω, καὶ διὰ
τοῦτο ἔννοιαι τοῦ πατρός. μετὰ δὲ τὰς πατρικὰς ἰδέας ἐν πάσαις
ταῖς μετὰ τὸν πατέρα νοεραῖς οὐσίαις κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς
ἐκεῖνον ἑκάστη πάλιν ἰδέα νόημά ἐστιν, οὐδὲ ἐν ταύταις ἢ τῆς ἐνερ-
γείας οὔσης ἀνουσίου, ἢ τῆς οὐσίας ἀνενεργήτου, συναρίθμου δὲ τῇ
οὐσίᾳ τῆς νοήσεως οὔσης, πλὴν ὅτι τοῖς μὲν συστοίχοις ἕκασται νοη-
τοῖς εἰσι σύνδρομοι, τῶν δὲ ὑπερτέρων νοήσεις μόνον, ἀλλ᾽ οὐχ αἱ
αὐταὶ τοῖς νοητοῖς ἐκείνοις, ἅτε ὑπερτέροις οὖσι τῶν νοούντων [4]).
μετὰ δὲ πάσας τὰς νοερὰς οὐσίας ἐν ταῖς ἀεὶ νοούσαις ψυχαῖς νοή-
ματα μέν ἐστι καὶ νοητὰ διεστῶτα ἀλλήλων, ὡς τὰ μὲν νοεῖν, τὰ δὲ
νοεῖσθαι· τῶν μὲν νοήσεων μεταβατικῶν οὐσῶν, τῶν δὲ οὐσιωδῶν
ἐν αὐταῖς λόγων ἀεὶ τῶν αὐτῶν μενόντων· ἐπὶ πᾶσι δὲ ἐν ταῖς νοη-
ταῖς [5]) ψυχαῖς διττὰ τὰ νοήματα. τὰ μὲν γάρ ἐστι τῶν οὐσιωδῶν
λόγων, τὰ δὲ τῶν [6]) ἐκ πολλῶν ὄντων αἰσθήσεων εἰς ἓν λογισμῷ
συναιρουμένων· ἀλλ᾽ [7]) οὐ διὰ τούτων φησὶν ὁ Σωκράτης ἐγγίνεσθαι
τῇ ψυχῇ· τὸ γὰρ ἐγγινόμενον δῆλον ὡς οὐκ ἔνεστι κατ᾽ οὐσίαν.
τοῦτο δὲ ἔσχατόν ἐστιν ἀπήχημα τῆς πρώτης νοήσεως, καθόσον τὶ 146
ἔστι καὶ καθόλου καὶ ἐν τῇ νοούσῃ ψυχῇ τὴν ὑπόστασιν ἔχον· τὰς
δὲ τῶν οὐσιωδῶν λόγων προβολὰς νοήματα λέγοντες, καθ᾽ ἃς γινώ-
σκομεν, ὅπως καὶ ἡ ψυχὴ πλήρωμα [8]) πάντων ἐστὶ τῶν εἰδῶν, ἕτερον
τρόπον νοήματα δεῖ λέγειν, καὶ οὐ τὰ ἐγγινόμενα αὐτῇ διὰ τῆς τῶν
πολλῶν αἰσθητῶν προβολῆς· ὑφεστώτων γάρ ἐστιν ἐκεῖνα νοήματα,

1) A. D. τὰς γοῦν τὰς ἐν ἐκείνῳ. — 2) B. C. D. ἀφερμηνεύοντα. — 3) B. μονεία λιμένον. C. D. μονευλιμένον. Hic versus deest in Collectione Oraculor. Patriciana et Tayloriana. Classic. Journ. T. 16. 17. *Cousin*. — 4) C. τῶν νοημάτων. — 5) C. D. ἐν ταῖς μερικαῖς. — 6) B. τῶν πολλῶν ὄντων. — 7) B. ἀλλ᾽ οὖν. C. D. ἀλλ᾽ ἦ. — 8) A. C. ὅπως καὶ ἡ ψυχὴ πάντων.

καὶ ἀεὶ ὄντων ἐν ἡμῖν, καὶ αὐτὰ τὰ ὄντως ὄντα ἐνεικονιζομένων. καὶ
ὅταν εἰς ταῦτα καταντήσωμεν, τηνικαῦτα τῶν ὄντως νοημάτων γινό-
μεθα πλήρεις, οὐκ ἐγγινομένων, ἀλλὰ προβαλλομένων[1]) ὧν ἔχοντες
ἠγνοοῦμεν· οὔτε δ' οὖν τοῖς παρά τισι καλουμένοις ἐννοήμασιν εἰς
ταὐτὸν ἄγειν προςήκει τὰ νοήματα ταῦτα τὰ τῶν οὐσιωδῶν λόγων,
κἂν ὅ τι μάλιστα ἐπικοινωνῇ ταῖς προςηγορίαις· ἐνεργήματα γάρ εἰσιν
ἐκεῖνα ἀπὸ τῶν φαντασιῶν ἀνεγειρόμενα· οὔτε τοῖς ἀσωμάτοις λεκτοῖς·
ἀνυπόστατος γὰρ ἡ ἐκείνων οὐσία καὶ ἀμυδρὰ τοῖς τιθεμένοις αὐτὴν
εἶναι διαδοξάζεται[2])· οὐθ' ὅλως τοῖς ἀνουσίοις ἐν ταῖς ψυχαῖς εἴδε-
σιν, ἀλλὰ τοῖς κατ' οὐσίαν ἐνυπάρχουσι καὶ συμπληροῦσιν αὐτῶν τὴν
ὅλην ζωήν. δεῖ τοίνυν ἀπὸ τῶν φυσικῶν λόγων, ὥςπερ εἴπομεν, ἀνα-
τρέχειν ἐπὶ τοὺς ψυχικούς, οὐ τοὺς ὑστερογενεῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ τοὺς
οὐσιώδεις· καὶ γὰρ οἱ ὑστερογενεῖς τούτων εἰσὶν εἰκόνες, οὐκ ἀπὸ
τῶν πολλῶν αἰσθητῶν τεχθέντες· οὔτε γὰρ ἐπὶ πάντων ἐστὶ τῶν πολ-
λῶν τὸ κοινόν· οὐ γὰρ ἐπὶ τῶν κακῶν τιθέμεθα τοὺς καθόλου λό-
γους, οὔτ' ἐπὶ τῶν μοναδικῶν, διότι μοναδικὰ παραιτούμεθα τὸ κοι-
147 νὸν ἐννοεῖν· ἔνδοθεν ἄρα καὶ ἀπὸ τῆς οὐσίας ἡμῶν αἱ προβολαὶ γί-
νονται τῶν εἰδῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν· πολλοῦ γὰρ ἂν εἴη τὰ
ἐπιστητὰ τῶν αἰσθητῶν ἀμυδρότερα. νῦν δὲ ὡς ἐπιστήμη κρείττων
αἰσθήσεως, οὕτω καὶ[3]) τὰ ἐπιστητὰ τῶν αἰσθητῶν· τὰ δὲ καθόλου
ἐπιστητὰ καὶ περὶ τούτων αἱ ἐπιστῆμαι. ταῦτα ἄρα κρείττω καὶ
σεμνότερα τῶν αἰσθητῶν ἐστιν· οὐ γὰρ ἔχει λόγον τὰ αἴτια καταδεέ-
στερα τῶν αἰτιατῶν ὑπάρχειν· ἔνδον οὖν, ὥςπερ εἴρηται, καὶ κατ'
οὐσίαν ἔχομεν τὰ εἴδη· ταῦτα δὲ ἄλλως νοήματά ἐστι καὶ οὐχὶ νοή-
σεις· ἐπειδὴ γὰρ γεννήματά ἐστι τοῦ νοῦ, νοήματα ἂν εἰκότως κα-
λοῖτο ὡς ἀποτελέσματα τοῦ νοῦ, καθάπερ καὶ τέχνην καλοῦμεν τὸ
ἀπὸ τέχνης καὶ φύσιν τὸ ἀπὸ τῆς φύσεως εἶδος· καὶ διότι δὴ πάν-
τες οἱ ψυχικοὶ λόγοι τῶν θείων εἰδῶν ἐξήρτηνται καὶ τῆς ἐκείνων
ἐφίενται νοήσεως, νοήματα ἂν καὶ ταύτῃ προςαγορεύοιντο. λέγεται
γὰρ νόημα καὶ τὸ νοητὸν αὐτὸ τὸ νοηθὲν καὶ τὸ ἐνέργημα καὶ τὸ
γνωστικὸν τοῦ νοοῦντος, ὥςπερ κίνημα τὸ ἐνέργημα τοῦ κινηθέντος.
ἀλλ' ἐν μὲν τῷ νῷ, καθάπερ εἴρηται, ταῦτα ἀμφότερα σύνεστιν ἀλ-
λήλοις· τὰ δὲ ἐν ψυχῇ νοητὰ πρὸς μὲν τὰ ἐν αὐτῇ νοήματα ἂν κα-
λοῖντο νοούμενα ὑπ' αὐτῶν, πρὸς δὲ τὰ εἴδη τὰ ὄντως νοητὰ τὴν
τῶν νοούντων ἔχει τάξιν, ὡς ἐκείνων ὄντων αὐτοῖς γινομένων· παντα-

1) D. προςβαλλομένων. — 2) B. δοξάζεται. — 3) A. B. οὕτω καὶ ἐπὶ τὰ ἐπιστητά.

χοῦ γὰρ τὰ νοοῦντα δευτέραν δεῖ τῶν νοητῶν εἰληχέναι μοῖραν· ἔχει δὲ οἰκείως ἡ τοῦ νοῦ φύσις πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν θεωρίαν· εἰδοποιὸς γὰρ καὶ ἐν τοῖς ὅλοις ὁ νοῦς ἥ τε δημιουργία πᾶσα καὶ τὸ κάλλος τῶν φαινομένων καὶ ἡ τάξις διὰ τὴν τοῦ νοῦ βασιλείαν εἴργασται· καὶ οὔτε τὴν νοερὰν τις αἰτίαν ἀφεὶς δυνηθείη ποτ' ἂν κατιδεῖν ὅπως 148
ἡ τῶν εἰδῶν οὐσία προκατάρχει τῆς ὑποστάσεως τῶν ὅλων, οὔτε τὴν τῶν ἰδεῶν ὑπόθεσιν παριδὼν διαφυλάξαι τὴν νοερὰν εἰς τὰ τῇδε ποίησιν. συνέζευκται ἄρα ἀλλήλοις ὅ τε νοῦς καὶ τὰ εἴδη· καὶ εἰς τὴν συγγένειαν ταύτην, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἀποβλέπων [1]) καὶ ὁ Σωκράτης τὰ εἴδη νοήματα ἀφωρίσατο· καὶ δῆλον ὅτι καθ' ἕκαστον νοῦν οἰκείως ταῦτα ὑποθετέον, ὁλικῶς ἢ μερικῶς, ψυχικῶς ἢ νοερῶς. ἀλλ' ὤδινε μὲν τὴν νοερὰν οὐσίαν, ἔθετο δὲ ἐν τῷ ψυχικῷ νῷ ταῦτα ἀεὶ γίγνεσθαι τὰ νοήματα, κάτωθεν διὰ τῶν προσεχῶν ἐπανιών. καὶ γὰρ ἡ ψυχὴ νοῦς ἐστιν ἀνειλημμένος καὶ τὰ ἐν αὐτῇ νοήματα τῶν πρώτων εἰκόνες· καὶ ὁ Παρμενίδης ἀπὸ τῶν ψυχικῶν τούτων νοημάτων μετάγει τὸν Σωκράτη λοιπὸν ἐπ' αὐτὰ τὰ εἴδη τὰ νοερά, λέγων οὕτως·

„Τί οὖν, φάναι, ἓν ἕκαστόν ἐστι τῶν νοημάτων νόημα, οὐδενὸς [2]) δέ; — ἀλλ' ἀδύνατον εἰπεῖν. — ἀλλὰ τινός; — ναί. — ὄντος ἢ οὐκ ὄντος; — ὄντος. — οὐχ ἑνός τινος, ὃ ἐπὶ πᾶσιν ἐκεῖνο τὸ [3]) νόημα ἐπινοεῖ μίαν τινὰ οὖσαν ἰδέαν; — ναί. — εἶτα οὐκ εἶδος ἔσται τοῦτο τὸ νοούμενον ἓν εἶναι, ἀεὶ ὂν τὸ αὐτὸ ἐπὶ πᾶσιν; — ἀνάγκη αὖ [4]) φαίνεται." (P. 132. B. C.)

Ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα κοινῶν ἀνέδραμεν ἐπί τι ἕτερον αὐτῶν προσεχές, οἷόν ἐστι φυσικὸν εἶδος, εἶτα ἀπὸ τούτου λοιπὸν ἐπὶ τὸν ἐν ψυχῇ λόγον, ὅ ἐστι νοηματικόν τινος τῶν ὄντων, οἷον τὸ 149
ὑστερογενὲς ἐλαμβάνομεν, ὃ δὴ καὶ ὡς ἀληθῶς ἐγγίνεται ταῖς ψυχαῖς. δεῖ δὲ ἐντεῦθεν καὶ εἰς αὐτὸ διαβαίνειν τὸ τοῦ οὐσιώδους λόγου νόημα, καὶ ἀπὸ τούτου λοιπὸν πρὸς αὐτὸ τὸ ὂν ποιήσασθαι τὴν [5]) μετάστασιν, ἐφ' ἣν καὶ νῦν ὁ Σωκράτης περιάγεται διὰ τῶν Παρμενίδου μαιευτικῶν λόγων. ἐπεὶ γὰρ ἔχομεν ὅ τι ὁ ἐν ψυχῇ λόγος ἢ τινὸς νόημά ἐστιν ἢ οὐδενός· ἀλλὰ τὸ μὲν μηδενὸς ὂν νόημα διάκενόν ἐστι καὶ πλασματῶδες, οἷον εἴ τις ἱπποκένταυρον ἢ τραγέλαφον

1) C. D. βλέπων. — 2) B. νόημα δὲ οὐδενός ut editt. — C. νόημα οὐδενός, ἀλλ'. — 3) B. τὸ νόημα ἐπὸν, νοεῖ ut editt. recc. — C. D. ἐπινοεῖν. — 4) D. ἀνάγκη οὖν φ. — 5) C. D. τὴν μετάβασιν.

ἐπιχειρεῖ νοεῖν, μᾶλλον δὲ εἴ τις σκιδαψὸν ἤ τι ἄλλο τῶν ἀνυποστάτων παντάπασι· τούτων γὰρ φαντασίαν γέ τινα λαμβάνομεν. λείπεται ἄρα τινὸς εἶναι νόημα τὸν ἐν τῇ ψυχῇ λόγον· εἰ δὲ τινός, ἐρωτητέον πότερον ὄντος ἢ οὐκ ὄντος· δῆλον δὴ ὅτι περ ὄντος νόημά ἐστιν ὁ ἐν ψυχῇ λόγος· εἶτ᾽ οὐ πολλῷ πρότερον ἐκεῖνο τὸ εἶδός ἐστιν ἐπὶ πᾶσι τοῖς ψυχικοῖς, τοῖς φυσικοῖς, ὃ δὴ τὸ νόημα νοεῖν φαμέν, μίαν τινα οὖσαν ἰδέαν; πολλῷ γὰρ ἐκεῖνο εἰς τὸ εἶναι κυριώτερον τοῦ κατ᾽ αὐτὸ νοήματος. καὶ μὴν αὖ 1) τό τε εἶδος καὶ τὸ νόημα πῶς ἑνὸς δύο εἴδη προέστηκεν; εἰ δὲ τούτων δεῖ θάτερον εἶδος ποιεῖν, δῆλον ὅτι τὸ κυριώτερον ἂν εἴη εἶδος. τοιοῦτον δὲ τὸ νόημα φαμὲν ἐπὶ πᾶσιν ὂν τοῦτο τοῖς ὑπὸ τοῦ ὀνόματος 2) ὡς ὁμοειδέσι νοούμενον· τοῦτο γὰρ τοῦ εἶναι τοῖς ὁμοίοις αἴτιον, ἀλλ᾽ οὐχὶ τὸ νόημα τὸ τούτου νοητικόν. οὐδὲ γὰρ τὸ νόημα τὸ περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός, ὅτι 3) πα-
150 τήρ, ἐμοῦ αἴτιον, ἀλλ᾽ ὁ πατήρ. οὕτω καὶ ἐπὶ πάντων τῶν αἰτίων, οὐ τὰ περὶ αὐτῶν νοήματα ὡς ἔστιν αἴτια τῶν κατὰ ταῦτα ὄντων, ἀλλ᾽ αὐτὰ πρὸ τῶν νοημάτων, ἃ δὴ καὶ τοῦ ἀληθεύειν ἔστιν αἴτια τοῖς νοήμασι τοῖς λέγουσιν ἐκεῖνα τινῶν αἴτια ὑπάρχειν. ὅσοι μὲν οὖν τὰς ἰδέας νοήσεις εἶναι ψιλὰς ὑπέλαβον, οὗτοι πᾶν νόημα τινὸς 4) εἶναι φάντες ἀξιοῦσι τοῦ νοοῦντος εἶναι τὸ νόημα· καθάπερ ἂν εἰ λέγοις αἴσθημα μὴ εἶναι, ἀλλὰ τὴν αἴσθησιν ἀκούων τοῦ αἰσθητικοῦ 5) μόνον εἶναι. καὶ διὰ τοῦτο παραλογίζεσθαι φασὶ τὸν Παρμενίδην. ὅσοι δὲ 6) νοήσεις τοῖς νοητοῖς συνδρόμους, οὗτοι καὶ τοῦ νοοῦντος εἶναι καὶ τοῦ ὄντος τὸ νόημα διορίζονται, πάντων ἡνωμένων ἀλλήλοις, τοῦ νοοῦντος, τῆς νοήσεως, τοῦ νοητοῦ· καὶ οὐδὲν θαυμαστόν, ὅποτε καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν ταὐτὸν τῷ αἰσθητῷ φασι τὴν αἴσθησιν, τὸ αἴσθημα λέγοντες. εἰ δὲ τὸ νόημα τοῦ νοητοῦ ἐστιν οὐ μόνον ἐν ἡμῖν, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ θείῳ νῷ καὶ ἀληθινῷ, δῆλον ὅτι ἐστὶ πρὸ τοῦ νοήματος τὸ νοητόν, εἰς ἃ καὶ ἀπερειδόμενος ὁ ἐν ψυχῇ λόγος νόημα ἐστί. τὸ γὰρ ἀνειλιγμένον τῶν ἐν τῇ ψυχῇ λόγων καὶ τὸ διῃρημένον καὶ τὸ μεταβατικὸν ἐν ταῖς ἐνεργείαις ἱκανῶς ἐπιδείκνυσιν, ὅτι ἄρα ἄλλο ἐστὶ τὸ νοητὸν εἶδος, τὸ ἡνωμένως καὶ ἀδιαιρέτως τὴν αἰτίαν περιέχον πάντων τῶν λόγων· ὃ καὶ ἓν ἐκάλεσεν ἐν τούτοις καὶ ἐπὶ πᾶσι ληπτικὸν τῶν εἰδητικῶν διακόσμων, καὶ ὑπὸ τοῦ νοήματος ἔφατο νοεῖσθαι ὡς μίαν τινὰ οὖσαν ἰδέαν. ἐκ δὴ τούτων λάβοις ἄν, ὅτι καὶ ἡ παντὸς 7) νοῦ νόησις καὶ πρ.ϋπαρχόντων τῶν νοητῶν· καὶ οὔτε

1) C. καὶ μὲν αὖ. D. καὶ μὲν οὖν αὖ. — 2) C. D. νοήματος. — 3) C. om. ὅτι πατήρ. — 4) B. τινῶν. — 5) C. τοῦ αἰσθητοῦ. — 6) C. D. ὅσοι δὲ οὖν νοήσεις. — 7) B. ἡ τοῦ παντός.

νόησις ἐστὶ ψιλὴ γνῶσις, ἀλλ' ὄντος τινός· οὔτε τὰ νοητὰ δεύτερα
τῶν νοούντων· οὕτω γὰρ ἂν αἱ νοήσεις εἶεν πρὸ τούτων οὔπω ὄντων, 151
ἢ τοιούτων πρὸ τῶν νοούντων τὰ νοητά, καὶ διὰ τοῦτο πρὸ τῶν
νοήσεων· αἱ γὰρ νοήσεις ἐν τοῖς νοοῦσίν εἰσιν ἐξ ἀνάγκης, ὡς αἰσθή-
σεις ἐν τοῖς αἰσθανομένοις καὶ πᾶσαι γνώσεις ἐν τοῖς γιγνώσκουσιν,
ἀλλ' οὐκ ἔξω τῶν γινωσκόντων ἢ ἐν αὐτοῖς τοῖς νοοῦσιν· ἐπειδὴ οὐ
μετὰ ταῦτα, ἵνα μή, πρὶν ἐκεῖνα ὑποστῇ, νοήσεις οὖσαι κατ' ἐνέρ-
γειαν μηδενὸς ὦσιν. ἀλλὰ μὴν εἰ πρὸ τῶν νοούντων τὰ νοητά, δεῖ
καὶ ἐν αὐτοῖς εἶναι ἕτερον, διότι πᾶν τὸ νοοῦν ἑαυτὸ νοεῖ καὶ τὸ
ἑαυτὸ νοοῦν νοεῖ διὰ τῆς ἑαυτοῦ νοήσεως οὐκ ἔξω ἑαυτοῦ βλέπον. τοῦτό
τε οὖν δεῖ λαμβάνειν ἐκ τοῦ Πλάτωνος [1]) οὕτως εἰπόντος, ὅτι τὸ
νόημα ἐστί, καὶ οὐ προςθέντος, ὅτι τὸ ὂν ἔξω τοῦ νοήματος διότι
νοῦς, ὁ μὲν ἐστι μόνως ἑαυτὸν νοῶν, ὁ δὲ καὶ ἑαυτὸν καὶ τὰ πρὸ
αὐτοῦ, τὰ δὲ μετ' αὐτόν, οὐδεὶς εἰ μὴ τῷ τὰς αἰτίας αὐτῶν [2]) ἔχειν.
τριχῶς γὰρ καὶ τὸ νοητόν, κατὰ μέθεξιν μὲν ἐπὶ τοῦ τὰ πρὸ αὐτοῦ [3])
νοοῦντος, καθ' ὕπαρξιν δὲ ἐπὶ τοῦ ἑαυτόν, κατ' αἰτίαν δὲ ἐπὶ τοῦ
τὰ μετ' αὐτόν [4]). καὶ ὅπου μὲν τὸ κατὰ μέθεξιν νοητόν, ἔστι καὶ
τὸ καθ' ὕπαρξιν· δεῖ γὰρ τὸ τὰ πρὸ αὐτοῦ νοοῦν καὶ ἑαυτὸ νοεῖν·
ὅπου δὲ τὸ καθ' ὕπαρξιν, οὐ πάντως τὸ κατὰ μέθεξιν· ὁ γὰρ πρώ-
τιστος νοῦς ἑαυτὸν νοεῖ μόνον, οὐδὲν ἔχων πρὸ ἑαυτοῦ [5]) νοητόν.
καὶ ὅπου μὲν τὸ κατ' αἰτίαν νοητόν, ἐκεῖ καὶ τὸ καθ' ὕπαρξιν· ἐν
γὰρ τῷ αὐτὸ ἑαυτὸ νοεῖν [6]) καὶ τὰ μετ' αὐτόν τις νοητὰ δύναται 152
νοεῖν, οὐχ ὅπου δὲ τὸ καθ' ὕπαρξιν, καὶ τὸ κατ' αἰτίαν νοητόν, εἴ
τις εἴη τελευταῖος νοῦς, οὐδὲν ἔχων νοητὸν δεύτερον ὅπερ νοήσει, κατ'
αἰτίαν ἑαυτὸν νοῶν, καὶ ἑαυτῷ νοητὸς ὤν. ταῦτα δ' οὖν, ὅπερ ἔφην,
θεωρήσειας ἂν ἐκ τοῦ φάναι τὸν Παρμενίδην τὸ νόημα ὄντος εἶναι
τινός, ὃς καὶ τὴν δόξαν εἶπεν ἐν Θεαιτήτῳ τινός. ὅθεν καὶ τὸ μὴ
ἓν ἀδόξαστον [7]), καὶ πᾶν τὸ γινώσκειν τὶ καὶ οὐχὶ μηδέν, καὶ ὅτι τὸ
ἓν μειζόνως πάρεστι τοῖς οὖσιν, εἰς αὐτὰ τὰ νοήματα ἀνήρτηται. τὸ
γὰρ ἐπὸν ἓν ἐπὶ πᾶσι τοῦτο παρίστησιν. οὐκ ἄρα στησόμεθα ἀνιόν-
τες ἀπ' ἄλλων εἰδῶν ἐπ' ἄλλα, πρὶν ἂν ἐπὶ τὰ ὄντως ὄντα ποιησώ-
μεθα τὴν ἀναδρομήν. κἂν γὰρ εὕρωμεν συμφυῶς ἡνωμένα τόν τε
νοῦν καὶ τὰ νοητά, πλήρωμα ἔσται τῶν εἰδῶν κατὰ τὸ ἐν ἑαυτῷ νοη-

1) C. D. τὸ τοῦ Πλάτωνος. — 2) C. αὐτόν. — 3) A. B. C. ἐπὶ τοῦ πρὸ αὐτοῦ. — 4) A. C. D. ἐπὶ τοῦ μετ' αὐτόν. — 5) B. πρὸ αὐτοῦ. — 6) C. D. τῷ ἑαυτῷ ἑαυτὸν νοεῖν. — 7) B. εὐδόξαστον.

τόν, ὁ νοῦς· καὶ ὥςπερ νοῦν καὶ νοητὸν ἑνίζομεν ἀλλήλοις, οὕτω δὴ καὶ τὰ νοήματα τοῖς οὖσιν εἰς ταὐτὸν ἄξομεν [1])· ἐν αὐτῷ γὰρ ὢν ὁ νοῦς καὶ ἑαυτὸν νοῶν ὁμοῦ δὴ καὶ τῶν νοητῶν ἐστι πλήρης. καὶ ὥςπερ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς τὸ φαινόμενον ὁπωςοῦν ἓν πλῆθός ἐστι κατ᾽ ἀλήθειαν, οὕτω δὴ καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς τὸ δυοειδὲς τοῦ νοήματος καὶ τοῦ ὄντος ἑνιαίως ὑφέστηκε. ψυχὴ μὲν οὖν ἀπὸ τῶν ἑαυτῆς νοημάτων ἐπὶ τὰ ὄντα μεταβαίνουσα ὡς ἀπ᾽ ἄλλων ἐπ᾽ ἄλλα μεθίσταται, τὰ δὲ νοῦ νοήματα τὰ ὄντα ἐστὶ διά τε τὴν νοερὰν ἐπιστροφὴν καὶ τὴν ἐπικρατοῦσαν ἐν ἐκείνοις ταυτότητα.

„Τί δὲ δή, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οὐκ ἀνάγκῃ, εἰ
„τἆλλα φῂς τῶν εἰδῶν μετέχειν, ἢ δοκεῖ [2]) σοι ἐκ νοη-
153 „μάτων ἕκαστον εἶναι καὶ πάντα νοεῖν ἢ νοήματα ὄντα
„ἀνόητα [3]) εἶναι; — ἀλλ᾽ οὐδὲ τοῦτο, φάναι, ἔχει λό-
„γον." (P. 132. C.)

Δύο λόγοις χρώμενος μετάγει τὴν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν ψυχικῶν νοημάτων ἐπὶ τὰ εἴδη τὰ νοητὰ τούτοις ὄντα τοῖς νοήμασι νοητὰ καὶ διὰ τοῦτο νοήμασι καλουμένοις. προτέρῳ [4]) μὲν τοῦ ἀπ᾽ αὐτοῦ νοήματος [5])· τὸ γὰρ ὂν νοηματικόν ἐστιν ὄντως. ἐκεῖνο δὴ [6]) οὖν τὸ ὂν ἐστι τὸ κυρίως εἶδος καὶ ὅ ἐστιν ἐπὶ πᾶσι τοῖς εἴδεσιν ἀεὶ ὂν καὶ ταὐτὸν καὶ ἓν καὶ ἤδη νοούμενον, ἀλλ᾽ οὐχὶ νοοῦν μόνον, ὥςπερ τὸ νόημα τὸ ψυχικόν. ὅτι μὲν γὰρ ἕτερα ἐστὶν ὡς νοοῦν νόημα τοῦ νοουμένου, δῆλον· ἢ οὖν ἄμφω εἴδη, καὶ δύο ἔσται τὰ πρῶτα καὶ οὐκ ἔστι μία ἑκάστων ἰδέα· ἢ τὸ κυριώτερον τοῦ [7]) νοήματος αὐτὸ τὸ νοούμενον, ὥςτε τοῦτο ἂν εἴη τὸ εἶδος ἀλλ᾽ οὐ τὸ νόημα. δευτέρῳ δὲ ἑτέρῳ τοιούτῳ πᾶν τὸ νόημα, ᾗ νόημα, μετέχον νοεῖν ἀναγκαῖον, τὰ δὲ τῇδε μετέχειν τῶν εἰδῶν, ὥςτε, εἰ τὰ πρῶτα εἴδη εἴη νόημα, καὶ μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν ὡς νοήματα πάντα νοητικά· τὸ γὰρ τῆς νοήσεως, ἥτις ἦν τὸ νόημα μετειληχός, νοεῖ· καὶ γὰρ τὸ τῆς ζωῆς ζῇ καὶ τὰ τοῦ ὄντος ἔστιν· οὐκ ἄρα τὰ εἴδη νοήματά ἐστιν, ἀλλὰ νοήματα τῶν κατὰ τὰς νοήσεις τεταγμένων· καὶ οὐδὲν ἄτοπον τὸ τῶν νοημάτων μετέχον μὴ νοεῖν. εἰ τοίνυν πάντα μὲν μετέχει τῶν εἰδῶν, τῶν δὲ νοημάτων μὴ πάντα, οὐκ ἂν εἴη τὰ εἴδη νοήματα.

1) A. B. C. D. ἀξιοῦμεν. In margine ἄξομεν. — 2) Editt. δοκεῖν. — 3) C. D. νοητά. — 4) A. B. C. ποτέρω. — 5) C. τοῦ νοήματος. D. τὸ ἀπ᾽ αὐτοῦ τοῦ νοήματος. — 6) B. ἐκεῖνο δέ. — 7) C. D. τὸ κυριώτερον δὲ τοῦ.

τῶν τριῶν γὰρ ἕν ἄν τι συμβαίνοι, ἢ μὴ μετέχειν τοῦ νοεῖν τὰ νοήματος μετέχοντα, ἢ μὴ νοήματα εἶναι τὰ εἴδη, ἢ τὸ ἀνόημα [1]) μὴ μετέχειν τῶν εἰδῶν· ὧν τὰ δύο πάντως ἄτοπα· καὶ γὰρ πᾶν τὸ νοήματος μετέχον νοεῖ· τὸ γὰρ νόημα δηλοῖ νόησιν· καὶ τὰ ἀνόητα μετέχει τῶν εἰδῶν, ὡς τὰ ἄψυχα, τοῦ ἴσου καὶ ἐλάττονος καὶ μείζονος, εἰδῶν ὄντων. οὐκ ἄρα νοήματά ἐστι τὰ εἴδη, οὐδὲ ἐν νοήμασιν οὐσίωται ἀλλ' ἐν νοητοῖς. ἀναδράμωμεν οὖν ἀπὸ τῶν μεριστῶν ἐπὶ τοὺς ἀμερεῖς λόγους τῆς φύσεως, ᾗ μὴ ὑπάρχει τὸ νοεῖν τὰ πρὸ αὐτῆς· οὐ γὰρ μόνον ἀνόητος ἀλλὰ καὶ ἄλογος ἡ φύσις καὶ ἀφάνταστος· ἀπὸ δὲ τούτων ἐπὶ τὰ νοητὰ τὰ ὑπερκείμενα τῶν φυσικῶν εἰδῶν ψυχῆς ὄντα ἐνεργήματα νοητικῆς κατὰ τὴν τοῦ Σωκράτους περὶ αὐτῶν θέσιν· ἐν ψυχῇ γὰρ εἶπεν αὐτὰ ἐγγίνεσθαι καὶ εἶναι νοήματα ψυχῆς ὡς νοήσεις· ἀπὸ δὲ τούτων ἐπὶ τὰ ὄντως νοητά. ταῦτα γὰρ αἴτια πάντων δυνατὸν εἶναι τῶν εἰδοπεποιημένων, ἀλλ' οὐχ ἅ ἐστι νοήματα μόνον· ὥςτε καὶ εἰ ὁ δημιουργικὸς νοῦς κοσμοποιὸς λέγοιτο καὶ πάντων αἴτιος, κατὰ μὲν τὸ ἐν ἑαυτῷ νοητὸν τοῦ εἶναι πᾶσίν ἐστιν αἴτιος, κατὰ δὲ τὴν ζωὴν μόνου δήπου τοῦ ζῆν [2]), κατὰ δὲ τὸν νοῦν μόνου πάντως τοῦ νοεῖν. δεῖ οὖν μὴ ἀπὸ τῶν νοούντων [3]) ἄρχεσθαι τὰ πράγματα, ἀλλ' ἀπὸ τῶν νοουμένων, ἵνα πάντων [4]) αἴτια ᾖ καὶ νοητικῶν καὶ μὴ νοητικῶν· πᾶσι γὰρ τὸ εἶναι κοινόν· τὸ δὲ νοεῖν οὐ πᾶσι πάρεστιν· οὐκ ἄρα τὰ ψυχικὰ νοήματα πρῶτά ἐστι τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τούτων νοούμενα καὶ πρωτουργὰ καὶ πᾶσιν αἴτια τῆς οὐσίας καὶ τῆς ἑνώσεως καὶ τῆς τελειότητος. ἐν δὴ τούτοις ἄξιον ἐφιστάνειν, διότι πάντων τῶν ἐν νῷ νοερῶς ὄντων οὐ πάντα νοεῖ τὰ τῇδε μετέχοντα τῶν εἰδῶν, καὶ διότι ζώντων ἐκείνων πάντων οὐκέτι πάντα τὰ ὁμοιούμενα πρὸς ἐκεῖνα ζῇ. καὶ λεγέσθω μέν, ὅτι καὶ ἡ τῶν ὄντων ὕφεσις ἀπὸ τῶν πρώτων αἰτίων ἄχρι τῶν τελευταίων ὑφιζάνουσα τὰς τῶν ὅλων καὶ παντελείων οὐσιῶν ἀμυδροῖ μεθέξεις, καὶ ὡς διὰ πάντων ἡ δημιουργία διεξιοῦσα πάντα ὑφίστησι κατὰ μέτρα διαφέροντα τῆς οὐσίας καὶ οὐδὲ τοῦ αὐτοῦ εἴδους πάντα ὡςαύτως μετείληφεν, ἀλλὰ τὰ μὲν μειζόνως, τὰ δὲ ἐλασσόνως· καὶ τὰ μὲν κατὰ μίαν ὡμοιώθη τῷ εἴδει δύναμιν, τὰ δὲ κατὰ δύο, τὰ δὲ κατὰ πλείους· ὅθεν καὶ σειραί τινες ἄνωθεν ἐξεφάνησαν ἄχρι τῶν κάτω διατείνουσαι, λέγω οἷον τὸ τῆς σελήνης εἶδος. γενέσθω γὰρ ἐπὶ ταύτης ὁ λόγος· ὤφθη μὲν καὶ ἐν θεοῖς κατὰ τὸ ἓν τοῦ εἴδους [5])

154 155

1) B. τὸ ἀνόητον. — 2) A. B. τῆς ζωῆς. — 3) C. νοημάτων. — 4) C. πάντως. — 5) C. D. τὸ τοῦ εἴδους.

καὶ ἀγαθοειδές· πάντα γὰρ τεθέωται ἐκ τἀγαθοῦ, καθά φησιν ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης, διὰ τοῦ τῆς ἀληθείας φωτός· ὤφθη δὲ καὶ ἐν ἀγγέλοις κατὰ τὸ νοερόν, καὶ ἐν δαίμοσιν, εἰ βούλει, τοῖς διὰ νοήσεως ἀπεικονισαμένοις ἐκεῖνο τὸ εἶδος καὶ νοητικοῖς ὑποστᾶσι ζώοις, οὐκέτι νοερῶς ἀλλὰ ζωτικῶς αὐτὸ μιμεῖσθαι δυναμένοις· καὶ πολλὴ περὶ τῶν σεληνιακῶν ἥξει [1]) σοι ζώων θεωρία τὸν Ἄπιν Αἰγύπτιον καὶ τὸν σεληνίτην ἰχθὺν καὶ πολλὰ ἄλλα ζῶα τὰ μὲν ἄλλως τὰ δὲ ἄλλως μιμούμενα τὸ οὐράνιον τῆς σελήνης εἶδος· ὤφθη δὲ καὶ ἐν λί-
156 θοις ἐσχάτως, ὥςτε εἶναί τινα καὶ λίθον εἰς ἐκεῖνο τὸ εἶδος ἀνηρτημένον, αὐξήσεις τε καὶ μειώσεις ὑπομένοντα μετὰ τῆς ἐν οὐρανῷ σελήνης, καίτοι ζωῆς ἄμοιρον ὄντα. πανταχοῦ [2]) τοίνυν νόει μοι ταὐτόν· καὶ μὴ πάντα πάσας οἰηθῇς τῶν εἰδῶν ὑποδέχεσθαι τὰς δυνάμεις, ἀλλὰ μετὰ τῆς οἰκείας ὑφέσεως, τὰ μὲν πλείους, τὰ δὲ ἐλάσσους. οὐχ ὅσα οὖν ἐστιν ἐν ἐκείνοις, τοσαῦτα καὶ ἐν πάσαις ταῖς εἰκόσιν ἔγκειται· μόνον δέ ἐστι καθ' ἕκαστον εἶδος, ἐξ ἀνάγκης ἐν πάσαις φανταζόμενον, ὅπερ ἐστὶν ἰδίωμα τοῦ εἴδους αὐτοῦ, καθὸ τῶν ἄλλων διέστηκε· κἂν γὰρ πάντα ἓν τὰ εἴδη, τὸ ἐν ἑκάστῳ πρόχειρον ἕν τι πάντως εἶναι, τὸ καὶ ἀφορίζον αὐτοῦ τὴν ἰδίαν ὕπαρξιν, ἧς πάντα μετέχει τὰ κατ' αὐτὸ λαβόντα τὴν γένεσιν. καὶ αὕτη μὲν μίαν ποιεῖ τὴν σειράν, ἡ δὲ τῶν πλειόνων δυνάμεων ἐν τῷ εἴδει καὶ τῶν ἐλασσόνων μέθεξις τὰ πρῶτα καὶ μέσα καὶ ἔσχατα τῆς σειρᾶς ἀνέφηνεν, ὅπου μὲν ἄλλως, ὅπου δὲ ἄλλως τοῦ αὐτοῦ μετασχεθέντος· ὁ δὲ εἷς πατρικὸς νοῦς πᾶσιν ἀφορίζει τὰ μέτρα τῆς μεθέξεως προλαβών· καὶ τὰς ἑκάστων [3]) συντελείας πρὸς τὸν κόσμον, ἀρχάς τε καὶ μέσα καὶ τέλη τῆς ἑκάστου τῶν εἰδῶν σειρᾶς προλαβών, καὶ μέχρι πόσου φθάνειν ἀνάγκη τὴν ἰδιότητα τὴν ἀφ' ἑκάστου καθήκουσαν. προςκείσθω δὲ τούτοις καὶ ὅτι τῆς μεθέξεως διαφόρου γιγνομένης πρῶται μὲν ἀπολείπουσι τὰ μετέχοντα αἱ ὑφειμέναι τῶν εἰδῶν ἰδιότητες, δεύτεραι δὲ αἱ τούτων ὑλικώτεραι, πᾶσι δὲ ὁμοίως ἐμφανίζονται τοῖς ἀποτελέσμασιν αἱ πρωτουργοὶ καὶ τῷ ἑνὶ διαφερόντως συγγενεῖς· ἕκα-
157 στον γὰρ εἶδος ἕν ἐστι καὶ πλῆθος, οὐχὶ κατὰ σύνθεσιν τοῦ πλήθους τὸ ἓν ἀποτελοῦντος, ἀλλὰ τοῦ ἑνὸς ὑφιστάντος τὰς ἐν αὐτῷ πολλὰς ἰδιότητας. ἐκεῖνο μὲν οὖν ἑνοειδῶς καὶ ἔστι καὶ ζῇ καὶ νοεῖ, τὰ δὲ κατ' αὐτὸ [4]) γεννώμενα τὰ μὲν πάντων μετέχει τούτων, τὰ δὲ ἑνὸς μόνου τοῦ ὄντος· ἐπεὶ καὶ τοῖς εἴδεσιν αὐτοῖς τὸ μὲν νοερὸν τοῦ

1) D. ἤδε. — 2) B. πολλαχοῦ. — 3) C. ἑκάστῳ. — 4) C. κατ' αὐτοῦ.

ἑνός, ἡ δὲ ζωὴ ἐκ τῆς ἀμεθέκτου ζωῆς, τὸ δὲ ὂν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος, ὥςπερ δὴ καὶ τὸ ἓν ἀπὸ τῆς ἐπέκεινα τῶν ὄντων ἑνάδος. ταῦτα μὲν οὖν περὶ αὐτῶν εἰρήσθω τῶν δογμάτων. τῶν δὲ δύο λόγων, οἷς χρώμενος ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἐπ' αὐτὸ τὸ ὂν ἀνέδραμε, τὰ μὲν συνεπεράνατο διὰ τῶν ἐκκειμένων ῥητῶν, εἰπὼν ὅτι αὐτὸ ἄρα τὸ νοούμενον εἶδος ἔσται, ἀεὶ ὂν καὶ ταὐτὸν ἐπὶ πᾶσι τοῖς εἴδεσι, καὶ τοῦτο πρεςβύτερον τοῦ ἐν ψυχῇ νοήματος· τὸ γὰρ νοούμενον κρεῖττον, ὡς εἴρηται, τοῦ νοοῦντος· κἄν τε γὰρ ψυχὴ τὸ νοοῦν, νοῦς δὲ τὸ νοούμενον, κρείττων ὁ νοῦς, κἄν τε νοῦς μὲν τὸ νοοῦν, νοητὸν δὲ τὸ νοούμενον, κρεῖττον τὸ νοητόν. τὸ δὲ δεύτερον ὅλον ἐξήτασεν εἰπών, ὅτι εἰ τὰ τῇδε μετέχει τῶν εἰδῶν, τὰ δὲ εἴδη νοήματα, τὰ τῇδε ἄρα μετέχει νοημάτων· (τὰ δὲ νοήματος μετέχοντα ἀνάγκη νοεῖν· εἰ δὲ νοήματα αὐτῶν μετέχοι, τοῦτο μὴ ἀναγκαῖον· οὐκ ἄρα τὰ εἴδη τὰ πρῶτα νοήματα. καὶ οὗτος ὁ λόγος οὐ μόνον ἡμῖν ἐπιδείκνυσιν, ὅτι οὐκ ἐν ψυχῇ τὰ εἴδη πρῶτον, ἀλλὰ καὶ ὅτι πρὸ νοῦ· καὶ γὰρ νοῦς νοῶν ἑαυτὸν [1]) καὶ τὰ ἑαυτοῦ νοητά, καθὸ μὲν νοῦς, ἐφιέμενον ἐστί, καθὸ ἐν νοητόν, ἐφετόν· τούτων δὲ τὸ μὲν τἀγαθῷ μᾶλλον συγγενές, τὸ δὲ ἧσσον· ἐφετὸν γὰρ καὶ τἀγαθὸν ἀλλ' οὐκ ἐφιέμενον. ἀναγκαῖον 158
δ' οὖν, τῶν φυσικῶν λόγων μήτε νοητῶν ὄντων μήτε νοητικῶν, δι' αὐτῶν μέσων ἡμῖν ἐπὶ τὰ νοητὰ εἴδη γίνεσθαι τὴν ἄνοδον. ἔσται οὖν πρὸ τῆς ἀνοήτου φύσεως τὸ νοητικὸν πᾶν, καὶ τοῦτο διττόν, ἢ μεταβατικὸν ἢ ἀμετάβατον. καθὸ γὰρ νοοῦν ἑκάτερον, ἐφίεται τοῦ νοητοῦ τοῦ ἑαυτῷ συστοίχου, καθάπερ εἴπομεν· καὶ γὰρ δὴ [2]) τὸ νοητὸν πρὸ ταύτης λέγω τῆς φύσεως, ὅτι μήτε ἡ φύσις μήτε τὸ σῶμα νοοῦν. εἶτα πρὸ τούτου τὸ νοοῦν ἅμα καὶ νοούμενον, οἷόν ἐστι τὸ νοερὸν εἶδος ἢ ψυχικόν. εἶτα πρὸ τούτων αὐτὸ τὸ νοητόν. δεῖ γὰρ καὶ πρὸ τοῦδε διπλόην τινὰ παρεμφαίνοντος εἶναι τὸ νοητὸν αὐτὸ πρώτως, καὶ τούτου μὲν μετέχειν τὸν νοῦν, διὰ δὲ τοῦ νοῦ τὴν ψυχήν. οὐ μόνον οὖν ἀπὸ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν ἐπὶ τὰ νοερὰ μεταβατέον ὡς νοοῦμεν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰ κυρίως νοητά, παρ' ὧν τὸ εἶναι πᾶσιν ὑπάρχει τοῖς εἴδεσιν. οὕτως ἡ τοῦ Παρμενίδου μαιεία τὸν λόγον ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀνήγαγεν ἐπὶ τὰ πρώτιστα, δεικνύντος ὡς οὔτε σωματικὴν νοητέον εἶναι τὴν μέθεξιν τῶν εἰδῶν οὔτε φυσικὴν οὔτε ψυχικήν, ἀλλὰ νοεροῖς καὶ νοητοῖς προςήκουσαν εἴδεσιν.

„*Ἀλλ', ὦ Παρμενίδη, μάλιστα ἔμοι γε καταφαίνε-*

1) B. πρὸ ἑαυτόν. — 2) D. οὐ γὰρ δή.

„ται ὧδε ἔχειν, τὰ μὲν εἴδη ταῦτα ὥςπερ παραδείγμα-
„τα ἑστάναι [1]) τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα τούτοις ἐοικέναι
„καὶ εἶναι [2]) ὁμοιώματα, καὶ ἡ μέθεξις αὕτη τοῖς ἄλ-
„λοις γίγνεσθαι τῶν εἰδῶν οὐκ ἄλλη τις ἢ εἰκασθῆναι [3])
„αὐτοῖς.“ (P. 132. D.)

159 Ἐπ' αὐτὴν τὴν νοητὴν οὐσίαν τῶν εἰδῶν ἀναχθεὶς ὁ Σωκράτης
ὑπὸ τῆς τοῦ Παρμενίδου μαιείας ποδηγούμενος ἐνταῦθα διαφερόντως
οἴεται τὴν τάξιν ἅμα καὶ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως τεθηρακέναι τῶν
εἰδῶν· αὐτὰ μὲν τὰ εἴδη λέγων ἑστάναι ἐν τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα γί-
νεσθαι πρὸς ἐκεῖνα τί ἄλλο διὰ τούτων ἢ ἐκείνοις μὲν τὴν ἀκίνητον
καὶ ἀμετάβολον οὐσίαν ἀποδιδούς, τοῖς δὲ πρὸς αὐτὰ ὑφισταμένοις
τὴν ἐν γενέσει φερομένην; ταύτῃ γὰρ ἀντιδιεῖλε τῷ ἑστάναι τὸ γίνε-
σθαι, διαιρῶν καὶ αὐτὸ εἰς τὰ κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχοντα καὶ
τὰ μηδέποτε ὡςαύτως ἔχοντα, γινόμενα δὲ μόνον· ὥςπερ καὶ ὁ Τί-
μαιος καὶ ὁ Ἐλεάτης ξένος ἐν τῷ Σοφιστῇ διεστήσατο χωρὶς τὸ γι-
γνόμενον καὶ τὸ ὂν [4]). τὴν οὖν τάξιν αὐτῶν οὕτως ἐθήρασε. συν-
εισάγει δὲ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως λύων τὰς ἔμπροσθεν ἀπορίας,
ὁμοίως αὐτὸν τιθέμενος, ἵνα μήτε ὅλων μήτε μερῶν ἀναγκάζηται λέ-
γειν ἐκείνων τὰ τῇδε μεταλαγχάνειν, μήτε ὁμοταγῆ εἶναι τὰ εἴδη τοῖς
τῇδε· τὸ γὰρ παράδειγμα τῇ εἰκόνι οὐ πάρεστιν οὐδὲ ὁμοταγές ἐστι
πρὸς αὐτήν. ἔστιν οὖν ἡ μέθεξις δι' ὁμοιώσεως· τοῦτο δὲ εἰςήγαγε
παραδείγματα μὲν ἐκεῖνα καλῶν, ὁμοιώματα δὲ τὰ μετασχόντα [5]) αὐ-
τῶν, ὁμοίως δὲ διὰ τοῦτο τὴν μέθεξιν· καὶ οὕτω τεθάῤῥηκε τοῖς λό-
γοις τούτοις, ὥςτε ὁ πρότερον ὑμνὺς ὡς οὐκ εὔκολον διορίσασθαι,
τίς ἡ μέθεξις αὕτη καὶ πῶς ἐγγίνεται τὰ εἴδη τοῖς αἰσθητοῖς, νυνὶ
φησι μάλιστα αὐτῷ καταφαίνεσθαι καὶ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως ἀπὸ
160 τῆς μεθέξεως αὐτῶν [6]) εὑρημένον, καὶ διὰ τοῦτο μάλιστα, καὶ διὰ
τοῦ καταφαίνεσθαι καὶ μὴ φαίνεσθαι μόνον εἰπεῖν ἐνδειξάμενος, ὅτι
διαφερόντως περὶ ταύτης τεθάῤῥηκε τῆς ὑποθέσεως. τοῦτο δὲ διά τε
τὴν ἑαυτοῦ πέπονθεν ὀξύτητα καὶ τὴν τοῦ Παρμενίδου δύναμιν τε-
λειοῦσαν αὐτοῦ τὰς αὐτοφυεῖς περὶ τῶν θείων ἐννοίας· ᾧ καὶ δῆλός
ἐστι μαιευτικὸς ὢν ὁ τρόπος τῶνδε τῶν [7]) λόγων ἀλλ' οὐχὶ καταγω-

1) Bekk. Ast. ἐν τῇ. — 2) Deest καὶ εἶναι. — 3) C. D. οὐκ ἄλλη τις εἴη, εἰκασθῆναι. — 4) A. B. C. D. χωρὶς καὶ τὸ ὄν. — A. in marg.: διεστήσατο χωρὶς τὸ γινόμενον καὶ τὸ ὄν. — 5) C. μετέχοντα. — 6) D. αὐτόν. — 7) C. D. τῶν λόγων πρὸς τὸν δὲ τὸν λόγον, ἀλλ'.

νιστικός· οὐ γὰρ ἂν προκόπτειν ἐποίει τὸν προςδιαλεγόμενον καὶ ἀεὶ τελειότερον γίνεσθαι ταῖς ἐπιβολαῖς. τέλος γάρ ἐστι μαιείας μὲν ἡ πρόκλησις τῆς ἔνδον γνώσεως, ἀγῶνος δὲ ἡ νίκη καὶ τὸ περιβάλλειν[1]) εἰς πᾶσαν ἀμηχανίαν τὸν ἀποκρινόμενον. εἰ τοίνυν καθ' ἑκάστην ἀπορίαν ἄνεισιν ὁ Σωκράτης καὶ τελειοῦται καὶ διαρθροῖ τὰς ἐν αὐτῷ περὶ τῶν πρωτουργῶν εἰδῶν ἐννοίας, μαιεύεσθαι μᾶλλον αὐτὸν ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου ῥητέον ἢ καταβάλλεσθαι, κἀκεῖνο τελειωτικὸν εἶναι τούτου μᾶλλον ἢ ἀμυντικόν. ἀλλ' ὁ μὲν τρόπος τῶν λόγων, ὡς πολλάκις ὑπέμνηται[2]), τοιοῦτός τίς ἐστι. κατίδωμεν δὲ καὶ ὅπως προκέκοφε μὲν ἡ τοῦ Σωκράτους ὑπόθεσις, οὔπω δὲ ἔχει τὸ τέλειον. ὅτι μὲν γὰρ νοερῶν ἀντελάβετο καὶ ὄντως παραδειγμάτων ὀρθῶς, καὶ ὅτι τὴν ἰδιότητα αὐτῶν ἀφώρισεν, ἑστάναι προςειπὼν αὐτά, καὶ ἔτι τούτοις ὁμοιοῦσθαι τὰ ἄλλα, τὸ γὰρ γόνιμον καὶ τὸ ἀεὶ ὡςαύτως ἔχον ἴδιον ἐστὶ τῶν αἰωνίως καὶ ὄντων καὶ ἐνεργούντων εἰδῶν. τὸ γὰρ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχειν ἀεὶ τοῖς πάντων θειοτάτοις προςήκειν μόνοις φησὶ καὶ ὁ Ἐλεάτης ξένος, καὶ τὸ ἑστάναι οὐδὲν ἄλλο 161
εἶναι, ἢ τὸ κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχειν, τὸ μὲν ἐν Σοφιστῇ διορισάμενος. εἰ οὖν τὰ εἴδη καὶ ὁ Σωκράτης ἑστάναι λέγει, τὰ δὲ ἑστῶτα κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχειν ἐν Σοφιστῇ γέγραπται, τὰ δὲ κατα τὰ αὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχοντα εἶναι τὰ θειότατα τῶν πάντων ἐν Πολιτικῷ διώρισται, δῆλον ὅτι τὰ εἴδη θειότατα ἂν εἴη, καὶ οὐκέτι νοήματα αὐτὰ ψυχῶν, ἀλλ' ἐξῃρημένα πάντων τῶν τοιούτων. ταῦτα οὖν ὀρθῶς τε καὶ ὅτι πρὸ τοῦ πλήθους ἐν αὐτοῖς ὑπέθετο τὴν ἕνωσιν· τὸ γὰρ ἐν τῇ φύσει τὴν ἑνάδα τὴν μίαν αὐτῶν δεδήλωκεν. εἴωθε γοῦν ὁ Πλάτων καὶ ἐπὶ τὰ νοητὰ φέρειν τοῦτο τὸ τῆς φύσεως ὄνομα. λέγει γοῦν αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐν τῷ Φιλήβῳ βασιλικὸν μὲς νοῦν, βασιλικὴν δὲ ψυχὴν ἐν τῇ τοῦ Διὸς ὑπάρχειν φύσει· καὶ ὁ Τίμαιος· ἡ μὲν οὖν ζώου φύσις ἐτύγχανεν οὖσα αἰώνιος, καὶ αὐτὸς φύσιν λέγων τὴν μονάδα τῶν νοητῶν ἰδεῶν, καὶ ἑστάναι αὐτὸν διατεινόμενος διὰ τοῦ φάναι αὐτὴν αἰώνιον εἶναι. δηλοῖ δὲ τὸ ἑστὸς ἐκείνης μένειν ἐν ἑνὶ τὸν αἰῶνα, φασί, καὶ τὸν χρόνον κινητικὸν[3]) εἶναι, καὶ[4]) ἄλλα γενέσει τὴν ὑπόστασιν ἔχειν, ὥςπερ καὶ νῦν ὁ Σωκράτης τὸ γίνεσθαι τοῖς μετέχουσι τῶν ἰδεῶν ἀποδέδωκε. τοιαύτη δ' οὖν καὶ ἡ νῦν λεγομένη φύσις ἑνὰς μία καὶ ἡ περιοχὴ[5]) τῶν νοητῶν εἰδῶν. ταῦτα μὲν οὖν, ὡς ἔφην, ὡς ὀρθῶς· ὅτι δὲ τὸ

1) A. B. παραβάλλειν. — 2) B. ὑπομέμνηται. D. ὑπέμνηται. — 3) B. κινητόν. — 4) B. C. D. καὶ ἅμα. — 5) B. D. καὶ ὑπεροχή.

παραδειγματικὸν ἰδίωμα μόνον ἀποδέδωκε τοῖς εἴδεσιν, ἀλλ' οὐχὶ καὶ τὸ τελεσιουργὸν καὶ τὸ φρουρητικόν, ταύτῃ[1]) δόξειεν ἂν ἀπλῶς ἔτι
162 τῆς περὶ αὐτῶν ἀντιλαμβάνεσθαι θεωρίας. ἕκαστον γὰρ εἶδος οὐ παράδειγμα μόνον ἐστὶ τῶν αἰσθητῶν ἀλλὰ καὶ ὑποστατικὸν αὐτῶν· οὐ γὰρ ἄλλου δεῖται τοῦ παράγοντος πρὸς αὐτὰ καὶ ἀφομοιώσαντος αὐτοῖς τὰ τῇδε, μένοντα αὐτὰ ἀργὰ καὶ ἀκίνητα καὶ δραστήριον οὐδεμίαν ἔχοντα δύναμιν, ἀλλ' ἐοικότα τοῖς ἐνταῦθα κηροπλαστικοῖς[2]) τύποις· ἀλλὰ καὶ αὐτὰ παράγει καὶ ἀπογεννᾷ τὰς ἑαυτῶν εἰκόνας· καὶ γὰρ ἄτοπον, εἰ οἱ μὲν ἐν τῇ φύσει λόγοι ποιητικὴν ἔχοιέν τινα δύναμιν, τὰ δὲ νοητὰ εἴδη τῆς τοῦ ποιεῖν αἰτίας παρῃρημένα τυγχάνοι. οὐ μόνον ἄρα παραδειγματικόν ἐστι πᾶν τὸ θεῖον εἶδος, ἀλλὰ καὶ πατρικὸν καὶ αὐτῷ τῷ εἶναι γεννητικὸν αἴτιον τῶν πολλῶν, καὶ οὐ μόνον ταῦτα, ἀλλὰ καὶ τελεσιουργόν· αὐτὸ γὰρ τὸ ἐκ τοῦ ἀτελοῦς ἐπὶ τὸ τέλειον τὰ τῇδε παράγον[3]) καὶ τὸ εὖ περιποιοῦν ἑκάστοις καὶ τὸ τὴν ἔνδειαν αὐτῶν ἀποπληροῦν καὶ τὴν ὕλην δυνάμει πάντα οὖσαν ἄγον εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν γίνεσθαι, πόσον ἦν δυνάμει πρὸ τῆς εἰδοποιΐας; ἔχει ἄρα καὶ ταύτην τὴν τελεσιουργὸν ἐν ἑαυτοῖς τὰ εἴδη δύναμιν. τί δὲ οὐχὶ καὶ τὴν φρουρητικήν; καὶ πόθεν ἡ διακόσμησις μὲν ἡ τοῦ παντὸς ἀδιάλυτος, ἢ ἐκ τῶν εἰδῶν; πόθεν δὲ οἱ ἑστῶτες λόγοι καὶ τὴν μίαν συμπάθειαν τῶν πάντων ἄῤῥητον[4]) διασώζοντες, δι' οὓς ἀεὶ τέλειος ὁ κόσμος μένει, μηδενὸς εἴδους αὐτὸν ἐκλιπόντος, ἢ ἐκ τῶν ἑστώτων αἰτίων, ὥςπερ τὸ μεταβάλλειν ἐκ τῶν κινουμένων; ἀλλὰ μὴν τῶν σωμάτων τὸ μεριστὸν καὶ
163 τὸ σκεδαστὸν οὐκ ἀλλαχόθεν ἢ ἀπὸ τῆς ἀμερίστου δυνάμεως σφίγγεται καὶ συνέχεται τῶν εἰδῶν. αὐτὸ γὰρ καθ' αὑτὸ τὸ σῶμα διαιρετὸν καὶ δεῖται τῆς συνεκτικῆς τῶν λόγων δυνάμεως. εἰ δὲ καὶ τῆς[5]) συνοχῆς ταύτης ἡ ἕνωσις προηγεῖται (πᾶν γὰρ τὸ συνεκτικὸν ἓν αὐτὸ πρότερον εἶναι δεῖ καὶ ἀδιαίρετον), εἴη ἂν τὸ εἶδος οὐ γεννητικὸν μόνον, ὡς εἴπομεν, καὶ φρουρητικόν τε καὶ τελεσιουργόν, ἀλλὰ καὶ συνεκτικὸν καὶ ἑνωτικὸν τῶν δευτέρων ἁπάντων. ἔδει τοίνυν, φαίη ἄν τις, μὴ πρὸς μίαν ἀπιδεῖν τῶν εἰδῶν δύναμιν ἀφομοιωτικήν[6]), ἀλλὰ καὶ τὰς ἄλλας αὐτὸν ἐπισκέψασθαι[7]) δυνάμεις, καὶ οὕτως ἀφορίσασθαι τὸν τῆς μετοχῆς τρόπον ὅςτις ἐστίν, ὁμοίωσιν μὲν λέγοντα

1) C. D. ταύτῃ δὲ δόξειεν. — 2) B. C. D. κοροπλαθικοῖς. — 3) A. in marg.: περιάγον. C. D. περιάγον. — 4) C. D. τῶν ὅλων ἄῤῥηκτον. — 5) A. τῇ συνοχῇ. — 6) A. in marg.: τὴν ἀφομοιωτικήν. — 7) C. D. ἐπισκεψάμενον.

τὴν μέθεξιν, ὁμοῦ δὲ καὶ συνεκτικὴν τῶν ὁμοιωθέντων καὶ φρουρητικὴν καὶ τελεσιουργόν, ὃ καὶ ὁ Τίμαιος διδάσκων τέλειον τὸν κόσμον ἔφατο γενέσθαι καὶ ἄλυτον διὰ τὴν πρὸς τὸ παντελὲς αὐτοῦ ζῶον ἐξομοίωσιν. μήποτε δὲ καὶ ὁ Σωκράτης ὁμοίωσιν τὴν γνῶσιν τὴν μέθεξιν εἰπὼν πάντα περιέλαβε· τὰ γὰρ ὁμοιούμενα τοῖς ἑστῶσιν ἄλυτα ἀναγκαῖον εἶναι καὶ συνέχεσθαι ἐν τοῖς ἑαυτῶν λόγοις καὶ φρουρεῖσθαι κατὰ τὴν οὐσίαν ὑπ' αὐτῶν, ἢ οὐκ ἂν ᾖ [1]) ὅμοια τοῖς ἑστῶσι τῇ ἀστάτῳ γενέσει συμφερόμενα καὶ πάντῃ σκιδνάμενα ἀφ' ἑαυτῶν, οὐδ' ἂν ἐκεῖνα ἀκινήτως εἴη παραδείγματα, μὴ ἄλλων ὄντα τοιούτων παραδείγματα, ἵνα καὶ ὅμοια ᾖ τοῖς ἀκινήτοις, ὅθεν οὐδὲ τῶν μερικῶς γιγνομένων ἐλέγομεν ἰδέας εἶναι, μόνων δὲ τῶν ἐν τοῖς γεννητοῖς καὶ ἀστάτοις ἀϊδίων. μὴ οὖν τις ἡμῖν ὀνειδιζέτω τὸ ὄνομα τῶν παραδειγμάτων ὡς μεταφορικόν, εἰς τὰ τῇδε παραδείγματα βλέ- 164
πων, αἰσθητὰ ὄντα καὶ ἀδρανῆ ὑπάρχοντα, καὶ ἄλλων ἐπιδεῆ τῶν πρὸς αὐτὰ ποιούντων. καὶ γὰρ ὁ Σωκράτης οὐχ ἁπλῶς εἶπε παραδείγματα τὰ εἴδη, ἀλλ' ὥςπερ παραδείγματα· τοῦτο δὲ ἀναιρεῖ μὲν τῶν συνήθων ἡμῖν παραδειγμάτων τὴν ἄγονον καὶ ἀπεψυγμένην μορφήν, ἐνδείκνυται δὲ τὴν πρωτουργὸν ἐν τοῖς εἴδεσι τῶν εἰκόνων γόνιμον ἀρχήν. μηδ' αὖ διοικιζέτω χωρὶς τό τε παράδειγμα καὶ τὸ ποιοῦν, ἀλλ' ἐν ἑνὶ συλλαβὼν ἀμφότερα θεωρείτω· καὶ γὰρ τὸ παράδειγμα κατὰ τὴν οὐσίαν αὐτὴν ὑφίστησι τὸ πρὸς αὐτὸ γιγνόμενον, καὶ τὸ ποιοῦν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν καὶ πρὸς ἑαυτὸ τὸ γιγνόμενον ἀπεικάζον καὶ δευτέρως ἐκείνῳ παρεχόμενον, ὅσα ἐν αὐτῷ πρώτως ἐστίν, εἰς τὴν τοῦ παραδείγματος καθίσταται καὶ αὐτὸ τάξιν, καὶ τὸ μέν ἐστι παραδειγματικῶς ποιοῦν, τὸ δὲ ποιητικῶς παράδειγμα ὄν. ἴδιον γὰρ παραδείγματος μὲν οἷόν ἐστι ποιεῖν, ποιοῦντος δὲ γένεσιν ἀντ' οὐσίας ἐργάζεσθαι. διόπερ ἐν Φιλήβῳ μὲν πᾶν τὸ ποιοῦν πᾶν τὸ γιγνόμενον ἔφατο γίγνεσθαι· ἐν Τιμαίῳ δὲ τὸ παράδειγμα εἰκόνος εἶναι παράδειγμα τινός· πρός τι γὰρ ἑκάτερον, τὸ μὲν πρὸς γένεσιν, τὸ δὲ πρὸς εἰκόνα λέγεται· ἔστι δὲ ὅμως ἐν ἑκατέρῳ τὸ λοιπόν, παραδειγματικῶς μὲν ἐν τῷ παραδείγματι τὸ ποιοῦν, ποιητικῶς δὲ τὸ παράδειγμα ἐν τῷ ποιοῦντι συνειλημμένον. ἕνωσις ἄρα μία τό τε παραδειγματικὸν αἴτιον ἐν ἐκείνοις συνάγει καὶ τὸ ποιητικόν, πλὴν ὅτι πολλῶν ποιητικὰ μέν ἐστιν αἴτια ὡς γεννητῶν, παραδειγματικὸν δὲ οὐκ ἔστι· τοιαῦτα γὰρ τὰ καθ' ἕκαστα· γιγνό-

1) Legendum ἦν. *St.*

μενα μὲν ᾖ καθέκαστα, οὐ μέντοι παραδείγματα ἔχοντα ᾖ τοιαῦτα
165 ἐστί. μήτ᾽ οὖν διϊστάνωμεν ἁπλῶς τὸ παραδειγματικὸν καὶ τὸ ποιητικόν, ἀλλὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, μήτε αὖ τὴν εἰς τὰ τῇδε τῶν παραδειγμάτων ἐνέργειαν προςδεῖσθαι λέγωμεν ἄλλων εἰδῶν, τῶν ψυχικῶν ἢ φυσικῶν· ἐξῃρημένως γὰρ ἐκείνη πᾶσι πανταχοῦ πάρεστι, καὶ συνδεῖ μὲν τὰ δεύτερα τῇ γονίμῳ περιουσίᾳ τῶν θείων εἰδῶν, ἐκεῖνα δὲ τελέως ἀφ᾽ [1]) ἑαυτῶν ἐνδίδωσι τοῖς πᾶσι τὴν ὁμοίωσιν τῆς ὅλης οὐσίας.

„Εἴ τι [2]) οὖν, ἔφη, ἔοικε τῷ εἴδει, οἷόν τε ἐκεῖνο τὸ „εἶδος μὴ ὅμοιον εἶναι τῷ εἰκασθέντι καθόσον αὐτῷ „ἀφωμοιώθη; ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὅμοιον μὴ ὁμοίῳ „ὅμοιον εἶναι; — οὐκ ἔστι. — τὸ δὲ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ „ἆρ᾽ οὐ μεγάλη ἀνάγκη ἑνὸς τοῦ αὐτοῦ εἴδους μετέ„χειν; — ἀνάγκη. — οὗ δ᾽ ἂν τὰ ὅμοια ᾖ, οὐκ ἐκεῖνο „ἔσται αὐτὸ τὸ εἶδος. — παντάπασι μὲν οὖν.“ (P. 131. C. D.)

Τοῦ Σωκράτους ἑστῶτα παραδείγματα θεμένου τὰ εἴδη καὶ τὰ τῇδε ὁμοιώματα καλέσαντος ἐκείνων καὶ διὰ τοῦτο [3]) καὶ τὴν μέθεξιν ὁμοίωσιν προςειπόντος καὶ περὶ πάντα ταῦτα ἀτελέστερον δόξαντος ἐπιβάλλειν, οὔτε γὰρ τὰ εἴδη παραδείγματα μόνον, ἀλλὰ καὶ γεννητικὰ καὶ τελεσιουργικὰ [4]) καὶ φρουρητικὰ τῶν αἰσθητῶν εἰσιν, ὡς εἴπομεν, οὔτε [5]) τὰ τῇδε ὁμοιώματα μόνον, ἀλλὰ καὶ γεννήματα ἐκείνων καὶ φρουρούμενα ὑπ᾽ ἐκείνων, καὶ πᾶσαν τὴν τελειότητα καὶ
166 τὴν συνοχὴν ἐκεῖθεν κομιζόμενα, εἰ μὴ ἄρα διὰ τῆς ὁμοιώσεως τῆς πρὸς τὰ ἑστῶτα τῶν γιγνομένων, καθάπερ εἴπομεν, πάντα ταῦτα συνήγαγεν ὁ τοῦ Σωκράτους λόγος, τοῦ δ᾽ οὖν [6]) Σωκράτους οὕτω περὶ τούτου [7]) διαταξαμένου, πάνυ θείως ὁ Παρμενίδης τὸ μὲν ἱστάναι τὰ παραδείγματα ταῦτα ἐν τῇ φύσει, καθάπερ ὁ Σωκράτης εἶπε, συγκεχώρηκεν, ὡς ἂν ἐστοχασμένως αὐτοῦ φθεγξαμένου τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως αὐτῶν, ἐπειδὴ δὲ καὶ τὰς πρώτας ἀπορίας περὶ τῆς μετοχῆς λύειν ἐκεῖνος ὑπέλαβε, τὴν ὁμοίωσιν εἰςαγαγὼν καὶ τὴν καθ᾽ ὁμοιότητα μέθεξιν, ἀπαλλάττουσαν ἡμᾶς τῆς περὶ τὸ ὅλον καὶ

1) B. ἀφ᾽ ἑαυτοῦ. — 2) D. τι. Sic editt. Sed A. B. C. τις. — 3) B. διὰ τούτων. — 4) B. τελεσιουργητικά. — 5) Leg. οὐδέ. *St.* — 6) Male ante τοῦ δ᾽ οὖν plene interpungitur. *St.* — 7) D. περὶ τούτων.

τὸ μέρος ἀπορίας, αὐτὸς τὴν πρωτουργὸν αἰτίαν τοῦ παραδείγματος
καὶ ὁλικὴν ἐνδείξασθαι βουλόμενος, καὶ τὴν ἐπέκεινα πάσης ὁμοῦ
τῆς πρὸς τὰ ὁμοιούμενα σχέσεως ἐπιδεικνυσιν, ὡς εἰ τὸ αἰσθητὸν
ὅμοιόν ἐστι πρὸς τὸ νοητὸν εἶδος, οὐ χρὴ καὶ ἀντιστρέφειν τὴν σχέ-
σιν, κἀκείνῳ τοῦτο λέγειν ὅμοιον, ἵνα μὴ πρὸ τῶν δύο ὁμοίων ἀλ-
λήλοις ἕτερόν τι πάλιν ζητήσωμεν εἶδος, ἀμφοῖν τῆς ὁμοιότητος αἴ-
τιον. τὰ γὰρ ἀλλήλοις ὅμοια πάντως ταὐτοῦ τινος κεκοινώνηκε καὶ
δι' ἐκεῖνο ταὐτὸν ἐν αὐτοῖς ὂν ὅμοια λέγεται εἶναι. τούτου γὰρ συγ-
χωρηθέντος, ἀλλήλοις ὅμοια εἶναι τό τε μεθεκτὸν καὶ τὸ μετέχον, τὸ
παράδειγμα καὶ τὸ εἰκασθὲν, ἔσται καὶ πρὸ τούτων ἄλλο τι τὸ ταῦτα
ἀφομοιοῦν, καὶ τοῦτο ἐπ' ἄπειρον. πρὸς ἃ λέγειν ἔδει τὸν Σωκρά-
την τὸ ὅμοιον εἶναι διττὸν, τὸ μὲν σύζυγον ὁμοίῳ [1]) ὅμοιον, τὸ δὲ
ὡς ὑφειμένον πρὸς ἀρχέτυπον ὅμοιον, καὶ τὸ μὲν ἐν ταὐτότητι θεω-
ρεῖσθαι λόγου τινὸς ἑνός, τὸ δὲ οὐ μόνον ἔχειν τὸ ταὐτόν, ἀλλ' 167
ὁμοῦ καὶ τὸ ἕτερον, ὅταν οὕτως ᾖ ὅμοιον, ὡς ἀπ' ἐκείνου τὸ ταὐ-
τὸν εἶδος ἔχον, ἀλλ' οὐ μετ' ἐκείνου. ταῦτα δὲ λογικῶς μὲν προῆ-
κται καὶ ἀπορητικῶς· εἰ δὲ ἀνάγειν εἰς τὰς πολλὰς τάξεις αὐτὰ
τῶν αὐτῶν ἐθέλοις, εὕροις ἂν τὸ ἐν αὐτοῖς βάθος. ἄλλα γὰρ τὰ
φυσικὰ [2]) εἴδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν, ἄλλα τὰ ψυχικά, ἄλλα τὰ νοερά,
καὶ οὐκέτι πρὸ [3]) τούτων ἄλλα. ταῦτα μὲν οὖν μόνως παραδείγματα
καὶ οὐδαμῶς ὅμοια τοῖς μετὰ ταῦτα, τὰ δὲ ψυχικὰ καὶ παραδείγματα
καὶ εἰκόνες· καὶ καθόσον εἰκόνες καὶ αὐτὰ καὶ τὰ μετὰ ταῦτα,
ὅμοια ἀλλήλοις, ὡς πρὸς τὰ αὐτὰ ὑποστάντα τὰ νοερά· καὶ τὰ φυ-
σικὰ ὁμοίως· μέσα γὰρ τῶν ψυχικῶν καὶ αἰσθητῶν, καὶ ἔστιν ὅμοια
τοῖς αἰσθητοῖς, οὐχ ᾗ παραδείγματα αὐτῶν ἐστιν, ἀλλ' ᾗ ἄμφω εἰ-
κόνες τῶν ὑπὲρ αὐτά ἐστιν· ἃ δὲ παραδείγματα μόνα ἐστίν, οὐκέθ'
ὅμοια ταῖς εἰκόσι· τὰ γὰρ ταὐτόν τι πεπονθότα ὅμοιά ἐστιν· ἐκεῖνα
δὲ οὐδὲν πέπονθε πρῶτα ὄντα. καὶ ταῦτα μὲν φιλοσόφως· θεολογι-
κῶς δὲ ἄλλον τρόπον. ἄλλα γὰρ τὰ ἐν τῷ κοσμικῷ νῷ εἴδη, καὶ
ἄλλα τὰ ἐν τῷ δημιουργικῷ, καὶ ἄλλα μέσα τούτων, τὰ ἐν τῷ μεθε-
κτῷ μὲν, ὑπερκοσμίῳ δὲ ὄντι καὶ συνδέοντι τὰ ἐν τῷ κοσμικῷ νῷ
πρὸς τὰ ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ νῷ. τοσαυταχῶς δὲ ὄντων αὐτῶν, ἐπί τι-
νων μὲν ἡ κατὰ τὸ ὅμοιον σχέσις ἀντιστρέφει [4]), ἐπί τινων δὲ οὐδα-
μῶς· οἷον ἐπὶ τῶν δημιουργικῶν· ἐπέκεινα γάρ ἐστι τῆς ἀφομοιωτι-
κῆς τῶν εἰδῶν, ἣν εἴπομεν τοῦ μεθεκτοῦ μὲν εἶναι [5]) νοῦ, ὑπερ-

1) C. ὁμοίως. — 2) B. C. τὰ φυσικὰ εἴδη τῶν αἰσθητῶν. —
3) C. πρὸς τούτων. — 4) D. ἀναστρέφει. — 5) A. om. εἶναι.

168 κοσμίου δὲ ὄντος. τὰ μὲν οὖν ὑπὸ ταύτην ταττόμενα καὶ ἀλλήλοις ὁμοιοῦταί πως καὶ τοῖς πρὸ αὐτῶν, τὰ δὲ τοῦ ἀμεθέκτου νοῦ εἴδη κρείττονά ἐστιν αὐτῆς, ὥςτε τὰ μὲν αἰσθητὰ ὁμοιοῦσθαι ἐκείνοις, αὐτὰ δὲ τούτοις οὐκέτι· καὶ γὰρ εἰ καὶ ἐκεῖνα τούτοις, οὐκέτι που στησόμεθα, προελευσόμεθα δὲ ἐπ' ἄπειρον, οὐδαμοῦ τὴν ἀρχὴν τῆς ὁμοιότητος εὑρεῖν δυνάμενοι.} τοῖς μὲν οὖν κάτωθεν ἀρχομένοις δυνατὸν λέγειν καὶ τὰ νοερὰ ἐν τῷ παντὶ καὶ τὰ ψυχικὰ ὅμοια ἀλλήλοις, (ὅμοια) καθόσον ἅπαντα ταῦτα δεύτερα τῶν ἀφομοιωτικῶν [1]) ἐστι νόων καὶ οἷον ἀδελφὰ ἀλλήλων· τοῖς δὲ ἐπ' [2]) αὐτὸν τὸν ἀμέθεκτον νοῦν ἀναδραμοῦσιν οὐκέτι τοῦτο λέγειν δυνατόν· μεταξὺ γάρ ἐστιν ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις καὶ οὐκ ἀμφοτέρων κρείττων· μεταξὺ δὲ οὖσα τὰ αἰσθητὰ μόνον, ἅ ἐστι καταδεέστερα αὐτῆς, ὁμοιοῖ τοῖς νοεροῖς, ἀλλ' οὐκ ἔμπαλιν τὰ νοερὰ τοῖς αἰσθητοῖς, οὐ γὰρ θέμις τὸ δεύτερον διδόναι ἐπὶ τῷ προτέρῳ, οὐδὲ τὸ πρότερον ἐκδέχεσθαί τι ἀπὸ τῶν δευτέρων. ἵν' οὖν ὁ Παρμενίδης ἐνδείξηται τῷ Σωκράτει ταῦτα τὰ παραδείγματα νοερὰ μὲν ὄντα, ἀλλ' ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ νῷ πρὸ τῶν ἀφομοιωτικῶν νόων ἱδρυμένα, δείκνυσιν ὡς οὐ χρὴ τὴν σχέσιν ἀντιστρέφειν πρὸς τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν· τοῦτο γὰρ ὑπάρχει τοῖς δευτέροις τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας, συνδεομένοις ὑπ' αὐτῆς, ἄνωθεν τὰς ἑαυτῆς ἐνεργείας ἐπ' ἄμφω διατεινούσης, τά τε ὁμοιούμενα καὶ τὰ οἷς ὁμοιοῦνται. ταῦτα μὲν οὖν εἴρηται θεολογικῶς, τὰς πολλὰς τάξεις τῶν εἰδῶν ἡμῶν διαριθμουμένων, φυσικῶν, νοερῶν, καὶ τού-
169 των, ὡς εἴπομεν, ἢ κατὰ τὸν μετεχόμενον, ἐγκόσμιον δὲ νοῦν τεταγμένων [3]), ἢ κατὰ τὸν μεθεκτὸν καὶ ὑπερκόσμιον, ἢ κατὰ τὸν ἀμέθεκτον νοῦν καὶ τὴν ἀφομοιωτικὴν τάξιν τῶν νόων ἐν τῷ ὑπερκοσμίῳ νῷ καὶ μεθεκτῷ τιθεμένοις, ὡς ἡ δευτέρα ποιήσει δῆλον ὑπόθεσις ἡμῖν, καὶ ὡς ἡ τῶν θεολόγων ἔνθεος φήμη περὶ τούτων ἐδίδαξε τοὺς γνησίως αὐτῶν ἀντιλαμβανομένους. ἔξεστι δὲ ἄρα καὶ ἐπὶ μόνων τῶν εἰδῶν λαβοῦσιν ἡμῖν τὸ ὅμοιον αὐτὸ καὶ ἀνόμοιον, μέσα ὄντα τῶν τε γενικωτάτων καὶ τῶν ὡς ἐν εἴδεσιν ἀτόμων, φιλοσόφως ὁρᾶν, ὅπως τοῖς μὲν γενικωτάτοις ὑπηρετεῖ πρὸς τὰς ἀφομοιώσεις εἰς μόνα [4]) δρῶντα τὰ μετέχοντα, ἀλλ' οὐκ εἰς ἐκεῖνα πρὸ αὐτῶν ὄντα, τοῖς δὲ ὡς ἐν εἴδεσιν ἀτόμοις συνεργοῦντα καὶ αὐτοῖς καὶ τοῖς πρὸς αὐτὰ γιγνομένοις δίδωσι τὴν ἑαυτῶν μέθεξιν, ὁμοιότη-

1) B. ἀφομοιωματικῶν. — 2) B. ἀπ' αὐτῶν. C. ἐπ' αὐτῶν. — 3) C. τεταγμένον. — 4) C. εἰς μονάδα. D. δρῶν.

τος καὶ ἀνομοιότητος μεταδιδόντα [1]), ὥςτε ἐπὶ τούτων εἶναι ἀληθὲς
τὸ ἀντιστρέφειν τὸ ὅμοιον, οὐκ ἐπὶ πάντων, ὥςτ' εἶναι ψεῦδος τὸ
ἐπὶ πάντα ἁπλῶς τὴν ἐπιστροφὴν [2]) ἐκτείνειν. πῶς οὖν τοῦτο δεί-
κνυσιν; εἰ ὅμοιά, φησι, τὰ τῇδε τοῖς εἴδεσιν, ὅμοια ἔσται καὶ τὰ
εἴδη πάντως τούτοις· καὶ εἰδὼς ὅπῃ τοῦτο ψεῦδός ἐστιν, ἐπανερωτᾷ
πάλιν τὸν Σωκράτην πρὸς τὴν διάρθρωσιν αὐτὸν ἀνεγείρων τῆς ὁμοι-
ότητος· ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὅμοιον μὴ ὁμοίῳ ὅμοιον εἶναι; ταύτῃ
δὲ τῇ προτάσει [3]) λαμβάνει πάλιν ἀκόλουθον, ὅτι τὰ ὅμοια ἑνὸς
ταὐτοῦ τε μετείληφεν εἴδους [4]), καθ' ὃ ἡ ὁμοιότης· ἔσται ἄρα τι 170
πρὸ τῶν εἰδῶν ἄλλο εἶδος, ὃ κυριώτατον [5]) ἐστὶ πάντων. καὶ ὁρᾷς,
ὅπως εἰ μὲν ἐπὶ τῶν δευτέρων, ὡς εἴρηται, τῆς ἀφομοιωτικῆς τάξεως
εἰδῶν ὁ λόγος ἐξετάζοιτο [6]), καὶ εἰ ἐπὶ τῶν μετὰ τὸ ὅμοιον καὶ
ἀνόμοιον τεταγμένων μερικωτάτων εἰδῶν, θαυμαστὸν οὐδὲν πάντα τὰ
δεύτερα μετέχειν αὐτῆς τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας τελειοτέρας οὔσης αὐ-
τῶν· εἰ δὲ ἐπὶ τῶν ἀμεθέκτων εἰδῶν, οὐκ ἀληθές· ἐφ' ὧν καὶ ὁ
Παρμενίδης ἐλέγχει τὸν Σωκράτην. δεῖ γὰρ τὰ πρῶτα εἴδη μηδὲν
ἔχειν εἶδος ἄλλο κρεῖττον· εἰ δὲ τοῦτο, μὴ ἀντιστρέφειν τὴν σχέσιν
ἐπ' αὐτῶν· εἰ τοῦτο, μὴ εἶναι δεύτερα τῶν ἀφομοιωτικῶν· εἰ τοῦτο,
νοερὰ ὄντα καὶ ἀμέθεκτα εἶναι· ταῦτα γάρ ἐστι προςεχῶς ὑπὲρ
τούτους τοὺς θεούς. ἐροῦμεν οὖν, ὅτι τοῖς πρώτοις εἴδεσιν ὅμοια
τὰ τῇδε, συναπτόμενα αὐτοῖς διὰ τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας, ἀλλ' οὐκ
ἔμπαλιν. τὸ γὰρ ὅμοιον ὁτὲ μὲν ὁμοίῳ ὅμοιόν ἐστιν, ὅταν ἀμφό-
τερα μετέχῃ τοῦ ἀφομοιοῦντος αὐτὰ ἀλλήλοις ἑνός, ὁτὲ δὲ παραδείγ-
ματι ὅμοιον [7]), ὅταν ἄλλο πρὸς ἄλλο τὸ ἀφομοιούμενον ᾖ, τὸ μὲν
ὡς κρεῖττον, τὸ δὲ ὡς καταδεέστερον· καὶ τὸ μὲν ὡς παραδείγματι
ὅμοιον, τὸ δὲ ὡς παράδειγμα ὁμοίου ὄν. αἱ γοῦν δημιουργικαὶ ἰδέαι
κρείττους εἰσὶ τῶν ἀφομοιωτικῶν, νοεραὶ [8]) κατ' οὐσίαν οὖσαι, περὶ
τὸν ἀμέθεκτον νοῦν λαχοῦσαι τὴν ὑπόστασιν, καὶ διὰ τοῦτο παρα-
δείγματα μόνον, ὅμοια [9]) δὲ οὐκ ἔτι τοῖς μετ' αὐτὰ [10]) γενομένοις.
τοῦτο μὲν οὖν δῆλον. τί δὲ αὐτὸ τὸ εἶδος ἕκαστον, ἆρα ὅμοιον δεῖ
λέγειν ἢ ἀνόμοιον τοῖς κατ' αὐτὸ [11]) γενομένοις; ἤδη γὰρ οἱ μὲν
ἀνόμοιον εἰρήκασιν, οἱ δὲ οὐδέτερον· οὐδὲ γὰρ ἀντιφατικῶς ἀντικεῖ-

1) B. ὁμοιότητα μεταδιδόντα. C. ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιότητα. —
2) A. in marg.: ἀντιστροφήν. — 3) D. τῇ πρώτῃ. — 4) B. C. εἴδη. —
5) C. D. κυριώτερον. — 6) ἐξετάζηται. — 7) B. C. παραδείγματα
ὅμοια. — 8) A. B. C. νοερῶν κατ'. — 9) D. ὅμοιαι. — 10) B
C. D. τοῖς πρὸς αὐτά. — 11) A. B. D. κατ' αὐτά.

σθαι τό τε ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τὸ ἀνόμοιον πρῶτον διελεῖν. λέγεται γὰρ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνομοιότητος μετέχον καὶ το ὡς ἀπόφασις λεγόμενον, ᾧ δὴ τὸ οὐχ ὅμοιον ταὐτόν ἐστιν· ἔπειτα διελόμενον εἰπεῖν, ὅτι τὸ μὲν ἀποφατικὸν προςήκει τοῖς εἴδεσιν· αὐτὸ γὰρ τοῦτό ἐστιν, ὅ φαμέν, ὡς οὐκ ἔστιν ὅμοια τοῖς αἰσθητοῖς, τούτων ἐκείνοις ὁμοιουμένων· τὸ δέ, ὡς τοῦ τῆς ἀνομοιότητος εἴδους μεταλαβὸν οὐ προςήκει· πάλιν γὰρ ἂν ταὐτὸ [1]) πάθοιμεν, ὅπερ ἐπὶ τῆς ὁμοιότητος καὶ εἰς ἄπειρον ὁ λόγος προέλθοι. ζητήσομεν γοῦν καὶ περὶ αὐτῆς τῆς ἀνομοιότητος εἴτε ὁμοία τοῖς μετέχουσιν αὐτῆς [2]) εἴτε ἀνόμοιος, καὶ εἰ μὲν ὁμοία, πάλιν ἔσται πρὸ αὐτῶν ἡ ὁμοιότης· εἰ δὲ ἀνόμοιος οὕτως ὡς οὐ κατ᾿ οὐσίαν τῆς ἀνομοιότητος, πρὸ αὐτῶν ἡ ἀνομοιότης· καὶ τοῦτο εἰς ἄπειρον· μόνον ὡς ἄρα ἀληθές, τὸ ἀνόμοιον εἰ ταὐτὸν [3]) τὸ οὐχ ὅμοιον, ἀνόμοια τὰ παραδείγματα φάναι ταῖς εἰκόσι. τοῦτο μὲν οὖν οὑτωσὶ διάλυσον. εἰώθασι δὲ ἀπορεῖν καὶ τὸ τοιοῦτον, ἆρα ὁ ἄνθρωπος ποιεῖ τὸν τῇδε ἄνθρωπον μόνον ἢ καὶ ὅμοιον ἑαυτῷ ποιεῖ; καὶ πότερον τὴν οὐσίαν αὐτῷ δίδωσι μόνην ἢ καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν ἀφομοίωσιν; εἴτε γὰρ τὴν οὐσίαν
172 δίδωσι μόνην, οὐ ποιεῖ ἑαυτοῦ εἰκόνα, μὴ ποιῶν ἑαυτῷ ὅμοιον· εἴτε καὶ τὴν ἀφομοίωσιν, τί λοιπὸν ἔτι τῆς ὁμοιώσεως ἔργον, ἀρκοῦντος ἑκάστου τῶν εἰδῶν ἑαυτῷ παραπλήσιον ἀποτελέσαι τὸ γινόμενον; πρὸς δὴ τοῦτο φαίην ἄν, ὅτι τὰ εἴδη πάντα μετ᾿ ἀλλήλων ἐνεργεῖ καὶ ἅμα γεννᾷ, καὶ οὐ χρὴ διασπᾶν αὐτῶν τὰς ποιήσεις ἀλλὰ μίαν καὶ ἀμέριστον ἐν αὐτοῖς σύμπνοιαν θεωρεῖν. καὶ ὁ ἄνθρωπος οὖν, καθόσον μετέχει τοῦ εἴδους τῆς ὁμοιότητος, ἑαυτῷ ὁμοιοῖ τὸ γιγνόμενον καὶ ἡ ὁμοιότης, καὶ μία ἡ ἐνέργεια αὐτῶν· καὶ ὁ ἵππος ὡςαύτως· καὶ ἕκαστον ἐνεργεῖ καθ᾿ αὑτὸ καὶ μετ᾿ ἐκείνης· ἐκείνη δὲ συνεργεῖ πᾶσιν ὡς ἄλλη τις οὖσα πάντων καὶ ποιεῖ καὶ ἄνθρωπον καὶ ἵππον, ἀλλ᾿ οὐχ ᾗ ἵππος οὐδ᾿ ᾗ ἄνθρωπος, ἀλλ᾿ ᾗ κοινὸν αὐτοῖς ἡ πρὸς τὸ παράδειγμα ὁμοιότης, ὥςπερ καὶ ἐκεῖνα ποιεῖ ἑκάτερον κατὰ τὴν οἰκείαν μόνον ἰδέαν καὶ τὰ μὲν ἀνωτάτω τῶν εἰδῶν διὰ τοῦ ὁμοίου, καὶ ἀνομοίου [4]). διὸ καὶ ταῦτά ἐστιν ἐξίσου διατείνοντα ἐπὶ πάντα,, κἂν τοῖς μὲν τὸν δι᾿ ὧν παρέχῃ [5]) λόγον ὡς κρείττοσι, τοῖς δὲ τὸν μεθ᾿ ὧν ὡς καταδεεστέροις. ἔτι δὲ προςεχέστερον εἴποις ἄν, ὡς ὁ μὲν ἄνθρωπος ἑαυτῷ ἀφομοιοῖ τὸ γιγνόμε-

1) A. B. C. D. αὐ. — A. D. ταὐτόν. B. C. ταὐτά. — 2) B. C. αὐτῶν. — 3) A. B. C. D. om. καί, quod post εἰ ταὐτὸν Cousin. de suo adiecit. *St.* — 4) C. καὶ τοῦ ἀνομοίου. — 5) D. παρέχηται.

νον, καὶ ὁ κύων, καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν· ἡ δὲ ὁμοιότης αὐτὰς τὰς ὁμοιότητας ἀφομοιοῖ πρὸς ἑαυτήν· ὡς γὰρ οἱ ἄνθρωποι τοῦ ἀνθρώπου εἰκόνες, οὕτως αἱ πανταχοῦ ὁμοιότητες τῆς αὐτοομοιότητος. καὶ διὰ μὲν τοῦ αὐτοανθρώπου ὁμοιοῦνται οἱ ἄνθρωποι πρὸς τὸ τοῦ ἀνθρώπου νοερὸν εἶδος, διὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος αἱ τῇδε πᾶσαι ὁμοιότητες ἀφομοιοῦνται πρὸς τὸ οἰκεῖον παράδειγμα, λέγω δὴ τὸ τῆς 173
ὁμοιότητος· καὶ τοῦτο ἔργον τῆς ὁμοιότητος, καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἐνεργεῖν καὶ καθ᾽ αὑτήν. ἔστι γὰρ ἕν τινι, καὶ αὐτῆς ἔργον ἡ τῶν τῇδε ὁμοιοτήτων πρὸς ἑαυτὴν ἀφομοίωσις, καθ᾽ ἣν ἑκάστη λέγεται εἰκὼν τῆς νοερᾶς ὁμοιότητος. ὡςαύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς ἀνομοιότητος ῥητέον· καὶ γὰρ αὕτη πάσας ὁμοῦ τὰς ἀνομοιότητας τῶν μετεχόντων πρός τε ἀλλήλας καὶ τὰ μετεχόμενα πάσας ὑφίστησι, μία οὖσα τὰς πολλάς, καὶ ἐξῃρημένη τὰς κατατεταγμνας.

„Οὐκ ἄρα οἷόν τέ τι τῷ εἴδει ὅμοιον εἶναι, οὐδὲ τὸ „εἶδος ἄλλῳ· εἰ δὲ μή, παρὰ τὸ εἶδος[1]) ἀεὶ ἄλλο ἀναφανήσεται „εἶδος· καὶ ἐὰν ἐκεῖνο[2]) τῳ ὅμοιον ᾖ, „ἕτερον αὖ· καὶ οὐδέποτε παύσεται ἀεὶ καινὸν εἶδος „γιγνόμενον, ἐὰν καὶ τὸ εἶδος τῷ ἑαυτοῦ μετέχοντι „ὅμοιον γίγνηται. — ἀληθέστατα λέγεις. — οὐκ ἄρα „ὁμοιότητι τἆλλα τῶν εἰδῶν μεταλαμβάνει, ἀλλά τι „ἄλλο δεῖ ζητεῖν ᾧ μεταλαμβάνει. — ἔοικεν." (P. 133. A.)

Τὸ μὲν μήτε τὸ εἶδος ὅμοιον εἶναι τῷ μετέχοντι μήτε τῷ εἴδει τὸ μετέχον τὸ συναμφότερον τοῦτο ψεῦδος ἀπελέγχει διὰ τὴν ἐπ᾽ ἄπειρον πρόοδον, τὸ δὲ μηδὲ τῷ μετέχοντι τὸ εἶδος ἡ τοῦ Σωκράτους εἶχεν ὑπόθεσις τὸ ὅμοιον ὁμοίῳ θεμένη πάντως ὅμοιον ὑπάρχειν, ὥςτε καὶ τὸ συναμφότερον ὁμοῦ ψεῦδός ἐστι διὼ τὸ ἑπόμενον ἄτοπον καὶ τὸ ἕτερον διὰ τὸ ἕτερον κατὰ τὴν τοῦ Σωκράτους ὑπόθεσιν. καὶ οὕτως ὁ Παρμενίδης εἰς ἔλεγχον περιάγει τὸν λόγον καὶ 174
συνάγει λοιπόν, ὡς οὐ διὰ τὸ ὅμοιον τὰ τῇδε μετέχει[3]) πάντων τῶν εἰδῶν ἀλλὰ δι᾽ ἄλλην κυριωτέραν αἰτίαν, ἀληθέστερον εἰπών· ἡ γοῦν τῶν ὅλων ἑνοποιὸς αἰτία τήν τε δραστήριον δύναμιν τῶν εἰδῶν καὶ τὴν ἐπιτηδειότητα τῶν τῇδε συνάγει πρὸς τὴν μίαν τῆς δημιουργίας ἀποπλήρωσιν. τὰ μὲν οὖν περικόσμια αἴτια πρὸς τὰ μετέχοντα αὐ-

1) D. περὶ τὸ εἶδος. — 2) A. in marg. ἐκεῖνα. B. C. D. ἐκεῖνο. — 3) C. D. μετέχειν.

τῶν συμπλέκειν δύναται καὶ συνάπτειν τὸ ἀφομοιότερον [1]) γένος τῶν εἰδῶν, τὰ δὲ πρώτιστα νοερὰ εἴδη καὶ τὰ τούτων μετέχοντα συνάγει, κατὰ μεσότητα μὲν τοῦτο τὸ γένος, σχέσιν τοῖς δευτέροις πρὸς ἐκεῖνα παρεχόμενον, ἄνωθεν δὲ καὶ ἐξῃρημένως τὰ κρείττονα αὐτῶν, τά τε νοητὰ δήπου καὶ αὐτὸ τὸ ἑνωτικὸν τῶν ὅλων αἴτιον. εἰ δὲ βούλει καὶ τρίτην ἄλλην τῆς ὁμοιότητος αἰτίαν τὴν ἐπιτηδειότητα λέγειν τῆς ὑποδοχῆς, οὐκ ἂν ἁμάρτοις τῆς ἀληθείας· διὰ γὰρ τὸ δυνάμει εἶναι ταύτην ὅ ἐστι κατ' ἐνέργειαν τὸ εἶδος γίνεται τὸ γινόμενον τῷ εἴδει ὅμοιον. ὥςτε τρία τὰ αἴτια τοῦ ὁμοιοῦσθαι, τὸ μὲν κάτωθεν ὡς ὑποκείμενον, τὸ δὲ ἄνωθεν ὡς συναγωγὸν τῶν τελειούντων καὶ τελειουμένων, τὸ δὲ ἐν μέσῳ τούτων, ὡς συνδετικὸν τῶν ἄκρων. ἔχει [2]) οὖν ὅπῃ καὶ οὗτος ὁ λόγος ἀληθής· τὴν γὰρ μίαν κυριότητα αἰτίαν ζητῶν τῆς μετοχῆς οὐ τὴν ὁμοιότητα φήσεις, ἀλλὰ τὴν καὶ αὐτῶν τῶν νοερῶν εἰδῶν ὑπερτέραν. κρείττω ἄρα ταῦτα τὰ εἴδη τῶν κατὰ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ὑφεστηκότων, ὥςτε οὐ μόνον ἂν εἴη νοερά, καθόσον ἐν νῷ προϋφέστηκε, τῶν τε ψυχικῶν καὶ φυσικῶν καὶ αἰ-
175 σθητῶν λόγων, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ νῷ καὶ ἐν τοῖς ἰδίως καλουμένοις νοεροῖς θεοῖς. καὶ μέχρι τούτων ἀνῆλθεν ὁ λόγος.

„Ὁρᾷς οὖν, φάναι, ὦ Σώκρατες, ὅση ἡ ἀπορία, ἐάν „τις ὡς εἴδη ὄντα αὐτὰ καθ' αὑτὰ διορίζηται; — καὶ „μάλα. — εὖ τοίνυν ἴσθι, φάναι, ὅτι ὡς ἔπος εἰπεῖν „οὐδέπω ἅπτῃ αὐτῆς ὅση ἐστὶν ἡ ἀπορία, εἰ ἓν εἶδος „ἕκαστον τῶν ὄντων ἀεί τι ἀφοριζόμενος θήσεις. — „πῶς δή; εἰπεῖν." (P. 133. A. B.)

Ἐν δὴ τούτοις τὴν ἀπερίγραφον ταῖς ἡμετέραις ἐπιβολαῖς καὶ ἀπεριήγητον οὐσίαν ἐνδείκνυται τῶν θείων εἰδῶν· ἄπορος γὰρ ὁ λόγος τοῖς ὑποθεμένοις αὐτά, διορίσασθαι τήν τε οὐσίαν αὐτῶν καὶ τὴν τάξιν καὶ τὴν δύναμιν ἀκριβῶς καὶ θεωρῆσαι ποῦ τέ ἐστι πρῶτον καὶ ὅπως πρόεισι καὶ τίνα τὴν ἰδιότητα καθ' ἕκαστον γένος λαμβάνει θεῶν καὶ πῶς μετέχεται ὑπὸ τῶν ἐσχάτων καὶ ἃς ὑφίστησι σειρὰς καὶ ὅσα ἄλλα θεολογικώτερον ἄν τις διασκέψοιτο περὶ αὐτῶν. καὶ ταῦτα ὁ Παρμενίδης ἐνδεικνύμενος ἔφατο, μήπω [3]) ἧφθαι τὸν Σωκράτην [4]) τῶν περὶ ταῦτα ἀποριῶν· ἐθελήσει γὰρ οὐ μόνον κατ-

1) A. in marg. τὸ ἀφομοιωτικόν. — 2) A. B. C. D. ἔχει. — 3) A. in marg. μήπω γε. Ceteri μήπω δέ. St. — 4) B. C. τῷ Σωκράτει.

ωθεν ἀρχόμενος ἀφορίσασθαι τὴν τάξιν αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ ἄνωθεν τὴν ἰδιότητα κατιδεῖν. εἴρηται μὲν γὰρ περὶ τῶν φυσικῶν εἰδῶν καὶ περὶ τῶν ἁπλῶς νοερῶν καὶ περὶ τῶν ἰδίως νοερῶν· εἰρήσεται δέ τι καὶ περὶ αὐτῶν ἤδη τῶν νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν καὶ περὶ τῶν νοητῶν μόνον ὄντων τελευταῖον [1]). ὅπως δὲ διαλέγεται περὶ τούτων, καὶ ὡς ἐν προσχήματι τοῦ ἀπορεῖν, δῆλον τοῖς συνετωτέροις ἤδη κἀκτῶν [2]) προειρημένων.

„Πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα, φάναι, μέγιστον δὲ τόδε· εἴ 176
„τις φαίη μηδὲ προσήκειν αὐτὰ γιγνώσκεσθαι ὄντα
„τοιαῦτα, οἷα φαμὲν δεῖν [3]) εἶναι τὰ εἴδη, τῷ ταῦτα
„λέγοντι οὐκ ἂν ἔχοι [4]) τις ἐνδείξασθαι ὅτι ψεύδεται,
„εἰ μὴ πολλῶν τύχοι [5]) ἔμπειρος ὢν ὁ ἀμφισβητῶν [6])
„καὶ μὴ ἀφυής, ἐθέλοι δὲ πάνυ πολλὰ καὶ πόῤῥωθεν
„πραγματευομένου τοῦ ἐνδεικνυμένου ἕπεσθαι· ἄλλως
„δ' ἀπίθανος [7]) εἴη ὁ ἄγνωστα ἀναγκάζων αὐτὰ εἶναι."
(P. 133. B.)

Ὅτι μὲν παμπόλλων καὶ χαλεπωτάτων ἀποριῶν ἐστι πλήρης ὁ περὶ τῶν ἰδεῶν λόγος, δηλοῦσι καὶ οἱ μετ' αὐτὸν μυρίους ὅσους κατατείνοντες λόγους, οἱ μὲν πρὸς τὴν ἀναίρεσιν αὐτῶν, οἱ δὲ πρὸς τὴν θέσιν, καὶ τῶν τιθεμένων οἱ μὲν ἄλλην, οἱ δὲ ἄλλην οὐσίαν αὐτῶν λέγοντες καὶ περὶ τοῦ τίνων τὰ εἴδη καὶ περὶ τοῦ τρόπου τῆς μετοχῆς καὶ περὶ ἄλλων διαφερόμενοι παντοδαπῶν περὶ αὐτὰ προβλημάτων. οὐ μὴν ὅ γε Παρμενίδης ἀνέχεται πρὸς τὸ πλῆθος ἀποφέρεσθαι τῶν ἀποριῶν οὐδὲ εἰς ἀπέραντον μῆκος κατιέναι σκεμμάτων, ἀλλὰ δύο ταῖς μεγίσταις ἀπορίαις πᾶσαν περιλαμβάνει [8]) τὴν ὑπὲρ αὐτῶν διὰ τῶν ἑπομένων ζήτησιν, δι' ὧν ὡς οὔτε καταληπτὰ καὶ γνωστὰ ἡμῖν τὰ εἴδη δείκνυσιν οὔτε γνωστικὰ καὶ προνοητικὰ τῶν αἰσθητῶν. καίτοι μάλιστα διὰ τοῦτο [9]) τὴν εἰδητικὴν οὐσίαν ἠγαπήσαμεν, ὅπως καὶ ὡς νοεροὶ περὶ ἐκείνην ἐνεργῶμεν, καὶ τὰ αἴτια τὰ 177
προνοητικὰ τῶν ὅλων ἔχωμεν ἐν αὐτῇ θεωρεῖν. εἰ δὲ μὴ γινώσκεται ὑφ' ἡμῶν, περιττὸν καὶ τὸ [10]) λέγειν ὡς ἔστιν· οὐδὲ γὰρ αὐτὸ

1) A. ὄντων τελευταίων. B. C. ὄντων καὶ τελευταῖον. — 2) Repone καὶ ἐκ τῶν. *St.* — 3) C. δεῖ. — 4) D. ἐντύχῃ. — 5) A. B. τύχῃ. — 6) A. om. ὁ ἀμφισβητῶν. — 7) C. D. in marg.: γρ. ἀλλὰ πιθανὸς ἂν εἴη. Sic Editt. (??) —. 8) D. παραλαμβάνει. — 9) C. διὰ τούτων. — 10) B. καὶ τοῦτο λεγ.

τοῦτο ἴσμεν, εἰ ἔστιν, ἀγνοοῦντες αὐτῶν τὴν φύσιν καὶ μὴ [1]) ἄλλως αὐτοῖς ἐπιβάλλειν δυνάμενοι, μηδὲ ἔχοντες ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν οὐσίας πρὸς τὴν θεωρίαν αὐτῶν παρασκευήν. ὥσπερ γὰρ ὁ νοῦν ἀπολῶν καὶ ἐπιστήμην [2]) ἐκ τῶν ὄντων περὶ οὐδενὸς ἀξιόπιστός ἐστι διατεινόμενος· οἷς γὰρ μόνοις τὰ πράγματα γνωρίζεται, τὴν τούτων δύναμιν ἀνῄρηκεν· οὕτω δὴ καὶ ὁ τὴν ἐν ἡμῖν γνῶσιν τῶν ἀρχῶν ἀνατρέπων οὐκ ἀφίησιν ἡμᾶς ἐπιγινώσκειν οὐδ' εἰ εἰσίν· ὁμοίως γὰρ ἔχομεν πάντες περὶ αὐτάς, εἴπερ μηδενὶ προσήκει τὸ γινώσκειν αὐτάς. αἱ μὲν οὖν ἀπορίαι τοιαῦται. συμβαίνουσι δὲ ἀμφότεραι διὰ τὴν ἐξῃρημένην οὐσίαν τῶν εἰδῶν, ἣν οὕτως [3]) ἐξῃρῆσθαι νομίζομεν, ὡς ἀκοινώνητον εἶναι τοῖς δευτέροις· τὸ γὰρ οὕτως ἔχον ἀλλότριόν ἐστιν ἡμῶν καὶ οὔτε γνωστὸν ἡμῖν οὔτε γνωστικὸν ἡμῶν. εἰ δὲ τὸ ἐξῃρημένον τῶν εἰδῶν μετὰ τῆς ὑπεροχῆς εἶχε καὶ τὴν ἐπὶ πάντα παρουσίαν, ἥ τε γνῶσις ἂν ἡμῶν ἐφυλάττετο καὶ ἡ ἐκείνης νοερὰ τῶν δευτέρων εἴδησις· εἰ γὰρ πᾶσι [4]) πάρεστι, πανταχοῦ δυνατὸν αὐτοῖς ἐντυγχάνειν, ἑαυτὸν ἐπιτήδειον μόνον ποιήσαντα πρὸς τὴν ἀντίληψιν αὐτῶν· καὶ εἰ πάντα διακοσμεῖ, προείληφε νοερῶς τὴν τῶν κοσμουμένων αἰτίαν. ἀναγκαῖον ἄρα τοῖς ταῦτα φυλάττειν τὰ δόγματα βουλομένοις ἀσάλευτα καὶ ἐξῃρημένα τὰ εἴδη τίθεσθαι καὶ διὰ πάντων
178 διήκοντα. καὶ ὁρᾷς, ὅπως τοῦτο πάλιν ἀκόλουθον τοῖς μικρῷ πρότερον εἰρημένοις, ἐν οἷς δέδεικται τὸ ἄσχετον τῶν εἰδῶν. οὔτε γὰρ τὸ δημιουργικὸν αὐτῶν τοιοῦτόν ἐστιν οἷον σχετικὸν εἶναι πρὸς τὰ δεύτερα, οὔτε τὸ ἄσχετον καὶ ἐξῃρημένον τοιοῦτον οἷον ἀκοινώνητον πρὸς τὰ τῇδε καὶ ἀλλότριον· ἀλλὰ τοῦτό ἐστιν, ὃ καὶ πολλάκις φαμέν, ὡς τὸ μὲν τέλεον καὶ τὸ ὅλον ὁ Πλάτωνος διαφυλάττει λόγος. οἱ δὲ μετ' αὐτὸν ἐξ ἡμισείας δράττονται τοῦ ἀληθοῦς, οἱ μὲν τὸ προνοητικὸν τῆς θείας αἰτίας μετὰ σχέσεως ἐνύλου φυλάττοντες, οἳ καὶ τὸ θεῖον διήκειν φασὶ διὰ τῆς ὕλης, οἱ δὲ τὸ ἄσχετον ἄνευ προνοίας ποιοῦντες, οἳ καὶ τὴν ποιητικὴν καὶ τὴν προνοητικὴν δύναμιν ἀναιροῦντες, ἀπὸ τῶν θείων χωριστὰ ἄττα τὰ νοητὰ λέγοντες οὔτε δημιουργικὰ τῶν δευτέρων οὔτε παραδείγματα οὔτ' ἄλλως αἴτια, πλὴν εἴ τις ὡς ὀρεκτὰ λέγοι τῶν αἰσθητῶν· περὶ ἐκεῖνα γὰρ χορεύειν τὸν ὅλον οὐρανὸν καὶ διὰ τῆς ὀρέξεως ἐκείνων τὸ μακάριον ἔχειν [5]). ἀλλ' ὅ γε Πλάτωνος λόγος καὶ τὸ προνοητικὸν τῶν εἰδῶν τῶν θείων,

1) A. C. in marg. μηδ' ὅλως. — 2) A. B. C. ἐπιστήμας. — 3) C. καὶ οὕτως. — 4) B. C. πᾶσα. — 5) C. ἔχει.

εἰ δὲ βούλει [1]), τῶν ἀκινήτων αἰτίων ἄσχετον τηρεῖ καὶ τὸ ἐξῃρημέ-
νον γνωστικὸν τῶν δευτέρων καὶ προνοητικόν, καὶ οὔτε διὰ τὴν ἐπὶ
πάντα παρουσίαν ἀναιρεῖ τὴν ἐξῃρημένην ὑπεροχὴν αὐτῶν οὔτε διὰ
τὴν ἄσχετον δύναμιν τὴν προνοητικὴν ἐπιστασίαν. ταῦτ' οὖν ὁμοῦ
διασώζων εἰκότως ἐν [2]) τοῖς προτέροις λόγοις διὰ τῶν ἀποριῶν ἀπέ-
δειξεν [3]), ὡς ἄτοπον σχέσιν τοῖς παραδείγμασι διδόναι πρὸς τὰ μετέ-
χοντα αὐτῶν, ἐν δὲ τούτοις, ὡς εἴ τις αὐτὰ τὰ εἴδη φυλάττοι πάντῃ 179
ἄσχετα μὴ προστιθείς, ὅπῃ καὶ ἐξῄρηται καὶ διήκει διὰ πάντων, καὶ
πανταχοῦ κατὰ τὴν πρόνοιαν ὄντα καὶ οὐδαμοῦ κατὰ τὴν ὑπόστασιν,
οὔτε γνῶσις ἔσται αὐτῶν παρ' ἡμῖν οὔτε ἐκείνοις τῶν ἡμετέρων ἡ
κατ' αἰτίαν ἐξῃρημένη νόησις. ταῦτα δὲ πρὸς τοὺς τὰ νοητὰ μὴ
ποιοῦντας αἴτια τῶν δευτέρων ποιητικὰ λέγειν εἰώθαμεν· πῶς γὰρ
ὁ οὐρανὸς ὀρέγεται τοῦ θείου μὴ γενόμενος ἐκεῖθεν; ἔσται οὖν οὕτω
κατὰ [4]) τύχην ἡ ὄρεξις, εἰ μὴ τὸ μὲν αἴτιον ἦν γεννητικόν, τὸ δὲ
ἐκεῖθεν εἶχε τὴν ὕπαρξιν· ἐπὶ μὲν γὰρ τῶν τοιούτων εἰκότως ὀρέγε-
ται τῆς ἑαυτοῦ πηγῆς καὶ αἰτίας τὸ γεννώμενον· καὶ κατὰ φύσιν
ἐστὶ τὸ ἐπιστρέφεσθαι πρὸς τὴν ὑποστατικὴν ἑαυτοῦ καὶ νοητικὴν
δύναμιν τὸ δεύτερον· ὅταν δὲ μὴ τὸ μὲν αἴτιον ᾖ ποιητικόν, τὸ δὲ
αἰτιατόν, τί τὸ ποιῆσαν ὀρεκτὸν τῷ ἑτέρῳ τὸ ἕτερον; πῶς δὲ καὶ
ὀρέγεται μηδὲν ἐκεῖθεν δεχόμενον; τὸ γὰρ ὀρεκτικὸν πᾶν διὰ τεῦξιν
τινος ὀρέγεται πάντως· ὃ εἰ [5]) μὲν ἔχει, περιττὴ τοῦ παρόντος ἡ
ὄρεξις, εἰ δὲ μὴ ἔχοι, διὰ τὴν λεῖψιν [6]) οὗ μὴ ἔχει, πάντως ἐστὶν
ὄρεξις· ὥστ' εἰ μηδὲν ἀπὸ τοῦ ὀρεκτοῦ προστίθεται [7]) τοῖς ὀρεγομέ-
νοις, περιττὴ πάλιν ἡ ὄρεξις παρ' οὗ μηδὲν δύναται λαβεῖν. πῶς
δὲ καὶ τὸ ἔσχατον μόνον μιμεῖται τὸ πρῶτον; ἄγονον γὰρ καὶ τὸ
ἔσχατον, τὰ δὲ μέσα πάντα τούτου τε καὶ ἐκείνου γεννᾶν ἐφίεται
πάντα, καὶ γεννᾶν μὲν κατὰ τὴν ἑαυτῶν ἕκαστα τάξιν· τὸ γὰρ τῷ
πρώτῳ κατὰ τὴν αὐτοῦ [8]) φύσιν ὑπάρχον τιμιώτατόν ἐστι, τιμιώτα-
τον δὲ ὂν οὐκ ἂν τῷ μὲν ἐσχάτῳ ὑπάρχοι, τοῖς δὲ μέσοις μὴ ὑπάρ- 180
χοι, συγγενεστέροις οὖσι πρὸς τὸ πρῶτον. τὸ γοῦν ὀρεκτὸν ὑπάρχει
τοῖς μέσοις, τῷ ἐσχάτῳ μὴ ὑπάρχον. πῶς δὲ ἐκεῖνο μὲν ἀργὸν
ἕστηκε καὶ ἀδρανές, ὁ δὲ οὐρανὸς οὗτος, μιμούμενος ἐκεῖνο, τοσαύτην
ἐπιδείκνυται τὴν δημιουργικὴν τῶν ὑπ' [9]) αὐτὸν δύναμιν, ὥστε πᾶ-

1) C. ὡς εἰ δὲ βούλει. — 2) D. ἐν μὲν τοῖς. — 3) B. C. ἐπέδειξεν. — 4) A. B. C. κατὰ τὴν τύχην. — 5) C. ἢ εἰ μέν. — 6) D. λῆψιν. — 7) D. προὐτίθεται. — 8) D. ἑαυτοῦ. — 9) B. C. D. ὑπ' αὐτῶν.

σαν αὐτοῦ κίνησιν καὶ πᾶσαν σχημάτισιν εἰς ὅλην τὴν γένεσιν δρᾶν καὶ τρέπειν αὐτὴν καὶ παντοίοις λόγοις κατακοσμεῖν φυσικοῖς διὰ πάντων ἐν τοῖς στοιχείοις περιεχομένων ζώων καὶ μέχρι τῶν φυτῶν καὶ τῶν ἀψύχων; εἰ μὲν γὰρ ἀγαθὸν τὸ μὴ γεννᾶν, διὰ τί μὴ μεμίμηται τὸ πρὸ αὐτοῦ θεὸς ὢν καὶ αὐτὸς καὶ ὀρεγόμενος ἐκείνου τῆς μιμήσεως, εἰ δὲ μὴ ἀγαθόν, πῶς ἐν ἐκείνῳ μὲν τὸ μὴ ἀγαθόν, ἐν δὲ τῷ τὸ ἀγαθόν; πῶς δὲ καὶ ἡμεῖς ἐκεῖνο γινώσκομεν μήτε ὑποστάντες ἐκεῖθεν μήτε λόγων[1]) μετέχοντες τῶν ὄντως ὄντων, ἀφ' ὧν ἡ ἐπιστήμη κατὰ ἀνάμνησιν; ἀσύναπτοι γὰρ ἐσόμεθα πρὸς ἐκεῖνο καὶ ἀλλότριοι τῆς ἐκεῖθεν ὑποστάσεως, παρῃρημένοι. πρὸς[2]) οὖν τούτους τοιαῦτα ἄττα ῥητέον· τὴν δὲ τοῦ Πλάτωνος ἔνθεον ἐπιβολὴν ἀγαστέον, προαναιροῦσαν διὰ τῶνδε τῶν ἀποριῶν ἅπασαν τὴν πλημμελῆ καὶ ἄθεον παρὰ[3]) τῶν θείων εἰδῶν ὑπόνοιαν κατὰ τὴν πρὸς αὐτὸν τὸν νοῦν ἀφομοίωσιν, ὃς πρὸ τῆς ὑποστάσεως[4]) τῶν κακῶν τὰς ἀναιρετικὰς δυνάμεις ὑπέστησεν. ὅπως μὲν οὖν οὐ δεῖ τὸ γεννητικὸν τῶν εἰδῶν ἐν σχέσει πρὸς τὸ γεννώμενον ποιεῖν, ἢ[5]) τὸ
181 παραδειγματικὸν ἐν ῥοπῇ[6]) τῇ πρὸς τὸ διοικούμενον[7]), μετρίως ἡμᾶς διὰ τῶν ἔμπροσθεν λόγων ὁ Παρμενίδης ἀνέμνησε· πᾶσα γὰρ σχέσις ἄλλης δεῖται συναγωγοῦ τινὸς αἰτίας καὶ συμπλεκτικῆς, ὥστε ἔσται πρὸ τῶν εἰδῶν εἶδος ἄλλο τὸ συνάπτον ἀμφότερα διὰ τῆς ὁμοιώσεως· τοῦ γὰρ ὁμοίου πρὸς τὸ ὅμοιον ἡ σχέσις. ὅπως δὲ καὶ τὸ ἐξῃρημένον αὐτῶν οὐκ ἔστιν ἀργὸν καὶ ἀπρονόητον, οὐδὲ ἀλλότριον τῶν δευτέρων, διὰ τούτων ἐπιδείκνυσι τῶν ἀποριῶν· ἴσως γὰρ ἄν τις ἀπιδὼν πρὸς τὸ ἄσχετον αὐτῶν μόνον εἴποι μήτε γινώσκειν τὰ εἴδη τὰ μετέχοντα αὐτῶν μήτε γινώσκεσθαι ὑφ' ἡμῶν. ταῦτ' οὖν διαπορῶν εἰς ἐπίστασιν ἄγει τὸν Σωκράτην τοῦ τρόπου τῆς ἐξῃρημένης δυνάμεως τῶν θείων εἰδῶν· καὶ ὅπως μὲν συνάγει τὸ μηδὲ γινώσκεσθαι τὰ τῇδε παρ' ἐκείνων, ὕστερον ἡμῖν ἔσται δῆλον· ὅπως δὲ ἡμεῖς ἐκεῖνα οὐ δυνάμεθα γινώσκειν, ἐθέλει πρότερον κατασκευάσαι, καὶ δείκνυσι πάνυ δαιμονίως λαβών, ὡς ἡ μὲν παρ' ἡμῖν ἐστιν ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ἐπιστητῶν, ἡ δὲ θεία τῶν θείων. τοῦτο δὲ δοκεῖ μὲν ἀναιρεῖν ἡμῶν τὴν γνῶσιν τῶν θείων, ἔστι δὲ ὅπῃ καὶ ἀληθές ἐστι, καὶ οὐ καθ' ἕνα γε τρόπον, ἀλλὰ κατ' ἄλλο μὲν φιλοσόφως ἐπισκοποῦσι, κατ' ἄλλο δὲ θεολογικῶς. ἔστω γὰρ ἡ παρ'

1) A. B. C. D. λόγους. A. in marg. λόγων. — 2) B. ὅπερ οὖν. B. ὅπως. — 3) D. περὶ τῶν θ. — 4) D. παρυποστάσεως. — 5) C. om. a ἤ. — 6) B. ῥοπῇ πρὸς τὸ δ. — 7) C. διηγούμενον.

ἡμῖν ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ἐπιστητῶν· τί οὖν κωλύει τὰ παρ' ἡμῖν ἐπιστητὰ τῶν θείων εἰκόνας εἶναι καὶ γινώσκειν ἡμᾶς τὰ θεῖα δι' ἐκείνων; ὥςπερ δὴ καὶ Πυθαγορείων παῖδες ἐπὶ τῶν ἀριθμῶν καὶ τῶν σχημάτων ἰνδάλματα τῆς θείας ἑώρων τάξεως καὶ περὶ ταῦτα 182
διατρίβοντες οἷον ἐκτύπων τινῶν αἱρήσειν ἐπεχείρουν τὴν περὶ τῶν θείων γνῶσιν. τί δὲ θαυμαστόν, εἰ ἡ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη λέγεται μὲν πρὸς τὸ παρ' ἡμῖν ἐπιστητὸν καὶ ἔστι τούτῳ σύζυγος· πρὸς ὃ γὰρ λέγεται, τούτῳ τέτακται σύστοιχος· δύναται δὲ οὐχ ὡς σύστοιχος γνῶσις ἀλλ' ὡς ὑφειμένη καὶ αὐτοῖς προςιέναι τοῖς νοητοῖς; ἄλλαι γάρ εἰσιν αἱ σύστοιχοι γνώσεις πάντων καὶ ἄλλαι αἱ κατὰ διάφορον τάξιν τεταγμέναι τῶν γνωστῶν, καὶ ἢ κρειττόνως αἴρουσαι τὴν καταδεεστέρων [1]) φύσιν, ὥςπερ ἡ δόξα τὴν τῶν αἰσθητῶν, ἢ δευτέρως καὶ ὑφειμένως τὰ κρείττονα, καθάπερ ἡ δόξα τὸ ἐπιστητόν. τὰ γοῦν αὐτὰ καὶ ὁ ἐπιστήμων οἶδε καὶ ὁ ὀρθοδοξαστικός, ἀλλ' ὁ μὲν κρεῖττον, ὁ δὲ καταδεέστερον· οὐδὲν οὖν ἄτοπον καὶ τὴν ἐπιστήμην οὐ πρὸς τὸ ἐκεῖ λεγομένην ἐπιστητόν, ἀλλὰ πρὸς τὸ ἐν αὐτῇ καὶ ᾧ συζυγεῖ, καὶ ἐκείνῳ [2]) δευτέρως [3]) ἐπιβάλλειν, ἢ κατὰ τὴν αὐτῷ σύστοιχον ἐπιστήμην. πῶς δὲ [4]) οὐχὶ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐν ἐπιστολαῖς, τὸ νοητὸν εἶδος λέγων δι' ἐπιστήμης μὲν μὴ εἶναι γνωστόν, διὰ γνώσεως δέ, δίδωσιν ἡμῖν ἐννοεῖν, ὅπως καὶ γνωστὸν ἐστι τὸ εἶδος καὶ οὐκ ἐπιστητὸν ἡμῖν, ἀλλὰ νοήσει μετὰ λόγου περιληπτόν; ἔστι γὰρ ἐπιστημονικὴ γνῶσις συνθετωτέρα πρὸς τὴν νοερὰν ἐπιβολήν· νοῦς δὲ ὁ κυρίως θεατὴς τῶν εἰδῶν, ἐπειδὴ καὶ αὐτὰ νοερὰ τὴν φύσιν ἐστί· τῷ δὲ ὁμοίῳ πανταχοῦ τὸ ὅμοιον γινώσκομεν, νῷ μὲν τὰ νοητά, δόξῃ δὲ τὰ δοξαστά, ἐπιστήμῃ δὲ τὰ ἐπιστητά. θαυμαστὸν οὖν οὐδὲν καὶ μὴ εἶναι τῶν εἰδῶν ἐπιστήμην καὶ ἔτι ἄλλην ὑπολείπεσθαι 183
γνῶσιν αὐτῶν, οἵαν τὴν νόησιν εἶναι φαμέν. εἰ δὲ κατ' ἄλλον θεολογικώτερον τρόπον ἐθέλοις λέγειν, ὅτι μέχρι τῶν νοερῶν εἰδῶν ἀναδραμὼν δείκνυσιν, ὅτι τὰ τούτων ἐπέκεινα εἴδη ὄντα καὶ ἐξῃρημένα, οἷα δή ἐστι τὰ νοητά τε καὶ νοερά, κρείττω τῆς ἡμετέρας ἐστὶ γνώσεως· καθαρθείσας γοῦν τὰς ψυχὰς τελέως καὶ συναφθείσας καὶ ἑπομένας τοῖς δώδεκα ἡγεμόσιν ἐπὶ τὴν ἐκείνων ἀνάγει θεωρίαν· ἴσως οὐκ ἂν ἁμάρτοις τῆς ἐνθεαστικῆς τοῦ Πλάτωνος. τριῶν γὰρ ὄντων τῶν πρὸ τῆς ὁμοιωτικῆς τάξεως εἰδῶν, τῶν μὲν νοερῶν, τῶν δὲ νοητῶν ἅμα καὶ νοερῶν, τῶν δὲ νοητῶν, αἱ μὲν νοεραὶ προςεχεῖς

1) A. D. τῶν καταδεεστέρων. — 2) D. ἐκείνων. — 3) B. δευτέρῳ. — 4) B. C. πῶς δὲ καὶ οὐχὶ ὁ αὐτὸς ὁ Πλάτων.

εἰσι τοῖς δευτέροις, καὶ διὰ τὴν ἐν αὐταῖς διάκρισιν μᾶλλον ἡμῖν γνωσταί, καὶ διότι τὸ αἴτιον τῆς ἡμετέρας τάξεως συνῆπται πρὸς τὴν ἑνάδα τῶν τοιούτων ἰδεῶν· μετὰ δὴ πατρικᾶς διανοίας ψυχὴ ἐγὼ ναίω, φησὶ τὸ λόγιον, τοῦ Πλάτωνος εἰδότος ταύτην τὴν τάξιν, ὡς δέδεικται ἐν ἄλλοις· αἱ δὲ νοηταὶ καὶ νοεραὶ κρείττους εἰσὶ τῆς μεριστῆς ἡμῶν τῶν κατατεταγμένων γνώσεως, ὅθεν ἴδιον αὐτῶν τὸ ἄγνωστον διὰ τὴν ἐξῃρημένην ὑπεροχήν· οὐ γὰρ δυνάμεθα νῦν προβάλλειν τὴν ἐν ἐκείνοις προσήκουσαν γνῶσιν. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων τῶν μέσων εἰδῶν, τοῦ Παρμενίδου δεικνύντος, ὡς οὐ πάντῃ δεῖ [1]) τὰ νοερὰ εἴδη τῶν μετεχόντων ἐξαίρειν, οὐδ᾽ οὕτως, ὡς τὰ τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν θεῶν· κρείττω γὰρ ἐκεῖνα πάντῃ τῆς ἡμετέρας γνώσεως·
184 δεῖν δὲ τὰς εἰδητικὰς ἑνάδας ἃς [2]) ὑποτιθέμεθα γνωστὰς εἶναι καὶ ὑφ᾽ ἡμῶν. δυνατὸν δ᾽ οὖν καὶ φιλοσόφως καὶ θεολογικῶς μετιέναι τῶν προκειμένων τὴν ἐξέτασιν, φιλοσόφως μέν, ὅτι οὐκ, ἐπειδὴ τοὺς προειρημένους τρόπους τῆς μετοχῆς ἀνείλομεν, ἤδη καὶ πᾶς ἀνῄρηται τρόπος κοινωνίας τοῖς τε αἰσθητοῖς καὶ νοητοῖς· οὕτω γὰρ ἂν [3]) γνωστὰ ἡμῖν τὰ γνωστικὰ ἡμῶν εἴη· τὸ γὰρ γνωστὸν καὶ τὸ γνωστικὸν κοινωνεῖ πως ἀλλήλοις· θεολογικῶς δέ, ὅτι τὰς νοερὰς ἰδέας [4]) ἐξαίρειν δεῖ τῶν ἀποτελεσμάτων, ὡς τὰ ἐπέκεινα τὰς [5]) ἀγνώστους ταῖς μεριστικαῖς ἡμῶν ἐπιβολαῖς, ἀφ᾽ ὧν καὶ αὗται προεληλύθασι. ταῦτα μὲν οὖν, ὅπερ εἶπον, εἰρήσθω μοι τῆς ὅλης ἕνεκα τῶν προκειμένων θεωρίας. αὐτὴν δὲ τὴν λέξιν ἐπισκοπούμενοι, φαμέν, ὅτι δι᾽ αὐτῆς ἐνδείκνυται, τίς μέν ἐστιν ἀκροατὴς ἀξιόχρεως τῆς τούτων ἀκροάσεως, τίς δὲ ὁ περὶ τούτων διδάσκειν ἐπιτήδειος. δεῖ γὰρ δὴ τὸν μὲν ἀκροατὴν εὐφυΐᾳ διαφέρειν, ἵνα φύσει φιλόσοφος ᾖ καὶ περὶ τὴν ἀσώματον οὐσίαν ἐπτοημένος καὶ πρὸ τῶν ὁρωμένων ἀεί τι ἄλλο μεταθέων καὶ ἀναλογιζόμενος καὶ μὴ ἀρκούμενος τοῖς παροῦσι καὶ ὅλως τοιοῦτος, οἷον ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης ὑπέγραψε τὸν τὴν φύσιν φιλοθεάμονα τῶν ὅλων, ἔπειτα πολλῶν αὐτὸν ἔμπειρον εἶναι, καὶ οὐ δήπου πραγμάτων ἀνθρωπικῶν· σμικρὰ γὰρ ταῦτα καὶ οὐδὲν προσήκοντα πρὸς τὴν ἔνθεον ζωήν, ἀλλὰ λογικῶν καὶ φυσικῶν καὶ μαθηματικῶν θεωρημάτων. ὅσα γὰρ ἡμῶν ἡ διάνοια θεωρεῖν ἐν τοῖς θεοῖς ἀδυνατεῖ, ταῦτα ἐν τούτοις ὡς ἐν εἰκόσι κατίδοι, καὶ

1) A. πάντῃ διά. B. C. πάντων δεῖ. — 2) A. om. ἅς. — 3) B. C. ἂν οὔτε γνωστὰ ἡμῖν οὔτε γνωστικά. D. οὕτω γὰρ ἄν, οὕτω γνωστὰ ἡμῖν· οὕτω γνωστικὰ ἡμῶν εἴη. — 4) A. B. D. ἰδίω. — 5) D. τοὺς ἀγνώστους.

κατιδὼν ἐπαναπαύσεται τῇ τούτων θεωρίᾳ καὶ πιστεύσει καὶ τοῖς 185
περὶ ἐκείνων λεγομένοις, λέγω δέ, οἷον εἰ θαυμάζοι, πῶς ἐν ἑνὶ τὰ
πολλὰ καὶ ἐν ἀμερεῖ πάντα, τὴν μονάδα ἐννοήσει· καὶ ὅπως ἐν αὐτῇ
δείκνυται ὄντα πάντα καὶ ἄρτια καὶ περιττά, κύκλος τε καὶ σφαῖρα,
καὶ τἆλλα εἴδη τῶν ἀριθμῶν, εἰ θαυμάζοι, πῶς τὸ θεῖον αὐτῷ τῷ
εἶναι ποιεῖ, τό τε πῦρ θερμαῖνον, καὶ ἡ χιὼν ψύχουσα, καὶ ἐπὶ τῶν
ἄλλων παραπλησίως, εἰ θαυμάζοι, πῶς τὰ αἴτια πανταχοῦ πάρεστι
τοῖς αἰτιατοῖς, ἐν τοῖς λογικοῖς θεάσεται τούτου πάντως εἰκόνα· τὰ
γὰρ γένη πάντως κατηγορεῖται τούτων, ὧν [1]) τὰ εἴδη κατηγορεῖται.
καὶ οὕτως ἐφ' ἑκάστου πρὸς τὸ αὐτὸ τὸ θεῖον ἀποβλέπειν οὐ δυνάμενος
ἕξει διὰ τούτων ὡς εἰκόνων ἐκεῖνο θεωρεῖν. δεῖ τοίνυν εὐφυΐαν
εἶναι πρῶτον, ἥτις ἐστὶ συγγενὴς τοῖς ὄντως οὖσι καὶ πτεροῦσθαι
δυναμένη καὶ ὥςπερ ἀσφαλῶν [2]) πεισμάτων ἀντεχομένη τῶν περὶ τοῦ
ὄντως ἐννοιῶν ὡς γὰρ πρὸς ἕκαστον ἐπιτήδευμα δεόμεθα τινὸς παρασκευῆς,
οὑτωσὶ καὶ πρὸς τὴν ἀναγωγὴν [3]) εἰς τὸ ὂν γνώσεως εἰλικρινοῦς [4])
δεόμεθα καὶ ἐκκεκαθαρμένης ἐπιτηδειότητος προϋπαρχούσης,
ἣν [5]) εὐφυΐαν ἄν τις ἀποκαλέσειεν, ὡς ἐκ τῆς φύσεως ὡρμημένην
τῆς τε ὅλης καὶ τῆς αὐτῶν τῶν εὐφυιῶν λεγομένων ψυχῶν. τούτων δ' οὖν
παρεῖναι χρὴ τὴν τοιαύτην, ὡς εἴπομεν, εὐφυΐαν, ἔπειτα ἐμπειρίαν
πολλῶν, ὡς εἴρηται, καὶ παντοδαπῶν θεαμάτων, δι' ὧν ἀναχθήσεται 186
πρὸς τὴν ἐκείνων κατανόησιν, καὶ τρίτον προθυμίαν καὶ τάσιν
περὶ τὴν θεωρίαν οὕτως, ὥςτε καὶ ἐνδεικνυμένου μόνου [6]) τοῦ ἡγουμένου
δύνασθαι παρέπεσθαι ταῖς ἐνδείξεσι διὰ τὴν προθυμίαν, ἐπιτείνουσαν
τὴν προςοχήν. τρία δ' οὖν ἐστιν, ἃ δή φησι χρῆναι [7]) τῷ
θεωρήσαντι ταύτην [8]) τὴν φύσιν, εὐφυΐα, ἐμπειρία, προθυμία. καὶ
διὰ μὲν τὴν εὐφυΐαν ἔσται τὴν περὶ τὸ θεῖον πίστιν αὐτοφυῶς προβεβλημένος,
διὰ δὲ τὴν ἐμπειρίαν ἕξει τῶν παραδόξων θεαμάτων [9])
ἀσφαλῆ τὴν ἀλήθειαν, διὰ δὲ τὴν προθυμίαν ἀνακινήσει [10]) τὸ ἐρωτικὸν
ἑαυτοῦ τὸ περὶ τὴν θεωρίαν, ἵνα δὴ καὶ ἐν τούτοις πίστις ᾖ
καὶ ἀλήθεια καὶ ἔρως, τὰ σώζοντα τὰς ψυχάς, κατ' ἐπιτηδειότητα
τὴν πρὸς ἐκεῖνα τρία συνάπτουσαν. εἰ δὲ βούλει, διὰ μὲν τὴν ἐμ-

1) A. C. om. ὧν τὰ εἴδη κατηγορεῖται. D. ὧν τὰ εἴδη κατηγορεῖται· καὶ ταῦτα μὲν μετ' ἐκείνων· ἐκεῖνα δὲ καὶ ἄνευ τούτων· καὶ οὕτως. — 2) D. ἐφπλων. — 3) D. ἀγωγήν. — 4) A. B. C. γνῶσιν εἰλικρινῆ. D. εἰλικρινοῦς. — 5) D. καὶ εὐφυΐαν. — 6) Deest in B. C. μόνου. — 7) A. B. C. χρῆται. — 8) D. ταύτην προςείρηται τὴν φύσιν. — 9) D. θεωρημάτων. — 10) C. ἵνα κινήσει.

πειρίαν ἕξει τοῦ γνωστικοῦ τῆς ψυχῆς ἐπιτηδειότητα, διὰ δὲ τὴν προθυμίαν τὴν τοῦ ζωτικοῦ τάσιν εἰς ἐκεῖνα φέρουσαν, διὰ δὲ τὴν εὐφυΐαν τὴν [1]) ἀμφοτέρων προϋπάρχουσαν προκατασκευὴν ἐκ [2]) τῆς προγενέσεως καὶ τῶν ὅλων εἰς αὐτὸν ἐνδεδομένων. τὸν μὲν οὖν ἀκροατὴν τοιοῦτον εἶναι δεῖ καὶ ἀπὸ ταύτης τελειοῦσθαι τῆς τριάδος. ὁ δὲ καθηγεμών, πολλῷ πρότερον διὰ τούτων ὁδεύσας, οὐκ ἐθελήσει διὰ πολυλογίας ἐκφαίνειν τὴν θείαν ἀλήθειαν, ἀλλὰ πολλὰ δι' ὀλίγων ἐνδείκνυσθαι, νοήσεσιν ὅμοια φθεγγόμενος, οὐδὲ ἀπὸ τῶν συνε-
187γνωσμένων καὶ προχείρων, ἀλλ' ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ἀρχῶν τῶν ἐνικωτάτων τὰ πράγματα θεωρεῖν πόῤῥωθεν πραγματευόμενος, ἅτε ἐξιστάμενος τῶν παρόντων καὶ πρὸς τῷ θείῳ γινόμενος, οὐδὲ ποιήσεται λόγον, ὅπως ἂν λέγειν δόξῃ σαφῶς, ἀλλὰ καὶ ἀρκεσθήσεται ταῖς ἐνδείξεσι· δεῖ γὰρ τὰ μυστικὰ μυστικῶς παραδιδόναι καὶ μὴ δημοσιεύειν τὰς ἀποῤῥήτους περὶ [3]) θεῶν ἐννοίας. τοιοῦτος μὲν οὖν καὶ ὁ ἀκροατὴς καὶ ὁ καθηγεμών ἐστι τῶν τοιούτων λόγων. καὶ ἔχοις ἂν τὸν μὲν ἡγεμόνα τελείως τοιοῦτον αὐτὸν τὸν Παρμενίδην· ὅθεν καὶ λάβοις ἂν τὸν τρόπον, καθ' ὃν ποιήσεται τοὺς λόγους, ὡς δι' ὀλίγων πολλὰ διδάξει, καὶ ὡς ἄνωθεν πραγματεύεται καὶ ὡς ἐνδείξεται μόνον περὶ τῶν θείων· τὸν δὲ ἀκροατὴν εὐφυᾶ μὲν καὶ ἐρωτικόν, οὔπω δὲ τελέως ἔμπειρον· ὅθεν αὐτῷ παραινεῖ καὶ ὁ Παρμενίδης γυμνάσασθαι περὶ διαλεκτικήν, ἵνα ἐμπειρίαν προςλάβῃ τῶν θεωρημάτων, ἀποδεχόμενος μὲν αὐτοῦ τὴν εὐφυΐαν καὶ τὴν ὁρμήν, προςτιθεὶς δὲ τὴν τοῦ ἐλλείποντος ἐπανόρθωσιν. καὶ τί τὸ τέλος τῆς τριπλῆς ταύτης δυνάμεως, εἴρηκεν αὐτός, τὸ ἀπαραλόγιστον [4]) ἐν τοῖς περὶ τῶν θείων λόγοις. ὁ γὰρ κατά τι τούτων ἐλλείπων ἀναγκασθήσεται πολλὰ τῶν ψευδῶν ὁμολογεῖν, ἁπλῶς ἐφαπτόμενος τῆς τῶν πραγμάτων θεωρίας.

„Πῇ [5]) δή, ὦ Παρμενίδη; φάναι τὸν Σωκράτην. — „ὅτι, ὦ Σώκρατες, οἶμαι ἂν καὶ σὲ καὶ ἄλλον, ὅςτις αὐ„τήν [6]) τινα καθ' αὑτὴν αὐτοῦ [7]) ἑκάστου οὐσίαν τίθε„ται εἶναι, ὁμολογῆσαι ἂν πρῶτον μὲν μηδεμίαν αὐ-
188„τῶν εἶναι ἐν ἡμῖν. — πῶς γὰρ ἂν αὐτὴ καθ' αὑτὴν

1) A. B. D. τῶν ἀμφοτέρων. — 2) C. D. ἐκ τῆς πρὸ τῆς γενέσεως. — 3) D. περὶ τῶν θεῶν. — 4) B. C. παραλόγιστον. — 5) Sic Editt. C. Πῇ δέ. — 6) A. αὐτήν τι καθ'. — 7) A om. αὐτοῦ.

„ὅτι εἴη; φάναι τὸν Σωκράτην. — καλῶς λέγεις, εἰ„πεῖν." (P. 133. C.)

Ἐπ' ἄλλας ἀπορίας μέτεισιν ἐντεῦθεν ὁ λόγος· ὧν ἡ μὲν ἀφαιρεῖται τῆς ἡμετέρας ψυχῆς τὴν γνῶσιν τῶν ὄντως ὄντων, ἡ δὲ τὴν τῶν θείων τῶν περὶ τὰ τῇδε γνῶσιν ἀνυπόστατον ἐπιχειρεῖ δεικνύναι· διὰ δὲ τούτων ἀμφοτέρων ἥ τε πρόοδος ἡμῶν ἡ ἀπ' ἐκείνων ἀναιρεῖται καὶ ἐπιστροφὴ πρὸς ἐκεῖνα. διεσπασμένα [1]) δὲ ἀλλήλων ἀναφαίνεται τά τε δεύτερα καὶ τὰ πρῶτα, καὶ τὰ μὲν ἄμοιρα τῶν πρώτων, τὰ δὲ ἄγονα τῶν δευτέρων· τὸ δὲ ἀληθές, ὅτι πάντα ἐν πᾶσιν οἰκείως ἐστί· κατ' αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς πρώτοις, τά τε μέσα γένη τῶν ὅλων καὶ τὰ ἔσχατα· διὸ καὶ γινώσκεται παρ' αὐτῶν οὕτως, ὥςπερ καὶ ὑφέστηκεν ἐν αὐτοῖς· κατὰ μέθεξιν δὲ ἐν τοῖς μέσοις τὰ πρῶτα, καὶ ἐν τοῖς ἐσχάτοις ταῦτα ἀμφότερα· διὸ καὶ γινώσκουσιν αἱ ψυχαὶ τὰ ὄντα πάντα οἰκείως ἑκάστοις, δι' εἰκόνων μὲν τὰ πρὸ αὐτῶν, κατ' αἰτίαν δὲ τὰ μετ' αὐτάς, συμφυῶς δὲ [2]) καὶ ὁμοστοίχως τοὺς ἐν [3]) αὐταῖς λόγους. τὰ μὲν οὖν ἄπορα ταῦτα προτείνεται μετὰ τὰ περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδεῶν δύο, τὰ πρὸ τούτων ἠπορημένα· διότι καὶ ὁ Σωκράτης, καὶ πᾶς ὅςτις ἰδέας ἔθετο, διὰ τὴν γνῶσιν τὴν κατ' αἰτίαν καὶ ἐπιστημονικὴν τῶν ἐν τῷ κόσμῳ πάντων ἐπὶ ταύτην ἦλθε τὴν ὑπόθεσιν· διὸ καὶ σκώπτων τις αὐτοὺς εἶπεν, ὅτι γνώσεσθαι [4]) τὰ ὄντα ὑπέλαβον διπλασιάσαντες [5]) αὐτά, νοητὰ νοήσαντες πρὸ τῶν αἰσθητῶν. καίτοι καὶ ὁ τοῦτο εἰ- 189
πὼν οὐκ ἄλλως ἀποδίδωκε τῆς ἀεικινησίας τῶν κύκλῳ κινουμένων τὴν αἰτίαν, ἢ τοσαῦτα ποιήσας τὰ ἀκίνητα πρὸ τούτων, ὅσα τὰ κύκλῳ κινούμενα. τῆς δ' οὖν ἐπιστημονικῆς ἕνεκα τῶν ἐν τῷ κόσμῳ πάντων γνώσεως εἰς τὴν τῶν ἰδεῶν ἀνέδραμον [6]) οὐσίαν καὶ ἐπὶ τῆς τῶν κατὰ ταὐτὰ γιγνομένων πάντων προνοίας· διὸ καὶ οἱ ἀνελόντες τὰς ἰδέας τὴν προνοητικὴν ἐπιστασίαν τῶν νοητῶν ἀνεῖλον [7]). τοιούτων δή, ὡς εἴρηται, τῶν δύο τούτων ἀπόρων ὄντων πρὸς τοὺς τὰς ἰδέας θεμένους, δι' ἃς εἴπομεν αἰτίας, ἐν τούτοις τοῖς προσεχῶς ἐξεταζομένοις πρόκειται μὲν ἐπιδεῖξαι, πῶς τὸ μόνον [8]) ἐξῃρημένας ὑποτίθεσθαι τὰς ἰδέας τῶν ὄντων ἀγνώστους αὐτὰς εἶναι καταναγκάζει,

1) A. B. C. διεσπαρμένα. — 2) A. B. συμφυῶς καὶ ὁμοστοίχ. — 3) D. ἐν ἑαυταῖς. — 4) C. γνώσεται. — 5) C. διπλασιάσαντος. — 6) B. ἀνέδραμεν. — 7) D. ἀνεῖλον· ταῦτα μὲν ἐπιστρέφοντες εἰς ἐκεῖνα, ὡς ὀρεκτά· μηδὲν δὲ παρ' ἐκείνων ἥκειν εἰς ταῦτα λέγοντες· τοιούτων. — 8) B. C. τὸ μένον.

κοινωνίας ἡμῖν οὐκέτι πρὸς αὐτὰς οὔσης, οὔτε γνώσεως εἴτε εἰσὶν εἴτε μή, καὶ εἰ μετέχονται, καὶ ὅπως, καὶ ἣν ἔλαχον τάξιν, εἴπερ μόνον ἐξῄρηνται καὶ μὴ πρὸς τῷ ἀσχέτῳ [1]) καὶ αἰτίαι τῶν δευτέρων εἰσίν. εἰς δὲ τὴν τούτου θεωρίαν ἀξιώματα ἄττα προλαμβάνει καὶ κοινὰς ἐννοίας ὁ λόγος· καὶ πρῶτον, ὅτι εἰ ἐξῄρηνται [2]) πάντῃ καὶ καθ' ἑαυτάς εἰσιν, οὐδ' ὅλως εἰσί· πῶς γὰρ ἂν ἦσαν ἐξῃρημέναι πάντῃ καὶ ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων; τόπος γὰρ αὐτῶν ἐστιν ὁ νοῦς, οὐχ οὕτω τόπος, ὡς ἐκείνων ἕδρας δεομένων, καθάπερ τὰ συμβεβηκότα τῆς οὐσίας, ἢ τὰ ἔνυλα εἴδη τῆς ὕλης, οὐδ' [3]) οὕτως
190 τοῦ νοῦ περιέχοντος αὐτάς, ὡς αὐτοῦ μέρη σεσωρευμένα κατὰ σύνθεσιν, ἀλλ' ὡς τὸ κέντρον ἐν ταὐτῷ [4]) τὰ πολλὰ ἔχει πέρατα τῶν ἀπ' αὐτοῦ γραμμῶν, καὶ ὡς ἡ ἐπιστήμη τὰ πολλὰ θεωρήματα οὐκ ἐκ τῶν πολλῶν οὖσα ἀλλὰ πρὸ τῶν πολλῶν καὶ ἐν ἑκάστῳ ἡ πᾶσα· καὶ γὰρ ὁ νοῦς οὕτως ἓν πολλά ἐστιν ἀμερίστως, ἐν τῷ ἑνὶ τὸ πλῆθος ἔχων, ὅτι οὐκ ἦν τὸ αὐτὸ ἓν πρὸ πλήθους παντὸς ὑφεστώς, ἀλλ' ὁμοῦ καὶ ἓν καὶ πλῆθος. οὕτως οὖν τῶν ἰδεῶν τόπος. εἰ οὖν ταὐτὸν ψυχὴ καὶ νοῦς, οὐκ εἰσὶν ἐν ἡμῖν αἱ ἰδέαι, ὧν ἐστι τόπος ὁ νοῦς. καὶ δῆλον καὶ ἀπὸ τούτων, ὅπως καὶ κατὰ Πλάτωνα τὸν νοητὸν κόσμον ἐξαίρειν δεῖ τῶν ψυχῶν, καὶ ὡς ἀεὶ τελεώτερος ὁ περὶ τῶν εἰδῶν γίγνεται λόγος ἀνιὼν ἐπί τινας αὐτῶν ἑνικωτέρας ὑποστάσεις· οὐ γὰρ ἔτι σωματοειδεῖς αὐτὰς ἢ φυσικὰς ἢ νοήματα τίθεται ψυχῶν, ἀλλὰ πρὸ τούτων πάντων· οὐ γάρ εἰσί, φησιν, ἐν ἡμῖν, οὐδὲ σύστοιχοι ταῖς ἡμετέραις ἐπιβολαῖς. εἴποις δ' ἂν φιλοσόφως μέν, καὶ ὅτι ἐξῄρηνται καὶ οὐκ εἰσὶν ἐν ἡμῖν καὶ πάρεισι πανταχοῦ καὶ μετέχονται ὑφ' ἡμῶν μὴ ἐγγινόμεναι τοῖς μετέχουσιν· αὗται γὰρ ἐν ἑαυταῖς οὖσαι πᾶσιν ἔγκεινται πρὸς μετουσίαν τοῖς ἀπολαύειν αὐτῶν δυναμένοις καὶ [5]) ὁπωσοῦν ἐπιτηδείοις ἐντυγχάνειν πανταχοῦ παρούσαις αὐταῖς· δι' ὧν γὰρ ἴσχομεν, κἀκείνων μετέχομεν· καὶ οὐχ ἡμεῖς μόνον οὕτως, ἀλλὰ καὶ οἱ κρείττους ἡμῶν εἰκόνας ἐκείνων ἐν [6]) ἑαυταῖς οὐσιώδεις κεκτημένοι καὶ ταύτας προσάγοντες οἷον ἴχνη τῶν
191 παραδειγμάτων οὔσας αὐτοῖς γινώσκουσι κἀκεῖνα διὰ τούτων, ὧν εἰσιν εἰκόνες· ἅμα γὰρ τήν τε οὐσίαν αὐτῶν νοοῦσι καὶ ὡς ἄλλων εἰκόνες εἰσί· τοῦτο δὲ νοοῦντας ἀνάγκη καὶ τῶν παραδειγμάτων ἐφάπτεσθαι ταῖς νοήσεσι. θεολογικῶς δέ, ὅτι τὰ ἐξῃρημένα τῶν νοερῶν

1) B. ἀσχέτως. — 2) B. C. ἐξῄρηται. — 3) B. C. εἰδ' οὕτως. — 4) D. ἐν αὐτῷ. — 5) D. καὶ τὸ ὁπωσοῦν ἐπιτήδειον ἐντυγχάνει. — 6) B. C. ἐν ἑαυταῖς.

εἴδη, παντελῶς ὑπερίδρυται τῆς ἡμετέρας τάξεως· αὐτῶν μὲν οὖν τῶν
νοερῶν εἰδῶν ὁρῶμεν καὶ ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἰκόνας·
τῶν δὲ νοητῶν ἡ οὐσία πάντῃ διὰ τὴν ἕνωσιν ἐξῄρηται καὶ ἡμῶν καὶ
τῶν ἄλλων ἁπάντων, ἄγνωστος καθ᾽ αὑτήν· θεοὺς γὰρ πληροῖ καὶ
νόας ἑαυτῆς· ἡμεῖς δὲ ἀγαπῷμεν ἂν τῶν νοερῶν ψυχικῶς μετέχοντες
εἰδῶν. δηλοῖ δὲ ταῦτα καὶ Πλάτων, ὅταν διττὸν μὲν ἡμῶν ποιῇ τὸν
βίον, πολιτικὸν καὶ θεωρητικόν, καὶ τὴν εὐδαιμονίαν διττήν· ἀνά-
γει [1]) δὲ τὸν [2]) μὲν τῶν βίων εἰς τὴν τοῦ Διὸς πατρωνυμικὴν ἐπι-
στασίαν, τὸν [3]) δὲ εἰς τὴν Κρονίαν τάξιν καὶ τὸν νοῦν τὸν καθαρόν.
ἐκ γὰρ τούτων φανερόν, ὅτι πᾶσαν ἡμῶν τὴν ζωὴν μέχρι τῶν νοε-
ρῶν ἀναπέμπει βασιλέων. ὁ μὲν γὰρ τούτων τὴν ἀρχήν, ὁ δὲ τὸ
πέρας ἀφορίζει τῆς διακοσμήσεως ταύτης· ὅσα δέ ἐστιν ἐπέκεινα τού-
των, θεάματά φησι εἶναι ψυχῶν ἐνθεαζουσῶν καὶ μυουμένων ἐκεῖνα
καὶ ἐποπτευουσῶν. ὥςτε καὶ οὕτως ἀληθὲς ἂν εἴη τὸ προκείμενον
ἀξίωμα, τάξεως τινὸς ἐφαπτόμενον εἰδητικῆς. ταῦτα μὲν περὶ τῶν
πραγμάτων εἰρήσθω. κατὰ δὲ τὴν λέξιν τὸ μὲν πῇ δή, ὦ Παρμε-
νίδη πάνυ σφόδρα θαυμάσαντος ἐστὶν ἐρώτημα [4]) τοῦ Σωκράτους εἰ
ἄγνωστον τὸ νοερὸν εἶδος, καὶ οὔπω [5]) συναισθομένου τῆς μεταβά- 192
σεως καὶ ὡς ὅλον διέξεισι τὸ πλάτος τῶν εἰδῶν ὁ Παρμενίδης, ἕως
ἂν ἐπ᾽ αὐτὰ τὰ πρώτιστα εἴδη καταλήξῃ προϊών. τὸ δὲ πῶς γὰρ
ἂν αὐτὴ καθ᾽ αὑτὴν ἔτι εἴη κατὰ τὰς κοινὰς ἐννοίας εἴρηται·
τὸ γὰρ ἐξῃρημένον πᾶν ἑαυτοῦ ἐστι καὶ αὐτὸ [6]) καθ᾽ αὑτό, μὴ ὂν
μήτε ἐν ἄλλῳ τῳ μήτε ἐν ἡμῖν. ἔτι τοίνυν διὰ τῶν τριῶν τούτων
τὴν ὅλην περὶ τῶν εἰδῶν ἀλήθειαν ἐξέφηνε, τοῦ ταὐτό, τοῦ καθ᾽
αὑτό, τῆς οὐσίας. καὶ γὰρ τὴν ἁπλότητα αὐτῶν καὶ τὴν χωριστὴν
ὑπερβολὴν καὶ τὴν ἐν τῷ εἶναι μόνον ἑστῶσαν τελειότητα ταῦτα
παρίστησιν. εἰ δὲ ταῦτα οὕτως ἔχει, μὴ ποιείτω ἐπ᾽ ἐκείνων ἄλλο
ἕκαστον καὶ τὸ ἑκάστῳ εἶναι οἷον οὐσίαν καὶ τὸ οὐσίᾳ [7]) εἶναι ἢ
νόησιν καὶ τὸ νοήσει εἶναι· ταῦτα γὰρ ἐπὶ μὲν τῶν συνθέτων διώ-
ρισται καλῶς, ἐπὶ δὲ τῶν ἁπλῶν οὐδένα ἔχει λόγον. εἰ οὖν μόνον
ἐστὶν ἕκαστον, καὶ αὐτὸ μένειν ἐπὶ τῆς ἁπλότητος προςήκει [8]) καὶ
τῆς ἑνώσεως, ἀλλ᾽ οὐχὶ τὰ ἴδια τῶν συνθέτων ἐπ᾽ αὐτὰ μεταφέρειν.
λοιπὸν τοίνυν ἐπὶ τούτοις τὸ καλῶς λέγεις, οὐχ ὡς ἄν τις εἴποι [9])

1) Codd. ἀνάγκη. Cousin. — 2) D. τὸν μέν τοι βίον. C. τὸν βίον. — 3) C. τὴν δέ. — 4) A. D. ἐστὶ τὸ ἐρώτημα. — 5) C. οὕτω. — 6) C. om. καὶ αὐτό. — 7) C. οὐσίαν. — 8) D. προςήκειν. — 9) D. εἰπεῖν.

ἐνειρωνευομένου καὶ ὡς οἷον ἀρχῆς ἐλέγχου δραξαμένου τοῦ Παρμενίδου λέλεκται νῦν, ἀλλ' ὡς ἀποδεχομένου τὴν αὐτοφυῆ τοῦ Σωκράτους ἐπιβολὴν καὶ τὴν ἔννοιαν τὴν περὶ τῶν θείων· καὶ γάρ ἐστιν ἀληθὲς τὸ ληφθὲν ἀξίωμα καὶ τοῦ Τιμαίου λέγοντος διὰ τοῦτο τὸ ὄντως ὂν μήτε εἰς ἑαυτό τι εἰςδέχεσθαι, καθάπερ ἡ ὕλη τὸ εἶδος, μήτε ἄλλο σέ πη ἰέναι, καθάπερ τὸ εἶδος εἰς τὴν ὕλην. μένει τοίνυν
193 χωριστῶς ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ μετεχόμενον, καὶ οὐ γίγνεται τῶν μετεχόντων, ἀλλ' αὐτὸ πρὸ τῶν μετεχόντων ὂν δίδωσι καὶ τούτοις ὅσον δύνανται[1]) λαβεῖν, οὔτε ὂν ἐν ἡμῖν· ἡμεῖς γὰρ μετέχομεν οὐκ αὐτὸ λαμβάνοντες· ἄλλο γὰρ τὸ ἐκεῖθεν ἰόν· οὔτε γιγνόμενον ἐν ἡμῖν· ἄδεκτον γάρ ἐστι τοῦ γίγνεσθαι παντός.

„Οὐκοῦν καὶ ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἵ „εἰσιν[2]), αὗται πρὸς αὑτὰς τὴν οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ' „οὐ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν εἴτε ὁμοιώματα εἴτε ὅπῃ δή τις „αὐτὰ τίθεται, ὧν ἡμεῖς μετέχοντες[3]) εἶναι ἕκαστα „ἐπονομαζόμεθα. τὰ δὲ παρ' ἡμῖν[4]) ταῦτα, ὁμώνυμα[5]) „ὄντα ἐκείνοις, αὐτὰ αὖ πρὸς αὑτά ἐστιν ἀλλ' οὐ πρὸς „τὰ εἴδη, καὶ ἑαυτῶν ἀλλ' οὐκ ἐκείνων, ὅσα[6]) αὖ ὀνο„μάζεται[7]) οὕτως. — πῶς λέγεις; φάναι τὸν Σωκρά„την." (P. 133. C. D.)

Δεύτερον ἀξίωμα[8]) συντελοῦν αὐτῷ τοῦτο πρὸς τὴν τοῦ προκειμένου[9]) θεωρίαν. τὸ μὲν γὰρ πρότερον, ὅτι τὰ εἴδη οὐδαμῶς ἐν ἡμῖν, ἀλλ' ἐν ἑαυτοῖς, τοῦτο δὲ τὸ δεύτερον, ὅτι καὶ τὰ ἐνταῦθα ὡς πρός τι πρὸς ἄλληλα λέγεται καὶ τὰ ἐκεῖ πρὸς ἄλληλα ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ τῇδε, οὐδὲ τὰ τῇδε πρὸς τὰ ἐκεῖ· καὶ γὰρ τοῖς λογικώτερον ταῦτα σκοπεῖν εἰωθόσι λέγεται καλῶς, ὅτι τὰ μὲν καθόλου τῶν
194 πρός τι, πρὸς τὰ καθόλου δεῖ ἀποδιδόναι, τὰ δὲ καθέκαστα πρὸς τὰ καθέκαστα, τὴν μὲν ἁπλῶς ἐπιστήμην πρὸς τὸ ἁπλῶς ἐπιστητόν, τὴν δὲ τινὰ ἐπιστήμην πρὸς τὸ τὶ ἐπιστητόν, καὶ τὰ μὲν ἀόριστα πρὸς τὰ ἀόριστα, τὰ δὲ ὡρισμένα πρὸς τὰ ὡρισμένα[10]), καὶ τὰ μὲν δυνάμει πρὸς τὰ δυνάμει, τὰ δὲ ἐνεργείᾳ πρὸς τὰ ἐνεργείᾳ· καὶ

1) B. C. D. δύναται. — 2) D. om. αἵ εἰσιν. — 3) A. μεταςχόντες. — 4) C. παρ' ἡμῶν. — 5) D. ἐπώνυμα. — 6) D. ὅσα οὖν. — 7) B. ἐπονομάζεται. — 8) D. Δεύτερον ἀξίωμα τοῦτο συντελοῦν αὐτῷ, καὶ αὐτὸ πρός. — 9) B. C. παρακειμένου. — 10) C. ἀωρισμένα.

μεσταὶ τούτων αἱ λογικαὶ πραγματεῖαι καὶ φυσικαὶ τῶν παλαιῶν. εἰ δ' οὖν ἐπὶ τῶν καθόλου καὶ τῶν καθέκαστα· γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ τούτων ὁ λόγος· δεῖ μὴ προςιέσθαι τὴν ἐν ταῖς ἀποδόσεσιν ἐπάλλαξιν, πολλῷ δήπου μειζόνως ἐπὶ τῶν ἰδεῶν καὶ τῶν εἰκόνων τῶν ἰδεῶν αὐτὴν οὐδαμῶς παραδεκτέον, ἀλλὰ τὰ μὲν τῇδε πρὸς τὰ τῇδε ἀποδώσομεν [1]), τὰ δὲ ἐκεῖ πρὸς τὰ ἐκεῖ· ταῦτα δὲ ἀληθῆ πάντως, ἐὰν ἕκαστον καθόσον ἔστιν ὅπερ ἔστι θεωρῶμεν, ἀλλ' οὐ καθόσον ποιεῖ τι ἢ γίγνεταί τι· ταύτῃ γὰρ ἀποδώσομεν ὡς μὲν γιγνόμενα τὰ τῇδε πρὸς ἐκεῖνα, ὡς δὲ ποιοῦντα ἐκεῖνα πρὸς τὰ τῇδε, καὶ ὡς μὲν εἰκόνας ταῦτα πρὸς τὰς ἰδέας, ὡς δὲ παραδείγματα τὰς ἰδέας τούτων. ἐὰν οὖν λάβωμεν τὴν αὐτοδεσποτείαν, εἰ μὲν ᾗ δεσποτεία ἐστὶ λαμβάνοιτο, λεχθήσεται πρὸς τὴν αὐτοδουλείαν, εἰ δέ, ὡς παράδειγμα πρὸς τὸ ὅμοιον αὐτῇ τῇ δεσποτείᾳ. καίτοι γε εἰώθαμεν μὲν δεσπότας ἡμῶν καλεῖν τοὺς θεούς, ὥςτ' εἴη ἂν καὶ ἡ ἐκεῖ δεσποτεία λεγομένη πρὸς τὴν παρ' ἡμῖν δουλείαν· ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἀληθές, διότι μετέχομεν τῆς αὐτοδουλείας πρὸς ἣν ἡ αὐτοδεσποτεία τὸν τῆς ἀποδόσεως εἶχε λόγον προηγούμενον. καὶ ὁρᾷς, ὅπως ἡ μὲν ἐκεῖ δεσποτεία καὶ ἡμῶν τοὺς κρείσσονας ἀποφαίνει δεσπότας, διότι μετέχομεν τῆς αὐτοδουλείας, ἡ δὲ παρ' ἡμῖν δεσποτεία λεγομένη πρὸς τὴν παρ' ἡμῖν δουλείαν οὐκέτι 195
λέγεται καὶ πρὸς τὴν ἐκεῖ δουλείαν, διότι τὸ εἶναι τῇ ἐκεῖ δουλείᾳ μὴ ὑπῆρχεν ἐκ τῆς [2]) παρ' ἡμῖν, ἀλλ' ἔμπαλιν· τὰ γὰρ τῶν κρεισσόνων ἄρχοντα καὶ τῶν χειρόνων ἀναγκαῖον [3]). δεῖ οὖν, ὥςπερ εἴρηται, καθ' αὑτὰ μὲν ἐκεῖ λέγεσθαι πρὸς τὰ τῇδε. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ αὖθις. λάβωμεν δὲ ἐκ πασῶν τῶν ἀποριῶν, τί ἐστιν ἡ πρωτίστη [4]) ἰδέα. ἐκ μὲν τῆς πρώτης ληπτέον, ὅτι ἀσώματος· σῶμα γὰρ οὖσαν οὔτε ὅλην οὔτε μέρος αὐτῆς μετέχεσθαι δυνατόν· ἐκ δὲ τῆς δευτέρας, ὅτι οὐχ ὁμοταγὴς τοῖς μετέχουσιν· εἰ γὰρ ᾖ ὁμοταγής, ἕξει τι κοινόν, ὅτι [5]) ἄλλην ἰδέαν πρὸ αὐτῆς ἐπινοήσομεν· ἐκ δὲ τῆς τρίτης, ὅτι οὐ νόημα ἐστὶν οὐσίας, ἀλλ' οὐσία καὶ ὄν, ἵνα μὴ τὸ μετέχον αὐτῆς ᾖ γνώσεως μετέχον· ἐκ δὲ τῆς τετάρτης, ὅτι παράδειγμα μόνον, ἀλλ' οὐχὶ καὶ εἰκών, ὡς ὁ ψυχικὸς λόγος, ἵνα μὴ ὁμοία οὖσα τῷ ἀφ' ἑαυτῆς ἄλλην εἰςάγῃ πρὸ αὐτῆς ἰδέαν· καὶ γὰρ ὁ ψυχικὸς λόγος οὐσία· ἀλλ' ἐπειδὴ οὐ παράδειγμα μόνως ἐστίν, ἀλλὰ καὶ εἰκών· οὐ γὰρ ἡ ψυχὴ οὐσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡ γένεσις· ἐκ δὲ τῆς πέμπτης,

1) C. ἀποδώσωμεν. — 2) C. ἐκ τοῦ παρ' ἡμῖν. — 3) D. ἀναγκαῖον, οὐκ ἀνάπαλιν δεῖ. — 4) B. C. ἡ πρώτη. — 5) B. C. D. διότι.

ὅτι νοητὴ οὐκ αὐτόθεν ἡμῖν ἀλλὰ ἀπὸ τῶν εἰκόνων αὐτῆς· οὐ γάρ
ἐστιν ἡ ἐν ἡμῖν ἐπιστήμη πρὸς αὐτὴν σύστοιχος· ἐκ δὲ τῆς ἕκτης, ὅτι
νοητικὴ τῶν ἀπ᾽ αὐτῆς δευτέρως καὶ τῷ ἑαυτὴν αἰτίαν οὖσαν εἰδέναι.
συλλήβδην οὖν ἡ ὡς ἀληθῶς ἰδέα ἐστὶν αἰτία [1]) ἀσώματος, ἐξῃρημένη
τῶν μετεχόντων αὐτῆς, οὐσία οὖσα ἀκίνητος, παράδειγμα μόνως οὖσα
196 καὶ ὄντως, νοητὴ μὲν ψυχαῖς ἀπ᾽ εἰκόνων, νοητικὴ δὲ τῶν πρὸς αὐ-
τὴν ὑφεστώτων κατ᾽ αἰτίαν, ὥστε ἐκ πασῶν τῶν ἀποριῶν τὸν ἕνα
ὅρον πεφωράκαμεν τῆς ὡς ἀληθῶς ἰδέας. εἰ οὖν τινες ἀντιλέγοιεν
πρὸς τὰς ἰδέας, πρὸς τοῦτον ἀντιλεγέτωσαν τὸν ὅρον, ἀλλὰ μὴ λαμ-
βάνοντες ἢ σωματικὰς αὐτῶν φαντασίας ἢ ὡς ὁμοταγῶν τοῖς τῇδε
οὐσῶν ἢ ὡς ἀνουσίων ἢ ὡς συστοίχων ταῖς ἡμετέραις γνώσεσιν, ἄλ-
λον δέ τινα [2]) τρόπον τοιοῦτον σοφιζόμενοι λόγους πλαττέτωσαν· ἀλλ᾽
ἐννοείτωσαν [3]), ὅτι καὶ θεοὺς ὁ Παρμενίδης εἶπε τὰς ἰδέας εἶναι
καὶ ἓν καὶ ἐν θεῷ τὴν ὑπόστασιν αὐτὰς ἔχειν, ὥςπερ καὶ τὸ λό-
γιον [4])·

Νοῦς πατρὸς ἐῤῥοίζησε νοήσας ἀκμάδι βουλῇ
Παμμόρφους ἰδέας [5])·

καὶ γὰρ ἡ πηγὴ τῶν ἰδεῶν θεός, καὶ ἐν θεῷ περιέχεται τῷ δημιουρ-
γικῷ νῷ· καὶ εἰ αὐτή ἐστιν ἰδέα πρωτίστη, ταύτης ἐστὶν ὁ ἀποδιδό-
μενος ὅρος, ἐκ τῶν ἀποριῶν τοῦ Παρμενίδου καλῶς ἠθροισμένος [6]).
τούτου δὲ οὕτω ῥηθέντος, σκεπτέον πρῶτον μέν, εἰ ἔστι πρός τι καὶ
ἐν ἐκείνοις, ἔπειτα, πῶς ὁ λόγος ἀληθὴς οὗτος καὶ ἐπὶ ποίων εἰδῶν·
δεῖ γὰρ ἑκάστην τῶν ἀποριῶν προςάγειν ἡμᾶς φύσει τινὶ τῶν ὄντων.
ὅτι μὲν οὖν πρός τι λέγεται πολλαχῶς, λάβοις ἂν ἐξ ὧν πολλάκις
λέγειν εἰώθαμεν· ἄλλως γάρ ἐστι πρός τι τὰ συμβεβηκότα πάντη καὶ
197 ὧν ἡ σχέσις μόνως ἀνούσιος, οἷον διπλάσιον, ἥμισυ, καὶ πᾶν τὸ
τοιοῦτον, ἃ καὶ οἱ πολλοὶ μόνον θεωρεῖν λογικῶς εἰώθασιν· ἄλλως
δὲ τὰ ὡς οὐσίαι καὶ ὧν οὐσιώδης ἡ σχέσις, οἷον ἐστὶ τὸ ἐν τῇ φύ-
σει δεξιὸν καὶ ἀριστερόν· τὸ γὰρ ἐν τῷ ζῴῳ δεξιὸν οὐκ ἔστι ψιλῶς
συμβεβηκός, ἀλλὰ λόγος οὐσιώδης, καθὸ [7]) καὶ ἀρχὴ λέγεται κινή-
σεως τὸ δεξιὸν καὶ ἔχει τινὰς παρὰ τὸ ἀριστερὸν ἰδιότητας, ἃς ἐκ
τῆς φύσεως ἔλαβε. δῆλον δὴ ὅτι διχῶς τὰ πρός τι καὶ ἐπ᾽ αὐτῶν

1) D. αἰτία σώματος. — 2) B. ἀλλά τινα τρόπον τοιοῦτον. —
3) D. ἀλλ᾽ ἐννοείτωσαν δέ, ὅτι. — 4) B. C τὰ λόγια. — 5) Codd.
ἔννοια pro νοῦς. — A. B. ἀκμάσι. C. ὄμμασι. — D. ἀκμάδι. ut Taylo-
rus in Collect. sua Oraculor. Chald. vid., p. 23. *Cousin.* — 6) B. C.
ἠθροισμένως. — 7) D. καθ᾽ ὅν.

μόνων τούτων· τὸ μὲν γὰρ κατὰ συμβεβηκὸς δεξιὸν καὶ ἀριστερὸν παρὰ φύσιν ἐναλλαττόμενα διατίθεται, τὸ δὲ ἐν τοῖς ζώοις ἀδύνατον ἄλλως ἔχειν, ἐν οἷς κατὰ φύσιν ἡ σύστασις. οὕτω που καὶ ὁ Τίμαιος τὸ δεξιὸν καὶ ἀριστερὸν ἐν ταῖς κοσμικαῖς ἐτίθετο παραφοραῖς [1]), δυνάμεις οὐσιώδεις ἐν αὐταῖς τιθέμενος, πρωτουργόν [2]) τε καὶ δευτερουργόν, καὶ ἡγουμένην καὶ ἑπομένην. ἄλλον δὲ πάλιν τρόπον τελεώτερον καὶ τοῖς αὐθυποστάτοις οἰκειότερον τὰ πρός τι λέγοιτο ἂν ἐπ' ἐκείνων, ἐφ' ὧν ἑκάτερον ἑαυτοῦ [3]) ὂν πρότερον καὶ τοῦ λοιποῦ ἐστιν, ἐκείνου πάλιν ἑαυτοῦ πρότερον ὄντος, οἷον καὶ τὸ νοητὸν ἑαυτοῦ ἐστι καὶ ὁ νοῦς ἑαυτοῦ, καὶ δι' αὐτοῦ τούτου ὅ τε νοῦς πρὸς τὸ νοητὸν ἥνωται καὶ τὸ νοητὸν πρὸς τὸν νοῦν, καὶ ἕν ἐστι νοῦς καὶ νοητόν· καὶ ὁ μὲν ἐνταῦθα πατήρ, εἰ καὶ κατὰ φύσιν ἐστὶ πατήρ, ἀλλ' οὐχὶ ἑαυτοῦ ὢν οὕτως ἐστιν ἄλλου πατήρ, ἀλλ' ὅ ἐστιν, ἄλλου μόνως ἐστιν· ἐκεῖ δὲ εἴ τι ἔστι πατρικὸν αἴτιον, ἑαυτοῦ πρῶτον ἐστὶ τῆς οὐσίας πληρωτικόν, ἔπειθ' οὕτω καὶ τοῖς δευτέροις τὴν ἀφ' ἑαυτοῦ δίδωσι πρόοδον· καὶ εἴ τι γέννημα ἑαυτοῦ ὄν, οὕ- 198
τως ἀπ' ἄλλου πρόεισιν. ὁπόταν δὴ οὖν ἐκεῖ τινα πρὸς ἄλληλα λέγωμεν, ἀφαιρετέον ἀπ' αὐτῶν τὰς ψιλὰς καὶ ἀνουσίους [4]) σχέσεις· οὐδὲν γὰρ τοιοῦτον προσήκει τοῖς θεοῖς· ταυτότητα δὲ ἀντὶ τῆς σχέσεως παραληπτέον καὶ πρὸ τῆς ταυτότητος ταύτης τὴν ἑαυτοῖς ἑκάστου [5]) ὕπαρξιν· ἕκαστον γὰρ ἑαυτοῦ πρῶτόν ἐστι καὶ ἑαυτῷ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα ἥνωται· εἶδος γὰρ ἓν ἕκαστόν ἐστι καὶ τῶν πρός τι λεγομένων, οἷον τὸ δεξιὸν εἶδος οὐσιῶδες τοιᾶσδε [6]) σχέσεως αἴτιον καὶ τὸ ἀριστερὸν ὁμοίως, ὥστε εἷς τις [7]) λόγος τοῖς τῇδε παρέχει, οἷς ἂν ἐγγένηται τοιάνδε σχέσιν. ἄσχετος οὖν ἐστιν ὑπόστασις ἐκεῖ, σχέσεως ὑποστατική τινος· οὐ γὰρ ἄλλο τι ὂν πρότερον ἢ δεξιὸν ἢ ἀριστερόν [8]) ἐστιν ἐν ἐκείνοις· ὑπῆρξε δὲ ὅμως κἀκείνοις τὸ ἐκ δεξιῶν καὶ ἀριστερὸν [9]) πρὸς ἄλληλα λέγεσθαι καὶ ἡνῶσθαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις εἴδεσιν, ὅτι [10]) μετ' ἀλλήλων ἐνεργεῖ πάντως, καὶ ὅπου ἂν θάτερον ᾖ, καὶ τὸ λοιπόν· τῶν γὰρ εἰδῶν τὰ μὲν ἐξ ἀνάγκης χωρὶς ἀλλήλων ἐνεργεῖ, καθάπερ ὅσα τῶν ἐναντίων, τὰ δὲ ἀεὶ μετ' ἀλλήλων, ὅσα κἀκεῖ πρός τι λέγεται· τὰ δὲ οὕτως ἔχει, ὡς τὸ μὲν ἕτερον

1) A. in marg. περιφοραῖς. — 2) D. πρωτουργόν τι καί. — 3) B. αὐτοῦ. — 4) D. ἀνοσίους. — 5) C. D. τὴν ἐν ἑαυτοῖς. — 6) C. καὶ τοιᾶς δέ. — 7) C. εἴτις λ. — 8) D. τῷ ἐκδεξιῷ (leg. ἐκ δεξιῶν) καὶ τῷ ἀριστερῷ. — 9) A. D. τὸ ἐκδεξιῶν. B. C. τὸ ἐκδεξιὸν καὶ ἀριστερόν. — 10) A. D. εἴδεσιν· ἢ ὅτι.

μετὰ τοῦ ἑτέρου πάντως μετέχεσθαι, μηκέτι δὲ ἀνάπαλιν, ἐφ' ὧν τὸ
μὲν ὅλον ἐστί, τὸ δὲ μέρος. ἡ οὖν κατὰ τὰς μεθέξεις κοινωνία τὴν
τῶν ἐκεῖ πρός τι λεγομένων χαρακτηρίζει δύναμιν, καὶ ὅ περ ἐπὶ τῶν
τῇδε ὄντων ἡ σχέσις, τοῦτο ἐπ' ἐκείνων ταυτότης· καὶ γὰρ εἰ, ὡς
199 *ἐν τοῖς ἑπομένοις ῥηθήσεται, πᾶν πρὸς τὸ πᾶν ὅλον ἐστὶν ἢ μέρος*
ἢ ταὐτὸν ἢ ἕτερον, δῆλον ὅπως τὸ μὲν ὅλον καὶ μέρος ἐπ' ἐκείνων
ὁρᾶται τῶν εἰδῶν, ἐφ' ὧν μετὰ θατέρου μετέχεται θάτερον, οὐκ
ἀνάπαλιν δέ, τὸ δὲ ἕτερον διαφερόντως ἐπὶ τῶν ἐναντίων ὧν ἡ θα-
τέρου παρουσία τὸ λοιπὸν ἐξαφανίζειν φιλεῖ, τὸ δὲ ταὐτὸν ἐπ' ἐκεί-
νων, ὧν ἀνάγκη τὴν μετοχὴν εἶναι κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα σύμπνοιαν,
καὶ οὐ δυνατὸν μὴ οὐχὶ ἅμα ἄμφω καὶ παρεῖναι οἷς ἂν παρῇ, καὶ
ἀπεῖναι ὧν ἂν ἀπῇ. δεῖ τοίνυν ἕκαστον τῶν ἐκεῖ πρός τι καλουμένων
ἕν τι νοεῖν εἶδος, σχέσεως μιᾶς ὑποστατικόν, ἀλλ' οὐ σχέσιν ὑποκει-
μένοις 1) *ἔχειν, κἂν πρὸς ἄλληλα λέγηται διὰ τὴν μετ' ἀλλήλων κοι-*
νὴν ἔννοιαν, ὡς ὑπέδειξεν ὁ λόγος· ὅτι γὰρ ἐκεῖ τὰ πρός τι τοιαῦτα
ληπτέον, καὶ οὐχ ὡς ἐπὶ τῶν ἐνταῦθα πραγμάτων, δῆλον· ἐνταῦθα
μὲν γὰρ τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ὅμοιον καὶ τὸ ἴσον τῷ ἴσῳ ἴσον καὶ
δύο πράγματα ἐστὶ τοὐλάχιστον τὰ ὅμοια καὶ τὰ ἴσα ἀλλήλοις· ἐκεῖ
δὲ μία ἡ ὁμοιότης καὶ μία ἡ ἰσότης 2) *καὶ αὐτὴ ἑαυτῆς οὖσα καὶ*
οὐκ ἄλλου τινός, οὐδὲ ἐν διῃρημένοις οὖσα καὶ ἀπηρτημένοις ἀλλ' ἐν
ἑαυτῇ· τοιοῦτον γὰρ ἑκάτερον τῶν εἰδῶν, οἷον ἐν ἑαυτῷ τὴν οὐσίαν
ἔχειν ἱδρυμένην καὶ οἷον μοναδικὸν εἶναι καὶ οἷον αὐτὸ εἶναι καὶ μὴ
ἐν ἄλλοις· καὶ γὰρ οἰκειύταται 3) *ἀρχαὶ τῶν εἰδῶν ὄντα καὶ πάντων*
τῶν ὄντων τὸ πέρας 4) *καὶ ἄπειρον, ἐν μὲν διῃρημένοις ὑποστῆσαι*
τὴν μονάδα τὸ πέρας καὶ τὸ πλῆθος ἡ ἀπειρία, ἐν δὲ συνεχέσι τὸ
200 *πέρας τὸ σημεῖον, ἡ δὲ ἀπειρία τὴν διάστασιν, ἐν δὲ λόγοις τὸ πέρας*
τὴν ἰσότητα, τοὺς δὲ λόγους ἡ ἀπειρία, καὶ ἐν ποιοῖς τὸ πέρας τὴν
ὁμοιότητα, τὴν δε ἀνομοιότητα ἡ ἀπειρία. τὸ γοῦν μᾶλλον καὶ ἧττον
τοῦ ἀπείρου γένους εἶναι καὶ ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἡμᾶς ἐδίδαξε.
πανταχοῦ δὲ ἡ τοῦ πέρατος εἰκὼν τὴν τῆς ἀπειρίας καταλαμβάνουσα
δόσιν πεπερασμένα ποιεῖ τὰ τέως ἄπειρα κατὰ τὴν αὐτῶν 5) *φύσιν,*
ἡ μὲν μονὰς ἀριθμοῦσα τὸ πλῆθος, τὸ δὲ σημεῖον ὁρίζον τὴν διά-
στασιν, ἡ δὲ ἰσότης τοὺς λόγους μετροῦσα· καὶ γὰρ λόγων ἐστὶν ἡ ἰσό-
της· ἡ δὲ ὁμοιότης ἱστάνουσα τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον διὰ τῶν ὁμοίων

1) B. C. D. *ὑποκειμένοις οὖσαν, κἄν.* — 2) D. *ἡ ἰσότης· ἑαυτὸ ἑαυτῆς.* — 3) A. C. D. *ἐοικόταται.* B. *ἐοικόται.* — 4) B. C. *τὸ πέρασμα.* — 5) D. *κατὰ τὴν ἑαυτῶν φ.*

ἐπιτάσεων καὶ ἀνέσεων. μοναδικὸν οὖν ἐκεῖ τὸ ἴσον καὶ τὸ ὅμοιον,
πέρας ὄν, τὸ μὲν ποιῶν, τὸ δὲ λόγων ὡς τὸ σημεῖον συνεχῶν, ὡς ἡ
μονὰς διῃρημένων. τὰ τοίνυν ἐνταῦθα κατὰ σχέσιν ἐκεῖ νοείσθω κατὰ
ταὐτότητα, καὶ τὰ ἐνταῦθα πρὸς ἄλληλα μόνον ἐκεῖ ὡς ἑαυτῶν ὄντα
καὶ ἐν αὐτοῖς πολὺ [1]) πρότερον, ἔπειθ᾽ οὕτω κοινωνοῦντα καὶ τοῖς
ἄλλοις· καὶ τὰ ἐνταῦθα ἀνούσια καὶ ἐπεισοδιώδη ταῦτα ἐν ἐκείνοις
οὐσιώδη· καὶ τὰ εἰρημένα ἀπὸ τούτων, οἷς παραφύεται κατὰ μίαν
αἰτίαν ἐκεῖ προϋπάρχοντα. οὕτως οὖν ἐν τοῖς νοητοῖς τὰ πρός τι·
λέγω δὲ οὕτως, οὐ κατὰ σχέσιν ψιλὴν οὐδὲ κατὰ συμβεβηκός, ἀλλ᾽
ἀπολύτως μὲν ἐν ἐκείνοις ἐστὶν ὅσα κατὰ σχέσιν ἐν τούτοις, καθ᾽
αὑτὰ δὲ ὅσα ἐν ἄλλῳ, κατ᾽ οὐσίαν δέ, ὅσα κατὰ συμβεβηκός, καὶ
ἁπλῶς πάντα κρειττόνως ἢ ἐν τοῖς [2]) ἀποτελέσμασιν· ἡ γὰρ τῶν γι-
νομένων πρὸς τὰ ὄντα ὕφεσις σχέσεις μὲν ἀπὸ τῶν ἀσχέτων, συνθέ-
σεις δὲ ἀπὸ τῶν ἁπλῶν καὶ ἐπεισοδιώδεις ὑποστάσεις ἀπὸ τῶν κατ᾽ 201
οὐσίαν ὑπαρχόντων ἀνέφηνεν. ἐκ δὲ τούτων κἀκεῖνα συνορᾶν ἄξιον,
ὅσα διοριζόμεθα πρὸς [3]) τι, ὅτι [4]) κατὰ νοῦν τὸν τοῦ Παρμενίδου
διῃρημένως ἄρα καὶ τινων δοκούντων συμβεβηκέναι δεῖ τίθεσθαι ἰδέας,
ὅπου καὶ σχέσεων αὐτός [5]) εἶναί φησι, πλὴν ὅτι τῶν εἰς οὐσίαν ἢ
τελειότητα συντελούντων πρώτως, ὧν ἐπεισοδιώδης ἐν ἄλλοις ὑπόστα-
σις, τὰς ψιλὰς τῶν συμβεβηκότων ὑπάρξεις ἀνέφηνε. καὶ γὰρ αἱ
σχέσεις [6]) αἱ οὐσιώδεις εἰσὶ πρὸ [7]) τῶν ἀνουσίων, αἱ μὲν εἰς τὸ εἶ-
ναι συντελοῦσαι τοῖς μετέχουσι τῶν ἰδεῶν, αἱ δὲ εἰς τὸ τελείοις [8])
γίγνεσθαι· δεῖ γὰρ καὶ ὡς ὄντα καὶ ὡς τέλεια τὰ τῇδε μετέχειν
ἐκείνων· διὸ καὶ διττὴ τῶν ἰδεῶν ἡ τάξις, ἡ μὲν οὐσιοποιός, ἡ δὲ
τελεσιουργός. καὶ ταῦτα μὲν περὶ αὐτῶν εἰρήσθω τῶν δογμάτων.
κατὰ δὲ τὴν λέξιν τὸ μὲν καὶ ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας
εἰσὶν αἵ εἰσιν ἐνδείκνυται, ὅτι τῶν ἰδεῶν αἱ μὲν μᾶλλον διῄρηνται
ἀπ᾽ ἀλλήλων, φυλάττουσαι τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν, αἱ δὲ ἥνων-
ται μᾶλλον ἀλλήλαις. αὗται τοίνυν καὶ ἐφ᾽ ἑαυτῶν εἰσι καὶ ἑαυτῶν,
ἀλλ᾽ οὐχὶ ἄλλων [9]), οὐδὲ αὐτὸ τοῦτο μόνον ἀλλήλων. τὸ δὲ ὁμώ-
νυμα τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς εἶναι πάλιν κατὰ τὴν Πλατωνικὴν
εἴρηται διάταξιν, τὰ ὀνόματα τοῖς τῇδε παρ᾽ ἐκείνων ἐφήκειν λέγου-
σαν, ὡς ἐν τοῖς ἀφ᾽ ἑνὸς καὶ πρὸς ἓν ὁμωνύμοις λεγομένοις [10])· ἃ 202

1) D. ἐν αὐτοῖς πότερα πρότερον. — 2) D. ἢ ἀπὸ τοῖς ἀπ. —
3) D. πρόσθεν. — 4) B. C. ὅταν. — 5) D. αὐτοῖς εἶναι φασί. —
6) C. αἱ σχέσεις ἀνουσιώδεις. — 7) B. πρός. — 8) D. τελείους. —
9) D. ἄλλων μόνον, οὐδέ. — 10) B. λεγόμενα.

δὴ καὶ Ἀριστοτέλους ἐστὶν, ὅτε τοῖς ὁμωνύμοις ὑπάγειν εἴωθε. μηδεὶς οὖν τὸν αὐτὸν ὁρισμὸν ἀπαιτείτω τούτων τε καὶ ἐκείνων ἀσυντάκτων ὄντων καὶ παντελῶς ἐκβεβηκότων ἀπὸ τούτων, ὥςπερ τὰ αἴτια τὰ ἐξῃρημένα τῶν αἰτιατῶν [1]), μᾶλλον δὲ μηδὲ ὁρισμὸν ἐπ' ἐκείνων ζητείτω τῶν ἁπλῶν πάντῃ καὶ ἀμερίστων εἰδῶν· συνθέτων γάρ εἰσιν οἱ ὁρισμοὶ, περὶ δὲ διαφορᾶς στρέφονται τῶν κατατεταγμένων εἰδῶν, ἀλλὰ μόναις ταῖς καθαραῖς καὶ ἐνθέοις νοήσεσι τῆς ψυχῆς ἐπιτρέπομεν τὴν ἐκείνων ἐπιβολὴν καὶ λέγομεν, ὡς ὁ Πλάτων διώρισεν ὁμώνυμα τὰ τῇδε τοῖς ἐκεῖ, καὶ οὕτως ὁμώνυμα ὡς μετέχοντα ἐκείνων· διὸ καὶ ὁμοιότητα αὐτῶν προείρηκεν, ὡς καὶ ὁ Σωκράτης ἔλεγεν, ἡνίκα τὰς ἰδέας παραδείγματα [2]) ἔφατο ἑστάναι ἐν τῇ φύσει. φυλάττων δὲ τὴν τῶν ἀποριῶν θέσιν προςέθηκεν εἴτε ὅπῃ δή τις αὐτὰ τίθεται, μονονουχὶ λέγων, ὅτι δυνατὸν αὐτὰ καὶ ὁμοιώματα καλεῖν καὶ μὴ ὁμοιώματα, διττῆς τῆς ὁμοιώσεως οὔσης, καὶ ἢ ὁμοίου ἢ ἀνομοίου πρὸς παράδειγμα γιγνομένης.

„Οἷον, φάναι τὸν Παρμενίδην, εἴ τις ἡμῶν του [3]) „δεσπότης ἢ δοῦλός ἐστιν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότου δήπου [4]) „ὅ ἐστι δεσπότης [5]), ἐκείνου δοῦλός ἐστιν, οὐδὲ αὐτοῦ „δούλου [6]), ὅ ἐστι δοῦλος [7]), δεσπότης ὁ δεσπότης· ἀλλ' „ἄνθρωπος ὢν [8]) ἀνθρώπου ἀμφότερα ταῦτά ἐστιν·
203 „αὐτὴ δὲ δεσποτεία αὐτῆς δουλείας ἐστὶν ὅ ἐστι, καὶ „δουλεία [9]) ὡςαύτως, αὐτὴ δουλεία αὐτῆς δεσποτείας. „ἀλλ' οὐ τὰ ἐν ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα τὴν δύναμιν ἔχει οὐδὲ „ἐκεῖνα πρὸς ἡμᾶς, ἀλλ', ὃ λέγω, αὐτὰ αὐτῶν καὶ πρὸς „αὑτά ἐκεῖνά τέ ἐστι καὶ τὰ παρ' ἡμῖν ὡςαύτως πρὸς [10]) „αὑτά. ἢ οὐ μανθάνεις ὃ λέγω; — πάνυ γε, εἰπεῖν τὸν „Σωκράτην, μανθάνω." (P. 133. E.)

Ὅπως [11]) μὲν τὰ πρός τι νοητέον καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν ἐκ τῶν προειρημένων οἶμαι γεγονέναι δῆλον· εὕροις δ' ἂν καὶ τὸ δεσποτικὸν ἐκεῖ τοῦτο καὶ δουλικὸν ἰδίως θέμενος. τί γὰρ ἄλλο προςήκει τοῖς δεσπόταις ἢ πάντῃ κρατεῖν τῶν δούλων καὶ πρὸς τὸ ἑαυτῶν ἀγαθὸν

1) C. ἀπὸ τῶν αἰτιατῶν. — 2) D. παραδείγματι. — 3) B. D. τοῦ δεσπότου. — 4) D. om. δήπου. — 5) A. B. C. δεσπότης ἢ δοῦλος. — 6) D. δοῦλος. — 7) A. B. C. D. δοῦλος ἢ δεσπ. — 8) A. D. ἄνθρωπος ὢν ἀμφ. — 9) D. καὶ δοῦλος. — 10) B. C. D. πρὸς ἑαυτά. — 11) D. Πῶς.

συντάττειν πάντα τὰ ἐκείνων; τί δὲ τοῖς δούλοις ἕτερον ἢ κρατεῖσθαι
μὲν ὑπ᾽ ἄλλων, ὑπουργεῖν δὲ ταῖς τῶν δεσποτῶν βουλήσεσι; πῶς
οὖν οὐ πολλῷ πρότερον ταῦτα καὶ ἐν τοῖς εἴδεσιν ἐστὶν, ἄλλων ὑπ᾽
ἄλλοις τεταγμένων, καὶ τῶν μὲν δυνατωτέρων ὄντων καὶ χρωμένων
τοῖς ὑφειμένοις, τῶν δὲ ὑπηρετούντων καὶ συνεργούντων ταῖς[1]) τῶν ὑπερ-
τέρων δυνάμεσι; δύναμις μὲν οὖν ἐστιν ἡ δεσπότου[2]) χρηστική, καὶ
ἡ δούλου[3]) δύναμις ὑπηρετική· καὶ εἰσὶν ἄμφω κατ᾽ οὐσίαν ἐκεῖ καὶ
οὐ κατὰ τύχην, ὥςπερ ἐν ταῖς ἐκείνων εἰκόσιν· ἀπηχήματα γὰρ ἡ ἐν[4])
ταύταις δεσποτεία καὶ δουλεία τῶν κατ᾽ οὐσίαν εἰσίν. εἰ δὲ μὴ μό-
νον φιλοσόφως ἐπὶ τῶν εἰδῶν ταῦτα θεωρεῖν ἐθέλοις, ἀλλὰ καὶ ἐπ᾽
αὐτῶν πρώτως τῶν θείων διακόσμων, πάλιν ἐκείνους ἐννόησον τοὺς
νοερους ἅμα καὶ νοητοὺς καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς εἴδη, καὶ εὑρήσεις ὅπως 204
ἀμφότερα ταῖς τάξεσιν ἐκείναις προςήκει τῶν εἰδῶν· μέσαι γὰρ οὖσαι
πρώτως κρατοῦσι μὲν τῶν δευτέρων ἁπάντων καὶ δεσπόζουσιν, ἐξήρ-
τηνται[5]) δὲ τῶν πρὸ αὐτῶν, καὶ πρὸς τὸ ἀγαθὸν τὸ ἐκείνων ἐνερ-
γοῦσι, καὶ ἐκείνων[6]) εἰσὶν ὅ εἰσι· πρῶται[7]) γὰρ ἀπ᾽ αὐτῶν ἐκφα-
νεῖσαι κρατοῦνται ὑπ᾽ ἐκείνων καὶ μένουσιν ἐν αὐταῖς, ἄνωθεν δὲ
κυβερνῶσι τὰς τῶν μεθ᾽ ἑαυτὰς οὐσίας τε καὶ δυνάμεις. ὅθεν καὶ
ἐπὶ τῶν δευτέρων τάξεων τὰ ὁλικώτερα δεσπόζει τῶν μερικωτέρων καὶ
τὰ μοναδικώτερα τῶν πεπληθυσμένων καὶ τὰ ἐξῃρημένα τῶν κατατε-
ταγμένων, οἷον καὶ ἐν τοῖς δημιουργικοῖς γένεσιν ὁ Ζεὺς ἐπιτάττει
ποτὲ μὲν Ἀθηνᾷ, ποτὲ δὲ Ἀπόλλωνι, ποτὲ δὲ Ἑρμεῖ, ποτὲ δὲ Ἴριδι·
καὶ πάντες οὗτοι ταῖς τοῦ πατρὸς ὑπηρετοῦνται βουλήσεσι, κατὰ τὸν
ὅρον τὸν δημιουργικὸν τὰς ἑαυτῶν προνοίας χορηγοῦντες τοῖς δευτέ-
ροις· ἐπεὶ καὶ τὸ ἀγγελικὸν φῦλον καὶ πάντα τὰ κρείττονα γένη
δουλεύειν λέγεται τοῖς θεοῖς καὶ ὑπουργεῖν ταῖς ἐκείνων δυνάμεσι. καὶ
τί δεῖ λέγειν; ὅπου καὶ τὰ λόγια διαῤῥήδην ἐπ᾽ αὐτῶν τῶν θεῶν
τῶν πρὸ τῆς νοητῆς ἐκείνης καὶ νοερᾶς τάξεως χρῆται τούτοις τοῖς
ὀνόμασι,

Τοῖς δὲ πυρὸς νοεροῖς πρηστῆρσιν ἅπαντα
Εἴκαθε δουλεύοντα πατρὸς πειθηνίδι βουλῇ[8])·

καὶ πάλιν·

Ἀλλὰ καὶ ὑλαίοις ὅσα δουλεύει συνοχεῦσιν.

1) C. τὰς τ. ὑ. δυνάμεις. — 2) B. C. D. ἡ δεσποτεία. — 3) B. C. D. ἡ δουλεία. — 4) C. ἡ ἐνταῦθα δ. — 5) C. ἐξήρηνται. — 6) B. C. ἐκεῖνο. — 7) B. C. πρῶτον. — 8) Vid. Collect. Oraculor. Chald. Classic. Journ. t. 18. p. 244.

205 οὗτοι δὴ οὖν πρὸς μὲν τοὺς πρὸ αὐτῶν δουλεύειν εἴρηνται [1]), κἀκεῖνοι [2]) τούτων δεσπόζειν, τῶν δὲ μεθ' ἑαυτοὺς κρατεῖν ὡς δουλευόντων· δυνάμεων γάρ, ὡς εἴπομεν, ὀνόματα ταῦτα πρωτουργῶν [3]) καὶ δευτερουργῶν [4]) ἐξῃρημένων καὶ συντεταγμένων τοῖς ἀποτελουμένοις, τῶν μὲν τὸν ὑφ' ὧν, τῶν δὲ τὸν δι' [5]) ὧν λόγον [6]) ἐν ταῖς κοιναῖς ἀπογεννήσεσιν ἐχουσῶν· ὅτι γὰρ καὶ κατὰ φύσιν ἐστὶ ταῦτα καὶ οὐ κατὰ τύχην μόνον, μάθοις ἂν καὶ ἐκ τῶν ἐν Φαίδωνι λόγων· τῷ γὰρ σώματι, φασί, δουλεύειν ἡ φύσις προςέταξε, τῇ δὲ ψυχῇ δεσπόζειν. εἰ οὖν καὶ ἐπὶ τούτων ἐστὶ ταῦτα κατὰ φύσιν, οὐδὲν θαυμαστόν, εἰ καὶ τὴν αὐτοδεσποτείαν ἐκεῖ καὶ τὴν αὐτοδουλείαν ἀνάγοιμεν, τῶν θεολόγων χρωμένων τοῖςδε τοῖς ὀνόμασιν εἰς ἔνδειξιν τῶν τε κρατητικῶν καὶ τῶν ὑπουργικῶν [7]) ἐν τοῖς θεοῖς δυνάμεων, ὥςπερ δὴ καὶ τὸ πατρικὸν ἐκεῖ καὶ τὸ μητρικὸν ἄλλως μέν ἐστι κατὰ τὴν ἰδιότητα τὴν θείαν, ἄλλως δὲ κατὰ τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν, οὐ σχέσεως οὐδὲ ἐν τούτοις οὔσης ψιλῆς ἀλλὰ γονίμου δυνάμεως καὶ οὐσίας θεοῖς πρεπούσης. ἔστι μὲν οὖν καὶ παρ' ἡμῖν, ὥς φησί τις, τὸ δεσποτικὸν καὶ τὸ δουλικόν, οὐ μόνον κατὰ τύχην, ἀλλὰ πρὸ τούτου καὶ κατὰ προαίρεσιν [8]). πολλῷ δὲ πρότερον ἐν τοῖς ὅλοις τὸ κατ' οὐσίαν δεσπόζον ἐστὶ καὶ δουλεῦον, ὡς ἐνταῦθα, κατὰ τὴν φύσιν, καὶ τὸ κατὰ τὴν βούλησιν, ὡς ἐνταῦθα, τὸ κατὰ προαίρεσιν, συντρεχούσης ἐκεῖ
206 τῆς κατ' οὐσίαν δυνάμεως πρὸς τὴν βούλησιν τῶν δεσποζόντων καὶ τῶν δεσποζομένων· πειθόμεθα γάρ, καὶ τὰ δεσποζόμενα δεσπόζεται, καὶ δεσπόζει τὰ δεσπόζοντα· πάντα γοῦν, φησὶ καὶ τὸ [9]) λόγιον, τοῖς νοεροῖς πρηστῆρσιν

Εἶκαθε δουλεύοντα πατρὸς πειθηνίδι βουλῇ

διὸ κατ' οὐσίαν ἕκαστον καὶ κατὰ φύσιν ἑκάτερον, ἄνωθεν ἀπὸ τοῦ νοητοῦ πατρὸς πειθομένων δεσπόζεσθαι καὶ δεσπόζειν ἀμφοῖν, καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐχόντων τὴν δεσποτείαν, ὡς ὁ Παρμενίδης φησί, ταύτην καὶ τὴν δουλείαν. τί οὖν οὐ δεσπόζουσιν οἱ θεοὶ καὶ ἡμῶν, ὥςπερ καὶ ἐν Φαίδωνι Σωκράτης ἔλεγε δεσπότας ἡμῶν τοὺς θεούς, κτήματα δὲ ἡμᾶς ἐκείνων; πάλιν λεγέσθω περὶ τούτου τό γε δοκοῦν [10])· καὶ ὅτι ἄλλον τρόπον· ἡμῶν μὲν γὰρ ἐξῃρημένως, τῶν δὲ ἐκεῖ μερικωτέρων οἱ ὁλικώτεροι συντεταγμένως, καὶ διὰ μέσης, ὡς εἴρηται, τῆς

1) B. C. εἴρηται. — 2) C. κἀκεῖνο. — 3) D. πρωτ. καὶ δευτέροις τῶν ἐξῃρ. — 4) B. C. om. καὶ δευτερουργῶν. — 5) D. δι' ὅν. — 6) C. λόγων. — 7) B. C. ὑπερουργικῶν. — 8) D. τὸ κατὰ προαίρεσιν. — 9) A. τὸ νοεροῖς. — 10) D. τό δὲ δοκοῦν.

ἐκεῖ δουλείας, καὶ ἡμᾶς προςαγούσης τοῖς θεοῖς ὡς δεσπόταις· ἀμφοῖν δὲ εἰς ἄμφω ἐνεργούντων, τὸ μὲν κρεῖττον εἰς τοὺς κρείττους μᾶλλον ἐνεργοῦν δεσπότας ἡμᾶς θεούς, τὸ δὲ χεῖρον εἰς τοὺς χείρονας δεσποζομένους ἡμᾶς ἀπὸ τῶν θεῶν ἀπέφηνεν. ἄλλος οὖν ὁ τῆς δεσποτείας ἐκεῖ τρόπος καὶ οὐ τοιοῦτος οἷος ὁ τῆς ἡμῶν ἐπικρατείας. ἐπεὶ καὶ ὁ τῆς δουλείας ἕτερος. αὐτοὶ γὰρ οἱ θεοὶ προςάγουσιν ἑαυτοὺς τοῖς ἑαυτῶν αἰτίοις, καὶ εἴπερ που ἄλλοθι ἡ ἐθελοδουλεία ἐστί, καὶ ἐν ἐκείνοις. κατὰ βούλησιν γάρ ἐστι τοῖς ὑφειμένοις ἡ τῶν τελειοτέρων ἐπικράτεια· καὶ γὰρ τὸ εἶναι τῶν κρειττόνων οὐκ ἐξίστησιν αὐτὰ τῆς ἐπιβαλλούσης μακαριότητος· καὶ τὸ ἑαυτῶν εἶναι μειζόνως ἐντί- 207
θησιν αὐτὰ τοῖς πρὸ αὐτῶν. οὕτω δὴ καὶ ὁ νοῦς ἄρχει τῆς ἀνάγκης κατὰ τὸν Τίμαιον ἐν τῷ κόσμῳ, πείθων αὐτὴν τὰ πλεῖστα πρὸς τὸ βέλτιστον ὁρᾶν, ὥς φησι καὶ ὁ ἐν Φαίδωνι Σωκράτης· καὶ τούτων δύο τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως ὄντων αἰτίων, δι᾽ ἀνάγκης μὲν γένεσις, κατὰ νοῦν δὲ ὑφέστηκε [1]), τῷ νῷ τῆς ἀνάγκης δουλευούσης, ἵνα μένῃ τὸ πᾶν ὑπὸ νοῦ κυβερνώμενον. δεσπόζουσι δ᾽ οὖν καὶ οἱ θεοὶ θεῶν καὶ οἱ ἄνθρωποι ἀνθρώπων, οἱ μὲν κατ᾽ οὐσίαν, οἱ δὲ κατὰ τύχην τῆς δουλείας τῆς ἐκεῖ τοῖς θεοῖς ὑποτεταγμένων. πᾶσα γὰρ ἡ σειρὰ τῆς δουλείας ὑπὸ τὴν θείαν ἐστὶ δεσποτείαν· οὐ γὰρ ὁμοταγὴς ἡ δεσποτεία πρὸς τὴν δουλείαν, ἀλλ᾽ ὡς ἐν συντεταγμένοις, ὑπερτέρα· τὰ δὲ ὑπέρτερα κρατεῖν ἀνάγκη πάντων ὧν τὰ καταδεέστερα [2]). πάσης οὖν τῆς κατὰ τὴν αὐτοδουλείαν σειρᾶς ὑπὸ τὴν αὐτοδεσποτείαν οὔσης, εἰκότως καὶ οἱ θεοὶ κατὰ τὴν ἑαυτῶν δεσποτικὴν δύναμιν δεσπόζουσι, καὶ οὐ θεῶν μόνον οἱ ὁλικώτεροι τῶν μερικωτέρων, ἀλλὰ καὶ ἀνθρώπων κατὰ περιοχὴν μετεχόντων τῆς αὐτοδουλείας, τὰ χείρονα δοῦλα τῶν ἀμεινόνων ποιούσης.

„Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη, φάναι, αὐτὴ [3]) μὲν ὃ ἔστιν „ἐπιστήμη τῆς ὃ ἔστιν ἀλήθεια αὐτῆς [4]) ἂν ἐκείνης εἴη „ἐπιστήμη; — πάνυ γε. — ἑκάστη δὲ αὖ τῶν ἐπιστημῶν, „ἣ ἔστιν ἑκάστου τῶν ὄντων ὃ ἔστιν εἴη ἂν ἐπιστήμη, ἢ „οὔ; — ναί." (P. 134. A.)

Τὴν θείαν ἐπιστήμην ἐξύμνησε καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης, 208
ἐπαναγαγὼν ἐπὶ τὰς νοερὰς καὶ νοητὰς τάξεις τὰς ὅλας ψυχὰς καὶ θεω-

1) Excidit fort. οὐσία ante ὑφέστηκε. *St.* — 2) Sic Codd. an non ὅσα κατ.? *Cous.* — 3) D. αὕτη. — 4) D. τῆς ἀληθείας αὐτῆς. C. D. αὐτῶν ἐπιστ.

ρεῖν αὐτὰς εἰπὼν ἐκεῖ αὐτὴν δικαιοσύνην καὶ αὐτὴν σωφροσύνην καὶ αὐτὴν ἐπιστήμην, τῇ μέσῃ τάξει τῶν θεῶν [1]) τούτων συνουσιωμένας· ἐκεῖ δὲ καὶ τὴν ἀλήθειαν εἶναι, τὴν ἀπὸ τῶν νοητῶν προϊοῦσαν καὶ πᾶσι τοῖς μέσοις γένεσι τῶν θεῶν ἐπιλάμπουσαν τὸ νοητὸν φῶς ὃ αὐτὸς ἀφωρίσατο, καὶ συνῆψε τὴν ἐπιστήμην ἐκείνην πρὸς τὴν ἀλήθειαν ἐκείνην· καὶ δέδεικται κἀμοὶ καὶ τῷ ἐμῷ καθηγεμόνι [2]) ταῦτα τὰς ἐν Φαίδρῳ τοῦ Σωκράτους ἐνθέους ἐπιβολὰς διερευνωμένοις. εἰ τοίνυν καὶ ἐν τούτοις περὶ τῶν εἰδητικῶν διακόσμων τὸν λόγον ποιούμενος αὐτὴν ἐπιστήμην αὐτῆς εἶναι φησὶν ἀληθείας, οὐ θαυμαστόν. ἐκεῖ γὰρ καὶ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ πάντα τὰ ἐν ἐκείνοις εἴδη μετέχει καὶ αὐτῆς ἐπιστήμης καὶ αὐτῆς ἀληθείας, τῆς μὲν νοερὰ τὰ ἐκεῖ πάντα ποιούσης, ἡ γὰρ αἰώνιος καὶ μονοειδὴς νόησις τῶν αἰωνίων αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ νοητά, τὸ γὰρ τῆς ἀληθείας φῶς νοητὸν ὂν μεταδίδωσιν αὐτοῖς τῆς νοητῆς δυνάμεως. ἐπειδὴ δὲ καὶ τούτων πολλαὶ τάξεις τῶν μέσων εἰδῶν· τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν ἐστιν ἀκρότατα, καθάπερ φασί, καὶ ἑνοειδῆ καὶ νοητά, τὰ δὲ συνοχικὰ καὶ συνδετικὰ τῶν ὅλων, τὰ δὲ τελεσιουργὰ καὶ ἐπιστρεπτικά, διὰ δὴ τοῦτο μετὰ τὴν μίαν ἐπιστήμην καὶ τῶν πολλῶν ἐμνημόνευσεν· ἄνωθεν γὰρ πρόεισι διὰ πάντων τῶν γενῶν μετὰ τοῦ τῆς ἀληθείας φωτός· τοῦτο γὰρ ἐστι τὸ ἓν τὸ ἐν ἑκάστῃ τάξει, καὶ τὸ νοητόν, ᾧ συνέζευκται καὶ νόησις. ὡς οὖν ἡ ὅλη νόησις τοῦ ὅλου νοητοῦ, οὕτω
209 καὶ αἱ πολλαὶ νοήσεις τοῖς πολλοῖς ἥνωνται νοητοῖς. ταῦτα οὖν τὰ εἴδη τὰς νοήσεις ἡνωμένας ἔχει τοῖς ἑαυτῶν νοητοῖς τελέως ἐξῃρημένα τῆς ἡμετέρας γνώσεως. τὰ μὲν γὰρ νοερὰ καὶ εἰ ἐξῄρηται ἡμῶν, ἀλλ' ἐπειδὴ προσεχῶς ἀπ' αὐτῶν ὑπέστημεν [3]), ἔστι πως ἐν ἡμῖν, καὶ γνῶσις ἡμῖν τούτων ὑπάρχει, καὶ διὰ τούτων τῆς ἀγνώστου καὶ τῶν θειοτέρων ὑπεροχῆς. οὐ δεῖ δὲ λέγειν, καθάπερ φασὶ τῶν τοῦ Πλάτωνος φίλων τινές, τὴν θείαν ἐπιστήμην αὐτὴν μὲν μὴ ἐπίστασθαι, τοῖς δὲ ἄλλοις τοῦτο παρέχειν ἀφ' ἑαυτῆς [4]). ἕκαστον γὰρ τῶν θείων εἰς αὑτὸ πρώτως ἐνεργεῖ καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ τῆς ἰδιότητος ἄρχεται, καὶ τὸ ζωῆς [5]) αἴτιον ἑαυτὸ πεπλήρωκε ζωῆς καὶ τὸ τελειότητος ἑαυτὸ τέλειον ἀπεργάζεται. καὶ τοίνυν [6]) καὶ τὸ τοῖς ἄλλοις τοῦ γινώσκειν χορηγὸν αὐτὸ πρὸ τῶν ἄλλων ἔχει τὴν τῶν ὄντων γνῶσιν, ὅπου καὶ ἡ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη εἴδωλον οὖσα τῆς αὐτοεπιστήμης τά τε ἄλλα

1) B. θείων. — 2) H. e. Syriano. — 3) C. ὑπέστηκεν. — 4) C. ἐφ' ἑαυτῆς. — 5) C. τὸ τῆς ζωῆς. — 6) B. C. καὶ εἰ τοίνυν.

γινώσκει καὶ πρὸ τῶν ἄλλων ἑαυτήν, ἥτις [1]) ἐστὶν ἡ λέγουσα, τί ποτέ ἐστιν αὐτὸ τοῦτο ἐπιστήμη. πῶς δὲ οὐχὶ τῆς αὐτῆς ἐστι δυνάμεως τὰ πρός τι, ὡς ἅμα ἔστιν, ἅμα γιγνώσκειν; γιγνώσκουσα οὖν [2]) τὰ ἐπιστητὰ καὶ ἑαυτὴν γιγνώσκει ἐπιστήμην οὖσαν ἐκείνων. ἀλλ' οὐδὲ τὰς ἄλλας ἐπιστήμας τῶν ἐπιστητῶν ῥητέον εἶναι, τὴν δὲ θείαν ἐπιστήμην, αὐτὸ τοῦτο ἐπιστήμην ἐπιστημῶν, ἀλλ' οὐκ ἐπιστητῶν εἶναι γνῶσιν, καὶ τοῦτο ἐξαίρετον ὑπάρχειν ἐκείνης· εἰ μὲν γὰρ ἄλλαι [3]) ἐπιστῆμαι σύστοιχοι πρὸς τὴν μίαν εἰσίν, γιγνώσκοι ἂν αὐτὴν [4]) καὶ τὰς ἐπιστή- 210
μας αὐτὰς καὶ τὰ σύζυγα αὐτοῖς ἐπιστητὰ πάντα τῷ ἐκείνας γιγνώσκειν, διότι πρὸς ἄλληλα ἔστιν ἃ ἔστιν· εἰ δὲ ἐξῄρηται τῶν πολλῶν ἡ μία καὶ οὐκ ἐπιστρέφει πρὸς αὐτάς, ἐν ἑαυτῇ κατ' ἐνέργειαν ἕστηκε καὶ ἔχει σύζυγον πρὸς ἑαυτὴν τὸ ἁπλῶς ἐπιστητόν· καὶ ὥσπερ ἡ γνῶσις αὐτῆς ἁπλῆ καὶ μονοειδής, οὕτω καὶ τὸ γνωστόν ἐστι καὶ ἑνιαῖον καὶ περιεκτικὸν ἐκείνων ἁπάντων. ἔστι μὲν οὖν ἡ αὐτοεπιστήμη καὶ τοῖς μετέχουσιν αὐτῆς αἰτία τοῦ ἐπίστασθαι καὶ ἑαυτῇ πολὺ πρότερον· οὐσία γάρ ἐστιν ἐν τῷ γνῶσις εἶναι καὶ ἑαυτῆς καὶ τοῦ ὄντος οὐσιωμένη· οὐ γὰρ ἕξις ἡ ἐκεῖ ἐπιστήμη οὐδὲ ποιότης, ἀλλ' ὕπαρξις αὐτοτελὴς ἑαυτῆς οὖσα καὶ ἐν ἑαυτῇ παγεῖσα, καὶ τῷ ἑαυτὴν γιγνώσκειν τὸ πρώτως ἐπιστητόν, ὃ δή ἐστι τὸ ἁπλῶς ὄν, γιγνώσκουσα· πρὸς τοῦτο γὰρ σύζυγός ἐστιν, ὡς νοῦς ἁπλῶς πρὸς τὸ ἁπλῶς νοητόν, καὶ ἡ ἁπλῶς αἴσθησις πρὸς τὸ ἁπλῶς αἰσθητόν· αἱ δὲ πολλαὶ μετ' ἐκείνην [5]) αὐτοεπιστῆμαι πρόοδοί τινές εἰσι τῆς μιᾶς, σύζυγοι πρὸς τὰ πλήθη τῶν ὄντων, ὧν περιέχει [6]) τὸ τῆς μιᾶς ἐκείνης ἐπιστήμης ὄν· καὶ τὸ ἓν πολλά ἐστι, καὶ ἡ ἐπιστήμη ὡσαύτως· καὶ τὸ μὲν ἑνιαῖον αὐτῆς τῷ ἑνὶ τοῦ ὄντος ἥνωται, καὶ ἐκεῖνο γιγνώσκει καὶ τὸ αὐτῆς ἕν, τὸ δὲ πλῆθος τὰ πλήθη τῶν ὄντων ἅπερ εἴληφεν ἐκεῖνο τὸ ὂν καὶ ἑαυτό· καὶ τὰ μὲν εἰσιν οὐσίαι γνωστικαί, τὰ δὲ ὑποστάσεις γνωστικαί· καὶ μία [7]) τούτων ἕνωσις προςήκουσα ταῖς ἁπλαῖς τῶν εἰδῶν ὑποστάσεσιν.

„Ἡ δὲ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη οὐ τῆς παρ' ἡμῖν ἀλη- 211
„θείας [8]) εἴη, καὶ αὖ ἑκάστη ἡ [9]) παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη „τῶν παρ' ἡμῖν ὄντων ἑκάστου ἂν ἐπιστήμη συμβαίνοι „εἶναι; — ἀνάγκη." (P. 131. A. B)

1) B. C. ἥ τίς. — 2) B. C. αὐ. — 3) A. D. αἱ μὲν γὰρ αἱ ἄλ. — 4) B. C. αὐτή. — 5) C. D. μετ' ἐκείνων. — 6) C. ὡς π. — 7) A. om. καί. — 8) B. παρ' ἡμῖν ἂν ἀλ. ut editt. — 9) A. in marg. ἡ δὲ παρ' ἡμῖν.

Μετέχομέν πως καὶ ἡμεῖς ἀληθείας, ἀλλ᾽ οὐ ταύτης, ἧς ἐκεῖνα
τὰ εἴδη μετείληφεν, ἀλλὰ τῆς τῇ ἡμετέρᾳ τάξει παρὰ τῆς δημιουργίας
ἐνδιδομένης· καὶ ἡ παρ᾽ ἡμῖν ἐπιστήμη ταύτης ἐστὶ τῆς ἀληθείας. εἰσὶ
δὲ καὶ μερικώτεραι ταύτης γνώσεις, αἱ μὲν ἄλλο, αἱ δὲ ἄλλο γνωστὸν
ἀνελίττουσαι, καὶ αἱ μὲν περὶ τὴν γένεσιν στρεφόμεναι καὶ τὴν ταύ-
της ποικιλίαν, αἱ δὲ τὴν ὅλην διερευνώμεναι φύσιν, αἱ δὲ τὰς ὑπερ-
φυεῖς τῶν ὄντων ὑποστάσεις θεωροῦσαι, καὶ αἱ μὲν αἰσθήσεσι προς-
χρώμεναι καὶ μετὰ τούτων τὸ σφέτερον ἔργον συμπεραίνουσαι, αἱ δὲ
τῶν τῆς φαντασίας προςδεόμεναι μορφωτικῶν γνώσεων, αἱ δὲ τοῖς
δοξαστικοῖς ἀρκούμεναι λόγοις, αἱ δὲ τὸν καθαρὸν λόγον αὐτὸν εἰς
ἑαυτὸν ἐπιστρέφουσαι, αἱ δὲ εἰς τὸν νοῦν ἀνατείνουσαι τὸν ἐν ἡμῖν
λόγον· ὑπὲρ ὧν καὶ ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἀφορίζεται, τό τε καθα-
ρὸν αὐτῶν καὶ εἰλικρινὲς καὶ τὸ μὴ τοιοῦτον διακρίνων καὶ λέγων
τὰς μὲν αἰσθήσεσι χρωμένας καὶ τοῦ εἰκότος ἀναπεπλησμένας οὐ
καθαράς, τὰς δὲ ἄνευ τούτων οὔσας γνώσεις καθαρὰς καὶ ἀκριβεῖς.
212 ὅπου καὶ πασῶν τεχνῶν προὔθηκε τὰς τρεῖς, ἀριθμητικήν, μετρικήν [1]),
στατικήν, καὶ τούτων ἄλλας τὰς φιλοσόφους τῶν παρὰ τοῖς πολλοῖς [2]),
καὶ τούτων αὐτὴν διαλεκτικὴν τὸ καθαρώτατον οὖσαν νοῦ καὶ φρονή-
σεως. τοσαύτης τοίνυν διαφορότητος ἐν ταῖς ἐπιστήμαις οὔσης, δῆλον
ὡς αἱ μὲν ἄλλων, αἱ δὲ ἄλλων εἰσὶν ἐπιστητῶν κριτικαί, καὶ αὐτῶν
τῶν εἰς ἀνάμνησιν ἡμῖν τοῦ ὄντος συμβαλλομένων· οἷον γεωμετρία μὲν
τὸν σχήματος ἐν ἡμῖν θεωροῦσα λόγον, ἀριθμητικὴ δὲ τὸ ἓν τῶν
ἀριθμῶν εἶδος ἐξαπλοῦσα ταῖς ἑαυτῆς ἀποδείξεσιν, ἄλλη δὲ ἄλλο τι
τῶν κατὰ μέρος ἐπιστητῶν, ἅ ἐστι παρ᾽ ἡμῖν ὄντα, τὴν θεωρίαν
περὶ τούτων ποιουμένη. δεῖ δὴ τοῦ τῆς ἐπιστήμης ὀνόματος ἀσφαλῶς
ἀκούειν, καὶ οὔτε τὰς τέχνας παράγειν εἰς μέσον καὶ ζητεῖν καὶ τού-
των ἰδέας, αἱ: αἱ χρεῖαι τὴν γένεσιν ἔδοσαν παρ᾽ ἡμῖν, εἰκόνων εἰ-
κόσιν οὔσαις· τὰς γὰρ ὡς ἀληθῶς ἐπιστήμας ἐνεικονίζονται. καθάπερ
οὖν τῶν εἰς οὐσίαν τελούντων συμβεβηκότων εἶναι φαμὲν ἰδέας, ἀλλ᾽
οὐχὶ τῶν ἀπὸ τούτων ἐν ἄλλοις μόνον κατὰ συμβεβηκὸς ὑποστάντων,
καὶ ἤδη [3]) τελείοις οὖσι τοῖς εἴδεσιν ἐπειςελθόντων, ὡς ἔμπροσθεν
διωρίζομεν, ἀπηχήματα [4]) γὰρ εἶναι ταῦτα τῶν ἐκεῖθεν πρώτως ὑπο-
στάντων, οὕτω δὴ καὶ τὰς τέχνας εἴδωλα τῶν ἐπιστημῶν οὔσας ἐν-
ταῦθα τὴν γένεσιν ἔχειν, τὰς δὲ ἐπιστήμας αὐτὰς ἀπὸ τῶν ἐκεῖ

1) C. om. μετρικήν. — 2) D. τῶν περὶ τοῖς πολ. — 3) C. καὶ εἴδη. — 4) C. ἀπηχήματα παρεῖναι.

προϋπαρχουσῶν ἐπιστημῶν ἐπιστῆναι, δι᾽ ὧν καὶ ἡμῖν ἡ πρὸς ἐκείνας ἄνοδος καὶ ἡ πρὸς νοῦν ἀφομοιώσις. ὥςπερ δὲ ἐκεῖ τὴν μίαν ἐπιστήμην εἶναι πρὸ τῶν πολλῶν ἀναγκαῖον τῆς αὐτὸ ὅ ἐστιν ἀληθείας οὖσαν ἐπιστήμην, ὥςπερ τὰς πολλὰς τῶν ἀληθῶν, τὸ γὰρ ἑκάστης ἴδιον ἐπιστητόν, τὶς ἀλήθειά [1]) ἐστιν, οὕτω δὴ καὶ τῶν παρ᾽ 213
ἡμῖν ἐπιστημῶν, πολλῶν οὐσῶν, δεῖ τὸ ἓν καὶ ὅλον τῆς ἐπιστήμης εἶδος ἐφ᾽ ἑαυτοῦ νοεῖν, οὔτε συμπληρούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν οὔτε συντασσόμενον ταῖς πολλαῖς, ἀλλ᾽ αὐτὸ καθ᾽ αὑτὸ προϋπάρχον, τὰς δὲ πολλὰς κατανειμαμένας τὴν μίαν τῆς ἐπιστήμης δύναμιν, καὶ ἄλλην οὕτως ἐπ᾽ ἄλλῳ γνωστῷ ταχθεῖσαν, καὶ πάσας εἰς ἐκείνην ἀναφερομένας, καὶ τὰς ἀρχὰς παρ᾽ ἐκείνης δεχομένας. ἔστι μὲν οὖν ἡ παρ᾽ ἡμῖν ἐπιστήμη τῆς θείας ἐξηλλαγμένη. διὰ δὲ ταύτης ἐπ᾽ ἐκείνην [2]) ἄνιμεν, καὶ οὔτε τὸν νοητὸν κόσμον ἐν ἡμῖν δεῖ τιθέναι, καθάπερ λέγουσι τινές, ἵνα γιγνώσκωμεν ἐν ἡμῖν ὄντα τὰ νοητά, ἐξῄρηται γὰρ ἡμῶν, καὶ αἰτία ἐστὶ τῆς ἡμετέρας οὐσίας, οὔτε μένειν τι τῆς ψυχῆς ἄνω ῥητέον, ἵνα δι᾽ ἐκείνου τὴν πρὸς τὰ νοητὰ συνάφειαν ἔχωμεν· τὸ γὰρ ἄνω μένον ἀεὶ τῷ ἀφισταμένῳ τῆς οἰκείας νοήσεως οὐκ ἄν ποτε γένοιτο σύζυγον, οὐδ᾽ ἂν τὴν αὐτὴν συμπληρώσειεν οὐσίαν· οὔτε ὁμοούσιον τὴν ψυχὴν ὑποθετέον τοῖς θεοῖς· καὶ γὰρ τὴν ἐξ ἀρχῆς ἡμῶν ὑπόστασιν ἐκ δευτέρων καὶ τρίτων παρήγαγεν ὁ γεννήσας πατήρ· τοιαῦτα γάρ τινες ἀναγκάσθησαν θέσθαι δόγματα, ζητοῦντες ὅπως ἡμεῖς οἱ πεσόντες εἰς τόνδε τὸν τόπον [3]) τὰ ὄντα γιγνώσκομεν, καὶ ταῦτα τῆς ἐκείνων γνώσεως οὐ πεσόντων οὔσης, ἐγερθέντων δὲ καὶ νηψάντων ἀπὸ τῆς πτώσεως. ἀλλὰ μένοντας ἡμᾶς ἐν τῇ οἰκείᾳ τάξει καὶ εἰκόνας ἔχοντας οὐσιώδεις τῶν ὅλων διὰ τούτων ἐπιστρέφειν 214
εἰς ἐκεῖνα λεκτέον καὶ νοεῖν ἀφ᾽ ὧν ἔχομεν συνθημάτων [4]) τὰ ὄντα συστοίχως μένουσι, δευτέρως δὲ καὶ κατὰ τὴν ἑαυτῶν ἀξίαν, τὰ δὲ παρ᾽ ἡμῖν συστοίχως ἐν ἑνί, τά τε γνωστὰ καὶ τὴν γνῶσιν περιειληφότας.

„Ἀλλὰ μὴν αὐτά γε τὰ εἴδη, ὡς ὁμολογεῖς, οὔτ᾽ ἔχομεν οὔτε παρ᾽ ἡμῖν οἷόν τε εἶναι. — οὐ γὰρ οὖν. — „γιγνώσκεται δέ γέ που [5]) ὑπ᾽ αὐτοῦ τοῦ εἴδους τοῦ „τῆς ἐπιστήμης αὐτὰ τὰ γένη, ἃ ἔστιν ἕκαστα; — ναί. —

1) C. ἀληθείας. Fortasse τῆς ἀληθείας, ut supra 212. *Cous.* — 2) C ἐπ᾽ ἐκείνων. — 3) D. τρόπον. — 4) Num excidit ὅτι? *Cous.* 5) D. δέ γε τοῦ ὑπ᾽.

„ὅ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν. — οὐ γάρ. — οὐκ ἄρα ὑπό γε „ἡμῶν γιγνώσκεται τῶν εἰδῶν οὐδέν[1]), ἐπειδὴ αὐτῆς „ἐπιστήμης οὐ μετέχομεν. — οὐκ ἔοικεν.“ (P. 134. B.)

Ἐν τούτοις ἀπὸ τῶν προειρημένων ἀξιωμάτων ὁρμώμενος συνάγει
τὸ προκείμενον οὕτω πως· τὰ ἐξῃρημένα εἴδη καθ᾽ αὑτά· τὰ καθ᾽
αὑτὰ καὶ αὑτῶν ὄντα οὐκ ἔστιν ἐν ἡμῖν· τὰ οὐκ ὄντα ἐν ἡμῖν οὐκ
ἔστι σύστοιχα πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπιστήμην· τὰ μὴ ὄντα σύστοιχα
πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπιστήμην ἄγνωστά ἐστιν ὑπὸ τῆς ἡμετέρας ἐπι-
στήμης· τὰ ἄρα ἐξῃρημένα εἴδη ἄγνωστά ἐστι πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπι-
στήμην· νῷ γὰρ μόνῳ τῷ θείῳ θεατά ἐστι· καὶ πάντα μὲν τὰ εἴδη,
διαφερόντως δὲ ὅσα καὶ τῶν νοερῶν ἐστιν ἐπ᾽ ἐκεῖνα θεῶν· οὔτε
γὰρ ἡ αἴσθησις οὔτε ἡ δοξαστικὴ γνῶσις οὔτε ὁ καθαρὸς λόγος οὔτε
ἡ νοερὰ γνῶσις ἡ ἡμετέρα συνάπτει τὴν ψυχὴν τοῖς εἴδεσιν ἐκείνοις,
μόνη δὲ ἡ ἀπὸ τῶν νοερῶν θεῶν ἔλλαμψις δυνατοὺς ἡμᾶς ἀποφαίνει
συνάπτεσθαι τοῖς νοητοῖς ἐκείνοις καὶ νοεροῖς εἴδεσιν, ὥς πού φησί
215 τις λέγων ἐνθέως. ἄγνωστος οὖν ἡμῖν ἡ φύσις τῶν εἰδῶν ἐκείνων,
ὡς κρείττων τῆς ἡμετέρας νοήσεως καὶ τῶν μεριστῶν ἐπιβολῶν τῆς
ἡμετέρας ψυχῆς· διὸ καὶ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ὡς προείπομεν,
τελεταῖς[2]) ἀπεικάζει καὶ μυήσεσι καὶ ἐποπτείαις τὴν ἐκείνων θεω-
ρίαν, ἀνάγων τὰς ψυχὰς εἰς τὴν ὑπ᾽ οὐρανὸν ἁψῖδα καὶ τὸν οὐρανὸν
καὶ τὸν ὑπερουράνιον τόπον, ὁλόκληρα καὶ ἀτρεμῆ φάσματα καὶ ἁπλᾶ
καὶ εὐδαίμονα καλῶν αὐτῶν ἐκείνων[3]) τὰ θεάματα. δεδείχαμεν γοῦν[4])
πάλαι διὰ τῶν εἰς τὴν παλινῳδίαν γραφέντων, ὅτι πᾶσαι αἱ τάξεις
ἐκεῖναι μέσαι τῶν νοερῶν εἰσι θεῶν καὶ τῶν πρώτων νοητῶν, ὡς οἶ-
μαι, δι᾽ ἐναργεστάτων[5]) ἐφόδων, ὥστε δῆλον ὅπως ἔχει τινὰ καὶ τὸ
νῦν λεγόμενον ἀλήθειαν. τῶν οὖν νοερῶν εἰδῶν, ὅπερ εἴρηται καὶ
πρότερον, τὴν γνῶσιν αὐτὸς ἡμῖν ἐνέθηκεν ὁ δημιουργὸς καὶ πατὴρ
τῶν ψυχῶν, τῶν δὲ ὑπὲρ νοῦν, οἷα δή ἐστι τὰ εἴδη τὰ ἐν ἐκείναις
ταῖς τάξεσιν, ἡ γνῶσις ἐξῄρηται τῶν ἡμετέρων ἐπιβολῶν, καὶ ἔστιν
αὐτοφυής, αὐταῖς[6]) μόναις γνώριμος ταῖς ἐνθεαστικαῖς ψυχαῖς, ὥστε
καὶ τοῦτο δὴ τὸ νῦν συνηγμένον ἀκόλουθόν ἐστι ταῖς περὶ τῶν νοη-
τῶν ἅμα καὶ νοερῶν εἰδῶν ὑπολήψεσι· καὶ ὅτι τῆς ἐπιστήμης αὐτῆς
οὐ μετέχομεν, ἥτις αὐτά, φησι, γιγνώσκει τὰ γένη τῶν ὄντων ἕκαστα.
γένη μὲν οὖν τῶν ὄντων οὔτε τὰ κοινῶς ἐπὶ πολλοῖς φανταζόμενα[7])

1) C. οὐδέ. — 2) B. C. μελέταις. — 3) D. ἐκεῖνα. — 4) B. C. οὖν. — 5) A. D. ἐνεργεστάτων. — 6) B. C. αὐτῶν. — 7) B. C. φανταζόμεναι.

ληπτέον, οὔτε ὅσα κατὰ κοινούς δή τινας ὑφέστηκε λόγους· ὕστερα γὰρ ταῦτα τῶν ὄντων· ἀλλ᾽ ὅσα γεννητικὴν ἔχει δύναμιν ὁλικωτέραν καὶ κατ᾽ αἰτίαν προέχουσαν τῶν ἐν τοῖς μερικωτέροις εἴδεσιν ἀπογεν- 216
νήσεων· ὡς γὰρ ἐνταῦθα τὰ γένη τῶν εἰδῶν ἢ ἐν πλείοσι φαντάζεται, ἢ πλειόνων κατηγορεῖται, οὕτω τὰ ἐν ἐκείνοις ἐστὶν ἀρχικώτερα [1]) καὶ τελειότερά καὶ περιληπτικώτερα τῶν ἄλλων εἰδῶν, ἁπλότητί τε διαφέροντα καὶ γονίμῳ δυνάμει τῶν περιεχομένων· ταῦτα δὲ γιγνώσκεσθαι ῥητέον ὑπὸ τοῦ εἴδους τῆς ἐπιστήμης ὡς ἄνωθεν ἀρχομένης· καὶ ἡνωμένως μὲν τὰ πεπληθυσμένα πάντα, ὁλικῶς δὲ τὰ μερικὰ συλλαβούσης κατὰ μίαν ἑνοειδῆ γνῶσιν· ὃ δὴ καὶ ἡ παρ᾽ ἡμῖν ἐπιστήμη βούλεται ποιεῖν, ἐκ τῶν αἰτίων ἀεὶ θεωροῦσα τὰς τῶν ὄντων προόδους, δευτέραν τάξιν λαχούσης τῆς ἐπιστήμης.

„Ἄγνωστον ἄρα ἡμῖν ἐστι καὶ αὐτὸ τὸ καλόν, ὃ [2]) „ἔστι, καὶ τὸ ἀγαθόν, καὶ πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς „οὔσας ὑπολαμβάνομεν; — κινδυνεύει.“ (P. 134. B.)

Τὸ καλὸν καὶ τὸ ἀγαθὸν ἄνωθεν ἀπὸ τῆς ἄκρας τῶν νοητῶν κορυφῆς πρόεισιν ἐπὶ πάντα τὰ δεύτερα γένη τῶν θεῶν· πρεπωδη γοῦν οἱ μέσοι διάκοσμοι τῶν εἰδῶν ὑποδέχονται τὴν πρόοδον αὐτῶν, κατὰ μὲν τὸ ἀγαθὸν πλήρεις ὑπάρχοντες τῆς ἑαυτῶν τελειότητος καὶ τοῦ ἱκανοῦ καὶ ἀνενδεοῦς, κατὰ δὲ τὸ καλὸν ἐράσμιοι τοῖς δευτέροις ὄντες καὶ ἀναγωγοὶ τῶν προελθόντων καὶ συνδετικοὶ τῶν διῃρημένων αἰτίων· ἡ γὰρ πρὸς τὸ καλὸν ἐπιστροφὴ συνάγει πάντα καὶ ἑνοῖ [3]) καὶ ὥςπερ ἓν συνερείδει κέντρον. ταῦτ᾽ οὖν, τὸ ἀγαθὸν λέγω καὶ τὸ καλόν, κρυφίως μέν ἐστι καὶ ἑνοειδῶς ἐν τοῖς πρώτοις, συστοίχως δὲ λοιπὸν ἑκάστοις ἐν ταῖς διαφόροις τάξεσι συνεξαλλάττεται, ὥςτ᾽ οὐ 217
θαυμαστόν, εἴ ἐστι τι καλὸν αἰσθήσει μόνῃ γνωστόν, ἄλλο δὲ δόξῃ γνωριζόμενον, ἄλλο δὲ διανοήσει θεωρούμενον, ἄλλο νοήσει μετὰ λόγου, ἄλλο δὲ νοήσει καθαρᾷ, ἄλλο δὲ καὶ ἄγνωστον, καθ᾽ αὑτὸ παντελῶς ἐξῃρημένον καὶ τῷ [4]) ἑαυτοῦ φωτὶ μόνῳ καθορᾶσθαι δυνάμενον.

„Ὅρα δὴ ἔτι τούτου δεινότερον τόδε. — τὸ ποῖον; — „φαίης [5]) ἂν ἢ οὔ; εἴπερ ἔστιν αὐτό τι γένος ἐπιστή„μης, πολὺ αὐτὸ ἀκριβέστερον εἶναι ἢ τὴν παρ᾽ ἡμῖν

1) A. ἀρχηγικώτερα. — 2) D. om. ὅ. — 3) B. ἑνιοῖ. — 4) D. τῷ ἑαυτοῦ φωτεινῷ καθορᾶσθαι. — 5) D. φαίης ἄν που, εἴπερ.

„ἐπιστήμην; καὶ κάλλος καὶ τἆλλα πάντα οὕτως; — „ναί.“ (P. 134. C.)

Οἱ μὲν προειρημένοι λόγοι θεολογικώτερον ἡμῖν ἐξετάζουσι μέχρι τῶν νοητῶν ἅμα [1]) καὶ νοερῶν εἰδητικῶν διακόσμων ἀνεληλύθασι· ψευδεῖς γὰρ ὄντες καὶ ἀπορητικοὶ μόνον ἐπὶ τῶν νοερῶν ἀληθεῖς ἀπεφάνθησαν, καὶ ἐνθεαστικοὶ πάντες ἐπ' ἐκείνων, περὶ ὧν ὁ παρὼν λόγος, καὶ ἐπ' αὐτὴν ἀνάγουσι τῶν εἰδῶν τὴν ἐν τῷ νοητῷ προϋπάρχουσαν, ἐν σχήματι μὲν ἀπορίας ὡς παρὰ [2]) τῶν νοερῶν προϊόντες, τῇ δὲ ἀληθείᾳ τὴν ἰδιότητα σημαίνοντες αὐτῶν τῶν πρωτίστων εἰδῶν. αὐτὸ γοῦν τοῦτο, τὸ μὴ γιγνώσκειν τὰ τῇδε μηδὲ δεσπόζειν αὐτῶν, προϊὼν δείκνυσιν ὁ λόγος ἐπὶ μὲν τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν ψεῦδος· ἀπὸ τούτων γὰρ ὑπέστη τὰ τῇδε, καὶ αὗται κρατοῦσι τῆς ποιήσεως αὐτῶν καὶ τῆς παντοίας εἰς τὰ ἄτομα εἴδη διαιρέσεως, ὥστε καὶ τὴν πρόνοιαν αὐτῶν καὶ τὴν ἐπικράτειαν αὐτὰ προειλήφασιν· ἐπὶ
218 δέ γε τῶν πρωτίστων καὶ ἑνικωτάτων ἰδεῶν καὶ νοητῶν ὄντως οὐσῶν ἀληθέστατόν ἐστιν· αὗται γὰρ ἐν τῷ νοητῷ νῷ πρῶτον ἀπὸ τοῦ ὄντος ἐκφανεῖσαι μονοειδῶς καὶ ἡνωμένως καὶ ὁλικῶς· τῶν γὰρ κοινοτάτων καὶ περιληπτικωτάτων γενῶν τὰς πατρικὰς περιέχουσαι αἰτίας κρείττους εἰσὶ καὶ τῆς διῃρημένης τῶν τῇδε γνώσεως καὶ τῆς προσεχοῦς τῶν αἰσθητῶν δεσποτείας· θεῶν γὰρ ἐκεῖνοι δεσπόται τῶν ἀπ' αὐτῶν ἐκφανέντων οἱ νοητοὶ θεοί, καὶ ἡ γνῶσις αὐτῶν ἐπέκεινα ἐστὶ πασῶν τῶν ἄλλων θείων γνώσεων· εἰς ἃ καὶ ὁ Πλάτων ἀποβλέπων συνάγει διὰ τούτων, ὡς οὔτε εἰσὶν ἡμῶν οἱ θεοὶ οὔτε τὰ ἀνθρώπινα πράγματα γιγνώσκουσιν. αἱ γὰρ εἰρημέναι τούτων αἰτίαι ἐν τοῖς νοεροῖς εἰσι θεοῖς καὶ αἱ κρατητικαὶ δυνάμεις αὐτῶν· αἱ δὲ τῶν νοητῶν ὑπερίδρυνται πασῶν τοιούτων διαιρέσεων, κατὰ δὲ τὰς ἡνωμένας καὶ ἁπλουστάτας αἰτίας τὰ πάντα παράγουσι, καὶ μία καὶ ἀθρόα καὶ ἑνοειδής ἥ τε ποίησις καὶ ἡ γνῶσις αὐτῶν. ἡ γοῦν ἐκεῖ νοητὴ τοῦ οὐρανίου γένους αἰτία πάντα παράγει τὰ οὐράνια, θεούς, ἀγγέλους, δαίμονας, ἥρωας, ψυχάς [3]), οὐ καθόσον δαίμονες ἢ ἄγγελοι· τοῦτο γὰρ τῶν μεριστῶν αἰτίων ἴδιον καὶ τῶν διῃρημένων ἰδεῶν, ὧν οἱ νοεροὶ πεποίηνται τὴν εἰς τὸ πλῆθος διαίρεσιν· ἀλλὰ καθόσον πάντα θεῖά πώς ἐστι τὰ γένη ταῦτα καὶ οὐράνια, καὶ καθόσον ὕπαρξιν ἔλαχεν ἡνωμένην πρὸς θεούς· καὶ ἑκάστη τῶν λοιπῶν ὡσαύτως· οἷον ἡ τοῦ πεζοῦ καὶ χερσαίου παντὸς νοητὴ ἰδέα τῶν καθ' ἓν ἕκαστον

1) D. ἀλλά. — 2) D. περὶ τ. ν. — 3) B. C. om. οὐ.

εἶδος διακεκριμένων οὐκ ἂν δεσπόζειν ῥηθείη, τοῦτο γὰρ τῶν ἀπ' [1]) αὐτῶν ἐστιν εἰς πλῆθος διῃρημένων, ἀλλὰ πάντων ὡς ἑνὸς γένους 219 προστατεῖν· τὰ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς ὁλικώτερον ὑφίστησιν ἢ πάντα καὶ ἑνοειδέστερον ὅσα μερικώτατον τὰ μετὰ ταῦτα καὶ μᾶλλον πεπληθυσμένως. οὕτω δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων νοητῶν ἰδεῶν, ἃς ὁ νοητὸς περιέχει νοῦς. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ προϊόντες μᾶλλον ἐπισκεψόμεθα. τὴν δὲ τοῦ Πλάτωνος περὶ προνοίας δόξαν σαφέστατα μὲν οὖν ὁ Ἀθηναῖος ξένος δεδήλωκεν, ὅπου καὶ γιγνώσκειν πάντα τοὺς θεοὺς καὶ δύναμιν ἔχειν κυβερνητικὴν τῶν πάντων ἀπέφηνεν ὁ λόγος· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐν τούτοις, τάχα μὲν οὐ κατὰ καιρόν· ἐπεὶ σκυλεῖν [2]) δὲ ὅμως εἰώθασι τοὺς περὶ προνοίας λόγους ταῖς περὶ τῶν εἰδῶν ταύταις ἀπορίαις. συντόμως οὖν καὶ ἡμεῖς περὶ τοῦδε λέγομεν. ὅτι μὲν οὖν, εἰ καὶ ἀπορεῖ πρὸς τὴν γνῶσιν καὶ τὴν ἐπικράτειαν τὴν θείαν τὴν διὰ πάντων διήκουσαν ὁ Παρμενίδης, εὐθὺς ἐκ πρώτης λέξεως ἐδήλωσε τὴν ἀτοπίαν τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως, φανερόν. τὸ γὰρ δεινότερον προειπεῖν [3]) τὸ συμπέρασμα τῆς ἀπορίας ταύτης ἢ τὸ τῆς προτέρας, μετρίως, οἶμαι, δείκνυσιν ὅπως κατέγνωκε τῶν τὴν πρόνοιαν ἀναιρούντων λόγων. δεινὸν μὲν γὰρ καὶ τὸ φάναι μὴ γιγνώσκεσθαι τὸ θεῶν ὑφ' ἡμῶν λογικῶν ὄντων, νοερὸν ὂν [4]), καὶ θεῖόν τι κατ' οὐσίαν ἐχόντων· δεινότερον δὲ τὸ ἀνελεῖν καὶ αὐτὴν τὴν γνῶσιν τῶν θείων· τὸ μὲν γάρ ἐστι μὴ ἐπιστρεφόντων πρὸς τὸ θεῖον, τὸ δὲ κωλυόντων τὴν ἐπὶ πάντα προϊοῦσαν ἀγαθότητα τῶν θεῶν, καὶ τὸ μὲν περὶ τὴν ἡμετέραν οὐσίαν, τὸ δὲ περὶ τὴν θείαν αἰτίαν πλημμελῶς ἀναστρεφομένων· τὸ δὲ δεινότερον, οὐχ ὡς ἰσχυρότερον 220 ἄπορον, ὡς εἰώθασι δεινοὺς [5]) λέγειν τοὺς κρατοῦντας τῇ δυνάμει τῶν λόγων, ἀλλ' ὡς μείζονος δείματος [6]) καὶ εὐλαβείας τοῖς νοῦν ἔχουσιν ἄξιον· τὴν γὰρ ἕνωσιν τῶν ὄντων διασπᾷ καὶ διοικίζει [7]) χωρὶς ἀπὸ τοῦ κόσμου, τὸ θεῖον, τὴν δὲ δύναμιν ὁρίζει τὴν θείαν ὡς οὐκ ἐπὶ πάντα φθάνουσαν, καὶ τὴν γνῶσιν τὴν νοερὰν ὡς οὐχὶ παντελῆ περιγράφει [8]), πᾶσάν τε τὴν δημιουργίαν ἀνατρέπει καὶ τὴν τάξιν τὴν ἀπὸ τῶν χωριστῶν αἰτίων [9]) εἰς τὸν κόσμον ἐνδιδομένην καὶ τὴν ἀγαθότητα τὴν ἐκ μιᾶς βουλήσεως ἑνιαίως πάντα ἀποπληροῦσαν τῶν ἀγαθῶν. οὐδενὸς δὲ τούτων ἐστὶν ἔλαττον καὶ ἡ τῆς

1) D. ἀπ' αὐτῆς. — 2) C. κυκλεῖν. — 3) C. προσειπεῖν. — 4) B. C. D. νοερῶν ὄντων θεῖον. — 5) D. δεινῶς. — 6) Codd. δείγματος. Cons. — 7) D. διορίζει. — 8) A. B. C. περιγράφειν. — 9) C αἰτίαν. D. αἰτιῶν.

εὐσεβείας σύγχυσις. ποία γὰρ κοινωνία πρὸς θεοὺς ἀνθρώπων ἐστὶ τῆς τῶν τῇδε γνώσεως αὐτῶν ἀνῃρημένης; οἰχήσονται γοῦν καὶ τὸ μηδὲν ἔσονται πᾶσαι αἱ περὶ τὸ θεῖον λατρεῖαι, πάντες δὲ θεσμοὶ τῶν ἱερῶν, πάντες ὅρκοι τὴν μαρτυρίαν ἐπαγόμενοι τῶν θεῶν, αἱ ἀδίδακτοι περὶ αὐτῶν ἔννοιαι ταῖς ψυχαῖς ἐνοῦσαι. ποία δὲ ὑπολείπεται θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις, εἰ μὴ προείληπται τὰ νοερὰ μέτρα παρ' ἐκείνοις τῆς τῶν δεχομένων ἀξίας, εἰ μὴ γνῶσιν ἔχουσι πάντων ὧν ποιοῦμεν, ὧν πάσχομεν, ὧν διανοούμεθα, κἂν μὴ πράττωμεν; εἰκότως ἄρα δεινὸν ἀποκαλεῖ τὸν τοιοῦτον [1]) προϊστάμενον λόγον, οὐχ ὡς ἰσχυρὸν καὶ δυσαντίβλεπτον, ὅπερ ἔφην, ἀλλ' ὡς δέους παντὸς ἄξιον. εἰ γὰρ καὶ ὁτιοῦν τῶν θείων νομίμων κινεῖν ἀνόσιον, τῆς
221 ὅλης ἀνατρεπομένης περὶ αὐτῶν ὑπολήψεως, πῶς ἂν ἀδεὴς ἡ τοιαύτη τῆς καινοτομίας ὑπάρχοι παράλλαξις; ἀλλ' ὅτι μὲν τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως κατέγνωκεν, ἥτις καὶ ἄγνοιαν πέμπει περὶ τὴν τῶν ἡμετέρων διοίκησιν, δῆλον καὶ ἀπὸ τούτων. ἐπεὶ δὲ αὐτός [2]) τὸν θεὸν καὶ γιγνώσκειν πάντα καὶ ποιεῖν βούλεται, τῶν δὲ μετ' αὐτόν τινὲς ἄρδην τοὺς τοιούτους λόγους ἀνατρέπειν ἐπεχείρησαν, φέρε καὶ περὶ τούτων ὅσα ἀπόχρη τοῖς προκειμένοις εἴπωμεν. θορυβοῦνται γὰρ τῶν ὑπ' [3]) αὐτοῦ τινες, μή πη [4]) τὸ ἀστάθμητον τῶν πραγμάτων [5]) καὶ ἄλλοτε ἄλλως φερόμενον οὐκ ἂν ἔχοι πρόνοιαν ὑφεστῶσαν καὶ θεόν· καὶ γάρ [6]) τὰ ἀπὸ τύχης λεγόμενα καὶ ἡ φαινομένη [7]) περὶ [8]) τοὺς βίους ἀνισότης καὶ τῶν ἐνύλων ἄτακτος αὕτη φορὰ πολλὴν αὐτοῖς παρεῖχε τῆς ἀπρονοησίας ὑπόνοιαν· ἔτι δὲ τὸ μὴ πράγματα ἔχειν τὸν θεὸν ἐν ταῖς τῶν ποικίλων καὶ παντοδαπῶν λόγων ἀνελίξεσι καὶ τὸ ἀφίστασθαι τῆς ἑαυτοῦ μακαριότητος ἀνῆγεν [9]) αὐτοὺς εἰς τὴν τοιαύτην πλημμέλειαν. τὸ γὰρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς πάθος καὶ τὸν θόρυβον, ὃν ὑπομένει κατιοῦσα πρὸς τὴν τῶν σωμάτων ἐπιμέλειαν, τοῦτο ᾤοντο συμβήσεσθαι καὶ περὶ τὸν θεόν, εἰ πρὸς τὴν τῶν τῇδε πραγμάτων αὐτὸν [10]) ἐπιμέλειαν τρέψαιεν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ διὰ [11]) τὸ τῶν διαφόρων γνωστῶν ἐξηλλαγμένας εἶναι τὰς γνώσεις, αἰσθήσει
222 μὲν τῶν αἰσθητῶν, δόξῃ δὲ τῶν δοξαστῶν γιγνωσκομένων [12]), ἐπιστήμῃ δὲ τῶν ἐπιστητῶν, καὶ νῷ τῶν νοητῶν, οὔτε αἴσθησιν οὔτε

1) B. τῶν τοιούτων προϊστάμενοι. — 2) B. αὐτάς. — 3) A. in marg. ἀπ' αὐτοῦ. — 4) B. C. μή που. — 5) B. πραγμάτων ἄλλοτε. — 6) D. οὐ γάρ. — 7) B. C. φερομένη. — 8) B. πρός. — 9) D. ἐνῆγεν. — 10) B. C. D. αὐτὴν ἐπιμ. — 11) B. C. om. διά. — 12) C. γιγνομένων.

δόξαν οὔτε ἐπιστήμην ἐν θεῷ τιθέμενοι, νοῦν δὲ ἄϋλον μόνον καὶ καθαρόν, ἀπέφασκον [1]) αὐτοῦ καὶ τὴν τῶν ἄλλων ἁπάντων εἴδησιν, ὅσα [2]) μή ἐστι νοητά. εἰ γὰρ ὕλης ἐστὶν ἐκτός [3]), ἀνάγκη καὶ τῶν εἰς ὕλην τετραμμένων ἀντιλήψεων αὐτὸν καθαρεύειν, τούτων δὲ καθαρεύοντα μὴ γιγνώσκειν τὰ ἐν ὕλῃ ὄντα· καὶ διὰ ταῦτα ἄρα οἱ μὲν ἀφῄρουν, ὡς ἔφην, αὐτοῦ τὴν γνῶσιν τῶν αἰσθητῶν καὶ τὴν πρόνοιαν, οὐ δι' ἀσθένειαν, ἀλλὰ δι' ὑπερβολὴν γνωστικῆς ἐνεργείας, ὡς οἱ τὰ ὄμματα πλήρη τοῦ φωτὸς ἔχοντες λέγονται μὴ δύνασθαι τὰ ἐν τῷ κόσμῳ βλέπειν, τῆς ἀδυναμίας ταύτης ὑπὲρ [4]) ὅρασιν οὔσης· καὶ πολλά [5]) φασι μὴ εἰδέναι καλόν· οἷον τοῖς ἐνθεάζουσιν ὅσα περισπᾷ τὸν ἐνθεασμόν, ἢ τοῖς ἐπιστήμοσιν ὅσα ῥυπαίνει τὴν τῆς ἐπιστήμης ἐπιβολήν [6]). οἱ δὲ διδόντες καὶ ἐκείνῳ [7]) τὴν τῶν αἰσθητῶν γνῶσιν, ἵνα καὶ προνοεῖν αὐτὸν φῶσιν, ἔτρεψαν αὐτοῦ τὴν ἀντίληψιν [8]) εἰς τὸ ἐκτός [9]), καὶ ἐποίησαν διὰ τῶν αἰσθητῶν διήκειν καὶ ἅπτεσθαι τῶν διοικουμένων καὶ ὠθεῖν ἕκαστα καὶ παρεῖναι πᾶσι τοπικῶς· οὐ γὰρ ἂν ἄλλως αὐτὸν δύνασθαι προνοίας ταῦτα καὶ ὁπωσοῦν ἀξιοῦν. οἱ [10]) δὲ γιγνώσκειν μὲν αὐτὸν ἑαυτόν [11]) εἰρήκασι, 223
μηδὲν δὲ αὐτῷ δεῖν εἰς τὸ προνοεῖν τῶν αἰσθητῶν τῆς γνώσεως αὐτῶν, ἀλλὰ αὐτῷ τῷ εἶναι πάντα καὶ παράγειν καὶ κοσμεῖν ὅσα παράγει, μηδεμίαν ἔχοντα τῶν παραγομένων γνῶσιν· καὶ οὐδὲν εἶναι θαυμαστὸν τοῦτο, τῆς φύσεως ἄνευ γνώσεως ἀφαντάστως ποιούσης· τὸν δὲ θεὸν ταύτης διαφέρειν τῷ τὴν ἑαυτοῦ γνῶσιν ἔχειν, εἰ καὶ μὴ τῶν ὑφ' ἑαυτοῦ δημιουργουμένων. τὰ μὲν οὖν πείθοντα τινὰς τὸν θεὸν ἢ μὴ χωρίζειν τῶν ἐγκοσμίων ἢ καὶ τὴν γνῶσιν τὴν ἐν αὐτῷ τῶν δευτέρων καὶ τὴν τῇ γνώσει σύνδρομον πρόνοιαν ἀναιρεῖν τοιαῦτα ἄττα ἦν. ἡμεῖς δὲ καὶ ὀρθῶς φαμὲν αὐτοὺς λέγειν, καὶ οὐκ ὀρθῶς· οὔτε γὰρ προνοίας οὔσης εἶναι τὸ ἄτακτον δυνατόν, οὔτε πράγματα τὸν θεὸν ἔχειν, ἔτι μᾶλλον οὔτε δι' αἰσθήσεως παθητικῆς τὰ αἰσθητὰ γιγνώσκειν, ὥστε ταύτῃ γε ὀρθῶς ἂν λέγοιεν. ὅτι δὲ τὴν ἐξῃρημένην δύναμιν καὶ τὴν ἑνοειδῆ γνῶσιν τῶν θεῶν οὐκ ἴσασι, ταύτῃ δ' αὖ μοι δοκοῦσιν ἀποσφάλλεσθαι τῆς ἀληθείας. ἐρόμεθα [12]) γὰρ αὐτοὺς οὕτως ὅπως ἐμμελῶς· ἆρα τὸ ἐνεργοῦν πᾶν οὐχὶ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ

1) C. ἐπέφασκον. — 2) C. ὅσα καὶ ἔστι. — 3) C. ἐντός. — 4) D. ὑπερορασεως οὔσ. — 5) B. πολύ. — 6) B. C. ὑπερβολήν. — 7) B. ἐκείνων. — 8) B. C. ἀντίλεξιν. — 9) A. B. C. ἐντός. — 10) B. C. εἰ δέ. — 11) D. om. ἑαυτόν. — 12) B. ἐρόμεθα γὰρ οὕτως ἐμμελῶς. C. ἐρόμεθα γὰρ αὐτοὺς οὕτως ἐμμελῶς.

δύναμιν ἐνεργεῖ καὶ φύσιν, καὶ ὡς ἔχει τάξεως κατὰ τὴν οὐσίαν, οὕτως αὐτῷ καὶ τὸ ἐνεργεῖν κατὰ τὴν αὐτοῦ τάξιν ὑπάρχει; οἷον φύσις μὲν φυσικῶς, νοῦς δὲ νοερῶς, καὶ ψυχὴ ψυχικῶς· κἂν τὸ γιγνόμενον ᾖ ταὐτὸν ὑπὸ πλειόνων τε καὶ διαφερόντων αἰτίων, οὐχὶ ἕκαστον ποιεῖ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν, ἀλλ᾽ οὐχὶ κατὰ τὴν τοῦ γιγνο-
224 μένου φύσιν; ἢ [1]) τὸν αὐτὸν τρόπον ἄνθρωπός τε ἄνθρωπον γεννᾷ καὶ ἥλιος [2]), καὶ τὸ γιγνόμενον ἓν καὶ τὰ ποιοῦντα ὡσαύτως ποιεῖ καὶ οὐχ ὡς πέφυκεν ἑκάτερον, τὸ μὲν μερικῶς καὶ ἀτελῶς καὶ μετὰ πραγματείας, τὸ δὲ ἀπραγμόνως καὶ αὐτῷ τῷ εἶναι καὶ ὁλικῶς; ἀλλὰ ταῦτα μὴ καὶ λέγειν ἄτοπον· ἄλλως γὰρ ἐνεργεῖ τὸ θεῖον καὶ ἄλλως τὸ θνητὸν γένος. εἰ δὲ ταῦθ᾽ οὕτως ἔχει, καὶ πᾶν τὸ ἐνεργοῦν κατὰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἐνεργεῖ καὶ τάξιν, τὸ μὲν θείως καὶ ὑπὲρ φύσιν, τὸ δὲ φυσικῶς, τὸ δὲ ἄλλως πως, δῆλον δή, καὶ τὸ γιγνῶσκον κατὰ τὴν ἑαυτοῦ γιγνώσκει φύσιν· ἀλλ᾽ οὐχ ὅτι τὸ [3]) γιγνωσκόμενον ἓν καὶ ταὐτόν, διὰ τοῦτο καὶ τὰ γιγνώσκοντα παραπλησίως ἐπιβάλλει τοῖς γνωστοῖς· καὶ γὰρ αἴσθησις γιγνώσκει τὸ λευκὸν καὶ δόξα καὶ νοῦς ἡμέτερος· ἀλλ᾽ οὐχ ὡσαύτως· οὐδὲ γὰρ τὸ τί ἦν εἶναι τοῦ λευκοῦ γιγνώσκειν τὴν αἴσθησιν δυνατόν· οὐδὲ ὡς νοῦς, οὕτω καὶ ἡ δόξα τῶν οἰκείων ἀντιλαμβάνεται γνωστῶν· ὁ μὲν γὰρ κατὰ [4]) τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἡ δὲ τὸ ὅτι μόνον. ταύτῃ [5]) γοῦν καὶ διαφέρειν λέγομεν ὀρθὴν δόξαν ἐπιστήμης, τῆς μὲν αὐτὸ μόνον καθ᾽ αὑτὸ τὸ ὅτι γιγνωσκούσης καὶ διὰ τοῦτο ἀσθενούσης, τῆς δὲ μετὰ τῆς αἰτίας αἱρούσης τὸ γνωστὸν καὶ τὸ αὐτὸ κρειττόνως περιλαμβάνειν [6]) δυναμένης· αὐτὸ δὲ τὸ νοητὸν οὐχὶ γιγνώσκει μὲν καὶ ὁ πολυτίμητος [7]) νοῦς, γιγνώσκομεν δὲ καὶ ἡμεῖς, ὡς εἴρηται πρὸ τούτων, ἀλλ᾽ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον διὰ τὴν τῆς γνωστικῆς δυνάμεως ἐξαλλαγήν. ὡς
225 ἄρα ἔχει τὸ γιγνῶσκον φύσεως, οὕτως ἔχει καὶ ἡ γνῶσις, ἀλλ᾽ οὐχ ὡς ἔστι [8]) τὸ γιγνωσκόμενον, οὕτως ὑπὸ πάντων γιγνώσκεσθαι πέφυκεν, ἀλλὰ κρειττόνως μὲν ὑπὸ τῶν κρειττόνων, ὑφειμένως δὲ ἐκ τῶν καταδεεστέρων. τί δὴ οὖν θαυμαστόν, εἰ καὶ ὁ θεὸς γιγνώσκει πάντα ὡς πέφυκεν, ἀμερίστως μὲν τὰ μεριστά, μονοειδῶς δὲ τὰ πεπληθυσμένα, ἀϊδίως δὲ τὰ γεννητά, καὶ ὁλικῶς τὰ μερικά, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν, ἄλλως ἢ ὡς ἔστι [9]) τῶν πραγμάτων ἕκαστον, καὶ τῇ τοιαύτῃ

1) B. C. ἢ κατὰ τὸν αὐτόν. — 2) D. om. καί. — 3) B. C. κατὰ τὸ γιγνωσκόμενον. — 4) D. καὶ τὴν αἰτίαν. — 5) C. ταύτην. — 6) D. παραλαμβάνειν. — 7) B. C. πολύτιμος. — 8) B. C. ἔχει. — 9) B. C. ἔχει.

γνώσει σύνδρομον ἔχει τὴν τῶν ἁπάντων παραγωγήν, * καὶ * αὐτῷ τῷ γιγνώσκειν ἁπλαῖς καὶ ἡνωμέναις γνώσεσι τὰ πάντα δίδωσιν ἑκάστοις τὸ εἶναι καὶ τὴν εἰς τὸ εἶναι πάροδον; καὶ γὰρ ἄλλως τῆς ἀκοῆς τὰ ἀκουστά, καὶ τῆς κοινῆς αἰσθήσεως ἄλλως πρὸ [1]) τούτων τὰ αἰσθητὰ πάντα· πρὸ ταύτης πάλιν ἄλλως ὁ λόγος· κατὰ [2]) ταῦτα καὶ τὰ ἄλλα γιγνώσκει, ὅσα μὴ αἴσθησις. καὶ αὖ πάλιν τῆς ἐπιθυμίας ἄλλων ὀρεγομένης, τοῦ θυμοῦ δὲ ἄλλων ἐφιεμένου, καὶ τῆς προαιρέσεως εἰς ἄλληλα κινούσης, ἔστι τις μία ζωὴ πρὸς πάντα ταῦτα κινοῦσα τὴν ψυχήν, δι᾽ ἣν φαμέν, ἐγὼ ἐπιθυμῶ, καὶ ἐγὼ θυμοῦμαι, καὶ ἐγὼ προαιροῦμαι· συνεπιπνεύει γὰρ ἐκείνη πάσαις καὶ συζῇ μετὰ πασῶν, οὖσα δύναμις ὁρμητικὴ πρὸς πᾶν ὀρεκτόν. καὶ δὴ καὶ πρὸ τούτων ἀμφοτέρων ἔστι τῆς ψυχῆς ἕν, ὃ δὴ λέγει [3]) πολλάκις, ἐγὼ αἰσθάνομαι, καὶ ἐγὼ λογίζομαι, καὶ ἐγὼ ἐπιθυμῶ, καὶ ἐγὼ βούλομαι, καὶ παρακολουθοῦν πάσαις ταύταις ταῖς ἐνεργείαις καὶ συνεργοῦν αὐταῖς [4]). ἢ οὐκ ἂν ἐγιγνώσκομεν πάσας, οὐδ᾽ ἂν εἴποιμεν ὅτῳ [5]) διαφέρουσι, μὴ ἑνός τινος τοῦ γιγνώ- 226
σκοντος πάσας ἀμερῶς [6]) ὄντος ἐν ἡμῖν, ἃ δὴ καὶ ἐπὶ τῆς κοινῆς αἰσθήσεως καὶ πρὸ δόξης καὶ πρὸ ἐπιθυμίας καὶ πρὸ βουλήσεως, ὧν καὶ τὰς ἐκείνων οἶδε γνώσεις. καὶ τὰς [7]) ὀρέξεις αὐτῶν ἀμερῶς συνῄρηκεν, ἐφ᾽ ἑκάστῳ λέγων, ἐγὼ τὸ καὶ τὸ ἐνεργῶ· πῶς ἐπιστεῖν ὀρθὸν τὴν ἀμερῆ τοῦ θεοῦ γνῶσιν οὐκ οὖσαν αἰσθητικὴν τὰ αἰσθητὰ γιγνώσκειν [8]), οὐδὲ μεριστὴν τὰ μεριστά, τὸν αὐτῇ προσήκοντα τρόπον, οὐδὲ τοπικῶς παροῦσαν τοῖς ἐν τόπῳ οὖσιν εἰδέναι καὶ ταῦτα πρὸ τῆς κατὰ τόπον πάσης παρουσίας καὶ διδόναι πᾶσιν ὅσα δύναται τῶν δεχομένων ἕκαστον λαμβάνειν, καὶ ἐξῃρημένην ἀπ᾽ [9]) αὐτῶν; οὔτ᾽ οὖν τὸ ἀστάθμητον τῶν φαινομένων ἀσταθμήτως ὑπ᾽ αὐτοῦ γιγνώσκεται, ἀλλ᾽ ὡρισμένως, οὔτε τὸ πολυμετάβολον ἀμφιβόλως, ἀλλ᾽ ἀεὶ ὡσαύτως, οὔτε τὸ ποικίλον πραγματειωδῶς, αὐτῷ γὰρ τῷ ἑαυτὸν νοεῖν οἶδε τὰ πάντα ὧν αἴτιος ἐστίν, ἀκριβεστέραν γνῶσιν ἔχων ἢ εἰ [10]) τὰς συστοίχους τοῖς γιγνωσκομένοις αὐτῷ τις γνώσεις ἀπένεμε [11])· τὸ γὰρ ἐξ αἰτίας γιγνώσκειν ἕκαστον πάσης κρατεῖ τῆς ἄλλης γνώσεως. ἀπράγμων οὖν ἡ γνῶσις, διότι τὸ γιγνῶσκον ἐν [12]) αὐτῷ μένει καὶ ἑαυτὸ μόνον εἰδός, οἶδε τὰ πάντα, καὶ οὔτε αἰσθή-

1) C. πρὸς τούτων. — 2) B. D. καὶ ταῦτα. — 3) C. λέγειν. — 4) A. in marg. αὐτοῖς. — 5) B. οὕτω. — 6) D. ἀμεροῦς. — 7) Excidit εἰ. Cous. — 8) C. γιγνώσκει. — 9) B. ἀπ᾽ αὐτοῦ. — 10) C. D. ἢ εἰς τὰς συστοίχους. — 11) B. C. ἀπένειμε. — 12) B. ἐν ἑαυτῷ.

σεως οὔτε δόξης ἢ ἐπιστήμης δεῖται πρὸς τὴν τῶν αἰσθητῶν γνῶσιν· αὐτὸς γάρ ἐστιν ὁ ταῦτα πάντα παράγων, καὶ ταῖς ἀβύσσοις
227 ἑαυτοῦ νοήσεσι κατ' αἰτίαν καὶ ἐν ἁπλότητι μιᾷ περιέχει πάντων τούτων τὴν [1]) ἡνωμένην γνῶσιν· οἷον εἴ τις ναῦν κατασκευασάμενος ἐμβιβάσειεν ἀνθρώπους εἰς αὐτήν, ὧν ἐστιν αὐτὸς ὑποστάτης, καὶ τῇ θαλάττῃ τὴν ναῦν ἐπιδοίη, καὶ ἀνέμους δή τινας περιάγει [2]) τὴν Αἰόλου τέχνην ἔχων, καὶ οὕτως ἀφῇ φέρεσθαι τὴν ναῦν, καὶ ταῦτα πάντα αὐτῷ τῷ ἐννοῆσαι ποιήσειεν, οἷον εἰ φαντασθεὶς οὕτω ταῦτα ὑποστήσειεν ἐκτός, ἃ ἔνδοθεν ἦν ἐν αὐτῷ φανταστικῶς, δῆλον δὴ ὅτι πάντων τῶν περὶ τὴν ναῦν ὑπὸ τῶν ἀνέμων ἐν τῇ θαλάττῃ συμπιπτόντων αὐτὸς ἔχει τὴν αἰτίαν, καὶ τὰς ἑαυτοῦ θεωρῶν ἐννοίας ἅμα καὶ ποιεῖ καὶ γιγνώσκει τὰ ἔξω, μηδὲν τῆς ἐπ' αὐτὰ δεόμενος [3]) ἐπιστροφῆς. οὕτω γὰρ δὴ καὶ ἔτι μειζόνως καὶ ὁ θεῖος νοῦς, ἔχων τὰς αἰτίας τῶν πάντων, ἅμα καὶ ὑφίστησι πάντα καὶ θεωρεῖ, μὴ ἐξιστάμενος τῆς ἑαυτοῦ περιωπῆς. εἰ δὲ νοῦς ὁ μὲν ὁλικώτερος [4]), ὁ δὲ μερικώτερος, δῆλον ὅτι οὐχ ἡ αὐτὴ πάντων νόησίς ἐστιν, ἀλλ' ὅπου μὲν ὁλικώτερα τὰ νοητὰ καὶ ἀδιαίρετα, καὶ ἡ γνῶσις ὁλικὴ καὶ ἀδιαίρετος, ὅπου δὲ εἰς πλῆθος καὶ ἔκτασιν ὁ τῶν εἰδῶν προῆλθεν ἀριθμός, ἐκεῖ καὶ ἡ γνῶσις μία καὶ πολυειδής. καὶ οὐκ ἂν θαυμασαίμεθα [5]) τῶν Ὀρφικῶν ἀκούοντες ἐπῶν, ἐν οἷς φησιν ὁ Θεολόγος·

Αὕτη δὲ Ζηνὸς ἐν ὄμμασι [6]) πατρὸς ἄνακτος,
Ναίουσ' ἀθάνατοί τε Θεοὶ θνητοί τε ἄνθρωποι,
228 Ὅσα τε ἦν [7]) γεγαῶτα καὶ ὕστερον ὅπως [8]) ἔμελλεν.

Πάντων γάρ ἐστι πλήρης τῶν νοητῶν, καὶ πάντων ἔχει τὰς διῃρημένας αἰτίας, ὥςτε καὶ ἀνθρώπους καὶ τἄλλα πάντα γεννᾷ κατὰ τὰς αὐτῶν ἰδιότητας, οὐ καθόσον ἕκαστον θεῖόν ἐστιν, ὥςπερ ὁ πρὸ αὐτοῦ πατὴρ ὁ νοητός· διόπερ [9]) οὗτος μὲν καλεῖται πατὴρ τῶν κατ' εἶδος διῃρημένων καὶ διὰ πάντων λέγεται φοιτᾶν, ἐκεῖνος δὲ τῶν κατὰ γένη διῃρημένων, καὶ ἔστι τῶν ὅλων πατήρ· καίτοι πολλῷ πρότερον

1) B. τῶν ἡνωμένων. C. ἡνωμένων. — 2) D. περιαγάγοι. — 3) D. δεόμενα. — 4) D. λογικώτερος. — 5) Leg. θαυμασαίμεθα. St. — 6) D. καὶ ἐν ὄμμασι. Hermann. Fragment. inedit. 12. ὄκμασι. — καὶ ἐν ὄμματι dat e MS. Eschenbach. Epig. p. 78. — 7) Sic Hermann. Fragment. inedit. — Proclus in Timaeum. 2. p. 93. ὅσσα τ' ἔην. — Eschenbach. ὅσσα τε ἦν. — 8) Sic Hermann. Fragment. inedit. — Eschenbach. ὅσσα. — Proclus in Timaeum ὁππόσ' ἔμελλ. — 9) B. C. διότι.

ἐκεῖνος πάντων ἐστὶ πατήρ, ἀλλὰ πάντων ᾗ [1]) θείας ἕκαστον μετέχει δυνάμεως. καὶ ἡ γνῶσις τῷ μὲν ὑπάρχει καὶ ἰδίᾳ τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων καὶ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων· ἣν γὰρ ἐν αὐτῷ καὶ ἡ ἀνθρώπων αἰτία διῃρημένη τε ἀπὸ τῶν ἄλλων καὶ συνηνωμένη πάσαις αὐταῖς· τῷ δὲ ὁμοῦ πάντων [2]) ἑνιαίως καὶ ἀδιαιρέτως, οἷον [3]) θεοὶ καὶ ἄνθρωποι, καθόσον ζῷον πεζὸν καὶ ὁ ἄνθρωπος· ὡς γὰρ τὸ ἐκεῖ πεζὸν ἀθρόως ἐστὶ πάντων αἴτιον, θεῶν, ἀγγέλων, δαιμόνων, ἡρώων, ψυχῶν, ζώων, φυτῶν, τῶν ἐν γῇ πάντων, οὕτω δὴ καὶ ἡ γνῶσις μία πάντων ὁμοῦ τούτων ὡς ἑνὸς γένους, καὶ οὐ διῃρημένως τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων· καὶ ὥσπερ ἐν ἡμῖν αἱ καθολικώτεραι τῶν ὑπ᾽ αὐτάς εἰσι, καθὰ καὶ Ἀριστοτέλης φησί, καὶ μᾶλλον ἐπιστῆμαι καὶ συγγενέστεραι πρὸς νοῦν· καὶ γὰρ περιληπτικωτέροις χρῶνται συμπεράσμασιν· οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς αἱ κρείττους 229
νοήσεις καὶ ἁπλούστεραι τὴν τῶν δευτέρων ποικιλίαν περιειλήφασι [4]). καὶ τοῦ ἀνθρώπου τοίνυν ἡ μὲν πρωτίστη γνῶσίς ἐστιν ἐν θεοῖς ὡς ὄντος· καὶ ἔστι μία νόησις ἡ πᾶν τὸ ὂν ὡς ἓν κατὰ [5]) μίαν ἕνωσιν γιγνώσκουσα, ἡ δὲ δευτέρα, ὡς ἀεὶ ὄντως· αὕτη γὰρ ἡ γνῶσις πᾶν τὸ ἀεὶ ὂν ἑνοειδῶς περιέχει κατὰ μίαν αἰτίαν, ἡ δὲ μετὰ ταύτην ὡς ζῴου· καθ᾽ ἕνωσιν γὰρ καὶ αὐτὴ νοεῖ τὸ ζῷον· ἡ δὲ μετὰ ταύτην ὡς ὑπὸ τόδε τὸ γένος τελοῦντος, οἷον ὡς πεζόν· ἔστι γὰρ μία νόησις παντὸς ἐκείνου τοῦ γένους ὡς ἑνός, καὶ ἡ διαίρεσις ἐπὶ ταύτης πρῶτον καὶ ποικιλία μετὰ τῆς ἁπλότητος. ἀλλ᾽ ὅμως οὐδὲ ἐπ᾽ αὐτῆς ἡ νόησις ἀνθρώπου μόνον· οὐδὲ γὰρ ταὐτὸν ὡς ἕν τι νοεῖν τὰ χθόνιον πᾶν καὶ ἄνθρωπον· ἐν δὲ τοῖς δημιουργικοῖς ἄρα καὶ ὅλως νοεροῖς εἴδεσιν ἐστὶ καὶ ἀνθρώπου τις νόησις ὡς ἀνθρώπου, διότι καὶ τὸ εἶδος τοῦτο διακέκριται τῶν ἄλλων ἐν ταύταις ταῖς τάξεσιν. ἅμα ἄρα δέδεικται καὶ ὅπως [6]) τῶν ἀνθρωπίνων ἔχει τὴν γνῶσιν, καὶ ὅπως δεσπόζει πάντων καὶ ᾗ θεῖα τὰ πάντα καὶ ᾗ μετέχει θείας τινὸς ἰδιότητος. ἀλλὰ τοῦτο μέν, οἶμαι, μετρίως ὑπέμνησται [7]). ὅτι δὲ ἐν τῇ πρώτῃ τάξει τῶν ἰδεῶν καὶ ἡ αὐτοδεσποτεία καὶ ἡ αὐτοεπιστήμη, δῆλον· ἐκεῖ γὰρ καὶ ἡ νόησις ἡ θεία πάντων ἑνιαίως, καὶ ἡ δύναμις ἡ κρατητικὴ τῶν ὅλων ἡ μὲν οὖσα πηγὴ πάσης γνώσεως, ἡ δὲ πρωτουργὸς αἰτία πάσης δεσποτείας, εἴτε ἐν θεοῖς εἶεν εἴτε ἐν τοῖς

1) A. om. ᾗ. — 2) A. πάντως. — 3) B. οἷον καὶ ἄνθρωπον. C. οἷον καὶ ἀνθρώπου. D. οἷοι καὶ ἀνθρώπου. Forsan οἷον θεῶν καὶ ἀνθρώπων. Cous. — 4) D. προειλήφασι. — 5) B. μετὰ μίαν. — 6) D. ὅπως οὐ τῶν ἀνθρωπίνων. — 7) B. C. ὑπομέμνηται.

κρείττοσιν ἡμῶν γένεσιν εἴτε ἐν ψυχαῖς. καὶ τάχα διὰ τοῦτο καὶ γέ-
230 νος ἐπιστήμης ἐνταῦθα τὴν νόησιν προςείρηκε, τῶν ἐκείνων εἰδῶν τὸ περιληπτικὸν αὐτῆς καὶ τὸ ἑνοειδὲς ἐπιδεῖξαι βουλόμενος, ἀνωτέρω δὲ εἶδος αὐτὴν μόνον προςηγόρευσεν ἐπὶ τῶν μέσων ἰδεῶν· ἀπὸ γὰρ τῆς νοητῆς γνώσεως πληροῦνται καὶ οἱ μέσοι διάκοσμοι τῆς ἑαυτοῖς ἐπιβαλλούσης νοήσεως καὶ πάντες οἱ θεοὶ [1]) νόες, καὶ τοῦτον ἔχει λόγον ἡ ἐν τούτοις νόησις πρὸς ἐκείνην, ὃν εἶδος πρὸς τὸ γένος· εἰ δὲ καὶ τὸ πολὺ ἀκριβέστερον ἐπὶ ταύτης εἴρηται τῆς ἐπιστήμης, δῆλον δὴ ὅτι τὸ ἑνικώτερον αὐτῆς παρίστησιν ἡμῖν ἡ τοιαύτη προςθήκη· τοῦτο γάρ ἐστιν ἀκριβὲς τὸ ἐμπεριλαμβάνον πάντα καὶ μηδὲν ἔξω ἑαυτοῦ καταλιμπάνον.

„Οὐκοῦν εἴ πέρ τι ἄλλο αὐτῆς ἐπιστήμης μετέχει, „οὐκ ἄν τινα μᾶλλον ἢ θεὸν φαίης ἔχειν τὴν ἀκριβεστάτην ἐπιστήμην; — ἀνάγκη.“ (P. 134. C.)

Πᾶς μὲν ὁ θεῖος νοῦς καὶ πᾶσα θεῶν [2]) τάξις ἐν ἑαυτῇ καὶ τὴν γνῶσιν καὶ τὴν αἰτίαν προείληφε τῶν ὅλων· οὔτε γὰρ αἱ γνώσεις αὐτῶν ἀδρανεῖς εἰσιν ἐν αὐτῷ τῷ γιγνώσκειν ἔχουσαι τὸ ἀόριστον, ἀλλὰ καὶ γιγνώσκουσι πάντα καὶ χορηγοῦσι τὰ ἀγαθά· τὸ γὰρ πρώτως ἀγαθὸν βούλεται καὶ τοῖς δευτέροις ἐπιλάμπειν τὴν ἀφ' ἑαυτοῦ χορηγίαν· οὔτε αἱ ποιήσεις ἄλογοί τινες καὶ χωρὶς γνώσεως· φύσεως γὰρ ἔργον τοῦτο καὶ ζωῆς ἐσχάτης, ἀλλ' οὐ τῆς θείας, ἣ καὶ αὐτὰς παράγει τὰς λογικὰς οὐσίας. ὁμοῦ δὴ οὖν καὶ γιγνώσκουσι πάντα καὶ ποιοῦσι, καὶ πρὸ τούτων κατὰ τὴν βούλησιν τὴν ἑαυτῶν [3]) καὶ
231 τὴν γνῶσιν προςειλήφασι [4]) τῶν ὅλων καὶ τὴν ποιητικὴν δύναμιν, ὥςτε καὶ βουλητῶς καὶ γνωστικῶς καὶ δυνατῶς προεστᾶσι πάντων καὶ διὰ τὴν τριάδα ταύτην πάντα τῆς ἑαυτῶν ἀπολαύει προμηθείας. καὶ εἴπερ ἐθέλεις τὰ μεριστῶς ὑπάρχοντα τοῖς δευτέροις ἑνώσας καὶ ἐπὶ τὴν θείαν ἀναπέμπειν αἰτίαν, ἴσως ἂν ἀκριβεστέρας περὶ [5]) αὐτῆς ἀληθείας ἀντιλάβοιο [6]). δοκεῖ γοῦν ἡ μὲν φύσις λόγους ἔχειν ποιητικούς, οὐ γνωστικούς, ἡ δὲ διάνοια γνῶσιν ἐν ἑαυτῇ τὸ τέλος ἔχουσαν, ἡ δὲ προαίρεσις τὸ ἀγαθὸν καὶ τὴν βούλησιν τὴν τῶν ἀγαθῶν. αὐτὰ δὴ οὖν ἐν ἑνὶ συλλαβών, τὸ βουλητόν, τὸ γνωστικόν, τὸ δραστήριον, καὶ πρὸ αὐτῶν τὴν ἑνάδα τὴν θείαν νοήσας, ἐπὶ τὸ

1) A. in marg. οἱ θεῖοι νόες. — 2) B. C. D. τοῦ θεοῦ. — 3) B. ἑαυτῆς. — 4) D. προειλήφασι. — 5) C. καὶ περὶ ἀ. — 6) B. C. ἀντιλάβοις.

θεῖον ἀνάπεμψον, ὡς ἐκεῖ πάντων ἅμα τούτων ἑνοειδῶς προϋπαρχόντων. πάντων δὲ θεῶν πάντα ταῦτα ἐχόντων, δοκεῖ διαφερόντως ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ ἡ πρωτίστη νόησις εἶναι, καὶ ἡ πρωτίστη τῆς τῶν ὅλων ἀπογεννήσεως δύναμις, καὶ ἡ τῆς βουλήσεως ἀγαθότης· ἅ ε γὰρ προςεχῶς μετὰ τὴν πηγὴν ὑποστάντα τῶν ἀγαθῶν τοῦτο γίνεται πρὸς τοὺς δευτέρους ἑαυτῶν, ἥ τὸ ἀγαθόν ἐστι τοῖς ὅλοις, τὸ μὲν ὑπεραίτιον αὐτοῦ διὰ τῆς πατρικῆς δυνάμεως, τἀγαθὸν δὲ διὰ τῆς ἀγαθοειδοῦς βουλήσεως, τὸ δὲ ὑπὲρ πᾶσαν γνῶσιν ὑποτυπωσάμενοι[1]) διὰ τῆς κρυφίου καὶ ἡνωμένης νοήσεως[2]). δοκεῖ δέ μοι καὶ διὰ τοῦτο νῦν πρῶτον καλέσαι τὰ εἴδη θεούς, ὡς ἐπὶ τὴν πρωτίστην αὐτῶν πηγὴν ἀναδεδραμηκὼς καὶ ὡς ἑνοειδῆ καὶ ἐγγυτάτω τἀγαθοῦ καὶ ὡς οὕτω πάντων γνωστικὰ καὶ κρατητικά, καθόσον ἕκαστα θείας μετέχει 232
δυνάμεως καὶ καθόσον πάντα συνήρτηται τοῖς θεοῖς.

„Ἆρ᾽ οὖν οἷός[3]) τε αὖ ἔσται ὁ θεὸς τὰ παρ᾽ ἡμῖν „γιγνώσκειν αὐτὴν[4]) ἐπιστήμην ἔχων; — τί γὰρ οὔ; — „ὅτι, ἔφη ὁ Παρμενίδης, ὡμολόγηται ἡμῖν, ὦ Σώκρα-„τες, μήτε ἐκεῖνα τὰ εἴδη πρὸς τὰ παρ᾽ ἡμῖν τὴν δύνα-„μιν ἔχειν ἣν ἔχει, μήτε τὰ παρ᾽ ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα, „ἀλλ᾽ αὐτὰ πρὸς αὑτὰ ἑκάτερα. — ὡμολόγηται γάρ.“ (P. 134. D.)

Ταῦτα ὅπως μὲν ἐπὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν προτεινόμενα διαλυτέον, οὐδὲν δεῖ λέγειν· αὐτὸς γὰρ ἑαυτὸν γιγώσκει, δηλονότι[5]) καθὸ πάντων αἴτιος, αὐτῷ τῷ εἶναι περιέχει τὴν τῶν ὅλων γεννητικὴν αἰτίαν· ἢ οὖν[6]) αἴτιός ἐστι πάντων γιγνώσκων καὶ τὰ ἐν ἑαυτῷ πρωτουργὰ θεώμενος αἴτια, καὶ τὸ πάντα οἶδε κατὰ τὸν θεῖον ὅρον καὶ τὸν τέλεον νοῦν καὶ τὴν μίαν τῶν ὅλων περίληψιν. καὶ οὐδὲν δεῖ θαυμάζειν ὅπως τὰ μὴ νοητὰ γιγνώσκει νοῦς αὐτὸς ὤν, καὶ τὰ μεριστὰ[7]) μὴ μεριστὸς ὤν, καὶ τὰ αἰσθητὰ ὑπὲρ τὸν κόσμον ἱδρυμένος, καὶ ἔτι τὰ αἰσχρὰ καὶ ὅλως τὰ κακά· ταῦτα μὲν γὰρ οὐ πάντη κακά ἐστιν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθά, καὶ οὐ τῷ νῷ μόνον, ἀλλ᾽ οὐδὲ τῷ κόσμῳ κακά. μιᾷ τοίνυν τοῦ ἀγαθοῦ γνώσει καὶ ὅσα πρώτως ἐστὶν ἀγαθὰ καὶ ὅσα δευτέρως καὶ ὅσα ἁπλῶς καὶ ὅσα τι[8]) μέν ἐστι, τὶ δὲ οὐδαμῶς ἀγαθὰ καὶ ὅλως[9]) πάσας τὰς προόδους τῶν ἀγαθῶν ἑαυτῷ

1) D. ἀποτυπωσάμενοι. — 2) B. C. ἐννοήσεως. — 3) B. C. οἷός τε ἂν ἔσται. — 4) D. αὐτῶν. — 5) D. δῆλον οὖν ὅτι. — 6) C. ἢ οὖν αἴτιος. — 7) D. καὶ τὰ μεριστὰ μεριστὸς ὤν. — 8) B. C. D. τινί. — 9) B. C. ὅλας.

233 προείληφεν· ὡς γὰρ τῇ μιᾷ τοῦ ὁμοίου γνώσει πᾶν γιγνώσκει τὸ
ὁπωσοῦν ὅμοιον εἴτε ἐν ἀσωμάτοις εἴτε ἐν σώμασι φανταζόμενον, οὕτω
δὴ καὶ ἡ μία τοῦ ἀγαθοῦ γνῶσις ἐν αὐτῷ πάντα ὅσων ἐστὶν ὁπωσ-
οῦν αἴτιον τὸ ἀγαθὸν ἑνοειδῶς προείληφεν. οἱ δὲ μερίζοντες καὶ τί
ἢ κακὸν σκοποῦντες ἡμεῖς ἄρα ἐσμέν· ἐπεὶ παρά γε τῷ θεῷ μία
καὶ ἁπλῆ καὶ ἀμέριστος 1) ἡ γνῶσις κατὰ τὴν τοῦ ἀγαθοῦ μονάδα.
καὶ δὴ ἐπὶ τῶν ἄλλων εἰδῶν ὁμοίως. κατὰ γὰρ τὴν αὐτοῦ 2) φύσιν
ἀμέριστος ὢν καὶ τὰς ἀμερίστους αἰτίας τῶν μεριστῶν ἔχων διὰ τῆς
τούτων γνώσεως πάντα καὶ τὰ μεριστὰ προείληφε. καὶ ταῦτα ἀναγ-
καῖον οὕτως ἔχειν. τί γὰρ τῶν ἀξιωμάτων τούτων ἀναιρήσομεν; ἆρα
τὸ τῶν μεριστῶν ἀμερίστους εἶναι τὰς αἰτίας; ἀλλ' ὁρῶμεν ὅτι καὶ
ἡ μονὰς αἰτία τῶν ἀριθμῶν καὶ ἡ φύσις ἀσώματος οὖσα τῶν σω-
μάτων καὶ τὸ σημεῖον τῶν μεγεθῶν καὶ πανταχοῦ τὰ ἑνοειδέστερα
τῆς ὑποστάσεως ἐξηγούμενα τοῖς πεπληθυσμένοις καὶ μᾶλλον εἰς διά-
στασιν προεληλυθόσιν. ἀλλὰ τὸ 3) τὸν νοῦν ἀμερῶς ἔχειν τὰς 4) αἰ-
τίας ἀπὸ τῶν μεριστῶν; ἀλλὰ τοῦτο δέδεικται καὶ πρότερον ὅτι ὁ
δημιουργός, ὅτι ἑαυτῷ παραπλήσια ποιῶν, ὅτι καὶ τοῦ εὖ εἶναι πᾶσι
χορηγός. ἀλλὰ τὸ ἀμερεῖς ἔχειν αἰτίας, ἔχοντα γιγνώσκειν αὐτάς; καὶ
τί θαυμαστὸν τὸν νοῦν ἑαυτὸν γιγνώσκειν, ὅπου γε καὶ ἡμῖν τὸ νοε-
ρὸν 5) ὑπάρχει ζῆν ἐν τῷ ἑαυτοὺς γιγνώσκειν; οὐδὲν ἄρα ἄτοπον εἰ
ὁ νοῦς ἀμερίστως γιγνώσκει τὰ μεριστὰ καὶ εἰ μᾶλλον αὐτὰ γιγνώσκει
234 τῆς συστοίχου γνώσεως· τὸ γὰρ ἐκ 6) τῆς αἰτίας γιγνώσκειν πολὺ μᾶλ-
λόν ἐστιν ἀκριβέστερον τῆς ἄνευ αἰτίας ἐπιβολῆς. ἐῶ λέγειν, ὅτι καὶ
οἱ θεολόγοι νοερὰν ἡμῖν παραδεδώκασιν αἴσθησιν, καθ' ἣν ὁ θεῖος
νοῦς πᾶν κυβερνᾷ καὶ γιγνώσκει τὸ αἰσθητόν, πάσας τὰς τοιαύτας
ἐνστάσεις ἡμῶν πόῤῥωθεν διαφέροντες, ὥστε καὶ τὰ αἰσθητὰ γιγνώσκειν
αὐτὸν αἰσθητικῶς, ἀλλὰ καὶ ταῦτα ᾗ νοερά ἐστιν· ἐν αὐτῷ γὰρ καὶ
ἡ αἴσθησις νοερόν ἐστιν εἶδος ζωῆς· πᾶν γὰρ τὸ ἐν νῷ ὂν νοερόν
ἐστι κατὰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν· οὐδὲν γοῦν ἀμενηνὸν οὐδὲ ἄζων οὐδὲ
ἀνόητον ἐν νῷ τῷ κατ' ἐνέργειαν. ὅπως μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, ἐπὶ
τῶν νοερῶν εἰδῶν διαλυτέον τὰς ἀπορίας, εἴρηται πολλάκις. εἰ δὲ δὴ
γιγνώσκων ὁ θεὸς ἑαυτὸν αἴτιον ὄντα τῶν μετ' αὐτὸν γιγνώσκει καὶ
ὧν αἴτιός ἐστιν, ἐντεῦθεν στησόμεθα καὶ πρὸς Ἀριστοτέλην 7), καὶ

1) D. καὶ μεριστῶς. — 2) B. C. τὴν αὐτὴν φ. — 3) A. B. D. om. τό. — 4) B. C. τῶν μεριστῶν τὰς αἰτίας. D. τὰς αἰτίας τῶν ἀμερίστων. — 5) B. C. D. νοερῶς. — 6) D. ἐν τοῖς αἰτίοις. — 7) C. πρὸς Ἀριστοτέλην κείμενον δείξομεν.

δείξομεν ὅπως ὁ κατ᾽ αὐτὸν νοῦς ἑαυτὸν εἰδὼς ὄντα πᾶσιν ὀρεκτὸν οἶδε καὶ τὰ πάντα ὅσα ὀρέγεται αὐτοῦ [1]), καὶ ἑαυτὸν ὡρισμένως εἰδὼς οἶδε καὶ τὰ ὀρεγόμενα αὐτοῦ ὡρισμένως· τὸν [2]) γὰρ τῶν πρός τι θάτερον ὡρισμένως εἰδότα θάτερον μὴ εἰδέναι ὡρισμένως ἀμήχανον· πάντων γὰρ καὶ ἐκεῖνος ἕξει τὴν εἴδησιν ὡρισμένην, ἑαυτὸν ὡρισμένως εἰδώς. οὐκ ἄρα ἀφαιρετέον τοῦ νοῦ τὴν πάντων γνῶσιν ἔχοντος τὴν ἑαυτοῦ γνῶσιν, ἣν ἔχων οἶδε καὶ ὅτι ὀρεκτός ἐστι πᾶσιν. ὅπως δὲ ἀληθεύουσιν οἱ λόγοι τοῦ Παρμενίδου καὶ ἐπὶ ποίων εἰδῶν, πάλιν ὑπομνηστέον. τὰ γὰρ νοητὰ εἴδη τοιαύτην οὐκ ἔχει γνῶσιν τῶν ἡμετέρων, οἵαν τὰ νοερά, διωρισμένην τῶν ἀνθρωπείων ἢ ἀνθρώπεια, καὶ τῶν ὅλων τῶν ἀτόμων εἰδῶν, καὶ ὅλως τῶν αἰσθητῶν, ἀλλ᾽ 235
ἑνοειδῆ καὶ ὁλικὴν καὶ μοναδικὴν πάντων ὁμοῦ τῶν ὑφ᾽ ἓν γένος ταττομένων, λέγω δὴ τὸ οὐράνιον καὶ τὸ ἀέριον, ἢ τὸ ἔνυδρον ἢ τὸ πεζὸν εἴτε θεῶν εἴτε τῶν κρειττόνων γενῶν εἴτε τῶν θνητῶν τὴν περιοχὴν ὡς θείων ὄντων καὶ ὡς ζώων ἁπλῶς καὶ ὡς ἀδιαιρέτων ἀπ᾽ ἀλλήλων. ἡ οὖν πρωτίστη ἐπιστήμη καὶ νόησις οὐκ ἔστιν εἶδος [3]) τῶν παρ᾽ ἡμῖν· μερικὰ γὰρ ταῦτα, μᾶλλον δὲ μερικώτατα λοιπόν· ἀλλὰ τῶν ὅλων ὅλως ὁμοῦ καὶ ἑνοειδῶς, ἐν τῷ νῷ πάντων ὄντων ἀμερίστως. ἐπὶ δὲ τούτων τῶν νοητῶν εἰδῶν ἀληθὲς καὶ τὸ μὴ πρὸς ἡμᾶς αὐτὰ τὴν δύναμιν ἔχειν μηδὲ ἡμᾶς πρὸς ἐκεῖνα· καὶ γὰρ ἡμῖν ἄγνωστά ἐστι καὶ ὑπὲρ τὴν ἡμετέραν ἵδρυται νόησιν, ἐν τῷ ἀδύτῳ κεκρυμμένα τοῦ πατρός, καὶ ὥς φησιν ὁ θεολόγος, μόνῃ γνώριμα τῇ προσεχῶς μετὰ ταῦτα τάξει τῶν θεῶν· καὶ κρείττων ἡ δύναμις αὐτῶν ἢ ὥστε ἡμῶν αὐτόθεν εἶναι γεννητικήν· θεοὺς γὰρ ὑφίστησιν, ὡς εἴρηται πολλάκις, καὶ θεοῖς ἐπιβέβηκεν ἀλλ᾽ οὐ ψυχαῖς· ἀπὸ δὲ τῶν νοερῶν γενῶν τε καὶ εἰδῶν καὶ ψυχῶν πλήθη καὶ ἀνθρώπων καὶ τῶν ἄλλων ζώων πρόοδοι γεγόνασιν.

„Οὐκοῦν εἰ παρὰ τῷ θεῷ αὕτη ἐστὶν ἡ ἀκριβεστάτη „δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ ἀκριβεστάτη ἐπιστήμη, οὔτ᾽ ἂν „ἡ δεσποτεία ἐκείνων ἡμῶν ποτε δεσπόσειεν [4]), οὔτ᾽ ἂν „ἡ ἐπιστήμη ἡμᾶς γνοίη, οὐδέ τι ἄλλο τῶν παρ᾽ ἡμῖν, „ἀλλ᾽ ὁμοίως ἡμεῖς τε ἐκείνων οὐκ ἄρχομεν [5]) τῇ παρ᾽ „ἡμῖν ἀρχῇ οὐδὲ γινώσκομεν τοῦ θείου οὐδὲν τῇ ἡμε- 236

1) B. C. κατ᾽ αὐτοῦ. — 2) B. C. D. τῶν γὰρ πρός τι. — 3) A. B. C. ἴδιος. — 4) Editt. ἡ ἐκείνων ἡμῶν ποτὲ ἂν δεσπ. — 5) D. ἄρχομεν ὃ τῆς παρ᾽ ἡμῖν ἀρχῆς.

„τέρᾳ ἐπιστήμῃ, ἐκεῖνοί τε αὖ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον
„οὔτε δεσπόται ἡμῶν εἰσιν οὔτε γινώσκουσι τὰ ἀνθρώ-
„πεια πράγματα θεοὶ ὄντες. ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαυ-
„μαστὸς [1]) ὁ λόγος, εἴ τις τὸν θεὸν ἀποστερήσειε τοῦ
„εἰδέναι.“ (P. 134. D. E.)

Συνέπλεξεν ὁμοῦ τῇ δεσποτείᾳ τὴν ἐπιστήμην, ἀφορμὰς ἡμῖν καταβαλλόμενος τοῦ δεικνύναι καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅτι τὰ ἡμέτερα γινώσκουσιν οἱ θεοὶ καὶ δεσπόζουσιν ἡμῶν νοερῶς καὶ ὅτι γινώσκουσιν ἄρα ἡμᾶς, καὶ εἰ μὴ γινώσκουσιν, οὐ δεσπόζουσιν, ὃ δὴ δοκεῖ πάντων εἶναι ἀτοπώτατον· φιλοῦσι γάρ πως ἄνθρωποι δεσπότας μὲν ἀδιστάκτως ἀποκαλεῖν τοὺς θεούς, ἔν τε ταῖς τῶν σωμάτων ἀσθενείαις ἐπ᾽ αὐτοὺς καταφεύγοντες καὶ ὧν οὐ δύνανται καθ᾽ ἑαυτοὺς ἐνεργοῦντες κρατεῖν ἐπὶ [2]) τούτων τοὺς θεοὺς παρακαλοῦντες ὡς ἐκείνων πάντων ὁμοίως κρατεῖν δυναμένων, ἀπορεῖν δὲ εἰ καὶ γιγνώσκουσι τὰ ἡμέτερα καὶ ἔστι τις αὐτοῖς τῶν ἀνθρωπείων [3]) λόγος· ὁρῶσι γὰρ ὅτι δυνάμεως μέν ἐστι περιουσία τὸ πάντων ὁμοίως ἄρχειν καὶ πάντων ἐπικρατεῖν· γνώσεως δὲ ἀρετὴ τὸ τὰ ἄριστα γινώσκειν· πολλὰ γὰρ καὶ μὴ γιγνώσκειν φασὶν ἄμεινον. τούτων οὖν τὴν μὲν δεσποτείαν καὶ τὴν ἐπικράτειαν τῶν ὅλων κατηγοροῦσι, τὴν δὲ γνῶσιν ἀφαιροῦσι· τὸ γὰρ τῆς ψυχῆς φιλόθεον ὁπόσον αὐτῇ φαίνεται κάλλιστον, τοσοῦτον ἐπὶ τὴν θείαν αἰτίαν ἀναφέρειν ἀξιοῖ. καὶ τοῦτο μὲν λίαν ὀρθῶς· οὐ γὰρ ἔδει τὰ προελθόντα μόνον ὁρᾶν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἐν αὐ-
237 τῷ πάντων αἰτίας ὅπου καὶ τὰ ἐνταῦθα πολὺ διαφέροντα συνήρτηται ἀλλήλοις καὶ ὅμοιά πως ἐστίν· ἐπεὶ καὶ τὸ σπουδαῖον ἔργον τοῦ μοχθηροῦ πάμπολυ διενήνοχε, καὶ [4]) οὐ δεῖ εἰπεῖν ὅσον· ἀλλ᾽ ἥ γε ἐν τοῖς ἐπιστήμοσι γνῶσις τῆς ἀρετῆς καὶ τῆς κακίας οὐ πολὺ διενήνοχε· καὶ τὸ μὲν ἐνεργεῖν ἀπὸ κακίας οὐκ ἀγαθόν, τὸ δὲ γιγνώσκειν τὴν κακίαν ἀγαθόν, εἴπερ καὶ τὸ τὴν ἀρετήν· τῶν γὰρ ἐναντίων [5]) μία καὶ ἡ αὐτὴ γνῶσις ἐστί. πάντα οὖν ἄμεινον τῷ νῷ γινώσκειν. ἐν αὐτῷ γὰρ ὄντα γιγνώσκει τὰ πάντα· ταῦτα δὲ αὐτῷ [6]) πάντα γιγνώσκειν ἄμεινον, ἵνα καὶ ὅλον ἑαυτὸν [7]) γιγνώσκῃ· τοῖς μὲν γὰρ εἰς τὰ ἔξω βλέπουσι, πολλὰ μὴ γιγνώσκειν ἄμεινον· τὸ γὰρ εἰς ὕλην ἀμέτρως πεσὸν ἀναπίμπλαται τῆς ὑλικῆς αἰσχρότητος βλέπον εἰς

1) Sic Heind. — Editt. ἢ θαυμ. Cous. ἢ editt. omittunt, quod Heindorf. de coniectura addit, probante Bekkero. — 2) B. C. ἐπὶ τοῦτο. — 3) D. ἀνθρωπίνων. — 4) B. C. D. καὶ οὐδὲ εἰπεῖν. — 5) B. ἐναντίων τιμίων μία. — 6) C. αὐτοῦ. — 7) C. ἑαυτό.

αὐτήν, τοῖς δὲ εἰς ἑαυτοὺς ἐπεστραμμένοις πάντα ὁμοίως γνωστά· καὶ
ἡ διαφορὰ κατὰ τὸ ὁλικὸν τῆς γνώσεως ἀλλ' οὐ κατὰ τὸ γινώσκειν
τε καὶ μὴ γινώσκειν. ἔχει δὲ καὶ τὸ θεοὶ ὄντες προςτεθὲν πολλήν
τινα τὴν ἔνδειξιν τῆς ἀπορίας· πᾶν γὰρ τὸ θεῖον ἀγαθὸν καὶ βού-
λεται πάντα πληροῦν τῶν ἀγαθῶν· πῶς οὖν ἢ ἀγνοήσει τὰ καθ'
ἡμᾶς ἢ οὐ δεσπόσει τῶν δευτέρων; πῶς δὲ ὧν ἐστιν αἴτιον, τού-
των [1]) οὐκ ἄρξει κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν; πῶς δὲ οὐ προνοήσει
κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν; πῶς δὲ οὐ προνοήσει κατὰ τὴν ἑαυτοῦ
γνῶσιν; καί μοι δοκεῖ καὶ τοῦτο προςθεῖναι τοῖς εἰρημένοις ὁ Παρ-
μενίδης, τὸ θεοὺς ὄντας ἀτοπώτατον εἶναι τῶν πάντων τὰ ἡμέτερα 238
ἀγνοεῖν ὧν δεσπόζουσι, βαθέως ἐνδεικνύμενος ὅτι θεοῖς ἢ θεοῖς
προςήκει μάλιστα πάντων [2]) γινώσκειν καὶ προνοεῖν τὰ εἴδη πάντων,
καθὸ εἴδη τοῦ εἶναι τὰ ὅλα αἴτιά ἐστι, καθὸ δὲ θεῖα, καὶ ταῦτα
γινώσκει πάντα κατὰ τὸ ἓν τὸ [3]) ἐν αὐτῷ· θεῖον γάρ ἐστιν ἔργον
τὸ προνοεῖν· νοερὸν δὲ τὸ τῶν ὅλων εἰδῶν ὑποστατικὸν καὶ φρουρη-
τικόν. οὕτω δὲ καὶ ἐν Νόμοις αὐτοῖς αὐτὸς οὐκ ἄλλως εἶπε τὰς
ὅλας ψυχὰς προνοεῖν ἢ δοὺς αὐταῖς νοῦν θεῖον, ὡς τῷ θεῷ τῆς
προνοίας προςηκούσης, ἀλλ' οὐχὶ νῷ· νοῦ γὰρ καὶ ἄλλοις μέτεστι,
θείου δὲ νοῦ ταῖς θείαις ψυχαῖς. ὁ μὲν ὅλος συλλογισμὸς τοιοῦτός
ἐστι τῶν προκειμένων· οἱ θεοὶ τὴν αὐτοεπιστήμην καὶ τὴν αὐτοδεσπο-
τείαν ἔχουσι· τὰ τὴν αὐτοεπιστήμην καὶ τὴν αὐτοδεσποτείαν ἔχοντα
οὐ πρὸς ἡμᾶς λέγεται τὴν ἐπιστήμην ἔχειν καὶ τὴν δεσποτείαν· οἱ
ἄρα θεοὶ [4]) οὐ πρὸς ἡμᾶς ἔχουσι τὴν ἐπιστήμην καὶ τὴν δεσπο-
τείαν [5]), οὐ γιγνώσκουσιν ἡμᾶς οὐδὲ δεσπόζουσιν ἡμῶν· ἔχοιεν γὰρ
ἂν τὴν ἐπιστήμην ἡμῶν, ἐπιστητῶν αὐτοῖς ὄντων, καὶ ἔχοιεν ἂν τὴν
δεσποτείαν πρὸς ἡμᾶς, ἡμῶν δουλευόντων, ἅπερ ἐστὶν ἀτοπώτατα τῶν
προειρημένων. μάλιστα δέ μοι δοκεῖ τὴν ἀτοπίαν ἐμφῆναι [6]) βουλό-
μενος καὶ τὴν πρὸς τὰς διαστρόφους ἡμῶν ὑπολήψεις μάχην τό τε
τοῦ θεοῦ καὶ τὸ τῶν θεῶν ὄνομα φέρειν, τὸ μὲν ἐπὶ τῶν ἰδεῶν αὐ-
τῶν [7]), τὸ δὲ ἐπὶ τοῦ τὰς ἰδέας ἔχοντος, διότι τῶν μὲν ἰδεῶν ἁπλῶς 239
τὴν δεσποτείαν ἢ γνῶσιν ἀφαιρεῖν καὶ τοῦ ἔχοντος αὐτὰς νοῦ πάν-
τως ἐστὶν ἀληθές· εἰ πάντα λέγοιμεν τά τε κατὰ τὰς ἰδέας ὑποστάντα

1) C. τούτων καὶ οὐκ ἄρξει. — 2) D. τὰ πάντων. — 3) B. C. τὸ ἐν ἑαυτῷ. D. τὸ ἑαυτῶν. B. C. νοερῶν. — 4) Legendum est εἰ ἄρα θεοί. St. — 5) C. δεσποτείαν· οὐ γιγνώσκουσι τὴν ἐπιστήμην καὶ τὴν δεσποτείαν· οὐ γιγνώσκουσιν ἡμᾶς. — 6) C. ἐκφῆναι. — 7) B. C. αὐτοῦ.

καὶ ὅσα τούτων ἔξω ἐστίν· οὐ γὰρ πάντων [1]) νοῦς ἢ νοῦς γνωστικός, ἀλλὰ τῶν ὅλων· οὐδὲ πάντων αἱ ἰδέαι αἴτιαι, ἀλλὰ τῶν κατὰ φύσιν ἀεὶ ὄντων, ὥςτε ἐπὶ τούτων οὐ πάνυ ψευδὴς ὁ λόγος ὁ τὴν γνῶσιν αὐτῶν ἢ τὴν δεσποτείαν ἀφαιρῶν τῶν ἡμετέρων, καθόσον ἡμεῖς τινὲς ἐσμέν, οὐ καθόσον ἄνθρωποι καὶ ἓν εἶδος ἔχομεν. τὸν δὲ θεὸν καὶ τοὺς θεοὺς ἀνάγκη πάντα γιγνώσκειν, καὶ τὰ ἁπλῶς καὶ τὰ τινὰ καὶ τὰ ἀεὶ καὶ τὰ ποτέ, καὶ πάντων δεσπόζειν, οὐ τῶν καθόλου μόνον ἀλλὰ καὶ τῶν μερικῶν, μιᾶς παρ' αὐτῶν προνοίας εἰς πάντα διηκούσης. καὶ τὰ εἴδη οὖν, καθόσον θεοί, καὶ ὁ νοῦς ἢ θεός, πάντων ἔχουσι γνῶσιν, καὶ πάντων δεσπότης· θεὸς δὲ ὁ νοῦς κατὰ τὸ ἕν, καὶ τὰ εἴδη καθόσον ἐστὶν ἐν αὐτοῖς τὸ ἐκ τἀγαθοῦ φῶς. κατὰ τοῦτο τοίνυν κρείσσω ὄντα τῆς εἰδητικῆς οὐσίας πάντων καὶ γνῶσιν καὶ πρόνοιαν κατεστήσαντο μίαν· διόπερ ὁ ταῦτα ἀποφάσκων ἐπ' αὐτῶν λόγος, οἱ θεοί εἰσιν, ἀτοπώτερός ἐστι καὶ μειζόνως ταῖς κοιναῖς ἡμῶν ἐννοίαις μαχόμενος. ταῦτα καὶ ὁ Παρμενίδης βεβαιῶν ἐπήνεγκε μετὰ πολλῆς βαρύτητος θεοὶ ὄντες· καὶ γὰρ ἐκεῖ μᾶλλον ἥνωται πρὸς τὴν ἑαυτοῦ θειότητα ἕκαστον· ἐν δὲ τῷ νοερῷ διακόσμῳ μᾶλλον διακέκριται κατὰ τὰ μέτρα τῆς ὑφέσεως. καὶ ὁ Σωκράτης λίαν θαυμαστὸν ἀποκαλεῖ τὸν λόγον τὸν ἀποστεροῦντα
240 τὸν θεὸν τοῦ εἰδέναι· καίτοι πρῶτον μὲν οὐκ ἔδει στέρησιν εἰπεῖν ἀλλ' ὑπεροχὴν γνώσεως· εἴρηται γὰρ ἡ γνῶσις ἐκείνη πολὺ τῶν ἄλλων ἀκριβεστέρα πασῶν· ἔπειτα εἰ καὶ στέρησιν ἔδει λέγειν, τῆς τῶν ἡμετέρων πραγματείας γνώσεως ἔδει τίθεσθαι τὴν στέρησιν ἀλλ' οὐχ ἁπλῶς γνώσεως· οὐδὲ γὰρ τοῦτο συνήγαγεν ὁ λόγος. ἀλλ' ἔοικεν αὐτὸς ἐπὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν ἱστάμενος ἀτελέστερον ἀφάψασθαι τῆς τοῦ Παρμενίδου θεωρίας, ἀναγαγόντος τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀκρότητα τὴν νοητήν, ἐν ᾗ πρῶτον τὰ εἴδη καὶ ὁ τῶν ἀριθμῶν ἡνωμένος, καὶ τῷ ἐκ τἀγαθοῦ φωτὶ τεθεωμένος [2]), ἀφ' οὗ λοιπὸν αὐτῷ πρὸς τὸ ἓν ὂν καὶ τὴν ἑστίαν τὴν τῶν ὄντων ἡ μετάβασις εὔκολος· δεῖ γάρ, ἵνα πᾶσαν ἐκφήνωμεν τὴν τῶν ἰδεῶν σειράν, πρὸ τοῦ τῶν ἰδεῶν ἀριθμοῦ τὴν ἑνιαίαν ὑφεστάναι τῶν ὄντων αἰτίαν καὶ τὸ κρυφίως καὶ τὸ ἑνοειδῶς ὂν καὶ ὑπὲρ εἶδος, ἀφ' οὗ προῆλθεν ὁ τῶν ἑνικωτάτων ἰδεῶν ἀριθμὸς ἐπὶ πάσας τὰς δευτέρας τάξεις καὶ διακοσμήσεις· πρώτιστα γάρ ἐστιν εἴδη τὰ νοητά, δεύτερα δὲ τὰ νοητὰ μὲν ἀλλ' ὡς ἐν νοεροῖς, τρίτα δὲ τὰ συνεκτικὰ

1) D. πάντων νοῦς γνωστικός. In praecedentibus aliquid excidisse videtur. *St.* — 2) D. τεθεωμένοι.

τῶν ὅλων, τέταρτα δὲ τὰ τελεσιουργὰ πάντων τῶν νοερῶν καὶ ὑπερκοσμίων, ἐπὶ δὲ τούτοις τὰ νοερὰ καὶ ταύτην ἔχοντα τὴν ἰδιότητα καθ᾽ αὐτήν, ἕκτην δὲ ἔλαχε τάξιν τὰ ἀφομοιωτικὰ [1]), δι᾽ ὧν πάντα τὰ δεύτερα τοῖς νοεροῖς εἴδεσιν ἐξομοιοῦται, ἑβδόμην δὲ τὰ ἀπόλυτα καὶ ὑπερουράνια, συναγωγὸν δύναμιν ἔχοντα τῶν περὶ τὸν κόσμον διῃρημένων εἰδῶν, ἐσχάτην δὲ τὰ ἐγκόσμια, καὶ τούτων τὰ μὲν νοερά, τὰ δὲ ψυχικά, τὰ δὲ φυσικά, τὰ δὲ αἰσθητά, καὶ τούτων τὰ 241
μὲν ἄϋλα, τὰ δὲ ἔνυλα, καὶ μέχρι τούτων ἡ πρόοδος τῶν εἰδῶν ἄνωθεν ἀπὸ τῶν νοητῶν, ἐν μὲν τῷ πέρατι τῶν νοητῶν ἐκφανεῖσα πρῶτον, καταλήξασα δὲ εἰς τὸ πέρας τῶν αἰσθητῶν. καὶ δὴ καὶ ἀπὸ πάντων τῶν εἰδητικῶν διακόσμων ἥκειν ἀναγκαῖόν τι ἰδίωμα τοῖς προελθοῦσιν ἐσχάτοις εἴδεσι μέχρι τῶν αἰσθητικῶν εἰδῶν, οἷον ἀπὸ μὲν τῶν νοητῶν εἰδῶν τὸ ἀμετάβλητον· ἐκεῖνα γὰρ αἰώνια πρώτως, ἀπὸ δὲ τῆς πρωτίστης τάξεως τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν τὸ σύνθημα ἕκαστον φέρειν ἄγνωστον τῶν οἰκείων παραδειγμάτων, καθὸ καὶ ἔλαχεν ἕκαστον ἰδίωμα τὸ θεῖον, ἀπὸ δὲ τῆς μέσης τὸ ὅλον ἕκαστον ὂν συνέχειν τῇ ὁλότητι τὸ πλῆθος [2]) τῶν ἑαυτοῦ μερῶν, ἀπὸ δὲ τῆς τρίτης τὸ πᾶν εἶδος τοῦ δυνάμει πρότερον ὄντος εἶναι τελειωτικόν, ἀπὸ δὲ τῶν τοῖς [3]) νοεροῖς ὄντων τὸ διῃρῆσθαι κατὰ πάντας ἀριθμοὺς καὶ διαιρεῖν τὰ μετέχοντα αὐτῶν, ἀπὸ δὲ τῶν ἐν τοῖς ὑπερκοσμίοις τὸ ὁμοιοῦσθαι τοῖς ἑαυτῶν ἕκαστα παραδείγμασιν, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπερκοσμίων ὁμοῦ καὶ ἐγκοσμίων τὸ τῶν πεπληθυσμένων ἕκαστον εἶναι συναγωγὸν εἰς τὰς προσηκούσας ἑκάστοις [4]) κοινότητας, ἀπὸ δὲ τῶν ἐγκοσμίων τὸ ἀχώριστον τῆς ὑποκειμένης αὐτοῖς φύσεως καὶ τὸ μετ᾽ αὐτῆς συμπληροῦν τὴν τῶν συνθέτων γένεσιν· δεῖ γὰρ ἀφ᾽ ἑκάστων ἥκειν τινὰ πάντων ἰδιότητα εἰς τὰ ἐν τῷ αἰσθητῷ εἴδη, πέρατα ὄντα τῆς εἰδητικῆς σειρᾶς· καὶ οὐδ᾽ ἂν ἄλλο τι εὕροις περὶ αὐτῶν εἰωθός, ὡς ἐμαυτὸν πείθω, λέγεσθαι, πλὴν τούτων ὧν εἴπομεν, οἷον 242
ὅτι πᾶν εἶδος αἰσθητὸν ἄλλης ἕδρας δεῖται καὶ ὑποδοχῆς, ὅτι πᾶν ἐν πολλοῖς ἐστι τοῖς μετέχουσιν, ἐὰν δὲ ἀΐδια, ὡς ἀφ᾽ ἑνὸς καὶ πρὸς ἓν τῶν μετεχόντων πρὸς τὸ πρώτως μετέχειν τεταγμένον [5]), ὅτι πᾶν δι᾽ ὁμοιότητος ὑφέστηκε τῆς πρὸς τὰ χωριστὰ εἴδη καὶ ὑφέστηκε κατὰ τὴν ὁμοιότητα ταύτην, ὅτι πᾶν τὸ ἄτομόν ἐστιν εἶδος, μεθ᾽ ὃ τὸ ὡς ἀληθῶς ἄτομόν ἐστιν, εἰς τὸν ἔσχατον προελθὸν καὶ ὑλικὸν μερισμόν, ὅτι πᾶν τὴν ὑποκειμένην αὐτῷ φύσιν, δυνάμει οὖσαν, τελειοῖ καὶ εἰς

1) C. ἀφομοιωματικά. — 2) B. τοῦ πλήθους. — 3) D. ἀπὸ δὲ τοῖς νοεροῖς. — 4) D. ἑκάστας. — 5) B. C. τεταγμένων.

ἐνέργειαν ἄγει τῇ ἑαυτοῦ παρουσίᾳ, ὅτι πᾶν εἶδος ὅλον ἐστί, πεπονθὸς μὲν τὸ ἐν αὐτῷ ἕν, οὐκ ὂν δέ, ἀλλὰ πλῆθος ἔχον οὐσιῶν καὶ δυνάμεων, ὅτι πᾶν [1]) ἔχει πάντως ἄγνωστον σύνθημα θεῖον, διὸ καὶ τάξιν ἄλλην ἕκαστον ἔλαχεν ἐν τῷ παντὶ καὶ τόπον καὶ περίοδον κατ' ἀριθμὸν ἴδιον καὶ μορφήν, ἕκαστα γὰρ τούτων αὐτοῖς διανενέμηται παρὰ τῆς δημιουργίας κατά τινα πρὸς τοὺς θεοὺς οἰκειότητα κρύφιον, ὅτι πᾶν ἀεὶ ὡςαύτως ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ καὶ οὐδέποτε ἐκλείπει τὸ πᾶν ἀλλὰ κἂν ἐγγιγνομένοις ἔχῃ τὴν ὑπόστασιν ἀγεννήτως ὑφέστηκε. ταῦτα δ' οὖν εἰωθότα λέγεσθαι περὶ τῶν εἰδῶν τῶν συμπληρούντων τὸν κόσμον ἀπ' ἐκείνων αὐτοῖς ἐνδέδοται πάντων, ὡς εἴρηται, τῶν εἰδητικῶν διακοσμήσεων, καὶ οὐδ' ἂν εὕροιμεν ἄλλο τι παρὰ [2]) τῶν κατιδόντων τὴν φύσιν ταύτην θρυλλούμενον, ὥςτ' εἰκότως ἕκαστον εἰς τὴν οἰκείαν ἀνηγάγομεν ἀρχήν, κάτωθεν μέχρι τῶν πρωτίστων ἐπανελθόντες. τοσαῦται μὲν αἱ τῶν εἰδῶν τάξεις ὡς τὸ
243 ὅλον εἰπεῖν· ἐφ' ἑκάτερα δὲ αὐτῶν ἄνω μὲν ἥ τε ὁλότης ἡ νοητὴ καὶ ἡ τοῦ ὄντος μονάς, κάτω δὲ τό τε πρῶτον ὑποκείμενον, ὃ ἐστιν εἰκὼν ἐκείνης τῆς ὁλότητος καὶ τὸ πάντων ἔσχατον ἴνδαλμα τοῦ ὄντος φερόμενον.

„Ταῦτα μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Παρμενίδης, καὶ „ἔτι ἄλλα πρὸς τούτοις πάνυ πολλὰ ἀναγκαῖον ἔχειν [3]) „τὰ εἴδη, εἰ εἰσὶν αὗται [4]) αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων, καὶ „ὁριεῖταί τις αὐτό τι ἕκαστον εἶδος.“ (P. 135. A.)

Πάνυ θαυμαστῶς ὁ Παρμενίδης διὰ τῶν ἀποριῶν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὴν πρώτην ἔκφανσιν τῶν εἰδῶν ἀναγαγὼν τὸν λόγον καὶ διὰ τοῦ προσχήματος τῶν ἐνστάσεων ἐνδειξάμενος τάξεις τῶν εἰδῶν πολλὰς καὶ ἐπὶ τῶν πραγμάτων βαθύτερον ἀποφήνας τὴν περὶ αὐτὰ τάξιν ἀναγκαίως λοιπὸν πείθει τὸν Σωκράτην μὴ προχείρως μηδὲ ἀβασανίστως ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ὁρμᾶν, ἀλλ' ὁδεῦσαι πρότερον διὰ πολλῆς δή τινος γυμνασίας διαλεκτικῆς, ἵνα γένηται διαλύειν ἱκανὸς τὰς εἰρημένας καὶ πάσας ἄλλας τὰς περὶ αὐτῶν ἀπορίας καὶ διορθοῦν τὴν περὶ τοῦ δόγματος ἀλήθειαν. δαιμόνιον δὲ κἀκεῖνο τὸ παραλαβεῖν ἐν τοῖς εἰρημένοις πάντας τοὺς ἀποριῶν τό-

1) C. ἔχει τι πάντως. — 2) A. B. παρὰ τῶν ὑπὸ τῶν κατιδόντων. D. περὶ τῶν ὑπὸ τ. κ. — 3) C. D. ἔχειν. A. B. ἀναγκαῖα ἔχει. — 4) D. αὗται μὲν αἱ ἰδ.

πους, οἷς χρώμενοι καὶ τῶν μετ' 1) αὐτὸν τινὲς διασύρειν ἐπιχειροῦσι
τὴν περὶ τῶν ἰδεῶν ὑπόθεσιν· εἰ γὰρ ἐθέλοι τις ἐπισκέψασθαι τὰς
μὲν εἰς τὸ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινὸν ἀποφερομένας, τὰς δὲ εἰς τὰς
ὑστερογενεῖς ἐννοίας, τὰς δὲ μέχρι τῶν ψυχικῶν λόγων ἱσταμένας,
τὰς δὲ ὑποτιθεμένας μὲν ἐν νῷ, ἀλλ' αὐτὰ ἀργὰ καὶ ἀκίνητα, δρα-
στήριον εἰς τὸ ποιεῖν τῶν αὐτῶν μὴ δυναμένων, καὶ ἀφομοιοῦν ἑαυ- 244
ταῖς τὰ γιγνόμενα παρ' αὐτῶν, ὥστε ἔγωγε θαυμάζω τοὺς οἰομένους
ἀεί τι καινὸν λέγειν, ἀποροῦντας πρὸς τήνδε τὴν δόξαν, οὐδενὸς
παρακειμένου τῷ Πλάτωνι 2) τῶν εἰς ἀπορίαν αὐτῷ συντελεῖν δυνα-
μένων. ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων τοσαῦτα ἀπόχρη. κατὰ δὲ τὴν λέξιν
ἐνδείκνυται ὁ Παρμενίδης, ὅπως καὶ ἄλλας ἀπορίας εὑρίσκειν δυνατὸν
ἀπὸ τῶν εἰρημένων ὁρμωμένας. τὸ γὰρ καὶ ἔτι πρὸς τούτοις
δείκνυσι τὴν εὐπορίαν τὴν ἐκ τούτων γιγνομένην τοῖς ζητητικοῖς· ἐν-
δείκνυται δὲ καὶ ὅτι τὰ ἐν ἀποριῶν προσχήματι λελεγμένα ἀληθῆ
κατ' ἄλλον τρόπον ἐστίν· ἀνάγκη γάρ, φησι, ταῦτα πάντα, ἅπερ
εἴπομεν ἔχειν τὰ εἴδη, καὶ τὸ ἄγνωστον, καὶ τὸ μὴ γιγνώσκειν 3)
τί τῶν ἡμετέρων, καὶ ἁπλῶς ἁπάσας τὰς εἰρημένας ἰδιότητας ἐφαρ-
μόζειν τινὶ τάξει τῶν εἰδῶν· τὸ γὰρ ἐπὶ ἑνὸς ἀληθὲς οὐδὲν θαυμα-
στὸν εἰ ψεῦδος ἐστὶν ἐπ' 4) ἄλλων προτεινόμενον. οὐ μόνον οὖν τὰς
ἀπορίας ἡ λέξις παρίστησιν· εἶπε γὰρ ἄν, εἰ ταύτας ἠβούλετο δηλῶ-
σαι μόνας, ἀνάγκην εἶναι ταῦτα ἀκούειν τοῖς εἴδεσιν· ἀλλὰ καὶ τὴν
ἐν αὐταῖς πάσαις κεκρυμμένην περὶ τῶν εἰδῶν ἀλήθειαν· ἔχει γὰρ οὐ
τὰ ἄτοπα, ἀλλὰ τὰ ἀληθῆ τὰ εἴδη πάντως. εἰπὼν δὲ εἰ 5) εἰσὶν
αὗται αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων, οὐχὶ τὰ αἰσθητὰ καλέσας ὄντα ὡς
τούτων εἶναι τὰς ἰδέας φάμενος, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δηλῶν τὸ ἐν τοῖς
οὖσι τετάχθαι τὰς ἰδέας, ἀλλὰ μὴ ὀνόματα μόνον εἶναι φερόμενα
κατὰ ἐπινοιῶν ψιλῶν, εἰπὼν δ' οὕτως ἐνέφηνεν ὅτι τοῖς μὲν ὑστερο-
γενῆ τὰ εἴδη ποιοῦσιν ἢ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς οὐχ ἕπεται ταῦτα τὰ
ἄπορα· τοῖς δὲ ἐν τοῖς ὄντως οὖσι τὰς ἰδέας ἀπαριθμουμένοις, τού- 245
τοις ὁ λόγος ἄπορος καὶ δύσπιστος. προσθεὶς δὲ τὸ καὶ ὁριεῖταί
τις αὐτό τι ἕκαστον εἶδος ἐναργὲς πεποίηκεν ἡμῖν, τίνι διαφέρου-
σιν οἱ τὰς ἰδέας τιθέμενοι τῶν μὴ τιθεμένων· λέγουσι γὰρ καὶ ἄλλοι
νοῦν εἶναι πρὸ τοῦ κόσμου καὶ θεὸν τὸν αὐτὸν ὀνομάζοντες, ἀλλ'
οὐ φασὶν ἰδέας εἶναι, τὸν γὰρ νοῦν τοῦτον οὐ συγχωροῦσι διωρισμέ-

1) B. C. μετ' αὐτῶν. D. μετ' αὐτὸν διασύρειν τινές. — 2) A. Πλάτωνι εἰς ἀπορίαν. — 3) A. γιγνώσκον τῶν ἡμετέρων. — 4) B. C. ἐπ' ἄλλο. — 5) A. om. εἰ.

νας ἔχειν τῶν ἐγκοσμίων αἰτίας, ἀνθρώπου καὶ ἵππου καὶ λέοντος τῶν ἄλλων ὁπόσα ἐν τοῖς θνητοῖς εἰσιν εἴδη. ταύτῃ τοίνυν διαφέρουσιν ἀλλήλων οἵ τε ἀναιροῦντες καὶ οἱ τιθέμενοι τὰ εἴδη, καθόσον οἱ μὲν τὰς διακεκριμένας αἰτίας, τὰς νοερὰς καὶ ἀκινήτους καὶ θείας, ἀπολείπουσιν, οἱ δὲ ἕν τι μόνον λέγουσιν ἀπλήθυντον καὶ ἀκίνητον αἴτιον ὡς ὀρεκτόν, ὃ δὴ περὶ τῆς ὑπὲρ νοῦν αἰτίας καὶ τὸν [1]) νοητὸν ἀριθμὸν ἱδρυμένης λέγομεν, τοῦτο τῷ νῷ προςάπτοντες, καθὸ μὲν τὸ πρῶτον τοιοῦτον ἐνόμισαν, ὀρθῶς οἰηθέντες, οὐ γὰρ δεῖ τὰ ὄντα πολιτεύεσθαι κακῶς, οὐδὲ τὴν ἀρχὴν εἶναι τῶν ὄντων τὸ πλῆθος ἀλλὰ τὸ ἕν, καθὸ δὲ τὸν νοῦν καὶ τὸ ἓν ταὐτὸν ὑπέλαβον, οὐκ ὀρθῶς. ἴδιον οὖν μάλιστα τῆς εἰδητικῆς αἰτίας ἐστὶ τὸ διακεκριμένον κατὰ τὰ πλήθη τῶν ὄντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ἐν ταῖς ἀρχαῖς ὅπου μὲν τὸ κρυφίως καὶ ἀδιακρίτως ὄν, οὔπω τὸ εἶδος, ὅπου δὲ πρῶτον ἡ διάκρισις ἔχει τὰ πρώτιστα τῶν εἰδῶν, οἷον οὐρανίων πᾶν ἓν καὶ ἄλλο πεζῶν, ὅπου δὲ πλείων ἡ διάκρισις, ἐκεῖ καὶ τῶν μερικωτέρων ἴδιαι προεστᾶσί [2]) τινες αἰτίαι παραδειγματικαί· καὶ τέλος προϊούσης
246 τῆς εἰδητικῆς διακοσμήσεως, τὰ ἔσχατα τῶν ποιητικῶν εἰδῶν καὶ τῶν μορίων καὶ τῶν συμβεβηκότων ἔσχε διακεκριμένας αἰτίας· οἱ γὰρ ἐν τῇ φύσει λόγοι καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ ποδὸς καὶ καρδίας καὶ δακτύλου ἔχουσι διωρισμένας ἀρχάς, ὥςτε ἄνωθεν μὲν τῶν γενικωτάτων, κάτω δὲ καὶ τῶν μερῶν, ἐν δὲ τοῖς μέσοις κατὰ τὸ ἀνάλογον· οὐ γὰρ ὡςαύτως διήρηται τὰ νοερὰ τοῖς ἀφομοιωτικοῖς ἢ ταῦτα τοῖς ἀπολύτοις, ἀλλ' ἅτε μεταξὺ ταῦτα ὄντα τῶν τε αἰσθητῶν καὶ νοερῶν, μᾶλλον μὲν ἐκείνων διήρηται, μᾶλλον δὲ τούτων ἥνωται, καὶ ὁλικώτερα μέν ἐστι τῶν αἰσθητῶν, μερικώτερα δὲ τῶν νοερῶν [3]). τὸ μὲν οὖν εἴ τις ὁρίζεται, καθάπερ εἴπομεν, ταὐτὸν σημαίνει τῷ εἴ τις διακεκριμένας αἰτίας ὑποθήσεται [4]), οὐχὶ τῷ ὁρικὰς ἀποδόσεις ποιεῖσθαι, ἀλλὰ τὸ τῶν τῇδε νοητὰς ἀρχὰς πλείονας ποιεῖν δηλοῖ· τοῦτο γὰρ ἴδιον ἐστὶ τῆς τῶν ἰδεῶν θεωρίας. τὸ δὲ αὐτὸ ἕκαστον εἴρηται πολλάκις ὡς [5]) τὴν ἁπλότητα καὶ τὴν ἀϋλίαν ἐνδείκνυται καὶ τὴν καθαρότητα τῶν ἰδεῶν· αὐτὸ γάρ ἐστιν ἕκαστον τὸ ἑαυτοῦ καὶ μὴ ἄλλου ὄν, μηδὲ ἀλλοτρίως τοῦτο ὃ καλεῖται προςονομαζόμενον. τὸ δέ γε τὶ προςκείμενον δηλοῖ τὸ μοναδικὸν αὐτοῦ καὶ τὸ ἐν ἀρχῆς λόγῳ προϋπάρχον· οὐ γὰρ οὕτως ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὸ τὶ προςτιθέμενον [6]),

1) A. B. C. τοῦ νοητὸν ἀριθμὸν ἱδρυμένου. — 2) B. C. προεστῶσι. — 3) C. νοητῶν. — 4) Codd. ἀποθήσ. — A. in marg. ὑποθήσεται. — 5) A. om. ὡς. — 6) προςτιθέμενος.

ὡς ἐπὶ τῶν ἐνύλων καὶ ἀτόμων, ἀλλ᾽ ὡς τῆς ἑνότητος καὶ τοῦ πέρατος σύμβολον [1]).

„Ὥςτε ἀπορεῖν τε τὸν ἀκούοντα καὶ ἀμφισβητεῖν 247
„ὡς οὔτε ἐστὶ ταῦτα, εἴ τε [2]) ὅ τι μάλιστα εἴη, πολλὴ
„ἀνάγκη αὐτὰ εἶναι τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἄγνωστα."
(P. 135. A.)

Καὶ ταῦτα δαιμονίως λέγεται καὶ τῆς ἡμετέρας φύσεως ἐστοχασμένως· οὔτε γὰρ ὁ ἀκρότατος ἂν καὶ σοφώτατος ἀνενδοιάστως ἔχοι πάντῃ περὶ τὴν τῶν θείων ἐπιστήμην· νοῦς γάρ ἐστι μόνως ὁ χωρὶς ἀπορίας τὰ νοητὰ γιγνώσκων, ἡ δὲ ἡμετέρα τάξις, καθόσον ἀπολείπεται τῆς νοερᾶς γνώσεως, κατὰ τοσοῦτον καὶ τῆς ἀκριβεστάτης ἐστὶ τάξεως παρῃρημένη, οὔτε [3]) ὁ ἀτελέστατος καὶ γηγενέστατος ἀνεννόητος ἐστὶ πάντῃ τῆς εἰδητικῆς αἰτίας· πρὸς γάρ τι βλέπων ἐνίοτε κακίζει τὸ φαινόμενον ὡς εὐμετάβολον, εἰ μὴ τῆς ὄντως οὐσίας εἶχε παρ᾽ ἑαυτῷ πρόληψιν ἀδιάστροφον [4])· μεταξὺ δὲ τούτων εἰσὶν ὅ τε ἀπορῶν καὶ ὁ ἀμφισβητῶν καὶ ὁ ἀρνούμενος [5])· ὁ μὲν γὰρ ἀπορῶν μᾶλλον ἐν τῷ εἶναι τὰ εἴδη τὴν διάνοιαν βέβηκεν, εὐλαβεῖται δὲ καὶ τοὺς ἀντικειμένους λόγους· ὁ δὲ ἀμφισβητῶν ὁμοίως ἐφ᾽ ἑκάτερα φέρεται [6]) καὶ πρὸς τὸ εἶναι καὶ πρὸς τὸ μὴ εἶναι τοῖς λόγοις· ὁ δὲ ἀρνούμενος πρὸς τὸ μὴ εἶναι μᾶλλον ἔνδοθεν μὲν ὑποφθεγγόμενος ὡς ἔστι κατὰ τὴν ἀδιάστροφον ἔννοιαν, διὰ δὲ τὴν περικεχυμένην λήθην ἀναιρῶν αὐτῶν τὴν ὕπαρξιν· εἴτε καὶ μὴ ἔστιν, οὐκ ἔστιν· εἰ ἔστι μέν, ἄγνωστα δὲ ἡμῖν, οὐκ ἀξιόχρεως ἐστὶν ὅ γε τιθέμενος αὐτά· τῶν γὰρ ἀγνώστων καὶ αὐτὸς προεστάναι λέγων ἐλέγχει τὴν αὐτοῦ ψῆφον. ὅρα τοίνυν ὅπως ἀποδέχεται τὴν δύναμιν τῶν εἰρημένων ἀποριῶν, καὶ ὅπως ἡμᾶς ἐπὶ τὴν διάλυσιν αὐτῶν παρακαλεῖ· δέος 248
γοῦν ἐστι καὶ ἡμῖν μὴ τοῦτο πάθωμεν, ὅ φησι πάσχειν τοὺς ἀκούοντας ἐκείνων τῶν ἐπαπορούντων λόγων, καὶ ἡμεῖς ἀπορήσαντες, εἶτα ἀμφισβητήσαντες, ἄρδην ἀνέλωμεν τὴν ὑπόθεσιν ταύτην, ὡς εἰ καὶ ἔστιν, ἄχρηστον ἡμῖν ὑπάρχουσαν, ἅτε ἄγνωστον οὖσαν καθ᾽ αὑτήν. δέδεικται δέ, ὅπως καὶ ἀληθῆ πάντα, καὶ ὅσον ἐν αὐταῖς ψεῦδος, ἐντελοῦς ἂν τύχοι θεραπείας.

1) D. σύμβολον· καὶ ὡς μερικὸν δὲ ὂν τὸ εἶδος· „Εἰ περιβάλλοιτο „πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν ὄν, εἰκότως ἄν τις ἐπονομάζοιτο ὥςτε ἀπορεῖν. — 2) A. εἴτε εἰ μάλιστα. — 3) Corrige οὐδέ. St. — 4) C. διάστροφον. — 5) B. ἀρχούμενος. — 6) B. C. φαίνεται.

„*Καὶ ταῦτα λέγοντα*[1]) *δοκεῖν τὲ τι λέγειν καί*[2]), „*ὃ ἄρτι ἐλέγομεν, θαυμαστῶς ὡς δυςανάπειστον εἶναι.*" (P. 135. A.)

Προείρηται γὰρ διαῤῥήδην, ὡς ὁ μὴ μετὰ τῆς ἀποχρώσης δυνάμεως καὶ παρασκευῆς ἁπτόμενος τῆς τούτων θεωρίας πιθανώτερον ποιήσεται τὸν ἄγνωστα εἶναι τὰ εἴδη προςαναγκάζοντα τοῦ πειρωμένου προεστάναι τῆς θέσεως αὐτῶν· πανταχοῦ γὰρ τὸ ὅμοιον ἐπὶ τὸ ὅμοιον πέφυκε χωρεῖν. τὸ οὖν τοῖς ὄμμασι σκοτῶδες καὶ φιλοσοφίᾳ αἱρετὸν οὐκ ἂν γένοιτο ληπτὸν[3]) *ταῖς ἀτελέσι τῶν ψυχῶν, ἀλλ' ἐκείναις μόναις, αἳ καὶ διὰ φύσεως ἀρετὴν καὶ δι' ἐπιμελείας ὑπεροχὴν καὶ διὰ προθυμίας δύναμιν ἑαυταῖς προςάγουσιν ἐπαξίως τῇ τούτων θεωρίᾳ· οὐδὲ γὰρ ἐν ἀλλοτρίαις ἕξεσιν ἐγγενέσθαι δυνατὸν τὴν τῶν νοητῶν θεωρίαν, οὐδὲ δὴ τοῖς μὴ κεκαθαρμένοις ποτὲ τὸν νοῦν ἔσονται καταφανεῖς αἱ ἐν τῷ νῷ τῷ καθαρῷ τὴν ὕπαρξιν ἔχουσαι καὶ τὴν ἕδραν, εἴπερ τῷ ὁμοίῳ πανταχοῦ τὸ*[4]) *ὅμοιον ἔστι ληπτόν.*

„*Καὶ ἀνδρὸς πάνυ μὲν εὐφυοῦς τοῦ δυνησομένου*
249 „*μαθεῖν, ὡς ἔστι γένος τι ἑκάστου καὶ οὐσία αὐτὴ „καθ' αὑτήν, ἔτι δὲ θαυμαστοτέρου τοῦ*[5]) *εὑρήσοντος „καὶ ἄλλον δυνησομένου διδάξαι, ταῦτα πάντα ἱκανῶς „διευκρινησάμενον.*" (P. 135. A. B.)

Ἀναδιδάσκει πάλιν διὰ τούτων, τίς ὁ τῶν λόγων τούτων οἰκειότατος ἀκροατής, ἄνδρα μὲν ὀνομάσας οὐ μάτην, ἀλλ' ἵνα καὶ κατὰ τὸ εἶδος τῆς ζωῆς τοιοῦτος ᾖ, πολὺ τὸ ἁδρὸν καὶ ὑψηλὸν ἐπιδεικνύμενος· τῷ γὰρ ἀντιλήψεσθαι μέλλοντι τῶν θεῶν οὐδὲν προςήκει σμικρὸν οὐδὲ ταπεινὸν φρονεῖν, πάνυ δὲ εὐφυᾶ καλέσας ὡς πᾶσι τοῖς πλεονεκτήμασι τῆς φιλοσόφου φύσεως διακεκοσμημένον καὶ πολλά[6]) *δεξάμενον ἐκ τῆς φύσεως ἐφόδια εἰς τὴν νοερὰν τῶν θείων ἀντίληψιν· ἐπὶ δὲ τούτῳ καὶ τίς ὁ καθηγεμὼν τῆς περὶ τούτων ἐπιστήμης ὑπομιμνήσκει πάλιν, ὅτι γόνιμος καὶ εὑρετικός ἐστι περὶ τὴν*[7]) *διδασκαλίαν· ἔνιοι γὰρ τοσοῦτον προκόπτουσιν, ὅσον αὐτοῖς ἀπόχρη πρὸς ἑαυτούς, ἄλλοι δὲ καὶ ἑτέρους*[8]) *ἀναμιμνήσκειν δύνανται τῆς τῶν*

1) D. *λέγοντι.* — 2) D. *ἄρτι ἔλεγον.* — 3) C. *λοιπόν.* — 4) A. D. in marg. *τὸ ὅμοιον ἔστι γνωστόν.* — 5) A. om. *τοῦ.* — 6) B. *πολλάκις.* — 7) D. *καὶ ὅτι περὶ τῆς διδασκαλίας.* A. in marg. *εὑρετικὸς ἔστι περὶ τὴν διδασκαλίαν*, quod recepi. — 8) A. B. *ἑτέρα.*

πραγμάτων ἀληθείας· διὸ καὶ θαυμαστότερον τουτονὶ [1]) κέκληκεν· ἀνάλογον γὰρ ἕστηκεν οὗτος τῷ πόῤῥω πενίᾳ [2]) δέον μανθάνειν [3]). μεταξὺ δὲ ἄρα ἀμφοῖν ὁ ἔρως ὁ τὸν ἀτελέστερον συνάπτων πρὸς τὸν τελειότερον· τρίτον δὴ οὖν ἐπὶ τούτοις παραδίδωσι [4]) τὸ τέλος τῆς διδασκαλίας, ὅτι τὸν μανθάνοντα καὶ δεχόμενον ἐπιστήμην ἱκανῶς 250
διευκρινήσασθαι [5]) δεῖ τὰ γένη τῶν ὄντων καὶ τὰς διωρισμένας τῶν πραγμάτων αἰτίας θεωρῆσαι τελεώτατα [6]), πόθεν ἄρχονται, πόσαι τάξεις αὐτῶν, πῶς ἐν ἑκάστῃ τάξει τῶν ὄντων ὑφεστήκασι, πῶς μετέχονται, πῶς τὰ πάντα προειλήφασι, καὶ ἁπλῶς ἕκαστα τῶν τοιούτων, ἃ καὶ ἡμεῖς ἔμπροσθεν διειλόμεθα. ταῦτα καὶ περὶ τούτων. τῶν δὲ λέξεων τὸ μὲν διευκρινησάμενον δηλοῖ τὴν ἀσύγχυτον καὶ καθαρὰν ἐκείνων ἑκάστου νοερὰν ἐπιβολήν· ἡ γὰρ εὐκρίνεια σαφήνειά τίς ἐστι τῆς ἑκάστων ἰδιότητος ἀφοριστική· τὸ δὲ γένος τι ἑκάστου σημαίνει τὴν πρωτουργὸν αἰτίαν ἑκάστης σειρᾶς τὴν ἐν τοῖς θείοις προϋπάρχουσαν· τὸ γὰρ εἶδος [7]) πρός τι ἄλλο ἄτομον ὡς [8]) ἐκείνοις εἶδος ὂν γένος ἐστὶν ὡς ὁλικώτερον τῶν αἰσθητῶν εἰδῶν καὶ ὡς περιεκτικὸν τῶν οὐ παντάπασιν ἀλλήλοις ὁμοειδῶν· πῶς γὰρ ὁμοειδὴς ὁ χθόνιος ἄνθρωπος τῷ ἐν οὐρανῷ ἢ ἄλλῳ στοιχείῳ λαχόντι τὴν ὑπόστασιν;

1) D. τοῦτον. — 2) A. in marg. πενία δὲ τῷ μανθάνειν. — 3) D. μανθάνων. — 4) D. παραδίδωσι τί τὸ τέλος τῆς διδ. — 5) B. C. D. om. δεῖ. — 6) B. τελεωτάτας. — 7) C. εἶδος ἄλλο πρός τι ἄλλο. — 8) C. D. ὡς ἐν ἐκείνοις.

251 # ΠΡΟΚΛΟΥ

ΒΙΒΛΙΟΝ ΠΕΜΠΤΟΝ.

„Συγχωρῶ σοι, ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης· πάνυ „γάρ μοι κατὰ νοῦν λέγεις.“ (P. 135. B.)

Τοῦτο ἐκεῖνο τὸ ἐν Γοργίᾳ ῥηθέν, καὶ ἐνταῦθα φαίνεται καλῶς διὰ τῶν ἔργων ὁ Σωκράτης ἐπιδεικνύμενος· ὁ γὰρ ἀνέλεγκτος, φησί, βίος τοῖς μὴ ἀγαθοῖς οὐκ ἀγαθόν, ὥςτε οὐκ ἂν ἀηδέστερον ἐλεγχθείην, εἴ τι λέγοιμι μὴ ὀρθῶς ἢ αὐτὸς ἄλλον ἐλέγξαιμι. τοῦτο τοίνυν ἐκ παιδὸς ἐπιτετηδευκὼς δῆλος [1]) καὶ νῦν ἀσπασάμενος τὸν ἔλεγχον καὶ οὐχ [2]) ὅπως τραχέως διατεθεὶς ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸν νοῦν αὐτῷ γεγονέναι διαῤῥήδην αὐτὸν εἰπών. ὡς γὰρ οἱ φιλόνεικοι κατὰ πάθος ὑποδέχονται τοὺς ἐλεγκτικοὺς λόγους, οὕτως οἱ φιλόσοφοι κατὰ νοῦν ἀντιλαμβάνονται τῶν πρὸς αὐτοὺς ἀποριῶν. ἀλλὰ μὴν καὶ ὁ Παρμενίδης τοῦτο ἐκεῖνο πέφηνε ποιῶν, ὃ παρακελεύεται ποιεῖν ὁ Πλάτων αὐτὸς ἐν ἐπιστολαῖς, ἐνδείκνυσθαι τοῖς ἐφιεμένοις τινὸς θεωρίας τὴν χαλεπότητα τὴν περὶ αὐτὴν καὶ τὴν δυςκολίαν ἐξαίρειν πάνυ θαυμαστῶς, ἵνα ὁ μὲν ἐπιτήδειος πρὸς τὴν ἀντίληψιν αὐτῆς ἐπιδειχθῇ προμότερος γενόμενος πρὸς τὴν μετουσίαν, ὁ δὲ ἀνεπιτήδειος ἐξελέγχοιτο, κατοῤῥωδήσας μὲν τὴν ἀπειλουμένην δυςκολίαν, φυγὰς δὲ ἀπ᾽ αὐτῆς
252 γενόμενος. τοῦτο γοῦν καὶ ὁ Παρμενίδης πεποίηκεν ἐπανατεινόμενος τῷ Σωκράτει τὰς ἀπορίας τὰς περὶ τῶν εἰδῶν καὶ ἐπιδείξας ὅτι πολλῷ μείζονος ἢ κατ᾽ αὐτὸν δέονται τῆς διαλύειν μελλούσης αὐτὰς [3])

1) A. B. C. δῆλον καί. D. δῆλον ἐστὶ καί. — 2) B. C. D. οὐχ ὅτι. — 3) B. C. αὐτά.

δυνάμεως. ὁ δέ γε Σωκράτης καὶ ἄγαται τὰς ἀπορίας καὶ τὸν ἐν αὐτῷ νοῦν ἀνεγείρας οὕτω πειράσεται τῷ Παρμενίδῃ συμβακχεῦσαι περὶ τὴν τῶν θείων θεωρίαν· διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης ἤδη τινὰ αὐτῷ βοήθειαν ἐπορέγει πρὸς τὸν ἀντίληψιν τῆς νοερᾶς καὶ ἐπιστήμονος περὶ τὰ θεῖα κατανοήσεως.

„Ἀλλὰ μέντοι, εἶπεν ὁ Παρμενίδης, εἴ γέ τις δή, ὦ „Σώκρατες, αὖ μὴ ἐάσει εἴδη τῶν ὄντων εἶναι, εἰς „πάντα τὰ νῦν δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἀποβλέψας, μηδέ „τι[1]) ὁριεῖται εἶδος ἑνὸς ἑκάστου, οὐδὲ ὅποι τρέψει „τὴν διάνοιαν ἕξει, μὴ ἐῶν ἰδέαν τῶν ὄντων ἑκάστου „τὴν αὐτὴν ἀεὶ εἶναι, καὶ οὕτω τὴν τοῦ διαλέγεσθαι „δύναμιν παντάπασιν διαφθερεῖ.“ (P. 135. B.)

Συντόμως πάνυ καὶ λίαν ἐπιστημόνως ἐν τούτοις ἡμᾶς ὑπέμνησεν ὅτι τὰ εἴδη τῶν ὄντων ἐστίν. εἰ γάρ ἐστιν ἡ διανοητικὴ καὶ νοερὰ γνῶσις κρείττων τῆς αἰσθητικῆς, δεῖ τὰ τῆς διανοίας γνωστὰ καὶ τὰ τοῦ νοῦ θειότερα εἶναι τῶν ὑπὸ τῆς αἰσθήσεως γιγνωσκομένων. ὡς γὰρ ἔχουσιν αἱ σύστοιχοι τοῖς οὖσι γνωστικαὶ δυνάμεις, οὕτω δεῖ καὶ τὰ γνωστὰ πρὸς ἄλληλα ἔχειν. ἡ τοίνυν διάνοια καὶ ἄϋλα θεωρεῖ τὰ εἴδη καὶ τὰ καθόλου καὶ ἐν ἑαυτοῖς ὄντα, ἡ δὲ αἴσθησις τὰ μεριστὰ καὶ ἀχώριστα τῶν ὑποκειμένων. δεῖ δέ[2]) που θειότερα καὶ 253
ἀϊδιότερα εἶναι τὰ τῆς διανοίας θεάματα καὶ τοῦ νοῦ. τὰ ἄρα καθόλου πρὸ τῶν μερικῶν ἐστι καὶ τὰ ἄϋλα πρὸ τῶν ἐνύλων. πόθεν οὖν ταῦτα λαβούσης τῆς διανοίας; ἐν ἡμῖν μὲν γὰρ οὐκ[3]) ἀεὶ κατ' ἐνέργειάν ἐστι· δεῖ δὲ κατ' ἐνέργειαν ὄντα προηγεῖσθαι τῶν δυνάμει καὶ νοούντων καὶ ὄντων. ἀλλαχοῦ ἄρα καὶ πρὸ ἡμῶν ἐν ταῖς θείαις καὶ χωρισταῖς οὐσίαις ἐστὶ τὰ εἴδη, παρ' ὡς καὶ τὰ ἐν ἡμῖν εἰς τελείωσιν ἄγεται· τούτων δὲ μὴ ὄντων οὔτ' ἂν εἴη τὰ ἐν ἡμῖν οὔτ' ἂν ἐξ ἀτελῶν γίγνοιτο τέλεια. πόθεν ἄρα ἡ τελείωσις αὐτοῖς; οὐ γάρ που ἐκ τῶν αἰσθητῶν, χειρόνων ὄντων· οὐ γὰρ θέμις τοῖς ἀμείνοσιν ἐκ τῶν χειρόνων εἶναι τὴν γένεσιν ἢ τελείωσιν. πόθεν δὲ καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἐν ταῖς πολλαῖς ψυχαῖς; δεῖ γὰρ πανταχοῦ πρὸ τοῦ πλήθους νοεῖν τὸ ἓν ἀφ' οὗ τὸ πλῆθος· ὡς γὰρ οὐκ ἂν ἐγένετο[4]) τὰ αἰσθητὰ πολλὰ μὴ ἐξ ἑνός, ὅ ἐστι κρεῖττον τῶν αἰσθητῶν καὶ ὃ τὸ ἐν

1) D. μηδέ τι ὁριεῖται, ut Editt. Ceteri τι om. — 2) B. C. D. δή που. — 3) B. om. ἀεί. — 4) B. γένοιτο.

τοῖς καθ' ἕκαστα κοινὸν ὑπέστασαν[1]), οὕτως οὐδ' ἂν τὰ ἐν ταῖς
ψυχαῖς ὑποσταίη, πολλὰ ὄντα καὶ ταῦτα· τὸ γὰρ αὐτοδίκαιον καὶ
ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἔστιν ἐν ἑκάστου τῶν ψυχῶν· ταῦτ' οὖν πολλὰ
ὄντα δεῖται τοῦ ὑποστήσαντος ἑνός, ὃ καὶ κρεῖττόν ἐστι τῶν ψυχι-
κῶν, ὥςπερ καὶ τὸ τῶν αἰσθητικῶν[2]) γεννητικὸν ἀνώτερον[3]) τῆς
αἰσθητῆς[4]) οὐσίας ἐστί, πᾶσαν αὐτῶν ἑνιαίως περιέχον τὴν ποικι-
λίαν. πῶς δὲ καὶ οὐκ ἀναγκαῖον πρὸ τῶν αὐτοκινήτων εἶναι τὸ
254 ἀκίνητον εἶδος; ὡς γὰρ τῶν ἑτεροκινήτων ὑπεραναβεβήκασιν οἱ αὐτο-
κίνητοι λόγοι καὶ τὰ εἴδη τῶν ἑτεροκινήτων γεννητικά, τὸν αὐτόν που
τρόπον καὶ τῶν αὐτοκινήτων ὑπερίδρυνται τὰ ἀκίνητα καὶ ἐν αἰῶνι
ποιούμενα τὰς ἐνεργείας, ἐπειδὴ καὶ πανταχοῦ δεῖ τὴν μόνιμον
αἰτίαν προηγεῖσθαι τῆς κινουμένης[5]). εἰ ἄρα ἔστι τὰ εἴδη τὰ ἐν
ταῖς ψυχαῖς πολλαῖς οὔσαις, ἔστι πρὸ αὐτῶν πολλῷ πρότερον τὰ
νοερά, πρὸ[6]) τῶν αὐτοκινήτων τὰ ἀκίνητα, πρὸ τῶν πεπληθυσμένων
τὰ μοναδικά, πρὸ τῶν ἀτελῶν τὰ τέλεια καὶ[7]) κατ' ἐνέργειαν ὄντα,
ὥςτε εἰ μὴ ἔστι τὰ εἴδη τὰ νοερά, οὐδὲ τὰ ψυχικά ἐστιν· οὐδαμοῦ[8])
γὰρ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν καὶ ἀπὸ τῶν πολλῶν ἡ φύσις ἄρχεται· οὐδὲ
γὰρ θέμις μὴ παρὰ[9]) τὰς μονάδας προϊέναι τὸ πλῆθος καὶ παρὰ[10])
τὸ τέλειον τὰ ἀτελῆ καὶ περὶ ἀκίνητον τὰ κινούμενα. εἰ δὲ μὴ ἔστι
τὰ ψυχικὰ εἴδη, οὐδὲ ὅποι[11]) τις τρέψαι τὴν διάνοιαν ἕξει, καθά
φησι καὶ ὁ Παρμενίδης· τὴν μὲν γὰρ φαντασίαν καὶ αἴσθησιν εἰς τὰ
σύμφυλα[12]) αὐταῖς ἀνάγκη βλέπειν, τὴν δὲ διάνοιαν περί τινα τῶν
ὄντων διατρίβειν φήσομεν. τίνων γὰρ ἔσται γνῶσις ἐν ἡμῖν διανοη-
τική, τῶν τοιούτων εἰδῶν ἀνῃρημένων; οὐ γάρ που περὶ τῶν ὑστε-
ρογενῶν ποιησόμεθα τὴν θεωρίαν· ταῦτα γὰρ αὐτὰ τῶν αἰσθητῶν
ἐστιν ἀτιμότερα καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς κοινῶν. πῶς οὖν τὰ τῇ διανοίᾳ
σύστοιχα γνωστὰ καταδεέστερα τῶν ὑπὸ τῆς αἰσθήσεως ἔσται γιγνω-
255 σκομένων; λείπεται ἄρα μηδὲν ἄλλο γιγνώσκειν ἡμᾶς ἢ τὰ αἰσθητά.
πόθεν οὖν αἱ ἀποδείξεις; ἐκ γὰρ τούτων αἱ ἀποδείξεις, ἃ καὶ αἴτια
τῶν ἀποδεικτικῶν ἐστι καὶ πρότερα κατὰ φύσιν καὶ οὐχ ὡς πρὸς
ἡμᾶς καὶ τιμιώτερα τῶν ἐξ αὐτῶν δεικνυμένων· ἀλλὰ μὴν ἐξ ὧν αἱ
ἀποδείξεις, ταῦτά ἐστι καθόλου, ἀλλ' οὐ μερικά ἐστι. πρότερα ἄρα

1) C. ὑπέστησαν. — 2) B. C. D. αἰσθητῶν. — 3) B. C. D. ἀνωτέρω. — 4) B. C. αἰσθητικῆς. — 5) B. C. νοουμένης. — 6) B. om. πρό. — 7) B. C. D. καὶ δεῖ κατ' ἐνέργ. — 8) B. C. οὐδαμῶς. — 9) B. om. παρά. D. περί. — 10) B. C. D. περί. — 11) B. C. ὅποι τοῦ τρέψαι. — 12) C. σύμβολα.

τὰ καθόλου καὶ αἰτιώτερα καὶ τιμιώτερα τῶν μερικῶν· ὅθεν, οἶμαι, καὶ οἷς μὴ δοκεῖ εἶναι τὰ εἴδη, βιασθέντες ὑπὸ τῆς ἀληθείας, ἐν τοῖς περὶ ἀποδείξεως λόγοις τὸ καθόλου σεμνύνουσι καὶ θειότερον καλοῦσι τῶν καθ᾽ ἕκαστα· τοῦτο γὰρ ποιεῖ τὰς ἀποδείξεις τοιαύτας, οἵας ἐκεῖνοι φασί. πόθεν δὲ οἱ ὁρισμοί; καὶ γὰρ ὁ ὁρισμὸς διὰ τῶν [1]) ἐν τῇ ψυχῇ πρόεισι λόγων· τὸ γὰρ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα κοινὸν ὁρίζομεν, τὴν πρώτην ἔνδον ἔχοντες τὸ εἶδος, οὗ τὸ ἐν τούτοις εἴδωλον. εἰ τοίνυν ἀρχὴ τῆς ἀποδείξεως ὁ ὁρισμός, χρὴ καὶ ἄλλον ὁρισμὸν εἶναι πρὸ τούτου τῶν πολλῶν εἰδῶν καὶ οὐσιωδῶν ἐν ψυχαῖς λόγων· ἐπεὶ γὰρ ἐν [2]) ἑκάστῃ ψυχῇ τὸ αὐτοδίκαιον εἰπεῖν ὡς εἴπομεν, δῆλον ὡς πολλάκις δίκαια [3]) τὰ ἐν ἡμῖν, ἔχοντά τι κοινόν, ὅθεν καὶ ἑκάστη ψυχὴ γνοῦσα τὸν ἐν αὐτῇ τοῦ δικαίου λόγον εἶδε τὸν ἐν ἁπάσαις ταῖς ἄλλαις ὁμοίως· εἰ δὲ ἔχει τι κοινόν, τοῦτο τὸ κοινὸν ἀφοριζόμεθα δήπου, τί ἐστι αὐτὸ λέγοντες· καὶ τοῦτό ἐστιν ἀποδείξεως ἀρχή, ἀλλ᾽ οὐ τὸ ἔνυλον καὶ θνητόν πως ὂν κατατεταγμένον· δεῖ γὰρ ἐν ταῖς ἀποδείξεσι καὶ τοῖς ὁρισμοῖς ὅλον τὸ μερικὸν ὑπὸ τοῦ καθόλου καὶ τὸν ὁρισμὸν τελεῖν· οἱ δὲ τῶν ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα 256 κοινῶν ὁρισμοὶ οὐ παραλαμβάνουσιν [4]) ὅλα τὰ καθέκαστα· ποῦ γὰρ ὁ Σωκράτης ὅλον [5]) ζῶον λογικὸν θνητόν, ὄντων ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλων, ἃ ποιεῖ τὸ καλούμενον ἰδίως ποιόν; ὁ δὲ τοῦ ἐν ἡμῖν ἀνθρώπου λόγος ὅλον ἕκαστον περιέχει τὸ καθέκαστον· πάσας γὰρ περιέχει τὸ καθέκαστον.... τὰς δυνάμεις ἑνοειδῶς, ὅσαι περὶ τὰ καθέκαστα θεωροῦνται· καὶ τὸ ζῶον ὁμοίως· τὸ μὲν ἐν τοῖς καθέκαστα ἔλασσον καὶ αὐτῶν τῶν καθ᾽ ἕκαστα καὶ τῶν εἰδῶν· οὐ γὰρ ἔχει πάσας ἐνεργείᾳ [6]) τὰς διαφοράς, ἀλλὰ δυνάμει μόνον, ὅθεν καὶ ὥσπερ ὕλη γίγνεται τῶν ἐπιγιγνομένων εἰδοποιῶν διαφορῶν· τὸ δὲ ἐν ἡμῖν κρεῖττον τοῦ ἀνθρώπου καὶ περιληπτικώτερον· πάσας γὰρ περιέχει τὰς διαφορὰς ἡνωμένως, καὶ οὐ δυνάμει καθάπερ ἐκεῖνο, ἀλλὰ κατ᾽ ἐνέργειαν. εἰ ἄρα ὁρισμὸν εὑρήσομεν, ὃς ἔσται ἀποδείξεως ἀρχή, δεῖ τοιούτου πράγματος εἶναι τὸν ὁρισμόν, ὃ ἔσται πάντως [7]) τοῦ μερικωτέρου περιληπτικόν· τοιαῦτα δὲ τὰ ἐν ἡμῖν [8]) εἴδη καὶ οὐ τὰ ἐν τοῖς [9]) καθέκαστον· ἀναιρεθέντων ἄρα τούτων οὐδὲ ὁρίζεσθαι δυνατόν· οἰχήσεται οὖν εἰκότως καὶ ἡ ὁριστικὴ μετὰ τῆς ἀποδεικτικῆς,

1) D. τόν... λόγον. — 2) D. γὰρ ὡς. — 3) B. C. πολλά ἐστι δίκαια. B. C. πολλά ἐστι ταῦτα δίκαια. — 4) B. C. περιλαμβάνουσιν. — 5) D. ὅλος. — 6) D. ἐνεργεῖν. — 7) B. C. παντός. — 8) B. τὰ ἐν αὐτοῖς. — 9) C. om. εἴδη.

ἀπολιποῦσα [1]) τὴν ἀνθρωπίνην νόησιν, ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ διαιρετικὴ μετὰ τούτων ὄνομα ἔσται μόνον· αἱ γὰρ διαιρέσεις οὐδὲν ἄλλο ποι-
257 οῦσιν ἢ διακρίνουσι τὰ πολλὰ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ τὰ ἑνιαίως ἐν τῷ ὅλῳ προϋπάρχοντα ἐν ταῖς οἰκείαις χωρίζουσι διαφοραῖς οὐκ ἔξωθεν προςτιθεῖσαι τὰς διαφοράς, ἀλλ' ἔνδον ἐν αὐτοῖς οὔσας τοῖς γένεσι καὶ τὰ εἴδη διαιρούσας ἀπ' ἀλλήλων θεωροῦσι [2]). ποῦ δὴ οὖν ἔσται τὸ ταύτης ἔργον, τῶν οὐσιωδῶν ἐν ἡμῖν οὐκ ὄντων εἰδῶν; τὸ γὰρ ἐν τοῖς ὑστερογενέσι τούτοις τὴν πραγματείαν αὐτῆς [3]) ποιεῖν οὐδέν ἐστιν ἐπῃσθημένων τῆς κατ' αὐτὴν δυνάμεως· δοξαστικῆς γάρ ἐστι διαιρετικῆς τὰ ὑστερογενῆ διαιρεῖν, διανοητικῆς δὲ καὶ ἐπιστημονικῆς τὰς οὐσιώδεις τῶν ἐν ψυχῇ λόγων διαφορὰς θεωρεῖν καὶ τὰς ἡνωμένας δυνάμεις ἀναπτύσσειν καὶ ἀπὸ τῶν ὁλικωτέρων ὁρᾶν ἀποφυόμενα τὰ μερικώτερα. πολλῷ δὴ οὖν πρότερον τῆς τε ὁριστικῆς καὶ τῆς ἀποδεικτικῆς αὐτὴ παντελῶς ἂν εἴη μάταιος, εἰ μὴ ἕξουσιν αἱ ψυχαὶ τοὺς οὐσιώδεις λόγους· σεμνότερον γὰρ τῆς ἀποδείξεως ὁ ὁρισμὸς καὶ ἀρχικώτερον, καὶ τοῦ ὁρισμοῦ πάλιν ἡ διαίρεσις· δίδωσι γὰρ ἡ διαιρετικὴ τῇ ὁριστικῇ τὰς ἀρχάς, ἀλλ' οὐκ ἔμπαλιν· καὶ οὐ δήπου τῆς ἀποδείξεως ἐν τοῖς ὑστερογενέσιν ἀθυρεῖν οὐκ ἀνασχομένης ὁ ὁρισμὸς καὶ ἡ διαίρεσις περὶ ταῦτα καὶ τὰ τούτων εὐτελέστερα ποιήσεται τὴν πραγματείαν. πᾶσαν ἄρα τὴν διαλεκτικὴν ἀναιρήσομεν, εἰ μὴ προςησόμεθα [4]) τοὺς οὐσιώδεις λόγους τῶν ψυχῶν· ἡ γὰρ τοῦ διαλέγεσθαι δύναμις [5]) τῶν κατὰ ταὐτὸν ταύταις χρῆται ταῖς μεθόδοις· ἐπεὶ καὶ τὴν ἀναλυτικὴν ἀνάγκη συναιρεῖσθαι ταύταις· ἀντίκειται γὰρ τῇ μὲν
258 ἀποδεικτικῇ ὡς ἀπὸ τῶν αἰτιατῶν ἀναλύουσα εἰς τὰ αἴτια, τῇ δὲ ὁριστικῇ ὡς ἀπὸ τῶν συνθέτων εἰς τὰ ἁπλούστερα, τῇ δὲ διαιρετικῇ ὡς ἀπὸ [6]) τῶν μερικωτέρων ἐπὶ τὰ καθολικώτερα· τοσαυταχῶς [7]) γὰρ ἡ ἀνάλυσις, ὥςτε ἐκείνων διαφθειρομένων πάσχοι ἂν καὶ αὐτὴ ταὐτόν. εἰ ἄρα μὴ ἔστι τὰ εἴδη, οὐδὲ οἱ ἐν ἡμῖν ἔσονται λόγοι τῶν πραγμάτων· εἰ δὲ μή εἰσιν οἱ ἐν ἡμῖν λόγοι τῶν πραγμάτων, οὐκ ἔσονται αἱ διαλεκτικαὶ μέθοδοι, καθ' ἃς τὰ ὄντα γιγνώσκομεν, οὐδ' ὅποι τρέψωμεν τὴν διάνοιαν ἕξομεν· αὕτη γὰρ ἡ δύναμις μάλιστα τῆς ψυχῆς ποθοῦσα τὴν αἰτίαν ἐπὶ τὰ εἴδη καταφεύγει καὶ τὰς μονάδας τὰς γεννητικὰς τῶν πολλῶν· ἡ δὲ δόξα καὶ τοῖς ὑστερογενέσιν ἀρκεῖται καὶ τοῖς ἐν τοῖς καθέκαστα κατατεταγμένοις. πῶς οὖν ἀποδώσει

1) B. C. ἀπολείπουσαν. — 2) B. C. θεωροῦσαι. — 3) C. αὐτήν. — 4) B. C. προςήμεθα. D. προςοίμεθα. — 5) B. C. om. τῶν. — 6) C. ἀπὸ τῶν δευτέρων. — 7) B. C. ποσαχῶς.

τὰς τούτων αἰτίας καὶ εἰς ποίας ἀρχὰς ἀνάγουσα τὴν θεωρίαν; τὰ γὰρ ὡς ἀληθῶς αἴτια τῶν ὄντων ἐστὶ παραδειγματικὰ καὶ ποιητικὰ καὶ τέλεια, καὶ μὴ ὄντων δὲ τῶν εἰδῶν οὔτε παραδείγματα εἶναι δυνατόν· ταῦτα γὰρ ἦν τὰ εἴδη τῶν παραδειγμάτων τὰ κυριώτατα· οὔτε ποιητὴν θεὸν τῶν ἐγκοσμίων· ἔχοι γὰρ ἂν τὰ εἴδη τῶν γιγνομένων [1]) τὸ ποιοῦν καὶ τὰς αἰτίας· οὔτε τελικὸν αἴτιον· τὸ γὰρ τοῦ εἶναι τελικὸν αἴτιον μεταξὺ τοῦ τε ὄντος δι' αὐτοῦ καὶ ἑαυτοῦ ποιητικὴν ἀρχὴν ἀποφαίνει, καθ' ἣν τὰ πρὸς αὐτὰ ὄντα τυγχάνει τοῦ οἰκείου τέλους. οὐκ ἄρα δυνατὸν αἰτίας τῶν ὄντων ἀποδοῦναι, πῶς ἐστιν ἕκαστα. διὸ καὶ ὁ μὴ προςιέμενος τὴν ὑπόθεσιν ταύτην ὁμοῦ τοῖς παραδείγμασι καὶ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν ἀνεῖλεν ἐκ τῶν ὅλων, 259 τὸ δὲ τελικὸν ἀτελῶς ὑπέθετο· τῆς γὰρ κινήσεως αὐτὸ ποιεῖ τέλος, ἀλλ' οὐ τοῦ εἶναι πάντων.

„Τοῦ τοιούτου μὲν οὖν μοι δοκεῖς καὶ μᾶλλον ᾐσθῆσθαι. — ἀληθῆ λέγεις, φάναι. — τί οὖν ποιήσεις φιλοσοφίας πέρι; ποῖ τρέψει ἀγνοουμένων τούτων; οὐ πάνυ μοι δοκῶ καθορᾶν ἔν γε τῷ παρόντι" [2]). (P. 135. C.)

Πρώτην μὲν βοήθειαν εἰς τὸν Σωκράτην κατεβάλετο μετὰ τὸν ἐκ τῶν ἀπορητικῶν λόγων ἴλιγγον, τὴν συντομωτάτην καὶ ἀληθεστάτην ἀπόδειξιν τῆς τῶν εἰδῶν ὑποθέσεως, ἧς καὶ πρὸ τῶν ἑαυτοῦ λόγων ἀντειλῆφθαι φησὶ [3]) καὶ αὐτόν, ἀλλ' ἀτελῶς. τὸ γὰρ ᾐσθῆσθαι γνώσεως ἐστὶ τῆς φαυλοτάτης καὶ ἀτελεστάτης ἴδιον. οὐδὲ γὰρ ἦν εἰκὸς τελέως ἀντιλαμβανόμενον [4]) τῆς ὑπάρξεως τῶν εἰδῶν ἔτι θορυβεῖσθαι διὰ τούτων τῶν ἀποριῶν. δευτέραν δὲ ἄλλην καταβάλλεται βοήθειαν, τὴν πορείαν ὑπογράφων αὐτῷ, καθ' ἣν προςθήσει [5]) τὸ ἐλλεῖπον καὶ τελέως καταδράξεται τῆς τῶν εἰδῶν θεωρίας. ἔστω γὰρ εἶναι τὰ εἴδη· ἀλλὰ δέδεικται ὅτι, εἰ ἔστι γνωστὰ [6]) ἡμῖν, οὐκ ἔστιν. πῶς οὖν φιλοσοφήσωμεν περὶ αὐτὰ ὄντα, γνώσεως αὐτῶν ἡμῖν ὑποστῆναι μὴ δυναμένης, ὡς ὁ τῶν ἀποριῶν ἐδείκνυ λόγος; πρὸς δὴ τοῦτο πάνυ μὲν ὁ Σωκράτης ἠπόρησεν· εὗρε [7]) δὲ τὴν δευτέραν βοήθειαν ὁ Παρμενίδης, ἐφ' ἣν καὶ παρακαλεῖ τὸν Σωκράτην πατρικῶς καὶ κηδεμονικῶς, ἵνα προςλαβὼν τὸ ἐλλεῖπον τῆς παρασκευῆς ἄξιος ἀναφανῇ τῶν εἰδῶν θεατής.

1) D. γιγνομένων αὖ ποιοῦν. — 2) B. D. ἔν γε τῷ παρόντι. — 3) A. B. C. φασί. — 4) C. ἀντιλαβόμενον. — 5) B. προςθήσεται. — 6) B. C. γνωστόν. — 7) D. εἶπε.

260 „Πρῴην [1]) γάρ, εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι, ὦ Σώ-„κρατες, ὁρίζεσθαι ἐπιχειρεῖς [2]) καλόν τέ (τι) καὶ δί-„καιον καὶ ἀγαθὸν καὶ ἓν ἕκαστον τῶν εἰδῶν· ἐνενόη-„σα γὰρ καὶ πρῴην σου ἀκούων διαλεγομένου ἐνθάδε „Ἀριστοτέλει τῷδε.“ (P. 135. C.)

Κατὰ μὲν τὴν εὐφυΐαν καὶ τὴν προθυμίαν οὐδὲν ἔχει τὸν Σωκράτην παντάπασιν ὡς ἐλλείποντα [3]) τοῦ μέτρου τοῦ προςήκοντος ἐπανορθοῦν· κατὰ δὲ τὴν ἐμπειρίαν μόνην αὐτὸν ἐνδεῶς ἔχειν ὑπείληφεν, ὅθεν καὶ παραινεῖ πολυπειρότερον αὐτὸν γενέσθαι διὰ τῆς διαλεκτικῆς, ἐπὶ πολλῶν γυμνασάμενον καὶ τὰς ἀκολουθίας κατιδόντα τῶν ὑποθέσεων, ἔπειτα οὕτως ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν τραπέσθαι θεωρίαν· ὅσα γὰρ νῦν ἠπόρηται, ταῦτα τοῖς περὶ διαλεκτικὴν γεγυμνασμένοις [4]) ἐστὶν εὐδιάλυτα. καὶ τοῦτο μέν ἐστι τὸ ὅλον τῶν λόγων τέλος. ταύτην δὲ τὴν γυμνασίαν οὐ τοιαύτην εἶναι νομιστέον, οἵαν τὴν ἐπιχειρηματικὴν μέθοδον λέγειν εἰώθασιν· ἐκείνη μὲν γὰρ πρὸς δόξαν βλέπει [5]), ταύτην δὲ καταφρονεῖν φησι τῆς τῶν πολλῶν δόξης [6])· αὐτὴν γοῦν τοῖς πολλοῖς καὶ ἀδολεσχίαν κατονομάζεσθαι· καὶ γὰρ ἐκείνη μὲν περὶ ἓν πρόβλημα πολλὰς παραδίδωσιν ἐπιχειρήσεις, ἀφ' ὧν
261 δυνησόμεθα κατασκευάζειν ἢ ἀνασκευάζειν [7]) ἐνδόξως τὸ προτεθέν· αὕτη δὲ περὶ τὰ πολλὰ καὶ διαφέροντα προβλήματα τὴν αὐτὴν ἡμῖν παραδίδωσι μέθοδον, τῶν μὲν ἀντικειμένων ἐξεταστικήν, ἄλλως δὲ τὰ μὲν κρατῦναι, τὰ δὲ ἐλέγξαι τῶν μαχομένων· ὥςτε ἑτέρα μὲν αὕτη παρ' ἐκείνην, τοσούτῳ δὲ καλλίων ἐκείνης, ὅσῳ καὶ ταῖς ἐκείνης τιμιωτέραις μεθόδοις ἄνωθεν αὐτὴ χρῆται πρὸς τὸ οἰκεῖον ἔργον· καὶ γὰρ διαιρέσεσιν καὶ ὁρισμοῖς καὶ ἀποδείξεσιν. ἐὰν οὖν γυμνασώμεθα κατὰ ταύτην τὴν μέθοδον, πολλὴ ἐλπὶς ἡμᾶς γνησίως ἀντιλαβέσθαι τῆς τῶν εἰδῶν θεωρίας, διαρθρωτικοὺς μὲν τῶν ὑποσυγκεχυμένων ἐννοιῶν γινομένους, διαλυτικοὺς δὲ τῶν φαινομένων ἀπόρων, ἀποδεικτικοὺς δὲ τῶν νῦν ἀγνοουμένων· πρὶν δὲ ταύτης κρατήσομεν, οὐ δυνησόμεθα μετ' ἐπιστήμης ἕκαστον ἀφορίζεσθαι τῶν εἰδῶν. καὶ πῶς, φαίη ἄν τις, ὅλως δυνατὸν ὁρίζεσθαι τὰ εἴδη; τὰ γὰρ ἁπλᾶ καὶ ἀμέριστα ποικιλίαν λόγων οὐκ ἐπιδέχεται καὶ σύνθεσιν· πᾶν γὰρ ὁριστὸν

1) Editt. praeter Bas. 2. πρῴ. — 2) B. C. ἐπεχώρεις. A. B. ἐπεχείρεις. — 3) A. ἐλλιίποντος. — 4) B. γυμνασαμένοις. — 5) D. βλέπειν. — 6) D. δόξης· οὐδὲ γοῦν αὐτὴν εἶναι τοῖς πολλοῖς, καὶ ἀδολεσχίαν διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν ὑπ' αὐτῶν προσονομάζεσθαι. — 7) B. C. om. ἢ ἀνασκευάζειν.

ἐπιστητόν πως ἐστίν, οὐδαμοῦ δὲ τὸ εἶδος ἐπιστητόν. ἔδειξε δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐν ταῖς Ἐπιστολαῖς, ὅτι τὸν αὐτοκύκλον οὔτε ὄνομα ποιεῖ γνωστὸν ἡμῖν οὔτε ὁ χαρακτὴρ οὔτε ὁ ὁρισμὸς οὔτε ἡ ἀπόδειξις, ἀλλ' ἡ νόησις. ἢ τὸ μὲν ὁρίζεσθαι δηλοῖ καὶ νῦν, ὡς ἔμπροσθεν, οὐ τὸ ὁριστικὰς ἀποδόσεις ποιεῖσθαι τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ καθ' αὐτὸ ἕκαστον ὑφεστάναι τούτων λέγειν[1]) διακεκριμένον ἀπὸ τῶν ἄλλων, χωριστὸν ἀπὸ τῶν μετεχόντων. εἰ δὲ δὴ καὶ τοῦτο αὐτὸ ζητοῖμεν ἐφ' ἑαυτοῦ, πότερον ὁρίζεσθαι τὰ εἴδη δυνατὸν ἢ οὐ δυνατόν, οἷον τὸ [2]) αὐτοκαλὸν ἢ τὸ αὐτοδίκαιον, διὰ μὲν τοὺς ἐν Ἐπιστολαῖς 262
ῥηθέντας ὑπ' αὐτοῦ λόγους ἀνάγκης οὔσης νοήσει μόνῃ [3]) εἶναι φάναι ληπτὸν ἕκαστον εἶδος μηδὲ ὄνομα αὐτοῦ παραλαβεῖν δύνασθαι μήτε λόγον ἱκανῶς, διὰ δὲ τὸ τὴν διαλεκτικὴν περὶ τὰ εἴδη τὴν πραγματείαν ἔχειν καὶ [4]) διαιρέσεις ἐκείνων τινὰς εἶναι [5]) ὅρους· ταύτην [6]) γὰρ εἶναι τῆς διαλεκτικῆς ἑκατέραν [7]) τὴν ἐνέργειαν. εἰ δ' οὖν διὰ ταῦτα ζητοῖμεν ἀφ' ἑαυτοῦ, πότερον ὁριστὰ δεῖ τὰ εἴδη λέγειν ἢ οὔ; ῥητέον ὅτι τὸ αὐτοκαλὸν καὶ τὸ αὐτοδίκαιον καὶ τὸ αὐτοαγαθὸν οὐ μόνον ἐστὶν ἐν τῷ νῷ, ἀλλὰ καὶ ἐν ψυχαῖς καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· καὶ τὰ μὲν οὐκ ἔστιν ὁριστά, τὰ δὲ ἔστι, καὶ οὐ χρὴ διὰ τὴν τοῦ [8]) αὐτοῦ προςθήκην εὐθὺς ἐπὶ τὰ νοητὰ [9]) ὡς ἀληθῶς εἴδη τὰς ζητήσεις ἀναπέμπειν, ὃ δὴ παθόντες τινὲς καὶ τῶν κακῶν ἰδέας ἔθεντο καὶ τῶν τεχνητῶν, διὰ τὴν αὐτοκερκίδα τὴν ἐν Κρατύλῳ καὶ τὸ αὐτοανόσιον ἐν Εὐθύφρονι, πάντων τῶν εἰδῶν κατὰ τὴν πρὸς τὰ καθέκαστα διαφορὰν τῷ αὐτῷ χαρακτηριζομένων. τούτου δὲ διακριθέντος [10]), εἰ δεῖ συντόμως εἰπεῖν τὸ δοκοῦν, τὰ μὲν νοερὰ εἴδη κἂν ἐν πολλοῖς ᾖ τοῖς μερικοῖς, οἷς οὐκ ἔστιν ὁριστὰ διὰ τὴν ἁπλότητα αὐτῶν, καὶ ὅτι διὰ νοήσεως ἐστὶ ληπτὰ καὶ οὐ συνθέσεως, καὶ ὅτι [11]) πάντα τὰ ὁριστὰ μετέχειν [12]) δεῖ καὶ κοινοῦ τινὸς οἷον ὑποκειμένου καὶ ἄλλου παρ' ἑαυτά τινός. ἐν δὲ τοῖς θείοις εἴδεσιν οὐ- 263
δέν ἐστι τοιοῦτον· οὐδὲ γὰρ τὸ ὂν εἰς ἄλλο τι χωρεῖ, καθά φησιν ὁ Τίμαιος, ἀλλὰ κἂν πρόοδον ποιῆται τινὰ ἀφ' ἑαυτῶν, τρόπον τινὰ αὐτά ἐστιν ἐκεῖνα κατὰ δευτέραν γενόμενα τάξιν. τὰ δὲ ψυχικὰ καὶ αἰσθητὰ ὁριστά ἐστι, καὶ ἁπλῶς ὅσα κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν

1) B. λέγει. — 2) A. ἢ αὐτοκαλόν. — 3) D. μόνον. — 4) A. C. D. καὶ τὰς διαιρέσεις. — 5) A. C. D. εἶναι ὅρους. — 6) A. C. D. ταύτης. — 7) A. C. D. ἑκατέρας. — 8) B. om. τοῦ. — 9) B. C. νοητὰ καὶ ὡς. — 10) A. B. D. habent lacunam. — 11) A. C. καὶ δι' ὅ,τι. — 12) D. om. καί.

γέγονε καὶ ὅσα τῶν εἰδῶν λέγεται μετέχειν· ἃ δὲ μήτε ὡς παραδείγματα προῆλθε τὰ πρώτιστα εἴδη [1]) μήτε μετέχει ἐκείνων, ταῦτα οὐκ ἔστιν ὁριστὰ ἀλλὰ νοητὰ μόνον· καὶ γὰρ τὴν διαλεκτικὴν ἐκεῖνα μὲν τὰ πρῶτα θεωρεῖν, ἁπλαῖς ἐπιβολαῖς καὶ αὐτὴν χρωμένην, ὁριζομένην δὲ ἢ διαιροῦσαν, εἰς τὰς εἰκόνας αὐτῶν ὁρᾶν· πῶς γὰρ ἂν εἶεν διαιρέσεις τῶν ἀμερίστων ἢ ὁρισμοὶ κυρίως τῶν ἀσυνθέτων; εἰ οὖν τὸ καθαρώτατον ἐστὶ νοῦ καὶ φρονήσεως ἡ τοιαύτη ἐπιστήμη, δῆλον δὴ ὅτι καὶ νοήσεσι χρῆται καθαραῖς ταῖς [2]) περὶ τὰ νοητὰ καὶ μεθόδοις πολυειδέσιν, αἷς καταδεῖται τὰ ἐν δευτέραις ὄντα τάξεσιν ἀπ᾽ ἐκείνης [3]) θεάματα. καὶ οὕτως οἱ τοῦ Πλάτωνος ἀληθεύουσι λόγοι περί τε τῶν πρωτίστων εἰδῶν καὶ περὶ τῶν τῆς διαλεκτικῆς μεθόδων. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω μοι περὶ τῶν ζητηθέντων. εἰ δὲ καὶ ἄλλα ἄττα ὁριζόμεθα, ὧν μὴ ἔστιν εἴδη, θαυμαστὸν οὐδέν, οἷον τῶν τεχνητῶν ἕκαστον καὶ τῶν μορίων καὶ τῶν κακῶν. τῷ γὰρ εἶναι τοὺς λόγους ἐν ἡμῖν τῶν τε ὅλων καὶ τῶν κατὰ φύσιν ὄντων καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ ταῦτα γιγνώσκομεν, ὅσα ἢ συμπληρωτικὰ τῶν ὅλων εἰσὶν
264 ἢ ὅσα μιμεῖται τὴν φύσιν ἢ ὅσα παρυφίσταται τοῖς ἀγαθοῖς· ὡς γὰρ ἔστιν ἕκαστα τούτων, οὕτω καὶ γνωστὰ ἡμῖν ἐστι καὶ ὁριστά, καὶ διαλεγόμεθα περὶ αὐτῶν ἀπὸ τῶν ἐν ἡμῖν ὡρισμένως ἑστώτων λόγων, ὥστε τοῦτο μὲν οὐ δεῖ θαυμάζειν, ἐκεῖνο δὲ μᾶλλον χρὴ συνορᾶν, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ Σωκράτης ἐπὶ τὸ τί ἐστιν ἕκαστον ἀνάγει κατὰ [4]) τὰς συνουσίας τοὺς ἐν ψυχῇ λόγους θεωρεῖν ἐφιέμενος, αὐτὸ τὸ καλὸν ἐπιζητῶν, καθὸ πάντα καλὰ φαινόμενα εἰσί, τὸν ἐν ψυχῇ προϋπάρχοντα τῶν καλῶν λόγον, καὶ αὐτὴν ἐπιστήμην τὴν οὐσιωδῶς οὖσαν ἐν ταῖς ψυχαῖς, οὐ τὴν νοερὰν οὔτε τὴν νοητήν· οὐδὲ γὰρ δυνατὸν τοῖς προςδιαλεγομένοις αὐτῷ πρὸς ἐκείνην ἀναφέρεσθαι τὴν οὐσίαν, ἀλλ᾽ ὅπου καὶ ζητεῖ τὸ νοητὸν κάλλος, ἐνθουσιαστικῶς μᾶλλον διαγίγνεται, καὶ οὐ μαιευτικῶς οὐδὲ πειρατικῶς· ὅθεν καὶ ὁ Ἱππίας περὶ τοῦ καλοῦ καὶ ὁ Φαῖδρος οὐ θαυμαστὸν εἰ ὁ μὲν ζητεῖ τὸ αὐτοκαλὸν τὸ ἐν ψυχαῖς οὐδὲ τὸ νοερὸν κάλλος, ἀφ᾽ οὗ πάντα καλὰ τὰ καλά· καὶ γάρ ἐστιν ὁ μὲν πειραστικός· πρέπουσι δὲ αἱ λογικαὶ [5]) μέθοδοι τοῖς περὶ τὰ ψυχικὰ στρεφομένοις εἴδη, πεῖραι καὶ ἔλεγχοι καὶ ὁρισμοὶ καὶ ἀποδείξεις καὶ διαιρέσεις, συνθέσεις τε καὶ ἀναλύσεις. ταῦτα καὶ περὶ τούτων. ὅπως δὲ ὁ Σωκράτης ἐκ νεότητος τελειωτικὸς μὲν ἦν

1) D. εἴδη μετέχειν ἐκείνων. C. μήτε ἔχειν ἐκείνων. — 2) B. C. αἷς αἱρεῖ. — 3) B. C. ἐκείνων. — 4) B. C. D. om. κατά. — 5) C. λογιστικαί.

τῶν ἀτελεστέρων, καθήκων δὲ περὶ τοὺς ὑψηλότερον τὰ ὄντα θεωμένους, δείκνυσι καὶ διὰ τούτων ὁ Πλάτων· ὁ γὰρ τὸν Ἀριστοτέλην τὸν νέον μαιευόμενος καὶ ἐξετάζων τοὺς ἐν αὐτῷ λόγους, νῦν τῷ Παρμενίδῃ πρόςεισι, καὶ τῆς παρ' αὐτοῦ τυχεῖν ὑφηγήσεως ἀξιοῖ, καὶ ὁ 265
περὶ τῶν [1]) ὁρισμῶν ἐκείνων ἀναδιδάξας αὐτὸς τελεωτέρους ὑποδέχεται παρ' ἄλλου κανόνας.

„Καλὴ μὲν οὖν καὶ θεία, εὖ ἴσθι, ἡ ὁρμή, ἣν ὁρμᾷς ἐπὶ „τοὺς λόγους, ἕλκυσον δὲ σαυτὸν καὶ γύμνασαι μᾶλλον „διὰ τῆς δοκούσης ἀχρήστου εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ „τῶν πολλῶν ἀδολεσχίας, ἕως ἔτι νέος εἶ· εἰ δὲ μή, σὲ „διαφεύξεται ἡ ἀλήθεια." (P. 135. D.)

Οἱ μὲν οὔτε ὁρμῶσιν οὔτε ἐπτόηνται περὶ τὴν τῶν ὄντων [2]) θεωρίαν, οἱ δὲ ἤδη τελειότητος ἀντελάβοντο κατὰ τὴν γνῶσιν, οἱ δὲ ὥρμηνται μέν, δέονται δὲ τελειώσεως καὶ πείρας λογικῆς καὶ γυμνασίας εἰς τὴν τεῦξιν [3]) τοῦ τέλους. ἐν δὴ τούτοις ἔστι τοῖς μέσοις καὶ ὁ Σωκράτης· ὅθεν ἀποδέχεται μὲν αὐτοῦ τὴν ὁρμὴν ὁ Παρμενίδης καὶ καλεῖ θείαν μὲν αὐτὴν ὡς φιλόσοφον· τὸ γὰρ τῶν ὁρωμένων ὑπερορᾶν καὶ τὴν ἀσώματον οὐσίαν φαντάζεσθαι φιλόσοφον ἐστὶ καὶ θεῖον· καὶ γὰρ τὸ θεῖον [4]) πᾶν τοιοῦτον φαινόμενον καὶ ἐννοήσεσιν ἀΰλοις ὑφεστός· καλὴν δέ, ὡς [5]) εἰς τὸ ὄντως ἄγουσαν καλόν, ὃ δή ἐστιν οὐκ ἐν [6]) τοῖς πρακτοῖς, ὡς ὕστερον οἱ ἀπὸ τῆς Στοᾶς ἐνόμισαν, ἀλλ' ἐν ταῖς νοεραῖς ἐνεργείαις, καὶ ὡς τῷ ἀληθινῷ ἔρωτι πρέπουσαν· τὸ γὰρ ἐρωτικὸν εἶδος τῆς ζωῆς τοῦ κάλλους μάλιστα ἀντέχεται καὶ τῆς ἐν τοῖς θεοῖς αὐτοῖς καλλονῆς. ἀποδέχεται οὖν τὴν ὁρμὴν ὡς 266
θείαν διὰ ταῦτα καὶ ὡς καλὴν εἰκότως, ὡς ἐπὶ νοῦν ἀνάγουσαν καὶ ἐπὶ τὸ ἕν· ὡς μὲν γὰρ θεία τοῦ ἑνὸς ἀντέχεται, ὡς δὲ καλὴ τοῦ νοῦ, παρ' ᾧ τὸ πρώτως καλόν· καὶ ὡς ἐκκαθαίρουσαν τὸ ὄμμα τῆς ψυχῆς καὶ τὸ θειότατον αὐτῆς ἐπεγείρουσαν. προτείνει δὲ τὴν ὁδὸν τὴν διὰ τῆς διαλεκτικῆς ὡς ἄπταιστον καὶ ἀνυσιμωτάτην, συμφυῆ μὲν οὖσαν τοῖς πράγμασι, δυνάμεσι δὲ χρωμένην πολλαῖς εἰς τὴν τῆς ἀληθείας κατάληψιν, μιμουμένην δὲ τὸν νοῦν καὶ τὰς ἀρχὰς ἀπὸ νοῦ δεχομένην, ἀνατείνουσαν δὲ καλῶς δι' εὐτάκτων ἐπαναβασμῶν ἐπὶ τὸ ὄν, καὶ παύουσαν τῆς περὶ τὰ αἰσθητὰ πλάνης, μεθόδοις τε ἀνελέγκτοις ἕκαστα πιέζου-

1) B. C. περὶ τὸν ὁρισμόν. — 2) D. περὶ τῆς τῶν ὄντων θεωρίας. — 3) A. B. C. εἰς τὴν τάξιν. — 4) B. πάντες. — 5) B. C. ὡς τὸ ὄντως. — 6) D. ἐν τοῖς πρακτικοῖς.

σαν, ἕως ἐπ' αὐτὴν ἀφίκηται τὴν τοῦ ἑνὸς καὶ τἀγαθοῦ περιωπήν.
καὶ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ αὐτῶν ἡμῖν τῶν πραγμάτων. ἐπειδὴ δέ
τινες τοῦ τῆς γυμνασίας ὀνόματος δραξάμενοι τὴν παρὰ τοῖς Περιπα-
τητικοῖς ἐπιχειρηματικὴν οἴονται μέθοδον ταύτην εἶναι τὴν γυμνασίαν·
καὶ γὰρ ἐκείνης τὸ χρήσιμον λέγων ὁ Ἀριστοτέλης πρὸς τὴν γυμνα-
σίαν αὐτὴν εἶναί φησι συντελοῦσαν· εἴρηται μὲν ἡμῖν ἐκ προοιμίων
πολλὰ πρὸς τούτους· νυνὶ δὲ συντόμως τι πάλιν εἰπεῖν ἐθέλοντας πρὸ
πάντων ἄξιον ἐκεῖνο διορίσασθαι, τί τὸ γυμναστικὸν τῆς διαλεκτικῆς
ταύτης· καὶ γὰρ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης γυμνάζειν φησὶ δι' αὐτῆς
τοὺς παιδευομένους. τρία τοίνυν ἔργα τῆς διαλεκτικῆς· τὸ μὲν κα-
θαρτικὸν διὰ τῶν ἐλέγχων, ὡς αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ φησιν· ᾧ καὶ ὁ
Σωκράτης χρῆται πολλῷ πρὸς τὸ σοφιστικὸν φῦλον, τὴν διπλῆν
ἄγνοιαν σωφρονίζων· τὸ δὲ ἀπ' ἐναντίας τούτῳ, τῶν ὄντων ἀναμνη-
267 στικόν, ᾧ τοὺς εὖ πεφυκότας ἀνῆγεν ἐπὶ θεωρίαν, αὐτὸ μόνον ἐμ-
φαίνων τὸ ἀληθές· τὸ δὲ ἐπ' ἄμφω διατεῖνον, καὶ τὰ μὲν ἐλέγχον,
τὰ δὲ προκαλούμενον εἰς ἀλήθειαν [1])· ὥστε ἐν πολλοῖς τε ἄλλοις ὁ
Σωκράτης διαλόγοις κἂν τῷ Λυσίδῃ δῆλός ἐστι γυμνάζων τοὺς λό-
γους. ταύτην τοίνυν τῆς διαλεκτικῆς τὴν πᾶσαν διὰ τῶν ἀντικειμένων
λόγων βάσανον, ἐν τούτοις μοι δοκεῖ γυμνασίαν καὶ πλάνην ἀποκα-
λεῖν, καὶ οὐκέτι διὰ ταῦτα διοικίζειν τὴν νυνὶ παραδοθησομένην μέθ-
οδον τῆς ὑπ' αὐτοῦ θαυμαζομένης διαλεκτικῆς. καὶ τοῦτο μὲν τοι-
οῦτον. δοκεῖ δέ μοι καὶ τῆς λέξεως τὸ μὲν εὖ ἴσθι προςκείμενον
βεβαιοῦν αὐτῷ τὸν ἔπαινον, ὃν ἐπῄνεσε, τὸ δὲ ἕλκυσον δεῖξιν ἔχειν
τῆς συμπαθείας αὐτοῦ καὶ τῆς πτοίας [2]) τῆς περὶ τὸ ὄν· ὡς γὰρ
ἐπί τινων δυςαποσπάστων καὶ δυςμεταθέτων, οὕτως εἶπε τὸ ἕλκυ-
σον, ἕλξιν προςειπὼν τὴν ἐν τῷ παρόντι περὶ τὰ διαλεκτικὰ θεωρή-
ματα μελέτην καὶ ἐπὶ ταῦτα μετάστασιν ἀπὸ τῆς τῶν ὄντως ὄντων
θεωρίας. τὸ δὲ γύμνασαι μᾶλλον διὰ τῆς ἀχρήστου δο-
κούσης εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολε-
σχίας ἐνδείκνυται, τίνα οἴεται εἶναι τὴν διαλεκτικὴν τὴν κατ' αὐ-
τόν, ὅτι δοκοῦσαν μὲν ἄχρηστον εἶναι, οὖσαν δὲ δύναμιν ἀναγωγὸν
ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν τῶν ψυχῶν, καὶ ὅτι παρὰ μὲν τοῖς πολλοῖς ἀδο-
λεσχίαν προςαγορευομένην, κυριώτατα δὲ οὖσαν ἀληθινὴν σωτηρίαν
τῶν ψυχῶν· ἐξ ὧν φανερὸν ὅτι ταὐτόν ἐστι τῇ θεωρητικῇ τῶν ὄντων
καὶ κριτικῇ τῆς ἀληθείας δυνάμει, καὶ οὐκ ἐν ἐπιχειρήμασι ψιλοῖς
καὶ λογικαῖς μεθόδοις ἔχουσαν τὴν ὑπόστασιν· τὴν μὲν γὰρ τοιαύτην

1) C. τὴν ἀλήθειαν. — 2) B. C. πτοίας.

μέθοδον καὶ θαυμάζει τὸ πλῆθος, τὴν δὲ νῦν παραδιδομένην ὡς 268
ἀσυνήθη καὶ μηδὲν αὐτῷ σαφὲς λέγουσαν ἐκτρέπεται καὶ ἀηδῆ προς-ονομάζει. τὸ δὲ ἕως νέος εἶ πάνυ προςέθηκε καλῶς· νέων γὰρ οἱ μεγάλοι πόνοι, καὶ ὅτι μεταῤῥυθμίζειν τὴν ζωὴν ἐπὶ τῶν νέων ῥᾷον, καὶ ὅτι κατὰ τάξιν ὁδὸς οἰκειοτέρα τούτοις, ὡς ἀποχρῶντος τοῦ χρόνου πρὸς τὴν διὰ τῶν μέσων πορείαν. τὸ δέ, εἰ δὲ μή, σὲ διαφεύξεται] ἡ ἀλήθεια, τὸν κίνδυνον ἐδήλωσε τὸν ἀπειλούμενον ἡμῖν ἐκ τῆς προπετοῦς ὁρμῆς καὶ ἀτάκτου πρὸς τὰ ἄβατα τοῖς ἀγυμνάστοις, ὁπόσος ἐστίν, ὅτι τῆς ὅλης ἀληθείας ἀπόπτωσις. καὶ γὰρ ἐπὶ θεωρίας καὶ ἐπὶ τελεστικῆς καὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ ποιοῦν ἀσφαλῆ καὶ ἄπταιστον ἡμῖν τὴν ἄνοδον, ἡ ἐν τάξει 1) πρόοδος· ὡς γοῦν φησι καὶ τὸ λόγιον·

Οὐδενὸς εἵνεκεν 2) ἄλλου ἀποστρέφεται θεὸς ἄνδρα,
Καὶ ζώσῃ δυνάμει 3) καὶ νέας 4) ἐπιπέμπει ἀταρπούς 5),

ὡς ὅταν ἀτάκτως καὶ πλημμελῶς ἐπὶ τὰ θειότατα τῶν θεωρημάτων ἢ τῶν ἔργων, καὶ τὸ λεγόμενον, ἀμυήτοις στόμασιν ἢ ἀνίπτοις ποσὶ ποιησώμεθα τὴν ἄνοδον· τῶν γὰρ οὕτω μετιόντων ἀτελεῖς μέν εἰσι διαβάσεις, κεναὶ δὲ ὁρμαί, τυφλαὶ δὲ αἱ ἀτραποί· διὸ καὶ τῷ Πλάτωνι καὶ τοῖς λόγοις πειθόμενον διὰ τῶν ἡμῖν προσεχεστέρων ἀεὶ ποιητέον ἐπὶ τὰ κρείττω καὶ ἀπὸ τῶν χαμαιζηλοτέρων διὰ τῶν μέσων ἐπὶ τὰ ὑψηλότερα τὰς ἀνόδους. ἀπὸ δὴ τούτων τινὲς τῶν ἐξηγητῶν ὁρμηθέντες ἀξιοῦσι τὴν γυμνασίαν ταύτην μὴ εἶναι τὴν διαλεκτικήν, διὰ 269
δύο ταύτας αἰτίας, μίαν μέν, ὡς ἀδολεσχίας ταύτης εἶναι κατεψηφισμένης, ἑτέραν δέ, ὡς νέοις προςήκειν λεγομένης τῆς διαλεκτικῆς παρ' αὐτῷ τὸ καθαρώτατον εἶναι νοῦ καὶ φρονήσεως ἐν τῷ Φιλήβῳ σαφῶς ὑμνουμένης 6), καὶ τῷ καθαρῶς καὶ γνησίως φιλοσοφοῦντι προςήκειν ἐν Σοφιστῇ κεκριμένης, καὶ νέοις οὐ παραδοτέας, ὡς αὐτὸς ἐν Πολιτείᾳ λέγει, μή πῃ λάθωσιν εἰς παρανομίαν ἐλάσαντες τῶν κατὰ φύσιν ἐν ἡμῖν οὐσῶν ἐννοιῶν περὶ τῶν καλῶν καὶ δικαίων ἐκ τῆς τοιαύτης δυνάμεως· οὐ 7) γὰρ ῥᾴδιον δυνάμεως κρατεῖν οὐ τῆς ἐκτὸς τὸν μὴ κεκτημένον νοῦν τῆς δυνάμεως. ὑπὸ δή τινων τῷ Πλάτωνι προκειμένων τὸ μὲν τῆς ἀδολεσχίας ὄνομα τοῦ Παρμενίδου σαφῶς οὐκ ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ κρίσεως εἰπόντος, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς τῶν πολλῶν φήμης,

1) B. C. ἡ ἐν τεύξει. — 2) Codd. et Th. Taylorus ἕνεκεν. — 3) Th. Taylorus omisit καὶ ζώσῃ δυνάμει. — 4) Sic Codd. et Th. Taylorus. Leg. κενεάς. — 5) Th. Taylorus ἀτραπούς. — 6) D. ὑμνημένης. — 7) D. σοὶ γὰρ ῥᾴδιον.

φήσομεν τὴν γυμνασίαν ταύτην διορίζειν τῆς διαλεκτικῆς· οὕτω γὰρ οἱ πολλοὶ τοὺς διαλεκτικοὺς ἐκάλουν πάντας, ὥςπερ καὶ αὐτὸν τὸν Σωκράτην τῶν Κωμικῶν τινες πτωχὸν ἀδολέσχην ἀποσκώπτοντες προςηγόρευον, καθάπερ εἰπὼν οἶδα καὶ πρὸ τῶν ἐξηγήσεων· καὶ [1]) αὐτὸς μὴν ἑαυτὸν οὑτωσὶ καλεῖν ἀξιοῖ διὰ τὴν παντοίαν τῶν ζητουμένων ἣν εἴωθε ποιεῖσθαι βάσανον, καὶ δυςαπαλλακτέαν τῶν λόγων πρὸ τῆς εὑρέσεως τἀληθοῦς, ὡς καὶ τοῦτο προεῖπον· δεινὸν γὰρ πρᾶγμα, φησὶν αὐτὸς ἐν Θεαιτήτῳ, ἀδολέσχης ἀνήρ, ἑαυτὸν λέγων ἄνω καὶ κάτω στρέφοντα τοὺς λόγους περὶ ὧν ἐκεῖ τὴν ζήτησιν ἐποιεῖτο· καὶ ἐν Φαίδωνι δὲ περὶ τοῦ τῶν Κωμικῶν σκώμματος φησὶ τό
270 γε μὴ ἀνέξεσθαι τῶν ἀδολέσχην αὐτὸν ἀποκαλούντων· περὶ [2]) προςηκόντων γὰρ ποιεῖσθαι τοὺς λόγους, μέλλων εἰς ᾅδου ἰέναι, καὶ ζητῶν εἰ ὑπομένουσιν αἱ ψυχαὶ ἐν ᾅδου μετὰ τὸν τοῦ σώματος χωρισμόν. τοῦτο μὲν οὖν τοὔνομα περὶ τῶν πολλῶν εἰς τοὺς διαλεκτικοὺς φέρει [3]), ὃν οὐκ ἔδει προάγειν [4]) εἰς μέσον ὡς κατηγοροῦντα τῆς προκειμένης γυμνασίας. τὸ δὲ ἐν Πολιτείᾳ μὴ παραδιδόναι νέοις τὴν διαλεκτικὴν ἀληθὲς μέν, ἔχει δὲ αἰτίαν εὐλόγιστον, διότι τοὺς ἐκεῖ παιδευομένους νέους ἀνώμαλον ἔχειν ἀνάγκη τὴν φύσιν καὶ οὐ πάντως ἀρίστην, καὶ διὰ τοῦτο δέος εἶναι, μὴ καί τινες αὐτῶν εἰς [5]) τὴν εἰρημένην παρανομίαν ἐλάσωσι. τῷ δὲ Σωκράτει θείαν ὁρμὴν ἔχοντι καὶ εὐφυΐαν ἀκροτάτην ἐνταῦθα παρακελεύεται μετιέναι τοὺς διαλεκτικοὺς λόγους Παρμενίδης, οὐδὲν εὐλαβούμενος, μὴ πάθῃ τι τοιοῦτον, οἷον οἱ πολλοὶ πάθοιεν ἂν τῶν ἐν πολιτείᾳ κοινῇ παιδευομένων νέων· οὐ γὰρ ταὐτὸν μίαν τε φύσιν τὴν ἀρίστην ἄγειν καὶ πολλὰς καὶ ἀνομοίους ἀλλήλαις, ἐν αἷς τὰς μὴ ἀρίστας ἀνάγκη πολλάκις παραφέρεσθαι πρὸς τὸ χεῖρον. ἀμφότεροι οὖν ὀρθῶς, καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης, ἀγέλης νέων παιδείαν ἐκτιθέμενος, καὶ ὁ ἐνταῦθα Παρμενίδης, τὸν ἄριστον τῶν νέων παραλαβὼν καὶ ἀξιῶν ὁδεύειν διὰ ταύτης τῆς ἀγωγῆς, ἣν τῷ πλήθει τῶν νέων ἐφαρμόζειν οὐκ ἦν δυνατόν.

„Τίς οὖν ὁ τρόπος, φάναι, ὦ Παρμενίδη, τῆς γυμνα-„σίας; — οὗτος, εἰπεῖν [6]), ὅνπερ ἤκουσας Ζήνωνος."
(P. 135. D.)

271 Ἐκ τῶν προειρημένων ἁπάντων περὶ μὲν τὴν τῶν πραγμάτων διάσκεψιν ταῦτα ληπτέον, ὅ τι εἰσὶν ἰδέαι, καὶ τίνων εἰσί, πῶς μετέχον-

1) D. καὶ αὐτὸς τὴν ἑαυτοῦ. — 2) B. C. περὶ τῶν προςηκ. — 3) D. φέρον. — 4) D. προςάγειν. — 5) D. ἐκ τῆς εἰρημένης παρανομίας. — 6) Sic Bekk. Vett. Editt. εἶπεν.

ται, ὁποῖαι εἰσίν· εἴρηται γὰρ ὅτι οὐ σωματικαί, οὐ φυσικαί, οὐ ψυχικαί, ἀλλὰ νοεραὶ καὶ παραδειγματικαὶ καὶ ἄσχετοι καὶ πᾶσι παροῦσαι τοῖς δευτέροις ἀμιγῶς· καὶ ἔτι πόσαι τάξεις αὐτῶν· καὶ γὰρ τοῦτο διειλόμεθα, καὶ ποῦ περατοῦνται, καὶ ποῦ πρῶτον ἐκφαίνονται, καὶ πῶς διὰ τῶν μέσων εὐτάκτως ποιοῦνται τὴν πρόοδον· περὶ δὲ τὴν τῶν προςώπων διάθεσιν, ὅτι πάντων μέν ἐστι τελεσιουργὸς ὁ Παρμενίδης, (καὶ?) παρακελεύεται τῷ Σωκράτει ζηλοῦν· τρίτος δὲ ὁ Σωκράτης ὁ δι᾽ ἀμφοῖν ἀναγόμενος· περὶ δὲ τὸν τρόπον [1]) τῆς διδασκαλίας, ὅτι διὰ τῶν εἰδῶν ὁδεύσας ὁ Πλάτων κατὰ πάντας τοὺς θείους διακόσμους καὶ ἀναδραμὼν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ ἄνωθεν πάλιν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἀρξάμενος ἐπιδείξει, πῶς ἁπάντων ἐστὶν αἴτιον τῶν ὄντων, καὶ πῶς ὑποστατικὸν τῶν ἑνάδων τῶν πρωτίστων, ἀφ᾽ ὧν συνέχονται [2]) πᾶσαι τῶν ὄντων ἀρχαί· καὶ ὅτι προτέλεια τῆς τοιαύτης ἐστὶ θεωρίας ἡ περὶ τὰ εἴδη γυμνασία· πρὶν δὲ ἄρξεται τῆς ἐποπτικωτάτης μυσταγογίας, βούλεται παραδοῦναι τὴν μέθοδον, καθ᾽ ἣν ποιήσεται τοὺς λόγους, καὶ τὴν δύναμιν, ἀφ᾽ ἧς ὁρμώμενος πάσας διαπλέξει τὰς ὑποθέσεις καὶ τοὺς τρόπους τῶν ἐπιχειρήσεων, οἷς χρώμενος ὁδεύει διὰ τῶν πραγμάτων, φῶς τοῦτο προςανάπτων ταῖς ψυχαῖς τῆς ὅλης μυστικῆς. παρακαλεῖ μὲν οὖν πρὸς τὴν μέθοδον ταύτην ὁ Παρμενίδης τὸν Σωκράτην καὶ τὴν κατ᾽ αὐτὴν γυμνασίαν· τοῦ δὲ ἐρομένου, τίς ὁ τῆς γυμνασίας τρόπος, ἀποβλέπειν αὐ- 272
τὸν [3]) παρακελεύει [4]) πρὸς τοὺς Ζήνωνος λόγους, δηλῶν διὰ τούτων ἅμα μὲν ὅτι ἐξαίρετος ἦν οὗτος ὁ τρόπος τῆς γυμνασίας παρὰ τῷ Ἐλεατικῷ διδασκαλείῳ· οὐ γὰρ ἔσχον ἄλλον εἰπεῖν τῇ μεθόδῳ ταύτῃ χρησάμενον ἢ Ζήνωνα τὸν ἑαυτοῦ μαθητήν· ἅμα δὲ ὅτι τοῖς ἐσχάτοις ἀρχὴ σωτηρίας ἐστὶν ἡ πρὸς τὰ μέσα σύνταξις· διὰ τούτων γὰρ ἀπολαύουσι καὶ τῶν πρώτων ἀγαθῶν. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς τῶν ἑπομένων προθέσεως ἡμῖν εἰρήσθω πάντων λόγων. εἰ δὲ δὴ πάλιν γυμνασίαν καλοίη ταύτην τὴν διαλεκτικήν, οὐκ οὖσαν ἐπιχειρηματικήν, οὐ χρὴ θαυμάζειν· πᾶσα γὰρ ἡ λογικὴ διέξοδος καὶ ἡ ἀνέλιξις αὕτη τῶν θεωρημάτων ὡς πρὸς τὴν νοερὰν ζωὴν γυμνάσιόν ἐστιν· ὥςπερ γὰρ τὴν καρτερίαν γυμνασίαν πρὸς ἀνδρείαν καὶ τὴν ἐγκράτειαν πρὸς σωφροσύνην καλοῦμεν, οὕτω καὶ τὴν λογικὴν πᾶσαν θεωρίαν ὡς πρὸς τὴν νοερὰν γνῶσιν γυμνασίαν προςονομάζειν ἀξιώσομεν· καὶ ὡς ἡ δοξαστικὴ δύναμις πρὸς ἀμφότερα παρασκευασμένη [5]) δοξαστικῶς γυμνά-

1) A. τοῦ τρόπου. — 2) B. C. συνέρχονται. — 3) D. αὐτῷ. — 4) B. C. D. παρακελεύεται. — 5) B. C. παρασκευασμένη.

ζει πρὸς τὴν ἀπαραλόγιστον τῆς ἀποδείξεως ἀντίληψιν, οὕτως ἡ ἐπιστημονικὴ τῆς διανοίας διέξοδος γυμνάσιον ἐστὶ διανοητικὸν πρὸς τὴν ἁπλουστάτην νόησιν τῆς ψυχῆς.

„Πλὴν τοῦτό γε σοῦ καὶ πρὸς τοῦτον [1]) ἠγάσθην, „εἰπόντος ὅτι οὐκ εἴας ἐν τοῖς ὁρωμένοις οὐδὲ περὶ „ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ περὶ ἐκεῖνα, ἃ „μάλιστά τις ἂν [2]) λόγῳ λάβοι καὶ εἴδη ἂν ἡγήσαιτο εἶ„ναι." (P. 135. D.)

273 Πάλιν καὶ ἐν τούτοις δῆλός ἐστιν ὁ Παρμενίδης τὴν ἄπτοιαν τοῦ Σωκράτους τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ ἄϋλα τῶν εἰδῶν ἀγασθείς. οὐδὲν γὰρ ἄλλο φησὶν ἀποδέξασθαι τῶν ἐκείνου λόγων ἢ τοῦτο τὸ μετάγειν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν τὴν δύναμιν τὴν διαλεκτικὴν ἐπὶ τὰ νοητά, καὶ τούτου τὴν αἰτίαν προςέθηκε· τὰ γὰρ μάλιστα λόγῳ ληπτὰ νοητά ἐστιν, ἐπεὶ καὶ ὁ Τίμαιος εἴρηκεν, ὡς ὁ μὲν περὶ τῶν αἰσθητῶν λόγος οὐκ ἔστι μόνιμος οὐδὲ ἀραρὼς ἀλλὰ εἰκαστικός, ὁ δὲ περὶ τῶν νοητῶν ἀκίνητος καὶ ἀνέλεγκτος· τὰ γὰρ αἰσθητὰ τοῦτο ὃ λέγεται ἀκριβῶς οὐκ ἔστι, τὰ δὲ νοητὰ κυρίως ὄντα καὶ γνωσθῆναι μᾶλλον δυνατά. εἴποι δ' ἄν τις καὶ ἕτερον τρόπον εἶναι τὰ νοητὰ εἴδη λόγῳ μάλιστα γνωστὰ ἀπὸ τῶν γνωστικῶν δυνάμεων ὁρμώμενος· αἴσθησις μὲν γὰρ οὐδ' ὅλως ἀντιλαμβάνεται τῆς ἐκείνων γνώσεως, φαντασία δὲ εἰκόνας αὐτῶν ὑποδέχεται μορφωτικάς, δόξα δὲ λογικῶς μὲν αὐτῶν ἀντιλαμβάνεται καὶ ἀμορφώτως, ἔχει δὲ ὅμως καὶ αὐτὴ τὸ ποικίλον καὶ ὅλως τὸ ὅτι μόνον γιγνώσκειν πέφυκε· μόνος δὲ οὖν ὁ ἐν ἡμῖν λόγος [3]) καὶ τῶν εἰδῶν ἐστι θεωρός, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ Τίμαιος ἔλεγε νοήσει μετὰ λόγου ληπτὸν [4]) τὸ ὄντως ὄν· ὥςτε τὰ [5]) ὄντως μετὰ λόγου ληπτὰ ταῦτά ἐστι τὰ εἴδη, ἃ κυρίως ἐστὶν εἴδη· εἰκότως· τὰ μὲν γὰρ αἰσθητὰ πάντα μερικά ἐστιν, ἐπειδὴ πᾶν σῶμα μερικόν· οὐδὲν γὰρ τῶν σωμάτων τὰ πάντα εἶναι δυνατόν, οὐδὲ ἓν ἐν
274 πολλοῖς εἶναι μεριστῶς· τὰ δὲ φυσικὰ νεύει περὶ τὰ σώματα καὶ μεριστὰ περὶ αὐτοῖς ἔστι, τὰ δὲ ψυχικὰ ποικιλίας μετέχει καὶ τῆς ἁπλότητος ἀπολιμπάνεται τῶν νοερῶν εἰδῶν· ὥςτε τὰ μάλιστα καταληπτὰ ταῦτά ἐστιν, ὅσα νοερά τε καὶ νοητὰ λέγομεν, ὅσα πορρωτέρω τῆς ὕλης ἐστί, ταῦτα κυριώτερον [6]) ἐστὶν εἴδη, σώζονται τὴν ἑαυτῶν

1) A. πρὸς τοῦτο. — 2) D. ἀναλόγως. — 3) B. C. D. λόγος ἱκανῶς τῶν. — 4) D. περιληπτόν. — 5) B. C. D. τὰ μάλιστα λόγῳ. — 6) D. κυριώτερα. Locus male affectus

ἄχραντον καθαρότητα. δεῖ τοίνυν τῆς πλάνης τῶν [1]) διαλεκτικῶν πρὸς τὴν τούτων θεωρίαν τῶν εἰδῶν, προγυμναζούσης ἡμᾶς καὶ προτελούσης εἰς τὴν ἐκείνων ἀντίληψιν, καὶ μὴν καὶ τὴν γινομένην πλάνην αὐτὴν ταύτην, οὐ τὴν δι' ἐνδόξων, ὡς εἴρηται πολλάκις, ἐπιχείρησιν [2]) εἶναι φήσομεν, ἀλλὰ τὴν ὅλην τὴν διαλεκτικήν, ἣν θριγκὸν ἐν Πολιτείᾳ τῶν μαθημάτων ἐκάλεσεν, ἐν λογικαῖς ἡμᾶς ἀνελίξεσι καὶ διεξόδοις γυμνάζουσαν πρὸς τὴν ἀκριβεστέραν νόησιν τῶν ἀΰλων καὶ χωριστῶν πραγμάτων. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ τὴν ἐπιστημονικὴν θεωρίαν πλάνην προσηγόρευσεν αὐτός· ὡς γὰρ πρὸς τὴν νόησιν τὴν καθαρὰν πλάνην αὐτὴν προσεῖπε, καὶ πρὸς τὴν ἁπλῆν τῶν νοητῶν ἀντίληψιν· πλάνη γὰρ τὸ μὴ μόνον τἀληθῆ σκοπεῖν, ὅπως ἀποδεκτέον, ἀλλὰ καὶ τὰ ψευδῆ διὰ τῶν αὐτῶν μεθόδων ἐκπεριτρέχειν ἐλέγχοντα. καὶ τί θαυμάζομεν, εἰ πλάνην τὴν τοιαύτην πορείαν ὠνόμασεν; ὅπου τῶν μετ' αὐτὸν τινες καὶ ἐν νῷ πλάνην τὴν ποικιλίαν τῶν νοήσεων ἐπονομάζειν οὐκ ὤκνησαν, καὶ ταῦτα νόησιν ἀμετάβαστον [3]) οὖσαν, διὰ τὸ μίαν οὖσαν ὁμοῦ καὶ πεπληθυσμένην εἶναι διὰ τὸ τῶν νοητῶν πλῆθος. καὶ τί δεῖ περὶ νοῦ λέγειν; ἀλλὰ καὶ θεῶν [4]) αὐτῶν 275
πλάνας, οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἀπλανῶς ἰόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν, λέγειν εἰώθασι τῶν ἐνθεαζόντων οἱ ἄκροι, τὴν πρόοδον αὐτῶν αἰνισσόμενοι καὶ τὴν ἐπὶ πάντα τὰ δεύτερα παρουσίαν καὶ τὴν γόνιμον ἄχρι τῶν ἐσχάτων πρόνοιαν· πᾶν γὰρ τὸ εἰς πλῆθος προϊὸν πλανᾶσθαι λέγουσιν, ἐν δὲ τῷ μονίμῳ καὶ ἑνοειδεῖ μόνως εἶναι τὸ ἀπλανές. καὶ ἔοικεν ἡ πλάνη τέτταρα δηλοῦν, ἢ πλῆθος ἐνεργειῶν, κἂν ὁμοῦ πᾶσαι ὦσιν, ἢ πλῆθος μεταβατικόν, ἢ πλῆθος ἀπὸ τῶν ἀντικειμένων εἰς τὰ ἀντικείμενα χωροῦν, ἢ πλῆθος ἀτάκτων [5]) κινήσεων. τούτων δὲ τεττάρων ὄντων ἡ διαλεκτικὴ λέγεται γυμνασία πλάνη κατὰ τὸ τρίτον, ὁδεύουσα διὰ τῶν ἀντικειμένων ὑποθέσεων.

„Δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, ταύτῃ γε οὐδὲν χαλεπὸν εἶναι, „καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ ἄλλο ὁτιοῦν τὰ ὄντα πά„σχοντα ἀποφαίνειν. — καὶ καλῶς γ', ἔφη." (P. 135. E.)

Ταῦτα ἐκεῖνα, ἃ καὶ πρότερον ὁ Σωκράτης ἔλεγε, καὶ νῦν φησιν

1) D. τῆς διαλεκτικῆς. — 2) B. ἐπιχειρήσεσιν. — 3) D. ἀμετάβατον. — 4) B. θεῶν αὐτῶν πλάνας, οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἁπλῶς ανιόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν λέγειν εἰώθασι τῶν ἐνθεαζόντων οἱ ἄκροι. C. θεῶν αὐτῶν πλάνας, οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἀπλανῶς ἰόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν, κ. τ. λ. A. D. ἀλλὰ καὶ θεῶν αὐτῶν τῶν ἐνθεαζόντων. — 5) C. ἄτακτον.

ἐν τούτοις, ὅτι μῖξιν τῶν εἰδῶν ἐν μὲν τοῖς αἰσθητοῖς ῥᾴδιον ἰδεῖν· περὶ γὰρ ἓν ὑποκείμενον θεωρεῖται τὰ ἐναντία πολλάκις ἄλλως καὶ ἄλλως ὑφεστηκότα· ἐν δὲ τοῖς νοητοῖς χαλεπόν. καὶ ταῦτά φησιν οὐ πρὸς τὸν Ζήνωνος λόγον ἐνιστάμενος· οὐδὲ γὰρ ἐκεῖνος οὕτως ἔλεγεν,
276 ἀλλὰ τὴν ἑαυτοῦ λέγων ψῆφον τῆς τῶν εἰδῶν κοινωνίας, ἣν καὶ παρεκάλει διαρθρῶσαι τὸν Ζήνωνα· ταῦτά τοι καὶ ὁ Παρμενίδης ἐπῄνεσεν αὐτὸν οὐκ ἄν, εἴ γε πρὸς ἔλεγχον τοῦ Ζήνωνος εἴρητο τὰ εἰρημένα· εἰ γὰρ ὁ μὲν Ζήνων ὅμοια καὶ ἀνόμοια κατὰ ταὐτὸν ἀπέφηνε τὰ πολλά, Σωκράτης δὲ καὶ [1]) τἆλλα, καὶ ἄλλο τὸ ὅμοιον ἐλάμβανε καὶ ἀνόμοιον, καὶ ταύτῃ τὸν ἐκείνου λόγον διέβαλλε, πῶς ἂν ὁ Παρμενίδης ἐπαινέτης ἐγίγνετο [2]) τοῦ Σωκράτους; ἔπαινος γὰρ τὸ καλῶς γε, ἔφη. κάλλιον γοῦν οὐκ ἔλεγχον ταῦτα Ζήνωνος ὑπολαμβάνειν, ἀλλὰ ἄλλο εἶδος ἀπορίας τοῦ Σωκράτους, ἀξιοῦντος ἰδεῖν, πῶς τὰ ἐν τοῖς νοητοῖς εἴδη συγκέκραται, καὶ τίς ὁ τρόπος τῆς κοινωνίας αὐτῶν· ὅμοιον γὰρ καὶ ἀνόμοιον ἐστὶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ἅμα, βουλόμεθα δὲ θεωρῆσαι αὐτῶν καὶ τὴν ἐν τῷ νοητῷ συμπλοκήν. ταῦτα καὶ ὁ Σωκράτης, καταφρονῶν μὲν τῆς τῶν ὁρωμένων μίξεως, ἀνατρέχων δὲ ἐπὶ τὴν τῶν νοητῶν κοινωνίαν, φθέγγεται, καὶ ὁ Παρμενίδης ὡς ψυχῆς ὄντα δόγματα γενναίας καὶ μεγαλόφρονος ἀποδέχεται.

„Χρὴ δὲ καὶ τόδε ἔτι πρὸς [3]) τούτῳ ποιεῖν, μὴ μόνον „εἰ ἔστιν ἕκαστον ὑποθέμενον [4]) σκοπεῖν τὰ συμβαί„νοντα ἐκ τῆς ὑποθέσεως, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτὸ „τοῦτο ὑποτίθεσθαι, εἰ βούλει μᾶλλον γυμνασθῆναι.“ (P. 135. E sq.)

Εὖ μοι δοκεῖ παρὰ τῶν πρεσβυτέρων λέγεσθαι τὸ τὸν Πλάτωνα τὰ συγγράμματα τελειοῦν ἀμφοτέρων, τοῦ τε Ζήνωνος καὶ τοῦ Παρ-
277 μενίδου, τοῦ μὲν τὴν γυμνασίαν εἰς ἄμφω τὰ ἀντικείμενα προσάγοντα, τοῦ δὲ τὴν θεωρίαν ἐπ' αὐτὸ τὸ ὄντως ἓν ἀνάγοντα [5]), καὶ ταῦτα ἄμφω διὰ τοῦ Παρμενίδου ποιοῦντα. τό τε γὰρ τελειοῦσθαι παρὰ τοῦ ἐραστοῦ καὶ καθηγεμόνος ἀνεπαχθὲς τῷ Ζήνωνι, καὶ τὸ αὐτὸν ἑαυτὸν εἰς τὴν ἀληθεστέραν τῶν ὄντων ἑνάδα μεθιστάνειν πρεπωδέστατον τῷ δι' ἡλικίαν νεωτέραν δυναμένῳ τὰ πράγματα καθορᾶν, καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς αἴτιον τῶν πάντων ἀνακλίναντι, τὴν τῆς ψυ-

1) C. κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο. D. κατ' ἄλλα καὶ ἄλλο. — 2) D. ἐγένετο. — 3) D. πρὸς τούτῳ om. — 4) C. ἀποθέμενον. D. ὑποτιθέμενον. — 5) C. D. ἄγοντα.

χῆς αὐγὴν, ὡς αὐτὸς ἐν Πολιτείᾳ [1]) εἶπε [2]), θεωρεῖν. τὴν μὲν οὖν τοῦ Παρμενιδείου συγγράμματος τελείωσιν ἐν τοῖς ἑπομένοις ἀνευρήσομεν· τὴν δὲ τοῦ Ζηνωνείου διὰ τούτων ἤδη κατίδωμεν. ὁ μὲν δὴ τοῦ Ζήνωνος λόγος ὑποθέμενος εἴδη τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τοῦ ἑνὸς συνῆγε [3]) τὰ ἄτοπα, σκοπῶν [4]) τί ἕπεται καὶ τί οὐχ ἕπεται, καὶ τί ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται· καὶ γὰρ ὅτι ὅμοια ἔσται συνῆγε καὶ ὅτι οὐχ ὅμοια, καὶ ἐπὶ ἑνὸς καὶ πλήθους καὶ κινήσεως καὶ στάσεως ὁμοίως. ὁ δέ γε Παρμενίδης ἀξιοῖ μὴ μόνον ὑποτίθεσθαι τὸ εἰ ἔστιν ἐν ταῖς διαλεκτικαῖς ζητήσεσιν, ἀλλὰ καὶ τὸ εἰ μὴ ἔστι, καὶ θεωρεῖν [5]), τί τὸ συμβαῖνον καὶ ἐκ ταύτης τῆς ὑποθέσεως· οἷον μὴ μόνον εἰ ἔστιν ὁμοιότης, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστιν ὁμοιότης, τί τὸ συμβαῖνον ἦν ὡς ἑπόμενον ἢ ὡς οὐχ ἑπόμενον ἢ ὡς ἑπόμενόν τε καὶ οὐχ ἑπόμενον [6]), τί δὴ τοῦτο προςτιθεὶς καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν; ὅτι, φήσω, ἐὰν μὲν μόνον ὑποθώμεθα 278 τὸ εἰ ἔστι καὶ εὕρωμεν τί τὸ συμβαῖνον, οὐ πάντως εὕρωμεν οὗ καθ' αὑτό ἐστιν αἴτιον τὸ ὑποτεθέν· ἐὰν δὲ προςαποδείξωμεν, ὡς εἰ μὴ ἔστιν, οὐκ ἔτι τὸ αὐτὸ τοῦτο συμβήσεται, οἷον [7]) ἦν ἐκ τοῦ εἰ ἔστι τεθέντος συμβαῖνον, γίγνεται δῆλον ἡμῖν ὅτι ἄρα τὸ εἶναι ἐκεῖνο καὶ τοῦτό ἐστι· συνέβαινε γὰρ ἄν, ἐκείνου μὴ εἶναι τεθέντος, ἐκεῖνο τῇ ἑαυτοῦ φύσει τούτου μὴ ἦν [8]) αἴτιον· καὶ διὰ τὸ ἐκεῖνο εἶναι καὶ τοῦτο συνέβαινεν. εἰ γὰρ ὑποθέμενος εἶναι ψυχὴν δείξαιμι συμβαῖνον τὸ εἶναι κίνησιν, ἔπειτα εἴπω, ἀλλὰ [9]) μὴ ἔστω ψυχή, δείξαιμι κίνησιν μηκέτι συμβαίνουσαν, τῷ εἶναι τὴν ψυχὴν ἔσται κίνησις· ἔσται οὖν ἀρχὴ καὶ αἰτία κινήσεως· εἰ δὲ μὴ οὔσης ψυχῆς συμβαίνει [10]) κίνησις, δῆλον ὡς οὐκ ἀπὸ ψυχῆς ἡ κίνησις. οὕτω καὶ αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ τὴν αὐτοκινησίαν ἀρχὴν εἶναι τοῖς ἄλλοις κινήσεως ἀποδεικνὺς ἔλαβε μὴ ὂν τὸ αὐτοκίνητον, καὶ ἔφατο πάντα μὲν οὐρανόν, πᾶσαν δὲ γένεσιν συμπεσόντα στήσασθαι, καὶ ἐν Νόμοις πάντων ἑστώτων κινήσας τὸ αὐτοκίνητον ἐπειςήγαγε τοῖς ἑστῶσι κίνησιν. οὐκοῦν εἰ μὲν εἴη τὸ αὐτοκίνητον, ἔστι κινητόν [11]), ἔσται κίνησις· εἰ δὲ μὴ εἴη, οὐκ [12]) ἔστιν ἄρα μόνον τὸ αὐτοκίνητον αἴτιον κινήσεως· οὐ μόνον ἄρα ἐξαρκεῖ τὸ εἰ ἔστι σκοπεῖν, ἀλλὰ [13]) δεῖ καὶ τὸ εἰ μὴ ἔστιν ἐξε-

1) B. C. ἐν πολιτείαις. — 2) D. φησί. — 3) C. συνήγετο ἄτοπα. — 4) D. σκοπῶν τί ἕπεται, καὶ τί ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται. — 5) C. θεωρεῖ. — 6) C. om. ἢ ὡς ἑπόμενόν τε καὶ οὐχ ἑπόμενον. — 7) D. ὃ ἦν. — 8) Sic Codd. — leg. τούτου τοῦ μὴ εἶναι. St. — 9) D. ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστω. — 10) D. συμβαίνειν κίνησιν. — 11) B. C. om. ἔστι κινητόν. — 12) D. οὐκ ἔστι· μόνον ἄρα τὸ αὐτοκίνητον. — 13) C. ἀλλὰ δή.

τάζειν, εἰ μέλλοι τις ὄψεσθαι καὶ γνώσεσθαι, τίνος αἴτιον ἐστὶ τὸ προκείμενον, ἢ τί καθ᾽ αὑτὸ αὐτῷ ὑπάρχει καὶ ᾗ αὐτό· καὶ γὰρ
279 ἐπὶ τούτων εἰ ἔστημεν ἐν μόνῳ τῷ εἰ ἔστιν, οὔπω δῆλον ἦν [1]) εἰ μόνον καθ᾽ αὑτὸ τὸ αὐτοκίνητον ἦν τοῖς ἄλλοις αἴτιον κινήσεως· τί γὰρ ἐκώλυε καὶ ἄλλο τι τὴν [2]) αὐτὴν ἔχειν δύναμιν; δειχθέντος δὲ καὶ τοῦ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτοκίνητον μηδὲν κινεῖσθαι τῶν ἄλλων, οὐκ ἔστιν ἀληθὲς εἶναί τι καὶ ἄλλο κινήσεως αἴτιον· ἐκίνει γὰρ ἂν ἐκεῖνο καὶ μὴ ὄντος τοῦ αὐτοκινήτου, καὶ οὐκέτι δυνατὸν ἦν συνάγειν, εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτοκίνητον μηδὲν κινεῖσθαι τῶν ἄλλων. πρὸς τοῦτο μὲν οὖν ἔστιν ἀναγκαῖον τὸ μὴ μόνον ὑποτιθέμενον [3]) τὸ εἰ ἔστι σκοπεῖν τὸ συμβαῖνον, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτὸ τοῦτο. ζητήσειε δ᾽ ἄν τις εἰκότως, πῶς ὅλως δυνατὸν τῷ μὴ ὄντι εἶναί τι [4]) συμβαῖνον. τί γὰρ ὑπάρξειεν ἐν τῷ μὴ ὄντι; πῶς δ᾽ ἂν δεικτικὸν γένοιτό τινος ἐκεῖνο τὸ μηδόλως ὄν; ἅπαξ γὰρ ἀναιρεθὲν οὔτε αὐτὸ καθ᾽ αὑτό τι πάσχειν δυνατὸν οὔτε πρὸς τὰ ἄλλα τι πεπονθέναι· μόνως [5]) γάρ ἐστι τὸ μὴ ὄν. ῥητέον δὲ καὶ πρὸς ταύτην τὴν ζήτησιν, ὅτι τὸ μὴ ὄν, ὡς ἐν Σοφιστῇ μεμαθήκαμεν, λέγεται καὶ τὸ μηδαμῶς ὂν καὶ ἡ στέρησις· καθ᾽ αὑτὸ γάρ ἐστι μὴ ὄν, κατὰ συμβεβηκὸς δὲ ὄν, καὶ ἡ ὕλη· μὴ [6]) ὂν γὰρ ὡς ἀνείδεος κατὰ τὴν ἑαυτῆς φύσιν καὶ ἀόριστος καὶ ἄμορφος, καὶ ἔτι τὸ ἔνυλον πᾶν, ἅτε φαινομένως μὲν ὄν, κυρίως δὲ οὐκ ὄν, καὶ ἔτι τὸ αἰσθητὸν πᾶν· γιγνόμενον γάρ ἐστι καὶ ἀπολλύμενον, ὄντως δὲ οὐδέποτε ὄν· καὶ πρὸ τούτων, τὸ ἐν ταῖς ψυχαῖς
280 μὴ ὄν, καθὸ καὶ αὗται λέγονται πρῶται τῶν γιγνομένων εἶναι καὶ οὐκ ὄντως [7]) εἶναι τῶν ὄντως ὄντων [8]) τῶν ἐν τοῖς νοητοῖς τεταγμένων· καὶ ἔτι πρὸ τῶν ψυχῶν τὸ ἐν αὐτοῖς τοῖς νοητοῖς μὴ ὄν, ἡ πρώτη ἑτερότης τῶν ὄντων, ὡς ὁ Σοφιστὴς ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν, ὃ καὶ αὐτοῦ τοῦ ὄντος οὐ παρ᾽ ἔλαττον εἶναί φησι καὶ ἔτι τούτων ἐπέκεινα τὸ πρὸ τοῦ ὄντος μὴ ὄν, ὃ καὶ αἴτιον ἐστὶ τῶν ὄντων ἁπάντων ἐξῃρημένον τοῦ ἐν τοῖς οὖσι πλήθους. εἰ δὲ τοσαυταχῶς λέγεται τὸ μὴ ὄν, δῆλον ὡς τὸ μὲν μηδαμῇ [9]) μηδαμῶς ὂν οὐδέποτε ὑποθετέον· οὐδὲ γὰρ λέγειν ἐκεῖνο δυνατὸν οὐδὲ γιγνώσκειν, ὡς ἐν Σοφιστῇ δέδειχεν ὁ Ἐλεάτης ξένος, κρατύνων τὸν Παρμενίδειον περὶ αὐτοῦ λόγον, ὃς καὶ ἔλεγεν ἄγνωστον εἶναι τὸ μηδαμῶς ὂν καὶ ἄῤῥητον, πά-

1) C. ἦν οὐ μόνον. — 2) B. C. τὴν ἀρχὴν ἔχειν. — 3) D. ὑποθέμενον. — 4) C. om. τί. — 5) D. μόνως γάρ ἐστι μὴ ὄν. 6) B. C. μὴ ὂν γὰρ ἀνείδεος. D. μὴ ὂν γὰρ ὡς ἀνείδεον. — 7) B. ὄντων. — 8) C. οὐκ ὄντως εἶναι τῶν ὄντων. — 9) D. om. μηδαμῇ.

σης γνώσεως καὶ οἰήσεως πάσης τὶ γιγνωσκούσης καὶ τὶ ἀπαγγελλού-
σης, τοῦ δὲ μηδαμῇ ὄντος οὐδενὸς ὄντος· τὸ γὰρ οὐκ ὂν οὐδὲν αὐ-
τὸς ἦν ὁ λέγων ὁ Παρμενίδης, ὅπερ ἀδύνατόν τι καὶ τὸ οὐδέν· ὅταν
δὲ λέγωμεν μὴ εἶναι τὰ πολλὰ ἢ [1]) μὴ εἶναι τὸ ἓν ἢ μὴ εἶναι ψυ-
χήν, οὕτως ἀποφάσκομεν, ὡς ἄλλο μὲν εἶναί τι, ψυχὴν δὲ μὴ εἶναι,
καὶ [2]) τὸ τούτῳ συμβαῖνον ζητοῦμεν· οἷον εἰ φαμέν, ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστω
τῶν ὄντων ὁ νοῦς, οὐ τοῦτο λέγομεν, ὅτι ἔστω τὸ μηδαμῶς ὄν, ἀλλ'
ὅτι νοῦς ἀπὸ τῶν ὄντων ἀνῃρήσθω [3])· τοῦτο δὲ ταὐτὸν τῷ πάντων
τῶν ὄντων μὴ ἔστω νοῦς. ἄλλο οὖν ὂν ἄλλο λέγεται μὴ εἶναι. καὶ
οὕτως οὐκ ἐπὶ τοῦ μηδαμῶς ὄντος ἡ ὑπόθεσις, ἀλλ' ἐπὶ τοῦ πῇ μὲν 281
ὄντος, πῇ δὲ οὐκ ὄντος, ἢ [4]) τοδὶ μὲν ὄντος, τοδὶ δὲ οὐκ ὄντος·
ὅλως γὰρ αἱ ἀποφάσεις ἔγγονοι τῆς ἑτερότητος εἰσὶ τῆς νοερᾶς· διὰ
τοῦτο γὰρ οὐχ ἵππος ὅτι ἕτερον, καὶ διὰ τοῦτο οὐκ ἄνθρωπος ὅτι
ἄλλο· καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ διὰ τοῦτο ἔλεγεν, ὅτι [5]) ἂν λέγωμεν
μὴ ὄν, ἄρνησιν [6]) μόνον λέγομεν τοῦ ὄντος, ἀλλ' οὐκ ἐναντίον τῷ
ὄντι, λέγων ἐναντίον, ὃ πλεῖστον τοῦ ὄντος ἀφέστηκε καὶ τελέως αὐ-
τοῦ ἀποπέπτωκεν· ὥςτ' οὐκ, εἰ πάντες μὴ εἶναι τὸ μηδαμῶς ὂν εἰς-
άγομεν [7]), οὐδὲ ὑποτιθέμενοι τὸ μὴ ὄν, ἐκεῖνο ὑποτιθέμεθα, ἀλλ'
ὅσον δύναται γνωστὸν εἶναι καὶ λόγῳ ῥητὸν τοῦ μὴ ὄντος σημαινό-
μενον. ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ τούτων. ἐπειδὴ δὲ τὴν Ἐλεατικὴν
μέθοδον ἐν τούτοις παραδίδωσιν ὁ Πλάτων, φέρε τὸ λογικὸν αὐτῆς
πρός γε τὸ παρὸν θεωρήσομεν. δεῖ δὴ νοεῖν ἐκ μιᾶς ὑποθέσεως
δύο τινὰς ἀποφυομένας, ἔπειτα τρεῖς καθ' ἑκάστην τῶν τριῶν· ὥςτε
τὰς μετὰ τὴν μονάδα καὶ [8]) δυάδα γενομένας ἓξ ὑποθέσεις τετρα-
πλασιαζομένας εἰς τὸν εἰκοστὸν τέταρτον καταλήγειν ἀριθμόν. ἔστι δὲ
μοναδικὴ μὲν ὑπόθεσις καὶ ἁπλουστάτη, τίνι τί συμβαίνει· τοῦτο
γοῦν κοινὸν ἐπὶ πασῶν ἐστι τῶν ὑποθέσεων· καὶ γὰρ ὁ τὸ καταφα-
τικὸν ἢ ἀποφατικὸν λέγων συμβαῖνόν τι λέγει πάντως [9]), καὶ ὁ τὸ
πρὸς ἑαυτὸ καὶ ὁ τὸ πρὸς ἄλλο λαμβάνων δῆλον ὡς τὶ καὶ τὶ λαμ-
βάνει. καὶ τοῦτο ἐναργές ἐστι. δυαδικὴ δὲ ἡ τὴν εἰς δύο παρασχο- 282
μένη διαίρεσιν, ὅταν μὴ ἁπλῶς εἴπῃς ὅ τινι συμβέβηκεν, ἀλλὰ διέλῃς
τίνι ὄντι συμβέβηκε· πρώτη γὰρ διαίρεσις γίνεται κατ' ἀντίφασιν εἰς
τὸ εἶναι τὸ προκείμενον καὶ μὴ εἶναι. καὶ δύο ἔστωσαν αὗται ὑπο-

1) C. om. ἢ μὴ εἶναι τὸ ἕν. — 2) D. καὶ τοῦτο συμβαῖνον· — 3) C. ἀναιρείσθω. — 4) C. ἢ τὸ μηδὲν ὄντος. — 5) B. C. ὅτι ἡνίκα ἂν λέγωμεν. — 6) D. ἄρσιν. — 7) D. εἰςαγάγωμεν. — 8) D. καὶ τὴν δυάδα. — 9) D. παντός.

θέσεις· ἑκατέρα δὲ τούτων τρεῖς ἡμῖν ὑποθέσεις γεννᾷ· πρότερον [1]) μὲν γὰρ τὸ τινὶ λαβόντες ὂν καὶ μὴ ὂν ἐδιχοτομοῦμεν τὴν ὑπόθεσιν· νῦν δὲ ἂν τὸ συμβαῖνον τριχῶς λάβωμεν, ἑκατέραν τῶν ὑποθέσεων τριπλασιάσομεν. τὸ τοίνυν συμβαῖνον ἢ ὡς ἑπόμενον ληπτέον ἢ ὡς μὴ ἑπόμενον ἢ ὡς ἅμα καὶ ἑπόμενον καὶ οὐχ ἑπόμενον· ἢ γὰρ καταφατικόν ἐστι τὸ συμβαῖνον ἢ ἀποφατικόν· ἢ πῂ μὲν καταφατικόν, πῂ δὲ ἀποφατικόν· οὐ γὰρ τοῦτό φησιν ὁ λόγος, ὅτι ἡ ἀντίφασις συναληθεύει καὶ ἅμα τὰ ἀντικείμενα ἕπεται, ἀλλ᾽ ὅτι τὸ αὐτὸ πὼς μὲν ὑπάρξει τῷ αὐτῷ, πὼς δ᾽ οὔ. ταῦτα οὖν τὰ τρία καὶ ὄντος τοῦ πράγματος καὶ μὴ ὄντος σκοποῦντες δῆλον ὅτι τὰς δύο τὰς ἐξ ἀρχῆς ὑποθέσεις ἑξαπλασιάσομεν· ἔσονται οὖν ἓξ ὑποθέσεις· εἰ ἔστι, τί ἕπεται, καὶ τί οὐχ ἕπεται, καὶ [2]) τί ἅμα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται· καὶ εἰ μὴ ἔστιν, ὁμοίως· τό τε [3]) γὰρ τὶ διπλοῦν γέγονεν, ὄν τε καὶ μὴ ὄν, καὶ τὸ συμβαῖνον τριπλοῦν, ἑπόμενον καὶ οὐχ ἑπόμενον, καὶ ἑπόμενον ἅμα [4]) καὶ οὐχ ἑπόμενον· δυὰς δὲ ἐπὶ τριάδα πάντως εἰς ἑξάδα καταλήγει. πάλιν ἑκάστη τῶν ἓξ τούτων [5]) ὑποθέ-
283 σεων τετραπλασιάζεται διὰ τὴν τοῦ συμβαίνοντος κατὰ τὸ ὑποκείμενον διαφοράν· ἢ γὰρ αὐτῷ τι συμβαίνει ἢ τοῖς ἄλλοις· καὶ τούτων ἑκατέρῳ διχῶς, ἢ αὐτῷ πρὸς ἑαυτό, ἢ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις, ἢ πρὸς ἑαυτά, ἢ πρὸς αὐτό· ταύτας δὲ τὰς τέσσαρας διαφορὰς ἐὰν καθ᾽ ἑκάστην πλέξῃς τῶν ἓξ πρώτων ὑποθέσεων, εἰκοσιτέσσαρας δηλονότι ποιήσεις τὰς ὅλας ὑποθέσεις. νοείσθω δὲ τὸ λεγόμενον ἐκ τῶν ὑπογεγραμμένων, εἰ ἔστι, τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς αὐτό· εἰ ἔστι, τί οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς αὐτό· εἰ ἔστι, τί ἕπεται καὶ [6]) οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτό. πάλιν εἰ ἔστι, τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ ἔστι, τί οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα. πρώτη μὲν ἑξὰς αὕτη. δευτέρα δὲ τοιαύτη· εἰ ἔστι, τί ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· πάλιν, εἰ ἔστι, τί ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό· εἰ ἔστι, τί οὐχ ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό· εἰ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό. δευτέρα μὲν οὖν ἑξὰς αὕτη. τρίτη δὲ ἥδε· εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτό· εἰ μὴ ἔστι, τί οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτό· εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ μὴ

1) B. πότερον. — 2) C. om. καὶ τί ἅμα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται. — 3) C. τότε γὰρ τὸ διπλοῦν. — 4) A. ἄρα. — 5) C. om. τούτων. — 6) C. καὶ τί οὐχ ἕπεται.

ἔστι, τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ
ἕπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα. τρίτη μὲν οὖν ἑξὰς αὕτη. τετάρτη δὲ
ἥδε· εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ μὴ ἔστι, τί οὐχ
ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται
τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά. πάλιν, εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται τοῖς ἄλλοις
πρὸς αὐτό· εἰ μὴ ἔστι, τί οὐχ ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό. τέτ- 284
ταρες μὲν οὖν ἑξάδες αὗται νοείσθωσαν, αἷς χρήσεται καὶ ὁ Παρμε-
νίδης ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν, ἐννέα μὲν ὑποθέσεις ἐξετάζων διὰ τὴν τῶν
πραγμάτων φύσιν, ἐξ ἧς ποιεῖται τὴν ὑφήγησιν, ἐν δὲ ταῖς ὑποθέ-
σεσι ταύταις κατὰ μὲν τὰς πέντε ταῖς δύο πρώταις ἑξάσι κεχρημένος,
ἐν δὲ ταῖς λοιπαῖς τέτρασι ταῖς δύο ταῖς λοιπαῖς ἑξάσι· καὶ πάλιν
ἐπὶ τῶν πέντε, τῇ μὲν μιᾷ τετράδι κατὰ τὰς πρώτας τρεῖς ὑποθέ-
σεις, τῇ δὲ ἑτέρᾳ κατὰ τὰς δύο τῶν πέντε· ἐπὶ δὲ τῶν τεσσάρων τῇ
μὲν μιᾷ τετράδι, ἐπὶ τῶν δύο τῶν πρώτων τῇ δὲ ἑτέρᾳ τῶν λοιπῶν,
ὡς εἰσόμεθα τοῦ λόγου προϊόντος. τὸ μὲν οὖν εἶδος ὅλον τῆς δια-
λεκτικῆς μεθόδου τοιοῦτον νοερὸν ὄντως καὶ ἐπιστημονικόν, ἀλλ'
οὐχὶ δοξαστικὸν [1]) καὶ παντελῶς ἄστατον καὶ ἀόριστον κατὰ τὴν
γνῶσιν. ὑπὸ δὲ ταύτην μίαν καὶ ὅλην μέθοδον αἱ τέτταρες τελοῦσι
δυνάμεις, ὁριστική, καὶ διαιρετική, καὶ ἀποδεικτική, καὶ ἀναλυτική.
καὶ γὰρ ὅπου μὲν διελεῖν ἀναγκαῖον, ἢ ὡς ἀπὸ ἑνὸς γένους εἰς εἴδη
ἢ ὡς ἀπὸ ὅλου εἰς μέρη διάφορα ἢ ἄλλως ὁπωσοῦν· ὅπου δὲ ὁρί-
σασθαι δεῖ, τάς τε ὁριστικῶν εἰδέναι διαφορὰς καὶ τὰς τῶν ὁρισμῶν
καθ' ἑκάστην τάξιν τῶν ὄντων· ὁρίζεσθαι γὰρ δυνατὸν καὶ ἀπὸ εἴ-
δους καὶ ἀπὸ τῆς ὕλης καὶ δι' ἀμφοτέρων· ὅπου δὲ ἀποδεῖξαι καὶ
ἐνταῦθα, τάς τε τῶν αἰτίων ἀνάγκη διαγιγνώσκειν διαφοράς· ἄλλως
γὰρ ἐπὶ τῶν ἐνύλων τὰ αἴτια καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν αὔλων ληπτέον·
ἄλλως ἐπὶ [2]) τῶν κινουμένων καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν ἀκινήτων· ὅπου γὰρ
ἀναλῦσαι μέχρι τῶν πρώτων· καὶ γὰρ ἡ ἀπὸ τοῦ ζητουμένου μετά- 285
βασις ἐπὶ τὰ ἄλλα τοτὲ μὲν ὡς ἐπὶ τὰ αἴτια γίνεται ἀναλυτικῶς,
τοτὲ δὲ ὡς ἐπὶ συναίτια, τοτὲ δὲ ὡς ἐπ' ἀμφότερα. ταῦτα δὲ ἀναγ-
καῖόν ἐστι μὴ παρέργως ἐπισκοπεῖν τὸν τῇ μεθόδῳ χρώμενον, διότι
δὴ καὶ τὸ προκείμενον ἢ ὡς τὸ ἀκρότατον ἐστὶν ἢ ὡς τὸ ἔσχατον ἐν
τοῖς οὖσιν ἢ ὡς μέσην τάξιν ἔχον. δῆλον δὲ κἀκεῖνο πρὸς τούτοις,
ὅτι πάντων τῶν τρόπων [3]) οἱ μὲν ἡμίσεις ἀληθὲς δεικνύουσιν, οἱ δὲ
λοιποὶ τὸ ἀδύνατον συμπεραίνουσιν, ὅπως ἂν ἔχοι τὸ προτεθὲν ἢ

1) D. δοξαστόν. — 2) D. ἐπὶ τῶν ἀεὶ κινουμένων. — 3) B. C. τῶν πρώτων.

ὑπάρξεως ἢ ἀνυπαρξίας· καὶ ὅτι ποτὲ μὲν ἀπὸ τοῦ προκειμένου ποιούμεθα τὴν μετάβασιν ἐπὶ τὸ ἕν, οἷον εἰ ἔστιν ὁμοιότης, πῶς ἔχει πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, ποτὲ δὲ ἐπὶ [1]) πολλά, οἷον εἰ ἔστιν ὁμοιότης, πῶς ἔχει ἐπὶ πάντα τὰ εἴδη, ποτὲ δὲ ἐπὶ πάντα, οἷον εἰ ἔστι νοῦς, πῶς ἔχει πρὸς τὰ ὄντα πάντα τά τε νοητὰ· τά [2]) τε αἰσθητά, ἐπειδὴ τούτοις ἅπασι τοῦ ἐπιστήμονος ἔργον συνορᾶν, ὅθεν ἀρξάμενος ὁδὸν παρέξει ῥάστην καὶ καλλίστην ταῖς τῶν προκειμένων ἀποδείξεσι. πολλάκις μὲν γὰρ ἀπὸ τῶν καταφάσεων ἄρχεσθαι δεήσει, πολλάκις δὲ ἀπὸ τῶν πρὸς τὸ ἄλλο ἢ τὰ ἄλλα συμβαινόντων· ἁπλῶς δὲ ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων πανταχοῦ ποιήσεται τὴν ἀρχήν [3]), καὶ διὰ τοῦτο κατασκευάσει τὰς ἐφεξῆς, ἑπόμενος ταῖς προκειμέναις τῶν τρόπων διαιρέσεσι. τύποι μὲν οὖν τῆς μεθόδου τοιοίδε τινὲς ἔστωσαν. εἰ δὲ δεῖ, πρὶν ὁ Παρμενίδης ἐφάψηται τῶν οἰκείων ὑποθέσεων, ἡμᾶς ἐπί τινος
286 ὑποθέσεως γνωριμωτέρας γυμνάσαι τὴν μέθοδον, ὑποκείσθω ψυχή, καὶ σκοπῶμεν αὐτήν τε καθ' ἑαυτὴν καὶ πρὸς τὰ σώματα καὶ τοῖς σώμασι πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ψυχήν. οὐκοῦν εἰ ἔστι ψυχή, ἕπεται αὐτῇ πρὸς αὑτὴν τὸ αὐτοκίνητον, τὸ αὐτόζων, τὸ αὐθυπόστατον, οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἑαυτῆς [4]) φθαρτικόν, τὸ ἑαυτὴν ἀγνοεῖν πάντῃ καὶ μηδὲν τῶν ἑαυτῆς ἐπιγιγνώσκειν· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ μεριστόν [5]), πῶς δὲ ἀμέριστον, καὶ τὸ ἀεὶ ὂν καὶ μὴ ἀεὶ ὄν· πῶς μὲν γάρ ἐστιν αἰώνιος, πῶς δὲ μεταβλητή· καὶ πᾶν ὅσον αὐτῇ κατὰ τὸ ἴδιον ὑπάρχει τῆς μεσότητος, τοιοῦτον ἐστίν. πάλιν εἰ ἔστι ψυχή, ἕπεται αὐτῇ πρὸς τὰ σώματα τὸ ζωογόνον, τὸ χορηγὸν κινήσεως, τὸ συνεκτικὸν τῶν σωμάτων, ἕως ἂν παρῇ τοῖς σώμασι, τὸ δεσπόζειν αὐτῶν καὶ ἄρχειν κατὰ φύσιν, οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἔξωθεν κινεῖν. ἴδιον γὰρ τῶν ἐμψύχων τὸ ἔνδοθεν κινεῖσθαι καὶ τὸ τῆς ἠρεμίας αἰτίαν εἶναι τοῖς σώμασι καὶ ἀμεταβλησίας· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ παρεῖναι αὐτοῖς καὶ χωρὶς αὐτῶν παρεῖναι· καὶ γὰρ πάρεστιν αὐτοῖς τῇ προνοίᾳ καὶ ἐξῄρηται τῇ οὐσίᾳ. πρώτη μὲν ἑξὰς αὕτη. δευτέρα ἐκείνη· εἰ ἔστι ψυχή, ἕπεται τοῖς ἄλλοις, τοῖς σώμασι λέγω, πρὸς αὑτὰ τὸ συμπαθές· κατὰ γὰρ τὴν αἰτίαν τὴν ζωοποιόν [6]) καὶ ταῦτα συμπάθειαν ἔχει πρὸς ἄλληλα· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἀναίσθητον· ἀνάγκη γάρ, ψυχῆς οὔσης, πάντα εἶναι αἰσθητικά, τὰ μὲν ἰδίως, τὰ δὲ ὡς μέρη τοῦ παντός· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἑαυτὰ κινεῖν τὰ σώ-

1) D. εἰς πολλά. — 2) C. τά τε ἀνόητα. — 3) D. τὴν ἔναρξιν. — 4) C. ἑαυτοῦ. — 5) C. D. μεριστόν· πῶς μὲν γάρ ἐστι μεριστόν, πῶς δὲ ἀμέριστον. — 6) D. τὴν ζωοποιητικήν.

ματα ψυχούμενα· πῶς δ' οὔ; πολλοὶ γὰρ καὶ τρόποι τῆς [1]) αὐτο-287
κινησίας· πάλιν εἰ ἔστι ψυχή, ἕπεται τοῖς σώμασι πρὸς αὐτὴν τὸ ἔνδοθεν κινεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς καὶ ζωοποιεῖσθαι παρ' αὐτοῖς καὶ σώζεσθαι καὶ συνέχεσθαι δι' αὐτῆς καὶ ὅλως ἐξηρτῆσθαι αὐτῶν· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ σκεδάννυσθαι ὑπ' αὐτῆς καὶ ἀζωΐας [2]) ἀναπίμπλασθαι· ζωῆς γὰρ ἐκεῖθεν μεταλαγχάνει καὶ συνοχῆς· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ μετέχειν τε αὐτῆς καὶ μὴ μετέχειν· ἀληθὲς γὰρ ἑκάτερον, ὅτι πὼς μὲν αὐτῆς ἐκείνης μετέχει τὰ σώματα, πὼς δὲ οὐκ αὐτῆς. δευτέρα μὲν οὖν ἑξὰς αὕτη. τρίτη δὲ τοιάδε· εἰ μὴ ἔστι ψυχή, ἕπεται αὐτῇ πρὸς αὐτὴν τὸ ἄζων, τὸ ἀνούσιον, τὸ ἄνουν· οὔτε γὰρ οὐσίαν οὔτε ζωὴν ἕξει μὴ οὖσα· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἑαυτῆς σωστικόν, τὸ αὐτῆς ὑποστατικόν, τὸ ἑαυτῆς κινητικόν, πᾶν τὸ τοιοῦτον· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἄγνωστον καὶ τὸ ἄλογον ὑφ' ἑαυτῇ· μὴ οὖσα γὰρ πὼς μὲν ἄγνωστός ἐστι καὶ ἄλογος, οὔτε ἄγνωστος, εἰ ταῦτα σημαίνει φύσιν τινὰ οὖσαν, μὴ λογικὴν δὲ μηδὲ γνώσεως τυγχάνουσαν· πάλιν εἰ μὴ ἔστι ψυχή, ἕπεται αὐτῇ πρὸς τὰ σώματα τὸ ἄγονον [3]) αὐτῶν, τὸ ἄμικτον [4]) πρὸς αὐτά, τὸ ἀπρονόητον αὐτῶν· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ κινητικὸν αὐτῶν, τὸ ζωοποιόν, τὸ συνεκτικόν· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἕτερον αὐτὴν εἶναι τῶν σωμάτων, τὸ μὴ κοινωνεῖν αὐτοῖς· καὶ γὰρ ἀληθές πως ἐστὶ τοῦτο καὶ οὐκ ἀληθές, εἰ οὕτω λαμβάνει τις τὸ ἕτερον ὡς ὂν μέν, ἐξηλλαγμένον δέ· οὕτως μὲν γὰρ ἕτερον· οὐχ ἕτερον δὲ αὖ πάλιν, ὡς μηδ' ὅλως ὄν, καὶ ταύτης ἕτερον, ὅτι μὴ ὄν. τρίτη μὲν ἑξὰς αὕτη. τετάρτη δέ· εἰ μὴ ἔστι
ψυχή, ἕπεται τοῖς σώμασι πρὸς αὐτὰ τὸ ἀκίνητον, τὸ ἀδιάφορον [5])288
κατὰ τὴν ζωήν, τὸ ἀσυμπαθὲς πρὸς ἄλληλα· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ αἰσθήσει γιγνώσκειν ἄλληλα, τὸ ὑφ' ἑαυτῶν κινεῖσθαι· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ πάσχειν ὑπ' ἀλλήλων· πὼς μὲν γὰρ πείσεται, πὼς δὲ οὐ πείσεται· σωματικῶς γὰρ μόνον, ἀλλ' οὐχὶ ζωτικῶς· πάλιν, εἰ μὴ ἔστι ψυχή, ἕπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτὴν τὸ μὴ προνοεῖσθαι, μηδὲ κινεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ζωοποιεῖσθαι, τὸ συνέχεσθαι παρ' αὐτῆς· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ καὶ ὁμοιοῦσθαι πρὸς αὐτὴν καὶ μὴ ὁμοιοῦσθαι· καθόσον μὲν γὰρ ἐκείνης μὴ οὔσης οὐδ' ἂν ταῦτα εἴη, ὁμοιοῦται πρὸς αὐτήν· πάσχει γὰρ ταὐτὸν ἐκείνῃ· καθόσον δὲ οὐ δυνατὸν ὅμοιον εἶναί τινι τὸ μὴ ὄν, κατὰ τοῦτο

1) C. τῆς ἀκινησίας. — 2) A. B. ἀζωνίας. C. ἀγονίας. — 3) C. τὸ ἄλογον. — 4) D. τὸ ἀμιχές. — 5) D. τὸ ἀδιάφθορον.

πάλιν οὐκ ἀκολουθήσει τουτωνὶ [1]) πρὸς αὐτὴν ὁμοιότης. κατὰ πάν-
τας ἄρα τοὺς τρόπους διεξήλθομεν ἐπὶ τοῦ παραδείγματος τὴν μέθο-
δον, καὶ συνάγομεν ἀπὸ τούτων τῶν λόγων, ὅτι ἄρα ἡ ψυχὴ ζωῆς
αἰτία καὶ κινήσεως καὶ συμπαθείας τοῖς σώμασι καὶ ὅλως τοῦ τε εἶ-
ναι καὶ σώζεσθαι· καὶ γὰρ οὔσης ψυχῆς, ταῦτα συνεισήγετο, καὶ μὴ
οὔσης, ταῦτα συνανῄρητο· μόνως ἄρα ἀπὸ ψυχῆς ταῦτα καὶ διὰ ψυ-
χὴν ὑπάρχει τοῖς σώμασι. καὶ τοῦτο γίνεται τῆς ὅλης μεθόδου τέ-
λος, ἀνευρεῖν τὴν ἰδιότητα τοῦ πράγματος, καὶ ὅσων ἐστὶ καὶ ἑαυτῷ
καὶ τοῖς ἄλλοις παρεκτικόν. καὶ ὁρᾷς ὡς ἐν ταύταις ταῖς ὑποθέσεσι
γένοιτ' ἂν ῥᾷον ὁ λόγος οὐκ ἀπ' αὐτῆς ἡμῶν ἀρξαμένων τῆς ψυχῆς,
289 ἀλλ' ἀπὸ τῶν σωμάτων· ταῦτα γὰρ γνωριμώτερα τῆς ψυχῆς, καὶ τῶν
ἑπομένων ἐκείνῃ καὶ οὐχ ἑπομένων, τὰ τούτοις ἑπόμενα καὶ οὐχ ἑπό-
μενα, τοῦ μετέχειν ἢ μὴ μετέχειν [2]) ψυχῆς· μετέχοντα γὰρ καὶ ζῶν-
τά ἐστι καὶ κινούμενα καὶ συμπαθῆ πρὸς ἑαυτά· τὰ μὴ μετέχοντα
δὲ ἀκίνητα καὶ ἀργὰ καὶ ἄπονα. δείξαντες οὖν ταῦτα πρῶτον, ὅσα
τοῖς σώμασιν ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται τῷ εἶναι καὶ μὴ εἶναι ψυχὴν
πρός τε ἑαυτὰ καὶ τὴν ψυχήν, ῥᾷον καὶ ἐπ' αὐτῆς ταῦτα δείξομεν·
οἷον ὅτι αὐτοκίνητος, ὅτι ἀθάνατος, ὅτι ἀσώματος [3])· ἀφ' ὧν γὰρ
τὰ σώματα παρ' αὐτῆς ἔχει τὴν ἐκείνης ἰδιότητα δείξομεν. οὕτως
ἄρα ἀληθὲς τὸ ἄλλο τι ἀπ' ἄλλων ὑποθέσεων χρῆναι ποιεῖσθαι τὴν
ἀρχὴν τοὺς ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων ἄρχεσθαι βουλομένους, ἢ ἀπὸ
τῶν καταφατικῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἀποφατικῶν ἢ ἀπὸ τῶν προκειμένων
ἢ ἀπὸ τῶν ἀντεξεταζομένων. οἶδα μὲν οὖν, ὅτι καὶ ὁ Ἀριστοτέλης
ταύτην τὴν μέθοδον μιμούμενος ἀξιοῖ λαμβάνειν ἐπὶ τῶν κατηγορικῶν
συλλογισμῶν τὰ κατηγορούμενα καὶ τὰ ὑποκείμενα καὶ τὰ ἀλλότρια
τοῦ τε ὑποκειμένου καὶ τοῦ κατηγορουμένου, τί τε ἕπεται λέγων αὐ-
τῷ, καὶ τί οὐχ ἕπεται· πολλῷ δὲ ἐνταῦθα γέγονε τελεωτέρα παρά-
δοσις, πάντων τῶν τρόπων ἐκ διαιρέσεως ληφθέντων, δι' ὧν ἀνάγκη
πορεύεσθαι τὸν περὶ ἕκαστον τῶν ὄντων γυμνάζοντα τὸν οἰκεῖον
νοῦν, τό τε ζητητικὸν τῆς ψυχῆς ἀνακινοῦσα διὰ πασῶν τῶν εἰρη-
μένων ὑποθέσεων καὶ τὸ εὑρετικὸν τελειοῦσα τῆς περὶ ἕκαστον ἀλη-
θείας. ζητοῦντες τὰ πράγματα μᾶλλον διὰ ταύτης εὑρήσομεν τἀληθὲς
ἢ δι' ἐκείνης, γλαφυρώτερον διὰ τῶν πολλῶν τούτων ὑποθέσεων
290 ἀνιχνεύοντες τὸ ζητούμενον· καὶ ὡς μὲν ἐπὶ τὸ [4]) πλεῖστον τοῖς ὑπο-

1) C. D. τουτωνὶ πρὸς αὐτὸν ὅμοιον εἶναι τινὶ τὸ μὴ ὂν κατὰ τοῦτο πάλιν οὐκ ἀκολουθήσει τουτωνὶ πρὸς αὐτήν. — 2) C. μετέχεσθαι. — 3) D. ὅτι ἀσώματος ἐστί. — 4) D. ἐπὶ τὸ πλῆθος.

θετικοῖς χρησόμεθα λογισμοῖς, τά τε ἑπόμενα καὶ οὐχ ἑπόμενα τοῖς ὑποτεθεῖσιν ἀεὶ λαμβάνοντες· καὶ γὰρ οὗτοι διαφερόντως ἡμᾶς ἐφιστᾶσι ταῖς τῶν πραγμάτων κοινωνίαις, τί πρὸς ἄλληλα ἔχουσι, καὶ ταῖς ἀπ᾽ ἀλλήλων αὐτῶν διαιρέσεσι· χρησόμεθα δὲ καὶ τοῖς κατηγορικοῖς, ὅταν δεώμεθα κατασκευάζειν ἢ τὸ συνημμένον ἑκάστης ὑποθέσεως ἢ τὴν πρόςληψιν.

„Πῶς λέγεις; φάναι. — οἷον, ἔφη, εἰ βούλει περὶ „ταύτης τῆς ὑποθέσεως, ἣν Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλά „ἐστι, τί χρὴ συμβαίνειν καὶ αὐτοῖς τοῖς πολλοῖς πρὸς[1] „ταῦτα καὶ πρὸς τὸ ἕν, καὶ τῷ ἑνὶ πρός γε[2] αὐτὸ καὶ „πρὸς τὰ πολλά, καὶ αὖ εἰ μὴ ἔστι πολλά, πάλιν σκο„πεῖν, τί συμβήσεται καὶ τῷ ἑνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς καὶ „πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα." (P. 136. A.)

Τὴν ὅλην μέθοδον συνοπτικώτατα παραδεδομένην διὰ τῶν προειρημένων ἑλεῖν ὁ Σωκράτης οὐ δυνηθεὶς ἐπανήρετο περὶ αὐτῶν, ἵνα σαφέστερον ὁ Παρμενίδης ὑφηγήσηται καὶ διαθῇ τὸν ὑπὲρ αὐτῆς λόγον. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ποιεῖ διὰ τούτων ἐπὶ παραδείγματος αὐτὴν γυμνάζων πάλιν καὶ ἐνταῦθα λογικῶς καὶ συνοπτικῶς· ὅσους γὰρ ἡμεῖς εἴπομεν τρόπους, τοσούτους καὶ ἐν τούτοις παραδίδωσι[3]), τοὺς εἰκοσιτέσσαρας εἰς ὀκτὼ συλλαβών. τί γὰρ συμβαίνει, παραλαμβάνει, καὶ τὸ ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται, καὶ τὸ συναμφότερον· ὥςτε πάλιν δυνατὸν τοὺς ὀκτὼ διὰ τούτων ἡμᾶς τριπλασιάζειν. ἀλλὰ φέρε τοὺς 291 ὀκτὼ τούτους, ὥςπερ εἴρηται, θεασώμεθα συντόμως ἐπὶ τῆς Ζήνωνος ὑποθέσεως. εἰ τοίνυν πολλά ἐστιν, ἁπλῶς συμβαίνει τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτὰ μὲν τὸ διακρίνεσθαι, τὸ ἀρχὰς μὴ εἶναι, τὸ ἀνομοίως ἔχειν· πρὸς δὲ τὸ ἓν τὸ περιέχεσθαι ὑπὸ τοῦ ἑνός, τὸ γεννᾶσθαι ὑπὸ τοῦ ἑνός, τὸ ὁμοιότητος καὶ ἑνώσεως μετέχειν ἀπὸ τοῦ ἑνός· τῷ δὲ ἑνὶ τὸ κρατεῖν τῶν πολλῶν, τὸ μετέχεσθαι ὑπ᾽ αὐτῶν, τὸ πρὸ αὐτῶν εἶναι. καὶ τοῦτο μὲν πρὸς τὰ πολλά· πρὸς δὲ ἑαυτὸ τὸ ἀμέριστον, τὸ ἀπλήθυντον, τὸ κρεῖττον τοῦ εἶναι καὶ ζῆν καὶ γιγνώσκειν καὶ πᾶν ὅ τι τοιοῦτον. πάλιν, εἰ μὴ ἔστι πολλά, συμβαίνει τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτὰ μὲν τὸ ἀδιάκριτον ἀπ᾽ ἀλλήλων καὶ ἀδιαίρετον, πρὸς δὲ τὸ ἓν τὸ ἀνεκφοίτητον ἀπὸ τοῦ ἑνός, τὸ ἀδιάφορον πρὸς τὸ ἕν· αὐτῷ δὲ τῷ ἑνὶ πρὸς ἑαυτὸ μὲν τὸ μηδὲν ἔχειν ἐν τῇ

1) B. C. D. πρὸς αὐτά. Sic Editt. — 2) Editt. τε. — 3) C. παραδέδωκε.

ἑαυτοῦ [1]) φύσει δραστήριον καὶ τέλειον· τοιοῦτον γὰρ ὂν ἐγέννησε
τὰ πολλά· πρὸς δὲ τὰ πολλὰ τὸ μὴ προηγεῖσθαι αὐτῶν, τὸ μὴ δρᾶν
εἰς αὐτὰ μηδέν. οὕτω δὲ λαβόντες συνάγομεν, ὅτι τὸ ἓν πανταχοῦ
τοῦ πλήθους ἑνοποιόν ἐστι καὶ αἴτιον καὶ κρατητικόν. καὶ ὁρᾷς, ὅτι
ἐνταῦθα ἡ μετάβασις ἀπὸ τοῦ ζητουμένου γέγονεν ἐπὶ τὸ αἴτιον αὐ-
τῶν· τὸ γὰρ ἓν τοιοῦτον· δεῖ τοίνυν ἀεὶ μετὰ τὰς πολλὰς ἐξόδους
καὶ ὑποθέσεις εἶναί τι τὸ κεφαλαιούμενον· οὕτω γὰρ καὶ αὐτὸς διὰ
πασῶν ἐπιδείξει τῶν ἐπιβολῶν, ὅτι τὸ ἓν πάντως ὑποστατικὸν [2]) ὄν-
των καὶ τῶν ἐν τοῖς οὖσιν ἑνάδων, ὃ δὴ καὶ τοῦ διαλόγου παντὸς
292 εἶναι τέλος λέγομεν· οὐ γὰρ ἁπλῶς ὑποθέσεις εἰσὶν ἀσυμπληρέστατοι·
τῷ δὲ ἀμφότερα τίθεσθαι καὶ τὸ εἰ ἔστι καὶ τὸ εἰ μὴ ἔστι δυνά-
μεθα λαμβάνειν τι συμπέρασμα διωρισμένον καὶ ἀκριβὲς καὶ ᾗ αὐτὸ
ἕκαστον ἐκ τῶν ποικίλων τούτων καὶ πολυσχεδῶν ὑποθέσεων.

„Καὶ αὖθις αὖ, ἐὰν ὑποθῇ, εἰ ἔστιν ὁμοιότης ἢ εἰ „μή ἐστι, τί ἐφ᾽ ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται „καὶ αὐτοῖς τοῖς ὑποτεθεῖσι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς „αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. καὶ περὶ ἀνομοίου ὁ αὐτὸς „λόγος." (P. 136. B.)

Πάλιν καὶ ἐπὶ τούτων κατὰ τὴν αὐτὴν μέθοδον ἐροῦμεν· εἰ ἔστιν
ὁμοιότης, συμβήσεται αὐτῇ πρὸς ἑαυτὴν τὸ μοναδικόν, τὸ ἀΐδιον, τὸ
γόνιμον, τὸ πρῶτον· πρὸς δὲ τὰ αἰσθητὰ τὸ ἀφομοιοῦν αὐτὰ τοῖς
νοεροῖς, τὸ μὴ ἐᾶν αὐτὰ διαπίπτειν εἰς [3]) τὸν τῆς ἀνομοιότητος πόν-
τον, τὸ συνάπτειν τὰ μέρη ταῖς ἑαυτῶν ὁλότησι· τοῖς δὲ αἰσθητοῖς
πρὸς μὲν ἑαυτὰ [4]) τὸ κοινωνεῖν ἀλλήλοις, τὸ μετέχειν ἀλλήλων, τὸ
χαίρειν ἀλλήλοις· τὰ γὰρ ὅμοια τοῖς ὁμοίοις καὶ χαίρει καὶ συμ-
πάσχει καὶ συγκεράννυται· πρὸς δὲ ἐκείνην, τὸ ἐνίζεσθαι κατ᾽ αὐ-
τήν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ὁμοιότης, αὐτῇ μὲν συμβαίνει πρὸς αὑτὴν τὸ
ἀνούσιον, τὸ μήτε γόνιμον δύναμιν ἔχειν μήτε πρωτουργὸν οὐσίαν·
πρὸς δὲ τὰ ἄλλα, τὸ μὴ κρατεῖν αὐτῶν, τὸ μὴ κατὰ τὸ αὐτῆς εἶδος
ὅμοια ἐκεῖνα ποιεῖν, μᾶλλον δὲ τὸ συναιρεῖν ἑαυτῇ καὶ τὸ ἐν ἐκείνοις
ὅμοιον· τῆς γὰρ ἀρχῆς τῶν ὁμοίων οὐκ οὔσης οὐδ᾽ ἂν ταῦτα ὅμοια
εἴη· τοῖς δὲ αἰσθητοῖς πρὸς μὲν ἑαυτό, τὸ ἀκίνητον, τὸ ἄμικτον, τὸ
293 ἀσυμπαθές, πρὸς δὲ αὐτὴν ἐκείνην τὸ μήτε κατ᾽ αὐτὴν εἰδοποιεῖσθαι

1) C. D. ἐν τῇ αὐτοῦ φ. — 2) B. ὑποστατικῷ. C. D. ὑποστατικοῦ ὄντος. — 3) Sic A. in marg. — A. D. εἰς τὸν τῆς ἀνομοιότητος τρόπον. B. C. τόπον. — 4) B. C. αὐτά.

μήτε συνέχεσθαι ὑπ' αὐτῆς. οὕτω δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἀνομοίου φήσομεν. εἰ γάρ ἐστιν ἀνομοιότης [1]), συμβήσεται αὐτὴν πρὸς αὐτὴν μὲν εἶδος εἶναι καθαρὸν καὶ ἄϋλον καὶ μονοειδές, μετὰ τοῦ ἑνὸς ἔχον καὶ πλῆθος· πρὸς δὲ ἄλλα, τὰ αἰσθητὰ λέγω, διακριτικότης ἐν ἑκάστῃ ὡρισμένης παραγραφῆς καὶ διαιρέσεως αἴτιον· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ μὲν τὸ τὴν οἰκείαν ἕκαστον ἰδιότητα σώζειν καὶ τὸ ἀσύγχυτον τῶν εἰδῶν· πρὸς δὲ ἐκείνην, τὸ ἐξηρτῆσθαι αὐτῆς καὶ διακεκοσμῆσθαι κατά τε ὅλα καὶ μέρη πρὸς αὐτήν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ἀνομοιότης, αὐτὴ μὲν οὔτε εἶδος ἔσται καθαρὸν καὶ ἄϋλον οὔτε ὅλως ἓν καὶ οὐχ ἕν· οὐχ ἕξει δὲ πρὸς τὰ ἄλλα τὴν αἰτίαν τῆς ἑκάστης διακεκριμένης οὐσίας, τά τε ἄλλα καὶ σύγχυσιν ἕξει παντοίαν ἐν ἑαυτοῖς καὶ οὐκ ἔστι μιᾶς μετέχοντα διακριτικῆς τῶν ὅλων δυνάμεως. συνάγομεν γοῦν ἐκ τούτων, ὅτι ὁμοιότης μὲν αἰτία κοινωνίας καὶ συμπαθείας τῆς τῇδε καὶ συγκράσεως, ἀνομοιότης δὲ διακρίσεως καὶ εἰδοποιΐας καὶ τῆς ἀσυγχύτου καθαρότητος τῶν ἐν αὐτοῖς δυνάμεων, καθ' αὑτὸ καὶ ᾗ αὐτό· καὶ γὰρ ταῖς [2]) θέσεσιν αὐτῶν ταῦτα ἕπεται καὶ ταῖς διαιρέσεσι τὰ τούτων ἐναντία.

„Καὶ περὶ κινήσεως καὶ περὶ στάσεως, καὶ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ μὴ εἶναι." (P. 136. B.)

Τὸν αὐτὸν τοῖς προειρημένοις τρόπον καὶ ἐπὶ τούτων γυμναστέον, πρὸς μὲν ἐκεῖνα, τὸ αἰώνιον, τὸ ἀπειροδύναμον, πρὸς δὲ τὰ τῇδε 294
τὸ κινητικὸν αὐτῶν, τὸ ζωοποιόν, τὸ προόδων αἴτιον καὶ ποικίλων ἐνεργειῶν· τούτοις δὲ πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ ἐνεργητικόν, τὸ ζωτικόν, τὸ μεταβατικόν· ἕκαστον [3]) γὰρ μεταβάλλει τὸ ἐκείνης εἶναι τὸ ἐκ τοῦ δυνάμει εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν χωρεῖν· πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ τελειοῦσθαι ὑπ' αὐτῆς, τὸ τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως τυγχάνειν, τὸ ἀφομοιοῦσθαι τοῖς ἑστῶσιν ἀϊδίως δι' αὐτήν· τὰ γὰρ μὴ δυνάμενα τυγχάνειν τοῦ ἀγαθοῦ μονίμως διὰ κινήσεως αὐτοῦ μεταλαγχάνειν. εἰ δὲ μὴ ἔστι κίνησις, αὐτὴ μὲν ἀδρανὴς ἔσται καὶ ἀργὸς καὶ ἀδύναμος, αἰτίαν δὲ οὐχ ἕξει τῶν τῇδε, οὔτε ποιητικὰς ἕξει δυνάμεις, οὔτ' οὐσίαν πρὸς τὸ ποιεῖν, καὶ πρὸς ἐκείνην ἀσύντακτα καὶ ἀόριστα καὶ ἀτελῆ, τῆς πρώτης κινήσεως οὐκ οὔσης. ἀλλὰ μὴν καὶ ἐπὶ στάσεως τοιαῦτα [4]) ἄττα ῥητέον, ὡς εἰ μέν ἐστιν ἡ αὐτοστάσις, συμβήσεται αὐτῇ, πρὸς

1) B. ὁμοιότης. — 2) B. C. ταῖς θέσεσιν αὐταῖς. — 3) A. C. D. ἕκαστα. — 4) D. τοιαῦτα τινά.

μὲν αὐτὴν τὸ μόνιμον καὶ αἰώνιον καὶ μονοειδές· πρὸς αὐτὰ δὲ τὸ ἕκαστον ἐν τοῖς οἰκείοις ὅροις διαμένειν καὶ τοῖς αὐτοῖς μέτροις ἢ τοῖς τόποις σταθερῶς ἐνιδρύεσθαι· πρὸς δὲ ἐκείνην, πανταχόθεν ὁρίζεσθαι ὑπ᾽ αὐτῶν καὶ κρατεῖσθαι καὶ βεβαιότητος ἐν τῷ εἶναι τυγχάνειν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν, αὐτῇ μὲν συμβαίνει πρὸς ἑαυτὴν μὲν ἀνίδραστον καὶ ἄστατον· αὐτῇ δὲ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ μὴ παρέχειν αὐτοῖς μόνιμον καὶ ἀσφαλὲς καὶ ἑδραῖον· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ μὲν τὸ πολυπλανὲς καὶ ἀνίδρυτον καὶ ἀτελὲς καὶ ἀνέστιον· πρὸς αὐτὴν δὲ τὸ μήτε τοῖς μέτροις αὐτοῖς δουλεύειν μήτε κατ᾽ αὐτὴν τυγχάνειν τοῦ
295 εἶναι, πάντη δὲ πλημμελῶς φέρεσθαι, τοῦ συνέχοντος αὐτὰ καὶ στηρίζοντος [1]) οὐκ ὄντος. ἔστιν ἄρα ἡ μὲν αὐτοκίνησις δραστηρίου δυνάμεως χορηγὸς καὶ ζωῆς καὶ ἐνεργείας πολυειδοῦς· στάσις δὲ ἑδραιότητος καὶ μονίμου καταστάσεως καὶ τῆς ἐν τοῖς οἰκείοις ὅροις ἱδρύσεως. ὡςαύτως δὲ καὶ περὶ γενέσεως ῥητέον καὶ περὶ φθορᾶς καὶ περὶ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ μὴ εἶναι. τάχα δὲ καὶ πρὸ τούτων σκεπτέον, πόθεν ἡ γένεσις καὶ ἡ φθορά, καὶ εἰ καὶ τούτων αἰτίας ἐν τοῖς εἴδεσιν ἀποθετέον· ἢ τοῦτο μὲν καὶ ἀναγκαῖον· οὐ μόνον δὲ ὅτι ταῦτα τῶν ἀϊδίων ἐστίν· οὔτε γὰρ γένεσιν μὴ εἶναι δυνατὸν οὔτε φθορὰν ἀπόλλυσθαι παντελῶς, ἀλλ᾽ ἀνάγκη ταῦτα ἐν τῷ κόσμῳ συνυπάρχειν ἀλλήλοις, καθόσον καὶ αὐτὸν τὸν κόσμον ἀνέκλειπτον εἶναι ἀναγκαῖον, γιγνόμενον ὄντα καὶ ἀπολλύμενον, ὡς [2]) ὁ Τίμαιος φησίν· ἀλλὰ καὶ ὅτι τὴν μὲν γένεσιν μετέχειν οὐσίας καὶ τοῦ ὄντος λέγομεν, τὴν δὲ φθορὰν τοῦ μὴ ὄντος· ἕκαστον γάρ, καθόσον μὲν γίγνεται, πρὸς οὐσίαν ἀνάγεται καὶ τυγχάνει τοῦ ὄντος· καθόσον δὲ φθείρεται, πρὸς τὸ μὴ ὂν καὶ τὴν τοῦ ἔστι πρὸς ἄλλο μετάθεσιν εἶδος· διὰ [3]) τοῦτο γὰρ ἄλλο εἰς ἄλλο φθείρεται, διότι προϋπάρχει τὸ μὴ ὂν τὸ διαιρετικὸν τῶν εἰδῶν· καὶ ὥςπερ ἐν ἐκείνοις, οὐ παρ᾽ ἔλαττον ἐστὶ τοῦ ὄντος τὸ μὴ ὄν, εἰ θέμις εἰπεῖν κατὰ τὸν Ἐλεάτην ξένον, οὕτως ἐνταῦθα τῆς γενέσεως οὐ παρ᾽ ἔλαττον ἐστὶν ἡ φθορὰ συντελοῦσα πρὸς τὸ πᾶν· καὶ ὡς ἐκεῖ τὸ τοῦ ὄντος μετέχον καὶ τοῦ
296 μὴ ὄντος ἀπολαύει καὶ [4]) τοῦ ὄντος μεταλαμβάνει, οὕτως ἐν τούτοις καὶ τὸ γιγνόμενον φθορᾶς ἐστι δεκτικὸν καὶ τὸ φθειρόμενον γενέσεως. αἰτία μὲν οὖν αὕτη γενέσεως καὶ φθορᾶς, τὸ ὂν καὶ τὸ μὴ ὄν· δεῖ δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τὸν αὐτὸν γυμνάσασθαι τρόπον, ὑποθε-

1) D. καὶ κρατοῦντος. — 2) C. ὡς ὁ Τίμαιος ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν. — 3) B. C. διὰ τοῦτο γὰρ ἄλλο φθείρεται. — 4) A. καὶ τοῦ μὴ ὄντος ἀπολαύει· καὶ τοῦτο τοῦ ὄντος μεταλαμβάνει.

μένους εἶναι γένεσιν, τί ἕπεται αὐτῇ πρὸς ἑαυτὴν καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ ἐκείνοις πρός τε ἑαυτὰ καὶ πρὸς αὐτήν, καὶ μὴ εἶναι πάλιν ὁμοίως, οἷον, εἰ μέν ἐστι γένεσις, ἀτελής ἐστι καθ' αὑτὴν καὶ αἰτία τοῖς ἄλλοις τῆς πρὸς οὐσίαν ὁμοιότητος, τά τε ἄλλα πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ μεταβάλλειν ἐξ ἀλλήλων ἕξει, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀεὶ μετέχειν αὐτῆς ἐν ἑαυτοῖς οὔσης. εἰ δὲ μή ἐστιν, αὕτη μὲν ἀδόξαστος ἔσται, τοῖς δὲ ἄλλοις οὐδενός εἴδους οὐδὲ τάξεως καὶ τελειώσεως αἰτία [1]· τὰ δὲ ἄλλα ἀγέννητα ἔσται καὶ ἀπαθῆ, κοινωνίαν δὲ οὐδεμίαν ἕξει πρὸς αὐτήν, οὐδὲ μεταλήψεται δι' αὐτῆς τοῦ ὄντος. εἰ δὲ καὶ ἐπὶ τῆς φθορᾶς ἐθέλοις ὁμοίως λέγειν, εἰ μὲν ἔστι φθορά, συμβήσεται αὐτῇ πρὸς μὲν ἑαυτὴν τὸ ἀνέκλειπτον καὶ τὸ ἀπειροδύναμον καὶ τοῦ μὴ ὄντος πεπλησμένον, πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ [2] μετρητικὸν τοῦ εἶναι, τὸ τῆς ἀειγενεσίας αἴτιον, τοῖς δὲ ἄλλοις τὸ μεταῤῥεῖν εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ συνέχειν αὐτά, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀεὶ παρ' αὐτῆς ἐξαλλάττεσθαι, τὸ συνεζευγμένον ἔχειν τῷ ὄντι τὸ μὴ ὄν, τὸ δι' αὐτὴν τὰ ὅλα δι' ὅλων αὐτῆς μετειληφέναι· εἰ δὲ μὴ ἔστι φθορά [3]), πρὸς μὲν αὐτῇ συμβήσεται τὸ μὴ εἶναι ἑαυτῆς ἀφανιστικήν· οὖσα γὰρ ἑαυτὴν ἀφανίζει πρὸς τοῖς ἄλλοις· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ μὴ τρέπειν [4]) αὐτὰ εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ ἀπαργεῖν τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας· τοῖς δὲ ἄλ- 297
λοις πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ ἀμετάβλητον εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ πάσχειν ὑπ' ἀλλήλων, τὸ τὴν αὐτὴν φυλάττειν ἕκαστον τάξιν· πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀπαθὲς ὑπ' αὐτῆς. ἴδιον ἄρα γενέσεως μὲν τὸ κινεῖν ἐπὶ τὸ εἶναι, φθορᾶς δὲ ἀπάγειν τοῦ εἶναι· τοῦτο γὰρ ἀπὸ τῶν προειρημένων συνάγομεν ὑποθέσεων, ἐπειδήπερ ἡμῖν ἐφάνη τεθέντα μὲν ταῦτα μεταβολῶν αἴτια πρὸς τὸ εἶναί τι καὶ μὴ τοῖς ἄλλοις, ἀναιρεθέντα δὲ ἀκινησίας καὶ ἀμεταβλησίας. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων ἡμεῖς γυμναζόμενοι προείπομεν, ἄμεινον εἶναι νομίζοντες πρὸ τῆς θείας τοῦ Παρμενίδου διεξόδου γυμνάσαι τὴν διάνοιαν ἡμῶν διὰ πλειόνων, καὶ αὐτὸς ἡμῖν παραδειγμάτων παρεμνημόνευσε. τὰς δὲ κατὰ τὸ εἶναι καὶ μὴ εἶναι ὑποθέσεις ἕξομεν παρ' αὐτῷ τυχούσας, εἰ ἔστι τὸ ὂν καὶ μὴ ἔστιν, ὥστε οὐδὲν δεῖ πολυπραγμονεῖν ἡμᾶς περὶ τούτων ἅπερ αὐτῷ συνεξετάσομεν, εἰ ταύτῃ τοῖς θεοῖς φίλον· πλὴν τοσοῦτον ἰστέον, ὡς ἐπὶ τῶν ἀρχικωτάτων πραγμάτων πλείων ἡ ἀπορία, οἷον ἐπὶ τοῦ ἑνός, ἐπὶ τοῦ ὄντος, ἐπὶ κινήσεως, ἐπὶ στάσεως· ἐλάττων δὲ ἐπὶ τῶν μερικωτέρων.

1) C. αἴτιον. — 2) C. τὸ μετρικόν. — 3) D. διαφθορά. — 4) C. μετατρέπειν.

„Καὶ ἑνὶ λόγῳ περὶ [1]) ὅτου ἂν ὑποθῇ ὡς ὄντος καὶ „οὐκ ὄντος καὶ ὁτιοῦν ἄλλο πάθος πάσχοντος, δεῖ „σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα πρὸς αὑτὸ καὶ πρὸς ἓν ἕκα- „στον τῶν ἄλλων, ὅ τι ἂν προέλῃ, καὶ πρὸς πλείω καὶ „πρὸς ξύμπαντα ὡσαύτως· καὶ τἆλλα αὖ πρὸς αὑτά τε „καὶ πρὸς ἄλλο ὅ τι ἂν [2]) προαιρῇ ἀεί, ἐάν τε ὡς ὂν „ὑποθῇ [3]), ἐάν τε ὡς μὴ ὄν, εἰ μέλλεις τελέως γυμνα- „σάμενος, κυρίως διόψεσθαι τὸ ἀληθές.“ (P. 136. B. C.)

298 Διχῶς τὴν τῶν πραγμάτων ἐξέτασιν μέτιμεν, ποτὲ μὲν εἰ ἔστιν ἢ οὐκ ἔστιν ἕκαστον θεωροῦντες, ποτὲ δέ, εἰ τόδε τι αὐτῷ ὑπάρχει ἢ οὐχ ὑπάρχει· οἷον, εἰ [4]) ἀθάνατος ἡ ψυχή. καὶ νῦν μὴ μόνον ἐπὶ τοῦ εἰ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι θεάσασθαι πάντα τὰ συμβαίνοντα αὐτῷ τε πρὸς αὐτὸ τῷ ὑποτεθέντι καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτὰ καὶ τὸ ὑποτεθέν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ ὑπάρχειν καὶ μὴ ὑπάρχειν· οἷον [5]), γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ παραδείγματος ὁ λόγος, εἰ μὲν ἀθάνατος ἡ ψυχή, συμφυᾶ ζωὴν ἔχει ἡ ἀρετὴ αὐτῇ, αὐτάρκης ἐστὶ πρὸς εὐδαιμονίαν· καὶ ταῦτα μὲν αὐτῇ συμβήσεται πρὸς ἑαυτήν· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ χρῆσθαι αὐτοῖς ὡς ὀργάνοις, τὸ χωριστῶς αὐτῶν προνοεῖν, τὸ ζωὴν αὐτοῖς χορηγεῖν· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ γίγνεσθαι ἐξ ἀλλήλων τὰ ζῶντα [6]) καὶ τὰ τεθνεῶτα, τὸ ἐπείσακτον ἔχειν ἀθανασίαν τὸν κύκλον τῆς γενέσεως· πρὸς δὲ αὐτὸν τὸ κοσμεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς, τὸ αὐτοκινησίας [7]) μεταλαμβάνειν τινός, τὸ ἐξηρτῆσθαι αὐτῆς ἐν τῷ ζῆν. εἰ δὲ μὴ ἀθάνατος, οὐκ ἔσται ἀκίνητος, οὐ νοερὰ κατ' οὐσίαν, οὐκ αὐτόζως, οὐδὲ αἱ αὐτῆς ἀναμνήσεις [8]) φθαρήσονται ὑπὸ τῆς ἰδίας κακίας· καὶ οὐκ ἔσται γνωστικὴ τῶν ὄντως ὄντων. καὶ ταῦτα μὲν πρὸς ἑαυτήν. πρὸς δὲ τἆλλα, μεμιγμένη τοῖς σώμασιν ἔσται καὶ ἔνυλος καὶ οὐχ οἵα τε ἔσται κρατεῖν αὐτῶν
299 οὐδὲ ἄγειν αὐτὰ ὅπῃ βούλεται, ταῖς τε κράσεσι τῶν σωμάτων ἐπακολουθήσει, καὶ πᾶσα αὐτῆς ἡ ζωὴ σωματοειδὴς ἔσται καὶ γενεσιουργός· τὰ δὲ ἄλλα πρὸς μὲν ἑαυτὰ τοιαύτην ἕξει τάξιν, οἵαν τὰ ἐξ ἐντελεχείας ὄντα καὶ σώματος· ζῶα γὰρ ἔσται μόνον ἐξ ἀορίστου

1) C. περὶ οὗ ἄν. Editt. ἂν ἀεί. — 2) Codd. Procli ὁτιοῦν. sed vide p. 299. *St.* — 3) Editt. ὑποθῇ ὃ ὑπετίθεσο. — 4) C. εἰ ἀθάνατος ἐστὶν ἡ. — 5) C. οἷον ἐπὶ παραδείγματος εἴπομεν. — 6) C. B. ζῶντα καὶ τεθνεῶτα. — 7) B. C. αὐτοκινησίαν. — 8) A. ἀναμνήσεις et supra: μαθήσεις. B. C. D. αἱ αὐτῆς μαθήσεις ἀναμνήσεις.

ζωῆς καὶ σωμάτων συγκείμενα. πρὸς δὲ αὐτὴν οὕτως, ὥςτε ἄγειν [1]) αὐτὴν καὶ μεταβάλλειν ταῖς ἑαυτῶν κινήσεσι καὶ ἐν ἑαυτοῖς ἔχειν αὐτήν, ἀλλ' οὐκ ἔξωθεν ἐπιστατοῦσαν, καὶ μετ' αὐτῆς ζῆν, ἀλλ' οὐκ ἀπ' αὐτῆς. ὁρᾷς οὖν ὅτι κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον εὕρομεν[2]), ὅπως οὐ μόνον τὸ εἰ ἔστι καὶ εἰ οὐκ ἔστιν ὑποτίθεσθαι δυνατόν, ἀλλὰ καὶ ἄλλο ὁτιοῦν πάθος πεπονθός, οἷον τὸ ἀθάνατον ἢ τὸ οὐκ ἀθάνατον· ὥςτε τοῦτο μὲν ἡμῖν διὰ τούτων φανερόν. ἐπειδὴ δὲ τὸ πρὸς ἄλλο ποικίλως ἔστι λαμβάνειν· ἢ γὰρ πρὸς ἓν μόνον, οἷον πῶς ἔχει ἡ ὁμοιότης τεθεῖσα πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, ἢ πρὸς πλείω, οἷον πῶς ἔχει οὐσία εἶναι ὑποτεθεῖσα πρὸς στάσιν καὶ κίνησιν, ἢ πρὸς πάντα, οἷον ἐὰν ᾖ τὸ ἕν, πῶς ἕξει πρὸς πάντα τὰ ὄντα· οὐδὲ τοῦτο παρῆκεν ὁ Πλάτων, ἀλλὰ προςέθηκεν ὅτι δεῖ σκοπεῖν καὶ πρὸς ἓν μόνον ὅ τι ἂν προαιρῇ, καὶ πρὸς πλείω, καὶ πρὸς ξύμπαντα. δεῖ μὴν ἐκεῖνο τὸ ἓν ἢ πλείω ἐκεῖνα συγγενῶς ἔχειν πρὸς τὸ προκείμενον, οἷον ὡς τῷ ἀνομοίῳ τὸ ὅμοιον· σύστοιχα γὰρ ταῦτα ἀλλήλοις· καὶ τῇ οὐσίᾳ κίνησις καὶ στάσις· ἐν αὐτῇ γὰρ ταῦτα καὶ περὶ αὐτήν. εἰ δὲ διαφορᾶς οὔσης κατὰ τὸ ἄλλο τὸ πρὸς ἓν καὶ πρὸς [3]) πλείω καὶ πρὸς ξύμπαντα ἡμεῖς εἰκοσιτέσσαρας τρόπους εἴπομεν, μοναχῶς τὸ πρὸς ἄλλο παραλαμβάνοντες, μή τοι θαυμάσῃς· ἡ γὰρ τοῦ πρὸς ἄλλο διαφορὰ τῆς ὕλης ἐστίν, ὅταν ἓν ἢ μὴ ἓν ᾖ τὸ ὑποκείμενον· 300
ἡμεῖς δὲ αὐτὸ τὸ εἶδος τῆς μεθόδου παραδοῦναι προὐθέμεθα καὶ τὰς εἰδητικὰς ἐν αὐτῇ διαφοράς, ἀλλ' οὐχὶ τὰς ὑλικάς. ἀλλὰ τί δὴ προςέθηκεν ἡμῖν τῆς γυμνασίας ταύτης τέλος; τὴν θέαν, φησί, τῆς ἀληθείας. οὐχ ἁπλῶς οὖν ἀκουσόμεθα τὴν ἀλήθειαν, ἀλλ' αὐτὴν τὴν νοητήν, περὶ ἧς ἡμᾶς ἐν ἄλλοις ἐδίδαξεν, οὗ ἕνεκα ἡ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον [4]) οὗ ἐστι. πᾶσα τοίνυν ἡμῶν ἡ ζωὴ γυμνάσιόν ἐστι πρὸς ἐκείνην τὴν θέαν, καὶ ἡ διὰ τῆς διαλεκτικῆς πλάνη πρὸς τὸν ὅρμον ἐκεῖνον ἐπείγεται. διὸ καὶ πάνυ θαυμαστῶς εἴρηται τὸ διόψεσθαι· διὰ πολλῶν γὰρ μεσοτήτων αἱ ψυχαὶ τυγχάνουσι τῆς ἐκείνων θέας. ἀλλ' ἵνα πάλιν ἡμῖν καὶ ἐπ' ἄλλου παραδείγματος ἡ μέθοδος γένηται καταφανής, φέρε εἰκοσιτέσσαρας τρόπους ἐπὶ τῆς προνοίας ἐξετάσωμεν. ὑποκείσθω γὰρ εἶναι πρόνοιαν. οὐκοῦν εἰ ἔστιν, ἕπεται αὐτῇ μὲν πρὸς ἑαυτὴν τὸ ἀγαθοειδές, τὸ ἀπειροδύναμον· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ περιτρέπεσθαί [5]) πως αὐτήν, τὸ ἀμετάβλητον εἶναι, τὸ θελητὸν ἑαυτήν· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ

1) D. διάγειν. — 2) C. εὑρήσομεν. — 3) C. D. πρὸς πολλά. — 4) B. παιδίον. — 5) D. παρατρέπεσθαι.

μίαν εἶναι καὶ οὐ μίαν· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα ἕπεται μὲν τὸ ἄρχειν αὐ-
τῇ, τὸ σώζειν ἕκαστα, τὸ ἀρχὰς καὶ τέλη πάντων ἔχειν, εὐθείως
πάντα [1]) περαίνουσαν· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ βλαπτικὴν εἶναι τῶν προ-
νοουμένων, τὸ τοῦ παραδόξαν χορηγόν, τὸ ἀταξίας αἰτίαν· ἕπεται δὲ
καὶ οὐχ ἕπεται τὸ παρεῖναι πᾶσι καὶ ἐξῃρῆσθαι ἀπ' αὐτῶν, τὸ γι-
301 γνώσκειν αὐτὰ καὶ μὴ γινώσκειν· ἄλλως γὰρ γιγνώσκει, καὶ οὐ ταῖς
συστοίχοις τῶν γνωστῶν δυνάμεσι· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ ἕπεται
μὲν τὸ μηδὲν ὑπ' ἀλλήλων πάσχειν εἰκῇ, τὸ μηδὲν ἀδικεῖσθαι παρὰ
μηδενός· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ εἶναί τι ἀπὸ τύχης αὐτοῖς, τὸ ἀσύντακτα
εἶναι πρὸς ἄλληλα· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ πάντα εἶναι ἀγαθά·
τοῦτο γὰρ πῇ μὲν αὐτοῖς ὑπάρχει, πῇ δὲ οὔ· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς
αὐτὴν ἕπεται μὲν τὸ ἐξηρτῆσθαι αὐτῆς καὶ πανταχόθεν φρουρεῖσθαι
καὶ ἀγαθύνεσθαι παρ' αὐτῆς· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἐνίστασθαι αὐτήν,
τὸ διαφεύγειν αὐτήν· οὐδὲν γὰρ οὔθ' οὕτω σμικρὸν [2]) ὡς διαφεύγειν
αὐτῇ, οὔθ' οὕτως ὑψηλόν, ὡς μὴ καταγωνίζεσθαι ὑπ' αὐτῆς· ἕπε-
ται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ μετέχειν ἕκαστα τῆς προνοίας· πῶς μὲν
γὰρ αὐτῆς μεταλαγχάνει, πῶς δὲ οὐκ αὐτῆς, ἀλλὰ τῶν ἀπ' αὐτῆς
εἰς ἕκαστον ἀπομεριζομένων ἀγαθῶν. ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστω πρόνοια·
πάλιν τοίνυν αὐτῇ πρὸς [3]) αὐτὴν ἕπεται μὲν τὸ ἀτελές, τὸ ἄγονον,
τὸ ἀδρανές, τὸ ἑαυτοῦ μόνον· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ ἄφθονον τὸ ὑπερ-
πλῆρες, τὸ ἱκανόν, τὸ ἐκτενές· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἄπραγμον
καὶ ἀόχλητον· πῶς μὲν γὰρ ὑπάρξει ταῦτα τῷ μὴ προνοοῦντι, πῶς
δ' οὔ, μὴ κρατουμένων ὑπ' αὐτοῦ τῶν δευτέρων· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα
δῆλον ὡς ἕπεται μὲν τὸ ἄμικτον [4]), τὸ ἀκοινώνητον πρὸς πάντα, τὸ
μηδὲν γιγνώσκειν· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ πρὸς ἑαυτὴν ἀφομοιοῦν τὰ ἄλλα,
τὸ πᾶσιν ἀγαθοῦ μεταδιδόναι τοῦ προσήκοντος· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ
302 ἕπεται τὸ ἐφετὸν εἶναι αὐτοῖς· δυνατὸν γάρ πως τοῦτο καὶ οὐ δυ-
νατόν· εἰ μὲν γὰρ δι' ὑπεροχὴν ἐξῃρημένην ἀπὸ πάντων λέγοιτο μὴ
προνοεῖν ὡς κρεῖττον πάσης σχέσεως καὶ ἐνεργείας, οὐδὲν κωλύεται
πᾶσιν ἐφετὸν εἶναι τοῖς δευτέροις· εἰ δ' ὡς παρῃρημένον ταύτης τῆς
δυνάμεως, οὐδ' ἂν ἐφετὸν εἴη. τοῖς δὲ ἄλλοις ἕπεται μὲν πρὸς αὐτὰ
τὸ ἀκόσμητον, τὸ εἰκαῖον ἐν τῷ ποιεῖν, τὸ ἐν τῷ πάσχειν ἀόριστον,
τὸ πολλὰ δέχεσθαι τὰ ἐπεισόδια ταῖς αὐτῶν φύσεσι, τὸ πλημμελῶς
φέρεσθαι καὶ ἀτάκτως· οὐχ ἕπεται δὲ ἡ ἔντευξις ἡ πρὸς ἕν, ἡ κατ'
ἀξίαν διανομή, ἡ κατὰ νοῦν διάθεσις· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ

1) A. τὰ ὅλα. — 2) C. μικρόν. — 3) C. πρὸς ἑαυτήν. — 4) C. D. ἀμιγές.

ἀγαθὸν εἶναι[1])· καὶ γὰρ ὄντα πάντως ἀγαθὰ καὶ προνοίας οὐκ οὔσης, πόθεν ἔχει τὸ ἀγαθόν, εἰπεῖν οὐκ ἂν ἔχοι τις· πρὸς δέ γε τὴν πρόνοιαν ἕπεται μὲν αὐτοῖς τὸ ἀπαθὲς ὑπ᾽ αὐτῆς, τὸ ἀσύντακτον πρὸς αὐτήν· οὐχ ἕπεται δὲ τὸ μετρεῖσθαι καὶ ὁρίζεσθαι παρ᾽ αὐτῆς· ἕπεται δὲ καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἀγνοεῖν αὐτήν· καὶ γὰρ γιγνώσκειν αὐτὴν ἀνάγκη τοῖς πεφυκόσιν, ὅτι οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστι, καὶ μὴ γιγνώσκειν· οὐδὲν γὰρ ἐστὶν αὐτοῖς κοινὸν πρὸς αὐτήν. εἰς τέλος ἄρα νῦν ἀφίγμεθα τοῦ περὶ τῆς προνοίας λόγου κατ᾽ αὐτὴν γυμναζόμενοι τὴν μέθοδον. παρακελευόμεθα δὲ καὶ διὰ πλειόνων παραδειγμάτων ἄλλων[2]) γυμνάσασθαι τοῖς ἐσομένοις προσήκουσιν ἀκροαταῖς τ[illegible] τοῦ Παρμενίδου διδασκαλίας· ἡμεῖς δὲ ἐπὶ τὰς ἑξῆς μέτιμεν λέξεις τοῦ Πλάτωνος.

„Ἀμήχανον, ἔφη, λέγεις, ὦ Παρμενίδη, πραγμα-
„τείαν, καὶ οὐ σφόδρα μανθάνω· ἀλλά μοι τί οὐ διῆλ- 303
„θες αὐτὸς ὑποθέμενός τι, ἵνα μᾶλλον καταμάθω;"
(P. 136. C. D.)

Ὥςπερ ἡ τῶν εἰδῶν οὐσία τοῖς μὲν νοερῶς αὐτὴν θεάσασθαι βουλομένοις εὔληπτος ἐστὶ καὶ φανοτάτη[3]), τοῖς δὲ δι᾽ αἰσθήσεως καὶ φαντασίας καὶ δόξης αὐτὴν εὑρεῖν ἐφιεμένοις ἄγνωστος καὶ ἀθεώρητος, οὕτω δὴ καὶ ἡ τοῦ Παρμενίδου διδασκαλία τοῖς μὲν συνοπτικοῖς καὶ τελείοις ἤδη κατὰ τὴν ἕξιν εὐμήχανος ἐστί, τοῖς δὲ ἀτελέστερον διακειμένοις ἀμήχανος· ὃ δὴ καὶ νῦν ὁ Σωκράτης πεπονθὼς καὶ τὸ πέλαγος ὄντως τῆς μεθόδου ταύτης ἰδὼν καὶ τὴν εὐπορίαν τῶν ἐπιβολῶν καὶ τὴν μεταχείρισιν καὶ τὴν εὐταξίαν ἀμήχανον αὐτὴν ἀπεκάλεσε πραγματείαν, διὰ μὲν τοῦ ἀμηχάνου τό τε δυςπερίληπτον ὁμοῦ καὶ αὐτοφυὲς κάλλος ἐνδειξάμενος[4])· οὐδὲν μεμηχανευμένον οὐδὲ κεκομψευμένον[5]) ἐπ᾽ αὐτῆς ἔστιν ἰδεῖν· ὥςτε καὶ ἀμήχανος[6]) ἐστὶν ὡς αὐτοφυὴς καὶ εὐμήχανος ὡς νοερὰ καὶ μιμουμένη τὴν τῶν ὄντων συμπλοκήν τε καὶ διαίρεσιν· διὰ δὲ τοῦ τῆς πραγματείας ὀνόματος τὸ διὰ τῶν πραγμάτων αὐτῶν ὁδεύειν αὐτὴν καὶ μὴ ἐν ψιλοῖς ὑφεστάναι τοῖς λογικοῖς κανόσι δηλῶν. δύςληπτος γοῦν ἐστι τοῖς ἀτελέσι καὶ δυςμεταχείριστος· ὅθεν καὶ ἐπήνεγκεν οὐ σφόδρα μανθάνω.

1) A. εἶναι· καὶ οἷον τὰ πάντως ἀγαθὰ καὶ εἶναι ἀναγκαῖον καὶ προνοίας. — 2) B. om. ἄλλων. — 3) C. φαινοτάτη. — 4) D. ἐνδείξασθαι βουλόμενος. — 5) B. κεκομψευμένον ἐστὶν ἐπ᾽ αὐτοῖς· — 6) B. ἀμήχανον.

πάντως γὰρ ἐφήψατο τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας, ἀτελέστερον δέ, ὡς ὁ Παρμενίδου λόγος ἐδείκνυτο· διὸ καὶ οὐ σφόδρα μανθάνω φη-
304 σίν. ἔτι δὲ μειζόνως ἀντέχεται τῆς κατανοήσεως αὐτῆς, ὅσῃ [1]) δυςπερίληπτον οὖσαν τὴν μέθοδον κατεῖδεν. ἴδιον δὲ τούτου τὸ τῶν πρὸ τῆς ἀληθείας συγγενῶν ἐστιν, ὡς αὐτὸς εἴρηκεν ἐν Ἐπιστολαῖς. τὸ δὲ ἐκ τῆς χαλεπότητος καὶ τῆς δυςκολίας τῶν προβλημάτων προςφαινομένης ἐῤῥωμενέστερον ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς θεωρίας αὐτῶν καὶ μὴ διαφεύγειν τὸν ἐκ τῆς ζητήσεως τόνον ἀλλ' οἷον ὑπὸ θεοῖς ἀθλοθέταις ἀγωνιζομένους προθύμως μετιέναι τὴν ἀντίληψιν αὐτῶν· οὕτω γὰρ καὶ πρὸς τὸν νοῦν ἡ ψυχὴ βλέπουσα καὶ θεωμένη [2]) [illegible] μίαν αὐτοῦ καὶ ἁπλουστάτην καὶ διαιώνιον νόησιν ἀμήχανον μὲν [illegible]ην οἴεται εἶναι· παρ' αὐτῇ γὰρ αἱ παντοῖαι μηχαναὶ καὶ πλοκαὶ τῶν εἰδῶν· ἔτι δὲ καὶ πλέον ἐρᾷ τῆς ἐκείνου τελειότητος, εἰ κἂν ἀνελίξαι μὴ δύναται τὴν νόησιν αὐτοῦ μηδὲ τὴν ἁπλότητα τῆς θείας ἐκείνου ζωῆς, περιτρέχουσα δὲ αὐτὸν καὶ ἀντεχομένη τῷ ἑαυτῆς ποικίλῳ, μιμεῖται τὸ ἐκείνου μονοειδὲς [3]), καὶ τῷ διῃρημένῳ τὸ ἀμέριστον ἐν τῷ νοεῖν. ταὐτὸν δὴ οὖν ποιεῖ καὶ ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καταθεασάμενος τὸ χαλεπὸν τῆς μεθόδου ταύτης καὶ τὸ συνοπτικὸν ὁμοῦ τῆς ὑφηγήσεως ᾤχετο ἀποδρὰς καὶ ἀποδειλιάσας πρὸς τὸν πόρον τῆς περὶ αὐτὴν γυμνασίας, ἀλλ' ὁμολογεῖ μὲν τὴν ἔνδειαν τὴν ἑαυτοῦ καὶ τὴν ὕφεσιν τῆς γνώσεως ταύτης, ἀντέχεται δὲ προθυμότερον τῆς ὅλης περὶ αὐτὴν θεωρίας, παρακαλεῖ δὲ τὸν Παρμενίδην εἰς λογισμὸν ἀπὸ νοῦ καταβάντα, καὶ ἀπὸ τοῦ καθόλου πρός τι παράδειγμα μερικὸν [4]) ἐπὶ τούτου γυμνάσαι τὴν μέθοδον· οὕτω γὰρ
305 καὶ ἐν τοῖς οὖσι, τὰς ἔνδον καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἐνεργείας οὐ δυνάμενοι γιγνώσκειν, διὰ τῶν ἐκτὸς προϊουσῶν καὶ ἐκείνας δυνάμεθα συλλογίζεσθαι καὶ διὰ τῶν μερικωτέρων τὰ καθολικώτερα γιγνώσκομεν· οὕτω δὴ οὖν καὶ ὁ Παρμενίδης [5]) ἑαυτὸν ἀνέφηνε διὰ τῶν λόγων, ἀπὸ τῶν ἡνωμένων νοήσεων εἰς τὴν διέξοδον ταύτην καὶ ποικιλίαν τῆς ὑφηγήσεως προϊών, ὃ καὶ αἰτεῖ [6]) νῦν ὁ Σωκράτης ἀνάλογον τεταγμένος ταῖς τρίταις τάξεσιν, αἳ τῶν πρώτων μετέχουσι κατὰ τὰς εἰς αὐτοὺς προϊούσας ἐκεῖθεν δυνάμεις, καὶ οὐδὲ τούτων ἀμέσως, ἀλλὰ διὰ τῶν μεταξὺ γενῶν.

1) B. ὅσον. — 2) C. θεωροῦσα. — 3) D. ἑνοειδές. — 4) C. μερικώτερον. — 5) B. ὁ Παρμενίδης δι' αὐτῶν ἀνέφηνε τῶν λόγων. — 6) B. αἰτεῖ καὶ ὁ Σωκράτης.

„*Πολὺ ἔργον, φάναι, ὦ Σώκρατες, προστάττεις ὡς* „*τηλικῷδε.*“ (P. 136. D.)

Ἅμα μὲν εἰς μείζω καὶ τελειοτέραν ἐπιτηδειότητα προκαλεῖται τὸν Σωκράτην καὶ τήν τε χαλεπότητα τοῦ πράγματος ἐξαίρων καὶ τὴν διέξοδον ταύτην παραιτούμενος, καὶ τοῦτο καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπ᾽ ἄλλων φαίνεται ποιῶν νέων καὶ ἀκοῦσαί τι παρ᾽ αὐτοῦ σπουδαζόντων, τοὺς οἰκείους πατέρας μιμούμενος, ἅμα δὲ καὶ ἀλήθειαν ὁ λόγος ἔχει πολλήν, εἴτε πρὸς τὴν ψυχὴν εἴτε πρὸς τὸ ζῶον αὐτοῦ θεωρήσειας. εἰ μὲν γὰρ πρὸς τὴν ψυχήν, φαίης ἄν, ὡς οὐ προσήκει τῷ νοεῖν τὰ θεῖα δυναμένῳ διὰ τῆς λεκτικῆς φαντασίας καὶ τοῦ σώματος ἐνεργεῖν, ἀλλὰ μένειν ἐν τῇ ἑαυτοῦ περιωπῇ καὶ τοῖς οἰκείοις ἤθεσιν· ἔργον οὖν τῷ νοερῶς ζῶντι [1] *τὸ λογικῶς ἐνεργῆσαι καὶ φανταστικῶς καὶ τῷ πρὸς ἑαυτὸν ἐστραμμένῳ τὸ πρὸς ἄλλον καὶ* 306
τῷ ἁπλῷ τῆς γνώσεως τὸ ποικίλον τῶν λόγων· εἰ δὲ πρὸς τὸ ζῶον, εἴποις [2] *δ᾽ ἂν ὡς τῷ πρεσβύτῃ. τὸ τοιούτους ἄθλους ὑφίστασθαι πολὺ ἔργον ἐστί· τὸ γὰρ διαπλεῦσαι τοσοῦτον πέλαγος λόγων δεῖται καὶ ὀργάνου τοῦ πρὸς τὴν ἐνέργειαν ταύτην ἀκινήτως ὑπηρετήσοντος δῆλον ὡς ἀκμάζοντος· ὥστε διχῶς τό τε* ἔργον *καὶ τὸ* τηλικῷδε *λαμβάνοντες ἀμφοτέρως εὑρήσομεν ἀληθεύοντα τὸν λόγον. καὶ μέντοι καὶ ὡς πρὸς αὖ τὰ ὑποκείμενα πράγματα πολλὴν ὁ λόγος ἀλήθειαν ἔχει· πολλαχοῦ γὰρ οἱ καθολικοὶ κανόνες εἰσὶν εὔληπτοι. περὶ δὲ τὴν χρῆσιν αὐτῶν οὐκ ὀλίγη δυσκολία πειρωμένοις φαντάζεται, καθάπερ ἐν γεωμετρίᾳ τοὺς καλοὺς λόγους ἐγνωκόσιν ὅμως εἰς τὸ δι᾽ ἐκείνων ἐπιχειρεῖν* [3] *τὰ προτεινόμενα λήμματα φαίνεται χαλεπόν. δηλοῖ δὲ τῆς μεθόδου τῆς εἰρημένης τὴν ἐν τῷ χρήσασθαι δυσκολίαν τὸ μηδένα τῶν μετὰ Πλάτωνα κατὰ ταύτην διαθεῖναί τι τῶν ἑαυτοῦ συγγραμμάτων· τὸν γὰρ Ἀμμίκαρτον χαίρειν ἐάσομεν ὅστις ποτὲ ἦν· διόπερ ἡμεῖς ἐπειράθημεν πλείοσιν ἔμπροσθεν αὐτῆς χρήσασθαι παραδείγμασιν. ἀλλ᾽ οὖν ὅτι τῶν καθόλου λόγων ἡ μὲν γνῶσίς ἐστι πολλάκις εὐσύνοπτος, ἡ δὲ χρῆσις δύσκολος, ἔστω* [4] *διὰ τούτων δῆλον· ὅθεν εἰκότως πολὺ ἔργον αὐτῷ προστάττεσθαι φησὶν ὁ Παρμενίδης ὑπὸ τοῦ Σωκράτους, οὐ μόνον δι᾽ ἃς εἴπομεν ἀλλὰς αἰτίας, ἀλλὰ καὶ δι᾽ αὐτὴν τὴν τῶν ζητουμένων φύσιν τοιαύτην οὖσαν.*

1) B. C. *ζῶντι, λογικῶς.* — 2) B. D. *εἴποις ἄν.* — 3) B. *προχειρεῖ.* — 4) B. C. *ἔσται.*

307 „Ἀλλὰ σύ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, Ζήνων, τί οὐ διῆλ-„θες ἡμῖν;" (P. 136. D.)

Ἀεὶ τὰ τρίτα κατὰ τὴν ἀξίαν διὰ τῶν μέσων τυγχάνει τῆς τῶν πρώτων μετουσίας· τὸ δὲ ἄτακτον τῆς μεθέξεως [1]) τῆς ἀμέσου ταύτης καὶ χωρὶς τῶν προσεχῶν ἑκάστοις ἐξώρισται τῶν θεῶν. ταῦτα δὴ μιμούμενος ἐν τοῖς διαλόγοις ὁ Πλάτων αὐτόθεν μὲν πληρωθῆναι τῶν τοῦ Παρμενίδου νοήσεων τὸν Σωκράτην βουλόμενον ἁμαρτάνοντα [2]) ποιεῖ τῆς ἐλπίδος, διὰ Ζήνωνος δὲ ταὐτὸν τοῦτο ποιοῦντα καὶ λίαν τυγχάνοντα τῆς αἰτήσεως. ὁ Ζήνων, ὡς εἴρηται πολλάκις, εἰκόνας φέρει τῆς θείας μεσότητος· καὶ εἴρηται πολλάκις τὰ αἴτια, καὶ τίσιν ἀνάλογον οἱ τρεῖς ὧν Ζήνων μέσος. τοῦτον οὖν ὁ Σωκράτης λιπαρῶν καὶ δι' αὐτοῦ βουλόμενος ἑνωθῆναι πρὸς τὸν πατέρα τῶν λόγων καὶ ἀνακινῶν αὐτὸν πρὸς τὴν δυςκολίαν μετέχει καὶ αὐτοῦ Παρμενίδου. μέχρι μὲν οὖν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας αὐτόθεν ὁ Σωκράτης μετεῖχε τῆς τοῦ πρεσβύτου [3]) συνουσίας, διότι καὶ αὐτὸς παρ' ἑαυτοῦ πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν ἠρέθιστο θέαν· ἐπειδὴ δὲ βαθυτέρων γενήσεται νοημάτων πρόοδος, ἀναγκαίως δεῖ τῆς μεσότητος, ἣν καὶ νῦν ὁ Σωκράτης ἀνεγείρει, καὶ αἰτεῖ τοῦτο γενέσθαι πρὸς αὐτόν, ὃ πρὸς ἐκεῖνον ὁ Παρμενίδης. ἔοικεν οὖν πάλιν ὁ Παρμενίδης τῇ πατρικῇ αἰτίᾳ· πάντων γάρ ἐστι κοινὸς οὗτος ἐν τοῖς λόγοις πατήρ· ὁ δὲ Ζήνων τῇ δυνάμει τῇ τοῦ πατρός, ὅθεν καὶ προβέβληται τοῦ
308 πατρὸς καὶ πᾶν καταγωνίζεται πλῆθος τὸ τοῦ ἑνὸς ἀφιστάμενον· ὁ δὲ Σωκράτης τῷ νῷ [4]) τῷ διὰ ζωῆς καὶ δυνάμεως ἐπιστρέφοντι πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα· καὶ κατὰ ταύτας εἰ βούλει τὰς ἀναλογίας μετιέναι τὸν τόπον, πολλὴν εὑρήσεις ἐν ὀλίγοις κεκρυμμένην θεωρίαν.

„Καὶ τὸν Ζήνωνα ἔφη γελάσαντα φάναι, αὐτοῦ, ὦ „Σώκρατες, δεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ᾖ „ὃ λέγει· ἢ οὐχ ὁρᾷς ὅσον ἔργον προςτάττεις;" (P. 136. D.)

Οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς τὸ μὲν τρίτον ἑαυτῷ [5]) συνάπτει τῷ δευτέρῳ καὶ ἐφίεται τῆς παρ' αὐτοῦ πληρώσεως, τὸ δὲ δεύτερον, ἅτε ἐνιδρυμένον τῷ πρώτῳ, προάγει τὴν ἀπ' ἐκείνου δόσιν ἐπὶ πάντα. θαυμαστὸν δὲ ἐν τούτοις καὶ ὅτι πρότερον, ὅτε μειδίαμα [6]) μόνον

1) C. τὴν δὲ ἀταξίαν τῆς μεθέξεως. — 2) D. διαμαρτάνοντα. — 3) C. πρεςβυτέρου. — 4) B. τῷ νῷ διὰ ζωῆς. — 5) An non legendum ἑαυτό? *Cous.* — 6) B. μειδίαμα πρῶτον.

ἦν, ἐμειδίων ἀμφότεροι, ὁ Ζήνων καὶ ὁ μέγας Παρμενίδης· νῦν δὲ ὅτε οὐκ ἔτι μειδιᾶν λέγεται, μόνος ὁ Ζήνων γελᾷ, τοῦ Παρμενίδου μένοντος ἐν τῷ ἠρεμίῳ καταστήματι, διότι τοῦ καθηγεμόνος παρόντος τὸν ἐκείνου μαθητὴν παρακαλεῖ τὸν καὶ αὐτῷ τῷ καθηγεμόνι χαλεπὸν εἶναι δοκοῦντα λόγον μεταχειρίζεσθαι· τοῦτο γὰρ οὐκ ἦν ἀνδρὸς τὸ καθῆκον τῷ καθηγεμόνι φυλάττοντος· διὸ καὶ ὅτε τὸ σύγγραμμα ἀνεγίγνωσκε, μὴ παρόντος ἐποίει τοῦτο Παρμενίδου, καθάπερ εἴρηται ἐν προοιμίοις, ὡς φορτικῆς οὔσης τῆς ἀναγνώσεως ἐπὶ τοῦ καθηγεμόνος. τὸ μὲν οὖν μειδίαμα τὴν [1]) ἀφανῆ μιμεῖται τῶν θείων ἐνέργειαν καὶ τὸ κρύφιον, ὁ δὲ γέλως τὴν πρόοδον τὴν ἐπὶ τὸ ἐμφανέστερον· αἰσθητικώτερον γὰρ ὁ γέλως τοῦ μειδιάματος. οὐκοῦν ὁ μὲν μιμεῖται τὸν μένοντα καὶ ἠρεμοῦντα καὶ κεκρυμμένον θεόν, ὁ δὲ τὸν 309
ἄνω μένοντα, προϊόντα δὲ ἤδη καὶ ἐκφαινόμενον. καὶ ὃ τούτων ἔτι θαυμασιώτερον· ὁ γὰρ Ζήνων μειδιᾷ μὲν πρὸς τὸν Παρμενίδην βλέπων [2])· οὕτω γὰρ εἴρηται πρότερον· γελᾷ δὲ πρὸς τὸν Σωκράτην τὸν λόγον ποιούμενος· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θείοις ἡ μεσότης μὲν κρύφιος, καθὸ συνήνωται τῷ πρὸ αὐτῆς, ἐκφαίνεται δέ, καθὸ κοινωνεῖ τῷ μετ᾽ αὐτήν· γελᾷ μὲν οὖν διὰ ταῦτα ὁ Ζήνων ἐκφαίνων [3]) ἑαυτὸν τῷ Σωκράτει, καθὸ συντάττων αὐτὸν ἑαυτῷ, καὶ διὰ τῆς ἑνώσεως ταύτης τὴν τοῦ Παρμενίδου προκαλούμενος νόησιν· ἐπιστρέφει γὰρ καὶ τοῦτον εἰς τὸν ἑαυτοῦ καθηγεμόνα, καὶ πάντως ἀνάγει πρὸς ἐκεῖνον ὡς πρωτουργὸν αἴτιον τῆς θεωρίας καὶ πάσης νοήσεως τῆς παρ᾽ αὐτοῦ γεννητικόν. τούτου δὲ τὴν αἰτίαν προςέθηκεν αὐτός· μέγα γάρ φησι προςτάττεις· τὰ δὲ μεγάλα καὶ ἐξῃρημένα τῶν ἀποτελεσμάτων τοιούτων δεῖται καὶ τῶν αἰτίων· τὰ δὲ μέσα τῶν μέσων ἐστὶν ἀγαθῶν αἴτια καὶ οὐ τῶν ἀκροτάτων οὐδὲ τῶν ἐξῃρημένων ἀπὸ τῶν πολλῶν.

„Εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι·
„ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν, ἄλ-
„λως τε καὶ τηλικούτῳ· ἀγνοοῦσι γὰρ αὐτό [4]) οἱ πολ-
„λοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων διεξόδου τε καὶ
„πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν ἔχειν [5]).
„ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, ἵ[illegible]
„καὶ αὐτὸς διακούσω διὰ χρόνου.“ (P. 136. D. E.)

1) B. τὴν ἀπ᾽ ἀφανῆ. — 2) C. ἀποβλέπων. — 3) D. ἐμφαι[illegible]
4) Editt. om. αὐτό. — 5) Editt. χεῖν.

310 Ἤδη τις καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπέστησε μετρίως ὅτι πανταχοῦ τὸ καθῆκον ἐν ταῖς μιμήσεσιν ἀποσώζει τοῖς προςώποις ὁ Πλάτων, ὡς ἔστι διὰ τούτων δῆλος. ἐν Γοργίᾳ μὲν γὰρ σοφιστῶν παραδοὺς συνουσίαν ὑφαρπάζοντα [1]) τὸν μαθητὴν εἰςάγει τὰς ἀποκρίσεις τοῦ καθηγεμόνος καὶ προπηδῶντος [2]) ἐν τοῖς λόγοις ἀτάκτως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐκεῖ Πῶλος, ἀχαλίνωτος ὢν καὶ πλημμελὴς καὶ περὶ αὐτὸν τὸν πατέρα τῆς τέχνης. ἐνταῦθα δὲ φιλοσόφους μιμούμενος ὑπεξιστάμενον παραδίδωσι τὸν Ζήνωνα τῷ Παρμενίδῃ καὶ δεόμενον, ὅπως ἂν αὐτὸς ὁ λέγων ᾖ καὶ τοὺς παρόντας εὐεργετῶν· ἔοικε γὰρ ἡ μὲν τῶν σοφιστῶν σύνοδος τῇ ἐνύλῳ συστοιχίᾳ πάσῃ, παρ' ᾗ καὶ τὰ ἔκγονα πολλάκις [3]) κατὰ τῶν οἰκείων αἰτίων ἐξανίσταται, κρατεῖν ἐθέλοντα τῶν ἀμεινόνων· ἡ δὲ τῶν φιλοσόφων κοινωνία τῇ τῶν θεῶν τάξει, παρ' ᾗ τὰ καταδεέστερα προκαλεῖται μὲν τὰς τῶν ὑπερτέρων δυνάμεις, ὑπεξίσταται δὲ αὐτῶν ταῖς ἀπείροις καὶ γεννητικαῖς περιουσίαις. ἀλλὰ τοῦτο μὲν περὶ τοῦ ἤθους τῶν ἀνδρῶν ἔστω μοι λελεγμένον. ὅτι δὲ ἀπρεπῆ τὰ θειότατα τῶν δογμάτων ἐστὶν εἰς ἀκοὰς φερόμενα [4]) τῶν πολλῶν οὐδὲν δεῖ λέγειν, αὐτοῦ Πλάτωνος εἰπόντος ὡς πάντα ταῦτα καταγέλαστα μὲν ἐστι τοῖς πολλοῖς, θαυμασμοῦ δὲ ἄξια τοῖς σοφοῖς. οὕτω δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι τῶν λόγων τοὺς μὲν ἔφασκον εἶναι μυστικούς, τοὺς δὲ ὑπαιθρίους, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου τοὺς μὲν ἐσωτερικούς, τοὺς δὲ ἐξωτερικούς, καὶ αὐτὸς Παρμενίδης τὰ μὲν
311 πρὸς ἀλήθειαν ἔγραψε, τὰ δὲ πρὸς δόξαν, καὶ ὁ Ζήνων δὲ τοὺς μὲν ἀληθεῖς ἐκάλει τῶν λόγων, τοὺς δὲ χρειώδεις· ὥςτε εἰκότως εἴρηται καὶ νῦν ἀπρεπεῖς εἶναι παρὰ τοῖς πολλοῖς τοὺς τοιούςδε λόγους, ὡς ἀδέκτων τούτων ὄντων τῆς τοιαύτης ἀκροάσεως. εἰ δέ τις καὶ ἤδη ἐν γήρᾳ ὢν περὶ τούτων ποιοῖτο τοὺς λόγους ἐπὶ τῶν πολλῶν, ἔτι μᾶλλον ἀπρεπὲς αὐτοῖς εἶναι δοκεῖ καὶ αἰσχύνης ἄξιον· περὶ νέῳ μὲν γὰρ ἧττον τὰ τοιαῦτα φαινόμενα διασύρουσιν, ὥςπερ φησὶ καὶ Καλλικλῆς ὁ τῶν πολλῶν εἷς, καὶ τὰ ἐκείνων πάθη πεπονθώς· προήκοντα [5]) δὲ κατὰ τὴν ἡλικίαν περὶ ταῦτα διατρίβειν ἡγοῦνται πάντων εἰς γέλωτα εἶναι πραγμάτων εὐδοκιμώτατον. τί οὖν αἴτιον αὐτῆς τῆς τοιαύτης δόξης, οὐ χρὴ παρ' ἄλλου ζητεῖν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πλάτων ἤνεγκεν, ὅτι δι' ἄγνοιαν τοῦτο πεπόνθασι· μεγάλων ἄρα κακῶν ἡ ἄγνοια τὴν αἰτίαν ἔχει ταῖς ψυχαῖς [6])· καὶ δείκνυσιν ὅτι πάλιν τὸ

1) C. ἀφαρπάζων — 2) An non legendum προπηδῶντα? *Cous.* Minime. *St.* — 3) B. παρ' ᾗ καὶ τὰ πολλάκις — 4) D. καταφερόμενα. — 5) A. προςήκοντα. — 6) A. εὐχαῖς

ἁμαρτήματα ἀκούσια τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ τὸ δι' ἄγνοιαν πλημμελούμενον καὶ ἀκούσιον ἐστὶ καὶ συγγνώμης ἄξιον. ἀγνοοῦσιν οὖν οἱ πολλοί, πόση τις ἄρα ἐστὶν ἡ τῆς διαλεκτικῆς δύναμις, καὶ ὅτι τέλος ἐστὶ τῆς πλάνης ταύτης ἡ ἀλήθεια καὶ ὁ νοῦς. οὐ γάρ ἐστιν ἄλλως ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀναδραμεῖν ἐπὶ τὰ πρῶτα μὴ διὰ τῶν μέσων πορευθέντας ὁδῶν τῆς ζωῆς· ὡς γὰρ ἡ κάθοδος ἡμῖν διὰ πολλῶν γέγονε τῶν μεταξύ, τῆς ψυχῆς ἀεὶ ἐπὶ τὸ συνθετώτερον χωρούσης ἀπὸ τῶν ἁπλουστέρων ἐνεργειῶν, οὕτω καὶ ἡ ἄνοδος διὰ πολλῶν ἔσται μεσοτήτων, τῆς ψυχῆς ἀναλυούσης ὃν συνέθηκε τῆς ζωῆς διά- 312
κοσμον. δεῖ οὖν πρῶτον καταγνῶναι 1) τῶν αἰσθήσεων ὡς οὐδὲν ἀκριβὲς οὐδὲ ὑγιὲς γιγνώσκειν δυναμένων, ἀλλὰ πολὺ τὸ συγκεχυμένον καὶ ἔνυλον καὶ παθητικὸν ἐχουσῶν, ἅτε καὶ ὀργάνοις τοιούτοις δή τισι χρωμένων· ἔπειτα τὰς φαντασίας ἀφελεῖν, τὰς ἐν ἡμῖν πετομένας στυμφαλίδας ὄρνιθας, ὥςπερ κακὰ μορφωτικὰ καὶ ἐσχηματισμένα νοούσας, τὸ δὲ ἀσχημάτιστον 2) καὶ ἀμερὲς εἶδος ἑλεῖν οὐδαμῇ δυναμένας, ἀλλὰ παραποδιζούσας τὴν καθαρὰν καὶ ἄϋλον νόησιν τῆς ψυχῆς τῷ παρεμπίπτειν, καὶ θόρυβον αὐτῇ παρέχειν ἐν ταῖς ζητήσεσι· τρίτον δὲ ἐπὶ τούτοις τὰς δόξας τὰς πολυειδεῖς ἐκκόψαι καὶ τὴν περὶ ταύτας πλάνην τῶν ψυχῶν· οὐ γὰρ ἐφάπτονται τῆς αἰτίας, οὐδὲ ἐπιστήμην ἡμῖν ἐμποιοῦσιν, οὐδὲ τοῦ χωριστοῦ νοῦ μετουσίαν· τέταρτον τοίνυν ἐπὶ τὸ τῶν ἐπιστημῶν ἀναδραμόντα πέλαγος ἐκεῖ τῇ διαλεκτικῇ θεωρεῖν τὰς διαιρέσεις αὐτῶν καὶ συνθέσεις καὶ ὅλως τῶν ἐν ἡμῖν εἰδῶν τὴν ποικιλίαν καὶ διὰ τῆς θεωρίας ἐξυφήνασαν τὸν ἑαυτῆς διάκοσμον τὴν διάνοιαν ἡμῶν ἰδεῖν, ὅτι περ αὐτῆς ἀποστῆναι δεῖ τῆς συνθέσεως καὶ νοερῶς 3) ἤδη προςβάλλειν τοῖς ὄντως οὖσι· νοῦς γάρ ἐστιν ἐπιστήμης κρείττων καὶ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τῆς κατ' ἐπιστήμην προτιμοτέρα. πολλαὶ οὖν αἱ πλάναι καὶ αἱ δινεύσεις τῆς ψυχῆς· ἄλλη γὰρ ἡ ἐν ταῖς φαντασίαις, ἄλλη πρὸ τούτων ἡ ἐν δόξαις, ἄλλη ἡ ἐν αὐτῇ τῇ διανοίᾳ· μόνη δὲ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τὸ ἀπλανὲς ἔχει, καὶ οὗτος ὁ μυστικὸς ὅρμος τῆς ψυχῆς, εἰς ὃν καὶ ἡ ποίησις ἄγει τὸν Ὀδυσσέα 313
μετὰ τὴν πολλὴν πλάνην τῆς ζωῆς, καὶ ἡμεῖς, ἐὰν ἄρα σώζεσθαι θέλωμεν, μᾶλλον ἑαυτοὺς ἀνάξομεν. ἀλλ' ταῦτα μὲν περὶ τούτων. ἤδη δὲ εἴρηται κἀκεῖνα πρότερον 4), ὅτι προςεχὴς ὁ Ζήνων τῷ Παρμενίδῃ καὶ πάντων συνειλεγμένων μονάς τί ἐστι, καὶ ὅτι πρῶτος ἐπιστρέφει πρὸς αὐτὸν καὶ ἑαυτῷ συνεπιστρέφων τοὺς ἄλλους διὰ τοῦ

1) C. κατιδεῖν. — 2) D. ἄμορφον. — 3) B. νοερῶς οὖσι. — 4) B. πρότερα.

Σωκράτους ἔχοντος πρὸς τοὺς λοιποὺς ὑπεροχήν, ἀλλ᾽ αὐτὸς μὲν καὶ ἄλλοτε φησὶν ἀκηκοέναι τῶν λεχθησομένων, οὗτοι δὲ νῦν πρῶτον ἀκούσονται, διὰ τούτων ἐνδεικνυμένου τοῦ Πλάτωνος, ὅτι καὶ ἐν τοῖς θείοις τὰ προςεχῆ τοῖς πατράσιν αἴτια τῶν μὲν ἐξῃρημένως καὶ [1]) κρυφίως μετέχει παρὰ τῶν πατέρων, ὧν καὶ μόνα μετέχει καὶ πρῶτα διὰ τὴν ἄῤῥητον πρὸς ἐκείνους ἕνωσιν, τῶν δὲ ἅμα τοῖς ἄλλοις τοῖς ἀπὸ τῶν αὐτῶν προελθοῦσιν. ἀνάλογον οὖν ἡ μὲν πρώτη συνουσία τοῦ Ζήνωνος πρὸς τὸν Παρμενίδην τῇ μυστικῇ νοήσει τῶν δευτέρων, ἡ δὲ κοινὴ πρὸς τοὺς ἄλλους ταῖς ἐπὶ πάντα ὁμοίως ποιούσαις ἀπὸ τῶν πραγμάτων μεταστάσεσιν. ἐπειδὴ δὲ ὑφεῖται τῆς προτέρας ἡ δευτέρα, καθόσον καὶ ὁ Παρμενίδης συνοπτικώτερον [2]) ὡς τὸ εἰκὸς αὐτὴν διεξῆλθε πρὸς τὸν Ζήνωνα ἅτε συνήθη τοῖς ἑαυτοῦ λόγοις ὄντα, ποικιλώτερον δὲ πρὸς πάντας, διὰ δὴ τοῦτο τὴν ὕφεσιν ταύτην ἐνδεικνύμενος διὰ χρόνου φησὶν ἐλθεῖν ἀκοῦσαι· τοῦτο γὰρ σύμβολόν ἐστι τῶν διαφόρων ἐνεργειῶν. τῆς νεωτέρας καὶ πρεσβυτέρας ἐν θεοῖς, οὐ κατὰ χρό-
314 νον, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἀξίαν, οὕτω προσαγορευομένων. εἰ δὲ καὶ πρὸς τὸ σχῆμα τῆς λέξεως ἀπίδῃς ὅπως εἴρηται περὶ τοῦ Ζήνωνος, ἐγὼ μέν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, καὶ τούτῳ μηδὲν ἄλλο προςθέντος, εὕροις ἂν ὡς οὐδὲ τοῦτο παρὰ τῷ Πλάτωνι μάτην, οὐδὲ κόσμου χάριν, ἀλλ᾽ ἐνδεικνύμενος παρείληπται, πῶς πᾶσαν τὴν ἑαυτοῦ [3]) ὠφέλειαν ἐξήρτησεν ὁ Ζήνων τῆς τοῦ Παρμενίδου βουλήσεως, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγων ἢ ὅτι δεῖται· τί δὲ ἑξῆς καὶ ὀφειλόμενον τῇ δεήσει, παραλείπων ἐκεῖνο, καθάπερ δὴ [4]) καὶ ὁ λόγος ἐνδεὴς εἶναι δοκεῖ τινός, μιμούμενος τὴν τοῦ λέγοντος διάνοιαν, τὸ σέβας φυλάττοντος ὃ δὴ προςήκειν [5]) ᾤετο τῷ πατρὶ τῶν τοιούτων λόγων.

„Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν „φάναι τὸν Πυθόδωρον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμε-„νίδου, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην καὶ τοὺς ἄλλους ἐνδείξα-„σθαι ὃ λέγει καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν.“ (P. 136. E.)

Ἁπάντων μὲν τῶν τὴν συνουσίαν πληρούντων ταύτην μονάς ἐστιν ὁ Παρμενίδης, ὥςπερ τὸ ἓν ὂν τῶν ὄντων ἁπάντων μονάς· τῶν δὲ τοῦ Παρμενίδου μεθεξόντων ὁ Ζήνων μονάς· διὸ καὶ δεῖται ὑπὲρ αὐτῶν κατὰ [6]) τὴν ἀνακλητικὴν δύναμιν τῶν προελθόντων, ἐπὶ τὸν ἑαυ-

1) A. C. D. καὶ μετρίως. — 2) C. D. συνοπτικώτερα. — 3) C. αὐτοῦ. — 4) D. δέ. — 5) A. προςήκειν ἄν τις εἴποι τῷ πατρί. — 6) A. κατὰ τὴν προνοητικήν.

τοῦ πατέρα τεταγμένος· τῶν δὲ εἰςεληλυθότων πρός) αὐτούς ὁ μὲν Ζήνων ἔφατο Σωκράτει συνδεῖσθαι [2]) τοῦ Παρμενίδου, τὴν ἐξῃρημένην αὐτοῦ κατὰ τῶν ἄλλων ὑπεροχὴν μαρτυρῶν· τούτων δὲ ἀμφοτέρων δεομένων, πάντα κινεῖται τὰ δεύτερα πρὸς τὴν ἀντοχὴν τῶν [3]) 315 πρώτων· καὶ γὰρ ὁ Πυθόδωρος καὶ ὁ Ἀριστοτέλης καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, ἐν ὅσῳ μὲν ὁ Σωκράτης ἐδεῖτο μόνος, ἡσύχαζον οἱ ἄλλοι· οὐ γὰρ ἦν οὗτος πάντων τῶν μετεχόντων ὁ πρώτιστος· Ζήνωνος δὲ δεηθέντος, αὐτοφυῶς ἀνακινοῦνται πάντες· οὕτω γὰρ καὶ ἐν θεοῖς τῶν ἐγκοσμίων θεῶν ἑπομένων τοῖς ἀπολύτοις ἡγεμόσι συνέπεται αὐτοῖς πάντα, καὶ ἄγγελοι καὶ δαίμονες καὶ μερικαὶ ψυχαί· πάντα γὰρ ἐθέλει μετὰ τῶν οἰκείων ἀκροτήτων ἐνεργεῖν. τίς οὖν ἡ δέησις, αὐτὸς προςέθηκεν, ἐνδείξασθαι ὃ λέγει· συμβολικὸς ἄρα καὶ ἐνδεικτικὸς ἔσται καὶ αἰνιγματώδης ὁ τῆς διδασκαλίας τρόπος, καὶ πρέπων τοῖς μυστικωτάτοις τῶν δογμάτων, ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρηματικὸς καὶ ἐν κοινοῖς [4]) ἀγῶσι τὴν πραγματείαν ὅλην ποιούμενος.

„Τὸν οὖν Παρμενίδην, ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι· „καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι· „ᾧ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι [5]) πρεςβυτέρῳ, ὑφ' [6]) ἅρματι „μέλλοντι ἀγωνιεῖσθαι, καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμοντι τὸ „μέλλον, ἑαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω „πρεςβύτης ὢν εἰς τὸν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἰέναι.“ (P. 137. A.)

Πάντα μέν, ὥςπερ εἴρηται, μεθέξοντα κεκίνηται πρὸς τὴν ἀντοχὴν καὶ λιπαρῶς ἀντιλαμβάνεται [7]) τῆς μεθεκτικῆς αὐτῆς δυνάμεως καὶ τῇ ἑαυτῶν μονάδι τῇ συντεταγμένῃ κατὰ τοῦτο συνῆψεν ἑαυτά· μέλλει δὲ ἄρα καὶ τῆς ἐξῃρημένης ἀπολαύειν· καὶ γὰρ οὕτως ἀεὶ ἐν τοῖς οὖσι τὰ τῶν δευτέρων τελείως ἐξηρτημένα δύναται καὶ τῶν πρὸ αὐτῶν μετέχειν ἱκανῶς. 316 οὐκοῦν συνεληλύθασι μὲν οἱ ἄλλοι τῷ Σωκράτει, συνδέονται δὲ τῷ Ζήνωνι, συνέρχονται δὲ τῷ Παρμενίδῃ, καὶ πρὸ τῶν λόγων ἐν τοῖς προςώποις ἀναφαίνεται θεῖός τις ὡς ἐν εἰκόσι διάκοσμος, ὅπως τῆς διὰ πάντων τῶν θείων διηκούσης τριάδος πάντα ἐξήρηται τὰ δεύτερα καὶ ὑφιστάμενα καὶ τελειούμενα δι' αὐτῆς, καὶ ὅπως τοῖς διὰ τῶν προςεχῶν εὐτάκτως ἀνιοῦσιν ἐπὶ τὰ τέλη

1) A. πρὸς αὐτόν. — 2) A. δεῖσθαι. — 3) B. τῶν πραγμάτων. — 4) C. κενοῖς. — 5) Edit. καί. — 6) B. ἐφ' ἅρματι μᾶλλον τι. — 7) A. B. C. ἀντιλαμβάνεσθαι.

πάντως γὰρ ἐφήψατο τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας, ἀτελέστερον δέ, ὡς ὁ Παρμενίδου λόγος ἐδείκνυτο· διὸ καὶ οὐ σφόδρα μανθάνω φη-
304 σίν. ἔτι δὲ μειζόνως ἀντέχεται τῆς κατανοήσεως αὐτῆς, ὅση [1]) δυςπερίληπτον οὖσαν τὴν μέθοδον κατεῖδεν. ἴδιον δὲ τούτου τὸ τῶν πρὸ τῆς ἀληθείας συγγενῶν ἔστιν, ὡς αὐτὸς εἴρηκεν ἐν Ἐπιστολαῖς. τὸ δὲ ἐκ τῆς χαλεπότητος καὶ τῆς δυςκολίας τῶν προβλημάτων προςφαινομένης ἐῤῥωμενέστερον ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς θεωρίας αὐτῶν καὶ μὴ διαφεύγειν τὸν ἐκ τῆς ζητήσεως τόνον ἀλλ᾽ οἷον ὑπὸ θεοῖς ἀθλοθέταις ἀγωνιζομένους προθύμως μετιέναι τὴν ἀντίληψιν αὐτῶν· οὕτω γὰρ καὶ πρὸς τὸν νοῦν ἡ ψυχὴ βλέπουσα καὶ θεωμένη [2]) [illegible] μίαν αὐτοῦ καὶ ἁπλουστάτην καὶ διαιώνιον νόησιν ἀμήχανον μὲν [illegible]ην οἴεται εἶναι· παρ᾽ αὐτῇ γὰρ αἱ παντοῖαι μηχαναὶ καὶ πλοκαὶ τῶν εἰδῶν· ἔτι δὲ καὶ πλέον ἐρᾷ τῆς ἐκείνου τελειότητος, εἰ κἂν ἀνελίξαι μὴ δύναται τὴν νόησιν αὐτοῦ μηδὲ τὴν ἁπλότητα τῆς θείας ἐκείνου ζωῆς, περιτρέχουσα δὲ αὐτὸν καὶ ἀντεχομένη τῷ ἑαυτῆς ποικίλῳ, μιμεῖται τὸ ἐκείνου μονοειδὲς [3]), καὶ τῷ διῃρημένῳ τὸ ἀμέριστον ἐν τῷ νοεῖν. ταὐτὸν δὴ οὖν ποιεῖ καὶ ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καταθεασάμενος τὸ χαλεπὸν τῆς μεθόδου ταύτης καὶ τὸ συνοπτικὸν ὁμοῦ τῆς ὑφηγήσεως ᾤχετο ἀποδρὰς καὶ ἀποδειλιάσας πρὸς τὸν πόρον τῆς περὶ αὐτὴν γυμνασίας, ἀλλ᾽ ὁμολογεῖ μὲν τὴν ἔνδειαν τὴν ἑαυτοῦ καὶ τὴν ὕφεσιν τῆς γνώσεως ταύτης, ἀντέχεται δὲ προθυμότερον τῆς ὅλης περὶ αὐτὴν θεωρίας, παρακαλεῖ δὲ τὸν Παρμενίδην εἰς λογισμὸν ἀπὸ νοῦ καταβάντα, καὶ ἀπὸ τοῦ καθόλου πρός τι παράδειγμα μερικὸν [4]) ἐπὶ τούτου γυμνάσαι τὴν μέθοδον· οὕτω γὰρ
305 καὶ ἐν τοῖς οὖσι, τὰς ἔνδον καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἐνεργείας οὐ δυνάμενοι γιγνώσκειν, διὰ τῶν ἐκτὸς προϊουσῶν καὶ ἐκείνας δυνάμεθα συλλογίζεσθαι καὶ διὰ τῶν μερικωτέρων τὰ καθολικώτερα γιγνώσκομεν· οὕτω δὴ οὖν καὶ ὁ Παρμενίδης [5]) ἑαυτὸν ἀνέφηνε διὰ τῶν λόγων, ἀπὸ τῶν ἡνωμένων νοήσεων εἰς τὴν διέξοδον ταύτην καὶ ποικιλίαν τῆς ὑφηγήσεως προϊών, ὃ καὶ αἰτεῖ [6]) νῦν ὁ Σωκράτης ἀνάλογον τεταγμένος ταῖς τρίταις τάξεσιν, αἳ τῶν πρώτων μετέχουσι κατὰ τὰς εἰς αὐτοὺς προϊούσας ἐκεῖθεν δυνάμεις, καὶ οὐδὲ τούτων ἀμέσως, ἀλλὰ διὰ τῶν μεταξὺ γενῶν.

1) B. ὅσον. — 2) C. θεωροῦσα. — 3) D. ἑνοειδές. — 4) C. μερικώτερον. — 5) B. ὁ Παρμενίδης δι᾽ αὐτῶν ἀνέφηνε τῶν λόγων. — 6) B. αἰτεῖ καὶ ὁ Σωκράτης.

„Πολὺ ἔργον, φάναι, ὦ Σώκρατες, προστάττεις ὡς „τηλικῷδε." (P. 136. D.)

Ἅμα μὲν εἰς μείζω καὶ τελειοτέραν ἐπιτηδειότητα προκαλεῖται τὸν Σωκράτην καὶ τήν τε χαλεπότητα τοῦ πράγματος ἐξαίρων καὶ τὴν διέξοδον ταύτην παραιτούμενος, καὶ τοῦτο καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπ' ἄλλων φαίνεται ποιῶν νέων καὶ ἀκοῦσαί τι παρ' αὐτοῦ σπουδαζόντων, τοὺς οἰκείους πατέρας μιμούμενος, ἅμα δὲ καὶ ἀλήθειαν ὁ λόγος ἔχει πολλήν, εἴτε πρὸς τὴν ψυχὴν εἴτε πρὸς τὸ ζῶον αὐτοῦ θεωρήσειας. εἰ μὲν γὰρ πρὸς τὴν ψυχήν, φαίης ἄν, ὡς οὐ προσήκει τῷ νοεῖν τὰ θεῖα δυναμένῳ διὰ τῆς λεκτικῆς φαντασίας καὶ τοῦ σώματος ἐνεργεῖν, ἀλλὰ μένειν ἐν τῇ ἑαυτοῦ περιωπῇ καὶ τοῖς οἰκείοις ἤθεσιν· ἔργον οὖν τῷ νοερῶς ζῶντι [1]) τὸ λογικῶς ἐνεργῆσαι καὶ φανταστικῶς καὶ τῷ πρὸς ἑαυτὸν ἐστραμμένῳ τὸ πρὸς ἄλλον καὶ 306 τῷ ἁπλῷ τῆς γνώσεως τὸ ποικίλον τῶν λόγων· εἰ δὲ πρὸς τὸ ζῶον, εἴποις [2]) δ' ἂν ὡς τῷ πρεσβύτῃ τὸ τοιούτους ἄθλους ὑφίστασθαι πολὺ ἔργον ἐστί· τὸ γὰρ διαπλεῦσαι τοσοῦτον πέλαγος λόγων δεῖται καὶ ὀργάνου τοῦ πρὸς τὴν ἐνέργειαν ταύτην ἀκινήτως ὑπηρετήσοντος δῆλον ὡς ἀκμάζοντος· ὥστε διχῶς τό τε ἔργον καὶ τὸ τηλικῷδε λαμβάνοντες ἀμφοτέρως εὑρήσομεν ἀληθεύοντα τὸν λόγον. καὶ μέντοι καὶ ὡς πρὸς αὖ τὰ ὑποκείμενα πράγματα πολλὴν ὁ λόγος ἀλήθειαν ἔχει· πολλαχοῦ γὰρ οἱ καθολικοὶ κανόνες εἰσὶν εὔληπτοι. περὶ δὲ τὴν χρῆσιν αὐτῶν οὐκ ὀλίγη δυσκολία πειρωμένοις φαντάζεται, καθάπερ ἐν γεωμετρίᾳ τοὺς καλοὺς λόγους ἐγνωκόσιν ὅμως εἰς τὸ δι' ἐκείνων ἐπιχειρεῖν [3]) τὰ προτεινόμενα λήμματα φαίνεται χαλεπόν. δηλοῖ δὲ τῆς μεθόδου τῆς εἰρημένης τὴν ἐν τῷ χρήσασθαι δυσκολίαν τὸ μηδένα τῶν μετὰ Πλάτωνα κατὰ ταύτην διαθεῖναί τι τῶν ἑαυτοῦ συγγραμμάτων· τὸν γὰρ Ἀμμίκαρτον χαίρειν ἐάσομεν ὅστις ποτὲ ἦν· διόπερ ἡμεῖς ἐπειράθημεν πλείοσιν ἔμπροσθεν αὐτῆς χρήσασθαι παραδείγμασιν. ἀλλ' οὖν ὅτι τῶν καθόλου λόγων ἡ μὲν γνῶσίς ἐστι πολλάκις εὐσύνοπτος, ἡ δὲ χρῆσις δύσκολος, ἔστω [4]) διὰ τούτων δῆλον· ὅθεν εἰκότως πολὺ ἔργον αὐτῷ προστάττεσθαι φησὶν ὁ Παρμενίδης ὑπὸ τοῦ Σωκράτους, οὐ μόνον δι' ἃς εἴπομεν ἄλλας αἰτίας, ἀλλὰ καὶ δι' αὐτὴν τὴν τῶν ζητουμένων φύσιν τοιαύτην οὖσαν.

1) B. C. ζῶντι, λογικῶς. — 2) B. D. εἴποις ἄν. — 3) B. προχειρεῖ. — 4) B. C. ἔσται.

307 „Ἀλλὰ σύ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, Ζήνων, τι οὐ διῆλ-„θες ἡμῖν;“ (P. 136. D.)

Ἀεὶ τὰ τρίτα κατὰ τὴν ἀξίαν διὰ τῶν μέσων τυγχάνει τῆς τῶν πρώτων μετουσίας· τὸ δὲ ἄτακτον τῆς μεθέξεως [1]) τῆς ἀμέσου ταύτης καὶ χωρὶς τῶν προσεχῶν ἑκάστοις ἐξώρισται τῶν θεῶν. ταῦτα δὴ μιμούμενος ἐν τοῖς διαλόγοις ὁ Πλάτων αὐτόθεν μὲν πληρωθῆναι τῶν τοῦ Παρμενίδου νοήσεων τὸν Σωκράτην βουλόμενον ἁμαρτάνοντα [2]) ποιεῖ τῆς ἐλπίδος, διὰ Ζήνωνος δὲ ταὐτὸν τοῦτο ποιοῦντα καὶ λίαν τυγχάνοντα τῆς αἰτήσεως. ὁ Ζήνων, ὡς εἴρηται πολλάκις, εἰκόνας φέρει τῆς θείας μεσότητος· καὶ εἴρηται πολλάκις τὰ αἴτια, καὶ τίσιν ἀνάλογον οἱ τρεῖς ὧν Ζήνων μέσος. τοῦτον οὖν ὁ Σωκράτης λιπαρῶν καὶ δι᾽ αὐτοῦ βουλόμενος ἑνωθῆναι πρὸς τὸν πατέρα τῶν λόγων καὶ ἀνακινῶν αὐτὸν πρὸς τὴν δυσκολίαν μετέχει καὶ αὐτοῦ Παρμενίδου. μέχρι μὲν οὖν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας αὐτόθεν ὁ Σωκράτης μετεῖχε τῆς τοῦ πρεσβύτου [3]) συνουσίας, διότι καὶ αὐτὸς παρ᾽ ἑαυτοῦ πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν ἠρέθιστο θέαν· ἐπειδὴ δὲ βαθυτέρων γενήσεται νοημάτων πρόοδος, ἀναγκαίως δεῖ τῆς μεσότητος, ἣν καὶ νῦν ὁ Σωκράτης ἀνεγείρει, καὶ αἰτεῖ τοῦτο γενέσθαι πρὸς αὐτόν, ὃ πρὸς ἐκεῖνον ὁ Παρμενίδης. ἔοικεν οὖν πάλιν ὁ Παρμενίδης τῇ πατρικῇ αἰτίᾳ· πάντων γάρ ἐστι κοινὸς οὗτος ἐν τοῖς λόγοις πατήρ· ὁ δὲ Ζήνων τῇ δυνάμει τῇ τοῦ πατρός, ὅθεν καὶ προβέβληται τοῦ
308 πατρὸς καὶ πᾶν καταγωνίζεται πλῆθος τὸ τοῦ ἑνὸς ἀφιστάμενον· ὁ δὲ Σωκράτης τῷ νῷ [4]) τῷ διὰ ζωῆς καὶ δυνάμεως ἐπιστρέφοντι πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα· καὶ κατὰ ταύτας εἰ βούλει τὰς ἀναλογίας μετιέναι τὸν τόπον, πολλὴν εὑρήσεις ἐν ὀλίγοις κεκρυμμένην θεωρίαν.

„Καὶ τὸν Ζήνωνα ἔφη γελάσαντα φάναι, αὐτοῦ, ὦ „Σώκρατες, δεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ᾖ „ὃ λέγει· ἢ οὐχ ὁρᾷς ὅσον ἔργον προστάττεις;“ (P. 136. D.)

Οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς τὸ μὲν τρίτον ἑαυτῷ [5]) συνάπτει τῷ δευτέρῳ καὶ ἐφίεται τῆς παρ᾽ αὐτοῦ πληρώσεως, τὸ δὲ δεύτερον, ἅτε ἐνιδρυμένον τῷ πρώτῳ, προάγει τὴν ἀπ᾽ ἐκείνου δόσιν ἐπὶ πάντα. θαυμαστὸν δὲ ἐν τούτοις καὶ ὅτι πρότερον, ὅτε μειδίαμα [6]) μόνον

1) C. τὴν δὲ ἀταξίαν τῆς μεθέξεως. — 2) D. διαμαρτάνοντα. — 3) C. πρεσβυτέρου. — 4) B. τῷ νῷ διὰ ζωῆς. — 5) An non legendum ἑαυτό? Cous. — 6) B. μειδίαμα πρῶτον.

ἦν, ἐμειδίων ἀμφότεροι, ὁ Ζήνων καὶ ὁ μέγας Παρμενίδης· νῦν δὲ
ὅτε οὐκ ἔτι μειδιᾶν λέγεται, μόνος ὁ Ζήνων γελᾷ, τοῦ Παρμενίδου
μένοντος ἐν τῷ ἠρεμίῳ καταστήματι, διότι τοῦ καθηγεμόνος παρόντος
τὸν ἐκείνου μαθητὴν παρακαλεῖ τὸν καὶ αὐτῷ τῷ καθηγεμόνι χαλε-
πὸν εἶναι δοκοῦντα λόγον μεταχειρίζεσθαι· τοῦτο γὰρ οὐκ ἦν ἀνδρὸς
τὸ καθῆκον τῷ καθηγεμόνι φυλάττοντος· διὸ καὶ ὅτε τὸ σύγγραμμα
ἀνεγίγνωσκε, μὴ παρόντος ἐποίει τοῦτο Παρμενίδου, καθάπερ εἴρηται
ἐν προοιμίοις, ὡς φορτικῆς οὔσης τῆς ἀναγνώσεως ἐπὶ τοῦ καθηγε-
μόνος. τὸ μὲν οὖν μειδίαμα τὴν[1]) ἀφανῆ μιμεῖται τῶν θείων ἐνέρ-
γειαν καὶ τὸ κρύφιον, ὁ δὲ γέλως τὴν πρόοδον τὴν ἐπὶ τὸ ἐμφανέ-
στερον· αἰσθητικώτερον γὰρ ὁ γέλως τοῦ μειδιάματος. οὐκοῦν ὁ μὲν
μιμεῖται τὸν μένοντα καὶ ἠρεμοῦντα καὶ κεκρυμμένον θεόν, ὁ δὲ τὸν 309
ἄνω μένοντα, προϊόντα δὲ ἤδη καὶ ἐκφαινόμενον. καὶ ὃ τούτων ἔτι
θαυμασιώτερον· ὁ γὰρ Ζήνων μειδιᾷ μὲν πρὸς τὸν Παρμενίδην βλέ-
πων[2])· οὕτω γὰρ εἴρηται πρότερον· γελᾷ δὲ πρὸς τὸν Σωκράτην
τὸν λόγον ποιούμενος· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θείοις ἡ μεσότης μὲν κρύ-
φιος, καθὸ συνήνωται τῷ πρὸ αὐτῆς, ἐκφαίνεται δέ, καθὸ κοινωνεῖ
τῷ μετ᾽ αὐτήν· γελᾷ μὲν οὖν διὰ ταῦτα ὁ Ζήνων ἐκφαίνων[3]) ἑαυ-
τὸν τῷ Σωκράτει, καθὸ συντάττων αὐτὸν ἑαυτῷ, καὶ διὰ τῆς ἑνώ-
σεως ταύτης τὴν τοῦ Παρμενίδου προκαλούμενος νόησιν· ἐπιστρέφει
γὰρ καὶ τοῦτον εἰς τὸν ἑαυτοῦ καθηγεμόνα, καὶ πάντως ἀνάγει πρὸς
ἐκεῖνον ὡς πρωτουργὸν αἴτιον τῆς θεωρίας καὶ πάσης νοήσεως τῆς
παρ᾽ αὐτοῦ γεννητικόν. τούτου δὲ τὴν αἰτίαν προσέθηκεν αὐτός·
μέγα γάρ φησι προστάττεις· τὰ δὲ μεγάλα καὶ ἐξῃρημένα τῶν
ἀποτελεσμάτων τοιούτων δεῖται καὶ τῶν αἰτίων· τὰ δὲ μέσα τῶν μέ-
σων ἐστὶν ἀγαθῶν αἴτια καὶ οὐ τῶν ἀκροτάτων οὐδὲ τῶν ἐξῃρημέ-
νων ἀπὸ τῶν πολλῶν.

„Εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι· „ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν, ἄλ- „λως τε καὶ τηλικούτῳ· ἀγνοοῦσι γὰρ αὐτὸ[4]) οἱ πολ- „λοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων διεξόδου τε καὶ „πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν ἔχειν[5]). „ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, ἵνα „καὶ αὐτὸς διακούσω διὰ χρόνου.“ (P. 136. D. E.)

1) B. τὴν ἀπ᾽ ἀφανῆ. — 2) C. ἀποβλέπων. — 3) D. ἐμφαίνων. — 4) Editt. om. αὐτό. — 5) Editt. χεῖν.

310 Ἤδη τις καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπέστησε μετρίως ὅτι πανταχοῦ τὸ καθῆκον ἐν ταῖς μιμήσεσιν ἀποσώζει τοῖς προςώποις ὁ Πλάτων, ὡς ἔστι διὰ τούτων δῆλος. ἐν Γοργίᾳ μὲν γὰρ σοφιστῶν παραδοὺς συνουσίαν ὑφαρπάζοντα [1]) τὸν μαθητὴν εἰςάγει τὰς ἀποκρίσεις τοῦ καθηγεμόνος καὶ προπηδῶντος [2]) ἐν τοῖς λόγοις ἀτάκτως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐκεῖ Πῶλος, ἀχαλίνωτος ὢν καὶ πλημμελὴς καὶ περὶ αὐτὸν τὸν πατέρα τῆς τέχνης. ἐνταῦθα δὲ φιλοσόφους μιμούμενος ὑπεξιστάμενον παραδίδωσι τὸν Ζήνωνα τῷ Παρμενίδῃ καὶ δεόμενον, ὅπως ἂν αὐτὸς ὁ λέγων ᾖ καὶ τοὺς παρόντας εὐεργετῶν· ἔοικε γὰρ ἡ μὲν τῶν σοφιστῶν σύνοδος τῇ ἐνύλῳ συστοιχίᾳ πάσῃ, παρ᾽ ᾗ καὶ τὰ ἔκγονα πολλάκις [3]) κατὰ τῶν οἰκείων αἰτίων ἐξανίσταται, κρατεῖν ἐθέλοντα τῶν ἀμεινόνων· ἡ δὲ τῶν φιλοσόφων κοινωνία τῇ τῶν θεῶν τάξει, παρ᾽ ᾗ τὰ καταδεέστερα προκαλεῖται μὲν τὰς τῶν ὑπερτέρων δυνάμεις, ὑπεξίσταται δὲ αὐτῶν ταῖς ἀπείροις καὶ γεννητικαῖς περιουσίαις. ἀλλὰ τοῦτο μὲν περὶ τοῦ ἤθους τῶν ἀνδρῶν ἔστω μοι λελεγμένον. ὅτι δὲ ἀπρεπῆ τὰ θειότατα τῶν δογμάτων ἐστὶν εἰς ἀκοὰς φερόμενα [4]) τῶν πολλῶν οὐδὲν δεῖ λέγειν, αὐτοῦ Πλάτωνος εἰπόντος ὡς πάντα ταῦτα καταγέλαστα μὲν ἐστι τοῖς πολλοῖς, θαυμασμοῦ δὲ ἄξια τοῖς σοφοῖς. οὕτω δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι τῶν λόγων τοὺς μὲν ἔφασκον εἶναι μυστικούς, τοὺς δὲ ὑπαιθρίους, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου τοὺς μὲν ἐσωτερικούς, τοὺς δὲ ἐξωτερικούς, καὶ αὐτὸς Παρμενίδης τὰ μὲν
311 πρὸς ἀλήθειαν ἔγραψε, τὰ δὲ πρὸς δόξαν, καὶ ὁ Ζήνων δὲ τοὺς μὲν ἀληθεῖς ἐκάλει τῶν λόγων, τοὺς δὲ χρειώδεις· ὥςτε εἰκότως εἴρηται καὶ νῦν ἀπρεπεῖς εἶναι παρὰ τοῖς πολλοῖς τοὺς τοιούςδε λόγους, ὡς ἀδέκτων τούτων ὄντων τῆς τοιαύτης ἀκροάσεως. εἰ δέ τις καὶ ἤδη ἐν γήρᾳ ὢν περὶ τούτων ποιοῖτο τοὺς λόγους ἐπὶ τῶν πολλῶν, ἔτι μᾶλλον ἀπρεπὲς αὐτοῖς εἶναι δοκεῖ καὶ αἰσχύνης ἄξιον· περὶ νέῳ μὲν γὰρ ἧττον τὰ τοιαῦτα φαινόμενα διασύρουσιν, ὥςπερ φησὶ καὶ Καλλικλῆς ὁ τῶν πολλῶν εἷς, καὶ τὰ ἐκείνων πάθη πεπονθώς· προήκοντα [5]) δὲ κατὰ τὴν ἡλικίαν περὶ ταῦτα διατρίβειν ἡγοῦνται πάντων εἰς γέλωτα εἶναι πραγμάτων εὐδοκιμώτατον. τί οὖν αἴτιον αὐτῆς τῆς τοιαύτης δόξης, οὐ χρὴ παρ᾽ ἄλλου ζητεῖν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πλάτων ἤνεγκεν, ὅτι δι᾽ ἄγνοιαν τοῦτο πεπόνθασι· μεγάλων ἄρα κακῶν ἡ ἄγνοια τὴν αἰτίαν ἔχει ταῖς ψυχαῖς [6])· καὶ δείκνυσιν ὅτι πάλιν τὸ

1) C. ἀφαρπάζων — 2) An non legendum προπηδῶντα? *Cous.* Minime. *St.* — 3) B. παρ᾽ ᾗ καὶ τὰ πολλάκις — 4) D. καταφερόμενα. — 5) A. προςήκοντα. — 6) A. εὐχαῖς

ἁμαρτήματα ἀκούσια τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ τὸ δι᾽ ἄγνοιαν πλημμελούμενον καὶ ἀκούσιον ἐστὶ καὶ συγγνώμης ἄξιον. ἀγνοοῦσιν οὖν οἱ πολλοί, πόση τις ἄρα ἐστὶν ἡ τῆς διαλεκτικῆς δύναμις, καὶ ὅτι τέλος ἐστὶ τῆς πλάνης ταύτης ἡ ἀλήθεια καὶ ὁ νοῦς. οὐ γάρ ἐστιν ἄλλως ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀναδραμεῖν ἐπὶ τὰ πρῶτα μὴ διὰ τῶν μέσων πορευθέντας ὁδῶν τῆς ζωῆς· ὡς γὰρ ἡ κάθοδος ἡμῖν διὰ πολλῶν γέγονε τῶν μεταξύ, τῆς ψυχῆς ἀεὶ ἐπὶ τὸ συνθετώτερον χωρούσης ἀπὸ τῶν ἁπλουστέρων ἐνεργειῶν, οὕτω καὶ ἡ ἄνοδος διὰ πολλῶν ἔσται μεσοτήτων, τῆς ψυχῆς ἀναλυούσης ὃν συνέθηκε τῆς ζωῆς διά- 312
κοσμον. δεῖ οὖν πρῶτον καταγνῶναι [1]) τῶν αἰσθήσεων ὡς οὐδὲν ἀκριβὲς οὐδὲ ὑγιὲς γιγνώσκειν δυναμένων, ἀλλὰ πολὺ τὸ συγκεχυμένον καὶ ἔνυλον καὶ παθητικὸν ἐχουσῶν, ἅτε καὶ ὀργάνοις τοιούτοις δή τισι χρωμένων· ἔπειτα τὰς φαντασίας ἀφελεῖν, τὰς ἐν ἡμῖν πετομένας στυμφαλίδας ὄρνιθας, ὥςπερ κακὰ μορφωτικὰ καὶ ἐσχηματισμένα νοούσας, τὸ δὲ ἀσχημάτιστον [2]) καὶ ἀμερὲς εἶδος ἑλεῖν οὐδαμῇ δυναμένας, ἀλλὰ παραποδιζούσας τὴν καθαρὰν καὶ ἄϋλον νόησιν τῆς ψυχῆς τῷ παρεμπίπτειν, καὶ θόρυβον αὐτῇ παρέχειν ἐν ταῖς ζητήσεσι· τρίτον δὲ ἐπὶ τούτοις τὰς δόξας τὰς πολυειδεῖς ἐκκόψαι καὶ τὴν περὶ ταύτας πλάνην τῶν ψυχῶν· οὐ γὰρ ἐφάπτονται τῆς αἰτίας, οὐδὲ ἐπιστήμην ἡμῖν ἐμποιοῦσιν, οὐδὲ τοῦ χωριστοῦ νοῦ μετουσίαν· τέταρτον τοίνυν ἐπὶ τὸ τῶν ἐπιστημῶν ἀναδραμόντα πέλαγος ἐκεῖ τῇ διαλεκτικῇ θεωρεῖν τὰς διαιρέσεις αὐτῶν καὶ συνθέσεις καὶ ὅλως τῶν ἐν ἡμῖν εἰδῶν τὴν ποικιλίαν καὶ διὰ τῆς θεωρίας ἐξυφήνασαν τὸν ἑαυτῆς διάκοσμον τὴν διάνοιαν ἡμῶν ἰδεῖν, ὅτι περ αὐτῆς ἀποστῆναι δεῖ τῆς συνθέσεως καὶ νοερῶς [3]) ἤδη προςβάλλειν τοῖς ὄντως οὖσι· νοῦς γάρ ἐστιν ἐπιστήμης κρείττων καὶ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τῆς κατ᾽ ἐπιστήμην προτιμοτέρα. πολλαὶ οὖν αἱ πλάναι καὶ αἱ δινεύσεις τῆς ψυχῆς· ἄλλη γὰρ ἡ ἐν ταῖς φαντασίαις, ἄλλη πρὸ τούτων ἡ ἐν δόξαις, ἄλλη ἡ ἐν αὐτῇ τῇ διανοίᾳ· μόνη δὲ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τὸ ἀπλανὲς ἔχει, καὶ οὗτος ὁ μυστικὸς ὅρμος τῆς ψυχῆς, εἰς ὃν καὶ ἡ ποίησις ἄγει τὸν Ὀδυσσέα 313
μετὰ τὴν πολλὴν πλάνην τῆς ζωῆς, καὶ ἡμεῖς, ἐὰν ἄρα σώζεσθαι θέλωμεν, μᾶλλον ἑαυτοὺς ἀνάξομεν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. ἤδη δὲ εἴρηται κἀκεῖνα πρότερον [4]), ὅτι προςεχὴς ὁ Ζήνων τῷ Παρμενίδῃ καὶ πάντων συνειλεγμένων μονάς τί ἐστι, καὶ ὅτι πρῶτος ἐπιστρέφει πρὸς αὐτὸν καὶ ἑαυτῷ συνεπιστρέφων τοὺς ἄλλους διὰ τοῦ

1) C. κατιδεῖν. — 2) D. ἄμορφον. — 3) B. νοερῶς οὖσι. — 4) B. πρότερα.

Σωκράτους ἔχοντος πρὸς τοὺς λοιποὺς ὑπεροχήν, ἀλλ' αὐτὸς μὲν καὶ ἄλλοτε φησὶν ἀκηκοέναι τῶν λεχθησομένων, οὗτοι δὲ νῦν πρῶτον ἀκούσονται, διὰ τούτων ἐνδεικνυμένου τοῦ Πλάτωνος, ὅτι καὶ ἐν τοῖς θείοις τὰ προσεχῆ τοῖς πατράσιν αἴτια τῶν μὲν ἐξῃρημένως καὶ [1]) κρυφίως μετέχει παρὰ τῶν πατέρων, ὧν καὶ μόνα μετέχει καὶ πρῶτα διὰ τὴν ἄῤῥητον πρὸς ἐκείνους ἕνωσιν, τῶν δὲ ἅμα τοῖς ἄλλοις τοῖς ἀπὸ τῶν αὐτῶν προελθοῦσιν. ἀνάλογον οὖν ἡ μὲν πρώτη συνουσία τοῦ Ζήνωνος πρὸς τὸν Παρμενίδην τῇ μυστικῇ νοήσει τῶν δευτέρων, ἡ δὲ κοινὴ πρὸς τοὺς ἄλλους ταῖς ἐπὶ πάντα ὁμοίως ποιούσαις ἀπὸ τῶν πραγμάτων μεταστάσεσιν. ἐπειδὴ δὲ ὑφεῖται τῆς προτέρας ἡ δευτέρα, καθόσον καὶ ὁ Παρμενίδης συνοπτικώτερον [2]) ὡς τὸ εἰκὸς αὐτὴν διεξῄει πρὸς τὸν Ζήνωνα ἅτε συνήθη τοῖς ἑαυτοῦ λόγοις ὄντα, ποικιλώτερον δὲ πρὸς πάντας, διὰ δὴ τοῦτο τὴν ὕφεσιν ταύτην ἐνδεικνύμενος διὰ χρόνου φησὶν ἐλθεῖν ἀκοῦσαι· τοῦτο γὰρ σύμβολόν ἐστι τῶν διαφόρων ἐνεργειῶν. τῆς νεωτέρας καὶ πρεσβυτέρας ἐν θεοῖς, οὐ κατὰ χρό-

314 *νον, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἀξίαν, οὕτω προσαγορευομένων. εἰ δὲ καὶ πρὸς τὸ σχῆμα τῆς λέξεως ἀπίδῃς ὅπως εἴρηται περὶ τοῦ Ζήνωνος, ἐγὼ μέν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, καὶ τούτῳ μηδὲν ἄλλο προσθέντος, εὕροις ἂν ὡς οὐδὲ τοῦτο παρὰ τῷ Πλάτωνι μάτην, οὐδὲ κόσμου χάριν, ἀλλ' ἐνδεικνύμενος παρείληπται, πῶς πᾶσαν τὴν ἑαυτοῦ [3]) ὠφέλειαν ἐξήρτησεν ὁ Ζήνων τῆς τοῦ Παρμενίδου βουλήσεως, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγων ἢ ὅτι δεῖται· τί δὲ ἑξῆς καὶ ὀφειλόμενον τῇ δεήσει, παραλείπων ἐκεῖνο, καθάπερ δὴ [4]) καὶ ὁ λόγος ἐνδεὴς εἶναι δοκεῖ τινός, μιμούμενος τὴν τοῦ λέγοντος διάνοιαν, τὸ σέβας φυλάττοντος ὃ δὴ προσήκειν [5]) ᾤετο τῷ πατρὶ τῶν τοιούτων λόγων.*

„Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν „φάναι τὸν Πυθόδωρον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμε-„νίδου, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην καὶ τοὺς ἄλλους ἐνδεῖξα-„σθαι ὃ λέγει καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν." (P. 136. E.)

Ἁπάντων μὲν τῶν τὴν συνουσίαν πληρούντων ταύτην μονάς ἐστιν ὁ Παρμενίδης, ὥσπερ τὸ ἓν ὂν τῶν ὄντων ἁπάντων μονάς· τῶν δὲ τοῦ Παρμενίδου μεθεξόντων ὁ Ζήνων μονάς· διὸ καὶ δεῖται ὑπὲρ αὐτῶν κατὰ [6]) τὴν ἀνακλητικὴν δύναμιν τῶν προελθόντων, ἐπὶ τὸν ἑαυ-

1) A. C. D. καὶ μετρίως. — 2) C. D. συνοπτικώτερα. — 3) C. αὐτοῦ. — 4) D. δέ. — 5) A. προσήκειν ἄν τις εἴποι τῷ πατρί. — 6) A. κατὰ τὴν προνοητικήν.

τοῦ πατέρα τεταγμένος· τῶν δὲ εἰςεληλυθότων πρὸς [1]) αὐτοὺς ὁ μὲν Ζήνων ἔφατο Σωκράτει συνδεῖσθαι [2]) τοῦ Παρμενίδου, τὴν ἐξῃρημένην αὐτοῦ κατὰ τῶν ἄλλων ὑπεροχὴν μαρτυρῶν· τούτων δὲ ἀμφοτέρων δεομένων, πάντα κινεῖται τὰ δεύτερα πρὸς τὴν ἀντοχὴν τῶν [3]) πρώτων· 315 καὶ γὰρ ὁ Πυθόδωρος καὶ ὁ Ἀριστοτέλης καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, ἐν ὅσῳ μὲν ὁ Σωκράτης ἐδεῖτο μόνος, ἡσύχαζον οἱ ἄλλοι· οὐ γὰρ ἦν οὗτος πάντων τῶν μετεχόντων ὁ πρώτιστος· Ζήνωνος δὲ δεηθέντος, αὐτοφυῶς ἀνακινοῦνται πάντες· οὕτω γὰρ καὶ ἐν θεοῖς τῶν ἐγκοσμίων θεῶν ἑπομένων τοῖς ἀπολύτοις ἡγεμόσι συνέπεται αὐτοῖς πάντα, καὶ ἄγγελοι καὶ δαίμονες καὶ μερικαὶ ψυχαί· πάντα γὰρ ἐθέλει μετὰ τῶν οἰκείων ἀκροτήτων ἐνεργεῖν. τίς οὖν ἡ δέησις, αὐτὸς προςέθηκεν, ἐνδείξασθαι ὃ λέγει· συμβολικὸς ἄρα καὶ ἐνδεικτικὸς ἔσται καὶ αἰνιγματώδης ὁ τῆς διδασκαλίας τρόπος, καὶ πρέπων τοῖς μυστικωτάτοις τῶν δογμάτων, ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρηματικὸς καὶ ἐν κοινοῖς [4]) ἀγῶσι τὴν πραγματείαν ὅλην ποιούμενος.

„Τὸν οὖν Παρμενίδην, ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι· „καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι· „ᾧ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι [5]) πρεςβυτέρῳ, ὑφ' [6]) ἅρματι „μέλλοντι ἀγωνιεῖσθαι, καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμοντι τὸ „μέλλον, ἑαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω „πρεςβύτης ὢν εἰς τὸν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἰέναι.“ (P. 137. A.)

Πάντα μὲν, ὥςπερ εἴρηται, μεθέξοντα κεκίνηται πρὸς τὴν ἀντοχὴν καὶ λιπαρῶς ἀντιλαμβάνεται [7]) τῆς μεθεκτικῆς αὐτῆς δυνάμεως καὶ τῇ ἑαυτῶν μονάδι τῇ συντεταγμένῃ κατὰ τοῦτο συνῆψεν ἑαυτά· μέλλει δὲ ἄρα καὶ τῆς ἐξῃρημένης ἀπολαύειν· καὶ γὰρ οὕτως ἀεὶ ἐν τοῖς οὖσι τὰ τῶν δευτέρων τελείως ἐξηρτημένα δύνανται καὶ τῶν πρὸ αὐτῶν μετέχειν ἱκανῶς. 316 οὐκοῦν συνεληλύθασι μὲν οἱ ἄλλοι τῷ Σωκράτει, συνδέονται δὲ τῷ Ζήνωνι, συνέρχονται δὲ τῷ Παρμενίδῃ, καὶ πρὸ τῶν λόγων ἐν τοῖς προςώποις ἀναφαίνεται θεῖός τις ὡς ἐν εἰκόσι διάκοσμος, ὅπως τῆς διὰ πάντων τῶν θείων διηκούσης τριάδος πάντα ἐξῄρηται τὰ δεύτερα καὶ ὑφιστάμενα καὶ τελειούμενα δι' αὐτῆς, καὶ ὅπως τοῖς διὰ τῶν προςεχῶν εὐτάκτως ἀνιοῦσιν ἐπὶ τὰ τέλη

1) A. πρὸς αὐτόν. — 2) A. δεῖσθαι. — 3) B. τῶν πραγμάτων. — 4) C. κενοῖς. — 5) Edit. καί. — 6) B. ἐφ' ἅρματι μᾶλλον τι. — 7) A. B. C. ἀντιλαμβάνεσθαι.

τὰ πρώτιστα τῶν αἰτίων ἀναφαίνεται, καὶ ὅπως τοῖς λιπαρῶς ἀντεχομένοις τῶν θείων ἕτοιμός ἐστι καὶ ἡ παρ᾽ αὐτῶν δόσις ἄφθονος [1])· οὕτω γὰρ καὶ ταῖς τούτων δεήσεσιν ἐπινεύσει λοιπὸν ὁ Παρμενίδης, καὶ τὴν αἰτίαν τῆς ἐπινεύσεως εἴρηκε τὴν ἀνάγκην αἰτιασάμενος, τὴν θείαν δηλαδὴ καὶ πρὸς ἣν οὐδὲ θεοὺς μάχεσθαι φησὶν ὁ Ἀθηναῖος ξένος· θεοειδοῦς ἄρα αἰτίας καὶ θείας δυνάμεως ἐστὶν ἴδιον πᾶσι παρεῖναι τοῖς [2]) μετέχειν αὐτῆς δυναμένοις. ἀλλ᾽ ἵνα πάλιν αὐτοῖς ἐνδείξηται, πόσος ἐστὶν ὁ ἀγὼν καὶ τὸ ἆθλον οἷον, ἑαυτὸν ἐλάττω φησὶν εἶναι τῆς διεξόδου ταύτης καὶ ταὐτὸν τῷ Ἰβύκῳ πεπονθέναι τῷ πρὸς τὰ ἐρωτικὰ διὰ γῆρας ἑαυτὸν ἐπιδιδόναι κατοκνοῦντι μὲν, ἀναγκαζομένῳ δὲ, καὶ δὴ καὶ ἀπεικάζοντι τὴν παρουσίαν αὐτῷ ταύτην ἀνάγκῃ ἵππῳ πρεσβύτῃ καὶ ἤδη πολλάκις ἠγωνισμένῳ καὶ δι᾽ ἐμπειρίαν [3]) τρέμοντι τὸ μέλλον. λέγει δέ πως οὕτως ὁ μελοποιός·
„ἔρως αὖ τέ με κυανέοισιν ὑπὸ βλεφάροις τακερὰ ὄμμασι δερκόμενος, κηλήμασι παντοδαποῖς εἰς ἄπειρα δίκτυα Κύπριδος βάλλει· ἦ μὰν
317 τρομέω ἐπερχόμενος, ὥς τις φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γήραϊ ἀσκῶν σὺν ὄχεσφι θεοῖς εἰς ἅμιλλαν ἔβα“ [4]). τὰ μὲν οὖν ἀναγκαῖα πρὸς τὴν τοῦ Παρμενίδου ῥῆσιν τοῦ ἅρματος ταῦτά ἐστι· πάλιν δὲ καὶ ἐκ τούτων λάβοις ἂν ὅπως ἀεὶ τὰ καταδεέστερα τὰς ἑαυτῶν εἰκόνας εἰς τὰς ἀποδεεστέρας [5]) ἀποπέμπει τάξεις. ὁ μὲν γὰρ Παρμενίδης εἰκόνα τοῦ [6]) ἑαυτοῦ πάθους ἐποιήσατο τὸν Ἴβυκον, οὗτος δ᾽ αὖ πάλιν τὸν ἵππον· ἀπὸ νοῦ γὰρ εἰς ψυχὴν λογικὴν αἱ τῶν εἰδῶν εἰκόνες καὶ ἀπὸ ταύτης εἰς φύσιν, ἣ μάλιστα ἐν τοῖς ἀλόγοις ζώοις ἔχει τὸ κράτος. καὶ οἱ ἀγῶνες δὲ τῶν ἵππων καὶ τὰ ἐρωτικὰ πρὸς τὰς ἀναγομένας ψυχὰς οἰκείως ἔχουσι· καὶ γὰρ ἐν ταύταις βρίθει μὲν ὁ τῆς κάκης ἵππος μετέχων, ᾧ μὴ καλῶς [7]) ᾖν [8]) τεθραμμένος τῶν ἡνιόχων, φέρεται δὲ εὔλυτος ὁ πρὸς [9]) αὐτὸ τὸ ὂν ἁμιλλᾶσθαι δυνάμενος· καὶ ἡ ἄνοδος δὲ αὐταῖς [10]) καὶ ἡ σωτηρία διὰ τοῦ ἔρωτος· διὰ τοῦτο γὰρ αὐτῶν καὶ τὸ ἅρμα ὑπόπτερον, ὡς τὸ διὰ ἐρωτικῆς [11]) διὰ τὸ ἐρωτικὸν μανίας ἐπὶ τὸ νοητὸν κάλλος ἀνατρέχον [12])

1) B. ἄφθορος. — 2) B. τοῖς μετέχουσιν. — 3) C. δι᾽ ὑπερβολὴν ἐμπειρίας. — 4) B. ἔβαν. — Sic et Scholiastes Ruhnkenianus cum hisce variis lectionibus. τρομέω νιν ἐπερχόμενον — ὄχεσι. — ἀεκῶν pro ἀσκῶν leg. Heindorf. vid. Commentar. nostros. — 5) A. in marg. ὑποδεεστέρας. — 6) A. τοῦ αὐτοῦ. — 7) A. καλός. — 8) B. ἢ τεθραμμένος. — 9) B. πρὸς αὐτόν. — 10) A. αὐτῶν. — 11) A. in marg. ὡς τὸ διὰ ἐρωτικῆς. — A. B. C. D. ὡς διὰ τὸ ἐρωτικόν. — 12) B. C. D. ἀνατρέχων.

καὶ τὴν θέαν τῶν ὄντως ὄντων. ταῦτα μὲν περὶ αὐτῶν εἰρήσθω τῶν πραγμάτων, οἷς τὰ προκείμενα τέτακται κατὰ τὸ ἀνάλογον. ὁ δὲ Ἴβυκος ὅτι μελοποιὸς καὶ ὅτι περὶ τὰ ἐρωτικὰ ἐσπουδακὼς καὶ ὅτι 318
πρεσβύτης ὢν καὶ εἰς τὸ γράφειν ἐρωτικὰ προαγόμενος διὰ τὸν τόνον τοῦ [1]) ἐρῶντος κατοκνεῖν φησὶ τὴν γραφὴν ἔν τινι τῶν ἑαυτοῦ μελῶν, οὐκ ἄδηλον τοῖς τῶν ἐκείνου διακηκοόσιν.

„Κἀγώ μοι δοκῶ μεμνημένος μάλα φοβεῖσθαι, πῶς „χρὴ τηλικόνδε ὄντα διανύσαι τοιοῦτόν τι [2]) καὶ το- „σοῦτον πλῆθος λόγων· ὅμως δὲ δεῖ χαρίζεσθαι, ἐπει- „δὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, ὅσον οἷοί τε ἐσμέν.“ [3]) (P. 137. A.)

Οἶδεν ὅση τίς ἐστιν ἡ πλάνη τῆς ψυχῆς οὐ μόνον ἐν αἰσθήσεσι καὶ φαντασίαις καὶ δόξαις, ἀλλὰ καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἀνελίξεσι ταῖς διανοητικαῖς τῶν λόγων, καὶ τοῦτο εἰδὼς καὶ μεμνημένος τῶν οἰκείων ἄθλων φοβεῖται πάλιν εἰς τὴν τοιαύτην κατιέναι πλάνην, οἷόν τις Ὀδυσσεὺς ἐπανελθὼν [4]) μὲν οἴκαδε καὶ ἤδη τὸ οἰκεῖον ἔχων ἀγαθόν, παρακαλούμενος δὲ ἐπί τινας ὁμοίους πολέμους βαρβαρικοὺς καὶ δι' ἐμπειρίας ἐκστῆναι τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὐχ αἱρούμενος, ἅτε μεμνημένος ὧν ἔσχε πραγμάτων ἔν τε τοῖς πολέμοις καὶ ἐν τῇ πλάνῃ πολυχρονίοις. ἀναβὰς οὖν εἰς λογισμὸν ἀπὸ φαντασιῶν καὶ αἰσθήσεων καὶ εἰς νοῦν ἀπὸ λογισμοῦ δέδοικεν εἰκότως τὴν [5]) εἰς λογισμὸν καθόδον καὶ τὴν ἐν διανοίᾳ πλάνην, μή πῃ λάθῃ εἰς τὰς φαντασίας καὶ αἰσθήσεις ὑπενεχθείς· οὐ γὰρ ἀσφαλὴς ἡ ἀπὸ νοῦ κάθοδος, οὐδὲ δεῖ τῶν πρώτων ἀφίστασθαι, μή που λάθοιεν ἐν τοῖς χείροσι μείναν- 319
τες. οὕτω καὶ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης ἀναγκασθεὶς ὑπὸ τοῦ Φαίδρου καὶ τὸ φυσικὸν ἱστόρησε κάλλος καὶ τὸ ἐν τοῖς μέσοις εἴδεσι θεωρούμενον, ἔπειτα ἀποστὰς τοῦ θείου ἔρωτος ἐπὶ τὸ νοητὸν κάλλος ἀνατείνει τὰς ψυχάς, τόλμαν καλεῖ καὶ ἀσέβειαν καὶ ἁμάρτημα τὴν ἀπὸ τούτου κάθοδον ἐπὶ τὰ δεύτερα καὶ ὕφεσιν τῆς τοῦ [6]) πρωτίστου κάλλους νοήσεως. ταῦτα οὖν καὶ ὁ Παρμενίδης διευλαβούμενος καὶ μεμνημένος τῆς ἑαυτοῦ πλάνης καὶ ἐν ὅρμῳ γεγονὼς αὖθις κατοκνεῖ πρὸς τὸ πλῆθος κατιέναι τῶν λόγων ἀπὸ τοῦ νοεροῦ καὶ [7]) ἁπλοῦ

1) A. τοῦ ἐρᾶν. — 2) Editt. διανεῦσαι τοιοῦτόν τε. — 3) A. λέγει, αὐτοὶ ἐσμέν. — Editt. ὅμως δέ, δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, αὐτοὶ γάρ ἐσμέν. — Bekker. αὐτοὶ ἐσμέν. Fischer. οἱ αὐτοὶ γάρ ἐσμέν. — 4) B. καὶ ἐπανελθών. — 5) A. τὴν ἐκ λογισμοῦ. — 6) A. τοῦ πρώτου. — 7) A. καὶ καθαροῦ.

τῆς ἐνεργείας εἴδους· κάτεισι δὲ ὅμως τοῦ ἀγαθοῦ ἕνεκα ἐπ᾽ εὐεργεσίᾳ τῶν δευτέρων· ἡ γὰρ χάρις αὕτη μίμησις ἐστὶ τῆς προνοίας τῶν θεῶν. τοιαύτας ἄρα δεῖ καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καθόδους εἶναι τῶν θείων ψυχῶν, ἐχομένας τῶν θείων καὶ εἰδυίας [1]) τὰ κακὰ τὰ ἐκ τῆς πλάνης, καὶ ἐπ᾽ εὐεργεσίᾳ μόνῃ κατιούσας, ἀλλ᾽ οὐκ ἀποπληρώσει τῆς [2]) φιλούσης τὴν γένεσιν ζωῆς καὶ μὴ εἰς βάθος πιπτούσας [3]) μηδὲ προσκολλωμένας τοῖς ἀρίστοις εἴδεσι τῆς ζωῆς· τὸ γὰρ μονὰς εἶναι τῆς ἀφειμένης παντὸς τοῦ ἐνύλου πλήθους ζωῆς σύμβολόν ἐστιν.

„Πόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα; καὶ τί πρῶτον ὑποθη„σόμεθα;“ (P. 137. A.)

Ἐπιδοὺς ἑαυτὸν ταῖς ἀνελίξεσι τῶν λόγων ὁ Παρμενίδης καὶ εἰς
320 ἐπιστημονικὰς διεξόδους ἀπὸ τῆς νοερᾶς αὑτοῦ περιωπῆς καταβαίνων καὶ ἀπὸ τοῦ ἀσχέτου πρὸς τὸ ἐν σχέσει τῆς ζωῆς εἶδος ἐπανερωτᾷ τοὺς ἑαυτοῦ μεθέξοντας, πόθεν ἄρξεται, καὶ ἐπὶ [4]) ποίας ὑποθέσεως ποιήσεται τὸν λόγον, οὐχὶ τῆς ἐκείνων κρίσεως ἐξάπτων τὸν ἑαυτοῦ νοῦν, οὐδὲ ὑπ᾽ ἐκείνων ἑαυτῷ τὸ δέον ἀφορισθῆναι βουλόμενος· οὐδὲ γὰρ θέμις τοῖς ἀμείνοσιν ἐκ τῶν χειρόνων μετρεῖσθαι τὴν ἐνέργειαν· ἀλλ᾽ ἐπιστρέφων αὐτοὺς εἰς ἑαυτὸν καὶ ἀνεγείρων εἰς [5]) τὴν ἑαυτοῦ κατανόησιν, ἵνα μὴ ὡς ἀνοήτοις ἐντιθῇ [6]) τοὺς λόγους, ὥςπερ ἡ φύσις τοῖς σώμασιν, ἀλλ᾽ ὡς καὶ αὐτοὶ ἑαυτοὺς ἀνάγωσι καὶ συνεξορμῶσιν ἐπὶ τὸ ὄν· οὕτω γὰρ καὶ ὁ νοῦς ἀνάγει τὰς ψυχάς, οὐ μόνον παρ᾽ ἐκείνου πρὸς τὸ ἄνω φερομένας, ἀλλὰ καὶ ἑαυταῖς βοηθεῖν παρεσκευασμένας. φυλάττειν [7]) οὖν αὐτὰς παρακελεύεται τὴν ἑαυτῶν μεταχείρισιν, καὶ ὁρᾶν, ὅθεν τε ἄρχεται καὶ ὅπου λήγει καὶ δι᾽ οἵων πρόεισι τῶν μέσων, ἀλλ᾽ οὐχὶ ζητεῖ τὸ πρέπον αὑτῷ παρ᾽ ἐκείνων μαθεῖν· δῆλον δέ· οὐ γὰρ ὑπέμεινε τὴν ἀπόκρισιν, ἀλλ᾽ ὑπήνεγκε [8]) δεδογμένον αὐτῷ, καὶ πρὸς τοῦτο ποιεῖται τοὺς λόγους. δοκεῖ δέ μοι, καὶ τὸ πόθεν ἄρξομαι καὶ τὸ τί πρῶτον ὑπόθωμαι, πάντα ταῦτα οἰκείως μὲν ἔχει πρὸς τὸ ἕν, περὶ οὗ ποιήσεται τὴν πραγματείαν· καὶ γὰρ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ πρῶτον ἐκείνῳ πρεπωδέστατον τῶν ὀνομάτων· διαφέρει [9]) δὲ ἀλλήλων, καθόσον ζητῶν μὲν ὅθεν ἄρξεται δῆλός ἐστιν ἀξιῶν ἑαυτὸν μὴ πρὸς τὰ ἔξω βλέπειν, ἀλλ᾽ ἐφ᾽ ἑαυ-

1) D. εἰδυίας καλῶς τά. — 2) A. in marg. τῆς φιλούσης τὴν γένεσιν. — A. B. C. D. τῆς φιλογενέσεως. — 3) C. καταπιπτούσας. — 4) A. in marg. ἀπὸ ποίας. — 5) C. εἰς τὴν αὐτοῦ. — 6) C. ἐντεθῇ. — 7) D. φυλάττειν, γὰρ ἀ. — 8) D. ἐπήνεγκε. — 9) A. διαφέρειν.

τοῦ καὶ τῆς ἔνδον γνώσεως τὴν πολλὴν ταύτην ἐξυφαίνειν τῶν λόγων 321 πραγματείαν, πάντως δὲ καὶ τρόπων ὄντων πλειόνων εἰκότως ζητεῖν, πόθεν δεῖ ποιήσασθαι τὴν ἀρχήν· οὐ γὰρ ἐπὶ πάσης ὕλης ἀπὸ τῶν αὐτῶν ἀρκτέον, ὡς εἴρηταί μοι πρότερον ἐν τοῖς τῆς μεθόδου κανόσι· ζητεῖ δέ, τί πρῶτον ὑπόθηται [1])· πολλῶν δὲ οὐσῶν ὑποθέσεων καὶ περὶ τὰ νοητὰ καὶ αἰσθητὰ ζητεῖ ποίαν ὑποθέμενος δυνήσεται περὶ ἁπάντων τῶν ὄντων εἰπεῖν καὶ μηδὲν ὅλως ἀδιερεύνητον καταλιπεῖν μήτε τῶν αἰσθητῶν πραγμάτων, ὥςτε ὑπόθεσιν μὲν καλεῖσθαι τὴν τοῦ προβλήματος θέσιν, ἀρχὴν δὲ τῆς ὑποθέσεως τὸ πρῶτον μέρος τῆς συμπάσης διεξόδου πολυσχιδοῦς οὔσης τῶν προκειμένων λόγων.

„Ἢ βούλεσθε, ἐπειδήπερ δοκεῖ πραγματειώδη παι- „διὰν παίζειν, ἀπ' ἐμαυτοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐμαυτοῦ „ὑποθέσεως, περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἕν „ἐστιν εἴτε μὴ ἕν, τί χρὴ συμβαίνειν; — πάνυ μὲν οὖν, „φάναι τὸν Ζήνωνα.“ (P. 137. B.)

Ἡ μία τοῦ Παρμενίδου μέθοδος μίαν ὑπόθεσιν παραλαμβάνει [2]), καὶ ἐπ' αὐτῆς ποιεῖται τὸν σύμπαντα λόγον, οὐχ ἥτις ἂν δόξειεν εἶναι μιᾷ τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἢ πασῶν ἐστιν ὑποθέσεων περιληπτικὴ καὶ ἔστι μία πρὸ τῶν πολλῶν. πάντα γὰρ ἀναφαίνει τὰ ὄντα καὶ τὴν ὅλην τῶν πραγμάτων διακόσμησιν τῶν τε νοητῶν καὶ αἰσθητῶν, καὶ [3]) ἔτι τὰς ἑνάδας αὐτῶν καὶ τὴν μίαν καὶ ἄῤῥητον ἑνάδα καὶ πασῶν [4]) τούτων πηγήν· τὸ γὰρ ἓν πάντων ἐστὶν αἴτιον, καὶ ἀπὸ τούτου πάντα 322 ἀπογεννήσει προϊών. ἀλλ' ἴσως αὐτὸ τοῦτο ἄν τις ἡμᾶς ἐπανέροιτο, πῶς ὁ Παρμενίδης ὁ περὶ τὸ ἓν οὐ διατρίβων ἑαυτοῦ κέκληκεν ὑπόθεσιν τὸ ἓν καὶ ἀπὸ τῆς οἰκείας [5]) ἀρχῆς ταύτης ἄρξασθαι φησίν. ἤδη μὲν οὖν τινες εἰρήκασι καὶ ὅτι τοῦ Παρμενίδου περὶ τὸ ἓν ποιουμένου τὴν ὅλην πραγματείαν ὁ Πλάτων εὑρών, ὅτι τὸ ἓν ἐπέκεινα καὶ ὄντος καὶ οὐσίας πάσης ἐστί, διορθούμενος τὸν Παρμενίδην αὐτὸν παραδίδωσιν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ποιούμενον τὴν ἀρχήν· ὥςπερ γὰρ καὶ Γοργίας καὶ Πρωταγόρας καὶ ἕκαστος τῶν ἄλλων ἄμεινον παρὰ τῷ Πλάτωνι διατίθησιν ἢ παρ' αὐτῷ καὶ τὰς οἰκείας ὑποθέσεις, οὕτω καὶ ὁ Παρμενίδης φιλοσοφώτερος ἐστὶ παρ' αὐτῷ καὶ ἐποπτικώτερος ἢ καθ' αὐτὸν δρώμενος· ἐπεὶ καὶ ἐν τούτοις εἰ ἕν ἐστι φησίν, οὐχὶ εἰ ἓν ὄν ἐστιν, ὡς ἂν περὶ μόνου τοῦ ἑνὸς ποιούμενος τὸν λόγον,

1) A. ζητεῖ ποίαν ὑπόθεσιν ὑποθήσεται. — 2) C. περιλαμβάνει. — 3) A. καὶ ὅτι. — 4) B. C. D. om. καί. — 5) D. ἀπὸ τῆς ἰδίας ἀ.

ἀλλ᾽ οὐχὶ περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος· καὶ ἐπὶ [1]) τῶν ἑξῆς ὑποθέσεων εἰ ἓν οὐκ ἔστι, καὶ ἐπὶ τέλει πασῶν, ὡς εἴ τι ἓν ἐστιν ἢ οὐκ ἔστι, πάντα δ᾽ ἔστι καὶ οὐκ ἔστιν, ὡς ἂν τὸ ἓν σκοπῶν ἐν πάσαις ἀλλ᾽ οὐχὶ τὸ ἓν ὄν. Πλατωνικὸς οὖν ὁ Παρμενίδης ὢν ἑαυτοῦ κέκληκεν ὑπόθεσιν τὴν τὸ ἓν ὑποθεμένην [2])· ὃ γὰρ τῇ ἐκείνου θεωρίᾳ προςέθηκεν ὁ Πλάτων, τοῦτο ἐκείνῳ φασὶ φέρων ἀνέθηκεν. οὐκ ἂν δὲ θαυμάσειν φαῖεν ἂν οἱ ταῦτα λέγοντες, εἰ περὶ αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς ἐν μὲν τοῖς ποιήμασιν οὐ φαίνεταί τι λέγων ὁ Παρμενίδης· ἄῤῥητον γάρ ἐστιν ὡς ὑπὲρ τῶν αὐτοῦ ποιημάτων ἀπολογούμενος ἀπὸ τοῦ ὄντος τὰ ὄντα πάντα γεννῶνται [3])· ἐν δὲ ταῖς ἀγράφοις πρὸς τὸν
323 Ζήνωνα συνουσίαις ἐνεδείκνυτό τι περὶ αὐτοῦ, καθόσον λόγοις ἦν δυνατόν. εἰκότως δ᾽ οὖν ἑαυτοῦ ταύτην τὴν ὑπόθεσιν ἀπεκάλεσε τὴν τοῦ ἑνὸς πραγματείαν. εἰ δὲ δεῖ τἀληθέστατα [4]) λέγειν, οὑτωσὶ ῥητέον, ὡς ὁ ἡμέτερος ὑφηγεῖτο καθηγεμών [5]), ἄρχεσθαι μὲν αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ἑνός· τὸ γὰρ εἰ ἓν ἐστιν ἔχων πρὸς τῷ ἓν καὶ τὸ ἔστι, ταύτῃ προςήκει τῇ τάξει τῶν πραγμάτων· ἀνατρέχειν [6]) δὲ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἐπὶ τὸ ἕν, δεικνύντα σαφῶς ὅτι τὸ κυρίως ἓν μόνον τοῦτο βούλεται τὸ ἓν εἶναι καὶ ἁρπάζει ἑαυτὸ ἀπὸ τοῦ ὄντος· καὶ ὡς δεύτερον ἀπὸ τούτου τὸ ἓν ὂν διὰ τὴν ὕφεσιν εἰς τὸ εἶναι προελθόν, αὐτὸ δὲ τὸ ἓν κρεῖττον καὶ τοῦ ἔστι· καὶ ὡς εἰ ἔστιν· ἅμα γὰρ τῷ ἔστιν οὐ μένει τὸ κυρίως ἕν, ὥςτε καὶ ὅτι τὸ ὄντος ὂν ὑποτίθεται καὶ τὸ ἓν ὄν, ἀληθές, καὶ ὅτι διὰ τῆς ὑποθέσεως ταύτης ἄνεισιν ἐπ᾽ αὐτὸ τὸ ἕν, ὅπερ αὐτὸς ἀνυπόθετον ἐν Πολιτείᾳ προςονομάζει· δεῖν γάρ φησιν ἀεὶ δι᾽ ὑποθέσεων χωρεῖν, ἵνα τελευτήσωμεν ἀνιόντες ἐπὶ τὸ ἕν· πᾶσα γὰρ ὑπόθεσις ἔκ τινος ἐστὶν ἄλλης ἀρχῆς. εἰ δέ τις τὴν ὑπόθεσιν ἀρχὴν ποιήσαιτο, περὶ τούτου ταῦτα ῥητέον· ἀπὸ τῶν γεωμετρικῶν ἐκεῖνος εἴρηκεν· ᾧ γὰρ ἀρχὴ μὲν [7]) δι᾽ ἕν, τελευτὴ δὲ καὶ μέσα ἐξ ὧν οὐκ οἶδεν, οὐδεμία μηχανὴ τὸ τοιοῦτον ἐπιστήμην εἶναι· μόνον οὖν καὶ ἀνυπόθετον τὸ ἕν· ὥςτε τὸ ὑποτιθέμενον ἄλλο τι ἐστὶ καὶ οὐ τὸ ἕν· ἄνεισι δὲ ἀπὸ τούτου πρὸς τὸ ἓν ὡς ἀπὸ ὑποθέσεως ἐπὶ τὸ ἀνυπόθετον· ὅθεν δὴ καὶ θαυμάσειεν ἄν τις τὸν Παρ-
324 μενίδην τῆς ὅλης μεταχειρίσεως τῶν λόγων. εἴτε γὰρ τὸ ἀνυπόθετον

1) D. ἐπὶ τῶν ἄλλων ὑ. — 2) A. ὑποτιθεμένην. — 3) A. γεννώντων. — 4) B. ἀληθέστατα. — 5) H. e. Syrianus. *St.* — 6) B. C. ἀνατρέχει. — 7) A. B. in marg. λείπει. At nihil deesse videtur.

ὂν [1]) εἰς ὑπόθεσιν παρέλαβε καὶ τὸ ἄναρχον ὡς ἐξ [2]) ἀρχῆς ἔθηκεν, οὐκ ἂν ἠκολούθει τῇ μεθόδῳ λεγούσῃ πάντως ὑποθέμενόν τι σκοπεῖν τὸ ἑξῆς· εἴτε μὴ τὸ ἀνυπόθετον, ἀλλά [3]) τι τῶν πορρωτέρω τοῦ ἑνός, οὐκ [4]) ἂν τὴν ἐπ' αὐτὸ ῥᾳδίαν ἐποιήσατο μετάβασιν, οὔτ' ἂν αὐτοφυῶς καὶ ἀβιάστως ἀνέφηνεν [5]) ἡμῖν τὴν πρὸ τοῦ ὄντος αἰτίαν. ἵν' οὖν καὶ τό [6]) ἓν ἀνυπόθετον μένῃ καὶ ὅμως ἀπό [7]) τινος ὑποθέσεως οἰκείας αὐτὸς ἐπὶ τὸ ἓν ἀναδράμῃ, τὸ ἓν ὂν ὑπέθετο προςεχῶς ὂν μετὰ τὸ ἕν, ἐν ᾧ τάχα καὶ πρώτως [8]) τὸ ἓν κυρίως· ἐπὶ [9]) γὰρ τοῦ ἑνὸς τοῦ ἐπέκεινα] οὐδὲ τοῦτο κυρίως· καὶ οὕτως ἀπό τε τῆς οἰκείας ὑποθέσεως, φησίν, ἄρχεται [10]) τοῦ ἓν ὂν ὄντος, καὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ εἰ ἕν ἐστι· καὶ ἐπὶ τὸ ἀνυπόθετον ἐκεῖθεν μεταστὰς ἀναφαίνει τὴν ἀπὸ τῆς ἐξῃρημένης ἑνάδος τῶν ὄντων ἁπάντων ὑπόστασιν, ὅθεν εἰπὼν ὑποθήσεσθαι τὸ ἑαυτοῦ ἕν, ἐν τῷ δεικνύναι τὰ ἑπόμενα [11]) ποτὲ μὲν ὡς τῷ ἑνὶ μόνῳ χρώμενος ἀποδείκνυσι τὸ ἔστι καταφάσεσι χρώμενος, ποτὲ δὲ καὶ τὴν ἔννοιαν τοῦ ἔστι συμπαραλαμβάνων [12]), πανταχοῦ δὲ ὡς εἰς τὸ ἓν βλέπων, ἢ τὸ ἀμέθεκτον ἢ τὸ μεθεκτόν, ἵνα δείξῃ 325
πάντα [13]) διὰ τὸ ἓν ὄντα καὶ χωρὶς τοῦ ἑνὸς ἐξαφανίζοντα καὶ τὸ εἶναι ἑαυτῶν [14])· καὶ γὰρ τὸ εἶναι ὂν διὰ τὸ ἕν ἐστι. πῶς οὖν ἔτι, φαίης ἄν, πολλαὶ ὑποθέσεις, εἰ περὶ τοῦ ἑνὸς λοιπὸν ἡ πᾶσα πραγματεία; ὅτι, φήσω, τοῦ ἑνὸς λεγομένου τριχῶς· ἔστι γὰρ ἓν καὶ τὸ τῶν ὄντων ἐξῃρημένον, καὶ τὸ συνὸν τοῖς οὖσιν, ὃ καὶ μετὰ τοῦ ὄντος ὑφίστησι τὰς πολλὰς τάξεις τῶν ὄντων, καὶ ἔτι τρίτον τὸ καταδεέστερον τοῦ ὄντος καὶ οἷον ὑπ' αὐτοῦ καταπινόμενον. τριχῶς δ' οὖν τοῦ ἑνὸς λεγομένου κατὰ τὰς πρώτας τρεῖς ὑποθέσεις περὶ ἑκάστου τούτων ὁ λόγος, πῶς ἔχει πρός τε αὐτὴν καὶ [15]) πρὸς τὰ πολλὰ τούτων ἕκαστον· ἐν δὲ ταῖς δύο ταῖς λοιπαῖς τῶν πρώτων, πῶς τὰ ἄλλα πρός τε αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἕν, μετέχοντά τε τοῦ ἑνὸς καὶ ἀμέτοχα θεωρούμενα. πάλιν ἐπειδήπερ αἱ λοιπαὶ τέσσαρες ὑποτίθενται μὴ εἶναι τὸ ἕν, διχῶς δὲ τὸ μὴ ὄν, ἢ τὸ μηδαμῶς ὄν, ἢ τὸ πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ ὂν θεωρεῖ· τὰς μὲν δύο τῶν δευτέρων, περὶ ἑκατέρου τούτων ὅπως ἔχει πρός τε αὐτὸ

1) B. C. D. ὄν. — 2) B. C. D. ἐξ ἀρχῆς, καὶ οὐδ' ἂν ἠκολ. — 3) A. ἀλλὰ τὸ πορρωτέρω. — 4) A. οὐδ' ἄν. — 5) ἀνέδραμεν εἰς τήν. — 6) B. τὸ ἀνυπόθετον. — 7) A. καὶ ὅλως ἐκ τῆς ὑποθέσεως ἐκείνης ἐπὶ τὸ ἓν ἀναδράμῃ. — 8) A. πρῶτον. — 9) A. ἐστὶν ἀφ' ἑνός. — 10) A. καὶ ἄρχεται τοῦ ἑνὸς ὄντος. — 11) A. τὰ ἑπόμενα καὶ οὐχ ἑπόμενα. — 12) A. συμπαραλαμβάνει. — 13) B. πάντα καὶ τὸ ἕν. — 14) B. C. ἑαυτόν. — 15) D. καὶ πρὸς τὰ ἄλλα.

καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, τὰς δὲ λοιπὰς δύο περὶ τῶν ἄλλων μετεχόντων τι τοῦ μὴ ὄντος καὶ αὖ μὴ μετεχόντων· καὶ οὕτω συμπληροῖ τὰς ἐννέα ὑποθέσεις, ἐπὶ τέλει συναγαγὼν ὅτι τὸ ἓν αἴτιον πάντων, καὶ ὡς εἰ τὸ ἓν μὴ ἔστιν, οὐδέν ἐστιν· οὐδὲ γὰρ θέμις αἰτίας ἀνῃρημένης εἶναι τὰ ἀπ᾽ αὐτῆς. ταῦτα μὲν οὖν καὶ αὖθις ἀκριβέστερον θεωρήσομεν. δοκεῖ δέ μοί γε τοῖς προειρημένοις συμφώνως ἀποδοῦναι τὰ προκεί-
326 μενα, τῷ μὲν πόθεν ἄρξομαι, τὸ[1]) ἀπ᾽ ἐμαυτοῦ, τῷ δὲ καὶ τί πρῶτον ὑποθήσομαι, τὸ καὶ τῆς ἐμαυτοῦ ὑποθέσεως, καὶ οὐ ταὐτὸν ἐνδείκνυσθαι δι᾽ ἀμφοῖν· οὐ μὲν γὰρ τὸν τρόπον ἀφορίζεται τῆς ἐνεργείας, ὅτι ἔνδοθεν ἔξω[2]) καὶ ἀπὸ τῆς ἡνωμένης νοήσεως εἰς τὴν ποικιλίαν προϊεὶς τῶν λόγων· ὅπου δὲ τὸ ὑποκείμενον αὐτῇ πρᾶγμα περιποιήσεται τὴν διέξοδον τῆς εἰρημένης μεθόδου· καὶ ταῦτα μόνον ἀπὸ τούτων[3]) λάβοις ἄν· ἀλλὰ καὶ ὅτι θεοειδὴς καὶ ὁ τρόπος ταύτης ἐστὶ τῆς ἐνεργείας· ἕκαστον γὰρ τῶν θείων ἀφ᾽ ἑαυτοῦ ἄρχεται ἐνεργεῖν· τὸ μὲν συνεκτικὸν ἑαυτὸ[4]) πρῶτον συνέχον, τὸ δὲ ἀναγωγὸν ἑαυτὸ[5]) πρὸ τῶν ἄλλων ἀνάγον, τὸ δὲ γεννητικὸν ἑαυτὸ[6]) γεννῶν, καὶ ἐπὶ πάντων ὁμοίως, ὥςτε καὶ τούτῳ[7]) τὸ θεῖον μιμούμενος ὁ Παρμενίδης ἀναφθέγγεται καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ κἀκεῖνο, τὸ πραγματειώδη παιδιὰν παίζειν· θεῖον γὰρ δὴ οὖν καὶ τοῦτο, τὰς ἐμφάσεις καὶ πολυμερίστους ἐνεργείας παιδιὰς καλεῖν· παίγνιον γὰρ θεῶν καὶ ἀνθρώπων καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον, ὁπόσα κατὰ τὰς ἔξω προϊούσας αὐτῶν ἐνεργείας ὑφέστηκε· παιδιὰ μὲν διὰ ταῦτα πᾶς ὀξὺς λόγος πρὸς τὴν ἤρεμον αὐτοῦ καὶ ἡνωμένην τοῦ ὄντος νόησιν, πραγματειώδη δὲ ὅμως, ὅτι τῆς τῶν ὄντων ἅπτεται θεωρίας καὶ ἀνελίττει τὸ ἁπλοῦν τῆς ἔνδον νοήσεως καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ νοήσεων οἷον ἐξάπλωσις καὶ τῆς ἀμεροῦς γνώσεως σπαραγμός. ταῦτα[8])
327 ὁ μὲν Παρμενίδης προτείνει· ὁ δὲ Ζήνων ἑτοίμως προςήκατο, τὸ βάθος τῆς θεωρίας ἐπιστάμενος· ἔδει γὰρ αὐτὸν εἶναι τὸν συγκατατιθέμενον, ἅτε μονάδος ἔχοντα λόγον πρὸς ἅπαντας ὁμοῦ τοὺς μεθέξοντας λόγων τῶν ῥηθησομένων, ἄλλως τε καὶ προακηκοότα πολλάκις τὰ περὶ τούτων δόγματα καὶ εἰδότα τὸ μέγεθος αὐτῶν.

„Τίς οὖν, εἰπεῖν, μοι ἀποκρινεῖται; ἢ ὁ νεώτατος. „ἥκιστα γὰρ ἂν πολυπραγμονοῖ, καὶ ἃ οἴεται, μάλιστα

1) A. om. τὸ ἀπ᾽ ἐμαυτοῦ. — 2) A. C. D. ἔνδοθεν ἐξ ὧν καί. — 3) C. ἀπὸ ταύτης. — 4) A. in marg. ἑαυτῷ. — 5) A. in marg. ἑαυτῷ. — 6) A. C. D. ἑαυτῷ. — 7) A. C. τοῦτο. — 8) D. ταῦτα μὲν οὖν.

„ἂν ἀποκρίνοιτο· καὶ ἅμα ἐμοὶ ἀνάπαυλα ἂν εἴη ἡ ἐκεί-
„νου ἀπόκρισις." (P. 135. E.)

Ὅλως μὲν ἀξιοῖ τινὰ αὐτῷ ἀποκρίνασθαι, ὅτι προστέτακται τὴν διαλεκτικὴν γυμνάσαι μέθοδον. χρὴ οὖν εἶναι τινὰ τὸν κατανευσόμενον καὶ ἀνανευσόμενον· αἱρεῖται δὲ τόν γε νεώτατον, ἵνα μόνον ὑπηρετῆται [1]) μὴ πράγματα παρέχων ἐν ταῖς ἀπορίαις· δεδικασμένοις γὰρ ἐοίκασιν οἱ πρεσβῦται, προκατισχημένοι δι' ἐμπειρίαν πλειόνων [2]) τοῖς ἑαυτῶν δόγμασι· καὶ ὃς αὐτὰς ἀπὸ ψυχῆς λέγει, μὴ διὰ φιλονεικίαν ἄλλως ἀποκρινόμενος, ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τῶν ἀδιαστρόφων ἐννοιῶν, ἀφ' ὧν καὶ αὐτὸς ποιήσεται τοὺς λόγους, ἀπλάστους δεικνύμενος τὰς ὑποκρίσεις [3])· καὶ τρίτον, ἵνα μετὰ ῥᾳστώνης αὐτὸς διεξίῃ, πρὸς ὑπεῖκον καὶ ἁπαλὸν καὶ ἄβατον ἦθος ἐνεργῶν. ταῦτα μὲν οὖν αὐτὸς εἴρηκεν αἴτια τῆς τοῦ νεωτάτου προτιμήσεως. θεωρήσειας δ' ἂν τοῦτο καὶ ἐπὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος καὶ ὅλως ἐπὶ τῶν πρωτίστων αἰτίων, ὅπως ἡ δύναμις αὐτῶν καὶ τὰ ἔσχατα ἐπιστρέφει πρὸς τὰ πρῶτα. τί γάρ ἐστιν, ὃ μὴ μετέχει τοῦ ἑνός; κἂν αὐτὴν εἴποις τὴν στέρησιν, 328
εὑρήσεις τοῦ ἑνὸς ἴνδαλμα [4]) φέρουσαν. τί δὲ τῶν ὄντων, ὃ μὴ τοῦ ὄντος ἀπολαύει; κἂν τὴν ὕλην εἴποις, ἔστι πως καὶ ἐν ταύτῃ δυνάμει τὸ ὄν, καὶ ὅλως τὰ περιληπτικώτατα τῶν αἰτιῶν, καὶ ὑφίστησι καὶ ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτὰ καὶ ἔσχατα τῶν ὄντων. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ὁ Παρμενίδης μιμούμενος τὸν νεώτατον ἐκλέγεται πρὸς τὴν ἀκρόασιν, ἵνα καὶ τοῦτον ἐπιστρέφῃ πρὸς τὸν ἑαυτοῦ λόγον. εἰ δὲ βούλει καὶ τοῦτό [5]) τι κατιδεῖν ὡς ἐν εἰκόσιν ἀποῤῥητότερον, ἐννόησον, ὅπως τῶν πρωτίστων μονάδων ἀπολαύουσιν αἱ δεύτεραι καὶ τρίται τάξεις τῶν θείων, ὅτι μυστικῶς, ὅτι ἠρέμα, ὅτι ἀκλινῶς. πῶς δὲ αἱ τῶν ἀγγέλων ἀκρότητες; ὅτι θεοπρεπῶς, ὅτι προσιδρύσασιν ἑαυτὰς τοῖς θείοις. πῶς δὲ αἱ μερικαὶ ψυχαί; ὅτι μεταβατικῶς, ὅτι μετὰ πλάνης τινός. καὶ ἐννοήσας ὅπως καὶ ἐν τούτοις, θέασαι λοιπόν· οἱ μὲν ἄλλοι πάντες ἡσυχάζοντες πληροῦνται τῆς θεωρίας· Ζήνων, Σωκράτης, Πυθόδωρος. Ἀριστοτέλης δὲ μετὰ κινήσεως, ὁ κατὰ τὴν ψυχὴν τὴν ἀνηγμένην ἐνταχθείς, αὖθις δὲ εἰς τὴν ἔνυλον ζωὴν ὑπενεχθησομένην. δῆλον [6]) δὲ καὶ ἐν τούτοις ὡς ἐν ταῖς ἁγιωτάταις τελεταῖς, πῶς οἱ μὲν εἰσι μυούμενοι τῶν παρόντων, οἱ δὲ ἐποπτεύοντες, οἱ δὲ νῦν πρῶτον ἀκούοντες [7]), οἱ δὲ καὶ πρόσθεν ἀκηκοότες, καὶ ὅπως προ-

1) A. ἀποκρίνηται. — 2) A. πλείοσι δόξαις καὶ δόγμασι. — 3) A. ποιούμενος τὰς ἀποκρίσεις. — 4) C. ἴνδαλμα οὖσαν. — 5) A. τούτων τι. — 6) D. δῆλον γάρ. — 7) C. ἀκούσαντες.

μηθεῖται τῆς ἐν τῷ λέγειν ῥαστώνης ὁ Παρμενίδης, διότι θεῖον ἐστὶ τοῦτο τὸ μετὰ ῥαστώνης ἐνεργεῖν· τὸ γὰρ ἄκμητον παρ' ἐκείνοις, οἷς Ἥβη τὸ νέκταρ ἐπινάει, καὶ ἡ πρόνοια μετὰ τὴν πόσιν τοῦ νέκταρος, ἄφετος οὖσα καὶ ἀνεμπόδιστος.

329 „Ἑτοιμός σοι, ὦ Παρμενίδη, φάναι τοῦτο [1]) τὸν „Ἀριστοτέλην· ἐμὲ γὰρ λέγεις, τὸν νεώτατον λέγων· „ἀλλὰ ἐρώτα ὡς ἀποκρινομένου.“ [2]) (P. 137. C.)

Ὁ μὲν Παρμενίδης καθολικῶς καὶ ἀπεριορίστως [3]) εἶπεν, ὅτι χρὴ τὸν νεώτατον εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. ὁ δέ γε Ἀριστοτέλης ἑαυτὸν ὑπήγαγε τῷ λόγῳ, τὸ μερικὸν τῷ καθόλου συνάπτων· εἰ γὰρ αὐτὸς ὁ νεώτατος, αὐτὸν εἶναι δεῖ τὸν ἀποκρινόμενον. πάλιν δὴ καὶ ταῦτα φέρει τινὰ τῶν θείων ἔνδειξιν· τὸ γὰρ ὁλικὸν καὶ ἡνωμένον τῆς νοήσεως τῶν θείων αἱ ψυχαὶ μερικῶς ὑποδέχονται [4]) κατὰ τὴν ἑαυτῶν τάξιν, καὶ οὐχ αἱ ψυχαὶ μόνον, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν τῶν θεῶν αἱ δεύτεραι τάξεις μερικῶς ὑποδέχονται τὰς τῶν ὑπερτέρων καθολικὰς νοήσεις. οὕτω καὶ παρὰ τῷ θειοτάτῳ ποιητῇ, τῆς Ἥρας ἀορίστως καὶ ἁπλῶς εἰπούσης,

Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἄσσον ἐμεῖο [5])

ποιεῖ τὸ ἑαυτῆς μερικῶς ἡ ἀρχαγγελικὴ θεός, ὡς ἔφατο,

Ὦρτο δὲ Ἶρις ἀελλόπος [6])·

καίτοι γε οὐ πρὸς αὐτὴν ἄντικρυς εἴρητο παρὰ τῆς Ἥρας, ἀλλ' ἐκείνη νοοῦσα τὸ προσταχθέν, καὶ ὡς αὐτῇ προσῆκον ἔγνω, καὶ γνοῦσα 330 ποιεῖ τὸ ἑαυτῆς ἔργον· ταύτης γὰρ ἴδιον συνάγειν τὰ δεύτερα πρὸς τὰς οἰκείας ἀρχὰς κατὰ τὸν νοῦν τὸν δημιουργικὸν καὶ μάλιστα πρὸς τὴν ἡγεμόνα τῶν ἐν τῷ κόσμῳ θηλειῶν θεῶν. ταῦτα οὖν δι' εἰκόνων ὁ Πλάτων μιμούμενος ἐξανίστησι τὸν Ἀριστοτέλην καὶ ὑπάγει ταῖς τοῦ Παρμενίδου προστάξεσιν· ὁ δὲ καὶ τοῦτον εἰς ἑαυτὸν ἐπιστρέψας, ἅπτεται τῶν προκειμένων λόγων.

1) Sic Bekker. Alii τοῦτον. — 2) Heindorf. Fischer. ἀποκρινομένου δή. — 3) C. ἀπροσδιορίστως. — 4) C. ἀποδέχονται. — 5) A. B. ἐμεῖο. Homer. Iliad. Lib. XXIV, 74., Codd. B. C. ἐμοῖο. — 6) Iliad. *Ibid.*

ΒΙΒΛΙΟΝ ΕΚΤΟΝ.[1] 3

„Εἶεν δή[2]), φάναι[3])· εἰ ἕν ἐστιν, ἄλλο[4]) τι οὐκ ἂν εἴη Tom. VI. ed. Cous.
„ἢ[5]) πολλὰ τὸ ἕν. πῶς γὰρ ἄν; οὔτε ἄρα μέρος[6]) αὐ-
„τοῦ, οὔτε ὅλον αὐτοῦ[7]) δεῖ εἶναι. τί δή;" (P. 137. C.)

Πρῶτον περὶ τοῦ πῶς τὸ πλῆθος τῶν ὑποθέσεων ὁ Παρμενίδης τοσοῦτον ἐναπέφηνεν[8]), ὅσον δή καὶ ἔστιν, ἐπισκεπτέον ὥςπερ ἐξ ἀρχῆς ἡμῖν μετιοῦσι τὴν ζήτησιν. εἴτε γὰρ τέτταρες, εἴτε ἓξ εἰσιν αἱ ὑποθέσεις, εἴτε ὀκτὼ εἴτε ἐννέα εἴτε δέκα, πόθεν τὸ πλῆθος τοῦτο παρεισέδυ, κατιδεῖν ἄξιον. καὶ γὰρ ἄν τις ἀπορήσειε λογικῶς τὴν πρώτην, μήποτε παρέλκουσιν αἱ πλείους[9]), καὶ οὐδὲν πρὸς τὴν εἰρημένην μέθοδον. ἀπὸ γὰρ ταύτης, εἴπερ ἄρα, δύο μόνας ὑποθέσεις ἔχομεν· τὴν μέν, εἰ ἔστι τὸ ἕν, τὴν δέ, εἰ μὴ ἔστι, τί χρὴ συμβαίνειν; πλείους δὲ τούτων οὐκ εἰσίν, εἴ γε μεμνήμεθα τῶν προει- 4
ρημένων κανόνων. πῶς οὖν τοσαῦται γεγόνασιν ἀντὶ δυοῖν; βούλομαι δὴ πρὸς ταύτην πρῶτον ἀπαντήσας τὴν ζήτησιν οὕτω τῆς πραγματειώδους ἀντιλαβέσθαι τῶν προκειμένων ἐξετάσεως. καὶ δὴ καὶ λέγω, τὸ πλῆθος τῶν ὑποθέσεων ἀκολούθως ἀναπεφάνθαι[10]) τοῖς λόγοις, ἐξ ὧν ἡ ὑπόθεσις. εἴτε γὰρ ἔστι τὸ ἕν, πέντε γένοιντο ἂν ὑποθέσεις διὰ τὴν τοῦ ἑνὸς διάφορον ὕπαρξιν, ὃ καὶ πρότερον ἐνεδειξάμεθα[11])· εἴτε μὴ ἔστι, τέτταρες, διὰ τὴν τοῦ μὴ ὄντος διάφορον ἐπίνοιαν. τὸ

1) B. C. D. *Ἀρχὴ τῶν παρὰ τὸν Παρμενίδην ἐννέα περὶ τοῦ ἑνὸς ὑποθέσεων.* — 2) Omitt. *δή* Heind. — 3) B. *φαίνει.* — 4) B. C. ἄλλο τι ἢ οὐκ. — 5) B. C. D. om. *ἤ*, ut etiam in Heind. — 6) C. *μέλος.* — 7) D. *αὐτό.* — 8) C. *ἀπέφηνεν.* — 9) B. C. D. *πλεῖσται.* — 10) C. *ἀναπεμφάνθαι.* C. B. *ὅροις.* — 11) C. B. *ἐνεδειξάμην.*

τε γὰρ ἓν λέγεται τριχῶς· τὸ μὲν ὡς [1]) κρεῖττον τοῦ ὄντος· τὸ [2]) δὲ
ὡς τῷ ὄντι σύστοιχον· τὸ δὲ ὡς ὑφειμένον τοῦ ὄντος· καὶ τὸ μὴ ὂν
διχῶς· τὸ μὲν ὡς μηδαμῶς ὄν· τὸ δὲ ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ οὐκ ὄν.
ἀναγκαίως τοίνυν κατὰ τὰ σημαινόμενα προϊὼν ὁ λόγος τῶν δύο τού-
των ὅρων ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἐν μὲν τῇ πρώτῃ ζητῶν, πῶς ἔχει
τὸ ἓν τὸ [3]) κρεῖττον τοῦ ὄντος πρός τε ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· ἐν
δὲ τῇ δευτέρᾳ, πῶς τὸ τῷ ὄντι συνόν· ἐν δὲ τῇ τρίτῃ, πῶς ἔχει τὸ
ἓν τὸ καταδεέστερον τοῦ ὄντος πρός τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· ἐν
δὲ τῇ τετάρτῃ, πῶς τὰ ἄλλα, μετασχόντα τοῦ ἑνός, ἕξει πρός τε
αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἕν· ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ, πῶς τὰ ἄλλα, μὴ μετα-
σχόντα [4]) τοῦ ἑνός, ἕξει πρός τε αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἕν· ἐν δὲ τῇ
5 ἕκτῃ, πῶς τὸ ἕν, εἰ μὴ ἔστιν [5]) οὕτως, ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ
ὄν, ἕξει πρός τε αὐτό καὶ τὰ ἄλλα· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ, πῶς τὸ ἕν,
εἰ μὴ ἔστιν οὕτως, ὡς μηδαμῇ ὄν, ἕξει πρός τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ
ἄλλα· ἐν δὲ τῇ ὀγδόῃ, πῶς τὰ ἄλλα πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἓν μὴ
ὂν ἕξει, συνταττόμενα τῷ πῇ μὲν ὄντι, πῇ δὲ οὐκ ὄντι· ἐν δὲ τῇ
ἐννάτῃ, πῶς τὰ ἄλλα πρός τε αὐτὰ καὶ τὸ ἓν μὴ ὂν ἕξει, συνταττό-
μενα τῷ ἑνὶ μηδαμῶς ὄντι· καὶ οὕτως ἐν ταύτῃ λαμβάνει τέλος ἡ μέθ-
οδος, ἐπεξελθοῦσα [6]) πᾶσι τοῖς σημαινομένοις τοῦ τε ἑνὸς καὶ τοῦ
μὴ ὄντος, καὶ διὰ πάντων τελεωσαμένη τὴν θεωρίαν εἰς ἐννέα συνῃ-
ρημένην ὑποθέσεις. ἐπὶ μὲν γὰρ ἑνὸς σημαινομένου τοῦ ἑνὸς ἀλη-
θεύειν [7]) καὶ τὰ ἀποφατικὰ καὶ τὰ συναμφότερα τῶν ἀδυνάτων ἦν,
οἷον ὅν τι τὸ ἓν οὔτε ταὐτόν ἐστιν οὔτε ἕτερον [8]), καὶ τὸ αὐτὸ τοῦτο
ταὐτὸν καὶ ἕτερον, καὶ πάλιν τὸ αὐτὸ τοῦτο καὶ ταὐτὸν καὶ οὐ ταὐ-
τόν, καὶ ἕτερον καὶ οὐχ ἕτερον. ἀνάγκη οὖν δὴ [9]) τὸν θέλοντα πάντα
ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ συνάγειν ὄντως ἀθύρειν, καὶ παιδιὰν οὐ πρεσβυτικὴν
ἀλλὰ παιδαριώδη μετιέναι κατ' ἐκείνης φερόμενον. εἰ δὲ δεῖ πάντα
ἀληθεύειν, ὅσα συμπεραίνεται περὶ τὸ ἕν, ὡς εἶναι λαβὼν τὸ ἕν,
ἀναγκαίως ἑπόμενα τῷ εἶναι τὸ ἕν, ὥστε ψεύδεσθαι τὰ ἑπόμενα τῷ
μὴ εἶναι τὸ ἓν (ἀδύνατον γὰρ ἢ ἀληθῆ τοῖς μαχομένοις ἀμφοτέροις
ἀκολουθεῖν, ἢ τῷ αὐτῷ τὰ μαχόμενα ὑπάρχειν, εἰ μὴ κατ' ἄλλο καὶ
6 ἄλλο τῶν ἑπομένων ἀναγκαίων ὄντων) δῆλον δήπουθεν ὅτι τὸ ἓν λη-
πτέον ἄλλως καὶ ἄλλως, ἵν' ἐπ' ἄλλου [10]) μὲν αἱ ἀποφάσεις ἀλη-

1) C. B. ὡς. A. B. τὸ μὲν τὸ κρ. probante Cousino. *St.* — 2) C. B. om. ὡς. — 3) C. om. τό. — 4) C. μετέχοντα. — 5) C. ἔστι παρὸν οὕτως. — 6) C. B. ἐπανελθοῦσα. — 7) B. C. ἀληθεύει. — 8) B. C. οὔτε τὸ ἕτερον. — 9) C. B. ἀνάγκη γοῦν ἦν. — 10) C. B. ἄλλῳ. C. om. μέν. Praecedentia corruptela laborant.

θεύωσιν, ἐπ' ἄλλου δὲ αἱ καταφάσεις, ἀναγκαίως ἑπόμεναι τῇ θέσει τοῦ ἑνός. καὶ οὕτω δὴ πλῆθος εἰς ἑνώσεις ἀκτέον τῶν ὑποθέσεων, κἂν ὦσι πᾶσαι περὶ τοῦ Παρμενιδείου ἑνός, τοῦ λόγου θεωροῦντος αὐτὸν καθὸ ἕν, ἢ καθὸ ὄν, ἢ ἅμα καθὸ ἓν καὶ καθὸ ὄν, καὶ διάφορα διὰ ταῦτα συνάγοντος· καὶ πάλιν, ὅταν μὴ εἶναι τεθῇ τὸ ἕν, ἢ τὸ πῇ μὴ ὂν ἡμῶν λαμβανόντων ἢ τὸ ἁπλῶς μὴ ὄν, καὶ συνάγοντος ἐπ' ἀμφοτέρων ἀδύνατα, διὰ δὲ τούτων πάντων ἐννέα τὰς ὑποθέσεις ἀποτελοῦντος, ὡς διείλομεν. καὶ ὅτι μὲν τὸ ἓν τριχῶς, ἢ τὸ μόνως ἕν [1]), ἢ τὸ μετεχόμενον μὲν ὑπὸ τοῦ ὄντος, ἀτελὲς δὲ ὑπάρχον, ἢ τὸ μετεχόμενον μέν, οὕτω δέ, ὡς ἕξις, δῆλον. καὶ γὰρ νοῦς ὁ μὲν ἀμέθεκτος, ὁ δὲ μετεχόμενος, ἀλλ' οὐσιώδης· ὁ δὲ μετεχόμενος, ἀλλ' ὡς ἕξις. καὶ ψυχὴ ἡ μὲν ἀμέθεκτος, ἡ δὲ μετεχομένη μέν, χωριστὴ δὲ τῶν μετεχόντων· ἡ δὲ καὶ μετεχομένη καὶ ἀχώριστος· καὶ ἔχομεν πάντα ταῦτα τὰ σημαινόμενα παρ' αὐτῷ, καὶ τοῦ νοῦ καὶ τῆς ψυχῆς, ἐν Τιμαίῳ διακεκριμένως. ὅτι δὲ καὶ τὸ μὴ ὂν διχῶς, ἢ τὸ πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ ὄν, ἢ τὸ μηδαμῶς ὄν, αὐτὸς ἐν Πολιτείᾳ διεῖλεν· ὥστε εἰ τὸ μὲν τριχῶς, τὸ δὲ διχῶς, εἰκότως τοσοῦτόν ἐστι τῶν ὑποθέσεων πλῆθος. καὶ γὰρ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ὑποτεθέντος μὲν εἶναι διχῶς ἐξ ἀνάγκης, διὰ τοῦ μετέχειν τοῦ ἑνός, ἢ μὴ μετέχειν· πάλιν δὲ ὑποτεθέντος μὴ εἶναι διχῶς, ἢ τοῦ πῇ ὄντος ἑνός, ἀλλὰ 7 ὄντος, ἢ τοῦ μηδαμῶς ὄντος ἑνός, καὶ ἔχοντα ἢ τὸ πῇ ὂν καὶ ἕν, ἢ τὸ μηδαμῶς ἕν· ὥστε ἐννέα ἂν εἶεν ἐξ ἀνάγκης αἱ ὑποθέσεις. ὅτι γὰρ τοσοῦτόν ἐστιν αὐτῶν τὸ πλῆθος, ἱκανῶς ἐπιστώσαντο [2]) καὶ οἱ [3]) τὸ λογικὸν ἐπισκεψάμενοι τοῦ διαλόγου μόνον καὶ οἷον τὰ ἴχνη τῶν τοῦ Πλάτωνος λόγων μεταδιώξαντες. ἀπ' αὐτῶν γὰρ τούτων ὥσπερ ἰχνῶν οἱ πρὸ ἡμῶν καὶ τῆς ἀληθοῦς τοῦ φιλοσόφου διαθέσεως καὶ τῆς πραγματειώδους οἰκονομίας οὐκ ἠστόχησαν. καὶ τί δεῖ πολλὰ λέγειν; αὐτὸς γὰρ ἡμῖν ὁ φιλόσοφος ποιήσει κατάδηλον τὴν διαίρεσιν, ὅταν εἴσω αὐτῶν γενώμεθα τῶν ῥημάτων· ὡς ὅσοι τὸ πλῆθος αὐτῶν ἢ συνέστειλαν ἢ ἐμήκυναν, οὐ δέον, οἱ μὲν τὰς διαφερούσας συνέχεαν [4]), οὐδὲ τὰς ἡνωμένας καὶ ἐκ μιᾶς ἀρχῆς ἠρτημένας κατέτεμον. ἡμῖν δὲ ἐπὶ τούτων μενετέον τῶν ὅρων, καὶ τοσαύτας εἶναι τὰς ὑποθέσεις ῥητέον, ὁπόσας καὶ αὐτὸν οἰόμεθα τὸν Πλάτωνα γνωρίμους ἡμῖν ποιήσειν τοῦ λόγου προϊόντος· οὐ γὰρ ἀλλαχόθεν ἢ ἐκ τῶν κειμένων δεῖ λαμβάνειν τὴν ὅλην διαίρεσιν. εἰσὶ τοίνυν ἐννέα ὑποθέσεις·

1) C. ὄν. — 2) C. B. ἐπιστάσαντο. — 3) B. C. om. οἱ. — 4) A. συνέχεον.

τοσαῦται γενόμεναι κατὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, τοῦ τε ἑνὸς καὶ τοῦ
μὴ ὄντος διαφόρως ἐπινοουμένων· ὥςτε πρὸς ταύτην γε τὴν ζήτησιν
οὐδὲν δεῖ πλείω λέγειν, ἀλλ' ἱκανὰ τὰ εἰρημένα πρὸς τὴν λογικὴν τῶν
προκειμένων ἐπίσκεψιν. ἤδη δέ τινες πραγματειωδεστέρων ἁπτόμενοι
8 λόγων οὐκ ἀξιοῦσι πολλὰς εἶναι τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲ ὅλως εἶναι περὶ
πολλῶν καὶ διαφερόντων τὰς πολυτρόπους καὶ ποικίλας ἐπιφορὰς [1])·
ἀλλ' ἐρωτῶσι πότερον ἓν καὶ ταὐτὸν παραλαμβάνετε [2]) σημαινόμενον
τοῦ ἑνὸς ἐν ταῖς ὑποθέσεσι πάσαις, ἢ οὐχ ἕν, ἀλλ' ἄλλο κατ' ἄλλην.
εἰ μὲν γὰρ μοναχῶς παραλαμβάνοιτο τὸ ἕν, οὔτε πολλαὶ αἱ ὑποθέ-
σεις, ἀλλὰ μία· καθ' ἕκαστον γὰρ πρᾶγμα μία ὑπόθεσις· οὔτε περὶ
ἀρχῶν ὁ διάλογός ἐστιν, ὥς φατε (φαῖεν ἄν), ἀλλὰ [3]) ἄρα περὶ ἀρ-
χῆς. τὸ γὰρ ἓν περὶ οὗ ὁ λόγος, ἀρχὴ μέν ἐστιν, ἀρχαὶ δὲ οὐδα-
μῶς. εἰ δὲ πλεοναχῶς λέγεται τὸ ἕν, καὶ ἄλλοτε [4]) ἐπ' ἄλλῳ σημαι-
νομένῳ πλέκει τὰ συνημμένα καὶ ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἁμαρτάνει
τοῦ σκοποῦ τῆς προειρημένης μεθόδου· δεῖ γὰρ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ τι-
θέμενον καὶ ἀναιροῦντα σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα, καὶ μὴ μεταπηδᾶν
ἐπ' ἄλλο καὶ ἄλλο [5]) σημαινόμενον. ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην [6]), ἡ
ζήτησις αὕτη πραγματειώδης μᾶλλον, λογικωτέρα δὲ ἡ πρὸ αὐτῆς. δεῖ
δέ με, πρὶν ἐπὶ τὴν διάλυσιν αὐτῆς τράπωμαι [7]), καὶ περὶ ἀρχῆς
ὀλίγα ἄττα διελθεῖν, ὁπόσα πρὸς τὴν τῶν προκειμένων ἡμῖν συντε-
λέσει διάρθρωσιν. τὴν τοίνυν ἀρχὴν τῶν ὄντων ἁπάντων καὶ μὴ ὄν-
των [8]) τὸ ἓν λέγοντες (ἐπειδὴ τὸ ἡνῶσθαι πᾶσιν ἐστὶν ἀγαθὸν καὶ
9 τὸ τῶν ἀγαθῶν μέγιστον [9])· τὸ δὲ παντεπόπτιου ἑνὸς διαιρεῖσθαι κα-
κὸν καὶ κακῶν ἔσχατον· ἀνομοιότητος γὰρ καὶ ἀσυμπαθείας ἡ διαί-
ρεσις αἰτία γίγνεται, καὶ τῆς τοῦ κατὰ φύσιν ἐκστάσεως) τὴν δ' οὖν
ἀρχὴν τῶν ὅλων, ὡς τοῦ μεγίστου τῶν ἀγαθῶν πᾶσι χορηγόν, ἑνο-
ποιὸν τῶν πάντων, καὶ ἓν διὰ τοῦτο προσαγορεύσαντες, ἐντεῦθεν ἤδη
καὶ πᾶσαν ἀρχήν, καθὼς ταύτην ἔλαχε τὴν ἀξίαν ἐν τοῖς οὖσιν, ἐνάδα
τινά φαμεν ὑπάρχειν, καὶ τὸ ἐν ἑκάστῃ τάξει τῶν πραγμάτων ἑνικώ-
τατον· πρῶτον μὲν οὐκ ἐν τοῖς μέρεσιν [10]), ἀλλ' ἐν τοῖς ὅλοις τιθέ-
μενον τοῦτο τὸ ἀρχικόν, οὐδὲ ἔν τινι τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἐν ταῖς μο-
νάσι ταῖς συνεκτικαῖς τοῦ πλήθους· ἔπειτα καὶ τῶν μονάδων ἐν ταῖς
ἀκρότησι, καὶ τοῖς ἑνικωτάτοις αὐτὸ μάλιστα θεωροῦντες, καθὸ καὶ

1) B. C. διαφορᾶς. — 2) B. C. παραλαμβάνεται. — 3) B. ἀλλ' ἢ ἄρα. — 4) C. ἄλλῳ τε. — 5) B. om. καὶ ἄλλο. — 6) C. ἔφη. — 7) C. τρέπωμαι. — 8) B. C. om. καὶ μὴ ὄντων. — 9) C. μεριστόν. — 10) C. μέλεσιν.

αὗται συνήνωνται πρὸς τὸ ἓν καὶ τεθέωνται καὶ ἀνεκφοίτητοι τῆς
μιᾶς εἰσιν ἐκείνης ἀρχῆς. οἷον ὃ λέγω (γινέσθω γὰρ ἐπ' αὐτῶν τῶν
πραγμάτων ἡμῖν ὁ λόγος) τοῦ φωτὸς αἴτια πολλὰ καθορώμενα, τὰ
μὲν οὐράνια, τὰ δὲ ὑπὸ σελήνην. καὶ γὰρ ἐκ τοῦ ἐνύλου πυρὸς καὶ
ἀπὸ σελήνης καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἄστρων πρόεισιν ἄλλο [1]) ἄλλως εἰς
τὸν τῇδε τόπον. ἀλλ' εἴ τις παντὸς τοῦ ἐγκοσμίου φωτὸς τὴν μο-
νάδα τὴν μίαν ἐπιζητήσειεν, ἀφ' ἧς καὶ τὰ ἄλλα φωτεινὰ καὶ χορη-
γὰ φωτός ἐστιν, οὐκ ἄλλην, οἶμαι, θήσεται ταύτην [2]), ἢ τὴν φαινο-
μένην ταύτην τοῦ ἡλίου περιφοράν. αὕτη γὰρ ἄνωθεν ποθὲν ἐκ τοῦ
κρυφίου φωτὸς προελθοῦσα καὶ ὑπερουρανίου διακόσμου πᾶσιν ἐνέ-
σπειρε τοῖς ἐγκοσμίοις τὸ σύμμετρον ἑκάστου φῶς. ἢ πόθεν ἄλλοθεν 10
τά τε ἄστρα καὶ τὸ ἀφεγγὲς τῆς ὕλης τοῦ φωτὸς μεταλαγχάνει; τί
οὖν; ἆρα τὸ φαινόμενον τοῦτο σῶμα τοῦ φωτὸς ἀρχὴν προςεροῦμεν;
ἀλλὰ διαστατόν ἐστι καὶ μεριστόν, καὶ ἄλλο ἐξ ἄλλου μορίου τῶν ἐν
αὐτῷ πρόεισι φῶς· ἡμεῖς δὲ ἐπιζητοῦμεν τὴν μίαν ἀρχὴν τοῦ φωτός.
μήποτε οὖν τὴν ψυχὴν τὴν ποδηγοῦσαν [3]) αὐτογεννητικὴν ὑποληπτέον
τοῦ φωτός. ἀλλὰ γεννᾷ μὲν καὶ αὕτη τὸ φῶς, οὐ μέντοι πρώτως·
πλῆθος γάρ ἐστι καὶ αὕτη· τὸ δὲ φῶς ἔμφασιν ἔχει τῆς ἁπλῆς καὶ
ἑνοειδοῦς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ὁ τῆς ψυχῆς αἴτιος. ἀλλὰ
καὶ οὗτος μᾶλλον μὲν ἥνωται τῇ ψυχῇ, οὔπω δὲ ἡ κυρίως ἀρχὴ καὶ
πρώτως. λείπεται δὴ τὸ ἓν τοῦ νοῦ τούτου καὶ τὴν ὕπαρξιν καὶ τὸ
οἷον ἄνθος τοῦτο εἶναι τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τούτου τοῦ φωτός·
τοῦτο γάρ ἐστιν ὁ κυρίως ἥλιος ἐν τῷ ὁρατῷ βασιλεύων, ἔγγονος ὢν
ἀγαθοῦ. πᾶσα γὰρ ἑνὰς ἐκεῖθεν, καὶ πᾶσα θεότης ἐκ τῆς ἑνάδος
τῶν ἑνάδων καὶ τῆς πηγῆς τῶν θεῶν. καὶ ὥσπερ ἐκείνη τοῦ ἐκεῖ φω-
τός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς νοητοῖς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ἡλιακῆς τάξεως ἑνὰς
τοῦ τῇδε φωτός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς ὁρατοῖς· ὡς εἰ χρὴ μίαν αἰτίαν καὶ
ἀρχὴν λαβεῖν παντὸς τοῦ ἐγκοσμίου φωτός, ταύτην τὴν ἑνάδα ληπτέον
ἀνάλογον οὖσαν τῷ ἑνί, καὶ ἐν αὐτῷ κρυφίως ἱδρυμένην καὶ ἀνεκφοί-
τητον οὖσαν ἐξ αὐτοῦ. ταύτης δὲ τῆς ἑνάδος πρὸ τοῦ νοῦ [4]) τοῦ
ἡλιακοῦ τεταγμένης, ἔστι καὶ ἐν τῷ νῷ, καθὸ νοῦς, τὸ ἓν ὑπ' αὐτοῦ
μετεχόμενον, οἷον σπέρμα καταβεβλημένον εἰς αὐτόν, δι' οὗ συνῆπται 11
πρὸς ἐκείνην· καὶ οὐκ ἐν τούτῳ μόνῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ ἡλιακῇ ψυχῇ.
καὶ γὰρ αὕτη κατὰ τὸ ἑαυτῆς ἓν ἀνάγεται διὰ μέσου τοῦ ἐν τῷ νῷ
ἑνὸς πρὸς αὐτήν. ὡςαύτως καὶ ἐν τῷ σώματι τῷ ἡλιακῷ πάντως ἐστί

1) C. ἄλλῳ. — 2) B. om. ταύτην. — 3) C. ὑποδηγοῦσαν. —
4) C. πρὸ τοῦ νοητοῦ.

τι καὶ ἐκείνης [1]) ἀπήχημα· καὶ γὰρ τοῦτο δεῖ μετέχειν τῶν ὑπὲρ αὐτό· τῆς μὲν ψυχῆς, κατὰ τὴν ζωὴν τὴν εἰς αὐτὸ σπαρεῖσαν· τοῦ δὲ νοῦ, κατὰ τὸ εἶδος· τῆς δὲ ἑνάδος, κατὰ τὸ ἕν· ἐπεὶ καὶ ἡ ψυχὴ καὶ νοῦ μετέχει καὶ ἐκείνης, καὶ αἱ μεθέξεις ἄλλαι τῶν μετεχομένων. καὶ εἴποις ἂν τοῦ ἡλιοειδοῦς φωτὸς αἴτιον εἶναι προσεχῶς τοῦτο τὸ ἕν, ὅπερ ἔχει κατὰ τὴν τῆς ἑνάδος ἐκείνης μέθεξιν. ὡσαύτως, εἰ ζητοίημεν τὴν πάντων σωμάτων οἷον ῥίζαν, ἀφ' ἧς ἐβλάστησε τὰ ἐν οὐρανῷ καὶ τὰ ὑπὸ σελήνην, τά τε ὅλα καὶ τὰ μέρη, λέγοιμεν ἂν ταύτην εἶναι τὴν φύσιν οὐκ ἀπεικότως, ἀρχὴν κινήσεως οὖσαν καὶ ἠρεμίας πᾶσι τοῖς σώμασιν, ἐν αὐτοῖς ἡδρασμένην τοῖς κινουμένοις καὶ ἠρεμοῦσι. λέγω δὲ φύσιν τὴν μίαν ζωὴν τοῦ κόσμου παντός, ὑπερέχουσαν καὶ μετασχοῦσαν μετὰ νοῦν καὶ ψυχὴν διὰ νοῦ καὶ ψυχῆς γενέσεως, καὶ ταύτην μᾶλλον ἢ τῶν πολλῶν τι καὶ μερικῶν· οὐ μὴν οὐδὲ ταύτην κυρίως ἀρχήν· καὶ γὰρ αὐτὴ πλῆθος ἔχει δυνάμεων, καὶ δι' ἄλλων ἄλλα κατευθύνει μέρη τοῦ παντός. ἡμεῖς δὲ τὴν μίαν καὶ κοινὴν πάντων ἀρχὴν ἐν τῷ παρόντι ζητοῦμεν, ἀλλ' οὐ τὰς διῃρημένας καὶ πολλὰς ἀρχάς. ἀλλ' εἰ δεῖ τὴν μίαν ἐκείνην ἀρχὴν ἀνευρεῖν,
12 ἐπὶ τὸ ἑνικώτατον τῆς φύσεως ἀναδραμεῖν χρὴ καὶ τὸ ἄνθος αὐτῆς· καθὸ καὶ ἡ φύσις θεός· καὶ ὃ τῆς οἰκείας ἐξήρηται πηγῆς, καὶ ὃ συνέχει τὸ πᾶν καὶ ἑνοῖ, καὶ ἑαυτῷ ποιεῖ συμπαθές, ἐκεῖνο οὖν ἐστι τὸ ἕν, ἡ ἀρχὴ πάσης γεννήσεως καὶ ταῖς πολλαῖς τῆς φύσεως δυνάμεσι καὶ ταῖς μερικαῖς φύσεσι, καὶ ἁπλῶς πᾶσι τοῖς ὑπὸ φύσεως βασιλευομένοις. τὸ δὴ [2]) τρίτον λέγομεν ἐπὶ τῆς γνώσεως· φαμὲν γὰρ εἶναι καὶ γνώσεως ἀρχήν, οὐ δήπου φαντασίαν καὶ αἴσθησιν λέγοντες· οὐδὲν γὰρ ἐν ταύταις μέρος ἐστὶ καὶ ἄϋλον καὶ ἀσχημάτιστον γνωστόν· ἀλλ' οὐδὲ τὴν δοξαοτὴν [3]) καὶ διανοητικὴν γνῶσιν ἀρχὴν γνώσεως ἐροῦμεν· ἡ μὲν γὰρ οὐκ οἶδε τὰς αἰτίας, ἀλλ' ἔστιν ἄλογος, ὥς φησι καὶ [4]) ἡ Διοτίμα· τὸ γὰρ ὅτι μόνον διερευνᾶται τῶν πραγμάτων· εἰ δὲ καὶ [5]) τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἀλλὰ μεριστῶς ἀντιλαμβάνεται τῶν πραγμάτων, καὶ οὐκ ἔχει τὸ ὅλον, οὐδὲ τὸ ἀεὶ καὶ ὡσαύτως, καὶ τὸ ἀθροῦν καὶ ἀσύνθετον καὶ τὸ ἁπλοῦν· οὐδ' ἄρα ταῦτα ἀρχὰς τῆς γνώσεως θετέον. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ἀρχὴ τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ ὁμοῦ πᾶσα ἡ ἐν αὐτῷ γνῶσις καὶ ἀμετάβατος καὶ ἀμέριστος. ἀλλ' εἰ μὲν ἀπλήθυντος ἦν ἡ τοῦ νοῦ γνῶσις, ὡς ἀπλή-

1) B. C. om. τι καὶ ἐκείνης usque ad τὴν εἰς αὐτό. — 2) B. τὸ δέ. — 3) B. C. δοξαστικήν. — 4) B. C. om. καί. — 5) B. ἢ δὲ εἰ καί. C. ἢ δὲ καί.

θυντος εἶναι πάντη καὶ μία, τάχα ἂν αὐτὴν ἀρχὴν ἐθέμεθα γνώ-
σεως. ἐπεὶ δὲ οὐ μία [1]) μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ποικίλη, καὶ νοήσεις
ἐν αὐτῷ πολλαί, καὶ ὅλου νοήσεις, οὐχὶ καὶ τῶν ἄλλων ἐστὶν ὁμοίως
νοητῶν· οὐ γὰρ τὰ νοητὰ διακέκριται ἀλλήλων· οὕτω καὶ αἱ νοήσεις·
ἀνάγκη μηδεμίαν τούτων εἶναι γνώσεως ἀρχήν· ὁμοίως γάρ εἰσι πᾶ- 13
σαι νοήσεις. ἀλλ' εἰ χρὴ τὴν μίαν ἀρχὴν τῆς γνώσεως εἰπεῖν, τὸ ἓν
αἰτιατέον τοῦ νοῦ τὸ γεννητικὸν πάσης τε τῆς ἐν αὐτῷ γνώσεως καὶ
τῆς ἐν ταῖς δευτέραις τάξεσι τῶν ὄντων θεωρουμένης. τοῦτο γὰρ ἐξη-
ρημένον τῶν πολλῶν ἀρχὴ τῆς γνώσεώς ἐστιν αὐτοῖς, οὐ τοιοῦτον
ὑπάρχον, οἷον ἡ τῶν νοητῶν ταὐτότης· αὕτη γὰρ τῇ ἑτερότητι σύ-
στοιχος καὶ καταδεεστέρα τῆς οὐσίας ἐστί· τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα τῆς νοε-
ρᾶς οὐσίας καὶ συνεκτικὸν αὐτῆς, καὶ διὰ τοῦτο τὸ ἓν θεός ἐστι
καὶ νοῦς, ἀλλὰ οὐ διὰ τὸ ταὐτόν, οὐδὲ διὰ τὴν οὐσίαν· οὐδὲ γὰρ
ὅλως, καθὸ νοῦς, θεός· νοῦς δὲ [2]) καὶ ὁ μερικὸς νοῦς, ἀλλ' οὐ
θεός· καὶ νοῦ μὲν ἴδιον τὸ θεωρεῖν καὶ νοεῖν τὰ ὄντα καὶ κρίνειν·
θεοῦ δέ, τὸ ἑνίζειν, τὸ γεννᾶν, τὸ προνοεῖν ἕκαστον τῶν τοιούτων.
τῷ οὖν [3]) ἑαυτοῦ μὴ νῷ θεός ἐστιν ὁ νοῦς· καὶ τῷ ἑαυτοῦ μὴ θεῷ
νοῦς ἐστιν ὁ ἐν αὐτῷ θεός· καὶ ὁ θεῖος νοῦς, τὸ ὅλον, οὐσία νοερὰ
μετὰ τῆς οἰκείας ἀκρότητος καὶ τῆς οἰκείας ἐστὶν ἑνότητος, ἑαυτὴν μὲν
γιγνώσκουσα καθόσον νοερά, μεθύουσα δέ, ὥς τίς φησι, τῷ νέκταρι,
καὶ ὅλην γεννῶσα τὴν γνῶσιν, καθόσον ἐστὶν ἄνθος τοῦ νοῦ, καὶ
ὑπερούσιος ἑνάς. πάλιν οὖν καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς γνώσεως ζητοῦντες ἐπὶ
τὸ ἓν ἀναβεβήκαμεν. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν
ἄλλων πάντων ὁμοίως ἂν εὕροιμεν [4]), τὰς μὲν μονάδας ἡγουμένας τῶν
οἰκείων ἀριθμῶν, τὰς δὲ τῶν μονάδων ἑνάδας ἀρχὰς κυριωτάτας τῶν 14
πραγμάτων ὑπαρχούσας· πανταχοῦ γὰρ ἀρχὴ τὸ ἕν ἐστι. καὶ περὶ
ταύτης ἂν φήσειε τῆς ἀρχῆς καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸ ἀρχὴ
δὲ ἀγέννητον· εἰ γὰρ καὶ μηδὲν τῶν εἰδῶν ὅλον ἐκλείπειν [5]) δυνατόν,
πολλῷ δήπου μᾶλλον καὶ τὴν μίαν ἀρχὴν ἑκάστου σώζεσθαι καὶ μέ-
νειν ἀϊδίως ἀναγκαῖον, ἵνα περὶ ταύτην καὶ πᾶν ὑφίστηται [6]) τὸ πλῆ-
θος οἰκείως ἀφ' ἑκάστης ὁρμωμένων. ταὐτόν ἐστιν εἰπεῖν ἑνάδα καὶ
ἀρχήν, εἴπερ ἡ ἀρχὴ πανταχοῦ τὸ ἑνικώτατον· ὥστε ὁ περὶ τοῦ ἑνὸς
παντὸς διαλεγόμενος περὶ ἀρχῶν ἂν ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ οὐδὲν

1) B. C. οὐδεμία. — 2) B. νοῦς γὰρ δὴ καί. — 3) C. in marg.
rubris litteris: Διονύσιος ὁ Μέγας ἐκ τοῦ Προφήτου παρειληφώς.
4) B. om. ἂν εὕροιμεν. — 5) B. C. ἐκλείπει. — 6) B. C. ὑφίστατ

ταύτῃ διενήνοχε περὶ ἀρχῶν λέγειν [1]) εἶναι τὴν πρόθεσιν, ἢ περὶ τοῦ ἑνός. πᾶσαν οὖν τὴν ἀσώματον οὐσίαν ἓν ἠξίουν καὶ οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι προςαγορεύειν, ἄλλα [2]) δὲ τὴν σωματικὴν καὶ ὅλως μεριστήν· ὥςτε ὅπως ἂν λαμβάνοις τὸ ἕν, οὐκ ἐκβαίνεις [3]) τὴν τῶν ἀσωμάτων ὑποστάσεων καὶ τῶν ἀρχικῶν ἑνάδων θεωρίαν· πᾶσαι γὰρ αἱ ἑνάδες ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἥνωνται πρὸς ἀλλήλας· καὶ πολλῷ [4]) μείζων ἡ ἕνωσις ἐκείνων τῆς ἐν τοῖς οὖσι κοινωνίας καὶ ταὐτότητος. ἔστι μὲν γὰρ καὶ ἐν τούτοις σύγκρισις [5]) τῶν εἰδῶν, καὶ ὁμοιότης καὶ φιλία καὶ μέθεξις ἀλλήλων· ἡ δὲ ἐκείνων ἕνωσις, ἅτε ἑνάδων οὖσα, πολλῷ μᾶλ-
15 λόν ἐστιν ἑνοειδὴς καὶ ἄῤῥητος καὶ ἀνυπέρβλητος. πᾶσαι γάρ εἰσιν ἐν πάσαις, ὃ μὴ ἔστιν ἐν τοῖς εἴδεσι· ταῦτα γὰρ μετέχει μὲν ἀλλήλων, πάντα δὲ ἐν πᾶσιν [6]) οὐκ ἔστιν. ἀλλ' ὅμως καὶ ταύτης οὔσης ἐκεῖ τῆς ἑνώσεως, οὕτω θαυμαστή τίς ἐστι καὶ ἀμιγὴς αὐτῶν ἡ καθαρότης, καὶ ἡ ἑκάστων ἰδιότης πολλῷ τελεώτερον τῆς τῶν εἰδῶν ἑτερότητος, ἀσύγχυτα τηροῦσα τὰ θεῖα καὶ διακεκριμένα [7]) τὰς οἰκείας δυνάμεις· ὥςτε ἄλλα μὲν εἶναι τὰ ὁλικώτερα, ἄλλα δὲ τὰ μερικώτερα· καὶ ἄλλα μὲν τὰ κατὰ τὴν μονήν [8]), ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν πρόοδον, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν ἐπιστροφήν· καὶ ἄλλα μὲν τὰ γεννητικά, ἄλλα δὲ τὰ ἀναγωγά, ἄλλα δὲ τὰ δημιουργικά, καὶ ἁπλῶς ἄλλην ἄλλων εἶναι θεῶν ἰδιότητα συνοχικήν, τελεσιουργόν, δημιουργικήν, ἀφομοιωτικήν [9]), καὶ ὅσας μετὰ τούτων ὑμνουμένας παρειλήφαμεν. οὔσης δὲ ἐκεῖ καὶ ἑνώσεως ἀφράστου, καὶ τῆς ἑκάστων ἰδιότητος· καὶ γὰρ πᾶσαι ἐν πάσαις αἱ ἑνάδες, καὶ ἑκάστη χωρίς· ἡμεῖς ἀπὸ τῶν δευτέρων καὶ τῶν ἐξηρτημένων τήν τε ἕνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν ἰδιότητα γιγνώσκομεν. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐμφανῶν θεῶν ἄλλην μὲν εἶναι τὴν ἡλιακὴν ψυχήν, ἄλλην δὲ τὴν χθονίαν λέγομεν, ὁρῶντες καὶ τὰ φαινόμενα σώματα πολλὴν ἔχοντα τὴν ἐξαλλαγὴν κατά τε τὴν οὐσίαν [10]) καὶ τὰς δυνάμεις καὶ τὴν ἐν τοῖς ὅλοις ἀξίαν. ὥςπερ οὖν ἐκ τῆς αἰσθήσεως ὁρμώμενοι τὴν τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν διαφορὰν λαμβάνο-
16 μεν, οὕτω δὴ καὶ ἐκ τῆς τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν ἐξαλλαγῆς τὴν τῶν πρώτων ἑνάδων καὶ ὑπερουσίων ἀμιγῆ διάκρισιν γιγνώσκομεν καὶ τὰς ἑκάστων ἰδιότητας. ἑκάστη γὰρ ἑνὰς ἔχει πλῆθος ἐξηρτημένον, ἡ μὲν νοητόν, ἡ δὲ νοερόν· ἐχούσης τῆς μὲν καὶ νοητὸν ἅμα καὶ νοερὸν

1) B. C. om. λέγειν. — 2) C. in marg. ἄλλη. Mal. — 3) B. C. ἐμβαίνεις. — 4) B. C. πολλῶν. — 5) B. σύγκρασις. — 6) B. C. πάσαις. — 7) C. διακεκριμένας. — 8) B. C. μόνην. — 9) B. om. ἀφομοιωτικήν. — 10) B. C. τὰς οὐσίας.

ἁπλῶς· καὶ ταύτης ἡ μὲν ἀμέθεκτον, ἡ δὲ μεθεκτόν· καὶ ταύτης ἡ μὲν ὑπερκόσμιον, ἡ δὲ ἐγκόσμιον· καὶ μέχρι τούτων ἡ τῶν ἑνάδων πρόοδος. θεωροῦντες οὖν τὸ πλάτος τῆς ἀσωμάτου πάσης ὑποστάσεως τῆς ὑπεστρωμένης αὐτοῖς, καὶ τὴν κατὰ 1) *μέτρα προϊοῦσαν ἐξαλλαγὴν ἀπὸ τοῦ κρυφίου πρὸς τὸ διακεκριμένον* 2), *εἶναι δήπου καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἑνάσιν ἰδιότητα καὶ τάξιν μετὰ τῆς ἑνώσεως πιστεύομεν. ἐκ γὰρ τῆς τῶν μετεχόντων διαφορᾶς τὴν τῶν μετεχομένων διάκρισιν γνωρίζομεν· οὐ γὰρ ἂν τοῦ αὐτοῦ μετέχοντα ἀπαραλλάκτως τοσαύτην ἔσχε τὴν πρὸς ἄλληλα διαφοράν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περί τε τῆς ὑποστάσεως τῶν πρώτων ἑνάδων καὶ τῆς ἐν ἀλλήλαις αὐτῶν κοινωνίας τε καὶ διακρίσεως· ὧν τὴν μὲν ἰδιότητα, τὴν δὲ ἕνωσιν καλεῖν εἰώθαμεν, ἀντιδιαστέλλοντες αὐτὰς καὶ τοῖς ὀνόμασιν ἀπὸ τῆς ἐν ταῖς οὐσίαις ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος· ὑπερούσιοι γὰρ αἱ ἑνάδες αὗται, ὥς φησί τις* 3), *ἄνθη καὶ ἀκρότητες. οὔσης δὲ ἐν αὐταῖς, ὥσπερ εἴπομεν, καὶ τῆς ἑνώσεως καὶ τῆς διακρίσεως, τοῦτο πραγματευόμενος ὁ Παρμενίδης, ὅπως ἂν ἐκφήνῃ* 4) *πᾶσαν αὐτῶν τὴν πρόοδον ἄνωθεν ἀπὸ τῆς ἐξῃρημένης ἑνάδος, παραλαμβάνει μὲν εἰς ὑπόθεσιν τὸ ἓν τὸ ἑαυτοῦ·* 17
τοῦτο δέ ἐστι τὸ ἐν τοῖς οὖσι θεωρούμενον· καὶ τοῦτο τεθέαται ποτὲ μὲν ᾗ ἕν, ποτὲ δὲ ᾗ μετεχόμενον 5). *τὸ μὲν ἡγούμενον φυλάττεται ταὐτὸν ἀεί, θεωρῶν αὐτὸ πλεοναχῶς, ἐξαλλάττει δὲ τὸ ἑπόμενον, ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ἡγουμένου ταὐτότητος τὴν ἕνωσιν ἐνδείξηται* 6) *τῶν θείων ἑνάδων (ἣν γὰρ ἂν τούτων* 7) *λάβοις, τὴν αὐτὴν ταῖς ἄλλαις λαμβάνεις, διότι δὴ πᾶσαι καὶ ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἐνεῤῥίζωνται τῷ ἑνί, καθάπερ γὰρ τὰ δένδρα ταῖς ἑαυτῶν κορυφαῖς ἐνίδρυνται τῇ γῇ, καὶ ἔστι γήϊνα τὰ* 8) *κατ᾽ ἐκείνας, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ θεῖα ταῖς ἑαυτῶν ἀκρότησιν ἐνεῤῥίζωνται τῷ ἑνί, καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἑνάς ἐστι καὶ ἓν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἓν ἀσύγχυτον ἕνωσιν)· διὰ δὲ τῆς ἐξαλλαγῆς τοῦ ἑπομένου ποτὲ μὲν τὸ ὅλον, ποτὲ δὲ τὸ σχῆμα, ποτὲ δὲ ἄλλο τι προςλαμβάνων, καὶ ταῦτα καταφατικῶς ἢ ἀποφατικῶς, τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὴν ἰδιότητα τῶν θείων τάξεων ἑκάστης· διὰ δὲ τοῦ συνημμένου παντὸς ὁμοῦ τήν τε κοινωνίαν τῶν θείων καὶ τὴν*

1) B. C. *μετὰ μέτρα.* — 2) B. C. *διακεκρυμμένον.* Cousinus post *εἶναι δήπου* commate distinxit.' *St.* — 3) C. additur in marg. *Σημείωσαι: τοῦ Μεγάλου Διονυσίου.* — 4) C. *ἐκφαίνῃ.* — 5) C. *ᾗ* [illegible] *μετεχόμενον. καὶ τό.* — 6) C. *ἐνδείξῃ.* — 7) C. *τοῦτο.* — 8) C. om. *τά.* Legendum *τό. St.*

ἄμικτον ἑκάστων καθαρότητα. καὶ διὰ τοῦτο ἓν μὲν τὸ ἡγούμενον,
πολλὰ δὲ τὰ ἑπόμενα, καὶ πολλὰ τὰ συνημμένα, καὶ ὑποθέσεις πλείους
δυοῖν, τοῦ Παρμενίδου διὰ τῆς τοῦ ἑνὸς ὄντος ὑποθέσεως ποτὲ μὲν
ἐπὶ τὸ ἓν τὸ πρὸ τῶν μεθεκτικῶν 1) ἑνάδων ἀνατρέχοντος, ποτὲ δὲ
18 τὸ ἐν τοῖς οὖσι πλάτος αὐτῶν διεξιόντος, ποτὲ δὲ τὴν ὑφειμένην τοῦ
ὄντος αὐτῶν ὑπόστασιν ἀνευρίσκοντος. ὅλως δέ, ἐπειδὴ προείρηται
περὶ τῆς μεθόδου ταύτης, ὅτι σκοπὸς αὐτῇ θεμένῃ τόδε τι, κατιδεῖν
τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, καὶ τί οὐχ ἕπεται, καὶ αὖ
τοῖς ἄλλοις πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθέν, ὀψόμεθα ὅπως
καὶ αὐτὸς κατὰ μὲν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν λαμβάνει, τίνα οὐχ ἕπεται
τῷ ἑνὶ καὶ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· κατὰ δὲ τὴν δευτέραν, τίνα
τὰ ἑπόμενα· κατὰ δὲ τὴν τρίτην, τίνα τὰ ἑπόμενα καὶ οὐχ ἑπόμενα·
καὶ ὅπως ἐν ταῖς δύο πάλιν ὑποθέσεσι θεωρεῖ, τίνα τὰ ἑπόμενα τοῖς
ἄλλοις πρὸς οὐτὰ καὶ τὸ ὑποτεθὲν καὶ οὐχ ἑπόμενα· καὶ αὐτὸ πῶς
ἐν ταῖς λοιπαῖς τετράσι διαποικίλλει τὰς ὑποθέσεις ὁμοίως· ὥστε οὐ
χρὴ ταράττεσθαι πρὸς τὸ πλῆθος βλέποντα τῶν ὑποθέσεων, οὐδὲ
οἴεσθαι αὐτῶν ἐκβαίνειν τὴν προκειμένην μέθοδον, οὐδὲ ἀφίστασθαι
τῆς περὶ τῶν ἀρχῶν ἑνάδος θεωρίας, ἀλλ' ὁμοῦ τήν τε ἕνωσιν αὐτῶν
ἐπιδεικνύναι καὶ τὴν διάκρισιν· πᾶσαι γάρ εἰσιν ἐν τῷ μένειν ἐν ἑνὶ
συνηνωμέναι, καὶ διακέκρινται τῷ διάφορον τὴν πρόοδον ἀπὸ τοῦ ἑνὸς
πεποιῆσθαι. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ ἐπὶ τῶν θείων ἑνάδων ταῦτα λέ-
γομεν· ἀλλὰ γὰρ καὶ ἐπὶ τῶν νοερῶν οὐσιῶν οὕτως εἰώθαμεν καλεῖν
ἀμέριστον οὐσίαν καὶ μίαν πᾶσαν τὴν νοεράν, καὶ τοὺς νοῦς πάντας
ἕνα, καὶ τὸν ἕνα τοὺς πάντας, διὰ τὴν ταὐτότητα τὴν συναγωγὸν
καὶ συνεκτικὴν πάσης τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως. εἰ δὲ ἐπὶ τούτων οὕ-
τως, τί χρὴ περὶ αὐτῶν οἴεσθαι τῶν ἐν τοῖς οὖσιν ἑνάδων; οὐχ ὡς
19 ἥνωνται διαφερόντως; οὐχ ὡς ἐν ἀλλήλαις εἰσίν; οὐχ ὡς ἡ σύγκρασις
αὐτῶν ἐστιν ἀνυπέρβλητος; οὐχ ὡς ἀνεκφοίτητοι τοῦ ἑνός εἰσιν; οὐχ
ὡς μορφὴν ἔχουσαι πᾶσαι τοῦ ἑνός; πανταχοῦ γοῦν τὰ πρῶτα μορ-
φὴν ἔχει τῆς ἑαυτῶν αἰτίας. καὶ γὰρ τῶν σωμάτων τὸ πρώτιστον
ζωτικώτατον, ψυχῇ παραπλησίως· καὶ ψυχῶν ἡ πρώτη, ἑνοειδής· καὶ
νοῦς 2) ὁ πρώτιστος, θεός· ὥστε καὶ τῶν ἀριθμῶν ὁ πρώτιστος
ἑνοειδὴς καὶ ἑναδικός ἐστι καὶ ὑπερούσιος, ὡς τὸ ἕν. εἰ οὖν καὶ αἱ
ἑνάδες καὶ ἀριθμός ἐστι, καὶ τὸ πλῆθος ἐκεῖ καὶ ἡ ἕνωσις. ταῦτα
μὲν οὖν προειρήσθω περὶ τούτων ἡμῖν. ἐπεὶ δὲ ἄλλα 3) κατ' ἄλλας

1) C. τὸ πρῶτον μεθεκτόν. — 2) C. καὶ ὁ νοῦς. — 3) B. C. ἄλλας.

ὑποθέσεις καὶ ἀναιρεῖ καὶ τίθησιν ὁ Παρμενίδης, καὶ τὰ αὐτὰ πολλάκις ὧδὶ μὲν ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ ἐπ' ἄλλων, καὶ ὅλως δῆλός ἐστιν ὄντως [1]) πραγματειώδη παιδιὰν παίζων, καὶ δι' αὐτῆς ὁδεύων τῆς φύσεως, ἀλλ' οὐχ, ὥς τινες ὕθλησαν, ἄψυχόν τινα καὶ κενὴν τῶν πραγμάτων μετιὼν τὴν λογικὴν γυμνασίαν, οὐδὲ ἐπὶ τοῖς ἐνδόξοις ἐπιχειρήμασι μεγαλοπρεπῶς καλλωπιζόμενος, ἔδοξε τοῖς πρὸ ἡμῶν, ὅσοι δὴ καὶ γνησίως ἐφήψαντο τῆς τοῦ Πλάτωνος ἀκροάσεως, καὶ πράγματα ἄττα ταῖς ὑποθέσεσιν ἐφαρμόσαι ταύταις οἰκείως, ἵνα καθ' ἑκάστην ὑπόθεσιν ἀναφαίνηταί τις τάξις τῶν ὄντων, ἀνευρισκομένη ταῖς τοῦ Παρμενίδου μεθόδοις, καὶ θεωρουμένη τὸ διάφορον τῶν ἄλλως [2]) ὑφεστηκότων, καὶ τῆς αὐτῆς, καὶ ἣν ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα συντέλειαν. καὶ τοῦτο δόξαν αὐτοῖς, ἄλλοι κατ' ἄλλας ἀτραποὺς τῶν πραγμάτων πεποίηνται διανομήν. τοσοῦτον μὴν προδιοριστέον τῶν 20
ῥηθησομένων, τί καλοῦσιν ὑπόθεσιν, οἷς ἐμέλησε τοῦ πράγματος τισὶν ἐφαρμόσαι τὰς ἀποδείξεις· καὶ ὅτι οὐ πρὸς τὴν μέθοδον ἁπλῶς ὁρῶσι (δύο γάρ εἰσι κατ' ἐκείνην ὑποθέσεις, ἡ μὲν εἶναι τιθεῖσα τὸ προκείμενον, ἡ δὲ μὴ εἶναι μόνον), ἀλλὰ ταύτην ὀνομάζουσιν ὑπόθεσιν, ἥ τις ἀναλαβοῦσα τῆς μεθόδου τὸ μέρος συνάγει τὰ ὅμοια συμπεράσματα, ἢ πάντα καταφατικόν, ἢ ἀποφατικόν, ἢ ἀμφότερα. διαφέρει δὲ αὐτοῖς οὐδέν, εἴτε πρὸς ἑαυτὸ εἴτε πρὸς ἄλλο τι ταῦτα συνάγομεν, ἀλλ' εἰ τὸ ποιὸν εἴη μόνον ταὐτόν· καὶ οὑτωσὶ ποιοῦσιν ἄλλας μὲν ὑποθέσεις ἐπὶ [3]) τοῦ ἑνός, ἄλλας δὲ [4]) ἐπὶ τῶν ἄλλων τοῦ ἑνός· ἐφ' ἑκάστων δὲ ἁπλῶς, τῶν αὐτῶν ἡγουμένων, ἐὰν τὰ ἑπόμενα τῷ ποιῷ διαφέρῃ, τοῦτο καλοῦσιν ὑπόθεσιν. τούτου δὲ διορισθέντος, ἐπὶ τὰ ἑπόμενα χωροῦμεν. οἱ μὲν οὖν εἰς ὀκτὼ τὰς ὑποθέσεις πάσας διελόντες ἐν μὲν τῇ πρώτῃ φασὶ περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτῷ γεγονέναι τὸν λόγον, ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ περὶ νοῦ [5]) καὶ τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως, ἐν δὲ τῇ τρίτῃ περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν, ἐν δὲ τῇ τετάρτῃ περὶ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ περὶ ὕλης, ᾗ πρόσεστιν ἤδη τις ἐπιτηδειότης πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν εἰδῶν· ἐν δὲ τῇ ἕκτῃ περὶ ὕλης, ἀλλὰ τῆς κεκοσμημένης λοιπὸν καὶ κατ' ἐνέργειαν τὰ εἴδη καταδεδεγμένης· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ περὶ ὕλης μέν, ἀλλὰ τῆς ἐστερημένης πάντῃ τῶν τε εἰδῶν αὐτῶν καὶ τῆς πρὸς τὴν μετουσίαν αὐτὴν [6]) ἐπιτηδειότητος, αὐτῆς καθ' ἑαυτὴν [7]) ψιλῶς λαμβανομένης· ἐν 21

1) C. οὕτως. — 2) C. τῶν ἄλλων. — 3) C. om. ἐπί. — 4) C. δὲ καὶ ἐπί. — 5) C. περὶ τοῦ νοῦ. — 6) C. om. αὐτήν. — 7) C. καθ' ἑαυτῆς.

δὲ τῇ ὀγδόῃ περὶ τοῦ ἐνύλου εἴδους· τοῦτο γάρ ἐστιν ὑπόλοιπον μὲν ταῖς ἀρχαῖς μετὰ τὸ ἕν, μετὰ τὸν νοῦν, μετὰ τὰ διττὰ γένη τῶν ψυχῶν, μετὰ τὴν πολυθρύλλητον ὕλην. ἀλλ᾽ αὕτη μὲν ἡ διάταξις κατορθοῦσα τὸ φυλάττειν ἑκάστην περὶ ἀρχῶν· καὶ γὰρ τὸ ἔνυλον εἶδος ἀρχή τίς ἐστιν, εἰ καὶ στοιχειώδης καὶ ὕλη· καὶ ἡ ψυχὴ δὲ ἀρχὴ πάντως, εἰ καὶ ἄλλως μὲν ἡ ἄλογος, ἄλλως δὲ ἡ λογική· καὶ αὐτὸς πρὸς τούτοις ὁ πολυτίμητος [1]) νοῦς, καὶ πολλῷ πλέον ὁ θεός· ταῦτα δ᾽ οὖν φυλάττουσα πλημμελεῖ περὶ τὸν ἀριθμὸν καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν· σαφῶς γὰρ ἐννέα τῶν ὑποθέσεων οὐσῶν, ὡς ἐπ᾽ αὐτῶν δειχθήσεται τῶν τοῦ *Πλάτωνος* λέξεων, συστέλλει τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν οὐ δεόντως. καὶ δὴ καὶ τὴν τάξιν ἀναιρεῖ τῶν πραγμάτων, ἔσχατον εἰσάγουσα τὸ εἶδος, ὃ κρεῖττόν ἐστι τῆς ὕλης τῆς ἐστερημένης οὐχὶ τῶν εἰδῶν μόνων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐπιτηδειότητος αὐτῆς· καὶ ἄλλως πρὸ τῆς κεκοσμημένης ὕλης τάττουσα τὸν ἀκόσμητον καὶ ἐμφάσεις ἔχουσαν ψιλὰς τῶν εἰδῶν. τοῦτο μὲν οὖν καὶ λόγου τινὸς παρ᾽ αὐτοῖς τοῖς ἐπιστήσασιν ἔτυχε. πρώτη γάρ, φασιν, ἡ κατ᾽ ἐπιτηδειότητα μόνον τῆς ὕλης ὑπόθεσις ἄγεται, διότι τρανεστέρα μέν ἐστι τῆς μηδὲ τὴν ἐπιτηδειότητα ταύτης καταδεδεγμένης, ἀμυδροτέρα δὲ τῆς ἤδη [2]) κεκοσμημένης, καὶ
22 μᾶλλον δεικνύναι δύναται τὴν τῆς ὕλης φύσιν τῆς ἤδη τοῖς εἴδεσι κατεχομένης, ἧττον δέ ἐστιν ἄμεμπτος λογισμῷ [3]) τῆς πέμπτῃ μετὰ τῆς στερήσεως θεωρουμένης. ἀλλὰ τούτοις μὲν καὶ ἄλλοι πλείους καὶ ἐπέστησαν καὶ ἀντέγραψαν. τῶν δὲ εἰς ἐννέα πεποιημένων τὰς τῶν ὑποθέσεων διαιρέσεις οἱ μὲν οὕτως τὰ πράγματα διανέμουσιν· ἡ πρώτη, περὶ θεοῦ τοῦ πρωτίστου· πάντες γὰρ τοῦτο κοινὸν ἔχουσιν· ἡ δευτέρα, περὶ τοῦ νοητοῦ πλάτους· ἡ τρίτη, περὶ ψυχῆς, ἀλλ᾽ οὐχὶ τῆς λογικῆς μόνον, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν ἔλεγον· ἡ τετάρτη, περὶ σώματος κεκοσμημένου τινός· ἡ πέμπτη, περὶ ἀκοσμήτου σώματος· ἡ ἕκτη, περὶ ὕλης κεκοσμημένης· ἡ ἑβδόμη, περὶ ὕλης, ἀκοσμήτου δὲ ταύτης· ἡ ὀγδόη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν, ἐν τῷ ὑποκειμένῳ μέντοι θεωρουμένων· ἡ ἐννάτη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐφ᾽ ἑαυτῶν, χωρὶς τῆς ὕλης, ἐξεταζομένων. τούτοις δὲ ὑπάρχει μὲν ἡ τάξις ἔστιν ὅπῃ καὶ τὸ εὐδιαίρετον· δὶς δὲ τὰ αὐτὰ παραλαμβάνουσιν, ἡ γὰρ κεκοσμημένη ὕλη τίνι διαφέρει τοῦ ἀκοσμήτου σώματος ἢ κεκοσμημένου, λέγειν οὐχ ἕξομεν. εἴτε γὰρ τὸ ἄποιον γενομένη σῶμα κεκόσμηται, ταὐτόν ἐστι τῷ ἀκοσμήτῳ σώματι· καὶ δὴ ἔσται ταὐτόν. καὶ ἔτι οὐκ ἀρχὰς τῶν ὄν-

1) C. πολύτιμος. — 2) C. τῆς ὕλης. — 3) C. om. λογισμῷ.

των εἰςάγουσι· πῶς γὰρ ἡ ἀρχὴ τῷ σώματι κεκοσμημένον; πῶς δὲ
οὐχὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἐκ τῶν ἀρχῶν ὑφιστάμενον; πῶς δὲ καὶ ἡ πέμ-
πτη περὶ ἀκοσμήτου σώματος; αὕτη μὲν συνάγει διαῤῥήδην, ὡς οὔτε
ἕστηκεν οὔτε κινεῖται τὰ ἄλλα μὴ μετέχοντα τοῦ ἑνός· τὸ δὲ ἀκόσμη- 23
τον σῶμα, πλημμελῶς μὲν καὶ ἀτάκτως, κινούμενον δὲ ὁ Τίμαιος
προςηγόρευκε. πῶς δὲ καὶ τὸ ἄνευ ὕλης κατ᾽ ἐπίνοιαν λαμβανόμενον
εἶδος ἀρχὴ ἂν εἴη τινός; αἱ γὰρ ἀρχαὶ κατ᾽ ἐπίνοιαν τὴν ὑπόστασιν
οὐκ ἔχουσιν, ἀλλὰ καθ᾽ ὕπαρξιν. ἐφ᾽ ὧν γοῦν ἡ ἐπίνοια τὸ κῦρος
ἔλαχεν, ἀρθείσης τῆς ἐπινοίας, οἴχεται καὶ ἡ τῶν ὑπονοουμένων ὑπό-
στασις· αἱ δὲ ἀρχαὶ δι᾽ ἑαυτάς εἰσιν ἀρχαί, καὶ οὐ διὰ τὰς ἡμετέρας
ἐπινοίας. καὶ ὅλως πολλὰ καὶ πρὸς ταύτην ἀντείρηται τὴν δόξαν σα-
φῶς, καὶ τῆς ἐννάτης ὑποθέσεως πάντα ἀνατρεπούσης, καὶ οὐδὲν
οὔτε κατ᾽ ἐπίνοιαν ἐώσης τῶν ὄντων τινός, καὶ ἀντιφθεγγομένης πρὸς
τοῦτο τὸ κατ᾽ ἐπίνοιαν λεγόμενον εἶδος. οἱ δὲ μετὰ τούτους κατ᾽
ἄλλον τρόπον εἰςάγοντες τὰ ὄντα [1]), τὴν μὲν πρώτην λέγοντες εἶναι
περὶ θεοῦ καὶ θεῶν· οὐ γὰρ μόνον περὶ τοῦ ἑνὸς ἀλλὰ καὶ περὶ
πασῶν τῶν θείων ἑνάδων αὐτὴν [2]) ποιεῖσθαι τὸν λόγον νοητῶν· τὴν
δὲ τρίτην [3]) οὐκ ἔτι περὶ ψυχῆς, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν, ἀλλὰ περὶ τῶν
κρειττόνων ἡμῶν γενῶν, ἀγγέλων, δαιμόνων, ἡρώων· ταῦτα γὰρ τὰ
γένη προςεχῶς ἐξηρτῆσθαι τῶν θεῶν, καὶ εἶναι καὶ αὐτῶν κρείττονα
τῶν ὅλων ψυχῶν· τοῦτο δὴ τὸ παραδοξότατόν φασι, καὶ διὰ τοῦτο
τὴν πρὸ τῶν ψυχῶν ἐν ταῖς ὑποθέσεσι τάξιν λαβεῖν· τὴν δὲ τετάρ-
την, περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν· τὴν δὲ πέμπτην, περὶ τῶν προςυφαι- 24
νομένων ταῖς λογικαῖς ψυχαῖς δευτέρων ψυχῶν· τὴν δὲ ἕκτην, περὶ
τῶν ἐνύλων εἰδῶν καὶ πάντων τῶν σπερματικῶν λόγων· τὴν δὲ ἑβδό-
μην, περὶ αὐτῆς λοιπὸν τῆς ὕλης· τὴν δὲ ὀγδόην, περὶ τοῦ οὐρανίου
σώματος· τὴν δὲ ἐννάτην, περὶ τοῦ γεννητοῦ [4]) καὶ ὑπὸ σελήνην σώ-
ματος. οὗτοι δὲ κατορθοῦσι μέν, ὅτι δὶς ταὐτὸν οὐ παραλαμβάνουσι·
τὰ δὲ κρείττονα γένη παρειςκυκλοῦσιν [5]) οὐ δεόντως· εἴτε γὰρ νοερά
ἐστιν, ἔχομεν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει περὶ [6]) παντὸς τοῦ νοεροῦ πλά-
τους λόγον· εἴτε ψυχικά, δῆλον ὡς εἰς τὴν περὶ ψυχῆς ὑπόθεσιν πε-
ριλήψεται καὶ τὴν τούτων θεωρίαν. πρόςεστι δὲ καὶ τούτοις ἀποτε-
λέσματα παραλαμβάνειν, ἀλλ᾽ οὐκ ἀρχὰς ἐν ταῖς τελευταίαις ὑποθέ-
σεσι. κοινὸν δὲ πάντων ἐστὶ παρόραμα ἐν τούτοις, τὸ μὴ κατιδεῖν,

1) A. in marg. Ἰαμβλίχου δόξα. — 2) B. C. αὐτόν. — 3) Sic Codd. τῇ δευτέρᾳ plane omissa. — 4) C. γεννητικοῦ. — 5) C. περικυκλοῦσιν. — 6) C. περὶ τοῦ παντός.

τοσαῦται γενόμεναι κατὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, τοῦ τε ἑνὸς καὶ τοῦ μὴ ὄντος διαφόρως ἐπινοουμένων· ὥστε πρὸς ταύτην γε τὴν ζήτησιν οὐδὲν δεῖ πλείω λέγειν, ἀλλ' ἱκανὰ τὰ εἰρημένα πρὸς τὴν λογικὴν τῶν προκειμένων ἐπίσκεψιν. ἤδη δέ τινες πραγματειωδεστέρων ἁπτόμενοι
8 λόγων οὐκ ἀξιοῦσι πολλὰς εἶναι τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲ ὅλως εἶναι περὶ πολλῶν καὶ διαφερόντων τὰς πολυτρόπους καὶ ποικίλας ἐπιφορὰς 1)· ἀλλ' ἐρωτῶσι πότερον ἓν καὶ ταὐτὸν παραλαμβάνετε 2) σημαινόμενον τοῦ ἑνὸς ἐν ταῖς ὑποθέσεσι πάσαις, ἢ οὐχ ἕν, ἀλλ' ἄλλο κατ' ἄλλην. εἰ μὲν γὰρ μοναχῶς παραλαμβάνοιτο τὸ ἕν, οὔτε πολλαὶ αἱ ὑποθέσεις, ἀλλὰ μία· καθ' ἕκαστον γὰρ πρᾶγμα μία ὑπόθεσις· οὔτε περὶ ἀρχῶν ὁ διάλογός ἐστιν, ὥς φατε (φαῖεν ἄν), ἀλλὰ 3) ἄρα περὶ ἀρχῆς. τὸ γὰρ ἓν περὶ οὗ ὁ λόγος, ἀρχὴ μέν ἐστιν, ἀρχαὶ δὲ οὐδαμῶς. εἰ δὲ πλεοναχῶς λέγεται τὸ ἕν, καὶ ἄλλοτε 4) ἐπ' ἄλλῳ σημαινομένῳ πλέκει τὰ συνημμένα καὶ ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἁμαρτάνει τοῦ σκοποῦ τῆς προειρημένης μεθόδου· δεῖ γὰρ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ τιθέμενον καὶ ἀναιροῦντα σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα, καὶ μὴ μεταπηδᾶν ἐπ' ἄλλο καὶ ἄλλο 5) σημαινόμενον. ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην 6), ἡ ζήτησις αὕτη πραγματειώδης μᾶλλον, λογικωτέρα δὲ ἡ πρὸ αὐτῆς. δεῖ δέ με, πρὶν ἐπὶ τὴν διάλυσιν αὐτῆς τράπωμαι 7), καὶ περὶ ἀρχῆς ὀλίγα ἅττα διελθεῖν, ὁπόσα πρὸς τὴν τῶν προκειμένων ἡμῖν συντελέσει διάρθρωσιν. τὴν τοίνυν ἀρχὴν τῶν ὄντων ἁπάντων καὶ μὴ ὄντων 8) τὸ ἓν λέγοντες (ἐπειδὴ τὸ ἡνῶσθαι πᾶσιν ἐστὶν ἀγαθὸν καὶ
9 τὸ τῶν ἀγαθῶν μέγιστον 9)· τὸ δὲ παντεπόπτιον ἑνὸς διαιρεῖσθαι κακὸν καὶ κακῶν ἔσχατον· ἀνομοιότητος γὰρ καὶ ἀσυμπαθείας ἡ διαίρεσις αἰτία γίγνεται, καὶ τῆς τοῦ κατὰ φύσιν ἐκστάσεως) τὴν δ' οὖν ἀρχὴν τῶν ὅλων, ὡς τοῦ μεγίστου τῶν ἀγαθῶν πᾶσι χορηγόν, ἑνοποιὸν τῶν πάντων, καὶ ἓν διὰ τοῦτο προσαγορεύσαντες, ἐντεῦθεν ἤδη καὶ πᾶσαν ἀρχήν, καθὼς ταύτην ἔλαχε τὴν ἀξίαν ἐν τοῖς οὖσιν, ἑνάδα τινά φαμεν ὑπάρχειν, καὶ τὸ ἐν ἑκάστῃ τάξει τῶν πραγμάτων ἑνικώτατον· πρῶτον μὲν οὐκ ἐν τοῖς μέρεσιν 10), ἀλλ' ἐν τοῖς ὅλοις τιθέμενον τοῦτο τὸ ἀρχικόν, οὐδὲ ἔν τινι τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἐν ταῖς μονάσι ταῖς συνεκτικαῖς τοῦ πλήθους· ἔπειτα καὶ τῶν μονάδων ἐν ταῖς ἀκρότησι, καὶ τοῖς ἑνικωτάτοις αὐτὸ μάλιστα θεωροῦντες, καθὸ καὶ

1) B. C. διαφοράς. — 2) B. C. παραλαμβάνεται. — 3) B. ἀλλ' ἢ ἄρα. — 4) C. ἄλλῳ τε. — 5) B. om. καὶ ἄλλο. — 6) C. ἔφη. — 7) C. τρέπωμαι. — 8) B. C. om. καὶ μὴ ὄντων. — 9) C. μεριστόν. — 10) C. μέλεσιν.

αὗται συνήπτονται πρὸς τὸ ἓν καὶ τεθέωνται καὶ ἀνεκφοίτητοι τῆς μιᾶς εἰσιν ἐκείνης ἀρχῆς. οἷον ὃ λέγω (γινέσθω γὰρ ἐπ᾽ αὐτῶν τῶν πραγμάτων ἡμῖν ὁ λόγος) τοῦ φωτὸς αἴτια πολλὰ καθορώμενα, τὰ μὲν οὐράνια, τὰ δὲ ὑπὸ σελήνην. καὶ γὰρ ἐκ τοῦ ἐνύλου πυρὸς καὶ ἀπὸ σελήνης καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἄστρων πρόεισιν ἄλλο [1]) ἄλλως εἰς τὸν τῇδε τόπον. ἀλλ᾽ εἴ τις παντὸς τοῦ ἐγκοσμίου φωτὸς τὴν μονάδα τὴν μίαν ἐπιζητήσειεν, ἀφ᾽ ἧς καὶ τὰ ἄλλα φωτεινὰ καὶ χορηγὰ φωτός ἐστιν, οὐκ ἄλλην, οἶμαι, θήσεται ταύτην [2]), ἢ τὴν φαινομένην ταύτην τοῦ ἡλίου περιφοράν. αὕτη γὰρ ἄνωθεν ποθὲν ἐκ τοῦ κρυφίου φωτὸς προελθοῦσα καὶ ὑπερουρανίου διακόσμου πᾶσιν ἐνέσπειρε τοῖς ἐγκοσμίοις τὸ σύμμετρον ἑκάστου φῶς. ἢ πόθεν ἄλλοθεν 10
τά τε ἄστρα καὶ τὸ ἀφεγγὲς τῆς ὕλης τοῦ φωτὸς μεταλαγχάνει; τί οὖν; ἆρα τὸ φαινόμενον τοῦτο σῶμα τοῦ φωτὸς ἀρχὴν προσεροῦμεν; ἀλλὰ διαστατόν ἐστι καὶ μεριστόν, καὶ ἄλλο ἐξ ἄλλου μορίου τῶν ἐν αὐτῷ πρόεισι φῶς· ἡμεῖς δὲ ἐπιζητοῦμεν τὴν μίαν ἀρχὴν τοῦ φωτός. μήποτε οὖν τὴν ψυχὴν τὴν ποδηγοῦσαν [3]) αὐτογεννητικὴν ὑποληπτέον τοῦ φωτός. ἀλλὰ γεννᾷ μὲν καὶ αὕτη τὸ φῶς, οὐ μέντοι πρώτως· πλῆθος γάρ ἐστι καὶ αὕτη· τὸ δὲ φῶς ἔμφασιν ἔχει τῆς ἁπλῆς καὶ ἑνοειδοῦς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ὁ τῆς ψυχῆς αἴτιος. ἀλλὰ καὶ οὗτος μᾶλλον μὲν ἥνωται τῇ ψυχῇ, οὔπω δὲ ἡ κυρίως ἀρχὴ καὶ πρώτως. λείπεται δὴ τὸ ἓν τοῦ νοῦ τούτου καὶ τὴν ὕπαρξιν καὶ τὸ οἷον ἄνθος τοῦτο εἶναι τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τούτου τοῦ φωτός· τοῦτο γάρ ἐστιν ὁ κυρίως ἥλιος ἐν τῷ ὁρατῷ βασιλεύων, ἔγγονος ὢν ἀγαθοῦ. πᾶσα γὰρ ἑνὰς ἐκεῖθεν, καὶ πᾶσα θεότης ἐκ τῆς ἑνάδος τῶν ἑνάδων καὶ τῆς πηγῆς τῶν θεῶν. καὶ ὥσπερ ἐκείνη τοῦ ἐκεῖ φωτός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς νοητοῖς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ἡλιακῆς τάξεως ἑνὰς τοῦ τῇδε φωτός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς ὁρατοῖς· ὡς εἰ χρὴ μίαν αἰτίαν καὶ ἀρχὴν λαβεῖν παντὸς τοῦ ἐγκοσμίου φωτός, ταύτην τὴν ἑνάδα ληπτέον ἀνάλογον οὖσαν τῷ ἑνί, καὶ ἐν αὐτῷ κρυφίως ἱδρυμένην καὶ ἀνεκφοίτητον οὖσαν ἐξ αὐτοῦ. ταύτης δὲ τῆς ἑνάδος πρὸ τοῦ νοῦ [4]) τοῦ ἡλιακοῦ τεταγμένης, ἔστι καὶ ἐν τῷ νῷ, καθὸ νοῦς, τὸ ἓν ὑπ᾽ αὐτοῦ μετεχόμενον, οἷον σπέρμα καταβεβλημένον εἰς αὐτόν, δι᾽ οὗ συνῆπται 11
πρὸς ἐκείνην· καὶ οὐκ ἐν τούτῳ μόνῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ ἡλιακῇ ψυχῇ. καὶ γὰρ αὕτη κατὰ τὸ ἑαυτῆς ἓν ἀνάγεται διὰ μέσου τοῦ ἐν τῷ νῷ ἑνὸς πρὸς αὐτήν. ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ σώματι τῷ ἡλιακῷ πάντως ἐστί

1) C. ἄλλῳ. — 2) B. om. ταύτην. — 3) C. ὑποδηγοῦσαν. — 4) C. πρὸ τοῦ νοητοῦ.

τι καὶ ἐκείνης [1]) ἀπήχημα· καὶ γὰρ τοῦτο δεῖ μετέχειν τῶν ὑπὲρ αὐτό· τῆς μὲν ψυχῆς, κατὰ τὴν ζωὴν τὴν εἰς αὐτὸ σπαρεῖσαν· τοῦ δὲ νοῦ, κατὰ τὸ εἶδος· τῆς δὲ ἑνάδος, κατὰ τὸ ἕν· ἐπεὶ καὶ ἡ ψυχὴ καὶ νοῦ μετέχει καὶ ἐκείνης, καὶ αἱ μεθέξεις ἄλλαι τῶν μετεχομένων. καὶ εἴποις ἂν τοῦ ἡλιοειδοῦς φωτὸς αἴτιον εἶναι προςεχῶς τοῦτο τὸ ἕν, ὅπερ ἔχει κατὰ τὴν τῆς ἑνάδος ἐκείνης μέθεξιν. ὡςαύτως, εἰ ζητοίημεν τὴν πάντων σωμάτων οἷον ῥίζαν, ἀφ' ἧς ἐβλάστησε τὰ ἐν οὐρανῷ καὶ τὰ ὑπὸ σελήνην, τά τε ὅλα καὶ τὰ μέρη, λέγοιμεν ἂν ταύτην εἶναι τὴν φύσιν οὐκ ἀπεικότως, ἀρχὴν κινήσεως οὖσαν καὶ ἠρεμίας πᾶσι τοῖς σώμασιν, ἐν αὐτοῖς ἡδρασμένην τοῖς κινουμένοις καὶ ἠρεμοῦσι. λέγω δὲ φύσιν τὴν μίαν ζωὴν τοῦ κόσμου παντός, ὑπερέχουσαν καὶ μετασχοῦσαν μετὰ νοῦν καὶ ψυχὴν διὰ νοῦ καὶ ψυχῆς γενέσεως, καὶ ταύτην μᾶλλον ἢ τῶν πολλῶν τι καὶ μερικῶν· οὐ μὴν οὐδὲ ταύτην κυρίως ἀρχήν· καὶ γὰρ αὐτὴ πλῆθος ἔχει δυνάμεων, καὶ δι' ἄλλων ἄλλα κατευθύνει μέρη τοῦ παντός. ἡμεῖς δὲ τὴν μίαν καὶ κοινὴν πάντων ἀρχὴν ἐν τῷ παρόντι ζητοῦμεν, ἀλλ' οὐ τὰς διῃρημένας καὶ πολλὰς ἀρχάς. ἀλλ' εἰ δεῖ τὴν μίαν ἐκείνην ἀρχὴν ἀναιρεῖν,
12 ἐπὶ τὸ ἑνικώτατον τῆς φύσεως ἀναδραμεῖν χρὴ καὶ τὸ ἄνθος αὐτῆς· καθὸ καὶ ἡ φύσις θεός· καὶ ὃ τῆς οἰκείας ἐξήρηται πηγῆς, καὶ ὃ συνέχει τὸ πᾶν καὶ ἑνοῖ, καὶ ἑαυτῷ ποιεῖ συμπαθές, ἐκεῖνο οὖν ἐστι τὸ ἕν, ἡ ἀρχὴ πάσης γεννήσεως καὶ ταῖς πολλαῖς τῆς φύσεως δυνάμεσι καὶ ταῖς μερικαῖς φύσεσι, καὶ ἁπλῶς πᾶσι τοῖς ὑπὸ φύσεως βασιλευομένοις. τὸ δὴ [2]) τρίτον λέγομεν ἐπὶ τῆς γνώσεως· φαμὲν γὰρ εἶναι καὶ γνώσεως ἀρχήν, οὐ δήπου φαντασίαν καὶ αἴσθησιν λέγοντες· οὐδὲν γὰρ ἐν ταύταις μέρος ἐστὶ καὶ ἄϋλον καὶ ἀσχημάτιστον γνωστόν· ἀλλ' οὐδὲ τὴν δοξαστὴν [3]) καὶ διανοητικὴν γνῶσιν ἀρχὴν γνώσεως ἐροῦμεν· ἡ μὲν γὰρ οὐκ οἶδε τὰς αἰτίας, ἀλλ' ἔστιν ἄλογος, ὥς φησι καὶ [4]) ἡ Διοτίμα· τὸ γὰρ ὅτι μόνον διερευνᾶται τῶν πραγμάτων· εἰ δὲ καὶ [5]) τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἀλλὰ μεριστῶς ἀντιλαμβάνεται τῶν πραγμάτων, καὶ οὐκ ἔχει τὸ ὅλον, οὐδὲ τὸ ἀεὶ καὶ ὡςαύτως, καὶ τὸ ἀθροῦν καὶ ἀσύνθετον καὶ τὸ ἁπλοῦν· οὐδ' ἄρα ταῦτα ἀρχὰς τῆς γνώσεως θετέον. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ἀρχὴ τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ ὁμοῦ πᾶσα ἡ ἐν αὐτῷ γνῶσις καὶ ἀμετάβατος καὶ ἀμέριστος. ἀλλ' εἰ μὲν ἀπλήθυντος ἦν ἡ τοῦ νοῦ γνῶσις, ὡς ἀπλή-

1) B. C. om. τι καὶ ἐκείνης usque ad τὴν εἰς αὐτό. — 2) B. τὸ δέ. — 3) B. C. δοξαστικήν. — 4) B. C. om. καί. — 5) B. ἡ δὲ εἰ καί. C. ἡ δὲ καί.

θυντος εἶναι πάντῃ καὶ μία, τάχα ἂν αὐτὴν ἀρχὴν ἐθέμεθα γνώ-
σεως. ἐπεὶ δὲ οὐ μία [1]) μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ποικίλη, καὶ νοήσεις
ἐν αὐτῷ πολλαί, καὶ ὅλου νοήσεις, οὐχὶ καὶ τῶν ἄλλων ἐστὶν ὁμοίως
νοητῶν· οὐ γὰρ τὰ νοητὰ διακέκριται ἀλλήλων· οὕτω καὶ αἱ νοήσεις·
ἀνάγκη μηδεμίαν τούτων εἶναι γνώσεως ἀρχήν· ὁμοίως γάρ εἰσι πᾶ- 13
σαι νοήσεις. ἀλλ' εἰ χρὴ τὴν μίαν ἀρχὴν τῆς γνώσεως εἰπεῖν, τὸ ἓν
αἰτιατέον τοῦ νοῦ τὸ γεννητικὸν πάσης τε τῆς ἐν αὐτῷ γνώσεως καὶ
τῆς ἐν ταῖς δευτέραις τάξεσι τῶν ὄντων θεωρουμένης. τοῦτο γὰρ ἐξη-
ρημένον τῶν πολλῶν ἀρχὴ τῆς γνώσεώς ἐστιν αὐτοῖς, οὐ τοιοῦτον
ὑπάρχον, οἷον ἡ τῶν νοητῶν ταὐτότης· αὕτη γὰρ τῇ ἑτερότητι σύ-
στοιχος καὶ καταδεεστέρα τῆς οὐσίας ἐστί· τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα τῆς νοε-
ρᾶς οὐσίας καὶ συνεκτικὸν αὐτῆς, καὶ διὰ τοῦτο τὸ ἓν θεός ἐστι
καὶ νοῦς, ἀλλὰ οὐ διὰ τὸ ταὐτόν, οὐδὲ διὰ τὴν οὐσίαν· οὐδὲ γὰρ
ὅλως, καθὸ νοῦς, θεός· νοῦς δὲ [2]) καὶ ὁ μερικὸς νοῦς, ἀλλ' οὐ
θεός· καὶ νοῦ μὲν ἴδιον τὸ θεωρεῖν καὶ νοεῖν τὰ ὄντα καὶ κρίνειν·
θεοῦ δέ, τὸ ἑνίζειν, τὸ γεννᾶν, τὸ προνοεῖν ἕκαστον τῶν τοιούτων.
τῷ οὖν [3]) ἑαυτοῦ μὴ νῷ θεός ἐστιν ὁ νοῦς· καὶ τῷ ἑαυτοῦ μὴ θεῷ
νοῦς ἐστιν ὁ ἐν αὐτῷ θεός· καὶ ὁ θεῖος νοῦς, τὸ ὅλον, οὐσία νοερὰ
μετὰ τῆς οἰκείας ἀκρότητος καὶ τῆς οἰκείας ἐστὶν ἑνότητος, ἑαυτὴν μὲν
γιγνώσκουσα καθόσον νοερά, μεθύουσα δέ, ὥς τίς φησι, τῷ νέκταρι,
καὶ ὅλην γεννῶσα τὴν γνῶσιν, καθόσον ἐστὶν ἄνθος τοῦ νοῦ, καὶ
ὑπερούσιος ἑνάς. πάλιν οὖν καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς γνώσεως ζητοῦντες ἐπὶ
τὸ ἓν ἀναβεβήκαμεν. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν
ἄλλων πάντων ὁμοίως ἂν εὕροιμεν [4]), τὰς μὲν μονάδας ἡγουμένας τῶν
οἰκείων ἀριθμῶν, τὰς δὲ τῶν μονάδων ἑνάδας ἀρχὰς κυριωτάτας τῶν 14
πραγμάτων ὑπαρχούσας· πανταχοῦ γὰρ ἀρχὴ τὸ ἕν ἐστι. καὶ περὶ
ταύτης ἂν φήσειε τῆς ἀρχῆς καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸ ἀρχὴ
δὲ ἀγέννητον· εἰ γὰρ καὶ μηδὲν τῶν εἰδῶν ὅλον ἐκλείπειν [5]) δυνατόν,
πολλῷ δήπου μᾶλλον καὶ τὴν μίαν ἀρχὴν ἑκάστου σώζεσθαι καὶ μέ-
νειν ἀϊδίως ἀναγκαῖον, ἵνα περὶ ταύτην καὶ πᾶν ὑφίστηται [6]) τὸ πλῆ-
θος οἰκείως ἀφ' ἑκάστης ὁρμωμένων. ταὐτόν ἐστιν εἰπεῖν ἑνάδα καὶ
ἀρχήν, εἴπερ ἡ ἀρχὴ πανταχοῦ τὸ ἑνικώτατον· ὥστε ὁ περὶ τοῦ ἑνὸς
παντὸς διαλεγόμενος περὶ ἀρχῶν ἂν ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ οὐδὲν

1) B. C. οὐδεμία. — 2) B. νοῦς γὰρ δὴ καί. — 3) C. in marg. rubris litteris: *Διονύσιος ὁ Μέγας ἐκ τοῦ Προφήτου παρειληφώς.* — 4) B. om. ἂν εὕροιμεν. — 5) B. C. ἐκλείπει. — 6) B. C. ὑφίσταται.

ταύτῃ διενήνοχε περὶ ἀρχῶν λέγειν [1]) εἶναι τὴν πρόθεσιν, ἢ περὶ τοῦ ἑνός. πᾶσαν οὖν τὴν ἀσώματον οὐσίαν ἓν ἠξίουν καὶ οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι προςαγορεύειν, ἄλλα [2]) δὲ τὴν σωματικὴν καὶ ὅλως μεριστήν· ὥςτε ὅπως ἂν λαμβάνοις τὸ ἕν, οὐκ ἐκβαίνεις [3]) τὴν τῶν ἀσωμάτων ὑποστάσεων καὶ τῶν ἀρχικῶν ἑνάδων θεωρίαν· πᾶσαι γὰρ αἱ ἑνάδες ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἥνωνται πρὸς ἀλλήλας· καὶ πολλῷ [4]) μείζων ἡ ἕνωσις ἐκείνων τῆς ἐν τοῖς οὖσι κοινωνίας καὶ ταὐτότητος. ἔστι μὲν γὰρ καὶ ἐν τούτοις σύγκρισις [5]) τῶν εἰδῶν, καὶ ὁμοιότης καὶ φιλία καὶ μέθεξις ἀλλήλων· ἡ δὲ ἐκείνων ἕνωσις, ἅτε ἑνάδων οὖσα, πολλῷ μᾶλ-
15 λόν ἐστιν ἑνοειδὴς καὶ ἄῤῥητος καὶ ἀνυπέρβλητος. πᾶσαι γὰρ εἰσιν ἐν πάσαις, ὃ μὴ ἔστιν ἐν τοῖς εἴδεσι· ταῦτα γὰρ μετέχει μὲν ἀλλήλων, πάντα δὲ ἐν πᾶσιν [6]) οὐκ ἔστιν. ἀλλ᾽ ὅμως καὶ ταύτης οὔσης ἐκεῖ τῆς ἑνώσεως, οὕτω θαυμαστή τίς ἐστι καὶ ἀμιγὴς αὐτῷ ἡ καθαρότης, καὶ ἡ ἑκάστων ἰδιότης πολλῷ τελεώτερον τῆς τῶν εἰδῶν ἑτερότητος, ἀσύγχυτα τηροῦσα τὰ θεῖα καὶ διακεκριμένα [7]) τὰς οἰκείας δυνάμεις· ὥςτε ἄλλα μὲν εἶναι τὰ ὁλικώτερα, ἄλλα δὲ τὰ μερικώτερα· καὶ ἄλλα μὲν τὰ κατὰ τὴν μονήν [8]), ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν πρόοδον, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν ἐπιστροφήν· καὶ ἄλλα μὲν τὰ γεννητικά, ἄλλα δὲ τὰ ἀναγωγά, ἄλλα δὲ τὰ δημιουργικά, καὶ ἁπλῶς ἄλλην ἄλλων εἶναι θεῶν ἰδιότητα συνοχικήν, τελεσιουργόν, δημιουργικήν, ἀφομοιωτικήν [9]), καὶ ὅσας μετὰ τούτων ὑμνουμένας παρειλήφαμεν. οὔσης δὲ ἐκεῖ καὶ ἑνώσεως ἀφράστου, καὶ τῆς ἑκάστων ἰδιότητος· καὶ γὰρ πᾶσαι ἐν πάσαις αἱ ἑνάδες, καὶ ἑκάστη χωρίς· ἡμεῖς ἀπὸ τῶν δευτέρων καὶ τῶν ἐξηρτημένων τήν τε ἕνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν ἰδιότητα γιγνώσκομεν. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐμφανῶν θεῶν ἄλλην μὲν εἶναι τὴν ἡλιακὴν ψυχήν, ἄλλην δὲ τὴν χθονίαν λέγομεν, ὁρῶντες καὶ τὰ φαινόμενα σώματα πολλὴν ἔχοντα τὴν ἐξαλλαγὴν κατά τε τὴν οὐσίαν [10]) καὶ τὰς δυνάμεις καὶ τὴν ἐν τοῖς ὅλοις ἀξίαν. ὥςπερ οὖν ἐκ τῆς αἰσθήσεως ὁρμώμενοι τὴν τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν διαφορὰν λαμβάνο-
16 μεν, οὕτω δὴ καὶ ἐκ τῆς τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν ἐξαλλαγῆς τὴν τῶν πρώτων ἑνάδων καὶ ὑπερουσίων ἀμιγῆ διάκρισιν γιγνώσκομεν καὶ τὰς ἑκάστων ἰδιότητας. ἑκάστη γὰρ ἑνὰς ἔχει πλῆθος ἐξηρτημένον, ἡ μὲν νοητόν, ἡ δὲ νοερόν· ἐχούσης τῆς μὲν καὶ νοητὸν ἅμα καὶ νοερὸν

1) B. C. om. λέγειν. — 2) C. in marg. ἄλλη. Mal. — 3) B. C. ἐμβαίνεις. — 4) B. C. πολλῶν. — 5) B. σύγκρασις. — 6) B. C. πάσαις. — 7) C. διακεκριμένας. — 8) B. C. μόνην. — 9) B. om. ἀφομοιωτικήν. — 10) B. C. τὰς οὐσίας.

ἁπλῶς· καὶ ταύτης ἡ μὲν ἀμέθεκτον, ἡ δὲ μεθεκτόν· καὶ ταύτης ἡ μὲν ὑπερκόσμιον, ἡ δὲ ἐγκόσμιον· καὶ μέχρι τούτων ἡ τῶν ἑνάδων πρόοδος. θεωροῦντες οὖν τὸ πλάτος τῆς ἀσωμάτου πάσης ὑποστάσεως τῆς ὑπεστρωμένης αὐτοῖς, καὶ τὴν κατὰ [1]) μέτρα προϊοῦσαν ἐξαλλαγὴν ἀπὸ τοῦ κρυφίου πρὸς τὸ διακεκριμένον [2]), εἶναι δήπου καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἑνάσιν ἰδιότητα καὶ τάξιν μετὰ τῆς ἑνώσεως πιστεύομεν. ἐκ γὰρ τῆς τῶν μετεχόντων διαφορᾶς τὴν τῶν μετεχομένων διάκρισιν γνωρίζομεν· οὐ γὰρ ἂν τοῦ αὐτοῦ μετέχοντα ἀπαραλλάκτως τοσαύτην ἔσχε τὴν πρὸς ἄλληλα διαφοράν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περί τε τῆς ὑποστάσεως τῶν πρώτων ἑνάδων καὶ τῆς ἐν ἀλλήλαις αὐτῶν κοινωνίας τε καὶ διακρίσεως· ὧν τὴν μὲν ἰδιότητα, τὴν δὲ ἕνωσιν καλεῖν εἰώθαμεν, ἀντιδιαστέλλοντες αὐτὰς καὶ τοῖς ὀνόμασιν ἀπὸ τῆς ἐν ταῖς οὐσίαις ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος· ὑπερούσιοι γὰρ αἱ ἑνάδες αὗται, ὥς φησί τις [3]), ἄνθη καὶ ἀκρότητες. οὔσης δὲ ἐν αὐταῖς, ὥςπερ εἴπομεν, καὶ τῆς ἑνώσεως καὶ τῆς διακρίσεως, τοῦτο πραγματευόμενος ὁ Παρμενίδης, ὅπως ἂν ἐκφήνῃ [4]) πᾶσαν αὐτῶν τὴν πρόοδον ἄνωθεν ἀπὸ τῆς ἐξῃρημένης ἑνάδος, παραλαμβάνει μὲν εἰς ὑπόθεσιν τὸ ἓν τὸ ἑαυτοῦ· 17
τοῦτο δέ ἐστι τὸ ἐν τοῖς οὖσι θεωρούμενον· καὶ τοῦτο τεθέαται ποτὲ μὲν ᾗ ἕν, ποτὲ δὲ ᾗ μετεχόμενον [5]). τὸ μὲν ἡγούμενον φυλάττεται ταὐτὸν ἀεί, θεωρῶν αὐτὸ πλεοναχῶς, ἐξαλλάττει δὲ τὸ ἑπόμενον, ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ἡγουμένου ταὐτότητος τὴν ἕνωσιν ἐνδείξηται [6]) τῶν θείων ἑνάδων (ἣν γὰρ ἂν τούτων [7]) λάβοις, τὴν αὐτὴν ταῖς ἄλλαις λαμβάνεις, διότι δὴ πᾶσαι καὶ ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἐνεῤῥίζωνται τῷ ἑνί, καθάπερ γὰρ τὰ δένδρα ταῖς ἑαυτῶν κορυφαῖς ἐνίδρυνται τῇ γῇ, καὶ ἔστι γήϊνα τὰ [8]) κατ᾽ ἐκείνας, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ θεῖα ταῖς ἑαυτῶν ἀκρότησιν ἐνεῤῥίζωνται τῷ ἑνί, καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἑνάς ἐστι καὶ ἓν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἓν ἀσύγχυτον ἕνωσιν)· διὰ δὲ τῆς ἐξαλλαγῆς τοῦ ἑπομένου ποτὲ μὲν τὸ ὅλον, ποτὲ δὲ τὸ σχῆμα, ποτὲ δὲ ἄλλο τι προςλαμβάνων, καὶ ταῦτα καταφατικῶς ἢ ἀποφατικῶς, τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὴν ἰδιότητα τῶν θείων τάξεων ἑκάστης· διὰ δὲ τοῦ συνημμένου παντὸς ὁμοῦ τήν τε κοινωνίαν τῶν θείων καὶ τὴν

1) B. C. *μετὰ μέτρα*. — 2) B. C. *διακεκρυμμένον*. Cousinus post *εἶναι δήπου* commate distinxit.' *St.* — 3) C. additur in marg. *Σημείωσαι: τοῦ Μεγάλου Διονυσίου*. — 4) C. *ἐκφαίνῃ*. — 5) C. *ᾗ ὂν μετεχόμενον. καὶ τό*. — 6) C. *ἐνδείξῃ*. — 7) C. *τοῦτο*. — 8) C. om. *τά*. Legendum *τό*. *St.*

ἄμικτον ἑκάστων καθαρότητα. καὶ διὰ τοῦτο ἓν μὲν τὸ ἡγούμενον, πολλὰ δὲ τὰ ἑπόμενα, καὶ πολλὰ τὰ συνημμένα, καὶ ὑποθέσεις πλείους δυοῖν, τοῦ Παρμενίδου διὰ τῆς τοῦ ἑνὸς ὄντος ὑποθέσεως ποτὲ μὲν ἐπὶ τὸ ἓν τὸ πρὸ τῶν μεθεκτικῶν [1]) ἑνάδων ἀνατρέχοντος, ποτὲ δὲ
18 τὸ ἐν τοῖς οὖσι πλάτος αὐτῶν διεξιόντος, ποτὲ δὲ τὴν ὑφειμένην τοῦ ὄντος αὐτῶν ὑπόστασιν ἀνευρίσκοντος. ὅλως δέ, ἐπειδὴ προείρηται περὶ τῆς μεθόδου ταύτης, ὅτι σκοπὸς αὐτῇ θεμένῃ τόδε τι, κατιδεῖν τί ἕπεται αὐτῷ πρὸς αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, καὶ τί οὐχ ἕπεται, καὶ αὖ τοῖς ἄλλοις πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθέν, ὀψόμεθα ὅπως καὶ αὐτὸς κατὰ μὲν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν λαμβάνει, τίνα οὐχ ἕπεται τῷ ἑνὶ καὶ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· κατὰ δὲ τὴν δευτέραν, τίνα τὰ ἑπόμενα· κατὰ δὲ τὴν τρίτην, τίνα τὰ ἑπόμενα καὶ οὐχ ἑπόμενα· καὶ ὅπως ἐν ταῖς δύο πάλιν ὑποθέσεσι θεωρεῖ, τίνα τὰ ἑπόμενα τοῖς ἄλλοις πρὸς αὑτὰ καὶ τὸ ὑποτεθὲν καὶ οὐχ ἑπόμενα· καὶ αὐτὸ πῶς ἐν ταῖς λοιπαῖς τετράσι διαποικίλλει τὰς ὑποθέσεις ὁμοίως· ὥστε οὐ χρὴ ταράττεσθαι πρὸς τὸ πλῆθος βλέποντα τῶν ὑποθέσεων, οὐδὲ οἴεσθαι αὐτῶν ἐκβαίνειν τὴν προκειμένην μέθοδον, οὐδὲ ἀφίστασθαι τῆς περὶ τῶν ἀρχῶν ἑνάδος θεωρίας, ἀλλ᾿ ὁμοῦ τήν τε ἕνωσιν αὐτῶν ἐπιδεικνύναι καὶ τὴν διάκρισιν· πᾶσαι γάρ εἰσιν ἐν τῷ μένειν ἐν ἑνὶ συνηνωμέναι, καὶ διακέκρινται τῷ διάφορον τὴν πρόοδον ἀπὸ τοῦ ἑνὸς πεποιῆσθαι. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ ἐπὶ τῶν θείων ἑνάδων ταῦτα λέγομεν· ἀλλὰ γὰρ καὶ ἐπὶ τῶν νοερῶν οὐσιῶν οὕτως εἰώθαμεν καλεῖν ἀμέριστον οὐσίαν καὶ μίαν πᾶσαν τὴν νοεράν, καὶ τοὺς νοῦς πάντας ἕνα, καὶ τὸν ἕνα τοὺς πάντας, διὰ τὴν ταυτότητα τὴν συναγωγὸν καὶ συνεκτικὴν πάσης τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως. εἰ δὲ ἐπὶ τούτων οὕτως, τί χρὴ περὶ αὐτῶν οἴεσθαι τῶν ἐν τοῖς οὖσιν ἑνάδων; οὐχ ὡς
19 ἥνωνται διαφερόντως; οὐχ ὡς ἐν ἀλλήλαις εἰσίν; οὐχ ὡς ἡ σύγκρασις αὐτῶν ἐστιν ἀνυπέρβλητος; οὐχ ὡς ἀνεκφοίτητοι τοῦ ἑνός εἰσιν; οὐχ ὡς μορφὴν ἔχουσαι πᾶσαι τοῦ ἑνός; πανταχοῦ γοῦν τὰ πρῶτα μορφὴν ἔχει τῆς ἑαυτῶν αἰτίας. καὶ γὰρ τῶν σωμάτων τὸ πρώτιστον ζωτικώτατον, ψυχῇ παραπλησίως· καὶ ψυχῶν ἡ πρώτη, ἑνοειδής· καὶ νοῦς [2]) ὁ πρώτιστος, θεός· ὥστε καὶ τῶν ἀριθμῶν ὁ πρώτιστος ἑνοειδὴς καὶ ἑναδικός ἐστι καὶ ὑπερούσιος, ὡς τὸ ἕν. εἰ οὖν καὶ αἱ ἑνάδες καὶ ἀριθμός ἐστι, καὶ τὸ πλῆθος ἐκεῖ καὶ ἡ ἕνωσις. ταῦτα μὲν οὖν προειρήσθω περὶ τούτων ἡμῖν. ἐπεὶ δὲ ἄλλα [3]) κατ᾿ ἄλλας

1) C. τὸ πρῶτον μεθεκτόν. — 2) C. καὶ ὁ νοῦς. — 3) B. C. ἄλλας.

ὑποθέσεις καὶ ἀναιρεῖ καὶ τίθησιν ὁ Παρμενίδης, καὶ τὰ αὐτὰ πολλάκις ὡδὶ μὲν ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ ἐπ' ἄλλων, καὶ ὅλως δῆλός ἐστιν ὄντως [1]) πραγματειώδη παιδιὰν παίζων, καὶ δι' αὐτῆς ὁδεύων τῆς φύσεως, ἀλλ' οὐχ, ὥς τινες ὕθλησαν, ἄψυχόν τινα καὶ κενὴν τῶν πραγμάτων μετιὼν τὴν λογικὴν γυμνασίαν, οὐδὲ ἐπὶ τοῖς ἐνδόξοις ἐπιχειρήμασι μεγαλοπρεπῶς καλλωπιζόμενος, ἔδοξε τοῖς πρὸ ἡμῶν, ὅσοι δὴ καὶ γνησίως ἐφήψαντο τῆς τοῦ Πλάτωνος ἀκροάσεως, καὶ πράγματα ἄττα ταῖς ὑποθέσεσιν ἐφαρμόσαι ταύταις οἰκείως, ἵνα καθ' ἑκάστην ὑπόθεσιν ἀναφαίνηταί τις τάξις τῶν ὄντων, ἀνευρισκομένη ταῖς τοῦ Παρμενίδου μεθόδοις, καὶ θεωρουμένη τὸ διάφορον τῶν ἄλλως [2]) ὑφεστηκότων, καὶ τῆς αὐτῆς, καὶ ἣν ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα συντέλειαν. καὶ τοῦτο δόξαν αὐτοῖς, ἄλλοι κατ' ἄλλας ἀτραποὺς τῶν πραγμάτων πεποίηνται διανομήν. τοσοῦτον μὴν προδιοριστέον τῶν 20
ῥηθησομένων, τί καλοῦσιν ὑπόθεσιν, οἷς ἐμέλησε τοῦ πράγματος τισὶν ἐφαρμόσαι τὰς ἀποδείξεις· καὶ ὅτι οὐ πρὸς τὴν μέθοδον ἁπλῶς ὁρῶσι (δύο γάρ εἰσι κατ' ἐκείνην ὑποθέσεις, ἡ μὲν εἶναι τιθεῖσα τὸ προκείμενον, ἡ δὲ μὴ εἶναι μόνον), ἀλλὰ ταύτην ὀνομάζουσιν ὑπόθεσιν, ἥ τις ἀναλαβοῦσα τῆς μεθόδου τὸ μέρος συνάγει τὰ ὅμοια συμπεράσματα, ἢ πάντα καταφατικόν, ἢ ἀποφατικόν, ἢ ἀμφότερα. διαφέρει δὲ αὐτοῖς οὐδέν, εἴτε πρὸς ἑαυτὸ εἴτε πρὸς ἄλλο τι ταῦτα συνάγομεν, ἀλλ' εἰ τὸ ποιὸν εἴη μόνον ταὐτόν· καὶ οὑτωσὶ ποιοῦσιν ἄλλας μὲν ὑποθέσεις ἐπὶ [3]) τοῦ ἑνός, ἄλλας δὲ [4]) ἐπὶ τῶν ἄλλων τοῦ ἑνός· ἐφ' ἑκάστων δὲ ἁπλῶς, τῶν αὐτῶν ἡγουμένων, ἐὰν τὰ ἑπόμενα τῷ ποιῷ διαφέρῃ, τοῦτο καλοῦσιν ὑπόθεσιν. τούτου δὲ διορισθέντος, ἐπὶ τὰ ἑπόμενα χωροῦμεν. οἱ μὲν οὖν εἰς ὀκτὼ τὰς ὑποθέσεις πάσας διελόντες ἐν μὲν τῇ πρώτῃ φασὶ περὶ τοῦ ἑνὸς αὐτῷ γεγονέναι τὸν λόγον, ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ περὶ νοῦ [5]) καὶ τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως, ἐν δὲ τῇ τρίτῃ περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν, ἐν δὲ τῇ τετάρτῃ περὶ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ περὶ ὕλης, ᾗ πρόσεστιν ἤδη τις ἐπιτηδειότης πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν εἰδῶν· ἐν δὲ τῇ ἕκτῃ περὶ ὕλης, ἀλλὰ τῆς κεκοσμημένης λοιπὸν καὶ κατ' ἐνέργειαν τὰ εἴδη καταδεδεγμένης· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ περὶ ὕλης μέν, ἀλλὰ τῆς ἐστερημένης πάντῃ τῶν τε εἰδῶν αὐτῶν καὶ τῆς πρὸς τὴν μετουσίαν αὐτὴν [6]) ἐπιτηδειότητος, αὐτῆς καθ' ἑαυτὴν [7]) ψιλῶς λαμβανομένης· ἐν 21

1) C. οὕτως. — 2) C. τῶν ἄλλων. — 3) C. om. ἐπί. — 4) C. δὲ καὶ ἐπί. — 5) C. περὶ τοῦ νοῦ. — 6) C. om. αὐτήν. — 7) C. καθ' ἑαυτῆς.

δὲ τῇ ὀγδόῃ περὶ τοῦ ἐνύλου εἴδους· τοῦτο γάρ ἐστιν ὑπόλοιπον μὲν ταῖς ἀρχαῖς μετὰ τὸ ἕν, μετὰ τὸν νοῦν, μετὰ τὰ διττὰ γένη τῶν ψυχῶν, μετὰ τὴν πολυθρύλλητον ὕλην. ἀλλ᾽ αὕτη μὲν ἡ διάταξις κατορθοῦσα τὸ φυλάττειν ἑκάστην περὶ ἀρχῶν· καὶ γὰρ τὸ ἔνυλον εἶδος ἀρχή τίς ἐστιν, εἰ καὶ στοιχειώδης καὶ ὕλη· καὶ ἡ ψυχὴ δὲ ἀρχὴ πάντως, εἰ καὶ ἄλλως μὲν ἡ ἄλογος, ἄλλως δὲ ἡ λογική· καὶ αὐτὸς πρὸς τούτοις ὁ πολυτίμητος [1]) νοῦς, καὶ πολλῷ πλέον ὁ θεός· ταῦτα δ᾽ οὖν φυλάττουσα πλημμελεῖ περὶ τὸν ἀριθμὸν καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν· σαφῶς γὰρ ἐννέα τῶν ὑποθέσεων οὐσῶν, ὡς ἐπ᾽ αὐτῶν δειχθήσεται τῶν τοῦ Πλάτωνος λέξεων, συστέλλει τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν οὐ δεόντως. καὶ δὴ καὶ τὴν τάξιν ἀναιρεῖ τῶν πραγμάτων, ἔσχατον εἰςάγουσα τὸ εἶδος, ὃ κρεῖττόν ἐστι τῆς ὕλης τῆς ἐστερημένης οὐχὶ τῶν εἰδῶν μόνων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐπιτηδειότητος αὐτῆς· καὶ ἄλλως πρὸ τῆς κεκοσμημένης ὕλης τάττουσα τὸν ἀκόσμητον καὶ ἐμφάσεις ἔχουσαν ψιλὰς τῶν εἰδῶν. τοῦτο μὲν οὖν καὶ λόγου τινὸς παρ᾽ αὐτοῖς τοῖς ἐπιστήσασιν ἔτυχε. πρώτη γάρ, φασιν, ἡ κατ᾽ ἐπιτηδειότητα μόνον τῆς ὕλης ὑπόθεσις ἄγεται, διότι τρανεστέρα μὲν ἔστι τῆς μηδὲ τὴν ἐπιτηδειότητα ταύτης καταδεδεγμένης, ἀμυδροτέρα δὲ τῆς ἤδη [2]) κεκοσμημένης, καὶ
22 μᾶλλον δεικνύναι δύναται τὴν τῆς ὕλης φύσιν τῆς ἤδη τοῖς εἴδεσι κατεχομένης, ἧττον δέ ἐστιν ἄμεμπτος λογισμῷ [3]) τῆς πάντῃ μετὰ τῆς στερήσεως θεωρουμένης. ἀλλὰ τούτοις μὲν καὶ ἄλλοι πλείους καὶ ἐπέστησαν καὶ ἀντέγραψαν. τῶν δὲ εἰς ἐννέα πεποιημένων τὰς τῶν ὑποθέσεων διαιρέσεις οἱ μὲν οὕτως τὰ πράγματα διανέμουσιν· ἡ πρώτη, περὶ θεοῦ τοῦ πρωτίστου· πάντες γὰρ τοῦτο κοινὸν ἔχουσιν· ἡ δευτέρα, περὶ τοῦ νοητοῦ πλάτους· ἡ τρίτη, περὶ ψυχῆς, ἀλλ᾽ οὐχὶ τῆς λογικῆς μόνον, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν ἔλεγον· ἡ τετάρτη, περὶ σώματος κεκοσμημένου τινός· ἡ πέμπτη, περὶ ἀκοσμήτου σώματος· ἡ ἕκτη, περὶ ὕλης κεκοσμημένης· ἡ ἑβδόμη, περὶ ὕλης, ἀκοσμήτου δὲ ταύτης· ἡ ὀγδόη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν, ἐν τῷ ὑποκειμένῳ μέντοι θεωρουμένων· ἡ ἐννάτη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐφ᾽ ἑαυτῶν, χωρὶς τῆς ὕλης, ἐξεταζομένων. τούτοις δὲ ὑπάρχει μὲν ἡ τάξις ἔστιν ὅπῃ καὶ τὸ εὐδιαίρετον· δὶς δὲ τὰ αὐτὰ παραλαμβάνουσιν, ἡ γὰρ κεκοσμημένη ὕλη τίνι διαφέρει τοῦ ἀκοσμήτου σώματος ἢ κεκοσμημένου, λέγειν οὐχ ἕξομεν. εἴτε γὰρ τὸ ἄποιον γενομένη σῶμα κεκόσμηται, ταὐτόν ἐστι τῷ ἀκοσμήτῳ σώματι· καὶ δὴ ἔσται ταὐτόν. καὶ ἔτι οὐκ ἀρχὰς τῶν ὄν-

1) C. πολύτιμος. — 2) C. τῆς ὕλης. — 3) C. om. λογισμῷ.

των εἰςάγουσι· πῶς γὰρ ἡ ἀρχὴ τῷ σώματι κεκοσμημένον; πῶς δὲ
οὐχὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἐκ τῶν ἀρχῶν ὑφιστάμενον; πῶς δὲ καὶ ἡ πέμ-
πτη περὶ ἀκοσμήτου σώματος; αὕτη μὲν συνάγει διαῤῥήδην, ὡς οὔτε
ἕστηκεν οὔτε κινεῖται τὰ ἄλλα μὴ μετέχοντα τοῦ ἑνός· τὸ δὲ ἀκόσμη- 23
τον σῶμα, πλημμελῶς μὲν καὶ ἀτάκτως, κινούμενον δὲ ὁ Τίμαιος
προςηγόρευκε. πῶς δὲ καὶ τὸ ἄνευ ὕλης κατ᾽ ἐπίνοιαν λαμβανόμενον
εἶδος ἀρχὴ ἂν εἴη τινός; αἱ γὰρ ἀρχαὶ κατ᾽ ἐπίνοιαν τὴν ὑπόστασιν
οὐκ ἔχουσιν, ἀλλὰ καθ᾽ ὕπαρξιν. ἐφ᾽ ὧν γοῦν ἡ ἐπίνοια τὸ κῦρος
ἔλαχεν, ἀρθείσης τῆς ἐπινοίας, οἴχεται καὶ ἡ τῶν ὑπονοουμένων ὑπό-
στασις· αἱ δὲ ἀρχαὶ δι᾽ ἑαυτάς εἰσιν ἀρχαί, καὶ οὐ διὰ τὰς ἡμετέρας
ἐπινοίας. καὶ ὅλως πολλὰ καὶ πρὸς ταύτην ἀντείρηται τὴν δόξαν σα-
φῶς, καὶ τῆς ἐννάτης ὑποθέσεως πάντα ἀνατρεπούσης, καὶ οὐδὲν
οὔτε κατ᾽ ἐπίνοιαν ἐώσης τῶν ὄντων τινός, καὶ ἀντιφθεγγομένης πρὸς
τοῦτο τὸ κατ᾽ ἐπίνοιαν λεγόμενον εἶδος. οἱ δὲ μετὰ τούτους κατ᾽
ἄλλον τρόπον εἰςάγοντες τὰ ὄντα [1]), τὴν μὲν πρώτην λέγοντες εἶναι
περὶ θεοῦ καὶ θεῶν· οὐ γὰρ μόνον περὶ τοῦ ἑνὸς ἀλλὰ καὶ περὶ
πασῶν τῶν θείων ἑνάδων αὐτὴν [2]) ποιεῖσθαι τὸν λόγον νοητῶν· τὴν
δὲ τρίτην [3]) οὐκ ἔτι περὶ ψυχῆς, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν, ἀλλὰ περὶ τῶν
κρειττόνων ἡμῶν γενῶν, ἀγγέλων, δαιμόνων, ἡρώων· ταῦτα γὰρ τὰ
γένη προςεχῶς ἐξηρτῆσθαι τῶν θεῶν, καὶ εἶναι καὶ αὐτῶν κρείττονα
τῶν ὅλων ψυχῶν· τοῦτο δὴ τὸ παραδοξότατόν φασι, καὶ διὰ τοῦτο
τὴν πρὸ τῶν ψυχῶν ἐν ταῖς ὑποθέσεσι τάξιν λαβεῖν· τὴν δὲ τετάρ-
την, περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν· τὴν δὲ πέμπτην, περὶ τῶν προςυφαι- 24
νομένων ταῖς λογικαῖς ψυχαῖς δευτέρων ψυχῶν· τὴν δὲ ἕκτην, περὶ
τῶν ἐνύλων εἰδῶν καὶ πάντων τῶν σπερματικῶν λόγων· τὴν δὲ ἑβδό-
μην, περὶ αὐτῆς λοιπὸν τῆς ὕλης· τὴν δὲ ὀγδόην, περὶ τοῦ οὐρανίου
σώματος· τὴν δὲ ἐννάτην, περὶ τοῦ γεννητοῦ [4]) καὶ ὑπὸ σελήνην σώ-
ματος. οὗτοι δὲ κατορθοῦσι μέν, ὅτι δὶς ταὐτὸν οὐ παραλαμβάνουσι·
τὰ δὲ κρείττονα γένη παρειςκυκλοῦσιν [5]) οὐ δεόντως· εἴτε γὰρ νοερά
ἐστιν, ἔχομεν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει περὶ [6]) παντὸς τοῦ νοεροῦ πλά-
τους λόγον· εἴτε ψυχικά, δῆλον ὡς εἰς τὴν περὶ ψυχῆς ὑπόθεσιν πε-
ριλήψεται καὶ τὴν τούτων θεωρίαν. πρόςεστι δὲ καὶ τούτοις ἀποτε-
λέσματα παραλαμβάνειν, ἀλλ᾽ οὐκ ἀρχὰς ἐν ταῖς τελευταίαις ὑποθέ-
σεσι. κοινὸν δὲ πάντων ἐστὶ παρόραμα ἐν τούτοις, τὸ μὴ κατιδεῖν,

1) A. in marg. Ἰαμβλίχου δόξα. — 2) B. C. αὐτόν. — 3) Sic Codd. τῇ δευτέρᾳ plane omissa. — 4) C. γεννητικοῦ. — 5) C. περικυκλοῦσιν. — 6) C. περὶ τοῦ παντός.

δὲ λοιπαὶ δύο, ζητοῦσαι πῶς ἔχει τὰ ἄλλα πρός τε ἄλληλα καὶ τὸ ἕν, εἰςάγουσι τό τε εἶδος καὶ τὴν ὕλην· ταῦτα γὰρ ἄλλα ἐστὶν ὄντως[1]), καὶ ἄλλων, ἀλλ' οὐχ[2]) ἑαυτῶν, καὶ συναίτια μᾶλλον ἢ αἴτια, ὡς ἐν Φαίδωνι διώρισται. ταῖς πέντε ταύταις ὑποθέσεσι τὰς ἀρχὰς ταύτας, τάς τε ἔξω τῶν πραγμάτων, καὶ τὰς ἐν αὐτοῖς οὔσας, καταθεασάμενος τῷ εἶναι τὸ ἓν τῷ Παρμενίδῃ εἰςενηνεγμένας, ἐν ταῖς λοιπαῖς τέτρασι δείκνυσθαί φησιν, ὡς εἰ μὴ ἔστιν ἐκεῖνο τὸ ἐν τοῖς οὖσιν ἕν, εἰ μὲν οὕτω λάβοις τὸ μὴ ὄν, ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ οὐκ ὄν, μόνον ἔσται τὸ αἰσθητόν· νοητὸν γὰρ οὐκ ὂν αἰσθητὸν μόνον ἔσται τὸ ἕν· καὶ τῶν γνώσεων αἴσθησις, ὅπερ ἐν τῇ ἕκτῃ δείκνυται ὡς ἄτοπον, τὸ μόνην εἶναι τὴν αἴσθησιν ἐν ταῖς γνώσεσιν, καὶ μόνα τὰ αἰσθητὰ ἐν τοῖς γνωστοῖς. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ὄντως τὸ ἕν, ὡς μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν, οἰχήσεται καὶ πᾶσα γνῶσις, καὶ πᾶν[3]) τὸ γνωστόν, ὅπερ ὡς ἄτοπον ἐν τῇ ἑβδόμῃ δείκνυται τῶν ὑποθέσεων· τά τε ἄλλα οὕτω μὲν τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος, ὡς εἶχεν ἡ ἕκτη ὑπόθεσις, ὀνείρασιν ἐοικότα ἔσται καὶ σκιαῖς, ὃ δείκνυσιν ὡς ἄτοπον ἡ ὀγδόη τῶν ὑποθέσεων. οὕτω δὲ μὴ ὄντος, ὡς τοῦ μηδαμῶς ὄντος, οὐ μέχρι τῆς ὀνειρωτικῆς φαντασίας ἕξει τὴν ὑπόστασιν, ὃ δείκνυσι περιφανῶς ἡ ἐννάτη τῶν ὑποθέσεων. ὥςτε εἰ φαίης τὴν μὲν πρώτην ὑπόθεσιν
29 τοῦτον ἔχειν πρὸς τὰς ἄλλας λόγον, ὃν ἡ μία τῶν ὅλων ἀρχὴ πρὸς τὰ ὄντα, τὰς δὲ λοιπὰς τέτταρας τῶν πρώτων περὶ τῶν μετὰ ἓν ἀρχῶν πραγματεύεσθαι, τὰς δὲ μετὰ ταύτας τέτταρας συνάγειν ὅτι, τοῦ ἑνὸς ἀπειρημένου[4]), πάντα ἄρδην ἀναιρεῖται τὰ ἐν τοῖς πέρασι δεδειγμένα, τάχα ἂν ὀρθῶς εἰςηγήσαιο. τῆς[5]) γὰρ δευτέρας δεικνύσης ὡς, εἰ ἔστι τὸ ἓν ὄν, ἔσται πᾶσα ἡ τῆς ψυχῆς τάξις, ἡ ἑβδόμη[6]) ὡς, εἰ μὴ ἔστιν, ἀνῄρηται πᾶσα γνωστικὴ δύναμις, αἰσθητική, φανταστική, λογική. τῆς δὲ τετάρτης δεικνύσης ὡς, εἰ ἔστιν ἐκεῖνο τὸ ἕν, ἔστι πως καὶ τὰ ἔνυλα εἴδη (καὶ γὰρ ταῦτα μετέχει πως τοῦ ἑνὸς ὄντος) ἡ ὀγδόη δείκνυσιν ὡς, εἰ μὴ ἔστιν ἐκεῖνο αὐτὸ μόνον, ἔσονται τὰ αἰσθητὰ πολλὰ καὶ ὀνείρατα, καὶ οὐδαμῶς οὐσίας μετέχοντα καὶ διακρίσεως εἰδητικῆς. τῆς δὲ πέμπτης ἀποφαινούσης ὡς, εἰ ἔστι τὸ ἕν, ἔσται καὶ ἡ ὕλη (μὴ μετέχουσα μέντοι τοῦ ἑνὸς ὄντος, καθόσον ἐστὶν ἕν, ἀλλὰ καθόσον μόνον ἕν) ἡ ἐννάτη δείκνυσιν ὡς οὐδὲν ὅλως ἔσται, οὔτε μετέχει σκιᾶς, εἰ μὴ ἔστι τὸ ἕν· ποῦ γάρ, ἀνῃρημένης ἐκείνης τῆς αἰτίας, εἶναί τι τῶν πάντων δυνατόν; ἔχομεν οὖν

1) C. ὄντος. — 2) C. ἄλλων καὶ οὐχ. — 3) B. ἅπαν. — 4) D. ἀνῃρημένου. — 5) C. τῆς δέ. — 6) Fortasse excidit δείκνυσι.

κατὰ ταύτην τὴν διάταξιν τὴν μὲν πρώτην περὶ τοῦ ἑνός, ὃ καὶ ἐν
Πολιτείᾳ διαῤῥήδην ὁ Πλάτων ἔθετο οὐσίας καὶ τοῦ ὄντος [1]· τὰς δὲ
λοιπὰς τέσσαρας περὶ τῶν ὄντων, ὧν αἱ μὲν δύο περὶ τῶν ἀεὶ ὄν-
των, αἱ δὲ δύο περὶ τῶν γεννητῶν [2]), κατὰ τὴν ἐν Τιμαίῳ διαίρεσιν
τῶν νοήσει μετὰ λόγου περιληπτῶν ἀπὸ τῶν δόξῃ μετ' αἰσθήσεως 30
γνωστῶν· ἤ, εἰ βούλει, κατὰ τὴν ἐν Πολιτείᾳ γραμμὴν αἱ τέσσαρες,
ἧς τὸ μὲν ἀπένειμε τοῖς νοητοῖς, τὸ δὲ τοῖς αἰσθητοῖς, τὸ μὲν
ταῖς ἑνάσι, τὸ δὲ τοῖς ἄλλοις ἐνταῦθα κεκλημένοις· καὶ τοῦ μεί-
ζονος τὸ μὲν ἐν τοῖς νοητοῖς, τὸ δὲ ἐν τοῖς διανοητοῖς, ὥςπερ
τῶν δύο ὑποθέσεων ἡ μὲν περὶ νοῦ, ἡ δὲ περὶ γραφῆς· καὶ τοῦ
ἐλάσσονος τὸ μὲν τοῖς αἰσθητοῖς, τὸ δὲ τοῖς εἰκαστοῖς, ὥςπερ καὶ ἐν-
ταῦθα τὴν μὲν τετάρτην περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν εἰρήκαμεν εἶναι, ἃ
ἐστι κυρίως αἰσθητά· τὴν δὲ πέμπτην περὶ ὕλης, ἥτις ἐστὶν ἀνάλογον
τοῖς εἰκαστοῖς διὰ τὴν ἀοριστίαν τῆς περὶ αὐτὴν [3]) ἡμῖν ἐπιγιγνομέ-
νης [4]) γνώσεως. τέτταρες οὖν αἱ ἀρχαὶ μετὰ τὴν μίαν, δύο μὲν ἐξη-
ρημέναι, δύο δὲ συμπληρωτικαί· τέσσαρες καὶ μετὰ τὴν πρώτην, τε-
θέντος εἶναι τοῦ ἑνός, καὶ ἄλλαι τέσσαρες αἱ δεικνῦσαι τὰ ἑπόμενα
ἄτοπα τοῖς ἀναιροῦσι τὸ ἕν. ταῦτα καὶ παρὰ [5]) τούτου ληπτέον τοῦ
ἀνδρὸς ἐπιστημόνως διακρίνοντος ἀπ' ἀλλήλων τοὺς τῶν ὑποθέσεων
σκοπούς, καὶ τὰς κυριωτάτας εἰςαγαγόντος ἀρχάς, πάσας ἀπαραλεί-
πτως, καὶ συνειδότος τὴν ὅλην τοῦ Παρμενίδου μεταχείρησιν, καὶ
διαρθρώσαντος τὰ παρὰ τοῖς πρεςβυτέροις συγκεχυμένως ἀναγεγραμ-
μένα. τί οὖν ἡμεῖς ἐροῦμεν ἐπὶ τοσούτοις καὶ τοιούτοις ἐξηγηταῖς
τοῦ Πλάτωνος; καὶ τί προςθήσομεν ἐκ τῆς ἡμετέρας ἑστίας; τάχα
γὰρ δὴ καὶ ἡμῖν ἁρμόσει τοῦτο δὴ ἐκεῖνο τὸ Ὁμηρικὸν ἀνακραγεῖν, 31
Λοῖσθος [6]) ἀνὴρ ὤριστος ὁ τούτων ἡμῖν τῶν λόγων καθηγεμὼν γε-
νόμενος Ἀθήνησι, καὶ φῶς ἀνάψας νοερὸν τῆς [7]) περὶ ταῦτα πραγ-
ματείας, τὰ μὲν ἐπὶ θεολογικώτερον εἶδος τῆς ἐξηγήσεως ἀνενεγκών,
τὰ δὲ καὶ ὀλίγον μεταθείς, αὐτῷ τῷ Πλάτωνι καὶ τοῖς τοῦ Πλάτω-
νος ῥήμασιν ἑπομένως. δοκεῖ [8]) μὲν γὰρ αὐτῷ τήν τε πρώτην ὑπό-
θεσιν εἶναι περὶ θεοῦ τοῦ πρωτίστου, καὶ τὴν δευτέραν περὶ τῶν
νοητῶν· ἀλλ' ἐπειδὴ πλάτος ἐστὶν ἐν τοῖς νοητοῖς, καὶ πολλαὶ αἱ
τάξεις εἰσὶ τῶν θεῶν, ἑκάστην τούτων τῶν θείων τάξεων συμβολικῶς
ὑπὸ τοῦ Πλάτωνος ὀνομάζεσθαι, καὶ πάσας δι' ὀνομάτων φιλοσόφων

1) Videtur ἐπέκεινα excidisse ante οὐσίας. St. — 2) C. γεννητι-
κῶν. — 3) C. αὐτῆς. — 4) B. ἐπιγενομένης. — 5) C. περὶ τού-
του. — 6) Iliad. l. XXIII, v. 536. — 7) C. καὶ περί. — 8) A.
D. γὰρ δὴ καὶ αὐτῷ. C. αὐτῶν.

ἐκφέρεσθαι, καὶ οὔτε εἰωθότων ὑπὸ τῶν τὰς θεογονίας γραψάντων ὑμνεῖσθαι [1]), οὔτε τῶν τὰς ὑπάρξεις αὐτῶν δηλούντων, οἶαι δή εἰσιν αἱ παρὰ τῶν θεῶν ἐκδιδομέναι τῶν θείων ἐπωνυμίαι γενῶν, ἄλλως ἔφην, διὰ τῶν γνωρίμων τοῖς φιλοσόφοις, οἷον ὑλότητος, πλήθους, ἀπειρίας, πέρατος, οἰκείως ἐχόντων πρὸς αὐτὰς παραδίδοσθαι, τάξιν ἐχόντων πρέπουσαν, καὶ πάσας ἀπαραλείπτους [2]) ἀφερμηνεύεσθαι τὰς θείας προόδους, νοητάς, νοεράς, ὑπερκοσμίους, καὶ διὰ τοῦτο παραλαμβάνεσθαι ἑπόμενα πάντα, σύμβολα τῶν θείων ὄντα διακόσμων, καὶ ἐπὶ τούτοις πάντα ὅσα καταφατικῶς ἐν τῇ δευτέρᾳ λέγεται τῶν
32 ὑποθέσεων, ταῦτ' ἀποφάσκεσθαι κατὰ τὴν πρώτην, τοῦ τὴν μὲν πρώτην αἰτίαν πασῶν ἐξῃρῆσθαι τῶν θείων διακοσμήσεων, ἐκείνας δὲ ἄλλως κατ' ἄλλας ἀφωρισμένας ἰδιότητας προεληλυθέναι. τὸ γὰρ ἐν ταύτῃ ἓν οὔτε τὸ πρῶτόν ἐστι· συμπέπλεκται γὰρ πάντα σὺν· οὔτε τὸ ἀχώριστον τοῦ ὄντος, καὶ οὕτως, ὡς ἕξις τις, ἐν αὐτῷ ὄν. σαφῶς οὖν αὐτὸ διακρίνει, καὶ χωρὶς εἶναί φησι [3]) τοιοῦτον τὸ ἓν τοῦτο· δῆλον δὲ ὅτι θείας ἑνάδος ἐστὶν αὐτοτελοῦς σημαντικόν· πᾶν γὰρ τὸ χωριστὸν αἴτιον, πλήθους ἡγούμενον, διττὸν ἀπογεννᾷ πλῆθος, τὸ μὲν χωριστὸν ἑαυτῷ ὅμοιον, τὸ δὲ ἀχώριστον τῶν μετεχόντων. ὡς γοῦν ἡ μία ψυχὴ τὰς μὲν ἐγεννήσατο ψυχὰς σωμάτων χωριστάς, τὰς δὲ ἀχωρίστους, ὡς ὁ εἷς καὶ ὅλως [4]) νοῦς ὑπέστησε τοὺς μὲν νόας χωριστοὺς τῶν ψυχῶν, τοὺς δὲ ἐν αὐταῖς ὄντας καθ' ἕξιν, οὕτω καὶ τὸ ἓν παρήγαγε [5])· τὰς μὲν γὰρ αὐτοτελεῖς ἑνάδας, ἐξῃρημένας τῶν μετεχόντων, τὰς δὲ ὡς ἑνώσεις ἄλλων οὔσας τῶν κατ' αὐτὰς ἡνωμένων, καὶ ἐν οἷς εἰσι. πᾶσαν οὖν τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν ἐκφαίνειν ἡμῖν ἑνάδων πλῆθος αὐτοτελῶν, ὧν ἐξῄρηται ταῦτα, περὶ ὧν διδάσκει [6]) ἡ δευτέρα ὑπόθεσις, τὰς ἰδιότητας αὐτῶν διὰ τούτων, ὁποῖαι δή τινές εἰσιν, ἡμῖν ἐμφανίζουσα πάσας ἐφεξῆς. εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές, δεῖ σκοπεῖν ἕκαστα τῶν συμπερασμάτων, ποίαις προσήκει τάξεσι θείαις, καὶ οὕτω δὴ κατ' ἄρθρα ποιεῖσθαι τὴν τῆς δευτέρας
33 ὑποθέσεως διαίρεσιν, τήν γε μὴν τρίτην οὐχ ἁπλῶς εἶναι καὶ περὶ πάσης, ἀλλ' ὅσα μετὰ τὴν θείαν προεληλυθε· πᾶσαν γὰρ τὴν θείαν ἐν τῇ δευτέρᾳ περιέχεσθαι. σαφῶς γοῦν [7]) ἐν ἐκείνῃ [8]) καὶ αὐτὸς [9]) ὁ Πλάτων εἴρηκεν, ὅτι ἄρα τὸ ἓν καὶ χρόνου μετέχει· τὸ δὲ χρόνου

1) A. D. καθυμνεῖσθαι. — 2) B. ἀπαραλείπτως. — 3) D. φησὶ δὲ τοιοῦτον. — 4) B. ὅλος. D. καὶ καθόλου νοῦς. — 5) D. προήγαγε. — 6) B. διδάσκει ἡμᾶς. — 7) B. γάρ. — 8) D., ἐν σκηνῇ. — 9) C. αὐτά.

μετέχειν [1]) ψυχαῖς προςήκει πρώταις, καὶ οὐ ταῖς νοεραῖς οὐσίαις,
παρ' αἷς οὔτε τὸ ἦν οὔτε τὸ ἔσται, ἀλλὰ μόνον τὸ ἔστι τὸ αἰώ-
νιον. διῃρημένης οὖν τῆς ὅλης οὐσίας εἴς τε τὴν ἐκθεουμένην καὶ
τὴν καθ' αὐτὴν δρωμένην, πᾶσαν ἁπλῶς τὴν ἐκθεουμένην ἐν τῇ δευ-
τέρᾳ παραδίδοσθαι τῶν ὑποθέσεων, εἴτε νοητήν, εἴτε νοεράν, εἴτε
ψυχικὴν ὑπάρχουσαν· ὥςτε, εἴπερ ἐθέλεις καὶ κατ' αὐτὴν τὴν θεω-
ρίαν ἀκοῦσαι τὰς ὑποθέσεις ἑξῆς ὅπως ἐτάχθησαν [2]), τὴν μὲν πρώ-
την ὑπόθεσιν τίθει περὶ τοῦ ἑνὸς εἶναι θεοῦ, πῶς γεννᾷ καὶ δια-
κοσμεῖ πάσας τὰς τάξεις τῶν θεῶν· τὴν δὲ δευτέραν περὶ τῶν θείων
τάξεων πασῶν, πῶς προεληλύθασιν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ τῆς συνεζευγ-
μένης ἑκάσταις οὐσίας· τὴν δὲ τρίτην περὶ τῶν ψυχῶν τῶν ὁμοιου-
μένων μὲν θεοῖς, οὐσίαν δὲ ἐκθεουμένην οὐ κληρωσαμένων· τὴν δὲ
τετάρτην περὶ τῶν ἐνύλων, πῶς παράγεται κατὰ ποίας τάξεις ἀπὸ
τῶν θεῶν· τὴν δὲ πέμπτην περὶ ὕλης, ὅπως ἀμέτοχός ἐστι τῶν εἰδη-
τικῶν ἑνάδων, ἄνωθεν ἀπὸ τῆς ὑπερουσίου καὶ μιᾶς μονάδος λαχοῦσα
τὴν ὑπόστασιν· μέχρι γὰρ τῆς ὕλης τὸ ἓν καὶ ἡ τοῦ ἑνὸς ἥκει ἔλ- 34
λαμψις, φωτίζουσα καὶ τὸ ταύτης ἀόριστον. ταῦτα μὲν οὖν κοινῇ
προειρήσθω μοι περὶ τῶν ὑποθέσεων. δεῖ δὲ καὶ περὶ ἑκάστης χωρὶς
ἀποδοῦναι τοὺς οἰκείους λόγους. ἀρκτέον οὖν ἡμῖν πάλιν ἀπὸ τῆς
ἀρχῆς τῶν λέξεων τῆς πρώτης ὑποθέσεως, καὶ θεωρητέον τὸν ἴδιον
περὶ αὐτῶν λόγον.

„*Εἶεν δή* [3]), *φάναι· εἰ ἕν ἐστιν, ἄλλο τι οὐκ ἂν εἴη* „*ἢ* [4]) *πολλὰ τὸ ἕν. πῶς γὰρ ἄν;*" (P. 137. C.)

Πρῶτον εἰπεῖν χρὴ τίς ὁ τῆς πρώτης ὑποθέσεως σκοπός· ἆρα περὶ θεοῦ μόνον, ἢ περὶ θεοῦ καὶ περὶ θεῶν, καθάπερ λέγουσί τινες; ὅτι μὲν γὰρ περὶ πράγματος ὕπαρξιν ἔχοντος ὁ [5]) λόγος (καὶ οὐχ, ὥςπερ ὑπέλαβόν τινες, ἀνυπόστατόν ἐστι τοῦτο μόνως· ἓν καὶ ἀδύνατον συνάγει ἡ ὑπόθεσις· εἰ καὶ μαρτύρονται τὸ πρὸς τῷ τέλει τῆς ὑποθέσεως εἰρημένον, ἢ οὐ δυνατὰ ταῦτα περὶ τὸ ἕν· ἐκεῖνο [6]) μὲν γάρ, ἀφ' ἧς εἴρηται διανοίας ἐκεῖ, ῥηθήσεται παρ' ἡμῶν) ὅτι δέ, ὥςπερ ἔφην, οὐκ ἀνυπόστατον τοῦτο, οὐ πάντα ἀποφάσκει νῦν ὁ λόγος, δῆλον. πᾶν γὰρ ὅσον ἀδύνατόν τι συμπέρασμα λίαν συνημμένον δείκνυται ὄν, διὰ τὴν ὑπόθεσιν δείκνυσι τὸ ἀδύνατον, ἢ διὰ τὴν ἀκολουθίαν· ἀμφοῖν δὲ ὄντοιν τούτοιν δυνατοῖν, καὶ τὸ δεικνύ-

1) B. μετέχον. — 2) D. διετάχθησαν. — 3) Omitt. δή Heind. — 4) C. om. ἤ. — 5) D. om. ὁ λόγος. — 6) C. ἐκεῖνος.

μενον δυνατόν· ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ ὑπόθεσις ἀληθὴς εἶναι τὸ ἕν. δηλοῖ
35 δὲ καὶ ὁ Ἐλεάτης ξένος, ὡς εἰς [1]) ἄτοπον ἁπάντων τὸ μὴ εἶναι τὸ
ἕν, τοῦτο τὸ ἓν πεπονθότος μόνου ὑφεστῶτος πανταχοῦ τοῦ ὡς ἀλη-
θῶς προϋπάρχοντος. καὶ γὰρ αὖ καὶ ὡρίσατο ἐκεῖ τὸ ὡς ἀληθῶς
εἶναι ἓν πάντως ἀμερές· τοῦτο δέ ἐστι τὸ ἐν τῇ ὑποθέσει ταύτῃ
πρῶτον δεικνύμενον, τὸ ἓν μὴ ἔχειν μέρη, καὶ τούτῳ πάντα ἑξῆς ἕπε-
ται τὰ λοιπὰ συμπεράσματα ἐξ ἀναγκαίων δεικνύμενα λημμάτων. εἰ
οὖν ἀνάγκη εἶναι τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν (καὶ γὰρ πάντα τἆλλα ἐστὶν
ἀληθῶς) [2]) πρὸ τῶν ἀληθῶς, γελοῖον γοῦν ἀνύπαρκτον φάναι τὸ
ἀληθῶς· τὸ δὲ ἀληθὲς ἑνός ἐστι [3]) τὸ ἀμερές, τοῦτο δὲ τὸ ἐν τῇ
πρώτῃ ὑποθέσει δεικνύμενον ἐπέκεινα πάντων, εἴπερ τῷ μέρη μὴ
ἔχειν ἕπεται πάντα, δι᾽ ὧν δείκνυται πρὸ πάντων τὸ ἕν. ἀνάγκη
δήπου πάντως εἶναι τοῦτο τὸ ἕν, οὗ πάντα ἀποφάσκεται· καὶ γὰρ
αὐτό ἐστιν ἀναγκαίως, εἴπερ ἀληθῶς ἐστιν ἓν τὸ ἀμερές· τοιοῦτον
γάρ, ὡς ἐν Σοφιστῇ λέλεκται, τὸ ἀληθῶς ἕν, οἷον καὶ ἐνταῦθα δέ-
δεικται τὸ ἕν. δηλοῖ οὖν καὶ ἡ ἀκολουθία τῶν συνημμένων ἀναγ-
καία [4]) οὖσα· πάντα ἄρα δείκνυται δι᾽ αὐτῆς περὶ τῶν ὕπαρξιν
ἐχόντων. εἰ οὖν ὑφεστώς τί ἐστι περὶ οὗ ὁ λόγος, πάλιν ὅτι μὲν
οὐχὶ οὐσιῶδές ἐστι δῆλον· καὶ γὰρ αὐτὴν ἀποφήσει τοῦ ἑνὸς τὴν
οὐσίαν. λείπεται οὖν ἢ τῶν μετὰ τὴν οὐσίαν εἶναι τοῦτο πάντως,
οἷον γένεσιν [5]), ἢ ὕλην, ἢ τῶν ὑπὲρ τὴν οὐσίαν, ἀλλὰ μὴν οὐχὶ
36 τῶν μετὰ τὴν οὐσίαν. πᾶν γὰρ τὸ τοιοῦτον μετέχει χρόνου ὡς γέ-
νεσις· τοῦ δὲ ἑνὸς ἀποφάσκει αὐτὸ καὶ τοῦτο τὸ χρόνου μετέχειν,
καὶ ἔστι πως ὡς ἡ ὕλη. τοῦτο δὲ οὐδὲ εἶναι δεικνυσιν. ὑπὲρ τὴν
οὐσίαν ἄρα ἐστὶ τοῦτο, περὶ οὗ αἱ ἀποδείξεις εἰσὶ κατὰ τὴν πρώτην
ὑπόθεσιν. ἀνάγκη τοίνυν, εἴπερ μόνον καὶ ἅπαν τὸ θεῖον ὑπὲρ οὐ-
σίαν ἐστίν, ἢ περὶ τοῦ πρώτου θεοῦ μόνον εἶναι τὸν παρόντα λό-
γον, ὃς δὴ μόνος ἐστὶν ὑπὲρ οὐσίαν, ἢ περὶ πάντων θεῶν καὶ τῶν
μετ᾽ ἐκεῖνον [6]), ὥςπερ ἀξιοῦσί τινες τῶν ἡμῖν αἰδοίων. ἐπειδὴ γὰρ
πᾶς [7]) θεός, καθὸ θεός [8]), ἑνάς ἐστι (τοῦτο γάρ ἐστι τὸ πάσης
οὐσίας ἐκθεωτικόν [9]), τὸ ἕν) διὰ δὴ τοῦτο συνάπτειν ἀξιοῦσι τῇ
περὶ θεοῦ τοῦ πρώτου θεωρίᾳ τὴν περὶ θεῶν ἁπάντων ὑφήγησιν·

1) Sic Codd. At legendum forte εἴη. *Cous.* Imo ἐστίν. *St.* — 2) D. τἀληθῶς. — 3) Lege ἀληθὲς ἕν ἐστι, deinceps: τοῦτο δὲ τὸ ἓν ἐν τῇ πρ. *St.* — 4) C. ἀνάγκη. — 5) B. γέννησιν. — 6) C. μετ᾽ ἐκεῖνο. — 7) C. πῶς. — 8) D. om. καθὸ θεός. — 9) C. ἐνθεωρητικόν.

πάντες γάρ εἰσιν ἑνάδες ὑπερούσιοι, καὶ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων ὑπερανέχουσαι, καὶ ἀκρότητες τῶν οὐσιῶν. ἀλλ᾽ εἰ μὲν ὡςαύτως τήν τε πρωτίστην αἰτίαν ἓν λέγομεν καὶ τοὺς ἄλλους θεούς, ἔδει μίαν αὐτοῖς ὑπόθεσιν ἀποκληροῦν· οὐδὲν ἂν [1]) ἄλλο μᾶλλον περὶ τοῦ πρώτως ἑνὸς ἢ τῶν λοιπῶν ἑνάδων φαμὲν αὐτὸν ποιεῖσθαι τὸν λόγον. εἰ δὲ τὸ μὲν πρώτιστον ἕν, ὡς δοκεῖ που καὶ αὐτοῖς μάλιστα, πάντων μόνως ἐστὶ καὶ ἀσύντακτον πρὸς τὰ ἄλλα πάντα, καὶ ἀμέθεκτον ἁρπᾶσαν, φασὶν [2]), αὐτὸ πρὸς τῶν ὅλων, καὶ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ἐξῃρημένον, ἑκάστη δὲ τῶν ἄλλων ἑνάδων μεθεκτή πώς ἐστι, καὶ οὐ μόνον ἑνάς, ἀλλὰ καὶ πλήθους οἰκείου μετέχουσα, καὶ οὐσίας, 37 ἢ νοητῆς, ἢ νοερᾶς, ἢ ψυχικῆς, ἢ καὶ σωματικῆς· μέχρι γὰρ ταύτης πρόεισιν ἡ μέθεξις· τί χρὴ τὸ μὴ συναριθμούμενον τοῖς οὖσιν ἓν μηδὲ συντασσόμενον ὅλως τοῖς πολλοῖς εἰς μίαν ὑπόθεσιν ἀναφέρειν ταῖς μετεχομέναις μὲν ἀπὸ τῶν ὄντων, συνεκτικαῖς δὲ τῶν πολλῶν ἑνάσιν; οὐδὲ γὰρ περὶ ψυχῆς τῆς τε ἀμεθέκτου καὶ τῆς μεθεκτῆς ὁ αὐτὸς λόγος· οὐδὲ τῆς μεθεκτῆς ἰδιότητες ἐφαρμόσειαν ἄν ποτε τῇ ἀμεθέκτῳ, οὐδὲ αἱ τῆς κρείττονος ταῖς τῆς καταδεεστέρας· οὐδὲ γὰρ ἂν ἡ μὲν ἐξῄρητο τῶν πολλῶν αὐτὴ καθ᾽ αὑτήν, ἡ δὲ συνετάττετο τῷ πλήθει τῶν ψυχῶν. ἀλλ᾽ οὐδὲ νοῦν τὸν ἀμέθεκτον συναριθμεῖν χρὴ τοῖς πολλοῖς, οὐδὲ αἱ αὐταὶ πάντων ἰδιότητες· οὐδὲ γὰρ ἂν ὁ μὲν μονάδος ἐπεῖχε λόγον, οἱ δὲ ἀριθμοῦ περὶ τὴν μονάδα ταύτην ὑφεστηκότος. εἰ δὲ καὶ τοὺς τρεῖς βασιλέας τοὺς ἐν Ἐπιστολαῖς διὰ τοῦ δευτέρου εἶναι τοῦ ἑνὸς ἀξιοῦσιν οἱ τούτων πατέρες τῶν περὶ τῆς πρώτης ὑποθέσεως λόγων (ὥςπερ οὖν ἀξιοῦσιν ἐν τοῖς περὶ αὐτῶν λόγοις οἱ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν οὐ μόνον εἶναι περὶ θεοῦ λέγοντες, ἀλλὰ καὶ περὶ πάντων ἁπλῶς θεῶν, ἵνα μὴ οὖν συναριθμῆται τὸ ἓν τοῖς δευτέροις, κρεῖττον ὑπάρχον ἁπάσης πρὸς τὰ μετ᾽ αὐτοῦ συναριθμήσεως καὶ οὐδενὶ συντάττεσθαι δυνάμενον, ταῦτα γοῦν γράφουσι περὶ τῆς τοῦ Πλάτωνος θεολογίας) πῶς ἔτι κατὰ μίαν ὑπόθεσιν θεὸν καὶ θεοὺς τάξομεν, καὶ τὰς αὐτὰς ἀποφάσεις ὁμοίως τοῖς πᾶσιν ἐφαρμόσομεν; ἔστω μὲν γὰρ καὶ πᾶς θεὸς ἕν· ἀλλ᾽ οὐχ οὕτως 38 χωριστὸν ἐν αὐτῷ τὸ ἓν οὐδὲ οὕτως ἄγνωστον οὐδ᾽ οὕτως ἀπερίγραφον, ὡς αὐτὸ τὸ πρώτιστον ἕν. εἰ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐπὶ τέλει τῆς πρώτης ὑποθέσεως οὐδὲ οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι φησὶ μετέχειν τὸ ἓν οὐδὲ εἶναι ἓν τὸ ὑπὸ οὐσίας τινὸς μετεχόμενον, πῶς ἔστι τοῦτο

1) Legendum οὐδὲν ἄρ᾽ ἄλλο μ. St. — 2) C. D. σαυτῷ. B. ἀμέθεκτον φασὶν αὐτὸ ἁρπᾶσαν πρός.

ταῖς ἄλλαις ἑνάσιν ἐφαρμόσαι δυνατόν; πᾶσαι γὰρ ὑπὸ οὐσιῶν μετέχονται. καθάπερ οὖν εἴ τις μηδενὶ σώματι χρῆσθαι τὴν ψυχὴν ἔλεγεν, οὐ περὶ πάσης ἂν ἐποιεῖτο ψυχῆς τὸν λόγον, ἀλλὰ περὶ τῆς ἀμεθέκτου μόνης, καὶ εἰ μηδὲ ὅλως μετέχεσθαι τὸν νοῦν ὑπὸ ψυχῆς, μόνον ἂν ἔλεγεν [1]) νοῦν τὸν ἀμέθεκτον, κατὰ τὰ αὐτὰ δὴ καὶ ὁ τὸ ἓν ὑπερούσιον παντελῶς τιθέμενος πάσης οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι παντὸς ἐξῃρημένον, μόνον τὸ πρώτιστον ἓν λέγει καὶ ἀμέθεκτον, ἀλλ' οὐ πᾶν τὸ ὁπωσοῦν ἕν. εἰ δὲ δὴ καὶ τοῦ ἑνὸς ἐπέκεινα καὶ τῆς οὐσίας αὐτός φησιν εἶναι τὸ ἓν (οὐδὲ γὰρ τοῦτο κυρίως ἐπονομάζεσθαι), πῶς ἂν ἐπὶ τῶν μετὰ τὸ πρῶτον ἑνάδων ἐπαληθεύσειε; τὸ γὰρ ὑπὸ πλήθους μετεχόμενον ἓν καὶ τὸ τοῖς οὖσι συνὸν οὐκ ἔστι κρεῖττον καὶ τοῦ ἓν ὀνομάζεσθαι παντελῶς· ὃ μηδὲ ἁπλῶς ἐξήρτηται τοῦ ὄντος ὅμοιον, ὡς εἴ τις καὶ τὴν ψυχὴν τοῖς σώμασι κοινωνήσασαν κρείττονα ἔλεγεν εἶναι ψυχῆς. εἰ δὲ καὶ πᾶν τὸ πλάτος [2]) τῶν θεῶν καὶ πᾶν τὸ ἓν τὸ μετεχόμενον ὑπὸ τοῦ ὄντος ἔχομεν ἐν τῇ δευτέρᾳ παραδεδομένον ὑποθέσει, τοῦτο ἐκεῖνο, ὅπερ ζητοῦντες συνω-
39 θοῦσι τὸν περὶ θεῶν λόγον εἰς τὴν πρώτην ὑπόθεσιν, τί χρὴ πράττειν ἐνταῦθα τὸν λόγον τοῖς περὶ τοῦ πρώτου σκέμμασι προστιθέντα τὴν περὶ τοῦ πλήθους τῶν θεῶν ἐξήγησιν; τί γὰρ ἄλλο ἐστὶ τὸ ἓν ἐκεῖνο τὸ τῷ ὄντι συντεταγμένον καὶ μετὰ τοῦ ὄντος προϊὸν ἢ τὸ πλῆθος τῶν θεῶν τὸ πάσης ἐκθεωτικὸν [3]) τῆς τοῦ ὄντος ὑποστάσεως καὶ παντὸς τοῦ οὐσιώδους πλήθους συνεκτικόν; πᾶσα γὰρ θεία οὐσία ταῖς ἑνάσιν ὑπέστρωται τῶν θείων, καὶ πᾶν τὸ μεθεκτὸν ἓν οὐσίας ἐστὶν ἑνωτικόν, νοητῆς, ἢ νοερᾶς, ἢ πρὸς ταύτῃ καὶ ψυχικῆς ἢ σωματοειδοῦς, καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἕκαστος τῶν θεῶν ἢ τὸ μετεχόμενον ἕν. ὡς γὰρ ὁ κυρίως ἄνθρωπος κατὰ ψυχήν, οὕτως ὁ κυρίως θεὸς κατὰ τὸ ἕν· ἑκάτερον γὰρ κυριώτατον τῶν συμπληρούντων ἑκάτερον· κατὰ δὲ τὸ κυριώτατον ἕκαστον ὑφέστηκε τῶν πάντων. ἀναγκαῖον ἄρα τὴν πρώτην ὑπόθεσιν περὶ θεοῦ μόνον [4]) εἶναι, καθόσον ἐστὶ γεννητικὸς οὗτος τῶν πολλῶν θεῶν, αὐτὸς ἐξῃρημένος τοῦ πλήθους, καὶ ἀσύντακτος ὢν πρὸς τοὺς ἀπ' αὐτοῦ προεληλυθότας. διὸ καὶ πάντα ἀποφάσκεται τούτου τοῦ ἑνὸς ὡς πάντων ὑπεριδρυμένου καὶ ἀπὸ πάντων ἐξῃρημένου καὶ πάσας μὲν παράγοντος τὰς τῶν θεῶν ἰδιότητας, αὐτοῦ δὲ ἀπεριορίστου καὶ ἀπεριγράφου τοῖς πᾶσιν ὑπάρχοντος. οὐ γάρ τι ἕν ἐστιν, ἀλλ' ἁπλῶς ἕν· καὶ οὐδὲ [5])

1) C. ἔλεγεν οὖν. — 2) C. πλῆθος. — 3) D. ἐνθεωτικόν. — 4) B. μόνου. — 5) C. οὐδέν.

νοητὸν ἢ νοερόν, ἀλλ᾽ ὑποστατικὸν καὶ τῶν νοητῶν καὶ τῶν νοερῶν ἑνάδων. πάσης γὰρ ἀρχικῆς τάξεως ἡγεῖσθαι [1]) χρὴ πρὸ τοῦ μετε- 40
χομένου πλήθους τὸ ἀμέθεκτον αὐτῶν καὶ πρωτουργὸν εἶδος, εἰ καὶ εἴδους κρεῖττον αἴτιον. οὕτω [2]) πω καὶ πρὸ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐπὶ τὰ ἄϋλα, καὶ πρὸ τῆς ἐν ἄλλῳ γενομένης ζωῆς ἡ χωριστή, καὶ ἑαυτῆς [3]) οὖσα καὶ ἀμιγὴς καὶ πανταχοῦ τῶν ἄλλου γεγονότων προηγεῖται τὰ ἐν αὐτοῖς ὑφεστηκότα· καὶ τῶν πολλῶν ἄρα ψυχῶν καὶ τὰ σώματα κατανειμαμένων ἡγεῖται κατ᾽ οὐσίαν ἡ ἀμέθεκτος ψυχή, τὸν οὐράνιον [4]) τόπον ἐπιστρεφομένη· καὶ τῶν πολλῶν νόων ὁ εἷς ἀμέθεκτος νοῦς, ὁ χωριστὸς καὶ ἐν ἑαυτῷ διαιωνίως ἱδρυμένος καὶ συνέχων ἄνωθεν πᾶσαν τὴν νοερὰν οὐσίαν· καὶ τῶν πολλῶν ὄντων τὸ πρώτιστον ὑπερήπλωται νοητόν, τὸ ἄμικτον καὶ καθ᾽ ἑαυτὸ μονοειδῶς ὑφεστηκός. ἄλλο γὰρ τὸ ἐν ἑκάστῳ νῷ νοητόν, καὶ ἄλλο τὸ ἐφ᾽ ἑαυτοῦ προϊδρυμένον· καὶ τοῦτο μὲν μόνως νοητόν, ἐκεῖνο [5]) δὲ ὡς νοεροῖς νοητόν. καὶ τῶν πολλῶν ἄρα καὶ μετεχομένων ἑνάδων ἐπέκεινα τὸ ἀμέθεκτόν ἐστιν ἕν, πάντων, ὥςπερ εἴρηται, τῶν θείων διακόσμων ἐξῃρημένον [6]). πολλοῦ ἄρα δεήσομεν ἡμεῖς νοητοῦ τὴν ἀκρότητα τοῦ λέγειν τὸν θεὸν τὸν πρῶτον, ὥςπερ ἀκούω [7]) τινῶν ἐν θεολογίᾳ πρωτευσάντων, καὶ τὸν ἐκεῖ πατέρα ποιεῖν τῷ πάντων αἰτίῳ τὸν αὐτόν. οὗτος μὲν γὰρ ἑνάς ἐστι μεθεκτή· νοητὸς γοῦν λέγεται πατὴρ καὶ ἡ τῶν νοητῶν ἀκρότης· καὶ εἰ παντὸς τοῦ νοητοῦ 41
συνεκτικός, ἀλλὰ πατήρ. ὁ δὲ πρῶτος θεὸς διὰ τῆς πρώτης ὑποθέσεως ὑμνούμενος οὔτε πατήρ, ἀλλὰ κρείττων καὶ πάσης τῆς πατρικῆς θεότητος. ἐκεῖνος μὲν γὰρ ἀντιδιῄρηται πρὸς τὴν δύναμιν καὶ τὸν νοῦν, ὧν λέγεται πατήρ [8]), καὶ συμπληροῖ τριάδα μίαν μετ᾽ ἐκείνων. οὗτος δὲ ὁ πρῶτος οὕτω θεὸς ἐξῄρηται πάσης πρὸς πάντα καὶ ἀντιδιαιρέσεως καὶ συντάξεως· οὕτω πολλῷ πλέον νοητὸς πατήρ. οὐδενὸς γάρ ἐστι τῶν δευτέρων, οὐδὲ μεθεκτὸς ὅλος ἐστίν, οὔτ᾽ ὢν ὑπὲρ [9]) νοερὰν οὔτε ὑπὸ νοητὴν οὐσίαν, ἀλλ᾽ ὑπερήνωται μὲν πασῶν τῶν μετεχομένων ἑνάδων, ὑπερήρπασται δὲ πασῶν τῶν τοῦ ὄντος προόδων. „σκοπὸς μὲν οὗτος ἡμῖν νοείσθω τῆς πρώτης ὑποθέσεως, ἀναδραμεῖν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἐπ᾽ αὐτὸ τὸ ἓν ὡς ἀληθῶς, καὶ θεωρῆσαι, πῶς ἐξῄρηται τῶν ὅλων ἐκεῖνος, καὶ πῶς οὐδενὶ συναριθμεῖται τῶν θείων διακόσμων.“

1) B. προηγεῖσθαι. — 2) D. οὕτω που. — 3) C. καὶ ἡ αὐτῆς. — 4) D. ὑπερουράνιον. — 5) C. ἐκεῖνον. — 6) C. D. ἐξῃρημένων. — 7) C. ἀκούων. — 8) A. C. om. πατήρ. — 9) C. οὐ τῶν.

Δεύτερον δὲ ἐπὶ τούτων κατίδωμεν, ποῖος τρόπος ἁρμόσει τῶν λόγων πρὸς τὴν τοιαύτην θεωρίαν, καὶ πῶς ἂν πρεπόντως [1]) *ἀντιλαβοίμεθα τῆς τῶν προκειμένων ἐξηγήσεως, καὶ λογικῶς, φαίην ἂν ἐγώ, καὶ νοερῶς ὁμοῦ καὶ θείως ἐνεργῆσαι δυνηθείημεν, ἵνα καὶ τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Παρμενίδου δύναμιν ἑλεῖν δυνηθῶμεν, καὶ ταῖς ἐπιβολαῖς αὐτοῦ ταῖς τοῦ ὄντος ὄντως ἐχομέναις παρακολουθήσωμεν, καὶ*
42 *πρὸς τὴν ἄῤῥητον καὶ ἀπερίληπτον τοῦ ἑνὸς συναίσθησιν ἐνθεαστικῶς ἀναδράμωμεν. ἔχομεν γὰρ δὴ καὶ ἡμεῖς, ἅτε κατὰ ψυχὰς τεταγμένοι, τῶν πρωτίστων αἰτίων εἰκόνας, καὶ μετέχομεν τῆς τε ὅλης ψυχῆς καὶ τοῦ νοεροῦ πλάτους καὶ τῆς θείας ἑνάδος. καὶ δεῖ τὰς ἐν ἡμῖν ἐκείνων δυνάμεις ἀνεγείρειν πρὸς τὴν ἀντίληψιν τῶν προκειμένων* [2]). *ἢ πῶς ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς ἐσόμεθα, μὴ τὸ ἓν τῆς ψυχῆς ἀνεγείραντες, ὅ ἐστιν ἐν ἡμῖν οἷον εἰκὼν τοῦ ἑνός, καθὸ καὶ μάλιστα τὸν ἐνθουσιασμὸν γίγνεσθαί φασιν οἱ ἀκριβέστεροι τῶν* [3]) *λόγων; πῶς δ' ἂν τὸ ἓν αὐτὸ τοῦτο καὶ τὸ ἄνθος τῆς ψυχῆς ἀναλάμψαι ποιήσαιμεν, εἰ μὴ κατὰ νοῦν πρότερον ἐνεργήσαιμεν; ἡ γὰρ κατὰ νοῦν ἐνέργεια πρὸς τὴν ἤρεμον κατάστασιν καὶ ἐνέργειαν ἄγει τὴν ψυχήν. πῶς δ' ἂν τῆς νοερᾶς ἐνεργείας τελείως τύχοιμεν, μὴ διὰ τῶν λογικῶν ἐπιβολῶν πορευθέντες, καὶ πρὸ τῶν ἁπλουστέρων νοήσεων συνθετωτέραις χρησάμενοι; δεῖ τοίνυν ἀποδεικτικῆς μὲν δυνάμεως ἐν ταῖς προσλήψεσι, νοερᾶς δὲ ἐνεργείας ἐν ταῖς τοῦ ὄντος διερευνήσεσιν· αἱ γὰρ τοῦ ὄντος τάξεις ἀποφάσκονται τοῦ ἑνός· ἐνθεαστικῆς δὲ ὁρμῆς ἐν τῇ συναισθήσει τοῦ πάντων ἐξῃρημένου τῶν ὄντων, ἵνα μὴ λάθωμεν ἐκ τῶν ἀποφάσεων εἰς τὸ μὴ ὂν καὶ τὴν ἀφάνειαν αὐτοῦ διὰ* [4]) *τῆς ἀορίστου φαντασίας ἀπωσθέντες, ἀλλὰ τὸ ἐν ἡμῖν ἓν ἀνεγείραντες καὶ ἀναθάλψαντες διὰ τούτου τὴν ψυχήν, συνάψωμεν πρὸς αὐτὸ*
43 *τὸ ἓν καὶ οἷον ὁρμήσωμεν ὑπὲρ πᾶν τὸ ἐν ἑαυτοῖς νοητὸν στάντες, καὶ πᾶσαν ἄλλην ἡμῶν ἐνέργειαν ἀφελόντες, ἵνα ἐκείνῳ μόνῳ συγγενώμεθα, καὶ ἐκείνῳ* [5]) *περιχορεύσωμεν, ἀπολιπόντες τὰς περὶ τὰς δευτέρας στρεφομένας τῆς ψυχῆς νοήσεις. ὁ μὲν οὖν τρόπος τῶν λόγων τοιοῦτος ἡμῖν ἔστω, λογικός, νοερός, ἐνθεαστικός· οὕτω γὰρ ἄν τις τῆς προκειμένης ὑποθέσεως ἀντιλάβοιτο δεόντως.*

Σκεπτέον τρίτον ἄλλο, τίνες αἱ ἀποφάσεις αὗται, καὶ πότερον κρείττους εἰσὶ τῶν ἀποφάσεων [6]) *ἢ χείρους. δοκεῖ πᾶσιν ἡ κατάφασις σεμνοτέρα τῆς ἀποφάσεως εἶναι· στέρησις γὰρ ἡ ἀπόφασις· ἡ δὲ*

1) C. *πρεπόντων.* — 2) D. *προςκειμένων.* — 3) B. *τῶν λογίων.* — 4) C. *διὰ τοῦ.* — 5) C. *ἐκεῖνος.* — 6) Lege *τῶν καταφάσεων.* St.

κατάφασίς, φασιν, εἴδους παρουσία καὶ ἕξις τίς ἐστιν. ἀλλὰ τοῖς μὲν εἴδεσι καὶ τοῖς εἰδοπεποιημένοις προτιμοτέρα τῆς ἀποφάσεως ἡ κατάφασις. αὐτὸ γὰρ τοῦτο δεῖ τοῖς εἴδεσιν ὑπάρχειν, τὴν ἑαυτῶν λῆξιν [1]) καὶ τὴν τῆς στερήσεως φυγήν. καὶ ὅλως τοῖς οὖσι καὶ τὸ εἶναι τοῦ μὴ εἶναι, καὶ ἡ κατάφασις οἰκειοτέρα τῆς ἀποφάσεώς ἐστι. τὸ μὲν γὰρ ὂν τῆς καταφάσεώς ἐστι παράδειγμα, τὸ δὲ μὴ ὂν τῆς ἀποφάσεως. ὅπως δὲ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τὸ μὴ ὂν ἔφατο πρὸς τὸ ὂν ἔχειν, οὐκ ἄδηλον· καὶ ὅτι κρεῖττον τὸ ὂν τοῦ νοῦ. ἔλαττον [2]) μὲν γὰρ οὐδὲ τὸ μὴ ὂν εἶναί φησιν ἢ τὸ ὄν· ἀλλὰ προςθεὶς τό, εἰ θέμις εἰπεῖν, ἐδήλωσε τὴν τοῦ ὄντος ὑπεροχήν. ἐν πᾶσιν ἄρα τοῖς οὖσι κρείττων ἡ κατάφασις ἁπλῶς τῆς ἀποφάσεως. ἐπειδὴ δὲ πολλαχῶς τὸ μὴ ὄν, τὸ μὲν ὡς κρεῖττον τοῦ ὄντος, τὸ δὲ ὡς τῷ ὄντι συνταττόμενον, 44
τὸ δὲ ὡς στέρησις τοῦ ὄντος, δῆλον δήπουθεν ὅτι τριττὰ καὶ ἀποφάσεων [3]) εἴδη θεωρήσομεν, τὸ μὲν ὑπὲρ τὴν κατάφασιν, τὸ δὲ καταφάσεων [4]) λειπόμενον, τὸ δὲ παρισούμενόν πως πρὸς τὴν κατάφασιν. οὐκ ἄρα μονοειδῶς ἡ κατάφασις ἀεὶ τῆς ἀποφάσεως κρείττων, ἀλλ' ἔστιν ὅπου καὶ τὴν δευτέραν ἔλαχε τάξιν, ὅταν ἡ ἀπόφασις ἐκεῖνο λέγῃ τὸ μὴ ὄν, ὅ ἐστιν ἐπέκεινα τοῦ ὄντος. ἀλλ' ἐπειδὴ διττὸν καὶ τοῦτο τὸ μὴ ὄν, τὸ μὲν ὑπὸ τοῦ ὄντος κατεχόμενον, τὸ δὲ οὐδενὶ τῶν ὄντων συναριθμούμενον, δῆλον καὶ [5]) ἐπὶ τούτου κυρίως οὔτε κατάφασις ἁρμόσειεν ἂν οὔτε ἀπόφασις, ἐπ' ἐκείνου δὲ μᾶλλον ἡ ἀπόφασις· ἔτι καὶ ἡ κατάφασις καθόσον τῷ ὄντι κεκοινώνηκεν. ἀλλ' εἰ καὶ μηδεὶς ἐπὶ ἐκείνου κυρίως λόγος ἀληθής (λέγω δὴ τοῦ ἀσυντάκτου πρὸς τὸ ὄν), κυριώτερον ἂν ἡ ἀπόφασις ἐπ' αὐτοῦ ῥηθείη τῆς καταφάσεως. ὡς γὰρ ἐπὶ τῶν ὄντων αἱ καταφάσεις, αἱ ἀποφάσεις ἐπὶ τοῦ μὴ ὄντος. ὅλως γὰρ ἡ κατάφασις εἴδους θέλει δράττεσθαι τινός, καὶ ὅταν ἡ ψυχὴ ἄλλῳ ἄλλο λέγῃ παρεῖναι, καὶ ποιῇ κατάφασιν, τίθησι τῶν ἑαυτῇ συγγενῶν. τὸ δὲ πρῶτον ὑπὲρ εἶδός ἐστι, καὶ οὐδὲν αὐτῷ προςήκει [6]) τῶν ἐν τοῖς δευτέροις προσάγειν οὐδὲ τὰ ἐν ἡμῖν οἰκεῖα μεταφέρειν ἐπ' αὐτό· λήσομεν γὰρ ἑαυτοὺς καὶ οὐκ ἐκεῖνο λέγοντες. οὐκ ἄρα καταφάσεσιν ἐπ' αὐτοῦ χρησόμεθα δεόντως, ἀλλὰ μᾶλλον 45
ταῖς τῶν δευτέρων ἀποφάσεσι. καὶ γὰρ αἱ μὲν καταφάσεις γιγνώσκειν τι σπεύδουσιν ἄλλο ἄλλῳ ὑπάρχον· τὸ δὲ πρῶτον καὶ ἄγνωστόν ἐστι ταῖς συμφύλοις πρὸς τὰ ὄντα γνώσεσι, καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῷ τι [7])

1) D. ἕξιν. — 2) C. περὶ ἔλαττον. — 3) D. ἀποφάσεως. — 4) D. καταφάσεως. — 5) Legendum δῆλον ὅτι καί. St. — 6) C. προςήκειν. — 7) C. αὐτὸ τὸ λ.

λαβεῖν ὡς ὑπάρχον, ἀλλὰ μᾶλλον ὡς μὴ ὑπάρχον· συνθέσεως γὰρ
πάσης καὶ μεθέξεως[1]). καίτοι πρὸς τούτοις αἱ μὲν καταφάσεις ὡρι-
σμένον τι δηλοῦσιν, αἱ δὲ ἀποφάσεις ἀόριστον ἔχουσι δύναμιν· τὸ γὰρ
οὐκ ἄνθρωπος ἀπειρότερόν ἐστι τοῦ ἄνθρωπος. τὴν οὖν ἀπερίληπτον
καὶ ἀπεριόριστον τοῦ ἑνὸς αἰτίαν οἰκειότερόν ἐνδείκνυσθαι[2]) διὰ τῶν
ἀποφάσεων· ἀποτεμαχίζουσι γὰρ αἱ καταφάσεις τὰ ὄντα, ἀναπλωτι-
καὶ δέ εἰσιν αἱ ἀποφάσεις ἀπὸ τῶν περιγεγραμμένων ἐπὶ τὸ ἀπερί-
γραφον καὶ ἀπὸ τῶν διῃρημένων ὅροις οἰκείοις ἐπὶ τὸ ἀόριστον. πῶς
οὖν οὐχ αὗται μᾶλλον πρέπουσι τῇ θεωρίᾳ τοῦ ἑνός; τὴν γὰρ ἀπε-
ρίληπτον αὐτοῦ καὶ ἄληπτον καὶ ἄγνωστον ταῖς μερικαῖς ἐπιβολαῖς
δύναμιν, εἰ θέμις εἰπεῖν, διὰ τοῦτο ἐνδείκνυσθαι μόνον δυνατόν·
κρείττους ἄρα τῶν καταφάσεων αἱ ἀποφάσεις, καὶ πρέπουσαι τοῖς
ἀναγομένοις ἀπὸ τοῦ μερικοῦ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ ἀπὸ τοῦ κατατε-
ταγμένου πρὸς τὸ ἀκατάτακτον, καὶ ἀπὸ τοῦ τετεμαχισμένου τῆς γνώ-
σεως εἴδους ἐπὶ τὸ ἀπεριόριστον καὶ ἑνιαῖον καὶ ἁπλοῦν τῆς ἐνερ-
γείας εἶδος.

Πῶς οὖν αὗται, καὶ τίνα τρόπον ἐπὶ τῆς πρώτης αἰτίας ἁρμό-
46 σουσι, τέταρτον νοήσωμεν. οὐχ οὕτω φαίην ἂν[3]) ὡς ἐπὶ τῶν δεκτι-
κῶν μὲν τῆς καταφάσεως, οὐ μέντοι δεδεγμένων, οἷον εἰ τὸν Σωκρά-
την φαῖμεν μὴ εἶναι λευκόν· ὅλως γὰρ οὐδενός τὸ ἕν ἐστι δεκτικόν,
ἀλλ᾽ ἐξῄρηται παντὸς τοῦ ὄντος καὶ πάσης μετοχῆς· οὐδὲ αὖ οὕτως,
ὡς τὸ ἄδεκτον πάντῃ τῆς καταφάσεως, καὶ στέρησιν ἔχον αὐτῆς, καὶ
ἀμιξίαν πρὸς τὸ εἶδος, οἷον εἴ τις λέγοι τὴν γραμμὴν οὐ λευκόν,
διότι δὴ οὐ λευκότητός ἐστιν ἀμέτοχος. τὸ γὰρ πρῶτον οὐχ ἁπλῶς
ἀπέσπασται τῶν ἀποφασκομένων· οὐδὲν ἀκοινώνητά ἐστι πάντα ταῦτα
πρὸς τὸ ἕν, ἀλλὰ παράγεται ἐκεῖθεν· καὶ οὐχ ὡς ἡ λευκότης οὔτε
γεννᾷ τὴν γραμμὴν οὔτε γεννᾶται ἀπ᾽ αὐτῆς, οὕτω καὶ τὰ μετὰ τὸ
ἓν οὔτε γεννᾶται ἀπὸ τοῦ ἑνός· ὑφέστηκε γὰρ ἐκεῖθεν· ἀλλ᾽ οὐδὲ
οὕτως, ὡς ἂν φαῖμεν κατὰ τὸν μέσον τρόπον τοῦτον λέγεσθαι τὴν
ἀπόφασιν, κατὰ τῶν μὴ δεκτικῶν μέν, ἄλλοις δέ, ἐν οἷς ἐστι, τοῦ
δέχεσθαι τὴν κατάφασιν αἰτίων. οἷον ἡ κίνησις οὐ κινεῖται, ἀλλὰ τὸ
κινούμενον· κατηγορεῖται γοῦν αὐτῆς ἡ ἀπόφασις· οὐ γὰρ κινεῖται,
καὶ εἰ ἄλλα κινεῖται δι᾽ αὐτήν. καὶ ὅλως ἕκαστον τῶν παθῶν αὐτο-
παθές ἐστιν· ἁπλοῦν γὰρ ὂν ἢ ἔστιν ἢ οὐκ ἔστι· τὸ δὲ πάσχον δι᾽
αὐτὸ τὸ σύνθετόν ἐστιν. οὐδὲ οὕτως οὖν ἀποφάσκεται τὰ ἀποφασκό-

1) Sic Codd. Fortasse deest aliquid. — 2) A. ἐνδείκνυται. —
3) C. φαίη.

μενα τοῦ ἑνός· οὐδὲ γὰρ ἐγγίγνεται ἑνὶ τὸ ἕν, ἀλλ' αἴτιον μέν ἐστι
τῶν καταφάσεων, ὧν αὐτῷ προςάγομεν τὰς ἀποφάσεις, οὐδαμῶς δὲ
ἐγγίγνεται τούτοις, ὧν ἐστιν αἴτιον. ἀλλ' εἴ με χρὴ συντόμως εἰπεῖν 47
τὸ δοκοῦν, ὥςπερ τὸ ἓν αἴτιόν ἐστι τῶν ὅλων, οὕτω καὶ ἀποφάσεις
αἴτιαι τῶν καταφάσεών εἰσιν. ὅθεν καὶ ὅσα κατέφησεν ἡ δευτέρα
καθὰ προείπομεν, ὑπόθεσις, τοσαῦτα ἀπέφησεν ἡ πρώτη· πάντα γὰρ
τὰ καταφατικὰ ἐκεῖνα πρόεισιν ἐκ τούτων τῶν ἀποφατικῶν, καὶ τού-
των αἴτιον τὸ ἕν, ὡς πρὸ τῶν πάντων ἕν. ὡς γὰρ ἀσώματος οὖσα
ἡ ψυχὴ τὸ σῶμα παρήγαγεν· ὡς ὁ νοῦς οἷον ἄψυχος 1) ὢν (ὅτι 2)
καὶ μὴ ἔστι ψυχὴ) τὴν ψυχὴν ὑπέστησεν· οὕτω τὸ ἓν ἀπλήθυντον
ὂν πᾶν τὸ πλῆθος ὑπέστησε, καὶ ἀνάριθμον ὂν τὸν ἀριθμόν, καὶ
ἀσχημάτιστον ὂν τὸ σχῆμα 3). καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· οὐδὲν γάρ
ἐστιν ὧν ὑφίστησιν. οὐδὲ γὰρ ἄλλο αἴτιον οὐδὲν ταὐτόν ἐστιν τοῖς
ἑαυτοῦ γεννήμασιν. εἰ δὲ μηδέν ἐστιν ὧν ὑφίστησιν, πάντα δὲ ὑφί-
στησιν, οὐδέν ἐστι πάντων. εἰ οὖν τὰ πάντα καταφατικῶς γιγνώσκο-
μεν, ἐκεῖνο ἀποφατικῶς ἀφ' ἑκάστου τῶν πάντων ἐνδεικνύμεθα· καὶ
οὕτω τοῦτο τὸ εἶδος τῆς ἀποφάσεως γεννητικόν ἐστι τοῦ πλήθους
τῶν καταφάσεων· οἷον τὸ ἀσχημάτιστον ἐπὶ τοῦ ἑνὸς οὐκ ἔστι τοι-
οῦτον, οἷον τὸ τῆς ὕλης, ὃ κατὰ τὴν στέρησιν θεωρεῖται τοῦ σχή-
ματος, ἀλλ' ὃ γεννᾷ καὶ παράγει τὴν κατὰ τὸ σχῆμα τάξιν 4). ἐπὶ
μὲν οὖν τῆς ὕλης αἱ ἀποφάσεις χείρους τῶν καταφάσεων, ἐπειδήπερ
στερήσεις εἰσίν, αἱ δὲ καταφάσεις μεθέξεις ὧν ἐστέρηται κατ' αὐτήν·
ἐπὶ δὲ τῶν ὄντων σύζυγοι πρὸς τὰς καταφάσεις· οὐ γὰρ παρ' ἔλατ- 48
τον τὸ μὴ 5) ὂν οὐσίας μετέχει τοῦ ὄντος, ὡς εἴρηται ἐν Σοφιστῇ.
ἐπὶ δὲ τοῦ ἑνὸς αἰτίας δηλοῦσιν ὑπεροχήν, καὶ τούτῳ κρείττους εἰσὶ
τῶν καταφάσεων. διὸ καὶ τῶν 6) μετὰ τὸ ἓν τὰ αἴτια τὰς ἀποφάσεις
τῶν δευτέρων οὕτως ἔχει κατ' αὐτῶν ἐπαληθευούσας. οὕτω γὰρ καὶ
τὴν ψυχὴν ὅταν λέγωμεν μήτε φθέγγεσθαι μήτε σιγᾶν, οὐχ οὕτω
λέγομεν ταῦτα περὶ αὐτῆς, ὡς περὶ 7) λίθων καὶ ξύλων ἢ ἄλλου τι-
νὸς ἀναισθήτου πράγματος, ἀλλ' ὡς γεννητικῆς οὔσης ἀμφοτέρῳ 8)
ἐν τῷ ζώῳ φωνῆς τε καὶ σιγῆς. καὶ πάλιν τὴν φύσιν οὔτε λευκὸν
οὔτε μέλαν λέγομεν, ἀλλ' ἀχρώματον καὶ αὖ ἀδιάστατον. ἆρ' οὖν
οὕτως ὡς τὴν ὕλην; οὐδαμῶς, κρείττων γάρ ἐστι τῶν ἀποφασκομέ-
νων, ἀλλ' ὡς γεννητικὴν καὶ χρωμάτων καὶ παντοίων διαστάσεων.

1) C. ἄψυχον ἄν. — 2) D. ὅτι μὴ ἴστι. — 3) B. τὸ σχῆμα ὑπέστησε. — 4) B. διάταξιν. — 5) C. τὸ μὴ ἕν. — 6) C. καὶ τό. — 7) C. D. ὥςπερ. — 8) D. ἀμφοτέρων.

ὁμοίως τοίνυν ἀνάριθμον τὴν μονάδα λέγομεν, οὐχ ὡς ὑφειμένην τῶν ἀριθμῶν καὶ ἀόριστον, ἀλλ᾽ ὡς γεννῶσαν τοὺς ἀριθμοὺς καὶ ὁρίζουσαν, λέγω δὲ τὴν πρωτίστην μονάδα καὶ ἣν πάντα ἔχειν φαμὲν τὰ εἴδη τῶν ἀριθμῶν. πάντα οὖν, ὅσα ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, ἐξ αὐτοῦ πρόεισι· δεῖ γὰρ αὐτὸ μηδὲν εἶναι τῶν πάντων, ἵνα ᾖ πάντα ἀπ᾽ αὐτοῦ. διό μοι δοκεῖ πολλάκις καὶ ἀντικείμενα [1]) ἀποφάσκειν, οἷον οὔτε ὅλον οὔτε μέρος, οὔτε ταὐτὸν οὔτε ἕτερον, οὔτε ἑστὼς [2]) οὔτε
49 κινούμενον. πάσης γὰρ ἐξῄρηται τὸ ἓν ἀντιθέσεως, πάσης ὑπερήπλωται σχέσεως, πάσης δυάδος καθαρεύει, παντὸς πλήθους αὐτῶν καὶ τῶν συστοίχων τῶν διττῶν αἴτιον ὄν, καὶ τῆς πρώτης δυάδος καὶ πάσης σχέσεως καὶ πάσης ἀντιθέσεως. καὶ γὰρ ἡ φύσις αἰτία πασῶν τῶν σωματικῶν ἀντιθέσεων, καὶ ἡ ψυχὴ πασῶν τῶν ζωτικῶν αἰτιῶν, καὶ ὁ νοῦς τῶν ψυχικῶν γενῶν, τὸ δὲ ἓν ἁπασῶν τῶν διαιρέσεων ἁπλῶς· οὐ γὰρ ὧν μέν ἐστιν αἴτιον, ὧν δὲ ἀναίτιον. τὸ δὲ πάσης ἀντιθέσεως αἴτιον αὐτὸ πρὸς οὐδὲν ἀντίκειται· δέοι γὰρ ἂν καὶ ταύτης εἶναί τι τῆς ἀντιθέσεως αἴτιον ἄλλο, καὶ οὐκέτι πασῶν αἴτιον τὸ ἕν. τὰς μὲν οὖν ἀποφάσεις διὰ ταῦτα γεννητικὰς εἶναι τῶν καταφάσεων λέγομεν τὰς ἐν τῇ πρώτῃ παρειλημμένας ὑποθέσεις τῶν ἐπὶ τὰς δευτέρας ἐξετασθησομένων· ὅσα γὰρ γεννᾷ τὸ πρῶτον ἐν τῇ πρώτῃ, τοσαῦτα ἐν τῇ δευτέρᾳ γεννᾶται καὶ πρόεισιν ἐν τάξει τῇ οἰκείᾳ, καὶ οὕτως ὁ διάκοσμος ἀναφαίνεται τῶν θεῶν ἀπὸ τῆς ἑνάδος τῆς ἐξῃρημένης ὑποστάς· ἐκεῖνο δ᾽ ἄν τις πέμπτον εἰκότως ἐπὶ τούτοις ζητήσειε, πῶς εἰ ἀπὸ τοῦ οἰκείου ἑνὸς εἶπε ποιήσεσθαι τὴν ἀρχὴν ὁ Παρμενίδης, ἀπὸ τῶν ἀποφάσεων ἄρχεται τοῦ ἑνὸς ἀλλ᾽ οὐχὶ τῶν καταφάσεων, αὐτὸς πάντα καταφάσκων ἐκείνου καὶ οὐδὲν ἀποφάσκων ἐν τῇ ποιήσει; καὶ γὰρ ὁλομερές φησιν αὐτὸ εἶναι, καὶ ἀτρεμὲς εἶναί τε φησὶν αὐτὸ ἀναγκαῖον, μὴ εἶναι δὲ ἀδόκητον, σφάλ-
50 λεσθαί τε τὸν λέγοντα αὐτὸ μὴ εἶναι. καὶ γὰρ ἡ μὲν εἶναι φάσκουσα αὐτὸ κέλευθος, πειθοῦς ἐστι κατ᾽ αὐτόν· ἡ δὲ μὴ εἶναι λέγουσα καὶ ὡς χρεών ἐστι μὴ εἶναι,

Τὴν δή τοι φράζω [3]) ἀπειθέα ἔμμεν᾽ ἀταρπόν.

καὶ ὅλως πολλὰ κατατείνει περὶ αὐτοῦ, καὶ ὡς ῥητόν ἐστι γράφων καὶ ὡς νοητόν. πῶς οὖν τοῦ Παρμενιδείου ἑνὸς τοιάνδε φύσιν ἔχοντος ἐν τούτοις εἰπὼν αὐτὸς ἀπ᾽ ἐκείνου ποιήσεσθαι τὴν ἀρχὴν τῆς προκειμένης αὐτῷ γυμνασίας διὰ τῶν ἀποφάσεων ὁδεύει πρώτων, ὧν

1) B. τὰ ἀντικείμενα. — 2) D. ἑστός. — 3) C. φράστω. Fragm. Fülleborn, p. 86. παναπειθ.

αὐτὸς ἐν ἐκείνοις τοῦ οἰκείου κατέφησεν[1]) ἑνός; λεκτέον δὴ καὶ πρὸς ταύτην τὴν ζήτησιν, ὅτι καὶ ὁ ἐν Σοφιστῇ ξένος ἐκ τοῦ διδασκάλου πρώτου ὡρμημένος δεῖξαι τὸ ἓν ὂν ἐπέκεινα τῶν πολλῶν ὄντων καὶ ταύτῃ τὸν Παρμενίδην κατορθοῦντα προτάξαντα τῶν πολλῶν τὸ ἓν ὂν ἐζήτησεν, εἰ ὄντως ἕν ἐστι τὸ Παρμενίδειον ἓν καὶ ταὐτόν ἐστιν ἑνί γε[2]) αὐτῷ εἶναι καὶ ὄντι, ἢ ἄλλο μὲν τὸ ἓν τῇ αὐτοῦ φύσει, ἄλλο δὲ τὸ ὄν· καὶ ζητήσας ἔδειξεν, εἴπερ ὅλον[3]) τί ἐστι τὸ ἓν ὄν, ὡς ὁ Παρμενίδης εἶπε, καὶ ἀρχὴν ἔχον καὶ τέλος, μεμερισμένον εἰς ταῦτα καὶ οὐλομελὲς ὂν πεπονθέναι μὲν αὐτὸ ἀναγκαῖον τὸ ἕν, καὶ μετέχειν διὰ τὸ ὅλον τοῦ ἑνός, οὐ μέντοιγε αὐτὸ εἶναι τὸ ἀληθῶς ἕν· δεῖν δὲ τὴν ἀρχὴν μηδενὸς ἑτέρου μετέχειν, διότι τοῦ μετεχομένου δεύτερον ἀναγκαῖον εἶναι τὸ μετέχον, ὡς δεόμενον ἄλλου του καὶ οὗ ἐφίεται 51 μετέχειν· ὥστε εἴ τις ἐφέποιτο τῇ θέσει τοῦ ἑνὸς ἀποφήσει πάντα, ὅσα κατέφησεν ὁ πεπονθὸς[4]) αὐτὸ θέμενος τὸ ἕν. ἤρξατο μὲν οὖν, ὡς πολλάκις εἴπομεν, ἀπὸ τοῦ οἰκείου ἑνὸς καὶ ἐν τούτοις ὁ Παρμενίδης, ὅπερ ἦν πεπονθὸς[5]) τὸ ἕν, ἀπιδὼν δὲ εἰς τὸ ἕν, ᾗ ἓν αὐτὸ μόνον, καὶ οὐχ ὡς πεπονθὸς τὸ ἕν, ἀλλ' ὡς ἓν θεασάμενος τὴν μέθεξιν, ἀνήγαγε τὸν λόγον εἰς τὴν ἀκραιφνῆ τοῦ ἑνὸς ἔννοιαν, καὶ διὰ τοῦτο πάντα οἶδεν ἐξ ἀνάγκης ἀποφατικῶς, ὅσα τῷ πεπονθότι τὸ ἕν, ἀλλ' οὐχὶ τῷ αὐτῷ ἑνὶ ὄντι προςήγαγε καταφατικῶς. καὶ δὴ καὶ ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τοῦ ὅλου, δι' οὗ καὶ ὁ Ἐλεάτης ἐδείκνυ ξένος πεπονθὸς ὂν τὸ ἕν, τὸ Παρμενίδειον ἕν, ἀλλ' οὐκ ἀληθῶς ἕν, καὶ τοῦτο συμπεραίνεται πρῶτον, ὅτι οὐχ ὅλον τὸ ἕν· καὶ ἔδει τοὺς Πλατωνικοὺς ὁρᾶν ὅπως ταῦτα δείκνυσιν ἐν τούτοις τῇ ἐννοίᾳ τοῦ ἑνὸς ὁ Παρμενίδης, ἅπερ[6]) ἐν ἄλλοις αὐτοῦ τὴν δόξαν ἐπανάγων εἰς τὸ ἀληθὲς ὁ Παρμενίδειος σοφὸς ἀπέδειξε, καὶ μὴ καταψηφίζεσθαι τῆς πρώτης ὑποθέσεως ὡς κενολογούσης, ἀλλὰ ζητεῖν ἐπὶ ποίου πράγματός ἐστιν ἡ ὑπόθεσις ἀληθής, καὶ τοῦτο λαμβάνειν ἀπὸ τοῦ Πλάτωνος. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑπεμνήσθη διὰ τούτων. ἴσως δὲ ἄν τις τοῦτο αὐτὸ λοιπὸν ἡμᾶς ἐπανέροιτο, πότερον τοῖς ἀποφατικοῖς χρώμεθα διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως οὐ δυναμένης τὴν ἁπλότητα τοῦ ἑνὸς παραλαβεῖν δι' ἐπιβολῆς τινος ἐπερειστικῆς καὶ 52 θέας καὶ γνώσεως ἐρηρεισμένης, ἢ καὶ τὰ κρείττονα τῆς ἡμετέρας ψυχῆς κατὰ τὸ ἀνάλογον ἀποφατικῶς γιγνώσκει τὸ ἕν. φαμὲν δὴ ὅτι καὶ ὁ νοῦς ταῖς μὲν συζύγοις πρὸς τὰ εἴδη νοήσεσιν αὐτὰ γιγνώσκει

1) D. κατεφρόνησεν. — 2) B. ἑνί τε. — 3) C. D. ὅλως. — 4) D. πεπονθώς. — 5) B. πεπονθώς. — 6) C. εἴπερ.

καὶ περιλαμβάνει [1]) τὰ νοητά, καὶ ἔστιν αὐτὴ καταφατική τις ἡ γνῶσις· ἐὸν γὰρ ἐόντι πελάζει [2])· καὶ ὃ νοεῖ τοῦτό ἐστιν, ὃ δὲ λέγει, τοῦτο νοεῖ· ὃ ἄρα ἐστί, τοῦτο λέγει πως ὁ νοῦς διὰ τῆς ἑαυτοῦ νοήσεως· τῇ δὲ ὑπὲρ νοῦν ἑνάδι συνῆπται πρὸς τὸ ἕν, καὶ διὰ τῆς ἑνώσεως ταύτης γιγνώσκει τὸ ἓν τῷ μὴ ὄντι τὸ ὄν. ἀποφατικῶς ἄρα γιγνώσκει τὸ ἕν· διττὰς γὰρ ἔχει τὰς γνώσεις, τὴν μὲν ὡς νοῦς, τὴν δὲ ὡς μὴ νοῦς, καὶ τὴν μὲν ὡς ἑαυτὸν γιγνώσκων, τὴν δὲ μεθύων, φησί τις [3]), καὶ αὑτὸν ἐνθεάζων τῷ νέκταρι· καὶ τὴν μὲν ὡς ἔστι, τὴν δὲ ὡς οὐκ ἔστι. τὴν μὲν ἄρα ἀποφατικὴν ἔχει τῶν γνώσεων, τὴν δὲ καταφατικὴν καὶ αὐτὸς ὁ πολυΰμνητος νοῦς. ἀλλὰ μὴν εἰ νοῦς καὶ αἱ θεῖαι ψυχαὶ κατὰ μὲν τὰς ἑαυτῶν ἀκρότητας καὶ τὰς ἑνότητας ἐνθουσιῶσι περὶ τὸ ἕν, καὶ εἰσὶ θεῖαι ψυχαὶ τὸ μάλιστα ταύτης ἕνεκα τῆς ἐνεργείας· κατὰ δὲ τὰς νοερὰς δυνάμεις ἐξήρτηνται τοῦ νοῦ καὶ περιχορεύουσιν αὐτόν· κατὰ δὲ τὰς νοητικὰς ἑαυτὰς γιγνώσκουσι καὶ τὴν ἑαυτῶν οὐσίαν ἀχράντως οὖσαν καὶ τοὺς ἑαυτῶν λόγους ἀναλίττουσι· κατὰ δὲ τὰς δοξαστικὰς τὰ αἰσθητὰ πάντα προειλήφασί τε καὶ κατευθύνουσι δεόντως. καὶ πᾶσαι μὲν αἱ ἄλλαι γνώσεις αὐτῶν
53 εἰσὶ καταφατικαί· τὰ γὰρ ὄντα ὡς ἔστι γιγνώσκουσι, τοῦτο δέ ἐστι καταφάσεως ἴδιον· τῇ δὲ ἐνθεαστικῇ περὶ τὸ ἓν ἐνεργείᾳ τὸ ἀποφατικόν ἐστι καὶ ἐν ταύταις τῆς γνώσεως· οὐ γὰρ ὅτι ἔστι τὸ ἓν γιγνώσκουσιν, ἀλλ᾽ ὅτι οὐκ ἔστι κατὰ τὸ κρεῖττον τοῦ ἔστιν. ἡ δὲ τοῦ ὅτι οὐκ ἔστι νόησις, ἀπόφασίς ἐστιν. ὅτε τοίνυν καὶ αἱ θεῖαι ψυχαὶ καὶ αὐτὸς ὁ πολυΰμνητος νοῦς δι᾽ ἀποφάσεως γιγνώσκει τὸ ἕν, τί χρὴ καταγιγνώσκειν ἀδυναμίαν τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, ἀποφατικῶς αὐτοῦ τὸ ἀπερίληπτον ἐνδείκνυσθαι σπουδαζούσης; τοῦ γὰρ πρώτου, φησίν, οὐδέν ἐστι τοιοῦτον, οἷον γιγνώσκειν εἰώθαμεν οὕτως, ὡς αὐτὸς ἐν Ἐπιστολαῖς εἴρηκε· ταὐτό ἐστι τὸ πάντων αἴτιον τῇ ψυχῇ κακῶν τὸ τὴν ἰδιότητα τοῦ πρώτου ζητεῖν καὶ λογισμῷ τὴν ἐκείνου γνῶσιν ἐπιτρέπειν, δεόντως ἀνεγείρειν τὸ ἐν ἡμῖν ἕν, ἵνα τῷ ὁμοίῳ τὸ ὅμοιον, εἰ θέμις εἰπεῖν, γνῶναί πως κατὰ τὴν ἡμετέραν τάξιν δυνηθῶμεν γενώμεθα· ὡς γὰρ δόξῃ τὰ [4]) δοξαστικὰ γιγνώσκομεν, καὶ ὡς διανοίᾳ τὰ διανοητά, καὶ ὡς τῷ νοερῷ τῷ ἐν ἡμῖν τὸ νοητόν, οὕτω καὶ ἐν τῷ ἑνὶ τὸ ἕν· τοῦτο δὲ ταὐτὸν τῷ μὴ ὄντι τὸ ἕν, τοῦτο δὲ ταὐτὸν τῷ τῇ ἀποφάσει τὸ ἕν· ἀπόφασις γὰρ τὸ μὴ ὄν, ἀλλ᾽ οὐχ οὕτως τὸ μηδαμῶς ὄν· ἐκεῖνο γὰρ μὴ ὂν καὶ οὐδέν ἐστι πρὸς τῷ μὴ

1) B. D. παραλαμβάνει. — 2) Fragm. Parmen. p. 68. — 3) Διονύσιος ὁ Μέγας v. p. 15. Cous. — 4) B. D. τὰ δοξαστά.

ὄντι· διὸ πάσης ἀποπέπτωκεν ὑποστάσεως καὶ αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς ἀφῃ-
ρημένον. λέγεται [1]) δὲ οὐδὲν ἓν ὡς πρὸς τοῖς ἄλλοις πᾶσι, καὶ τοῦτο
παντελῶς ἀμέτοχον ὂν τὸ μὴ μετέχον ἀνυπόστατόν ἐστιν· ἔσχατον γὰρ 54
ἀπολείπει τὰ πράγματα· πρὸ γὰρ αὐτοῦ τὸ ὂν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος
τὸ ζῆν καὶ πρὸ τούτου τὸ νοεῖν· ὅθεν μὴ νοοῦμεν ζῆν τι καὶ εἶναι
δυνατόν, καὶ μεῖζον εἶναι καὶ μὴ ὂν ἕν πως ὑπάρχειν· τὸ δὲ μηδὲν
ἓν ὑπάρχον πρὸς τοῖς ἄλλοις πάντων ἀναγκαῖον ἐκπεπτωκέναι, καὶ
τοῦτό ἐστι τὸ μηδαμῶς ὄν. τὸ δὲ αὖ πρὸ τοῦ ὄντος ἓν μὴ ὂν μέν
ἐστιν, οὐ μέντοι καὶ οὐδέν· ἓν γὰρ ὂν ἀδύνατον αὐτὸ λέγειν οὐδέν.
μὴ ὂν οὖν αὐτὸ φῶμεν καὶ νοοῦμεν τῷ ἐν ἡμῖν ὁμοίῳ· καὶ γὰρ ἐν
ἡμῖν ἔνι τι σπέρμα ἐκείνου τοῦ μὴ ὄντος καὶ οὕτως ἐξῃρημένον αὐτὰ
τῶν ὄντων λέγωμεν μόνον ὄν, μὴ πρὸς [2]) ὅρον ὑπενεχθέντες λάθω-
μεν καὶ φανταστικῶς τὸ μὴ ὄν, ἀλλ' οὐκ ἐνθεαστικῶς προβάλλωμεν·
τοῦτο γὰρ ἡμᾶς οὐ τοῦ ἑνὸς ἀποστήσει μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς ὄντος
γνώσεως. ὅπως μὲν οὖν οἰκεῖαι πρὸς τὸ ἓν αἱ ἀποφάσεις, καὶ τίνα
τρόπον ἀποφάσκεται πάντα ἀπ' αὐτοῦ, καὶ ὅτι πᾶσα γνῶσις τοῦ
ἑνὸς δι' ἀποφάσεώς ἐστι, ἐκ τούτου δῆλον. πάλιν δὲ ἡμῖν ἕβδομον
ἐπὶ τούτοις σκεπτέον, εἴτε πάντα τὰ ὄντα ἀποφάσκεται τοῦ ἑνός, εἴτε
μὴ πάντα, τίς ἡ ἀποκλήρωσις, καὶ διὰ τί μέχρι τούτων ἐστί, καὶ
πρὸς τί βλέπων ὁ λόγος. πρῶτον δὲ ἴσως ἀπολογήσασθαι χρὴ πάντα
τὰ ἐπὶ τῆς πρώτης ὑποθέσεως ἀποφασκόμενα τοῦ ἑνός. ἔστι δὲ ταῦτα
κατὰ τὸ ἑξῆς οὑτωσὶ κατατεταγμένα, ὅτι οὐ πολλά, ὅτι οὔτε ὅλον
οὔτε μέρος, οὔτε ἀρχὴν ἔχον οὔτε μέσην οὔτε τελευτήν, ὅτι οὐδὲν ἔχει
πέρας, ὅτι ἀσχημάτιστον, ὅτι οὔτε ἐν ἄλλῳ ἐστὶν οὔτε κινεῖται οὔτε 55
ταὐτόν ἐστιν οὔτε ἕτερον, ὅτι οὔτε ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον, ὅτι οὔτε
ἴσον οὔτε μεῖζον οὔτε ἔλαττον, ὅτι οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον,
ὅτι γενέσεως οὐδαμῇ μετέχει χρόνου μὴ μετέχον, ὅτι οὐδὲ τοῦ εἶναι
μετέχει, ὅτι οὔτε ὀνομαστὸν οὔτε ῥητόν ἐστιν, ὅτι οὔτε δοξαστὸν οὔτε
ἐπιστητόν ἐστι. τὰ μὲν οὖν ἀποφασκόμενα ταῦτά ἐστιν, ὡς ἕκαστον
συντόμως εἰπεῖν, δι' ἣν δὲ αἰτίαν ταῦτα μόνα παρείληπται ζητοῦμεν.
καὶ εἰ μὲν πάντα τὰ ὁπωσοῦν ὄντα, πῶς οὐ πάντα, καὶ δι' ἣν αἰ-
τίαν, ἐπιστῆσαι δήπου καὶ ἡμᾶς ἄξιον· ἤδη γὰρ καὶ τοῖς πρὸ ἡμῶν
πολλὴν τοῦτο παρέσχεν ἀπορίαν. καὶ τοῖς μὲν ἄλλοις παραλείπειν
πάντα, ὅσοι τὰ δύο εἴδη τοῦ ποσοῦ, τό τε διωρισμένον καὶ τὸ συνε-
χές, ἀποφάσκεσθαι τοῦ ἑνὸς εἰρήκασιν· οὔτε γὰρ δύο μόνα εἴδη τοῦ
ποσοῦ κατά τε τοὺς *Πυθαγορείους* καὶ *Πλάτωνα*, πανταχοῦ καὶ αὐ-

1) B. D. λέγεται γοῦν οὐδὲ ἓν ὡς. — 2) D. πρὸς ἀόριστον.

τὸν βοῶντα τρεῖς εἶναι τὰς περὶ τὸ ποσὸν ἐπιστήμας, ἀριθμητικήν,
μετρητικήν, στατικήν, οὔτε πάντα, ὅσα παρείληπται, τῆς τοῦ ποσοῦ
φύσεώς ἐστιν, οἷον τὸ σχῆμα, τὸ κινεῖσθαι, τὸ ἑστάναι· ἢ ὅσοι τὰς
δέκα κατηγορίας ἐν τούτοις ἀνελίττουσιν· οὐ γὰρ ταῦτα μόνον ὑπὸ
τὰς δέκα κατηγορίας, ἀλλὰ καὶ ἄλλα πολλὰ ἂν εἴποι τις, ὧν οὐδε-
μίαν ὁ Παρμενίδης πεποίηται μνήμην· ἢ εἴ τινες τὰ πέντε γένη θρυλ-
λοῦσι τοῦ ὄντος· καὶ ταῦτα μὲν ἀπέφησε τοῦ ἑνός, τὴν οὐσίαν, τὸ
ταὐτόν, τὸ ἕτερον, τὴν κίνησιν, τὴν στάσιν· οὐ μέντοι ταῦτα μόνον,
56 ἀλλὰ καὶ τὸ σχῆμα καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸν χρόνον καὶ τὸν ἀριθμὸν καὶ
τὸ ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον, ἃ μή ἐστι γένη τοῦ ὄντος. ὅσοι δὲ ἐν
τῇ μονάδι ταῦτα πάντα δεικνύειν ἐθέλουσι, πάντων εἰσὶ πιθανώτατοι.
καὶ γὰρ πολλὰ ἡ μονάς ἐστι κρυφίως καὶ ὅλον καὶ μέρη καὶ σχημά-
των περιεκτικὴ καὶ ἐν ἑαυτῇ καὶ ἐν ἄλλῳ, καθὸ πᾶσι πάρεστι τοῖς
ἐξ αὐτῆς, καὶ ἕστηκε καὶ κινεῖται, μένουσα ἅμα καὶ προϊοῦσα, καὶ
ἐν τῷ πολλαπλασιάζεσθαι μηδέποτε αὐτῆς ἐξισταμένη· καὶ τὸ ὅμοιον
ἔτι αὐτῆς ἐστι δῆλον καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως. ἀλλ' ὅτι μὲν ἐν τῇ μονάδι
ταῦτα δεικνύειν ῥάδιον, προσθετέον αὐτοῖς καὶ ὅτι νοῦ μίμημά ἐστιν,
ὥστε πολλῷ πρότερον ἐν τῷ νῷ ταῦτα πάντα προείληπται καὶ διὰ
τοῦτο ἀποφάσκεται τοῦ ἑνός, ὅτι ὑπὲρ νοῦν ἐστι καὶ πᾶσαν τὴν νοε-
ρὰν οὐσίαν. καὶ γὰρ ταῦτα καὶ ὁ Παρμενίδης θεώμενος ἐν τοῖς
ἔπεσι περὶ τοῦ ὄντως ὄντος ἐκεῖ καὶ σφαῖραν ἀποτίθεται καὶ ὅλον
καὶ ταὐτὸν καὶ ἕτερον· ἅμα γὰρ αὐτὸ καὶ σφαίρης ἐναλίγκιον
ὄγκῳ μεσόθεν[1]) ἰσοπαλὲς πάντῃ καὶ οὐλομελὲς ἐπονο-
μάζει καὶ ἀτρεμές· ὥστε πάντα ταῦτα πρώτως μέν ἐστιν ἐν τῷ
νῷ, δευτέρως δὲ καὶ εἰκονικῶς ἔν τε τῇ μονάδι καὶ τῷ αἰσθητῷ
παντί, φυσικῶς μὲν ἐν τούτῳ, μιμητικῶς δὲ ἐν ἐκείνῃ· ἡ σφαῖρα
γὰρ νοητὴ μὲν καὶ ὁ νοῦς, διανοητὴ δὲ ἡ μονάς, αἰσθητὴ δὲ
ὁ κόσμος οὗτος εἰκόνας φέρων ἐν ἑαυτῷ τῶν ἀϊδίων θεῶν. οὕτω μὲν
οὖν ἕξουσι τὸ τέλειον οἱ τὴν μονάδα παρειςάγοντες, εἰ μεταβαίνοιεν
57 ἀπ' αὐτῆς ἐπὶ τὸν νοῦν καὶ ἀποφάσκοιεν ταῦτα τοῦ ἑνὸς ὡς ὑπὲρ
νοῦν ὄντος. οὐδὲν γὰρ μέγα καὶ σεμνόν, εἰ τῆς μονάδος ὑπερέχοι τὸ
ἕν, ἧς καὶ ὁ νοῦς ὑπέρτερος, ἀλλ' εἰ αὐτοῦ κρεῖττον εἴη τοῦ νοῦ καὶ
τῶν τοῦ νοῦ πληρωμάτων. οὐ μὴν οὐδὲ οὗτοι τὴν αἰτίαν λέγουσι, δι'
ἣν ταῦτα μόνον παρείληπται, πλείω δὲ τούτων ἢ ἐλάττω τῶν κειμέ-
νων οὐδαμῶς. οὐδὲ γὰρ τῇ μονάδι ταῦτα μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ἕτερα
ἂν εὕροις πολλά· καὶ γὰρ περιττὴ καὶ ἀρτία καὶ ἕκαστον ἔχει τῶν

1) Fragm. Füllеb. p. 76.

ὑπὸ ταῦτα εἰδῶν. διότι οὖν ταῦτα μόνα ἐκ πάντων, οὐδὲν λέγουσι σαφές. μόνος οὖν ἐκ πάντων, ὧν ἡμεῖς ἴσμεν, ὁ ἡμέτερος καθηγεμὼν [1]) αὐτῷ τῷ Πλάτωνι συγχορεύσας ἐν τῇ τῶν θείων γνώσει κατεῖδεν, ὅτι πάντα μέν, ὅσα ἐν τάξει καταφάσκει διὰ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως, ταῦτα ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, ὡς εἴρηται πολλάκις, ἕκαστον δὲ τούτων τάξεως ἐστὶν ἐκεῖ τινος θείας σύμβολον, τὰ πολλά, τὸ ὅλον, τὸ σχῆμα, τὸ ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλῳ [2]), τῶν ἑξῆς ἕκαστον· οὐ γὰρ ἐν πάσῃ τάξει τοῦ ὄντος πάντα ὁμοίως ἀναφαίνεται, ἀλλὰ ἀλλαχοῦ μὲν τὸ πλῆθος, ἀλλαχοῦ δὲ ἄλλη τις τῶν θείων ἰδιότης. ὡς γὰρ ἐν Σοφιστῇ μεμαθήκαμεν, πρώτιστον μὲν τὸ ἓν ὄν, δεύτερον δὲ τὸ ὅλον, τρίτον δὲ τὸ πᾶν, καὶ ὡς ἐν Φαίδρῳ μετὰ τοὺς νοητοὺς θεοὺς πρωτίστη μὲν ἡ ἀχρώματος καὶ ἀσχημάτιστος καὶ ἀναφὴς οὐσία, δεύτερον δὲ τὸ χρῶμα, τρίτον δὲ τὸ σχῆμα, καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· καὶ 58
ἐν ἄλλῃ τάξει τοῦ ὄντος ἄλλων ἔκφανσις γίγνεται πραγμάτων. εἰ τοίνυν πάντα μὲν ταῦτα, δηλοῖ τὸ πλάτος τοῦ ἑνὸς ὄντος ἑξῆς καὶ ἀπαραλήπτως· εἰ βούλεται δὲ τὸ ἓν ἐπέκεινα πάντων ὑπερεῖναι τῶν ὄντων, εἰκότως ἂν ταῦτα μόνον ἀποφάσκει τοῦ ἑνός. ὅπως δὲ ἕκαστα τούτων [οὖν] διῄρηται ταῖς θείαις τάξεσιν, ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως ἀκριβέστερον γνωσόμεθα. τίνα μὲν οὖν ἐστι τὰ ἀποφασκόμενα τοῦ ἑνός, καὶ ὅτι τοσαῦτα μόνον ἀναγκαίως (τοσαῦται γάρ εἰσι τῶν ὄντων διηριθμημέναι τάξεις), ἀπὸ τούτων δῆλον. τοσοῦτον δὲ καὶ νῦν δῆλον, ὅτι πάντα ἀπὸ τῆς τοῦ ὄντος ἰδιότητος εἴληπται, καὶ οὐκ ἀπὸ τῆς γνώσεως. τὸ γὰρ βούλεσθαι καὶ ὀρέγεσθαι καὶ πᾶν ὅ τι τοιοῦτον τῶν ζώντων ἴδια, τὸ δὲ νοεῖν ἢ διανοεῖσθαι ἢ αἰσθάνεσθαι, τῶν γνωστικῶν· ταῦτα γὰρ τῶν ὁπωσοῦν ὄντων κοινά. πάντα οὖν τὰ εἰρημένα ὑπάρχει καὶ ἐμψύχοις πᾶσιν ὡς ἂν τοῦ εἶναι παρακολουθήματα· καὶ εἰκότως (ἣν γὰρ ἡ ὑπόθεσις εἰ ἕν ἐστιν, τί ἕπεται) τοσαῦτα ἀποφάσκει τοῦ ἑν, ἵνα τελευταῖον ἀποφήσῃ καὶ αὐτὸ τὸ ἓν ἐστιν, εἰπὼν εἰ ἄρα ἕν ἐστι, τοῦτο τὸ ἓν οὐκ ἔστιν, ὡς κρεῖττον ὂν καὶ τοῦ ἔστιν· οὐδενὸς γάρ ἐστι δεκτικὸν τῶν τῷ ἔστι παρακολουθούντων, καὶ ἔοικε ταῦτα εἶναι μόνον τὰ τοῖς οὖσιν ὑπάρχοντα, ᾗ ὄν ἐστιν, ὅσα καταφάσκει μὲν ἡ δευτέρα ὑπόθεσις, ἀποφάσκει δὲ ἡ πρώτη. οὐκ ἂν εὕροιμεν τῶν ὄντων κοινὰ ἁπάντων πλὴν τούτων, τὰ μὲν ἀνωτέρω ὁλικώτερα, τὰ δὲ μερικώτερα. διὸ καὶ τὰ ἀνωτέρω ἀνελὼν ἀναιρεῖ τὰ ἑξῆς κατὰ τὴν ὑπόθεσιν. θαυμαστῶς 59
ἄρα ἐξεῦρε, τίνα ἐστὶ τὰ ἑπόμενα τῷ ὄντι ᾗ ὄν, καὶ ταῦτα κατέφησε

1) Syrianus. — 2) D. ἄλλο.

μὲν ἐν τῇ δευτέρᾳ, ἀπέφησε δὲ ἐν τῇ πρώτῃ, δεῖξαι βουλόμενος τὸ ἓν τῶν ὄντων ἐπέκεινα, δείξας αὐτὸ τῶν κοινῶν πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐπέκεινα ὑπάρχον. ταῦτα δέ ἐστι πάντα τὰ ἀποφασκόμενα τοῦ ἑνὸς κατὰ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν, ὥστε εἰ τούτων ἄδεκτόν ἐστι, καὶ αὐτοῦ τοῦ ἔστιν. εἰ δέ τις ἀδύνατα συνάγειν οἴεται τὴν ὑπόθεσιν ταύτην, ἀναμνήσθω καὶ τῶν ἐν Σοφιστῇ γεγραμμένων, ἐν οἷς ὁ Ἐλεάτης, βασανίζων τὸν περὶ τοῦ ὄντος λόγον τοῦ Παρμενίδου καὶ δεικνὺς ὡς οὐ δύναται εἶναι μέν, καὶ μάλιστα κατὰ αὐτὸν ὅλον λέγοντα τὸ ὄν, ἐπήγαγε σαφῶς· ἀμερὲς γάρ που δεῖ τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν· μηδὲ μάτην ἐγκαλεῖτο Παρμενίδης διὰ τούτων· ἐκεῖνος γάρ που [1]) τὸ ὡς ἀληθὲς ἕν, ὥς που καὶ ἀμερές, ὥςτε οὐ μέρη ἔχον· ὥςτε πάντα τὰ ἑξῆς τούτῳ δειχθέντα πάντα ἕπεται τὰ συμπεράσματα τῆς πρώτης ὑποθέσεως· ὥςτε πᾶσα ἀληθὴς ἐφαρμόζουσα μόνῳ τῷ ὡς ἀληθῶς ἑνί, τοῦτο δέ ἐστι τὸ πάντων αἴτιον τῶν ὄντων. καὶ αἱ ἀποφάσεις οὐκ εἰς τὸ μηδαμῶς ἡμᾶς ἄγουσιν, ἀλλ᾽ εἰς τὸ ἓν αὐτὸ τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν. καὶ γὰρ ἄτοπον τὸ μὲν ὡς ἀληθῶς ὂν εἶναι (καὶ τί λέγω τὸ ὄν; ἀλλὰ καὶ τὸ ὡς ἀλτηθῶς ἴσον, ἢ καὶ καλὸν καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν,) τὸ δὲ ὡς ἀλτηθῶς ἓν μηδαμοῦ εἶναι τῶν πάντων, ἀλλ᾽ ὄνομα μόνον διὰ
50 τὰ ὄντα πάντα σώζεται καὶ ἔστιν, εἰ δὲ ἔστι, δῆλον ὡς οὐ πολλά ἐστι· οὐ γὰρ ἦν ὡς ἀληθῶς ἓν τοῦ μηδενὸς ἀναπεπλησμένον· τὰ γὰρ πολλὰ οὐχ ἕν· εἰ δὲ μὴ ἔστι πολλά, πάλιν ἕπεται πᾶσα ἡ πρώτη ὑπόθεσις, τούτου ληφθέντος, καὶ οὐ δεῖ κατηγορεῖν αὐτῆς ὡς ἀδύνατα λεγούσης. τοῦτο μὲν οὖν δέδεικται διὰ τούτων. πάλιν δὲ ὄγδοον ἐκεῖνο σκεπτέον, περὶ τῆς τάξεως τῶν ἀποφάσεων, εἴτε ἄνωθεν ἄρχονται καὶ ἀπὸ τῶν πρώτων, πῶς τὰ πολλὰ πρῶτον ἀναιρεῖ, τελευταῖον δὲ τὸ εἶναι καὶ αὐτὸ τὸ ἕν· σεμνότερον δὲ δοκεῖ καὶ ἡμῖν τοῦ πλήθους εἶναι τὸ ἕν, καὶ τὸ ὂν δὴ ἐν τοῖς οὖσι σεμνότατον· εἴτε ἀπὸ τῶν τελευταίων, πῶς μετὰ τὰ γένη τοῦ ὄντος ὅμοιον παραλαμβάνει [2]) καὶ ἴσον καὶ ἄνισον καὶ μεῖζον καὶ ἔλασσον· ταῦτα γὰρ καταγενέστερα [3]) τῶν γενῶν εἰσι τοῦ ὄντος. ἄμεινον οὖν λέγειν ὡς ἄνωθέν τε ἄρχεται καὶ πρύεισι μέχρι τῶν τελευταίων διὰ τῶν ἀποφάσεων. οὕτω γὰρ καὶ ἐν Φαίδρῳ τῆς ἀκροτάτης τῶν νοερῶν τάξεων ἀποφάσκων τὰς ἑξῆς αὐτῇ καὶ ἀπ᾽ αὐτῆς προελθούσας ἄνωθεν πεποίηται τὴν ἄρσιν, ἀχρώματον αὐτὴν πρῶτον εἰπὼν καὶ ἀσχημάτιστον

1) Sic Codd. Fortasse excidit λέγει. Nec antecedentia sincera videntur aut incorrupta. — 2) D. περιλαμβάνει. — 3) B. μεταγενέστερα.

ἑξῆς καὶ τρίτον ἀναφανῇ. καὶ γὰρ ἦν ἐκείνη τριῶν βασιλεύουσα νοε-
ρῶν τριάδων, τῆς συνοχικῆς, ἣν κατὰ τὸ χρῶμα τάττει [1]) · τῆς τελε-
σιουργοῦ δευτέρας, ἣν κατὰ τὸ σχῆμα παρελάμβανε· τῆς νοερᾶς, ἣν
διὰ τῆς ἁφῆς ἡμῖν συμβολικῶς ἀνεδείκνυτο, καθάπερ ὑπομέμνηται διὰ
τῶν εἰς τὴν παλινῳδίαν ἡμῖν πεπραγματευμένων. καὶ ταύτην ἔλαχον 61
αἱ τριάδες αὗται τάξιν, ἣν καὶ αἱ ἀποφάσεις. οὕτως οὖν καὶ ἐν τού-
τοις ἄνωθεν αἱ ἀποφάσεις ἄρχονται καὶ συμπροέρχονται τῇ τάξει τῶν
θείων διακόσμων, ὧν ἁπάντων γεννητικὸν τὸ ἕν. ὅπως δὲ ἐπὶ τέλει
τὸ ἓν αὐτὸ καὶ τὸ εἶναι ἀφεῖλε, μὴ θαυμάσωμεν. ἐὰν γὰρ τῇ ὅλῃ
τάξει τοῦ λόγου παρακολουθήσωμεν, ἔσται ἡμῖν καὶ τοῦτο γνωριμώ-
τατον. καὶ γὰρ δῆλον οἶμαι καὶ αὐτόθεν, ὡς ἐπὶ μὲν τῶν καταφα-
τικῶν συμπερασμάτων ἀπὸ τῶν μάλιστα συγγενῶν ἄρχεσθαι [2]) δεῖ
καὶ διὰ τούτων δεικνύναι τὰ ἧττον συγγενῆ ἑπόμενα τῇ ὑποθέσει, ἐπὶ
δὲ τῶν ἀποφάσεων [3]) ἀπὸ τῶν μάλιστα ἀλλοτρίων καὶ διὰ τούτων
δεικνύναι τὰ ἧττον ἀλλότρια μὴ ἑπόμενα τῇ ὑποθέσει· δεῖ γάρ, ἔφη-
μεν, τοὺς τῇ μεθόδῳ ταύτῃ χρωμένους ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων ἄρχε-
σθαι. διὰ ταῦτα τοίνυν πρῶτον μὲν ἀποφάσκει τὰ πολλὰ τοῦ ἑνός,
οἷς ἀποφανθεῖσι πρώτοις ἕπεται πάντα ἑξῆς [4]), ὅσα μεταξὺ τῶν πολ-
λῶν ἀποφάσκεται καὶ τοῦ ἑνός· ἔσχατον δὲ αὐτὸ τὸ ἕν, ὅ ἐστι θέσει
μὲν αὐτὸ συγγενέστατον, μεταδέχεται δὲ ὑπὸ οὐσίας [5]), καὶ διὰ τοῦ-
τό τί ἐστιν,' ἀλλ' οὐχ ἁπλῶς ἕν. ἔδει οὖν ἀποφατικῶν ὄντων συμ-
περασμάτων ἀρχὴν μὲν εἶναι τὸ οὐ πολλὰ τῆς ὑποθέσεως πάσης, τέ-
λος δὲ τὸ οὐχ ἕν. τούτων δὲ διωρισμένων ἡμῖν, τί τὸ πρῶτον ἀπο-
φασκόμενον, ὄγδοον θεωρήσωμεν. οὐκοῦν αὐτός φησιν, ὅτι τὸ ἓν οὐ 62
πολλά. τὰ ἄρα πολλὰ πρῶτον ἀποφάσκει τοῦ ἑνός. ποῦ οὖν τὰ
πολλὰ ταῦτα, καὶ τί τὸ πλῆθος, ὃ μή ἐστι τὸ ἕν; εἰσὶ δή τινες, οἵ
φασι τὰ πανταχοῦ πολλὰ τοῦ ἑνὸς αὐτὸ ἀφαιρεῖν, διότι παντὸς ὑπερ-
έχει πλήθους τὸ ἓν νοητοῦ [6]) τε καὶ αἰσθητοῦ· οὐκ εἶναι οὖν τὸ ἓν
οὐδὲν πλῆθος, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητόν. ἀλλ' ἀξιώσομεν αὐτοὺς
μεμνῆσθαι καὶ ὅτι ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει καταφάσκεται τὰ πολλά.
ποῖον οὖν αἰσθητὸν πλῆθος ἐν ἐκείνῃ θεωροῦμεν; πάντα γὰρ ἐπὶ
τῶν ὄντως ὄντων λέγεται [7]), διότι τὸ ἓν ἐκεῖ παρισοῦται καὶ τὸ ὄν.
ἄλλοι δὲ ἔτι σεμνότεροι τούτων τὸ νοερὸν πλῆθος αὐτὸν ἀξιοῦσιν
ἀποφάσκειν τοῦ ἑνός· εἶναι γὰρ δὴ τὸ μὲν πρῶτον ἓν ἀπλήθυντον,

1) D. κατατάττει. — 2) D. ἐξάρχεσθαι. — 3) B. τῆς ἀποφά-
σεως. — 4) D. τὰ ἑξῆς. — 5) B. ἀπὸ οὐσίας. — 6) D. νοεροῦ. —
7) D. καταλέγεται.

τον δὲ νοῦν ἓν πολλά, τὴν δὲ ψυχὴν ἓν καὶ πολλά, διὰ τὸν μερισμὸν τῶν συνδέσμων δεηθεῖσαν, τὸ δὲ σῶμα πολλὰ καὶ ἓν ὡς μεριστὸν τῷ πλήθει χαρακτηριζόμενον, τὴν δὲ ὕλην πολλὰ μόνον. τοῦτο οὖν τὸ πολλὰ τὸ νοερὸν πλῆθος τῆς πρώτης αἰτίας ἀφαιρεῖ, ἵν' ἓν ᾖ μόνον καὶ ὑπὲρ νοῦν. τί ποτε οὖν τὸν νοῦν τι λέγουσιν, ἐρωτήσωμεν [1]) αὐτούς. εἰ μὲν γὰρ τὸν κυρίως νοῦν, ὃς τοῦ νοητοῦ δεύτερός ἐστιν, οὐ μόνον ἐστὶ τὸ ἓν ἐπέκεινα τοῦ νοεροῦ πλήθους ἀλλὰ καὶ τὸ νοη-
63 τὸν ἅτε τοῦ νοῦ κρεῖττον ὑπάρχον· εἰ δὲ πᾶν τὸ νοητὸν [2]) νοῦν προςαγορεύουσιν, ἀγνοοῦσι τὴν διαφορὰν τὴν ἐν τοῖς θείοις καὶ τὴν κατὰ μέτρον προϊοῦσαν τῶν ὄντων ἀπογέννησιν. ἀλλ' οἱ τοίνυν καὶ τούτων ἐνθεαστικώτεροι [3]) χαίρειν εἰπόντες τῷ πλήθει τῷ αἰσθητῷ καὶ μηδὲ τῷ νοερῷ ἀνασχόμενοι πολλῷ φασὶ πρὸ τῶν νοερῶν ἀριθμῶν εἶναι τὰς νοητὰς μονάδας, ἀφ' ὧν ἀνεφάνη πᾶν τὸ νοερὸν πλῆθος κατὰ πολλὰς τάξεις διῃρημένας· ἐκεῖνο οὖν ἀφαιρεῖσθαι τὸ πλῆθος τοῦ ἑνός, ὅ ἐστι νοητόν, ἅτε προςεχὲς ὂν μετὰ τὸ ἕν, ἀλλ' οὐ τὸ νοερόν. ἀλλ' οὐ τοῦτο θαυμαστόν, εἰ τὸ ἓν ἐξῄρηται τοῦ νοεροῦ πλήθους, οὗ καὶ αἱ νοηταὶ μονάδες ὑπερήπλωνται. θεῖος μὲν οὖν ὁ λόγος ἐπί τινας ἁπλουστέρας αἰτίας ἀναδραμών· δεῖ δὲ καὶ ἐννοεῖν, ὅτι ἐν τοῖς νοεροῖς πολλαὶ τάξεις εἰσὶ καί, ὡς ὕμνηται παρὰ τοῖς θεολόγοις, τρεῖς αἱ ἐν ἐκείνοις τριάδες, ἃς ἀποδείξομεν σαφῶς ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως ἐξενηνεγμένας· εἰσὶ δὲ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ νοεροῖς ἀνάλογον ἐκείναις τοσαῦται τριάδες. εἰ δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, δῆλον ὅτι καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἢ κατὰ πρῶτον καὶ νοητὸν πλῆθος ὑποθετέον· ταῦτα γὰρ τὰ πολλά, καθὸ πολλά, μόνον ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑφέστηκεν, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τριαδικὸν ἄνωθεν πρόεισι μέχρι τῶν ἐσχάτων, ἐν νοεροῖς, ἐν ὑπερκοσμίοις, ἐν αἰσθητοῖς [4]), καὶ πᾶν τὸ ὁπωςοῦν τοῦ εἶναι μεταλαγχάνον, τῆς τριάδος ταύτης μετείληχεν. εἰς τρία
64 γὰρ νοῦς, εἴπερ προςτέμνεσθαι [5]) ἅπαντά φησί τις θεῶν, οὗ τὸ θέλειν κατανεῦσαι, καὶ ἤδη πάντ' ἐτέτμητο [6]). τοῦτο οὖν ἐστι πρῶτον πλῆθος, τὸ νοητὸν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἐκφανθέν, ὃ δόξειεν ἂν πρῶτον ἀποφάσκειν τοῦ ἑνός· καὶ μέχρι ταύτης ἤδη τινὲς τῆς τάξεως ἀναδραμόντες τὸ ἀκρότατον αὐτῆς εἰς ταὐτὸν ἤγαγον πρὸς τὸ ἕν. ἢ οὖν κατὰ τὸ νοητὸν πλῆθος διὰ ταῦτα θετέον τὰ πολλὰ

1) D. τὸν νοῦν οὗτοι λέγοντες, ἐρωτήσωμεν. — 2) B. νοερόν. — 3) D. ἐκθεαστικώτεροι. — 4) B. αἰσθητικοῖς. — 5) D. πατρὸς τέμνεσθαι. — 6) Vid. Collect. Oracul. Chaldaic. ed. *Thom. Taylor.* in Diario Classic. l. c.

ιοῦ ἑνὸς ἀποφασκόμενα νῦν ἢ κατὰ τὸ πρώτιστον πλῆθος ἐν τοῖς νοεροῖς ὂν ὄνομα καὶ νοητοῖς· τὰς γὰρ πολλὰς ἑνάδας οὐκ ἐν τοῖς νοητοῖς εἶναι θεοῖς ἀλλ' ἐν τοῖς μετ' ἐκεῖνα εὐθύς. μία γὰρ ἑνάς ἐστι καθ' ἑκάστην τριάδα νοητήν. ἑνάδων δὴ πλῆθος ὤφθη [1]) πρῶτον κατὰ τὴν πρώτην τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν τάξιν, ὡς ἔσται καὶ τοῦτο δῆλον ἐν τῇ δευτέρᾳ ἐκ τῶν δειχθησομένων ὑποθέσεων [2]). νῦν οὖν ληπτέον, ὡς ὁ Πλάτων παντὸς τοῦ τῶν ἑνάδων πλήθους ἐξαίρει τὸ ἕν, ὡς γεννητικὸν αὐτοῦ καὶ ὑποστατικόν, καὶ τοῦτο ποιεῖ κατὰ τὰς κοινὰς ἡμῶν ἐννοίας προλαβών, ὡς οὐ πολλὰ τὸ ἕν. ἀπὸ ταύτης οὖν τῆς τάξεως ἄρχεται τῶν ἀποφάσεων, ἐν ᾗ τὸ πρῶτον τῶν ἑνάδων πλῆθος ἀπὸ τῆς πρώτης ἑνάδος ἀνεφάνη. ποῦ δὲ τὸ πρῶτον πλῆθος τῶν ἑνάδων, ὡς εἴπομεν, ἡ δευτέρα ποιήσει δῆλον ὑπόθεσις. δείξει γοῦν [3]) ὁ λόγος τῶν νοητῶν αὐτὸ θεῶν καὶ νοερῶν ὂν ἐν πρώτοις, ἀλλ' οὐχὶ τῶν μόνως ὑμνουμένων νοητῶν, εἰ δὲ καὶ ἔστι πλῆθος καὶ 65 ἐκείνοις [4]) ἄλλον τρόπον, καὶ οὐχ ὥστε τὸ ἓν καὶ εἶναι πολλά, ἀλλ' ὥστε εἶναι τὰ πολλὰ ἕν. τῷ μὲν γὰρ τὸ ἓν οὐ πολλὰ δῆλον ὅτι ἀντίκειται τὸ ἓν πολλὰ εἶναι τῷ δὲ τὸ ἓν ὂν πολλὰ τὸ ἓν ὂν οὐ πολλά, ὥστε εἰ μὲν εἶπε τὸ ἓν ὂν οὐ πολλά, τὰ πολλὰ ταῦτα τῶν νοητῶν ἂν ἔθεμεν εἶναι πολλῶν· ἐπειδὴ δὲ τὸ ἓν εἶπεν οὐ πολλά, ἐκεῖ θήσομεν, ὅπου ποτ' ἂν δειχθῇ, πρῶτον εἶναι τὸ ἓν πολλά, καὶ οὐχὶ τὸ ἓν ὄν. δειχθήσεται δὲ τοῦτο μετὰ τὰς νοητὰς τάξεις, ὡς ἡμεῖς φαμέν, καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς ὑμνουμένοις καὶ νοεροῖς διακόσμοις τῶν θεῶν, ὅταν χωρὶς μὲν τὸ ἓν πληθυνόμενον δείξῃ, χωρὶς δὲ το ὂν ὁ λόγος, αὐτὸ δὲ τὸ νοητὸν πλῆθος τελευταῖον ἀφαιρήσει τοῦ ἑνός, τέλος ἀρχῇ συνάπτων, ἐν οἷς ἀποδεικνύσιν, ὅτι τὸ ἓν οὔτε τὸ ἓν ὄν, ὡς γνωσόμεθα δι' ἐκείνων. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. αὐτὴν δὲ τὴν λέξιν λοιπὸν ἐπισκεπτέον, ἵνα καὶ ταύτην ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν ἐπαναγάγωμεν. ἐκεῖνο οὖν, ὅτι τὸ μὴ πολλὰ εἶναι τὸ ἕν, οὐδὲ ἀποδείξεως οὐδὲ παραμυθίας ἠξίωσεν, ἀλλὰ κατὰ τὴν κοινὴν ἔλαβεν αὐτὴν καὶ διάστροφον ἔννοιαν· δεῖ γὰρ ἐν ταῖς περὶ τοῦ πρώτου μάλιστα θεωρίαις ἀνεγεῖραι τὰς κοινὰς αἰτίας, ἐπειδὴ πάντα αὐτοφυῶς εἰς ἐκεῖνο τέτακται καὶ ἀνεπιτηδεύτως, καὶ ὅσα κατὰ νοῦν ἐνεργεῖ καὶ ὅσα κατὰ φύσιν μόνον· καὶ ὅλως ἁπάσης ἀποδείξεως ἀρχὴν εἶναι τὸ ἀναπόδεικτον, καὶ τὰς κοινὰς ἐννοίας ἡγεῖσθαι [5]) τῶν 66 ἀποδείξεων, ὥσπερ καὶ γεωμέτραι φασί· τοῦ δέ, ὅτι τὸ ἓν οὐ πολ-

1) D. κατώφθη. — 2) B. ὑποθέσει. — 3) B. γάρ. — 4) D. ἐν ἐκείνοις. — 5) B. προηγεῖσθαι.

λά, γνωριμώτερον οὐδέν ἐστιν ἡμῖν καὶ σαφέστερον, ὅθεν τούτου οὐ δεηθεὶς κατασκευῆς οὐδὲ πλείονος λόγου παρέλαβεν. εἴληπται μὲν οὖν ἀπὸ τῆς κοινῆς ἐννοίας, ὅτι οὐ πολλὰ τὸ ἕν. εἰ δὲ χρὴ τινὸς αὐτὸ καὶ παραμυθίας ἀξιῶσαι, λέγομεν ὅτι πανταχοῦ το πρώτως ἕκαστον ἓν ἐξῄρηται τῶν οἷον ἀντικειμένων καὶ καθαρῶς ἐστιν ὅπερ ἐστίν· ὥςπερ δὴ καὶ τὸ καλῶς τὸ πρώτως οὐδαμῶς ἐστὶ μὴ καλὸν καὶ τὸ οὕτως ὄν, οὐχὶ καὶ μὴ ὄν, ὥςτε καὶ τὸ πρώτως ἓν οὐχὶ καὶ πολλά· μόνον ἄρα ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ ἕν, οὐχὶ δὲ καὶ πλῆθος. εἰ γὰρ δὴ καὶ ἔστιν ἐν αὐτῷ πλῆθος, ἡνωμένον ἔσται καὶ οὐχ ἓν ἁπλῶς· πρὸ δὲ τοῦ ἡνωμένου τὸ ἓν οὖν ἐστίν, ὥςπερ δὴ καὶ πρὸ τοῦ εἰδοποιουμένου τὸ εἰδοποιοῦν ἐστιν ἄρα τι καὶ τοῦ ἐπέκεινα πρώτου ὄντος, ὅπερ ἀδύνατον. καὶ ἐὰν ἐκεῖνο πάλιν ἔχῃ πλῆθος πρὸ αὐτοῦ, ζητήσομεν ἕτερον, καὶ ἢ ἐπ' ἄπειρον χωρήσομεν ἢ τὸ μόνως ἓν εὑρόντες ἐκεῖνο φήσομεν εἶναι πάντως μόνον αἴτιον. τὸ δὲ ἡνωμένον πλῆθος τῇ ἀρχῇ συγγενές ἐστιν, ἀλλ' οὐκ ἀρχή, οὐκ ἄρα πολλὰ τὸ ἓν ἀλλ' αἴτιον τῶν πολλῶν· οὕτω γὰρ οὐ πολλά, ὥςτε μὴ πολλὰ τῶν πολλῶν εἶναι γεννητικόν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τῆς ἀποφάσεως κατὰ τὴν κοινὴν ἔννοιαν ὡς εἴρηται ληφθείσης. αὐτὸ δὲ πάλιν τοῦτο ζητητέον, ποῖον
67 ἓν ὁ Παρμενίδης λαμβάνει λέγων, εἰ ἕν ἐστιν. εἰ μὲν γὰρ τὸ ἑαυτοῦ ἕν, ψεῦδος τὸ οὐκ ἂν εἴη πολλὰ τὸ] ἕν. τὸ γὰρ ἓν ὂν πολλά ἐστιν. εἰ δὲ τὸ πρώτως ἓν τὸ ἀμέθεκτον, ἀληθὲς μὲν τὸ ἑπόμενον, οὐ μέντοι τοῦτό ἐστι τὸ Παρμενίδειον ἕν· ἦν γὰρ ἐκεῖνο τὸ ἓν ὄν, ᾗ καὶ πρότερον εἴρηται. καὶ νῦν ὑπομνηστέον ὅτι τὸ ἑαυτοῦ ἓν ἐπαγγειλάμενος ὑποθέσθαι, καὶ τοῦτο μέντοι ὑποθέμενος τῷ 1) λέγειν εἰ ἔστι· τὸ γὰρ ἔστιν ἐπὶ τούτου κυρίως, τῇ ἐννοίᾳ μόνῃ τοῦ ἑνὸς ἀποχρώμενος ἀνατρέχει λοιπὸν ἀπὸ τούτου πρὸς αὐτὸ τὸ ἕν, ὃ μήτε πολλά ἐστι μήτε τῶν ἄλλων μηδέν· ὅλον γὰρ τὸ ἓν ὂν λαβὼν ποτὲ μὲν τῷ ἑνὶ τὴν διάνοιαν ἐπερείδων, τῷ δὲ ἔστι κατὰ μόνην χρώμενος τὴν δεκτικὴν φαντασίαν, ἵνα ποιήσῃ λόγον, εὑρίσκει τὴν περὶ αὐτοῦ ἑνὸς ὄντος αἰτίαν· ποτὲ δὲ ἀμφοτέροις ὡςαύτως ἐπιβάλλων πᾶν τὸ πλῆθος ἐξελίττει τῆς θείας οὐσίας ἄνωθεν μέχρι τῆς τελευταίας· ποτὲ δὲ τὸ μὲν ἔστιν ὡς προηγουμένῳ προςκείμενος, τῷ δὲ ἑνὶ χρώμενος, ἵνα μὴ στερήσας αὐτὸ τοῦ ἑνὸς μηδὲν ὂν ἀποφήνῃ, τὴν ἑπομένην πρὸς τὴν θείαν οὐσίαν ὑπόστασιν ἐκφαίνει 2). τὸ μὲν γὰρ ἓν μὴ ἔχειν τοῦ ἑνὸς δυνατόν, τὸ δὲ εἶναι μὴ μετέχειν τοῦ ἑνὸς ἀδύνατον. καὶ γὰρ τὸ μὲν μὴ ὂν δυνατὸν ὑπάρχει, τοιοῦτον γὰρ τὸ ἕν·

1) D. τό, λέγειν. — 2) B. ἐμφαίνει.

τὸ γὰρ μηδὲν ἀμήχανον εἶναί πως ἐστερημένον πάντῃ τοῦ ἑνός. ἀπὸ
τοῦ ἑνὸς οὖν ὄντος ἢ ἐπὶ τὸ ἄνω ἡ ὁδὸς ἢ ἐπ' αὐτὸ ἢ ἐπὶ τὸ κατω-
τέρω· κατὰ δὲ τὴν ἐπὶ τὸ ἄνω ὁδὸν αὐτὸ ὡς ἀληθῶς ἓν ἀναφαίνε- 68
ται, παντὸς ἐκβεβηκὸς τοῦ ὄντος, ὅθεν καὶ τελευταῖον αὐτοῦ καὶ τὸ
ἕν ἐστιν ἀφεῖλεν, ὡς οὐδὲ τοῦτο τῷ ἑνὶ προςῆκον. τοσαῦτα καὶ πρὸς
ταύτην τὴν ζήτησιν. ἡ δὲ εἰςβολὴ τῆς πρώτης ὑποθέσεως ἐναργῆ τὴν
ὁρμὴν ἐποίησε τοῦ λέγοντος σὺν πάσῃ τῇ πρὸς τὸ προςκείμενον τάσει,
καὶ τὸν ἀκροατὴν εἰς αὐτὸ ἐπιστρέφων. τοῦτο γὰρ τὸ εἰ ἓν ἐνεργητι-
κόν ἐστι τῆς ψυχῆς καὶ ἀναγωγόν, οὐκ ἐῶν ἡμᾶς οἷον καθεύδειν πρὸς
τὴν ῥηθησομένην θεωρίαν, οὐδὲ νωθρότητος ὄντας ἀνάπλεως αὐτῇ
πελάζειν, μονονουχὶ τὸ περὶ [1]) θεῶν ῥηθὲν λέγων, ὡς ἄρα ἔκλυσίς
ἐστι θεοῦ νωθρὸς βροτὸς ἐς τάδ' ἔχων. δεῖ γὰρ εἰ μέλλομεν ταῖς
ἀποφατικαῖς ταύταις νοήσεσι προςχωρῆσαι τοῦ ἑνὸς καὶ αὐτοὺς ἐξανα-
στῆναι τῶν οἰκείων ἠθῶν, ἀφελεῖν τὴν ποικιλίαν τῆς ζωῆς καὶ ἀπο-
δύσασθαι τὰς πολλὰς φροντίδας, μόνην αὐτὴν καθ' αὑτὴν ποιήσασθαι
τὴν ψυχήν, οὕτω πρὸς τὸ θεῖον αὐτὴν ἀναπλῶσαι, καὶ πρὸς τὴν
ὑποδοχὴν τῆς ἐνθεαστικῆς δυνάμεως, ἵνα αὐτοὶ πρότερον ἀποφατικῶς
τοῦ ἐν ἡμῖν πλήθους ζητήσαντες οὕτως ἐπὶ τὴν ἀπλήθυντον τοῦ ἑνὸς
ἔννοιαν ἀναδράμωμεν, ἀλλὰ τοῦτο μὲν δῆλον. ἐκεῖνο δ' ἄν τις ζητή-
σειε, διὰ τί μὴ καθάπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων τὰ ἀντικείμενα ἀφαιρεῖ τοῦ
ὡς ἀληθῶς ἑνός, οἷον ὅτι οὐ ταὐτόν, ὅτι οὐχ ἕτερον δεικνύς, ὅτι οὐχ
ἑστώς, ὅτι οὐ κινούμενον, οὑτωσὶ καὶ ὅτι οὐ πολλὰ καὶ ὅτι οὐχ ἓν 69
ἐπιδείκνυσιν· ἀλλὰ τοσοῦτον μόνον προςέλαβεν ἢ ἀπέδειξεν, ἵνα παν-
ταχοῦ δεικνύηται τῶν ἀντικειμένων ἐκεῖνο καθαρεῦον μήτ' ἀμφότερα
εἶναι δυνάμενον, οὐ γάρ τι ἓν τὸ ἀμφότερον ὄν, μήτε θατέρῳ μαχό-
μενον δέηται προόντος ἑνὸς τοῦ καὶ αὐτὸ κἀκεῖνο ποιήσοντος. ἓν λέ-
γομεν οὖν λογικῶς μὲν ὅτι τὴν ὑπόθεσιν ἔδει φυλάττειν, ἀφ' ἧς ὁ
λόγος πρόεισιν· ἔστι δὲ ἡ ὑπόθεσις εἰ ἕν ἐστι, ταύτῃ δὲ ἀκόλουθόν
ἐστιν ἐπάγειν τὸ οὐ πολλά ἐστιν· ἀναίνεται γὰρ ἡ τοῦ ἑνὸς ἔννοια τὸ
πλῆθος· οὐκ ἀκόλουθον δὲ τὸ οὐχ ἕν ἐστι, καὶ εἰ ἄλλο ἐστὶ τὸ ἀν-
τικείμενον ἓν τῷ πλήθει· καὶ εἰ τοῦτο δυνατόν, ἀφαιρεῖν τοῦ ὡς ἀλη-
θῶς ἑνός, ὃ καὶ ποιήσει τελευταῖον [2])· ἀποφήσει γὰρ τὸ ἓν ὃ ἐστι
μετὰ τοῦ ἔστι· προςλαβεῖν δὲ αὐτὸ καθάπερ τὸ μὴ εἶναι πολλὰ τὸ
ἓν οὐκ ἦν, διότι τὸν λόγον ἀπὸ τῶν ἀναμφισβητήτων ἔδει προϊέναι
πάντως ὁμολογημάτων καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ λόγου δεομένων [3])· ἓν γὰρ

1) D. περὶ τῶν θεῶν. — 2) D. τελευτῶν. — 3) B. προςδεο-
μένων.

ἦν καὶ τοῦτο παράγγελμα τῶν εἰς τὴν γυμνασίαν ταύτην συντεινόντων. ῥητορικῶς[1]) μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, οὑτωσὶ ῥητέον, εἰς δὲ τὰ πράγματα βλέπουσιν, ὅτι τὸ ἓν ἐκεῖνο πάντως, ᾧ τὰ πολλὰ ἀντίκειται, τῷ πλήθει σύνεστι καθάπερ ἑτέρῳ τὸ ταὐτόν, καὶ οὐκ ἔστιν ἀπλήθυντον ἓν καὶ οὐδὲ ἄνευ ἑνώσεως τὸ πλῆθος, ἔστι γὰρ τὸ ἓν τῷ πλήθει ἕν, διὸ πεπονθὸς ἦν τὸ πλῆθος τὸ ἕν. ἅμα οὖν ὁ Παρμενίδης τὰ πολλὰ τοῦ
70 ἑνὸς ἀπέφηνε κἀκεῖνο τὸ ἓν ὡς συναποπεφασμένον παρῆκεν. εἰ γὰρ εἴη ἐκεῖνο τὸ ἓν ὡς ἀληθῶς ἕν, οὐκ ἂν εἴη μόνως οὐ πολλά, ὡς συνυπάρχον τοῖς πολλοῖς, καὶ καθ' αὑτὸ μὲν οὐ πολλά, κατὰ συμβεβηκὸς δὲ πολλά, καὶ οὐδαμοῦ ἂν εἴη τὸ ἁπλῶς οὐ πολλά, ἀλλὰ τὸ πῇ οὐ πολλὰ μόνον, καίτοι γε πανταχοῦ τῆς ἐννοίας[2]) πρὸ τοῦ πῇ τὸ ἁπλῶς ἀπαιτούσης, καὶ ἄρχεσθαι ἀπὸ τῶν πῇ μόνως ὄντων ἃ ἔστιν ἀναινομένης, διὰ γὰρ τοῦτο καὶ τὰ εἴδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν ἔθετο, τὰ νοητὰ ζητοῦσα τὰ ἁπλῶς πρὸ τῶν πῇ ὄντων καὶ ὁμωνύμων ἐκείνοις. λαβὼν οὖν ὅτι τὸ ἓν οὐ πολλά, καὶ τοῦτο τὸ οὐ πολλὰ ἁπλῶς οὐ πολλὰ λαβών, εἰκότως οὐκ ἐδεήθη καὶ τὸ ἓν συναφελεῖν τὸ πῇ οὐ πολλὰ ὂν καὶ οὐχ ἁπλῶς. ἀπὸ δὴ τούτων ἐπὶ τὰ πράγματα μεταβάντες λέγομεν, ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ ἕν, ὅπερ ἐν Σοφιστῇ μὲν εἶπεν ὡς ἀληθὲς[3]) ἓν ἀμερὲς ὂν καὶ ἄλλο τοῦ πεπονθότος τὸ ἕν, ἐν δὲ Ἐπιστολαῖς τὸ πρῶτον τῶν πάντων, ᾧ μὴ δεῖν προσάγειν τὸ ποιόν τι μήν· πᾶν γὰρ τὸ ποιὸν οὐκ ἔστιν ἁπλῶς, οἷον τὸ ποιὸν καλὸν ἢ τὸ ποιὸν ἴσον. τὸ γοῦν ποιὸν διαφορὰ ὂν τί ποιεῖ καλὸν καὶ τί ἴσον, ὥστε καὶ τῷ αὐτῷ ἑνὶ καὶ ἁπλῶς οὐ προσακτέον τὸ ποιόν, ἵνα μὴ τοιόνδε ἓν γένηται ἀντὶ τοῦ αὐτὸ ἑνός. εἰ οὖν τὸ αὐτὸ ἓν καὶ πρῶτον θεός, δῆλον ὅτι ταὐτὸν τὸ αὐτὸ ἓν καὶ θεός, καὶ οὔτις ἐκεῖνο θεός, ἀλλ' αὐτὸ θεός· καὶ ὅσοι ἄρα δημιουργὸν λέγουσι[4]) τὸν πρῶτον
71 ταὐτόν, τὸ δὲ πρῶτον ἢ πατέρα, οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν· ὁ γὰρ δημιουργὸς καὶ ὁ πατὴρ τὶς θεός; δῆλον δέ, οὐ γὰρ πᾶς θεὸς ἢ δημιουργὸς ἢ πατήρ, τὸ δὲ πρῶτον ἁπλῶς θεός, καὶ πάντες θεοὶ δι' ἐκεῖνο θεοί, τινὲς δὲ ὅσοι δημιουργοὶ διὰ τὸν δημιουργόν, καὶ πατέρες διὰ τὸν πρῶτον δημιουργὸν ἢ πατέρα. λεγέσθω οὖν τὸ ἓν ἁπλῶς θεός, ὡς πᾶσιν αἴτιον τοῦ εἶναι θεοῖς τοῖς θεοῖς, ἀλλ' οὐχὶ τισὶ θεοῖς, οἷον δημιουργικοῖς ἢ πατρικοῖς ἢ ἄλλο ἔχουσιν εἶδός τι θεότητος μερικόν, ὃ δὴ ποιόν ἐστι θεῖον ἀλλ' οὐχὶ ἁπλῶς· διὰ ταῦτα γὰρ δὴ καὶ ἐν Ἐπιστολαῖς ποιόν τι μὴν ἐπ' ἀρετὴν τὸ πρῶτον οὐκ ἐδοκίμαζεν, ἵνα μὴ τὸ πρῶ-

1) D. ῥητορικῶς μὲν γάρ. — 2) D. τῆς ἐννοίας ἡμῶν πρό. — 3) D. ὡς ἀληθῶς. — 4) B. καὶ ὅσοι οὖν ἄρα.

τόν τι ποιήσωμεν ἀντὶ τοῦ ἁπλῶς. καὶ γὰρ τὸ ποιὸν ζῶον ἀληθὲς ἐπὶ τοῦ τινὸς ζώου καὶ οὐ τὸ ἁπλῶς· ἄποιον γὰρ τὸ ἁπλῶς πᾶν ὡς πρὸ διαφορᾶς ὄν, ἥτις ποιεῖ τὸ ἔχον τι καὶ οὐχ ἁπλῶς. τί γὰρ ζῶον; τὸ ποιὸν ζῶον. ἔχομεν οὖν διὰ τούτου, ὅτι τὸ πρῶτον ταὐτὸν καὶ τὸ ἕν. προςκείσθω δέ, ὅτι τοῦτ᾽ ἔστι καὶ τὸ ἐν Πολιτείᾳ τἀγαθὸν ἐπέκεινα τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας ἐκεῖ ῥηθὲν καὶ ὂν ὑπερούσιον. καὶ γὰρ τὸ ἓν καὶ τὸ ἀγαθὸν ταὐτόν, εἴπερ, ὡς ἐν Φαίδωνι λέγεται, τἀγαθόν ἐστι τὸ πάντα συνέχον, τὸ δὲ πάντα συνέχον τῷ ἑνὶ ταὐτόν. ἢ ἔστιν ἐπέκεινα τοῦ ἑνὸς ἢ οὐδέν ἐστιν ἢ οὐχ ἕν, ἑκάτερον δὲ ἄτοπον. τὸ ἄρα πρῶτόν ἐστι τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν καὶ ὁ πάντων βασιλεὺς καὶ τἀγαθόν.

„Οὔτε ἄρα μέρος αὐτοῦ, οὔτε ὅλον αὐτὸ δεῖ εἶναι. —
„τί δή; — τὸ μέρος[1]) τοῦ ὅλου μέρος ἐστί; — ναί. —
„τί τὸ ὅλον; οὐχὶ οὗ ἂν μέρος μηδὲν ἀπῇ, ὅλον ἂν εἴη; 72
„— πάνυ γε. — ἀμφοτέρως ἄρα τὸ ἓν ἐκ μερῶν ἂν εἴη
„ὅλον τε ὂν καὶ μέρη ἔχον. — ἀνάγκη."

Πρώτη τοῦ ἑνὸς ἀπόφασίς ἐστιν, ὅτι οὐ πολλὰ τὸ ἕν· πρώτως γὰρ ἦν τῶν πολλῶν γεννητικόν· καὶ γὰρ αὐτὸ τὸ πρῶτον πλῆθος τῶν πάντων ἀκρότατον ἐκ τοῦ ἑνὸς προελήλυθε. δευτέρα μετὰ ταύτην ἀπόφασις, ὅτι οὔτε ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχει τὸ ἕν· δευτέραν γὰρ ὑφίστησι ταύτην τάξιν τὸ ἓν μετὰ τὸ πρῶτον πλῆθος, ὃ πρῶτον ἀπέφησε[2]) τοῦ ἑνός· καὶ ἵνα τοῦτο καταμάθωμεν σαφέστατα, λογικῶς αὐτὸ τὴν πρώτην μετέλθωμεν. φανήσεται γὰρ ὃ λέγομεν ὀρθῶς τῷ ταύτην μετιόντι τοὺς λόγους. οὐκοῦν τοῦτο πᾶσίν ἐστι καταφανές, ὡς ὅταν ᾖ συνημμένον ἐκ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ ἡγουμένου τὴν ἀναίρεσιν τοῦ ἑπομένου πιστούμενον, καθολικώτερόν ἐστι τὸ ἡγούμενον, οἷον ἐν τῷ εἰ μὴ ζῶον, οὐχὶ ἄνθρωπος, ἀλλὰ μὴν οὐ ζῶον οὐδὲ ἄνθρωπος, τὸ ζῶον ἄρα τοῦ ἀνθρώπου καθολικώτερον· καὶ πῶς γὰρ ἄλλως ἀναιρεθὲν συναναιροίη θάτερον, εἰ μὴ δύναμιν ἔχει καθολικωτέραν; καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν λεγομένων ἐξισάζειν ἔστι τις ὑπεροχὴ τῶν συναναιρούντων πρὸς τὰ συναναιρούμενα καθ᾽ αὐτὸ τοῦτο τὸ ἡγεῖσθαι θατέρῳ τῆς ἀναιρέσεως καὶ δι᾽ ἑαυτὸ κἀκεῖνο ἀναιρεῖ, εἰ καὶ μὴ κατὰ τὸ ποσόν, ἀλλὰ κατὰ δύναμιν. τοῦτο δ᾽ οὖν κείσθω διωρισμένον[3]), ὅτι ἐν τοῖς ἀποφατικοῖς συμπεράσμασιν, ὅταν διὰ τῆς 73

1) Bekker. e codd. που μέρος ὅλου ἐστίν. — 2) D. ἀπέφηνε. — 3) B. προςδιωρισμένον.

ἀναιρέσεως τοῦ ἑπομένου τὸ ἡγούμενον συμπέρασμα συνάγωμεν ἀποφατικόν, τὸ ἡγούμενον δυνατώτερόν ἐστιν· ὅταν δὲ διὰ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ ἑπομένου τὸ ἡγούμενον ἀναιρῶμεν, τὸ ἑπόμενον· καὶ ἁπλῶς τὸ τῇ ἑαυτοῦ] ἀναιρέσει τὸ λοιπὸν συναναιροῦν, εἴτε ἡγούμενον εἴτε ἑπόμενον, κρατητικώτερόν ἐστιν αὐτοῦ καὶ δυνατώτερον. ἓν μὲν οὖν τοῦτο κείσθω διωμολογημένον. δεύτερον δὲ ἕτερον τοιοῦτον. πᾶν τὸ περιληπτικώτερον κατὰ τὴν δύναμίν τινος ἐγγυτέρω τοῦ ἑνός ἐστιν εἰκότως, διότι γὰρ αὐτὸ τὸ ἓν πάντων ἐστίν, εἰ θέμις εἰπεῖν, περιληπτικώτατον, καὶ οὐδὲν ἔξω τοῦ ἑνός, οὐδ' ἂν αὐτὴν εἴποις τὴν στέρησιν καὶ τὰ ἀμενηνότα τῶν πραγμάτων, ἀλλ' εἰ οὐδ' ὅλως ὑφέστηκεν ἕν πως ἐστιν, ἀνάγκη καὶ τὰ ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς περιληπτικώτερα εἶναι τῶν πορρωτέρω, μιμούμενα τὴν ἀπεριόριστον αἰτίαν καὶ τὴν ἄπειρον ὑπερβολὴν τοῦ ἑνός. οὕτω καὶ τὸ ὂν [1]) περιληπτικώτερον ὂν ζωῆς καὶ νοῦ τοῦ ἑνός ἐστιν ἔγγιον καὶ ἡ ζωὴ μᾶλλον ἢ ὁ νοῦς. δύο δὴ τούτων ἡμῖν ἀξιωμάτων ὑποκειμένων, κατίδωμεν ὅπως συλλογίζεται ὁ Παρμενίδης, ὅτι τὸ ἓν οὔτε ὅλον ἐστὶ οὔτε μέρος ἔχει, καὶ παρακολουθήσωμεν αὐτοῦ τῇ ἀγωγῇ, εἰ ὅλον ἐστί, φησίν, ἢ μέρη ἔχει, πολλὰ ἐστὶ τὸ ἕν· ἀλλὰ μὴν οὐ πολλά ἐστιν, ὡς εἴρηται [2]) πρότερον, οὔτε
74 ἄρα ὅλον ἔσται οὔτε μέρη ἕξει τὸ ἕν. καὶ πάλιν εἰ μὴ πολλὰ τὸ ἕν, οὔτε ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχει τὸ ἕν. ἐν δὴ ταύταις ἀμφοτέραις ταῖς ἀγωγαῖς τῇ ἀναιρέσει τῶν πολλῶν συναναιρεῖται τὰ μέρη καὶ τὸ ὅλον· ἔκειτο γὰρ ἡμῖν τὸ συναναιροῦν ἑαυτῷ τὸ λοιπὸν ἐν τοῖς συνημμένοις δυνατώτερον καὶ περιληπτικώτερον· τὸ δὲ περιληπτικώτερον ἐγγύτερον τοῦ ἑνός, τὸ ἄρα πολλὰ ταῦτα ἐγγυτέρω τοῦ ἑνός ἐστι τὰ μέρη καὶ τὸ ὅλον· καὶ γὰρ τὰ μέρη πολλά, τὰ δὲ οὐ πάντως ἐστὶ μέρη, ὥστε τῶν μερῶν τὰ πολλὰ περιληπτικώτερα. ἐπέκεινα οὖν ἐστι τῶν μερῶν. πρῶτα ἄρα [3]) τὰ πολλὰ ἐν τοῖς οὖσίν ἐστι, δεύτερα δὲ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη, καὶ διὰ τοῦτο τὰ μὲν πρῶτα παράγει τὸ ἕν, τὰ δὲ δεύτερα διὰ τῶν πολλῶν· ἀεὶ γὰρ τὰ πρῶτα προϊόντα συμπαράγει τοῖς ἑαυτῶν αἰτίοις τὰ ἑξῆς. εἴπερ οὖν αἱ ἀποφάσεις γεννῶσι τὰς καταφάσεις, δῆλον ὡς ἡ μὲν πρώτη τὰ πρῶτα γεννᾷ, ἡ δὲ δευτέρα τὰ δεύτερα, τὰ τοῦ ὅλου καὶ μέρη ἔχοντος παντὸς ἐκ πεπερασμένων ὄντος [4]), ὡς εἴ τι μὲν ἔχει μέρη, δεῖται τῶν πολλῶν, εἴ τι δὲ πλῆθος, ἐξ ἀνάγκης ἐστὶν ὅλον. καὶ ὅρα τὴν γεωμετρικὴν τάξιν, ὅπως ὅτι μὲν οὐ πολλὰ τὸ ἓν εἴληπται ὡς ἀξίωμα καὶ ὡς κοινὴ ἔννοια, ὅτι δὲ οὔτε

1) D. om. οὕτω καὶ τὸ ὂν usque ad μᾶλλον ἢ ὁ νοῦς. — 2) B. ὡς προείρηται. — 3) B. πρῶτα οὖν ἄρα. — 4) D. ὄντως.

ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχει κατασκευάζεται, δι' ἐκείνης τῆς κοινῆς ἐννοίας, καὶ πάλιν ὅτι οὔτε ἀρχὴν ἔχει οὔτε τελευτήν, διὰ τοῦ πρὸ αὐτοῦ καὶ ἑξῆς ἀεὶ κατὰ τὴν χρυσῆν ὄντως σειρὰν τῶν ὄντων, ἐφ' ὧν πάντα μὲν ἐκ τοῦ ἑνός, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀμέσως, τὰ δὲ διὰ μιᾶς μεσότητος, τὰ δὲ διὰ δυοῖν, τὰ δὲ διὰ πλειόνων, πάντα δὲ ἁπλῶς 75
ἐκ τοῦ ἑνός. οὕτω μὲν οὖν λογικῶς ἀποδείκνυται τὰ πολλὰ ταῦτα πρὸ τοῦ ὅλου τεταγμένα καὶ τῶν μερῶν· εἰ δὲ θέλοις καὶ πραγματειωδέστερον, ὅρα τὰ πολλά, καθὸ πολλά, μίαν αἰτίαν ἔχει τὸ ἕν· οὐ γὰρ ἀλλαχόθεν πᾶν πλῆθός ἐστιν ἢ ἐκ τοῦ ἑνός· ἐπεὶ καὶ τὸ τῶν ὄντων πλῆθος, καθόσον μὲν νοητόν ἐστιν, ἐκ τοῦ ὄντος ἐστί· καθόσον δὲ πλῆθος, ἐκ τοῦ ἑνὸς ὑφέστηκεν. εἰ γὰρ ἦν τὸ πλῆθος ἔκ τινος ἄλλης αἰτίας παρὰ τὸ ἕν, ἐκείνην ἀναγκαῖον ἂν ἦν πάλιν ἢ ἓν εἶναι ἢ οὐδὲν ἢ οὐχ ἕν. ἀλλ' εἰ μὲν οὐδὲν ἦν, οὐδ' ἂν αἰτίαν εἶναι δυνατὸν ἦν αὐτήν, εἰ δὲ οὐχ ἓν πάλιν, οὐχ ἓν οὖσαν μηδὲν διαφέρειν τῶν πολλῶν, τῆς αἰτίας πανταχοῦ διαφερούσης τῶν ἀπ' αὐτῆς. λείπεται οὖν ἢ ἀναίτια εἶναι τὰ πολλὰ καὶ ἀσύντακτα ἀλλήλοις καὶ ἀπειράκις ἄπειρα, μηδενὸς ἐν αὐτοῖς ὄντος ἑνός, ἢ τὸ ἓν αἴτιον εἶναι τοῦ εἶναι τοῖς πολλοῖς· ἢ γὰρ οὔτε ἕκαστον τῶν πολλῶν ἓν οὔτε τὸ ἐκ πάντων καὶ οὕτως ἀπειράκις ἄπειρα ἔσται πάντα, ἢ ἕκαστον μὲν ἕν, τὸ δὲ ἐκ πάντων οὐχ ἕν, καὶ ἀσύντακτα ἔσται ἀλλήλοις, συνταχθέντα γὰρ ἑνὸς ἀνάγκη μετέχειν, ἢ ἔμπαλιν [1]· καὶ εἰ ἕκαστον ἀπειράκις εἶναι, ἄπειρον μηδενὸς ὂν ἑνὸς μετέχον, ἢ ἄμφω ἑνὸς μετέχει, καὶ δὴ πρὸ αὐτῶν εἶναι τὸ ἑνοποιὸν ἀμφοτέρων καὶ τῶν μερῶν καὶ τοῦ ὅλου, μήτε ὅλον μήτε μέρη ἔχον. πάλιν καὶ τοῦτο 76
ἐπιδεὲς ἔσται ἑνός, καὶ εἰ ἐπ' ἄπειρον ἦν, ἥξομεν εἰς τὸ πρὸ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν ἕν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ εἰ ἄλλο τι αἴτιον ἦν παρὰ τὸ ἓν τῶν πολλῶν, οὐκ ἂν ἦν πλῆθος ἑνάδων, ἃς παράγει ὡς τὸ ἕν· εἰ ἄρα εἰσὶ πολλαὶ ἑνάδες [2]), αἴτιον τῶν πολλῶν καθὸ πολλὰ τὸ ἕν· τῶν γὰρ ἑνάδων πρώτως αἴτιον ἕν, διὸ καὶ ἑνάδες λέγονται, τὸ δὲ τῶν ὄντων πλῆθός ἐστιν ἐκ τοῦ τῶν ἑνάδων πλήθους· ὥστε πᾶν πλῆθός ἐστιν ἐκ τοῦ ἑνός, τὸ δέ γε ὅλον τῶν ὄντων ὂν καὶ τὰ μέρη· κἄν τε γὰρ ὅλον ᾖ τὸ ἓν ὄν, δῆλον δήπουθεν, ὅτι μετὰ τοῦ εἶναι ἐστὶν ὅλον, κἄν τε τὸ ἓν μετεχόμενον, πάντως καὶ τοῦτο τῷ ὄντι σύνεστι· δῆλον δήπουθεν, ὅτι μετὰ τοῦ εἶναι ἐστὶν ὅλον· κἄν τε τὸ ἓν μετεχόμενον, πάντως καὶ τοῦτο τῷ ὄντι σύνεστι, κἂν αὐτὸ μόνον τὸ ὂν αὐτόθεν, καὶ τοῦτό ἐστιν οὐσία. εἰ οὖν τὸ

1) B. ἀνάπαλιν. — 2) D. πολλῶν ἑνάδων.

ὅλον καὶ τὸ μέρος ὄντα πως ἔστιν ἢ καθ' ὕπαρξιν ἢ κατὰ μέθεξιν, παράγεται μὲν καὶ ταῦτα ἐκ τοῦ ἑνός, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῆς οὐσίας, εἴπερ εἴη τὸ ὅλον τῶν ὄντων καὶ τὸ μέρος. οὕτως οὖν ὁ Παρμενίδης ἔλεγεν ἐν τῷ ἑνὶ ὄντι ταῦτα τιθέμενος, ὅλον αὐτὸ λέγων εἶναι τὸ ἓν ὂν καὶ μέρη ἔχειν, καὶ τὸ μὲν ὂν τοῦ ἑνὸς ἐξάψας, τὸ δὲ ὅλον ἐν τῷ ὄντι ἑνὶ θεωρῶν καί τι τῷ ὄντι ὅλον ποιῶν εἰκότως. πάντα μὲν γάρ, ὅσα ὁλότητος οὐσιώδους μετέχει, ταῦτα καὶ οὐσίας· οὐ πάντα
77 δέ, ὅσα οὐσίας, ταῦτα καὶ ὁλότητος. αὐτὰ γοῦν τὰ μέρη τῆς οὐσίας, καθὸ μέρη ἐστὶ μετέχοντα τῆς οὐσίας, ὁλότητος οὐ μετέχει, καθὸ τοιαῦτά ἐστιν· εἰ δὲ τοῦ ἐπέκεινα τῆς οὐσιώδους ὁλότητος ἡ οὐσία μετέχει, ἄρα τῆς οὐσίας τὸ οὐσιῶδες ὅλον καὶ οὐκ ἔστι τῇ οὐσίᾳ ταὐτόν. οὕτω δὲ καὶ εἴ τις ἑνοειδής ἐστιν ὁλότης, μετέχει [1]) τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἑνιαῖον μέρος· ἀλλὰ μὴν ἡ οὐσιῶδές ἐστι τὸ ὅλον καὶ μέρος ἢ ἑνιαῖον· ἔστι γὰρ καὶ ἐν ταῖς οὐσίαις καὶ ἐν ταῖς ἑνάσιν ὅλον καὶ μέρος· τὸ ἄρα ἓν ἐπέκεινα τοῦ ὅλου καὶ μέρους καὶ τῶν οὐσιωδῶν καὶ τῶν ἑνιαίων, καὶ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ πολλὰ τοῦ τε ὅλου προϋπάρχει καὶ τῶν μερῶν, ἑκάτερον πάντων πολλά πως ἔστιν ὡς δείξωμεν [2])· ἀλλὰ μὴν τὰ πολλὰ τὰ πρώτως ληφθέντα μόνου μετέχει τοῦ ἑνός· ἐπέκεινα ἄρα τὰ πολλὰ τοῦ τε ὅλου καὶ τῶν μερῶν. ταύτῃ [3]) μὲν οὖν καὶ τὸ δεικτέον ἡμῖν. θεατέον δὲ τὴν τῶν ἀποδείξεων τούτων ἀλήθειαν· καὶ εἰ οὕτως ἀποδείξεις εἰσί, δείξουσιν ὅτι πᾶν ὅλον πάντως συνάγει τι πλῆθος. πᾶσα οὖν ὁλότης πάντως ἔμφασιν ἔχει τῶν οἰκείων μερῶν· ἡ μὲν γὰρ ἐν τῷ μέρει καὶ πάντως συντέτακται πρὸς τὸ μέρος, καὶ οὐ μόνον ὅλον ἐστὶν ἀλλὰ καὶ μέρος· ἡ δὲ ἐκ τῶν μερῶν συμπεπλήρωται τοῖς ἑαυτοῖς μέρεσιν· ἡ δέ γε πρὸ τῶν μερῶν τὰς αἰτίας ἔχει [4]) τῶν μερῶν, ὥστε καὶ πλήθους·
78 οὐδαμῶς ἄρα ὅλον ἐστὶ τὸ ἕν. εἰ γὰρ πᾶν ὅλον μετὰ πλήθους, τὸ δὲ ἓν ἄνευ πλήθους, οὐκ ἄρα ὅλον τὸ ἕν· πάλιν μέρος ἄλλου μέρος ἔστιν, ὥστε τὸ μέρη ἔχον πλῆθος ἔχει, πᾶν γὰρ μέρος ἕν τι μετ' ἄλλων ἐθέλει συμπληροῦν· τὰ δὲ ἄλλα ταῦτα δῆλον ὡς πολλά ἐστιν. εἰ τοίνυν τὸ ἓν οὐδενός ἐστι πλήθους μετέχον, τὸ δὲ μέρη ἔχον πλῆθος ἔχει, φανερὸν ὅτι τὸ ἓν οὐκ ἂν ἔχοι μέρη [5]). δέδεικται δὲ ὅτι οὔτε ὅλον ἐστίν, οὔτε ἄρα ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχον τὸ ἕν· εἴτε γὰρ ὅλον ἐστὶν εἴτε μέρη ἔχει, πολλά ἐστιν, ἀλλὰ μὴν οὐ πολλά ἐστιν, οὔτε [ἄρα ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχον. καὶ ὁρᾷς ὅτι τοῦτο πρῶτον

1) D. μετέχουσα. — 2) B. ἐδείξαμεν. — 3) D. ταύτῃ μὲν οὖν καὶ τοῦτο· δεικτέον δὲ ἡμῖν. — 4) B. συνέχει. — 5) B. μέρη αὐτό.

ἐστιν ἀποδεδειγμένον διὰ τῶν οὐ πολλῶν, ὥςπερ δὴ καὶ ἐν τοῖς οὖσιν ἡ ὁλότης παράγεται διὰ τοῦ πρώτου πλήθους, τὸ δὲ δι᾽ αἰτίας δεικνύμενον τοῦτό ἐστι κυρίως ἀποδεικτικόν· εἰ οὖν τὸ ὅλον ὅλον ἐστὶ διὰ τὰ πολλά, τὸ μὴ εἶναι πολλὰ πάλιν αἴτιον τοῦ μὴ ὅλον εἶναι, ἀμφοτέρων δὲ τούτων ἡ τοῦ ἑνὸς μονότης. τοῦτο δὲ ἦν, ὃ καὶ ὁ Ἐλεάτης σοφὸς[1]) ἐδείκνυ, μὴ δυνάμενον εἶναι ὡς ἀληθῶς ἕν, λέγω δὴ τὸ ὅλον· πάθος μὲν γὰρ αὐτό φησιν ἔχειν τοῦ ἑνὸς οὐδὲ κωλύειν, τὸ δὲ ἓν αὐτὸ εἶναι ἀδύνατον. ὅπερ οὖν ἐκεῖ δέδεικται[2]) δεικνύς, ὅτι μὴ ἔστιν ἓν ὡς ἀληθῶς τὸ Παρμενίδειον ἕν, τοῦτο ἐν τούτοις ἀπέδειξε μὴ ὂν τὸ ὡς ἀληθῶς ὄν, ἀντιστρέψας πρὸς ἐκείνην τὴν ἀπόδειξιν τὴν ἐνταῦθα πρώτην ἔφοδον· ἐκεῖ μὲν γὰρ ἔδειξεν, εἰ ὅλον 79
ἐστίν, οὐκ ὂν ἀληθῶς ἕν, ἐνταῦθα δὲ εἰ ἔστιν ὡς ἀληθῶς ἕν, ὅτι οὐχ ὅλον ἐστίν· ὥςτε ἢ ἐκείνοις ἀπιστείτω τις ὡς οὐ Πλάτωνος θεάμασιν, ἢ καὶ τούτοις συγχωρείτω, καὶ ταύτην ἡγείσθω κατὰ Πλάτωνα τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν εἶναι τὸ πρῶτον. καὶ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. εἰ δὲ ταὐτόν πως εἶναι δοκεῖ τό τε ὅλον καὶ τὸ μέρη ἔχον, οὐ χρὴ θαυμάζειν. ὁρῶμεν γὰρ ὡς ἡνωμένον τὸ αὐτὸ καὶ ὡς διακεκριμένον· ὡς μὲν ἡνωμένον ὅλον αὐτὸ προςαγορεύομεν, ὡς δὲ διακεκριμένον μέρη ἔχον, τὸ δὲ ἓν οὔτε ἡνωμένον ἐστίν, ὥςτε οὐχ ὅλον, οὔτε διακεκριμένον, ὥςτε οὐ μέρη ἔχον. εἴτε γὰρ ἡνωμένον, πολλά ἐστιν· εἴτε διακεκριμένον· καὶ γὰρ τὸ ἡνωμένον πλῆθός ἐστι τῷ ἑνὶ κρατούμενον, τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα παντὸς πλήθους, τοῦ δὲ ὡς ἡνωμένου καὶ πολλῷ μᾶλλον τοῦ διακεκριμένου. ταῦτα καὶ περὶ τούτων. λοιπὸν δὲ ἄν τις ἐπιζητήσειεν, πότερον ταῦτα ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, αὐτὸ[3]) πρὸς αὐτὸ λαμβάνον τὸ οὐχ ἑπόμενον αὐτῷ ἢ πρὸς τὰ ἄλλα. καὶ γὰρ τοῦτό τισιν ἔδοξεν, ὡς τῶν πολλῶν ὅλων ὄντων παρὰ τὸ ἕν, καὶ τούτων ἀποφασκομένων τοῦ ἑνός, καὶ τοῦ ὅλου καὶ τοῦ σχήματος καὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως. δῆλός ἐστιν ὁ φιλόσοφος ἐν ἀρχῇ μὲν τῆς ὑποθέσεως παραλαμβάνων ὅσα οὐχ ἕπεται τῷ ἑνὶ αὐτῷ πρὸς αὐτό· καὶ γὰρ ὅτι ἀπλήθυντον, καὶ ὅτι οὐχ ὅλον, αὐτὸ καθ᾽ αὑτὸ σκοπούμεθα, καὶ εἰ μηδὲν εἴη τῶν ἄλλων· ἐν μέσοις δὲ ὅσα οὐχ ἕπεται, οὔτε αὐτῷ πρὸς ἑαυτό, οὔτε πρὸς τὰ ἄλλα, οἷον 80
ὅτι οὔτε ταὐτὸν ἑαυτῷ, οὔτε ἕτερον ἑαυτῷ, οὔτε ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις, οὔτε ἕτερον τῶν ἄλλων, οὔτε ὅμοιον, οὔτε ἀνόμοιον ὡςαύτως, οὔτε ἁπτόμενον, οὔτε χωρὶς ὁμοίως· ἐπὶ τέλει δὲ ὅσα οὐχ ἕπεται τῷ ἑνὶ

1) B. ὁ Ἐλεάτης ξένος. — 2) C. suprascriptum δέδειχα. D. δέδειχε. — 3) D. αὐτοῦ.

πρὸς τὰ ἄλλα μόνον, ὅπου καὶ δείκνυται, ὡς οὔτε ῥητόν ἐστιν οὔτε δοξαστὸν οὔτε ἐπιστητὸν οὔτε ὅλως γνωστόν ἐστί τινι τῶν ἄλλων, ἀλλ' αὐτὸ τῶν ἄλλων ἐστὶν ἐξῃρημένον καὶ γνώσεων, καὶ γνωστὸν εἰ οἷόν τε εἰπεῖν ἐφ' ἑαυτοῦ μένον οὐδενὶ τῶν ἄλλων συνταττόμενον ἀλλ' ἀπεριόριστον τοῖς πᾶσι· καὶ ὅταν οὖν λέγῃ μὴ εἶναι πολλὰ τὸ ἕν, οὐχὶ τὰ ὅλα λέγει τοῦ ἑνὸς μὴ εἶναι τὸ ἕν, ὡς ἐπέκεινα τοῦ ἑνὸς μὴ εἶναι αὐτὸ πλῆθος ἐν ἑαυτῷ μὴ ἔχειν· μηδ' εἶναι τὸ ἓν ἅμα τῷ ἑνὶ καὶ πολλά, μόνως δὲ ἓν εἶναι καὶ αὐτὸ ἕν, παντὸς πλήθους καθαρεῦον· καὶ γὰρ ὅταν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει διίῃ [1]) κατεφάσκεν, ὅτι πολλὰ τὸ ἕν, ἀπλήθυντον αὐτὸ εἶναι καὶ μόνως ἕν, καὶ οὕτω μήτε ὅλον εἶναι μήτε μέρη ἔχειν πρὸς ἑαυτὸ σκοποῦσα πῶς ἔχει τοῦτο τὸ ἕν.

„Δεῖ δέ γε μὴ πολλὰ ἀλλ' ἓν αὐτὸ εἶναι. — δεῖ. — „οὔτε ἄρα ὅλον ἔσται οὔτε μέρη ἕξει, εἰ ἓν ἔσται τὸ ἕν. „— οὐ γάρ."

Συμπεραίνεται μὲν ἐν τούτοις τὴν ὅλην ἀπόδειξιν, ἣν καὶ πρότερον εἴπομεν, καὶ νῦν δὲ ὅσως ὑπομνῆσαι πάλιν εὔκαιρον [2]), τὸ ἓν οὐ πολλά, τὸ ὅλον πολλά· τὸ ἄρα ἓν οὐχ ὅλον· καὶ πάλιν τὸ ἓν
81 οὐ πολλά, τὸ μέρη ἔχον πολλά, τὸ ἓν ἄρα οὐκ ἔχει μέρη· ὡς εἶναι τὸν συλλογισμὸν ἐν δευτέρῳ σχήματι, τὸ ἄρα ἓν οὐκ ἔχει μέρη, καὶ ὑποθετικῶς, εἰ ὅλον ἐστί, μέρη ἔχει τὸ ἕν· εἰ μέρη ἔχει τὸ ἕν, πολλά ἐστιν· ἀλλὰ μὴν οὐ πολλὰ τὸ ἕν· οὔτε ἄρα ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχει. καὶ θεία μοι τὴν ἀσφάλειαν τοῦ Πλάτωνος ὅτι οὐκ ἀμερὲς ἔφατο τὸ ἓν ἀλλὰ μέρη μὴ ἔχον· οὐ γὰρ ταὐτόν ἐστι τὸ ἀμερὲς τῷ μέρη μὴ ἔχειν. τοῦτο μὲν γὰρ κατὰ τοῦ ἑνὸς λέγειν δυνατόν· τὸ δὲ ἀμερὲς οὐ πάντως· φύσιν γάρ τινα δηλοῖ τὸ ἀμερὲς ἔστιν ὅτε καὶ οἷον εἶδός τι· μᾶλλον δὲ καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ ἑνοειδὲς εἶδος, καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ ὅπερ ὁ Τίμαιος κέκληκεν ἀμέριστον. δῆλος γοῦν ἐστι καὶ αὐτὸς ἐν ἐκείνοις τὸ αὐτὸ καὶ ἀμέριστον ἀδιαφόρως καὶ ἀμερὲς ὡς ἓν ἀνθ' ἑνὸς ἀποκαλῶν, ὡς ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς ψυχογονίας [3]) γέγραπται. ἐν δὲ Σοφιστῇ καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν ἀμερὲς ἐκάλεσεν εἰπών, ἀμερὲς γάρ που δεῖ τό γε ὡς ἀληθῶς ἓν εἶναι, ταὐτὸν ἐν τούτῳ λέγων τὸ ἀμερές, ὅπερ ἐνταῦθα μέρη μὴ ἔχον εἶπεν. ὥστε εἴ τι μὲν ἔστι μέρη μὴ ἔχον, ἀμερές ἐστι κατ' αὐτόν· ὥστε [4]) εἴ τι δὲ ἀμερές, τοῦτο μέρη

1) Codd. διήῃ. Cousinus διῇ. — 2) D. οὐκ ἄκαιρον. — 3) B. ψυχολογίας. — 4) Sic Codd. At forte natum ex antecedenti ὥστε. Locus omnino depravatus.

μὴ ἔχον, εἴπερ ἐστὶν ἕκαστον τῶν γενῶν τοῦ ὄντος, τὸ μὲν ἀμερές, τὸ δὲ μεριστόν, τὸ δὲ μέσον ἀμφοτέρων. οὕτω δὲ καὶ τὸ σημεῖον ἀμερὲς· ὡς οὐκ ἔχον μέρη οἷα τοῦ διαστατοῦ μέρη γένοιντ' ἄν, οὐχ ἁπλῶς ἀμερές, ὡς μηδὲν ἔχον μέρος· συμπληροῦται γὰρ ὑπό τινων ὁ τοῦ σημείου λόγος· πάντα δὲ τὰ συμπληροῦντα μερῶν ἔχει τάξιν πρὸς τὸ ἀπ' αὐτῶν συμπληρούμενον. οὕτω καὶ ἡ μονάς, διότι μὴ 82
ἐστὶν ἐκ διωρισμένων τινῶν μερῶν, ὡς ὁ ἀπ' αὐτῆς ἀριθμὸς πᾶς· διότι δὲ ἐκ τινῶν ἐστι τῶν μονάδα ποιούντων αὐτὴν καὶ τοῦ σημείου διαφέρειν μέρη, ταῦτά τις εἰπὼν εἶναι τοῦ λόγου τῆς μονάδος οὐκ ἂν ἁμάρτοι. τὰ γὰρ εἰς τὸν ὅρον ἑκάστου εἴδους συντελοῦντα μέρη πάντως ἐστὶν ἐκείνου καὶ ἐκεῖνο ἐκ τούτων ἐστὶν ὡς μερῶν καὶ ἄλλο[1]) τι πεπονθὸς ὂν τὸ ἕν, αὐτὸ δὲ οὐκ ὂν τὸ ἕν, μόνον δὲ τὸ ἁπλῶς ἕν, οὔτε ὡς συνεχῶν ἐστι μερῶν, οὔτε ὡς διῃρημένων οὔτε ὡς συμπληρούντων αὐτὸ μόνως ὂν ἓν καὶ ἁπλῶς ἓν ἀλλ' οὐχ ἡνωμένον. τοῦτο μὲν οὖν οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι. πολὺν δὲ ἐνταῦθα καθορῶμαι[2]) θόρυβον ἐγειρόμενον τῶν οἰηθέντων τὰς ἀποφάσεις ταύτας εἰς τὸ μηδαμῶς ὂν ἀπάγειν ἡμᾶς, ἢ ἄλλο τι τοιοῦτο, διὰ τῆς ἀοριστίας τῆς ἡμετέρας φαντασίας, οὐκ ἐχούσης ὡρισμένου τινὸς ἀντιλαβέσθαι πράγματος, ἅτε μηδενὸς τιθεμένου, πάντων δὲ ἁπλῶς ἀναιρουμένων ἀπὸ τοῦ ἑνός, καὶ διὰ ταῦτα ἀναπεπεισμένων, ὅτι χρή τινα φύσιν εἰσηγεῖσθαι καὶ ἰδιότητα τοῦ ἑνός. ταῦτα γὰρ δή τινες ὑπολαβόντες οἱ μὲν ἀπὸ τοῦ νοῦ καὶ τῆς νοερᾶς οὐσίας ἐπὶ τὸ ἓν ἀναβαίνοντες ἀξιοῦσι τοῦ μὲν νοῦ τὴν νοότητα προτάττειν τῆς νοότητος, ὡς ἁπλουστέρας οὔσης τοῦ νοῦ καὶ οἷον ἕξεως τοῦ νοεῖν· αἱ γὰρ ἐνέργειαί, φασι, πρὸ τῶν οὐσιῶν εἰσιν ὡς ἑνικώτεραι αὐτῶν, καὶ πρὸ τούτου τὸ νοοῦν, οὐ τὸ ἐνεργοῦν τοῦτο λέγοντες, ἀλλὰ τὸ τῆς ἐνεργείας αἴ- 83
τιον, ὡς νόησιν ποιοῦν, ὡς εἴ τις λέγοι τὸ ψυχοῦν ἢ τὸ κινοῦν, καὶ πρὸ τούτου πάλιν τὸ νόημα, καὶ τοῦτο εἶναι τὸ πρῶτον ἀξιοῦντες ὡς ἀμερέστατον, καθάπερ τὸ κίνημα τῆς κινήσεως· καὶ οὐκ ἐπὶ ταύτης μόνης τῆς ὁδοῦ τοῦτο ποιοῦντες, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ἑκάστου τῶν εἰδῶν· ὥστε ἀεὶ τελευτᾶν εἰς τὰ ὅμοια, λέγω δὲ οἷον ἀγάθωμα, κάλλωμα, ἀρέτωμα, ταὔτωμα, τὰ ὅμοια τούτοις, καὶ πᾶν εἶναι ταὐτὸν ἕν· οὓς ἐρωτητέον, πότερον τὰ πολλὰ ταῦτα τῇ φύσει διαφέροντα ἀλλήλων ἐστὶν ἢ ὀνόματι μόνον; οὐδὲ λέγουσι τί τὸ ἕν, ὡς προὔθεντο, ἀλλὰ διακενῆς ἀθύρουσι περὶ τὰ θειότατα τῶν πραγμάτων, οὐδὲ οὐσίᾳ ταῦτα διενήνοχεν ἀλλήλων, πλῆθος ἐν τῷ ἑνὶ καταλήψου-

1) D. καὶ ὅλον τι. — 2) B. καθορῶ καὶ θ. D. καθορῶ μοι.

σι· καίτοι γε ὁ Πλάτων τοῦτο πρὸ πάντων ἀνενδοιάστως ἀπέφησε
τοῦ ἑνός. πόθεν δὲ καὶ τὰ ὀνόματα ταῦτα παρειλήφασιν, ἢ ποίων
θεολόγων ἀκηκόασι τὰς οὐσίας δευτέρας τῶν ἐνεργειῶν ποιούντων;
πανταχοῦ γὰρ καὶ ὁ Πλάτων καὶ οἱ ἄλλοι θεολόγοι τὰς μὲν ἐνερ-
γείας ἀπὸ τῶν δυνάμεων, τὰς δὲ δυνάμεις ἀπὸ τῶν οὐσιῶν ἐξηρτῆ-
σθαι λέγουσιν. ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους οὐδὲν χρὴ λέγειν, καὶ ἄλλοις
εὐθύνας δεδωκότας. εἰσὶ δὲ οἳ διακρίνειν ἠξίωσαν θεὸν καὶ τὸ θεῷ
εἶναι, καὶ ἀπονέμειν τῷ πρώτῳ τὸ θεῷ εἶναι, καὶ ὡς ταύτην ἰδιό-
τητα παραδιδόναι τοῦ ἑνός; οὓς ἐρωτητέον, πῶς τὸ εἶναι τοῦτο αὐ-
τῷ ὑπολάβομεν; τοῦ Πλάτωνος καὶ τὸ ἔστιν ἀφαιροῦντος· πῶς δὲ ἐν
ἐκείνοις διακρίνομεν ἕκαστον, καὶ τὸ εἶναι ἕκαστον, καὶ ἀπὸ τῶν
84 συνθέτων ἐπὶ τὰ ἁπλᾶ καὶ θεῖα καὶ ἑνικώτατα τῶν πάντων μεταφέ-
ρομεν[1]) τοὺς τοσούτους κανόνας; οὐδὲ γὰρ ἐπὶ ψυχῆς ἠνεχόμεθα
λέγειν, ὡς ἕτερον ψυχὴ καὶ τὸ εἶναι ψυχῇ, οὐδὲ ἐπ᾽ [2]) ἄλλου τού-
των ἀΰλων εἰδῶν· πολλῷ ἄρα μᾶλλον ἐπὶ τῶν θεῶν αὐτῶν παραιτη-
σόμεθα τὰς τοιαύτας εἰςάγειν διαφοράς. καὶ πῶς γὰρ ἄλλο ἔσται
τὸ ἓν καὶ τὸ ἑνὶ εἶναι; λήσομεν οὖν οὕτω τὸ ἓν ποιοῦντες οὐχ ἕν,
εἴπερ ἀφεῖται τοῦ ἑνὶ εἶναι καὶ μετέχει κρείττονος ὄντος. ἄλλοι τοίνυν
εἰρήκασιν, ὅτι πάντων αἴτιον ἦν[3]) τὸ πρῶτον ὑπὲρ ζωήν, ὑπὲρ νοῦν,
ὑπὲρ αὐτὸ τὸ ὂν ἱδρυμένον, ἔχει πως τὰς τούτων αἰτίας ἁπάντων ἀφρά-
στως καὶ ἀνεπινοήτως καὶ τὸν ἑνικώτατον τρόπον, καὶ ἡμῖν μὲν
ἀγνώστως, καὶ ἔστι τὰ ἐν αὐτῷ κρύφια τῶν ὅλων αἴτια παραδείγ-
ματα πρὸ παραδειγμάτων, καὶ τὸ πρῶτον αὐτὸ ὅλον πρὸ ὅλων, οὐ
δεηθὲν μερῶν. τὸ μὲν γὰρ πρὸ τῶν μερῶν ὅλων δεῖσθαί πως τῶν
μερῶν, καὶ τοῦτο εἶναι, ὅπερ ἂν οἶδεν ὁ Πλάτων, τὸ δὲ ὅλον πρὸ
τῶν ὅλων οὐδὲν δεῖσθαι[4]) μερῶν. οἱ δὲ ταῦτα λέγοντες οὐδὲν ἐπαΐ-
ουσι τοῦ Πλάτωνος, μόνῃ τῇ ἀφαιρέσει χρῆσθαι δοκιμάζοντες ἐπὶ τοῦ
ἑνός, οὐδὲ μνημονεύουσι τῶν ἐν τῇ πρὸς Διόνυσον ἐπιστολῇ γεγραμ-
μένων καὶ τῆς ἐκεῖ παραινέσεως, μηδὲν τῷ ἑνὶ προςφέρειν ἀλλὰ πάντα
ἀφαιρεῖν ἐγκελευομένης, ἵνα μὴ λανθάνωμεν[5]) τὸ συγγενές τε καὶ
ἡμῖν προςῆκον ἀνατιθέντες· τούτων γὰρ δὴ πάντων ἐν ἐκείνοις αἴτιον
85 ἀπεφήνατο κἀκεῖνο τὸ ζητεῖν ὁποῖόν τι τὸ ἕν. χωρὶς δὲ τούτων, πῶς
ἔτι τὸ ἓν φυλάττομεν[6]); τὸ γὰρ τῶν ὅλων[7]) ὅλως περιληπτικώτερον

1) D. μεταγάγομεν. — 2) B. ἐπ᾽ ἄλκου τόνων τῶν ἀΰλ. C. ἐπ᾽ ἄλλου τόνου τῶν ἀΰλων. — Leg. ἐπ᾽ ἄλλου τίνος τῶν. aut: ἐπ᾽ ἄλλου τινός. — 3) Leg. ὄν. St. — 4) B. προςδεῖσθαι. — 5) D. λάθωμεν. — 6) D. φυλάξομεν· — 7) Sic Codd. — B. φυλάττομεν; τὸ γὰρ ὅλων ὅλον, εἴπεράν α...

ἐστὶ τῶν ὅλων· ἑνοειδὲς οὖν τὸ ἓν ἐξήρηται καὶ ὑπερέχει πάσης ὁλότητος· καὶ τὸ μὲν τῶν ὅλων ὅλον, εἴπερ ἄρα τῇ μέσῃ προςήκει τάξει τῶν νοητῶν, ὡς δείξομεν· αὕτη γὰρ ὑπερέχει τῆς νοερᾶς ὁλότητος καὶ περιείληφε πανταχόθεν αὐτήν· τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα τῶν νοητῶν ἐστιν. εἰ δὲ καὶ μὴ μόνον ἀπὸ νοῦ καὶ ζωῆς καὶ ὄντος ἀνιόντες πάντων τὰς ἀγνώστους αἰτίας ἐν τῷ ἑνὶ θήσομεν ἀλλὰ καὶ ἀφ' [1]) ἑκάστου τῶν ὄντων, οἷον κάλλους, ἀρετῆς, δικαίου, τῶν ἄλλων ἑκάστου τοσαῦτα ἔσται τῷ πλήθει τὸ ἓν ὁπόσα καὶ ὁ νοῦς, καὶ οὐκ ἂν ἔτι εἴη οὐδαμῶς ἕν, καὶ οὕτω λάθοιμεν ἂν διπλασιάσαντες [2]) τὰ ὄντα· αὐτὰ γὰρ ἔσται καὶ τὰ αἴτια αὐτῶν τὰ ἐν τῷ ἑνὶ ὑπάρχοντα· καὶ περὶ τούτων ζητήσομεν, πῶς πολλὰ ὄντα ἥνωται, καὶ ἀναγκάσομεν εἶναι καὶ πρὸ τούτων ἕν, καὶ ἢ κυρίως ἓν αὐτὸ φυλάττοντες πάντα ἀφαιρήσομεν, ἢ πάλιν ἐν ἐκείνῳ πάντα θησόμεθα, καὶ τριπλασιάσομεν τὰ ὄντα, καὶ οὕτως ἐπ' ἄπειρον ἀνιόντες [3]), οὐκ ἔτι που στησόμεθα καὶ ἡμεῖς λέγειν πλάτος ἔχειν καὶ τὸ ἕν, ὅπερ ἤδη τινὲς τῶν Πλάτωνος φίλων ἐτόλμησαν λέγειν, καίτοι παντὸς πλάτους ἀπαιτοῦντος ἄλλο τι τῷ πλάτει τὴν ἕνωσιν διδόν, ἢ μηδενὸς ὄντος τοιούτου τὸ πλάτος ἐπείσακτον ἔχειν ἕνωσιν εἶναι πρῶτον οὐκ αὔταρκες διὰ τὴν ἑνώσεως ἔνδειαν. κάλλιον οὖν, ὥςπερ ὁ Πλάτων πεποίη- 86
κεν, ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων ἵστασθαι, καὶ διὰ τούτων ἐνδείκνυσθαι τὴν ἐξῃρημένην τοῦ ἑνὸς ὑπερβολήν [4]), ὡς οὔτε νοητόν ἐστιν οὔτε νοερὸν οὔτε ἄλλο τι τῶν ἡμῖν δι' ἐπιβολῶν μεριστῶν γιγνομένων οὐδέν· πάντων γὰρ ὂν αἴτιον οὐδέν ἐστι τῶν πάντων· καὶ οὐχ ἡμῖν μὲν ἄγνωστον, ἑαυτῷ δὲ γνωστόν ἐστιν· ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἀγνοοῦμεν, ἐπεὶ καὶ τὸ λέγειν, ὅτι πηγὴ θεότητός ἐστιν, ὥςπερ ἑνὰς τῶν καλῶν πάντων τὸ αὐτὸ καλὸν καὶ τὸ πρώτως καλόν, καὶ ἑνὰς τῶν ἴσων πάντων τὸ αὐτὸ ἴσαν καὶ ἡ πρώτως ἰσότης· οὐδὲ γὰρ ἐπὶ τούτων ζητοῦμεν, τί τὸ αὐτὸ καλόν, ἀλλ' ἔγνωμεν ὅτι πηγὴ τῶν καλῶν, καὶ τοῦτο [5]) ἐξαρκεῖν νομίζομεν. οὕτως ἄρα καὶ τὸ ἓν ἡ πηγὴ θειότητος πάσης καὶ ὅ ἐστιν αὐτὸ θεός· πᾶς γὰρ θεὸς καθὸ θεὸς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑφέστηκεν. οὐδὲ τοῦτο οὖν ἁπλῶς ὀρθόν· εἰ γάρ, ὥς φησιν ὁ Πλάτων, μηδὲ [6]) ὄνομά ἐστιν ἐκείνου μηδέν, πῶς ἂν αὐτὸ θεὸν ἢ ἄλλο τι προςαγορεύοιμεν [7]); ἀλλὰ καὶ τοῦτο καὶ τὰ ἄλλα πάντα καταδεέστερα παντελῶς ἐστι τῆς ἀγνώστου τοῦ ἑνὸς ὑπεροχῆς. εἰ δὲ ὅλως χρή τι καταφατικῶς περὶ

1) D. ἐφ' ἑκάστου. — 2) B. πολλαπλασιάσαντες. — 3) D. προϊόντες. — 4) B. περιβολήν. — 5) C. D. καὶ τοῦτο αὔταρκες νομίζομεν. — 6) D. μηδέν. — 7) D. προςαγορεύσομεν.

αὐτῶν λέγειν, ὡς ἔμοιγε δοκεῖ, κατὰ τὴν τοῦ Πλάτωνος ψῆφον ἄμεινον αὐτὸ πηγὴν θεότητος πάσης καλεῖν [1]), ἄλλωςπερ ἐπεὶ καὶ ἀρχὴν αὐτὸ καὶ αἴτιον τῶν πάντων λέγομεν καὶ τέλος πάντων καὶ ἐφετὸν
87 τοῖς πᾶσιν· ἐκείνου γὰρ ἕνεκα πάντα, καὶ ἐκεῖνο αἴτιον πάντων καλῶν, ὥς φησιν αὐτὸς ἐν Ἐπιστολαῖς· διὸ οὐκ αὐτὸ λέγομεν τί ἐστιν, ἀλλ᾽ ὅπως ἔχει τὰ μετ᾽ αὐτὸ πρὸς αὐτό, καὶ ὧν ἐστιν αἴτιον. συντόμως οὖν, πᾶσα μὲν θεότης ἑναγές ἐστι, τὸ δὲ αὐτὸ ἓν οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ αὐτοθεότης, δι᾽ ἣν πᾶσιν ὑπάρχει θεοῖς τὸ εἶναι θεοῖς· ὡς πᾶσιν, οἷς τὸ εἶναι νοῦς ἐκ τοῦ πρώτου νοῦ, καὶ τὸ εἶναι ψυχαῖς ἐκ τῆς πρώτης ψυχῆς. τὸ γὰρ πρώτως ὂν αἴτιον τοῖς ἄλλοις τοῦ εἶναι δευτέρως, ὅπερ λέγεται πρώτως. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων. προςακτέον δὲ καὶ τῇ λέξει καὶ ὅπως ὁ Πλάτων ἐνδείκνυται περὶ τῶν ἀποφάσεων τούτων ὡς οὐχὶ στερητικῶν οὐσῶν, ἀλλὰ καθ᾽ ὑπεροχὴν τῶν καταφάσεων ἐξῃρημένην [2]). τὸ γὰρ ἕν, φησιν, οὔτε ὅλον οὔτε μέρη ἔχον εἶναι δεῖ· τοῦτο δὲ τὸ δεῖ τὴν κατὰ τὸ ἀγαθὸν ὑπεροχὴν ἐνδείκνυται. τεκμήριον δέ· τοῖς γὰρ ἐστερημένοις οὐ προςτίθεμεν τὸ δεῖ· τίς γὰρ ἂν εἴποι δεῖ τὴν ψυχὴν ἀγνοεῖν ἑαυτήν; ἡ γὰρ ἄγνοια τοῖς γνωστικοῖς στέρησίς ἐστιν· οὕτω καὶ αὐτὸς εἶπε περὶ τῶν κακῶν πάντων ὅτι ἀναγκαῖον αὐτὰ εἶναι ἐν τῷ Θεαιτήτῳ. τὸ οὖν δεῖ μὴ εἶναι οὐ τοῖς ἐστερημένοις ἐστὶ προςοιστέον, ἀλλὰ τοῖς κρείττοσι τῶν ἕξεων· οἷον, δεῖ τὸ πρῶτον μὴ νοεῖν ἑαυτό, ὡς κρεῖττον τοῦ νοεῖν, καὶ δεῖ μὴ πολλὰ εἶναι, ὡς κρεῖττον τοῦ πολλά, καὶ δεῖ μὴ ὅλον εἶναι μήτε μέρη ἔχειν, ὡς κρεῖττον καὶ τούτων. τὸ γὰρ δέον οὐκ ἔστι στερήσεως, ἀλλ᾽ ὑπεροχῆς σημαντικόν. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ὁ Πλάτων
88 ἐνδεικνύμενος, ὅπερ ἔφην, τὸ δεῖ προςτίθησιν, εἰς ὑπόμνησιν ἀρκοῦν τῆς τῶν ἀποφάσεων τούτων δυνάμεως, καὶ ἅμα διὰ τούτου δεικνὺς ὅτι περὶ ὑφεστῶτός τινος ποιεῖται τὸν λόγον ἀλλ᾽ οὐχὶ περὶ ἀνυπάρκτου πράγματος. τίς γὰρ ἂν εἴποι περὶ τοῦ ἀνυποστάτου, ὅτι δεῖ αὐτὸ εἶναι ἀνυπόστατον ὄν; τὸ γὰρ ἓν [3]) φέρεται [4]) κατὰ τῶν ὅλων ὕπαρξιν ἐχόντων.

„Οὐκοῦν εἰ μηδὲν ἔχει μέρος, οὔτ᾽ ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχει· μέρη γὰρ ἂν ἤδη αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη. — ὀρθῶς."

Πρότερον ἐχώρισε τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ πρώτου πλήθους· δεύτερον ἀφεῖλε τοῦ ἑνὸς τὴν ὁλότητα, ἣ συνέχει τὸν σύνδεσμον τῶν νοερῶν

1) B. ἀποκαλεῖν. — 2) D. ἐξῃρημένων. — 3) B. C. D. δέον. — 4) B. συμφέρεται.

θεῶν. καὶ ὅτι ταύτην ἀφεῖλεν, ἀλλ' οὐ τὴν νοητὴν μόνον, ἔσται φανερώτατον ἡμῖν ἀπὸ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως. εἰσόμεθα δὲ προϊόντες ἔτι φανερώτερον κἀκεῖνο, δι' ἣν αἰτίαν ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τούτου τοῦ πλήθους, ὃ καὶ πρότερον εἴπομεν, ἀλλ' οὐχὶ τῆς ἀκρότητος νοητῆς, ἥτις ἐστὶν αὐτὸ τὸ ἓν ὄν, ἀλλὰ τοῦτο τελευταῖον ἀφαιρήσει, παντὸς τοῦ νοητοῦ δεικνύων ἐπέκεινα τὸ ἕν. τρίτον, ἀφαιρεῖ νῦν τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὴν τελευτήν, τάξεως τοῦτο σύμβολον ὑφειμένης, ἢ κατὰ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρη ἔχον· καὶ ἐπιστήσομεν ὅπως καὶ τοῦτο πάλιν ἐκ τοῦ πρὸ αὐτοῦ δείκνυσιν ἑπόμενος τοῖς ἀποδεικτικοῖς κανόσιν. εἰ γὰρ μὴ ἔχοι [1]) μέρη τὸ ἕν, οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον οὔτε τέλος ἕξει. πᾶν γὰρ τὸ ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος 89
ἔχον μέρη ἔχει· ἀλλὰ μὴν τὸ ἡγούμενον, τὸ ἄρα ἑπόμενον· ἀναιρεθὲν ἄρα τὸ ἡγούμενον συνανεῖλε τὸ ἑπόμενον. μερικωτέρας οὖν τὸ ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν ἔχον τάξεώς ἐστι σύμβολον· τὸ γὰρ καθολικώτερον αἰτιώτερόν ἐστι, τὸ δὲ μερικώτερον πόῤῥωτέρω τῆς ἀρχῆς [2]). ἐπεὶ καὶ συμβαίνει τοῖς πράγμασι· τὸ γὰρ μέρη ἔχον οὐ δῆλον, εἰ ἀρχὴν ἔχει καὶ μέσον καὶ τελευτήν· τί γὰρ [3]) δυοῖν εἴη μερῶν ὅλων; καὶ γὰρ ἡ δυὰς ὅλον τί ἐστι τρόπον τινά, καὶ οὕτως ὡς ἀρχὴν πάντων τῶν μεριστῶν· τὸ δὲ ἀρχὴν ἔχον καὶ τελευτὴν ἐν τριάδι πρῶτον. εἰ δὲ πᾶν ὅλον λέγει τις εἶναι τριαδικόν, ἀλλ' οὐδὲν κωλύει καὶ οὕτως τὸ μέρη ἔχον κατ' αὐτὸ τοῦτο μή πως εἶναι τέλειον, προϋπάρχον τοῦ τελείου καὶ ὅλου· διὸ καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ὅλου πεποίηται τὴν ἀπόδειξιν, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ μέρη ἔχειν. ἀλλὰ τοῦτο μὲν δῆλον καὶ ἀπὸ τῶν προειρημένων. ἀποροῦσι δὲ [4]) εἰκότως τινές, πῶς ἐπήνεγκεν ὁ Παρμενίδης ἀνενδοιάστως τό, *μέρη γὰρ ἂν ἤδη τὰ τοιαῦτα εἴη*. τοῦτο μὲν γὰρ ἡμῖν ἐπιδείκνυσι σαφῶς, ὅτι πᾶν τὸ ἔχον ἀρχὴν καὶ τέλος μέρη ἔχει τὴν ἑαυτοῦ ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ ἑαυτοῦ τέλος· τὸ δὲ οὐκ ἔστιν ἀληθές· ἡ γοῦν [5]) γραμμὴ καὶ ἀρχὴν ἔχει σημεῖον καὶ τέλος· ἀλλ' οὐ μέρη τοσαῦτα φησὶ γραμμῆς· οὐδὲ νοὸς γὰρ ἄπειρα τὰ μέρη πέρας ἔχοντος· τὰ δὲ σημεῖα ἄπειρά ἐστι· γραμμὴ δὲ ἐκ σημείων οὐκ ἔστιν, οὐδὲ ὅλως ἐκ σημείων εἶναι τὸ μέγεθος δυνατόν. πρὸς δὴ ταύτην τὴν ἀπειρίαν ῥητέον πρῶτον μέν, ὅτι Πλά- 90
των ἐπὶ τοῦ ἑνὸς ποιούμενος τὸν λόγον εἰκότως εἴρηκεν, εἰ ἔχει ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος, μέρη ἂν αὐτὰ τὰ τοιαῦτα εἴη· οὐ γὰρ ἐξ ἀνομοίων ἔσται τὸ ἓν συμπεφορημένον ὡς ἡ γραμμή, οὐδὲ ἕξει τοι-

1) B. ἔχει. — 2) D. τῆς ἀρχῆς ἐστι. — 3) B. τί γάρ, εἰ δ. — 4) D. ἐπαποροῦσι. — 5) B. ἡ γάρ.

αὐτας ἀποπερατώσεις· ἀλλ' εἴπερ ὅλως ἐν αὐτῷ τέλος τις ὑποθεῖτο καὶ μέσον καὶ ἀρχήν, ἔσται ταῦτα συμπληρωτικὰ τοῦ ἑνός, ὥςτε καὶ μορίων ἂν ἔχοι λόγον πρὸς αὐτό. καὶ γὰρ ταῦτα ἕξει μέρη, ὥςπερ ἡ τριὰς τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ τέλος αὐτὰ ἔχει μέρη· ἔπειθ' ὅτι καὶ εἴ τι πέρατα ἄττα ἔχει, ταῦτα καὶ ἄλλα ἂν ἔχοι μέρη πάντα τὰ ὑπὸ τούτων ὁριζόμενα [1])· πέρατα γὰρ ὄντα τινῶν ἐστι πέρατα· καὶ τὸ ταῦτα ἔχον καὶ ἐξ ἐκείνων ἔσται πάντως, ἐν οἷς ταῦτα, καὶ μέρη ἕξει ἐκεῖνα· ὥςτε τὸ μέρη ἂν αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη οὐ τὰ ὡς πέρατα ἀλλὰ τὰ ὡς πεπερασμένα ἀκουσόμεθα. καὶ γὰρ εἴ τι μὲν ἔχει πέρατα, καὶ μέρη ἔχει· οὐκ εἴ τι δὲ μέρη, πάντως καὶ πέρατα ἔχει, ἀλλὰ ἄλλ' ἄττα τῶν μερῶν, ὥςπερ καὶ ἕκαστος τῶν ἀριθμῶν. ὀρθῶς οὖν εἶπεν, ὅτι πᾶν τὸ ἔχον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν ἔχοι ἂν μέρη· ἢ γὰρ ταῦτα, ἢ ἐν οἷς ταῦτά ἐστι. πρῶτον μὲν οὖν ταῦτα ῥητέον. δεύτερον δὲ καὶ ὃ πολλῷ φαίη ἂν τις ἀληθέστερον, ὅτι τὸ μέρος τῶν πολλαχῶς [2]) ἐστι λεγομένων· καὶ γὰρ τὸ ταὐτά πως τῷ ὅλῳ καὶ πάντα ἔχον μερικῶς, ὅσα τὸ ὅλον ὁλικῶς, μέρος καλοῦμεν, οἷον τοῦ ὅλου νοῦ μέρος εἶναι τῶν πολλῶν ἕκαστον,
91 καίτοι πάντων ὄντων ἐν ἑκάστῳ τῶν εἰδῶν, καὶ τὰ ἀπλανῆ μέρος τοῦ παντός, καίτοι καὶ ταύτης τὰ πάντα περιεχούσης, ἀλλ' ἕτερον τρόπον ἢ ὡς ὁ κόσμος. καὶ ἔτι δεύτερον τὸ συμπληρωματικόν τινος, ὥςπερ λέγομεν μέρη τοῦ παντὸς τὰς ὅλας σφαίρας καὶ μέρη τῆς ψυχῆς τὸ διανοητικὸν καὶ δοξαστόν [3])· τὰς μὲν γὰρ συμπληροῖ τὸ πᾶν, τὸ δὲ τὴν ψυχήν. καὶ πρὸς τούτοις κατά τι κοινὸν σημαινόμενον μέρος λέγομεν πᾶν τὸ ὁπωςοῦν τισι συντεταγμένον εἰς ἑνὸς συντέλειαν. οὕτω γὰρ καὶ τοῦ κόσμου μέρος ἂν εἴποις ἕκαστον ἡμῶν, οὐχ' ὅτι συμπληροῦται τὸ πᾶν, ὡς πᾶν δι' ἡμῶν· οὐδὲ γὰρ ἀτελὲς γίγνεται τὸ πᾶν, φθαρέντος τινὸς ἡμῶν· ἀλλ' ὅτι συντετάγμεθα καὶ ἡμεῖς τοῖς ὅλοις μέρεσι τοῦ παντὸς καὶ συνδιοικούμεθα τοῖς ἄλλοις πᾶσι [4]), καὶ ἐσμὲν ὅλως ὡς ἐν ἑνὶ ζώῳ τῷ κόσμῳ καὶ αὐτοὶ μέρη τοῦ παντὸς καὶ συμπληροῦμεν αὐτὸ οὐχ ᾗ ἔστιν, ἀλλ' ᾗ γόνιμόν ἐστι. τριχῶς οὖν λεγομένου τοῦ μέρους, προειπὼν ὁ Πλάτων ὡς οὐδὲν ἔχει μέρος τὸ ἕν, δῆλον ὅτι πάσας ἀφεῖλεν αὐτοῦ τὰς ἐννοίας τοῦ μέρους· καὶ γὰρ πᾶν τὸ ὁπωςοῦν μέρος ἔχον πλῆθος ἔχει· τὸ δὲ ἓν οὐκ ἔχει πλῆθος, οὐδὲ μέρη ἄρα ἕξει οὐδαμῶς· εἰ τοῦτο, οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον οὔτε τέλος ἂν ἔχοι. καὶ γὰρ ταῦτα μέρος ἂν φαίης εἶναι τοῦ ἔχοντος αὐ-

1) D. ὁρισόμενα. — 2) D. πολλαχοῦ. — 3) D. δοξαστικόν. — 4) D. ἅπασι.

τὰ κατὰ τὸ τρίτον σημαινόμενον τοῦ μέρους, ὅ πᾶν τὸ ὁπωςοῦν τισι συντεταγμένον μέρος εἶναι τούτου φησί, καὶ διὰ τῆς συντάξεως ἐκείνων συμπεπλήρωται. καὶ γὰρ ἡ γραμμή, καθὸ ἂν γραμμή, πάντως 92
ἄλλα ἂν ἔχοι μέρη· καθὸ δὲ μὴ πέρας, πεπερασμένη πάντως ἐκ τούτων ἐστὶν ὡς συμπληρωτικῶν αὐτῶν· διὰ γὰρ ταῦτα πεπερασμένη καλεῖται [1])· καὶ ταῦτα οὖν πεπερασμένα λέγοιτο ἄν, εἰ καὶ μὴ ὡς γραμμή. πρὸς μὲν οὖν ταύτην τὴν ἀπορίαν οὕτως ἀπαντησόμεθα τὴν τοῦ μέρους διαφορότητα σημήναντες, καὶ ὅπως ἂν λέγοιτο μέρος καὶ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος ἐκείνου, ἐν ᾧ ἐστι. καθ' ἑτέραν δὲ αὖ ζήτησιν ἀποροῦσί τινες, πῶς ὁ μὲν Ἀθηναῖος ξένος ἐν Νόμοις φησὶ τὸν θεὸν ἀρχήν τε καὶ μέσα καὶ τελευτὴν πάντων [2]) ἔχειν, ὁ δὲ Παρμενίδης ἐν τούτοις δείκνυσιν, ὡς οὔτε ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχει· ταῦτα γὰρ ὑπεναντία φασί πώς ἐστι. πάλιν δὴ πρὸς ταύτην τὴν ἀπορίαν φασί τινες, ὅτι καὶ ἔχει τὸ πρῶτον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτήν, καὶ οὐκ ἔχει· κρυφίως γὰρ ἔχει, διῃρημένως δὲ οὐκ ἔχει. πάντα γὰρ ἀφράστως ἐν αὐτῷ καὶ ἀνεπινοήτως, αὐτῷ δὲ γνωστῶς. οὓς οὐκ ἀποδεξόμεθα πάλιν πληθύοντας τὸ πρῶτον καὶ ὁπωςοῦν. τὸ γὰρ κρύφιον τοῦτο καὶ ἀδιαίρετον πλῆθος ἄλλῃ προςήκει τάξει τῶν δευτέρων τινὶ καὶ οὐκ αὐτῷ τῷ πρώτῳ τῷ παντὸς καθαρεύοντι πλήθους. ὅλως γὰρ αἱ διαιρέσεις αἱ μὲν μοναδικαὶ μέχρι τῶν νοητῶν εἰσιν, αἱ δὲ εἰς ἀριθμοὺς ἐκτεινόμεναι [3]) περὶ τὰς ἐφεξῆς καὶ τούτων θεωροῦνται διακοσμήσεις, τὸ δὲ ἓν πρὸ πάσης ἐστὶ διαιρέσεως καὶ πρὸ παντὸς πλήθους, τοῦ τε ἡνωμένου καὶ διακεκριμένου μόνως 93
ἓν ὑπάρχον. ἀλλ' ὁ μὲν τούτων λόγος διαβεβλήσθω σαθρὰ φθεγγόμενος· οὐδὲ γὰρ ἄλλοις ἀντιλέγειν προὐθέμεθα οὐδὲ τὰ τῶν ἄλλων ἐξετάζειν, εἰ μὴ ὅσον πάρεργον [4]). οἱ δέ γε χαριέστερον πρὸς τὴν ἀπορίαν λέγουσιν, ὅτι περὶ θεοῦ μὲν καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος ποιεῖται τὸν λόγον, περὶ θεοῦ δὲ καὶ ὁ Παρμενίδης, ἀλλ' οὗτος μὲν περὶ τοῦ πρώτου θεοῦ καὶ παντὸς ἐξῃρημένου πλήθους, ἐκεῖνος δὲ περί τινος θεοῦ κατ' ἄλλην τεταγμένου τάξιν. καὶ τί γὰρ οὐ δεῖ λέγειν, σαφῶς τοῦ δημιουργοῦ καὶ πατρὸς ὀρθότατα λέγοντος; καὶ γὰρ τό, παραπορευόμενος, οὐδὲν προςήκει τῷ ἑνί, καὶ τὸ ἕπεσθαι τὴν δίκην αὐτῷ παντελῶς ἄλλην ἡμῖν ἐνδείκνυται τάξιν καὶ ἄλλον θεόν, καὶ ἔχει λόγον ἐπὶ τὸν δημιουργὸν ἀναπέμπειν ἐκεῖνα, τὸν τριχῆ μὲν διελόντα τὸ πᾶν κατὰ τὴν τριάδα τὴν δημιουργικήν, τῇ δὲ

1) D. ἀποκαλεῖται. — 2) C. πάντως ἔχει. — 3) D. διατεινόμεναι. — 4) B. καθ' ὅσον πάρεργον. — D. πάρεργόν ἐστι.

νοερᾷ γνώσει τὰ πάντα περιειληφότα [1]), μετὰ δὲ τῆς δίκης τὰ ἄλλα κατευθύνοντα. εἴρηται μὲν οὖν ὥςπερ καὶ ταῦτα ὀρθῶς· ἔτι δὲ τελεώτερον ὁ ἡμέτερος καθηγεμὼν ἔλυε τὴν ἔνστασιν λέγων, ὅτι μὴ ταὐτόν ἐστιν ἐπισκοπεῖν ἡμᾶς ὅπως ἔχει πρὸς ἑαυτὸ καὶ πῶς πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἕν, καθάπερ ἐπισημηνάμεθα πολλάκις. τούτων δὲ διακεκριμένων τῶν προβλημάτων, εἰκότως ὁ Πλάτων νυνὶ θεωρῶν, τίνα οὐχ ἕπεται τῷ ἑνὶ πρὸς ἑαυτό, καὶ ἀρχὴν καὶ μέσον αὐτοῦ καὶ τε-
94 λευτὴν ἀπέφησε· ταῦτα γὰρ πλῆθος ἂν ἡμῖν τῷ ἑνὶ συνεισήνεγκεν. ὁ δέ γε Ἀθηναῖος ξένος οὐ πῶς ἔχει πρὸς ἑαυτὸν ὁ θεὸς εἴρηκεν, ἀλλὰ πῶς ἔχει πρὸς ἄλλα, καὶ ὅτι τὴν ἀρχὴν καὶ τὰ μέσα καὶ τὴν τελευτήν, τούτων μὲν ἐν τοῖς πᾶσιν ὄντων ἀλλ᾽ οὐκ ἐν τῷ θεῷ, τοῦ δὲ θεοῦ, διότι πρὸ πάντων ἐστί, καὶ τοῦ ἔχειν ἀρχὴν καὶ μέσα καὶ τελευτὴν καθαρεύοντος, συνέχοντος δὲ τὰ ὄντα πάντα, ἐν οἷς τὰ τρία ταῦτά ἐστιν· ὥςτε καὶ εἰ περὶ τοῦ πρώτου ποιεῖται τὸν λόγον καὶ ἐν ἐκείνοις, οὐ μάχεταί τοῖς ἐνταῦθα λεγομένοις. οὐ γὰρ ὅτι ἐν ἑαυτῷ καὶ πρὸς ἑαυτὸν τὴν τριάδα ταύτην ὁ θεὸς ἔχει, λέγει ὁ Ἀθηναῖος ξένος, ἀλλ᾽ ὅπως πᾶσιν ἐπιβέβηκε τοῖς οὖσιν, ἐν οἷς τὰ τρία ἐστὶ ταῦτα. εἰ δὲ ἐν Ἐπιστολαῖς περὶ τὸν πάντων βασιλέα τὰ πάντα εἶναί φησι, καὶ ἐκείνου ἕνεκα πάντα καὶ ἐκεῖνον [2]) αἴτιον πάντων τῶν καλῶν, δῆλον δὴ ὅτι καὶ ἀρχὴ πάντων ἐστὶν ἐκεῖνος καὶ τέλος καὶ μέσον, ἀλλ᾽ οὐδὲ διὰ τοῦτο αὐτὸς ἀρχὴν ἔχει καὶ μέσον καὶ τελευτήν. καὶ γὰρ ἐκεῖνά πῶς ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα διδάσκει, καὶ οὐ πῶς ἔχει πρὸς ἑαυτόν. τῶν οὖν ἄλλων ἐστὶν ἀρχή, μέσον, τέλος τὸ πρῶτον, ἀλλ᾽ οὐκ αὐτὸ διαιρεῖται εἰς ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος· καὶ γάρ ἐστιν ἀρχὴ μὲν πάντων, ὅτι ἀπ᾽ αὐτοῦ πάντα· τέλος δέ, ὅτι ἐπ᾽ αὐτὸ πάντα· πᾶσα γὰρ ὠδὶς καὶ πᾶσα κατὰ φύσιν ὄρεξις πρὸς τὸ ἓν ὡς μόνως ἀγαθὸν ἀνατείνεται [3])· μέσον δέ, ὅτι πάντα τὰ κέντρα τῶν ὄντων εἴτε νοητῶν εἴτε νοερῶν εἴτε ψυχικῶν εἴτε αἰσθητῶν
95 εἰς ἓν αὐτὰ διαιρεῖται [4])· ὥςτε ἀρχὴ καὶ τέλος ἐστὶ καὶ μέσον πάντων τὸ ἕν, αὐτὸ δὲ πρὸς ἑαυτὸ τούτων οὐδὲν ἔχει, διότι μηδὲ ἄλλο τι πλῆθος· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ πρὸς ἕτερον. οὔτε γὰρ ἀρχὴν ἔχει, διότι μηδὲν αὐτοῦ κρεῖττον, μηδὲ ἀπ᾽ αἰτίας ἐστίν· οὔτε τέλος· οὐδενός γάρ ἐστιν ἕνεκά του· πᾶν δὲ τὸ ἔχον τέλος ἕνεκά του πάντως ἐστί· τὸ δὲ ἓν μόνον, οὗ ἕνεκα, καθάπερ ἡ ὕλη, καὶ τὸ ἔσχατον τῶν ὅλων ἕνεκά του μόνον, οὔτε μέσον ἐστὶ τοῦ ἑνός, περὶ ὃ ἐστιν ὡς

1) B. συμπεριειληφότα. — 2) A. B. C. ἐκεῖνο. — 3) D. ἀποτείνεται. — 4) D. ὑποδιαιρεῖται.

μέσον τὸ ἕν, ἵνα μὴ πολλὰ εἴη τὸ ἕν, ὧν ἐστι μέσον πάντων· ἄρα τούτων ἐξήρηται τὸ ἕν, καὶ οὐδὲν δεῖ τούτων αὐτῷ προςφέρειν, ἀλλ', ὥςπερ ὁ Πλάτων ὑφηγεῖται, μένειν ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων[1]). καὶ γὰρ ὅταν αὐτὸ λέγωμεν ἐφετόν, ἢ τέλος τὴν τῶν ἄλλων δηλοῦμεν ἀνάτασιν· φύσεως γὰρ ἀνάγκῃ πάντα τὰ μετὰ τὸ πρῶτον ἐφίεται τοῦ πρώτου· καὶ πῶς γὰρ ἂν κεκεντρισμένα τῷ πρώτῳ καὶ ἐνεῤῥιζωμένα δύναιτο μὴ ἐφίεσθαι τῆς ἑαυτῶν αἰτίας; ταῦτα οὖν ἐστι τὰ πρὸς ἐκεῖνο τὴν σχέσιν ἀναδεδεγμένα, ἐκεῖνο δὲ ἁπάντων ὁμοίως ἐξήρηται.

„Καὶ μὴν[2]) τελευτή γε καὶ ἀρχὴ πέρας ἑκάστου; „πῶς δ' οὔ; — ἄπειρον ἄρα τὸ ἕν, εἰ μήτε ἀρχὴν μήτε „τελευτὴν ἔχει. — ἄπειρον.

Ἐπὶ μὲν τῆς δευτέρας ὑποθέσεως πρὸς τὴν τριάδα ταύτην ὑποστήσασθαι, τὴν ἀρχὴν λέγω, τὸ μέσον, τὴν τελευταίαν ὑφίστησι μετὰ 96
τὸ ἓν καὶ πολλὰ καὶ τὸ ὅλον καὶ μέρη ἔχον, τὸ πεπερασμένον καὶ ἄπειρον, τὰς τρεῖς ταύτας ἀντιθέσεις συντάττων· μιᾶς γάρ ἐστι τάξεως θείας ταῦτα σημαντικά, μενούσης καὶ προϊούσης καὶ πρὸς ἑαυτὴν συννευούσης, καὶ ἑαυτὴν κατ' ἄκραν ὑπερβολὴν συνεχούσης. ἔπειθ' οὑτωσὶ γεννᾷ πρῶτον μὲν τὸ τὰ ἔσχατα ἔχον, ἔπειτα τὰ ἔχοντα τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὴν τελευτήν, τρίτον δὲ τὸ εὐθὺ καὶ περιφερὲς καὶ μικτὸν ἄλλης τάξεως θείας δευτέρας ὄντα συνθήματα μετ' ἐκείνην· ἐν δὲ αὖ τοῖς νυνὶ προκειμένοις μετὰ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρη ἔχον ἀπέφησε[3]) τοῦ ἑνὸς τὴν ἐξῃρημένην τριάδα, τὴν ἀρχήν, τὸ μέσον, τὴν τελευτήν, καὶ ἀπὸ τούτου συνήγαγεν ὅτι καὶ ἄπειρόν ἐστι· τὸ τοιοῦτον δέ ἐστι τὸ ἔσχατον οὐκ ἔχον. ἐν γὰρ τῷ ἀπείρῳ οὐδέν ἐστιν ἔσχατον οὔτε ὡς ἀρχὴν ὂν οὔτε ὡς τέλος. ἠδύνατο μὲν οὖν καὶ ἀπὸ τοῦ μὴ ἔχειν ἔσχατα δεῖξαι τὸ ἓν ἄναρχον καὶ ἀτελεύτητον· τὸ δὲ μὴ ἔχον ἔσχατα ἀπὸ τοῦ μὴ μέρη ἔχειν εὐθὺς ἔδειξεν ὡς ἄρα ἄναρχόν ἐστι τὸ ἓν καὶ ἀτελεύτητον, ἵνα ᾖ μὴ τρία ἀνθ' ἑνός. ἀπὸ τούτου δὲ δειχθέντος ἔλαβεν ὡς πόρισμα λοιπὸν ὅτι καὶ ἄπειρον τὸ ἕν, εἰ ἄναρχόν ἐστι καὶ ἀτελεύτητον, μεταλαβὼν τὴν ἀρχὴν καὶ τὴν τελευτὴν καὶ τὸ πέρας, ὃ δὴ τῷ ἐσχάτῳ ταὐτόν. δοκεῖ οὖν μοι τὸ μὲν ἄπειρον τοῦτο νῦν οὐχ ἁπλῶς δηλοῦν τὸ τοῦ πέρατος ἀποφατικόν, ἀλλὰ τὸ τῶν ἐσχάτων ἀναιρετικόν. ἐν τῇ δευτέρᾳ 97
τοίνυν καταφάσκων τὸ ἔσχατον ἔχειν εἰκότως ἐνταῦθα τοῦτο ἀποφά-

1) D. ἀποφάσεων αὐτῶν. — 2) D. καὶ μήν γε τελευτὴ καί. — 3) D. ἀπέφηνε.

σκων ἄπειρον ἀποδείκνυσι τὸ ἓν ὡς μὴ ἔχον ἔσχατα, ἃ δὲ πέρατα καλεῖν [1]) εἰώθαμεν· ἐκεῖνο δὲ τὸ πεπερασμένον καὶ τὸ ἀντικείμενον αὐτῷ ἄπειρον, ἃ δὴ μετὰ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη καταφήσει τοῦ ἑνός, κατὰ δὲ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν παραλείπει, ὡς ἔχων αὐτὸ μετὰ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν ἀνῃρημένον ἐκ πολλοῦ τοῦ περιόντος ἢ καὶ πρὸ τούτου διὰ τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ πεπερασμένον καὶ πᾶν ἄπειρον πλῆθος ἢ πολλά ἐστι μόνον ἢ καὶ ὅλον ἅμα καὶ μέρη ἔχον, εἰ μὲν δυνάμει τὸ ἄπειρον ἔχον, κατ' ἐνέργειαν δὲ πεπερασμένον καὶ ὅλον τι ὂν καὶ μέρη ἔχον, διὰ τούτου πολλὰ ὄν, εἰ δὲ χωρὶς μὲν πεπερασμένον ὄν, χωρὶς δὲ ἄπειρον, κατ' ἐνέργειαν. ἅμα δὲ ἀδύνατον τῇ μὲν ὅλον τι ὂν καὶ μέρη ἔχον, τῇ δὲ πολλὰ μόνον εἶναι μὴ κωλυόμενον· καὶ γὰρ τὸ ἄπειρον οὐχ ὅλον ἓν πολλὰ ὅμως ἐστίν· ᾗπερ οὖν ἀπέφησε τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρη ἔχον, ταύτῃ τὸ πεπερασμένον καὶ τὸ ἄπειρον ἦν ἀποφάσκειν δυνατόν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὅ τι ποτὲ νοεῖ καὶ ὅπῃ συντέτακται ἀλλήλοις τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη τῷ πεπερασμένῳ καὶ ἀπείρῳ, δι' ἐκείνων ἡμῖν ἔσται κατάδηλον, ὅταν περὶ τοῦ πλήθους λέγωμεν [2]) τῶν θεῶν· νῦν δὲ ὅπως τὸ ἓν πάντων αἴτιον πρόκειται λέγειν καὶ ὅπως ὑφίστησι πάντας τοὺς θείους ἀριθμούς. ζη-
98 τεῖν δὲ πάλιν τούτοις εἰώθασι, πῶς ἄπειρον τὸ ἕν, καὶ οἱ μὲν τοῦτό φασιν ἄπειρον προσειρῆσθαι τὸ ἓν ὡς ἀδιεξίτητον (τὸ δὲ οἷον ὃ πέρας ἐστὶ τὸ μὴ ἔχον ἄλλο πέρας· καὶ τὸ ἓν οὖν ἀμφοτέρως εἶναι ἄπειρον, ὡς ἄληπτόν τε καὶ ἀπεριήγητον πᾶσι τοῖς δευτέροις, καὶ ὡς πέρας τῶν ὅλων καὶ μὴ δεόμενον αὐτὸ πέρατος ἄλλου μηδενός)· οἱ δὲ ὡς ἀπειροδύναμον καὶ ὡς πάντων γεννητικὸν καὶ ὡς πάσης τῆς ἐν τοῖς οὖσιν ἀπειρίας αἴτιον καὶ δι' ὅλων τῶν ὄντων ἐκτεῖνον τὴν ἑαυτοῦ δόσιν· πάντα γὰρ ἐν τῷ ἑνὶ κατέχεται καὶ ἔστι διὰ τὸ ἕν, καὶ οὐδ' ἂν ἀποστῆναι δύναιτο μὴ ἓν γενόμενα κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν. οἱ δὲ ὡς, ἐπειδὴ πέρας ὁ νοῦς, ὅτι ὑπὲρ νοῦν τὸ ἕν, διὰ τοῦτο καὶ ἄπειρον εἰρήκασι [3]). δύο γάρ, φασι, ταῦτα μόνον τίθησιν ἐπὶ τοῦ ἑνὸς ὁ Πλάτων, τό τε ἄπειρον καὶ τὸ ἀκίνητον, ἐπειδὴ νοῦς μὲν πέρας, ἡ δὲ ψυχὴ κίνησις, ἐνδεικνύμενος ὅτι κρεῖττον ἐκεῖνο καὶ νοῦ καὶ ψυχῆς· τρεῖς γὰρ εἶναι τὰς ἀρχικὰς ὑποστάσεις, ὧν τὴν πρώτην ἐξηγεῖσθαι ταῖν δυοῖν. ἡμεῖς δὲ χαρίεντα καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα νομίζομεν, εἰ καὶ τὰ μὲν μᾶλλον, τὰ δὲ ἧττον ἀποδεχόμεθα. πεισόμεθα δὲ τῷ ἡμετέρῳ καθηγεμόνι πάνυ γε σφόδρα καὶ ἐν τούτοις εὐθυβόλως τὴν τοῦ Πλάτωνος τεθηρακότι διάνοιαν, καὶ ἀξιώσομεν

1) B. ἀποκαλεῖν — 2) B. εἴπωμεν. — 3) D. εἰρήκασιν αὐτό.

τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας ὁρᾷν πρῶτον μὲν πόσαι τάξεις εἰσὶν ἐν τοῖς οὖσι τῆς ἀπειρίας, ἔπειτα ποῖαι τοιαῦται οἷον ἀντικείμεναι τοῦ πέρατος πρόοδοι, καὶ μετὰ ταῦτα λοιπὸν ἐπισκέπτεσθαι τί τὸ 99
ἐνταῦθα ἄπειρον· τοῖς γὰρ τὸν τρόπον τοῦτον μετιοῦσι τὴν τοῦ προκειμένου ζήτησιν ῥαδίως ἀναφανήσεται πᾶν τὸ Πλάτωνος βούλημα. τὴν τοίνυν ἀπειρίαν, ἵνα κάτωθεν ποιησώμεθα τὴν ἀρχήν, θεατέον μὲν καὶ ἐπὶ τῆς ὕλης, διότι ἀοριστὸς καθ' αὐτὴν καὶ ἄμορφος καὶ ἀνείδεος· τὰ δὲ εἴδη καὶ αἱ μορφαὶ πέρατα τῆς ὕλης· θεατέον καὶ ἐπὶ τοῦ ἀποίου σώματος κατὰ τὴν διαίρεσιν· ἐπ' ἄπειρον γὰρ τοῦτο πρῶτον ἀδιαίρετον, ἅτε πρῶτον διαστατόν· θεατέον δὲ κατὰ τὰς περὶ τὸ ἄπειρον πρώτας ὑφισταμένας ποιότητας, ἐν αἷς τὸ μᾶλλόν ἐστι καὶ ἧττον πρώταις· τούτοις γὰρ καὶ ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἐχαρακτήρισε τὸ ἄπειρον. θεατέον μὴν καὶ ἐπὶ πάσης τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ αὕτη τὸ ἄπειρον ἔχει κατά τε τὴν ἀειγεννησίαν καὶ τὸν ταύτης ἄπαυστον κύκλον, καὶ κατὰ τὰς ἀορίστους τῶν γεννητικῶν ἐξαλλαγάς, γιγνομένων ἀεὶ καὶ φθειρομένων, ἐν οἷς καὶ ἡ κατὰ πλῆθος ἀπειρία τὴν γένεσιν ἔχει, ἐν τῷ γίγνεσθαι μόνον οὖσα, περιδεομένου [1]) μηδέποτε οὖσα. πρὸ δὲ τούτων τὸ ἄπειρον θεατέον ἐπὶ τῆς τοῦ οὐρανοῦ κυκλοφορίας. ἔχει γὰρ καὶ αὐτὴ τὸ ἄπειρον διὰ τὴν ἀπειροδυναμίαν τοῦ κινοῦντος. σῶμα μὲν γὰρ καθὸ σῶμα δύναμιν ἄπειρον οὐκ ἔχει· διὰ δὲ τὴν τοῦ νοῦ μετουσίαν καὶ τὸ σῶμα ἀεί ἐστι καὶ ἡ κίνησις ἄπειρος· ἀκατάληκτος γοῦν ἐστι καὶ συνεχὴς τὸ αὐτὸ ποιου- 100
μένη τελευτήν τε καὶ ἀρχήν. καὶ πρὸ τούτων ἐπὶ τῆς ψυχῆς τὸ ἄπειρον ληπτέον· μεταβατικῶς γὰρ νοοῦσα δύναμιν ἀπταίστου κινήσεως ἔχει καὶ ἔστιν ἀεικίνητος, συνάπτουσα τὰς περιόδους ἀλλήλαις καὶ ἄτρωτον ποιουμένη τὴν ἐνέργειαν καὶ μίαν ἀεὶ καὶ ἀνέκλειπτον. ἔτι πρὸ τῆς ψυχῆς ἐπ' αὐτοῦ τοῦ χρόνου θεατέον τοῦ μετροῦντος τῆς ψυχῆς πᾶσαν περίοδον. καὶ γὰρ οὗτός ἐστιν ἄπειρος ὅλος, διότι ἡ ἐνέργεια αὐτοῦ, δι' ἧς ἀνελίσσει τὰς κινήσεις τῶν ψυχῶν καὶ δι' ἧς μετρεῖ τὰς περιόδους αὐτῶν, κατ' ἀριθμὸν ἰοῦσα ἄπειρός ἐστι κατὰ τὴν δύναμιν. οὐδέποτε γὰρ ἀπολήγει μένουσα καὶ προϊοῦσα καὶ τοῦ ἑνὸς ἀντεχομένη καὶ τὸν ἀριθμὸν ἀνελίττουσα τὸν τῶν κινήσεων τῶν ἄλλων μετρητικόν. ἀλλὰ δὴ καὶ πρὸ τοῦ χρόνου θεῶ μοι τὸ ἄπειρον ἐπ' αὐτοῦ τοῦ νοῦ καὶ τῆς νοερᾶς ζωῆς. αὕτη γὰρ ἀμετά-

1) D. περιδεομένου δέ. Sic Codd. Non liquet quid inde elici possit. Forte περιδινής aut περιδίνητος, aut περατοδύνατος, aut περατοειδής. *Cous.*

βατος καὶ ἀεὶ πᾶσα καὶ ἀθρόα πάρεστιν, αἰώνιος δὲ καὶ ἀπειροδύ-
ναμος· τὸ δ' ἀεικίνητον αὐτῆς καὶ ἀνέκλειπτον οὐσίας ἐστὶ καὶ δυνά-
μεως οὐκ ἐπιλειπούσης ἀλλ' ἀεὶ τὸ ζῆν ἄγρυπνον ἐχούσης, δι' ἣν
καὶ πᾶν τὸ κινούμενον ἀεὶ δύναται κινεῖσθαι μετέχον ἐν τῇ κινήσει
τῆς ἑστώσης ἀπειρίας. καὶ οὐκ ἄχρι τούτων μόνων τὸ ἄπειρον ἀλλὰ
καὶ πρὸ τοῦ νοῦ πάντως αὐτὸς ὁ πολυύμνητος αἰὼν ἄπειρος, ὃς καὶ
πᾶσαν περιέχει τὴν νοερὰν ἀπειρίαν. πόθεν γὰρ τῷ νῷ τὸ αἰωνίως
ζῆν ἢ ἐκ τοῦ αἰῶνος; οὗτος οὖν ἄπειρος πρὸ νοῦ κατὰ τὴν δύνα-
μιν· μᾶλλον δὲ τὰ μὲν ἄλλα κατὰ τὴν δύναμιν ἄπειρα, ὁ δὲ αἰὼν
101 δύναμις· καὶ γὰρ οὐκ ἄλλο τί ἐστιν ἢ δύναμις ὁ πρῶτος αἰών. ἐπ'
αὐτὴν δὴ τὴν πρωτίστην πηγὴν τῆς ἀπειρίας ἀνάδραμε λοιπὸν καὶ τὴν
κρύφιον αἰτίαν πάντων τῶν ὁποιοῦν ἀνάπειρον γεννήσας καὶ ἀναδρα-
μὼν ὄψει κατὰ τὴν δύναμιν πάντα ἐκεῖθεν ἄπειρα. τοιοῦτον γάρ, εἰ
βούλει, τὸ αὐτοάπειρον· τοιοῦτον παρ' Ὀρφεῖ [1]) τὸ χάος, περὶ οὗ
καὶ ἐκεῖνος εἴρηκε τὸ Οὐδέ τι πεῖρας ὑπῆν. ὁ μὲν γὰρ αἰών,
εἰ καὶ διὰ τὸ ἀεὶ ἄπειρος, ἀλλὰ ὡς μέτρον δήπου τῶν αἰωνίων καὶ
πέρας ἐστί· τὸ δὲ χάος πρώτως ἄπειρον καὶ μόνως ἄπειρον καὶ πηγὴ
πάσης ἀπειρίας, νοητῆς, νοερᾶς, ψυχικῆς, σωματικῆς, ὑλικῆς. ὁρᾷς
οὖν, ὅσαι τάξεις τῆς ἀπειρίας, καὶ ὡς ἀεὶ αἱ δεύτεραι τῶν πρὸ αὐ-
τῶν ἐξήρτηνται, ἥ τε γὰρ ὑλικὴ ἀπειρία συνέχεται διὰ τῆς ἀειγενε-
σίας, ἥ τε ἀειγενεσία διὰ τὴν ἀεικινησίαν τοῦ αἰθέρος ἐστὶν ἀνέκλει-
πτος, καὶ ἡ ἀεικινησία τοῦ αἰθέρος διὰ τὴν τῆς θείας ψυχῆς ἄπαυ-
στον περίοδον ἀποτελεῖται· μίμημα γάρ ἐστιν ἐκείνης· καὶ ἡ ταύτης
περίοδος διὰ τὴν τοῦ χρόνου συνεχῆ καὶ ἀνέκλειπτον δύναμιν ἀνελίτ-
τεται, τὴν αὐτὴν ἀρχὴν ποιουμένη καὶ τελευτὴν διὰ τὸ νῦν τὸ χρο-
νικόν, καὶ ὁ χρόνος ἀπείρως ἐνεργεῖ διὰ τὴν νοερὰν ἀπειρίαν τὴν
ἀεὶ ἑστῶσαν. τὸ γὰρ κατ' ἀριθμὸν ἰόν, ὅταν ἄπειρον ᾖ, διὰ τὴν
μένουσαν ἀεὶ αἰτίαν ἄπειρον, περὶ ἣν ἀνελίττεται τοῦτο, καὶ ἣν ἀεὶ
ὡσαύτως περιχορεύει. καὶ ὁ νοῦς ἐπ' ἄπειρον ζῇ διὰ τὸν αἰῶνα·
τὸ γὰρ αἰώνιον πᾶσιν ἐκ τοῦ αἰῶνος· καὶ οὗτός ἐστιν, ὅθεν ἐξήρτη-
102 ται πᾶσι, τοῖς μὲν ἀμυδρότερον τὸ εἶναί τε καὶ ζῆν [2]). καὶ ὁ αἰὼν
ἄπειρος διὰ τὴν πηγὴν τῆς ἀπειρίας, ἣ καὶ οὐσίαις πάσαις καὶ δυ-
νάμεσι καὶ ἐνεργείαις καὶ περιόδοις καὶ γεννέσεσιν ἄνωθεν χορηγεῖ
τὸ ἀνέκλειπτον καὶ μέχρι ταύτης ἀνιοῦσι καὶ ἀπὸ ταύτης κατιοῦσιν ἡ
τῶν ἀπείρων τάξις· καὶ γὰρ ἡ τῶν καλῶν ἀπὸ τοῦ αὐτοκάλλους καὶ

1) Haec accedant Orphicis. — 2) Sic Codd. Hic tamen aliquid deesse videtur.

ἡ τῶν ἰσοτήτων ἀπὸ τῆς πρώτης ἰσότητος καὶ ἡ τῶν ἀπειριῶν ἀπὸ τῆς αὐτοαπειρίας. ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν τοῦ ἀπείρου τάξεων εἰρήσθω τοσαῦτα. τὴν δὲ τοῦ πέρατος σειρὰν ταύτην συμπροϊοῦσαν ἄνωθεν ἐπισκεπτέον. δύο γὰρ ταύτας αἰτίας ἅμα παρήγαγεν ὁ θεός, πέρας καὶ ἄπειρον· ἤ, ἐπεὶ βούλει λέγειν ἡμᾶς Ὀρφικῶς, αἰθέρα καὶ χάος. τὸ μὲν γὰρ ἄπειρον χάος ἐστὶν ὡς χωρητικὸν πάσης δυνάμεως καὶ πάσης ἀπειρίας καὶ ὡς περιληπτικὸν τῶν ἄλλων καὶ οἷον τῶν ἀπείρων τὸ ἀπειρότατον· τὸ δὲ πέρας ὁ αἰθήρ, ὅτι καὶ οὗτος ὁ αἰθὴρ τὰ πάντα περατοῖ καὶ μετρεῖ. πρῶτον μὲν οὖν πέρας, τὸ αὐτοπέρας, πηγὴ καὶ στίγμα πάντων ἐστὶ τῶν περάτων, νοητῶν, νοερῶν, ὑπερκοσμίων, ἐγκοσμίων, μέτρον αὐτὸ τῶν πάντων καὶ ὅρος προϋπάρχον. δεύτερον δὲ τὸ κατὰ τὸν αἰῶνα· αἰὼν γὰρ ὁμοῦ καὶ ἄπειρός ἐστιν, ὡς εἴρηται, καὶ πέρας· καθὸ μὲν γὰρ ἀνεκλείπτου ζωῆς ἐστιν αἴτιος καὶ ὡς δύναμις τοῦ ἀεὶ χορηγός, ἄπειρός ἐστι· καθὸ δὲ μέτρον ἐστὶ πάσης νοερᾶς ἐνεργείας καὶ ὅρος τῆς τοῦ νοῦ ζωῆς ἄνωθεν αὐτὴν ὁρίζων, πέρας ἐστί· καὶ ὅλως καὶ αὐτὸς τῶν μικτῶν ἐστι τῶν ἐκ πέρατος καὶ ἀπειρίας ὑφισταμένων· ὅθεν αὐτὸν οὔτε τὸ πρώτως ἄπει- 103
ρον λέγειν ἀξιοῦμεν· τὸ γὰρ πρώτως ἑκατέρου ἐξῄρηται τῶν μικτῶν πάντων, ὥς φησιν ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης. τρίτον τοίνυν τὸ πέρας ἐν τῷ νῷ θεατέον· καθὸ γὰρ ἐν αὐτῷ μένει κατὰ τὴν νόησιν καὶ μίαν καὶ ἀεὶ καὶ τὴν αὐτὴν ἔχει ζωήν, ὥρισται καὶ πεπέρασται· τὸ γὰρ ἀμετάβατον καὶ τὸ ἑστὼς πεπερασμένης ἐστὶ φύσεως· καὶ ὅλως ἀριθμὸς ὢν δηλονότι ταύτῃ μετέχει τοῦ πέρατος. τέταρτον τοίνυν ὁ χρόνος πέρας, καὶ ὡς κατ' ἀριθμὸν προϊὼν καὶ ὡς μέτρον τῶν ψυχικῶν περιόδων· πανταχοῦ γὰρ τὸ μετροῦν, καθὸ μετρεῖ, καὶ τὸ ἀφορίζον τὰ ἄλλα, τῆς τοῦ πέρατος αἰτίας μετέχον, μετρητικόν ἐστιν αὐτοῦ καὶ ἀφοριστικόν. πέμπτον ἐπὶ τούτοις ἡ τῆς ψυχῆς περίοδος καὶ ὁ κύκλος ὡσαύτως ἀποτελούμενος μέτρον ἐστὶν ἀφανὲς πασῶν τῶν φαινομένων κινήσεων· ἀπὸ γὰρ τῆς ζωτικῆς περιφορᾶς ὁρίζεται πᾶσα τῶν ἑτεροκινήτων ἡ ἀνέλιξις. ἕκτον ἡ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ τὸ αὐτὸ τοῦ αἰθέρος κίνησις περατοῖ πανταχόθεν τὸ ἄτακτον τῶν ἐνύλων, καὶ εἰς ἕνα συνελίσθαι κύκλον καὶ αὐτὸ καθ' αὑτὴν ὥρισται· τὸ γὰρ ἄπειρον αὐτῆς ἐν τῷ πάλιν καὶ πάλιν ἐστίν, ἀλλ' οὐ τῷ μὴ ἀνακάμπτειν, οὐδὲ οἷα κατ' εὐθεῖαν ἄπειρον, οὐδ' ὡς ἐστερημένον πέρατος κἀνταῦθα τὸ ἄπειρον· ἡ δὲ μία περίοδος τῷ πολλάκις ἐστὶν ἄπειρος. ἕβδομον ἡ ἀνέκλειπτος τῶν εἰδῶν ὑπόστασις, τῶν ἐνύλων λέγω, καὶ τὸ μηδὲν τῶν ὅλων ἀπολλύσθαι, καὶ τὸ πάντα ὁρίσθαι, τὰ μὲν καθ' ἕκαστα τοῖς κοινοῖς, τὰ δὲ μέρη τοῖς ὅλοις, 104

δείκνυσι τὴν ἐνταῦθα τοῦ πέρατος πρὸς τὸ ἄπειρον ἀντίθεσιν· ἀπειραχῶς γὰρ ἐξαλλαττομένων τῶν γεννητῶν, ὅμως ὥρισται τὰ εἴδη καὶ τὰ αὐτὰ διαμένει μήτε πλείω μήτε ἐλάττω γιγνόμενα. ὄγδοον καλείσθω πέρας τὸ ποσὸν πᾶν ἰδίως ἐν τοῖς ὑλικοῖς, καθάπερ τὸ ποιὸν ἐλέγετο πρότερον ἄπειρον· οὐ γὰρ ἐπιδέχεται τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον, ὡς ἐν Φιλήβῳ λέγει Σωκράτης. ἔννατον ἄποιον σῶμα ὡς ὅλον πέρας ἐστίν· οὐ γάρ ἐστι κατὰ μέγεθος ἄπειρον, ἀλλὰ τοσοῦτον, ὅσον τὸ πᾶν· δεῖ γὰρ ὅλον ὑποκείμενον αὐτὸ λέγεσθαι τοῦ παντός. δέκατον αὐτὸ τὸ ἔνυλον εἶδος, ὃ κατέχει τὴν ὕλην, καὶ περιορίζει τὸ ἀόριστον αὐτῆς καὶ ἄμορφον, εἰς ὃ καὶ ἀπιδόντες τινὲς μόνον εἰς ὕλην καὶ εἶδος ἀνάγουσι τό τε πέρας καὶ ἄπειρον. τοσαῦται μὲν οὖν καὶ αἱ τοῦ πέρατος τάξεις· ὡς συλλήβδην γὰρ εἰπεῖν, τούτων πολλὰς θεωρήσομεν διαφορότητας. λοιπὸν δὲ ἐπισκεπτέον, πότερον οὕτως ἄπειρον εἴρηται τὸ ἕν, ὡς τὴν ἐν τοῖς οὖσιν ἀπειρίαν λαμβάνομεν καταφατικῶς, ἢ ἄλλως πως. ἀλλ᾽ εἰ πρὸς τοῦτο λέγοιτο τὸ ἄπειρον, ἔδει μᾶλλον αὐτὸ λέγειν οὐκ ἄπειρον· ἐπὶ πάσης γὰρ ἀντιθέσεως ἀναγκαῖον ἢ ἐξαιρεῖσθαι τὸ ἓν ἀμφοτέρων τῶν ἀντικειμένων καὶ μὴ εἶναι μηδέτερον αὐτῶν, ἢ τῷ τοῦ κρείττονος αὐτὸ μᾶλλον ὀνόματι προσαγορεύεσθαι. καὶ γὰρ τῷ πάντων ἀρίστῳ χρὴ προσφέρειν τὸ ἀόριστον, ἀλλ᾽ οὐ τὸ ὁπωσοῦν καταδεέστερον. οὕτως ἀντιθέσεως οὔσης
105 τοῦ ἑνὸς πρὸς τὸ πλῆθος, ἓν ἐκεῖνο προσείπομεν καὶ αἰτίου πρὸς αἰτιατὸν αἴτιον ἐκεῖνο προσονομάσομεν· κρεῖττον γὰρ τοῦ μὲν αἰτιατοῦ τὸ αἴτιον, τοῦ δὲ πλήθους τὸ ἕν. δέον δὲ ἦν ἢ καὶ ὑπὲρ αἴτιον αὐτὸ καὶ ὑπὲρ ἓν ἀποκαλεῖν, ἢ ἓν καὶ αἴτιον, ἀλλὰ μὴ πλῆθος καὶ αἰτιατόν [1]· τίνι γὰρ ἀπονέμοιμεν τὰ σεμνότερα, τὰ χείρονα αὐτῶν εἰς τὸ ἓν ἀναπέμποντες; εἰ τοίνυν καὶ τὸ πέρας τοῦ ἀπείρου κρεῖσσον, οὐκ ἀπὸ τοῦ ἀπείρου τὸ ὄνομα ἐκεῖνο προσοίσομεν· οὐδὲ γὰρ ἦν θέμις ἀπὸ τοῦ χείρονος εἰς ἐκείνας τὰς ἐπωνυμίας ἀναπέμπειν, ἀλλ᾽ ὅπερ ἐνδειξάμεθα καὶ πρότερον, κατὰ τὴν ἀπόφασιν ἀπὸ τοῦ κρείττονος· τὸ γὰρ ἄπειρον τοῦτο ταὐτὸν τῷ οὐ πέρας ἔχον, καὶ τῷ ἀμερίστῳ τὸ οὐ μέρη ἔχον, ὅταν τάττηται τὸ ἀμερὲς ἐπὶ τοῦ ἑνός. εἰ δὲ καὶ μήποτε ἀπ᾽ αἰτίας ἄλλης ἐστί, μήτε ἔστιν αὐτοῦ ἄλλο τι τελικὸν αἴτιον, εἰκότως ἄπειρον· περατοῦται γὰρ ἕκαστον ἀπὸ τοῦ αἰτίου, καὶ ἔστι τοῦ οἰκείου τέλους τυγχάνον. εἴτε οὖν νοητόν τί ἐστι πέρας εἴτε νοερόν, ἐπέκεινα τὸ ἕν ἐστι πάσης τῆς τοῦ πέρατος σειρᾶς. εἰ δὲ ἐν Νόμοις μέτρον λέγεται τῶν ὅλων ὁ θεός, οὐ χρὴ

1) B. καὶ αἰτιατὸν ὁμοῦ.

θαυμάζειν. ἐκεῖ μὲν γὰρ ὡς πάντων [1]) ἐφετὸν καὶ ὡς ἀφορίζον πᾶσι τό τε εἶναι καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν τελειότητα μέτρον προσηγόρευται πάντων, ἐνταῦθα δὲ ὡς αὐτὸ πέρατος οὐδενὸς οὐδὲ ἄλλου μέτρου δεόμενον ἄπειρον εἶναι δέδεικται· πάντα γὰρ ὡς αὐτοῦ πρὸς αὐτὸ διὰ τούτων ἀποφασκόμενα. ἄπειρον οὖν καὶ ὑπὲρ πᾶν πέρας· οὐδὲν γάρ ἐστιν ἐν τῷ πρὸς αὐτὸ πέρας· οὐδὲ γὰρ ἀρχή, καθάπερ 106
εἴπομεν, οὐδὲ μέσον οὐδὲ τέλος. ὅθεν ἡμεῖς εἰς ταὐτὸν ἤγομεν τὸ ἄπειρον τοῦτο τῷ ἔσχατα μὴ ἔχειν, ὡς τὸ ἀμερὲς τῷ μέρη μὴ ἔχειν, καὶ ἐκεῖνο λέγομεν ἀποφάσκεσθαι τὰ ἔσχατα ἔχον διὰ τοῦ ἀπείρου, μήτε δύναμιν εἰς τὸ ἓν ἀναπέμποντες μήτε πλῆθος ἀοριστὸν μήτ' ἄλλο τι τῶν ὑπὸ τοῦ ἀπείρου σημαινομένων, ἀλλὰ τὸ παρ' οὐδενὸς ὁριζόμενον, οὐδὲ ἔχον ἢ οἰκείαν ἀρχὴν ἢ τελευτήν, ἅπερ ἔσχατα λέγεται τῶν ἐχόντων αὐτά, μόνον εἰς τὸ ἓν ἀναπέμποντες, ἑπομένως τοῖς ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει καταφατικῶς δεικνυμένοις.

„Καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα· οὔτε γὰρ στρογγύλου οὔ-„τε εὐθέος μετέχει. — πῶς;“ (P. 137. D.)

Πρῶτον ἀφεῖλε τοῦ ἑνὸς τὰ πολλά· τοῦτο μὲν οὖν ὡς ἀπὸ κοινῆς ἐννοίας· δεύτερον δὲ τὸ μέρη καὶ τὸ ὅλον ἔχον· τοῦτο διὰ τοῦ μὴ εἶναι πολλὰ τὸ ἕν· τρίτον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος μὴ ἔχειν· τοῦτο διὰ τοῦ μέρη μὴ ἔχειν· τούτῳ δὲ ὡς πόρισμα ἑπόμενον ἔλαβον ὅτι ἐπέκεινα καὶ τοῦ πέρατός ἐστι τοῦ συντεταγμένου τοῖς μέρεσι καὶ ποιοῦντος τὸ ἔσχατον ἔχον· τὸ δὲ πέρας δισσόν, ὡς ἀρχὴ καὶ ὡς τέλος· τέταρτον νῦν ἀναιρεῖ τὸ εὐθὺ καὶ περιφερές, ὅπερ καὶ ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει τάξει μετὰ τὸ ἔσχατον ἔχον καὶ τὸ ἀρχὴν καὶ μέσον ἔχον καὶ τελευτήν. πρὶν δὲ συλλογιστικῶς ἀποδείξῃ τὸ τέταρτον, προαγορεύει τὸ συμπέρασμα λέγων, καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα. δεῖ γὰρ τὰς ἐπιβολὰς νοερὰς ἡγεῖσθαι τῶν ἐπιστημονικῶν συλλογισμῶν, ἐπειδὴ καὶ ὁ νοῦς τὰς ἀρχὰς περιέχει τῆς ἐπιστήμης. μιμεῖται οὖν ἡ μὲν τοῦ συμπεράσματος πρόληψις τὴν ἀθρόαν ἐπιβολὴν τοῦ νοῦ, ἡ 107
δὲ διὰ τῶν συλλογισμῶν ἀγωγὴ τὴν τῆς ἐπιστήμης ἀνέλιξιν τὴν ἀπὸ τοῦ νοῦ προερχομένην. καὶ ὅρα ὅπως τὸ συμπέρασμα κοινότερόν ἐστι τῶν συλλογισμῶν. οἱ μὲν γὰρ χωρὶς ἀπολαβόντες τὸ εὐθὺ καὶ χωρὶς τὸ στρογγύλον οὕτω ποιοῦνται τὴν ἀπόδειξιν· τὸ δὲ ἁπλῶς ἄνευ σχήματος εἶναι τίθεται τὸ ἕν, τοῦτο μὲν οὖν δῆλον. ἤδη δὲ περὶ αὐτῶν λέγωμεν. ἔστι δὴ οὖν κοινὰ ταῦτα εἴδη πάντων τῶν

1) D. πάντως.

διαστημάτων. καὶ γὰρ τὰς γραμμὰς τῷ εὐθεῖ καὶ περιφερεῖ διαιροῦμεν καὶ μικτῷ, καὶ τὰς ἐπιφανείας ὡςαύτως καὶ τὰ στερεά, πλὴν ὅτι τὸ μὲν ἐν γραμμαῖς εὐθὺ καὶ περιφερὲς ἀσχημάτιστόν ἐστι, τὸ δὲ ἐν ἐπιφανείαις ἢ στερεοῖς σχήματός ἐστι δεκτικόν. καλεῖται δὲ τὰ μὲν εὐθὺς γραμμικά, τὰ δὲ περιφερῆ γραμμικά, τὰ δὲ μικτὰ ἐκ τούτων. ἔοικεν οὖν ταῦτα παραλαβεῖν ὁ Πλάτων, ὅσα δηλωτικὰ σχημάτων ἐστίν, ἀλλ' οὐκ εἴ τι εὐθὺ μόνον ἢ περιφερὲς ἀσχημάτιστον. εἴρηται γὰρ ἤδη τὸ ἓν καὶ δέδεικται μὴ ἔχον πέρατα· ὥςτε τοῦτο δεῖ αὐτοῦ ἀποφάσκεσθαι, τὸ εὐθὺ τὸ πέρατα ἔχον· τοιοῦτον δὲ τὸ ἐσχηματισμένον· πέρατα γὰρ τὰ περιληπτικὰ λαμβάνει τῶν πεπερασμένων, ἃ δὴ μόνοις ὑπάρχει τοῖς ἐσχηματισμένοις. καὶ μὴν καὶ τὴν ἄλλην ἀκρίβειαν τῆς λέξεως θαυμάζειν ἄξιον. οὐ [1]) γὰρ εἶπε τὸ μήτε εὐθὺ μήτε στρογγύλον εἶναι (τοῦτο γὰρ οὔπω συνῆγεν [2]) ὅτι ἄνευ σχήματός ἐστι· τί γὰρ ἐκώλυε τῶν μέσων τι σχημάτων ἔχειν, οἷον κύ-
108 λινδρον ἢ κῶνον ἢ ἄλλο τι τῶν μικτῶν;) ἀλλὰ μήτε εὐθέος αὐτὸ μήτε στρογγύλου μετέχειν. καὶ γὰρ εἴ τε τῶν μικτῶν αὐτῷ σχῆμα δοίημεν, μεθέξει τούτων ἀμφοτέρων. λέγω δὲ πότερον; εἰ ζητοῖμεν λευκόν ἐστιν ἡ φύσις ἢ μέλαν, εἰ μὲν δείξαιμι μήτε λευκὸν οὖσαν αὐτὴν μήτε μέλαν, οὔπω δέδεικται πάντως ὅτι ἀχρώματος [3])· εἰ δὲ ὅτι μήτε λευκοῦ μετέχει μήτε μέλανος, δέδεικται πάντως ὅτι ἀχρώματος· καὶ γὰρ τὰ [4]) μέσα χρῶνται τῇ χρημάτων μεθέξει τούτων ἀμφοτέρων, ἐπειδὴ τὰ μέσα ἐκ τῶν ἄκρων. αὐτὸς οὖν καὶ τὸ ἓν ἔφατο μὴ μετέχειν στρογγύλου καὶ εὐθέος, ἵνα μήτε τούτων ἔχῃ μηδέτερον μήτε τῶν μέσων μηδέν, ἃ τὸ ἔχον τούτων ἀναγκαῖον μετειληχέναι. καὶ γὰρ ὁ κῶνος καὶ ὁ κύλινδρος ἔχει τινὰ πάντως ἔσχατα, καὶ ἀρχὴν καὶ τελευτήν, διότι μετέχει πως ταῦτα τοῦ στρογγύλου καὶ τοῦ εὐθέος, ὡς ὁ ταῦτα καὶ τὴν τούτων μέθεξιν ἀναιρῶν λόγος συναναιρεῖ καὶ τὴν τῶν μέσων καὶ ἐσχάτων [5]) μέθεξιν. καὶ μὲν δὴ καὶ τοῦτο δῆλον, ὅτι τοῦτο τὸ συμπέρασμα τοῦ πρὸ αὐτοῦ μερικώτερόν ἐστιν· εἴ τι γὰρ μετέχει σχήματος, ἔχει καὶ ἄκρα καὶ μέσον· οὐ μέντοι πᾶν τὸ ἔχον ἄκρα καὶ μέσον ἤδη μετέχει σχήματος· καὶ γὰρ γραμμὴν ἔχειν ἄκρα καὶ μέσον δυνατόν, καὶ ἀριθμὸν καὶ χρόνον καὶ κίνησιν [6]), ἃ δὴ πάντα ἐστὶν ἀσχημάτιστα. καθολικώτερον ἄρα τοῦτό

1) B. C. D. εἰ. — 2) D. συνήγαγεν. — 3) D. ἀχρώματός ἐστι. — 4) B. τοῦ μέσων. A. B. C. D. ἐχρῶντι. Locus hic corruptus videtur. — 5) B. μέσων ἐν τούτοις μέθ. — 6) B. καὶ κίνησιν ὁμοίως. —

ἐστι μᾶλλον ἢ τὰ σχήματος μετέχειν, ἀλλ' οὐχὶ τοῦτο αἴτιον [1]) τῆς ἐκείνου ἀποφάσεως. ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ ἀπὸ τοῦ σχήματος ἐπὶ τὸ στρογ- 109
γύλον καὶ εὐθὺ μετάβασις πάνυ γέγονεν εἰκότως· δυνατὸν μὲν γὰρ ἦν καὶ καθόλου τὸ σχῆμα ἀποφῆσαι τοῦ ἑνός, ἐνδειξάμενον ὅτι τὸ μὲν σχῆμα πέρας ἔχει καὶ ὅρον, τὸ δὲ ἓν οὐδενὸς πέρατος οὐδὲ ὅρου δεκτικόν ἐστιν· ἀλλὰ βούλεται κατὰ τὰς δύο συστοιχίας ἄνωθεν προςάγειν τὸν λόγον, καὶ οὕτως ἐξ ἀρχῆς ἔλαβε μετὰ τὰ πολλὰ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη, καὶ πάλιν ἄκρα καὶ μέσον, καὶ πάλιν εὐθὺ καὶ στρογγύλον, καὶ αὖθις τὸ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ, καὶ ἐφεξῆς τὸ ἑστάναι καὶ κεῖσθαι, καὶ διὰ τῆς λήψεως ταύτης ἐνδεικνύμενος ὅτι τὸ ἓν οὐδέν ἐστι τούτων· οὔτε γὰρ ἄμφω τὰ ἀντικείμενα δυνατὸν αὐτὸ εἶναι· (οὐ γὰρ ἂν ἔτι μένοι κατὰ τὴν ὑπόθεσιν) οὔτε τὸ ἕτερον τούτων· ἔχοι γὰρ ἄν τι ἑαυτῷ μαχόμενόν πως καὶ ἀντικείμενον. δεῖ δὲ πρὸ πάσης ἀντιθέσεως εἶναι τὸ ἕν, ἢ οὐ πάντων ἂν εἴη αἴτιον· οὐ γὰρ ἂν καὶ τὸ ἀντικείμενον. κατὰ τὰς δύο οὖν σειρὰς τῶν ὄντων προϊὼν εἰκότως καὶ νῦν ἀπὸ τοῦ σχήματος ἐπὶ τὸ στρογγύλον καὶ εὐθὺ μετῆλθε, καὶ μετελθὼν οὕτω πεποίηται τὸν λόγον, ὡς ἂν μετὰ τούτων καὶ ἅπαν ἄλλο σχῆμα τοῦ ἑνὸς ἀποφήσειε, τῷ μετέχειν χρησάμενος, ὃ καὶ τοῖς μικτοῖς ὑπάρχει τῶν σχημάτων. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τῶν λέξεων ἡμῖν. ἐπειδὴ δὲ καὶ ἐν Φαίδρῳ τὴν νοητὴν ἀκρότητα τῶν νοερῶν, ἣν ἐκάλεσεν [2]) ὑπερουράνιον τόπον, ἐν ἐκεί-
νοις ἀκρότατον καὶ ἀσχημάτιστον καὶ ἀναφῆ προςείρηκεν, ἆρα ὡςαύ- 110
τως ἐκείνην τε τὴν τάξιν ἀσχημάτιστον καὶ τὸ ἓν εἶναι φατέον ἡμῖν ἢ ἄλλον τρόπον; καὶ τίνα τοῦτον; οὐδὲ γὰρ ὁ αὐτὸς τῆς ἀποφάσεως τρόπος ἐπί τε ἐκείνης καὶ τοῦ ἑνός. ἐκείνης μὲν γὰρ τὰ μὲν ἀπέφησε, τὰ δὲ κατέφησε. καὶ γὰρ οὐσίαν αὐτὴν εἶπε καὶ ὄντως οὖσαν καὶ ψυχῆς κυβερνήτῃ μόνῳ θεατὴν καὶ περὶ αὐτὴν εἶναι τὸ τῆς ἀληθοῦς ἐπιστήμης γένος, διότι καὶ πρὸ αὐτῆς ἄλλην· καὶ τῶν μὲν ἐξήρητο, τῶν δὲ αὕτη μετελάγχανε. τοῦ δὲ ἑνὸς πάντα ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ οὐδέν· οὐδὲν γὰρ ἦν πρὸ τοῦ ἑνός, ἀλλὰ πάντων ὁμοίως ἐξῄρητο τῶν ὄντων. ἕτερος οὖν ὅ γε τρόπος τῆς ἀφαιρέσεως, καὶ εἰ βούλει μὴ παρέργως προσέχειν καὶ αὐτοῖς τοῖς ὀνόμασιν, εὑρήσεις εἰκότως ἐκείνην μὲν ἀσχημάτιστον οὑτωσὶ κεκλημένην, τὸ δὲ ἓν οὐδενὸς σχήματος μετέχον. ἔστι δὲ οὐ ταὐτὸν τούτων ἑκάτερον τῷ λοιπῷ, καθάπερ οὐδὲ τὸ ἀμερὲς τῷ μηδὲν μέρος ἔχειν. κατὰ τὸν αὐτὸν οὖν τρόπον κἀκείνην μὲν τὴν οὐσίαν ἀσχημάτιστον προςείρηκε, τὸ δὲ ἓν μηδε-

1) D. τοῦτ' αὐτό. — 2) D. ἀπεκάλεσεν.

νὸς σχήματος μετέχον. εἰ οὖν δεῖ τὰ δοκοῦντα διαῤῥήδην εἰπεῖν, ἐκείνη μέν, ἅτε τὸ νοερὸν σχῆμα παράγουσα, ἀσχημάτιστος εἴρηται, ὡς κρείττων αὐτοῦ παντελῶς ὑπάρχουσα καὶ ὡς γεννητικὴ τοῦ τοιούτου σχήματος. ἀλλ' οὐδὲ ἄρα σχήματος ἦν ὑφειμένη τοῦ νοητοῦ. καὶ γὰρ τοῦ σχήματος καὶ τοῦ ὅλου καὶ τοῦ πλήθους καὶ πάντων ὁ νοητὸς νοῦς περιέχει τὰς νοητὰς αἰτίας· καὶ ἔστι σχήματα μὲν πάντῃ
111 ἄγνωστα καὶ ἄῤῥητα, ὧν ἀπὸ τῶν νοητῶν ἡ ἔκφανσις ἄρχεται, γνώριμα [1]) μόνῳ τῷ νοητῷ νῷ, καὶ ἐν ἄλλοις, ἤ τι τοιοῦτον, ὥςπερ οὖν ἐστι, τῶν μετ' ἐκεῖνον τῶν θεῶν ἀπ' ἐκείνου πᾶσιν ἔγκειται· τὰ δὲ γνωστὰ καὶ ῥητὰ ταῖς δυνάμεσι προςήκοντα τῶν θεῶν, ἀλλ' οὐχὶ ταῖς ὑπάρξεσιν αὐταῖς, καθ' ἃς ἔχουσι τὸ εἶναι θεοί, καὶ ταῖς νοεραῖς οὐσίαις, δι' ὧν ἐκφαίνονται τοῖς νοεροῖς ὄμμασι τῶν ψυχῶν. τούτων δὲ πάντων ὁ νοητὸς νοῦς περιείληφε τὴν ἑνοειδῆ καὶ μόνην αἰτίαν. ὁ δὲ ὑπερουράνιος τόπος, ἐν τοῖς νοεροῖς ὢν ἀκρότατος, τῶν νοερῶν σχημάτων ἐστὶν ἀρχὴ πάντων, ὡς ἐνδείκνυμεν ἐξηγούμενοι τὸν Φαῖδρον. διόπερ ἀσχημάτιστος μέν, οὐχ ἁπλῶς δὲ παντὸς ἐξῃρημένη σχήματός ἐστι· προῆλθε μὲν κατὰ τὴν ἀκρότητα τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τὸ ἄῤῥητον αὐτοῦ σύνθημα, καταδεέστερος δέ ἐστι τῶν ἐν ἑαυτῷ σχημάτων. τὸ δὲ ἓν παντὸς τοῦ τῶν σχημάτων διακόσμου τοῦ τε κρυφίου καὶ τοῦ νοεροῦ τελέως ὑπερίδρυται τῶν τε ἀγνώστων πάντων καὶ τῶν γνωστῶν ἐξῄρηται σχημάτων. τίνα δὲ ἔχει ταῦτα διαφοράν, αὐτοῖς ἐστι γνώριμον τοῖς τῶν θεῶν ὑπηκόοις γενομένοις. καὶ ὅτι καὶ Πλάτων οἶδε καὶ ἐκεῖνα τὰ σχήματα, δι' ἄλλων δεδείχαμεν λόγων. διόπερ οὐδενὸς μετέχειν σχήματος λέγει τὸ ἕν· καὶ γὰρ ἡ νοητὴ τῶν σχημάτων αἰτία καὶ τὸ νοερὸν σχῆμα ὑφεῖται τοῦ ἑνός· οὐκ ἄρα τούτων ἐστὶ τὸ ἀσχημάτιστον τῷ μηδὲν σχῆμα ἔχειν, καθάπερ προείρηται.

112 „Στρογγύλον δέ πού ἐστι τοῦτο, οὗ ἂν τὰ ἔσχατα „πανταχῇ [2]) ἀπὸ τοῦ μέσου ἴσον ἀπέχῃ; — ναί. — καὶ „μὴν εὐθύ γε, οὗ ἂν τὸ μέσον ἀμφοῖν τοῖν ἐσχάτοιν [3]) „ἐπίπροσθεν ᾖ. — οὕτως.“ (P. 137. E.)

Τὸ εὐθὺ τοῦτο καὶ τὸ στρογγύλον, καὶ ὅπως ἐπὶ τῶν θείων πραγμάτων ἐπαληθεύουσιν οἱ ῥηθέντες λόγοι, δῆλον ὡς οὐ μαθηματικῶς ταῦτα καὶ δεδημευμένως ἀκουστέον, ἀλλὰ τῇ προκειμένῃ θεωρίᾳ

1) B. γνώρισμα μόνα. D. γνώρημα. — 2) D. πάντα. — 3) B. D. ἄκροιν.

πρεπόντως. ἤδη μὲν οὖν τινες τοῦτο τὸ εὐθὺ τὸ ἀκλινὲς εἰρήκασιν εἶναι τοῦ νοῦ καὶ τὸ ἄτρεπτον, τὸ δὲ στρογγύλον τὸ εἰς ἑαυτὸ συννεῦον καὶ τὸ περὶ ἑαυτὸ ἐνεργοῦν. τοῦτο δὲ ὁ Παρμενίδης μνημονεύει σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ μεσσόθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ[1]) τὸ ὂν ἀποφηνάμενος, ὅθεν καί φασί τινες τὸν Πλάτωνα διὰ τῆς ἀποδείξεως ταύτης ὑπομιμνήσκειν τὸ ἐν τοῖς ποιήμασι Παρμενίδην, ὡς τὸ ἓν ἐξῄρηται παντὸς σχήματος περιφεροῦς καὶ εὐθέος. ἡμεῖς δὲ ταῦτα μὲν οὐκ ἀποδεχόμεθα διϊστάντα τῆς τῶν παλαιῶν φιλοσοφίας καὶ αὐτὸν ἑαυτοῦ ποιοῦντα[2]) τὸν Παρμενίδην κατήγορον, καὶ ταῦτα ἐν Πλατωνικῇ σκηνῇ, παρ' ᾗ[3]) πολλαὶ καὶ τοῦ Παρμενίδου γεγόνασιν ἀναῤῥήσεις τὸ τοῦ Πλάτωνος περὶ τὸν ἄνδρα ἐκεῖνον σέβας ἀνακηρύττουσαι. καὶ γὰρ ὁ μὲν εἰς ἄλλο ἕν, ὁ δὲ εἰς ἄλλο βλέπων ἀποφάσκει τὸ σφαιρικὸν εἶδος ἢ καταφάσκει τοῦ ἑνός. τὸ δὲ εὐθὺ τοῦτο καὶ τὸ στρογγύλον ἐξηγούμεθα κατά τε τὴν πρόοδον καὶ τὴν ἐπιστροφήν· ἡ μὲν γὰρ 113 πρόοδος κατὰ τὸ εὐθὺ θεωρεῖται καὶ τοῦτο ποιουμένη τέλος ἑαυτῆς. ἕκαστον οὖν τῶν νοερῶν καὶ πρόεισιν ἐπὶ πάντα κατὰ τὸ εὐθὺ καὶ ἔστραπται πρὸς το ἑαυτῶν ἀγαθόν· ὃ δὴ μέσον ἐστὶν ἐν ἑκάστῳ, διότι πανταχόθεν ἕκαστον ὁμοίως αὐτὸ περιπτύσσεται, καὶ ὡς εἰς κέντρον ἐκεῖνο συνερείδει πᾶν τὸ ἑαυτοῦ πλῆθος καὶ πάσας ἑαυτοῦ τὰς δυνάμεις. εἰ τοίνυν λέγεις στρογγύλον μὲν εἶναι τῶν νοερῶν ἕκαστον, καὶ πάντα ἀπὸ τοῦ μέσου ἶσον ἀπέχειν· παντὶ γὰρ ἑαυτῷ κατὰ τὸ ἶσον ἥνωται πρὸς τὸ οἰκεῖον ἀγαθόν, καὶ οὐ τῇ μὲν μᾶλλον ἀφέστηκεν αὐτοῦ, τῇ δὲ ἧττον, καθάπερ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς τὸν ἵππον ὁ μὲν ἄγει πρὸς τὸ ἀγαθόν, ὁ δὲ βρίθει πρὸς τὴν γῆν, ἀλλὰ πανταχόθεν ὁμοίως αὐτοῦ περιδράττεται κέντρου τάξιν ἔχοντος. εὐθὺ δέ, οὗ τὸ μέσον ἐπιπροσθοῦν τοῖς ἄκροις· ὅτι δὴ κατὰ τὴν πρόοδον τὰ πράγματα χωρίζεται ἀλλήλων, ἀπὸ τοῦ μείναντος τὸ προϊὸν καὶ ἀπὸ τοῦ ἡνωμένου τὸ πληθυνόμενον, ὀρθῶς ἂν εἴποις καὶ τῶν πραγμάτων ἐστοχασμένως· εἰ γὰρ ἐθέλοις κατιδεῖν, εὕροις ἂν ὡς ἡ πρόοδός ἐστιν ἡ διακρίνουσα τὰ πράγματα ἀλλήλων καὶ προϊοῦσα τὰ μὲν πρῶτα, τὰ δὲ μέσα, τὰ δὲ τελευταῖα; καὶ τὰ μέσα τῶν τελευταίων ὄντα καὶ πρῶτον διοριστικὰ καὶ οἷον ἔμπροσθεν· ἡ δὲ ἐπιστροφὴ πάντα συνάπτει πάλιν καὶ εἰς ἓν συνάγει τὸ κοινὸν τῶν ὄντων ἐφετόν. ἔστιν ἄρα ἐν ἐκείνοις καὶ τῶν ὁρισμῶν τούτων ἑκάτερος, ὧν πρώτως μετέχει τὰ νοερὰ γένη τῶν θεῶν ἅμα καὶ πρὸς ἑαυτά· ταῦτα

1) Fragm. Parmen. p. 76. — 2) B. διϊστᾶν τὰς... ποιοῦντες. — 3) D. παρ' ἡμῖν.

114 γάρ ἐστι τὰ κατὰ τὴν ἐπιστροφὴν μάλιστα χαρακτηριζόμενα· δευτέρως
δὲ ἀπὸ τούτων αἱ ψυχαὶ μετέχουσι τοῦ τε εὐθέος καὶ τοῦ περιφεροῦς,
προϊοῦσαι μὲν γραμμικῶς, εἰς κύκλον δὲ αὖθις κατακαμπτόμεναι, καὶ
ἐπιστρέφουσαι πρὸς τὰς ἑαυτῶν ἀρχάς· ἐσχάτως δὲ τὰ αἰσθητά· καὶ
γὰρ τὰ εὐθύγραμμα σχήματα ἐν τούτοις ἤδη διαστατῶς καὶ μεριστῶς,
καὶ τὸ σφαιρικὸν εἶδος τὸ πάντων τῶν ἐγκοσμίων σχημάτων περιλη-
πτικόν· διὸ καὶ ὁ Τίμαιος ὅλον μὲν ἐσφαίρωσε τὸν κόσμον, διὰ δὲ
τῶν πέντε σχημάτων, ἰσοπλεύρων ὄντων μόνον καὶ ἰσογωνίων, τὰς
πέντε μερίδας αὐτοῦ κατεκόσμησεν, ἐγγράψας αὐτὰ πάντα τῇ σφαίρᾳ
καὶ ἀλλήλοις· ᾧ καὶ δῆλον ὅτι τὰ σχήματα ταῦτα ἄνωθεν ἀπό τινος
ἥκει θείας τάξεως ὑψηλῆς, πάντων ὄντα κοσμητικὰ τῶν ἀμερίστων,
ὡς τοῦ νοῦ τῶν μεριστῶν, ὡς τοῦ ὁρατοῦ κόσμου τῶν μέσων, ὡς τῆς
ψυχῆς. ἔξεστι δὲ καὶ ἐν τῇ γενέσει τὰ δύο ταῦτα θεωρεῖν, κατὰ μὲν
τὸν κύκλον τὰ ἐνταῦθα· καὶ γὰρ ἡ γένεσις ἀνταποδίδοται κυκλικῶς
πρὸς ἑαυτήν, ὡς ἐν Φαίδωνι γέγραπται, τὸ περιφερές, κατὰ δὲ τὴν
ἑκάστου μίαν πρόοδον ἀπὸ τῆς γενέσεως ἐπὶ τὴν παρακμὴν τὸ εὐθὺ
καὶ τὸ ἐνταῦθα τῶν ἄκρων ἐπίπροσθεν τὸ μέσον ἡ ἀκμή· τίς γὰρ
ἂν ἀφίκοιτο ἐπὶ τὸ ἕτερον, καθάπερ δὴ καὶ ἐπὶ τῆς εὐθείας διὰ τοῦ
μέσου πάντως ἡ ἀπὸ θατέρου τῶν ἄκρων ὁδὸς ἐπὶ τὸ λοιπόν; ἄνω-
θεν ἄρα ἀπὸ τῶν νοερῶν διήκει ταῦτα μέχρι τῶν γεννητῶν, προόδου
μὲν αἴτιον τὸ εὐθὺ γιγνόμενον, ἐπιστροφῆς δὲ τὸ περιφερές. εἰ τοί-
νυν τὸ ἓν μήτε πρόεισιν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ μήτε ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτό, ὅτι
115 τό τε προϊὸν δεύτερόν ἐστι τοῦ παράγοντος καὶ τὸ ἐπιστρέφον ἐνδεὲς
τοῦ ἐφετοῦ, δῆλον ὡς οὔτε εὐθέος μετέχει σχήματος οὔτε στρογγύλου.
καὶ πῶς γὰρ προΐοι μηδὲ μίαν ἔχον ποιητικὴν ἀρχὴν ἑαυτοῦ μήτε πρὸ
αὐτοῦ, ἵνα μὴ τοῦ ἑνὸς στερῆται δεύτερον ὂν ἢ δυοειδές; πῶς δ᾽ ἂν
ἐπιστρέφοι μηδὲν ἔχον τέλος καὶ ἐφετόν; οὐδὲ ἄρα σχῆμα τῷ ἑνὶ
προσήκει μήτε τέλος μήτε ἀρχὴν ἔχοντι· καὶ δέδεικται διὰ τούτων. οὐ
δεῖ δὲ ζητεῖν, δι᾽ ἣν αἰτίαν ἀπὸ τῶν εἰδῶν τοῦ σχήματος, τοῦ περι-
φεροῦς καὶ τοῦ εὐθέος, ἔδειξε τὸ ἓν ἐπέκεινα παντὸς σχήματος, ἀλλ᾽
οὐχὶ τὸ γένος αὐτὸ ὁρισάμενος, οἷον ὅτι σχῆμά ἐστι πέρας συγκλεῖον,
ἢ τὸ ὑπό τινος, ἢ τινῶν ὅρων περιεχόμενον· δέδεικται γὰρ αὐτῷ διὰ
τῶν ἀντικειμένων προϊέναι, καὶ τούτῳ ἐξῃρημένον δεικνύναι τὸ ἓν καὶ
κατ᾽ ἐκεῖνον τὸν ἐπὶ πάντων ὄντα λόγον κοινόν, ὡς οὔτε τὸ χεῖρον
εἶναι δυνατὸν τῶν ἀντικειμένων τὸ ἕν, ἵνα μὴ ἔχῃ τι κρεῖττον, οὔτε
τὸ κρεῖττον ἵνα μὴ ἔχῃ τι μαχόμενον. οὕτως οὖν καὶ τοῦ εὐθέος αὐ-
τὸ δείκνυσι καὶ τοῦ περιφεροῦς καθαρόν, καὶ ὁρᾷς πάλιν ὅπως καὶ
ταῦτα διὰ τῶν προειρημένων συνήγαγεν, ὡς οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον

οὔτε τελευτὴν ἔχοντος τοῦ ἑνός, γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις ἀεὶ τὰ δεύτερα διὰ τῆς πρὸ αὐτῶν ἀποδείξεως, καὶ πρὸ τούτων μιμούμενος τὴν τῶν ὄντων ἐν τάξει πρόοδον ἀπὸ τῶν πρώτων ἀεὶ πρὸς τὰ δεύτερα καὶ τὰ μερικώτερα τὴν ἀπόβασιν [1]) ποιούμενος.

„Οὐκοῦν μέρη ἂν ἔχοι τὸ ἕν, καὶ πολλὰ ἂν εἴη, εἴτε 116
„εὐθέος σχήματος εἴτε περιφεροῦς μετέχοι; — πάνυ
„μὲν οὖν. — οὔτε [2]) ἄρα εὐθὺ οὔτε περιφερές ἐστιν,
„ἐπείπερ οὐδὲ μέρη ἔχει. — ὀρθῶς οὖν [3])." (P. 137. E.)

Πεπλήρωται πᾶσα ἡ μέση τάξις ἐν τούτοις τῶν τε νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν, δεδειγμένων πασῶν τῶν ἐν αὐτῇ προόδων, ἐπὶ τάδε τοῦ ἑνὸς τεταγμένων, καί, ὡς πολλάκις εἴπομεν, ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἐξηρτημένων, ἐπείπερ αἱ ἀποφάσεις, ὡς δέδεικται, μητέρες εἰσὶ τῶν καταφάσεων. εἰκότως ἄρα καὶ ἐν τῷ συμπεράσματι πᾶσαν ἐπιστρέφων τὴν τάξιν εἰς ἓν ἄνεισι, καὶ μέχρι τῶν πρώτων ἀποπεφασμένων· εἰ γὰρ σχῆμα ἔχοι τὸ ἕν, καὶ πολλὰ ἂν εἴη· συνάπτει ἄρα τὸ σχῆμα τοῖς πολλοῖς διὰ τῶν μερῶν, πάντα δὲ ταῦτα τὰ γένη δεύτερα τοῦ ἑνὸς ἀποδείκνυσι. τοσαύτη παρ' αὐτῷ διάκρισίς ἐστι τῶν θείων διακόσμων, ὥστε οὐκ ἀνέσχετο συνάψαι τὰς ἑξῆς ἀποφάσεις μὴ ταύτην πρότερον τὴν τάξιν εἰς ἑαυτὴν ἐπιστρέψας, καὶ τὸ σχῆμα τοῖς πολλοῖς συνάψας καὶ τὴν συγγένειαν τῶν προειρημένων ἁπάντων γενῶν ἐνδειξάμενος. ἐν ποίᾳ μὲν οὖν τάξει τῶν ὄντων τὸ εὐθὺ καὶ τὸ περιφερές ἐστιν, ἐν τοῖς ἑξῆς γνωσόμεθα σαφέστερον, καὶ ὅτι μέχρι ταύτης τὰ νοητὰ καὶ νοερὰ γένη τῶν ὅλων· νῦν δὲ τοσοῦτον μόνον δῆλον, ὅτι μηδὲ ταύτης ἡμῖν τῆς τάξεως θετέον τὸ ἕν, ἀλλὰ καὶ ταύτην ἀπ' ἐκείνου παρακτέον, καθάπερ δὴ καὶ τὰς ἄλλας τὰς πρὸ αὐτῆς εἰρημένας.

1) B. ἀπόφασιν. — 2) D. ἄρα οὔτε εὐθύ. — 3) Editt. om. οὖν.

117 ΒΙΒΛΙΟΝ ΕΒΔΟΜΟΝ.

„*Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὂν οὐδαμοῦ* [1]) *ἂν εἴη· οὔτε γὰρ* „*ἐν ἄλλῳ οὔτε ἐν ἑαυτῷ εἴη. — πῶς δή;*“ (P. 138. A.)

Μέτεισιν ἐφ᾽ ἑκατέραν τάξιν ὁ λόγος τὴν ἀκρότητα τῶν ἰδίως καλουμένων νοερῶν θεῶν, καὶ ταύτην ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, δεικνὺς ὡς οὐδαμοῦ τὸ ἓν οὔτε ὡς ἐν ἄλλῃ περιεχόμενον αἰτίᾳ οὔτε ὡς αὐτὸ ὑφ᾽ αὑτοῦ περιεχόμενον καὶ αὐτὸ ἑαυτοῦ ὄν· πρὶν δὲ ἅψεται τῆς τῶν συλλογισμῶν ἀνάγκης, προανεκήρυξε πάλιν τὸ συμπέρασμα πρὸ τῶν ἐπιστημονικῶν ἐφόδων χρώμενος ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς, καὶ οὑτωσὶ ποιήσει καὶ ἐπὶ πάντων ἀεὶ τῶν ἐφεξῆς. ὅτι δὲ ἀπ᾽ [2]) *ἄλλης ἄρχεται τάξεως, ἱκανῶς ἡμῖν ἀνεδείξατο καὶ διὰ τοῦ ἔτι καὶ τοῦ τοιοῦτόν γε ὂν τὸ ἀποδεδειγμένον· πάντων ἐπέκεινα τῶν μέσων ἐν τοῖς θεοῖς γενῶν τῆς τε νοητῆς καὶ νοερᾶς διατάξεως* [3]), *πῶς ἂν ἐπὶ τῶν νοερῶν μετάσχοι τινὸς ἢ τῆς ἀκρότητος τῶν νοερῶν. τὸ γοῦν τῶν*
118 *θειοτέρων αἰτίων ἐξῃρημένον πολλῷ δήπου μᾶλλον ἐκβέβηκε τῶν τοιούτοις ἐφεξῆς τεταγμένων. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς ὅλης τάξεως τοῦ λόγου κατακολουθοῦντος τῇ τάξει τῶν πραγμάτων. πάλιν δὲ ὅταν λέγωσιν ἐνταῦθα τινὲς ἀντιλέγειν τῶν* [4]) *Παρμενιδείῳ ἑνὶ τῷ ἐν τοῖς ποιήμασι τὴν Πλάτωνα, οὐκ ἀποδεξόμεθα τοῦ λόγου. λέγει μὲν γὰρ ἐκεῖνος περὶ τοῦ καθ᾽ ἑαυτὸ ἑνός, ὅτι*

Ταὐτὸν ἐν ταὐτῷ μίμνει, καθ᾽ αὑτό τε κεῖται,
Οὕτως ἔμπεδον αὖθι μένει, κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη

1) B. *μηδαμοῦ.* — 2) B. C. *ἐπ᾽ ἄλλης.* — 3) B. C. *τάξεως.* — 4) A. D. *τὸν Παρμενίδην τῷ.*

Πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχοι τὸ μὲν ἀμφὶς ἐέργει [1]).
Τοὔνεκεν οὐκ ἀτέλευτον τοῖον [2]), *εἰ θέμις εἰπεῖν* [3]).

Ἀλλ', ὡς καὶ αὗται δηλοῦσιν αἱ ῥήσεις, περὶ τοῦ ὄντος φιλοσοφεῖ ταῦτα καὶ οὐ [4]) περὶ τοῦ ἑνός· ἃ δὴ καὶ ἡ δευτέρα καταφήσει περὶ ἐκείνου ὑπόθεσις, μετὰ τοῦ ἑνὸς συμπλέκουσα τὸ ὄν. εἰ οὖν ἐν τούτοις καὶ πέρας οὐκ ἔχον ἀποδείκνυται τὸ ἓν καὶ μὴ κείμενόν που, μήτε ἐν αὑτῷ μήτ' ἐν ἄλλῳ καὶ οὐχὶ τὸ ὄν, οὐκ ἔλεγχός ἐστι ταῦτα τῆς Παρμενίδου φιλοσοφίας, ἀλλ' ἐκείνης μενούσης, πρόςθεσις τῆς ὑπερτέρας. ταύτῃ μὲν οὖν ταῦτα διορίζομεν. ὅτι δὲ τὸ οὐδαμοῦ κυριώτατα καὶ ἁπλῶς ἐπὶ τῆς πρώτης αἰτίας λέγομεν, ὑπομνηστέον. λέγεται μὲν γὰρ καὶ ἡ ψυχὴ πολλάκις οὐδαμοῦ, καὶ διαφερόντως ἡ ἄσχετος· ὑπὸ οὐδενὸς γὰρ κατέχεται τῶν δευτέρων, οὐδὲ περιείργεται διά δή τινος σχέσεως ἡ ἐνέργεια αὐτῆς, καθάπερ σχέσει τινὶ δεδομένης πρὸς τὰ μετὰ ταύτην. λέγεται δὲ καὶ ὁ νοῦς εἶναι· πανταχοῦ 119
γάρ ἐστιν ὁμοίως καὶ πᾶσι πάρεστιν ἐξ ἴσου πολλῷ μᾶλλον καὶ διὰ τῆς τοιαύτης παρουσίας ἐν οὐδενὶ κατέχεται τῶν αὐτοῦ μετεχόντων, λέγεται καὶ θεὸς εἶναι οὐδαμοῦ, ὅτι πάντων ἐξήρτηται, ὅτι ἀμέθεκτός ἐστιν, ὅτι κρείττων ἐστὶ πάσης κοινωνίας καὶ πάσης σχέσεως, καὶ πάσης πρὸς τὰ ἄλλα συντάξεως. λέγεται μὲν οὖν περὶ τῶν τριῶν ἀρχικῶν ὑποστάσεων, ὅπερ εἶπον, ἕκαστα τούτων ὀρθῶς, ἀλλ' οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος ἐπὶ πάντων τοῦ οὐδαμοῦ. ψυχὴ μὲν γὰρ οὐδαμοῦ τῶν μετὰ ταύτην [5]), ἀλλ' οὐχ ἁπλῶς οὐδαμοῦ· πάντως γάρ ἐστι καὶ ἐν ἑαυτῇ ὡς αὐτοκίνητος καὶ ἐν τῇ αἰτίᾳ τῇ ἑαυτῆς, ἐπειδὴ καὶ πανταχοῦ τὸ αἴτιον προείληφε τὴν τοῦ ἀποτελέσματος καὶ περιείληφεν ἑνοειδῶς δύναμιν· νοῦς δὲ οὐδαμοῦ καὶ αὐτὸς τῶν μετ' αὐτόν· ἐπεὶ καὶ ἐν αὑτῷ ἐστιν αὐθυπόστατος, καὶ ἔτι περιέχεταί γε ὑπὸ τῆς οἰκείας αἰτίας, εἰ μὲν βούλει θεολογικῶς φάναι, τῆς πατρικῆς· πᾶς γὰρ νοῦς πατρός ἐστι νοῦς, ὁ μὲν τοῦ ὅλου πατρός, ὁ δὲ τοῦ τῆς οἰκείας τριάδος πατρός· περιέχεται γοῦν ὑπὸ τοῦ πατρὸς ὁ νοῦς. εἰ δὲ κατὰ τοῦτον βούλει τὸν τρόπον οὐχὶ ἀλλ' ὅτι πᾶς νοῦς ἐφίεται τοῦ ἑνὸς καὶ ἐν τῷ ἑνὶ κρατεῖται [6]), καὶ διὰ τοῦτο ψεῦδος οὐδαμοῦ φάναι τὸν νοῦν, μόνον δὲ τὸ ἓν ἁπλῶς οὐδαμοῦ ἐστιν· οὔτε γὰρ ἐν τοῖς μετ' αὐτό ἐστιν, ἅτε ἐξῃρημένον ἀπὸ πάντων, ὅπου γε οὐδὲ ὁ νοῦς, οὐδὲ ἡ ψυχή· αἱ μετὰ τὸ ἓν ἀρχαί, οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἁπλοῦν ὄν, καὶ παντὸς πλήθους 120

1) A. ἐνεργεῖ. — 2) B. τοιοῦτον. — 3) Fragm. Parmenidis, p. 72; ubi vide varias lectiones. — 4) B. C. om. οὐ. — 5) B. C. μετ' αὐτήν. — 6) D. διακρατεῖται.

ἄδεκτον, οὔτε ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ, διότι μηδὲ ἔστι κρεῖττον τοῦ ἑνός, τοῦτο ἄρα τὸ ἁπλῶς οὐδαμοῦ· πάντα δὲ τὰ ἄλλα δευτέρως ἔχει τὸ οὐδαμοῦ, καὶ πὼς μέν ἐστιν οὐδαμοῦ, πὼς δὲ οὐκ ἔστιν. εἰ γὰρ ἐθελήσεις θεωρῆσαι πᾶσαν τὴν τῶν ὄντων τάξιν, ὄψει τὰ μὲν εἴδη τὰ ἔνυλα [1]) ἐν ἄλλοις ὄντα μόνον καὶ ἄλλων ὄντα καὶ ἔν τισιν ὑποκειμένοις ἑδραζόμενα, τὰς δὲ φύσεις ἐν ἄλλοις μὲν καὶ ταύτας· δύνουσι γὰρ κατὰ τῶν σωμάτων καὶ ἐν ὑποκειμένῳ πώς εἰσιν· ἤδη μέντοι καὶ τοῦ ἐν ἑαυτῷ φερούσας ἀπήχημά τι καὶ εἴδωλον, καθόσον ζωαί τινες ἤδη καὶ οὐσίαι, καὶ πάσχοντος ἑνὸς μορίου τινὸς ἑαυταῖς συμπάσχουσι· τὰς δὲ ἐν σχέσει ψυχὰς ὡς μὲν σχέσιν ἐχούσας ἐν ἄλλῳ καὶ ταύτας· αὐτὴ γὰρ ἡ σχέσις ἡ πρὸς τὰ δεύτερα τὸ ἐν ἄλλῳ πάντως συνεισφέρει, καθόσον δὲ ἐπιστρέφειν εἰς ἑαυτὰς δύνανται, καθαρώτερον ἐν ἑαυταῖς οὔσας. αἱ μὲν γὰρ φύσεις πᾶσαν ἐνέργειαν περὶ τὰ σώματα συντείνουσι, καὶ ὅπερ ἂν ποιοῦσιν [2]), εἰς ἄλλο ποιοῦσιν· αἱ δὲ ψυχαὶ ταῖς μὲν τῶν ἐνεργειῶν περὶ τὸ σῶμα χρῶνται, ταῖς δὲ εἰς ἑαυτὰς ἐνεργοῦσι καὶ πρὸς ἑαυτὰς ἐπιστρέφουσι· τὰς δὲ ἀσχέτους ἐν ἑαυταῖς ἤδη, καὶ ἐν ἄλλοις μὲν οὐκ ἔτι [3]) τοῖς δευτέροις, ἐν ἄλλῳ δὲ τῷ πρὸ αὐτῶν οὔσας· διχῶς μὲν γὰρ τὸ ἐν ἄλλῳ, τὸ μὲν τοῦ ἐν
121 αὐτῷ καταδεέστερον τῷ σχέσιν ἔχειν πρὸς τὰ δεύτερα, τὸ δὲ ἤδη κρεῖττον, κἀκεῖνο μὲν μέχρι τῶν ἐν σχέσει ψυχῶν, τοῦτο δὲ μόνον ἀπὸ τῶν θείων ἄρχεται καὶ ὅλως ἀσχέτων. καὶ οἷς μὲν ὑπάρχει τὸ [4]) πρότερον· πάντα γὰρ ἐν τοῖς ἑαυτῶν ἐστιν αἰτίοις, ἢ οὐκ ἂν εἴη, τῶν αἰτίων ἐκφοιτήσαντα τελέως· οἷς δὲ τὸ δεύτερον, ἔλλειψις γὰρ ἐποίει δυνάμεως τὸ [5]) πρῶτον, ἢ ἐν τοῖς ἐσχάτοις οὖσαν [6]), οὐκ ἀνάγκη καὶ ἐν τοῖς πρώτοις εἶναι· τὰς γοῦν θείας ψυχὰς ἐν τοῖς πρὸ [7]) αὐτῶν εἶναι μόνως, οἷον ἐν τοῖς νοῖς, ὧν ἐξέχονται· τὸν δὲ νοῦν λοιπὸν ἐν ἑαυτῷ τε καὶ ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ πατρὶ λέγω καὶ τῇ δυνάμει τοῦ πατρὸς εἰ βούλει· πάντα γὰρ ἄχρι τούτου τὸ ἐν ἄλλῳ ἔχει· αὐτὸς δὲ πῶς ἂν ἔχοι; πότερον ἐν ἑαυτῷ [8]) μόνον ἐστὶν ἢ καὶ ἐν ἄλλῳ; μετὰ ταῦτα σκεπτέον, ὁπόταν περὶ τοῦ αὐθυποστάτου λέγωμεν. τὸ τοίνυν οὐδαμοῦ (τοῦτο γὰρ ἡμῖν προκείμενον ἦν κατιδεῖν) τοῖς μὲν ἔχουσι τὸ ἐν ἄλλῳ (τοῦτο δὴ τὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καταδεέστερον) οὐδαμῶς ἂν ὑπάρχοι. πῶς γὰρ ἂν τοῖς μὲν ἐν ἄλλῳ γεγονόσιν ἐφαρμόσει τὸ οὐδαμοῦ, τὸ ἔν τινι μαχόμενον; τοῖς δ᾽ ἔχουσιν ἐκεῖνο

1) B. τῶν ἐνύλων. — 2) C. προϊοῦσιν. — 3) C. οὐκ ἔτι δευτέροις. — 4) A. τὸ δεύτερον. — 5) A. τὸ πρότερον. — 6) Sic Codd. — 7) C. D. πρὸς αὐτάς. — 8) A. D. ἐν αὐτῷ.

τὸ τοῦ ἐν αὐτῷ κρεῖττον ἐν ἄλλῳ, πάρεστι μὲν ἀλλ' οὐχ ἁπλῶς· ἔστι γὰρ ἐν ταῖς αἰτίαις ἕκαστα ταῖς ἑαυτῶν· μόνῳ δὲ τῷ ἑνὶ πρώτως ὑπάρχει τὸ οὐδαμοῦ καὶ ἁπλῶς. οὔτε γὰρ ἐν τοῖς μετ' αὐτό, οὐ 122
γὰρ θέμις, οὔτε ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ, οὐ γάρ ἐστιν οὔτε ἐν ἑαυτῷ, οὐ γὰρ πέφυκε, τὸ μὲν ὅτι ἄσχετον, τὸ δὲ ὅτι πρώτιστον, τὸ δὲ ὅτι μόνως ἔστιν ἕν, ὥστε οὐδαμοῦ. τοῦτο [1]) μὲν οὖν παντάπασιν ἀληθές, τὸ δὲ πανταχοῦ. μετὰ τοῦτο ζητητέον, πότερον κρεῖττόν ἐστι τοῦ οὐδαμοῦ καὶ τελειότερον ἢ καταδεέστερον. εἰ μὲν γὰρ κρεῖττον, διὰ τί μὴ τῷ πρώτῳ τὸ κρεῖττον ἀπονέμομεν, τὸ οὐδαμοῦ δὲ δεδώκαμεν; ἀλλ' οὐ φαμὲν ὅτι οὐδαμοῦ ἐστι μόνον· εἰ δὲ καταδεέστερον, πῶς [2]) οὐκ ἄμεινόν ἐστι τὸ μὴ προνοεῖν τοῦ προνοεῖν; τὸ μὲν γὰρ προνοοῦν πᾶσι πάρεστι τοῖς τῆς προνοίας ἀξιουμένοις, τὸ δὲ μὴ προνοοῦν οὐδαμοῦ τῶν δευτέρων εἶναι διηνάγκασται. μήποτε οὖν τὸ πανταχοῦ διττόν, τὸ μὲν ὡς πρὸς τὰ μετ' αὐτὸ λεγόμενον, ὡς ὅταν φῶμεν πανταχοῦ τὴν πρόνοιαν παρεῖναι, τὸ μηδενὸς ἀποστατεῖν τῶν δευτέρων, ἀλλὰ πάντα σώζειν καὶ συνέχειν καὶ διακοσμεῖν, δι' αὐτῶν τῇ μεταδόσει διήκουσαν· τὸ δὲ ὡς πρὸς πάντα τὰ πρὸ αὐτοῦ καὶ τὰ μετ' αὐτό, κυρίως γοῦν πανταχοῦ τοῦτό ἐστιν, ὃ καὶ ἐν τοῖς δευτέροις ἐστὶ καὶ ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐν τοῖς πρὸ αὐτοῦ, διότι καὶ κυρίως ταῦτα πάντα ἐστί· καὶ τούτου τοῦ πανταχοῦ ἀπόφασίς ἐστι τὸ οὐδαμοῦ τὸ νῦν παρειλημμένον δηλοῦν τὸ μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ ὄν, καὶ τοῦτο τὸ οὐδαμοῦ τοῦ πανταχοῦ κρεῖττον καὶ 123
μόνου τοῦ ἑνὸς ἐξαίρετον, ἄλλο δέ ἐστι μηδαμοῦ τὸ τῷ πανταχοῦ σύστοιχον, ὃ πρὸς τὰ δεύτερα μόνον λέγειν εἰώθαμεν, ὧν ἑκάτερον ἀληθές ἐστι διὰ τὸ λοιπόν· οὐδαμοῦ γὰρ τὸ ὄν, διότι πανταχοῦ· τὸ γὰρ ὑπό τινος τόπου κρατούμενον ἔν τινί ἐστι, τὸ δὲ πᾶσιν ὁμοίως παρὸν οὐδαμοῦ ἐστιν ἀφωρισμένως, καὶ διότι πάλιν οὐδαμοῦ, διὰ τοῦτο πανταχοῦ· διὰ γὰρ τὸ πάντων ὁμοίως ἐξῃρῆσθαι, πᾶσιν ὁμοίως πάρεστιν, οἷον ἐξίσου τῶν πάντων ἀφεστός. ταῦτα μὲν οὖν σύστοιχα ἀλλήλοις, ἐκεῖνο δὲ τὸ μηδαμοῦ κρεῖττον παντὸς τοῦ πανταχοῦ καὶ τῷ ἑνὶ μόνῳ [3]) δυνάμενον ἐφαρμόζειν ὡς ἀπόφασις τοῦ ἔν τινι παντός. εἴτε γὰρ τὸ ὡς ἐν τόπῳ λέγοις εἴτε τὸ ὡς ἐν ὅλῳ εἴτε τὸ ὡς ἐν μέρεσιν εἴτε τὸ ὡς ἐν τέλει εἴτε τὸ ὡς ἐν τῷ ἄρχοντι τὰ τῶν ἀρχομένων εἴτε ὡς γένος ἐν εἴδεσιν εἴτε ὡς εἴδη ἐν γένεσιν εἴτε ὡς ἐν χρόνῳ πάντων ὁμοίως τοῦτο ἐξῄρηται τὸ ἕν, οὔτε γὰρ τόπος ἐστὶ

1) B. C. D. τοῦτο μὲν οὐ π. — 2) B. C. D. πῶς οὐκ ἄμεινον ἐπὶ τούτου, τὸ μὴ προνοεῖν. — 3) C. D. μόνον.

περιεκτικὸς τοῦ ἑνός, ἵνα μὴ πλῆθος ἀναφανῇ τὸ ἕν, οὔτε ὅλον ἐστί τι περιληπτικόν· οὐδὲ γάρ ἐστί τινος μέρος, ἵνα μὴ μέρος ὂν καὶ ἐν τῷ ὅλῳ ᾖ, ὃ ἐστὶ πεπονθὸς τὸ ἕν· πᾶν γὰρ ὅλον πέπονθε τὸ ἓν καὶ ἐπιδεές ἐστι τοῦ μὴ ὡς ἀληθῶς ἑνὸς αὐτὸ ὡς ἀληθὲς ἐνυπάρχον· οὔτε αὐτὸ ἐν μέρεσίν ἐστιν, οὐδὲ γὰρ ἔχει μέρος ἀμερὲς ὄν; οὔτε ἄλλο
124 τι αὐτοῦ τέλος ἐστί· δέδεικται γὰρ μηδαμῶς ἔχον τέλος, οὔτε ὡς ἐν τῷ ἄρχοντι, δέδεικται γὰρ μηδόλως ἔχον τινὰ ἀρχήν· οὔτε ὡς γένος ἐν εἴδεσιν, ἵνα μὴ πάλιν πλῆθος περὶ αὐτὸ συμβῇ διὰ τὴν τῶν εἰδῶν περιοχήν, οὔτε ὡς εἶδος ἐν γένει, τινὸς γὰρ εἶδος ἔσται μηδενὸς αὐτοῦ κρείττονος· οὔτε ὡς ἐν χρόνῳ ὂν πλῆθός ἐστι· δειχθήσεται οὖν μηδὲ χρόνου μετέχον. πάντων ἄρα τῶν τρόπων τοῦ ἔν τινι κρεῖττόν ἐστι τὸ ἕν. εἰ δὲ πᾶν τὸ ἔν τινι ψεῦδος, ἀληθὴς ἡ ἀπόφασις τοῦ οὐδαμοῦ· τὸ γὰρ ἔν τινι τῷ οὐδόλως ἀντίκειται, καθάπερ δὴ καὶ το τὶς τῷ οὐδείς, ὥστε οὐδαμοῦ ἂν εἴη τὸ ἕν; τοῦτο μὲν οὖν τοιοῦτόν ἐστι. πάλιν δὲ διαιρεῖ τὸ ἔν τινι ὂν διχῶς, εἴς τε τὸ ἐν ἑαυτῷ καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ, πάντας ἐκείνους τοὺς πολυθρυλλήτους τρόπους διὰ τούτων παραλαβών, ἵνα, εἴπερ ἐπιδείξει τὸ ἓν μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν ἄλλῳ δυνάμενον εἶναι, δεδειγμένον ἔχοι τὸ οὐδαμοῦ. εἰ γάρ ἔν τινί ἐστιν, ἢ ἐν αὐτῷ, φησίν, εἴη ἢ ἐν ἄλλῳ· ἀλλὰ μὴν οὔτε ἐν ἄλλῳ, οὐκ ἄρα ἔν τινί ἐστιν· εἰ μὴ ἔν τινι δὲ ὅλως, οὐδαμοῦ ἂν εἴη· τούτου δὲ δειχθέντος φανήσεται τὸ ἓν κἀκείνης ἐξῃρημένον τῆς τάξεως, ᾗ τοῦτο προσήκει τὸ σύμβολον, τὸ ἐν αὐτῷ λέγω καὶ ἐν ἄλλῳ. τούτου δὲ φανέντος, ἔχοιμεν ἂν ὅτι οὐδὲ ὁ νοῦς τὸ πρῶτον· ἴδιον γὰρ τὸ ἐν αὐτῷ καὶ τὸ ἑαυτὸν γιγνώσκειν καὶ εἰς ἑαυτὸν νοήσει, ὃ καὶ τῇ ἀκρότητι τῶν νοερῶν διαφερόντως ἓν φαίνεται μετὰ τῆς εἰς τὰ
125 πρῶτα στροφῆς καὶ ἡ εἰς ἑαυτὴν εἴσοδος; καὶ τὸ οἷον ἔγκυκλον [1]) τῆς οὐσίας ἐν ἑαυτῇ, κατέχειν τε ἑαυτῆς καὶ περιλαμβάνειν ἀεὶ βουλομένην.

„Ἐν ἄλλῳ μὲν ὂν κύκλῳ που ἂν περιέχοιτο ὑπ' [2]) „ἐκείνου, ἐν ᾧ ἂν εἴη, καὶ πολλαχοῦ ἂν αὐτοῦ ἅπτοιτο „πολλοῖς· τοῦ δὲ ἑνός τε καὶ ἀμεροῦς καὶ κύκλου μὴ „μετέχοντος ἀδύνατον πολλαχῇ κύκλῳ ἅπτεσθαι. — „ἀδύνατον.“ (P. 138. A)

1) B. ἀγγύλον. A. C. D. ἐγκύλον. Leg. ἀγκύλον, aut potius ἔγκυκλον e sequenti κύκλῳ... *Cous.* — 2) A. ὑπ' ἐκείνου τὸ ἓν ᾧ ἂν ἓν εἴη.

Ἡ μὲν ὅλη τοῦ προκειμένου συμπεράσματος ἀπόδειξις τοιαύτη τίς ἐστι· τὸ ἓν οὔτε ἐν ἑαυτῷ ἐστιν οὔτε ἐν ἄλλῳ· πᾶν δὲ τὸ ἔν τινι ὂν ἢ ἐν ἑαυτῷ ἐστιν ἢ ἐν ἄλλῳ· τὸ ἄρα ἓν οὐδαμῶς ἐστιν ἔν τινι, τὸ δὲ μηδαμῶς ἔν τινι ὂν οὐδαμοῦ ἐστι. λοιπὸν δὲ τὴν προτέραν τῶν προτάσεων ἀποδείκνυσιν οὕτω· τὸ ἓν οὐδενὸς ἅπτεσθαι δύναται πολλοῖς· τὸ ἐν ἄλλῳ ἅπτεται ἐκείνου πολλοῖς ἐν ᾧ ἐστι· τὸ ἄρα ἓν ἐν οὐδενὶ ἄλλῳ ἐστί. πάλιν τὸ ἓν οὔτε ἀρχὴν ἔχει οὔτε τελευτήν, οὐθ' ὅλως περιέχον ἐστὶ καὶ περιεχόμενον· τὸ δὲ ἓν ἐν ἑαυτῷ ὂν ἕξει τὸ μὲν περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον· τὸ ἄρα ἓν οὐκ ἔστιν ἐν ἑαυτῷ· δέδεικται δέ, ὅτι οὐδὲ ἐν ἄλλῳ· τὸ ἓν ἄρα οὔτε ἐν ἑαυτῷ ἐστιν οὔτε ἐν ἄλλῳ. καὶ τοιοῦτοι μὲν οἱ τοῦ προκειμένου δεικτικοὶ συλλογισμοί, γεωμετρικῶς ἀπὸ τῶν προωμολογημένων τὸ ζητούμενον ἐπιδεικνύντες ἡμῖν. ἐπὶ δὲ τὴν τῶν πραγμάτων ἐξέτασιν μετέλθωμεν καὶ θεωρήσωμεν πῶς φησιν ὁ Παρμενίδης πᾶν τὸ ἐν ἄλλῳ ὂν κύκλῳ περιέχεσθαι 126
ὑπ' ἐκείνου, ἐν ᾧ ἐστι, καὶ ἅπτεσθαι αὐτοῦ πολλαχῇ πολλοῖς. ἤδη καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν [1]) οἱ μὲν μερικώτερον ἤκουσαν τὸ ἐν ἄλλῳ τὸ ἕν, τὸ ἐν τόπῳ, καὶ τὸ ἐν ἀγγείῳ μόνον λαβόντες, καὶ τούτοις τὴν λέξιν ἐφαρμόσαντες εἰκότως· ἐφάπτεται γάρ τοῦτό που τὸ ἐν τόπῳ καὶ τοῦ ἀγγείου ἐν τῷ ἀγγείῳ καὶ περιέχεται πανταχόθεν ὑπ' αὐτοῦ· τὸ γὰρ κύκλῳ τῷ πανταχόθεν [2]) ἴσόν ἐστι, τοῦ περιέχοντος δύναμιν δηλοῦν ἐν ἑαυτῇ τὸ περιεχόμενον ἔχουσαν. τοῦτο οὖν εἶναι φασὶ τὸ δεικνύμενον ἡμῖν, ὅτι οὐκ ἐν τόπῳ τὸ ἕν, εἴπερ τὸ μὲν ἐν τόπῳ δεῖ εἶναι πολλὰ ὂν καὶ πολλοῖς ἑαυτοῦ τοῦ περιέχοντος ἅπτεσθαι, τὸ δὲ ἓν πολλὰ εἶναι ἀδύνατον. καὶ τί τοῦτο, φαίην ἂν ἔγωγε, θαυμαστόν, εἰ μὴ ἐν τόπῳ τὸ ἕν; οὐδὲν γὰρ τοῦτο σεμνόν, ὃ καὶ ταῖς μερικαῖς ὑπάρχει ψυχαῖς· ἀλλὰ δεῖ τὸ δεικνύμενον ἐξαίρετον ὑπάρχειν τῷ ἑνὶ καὶ τῇ αἰτίᾳ τῇ πάντων ὑπεριδρυμένῃ τῶν ὄντων. οἱ δέ, εἰς τὰ πράγματα βλέποντες, εἰρήκασιν, ὡς πᾶν τὸ ἔν τινι ὂν τοῦ ἑνὸς ἀποφάσκεται, καὶ ὀρθῶς εἰρήκασιν· οὐδαμῶς γὰρ ἔν τινι τὸ ἕν, ὡς παρ' ἡμῶν εἴρηται πρότερον. ἀλλὰ πῶς ἔτι τὴν λέξιν ἐφαρμόσωμεν τοῖς ἔν τινι τρόποις πολλοῖς οὖσι; τὸ γὰρ σημεῖον ἐν τῇ γραμμῇ λέγεται εἶναι δῆλον ὡς ἐν ἄλλῳ. καὶ γὰρ ἄλλο μὲν σημεῖον, ἄλλο δὲ γραμμή, καὶ οὐκ ἐπειδὴ ἐν ἄλλῳ ἐστί, διὰ τοῦτο περιέχεται ὑπὸ τῆς γραμμῆς 127
καὶ πολλοῖς ἑαυτοῦ μέρεσιν ἅπτεται τῆς γραμμῆς. ἔστι μὲν δὴ καὶ πρὸς τοῦτο ἀπαντᾶν λέγοντας, ὅτι, εἰ καὶ μὴ διαστηματικῶς περιέχει

1) B. C. D. ἤδη δὲ καὶ πρὸ ἡμῶν. — 2) B. C. D. τοῦ πανταχόθεν.

τὸ σημεῖον ἡ γραμμή, ἀλλὰ τρόπον ἄλλον αὐτὸ περιέχει· τὰς γὰρ ἰδιότητας αὐτοῦ περιέχει· πέρας γάρ ἐστι τὸ σημεῖον μόνον, ἡ δὲ γραμμὴ καὶ πέρας καὶ ἄλλο τι μῆκος οὖσα ἀπλατὲς καὶ ἀδιάστατον τὸ σημεῖον, ἀλλὰ καὶ ἡ γραμμὴ καὶ ἀδιάστατον καὶ ἀλλαχοῦ διαστατόν. καὶ γὰρ ὅλως, ἐπεὶ οὐ ταὐτὸν σημεῖόν ἐστι καὶ ἕν, ἀνάγκη πολλὰ εἶναι τὸ σημεῖον, οὐχ ὡς μέρη ἔχον διαστηματικῶς, ταύτῃ γὰρ ἀμερές, ἀλλ' ὡς ἰδιότητας πλείονας συμπληρωτικὰς αὐτοῦ, καὶ διὰ τοῦτο μερῶν ἐχούσας λόγον, ἃς ἡ γραμμὴ περιέχουσα κατὰ πολλὰ ἂν λέγοιτο τῷ σημείῳ συνάπτεσθαι. ὅτι δὲ οὐ ταὐτὸν σημεῖόν ἐστι καὶ ἕν, δῆλον· τὸ μὲν γὰρ ἀρχὴ πάντων, τὸ δὲ μεγεθῶν μόνον· ἀλλ' οὐδὲ τὸ σημεῖον πρὸ τοῦ ἑνός· καὶ γὰρ ἡ μονὰς ἓν καὶ τὸ ἓν τῷ χρόνῳ ἀμερές. λείπεται μὲν οὖν τὸ σημεῖον εἶναι μετὰ τὸ ἓν καὶ μετέχειν τοῦ ἑνός, ὥστε καὶ οὐχ ἕν ἐστιν· εἰ δὲ τοῦτο, κωλύεται οὐδέν, ἀσωμάτους ἔχον ἰδιότητας πολλάς, αἵ εἰσι καὶ ἐν τῇ γραμμῇ καὶ περιέχεσθαι ὑπ' αὐτῆς. οὕτω μὲν οὖν δυνατὸν ἀπαντᾶν, ἀλλ' οὐκ ἔστι συνορῶντος ὅπως ὁ Πλάτων ἔλαβε τὸ ἔν τινι καὶ πρὸς τί βλέπων τῶν ὄντων ἀποφάσκει τοῦτο τοῦ ἑνός. ἄμεινον οὖν, ὡς ὁ ἡμέτερος ὑφηγεῖται πατήρ, κατ' ἐκείνην τὴν ἐμφρονεστάτην καὶ ἀσφαλεστάτην ὁδόν, ταῦτα λέγειν τοῦ ἑνὸς ἀποφάσκειν αὐτόν, ἃ καταφάσκε-
128 ται ἐν τῇ δευτέρᾳ τοῦ ἑνὸς ὄντος καὶ οὕτως ἀποφάσκειν, ὡς ἐν ἐκείνοις ἀποφάσκεται [1]). καὶ δὴ καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ τοιοῦτον θεωρεῖν, οἷον ἐν ἐκείνοις, δῆλός ἐστιν ὁ φιλόσοφος λαμβάνων. σαφῶς οὖν ἐκεῖ τάξιν τινὰ θεῶν ἐκφαίνων καὶ ἐν ἑαυτῇ φησιν αὐτὴν εἶναι καὶ ἐν ἄλλῳ, καθότι καὶ ἔστραπται πρὸς ἑαυτὴν νοερῶς καὶ μένει διαιωνίως ἐν τοῖς αἰτίοις ἑαυτῆς μοναδικῶς· μονὰς γάρ ἐστιν ἐν ἐκείνῃ τῶν νοερῶν θεῶν, μένουσα μὲν κατὰ τὴν ἑαυτῆς ὑπεροχὴν ἐν τοῖς πρὸ αὐτῆς νοητοῖς θεοῖς, ἐμφαίνουσα δὲ καὶ τὸ ἰδίωμα τὸ νοερὸν κατὰ τὸ ἐν αὐτῇ καὶ περὶ αὐτὴν ἐνεργεῖν. τὸ τοίνυν ἐν ἄλλῳ τοιοῦτόν ἐστιν, ὁποῖον τὸ ἐν τῇ αἰτίᾳ μένον, καὶ περιεχόμενον ὑπὸ τῆς οἰκείας αἰτίας. τοῦτο οὖν ἐστιν εἰκότως καὶ τὸ πολλαχῇ καὶ πολλοῖς ἑαυτοῦ τοῖς αἰτίοις ἁπτόμενον· διότι γὰρ περιέχεται ὑπ' αὐτῆς, μερικώτερόν ἐστιν αὐτῆς· πᾶν δὲ τὸ μερικώτερον μᾶλλον πεπλήθυνται τῆς ἑαυτοῦ περιληπτικωτέρας αἰτίας· μᾶλλον δὲ πεπληθυσμένον ταῖς ἑαυτοῦ ποικίλαις δυνάμεσι συνάπτεται πρὸς ἐκεῖνο καὶ ἄλλως ἄλλαις· τοῦτο γὰρ τὸ πολλαχῇ· κατ' ἄλλας γὰρ καὶ ἄλλας δυνάμεις ἄλλως καὶ ἄλλως ἑνοῦται πρὸς τὸ πρὸ αὐτῆς νοητόν. ἀλλ' αὕτη μὲν ἡ τάξις τῶν ὄντων, ᾗ

1) B. ταῦτα λέγειν τοῦ ἑνὸς ἀποφάσκειν αὐτὸν ὡς ἐν ἐκείνοις ἀποφ.

τὸ ἐν ἑαυτῷ προσήκει μετὰ τοῦ ἐν ἄλλῳ καὶ πολλά ἐστι· μετέχει γὰρ
τοῦ νοητοῦ πλήθους καὶ μέρη ἔχει· μετέχει γὰρ τῶν μέσων ἐν ταῖς
πρὸ αὐτῆς αἰτίαις γενῶν καὶ κυκλική πώς ἐστι· μετέχει γὰρ τῆς τε-
λευταίας τῶν μέσων τάξεως, λέγω δὴ τοῦ ἐκεῖ σχήματος, διόπερ οὔτε 129
ἕν ἐστιν ἁπλῶς, ἀλλὰ πολλά· οὔτε ἀμερές, ἀλλὰ μέρη ἔχουσα· οὔτε
ἐπέκεινα σχήματος παντός, ἀλλὰ κυκλική. καὶ ὡς μὲν πολλὰ οὖσα
δύναται πολλοῖς ἅπτεσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, ὡς δὲ μέρη ἔχουσα πολ-
λαχῇ αὐτοῖς κοινωνεῖν καὶ διαφόρως, ὡς δὲ ἐσχηματισμένη κύκλῳ
περιέχεσθαι ὑπ' αὐτῶν· τὸ γὰρ σχηματιζόμενον πᾶν ὑπὸ τοῦ σχη-
ματίζοντος περιέχεται. τὸ δὲ ἓν οὔτε μέρη ἔχει οὔτε κύκλου μετείλη-
χεν, ὥστε οὐ δυνατὸν αἰτίαν εἶναι πρὸ αὐτοῦ τὴν πολλαχῇ καὶ κύ-
κλῳ τοῦ ἑνὸς ἁπτομένην, ἀλλ' ἔστιν ἐπέκεινα πάντων ὡς αἰτίαν κρείτ-
τονα οὐκ ἔχον· ἀδύνατον γὰρ εἶναί τι κύκλῳ αὐτοῦ καὶ πολλαχῇ
ἁπτόμενον, ἑνὸς ὄντος καὶ ἀμεροῦς καὶ κύκλου μετέχοντος· ταῦτα γὰρ
προσέθηκεν, ἵνα φανῇ τὰ πολλὰ τὸ μέρη ἔχειν, τὸ κύκλου μὴ μετέ-
χειν. ἃ δὴ ταύτῃ τῇ τάξει τῶν ὄντων προσήκει πάντα, ἐν ᾗ τὸ ἐν
ἑαυτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ προσφέρομεν· πολλά τε γάρ ἐστιν ὡς πρὸς τὴν
νοητὴν ἕνωσιν, καὶ μέρη ἔχει καὶ κύκλου μετείληχεν, ἐπειδὴ τὰ δεύ-
τερα δεῖ μετέχειν τῶν πρὸ αὐτῶν· ἐπεὶ καὶ ὅταν λέγηται μονάς, ὡς
ἐν νοεροῖς, ἔστι μονάς· εἰ δὲ μή, πλῆθός ἐστι πρὸς τὰς νοητὰς μο-
νάδας, καὶ ὅταν λέγηται ὅλη καὶ ἀμέριστος, ὡς ἐν νοεροῖς, καὶ ταῦτα
λέγεται παρ' ἡμῶν· εἰ δὲ μὴ μέρη ἔχει, πρός τε τὴν ὁλότητα τὴν
νοητήν, καὶ ὅταν ἀσχημάτιστος πάλιν ἐν νοεροῖς, ἐπεὶ πάντως αὐτὴν
ἀναγκαῖον μετέχειν τοῦ σχήματος τοῦ πρὸ αὐτῆς. ἀφαιρετέον ἄρα καὶ 130
ταύτην τὴν τάξιν ἀπὸ τοῦ ἑνός, καὶ ῥητέον ὡς καὶ ταύτης αἴτιον τὸ
ἕν· πᾶσαι γὰρ αἱ τάξεις ἀθρόως ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑπέστησαν, καὶ τὸ
ὑπὲρ πάντα πάντων αἴτιον ἐστὶ τῶν ὄντων τὸ ἕν, αὐτοῦ δὲ αἴτιον
οὐδέν ἐστιν. εἰ γὰρ αἴτιον ἔχοι τὸ ἕν, δεῖ δήπου τὸ αἴτιον τὸ πρὸ
αὐτοῦ μειζόνων αἴτιον εἶναι καὶ καλλιόνων τοῖς ἐφεξῆς· τὰ γὰρ ὑψη-
λότερα τῶν αἰτίων ὑψηλοτέρων ἐστὶν ἀγαθῶν τοῖς ἑαυτῶν δευτέροις
παρεκτικά. τί οὖν τοῦ ἑνὸς καὶ τῆς ἑνώσεως θειότερον ἕξει τὰ πράγ-
ματα παρ' ἐκείνης τῆς αἰτίας, ἣν τοῦ ἑνὸς ἐπέκεινα τάττειν ἀξιοῦ-
μεν; εἰ μὲν γὰρ μηδὲν δώσει τοῖς μεθ' ἑαυτήν, ἄγονος ἔσται καὶ
ἀκοινώνητος πρὸς πάντα, καὶ οὐδὲ ὅτι ἔστιν εἰσόμεθα, μηδεμίαν
ἔχοντες πρὸς αὐτὴν κοινωνίαν· νῦν γὰρ αὐτοφυῶς πάντες τὸ ἓν ἐπι-
ζητοῦμεν καὶ ἀνατεινόμεθα πρὸς αὐτό, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ συνάψον
οὐκ ἂν ἔχομεν, εἴπερ μηδὲν ἀπ' αὐτῆς· εἰ δέ τι δώσει κἀκείνη τοῖς
οὖσι, πότερον καταδεέστερόν τι δώσει τοῦ ἑνός, ἀλλ' οὐ θέμις τὸ

κρεῖττον μόνον αἴτιον εἶναι χειρόνων, ἀλλὰ πότερον κρειττόνων, καὶ
τί τοῦ ἑνὸς ἔσται κρεῖττον; οὐδὲ πλῆθος[1]) δυνατόν· πάντα γὰρ τὰ
ἄλλα κρείττω λέγεται καὶ χείρω κατὰ τὴν τούτου μείζω καὶ ἐλάττω
μετουσίαν· καὶ αὐτὸ οὖν τὸ κρεῖττον ἑνὸς μετουσίᾳ κρεῖττον. καὶ
ὅλως οὐκ ἂν ἦν τοῦτο πᾶσι περισπούδαστον ἕν, εἴ τι κρεῖττον εἴχο-
131 μεν αὐτοῦ· οὐ[2]) γὰρ πάντων οὕτω τῶν ἄλλων κατολιγωροῦντες τὸ
ἓν ἐδιώκομεν, καὶ τὸ δίκαιον παρορῶντες καὶ τὸ καλὸν, οὐ προςποι-
ούμενοι διὰ τὴν τοῦ δοκοῦντος ἡμῖν ἑνὸς περιποίησιν. εἰ τοίνυν τοῦ
μὲν ἑνὸς χάριν πάντων τῶν ἄλλων καταφρονοῦμεν, τὸ δὲ ἓν οὐδέποτε
τῶν ἄλλων ἕνεκα τινὸς παρορῶμεν, σεμνότατον ἂν εἴη τὸ ἓν εἰκότως
ὡς συνέχον πάντα καὶ σῶζον ταῖς ἐννοίαις ἡμῶν. τὸ ἄρα τῆς ἑνώσεως
παρεκτικὸν πρώτιστον ἂν εἴη τῶν πάντων· τοῦτο ἄρα πρώτιστον τῶν
πάντων· οὐκ ἄρα ἔστι τι τοῦ ἑνὸς ἁπλῶς κρεῖττον αἴτιον, οὐκ ἄρα
ἐν ἄλλῳ τὸ ἕν, οὐ σμικρὸν ἄρα τὸ δεικνύμενον, οὐδ' οἷον τὸ ταῖς
ψυχαῖς ἢ τὸ τοῖς δευτέροις ὅλως ὑπάρχειν δυνάμενον· ἀλλ' ὅτι μὲν
οὐκ ἔστιν ἀπ' ἄλλης αἰτίας τὸ ἕν, διὰ τούτων δῆλον· ὅτι δὲ καὶ τῶν
αὐθυποστάτων τὸ[3]) αὐθυπόστατον κρεῖττον, διὰ τῶν ἑξῆς τούτων
ἀποδείκνυται λόγων.

„Ἀλλὰ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ ὂν κἂν ἑαυτὸ εἴη περι-
„έχον, ὂν οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη· ἔν
„τῳ γάρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύνατον. — ἀδύνατον
„γάρ." (P. 138. A.)

Τὸ δεύτερον μέρος τῆς ἑτέρας[4]) τῶν προτάσεων διὰ τούτων ἐξή-
τασται τῶν ῥημάτων· τὸ[5]) μὲν γὰρ πᾶν τὸ ἔν τινι ὂν ἢ ἐν ἑαυτῷ ἐστιν
132 ἢ ἐν ἄλλῳ, παντάπασιν ἀληθὲς ὄν, οὐδὲ ὑπομνήσεως ἠξίωσεν· εἰ γὰρ
ἐστιν ἔν τινι, δῆλον ὡς τὸ ἔν τινι τοῦτο ἐν ᾧ ἐστὶν ἢ αὐτό ἐστιν ἢ
οὐκ αὐτό, καὶ τῷ ἄλλῳ ταὐτόν· ὥςτε ἢ αὐτό ἐστιν ἢ ἄλλο τούτου[6]),
ἐν ᾧ ἐστι τὸ ἔν τινι ὄν. εἰ δὲ τὸ ἓν οὔτε ἐν ἄλλῳ οὔτε ἐν ἑαυτῷ,
μετά τινος παραμυθίας καὶ στάσεως[7]) εἴρηκε, καὶ πρότερον μὲν ὅτι
οὐκ ἐν ἄλλῳ τὸ ἓν κατεσκεύασε· νῦν δὲ ὅτι οὐκ ἐν ἑαυτῷ ποιήσεται
τον λόγον, ἀπὸ τοῦ τιμιωτέρου τὴν ἀρχὴν τῆς ἀποδείξεως λαβών· τὸ
γὰρ ἐν ἄλλῳ τοῦτο τοῦ ἐν αὐτῷ τιμιώτερον, ἐπεὶ καὶ τὸ ἐν τῇ αἰτίᾳ
εἶναι κρεῖττον τοῦ ἐν ἑαυτῷ. καὶ αὕτη μὲν ἡ σύμπασα τῶν λόγων,

1) B. πᾶσαι. — 2) A. D. οὐδ' ἄν. — 3) A. τῶν αὐθυποστά-
των εἰ αὐθυπόστατον. — 4) B. C. δευτέρας. — 5) A. τὴν μὲν γὰρ
πῇ τὸ ἔν τινι. — 6) A. B. D. τοῦτο. — 7) A. ἐπιστάσεως.

μεταχείρισις. ὅτι δὲ οὐκ ἐν ἑαυτῷ τὸ ἕν, δείκνυσι τὸν τρόπον τοῦ-
τον. τὸ ἓν οὐ τὸ μὲν ἔχει περιέχον ἑαυτοῦ, τὸ δὲ περιεχόμενον, τὸ
δὲ ἐν ἑαυτῷ ὂν ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον, διὸ
καὶ ἐν ἑαυτῷ ἐστιν ὡς περιέχοντι περιεχόμενον· τὸ ἄρα ἓν οὐκ ἔστιν
ἐν ἑαυτῷ. ὁ μὲν λόγος τοιοῦτος. τούτων δὲ τῶν δύο προτάσεων τὴν
μὲν ἑτέραν εἰςαῦθις ἐπισκεπτέον, ὅταν αὐτῆς καὶ ὁ Πλάτων μνησθῇ.
πῶς δὲ τὸ ἐν ἑαυτῷ ὂν ἔχει τὸ μὲν περιέχον ἑαυτοῦ, τὸ δὲ περιεχό-
μενον, [νῦν ῥητέον. τί γὰρ δή ἐστι τοῦτ' τὸ περιέχειν, καὶ τί τὸ
περιέχον, σκεπτέον. λέγεται μὲν οὖν ἐν ἑαυτῷ εἶναι πᾶν τὸ ἑαυτοῦ
αἴτιον, καὶ ὃ αὐθυπόστατόν ἐστιν· οὐ γὰρ ὥςπερ λέγουσί τινες, ὅτι
πᾶν τὸ παραγόμενον ὑπ' ἄλλης αἰτίας παράγεται, καὶ ἡμῖν ῥητέον, 133
ἀλλ' ὥςπερ εἰώθαμεν τὰ αὐτοκίνητα προτάττειν τῶν ἑτεροκινήτων,
οὕτω] καὶ τὰ αὐθυπόστατα προθετέον τῶν ὑπ' ἄλλου παραγομένων.
εἰ γὰρ ἔστι τὸ ἑαυτὸ τελειοῦν, ἔστι καὶ τὸ ἑαυτὸ [1]) γεννῶν· εἰ δὲ
ἔστι τὸ αὐθυπόστατον, δῆλον ὅτι τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον καὶ παράγειν
ἑαυτὸ καὶ παράγεσθαι ὑφ' ἑαυτοῦ· τοῦτο γὰρ τὸ εἶναι αὐτὸ ἑαυτοῦ
ὑποστατικὸν καὶ αὐτογενές, λέγω γὰρ αὐθυπόστατον, οὐχ ὅ τι ἂν
μηδὲν παράγῃ· πρὸς ὃ τινες ἀποδιδόντες τὸ πρῶτον εἶπον αὐθυπό-
στατον ὡς μηδὲν ἔχον αἴτιον, εἶθ' ὡς μηδὲν ἔχον αἴτιον, ἀπὸ ταὐ-
τομάτου τὴν ὕπαρξιν ἔχειν ἐκεῖνο τετολμήκασιν εἰπεῖν, ἀλλ' ὃ ἂν
ἑαυτὸ παράγῃ. τῆς οὖν περιεκτικῆς δυνάμεως κατ' αἰτίαν ἀεὶ περιε-
χούσης τὸ ὑφ' ἑαυτῆς παραγόμενον ἀνάγκη τὸ ἑαυτοῦ παρακτικὸν
ἑαυτοῦ τε εἶναι περιεκτικόν, καθόσον αἴτιόν ἐστιν, ὑφ' ἑαυτοῦ τε
περιέχεσθαι, καθόσον αἰτιατόν ἐστιν· ὁμοῦ δὲ αἴτιον ὂν καὶ αἰτια-
τὸν περιέχον τε εἶναι καὶ περιεχόμενον. εἰ τοίνυν τὸ ἐν ἄλλῳ τοῦτο
ἦν, τὸ ὑπ' ἄλλης αἰτίας τῆς κρείττονος παραγόμενον, τὸ ἐν αὑτῷ
τοῦτο ῥητέον, ὅ ἐστιν αὐτογενὲς καὶ ὑφ' ἑαυτοῦ παραγόμενον· καὶ
ὡς ἐκεῖνο περιείχετο ὑπὸ τῆς [2]) ἑαυτοῦ αἰτίας, οὕτω τὸ ὑφ' ἑαυτοῦ
περιέξεται [3]), καὶ ἔσται αὐτὸ ἑαυτοῦ περιεκτικὸν καὶ συνεκτικόν, τὸ
αὐτὸ ἑαυτὸ συνέχον ἅμα καὶ συνεχόμενον, περιέχον τε καὶ περιεχό-
μενον· ἑαυτὸ γὰρ σῶζον ἑαυτὸ περιέξει. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω 134
περὶ τῆς πραγματειώδους τῶν προκειμένων θεωρίας. περὶ δὲ τὴν λέξιν
ἐπισημαντέον, ὅτι οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ
εἴη, ῥᾳδίως] μὲν σαφὲς ποιήσειας αὐτὸ τὸν καὶ σύνδεσμον μετα-
θείς, ἵν' ᾖ τὸ ὅλον τοιοῦτον· καὶ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ ἐν

1) B. om. ἑαυτό. — 2) A. πρὸς τῆς. — B. C. D. πρὸς τάς. —
3) A. περισχεγήσεται. — B. C. D. περισχεθήσεται.

ἑαυτῷ εἴη. εἰ γὰρ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἐστιν, αὐτό ἐστι τὸ περιέχον καὶ οὐκ ἄλλο, τοιοῦτον γὰρ τὸ αὐθυπόστατον. ἤδη δέ τινες καὶ ἄλλο πρόσωπον αὐτὸ λέγειν ὑποθέμενοι τὸ Ἀριστοτέλους δηλαδὴ συννεύοντος τοῖς τοῦ Παρμενίδου λόγοις, ἐξηγήσαντο τῷ Παρμενίδῃ τὸ ἑξῆς ἀπονείμαντες· ἓν τῷ γάρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύνατον· ἀλλ' εἴ γε καὶ οὕτως ἀδύνατον, ὡς προείπομεν, οὐδὲν πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν· ὥστε ἐπὶ τὰ ἑξῆς ῥήματα τοῦ Πλάτωνος ἡμῖν μεταβατέον.

„Οὐκοῦν ἕτερον μὲν ἄν τι εἴη αὐτὸ τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον· οὐ γὰρ ὅλον γε ἄμφω ταὐτὸν „ἅμα πείσεται καὶ ποιήσει· καὶ οὕτω τὸ ἓν οὐκ ἂν εἴη „ἔτι ἓν ἀλλὰ δύο. — οὐ γὰρ οὖν.“ (P. 138. B.)

Ὁ πᾶς συλλογισμός, ὡς προείρηται, τοιοῦτός[1]) ἐστι· τὸ ἓν οὐκ ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον, ἵνα μὴ δύο ἀνθ' ἑνὸς γένηται· τὸ δὲ ἐν ἑαυτῷ ὂν ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον· τὸ ἄρα ἓν οὐκ ἔστιν ἐν ἑαυτῷ. τοῦ δὴ συλλογισμοῦ
135 τοιούτου τινὸς ὄντος ἤδη μὲν καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων περὶ τῆς ἑτέρας ἐδίδαξε τῶν προτάσεων, προσθεὶς δὲ ἐν τούτοις καὶ ὅσον ταύτην ἐναργεστέραν ποιεῖ καὶ ὅσον τὴν ἑτέραν συμπεραίνεται τὸ προκείμενον· εἰ γὰρ ἕτερον μὲν τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον, οὐκ ἂν εἴη τὸ ἓν περιέχον καὶ περιεχόμενον ὑφ' ἑαυτοῦ· δεῖ γὰρ ἄν που αὐτὸ δύο εἶναι καὶ οὐχ ἕν, καὶ εἰ ἕν, ἐν ἑαυτῷ ἐστι τοῦτο, οὗ τὸ μὲν περιέχει, τὸ δὲ περιέχεται. δεῖ δὴ δυάδα εἶναι τοὐλάχιστον τὸ ἐν ἑαυτῷ ὄν· ἕτερον γὰρ τοῦ περιεχομένου τὸ περιέχον· ὅλον γάρ τι τὸ αὐτὸ κατ' αὐτὸ καὶ περιέχειν καὶ περιέχεσθαι ἀδύνατον. ἡ μὲν οὖν ἀκολουθία τῶν λόγων τοιαύτη. δεῖ δὲ ἕκαστον ἀνασκέψασθαι τῶν λεγομένων. πρῶτον οὖν θεωρήσομεν, πῶς ἀδύνατον ὅλον ἅμα καὶ ποιεῖν ἄμφω καὶ πάσχειν· τοῦτο γὰρ ὡς κοινὸν καὶ ὡς πάντῃ ὁμολογημένον παρέλαβε. μή ποτε οὖν τὸ αὐτοκίνητον ἡμῖν οὐκ ἔτι μένει τῆς ψυχῆς· οὐ γὰρ ἄλλο μέν τι τὸ κινοῦν ἐν τοῖς αὐτοκινήτοις, ἄλλο δὲ τὸ κινούμενον, ἀλλ' ὅλον ἅμα κινοῦν τέ ἐστι καὶ κινούμενον, ὡς ἐν ἄλλοις ἡμῖν τοῦτο διὰ πολλῶν ἀποδέδεικται. πῶς οὖν ταῦτα ἀληθῆ κἀκεῖνα, πιστέον καθ' ὅσον δυνατόν. τῶν τοίνυν ψυχικῶν δυνάμεων τὰς μὲν εἶναι φῶμεν γεννητικάς, τὰς δὲ ἐπιστρεπτικὰς τῆς ψυχῆς αὐτῆς προνομαστήν· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θεοῖς διαφορὰς τοιαύτας

1) D. τοιοῦτος τίς.

μεμαθήκαμεν εἶναι τῶν ἰδιοτήτων, καὶ τὰς μὲν γεννητικάς, ἀπ' αὐτῆς ἀρχομένας τῆς ψυχῆς, τὴν ἑαυτῆς παράγειν ζωήν, καὶ μετὰ ταύτην τὴν εἰς τὸ σῶμα προϊοῦσαν καὶ ἐν ὑποκειμένῳ γιγνομένην· τὰς δὲ ἐπιστρεπτικὰς [1]) ἀνελίσσειν τὴν ψυχὴν εἰς ἑαυτὴν κατά τινα κύκλον 136
ζωτικὸν καὶ ἐπὶ τὸν νοῦν τὸν πρὸ τῆς ψυχῆς ἱδρυμένον. ὡς γὰρ αἱ γεννητικαὶ διττὴν ἀποτίκτουσι ζωήν, τὴν μὲν μένουσαν, τὴν δὲ προελθοῦσαν ἐπὶ τάδε τῆς ψυχῆς, οὕτως αἱ ἐπιστρεπτικαὶ διττὴν ποιοῦνται τὴν ἐπιστροφήν, καὶ πρὸς ἑαυτὴν καὶ πρὸς τὸν νοῦν τὸν ἐπέκεινα αὐτῆς. αὗται οὖν εἰσιν αἱ γεννῶσαι δυνάμεις ἰδίως τὴν ὅλην ζωήν. μετέχει δὲ αὐτῶν πᾶσα ψυχή, διότι χωροῦσι δι' ἀλλήλων αἱ δυνάμεις καὶ ἐνεργοῦσι μετ' ἀλλήλων· ὅθεν δὴ λέγεται πᾶσα ψυχὴ γεννᾶν ἑαυτήν, ὅλη γὰρ δι' ὅλης μετέχει τῶν γεννητικῶν δυνάμεων ἑαυτῆς, ὥςπερ ἐπιστρέφειν πρὸς ἑαυτήν. καὶ οὔτε τὸ γεννῶν ἀνεπίστροφόν οὔτε τὸ ἐπιστρέφον ἄγονον διὰ τὴν ἀλλήλων γίγνεται [2]) μετουσίαν, ὥςτε ἀμφοτέρους ἂν εἴποις εἶναι τοὺς λόγους ἀληθεῖς, τόν τε αὐτὴν ἑαυτὴν τὴν ψυχὴν γεννᾶν ἀποφαινόμενον καὶ τὸν νοῦν λεγόμενον, ὡς οὐ δυνατὸν ὅλον ἅμα ποιεῖν καὶ πάσχειν· ἄλλη γὰρ ἡ γεννητικὴ δύναμις καὶ εἰς ἓν τὸ παράγον καὶ τὸ παραγόμενον, ἀλλὰ μετὰ τῆς ἑνώσεως ἐστὶ καὶ ἑτερότητος, δι' ἣν οὐκ ἔμεινε τὸ τοιοῦτον ἀπλήθυντον· ὅλον μὲν γὰρ ἔσται παραγόμενον, ἀλλ' οὐ καθὸ παράγον, κατὰ [3]) τοῦτο καὶ παραγόμενον· τὸ γὰρ παράγον πρώτως τὸ γεννητικόν ἐστι τῆς ψυχῆς, ἐπειδή γε δυνατὸν μέρος μέν τι γεννᾶν, μέρος δὲ γεννᾶσθαι, καθάπερ τῷ κόσμῳ γεννᾶν μὲν τὸν οὐράνιον λέγομεν καὶ δημιουργεῖν, 137
γεννᾶσθαι δὲ τὰ ὑπὸ σελήνην· καὶ αὖ πάλιν μηδὲν μέρος, ἀλλ' ὅλον γεννᾶσθαι καὶ γεννᾶν κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον χρόνον, καὶ πάλιν ὅλον ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ ποιεῖν καὶ πάσχειν, ἀλλὰ ποιεῖν μὲν ἄλλο τι, πάσχειν δὲ αὖ ἄλλο τι καὶ οὐ ταὐτόν. καὶ τί γὰρ εἰ θερμαῖνον ψύχοιτο, καὶ λευκαῖνον μελαίνοιτο; διὰ δὲ τούτων [4]) πάσας τὰς τοιαύτας ἐνστάσεις ἀναιρῶν ἀκριβῶς προςέθηκε τὸ ὅλον, τὸ ἅμα, τὸ ταὐτόν, ἵνα μὴ ὡδὶ μὲν ποιῇ, πάσχῃ δὲ ὡδί, μηδὲ κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον χρόνον, μηδὲ ἕτερον καὶ ἕτερον. οὕτω μὲν οὖν καὶ τὸ αὐτοκίνητον καὶ ἅπαν τὸ ἐν αὐτῷ ὂν ἀπέφηνε δυάδος [5]) μετέχον, καὶ οὐχ ἓν ἐν ἑαυτῷ, δῆλον ἀπὸ τούτων· οὐ γὰρ ἔνεστιν ἐν τῷ ἑνὶ δυάς, πρῶτον ὅτι ἀνήρηται πᾶν πλῆθος ἐκ τοῦ ἑνός, καὶ ἡ δυὰς δὲ πηγὴ καὶ αἰτία πλήθους ἐστί, καὶ ἔχει πως ἐν ἑαυτῇ πᾶν τὸ πλῆθος· ἐπειδ'

1) A. ἐπιστρεπτικὰς οὖν ἑλίσσειν. — 2) B. C. δύναται. — 3) B. C. καὶ τοῦτο παραγόμενον. — 4) A. τοῦτο. — 5) A. D. τοῦ ἑνός.

ὅτι καὶ περιέχον ἐν ἑαυτῷ δεῖ καὶ περιεχόμενον εἶναι. δέδεικται δὲ
ὡς οὐδέν ἐστιν ἐν τῷ ἑνὶ τοιοῦτον, οὔτε γὰρ ὡς ὅλον μέρη περιέχειν
δυνατὸν οὔτε ὡς σχῆμά τι μετέχον τοῦ σχήματος, ὥστε μέρει μὲν
περιέξει, μέρει δὲ περιέξεται. προαποπέφανται δὲ τὸ μέρη ἔχειν τοῦ
ἑνός, εἰ καὶ μὴ καθ᾽ αὑτὸ ἄρα προὐδέδεικτο τὸ δυάδος μετέχειν τὸ
ἕν, ἀλλὰ τοῖς εἰρημένοις ἕπεται καὶ τοῦτο, διόπερ αὐτῷ κέχρηται καὶ
νῦν ὁ Παρμενίδης. τὰ μὲν οὖν ἄλλα μετρίως οἶμαι πεπεῖσθαι διὰ
138 τῶν λεγομένων. ἐκεῖνο δὲ τὸ ἓν τούτοις ἄξιον ἐπισημήνασθαι δει-
κνύντος τοῦ Πλάτωνος, ὃ καὶ τῶν μετ᾽ αὐτόν τινες ἱκανῶς κατε-
σκεύασαν· ἄλλοι δὲ οὐ προσήκαντο καίτοι τοῦ Πλάτωνος εἶναι βου-
λόμενοι μύσται καὶ περὶ αὐτὸν χορεύειν ἐφιέμενοι. τὸ γὰρ πρῶτον
οἱ μὲν αὐθυπόστατον λέγειν ἀξιοῦσιν, ὡς τῶν κινουμένων ἀρχὴν τὸ
αὐτοκίνητον, οὕτω καὶ τῶν ὁπωσοῦν ὑφεστηκότων ἀρχὴν τὸ αὐθυπό-
στατον λέγοντες· πάντα γὰρ τὰ μετὰ τὸ πρῶτόν ἐστι καὶ ἐκ τοῦ
πρώτου. τοῦτο οὖν κυρίως αὐθυπόστατον τὸ πρῶτόν ἐστιν, ὡς ἐκ
μηδὲ τινος ἑτέρου τὴν ὑπόστασιν ἔχον, δέον ὥς φασιν ἢ ὑφ᾽ ἑαυτοῦ
πᾶν ὑφίστασθαι ἢ ὑπ᾽ ἄλλου πάντως. ἐπινεανιευόμενοι δέ τινες ἤδη
καὶ αὐτοκίνητον αὐτὸ προσειρήκασιν ἀπὸ τοῦ αὐθυποστάτου κατὰ τὸ
συγγενὲς ἐπὶ τοῦτο μεταβάντες· καίτοι τοῦτο τὸ αὐτοκίνητον ἀνάγκη
κινεῖσθαι καὶ μὴ εἶναι κυρίως ἓν ἀλλὰ πλῆθος· καὶ τὸ αὐθυπόστα-
τον ἀνάγκη διαιρετὸν εἶναι κατὰ τὸ κρεῖττόν τε καὶ χεῖρον· κρεῖττον
γὰρ καθὸ ὑφίστησιν· ᾗ δὲ ὑφίσταται καταδεέστερον, τὸ δὲ ἓν ἀδιαί-
ρετόν ἐστι πάντῃ καὶ ἀπλήθυντον· οὐ γὰρ ἡνωμένον ἐστὶ πλῆθος,
εἴτε διακεκριμένον ἐν πολλοῖς ἔσται οὐχ ἕν, εἴτε ἡνωμένον, ἄλλο ἔσται
πρὸ αὐτοῦ τὸ ἑνοῦν· τὸ γὰρ ἡνωμένον πεπονθός ἐστι τὸ ἕν, ἀλλ᾽
οὐκ αὐτὸ ἕν, ὥς φησιν ὁ Ἐλεάτης ξένος. εἰ τοίνυν τὸ αὐθυπόστατον
ὁπωσοῦν διαιρετόν ἐστι, τὸ δὲ ἓν οὐ διαιρετόν, οὐκ ἂν εἴη τὸ ἓν αὐθυ-
πόστατον, ἀλλὰ καὶ τῶν αὐθυποστάτων ἁπάντων αἴτιον τῷ πάντα
σώζεσθαι διὰ τὸ ἓν καὶ ὅσα παρ᾽ ἑαυτῶν, καὶ ὅσα παρ᾽ ἄλλων ὑφέ-
139 στηκεν. οἱ δὲ ἑπόμενοι τῷ Πλάτωνι κρεῖττον καὶ τούτου τὸ πρῶτον
εἶναι διαῤῥήδην εἰρήκασι· κρεῖττον δὲ αὖ καὶ πατρικῆς αἰτίας ἁπάσης
εἶναι καὶ γεννητικῆς, ἅτε δὴ καὶ δυνάμεως ἁπάσης ἐξῃρημένον, καίτοι
γε τοῦ Πλάτωνος βοῶντος καὶ ἐκεῖνο αἴτιον εἶναι πάντων τῶν καλῶν,
ἀλλ᾽ οὐχ οὕτως αἴτιον ὡς δυνάμει χρώμενον, δι᾽ ἧς τῶν πάντων ἐστὶ
παρεκτικόν. καὶ γὰρ ἡ δύναμις δευτέρα τῶν οἰκείων δυνάμεων ὑφί-
στησιν ὅσα ὑφίστησι· τῶν δὲ μετὰ τὸ ἓν τὰ μὲν ἐγγυτάτω τοῦ ἑνὸς
καὶ ἀῤῥήτου ἀπ᾽ ἐκείνου φανέντα καὶ κρυφίως πατρικὴν καὶ γεννητι-
κὴν ἀξίαν ἔχειν πρὸς τὰ ὄντα πάντα καὶ παράγειν ἄλλα ταῖς ἑαυτῶν

δυνάμεσιν ἀφ᾽ ἑαυτῶν καὶ ταύτῃ τοῦ ἑνὸς πλεονάσαι τῷ γεννᾷν τὰ
αὐθυπόστατα τῶν ὄντων [1])· τὰ δὲ ἤδη διακρινόμενα καὶ πληθυνόμενα
ἐν ἑαυτοῖς τὴν τῶν αὐθυποστάτων εἰληχέναι δύναμιν, ὑφιστάμενα μὲν
καὶ ἀπὸ τῶν πρωτουργῶν αἰτίων, παραγόμενα δὲ καὶ ἀφ᾽ ἑαυτῶν·
καὶ ταῦτα μὲν εἰς τὰς πατρικὰς αἰτίας ἀνηρτῆσθαι καὶ γεννητικὰς τῶν
εἰδῶν· ἐκείνας δὲ εἰς τὸ ἓν τὸ κρεῖττον ἁπάσης τοιαύτης αἰτίας ἀγνώ-
στως τοῖς πᾶσιν ἐκφῆναν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ τὰ ὄντα κατὰ τὰς τῶν ὄντων
ἀρχάς. εἰ δὴ ταῦτα οὕτως ἔχει, δῆλον ὅτι πᾶν μὲν τὸ ἑαυτοῦ ὑπο-
στατικὸν καὶ ἄλλων ἐστὶ παρακτικόν· οὐ γάρ ἐστι τὰ αὐθυπόστατα
τῶν ὄντων οὔτε πρῶτα οὔτε ἔσχατα· τὸ δὲ ἄλλων παρακτικὸν ἄνευ
τοῦ αὐτὸ ἑαυτὸ παράγειν διττόν, τὸ μὲν τῶν αὐθυποστάτων κρεῖτ- 140
τον, τὸ δὲ χεῖρον. τὰ μὲν δὴ παράγοντα, τοιαῦτα. τῶν δὲ παραγο-
μένων ἀπ᾽ αἰτίας παρακτικῆς τὰ μὲν πρῶτα πρόεισι τὰ αὐθυπόστατα,
παραγόμενα μέν, αὐτογόνως δὲ ἀπὸ τῶν σφετέρων αἰτίων ὑφιστάμενα·
δευτέρα δὲ τάξις, ἄλλην αἰτίαν ὑποστατικὴν ἀνηρτημένα, ἑαυτὰ δὲ
παράγειν οὐ δυνάμενα, καὶ ὑφ᾽ ἑαυτῶν παράγεσθαι· καὶ αὕτη τῶν
ὄντων ἡ τάξις ἄνωθεν μέχρι τῶν τελευταίων ἔσχε τὴν πρόοδον. καὶ
γὰρ εἰ ἔστι τὸ ἄλλα γεννῶν, ἑαυτὸ δὲ μὴ γεννῶν ἔσχατον, εἴ τι δὲ
αὐτὸ γεννᾷ, δεῖ δὴ καὶ πρὸ τῶν ἑαυτὰ γεννώντων, εἶναι τὰ ἄλλων
γεννητικά, τὰ γὰρ περιληπτικότερα, ἀρχικώτερα· καὶ εἰ ζητοῦμεν ποῦ
τὸ αὐτὸ ἑαυτοῦ γεννητικὸν πρώτως, εἴποιμεν ὅπου ἐνέργεια πρῶτον·
ἐνέργεια δὲ πρῶτον ἐν τῷ ὄντι ὡς δύναμις ἐν τῇ πρὸ τοῦ ὄντος ἑνάδι
καὶ ὕπαρξις ἐν τῇ πρὸ ταύτης, ὡς τὸ πρώτιστον ὂν ἑαυτοῦ παρακτι-
κόν, καὶ τοῦτο μὲν οὐσιωδῶς, νοερῶς δέ, τὸ τρίτον ἀπὸ τούτου,
ζωτικῶς δὲ τὸ μέσον ἀμφοῖν.

„Οὐκ ἄρα ἔστι που τὸ ἕν, μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν ἄλ-
„λῳ ὄν [2]); — οὐκ ἔστιν. (P. 138. B.)

Πάνυ γεωμετρικῶς ἐφ᾽ ἑκάστου τῶν θεωρημάτων πρώτην λέγει
τὴν πρότασιν, ἔπειτα τὴν ἀπόδειξιν, καὶ τελευταῖον τὸ συμπέρασμα.
διὰ μὲν οὖν τῆς προτάσεως τὴν ἀθρόαν καὶ μόνιμον ἐνέργειαν τοῦ
νοῦ μιμούμενος, διὰ δὲ τῆς ἀποδείξεως [3]) τὴν πρόοδον τὴν εἰς τὸ 141
πλῆθος τῶν νοήσεων ἑαυτὴν ἀνελίττουσαν, διὰ δὲ τοῦ συμπεράσματος
τὴν κατὰ κύκλον ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ νοῦ στροφὴν καὶ τὴν μίαν τε-
λειότητα πάσης νοερᾶς ἐνεργείας, τοῦτο οὖν καὶ ἐπὶ τῶν πρὸ τούτου

1) B. C. D. τῶν πάντων. — 2) Editt. ἑνόν. — 3) B. C. τῶν ἀποδείξεων.

θεωρημάτων ποιήσας διαφερόντως ἐν τούτῳ ποιεῖ· καὶ γὰρ οἰκεῖον τῇ τάξει ταύτῃ τὸ καὶ αὐτῆς εἶναι καὶ μένειν ἐν τοῖς πρὸ αὐτῆς. μιμεῖται οὖν διὰ μὲν τῆς λογικῆς διεξόδου τὸ ἐν ἑαυτῷ, διὰ δὲ τοῦ συμπεράσματος καὶ τῆς ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἀνακάμψεως τὸ ἐν ἄλλῳ.

„Ὅρα δή, οὕτως ἔχον, εἰ οἷόν τε ἑστάναι ἢ κινεῖ-„σθαι. — τί γὰρ δὴ οὔ;“ (P. 138. B.)

Καὶ ἐπ' ἄλλο μὲν αὐτὸς πρόβλημα μετῆλθεν, ἀποφαίνων τὸ ἓν μήτε κινούμενον μήτε ἑστώς, ὃ δὴ ὁ Παρμενίδης κατέφαινεν[1]) ἐν τοῖς ἑαυτοῦ ποιήμασιν εἰκότως, ἅτε περὶ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἐν ἐκείνοις φιλοσοφῶν, ὥςπερ καὶ οὗτος ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει ταῦτα καταφήσει. λέγει γοῦν ἐκεῖνος ποτὲ[2]) μὲν οὐλομενές τε καὶ ἀτρεμές, ἠδ' ἀγέννητον[3])· καὶ πάλιν· αὐτοκίνητ' ἄρα κινητῶν μεγάλων ἐν πείρασι δεσμῶν[4])· καὶ πάλιν· ταὐτὸν ἐν ταὐτῷ μίμνημα, καθ' ἕν τε κεῖται[5])· καὶ πάλιν· ἔμπεδον αὖθι μένειν[6])· ποτὲ δὲ ταὐτόν ἐστιν ἐκεῖ νοεῖν τε καὶ εἶναι[7])· καὶ πάλιν· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ὄντος, ἐφ' ᾧ πεφατισμένον
142 ἐστί, εὑρήσεις τὸ νοεῖν[8])· λεύσει δ' ὅμως ἀπεόντα νόων, παρεόντα βεβαίων[9]). διὰ μὲν οὖν τούτων νοεῖν ἐν τῷ ὄντι θέμενος δῆλός ἐστι κίνησιν αὐτῷ τινα τὴν νοητικὴν δήπου συγχωρῶν ὑπάρχειν, ἣν καὶ Πλάτων οἶδεν. αὐτός γάρ ἐστιν ὁ λέγων, ὅτι νοῦν ἄνευ κινήσεως οὐδὲ ἐπινοῆσαι δυνατόν· ὥςτε εἰ ἔστιν ἐν τῷ ἑνὶ ὄντι νόησις κατὰ Παρμενίδην, ἔστι καὶ ἡ κίνησις, ἐπεὶ καὶ ζωὴ πάντων ἅμα τῷ νοεῖν ἐστι· πᾶν δὲ τὸ ζῶν κινεῖται, καὶ ταὐτὸ τὸ ζῆν. διὰ δὲ τῶν προτέρων ἀκίνητον δήπου φησὶν εἶναι τὸ ἓν ὄν, ἀτρεμὲς αὐτὸ καὶ μόνον καλῶν καὶ αὐτόθεν ἀκίνητον. οὕτω δὲ καὶ ὁ Πλάτων, ὅπου νοῦς, οὐ κίνησιν μόνην εἶναι φησὶν ἀλλὰ καὶ στάσιν ἤδη. καὶ περὶ μὲν τὸ ἓν ὂν ἑκάτερος ἀποτίθεται ταῦτα, καθάπερ καὶ διὰ τῆς δευτέρας ἔσται δῆλον ὑποθέσεως, καὶ οὐκ ἂν ἐλέγχοιτο διὰ τῶν ἀποφάσεων τούτων ὁ Παρμενίδης, ἀλλὰ προςθήκην δέχοιτο φιλοσοφίας ἄλλης τῆς περὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν διατριβούσης. τοῦτο μὲν οὖν ὑπομέμνηται καὶ διὰ τῶν προτέρων λόγων. νυνὶ δὲ κατὰ τὴν ἡμετέραν θεωρίαν ῥητέον, ὅτι τῶν νοερῶν τάξεων τριχῇ διῃρημένων, καὶ αὐτῶν μὲν ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ διὰ τῶν ἔμπροσθεν

1) B. C. κατέφησεν. — 2) A. D. τοτέ. — 3) Fragm. Parmenid. p. 62. — 4) Ibid. 68. — 5) Ibid. 72. — 6) Ibid. 72. — 7) Ibid. 74. — 8) Ibid. 74. — 9) Ibid. 92.

ἀποφήσας, ἔδειξε τὸ ἓν ὑπὲρ τὴν ἀκρότητα τὴν νοεράν· τὸ δὲ κινεῖ-
σθαι καὶ ἑστάναι διὰ τούτων ἀποφάσκων μεταβέβηκεν ἐπ᾽ ἄλλην τάξιν
ἀπὸ τῆς νοερᾶς μονάδος ἐπὶ τὴν ζωογόνον, καὶ ταύτης τὸ ἓν ἐξῃρη-
μένον ἀποφαίνων. δεῖ τοίνυν ἰδόντας ἡμᾶς τὰ ἰδιώματα καὶ ταύτης
τῆς τάξεως δεῖξαι τὸ ἓν κρεῖττον τῶν τοιούτων ἰδιοτήτων. ἔστι δὴ 143
οὖν τῆς ζωογόνου ταύτης θεότητος ἐξαίρετα [1]) κίνησις καὶ στάσις,
ἡ μὲν τὰς πηγὰς ἐκφαίνουσα τῆς ζωῆς, ἡ δὲ ἑδράζουσα αὐτὴν σταθε-
ρῶς, ἐξῃρημένων τῶν οἰκείων ὀχετῶν. ἐὰν τοίνυν ἐπιδείξωμεν τὸ ἓν
ἁπάσης μὲν στάσεως, ἁπάσης δὲ κινήσεως ὑπεριδρυμένον, ἔχοιμεν ἂν
ἐντεῦθεν, ὅπως καὶ πάσης ἐκβέβηκε τῆς τοιαύτης σειρᾶς. ἀλλὰ ταῦτα
μὲν εἰςαῦθις. ὅτι δὲ οὐ δεῖ τὰς φυσικὰς μόνον κινήσεις ἀφαιρεῖν τοῦ
ἑνός, αὐτὸς δηλοῖ λέγων. κατὰ πᾶσαν τοίνυν κίνησιν τὸ ἓν ἀκίνητον.
εἰ δὲ πᾶσα ἐνέργεια κατ᾽ αὐτὸν κίνησις, καὶ πρὸ ἐνεργείας τὸ ἕν,
ὥςτε καὶ πρὸ δυνάμεως, ἵνα μὴ δύναμιν ἀτελῆ ἔχῃ καὶ ἀνενέργητον·
καὶ ταῦτα ἀναγκαίως. δεῖ γὰρ πάντα τὰ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἔχειν καὶ τὸ
ἕν, ὡς καὶ τὰ ἀπὸ τοῦ ὄντος τὸ ὄν. ἀλλὰ μὴν ὕλη ἀνενέργητος·
τὸ γὰρ ἐνεργοῦν εἰς ἑαυτὸ ἐνεργεῖ ἢ εἰς ἄλλο, καὶ ἡ ὕλη ἓν οὖσα
ἐπὶ τοῦ ἑνός ἐστιν· οὐκ ἄρα ἐνέργειαν ἐν τῷ ἑνὶ θετέον, ὥςτε οὐδὲ
δύναμιν, ἀλλ᾽ αὐτὸ τοῦτο τὸ ἓν μόνον. διὰ τί δὲ προέθηκε τὴν κί-
νησιν ταὐτοῦ καὶ ἑτέρου, ῥηθήσεται μὲν καὶ αὖθις [2]) ἄλλο αἴτιον
ἀπὸ τῆς λογικῆς ἀκολουθίας, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν ἀπὸ τῶν πραγ-
μάτων, ὅτι κίνησις καὶ στάσις ἐν ταῖς οὐσίαις ὁρῶνται τῶν ὄντων καὶ
ἐν ταῖς ἐνεργείαις· κίνησις γὰρ οὐσιώδης ἡ πρόοδος, καὶ στάσις ἡ ἐν
τοῖς αἰτίοις ἵδρυσις· μένον γὰρ δὴ πρόεισι τὸ ἓν ἅπαν καὶ ὡς [3]) αἰ-
τίαι οὐσιώδεις πρὸ ταὐτότητός ἐστι καὶ ἑτερότητος· ταὐτοῦται γὰρ καὶ 144
ἑτεροιοῦται προελθόντα τὰ ὄντα ἀπὸ τῶν αἰτίων μετὰ τοῦ μένειν ἐν
αὐτοῖς, ἑτεροιούμενα μὲν τῷ προελθεῖν ὅλως, ταὐτούμενα δὲ τῷ ἐπι-
στρέψαι πρὸς τὸ μεῖναν, καὶ διὰ ταῦτα ἡ κίνησις καὶ ἡ στάσις προ-
τάττονται ποτὲ ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος ὥςπερ ἐκείνων ἀρχόμεναι.
διὸ καὶ ἐν Σοφιστῇ μετὰ τὸ ὂν τάττει κίνησιν καὶ στάσιν, εἶτα ταὐ-
τὸν καὶ ἕτερον· καὶ γὰρ τὸ μὲν ὂν μοναδικόν ἐστιν οὐκ ἔχον ἀντί-
θεσιν, ἡ δὲ κίνησις δυαδική. πόθεν γὰρ (πῇ) πᾶσα πρόοδος; ἡ δὲ
στάσις τριαδικὴν ἀνακάμψασα καὶ ἱδρύσασα μετὰ τὸ προελθεῖν, ἡ δὲ
ταὐτότητος τριαδικόν· ταυτομήκης γὰρ ἡ πρώτη τῶν ἀριθμῶν ἡ τε-
τράς· ἡ δὲ ἑτερότης πενταδικόν· διΐστησι γὰρ καὶ αὕτη τὸ ἄρτιον καὶ

1) B. om. ἐξαίρετα. — 2) A. ἄλλοθι. — 3) B. καὶ ὡς αἱ μὲν οὐσιώδεις.

περιττὸν ἀκρατῶς. ταῦτα μὲν οὖν ἀπὸ τῆς τῶν πραγμάτων θεωρίας. ἡ δὲ ἀνάγκη τῆς ἀκολουθίας τῶν προβλημάτων ἐν τοῖς προκειμένοις μικρὸν ὕστερον καταφανὴς ἔσται.

„Ὅτι κινούμενόν γε [1]) ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν [2])· „αὗται γὰρ μόναι κινήσεις. — ναί." (P. 138. B.)

Ἐπειδὴ ζητοῦμεν εἴτε κινεῖται τὸ ἓν εἴτε μή, τοῦτο γὰρ πρότερον σκεπτέον, διελόμεθα τὰς κινήσεις πάσας, ἀλλὰ ταύτας διειλόμεθα μὲν καὶ ἐν Νόμοις κατὰ τὴν παντελῆ τῆς δεκάδος διαίρεσιν, ὀκτὼ μὲν τὰς παθητικὰς εἰπόντες, μίαν δὲ τὴν ἐνεργητικὴν μέν, ἀλλὰ ἄλλου του
145 δεομένου τοῦ κινοῦντος, καὶ ἄλλου τοῦ κινουμένου, καὶ ἐξ ἀμφοτέρων μίαν ἀποτελουμένην, λοιπὴν δὲ τὴν ἐνεργητικήν τε καὶ ἀφ' ἑαυτῆς ἀρχομένην καὶ ἓν τὸ κινούμενον ἔχουσαν καὶ κινοῦν, οἷαν τὴν αὐτοκίνητον λέγειν εἴωθε. νυνὶ δὲ ἄλλον τρόπον συνοπτικώτερον διελεῖν προςῆκεν, ἵνα μὴ φυσιολογοῦντες ἐν τοῖς περὶ τῶν θείων λόγοις διατρίψωμεν. πῶς οὖν ἂν πάσας συντόμως περιλάβωμεν ἢ εἰς δύο τεμόντες αὐτάς; ὅτι γὰρ δὴ τὰς προκειμένας κινήσεις μὴ μόνον ἡγεῖσθαι σωματικὰς ἀλλὰ καὶ τῶν ἀσωμάτων κινήσεων πασῶν περιληπτικάς, δῆλον ἐποίησεν αὐτὸς εἰπών, αὗται γὰρ μόναι κινήσεις. εἴτε οὖν ψυχῶν εἶεν κινήσεις εἴτε νοεραί, δεῖ λαβεῖν ὅπως ὑπὸ ταύτας ἀναχθήσονται, τὴν φορὰν καὶ τὴν ἀλλοίωσιν. καὶ δῆλον ὅτι καὶ πᾶν τὸ ζωογονικὸν τῶν θεῶν γένος τῶν τοιούτων ἔσται κινήσεων πασῶν, εἴπερ πᾶσα ζωὴ κίνησις κατὰ τὴν τοῦ Πλάτωνος ψῆφον· καὶ πᾶσα κίνησις ὑπὸ ταύτας ἀνάγεται τὰς κινήσεις, ὡς ὁ παρὼν διατείνεται λόγος. ὁρῶμεν δὴ οὖν ἅπαν τὸ κινούμενον γιγνέσθω δὲ πρῶτον ἡμῖν ἐπὶ τῶν σωμάτων ὁ λόγος ἢ τῶν ἐν αὐτῷ τὸ μεταβάλλον ἢ τῶν ἔξωθεν. τὸ μὲν γὰρ τόπον ἐκ τόπου μεταβάλλον τῶν ἔξωθέν τινος ὑπομένει μεταβολήν· τὸ δὲ γιγνόμενον ἢ φθειρόμενον ἢ αὐξόμενον ἢ μειούμενον ἢ συγκρινόμενον ἢ διακρινόμενον, τῶν ἐν αὐτῷ τινος μεταβάλλοντος, γίγνεσθαι λέγεταί που καὶ φθείρεσθαι καὶ τὰ ἄλλα πάσχειν. τὸ μὲν οὖν κατὰ τὸ ἔξωθεν μεταβάλλον φέρεσθαι λέ-
146 γεται· τοπικὴ γὰρ ἡ τοιαύτη κίνησις· ὁ γὰρ τόπος ἔξω τῶν σωμάτων ἐστί· τὸ δὲ κατά τι τῶν ἐν ἑαυτῷ κινούμενον ἀλλοιοῦσθαι λέγεται πᾶν, εἴτε γένεσιν εἴτε φθορὰν εἴτε αὔξησιν εἴτε μείωσιν εἴτε σύγκρισιν εἴτε διάκρισιν ὑπομένει. κατὰ τόπον μὲν γὰρ κινούμενον οὐδὲν ἀλλοῖον γίγνεται, καὶ δὴ καὶ τοῖς θείοις σώμασιν ἡ τοιαύτη κίνησις

1) B. om. γε. — 2) Sic Editt. Codd. om. ἄν.

ὑπάρχει κατ' οὐσίαν ἔχουσι τὸ ἀναλλοίωτον, ἐπεὶ γὰρ ἔδει κινητὰ μὲν, ἔδει καὶ ἐκεῖνα, διότι τὸ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἔχον ἀεὶ τοῖς πάντων θειοτάτοις προςήκει μόνοις, σώματος δὲ φύσις οὐ ταύτης τῆς τάξεως, ὡς ἐν Πολιτικῷ μεμαθήκαμεν, πρώτιστα δὲ ὄντα τῶν ὁρατῶν ἀΐδιον ἔχει τὴν ὑπόστασιν. τὰ γὰρ ἐν ἑκάστῃ τάξει πρώτιστα μορφὴν ἔχει τῶν πρὸ αὐτῶν, καὶ κινεῖται μὲν, κατὰ δὲ τὴν κίνησιν μόνην ταύτην, ἥτις φυλάττει τὴν οὐσίαν τῶν κινουμένων ἀνεξάλλακτον [1]). τὸ μὲν δὴ κατὰ τόποδ κινούμενον τοιοῦτον, κατὰ δέ τι τῶν ἑαυτῶν μεταβάλλον ἀλλοῖον γίγνεται. τὸ γὰρ τοιόνδε μάλιστα προςήκει τοῖς ἐνύλοις εἴδεσιν, ὡς καὶ ὁ Τίμαιος ἀνεδίδαξεν, ὥςτε καὶ τὸ ἀλλοῖον οἰκεῖόν ἐστι ταῖς τούτων μεταβολαῖς, εἰςιόντων τε καὶ ἐξιόντων τῶν εἰδῶν. ἀλλ' αἱ μὲν σωματικαὶ κινήσεις οὕτω. διὰ δὲ τῆς φορᾶς περιλαμβάνονται πᾶσαι καὶ τῆς ἀλλοιώσεως, εἰς ἃς καὶ ὁ ἐν Θεαιτήτῳ Σωκράτης μόνας ὁρῶν, ἅτε πρὸς Ἡράκλειτον ἀγωνιζόμενος, ταύτην πεποίηται κἀκεῖ τῶν κινήσεων] τὴν τομήν. ἐπὶ δὲ τὰς ψυχὰς ἀναβάντες ὁρῶμεν, ὅτι καὶ ἐν ταύταις μὲν ἄλλως τὴν τοπικὴν ἂν εἴ- 147
ποις μεταβολήν, ἄλλως δὲ τὴν ἀλλοιωτικήν. καθ' ὅσον μὲν γὰρ ἄλλοτε ἄλλοις εἴδεσιν ἐπιβάλλουσαι, διὰ τῆς ἐπαφῆς τῶν ποικίλων εἰδῶν ἐξομοιούμεναι τοῖς ἑαυτῶν νοητοῖς, καὶ αὗται πολυειδῶς πως ἀναφαίνονται μετέχουσαι ταῖς ἐνεργείαις τῶν νοουμένων, ἀεὶ ἄλλων καὶ ἄλλων ὄντων, καὶ συνδιατιθέμεναι [2]) αὐτοῖς, κατὰ τοσοῦτον, οἶμαι, καὶ ἐν ταύταις ἐστὶν ἀλλοίωσις· καθόσον δὲ αὖ περὶ τὸν νοητὸν τόπον ἐνεργοῦσι, καὶ πᾶν τὸ πλάτος τῶν εἰδῶν διεξοδεύουσιν, ἔξω τε αὐτῶν ὂν καὶ περιέχον αὐτὰς ἁπανταχόθεν, κατὰ τοσοῦτον πάλιν ποιητικὴν ποιοῦνται τὴν κίνησιν, καὶ τοῦ Πλάτωνος ἐν Φαίδρῳ τὸν νοητὸν τόπον εἰπόντος [3]), καὶ περίοδον καλοῦντος ἐκεῖ τὴν περὶ αὐτῶν ψυχῶν ἐνέργειαν καὶ περιφοράν, ὥςτε καὶ ἀλλοιοῦνται καὶ κατὰ τόπον κινοῦνται. καὶ κατὰ μὲν τὸ ζωτικὸν ἀλλοιούμεναι· τοῦτο γὰρ τὸ συνδιατιθέμενον τοῖς θεάμασι καὶ ἐξομοιούμενον· κατὰ δὲ τὸ γνωστικὸν μεταβαίνουσαι τοπικῶς ἀπ' ἄλλων εἰς ἄλλα νοητὰ καὶ περιϊοῦσαι ταῖς νοήσεσι, καὶ ἀπὸ τῶν αὐτῶν εἰς τὰ αὐτὰ ἀνακάμπτουσαι, μᾶλλον δὲ τῆς ἀλλοιώσεως καὶ τῆς κατὰ τόπον μεταβολῆς τὰς αἰτίας ἐν ἑαυταῖς προειλήφασιν. εἰ δὲ καὶ αὐτὸν θεωρήσειας τὸν πολυΰμνητον [4]) νοῦν, εὑρήσεις καὶ ἐν τούτῳ τῆς τε ἀλλοιώσεως τὰ παραδείγ-

1) D. ἀνεξάλειπτον. — 2) Codd. συνδιατιθέμενοι. — 3) B. εἰδότος. C. ἰδότος. A. D. εἰδόντος. unde dedi εἰπόντος.| St. — 4) D. πολυΐμνηστον.

ματα νοερῶς καὶ τῆς κατὰ τόπον κινήσεως. τῷ μὲν γὰρ μετέχειν τῆς
148 τοῦ νοουμένου φύσεως ἐν τῷ νοεῖν καὶ γίγνεσθαι νοητόν τι καὶ αὐ-
τὸς νοήσας ἀλλοῖος γίγνεται καὶ περὶ τὴν ἰδιότητα τὴν νοεράν· αἱ
γὰρ μεθέξεις διδόναι τι παντελῶς λέγονται τῷ μετέχοντι τῆς αὐτῶν[1])
φύσεως ἀλλοιώτερον, μετέχει δὲ τοῦ νοητοῦ ὁ νοῦς, ἀλλ' οὐκ ἔμπα-
λιν· τῷ δὲ ἐν τῷ αὐτῷ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡςαύτως νοεῖν καὶ οἷον
περὶ κέντρον αὐτοῦ τὸ νοητὸν ὑπάρχον ἐνεργεῖν τῆς ἐνταῦθα περι-
φορᾶς τὸ παράδειγμα προείληφεν. οὕτω καὶ ἐν Νόμοις αὐτοῦ τὴν
τοῦ νοῦ κίνησιν εἰκάσαντος σφαίρης ἐντόρνου κινήσει διὰ τὸ τὰ αὐτὰ
καὶ ὡςαύτως καὶ περὶ αὐτὰ κινεῖσθαι καὶ τὸν νοῦν ὥςπερ καὶ τὴν
σφαῖραν. ἔστι γὰρ ἐν νῷ χορεία, φασί, καὶ διέξοδος, ἀλλ' οὐχ ὡς
ἐν ψυχαῖς ἄλλη τοῦ κεχορευκέναι τε καὶ διεξωδευκέναι κατὰ τὴν μίαν
καὶ ἁπλῆν καὶ ἀθρόαν ἐνέργειαν τοῦ νοῦ. πανταχοῦ ἄρα τὰς κινή-
σεις εὕρωμεν ἀλλοιώσεις οὔσας καὶ φοράς, νοερῶς ἐν τῷ νῷ, ψυχι-
κῶς δὲ ἐν τῇ ψυχῇ, σωματικῶς δὲ καὶ μεριστῶς ἐν τοῖς αἰσθητοῖς,
ὥςτε οὐ δεῖ θαυμάζειν, ἐὰν αὗται μόναι κινήσεις· πᾶσαι γὰρ διὰ
τούτων προελήφθησαν. οὐδὲ δεῖ λέγειν ὅτι τὴν αὐτοκίνητον ἀφῆκε,
διότι καὶ τὸ ἓν αὐτοκίνητον. σαφῶς γὰρ αὐτὸς ἐν τοῖς ἑξῆς ἐρεῖ
κατὰ πᾶσαν κίνησιν ἀκίνητον εἶναι τὸ ἕν· καὶ γὰρ γελοῖον αὐτοκίνη-
τον φάναι τὸ ἕν, εἴπερ τὸ μὲν ἓν πολλὰ εἶναι ἀδύνατον καὶ μέρη
ἔχειν καὶ ἐν αὑτῷ εἶναι· τὸ δὲ αὐτοκίνητον κινοῦν ἐστι καὶ κινούμε-
νον, καὶ ἕτερον μὲν πανταχοῦ κινεῖν, ἕτερον δὲ τὸ κινεῖσθαι· διὸ
καὶ οὐχ ἁπλῶς ἓν τὸ τοιοῦτον, ἀλλὰ πεπονθὸς καὶ αὐτὸ τὸ ἓν καὶ μετὰ
149 τῆς ἑνώσεως πληθυόμενον. ἀλλὰ καὶ ἐν Θεαιτήτῳ διελὼν οὕτως ὁ
Σωκράτης τὰς κινήσεις καὶ ἐν τούτῳ ὁ Παρμενίδης οὐδὲ μίαν ἀφίησιν
ἔξω κίνησιν ἄλλην, ὅπου μὲν τῶν σωματικῶν, ὅπου δὲ τῶν πασῶν.
ἀλλὰ διὰ τῆς δυάδος ταύτης ἐνταῦθα τὴν δεκάδα παραλαμβάνει τῶν
ἐν Νόμοις κινήσεων.

„Ἀλλοιούμενον δὲ τὸ ἓν ἑαυτοῦ ἀδύνατόν που ἓν
„ἔτι εἶναι; — ἀδύνατον. — οὐκ ἄρα κατ' ἀλλοίωσίν γε[2])
„κινεῖται. — οὐ φαίνεται." (P. 138. C.)

Ἐζήτει πρῶτον, εἰ κινεῖται τὸ ἕν· τοῦτο δὲ ζητῶν διαιρεῖ τὰς κινήσεις εἰς ἀλλοίωσιν καὶ φοράν, καὶ δείξας, ὡς οὔτε ἀλλοιοῦται τὸ ἓν οὔτε φέρεται, συλλογίζεται λοιπὸν ὡς οὐδὲ κινεῖται τοῦτον τὸν τρόπον τὸ ἓν οὔτε ἀλλοιοῦται οὔτε φέρεται· πᾶν τὸ κινούμενον ἀλ-

1) A. αὐτοῦ. — 2) B. τε.

λοιοῦται καὶ φέρεται, τὸ ἓν ἄρα οὐ κινεῖται. πόθεν οὖν ὅτι οὐκ ἀλλοιοῦται δείξομεν τὸ ἕν; εἰ δὲ ἀλλοιοῦται, πλῆθος ἂν ἔχοι. κἂν τε γὰρ ἀφ᾽ ἑαυτοῦ μεταβάλλοι [1]), πάντως εἰς πλῆθος μεταβάλλει, καθάπερ δὴ τὸ ὂν εἰς τὸ μὴ ὄν: κἂν τε αὐτὸ μὲν μένῃ, μεταβάλῃ δέ τι αὐτοῦ, πάντως οὐχ ἓν ἔσται, ἀλλὰ πλῆθος· ἔσται γὰρ αὐτό τε τὸ ὑποκείμενον, αὐτό τε τὸ μεταβάλλον· δέδεικται δέ, ὅτι τὸ ἓν οὐδαμῶς μετέχει πλήθους. καὶ ψυχὴ τοίνυν ἀλλοιουμένη ταῖς περὶ τὰ ὄντα κινήσεσιν ἀναγκαίως οὖσα φαίνεται πλῆθος ἄλλο τε ἄλλοις ἐξομοιοῦσα τῶν ὄντων ἑαυτὰ καὶ ἀναματτομένη τὴν πρὸς ἕκαστα αὐτὴν συνάπτουσαν ἰδιότητα ζωτικήν, καὶ νοῦς ὡσαύτως ἐφιέμενος τοῦ νοητοῦ καὶ μετέχων αὐτοῦ μετὰ τοῦ μένειν νοῦς πληθύνεται, τοσαῦτα γιγνόμενος καὶ ὤν, ὅσα τὸ νοητὸν 150
πλῆθος· ὥςπερ καὶ τὸ ἕν, εἴπερ ἀλλοιοῖτο μένον ἕν, ὡς ἐκείνων τὸ μὲν ψυχή, τὸ δὲ νοῦς μετέχων ἀλλοίου τινὸς παρὰ τὸ ἕν, οὐκέτ᾽ ἂν εἴη ἓν μόνον· ἀλλ᾽ ἡ μὲν γίγνεται νοερὰ διὰ τὸ μὴ μετασχεῖν τῆς τοῦ νοῦ φύσεως, ὁ δὲ νοητὸς διὰ τὸ μηκέτι νοῦς εἶναι μόνον ἑαυτὸν νοῶν, ἀλλὰ καὶ νοητὸν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ νοηθείς. οὕτως οὖν εἰ καὶ τὸ ἓν ἀλλοιοῖτο, οὐκ ἔτ᾽ ἂν εἴη μόνον ἕν· ὃ γάρ τι προςέλαβεν ἄλλο τι παρὰ τὸ ἓν ὑπάρχον, οὐκέτι τὴν τοῦ ἑνὸς ἐᾷ μένειν ἑνότητα. πολλῷ δὲ αὖ μᾶλλον, εἰ καὶ αὐτὸ τὸ ἓν αὐτοῦ μετέβαλεν [2]), ἐγίγνετ᾽ ἂν οὐχ ἕν· καὶ γὰρ πᾶν τὸ ἀλλοιούμενον εἰς ὅ μή ἐστι μεταβάλλειν ἀναγκαῖον. οὐκ ἄρα ἀλλοιοῦται τὸ ἕν· ἢ γὰρ μεταβάλλει καὶ αὐτὸ τὸ ἓν ἢ μένον πάλιν οὐκ ἔσται ἕν, ἀλλὰ πολλὰ τὸ μὲν ἑαυτοῦ μεταβάλλον, τὸ δὲ ὑπομένον. ἀλλὰ τοῦτο μὲν οὐδὲ ἐξήτασεν ὁ Πλάτων ὡς ἤδη διαβεβλημένον ἀπὸ τοῦ μήτε μέρη μήτε πλῆθος ἔχειν τὸ ἕν· ἐκεῖνο δὲ μόνον ὑπέμνησεν, ὅτι οὐδὲ αὐτὸ ἀλλοιωθήσεται τὸ ἕν, ἵνα μὴ ἀπολέσῃ τὸ ἕν.

„Ἀλλ᾽ ἄρα τῷ φέρεσθαι; — ἴσως. — καὶ μὴν εἰ φέ-
„ροιτο τὸ ἕν, ἤτοι ἐν τῷ αὐτῷ ἂν περιφέροιτο κύκλῳ
„ἢ μεταλλάττοι χώραν ἑτέραν ἐξ ἑτέρας. — ἀνάγκη.“
(P. 138. C.)

Μεταβέβηκεν ἐπὶ θάτερον τῆς κινήσεως εἶδος, τὸ τῆς φορᾶς, καὶ δείκνυσιν [3]) ὡς οὐδὲ κατὰ τοῦτο κινεῖται τὸ ἕν, διελόμενος πρῶτον τὴν φορὰν εἴς τε τὴν περὶ τὸν αὐτὸν τόπον κίνησιν καὶ εἰς τὴν ἀπ᾽ ἄλλης ἐπ᾽ ἄλλην χώραν μεταβολήν. πᾶν γὰρ τὸ κατὰ τόπον κινού-

1) D. μεταβάλλῃ. — 2) B. μετέβαλλεν. — 3) B. D. om. δείκνυσιν.

151 μενον ἢ τὸν αὐτὸν φυλάττει τόπον ἢ [1]) ὅλον μὲν ἀμετάστατον μένον, τοῖς δὲ μορίοις μόνοις [2]) κινούμενον, ἢ καὶ τῷ ὅλῳ κινεῖται καὶ τοῖς μορίοις, ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ τόπῳ γιγνόμενον. τέτταρα γὰρ ταῦτά ἐστι, τὸ τῷ ὅλῳ κινεῖσθαι καὶ τοῖς μορίοις ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ τόπῳ γιγνόμενον, τὸ μήτε τῷ ὅλῳ μήτε τοῖς μορίοις, τὸ τῷ ὅλῳ μέν, μὴ τοῖς μορίοις δέ, τὸ τοῖς μορίοις μέν, μὴ τῷ ὅλῳ δέ. τούτων δὲ τῶν τεττάρων τὸ μὲν ὅλον κινεῖσθαι τῶν μορίων μενόντων ἀδύνατον· ἅμα γὰρ τῷ ὅλῳ κινεῖται καὶ τὰ μέρη, ἐξ ὧν τὸ ὅλον· τὸ δὲ μήτε τὸ ὅλον μήτε τὰ μόρια κινεῖσθαι τοῖς ἑστῶσιν ὑπάρχει. λείπεται δὴ οὖν ἢ τὸ ὅλον μὴ κινεῖσθαι τῶν μορίων κινουμένων ἢ καὶ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη κινεῖσθαι. ἀλλὰ τὸ μὲν πρῶτον ποιεῖ σφαιρικὴν ἢ κυλινδρικὴν κίνησιν, ὅταν ταῦτα κινῆται περὶ τοὺς ἑαυτῶν ἄξονας· τὸ δὲ δεύτερον τὴν ἀπ᾿ ἄλλης χώρας εἰς ἄλλην μετάστασιν, ὅταν καὶ ὅλον ἀμεῖβον τὸν ἑαυτοῦ τρόπον ἄλλον καὶ ἄλλον καταλαμβάνῃ τόπον. ὅτι μὲν οὖν εἰς ταῦτα γίγνεσθαι τὴν διαίρεσιν τῆς διαφορᾶς ἀναγκαῖον, ἀπὸ τούτων δῆλον. ὁρῶμεν δὲ οὐ μόνον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς τὰς δύο ταύτας κινήσεις (περὶ μὲν οὖν τὸν οὐρανὸν τὴν κύκλῳ, περὶ δὲ [3]) τοὺς ὑπὸ τὴν σελήνην τὴν καθ᾿ ὅλα μετάστασιν), ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ἐπέκεινα τούτων τῆς μὲν μερικῆς ψυχῆς διὰ τῆς ἄνω τε καὶ κάτω καὶ τῆς κατὰ μῆκος μεταβατικῆς [4]) ἐνεργείας παράδειγμα φερούσης
152 τῶν καθ᾿ ὅλα κινήσεων, τοῦ δὲ νοῦ διὰ τῆς εἰς τὸ νοητὸν ἀμεταβάτου στροφῆς τὴν κυκλικὴν κίνησιν κραταιὰν προειληφότος, καὶ οὐ τοῦ νοῦ μόνον, ἀλλὰ καὶ πάσης θείας ψυχῆς, διὰ τῆς περὶ τὸν νοῦν χορείας προςλαβούσης τὴν ἀσώματον κυκλοφορίαν. ὅθεν εἴπομεν ἤδη, ὡς καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος ἐν Νόμοις σφαίρας ἐντόρνου μιμήματι τὴν ἐνέργειαν ἀπείκασε τοῦ νοῦ. καὶ μέντοι καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης σφαῖραν ἀποκαλῶν τὸ ὂν καὶ νοεῖν αὐτὸ λέγων δῆλον ὅτι καὶ τὴν νόησιν αὐτοῦ κίνησιν προςερεῖ σφαιρικήν. ὁ δὲ δὴ Τίμαιος εἰς κύκλους κατακάμψας τὴν κατὰ μῆκος πρόοδον τῆς ψυχῆς, καὶ τὸν μὲν ἔσω, τὸν δὲ ἔξω τοῖν κύκλοιν ποιήσας, ἀμφοτέρους κατὰ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν, ἀΐδιον αὐτοῖς ἐνδέδωκε καὶ νοερὰν πρόοδον πρὸ τῶν σωμάτων, καὶ τῶν θεολόγων εἰδότων τὴν ἀσώματον κυκλοφορίαν, ὅταν ὁ [5]) μὲν Ἑλλήνων λέγῃ θεολόγος περὶ τοῦ πρώτου καὶ κρυφίου θεοῦ τοῦ πρὸ τοῦ Φάνητος, ὁ δ᾿ ἀπειρέσιον κατὰ κύκλον ἀτρύτως

1) B. D. om. ἤ. — 2) B. om. μόνοις. — 3) Codd. om. δέ. — 4) B. ἐνεργητικῆς. — 5) B. om. ὁ.

φοροῖτο [1])· τὰ δὲ Λόγια πάσας πηγὰς ἀποφαίνεται καὶ ἀρχὰς δινεῖν, ἀεί τε μένειν ἀόκνῳ στροφάλιγγι [2]). παντὸς γὰρ τοῦ κύκλου στρεφομένου συμμιγῆ τῇ κινήσει τὴν μονὴν ἔχοντος, εἰκότως εἴρηται καὶ ἀεὶ μένειν ἐν τῷ περιστρέφεσθαι, τοῦ ἀόκνου τὴν ἀϋλίαν σημαίνοντος. ἔχομεν ἄρα καὶ τὰς τῶν ἀσωμάτων κινήσεις ἐν τῇ διαιρέσει
ταύτῃ περιεχομένας [3]), καὶ οὕτως ἀκίνητον δείκνυται τὸ ἕν, ὡς πάσης 153
ὑπεριδρυμένον κινήσεως, ἀλλ᾽ οὐχ ὡς πῇ μὲν ἀκίνητον, πῇ δὲ κινούμενον ὑπάρχον.

„Οὐκοῦν κύκλῳ μὲν περιφερόμενον ἐπὶ μέσου βεβη„κέναι ἀνάγκη, καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα „μέρη ἔχειν ἑαυτοῦ· ᾧ δὲ μήτε μέσου μήτε μερῶν προς„ήκει, τίς μηχανὴ τοῦτο κύκλῳ ποτὲ ἐπὶ τοῦ μέσου „ἐνεχθῆναι; — οὐδεμία.“ (P. 138. C.)

Μετὰ τὴν διαίρεσιν τῆς φορᾶς δείκνυσιν, ὅτι κατ᾽ οὐδετέραν τῶν κινήσεων τούτων κινεῖται τὸ ἕν, οὔτε κατὰ τὴν τῶν μερῶν περιφορὰν οὔτε κατὰ τὴν τοῦ ὅλου μετάστασιν, καὶ πρότερον, ὅτι κατὰ τὴν τῶν μερῶν περιφορὰν οὐ κινεῖται τὸ ἕν· ταύτης γὰρ ἴδιον τὸ μέσον τι ἔχειν καὶ δὴ καὶ τὰ ἔσχατα κινεῖσθαι περὶ τὸ μέσον καὶ ἕτερον αὐτὸ μένειν μὲν κατὰ τὸ ὅλον, φέρεσθαι δὲ κατὰ τὴν τῶν μορίων ἀντιμετάστασιν. τὸ δὲ ἓν οὔτε ὅλον ἐστὶ καὶ μέρη ἔχον οὔτε μέσον ἐν αὐτῷ τι δυνατὸν εἶναι καὶ ἔσχατον. πῶς ἂν οὖν περιφέροιτο μηδέτερον τῶν ἰδίων τῆς περιφορᾶς καταδεδεγμένον; ταῦτα μὲν οὖν οὕτω συλλελόγισται διὰ τῶν προειρημένων, κατὰ τὰς γεωμετρικάς, φασίν, ἀνάγκας· περὶ δὲ τὴν λέξιν ἐκείνοις ἐπισημαντέον ὅτι τὸ μὲν ἐπὶ μέσου βεβηκέναι τὴν σφαῖραν εἰκότως εἴρηται, διότι τὸ κέντρον ἐστὶ τὸ πᾶσαν ἑδράζον τὴν περιφορὰν καὶ ὅτι τοῦτο κινηθὲν κινεῖ τὸ ὅλον, καὶ ἐπὶ τούτου βέβηκε τὸ ὅλον οἷον ἑστίας αὐτοῦ καὶ συνοχῆς· οὕτω καὶ ἐν Πολιτικῷ τοῦ ἐκεῖ σοφοῦ λέγοντος ἐπὶ σμικροτάτου ποδὸς βεβηκέναι τὸ πᾶν καὶ τὸ κέντρον πόδα σμικρότατον καλοῦντος· τὸ δὲ καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα μέρη 154
ἔχειν αὐτοῦ, μικρὸν ὑπερβιβάσαι χρή, τοῦ σαφοῦς χάριν, ἵν᾽ ᾖ τὸ ὅλον τοιοῦτον, καὶ ἔχειν μέρη ἄλλα ἑαυτοῦ πᾶν τὸ περιφερόμενον ἀνάγκη, ποῖα ταῦτα τὰ περιφερόμενα περὶ τὸ μέσον· τὰ γὰρ μόρια

1) Vid. Orph. edit. Herm. — Fragm. p. 491. *Cous.* —. 2) Vid. Collect. Oracul. Taylor. in Class. Ephemerid. T. 17, p. 249. *Cous.* — 3) D. ἐμπεριεχομένας.

αὐτοῦ κινεῖται μόνα τοῦ ὅλου μένοντος. τὸ δὲ ᾧ μήτε μέσου μήτε μερῶν προσήκει σαφῶς ἀντιδιεῖλε τὸ μέσον τοῖς μέρεσιν ὡς μὴ ὂν μέρος· ἕτερον γὰρ τὸ μέσον παρὰ πάντα ἐστὶ τὰ τοῦ κινουμένου μέρη, μένον αὐτὸ κινουμένων ἐκείνων πάντων. τὸ δὲ ἐπὶ τοῦ μέσου ἐνεχθῆναι τοιοῦτον ῥητέον τι σημαίνειν, οἷον τὸ ἔξωθεν ὂν τοῦ μέσου καὶ ἐπ᾽ αὐτοῦ[1]) φερόμενον, ἀλλ᾽ οὐκ ἐπ᾽ αὐτό· τοῦτο γὰρ τῶν εὐθυφορουμένων ἐστὶν ἴδιον, κυκλεῖσθαι πανταχόθεν αὐτὸ περιλαμβάνον. τὰ μὲν γὰρ ἐπ᾽ εὐθείας κινούμενα ἢ ἐπὶ τὸ μέσον κινεῖται ἢ ἀπὸ τοῦ μέσου. τὸ δὲ κυκλικῶς φερόμενον λέγοιτ᾽ ἂν καὶ περὶ τὸ μέσον κινεῖσθαι, καθάπερ εἶπε πρότερον ἔχειν αὐτὰ μέρη φερόμενα περὶ τὸ μέσον· καὶ αὖ ἄλλον τρόπον ἐπὶ τοῦ μέσου ὡς ἐπινηχόμενον αὐτῷ καὶ ἐφαπλούμενον διὰ τὴν ὄρεξιν τῆς κατὰ τὸ μέσον ἕδρας. εἰ μὴ ἄρα καὶ ἄλλως ἐπὶ τοῦ μέσου κύκλῳ λέγοιτο ἂν κινεῖσθαι ὡς ἐπὶ τούτου μὲν βαῖνον, κύκλῳ δὲ κινούμενον, ὡς εἴρηται καὶ ἐν Πολιτικῷ ἐπὶ σμικροτάτου ποδὸς βαίνειν, ἵνα τὸ μὲν μένῃ, τὸ δὲ φέρηται περὶ τὸ μέσον, καθάπερ ἤδη προείρηκεν ἐπὶ τοῦ μέσου βεβηκέναι τὸ περιφερόμενον. ταῦτα καὶ ἐπὶ τῶν λέξεων. ἐπὶ δὲ τὰ ἑξῆς μεταβατέον τοῦ Πλάτωνος.

155 „Ἀλλὰ δὴ χώραν ἀμεῖβον ἄλλοτ᾽ ἄλλοθι γίγνεται „καὶ οὕτω κινεῖται; — εἴπερ γε δή. — οὐκοῦν εἶναι „μέν που ἔν τινι αὐτὸ ἀδύνατον ἐφάνη; — ναί. — ἆρ᾽ „οὖν γίγνεσθαι ἔτι ἀδυνατώτερον; — οὐκ ἐννοῶ ὅπῃ. — „εἰ ἔν τῳ τι γίγνεται, οὐκ ἀνάγκη μήτε πω ἐν ἐκείνῳ „εἶναι ἔτι ἐγγιγνόμενον, μήτε τι ἔξω ἐκείνου παντά„πασιν, εἴπερ δὴ ἔν[2]) γίγνεται; — ἀνάγκη. — εἰ ἄρα „τι ἄλλο πείσεται τοῦτο, ἐκεῖνο ἂν μόνον πάσχοι, οὗ „μέρη εἴη· τὸ μὲν γὰρ ἄν τι αὐτοῦ ἤδη ἐν ἐκείνῳ, τὸ δὲ „ἔξω εἴη ἅμα· τὸ δὲ μὴ ἔχον μέρη οὐχ οἷόν τέ που ἔσται „τρόπῳ οὐδενὶ ὅλον ἅμα μήτε ἐντὸς εἶναι τινὸς μήτε „ἔξω. — ἀληθῆ. — οὗ δὲ μήτε μέρη εἰσὶ μήτε ὅλον τυγ„χάνει ὄν, οὐ πολὺ ἔτι ἀδυνατώτερον ἐγγίγνεσθαί που, „μήτε κατὰ μέρη μήτε κατὰ ὅλον ἐγγιγνόμενον; — φαί„νεται.“ (P. 138. D.)

Τοῦτό ἐστι τὸ λειπόμενον τῆς κινήσεως εἶδος, ὅταν μεταβάλλῃ τόπον ἐκ τόπου τὸ κινούμενον ὅλον. ὃ δὴ πρόκειται δεῖξαι διὰ τού-

1) C. ἐπ᾽ αὐτῷ. — 2) B. εἴπερ δὴ ἐγγίγν.

των μηδαμῶς τῷ ἑνὶ προσῆκον. καὶ δείκνυται[1]) καὶ τοῦτο πάλιν διὰ
τῶν προδεδειγμένων· ἀποπέφανται γὰρ ἡμῖν τοῦ ἑνὸς τὸ ἔν τινι, καὶ
δέδεικται ὡς ἐν οὐδενὶ τὸ ἕν. πᾶν δὲ τὸ κατὰ τόπον ὅλον κινούμε-
νον γίγνεται ἔν τινι· τὸ ἄρα ἓν οὐ κινεῖται κατὰ τόπον ὅλον. ὅτι
δὲ ἀδύνατον γίγνεσθαι τὸ ἓν ἀπ' ἄλλου τόπου μεταβαῖνον εἰς ἄλλον,
δῆλον. ἢ γὰρ ὅλον ἑκατέρου ἐστὶν ἐντὸς ἢ ὅλον ἑκατέρου ἐκτὸς ἢ τὸ
αὐτοῦ ὡδί, τὸ δὲ ἐν ἄλλῳ. ἀλλ' εἴτε ὅλον ἑκατέρου[2]) ἐκτός[3]), ἐν 156
οὐδετέρῳ ὄν, οὐκ ἂν φέροιτο ἐκ τοῦ ἑτέρου εἰς τὸ ἕτερον· εἴτε ὅλον
ἑκατέρου ἐντὸς ᾖ πάλιν, οὐκ ἂν πάλιν ἔτι κινοῖτο ἀπὸ τοῦ προτέρου
τόπου εἰς τὸν ἐχόμενον. εἰ δὲ τὸ μὲν αὐτοῦ ὡδὶ εἴη, τὸ δὲ ἐν τῷ
λοιπῷ, μεριστὸν ἔσται. τὸ δὲ ἓν οὐδαμῶς μεριστόν, οὐκ ἄρα δύναται
γίγνεσθαι ἔν τινι τὸ ἕν· εἰ γὰρ ἔσται μεριστόν, ἀνάγκη ἢ ὅλον ἐκ-
τὸς εἶναι ἀμφοῖν ἢ ὅλον ἐντὸς γιγνόμενον τὸ ἕν· ταῦτα δὲ ἀδύνατα.
οὐκ ἄρα ἐγγίγνεται τὸ ἕν. ὅτι δὲ ἀδυνατώτερον τοῦτο τοῦ εἶναι ἔν
τινι, δῆλον. λάβοις γὰρ ἄν τι τῶν ὄντων ὅλον μήτε ἐκτὸς ὂν μήτε
ἐντός τινος, ἀλλὰ καὶ ἐκτὸς καὶ ἐντός. οὕτω γὰρ ἡ ψυχὴ καὶ ὁ νοῦς
καὶ ἐν τῷ κόσμῳ λέγονται εἶναι καὶ ἔξω τοῦ κόσμου· γιγνόμενον δὲ
ἔν τινι ὅλον, ὃ μήτε ἐκτός ἐστιν μήτε ἐντός, ἀδύνατον ὑπάρχειν. ἀδύ-
νατον ἄρα τὸ[4]) γίγνεσθαι ἔν τινι τὸ[5]) εἶναι ἔν τινι, καὶ ὡς ὅλον
καὶ ὡς μέρη ἔχον τὸ ἕν. εἰ ἄρα τὴν ψυχὴν λέγοιμεν μὴ τὴν ἡμετέ-
ραν μόνην, ἀλλὰ καὶ τὴν θείαν τῆς τοιαύτης κινήσεως ἔχειν τὴν αἰ-
τίαν διὰ τὸ μεταβατικῶς ἐνεργεῖν, εἰς τὸ μεριστὸν αὐτῆς ἀποβλέπο-
μεν. καὶ ὡς διαφόρους ἔχουσαν λόγους, ἄλλο κατ' ἄλλους ἵστασθαι
φήσομεν, μήτε ὅλον κατ' ἐκεῖνο μόνον τὸ ἐνεργούμενον οὖσαν μήτε
ἐκτὸς ἐκείνου παντελῶς· οὔτε γὰρ ὅλην αὐτὴν ὁμοῦ τοῖς τοῦ νοῦ
παράγειν νοήμασιν· οὐ γὰρ ἀθρόως αὐτὰ πέφυκεν ὁρᾶν, οὔτε ὅλη
χωρίζεται τοῦ νοῦ, ἀλλὰ κατὰ τὰς διαφόρους ἑαυτῶν[6]) νοήσεις, γί-
γνεταί πως ἐν τοῖς διαφόροις εἴδεσι τοῦ νοῦ καὶ οἷον εἰσοικίζει τὴν 157
ἑαυτῆς νόησιν εἰς τὸν νοῦν ὡς οἰκεῖον αὐτῆς τόπον. διὸ καὶ ὁ Τί-
μαιος οὐκ ὤκνησε καὶ γεννητὸν εἰπεῖν τὴν ψυχήν· ὡς μεριστὴν αὐτὴν
προείρηκεν· οὐ γὰρ ἔχει τὸ ἀθροῦν κατὰ τὴν νόησιν, ἀλλὰ γίγνεται
αὐτῆς ἡ ἐνέργεια πᾶσα καὶ ἐν μεταβάσεσιν οὐσίωνται αὐτῆς αἱ νοή-
σεις. ὅθεν καὶ ἀπ' αὐτῆς ὁ χρόνος ἄρχεται, καὶ τὰς αὐτῆς μετρεῖ
πρώτας ἐνεργείας. ἔοικεν οὖν ὁ μὲν νοῦς εἰλικρινῶς τῆς κύκλῳ κινή-
σεως ἔχειν τὸ παράδειγμα, κέντρον[7]) μὲν ἔχων[8]) τὸ ἑαυτοῦ μένον,

1) D. ἀποδείκνυται. — 2) B. om. ἑκατέρου. — 3) D. ἐντός. —
4) B. τοῦ. — 5) Codd. τοῦ. Emendavit Cousinus. — 6) B. αὐ-
τῶν. — 7) B. μέτρον. — 8) Codd. ἔχον. Emendavit Cousinus.

τὰς δὲ πολλὰς τῶν εἰδῶν ἀπὸ τοῦ ὄντος τούτου καὶ τῆς οἷον ἑστίας αὐτοῦ προόδους, ὡς τὰς ἀπὸ τοῦ κέντρου εὐθείας, τὰς [1]) δὲ νοερὰς πάσας ἐνεργείας τὰς νοητικὰς τῶν [2]) καὶ τοῦ ὄντος αὐτοῦ, ὡς τὴν μίαν ἐπιφάνειαν τὴν παραθέουσαν τάς τε ἐκ τοῦ κέντρου καὶ τὸ κέντρον· ἡ δὲ θεία ψυχὴ καὶ τῆς εὐθυπορίας εἰληχέναι τὸ παράδειγμα καὶ τῆς κυκλοφορίας, ὡς μὲν περιϊοῦσα τόπον ταύτης, μένουσα μὲν ὡς ὅλη, ταῖς δὲ μεταβάσεσιν ἐξελίττουσα τὸ νοητόν, ὡς δὲ ἀεὶ κατὰ τὸ νοούμενον ὅλην ἑαυτὴν ἐπερείδουσα [3]) ἐκείνης. καὶ γὰρ ὡς ὅλη μένει τε καὶ κινεῖται, λοιπὴ δὲ ἡ μερικὴ ψυχὴ ταῖς κατὰ μῆκος κινήσεσι σαφῶς τῆς ἐπ᾽ εὐθείας κινήσεως ἐκφέρει τὴν ἀσώματον αἰτίαν.

158 „Οὔτε ἄρα ποι ἰὸν καὶ ἔν τῳ γιγνόμενον χώραν ἀλλάττει, οὔτ᾽ ἐν τῷ αὐτῷ περιφερόμενον οὔτε ἀλλοιούμενον. — οὐκ ἔοικε. — κατὰ πᾶσαν ἄρα κίνησιν, τὸ ἓν ἀκίνητον.“ (P. 139. A.)

Ἐν τούτοις συνάγει πάντα τὰ προειρημένα περὶ τῆς κινήσεως συμπεράσματα, καὶ πρότερον ἀπαριθμησάμενος αὐτὰ διῃρημένως ἓν ποιεῖ καθ᾽ ὅλου συμπέρασμα ἐπὶ πᾶσι, διδάσκων ἡμᾶς καὶ διὰ ταύτης τῆς ἀνόδου, πῶς χρὴ τὴν τοῦ ἑνὸς θέαν στελλόμενον [4]) συναιρεῖν ἀεὶ τὸ πλῆθος ἐπὶ τὸ κοινὸν καὶ τὰ μέρη διὰ τοῦ ὅλου παραλαμβάνειν. ἃ γὰρ πρότερον κατεκερμάτισεν ἀπὸ τῆς κινήσεως λαβὼν τὰς τρεῖς κινήσεις, τὴν ἀλλοίωσιν, τὴν περιφοράν, τὴν εὐθυφοράν, καὶ ἐφ᾽ ἑκάστης συλλογισάμενος, ὡς οὐ κινεῖται ταύτην τὸ ἕν, ταῦτα νῦν ἕκαστα χωρὶς ἀπαριθμησάμενος τῷ εἰπεῖν οὔτε ποῖ ἰόν, οὔτε περιφερόμενον οὔτε ἀλλοιούμενον, καὶ τὴν ἀπαρίθμησιν εὔτακτον ποιησάμενος, ἀπὸ τῶν προσεχῶς δεδειγμένων ἐπὶ τὰ πρὸ αὐτῶν ἀνατρέχει, ἵνα συνάψῃ τέλος τῇ ἀρχῇ, καὶ μιμήσεται τὸν κύκλον τὸν νοερόν, κοινὸν ἐπήγαγε [5]) συμπέρασμα καθολικὸν ἅπασιν, ὅτι κατὰ πᾶσαν κίνησιν ἀκίνητον τὸ ἕν. καὶ ὁρᾷς πάλιν, ὡς ἡ μὲν πρότασις καὶ τὸ συμπέρασμα καθολικά, αἱ δὲ ἀποδείξεις μετὰ τῶν διαιρέσεων προεληλύθασιν· αἱ μὲν γὰρ μόνιμοι νοήσεις καὶ ἐπιστροφαὶ συναιροῦσι τὸ πλῆθος, αἱ δὲ κατὰ τὴν πρόοδον ἱστάμεναι διαιροῦσι τὸ ὅλον εἰς τὰ μέρη καὶ τὸ ἓν εἰς τὸν οἰκεῖον ἀριθμόν. ἀλλὰ ταῦτα

1) B. τὰς δὲ ἐνεργητικὰς πάσας νοερὰς τὰς νοητικάς. — 2) Sic Codd. Fortasse excidit εἰδῶν. — 3) Codd. ἐπερείδουσαν. — 4) B. συστελλόμενον. — 5) A. B. C. ἐπήγαγον.

μὲν εἴρηταί μοι περὶ τῆς ὅλης αὐτοῦ μεταχειρήσεως. ἐπειδὴ δὲ καὶ 159
εἰώθασι πρὸς τοὺς ἀναιροῦντας λόγους ἀπὸ τοῦ ἑνὸς τὴν κίνησιν ἀπορεῖν τινες, φέρε καὶ πρὸς τούτοις ἀπολογισώμεθα συντόμως. λέγουσι δέ, ὅτι τὸ πρῶτον ἐνεργεῖν εἰς τὰ δεύτερα πάντως ἀναγκαῖον, δίδωσι γὰρ αὐτοῖς τὴν ἕνωσιν πᾶσι καὶ ἔστι πάντων αἴτιον τῶν μετεχομένων ἑνιαίων εἰδῶν ἐν τοῖς οὖσι. τί οὖν κωλύει ταύτην αὐτὴν [1]) τὴν ἐνέργειαν κίνησιν ἀποκαλεῖν; ὅτι, φήσω, τὴν ἐνέργειαν οὐ δεῖ πρὸ οὐσίας τάττειν οὐδὲ ὅλως ἐνέργειαν τῷ ὅλῳ διδόναι· πᾶν γὰρ τὸ ἐνεργοῦν δύναται τοῦτο πάντως, ὃ ἐνεργεῖ. δέον οὖν ἔσται καὶ δύναμιν τῷ πρώτῳ διδόναι τοὺς τὴν ἐνέργειαν συγχωρήσαντας· δυνάμεως δὲ ἐκεῖ καὶ ἐνεργείας οὔσης, πλῆθος ἡμῖν ἐν τῷ ἑνὶ πάλιν ἀναφανήσεται, καὶ οὐχ ἓν ἔτι τὸ ἕν. ἡμεῖς δέ, εἰρείσθω γὰρ τὸ δοκοῦν, εὐθὺς καὶ [2]) μετὰ τὸ ἓν κρεῖττον εἶναι δυνάμεως φαμὲν καὶ ὑποστατικὸν τῆς δυνάμεως καὶ πάσης ἐνεργείας. πόσον ἄρα μᾶλλον τὸ ἕν, τὸ πᾶσαν ὕπαρξιν ὑπεραῖρον [3]) κρεῖττον εἶναι θησόμεθα τοῦ ἐνεργεῖν, καὶ θαυμασόμεθα, πῶς πάντα ἀπὸ τοῦ ἑνός, ἐκείνου μὴ ἐνεργοῦντος. κινδυνεύει γὰρ τὸ τῷ ἐνεργεῖν τι παράγον δι᾽ ἔλλειψιν τοῦτο πάσχειν δυνάμεως· κρεῖττον δὲ εἶναι τὸ τῷ εἶναι μόνῳ παράγειν. τοῦτο οὖν ἄπραγμον ἐστὶ ποιήσεως [4]). οὕτω καὶ ψυχὴ ζῆν [5]) ποιεῖ πᾶν τι ᾧ ἂν παρῇ τῷ εἶναι, ζωὴν μόνον, οὐκ ἄλλην ἔχουσα τινὰ ἐνέργειαν παρὰ τὸ ζῆν, ἀλλ᾽ ἐν τῷ ζῆν μόνῳ παντὶ τῷ δυναμένῳ 160
ζῆν μεταδιδοῦσα τοῦ ζῆν. καὶ νοῦς ὑφίστησι τὰ μετ᾽ αὐτὸν τῷ εἶναι ὅ ἐστιν οὐκ ἔχων ἄλλην ἐνέργειαν παρὰ τὸ εἶναι [6]) τὴν διδοῦσαν τὸ εἶναι οἷς δίδωσιν. ἐπειδὴ δὲ οὐ μόνον τῷ εἶναι ποιεῖ νοῦς ὤν, ἀλλὰ καὶ νοεῖ ἃ ποιεῖ, καὶ ἡ ψυχὴ γιγνώσκει τοῦτο, ὅ τι ποιεῖ ζῆν, καὶ τῷ ζῆν δοκεῖ καὶ νοῦς καὶ ψυχὴ δι᾽ ἐνεργείας γνωστικῆς ποιεῖν· ποιεῖ δὲ κατ᾽ ἀλήθειαν μετ᾽ ἐνεργείας μὲν γνωστικῆς, οὐ δι᾽ ἐνεργείας δὲ γνωστικῆς· κἂν ἀφέλῃς ταύτην, καταλιπὼν τῇ μὲν τὸ εἶναι, ζωὴν ὃ ἔστι παράξαι καὶ ψυχὴ καὶ νοῦς, ἃ δὴ μετὰ τοῦ γνωστικῶς ἐνεργεῖν παρῆγεν. εἰ δὲ ταῦτα τῷ εἶναι παράγει, πολλῷ μᾶλλον τὸ ἓν ἐκεῖνο πρὸ τούτων αὐτῷ τῷ ἓν ὑπάρχειν παράξει τὰ πάντα μὴ δι᾽ ἐνεργείας μετὰ τὸ εἶναι ἓν δεόμενον. καὶ γὰρ εἰ δι᾽ ἐνεργείας παρῆγεν, ἔδει ζητεῖν, ἐπειδὴ ἐνεργεῖ, πότερον ὑφίστησι τὴν ἐνέργειαν ἑαυτοῦ τὸ ἓν ἢ οὐχ ὑφίστησιν. εἰ μὲν γὰρ οὐχ ὑφίστησι, δύο ἔσται

1) D. om. αὐτήν. — 2) B. C D. ὅτι pro καί. — 3) D. ὑπερέχον. — 4) C. τῆς ποιήσεως. — 5) A. B. C. ζῶα. D. ζῶσα. — 6) Fortasse excidit ἤ. Cous.

τὰ πρῶτα, τὸ ἓν καὶ ἡ ἐνέργεια τοῦ παντὸς διαφέροντα ἀλλήλων· εἰ
δὲ ὑφίστησιν, ἀνάγκη ταύτην ὑφιστάναι τὸ ἓν πρὸ ἐνεργείας, ἢ ἐπ᾽
ἄπειρον ἄνιμεν ἐνέργειαν πρὸ ἐνεργείας τιθέντες, ὥστε ἀνάγκη τὸ ἓν
πρὸ ἐνεργείας παράγειν αὐτὴν τὴν ἐνέργειαν. εἰ δὲ τοῦτο, θαυμα-
στὸν οὐδέν, εἰ καὶ τὸ πάντων αἴτιον οὕτως εἴη πρὸ πάσης ἐνεργείας.
εἰ μὴ ἄρα τὸ πρὸ πάσης ἐνεργείας τὸ πρῶτον ἀπ᾽ αὐτοῦ παραχθὲν
ἐνέργειαν αὐτοῦ τις ἐθέλει καλεῖν, πολλαχοῦ καὶ ἐπὶ τῶν τῇδε πραγ-
161 μάτων τὰ ἀποτελέσματα καλούντων ἡμῶν ἐνεργείας τῶν ἀποτελεσάν-
των αὐτά. καὶ εἰ τοῦτο λέγει τις, δῆλον ὅτι οὐκ ἐν αὐτῷ ἡ ἐνέρ-
γεια, ἀλλὰ μετ᾽ αὐτόν, ὥστε τὸ ἓν οὐ δεηθὲν ἐνεργείας ὑπέστησεν ὃ
πρῶτον ὑπέστησεν· ὡς δὲ πρῶτον, οὕτω καὶ πᾶν ὑπέστησε· πάντα
ἄρα μὴ ἐνεργῆσαν ὑπέστησεν. εἰ δ᾽ αὐτὸ τοῦτο λέγοντες ὑπέστησε
καὶ παρήγαγεν, ἐνεργείας ὀνόματα λέγομεν, οὐδὲ τοῦτο χρὴ θαυμά-
ζειν· ἀπὸ γὰρ τῶν ὄντων αὐτῷ τὰ ὀνόματα προςάγομεν [1]), ὀνόμα-
σιν ἐνεργητικοῖς τὴν ἀνενέργητον ἀπ᾽ ἐκείνου τῶν πάντων σημαίνοντες
ἔκφανσιν. καί μοι δοκεῖ καὶ ὁ δαιμόνιος Ἀριστοτέλης διὰ ταῦτα τὸ
καθ᾽ ἑαυτὸ πρῶτον ἀπλήθυντον φυλάττων τελικὸν αἴτιον τῶν πάν-
των ποιεῖν μόνον, ἵνα μὴ ποιοῦν πάντα διδοὺς ἀναγκασθῇ δοῦναι
τὴν πρὸς τὰ μετ᾽ αὐτὸ ἐνέργειαν αὐτῷ· εἰ γὰρ μόνον τελικόν ἐστι,
πάντα μὲν πρὸς αὐτὸ ἐνεργεῖ, αὐτὸ δὲ πρὸς οὐδέν.

„Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναί γε φαμὲν ἔν τινι αὐτὸ ἀδύνα-
„τον. — φαμὲν γάρ. — οὐδ᾽ ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι. —
„τί δή; — ὅτι ἤδη ἂν ἐν ἐκείνῳ εἴη, ἐν ᾧ τὸ αὐτό [2])
„ἐστι. — πάνυ μὲν οὖν. — ἀλλ᾽ οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν
„ἄλλῳ οἷόν τε ἦν αὐτῷ ἓν εἶναι [3]); — οὐ γὰρ οὖν. —
„οὐδέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἓν ἐν τῷ αὐτῷ. — οὐκ ἔοικεν. —
„ἀλλὰ μὴν τό γε μηδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ [4]) ὂν οὔτε ἡσυχίαν
„ἄγει οὔθ᾽ ἕστηκεν; — οὐ γὰρ οἷόν τε. — τὸ ἓν ἄρα,
162 „ὡς ἔοικεν, οὔθ᾽ ἕστηκεν οὔτε κινεῖται. — οὔκουν δὴ
„φαίνεταί γε.“ (P. 139. A. B.)

Τὸ προκείμενον ἦν δεῖξαι ἐξ ἀρχῆς τὸ ἓν στάσεως καὶ κινήσεως ἀπροςδεὲς καὶ ἐπέκεινα ἀμφοῖν καὶ αἴτιον αὐτῶν. οὐ γὰρ οὕτως ἐπ᾽ αὐτοῦ τὸ μήτε ἑστάναι μήτε κινεῖσθαι ὡς ἐπὶ τῆς ὕλης· μετέχει γὰρ αὐτῶν ἄχρι δοκήσεως ψιλῆς ἡ ὕλη πάντων, ἀλλ᾽ ὡς κρεῖττον ἀμφοῖν,

1) C. προςάξομεν. — 2) Sic Codd. Leg. τῷ αὐτῷ, ut infra p. 165. Cous. — 3) Bekk. ἐνεῖναι. — 4) C. D. ἐν ἑαυτῷ.

καὶ ὡς δι᾽ αὐτὸ [1]) καὶ τούτων ἐν τοῖς οὖσι διαφανέντων γενῶν. διότι γάρ, ὥς τις ἔφη καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν, οὐχ ἕστηκε τὸ ἕν, κεκίνηται τὸ ἕν, καὶ διότι οὐ κινεῖται, ἕστηκε· μιμεῖται γὰρ τῷ μὲν ἑαυτοῦ στασίμῳ τὸ ἐκείνου ἀκίνητον, τῷ δὲ ἑαυτοῦ δραστηρίῳ ἐκείνου ὑπὲρ τὴν στάσιν καὶ τὴν ἕδραν τὴν ἐν αὐτῷ, καὶ δι᾽ ἀμφοτέρων ὁμοιοῦται πρὸς τὸ ἓν οὐδέτερον ὄν. τὸ μὲν οὖν προκείμενον τοιοῦτον ἐστι. διελὼν δὲ ὁ λόγος τὰ προβλήματα πρῶτον ἔδειξεν, ὅτι οὐ κινεῖται τὸ ἓν διὰ τῶν προειρημένων συλλογισμῶν· ἔπειτα αὖθις ἐπιδείκνυσιν, ὅτι οὐδὲ ἕστηκε διὰ τούτων τῶν νῦν προκειμένων τοιόνδε τινὰ τρόπον· πᾶν τὸ ἑστὼς ἐν τῷ αὐτῷ βούλεται εἶναι, καθάπερ δὴ καὶ τὸ κινούμενον ἐν διαφόροις εἴδεσιν ἐστὶν ἢ τόποις· πᾶν δὲ τὸ ἐν αὐτῷ ὂν ἔν τινι ἐστί· διὰ τοῦτο δῆλον ὅτι ἐν ᾧ ὂν ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι. πᾶν ἄρα τὸ ἑστὼς ἔν τινι ἑστώς· τὸ μὲν γὰρ ζωτικῶς ἑστὼς ἐν ἑαυτῷ ἐστι, τὸ δὲ σωματικῶς ἐν ἄλλῳ. καὶ τὸ ἐν αὐτῷ δὲ καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ πάντως οὐ διαφεύγει τὸ ἔν τινι εἶναι· εἰ δὲ πᾶν τὸ ἑστὼς ἔν τινι ἐστί, τὸ ἔν τινι μὴ ὂν οὐχ ἕστηκε κατὰ τὴν σὺν ἀντιθέσει τῆς 163
προτάσεως ἀντιστροφήν [2]). εἰ τοίνυν τὸ ἓν μὴ ἔστιν ἔν τινι, καθάπερ δέδεικται πρότερον, τὸ δὲ μὴ ὂν ἔν τινι οὐχ ἕστηκε, δῆλον δήπουθεν ὅτι τὸ ἓν οὐχ ἕστηκεν· ὃ συμπερασμὸν τελευταῖον ἐπήγαγε διὰ μὲν τοῦ καὶ εἶναί γε φαμὲν αὐτὸ ἔν τινι ἀδύνατον τὴν ἐλάσσονα πρότασιν λαβών, ὅτι τὸ ἓν [3]) οὐκ ἔστιν ἔν τινι, διὰ δὲ τοῦ ὅτι οὐδέποτε ἄρα ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι τὴν μείζονα. μᾶλλον δὲ τὸ συμπέρασμα τὸ ἐξ ἀμφοῖν. ἡ γὰρ μείζων ἦν, ὅτι τὸ μὴ ἔν τινι ὂν οὐδὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστιν, ὃ κατεσκεύασεν ἑξῆς, εἰπόντος τοῦ προσδιαλεγομένου, τί δή; καὶ ἐπιζητήσαντος αὐτῷ δειχθῆναι καὶ τὴν μείζονα πρότασιν, ἣν καὶ ἐπιδείξας ὁ Παρμενίδης ἐπήγαγεν οὐδέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἓν ἐν τῷ αὐτῷ, οὐδὲν διαφέρων τοῦ οὐδ᾽ ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστιν, ὅτι μετὰ τὴν ὑπόμνησιν εἴληπται τῶν προτάσεων ἀμφοτέρως [4])· ἵν᾽ ᾖ τοιοῦτος ὁ λόγος· τὸ ἓν οὐκ ἔστιν ἔν τινι· τὸ μὴ ὂν ἔν τινι οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστιν. ἔπειτα δεύτερος λόγος τοιοῦτος· τὸ ἓν οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι· τὸ μηδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ὂν οὐχ ἕστηκε· τὸ ἄρα ἓν οὐχ ἕστηκεν. ὁ δὲ προσέθηκεν, οὐδ᾽ ἡσυχίαν ἄγει· δοκεῖ γὰρ ἑστάναι μὲν καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ ἱδρυμένον, ἡσυχίαν δὲ ἄγει [5]) τὸ ἐν ἑαυτῷ μένειν δυνάμενον.

1) C. δι᾽ αὐτοῦ. — 2) C. ἐπιστροφήν. — 3) B. C. D. om. ἕν. — 4) C. ἀμφοτέρων. — 5) D. ἄγειν.

ἀμφότερα δὲ ἀπέφησε τοῦ ἑνὸς ὡς μηδὲ ἐν ἄλλῳ ὄντος, καθάπερ δέδεικται πρότερον. εἴτε οὖν γαλήνη τίς ἐστιν ὑμνουμένη νοερὰ παρὰ
164 τοῖς σοφοῖς εἴτε ὅρμος μυστικὸς εἴτε σιγὴ πατρική, δῆλον ὡς ἁπάντων τῶν τοιούτων ἐξῄρηται τὸ ἕν, ἐπέκεινα ὂν καὶ ἐνεργείας καὶ σιγῆς καὶ ἡσυχίας, καὶ πάντων ὁμοῦ τῶν ἐν τοῖς οὖσιν ἀνυμνουμένων στασίμων συνθημάτων. διὰ τούτων μὲν οὖν ἐπέδειξεν, ὅτι οὐδὲ ἕστηκε. τὸ δὲ ἓν κοινόν ἐστιν ἐπὶ τούτοις πᾶσι, καὶ τοῖς πρότερον ἐπήγαγε συμπέρασμα τὸ μήτε κινεῖσθαι τὸ ἓν μήτε ἑστάναι πρὸς τὴν ἐξ ἀρχῆς εἰρημένην πρότασιν, τοῦ παντὸς τούτου λόγου τέλος ἐπενεγκών. ἴσως δ᾽ ἄν τις ἀπορήσειε πρὸς ἡμᾶς λέγων· τὸ μὲν μήτε κινεῖσθαι τὸ ἓν μήτε ἵστασθαι ἱκανῶς εἴρηται· τίς γὰρ ἀντιφθέγξασθαι δύναιτο ἂν τοῖς εἰρημένοις λόγοις; στάσιν δὲ οὐδὲν κωλύει λέγειν αὐτὸ ἢ κίνησιν. πρὸς δὲ ταύτην λεκτέον ἡμῖν τὴν ζήτησιν τὸν ἔμπροσθεν εἰρημένον πολλάκις κοινὸν περὶ τούτων κανόνα ὄντα τοιοῦτον· ὅτι δυοῖν ἀντικειμένοιν ὁπωσοῦν ὄντοιν οὔτε συναμφότερόν ἐστι τὸ ἕν, ἵνα μὴ γένηται οὐχ ἓν καὶ πρὸ αὐτοῦ τὸ τὰ ἀντικείμενα μῖξαν, οὔτε τὸ κρεῖττον μόνον τοῖν ἀντικειμένοιν, ἵνα μὴ ἔχῃ τι μαχόμενον καὶ ᾖ ἐκεῖνο οὐχ ἓν καὶ μὴ ἓν ὂν ἐξ ἀπειράκις ἀπείρων ᾖ διὰ τὴν τοῦ ἑνὸς στέρησιν· οὔτε τὸ χεῖρον, ἵνα μὴ ἔχῃ κρεῖττον καὶ τὸ κρεῖττον καθ᾽ αὑτὸ πάλιν ἐξ ἀπειράκις ἀπείρων. ῥητέον δὲ καὶ ὅτι ἡ πρώτη στάσις καὶ ἡ πρώτη κίνησις ἀφ᾽ ἑαυτῶν ἄρχονται· καὶ ἡ μέν ἐστιν ἑστῶσα, ἡ δὲ κινουμένη, ὥσπερ καὶ ἕκαστον τῶν ὄντων. ὁ αὐτὸς οὖν λόγος καὶ ὅτι οὐ κινεῖται τὸ ἓν καὶ ὅτι ἡ αὐτοκίνησις οὐκ ἔστι, καὶ ὅτι οὐχ ἕστηκε τὸ ἓν καὶ ὅτι στάσις οὐκ ἔστι· καὶ
165 γὰρ ἡ στάσις ἕστηκεν, οὐχ ὡς ἄλλης τινὸς μετέχουσα στάσεως, ἀλλ᾽ ὡς ἑαυτῆς οὖσα καὶ ἀφ᾽ ἑαυτῆς ἀρχομένη τῆς μονίμου δυνάμεως. ἡ μὲν γὰρ ἐν ἄλλῳ στάσις αὕτη οὐχ ἕστηκεν, ὥσπερ οὐδὲ ἡ κίνησις κινεῖται, ἡ δὲ ἐν ἑαυτῇ οὖσα ἕστηκεν, ὥσπερ δὴ καὶ ἡ κίνησις κινεῖται· καὶ γὰρ οὐκ ἔμελλε κρείττων οὖσα ἑκατέρα τῆς ἐν ἄλλοις οὔσης ἑαυτῆς εἶναι καὶ εἰς ἑαυτὴν ἐνεργεῖν. καὶ πρὸ κινήσεως ἄρα τὸ ἓν καὶ πρὸ κινουμένου παντός, καὶ πρὸ στάσεως καὶ πρὸ ἑστῶτος παντός, ὥστε οὐδὲ εἴ τις αὐτὸ λέγει τῶν μὲν ἑστώτων ἑδραιότατον, τῶν δὲ κινουμένων ἐνεργότατον, ἀποδεξόμεθα τὸν τοιόνδε λόγον· αἱ γὰρ ὑπερβολαὶ τῶν μεθέξεων οὐκ ἀφαιροῦσι τὰς μεθέξεις, ἀλλὰ κρατύνουσιν. εἰ οὖν μηδόλως ἕστηκεν, οὐκ ἔστιν ἑδραιότατον· ἢ γὰρ ὄνομα μόνον ἐστὶ τὸ ἑδραιότατον καὶ οὐδὲν λέγει περὶ τοῦ ἑνός, ἤ, εἰ τὸ στασιμώτατον δηλοῖ, δίδωσιν ἑστάναι μᾶλλον τὸ μηδόλως ἑστώς. καὶ εἰ μηδόλως κινεῖται, οὐκ ἔστιν ἐνεργότατον· εἰ μὲν γὰρ μηδὲν δηλοῖ τὸ ἐνεργότατον, οὐδὲν λέγει

περὶ τοῦ ἑνός· εἰ δὲ τὸ κινήσεως μάλιστα μετέχον, οὐκ ἂν εἴη ἐνεργότατον· καὶ γὰρ ἡ ἐνέργεια κίνησίς τίς ἐστι κατὰ Πλάτωνα, εἰ καὶ κατ᾽ ἄλλους ἡ ἐνέργεια διαφέρει κινήσεως. δέδεικται δὲ ἡμῖν ἔμπροσθεν ὅτι καὶ πρὸ ἐνεργείας ἐστὶ πάσης τὸ ἓν οὔτε δι᾽ ἑαυτὸ οὔτε διὰ τὰ παραγόμενα δεόμενον ἐνεργείας.

„Οὐδὲ μὴν ταὐτόν γε οὔτε ἑτέρῳ οὔτε ἑαυτῷ ἔσται, „οὐδ᾽ αὖ ἕτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε ἑτέρου ἂν εἴη. — τί 166
„δή [1]);“ (P. 137. D.)

Πᾶσιν ἐπέρχεται τοῖς ἐν Σοφιστῇ μὲν καλουμένοις τοῦ ὄντος γένεσιν, ἐνταῦθα δὲ συνθήμασι θείων καὶ νοερῶν τάξεων, καὶ δείκνυσιν ὅπως [2]) τὸ ἓν αἴτιον μὲν αὐτό ἐστι ταῖς καλουμέναις ὑπεραποφάσεσιν, οὐδενὸς δὲ μετείληχεν, οὐδὲ ἔστι τι αὐτῶν, ἵνα διὰ τῆς τούτων πάντων ἀναιρέσεως ἐπέκεινα δείξῃ τὸ ἓν ἁπάσης ἱδρυμένον [3]) τῆς νοερᾶς διακοσμήσεως. τοῦτο γὰρ δὴ τὸ ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις φανήσεται πάντα τὸν δημιουργικὸν ἡμῖν χαρακτηρίζον διάκοσμον, ὥςπερ τὰ πρὸ τούτου τὸν ζωογονικὸν καὶ τὰ πρὸ τούτου τὸν ἀκρότατον ἐν τοῖς νοεροῖς. φανήσεται δ᾽ αὖ προσήκοντα μάλιστα τῇ δημιουργίᾳ ταῦτα κατά τε τὰς Πλατωνικὰς περὶ αὐτῆς ὑφηγήσεις καὶ τὰς τῶν ἄλλων θεολόγων. καίτοι γε ἀποροῦσι τινὲς φιλοσόφων μόνον ταῦτα λαμβάνοντες, τὴν κίνησιν, τὴν στάσιν, τὸ ταὐτόν, τὸ ἕτερον, καὶ οὐχ ὁρῶντες ὅτι περὶ τὸ ἓν ταῦτα θεωρεῖται πρότερον, ἀλλ᾽ οὐ περὶ τὸ ὄν, καὶ ὅτι, ὥςπερ ἀριθμὸς διττὸς κατὰ ταὐτόν, ὑπερούσιός τε καὶ οὐσιώδης, οὕτω καὶ ἕκαστον τούτων πρώτως ὑπάρχει ταῖς ἑνάσιν, ἔπειτα τοῖς οὖσι, καὶ ὡς τάξεων αὐτῶν ἐστι ταῦτα συνθήματα θείων καὶ διακόσμων αὐτοτελῶν, ἀλλ᾽ οὐχὶ μόνον γένη τοῦ ὄντος ἢ εἴδη. πῶς γὰρ καὶ δυνατὸν ἦν, περιληπτῶν ὄντων τῶν εἰδῶν, τάδε μόνον ἀποφῆσαι τοῦ ἑνὸς ἀλλ᾽ οὐχὶ πάντα, πῶς δὲ πᾶσιν ἐπεξῆλθε τοῖς εἴδεσιν; ἀλλ᾽ οὖν, ὅπερ ἔλεγον, γένη τοῦ ὄντος 167
ταῦτά τινες εἰπόντες τὰ γένη τοῦ ὄντος εἶναι· πάντων γὰρ εἶναι γένη καὶ διὰ πάντων πεφοιτηκέναι [4]) τῶν ὁπωςοῦν ὄντων, καὶ τὸ πρώτως ὂν ὅ τί ποτέ ἐστι πάντων εἶναι τῶν τοιούτων παρεκτικόν· καθόσον μὲν ἀπὸ τοῦ ὑπερουσίου προελήλυθεν οὐσία γεγονός, καθόσον δὲ ὡμοίωται πρὸς τὸ παράγον, ταὐτότητος [5]) ἀντὶ τῆς ἑνώσεως τυχόν,

1) Bekk. πῇ δή; — 2) B. δείκνυσιν ὅτι. C. D. δείκνυσιν δὲ ὅτι. 3) D. ὑπεριδρυμένον. — 4) B. C. D. πεφυκέναι. — 5) B. C. D. ταὐτότης.

καθόσον δὲ ἐξήλλακται τοῦ ἑνός, οὐχ ἑνὸς ὂν [1]) ἑτερότητος· ὅπου γὰρ ταὐτότης, ἐκεῖ καὶ ἑτερότης, διὰ τὴν ἐν τῷ αὐτῷ τῆς ἑνότητος ὕφεσιν [2]) καὶ τῆς διακρίσεως ἀναφαινείσης· καθόσον δὲ πρόεισιν ὅλως εἰς κίνησιν καταστάν, καθόσον δὲ ἐνίδρυται τῷ ἑνὶ καὶ προελθὸν στάσεως μετασχόν. ὅλως γὰρ αἱ μὲν πρόοδοι, φασί, κινήσεώς εἰσιν ἐναντίαι τῷ ὄντι καὶ ἑτερότητος, αἱ δὲ ἐπιστροφαὶ ταὐτότητος καὶ στάσεως. οἱ δὲ ἐν τοῖς νοεροῖς εἶναι γένη ταῦτα διατεινόμενοι· μὴ γὰρ ἂν εὐθὺς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὑποστῆναι τοσοῦτον ἀριθμόν. ἀνάγκη οὖν, ὥςπερ καὶ δι᾽ ἄλλων ὑπομέμνησται πολλάκις, ἀπὸ τοῦ ἑνὸς τὸ προσεχῶς ἀναφαινόμενον πλῆθος συγγενέστατον εἶναι πρὸς τὸ ἕν, τῷ μὲν ποσῷ συνῃρημένον, τῇ δὲ δυνάμει ἀπεριήγητον [3]), ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ποσοῦ συναιρέσεως μιμῆται τὸ ἄτοπον τοῦ ἑνός, τῷ δὲ ἀπεριλήπτῳ τῆς δυνάμεως τὸ πρὸ δυνάμεως ἄπειρον. ἡ δὲ πεμπὰς πόῤῥω τοῦ ἑνὸς καὶ τὸν πρῶτον διάκοσμον τῶν ἀριθμῶν ἐκβέβηκε, λέγω δὴ
168 τόν γε τριαδικόν. ἀλλ᾽ οὖν ὁ Πλάτων τὸ ἀκρότατον τῶν ὄντων ἓν ὂν προςηγόρευσεν ὡς μονάδα τοῦ ὄντος· οἱ δὲ θεολόγοι μονάδας ἀνυμνοῦσι καὶ τριάδας νοητάς, ἀλλ᾽ οὐ πεμπάδας οὐδὲ ἄλλους ἀριθμούς· οὐκ ἄρα μετὰ τὸ ἓν εὐθὺς τὰ γένη τοῦ ὄντος. οὗτοι μὲν οὖν διαποροῦντες τοιαῦτα λέγουσιν. εἰ δὲ δεῖ καὶ διαιτῆσαι τοῖς λόγοις τῶν οὕτω κλεινοτάτων καὶ θείων ἀνδρῶν καὶ ταῦτα τῶν προκειμένων, ἔξω τῆς τοιαύτης οὔσης ἐν τῷ παρόντι ζητήσεως καὶ ἐν ἄλλοις ἡμῖν διὰ πλειόνων ἐξετασθείσης ἀπὸ τῆς τοῦ καθηγεμόνος ἡμῶν [4]) ὑφηγήσεως, ἰστέον καὶ τούτων τὴν κρίσιν ἀξιοῦσαν ἀμφοτέρας [5]) λέγειν ὀρθῶς, καὶ τοὺς πανταχοῦ τὰ γένη τιθεμένους, καὶ τοὺς μετὰ τὸ ἓν οὐ προςιεμένους τοῦτον τετάχθαι τὸν ἀριθμόν· εἶναι μὲν γὰρ καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ ἐν τοῖς νοεροῖς τὰ γένη κατὰ τὴν αὐτῶν τάξιν, ἀλλὰ ἄλλως μὲν ἐν τοῖς πρώτοις, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς δευτέροις, ὅπου μὲν νοητῶς, ὅπου δὲ νοερῶς. τοῦτο μὲν ταὐτὸν τῷ ὅπου μὲν νοερῶς καὶ ἀδιακρίτως, ὅπου δὲ διακεκριμένον ἰδίᾳ κατὰ τὸν αὐτὸν ἀριθμόν, ὥςτ᾽ οὐκ ἂν θαυμάσαιο, εἰ ἡ μονὰς ἡ νοητὴ περιέχει τὴν νοερὰν πεμπάδα πᾶσαν ἀδιαιρέτως καὶ ἑνοειδῶς ὅπου διὰ τὴν ἕνωσιν, καὶ ἡ στάσις τρόπον τινὰ καὶ ἡ κίνησις ἓν καὶ ἡ ταὐτότης καὶ ἡ ἑτερότης, ἀδιακρίτων πάντων ὄντων κατὰ σκοτόεσσαν ὁμίχλην, φησὶν ὁ θεολόγος [6]). ὅπου

1) B. C. D. οὐχ ἓν ὄν. — 2) B. C. D. ὕφεσιν τῆς. — 3) C. ἀπερίληπτον. — 4) Syrianus. Hic mentio est probabilis commentarii in Timaeum. — 5) Sic Cous. — A. οἰστέον pro ἰστέον. — 6) Orph. Argon. v. 523. Edit. Herman. p. 105.

γὰρ καὶ ἡ τῶν μοναδικῶν ἀριθμῶν αἰτία μονὰς πάντας ἀποδείκνυται περιέχουσα τοὺς λόγους, οὓς δεκαδικῶς μὲν ἡ δεκὰς περιείληφε, τε- 169
τραδικῶς δὲ ἡ τετράς, τί δεῖ θαυμάζειν, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν ὄντων μοναδικῶς μὲν ἡ νοητὴ μονὰς περιέχει πάντα τὰ γένη καὶ ἀδιακρίτως, δυαδικῶς δὲ ἄλλη τις τάξις, καὶ ἄλλη τετραδικῶς, ἐπεὶ καὶ τὰς ἰδέας εἶναι καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς, ὅμως οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον αὐτάς, ὅνπερ ἐν τοῖς νοεροῖς ὑφεστάναι λέγομεν, ὁλικῶς, ἡνωμένως, πατρικῶς, ἐνταῦθα δὲ διῃρημένως, μερικῶς, δημιουργικῶς, ἀνάγκη δὲ πανταχοῦ τὸν τῶν ἰδεῶν ἀριθμὸν ἐξηρτῆσθαι τῶν τοῦ ὄντος μερῶν; εἴπερ οὖν αἱ νοεραὶ ἰδέαι μετέχουσι τῶν νοερῶν εἰδῶν, δηλονότι καὶ αἱ νοηταὶ μεθέξουσι τῶν νοητῶν. εἰ δὴ κατὰ τὸ πέρας τῶν νοητῶν αἱ πρώτισται τῶν ἰδεῶν τέτταρες, δεῖ πρὸ τῆς εἰδητικῆς τετράδος εἶναι μοναδικὴν ὑπόστασιν τῶν γενῶν· οὕτω γὰρ καὶ ἐν τοῖς νοεροῖς πρὸ τῆς δεκαδικῆς ὑπάρξεως τῶν ἰδεῶν ἡ πεμπαδικὴ τῶν γενῶν ἐστιν αἰτία. περὶ μὲν οὖν τῶν γενῶν τοῦ ὄντος καὶ αὖθις πλείονα ποιησόμεθα λόγον, νῦν δέ, εἰ βούλει, τὴν τάξιν κατίδωμεν, δι' ἣν πρότερον μὲν κίνησιν καὶ στάσιν ἀφεῖλε τοῦ ἑνός, ὕστερον δὲ ταὐτὸν καὶ θάτερον. εἴρηται μὲν οὖν μοι καὶ πρότερον τὸ αἴτιον, ἡνίκα τὴν κίνησιν ἔλεγον διττὴν εἶναι καὶ τὴν στάσιν, καὶ τὰς μὲν πρὸ ταὐτοῦ καὶ ἑτέρας, καθ' ἃς ἕκαστα πρόεισι καὶ ἐπιστρέφεται πρὸς τὰ αἴτια αὐτῶν, τὰς δὲ μετὰ τὸ ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἐν ταῖς ἐνεργείαις δρωμένας τῶν ὄντων. λεγέσθω δὲ καὶ νῦν ἕτερον τρόπον, ἀπὸ τῶν προβλημάτων ἡμῶν ποιουμένων τὴν ἐπιβολὴν τῆς προειρημένης μεθόδου· ἀποφάσκει κατὰ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ ἑνός. ἀλλὰ τὰ μὲν ἔμπρο- 170
σθέν που διειλόμεθα αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς ἑαυτὸ καὶ τὰ ἄλλα, τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως· τὸ μὲν γὰρ πλῆθος καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ σχῆμα καὶ τὸ ἔν τινι καὶ τὴν κίνησιν καὶ τὴν στάσιν αὐτοῦ πρὸς αὐτὸ τοῦ ἑνὸς ἀναιρεῖ, τὸ δὲ ταὐτὸν καὶ ἕτερον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον καὶ ἴσον καὶ ἄνισον καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον αὐτοῦ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα [1]). ταὐτὸν γὰρ οὔτε ἑαυτῷ ἐστι τὸ ἓν οὔτε τοῖς ἄλλοις, καὶ ἕτερον ὁμοίως καὶ τῶν λοιπῶν ἕκαστον· τὸ δὲ δοξαστὸν ἢ ἐπιστητὸν ἢ ὀνομαστὸν ἢ ῥητὸν αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα· πᾶσι γάρ ἐστι τοῖς δευτέροις ταύταις ταῖς γνωστικαῖς ἐνεργείαις ἄγνωστον. τριχῶς οὖν τῶν ἀποφάσεων λαμβανομένων, τῶν

1) B. C. D. τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως usque ad πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα semel atque iterum usurpantur.

μὲν αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τῶν δὲ αὐτοῦ πρός τε αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, τῶν δὲ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως, καὶ τῶν μὲν πρώτων, τῶν δὲ μέσων, τῶν δὲ τελευταίων, ἡ κίνησις καὶ ἡ στάσις ἀποφάσκεται τοῦ ἑνὸς ὡς αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τὸ δὲ ταὐτὸν καὶ ἕτερον διχῶς, αὐτοῦ τε πρὸς αὐτὸ καὶ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα· διόπερ ἐκεῖνα [1]) μὲν συντάττονται ταῖς πρώταις ἀποφάσεσιν, αὗται δὲ ταῖς μέσαις, καὶ οὐκ ἀπεικότως περὶ ἐκείνων μὲν πρότερον πεποίηται τὸν λόγον, περὶ τούτων δὲ ὕστερον. οὕτω δὲ καὶ τὸ ὅμοιον ἀποφήσει καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἴσον καὶ
171 τὸ ἄνισον καὶ τὸ πρεσβύτερον καὶ τὸ νεώτερον αὐτοῦ τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα, τούτων πάντων ἀποφάσκων διὰ τούτων καί, ὥς φασιν, ἀφαιρῶν τοῦ ἑνὸς τὴν οὐσίαν, τὸ ποιόν, τὸ ποσόν, τὸ ποτέ. τούτοις γὰρ ὑπάρχει ταῦτα τὸ μὲν ταὐτὸν καὶ ἕτερον ταῖς οὐσίαις, τὸ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον τοῖς ποιοῖς, τὸ δὲ ἴσον καὶ ἄνισον τοῖς ποσοῖς, τὸ δὲ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον τοῖς ποτὲ οὖσι. σκόπει δὲ ὅπως καὶ ταῦτα, τὸ ταὐτὸν λέγω καὶ τὸ ἕτερον, ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, εἰδὼς ἐν τῷ ἑνὶ ὄντι τὸν ἐν τοῖς ποιήμασιν αὐτὰ Παρμενίδην εἶναι θέμενον. λέγει γοῦν ἐκεῖνος, ταὐτὸν ἐν ταὐτῷ μίμνει, καθ' αὑτό τε κεῖται [2]). δεῖ δὴ οὖν τὸ αὐτὸ ἓν ὑπεριδρυμένον τοῦ ἑνὸς ὄντος δειχθῆναι μηδαμῶς ὂν ταὐτόν, μηδὲ πολλῷ πλέον ἕτερον· συγγενέστερον γὰρ τῷ ἑνὶ τὸ ταὐτόν. ἀλλ' οὖν καὶ τοῦτο καὶ τὸ ἕτερον ἀφαιρεῖ τοῦ ἑνός, ἵν' ἐπιδειχθῇ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἐκβεβηκός, ἐν ᾧ τὸ ταὐτὸν ἦν, κατὰ τὸν ἐν τοῖς ἔπεσι Παρμενίδην· καὶ ἕτερον οὐκ ἐκείνων ἐλεγχομένων, ἀλλὰ τούτων προστιθεμένων, καὶ διὰ τὴν ἐκείνων παραδοχήν. εἰ γὰρ τὸ μετέχον ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος οὔπω ἓν ὡς ἀληθῶς ἐστιν, ἀνάγκη τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν πρὸ τούτων ὑπάρχειν τούτων καθαρεῦον, καὶ μετέχον καὶ αὐτὸ τούτων οὐκ ἔσται μόνως ἕν, ἀνάπλεον ὂν τῶν ἀλλοτρίων τοῦ ἑνός. ὃ γὰρ ἂν τῷ ἑνὶ προσθῇς, διὰ τῆς προσθήκης ἀφανίζει τὴν ἑνότητα τοῦ προσλαβόντος ἀναινομένην τὸ ἀλλότριον πᾶν.

„Ἕτερον μέν που ἑαυτοῦ ὂν τοῦ ἑνὸς ἕτερον ἂν εἴη, „καὶ οὐκ ἂν εἴη ἕν. — ἀληθῆ." (P. 139. B.)

172 Τεττάρων ὄντων περὶ τὸ ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἀποφατικῶν προβλημάτων τοῦ ἑνός, ἀπὸ τῶν προτέρων τοῦ ἑνὸς καὶ ἡμῖν εὐληπτοτέρων ἀρχόμενος, οὕτω πρόεισι διὰ τῶν λοιπῶν. ἔστι δὲ τὰ τέτταρα προβλήματα ταῦτα, τὸ ἓν οὐκ ἔστιν ἑαυτοῦ ἕτερον, τὸ ἓν οὐκ ἔστι τῶν

1) C. ἐκεῖναι. — 2) Vid. supra p. 118.

ἄλλων ἕτερον, τὸ ἓν οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ ταὐτόν, τὸ ἓν οὐκ ἔστι τοῖς ἄλλοις ταὐτόν. τούτων δὲ σαφέστατα μέν εἰσι τὰ ἄκρα· καὶ γὰρ ὅτι ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις οὐκ ἔστι, δῆλον, καὶ ὅτι ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔστι· τὰ δὲ λοιπὰ δύο δυςμεταχείριστα· πῶς γὰρ ἄν τις παραδέξαιτο, ὅτι οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ ταὐτὸν ὅ γε ἕν ἐστιν, ἢ πῶς ἂν πεισθείη τις ὅτι οὐκ ἔστιν ἕτερον τῶν ἄλλων ὅ γε ἐξῄρηται αὐτῶν; ἀπὸ τῶν σαφεστάτων οὖν ὁ Παρμενίδης ἀρχόμενος δείκνυσι πρῶτον, ὡς οὔτε ἑαυτοῦ ἕτερον οὔτε τοῖς ἄλλοις ταὐτόν ἐστι τὸ ἕν. αὐτοῖν δὲ τούτοιν γνωριμώτερον ὂν ὅτι οὐχ ἑαυτοῦ ἕτερον τὸ ἕν, πρότερον διὰ τῆς ἀποδείξεως βεβαιοῖ. καὶ γάρ ἐστιν, ὡς ἔφην, τὸ ταὐτὸν ἐγγυτέρω τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἕτερον πορρώτερον· τὸ δὲ ἐγγύτερον χαλεπώτερον ἀφαιρεῖν, ῥᾷον δὲ τὸ πορρώτερον, ἅτε ἀπ' αὐτοῦ μᾶλλον κεχωρισμένον. ὅθεν δὴ καὶ οἱ διαλεκτικοὶ λέγειν εἰώθασιν ὅτι τὰς ἀνομοιότητας ἐν τοῖς συγγενέσι ζητεῖν χρή, τὰς δὲ ὁμοιότητας ἐν τοῖς διαφόροις, ἀλλ' οὐκ ἀνάπαλιν, τὸν γυμναζόμενον. ταῦτα μὲν οὖν εἴρηται τῆς τάξεως ἕνεκα τῶν προβλημάτων. πῶς δὲ αὐτὸ τοῦτο δείκνυται τῶν τεττάρων τὸ πρώτιστον, ὅτι οὐχ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἕν, νῦν ἡμῖν ῥητέον· ἔπειτα αὖθις εἰ δυναίμεθα περὶ ἑκάστου τῶν ἄλλων ἐροῦμεν. 173
δείκνυται μὲν οὖν τὸν τρόπον τοῦτον· εἰ τὸ ἓν ἑαυτοῦ ἕτερον, ἑνὸς ἂν εἴη πάντως ἕτερον· αὐτὸ γάρ ἐστιν ἕν· τὸ δὲ τοῦ ἑνὸς ἕτερον οὐχ ἕν· καὶ γὰρ τὸ ἀνθρώπου ἕτερον οὐκ ἄνθρωπος, καὶ τὸ ἵππου οὐχ ἵππος, καὶ ἁπλῶς τὸ ἑκάστου τινὸς οὐχ ἕκαστον· εἰ τὸ ἓν ἄρα ἑαυτοῦ ἕτερον, τὸ ἓν οὐχ ἕν ἐστιν. ἀλλὰ μὴν ἄτοπον τοῦτο παράγον ἡμᾶς εἰς ἀντίφασιν ὅτι τὸ ἓν οὐχ ἕν· οὐκ ἄρα ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἕν. ἀπορήσειε δ' ἄν τις πρὸς τὴν ἀπόδειξιν ταύτην, μή ποτε καὶ ἡ ἑτερότης οὕτως ἀποδειχθήσεται μὴ οὖσα ἕτερον ἑαυτῆς· καίτοι γε τοῦτο ἀναγκαῖον. ἕκαστον γὰρ τῶν ὄντως ὄντων ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν ἐνέργειαν ἄρχεται, καθάπερ εἴρηται πολλάκις, καὶ ὁ Ἐλεάτης μὲν ξένος καὶ τὴν θατέρου φύσιν ἔλεγε τῶν ἄλλων γενῶν ἕτερον οὖσαν κατὰ τοῦτο ἑαυτὴν εἶναι μὴ ὄν, ὡς τὴν κίνησιν καὶ τὴν στάσιν. ἀλλ' εἰ ἑαυτῆς ἕτερον ἡ ἑτερότης, ἔσται ἕτερον, ἢ ἡ ἑτερότης οὐκ ἔσται ἑτερότης, ὥςπερ καὶ τὸ ἓν οὐχ ἕν· οὐκ ἄρα ἑαυτῆς ἕτερον ἡ ἑτερότης. μή ποτε οὖν ἀφ' ἑαυτῆς μὲν ἄρχεται τοῦ ἐνεργεῖν ἡ ἑτερότης καὶ ποιεῖ ἕτερον ἑαυτήν, οὐχ ἑαυτῆς δὲ ἕτερον, ἀλλὰ τῶν ἄλλων· καὶ γὰρ ἐκεῖνα διακρίνειν ἀπ' ἀλλήλων δύναται, καὶ ἑαυτὴν ἀπ' ἐκείνων πολλῷ πρότερον· καὶ οὕτως εἰς ἑαυτὴν ἐνεργεῖ τῷ φυλάττειν ἑαυτὴν ἀσύγχυτον τοῖς ἄλλοις. εἰ δὲ ἔτι βούλει λέγειν ἀληθέστερον, καὶ ἡ ἑτερότης καθόσον ἑαυτῆς ἕτερόν ἐστιν, οὐκ ἔστιν ἑτερότητος· ἑαυτῆς γὰρ ἕτε-

174 ρον τῷ μετέχειν καὶ τῶν ἄλλων γενῶν. ταύτῃ οὖν οὐχ ἑτερότης, ἣ
τῶν ἄλλων μετείληχε, καὶ οὐδὲν ἄτοπον ἐπί γε τῆς ἑτερότητος· πλῆ-
θος γάρ ἐστιν· ἐπὶ δὲ τοῦ ἑνὸς ἄτοπον· ἓν γάρ ἐστι μόνον, ἄλλο
δὲ οὐδέν. δεῖ δὲ τὴν ἀπόφασιν αὐτοῦ τινος ποιεῖσθαι καὶ μὴ ἄλλου,
λέγω οἷον δὴ εἴ τι ἐστὶν ἀνθρώπου ἕτερον τοῦτο λέγειν οὐκ ἄνθρω-
πον, καὶ εἴ τι λευκοῦ, τοῦτο οὐ λευκόν· οὐ μέντοι λέγειν, ἐπειδὴ ὁ
Δίων τοῦ ἀνθρώπου ἕτερος, εἴπερ τὸ μὲν ἄτομον, τὸ δὲ εἶδος, ὁ
Δίων ἄνθρωπος οὐκ ἔστιν· αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ εἶδος οὐκ ἔστιν, οὗ
ἐλέγετο εἶναι ἕτερος· οὐ γάρ ἐστιν ὁ ἄνθρωπος· μετέχει δὲ τοῦ εἴ-
δους, καὶ οὕτως ἐστὶν ἄνθρωπος, ὡς κατὰ μέθεξίν τις ἄνθρω-
πος ὤν.

„Καὶ μὴν ταὐτόν γε ἑτέρῳ ὂν ἐκεῖνο ἂν εἴη [1]), αὐτὸ
„δ' οὐκ ἂν εἴη· ὥςτε οὐδ' ἂν οὕτως εἴη, ὅπερ ἐστίν, ἕν,
„ἀλλ' ἕτερον ἑνός· — οὐδαμῶς.“ [2]) (P. 139. B. C.)

Τοῦτό ἐστι τῶν τεττάρων τὸ δεύτερον εὐληπτότερον μὲν ὂν τῶν
ἑξῆς, τοῦ δὲ πρὸ αὐτοῦ χαλεπώτερον. θαῤῥεῖ δ' οὖν καὶ τοῦτο τῷ
μηδὲν εἰςδέχεσθαι τὸ ἓν ἀπὸ τῶν ἄλλων· τοῦτο γὰρ τὸ ἀξίωμα καὶ
ἐπὶ τοῦ ἑνὸς καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων θείων αἰτίων ἐστὶ πάντων ἀληθέ-
στατον. οὔτε γὰρ ὁ οὐρανὸς εἰςδέχεταί τι τῆς θνητῆς δυςχερείας εἰς
ἑαυτόν, οὔτε ὁ δημιουργὸς ἀπὸ τῆς περὶ τὸν κόσμον ὅλον γενέσεως,
οὔτε τὰ νοητὰ ἀπὸ τοῦ νοεροῦ πλήθους καὶ τῆς ἐν αὐτοῖς διαιρέ-
175 σεως, ὥςτε οὐδὲ τὸ ἓν ἀπὸ τῆς τῶν ὄντων ἰδιότητος ἀναπιμπλάσαι
δυνατόν. οὐδαμῶς ἄρα τοῖς ἄλλοις ἔσται ταὐτόν· μετέχοι γὰρ ἂν αὐ-
τῶν ἢ μετέχει τὰ ὑπ' αὐτό, ἢ καὶ αὐτὸ καὶ ἐκεῖνα μετέχοι ἂν ἑνός
τινος ἄλλου. ἀλλ' οὔτε ἑνὸς ἄμφω μετέχειν δυνατόν· κρεῖττον γὰρ
οὐδέν ἐστι τοῦ ἑνός, οὐδὲ μᾶλλον ἕν· ἦν γὰρ ἄν τι πρὸ τοῦ ἑνός·
ἡ γὰρ ἄνοδος ἐπὶ τὸ ἕν, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τὸ πλῆθος· ἑνικώτερα γὰρ
τὰ ἀνωτέρω, ψυχὴ μὲν σώματος· οὐδὲν γὰρ εἰςδέχεται ἀπ' αὐτῶν
χειρόνων ὄντων οὔτε μετέχεται ὑπ' αὐτῶν· ἐξῄρηται γὰρ ἁπάντων
ὁμοῦ τῶν ὄντων καὶ ἄλλο ἐστὶ τὸ μεθεκτὸν ἕν, τὸ δὲ πρώτως ἓν καὶ
τὸ ἐφετὸν πᾶσι τοῖς οὖσιν ἀμέθεκτον προϋπάρχει τῶν ὅλων, ἵνα μένῃ
ἓν ἀπλήθυντον· τὸ γὰρ μετεχόμενον οὐ παντάπασιν ἐστιν ἕν. οὐδα-
μῶς ἄρα ταὐτόν ἐστιν τοῖς ἄλλοις τὸ ἕν. καὶ [3]) οὕτω μὲν ἀπὸ τῶν

1) B. C. D. εἴη τὸ ἕν. A. ut Bekk. Sed habet ab altera manu τὸ ἓν in modum glossae quae abiit in alios Codd. ex A. descriptos. — 2) Sic Codd. Bekk. οὐ γὰρ οὖν. — 3) Sic Codd. Legend. κἂν. Cous.

κοινῶν ἐννοιῶν ὑπομνήσειας [1]) ὡς ἔστιν ὁ λόγος ἀληθής. κατίδωμεν
δὲ καὶ τὴν Παρμενίδειον ἀπόδειξιν τοιαύτην τινὰ οὖσαν· εἰ τὸ ἓν
ἑτέρῳ τινὶ τῶν πάντων ταὐτόν ἐστιν, οὐχ ἑνὶ ὄντι ἔσται ταὐτόν· αὐ-
τὸ γάρ ἐστι τὸ ἕν, καὶ ἅμα διὰ τούτων δῆλον ὅτι δύο εἶναι τὸ ὡς
ἀληθῶς ἓν ἀμήχανον· δῆλον γὰρ ὅτι δῆλον ἂν εἴη διαφέροντα ἀλλή-
λων. ἓν οὖν ἕτερον ὂν καὶ τοῦ ἑτέρου διαφέρον μετὰ τῆς διαφορᾶς
οὐκέτ᾽ ἂν εἴη ἕν· ἓν ἄρα μόνως [2]) τὸ ἕν· τὸ οὖν ἕτερον αὐτοῦ ὂν
οὐχ ἕν. εἰ οὖν ἑτέρῳ ταὐτὸν τὸ ἕν, οὐχ ἑνὶ δήπου τούτῳ ταὐτόν
ἐστι· καὶ γὰρ τὸ τῷ ἑνὶ ταὐτὸν ἕν ἐστι, καὶ τὸ τῷ οὐκ ἀνθρώπῳ
ταὐτὸν οὐκ ἄνθρωπος. εἰ ἄρα ἑτέρῳ παρ᾽ ἑαυτό [3]) τινι ταὐτὸν τὸ 176
ἕν, οὐχ ἕν ἐστι τὸ ἕν· εἰ δὲ οὐχ ἕν, ἕτερον ἑνός, ὃ δέδεικται πρό-
τερον ἄτοπον. ἤρκει μὲν οὖν καὶ τὸ εἰς ἀντίφασιν τῷ διὰ τριῶν
παράγειν τὸν λόγον εἰς τὸν τῆς ὑποθέσεως ἔλεγχον. οὐ μὴν ἀλλὰ
κἀκεῖνο προστίθησι, τὸ καὶ ἕτερον τοῦ ἑνός, ἵνα καὶ διὰ τοῦ προσ-
εχῶς ἀτόπου δειχθέντος ἀποφάνῃ σαθρὰν καὶ ταύτην τὴν ὑπόθεσιν.
οὕτω δ᾽ ἂν ἀποδείξειας καὶ τὴν ταὐτότητα αὐτὴν ἔστιν ὅπῃ ταυτό-
τητα μὴ οὖσαν, εἴπερ εἴη πως τῇ ἑτερότητι ταὐτὸν ἢ ἄλλῳ [4]) τινὶ
τῶν ὄντων παρ᾽ ἑαυτήν· λεγέσθω γὰρ ὅτι ἡ ταὐτότης ταὐτόν ἐστιν
ἑτερότητι, καθόσον μετέχει τῆς ἑτερότητος. εἰ οὖν τὸ ἑτερότητος ταὐ-
τὸν ἕτερόν ἐστι καὶ οὐ ταὐτόν, ἡ ἄρα ταυτότης ἕτερον καὶ οὐ ταὐ-
τόν. καὶ οὐδέν γε ἄτοπόν ἐστι· τῇ μὲν γὰρ οὐσίᾳ τῇ ἑαυτῆς [5]) ταυ-
τότης ἐστί, τῇ δὲ μετουσίᾳ τῇ ἐκείνης, ἕτερον· γίγνεται δὲ ἐκείνῃ ταὐ-
τὸν τῷ μετέχειν [6]) ἐκείνης· ὃ καὶ παραδοξότατόν ἐστι, τὸ ἕτερον γε-
νέσθαι τὸ πρὸς τὴν θατέρου γενόμενον φύσιν. καὶ αὕτω δὴ ὁ λόγος
ἠρωτημένος ἐπὶ τοῦ ἑνός ἐστιν ἀληθής, διότι τὸ ἓν οὔτε γένος ἔχει
τι πρὸ ἑαυτοῦ οὔτε εἶδος, τὰ μὲν πρὸ ἑαυτῶν ἔχοντα γένος ἢ εἶδος,
οἷον ἄνθρωπος καὶ ἵππος, ἢ Σωκράτης καὶ Ζήνων, ταὐτὰ ὄντα κατὰ
τὸ γένος ἢ εἶδος, οὐκέτι ἀλλήλοις ἁπλῶς ἐστι ταῦτα· μὴ εἶναι δὲ
ἀνάγκη πρὸς τοῦ ἑνός γένος ἢ εἶδος, εἰ μὴ γένηται τὸ ἕν, ἢ γένους
μετέχον ἢ εἴδους, οὐχ ἕν. τὸ γὰρ μετέχον τοῦ γένους ἔχει τι παρὰ
τὸ γένος· καὶ τὸ μετέχον [7]) ὡσαύτως τοῦ εἴδους, ἔχει τι παρὰ τὸ 177
εἶδος· καὶ καθόλου πᾶν τὸ μετέχον τινὸς ἔχει τι παρὰ τὸ μετεχόμε-
νον· εἰ γὰρ μηδέν, αὐτὰ ἂν ἐκεῖνο εἴη παντελῶς καὶ οὐ μετέχον ἐκεί-

1) D. ὑπομνήσεις. — 2) B. μόνον. — 3) D. παρ᾽ ἑαυτῷ. — 4) C. ἐν ἄλλῳ. — 5) C. D. αὐτῆς. — 6) D. μετέχον. — 7) C. μετεχόμενον.

νου μόνον. εἰ οὖν τὸ ἓν μήτε ἐν γένει ἐστὶ μήτε ἐν εἴδει, ταὐτὸν δὲ ἢ ἑτέρῳ τινί, αὐτὸ ἂν ἐκεῖνο εἴη, ᾧ ἐστι ταὐτὸν οὐκ ἄλλο ὄν.

„Ταὐτὸν μὲν ἄρα ἑτέρῳ ἢ ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔσται. „— οὐ γάρ.“ (P. 137. E.)

Τῶν δύο προβλημάτων ἓν τοῦτο κοινὸν ποιεῖται συμπέρασμα κοινωνίαν ἐχόντων καθόσον ἀντιστρόφως ἀλλήλοις λαμβάνεται [1]), τὸ μὲν ἕτερον πρὸς ἑαυτό, τὸ δὲ ταὐτὸ πρὸς τὰ ἄλλα· δοκεῖ γὰρ τὸ μὲν ἕτερον οἰκείως ἔχειν [2]) τῇ πρὸς τὰ ἄλλα ἀναλήψει, τὸ δὲ ταὐτόν τι πρὸς ἑαυτό. διὸ κἀκεῖνα μὲν ῥᾷον πρὸς τὴν ἀπόδειξιν· ἀνοίκεια [3]) γὰρ μᾶλλον πρὸς τὸ ἕν· ταῦτα δὲ χαλεπώτερα· μᾶλλον γάρ ἐστι τοῦ ἑνὸς ἐγγὺς ἡ μὲν πρὸς τὰ ἄλλα ἑτερότης διὰ τὴν ἐξῃρημένην τοῦ ἑνὸς ὑπεροχήν, ἡ δὲ πρὸς ἑαυτὸ ταὐτότης διὰ τὴν ἄῤῥητον αὐτοῦ καὶ ἄφραστον ὑπερένωσιν, διχῶς δὲ λεγομένου καὶ τοῦ ταὐτοῦ καὶ τοῦ ἑτέρου. λέγεται γὰρ ταὐτὸν καὶ ἡ ταὐτότης καὶ τὸ μετέχον [4]) τῆς ταὐτότητος, καὶ ἕτερον ὁμοίως ἡ ἑτερότης καὶ τὸ μετέχον τῆς ἑτερότητος. δείξει προϊὼν ὁ λόγος, ὅτι κατ' οὐδέτερον τρόπον τὸ ἓν ἕτερον ἢ ταὐτόν· οὔτε γὰρ ὡς ἑτερότης οὔτε ὡς ἕτερον τῶν ἄλλων ἕτερον
178 οὔτε ὡς ταὐτότης οὔτε ὡς ταὐτοῦ μεταλαβὸν ἑαυτῷ ταὐτόν. ὅπως δὲ ταῦτα εἴρηται, προϊόντος γνωσόμεθα.

„Ἕτερον δὲ ἑτέρου οὐκ ἔσται, ἕως ἂν ᾖ ἕν. οὐ γὰρ ἑνὶ „προςήκει ἑτέρῳ τινὸς εἶναι, ἀλλὰ μόνῳ ἑτέρῳ ἑτέρου, „ἄλλῳ δὲ οὐδενί. — ὀρθῶς. — τῷ [5]) μὲν ἄρα ἓν εἶναι „οὐκ ἔσται ἕτερον. ἢ οἴει; — οὐ δῆτα. — ἀλλὰ μήν, εἰ „μὴ οὕτω [6]), οὐχ ἑαυτῷ ἔσται· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ αὐ„τό. αὐτὸ δὲ μηδαμῇ [7]) ὂν ἕτερον οὐδενὸς ἔσται ἕτερον. „— ὀρθῶς.“ (P. 139. C. D.)

Τῶν δύο τῶν λειπομένων προβλημάτων πάλιν τὸ ῥᾷον εἰς τὴν ἀπόδειξιν παραλαμβάνει πρότερον θατέρου, ῥᾷον δὲ ἐκεῖνο τὸ ποῤῥώτερον κείμενον τοῦ ἑνός, ἀποφάσκειν ἐθέλον [8]) αὐτοῦ τοῦ ἑνός. τοιοῦτον δὲ ἡ ἑτερότης, ὡς πολλάκις εἴρηται· συγγενέστερον γὰρ ἡ ταὐτότης πρὸς τὸ ἕν· διὸ δυςδιάκριτον ἔχει πρὸς αὐτὸ τὴν φύσιν καὶ λόγου δεομένην πλείονος. καὶ γὰρ αὐτοῦ καὶ τοῦτο παραφυλακτέον,

1) C. λαμβάνονται. — 2) Codd. ἔχει. — 3) D. ἀνοίκειον. — 4) C. μετεχόμενον. — 5) B. C. D. τό. — 6) Sic Codd. Sed codd. meliores Bekk. τούτῳ. — 7) D. μηδαμῶς. — 8) Sic Codd. Leg. ἐθέλων.

ὅτι μετρεῖ τῶν πραγμάτων σαφήνειάν τε καὶ ἀσάφειαν τῶν λόγων τὸ μῆκος, ἵνα μηδὲν μάτην αὐτῷ μηδὲ ἄνευ χρείας πραγματειώδους παραλαμβάνηται. ταῦτά τοι καὶ πλεῖω μὲν ἐρεῖ περὶ τοῦ τετάρτου προβλήματος, ἐλάχιστα δὲ εἴρηται περὶ τοῦ πρώτου, ἐλάττω δὲ περὶ τοῦ δευτέρου μᾶλλον ἢ τοῦ τρίτου. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς τάξεως. διχῶς δέ, ὥςπερ εἴπομεν τοῦ ἑτέρου λεγομένου, καθ' ἑκάτερον οὔ φησιν ἕτερον εἶναι τὸ ἕν· καὶ πρότερον ὅτι οὐχ ὡς μετέχον ἑτερότητος· τὸ 179
γὰρ ἓν καθὸ ἓν οὐ μετέχει ἑτερότητος, εἰ δὲ μή, ἔσται οὐχ ἓν μεταλαβὸν αὐτοῦ· πᾶν δὲ τὸ ἕτερον ἑτέρου λέγεται διὰ τὴν ἑτερότητα· τὸ γὰρ ᾗ ἓν οὐκ ἔστιν ἕτερον, διότι οὐ μετέχει ἑτερότητος· μόνῳ γὰρ ἑτέρῳ εἶναι προςήκει τῷ ἑτέρου ἑτέρῳ, ἀλλ' οὐ τῷ ἑνί. τοιοῦτον δέ ἐστι τὸ ἑτερότητος μετασχόν. εἰ δὲ δι' ἑτερότητα τὸ ἓν ἕτερον ἔσται, μεταλήψεται τῆς ἑτερότητος· ἄλλο γὰρ ἕν, καὶ ἄλλο ἕτερον, τὸ μὲν καθ' αὑτό, τὸ δὲ πρός ἕτερον λεγόμενον, ὥςτ' οὐ τῷ ἑνὶ ἕτερον τὸ ἕτερον, ἀλλ' ἐκείνῳ ὃ ποιεῖ ἕτερον. ἐπὶ δὲ τούτῳ δείκνυσιν, ὅτι οὐδὲ ἑτερότης τὸ ἕν. τί γὰρ εἰ ἕτερον μὲν ὡς ἑτερότητος μετέχον μή ἐστιν, ἑτερότης δέ ἐστιν; ἀλλ' οὐδὲ τοῦτό φησιν ἀληθές· εἰ γὰρ μὴ καθὸ ἓν ἕτερόν ἐστι, οὐκ ἔσται τῷ ἑνὶ ἕτερον· εἰ δὲ μὴ τῷ ἑνὶ ἕτερον, οὐδὲ αὐτὸ ἑτερότης ἔσται. πάνυ δαιμονίως· ἡ γὰρ ἑτερότης ἑαυτῇ καὶ δι' ἑαυτὴν ἕτερον, τὸ δὲ ἓν οὐχ ἑαυτῷ ἕτερον, ἀλλὰ καὶ ἔννοια παντελῶς ἑνὸς καὶ ἑτέρου· οὐκ ἄρα τὸ ἓν ἡ ἑτερότης ἐστίν. εἰ ἄρα μὴ ἑαυτῷ τὸ ἓν ἕτερον, οὐδὲ ἑτερότης ἐστί· καὶ τοῦτό ἐστιν ὅπερ αὐτὸς εἶπε συντόμως· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ ἑαυτό, τουτέστιν εἰ μὴ ἑαυτῷ ἑνὶ ὄντι ἕτερόν ἐστι, διότι ἓν καὶ ἑτερότητος διέστηκεν, οὐδὲ αὐτό ἐστιν ἑτερότης· ἦν γὰρ ἓν ταὐτὸν φάναι τῷ ἑνὶ ἕτερον εἶναι καὶ τῇ ἑτερότητι ἕτερον, εἴπερ τὸ ἓν ἑτερότης, ὅπερ ἀνεῖλεν ὁ λόγος. ταῦτα δὲ εἰπὼν κοινὸν ἐπάγει συμπέρασμα τοιοῦτον· αὐτὸ δὲ μηδαμῇ ὂν ἕτερον μήθ' ὡς ἑτερότης μήθ' ὡς μετέχον ἑτερότητος μηδενὸς ἕτερον· πᾶν γὰρ τὸ τινὸς ἕτερον ἢ ἑτερότης ἐστὶν ἢ ἑτερότητος μετέχει· τὸ δὲ ἓν οὐδὲ 180
ἑτερότητος μετέχει· οὐδενὸς ἄρα ἐστὶν ἕτερον. ὅλως δέ, εἰ ταὐτότης ἀντίκειται καὶ ἑτερότης, κρείττων δὲ ταὐτότης ἑτερότητος, οὐδαμοῦ θέμις τὸ χεῖρον ἀνάγειν ἐπὶ τὸ ἕν· ἀλλ' ἢ μηδέτερον ἢ κρεῖττον τοῖν δυοῖν, ὥςπερ καὶ ἐπὶ τῶν πρότερον ἐλέγομεν. ἡ γοῦν ἑτερότης καὶ ἀντικειμένως πως ἔχει πρὸς τὸ ἕν, εἰ θέμις εἰπεῖν, καθόσον ἑνώσεως μὲν τὸ ἕν, διαιρέσεως δὲ αἴτιον ἡ ἑτερότης· ἡ δὲ ταὐτότης διὰ τῆς συνοχῆς καὶ τῆς κοινωνίας τῶν ὄντων μιμεῖται τὴν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἐφήκουσαν ἕνωσιν· οὐδαμῶς ἄρα ἕτερόν ἐστι τὸ ἕν, ἀλλὰ μᾶλλον μὲν ταὐτὸν καὶ ἕτερον, οὐ μὴν οὐδὲ ταὐτόν, ὡς ἔσται προϊοῦσιν εὔδηλον.

χει ταὐτότης τούτοις καὶ τὸ ἕν· τὰ γὰρ πολλὰ τοῖς πολλοῖς ταὐτὰ
εἶναι δυνατόν, ἓν δὲ εἶναι οὐ δυνατόν, ἕως ἂν ᾖ πολλά· οὐκ ἄρα τὸ
ἓν ταὐτότης, οὔτε ὡς μετέχον ταὐτότητος εἶναι δυνάμενον ταὐτόν. ὁ
μὲν οὖν σύμπας λόγος τοιοῦτος. ἀπορήσειε δ' ἄν τις πρὸς ἡμᾶς, ἵν'
ἀπὸ τῶν τελευταίων ἀρξώμεθα, ποῦ καὶ ἐν τίσιν ἔδειξεν, ὡς ἔστι τι
γιγνόμενον ἓν καὶ οὐ ταὐτόν. ὅτι μὲν οὖν τὸ ταὐτὸν γιγνόμενον οὐ
184 πάντως κατὰ ταὐτὸ τοῦτο γίγνεται καὶ ἑνί, δεδείχθω, διότι τὸ τοῖς
πολλοῖς ταὐτὸν γιγνόμενον οὐ γίγνεται ἕν, ἀλλὰ πολλά· τούτου δὲ
μόνου προςδειχθέντος, πῶς δύο ἐπήνεγκεν εἰπών, ὡς εἴ πού τι
ταὐτὸν ἐγίγνετο, ἀεὶ ἂν ἐγίγνετο, καὶ ὁπότε ἕν, ταὐτόν,
εἰ ταὐτὸν ἦν ταὐτότης καὶ ἕν; ῥητέον δέ, ὅτι κατὰ τὴν αὐτὴν ὁδὸν[1])
τοῦ λόγου καὶ τοῦτο προςθήσομεν· ἓν γάρ τι γιγνόμενον ἕτερον γί-
γνεται τῶν πολλῶν. καίτοι γε εἰ ταὐτὸν ἦν ταὐτότης καὶ ἕν, ἔδει
τὸ ἓν γιγνόμενον εὐθὺς γίγνεσθαι καὶ ταὐτόν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον· ὡς
γὰρ τοῖς πολλοῖς ταὐτὸν οὐχ ἕν, οὕτω τὸ ἓν οὐ ταὐτὸν τοῖς πολλοῖς.
εἴποι δ' ἄν τις, ὅτι τὸ ἓν γιγνόμενον, οὐχ ἓν ὂν πρότερον γίγνεται
τῶν οὐχ ἕν, ἑαυτῷ δὲ ταὐτὸν καὶ διὰ τοῦ τὸ ἕτερον τῶν οὐχ ἕν,
ὅτι ἑαυτῷ ταὐτόν. μή ποτε οὖν τὸ ἓν γιγνόμενον ἐξ ἀνάγκης μὲν
ἕτερον γίγνεται τῶν οὐχ ἕν, οὐ συνάγει δὲ τὴν ἔννοιαν τοῦ αὐτοῦ
καθόσον ἐστὶν ἕν· τῶν μὲν γὰρ οὐχ ἓν διὰ τὴν ἀντίθεσιν ἕτερον γί-
γνεται, καθὸ δὲ ἓν τὸ ἕν ἐστιν ἕν, οὐκ ὂν τῶν πρός τι· καθ' αὑτὸ
γάρ· τὸ γὰρ ταὐτὸν τῶν πρός τι τὸ ἓν γίγνεσθαί τι τὸ ταὐτὸν οὐ
συνειςφέρει. τὰ γὰρ καθ' αὑτὸ προϋπάρχει πανταχοῦ τῶν πρός τι,
διότι τὸ γιγνόμενον ἓν οὐ πάντως ταὐτόν, διότι τὰ καθ' αὑτὸ πρὸ τοῦ
πρός τι· τὸ δὲ ταὐτὸν τῶν[2]) πρός τι λεγομένων ἐστίν· ἅμα γὰρ καὶ
οὐ ταὐτόν ἐστί τι καὶ ἕν. οὐκ ἄρα ἁπλῶς ἓν ἡ ταὐτότης καὶ τὸ
ἕν. διόπερ ὁ Πλάτων τῷ λόγῳ θαῤῥῶν ἐπήγαγεν ὡς, εἰ ἦν τὸ ἓν
185 ταὐτότητος, ἦν ἂν καὶ τὸ ταὐτὸν ἓν καθὸ ταὐτόν, καὶ τὸ ἓν ταὐτὸν
καθὸ ἕν· ἐφάνη δὲ καὶ τὸ ταὐτὸν τοῖς πολλοῖς πολλά, καὶ κατὰ ταὐτὸ
τὸ οὐχ ἕν, καὶ τὸ ἓν γιγνόμενον οὔπω ταὐτόν. πάλιν τοίνυν ἀπο-
ρήσουσί τινες, πῶς ταὐτὸ γίγνεσθαί φαμεν τοῖς πολλοῖς· ἴσον γὰρ
ἦν δικαιότερον εἰπεῖν, ἀλλ' οὐ ταὐτόν. ῥητέον δὲ πρὸς αὐτούς, ὅτι
ἔστιν οὐσιῶδες πλῆθος ἐν τοῖς οὖσι, τὸ δὲ καὶ ἔξωθεν ἐπιγιγνόμενον
καὶ ἐπειςοδιῶδες· καὶ τὸ μὲν ἐν τοῖς εἴδεσιν ὑφεστηκός, τὸ ἐν τοῖς
ἐνύλοις πράγμασιν, ὅταν τῷ οὐσιώδει πλήθει καὶ τῷ ἀριθμῷ γίγνη-
ται ὁ αὐτὸς ἀριθμός, οὐχ ὅς ἐστιν ἐν τοῖς ἠριθμημένοις, ἀλλ' ὡς

1) B. ἰδέαν. — 2) C. τὸ πρός τι λεγόμενον.

ἐστιν ἁπλοῦς ἀριθμός, τηνικαῦτα ταὐτὸν λέγεται γίγνεσθαι τὸ πλῆθος τῷ πλήθει, ἀλλ᾽ οὐκ ἴσον· ἡ γὰρ κατὰ τὴν οὐσίαν κοινωνία ταυτότης ἐστίν, ἡ δὲ κατά τι ποσὸν ἰσότης, οὐ τὸ οὐσιῶδες ποσόν. ὡς γὰρ ποιὸν ἄλλο μὲν τὸ μόνως ποιόν, ἄλλο δὲ τὸ περὶ οὐσίαν τὸ ποιὸν ἀφορίζον, οὕτω καὶ ποσὸν ἄλλο μὲν τὸ κυρίως ποσόν, ἄλλο δὲ τὸ ἐν οὐσίᾳ ποσόν· καὶ ὅταν τοιαῦτα δύο ποσὰ κοινωνῇ πρὸς ἄλληλα, διὰ ταὐτότητος κοινωνεῖ, καθάπερ δὴ καὶ τὰ ποιὰ τὰ οὐσιώδη κοινωνεῖ διὰ ταὐτότητος, ἀλλ᾽ οὐ δι᾽ ὁμοιότητος. ταῦτα μὲν οὖν πρὸς τὴν ἀπορίαν. ἐνδείκνυται δὲ καὶ δι᾽ αὐτῶν τούτων ὁ φιλόσοφος, ὅτι ταὐτότητα μὲν ἑτερότητι καὶ πλήθει συνεῖναι δυνατόν, ἡ δὲ ἕνωσις καὶ τὸ ἓν ἐπέκεινα τῆς πρὸς τὸ πλῆθος εἴρηται συντάξεως· εἰ γὰρ τὰ πολλὰ ταὐτότητος μὲν μετασχεῖν δυνατόν, ἓν δὲ οὐκ ἔσται, καθὸ πολλά, καίτοι διὰ τοῦτο ὄντα ταῦτα τοῖς ἑτέροις ὅτι πολλά, πρόδηλον ὅτι ταὐτότης μὲν ἔστι καὶ ἐν πλήθεσιν, ἑνότης δὲ ἐξῃρῆσθαι 186
βούλεται τοῦ πλήθους. ὅθεν εἰκότως δείκνυται τὸ ἓν ὡς οὐκ ἔστι ταὐτότης· οὐ γὰρ ἀποστατεῖ τοῦ πλήθους ἡ ταὐτότης, τὸ δὲ ἓν ἔξω τῶν πεπληθυσμένων ἐστίν· ἑκάστη γὰρ τάξις συνεισφέρει τι ἑαυτῇ πάντως, ὃ μὴ ἦν πρὸ αὐτῆς, οἷον ἡ μὲν γένεσις τὴν κατ᾽ οὐσίαν μεταβολήν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ οὐρανός, ὁ δὲ οὐρανὸς τὴν κύκλῳ κίνησιν τὴν τοπικήν, ἣν οὐκ εἶχεν ἡ ψυχὴ καθ᾽ αὑτήν, ἡ δὲ ψυχὴ τὴν μεταβατικὴν νόησιν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ νοῦς, ὁ δὲ νοῦς τὴν τοῦ νοῦ ὄρεξιν, ἣν οὐκ εἶχε τὸ ὄν, τὸ δὲ ὂν τὴν ταὐτότητα καὶ ἑτερότητα, ὧν ἐξῄρηται τὸ ἓν αὐτό, μηδὲν δεόμενον τούτων μήτε τῆς ταὐτότητος· εἶχε γὰρ ἁπλότητα κρείττονα ταὐτότητος· μήτε ἑτερότητος· εἶχε γὰρ ὑπερβολὴν κρείττονα ἑτερότητος.

„Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἑνὶ ἢ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ „ἑαυτῷ ταὐτόν. — ἀδύνατον." (P. 139. E.)

Τῶν δύο τῶν προςεχῶς δεδειγμένων θεωρημάτων κοινὸν τοῦτο συμπέρασμα ἐπήγαγεν. ἀδύνατον γάρ φησιν ἢ ἕτερον εἶναι τινῶν τὸ ἓν ἢ ἑαυτῷ ταὐτόν. τοῦτο μή τι νομίσῃς ἀσθένειαν εἶναι καὶ δυνάμεως ἔλλειψιν, μηδὲ αὖ ὑπερβολὴν δυνάμεως· ἔστι γάρ τοι καὶ τοιοῦτον ἀδύνατον, ὡς εἰώθαμεν λέγειν τὸν σπουδαῖον ἀδύνατον εἶναι ἁμαρτεῖν, ἀλλὰ τὴν κρείττω πάσης δυνάμεως ὑπεροχήν. οὕτω γὰρ τὸ ἀδύνατον ἐπὶ τοῦ ἑνὸς ἀληθῶς, ὡς πάσης ἐξ αὐτοῦ προϊούσης δυνάμεως, ἑτεροποιοῦ τε καὶ ταὐτοποιοῦ τῶν ὄντων· ἐκεῖθεν γὰρ καὶ τὸ πέρας τὸ πάσης ταὐτότητος χορηγὸν τοῖς οὖσι, καὶ τὸ ἄπειρον πάσης 187
διακρίσεως καὶ διαιρέσεως γεννητικόν. ὡς οὖν ὑπὲρ πᾶν πέρας ἐστὶ καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ἀπειρίαν, οὕτω καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ταὐτότητα πολλῷ

ἴσως δ' ἄν τις ἀποφήναιε πρὸς ἡμᾶς· πῶς οὖν ἐξῃρῆσθαι λέγεται τὸ ἓν τῶν πάντων, εἰ μὴ ἔστιν ἕτερον αὐτῶν; τὸ γὰρ ἐξῃρημένον διακέκριται τούτων, ὧν ἐξῄρηται, καὶ ἔσται κεχωρισμένον παντός, οὗ διῄρηται ἀπ' αὐτοῦ· πᾶν δὲ τὸ διῃρημένον διὰ τῆς ἑτερότητος διῄρηται· διαιρετικὸν μὲν γάρ, ὡς εἴπομεν, ἡ ἑτερότης, συνεκτικὸν δὲ ἡ ταυτότης. πρὸς δὴ ταῦτα φαίην ἄν, ὅτι ἐξῄρηται τὸ ἓν ἀπὸ τῶν ὄντων καὶ χωριστόν ἐστι, καὶ οὐ κατὰ τὴν ἑτερότητα τὸ χωριστὸν ἔχει τοῦτο καὶ ἐξῃρημένον πρεσβεῖον τῶν ὄντων, ἀλλὰ κατ' ἄλλην ἄφραστον ὑπεροχήν, καὶ οὐχ οἵαν ἡ ἑτερότης παρέχει τοῖς οὖσιν. ὡς γὰρ ἔστι μὲν ἀεὶ καὶ ὁ κόσμος, ἔστι δὲ ἀεὶ καὶ ὁ νοῦς· ἀλλ' οὐ ταὐτὸ τὸ ἀεὶ τοῦτο ἐπ' ἀμφότερα, ἀλλ' ὅπου μὲν χρονικόν, ὅπου δὲ αἰώνιον καὶ χρόνου παντὸς ἐπέκεινα· οὕτως ἐξῄρηται μὲν καὶ ὁ νοῦς τῆς ψυχῆς
181 καὶ τὸ ἓν τῶν ὄντων, ἀλλ' ἐπὶ μὲν νοῦ τὸ ἐξῃρῆσθαι κατὰ τὴν ἑτερότητα τὴν διακριτικὴν τῶν ὄντων, ἐπὶ δὲ τοῦ ἑνὸς πρὸ ἑτερότητος· μιμεῖται γὰρ τὸ ἐξῃρημένον ἐκείνου καὶ τὸ ἀμιγὲς [1]) ἡ ἑτερότης, καθάπερ τὴν ἑτερότητα τὴν ἄφραστον ἡ ταυτότης. ἄλλως οὖν ἐκεῖνο κεχώρισται τῶν ὅλων καὶ ἄλλως ἡ ἑτερότης χωρίζει τὰ ὄντα ἀπ' ἀλλήλων. δῆλον δὲ καὶ ἐπὶ τῶν οἷον ἀντικειμένων· καὶ γὰρ τὸ μηδαμῶς ὂν οὐκ ἔστιν ἕτερον φάναι τοῦ ὄντος, διότι τὸ ἕτερον μὴ ὂν μὲν πῇ καὶ ὄν ἐστι. καὶ οὐ παρ' ἔλασσον φησὶ τοῦ ὄντος τὸ οὕτω μὴ ὄν· καὶ πῶς γὰρ ἂν μηδαμῶς ὂν γένους τινὸς μετέχοι τῶν ὄντων; ἕτερον, ἵνα μὴ γενόμενον ἕτερον μὴ [2]) πάντων ἐκπεσὸν ᾖ τῶν ὄντων. οὕτω τὸ ἓν ἐξῃρημένον πάντων τῶν ὄντων, οὐ διότι ἕτερον, ἐστὶν ἐξῃρημένον, ἵνα μὴ ἕτερον ὂν μηκέτι πάντων ᾖ τῶν ὄντων ἐξῃρημένον. οὐ γὰρ δεῖ τὴν ἀπόφασιν, καθ' ἣν οὐδέν ἐστι τῶν πάντων, εἰς κατάφασιν μεταλαμβάνειν ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων· τὸ δὲ ἕτερον κατάφασις, ἐπεὶ οὐδὲ τὸ ἐξῃρῆσθαι κυρίως λέγομεν, οὐδ' ἄλλο τι τῶν εἰς τὰ ὄντα φερόντων ὀνομάτων.

„Οὐδὲ μὴν ταὐτόν γε ἑαυτῷ ἔσται. — πῶς δ' οὔ; —
„οὐχ ἧπερ τοῦ ἑνὸς φύσις, αὕτη δήπου καὶ ταὐτοῦ. —
„τί δή; — ὅτι οὐκ ἐπειδὰν ταὐτὸν γένηταί τῳ τι, ἓν
„γίγνεται. — ἀλλὰ τί μήν; — τοῖς πολλοῖς ταὐτὸν γε-
„νόμενον πολλὰ ἀνάγκη γίγνεσθαι, καὶ οὐχ ἕν. — ἀλη-
182 „θῆ. — ἀλλ' εἰ τὸ ἓν καὶ τὸ ταὐτὸν μηδαμῇ διαφέρει,
„ὁπότε τι ταὐτὸν ἐγίγνετο, αἰεὶ ἂν ἓν ἐγίγνετο, καὶ

1) C. ἄμικτον. — 2) Sic Codd. At forte natum ex praecedenti μή.

„ὁπότε ἓν, ταὐτόν. — πάνυ γε. — εἰ ἄρα τὸ ἓν ἑαυτῷ
„ταὐτὸν ἔσται, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἔσται· καὶ οὕτως ἓν ὂν
„οὐχ ἓν ἔσται. — ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε ἀδύνατον.“
(P. 139. D.)

Τοῦτό ἐστι τὸ τέταρτον τῶν προβλημάτων, ὅτι οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ
ταὐτὸν τὸ ἓν οὔτε ὡς ταὐτότης οὔτε ὡς μετέχον ταὐτότητος, καὶ πρό-
τερον ὅτι οὐχ ὡς ταὐτότης. εἰ γάρ ἐστι ταὐτότης τὸ ἕν, δεῖ πᾶν τὸ
μετέχον ταὐτότητος κατ᾽ ἐκεῖνο γίγνεσθαι ἓν καὶ μετέχειν τοῦ ταὐτοῦ·
κατ᾽ ἄλλο μὲν γὰρ καὶ ἄλλο πάντως ἀναγκαῖον. καὶ ἢ δεύτερον ἡ
ταὐτότης τοῦ ἑνός, οὐδὲν ἀμέτοχον τοῦ ἑνὸς παντελῶς ἀδύνατον· καθὸ
δὲ ταὐτὸν ἔσται, κατὰ τοῦτο ἐξ ἀνάγκης, ἐπείπερ ἡ ταὐτότης τὸ ἕν
ἐστιν. ἀλλὰ μὴν ἔστι τι καθὸ μεταλαμβάνει ταὐτότητος πολλὰ γιγνό-
μενον, οἷον ποίοις [1]) πολλοῖς ταὐτὸν γιγνόμενον καὶ οὐχ ἕν· οὐκ ἄρα
ἡ ταὐτότης τὸ ἕν. ὥςπερ γὰρ τὸ τῷ ἀνθρώπῳ ταὐτὸν γιγνόμενον
ἄνθρωπός ἐστι, καὶ τὸ τῷ ἵππῳ ἵππος, καὶ τὸ τῷ λευκῷ ταὐτὸν
γιγνόμενον λευκόν, καὶ τὸ τῷ μέλανι μέλαν, καὶ ἐπὶ πάντων ἁπλῶς
τὸ ταὐτούμενον πρός τι εἶδος, ἐκεῖνο λέγεται πρὸς ὃ λέγεται ταὐτοῦ-
σθαι πάντως, οὕτω τὸ τοῖς πολλοῖς ταὐτὸν γιγνόμενον τῷ πολλὰ γί-
γνεσθαι ταὐτὸν γίγνεται τοῖς πολλοῖς. ταὐτὸν οὖν τοῖς πολλοῖς γι-
γνόμενον καθὸ πολλά, ταὐτόν ἐστιν αὐτοῖς· ἀλλὰ μὴν καθὸ πολλὰ 183
εἶναι ἀδύνατον, οὐκ ἄρα ταὐτότης ἐστὶ τὸ ἕν· ἦν γὰρ ἂν πάντα
ταὐτότητος μετέχοντα κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἓν γιγνόμενα. δέδεικται δὲ
ἐπὶ τῶν πολλῶν [2]) οὐκ ἔστι διὰ τῶν πολλῶν οἷον ἀντίθεσιν πρὸς τὸ
ἕν· τούτῳ δὲ δειχθέντι συνῆψε καὶ ὅτι οὐχὶ ταὐτὸν οὕτω τὸ ἕν, ὡς
ταὐτότητος μεταλαβόν [3])· εἰ γὰρ ἔσται ταὐτὸν ἑαυτῷ οὕτως, ὡς μετέ-
χον ταὐτότητος ἄλλης οὔσης, οὐχ ἓν ἔσται τὸ ἕν· ἔσται γὰρ τῷ μετα-
λαβεῖν ταὐτότητος ἕν τε καὶ ἄλλο τι ὃ μὴ ἔστι, καὶ οὐκέτι φυλάξει
τὴν ἰδιότητα τοῦ ἑνός, πλῆθος ἀντὶ τοῦ ἑνὸς γενόμενον. ταῦτα δὲ
πάντα συντόμως περιέλαβεν [4]) εἰπών· ὥςπερ ἑαυτῷ ταὐτόν ἐστι
τὸ ἕν, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἐστι· ταὐτότης γὰρ ἕτερον δέδεικται τοῦ
ἑνός. δυνάμει οὖν ὁ σύμπας ἐστὶ λόγος τοιοῦτος· πᾶν τὸ αὐτὸ
τισιν ὂν ἢ μετέχει ταὐτότητος ἢ ταὐτὸν ταὐτόν ἐστι· τὸ δὲ ἓν οὔτε
μετέχει ταὐτότητος ὡς ἄλλης οὔσης, ἵνα μὴ μετέχον ἄλλου του παρὰ
τὸ ἓν ᾖ οὐχ ἕν, οὔτε ἐστὶ ταὐτὸ ταὐτότητος· οὐ γὰρ οἷς ὑπάρ-

1) Sic Codd. Leg. τοῖς, ut infra et supra in Platon. *Cous.* —
2) Fortasse excidit ὅτι. *Cous.* — 3) D. μεταλαχόν. — 5) D.
παρέλαβεν.

χει ταὐτότης τούτοις καὶ τὸ ἕν· τὰ γὰρ πολλὰ τοῖς πολλοῖς ταὐτὰ
εἶναι δυνατόν, ἓν δὲ εἶναι οὐ δυνατόν, ἕως ἂν ᾖ πολλά· οὐκ ἄρα τὸ
ἓν ταὐτότης, οὔτε ὡς μετέχον ταὐτότητος εἶναι δυνάμενον ταὐτόν. ὁ
μὲν οὖν σύμπας λόγος τοιοῦτος. ἀπορήσειε δ᾽ ἄν τις πρὸς ἡμᾶς, ἵν᾽
ἀπὸ τῶν τελευταίων ἀρξώμεθα, ποῦ καὶ ἐν τίσιν ἔδειξεν, ὡς ἔστι τι
γιγνόμενον ἓν καὶ οὐ ταὐτόν. ὅτι μὲν οὖν τὸ ταὐτὸν γιγνόμενον οὐ
184 πάντως κατὰ ταὐτὸ τοῦτο γίγνεται καὶ ἑνί, δεδείχθω, διότι τὸ τοῖς
πολλοῖς ταὐτὸν γιγνόμενον οὐ γίγνεται ἕν, ἀλλὰ πολλά· τούτου δὲ
μόνου προςδειχθέντος, πῶς δύο ἐπήνεγκεν εἰπών, ὡς εἴ πού τι
ταὐτὸν ἐγίγνετο, ἀεὶ ἂν ἐγίγνετο, καὶ ὁπότε ἕν, ταὐτόν,
εἰ ταὐτὸν ἦν ταὐτότης καὶ ἕν; ῥητέον δέ, ὅτι κατὰ τὴν αὐτὴν ὁδὸν[1])
τοῦ λόγου καὶ τοῦτο προςθήσομεν· ἓν γάρ τι γιγνόμενον ἕτερον γί-
γνεται τῶν πολλῶν. καίτοι γε εἰ ταὐτὸν ἦν ταὐτότης καὶ ἕν, ἔδει
τὸ ἓν γιγνόμενον εὐθὺς γίγνεσθαι καὶ ταὐτόν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον· ὡς
γὰρ τοῖς πολλοῖς ταὐτὸν οὐχ ἕν, οὕτω τὸ ἓν οὐ ταὐτὸν τοῖς πολλοῖς.
εἴποι δ᾽ ἄν τις, ὅτι τὸ ἓν γιγνόμενον οὐχ ἓν ὂν πρότερον γίγνεται
τῶν οὐχ ἕν, ἑαυτῷ δὲ ταὐτὸν καὶ διὰ τοῦ τὸ ἕτερον τῶν οὐχ ἕν,
ὅτι ἑαυτῷ ταὐτόν. μή ποτε οὖν τὸ ἓν γιγνόμενον ἐξ ἀνάγκης μὲν
ἕτερον γίγνεται τῶν οὐχ ἕν, οὐ συνάγει δὲ τὴν ἔννοιαν τοῦ αὐτοῦ
καθόσον ἐστὶν ἕν· τῶν μὲν γὰρ οὐχ ἓν διὰ τὴν ἀντίθεσιν ἕτερον γί-
γνεται, καθὸ δὲ ἓν τὸ ἕν ἐστιν ἕν, οὐκ ὂν τῶν πρός τι· καθ᾽ αὑτὸ
γάρ· τὸ γὰρ ταὐτὸν τῶν πρός τι τὸ ἓν γίγνεσθαί τι τὸ ταὐτὸν οὐ
συνειςφέρει. τὰ γὰρ καθ᾽ αὑτὸ προϋπάρχει πανταχοῦ τῶν πρός τι,
διότι τὸ γιγνόμενον ἓν οὐ πάντως ταὐτόν, διότι τὰ καθ᾽ αὑτὸ πρὸ τοῦ
πρός τι· τὸ δὲ ταὐτὸν τῶν[2]) πρός τι λεγομένων ἐστίν· ἅμα γὰρ καὶ
οὐ ταὐτόν ἐστί τι καὶ ἕν. οὐκ ἄρα ἁπλῶς ἓν ἡ ταὐτότης καὶ τὸ
ἕν. διόπερ ὁ Πλάτων τῷ λόγῳ θαῤῥῶν ἐπήγαγεν ὡς, εἰ ἦν τὸ ἓν
185 ταὐτότητος, ἦν ἂν καὶ τὸ ταὐτὸν ἓν καθὸ ταὐτόν, καὶ τὸ ἓν ταὐτὸν
καθὸ ἕν· ἐφάνη δὲ καὶ τὸ ταὐτὸν τοῖς πολλοῖς πολλά, καὶ κατὰ ταὐτὸ
τὸ οὐχ ἕν, καὶ τὸ ἓν γιγνόμενον οὔπω ταὐτόν. πάλιν τοίνυν ἀπο-
ρήσουσί τινες, πῶς ταὐτὸ γίγνεσθαί φαμεν τοῖς πολλοῖς· ἴσον γὰρ
ἦν δικαιότερον εἰπεῖν, ἀλλ᾽ οὐ ταὐτόν. ῥητέον δὲ πρὸς αὐτούς, ὅτι
ἔστιν οὐσιῶδες πλῆθος ἐν τοῖς οὖσι, τὸ δὲ καὶ ἔξωθεν ἐπιγιγνόμενον
καὶ ἐπειςοδιῶδες· καὶ τὸ μὲν ἐν τοῖς εἴδεσιν ὑφεστηκός, τὸ ἐν τοῖς
ἐνύλοις πράγμασιν, ὅταν τῷ οὐσιώδει πλήθει καὶ τῷ ἀριθμῷ γίγνη-
ται ὁ αὐτὸς ἀριθμός, οὐχ ὅς ἐστιν ἐν τοῖς ἠριθμημένοις, ἀλλ᾽ ὅς

1) B. ἰδέαν. — 2) C. τὸ πρός τι λεγόμενον.

ἐστιν ἁπλοῦς ἀριθμός, τηνικαῦτα ταὐτὸν λέγεται γίγνεσθαι τὸ πλῆθος τῷ πλήθει, ἀλλ᾽ οὐκ ἴσον· ἡ γὰρ κατὰ τὴν οὐσίαν κοινωνία ταὐτότης ἐστίν, ἡ δὲ κατά τι ποσὸν ἰσότης, οὐ τὸ οὐσιῶδες ποσόν. ὡς γὰρ ποιὸν ἄλλο μὲν τὸ μόνως ποιόν, ἄλλο δὲ τὸ περὶ οὐσίαν τὸ ποιὸν ἀφορίζον, οὕτω καὶ ποσὸν ἄλλο μὲν τὸ κυρίως ποσόν, ἄλλο δὲ τὸ ἐν οὐσίᾳ ποσόν· καὶ ὅταν τοιαῦτα δύο ποσὰ κοινωνῇ πρὸς ἄλληλα, διὰ ταὐτότητος κοινωνεῖ, καθάπερ δὴ καὶ τὰ ποιὰ τὰ οὐσιώδη κοινωνεῖ διὰ ταὐτότητος, ἀλλ᾽ οὐ δι᾽ ὁμοιότητος. ταῦτα μὲν οὖν πρὸς τὴν ἀπορίαν. ἐνδείκνυται δὲ καὶ δι᾽ αὐτῶν τούτων ὁ φιλόσοφος, ὅτι ταὐτότητα μὲν ἑτερότητι καὶ πλήθει συνεῖναι δυνατόν, ἡ δὲ ἕνωσις καὶ τὸ ἓν ἐπέκεινα τῆς πρὸς τὸ πλῆθος εἴρηται συντάξεως· εἰ γὰρ τὰ πολλὰ ταὐτότητος μὲν μετασχεῖν δυνατόν, ἓν δὲ οὐκ ἔσται, καθὸ πολλά, καίτοι διὰ τοῦτο ὄντα ταῦτα τοῖς ἑτέροις ὅτι πολλά, πρόδηλον ὅτι ταὐτότης μὲν ἔστι καὶ ἐν πλήθεσιν, ἑνότης δὲ ἐξῃρῆσθαι 186
βούλεται τοῦ πλήθους. ὅθεν εἰκότως δείκνυται τὸ ἓν ὡς οὐκ ἔστι ταὐτότης· οὐ γὰρ ἀποστατεῖ τοῦ πλήθους ἡ ταὐτότης, τὸ δὲ ἓν ἔξω τῶν πεπληθυσμένων ἐστίν· ἑκάστη γὰρ τάξις συνεισφέρει τι ἑαυτῇ πάντως, ὃ μὴ ἦν πρὸ αὐτῆς, οἷον ἡ μὲν γένεσις τὴν κατ᾽ οὐσίαν μεταβολήν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ οὐρανός, ὁ δὲ οὐρανὸς τὴν κύκλῳ κίνησιν τὴν τοπικήν, ἣν οὐκ εἶχεν ἡ ψυχὴ καθ᾽ αὑτήν, ἡ δὲ ψυχὴ τὴν μεταβατικὴν νόησιν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ νοῦς, ὁ δὲ νοῦς τὴν τοῦ νοῦ ὄρεξιν, ἣν οὐκ εἶχε τὸ ὄν, τὸ δὲ ὂν τὴν ταὐτότητα καὶ ἑτερότητα, ὧν ἐξῄρηται τὸ ἓν αὐτό, μηδὲν δεόμενον τούτων μήτε τῆς ταὐτότητος· εἶχε γὰρ ἁπλότητα κρείττονα ταὐτότητος· μήτε ἑτερότητος· εἶχε γὰρ ὑπερβολὴν κρείττονα ἑτερότητος.

„Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἑνὶ ἢ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ „ἑαυτῷ ταὐτόν. — ἀδύνατον.“ (P. 139. E.)

Τῶν δύο τῶν προςεχῶς δεδειγμένων θεωρημάτων κοινὸν τοῦτο συμπέρασμα ἐπήγαγεν. ἀδύνατον γάρ φησιν ἢ ἕτερον εἶναι τινῶν τὸ ἓν ἢ ἑαυτῷ ταὐτόν. τοῦτο μή τι νομίσῃς ἀσθένειαν εἶναι καὶ δυνάμεως ἔλλειψιν, μηδὲ αὖ ὑπερβολὴν δυνάμεως· ἔστι γάρ τοι καὶ τοιοῦτον ἀδύνατον, ὡς εἰώθαμεν λέγειν τὸν σπουδαῖον ἀδύνατον εἶναι ἁμαρτεῖν, ἀλλὰ τὴν κρείττω πάσης δυνάμεως ὑπεροχήν. οὕτω γὰρ τὸ ἀδύνατον ἐπὶ τοῦ ἑνὸς ἀληθῶς, ὡς πάσης ἐξ αὐτοῦ προϊούσης δυνάμεως, ἑτεροποιοῦ τε καὶ ταὐτοποιοῦ τῶν ὄντων· ἐκεῖθεν γὰρ καὶ τὸ πέρας τὸ πάσης ταὐτότητος χορηγὸν τοῖς οὖσι, καὶ τὸ ἄπειρον πάσης 187
διακρίσεως καὶ διαιρέσεως γεννητικόν. ὡς οὖν ὑπὲρ πᾶν πέρας ἐστὶ καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ἀπειρίαν, οὕτω καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ταὐτότητα πολλῷ

μᾶλλον καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ἑτερότητα, καὶ θείαν τε καὶ ἐν ταῖς οὐσίαις ὑφεστῶσαν. εἴ τις οὖν θεία τάξις κατ' αὐτὰ χαρακτηρίζοιτο μάλιστα πασῶν τῶν θείων τάξεων ἐπέκεινα, καὶ ταύτης ἂν εἴη τὸ ἕν, καὶ τὸ μὴ εἶναι ταὐτὸν ἢ ἕτερον ἐκφαίνοι τὴν κατὰ ταῦτα διαφερόντως προϊοῦσαν διακόσμησιν τῶν θεῶν.

„Οὕτω δὴ ἕτερόν γε ἢ ταὐτὸν τὸ ἓν οὔτ' ἂν αὐτῷ „οὔτ' ἂν ἑτέρῳ εἴη. — οὐ γὰρ οὖν." (P. 139. E.)

Τοῦτο κοινόν ἐστι συμπέρασμα τῶν τεττάρων προβλημάτων, ἀνακάμπτον μὲν ἐπὶ τὴν πρώτην πρότασιν, ἀλλοιότερον δέ πως διαπεπραγμένον. ἐκεῖ μὲν γὰρ εἶπεν, οὐδὲ μὴν ταὐτόν γε οὔτε ἑτέρῳ οὔτε ἑαυτῷ τὸ ἕν, τοῦ ἑτέρου τὸ ταὐτὸν πρότερον διελών, εἶτα τὸ ἕτερον· ἐνταῦθα δὲ ἅμα ἄμφω προςθεὶς τὸ ἕτερον καὶ ταὐτὸν κοινὴν ἐπήγαγε τὴν διαίρεσιν, οὔτ' ἂν αὐτῷ, οὔτ' ἂν ἑτέρῳ προςθείς. καὶ ἤρξατό γε ἀπὸ τοῦ ἑτέρου καὶ κατέληξεν εἰς τὸ ἕτερον, καὶ διὰ τῆς συντομίας καὶ διὰ τῆς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸ αὐτὸ καταλήξεως, μιμούμενος τὸν κύκλον τῆς νοερᾶς ἐνεργείας. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. ἴσως δ' ἄν τις ἡμᾶς ἐπανέροιτο [1]), τούτων δεδειγμένων, εἰ τά γε ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἕτερα αὐτοῦ ἂν εἴη· τὰ γὰρ ἄλλα συνειςφέρειν δοκεῖ καὶ τὴν τοῦ ἕτερα εἶναι φήμην αὐτὰ τοῦ ἑνός. ταῦτα μὲν γὰρ
188 οὐδαμῶς· οὐ γάρ ἐστι καὶ ταῦτα ἕν. μήποτε δέ, ὡς εἴπομεν, τὰ πολλὰ τοῦ ἑνὸς ἢ ἕτερα μὲν τὰ πολλὰ καὶ ἄλλα πάντη πάντως ἐστίν, οὐχ ἕτερα δὲ τοῦ ἑνός. ὡς γὰρ αὐτὸς προείρηκε τὸ ἕτερον ἑτέρου ἕτερον· καὶ εἰ λέγοιτο οὖν ἄλλα καὶ ἕτερα τοῦ ἑνός, οὐχ οὕτως λέγεται ὡς δι' ἑτερότητος ἀπ' ἐκείνου ποιησάμενα τὴν πρόοδον· ἦν γὰρ ἂν δευτέρα μετὰ τὸ ἓν ἡ ἑτερότης, καὶ μέση τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν πολλῶν, ἵνα καὶ ταῦτα προΐῃ κατ' αὐτήν. ἀλλ' ἔσται μὲν τούτοις ὕφεσις περὶ τὸ ἕν, οὐ πᾶσα δὲ ὕφεσις ἑτερότητός ἐστιν ἔκγονος, ἀλλ' ἐν τοῖς εἰδητικοῖς διακόσμοις ὕφησις. ὅθεν δὴ καὶ πᾶν τὸ ἕτερον τῆς οἰκείας αἰτίας καὶ ὑφεῖται αὐτῆς, οὐ πᾶν δὲ τὸ ὑφειμένον ἠτεροίωται πρὸς ἐκεῖνο τὸ αἴτιον ἑαυτοῦ. τάχα δ' ἂν καὶ οὕτως λέγοιτο τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς εἶναι ἕτερα τοῦ ἑνός, ὡς διὰ τὴν εἰςελθοῦσαν αὐτῆς ἑτερότητα τὴν ἀπόστασιν ποιησάμενα τὴν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἠτεροιηθέντος [2])· τὰ γὰρ αὐτὰ τοῦ ἀνετεροιώτου διὰ τὴν ἁπλότητα τάξιν ὑφειμένην ἔλαχεν, ὥστε καὶ ἄλλα ῥηθήσεται τοῦ ἑνός, ὡς διὰ τῶν ἄλλων ἄλλα γενέσθαι χωρισθέντα τοῦ τὴν ἀλλήλων προςηγορίαν ἀναι-

1) D. ἐπανέροιτο, λέγων, τούτων. — 2) Codd. ἠτεροίηθεν.

νομένου παντάπασιν ἑνός. διττῆς οὖν, μᾶλλον δὲ τριττῆς ἐν τοῖς οὖσιν οὔσης τῆς ἑτερότητος, τῆς μὲν τῶν κρειττόνων, τῆς δὲ τῶν χειρόνων, τῆς δὲ τῶν ὁμοστοίχων, ἀντὶ μὲν τῆς τῶν κρειττόνων πρὸς τὰ χείρονα τῶν εἰδῶν ἑτερότητος τὴν ὑπεροχὴν ληπτέον ἐν τοῖς ὑπερουσίοις, ἀντὶ δὲ τῆς τῶν χειρόνων πρὸς τὰ κρείττονα τὴν ὕφεσιν, ἀντὶ 189
δὲ τῆς τῶν ὁμοστοίχων ἀπ' ἀλλήλων διακρίσεως τὴν ἰδιότητα. πάντα οὖν ὑφεῖται τοῦ ἑνός, καὶ πάντων ὑπερέχει τὸ ἕν, καὶ οὔτε τὸ ἓν ἕτερον τῶν ἄλλων οὔτε τὰ ἄλλα ἕτερα τοῦ ἑνός. εἰ δέ που καταχρώμεθα τοῖς ὀνόμασι τἄλλα τοῦ ἑνὸς λέγοντες, συγγνώμην ἔχειν δεῖ πρὸς τὴν συνήθειαν ἀποβλέποντας. ὅτι γὰρ οὐδὲν κυρίως ἐπὶ τοῦ ἑνὸς λέγομεν, προϊόντες ἀκουσόμεθα τοῦ φιλοσόφου δεικνύντος· λέγομεν δὲ ὅμως τι περὶ αὐτοῦ διὰ τὴν αὐτοφυῆ τῆς ψυχῆς ὠδῖνα περὶ τὸ ἕν.

„Οὐδὲ μὴν ὅμοιόν τινι ἔσται οὐδ' ἀνόμοιον οὔτ' ἂν „αὑτῷ οὔτε ἑτέρῳ. — τί δή;" (P. 139. E.)

Μεταβέβηκεν ἀπ' ἄλλης τάξεως ἐπ' ἄλλην τὴν προσεχῆ, καθάπερ δείξομεν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει, καὶ ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς τάξεως ἐπὶ τὴν ἀφομοιωτικὴν ὑμνουμένην παρ' ἄλλων διακόσμησιν, ἧς ἴδιον τὸ μόνως ὑπερκόσμιον εἶναι, δι' ἧς καὶ τὰ ἐγκόσμια πάντα καὶ τὰ ἀπόλυτα γένη τοῖς νοεροῖς ἀφομοιοῦται θεοῖς, καὶ συνάπτεται πρὸς τὴν μονάδα τὴν δημιουργικὴν τὴν ἐξῃρημένως τῶν ὅλων βασιλεύουσαν, καὶ δείκνυσιν ὅπως καὶ ταύτης ὑφειμένον τὸ ἓν γεννητικόν ἐστιν αὐτῆς, εἰ οἷόν τε εἰπεῖν, τάξιν ὅλην ἐκφῆναι[1]) μετὰ τῶν πρὸ αὐτῶν, ἀλλ' οὐχὶ εἶδος ἓν νοερὸν ἀναιρούμενον. οὐδὲ γὰρ τοῦτο σεμνόν, εἰ ἑνός τινος εἴδους ὑπερίδρυται τὸ ἕν, ὁμοιότητος ἢ ἀνομοιότητος, οὐδὲ περὶ ταῦτα διατρίβειν οἰητέον τὸν παρόντα λόγον· πάμπολλα γὰρ εἴδη[2]), καὶ οὐκ ἂν ἔχοις εἰπεῖν, δι' ἣν αἰτίαν τὰ μὲν παρῆκε, τὰ 190
δὲ πρὸς τὴν ἀφαίρεσιν τὴν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς προσήκατο[3]) μόνα τῶν ἄλλων. ἀλλὰ δῆλόν ἐστι τοῖς τὰ θεῖα γένη διῃρημένοις, ὅτι τάξεων ὅλων ὑπέρτερον αὐτὸ δείκνυσιν, ὕμνον διὰ τῶν ἀποφάσεων τούτων ἕνα θεολογικὸν ἀναπέμπων εἰς τὸ ἕν. οὐκ ἄρα ἀποδεξόμεθα[4]) τὸν λόγον τὸν ἁπλῶς καὶ ἡμεῖς, ὅτι ταῖς δέκα κατηγορίαις ἐφέπεται, τὸ μὲν ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἀπ' οὐσίας λαβών, τὸ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐκ ποιότητος, τὸ δὲ ἴσον καὶ ἄνισον ἐκ ποσότητος, τὸ δὲ πρεσβύτε-

1) C. ἐμφῆναι. — 2) D. τὰ εἴδη. — 3) C. προήκατο. — 4) D. ἀποδεχόμεθα.

ρον καὶ νεώτερον ἀπὸ τοῦ ποτέ. καίτοι ταῦτα ἀληθῆ, καὶ προείπο-
μεν καὶ ταῦτα ἡμεῖς, ἀλλὰ ταῦτα πάντα ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ἐστι καὶ
περὶ τὰ αἰσθητά· τοῦ δὲ Πλάτωνος περὶ τὰς ὑπερκοσμίους τάξεις
διατρίβοντος κἀκείνων ἐξῃρημένον τὸ ἓν ἀποφαίνοντος, οὐδὲν σεμνὸν
οὐδὲ εἰ πᾶς τις ἀποφήναιτο τῶν κατηγοριῶν καθαρεῦον τὸ ἓν καὶ
μάλιστα κατὰ τοὺς θεμένους [1]) εἶναι τὰς κατηγορίας ὑφειμένας τῶν
νοητῶν. ἢ πῶς ἐκεῖ συμβεβηκός τί ἐστι, πῶς δὲ οὐσίαν τοιαύτην ἐκεῖ
ῥητέον, ἧς ἴδιον μάλιστα τὸ ταὐτὸν οὖσαν καὶ ἀριθμῷ ἓν δεκτικὴν
εἶναι τῶν ἐναντίων; οὔτε γὰρ τὸ τοιοῦτον ἓν χώραν ἐπὶ τῆς νοητῆς
ἔχει καὶ διαγωνίου φύσεως, οὔτε τὰ γένη καὶ τὰ εἴδη τὰ ἀτιμότερα
τῶν [2]) τοιούτων οὐσιῶν, ὅπου μηδὲ αὗται τιμιώτεραι οὖσαι ἐκείνων,
οὔτε μᾶλλον τὰ συμβεβηκότα τῶν τοιούτων γενῶν ἀμυδρότερα καὶ εἰ-
191 δῶν. εἰ οὖν καὶ πᾶσαν νοητὴν οὐσίαν τούτων καθαρεύειν φαμὲν τῶν
πολυθρυλλήτων κατηγοριῶν, τίνα ἂν ὑπερβολὴν δεικνύοι τοῦ κρείττο-
νος τῶν νοητῶν ἑνὸς ἡ τούτων ἀφαίρεσις; τὰς μὲν οὖν κατηγορίας
διὰ ταῦτα χαίρειν ἐατέον, εἴτε ὀρθῶς διῄρηνται τοῖς θρυλλοῦσιν αὐ-
τὰς εἴτε καὶ μή· διαφέρει γὰρ πρὸς τὸ παρὸν οὐδέν. εἰ δέ τις οἴοιτο
τῶν νοερῶν γίγνεσθαι διὰ τούτων εἰδῶν τὰς ἀποφάσεις, εἴρηται καὶ
πρὸς τοῦτον, ὅτι καὶ ταῦτα οὐδὲν ἔχει θαυμάσιον, οἷον εἰ εἴδους
ἑνὸς ὑπερέχει τὸ ἕν, πάντων αἴτιον ἂν τῶν νοητῶν. τούτων γὰρ ἐξῄ-
ρηται καὶ ἡ ἑνὰς ἡ τοῦ νοῦ, δι᾽ ἣν ὁ νοῦς ἐστιν ἑνοειδής, καὶ αὐτῷ
τῷ ἑνὶ διαφερόντως οἷον ἐῤῥιζωμένως, καὶ πάντα μὲν τὰ ὄντα διὰ
τοῦ ἐν ἑαυτοῖς ἑνὸς ἐκείνῳ συνῆπται, μάλιστα δὲ ὁ νοῦς, εἴπερ οὗτος
μετὰ τὸ ἕν. ἀλλ᾽ εἴ τι περὶ τῶν προκειμένων ἀποφάσεων καὶ τούτων
ἐνδείξασθαι ἄξιον, ῥητέον ὅτι πρόεισι μὲν ἡ ἀφομοιωτικὴ πᾶσα τάξις
ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς μονάδος, μιμεῖται δὲ τὴν μὲν ἐκεῖ ταὐτότητα
διὰ τῆς ὁμοιότητος, τὸ συναγωγὸν αὐτῆς καὶ τὸ συνεκτικὸν τῶν ὅλων
μερικώτερον ἐπιδεικνυμένη, τὴν δὲ ἑτερότητα τὴν δημιουργικὴν διὰ τῆς
ἀνομοιότητος, τὸ διακριτικὸν αὐτῆς καὶ διαιρετικὸν διὰ τῆς ἀσυγχύτου
πρὸς τὰ ἄκρα καθαρότητος ἀπεικονισαμένη. ταὐτότητα μὲν γὰρ ἀνει-
μένην τὴν ὁμοιότητα λέγειν, τοῦτο δὴ τὸ τῶν πρὸ ἡμῶν τισιν ἀρέσαν,
ἢ ἑτερότητα ἀνειμένην τὴν ἀνομοιότητα παραιτητέον· οὐ γάρ ἐστι θεοῖς
ἄνεσίς τις καὶ ἐπίτασις, οὐδὲ ἀοριστία καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον, ἀλλὰ
192 πάντα ἐπὶ τῶν οἰκείων ὅρων ἵδρυται καὶ τῶν οἰκείων μέτρων, οὔτε
ἐπίτασιν οὔτε ἄνεσιν οὐδεμίαν ἐπιδέξασθαι δυνάμενα. ἐκεῖνα δὲ μᾶλ-
λον ἁρμόσει λέγειν, ὅσα τὰς ἐν τοῖς θείοις ἀναλογίας διασαφεῖ· τὴν

1) C. τιθεμένους. — 2) D. τούτων τῶν οὐσιῶν

γὰρ ἀναλογίαν καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῶν θείων προςήκατο, τὸν ἥλιον ἀνάλογον ὄντα τοῖς νοητοῖς καθὸ καὶ τὰ ὁρατὰ θέμενος. τοῦτο οὖν ἐστιν ἐν τοῖς δευτέροις ἡ ὁμοιότης, ὅπερ ἐν τοῖς πρὸ αὐτῶν ἡ ταὐτότης, καὶ τοῦτό ἐστιν ἡ ἀνομοιότης, ὅπερ ἡ ἑτερότης καὶ ἡ ὁποιότης μερικῶς καὶ οἷον ἀρχικῶς, καὶ ἔστι πρῶτα γεννήματα ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. καὶ τὸ ἴσον γὰρ ἐκεῖθεν καὶ τὸ ἄνισον, ἀλλὰ πρὸ τούτων ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης· μᾶλλον γὰρ ἐν εἴδεσι καὶ τὸ ὅμοιον καὶ ἴσον καὶ μᾶλλον τὸ ἀνόμοιον ἢ τὸ ἄνισον, ὥςπερ δὲ ταῦτα, προςεχῶς ἐξήρηται τῆς δημιουργικῆς μονάδος· ἐν ἐκείνῃ γὰρ ὅλως καὶ ἡ ἀφομοιωματικὴ προϋφέστηκεν αἰτία. διὸ καὶ ὁ Τίμαιος οὐ μόνον ποιοῦντα παραδίδωσι τὸν κόσμον τὸν ἐκεῖ δημιουργόν, ἀλλὰ καὶ ἀφομοιοῦντα αὐτὸν πρὸς τὸ αὐτόζωον, μειζόνως ἢ πρότερον, καὶ διὰ τοῦτο πάντα τὸν χρόνον μέτρον ἐσόμενον τῶν περιόδων τοῦ παντός, ὥςπερ ὁ αἰὼν τῆς τοῦ αὐτοζώου φύσεως μέτρον προϋπῆρχε. εἰκότως ἄρα μετὰ τὴν μονάδα τὴν δημιουργικὴν ἐπὶ τὴν ἀφομοιωματικὴν προῆλθε τάξιν, ἀφαιρῶν καὶ ταύτην τοῦ ἑνός. ἡ δὲ μέθοδος τῶν προβλημάτων ἡ αὐτὴ τοῖς προειρημένοις· τέτταρα γὰρ καὶ ἐνταῦθα προβλήματα, εἰ ἑαυτῷ ὅμοιον τὸ ἕν, εἰ ἑαυτῷ ἀνόμοιον τὸ ἕν, εἰ τοῖς ἄλλοις ὅμοιον τὸ ἕν, εἰ τοῖς ἄλλοις 193
ἀνόμοιον τὸ ἕν. αἱ δὲ ἀποδείξεις τούτων, ὡς οὐδὲν αὐτῶν ἐφαρμόζει τῷ ἑνί, πᾶσαι ἀπὸ τῆς ταὐτότητος ὥρμηνται [1]) καὶ ἑτερότητος κατὰ τοὺς ἀποδεικτικοὺς κανόνας τῶν μέσων αἰτίων κυρίως ὄντων τοῦ πράγματος. ὅθεν δὴ πολλάκις καὶ οὐκ ἐκ τῶν προςεχῶς δεδειγμένων φέρει τὴν ἀπόδειξιν· οὐ γὰρ ἀεὶ τὰ ἀνωτέρω καὶ τὰ πρότερα γεννητικὰ τῶν δευτέρων ἐστίν, ἀλλὰ τελεσιουργὰ μὲν ἢ φρουρητικὰ ἢ ἄλλως προνοητικά, γεννητικὰ δὲ οὐ πάντως· οἷον ἄνωθεν γάρ, εἰ βούλει, θεώρησον τὴν τάξιν, οἷον οὐχ ὅλον ἢ μέρη ἔχον ἀπὸ τῶν πολλῶν ἀπέδειξεν [2])· ἐκεῖθεν γὰρ ἡ νοερὰ προῆλθεν ὁλότης, ὅτι ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν οὐκ ἔχον ἀπὸ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν. ἐκ τούτων γὰρ παράγεται προςεχῶς, ὅτι οὔτε εὐθὺ οὔτε στρογγύλον ἀπὸ τῆς ἀρχῆς καὶ τοῦ μέσου καὶ τῆς τελευτῆς· ἐκεῖθεν γὰρ ἔλαχε τὴν ἀπογέννησιν, ὅτι οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν ἄλλῳ ἀπὸ τοῦ μήτε ὅλον εἶναι μήτε μέρη ἔχειν. τὸ γὰρ ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ ὂν ἀπὸ τῆς τάξεως ἐκείνης προῆλθεν, ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τοῦ σχήματος, καίτοι πρὸ αὐτοῦ τεταγμένου κατὰ τὴν πρόοδον, ὅτι οὔτε ἕστηκεν οὔτε κινεῖται πολλαχόθεν, ἔκ τε τοῦ μὴ εἶναι ἔν τινι καὶ ἐκ τοῦ μὴ ἔχειν μέσον

1) B. ὥρμηται. — 2) D. προαπέδειξεν.

καὶ ἐκ τοῦ μέρη μὴ ἔχειν. ἀπὸ πασῶν γὰρ τούτων τάξεων πρόεισιν ἡ κατὰ τὸ ἑστάναι καὶ κινεῖσθαι τάξις· καὶ ταῦτα δῆλα ποιήσομεν, ὅταν αὐτῶν ἕκαστα τοῖς θεολόγοις ἐφαρμόσωμεν ὑφηγήσεσι περὶ τῶν
194 θείων προόδων. ὡς οὖν ἐπὶ τούτων ἀπ' ἐκείνων πεποίηται τὴν ἀπόδειξιν, ὅσα ὡς αἴτια προηγεῖται τῆς ἀεὶ θεωρουμένης τάξεως, οὕτω δὴ καὶ ἐν τοῖς περὶ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος λόγοις ἀπὸ ταὐτότητος καὶ ἑτερότητος φέρει τὰς ἐπιβολὰς τὰς ἀποφατικὰς τοῦ ἑνὸς καὶ τούτων, ἐπειδήπερ ἐκεῖθεν ταύτης ἡ πρόοδος. τούτων δὴ προειρημένων ἡμῖν, ἑξῆς τὰς ἀποδείξεις αὐτὰς ἑκάστην ἐν τάξει προχειριζομένοις ἐπισκεπτέον.

„Ὅτι τὸ ταὐτόν που πεπονθὸς ὅμοιον. — ναί. — „τοῦ δέ γε ἑνὸς χωρὶς ἐφάνη τὴν φύσιν τὸ ταὐτόν. — „ἐφάνη γάρ. — ἀλλὰ μὴν εἴ τι πέπονθε χωρὶς τοῦ ἓν „εἶναι τὸ ἕν, πλείω ἂν εἶναι πεπόνθοι ἢ ἕν· τοῦτο δὲ „ἀδύνατον. — ναί. — οὐδαμῶς ἐστιν ἄρα ταὐτὸν πε„πονθὸς εἶναι τὸ ἕν, οὔτ' ἄλλῳ οὔτε ἑαυτῇ. — οὐδὲ „ὅμοιον ἄρα δυνατὸν αὐτὸ εἶναι οὔτε ἄλλῳ οὔτε ἑαυ„τῷ. — οὐκ ἔοικεν." (P. 139. E. sq.)

Ὁ μὲν συλλογισμὸς διὰ τοῦ κατασκευάζειν τὸ ἕν, ὡς οὐκ ἔστιν ὅμοιον οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ, τοιοῦτός τίς ἐστι κατὰ τοὺς γεωμέτρας, πρότερον ἡμῶν ὁρισαμένων τί ποτέ ἐστιν ὅμοιον· ὅτι τὸ ταὐτόν τι πεπονθὸς ὅμοιον ἐκείνῳ λέγομεν, ᾧ ταὐτόν τι πέπονθε· τὰ γὰρ δύο λευκὰ φαμὲν ὅμοια, καὶ τὰ δύο μέλανα ταὐτόν τι πεπονθότα τὸ μέλαν καὶ τὸ λευκόν, καὶ αὐτὰ πάλιν ἀλλήλοις, ἐὰν λέγῃς ὅμοια τὸ μέλαν καὶ τὸ λευκόν, ὅμοια ἐρεῖς τῷ μετέχειν ταὐτοῦ τινος τοῦ κοινοῦ γένους αὐτῶν τοῦ χρώματος. ὁ δ' οὖν συλλογισμὸς τοιοῦτος· τὸ ἓν οὐδὲν πέπονθε ταὐτὸν οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ· τὸ ὅμοιον ἢ ἑαυτῷ ἢ
195 ἄλλῳ ταὐτόν τι πέπονθε· τὸ ἓν ἄρα οὐκ ἔστιν ὅμοιον οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ. τοιούτου δὲ ὄντος τοῦ συλλογισμοῦ, τὴν ἑτέραν μόνην τῶν προτάσεων παραμυθίας ἠξίωσε [1]), τὴν λέγουσαν ὅτι τὸ ἓν οὐ πέπονθέ τι ταὐτὸν οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ. πῶς καὶ τίνα τρόπον; τὸ ἕν, φησι, χωρὶς ἐφάνη τῆς ταὐτότητος· ἐδείχθη γὰρ ὡς οὐδαμῶς ἐστι ταὐτόν· τὸ δὲ χωρὶς ταὐτότητος εἰ πεπόνθοι τὸ ταὐτόν, πλείω ἔσται καὶ οὐχ ἕν· πᾶν γὰρ τὸ ὁτιοῦν πεπονθός, πολλά, ὅ ἐστι καὶ ὃ πέπονθε. καὶ τί θαυμαστόν, ὅπου γε καὶ τὸ ἓν αὐτὸ πεπονθὸς

1) D. κατηξίωσε.

τι πολλά ἐστιν; οὐ γάρ ἐστιν αὐτὸ τὸ ἓν πεπονθὸς τὸ ἕν, ἀλλὰ τὰ πολλὰ τὰ μετέχοντα τοῦ ἑνός· αὐτὸ δὲ τὸ ἓν ἔνεστιν ἓν καὶ οὐ πέπονθε τὸ ἕν, εἰ δέ τι ἄλλο πεπόνθοι αὐτό, πλείω ἂν εἴη καὶ οὐχ ἕν. καὶ πάλιν οὖν ῥητέον· εἰ χωρίς ἐστι τῆς ταὐτότητος τὸ ἕν, οὐ πέπονθε τὸ ταὐτόν, ἵνα μὴ γένηται τότ' ἄλλο τι παθεῖν ὃ μή ἐστιν οὐχ ἕν· ἀλλὰ μὴν χωρίς ἐστι ταὐτότητος[1]) τὸ ἕν. οὐδαμῶς ἄρα πέπονθε τὸ ταὐτὸν τὸ ἓν οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο· τοῦτο δὲ ἕπεται τὸ μηδὲ ὅμοιον εἶναι τὸ ἓν μήτε ἑαυτῷ μήτε ἄλλῳ· τὸ γὰρ ὅμοιον ταὐτόν τι πέπονθε. ταῦτα μὲν δὴ περὶ τῆς τῶν προτάσεων ἀκολουθίας. ὅρα δέ, πῶς ἀσφαλῶς οὐκ εἶπε τὸ ἓν πεπονθέναι τὸ ἕν, ἀλλὰ μηδὲν ἄλλο πεπονθέναι πλὴν το εἶναι· τοῦτο γάρ ἐστι καὶ οὐ πέπονθε· πᾶν γὰρ τὸ δτιοῦν πεπονθὸς πολλά ἐστι· πάθος γὰρ καλεῖ τὴν μέθεξιν ἄλλου τινός. μήποτε δὲ καὶ οὑτωσὶ λέγων τὸ ἓν οὐδὲν ἄλλο πεπονθέναι ἢ τὸ ἓν πάνυ θαυμαστῶς ἐνδείκνυται, ὅτι 196 καὶ τὸ ἓν καταδεέστερόν ἐστι τῆς πάντων ἀρχῆς, ὃ καὶ ἐπὶ τέλει τῆς ὑποθέσεως ἐρεῖς ταύτης, καὶ ὅτι καὶ τοῦτο ὡς ἀλλότριον αὐτῇ προςτίθησιν ὁ λόγος, εἰ καὶ τῶν ἄλλων οἰκειότερον. διότι τοῦ ἑνὸς οὐδ' ἐννοῆσαί τε δυνατὸν σεμνότερον· ὥςτε καὶ τοῦτο μὲν πεπονθὸς ἔσται ἐκεῖνο, δεῖ δὲ μέχρι τούτου τὸν λόγον ἵστασθαι, καὶ μηδὲν ἔτι προςτιθέναι πλεῖον, ἵνα μὴ τὸ καὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῦ κρεῖττον εἰς πλῆθος ἀγαγόντες λάθωμεν. εἰ δὲ αὖ ταὐτότης ἐπιζητοίη πάλιν πόθεν ὅτι τὸ ταὐτὸν πεπονθὸς ὅμοιόν ἐστι, ῥητέον ὅτι τῆς ταὐτότητος ἔγγονός ἐστιν ἡ ὁμοιότης, ὥςπερ τοῦ ἑνὸς ἡ ταὐτότης. ἥ τε οὖν ταὐτότης μετέχει τοῦ ἑνός, καὶ ἡ ὁμοιότης μετέχει τῆς ταὐτότητος· τοῦτο δέ ἐστι πεπονθέναι τὸ μετέχειν ἄλλου καὶ προϊέναι κατ' ἄλλην αἰτίαν πρεςβυτέραν. καὶ ὁρᾷς ὅπως, ἐπειδὴ τὸ μετέχειν ἐπὶ τοῦ ἑνὸς λαμβάνει νῦν καὶ μὴ μετέχειν, οὐχ ὡς κρείττονος ἀλλ' ὡς καταδεεστέρου καὶ ἐξημμένου τοῦ ἑνός, ὡς ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως, ἢ μὴ ἐξημμένου, ὡς ἐπὶ ταύτης, ἵνα μὴ ταράξῃ τῷ ὀνόματι ταὐτῷ χρώμενος, τὴν ὡς κρείττονος μέθεξιν πάθος προςείρηκεν[2]), εἰπὼν τὸ ὅμοιον πεπονθέναι καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἕτερον· ὁλικώτερα γὰρ ταῦτα ἐκείνων· καθάπερ γὰρ εἴπομεν, καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον ταὐτόν ἐστιν ἐν ποσῷ καὶ ἕτερον. οὕτω δὲ καὶ ἐν Σοφιστῇ πάθος ἐκάλει τὴν μέθεξιν, καὶ τὸ ὅλον πεπονθέναι τὸ ἕν, οὐκ ὂν αὐτοέν, ἀλλὰ μετέχον τοῦ ἑνός.

1) C. τῆς ταὐτότητος. — 2) D. προείρηκεν.

„Οὐδὲ μὴν ἕτερόν γε πέπονθεν εἶναι τὸ ἕν· καὶ γὰρ
197 „οὕτω πλείω ἂν πεπόνθοι εἶναι ἢ ἕν. — πλείω γάρ. —
„τό γε μὴν ἕτερον πεπονθὸς ἢ ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου ἀνό-
„μοιον ἂν εἴη ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ, εἴπερ τὸ ταὐτὸν πεπον-
„θὸς ὅμοιον. — ὀρθῶς. — τὸ δέ γε ἕν, ὡς ἔοικεν, οὐδα-
„μῶς ἕτερον πεπονθὸς οὐδαμῶς ἀνόμοιόν ἐστιν οὔτε
„ἑαυτῷ οὔτε ἑτέρῳ. — οὐ γὰρ οὖν.“ (P. 140. A. sq.)

Πάλιν ἐν τούτοις ὁ συλλογισμὸς τοιοῦτός τίς ἐστι· τὸ ἓν οὐ πέ-
πονθε τὸ ἕτερον οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο· τὸ δὲ ἀνόμοιον
ἕτερόν τι πέπονθεν ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ· τὸ ἓν οὐκ ἔστιν ἀνόμοιον.
πόθεν οὖν ὅτι τὸ ἓν οὐ πέπονθε τὸ ἕτερον; ὅτι μὲν ἑτερότητος οὐδα-
μῶς μετέχει, προείρηται· τὸ δὲ ἠτεροιωμένον δῆλον ὡς ἀνάγκη μετέ-
χειν ἑτερότητος. εἰ οὖν μὴ δυνατὸν ἄλλο τι εἶναι τὸ ἓν ἢ ἕν, ἵνα
μὴ πλείω γένηται τὸ ἕν, οὐκ ἂν πεπόνθοι τὸ ἕτερον. πόθεν δὲ ὅτι
τὸ ἀνόμοιον ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ ἕτερόν τι πέπονθεν; ὅτι τὸ ἀνόμοιον
τῆς κατὰ τὴν ἑτερότητα συστοιχίας ἐστίν. ὡς οὖν ἡ ἑτερότης μετέχει
τῆς ἀπειρίας, οὕτως ἡ ἀνομοιότης μετέχει τῆς ἑτερότητος· πᾶν γὰρ
τὸ ἀνόμοιον καὶ ἕτερόν ἐστιν, οὐ πᾶν δὲ τὸ ἕτερον ἤδη καὶ ἀνόμοιον
ἐστίν· ἡ γὰρ οὐσιώδης ἑτερότης ἡ ἀνομοιότης οὐκ ἔστιν, ἀλλ' ἡ τῶν
δυνάμεων κοινωνία ποιεῖ τὴν ὁμοιότητα, καὶ ἡ διαφορότης τὴν ἐναν-
τίαν αὐτῇ ἀνομοιότητα. φαίνεται οὖν καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων, ὡς
οὔτε ταὐτὸν ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης, ἀνομοιότης τε καὶ ἑτερότης,
οὔτε ἑτέρα μὲν κρείττων ὑπεριδρυμένη κατὰ τάξιν, ἀλλὰ δευτέρα μετ'
ἐκείνας ἑκατέρα τούτων, ὥσπερ καὶ ὁ Πλάτων ἔταξεν αὐτάς. καὶ γάρ
198 ἐστιν ἡ μὲν ταὐτότης περιληπτικωτέρα τῆς ὁμοιότητος, ἡ δὲ ἑτερότης
τῆς ἀνομοιότητος, καὶ τοῦτον οὐκ ἔχουσι λόγον ἐκεῖνα πρὸς ταύτας,
ὃν ἐπῆγε, φασὶν οἱ θεολόγοι, πρὸς τὰς ἀπ' αὐτῶν προελθούσας
ἀρχάς, ἢ καὶ ὃν μονάδες ὁλικαὶ πρὸς μονάδας ὁλικωτέρας, πρώτας
μὲν ὑποστάσας ἀπ' αὐτῶν, ὑφειμένην δὲ οὖσαν [1]) καὶ δύναμιν ἐπι-
δεικνυμένας, καὶ εἰ ταύτην τὴν ἔφεσιν [2]) τινὲς μικρὸν παρεγκλίναντες
ἄνεσιν προσαγορεύουσιν, ἴσως οὐκ ἂν ἄτοπον λέγοιεν.

„Οὔτε ἄρα ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον οὔθ' ἑτέρῳ οὔτε
„ἑαυτῷ ἂν εἴη τὸ ἕν. — οὐ φαίνεται.“ (P. 140. B.)

1) B. μὲν οὖσαν (sic natum a ὑφειμένην). — D. μένουσαν. An non οὐσίαν? Cous. — 2) C. ὕφεσιν.

Τοῦτό ἐστι τὸ κοινὸν συμπέρασμα τῶν τεττάρων προβλημάτων,
καὶ ἐφύλαξέ τι σχῆμα ταὐτὸν τῆς ἀπαγγελίας πρὸς τὴν πρότασιν· καὶ
γὰρ ἐκεῖ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον προσθεὶς κοινῶς ἐπήγαγε περὶ ἀμ-
φοῖν τὸ οὔτε αὑτῷ οὔτε ἑτέρῳ. προσφόρως οὖν τῇ τάξει ταύτῃ τῇ
ἀφομοιωτικῇ πεποίηκε καὶ ἐνταῦθα...[1]). ἀρχὴ τὸ τέλος ἀφομοιοῦται
τῶν περὶ αὐτῶν λόγων, ἄλλον δὲ τρόπον ἐπὶ τῶν πρώτων τοῦτο ἐγί-
γνετο συμπερασμάτων, καθόσον ἐκείνων ἑκάστη τῶν τάξεων συνένευεν
εἰς ἑαυτήν, καὶ ἀνεκφοίτητος ἦν ἑαυτῆς. εἰ δέ τις ἀποροίη, πότερον
τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ὅμοια πρὸς ἕν ἐστιν ἢ ὄν· καὶ γὰρ εἰώθασι τινὲς
τὸν νοῦν λέγειν εἰκόνα τοῦ ἑνὸς ὡς ἑνοειδῆ καὶ ἀμέριστον, εἴπερ ἀμε-
ρὲς τὸ ἕν· εἰ οὖν τις ταῦτα ζητοίη, τίς ἡ τοιαύτη ὁμοιότης, καὶ πῶς
οὐ καὶ τὸ ἓν ὅμοιον ἔσται τοῖς ἄλλοις, ἐροῦμεν ὅτι τὸ ὅμοιον, εἴτε
τὸ ἓν γένος εἴη τι ἢ εἶδος τοῦ ὄντος, εἴτε καὶ πᾶσα λέγοιτο τῶν 199
θεῶν ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις, οὐ ποιεῖ πάντα ὅμοια πρὸς τὸ ἕν· οὐ
γάρ ἐστιν ἀκρότης τῶν ὄντων ἢ τὸ εἶδος τῶν εἰδῶν ἢ ἡ τάξις
τῶν ....[2]) πασῶν τάξεων, ἀλλ' ἔχουσι μέσην ἔν τε τοῖς εἴδεσι καὶ
τοῖς θείοις γένεσι πρόοδον. καὶ εἰ ὅμοια οὖν τὰ πάντα λέγοις πρὸς
τὸ ἕν, ἀλλ' οὐ κατὰ ταύτην ὅμοια τὴν ὁμοιότητα φήσεις, ἀλλὰ κατ'
αὐτὴν μόνην τὴν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἐφήκουσαν ἕνωσιν πᾶσι τοῖς οὖσι,
καὶ τὴν αὐτοφυῆ τῶν πάντων ἔφεσιν περὶ τὸ ἕν· πάντα γάρ ἐστιν,
ἅ ἐστι πόθῳ τοῦ ἑνὸς διὰ τὸ ἕν· καὶ κατὰ τὴν ὠδῖνα ταύτην ἕκα-
στον ἑνώσεως τῆς αὐτῷ προσηκούσης πληρούμενον ὁμοιοῦται πρὸς τὴν
μίαν τῶν πάντων αἰτίαν, καὶ οὐ πρὸς ὅμοια ὁμοιοῦται, ἵνα καὶ ἐκείνη
φανῇ ὁμοία τοῖς ἄλλοις, ἀλλ', εἴπερ θέμις εἰπεῖν, πρὸς παράδειγμα
τῶν ὁμοίων πρὸς αὐτήν. καὶ ὁμοιοῦται ἄρα τὰ ὅμοια πρὸς τὸ ἕν,
ἀλλὰ διὰ τὴν ἔφεσιν τὴν ἄῤῥητον τοῦ ἑνὸς ὁμοιοῦται καὶ οὐ διὰ τὴν
ἀφομοιωτικὴν ταύτην τάξιν ἢ τὸ ἓν τῆς ὁμοιότητος εἶδος· οὐ γὰρ
ταύτῃ δυνατὸν πάντα τὰ ὄντα συνάπτειν πρὸς τὸ ἓν καὶ ἀνασπᾶν,
ἀλλὰ ταύτης τὸ ἔργον πρὸς τὴν νοερὰν μονάδα τὴν δημιουργικὴν
ἀνέλκειν τὰ μετ' αὐτήν, ὥσπερ ἄλλης πρὸς[3]) τὴν νοητήν, ἥτις ἔχει
διαπόρθμιον δύναμιν, ὡς οἱ θεολόγοι λέγουσι, πάντων ἀπ' ἐκείνης
μέχρι τῆς ὕλης καὶ πάλιν ἐπ' ἐκείνην τῶν πάντων. ταύτης οὖν ἴδιον
πρὸς τὴν νοερὰν ἐπιστρέφειν δι' ὁμοιότητος, καὶ συνάγειν τοὺς διῃ-
ρημένους ἀπ' αὐτῆς τῶν ὄντων διακόσμους· καὶ γὰρ αὐτὸ ὅμοιον 200
ἐπιδεές ἐστι τοῦ ἑνός· καὶ μετέχει ἑκάτερον ἐκείνου καὶ ἔστιν ὅ ἐστι,

1) A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — 2) Codd. habent indicium lacunulae. — 3) D. πρὸς τῇ νοητῇ.

καὶ ἄλλοις αἴτιόν ἐστι τοῦ εἶναι τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν, καὶ οὐ δι' ὁμοιότητος αὐτοῖς ἀλλὰ δι' ἑνώσεως ἡ πρὸς πάντα τὰ ὄντα κοινωνία γίγνεται, καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν ἐπέκεινα τῶν πάντων ὄν. κἂν λέγωμεν οὖν πᾶσαν πρόοδον δι' ὁμοιότητος ἀποτελεῖσθαι καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς τῶν ὄντων ὡςαύτως, συγγιγνώσκειν χρὴ τοῖς ὀνόμασιν οἷς ἐπὶ τῶν ὄντων εἰθισμένοι χρῆσθαι, καὶ παραδείγματα καὶ εἰκόνας λέγειν, καὶ ἐπὶ τοῦ ἑνὸς αὐτοῖς χρώμεθα καὶ τῆς ἀπ' ἐκείνων τῶν ὄντων ἐκφάνσεως. ὡς γὰρ αὐτὸ προείπομεν . . . .[1]) αὐτῶν τῶν ὀνομάτων προςάγοντες, οὐδὲν ἐν τοῖς οὖσι τούτου σεμνότερον οὐδὲ ἁγιώτερον βλέποντες, οὕτω καὶ τὴν ἀπ' αὐτοῦ τῶν πάντων πρόοδον ὁμοιότητι χαρακτηρίζομεν, οὐκ ἔχοντες ταύτης ὄνομα τῇ προόδῳ θέσθαι[2]) τελειότερον. καὶ ἐπεί, ὡς εἴπομεν, εἰ τὰ ἄλλα ὅμοια τῷ ἑνὶ λέγοι τις εἶναι, καθόσον ἑνός τινος ἕκαστα μετέχοι, οὐ κατὰ τοῦτο καὶ ἐκεῖνο τοῖς ἄλλοις ὅμοιόν ἐστιν· οὐδὲν γὰρ ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὰ ὅμοια τοῖς εἴδεσιν ὁμοίοις ὅμοια συγχωροῦμεν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἓν τῶν Παρμενιδείων ἦν ἀπόρων, ἀλλὰ καὶ παραδείγμασιν ὅμοια. καὶ τὰ μετασχόντα οὖν τοῦ ἑνὸς ὅμοια θέντες τῷ ἑνί, οὐκ ἀντιστρέφομεν ὅτι καὶ ἐκεῖνο τοῖς μετέχουσιν ὅμοιον, ἀλλ', εἰ θέμις εἰπεῖν, παραδείγμασιν ὅμοιον· τὰ γὰρ ἅ . . .[3]) ἐν τούτοις . . . .[4]) τοῦ ἑνὸς εἰσὶ δό-
201 σεις καὶ οἷον εἰκόνες· καὶ εἰ οὕτως ἔλεγον τὸ ἓν ἄν τινες, οὐ καλῶς ἔλεγον, μόνον εἰ μετ' ἀσφαλείας λέγοιεν, καὶ μὴ διὰ τὸ τῆς ἰδέας ὄνομα καὶ τοῦ παραδείγματος, ἢ πλῆθος ἐκεῖνο ποιοῖεν, ἢ τοῖς εἴδεσιν αὐτὸ συναριθμοῖμεν, ἀλλὰ κατὰ ἀναλογίαν [5]) μόνην αὐτὸ προςαγορεύοιμεν ἰδέαν, ὡς ὁ Σωκράτης ἔφατο τἀγαθὸν ἰδέαν τοῦτο τἀγαθοῦ οὖσαν πρὸς τὰ ὄντα πάντα, ὅπερ ἕκαστον τῶν νοητῶν εἰδῶν πρὸς τὴν οἰκείαν σειρὰν τὴν ἀπ' αὐτοῦ καὶ πρὸς αὐτὸ ὑποστᾶσαν. λάβοις δ' ἂν καὶ ἀπὸ τοῦ ὁρισμοῦ τοῦ ὁμοίου τὴν λύσιν· εἶναι γὰρ ὅμοιον τὸ ταὐτόν τι πεπονθὸς ὡρίσατο· τὸ δὲ ἓν πέπονθεν οὐδὲν ἢ ταὐτὸν ἢ οὐ ταὐτόν, ἀλλὰ ἔστιν ἓν αὐτὸ μόνον· τὰ δὲ μετέχοντα αὐτοῦ πέπονθεν ἀλλήλοις ταὐτὸν τὴν τοῦ ἑνὸς μετουσίαν, ὥςτε ἀλλήλοις μέν ἐστιν ὅμοια κατὰ τὰ ἕν, τῷ δὲ ἑνὶ οὐχ ὅμοια, διότι μή ἐστιν ἐκεῖνο πεπονθὸς τὸ ἕν, ἀλλ' αὐτὸ ἕν. πολλοῦ ἄρα δεῖ [6]) τὸ ἓν ὅμοιον εἶναι τοῖς ἄλλοις, ὅπου μηδὲ τὰ ἄλλα κατὰ τοῦτον τὸν

1) A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — 2) D. τὶ θέσθαι. — 3) Sic A. — B. ἅ. Indicium lacunulae. — 4) A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — 5) C. κατὰ τὴν ἀναλογίαν. — 6) C. δεῖται.

ὅρον ὅμοιά ἐστι τῷ ἑνί, τὸ μηδὲν πεπονθότα τῆς ὁμοιότητος ἐν τοῖς ταὐτόν τι πεπονθόσι κατ᾽ αὐτὸ τὸ πεπονθέναι τὸ ταὐτὸν περιγεγραμμένης· οὐ γὰρ εἴρηται ὅμοιον εἶναι ἄλλο ἄλλῳ, τὸ ἐκεῖνο πεπονθός, ὅ ἐστιν ὅμοιον, ἀλλὰ τὸ ταὐτὸν ἐκείνῳ πεπονθός, ἵν᾽ ᾖ ἄμφω ταὐτὸν πεπονθότα ὡσαύτως. ταῦτα καὶ πρὸς ταύτην ὑφ᾽ ἡμῶν ἀποκεκρίσθω τὴν ἀπορίαν. ἐπὶ δὲ τὰ ἑξῆς τοῦ Πλάτωνος ἡμῖν μεταβατέον.

„Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὂν οὔτε ἴσον οὔτε ἄνισον ἔσται „οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ, — πῇ;“ [1] (P. 140. B.)

Μετὰ τὴν ἀφομοιωτικὴν τάξιν τῶν θεῶν ὑπερκόσμιον μόνως οὖ- 202
σαν τὴν ἀπόλυτον ἰδίως προςαγορευομένην οἱ θεολόγοι τάττειν ἀξιοῦσιν, ἧς ἴδιόν ἐστιν, ὡς ὁ ἐκείνων λόγος, καὶ ἐξῃρῆσθαι τῶν ἐν τῷ κόσμῳ πραγμάτων καὶ κοινωνεῖν αὐτοῖς καὶ προςεχῶς ἐπιβεβηκέναι τοῖς ἐγκοσμίοις θεοῖς· διὸ τὴν μεσότητα κεκληρῶσθαι αὐτήν φασιν τῶν τε ὑπερκοσμίων μόνως ὄντων καὶ τῶν ἐγκοσμίων θεῶν. ταύτην δὴ οὖν τὴν ἀπόλυτον τάξιν παραδώσει μὲν καὶ αὐτὸς ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει, καὶ ἐρεῖ τὸ ἴδιον ἐκεῖ ὁπότ᾽ ἐστὶν αὐτῆς καὶ ὅ τι τοῦτο ἅπτεσθαι, οἷον ὅτι καὶ ἐγκόσμιός ἐστί πως καὶ ὑπερκόσμιος, συναγωγὸς μὲν οὖσα τῶν ἰδίως καλουμένων ἐγκοσμίων θεῶν, προάγουσα δὲ εἰς πλῆθος τὴν ἕνωσιν τῆς ἀφομοιωτικῆς καὶ ὑπερκοσμίου μόνως οὔσης πάσης σειρᾶς. ἐκεῖ μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, παραδώσει καὶ ταύτην τὴν τάξιν, ἐνταῦθα δὲ παρῆκεν αὐτὴν καὶ μεταβέβηκεν ἐπὶ τοὺς ἐγκοσμίους μόνως ὄντας θεούς· δι᾽ ἣν δὲ αἰτίαν, ἐν ἐκείνοις ἀκριβέστερον ἐπιγνωσόμεθα· τότε γάρ, εἰ θεοῖς φίλον, καὶ πᾶσαν αὐτῶν τὴν τάξιν κατανοήσομεν. ἀλλ᾽ ἵνα μὴ θαυμάζωμεν καὶ ἐν ἐκείνοις, προεπεσημηνάμεθα καὶ ἐν τούτοις καὶ ἅμα ὅπως πρὸς τὸ ζητεῖν τὴν αἰτίαν τρέψωμεν τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας. μεταβέβηκε μὲν οὖν ἐπὶ τοὺς ἐγκοσμίους θεούς, ὧν ἐστιν ἴδιον τὸ ἴσον καὶ ἄνισον, τὸ μὲν διὰ τὸ πλῆρες αὐτῶν καὶ μήτε προςθήκην οὐδεμίαν μήτε ἀφαίρεσιν δεχόμενον· τοιοῦτον γὰρ τὸ ἴσον ἑαυτῷ τὸν αὐτὸν ὅρον ἀεὶ διαφυλάττον· τὸ δὲ διὰ τὸ πλῆθος τῶν δυνάμεων καὶ τὴν ἐν αὐταῖς ὑπεροχὴν καὶ ἔλλειψιν· ἐπὶ τούτων γὰρ αἱ διαιρέσεις μάλιστα καὶ αἱ 203
ποικιλίαι τῶν δυνάμεων [2]) καὶ αἱ τῶν προόδων διαφορότητες καὶ

1) Bekk. πῇ δή; — 2) B. C. D. om. καὶ τὴν ἐν αὐταῖς usque ad καὶ αἱ τῶν προόδων.

ἀναλογίαι καὶ οἱ διὰ τούτων δεσμοὶ τὴν χώραν ἔλαχον, ἀφ᾽ ὧν καὶ ὁ Τίμαιος ὑπέστησε τὰς ἐξημμένας αὐτῶν ψυχάς, οἷς ἀπὸ τῆς ἰσότητος πᾶσιν ἡ γένεσις. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐν τοῖς ἑπομένοις γενήσεται γνωριμώτερα μᾶλλον ἡμῖν, εἰ καὶ ἔστι δῆλον, ὡς εἴπομεν καὶ ἐκ τῶν ἐν Τιμαίῳ ῥηθέντων, ὅτι καὶ αἱ ψυχαὶ τῶν σωμάτων δι᾽ ἀναλογίας συνέστησαν, ὧν τὰς αἰτίας δεῖ προϋπάρχειν ἐν τοῖς προςεχῶς αὐτῆς ὑφεστῶσι θεοῖς. ἐκείνων οὖν ἴδιον εἰκότως τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον· ποιεῖται δὲ τὰς περὶ τῶν ἀποφάσεων τοῦ ἴσου καὶ ἀνίσου νῦν ἀποδείξεις ἔκ τε τῆς ταὐτότητος καὶ ἐκ τῶν πολλῶν, ἀλλ᾽ ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ τοῦ ἀνομοίου. καίτοι ταῦτα προείρηται προςεχῶς εἰκότως· πᾶσα γὰρ ἡ ἐγκόσμιος θεότης ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς πρόεισι μονάδος καὶ τοῦ πρωτίστου πλήθους, ὃ πρῶτον ἀπέφησε τοῦ ἑνός· ὅπως δὲ πρόεισι καὶ ταῦτα ἀληθῆ, προϊοῦσιν ἔσται κατάδηλον. πάνυ δ᾽ οὖν τοῦτο [1]) πειστέον, ὅτι ἐξ ὧν αἱ ἀποδείξεις, ταῦτά εἰσιν αἴτια προηγούμενα τούτων, περὶ ὧν ὁ λόγος, ὥςτε καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον, καθόσον ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ διὰ τῆς ταὐτότητος ὑφέστηκε καὶ τῶν πολλῶν, κατὰ τοσοῦτον ἀποφάσκεται διὰ τούτων τοῦ ἑνός· διὸ καὶ οὕτως ἤρξατο τοῦ λόγου, καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὄν, οὐχ οἷον νῦν,
204 ἀλλ᾽ οἷον ἔμπροσθεν ἐδείχθη, παντελῶς ἄδεκτον ταὐτοῦ καὶ ἑτέρου καὶ ἀπλήθυντον. τοιοῦτον οὖν ὂν οὔτ᾽ ἴσον ἐστὶν οὔτ᾽ ἄνισον οὔτε ἑαυτῷ οὔτε τοῖς ἄλλοις. πάλιν γὰρ καὶ ταῦτα διπλᾶ ἐστι τὰ συμπεράσματα, καθάπερ τὰ περὶ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου καὶ τούτου καὶ ἑτέρου. καὶ εἰ ταῦθ᾽ οὕτως ἔχοι, καὶ ἀπὸ τοῦ ταὐτοῦ καὶ ἑτέρου δυκνύοιτο μήτε ἴσον ὂν μήτ᾽ ἄνισον, εἰκότως ἐπέκεινα τὸ ταὐτὸν δήπου καὶ ἕτερον τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου, διότι μὴ τούτοις ὑπάρχει μόνοις ἀλλὰ καὶ τοῖς ἴσοις καὶ ἀνίσοις, καὶ ὡςαύτως τοῦ τε ὁμοίου καὶ ἀνομοίου ὁλικώτερα· ὑπάρχει γὰρ καὶ τοῖς ἴσοις καὶ ἀνίσοις· τὸ γὰρ ἀπὸ πλειόνων μετεχόμενον ὁλικώτερον ἐστί. καὶ τοσαῦτα μὲν περὶ τῆς τάξεως τῶν προβλημάτων. ὅτι δὲ καὶ ταῦτα τὰ δύο τῆς διττῆς εἴρηται συστοιχίας τῶν θείων οὐκ ἄδηλον· ἀνατέταται γὰρ τὸ μὲν ἴσον εἰς τὸ ὅμοιον καὶ ταὐτόν, καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ καὶ τὸ περιφερὲς καὶ τὸ ὅλον, τὸ δὲ ἄνισον εἰς τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἕτερον καὶ τὸ ἐν ἑαυτῷ καὶ τὸ εὐθὺ καὶ τὸ μέρη ἔχον, πάλιν δὲ τούτων τὰ μὲν εἰς τὸ πέρας, τὰ δὲ εἰς τὸ ἄπειρον. καί μοι δοκεῖ καὶ διὰ τοῦτο κατά τινας οἷον ἀντιθέσεις προάγειν τὸν λόγον, ἵνα δείξῃ τὸ ἓν ἐπέκεινα

1) C. τούτοις.

πάσης ἀντιθέσεως μηδενὶ συντασσόμενον, ἅπαν δ' ἓν ἀντικείμενον ἁπάντων ὁμοίως ἐξῃρημένον [1]). καὶ γὰρ αὖ, ὡς εἴπομεν πολλάκις, εἰ μὲν τὸ χεῖρον τῆς ἀντιθέσεως, ἄτοπον· οὐδὲν γὰρ κρεῖττον ἔσται αἴτιον τοῦ χείρονος, ἀλλὰ κοινωνήσει μέν πως αὐτῷ, κυρίως δὲ αἴτιον οὐκ ἔσται· οὔτε γὰρ ἡ ταυτότης ὑφίστησι τὴν ἑτερότητα, οὔτε ἡ στά- 205
σις τὴν κίνησιν, οὐθ' ὅλως ἐστὶ τὸ τοῦ παράγοντος πρὸς τὸ παραγόμενον, ἀλλὰ περιοχὴ καὶ ἕνωσις ἀπὸ τοῦ κρείττονος ἐφήκει τῷ χείρονι.

„Ἴσον μὲν ὂν τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ᾧ ἂν „ἴσον ᾖ. — ναί. — μεῖζον δέ που ἢ ἔλαττον ὄν, οἷς μὲν „ἂν σύμμετρον ᾖ τῶν μὲν ἐλαττόνων πλείω μέτρα ἕξει, „τῶν δὲ μειζόνων ἐλάττω. — ναί. — οἷς δ' ἂν μὴ σύμ-„μετρον, τῶν μὲν σμικροτέρων, τῶν δὲ μειζόνων μέτρων „ἔσται. — πῶς γὰρ οὔ;" (P. 140. B.)

Τὸ μὲν ἴσον καὶ τὸ ἄνισον τὸ νῦν παραλαμβανόμενον ὡς οὔτε τὸ φυσικὸν ἁπλῶς ἐκληπτέον οὔτε τὸ μαθηματικὸν οὔτε τὸ ἐν λόγοις ἱδρυμένον ψυχικοῖς οὔτε αὐτὸ τὸ νοερὸν εἶδος, εἴρηται ἡμῖν διὰ τῶν ἔμπροσθεν· πάντα γὰρ ταῦτα μερικῶς ἐφάπτεται τῶν θείων πραγμάτων καὶ ἔστιν ἀνάξια τῆς περὶ τοῦ ἑνὸς ὑποθέσεως· ποῦ γὰρ ἂν εἴη σεμνόν, ὡς ἤδη προείπομεν, ὡς ἑνὸς εἴδους νοεροῦ; τί γὰρ ἂν λέγοις τὰ ἄλλα κρεῖττον εἶναι τὸ ἕν; ἀλλ', ὥσπερ εἴπομεν, ἑνὸς ἰσότητα καὶ ἀνισότητα ληπτέον τὴν διὰ πάσης φοιτῶσαν τῆς ἐγκοσμίου θεότητος, εἰ καὶ ἐφαρμόζουσι αἱ ἀποδείξεις καὶ τοῖς φυσικοῖς ἴσοις καὶ τοῖς μαθηματικοῖς καὶ τοῖς ἐν τοῖς λόγοις τοῖς ψυχικοῖς καὶ τοῖς ἐν τοῖς εἴδεσι τοῖς νοεροῖς. δεῖ γὰρ ἄνωθεν ἐπὶ πάντων ἄρχεσθαι [2]). τὰς ἀποδείξεις καὶ διατείνειν διὰ πάντων τῶν δευτέρων, ἵνα πάντων ἐξῃρημένον ἀποδεικνύηται τὸ ἓν τῶν θείων, τῶν νοερῶν, τῶν ψυχικῶν, τῶν μαθηματικῶν, τῶν φυσικῶν εἰδῶν. πάντα οὖν, ὅσα λέγεται νῦν 206
ἀξιώματα περί τε τῶν ἴσων καὶ ἀνίσων, ἐφαρμοστέον τῇ τάξει ταύτῃ τῶν θεῶν· ἐπεὶ γάρ εἰσι καὶ ἐν ταύτῃ πολλαὶ δυνάμεις, αἱ μὲν ἀλλήλαις σύστοιχοι καὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τέλος καὶ ἀγαθὸν ἀνατεινόμεναι, αἱ δὲ διαφέρουσαι κατά τε ὑπεροχὴν καὶ ὕφεσιν, ἐκείνας μὲν κατὰ τὴν ἰσότητα χαρακτηρίζεσθαι ῥητέον· τὸ γὰρ ἀγαθὸν μέτρον ἑκάστων. τὰ γοῦν τῷ αὐτῷ ἀγαθῷ συνηνωμένα τῷ αὐτῷ μέτρῳ μεμέτρηται καὶ ἔσται ἴσα ἀλλήλοις, τὰς δέ γε μὴν συστοίχους ἀλλήλαις κατὰ τὸ ἀνι-

1) C. ἐξῃρημένον. — 2) C. κατάρχεσθαι.

σον πεποιῆσθαι τὴν πρόοδον θετέον, ἐπειδὴ τὰς μὲν ὑπερέχειν, τὰς δὲ ὑφεῖσθαι λέγομεν. ἀλλ' ἐπεὶ καὶ τῶν ἀνίσων τὰ μὲν σύμμετρα, τὰ δὲ ἀσύμμετρα, δῆλον ὅτι καὶ ταῦτα τοῖς θείοις ἐφαρμόσομεν, τὴν μὲν συμμετρίαν, ἐφ' ὧν τὰ δεύτερα συνανακεράννυται τοῖς πρὸ αὐτῶν καὶ ὅλων μετέχει τῶν κρειττόνων (οὕτω γὰρ καὶ ἐν τοῖς μέτροις τὸ ἔλαττον ἐθέλει μέτρον κοινὸν ἔχειν πρὸς τὸ μεῖζον, ὅλον ἑκάτερον τοῦ αὐτοῦ μετροῦντος), τὴν δὲ ἀσυμμετρίαν, ἐφ' ὧν τὰ καταδεέστερα διὰ τὴν τῶν κρειττόνων ἐξῃρημένην ὑπεροχὴν μετέχει μέν πως αὐτῶν, ὅλοις δὲ αὐτοῖς συνάπτεσθαι διὰ τὴν ἑαυτῶν ὕφεσιν ἀδυνάτως ἔχει. ταῖς γὰρ μερικαῖς αἰτίαις καὶ πολλοσταῖς ἀπὸ τῶν πρώτων, ἀσύμμετρός ἐστιν ἡ πρὸς ἐκεῖνα κοινωνία, καὶ ἡ πρὸς τὸ αὐτὸ νοητὸν ἀγαθὸν ἐκείνοις ἀνάτασις· καὶ ἔοικεν, εἰ τῶν ἐγκοσμίων ἐστὶ θεῶν ταῦτα συνθήματα, τὸ ἴσον λέγω καὶ τὸ ἄνισον, εἰκότως ἐνταῦθα καὶ τὸ σύμμετρον ἀναφανῆναι τοῦτο καὶ τὸ ἀσύμμετρον. ἐν μὲν γὰρ τοῖς
207 ἀσωμάτοις καὶ ἀΰλοις χώραν ἡ τούτων ἀντίθεσις οὐκ ἔχει, πάντων ἐκεῖ ῥητῶν ὄντων καὶ ἐν εἴδεσι καθαροῖς ὑφεστώτων· ὅπου δὲ ἐστι καὶ ὑλικὸν ὑποκείμενον καὶ μῖξις εἴδους καὶ ἀνειδέου τινός, εἰκότως καὶ συμμετρίας ἐστὶν ἐνταῦτα ἀντίθεσις ὧν οἱ ἐγκόσμιοι προσεχῶς εἰσι, συνεκτικοὶ ψυχῶν καὶ σωμάτων εἴδους καὶ ὕλης. εἰκότως ἄρα πέφυκεν ἐν αὐτοῖς κατὰ τὴν ἄνισον διαίρεσιν τὸ σύμμετρον καὶ ἀσύμμετρον· διὸ καὶ τούτων ὁ ἐπαπορῶν ἐμνημόνευσε λόγος. ταῦτα μὲν οὖν καὶ εἰςαῦθις ἐπιπλέον ἀνασκεψόμεθα. νῦν δὲ ὅτι γεωμετρικῶς πρὸ [1]) τῶν ἀποδείξεων ὅρους λαμβάνει τοῦ ἴσου, τοῦ συμμέτρου, τοῦ ἀσυμμέτρου, λεκτέον, ἴσον μὲν λέγων τὸ τοῖς αὐτοῖς μέτροις μετρούμενον, σύμμετρον δὲ τὸ τῷ αὐτῷ μέτρῳ μετρούμενον, ἐὰν [2]) μὲν μεῖζον ᾖ, πλεονάκις ἢ τὸ ἔλαττον, ἐὰν δὲ ἔλαττον, ἐλαττονάκις ἢ τὸ μεῖζον· ἀσύμμετρον δὲ τὸ διαιρούμενον εἰς ἴσα μὲν κατ' ἀριθμόν, ἄνισα δὲ κατὰ μέγεθος, εἰ μὲν ἔλαττον εἴη, δῆλον ὡς εἰς ἐλάσσονα, εἰ δὲ μεῖζον, δῆλον ὡς εἰς μείζονα· τὸ μὲν ἔλαττον σμικροτέρων ἔσται μέτρων ἴσων κατ' ἀριθμόν, τὸ δὲ μεῖζον μειζόνων. ἐὰν γὰρ λάβῃς τὴν πλευρὰν καὶ τὴν διάμετρον, καὶ διέλῃς ἑκατέραν δίχα, δῆλον ὡς ἡ μὲν μείζων ἕξει τῶν μερῶν ἑκάτερον, ἡ δὲ ἔλαττον. ἐπ' ἀμφοτέρων δὲ τῶν συμμέτρων καὶ τῶν ἀσυμμέτρων ὁμοίως πρὸς μείζονα καὶ ἐλάσσονα τῆς παραβολῆς οὔσης, ἐφ' ὧν μὲν τῶν μέτρων τῶν αὐτῶν ὄντων, ἄλλη πλεονάκις ἢ ἐλασσονάκις, ἐφ' ὧν δὲ εἰς ἴσα μὲν τῆς

1) C. πρὸς ταῖς ἀποδείξεσι. — 2) D. ἐὰν μὲν γὰρ μεῖζον.

διαιρέσεως γιγνομένης [1]), ἄλλη εἰς μείζονα κατὰ τὸ μέγεθος ἢ εἰς 208
ἐλάσσονα, ὅπου μὲν κατὰ τὸ πλῆθος τῆς διαφορᾶς οὔσης, ὅπου δὲ κατὰ τὸ μέγεθος ἀσυμμέτρων ὑπαρχόντων. τούτων δὴ τῶν ὅρων προειλημμένων ἑξῆς ἐπάγει τὰς ἀποδείξεις δι᾽ ὧν ἀποδείκνυται πρῶτον μέν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἴσον τὸ ἓν οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ, ἔπειτα ὅτι οὔτε ἄνισον πάλιν οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ· λέγει δὲ οὕτως·

„Οὐκοῦν ἀδύνατον τὸ μὴ μετέχον τοῦ αὐτοῦ ἢ μέ- „τρων τῶν αὐτῶν εἶναι ἢ ἄλλων ὡντινωνοῦν τῶν αὐ- „τῶν; — ἀδύνατον. — ἴσον ἄρα μὲν οὔτ᾽ ἂν ἑαυτῷ, „οὔτε ἄλλῳ εἴη, μὴ τῶν αὐτῶν μέτρων ὄν. — οὐκοῦν „φαίνεταί γε.“ (P. 140. C.)

Συλλογισμὸς ἐπὶ τοῦ ἴσου γενόμενος καὶ ἀφαιρῶν αὐτὸ τοῦ ἑνὸς τοιοῦτος ἐστί· τὸ ἓν οὐδενὸς μετέχει ταὐτοῦ· τὸ ἴσον μετέχει πως τοῦ ταὐτοῦ κατὰ τὴν τοῦ μέτρου δύναμιν· τὸ ἓν ἄρα οὐδαμῶς ἐστιν ἴσον· ὅτι δὲ ταὐτόν· τὸ γὰρ ταὐτὸν πολλαχῶς ἐστι. καὶ γὰρ κατὰ τὸ εἶδος καὶ κατὰ τὸ ὑποκείμενον καὶ κατά τι μέτρον καὶ κατὰ τὸν χρόνον ἔστι καὶ κατὰ τὸν τόπον τῶν πραγμάτων ταὐτότητας λαβεῖν· ἔστι γὰρ καὶ τῷ μέτρῳ ταὐτὰ ἀλλήλοις καὶ τῷ χρόνῳ καὶ τῷ εἴδει καὶ τῷ ἀριθμῷ καὶ ἄλλοις πολλοῖς· δι᾽ ὧν [2]) ἡ τῆς ταὐτότητος διήκει δύναμις. τὸ μὲν οὖν ἴσον ὡς δεύτερον τῆς [3]) ταὐτότητος ὑφίσταται κατ᾽ αὐτὴν ἀπὸ τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα ταὐτότητος ὂν πολλῷ δήπου μᾶλλον ἐξῄρηται καὶ τῆς ἰσότητος, ὅπου γε οὐδὲ εἰ μέγεθός τι εἴη, μὴ ὁμοειδὲς δὲ πρὸς ὃ ἀντεξετάζεται, οὐκ ἄν ποτ᾽ ἐκεῖνο 209
ῥηθείη οὔτ᾽ ἴσον οὔτ᾽ ἄνισον· ἐν γὰρ τοῖς ὁμοειδέσι ταῦτα μόνως ἐστί. τίς οὖν ἂν εἴη εἰς [4]) γραμμὴν καὶ ἐπιφάνειαν ἴσην καὶ ἄνισον, ἐπίπεδον καὶ στερεόν; οὐ γὰρ συμβλητὰ ταῦτα ἀλλήλοις, καλῶς καὶ τοῦ Ἀριστοτέλους ἐν τοῖς περὶ κινήσεως λόγοις τὰς ὁμοειδεῖς ὁρίζοντος εἶναι συμβλητάς, ἀλλ᾽ οὐχὶ τὰς ἀνομοιοειδεῖς, οἷον αὔξησίν τε καὶ ἀλλοίωσιν ἢ γένεσιν καὶ τοπικὴν κίνησιν. τὸ οὖν ἓν ἀσύμβλητον πᾶσι τοῖς μετ᾽ αὐτὸ καὶ ἀπ᾽ αὐτοῦ τὴν ὕπαρξιν ἔχουσιν οὔτ᾽ ἴσον οὔτ᾽ ἄνισον εἶναι δύναιτο ἐκείνοις, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἑαυτῷ τὴν ἑνοειδῆ κρείττονα οὖσαν ἔχον, καὶ οὐδὲν ἰσότητος δεόμενον· ᾧ καὶ δῆλον, ὅτι οὐχ ὡς ποσόν τι λέγεται τὸ ἕν, ἵνα καὶ ἰσότητος ᾖ δεκτικόν, ἀλλ᾽ ὡς τῆς ἁπλότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀμερίας διὰ τούτου μόνου σημαίνεσθαι δυ-

1) C γενομένης. — 2) B. διό. — 3) B. τῇ ταὐτότητι. — 4) Sic Codd. — A. habet οἱ, vel ὅς. An non εἴποι? *Cous*. Corrige ἐπιφάνεια. *St*.

ναμένης· τὸ γὰρ ἐκβεβηκὸς ἀπὸ πά...[1]) δεῖξασθαι θέλοντες, ἓν αὐτὸ προςείπομεν, οὐχ ὁμοταγὲς τοῖς πεπληθυσμένοις, οὐχ ὡς τῶν μονάδων τὸ ἓν τοῖς ἀριθμοῖς ἐντιθέντες, ἀλλ' ὡς ὕπαρξιν οὐδὲν οὖσαν τῶν πάντων σημαίνοντες, ἧς ὁ μετασχὼν πάντως ἄψεταί πως ἐκείνου ὃ ἔστιν ἕν. δέδεικται δ' οὖν μέχρι τούτων, ὅτι μηδαμῶς ἐπιδέχεται[2]) τὸ ἴσον, διότι μηδὲ τὸ ταὐτόν, μήτε κατὰ χρόνον μήτε κατὰ ἀριθμὸν μήτε κατ' ἄλλον τινὰ τρόπρν, ὡς ταὐτότητος ὅλως ἄδεκτον ὑπάρχον.

„Ἀλλὰ μὴν πλειόνων γε μέτρων ὂν ἢ ἐλαττόνων,
210 „ὅσων περ μέτρων, τοσούτων καὶ μερῶν ἂν εἴη· καὶ
„οὕτως αὖ οὐκέτι ἓν ἔσται, ἀλλὰ τοσαῦτα ὅσα περ καὶ
„τὰ μέτρα. — ὀρθῶς. — εἰ δέ γε ἑνὸς μέτρου εἴη, ἴσον
„ἂν γίγνοιτο τῷ μέτρῳ, τοῦτο δὲ ἀδύνατον ἐφάνη, ἴσον
„αὐτὸ[3]) αὐτῷ εἶναι. — ἐφάνη γάρ.“ (P. 140. C. sq.)

Δεύτερος ἐπὶ τούτοις παραδίδοται συλλογισμός, ἀναιρῶν τὴν ἀνισότητα παντελῶς ἀπὸ τοῦ ἑνός, τοιοῦτος· τὸ ἓν πολλῶν μέτρων ἢ καὶ μερῶν οὐκ ἔστι δεκτικόν· ἅπαν δὲ ἄνισον πολλῶν ἐστι μερῶν δεκτικόν· τὸ ἓν ἄρα οὐκ ἔστιν ἄνισον. κἄν τε γὰρ πλειόνων ἢ μέτρων τὸ ἄνισον κἂν ἐλασσόνων, πλῆθος ἔχει τι τῶν μέτρων· πᾶν δὲ πλῆθος ἀφείλομεν ἐκ τοῦ ἑνὸς τό τε ἔλασσον καὶ τὸ πλέον· τὸ ἄρα ἄνισον καταδεέστερον μέν ἐστι τοῦ πλήθους τοῦ πρώτου καὶ ὑφέστηκε κατ' αὐτό, μετέχει δὲ καὶ τῆς τοῦ ἑνὸς αἰτίας· ἡ γὰρ ἀπόφασις γένεσίς ἐστιν, ὡς πολλάκις εἴρηται, τῆς καταφάσεως. διὰ τούτων μὲν οὖν ἔδειξε τὸ ἓν καὶ τῆς ἀνισότητος ἐξῃρημένον. ἐπειδὴ δὲ εἴποι ἄν τις ἀπορῶν, ἀλλὰ ἴσον μήτε ἐλαττόνων ἔσται μέτρων μήτε πλειόνων, ἀλλ' ἑνός, ἵνα μὴ πλῆθος ἐν τῷ ἑνὶ καταλίπωμεν, αὐτῷ οὖν ἔστω ἑαυτοῦ μέτρον· διὰ δὴ τούτων λύων τὴν ἀπορίαν ταύτην ἐπήνεγκεν, ὅτι ἄρα, εἴ τις τοιοῦτον ὑπόθοιτο τὸ ἕν, ἔσται ἴσον τινὶ πάντως τῷ ἑαυτοῦ μέτρῳ· καὶ εἰ μὴ αὐτῶν τὸ ἴσον καὶ τὸ ἕν, διότι τὸ μὲν καθ' αὑτό, τὸ δὲ πρός τι, δῆλον ὡς ἴσον ὂν τὸ ἓν ἔσται καὶ οὐχ ἓν διὰ τὸ ἴσον οὐχ ἓν ὄν· ὃ γὰρ ἂν αὐτῷ προςθῇ, ἀφαι-
211 ρεῖ τὸ ἕν, ἀνακινομένου τοῦ ὡς ἀληθῶς ἑνὸς παντός, ἀλλ' οὐ προςθήκην οἱ[4]) προςτιθέντος· οὐκέτι μόνον ἔσται μετ' ἄλλου ἓν οὐδὲ αὐτοῦν; ἀλλά τι ἓν τὸ μετὰ τοῦ προςτιθέντος φανταζόμενον. ἔσται

1) Codd. habent indicium lacunulae. — 2) C. ἀποδέχεται. — 3) B. C. D. ἴσον αὐτῷ εἶναι. — Bekk. recte: ἴσον τῷ αὐτὸ εἶναι. — 4) Sic Codd.

οὖν οὐχ ἓν ἴσον ὄν, κἄν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς ἑνὸς μετρῆται κἄν τε ὑφ' ἑαυτοῦ· δέδεικται δὲ ὡς οὐδὲν τὸ ἓν ἴσον ἐστίν· οὔτε ἄρα ἓν ἔχει μέτρον τὸ ἓν οὔτε πολλά· καὶ γὰρ εἰ μὲν ἑαυτοῦ μέτρον εἴη.... [1]) ἀνέκφατον ἔσται μετροῦν ἑαυτὸ καὶ ὑφ' ἑαυτοῦ μετρούμενον, καὶ ἔσται οὐχ ἓν ὡς ἀληθῶς ἀλλὰ δυοειδές [2]). τοῦτο δὲ ἡμᾶς ἀνέπεισεν ἀπογνῶναι καὶ ὅτι ἐν ἑαυτῷ ἐστιν, ᾧ καὶ δῆλον ὅτι καθ' αὑτὸ μὲν ἀποδοτέον τῷ ἑνί, πρὸς ἑαυτὸ δὲ οὐδέν, ἵνα μὴ διπλασιάσαντες αὐτὸ λάβωμεν καὶ ποιήσαντες πεπονθὸς τὸ ἕν, ἀλλ' οὐκ αὐτοέν.... [3]) μετ' αὐτὸ μέτρον συντεταγμένον ἔσται τοῖς μετρουμένοις καὶ ἐν αὐτοῖς ὂν ἑαυτῷ, κἀκεῖνα μετροῦν ὡς τὸν ἀριθμὸν ἡ μονὰς ἐν τῷ ἀριθμῷ οὖσα· δεῖ δὲ ἐξῃρημένον αὐτὸ πάντων ὑπάρχειν· καὶ μέρος οὐδὲν ὅσον, ἵνα μὴ ἀτελέστερον ᾖ τῶν ἄλλων ὧν ἐστι μέρος· πᾶν γὰρ μέρος ἀτελές. εἰ οὖν ὡς μέρος τῶν μετρουμένων εἴη μέτρον, ἀτελέστερον ἔσται τῶν ἄλλων· οὐκ ἄρα ἐκείνων ἐστὶ μέτρον τὸ ἓν ἐπέκεινα· εἰ ἔστι μέρος ἄλλων τι, ἓν ἔσται καὶ οὐκ αὐτοέν· ἡ γὰρ πρὸς τὰ ἄλλα μέρη διαφορότης τὶ ἓν αὐτὸ ποιήσει· καὶ γὰρ ἐκείνων ἕκαστον μέρος ὂν ἕν τί ἐστι πάντως. εἰ οὖν μηδὲ ὅλον ἐστὶ τὸ αὐτό, 212
ἵνα μὴ πεπονθὸς ᾖ τὸ ἕν, ὡς ἐν Σοφιστῇ δέδειχε, πολλῷ μᾶλλον μέρος οὐκ ἔστιν, ἵνα μὴ καὶ ἀτελὲς ᾖ πρὸς τῷ καὶ πεπονθὸς εἶναι τὸ ἕν. ἐκ δὲ τούτου φανερόν, ὡς οὐκ ἔστι τὸ αὐτὸ ἓν τῶν εἰδῶν τι ἕν· πᾶν γὰρ εἶδος μέρος ἐστὶ τοῦ νοητοῦ παντός, ἀλλ' ἐξῄρηται καὶ τοῦ ὅλου νοητοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ εἰδῶν μερῶν ὄντων. ὡς οὖν λέγεται μέτρον αὐτὸ τῶν ὅλων ᾗ ὡς τὰ μέτρα πᾶσι χορηγοῦν, οὕτω γὰρ καὶ ἓν ἐπονομάζεται ὡς τῆς ἑνώσεως καὶ τῆς συνοχῆς πᾶσιν αἴτιον, ἐπεὶ καθ' αὑτό γε τούτων οὐδέν ἐστι. καὶ πῶς γὰρ ἂν εἴη μέτρον, ἐπέκεινα παντὸς πέρατος ὂν καὶ ὅρου καὶ ἑνότητος; πᾶν δὲ μέτρον πέρας ἐστὶ τοῦ μετρουμένου καὶ ὅρος. ὅταν οὖν ὁ Πλάτων ἐν Νόμοις μέτρον λέγῃ τὸ θεῖον τῶν πάντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ τὸν ἄνθρωπον, ὥς πού τις τολμᾷ τῶν πρὸ αὐτοῦ λέγειν, δεῖ νοεῖν, πῶς αὐτὸ εἶναί φησι μέτρον, εἰ περὶ τοῦ πάντων [4]) ἐπέκεινα ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ ὅτι [5]) ὡς ὁρίζοντα πᾶσι τό τε εἶναι τοῖς οὖσι καὶ τὸ εὖ εἶναι τῶν ἐν ἑκάστοις μέτρων ὄντων προαίτιον. δηλοῖ γοῦν καὶ ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης ἐν τῇ ἀπαριθμήσει τῶν τοιούτων ἀγαθῶν, ἐν

1) Codd. indicium habent lacunulae. B. εἴη, σχί.... ἀνέκφατον. — 2) B. δυοδές. — 3) A. B. C. D. indicium lacunulae. — 4) D. περὶ τοῦ παντός. — 5) Sic Codd. Hic mendum aliquod subesse videtur. *Cous.*

τοῖς πρώτοις μετεχομένοις ἀγαθοῖς καὶ οὔπω περατοειδέσι θέμενος μέτρον, ὥςπερ καὶ τὸν καιρὸν καὶ τὸ μέτρον, καὶ περὶ ταῦτα εἶναι τὸ πρῶτον εἰπὼν ἀγαθόν, ἀλλ' οὐ τῶν πάντων ἐπέκεινα τῶν ὁπωςοῦν ἢ μικτῶν ἢ περατοειδῶν ἢ τῆς ἀπείρου φύσεως εἶναι λεγομένων, ὥςτ' εἰ λέγειν τολμῴη τις ἐκεῖνο μέτρον ὡς πάντων ὂν ἐφετόν, αὐτὸ θή-
213 σεται μέτρον, ἀλλ' οὐχ ὡς ὁμοταγὲς τοῖς ὑπ' αὐτοῦ μετρουμένοις.

„Οὔτε ἄρα ἑνὸς μέτρου μετέχον οὔτε πολλῶν οὔτε „ὀλίγων, οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον οὔτε „ἑαυτῷ ποτε, ὡς ἔοικεν, ἔσται ἴσον οὔτε ἄλλῳ· οὐδὲ „αὖ μεῖζον οὔτε ἔλαττον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε ἑτέρου. — „παντάπασι μὲν οὕτως.“ (P. 140. D.)

Παρατηρητέον [1]) ὅπως ἐν τῷ συμπεράσματι κατὰ τάξιν ἀπὸ τῶν προςεχῶς δεδειγμένων ἀνατρέχει διὰ τῶν μέσων ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τῶν προβλημάτων. οὔτε γάρ, φησιν, ἑνὸς μέτρου μετέχον ἐστὶ τὸ ἕν, τοῦτο δὲ ἦν τὸ ἔσχατον τῶν δεδειγμένων· οὔτε πολλῶν οὔτε ὀλίγων, ταῦτα δὲ ἦν ἅπερ ἐν τοῖς μέσοις ἐδείκνυμεν· οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον, τοῦτο δὲ ἦν ὃ πρώτιστον εἴρηται. δείκνυσι δ' ὅμως ὡς οὐδαμῶς ἐστιν ἴσον τὸ ἕν, ἔπειτα λοιπὸν αὐτὸ τὸ πρόβλημα τὸ μήτε ἴσον εἶναι μήτε ἄνισον αὐτό. διεῖλε δὲ τὸ ἄνισον ἐν τῷ συμπεράσματι, μεῖζον καὶ ἔλαττον εἰπών, ἅπερ ὠνόμαζεν ἐν τῇ προτάσει κοινῶς διὰ τοῦ ἀνίσου παραλαμβάνων, ἀμφότερα δεικνὺς ἡμῖν καὶ διὰ ταύτης τῆς τάξεως, ὅτι ἄρα καὶ τὸ τῶν ἐγκοσμίων θεῶν γένος, οἷς προςήκει τὸ ἴσον τοῦτο καὶ ἄνισον, ἄνω μὲν καὶ κατὰ τὰς ἄκρας αὐτῶν ἡνωμένον ἐστί, κάτω δὲ καὶ κατὰ τὸ προϊὸν διῄρηται καὶ μέχρι τῶν μερικωτάτων προϊὸν ἀπὸ τῶν αὐτῶν μέτρων ἐπὶ τὰ πολλά, καὶ τὰ ὀλίγα καὶ τὸ ἓν οὐ δεῖ [2])· καὶ μὴ μέ-
214 τρον ἰσότητι κρατούμενον ἀνακαλύπτει καὶ συνελίσσεται πάλιν ἐπὶ τὴν ἀρχήν· ἡ γὰρ ἀνισότης πᾶσα αὐτῶν κρατεῖται πανταχόθεν ὑπὸ τῆς ἰσότητος. δέδεικται ἄρα τὸ ἓν ἐπέκεινα τῶν ἐγκοσμίων θεῶν ἁπάντων, εἴπερ τούτων ἴδιον τὸ ἴσον καὶ ἄνισον. ὅπως μὲν οὖν τῇ τούτων τάξει προςήκειν φαμὲν τὴν ἀντίθεσιν ταύτην, ἐν τοῖς ἐφεξῆς γνωσόμεθα, τοῖς τοῦ *Πλάτωνος* ῥήμασιν ἑπόμενοι. λάβωμεν δὲ νῦν ἐκ τῶν προῤῥηθέντων τοσοῦτον, ὡς ἄρα τὸ ἓν οὐ δεῖ λέγειν οὔτε κατὰ τὴν ἕνωσιν οὔτε κατὰ τὴν ἀμέρειαν οὔτε κατὰ τὸν τῆς αἰτίας λόγον

1) D. *Παρατηρητέον ἐν τούτοις.* — 2) Locus hic corruptus videtur. *Cous.*

τῶν μετὰ τὸ ἕν, οὔτε μεῖζον οὔτε ἔλασσον οὔτε ἴσον· ἐν οἷς γάρ ἐστι σύγκρισις, ταῦτα μόνως ἔχει χώραν· ἔστι δὲ καὶ παραβολὴ τοιάδε σύγκρισις ἐν οἷς ταὐτόν τί ἐστιν ἐπίτασιν καὶ ἄνεσιν δεδειγμένον· ὅπου δὲ μηδέν ἐστι ταὐτόν, πῶς ἄν τι τῶν κατὰ σύγκρισιν ἢ παράθεσιν ὀνομάτων λέγειν εἴη δυνατόν; οὐδ' ἄρα τὰς ὑπερθέσεις ἐπ' ἐκεῖνο τῶν ἄλλων ἀνοιστέον πᾶσιν, ἃς εἰώθασί τινες αὐτῷ προςφέρειν, ἐθέλοντές τι πλέον τῶν ἀποφάσεων περὶ αὐτοῦ διδάσκειν, στασιμώτατον αὐτῶν καὶ ἐνεργητικώτατον ὑμνοῦντες. καὶ γὰρ τῶν τοιούτων ὑποθέσεων ἐκεῖνο κρεῖττόν ἐστι, πᾶν σῶμα δεκτικὸν ὂν ἐκείνων, ἀφ' ὧν αἱ ὑπερθέσεις, αἴτιοι δὲ πάντως ἐλήφθησαν· τὸ γὰρ μηδόλως λευκὸν οὐκ ἄν τις εἴποι λευκότατον, καὶ τὸ μηδόλως μέλαν, μελανώτατον· δεύτεραι γὰρ αἱ ὑπερθέσεις τῶν ἁπλῶν μεθέξεων.

„*Τί δέ; πρεςβύτερον ἢ νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἓν δοκεῖ τῳ δυνατὸν εἶναι; — τί δὴ γὰρ οὔ;*“ [1]) (P. 140. E.)

Μέχρι τῶν ἐγκοσμίων θεῶν προῆλθον ὁ λόγος, ἀφαιρῶν ἀεὶ τὰ 215 ἐφεξῆς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς διὰ τῶν μέσων γενῶν, μᾶλλον δέ, ἵνα σαφέστερον εἴπω, παράγων ἀεὶ τὰ δεύτερα διὰ τῶν τῷ ἑνὶ προςεχῶν ἀπὸ τῆς ἐξῃρημένης [2]) τῶν ὅλων αἰτίας· μέλλει δὲ ἄρα λοιπὸν τὴν θείαν οὐσίαν αὐτὴν τοῦ ἑνός, μᾶλλον δέ, καὶ ταύτην παράγειν [3]) ἐκ τῆς ἀῤῥήτου τῶν ὄντων ἁπάντων, ἵν' οὕτως εἴπω, πηγῆς, δι' ἣν πάντα τὰ θεῖα μετέχει τῆς ἀϊδιότητος ταύτης, τά τε πρώτως θεῖα καὶ τὰ ἀπὸ τούτων ἐκθεούμενα. καθάπερ γὰρ ἀπὸ τῆς μονάδος τῶν ὄντων ὑφίσταται πᾶν τὸ ὁπωςοῦν ὄν, τό τε ὄντως ὂν καὶ τὸ ὁμοιούμενον πρὸς ἐκεῖνο, καὶ καθ' ἑαυτὸ μὲν οὐκ ὄν, διὰ δὲ τὴν πρὸς τὸ ὄντως ὂν κοινωνίαν ἀμυδρὰν ἔμφασιν τοῦ εἶναι παραδεξάμενον [4]), κατὰ τὰ αὐτὰ δὴ καὶ ἐκ μιᾶς ἑνάδος πάσης θεότητος, ἧς ἴδιον, εἰ θέμις εἰπεῖν, τὸ θεοῦν πάντα κατά τινα ὑπεροχὴν ἐξῃρημένην καὶ ἄφραστον, ὑπέστη πᾶς τε θεῖος ἀριθμός, καθ' ὅν ἐστι τὸ εἶναι, μᾶλλον δὲ προεῖναι [5]) τοῖς θεοῖς, καὶ πᾶσα ἡ ἐκθεουμένη τάξις τῶν ὄντων. σκοπὸς μὲν οὖν καὶ ταύτης, ὥςπερ εἴπομεν, τῆς οὐσίας ἐξῃρημένον ἀποφῆναι τὸ ἕν· καί μοι προςέχειν ἀξιῶ τὸν νοῦν ἐκείνους, οἳ ψυχὴν ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον εἰρήκασι τὸ πρῶτον, ὅπως αὐτῶν περιαιρεῖ τὴν ὑπόθεσιν ὁ Παρμενίδης, δεικνὺς ὅτι τὸ ἓν ἄδεκτον χρόνου, τὸ

1) B. om. δέ. — 2) C. ἐξημμένης. — 3) D. προάγειν. — 4) D. παραδεχόμενον. — 5) C. προςεῖναι.

δὲ ἄδεκτον χρόνου [1]) ψυχὴν ἀδύνατον εἶναι· πᾶσα γὰρ μετέχει χρό-
216 νου, καὶ χρῆται περιόδοις ὑπὸ χρόνου μετρουμέναις. τοῦ μὲν δὴ νοῦ
κρεῖττον καὶ ἐπέκεινα τὸ ἕν, διότι νοῦς πᾶς κινεῖται καὶ ἕστηκε, τὸ
δὲ ἓν δέδεικται μήτε κινούμενον μήτε ἑστώς· τῆς δὲ ψυχῆς, διότι
πᾶσα ψυχὴ μετέχει χρόνου, τὸ δὲ ἓν δειχθήσεται χρόνου μὴ μετέχον.
ἀλλὰ μὴν καὶ νοῦς ψυχῆς ἕτερος διὰ τὰ αὐτά, χρονικῆς ἐνεργείας
καθαρεύων, ὥςτε διὰ τούτων τὰς τρεῖς ἀρχικὰς ὑποστάσεις ἔχομεν
ἂν γνωρίμους γεγενημένας· ὅτι δὲ τὸ ἓν χρόνου παντελῶς ἐστιν ἀμέτ-
οχον, δείκνυσιν ἀποδείξας πρότερον μήτε νεώτερον αὐτὸ μήτε πρες-
βύτερον μήτε ἰσήλικον ἑαυτοῦ μήτε ἑτέρου τινός· τὸ γὰρ χρόνου μετ-
έχον πᾶν τούτων [2]) ἀνάγκη μετέχειν, ὥςτε ἂν τούτων δειχθῇ καθα-
ρεῦον τὸ ἕν, ἃ δὴ συμπτώματά ἐστι τῶν χρόνου μετεχόντων πάντων,
δεδειγμένον ἔσται μηδὲ χρόνου μετέχον· τοῦτο δὴ τὸ δοκοῦν ἄπιστον
εἶναι πολλοῖς, καὶ μάλιστα τοῖς πρὸ [3]) αὐτοῦ φυσιολόγοις, οἳ πάντα
περιέχεσθαι ᾤοντο ὑπὸ τοῦ χρόνου· καὶ εἴ τι ἀΐδιόν ἐστι, τὸν ἄπει-
ρον εἶναι χρόνον, μηδὲν δὲ ἀκαταμέτρητον ὑπὸ τοῦ χρόνου τῶν πάν-
των εἶναι. καὶ γὰρ ὥςπερ ἐν τόπῳ πάντα ᾤοντο εἶναι, σώματα οἰό-
μενοι πάντα ὑπάρχειν, ἀσώματον δὲ μηδέν, οὕτω καὶ ἐν χρόνῳ πάντα
εἶναι, κινούμενα ὄντα, ἀκίνητον δὲ μηδέν· συνεῖχε γὰρ τὸν μὲν τόπον
ἡ τῶν ἀσωμάτων ἔννοια, τὸν δὲ χρόνον ἡ κίνησις. ὡς οὖν δέδεικται
τὸ ἓν οὐκ ὂν ἐν τόπῳ, διότι μηδόλως ἐν ἄλλῳ, καὶ διὰ τοῦτο ἀσώ-
217 ματον, οὕτω δείκνυται μηδὲ ἐν χρόνῳ διὰ τούτων τῶν ἐφόδων, καὶ
διὰ τοῦτο μηδὲ ψυχὴ μηδὲ ἄλλο τι τῶν χρόνου δεομένων μετεχόντων
ἢ κατὰ τὴν οὐσίαν ἢ κατὰ τὴν ἐνέργειαν, ὥςτε διὰ τούτων εἶναι δε-
δειγμένον πάντων, ὅτι οὔτε σῶμα τὸ ἓν οὔτε ψυχὴ οὔτε νοῦς, τὸ
μὲν διότι μὴ ἔστιν ἐν ἄλλῳ, τὸ δὲ διότι μὴ μετέχει χρόνου, τὸ δὲ
διότι μὴ κινεῖται καὶ ἕστηκε. ταῦτα δὴ τοῖς πολλοῖς τῶν ἐξηγητῶν
εἰωθότα φιλοσοφεῖσθαι περὶ τοῦ ἑνός. ὃ δὴ πρῶτον θέμενοι, φασίν,
οὔτε σῶμα εἶναι ἔλεγον οἱ ἀπὸ τῆς Στοᾶς, οὔτε ψυχὴν ἀσώματον,
ὡς Ἀναξαγόρας ἔλεγεν, οὔτε νοῦν ἀκίνητον, ὡς Ἀριστοτέλης ὕστερον·
οἷς καὶ διαφέρειν τὴν τοῦ Πλάτωνος φιλοσοφίαν τῶν ἄλλων ἐπ' αὐτὸ
τὸ ὑπὲρ νοῦν αἴτιον ἀναδραμοῦσαν. τοιαύτης δ' οὖν προθέσεως οὔ-
σης, ἤδη τὴν ἐπὶ τὸ πεπληθυσμένον τοῦ λόγου πρόοδον ἡμῖν ἐνδει-
κνύμενος οὐκ ἠνέσχετο μεῖναι κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τοῖς εἰρημέ-
νοις [4]) ἐπὶ τῆς δυάδος, ἀλλὰ τριαδικῶς τὰ ἴδια τῆς τάξεως ταύτης

1) B. C. D. om. τὸ δὲ ἄδεκτον χρόνου. — 2) B. πάντων. — 3) B. περί. — 4) D. προειρημένοις.

ἀπηριθμήσατο, τὸ πρεσβύτερον, τὸ νεώτερον, τὸ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον, καίτοι γε δυνατὸν κἀνταῦθα δυαδικῶς εἰπεῖν, ἰσήλικόν τε καὶ ἀνισήλικον, ὥσπερ ἐκεῖ τό γε ἴσον καὶ ἄνισον· ἀλλ' ἐκεῖ μὲν προτέραν τὴν δυάδα θεὶς οὕτως ἀπὸ τῆς τοῦ ἀνίσου διαιρέσεως εἰς τὴν τριάδα κατήντησεν, ἐνταῦθα δὲ ἀπὸ τῆς τριάδος αὐτῆς πεποίηται τὴν ἀρχήν [1]*· ἐκεῖ μὲν γὰρ προηγεῖτο τοῦ πλήθους ἡ ἕνωσις καὶ τὸ ὅλον τῶν μερῶν, ἐπὶ δὲ ταύτης τῆς τάξεως τῶν ὄντων καὶ τὸ πλῆθος ἐκφανέστατόν ἐστι καὶ ἡ εἰς τὰ μέρη διαίρεσις, ὥς φησιν ὁ Τίμαιος,* 218
ἣν καὶ ἐν τούτοις ὁ Παρμενίδης ἀπομιμούμενος ἄρχεται μὲν ἀπὸ τριάδος, πρόεισι δὲ ἄχρι τῆς ἑξάδος· καὶ γὰρ τὸ πρεσβύτερον καὶ τὸ νεώτερον καὶ τὸ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον διπλασιάζεται τῷ ἑαυτῷ καὶ τῷ πρὸς ἄλλο τεμνόμενον. ὅπως δὲ καὶ ἡ τριὰς οἰκεία τῇ τάξει ταύτῃ καὶ ἡ ἑξάς, οὐκ ἄδηλον· τό τε γὰρ τριφυὲς αὐτῆς ἐξουσίας καὶ ταὐτοῦ καὶ θατέρου γεγονός, καὶ τὸ τριδύναμον ἔκ τε τοῦ ἡνιόχου καὶ τοῦ ἵππου συμπεπληρωμένον δηλοῖ τὴν πρὸς τριάδα συγγένειαν αὐτῆς, καὶ τὸ τὴν οὐσίαν ἔχειν ἀρτιοπέριττον ἐξ ἀμφοῖν συμπεπλεγμένην δείκνυσι τὴν πρὸς τὴν ἑξάδα κατὰ φύσιν αὐτῆς οἰκειότητα. ταῦτα μὲν οὖν ῥάδια καταμαθεῖν. ἴσως δὲ ἐκεῖνο προσήκει ζητῆσαι πρώτιστον [2] *ἐν τούτοις, τίς ποτε ἄρα ὁ χρόνος οὗτός ἐστιν, οὗ φησι ταύτην μετέχειν τὴν τάξιν τῶν ὄντων, ἧς ἐξαίρει αὐτὸ τὸ πρῶτον. οὐ γάρ τι σμικρόν ἐστιν, ἀλλ', ὡς λέγεται, χαλεπὴν τὴν ἰδιότητα αὐτοῦ καὶ τὴν φύσιν ἐνδείξασθαι. δηλοῦσι δὲ αἱ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐξηγήσεις καὶ αἱ πρὸς ἀλλήλους αὐτῶν διαμάχαι. τοῖς μὲν γὰρ πλείστοις τῶν ταῦτα μεμεριμνηκότων ἤρεσε τόνδε τὸν ἐμφανῆ καὶ συνεγνωσμένον χρόνον παραλαμβάνεσθαι νῦν ὑπὸ τοῦ Πλάτωνος, σαφῶς λέγοντος τὸ γίγνεσθαι προσήκειν τοῖς χρόνου μετειληχόσιν. οὓς ἐρωτητέον, ποῖον ἔτι σεμνὸν ἢ θαυμαστὸν τὸ τούτου τοῦ χρόνου κρεῖττον ἀποδείκνυσθαι τὸ ἕν, οὗ καὶ αἱ ψυχαὶ κρείττους εἰσὶ τοῦ τὰς κινήσεις τῶν αἰσθητῶν χρόνου μετροῦντος αὗται πρὸ σωμάτων οὖσαι, πῶς δὲ ἔτι κατὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν ὁ χρόνος οὗτος καταφάσκε-* 219
ται τοῦ ὄντως ὄντος, ὥς αὐτοί φασι, καὶ τῆς νοερᾶς οὐσίας οὐ προσιεμένης τὸν τοιοῦτον χρόνον· ἅμα γὰρ ἐκείνην τε λέγει [3] *περὶ τοῦ ὄντος εἶναι καὶ χρόνον τὸν συνεγνωσμένον· χρόνου γὰρ μέρη τὸ ἦν καὶ τὸ ἔσται, ταῦτα δὲ οὐδὲν προσήκει τοῖς ὄντως οὖσι κατ' αὐτὸν τὸν Τίμαιον. τοῖς δὲ εἰς ταύτην ἀποβλέψασι τὴν δυσκολίαν καὶ*

1) B. *ἀρχῆς*. — 2) C. *πρώτιστα*. — 3) B. *λέγειν*.

κατὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν ἀκούουσιν, ὅτι χρόνου μετέχει τὸ ἕν, ἐπ' αὐτὸν τὸν πολυύμνητον αἰῶνα μεταφέρειν ἤρεσε τὸν χρόνον, ἵνα δὴ [1]) τῷ Πλάτωνι τά τε ἄλλα κατ' ἐπίκρυψιν εἰρῆσθαι δοκῇ [2]), καὶ ἀποῤῥήτως ὁ αἰὼν δηλοῦται διὰ τοῦδε τοῦ χρόνου. πρὸς οὓς οὐ χαλεπὸν ἀπαντᾶν [3]) ἀντιπαρατείνοντας τὴν τοῦ Πλάτωνος λέξιν, πᾶν τὸ χρόνου μετέχον γίγνεσθαι καὶ γεγονέναι λέγουσαν, ὃ μηδέτερον εἰς τὸ ὄντως ὂν καὶ τὰ αἰώνια τῶν πραγμάτων μετάγειν ὁ Τίμαιος παρεκελεύσατο. τοῖς δὲ καὶ διαιρεῖν ἔδοξε, καὶ τὸν μὲν πρῶτον θεὸν καιρὸν ἀποκαλεῖν, τὸν δὲ δεύτερον, αἰῶνα· περὶ δὲ τὸν τρίτον ἐνταῦθα καταλείπειν τὸν χρόνον, ἵνα δὴ χρόνου καὶ αἰῶνος ἐπέκεινα φυλάττηται τὸ ἕν. οἷς συμβαίνει πόλλ' ἄττα ἄλλα δυσχερῆ καὶ ὅσα τοῖς πρὸ αὐτῶν ἐξ ἀνάγκης. οὐδὲ γὰρ ἡ προσθήκη τὸν καιρὸν εἶναι τὸ ἓν ἀφέλοιτο ἂν αὐτοὺς τῆς περὶ τὸν χρόνον τοῦτον ἀγνοίας, πρὸς τῷ καὶ τὸν Πλάτωνα καὶ τὸν καιρὸν καὶ τὸ μέτρον, ὡς ἐν Φιλήβῳ
220 μεμαθήκαμεν, οὐχὶ περὶ τὸ πρῶτον ἀπολιπεῖν, ἀλλὰ περὶ τὸ τῶν μετεχόντων ἐκείνου πρώτιστον, εἰ καὶ τοῖς Πυθαγορείοις ἐδόκει τὸ πάντων πρῶτον καιρὸν ἀποκαλεῖν δι' ἥντινα ποτὲ αἰτίαν· καὶ γὰρ εἰ τοῦτό τις προσοῖτο, συγκλώθειν ἀμήχανον τὸν χρόνον καὶ τὸν καιρόν, ἄλλως τε κατὰ τοὺς μέσον τὸν αἰῶνα τιθεμένους ἀμφοτέρων, καὶ λέγειν μὴ μετέχειν χρόνου τὸ ἓν διότι καὶ ἔστι· μᾶλλον δὲ ἦν τοῦτο περὶ τοῦ αἰωνίου λέγειν ἀληθῶς καὶ περὶ τοῦ αἰῶνος, περὶ δὲ τοῦ ἑνός, ὅτι οὐκ αἰὼν οὐδὲ αἰώνιον. τοῖς δὲ οὔτε τὸν αἰῶνα λέγειν [4]) οὔτε ἐπὶ τοῦτον φερομένοις τὸν συνεγνωσμένον χρόνον, ἀλλά τινα μεταξὺ φύσιν ἀναζητήσασιν, ἔδοξε τὸ τῆς τάξεως τῆς νοερᾶς αἴτιον, ὅ τι ποτ' ἐστί, τὸ χρόνον εἶναι τὸν ἐνταῦθα παραδεδομένον· καὶ τὸ μὲν πρεσβύτερον τὴν κατ' οὐσίαν ὑπεροχὴν δηλοῦν, τὸ δὲ νεώτερον τὴν ὕφεσιν, τὸ δὲ ἐπὶ τῆς ὁμοίας ἱδρυμένον συστοιχίας, διὰ τοῦ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχοντος. ἀλλ' οὐδὲ οὗτοι διασαφοῦσι, τί τὸ τῆς τάξεως ταύτης αἴτιον, οὐδέ πω ὁ Πλάτων τῷ γίγνεσθαι χρῆται καὶ τῷ γεγονέναι, περὶ πραγμάτων γενέσεως μὲν πάσης καθαρευόντων, τάξει δὲ μόνῃ διαφερόντων τοὺς λόγους ποιούμενος. μήποτε οὖν ἄμεινον κἀνταῦθα τῆς τοῦ καθηγεμόνος ἡμῶν μεμνῆσθαι παραδόσεως, ὅτι δὴ περὶ τῶν θείων ψυχῶν ὁ λόγος· αὗται γὰρ ἐκθεοῦνται τῷ μετέχειν ἀεὶ τῶν θεῶν, ταύταις δὲ προσήκει χρόνος ὁ πρώτιστος, οὐχ
221 ὁ προελθὼν εἰς τὸ ἐμφανές, ἀλλ' ὁ ἀπόλυτος καὶ ἄσχετος, καθ' ὃν

1) B. δεῖ. — 2) B. δοκεῖ. — 3) D. ἀπαντῆσαι. — 4) Sic Cod. Lege λέγουσιν.

αἱ περίοδοι πᾶσαι μετροῦνται τῶν ψυχῶν, καὶ περὶ τὸ νοητὸν χορεῖαι καὶ ἀνακυκλήσεις. ἄνωθεν γὰρ ἄρχεται μιμούμενος τὸν αἰῶνα τῶν πάντων περιεκτικόν, καὶ συνέχει πᾶσαν κίνησιν, εἴτε ψυχικὴν εἴτε ζωτικήν, εἴτε ὁπωσοῦν ὑφίστασθαι λεγομένην, καὶ ἀνελίττει καὶ τελειοῖ, καὶ ἔστι νοῦς μὲν αὐτὸς κατ' οὐσίαν, χορείαις δὲ ταῖς θείαις καὶ τῆς περὶ τὸ νοητὸν ἀπείρου κινήσεως αἴτιος, δι' ὧν ὃ καὶ ἐν ταύταις ἐστὶ τὸ πρεσβύτερον καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἄγον. καὶ ταῦτα πάντα διχῶς· τό τε γὰρ πρεσβύτερον ἐν αὐταῖς πρὸς μὲν ἑαυτάς, καθόσον ταῖς κρείττοσιν ἑαυτῶν δυνάμεσι μᾶλλον ἀπολαύουσι τῆς ἀπειρίας τοῦ χρόνου καὶ πλέον αὐτοῦ μετέχουσιν· οὐ γὰρ τῆς [1]) ὁμοίας πληροῦται τελειότητος ἀπὸ τῶν θειοτέρων κατὰ πάσας ἑαυτῶν δυνάμεις, ἀλλὰ ταῖς μὲν πλέον, ταῖς δὲ ἔλαττον· τὸ δὲ πλείονος χρόνου μετέχον πρεσβύτερόν φαμεν· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα, καθόσον αἱ μὲν αὐτῶν τὴν ὅλην ὑποδέχονται [2]) τοῦ χρόνου μέτρησιν, καὶ τὴν πᾶσαν ἔκτασιν τὴν εἰς τὰς ψυχὰς προϊοῦσαν· αἱ δὲ μερικωτέραις μετροῦνται [3]) περιόδοις. πρεσβύτεραι οὖν ὧν ἡ περίοδος ὁλικωτέρα καὶ ἐπὶ χρόνον πλείω ἐκτεινομένη. καὶ δὴ καὶ τὸ νεώτερον ἄνω μὲν οἷον πολιούμενον τῷ [4]) συνεκτείνειν ἑαυτὸ πρὸς τὴν ὅλην τοῦ χρόνου δύναμιν, κάτω δὲ ἔτι νεάζον τῷ μερικώτερον ἀπολαύειν τοῦ χρόνου· ὡς δὲ πρὸς τὰ ἄλλα κατὰ τὴν ὕφεσιν τῆς ἐνεργείας· τὸ γὰρ δι' ἐλάττονος περιόδου μετρουμένην ἔχον τὴν ἑαυτοῦ περιφορὰν νεώτερόν ἐστι 222
τοῦ διὰ πλείονος. τό γε μὴν τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἄγον ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις οὐκ ἄδηλον, ὅπως ἐνὶ τῶν συστοίχων θεωρητὰς [5]) πραγμάτων, ἐφ' ὧν ἡ αὐτὴ μέθεξις καὶ τὸ αὐτὸ τῆς τελειότητος μέτρον· πᾶσα δὲ θεία ψυχή, κἂν καθ' ἕτερον χρόνον αὐτῶν ἡ περίοδος μετρῆται, καθ' ἕτερον δὲ τοῦ ἐξημμένου σώματος ἑαυτῆς, ἀλλ' ἔχει τὴν ἴσην ἀποκατάστασιν, αὕτη δὲ κατὰ τὸν αὑτῆς ἀεὶ χρόνον, κἀκεῖνο κατὰ τὸν ἑαυτοῦ· διὸ πάλιν ἰσήλικός ἐστιν ἑαυτῇ τε καὶ ἐκείνῳ κατὰ τὸ ἀνάλογον. οὐκ ἄρα ἐπὶ τὸν συνεγνωσμένον χρόνον ἀναγκασθησόμεθα καταφεύγειν διὰ τὸ γίγνεσθαι τοῦτο καὶ γεγονέναι· καὶ γὰρ ταῦτά ἐστιν ἐν ταῖς περιόδοις τῶν θείων ψυχῶν, οὐδ' αὖ ἐπὶ τὸν αἰῶνα καταβησόμεθα διὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν καταφάσκουσαν τὸν χρόνον· πᾶσαν γὰρ ἐκεῖ φαμὲν κατὰ τὸ ἑξῆς παραδεδόσθαι τὴν τοῦ ὄντος πρόοδον ἄνωθεν ἀπὸ τῶν νοητῶν μονάδων διὰ τῶν νοερῶν

1) D. ἀπὸ τῆς ὁμοίας. — 2) C. ἀποδέχονται. — 3) D. καταμετροῦνται. — 4) B. τὸ συνεκτείνειν. — 5) Sic Codd. Latet hic error aliquis. St.

τάξεων καὶ ὑπερκοσμίων καὶ ἐγκοσμίων ἐπὶ τὴν ἐκθεουμένην ἀσώματον οὐσίαν κατὰ ντήσασαν. ἑπόμεθά γε μὴν τῷ Πλάτωνι καὶ ἐν Τιμαίῳ τὸν χρόνον πᾶσι μέτρον ἀποφηναμένῳ ζωῆς μεταβατικῆς, καὶ τὴν ψυχὴν ἄρξασθαι θείας ζωῆς καὶ ἔμφρονος βίου πρὸς τὸν σύμπαντα χρόνον, καὶ ἐν τῷ Φαίδρῳ τὸ ὂν αὐτὰς λέγοντι καθορᾶν, διότι χρονικῶς ἀλλ' οὐκ αἰωνίως ὁρῶσι. καὶ οὐδὲν δεησόμεθα τὸ πρεσβύ-
223 τερον καὶ νεώτερον καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἄγον ἐπὶ τάξεως ἀκούειν καὶ τῆς κατὰ τὸ αἴτιον καὶ αἰτιατὸν διαφορᾶς, οὐδὲ ζητεῖν, τί τὸ τῆς τάξεως ἐκείνης αἴτιον, ἀλλ' αὐτοφυῶς ἐπὶ τῶν χρονικῶν μέτρων τὰ τοιαῦτα παραλαμβάνομεν [1]) τῶν τε μειζόνων καὶ ἐλαττόνων καὶ τῶν ἄλλοις ὁμοστοίχων.

„Ὅτι που ἡλικίαν μὲν τὴν αὐτὴν ἔχον ἢ αὑτῷ ἢ ἄλλῳ „ἰσότητος χρόνου καὶ ὁμοιότητος μεθέξει, ὧν ἐλέγομεν „οὐ μετεῖναι τῷ ἑνί, οὔτε ὁμοιότητος οὔτε ἰσότητος. „— ἐλέγομεν γὰρ οὖν." (P. 140. E.)

Ὥςπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἔμπροσθεν ἀντιθέσεων πρῶτον ἔδειξεν οὐχ ὅμοιον τὸ ἕν, εἶτα ὅτι οὐκ ἀνόμοιον, καὶ πάλιν ὅτι οὐκ ἴσον, εἶτα ὅτι οὐκ ἄνισον, οὕτω καὶ ἐπὶ τούτων τῶν προβλημάτων πρῶτον δείκνυσιν, ὅτι οὐκ ἰσήλικον τὸ ἕν, εἶθ' οὕτως, ὅτι οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον, οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε ἄλλου. δεῖ γὰρ δειχθῆναι τὸ ἓν ἐπέκεινα καὶ τῆς θείας πάσης ψυχῆς πρὸ τῶν ἄλλων ψυχῶν, ὡς δέδεικται πρὸ τῶν ὄντως ὄντων καὶ αἴτιον πάντων. καὶ οὐ διὰ τοῦτο ἀπαιτητέον τὰς αἰτίας αὐτὸ περιέχειν τῶν πάντων, καὶ εἶναι διὰ τοῦτο πλῆθος· ἔστι γὰρ πᾶν αἴτιον μιᾶς ἰδιότητός τινος αἴτιον, οἷον τὸ αὐτόζωον τοῦ ζώοις μόνον εἶναι αἴτιον, καὶ ἕκαστον ὡςαύτως τῶν νοητῶν. καὶ τὸ ἓν οὖν αἴτιον ἑνάδων ἐστὶ καὶ ἑνώσεως τοῖς πᾶσι καὶ πάντα ἐκεῖθεν, ὡς ἢ ἑνάδες ὄντα ἢ ἔκ τινων ἑνάδων· καὶ γὰρ τὸ ὂν αὐτὸ καὶ πᾶν ἁπλῶς ἢ ἕν ἐστιν ἢ ἔκ τινων ἑνάδων· εἰ γὰρ
224 ἡνωμένον, δῆλον ὡς ἔκ τινων ἐστί· ταῦτα δὲ εἰ μὲν ἑνάδες, δῆλον τὸ συμβαῖνον· εἰ δὲ ἡνωμένα, πάλιν εἰς τὰ ἐξ ὧν ἐστι μεταβατέον, καὶ ἢ ἐπ' ἄπειρον ἢ εἴς τινας ἑνάδας καταληκτέον, ἐξ ὧν τὸ ἡνωμένον ἐστὶν ὡς ἐκεῖ στοιχείων. ἀφ' ὧν καὶ λάβοις ἂν ὅτι πάντα τὰ πράγματα ἢ ἑνάδες εἰσὶν ἢ ἀριθμοί· τὸ γὰρ μὴ ὂν ἑνὰς ἀλλ' ἡνωμένον, εἴπερ ἐστὶν ἔκ τινων ἑνάδων πεπερασμένων, ἀριθμός ἐστι, καὶ οὗτος ἂν εἴη πρῶτος ἀριθμὸς ἐξ [2]) ἀδιαιρέτων ὑποστάς· ἑκάστη γὰρ ἑνὰς

1) C. παραλαμβάνοντες. — 2) D. ὁ ἐξ ἀδιαιρέτων.

ἀδιαίρετος· ὁ δὲ τῶν ὄντων ἀριθμὸς καὶ ἐξ ὄντων, οὐκ ἐξ ἀδιαιρέ-
των· ὥστε εἴ τι μὲν αἴτιον τῶν ὄντων, εἰκότως οὐ πάντων ἐστὶν αἴ-
τιον, εἴ τι δὲ τῶν ἑνάδων ἐξ ὧν τὰ πάντα, εἰκότως πάντων αἴτιον·
οὐδὲν γάρ ἐστιν ὃ μὴ ἔστιν ἑνὰς ἐξ ἑνάδων. οὐκ ἄρα δεῖ πάντων
αἰτίας ἐν [1]) τῷ ἑνὶ λέγειν, εἰ δὲ μὴ τοῦτο λέγοντας, τινῶν αἴτιον
ἡγεῖσθαι τὸ ἓν ὡς τῶν ἑνάδων αἴτιον, εἴπερ πάντως ἐκ τούτων ὑφέ-
στηκεν. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῆς θείας ψυχῆς ἐστιν αἴτιον, καθόσον
καὶ ταύταις ἡ ὑπόστασίς ἐστιν ὡς πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐξ ἑνάδων, εἰκό-
τως ἐπέκεινα αὐτὸ δεῖ δειχθῆναι καὶ ταύταις· καὶ γὰρ αἱ θεῖαι ψυ-
χαί, καθόσον μέν εἰσι νοεραί, νοῦν ἔχουσιν αἴτιον, καθόσον δὲ οὐ-
σίαι, τὸ ὄν, καθόσον δὲ ἑνοειδεῖς, τὸ ἕν, ἀπ' ἐκείνου λαβοῦσαι τὴν
ὑπόστασιν, ἣ ἑκάστη πλῆθός ἐστι τινῶν ἑνάδων, καὶ τούτων μὲν ὡς
στοιχείων· ἔχει δὲ καὶ ἑκάστη ἑνίζον τὸ πλῆθος ἕν, διὸ καὶ ὅλον ὅ
τι ἐστὶν ἑκάστη, καὶ οὐχὶ πλῆθος ἀσύντακτον. ὅτι δ' οὖν καὶ τού-
των ἐπέκεινα τὸ ἕν, διὰ τῶν προκειμένων ἀποδείκνυται ἐφόδων· οὐ **225**
πᾶσαί γε μὴν ἀφοδείξεις ἔκ τε ἰσότητος καὶ ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνο-
μοίου, διότι τὸ ἰσήλικον καὶ ὁμήλικον λέγεται καὶ τὰ ἀντικείμενα
τούτοις, πάλιν ἀπὸ τῶν αἰτίων προϊοῦσαι τῆς θείας ψυχῆς τῶν τε
γεννητικῶν καὶ τῶν προσεχῶς αὐτῶν ἐκθεωτικῶν, δι' ὧν μέσων καὶ
τῶν πρωτίστων ἐξήρτηται θεῶν καὶ αὐτοῦ μετέχουσι τοῦ ἑνός. τὸ
μὲν γὰρ ἴσον καὶ ἄνισον τῶν ἐγκοσμίων ἂν εἴη ἴδια θεῶν, παρ' ὧν
αἱ θεῖαι ψυχαὶ πάντως ἐκθεοῦνται· νοῦν γὰρ θεῖον λαβοῦσαι θεῖαί
εἰσιν, ὡς ἐν Νόμοις ἠκούσαμεν· τὸ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐκ τῶν
ἀφωμοιωτικῶν, ὧνπερ αἱ ψυχαὶ μετέχουσι πρώτως· αὗται γὰρ εἰκόνες
πρῶται τῶν ὄντων εἰσίν, οἷον ψυχαὶ εἰκόνες οὖσαι πάντως ἀπὸ τού-
των ὑφεστᾶσιν, ὥστε εἰκότως διά τε ἰσότητος καὶ ὁμοιότητος χαρακτη-
ρίζεται τὸ ἰσήλικον καὶ ἀνισήλικον, καὶ τὸ ὁμήλικον καὶ τὸ ἀνομήλι-
κον. ἀλλ' ὅπως μὲν δείκνυται τὸ μήτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου
του μήτε νεώτερον εἶναι τὸ ἕν, μικρὸν ὕστερον ἐξετάσομεν· ὅπως δὲ
ὅτι οὐκ ἰσήλικον ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ, νῦν σκεπτέον. τὸ ἓν δή, φησιν,
οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο μετέχει τοῦ τε ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου·
δέδεικται γὰρ ἀμφότερα· πᾶν δὲ τὸ ἰσήλικον εἴτε πρὸς ἑαυτὸ ἦν τοι-
οῦτον εἴτε πρὸς ἄλλο, μετέχει τοῦ τε ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου πρὸς ὃ
καὶ ἔστιν ἰσήλικον· τὸ ἓν οὖν [2]) οὔτε ἑαυτῷ φατέον οὔτε ἄλλῳ τινὶ
τῶν πάντων ἰσήλικον· δεῖ γὰρ ἀμφοῖν εἰς [3]) τὴν καθ' ἡλικίαν ταὐ- **226**

1) D. ἐν τῷ ἑνὶ εἶναι λέγειν. — 2) B. οὖν. Ceteri αὖ. — 3) [illegible]
om. εἰς.

τότητα καὶ τοῦ ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου· τά τε γὰρ τοῦ ἴσου χρόνου, εἰ μὴ καὶ ὁμοίως ἔχῃ, τὴν αὐτὴν ἡλικίαν οὐκ ἂν ἄγειν [1]) λέγοιτο. οὔκουν οὐδὲ ἄνθρωπος τριακοντούτης ἰσῆλικός ἐστι φοίνικι τριακοντούτῃ· κωλύει γὰρ οὐδὲν τὸν μὲν ἤδη πρεσβύτην εἶναι, τὸν δὲ νεώτερον, διότι ὁ μηδὲ σύμπας βίος ὁ αὐτὸς ἀμφοῖν· καὶ τὰ ὅμοια ἀλλήλοις, εἰ μὴ καὶ τὸν [2]) ἴσον εἴη βεβιωκότα χρόνον, οὐκ ἂν ἔχοι τὴν αὐτὴν ἡλικίαν· πρεσβύτης γὰρ ἄνθρωπος ἵππῳ πρεσβύτῃ δῆλον ὅμοιός ἐστιν, ἀλλ' οὐκ ἰσῆλιξ· ἡ γὰρ οἶμαι χρόνου ἰσότης οὐ ποιεῖ ταὐτότητα τῆς ἡλικίας. ἀμφότερα ἄρα συλληπτέον, τό τε ὅμοιον καὶ τὸ ἴσον, εἰς τὸ καθ' ἡλικίαν ταὐτόν· διὸ καὶ τὸ μὲν ἰσήλικον ὀνομάζεται, τὸ δὲ ὁμήλικον· τὸ μὲν ἀπὸ τῆς κατὰ τὸ [3]) τοῦ χρόνου πλῆθος ἰσότητος, τὸ δὲ ἀπὸ τῆς κατὰ τὸ [4]) τῆς ἡλικίας εἶδος ὁμοιότητος. καὶ οὕτω μὲν φυσικῶς. ἔτι δὲ κάλλιον εἴποις ἄν, ὅτι τούτων τῶν δύο τάξεων [5]) ἐξήρηται προσεχῶς ἡ θεία πᾶσα ψυχή, καὶ διὰ τούτων ὁμοιοῦται τοῖς θείοις καὶ ἀνάγεται καὶ ἐκθεοῦται καὶ μετέχει τοῦ ἑνός, ὡς μὲν ἐκθεουμένη, τῶν ἐγκοσμίων δεομένη θεῶν τῶν ἐκθεούντων αὐτήν, ὡς δὲ εἰκαζομένη, τῶν ὑπερκοσμίων, οὓς καὶ πρώτους ἀφομοιοῦν πάντα τοῖς οὖσιν ἐλέγομεν. ἐκεῖθεν οὖν καὶ ἡ ἰσότης καὶ ἡ ὁμοιότης ἐφήκει τοῖς τὴν ἡλικίαν ἄγουσι· καὶ γὰρ τὸν χρόνον ἀμφότεραι γεννῶσιν αἱ τάξεις, αἱ μὲν ὡς πρῶται ἐλλάμπουσαι τοῖς
227 ἐν τῷ κόσμῳ τῷδε χρόνου μετέχουσιν, αἱ δὲ ὡς πρώτων εἰκόνων οὐσῶν τῶν ὑπὸ τοῦ χρόνου μετεχομένων, μᾶλλον δὲ ὡς πρώτης εἰκόνος ὄντος τοῦ χρόνου, καθάπερ καὶ ὁ Τίμαιός φησι· πρὸ γὰρ τῶν ὑπὸ τοῦ χρόνου μετρουμένων [6]) ἐστὶν εἰκὼν ὁ χρόνος αὐτὸς τοῦ αἰῶνος, ὡς ἐκεῖνός φησι.

„Καὶ μὴν καὶ ὅτι ἀνομοιότητός τε καὶ ἀνισότητος „οὐ μετέχει, καὶ τοῦτο ἐλέγομεν. — πάνυ μὲν οὖν. — „πῶς οὖν οἷόν τε ἔσται τινὸς ἢ πρεσβύτερον ἢ νεώτε„ρον εἶναι, ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τῳ, τοιοῦτον ὄν; „— οὐδαμῶς. — οὐκ ἄρα ἂν εἴη νεώτερον, οὐδὲ πρεσ„βύτερον, οὐδὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον τὸ ἕν, οὔτε αὑ„τῷ οὔτε ἄλλῳ. — οὐ φαίνεται.“ (P. 140. E. sq.)

Τὰ λοιπὰ προβλημάματα διὰ τούτων ἀποδείκνυται τῶν ῥημάτων ὡς οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερόν ἐστι τὸ πρῶτον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε

1) A. οὐκ ἀνάγκη λέγοιτο. — 2) B. τὸ ἴσον. — 3) et 4) B. om. τό. — 5) D. τῶν διατάξεων. — 6) D. καταμετρουμένων.

ἄλλου τινός, ἡ δὲ ἀπόδειξις ἀπὸ τῶν ἀντικειμένων τοῖς προειρημένοις, τῆς ἀνομοιότητος λέγω καὶ τῆς ἀνισότητος, τοιόνδε τινὰ προαγομένη τρόπον· τὸ ἓν οὔτε ἄνισον ἑαυτῷ ἐστιν ἢ ἄλλῳ, οὔτε ἀνόμοιον, ἃ δὴ πρότερον προαποδέδεικται· πᾶν δὲ τὸ πρεσβύτερον εἴτε ἑαυτοῦ εἴτε ἄλλου ἄνισόν ἐστι κατὰ χρόνον, καὶ ἀνόμοιον ἐκείνῳ, οὗ ἂν ᾖ νεώτερον ἢ πρεσβύτερον· τὸ ἄρα ἓν οὔτε νεώτερον οὔτε αὐτοῦ οὔτε ἄλλου οὔτε πρεσβύτερον· τὸ μὲν γὰρ τῆς κατὰ χρόνον ἀνισότητος μὴ μετέχον καὶ ἀνομοιότητος οὐ κωλύεται καθ' ἕτερον τρόπον ἄνισον εἶναι καὶ ἀνόμοιον. οὔκουν ἐν τοῖς αἰωνίοις ἐστὶν ἡ κατὰ χρόνον ἀνισότης καὶ ἀνομοιότης, ἔστι δὲ ὅμως ἄλλως καὶ οὐ κατὰ χρόνον ἐν 228
τοῖς πλήθεσιν αὐτῶν καὶ ἐν ταῖς δυνάμεσι. τὸ δὲ μηδαμῶς τοῦ ἀνίσου καὶ τοῦ ἀνομοίου δεκτικὸν δῆλον ὡς οὐδ' ἂν τῆς κατὰ χρόνον ἀνισότητος μετέχοι καὶ ἀνομοιότητος. πολλῷ ἄρα μᾶλλον τὸ ἓν ἐξῄρηται τῆς κατὰ χρόνον ἐνεργούσης θείας οὐσίας, ὅσῳ δὴ καὶ τῶν αἰτίων αὐτῆς ὑπερέχει τῶν τελειωτικῶν. τοῦτο γὰρ δὴ καὶ αὐτὸς ἡμῖν ἐνδεικνύμενος προσέθηκε τό, τοιοῦτον ὄν· τὸ γὰρ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος ἐπέκεινα πῶς ἂν μετέχοι τῶν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος μετεχόντων; καὶ τὸ ἰσότητος καὶ ἀνισότητος ἐξῃρημένον πῶς ἂν συντάττοιτο τοῖς μερικῶς [1]) τούτων μετειληφόσι; τὸ γὰρ κατὰ χρόνον ἄνισον καὶ ἴσον οὐ πάσης μετέσχε τῆς τοῦ ἀνίσου τε καὶ ἴσου δυνάμεως. συμπερανάμενος δὴ οὖν καὶ ταῦτα τὰ λοιπὰ δύο προβλήματα τὸ μήτε πρεσβύτερον εἶναι μήτε νεώτερον τὸ ἓν ἐπάγει κοινὸν συμπέρασμα τῆς τριάδος ταύτης· ὡς ἄρα οὔτε πρεσβύτερόν ἐστιν οὔτε νεώτερον οὔθ' ἑαυτοῦ οὔτε ἄλλου τὸ ἓν οὔτε τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον, συναιρῶν τὸ πλῆθος ὅλον εἰς μίαν καὶ κοινὴν ἀρχήν· προσθεὶς δὲ καὶ τὸ οὔθ' ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ, καὶ τὴν εἰς ἓξ διαίρεσιν ἡμῖν παραδέδωκεν καὶ τὴν διὰ τῆς τριάδος ἄνοδον ἐπὶ τὴν δυάδα τὴν θείαν δεδήλωκε· διὰ δυάδος δὲ ἡμῖν πάσας τὰς τάξεις παραδοὺς τὰς θείας ἐνταῦθα διὰ τριάδος πεποίηται τὴν ἔκφανσιν τῆς θείας ψυχῆς, καὶ εἴπομεν δι' ἣν αἰτίαν. ἵν' οὖν πάλιν δυαδικῶς καὶ ταύτην ὑφεστῶσαν θεωρήσωμεν, τὸ οὔθ' ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ προσέθηκεν ἐν τῷ συμπεράσματι.

„Ἆρ' οὖν οὐδὲ ἐν χρόνῳ τὸ παράπαν δύναιτο ἂν εἶ- 229
„ναι τὸ ἕν, εἰ τοιοῦτον εἴη· ἢ οὐκ ἀνάγκη ἐάν τι ᾖ ἐν „χρόνῳ, ἀεὶ αὐτὸ αὑτοῦ πρεσβύτερον γίγνεσθαι; — „ἀνάγκη." (P. 141. A.)

1) C. μερικώτερον.

Μετὰ τὴν τριάδα τὴν πρώτως θεωρουμένην ἐπὶ τῆς θείας ψυχῆς ἐθέλει καὶ πᾶσαν χρονικὴν μέθεξιν ἀποφῆσαι τοῦ ἑνός. ἔστιν οὖν ἡ ἀπόδειξις τοιαύτη· τὸ ἓν οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἐστιν οὔτε νεώτερον οὔτε ἰσήλικον, ὥσπερ δέδεικται· πᾶν δὲ τὸ χρόνου μετέχον ἑαυτοῦ πρεσβύτερόν ἐστιν ἅμα καὶ νεώτερον καὶ ἰσήλικον· τὸ ἄρα ἓν οὐ μετέχει χρόνου. καὶ πῶς γὰρ ἂν τοῦ ὅλου χρόνου καὶ αὐτοῦ τοῦ αἰῶνος ἐξῃρημένον μερικῶν τινων ἀπ' αὐτοῦ μετέχοι περιοδικῶν μετρήσεων; καίτοι καὶ τοῦτο ζητήσεως ἄξιον, πῶς οὐκ αἰῶνος ἐπέκεινα τὸ πρῶτον ἔδειξεν ἀλλὰ χρόνου μόνον· κωλύεται γὰρ οὐδὲν πρὸ χρόνου παντὸς ὑφεστὼς εἶναι αἰώνιον, ἢ καὶ τοῦτο τότε δείξει προελθὼν ὁ λόγος, ὅταν αὐτὸ δείξῃ μηδὲ τοῦ ἔστιν ἀνεχόμενον, καὶ πολλῷ πλέον, ὅταν μηδὲ τοῦ ἑνὸς τοῦ σὺν τῷ ἔστι· πᾶν γὰρ τὸ αἰώνιον ἅμα τῷ ἔστιν ὑφέστηκεν, εἴπερ τὸ ἀεὶ εἶναι προσήκει τοῖς αἰωνίοις. νῦν δὲ ἐπειδὴ τὴν ἀρχὴν πεποίηται τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τῶν πολλῶν, ἃ δὴ μετὰ τῶν νοητῶν ἐστιν, ἐν δὲ τῷ[1]) καὶ ὁ αἰών, εἰκότως τῶν μὲν χρόνου μετεχόντων δείκνυσι τὸ ἓν ἐξῃρημένον καὶ χρόνου παντός· τὸν δὲ αἰῶνα καὶ τὰ αἰώνια σεσίγηκε, καίτοι γε
230 *ἀμφοτέρων μέτρων ὄντων, τοῦ μὲν ἐν τοῖς οὖσι, τοῦ δὲ ἐν τοῖς γιγνομένοις, καὶ ὄντων καὶ αἰωνίων πολλῶν καὶ χρόνων, τὸ πρῶτον ὑπὲρ πάντα τὰ μέτρα ταῦτά ἐστι, δι' αὐτὴν τὴν ἑνότητα, πάντων ὂν μέτρων καὶ τῶν αἰώνων καὶ τῶν χρόνων, παρ' ᾧ τὸ μετρεῖσθαι τοῖς οὖσιν ὑπάρχει καὶ τοῖς γιγνομένοις. εἰ δὲ βούλει, καὶ τοῦτο λεγέσθω πρὸς τὴν προκειμένην ζήτησιν, ὅτι δείξας τὸ ἓν μὴ ἑστὼς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, ἔχει καὶ ὅτι οὐκ αἰώνιον, οὐδ' αἰών· μένει γὰρ ἐν ἑνὶ καὶ αἰὼν καὶ πᾶν τὸ αἰώνιον ἕστηκεν ἐν τῷ αὐτῷ. δι' ἐκείνων τοίνυν δεδειγμένον εἰκότως οὐκ ἠξίωται λόγου χωρίς. μή ποτε οὖν, φαίη ἄν τις, χρόνου μὲν οὐδαμῶς ἐστι μετέχον τὸ ἕν, χρόνος δέ ἐστιν αὐτό. καὶ γὰρ οἱ Πυθαγόρειοι καιρὸν αὐτὸ προσηγόρευον, καὶ Ὀρφεὺς χρόνον ἀποκαλεῖ τὸ πρώτιστον. χρόνος μὲν οὖν ἔστιν, ἵνα μὴ μέχρι ψυχῶν καὶ ὅλοις τῶν κινουμένων ἡ ἀπ' αὐτοῦ καθήκῃ τελειότης· τὰ γὰρ αἰώνια κρείττω τῶν κατὰ χρόνον ἐνεργούντων ἐστί, καὶ οὐ τῶν μὲν χειρόνων ἐστὶν ὑποστατικόν, τῶν δὲ κρειττόνων ἀναίτιον· καιρὸς δὲ ἐκαλεῖτο παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις, ὅτι οὐ καὶ τοῦ δέοντος αἴτιός ἐστιν· ὁ γὰρ καιρὸς τοιοῦτος νέμων ἑκάστῳ κατὰ τὸ πρόσφορον τὴν αὐτῷ προσήκουσαν ὠφέλειαν. εἴρηται δὲ ἔμπροσθεν, ὅπως κατὰ Πλάτωνα καὶ ὁ καιρὸς τῶν μετὰ τὸ πρῶτόν ἐστιν, ἐκ τῶν ἐν*

1) Sic Codd. Scribendum videtur νῷ. *Cous.*

Φιλήβῳ κεκηρυγμένων, χρόνος δὲ ὑπὸ Ὀρφέως ὀνομάζεται κατά δή τινα θαυμαστὴν ἀναλογίαν. γενέσεις γὰρ ὁ θεολόγος τῶν ἀγεννήτων μυστικὰς παραδοὺς καὶ τὸ αἴτιον τῆς ἐκφάνσεως τῶν θείων χρόνον συμβολικῶς ὠνόμασεν· ὅπου γὰρ γένεσις, ἐκεῖ καὶ χρόνος· ἥ τε γὰρ τῶν αἰσθητῶν γένεσις κατὰ χρόνον ἐστὶ τὸν ἐγκόσμιον, καὶ ἡ τῶν 231 ψυχῶν κατὰ τὸν ὑπερουράνιον, καὶ ἡ τῶν ἀϊδίων κατὰ τὸ ἕν, ἐπειδὴ καὶ ταύτην γέννησιν κεκλήκαμεν τὴν ἀπόῤῥητον αὐτῶν ἐπικρύπτοντες πρόοδον. ὥςπερ οὖν τὴν ἄγρυπνον τῶν θείων ἐνέργειαν τὴν χωριστὴν ἀπὸ τῶν προνοουμένων ὕπνον αὐτῶν ἀνεχόμεθα καλούντων, καὶ δεσμὸν τὴν ἕνωσιν, καὶ λύσιν τὴν πρόοδον, οὕτω καὶ χρόνον καὶ γένεσιν τοῖς ἀχρόνοις καὶ ἀγεννήτοις προςαγόντων, ἀνεκτέον τοῦ Πλάτωνος τὸν συνεγνωσμένον χρόνον τοῦ ἑνὸς ἐν τούτοις ἀποφάσκοντος.

„Οὐκοῦν τό γε πρεςβύτερον ἀεὶ νεωτέρου πρεςβύ„τερον; — τί μήν; — τὸ πρεςβύτερον ἄρα ἑαυτοῦ γι„γνόμενον καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ ἅμα γίγνεται, εἴπερ „μέλλει ἔχειν ὅτου πρεςβύτερον γίγνεται. — πῶς λέ„γεις; — ὧδε.“ (P. 141. B.)

Βούλεται μὲν κατασκευάσαι διὰ τούτων τε καὶ τῶν ἑξῆς, ὅτι πᾶν τὸ χρόνου μετέχον πρεςβύτερόν ἐστι καὶ ἰσήλικον ἑαυτῷ· τοῦτο δὲ βουλόμενος ἀναγκαίως προαποδείκνυσιν, ὅτι αὐτό τι ἑαυτοῦ πρεςβύτερόν ἐστιν· ᾗ δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ πρεςβύτερον, δῆλον ὅτι καὶ ἑαυτοῦ νεώτερόν ἐστιν· πρὸς γὰρ ἑαυτὸ καλεῖται νεώτερον ἅμα καὶ πρεςβύτερον. δόξειε δ᾽ ἂν ἀπορώτατος [1]) εἶναι, καί, ἵν᾽ εἴπω, σοφιστικός πως οὗτος ὁ λόγος. πῶς γὰρ αὐτό τι ἑαυτοῦ καὶ πρεςβύτερον ἅμα καὶ νεώτερόν ἐστιν; οὔκουν δὴ ὅ γε Σωκράτης, ὁ ἑαυτοῦ πρεςβύτερος γεγονώς, καὶ 232 νεώτερός αὐτοῦ ἐστι· τὸ μέν γε πρεσβυτικὸν αὐτῷ πάρεστιν, οἴχεται δὲ ἡ νεότης. ἔνιοι μὲν οὖν ἐνέδωσαν τῷ λόγῳ καὶ οὐδὲ τοῦτο ἀπέσχοντο εἰπεῖν, ὅτι σοφιζομένῳ ἔοικεν ὁ Πλάτων, πάνυ προχείρως τὴν ἑαυτῶν ἄγνοιαν ἐπὶ τὸν λόγον μετάγοντες· οἱ δὲ καὶ ἀντισχεῖν πρὸς αὐτὸν πειραθέντες μαλακώτερον προέστησαν τῆς ἀληθείας· τὸ γὰρ αὐτό φασιν ἅμα νεώτερον καὶ πρεςβύτερον, κατὰ μὲν τὸν μέλλοντα χρόνον, νεώτερον· οὔπω γὰρ ἐκεῖνον προςείληφε· κατὰ δὲ τὸν παρελθόντα, πρεςβύτερον, ὃν ἤδη βεβίωκεν. ἀλλὰ τοῦτο οὐκ ἦν ἑαυτοῦ νεώτερον ἅμα γίγνεσθαι καὶ πρεςβύτερον· ἀλλὰ νεώτερον μὲν ἄλλου,

1) Codd. ἀπορώτατον.

πρεσβύτερον δὲ ἄλλου. ταχὺ ἄρα ἡμῖν ἀσθενὴς ἐφάνη ὁ τούτου λόγος. οἱ δὲ ἀνάπαλιν ἔφασαν τὸ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ πᾶν εἶναι καὶ νεώτερον, πρεσβύτερον μὲν τὸ νῦν ὄν, νεώτερον δὲ ὃ ἦν ἔμπροσθεν· τὸ γοῦν νῦν πρεσβύτερον τοῦ πρότερον ὄντος νεωτέρου λέγεσθαι πρεσβύτερον· οὐδ᾽ οὗτοι συνέντες, ὅπως φησὶν ὁ Πλάτων, τὸ μὲν ὂν πρὸς τὸ ὂν λέγεσθαι, τὸ δὲ ἐσόμενον πρὸς τὸ ἐσόμενον, ἀεὶ τῶν πρός τὸ τόδε· γεγονὸς οὖν τοῦ γεγονότος νεωτέρου οὐ δυνατὸν φάναι τὸ νῦν ὂν πρεσβύτερον· τοῦτο γάρ ἐστιν ἐπαλλάττειν τοὺς χρόνους καὶ μὴ φυλάττειν ὃν αὐτὸς εἶπε κανόνα περὶ τῶν πρός τι πάντων. πάλιν οὖν ἡμῖν ἐπὶ τὸν ἡμέτερον καθηγεμόνα τρεπτέον, καὶ τὴν ἐκείνου παράδοσιν εἰς μέσον ἀκτέον, φῶς ἀνάπτουσαν εἰς πάντα τὸν προκείμενον λόγον. διττὸν δὴ τὸ χρόνου μετέχον ἐστί, τὸ μὲν οἷον εὐθεῖαν ὁδεῦον καὶ ἀρχόμενόν τε ἀπό τινος καὶ εἰς ἄλλο καταλῆγον, τὸ δὲ
233 κατὰ κύκλον περιπορευόμενον καὶ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸ αὐτὸ τὴν κίνησιν ἔχον, ὃ καὶ ἀρχὴ καὶ πέρας ἐστὶ ταὐτὸν καὶ ἡ κίνησις ἀκατάληκτος, ἑκάστου τῶν ἐν αὐτῇ καὶ ἀρχῆς καὶ πέρατος ὄντος καὶ οὐδὲν ἧττον ἀρχῆς καὶ πέρατος. τὸ δὴ κυκλικῶς ἐνεργοῦν μετέχει τοῦ χρόνου περιοδικῶς, καὶ ἐπειδὴ τὸ αὐτὸ καὶ πέρας τῆς κινήσεώς ἐστι καὶ ἀρχή, καθόσον μὲν ἀφίσταται τῆς ἀρχῆς, πρεσβύτερον γίγνεται, καθόσον δὲ ἐπὶ τὸ πέρας ἀφικνεῖται, νεώτερον γίγνεται· γιγνόμενον γὰρ ἔγγιον τοῦ πέρατος ἐγγύτερον γίγνεται τῆς οἰκείας ἀρχῆς. τὸ δὲ τῆς οἰκείας ἀρχῆς ἐγγυτέρω γιγνόμενον νεώτερον γίγνεται· τὸ ἄρα ἐπὶ τὸ πέρας ἀφικνούμενον κυκλικῶς νεώτερον γίγνεται τὸ αὐτὸ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ πρεσβύτερον· τὸ γὰρ τῷ ἑαυτοῦ πέρατι συνεγγίζειν ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον πρόεισιν. ᾧ μὲν οὖν ἀρχὴ ἄλλο καὶ τὸ πέρας, τούτῳ καὶ τὸ νεώτερον ἕτερον ἢ τὸ πρεσβύτερον· ᾧ δὲ ταὐτὸν ἀρχὴ καὶ πέρας, οὐδὲν μᾶλλον νεώτερόν ἐστι τὸ νεώτερον ἢ πρεσβύτερον. ἀλλ᾽ ὁ Πλάτων φησίν, ἅμα νεώτερον ἑαυτοῦ καὶ πρεσβύτερον γίγνεται· τὸ μὲν γὰρ κατ᾽ εὐθεῖαν κινούμενον οὐκ ἔχει, διότι πέρας καὶ ἀρχὴ διαφέρετον 1) ἐπ᾽ αὐτοῦ, τὸ δὲ κατὰ κύκλον ἔχει τὸ νεώτερον ἑαυτοῦ τῷ πρὸς τὸ αὐτὸ καὶ ὡς ἀρχὴν καὶ ὡς πέρας γίγνεσθαι τὴν κίνησιν. πᾶν ἄρα τὸ χρόνου μετέχον, εἰ πρεσβύτερον ἑαυτῷ γίγνεται, καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται· τοιοῦτον δὲ τὸ κυκλικῶς κινούμενον, ὅθεν εἰκότως ἐθορυβοῦντο καὶ οἱ ἀρχαῖοι, μή πη σοφισματώδης οὗτος ὁ λό-
234 γος ἐστίν, εἰς τὰ κατ᾽ εὐθεῖαν κινούμενα βλέποντες, δέον διελέσθαι καὶ θεωρῆσαι, τίσι μὲν τὸ αὐτὸ καὶ ἀρχὴ καὶ πέρας, τίσι δὲ ἕτερον,

1) C. διαφέρουσι.

καὶ ὅτι νῦν περὶ τῶν θείων ψυχῶν ὁ λόγος, αἳ καὶ χρόνου μετέχουσι
περιοδικὸν ἔχουσαι τὸν χρόνον τῆς θείας κινήσεως, ὥςπερ καὶ τὰ
ὀχήματα τὰ ἐξημμένα αὐτῶν. ἀλλ᾽ οὗτος μὲν ὁ λόγος τοῦ καθηγε-
μόνος ἡμῶν. ὅπως δὲ καὶ πᾶν τὸ πρεςβύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον
ἅμα καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται, διδάξει διὰ τῶν μεσοτήτων δύο ἡ
δευτέρα ὑπόθεσις, εὑρίσκουσα τὴν ἀνάγκην τῆς ἀδιαζεύκτου τούτων
ἐπὶ πάντων τῶν χρόνου μετειληχότων ὑποστάσεως καὶ οὐκ ἐπὶ τῶν
κύκλῳ κινουμένων μόνως. νῦν δ᾽ οὖν ταῦτα τοῖς ὑποκειμένοις οἰ-
κείως ῥηθέντα καὶ ταῖς περιόδοις ἐμφαρμόζοντα τῶν θείων ψυχῶν
ἡμῖν ἀναγεγράφθω καθάπερ εἴπομεν. εἰ δὲ δεῖ καθολικὸν ὄντα τὸν
λόγον καὶ νῦν συντόμως ἡμᾶς ἐφαρμόσαι πᾶσι τοῖς γιγνομένοις πρες-
βυτέροις ἑαυτῶν, ἐπιστήσαντες εἴπομεν, ὅτι πᾶν ὡς ἀληθῶς τὸ γι-
γνόμενον ἑαυτοῦ πρεςβύτερον, ἐν ᾧ γίγνεται πρεςβύτερον, καὶ νεώτε-
ρον γίγνεται τοῦτο, καθὸ γίγνεται πρεςβύτερον· τὸ γάρ τοι δεκαετὲς
γιγνόμενον τοῦ ἐνναετοῦς πρεςβύτερον· ἐν ᾧ δὲ γίγνεται τοῦτο, νεώ-
τερον ἑαυτοῦ γίγνεται τὸ ἐνναετές, ὥςπερ καὶ πρὸ τούτου τὸ μὲν ἐν-
ναετὲς ἐγίγνετο πρεςβύτερον, τὸ δὲ ὀκταετὲς ἐγίγνετο τοῦ τότε γιγνο-
μένου νεώτερον· ἑκάτερον γὰρ ἐν γενέσει ὂν ἄλλο καὶ ἄλλο γίγνεται
καὶ οὐδέποτε μένει ταὐτόν. καὶ εἰ οὕτω τὸ γίγνεσθαι λάβοιμεν, εὑ-
ρήσομεν ὂν τὸ ὡς ἀληθῶς ὂν τὸ πᾶν γιγνόμενον πρεςβύτερον, διὰ
τὸ ἀεὶ ἄλλο λαμβάνεσθαι, καὶ καθάπερ τὸ πρεςβύτερον, οὕτω καὶ τὸ 235
νεώτερον μετατιθέμενον, ὡς ἐκεῖνο ἀπ᾽ ἄλλου ἐπ᾽ ἄλλο, καθάπερ
πρότερον ἦν, τὸ πρεςβύτερον αὐτὸ καθιστάμενον.

„Διάφορον[1]) ἕτερον ἑτέρου οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι ἤδη „ὄντος διαφόρου, ἀλλὰ τοῦ μὲν ἤδη ὄντος ἤδη εἶναι, „τοῦ δὲ γεγονότος γεγονέναι, τοῦ δὲ μέλλοντος μέλλειν, „τοῦ δὲ γιγνομένου οὔτε γεγονέναι οὔτε μέλλειν οὔτε „εἶναί που[2]) διάφορον, ἀλλὰ γίγνεσθαι καὶ ἄλλως οὐκ „εἶναι. — ἀνάγκη γάρ[3])." (P. 141. B.)

Τοῦ προςδιαλεγομένου ζητήσαντος, πῶς τὸ αὐτὸ καὶ πρεςβύτερον ἑαυτοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ νεώτερον, εἰς τὴν τούτου θήραν ὁ Παρμενίδης παραλαμβάνει κοινόν τινα κανόνα περὶ τῶν ἀντικειμένων ἅπαξ ἁπάντων, ὡς πρός τι μέν, ἀλλ᾽ οὐχ ὅταν ᾖ συνώνυμα ὡς τὸ ἴσον ἢ ὅμοιον, ἀλλ᾽ ἑτερώνυμα ὡς πατήρ, υἱός· τῷ γὰρ ὄντι τὰ τοιαῦτα

1) B. διαφέρον. — 2) C. εἶναί τι διάφορον. Bekk. εἶναί πῳ δ. — 3) B. γὰρ ἄν.

διάφορά ἐστιν, οὐ τοῖς ὀνόμασι μόνον, ἀλλὰ τοῖς εἴδεσιν· ὁμοειδῆ γὰρ ἐκεῖνα [1]) ὅσα συνώνυμά ἐστι. διάφορα οὖν ταῦτα προςαγορεύουσι, καὶ ὅ λέγει, τοιοῦτόν ἐστιν, ὡς ἂν ἔχοι τῶν ὄντως ἀντικειμένων θάτερον, οὕτως ἕξει καὶ τὸ λοιπόν, εἰ τῶν ὄντων ἢ τῶν μελλόντων θάτερον, καὶ τὸ λοιπὸν τῶν μελλόντων, εἰ τῶν γεγονότων ἢ τῶν γινομένων θάτερον, κἀκεῖνο τῶν γιγνομένων. εἰ γὰρ τὸ μὲν εἴη, τὸ δὲ μή, δῆλον ὡς κατὰ μὲν τὴν αὐτοῦ φύσιν ἐστὶν ἐκεῖνο, ὡς δὲ ἀντικεί-
236 μενον οὐκ ἔστι· καὶ γὰρ τὸ ὁπωςοῦν ἀντικείμενον κατ' αὐτὸ τοῦτο, καθόσον ἀντικείμενον λέγεται, τῆς τοῦ πρός τι μετέχει φύσεως· ἀντικειμένῳ γὰρ ἀντίκειται. τοιοῦτος μὲν ἔστιν ὁ κανών. ἴσως δ' ἄν τις ζητήσειε, πῶς εἰκόνα καὶ παράδειγμα τῶν πρός τι λέγοντες τὸ μὲν εἶναι φαμέν, τὸ δὲ γίγνεσθαι καὶ γεννητὸν εἶναι. ῥητέον δέ, ὡς εἰκὼν οὐ γίγνεται εἰκών, ἀλλά τε ἄλλο γιγνομένη ἐστὶν τῷ εἰκεῖν καὶ γίγνεσθαι τοῦ ἑαυτῆς παραδείγματος εἰκών· καθόσον γὰρ εἰκών ἐστι τοῦ ὄντος, ἔχει τὸ εἶναι, τοῦτο ὅπερ δὴ καὶ λέγεται εἰκονικῶς, καὶ ἀεί ἐστιν εἰκὼν ὡς ἐκεῖνό ἐστι παράδειγμα. καὶ εἰ ἔστιν ἐν τῷ γίγνεσθαι τῇ εἰκόνι τὸ εἶναι, συνυφέστηκε τὸ γίγνεσθαι τῆς εἰκόνος ἀεὶ τῷ [2]) εἶναι τοῦ παραδείγματος· καὶ τοῦ ἀεὶ τὸ μὲν αἰώνιον, τῆς δὲ κατ' ἄπειρον [3]) χρόνον. εἰ δὲ ταῦτα ὀρθῶς φαμεν, οὐκ ἀποδεξόμεθα τοὺς πραγμάτων ἐπικήρων παραδείγματα ποιοῦντας· ἔσται γὰρ τὸ παράδειγμα τῆς εἰκόνος οὐκ οὔσης. εἰ δὲ μὴ ἔσται τό τε παράδειγμα, δῆλον ὡς οὐ κατ' οὐσίαν αἴτιον ἦν οὐδὲ ἐν τῷ εἶναι· τὸ γὰρ τῷ εἶναι αἴτιον ἔστ' ἂν ᾖ [4]) τὸ αὐτὸ πέφυκεν ἐνεργεῖν. τῶν οὖν δύο θάτερον, εἰ τῶν ποτὲ ὄντων καὶ γιγνομένων καὶ ἀπολλυμένων εἶναι παραδείγματα ἄττα συγχωρήσαιμεν [5]), ἀναγκασθησόμεθα λέγειν ἢ κἀκείνοις προςεῖναί τι γενέσεως, παραδείγμασι τότε γιγνομένοις, ὅταν αἱ εἰκόνες αὐτῶν γίγνωνται, καὶ μήποτε πρότερον μήθ' ὕστερον οὖσι
237 παραδείγμασι, καὶ διὰ τοῦτο μήτε κατ' οὐσίαν αὐτοῖς ὑπάρχειν, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκὸς τὸ εἶναι παραδείγμασιν, ὡς εἴπομεν, ἢ καὶ τὰς εἰκόνας αὐτῶν ἀεὶ οὔσας εἶναι, τὰς ποτὲ οὔσας καὶ ἐν γενέσει φερομένας, εἴπερ οἱ προκείμενοι περὶ τῶν πρός τι, καὶ ὅλως τῶν ἀντικειμένων κανόνες εἰσὶν ἀληθεῖς. τοῦτο μὲν ὡς πόρισμα ληπτέον ἐκ τοῦ λόγου. θαυμαστὸν δὲ ἔσται μηδέν, εἰ μὴ εἰς τοὺς τρεῖς χρόνους λαβὼν διὰ τοῦ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἐπήνεγκε καὶ τὸ γί-

1) C. ἐκεῖνα ὄντα συνώνυμα. — 2) B. τό. — 3) B. κατὰ τὸ ἄπ. — 4) Sic B. C. D. — In A. τ' ἂν ᾖ. primae litterae fere deletae. — 5) A. χωρήσαιμεν.

γνεσθαι. τοῦτο γὰρ σημαίνει τὴν ἐν τῷ προϊέναι καὶ ὑφίστασθαι παράτασιν, οὐκ αὐτὴν ψιλὴν τὴν ὕπαρξιν, ὥςπερ τὸ εἶναι καὶ τὸ ὄν, διὸ καὶ τοῦτο προςέθηκεν, ἅτε οἰκεῖον τοῖς χρόνου μετειληχόσι. τάχα δ' ἂν καὶ τὸ μὲν δὴ οὖν [1]) αὐτῷ σημαίνει τὸ πρὸ πάσης κινήσεως ἐν τῷ νῦν ὁρώμενον ὂν εἰκονιζόμενον τὸ ἓν τῷ αἰωνίῳ· τὸ δὲ γενόμενον τὸ κατὰ τὴν ἀπειρίαν τὴν χρονικὴν ἐκτεινόμενον. τὸ μὲν γὰρ αἰώνιον πᾶν ὁμοῦ ἐστιν ἔν τε τῷ μέρει καὶ τῷ ἀπείρῳ τοῦ αἰῶνος, διότι μένει ὁ αἰὼν ἐν ταὐτῷ[2]) τὴν ἀπειρίαν, τὸ δὲ χρόνου μετέχον ἔστι μὲν ἀεὶ κατὰ τὸ νῦν, γίγνεται δὲ κατὰ τὸ ἄπειρον τοῦ χρόνου· διὸ καὶ ὁ χρόνος κατ' ἄλλο ἐστὶν ἀμερὴς καὶ κατ' ἄλλο ἄπειρος.

„Ἀλλὰ μὴν τό γε πρεςβύτερον διαφορότης νεωτέρου „ἐστὶ καὶ οὐδενὸς ἄλλου. — ἔστι γάρ. — τὸ ἄρα πρες„βύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον ἀνάγκη καὶ νεώτερον ἅμα „ἑαυτοῦ γίγνεσθαι, — ἔοικεν." (P. 141. C.)

Ἀπὸ τοῦ κοινοῦ κανόνος ἐπὶ τὸ προκείμενον μεταβέβηκεν· εἰ γὰρ τὸ πρεςβύτερον ἀντίθεσις, ἣν αὐτὸς διαφορότητα κέκληκεν [3]) ἐν τού- 238 τοις, εἴρηται δὲ ὡς, εἰ γίγνεται τῶν ἀντικειμένων θάτερον, γίγνεται καὶ τὸ λεῖπον, δῆλον τὸ συναγόμενον ὡς, εἰ γίγνοιτο πρεςβύτερον, γίγνεται καὶ τὸ νεώτερον· τὸ γὰρ ἑαυτοῦ γιγνόμενον πρεςβύτερον ἅμα καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται καὶ πρὸς τὸ αὐτὸ ἄμφω, καθάπερ εἴπομεν ἔμπροσθεν. εἰ δὲ λέγοι τις, ὅτι καὶ ὁ Σωκράτης ἑαυτοῦ γίγνεται πρεςβύτερος ἀλλ' οὐ νεώτερος, ἐροῦμεν ὅτι γίγνεται μὲν πρεςβύτερος ὁ Σωκράτης κυρίως, ἅμα δὲ ὁ αὐτὸς γίγνεται καὶ νεώτερος αὐτὸς αὐτοῦ, διότι καὶ τὸ νεώτερον ἐν αὐτῷ ἄλλο γίγνεται ἀεί, καθάπερ καὶ τὸ πρεςβύτερον· ἐν γενέσει γὰρ ὂν τὸ μετ' ἀλλήλων συνεξαλλάττεσθαι, καθάπερ εἴπομεν. εἰ δὲ καὶ ἄλλος τις τρόπος ἐστὶ τοῦ καὶ πρεςβύτερον ἑαυτοῦ τι γιγνόμενον ἅμα γίγνεσθαι καὶ νεώτερον, ἡ δευτέρα ὑπόθεσις ἡμᾶς ἀναδιδάξει. ἡ γὰρ αὐτὴ πρόθεσις κατὰ μὲν τὴν ἀριθμητικὴν μεσότητα ἑαυτοῦ ποιεῖ πρεςβύτερον τὸ τὴν προςθήκην τοῦ χρόνου ταύτην λαβόν, κατά γε τὴν γεωμετρικὴν τὸ αὐτὸ νεώτερον ἐλασσούμενον κατὰ τὸν λόγον, ὡς ἐν ἐκείνοις ἔσται καταφανές.

„Ἀλλὰ μὴν καὶ μήτε πλείω ἑαυτοῦ γίγνεσθαι χρό„νον μήτε ἐλάττω, ἀλλὰ τὸν ἴσον χρόνον καὶ γίγνεσθαι

1) Sic Codd. — 2) D. ἐν αὐτῷ. — 3) C. ἐκάλεσεν.

„ἑαυτῷ καὶ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἔσεσθαι. „— ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα.“ (P. 141. C.)

Δέδεικται, ὅτι τὸ χρόνου μετέχον, ὃ καὶ ἀποφῆσαι βούλεται τοῦ ἑνός, ἄρα νεώτερον αὐτοῦ γίγνεσθαι καὶ πρεσβύτερον, καὶ εἴπομεν,
239 ὅπως τε οἰκειοῦντες τὸν λόγον τοῖς περιοδικῶς ζῶσι πρός γε τὸ παρὸν ἱκανῶς, διότι τὸ κυκλικῶς ἐνεργοῦν τὴν αὐτὴν ἀρχὴν ἔχει τῆς περιόδου καὶ τελευτήν· καὶ ὡς μὲν ἐγγυτέρω τῆς τελετῆς γιγνόμενον πρεσβύτερον γίγνεται, ὡς δὲ συνεγγίζον μᾶλλον καὶ μᾶλλον τῇ ἀρχῇ καὶ τὸ πέρας ἕν, οὕτω καὶ πρεσβύτερον ἐπ᾽ αὐτοῦ καὶ νεώτερον ταὐτόν· καὶ ὅπως ἀληθὴς ὁ λόγος καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνου μετεχόντων ἀεί, καὶ ἐπὶ τοῦ πρεσβυτέρου καὶ τοῦ νεωτέρου κινουμένων καὶ ἐν γενέσει ὄντων, καὶ πρὸς ἄλλο τὸ πρεσβύτερον, ἄλλου τοῦ νεωτέρου πάντως ἀναφαινομένου διὰ τὴν ἅμα τῷ πρεσβυτέρῳ τοῦ νεωτέρου πάντως ἐξαλλαγήν. βούλεται δὴ οὖν ὁμοῦ τοῖς συνειρημένοις συναγαγεῖν, ὅτι τὸ τοιοῦτον καὶ ἰσήλικόν ἐστιν ἑαυτῷ· τὸν γὰρ ἴσον χρόνον ἑαυτῷ πᾶν γέγονε καὶ μέλλει καὶ γίγνεται καὶ ἔστιν· εἰ γάρ ἐστιν ὁ Σωκράτης ἑβδομηκοντούτης, ἰσῆλιξ ἑαυτῷ ἐστι, καὶ εἰ γέγονε τριακοντούτης, τὸν ἴσον ἑαυτῷ γέγονε χρόνον, καὶ εἰ γίγνεται δὴ καὶ τοῦ ὁμοίως ἑαυτῷ, γίγνεται τὸν ἴσον χρόνον· πρὸς γὰρ ἑαυτὸν κρινόμενον ἑαυτῷ τὸν ἴσον ἔχει χρόνον. τοῦτο μὲν οὖν οὐδὲν ποικίλον, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς κατ᾽ εὐθεῖαν γιγνομένοις δῆλον ὅπως ἐστὶν ὑπάρχον· ἄλλον μὲν γὰρ ἄλλου πλείω καὶ ἐλάττω χρόνον εἶναι καὶ γίγνεσθαι καὶ γεγονέναι δυνατὸν αὐτῷ πάντως ἴσον, καὶ οὔτε πλείω οὔτε ἐλάττω.

„Ἀνάγκη ἄρα ἐστίν, ὡς ἔοικεν, ὅσα γε ἐν χρόνῳ ἐστὶ „καὶ μετέχει τοῦ τοιούτου, ἕκαστον αὐτῶν τὴν αὐτήν „τε [1]) αὐτῷ ἡλικίαν ἔχειν, καὶ πρεσβύτερόν γε [2]) ἅμα
240 „αὐτοῦ [3]) καὶ νεώτερον γίγνεσθαι. — κινδυνεύει. — „ἀλλὰ μὴν τῷ γε ἑνὶ τῶν τοιούτων παθημάτων οὐδὲν „μετῆν. — οὐ γὰρ μετῆν. — οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέτ„εστιν, οὐδ᾽ ἔστιν ἔν τινι χρόνῳ. — οὔκουν δή, ὥς γε ὁ „λόγος αἱρεῖ.“ (P. 141. C. D.)

Διὰ τούτων συνάγει τὸ προκείμενον· τοῦτο δὲ ἦν, ὅτι χρόνου τὸ ἓν οὐ μετείληχεν οὐδὲ ἔστιν ἐν χρόνῳ· δεῖ γὰρ αὐτοῦ καὶ πᾶσαν τὴν θείαν οὐσίαν ἀφελεῖν, ἀλλὰ μὴ μόνον τὴν ἀκρότητα αὐτῶν· ταῦτα

1) Bekk. τε αὐτὸ ἑαυτῷ ἡλ. — 2) Bekk. τε. — 3) P. om. αὐτοῦ.

γάρ ἐστι τὰ ἓν τινι χρόνῳ ἐνεργοῦντα, ἀλλὰ μὴ ἐν αἰῶνι καὶ μετέχοντα χρόνου τινός, ἃ πρότερον ἐλέγομεν· τὸ δὲ ἓν οὐδενὸς μετέχει χρόνου, πάντῃ γὰρ τούτων ἐξῄρηται τῶν τινὸς χρόνου μετεχόντων. πῶς οὖν ὅτι οὐδενὸς χρόνου μετέχει τὸ ἓν ἀποδείκνυται, λέλεκται μὲν καὶ πρότερον, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν αὐτὸς ο συλλογισμός· τὸ ἓν οὐδαμῶς ἐστιν ἑαυτοῦ πρεσβύτερον ἢ νεώτερον ἢ ἰσήλικον· πᾶν δὲ τὸ χρόνου μετέχον ἑαυτοῦ νεώτερόν ἐστιν ἅμα καὶ πρεσβύτερον ἰσήλικον· οὐδαμῶς ἄρα τοῦ χρόνου μετέχει τὸ ἕν, ὃ καὶ αὐτὸς συνήγαγεν εἰπών· οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέτεστιν· εἶτα ἔτι τελειότερον· καὶ οὐδὲ ἐστὶν ἐν χρόνῳ τινί· παντελῶς γὰρ ἐξῄρηται τοῦ χρόνου καὶ πάσης ὑπερίδρυται τάξεως χρονικῆς. τοῦτο δὲ οὐ τῷ ἑνὶ μόνῳ ὑπάρχει τὸ χρόνου μὴ μετέχειν, ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς κατὰ τὴν μεταβατικὴν κίνησιν ἀκινήτοις· οὐδὲ γὰρ ἐκεῖνα κινεῖται κατὰ χρόνον, καὶ εἰ κινεῖται χρόνου ὄντος, οὐ περὶ αὐτά, ἀλλὰ τὰ μετὰ ταῦτα· οὐδὲ γὰρ ἦν τὸ εἶναι ἐν χρόνῳ τοῦτο τὸ εἶναι τότε, ὅτε ὁ χρόνος ἐστίν· 241
οὐ γὰρ τὸ εἶναι ἐν τόπῳ τουτέστι τὸ εἶναι, ὅτε τόπος ἐστίν, ἢ οὕτως πᾶν τὸ ἀσώματον ἐν τόπῳ φήσομεν εἶναι, διότι τόπου ὄντος ἐστίν. ὡς οὖν οὐκ ἐν τόπῳ τὸ ἀσώματον κἂν ᾖ ὅτε ἐστὶ τόπος, οὕτως οὐκ ἐν χρόνῳ ἐστί. μήποτε δὲ τότε λεκτέον εἶναι, ὅτε χρόνος ἐστί, διότι προϋφέστηκε τοῦ προϋφεστῶτος τῶν ἐν χρόνῳ ὄντων, καὶ τὸ ὅτε χώραν ἐπὶ τούτου παντελῶς οὐκ ἔχει πρὸ αἰῶνος ὑφεστῶτος, ὅς ἐστι παράδειγμα τοῦ χρόνου. πῶς γὰρ ἂν εἴποι τις τὸ ὅτε ἐπὶ τοῦ μήτε ἐν αἰῶνι μήτε ἐν χρόνῳ ὄντος, ἀναινομένου δὲ τὴν πρὸς ἄμφω κοινωνίαν; ὡς γὰρ οὐκ ἐν χρόνῳ τὸ ἕν, ὅτι μὴ ἐν κινήσει, οὕτως οὐδ' ἐν αἰῶνι, ὅτι μὴ ἐν στάσει· μένει γὰρ ὁ αἰών, ὡς ὁ Τίμαιός φησιν.

„Τί οὖν; τὸ εἶναι καὶ τὸ γεγονέναι [1]) καὶ τὸ ἐγίγνετο οὐ χρόνου μέθεξιν δοκεῖ σημαίνειν τοῦ ποτὲ γεγονότος; — καὶ μάλα. — τί δὲ τὸ ἔσται καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται οὐ τοῦ ἔπειτα τοῦ [2]) μέλλοντος; — ναί. — τὸ δὲ δὴ ἔστι καὶ τὸ γίγνεται οὐ τοῦ „νῦν παρόντος; — πάνυ μὲν οὖν.“ (P. 141. D. sq.)

Ἀπέφησε πάντα τοῦ ἑνὸς ἐν τάξει, τὸ χρόνου μετέχειν ἀπὸ τοῦ μήτε πρεσβύτερον εἶναι μήτε νεώτερον, τοῦτο ἀπὸ τοῦ [3]) μήτε ὁμοιότητος μήτε ἰσότητος μήτε ἀνομοιότητος μήτε ἀνισότητος μετέχειν, τὸ

1) Sic Codd. — A. correctum εἶναι in ἦν. Bekk. ἦν. γέγονε. — 2) Bekk. [τοῦ]. — 3) A. om. τοῦτο ἀπὸ τοῦ.

ἴσον καὶ ἄνισον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἀπὸ τοῦ μήτε ταὐτὸν
242 εἶναι μήτε ἕτερον, ταῦτα δὲ ἀπὸ τοῦ μὴ εἶναι ἄλλο τι ἢ ἕν, τοῦτο
δὲ ἀπὸ τοῦ μὴ κινεῖσθαι μηδαμῶς, τὸ δὲ μὴ κινεῖσθαι μήτε ἑστάναι
ἀπὸ τοῦ μήτε ἐν ἑαυτῷ εἶναι μήτε ἐν ἄλλῳ, τοῦτο δὲ ἀπὸ τοῦ μήτε
περιέχειν ἑαυτὸ μήτε περιέχεσθαι, τοῦτο δὲ ἀπὸ τοῦ μέρη μὴ ἔχειν,
τοῦτο δὲ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι ὅλον, τοῦτο δὲ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι πλῆθος.
ταῦτ᾽ οὖν ἀποφήσας καὶ καταντήσας ἐπὶ τοῦ χρόνου μὴ μετέχειν, ὃ
δὴ τῷ πλήθει τῶν θείων ψυχῶν καὶ τῶν συνηρτημένων αὐταῖς θείων
γενῶν [1])· καὶ γὰρ μάλιστα τούτοις προςήκειν τὴν διαίρεσιν ταύτην
φαμέν· καὶ ἄνωθεν εἰς αὐτοὺς [2]) πρόεισι, πρῶτον μὲν τριαδικῶς εἰς
τὸ παρὸν καὶ παρελθὸν καὶ μέλλον, ἔπειτα ἐννεαχῶς ἕκαστον τῶν
τριῶν τούτων εἰς τρία πάλιν ὑποδιαιρῶν. τούτων δὲ τῶν διαιρέσεων
καὶ ἐν ἄλλοις αὐτὸς ἡμῖν παρέσχετο τῆς τάξεως ἀφορμάς [3])· ἢ οὐχὶ
καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης τὰς Μοίρας διαιρεῖσθαι τὸν χρόνον φησί,
καὶ τὴν μὲν ᾄδειν τὰ παρελθόντα, τὴν δὲ τὰ παρόντα, τὴν δὲ τὰ
μέλλοντα; καὶ ταύτην ἄρα τοῦ χρόνου διαίρεσιν περί τινας τριπλᾶς
ὑποστάσεις τῶν κρειττόνων ἡμῶν ἀποληπτέον, ὧν ἐξῃρημένον εἶναι
βούλεται τὸ ἓν ὁ Παρμενίδης· ἡ μὲν γὰρ μονὰς τῶν ψυχῶν ἥνωται
πρὸς τὸ ἓν ὅλον χρόνον· αἱ δὲ πολλαὶ δευτέρως αὐτοῦ μετέχουσι.
243 καὶ αἱ μὲν ὁλικῶς, ὅσα κατὰ τὸ παρελθὸν ἢ παρὸν ἢ μέλλον, αἱ
δὲ μερικῶς, ὥςπερ αἱ κατὰ τὰς τούτων διαφορὰς οὐσιωμέναι· ἑκάστῃ
γὰρ τῶν ὅλων συντέτακται πλῆθος οἰκεῖον, οὗ τὸ μὲν ἄκρον κατὰ
τὸ ἦν, τὸ δὲ μέσον κατὰ τὸ γεγονέναι [4]), τὸ δὲ τελευταῖον κατὰ τὸ
ἐγίγνετο· καὶ τῇ κατὰ τὸ παρὸν ἄλλο δεύτερον, οὗ τὸ μὲν κυριώτα-
τον χαρακτηρίζεται τῷ ἔστι, τὸ δὲ μέσον τῷ γέγονε, τὸ δὲ τελευταῖον
τῷ γίγνεται· καὶ τῇ κατὰ τὸ μέλλον ἄλλο τρίτον, οὗ τὸ μὲν ὑψηλό-
τατον τῷ ἔσται [5]), τὸ δὲ ἐν μέσῳ τεταγμένον τῷ γενήσεται, τὸ δὲ
τελευταῖον ἀφορίζεται τῷ γενηθήσεται· καὶ οὕτω δὴ τῶν τριῶν τού-
των ὁλοτήτων αἱ τρεῖς τριάδες ἔσονται προςεχῶς ἐξηρτημέναι, πᾶσαι
δὲ αὗται τῆς ἑαυτῶν μονάδος. τί οὖν ἄρα τοῦτο φαμέν; ὅτι μεμε-
ρισμένως ἐνεργοῦσιν αἱ διῃρημέναι κατὰ τὰ μόρια τοῦ χρόνου τάξεις,
καὶ οὐ πᾶσαι κατὰ πάντα τὸν χρόνον, ἀλλ᾽ αἱ μὲν κατὰ τὸ παρελ-
θὸν μόνον· καὶ τίνι τούτων ἕκαστον ἀφορίζομεν, οὐκ ἕξομεν εἰπεῖν·

1) Hic deesse videtur aut προςήκει aut tale aliquid. *Cous.* — 2) An non *αὐτά? Cous.* — 3) C. D. *ἀφορισμόν.* B. *ἀφοραςκόν.* vox nihili. — 4) Sic Codd. Lege *γέγονε. Cous.* — 5) Codd. *ἔστι.* Correxi *ἔσται. St.*

μέχρι τίνος γάρ ἦν τὸ παρὸν ἢ τὸ παρελθόν, καὶ πόθεν ἄρξεται λοιπὸν τὸ μέλλον; ἀλλ' ἴσως ἄμεινον λέγειν, ὅτι πᾶσαι μὲν κατὰ πάντα τὸν χρόνον ἐνεργοῦσιν, ἀλλ' ἔχοντος τοῦ ὅλου χρόνου τριπλᾶς ἐν αὐτῷ δυνάμεις, τὴν μὲν τελεσιουργὸν πάσης κινήσεως, τὴν δὲ συνεκτικὴν τῶν ὑπ' αὐτῶν βασιλευομένων καὶ φρουρητικήν, τὴν δὲ ἐκφαντορικὴν τῶν θείων· καὶ γὰρ εἰς κύκλον τὰ πάντα περιάγων τὰ μὴ αἰώνια τῶν πραγμάτων τελειοῖ καὶ συνέχει τὴν οὐσίαν αὐτῶν καὶ ἐκφαίνει τὴν ἡνωμένην τοῦ αἰῶνος αὐτοῖς ἀπειρίαν, ἀνελίττων τὸ συνῃ- 244
ρημένον ἐν τοῖς αἰῶσι πλῆθος· ὅθεν δὴ οὗτος ὁ ἐμφανὴς χρόνος, ὥς φησιν ὁ Τίμαιος, ἐκφαίνεται ἡμῖν τὰ μέτρα τῶν θείων περιόδων καὶ τελειοῖ τὰ τῇδε, καὶ γενόμενα φρουρεῖ τοῖς οἰκείοις ἀριθμοῖς· τοῦ δ' οὖν χρόνου τοῦ τῶν ψυχῶν τριττὰς δυνάμεις ἔχοντος, τὴν τελεσιουργόν, τὴν συνεκτικήν, τὴν ἐκφαντορικήν, κατὰ τὴν πρὸς τὸν αἰῶνα ὁμοιότητα· καὶ γὰρ ὁ αἰών, ὡς ἐν ἄλλοις ἐδείξαμεν, τὴν μέσην τάξιν ἔχων ἐν τοῖς νοητοῖς τελειοῖ μὲν τὴν μεθ' ἑαυτὸν τάξιν ἕνωσιν αὐτῇ χορηγῶν, ἐκφαίνει δὲ τὴν πρὸ αὑτοῦ τὴν ἄῤῥητον αὐτῆς ἕνωσιν προάγων εἰς πλῆθος, συνέχει δὲ τὸν μέσον τῶν νοητῶν σύνδεσμον, καὶ πάντα φρουρεῖ διὰ τῆς ἑαυτοῦ δυνάμεως ἀκαταστάτως· ἄνωθεν δ' οὖν ἀπὸ τοῦ αἰῶνος ὁ χρόνος τὰς τριπλᾶς δυνάμεις καταδεξάμενος δίδωσιν αὐτὰς καὶ ταῖς ψυχαῖς, ἀλλ' ὁ μὲν αἰὼν ἡνωμένως ἧκε τὴν τριάδα ταύτην, ὁ δὲ χρόνος ἡνωμένως ἅμα καὶ διῃρημένως, αἱ δὲ ψυχαὶ διῃρημένως· ὅθεν δὴ τούτων αἱ μὲν κατ' ἄλλην, αἱ δὲ κατ' ἄλλην χαρακτηρίζονται δύναμιν· αἱ μὲν τὸ ἐκφαντορικὸν μιμούμεναι τοῦ χρόνου, αἱ δὲ τὸ τελεσιουργόν, αἱ δὲ τὸ συνεκτικόν, ὥσπερ καὶ τῶν Μοιρῶν αἱ μὲν πρὸς τὸ συμπληροῦν καὶ τελειοῦν ἡνωμέναι λέγονται τὰ παρελθόντα ᾄδειν, ἀεὶ μὲν ἐνεργοῦσαι καὶ ἀεὶ ᾄδουσαι τὰς ἑαυτῶν ᾠδάς, νοήσεις οὖσαι καὶ ποιήσεις περικοσμίως· συμπληρωτικὸν γάρ ἐστι τὸ παρελθόν· αἱ δὲ πρὸς τὸ συνέχειν τὰ παρόντα· φρουροῦσι γὰρ αὐτῶν τὴν οὐσίαν καὶ τὴν γένεσιν· αἱ δὲ πρὸς τὸ ἐκφαίνειν τὸ μέλλον· τὸ γὰρ μήπω ὂν εἰς οὐσίαν καὶ εἰς τέλος ἄγουσιν. 245
οὐκ ἀστόχως ἄρα καὶ τὸν χρόνον τριχῇ τοῦτον εἰώθαμεν διαιρεῖν εἰς παρελθὸν καὶ μέλλον καὶ παρὸν διὰ τὰς τριπλᾶς τοῦ χρόνου δυνάμεις, τὴν ἐκφαντορικήν, τὴν τελεσιουργόν [1]), τὴν συνεκτικήν, αὐτὰ δὲ ἄλλως μὲν ἐπὶ αἰῶνος, ἄλλως δὲ ἐπὶ τοῦ χρόνου, καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν ψυχῶν. εἰ δὲ βούλει καὶ κατ' ἄλλον τρόπον, ἐπειδὴ τῶν κρειττόνων ἡμῶν ψυχῶν τάξις ἐστὶν εἰς πρώτας καὶ μέσας καὶ τελευταίας διῃρη-

1) C. την τελεσιουργικήν.

μένων, αἱ μὲν ὁλικώτατα αὐτῶν ᾠκείωνται πρὸς τὸ παρελθὸν καὶ τὸ
παρὸν καὶ τὸ μέλλον· ὡς οὖν τοῦτο τῶν δύο περιεκτικόν [1]), οὕτω
καὶ ἐκεῖναι τῶν λοιπῶν· αἱ δὲ μέσαι πρὸς τὸ παρόν· καὶ γὰρ τοῦτο
ποτὲ μέλλον ἦν, οὔπω δὲ παρελθόν· ὡς οὖν τὸ παρὸν περιεκτικὸν
τοῦ μέλλοντος, οὕτω καὶ αἱ μέσαι τῶν μετ᾽ αὐτὰς περιληπτικαί, πε-
ριέχονται δὲ ἐν ταῖς πρὸ αὐτῶν· αἱ δὲ τρίται κατὰ τὸ μέλλον· τοῦτο
γὰρ οὐ διὰ τοῦ παρόντος ὥδευσεν [2]), οὔτε πως γέγονε παρελθόν,
ἀλλ᾽ ἔστι μέλλον μόνον, ὥςπερ δὴ καὶ αἱ τρίται ψυχαὶ ἑαυτῶν εἰσι
μόνον, ἄλλων δὲ διὰ τὴν εἰς τὸ μερικώτατον ὑπόβασιν οὐδαμῶς πε-
ριεκτικαί· τὸ γὰρ πέρας αὗται συνελίσσουσι κατὰ τὴν εἰς τρία διαί-
ρεσιν τῶν μετὰ θεοῦ γενῶν, ἐπεὶ καθ᾽ ἑκάστην πάλιν τῶν τριῶν τού-
των ὁλοτήτων πλῆθός ἐστι τριαδικόν. ἀλλὰ τὰ μὲν ἄλλα προϊόντες
θεωρήσομεν, τὴν δὲ πρώτην τριάδα τέως ἐπισκεπτέον. αὕτη δήπου
κοινὸν ἔχει πᾶσα τὸ ποτέ· τοῦτο γὰρ τοῦ παρελθόντος καὶ τῆς συμ-
246 πληρώσεως ἴδιον· διαιρεῖται δὲ τῷ ἦν, τῷ γέγονε, τῷ ἐγίγνετο. πάλιν
οὖν τῶν τριῶν τούτων τὸ μὲν σημαίνει τὴν ἀκρότητα τῆς τριάδος, τὸ
ἦν, κατ᾽ αὐτὴν τὴν ὕπαρξιν ἀφορίζον· τὸ δὲ τὴν ἀθρόαν τελείωσιν,
τὸ γέγονε· τὸ δὲ τὴν ἐν τῷ τελειοῦσθαι παράτασιν, τὸ ἐγίγνετο, μι-
μήματα ταῦτα τῶν νοητῶν, τὸ μὲν ἦν τοῦ ὄντος, τὸ δὲ γέγονε τοῦ
αἰῶνος, τὸ δὲ ἐγίγνετο τοῦ πρώτως αἰωνίου. τὸ μὲν γὰρ εἶναι πᾶσιν
ἐκ τοῦ πρώτου, τὸ δὲ ὁμοῦ πᾶν καὶ ὅλον ἀπὸ τοῦ μέσου, τὸ δὲ
πληθύεσθαι καὶ ἐκτείνεσθαι ὁπωςοῦν ἐκ τοῦ τρίτου· τούτοις δὲ τοῖς
τρισὶ καὶ τὰ ἑξῆς ἐστιν ἀνάλογον [3]) τρία, κατά τε τὸ μέλλον καὶ
κατὰ τὸ παρὸν καὶ τὸ παρελθόν· τῷ μὲν ἦν τὸ ἔσται καὶ τὸ
ἔστι, τὸ μὲν τοῦ μέλλοντος, τὸ δὲ τοῦ παρόντος· τῷ δὲ γέγονε
τὸ γενήσεται καὶ τὸ γέγονεν· ἕτερον γὰρ παρ᾽ ἐκεῖνο τὸ γέ-
γονε, τὸ μὲν ὡς παρελθόν, τὸ δὲ ὡς παρόν· συνεκτικὸν γὰρ
ἐστι τὸ γέγονε, καὶ ὁρῶμεν αὐτὸ καὶ ὡς τελειωθὲν καὶ ὡς νῦν τε-
λειωθὲν κατὰ τὸ νῦν τὸ ἄχρονον, οἷον γέγονεν ἔκλειψις· ταὐτὸν γὰρ
τοῦτο τῷ συντετέλεσται νῦν. ἐπειδὴ οὖν διττὸν ἐσήμαινε τὸ γέγονεν,
ἐπὶ τοῦ παρόντος δύο μόνα εἶπε, τὴν πρώτην τὸ ἔστι καὶ γίγνεται,
ἵνα μὴ παράξῃ τὸν λόγον, ὕστερον δὲ προςθήσει καὶ ἐπὶ τοῦ παρόντος
τὸ γέγονε, τὸ δὲ ἐγίγνετο τρίτον ἀνάλογον λαμβάνει τῷ γίγνεται,
δεύτερον δὲ τὸ γενηθήσεται· τοῦτο γὰρ οὐ ταὐτὸν τῷ γενήσεται, μὴ
τοῦθ᾽ ὑπολάβωμεν· σημαίνει γὰρ τὸ μὲν γενήσεται τὴν ἄχρονον
247 ἀθρόαν εἰς τὸ μέλλον ὕπαρξιν, οἷον ἀστραπὴ γενήσεται· τὸ δὲ γενη-
θήσεται τὴν παρατάσεως πρόοδον, γενηθήσεται ἄνθρωπος· ἐπὶ δὲ

1) D. περιεκτικῶν. — 2) C. διώδευσεν. — 3) C. ἀνάλογα.

ἀστραπῆς εἰπεῖν τὸ γενηθήσεται ψεῦδός [1]) ἐστιν. ἀνάλογον οὖν αἱ δύο τριάδες αὗται τῇ πρὸ αὐτῶν, καὶ μέσον τοῦ μὲν ἦν καὶ ἔσται τὸ ἔστι, τοῦ δὲ γέγονε κατὰ τὸ παρελθὸν καὶ τοῦ γενήσεται τὸ γέγονε ὅ ἐστι κατὰ τὸ νῦν· τοῦ δὲ ἐγίγνετο καὶ γενηθήσεται τὸ γίγνεται· πανταχοῦ δὲ αἱ μὲν πρῶται μονάδες ὑπάρξεώς εἰσιν, αἱ δὲ μέσαι δυνάμεως ὅλης οὔσης καὶ ἀθρόας, αἱ δὲ τρίται τῆς κατὰ παράτασιν ἐνεργείας· ἴδιον δὲ πάσης μὲν τῆς πρώτης τὸ ποτέ, πάσης δὲ τῆς τρίτης τὸ ἔπειτα. καὶ χρῆται καὶ τοσαύταις φωναῖς· εἰ δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον δευτέραν ἔταξε, μὴ θαυμάσῃς· μιμεῖται γὰρ τὸν τοῦ χρόνου κύκλον, τῇ ἀρχῇ τὸ πέρας συνάπτων, ἐπεὶ προϊὼν [2]) μέσην τάξει τὴν κατὰ τὸ παρὸν τριάδα, τελευταίαν δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον.

„Εἰ ἄρα τὸ ἓν μηδαμῇ μηδενὸς μετέχει χρόνου, οὔτε „ποτὲ γέγονεν οὔτ᾽ ἐγίγνετο οὔτ᾽ ἦν ποτέ, οὔτε νῦν γέ- „γονεν οὔτε γίγνεται οὔτε ἔστιν, οὔτε ἔπειτα γενήσε- „ται οὔτε γενηθήσεται οὔτε ἔσται. — ἀληθέστατα.“ (P. 139. E.)

Ὁ μὲν συλλογισμὸς πῶς πρόεισιν ἐν τούτοις, οὐκ ἄδηλον· τὸ ἓν οὐδενὸς χρόνου μετέχει· πᾶν ὅ ποτε ἦν ἢ γέγονεν ἢ ἐγίγνετο, ὅπερ κατὰ τὸ παρόν ἐστιν ἢ γέγονεν ἢ γίγνεται, καὶ ὅπερ κατὰ τὸ μέλλον ἔσται ἢ γενήσεται ἢ γενηθήσεται, χρόνου μετέχει [3]) τινός· ταῦτα πάντα κατενείματο τὴν ὁλότητα τὴν χρονικήν· τὸ ἄρα ἓν ἐξῄρηται 248
καὶ ὑπερήπλωται καὶ τριάδος τῆς χρονικῆς καὶ τῆς ἑνάδος. ἀλλ᾽ ἡ μὲν ἀπόδειξις ἐναργής ἐστι διὰ τῶν προειρημένων, ἐν δὲ τῇ τῶν τριῶν τριάδων ἀπαριθμήσει προσεκτέον, ὅπως τὴν μὲν αὐτῶν πρὸς ἀλλήλας τάξιν διαφυλάξῃ, πρώτην τὴν κατὰ τὸ παρελθόν, δευτέραν δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον θείς [4]), ὥςπερ καὶ ἐν Πολιτείᾳ τῇ μὲν πρωτίστῃ τῶν Μοιρῶν ἀπένειμε τὸ παρελθόν, τῇ δὲ μέσῃ τὸ παρόν, τῇ δὲ τρίτῃ τὸ μέλλον, ὡς τοῦ ὅλου χρόνου δηλαδὴ περιεχομένου νοερῶς ὑπό τε μητρὸς αὐτῶν τῆς ἀνάγκης· ἐφ᾽ ἑκάστης δὲ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἦν καὶ ἔστι καὶ ἔσται πεποίηται τὴν ἀρχήν, ἀλλ᾽ ἀπὸ τοῦ μέσου, τοῦ γέγονέ ποτε καὶ νῦν γέγονε καὶ γενήσεται· τοῦτο γὰρ ἅτε τὸν αἰῶνα μιμουμένοις αὐτοῖς οἰκεῖον καὶ δυνατόν, καὶ ἐντεῦθεν ἀρχομένοις οὕτω τῶν ἄλλων μνημονεύειν. ταῦτα καὶ περὶ τούτων. ἓν δὲ τοῦτο συναγαγεῖν χρὴ κεφάλαιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐν τούτοις εἰρημένων, ὅτι τὸ

1) D. ψευδές. — 2) D. καὶ προϊών. — 3) D. μετέχον. — 4) C. τιθείς.

ἓν ὑπερίδρυται πάσης τε ψυχῆς καὶ θείας οὐσίας καὶ τῆς ἀεὶ ὡσαύτως ἐνεργούσης· οἷα δή ἐστιν ἡ τῶν κρειττόνων γενῶν, εἴτε τριαδικῶς εἴτε ἐννεαχῶς εἴτε κατ᾽ ἄλλον ἀριθμὸν διαιρουμένης, καὶ οὐδὲν χρὴ τοιοῦτον ἀναφέρειν ἐπὶ τὸ ἕν. καὶ ὡς μέχρι ταύτης προῆλθεν ὁ λόγος, πάσας τὰς τάξεις τάς τε νοερὰς καὶ τὰς ἄλλας ἀποφάσκων τοῦ ἑνός, ποῦ δὲ ἡμᾶς ἄξει προϊών, εἰσόμεθα συνοδεύοντες αὐτοῦ ταῖς ὑφηγήσεσι καὶ ἀνασκοποῦντες ἕκαστα τῶν λεγομένων.

249 „Ἔστιν οὖν οὐσίας ὅπως ἄν τι μετάσχοι ἄλλως ἢ „κατὰ τούτων τι; οὐκ ἔστιν. — οὐδαμῶς ἄρα τὸ ἓν οὐ„σίας μετέχει. — οὐκ ἔοικεν. — οὐδαμῶς ἄρα ἔστι τὸ „ἕν. — οὐ φαίνεται.“ (P. 141. E.)

Μέχρι τῆς ἐκθεουμένης [1]) οὐσίας πάσης τῆς ἀεὶ ὡσαύτως ἐνεργούσης προελθόντες διὰ πάντων τῶν διῃρημένων [2]) καὶ πάσας τὰς τάξεις ἀποφήναντες τοῦ ἑνὸς τάς τε θείας καὶ νοερὰς καὶ ὅσαι ψυχικαί [3]), πάλιν ἀνατρέχομεν διὰ τῆς κοινῆς πασῶν τῶν εἰρημένων τάξεων φύσεως ἐπὶ τὴν νοητὴν μονάδα τῶν ὄντων, καὶ ταύτης ἐξαιρήσομεν τὸ ἕν· καὶ γὰρ καὶ πρότερον εἴπομεν, οὐκ ἀπὸ τῆς τῶν νοητῶν ἀκρότητος ἀλλ᾽ ἀπὸ τῆς τῶν νοερῶν ἐπεποίητο τὴν ἀρχὴν τῆς ἀποφάσεως· ἐκεῖ γὰρ τὰ πολλὰ τίκτεται, ὡς ἔσται δῆλον ἡμῖν προελθοῦσι [4]) κατὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν· ἡ δὲ οὐσία κατὰ τὸ ἓν ὂν πρὸ τούτων ἐστὶ τῶν πολλῶν, καὶ πάσαις ὑπάρχει ταῖς εἰρημέναις τάξεσι, τοῖς πολλοῖς, τῇ ὁλότητι, τῷ σχήματι, τοῖς ἑξῆς ἅπασι. διὸ καὶ ἀπὸ τούτων ὡς κοινῇ μετεχόντων τῆς οὐσίας ἐπ᾽ αὐτὴν ἀνατρέχομεν τὴν οὐσίαν, καὶ διὰ τοῦτο ἀρχόμενος πάσης [5]) τῆς ἀποφάσεως πᾶν φησι τὸ μετέχον οὐσίας κατά τι τούτων ἐστὶ μετέχον, οὐ [6]) τῶν προσεχῶς εἰρημένων λέγων, ἀλλὰ πάντων ὁμοῦ τῶν ἐν τῇ πρώτῃ
250 κατηριθμημένων ὑποθέσεων οἷον ἢ ὅλον ἐστὶν ἢ μέρη ἔχον ἢ ἀρχὴν ἢ μέσον ἔχον ἢ τελευτὴν ἢ ἐν αὑτῷ ἢ ἐν ἄλλῳ, καὶ ἑξῆς πάντα τὰ ἀποπεφασμένα τοῦ ἑνός, ὡς καὶ δῆλον ὅτι ταῦτα παρέλαβεν, ὃ καὶ ἐξ ἀρχῆς εἴπομεν, ὅσα παρέπεται τοῖς οὖσιν ᾗ ὄντα ἐστίν, ἀλλ᾽ οὐχ ᾗ ζῶντα ἅττα ἐστὶν ἢ νοοῦντα· πᾶν γὰρ τὸ οὐσίας ἁμωσγέπως μετέχον κατά τι τούτων τῶν ἀποπεφασμένων [7]), φησίν, οὐσίας μετέχει τούτων, οὐδ᾽ ἄρα οὐσίας μετείληχεν. οὕτω δέ που καὶ ὁ ἐν Πολι-

1) C. ἐνθεουμένης. — 2) A. C. D. εἰρημένων. — 3) B. ψυχαί. — 4) D. προσελθοῦσι. — 5) B. ταύτης τῆς. — 6) B. om. οὐ. — 7) C. ἐκπεφασμένων.

τείᾳ Σωκράτης τὸ πρῶτον ἐπέκεινα οὐσίας ἔλεγεν, εἶναι οὐκ οὐσίαν, αἴτιον δὲ οὐσίας καὶ ἐπέκεινα νοοῦντος καὶ νοουμένου παντός, ὥςπερ τὸν ἥλιον τῶν ὁρώντων καὶ τῶν ὁρωμένων αἴτιον εἶναί φαμεν, οὐκ ἄλλο τι λέγων τὴν οὐσίαν παρὰ τὸ ὄν· σαφῶς γὰρ αὐτὸς καὶ ἐνταῦθά φησιν ὅτι οὐχ οἷόν τε εἶναι μέν τι [1]), μὴ μετέχειν δὲ οὐσίας, καὶ ἐν τούτῳ τῷ διαλόγῳ καὶ ἐν Τιμαίῳ παραπλησίως. εἰ οὖν τὸ πρῶτον ὑπὲρ τὴν οὐσίαν καὶ ὑπὲρ τὸ ὄν ἐστι τὸ πᾶν, καὶ τὸ εἶναι αὐτὸ ψεῦδος· ἐπέκεινα γὰρ ἐξῄρηται καὶ τοῦ ὄντος, καὶ ταύτῃ διέστηκεν ὁ παρὰ Πλάτωνι Παρμενίδης τοῦ ἐν τοῖς ἔπεσιν, ὅτι ὁ μὲν εἰς τὸ ἓν ὂν βλέπει, καὶ τοῦτό φησιν εἶναι πάντων αἴτιον, ὁ δὲ εἰς τὸ ἓν ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ὄντος, εἰς τὸ μόνως ἓν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος ἀναδραμών. ἀποφήσας δ᾽ οὖν τὸ μετέχειν οὐσίας τὸ ἕν, ἐπειδὴ εἶναι ὅτι δύναταί τι ἡ πρώτη οὐσία εἶναι [2]) — τὸ γὰρ μετέχειν νῦν τὸ δευτέρως ἀπολαύειν ἐδήλου — προςέθηκεν οὐδαμῶς ἄρα ἐστὶ τὸ ἕν, οὐκέτι τοῦτο δι᾽ ἀποδείξεως λαμβάνων· οὐ γὰρ ἦν ἀποδεῖξαι δυνατὸν τοῦτο αὐτόθεν διὰ τὴν τοῦ ὄντος πρὸς τὸ ἓν συγγένειαν, καὶ ἐν 251 ταῖς ἀποφάσεσι τὰ συγγενέστερα δυςαποδεικτότερα, καθάπερ εἴπομεν πρότερον, ἀλλ᾽ ὅτι μὲν τὸ ἓν οὐκ ἔστι ταὐτὸν καὶ τὸ ὂν δείξει τῆς δευτέρας ἀρχόμενος ὑποθέσεως· εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές, δῆλον ὅτι οὐδ᾽ ἔστι τὸ ἕν· πᾶν γὰρ τὸ παρὰ τὸ ἓν τῷ ἑνὶ προςτεθὲν ἐλαττοῖ τὴν ἐξῃρημένην [3]) ὑπεροχὴν τοῦ ἑνός· τοῦτο μὲν οὖν ὅπως ἔλαβεν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ τοῦ ἐν πᾶσι τοῖς οὖσιν [4]) ἐπὶ τὴν αἰτίαν τῶν ὄντων ἀναδραμών, καὶ οὐδὲν ταύτῃ ἐφαρμόζειν τῷ ἑνὶ τιθέμενος. ἴσως δ᾽ ἄν τις ἐπιζητήσειε διὰ ποίαν αἰτίαν οὐκ ἀπὸ τοῦ ἔστιν ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων, ἀλλ᾽ ἀπὸ τῶν πολλῶν, καὶ οὔτε τὴν ἀπὸ τοῦ μετὰ τὸ ἓν εὐθὺς ἄχρι τῶν ἐσχάτων τάξιν, οὔτε τὴν ἀπὸ τούτων ἄχρι τῆς ἀκρότητος τῶν ὄντων προέκρινεν, ἀλλὰ τὴν ἀπὸ τῶν πολλῶν. ῥητέον δὲ πρὸς τὴν ζήτησιν, ὅτι πρὸς τὴν ὑπόθεσιν ἐναντίως εἶχεν ἡ τῆς οὐσίας ἀπόφασις· ἡ μὲν γὰρ λέγει τὸ ἓν ὡς ἔστιν· ἡ δὲ ἀπόφασις ὡς οὐκ ἔστι. πάντων οὖν γελοιότατον ἦν εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς λέγειν εἰ ἔστι τὸ ἓν οὐκ ἔστι τὸ ἕν· αὐτὸς γὰρ ἂν ἑαυτὸν ἔδοξεν ἀναιρεῖν ὁ λόγος· ἀλλὰ διὰ τοῦτο τῷ ἔστι καταχρησάμενος, καὶ ὡς μηδὲν διαφέρον λέγων, εἰ ἔστι τὸ ἕν, εὗρεν ὅτι τὰ πολλὰ μάλιστα ἀντικεῖσθαι

1) Sic correxi. Libri εἶναι μέντοι. *St.* — 2) Sic Codd. At haec non sana sunt. Intellige: ἐπειδὴ ἔδειξεν ὅτι aut εἶδεν ὅτι. *Cous.* — 3) D. τὴν ἐξημμένην. — 4) Suspicor ibi verba quaedam excidisse, aut fuisse corrupta *Cous.*

πως δοκεῖ πρὸς τὸ ὄν, καὶ ἄλλως τῷ Παρμενίδῃ δοκοῦν ἓν εἶναι τὸ ὂν καὶ οὐ πολλά. ἀρξάμενος [1]) οὖν ἀπὸ τούτων ὡς γνωριμωτάτων,
252 καὶ πάντα τὰ ἄλλα ἀποφήσας κατεῖδεν, ὡς ἡ τοῦ ἑνὸς ἔννοια καὶ τὴν τῆς οὐσίας ἀναίνεται συνάρτησιν καὶ αὐτὸ τὸ ἔστιν, ὥστε δύο τῶν ὅρων ἔστι τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ ἔστιν ἀνυσιμώτατον· εἰ δὲ [2]) τῷ ὑποκειμένῳ τὸ ἀντικείμενον λαβεῖν ἢ τῷ κατηγορουμένῳ, καὶ οὕτω λαβὼν τῷ ἑνὶ τὰ πολλὰ ἀντικεῖσθαι συνήγαγεν ὅτι εἰ [3]) ἕν ἐστιν πολλὰ οὐκ ἔστιν, ἀλλ' οὐχὶ εἰ ἓν τὸ ἓν οὐκ ἔστιν· εἰ δέ, καὶ ὥσπερ εἴπομεν [4]), καὶ ἀρχόμενος τῆς δευτέρας δείκνυσι, μηδὲ ἐκεῖνο τὸ ἓν ἀποδείκνυται καθ' αὑτὸ τοῦ ὄντος καθαρεῦον, ὥστε τοῦτο μὲν καὶ δι' ἐκείνων ἔσται δῆλον, δέοντος πανταχοῦ τὸ ἀμέθεκτον ἡγεῖσθαι τῶν μετεχομένων, καὶ τοῦτο ἐπὶ τῶν εἰδῶν τοῦ Πλάτωνος κρατύνοντος καὶ διὰ τοῦτο τὰ καθ' αὑτὰ προϋφεστάναι λέγοντος τῶν ἐν ἄλλῳ ὑφεστώτων, ὥστε εἰ τὸ μετεχόμενον ὑπὸ τοῦ ὄντος ἓν τοῦ ὄντος διαφέρει, πᾶσα ἀνάγκη τὸ ἀμέθεκτον μειζόνως ἐξῃρῆσθαι τοῦ ὄντος. οὐδ' ἄρα οὐσίας μετέχει τὸ ἕν, κἂν οὐσίαν λαμβάνωμεν τὴν ἀκροτάτην καὶ μόνην οὐσίαν καὶ τὸ ὂν αὐτὸ μόνως ὂν καὶ πρὸ τῶν πολλῶν ἱδρυμένον τοῦ ὄντος γενῶν. ἐπειδὴ δὲ τὸ μετέχειν ἐλάμβανε κατὰ πάντας τοὺς ἔμπροσθεν λόγους, κατὰ τὴν συνάρτησιν τῶν μετὰ τὸ ὂν τὴν πρὸς τὸ ἕν, διὰ δὴ τούτων καὶ ἐν τούτοις οὑτωσὶ λέγων τὴν μέθεξιν· πᾶν, φησί, τὸ μετέχον οὐσίας κατά τι τούτων αὐτῆς μετέχει· λέγει δὲ ἢ κατὰ τὸ ὅλον ἢ κατὰ τὸ σχῆμα ἢ κατὰ τὸ ταὐτὸν
253 καὶ ἕτερον ἢ κατ' ἄλλο τι τῶν ἀποπεφασμένων τοῦ ἑνός· τούτων δὲ προῤῥηθέντων, συνῆψεν ὅτι οὐδαμῶς οὐσίας μετέχει τὸ ἕν, οὕτως ὡς κατά τι τούτων μετέχον αὐτῆς· ὅθεν ἐπειδήπερ ὑπελείπετο λέγειν, μή ποτε κατά τι τούτων οὐ μετέχει τὸ ἓν οὐσίας, αὐτῆς δ' ἔχει τῆς πρὸ τούτων οὔσης οὐσίας, καὶ ἔστιν ἐκείνῃ τῇ οὐσίᾳ συμπεπλεγμένον, ἐπήνεγκεν οὐδ' ἄρα [5]) οὐσίας μετέχει.

„Οὐδ' ἄρα οὕτως ἔστιν, ὥστε ἓν εἶναι· εἴη γὰρ ἂν „ἤδη ὂν καὶ οὐσίας μετέχον. ἀλλ' ὡς ἔοικε τὸ ἓν οὔτε „ἕν ἐστιν οὔτε ἔστιν, εἰ δεῖ τῷ τοιῷδε λόγῳ πιστεύειν. „— κινδυνεύει. — ὃ δὲ μὴ ἔστι, τούτῳ τῷ μὴ ὄντι εἴη „ἄν τι, ἢ αὐτῷ ἢ αὐτοῦ; — καὶ πῶς; — οὐδ' ἄρα ὄνο„μά ἐστιν αὐτῷ οὐδὲ λόγος οὐδέ τις ἐπιστήμη οὐδ' αἴ-

1) D. ἀρχόμενος. — 2) B. οἶδε. Locum hunc sanum non crediderim. *Cous.* — 3) B. om. εἰ. — 4) C. προείπομεν. — D. φθάσαντες εἴπομεν. — 5) Hic desinit Codex 1837, notatus D.

„σθησις οὐδὲ δόξα. — οὐ φαίνεται. — οὐδ' ὀνομάζεται „ἄρα οὐδὲ λέγεται οὐδὲ δοξάζεται οὐδὲ γιγνώσκεται „οὐδέ τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται. — οὐκ ἔοικεν. „— ἦ δυνατὸν οὖν περὶ τὸ ἓν ταῦτα οὕτως ἔχειν; — „οὔκουν ἔμοι γε δοκεῖ. — βούλει οὖν ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν „πάλιν ἐξ ἀρχῆς ἐπανέλθωμεν, ἐάν τι ἡμῖν ἐπανιοῦσιν „ἀλλοῖον φανῇ [1]); — πάνυ μὲν οὖν βούλομαι. — οὐκοῦν „ἓν εἰ ἔστι, φαμέν, τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ, ποῖά „ποτε τυγχάνει ὄντα, διομολογητέα ταῦτα· οὐχ οὕτως; „— ναί." **(P. 141. E. sq.)**

1) **Bekk.** et A. ἀλλοῖον φανῇ. B. ἀλλοῖον φανείη. C. καταφανείη.

---

255 # FINIS LIBRI SEPTIMI
AB ALIO, FORTASSE DAMASCIO,
SUPPLETUS [1]).

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΔΕΥΤΕΡΑΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ[2]).

„Ὅρα δὴ ἐξ ἀρχῆς —————— εἴποι ὅτι ἕν ἐστι.— „πάνυ γε“ [3]). (P. 142. B.)

Ἀμφοτέρωθεν ἐπιχειρεῖ ὁ Παρμενίδης περὶ τοῦ ἑνός, δεικνὺς τὴν δύναμιν τῆς διαλεκτικῆς, ἄρχεται δὲ ἀπὸ τοῦ ἐσχάτου· ἐπανακεφαλαιώθη γὰρ ἐκ τῶν ἐπιχειρημάτων ὅτι οὐσίας οὐ μετέχει καὶ οὐδέν ἐστι τὸ ἕν, ὡς τῷ λόγῳ πιστεύειν· τοῦτο γάρ ἐστι τὸ κινδυνεύειν· ὅθεν αὖθις αὐτοῦ συσταθέντος ὅτι οὐσίας μετέχει καθὸ τῷ ἑνὶ τὸ ἔστι προσάπτεται, τὰ λοιπὰ κατὰ τὸ ἀντίστροφον συσταθήσονται.
256 πάνυ δὲ θαυμασία ἡ μεταχείρησις· τὸ γὰρ ἀπὸ τῶν δοκούντων φαν-

1) Deest quidem Damascii nomen in Codd. At infra B. C. habent: ὑπόθεσις ὀγδόη κατὰ Δαμασκίον, it. ὑπόθεσις ἐννάτη κατὰ Δαμασκίον. — 2) Codd. B. C. habent rubris litteris in margine: Μέχρι ὧδε τὰ τοῦ Πρόκλου ἢ μέχρι τῆς πρώτης ὑποθέσεως ὅλης· ἐλλειπὴς (C. ἐλλείπει δὲ) ἡ ἐξήγησις τοῦ τελευταίου τούτου τεμμαχίου (B. τεμαχίου). Deinde hanc rubricam: Ἀρχὴ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως. — Cod. A. neque notam neque rubricam ullam habet; sed dum antea commentarius pagina integra legeretur, praemisso hinc inde textu Platonico, nunc textus ille paginam integram continuo occupat, et commentarius in marginem ablegatur, cum signis quibusdam, et eisdem manus recentioris, quibus diversae commentarii partes referuntur ad partes diversas textus Platonici qui continuus hic traditur absque divisione. — 3) Bekk. οὐ γὰρ ἂν ἐκείνη ἦν ἐκείνου. Codd. οὐ γὰρ ἐκείνη pro ἦν ἐκείνου. C. habet ἡ ἐκ. – Bekk. συλλήβδην εἴπῃ. Codd. εἴποι.

λων συμβαίνειν τοῖς μεγίστοις καταλύοντας τὸ προκείμενον καὶ λίαν ἁρμόδιον, θέλοντας δὲ συνιστᾶν, ἀνάγκη ὑποθεμένους τὸ μέγιστον τὰ λοιπὰ προκατασκευάζειν, καὶ οὕτως οὔτ' ἐκεῖνο αὔθαδες οὔτε τοῦτο ἀσθενές, πλὴν αὐτοὲν καὶ αὐτοὸν ὂν καὶ αὐτό ἐστι· καὶ οὐκ ἄλλο μὲν αὐτῷ τὸ εἶναι, ἄλλο δὲ τὸ ἔστιν, ὡς ἄνθρωπός ἐστι, κατὰ μετοχὴν τῆς οὐσίας· ἅπαν δὲ τὸ εἶναι ἐν ἑαυτῷ συλλαμβάνεται, καὶ οὐσία μέν ἐστιν, ἀλλ' οὐ κατὰ μετοχὴν οὐσίας, ἀλλ' ὑπερούσιος.

„Πάλιν δὴ λέγωμεν ——————————— τού-„του δὲ γίγνεσθαι μόρια τό τε ἓν καὶ τὸ εἶναι. — „ἀνάγκη“ [1]). (P. 142. C.)

Προςβιβάζει τὸν λόγον, ἵνα δείξῃ τὸ ἓν καὶ μόρια ἔχον καὶ ὅλον ὄν· καὶ αὖθις τὰ μόρια ἔχοντα μόρια ἄλλα, κἀκεῖνα ἄλλα καὶ εἰς ἄπειρον. τοιαύτη γὰρ ἡ φύσις τοῦ ἔστιν, ὥςτε, ὅπου λέγεται κατὰ τὸ ἔστι τοῦτο, καὶ φαντασίαν τοῦ ὄντος γίγνεσθαι, καθὼς λέγομεν καὶ τὸ ποσὸν καὶ τὸ ποιὸν καὶ τὰ λοιπὰ τῶν κατηγορημάτων ὄντα, ὅτι προςαρτᾶται [2]) τούτοις τὸ ἔστιν. ἔτι δὲ κατὰ Πλάτωνα καὶ τὸ μὴ ὄν, καθὸ εἶναί τι λέγεται, ὄν ἐστιν, εἰ καὶ ὁ Ἀριστοτέλης κατὰ συμβεβηκὸς λέγει κατηγορεῖσθαι τὸ ἔστι τοῦ μὴ ὄντος, ὅτε λέγομεν τὸ ὂν δοξαστόν ἐστι· δόξα γὰρ αὐτοῦ οὐκ ἔστιν ὅτι ἔστιν, ἀλλ' ὅτι οὐκ ἔστιν. ὅρα δὲ καὶ τὴν ἔφοδον· πρῶτον μὲν θέλων τὸ ἓν ἐν μετοχῇ ποιῆσαι τῆς οὐσίας, ὡς λέγεσθαι ὄν, τῷ ἔστι ἀπεχρήσατο, 257
ὅτι ἐπεὶ λέγομεν ἕν ἐστι, τοῦτο γὰρ καὶ ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἕν ἐστιν οὐσίας μετέχει· τὸ δὲ οὐσίας μετέχον ὂν καὶ γέγονε τὸ ὅλον, ἓν ὄν· τοῦτο δ' αὖθις ἐπιφέρεται καὶ τὸ ἔστι· σημαίνει γὰρ τὸ εἶναι καὶ τὸ ἔστι, καὶ ὅτι ἀληθές, ὡς τὸ μὴ εἶναι, ὅτι ἀληθές, καθὼς ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Ἀριστοτέλης φησίν· ὡς γοῦν τοῦ συνόλου λέγεται τὸ ἔστιν, ὃ δὴ τὸ ὂν ἔχει, οὕτω καὶ τὸ ἓν αὖθις τοῦ συνόλου τοῦ ὄντος ἑνός· πλὴν ἄρα ὅτι, ὅτε τὸ ἔστι λέγει τοῦ συνόλου, τὸ ἄρθρον τό, τοῦ, τῷ ἑνὶ συνάπτει, τοῦ ἑνὸς ὄντος [3]) λέγων· ὅτε δὲ τὸ ἓν τοῦ ὄντος ἑνός φησιν, ἵνα μήτε ἐνταῦθα τὸ ἓν τοῦ ἑνὸς ὄντος λεχθείη ἀδολέσχως, μήτ' ἐκεῖ, τὸ ἔστιν εἴτ' οὖν τὸ ὂν τοῦ ὄντος, ἀλλὰ τὸ ἓν τοῦ ἑνὸς ὄντος, καὶ τὸ ἓν τοῦ ὄντος ἑνός· οὐ ταὐτὸ δὲ ἐδείχθη ἡ οὐσία καὶ τὸ ἕν· τοῦ δὲ συνόλου ἑκάτερον, ὥςτε τὸ μὲν ὅλον, τὰ δὲ μέρη εἶναι, συνάγεται.

1) Bekk. ἀνάγκη ταύτην. C. κατ' αὐτήν. — 2) C. προεξαρτᾶται. — 3) Vitiose Cous. ὄντως edidit. *St.*

„Πότερον οὖν ἑκάτερον τῶν μορίων . . . .
„καὶ μόριον ἔχει. — πάνυ γε.“ (P. 142. D.)

Πρότερον μὲν κατεσκευάζει μέρη εἶναι τό τε ἓν καὶ τὸ εἶναι, τοῦ ἑνὸς ὄντος συνόλου· νῦν δ' ἐρωτᾷ περὶ τῶν μορίων, ὅτι πότερον μόριον ἑκάτερον προςεροῦμεν, ἢ κατὰ τὴν σχέσιν τῶν πρός τι μόριον ὅλου καὶ ὁμολογεῖται μόριον ὅλου λέγεταί τε καὶ ἔστιν ὥςτε τὸ ἓν ὂν καὶ ὅλον ἐστὶ καὶ μόριον ἔχει.

„Τί οὖν; τῶν μορίων ἑκάτερον τούτων . . . .
„. . . οὕτω τὸ ἓν ὂν εἴη; — ἔοικε [1]).“ (Ibid.)

258 Ἐρωτῷ περὶ ἑκατέρου τῶν μορίων, τοῦ συνόλου ἑνὸς ὄντος, ὅτι ἐστὶν ἀπολείπεσθαι καὶ ταῦτα, ἢ τὸ ἓν τοῦ ἔστι καθόσον ἐστί· μόριον γάρ ἢ [2]) τὸ ὂν τοῦ ἑνός· ἓν γὰρ μόριον λέγεται, καὶ ἡ ἀπολογία ὡς οὐκ ἂν εἴη· καὶ γὰρ καὶ τὸ ἓν τὸ ἓν ἔχον καὶ μόριον εἶναι λέγεται, καὶ τὸ ὂν τὸ εἶναι ἔχει καὶ μόριον ἓν λέγεται· ὥςτε καὶ αὐτὰ τὰ μόρια τοῦ ἑνὸς ὄντος καὶ τὸ ἓν καὶ τὸ ὂν ἔχουσι, καὶ αὖθις ἑκάτερον τῶν μορίων ὡς δύο ὄν. ἓν καὶ ὂν σύνολον ἔσται ἓν ὄν, καὶ μέρη ἕξει τὸ ἓν καὶ τὸ ὄν, καὶ αὖθις ἐκεῖνα, καὶ ἀεὶ ἐπ' ἄπειρον· πλὴν ὥςπερ ἐλέγομεν ἐπὶ τῆς οὐσίας τοῦ ἑνός, καὶ ὅτι οὐσίαν ἔχει καὶ ὑπερούσιόν ἐστιν, οὕτω καὶ ὅλον ὂν ἀμερές ἐστι, καὶ μέρη λεγόμενον ἔχειν τό τε πεπληθυσμένον ἐκπέφευγεν· ἐν γὰρ τῷ λεγομένῳ μορίῳ τὸ ὅλον ἅπαν πληρεστάτως καὶ ἀνελλιπῶς, καὶ δῆλον ἐκ τῆς κατὰ Μωσῆν ἱστορίας, ὅπου λέλεκται τό, ἀφελῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματος τοῦ ἐν σοί.

„Ἴθι δὴ καὶ τῇδε ἔτι, ... καὶ ἀριθμὸν
„εἶναι. — ἀνάγκη [3]).“ (P. 143. A. sqq.)

Μεθὸ ἐφώδευσεν ὅτι τὸ ἓν οὐσίας μετέχει, ὅ περ ἦν ὕστατον τῶν ἀνασκευῶν, ἅπτεται τῶν προτέρων ἀνασκευῶν· καὶ ἔδει εἰπεῖν πρῶτον περὶ τοῦ προτέρου, ὡς ἐκεῖσε ἔλεγεν, εἰ ἔστιν ἕν, πολλά
259 ἐστιν. ἀλλ' οὗτος ἀφεὶς ἐκεῖνο διελέχθη περὶ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν, ὅ περ δεύτερον ἦν τῶν ἀνασκευῶν, καὶ εἶθ' οὕτως ἐν τῷ

1) Bekk. τοῦ ὄντος εἶναι [μόριον] ἢ τὸ ὂν τοῦ ἑνὸς [μόριον]. Codd. τοῦ ἑνὸς μόριον ἢ τὸ ἓν τοῦ μορίου. — Bekk. αὖ. Codd. ἄν. — 2) Sic Codd. — 3) Bekk. ἔστιν ὄν. ναί. Codd. ἐστί. ναί. — Bekk. οὕτως. Codd. οὕτω. — Bekk. καλεῖσθαι ἀμφοτέρῳ. Codd. ἀμφότερα. — Bekk. τρὶς ὄντοιν. Codd. ὄντων. — Bekk. δύο τρίς. Codd. τρία δίς.

παρόντι περὶ πολλῶν ἐφοδεύει καὶ εὐθέτους ποιεῖται τὰς ἀποδείξεις τρόπον γεωμετρικὸν καὶ δείκνυσιν, ὅτι οὐ μόνον πολλὰ ἐσεῖται τὸ ἓν εἰ ἔστιν, ἀλλὰ καὶ διάφορα καὶ ἄπειρα, διὰ μικροῦ δὲ ἐφοδεύει τὰς ἀποδείξεις καὶ προηγουμένως κατασκευάζει· εἰ ἓν ἐστιν, ἀριθμὸς ἔσται· τούτῳ δὲ ἕπεται τὸ πολλὰ εἶναι. πῶς δὲ εἰ ἓν ἐστιν ἀριθμός ἐστι; διὰ τῆς μετοχῆς τῆς οὐσίας καὶ τοῦ ἕτερον εἶναι τὸ ἓν τῆς οὐσίας. δύο δ' ὄντων τούτων, ἐπεὶ τὸ ἕτερον οὔτε τῷ ἑνὶ ἕτερον οὔτε τῇ οὐσίᾳ, ἀλλὰ τῷ ἑτέρῳ, δηλονότι τῇ ἑτερότητι, καθὼς ἐν Φαίδωνι ἔλεγεν, ὅτι οὐκ ἔστι τι μεῖζόν τινος τῇ κεφαλῇ, οὐδὲ γάρ ἐστι τῷ μικρῷ μέρει μεῖζον εἶναι, ἀλλὰ τῷ μεγέθει· τούτων οὖν ὄντων ἀμφοτέρων, τῆς τε οὐσίας καὶ τοῦ ἑνός, παρεισάγεται τὸ ἕτερον, καὶ τρία γίγνονται. ἐν προαιρέσει δὲ τίθησι τρεῖς συζυγίας, ὅτι ἄλλο ἐφάνη τὸ ἕν, ἄλλο ἡ οὐσία, καὶ ἄλλο τὸ ἕτερον. τριῶν γὰρ ὄντων, ἐπὶ τῷ ἑνὶ ἐλάττονι τούτων πολλαπλασιαζομένων, ἓξ γίγνονται συζυγίαι, ὧν αἱ τρεῖς αἱ αὐταί εἰσι ταῖς ἄλλαις κατὰ τὴν ἀντιστροφήν, ὥςτε τρεῖς ἔσονται, οὐσία ἕτερον, οὐσία ἕν, ἓν ἕτερον. καὶ ἐπὶ πᾶσιν εὑρίσκεται τὸ ἄμφω, καὶ ἐφοδεύει τὸν λόγον ἐκ τοῦ ἑνὸς τῆς οὐσίας ἐπὶ τὴν οὐσίαν καὶ τὸ ἕτερον, καὶ τὸ ἓν καὶ τὸ ἕτερον, ὅτι καὶ ἑκάτερα λέγονται ἀνὰ μέρος καὶ ἀμφότερα ἅμα· ἐκ τοῦ ἄμφω δὴ ἐφοδεύει τὰ δύο, καὶ ἐκ τῶν δύο τὸ εἶναι ἑκάτερον ἕν, ὥςτε ἑκάστη μὲν συζυγία δύο ἔστι, καὶ ἕκαστον αὐτῶν μέρος ἓν ἐστιν· ᾑτινιοῦν δὴ συζυγίᾳ 260
προςτεθέντος τοῦ ἑνὸς τρία φαίνονται. τὰ τρία δὲ περιττά, ὡς καὶ τὰ δύο ἄρτια· μόνον γὰρ ἀκούσαντες δύο καὶ ἓν τρία ποιοῦμεν· ἐκ δὲ τῶν δύο τὰ δίς· καὶ ἐκ τῶν τριῶν τὸ τρὶς παρωνυμιάζομεν· τὰ γὰρ δύο δὶς ἓν λέγομεν, καὶ τὰ τρία τρὶς ἕν· καὶ ἐντεῦθεν συνδυάζει τὸ δὶς τοῖς δύο, καὶ τὸ τρὶς τοῖς τρισίν, ὡς γίγνεσθαι τέσσαρα καὶ ἐννέα, καὶ αὖθις ἐναλλὰξ συνδυάζει τὸ δὶς τοῖς τρισί, καὶ τὸ τρὶς τοῖς δυσίν, ὥςτε γίγνεσθαι τὰ ἕξ, καὶ δὴ γίγνονται ὁ μὲν τέσσαρα ἀρτιάκις ἄρτιος, ὁ δὲ ἐννέα περιττάκις περιττός, ὁ δὲ ἓξ ἀρτιοπέρισσος. ἔστι δὲ καὶ ὁ περιττὰ ἀρτιάκις, ὁ λεγόμενος περισσάρτιος. ζητητέον δέ, πόθεν καὶ οὗτος συνάγεται· ἢ ἐπεὶ ὁ δὶς συνήχθη ἐκ τῶν δύο, καὶ ὁ ἓξ ἐκ τοῦ τρὶς δύο, πάντως ἐκ τοῦ δύο αὖθις καὶ τοῦ ἓξ ὁ δώδεκα ὅς ἐστι, περισσάρτιος· πλὴν τοῦ μὲν περιττοῦ καὶ τὰ μέρη περιττά [1]) ἀρτιοπέρισσος λέγεται· εἰ δὲ ἐπιπλέον τὴν

1) Sic B. C. Qui locus evidenter corruptus et sine sensu. — A. multa quidem habet inter ὅς ἐστι περισσάρτιος et ἀρτιοπέρισσος λέγεται, sed fere omnino deleta.

τομὴν εὐοδοῦται, πλὴν δὲ οὐ μέχρι καὶ αὐτῆς τῆς ἀρχικωτάτης μονάδος, περισσάρτιος· τούτων δὲ τῶν δύο εἰδῶν τοῦ ἀριθμοῦ συναγομένων ἐξ ἀνάγκης καὶ ἀριθμὸς εὕρηται, καὶ τὸ τοῦ ἑνὸς ἀπειροδύναμον ἀναφαίνεται.

„Ἀλλὰ μὴν ἀριθμοῦ γε ὄντος. . . . . μέρη „αὐτῆς. — πλεῖστα μέντοι" [1]). (P. 144. A. B.)

261 Ἐντεῦθεν ὅτι καὶ πολλά ἐστι τὸ ἓν δείκνυσι καὶ μέρη ἔχει καὶ ὅλον ἐστί· καὶ εἰ μέρη ἔχοι, ἔχοι ἂν καὶ μέσον καὶ ἀρχὴν καὶ τελευτήν, καὶ πεπερασμένον ἂν εἴη. πρότερον μὲν οὖν τὸ ἓν ὂν ἀπὸ τοῦ ἔστιν ἓν συνῆγεν, ἀπὸ δὲ τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ ὄντος ἑτέρων ὄντων τρία ποιήσας μετὰ τῆς ἑτερότητος τρεῖς τούτων συζυγίας πεποίηκεν, ὧν ἑκάστη τὸ ἄμφω ἔχει· εἰ δὲ τὸ ἄμφω καὶ τὸ δύο καὶ ἀπὸ τῶν δύο τὸ ἓν ἐπὶ θατέρου ἔθετο, καὶ τὸ ἓν τοῦτο συζυγίᾳ ᾑτινιοῦν προςθέμενος, τρία πεποίηκε, καὶ ἐκ τῶν δύο τὸ δὶς συνῆξε, καὶ ἐκ τῶν τριῶν τὸ τρίς, καὶ οὕτω τὰ μέρη τοῦ ἀριθμοῦ συνέστησε καὶ τὸν ἀριθμόν. νῦν δὲ ἀπὸ τοῦ ἀριθμοῦ τὸ πολλὰ συνιστᾷ καὶ τὸ πλῆθος καὶ τὸ ἄπειρον. ἐπεὶ δὲ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ ὄντος ἀριθμὸς συνέστη, καὶ ἀριθμός ἐστιν, εἴη ἂν καὶ οὗτος οὐσίας μετέχων· καὶ ἐὰν πᾶς ἀριθμὸς τοιοῦτος οὐσίας μετέχοι, καὶ τὸ μόριον τοιοῦτον ἂν εἴη τὸ ἔστιν ἔχον, καὶ αὐτὸ οὐσίας μεθέξει. ἐπὶ πάντα ἄρα τὰ ὄντα νενέμηται ἡ οὐσία, καὶ οὐδενὸς ἀποστατεῖ ἡ οὐσία τῶν ὄντων· τὸ γοῦν ἐρωτᾶν ἐπὶ τούτου ἄλογον ἐπικρίνει· πᾶς γὰρ ὂν καὶ οὐσίαν ἔχον ἕξει αὐτὴν τὴν οὐσίαν τὴν ἀποστάτησιν τῆς οὐσίας; κατακεκερμάτισται ἄρα τὰ μέρη τῆς οὐσίας εἰς τὰ πανταχοῦ ὄντα.

„Τί οὖν ἐστιν . . . . νενεμημένον, „πολλὰ ἀνάγκη εἶναι. — παντάπασι μὲν οὖν. (P. 144. C. D.)

Θέλει δεῖξαι ὅτι μὴ μόνον τὸ ὂν ἓν καὶ πολλά ἐστι καὶ τὸ ὂν ὑπὸ τοῦ ἑνὸς ὁρίζεται, ἂν καὶ πολλὰ μέρη τοῦ ὄντος λέγωνται· ἕκαστον γὰρ μέρος τοῦ ὄντος εἴτ' οὖν τῆς οὐσίας ἐστὶν ἕν· ἀλλὰ καὶ
262 αὐτὸ τὸ ἓν ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενεμημένον πολλὰ ἀνάγκη εἶναι· ἓν γὰρ εὕρηται καὶ ἐν τούτῳ τῷ μέρει τῆς οὐσίας καὶ ἐν ἐκείνῳ καὶ ἐν ἄλλῳ πλὴν [2]) κεκερματισμένῳ κατὰ τὰ μέρη τῆς οὐσίας καὶ τῶν ὄν-

1) Bekk. τοῦ ἀποστατοῖ. A. τὸ ἀποστατεῖν. — Bekk. οἷόν τε σμικρότατα. Codd. οἷόν τε εἰς σμικρ. — 2) Sic B. C. — A. om. κεκερματισμένῳ usque ad καὶ ἐφοδεύει.

των. καὶ ἐφοδεύει τὸν λόγον οὕτως ἐρωτῶν· εἰ τὸ μέρος τῆς οὐσίας, καὶ μέρος ἂν λέγοιτο μόνον, ἵνα ἐκ τῆς οὐσίας διαχωρισθὲν ὡς μονοειδὲς μᾶλλον ἕξει τὸ ἕν, ἀλλ' οὐχ ὁμοίως, καὶ ὅτε μέρος οὐσίας λέγεται ἕν· τότε γὰρ τὸ ἓν ὑποπτευθείη ὡς πρός τι εἶναι πρὸς τὰ ἄλλα μέρη τῆς οὐσίας καὶ οὐ καθ' αὐτὸ τῷ μέρει μόνῳ· εἴ περ γοῦν ἐστι μόριον, καὶ ἓν ἂν εἴη, καὶ οὐ καὶ ἀπολειφθήσεται οὔτε μικροτέρου οὔτε μείζονος μέρους τῆς οὐσίας, τοῦ ὄντος δηλαδή· καὶ τὸ μὲν ὅλον εἶναι τὸ ἓν πανταχοῦ τῶν μερῶν τῆς οὐσίας, ἐπειδὴ οὐκ ἀπολείπεται τὸ ὂν τοῦ ἑνός, ἢ τὸ ἓν τοῦ ὄντος ἀδύνατον ἀθρεῖ· ἔσται γὰρ καὶ ἐν ἑκάστῳ τῶν μερῶν τῆς οὐσίας ὅλη ἡ οὐσία. λοιπὸν οὐκ ἀληθῆ ἐλέγετο, ὅτι ἐπὶ πάντα πολλὰ ὄντα ἡ οὐσία μέμνηται· εἰ γοῦν μὴ ὅλον τὸ ἓν ἐν ἑκάστῳ μέρει τῆς οὐσίας, μεμερισμένον ἄρα παρέσται, ὥςτε τὸ ἓν πολλά· τὸ γὰρ μεριστὸν ἀνάγκη τοσαῦτα εἶναι, ὅσα περὶ τὰ μέρη, καὶ οὐχ ἕν· ἐν τῷ κερματοῦσθαι ἄρα τὴν οὐσίαν κερματίζεται καὶ τὸ ἕν. εἰπόντος δὲ ἐκείνου τὸ φαίνεται, συμπεραίνει λέγων· οὐ μόνον ἄρα τὸ ὂν ἓν πολλά ἐστιν, οὐδὲ ἀμέριστόν ἐστι τὸ ὄν, ἀλλὰ ἐπὶ πάντα ἡ οὐσία νενέμηται, ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἓν ὑπὸ τοῦ ἑνὸς διανενεμημένον πολλά ἐστιν. καὶ ἔστιν ἡ ἔφοδος ἅπασα ἐκ 263
τῆς διανομήσεως τῆς οὐσίας ἐπὶ τὰ ὄντα, καὶ τὸ ἓν ἀποφῆναι ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενεμημένον εἰς πολλά, ὥςτε τὸ ἓν πολλά.

„*Καὶ μὴν ὅτι γε* . . . . *ἤ τινος μι-* „*κτοῦ ἐξ ἀμφοῖν. — μετέχοι γὰρ ἄν* [1]).“ (P. 144. E. — 145. B.)

Ἀποδειχθέντος ἤδη ὡς τὸ ἓν μόρια ἔχει καὶ οὐχ ὅλον ἐν ἑκάστῳ μέρει τῆς οὐσίας παρέσεται, ἐπεί τοί γε καὶ ἡ οὐσία ὅλη τοῖς μέρεσιν ἑαυτῆς παρέσται, καὶ οὐκ ἀληθῆ ἐλέγετο ὅτι διανενέμηται ἐπὶ πάντα τὰ ὄντα, ἐπεὶ οὐκ ἀπολείπεται θάτερον θατέρου, ἐφοδεύει ἐνταῦθα ὅτι πεπερασμένον ἐστὶ κατὰ τὸ ὅλον τὸ ἕν· περιέχεται γὰρ τὰ μόρια ὑπὸ τοῦ ὅλου, πλέον δὲ τῶν μορίων τὸ ὅλον οὐκ ἔστιν· οὐ πᾶν δὲ περιέχον πέρας ἂν εἴη, ἀλλὰ τὸ περιέχον τὰ μέρη· τὸ ἄρα ἓν ὂν ἕν τε ἐστὶ καὶ πολλά, καθὼς ἀπεδείχθη, καὶ ὅλον καὶ μόρια, καθὼς καὶ αὐτὸ ἀπεδείχθη, καὶ πεπερασμένον, καθὼς ἄρτι ἐλέγομεν, ὡς περιέχον τὰ μόρια, καὶ πέρας ἐκείνων ὂν καὶ ἄπειρον πλήθει, καθὼς ἐδείκνυμεν ἐν τῷ ἀριθμῷ, κατὰ τὴν ἔφοδον ταύτην ὅτι ἀριθμός ἐστιν,

1) Bekk. τὸ δὲ εἰ ὅλον. A. om. εἰ. — Bekk. τι ὅλον εἶναι. A. om. εἶναι.

ἀρτιάκις ἀρτίου ὄντος καὶ περισσάκις περιττοῦ καὶ τῶν λοιπῶν· εἰ δὲ ἀριθμός ἐστιν, οὐσίας μετέχει· ἡ δὲ οὐσία κατὰ τὸν ἀριθμὸν ἀπείρως διανενέμηται πρὸς πάντα, καὶ κατὰ τὰ μέρη τῆς οὐσίας, καὶ τὸ ἓν κατακεκερμάτισται, καὶ ἐντεῦθεν ὡς ἔχον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν καὶ σχῆμα ἔχον συνάγεται· τὸ γὰρ σχῆμα πέρας· ἀρχὴ δὲ καὶ τε-
264 λευτὴ πέρατα πάντως, μέσον δὲ τὸ ἴσον ἀπέχον τῶν περάτων ὥν τι εὐθείᾳ καὶ κύκλῳ· διὰ τοῦτο γοῦν καὶ σχήματος μεθέξει.

„Ἆρ οὖν οὕτως ἔχον, οὐκ αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ . . . . .
„. . . . . ἑαυτῷ εἴη. — φαίνεται.“ (P. 145. B. C.)

Ἐντεῦθεν ἀποδείκνυσιν ὅτι καὶ ἐν ἑαυτῷ ἐστιν τὸ ἓν καὶ ἐν ἄλλῳ. συλλογίζεται δὲ οὕτω· ἕκαστον τῶν μερῶν τοῦ ὅλου· τοῦτο γὰρ ἐδείχθη πρότερον ὅτι μέρη ἔχει τὸ ἕν· πού ἐστι καὶ οὐκ ἀλλαχοῦ, εἰ μὴ ἐν τῷ ὅλῳ καὶ οὐκ ἐκτὸς τοῦ ὅλου. περιέχονται δὲ τὰ μέρη ὑπὸ τοῦ ὅλου. τὰ δὲ μέρη αὐτό ἐστι τὸ ὅλον, καὶ τὸ ὅλον τὸ ἕν, καὶ διὰ ταῦτα, ἐπεὶ τὰ μέρη λέγονται ἐν τῷ ὅλῳ εἴτ᾽ οὖν τῷ ἑνί, τὰ δὲ μέρη τὸ ὅλον ἅπαν καὶ τὸ ἕν ἐστιν, ἄρα τὸ ἓν ἐν ἑαυτῷ.

„Ἀλλὰ μέν τοι τό γε ὅλον αὖ . . . . ἐν ἑαυ-
„τῷ εἶναι καὶ ἐν ἑτέρῳ. — ἀνάγκη.“ (P. 145. C. D.)

Ἐντεῦθεν ἀποδείκνυσιν ὅτι καὶ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ τὸ ἓν τρόπῳ τοιῷδε· τὰ μὲν μέρη ἐν ὅλῳ δίδωσιν εἶναι· τὸ δὲ ὅλον ἐν μέρεσιν, οὐ δίδωσι. καί τοί γε εὕρηται καὶ ὁ τοιοῦτος τρόπος τοῦ ἔν τινι, ὅτι περιεκτικόν ἐστι τὸ ὅλον τῶν μερῶν· τὰ δὲ μέρη τοῦ ὅλου, οὔ· ἐπεὶ γοῦν οὐκ ἐν τοῖς μέρεσι τὸ ὅλον, οὔτε ἐν πᾶσιν, οὔτε ἕν τι [1]) τῶν πάντων· εἰ γὰρ ἐν πᾶσι, καὶ ἐν ἑνὶ πάντως ἐπεὶ δὲ οὐκ ἐν ἑνί, οὐδ᾽ ἐν πᾶσι κατὰ τὴν σὺν ἀντιθέσει ἀντιστροφήν. πῶς δὲ οὐκ ἐν ἑνί; ἢ ὅτι ἓν τῶν μερῶν ἐστι τοῦτο τὸ ἕν· τὸ ὅλον δὲ οὐκ ἔστιν ἐν μέρει· ἀλλ᾽ ἐν ἑνὶ μέρει ἐσεῖται, ἀλλ᾽ ἐν ἑνὶ οὐ πέφυκε περιέχεσθαι τὸ ἕν.
265 τὸ γοῦν ἐν ἑνὶ μὴ τηρηθὲν ἓν πῶς ἐν τοῖς πᾶσιν ἓν τηρηθήσεται; καὶ [2]) ἵνα μὴ περιέχηται, φησι, τὸ ὅλον ὑπὸ τοῦ ἑνός· παρ᾽ ἣν αἰτίαν οὐδὲ ἔν τισι τὸ ὅλον μέρεσιν ἑαυτοῦ· τὸ πλέον γὰρ εἴη ἂν ἐν τῷ ἐλάττονι· πολλῷ δὲ μᾶλλον ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐν πλείοσιν ἑαυτοῦ· μὴ ὂν δὲ μήτε ἐν πλείοσι μήτε ἔν τινι μήτε ἔν τισιν, ἢ ἐν ἑτέρῳ ἐσεῖται ἢ οὐδαμοῦ· οὐκοῦν εἰ μηδαμοῦ ἔστιν, οὐδὲ εἴη ἄν· ἀλλὰ μὴν ἔστι· πόθεν δῆλον; ἢ ὅτι ὅλον ἐγένετο εἶναι, τὸ δὲ ὅλον ὂν μὴ εἶναι

1) Sic Codd. Num ἔν τινι? an ἐν ἑνί? — 2) A. om. ὅτι ἓν τῶν μερῶν usque ad ἵνα μή.

ἀδύνατον· ἐπειδὴ δὲ αὐτὸ οὐκ ἐν ἑαυτῷ ἐστι· καὶ μὴν ἔλεγεν, ἐν αὐτῷ ἐστι· τὸ δ' ἐν αὐτῷ, φησιν, ὡς ἐν τοῖς μέρεσιν αὐτοῦ πᾶσιν, ἀνάγκη ἐν ἄλλῳ εἶναι. συμπεραίνεται τοίνυν ἐκ τοῦ εἶναι τὸ ὅλον, τὸ δὲ ὅλον οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μέρεσι· καὶ διὰ τοῦτο οὐδ' ἐν ἑαυτῷ ἐστι, τὸ ἓν ἐν ἄλλῳ ἐστίν, εἰ μή γε οὐδαμοῦ· ἐκ δὲ τοῦ μέρη ἔχειν, τὰ δὲ μέρη τὸ ὅλον εἶναι, καὶ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ εἶναι· καὶ οὕτως εὕρηται τὸ ἓν καὶ ἐν ἄλλῳ ἐν ἑαυτῷ.

„Οὕτω δὴ πεφυκὸς τὸ ἓν ἆρ' οὐκ ἀνάγκη . . . .
„ . . . . . καὶ ἑστάναι. — φαίνεται [1])." (P. 145. E. — 146. A.)

Ἐντεῦθεν δείκνυσιν ὅτι καὶ ἕστηκε καὶ κινεῖται· καὶ πρότερον ἐπεὶ τὸ ἐν ἑαυτῷ εἶναι κατεσκεύαζε πρότερον, ἔπειτα δὲ τὸ ἐν ἄλλῳ, ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ εἶναι ἀποδείκνυσι τὸ ἕστηκεν, οὕτω· τὸ ἓν ἐν ἑαυτῷ ὂν ἀμετάβατόν ἐστι· τὸ ἀμετάβατον ἑστὼς ἀνάγκη εἶναι· τὸ ἓν ἄρα ἕστηκεν. ἔπειτα ἀπὸ τοῦ ἐν ἑτέρῳ εἶναι δείκνυσι τὸ κινεῖσθαι τοιᾷδε ἐφόδῳ· τὸ ἓν ἑτέρῳ ὂν οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι· τὸ ἐν τῷ 266
αὐτῷ μὴ ὂν οὐδὲ ἵσταται· τὸ μὴ ἱστάμενον κινεῖται.

„Καὶ μὴν ταὐτόν γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ . . . . . .
„ . . ἤδη ταὐτὸν εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ; — ἀνάγκη." (P. 146. A. B. C.)

Μεμνήμεθα λέγοντος τοῦ Παρμενίδου ἐν τῇ παραδόσει τῶν ἐκ τοῦ εἰ ἔστιν ἐπιχειρημάτων καὶ τὸ τί συμβήσεται καὶ ἑαυτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ αὖθις τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτοῖς πρὸς ἐκεῖνο. ἐπεὶ τοίνυν ἀπέδειξε τί αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ συμβήσεται ὅτι ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἑτέρῳ· καὶ μεταξὺ ἔδειξε καὶ ὅτι ἵσταται καὶ ὅτι κινεῖται· νῦν τί ἔσται αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα δείκνυσι, καὶ πῶς ταὐτόν τε τοῖς ἄλλοις καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων ἐστὶν ἕτερον ἑαυτοῦ καὶ ταὐτὸν ἑαυτῷ. ἔστι δὲ ἡ ἐπιχείρησις διὰ πλειόνων. ἡ δὲ ἐστὶ τοιάδε· πρῶτον γὰρ δείκνυσι πῶς ταὐτὸν ἑαυτῷ ἀπὸ διαιρέσεως πᾶν πρὸς ἅπαν ὧδε ἔχει, ἢ ταὐτόν ἐστι πρὸς ἐκεῖνο ἢ ἕτερον, ἢ εἰ μήτε τοῦτο μήτε ἐκεῖνο, ἢ μέρος πρὸς ὅλον· ἢ ὅλον πρὸς μέρος ἔσται, καὶ κατὰ τὸν διὰ πλειόνων ἀναπόδεικτον συνάγει ὅτι ἔσται ταὐτὸν ἑαυτῷ· οὔτε γὰρ ἓν ὂν μέρος ἑαυτοῦ ἐστιν,

1) Bekk. ἑαυτῷ ὄν. Codd. om. ὄν. — Bekk. bis ἑστός. Codd. ἑστώς.

οὔτε ὅλον ἑαυτοῦ· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕτερον ἑαυτοῦ· εἴη γὰρ ἂν τὸ ἓν ἕτερον τοῦ ἑνός· ἄρα ταὐτὸν ἑαυτῷ. ποιεῖται δὲ τὴν ἐπιχείρησιν ἐκ τῶν πρός τι· ἐπεὶ τὸ ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον τῶν πρός τι ἐστίν· ταὐτὸν γάρ τινι ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἑτέρου ἕτερον.

„Τί δὲ τὸ ἑτέρωθι ὂν . . . . εἴη ταύτῃ „ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἕν — ἔοικε." (P. 146. C. sqq.)

267 Ἐνταῦθα δείκνυσιν ὅτι καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἕν. προςχρᾶται δὲ τῷ ὅτι ἐν ἑτέρῳ, ὅπερ δὴ ἀπέδειξεν· ἔστι δὲ σοφιστικὴ ἡ ἐπιχείρησις. ἔλεγον γὰρ οἱ σοφισταὶ κορίσκος [1]) ἕτερος ἑαυτοῦ· ὁ γὰρ νῦν μὲν ἐν Ἀκαδημίᾳ, νῦν δὲ ἐν Στοᾷ, ἕτερος· ὃ δὴ καὶ ἐξελέγχει Ἀριστοτέλης. λέγει γοῦν ἐνταῦθα· αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἀπεφάνθη· τὸ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ ὂν ἑτέρωθι γεγονὸς ἕτερον ἔσται ἑαυτοῦ· ἑτέρωθι γὰρ γέγονεν ἑαυτοῦ, τοῦ ἐν τῷ αὐτῷ ὄντος· οὕτω γὰρ ἀπεφάνθη· ἕτερον ἄρα ἑαυτοῦ.

„Τί οὖν εἴ τοί τι ἕτερόν ἐστιν, ... „τὸ ἓν τῶν ἄλλων. — ἕτερον." (P. 146. D.)

Οὐκοῦν δεδειχότες τὸ ἓν ἕτερον· τὸ ἕτερον δὲ ἑτέρου ἐστίν· οὕτω γὰρ ἡ σχέσις αὐτοῦ· ἕτερον γὰρ ἑτέρου καὶ οὐ ταὐτοῦ, ὥςπερ καὶ ταὐτὸν τῷ ταὐτῷ ταὐτὸν καὶ οὐχ ἑτέρῳ· ἕξομεν δεῖξαι καὶ ὅτι ἕτερον ἄλλων τὸ ἕν. καὶ γὰρ ὅσα μὴ ἕν ἐστιν, ἕτερα τοῦ ἑνός εἰσιν· ὥςπερ καὶ ἀντιστρόφως τὸ ἓν τῶν μὴ ἓν ἕτερον. ἕτερον ἄρα τῶν ἑτέρων ἑαυτοῦ.

Ὅρα δὴ αὐτό τε ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον . . . . . . „ . . . κινδυνεύει φαίνεσθαι ἔκ γε τοῦ λόγου [2])." (P. 146. D.)

Νῦν δείκνυσι πῶς ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ τὸ ἕν· οὕτω δὲ προβιβάζει τὸν λόγον. τὸ ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον ἐναντία· οὔτε γοῦν τοῦτο ἐν ἐκείνῳ οὔτε ἐκεῖνο ἐν τούτῳ ἐθελήσει εἶναι· εἰ ἄρα τὸ ἕτε-
268 ρον, οὐδέ ποτε ἐν ταὐτῷ χρόνον τινά· ἢ γὰρ ἐκεῖνον τὸν χρόνον οὐκ ἔσται ἕτερον, ἐν τῷ αὐτῷ γεγονός, οὐδέ ποτε ἔν τινι τῶν ὄντων εἴη ἂν τὸ ἕτερον. πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἕκαστόν ἐστιν ἐν ταὐτῷ, ὡς καὶ αὐτὸ τὸ ἕτερον ἐν ἑαυτῷ καὶ οὐκ ἔν τινι· οὔτε ἄρα ἐν τοῖς μὴ ἓν οὔτε ἐν τῷ ἑνὶ εἴη ἂν τὸ ἕτερον. ἐπεὶ τοίνυν τό τε ἓν καὶ τὰ μὴ ἓν

1) Sic Codd. — 2) Bekk. ἔν τῳ. Codd. ἐν ταὐτῷ. — Bekk. ὡς μορίων· Codd. ὡς μορίου.

ἕτερα ἀλλήλων, πάντα δὲ τὰ ἕτερα τινὸς ἕτερά ἐστιν, ὡς ἡ περιστερὰ τῆς φάττης ἕτερον τῷ μικρομερεστέρα καὶ ἡμέρα, ὅπερ ἐν τῇ περιστερᾷ ἐστί, ζητεῖ καὶ ταῦτα, τό τε ἓν καὶ τὰ μὴ ἓν τινὶ ἕτερα ἀλλήλων εἰσίν· οὔτε γὰρ τῷ ἑτέρῳ, ἐπεὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς τὸ ἕτερον· οὔτε ἑαυτοῖς, οὐδὲν γὰρ ἕτερόν τινος ἑαυτῷ, ἀλλά τινι ἑαυτοῦ, ὃ ἐν αὐτῷ ἐστιν. οὕτως δέ φησιν ὅτι, εἰ ἑαυτοῖς ἦσαν ἕτερα, μετεῖχον ἂν τοῦ ἑτέρου, μὴ μετέχοντα δὲ διαφεύγοι ἂν ταῦτα, τό τε ἓν δηλονότι καὶ τὰ μὴ ἕν, τὸ μὴ εἶναι ἕτερα· δηλονότι τὸ εἶναι ἕτερα· πλεονάζει γὰρ ἀττικῶς τὸ μὴ εἰς τὸ μὴ εἶναι ἕτερα· οὔτε γοῦν ταῦτα μετέχουσι τοῦ ἑτέρου. ἀλλ' οὐδὲ τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνός· πῶς γὰρ μὴ ἓν ὄντα; ἢ γὰρ ἂν ἦσαν ἓν ἐν τῷ μετέχειν τοῦ ἑνός· κατ' αὐτὸ γὰρ τὸ μετέχειν τοῦ ἑνός· τοῦτο γὰρ δηλοῖ· ἀλλὰ πῇ ἂν ἓν [1]) ἦν, ἓν ἦσαν τὰ μὴ ἕν· τὰ δὲ μὴ ἓν μὴ μετέχοντα τοῦ ἑνός, οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη· πᾶς γὰρ ἀριθμὸς μετέχει τοῦ ἑνός· καὶ εἴπερ εἶχον ἀριθμὸν τὰ μὴ ἕν, οὐκ ἂν ἦσαν παντάπασι μετέχοντα τοῦ ἑνός· οὐ μὴν δὲ οὐδὲ μόριά εἰσι τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνός. εἰ ἄρα πάντῃ τὸ μὴ ἕν ἐστι κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, τὸ δὲ μὴ ἓν οὐκ ἂν μόριον τοῦ ἑνός, καθὼς ἀπε- 269 δείχθη, οὐδὲ τὸ ἓν μόριον τῶν μὴ ἓν ἀντιστρόφως εἴη· περὶ γὰρ τοῦ ἑνὸς ἔχει τὸν λόγον. ἐπεὶ γοῦν αὐτὸ τὸ ἓν οὔτε μόριον τῶν μὴ ἕν ἐστιν οὔτε ὅλον ὡς μορίου· ἐλέγετο γὰρ οὐκ εἶναι τὰ μὴ ὄντα μόρια τοῦ ἑνός, ὥστε ἀνάγκη οὐδὲ αὐτὰ τὰ μὴ ὄντα ὡς ὅλα ἐν μορίῳ εἶναι τῷ ἑνί· ἐδεικνύομεν δὲ ὅτι τὰ μήτε μόρια μήτε ὅλα μήτε ἕτερα ἀλλήλων ἀνάγκη εἶναι ταὐτά, ὥστε τὸ ἓν πρὸς τὸ μὴ ἓν οὔτε ἕτερα ὄντα οὔτε μόρια οὔτε ὅλα· καὶ ταῦτα πρὸς ἐκεῖνο ὁμοίως, ταῦτα ἀλλήλοις κατὰ τὴν προτέραν ἀπόδειξιν ἔσονται· ἐπὶ τούτοις συμπεραίνεται καὶ τὰ πρότερα, ὅτι τὸ ἓν ἄρα καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων καὶ ἑαυτοῦ, καθὼς ἐδείκνυμεν, καὶ ταὐτὸν ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτῷ, καθὼς ἄρτι μετέλθομεν τὴν ἔφοδον ταύτην.

„Ἆρ' οὖν καὶ ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον . . . .
„ . . ἁπάντων ἕτερόν ἐστιν. — ἔοικεν [1])." (P. 147. C.)

Καὶ αὗται ἐπιχειρήσεις αὐτό, καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ἐπεὶ ὅμοιον ἔλεγε τὸ ἓν ἑαυτῷ τε καὶ αὖθις τοῖς ἄλλοις, τί συμβαίνει αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ἐπεὶ ὅμοιον ἔλεγε τὸ ταὐ-

1) B. om. ἕν. — 2) Bekk. τοῖς ἄλλοις. Codd. om. τοῖς. — Bekk. εἴπῃς. Codd. εἴποις. — A. om. οὐκ ἐκεῖνο usque ad ταὐτὸν ὄνομα φθέγξῃ. — Bekk. σέ τ' αὐτό. B. om. σε. — Bekk. ἕτερον μὴν τἆλλα. B. ἕτερόν ἐστι τἆλλα.

τόν τι πεπονθός, ἐκ τούτου κατασκευάζει τὴν τοῦ ὁμοίου ἐπιχείρη-
σιν. ἐφάνη τοιγαροῦν τὸ ἓν ἕτερον τῶν ἄλλων, καὶ διὰ ταῦτα ἀντι-
270 στρόφως, καὶ τὰ ἄλλα ἕτερα τοῦ ἑνὸς τὸν αὐτὸν τρόπον, καὶ οὔτε
μᾶλλον οὔτε ἧττον· τὸ δὲ μήτε μᾶλλον μήτε ἧττον ὁμοίως πάντως·
καθὸ γὰρ τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων πέπονθε, καὶ τὰ ἄλλα ἐκείνου
ὁμοίως ταύτῃ, ταὐτὸν ἂν τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα πεπονθότα εἴη, ὥστε
κατὰ τοῦτο καὶ ὅμοιον τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις κατὰ τὴν ἑτερότητα. τοῦ
δὲ Ἀριστοτέλους μὴ συνιόντος καὶ ἐρωτήσαντος [1]), πῶς λέγεις; ὧδέ
φησι· πᾶν ὄνομα ἐπὶ σημασίᾳ τινὸς λέγεται, καὶ ἔστι τὸ αὐτὸ πλεο-
νάκις ἢ ἅπαξ εἰπεῖν· καὶ ἐὰν πολλάκις φθέγξῃ τὸ αὐτὸ ὄνομα, πολ-
λάκις λέγεις, συμβαίνει τὸ αὐτό· ἔστιν οὖν μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὸ
ἕτερον ὄνομα ἐπί τινι [2]) σημασίᾳ, καὶ οὐ μάταιον καὶ μάτην καὶ
εἰκῇ λεγόμενον. ὅταν τοίνυν φθέγγῃ τὸ ἕτερον τοῦτο ὄνομα, εἰ μὲν
ἅπαξ, ἅπαξ δηλοῖς τὸ πρᾶγμα, οὗ τὸ ὄνομα ἦν· εἰ δὲ πολλάκις,
πολλάκις· ὅταν οὖν λέγωμεν ἕτερον μὲν τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ἕτερα δὲ
τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, δὶς εἰπόντες τὸ ἕτερον ἐπ᾽ αὐτῇ τῇ φύσει περὶ
ἧς ἀποφαινόμεθα, ἐπ᾽ ἐκείνῃ ἀεὶ λέγομεν ἧς ἦν τὸ ὄνομα. καθὸ
τοίνυν καὶ ἕτερον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἕτερα
κατὰ τοῦτο, οὐκ ἄλλο καὶ ἄλλο πεπόνθασι, τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα,
ἀλλὰ τὸ αὐτό, ὅ ἐστιν ἕτερον· τὸ δὲ ταὐτὸν πεπονθὸς ἐλέγετο ὅμοιον
ἐν τοῖς ἔμπροσθεν. καθὸ τοίνυν ἕτερον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ὅμοιον
τοῖς ἄλλοις τὸ αὐτὸ ἐσεῖται [3]).

„Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅμοιον τῷ ἀνομοίῳ . . . .
„ . . . ᾖ δὲ ταὐτὸν ἀνόμοιον.“ (P. 148. A.)

271 Ἐνταῦθα δείκνυσιν ἀνόμοιον τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις,
καὶ ἑαυτῷ, ὥσπερ καὶ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, πολλῷ μᾶλλον καὶ ἑαυτῷ· ταὐτὸν γὰρ ἑαυτῷ πεπονθός, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἴσως. πῶς δὲ καὶ ἐκ τοῦ δειχθῆναι ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ ἀνόμοιον δειχθήσεται; πολλὰ γάρ εἰσι τοῖς ἄλλοις ἀνόμοια, ἀλλ᾽ ἑαυτοῖς οὐ χωρεῖ ἀνόμοια εἶναι. τέως πρότερον τῇ ἀποδείξει ἐπιβαλλώμεθα· ὡς γὰρ ἐκ τοῦ ἑτέρου τὸ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις ἐφάνη, οὕτως ἐκ τοῦ ταὐτοῦ τὸ ἀνόμοιον δειχθήσεται· τὸ γὰρ ἀνόμοιόν φησι τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· ἐφάνη δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τὸ ἓν ταὐτόν· ἔχει γοῦν τὸ ἓν πάθος, τὸ εἶναι ταὐ-

1) B. ἐρωτήσαντος αὐτόν. — 2) C. ἐπί τινι σημασίᾳ ὄν. — 3) C. ἔσται.

τὸν τοῖς ἄλλοις, ὅπερ συνήχθη ἐκ τοῦ ἕτερον εἶναι ἐκείνων, κἀκεῖνα ἕτερα τούτου. φαίνεται δὲ ἀρτίως καὶ ἄλλο πάθος τοῦ ἑνὸς τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων· ἔστι γὰρ ἐναντίον τῷ ἀνομοίῳ καὶ ἕτερον· καὶ αὖθις ἀντιστρόφως τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἕτερα, καὶ πέπονθεν ἄρα ταῦτα ἀνόμοια πάθη καὶ πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα, ὥςτε τὸ ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλληλα ἀνόμοιον.

„Ἔχει γὰρ οὖν δὴ ὡς ἔοικε καὶ . . . . „ἀλλοῖον δὲ ὂν ἀνόμοιον εἶναι. — ἀληθῆ λέγεις.“ (P. 148. C.)

Οὐκ ἀνέμεινε τὴν συγκατάθεσιν τοῦ προςδιαλεγομένου, ἀλλ' αὐτὸς ἐπικρίνει καὶ τὸ πᾶν λέγει ὡς θαῤῥῶν καὶ ἄλλως ἀποδεῖξαι· ἢ τὸ ἔχει μὲν οὖν δὴ ἀπολογία ἐστὶ καὶ κατάνευσις τοῦ προςδιαλεγομένου, καὶ ἐκ τότε ἐπιφέρει ἀποδεξάμενος οἷον τὴν ἀπόκρισιν, καὶ γὰρ καὶ 272 τόνδε ἔχει. εἴτε οὖν οὕτως εἴτε ἐκείνως, ἡ ἔννοια σώζεται. ἐκ τοῦ ταὐτοῦ τοίνυν κατασκευάζει τὸ ὅμοιον, τῇ ἀναιρέσει τοῦ ἀνομοίου· καθὸ γὰρ ταὐτὸν πέπονθεν, οὐκ ἀλλοῖον πέπονθε· μὴ ἀλλοῖον δὲ πεπονθὸς οὐκ ἀνόμοιον ἔσται [1])· τὸ δὲ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον. τέως οὐκ ἐπὶ πάντων ἀληθὲς ἡ ἀξίωσις· τὸ γὰρ ποσὸν οὐκ ἀνόμοιον ἀλλ' οὐχ ὅμοιον ἐντεῦθεν, καὶ πάλιν, τὸ ἕτερον πεπονθὸς καὶ ἕτερον καθὼς ἐπεδείκνυεν ἀλλοῖον, τὸ δὲ ἀλλοῖον ἀνόμοιον. ἰδοὺ καὶ οὕτως ἀποδείκνυται τοῦ ἑνὸς πρὸς ἑαυτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον.

„Ταὐτόν τε ἄρα ὂν τὸ ἓν τοῖς . . . . „ . . . . . καὶ ἀνόμοιον φανήσεται. — ἀνάγκη [2]).“ (P. 148. C.)

Ἐκ τούτου δεικνύει καὶ τὸ ὅμοιον πρὸς τὰ ἄλλα· ἔστι γὰρ ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις· τὸ ταὐτὸν πεπονθὸς τοῖς ἄλλοις οὐκ ἀλλοῖον πρὸς τὰ ἄλλα πέπονθε· τὸ οὐκ ἀλλοῖον πεπονθὸς πρὸς τὰ ἄλλα οὐκ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις· τὸ οὐκ ἀνόμοιον ὅμοιον· εὑρεθήσεται δὲ καὶ πρὸς ἑαυτὸν ὅμοιον, ὥςτε καὶ πρὸς ἑκάτερον ὅμοιόν τε ἂν εἴη ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοίως περὶ τοῦ ἀνομοίου· καὶ γὰρ ἐπὶ τοῦ ὁμοίου κατὰ ἑκάτερον κατά τε τὸ ταὐτόν, ὡς ἐνταῦθα, καὶ κατὰ τὸ ἕτερον, ὡς ἐπὶ τῆς προτέρας ἀποδείξεως, καὶ κατ' ἀμφότερα, ὅμοιον ἑαυτοῦ καὶ

1) B. ἔσεῖται. — 2) Bekk. ἕτερόν ἐστι. Codd. ὅμοιόν ἐστι. — Bekk. ἑαυτῷ ἐφάνη. B. ἑαυτοῦ ἐφάνη. — Bekk. καὶ καθ' ἑκάτ. Codd. καὶ ἑκάτ.

273 ὅμοιον ἄλλοις, οὕτως καὶ τὸ ἀνόμοιον κατά τε τὸ ἀνόμοιον ἑαυτοῦ, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον τὸ ἄλλοις, ὅπερ ἐστὶ κατ᾽ ἀμφότερα· καθ᾽ ἑκάτερον δέ, ὅτι ἐνταῦθα μὲν ἀπὸ τοῦ ἑτέρου συνάγεται τὸ ἀνόμοιον, ἐπὶ δὲ τῆς προτέρας ἀποδείξεως ἀπὸ τοῦ ταὐτοῦ.

„Τί δὲ δὴ καὶ περὶ τοῦ ἅπτεσθαι· . . . .
„ . . . . τὸ ἓν αὑτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. —
„ἅπτοιτο [1]).“ (P. 148. D.)

Περὶ τοῦ ἅπτεσθαι ἢ ἑαυτοῦ τὸ ἓν ἢ ἄλλων οὐκ ἀντεσκεύασεν ἐν ταῖς ἀνασκευαῖς, οὐδ᾽ ὅλως ἐμνήσθη· διὰ τοῦτο καὶ τὴν κατασκευὴν τίθησιν ἐνταῦθα καὶ τὴν ἀνασκευήν, πλὴν προτέραν, τὴν κατασκευήν, διὰ τὴν τῶν λοιπῶν κατασκευῶν συνέχειαν, καὶ ἔπειτα τὴν ἀνασκευὴν ποικιλοτέραν· ἔστι δὲ κατασκευὴ τοιαύτη ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅλῳ καὶ ἐν ἄλλοις ἐφοδευομένη· ᾗ γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄν, ἐπεὶ αὐτὸ ἐν ἐκείνοις ἐστί, πᾶν δὲ τὸ ἁπτόμενον ἐν ἐκείνῳ ἐστίν, οὗ ἅπτεται, ἅπτοιτο ἂν τῶν ἄλλων· ᾗ δὲ τὸ ἓν αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἅπτεσθαι, ἅπτοιτο δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν ἑαυτῷ ὄν.

„Τί δὲ τῇδε, ἆρ᾽ οὐ πᾶν τὸ μέλλον . . . . . .
„ . . . . μήτε ἅπτεσθαι αὐτὸ αὑτοῦ. — ἡ
„αὐτή [2]).“ (P. 148. E.)

274 Ἐνταῦθα καὶ ὅτι οὐχ ἅπτεται οὔτε ἑαυτῶν οὔτε τῶν ἄλλων κατασκευάζει καὶ ἀποδείκνυσιν οὕτως· καὶ πρότερον ὅτι οὐχ ἅπτεται ἑαυτοῦ· τὸ γὰρ ἁπτόμενον ἀνάγκη ἐφεξῆς κεῖσθαι, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι, καὶ κατ᾽ ἄλλην χώραν κεῖσθαι τὴν ἐχομένην τῆς ἐν ᾧ ἐστιν ἐκεῖνο· οὐκοῦν ἢ δύο ἦν τὸ ἓν καὶ δυσὶ χώραις περιεκέκλειστο· ἕως δ᾽ ἂν ἓν ᾖ, οὐκ ἐθελήσει οὕτως εἶναι· ἀνάγκη γοῦν τῷ ἑνὶ ἡ αὐτή, μήτε δύο εἶναι, μήτε ἅπτεσθαι ἑαυτοῦ.

„Ἀλλ᾽ οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων . . . .
„ . . . . . . ἀεὶ μιᾷ ἅψει ἐλάττους εἰσὶν αὐτῶν. —
„ἀληθῆ [3]).“ (P. 149. [illegible]

1) Bekk. Τί δὴ περί. B. Τί δὲ καὶ περί. — Bekk. ἐν τοῖς ἄλλοις. B. om. ἐν. — 2) Bekk. τὴν ἕδραν κατέχον ἣ ἂν μετ᾽ ἐκείνην ᾖ ᾗ ἂν κέηται οὗ ἅπτεται. A. τὴν ἕδραν ἣ ἂν μετ᾽ ἐκείνην ἂν κέηται ἅπτεται. B. id. at κατέχον habet. — Bekk. δεῖ γὰρ οὖν. Codd. om. οὖν. — 3) D. Bekk. ὀλιγιστόν. Codd. ὀλιγοστόν. — Bekk. οὕτω δὴ ἀεὶ ἑνός. Codd. om. ἀεί. — Bekk. πλήθους τὸν ἀριθμόν. Codd. τῶν ἀριθμῶν — Bekk. τῶν ἅψεων. Codd. τῶν ἄλλων. — Bekk. A. ἀεὶ μιᾷ αἱ ἅψεις. B. ἀεὶ μιᾷ ἅψει.

Ἐντεῦθεν καὶ ὅτι οὐδὲν ἄλλων ἅψεται τὸ ἓν δείκνυσι, λέγων ὅτι
τὸ μέλλον ἅψεσθαι, χωρὶς ὄν, ἐφεξῆς εἶναι δεῖ ἐκείνῳ, οὗ μέλλει
ἅπτεσθαι· πλὴν εἰ τὸ ἐφεξῆς ἀεὶ δεύτερον πρὸς τὸ πρῶτον λέγεται,
καὶ οὐ τὸ πρῶτον τῷ δευτέρῳ ἐφεξῆς, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης· οὐδὲ
γὰρ τὸ ἓν τοῖς δυσὶν ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ δύο τῷ ἑνί. ἐπὶ τῆς ἁφῆς τί
κωλύει καὶ τὸ ἁπτόμενον ἅπτεσθαι τοῦ ἐφεξῆς; ὡς πρῶτον ἐκείνου
κείμενον ἢ ὅτι κειμένου τοῦ πρώτου ἐπὶ τοῦ δευτέρου ζητοῦμεν, εἰ
ἐκείνου ἅπτεται· τὸ δ᾽ ἐφεξῆς ἐστι πάντως ἐκείνῳ, καὶ ἡ κίνησις παν-
ταχοῦ ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά, εἴπερ μέλλει θάτερον τῷ
ἑτέρῳ ἐκ τῆς κινήσεως πλησιάσαι· διὰ τοῦτο οὕτως εἶπεν, ὅτι τὸ μέλ- 275
λον ἅψεσθαι ἐφεξῆς δεῖ εἶναι ἐκείνῳ, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι· ἡ δὲ ἅψις
τὸ ἔλαττον ἐν δυσὶ καὶ μεταξὺ τρίτον οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἔξωθεν,
καὶ τότε δύο ἅψεις εἰσὶ τριῶν ὅρων ὄντων, καὶ ἀεὶ οὕτως παρὰ μίαν
αἱ ἅψεις πρὸς τοὺς ὅρους, καθὼς Ἀριστοτέλης ἔλεγε περί τε τῶν ὅρων
καὶ τῶν προτάσεων· τὰ γὰρ δύο πρῶτα τὸ ἓν πρὸς τὴν μίαν ἅψιν
ἐπλεονέκτησε καὶ ἐφεξῆς οὕτω γίγνεται.

„Εἰ δέ γε ἓν μόνον ἐστὶ . . . .
„ . . . . καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη. —
„φαίνεται [1])." (P. 149. C.)

Ἐντεῦθεν συγκεφαλαιοῖ τὸν λόγον, ὅτι τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἐπεὶ
ἄλλα ἑνός ἐστιν, οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε μετέχει τοῦ ἑνός· εἰ γὰρ μετεῖχε
τοῦ ἑνός, ἓν ἂν εἴη· ἐπεὶ δὲ τοῦ ἑνὸς οὐ μετέχει, οὐδ᾽ ἀριθμός ἐστιν
ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἑνός· δυὰς γοῦν ἐν αὐτοῖς οὐκ ἔστιν· εἰ δὲ ἓν
μὲν ἔστι, δυὰς δ᾽ οὐκ ἔστι, τοῖς ἄλλοις ἐφεξῆς οὐκ ἂν εἴη δύο ἑνός,
εἰ δὲ ἐφεξῆς οὐκ εἴη, οὐδ᾽ ἅψεται οὔτε ἐκεῖνα τοῦ ἑνὸς οὔτε τὸ ἓν
τῶν ἄλλων· οὐδὲ γάρ τινος ἀριθμοῦ μεθέξουσι τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός,
ἐπεὶ οὐδὲ τοῦ ἑνὸς μετέχει. οὕτως ἄρα τὸ ἓν ἅπτεταί τε καὶ οὐχ 276
ἅπτεται καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. ἐντεῦθεν περὶ τοῦ ἴσου καὶ πάλιν
ἀνίσου αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις εἶναι τὸ ἓν διαλαμβάνει διὰ μικροῦ,
καί φησιν, εἰ μεῖζον εἴη ἢ ἔλαττον τὸ ἓν παρ᾽ ὃ τὰ ἄλλα κατά τινα

1) Bekk. τὸ ἓν ἢ τἄλλα. B. τὸ ἓν κατὰ τἄλλα. — Bekk. οὔτε τι μεῖζω οὔτε τι ἐλάττω. Codd. οὔτε τι μεῖζον οὔτε τι ἄλλο ἔλαττον. — Bekk. ἀλλήλων αὐταῖς γε. Codd. ἀλλήλαις αὐταῖς γε. — Bekk. τῆς οὐσίας. Codd. ταῖς οὐσίαις. — Bekk. τὸ δὲ σμικρ. Codd. τὰ δὲ σμικρ. — Bekk. οὐκοῦν ἴσω τόν γέ τινε. B. οὐκοῦν ἴσω τὸν τινε. — Bekk. εἴτην. B. ἤτην. — Bekk. τεταγμένη εἴη. B. om. εἴη. C. κατατεταγμένη. — Bekk. καὶ πράττειν γε. Codd. om. γε. — Bekk. πρὸς ἀλλήλω. Codd. ἄλληλα.

σύγκρισιν, οὔτε τὸ ἓν ἐν τῷ ἓν εἶναι οὔτε τἄλλα ἐν τῷ ἄλλα εἶναι τοῦ ἑνὸς οὔτε τὸ μεῖζον οὔτε τὸ ἔλαττον δέξονται, ἀλλὰ δεῖ αὐτά, τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα, πρὸς τὸ εἶναι τινὰς οὐσίας ἑκάτερα ἰσότητος εἶναι δεκτικά· εἰ δὲ ἰσότητος, καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος. εἰ γοῦν τὸ μὲν μέγεθος, τὰ δὲ σμικρότητα ἔχοιεν, ὁποτέρῳ μὲν εἴδη ἐκ τούτων ἢ τῷ ἑνὶ ἢ τοῖς ἄλλοις μέγεθος προςείη, μεῖζον ἂν εἴη, ᾧ δὲ κοσμιότης, ἔλαττον· οὐκοῦν τιν᾽ ἄττα εἴδη ἐστὶ τὸ μέγεθος καὶ ἡ σμικρότης, ὧν μεθέξουσι τὰ λεγόμενα μείζονα ἢ ἐλάττονα. εἰ γὰρ μὴ ἔστι μέγεθος καὶ σμικρότης, ἀλλὰ μηδαμῇ μηδαμῶς ἐστι, πῶς ἐν τοῖς οὖσιν, ἤγουν τῷ ἑνὶ καὶ τοῖς ἄλλοις, ἃ δὴ καὶ οὐσίαι ὑπετέθησαν, ἄλλαι τινὲς οὖσαι [1]) ἰσότητος καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος ἐγίγνοντο; ἀλλ᾽ ἐπεὶ ἐν τῷ ἑνὶ σμικρότης ἐγγίγνεται καθ᾽ ὑπόθεσιν· ἦ γὰρ σμικρότης ἢ μέγεθος· εἰ γοῦν καὶ σμικρότης ἐγγίγνεται, ἢ ἐν ὅλῳ ἢ ἐν μέρει αὐτοῦ ἐνείη κατὰ διαίρεσιν· εἰ γοῦν ἐν μέρει, ἄτοπον· πῶς γὰρ σμικρὸν τὸ ἐκ μέρους τῆς μικρότητος μετέχον; εἰ δ᾽ ἐν ὅλῳ καὶ παντὶ τῷ ἑνί, οὐχὶ περιέχουσα ἡ σμικρότης τεταμένη ἂν εἴη ἐξ ἴσου ἐν
277 τῷ παντί, καθὼς Ἀριστοτέλης ἐπὶ τῆς περιφερείας ἔλεγε, τῆς τε συστελλομένης καὶ ἀνιμένης, ὅτι κατὰ πᾶν μόριον ἢ ἀναιρεθήσεται ἢ συσταλήσεται, καὶ οὐκ ἐκ μέρους· ἄρα οὐκ ἐξ ἴσου μένουσα τῷ ἑνί, ἴση αὐτῷ εἴη, μήτε ἐλλείπουσα μήτε πλεονάζουσα· ἐν δὲ τῷ περιέχειν τὸ ὅλον καὶ μείζων καὶ πλεονάζουσα· ἔστιν οὖν εἶναι τὴν σμικρότητα ἴσην τῷ ᾧ δὴ καὶ ἔν ἐστιν ἢ μείζω ἐκείνου, καὶ πράττειν τὰ μεγέθους ἐν τῷ περιέχειν καὶ τὰ ἰσότητος ἐν τῷ διόλου διαμένειν, ἀλλ᾽ οὐχὶ τὰ ἑαυτῆς, ἅ ἐστι μόνης τῆς σμικρότητος· συνάγεται ἄρα, ὅτι ἐν τῷ ὅλῳ οὐκ ἂν εἴη σμικρότης, ἵνα μὴ ταῦτα πάθοι. τί δή; ἆρα ἐν μέρει; ἀλλὰ τὰ αὐτὰ γενήσονται καὶ ἐν τῷ μέρει, ἃ δὴ καὶ ἐν τῷ ὅλῳ ἐγένοντο, καὶ μᾶλλον παραδοξότερον εἴη, ὅτι ἐν μέρει ἡ σμικρότης οὖσα μείζων μὲν ὡς περιέχουσα, ἴση δὲ ὡς διαμένουσα διόλου, καὶ οὐ τὰ ἑαυτῶν ποιήσει, ἀλλὰ τὰ τοῦ μεγέθους καὶ τῆς ἰσότητος, ὥςτε ἐπεὶ οὔτε ἐν ὅλῳ τῷ ἑνὶ οὔτε ἐν τῷ μέρει ἡ σμικρότης ἐστίν, οὐδενὶ ἐνέσται ἄρα τῶν ὄντων· οὐδέ τι ἄλλο ἔσται σμικρόν, ἐπεὶ οὐκ ἐνέσται ἐκείνῳ ἡ σμικρότης, πλὴν αὐτῆς τῆς σμικρότητος. οὐδ᾽ ἄρα μέγεθος ἐνέσται ἐν τῷ ἑνί· καὶ πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἑνός, ᾧ τὸ μέγεθος ἐνείη κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, μεῖζόν τι ἄλλο εἴη, τὸ δὲ καὶ ταῦτα σμικροῦ αὐτῷ οὐκ ὄντος, καθὼς ἔδειξε· διότι ἐν τῷ ἑνὶ σμικρότης οὐκ ἦν· ὑπερέξει τοίνυν τὸ μέγα τῆς σμικρότητος μὴ οὔσης, καὶ τὸ μὲν

1) Sic Codd. Scribe οὐσίαι. Cous.

μέγα ἔσται, τὸ δὲ σμικρὸν οὐκ ἔσται, ἐπεὶ σμικρότης οὐδαμοῦ ἐστιν,
ὅπερ ἀδύνατον. ἀλλὰ μὴν πρός τι ἐστὶ τὸ μέγεθος, πρὸς τὴν σμι-
κρότητα πάντως, καὶ ἡ σμικρότης πρὸς τὸ μέγεθος· διὰ τοῦτο καὶ 278
Ἀριστοτέλης ἔλεγεν ἐν τοῖς πρός τι, ὅτι εἰ τοῦτό τις οἶδε μεῖζον, οἶδε
καὶ οὗ τινος μεῖζον ὡρισμένως καὶ οὐχὶ τοῦ τυχόντος· ὑπόληψις γὰρ
τοῦτο, οὐκ ἐπιστήμη· ἐπεὶ γοῦν τὰ ἄλλα οὔτε μέγεθος ἔχει οὔτε
σμικρότητα οὔτε μείζω οὔτε ἐλάττω τοῦ ἑνὸς ἔσται, οὔτε αὐτὸ πρὸς
ἑαυτὸ οὔτε τὰ ἄλλα πρὸς ἄλληλα τὴν τοῦ ὑπερέχειν καὶ ὑπερέχεσθαι
ἔχουσιν δύναμιν, ὡς μὲν μέγεθος ἔχοντα, τὴν τοῦ ὑπερέχειν, ὡς δὲ
σμικρότητα, τὴν τοῦ ὑπερέχεσθαι, ἀλλ' οὐδὲ τῷ ἑνὶ ἐν τοῖς ἄλλοις,
οὐδὲ τῶν ἄλλων μεῖζόν τι καὶ ἔλαττον εἴη πρὸς τὸ ἓν μὴ μέγεθος
μηδὲ σμικρότητα ἔχον. ἆρα εἰ μήτε μεῖζον μήτε ἔλαττον τὸ ἓν τῶν
ἄλλων, ἀνάγκη τὸ ἓν τῶν ἄλλων μήτε ὑπερέχειν μήτε ὑπερέχεσθαι,
τὸ δὲ μήτε ὑπερέχον μήτε ὑπερεχόμενον ἐξίσου, τὸ δὲ ἐξίσου ἴσον ἂν
εἴη. τὸ γοῦν ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι, μήτε μέγεθος μήτε
σμικρότητα ἔχον· καὶ εἰ οὕτως, οὔτε ὑπερέχει ὡς μέγεθος ἔχον ἑαυ-
τοῦ, οὔτε ὑπερέχοιτο ὡς σμικρότητα, ἀλλὰ ἐξ ἴσου ὂν ἴσον ἂν εἴη
ἑαυτῷ· τὸ ἓν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη.

„Καὶ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ . . . .
„ . . . . μέτρων καὶ μερῶν. — πῶς δ' οὔ [1]);"
(P. 150. E. sq.)

Ἔτι περὶ τῆς ἰσότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνισότητος αὐτοῦ διαλέγε-
ται, καὶ ὅτι μὲν ἴσον μόνον ἀπέδειξεν, ὅτι δὲ ἄνισον συνάμα καὶ
ἴσον δείκνυσι νῦν. ἔστι δὲ τὸ ἐπιχείρημα ἀπὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν
τοῖς ἄλλοις, καθὼς πρότερον ἐδείκνυεν, ὅτι αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ὂν καὶ 279
περὶ ἑαυτὸ ἂν εἴη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν μεῖζον ἑαυτοῦ, περιεχό-
μενον δὲ τὸ αὐτὸ καὶ ἔλαττον, καὶ οὕτω μεῖζον καὶ ἔλαττον τὸ αὐ-
τὸ ἕν· ἐπεὶ δὲ οὐδέν ἐστιν ἐκτὸς τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν ἄλλων· τί γὰρ ἂν
εἴη ἄλλο μήτε ἓν μήτε ἄλλο τοῦ ἑνὸς ὄν; πέφυκε δὲ καὶ πού εἶναι
ὡς ὂν τὸ ἕν· οὐκοῦν τὸ ἓν ἐν ἑαυτῷ ἔσται, ἐν τῷ μείζονι ἔλαττον
ὄν· οὕτω γὰρ τὸ ἓν τινι. σημείωσαι δέ, πῶς κερδαίνει ἐντεῦθεν ὁ
Ἀριστοτέλης τὰ περὶ τοῦ τόπου, ὅτι πέρας τοῦ περιέχοντος, οὗ τὸ
ἄκρον ἐστὶν ὁ τόπος τοῦ περιεχομένου. ἐπεὶ γοῦν ἔν τῳ δεῖ αὐτὰ
εἶναι, οὐδέν γε ἔξω τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν ἄλλων, οὐκ ἀνάγκη ἐν ἀλλή-

1) **Bekk.** ἕτερον ἐν ἑτέρῳ. **B. om.** ἐν. — **Bekk.** ἀνάγκη ἤδη ἐν. **B.** ἀνάγκη ἐν. — **Bekk.** ἐπειδὴ δέ. **B. om.** δέ.

οὔτε ὅλον ἑαυτοῦ· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕτερον ἑαυτοῦ· εἴη γὰρ ἂν τὸ ἓν ἕτερον τοῦ ἑνός· ἄρα ταὐτὸν ἑαυτῷ. ποιεῖται δὲ τὴν ἐπιχείρησιν ἐκ τῶν πρός τι· ἐπεὶ τὸ ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον τῶν πρός τι ἐστίν· ταὐτὸν γάρ τινι ταὐτὸν καὶ ἕτερον ἑτέρου ἕτερον.

„Τί δὲ τὸ ἑτέρωθι ὂν . . . . εἴη ταύτῃ „ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἓν — ἔοικε.“ (P. 146. C. sqq.)

267 Ἐνταῦθα δείκνυσιν ὅτι καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἕν. προςχρᾶται δὲ τῷ ὅτι ἐν ἑτέρῳ, ὅπερ δὴ ἀπέδειξεν· ἔστι δὲ σοφιστικὴ ἡ ἐπιχείρησις. ἔλεγον γὰρ οἱ σοφισταὶ κορίσκος [1]) ἕτερος ἑαυτοῦ· ὁ γὰρ νῦν μὲν ἐν Ἀκαδημίᾳ, νῦν δὲ ἐν Στοᾷ, ἕτερος· ὃ δὴ καὶ ἐξελέγχει Ἀριστοτέλης. λέγει γοῦν ἐνταῦθα· αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἀπεφάνθη· τὸ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ ὂν ἑτέρωθι γεγονὸς ἕτερον ἔσται ἑαυτοῦ· ἑτέρωθι γὰρ γέγονεν ἑαυτοῦ, τοῦ ἐν τῷ αὐτῷ ὄντος· οὕτω γὰρ ἀπεφάνθη· ἕτερον ἄρα ἑαυτοῦ.

„Τί οὖν εἴ τοί τι ἕτερόν ἐστιν, ... „τὸ ἓν τῶν ἄλλων. — ἕτερον.“ (P. 146. D.)

Οὐκοῦν δεδειχότες τὸ ἓν ἕτερον· τὸ ἕτερον δὲ ἑτέρου ἐστίν· οὕτω γὰρ ἡ σχέσις αὐτοῦ· ἕτερον γὰρ ἑτέρου καὶ οὐ ταὐτοῦ, ὥςπερ καὶ ταὐτὸν τῷ ταὐτῷ ταὐτὸν καὶ οὐχ ἑτέρῳ· ἕξομεν δεῖξαι καὶ ὅτι ἕτερον ἄλλων τὸ ἕν. καὶ γὰρ ὅσα μὴ ἕν ἐστιν, ἕτερα τοῦ ἑνός εἰσιν· ὥςπερ καὶ ἀντιστρόφως τὸ ἓν τῶν μὴ ἓν ἕτερον. ἕτερον ἄρα τῶν ἑτέρων ἑαυτοῦ.

„Ὅρα δὴ αὐτό τε ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον . . . . . . „ . . . κινδυνεύει φαίνεσθαι ἔκ γε τοῦ λόγου [2]).“ (P. 146. D.)

Νῦν δείκνυσι πῶς ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ τὸ ἕν· οὕτω δὲ προβιβάζει τὸν λόγον. τὸ ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον ἐναντία· οὔτε γοῦν τοῦτο ἐν ἐκείνῳ οὔτε ἐκεῖνο ἐν τούτῳ ἐθελήσει εἶναι· εἰ ἄρα τὸ ἕτε-
268 ρον, οὐδέ ποτε ἐν ταὐτῷ χρόνον τινά· ἢ γὰρ ἐκεῖνον τὸν χρόνον οὐκ ἔσται ἕτερον, ἐν τῷ αὐτῷ γεγονός, οὐδέ ποτε ἔν τινι τῶν ὄντων εἴη ἂν τὸ ἕτερον. πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἕκαστόν ἐστιν ἐν ταὐτῷ, ὡς καὶ αὐτὸ τὸ ἕτερον ἐν ἑαυτῷ καὶ οὐκ ἔν τινι· οὔτε ἄρα ἐν τοῖς μὴ ἓν οὔτε ἐν τῷ ἑνὶ εἴη ἂν τὸ ἕτερον. ἐπεὶ τοίνυν τό τε ἓν καὶ τὰ μὴ ἓν

1) Sic Codd. — 2) Bekk. ἔν τῳ. Codd. ἐν ταὐτῷ. — Bekk. ὡς μορίων· Codd. ὡς μορίου.

ἕτερα ἀλλήλων, πάντα δὲ τὰ ἕτερα τινὶ ἕτερά ἐστιν, ὡς ἡ περιστερὰ τῆς φάττης ἕτερον τῷ μικρομερεστέρα καὶ ἡμέρα, ὅπερ ἐν τῇ περιστερᾷ ἐστί, ζητεῖ καὶ ταῦτα, τό τε ἓν καὶ τὰ μὴ ἓν τινὶ ἕτερα ἀλλήλων εἰσίν· οὔτε γὰρ τῷ ἑτέρῳ, ἐπεὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς τὸ ἕτερον· οὔτε ἑαυτοῖς, οὐδὲν γὰρ ἕτερόν τινος ἑαυτῷ, ἀλλά τινι ἑαυτοῦ, ὃ ἐν αὐτῷ ἐστιν. οὕτω δὲ φησιν ὅτι, εἰ ἑαυτοῖς ἦσαν ἕτερα, μετεῖχον ἂν τοῦ ἑτέρου, κἀντεῦθεν ἐκφεύγοι ἂν ταῦτα, τό τε ἓν δηλονότι καὶ τὰ μὴ ἕν, τὸ μὴ εἶναι ἕτερα· δηλονότι τὸ εἶναι ἕτερα· πλεονάζει γὰρ ἀττικῶς τὸ μὴ εἰς τὸ μὴ εἶναι ἕτερα· οὔτε γοῦν ταῦτα μετέχουσι τοῦ ἑτέρου. ἀλλ' οὐδὲ τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνός· πῶς γὰρ μὴ ἓν ὄντα; ἢ γὰρ ἂν ἦσαν ἓν ἐν τῷ μετέχειν τοῦ ἑνός· κατ' αὐτὸ γὰρ τὸ μετέχειν τοῦ ἑνός· τοῦτο γὰρ δηλοῖ. ἀλλὰ πῇ ἂν ἓν [1]) ἦν, ἓν ἦσαν τὰ μὴ ἕν· τὰ δὲ μὴ ἓν μὴ μετέχοντα τοῦ ἑνός, οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη· πᾶς γὰρ ἀριθμὸς μετέχων τοῦ ἑνός· καὶ εἴπερ εἶχον ἀριθμὸν τὰ μὴ ἕν, οὐκ ἂν ἦσαν παντάπασι μετέχοντα τοῦ ἑνός· οὐ μὴν δὲ οὐδὲ μόριά εἰσι τὰ μὴ ἓν τοῦ ἑνός. εἰ ἄρα πάντῃ τὸ μὴ ἕν ἐστι κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, τὰ δὲ μὴ ἓν οὐκ ἂν μόριον τοῦ ἑνός, καθὼς ἀπε- 269
δείχθη, οὐδὲ τὸ ἓν μόριον τῶν μὴ ἓν ἀντιστρόφως εἴη· περὶ γὰρ τοῦ ἑνὸς ἔχει τὸν λόγον. ἐπεὶ γοῦν αὐτὸ τὸ ἓν οὔτε μόριον τῶν μὴ ἕν ἐστιν οὔτε ὅλον ὡς μορίου· ἐλέγετο γὰρ οὐκ εἶναι τὰ μὴ ὄντα μόρια τοῦ ἑνός, ὥστε ἀνάγκη οὐδὲ αὐτὰ τὰ μὴ ὄντα ὡς ὅλα ἐν μορίῳ εἶναι τῷ ἑνί· ἐδεικνύομεν δὲ ὅτι τὰ μήτε μόρια μήτε ὅλα μήτε ἕτερα ἀλλήλων ἀνάγκη εἶναι ταὐτά, ὥστε τὸ ἓν πρὸς τὸ μὴ ἓν οὔτε ἕτερα ὄντα οὔτε μόρια οὔτε ὅλα· καὶ ταῦτα πρὸς ἐκεῖνο ὁμοίως, ταῦτα ἀλλήλοις κατὰ τὴν προτέραν ἀπόδειξιν ἔσονται· ἐπὶ τούτοις συμπεραίνεται καὶ τὰ πρότερα, ὅτι τὸ ἓν ἄρα καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων καὶ ἑαυτοῦ, καθὼς ἐδείκνυμεν, καὶ ταὐτὸν ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτῷ, καθὼς ἄρτι μετήλθομεν τὴν ἔφοδον ταύτην.

„Ἆρ' οὖν καὶ ὅμοιόν τε καὶ ἀνόμοιον . . . .
„ ἁπάντων ἕτερόν ἐστιν. — ἔοικεν [1]).“ (P. 147. C.)

Καὶ αὗται ἐπιχειρήσεις αὐτό, καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ἐπεὶ ὅμοιον ἔλεγε τὸ ἓν ἑαυτῷ τε καὶ αὖθις τοῖς ἄλλοις, τί συμβαίνει αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ἐπεὶ ὅμοιον ἔλεγε τὸ ταὐ-

1) B. om. ἕν. — 2) Bekk. τοῖς ἄλλοις. Codd. om. τοῖς. — Bekk. εἴπῃς. Codd. εἴποις. — A. om. οὐκ ἐκεῖνο usque ad ταὐτὸν ὄνομα φθέγξῃ. — Bekk. σέ τ' αὐτό. B. om. σε. — Bekk. ἕτερον μὴν τἄλλα. B. ἕτερόν ἐστι τἄλλα.

τόν τι πεπονθός, ἐκ τούτου κατασκευάζει τὴν τοῦ ὁμοίου ἐπιχείρησιν. ἐφάνη τοιγαροῦν τὸ ἓν ἕτερον τῶν ἄλλων, καὶ διὰ ταῦτα ἀντι-
270 στρόφως, καὶ τὰ ἄλλα ἕτερα τοῦ ἑνὸς τὸν αὐτὸν τρόπον, καὶ οὔτε μᾶλλον οὔτε ἧττον· τὸ δὲ μήτε μᾶλλον μήτε ἧττον ὁμοίως πάντως· καθὸ γὰρ τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων πέπονθε, καὶ τὰ ἄλλα ἐκείνου ὁμοίως ταύτῃ, ταὐτὸν ἂν τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα πεπονθότα εἶεν, ὥστε κατὰ τοῦτο καὶ ὅμοιον τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις κατὰ τὴν ἑτερότητα. τοῦ δὲ Ἀριστοτέλους μὴ συνιόντος καὶ ἐρωτήσαντος[1]), πῶς λέγεις; ὧδέ φησι· πᾶν ὄνομα ἐπὶ σημασίᾳ τινὸς λέγεται, καὶ ἔστι τὸ αὐτὸ πλεονάκις ἢ ἅπαξ εἰπεῖν· καὶ ἐὰν πολλάκις φθέγξῃ τὸ αὐτὸ ὄνομα, πολλάκις λέγεις, συμβαίνει τὸ αὐτό· ἔστιν οὖν μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὸ ἕτερον ὄνομα ἐπί τινι[2]) σημασίᾳ, καὶ οὐ μάταιον καὶ μάτην καὶ εἰκῇ λεγόμενον. ὅταν τοίνυν φθέγγῃ τὸ ἕτερον τοῦτο ὄνομα, εἰ μὲν ἅπαξ, ἅπαξ δηλοῖς τὸ πρᾶγμα, οὗ τὸ ὄνομα ἦν· εἰ δὲ πολλάκις, πολλάκις· ὅταν οὖν λέγωμεν ἕτερον μὲν τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ἕτερα δὲ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, δὶς εἰπόντες τὸ ἕτερον ἐπ᾽ αὐτῇ τῇ φύσει περὶ ἧς ἀποφαινόμεθα, ἐπ᾽ ἐκείνῃ ἀεὶ λέγομεν ἧς ἦν τὸ ὄνομα. καθὸ τοίνυν καὶ ἕτερον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἕτερα κατὰ τοῦτο, οὐκ ἄλλο καὶ ἄλλο πεπόνθασι, τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα, ἀλλὰ τὸ αὐτό, ὅ ἐστιν ἕτερον· τὸ δὲ ταὐτὸν πεπονθὸς ἐλέγετο ὅμοιον ἐν τοῖς ἔμπροσθεν. καθὸ τοίνυν ἕτερον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ὅμοιον τοῖς ἄλλοις τὸ αὐτὸ ἐσεῖται[3]).

„Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅμοιον τῷ ἀνομοίῳ . . . .
„ . . . ἢ δὲ ταὐτὸν ἀνόμοιον." (P. 148. A.)

271 Ἐνταῦθα δείκνυσιν ἀνόμοιον τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, καὶ ἑαυτῷ, ὥσπερ καὶ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, πολλῷ μᾶλλον καὶ ἑαυτῷ· ταὐτὸν γὰρ ἑαυτὸ πεπονθός, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἴσως. πῶς δὲ καὶ ἐκ τοῦ δειχθῆναι ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ ἀνόμοιον δειχθήσεται; πολλὰ γάρ εἰσι τοῖς ἄλλοις ἀνόμοια, ἀλλ᾽ ἑαυτοῖς οὐ χωρεῖ ἀνόμοια εἶναι. τέως πρότερον τῇ ἀποδείξει ἐπιβαλλώμεθα· ὡς γὰρ ἐκ τοῦ ἑτέρου τὸ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις ἐφάνη, οὕτως ἐκ τοῦ ταὐτοῦ τὸ ἀνόμοιον δειχθήσεται· τὸ γὰρ ἀνόμοιόν φησι τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· ἐφάνη δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τὸ ἓν ταὐτόν· ἔχει γοῦν τὸ ἓν πάθος, τὸ εἶναι ταὐ-

1) B. ἐρωτήσαντος αὐτόν. — 2) C. ἐπί τινι σημασίᾳ ὄν. — 3) C. ἔσται.

τὸν τοῖς ἄλλοις, ὅπερ συνήχθη ἐκ τοῦ ἕτερον εἶναι ἐκείνων, κἀκεῖνα ἕτερα τούτου. φαίνεται δὲ ἀρτίως καὶ ἄλλο πάθος τοῦ ἑνὸς τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων· ἔστι γὰρ ἐναντίον τῷ ἀνομοίῳ καὶ ἕτερον· καὶ αὖθις ἀντιστρόφως τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἕτερα, καὶ πέπονθεν ἄρα ταῦτα ἀνόμοια πάθη καὶ πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα, ὥστε τὸ ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλληλα ἀνόμοιον.

„Ἔχει γὰρ οὖν δὴ ὡς ἔοικε καὶ . . . .
„ἀλλοῖον δὲ ὂν ἀνόμοιόν εἶναι. — ἀληθῆ λέγεις."
(P. 148. C.)

Οὐκ ἐνέμεινε τὴν συγκατάθεσιν τοῦ προςδιαλεγομένου, ἀλλ᾽ αὐτὸς ἐπικρίνει καὶ τὸ πᾶν λέγει ὡς θαῤῥῶν καὶ ἄλλως ἀποδεῖξαι· ἢ τὸ ἔχει μὲν οὖν δὴ ἀπολογία ἐστὶ καὶ κατάνευσις τοῦ προςδιαλεγομένου, καὶ ἐκ τότε ἐπιφέρει ἀποδεξάμενος οἷον τὴν ἀπόκρισιν, καὶ γὰρ καὶ 272
τόνδε ἔχει. εἴτε οὖν οὕτως εἴτε ἐκείνως, ἡ ἔννοια σώζεται. ἐκ τοῦ ταὐτοῦ τοίνυν κατασκευάζει τὸ ὅμοιον, τῇ ἀναιρέσει τοῦ ἀνομοίου· καθὸ γὰρ ταὐτὸν πέπονθεν, οὐκ ἀλλοῖον πέπονθε· μὴ ἀλλοῖον δὲ πεπονθὸς οὐκ ἀνόμοιον ἔσται [1])· τὸ δὲ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον. τέως οὐκ ἐπὶ πάντων ἀληθὲς ἡ ἀξίωσις· τὸ γὰρ ποσὸν οὐκ ἀνόμοιον ἀλλ᾽ οὐχ ὅμοιον ἐντεῦθεν, καὶ πάλιν, τὸ ἕτερον πεπονθὸς καὶ ἕτερον καθὼς ἐπεδείκνυεν ἀλλοῖον, τὸ δὲ ἀλλοῖον ἀνόμοιον. ἰδοὺ καὶ οὕτως ἀποδείκνυται τοῦ ἑνὸς πρὸς ἑαυτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον.

„Ταὐτόν τε ἄρα ὂν τὸ ἓν τοῖς . . . .
„ . . . . . . καὶ ἀνόμοιον φανήσεται. — ἀνάγκη [2])."
(P. 148. C.)

Ἐκ τούτου δεικνύει καὶ τὸ ὅμοιον πρὸς τὰ ἄλλα· ἔστι γὰρ ταὐτὸν τοῖς ἄλλοις· τὸ ταὐτὸν πεπονθὸς τοῖς ἄλλοις οὐκ ἀλλοῖον πρὸς τὰ ἄλλα πέπονθε· τὸ οὐκ ἀλλοῖον πεπονθὸς πρὸς τὰ ἄλλα οὐκ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις· τὸ οὐκ ἀνόμοιον ὅμοιον· εὑρεθήσεται δὲ καὶ πρὸς ἑαυτὸν ὅμοιον, ὥστε καὶ πρὸς ἑκάτερον ὅμοιόν τε ἂν εἴη ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοίως περὶ τοῦ ἀνομοίου· καὶ γὰρ ἐπὶ τοῦ ὁμοίου κατὰ ἑκάτερον κατά τε τὸ ταὐτόν, ὡς ἐνταῦθα, καὶ κατὰ τὸ ἕτερον, ὡς ἐπὶ τῆς προτέρας ἀποδείξεως, καὶ κατ᾽ ἀμφότερα, ὅμοιον ἑαυτοῦ καὶ

1) B. ἐσεῖται. — 2) Bekk. ἕτερόν ἐστι. Codd. ὅμοιόν ἐστι. — Bekk. ἑαυτῷ ἐφάνη. B. ἑαυτοῦ ἐφάνη. — Bekk. καὶ καθ᾽ ἑκάτ. Codd. καὶ ἑκάτ.

273 ὅμοιον ἄλλοις, οὕτως καὶ τὸ ἀνόμοιον κατά τε τὸ ἀνόμοιον ἑαυτοῦ, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον τὸ ἄλλοις, ὅπερ ἐστὶ κατ᾿ ἀμφότερα· καθ᾿ ἑκάτερον δὲ, ὅτι ἐνταῦθα μὲν ἀπὸ τοῦ ἑτέρου συνάγεται τὸ ἀνόμοιον, ἐπὶ δὲ τῆς προτέρας ἀποδείξεως ἀπὸ τοῦ ταὐτοῦ.

„Τί δὲ δὴ καὶ περὶ τοῦ ἅπτεσθαι . . . .
„ . . . . τὸ ἓν αὑτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. —
„ἅπτοιτο [1])." (P. 148. D.)

Περὶ τοῦ ἅπτεσθαι ἢ ἑαυτοῦ τὸ ἓν ἢ ἄλλων οὐκ ἀνεσκεύασεν ἐν ταῖς ἀνασκευαῖς, οὐδ᾿ ὅλως ἐμνήσθη· διὰ τοῦτο καὶ τὴν κατασκευὴν τίθησιν ἐνταῦθα καὶ τὴν ἀνασκευήν, πλὴν προτέραν, τὴν κατασκευήν, διὰ τὴν τῶν λοιπῶν κατασκευῶν συνέχειαν, καὶ ἔπειτα τὴν ἀνασκευὴν ποικιλοτέραν· ἔστι δὲ κατασκευὴ τοιαύτη ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅλῳ καὶ ἐν ἄλλοις ἐφοδευομένη· ᾗ γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄν, ἐπεὶ αὐτὸ ἐν ἐκείνοις ἐστί, πᾶν δὲ τὸ ἁπτόμενον ἐν ἐκείνῳ ἐστίν, οὗ ἅπτεται, ἅπτοιτο ἂν τῶν ἄλλων· ᾗ δὲ τὸ ἓν αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἅπτεσθαι, ἅπτοιτο δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν ἑαυτῷ ὄν.

„Τί δὲ τῇδε, ἆρ᾿ οὐ πᾶν τὸ μέλλον . . . .
„ . . . . μήτε ἅπτεσθαι αὐτὸ αὑτοῦ. — ἡ
„αὐτή [2])." (P. 148. E.)

274 Ἐνταῦθα καὶ ὅτι οὐχ ἅπτεται οὔτε ἑαυτῶν οὔτε τῶν ἄλλων κατασκευάζει καὶ ἀποδείκνυσιν οὕτως· καὶ πρότερον ὅτι οὐχ ἅπτεται ἑαυτοῦ· τὸ γὰρ ἁπτόμενον ἀνάγκη ἐφεξῆς κεῖσθαι, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι, καὶ κατ᾿ ἄλλην χώραν κεῖσθαι τὴν ἐχομένην τῆς ἐν ᾗ ἐστιν ἐκεῖνο· οὐκοῦν ἢ δύο ἦν τὸ ἓν καὶ δυσὶ χώραις περιεκέκλειστο· ἕως δ᾿ ἂν ἓν ᾖ, οὐκ ἐθελήσει οὕτως εἶναι· ἀνάγκη γοῦν τῷ ἑνὶ ἡ αὐτή, μήτε δύο εἶναι, μήτε ἅπτεσθαι ἑαυτοῦ.

„Ἀλλ᾿ οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων . . . .
„ . . . . . . ἀεὶ μιᾷ ἅψει ἐλάττους εἰσὶν αὐτῶν. —
„ἀληθῆ [3])." (P. 149. [illegible])

1) Bekk. Τί δὴ περί. B. Τί δὲ καὶ περί. — Bekk. ἐν τοῖς ἄλλοις. B. om. ἐν. — 2) Bekk. τὴν ἕδραν κατέχον ἣ ἂν μετ᾿ ἐκείνην ᾖ ᾗ ἂν κέηται οὗ ἅπτεται. A. τὴν ἕδραν ἢ ἂν μετ᾿ ἐκείνην ἂν κέηται ἅπτεται. B. id. at κατέχον habet. — Bekk. δεῖ γὰρ οὖν. Codd. om. οὖν. — 3) D. Bekk. ὀλιγιστόν. Codd. ὀλιγοστόν. — Bekk. οὕτω δὴ ἀεὶ ἑνός. Codd. om. ἀεί. — Bekk. πλήθους τὸν ἀριθμόν. Codd. τῶν ἀριθμῶν — Bekk. τῶν ἅψεων. Codd. τῶν ἄλλων. — Bekk. A. ἀεὶ μιᾷ αἱ ἅψεις. B. αἰεὶ μιᾷ ἅψει.

Ἐντεῦθεν καὶ ὅτι οὐδὲν ἄλλων ἅψεται τὸ ἓν δείκνυσι, λέγων ὅτι τὸ μέλλον ἅψεσθαι, χωρὶς ὄν, ἐφεξῆς εἶναι δεῖ ἐκείνῳ, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι πλὴν εἰ τὸ ἐφεξῆς ἀεὶ δεύτερον πρὸς τὸ πρῶτον λέγεται, καὶ οὐ τὸ πρῶτον τῷ δευτέρῳ ἐφεξῆς, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης· οὐδὲ γὰρ τὸ ἓν τοῖς δυσὶν ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ δύο τῷ ἑνί. ἐπὶ τῆς ἁφῆς τί κωλύει καὶ τὸ ἁπτόμενον ἅπτεσθαι τοῦ ἐφεξῆς; ὡς πρῶτον ἐκείνου κείμενον ἢ ὅτι κειμένου τοῦ πρώτου ἐπὶ τοῦ δευτέρου ζητοῦμεν, εἰ ἐκείνου ἅπτεται· τὸ δ' ἐφεξῆς ἐστι πάντως ἐκείνῳ, καὶ ἡ κίνησις πανταχοῦ ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά, εἴπερ μέλλει θάτερον τῷ ἑτέρῳ ἐκ τῆς κινήσεως πλησιάσαι· διὰ τοῦτο οὕτως εἶπεν, ὅτι τὸ μέλ- 275
λον ἅψεσθαι ἐφεξῆς δεῖ εἶναι ἐκείνῳ, οὗ μέλλει ἅπτεσθαι· ἡ δὲ ἅψις τὸ ἔλαττον ἐν δυσὶ καὶ μεταξὺ τρίτον οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἔξωθεν, καὶ τότε δύο ἅψεις εἰσὶ τριῶν ὅρων ὄντων, καὶ ἀεὶ οὕτως παρὰ μίαν αἱ ἅψεις πρὸς τοὺς ὅρους, καθὼς Ἀριστοτέλης ἔλεγε περί τε τῶν ὅρων καὶ τῶν προτάσεων· τὰ γὰρ δύο πρῶτα τὸ ἓν πρὸς τὴν μίαν ἅψιν ἐπλεονέκτησε καὶ ἐφεξῆς οὕτω γίγνεται.

„*Εἰ δέ γε ἓν μόνον ἐστὶ* . . . .
„ . . . . *καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη.* —
„*φαίνεται* [1])." (P. 149. C.)

Ἐντεῦθεν συγκεφαλαιοῖ τὸν λόγον, ὅτι τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἐπεὶ ἄλλα ἑνός ἐστιν, οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε μετέχει τοῦ ἑνός· εἰ γὰρ μετεῖχε τοῦ ἑνός, ἓν ἂν εἴη· ἐπεὶ δὲ τοῦ ἑνὸς οὐ μετέχει, οὐδ' ἀριθμός ἐστιν ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἑνός· δυὰς γοῦν ἐν αὐτοῖς οὐκ ἔστιν· εἰ δὲ ἓν μὲν ἔστι, δυὰς δ' οὐκ ἔστι, τοῖς ἄλλοις ἐφεξῆς οὐκ ἂν εἴη δύο ἑνός, εἰ δὲ ἐφεξῆς οὐκ εἴη, οὐδ' ἅψεται οὔτε ἐκεῖνα τοῦ ἑνὸς οὔτε τὸ ἓν τῶν ἄλλων· οὐδὲ γάρ τινος ἀριθμοῦ μεθέξουσι τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἐπεὶ οὐδὲ τοῦ ἑνὸς μετέχει. οὕτως ἄρα τὸ ἓν ἅπτεταί τε καὶ οὐχ 276
ἅπτεται καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. ἐντεῦθεν περὶ τοῦ ἴσον καὶ πάλιν ἄνισον αὐτά τε καὶ τοῖς ἄλλοις εἶναι τὸ ἓν διαλαμβάνει διὰ μικροῦ, καί φησιν, εἰ μεῖζον εἴη ἢ ἔλαττον τὸ ἓν παρ' ὃ τὰ ἄλλα κατά τινα

1) Bekk. τὸ ἓν ἢ τἄλλα. B. τὸ ἓν κατὰ τἄλλα. — Bekk. οὔτε τι μείζω οὔτε τι ἐλάττω. Codd. οὔτε τι μεῖζον οὔτε τι ἄλλο ἔλαττον. — Bekk. ἀλλήλων αὐταῖς γε. Codd. ἀλλήλαις αὐταῖς γε. — Bekk. τῆς οὐσίας. Codd. ταῖς οὐσίαις. — Bekk. τὸ δὲ σμικρ. Codd. τὰ δὲ σμικρ. — Bekk. οὐκοῦν ἐστόν γέ τινε. B. οὐκοῦν ἐστὸν τινε. — Bekk. εἴτην. B. ἤτην. — Bekk. τεταγμένη εἴη. B. om. εἴη. C. κατατεταγμένη. — Bekk. καὶ πράττειν γε. Codd. om. γε. — Bekk. πρὸς ἀλλήλω. Codd. ἄλληλα.

σύγκρισιν, οὔτε τὸ ἓν ἐν τῷ ἓν εἶναι οὔτε τἄλλα ἐν τῷ ἄλλα εἶναι τοῦ ἑνὸς οὔτε τὸ μεῖζον οὔτε τὸ ἔλαττον δέξονται, ἀλλὰ δεῖ αὐτά, τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα, πρὸς τὸ εἶναι τινὰς οὐσίας ἑκάτερα ἰσότητος εἶναι δεκτικά· εἰ δὲ ἰσότητος, καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος. εἰ γοῦν τὸ μὲν μέγεθος, τὰ δὲ σμικρότητα ἔχοιεν, ὁποτέρῳ μὲν εἴδη ἐκ τούτων ἢ τῷ ἑνὶ ἢ τοῖς ἄλλοις μέγεθος προςείη, μεῖζον ἂν εἴη, ᾧ δὲ κοσμιότης, ἔλαττον· οὐκοῦν τιν᾽ ἄττα εἴδη ἐστὶ τὸ μέγεθος καὶ ἡ σμικρότης, ὧν μεθέξουσι τὰ λεγόμενα μείζονα ἢ ἐλάττονα. εἰ γὰρ μὴ ἔστι μέγεθος καὶ σμικρότης, ἀλλὰ μηδαμῇ μηδαμῶς ἐστι, πῶς ἐν τοῖς οὖσιν, ἤγουν τῷ ἑνὶ καὶ τοῖς ἄλλοις, ἃ δὴ καὶ οὐσίαι ὑπετέθησαν, ἄλλαι τινὲς οὖσαι [1]) ἰσότητος καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος ἐγίγνοντο; ἀλλ᾽ ἐπεὶ ἐν τῷ ἑνὶ σμικρότης ἐγγίγνεται καθ᾽ ὑπόθεσιν· ἢ γὰρ σμικρότης ἢ μέγεθος· εἰ γοῦν καὶ σμικρότης ἐγγίγνεται, ἢ ἐν ὅλῳ ἢ ἐν μέρει αὐτοῦ ἐνείη κατὰ διαίρεσιν· εἰ γοῦν ἐν μέρει, ἄτοπον· πῶς γὰρ σμικρὸν τὸ ἐκ μέρους τῆς μικρότητος μετέχον; εἰ δ᾽ ἐν ὅλῳ καὶ παντὶ τῷ ἑνί, οὐχὶ περιέχουσα ἡ σμικρότης τεταμένη ἂν εἴη ἐξ ἴσου ἐν
277 τῷ παντί, καθὼς Ἀριστοτέλης ἐπὶ τῆς περιφερείας ἔλεγε, τῆς τε συστελλομένης καὶ ἀνιμένης, ὅτι κατὰ πᾶν μόριον ἢ ἀναιρεθήσεται ἢ συσταλήσεται, καὶ οὐκ ἐκ μέρους· ἄρα οὐκ ἐξ ἴσου μένουσα τῷ ἑνί, ἴση αὐτῷ εἴη, μήτε ἐλλείπουσα μήτε πλεονάζουσα· ἐν δὲ τῷ περιέχειν τὸ ὅλον καὶ μείζων καὶ πλεονάζουσα· ἔστιν οὖν εἶναι τὴν σμικρότητα ἴσην τῷ ᾧ δὴ καὶ ἔν ἐστιν ἢ μείζω ἐκείνου, καὶ πράττειν τὰ μεγέθους ἐν τῷ περιέχειν καὶ τὰ ἰσότητος ἐν τῷ διόλου διαμένειν, ἀλλ᾽ οὐχὶ τὰ ἑαυτῆς, ἅ ἐστι μόνης τῆς σμικρότητος· συνάγεται ἄρα, ὅτι ἐν τῷ ὅλῳ οὐκ ἂν εἴη σμικρότης, ἵνα μὴ ταῦτα πάθοι. τί δή; ἆρα ἐν μέρει; ἀλλὰ τὰ αὐτὰ γενήσονται καὶ ἐν τῷ μέρει, ἃ δὴ καὶ ἐν τῷ ὅλῳ ἐγένοντο, καὶ μᾶλλον παραδοξότερον εἴη, ὅτι ἐν μέρει ἡ σμικρότης οὖσα μείζων μὲν ὡς περιέχουσα, ἴση δὲ ὡς διαμένουσα διόλου, καὶ οὐ τὰ ἑαυτῶν ποιήσει, ἀλλὰ τὰ τοῦ μεγέθους καὶ τῆς ἰσότητος, ὥςτε ἐπεὶ οὔτε ἐν ὅλῳ τῷ ἑνὶ οὔτε ἐν τῷ μέρει ἡ σμικρότης ἐστίν, οὐδενὶ ἐνέσται ἄρα τῶν ὄντων· οὐδέ τι ἄλλο ἔσται σμικρόν, ἐπεὶ οὐκ ἐνέσται ἐκείνῳ ἡ σμικρότης, πλὴν αὐτῆς τῆς σμικρότητος. οὐδ᾽ ἄρα μέγεθος ἐνέσται ἐν τῷ ἑνί· καὶ πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἑνός, ᾧ τὸ μέγεθος ἐνείη κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, μεῖζόν τι ἄλλο εἴη, τὸ δὲ καὶ ταῦτα σμικροῦ αὐτῷ οὐκ ὄντος, καθὼς ἔδειξε· διότι ἐν τῷ ἑνὶ σμικρότης οὐκ ἦν· ὑπερέξει τοίνυν τὸ μέγα τῆς σμικρότητος μὴ οὔσης, καὶ τὸ μὲν

1) Sic Codd. Scribe οὐσίαι. Cous.

μέγα ἔσται, τὸ δὲ σμικρὸν οὐκ ἔσται, ἐπεὶ σμικρότης οὐδαμοῦ ἐστιν, ὅπερ ἀδύνατον. ἀλλὰ μὴν πρός τι ἐστὶ τὸ μέγεθος, πρὸς τὴν σμικρότητα πάντως, καὶ ἡ σμικρότης πρὸς τὸ μέγεθος· διὰ τοῦτο καὶ 278
Ἀριστοτέλης ἔλεγεν ἐν τοῖς πρός τι, ὅτι εἰ τοῦτό τις οἶδε μεῖζον, οἶδε καὶ οὗ τινος μεῖζον ὡρισμένως καὶ οὐχὶ τοῦ τυχόντος· ὑπόληψις γὰρ τοῦτο, οὐκ ἐπιστήμη· ἐπεὶ γοῦν τὰ ἄλλα οὔτε μέγεθος ἔχει οὔτε σμικρότητα οὔτε μείζω οὔτε ἐλάττω τοῦ ἑνὸς ἔσται, οὔτε αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ οὔτε τὰ ἄλλα πρὸς ἄλληλα τὴν τοῦ ὑπερέχειν καὶ ὑπερέχεσθαι ἔχουσιν δύναμιν, ὡς μὲν μέγεθος ἔχοντα, τὴν τοῦ ὑπερέχειν, ὡς δὲ σμικρότητα, τὴν τοῦ ὑπερέχεσθαι, ἀλλ᾽ οὐδὲ τῷ ἑνὶ ἐν τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ τῶν ἄλλων μεῖζόν τι καὶ ἔλαττον εἴη πρὸς τὸ ἓν μὴ μέγεθος μηδὲ σμικρότητα ἔχον. ἆρα εἰ μήτε μεῖζον μήτε ἔλαττον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, ἀνάγκη τὸ ἓν τῶν ἄλλων μήτε ὑπερέχειν μήτε ὑπερέχεσθαι, τὸ δὲ μήτε ὑπερέχον μήτε ὑπερεχόμενον ἐξίσου, τὸ δὲ ἐξίσου ἴσον ἂν εἴη. τὸ γοῦν ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι, μήτε μέγεθος μήτε σμικρότητα ἔχον· καὶ εἰ οὕτως, οὔτε ὑπερέχει ὡς μέγεθος ἔχον ἑαυτοῦ, οὔτε ὑπερέχοιτο ὡς σμικρότητα, ἀλλὰ ἐξ ἴσου ὂν ἴσον ἂν εἴη ἑαυτῷ· τὸ ἓν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη.

„Καὶ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ . . . .
„ . . . . μέτρων καὶ μερῶν. — πῶς δ᾽ οὔ [1]);“
(P. 150. E. sq.)

Ἔτι περὶ τῆς ἰσότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνισότητος αὐτοῦ διαλέγεται, καὶ ὅτι μὲν ἴσον μόνον ἀπέδειξεν, ὅτι δὲ ἄνισον συνάμα καὶ ἴσον δείκνυσι νῦν. ἔστι δὲ τὸ ἐπιχείρημα ἀπὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις, καθὼς πρότερον ἐδείκνυεν, ὅτι αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ὂν καὶ 279
περὶ ἑαυτὸ ἂν εἴη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν μεῖζον ἑαυτοῦ, περιεχόμενον δὲ τὸ αὐτὸ καὶ ἔλαττον, καὶ οὕτω μεῖζον καὶ ἔλαττον τὸ αὐτὸ ἕν· ἐπεὶ δὲ οὐδέν ἐστιν ἐκτὸς τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν ἄλλων· τί γὰρ ἂν εἴη ἄλλο μήτε ἓν μήτε ἄλλο τοῦ ἑνὸς ὄν; πέφυκε δὲ καὶ πού εἶναι ὡς ὂν τὸ ἕν· οὐκοῦν τὸ ἓν ἐν ἑαυτῷ ἔσται, ἐν τῷ μείζονι ἔλαττον ὄν· οὕτω γὰρ τὸ ἓν τινι. σημείωσαι δέ, πῶς κερδαίνει ἐντεῦθεν ὁ Ἀριστοτέλης τὰ περὶ τοῦ τόπου, ὅτι πέρας τοῦ περιέχοντος, οὗ τὸ ἄκρον ἐστὶν ὁ τόπος τοῦ περιεχομένου. ἐπεὶ γοῦν ἔν τῳ δεῖ αὐτὰ εἶναι, οὐδέν γε ἔξω τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν ἄλλων, οὐκ ἀνάγκη ἐν ἀλλή-

1) Bekk. ἕτερον ἐν ἑτέρῳ. B. om. ἐν. — Bekk. ἀνάγκη ἤδη ἐν. B. ἀνάγκη ἐν. — Bekk. ἐπειδὴ δέ. B. om. δέ.

λοις εἶναι ταῦτα ἢ οὐδαμοῦ; ἀλλὰ μὴν οὐδαμοῦ οὐ πέφυκε τὸ ὄν· ἔσται ἄρα τὸ ἓν ἐν τοῖς ἄλλοις, καὶ κατὰ ταῦτα μείζω τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ὡς περιέχοντα αὐτό, τὸ δὲ ἓν ἔλαττον ὡς περιεχόμενον· ἀλλὰ καὶ τὰ ἄλλα ἐν τῷ ἑνί· καὶ τὸ ἓν ἄρα κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, ὡς περιέχον, μεῖζον, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἐλάττω, ὡς περιεχόμενα· τὸ ἓν ἄρα ἴσον τε, καθὼς ἀπεδείκνυ τὸ πρότερον, καὶ μεῖζον καὶ ἔλαττόν ἐστι καὶ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. ἀλλὰ εἴπερ μεῖζον καὶ ἔλαττον καὶ ἴσον, εἴη ἂν τὸ αὐτὸ καὶ ἴσων μέτρων ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ὡς ἴσον, καὶ πλειόνων ὡς μεῖζον, καὶ ἐλαττόνων ὡς ἔλαττον· ἐπεὶ δὲ δὴ μέτρων τόσων ἤγουν καὶ ἴσων καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων, καὶ μερῶν ἂν εἴη τὸ αὐτὸ κατὰ τὸ αὐτό, τοσούτων καὶ ἐκ τῶν μέτρων ἄρα κατασκευάζει τὰ μέρη, ὅτι καὶ ἴσα τῷ ὅλῳ καὶ πλείονα καὶ ἐλάττονα.

„Ἴσων μὲν ἄρα μέτρων . . . .

280 „. . . . . τὸν ἀριθμὸν αὐτό τε αὐτοῦ ἔσται καὶ „τῶν ἄλλων. — ἔσται[1]).“ (P. 151. C.)

Ὅρα κἀνταῦθα, πῶς ἀπὸ τούτων θηρᾶται ὁ Ἀριστοτέλης, πῶς ἂν ἐπὶ τῆς γενέσεως τό τε ἀτελὲς καὶ τὸ ἐντελὲς εἴποιμι· φησὶ γὰρ τὸ ἔχον πλείονα ἀριθμὸν τελειότερον, καὶ διὰ τοῦτο εἴρηται ἐκεῖνο· ἐντεῦθεν καὶ ἐπὶ τῆς γενέσεως ὡς ἐπὶ τῶν ἄλλων κινήσεων συμβουλή τε[2]) καὶ σύγκρισις· νῦν δέ φησιν, ὅτι τὸ ὂν ἴσων μέτρων ἢ πλειόνων ἢ ἐλαττόνων καὶ ἀριθμῷ ἔλαττον ἂν καὶ πλέον ἂν εἴη αὐτό τε ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων διὰ τὰ ἐλάττονα καὶ αὖθις τὰ πλείονα μέτρα, καὶ ἴσον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις διὰ τὰ ἴσα μέτρα· ἐρωτώμενος δὲ τὸ πῶς διασαφεῖ τὸν λόγον καὶ ποιεῖται τὴν σύγκρισιν, οὐκ ἐπ' αὐτοῦ δὴ πρὸς αὐτὸ τοῦ ἑνός, ἀλλ' ἀπ' αὐτοῦ πρὸς ἄλλον, ἢ μᾶλλον περὶ πάντων καθολικώτερον, ὅτι εἴ τι μεῖζόν ἐστι τῶν ἄλλων, πλειόνων γε μέτρων πρὸς ἐκεῖνα ἂν εἴη· ὅσων δὲ μέτρων, τόσων καὶ μερῶν, καὶ ἐπὶ τοῦ ἐλάττονος ὡσαύτως· ἐλαττόνων γὰρ μέτρων ἔσεῖται πρὸς τὸ πρὸς αὐτὸ συγκρινόμενον, καὶ ἐπὶ ἴσου τὸ αὐτό· ἴσων γὰρ μέτρων· εἰ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν ἴσων ἄρα[3]) μερῶν ὂν ἑαυτῷ ἴσον αὐτὸ πλῆθος αὐτῷ εἴη, πλειόνων δὴ πλέον, ἐλαττόνων δὲ ἔλαττον, τὰ αὐτὰ ἕξει καὶ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἕν, καὶ μᾶλλον ἀριδηλότερον ὡς
281 ἄλλα ὄντα πρὸς αὐτό· ἔσται οὖν ἄρα καὶ ἴσον καὶ μεῖζον καὶ ἔλαττον καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἕν.

1) Bekk. ἀνάγκη πλέον εἶναι καί. B. om. ἀνάγκη πλέον εἶναι. — 2) C. συμβολή. — 3) B. C. ἀνά. Locus corruptus.

„Ἆρ' οὖν καὶ χρόνου μετέχει . . . .
„ . . . . πρεσβύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον
„τὸ ἕν, — ἔοικεν¹)." (P. 151. E.)

Ἐντεῦθεν κατασκευάζει καὶ ὅτι χρόνου μετέχει τὸ ἓν καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερόν ἐστι καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον, ὃ ἐδήλωσε διὰ τοῖ μήτε πρεσβύτερον μήτε νεώτερον, οὐδὲ γὰρ ἀνασκευή ἐστι τοῦτο, ὡς ἄν τῳ δόξειεν, ἀλλὰ καὶ αὐτὸ κατασκευὴ σὺν τοῖς λοιποῖς κατασκευαστικοῖς· φησὶ γοῦν ὅτι ἐπεὶ ἔστιν ἕν, καὶ τὸ ἔστιν αὐτῷ ὑπάρχει· τὸ δὲ ἔστιν οὐσίας μέθεξίς ἐστι μετὰ χρόνου τοῦ παρόντος, οἷον ἔστι λίθος, ἔστι Σωκράτης. τοῦτο θεραπεύων Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ Ἑρμηνείας περὶ τοῦ μὴ ὄντος, ὅτι λέγεται δοξαστόν, ἐστιν καὶ ἔμφασιν ἔχει τοῦ εἶναι, λέγει ὅτι τὸ ἔστιν οὐ καθ' αὑτὸ τὸ μὴ ὂν ἔχει, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκὸς διὰ τὸ δοξαστόν· τὸ γοῦν ἐστι μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ παρόντος χρόνου, ὥσπερ καὶ τὸ ἦν μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ παρεληλυθότος, καὶ τὸ ἔσται μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ μέλλοντος χρόνου. καὶ πόλεμος γὰρ ἔσται, φαμέν, καὶ τὸ εἶναι τούτῳ προσμαρτυροῦμεν· κατ' αὐτὸ γὰρ τὸ εἶναι καὶ οὐσίας μετέχει· διττὴ γὰρ ἡ οὐσία, ἡ μὲν αὐθύπ- 282
αρκτος, ἡ δὲ ἡ διαστελλομένη πρὸς τὸ συμβεβηκός, ἡ δὲ κατὰ τὸ εἶναι τὴν ἀναφορὰν ἔχει, ὥσπερ λέγομεν, ἡ οὐσία τοῦ συμβεβηκότος, τὸ γίγνεσθαι καὶ ἀπογίγνεσθαι. ἀεὶ ἄρα τὰ ἓν πρεσβύτερον γίγνεται ἑαυτοῦ, ἐπειδὴ προερχομένου χρόνου μετέχει καὶ οὐχ ἱσταμένου· μεμνήμεθα δὲ καὶ ὅτι οὐδὲ τοῦ ἤδη ὄντος διαφόρου τὸ πρὸς ἐκεῖνο διαφέρον διάφορον γίγνεται, ἀλλὰ διάφορόν ἐστι, καὶ τοῦ διαφόρου γιγνομένου διάφορον τὸ γιγνόμενον, καὶ τοῦ γεγονότος διαφόρου, γεγενημένον διάφορον. εἰ γοῦν τὸ πρεσβύτερον νεωτέρου λέγεται πρεσβύτερον, τότε λέγεται γιγνόμενον πρεσβύτερον τὸ ἕν, ὅτι πρὸς τὸ γιγνόμενον νεώτερον ἀντιτάττεται· νεώτερον ἄρα γιγνόμενον πρεσβύτερον γίγνεται, καὶ τὸ μὲν γίγνεσθαι πρεσβύτερον εἶναι ἐκ τοῦ ἀεὶ παρερχομένου χρόνου συνάγει· ἀεὶ γὰρ ὁ χρόνος ἐν ῥύσει ἐστί, καθ' ὃ συνεχῶς πρεσβύτερον γίγνεται· τὸ δ' αὖθις γιγνομένου νεωτέρου συνάγει ἐκ τοῦ μὴ λέγεσθαι τὰ πρός τι ἐνηλλαγμένως, ἀλλὰ τὸ γιγνόμενον πρὸς τὸ γιγνόμενον. ἔπειτα ἐρωτᾷ, εἰ πέφυκε γίγνεσθαι οὕτω καὶ λέγεσθαι τὸ τινὸς ἢ πρεσβύτερον ἢ νεώτερον, καὶ ἐπεὶ λαμβάνει τοῦ-

1) Bekk. A. νεώτερόν τε καί. B. om. τε. — Bekk. οὐκοῦν ἐπειδὴ πρ. A. οὐκοῦν ἐπεὶ πρ. B. οὐκοῦν περὶ πρ. — Bekk. τοῦτα ὅτι ἄν. Codd. τοῦτο ὃ ἄν. — Bekk. A. καὶ ἔστι τότε πρεσβύτερον. B. ἔσται.

το, μεταφέρει δὲ λεληθότως τὸ γίγνεται εἰς τὸ ἔστιν, ὅ ἐστι μεταξὺ
τοῦ ἦν καὶ ἔσται· τὸ γὰρ γιγνόμενον κατὰ τὸν νῦν χρόνον ἔστι λέ-
γεται· ποτὲ γὰρ ἐκ τοῦ ἦν εἰς τὸ ἔσται πορευόμενον, ὑπερβήσεται
τὸν νῦν, ὡς μεταξὺ ὂν τοῦ τε ποτὲ καὶ τοῦ ἔπειτα· ἐντυχὸν δὲ τῷ
νῦν ἐπίσχει τοῦ γίγνεσθαι πρεσβύτερον καὶ οὐ γίγνεται, ἀλλ' ἔστι
283 τὸ πρεσβύτερον· εἰ γὰρ πρόεισι κατὰ τὸ γίγνεσθαι πάντως οὐ κρα-
τηθείη ὑπὸ τοῦ νῦν· τὸ γὰρ προϊὸν ἅπτεται καὶ τοῦ νῦν ἅπτεται
καὶ τοῦ ἔπειτα, τοῦ μὲν ἀφιέμενον, τοῦ δὲ ἐπιλαβόμενον, καὶ ἔστι
μεταξὺ ἀμφοτέρων τοῦ τε νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα τὸ προϊόν· ἐπεὶ δὲ
ἀνάγκη μὴ παρελθεῖν τὸ νῦν ἐν τῷ γίγνεσθαι, πᾶν τὸ γιγνόμενον,
ἐπειδὰν κατὰ τὸ νῦν ᾖ, ἐμβαίνει μὲν ἀεὶ τοῦ γίγνεσθαι, καὶ ἔστι
τότε ὃ ἂν τύχῃ γιγνόμενον· τὸ ἓν τοίνυν ἐντυχὸν καὶ αὐτὸ τῷ νῦν
γιγνόμενον πρεσβύτερον ἐπέσχε τοῦ γίγνεσθαι πρεσβύτερον καὶ ἔστι
πρεσβύτερον· τοῦ γοῦν νεωτέρου τότε ἐγίγνετο πρεσβύτερον καὶ τοῦ
νεωτέρου ἐστὶ πρεσβύτερον· ἐγίγνετο δὲ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ κατὰ τὴν
προϊόντα ἀεὶ χρόνον· ἄρα καὶ ἔστι πρεσβύτερον νεωτέρου ὄντος ἑαυ-
τοῦ, ἐντυχὼν τῷ νῦν, τό γε νῦν διὰ παντὸς πάρεστι τῷ ἑνὶ τοῦ εἶ-
ναι· ἀεὶ γὰρ νῦν ἐστιν ὅταν ᾖ· ἀεὶ ἄρα ἐστί τε καὶ γίγνεται πρεσ-
βύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον.

„Πλείω δὲ χρόνον . . . .
„ . . . . πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἐστιν οὔτε
„γίγνεται. — οὔ μοι δοκεῖ[1])." (P. 152. E.)

Ἐντεῦθεν καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν κατασκευάζει τὸ ἕν. ἐπεὶ
γὰρ οὐ πλείω χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐστιν ἢ γίγνεται κατὰ τὸ νῦν φαι-
νόμενον, ἴσον ἄρα· ἀλλὰ μὴν τὸν ἴσον χρόνον ᾗ ὂν ᾗ γιγνόμενον τὴν
αὐτὴν ἡλικίαν ἔχει· τὸ δὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον οὔτε πρεσβύτερον
284 οὔτε νεώτερόν ἐστι· τὸ ἓν ἄρα τὸν ἴσον χρόνον αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ὂν
καὶ γιγνόμενον οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἐστιν.

„Τί δὲ τῶν ἄλλων. . . . .
„ . . . . τὸ δὲ ἓν πρεσβύτερον τῶν ἄλλων.
„ — εἴη γὰρ ἄν[2])." (P. 153. A.)

Συγκρίνει πρὸς τὰ ἄλλα τὸ πρεσβύτερον καὶ τὸ νεώτερον τοῦ
ἑνός. τὰ ἄλλα οὐ λέγονται ἕτερον τοῦ ἑνός, ἀλλ' ἕτερα πλείω ἄρα

1) Bekk. τόν γε ἴσον χρόνον. A. τόγε ἴσον χρ. — 2) Bekk. τί δαί. — A. om. οὐκ ἔχω λέγειν usque ad τοῦ ἑνός. — Bekk. τὸ ὀλιγοστόν. Codd. τὸ ὀλιγοστόν.

τοῦ ἑνός· εἰ γὰρ ἦν ἕτερον καὶ οὐχ ἕτερα, καὶ αὐτὸ ἓν ἂν ἦν· ἕτερα δὲ πλείω ἑνός ἐστι καὶ πλῆθος ἂν ἔχοι, πλῆθος δὲ ὂν ἀριθμοῦ πλείονος τοῦ ἑνὸς μετέχοι ἄν, τοῦ δ' ἀριθμοῦ πάντως τὰ ἐλάττω ἢ τὰ πλείω πρότερον γίγνονται, τὸ ὀλιγοστὸν δὲ πρῶτον καὶ τὸ ἓν πρῶτον γέγονε τῶν ἄλλων τῶν ἐχόντων τὸν ἀριθμόν· ἔχουσι γὰρ καὶ τὰ ἄλλα ἀριθμόν, εἴπερ ἄλλα καὶ οὐκ ἄλλο ἐστί· τὸ δὲ πρῶτον καθ' αὑτὸ συγκρινόμενον πρὸς τὰ ἄλλα πρότερον ἂν εἴη ἐκείνων γεγονός, τὸ δὲ πρότερον πρὸς τὸ ὕστερον λέγεται· τὰ γοῦν ἄλλα ὕστερον γέγονε, τὰ δ' ὕστερα γεγονότα νεώτερα τοῦ προτέρου γεγονότος, καὶ οὕτως εἴη ἂν τὰ ἄλλα νεώτερα τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἓν πρεσβύτερον τῶν ἄλλων.

„Τί δὲ τόδε; ἆρ' ἂν εἴη τὸ ἓν . . . . „ . . . . πρεσβύτερα. — οὕτως αὖ μοι „φαίνεται [1].“ (P. 153. B.)

Ἐντεῦθεν ἀνάπαλιν δείκνυσιν ὕστατον τὸ ἓν τῶν ἄλλων, καὶ κατὰ 285
τοῦτο νεώτερον· προσχρᾶται δὲ τῷ λήμματι τῷδε, ὅτι παρὰ φύσιν τὸ ἓν οὐ γέγονεν, ἀλλὰ κατὰ φύσιν, ἵνα εἰς οἰκεῖον τέλος καταντήσῃ τὸ ἕν, καὶ δόξῃ ὕστερον τῶν ἄλλων· τὸ γὰρ εἰς τέλος οἰκεῖον ἐρχόμενον κατὰ φύσιν κεῖται, καὶ τὸ κατὰ φύσιν κινούμενον εἰς τέλος οἰκεῖον ἔρχεται· διὰ τοῦτο καὶ τέλος οἰκεῖον λαμβάνει τὸ πῦρ ἅμα κινούμενον τὴν αὐτοῦ κατὰ φύσιν κίνησιν· εἰδοποιηθὲν γὰρ μᾶλλον ἵσταται καὶ κινεῖται πρὸς τὰ ἄνω, καθὼς Ἀριστοτέλης φιλοσοφεῖ· προσχρᾶται δὲ πρὸς τῷ λήμματι τούτῳ, ὅτι οὐ παρὰ φύσιν γίγνεται ἢ γέγονε, καὶ ἄλλῳ, ὅτι μέρη ἔχει, καθὼς καὶ πρότερον ἀποδείκνυε· τὸ δὲ μέρη ἔχον ἕξει ἂν καὶ ἀρχὴν καὶ τέλος καὶ μέσον. οὐκοῦν ἐπὶ πάντων καὶ τοῦ ἑνὸς καὶ τῶν λοιπῶν πρότερον ἡ ἀρχὴ τῶν λοιπῶν μερῶν μέχρι καὶ τέλους· ἐπὶ γοῦν περὶ τῶν ἐν γενέσει, τότε λέγομεν γεγονέναι ἅμα τῇ τελευτῇ· καὶ ἐπὶ τοῦ ἑνὸς τὸ αὐτὸ εἴποιμεν ἄν· ἅμα γὰρ τῇ τελευτῇ γέγονεν ἕν τε καὶ ὅλον, ἡ τελευτὴ δὲ ἐπὶ πάντων ἔσχατον γίγνεται· ἐν ταύτῃ δὲ τῇ τελευτῇ τὸ ἓν πέφυκεν ὅλον τε καὶ ἓν γίγνεσθαι· ἐπεὶ δὲ ἐτέθη ὅτι οὐ παρὰ φύσιν εἶναι, ἀλλ' ἅμα τῇ τελευτῇ, ὡς κατὰ φύσιν κινούμενον γέγονε, ὕστερον ἂν τῶν ἄλλων μο- 286

1) Bekk. τί δαί. — Bekk. μέρη γε ἔχον. Codd. μέρη τε ἔχον. — Bekk. A. καὶ τ' ἄλλα πάντα. B. C. καὶ πάντα τ' ἄλλα. — Bekk. μέχρι τοῦ τέλους. Codd. μέχρι τέλους. — Bekk. B. ὕστατον γίγνεται. A. ὕστατα γ. — A. om. πεφυκός usque ad τὸ ἕν ἐστι.

ρίων· ταῦτα γάρ ἐστι τὰ παρὰ τὸ ἓν ἄλλα, πρὸς ἃ συγκρίνεται τὸ ἓν ἔσται· πρεσβύτερα ἄρα καὶ τὰ ἄλλα, καὶ οὕτως εὑρέθη ἀνάπαλιν τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς πρεσβύτερα.

„Τί δὲ δὴ ἀρχὴν ἢ ἄλλο μέρος . . . .
„ . . . . πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον,
„καὶ τἄλλα ἐκείνου ὡςαύτως [1])." (P. 153. D.)

Ἐντεῦθεν δείκνυσιν, ὅτι καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν τὸ ἓν ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις, καὶ πρῶτόν γε τοῖς ἄλλοις ἡ ἀρχὴ καὶ τὰ λοιπὰ μέρη εἰ βούλει τοῦ ἑνός, εἰ βούλει καὶ ἄλλου πράγματος οἱουδήτινος, μόνον ἐὰν ᾖ μέρος καὶ μὴ μέρει ἕν ἐστί τε καὶ λέγεται· οὐκοῦν τὸ ἐν τῇ ἀρχῇ ἓν καὶ ἐν δευτέρῳ καὶ τρίτῳ μέρει ἓν διατηρηθήσεται, καὶ οὐκ ἀπολειφθείη τινὸς τῶν μερῶν, ἕως οὗ πρὸς τὸ ἔσχατον, τὰ πάντα διελθόν, γένηται. ἐπεὶ γοῦν διερχόμενον τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἅπερ ἐστὶ μέρη ἐκείνου, καὶ ἐν ἑκάστῳ τούτων γιγνόμενον ἐξισάζει, τὴν αὐτὴν ἂν ἡλικίαν ἕξει τοῖς ἄλλοις, ὥστε εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκε τὸ ἕν, καθὼς ἐτιθέμεθα, οὔτε πρότερον οὔθ᾽ ὕστερον τῶν ἄλλων γεγονὸς ἂν εἴη· τὸ γὰρ παρὰ φύσιν, ἐπεὶ παρ᾽ ἄλλοις αἰτίοις ἐστὶ καὶ οὐ παρὰ τῇ φύσει ἑαυτοῦ, εἰκός ἐστιν οὐκ εὐοδωθήσεσθαι
287 πρὸς τὴν διεξέλευσιν τῶν μερῶν, ἅπερ εἰσὶ τὰ ἄλλα· φύσει δὲ διερχόμενον [2]) οὔτε νεώτερον ἂν εἴη τῶν ἄλλων οὔτε πρεσβύτερον, οὔτε τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός· κατὰ δὲ τὸν ἔμπροσθεν λόγον συνήγετο καὶ νεώτερον καὶ πρεσβύτερον καὶ ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις.

„Ἔστι μὲν δὴ οὕτως ἔχον . . . .
„. . . . . οὔτε νεώτερον γίγνεται.
„— οὐ γὰρ οὖν [3])." (P. 154. A.)

Ἐφοδεύσας τὸν λόγον ἐπί τε τοῦ εἶναι καὶ γεγονέναι ζητεῖ καὶ ἐπὶ τοῦ γίγνεσθαι τὰ αὐτά, ἆρα ὥςπερ περὶ τοῦ εἶναι, οὕτω καὶ περὶ τοῦ γίγνεσθαι ἔχει, ἢ ὡς ἑτέρως; καὶ τέως οὐκ ἔχοντος λέγειν τοῦ διαλεγομένου, αὐτὸς τοσόνδε φησίν, ὅτι τὸ γεγονὸς ἑαυτοῦ [4]) πρεσβύτερον καὶ νεώτερον, κατὰ τὰς πρόσθεν ἀποδείξεις, καὶ τὸ ὂν ἑαυτοῦ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον κατὰ τὰς ὁμοίας ἀποδείξεις, οὐ γίγνε-

1) Bekk. τί δαί. — Bekk. ἓν γίγνηται. A. ἐγγένηται. B. ἐγγίγνεται. — Bekk. A. πρόσθεν. B. C. πρός τε. — 2) B. διεργόμενον. — 3) Bekk. καὶ ἔστι πρεσβύτερον. Codd. καὶ ἔστιν ὅτι πρεσβύτερον. — Bekk. τόγε ὄν. Codd. τόγε ἓν ὄν. — Bekk. τοῦ [ἑνὸς] ὄντος. Codd. τοῦ ἑνὸς ὄντος. — 4) B. αὐτοῦ.

ται καὶ νεώτερον καὶ πρεσβύτερον· ἔστι δὲ ἡ ἔφοδος ἥδε· τὸ μὲν γὰρ πρεσβύτερον τόδε τοῦδε ὄν, καὶ ἔτι πρεσβύτερον γίγνεσθαι παρὰ τὸ πρότερον γέγονε πρεσβύτερον χώραν ἔχει, καὶ γίγνεται ἔτι πρεσβύτερον καὶ πρεσβύτερον· τὸ δὲ νεώτερον οὐ χωρεῖ καὶ ἔτι νεώτερον γίγνεσθαι, ὥστε τὸ εἶναι μὲν νεώτερον καὶ γεγονέναι τι νεώτερον ἄλλου τινός ἐστι λέγειν, αὐτὸ δὲ τὸ ὂν νεώτερον νεώτερον γίγνεσθαι ἢ ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου χωρεῖ· τὸ γὰρ νεώτερον καὶ τὸ πρὸς ὅ ἐστιν νεώτερον ἄνισά εἰσι πάντως· ὁ δὲ ἐπερχόμενος ἐκείνοις χρόνος ἢ τὸ ὁπωσδήποτε προστιθέμενον ἑκατέροις, ἴσον καὶ τὸ αὐτό ἐστι, καὶ ἴσῳ ἂν 288
ποιήσει διαφέρειν ἀεὶ θάτερον πρὸς τὸ ἕτερον ὅσῳ περ ἂν τὸ πρῶτον διήνεγκεν. ἐπεὶ τοίνυν ἴσῳ διαφέρει ἀεὶ τὴν ἡλικίαν τὸ ἓν ἑαυτοῦ, εἶναι μὲν καὶ γεγονέναι πρεσβύτερον ἢ νεώτερον δοτέον ἴσως κατὰ τὴν προτέραν διαφοράν, καθ' ἣν εὐθὺς διήνεγκε, γίγνεται δ' αὖ οὔτε νεώτερον· οὐ γὰρ ὀπισθοδρομεῖ, οὔτε πρεσβύτερον· ἅπαξ γὰρ τὴν πρώτην πρόσθεσιν ἴσας τοῦ χρόνου ἔλαβε καὶ γέγονε πρεσβύτερον· ἔπειτα δὲ ἴσῳ διαφέρον ἑαυτοῦ κατὰ τὴν προτέραν πρόσθεσιν πρεσβύτερον οὐ γενήσεται καὶ ἔτι, ὥστε εἶναι μὲν καὶ γεγενῆσθαι πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ἴσως δοθείη, γίγνεσθαι δὲ καὶ ἔτι ἢ νεώτερον ἢ πρεσβύτερον τὸ αὐτὸ οὐκ ἐγχωρεῖ.

"Ὅρα δὲ εἰ τῇδε πρεσβύτερα καὶ νεώτερα . . . . γεγονότα. — φαίνεται γὰρ οὖν οὕτω γε[1])." (P. 154. C.)

Συγκρούει[2]) τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις καὶ δείκνυσιν, ὅτι καὶ τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον ὂν γίγνοιτο νεώτερον, καὶ τὰ ἄλλα πρεσβύτερα ὄντα τοῦ ἑνὸς γίγνοιτο ἂν πρεσβύτερα· προσχρᾶται δὲ τῷ προδεδειγμένῳ, ὅτι τὸ ἓν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον, καὶ τἄλλα τοῦ ἑνός· πρεσβύτερον δέ ἐστι τὸ ἔχον πλείονα χρόνον, νεώτερον δὲ τὸ ἔχον ἐλάττονα χρό- 289
νον πρὸς ἐκεῖνο πρὸς ὅ ἐστι νεώτερον. εἰ γοῦν εἶεν δύο τινά, τὸ μὲν πλέον κατὰ τὸν χρόνον, τὸ δ' ἔλαττον, καὶ προστιθῶμεν ἀεὶ αὐτοῖς τὸν ἴσον χρόνον, οὐδέποτε τῷ ἴσῳ μορίῳ τοῦ ἐλάττονος τὸ πλέον διοίσει, ἀλλὰ σμικροτέρῳ, οἷον ὡς ἐπὶ παραδείγματος ἔστωσαν δύο τινά, καὶ ἔστωσαν δύο ἀριθμοί, ταῦτα διὰ τὸ εὐσύνοπτον· τοῦτο γὰρ

1) Bekk. ἐλάττονι χρόνῳ. Codd. ἐλάττονι κατὰ χρόνον. — Bekk. B. τόγε ἔλαττον. A. τότε ἔλ. — Bekk. B. πρεσβύτερον ὄν, ἔστι δέ. A. om. ὄν. — Bekk. B. αὐτοῖς εἰς τὸ ἐναντίον, τὸ ἐναντίον ἀλλ. A. om. τὸ ἐναντίον. — Bekk. A. εἴτην. B. C. ἤτην. — 2) C. Συγκρίνει.

ἔσται καὶ ἐπὶ μεγεθῶν· καὶ ἔστω ὁ [1]) μὲν τέσσαρα, ὁ δὲ δύο· καὶ ἔστι τὸ πλέον διαφέρον τοῦ ἐλάττονος ἡμίσει μορίῳ αὐτοῦ τοῦ μείζονος· εἰ γοῦν προστιθῇ αὐτοῖς ἴσον ἀριθμὸν ἢ ἴσον μέγεθος, εἰ μεγέθη εἰσίν, ἔστω τὸ προστιθέμενον ἴσον τοῖς ἀνίσοις ἐκείνοις ὁ δύο· γενήσεται γοῦν τὸ τῶν τεσσάρων χρόνων, χρόνων ἕξ, τὸ δὲ τῶν δύο χρόνων, χρόνων τεσσάρων· διοίσει τοίνυν τὸ πλέον τοῦ ἐλάττονος τρίτῳ μορίῳ αὐτοῦ τοῦ μείζονος· εἰ δὲ καὶ ἔτι προστιθῇ τοῖς ἓξ χρόνων οὖσι, καὶ τεσσάρων αὖθις χρόνων, ἄλλους δύο χρόνους, γενήσεται τὸ μὲν ὀκτάχρονον, τὸ δ' ἑξάχρονον, καὶ διοίσει τὸ πλέον τοῦ ἐλάττονος δυσί, τὰ δὲ δύο τοῦ ὀκτὼ τέταρτον [2]), καὶ ἐφεξῆς οὕτω σμικροτέρῳ καὶ σμικροτέρῳ· πρῶτον μὲν ἡμίσει διέφερε τὸ πλέον, εἶτα τρίτῳ, εἶτα τετάρτῳ, εἶτα πέμπτῳ, εἶτα ἕκτῳ καὶ ἐφεξῆς. τί γοῦν ἐντεῦθεν συνάγομεν; ἢ ὅτι οὐκ ἄρα ὅπερ διέφερεν ἐν ἡλικίᾳ τὸ πρῶτον πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἕν, πρεσβύτερον ὄν, τοῦτο ἔσται καὶ εἰς τὸ μετέπειτα, ἀλλὰ ὀλιγότερον· ἴσον γὰρ λαμβάνον χρόνον τοῖς ἄλλοις ἔλαττον ἀεὶ
290 διοίσει τῇ ἡλικίᾳ αὐτῶν ἢ πρότερον, τὸ ἔλαττον δὲ διαφέρον ἢ πρότερον πρός τι νεώτερον γένοιτ' ἂν ἢ ἐν τῷ πρόσθεν, πρὸς ἐκεῖνα πρὸς ἃ ἦν πρεσβύτερον, ὡς προσεγγίζον τῷ νεωτέρῳ, ἔλαττον ἢ πρῴην αὐτοῦ ἀφιστάμενον· καὶ εἰ τὸ ἓν νεώτερον, ἐκεῖνο πρὸς τὸ ἓν πρεσβύτερον ἢ πρότερον. τὸ γοῦν πρῴην νεώτερον γεγονός, ὅπερ ἦν τὰ ἄλλα, πρεσβύτερον γίγνεται πρὸς τὸ πρότερον γεγονὸς πρεσβύτερον, ὅπερ ἦν τὸ ἕν· γιγνόμενον δὲ πρεσβύτερον κατὰ τὴν ῥοὴν τοῦ χρόνου, οὐδέποτέ ἐστιν, καὶ ἐντεῦθεν τὸ μὲν ἕν, ὃ ἦν πρεσβύτερον, ἐπὶ τὸ νεώτερον ἐπιδίδωσι, τὰ δ' ἄλλα ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον, καὶ ἔτι τὸ πρεσβύτερον ἓν τοῦ νεωτέρου, ὅπερ ἦν τὰ ἄλλα, νεώτερον γίγνεται· περιέχοντα γὰρ εἰς τὸ ἐναντίον ἀλλήλοιν· τὸ μὲν νεώτερον πρεσβύτερον τοῦ πρεσβυτέρου, τὸ δὲ πρεσβύτερον νεώτερον τοῦ νεωτέρου· οὐδέποτε γὰρ γένοιντο, ἀλλ' ἀεὶ γίγνοιντο ἂν τοιαῦτα διὰ τὴν τοῦ χρόνου ῥοήν, τὰ τοιαῦτα πάθοι ἂν καὶ τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ἕν.

„Οὐκοῦν ᾗ μὲν οὐδὲ ἕτερον . . . . „ . . . . οὔτε αὐτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων. — „παντελῶς μὲν οὖν." (P. 155. B.)

Συλλογίζεται τὰ ἐπιχειρήματα· καθὸ μὲν γάρ φησι κατὰ τὸ ἴσῳ ἀριθμῷ ἀλλήλων διαφέρειν τὸ ἓν καὶ τὰ ἄλλα, ὡς ἴσα ἔχοντα μέρη ἀλλήλοις καὶ ἴσα ὄντα, οὔτ' ἐκεῖνο πρεσβύτερον ἐκείνων ἢ νεώτερον,

1) B. ὁ τὸ μέν — 2) Sic Codd. Lege τετάρτῳ.

οὔτε ταῦτα ἐκείνου πρεσβύτερα ἢ νεώτερα· ᾗ δὲ ἐν ἄλλῳ μορίῳ δια-
φέρειν ἀνάγκη τὰ πρότερα τῶν ὑστέρων γενόμενα καὶ τὰ ὕστερα τῶν 291
προτέρων, ταῦτα πρεσβύτερα καὶ νεώτερα ἀλλήλων, ἀνάγκη γίγνεσθαι.
καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον τὸ ἓν τῶν ἄλλων καὶ πρεσβύτερον καὶ
νεώτερον καὶ οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον οὔτε ἔστιν οὔτε γί-
γνεται.

„Ἐπειδὴ δὲ χρόνου μετέχει τὸ ἓν . . . .
„ . . . . καὶ περὶ τὸ ἓν ἔστιν.
„— παντελῶς μὲν οὖν ἔχει οὕτως." (P. 155. C.)

Ἐπειδὴ δὲ χρόνου μετέχει τὸ ἕν, μετέχει ἄρα καὶ τοῦ ποτὲ καὶ
τοῦ νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα, καὶ ἦν καὶ ἔστι καὶ ἔσται καὶ ἐγίγνετο καὶ
γίγνεται καὶ γενήσεται· τὸ δὲ καὶ εἴη ἄν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκεί-
νου τοιοῦτον, οἶμαι, νοῦν ἔχει· εἴη μὲν ἐκείνῳ τὸ ἦν καὶ τὸ ἔστι
καὶ τὸ ἔσται· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐκείνου τι, ἀλλ' ἐκείνου[1]) πεσόντος
ὡς ἐν χρόνῳ ὄντι, ἐκείνου δὲ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ αἴσθη-
σις· περὶ ἐκείνου γὰρ ταῦτα ὡς ἐπιστητὸν καὶ δοξαστὸν καὶ αἰσθη-
τόν· πλὴν οὐχ ἅμα τὰ τρία ταῦτα, ἀλλ' ἢ εἰ μὲν ὡσαύτως ἀεὶ ἔχοι,
ἐπιστητὸν ἔσται, εἰ δ' ὅμως καὶ ἄλλως κατὰ τὰ ἐπιχειρήματα, δοξα-
στόν, εἰ δὲ αἰσθήσει ὑποπίπτει (καὶ τοῦτο γὰρ ἐπὶ τῶν ἐπιχειρημά-
των συνάγεται) αἰσθητόν· ὅτι δὲ ἐπιστήμῃ ὑποπίπτει καὶ δόξῃ, δῆλον
ἐξ ὧν καὶ ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ πράττομεν συλλογιζόμενοι καὶ ἐπιχειροῦν-
τες, καὶ ἔστιν ὄνομα αὐτῷ καὶ ὀνομάζεται, καὶ οὐκ ἄρρητόν ἐστι
κατὰ τὸ μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν, καὶ λόγος, καὶ λέγεται· οὐδεὶς γὰρ 292
λόγος περὶ τοῦ μηδαμῇ μηδαμῶς ὄντος, οὐδέ τι λέγεται περὶ αὐτοῦ,
καὶ ὅσα ἄλλα περὶ τὰ ὄντα τυγχάνει, ἐστὶ καὶ περὶ τὸ ἕν.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΤΡΙΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ[2]).

„Ἔτι δὴ τὸ τρίτον λέγωμεν . . . .
„ . . . . . ἐὰν μή ποτε καὶ λαμβάνῃ αὐτὸ καὶ ἀφιῇ.
„ — οὐδαμῶς." (P. 155. E.)

Καλῶς εἶπε τὸ τρίτον λέγωμεν· εἰ γὰρ ἔστι τόδ' ἔτι, τρισσῶς ἐπιχειροῦμεν· ὁμοίως καὶ εἰ οὐκ ἔστι, τριχῶς ἐπιχειροῦμεν· ταῦτα δὲ τετραχῶς, τίνα ἕπονται· καὶ ταῦτα τετραχῶς· ἢ γὰρ αὐτὸ πρὸς

1) Sic Codd. A. ἐκείνῳ πεσόντα (aut προϊόντα) ὡς. — 2) Quae rubrica deest in A.

ἑαυτὸ ἢ αὐτῷ πρὸς τὰ ἀντικείμενα, καὶ αὖθις τὰ ἀντικείμενα πρὸς αὐτὰ καὶ τὰ ἀντικείμενα πρὸς τὰ προκείμενα· τίνα οὐχ ἕψονται, καὶ αὐτὰ τετραχῶς· τίνα τε πρὸς ἑαυτὰ καὶ τίνα πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ αὐτὰ πρὸς ἑαυτά, καὶ αὐτὰ πρὸς τὰ προκείμενα, καὶ τίνα ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται, καὶ αὐτὰ τετραχῶς. εἰπὼν γοῦν πρώτως τίνα οὐχ ἕπεται καὶ αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ πολλὰ καὶ τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτό, καὶ αὖθις τίνα ἕπεται καὶ αὐτὰ τετραχῶς, ἤδη ἥκει καὶ περὶ τοῦ τρίτου· λέγει τίνα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται· ἕπεται τοίνυν τῷ ἑνὶ ἕν τε καὶ πολλὰ εἶναι, καὶ μήτε ἓν μήτε πολλά· καὶ μετέχειν χρόνου, καθὼς ἐπὶ τῶν δευτέρων ὑποθέσεων ἔλεγε κατὰ μὲν τὸ ἔστι
293 τὸ οὐσίας μετέχειν· τὸ γὰρ ἔστιν εἶναί τι καὶ οὐσίαν δηλοῖ· ὅτι δ' οὐκ ἔστι κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις, καὶ ὅτι ἕπεται αὐτῷ καὶ τὸ ἔστι καὶ τὸ οὐκ ἔστι κατὰ τὰς παρούσας ὑποθέσεις τὰς ὅτι ἕπεταί τι καὶ οὐχ ἕπεται· ἕπεται γὰρ δῆλον τὸ ἔστι, καὶ οὐχ ἕπεται τὸ ἔστι, μὴ μετέχειν ποτὲ οὐσίας. ποτὲ γοῦν μετέχει καὶ ποτὲ οὐ μετέχει, οὐ πάντως ὅτε οὐ μετέχει οὐσίας, τότε μετέχει, καὶ οὐ πάντως ὅτε μετέχει, τότε οὐ μετέχει, ἀλλ' ἐν ἄλλῳ χρόνῳ μετέχει καὶ ἐν ἄλλῳ οὐ μετέχει. ἔστι γοῦν χρόνος ἐν αὐτῷ, ὅτε μεταλαμβάνει τοῦ εἶναι, καὶ ὅτε ἀπήλλακται τοῦ εἶναι· τὸ γὰρ ποτὲ μὲν μετέχειν οὐσίας, ποτὲ δὲ μὴ μετέχειν, τοῦτο δηλοῖ τὸ ποτὲ λαμβάνειν καὶ ποτὲ ἀφιέναι· πλὴν ὅρα τὸν παραλογισμόν· ἀπὸ γὰρ τοῦ μήτε ἓν δῆλον ὅτι τοῦ οὐχ ἕν ἐστι τὸ οὐκ ἔστιν ἁπλῶς λαμβάνειν καὶ μὴ μετέχειν αὐτὸ οὐσίας κατὰ τοῦτο φησίν.

„Τὸ οὖν οὐσίας μεταλαμβάνειν . . . .
„. . . . . αὐξάνεσθαί τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι; —
„οὕτως [1])." (P. 156. A.)

Καὶ ὅτι γιγνόμενον συνίστησι καὶ αὖθις ὅτι φθειρόμενον· ἐν γὰρ τῷ οὐσίας μεταλαμβάνειν, ὅτι γίγνεται· ἐν δὲ τῷ οὐσίας ἀπαλλάττεσθαι, ὅτι φθείρεται· καὶ ἔπειτα συνάπτει τὸ ἓν καὶ τὸ πολλὰ τῷ γίγνεσθαι ὥστε ἕν τε καὶ πολλὰ γιγνόμενον ἐν τῷ γίγνεσθαι μὲν ἓν τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται· διακρίνεσθαι δ' αὖθις ἐν τῷ ἐξ ἑνὸς πολλὰ
294 γίγνεσθαι κατασκευάζει· καὶ ἐκ τοῦ γίγνεσθαι ὅμοιον ὡς ἔλεγε κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις· πλὴν ἀορίστως καὶ οὐ λέγει ἑαυτῷ ἢ τοῖς ἄλλοις, ὡς ἐκεῖ ἔλεγε· ταῦτα γὰρ ἐν ἑαυτῷ τῷ ἑνὶ δοκιμάζει καὶ οὐ πρὸς τὰ πολλά, ὅπερ μετὰ ταῦτα ποιήσει, ὁμοιοῦσθαι· ἐκ δὲ τοῦ

1) Bekk. τὸ δὲ οὐσίας. Codd. τὸ οὖν οὐσίας. — Bekk. ἆρα γε οὐ γίγν. Codd. ἆρα οὐ γίγν.

γίγνεσθαι ἀνόμοιον, ἀνομοιοῦσθαι· ὅρα γάρ, πῶς προςβιβάζει συνάπτων τὸ γίγνεσθαι τοῖς προτέροις, καὶ ἐν τῷ γίγνεσθαι, ὅπερ ἐκ τῶν παρόντων ἐθήρασεν· ἔλεγε γὰρ εἰ τῷ οὐσίας μεταλαμβάνειν γίγνεται, ἐν τῷ γίγνεσθαι γοῦν ἢ μεῖζον ἢ ἔλαττον ἢ ἴσον κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις αὐξάνεσθαί τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι.

„Ὅταν δὲ κινούμενόν τι ἵστηται . . . .
„. . . . . εἰκός; — πότ' οὖν μεταβάλλει [1]);" (P. 156. C.)

Πότερον μὲν οὖν ἐν τῷ μεταλαμβάνειν οὐσίας τὸ γίγνεσθαι συνίστα, καὶ ἐν τῷ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας τὸ φθείρεσθαι· καὶ ἐκ τοῦ ἓν ἐκ πολλῶν γίγνεσθαι τὸ κρίνεσθαι, καὶ αὖθις πολλὰ ἐξ ἑνὸς τὸ διακρίνεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ὅμοιον γίγνεσθαι τὸ ὁμοιοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ἀνόμοιον τὸ ἀνομοιοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ μεῖζον γίγνεσθαι τὸ αὐξάνεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ἔλαττον γίγνεσθαι τὸ ἐλαττοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ἴσον γίγνεσθαι τὸ ἰσοῦσθαι, καὶ ταῦτα πάντα διὰ τοῦ γίγνεσθαι ἐν χρόνῳ, δηλονότι πάσχειν, νῦν δὲ δεικνύων ἐν τῷ ἐξαίφνης ταῦτα γίγνεσθαι, 295
τὸ δ' ἐξαίφνης πάντως ἐν ἀχαρεῖ ἐστι συνιστᾷ, ὅτι οὐ μένει ἐν τούτοις χρόνον τινά, καὶ οὔτε ὅμοιόν ἐστιν οὔτε ἀνόμοιον, οὔτε ἴσον οὔτε ἔλαττον οὔτε μεῖζον ἔν τινι χρόνῳ· ποιεῖται δὲ τὴν ἔφοδον τῶν τοιούτων ἐκ τοῦ κινεῖσθαι καὶ ἵστασθαι. εἰ γοῦν κινούμενον ἵσταται, καὶ ἑστὼς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλει, οὐδ' ἐν ἑνὶ χρόνῳ ἐστιν, ἐπεὶ ἑστὼς κινεῖται καὶ κινούμενον ἵσταται καὶ οὐδέποτε μένει, τὸ δὲ ἐκ τοῦ ἵστασθαι μεταβάλλειν εἰς τὸ κινεῖσθαι καὶ ἐκ τοῦ κινεῖσθαι εἰς τὸ ἵστασθαι ἄνευ μεταβολῆς οὐκ ἂν εἴη. πότε οὖν μεταβάλλει; ἐπεὶ οὐδ' ἔν τινι χρόνῳ οὔτε ἐν τῷ ἑστάναι ἐστὶν οὔτε ἐν τῷ κινεῖσθαι. μή ποτε οὖν τὸ ἄτοπον τοῦτο συμβαίνει τὸ ἐν ἀνεπαισθήτῳ χρόνῳ καὶ ἐξαίφνης μεταβάλλειν ἐκ τοῦ κινεῖσθαι εἰς τὸ ἵστασθαι καὶ ἐκ τοῦ ἵστασθαι εἰς τὸ κινεῖσθαι, ἐπεὶ οὐ πέφυκεν ἑστῶτος ἔτι ἐκ τοῦ ἵστασθαι μεταβάλλειν εἰς τὸ κινεῖσθαι, οὐδὲ ἐκ τῆς κινήσεως κινουμένου ἐστὶ μεταβάλλειν εἰς τὸ ἑστάναι, ἀλλ' αὕτη ἡ φύσις τοῦ ἐξαίφνης ἐγκάθηται, μεταξὺ τῆς κινήσεως καὶ τῆς στάσεως ἐν χρόνῳ μηδενὶ οὖσα. καὶ ἐπεὶ οὐκ ἔχει τὸ ἔκ τινος καὶ εἴς τι· ἐν μηδενὶ γὰρ χρόνῳ ἐστὶν ἐν τῷ κινεῖσθαι, ἵνα ἐκ τούτου εἰς τὸ ἵστασθαι μεταβάλλοι, οὐδ' ἐν

1) Bekk. κινούμενόν τε. Codd. κινούμενόν τι. — Bekk. bis ἑστός. Codd. ἑστώς. — Bekk. ἄνευ μὲν τοῦ μεταβ. Codd. ἄνευ μέν τοι τοῦ μεταβ.

τῷ ἵστασθαι, ἵνα ἐκ τούτου εἰς τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλοι· ἐναπολείφθη
ἐν μόνῃ τῇ τοῦ ἐξαίφνης φύσει εἶναι τὸ ἔκ τινος καὶ εἴς τι, καὶ ἐκ
ταύτης καὶ εἰς ταύτην κινδυνεύει γίγνεσθαι τὴν ἐκ τῆς κινήσεως εἰς
τὴν στάσιν, καὶ τὴν ἐκ στάσεως εἰς τὴν κίνησιν· καὶ οὕτω τὸ ἕν. εἴ-
296 περ ἕστηκέ τε καὶ κινεῖται ἐν οὐδενὶ χρόνῳ μένον, οὔτε ἐν τῇ κινήσει
οὔτε ἐν τῇ στάσει μεταβάλλοι ἂν ἐφ᾽ ἑκάτερα κατὰ τὸ ἐξαίφνης· μό-
νως γὰρ οὕτως, καὶ οὐκ ἄλλως μεταβάλλοι ἄν.

„Οὔτε γὰρ ἑστὼς ἂν . . . .
.,. . . . . τὰ παθήματα πάντα ἂν πάσχοι
„τὸ ἕν, εἰ ἔστι. — πῶς δ᾽ οὔ[1]);" (P. 156. D.)

Ἐγύμνασε τὸν λόγον ἐπὶ τῆς κατὰ τόπον μεταβολῆς, καὶ ἔδειξε
τοῦτο οὔτε ἑστὼς οὔτε κινούμενον ἔν τινι χρόνῳ· ἐπεὶ δὲ δίχα μετα-
βολῆς οὐκ ἔστι τὸ μεταβάλλειν, πᾶσα δὲ μεταβολὴ ἐν χρόνῳ, ἐν τῇ
τοῦ ἐξαίφνης φύσει ἔδειξε τὴν μεταβολὴν τὴν ἐκ τῆς κινήσεως εἰς τὸ
ἵστασθαι καὶ τὴν ἐκ τῆς στάσεως εἰς τὸ κινεῖσθαι. προβιβάζει τὸν
λόγον καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν κινήσεων, ἐπὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ
αὐξήσεως καὶ μειώσεως καὶ ἀλλοιώσεως, καί φησιν· ἆρ᾽ οὖν οὕτω
καὶ πρὸς τὰς ἄλλας μεταβολάς, ἵνα συνάψῃ καὶ τὴν γένεσιν
καὶ τὴν φθοράν· αὗται γὰρ μόναι μεταβολαὶ οὐ κινήσεις, κατὰ
τὸν Ἀριστοτέλην· ἐπειδὴ γὰρ καὶ αὗται μεταξύ τινων γίγνονται
κινήσεων καὶ στάσεων, οὐ γὰρ ἔν τινι χρόνῳ ἐστὶν ἐν τῷ εἶναι, οὔτε
μὴν ἐν τῷ μὴ εἶναι, ὥςτε κατὰ τὸ ἐξαίφνης καὶ τούτων γιγνομένων
οὔτε ἔστιν οὔτε οὐκ ἔστι τὸ ἓν οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. κατὰ
γοῦν τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ὅτε ἐξ ἑνὸς καὶ ἐκ πολλῶν ἓν γίγνεται,
οὔτε ἕν ἐστιν οὔτε πολλὰ μὴ ἔν τινι χρόνῳ ἑστὼς ἐν μηδενί, καὶ οὔτε
29 διακρίνεται οὔτε συγκρίνεται· τὸ γὰρ συγκεκριμένον διακρίνεται, καὶ
τὸ ἑστὼς εἰς διάκρισιν συγκρίνεται, καὶ ἰὸν ἐξ ἀνομοίου ἐπὶ τὸ ὅμοιον·
καὶ ἀνάπαλιν, οὔτε ποτὲ ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιόν ἐστι, καὶ ἐκ σμικροῦ
ἐπὶ τὸ μέγα κατὰ αὔξησιν· καὶ ἀνάπαλιν, οὔτε σμικρὸν οὔτε μέγα
ἰσεῖται· καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· καὶ ταῦτα ἂν πάσχοι τὰ ἑπό-
μενα καὶ μὴ ἑπόμενα τὸ ἕν, εἴπερ ἕν ἐστι.

1) Bekk. A. bis ἑστός. B. C. ἑστώς.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΤΕΤΑΡΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προςήκοι ἂν . . . .
„! . . . . εἴπερ ἕκαστον,
„ἔσται. — ὀρθῶς¹)." (P. 157. B.)

Γυμνάζει τὸν λόγον καὶ περὶ τῶν ἄλλων τοῦ ἑνὸς πρὸς τὸ ἕν, λέγων ὅτι τὰ ἄλλα ἐπεὶ ἄλλα τοῦ ἑνός εἰσιν, οὔτε αὐτὰ ἄλλα τὸ ἕν ἐστιν, ἀλλὰ τοῦ ἑνὸς ἄλλα· οὔτε αὐτὰ τὰ ἄλλα τὸ ἓν ἦν, ἀλλὰ τοῦ ἑνὸς ἦν· τέως γε μὴν οὐ στέρονται τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἀλλὰ μετέχει πῃ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον, ὅτι ἐν τῷ ἔχειν μόρια ταῦτα ἄλλα ἐστὶ τοῦ ἑνός· εἰ γὰρ μὴ ἔχοι μόρια, παντελῶς ἂν ἓν εἴη· μόρια δ' ἂν εἶεν τῆς αὐτῶν ὁλότητος, τὸ δὲ ὅλον ἐκεῖνο τὸ ἐκ μορίων ἓν ἐκ πολλῶν ἀνάγκη εἶναι, οὗ ἔσται μόρια τὰ μόρια· ἕκαστον γὰρ τῶν μορίων τινὸς μόριον ἂν εἴη, 298
οὐ δὴ πολλῶν· τὰ γὰρ πολλὰ διακεκριμένα ἐστίν· ἀλλὰ ὅλου. καὶ τοῦτο καθιστῶν πως οὐ πολλῶν μόριον, ἀλλ' ὅλου λέγεται τὸ μόριον, ὅτι, φησίν, εἰ πολλῶν μόριον λέγοιτο, ἐν δὲ τοῖς πολλοῖς ἔστι καὶ αὐτὸ ἕν, ἔσται μόριον ἑαυτοῦ μόριον, ὃ ἀδύνατον· ἐπεὶ δὲ πάντων τῶν πολλῶν οὐκ ἐγχωρεῖ μόριον εἶναι τὸ ἓν ἐκεῖνο, οὐδενὸς ἑκάστου τῶν ἄλλων· πλὴν γὰρ ἑνὸς αὐτοῦ καὶ μόνου, τῶν ἄλλων ἔσται ἅμα· καὶ οὕτως ἀναιρεῖται τὸ ἑκάστου εἶναι μόριον, μὴ ὂν δὲ ἑκάστου μόριον, οὐδενὸς τῶν πολλῶν ἔσται· μηδενὸς δ' ὂν πάντων τούτων τι, εἶναι ὂν οὐκ ἔστιν οὐδενὸς οὐδὲν καὶ μόριον καὶ ἄλλο ὁτιοῦν, ὅτι ἀδύνατον εἶναι· τὸ γὰρ ἀδύνατον εἶναι τὶ ἂν εἴη τινός. ἐπεὶ τοίνυν οὔτε τῶν πολλῶν οὔτε τῶν πάντων μόριον τὸ μόριον, μιᾶς ἰδέας ἂν εἴη καὶ ἑνός τινος, ὃ καλοῦμεν ὅλον καὶ τέλειον γεγονὸς ἐξ ἁπάντων. εἰ γοῦν τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς μόρια ἔχει, ὡς ἐδείκνυμεν, τὰ δὲ μόρια ὅλου εἰσί, μετέχοι ἂν τὸ ὅλον τοῦ ἑνός, καθὸ ὅλον· ἀνάγκη τοίνυν τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς εἶναι, ὅλον τι καὶ τέλειον μόρια ἔχειν, ὅπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐποίησε, καὶ συνέγραψε ταῦτα εἰς τὸ ἔχειν μόρια, ἵνα μὴ ἓν ὄντα οὐκ ἦν ἄλλα τοῦ ἑνός· καὶ ἐντεῦθεν ἐδείκνυεν τὰ μόρια ὅλου καὶ τελείου μόρια, καὶ οὔτε ἑκάστου τῶν μορίων οὔτε τῶν πολλῶν οὔτε τῶν πάντων τὰ ὅμοια ποιεῖ, καὶ περὶ μορίου ἑκάστου. καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον δείκνυσι κἀκεῖνο τὸ μόριον μετέχον τοῦ ἑνὸς ὡς ἕν· ἕκαστον γὰρ αὐτῶν τῶν μορίων μόριόν ἐστι· καὶ τὸ ἑκα-

1) Bekk. ἂν πάσχειν ἕν. A. πάσχει. B. πάσχοι. — Bekk. Codd. μετέχει πῇ. A. μετέχεταί πη. — Bekk. B. ἐστιν ὃ ἂν ὅλον ᾖ. A. ἐστίν, ἐὰν ὅλον ᾖ. — Bekk. B. εἶναι ὤν. A. εἶναι ὄν. — Bekk. φαίνεταί γε δή. A. B. φαίνεται δή. — Bekk. μόρια ἴσχει. A. B μόρια ἔχει.

299 στον εἶναι σημαίνει δήπου ἕν, ἀφωρισμένον μὲν τῶν ἄλλων, καθ᾽ αὑτὸ δὲ ἓν ὄν· τὰ γὰρ ἄλλα ὡς ἄλλα τοῦ ἑνὸς οὐ μεθέξει τοῦ ἑνός, καὶ διὰ τοῦτο ἕκαστον τῶν μορίων τῶν ἄλλων, ὡς ἑνὸς μετέχον καὶ ἓν ὄν, ἀφωρισμένον ἐσεῖται ἀπὸ τῶν ἄλλων καὶ καθ᾽ αὑτό.

„*Μετέχοι δέ γ᾽ ἂν τοῦ ἑνὸς* . . . .
„ . . . *τὰ μεταλαμβάνοντα τοῦ ἑνός; — πῶς* [1]);"
(P. 158. A. sqq.)

Τὸ μετέχον τοῦ μετεχομένου ἄλλο τι δοκεῖ εἶναι· εἰ δὲ μή, ἔσται αὐτό τι ἑαυτοῦ μετέχον, ὅπερ ἄτοπον· οὐδὲ γὰρ μετέχει αὐτό τι ἑαυτοῦ, ἀλλ᾽ ἔστιν αὐτό· μετέχει γοῦν ἕκαστον τῶν μορίων τοῦ ἑνὸς καθὸ ἓν μόριον, καὶ ἄλλο τι ὂν μετέχει τοῦ ἑνός· οὐ γὰρ ἂν μετεῖχεν, εἰ ἄλλο οὐκ ἦν τοῦ ἑνὸς οὗ περ λέγεται μετέχειν, ἀλλ᾽ ἦν ἂν αὐτὸ αὐτὸ τὸ ἕν· νυνὶ δὲ ἀδύνατον αὐτῷ δὴ τῷ μορίῳ ἑνὶ εἶναι, εἰ μὴ ἐν αὐτῷ τῷ ἑνί· ἀνάγκη δὲ καὶ τῷ ὅλῳ καὶ τῷ μορίῳ καθὸ καὶ αὐτὸ ἕν· κἀκεῖνο ἓν μετέχει τοῦ ἑνός, πλὴν ἐκεῖνο μὲν ἕν, ὡς ὅλον, οὗ μόρια τὰ μόρια, τοῦτο δὲ ἓν ὡς ἕκαστον μόριον τοῦ ὅλου. οὐκοῦν τὰ μετέχοντα τοῦ ἑνὸς τό τε ὅλον καὶ τὸ μόριον ἕτερα ὄντα τοῦ ἑνὸς μετέχοι ἄν, τὰ ἕτερα δὲ τοῦ ἑνὸς πολλά που ἂν εἴη· τὰ γὰρ ἄλλα τοῦ ἑνὸς εἰ μήτε ἓν μήτε ἑνὸς πλείω εἴη, ἤγουν πολλά, οὐδὲν ἂν εἴη·
300 ἐπεὶ δὲ ἄλλο τὸ μετέχον τοῦ ἑνὸς μορίου, ὃ ἦν τὸ μόριον, καὶ ἄλλο τὸ μετέχον τοῦ ἑνὸς ὅλου, ὃ ἦν ὅλον, πλείω ἄρα τοῦ ἑνός ἐστιν· καὶ διὰ τοῦτο ἀνάγκη πλήθη ἄπειρα εἶναι τὰ τοῦ ἑνὸς ἐκείνου μεταλαμβάνοντα.

„*Ὧδε ἴδωμεν· ἄλλο τι οὐχ ἓν ὄντα* . . . .
„ . . . . *πλήθει. — παντάπασι μὲν οὖν* [2])." (P. 158. B.)

Μὴ συνιεὶς τὸν λόγον, πῶς τὰ παρὰ τὸ ἓν καὶ ἄλλα τοῦ ἑνὸς πληθύνονται κατὰ τὸ ἄπειρον, ζητεῖ μαθεῖν, καὶ πῶς; λέγει· ὁ δὲ ὧδε φησίν· ἴδωμεν ἄλλο τι καὶ οὐχ ἓν ὄντα οὐδὲ μετέχοντα τοῦ ἑνὸς τότε μεταλαμβάνειν αὐτοῦ τοῦ ἑνός, ὅτε μεταλαμβάνει, ἄλλο τι ὄντα ἢ ἕν· ἐν οἷς γὰρ ἓν οὐκ ἔνι, πλήθη εἰσίν· ἢ γὰρ τὶ παρὰ τὸ ἕν,

1) Bekk. *μετέχειν δέ γε*. A. B. *μετέχειν δέ*. — Bekk. *τοῦ ὅλου οὗ ἄν*. A. B. *ὃ ἄν*. — Bekk. A. *οὐκ ἀνάγκη ἤδη*. B. om. *ἤδη*. — Bekk. *ἄπειρα πλήθει*. A. *πλήθει ἄπειρα*. B. *πλήθη ἄπειρα*. — 2) A. B. *εἰδῶμεν*. — Bekk. B. *πλήθη ὄντα*. A. *πλήθει ὄντα*. — Bekk. A. *ὡς οἷοί τ᾽ ἐσμέν*. B. *οἷον*. — Bekk. *ὀλιγιστόν*. Codd. *ὀλιγοστόν*.

εἰ μὴ πλῆθος; εἰ οὖν τῇ διανοίᾳ ἀφαιροίμεθα ἀπὸ τῶν ἄλλων τοῦ ἑνός, ἅπερ ὅλον τι ὡς μόρια ἔχον ἔλεγεν, ἀφαιροίμεθα οὖν τὸ ὀλίγιστον, οὐκ ἀνάγκη τὸ ἀφαιρεθὲν ἐκεῖνο, ἐπεὶ τοῦ ἑνὸς οὐ μετέχει· οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸ ὅλον καὶ ἅπαν ἐκεῖνο πλῆθος εἶναι καὶ οὐχ ἕν· οὐκοῦν τὴν τοιαύτην ἰδέαν τὴν ἀμέτοχον τοῦ ἑνὸς σκοποῦντί σοι, ὅσον ἂν ἀφαιρῇ, ἐπεὶ εἰς ἄπειρα διαιρετόν ἐστι διανοεῖσθαι ἐκεῖνο· ἐνταῦθα γὰρ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ὡς ὅλον τι διανοεῖσθαι ἄξιον, ἄπειρον πάντως πλῆθος ἔσται, μὴ ἐπιπολάζοντος ἐκείνοις τοῦ ἑνός· ἕτερα γὰρ τοῦ ἑνός ἐστιν.

„Καὶ μὴν ἐπειδάν γε ἓν . . . .
„. . . . . ἄπειρά τέ ἐστι καὶ πέρα- 301
„τος μετέχει. — πάνυ γε[1]).“ (P. 158. C.)

Περὶ τῶν ἑπομένων ἅμα καὶ μὴ ἑπομένων τὸν λόγον ποιούμενος, ἐπεὶ ἀπειρίαν ἔδειξεν ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἑνός, ἰδοὺ δείκνυσι καὶ ὅτι οὐχ ἕπεται ἡ ἀπειρία, ἀλλὰ πέρας ἀκολουθεῖ τούτοις· ἐπειδὰν ἓν ἕκαστον μόριον γένηται ἐνεργόν, πέρας ἔχει πρὸς ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ ἀντιστρόφως τὸ ὅλον πρὸς τὰ μόρια· ταῖς ἄλλοις γοῦν τοῦ ἑνὸς συμβαίνει ἐκ μὲν τῆς κοινωνίας τοῦ ἑνὸς αὐτῶν, καὶ ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς οὗπερ ἐκοινώνησαν, γίγνεσθαί τι ἕτερον, ὅπερ αὐτοῖς πέρας παρέσχε πρὸς ἄλληλα· ἡ δὲ ἀπειρία ἐν ἑαυτοῖς, καθὼς ἐπεδείξαμεν, ἕν ἐστιν· οὕτω δὴ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς καὶ κατὰ ὅλα καὶ κατὰ μόρια ἄπειρά τέ εἰσι καὶ αὖθις πέρατος μετέχει.

„Οὐκοῦν καὶ ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια . . . .
„. . . . . ἐφάνη πεπονθότα. —
„ὀρθῶς λέγεις[2]).“ (P. 158. D. sq.)

Ἐντεῦθεν δείκνυσι καὶ ὅτι ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια ἀλλήλοις τε καὶ ἑαυτοῖς δηλονότι ἕπεται τούτοις τὸ ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον, τοῦτο δ' οὕτως καὶ δὴ προέδειξεν ἄπειρα ταῦτα κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν· καὶ πάντα ἂν κατὰ τοῦτο ταὐτὸν πεπονθότα εἴη· καὶ αὖθις ἅπαντα 302
πέρατος μετέχειν προέδειξε, καὶ ἐκ τούτου αὖθις ταὐτὸ πεπονθότα εἴη· εἰσὶ δὲ τὰ πεπερασμένα καὶ ἄπειρα ἐναντία πάθη, τάδ' ἐναν-

1) Bekk. ἑνὸς καὶ ἐξ ἑαυτῶν. A. ἑνὸς καὶ ἐξ αὐτῶν. B. ἑνὸς ἐξ αὐτῶν — Bekk. A. καθ' ἑαυτὰ ἀπειρίαν. B. καθ' ἑαυτὰ ἀπειρία. — 2) Bekk. ἦ μέν που. Codd. εἰ μέν που. — Bekk. καὶ μὴν ἦ γε. Codd. εἰ δέ γε. — Bekk. ὅμοια ἂν εἴη. Codd. ὅμοιον. — A. om. αὐτοῖς usque ad καὶ ἀνόμοια pro ἀνομοιότατα.

τία ἀνομοιότατα· τὰ γοῦν ταὐτὰ πᾶσι πάθη εὑρέθησαν ἐναντία καὶ ἀνομοιότατα· κατὰ γοῦν ἑκάτερον τὸ πάθος, ὃ ταὐτὸν ἅπαντα εἶχον, ὅμοια ἂν εἴη καὶ ἀνόμοια τὰ αὐτά. τὰ ἄλλα τοίνυν τοῦ ἑνὸς αὐτὰ καθ᾽ αὑτὰ ἑαυτοῖς καὶ ἀλλήλοις ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια εὑρέθησαν. καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον οὐκέτι χαλεπῶς εὑρήσομεν ταῦτα, καὶ ταὐτὰ καὶ ἕτερα ἀλλήλων κατὰ τὸ ὅμοιον ταὐτά, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον ἕτερα, καὶ κινούμενα καὶ ἑστῶτα, καὶ πάντα τὰ ἐναντία πάθη.

„Οὐκοῦν ταῦτα μὲν ἤδη ἐῶμεν . . . .
„. . . . . πάνυ μὲν οὖν. λέξωμεν δὴ ἐξ
„ἀρχῆς." (P. 159. B.)

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΠΕΜΠΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Ἓν εἰ ἔστι, τί χρὴ τἄλλα τοῦ ἑνὸς . . . . . .
„. . . . . ἐν ἑαυτοῖς
„ἓν οὐδέν. — οὐ γὰρ οὖν [2])." (P. 159. B.)

303 Τὰ γοῦν πολλὰ διὰ συντομίαν ἐᾷ· ἐπισκοπεῖ δ᾽ αὖθις περὶ τούτων αὐτῶν, τοῦ τε κινεῖσθαι καὶ ἑστάναι, τοῦ ἀπείρου καὶ πεπερασμένου, τοῦ ὁμοίου καὶ τοῦ ἀνομοίου, τοῦ ταὐτοῦ καὶ τοῦ ἑτέρου, καὶ τῶν ἄλλων ἐναντίων παθῶν, εἴπερ οὕτω μόνον ἔχει ταῦτα, ὡς φανῆναι τὰ αὐτὰ ἑπόμενά τε καὶ οὐχ ἑπόμενα, καὶ ταῦτα τετραχῶς κατὰ τὸν πρότερον τρόπον. καὶ πρῶτον ὅτι χωρὶς καὶ οὐκ ἔν τινι τῷ αὐτῷ τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, προλαμβάνει δὲ καὶ ἐρωτᾷ τὸ συμπέρασμα· τοῦ δὲ προςδιαλεγομένου ἐρωτήσαντος, τί δή; πῶς δηλονότι χωρὶς τῶν ἄλλων τὸ ἓν καὶ χωρὶς τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός; ὅτι που, φησίν, οὐκ ἔστι παρά τε τὸ ὂν καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἕτερον, ὃ ἄλλο μὲν ἔστι τοῦ ἑνός, ἄλλο δὲ τῶν ἄλλων· πάντα γὰρ εἴρηται· καὶ ἐπεὶ οὐκ ἔστι τι, πῶς ἂν ἐκείνῳ τὸ μὲν ὄν τι εἴη ταῦτα τό τε ἓν καὶ τὰ ἄλλα, ὥςτε οὐδέποτε ἐν ταὐτῷ εἰσι· χωρὶς ἄρα, καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ μόρια ἔχειν φαμὲν τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν· ἐπεὶ δὲ χωρίς ἐστι τῶν ἄλλων τὸ ἕν, καὶ μόρια οὐκ ἔχει, πῶς ἂν εἴη ὅλον; ὥςτε τὰ ἄλλα μηδέποτε μεθέξει τοῦ ἑνὸς μήτε κατὰ μόριόν τι μήτε κατὰ τὸ ὅλον μετέχοντα, ὥςτε οὐδαμῇ ἓν τὰ ἄλλα ἐστίν, οὐδ᾽ ἔχει ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἕν.

1) Bekk. ἐπισκοπῶμεν. Codd. ἐπισκοποῖμεν. — Bekk. λέγωμεν δή. Codd. λέξωμεν δή. — Bekk. πῶς γὰρ οὔ; A. B. om. οὔ. — Bekk. τοῦ ἑνός; τί δή; A. B. τοῦ ἑνὸς εἶναι; τί δή; — Bekk. B. μετέχοι ἂν τ᾽ ἄλλα. A. μετέχοι ἄρα τὰ ἄλλα.

„Οὐδ' ἄρα πολλά ἐστι τὰ ἄλλα . . . .
„. . . . . ἐφάνη. —
„ἀληθῆ [1])." (P. 159. D.)

Ἐπεὶ ἔδειξε μὴ ἓν εἶναι τὰ ἄλλα, λέγει οὐδὲ πολλά ἐστιν· εἰ γὰρ 304 πολλὰ εἴη, ἕκαστον ἂν μόριον τοῦ ὅλου ἓν ἦν· ὥςτε οὔτε ἓν οὔτε πολλὰ οὔτε ὅλον οὔτε μόριά ἐστι τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός, ἐπειδὴ μετέχει τοῦ μηδαμῇ· τὸ γὰρ μήποτε πολλὰ ἓν ὂν τοῦ μηδαμοῦ μετέχει, καὶ εἰ τοῦτο μηδαμῇ μετέχει, τὰ ἄλλα οὔτε δύο εἰσὶν οὔτε τρία, οὔτε αὐτά ἐστι τὰ τρία οὔτε ἐν αὐτοῖς ἐστι τὰ ἄλλα, εἴπερ τοῦ ἑνὸς πανταχῇ στέρεται, ὥςτε οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια οὔτε αὐτὰ τὰ ἄλλα τῷ ἑνὶ οὔτε ἐν αὐτοῖς τούτοις ἐστὶν ὁμοιότης ἢ ἀνομοιότης. εἰ γὰρ ὅμοια καὶ ἀνόμοια αὐτὰ εἴη, ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιότητα, ὅτε πρὸς ἑαυτὰ καὶ οὐ πρὸς τὸ ἓν ἐξετάζονται, ἔχοι ἂν ἐν ἑαυτοῖς ἐναντία εἴδη τήν τε ὁμοιότητα καὶ τὴν ἀνομοιότητα τὰ τοῦ ἑνὸς ἄλλα· ἐπεὶ δὲ ἀδύνατον δυοῖν ἅμα μετέχειν τι, ὃ μηδενὸς ἐκείνων μετέχει, οὕτω γὰρ μεθέξει ἀμφοῖν, εἰ ἀνὰ μέρος θατέρου μετέχει, τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς οὐχ ὅμοια ὄντα οὐδὲ ἀνόμοια οὔτε ὅμοια εἶεν οὔτε ἀνόμοια· ἀλλ' οὐδὲ ἀμφότερα ἅμα ὅμοια καὶ ἀνόμοια, ὅμοια μὲν γὰρ ὄντα μόνως ἢ ἀνόμοια μόνως ἑνὸς ἂν τοῦ ἑτέρου εἴδους μετέχοι ἢ τῆς ὁμοιότητος, ἢ τῆς ἀνομοιότητος· ἀμφότερα δὲ ὄντα δυοῖν τοῖν ἐναντίοιν μεθέξει. τὸ γοῦν μετέχειν τῶν ἐναντίων ἴσως ἀδύνατον, τὸ δὲ μετέχειν ἑνὸς εἴδους, εἴτε ὁμοιότητος εἴτε ἀνομοιότητος, πῶς ἀδύνατον ἢ κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις; εἰ γὰρ ὁμοιότητος μεθέξει τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς ἢ ἀνομοιότητος, ἔσται ἡ ὁμοιότης ἢ ἀνομοιότης τι καὶ παρὰ 305 τὸ ἓν καὶ παρὰ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός· ἧς μεθέξει τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός· ὅπερ οὐχ ὑπόκειται· πάντα γὰρ εἴρηται, φησίν, ὅταν ῥηθῇ τὸ ἓν καὶ τἆλλα, ὡς πρότερον ἔλεγεν.

„Οὐδ' ἄρα τὰ αὐτὰ οὐδ' ἕτερα οὐδὲ κινούμενα . .
„. . . διάφορον τῶν ἄλλων· ἢ οὔ; — ἀνάγκη [2])."
(P. 160. A.)

Ἐνταῦθα δεικνύει οὐδὲ κινούμενα οὐδὲ ἑστῶτα, ἅπερ ἐδείκνυε κινούμενα καὶ ἑστῶτα· καὶ οὐδὲ γενόμενα οὐδὲ ἀπολλύμενα, ἅπερ καὶ

1) Bekk. οὐδαμῇ μετέχει. Codd. μηδαμῇ. — Bekk. ὅμοια μὲν γὰρ ἂν ὄντα. Codd. om. ἄν. — 2) Bekk. πάντῃ πάντως στερομένοις. A. πάντων πάντως στερομ. B. πάντως στερομ. — Codd. om. οὐδὲν γὰρ ἧττον γιγνώσκεται, τί τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι.

γιγνόμενα καὶ ἀπολλύμενα ἔλεγεν· οὐδὲ μείζω οὐδὲ ἐλάττω οὐδ' ἴσα, ἅπερ καὶ μείζω καὶ ἐλάττω καὶ ἴσα ἐδείκνυε. εἰ γάρ τι τοιοῦτόν τι, φησι, πεπονθέναι ὑπομένει τὰ ἄλλα, καὶ ἑνὸς μεθέξει καὶ δυοῖν καὶ τριῶν καὶ περιττοῦ καὶ ἀρτίου· εἰ γὰρ μεθέξει τοῦ ἑνός, ἀκολουθήσει ταῦτα πάντα· εἰ γὰρ μὴ ἕν, πῶς κινηθήσεται; πῶς στήσεται; πῶς γενήσεται; πῶς φθαρήσεται; πῶς μεῖζον; πῶς ἔλαττον; πῶς ἴσον; τοῦ δ' ἑνὸς ἀναιρεθέντος κατὰ τὰς ἀνωτέρας ὑποθέσεις, καὶ ταῦτα ἀναιρεθήσεται· εἰ γὰρ ἔστι τὸ ἕν, αἱ δώδεκα ἐπιχειρήσεις πληροῦνται. πεπλήρωκε τὰς προτέρας δώδεκα ὑποθέσεις τοῦ εἰ ἕν ἐστι, τινα ἕπεται καὶ τίνα οὐχ ἕπεται, καὶ τίνα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται· καὶ ταῦτα τετραχῶς· τίνα ἕπεται αὐτῷ πρός τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρός τε ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ἕν, καὶ τίνα οὐχ
306 ἕπεται, ὁμοίως τετραχῶς· καὶ τίνα ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται ὁμοίως τετραχῶς. λοιπὸν εἰςβάλλει καὶ περὶ τοῦ εἰ ἓν οὐκ ἔστιν· ἐξ ὧν τὰς ἑτέρας δώδεκα ὑποθέσεις συστήσει· καὶ πρῶτον καθιστᾷ, ὅτι ἄλλο ἐστὶ τὸ λέγειν, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι, καὶ ἄλλο εἰ μὴ ἔστιν ἕν· ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἔμφασιν ἔχει, ἐν τῷ λέγεσθαι, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι, τὸ μηδαμῇ μηδαμῶς· τὸ δὲ εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστιν ὑπόστασίν τινα δηλοῖ ἑνὸς καθ' οὗ κατηγορεῖται τὸ μὴ εἶναι· τὸ γὰρ ἓν μὴ ὂν ἄλλο τι ἂν εἴη· τὸ δὲ μὴ ἓν μὴ ὂν δηλοῖ μὲν καὶ τὸ ἓν εἶναι ἐκ δύο ἀποφάσεων τὴν κατάφασιν, δηλοῖ δ' ὅμως καὶ τὸ μηδαμῇ μηδαμῶς· τί γάρ, εἰ λέγοι τις, εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν, ἄλλο μὲν ἔστι τὸ μὴ ἔστιν, ἄλλο δὲ τὸ μὴ ὂν μέγεθος, ἀλλ' ἄλλο τι; τὸ γὰρ λευκὸν μεγέθους οὐκ ἔστι, ποιότης δ' ἐστιν· ἕτερον γοῦν ἐστιν ἐπὶ τούτοις τὸ μὴ ὂν καὶ ἕτερόν τι τὸ ὑποκείμενον. ὅταν οὖν εἴποι, ἓν εἰ μὴ ἔστιν, ἴσμεν ὃ λέγει τὸ μὴ ὂν ἕν, ἴσμεν δὲ αὐτὸ τὸ λεγόμενον ἓν καὶ ἓν καὶ εἶναι καὶ μὴ εἶναι, ὅτι ἕτερον τῶν ἄλλων ἐστὶ μετὰ τὴν κατάστασιν· τοιγαροῦν ἐπιφέρει.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΚΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Ὧδε ἄρα λεκτέον ἐξ ἀρχῆς, ἓν εἰ μὴ ἔστι . . .
„ . . . . τῶν ἄλλων λέγῃ, ἀλλὰ τὴν
„ ἐκείνου. — φαίνεται[1])." (P. 160. D.)

307 Δείκνυσιν ἐντεῦθεν ὡς τῷ ἑνὶ τούτῳ, ὃ λέγει μὴ εἶναι, ἔστιν ἐπιστήμη, καὶ ὅτι λέγεται ἕν, ὅταν τις λέγῃ, ἓν εἰ μὴ ἔστι, γιγνώσκε-

1) Bekk. μηδὲ ὅτι λέγεται. A. ἢ δὲ δὴ λέγεται. B. ἢ μηδὲ ὅ τι λέγεται. — Bekk. ἄλλων λέγεσθαι. Codd. γίγνεσθαι.

σθαι τοῦτο· καὶ τὰ ἄλλα ἕτερα εἶναι αὐτοῦ, καὶ εἰ μὴ τοῦτο, οὐδὲ αὐτὸ ἕτερον τῶν ἄλλων γίγνεσθαι· τὸ γὰρ ἕτερον ἑτέροις ἕτερον, κἀκεῖνο τούτου ἕτερον· ὅθεν καὶ ἑτεροιότης πρόσεστι τῷ ἑνὶ τούτῳ, οὗ δὴ ἀποφαίνεται τὸ ἔστι· πρὸς γοῦν τῇ ἐπιστήμῃ, καθ᾽ ἣν γιγνώσκομεν ὅτι τοῦτο ἓν οὐκ ἔστι, πρόσεστι καὶ ἑτεροιότης αὐτῷ· οὐδὲ γὰρ ἄλλου ἑτεροιότητα ἔχει [1]), ὃ ἐκεῖνο ἔχει πρὸς τοῦτο, ἀλλ᾽ αὐτὸ τὴν αὑτοῦ ὡς ἐκεῖνο αὖθις τὴν τοῦ ἐκείνου.

„Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου καὶ τοῦ τινός . . . . .
„ . . . . ἀνάγκη αὐτῷ μετεῖ-
„ ναι. — πάνυ γε.“ (P. 160. E.)

Ἐντεῦθεν κατασκευάζει, ὅτι τὸ μὴ ὂν ἓν εἶναι μὲν οὐχ οἷόν τε, μετέχειν δὲ πολλῶν οὐδὲν κωλύει· τίνα δέ εἰσι τὰ πολλά, τὸ ἐκείνου· λέγεται γὰρ τοῦ ἑνὸς ἕτερα τὰ ἄλλα καὶ τοῦ τινός· τινὸς γὰρ ἕτερα ταῦτα· καὶ τὸ τούτου· τούτου γὰρ τὰ ἄλλα ἕτερα· τί δὲ διαφέρει τὸ ἐκείνου πρὸς τὸ τούτου ἢ τὸ μὲν ἐκείνου ἀναφορικόν ἐστι, τὸ δὲ τούτου δεικτικόν; ὑπάρχουσι δὲ καὶ ἄμφω τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι, ὅταν περὶ τούτου ἢ περὶ ἐκείνου λέγωμεν ὅτι οὐκ ἔστι καὶ τοῦτο· λέγομεν γὰρ ἐκείνῳ [2]) πάρεστι τὸ μὴ εἶναι· ταῦτα γὰρ πάντα τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι πρόσεστι καὶ ἔτι τοῦτο· εἰ γὰρ ἐκεῖνο τὸ ἓν οὐκ ἔστι λέγομεν, ἐκεῖνο 308
λέγομεν καὶ οὐκ ἄλλο, ἐπειδή, εἰ μήτε τὸ ἓν ἐλέγομεν μήτε ἐκεῖνο μὴ εἶναι, ἀλλὰ περί τινος ἄλλου ὁ λόγος ἦν ὅτε ἐλέγομεν τὸ ἓν μὴ εἶναι, οὐδὲ φθέγγεσθαι ἔδει· ἐπεὶ δὲ τὸ ἓν ἐκεῖνο, καὶ μὴ ἄλλο ὑπόκειται μὴ εἶναι, ὅταν περὶ αὐτοῦ λέγωμεν, πάντων ἐκείνων τῶν ἀνωτέρω ῥηθέντων μεθέξει, καὶ ἑνὸς μὲν τοῦ εἶναι οὐ μεθέξει, πολλῶν δὲ μεθέξει καὶ τοῦτο, καὶ τοῦ ἐκείνου καὶ τοῦ τούτου καὶ τοῦ τούτῳ καὶ τῶν λοιπῶν.

„Καὶ ἀνομοιότης ἄρα ἐστὶν αὐτῷ . . . .
„ . . . . ὁμοιότητα τῷ ἑνὶ αὐτοῦ ἑαυ-
„ τῷ εἶναι. — δεῖ [3]).“ (P. 161. A.)

Καὶ ἀνομοιότης, φησίν, ἔστι τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι πρὸς τὰ ἄλλα αὐτοῦ· τὰ γὰρ ἄλλα αὐτοῦ ἕτερα· τὰ δὲ ἕτερα ἑτεροῖα, ἀλλοῖα, τὰ δὲ ἀλλοῖα, ἀνόμοια· ἔστιν οὖν ἀνομοιότης αὐτῷ· ὅμως δὲ καὶ ὁμοιότης ἑαυτῷ· ἡ γὰρ ἀνομοιότης πρὸς τὰ ἄλλα τοῦ ἑνός ἐστιν αὐτῷ· τῷ

1) A. B. D. ἔχοι. — 2) C. ἐκεῖνο. — 3) Bekk. δῆλον εἴη δὴ ἄν. Codd. δ᾽ ἄν. — Bekk. B. ἑαυτῷ εἶναι. A. om. εἶναι.

γὰρ ἑνὶ ἔστιν ἀνομοιότης τοῦ ἑνός, ὁμοίως περί τε ἐκείνου καὶ τούτου, ὥσπερ εἰ δύο ἦσαν τὸ ἕν· ἡ γὰρ ἀνομοιότης τοῦ ἑνὸς τῷ ἑνὶ ὑπάρχει ὁμοίως· οὐδὲ γὰρ ἡ ἀνομοιότης τῶν ἄλλων ἓν ἔχουσι πρὸς αὐτὸ τὸ ἓν αὐτῷ ὑπάρχειν, ἀλλ' ἡ ἀνομοιότης τοῦ ἑνὸς τῷ ἑνὶ ὁμοίως ὑπάρχει.

„Καὶ μὴν οὐδ' αὖ ἴσον . . . .
„ . . . . ἀνισότητός γε ἐστὶ μέγεθός τε
„ καὶ σμικρότης. — ἔστι γάρ[1]).“ (P. 161. C.)

309 Καὶ μὴν οὐδ' ἴσον τοῖς ἄλλοις τὸ ἕν· ἦν γὰρ ἂν καὶ ὅμοιον, ἄμφω δὲ ἀδύνατον· εἰ δὲ ἐκεῖνο οὐκ ἔστιν ἴσον τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ τὰ ἄλλα τῷ ἑνὶ ἴσα· τὰ δὲ μὴ ἴσα ἄνισα, ἃ δ' ἄνισα τῷ ἀνίσῳ καὶ τῷ ἴσῳ ἄνισα, ὥστε καὶ ἀνισότητος μετέχει τὸ ἓν καὶ μεγέθους τε διὰ ταῦτα καὶ σμικρότητος.

„Ἔστι δ' ἄρα καὶ μέγεθός . . . .
„ . . . . μετείη καὶ μεγέθους καὶ σμι-
„ κρότητος. — ἔοικε[2]).“ (P. 161. D.)

Συνελάσας τὸν λόγον εἰς τὸ ἔχειν τὸ ἓν καὶ μέγεθος καὶ σμικρότητα, ἐντεῦθεν ὡς ἐναντία ταῦτα ἀλλήλοις, μὴ ἀκραιφνῶς συνυπάρχειν ἐν τῷ ἑνὶ διατείνεται, εἰ μή γε κατὰ τὸ μεταξὺ τούτων, τὸ δὲ μεταξὺ τούτων, ἰσότης· ὥστε ἐν τῷ μὲν ἀνισότητος μετέχειν μέγεθος ἔχει καὶ σμικρότητα, ἐν δὲ τῷ μεγέθους καὶ σμικρότητος μετέχειν ἰσότητα ἔχει.

„Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ . . . .
„ . . . . μὴ οὐσία ἄρα εἴπερ
„ μὴ ἔστι. — πῶς δ' οὔ[3]);“ (P. 161. E.)

Ἐντεῦθεν καὶ οὐσίας μετέχον δείκνυσι τὸ ἓν οὐκ ὄν, καὶ κατασκευάζει τοῦτο ἐκ τοῦ ἀληθινῶς περὶ αὐτοῦ λέγειν ὅσα εἶπε, τὰ δὲ
310 ἀληθινὰ ὄντα, τὰ δὲ ὄντα ἐξ οὐσίας παρωνόμασται, ὥσπερ αὖθις τὰ ψευδῆ μὴ ὄντα λέγομεν. ἔστιν ἄρα ὡς ἔοικε τὸ ἓν οὐκ ὂν κατ' αὐτὸ δὴ τοῦτο ἀληθῆ λέγειν ἡμᾶς περὶ αὐτοῦ ὅτι οὐκ ἔστιν· ὃ γὰρ μὴ ἔστιν ἔστιν οὐκ ὄν· εἰ γὰρ μὴ οὕτως, ἀλλ' ἡ ἀντίφασις τεθῇ, ὅπερ

1) Bekk. ἴσον γ' ἐστί. Codd. ἴσον ἐστί. — Bekk. ὅμοιον ἂν εἴη αὐτοῖς. Codd. om. ἂν εἴη. — 2) Bekk. A. ἔστιν ἄρα. B. ἔστι δ' ἄρα. — Bekk. τῷ δὴ ἑνί. Codd. τῷ δὲ ἑνί. — 3) Bekk. μὴ οὕτως ἔχοι. Codd. ἔχει — Bekk. C. ἔσται μὴ ὄν. B. ἐστί. — Bekk. B. ἀλλά τι. B. om. τί. — Bekk. τελέως αὖ εἶναι ἤ. A. om. ἤ. B. τελέως ἂν εἰ ᾖ εἶναι.

ἐστίν, οὐκ ἔστι μὴ ὄν, καὶ οὕτω τοῦ πῂ εἶναι ἀνήσει πρὸς τὸ μὴ εἶναι, μᾶλλον εὐθὺς ἔσται ὄν· ὡς ἄν, εἰ ἔλεγεν, ὅτι ὅταν λέγωμεν τὸ ἓν οὐκ ὄν, λέγομεν τὸ ὂν οὐκ ὄν ἐστι, καὶ ἐκ τούτου τὸ πῂ εἶναι τούτῳ παρέχομεν· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ἡ ἀπόφασις τεθείη τὸ οὐκ ἔστι μὴ ὄν, καὶ ἀπολύει τοῦτο τὸ πῂ εἶναι πρὸς τὸ μὴ εἶναι εἰς δήλωσιν τοῦ μὴ εἶναι, μᾶλλον εὐθὺς ἔσται ὄν. ὅταν γάρ τις λέγῃ τὸ ἓν οὐκ ἔστι μὴ ὄν, ἀποφαίνεται τὸ μὴ ὂν ἐκείνου, καὶ γίγνεται ἔστιν ὄν. διὰ τοῦτο ἄρα δεῖ ἔχειν δεσμὸν τοῦ μὴ εἶναι τὸ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει μὴ εἶναι· ὁμοίως καὶ τὸ ὂν ἔχει τὸ μὴ ὂν μὴ εἶναι, ἵνα τελέως ἔχῃ τὸ εἶναι· οὕτω γὰρ ἂν τὸ ὄν τε μάλιστ' ἂν εἴη τῷ ἔχειν δεσμὸν τὸ μὴ ὂν μὴ εἶναι, ἀλλ' οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι ὄν, καὶ μὴ ὂν οὐκ ἂν εἴη τῷ μετέχειν μὴ οὐσίας, τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει καὶ τελέως εἶναι τὸ μὴ ὂν κατὰ τὸ εἶναι, τὸ δὲ μὴ ὂν μὴ οὐσίας μέν, τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν· τὸ γὰρ εἶναι οὐσιοῖ τοῦτο τὸ λεγόμενον μὴ ὄν, εἰ καὶ τὸ μὴ ὂν ἔμφασιν ἔχει τοῦ μὴ εἶναι· τέτταρα γάρ τινα λαμβάνει, ὧν πλέον οὐχ εὕρηται, ὂν ἔστιν, ὂν οὐκ ἔστιν, καὶ πάλιν, μὴ ὂν ἔστι, μὴ ὂν οὐκ ἔστι, περὶ ὧν ταῦτα ἀποφαίνεται, περὶ μὲν τοῦ ὂν ἔστι τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, περὶ δὲ τοῦ μὴ ὂν ἐστι, τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι μὴ ὄν· εἰ καὶ τὸ μὴ ὂν αὐτὸ καθ' αὐτὸ 311
τελέως οὐκ ἔσται, ἀλλ' ὅμως τὸ εἶναι, οὐσίας παριστᾷ, ὥςτε τοῖ ὂν εἶναι καὶ μὴ ὂν εἶναι οὐσίας μέθεξίς ἐστιν· ἐπὶ [1]) δὲ τοῦ ὂν οὐκ ἔστι καὶ μὴ ὂν οὐκ ἔστι μὴ οὐσίας μέθεξίς ἐστιν· ἐπὶ τούτῳ γὰρ ἐπάγει· οὐκοῦν ἐπείπερ τῷ τε ὄντι μετά τι τοῦ εἶναι, διὰ τοῦ μὴ ὂν μὴ εἶναι, καὶ τῷ μὴ ὄντι τοῦ εἶναι, διά τὸ μὴ ὂν εἶναι, καὶ τῷ ἑνὶ ἄρα, ἐπειδὴ λέγομεν τὸ ἓν οὐκ ἔστι, τοῦ εἶναι ἀνάγκη μετεῖναι, εἰς αὐτὸ τοῦτο τὸ μὴ εἶναι, ὥςτε καὶ οὐσία φαίνεται τῷ ἑνὶ εἰ μὴ ἔστι, καὶ αὖθις μὴ οὐσία καθ' αὐτὸ μὴ ἔστι καὶ μόνον.

„Οἷόν τε οὖν, τὸ ἔχον πῶς . . . .
„ . . . . ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι ἔχον.
„ — κινδυνεύει [2])." (P. 162. B.)

Μετὰ τὸ ἔχειν τε οὐσίαν καὶ μὴ αὖθις ἔχειν ἐπεὶ τὸ μὲν ἔχειν ἕξιν δηλοῖ, τὸ δὲ μὴ ἔχειν στέρησιν [3]), ἐξ ἕξεως δὲ εἰς στέρησιν μεταβολή τις ἐστίν, ἰδοὺ καὶ μεταβολὴν αὐτῷ προσμαρτυρεῖ· εἰ δὲ μεταβολὴν καὶ κίνησιν, ἐφάνη τοίνυν τὸ ἓν καὶ ὂν οὐκ ὄν· ὡς πῂ μὲν

1) C. ἐπὶ δὲ τοῦ ὄντος. — 2) Bekk. B. οὐκ ὂν ἐφάνη. A. οὐκ ὂν ἔφαμεν. — Bekk. B. ὂν ἓν πέφανται. A. ὄν ἐμπέφανται. — 3) B. πέρασιν.

μετέχον οὐσίας, πῇ δὲ μὴ μετέχον, καὶ οὕτως ἄρα καὶ οὐχ οὕτως φαίνεται· μεταβολὴν ἄρα ἔχει ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τοῦ μὴ εἶναι.

„Ἀλλὰ μήν, εἰ μηδαμοῦ γέ ἐστι . . . .
„ . . . . ἕστηκέ τε καὶ κινεῖ-
„ ται. — ἔοικε.“ (P. 162. C.)

312 Τὸ ἀπὸ τοῦδε ἀντεπιχειρεῖ· εἴπερ γάρ, φησι, μὴ ἔστι, μηδαμοῦ τῶν ὄντων ἐστίν, ἤγουν ἐπὶ μηδενὶ τῶν ὄντων γενήσεται (καὶ διὰ τοῦτο οὐχ ἕξει πόθεν ποῖ) οὔτε μὴν μεταστήσεται, μὴ ἔχον δὲ κίνησιν, οὐδὲ τὸ μεταβαίνειν αὐτοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι κατὰ κίνησιν ἕξει· ἀλλὰ μὴν οὐδ᾽ ἐν τῷ αὐτῷ στραφήσεται· τὸ γὰρ ὂν ἐδείχθη ἐν τῷ αὐτῷ· τὸ δὲ μὴ ὂν ἔν τῳ τῶν ὄντων ἔσται· πῶς τοίνυν στραφήσεται ἐν ἐκείνῳ, ἐν ᾧ οὐκ ἔστιν; οὔτε μὴν ἀλλοιοῦται αὐτὸ ἑαυτοῦ οὔτε τὸ ὂν οὔτε τὸ οὐκ ὂν ἕν· τὸ γὰρ ἓν ὄν, ὅτε λέγεται ἀλλοιοῦσθαι, οὐκ ἔστιν ὁ λόγος περὶ αὐτοῦ τοῦ ἑνός, εἴπερ ἀλλοιοῦται αὐτὸ ἑαυτοῦ, καὶ οὐχ ἵσταται ἐπὶ τὸ αὐτό, ἀλλὰ περὶ τοῦ ἄλλου ἱσταμένου· εἰ δὲ μήτε μεταβαίνει μήτε ἀλλοιοῦται μήτε στρέφοιτο ἐν ἑαυτῷ, οὐδ᾽ ἄν πῃ κινοῖτο· εἰ δὲ μὴ κινοῖτο, οὐχ ἕστηκέ τε καθὼς ἐλέγομεν πρότερον, ἀλλὰ κινεῖται καὶ ἕστηκεν, ὡς νῦν ἀποδείκνυμεν.

„Καὶ μήν, εἴπερ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη . . .
„ . . . . οὔτε ἀπόλλυται.
„ — οὐ γὰρ οὖν [1]).“ (P. 162. E.)

Σοφιστικὸς φανερῶς ὁ λόγος· οὐ γὰρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φαμέν· ἀλλ᾽ εἰ ἀλλοιοῦται, κινεῖται· ἡ γὰρ κίνησις καθ᾽ ὑποκειμένου τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ ἀνάπαλιν· οὗτος δὲ καὶ μεγάλην ἀνάγκην εἶναι
313 φησὶν ἀλλοιοῦσθαι εἰ κινεῖται· κατασκευάζει δὲ ἐκ τοῦ τὸ κινούμενον οὐκ ἔτι ὡσαύτως, ἀλλ᾽ ἑτέρως ἔχειν. καλῶς μὲν οὖν ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς φιλοσοφεῖ περὶ ἀλλοιώσεως, ὡς ἀκμὴν μὴ διαρθρωθείσης παρὰ τοῖς φιλοσόφοις· ἔπρεπε γὰρ εἰπεῖν ἀλλοιοῦται, κινεῖται, ἵνα καὶ ἡ σὺν ἀντιθέσει ἐπιστροφὴ [2]) εὐοδοῖτο· τὸ γὰρ μὴ κινούμενον οὐδαμῇ οὐδαμῇ ἀλλοιοῦται. τί γοῦν βούλεται τὸ μηδαμῇ ἢ ὅτι κατὰ κοινοῦ φέρει τὴν ἀλλοίωσιν πάσης κινήσεως; μηδαμῇ γοῦν λέγει ἤγουν μήτε κατ᾽ αὔξησιν μήτε κατὰ φθίσιν μήτε κατὰ τόπον,

1) Bekk. B. ὡς εἶχεν. A. ὡς ἔχει. — Bekk. κινούμενον δή. Codd. κινούμενον δέ. — Bekk. ἡ μὲν ἄρα. Codd. εἰ μὲν ἄρα. — Bekk. ἡ δέ. Codd. εἰ δέ. — 2) B. ἀντιστροφή.

οὐδ' ἀλλοιοῦται ποσῶς· λοιπὸν καὶ ἀλλοιοῦται μὲν ὡς κινούμενον, οὐκ ἀλλοιοῦται δὲ ὡς μὴ κινούμενον, τὸ ἀλλοιούμενον δὲ ἕτερον γίγνεται ἢ πρότερον, τὸ δὲ ἕτερον γιγνόμενον ἀπόλλυται ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως, καὶ ἄλλο τι γίγνεται, τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον, οὔ, καὶ οὕτως γίγνεταί τε καὶ οὐ γίγνεται, καὶ ἀπόλλυται καὶ οὐκ ἀπόλλυται, ὅπερ ἀδύνατον.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΒΔΟΜΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Αὖθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν . . . .
„ . . . . οὐδαμῇ ἔχειν [1]." (P. 163. B.)

Εἰπὼν τίνα ἕπεται τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι, αὖθις ἐπὶ τὴν ἀρχὴν εἶσι καὶ 314
σκοπεῖ, τίνα οὐχ ἕπονται τῷ ἑνὶ μὲν ὄντι, ὥστε, ἅπερ πρότερον ἔλεγε, τὸ μηδαμῇ κινούμενον οὐδαμῇ ἀλλοιοῦται, καὶ τὸ μὴ ἀλλοιούμενον οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. οὐκ ἀπέφαινε ταῦτα τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος, ἀλλ' ἀπόδειξιν ἐποιεῖτο τῶν καταφατικῶν ὧν ἔλεγε διὰ τοῦ ἀδυνάτου· ὅτι λέγω δηλονότι τὸ κινούμενον ἀλλοιοῦται· τὸ γὰρ μὴ κινούμενον οὐκ ἀλλοιοῦται, τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον οὐ γίγνεται ἕτερον ἢ πρότερον· τοῦτο δὲ οὔτε γίγνεται οὔτ' ἀπόλλυται· ἀλλ' ἦν καὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον καὶ ἑτέρως ἔχον, ὥστε τὸ αὐτὸ ἓν μὴ ὂν εἴρηται κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις, καὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον, κατὰ δὲ τὴν νῦν τὴν μὴ δεχομένην ὅτι οὐ κινεῖται οὐδ' ἀλλοιοῦται, καὶ μήτε γιγνόμενον μήτε ἀπολλύμενον, ὅπερ ἀδύνατον· ὥστε κινεῖται ἄρα καὶ ἀλλοιοῦται, εἰ μέλλομεν φυλάττειν τὰς προτέρας ὑποθέσεις· ἐκ τούτου δὲ ἀποδείκνυσι τὰ μὴ ἑπόμενα τῷ ἑνὶ μὴ ὄντι, καὶ λαμβάνει αὐτὸ τὸ μὴ εἶναι· τὸ γὰρ μὴ ἔστι, φησί, τότε λέγομεν, ὅταν οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ προσμαρτυρῶμεν, ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι· οὐκ εἶναι γοῦν φαμὲν αὐτὸ πῶς, πῶς δὲ εἶναι ἢ ἁπλῶς μὴ εἶναι ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἐστιν, οὐδὲ τῇ οὐσίας μετέχει; καὶ ἀπολογεῖται ὁ προσδιαλεγόμενος οὐ μόνον ἁπλῶς, ἀλλὰ ἁπλούστατα· οὔτε ἄρα δύναται εἶναι τὸ μὴ ὂν οὔτε οὐσίας μετέχειν, τὸ δὲ γίγνεσθαι οὐκ ἄλλο ἐστὶν ἢ τὸ οὐσίας μετέχειν· ὁμοίως καὶ τὸ ἀπόλλυσθαι τὸ οὐσίαν ἀπολλύναι· οὔτε γοῦν ἀναλαμβάνει, οὔτε ἀπολλύει, οὐ μὴ μετέχει· τῷ ἑνὶ ἄρα, ἐπειδὴ οὐδαμῇ ἐστιν, οὔτε ἑκτέον οὔτε ἀπαλλακτέον 315

1) Bekk. δεῖ ἀεὶ εἶναι τῷ αὐτῷ. A. B. τὸ αὐτό. — Bekk. B. κινεῖσθαι λέγωμεν. A. λέγομεν. — Bekk. ἂν τοῦ μετέχον. A. ἂν τούτου μετ. B. ἂν τοῦτο μετ. — Bekk. εἰ μηδὲν αὐτῷ δεῖ. A. B αὐτό.

οὔτε μεταληπτέον οὐσίας· οὐκ ἄρα οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται μήτε γοῦν γιγνόμενον μήτε ἀπολλύμενον, οὐδ' ἀλλοιοῦται, ἐπεὶ κατὰ κοινοῦ πάσης μεταβολῆς τὴν ἀλλοίωσιν ἔλεγεν, ᾧ περ Ἀριστοτέλης οὐ τίθεται· εἰ δ' οὐκ ἀλλοιοῦται οὐδὲ κινεῖται, οὔτε ἄρα ἵσταται τὸ μὴ ὂν μηδαμῇ· τὸ γὰρ ἑστὼς ἐν τῷ αὐτῷ τινὶ δεῖ εἶναι· ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἔστι γε αὐτῷ τι τῶν ὄντων· τὸ γὰρ τὶ ὂν τί ἐστιν· καὶ εἰ ἦν τὶ τὸ ἓν μὴ ὂν οὐ τάσεως[1]) ἂν μετεῖχεν. εἰ γοῦν τι οὐκ ἔστιν αὐτῷ, οὔτε μέγεθός ἐστιν οὔτε σμικρότης οὔτε ἰσότης αὐτῷ οὐδὲ ὁμοιότης οὐδὲ ἑτεροιότης, οὐδὲ πρὸς αὐτὸ οὐδὲ πρὸς τὰ ἄλλα, οὔτε τὰ ἄλλα εἴη αὐτῷ· τὰ γὰρ ἄλλα τινὰ ἄττα εἰσὶ καὶ οὐσίας μετέχει, ὥςτε οὐ σχέσις τις αὐτῶν πρὸς αὐτό ἐστιν, οὔτε ἔστιν αὐτὸ τὸ ἐκείνου ἢ τὸ τούτου ἢ ἐκείνῳ καὶ τὰ λοιπά, ἐπεὶ οὐκ ἔνι αὐτῷ τι ἢ ἀποφαινόμενον ἢ καταφαινόμενον· οὐδὲ γὰρ ἐπιστήμη οὐδ' αἴσθησις οὐδὲ λόγος οὐδ' ὄνομα οὐδ' ἄλλο ὁτιοῦν· εἰ γοῦν οὐκ ἔχει πώς τι τοιοῦτον[2]), οὐδαμῇ ἂν ἔχοι.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΟΓΔΟΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ ΚΑΤΑ ΔΑΜΑΣΚΙΟΝ.

„Ἔτι δὴ λέγωμεν . . . .
„. . . . . . . οὐκ ἀληθῶς φαίνεται, εἴπερ ἓν μὴ ἔσται.
„— οὐ γὰρ οὖν[3])." (P. 164. B.)

316 Καὶ τοῦτο περὶ τῆς αὐτῆς καὶ μιᾶς ὑποθέσεως· ἓν εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεται τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἓν μὴ ὄν. εἰ γοῦν ἄλλα τοῦ ἑνὸς τοῦ μὴ ὄντος εἰσί, δεῖ αὐτά που εἶναι· οὐ γὰρ ἂν εἴποι τις, ὅτι οὐκ εἰσὶν ἄλλα· εἰ γὰρ μὴ ἔστιν[4]) ἄλλα, οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων ἐλέγομεν· ἐπειδὴ περὶ τῶν ἄλλων ὁ λόγος, τὰ ἄλλα πάντως ἕτερά εἰσιν. ἢ γὰρ οὐ καλοῦμεν τὸ ἕτερον ἐπὶ τοῦ ἄλλου, τὸ ἕτερον δὲ πρός τι ἐστίν· ἕτερον γὰρ ἑτέρου, καὶ τὸ ἄλλο ἄλλου ἄλλον· ἔστιν οὖν καὶ τοῖς ἄλλοις τι, εἰ μέλλοι ἄλλα εἶναι οὗ ἄλλα ἔσται· τὰ γὰρ ἄλλα τινὸς ἄλλα ἐτίθεμεν. ἐπεὶ νῦν τὸ ἓν φαίνεται ἄλλο

1) Sic Codd. Leg. στάσεως. — 2) B. τοιούτων. — 3) Bekk. A. ἕτερον δέ γε φαμέν. B. ἕτερον δέ ποῦ φαμ. — Bekk. B. φαμὲν τὸ ἕτερον ἕτερον εἶναι ἑτέρου. A. φαμὲν ἕτερον ἑτέρου. — Bekk. λείπεται ἢ μηδενός. A. λείπ. εἰ μηδενός. B. λείπ. ἢ μηδέν. — Bekk. B. ὕπνῳ φαίνεται. A. ὕπνῳ φαίνηται. — Bekk. B. ὢν δὲ οὐ, εἴπερ. A. ὢν δὴ εἴπερ. — Bekk. ἀριθμὸς δὲ εἶναι. B. ἀρ. δὴ εἶναι. A. ἀρ. εἶναι. — Bekk. αὐτῶν δόξει. A. B. δόξειεν. — 3) B. εἰσίν.

παρὰ τὰ ἄλλα, αὐτὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ἀλλήλων ἄρα ἐστί· λείπεται γὰρ τοῦτο μόνον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν, ἐπεὶ τὰ ἄλλα μὲν ἄλλου, ἐκεῖνο δὲ ἔστι τὸ ἕν, τὸ δὲ ἓν οὐκ ἔστιν, ἀλλήλων ἂν εἴη ἄλλα, ὥστε κατὰ πλήθη ἀλλήλων ἄλλα ἔσται, καὶ οὐ καθ' ἕν, ἐπεὶ τὸ ἓν οὐκ ἔστιν. ἕκαστος οὖν ὁ τῶν ἄλλων ὄγκος, εἰ καὶ εἷς ἂν εἴη, ἐπεὶ τὸ ἓν οὐκ ἔστι πλήθει, ἄπειρός ἐστι, κἂν τὸ σμικρότατον ληφθείη ἐκ τῶν ἄλλων· τὸ γοῦν δοκεῖν τὸ ἓν ἐκεῖνο πολλά, ὡς ἐν ὕπνῳ ἐξαίφνης ἐφάνη ὄναρ καὶ παράδοξον· τὸ γὰρ σμικρότατον παμμέγεθες ἐφάνη, απο- 317
λυθὲν τοῦ ἑνὸς καὶ εἰς πλῆθος-εἰςελθόν, ὥςτε ποτὲ μὲν οὐχ ἑνὸς ἄλλα ἔσται τὰ ἄλλα, ἀλλ' εἰ καὶ ἑνὸς ἀπόντος τοῦ ἑνός, εἷς ἕκαστος τῶν ὄντων πολλὰ ἐσοῦνται, ὧν οὐδ' ἀριθμὸς ἔσται τοῦ ἑνὸς καὶ πρώτου οὐκ ὄντος, οὐδὲ τὰ μὲν ἄρτια, τὰ δὲ περιττά, ὅπερ ἐστὶν ἴδιον τοῦ ἀριθμοῦ.

„Καὶ μὴν καὶ σμικρότατόν γε . . . .
„. . . . . φάσμα ἰσότητος. —
„εἰκός [1]." (P. 146. E.)

Ἔπειτ' ἂν θήσεις ἄλλα ἀλλήλων εἶναι, καὶ τοὺς ὄγκους ἕνα ἕκαστον ἀπείρους πλήθει μὲν ὄντος ἑνός, δόξειεν αὐτοῖς τοῖς ἄλλοις, φησίν, ἓν εἶναι. φαίνεται δὲ τοῦτο πολλὰ καὶ μεγάλα πρὸς ἕκαστον τῶν πολλῶν, ὡς μικρῶν ὄντων, ὡς ἂν εἰ ἔλεγεν ὅτι χώραν ἔχει λογίζεσθαι ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἕν, τοῦτο δὲ ἀπὸ τῆς ἀνάγκης τοῦ λόγου συμβαίνει· ποῦ γὰρ πλῆθος, εἰ μὴ ἓν ἐστιν, αὐτὸ δὲ πάλιν τὸ δοκοῦν ἕν, ἐπεὶ πρὸς τὰ λοιπὰ ἄλλο ἔσται; κεῖται γάρ, ὅτι ἀλλήλων ἄλλα τὰ ἄλλα συμβαίνει λογίζεσθαι πολλὰ καὶ μεγάλα, ἐπεὶ ἄλλο ἐστίν, εἴτ' οὖν ἄλλα τῶν πολλῶν καὶ σμικρῶν, καὶ ἕκαστος ὄγκος δοξασθήσεται καὶ ἴσος τοῖς πολλοῖς καὶ σμικρός· κατασκευάζει δὲ τὸ ἴσον ἐκ τοῦ μεταβαίνειν ἐκεῖνο ἐκ τοῦ μείζονος εἰς ἔλαττον· πρὶν γὰρ εἰς μεταξὺ ἀφικέσθαι ὅ ἐστι τὸ ἴσον, εἰς τὸ ἔλαττον οὐκ ἂν ἔλθοι τὸ λεγόμενον μεῖζον, τὸ δὲ εἰς τὸ μεταξὺ ἐλθεῖν φάντασμα ἔχει 318
ἰσότητος.

„Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον . . . .
„. . . . . ἅτε οὐκ ὄντος τοῦ
„ἑνός. — ἀληθέστατα [2]." (P. 165. A.)

1) Bekk. B. καὶ μὴν καί. A. καὶ μὴ καί. — Bekk. δόξει αὐτοῖς. A. B. δόξειεν αὐτοῖς. — Bekk. δόξειν ἐλθεῖν. A. B. δόξει ἐλθεῖν. — Bekk. φάντασμα ἰσότητος. A. B. φάσμα. ἰσότητος. — 2) Bekk. μεσαί-

Ἐντεῦθεν δείκνυσιν, ὅτι ἕκαστος ὄγκος πρὸς ἄλλον πέρας ἔχων, (εἷς γὰρ ἕκαστος περιορίζεται πρὸς τὸν ἕτερον) αὐτὸς πρὸς αὑτὸν οὐχ ἕξει ταῦτα, ὅτι ἀεί, ὅ τι ἂν λάβῃ τις ἐξ αὐτοῦ ὡς πρότερον τὴν [1]) ἀρχήν, ἐπεὶ εἰς ἄπειρα διαιρετά ἐστιν, τούτου πάλιν ἄλλη ἀρχὴ φαντασθήσεται, καὶ ἐντεῦθεν ἀρχὴν ἧς [2]) ἐδεῖται αὐτοῖς· ὡσαύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς τελευτῆς· ταύτης γὰρ ἑτέρα, καὶ ἄλλη ταύτης δοξασθήσεται, καὶ οὕτως οὐδὲν εὑρήσομεν τελευτήν τινος ὄγκου. ἔν τε τῷ μέσῳ τὰ αὐτὰ γενήσεται· πρὸς γὰρ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς τελευτὰς καὶ τὰ μέσα παρενεχθήσονται, καὶ ἄλλως τέ φησι καὶ τὸ μέσον ἓν ἂν εἴη· τοῦ ἑνὸς δὲ οὐκ ὄντος, πῶς ἂν μέσον ἓν εἴη;

„Θρύπτεσθαι δὴ οἶμαι, κερατιζόμενον ἀνάγκη . . .
„ . . . . φαντάσματι ἑτεροῖα
„καὶ ἀνόμοια αὐτοῖς. — οὕτως [3])." (P. 165. B.)

Μὴ τοῦ ἑνὸς ὄντος ἀνάγκη ἀεὶ θρύπτεσθαι ἕκαστον τῶν ὄγκων
319 κατακερματιζόμενον διὰ τὸ μὴ θέλειν ἵστασθαι ἐν τῷ ἑνί· πᾶν γὰρ ὃ ἄν τις λάβῃ τῇ διανοίᾳ, ὄγκος γὰρ ἄνευ ἑνὸς τὸ τοιοῦτο λαμβάνοιτ' ἄν, ἕκαθεν γοῦν ὁρῶντι ἀμβλὺ ἂν δόξειε, λαμβάνοντος τοῦ ὀφθαλμοῦ τὰ ἄπειρα ὡς ἕν· ἐγγὺς δὲ ὀξύνοντι τὸ ἓν ἄπειρα φανήσεται, ἐπεὶ τοῦ ἑνὸς στέρεται, καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον ἄπειρά τι καὶ πεπερασμένα καὶ ἓν καὶ πολλὰ φαίνοιτ' ἄν. δεῖ γὰρ δὴ τοῦ ἑνός, καὶ ἄλλως οὐκ ἔστι τὸ ἓν ἓν εἶναι, εἰ μὴ τὸ ἓν ἔστι, καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια· ὅμοια γὰρ ὄντα μὴ ἔχοντα τὸ ἓν ἀποβαλοῦνται τὸ ὅμοιον, καθὸ [4]) ἓν εἰσὶ καὶ ταὐτίζονται, καὶ ἀνόμοια σκιαγραφήσονται, ἓν μὲν καὶ ὅμοιον καὶ ταὐτὸν φανήσονται τὰ μακρόθεν· προσελθόντι δέ γε πολλὰ καὶ ἕτερα τῷ τοῦ ἑτέρου φαντάσματι καὶ ἀνόμοια καὶ ἑτεροῖα αὐτοῖς.

„Καὶ ὁμοίους δὴ καὶ ἀνομοίους τοὺς ὄγκους . . . .
„ . . . . ὄντος πολλά ἐστιν. — ἀληθέστατα μὲν οὖν [5])." (P. 165. D.)

τερα τοῦ μέσου. A. B. μεσ. τὰ τοῦ μ. — Bekk. σμικρότερα δὲ διά. A. B. σμικρ. διά. — 1) B. C. ὡς πρότερον ἀρχήν. — 2) A. ἀρχὴν η (sic) ἐδ. B. ἀρχὴν ἐδ. non sana videntur. — 3) Bekk. θρύπτεσθαι δέ. A. B. δή. — Bekk. B. πᾶν τὸ ὂν ὃ ἄν. A. πᾶν ἄρα οὐ ὂν ὃ ἄν. — Bekk. B. ἀμβλὺ ἓν φαίνεσθαι. A. ἐμφ. — Bekk. τ' ἄλλα δὲ τοῦ ἑνός. B. ἄλλα δὴ τοῦ ἑνός. A. δεῖ. — Bekk. καὶ τῷ τοῦ. A. B. om. καί. — 4) B. καθ' ὅ. — 5) Bekk. ἑστῶτας πανταχῇ. A. B. πάντῃ.

Πᾶν τοὐναντίον αὐτοῖς δὴ τοῖς ἄλλοις ἐντεῦθεν γενήσεται ὁμοίους καὶ ἀνομοίους τοὺς ὄγκους ἀνάγκη δοκεῖν καὶ ἑαυτοῖς καὶ ἀλλήλοις, καὶ αὐτούς τε καὶ ἑτέρους ἀλλήλων καὶ ἁπτομένους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν καὶ κινουμένους πάσας κινήσεις καὶ ἑστῶτας πάντῃ καὶ γιγνομένους καὶ ἀπολλυμένους, καὶ μηδέτερα πάσχειν, καὶ πάντα ταῦτα· ἃ δὴ καὶ εὐπετὲς διελθεῖν ἡμῖν, εἰ ἑνὸς μὴ ὄντος πολλά εἰσιν· ἃ δὴ ἐῶμεν συντομίας χάριν· ἃ γὰρ πρὸ τοῦ ἐλέγομεν, ταῦτα κἀνταῦθα συμβή- 320 *σεται.*

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΝΝΑΤΗΣ ΚΑΙ ΤΕΛΕΥΤΑΙΑΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ ΚΑΤΑ ΔΑΜΑΣΚΙΟΝ [1].

„Ἔτι δὲ ἅπαξ ἐλθόντες . . . .
„ . . . . φαίνεταί τι καὶ οὐ φαί-
„νεται. — ἀληθέστατα." (P. 165. E.)

Ἐπὶ τῆς τρίτης ὑποθέσεως τῆς ἓν εἰ μὴ ἔστι, τί ἕπεταί τε καὶ οὐχ ἕπεται, καθὼς καὶ ἐπὶ τῆς τρίτης ὑποθέσεως ἓν εἰ ἔστι, τί ἕπεται καὶ οὐχ ἕπεται, διακεχωρισμένως λέγει πρῶτον μὲν τίνα τὰ ἑπόμενα, καὶ ἔπειτα τίνα τὰ μὴ ἑπόμενα. εἰπὼν τοίνυν, τίνα τὰ ἑπόμενα, τίθησι [2]) *καὶ τίνα τὰ μὴ ἑπόμενα· οὐκοῦν, ἓν εἰ μὴ ἔστιν, εἰ τὰ ἄλλα τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος ἐστί, αὐτὰ τὰ ἄλλα οὔτε ἓν ἔσται οὔτε πολλά· ἓν μὲν οὐκ ἔσται, ὅτι ἄλλα τοῦ ἑνός εἰσιν· πολλὰ δὲ οὐκ ἔσται, ἐπιλείποντος τοῦ ἑνός, χώραν οὐκ ἔχει τὰ πολλὰ λέγεσθαι· ἐν γὰρ πολλοῖς οὖσιν ἓν εἴη ἂν τὸ ἕν· εἰ γὰρ μηδὲ αὐτοῦ ἐστιν ἕν, ἅπαντα οὐδέν ἐστιν· οὔτε γοῦν εἰσι τὰ ἄλλα ἓν οὔτε πολλά, ἀλλ' οὐδὲ φαίνονται οὔτε ἓν οὔτε πολλά, ὅτι τὰ ἄλλα ταῦτα οὐδενὶ τῶν μὴ ὄντων οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει· οὐδέ τι τῶν μὴ ὄντων παρὰ τῷ καὶ τινὶ τῶν ἄλλων ἐστί. τὸ γάρ τι τοῦτο ὡς μέρος* 321 *οὐκ ἔστι τοῖς δὴ οὖσι· τὰ γὰρ μὴ ὄντα μέρη οὐκ ἔχουσιν. εἰ γοῦν τὶ τοῦ μὴ ὄντος τοῖς ἄλλοις οὐκ ἔστιν, οὐδὲ δόξα τοῦ μὴ ὄντος παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐστίν, οὐδὲ φάντασμα τοῦ ὄντος* [3]) *παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐστίν· οὐδ' αὖθις τὸ μὴ ὂν δοξάζεται ὑπὸ τῶν ἄλλων οὐδαμῶς· ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, οὐδὲ δοξάζεταί τι τῶν ἄλλων ἓν εἶναι, ἀλλ' οὐδὲ πολλὰ τοῦ ἑνὸς μὴ ὄντος, οὗ ἄνευ πολλὰ δοξάσαι ἀδύνατον· ἓν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, ἀπόλλυται τἄλλα· οὔτε γάρ ἐστιν οὔτε δοξάζεται ἓν οὐδὲ πολλά,*

1) Sic B. C. — 2) B. *τίθησι νῦν καί.* — 3) B. C. *τοῦ μὴ ὄντος.*

οὐδ' ἄρα ὅμοια ταὐτά εἰσιν [1]) οὐδὲ ἀνόμοια, οὐδὲ μὴν τὰ αὐτά γε οὐδέτερα οὐδ' ἁπτόμενα οὐδὲ χωρίς, οὐδὲ ὅσα ἄλλα ἐν τοῖς πρόσθεν διήλθομεν. ἐκεῖ γὰρ καὶ ἁπτόμενα καὶ χωρὶς ἐδείκνυμεν, καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἕτερα, νῦν δὲ οὔτε ἁπτόμενα οὔτε χωρίς, οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια, οὔτε τὰ αὐτὰ οὔτε ἕτερα· ὡς γοῦν πρότερον διήλθομεν τὰ φαινόμενα αὐτὰ τῶν ἄλλων· νῦν ταῦτα δή, ἅπερ ἐφαίνοντο εἶναι, οὔτε εἰσὶν οὔτε φαίνονται. οὐκοῦν καὶ συλλήβδην εἰ εἴποιμεν ἓν εἰ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἄλλ' ἄττα, οὐδ' ἄλλο τι ὀρθῶς ἂν εἴποιμεν. εἰρήσθω τοίνυν τοῦτο καὶ ὅτι ὡς ἔοικε καὶ εἰ ἓν ἔστι καθὼς ἐν ταῖς [2]) πρόσθεν ὑποθέσεσιν ἔλεγε καὶ εἰ ἓν οὐκ ἔστιν, καθὼς ἐν ταύταις δὴ ταῖς παρούσαις, αὐτό τε καὶ τἄλλα καὶ πρὸς αὐτά, ἤγουν καὶ πρὸς αὑτὸ καὶ πρὸς τἄλλα, καὶ πρὸς ἄλληλα,
322 αὐτό τε πρὸς [3]) τοῖς ἄλλοις, καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ πρὸς ἑαυτό, πάντα πάντως, καὶ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι, καὶ φαίνεται καὶ οὐ φαίνεται ἀληθέστατα, καθὼς συντίθεται ὁ προςδιαλεγόμενος.

1) B. om. εἰσίν. — 2) B. ἐν ταῖς προτέραις. — 3) B. πρὸς τὰ ἄλλα. — C. πρὸς τἄλλα.

INDEX HISTORICUS
AUCTORUM ET OPERUM
IN LIBRIS PROCLI DUOBUS PRIORIBUS,
QUI IN HAC EDITIONE LEGUNTUR PAG. 471—608., MEMORATORUM *).

Numeri sunt paginarum edit. Cousin. in marginibus annot.

A.

Adimantus, frater Platonis. *Passim.*
Anaxagoras, 13. — 14. — 19.
Anonymus poeta, 75.
Antiphon, Atheniensis, frater maternus Platonis. *Passim.*
Aristoteles tyrannus, 93. — 94. — 95. — 96. — 98.
Aristoteles, 26. — 41. — 129. — 132. — 152.
Aristo, conjux Perictionis, pater Platonis, Adimanti et Glauconis, 67.
Asclepiodotus, amicus Procli, 4. — 5.
Attica secta, 19. — 20. — 55. — 56.

B.

Barbarica philosophia, 40. — 151.

C.

Callimachus, 5.
Cebes, 97.
Cephalus, Clazomenius, 13.

D.

Diotima, 60.

E.

Eleatica secta, 5. — 12. — 39. — 83.
Empedocles, 141.
Eupolis, Comicus, 50.

G.

Glauco, frater Platonis. *Passim.*

H.

Heraclides, Ponticus, dialog., 54.
Heraclitus, 12.
Hesiodus, 52.
Homerus, 42. — 110.

I.

Interpretes alii Parmenidis, 33. — 40. — 53. — 76. — 146. — 147. — 178. — 179.
Ionica secta, physica, 19. — 20. — 55. — 56. — 83.
Italica secta, intellectualis, 19. — 20. — 55. — 56. — 149.

N.

Nicomachus, 4.

O.

Oracula, 205.
Orpheus, 40. — 91. — 197. ὁ θεολόγος.

P.

Parmenides, Eleates. *Generaliter.* Passim.
Particulariter, 34. — 62, *ter.* — 120, *quater.*
Perictione, uxor Aristonis, cui Platonem, Adimantum et Glau-

*) Confecit hos Indices *Cousinus*.

cona peperit; et Pyrilampis cui Antiphontem, 67.
PHILOLAUS, 39.
PLATO, *generaliter*. Passim.
Particulariter: Alcibiades, 13.
Convivium, 13.
Cratylus, 154.
Gorgias, 49. — 67.
Menexenus, 22.
Parmenides, *general*. Passim.
Particulariter: 55. — 65. — 67. — 69. — 73. — 77. — 81. — 84. — 86. — 88, *bis*. — 90. — 93. — 100. — 102. — 104. — 108. — 112. — 117. — 126. — 127. — 132. — 133. — 134. — 136. — 138. — 140. — 167. — 175. — 193. — 200. — 201. — 204. — 205. — 217. — 219. — 220. — 222.
Philebus, 9. — 10. — 57. — 130. — 161. — 212. — 216. — 219.
Phaedrus, 3. — 18. — 23. — 42. — 43. — 47. — 54. — 61. — 82. — 90. — 107. — 113.
Phaedon, 10. — 19. — 49. — 51. — 55. — 71. — 106. — 107.
Politicus, 83.
Protagoras, 49. — 135.
Respublica, 10. — 41. — 49. — 62. — 77. — 99. — 106. — 107. — 126. — 130. — 158.
Sophista, 10. — 12. — 20. — 26. — 29. — 30. — 39. — 41. — 42. — 47, *bis*. — 49. — 51. — 52. — 72. — 83. — 121. — 149. — 170. — 188. — 198. — 199. — 210, *bis*. — 212. — 219.
Theaetetus, 21. — 28. — 51. — 175.
Timaeus, 71. — 87. — 90. — 153. — 154? — 216.
PYTHODORUS, auditor Zenonis, 13.
PYTHAGORAS et Pythagorei, 5. — 12. — 39. — 78. — 86. — 89. — 112. — 149. — 204.

S.

SIMMIAS, 97.
SOCRATES, *Passim*.
STOICI, 103.
SYRIANUS, 4. — 33.

T.

THEOLOGI, 87. — 91. — 96. — 214.
THEOPHRASTUS, 26. — Dialog., 54.
TIMAEUS, 7. — 15. — 34. — 35. — 84. — 141. — 162. — 170. — 171. — 216.
TIMON, ὁ σιλλογράφος, 23. — 88.

Z

ZENON, Eleates, *Passim*.

INDEX HISTORICUS
AUCTORUM ET OPERUM
IN LIBRO TERTIO, QUARTO ET QUINTO
INDE A P. 608. USQUE AD P. 816. HUI. EDIT. MEMORATORUM.

A.

AMMICARTUS, 306.
ANONYMI, 25. — 39. — 41. — 101.
ARISTOTELES, 4. — 21. — 141. — 234. — 286. — 289.

E.

EMPEDOCLES, 83.

H.

HOMERUS, 14. — 86. — 329.

I.

Ibycus, 316. — 317.

O.

Oracula, 23. — 24. — 25. — 144. — 145. — 196. — 204. — 206. — 268.
Orpheus, 22. — 23. — 24. — 25. — 49. — 227. — 228. — 235.

P.

Parmenides et Parmenidei, *Generaliter*. Passim.
Particulariter, 4.
Pericles, ὁ ἑταῖρος ἡμῶν, 115.
Peripatetici, 135. — 141. — 265. — 310.
Plato, *generaliter*. Passim.
Particulariter: Cratylus, 84. — 88. — 262.
Epistolae, 182. — 261. — 304.
Euthyphron, 262.
Gorgias, 88. — 251. — 310.
Hippias, 264.
Leges, 122. — 138.
Lysis, 267.
Phaedon, 62. — 90. — 123. — 129. — 206. — 269.
Phaedrus, 34. — 64. — 87. 90. — 92. — 208. — 215. — 264. — 319.
Philebus, 44. — 126. — 161. — 163. — 200. — 211.
Parmenides, *general*. Passim.
Particulariter, 3. — 32. — 37. — 39. — 41. — 63. — 65. — 69. — 89. — 92. — 96. — 100. — 103. — 105. — 106. — 109. — 112. — 113. — 116. — 120. — 132. — 133. — 148. — 152. — 153. — 158. — 163 — 165. — 175. — 176. — 187. — 188. — 195. — 202. — 203. — 207. — 208. — 211. — 214. — 216. — 217. — 230. — 232. — 235. — 236. — 243. — 246. — 247. — 248. — 249. — 251. — 252. — 259. — 260. — 265. — 270. — 272. — 275. — 276. — 290. — 292. — 293. — 297. — 302. — 303. — 305. — 307. — 308. — 309. — 314. — 315. — 318. — 319. — 321. — 327. — 329.
Respublica, 57. — 60. — 75. — 90. — 125. — 155. — 161. — 184. — 266. — 269. — 270. — 274. — 323.
Sophista, 43 — 66. — 122. — 159. — 160. — 161. — 266. — 269. — 279. — 280. — 281. — 295. — 316.
Theaetetus, 152. — 269.
Timaeus, 25. — 46. — 49 — 51. — 60. — 62. — 65. — 75. — 78. — 81. — 99. — 129. — 159. — 161. — 163. — 164. — 192. — 197. — 207. — 263. — 273. — 295.
Platonici, 63. — 209.
Proclus, ad Timaeum, 25. — 38. — 49. — 59.
Libellus de mali subsistentia, 59.
Pythagoras et Pythagorei, 25. — 181. — 310.

S.

Socrates, *Passim*.
Stoici, 74. — 135.

T.

Theologi, 33. — 43. — 47. — 49, *bis*. — 82. — 169. — 228. — 234.

V.

Veteres, οἱ παλαιοί, 36.

X.

Xenocrates, 136.

Z.

Zenon, *Passim*.

INDEX HISTORICUS
AUCTORUM ET OPERUM
IN SEXTO ET SEPTIMO LIBRO MEMORATORUM.

(*Pag. 817 sqq. huius edit.*)

A.

Anaxagoras, 217. ed. *Cous.*
Anonymus, 16. — 52.
Aristoteles, 134. — 161. — 217.

H.

Heraclitus, 146.
Homerus, 31.

I.

Interpretes Parmenidis Platonis, 7. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 30. — 34. — 36. — 37. — 55. — 57. — 62. — 63. — 82. — 83. — 84. — 85. — 89. — 92. — 93. — 98. — 112. — 126. — 134. — 138. — 166. — 167. — 168. — 217. — 218. — 219. — 220.

O.

Oracula Chaldaica, φησί τις θεῶν, 64. — 152.
Orpheus, 101. — 102 — 152. — 168. — 230.

P.

Parmenides, 49. — 50. — 52. — 56. — 59. — 112. — 118. — 141. — 142. — 152. — 171. — 250.
Plato, ὁ φιλόσοφος, 9. *bis.* — 125.
Epistolae, 37. — 53. — 70. — 71. — 84. — 87. — 94.
Leges, 92. — 93. — 94 — 105. — 144. — 148. — 149. — 152. — 212. — 225.
Phaedon, 28. — 71. — 114.
Phaedrus, 14. — 57. — 60. — 109. — 111. — 147.
Philebus, 99. — 103. — 104. — 212. — 219. — 230.
Politicus, 146. — 153. — 154.
Respublica, 6. — 29. — 30. — 71. — 242. — 248. — 250.
Sophista, 35. — 43. — 48. — 50. — 51. — 57. — 59. — 70. — 78. — 81. — 138. — 144. — 173. — 212.
Symposium, 12.
Theaetetus, 83. — 146. — 149.
Timaeus, 6. — 23. — 29. — 81. — 114. — 146. — 152. — 157. — 192. — 203. — 218. — 219 — 222. — 227. — 241. — 250.
Plutarchus, non Chaeronaeus, sed Atheniensis, ὁ ἡμέτερος προπάτωρ, 27.
Posidonius, ὁ ἐκ Ῥόδου φιλόσοφος, interpres Platonis, 25. — 26.
Pythagorici, 27. — 55.

S.

Stoici, 217.
Syrianus, ὁ τούτων ἡμῖν τῶν λόγων καθηγεμὼν γενόμενος Ἀθήνῃσιν, 31. — 57. — 93. — 98. — 127. — ὁ ἡμέτερος πατήρ, 168. — 220.

T.

Theologi, 40. — 63. — 83. — 152. — 166. — 168. — 193. — 199.

INDEX ALTER IN DAMASCIUM.

Academici, 267.
Aristoteles, 256. ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν μετὰ τὰ φυσικά, 257. — 267. — 270. — 274. — 275. — 276. — 278. — 279. — 280. — 281. ἐν τῷ περὶ Ἑρμηνείας, 285. — 291. ἐν τῷ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, 313. — 314.
Plato, *generaliter*, Passim. Phaedon, 259.
Moses, 258.
Sophistae, 267.
Stoici, 267.

